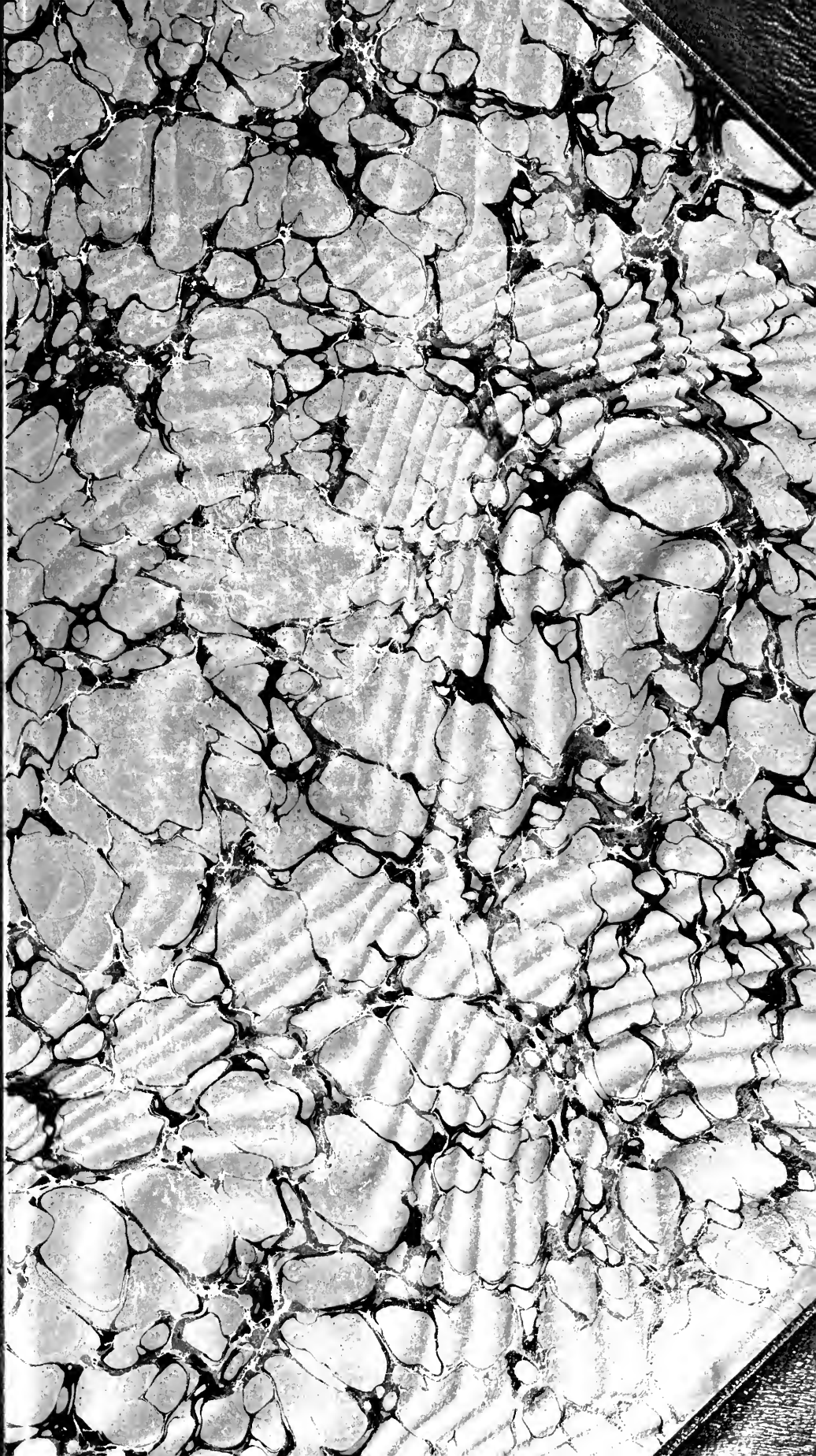




3 1761 05216627 9





BIBLIOTECA  
DAL  
DIZIONARI RULANTSON GRISCHON  
Nr. ....

11

693

1079

WÖRTERBUCH  
DER  
ELSÄSSISCHEN MUNDARTEN.  
ERSTER BAND.





WÖRTERBUCH  
DER  
ELSÄSSISCHEN MUNDARTEN

BEARBEITET VON

**E. MARTIN** UND **H. LIENHART.**

IM AUFTRAGE DER LANDESVERWALTUNG VON ELSASS-LOTHRINGEN.

ERSTER BAND:

**A. E. I. O. U. F. V. G. H. J. K. L. M. N.**

STRASSBURG.  
VERLAG VON KARL J. TRÜBNER.

1899.





WÖRTERBUCH  
DER  
ELSÄSSISCHEN MUNDARTEN

BEARBEITET VON

E. MARTIN UND H. LIENHART.

---



## VORWORT.

---

Das Wörterbuch der elsässischen Mundarten soll den Wortschatz der heutigen Volkssprache in den Bezirken Ober- und Unterelsass — abgesehen von den kleinen Gebieten mit romanischer Sprache — wissenschaftlich bearbeitet zusammenfassen; es soll besonders die von der Schriftsprache abweichenden Wörter und Wendungen dieser Dialekte verzeichnen und in aller Kürze erklären. Soweit sich Erzeugnisse der Volkspoesie, Lieder Sprüche Rätsel u. a. an einzelne Wörter anknüpfen lassen, sollen sie mitgeteilt werden, ebenso Sitten und Gebräuche, Aberglauben und Sprichwörterweisheit. Der heutige Bestand an solchen Überlieferungen ist nur ein Teil des früheren, in älteren Quellen bezeugten; und wo immer der Besitz der Gegenwart an solchen Äusserungen des Volkslebens und der Volksrede sich litterarisch schon in früherer Zeit nachweisen lässt, suchten wir die Zeugnisse hierfür zu sammeln und zu verwerten. Gelegentlich haben wir allerdings auch, jedoch mit besonderer Bezeichnung, Ausdrücke aus der älteren Litteratur aufgenommen, welche heute fehlen. Im Ganzen aber durften und mussten wir die Darstellung der vergangenen Sprachverhältnisse der Zukunft überlassen, welche namentlich die jetzt noch ungedruckten Litteraturquellen der älteren Zeiten leichter und reichlicher wird benutzen können. Dagegen die elsässischen Mundarten sind unzweifelhaft gerade jetzt im Begriff durch die innige Berührung mit der deutschen Schriftsprache ihre Eigenheiten abzuschleifen und zum guten Teil aufzugeben: es ist hohe Zeit, wenn diese wenigstens für die Wissenschaft erhalten werden sollen.

In dem angegebenen Sinne Sprache und Sitte des Landes sorgfältig und übersichtlich dargestellt zu sehen, war ein Wunsch Seiner Excellenz des Staatssekretärs für Elsass-Lothringen. Herr von Puttkamer wandte daher, als er von unserem Unternehmen Kenntnis erhielt, diesem seine Fürsorge zu und seinem lebhaften Interesse für die Sache haben wir es zu verdanken, dass dem Werke die Unterstützung aus Landesmitteln gewährt wurde, welche allein eine Ausführung in würdiger Weise möglich machte; er billigte auch unsere Beschränkung auf das Elsass, da die Sprache und Volksüberlieferung Deutsch-Lothringens wegen der grossen Verschiedenheit von der elsässischen, sowie wegen des Mangels an älterer Litteratur und selbst an wissenschaftlichen Vorarbeiten eine eigene, hoffentlich später nachfolgende Behandlung verlangt.

Wir hatten uns im Jahre 1887 zur Herstellung eines elsässischen Idiotikons, welches Herr Trübner in Verlag nehmen wollte, mit dem Oberlehrer Dr. Wilhelm Mankel verbunden, dessen Wörterbuch der Mundart des Münsterthales in den Strassburger Studien II (Strassburg 1883) erschienen war. Eine Arbeit der gleichen Art über

die Mundart des mittleren Zornthales, seiner Heimat, hat der mitunterzeichnete Dr. Hans Lienhart im Jahrbuch für Geschichte, Sprache und Litteratur Elsass-Lothringens II—IV (Strassburg 1886—88) veröffentlicht.

Umfassende Vorarbeiten für ein Wörterbuch der elsässischen Mundarten waren schon weit früher von August Stöber angelegt worden, den die elsässische Philologie dankbar als ihren Begründer zu nennen hat. Ausser einzelnen Proben, wie sie schon in den Elsässischen Neujahrsblättern 1846, besonders aber in den Beigaben zu Adam Maeder, Die letzten Zeiten der ehemaligen eidgenössischen Republik Mülhausen (Mülh. 1876) erschienen waren, lag im handschriftlichen Nachlasse A. Stöbers eine umfangliche Sammlung vor, deren Verwertung seine Verwandten mit hochherzigem Entgegenkommen uns überliessen.

Aus diesen Papieren haben wir etwa 6000 Zettel abgeschrieben, die wir freilich mehr für die litterarischen Belege als für die heutigen Mundarten benutzen konnten, weil in den letzteren Fällen die Ortsangabe meist fehlte und die Aussprache nur in ganz allgemeiner Weise angegeben war. Doch waren uns auch in solcher Fassung die Aufzeichnungen Stöbers höchst wertvoll als Hinweise auf das, was wir zu suchen hatten.

An Stöbers Arbeiten schlossen sich die seines Veters, des Pfarrers Liebich an, auf welche Stöber in der Vorrede zur 2. Auflage seines Elsässischen Volksbüchleins (Mülhausen 1859) hingewiesen hat. Liebich weilte damals schon im inneren Frankreich und ist später nach Algerien übersiedelt. Auf seinen Antrag veranlasste die deutsche Regierung in Elsass-Lothringen 1874 die Lehrer an den Volksschulen des Reichslandes Fragebogen zu beantworten, wodurch Laute, Formbildung und Wortwahl der Mundarten in allen deutschsprechenden Gemeinden ermittelt werden sollten. Die von Liebich danach bearbeitete elsässische Grammatik, welche von der französischen Regierung mit einem Preise gekrönt worden ist, haben wir später zur Benutzung erworben. Wir konnten aber auch Liebichs Fragebogen einsehen, von denen das vollständigste Exemplar hier auf dem Ministerium, ein zweites auf der Landes- und Universitätsbibliothek, ein drittes auf dem germanischen Seminar unserer Universität aufbewahrt wird.

Zu lebhafter Thätigkeit für unser Unternehmen sind wir erst 1890 gekommen. Dr. Mankel war 1889 gestorben, Dr. Lienhart schon 1887 in den preussischen Schuldienst übergetreten. Gleichzeitig mit seiner Rückkehr eröffnete sich die Aussicht auf Staatsunterstützung für unser Wörterbuch, auf welches Herr Geheime Regierungsrat Dr. Albrecht hingewiesen hatte. Der Landesausschuss, dessen Präsident, Herr Staatsrat Dr. J. von Schlumberger auch für diese wissenschaftliche Arbeit im Landesinteresse lebhaften Anteil bewiesen hat, bewilligte die beantragte Summe. Für die unseren Wünschen stets entgegenkommende Verwaltung dieses Zuschusses sind wir dem Präsidenten des Oberschulrats, Herrn Geheimen Oberregierungsrat Richter zu Danke verpflichtet. Auf sechs Jahre bemessen, sollte der gewährte Betrag zur Hälfte den Sammlern des Materials und anderen Mitarbeitern zu gute kommen.

Die Teilnahme an der Stoffsammlung regten wir nun an, indem wir eine gedruckte Anweisung versandten, Aufsätze in öffentlichen Blättern und Zeitschriften erscheinen liessen, endlich auch an geeigneten Stellen Vorträge hielten. Unter diesen erwiesen sich besonders wirksam die von Dr. Lienhart vor den Lehrerseminarien in Colmar und Strassburg sowie vor der Lehrerconferenz in Saarunion abgehaltenen. In

Colmar fanden wir die kräftigste Unterstützung durch Herrn Regierungs- und Schulrat Dr. Stehle, der als Direktor des Lehrerseminars I seine Schüler methodisch zur Teilnahme an unseren Sammlungen heranzog.

In wenigen Jahren kam so die von vornherein in Aussicht genommene Zahl von mehr als 100000 Zetteln zusammen. Je etwa 5000 Zettel gingen uns zu von den Herren: Lehrer Lamey, damals in Rappoltsweiler, für Sulzmatt; Fabrikaufseher Obrecht in Ruprechtsau für Dürrenenzen bei Colmar; Kutt, ehemaligem Lehrer für Benfeld; Pfarrer Spieser in Waldhambach bei Diemeringen, welcher auch die Angaben Mankels für das Münsterthal ergänzte und berichtigte, und dem wir ebenso wie Herrn Menges, Lehrer an der landwirtschaftlichen Schule in Rufach für die Teilnahme an der Korrektur noch besonders verpflichtet sind. Von dem zuletztgenannten erhielten wir Angaben über Rufach, Reichenweier und Niederbetschdorf. Endlich hat uns Herr Dr. med. Kassel in Hochfelden seine reiche Sammlung und zwar völlig ohne Entgelt überlassen. Da nun auch für Hirsingen eine sorgsame Vergleichung mit Seilers Wörterbuch der Baseler Mundart durch Herrn Lehrer Obrist in Mülhausen geliefert wurde, standen uns für mehrere einzelne Gebiete im Ober- und im Unterelsass sowie im Süd- und Weststreifen gründliche Darstellungen zu Gebote, welche aus anderen Mitteilungen zu bestätigen oder zu ergänzen waren.

Die Namen unserer übrigen Stoffsammler, soweit sie nicht ungenannt zu bleiben wünschten, sind die folgenden (ein L hinter dem Namen bedeutet Lehrer oder Lehrerin, ein S Seminarist, die letztere Angabe natürlich auf die Zeit der Einlieferung bezüglich):

Abtey S. Ackermann S. Adam S. Andlauer S. Aron L. Baldeck S. Baumgarth S. Beck, Oberamtsrichter in Offenburg i. B. Bettinger S. Bitsch S. Brand S. Carl L. Cassel S. Cossmann S. Dreyer S. Drönlén S. Dürr L. Eber, Notariatsgehilfe in Oberbronn Ehret S. Ehretsmann L. in Illzach Faber, Professor in Mülhausen Fischer S. Fischer S. Fr. Friedolsheim L. Friedrich, Archivschreiber in Strassburg. Früh S. Gaisser S. Gall Oberlehrer in Metz Geiss S. Gerber S. Gless S. Lic. Grünberg, Pfarrer in Alteckendorf, jetzt in Strassburg Guthapfel S. Haberer S. Haberer S. Häffele S. Hagenmüller in Winzenheim Harter S. Heimann S. Hemmerlin S. Dr. Hertel in Strassburg Herzog S. Hirschinger L. Holl S. Issler S. Jopp S. Joseph S. Kanitzer S. Kauffer S. Kieffer S. Klein L. Klein S. Klingler S. Kœlbert S. Kössler L. Kritter S. Kühn L. Laagel S. Landwerlin S. Letz L. Dr. Levy Linder S. Litschgy S. Ludwig S. Macher in Oberhergheim Mangeny L. in Colmar Mathes S. Mathis, L. an der Realschule in Rappoltsweiler, jetzt in Saargemünd Merglen S. J. Meyer S. (aus Ingersheim) V. Meyer S. (aus Henflingen) Meyer S. (aus Banzenheim) Fr. Mugler L. in Lützelstein Naffzger S. Nast S. Neu S. Noack S. Oberthür, Garderobier am Bahnhof in Strassburg Ortlieb S. Probst S. Reinhart S. Rich S. Rich L. in Heiligkreuz Rink S. Rodenbusch, Katasterkontrolleur in Strassburg Ruff L. Sandel L. in Pfulgriesheim Schilling S. Christian Schmitt, jetzt Bibliotheksbeamter in Strassburg Schneider L. in Aschbach Schröder S. Schwarz S. Sengelin S. Dr. Seyboth, Museumsdirektor in Strassburg Sontag S. (Weckolsheim) Sonntag S. (Winzenheim) Sprauel S. Stengel L. in Dehlingen Stöcklin S. Storck, stud. phil. Stürmel S. Süffert, Oberlehrer in Rappoltsweiler Thomas, ehemaliger L. in Bischweiler (Wingen) Treiber S. Ungerer, Pfarrer in Masmünster, jetzt in Kurzel Vogt S. Walther L.

in Rufach L. Weber S. M. Weber S. V. Weber L. Wehrung S. Weiss L. in Heiligkreuz Welter S. Wendling S. Wetter S. Wissniewsky S. Wuest S.

Durch Beiträge aus litterarischen Quellen, deren Ausbeutung wir uns selbst zur besonderen Aufgabe gestellt hatten, oder durch sachkundigen Rat unterstützten uns Dr. Besson, Professeur de la faculté in Grenoble, Dr. Erdmann, Oberlehrer am protestantischen Gymnasium in Strassburg, Dr. theol. Erichson, Stiftsdirektor in Strassburg, Professor Krug in Buchsweiler. Ein Wörterbuch der Pflanzennamen, besonders aus altelsässischen Schriften, von dem verstorbenen Professor Fischer in Stralsund besitzen wir durch die Güte seines Sohnes Ernst Fischer, jetzt Direktor des Gymnasiums in Saarbrücken.

Für die lebenden Mundarten brachten uns die zuletzt einlaufenden Zettel wesentlich nur Bestätigungen des schon zur Genüge bezeugten Stoffes. So schlossen wir die Sammlungen ab, deren Leitung und Ordnung uns inzwischen beschäftigt hatte, und gingen zur Ausarbeitung der einzelnen Artikel über, wobei uns Dr. phil. Oskar Hertel mit rüstiger Kraft zur Seite stand.

Zum Muster diente uns das 'Schweizerische Idiotikon, Wörterbuch der schweizerdeutschen Sprache', das seit 1881 in Frauenfeld erscheint und gegenwärtig über den dritten der in Aussicht genommenen sechs Bände hinaus gediehen ist. Die Begründer dieses Idiotikons, Friedrich Staub und Ludwig Tobler, nannten ihrerseits als Vorbild das unbestritten vollkommenste aller Dialektwörterbücher, das 'Bayerische Wörterbuch' von J. Andreas Schmeller, in 2. Aufl. mit den Nachträgen von G. Karl Frommann, München 1872, erschienen. Wie die Schweizer indessen einige Änderungen an Schmellers Plan vorgenommen haben, sind auch wir in mehreren Punkten nach reiflicher Überlegung von dem ihrigen abgegangen. Bei der Vergleichung unseres Werkes mit dem Schweizerischen wird man übrigens billig darauf Rücksicht nehmen, dass das letztere, seit der Mitte unsers Jahrhunderts vorbereitet, mit einem ganz erheblich grösseren Aufwand von Kräften, Mitteln und Zeit rechnen durfte, und schon durch den Umfang und den Reichtum seines Gebietes viel vor dem unsrigen voraus hat.

Im Anschluss an die Schweizer und Schmeller haben wir zunächst die Reihenfolge der Artikel bestimmt. Hierfür war das Konsonantengerippe der Stammsilbe eines jeden Wortes massgebend, so dass also, wie die Kolummentitel unseres Werkes zeigen, z. B. FaCH FeCH ViCH FuCHS FaCHT . . . FaDe<sup>n</sup> u. s. w. auf einander folgen, zu FuCHS aber auch die Ableitungen FuCHSen, verFuCHSen, FuCHSer u. s. w. und die nach dem letzten Bestandteil geordneten Zusammensetzungen DübelFuCHSer, PfennigFuCHSer u. s. w. gestellt werden. Die Vokale bilden gegenüber den Konsonanten den flüssigen, veränderlichen Bestandteil der Wörter und sie sind dies noch mehr in der Zusammenfassung mehrerer Mundarten, wobei z. B. Jahr im Elsässischen mit den Vokalen *o*, *u*, *ïo* auftritt. In dieser Weise von den Vokalen abzusehn und das Konsonantengerippe der Stammsilbe herauszuschälen ist übrigens jedem geläufig, der stenographieren gelernt hat.

Die Stammwörter werden nun durch fetten, die abgeleiteten durch gesperrten Druck ausgezeichnet. † steht vor abgestorbenen, ‡ vor gegenwärtig absterbenden Wörtern.

Angeführt werden die einzelnen Wörter in einer Form, welche die Grundform vertreten soll und sich vielfach mit der Wortgestalt in der neuhochdeutschen Schriftsprache, noch mehr aber mit der mittelhochdeutschen deckt. Auf letztere haben wir

da zurückgegriffen, wo das Neuhochdeutsche mit seinen Diphthongen *au*, *ei*, *eu* und seinen Monophthongen *u* und *ie* (gesprochen *i*) sich weiter von der Grundform mit *û*, *î*, *iu*, *uo*, *ie* entfernt hat als die elsässischen Mundarten. Dagegen haben wir durch kleine Buchstaben über der Linie nicht nur die Konsonanten angedeutet, welche im Elsässischen weggefallen sind, wie in der Infinitivendung *-e<sup>n</sup>*, sondern auch die neuhochdeutschen Dehnungszeichen, z. B. in *Ja<sup>h</sup>r*.

Die Anführungsform hat demnach nur einen Ordnungswert; das wirklich gesprochene, im Übergang von einer Mundart zur andern oft bunt wechselnde Wort ist hinter der Anführungsform in eckigen Klammern und mit phonetischer Bezeichnung, in wissenschaftlicher Lautschrift zu finden. Über diese ist etwas eingehender zu reden.

Wir gebrauchen die Lautschrift des frühverstorbenen Sprachforschers Joh. Friedrich Kräuter, der in Strassburg geboren war und sich auch mit der Grammatik der elsässischen Mundarten erfolgreich beschäftigt hat: vgl. den ihm und Mankel gewidmeten Nachruf im Jahrbuch des Vogesenklubs 1889, V 141. Seine phonetischen Grundsätze, die er namentlich in Frommanns Zeitschrift 'Die deutschen Mundarten' Bd. VII, Halle 1877, S. 305—332 dargelegt hat, sind wesentlich die folgenden:

Für einen Laut gibt es nur ein Zeichen, alle Lautfolgen werden in ihre Bestandteile aufgelöst. Wir schreiben also nicht *x*, sondern *ks*; nicht *z*, sondern *ts*; aber auch nicht *ng*, sondern *ŋ*; nicht *ch*, sondern *ç*; nicht *sch*, sondern *š*. *V* unterscheiden wir nicht von *f*. Doppelkonsonanten werden in deutschen Stämmen nicht als solche ausgesprochen und daher auch nicht geschrieben.

Bei Vokalen wird die Länge durch den Akut bezeichnet; also z. B. *hóç* für hoch.

Der Gravis dient zum Zeichen der offenen, nach *a* zu geneigten Aussprache; dadurch wird die Anzahl der unterschiedenen Vokale verdoppelt, indem sich ihre Stufenreihe folgendermassen gestaltet:

*i ð e è æ a à ò o ù u,*

wobei *æ* ein breiteres *è*, *à* ein dunkleres *a* bezeichnet. Lippenstellung für *o* und Zungenstellung für *e* verbindet *ø*, geschrieben *ø*, und etwas dunkler *ò*, breiter *æ*; Lippenstellung für *u* und Zungenstellung für *i* verbindet *ü*, geschrieben *y*, und bei Annäherung an *ø*: *y*.

Der Gravis verbindet sich mit Akut zum Circumflex, zur Bezeichnung eines langen, offenen Vokals.

Allen anderen Vokalen steht in Nebensilben das schwache *e* gegenüber, geschrieben *ø*. Die Annäherung dieses Lautes an *a*, wie sie besonders in der Gegend von Colmar üblich ist, haben wir nur selten durch *a* bezeichnet (besser wäre *ø*).

Nach Vorsilben mit schwachem Vokal hat die nächste den Hauptton; wo eine Vorsilbe mit vollem Vokal vorangeht, ist die hochtonige durch fett gedruckten Vokal ausgezeichnet.

Die in einigen Strichen des elsässischen Sprachgebiets, besonders im Münsterthal und am Kochersberg auftretende Nasalierung wird durch untergesetztes polnisches *̣* bezeichnet: *Faj̣štor* Fenster.

Die Lautschrift Kräuters vermag namentlich auch die Manigfaltigkeit der Diphthonge in den verschiedenen Mundarten anschaulich darzustellen.

Um so einfacher ist der Konsonantenbestand. Das Elsässische unterscheidet nicht zwischen harten und weichen Konsonanten, es stellt *b* und *p*, *d* und *t* völlig gleich, auch *g* und *k* vor anderen Konsonanten. Dies steht fest, auch durch das Zeugnis der

französischen Grammatiker, sowie durch manche Wortspiele der Elsässer selbst: s. Anzeiger zur Zeitschrift für deutsches Alterthum XX 110 ff. Die fraglichen Konsonanten sind schwach, aber stimmlos. Sie werden von manchen Sprachforschern als Lenes bezeichnet, *b* und *p* durch *b* u. s. w. Wir bleiben bei Kräuters Auffassung, wonach die Stimmlosigkeit diese Laute den französischen Tenues nähert, und setzen also *p*, *t*, *k* auch für nhd. *b*, *d*, *g*. Allerdings ist *Pât* für *Bad* auffallend; aber auch *dud* für *thut* u. ä. wird nicht leicht gefallen.

Mit diesen Konsonanten verbindet sich nun zuweilen ein Hauch, der durch *h* ausgedrückt wird: in *Thee*, geschrieben *Thé*, *Peter*, geschrieben *Phétor*. Dieser nachstürzende Hauch unterscheidet *k* vor Vokal von *g*: kann wird geschrieben *khàn*, geben ist els. *kan*.

Wo velares *ch* besonders zu bezeichnen war, dient dazu *ç*, z. B. in *çin* Kind im Südstreifen des Landes.

Der Aussprache war natürlich immer die Örtlichkeit beizufügen, für welche sie uns bezeugt ist. Dabei nannten wir, wenn Zeugnisse für eine Reihe von Ortschaften vorlagen, meist nur die Endpunkte. Diese Angaben lassen zugleich einen Schluss auf das Vorkommen eines Ausdruckes zu; doch sind naturgemäss solche Schlüsse auf die Grenzen der Verbreitung nur mit Vorsicht zu ziehn, da unsere Einsender begreiflicherweise nicht gleichmässig vorgegangen sind.

Folgende Orte sind in unseren Stoffsammlungen vertreten:

Kreis Altkirch: Aspach Ballersdorf Bendorf Biederthal Carspach Dammerkirch Dirlinsdorf Fislis Friesen Hagenbach Heidweiler Henflingen Hirsingen Hirzbach Liebsdorf Oberlarg Ober- und Untersept Oltingen Pfetterhausen Pfirt Rädersdorf Roppenzweiler Steinsulz Strüth Tagolsheim Wolschweiler;

Kr. Mülhausen: Attenschweiler Baldersheim Banzenheim Battenheim Blotzheim Brunstatt Burgfelden Dornach Eschenzweiler Habsheim Hegenheim Illzach Kembs Kingersheim Klein-Landau Lutterbach Mülhausen Niffer Obersteinbrunn Pfstatt Riedisheim Rixheim Sierenz Uffheim Wittenheim;

Kr. Thann: Althann Bitschweiler Dollern Fellingingen Geishausen Gewenheim Hüsseren Masmünster Mitzach Moosch Oberbruck Ober-Burnhaupt Ober- und Niederburbach Ober- und Untersulzbach Ranspach Sewen Steinbach Urbis Wattweiler;

Kr. Colmar: Arzenheim Balzenheim Biesheim Colmar Dessenheim Dürrenenzen Geiswasser Grussenheim Heiligkreuz Horburg Illhäusern Jepsheim Logelnheim Metzeral Mittlach Mühlbach Münster Neu-Breisach Sondernach Stossweiler Sulzeren Türkheim;

Kr. Rappoltsweiler: Ammerschweiler Bebelnheim Hunawcier Katzenthal Kaysersberg Rappoltsweiler Reichenweiler;

Kr. Schlettstadt: Barr Breitenbach Dambach Heidolsheim Hilsenheim Kestenholz Markolsheim Meisengott Müttersholz Scherweiler Sundhausen Wanzel;

Kr. Erstein: Benfeld Boofzheim Erstein Geispolsheim Gerstheim Hindenheim Hipsheim Illkirch Kerzfeld Limersheim Nieder- und Oberehnheim Nordhausen Ostwald Plobsheim Schäffersheim Sermersheim Uttenham Witternheim;

Kr. Molsheim: Avolsheim Bischofsheim Dachstein Haslach Holzheim Molsheim Mutzig;



Durch ein Versehen ist auf S. VIII des Vorworts vor Z. 13 v. u. der folgende Absatz ausgefallen:

Kr. Gebweiler: Bergholz-Zell Bollweiler Ensisheim Geberschweier Gebweiler Hattstatt Hirzfelden Isenheim Niederhergheim Oberhergheim Orschweier Osenbach Rufach Sulzmatt Westhalten.



Kr. Strassburg: Alteckendorf Berstett Brumath Dunzenheim Eckwersheim Geudertheim Gimbrett Gingsheim Gugenheim Hochfelden Ingenheim Lampertheim Minversheim Mittelhausen Mundolsheim Neudorf Neuhof Pfulgriesheim Reichstett Reitweiler Rùprechtsau Säsolsheim Schiltigheim Strassburg Suffelweyersheim Truchtersheim Weyersheim Wilwisheim;

Kr. Zabern: Altweiler Bettweiler Buchweiler Büst Dehlingen Dettweiler Dossenheim Drulingen Durstel Ernolsheim Eschburg Furchhausen Griesbach Harskirchen Hirschlanden Ingweiler Keskastel Kirrweiler Lohr Lorenzen Lützelstein Mühlhausen Ober- und Niedermodern Örmingen Prinzheim Rauweiler Rosenweiler Rosteig Saarunion Schillersdorf Tieffenbach Waldhambach Zabern;

Kr. Hagenu: Bischweiler Gundershofen Hagenu Kindweiler Merzweiler Niederbronn Oberbronn Offweiler Reichshofen Rohrweiler Roppenheim Rothbach Sesenheim Sufflenheim Uttenheim Zinsweiler;

Kr. Weissenburg: Aschbach Bühl Hatten Hofen Hunspach Kröttweiler Kühldorf Lobsann Mothern Münchhausen Niederbetschdorf Niederlauterbach Niederrödern Niederseebach Oberrödern Oberseebach Rittershofen Schleithal Schönenburg Selz Surburg Weissenburg Wingen Wörth.

Diese Ortsnamen sind meist in verkürzter Form wiedergegeben worden: A bedeutet Alt-, b. = bach, bg. = berg oder burg, br. = bronn, brunn; d. = dorf, f. = feld, fn. = felden, h. = heim, hsn. = hausen, i. = ingen, k. = kirch, N. = Neu-, Nd. = Nord-, Ndr. = Nieder-, Ob. = Ober, st. = stadt, t. = thal, U. = Unter-, w. = weier, weiler.

Weitergehende Abkürzungen verwenden wir für besonders häufig citierte Ortsnamen: Bghz. = Berzgholzzell, Bisch(ofsheim), Brum(ath), Co(lmar), Dü(rennenzen), Geisp(olsheim), Geud(ertheim), Han(auerland), Hf. = Hochfelden, Hi(rsing). Hlkr. = Heiligkreuz, Mb. = Mühlbach, Meis(engott), Mittl(ach), Mü(lhausen), M(ünsterthal), Mütt(erscholz), Rapp(oltweiler), K(ochersberg), Rchw. = Reichenweier, Ruf(ach), Sier(en), Str(assburg), Su(lzmatt), Wh. = Waldhambach, Z(ornthal).

Dazu kommen O = Oberelsass, U = Unterelsass, N = Nordstreifen, der durch eine Linie von Selz bis Wingen und die Landesgrenze eingefasst, bereits pfälzische, fränkische Dialekteigenheiten, namentlich *ei* und *au* für *i* und *ü* zeigt; S = Südstreifen, durch eine Linie von Pfatterhausen nach Kembs am Rhein und die Landesgrenze umschlossen, mit schweizerischen Merkmalen, besonders *Ch* anstatt *K* im Anlaut; endlich W = Weststreifen, vom Donon ab meist am Ostrand des Gebirges bis zum Wasichenstein abgegrenzt, mit fränkisch-lothringischen Neigungen, z. B. mit dem früher auch in N vorhandenen *p* anstatt *pf*.

Diese und innere Sprachgrenzen (zwischen Ober- und Unterelsass scheidet der dort geschwundene, hier vorhandene Nasal hinter langem Vokal; dort *sz*, *gsz*, hier *sin*, *gsin* oder *gewän*) hat Dr. Lienhart auf einer Sprachkarte verzeichnet, welche er vor dem historisch-litterarischen Zweigverein des Vogesenklubs im November 1892 erläuterte und später herauszugeben gedenkt.

In die eckigen Klammern unserer Artikel ist auch meist aufgenommen worden, was sich von sonstigen grammatischen Verhältnissen lexikalisch verzeichnen liess: bei Substantiven die Pluralform, wo sie nicht mit dem Singular übereinstimmte; bei Verben das starke Participium und sonstige Abweichungen von der gewöhnlichen Formbildung. Für diese u. a. grammatische Verhältnisse haben wir die allgemein üblichen kurzen Bezeichnungen verwendet.

Dann folgt die Angabe der Bedeutungen, erläutert durch Beispielsätze. Diese geben wir in der Schreibung der Anführungswörter, nur etwas mehr der Aussprache genähert. Also z. B. *üwer* anstatt über, *jo* für ja. Dabei setzen wir als bekannt voraus, dass *ö* und *ü* im Elsässischen durchaus die Lippenrundung verloren haben, also wie *e* und *i* gesprochen werden; ebenso *eu* wie *ei*; dass andererseits langes *u* fast ausnahmslos zu *ü* geworden ist. Mit *ë* bezeichnen wir den offenen Klang des Vokals, der auf dem Lande, abgesehen von W und Teilen von O geradezu als *a* erscheint. *s* vor *t* ist durchweg zu *sch* geworden; Brust also zu [*Prùst*], auch vor dem später weggefallenen: du has<sup>t</sup> zu [*ty hàs, hès*], er ist zu [*ør is*].

Genau in der Schreibung der Quellen erscheinen die Belege aus der gedruckten oder geschriebenen Litteratur, welche durch Häkchen '—' eingefasst sind. Diese Quellen sind in Kapitälchen angeführt; indem wir die hierbei gebrauchten Abkürzungen aufzählen, fügen wir gleich die in der gleichen Schriftart vermerkten grammatisch-lexikalischen Hilfsmittel ein. Ein beigesetztes ST. bezieht sich auf Stöbers Auszüge.

ALEM. = Alemannia, Zeitschrift für Sprache, Litteratur und Volkskunde des Elsasses und Oberrheins hrsg. v. A. Birlinger, Bonn 1873 ff. (*vom 19. Band an fortgeführt von F. Pfaff*.)

ALS. = Alsatia, Jahrbuch für elsässische Geschichte, Sage, Altertumskunde, Sitte, Sprache und Kunst hrsg. von A. Stöber, Mühl. 1850—1885 (*12 Bde., mit teilweise abweichendem Nebentitel, der Schlussband als Neue Alsatia*).

ALTSWERT = Meister Altswert hrsg. von W. Holland u. A. Keller. Tüb. 1850 (Lit. Ver. 21).

BALAAM = Balaams eselin . . durch Matthias Wurm von Geydertheim MDXXIIIJ.

BALDNER = L'Histoire naturelle des eaux Strasbourgeoises de L. Baldner (1666) trad. par F. Reiber, Str. 1888 (*verglichen mit den Hss. der Strassburger Landes- u. Universitätsbibliothek, daher die Citate ohne Seitenzahl*).

BASEL = G. A. Seiler, Die Basler Mundart. Basel 1879.

BAYER. = Bayerisches Wörterbuch . . von J. A. Schineller, 2. Ausg. bearb. von G. K. Frommann, München I 1872, II 1877.

BERGMANN = Strassburger Volksgespräche erläutert von F. W. Bergmann, Str. 1873.

BOCK *Kräut.* = Kräuterbuch weyländt des . . Herren Hieronymi Tragi genant Bock . . . gemheret vnd gebessert durch Melchiorern Sebizium . . . sampt angehenkten Speisskammer Str. W. C. Glaser (1630). [*Das Register dazu stammt von*

*Moscherosch, nach Mittheilungen von Adolf Schmidt in Darmstadt.*]

BRANT = Sebastian Brants Narrenschiff hrsg. von Friedrich Zarncke, Leipzig 1854. *Narr.* = Narrenschiff. *Fac.* = Facetus.

BREM. = Versuch eines bremisch-niedersächsischen Wörterbuchs . . V, Bremen 1767—1771. VI 1869.

BRUCKER = Strassburger Zunft- und Polizei-Verordnungen des 14. und 15. Jahrhunderts. Aus den Originalen des Stadtarchivs ausgewählt und zusammengestellt von J. Brucker nebst einem Glossar zur Erläuterung sprachlicher Eigenthümlichkeiten von J. Brucker und G. Wethly. Strassburg 1889.

BURGER-GESPRÄCH = Bürger-Gespräch über die Abschaffung der deutschen Sprache bey der Verhandlung der öffentlichen Geschäfte in Strassburg, gehalten den 25. Augst 1790, hgg. von C. Löper, Str. 1886.

CHRON. = Die Chroniken der oberdeutschen Städte. Strassburg I II. (Closener und Königshofen) Leipzig 1871. (*Die einzelnen Stellen sind im beigefügten Glossar verzeichnet*).

CS. = Wörterbuch der Strassburger Mundart aus dem Nachlasse von Charles Schmidt . . . Strassburg 1897. [*Besonders wertvoll sind darin die Auszüge aus Urkunden und Reformations-schriften*].

DANKR. = Das heilige Namenbuch von Konrad Dangkrotzheim herausg. von K. Pickel, Str. 1878.

- DASYP. = Dictionarium latinogermanicum et vice versa germanicolatinum . . auctore Petro Dasypodio . . denuo . . locupletatum . . Argentorati (1537).
- DWB. = Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm, fortgesetzt von M. Heyne, R. Hildebrand, M. Lexer, K. Weigand, E. Wülcker . . , Lpz. 1854 ff.
- EIFEL. = J. H. Schmitz, Sitten und Bräuche, Lieder, Sprichwörter und Räthsel des Eifler Volkes nebst einem Idiotikon. Trier 1856.
- ELSASS = Das Elsass. Illustrierte Wochenblatt, Strassburg 1878 ff.
- ERW. = Erwinia hgg. von Aug. Stöber 1838. 39.
- FISCH. *Bin.* = Binenkorb des Heyl. Römischen Imenschwarms . . durch Jesu-walt Pickhart . . Getruckt zu Christlingen; *am Schluss*: M. D. LXXXI.
- FISCH. *Flöhh.* = Der Flöhhaz von Johann Fischart. Abdruck der ersten Ausgabe (1573). Halle 1877.
- FISCH. *Daem.* = De magorum daemonomia . . durch Joh. Bodin . . durch Joh. Fischart auss Frantzösischer Sprach in Tewtsche gebracht . . zum andern mahl . . vermehrt. Str. Jobin 1591.
- FISCH. *Dicht.* = J. Fischarts sämtliche Dichtungen hgg. v. Heinrich Kurz, Lpz. 1866. 67, III.
- FISCH. *Ehez.* = Das Philosophisch Ehzuchtbüchlin . . J. F. G. M. Strassburg 1578 (*cit. nach J. Fischarts Werke hgg. von A. Hauffen, Stuttg. o. J. III, Dtsche. Nat. litt. 18, wo auch das Podagrammisch Trostbüchlin . . durch Hultrich Elloposkleron 1577*).
- FISCH. *Garg.* = J. Fischarts Geschichtsklitterung (Gargantua) hgg. v. A. Alsleben, Neudruck. Halle 1891.
- FISCH. *Prakt.* = Aller Praktik Grossmutter von Johann Fischart. Abdruck der ersten Bearbeitung (1572). Neudruck. Halle 1876.
- FRANÇOIS *Husm.* = D' Hüsmittel. E Comedie wo au ebbs vun de Hexemeister un der respektawle Schlofer vorkummt. Uffgesetzt vun d'r Frau Bärwel vun Blappermül (Dr Henri-Alfred François, 1812—1872). Strassburg 1886.
- FREY = Jacob Freys Gartengesellschaft (1556) hgg. von J. Bolte, Tübingen 1896 (Litt. Verein 209).
- FRIESE *Nat.* = Oekonomische Naturgeschichte der beiden Rheinischen Departemente für die Jugend. Als ein Anhang zur Neuen Vaterländischen Geschichte . . . 2. Aufl. Str. 1807.
- FRISCH = Joh. Leonhard Frisch Teutsch-Lateinisches Wörterbuch . . Berlin 1741.
- FROELICH *Holz.* = Jules Froelich, Strossburger Holzhauefawle . . Nancy 1885.
- GART D. G. = Gart der gesuntheit zu latein HORTVS SANITATIS . . . Getruckt zu Strassburg bei Mathia Apiario nach Christi geburt M. D. XXXVI jar. (*genaues Register*).
- GEILER, *ält. Schr.* = Die ältesten Schriften Geilers v. K. . . . hgg. v. L. Dacheux, Freiburg i. B. 1882. (*Darin auch die genaue Bibliographie der im folgenden kurz bezeichneten Schriften Geilers*).
- GEILER *Bilger* = Christenlich bilgerschaft zum ewigē vatterlād . . gepredigt durch . . Joh. Geiler gnät von Keiserßbergk (Basel 1512).
- GEILER *Granatapfel* = Das Buch Granatapfel . . merers teyls gepredigt durch . . Joh. Geyler (Str. Knobloch 1516). [*Darin auch*: Geistliche Spinnerin, von dem Hasen im Pfeffer, von syben schwertern und scheiden].
- GEILER *Arb.hum.* = Das buoch Arbore humana . . , geprediget von . . Doctor Johannes Keyserperg . . des holtzmeyers des dotz frölich zu warten. Str. Grieninger 1520.
- GEILER *BS.* = Des . . doctor Keisersperg Alphabet in XXIII Predigen . . geordnet . . an einen baum XXIII est vfzesteigen zu ewigem leben [Baum der Seligkeit] . . Str. Grieninger 1518.
- GEILER *Brös.* = Die brösamlin doct. Keiserspergs vffgelesen durch Joh. Pauli . . sagt von den XV Hymelschen staffeln . . von dem vier Leuwengeschrei. Auch von dem Wannenkromer . . Str. Grieninger 1517.
- GEILER *WK.* = Wannenkromer *s. Brös.*
- GEILER *L.* = Vier Löwengeschrei *s. Brös.*
- GEILER *Em.* = Die Emeis. Das buch von der Omeissen . . Str. Grieninger 1517. (*Auszug von Stöber* Zur Geschichte des Volksaberglaubens im Anfange des XVI. Jahrhunderts . . Basel 1856).
- GEILER *HK.* = Her der Künig ich diente gern . . XV predig . . Johannes Geiler

- .. neuw ausgegangen .. (von J. Pauli .. vffgesamlet) .. Str. 1516.
- GEILER, *I. Sch.* = Das irrig Schaf. Sagt von kleinmütikeit vnd verzweiflung. Gebrediget vnd gedeütscht durch .. Johannem Geiler von Keiserßberg mit sampt den nach folgenden tractaten. (*o. O. u. F. am Schluss*: getruckt durch magistrum Mathiam Schürer). -- STÖBER *cit. nach der Ausg.* Str. Grüninger 1514.
- GEILER *LK.* = D. Keiserspergers Passion .. in stückes weiß eins stüssen Lebkuchen .. tranßvertiert durch Joh. Adelphum .. Str. Grüninger 1514.
- GEILER, *3 M.* = An dem Ostertag hat doctor Keisersberg gepredigt von den dry Marien .. Str. Grieninger 1520.
- GEILER *Narr.* = doctor Keiserspergs naren-schiff .. (von J. Pauli) .. Str. Grieninger 1520.
- GEILER *P.* = Doctor Keiserspergs Postill .. Strassburg, Joa. Schott 1522.
- GEILER *P. S.* = Dis schon buch genant der Seelen Paradiß .. hatt geprediget .. Joh. Geiler (Str. M. Schürer 1510).
- GEILER *S. M.* = Das Buch der sünden des munds Von .. Doctor Keisersperg .. Str. Grieninger 1518.
- GEILER *SP.* = Ein heilsam trostliche Predig Doctor Johan Geilers [*Synodalpredigt*]. durch Jacobum Wimpfflingen .. trans-feriert .. Str. 1513.
- GOL. = Onomasticon Latinogermanicum in usum scholae Argentoratensis collectum a Theophilo Golio c. praef. Joan. Sturmii. 1582.
- HEEGER = G. Heeger, Der Dialekt der Südost-Pfalz. I Die Laute. Progr. des Gymn. zu Landau 1896.
- HERRAD = Glossae Herradinae in E. Steinmeyer und E. Sievers, Die althoch-deutschen Glossen III Bd. (Berlin 1895) 405 ff. (*Die Seitenzahl wird citiert nach Engelhardts Ausg. des Hortus deliciarum Stuttg. u. Tüb.* 1818 S. 177 bis 200).
- HERTZOG = Chronicon Alsatiac, Edelsasser Cronick .. durch .. Bernhart Hertzog, Strassburg 1592, 3 Bde.
- HESS. = Idiotikon von Kurhessen, zusammengestellt von A. F. C. Vilmar, Marburg und Leipzig 1868.
- HOCHZ. = G'spräch s Bäsels Lissels un's Bäsels Bärbels über's Herr Künasts Hochzyt. (Strassbg. 1687) hgg. von J. Froelich, Les Joies du mariage, Paris 1889.
- HORSCH *Hüssjé* = D'r Hüssjé. Luschtspiel in 1 Act von D. G. Ad. Horsch. Strassburg 1897.
- JB. = Jahrbuch für Geschichte, Sprache und Litteratur · Elsass · Lothringen hgg. von dem historisch-litterarischen Zweigverein des Vogesenklubs. Jg. I—XII, Str. 1885 ff.
- INGOLD = Das goldne Spiel von Meister Ingold, hgg. v. Edward Schröder, Strassburg 1882.
- KETTNER *GvH.* = Guet vun Hie, Meiselokeriade vun Ch. F. Kettner (1894).
- KETTNER, *Mais.* = D' Maiselocker. Lustspiel in drei Acten von Ch. F. Kettner. Strassburg 1877.
- KIRSCHL. = Flore d'Alsace et des contrées limitrophes par Fréd. Kirschleger .. 3 vol. Strassburg, Paris 1852—1862.
- KLOSTER = Das Kloster Weltlich und geistlich. Von Scheible. I—X, Stuttg. 1845—48. (*Darin Vieles von Murner, Fischart u. a.*)
- KLUGE = Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache von F. Kluge, 5. Aufl. Str. 1894.
- KUR = E Radikal-Kuur. Lustspiel in zwei Uffzüg, in elsässer Mundart un in Vers von D. H. in B. Strassburg 1886.
- LANDSMAN *Lied.* = E. F. [Eugen Fallot] Landsman, Liäderkranz üs dr Haimät, Mülh. 1882.
- LAUTERB. = J. Bentz, Description historique et archéologique de Lauterbourg et de son territoire, Strasb. 1844. [*ST.*]
- LEXER = Mittelhochdeutsches Handwörterbuch von M. Lexer, III, Lpz. 1872—78.
- L. KB. = Kochbuch .. durch einen geistlichen Kuchen-Meister deß Gottshauses Lützel beschriben und practiciert. Mülh. bei Joh. Heinrich Meyer 1672 (1017 Nummern, ohne Pagination). [*ST., vgl. auch Ch. Gérard, L'ancienne Alsace à table* 130, 294. *Vfr. war B. Buchinger.*]
- LUSTIG = A. Lustig's Sämtliche Werke gesammelt und herausgegeben vom Comité zur Errichtung eines Lustig-Denk-mals. Mülhausen i. E. 1896, II.
- MA. = Die deutschen Mundarten. Eine Monatschrift (*später*: Vierteljahrschrift) für Dichtung, Forschung und Kritik, hgg. v. K. Frommann, Nürnberg (*später*

- Nördlingen) I—VI 1854—59; VII Halle 1877.
- MANGOLD *Colm. Kom.* = Colmereritschi Komedi vo J. Mangold, Pastetebeck . . . Colmar 1878.
- MARTIN *Coll.* = Les colloques français et Allemands de Daniel Martin . . . Frantzösische vnd Teutsche Gespräch D. Martini . . . Strasb. 1642 (*vielmehr* 1628).
- MARTIN *Parl. N.* = Parlement nouveau ou Centurie interlineaire de deuis face-tieusement serieux et serieusement face-tieux . . . New Parlement . . . par Daniel Martin . . . Str. 1637.
- MAT. = Matériaux pour les Bibliothèques populaires par Dollfus-Ausset, Nr. 4 Avril 1868: Mühlhuser-Ditsch's Wörter-Büchle; 5, 1869: Allerlei inn Müllhüser Ditsch.
- MEININGER = Üswahl von Fawla vom La Fontaine in Milhüserditsch ufgesetzt. Mit em Anhang's Marla vom Wi. Müllh. 1879.
- MERKLEN = M. Merklen, Hist. de la ville d'Ensisheim II, Colmar 1841.
- MERSWIN = Das Buch von den neun Felsen von dem Strassburger Bürger Rulmann Merswin 1352. Nach des Verfassers Autograph herausg. v. Carl Schmidt. Leipzig 1859.
- MIEG *Chron.* = Chronologische Auszüge über Mühlhausen. Vom J. 1220 bis 1848. Müllh. 1848.
- MIEG *Mü.* = Der Stadt Mühlhausen Geschichte bis zum J. 1816. II, 4<sup>o</sup>. Mülh. 1816. 1817.
- MOSCH. I und II = Wunderbarliche Warhaftige Gesichte Philanders von Sitte-wald, das ist Straffschriften Hanß Michael Moscheroschen von Wilstädt. Erster Theil. Strassburg Bey Johan-Philipp Mülbén und Josias Städeln (um 1640), Ander Theil 1650.
- MÜ. *BauR.* = Baurecht der Stadt Mühlhausen 1742. fol. [ST.]
- MÜ. *ErbR.* = ErbRecht der Stadt Mühlhausen 1742, fol. [ST.].
- MÜ. *FeldR.* = FeldRecht der Stadt Mühlhausen 1744. fol. [ST.].
- MÜ. GerichtsO. = Statuten und Gerichtsordnung der Stadt Mühlhausen, 1740, fol. [ST.].
- MÜNDEL, *Volksl.* = Elsässische Volkslieder hgg. v. Curt Mündel Str. 1884.
- MURNER *Bad.* = Ein andechtig geistliche Badenart des hochgelertē Herrē Thomas Murner . . (1514) *cit. nach dem Abdruck*, Strassburg 1887.
- MURNER *Luth. Narr.* = Th. Murners Gedicht vom grossen Lutherischen Narren [1522] hgg. von Heinrich Kurz. Zürich 1848.
- MURNER *Mühle* = Die Mülle von Schwyn-delßheim vnd Gredt Müllerin Jarzeit (1515) *cit. nach dem Abdruck von P. Albrecht*, Strassb. Stud. 2, 1.
- MURNER *Schelmz.* = Der Schelmen zunfft, (o. O. u. J.) *cit. nach dem Facsimile von W. Scherer*, Berlin 1881.
- MURNER *Ul.* = Dr. Thomas Murners Ulen-spiegel hgg. von J. M. Lappenberg. Lpz. 1854.
- NAT. = Scenen aus dem Leben der Strassburger Nationalgarde (1831).
- NOT. 1671 = Ars Notariatus von Joh. Philipp Braun 1671, *handschriftlich, mit genauem Register (im Besitz von Prof. Martin)*.
- NOT. URK. 1745 = 'Designation inhaltend Was S. T. Frauen Susannen Salome Mosederin [geb. Spielmann] . . erblich zugefallen' 1745.
- OBERLIN = J. G. Scherzii Glossarium Germanicum mediæ aevi potissimum dialecti Suevicæ ed. J. J. Oberlin II, Argentonati 1781, 1784.
- CELINGER = Unterricht der Hochteutschen Sprach (Str.) 1574.
- ORD. = Ordonnances d'Alsace . . . avec des observations par M. de Boug, premier président du Conseil souverain d'Alsace. Tome I 1657—1725. Tome II 1626 bis 1770. Colmar 1775.
- PAULI = Schimpf und Ernst von Johannes Pauli hgg. v. H. Österley, Stuttgart 1866 (*nach der I. Ausg. von 1522*).
- PETRI = Der Stadt Mühlhausen Geschichten von Jac. Heinr. Petri, Stadtschreiber, im Anfang des 17. Jahrhunderts geschrieben hgg. v. M. Graf, Mülh. 1838. (*Vgl. auch* Jacob Henric Petri Der Stadt Mühlhausen Historien . . Mülh. 1896).
- PFM. = Der Pfingstmontag, Lustspiel in Strassburger Mundart von J. G. D. Arnold (*cit. nach der Ausg.* Str. 1891).
- PHARM. = Journal de Pharmacie von Elsass-Lothringen. 17.—19. Jahrg. Str. 1890 bis 92. *Darin:* Vocabulaire alsacien-lorrain des expressions allemandes et françaises usitées en pharmacie, 1. liste, Colmar: 17, 320; 2. Barr: 18, 125;

3. Mülhausen: 18, 186; 4. Hagenau: 18, 187; 5. Weissenburg: 19, 23.
- PICK *Büch.* = 's Ys're Manns Büchel. Str. 1873.
- PICK 1975 = Anno 1975 uffg'setzt von Alph. Pick (Str. 1875).
- PICK *Mo.* = Alph. Pick, Der Tolle Morgen. Lustspiel. Mit Wörterbuch und Bemerkungen über den Strassburger Dialect. 2. Aufl. Str. 1877.
- RASSER *Hochz.* = Comoedia Vom König der seinem Sohn Hochzeit machte . . . durch Joh. Rassern (Basel 1575).
- RATHGEBER = J. R. Alsaticus, Achthundert Sprichwörter und sprichwörtliche Redensarten aus dem Elsass. Str. 1883.
- REIBER *Küch.* = F. Reiber, Küchenzettel und Regeln eines strassburger Frauenklosters des XVI. Jahrh. Str. 1891.
- REISSEISEN = Strassburger Chronik von 1667—1710. Memorial des Ammeisters Franciscus Reisseisen hgg. von R. Reuss. Str. 1877.
- RUGRAFF = Im Finele sini Hochzeit. Lustspiel in vier Akte un in Schlettstädter Mundart. Strassburg 1886.
- SCHERZ S. OBERLIN.
- SCHK. — Elsässer Schatzkästel. Sammlung von Gedichten und prosaischen Aufsätzen in Strassburger Mundart nebst einigen Versstücken in andern Idiomen des Elsasses. Mit einem »Schlüssel« zum Schatzkästel« von Ad. Stöber . . . Strassburg . . . 1877.
- SCHLETTST. *Chron.* = 1530 Schlettstedter Chronik des Schulmeisters Hieronymus Gebweiler hgg. von J. Gény, Schlettstadt 1890.
- SCHWÄB. = Schwäbisches Wörterbuch mit etymologischen und historischen Anmerkungen von J. C. v. Schmid, Stuttgart 1831.
- SCHWEIZ. = Schweizerisches Idiotikon. Wörterbuch der schweizer-deutschen Sprache . . . bearbeitet von F. Staub und L. Tobler, R. Schoch, A. Bachmann und H. Bruppacher. Frauenfeld 1881 fgg.
- SPANGENBERG = Ausgewählte Schriften von Wolhart Spangenberg . . . Strassburg 1887.
- STÖBER *Firobe* = È Firobe im è Sundgauer Wirthshüs von A. Stöber . . . 3. Aufl. Mülh. 1891 (mit einer Erklärung der vorzüglichsten Idiotismen).
- STÖBER *Fürst.* = D'Gschichte vom millhüser un basler Sprichwort «d'r Fürsteberger v'rgesse» in Rime brocht vo Aug. Stöber . . . Mülh. 1882.
- STÖBER *Mäder* = Die letzten Zeiten der ehemaligen eidgenössischen Republik Mülhausen. In Sprache und Sittenbildern geschildert von Adam Mäder . . . hg. v. Aug. Stöber, Mülhausen 1876.
- STÖBER *Petri* = A. Stöber, Die bürgerlichen Aufstände in der Stadt Mülhausen am Ende des 16. Jahrh. Nebst Auszügen aus Jacob Heinrich Petris hlsichen Notizenbüchlein von 1593—1627. Mülh. 1875.
- STÖBER *Sagen* = Die Sagen des Elsasses getreu nach der Volksüberlieferung, den Chroniken und andern gedruckten und handschriftlichen Quellen, gesammelt von August Stöber. Neue Ausg. besorgt von Curt Mündel II, Str. 1892. 1896.
- STÖBER *Volksb.* = Elsässisches Volksbüchlein von August Stöber. Zweite Auflage. Erstes Bändchen. Mülhausen 1859.
- STÖBER *Daniel* = Daniel oder der Strassburger. Lustspiel mit Gesängen in zwei Aufzügen zum Teil in elsässischer Mundart von Ehrenfried Stöber. Strassburg 1887. (1. Aufl. 1823).
- STÖBER, E. = E. Stöber's sämtliche Gedichte . . . III, Strassburg 1835.
- STOSK. = Luschtigs üs'm Elsass. Gedichte von G. Stoskopf. Mit 51 Illüstrationen. Strassburg 1897.
- STR. POL. CORR. = Politische Correspondenz der Stadt Strassburg im Zeitalter der Reformation. I von H. Virck 1882. II v. O. Winkelmann 1887.
- STR. STUD. = Strassburger Studien, Zeitschrift für Geschichte, Sprache und Litteratur des Elsasses hgg. v. E. Martin und W. Wiegand, III, Str. 1883—1888.
- STR. ÜB. = Urkundenbuch der Stadt Strassburg. Str. 1879 fgg. (I—V).
- Str. Wibble* = Strassburger Wibble (von KARL BERNHARD) I. Bdch. Strassburg 1856.
- Str. Woch.* = Strassburger Wochenblatt (Affiches de Strasbourg).
- TH. CHR. = Annales oder Jahrs Geschichten der Baarfüsereu . . . zu Thann . . . durch P. F. Malachiam Tschamser, (1724) Colm. 1864, II.
- ULRICH = Complets Dixionnaer vom Strossburjer Dialect un Hochditsch . . . von G. Ulrich 1880 (*dazu eine frühere*



*Bearbeitung*: *Dixionnaehr* . . . 1863;  
*beide Msc. auf der Kais. Universitäts-  
 und Landesbibliothek*: Alsat. 981. 982).  
 WAHL. = E Wahlggespräch zwische vier  
 Bekannte 1840.  
 WESTERW. = Westerwäldisches Idiotikon  
 . . von K. Ch. L. Schmidt, Hadamar  
 und Herborn 1800.  
 WICKRAM *Roll.* = Das Rollwagenbüchlin  
 . . durch J. Wickramen . . 1555. (*cit.*  
*Neudruck von Kurz hgg. Lpz.* 1865.)

ZWINGER = Wahre Beschreibung und  
 gründlicher Bericht Von dem Ursprung,  
 Anfang, Zustand, Anstellung und End-  
 schaft der wunderbaren Retterey, bur-  
 gerlichen Tumult und mächtigen Uebel-  
 standt der Stadt Mülhausen im Oberen  
 Elsass. Anno 1586 angefangen usw.  
 beschrieben durch Davidum Zwingerum  
 Dieneren der Kirchen daselbsten, in 6  
 Theilen. (*Msc. fol. ohne Pagination.*  
*im Besitz von G. Zetter*). [ST.]

Den Schluss der Artikel bilden, durch Gedankenstriche — abgetrennt, die Ver-  
 weisungen auf die wissenschaftlichen Bearbeitungen des älteren Elsässischen und der  
 verwandten Mundarten der Schweiz, Bayerns, Kurhessens, der Eifel u. a. Gern hätten  
 wir für einzelne Wörter auch die poetische Litteratur der Nachbarländer angezogen,  
 welche z. B. für Darmstadt (Niebergall, *Dramatische Werke*, Darmstadt 1894) eine  
 grosse Übereinstimmung der Volksrede mit der Strassburgs beweist: doch wo wäre  
 da die Grenze zu ziehn! In den von uns angeführten Wörterbüchern ist meist auch  
 die Ableitung der einzelnen Wörter auseinandergesetzt worden, ohne jedoch uns zu  
 eigenen Untersuchungen die Gelegenheit ganz vorweg zu nehmen. Ausführlich den  
 meist offen liegenden Ursprung der deutschen Wörter zu erläutern verbot schon die  
 Rücksicht auf den gestatteten Raum. Die aus fremden Sprachen entlehnten Wörter,  
 wobei das Französische natürlich besonders zahlreich vertreten ist, gaben wir kurz an,  
 glaubten aber nur die wirklich in den Volksgebrauch übergegangenen Lehnwörter be-  
 rücksichtigen zu müssen. So hielten wir es auch mit den Entlehnungen aus dem  
 Hebräischen: die auf jüdische Kreise beschränkten konnten wir um so mehr bei Seite  
 lassen, als sie durch C. Th. Weiss JB. XII zusammengestellt worden sind.

Übergangen haben wir ferner die rein hochdeutschen Ausdrücke, welche je  
 länger je mehr auch in die elsässische Volksrede eindringen.

Aus anderen Gründen mussten wir selbst einiges altüberliefertes Sprachgut aus-  
 mustern. Derbe, zuweilen auch witzige Ausdrücke für sittlich unsaubere Dinge haben  
 wir nur dann mitteilen zu müssen geglaubt, wenn sich sprachlich etwas daraus lernen  
 liess. Auch so wird unsere Sammlung noch manches enthalten, was Anstoss erregen  
 mag; aber diesen Bestandteil der Sprache gänzlich zu vermeiden, heisst die Volksrede  
 selbst entstellen, welche natürliche Dinge unverblümt ausspricht. Es ist zudem kein  
 Zufall, dass die derb volkstümliche Litteratur des 16. und 17. Jahrhunderts gerade  
 im Elsass ihre Blüte erlebt hat.

Diese Entschuldigung und Bitte um Nachsicht wird nicht die einzige sein, deren  
 wir bedürfen. Wir sind uns der Unvollkommenheit unserer Leistungen wohl bewusst,  
 wie denn namentlich ein gewisser Mangel an Gleichförmigkeit durch das Zusammen-  
 arbeiten Mehrerer an solchen Werken fast unvermeidlich ist. Die einmal durchgeführte  
 Verarbeitung unseres Materials wollten wir nicht länger zurückhalten. Zu Nachträgen  
 wird das vom historisch-litterarischen Zweigverein des Vogesenklubs herausgegebene  
 Jahrbuch den erwünschten Raum darbieten; die zu den ersten Lieferungen vermerkten  
 können ja noch am Schlusse unseres Werkes angefügt werden, dem wir auch wo-  
 möglich eine alphabetische Wortliste beigegeben wollen.

Jetzt lag uns daran, wenigstens die Anfänge unseres Wörterbuches zu dem Feste darzubringen, welches die fünfundzwanzigjährige Thätigkeit der Kaiser-Wilhelms-Universität abschliessen soll. Von einem Lehrer und einem ehemaligen Zuhörer dieser Hochschule verfasst, möge es den Beweis dafür ablegen, dass die Universität auch diesem Teile ihrer Aufgabe sich ernstlich hingegeben hat.

STRASSBURG, 1. Mai 1897.

ERNST MARTIN. HANS LIENHART.

# A E I O U.

(Wortstämme die mit Vocal anfangen).

**A** der erste Buchstabe im Alphabet. Spw. Wer A seit, muess aü<sup>ch</sup> B saje<sup>n</sup> Bf. Über ich bin a, der erste beim Spiel, s. an.

A B C [à pə tsé Hf.] n. das ABC. Vielfach im Kinderspruch [Á pé tsé, T Khàts leit em 'Sné, Tər 'Sné kət əwak, T Khàts leit em 'Trak Rchw. Dü. Ndhsn. Str. Ingw. Roth.] STÖBER Volksb.<sup>2</sup> Nr. 279. [Á pé tsé, T K. kət em 'Sné, Tər Hünt em Trak ün pist tər K. tə Wätəl əwak Z]. Abzählvers: ABCD, D Katz läüft in d'er Schnee, Der Hund läüft no<sup>eh</sup>, D Katz schreit mordjo! Hi. STÖBER 280. In Zinsw. sagt ein Kind zum andern ABC, D Katz het Flö<sup>h</sup>, Du hes<sup>t</sup> noch viel me<sup>hr</sup> (D'er Hund het n. v. m. Nárbeitschd.) — Urspr. wohl eine Besegnung gegen Schmerzen SCHWEIZ. 1, 1.

a [â U.] Interj. der Verwunderung: so? [Mörn (oder mörm) khomt min Ûñkøl! — â! oder â só!] so? Z. — SCHWEIZ. 1, 1.

a[â] f. nur in Bachnamen und davon abgeleiteten Ortsnamen: ['Stokâ, Wolmsâ M.] — mhd. ahe = lat. aqua. SCHWEIZ. 1, 1.

a[â M. U.] = ab.

a[â O.; â M.] = an. SCHWEIZ. 1, 2.

a [á Liebsd. bis Zinsw.] und aa [áa zweisilbig mit absteigendem Ton Dü.] 1. Laut, mit welchem kleine Kinder das liebkosende Anschmiegen des Gesichtes an das Gesicht Anderer zu begleiten pflegen; 2. m. Kuss kleiner Kinder. Gib m'r en A! mach m'r a! Hi. Willst en A?

A-bäckele dass. [Khùm, preñ mər ən Ápækələ Wh.] — SCHWEIZ. 1, 3.

a [á Z.] Interj. der Freude. [Hent ket s Krümpêrôsalôt heut Abend gibt es Kartoffel-salat. — á! Hf.]

Demin. ägele [ákələ Horbg.] Ausruf freudiger Verwunderung bei Kindern. Hüt derfs<sup>t</sup> mit. — Ägele!

a ihn, s. ina.

a [à Hf.] Interj. bei Eintritt eines unerwarteten Ereignisses oder Hindernisses: [hàltə! tó tərɸ niēmə neŋ! — à! Hf.] — SCHWEIZ. 1, 2.

a [á Hf.] Interj. des Verneinens bei Antworten: [eš tes wór? — á! Hf.] s. auch aba und jo.

ä [æ Su.] Interj. des Erstaunens: [æ äwər seht doch! æ lyəkə nür tohé Su.] — SCHWEIZ. 1, 3.

ä [ê Wh.] Conj. auch.

ä [æ Hi. Str.] ää [ææ, auch a a, mit Kehlkopfverschluss dazwischen Dü. Lohr] in der Kindersprache: Notdurft [Màx a a! Ingersh.]. Da<sup>s</sup> 'st ä! das ist etwas Unsauberes! Hi. Vgl. bā.

ä [æ Dü.] abschlagende Antwort der Kinder auf eine Bitte oder einen Befehl. Gib dem Schwesterle aü<sup>ch</sup> e Stückle vu<sup>n</sup> di<sup>n</sup>em Apfel! — ä! Nein, ich will nicht.

ä [è Hi. Ruf.] Verneinung. — SCHWEIZ. 1, 3.

ä ä [æ æ oder è è mit absteigendem Ton, dazwischen Kehlkopfverschluss Logelnh. Rapp. U.] Verneinung. Bis<sup>t</sup> du s gsi<sup>n</sup>? — ä ä! Gilt für unmanierlich.

†Au [œy Ingenh.] f. Aue, nur noch als Flurname: in der Au Ingenh., oder in zusammengesetzten Ortsnamen: Kurwau, Musau u. a. bei Str. Mer sehn die brächdi Licht drus uf der Kurwau' PFM. I 4. 's Danne-bäumel uff der Kurwau' Friedhof zu St. Urban K. Bernhard SCHK. 74. Krutenau

als Stadtteil Str. die Krautenaw da die Schiffleuth wohnen la prairie aux herbes' MARTIN Parl. N. 230.

E<sup>h</sup> [É Su. Dü. Str. Z.; Ê M.; Ê Wh.] f. Ehc. [En Ainorə t Ê foršpraxə Dü. Su.] Eppes i<sup>n</sup> d E<sup>h</sup> bekumme<sup>n</sup> etwas als Mitgift bekommen. Der Schluss eines Kinderliedchens, das beim Schaukeln gesungen wird, die Frage von den Umstehenden, die Antwort von dem oder der Schaukelnden, lautet: [Wàs pòkhùms̄ en t Ê? — A Pâr nèji 'Sya. — Wàs nox tartsya? — A firóti Khya Balzenh.]. — SCHWEIZ. 1, 6.

e<sup>h</sup> [é Z. Prinzh.; iè M.] Adv. 1. früher, eher. Wënn i<sup>h</sup>r e bissel e<sup>h</sup> wärde<sup>n</sup> komme<sup>n</sup>, (so hättet ihr etwas bekommen) sauje<sup>n</sup> d Strossburjer, sprichwörtlich auf dem Land, aber scherzhaft zu einem unerwarteten Besuche, der nach der Mahlzeit eintrifft. E<sup>h</sup> a<sup>s</sup> nit höchst wahrscheinlich. Du mues<sup>t</sup> z erst anderi Hose<sup>n</sup> anth<sup>u</sup>en, e<sup>h</sup> weder <sup>d</sup>ass d<sup>u</sup> mich packe<sup>n</sup> wi<sup>ll</sup>t bevor du mich bezwingen wi<sup>ll</sup>t Prinzh. 2. lieber: Bli<sup>b</sup> du e<sup>h</sup> dheim! 'Nun glaubt man offtermals viel ehe einem verlogten vnd ehrlosen menschen, der einem andern sein ehr hinderwertig abschneid<sup>t</sup> GEILER Narr. 29. s. auch eb und ender. — SCHWEIZ. 1, 10.

wanne<sup>h</sup> [wàné Str. K. Z. Obbr. Tieffenb.; wonê Wh.] wann? Wanne<sup>h</sup> kumms<sup>t</sup> zue üs (uns)? Ich weiss nit wanne<sup>h</sup> Obbr. Tieffenb. Bitz wanne<sup>h</sup>? bis wann? K. Uf wanne<sup>h</sup> soll ich<sup>s</sup> s Z<sup>u</sup>morje<sup>s</sup>esse<sup>n</sup> riiste<sup>n</sup>? Ingenh. 'wane, wane mügen wir von hinnen komen? ALTSWERT 18, 13.

e [ê Wh.] verstärkendes Anhängsel mancher Adverbien: [lànê lang, tàpòrê schnell, pâlê bald, filê viel, witê weit: s eš witê fiürt kšprün; ê hat stets den Wortton].

e [ê Dü. M.] Interj. des Erstaunens: ei! bes. verdoppelt: [Ë, Iya tû, wàs eš tan tàs? Ë è, hès tû khert? Dü.] Zur Einleitung einer Antwort: Was soll ich<sup>s</sup> mache<sup>n</sup>? — E, mach was de wi<sup>ll</sup>t! Soll ich<sup>s</sup> das Dingkaiffe<sup>n</sup>? — E jo, kaüfs! Dü. JB. V 129. — SCHWEIZ. 1, 11.

e na [è nà, ə nà Dü. mit leichtem h wie in franz. hein; è nà M.] Ausruf der Ungeduld, der Verwunderung: nun, na! wohlan! [Wet net met? — Nai, i ké net met. — Ènà, sa kéw i alai. Ènà, wàs eš jèts? I hà fil Nüsə ùn Èpfəl pikhùmə, Iya na Mül! — Ènà! Dü.] — mhd. inà, bei dem sog. Scifried Helbling 1, 464 ein Kennzeichen der

Schwaben, die mit den Habsburgern nach Oesterreich gekommen waren.

e, en [è M.; vor Vocal: æn] Conj. s. eb. e [ə Str. Hf.] Vorschlagssilbe in eleider, erächt; verkürzt aus al in eso, elein, s. d. — SCHWEIZ. 1, 12.

e [ə] aus dem unbestimmten Artikel ein, s. d.

e [ə] aus der abgeschwächten Pröp. in, mhd. en: eweg weg, e Gots Namme<sup>n</sup> in Gottes Namen (Stossseufzer) U., [ə Kòts lièwə Nàmə! Hf.].

e [ə] aus der abgeschwächten Copulativpartikel und in gewissen formelhaften Verbindungen, s. und.

Ei [Ai fast allg.; Pl.-or] n. 1. Ei. Eps vu<sup>n</sup> Eier<sup>n</sup> Eierspeise Dü. Eier im Anke<sup>n</sup> leckere Speise Hi.; 'frixia ova' DASYP. Herte Eier, linge (weiche) Eier Hi. Rda. Si<sup>c</sup> sin<sup>d</sup> Eier un<sup>d</sup> Schmalz engbefreundet Ingw. Uf (wie uf) Eier<sup>n</sup> ge<sup>b</sup>n, Eier tripple<sup>n</sup> behutsam, geziert gehn Ruf. Bisch. Barr Str. S is<sup>t</sup> notwendig, <sup>d</sup>ass me<sup>f</sup> d Eier wëndt ironisch für etwas Unnötiges Su. Do will s Ei g<sup>s</sup>scheiter sin a<sup>s</sup> d Hënn von vorlauter Jugend. E Teil Lüt meine<sup>n</sup>, i<sup>r</sup>i Eier hä<sup>n</sup> zwei Dutter von eingebildeten Menschen. 'Dine un mine Eyer henn nur ei Dutter Mü. MAT. 44. Sich um ungeleiti Eier bekümmere<sup>n</sup> nach Dingen fragen, die einen nichts angehn. 'Menge g<sup>s</sup>scheite Huhn legt d' Eyer näwe 's Nest Alter schützt vor Thorheit nicht Mü. MAT. 58. Eier picke<sup>n</sup> das gegen Ostern stattfindende Spiel der Kinder, gefärbte Eier auf einander zu stossen, wobei der Besitzer des ganz bleibenden das zerbrechende gewinnt Str. ALS. 1851, 136 ff. 'zwei wolten mit eiern klucken' ALTSWERT 90, 20. Wird einmal ein Marder gefangen, so tragen ihn die Kinder im Dorfe umher und sammeln Eier, indem sie singen: Eier herus und m<sup>r</sup> schicke<sup>n</sup> (len lassen) d'r Marder in s Hus Dü. Sitte des Eierspringens am Ostermontag von den militärpflichtigen jungen Leuten geübt S. JB. II 191. Ein Springer hat zerstreut gelegte Eier zu sammeln, bevor der andere nach einem Ziele und zurück gelaufen ist. Vgl. das Eierlaufen am Pfingstmontag ALS. 1852, 138 f. Volksrätsel für das Ei: me<sup>n</sup> wirft s wiss uf s Dach, s kunt gël<sup>b</sup> abe Hi. Frage an ein Kind: Wo<sup>ll</sup>t<sup>s</sup> lieber breit gschlagene<sup>n</sup> Waie<sup>n</sup> (Kuchen) oder hoch gepoppelte Eier? — Antwort: Keins von beiden! das eine ist Kuh-, das andere Pferdemit Olti. Krummi

Eier *Kot des Hahns Obbergh.* 2. *Hode des Menschen Dü.* — SCHWEIZ. I, 13.

Ameiseneier *n. Pl. Ameisenlarven Su.* — SCHWEIZ. I, 15.

Nëstei *n. das Ei, das der Henne im Nest belassen wird, damit sie ihre Eier nicht an einen andern Platz legt.* Rda. O<sup>h</sup>ne N. legt nit bal<sup>d</sup> e Huen wo nichts ist, kommt nichts hin O. — SCHWEIZ. I, 17.

Osterei *n. Osterci, meist gefärbt. Ueber das Färben, Aufsuchen u. s. w. der Ostereier und andere Ostergebräuche s. JB. II 184; III 125 f; IV 114; V 153; VI 166; VIII 163. Verschen auf O. in althannauischen Dorfschaften stehen verzeichnet ERW. 1839, 224. O. werden mit Ostermaie<sup>n</sup> (s. d.) gefärbt Obbruck. Am Ostersonntag gehn die Kinder von Haus zu Haus und betteln: Gi<sup>b</sup> mir o<sup>uch</sup> en Ei oder zwei oder e Su oder e Grosche<sup>n</sup> Wittenh. Am Ostersonntag holt man sich das Osterei beim Paten U. Osterei: Ostergeschenk Rapp.* — SCHWEIZ. I, 15.

Pfingsteier *am Pfingstmontag gesammelt Nährmagst.*

Speck Eier *Speck und Eier zusammengebacken Obsteinbr.*

Ei *Name des Buchstaben y M.*

ei *Ausruf der Verwunderung, der Entrüstung: [Aiai! oder Aiaiai! wäs häs tan kmäxt?] w rd etwa ein Kind gefragt, welches leicht verwundet nach Hause kommt Dü. †Ei ze bais, ei ze schlaa ei so schlag (der Donner hinein)! Str. 'Ey se schlaa PFM. II 1. 'Ei Hem, Interiectio corripientis' DASYP. — SCHWEIZ. I, 19. Ueber ei ja wo<sup>h</sup>l, s. wo<sup>h</sup>l.*

ei *bubaie [aiə pūpaiə Rotb. Oermi.] Lalkwörter in Wiegenliedern, s. STÖBER Volksb. Nr. 8. II. 12. Kinderspruch: ei bubaie, s Bibbel hat e Gaggel geleit, der (das Kind wird beim Namen genannt) is<sup>t</sup> fro<sup>h</sup> Oermi. JB. V 140. — SCHWEIZ. I, 19.*

euer [æjər *Su.*; eior *Dü. Str. Wörth Ndrbetschd.*; iior *M.*; øyjər *Geisp.*; øyjər *K. Z.*] *Pron. poss. der 2. Pl. euer. Eüri die Eurigen, eure Angehörigen: sin<sup>d</sup> Eüri schu<sup>n</sup> dheim? Unsri sin<sup>d</sup> no<sup>ch</sup> nit do Dü. — SCHWEIZ. I, 618.*

i [i] *der Buchstabe I. s Tüpfle uf dem i derf nit fē<sup>l</sup>le<sup>n</sup> die Arbeit muss vollständig, genau gemacht sein Str. K. Z.*

i [i O.] *abgekürzt aus dem Adv. in, s. d.*

i [i] *abgeschwächt aus ich, üch, s. d. —*

i [i bes. O.] *in Ableitungen: 1. Deminutivformen in der Kindersprache: Näsi, Betti;*

Nüni *Schläfchen; 2. Tiernamen: Biesi Kätzchen, Schnäuzi Hund, Munni Stier, Schäki geflecktes Kind, Rolli Kater; 3. Personenamen mit derbem Beigeschmack: Alberti, Berti, Alberi, Beri, Luisi, Lüwisi, Wisi; 4. Gattungsnamen aus ursprünglichen Vornamen: Nazi einfältige Mannsperson, Drëckbawi unsaubere Weibsperson; 5. oft Ableitungen von Ztw., die eine lächerliche, verächtliche Thätigkeit ausdrücken: Schlappi träger Mensch, Gluri der schielt, Zitteri, Nätschi dummer Schwätzer, Polteri unbeholfener Mensch; 6. absolut stehende Grundzahlen: s is<sup>t</sup> e Viert l ab fimfi. Mir sin<sup>d</sup> unseri fu<sup>n</sup>zehni Co. s. Menges JB. XI bis XIII.*

o [ó *Su. Str. K.*; ô *Z.*] *Ausruf des Bedauerns: † o krewe! (frz. crevé), o jä Gott! o Jere, o Jerum! Str. O liäwer gestert, wärs<sup>t</sup> hette (heute) kumme<sup>n</sup> Stossseufzer ohne Sinn; o Elënd! Su.*

oha [óha *Hi. Su. M. Dü.*; óxa *Dü.*] *bedauernd zu einem Kinde: Zeig m'r s Wiwi (den Ort, wo es weh hat); oha, s heilt wider Dü. 2. Fuhrmannsruf zum Anhalten der Zugtiere: halt! Ebenso ola, öha, öla! Der Halteruf o la ba (frz. oh là-bas) wird meist zu Kindern gebraucht, die in einem Wägelchen sitzen Geud. 3. Interj. des Widerspruchs: oha, do we<sup>l</sup>en m'r luege<sup>n</sup> einschreiten Su. Bei Tische zu dem, welcher eingiesst oder die Speise reicht: öha, gnunk! Ndrbetschd.; ohau links! Tieffenb. — SCHWEIZ. I, 22.*

ö [ô *Banzenh. Molsh. K. Z. Wörth Ndrbetschd. Wh.*] *Zuruf an Zugtiere: halt! jüstrum ö! linksam (und halt)! hott num ö! rechtsam (und halt)! öha, öla! haltet ein! öla, so könne<sup>n</sup> m'r nit witers<sup>t</sup> mache<sup>n</sup> Lobs.*

oi [oi] *Interj. des Schmerzes [Öi, täs hët mi äpər kstōχō in tər Sitō Liebsd.] — SCHWEIZ. I, 23.*

o, oi, s. au<sup>ch</sup>.

oi *für au in der Gegend von Colmar; Spottphrase: [Ts Khölmər en tər Krytənoi es a Fröi, hët plöji Öijə Augen Dü.] Die Mundart spricht eigentl. Öiko aus.*

u [ü *Su. Z.*] *Interj. der Freude, der Verwunderung; in tieferem Ton [ü M.] Interj. des Schmerzes: [ü Hërō Jësos! Z.] — SCHWEIZ. I, 24.*

ua [üá *Hf.*] *Interj. des Schmerzes, auch uawele [üáwale, tes tytət äwər wé!].*

ui [üi *Su.*] *Interj. der Freude und der Angst.*

ü [y Z.] *Ausruf der Verwunderung:*  
[y, lyè tò! *Ingenh.*].

ab [ap] *Präp. nur O., doch auch Bf. von, von — weg, von — herab.* Gang ab dem Wage<sup>n</sup> *geh von diesem Wagen herunter!* *Hlkr.*; [Ar is wea ap tr Khèt *mutwillig Türk.*, vgl. ar màÿt wia ap *Steinbr.* Ar is ap tr Krantsälè *er wohnt auf dem Gehöfte Kranzele*; ar is ap tr Hârt *er wohnt auf der Hardt Liebsd.*] Der Wind het d'er Schnee alle<sup>n</sup> ab d'er Stross era<sup>b</sup> gwäjt *Dü.* Ge<sup>h</sup> ab Sit *geh bei Seite!* Ich kumm ab d'er Mü<sup>h</sup>, ab der Fabrik *Bf.* Gang mir ab d'er Hut! *Ruf.* Ich komm ab d'er Post, ab dem Jo<sup>h</sup>rmärkt *Bf.* E Ziegel is<sup>t</sup> ab em Dach gfall<sup>n</sup>. E Viertel ab (*nach*) de<sup>n</sup> viere<sup>n</sup> Mü. *Ruf.* [Ké mör ap tò Repø *lass mich in Ruh!* Ap em Poim örâ *Dü.*; ap tò Wülplyamø trenkø *Wollblumenthee trinken. Dü.*] 'ab uns lache<sup>r</sup> über — LUSTIG I 58. 'vnd grausst ym ab ym' GART d. G. II<sup>d</sup>. 'Nausea das eckel ab der speiss' GOL. 272, 'Augur ein warsager ab der vögel gesang fliegen oder essen' GOL. 12; 'jenem Philosopho, der sich ab eins Affen Bossen gesund lacht' FISCH. Garg. 12. *Dies u. a. Bsp.* DWB. I, 7. — SCHWEIZ. I, 25.

ab [ap *Bitschw. Su. Dü. Mutzig; â Hlkr. M. Brum.*; ô K. Z.] *Adv. ab, hinab, herunter.* Du ge<sup>h</sup>st<sup>a</sup> b<sup>b</sup> du machst einen Umweg STÖBER. *Ein vom Mähen Heimkehrender wird gefragt:* Scho<sup>n</sup> ab? *Antw.* Ja, uf em<sup>n</sup> ereSite<sup>n</sup> (*die Halme sind ja oben nicht angewachsen*) Kembs. Ab ha<sup>b</sup>en<sup>n</sup> fertig sein (*mit dem Pflügen eines Ackers*) *Dü.* [I hà s ap] *sagt der Weber, der ein Stück Tuch fertig hat Bitschw.* 'Es wischt sich wayer d' Aue-n-aa' PFM. I 1. 'basche Si als aa' *ebd.* II 3. 'aa gschitt' *ab geschüttet* II 1. 'aa schinde' *abschinden* I 5. De<sup>n</sup> Huet ab! *Bf.* [Tsiÿ tò Hÿöt ô nimm den Hut ab! Tsiÿ omül ô wäs i sülti pen! Se tëkø s Tÿÿ ô sie decken das Dach ab *Geud.*]. Ab si<sup>n</sup> (*von der Kette*) *los sein, toben Gebw.* 'Er isch ganz ab d. h. vom Verstand, im Rausch oder Irrsinn, auch vor Freud' STÖBER *Müder* 63. Ab rede<sup>n</sup> *irre reden.* 'die Metz wer sein gern ab gewesen' *ihn los geworden* PAULI 333; 'er isch ab' (*gedankt*) *hat im Meckerlespiel verspielt* LUSTIG I 232; 'dernäwe g'schla isch ab' 233; 'Wenn ich doch nur die Gäst ab hätt' *los wäre* I 28. — SCHWEIZ. I, 29.

drab [tráp *Geberschw.*] *herunter, weg; darüber, deswegen* STÖBER. 'De Mägd

hüse drin ass es eim grüst drab' LUSTIG I 439.

obe<sup>n</sup> drab [owø tráp *Su.*] *oben hinweg.* Nimm owe<sup>n</sup> drab.

herab [örâ *Hlkr. Co. Brum. Lohr Tiefenb.*; örâp *Mutzig*; rô *K. Ingenh.*] *herab, herunter.* Kumm vo<sup>n</sup> d'er Bü<sup>h</sup>n era<sup>b</sup>! *Komm vom Heuboden herab Co.* Kumm e Mol e bissel era<sup>b</sup> in de<sup>n</sup> Hof! *Komm einmal ein wenig auf den Hof herunter Brum.* Do era<sup>b</sup> (ra<sup>b</sup>) *da, hier herab Dü.* 'I blumbs vom Himmel 'raa' PFM. II 2.

oben herab *von oben herab, auf den Kopf, z. B. schlagen, Rapp.*

hinab [nä, onâ *Hlkr. Dü. Hf. Lohr*; nð *K. Ingenh.*] *hinab, hinunter.* Ge<sup>n</sup> na<sup>b</sup> in de<sup>n</sup> Këller un<sup>d</sup> hol Win eruf! *Brum.* [I khèi s füm Wäÿø nä] *ich werfe es vom Wagen hinab.* Na<sup>b</sup> kumme<sup>n</sup> *herunter kommen in der Schule*; [s kët tr Parik nä met em] *es geht mit ihm bergab, er geht zu Grunde Dü.* Bis dört ane laüft vil Wasser de<sup>n</sup> R<sup>h</sup>i<sup>n</sup> na<sup>b</sup> *Bf.*

mir ab [mer ap *Su.*] *meinewegen, etwa.* Wè<sup>n</sup> du, mir ab, e<sup>n</sup> mim Platz gsi<sup>n</sup> wärs<sup>t</sup> wärest du etwa, zum Beispiel, an meiner Stelle gewesen; — *falsch gedeutetes mir a<sup>n</sup>, s. u. mir an.*

nëben ab [napøn ap *Pfetterhsn.*] *in der Rda. n. a. ku<sup>m</sup>me<sup>n</sup> zu kurz kommen, ein Ziel verfehlen.* — SCHWEIZ. I, 32.

oben ab [owøn ap *Su.*; owøn â *Hlkr.*] *von oben herab, oben hinweg.* Nimm s owen ab! *z. B. Holz, Futter: nimm es, ohne lange zu wählen.* — SCHWEIZ. I, 31.

über ab [ewør â *M.*] *über etwas herab:* der Buob<sup>b</sup> is<sup>t</sup> vom Kirsebaum üwer a<sup>b</sup> gheit *M.* 'und felst alsbald über ab (*vom Pferd*) in den Kot' GEILER *Bilg.* 43<sup>b</sup>.

von a<sup>b</sup>: [sø hæto teÿ kær føn â] *sie wären dich gern los Wh.*

vor ab, fra<sup>b</sup> [förâp *Närbetschd.*; frâp *Ruf.*; frâ *Hlkr. Dü. Rapp. Str.*; frü *Geud.*; fro *Dunzenh. Ingenh.*] *unverstanden und veraltend. Adv. besonders, zumal, um so mehr, geschweige:* s Geld is<sup>t</sup> bi uns gor ori<sup>s</sup> ror, fru dato ganz besonders jetzt *Geud.* Fra sëlle<sup>r</sup> geschweige denn dieser *Logelnh.* [tes es jëts ø Hetz Hiltz kəwán, frü ünikešt zumal vorgestern *Geud.*] Do thuet m'er no<sup>ch</sup> fra in s Gereds kumme<sup>n</sup> *da kommt man gar noch in's Gerede Str.* 'der Abrelle ist vorab des loubes geselle' DANCR. I 18. 'Vorab sol niemens barfuss gon' 227. 292, vgl. 331. 356

Sust sint hie der chur vnnnd fürsten rät von Saxen Pfaltz Trier vnnnd Coln vorab (*insbesondere, namentlich*), auch andere mer' **BONER Brief** 1541. 'Gott verleihe E. Wyssheit vorab vnnnd allen Inwonern der statt Colmar sin gnad vnnnd schirm' *ebd.* 'Vorab wann das Ampt wurd vollbracht' **FISCH. Flöhh.** 262. 'Wenn fra noch d' gscheide Lyt kurriös wie Kinder sin' **PFM.** I 4. 'Jez versteh i 's guet, fra wyl Si gscheidi Sache hen gsait' *ebd.* 'Do stehn schun vier (Buewe), der kleinst no fra, 's isch nix von Marzepan' **E. Stöber SCHK.** 21. 'Mich wunderte aber dass er nichts von den Weibern gesagt hatte, bevorab weil sie rechte dieb (seind)' **MOSCH.** I 36. *Oft vor wil oder wenn: Ich ka<sup>nn</sup> nit mit ge<sup>hn</sup>, fra wil s noch rej<sup>ent</sup> Dü.* Fra wänn noch dis thät arriwiere<sup>n</sup> *namentlich wenn auch dies geschehen würde Bghz.* — **SCHWEIZ.** 1, 31. vornena<sup>b</sup> [fömanâ *Rapp.*] *nach vorn hinunter.*

abe, s. (ab)hin.

aba, amba, mba [à pâ *Hi. Bf. Str.*; apà *K. Z.*; ampà, òmpà, mpà *Hf.*] *abweisende Interj. nein, ach was! Ich mein, s gib<sup>t</sup> Reje<sup>n</sup>.* — *Aba! Bf. Ausruf des Erstaunens: Aba, ist s möjlich?* *Str.* 'Abba! diss isch doch gspäss!' **PFM.** I 6. 'Appa, isch 's wahr!' **HIRTZ Ged.** 169. — *frz. ah bah! Der weiche Anlaut des 2. Bestandteils wird durch den nasalen Vorschlag in amba bewiesen. Die 2. Silbe ist betont M. Wh. BAS. äppä (kopfschüttelnd) so auch Hi. Verstärkt:*

**Aberlaba!** *Interj. Nein, ich will nicht Str.*

**Abaschur** [Apašür *Hi. bis Rapp.*; Apašyr *Ensh. bis Str.*] *m. Lampenschirm, Milchglas.* — *frz. abat-jour.*

**Abatasch** [Apatás *Co. Ingersh.*] *n. Ballspiel in zwei Parteien, auch 'Ball auf dem Strich' genannt.* — *frz. abattage.*

abä, ebä, awä, abeng, abing, awing [äpè, àwè; äpen, apin *Dehli.*; awin *Rauw.*; èpæ *Brum. Str.*] *Interj. also, nun denn, nun erst. Abing, ich sin s sefride<sup>n</sup> Dehli.* — *frz. eh bien! Doch spielt auch einfin hinein (s. afäng) und Anlehnung an ab Eng = Ende.* — **SCHWEIZ.** 1, 46.

**Abbe, Labbe** [Äpè *Isenh. Logelnh.*; Lápè *U.*] *m. kath. Vicar; auch Herrabbe: Bi welchem Herrabbe ge<sup>bst</sup> in d Christe<sup>le</sup>hr?* Unser Labbe. *Nidhsn. Demin. Rabbenele [Rápñèlò] n. der kleine Herr Vicar. Obhergh.*

**Abe<sup>nd</sup>** [Ówæt *Mütt. Str. Hf. Rauw.*; Owæt *Lohr, Nðrröd. Wh.*; Ópæ *Roppenzw. Liebsd. Hi.*; Ówæ *Lutterb. Su. Ruf. Geisp.*; Ówæ *Co. Lobs.*; Uwæ *Hlkr. Logelnh. K. Z. Bühl Zinsw. Nówæ Breitenb. Nyowæ Mühlb. Abend. Gruss: Guete-n-Owe! Antw.: Dank ü<sup>ch</sup> Gott! Moosch, Hattst. Hlkr. Lobs.* Bhüet ü<sup>ch</sup> Gott! *Wittenh. Götten-Owe! Säjne ü<sup>ch</sup> Gott! Nidhsn. Saarunion. Guete<sup>n</sup>-zOwe! (scherzh.) Ruf. Dene<sup>n</sup> Owe, am Nowe hcutè Abend Urbis Hf. [hetə-n-Ówæ Su.] Allen Owe Su. z Owe, z Owes, z Oweds Prinzsh. Gestert z Obe Heidaw., morn z Owe oder morn zen Owe Hf. z Owe esse<sup>n</sup> Sweinbr. Wörth, Weissenb. z Owen è. Su. Bf. Brum. 'Sauermilch vnd Bratwust mit dem Apollo zobezehren' **MOSCH.** II 25. 'ame Z'owen Esse' **LUSTIG** I 104. z Owet è. *Vesperbrod um 4 Uhr: Wein, Brot, Käse, Obst; verschieden vom zNachtesse<sup>n</sup> AEckend. Als ein Wort gefasst, daher eps zuem zOwetesse<sup>n</sup> ha<sup>ben</sup>.* 'Gerüescht isch euer Zowe' **HIRTZ Ged.** 172. *Bauernregel: am Palmenowe ess<sup>t</sup> me<sup>n</sup> s erste Mol z Owe vom Palmsonntag bis St. Gallus, am 16. Oct. Su. Wetterregel: Was der Sunntig für Wätter wil ha<sup>ben</sup>, zeigt er am Fritig z Uwe schu<sup>n</sup> a<sup>n</sup> Dü. Owe rot, morje guete<sup>r</sup> Ta<sup>s</sup> gerot Molsh. 'Vom oben sytzens an den morgen' MURNER Mühle 1135.* — **SCHWEIZ.** 1, 34.*

Brendewitenabe<sup>nd</sup> [Prèntawitanûwò *M.*] *m. Christnacht, eig. Abend des brennenden Baumes.*

Firabe<sup>nd</sup> [Fírówæ *Ensh. Su. Logelnh. Rapp. Mutzig K.Z.*; Fíryowæ *M. Danebenauch Fírófæ Geisp. K. Z.*; Fírówæt *Obbr.*] *m. Feierabend, Ruhe. F. mache<sup>n</sup> die Arbeit einstellen. Gruss am Abend: Han i<sup>hr</sup> F.? (F. gemacht?) Zuruf an spät Arbeitende: Alle, mache<sup>t</sup> F.! Geiswasser Lobs. De<sup>n</sup> F. bekomme<sup>n</sup> vom Meister entlassen werden Obbr. Firowe<sup>nd</sup>-büschele das letzte, meist etwas kleinere Büschel Dü. Rda. Wenn de<sup>r</sup> Kopf ewäg ist, het s Füdle (s Loch Z.) Firowe<sup>nd</sup> Geberschw. Der spot F. die Krätze. Scherzhaft: Firowe un<sup>d</sup> Raüch unde<sup>n</sup> Dü. Spw. Am Morje<sup>n</sup> muess m<sup>er</sup> de<sup>n</sup> F. sueche<sup>n</sup> wer früh anfängt, kann auch früh aufhören Hf., ähnl. **M. JB** II 167. *Feierabend im Wirtshaus: d Schandarme<sup>n</sup> ha<sup>ben</sup> F. gebotte<sup>n</sup> U. M<sup>er</sup> han nur noch e halb Amele (Ohm) Wi<sup>n</sup>, derno<sup>ch</sup> ist<sup>t</sup> F. dann hat das Trinken ein Ende O.* — **SCHWEIZ.** 1, 36.*

äbele<sup>n</sup> [éwə *StM.*] *unpers. allmählich Abend werden: s het grad gäwelt, wo-n-i zue-n-i<sup>m</sup> kumme<sup>n</sup> bi<sup>n</sup>.* — SCHWEIZ. 1, 34 äbelen; äbelen *Appenzell.*

**aber** [äwər *Närbetschd.*] *Präp. herab von: Mach di<sup>ese</sup> Deck a. dem Bett nimm die Bettdecke weg! D Blätter falle<sup>n</sup> a. de<sup>n</sup> Bäum.* Er schamt sich a. eim *er schämt sich mit einem zu gehn.* — aus ab her.

**aber** [äpər *Olti.*; äwər, äwər *Su. Hlkr. Dü. U. W.*] *Conj. aber. Gegensatz: s go<sup>ht</sup> a. nit grad wie me<sup>n</sup> meint Hlkr. A. au<sup>ch</sup> nit! doch nicht Str. Aber o<sup>uch</sup>! Interj. des Bedauerns Hi. Göl<sup>t</sup> a.? nicht wahr, doch Hlkr. U. G. a., was dis e schöns Kind is<sup>t</sup>! Str. Hf. Spw. S is<sup>t</sup> allewil e Awer d<sup>er</sup>bi Bf. Jo a.! ja gewiss. Ausruf der Entrüstung: E a.! Hi. Co. A. mei<sup>n</sup>! Olti. Gest haw i<sup>ch</sup> mine<sup>n</sup> Hund tot gschosse<sup>n</sup>.* — Awer! Hf. A. der is<sup>t</sup> voll! *der ist einmal betrunken!* Z. — SCHWEIZ. 1, 40.

**Abiwest** [Äpiwèst *Hf.*] *frz. habit-veste, eine Art Frack mit Stehkragen, zwei Reihen Knöpfen und kurzem Unterteil mit zwei äusseren Seitentaschen; wurde vor 30, 40 Jahren von Herrebure<sup>n</sup> getragen und wird noch vereinzelt angetroffen. Der Stoff ist Bumésin, s. d.*

**Abuschur** [Äpušyr *Mutzig*] *f. Mundstück eines Blasinstruments. — frz. embouchure.*

Äbizel, Ähëksel, s. Egedechse.

**eb** [allg.; éw *vor Vocal Hf.*, éw *Wh.*] *Conj. eher, bevor. [Éw iχ s kowest hāp che ich es wusste Hf. 1/2 pi tērt ép tý ich bin vor dir dort Liebsd. Tō patš (betest) ép tō en s Pēt kéš Ruf. Éw or Hóχtsit khāt hāt Wh.] 'Kinder werde Litt ebb me si's versieht' STÖBER Mäder 54. Nebensätze werden dahinter auch durch dass oder weder dass eingeführt: [Ép tās or khomōn eš ehe er kam Hf., ép às tō haim kéš, trenkš nōχ o Litār met mār Cō.] 'ebbe (ehe) got einnen menschen liese virlorn werden' MERSWIN 5, 8, 10; 'ebbe er sich ie wollte drin gegeben' 9, 17. u. o. 'ebb ihr weiters gehn' LUSTIG I 50. 'Vor ebb se scheidē thien vonander' LUSTIG I 375. — SCHWEIZ. 1, 53. SCHWÄB. 1, 163. Aus e ob, was in einem Lied von 1443 bei LILIENCRON sich findet: SCHWEIZ. 1, 10. 'Item es söllent alle die salmen oder lehse snyden wellent, vor und ee ob sie snydent . . sweren . . ' (1469) BRUCKER 221.*

**eb** [ép *Liebsd. Hi. Su. Ruf. Dü. Brum. Z. Hf. wo auch ew oder ow vor Vokal, éw Wh.*; è, æn *M. Konjunktion der abhängigen Frage: ob. Lueg eb si kumme<sup>n</sup> Su. Lützelstn. [Eχ wæis net ew i kén sël étər nit Hf. Ép tō wet atər net ob du willst oder nicht Dü. I wéis net æn or (è so) s komāχt hēt M.] Eindringlich auffordernd ohne das regierende Verbum: [ép tō klyz hārō kéš komm sogleich her! Hf.] 'Ich weiss nit eb mi Geld wird lānge' LUSTIG I 216. 'Luoge umbe dich ebbe die bebbeste . . ut me sorge hant gehebet' MERSWIN 20. — SCHWEIZ. 1, 53. LEXER 2, 127. 3, 333. DWB. 7, 1050. SCHWÄB. 163. Aus ahd. ibu, vgl. engl. if.*

**ebeländ** [éwəlānt *Barr*] *voll bis zum Rand: Gläser u. ä.*

ebeländig [éwəlāntik *Dü.*] *Adv. e. voll bis zum Rand gefüllt. — aus ebenlendig 'gleich dem Lande' nach dem Bilde eines angeschwollenen Flusses?*

**ebe<sup>n</sup>** [épə *Hi.*; éwə *Banzenh. Su. Dü. Str. Hf. Han. éwə Närbetschd.*; éwə *Hlkr. Logelnh. Rapp. K. Ingenh.*] *Adj. 1. eben. Der Tisch is<sup>t</sup> ewe<sup>n</sup> Logelnh., steht nit ewe<sup>n</sup> wagerecht Rapp. E eweni Stross. [Üf om éwənə Pötə Hf.] Mit ebene<sup>n</sup> Füess mit gleichen Füessen Hi. Spw. M r kann nit alli Bëriš (Berge) ewe<sup>n</sup> mache<sup>n</sup> Avolsh. 2. untadelig: [or wel toχ älfüet so éwə sen (kén), ün jëtsöt möχt or tes! Wh.] — SCHWEIZ. 1, 43.*

unebe<sup>n</sup> [ünéwə *Su. Dü.*; ünëwə *M.*] *Adj. nicht glatt, rauh: [a ünëwənər Wái Weg Dü.] Im Spiel sind die Teilnehmer ewe<sup>n</sup>, wenn sie gleich viel zu bezahlen haben, sonst unewe<sup>n</sup>. Volksscherz: D<sup>er</sup> Ewe<sup>n</sup> un<sup>d</sup> d<sup>er</sup> Unewe<sup>n</sup> han e Laib Brot mit enander gësse<sup>n</sup> verschiedene Anforderungen lassen zuletzt nichts übrig Dü. — SCHWEIZ. 1, 45.*

ebe<sup>n</sup> [épə *Roppenzw.*; éwə *Banzenh. Su. Ingersh. K.*; éwə *Dü. Rapp. Str. Tiefenb.*] *Adv. 1. eben, genau, gerade, soeben. Ewe<sup>n</sup> du bis<sup>t</sup> s gsi<sup>n</sup> Logelnh. Do is<sup>t</sup> ewe<sup>n</sup> der Hoke<sup>n</sup>! Bf. Zeitlich: Ewen is<sup>t</sup> er bi-n-ü<sup>n</sup>s gsi<sup>n</sup>; verstärkt ewen un<sup>d</sup> ewe<sup>n</sup> grade in, vor diesem Augenblick Hf. Grad ewe<sup>n</sup> haw i<sup>ch</sup> s erfāhre<sup>n</sup> Barr. 'Do kummt der Pfarrer ewwe, un dene müesse mer rynlocke-n-un glych hewwe' PRM. V 8. Vor Adj. und vor andern Adv.: Ewe<sup>n</sup> voll voll bis zum Rand Dü. S is<sup>t</sup> ewe<sup>n</sup> guet gange<sup>n</sup> über Erwarten gut Obergh. Das Kleidle is<sup>t</sup> i<sup>m</sup> ewe<sup>n</sup> récht passt ihm ganz genau Su.*



Du komms<sup>t</sup> m<sup>r</sup> ewe<sup>n</sup> rächt *ironisch*: *Abweisung und Drohung*. Ewe<sup>n</sup> so *Banzenh.*; ewe<sup>n</sup> ze mār s. *unter Mär*. *Erklärend*: Du wurst<sup>t</sup> ewe<sup>n</sup> nit gfolgt ha<sup>n</sup> *Banzenh.* S is<sup>t</sup> ewe<sup>n</sup> nim (*nicht mehr*) anderst z mache<sup>n</sup>! *Bf.* Ich ka<sup>nn</sup> s ewe<sup>n</sup> no<sup>ch</sup> nit glaiwe<sup>n</sup>, awer s soll wo<sup>hr</sup> si<sup>n</sup> *Ingersh. Zustimmung*: Wänn er dis nit get<sup>on</sup> hätt! . . Ewe<sup>n</sup>, ewe<sup>n</sup>! *Hf.* Drum ewe<sup>n</sup>! Z. 2. *etwa, vielleicht*: Hes<sup>t</sup> s i<sup>m</sup> ewe<sup>n</sup> nit gseit? *Rapp.* (*hier aus eppe verdreht, s. d.*) — SCHWEIZ. 1, 44.

Ebene, Ebeni, Ebenung [Ēwəno<sup>ə</sup> *Su. Rapp.*; Ēwəni *Ensish.*; Ēwəni<sup>u</sup> *Lützelstn. Wh.*] *f. Ebene, weite Fläche*. Du bis<sup>t</sup> c Kērl uf d<sup>r</sup> E. *ein Prahler, der im Gebirg, d. h. vor Schwierigkeiten, zurückschreckt*. E Teüffel uf d<sup>r</sup> E. *mutwillig Ruf*. — SCHWEIZ. 1, 46 Ebni.

Ebe<sup>n</sup>heit [Ēwəhät *Wh.*] *f. scheinbare Tadellosigkeit, Rechtschaffenheit*. [Tām hæc ex tes net tsükötrowt met siner Ê.]

Eber [Āpər *Pfetterhsn. Niffer*; Āwer *Str.*; Āwər *Ingersh. Barr, Hf. Rotb. Aschb. AwrM.*] *m. männliches Schwein. Schimpfwort für einen Unreinlichen, so auch Söüewer, Wil<sup>d</sup>-söüewer Z.* — SCHWEIZ. 1, 46.

Kibēber [Xipāpər *Fisl.*] *m. Scheltwort für einen zornigen, zanksüchtigen Menschen*. — SCHWEIZ. 1, 46.

Ēbert [Āwərt *Ndrbetschd.*] *m. Wildschweineber*.

ēberi<sup>s</sup> [āwəri *K. Z.*] *brünstig (vom weibl. Schwein)*.

Ibisch [Iwiš *Mütt. Bf. Z. Ndrbetschd.*] *m. Eibisch, Althaea officinalis PHARM. 2. Die Ibischwurzel, aus denen ein Syrup gekocht wird, wie aus den Blüten der Ibischttee, wendet die Volksmedizin gegen Hals- und Brustschmerzen an, so auch die Ibischsalsb gegen Geschwüre*.

ob [ōp *Olti. Gebw.*] *Präp. nur noch in under ob sich verkehrt, auf den Kopf gestellt*. [Tō hēps s jo ūnrōpsə du hältst es ja verkehrt Olti.] Do is<sup>t</sup> alles zu. o. s. *in Unordnung Gebw.* 'ob sich sursum' *DASYP.* STÖBER *Mäder* 104. — SCHWEIZ. 1, 50.

obe<sup>n</sup> [ōpə *Hi.*; ōwə *Steinb. Hlkr.*; owə *Su. Dü.*; ōwə *Str. K. Z. Han. Ndrbetschd. Lohr.*] *Adv. oben*: s Brot leit owen im Korb *Dü.* Owen am Wald oberhalb des Waldes, am Wald owe<sup>n</sup> am Wald dort oben *Steinb.* [Tō eš Plæsir ōwə da ist grosse Freude *Lohr.*] Er is<sup>t</sup> owe bi-n i<sup>m</sup> gilt viel bei ihm *Dü.* [Īr setst owə

ān əm sitz über ihm in der Schule *Dü.*] Unden owe das Untere obenhin, durcheinander: [Māχ mər nit āləs iŋənowə *Rauw.*] 'Got . . leit mit uns recht unden oben' legt sich zu uns *Gefallenen MURNER Bad. 6, 52.* Zöwerst owe ganz oben *Hlkr.* Er wo<sup>hnt</sup> owen uf im oberen Stock *Dü. K. Z.* Owen hera<sup>b</sup>! sagt der *Kartenspieler, wenn er nicht abheben lassen will Hf.* S machtalls owen era<sup>b</sup> es regnet immer zu *Dü.* Owen ewēg mit folgender *Negation*: durchaus. [Tes eš ōwən əwak net wór; ty tērfš tes Mæitən ōwən əwak net hirōtə *Hf.*] Wer owe nus (*mehr, höher als er kann*) will, fallt unde<sup>n</sup> dure *Bf.* Owe<sup>n</sup> dusse<sup>n</sup> ausser sich: [Īr eš kliχ ōwə tysə gleich aufgebracht *Hf.*] Owen herum in, an der oberen Hälfte des Körpers: s fē<sup>hlt</sup> m<sup>r</sup> o. herum ich bin *brustkrank*. Sich o. erum us t<sup>huen</sup> die Kleider bis zur Hüfte ablegen *Hf.* O. rum auf den Bergen *M.* Obe use un<sup>d</sup> niene<sup>n</sup> a<sup>n</sup> sollen die Hexen sagen, wenn sie auf ihren Besen sitzend zum Kamin hinaus fahren *Hi., ähnlich Str.* — SCHWEIZ. 1, 50.

dobe<sup>n</sup> [tōpə *Sier. Roppenzw.*; tōwə *Heidw. Ensish. Ingersh.*; towə *Ruf. Dü.*; tōwə *Horbg. K. Z.*] *Adv. dort oben, droben*. Wie ge<sup>t</sup> s dobe<sup>n</sup>? im oberen Dorfc. 'der hutmacher, so auch doben wachte' *Str.* 1546 JB III 95.

drobe<sup>n</sup> [trōwə *Rapp. Str. Wörth Ndrbetschd. Lohr Tieffenb.*] *Adv. oben*. Drowe<sup>n</sup> uf d<sup>r</sup> Bü<sup>n</sup> auf dem Heuboden.

hobe<sup>n</sup>, ahobe<sup>n</sup> [hōwə *S.*; hōwə *U. W.*; əhōwə *Co. Ingersh.*] *Adv. hier oben*. — SCHWEIZ. 1, 50.

über obe<sup>n</sup> [ipər ōpə *Liebsd. Steinb.*; ewər ōwə *Su. Co.*] *Adv. oben, im oberen Stockwerk*. — SCHWEIZ. 1, 50. SCHWÄB. 522.

dobene [tōwənə *Obbruck.*] *Adv. oben*. Dort dowene möcht ich si<sup>n</sup> dort oben möchte ich sein.

hobene [howənə *Felleri. M.*] *Adv. hier oben*. Howene dra<sup>n</sup>. — SCHWEIZ. 1, 51.

öber [ēwər *Dü.*] *Adj. ober*. [t ēwər Pén die obere Bühne, der obere Dachraum *Dü.*; figürl. der Kopf: s eš èps net rāxt en tər ēwər Pén er ist nicht ganz bei Verstand *Dü.*] 'seines beichters oder öbrens' *Vorgesetzten GEILER J. Sch. (c III.* 'Do were -n-awwer d' Quelle gar ketsch vom ewwre Laum' *PFM. III 1.* Als 1. Glied in *Zss.* s Öberdorf der obere Teil des Dorfes; s Öwerland das Oberland, das weiter oben am Rhein, in südlicher Richtung vom jedes-

maligen Standort gelogene Land; der Oberwind Südwind; so schon GEILER P. 3, 36. Oberländer [Ēwörlantər U.] m. Bewohner des Oberlandes; oberelässischer Wein: Dis is<sup>t</sup> Öwerländer! Merzw. Superl. oberst [éparst Olti. Liebsd. Roppenzw. Pfetterhsn.; éwərst Heiddw. Lutterb. Su.; éwərst Urbis Dü. Str. K. Z. Han. Ndrbetschd. Lützelstn.] oberst. Bis<sup>t</sup> hüt dər ö. kumm in der Schule der erste geworden? Lützelstn. s ö. kumme<sup>n</sup> beim Ringen obsiegen Roth. [tes Ten leit s éwərst liegt zu oberst Tieffenb.] 'Do isch merr in der Mitte vom ewwerste Gebirj' PFM. V. 9. zöwerst ganz oben; er is<sup>t</sup> zö. in der Schuel Dü. zunderst (zunder, zunderst un<sup>d</sup>) zöwerst alles durcheinander, verkehrt, drunter und drüber U. Zu. zö. gheie<sup>n</sup> umstürzen U. Du kuns<sup>t</sup> zu. zö. in dHell mit dem Kopf nach unten Orschw. Su. Bf. Lützelstn. 'kehret die Feder umb, das oberst zum underst retournant la plume c'en dessus dessous' MARTIN Parl. N. 724. 'alles zu vnderst zu oberst' MOSCH. I 518. 'S' isch nämli uff der vierte Sit vun der Zitung e Schiffahrtsannonce g'sin mit der Zeichnung vum e Dampfschiff, un wil der Bur d' Zitung z'unterscht zöwerscht het g'hebt, sin d' Mastbaum noch unte g'stande' Str. Wochenbl. 1883, No. 61. 'Doch zunterscht zewerscht ducht er stehn' FRANÇOIS Hasm. 9. — SCHWEIZ. I, 52.

Obrikeit [Öwrikhait Dü.; Öwrikhæit Z.] f. Obrigkeit (wenig gebräuchlich). [Stran̄i Ó. rēkiart net län] Spw. bezüglich auf das Wetter, hauptsächlich auf starke Kälte Dü. E-n-O. muess sin! Ingenh.

erobere<sup>n</sup> [ərōwərə Bf. Str. K. Z.] gewinnen, sich aneignen. Was hes<sup>t</sup> durch s Hiroten erowert? Bf. Do is<sup>t</sup> nit viel zen-erowere<sup>n</sup> Ingenh. — SCHWEIZ. I, 52. BAYER. I, 17.

übel [ipl Liebsd. Roppenzw.; iwl Banzenh.; iwl Enstish. Dollern, Hlkr. Bf. Str. Lohr; ewl Su. Dü. M. Rapp. K. Z. Han. Ndrbetschd.] Adj. schlecht. De<sup>r</sup> Bue<sup>b</sup> wurd alle<sup>n</sup> Tag üweler böswilliger Dollern. Er is<sup>t</sup> ü. (ü. uf gefährlich krank, sterbenskrank Hf. [Ys ewl erjər mǝǝ Z.] 'Keiner bey dem ich nicht vbel ärger machte' MOSCH. I 131. 'Vnd also vbel ärger macht' ders. II 856. Bes. verneint, um ein Lob auszudrücken: de<sup>r</sup> Wj<sup>n</sup> is<sup>t</sup> nit ü. ist gut Su. [täš khè ewli Fröi das ist eine hübsche oder tüchtige Frau Dü.] Ironisch: [Täš net ewl das ist pfiffig! oder: das ist eine saubere

Geschichte Dü. S is<sup>t</sup> net iwl, awər wǝmər s ə Wil änljyt, würt s aim iwl Str.] — SCHWEIZ. I, 55.

Übel n. Uebel, körperlicher Fehler. [Wan or tās Ewl (Gebrechen) net hat, wār or o nator Pýǝ Rapp.] Spw. Vo<sup>n</sup> zwei Üwele<sup>n</sup> wǝ<sup>n</sup>lt m<sup>er</sup> allewil s kleinst Rapp.

übel Adv. 1. übel, schlecht. Er hört ü., er sie<sup>ht</sup> ü. us. [I pe hält ewl trā tsetər əs i khè Ärwot mé hā Dü.] 'Diese Leute müssen vbel hören' MOSCH. I 202. S is<sup>t</sup>, wurd eim ü. man ist, wird unwohl. [Äm éps ewl uf namə, en ewl namə Hf.] Ü. oder wo<sup>hl</sup> han ich müe<sup>ssen</sup> ge<sup>hn</sup> es blieb mir nichts übrig als zu gehn Bghz. Nit ü. tüchtig: er is<sup>t</sup> nit ü. verwitscht getäuscht, geprügelt worde<sup>n</sup> Su. s het nit ü. us g<sup>g</sup>eb<sup>en</sup> einen reichen Ertrag liefert Dü. Ironisch: Du kumms<sup>t</sup> m<sup>ir</sup> nit ü., du bis<sup>t</sup> nit ü. verrisse<sup>n</sup> (oft mit dem Zusatz: aw<sup>er</sup> böš ze flicke<sup>n</sup> Z.) dein Vorschlag ist schlau, frech, aber du irrst dich doch Str. (er hat) nitt iwel nicht wenig Mieih g'ha' LUSTIG I 314. Dis wār üw<sup>e</sup>l gseit, das wäre schlim, w<sup>e</sup><sup>n</sup> m<sup>er</sup> dis nit mache<sup>n</sup> könnt Z. (es) würde manchem vbel gesagt sein' MOSCH. II 151. 'Wann Krieg noch länger wurd, wār's mancher (Jungfrau) übel g'sagt' Str. 1749 JB. IV 134. 2. steigend, sehr: [Ewl s<sup>én</sup> ausnehmend schön, verstärkt kōr e. s<sup>én</sup> Ingenh., e. rix sehr reich, e. fièl sehr viel Hf.] Synon. wüest viel. Gesteigert: 'Was isch mier's doch so dootstweriswewel' PFM. IV 5.

üblich [ewliɣ Hf.] Adj. heftig, gewaltig: [ewliɣi 'Smartsə heftige Schmerzen, ən ewliɣs Fir ein gewaltiges Feuer; auch ewliɣi stāriki 'Smartsə].

Hörübel [Hérewl Hf.] m. schwerhöriger Mensch. — Imperativbildung. SCHWEIZ. I, 57.

Surübel [Sýripl Olti.; Sýriwl Str.; Sýrewl Bghz. Su. Hlkr. Katzent. Obbr.] m. 1. finsterblickender sauertöpfischer Mensch. E Surüw<sup>e</sup>lsgsicht ein finsternes Antlitz Str. 2. Mensch mit Ausschlag im Gesicht Bghz. 3. = Suremus, s. d.

surübelig [sýrewlik Horbg.] Adj. sauer schend.

üb<sup>1</sup>le<sup>n</sup> [ipl<sup>o</sup> Liebsd.; iwlo Banzenh.] refl. sich verschlimmern (von einer Wunde) STÖBER Mäder 115 üwele. — SCHWEIZ. I, 56.

verüb<sup>1</sup>le<sup>n</sup> [förewlo Bebetnh.] übel aufnehmen.

do übe<sup>n</sup>, d-übe<sup>n</sup> [tô iwə *Wh.*; tewə *Ingersh. Z.*] *da drüben, jenseits*. Düwe<sup>n</sup> am Bach *jenseits des Baches*; düwe<sup>n</sup> am Hus *j. des Hauses*. [Ær es fön tewə] *er ist von jenseits des Rheins, aus Baden oder Württemberg, ein Altdeutscher Hf.*

drübe<sup>n</sup> [trewə *Wörth Ndrbetschd. Zinsw. Lohr Tieffenb.*] *drüben*: drüwe<sup>n</sup> *üwer der Stross auf der anderen Seite der Strasse U. W.*

dort üben [tèrt ewə *Z.*] *dort drüben* GEILER *Narr.* 23. STÖBER.

h-übe<sup>n</sup> [hewə *K. Z. Ndrbetschd.*; hiwə *Lohr*; hiwə *Wh.*] *auf dieser Seite*. [Ær hèt t Lūn̄nantsentūn hewən ün tewə *auf beiden Seiten Hf.*]

do hübe<sup>n</sup> [tô hewə *Geisp.*] *diesseits*: do hiwe<sup>n</sup> a<sup>n</sup> *der Matt auf dieser Seite von der Wiese.*

ahübe<sup>n</sup> [əhewə *Ingersh.*] *hier auf dieser Seite.*

über [æpər *Hi.*; ewər *Su. Dü. U.*] *Praep. 1. mit Dat.* D Supp ist *üwer dem Für Bf.* [ewər m Hyfə leiçə *auf einem Haufen liegen, (von Heu, Holz, Lumpen u. a.)* Ewər m Khōstə hān beköstigen *Hf.*] *Während*: *üwer dem Esse<sup>n</sup>; üwer dem während dessen; üwer dem Studiere<sup>n</sup> ist er e Narr worde<sup>n</sup> Hf. 2. mit Acc.* *üwer s Fēld; üwer Fēld ge<sup>h</sup>n in ein anderes Dorf U. Luej üwerschi sieh in die Höhe (über sich)! Bf.; üwer der Waje<sup>n</sup> na<sup>b</sup> gheie<sup>n</sup> Dü.* Er het noch nix Warmes *üwer s Hērz awe gelo<sup>ssen</sup>en nichts Warmes gegessen Su.; üwer s Jo<sup>hr</sup> im nächsten Jahre; [ewər äxt Tōe Hf.; ewər Nāxt Dü.] Ich weiss nix z klaje<sup>n</sup> üwer de<sup>n</sup> Bue<sup>b</sup> Dü.* [Se sæj kōwes əso kār krop ewər sə] *sie sind, wie man sagt, sehr grob gegen sie Mühlb.* Das ge<sup>h</sup>t doch *üwer s Bo<sup>ne</sup>nlid Dü.* [Æn Mól ewər s āntər] *in einem fort Hf.* [Ewər æn Mól] *plötzlich Z. Üwer eins Mol Str. Üwer e Hufe<sup>n</sup> gheie<sup>n</sup> a) auf einen Haufen werfen; b) über den Haufen werfen, umstossen, z. B. einen Beschluss Su. Über si<sup>ch</sup>, s. sich. — SCHWEIZ. 1, 56.*

über [ewər *Dü. U.*] *Adv. über*: Ist s Fläsch *üwer? steht das Fleisch über dem Feuer? Eps ü. ha<sup>ben</sup>, t<sup>h</sup>ue<sup>n</sup> Speisen auf dem Feuer haben Bf. Hf.; ü. lo<sup>ssen</sup> übrig lassen [hēs niks ewər klū? *Dü.*]*

über *einand<sup>er</sup>* [ewərñānt *Z.*] *verrenkt, nur prädicativ*: [ər hèt tən Ārm ewərñānt *Hf.*]

drüber [trewər *Steinb. Su. U.*; triwər *Str. Lohr*] *Adv. darüber. D. kumme<sup>n</sup>*

*über etwas geraten, an etwas naschen Steinb.* Do ka<sup>nnst</sup> nit d. *das kannst du nicht vermeiden Su., nicht ändern Z.*; *Rda.* Do springt ke<sup>in</sup> Gäs d. *das ist sicher wahr Barr.* Gang doch drüwer *hinüber! Katzen.* Drüber un<sup>d</sup> drunter *in Unordnung*: [s kēt ələs tr. ün tr.] *von ordnungsloser Flucht oder Eile Hf. Presbyterialprotokoll Mittelhsn. 1. 3. 1768: 'Dass es die abgewichenen Osterfeyertage drunter und drüber gegangen ist.'* Er macht alles dr. u. dr. *bringt in Unordnung Obbruck.* Drüber druse<sup>n</sup> *aus dem Hänschen, verrückt*; [trewi nys khomə] *überschnappen Z. — SCHWEIZ. 1, 60.*

Drüber nüber [trewər newər *Ruf.*] *n. Uebertreibung, Missbrauch in Essen, Trinken, Kleidung.*

herüber [trewər *U.*; ərewər *Hlkr. Co. Ingersh.*; əriwər *W.*] *herüber*. Do üwen er<sup>t</sup>üwer *dort herüber Dehli.* Der Perpedickel a<sup>n</sup> d<sup>er</sup> U<sup>hr</sup> ge<sup>h</sup>t allewil rüw<sup>er</sup> un<sup>d</sup> niw<sup>er</sup> *Bf.* 'Gleichwol gehet es zuweilen auch rüber vnd nüber, drunder vnd drüber' MOSCH. I 254.

hinüber [newər *Co. Rapp. Nbreis. U.*; əniwər *W.*] *hinüber*. *Kinderlied*: Rēje<sup>n</sup>, Rēje<sup>n</sup> ge<sup>h</sup> niwer, Sunn, Sunn, kumm er<sup>wer</sup>! *Str.* 'Jez wurrum henn si mi nit geschikt ins Dytschland niwwer, uf Mannem oder Spyr' PFM. I 2. *In der schriftdeutschen Form [hinipər] nur in hinüber ge<sup>h</sup>n sterben Hf. — SCHWEIZ. 1, 59.*

vorüber [forewər] *Logelnh. vorüber, vorbei.* Bis d<sup>er</sup> kommt, ist frūiej vortüw<sup>er</sup> un<sup>d</sup> spot do *Rda. von einem langsamen Menschen Bf. — SCHWEIZ. 1, 60.*

dübere, düberte [tewərta; *Hlkr. tewərə Obbruck M.*] *drüben. — vgl. SCHWEIZ. 1, 60 drubert.*

überich [epəriç *Gebw.*] *Adv. oben hinaus*: ü. luege<sup>n</sup> *schielen.*

übrig [éwrik *Lutterb.*; iwri *Str.*; ewəri *K. Z.*; ewəriç *Wörth Ndrbetschd.*] *übrig*. Ü. lo<sup>n</sup> *übrig lassen*; ü. blibe<sup>n</sup> *eine alte Jungfer werden Lutterb.*; ü. sin *nichts mehr gelten U. Brueder Übrig unnützer Mensch.* Wenn d alte Lüt emol nimme<sup>hr</sup> schaffe<sup>n</sup> könne<sup>n</sup>, sin<sup>d</sup> se bal<sup>d</sup> üwriç *man ist ihrer müde Str.*

übe<sup>n</sup> [iawə *Logelnh. Geisp.*] *refl. sich üben. — SCHWEIZ. 1, 61.*

usübe<sup>n</sup> [ysüawə *Su. U.*] *ausüben*: a<sup>n</sup> eim de Zorn, Nid u. *an einem seinen Zorn auslassen.*

Uebung [Yòwùñ Z.; Ýwùñ Str. Wörth; Íwùñ Ndrbetschd.; lwùñ Lobs.; Ówùñ K.] f. Lärm, Durcheinander, Unordnung. Do is<sup>t</sup> e Iwung gewënn in dem Dorf, 'ass d<sup>n</sup> din eije<sup>n</sup> Wort nimmi ghört hes<sup>t</sup> Lobs. Aw<sup>r</sup> e-n-Ue. ! wenn durcheinander stehendes Gerät u. a. den Weg versperrt Hf. — Vgl. mhd. uoben. SCHWEIZ. 1, 62.

Äbhaü, Äwäi, Häwäi, Äbheid, Äweheid, Äweit, Ebich [Áphai Hi. Heidw. Ensish. Hüusseren, Dollern Su. Ruf. Co. Dü.; Ápai Sierenz, Hi. Henfli. Osenb.; Áphæi Günsb.; Äpai Str.; Äwäi Barr, Mutzig K. Z. Ingw. Roth.; Hápai Horbg.; Häwäi Mühlb.; Háphai Hlkr.; Áphait Türk. Rapp.; Áphæit Äwæit Kaysersbg.; Awøhait Mü.; Äwøhait Obbr.; Äwait Wörth; Äwæit Lobs.; Éwiz Lützelstn. Lorenzen Wh. Dehli. m. (n. Henfli. Hüss. Dollern Ensish. Hattst. Nbreis. Co. Türk.; f. Ingersh. Z. Wörth) Ephew, Hedera helix. Spw. Der Äwei blüet schön, s gi<sup>t</sup> vil Win Mutzig. 'Eboi' Herrad 192<sup>b</sup>. 'Ebhew Hedera' DASYP. 'weltlich wiszheit verwicklet sich mit zeytlichen dingen, als ein spinn in einer spinnwepp oder ein hun in ebhow' GEILER P. III 65. 'ein Hebheu' FISCH. Garg. 96. 189. 'Hedera ebhew' GOL. 392. 'Bisch mer an's Herz gewachse wie Ebbheu an e Muur' PFM. I 1. 'Umspanne bésch so schön, Mét Abhei réngserum' MANGOLD Colm. Kom. 77. — SCHWEIZ. 1, 47; 2, 1816.

äwig [áwik Mü.] Adj. von Ephew. STÖBER.

abläng [áplån Bf. Mutzig Str. Z.] Adj. länglich, oval; e ablongs Fass. — frz. oblong.

Abläng [Áplån allgem.; Dem. Áplånli Heidelsh.; Áplånlo Ruf.; Aplånli Scherw.] n. 1. Fass, welches höher als breit ist, mit ovalem Boden. I<sup>ch</sup> will das A. mit Wi<sup>n</sup> fülle<sup>n</sup> Kaysersbg. 2. Fass, das 54 Ohmen hält Kaysersbg.

Ablässel [Áplast Hindish.] n. Medaille mit Heiligenbild.

Abrasse<sup>n</sup> [Aprasø Horbg.] f. Plur. Bindenzum Zurückhaltender Fenstervorhänge. — frz. embrasses. — SCHWEIZ. 1, 333 Ambrasse.

Absang [Ápsäu Hattst.] m. Absinth, Schnaps.

absalwicke<sup>n</sup> [ásálwiko Ingw.] = absalviere<sup>n</sup> [ápsálfiøro M. Bf.; ápsálfiøro

Pfast.] absolvieren: 1. fortschicken; 2. scherzh. prügeln (Anlehnung an salben?).

absolümang [ápsolimån Felleri. Bischw. Meiseng.] Adv. durchaus, unabänderlich, mit Gewalt. — frz. absolument. SCHWEIZ. 1, 43.

absolut [ápsölyt Hlk. Bf. Hf.; ápsölyt Roppenzw. Su. Dü. Obbr.] Adv. durchaus, unbedingt; lat. absolute. [Tes is witrø Ksèts ápsölyt] gegen ein unverbrüchliches Gesetz Geberschw.

Obs, Obst [Òps fast allg.; Òps und Òpst Hf.] n. Obst. Spw. Vil Duft vil Obs Dü. Bf. 'Ops' FISCH. Ehez. 128.

Körnobs [Kharñops K. Z.] n. Kernobst, Äpfel, Birnen.

Risobs [Rísòps Heidw.] n. heruntergefallenes Obst, vielfach zu Schnitze<sup>n</sup> verwendet.

Steinobs [Štánòps K. Z.] n. Steinobst, Zwetschen, Pflaumen. 'Dz Steinobs hats gern kiel' Str. 1625 JB. VII 112.

obsenat [opsənát Su. Ruf. M. Wh.; òpsənát Winzenh. Bebelnh. Str. Hf. Geud. Lobs. Wörth; ápsənát Bischw. Dunzenh. Ingenh. Brum.] Adj. eigensinnig, nicht zu befriedigen, bes. wählerisch (im Essen, auch Kleidung u. a.), lecker, empfindlich. Ich bin nit o. Hf. [Te prixt æ nit sù ò. tsø sen] die brauchte auch beim Freien nicht so wählerisch zu sein. [Tes es kør ən òpsə-nâti] Geud. M<sup>r</sup> dörfst nit o. mit i<sup>m</sup> si<sup>n</sup> man hätte nicht nötig so feinfühlig gegen ihn zu sein Horbg. 'Er isch gar obsenat un will s' soll ales danze noch syner Pfyff' PFM. I 6. 'Uff einmol kummt awwer so e-n-obsenater Wind' E. Stöber SCHK. 397. 'D' Madam isch gewiss e respectawli Frau, awwer ze-n-obsenaat. An de Märkrechnunge derf kein Dibbele fehle Pick Mo. 4. . . . un derby isch er noch wunderli un obsenaat ders. 19. Selten die dem Lat. nähere Form obstinat Str. obsenater dass. Die Endung stammt hier wohl aus frz. opiniâtre.

Observation [Ópsərwašiqn Osenb.] f. Bemerkung, Vorwurf. Mach m<sup>r</sup> ke Observatione<sup>n</sup>!

-ach Endung vider am Wasser gelegener Orte: Illzach, Brubach, Sondernach; jetzt in der Mundart -a und -i gesprochen: [Šütəmâ] Sondernach, [Metlá] Mittlach, [Türni] Dornach JB. VIII 136, IX 213. STÖBER. — SCHWEIZ. 1, 63.

**ach** [אַχ *allgem.*, *Nbf.* אַז *Z.*] *Interj.*  
1. *des Schmerzes und Mitleids:* Er het nit ach und<sup>d</sup> mit we<sup>h</sup> gseit *Hf.* Ach e leider ach und leider! wozu ein Spötter hinzufügt: und<sup>d</sup> ke<sup>in</sup> Sprosse<sup>n</sup>, als ob er Leiter verstanden hätte *Z.* 2. *der Ungeduld, der Zurückweisung:* Gläubs<sup>t</sup> du, dass er hent (heut Abend) no<sup>ch</sup> kommt? — Ach! *Hf.* Ach, ge<sup>h</sup> mir doch ẽ<sup>n</sup>wëg! *Hf.* 'Ach leyder Ah, heu, interjectio dolentis' DASYP. — SCHWEIZ. 1, 64.

ache<sup>n</sup> *ach rufen:* mit a. und<sup>d</sup> krache<sup>n</sup> mühselig, widerwillig *Hf.* — SCHWEIZ. 1, 65. HESS. 3.

**Ache** [אַחֶ Scherw. *Zinsw. Wh.*] *m.* *Nachen.* — *rheinisch:* KLUGE 3.

**achelik** [אַחילק *Koppenzw.*; אַחילק *Z. Ingw.*] *in der jüd. Rda.* s. is<sup>t</sup> m<sup>r</sup> a. *vollständig gleichgültig;* s. hellich.

† **Acher** *m.* *Apfel*, in 'Grünacher poma ein bugtj (*Bottich*) vol v den vendebantur' 1278: *Ann. de Colmar* 74. — *Vgl.* SCHWEIZ. 1, 65; s. auch Äckerle.

**Acher, Ar** [אָחֶר *Lützelstn. Tieffenb. Wh.*; אָחֶר *Lorenzen;* אָחֶר *Altw.*; *Er Hi.*; אָר *Wittenh. Hlkr. Logelnh. Katzent. M. Dü. Hf. Wörth Ndrbetschd.*; אָר *Geisp. K. Ingenh.*; אָר *Breitenb.*; אָר *Nbreis. Pl.*; — אָ; אָר *Hirzfn.*; אָר *Olti.*] *f.* (*n. Hi.*) *Ähre.* E Buschen Are<sup>n</sup> so viel einzelne aufgenommene Ähren als man mit einer Hand an den Halmen fassen kann *Ndrbetschd.* S is<sup>t</sup> e Pracht wie d Ochere<sup>n</sup> am Wäse<sup>n</sup> (*Weizen*) so gross sind *Altw.* A. ufhewe<sup>n</sup> Ähren auflesen; in d. A. ge<sup>h</sup>n. 'Acher, Spica, Eher oder aher' DASYP. 'Spica aher' GOL. 405. 'Die Aebern am Korn' FISCH. *Garg.* 228. 'Es soll auch dz Korn uff S. Jürgentag in arren gehn' *Str.* 1625 JB. VIII 112. *Demin.* Arle [אַרלֶ אָרלֶ *Dü.*] — SCHWEIZ. 1, 69 *Ächer.* SCHWÄB. 12 *Aher.* BAYER. 1, 54 *Äher.*

Brënnah<sup>r</sup>e<sup>n</sup> [פּראַנאַרֶ *Horbg.*] *f.* *Pl.* *Brand in der Gerste.*

Gerste<sup>n</sup>a<sup>h</sup>r, Korn<sup>n</sup>a<sup>h</sup>r, Weisse<sup>n</sup>a<sup>h</sup>r *Geisp. Hf.*

achere<sup>n</sup>, are<sup>n</sup> [אַרֶ *Bebelnh. Wörth Ndrbetschd.*; אָחֶרֶ *Wh.*] 1. *Ähren lesen;* in s A. ge<sup>h</sup>n zum Ährenlesen gehen. Dene<sup>n</sup> arme<sup>n</sup> Lüt ihr<sup>e</sup> Kinder han d ganz Erne gart *Ndrbetschd.* Wellen ihr<sup>e</sup> a<sup>u</sup>ch a.? *Wörth.* 2. *stehen.* — SCHWEIZ. 1, 70.

**achiere<sup>n</sup>** [אַחירֶ *Lobs. Str. Tieffenb.*; אַחירֶ *Z.*] *lebhaft gesticulieren:* eine<sup>n</sup> a. *nachahmen, bes. in der Sprache; nachäffen*

ULRICH; *mit harten Worten behandeln, quälen.* Mit eim a. umgehn: mit dem is<sup>t</sup> bös a. *Z.*

**Ächinger** [אַחֶנֶר *Molsh.*] *Spotname für die Deutschen, eigentl. Hechinger s. d.*

au<sup>ch</sup>, o<sup>ch</sup> [אָ *Liebsd. Lutterb. 6 Baldersh.*; אָ *Banzenh.*; אָ *Ruf. Co. Dü.*; אָ *Geisp.*; au *Str.*; אָ, אָ, אָ *Z. Ndrbetschd.*; אָ *K.*; אָ *Selz. Ndrrod. Bühl; 6 Rittersho. Hatten;* אָ *Weissenb. jüd. Die volleren Formen am Satzschluss.] Conj. auch. Au<sup>ch!</sup> als Widerrede gegen eine irrige Behauptung, bes. von Knaben gebraucht *Str.* Au<sup>ch</sup> noch [אַ נאָך *Str.*] 1. *Ausdruck der Entrüstung, wenn eine Arbeit getadelt oder ein Auftrag als unmöglich zurückgewiesen wird;* 2. *der besonderen Bekräftigung:* [Hès präf kfa<sup>n</sup>? näml. *Fische.* — אַ נאָך *Str.*] Wenn o<sup>ch</sup> *Su.*, wenn au<sup>ch</sup> *Z.* in trotziger Widerrede. Kees e Brot und<sup>d</sup> Ra<sup>m</sup>supp is<sup>t</sup> a<sup>u</sup>ch gut damit neckt man die Bewohner von Rittersho. wegen ihrer breiten Sprache *Ndrbetschd.**

**Echelter** [אַחֶלטר *Rauw.*] *nur Pl.* *Früchte der Eberesche, Sorbus aucuparia.*

**Eich** [אַיך *Hattst. Dessenh. Str. Wörth;* אַיך *Hf. Han. Ndrbetschd.*; אַיך *Barr Saarunion; Pl.* — אָ] *f.* *Eiche.* Zu o der Eich *Marien-Capelle bei Str.* MURNER *Badenf.* XXXV 144. *Häufiger die Zss.* Eichbaum. *K. Z. Demin.* Eichele *n. kleine Eiche.* — SCHWEIZ. 1, 72.

Trurcich [טראַיך *Hindish.*] *f.* *geköpfte Eiche.*

Eichel [אַיךֶל *Olti.*; אַיךֶל *Str. Wörth;* אַיךֶל *K. Z. Ingw. Ndrbetschd.*; אַיךֶל *Barr Saarunion; Pl.* — אָ] *f.* (*n. Z.*) *Eichel.* *Rda.* Gsund wie en Eichel kerngesund: *vgl.* DWB. 4, 1, 1288. *Spw.* S het au<sup>ch</sup> schun e blindi Söu en E. gfunde<sup>n</sup> *Str.* — SCHWEIZ. 1, 73.

**Eicher, Eichert** [אַיךֶר *Su. Mühlb.*; אַיךֶר *Sondernach;* אַיךֶר *Lorenzen]* *m.* *Eichhorn.* *Synon.* Eichhämel; Eichhäsel *Z. Demin.* Eicherli *Fisl. Heidolsh.*, Eicherle *Sier. bis Bf. Eichhörchen.* Flink wie ne E. O. — SCHWEIZ. 1, 73. *EIFEL Aecher.*

eichen [אַיךֶ אָ *K. Z.*; אַיךֶ *Barr]* *Adj.* *eichen.* Eicheni Schälwelle<sup>n</sup> *Faschinen aus geschältem Eichenholz.*

eichig [אַיךֶיק *Olti. Hi. Obbruck]* *eichen, aus Eichenholz.*

g-eiche<sup>n</sup>, [kaiךֶ אָ *Henfli.] Part.* *geicht und geiche<sup>n</sup> [kiךֶ אָ *Ndrbetschd.] eichen, ein Gefäss amtlich messen.* *Rda.* [Tër es nik kiךֶ אָ] *der ist nicht geicht, ist nicht zu füllen, nicht zufrieden zu stellen:* *vgl. die**

*Wendung:* [tes eš ɔ-n ältš Tsäpöpətəl, tər eš nit tso fełə] *Z.* — SCHWEIZ. I, 73.

**euch, uch, üch** [ɛiχ<sup>5</sup> *Hh.*; ɛiχ *Dü. Str.* *Wörth Ndrbetschd.*; ɛiaχ<sup>5</sup> *Su.*; üχ *K. Z. Lohr*; *unbetont* iχ, i *Str. K. Z.*] *euch D. und A.* Das ge<sup>ht</sup> ciach nit an *Su.* Eich han se vergesse<sup>n</sup>; si han ich (*euch*) vergesse<sup>n</sup> *Dü.* Losse<sup>n</sup> ü<sup>ch</sup> nit störe<sup>n</sup> *Str.* — SCHWEIZ. I, 74.

**ich, ichele** [iχ, iχələ *Wh.*] *schön (Kündersprache):* [kæl, tes eš iχələ!].

**ich, ech** [iχ *S. Su. Ruf.*; iχ, eχ *Dü. U. W.*; *unbetont auch i, bes. O.*] *ich. Dat.* mir [mér *Su. U*; miër *Hf. Schwindrath.*; *unbetont m*], *Acc.* mich [miχ, miχ, meχ; *unbet. mi Dü. Str. K. Z.*] *Pl. mir* [mér; miër *Hf. Schwindrath.*; *unbet. mör*; *Dat. Acc.* üns, ɛns *K.*; yns *Gimbr. Mittelhs.*; *unbet. is, ɔs Z.*] 'wan mir zü vil essen vnd trincken, so werden mir von im (*dem Teufel*) gefangen' PAULI 365. 'dass mir hetten das spil verloren' 1592 ALS. 1858, 77. *Abzählvers:* Ich un<sup>d</sup> du Un<sup>d</sup> s Becke<sup>n</sup> (Müllers *Dunzenh.*, Müllerseppels *Bisch.*) Kue<sup>n</sup> Un<sup>d</sup> s Müllers (Becke<sup>n</sup> *Dunzenh.*, Becke<sup>n</sup>seppels *Bisch.*) Stier Sin ere (unsere *Ingenh.*) vier *Hf.* (mache<sup>n</sup> zsamme<sup>n</sup> vier *Berstett*). *Auch* Ich un<sup>d</sup> du, Un's M. K., M. Esel das bis<sup>t</sup> du *Ruf.* STÖBER *Volksb.* 141. *Wird auch gebraucht, um Kameraden ihre Ausgelassenheit vorzuhalten.* — SCHWEIZ. I, 74.

**Ich** [Iχ *Obhergh.*] *n. Fläche von 30 Ar Feld, Wald oder Wiese; von 24 Ar Ruf.* — wohl abgekürzt aus:

**Ichert, Icherte** [Iχərtə *Eschenzw. Ruf.*; Iχərt *Obhergh. Ingersh.*; Iərt *Obhergh.*] *f. Ein Stück Land, Feld, Wiese oder Wald, von etwa 45 Ar, von 36 Rufach.* Halb-ichert etwa 20 Ar, Viertel 10 Ar, Schatz 5 Ar. *Ichert Mü. Rat-Prot.* 1634 STÖBER. *Aus Juchart?*

**achle<sup>n</sup>** [äχlə *Ruf. bis Lobs.*] *essen, bes. gierig und viel. Scherzhafter Ausdruck aus hebr achal entnommen.* Die achle<sup>n</sup> zu alle<sup>n</sup> *Zite<sup>n</sup> Dehli.* A. wie e Holzhauser *Rotb.* 'Klopft au e Subrod un e Wurst Un lost sich's wohlbekumme. Allwil er achelt' . . . *Ch. Hackenschmidt SCHK.* 456. 'I glaub, i ha ze viel müen achle' KETTNER *Mais.* 39. MOSCH. *Soldatenleben führt das Wort als zur Feldsprach d. h. Gaunersprache gehörig* an CS. — JB. XII 130. HESS. 3.

*Achler m. Fresser Ingw.*

**Achsel** [Aksl *Geberschw. Co. Scherw. Bisch. Str.*; Osl *Geisp. K. Dunzenh. Ingenh.*

*Prinz.*; Äsl *Hf.*; *Pl.-ə*] *f. Schulter.* Er het d A. us enand *Hf.* Breiti Achsle<sup>n</sup> *Co. Ufde<sup>n</sup> A. trauje<sup>n</sup> tragen Bisch.* der Cristum uf sinre achseln treit' DANCR. 221. 'alae, axillae die achseln oder üschen under den armen' GOL. 96. 'lipft me d' Achsle drab' LUSTIG I 19. Uf beide<sup>n</sup> A. Wasser trauje<sup>n</sup> es allen recht machen wollen *Str.* 'Falsch Lüt die zuo beiden Achseln können Wasser tragen' PAULI 286 CS. üwer d Achsle<sup>n</sup> nus lueje<sup>n</sup> verächtlich ansehen *Bf.* 'über die Achseln ansehen' GEILER *Bilg.* 24<sup>a</sup> CS. Er werft alles üwer d link A. nimmt alles leicht. 'dass du . . . alles hin auff die leichte Axel nimmest' MOSCH. I 60. 2. *Seitenschoss eines mindestens zwei Jahre alten Rebstocks: an dem Stock will ich e A. losse<sup>n</sup> Geberschw.* — SCHWEIZ. I, 75. DWB. I, 163. *Zahlreiche Beisp. aus der älteren els. Litt. bei CS.*

**Kuttenschel** [Khütənösl *Z.*] *f. über die Schulter gehender schmaler Frauenrockhalter.*

**Ächs** [Aks *Su. Co. Z. Ndrbetschd.*; Äks *Avolsh. Dehli.*; *Pl. — ə*] *f. Achse d. Wagens: uf der Ä. schicke<sup>n</sup> (Gegensatz: zu Schiff).* CS. *citirt Fischart, Pauli, Mosch., Umgeldordnung von 1689: Landwein zur Aex und zu Schiff.* 'Axis die ächs' GOL. 57. 'ein solch einreuten von Wein zur Aechst und Schiff' FISCH. *Garg.* 85. 'auff der ächs bey geführt' MOSCH. II 237. 'auf der äx/ oder auffm Wasser führen mener par charroy ou par eau' MARTIN *Coll.* 191. 'Die ächß zu schmieren pour graisser l' aissieu' MARTIN *Parl. N.* 209. — SCHWEIZ. I, 74. BAYER. I, 25 Ächs.

**Schissächs** [Sisaks *Roppenzw. Heidw. Su. Obhergh. Dü.*] *f. derbscherzhafte die Beine als Fahrwerkzeug: Hes<sup>t</sup> dörfe<sup>n</sup> fa<sup>h</sup>re<sup>n</sup>?* Ja, uf dr S. *Dü.* I<sup>ch</sup> bi<sup>n</sup> per S. ane ku<sup>m</sup>en ich bin auf den Beinen, zu Fusse hingenommen *Heidw.*

**Ochs** [Oks *Su. Dü.*; Öks *Z. Han. Wörth Ndrbetschd.*; *Pl. — ə*] *m. Ochse.* Der Ochse<sup>n</sup> *Wirtshaus zum Ochsen.* E Joch Ochse<sup>n</sup> ein Paar Ochsen *U. Rda.* Do steht er wie eine (d<sup>r</sup> *Z.*) O. am Bëri<sup>g</sup> *Su.* Ochs, schau uf s Buech! da heisst es: aufgepasst! *Str.* 'S sorrjt niemes doch for mich, un do duecht 's werzi haisse: Ochs, schau uf's Buech' PFM. I 8. 'S haisst au: Ochs schau uf's Buech, wemmer e Frau will nemme<sup>t</sup>. *ebd.* II 6. Vo<sup>n</sup> eine<sup>m</sup> Ochse<sup>n</sup> ka<sup>m</sup> m<sup>er</sup> ke<sup>n</sup> Kalbfleisch beg<sup>h</sup>re<sup>n</sup> ein

grober Mensch muss grob sein. Von einem Unempfindlichen, Halsstarrigen sagt man: s is<sup>t</sup> grad wie, s nutzt grad so viel als wenn m<sup>er</sup> imen (einem) O. in s Horn pfetzt *Su. Dü. Z.* Si<sup>h</sup>s<sup>t</sup>, dört fligt e O.! scherzhafte Unterbrechung eines ungläubliche Dinge Berichtenden Gebw. Kinderreim: Ic boeuf der O., la vache die Kue<sup>h</sup>, ferme la porte, die Thür mach zu! *Nbreis.*, mach d Thür zu *Z. Demin.* Öchsle [Eksl<sup>o</sup> Roppenzw.; Eksl U.] — SCHWEIZ. 1, 76.

Nebe<sup>n</sup>tsochs [N<sup>e</sup>w<sup>o</sup>tsöks *Prinz.*; N<sup>ä</sup>w<sup>o</sup>tsöks *Ndrbetschd.*; N<sup>ä</sup>w<sup>o</sup>roks *Wh.*] *m. der Ochse auf der rechten Seite von der Deichsel.* Du bis<sup>t</sup> dummer als dem täuwe<sup>n</sup> Teüfel sine<sup>r</sup> N. schrecklich dumm *Prinz.*

Stade<sup>n</sup>ochs [St<sup>ö</sup>t<sup>o</sup>äöks *Z. Prinz.*] *m. der Ochse auf der linken Seite von der Deichsel.*

Zimmerochs [Tsim<sup>o</sup>röks *Str.*] *Spottname der Zimmerleute.*

ochse<sup>n</sup> [öks<sup>o</sup> *Hlkr. Bisch.*] *mit Eifer und Mühe studieren. — Aus der Schulsprache.*

Acht [Ä<sup>h</sup>yt O.; Ä<sup>h</sup>yt *Bf. Wörth Ndrbetschd. Lohr*] *f. Acht, Aufmerksamkeit.* In A. n<sup>e</sup>h<sup>me</sup>n, A. g<sup>e</sup>b<sup>e</sup>n uf oder zue eps aufmerksam sein; beobachten, hüten. [E<sup>h</sup> hön s net Ä<sup>h</sup>yt kätön nicht bemerkt *Wh.*] *Rda.* Der Achtg<sup>e</sup>b<sup>e</sup>ner is<sup>t</sup> au schun d Stäj runter gfall<sup>e</sup>n auch der Vorsichtige kann einmal einen Fehltritt thun *Str. Vgl. Der Sorj-hew<sup>er</sup> is<sup>t</sup> in d Bach gheit Z.* — SCHWEIZ. 1, 79.

Obacht [Ö<sup>o</sup>päyt *Roppenzw. Hlkr. Bf.*; Öwäyt *Str. Ndrbetschd.*] *f. Acht.* O. g<sup>e</sup>b<sup>e</sup>n uf oder zue eps, sich in Ö. n<sup>e</sup>h<sup>me</sup>n auffassen, sich hüten. O.! als Warnungsruf = Achtung! *Ndrbetschd.* — SCHWEIZ. 1, 80.

achte<sup>n</sup> [ä<sup>h</sup>yt<sup>o</sup> *Sier. Geberschw. Su.*; ä<sup>h</sup>yt<sup>o</sup> *Dü.*; ä<sup>h</sup>yt<sup>o</sup> *Horbg. M. Bf. Hf.*; ö<sup>h</sup>yt<sup>o</sup> *Ingenh.*] *Part. gachte<sup>n</sup> Sier. Geberschw.; gachtet Su.; gacht Dü.; gocht Ingenh. I. tr. beachten, bemerken.* Ich ha<sup>b</sup> ne nit gachtet nicht bemerkt *Hi. Su.* 'So hat se mich do äne g'achtet hier bemerkt LUSTIG I 119. 'dä hat sich vielleicht o scho g'achtet' der hat vielleicht bemerkt LUSTIG I, 325. [I hä nits käyt M.] Su eps acht m<sup>er</sup> bi uns nit darauf legen wir keinen Wert *Z. 2. refl. bemerken.* Ich ha<sup>b</sup> mi<sup>ch</sup> nit gachte<sup>n</sup> ich habe nicht gemerkt (*Geberschw. bis Ingersh.*, gacht) dass er nus gange<sup>n</sup> is<sup>t</sup> *Horbg.* — SCHWEIZ. 1, 83.

unge<sup>a</sup>cht *Adv. unbemerkt.* Der is<sup>t</sup> m<sup>ir</sup> jetz<sup>t</sup> ungacht mit der Z<sup>e</sup>ch us gewitscht *Bf.*; *Adj. 'ungeachtet inopinabilis, inopinatus' DASYP.*

verachte<sup>n</sup> [f<sup>o</sup>räyt<sup>o</sup> *Bf. Str. Wörth Ndrbetschd. W.*; f<sup>o</sup>rö<sup>h</sup>yt<sup>o</sup> *Ndhsn. K. Ingenh.*] 1. *verachten:* du mues<sup>t</sup> de<sup>n</sup> Tubak nit v. Der Win is<sup>t</sup> nit zue v. *Erstein, Molsh.* [f<sup>o</sup>räyt<sup>o</sup> sät mr, wön mr æpr šp<sup>e</sup>tis önlöyt *Wh.*] 2. *bemerkten:* [ix hön s net f<sup>o</sup>räyt *Wh.*] 3. *verläumdnen:* Si ha<sup>n</sup> mi<sup>ch</sup> veracht bi mim Herr<sup>n</sup> *Bf.*

Achtung [Ä<sup>h</sup>ytik *Sier.*; Ä<sup>h</sup>ytün *Co. Bf.*; Ä<sup>h</sup>ytün *Ndrbetschd., Wingen b. W. Büst*] *f. Acht, Aufmerksamkeit:* A. g<sup>e</sup>b<sup>e</sup>n (uf eps). — SCHWEIZ. 1, 81.

Obachtung [Öwäytün *Str.*] *dass.*

acht [ä<sup>h</sup>yt *Ruf.*; äyt und äyt *Dü.*; äyt *Str. Hf. Han. Wörth Ndrbetschd. W.*; ö<sup>h</sup>yt *K. Dunzenh. Ingenh. Furchhsn.*] *Zahlwort: acht.* Am acht O., am ochte<sup>n</sup> *K. Ingenh.* um acht Uhr. In e Tag achte<sup>n</sup> *Ruf.*; halwer achti *Dü.*, h. ocht *Ingenh.* Hüt ocht Nocht heute in 8 Nächten *Furchhsn.* Hüt ocht Taus<sup>e</sup> *Dunzenh.* am morgen zu ächten<sup>r</sup> *GEILER J. Sch. 13.* — SCHWEIZ. 1, 81.

achtzig [ä<sup>h</sup>ytis<sup>h</sup> *Str. Wörth Ndrbetschd.*; ö<sup>h</sup>ytisik *K. Dunzenh. Ingenh. Furchhsn.*] *die Zahl 80.*

Brunnenachtziger, e<sup>n</sup> (*spasshaft*): *Wasser Ruf. Co. vgl. Schöpfe<sup>n</sup> s<sup>e</sup>chziger Z.*

Achter [Ä<sup>h</sup>yt<sup>er</sup> *Str. Hf. Han. Wörth Ndrbetschd. Lohr*; Ö<sup>h</sup>yt<sup>er</sup> *K. Dunzenh. Ingenh. Furchhsn.*] *Zahlwort, Ziffer: Achter.* En A. ein 1808 Geborener. — SCHWEIZ. 1, 82.

ächt [ä<sup>h</sup>yt O.; äyt *Bf. Geisp. K. Z. Han. Wörth Ndrbetschd.*; æyt *Str. W.*] *ächt.* Das isch jetz<sup>t</sup> ä. Kirschewasser; echter Win *Geisp.* [tes es j<sup>e</sup>ts en äyt<sup>r</sup> 'Spetsp<sup>o</sup>] *Geud. — eig. n<sup>ä</sup>rdeutsch = mhd. ähaft.*

ächt [ä<sup>h</sup>yt *Olti. Mü. Co.*] *Adv. etwa, in Fragesätzen:* Hes<sup>t</sup> du ächt eps ghört? *Co.* Bis<sup>t</sup> ächt nit gscheit? *Olti.* [W<sup>e</sup>it tr äyt ä<sup>n</sup>ä<sup>n</sup>e<sup>i</sup>ö ätr net?] *wollt ihr wohl niederknien! (Befehl) Olti.* [Was wet äyt wetr? Würüm pen e<sup>z</sup> äyt so ünkleklik? *Hi.*] 'der wein an im selber ist gut; tr<sup>y</sup>nc<sup>k</sup>t in acht ein mensche ziemlich und mit mas, so scherfft er die vernunft' *GEILER Berg d. Sch. Leb. 28, — ebd. 32. — Sch. der P. 11. 72. Bilgersch. 38.* 'so er echt vnderstat siquidem nititur, tendit' *GEILER Sch. J. E IIIb.* 'wenn es echt sunst gleich ist' *ebd. IV.* 'ist echter das cr nit heisset

das wider gott ist' *ebd.* G IIIb. 'wiltu echter war sagen' *ebd.* H II. 'so muiste Christ auf ein neues sterben von deiner suinde wegen; wolt er dich achter selig haben' *Sch. d. P.* 83. — *id.* 3. — SCHWEIZ. 1, 82. SCHWÄB. 8. *mhd.* eht, *ahd.* ekkorodo *bloss*, *nur*, *wenigstens*; *Adv.* zu ekkorodi *dünn*, *schwach*.

ächters(t) [*ax̄tr̄s Olti.*; *āx̄tr̄st Pfetterhsn. Hi. Mü. Lutterb. Su. Hlkr. Co. Balzenh. Nbreis.*; *áktstör Rapp.*] *Adv.* in zweifelnden *Fragesätzen*: *vielleicht*, *etwa*, *wohl*, *eigentlich*. Ist er ä. dheim? *Su.* Kummt er ä. hinecht? *Co.* Wer ist ä. do Herr un<sup>d</sup> Meister? [*Häw* i *ax̄tr̄st* *tör* *Khalər* *p̄slōsə?* *Dü.*] 'Wella soll er ächterscht jetz hirothà?' *Meininger*, *Fawlà* 21 (Der Mann zwischà zwei Alter un sinà zwo Liäbschtà.) 'Was machsch noch ächterscht uf dr Kopf?' *LUSTIG* I 133. s. ästers. — SCHWEIZ. 1, 82. STÖBER *Mäder* 76. HESS. 290.

-ächt [*áx̄t M.*; *áx̄t Str.*; at Z.] *Bildungsilbe für Adj.*: -icht, -ig [*hütlat*, *termlat*, *lèkrat*, *fatsat*, *wimlat*, *mötlat* *Hf.*; *wislat* *ins* *Weisse* *scheinend* *Ingenh.*; *pläsáx̄t* *ein* *wenig* *blass*, *nàràx̄t* *nàrrisch*, *tàtsáx̄t* *breitgedrückt* *M.*]

ada, ade [*átà Rapp. Molsh. Z.*] *in der Kindersprache*: *Adieu!* a. *ge<sup>h</sup>n* *fortgehn*, *spazieren gehn*, a. *mach<sup>o</sup>* *den* *Abschiedsgruss* *geben*. *Spicl mit kleinen Kindern*: *guckus!* — *ada!* *sieh* (*nach dem sich versteckenden*) *da bin ich* *Rapp.*, *U.* *dafür* *dada!*

Adalie [*Àtäljə Z.*; *Àtäljə Zinsw.*; *Àtäljə Wörth*] *f.* *Georgine*.

Ade [*Átə Büst Lohr*; *Ôtə Vondenh. Geud. Ingenh.*; *Êta Rauw.*] *Demin.* *Adel* [*Atl*; *Ôtl Geud. Ingenh.*] *Koseformen des Namens Adam*. s. *Odes Hofname Pfulgrësh.*; s. *Odels Dunzenh. Ingenh.* 'Der alt Adam lebt noch' *Spruch Geilers* ALS. 1862/67, 133. 'Es stekt uns aber der alte lasterhafte Adam so tief in dem buesen' *MOSCH.* I *Vorrade. Rda.* Der Herbst heisst *Ade*, un<sup>d</sup> wer s. *versumt*, hat de<sup>n</sup> *Schade<sup>n</sup>* *Rauw.* Hans *Ade*. s. *Hansodes Hofname in Dunzenh. Demin.* Hans *Adel Lützelstein*, *Geud.*; Hans *Ädel Dunzenh.* — SCHWEIZ. 1, 85.

Edelsäss *m.* 1611 ALEM. 4, 191. s. *Elsass*. *Adelsasser nämlich Wein, Elsässer* OELINGER 77.

Ader [*Ôtr Pfetterhsn. Osenb. K. Z. Han.*; *Ûtr Logelnh. Dü. Breitenb. Geisp. Kindw.*; *Ôtr Bf. Str. Obbr. Ndrrod. Pl.* — a] *f.* 2. *Ader*. S ist mir en *Oder* *angange<sup>n</sup>* (*versprunge<sup>n</sup> Breitenb.*) *Hf.* z *Oder* (z *Odero<sup>n</sup> Steinbr.*) lo<sup>n</sup> *zur Ader lassen* *Str. K. Z.* D *golde-n-O. Hämorrhoiden* *Hf.* *Kindsodero<sup>n</sup> Krampfadern*; 2. *Brunnader*; *Erzader*. 3. *Charakterzug*: es ist ke'n bösi *Oder* an i<sup>m</sup> *er ist ein grundguter Mensch* *Bf. U.* Er het ke'n *O.* vun si<sup>m</sup> *Vater ist seinem Vater ganz unähnlich* *Obbr. Demin.* *Äderle. Zss.* *Aderlass*. — SCHWEIZ. 1, 86. † *Spasmus Krampf*, *einstropfung des geaders*, *gicht* GOL. 268.

† *Lacertosus aderechtig* GOL. 101. *Spannader* [*Spånótr Osenb.*] *f.* *Sehne an den Hinterbeinen des Rindes*. 'mit den Spannaden des Daumens' *FISCH, Garg.* 365. 'Nervus senn oder Spannader' GOL. 87. 'ein Spannader un nerf' *MARTIN Coll.* 150.

adje, †adjes [*atje Su.*; *atje Dü. Brum. Ndrrod.*; *ätje Hf.*; *ätjes Hi. Bf. K. Z. Kindw.*; *atjes Dü.*] *Abschiedsgruss*. *Adjes jetzt nur noch bei älteren Leuten üblich*. *Adjes*, *lëve<sup>n</sup>* als *gsund!* — Un<sup>d</sup> i<sup>r</sup> *ai<sup>ch</sup>*! *Z.* A. *dem Herro<sup>n</sup>!* *Str. Land.* A. *binand*, *mit nander beim Abschied von mehreren* *Hi. A.* *sage<sup>n</sup> Hi.* *Bi ei<sup>m</sup> A.* *në<sup>h</sup>me<sup>n</sup>* *Z. A.* *ge<sup>h</sup>n* *fort spazieren gehn* (*Kinderspr.*) [*Wän* *tör* *Knáx̄t* *wetər* *föl* *häm* *khomt*, *nó* *ätje!* *dann* *wird* *er* *fortgeschickt* *Hf.*] *Adje* *Madrid!* *sagt ein Fischer, dem der Fisch durch geht* *Str.* Er *geht* a. *stirbt* (*roh.*) *Zss.* *Adjehändel n. Händchen zum Abschied* *Hf.* — SCHWEIZ. 1, 90.

Adjunt, Adjung [*Atjünt K. Z. Rotb.*; *Atjün Kindw.*] *Beigeordneter des Bürgermeisters.* s. *Adschüä*.

Adler [*Ätlər fast allg.*; *Ôtlər Breitenb.*] *m.* *Adler*. *Häufig* *Wirtshauschild*. — SCHWEIZ. 1, 90.

Adresse [*Átrasə Sierenz*; *Átras O. U.*; *Átræs Str. W.*] *f.* *Adresse*.

Adshedant [*Atšötánt Bf. Z.*] *m.* *Adjutant*.

Adschetek [*Atšötèk Bf. Z.*] *m.* *Architect*. *adschusche* [*atšysə Z.*] *abgemacht!* *frz.* *adjudé*, *Schlusswort bei Versteigerungen*. [*äls* a. *fort* *damit!* *Zurweilen der nachklingende Reim*: *tə-n-Ärs* en t *HÉ!*]

Adschüä [*Atšyæ Sier. Steinb. Co. Bisch.*; *Atšya Ruf.*; *Atšyə Kerzf.*; *Atšwä Mittlach*] *m.* *Beigeordneter des Bürgermeisters*. Der A. het *Firowe<sup>n</sup>d* *gebote<sup>n</sup> Bf.* *Wenn jemand*



nüst, so ruft man, als schallnachahmenden Heilspruch ihm zu: Adschuä! Ruf. — frz. adjoint.

**Advënt** [Ätfant K. Z. Han. Wörth Ndrbetschd.; Ätfänt Str. W.] m. Adventszeit. Ueber Gebräuche in der Adventszeit s. JB. IV 115; VI 161.

**Advocat** [Ätfäkät Hkr.; Äfäkhat Hi. Z.; Äfäkät Wh.; Äpfäkhat Su. Osenb. M. Rchw.] m. Advocat, Rechtsanwalt. Der het e Mul wi en A. kann gut und leicht reden Z. — SCHWEIZ. 1, 89.

**ädeis** [ätais Ruf.] nackt (Kindersprache): [ty peš a.]

**Äderling**, Eiderling [Ätrliη Roppenzw. Pfetterhsn.; Äitrliη Ndrbetschd.] m. Pilz, essbare Schwammart. s. Ägerling.

**Ädling** [Ätlen Su. Ruf. Ingersh.] m. eine Fadenlänge Faden, abgerissene Stück Faden; soviel als man in die Nadel einzieht (aus Nädling mit Abfall des N).

**Audienz** [Eytjants Hf.; Äteants Dunzh.] f. das Anhören: ei<sup>ne</sup> m e schlechti A. ge<sup>ben</sup> n schelten, abfahren lassen.

**Edang** [Étakāη Ingersh.] m. einer, der für einen andern einen Gang thut. — frz. aide-de-camp.

**Edel** m. Edelwein: Guetedel [Kÿötétl Ingenh.] weisse Süsstraube; Syn. Rischli.

**Rotedel** [Rôtétl Rapp.; Rótétl Z.] m. Traubensorte, woraus roter Edelwein gekellert wird.

**Süssedel** [Sièsètł Bisch.] m. Süssling, süsser Wein.

**Wissedel** [Wisétł Rapp.] m. Traubensorten mit mittelgrossen, weissen Beeren.

**Edikazion** [Étikhatsjón Rapp.] f. Bildung, Anstand: er het gar ke<sup>ne</sup> E. — frz. éducation.

**Eid** [Ait O. Str. W.; Äit K. Z. Ndrbetschd.; Ät Barr, Wingen b. W.; Ät Bühl] m. Eid. En E. ableije<sup>n</sup> einen Eid schwören. E-n-Eid will ich schwöre<sup>n</sup>, E Dieb will ich si<sup>n</sup>, Wenn me<sup>hr</sup> als si<sup>be</sup>n Chnabe<sup>n</sup> z<sup>u</sup> Kiffis si<sup>n</sup> Beginn einer Neckstrophe auf Kiffis ALS. 1856—57, 196. — SCHWEIZ. 1, 91.

**Meineid** [Mänæit K. Z.; Mänæit Lorenzen] m. Meineid.

**meineidig** [mainaitik Wittenh. bis Rapp.; mänæiti Molsh. bis Zinsw.; mänátij Bühl Wingen b. W.; menátik Tieffenb.; menátij Dehli. Altw.] Adj. 1. meineidig Ruf. Bf. 2. böse: du meineidigs Büewle! Bghz. E meineidiger Satan Rapp.; e m-er Kétzer Dü. 3. ausgelassen, lustig: du bis<sup>t</sup> awer doch

m.! Zinsw. 4. ungeheuer: e m-e<sup>n</sup> Fisch fange<sup>n</sup> Ingw. E m-er Kérl ein grosser, dicker Mensch; e m-s Ding U. Adv. (wie in Adj. 4 mit betonter Mittelsilbe): ungeheuer, ausserordentlich: m. viel Urbis. Dis t<sup>hät</sup> mir m. guet gfall<sup>n</sup> Str. M. schön Su. M. kalt Rapp. M. stark Dü. M. rich Z. M. abschmire<sup>n</sup> furchtbar durchprügeln Obhergh. M. wachse<sup>n</sup> sehr rasch wachsen Geud. Du bis<sup>t</sup> m. druf v<sup>r</sup>sesse<sup>n</sup> Geisp. I<sup>ch</sup> ha<sup>m</sup> m. Hunger Banzenh. Molsh. Z. 'Es hewwe gar viel d' Nase mainaidi hoch in d' Heeh'. PFM. II 6. 'Er het erst gest noch ghét e Hahne, wo er gelibbt muess hann mainaidi' ebd. III 2. 'Un's Elsass, unser Ländel, Es isch meineidi scheen' E. STÖBER II 133. 'Meineidi viel Gold' STÖBER Daniel 21. (In dieser Bedeutung wie in Adj. 4 wohl abgeleitet von mein Eid, auf meinen Eid; allerdings ist dann der Diphthong der ersten Silbe nicht etsässisch.) — SCHWEIZ. 1, 93, wo auf Frommann MA. 5, 183 verwiesen wird.

b<sup>e</sup>eidig<sup>n</sup> [pæitjə Ingenh.] Part. gebeidi<sup>t</sup> [kəpæitit] vereidigen. D<sup>r</sup> Rëbhangert kann noch ke<sup>n</sup> Procés verbal (Protokoll) mache<sup>n</sup>, 'r is<sup>t</sup> noch nit g.

**Idee** [Íté, Ite und Ité je nach der Betonung allg.] m. (selten f.) 1. Begriff, Einsicht, Ansicht; Neigung, Einfall: der Mensch hat ke<sup>n</sup> I. von der Sach Rotb. Loss emol dine<sup>n</sup> I. in dere Sach höre<sup>n</sup>! Brum. Do hes<sup>t</sup> d<sup>u</sup> e gueten I. ghet Bf. Des wär emol miner I. (mein Geschmack) nit Molsh. Ich hätt de<sup>n</sup> I. schun für, uf dis, zue dem, Bf. Hf. 2. Kleinigkeit: s is<sup>t</sup> um en I. ze gross Z. Er het ken I. gschaft Hf. ken I.! kein Gedanken daran! Hf. — SCHWEIZ. 1, 95. frz. idée.

**Idio** [Itjo Ruf.] m. Blödsinniger. — frz. idiot.

**öd** [ét Roppenzw. Liebsd.] Adj. 1. öde, leer, brach: d<sup>er</sup> Acker ligt öd; s is<sup>t</sup> m<sup>ir</sup> so öd im Mage<sup>n</sup>. 2. †hässlich, abscheulich; so MURNER Schz. 'der öd und schentlich man'; Gäuchmatt: 'öde böse wyb'. — SCHWEIZ. 1, 95.

†Oedheit f. n. Oede, Leerheit GEILER J. Sch. 21.

**oder, öder** [étr Olti. bis Wingen b. W.; selten ötr Bf. Hf.; ätr Dü.] Conj. 1. oder. M<sup>r</sup> sa<sup>t</sup> gucke<sup>n</sup> öder luche<sup>n</sup> Wingen. Öder weis<sup>t</sup> eppis anders? kannst du einen andern Rat geben? Olti. 2. wenn nicht: Du ge<sup>st</sup>: nit e<sup>h</sup> furt öder ich sa<sup>gs</sup> nicht eher als bis.

Nit enter bekomms<sup>t</sup> eps öder bis<sup>t</sup> brav  
*Molsh.* [S tsit net ètr s Fanstør es öfå *Hf.*  
Ty hól's khèn Èpfl ètr ey ké met Z.  
Myas<sup>t</sup> net hÍlo, àtr tå peš kslájø *Trostwort*  
*an einen im voraus Jammernden Dü.*  
WÍl'st ge<sup>h</sup>n öd' r nit? *willst du gleich gehen!*  
*Drohung Ingenh.* — SCHWEIZ. I, 97. *Ueber*  
*das aus oder hervorgegangene -er s. unter*  
*dieser Form.*

**Odermännig** 'Odermännel Herba Agrimonia' PHARM. 4, 'Ackermennig' *ebd.* 2.  
KIRSCHL. I 239 'Agermund und Ruben-  
kraut' FISCH. *Garg.* 131. 'Eupatorium,  
Agrimonia Odermeng' GOL. 423. —  
SCHWEIZ. I, 97. BAYER. I, 36.

**Odili** [Oтели], Uödili [Yetili *Str.*;  
Yètili *Hf.*] *weibl. Vorname: Otilie; frz.*  
*Form Odile [Otil Geberschw.] 'sante Utilie'*  
DANCR. 371. 'Am andre Daa geht 's  
Raise uf de-n- Uedilje Berj.' PEM. 'Uedill  
dued merr's haise' E. STÖBER II 137.  
*Koseformen: Udel [Ûtøl Lob.] Dilli [Teli*  
*Hf.] Demin. Odillele, Dillele. Udel be-*  
*zeichnet ein unordentliches Mädchen: des is' e*  
*rächti U. Lobs. Dis is' e-n-alts Drëckuedel*  
*schmutziges Frauenszimmer Z. Ndrbetschd.*

**Edmu<sup>nd</sup>** [Etmù *Scherw. Str.*] 1. männl.  
*Vorname: Edmund. 2. Ziegenbock Scherw.*

**Aff** [Äf *allg.; Pl. —ə*] *m. 1. Affe.*  
2. *cüles, modesüchtiges, geziertes Mädchen;*  
3. *Spasmacher: d' r A. mache<sup>n</sup> Gebw.*  
4. *Rausch: der het en A. Urbis Mü. Rda.*  
*Dè<sup>r</sup> meint o<sup>ueh</sup>, der (gross) A. lust (laust) i<sup>h</sup>m*  
*(mit dem goldige<sup>n</sup> Tope<sup>n</sup>, mit siwe<sup>n</sup> Tope<sup>n</sup>)*  
*ist stolz, eingebildet, besonders auf vornehme*  
*Bekanntschaft Su. Ingw. Er meint, d' r*  
*Künig si sin A. Er macht e Gsicht wie e*  
*brägelte<sup>r</sup> (gebratener) A. Dü. Du machs<sup>t</sup>*  
*e Gsicht wie ne kranke<sup>r</sup> A. wënn er üwer*  
*Fëld rit Horbg. Schimpfwort: du Aff! du*  
*Affe<sup>n</sup>gsicht! Z. Rda. Hori<sup>s</sup> wie en A. stark-*  
*bärtig Str. Hori<sup>s</sup> wie der A. am Arsch*  
*barlos Str. D' r A. melke<sup>n</sup> urinieren Str.*  
*Du wÍl'st en alten Affe<sup>n</sup> le<sup>h</sup>re<sup>n</sup> Grimasse<sup>n</sup>*  
*mache<sup>n</sup> (tanze<sup>n</sup>) Abweisung einer Belch-*  
*rung Str. 'Den affen lernen gigen schon'*  
MURNER *Mühle* 95. 'D' r blöj Aff<sup>h</sup> hies<sup>s</sup>  
*die jetzt 'Krokodil' genannte Wirtschaft in*  
*der Schlauchgasse Str. 'uff d Affen ban*  
*füren' affen Warnung des Rohraffen s. u. 19.*  
*Dem. Äffele [Äffa Su.; Äff K. Z. Wörth*  
*Ndrbetschd.; Äff Str. Lohr] n. Äffchen,*  
*geziertes Mädchen, Kind. — SCHWEIZ.*  
1, 99.

Brüllaff [Preläf *Kindw.*] *plauderhafter*  
*Bursche.*

†Fröidaffen, *eitle Freude, Afterfreude*  
GEILER *P. II* 94. 'eynen auff den Freud-  
affen setzen lactare aliquem vana spe'  
DASYP.

Galaff [Kälaf *Fisl. Liebsd. Wh.*] *Gaffer,*  
*Einfallspinsel. — SCHWEIZ. I, 100.*

Geigaff [Kaikaf *Attenschw.*] *dummer*  
*Mensch, s. Teigaff. — SCHWEIZ. I, 100.*

†Richtet sich auff wie ein Ginaff'  
FISCH. *Garg.* 373.

Goldäffle [Kültaffø *Liebsd.*] *n. putz-*  
*süchtiges Mädchen.*

†Hornaffentriangles (*dreieckige Fenster*)'  
MARTIN *Parl. N.* 593.

†aaffen, *schmeichler, kutzenstreicher,*  
*die niemands widerstreiten, aiit, ajo; negat,*  
*nego GEILER J. Sch.* 23.

†Lob-affe *einer der sich gern loben*  
*hört GEILER J. Sch.* 23.

†Malaffe *Zierbengel 'die sich malen,*  
*zieren und uffnutzen' GEILER J. Sch.* 23.

†Moraffen, *brasser, schlemmer, die da*  
*als more fressen, sauffen, füllen' GEILER*  
*J. Sch.* 27.

†Muaffen, *die neidig, hessig, gon*  
*grummen mit iren nechsten' GEILER J. Sch.*  
23: *grämliche, mürrische Menschen. ('muelich'*  
*grämlich et hodie 'ein muelich Wib').*  
STÖBER.

Mulaff [Mýláf *Liebsd. Attenschw. Hllr.*  
*Cò. Str.] m. Dummkopf: e rächter M. Ergafft*  
*d Lüt a<sup>n</sup> wie so ne M. Bf.; doch meist*  
*in der Rda. Mulaffe<sup>n</sup> feil ha<sup>en</sup> müssig*  
*herumstehen. — SCHWEIZ. I, 101.*

†Simia Prasiana Münaff' GOL. 302.  
Du M. *Dummkopf?* FISCH. *Kurz* 2, 229  
230. — SCHWEIZ. I, 101: *eig. Mondaff.*

†Roraff, *Pl. Roraffen GEILER J. Sch.*  
a VI<sup>b</sup>, *der das Wort von Rohr ableitet.*  
*In Wahrheit ist es soviel als Brüllaffe,*  
*von röhren, das vom Schreien des brünstigen*  
*Hirsches noch jetzt bekannt ist: DWB. 8,*  
1, 129. *Vgl. engl. to roar. Der Roraff*  
*war eine (oder zwei?) groteske Figur unten*  
*an der Orgel des Strassburger Münsters,*  
*welche beim Bälgetreten das Maul aufriss und*  
*aus der bei der Pfingstprocession ausgelassene*  
*Bursche die andächtigen Bauern anschrien,*  
*s. Schneegans ALS. 1852, 213 ff. kurz wieder-*  
*holt von Zarncke zu BRANT 434. GEILER*  
*ält. Schr. 33 eiferte 1501 dagegen. Die*  
*Neigung des Volkes schmälerte diesem Kunst-*  
*werk der Itahn auf der Uhr, daher ein*

Lied Der Kampf des Roraffen vnder der Orgeln im Münster zu Strassburg mit dem Hanen daselbst auf dem Uhrwerk von 1580: ALS. 1873, 111 ff. Von 1592 und von katholischer Seite stammt Ein lustigs Gespräch des Strassburgischen Rohraffens vnd Pfennig Thurns ALS. 1858, 52 ff. wogegen sich richtet ebd. 89 Warnung des Rohraffens zu Strassburg an seinen vruhigen Pasquillum. Auch eine berühmte Kanone, die das Bild des Roraffen trug, war danach der junge R. genannt ebd. 117. STÖBER Sagen<sup>2</sup> 2, 216. 353. Ein älteres Geschütz des Namens GEILER ält. Schr. 37.

Schlaraff, Schluraff [Släräf Hattst. Bisch. K. Z. Wörth Han. Ndrbetschd.; Slüräf Weyersh.] m. Verweis: e S. verwitsche<sup>n</sup> Hattst. f. 1. Maske: für Fasnacht e S. käufe<sup>n</sup> Bisch. K. Z. Han. Wörth Ndrbetschd. 2. hässliches Weib Bisch. Schluraffenschiff BRANT Narr. 108; GEILER Narr. 216 Sch. narren sind die inen kein ander end und selikeit setzen dan dise welt. — SCHWEIZ. 1, 102.

Talaff [Täläf Str. Ingw.] m. Dummkopf, eingebildeter Mensch. — SCHWEIZ. 1, 102.

Teigaff [Taikäf Fisl. Ingersh. Str. Wörth Su. Urbis; Tæikäf M. Z. Rauw.; Tåkäf Bühf] m. Einfaltspinsel, eingebildeter Mensch (auch Mädchen); Spottnamen für Bäcker KETNER Gvh. 31, für Städter überhaupt; bleicher Mensch. 'I lach mi bukkli krumm, was diss e Daigaff isch' PFM. I 4. Demin. Teigäffle n. blasses, stolzes Mädchen Obhergh. — SCHWEIZ. 1, 102.

afäng, afä [äfəŋ Str.; äfə Lutterb. Su.; äfə Rauw.] Interj. wohlan denn! kurz; also; es ist gleichgiltig. Afä salu! nun also, lebe wohl! Lutterb. — SCHWEIZ. 1, 103. frz. enfin!

Affäre [Äfärö Lutterb.; Äfär Geberschw. bis Rotb.; Äfär Rechw.; Äfär Str. Ingw. Ndr-röd. W.; Pl. -ə] f. Geschäft. Er is<sup>t</sup> nit bi d'r A. passt nicht auf Ingw. Das is<sup>t</sup> sin A. das thut er am liebsten Ndr-röd. S is<sup>t</sup> e A. vun e par Su kostet etwa einige Sous, vu<sup>n</sup> 100000 Mark kostet die Kleinigkeit von. Von hie bis uf Strossburj is<sup>t</sup> s e A. vun 8 Stund Ingw. S gib<sup>t</sup> e wüesti, (ironisch) schöni A. cine schlimme Geschichte! (auch von Krankheit u. ä.) Su. Han i<sup>r</sup> noch nix vo<sup>n</sup> dère A. ghört? Lutterb. Me<sup>n</sup> meint, was für e A. dass es wär! Geberschw. Pl. Umstände, Streitigkeiten: Schau, wie dër Mensch Affäre<sup>n</sup> macht! Rechw. Ich hab

Affäre<sup>n</sup> ghet mit i<sup>m</sup> Z!<sup>1</sup> was sie fér Affäre mét ehre Wiwer hänn MANGOLD Colm. Kon. 8. — SCHWEIZ. 1, 103.

afele<sup>n</sup> essen. Guet a. Str. — Vielleicht aus judendeutsch achle<sup>n</sup>?

afer [ófr M.] schneefrei: s Fëld is<sup>t</sup> o. — BAYER. 1, 13: Franken aefer; aus lat. apricus.

Affischer [Äfís Hi. Logelnh. Dunzenh.] f. öffentlicher Anschlag am Gemeindehaus. Pl. Affische<sup>n</sup> Anschlag von Gerichtswegen über angeordnete Auspfändung: Si<sup>e</sup> han A. bekumme<sup>n</sup> die sog. frz. affiche jaune Dunzenh.

Affüsi [Äfýsi Mütt. Kerzf. Barr] m. Dummkopf, Schalk. O du A.!

Ev<sup>a</sup> [Éf Bf. bis Ingenh.; Éfə Ndrbetschd.] Demin. Ev<sup>1</sup> [Éfl Bf. bis Ingenh.] weibl. Vornamen Eva. Koseform [Éfi Su. Éfəlo]; Scheltform [Üfə Hf.] — SCHWEIZ. 1, 108.

Gageleve [Käköléfə Lobs.] zerstreutes Mädchen.

Mariev, Meiev [Màriéf Ruf. Meief Pfulgriesh.] 1. weibl. Vorname Marie Eva; 2. einfältiges Weib. Koseform Marjeji Fislis. Demin. Meievel; Mariuvel kath. Ndrbetschd. s Meievels Hofname Ndrbetschd.

Tubakevi [Typakéfi Roppenzw.] Scheltname: dummes Weib.

Evangelii [Ewänkéli Ruf.; Éfajéli Logelnh.; Éfəneljə M.; Éfəniljə Mütt.] oder Evejelje [Éfəjéljə Bf. Barr. Hf.; Éfejili Geisp. Dachstn.] n. Evangelium. Dëm si<sup>n</sup> Mul is<sup>t</sup> ken E. der sagt nicht immer die Wahrheit. Aberglaube: Wē<sup>nn</sup> s ins E. schlät (wenn die Kirchturmuhrl schlägt, während in der Messe für einen Verstorbenen das Evangelium gelesen oder gesungen wird), so stirbt bal<sup>d</sup> epper (folgt bald ein anderer nach) Bf. — SCHWEIZ. 1, 108.

Effect [Éfakt Ingersh. K. Hf.; Éfækt Str. Lohr; Pl. -ə] m. Erfolg, Wirkung; im medicin. Sinn bes. der Pl. s het ken gueti Effecte<sup>n</sup> gemacht. — lat. effectus.

effect [èfækt Str.] betrunken. — frz. infecte? (Ein ganz neuer Ausdruck.)

Evel [Éfl O.] Demin. Kosef. des weibl. Vornamens Genovefa (neben Féfl).

Efensere [Efənsərə Geberschw.] f. dummes Frauenzimmer. Wohl zu Allefanz gehörig.

Ifer [Ífr Obburnhaupt Logelnh. Dü. U.]; m. Eifer. I. für die Arweit, zum Ler<sup>ne</sup>, überm Stricke<sup>n</sup>. Im I. in der Ueberstürzung het er nim g<sup>e</sup>sēh<sup>n</sup>, was er g<sup>e</sup>macht het Dü.

'des ifers zit ist nit die best' BRANT *Narr.* 89, 19. — SCHWEIZ. I, 107.

ifrig [ifrik O.; ifri Str. K. Z. Han. Lützelstn.; ifrix Wörth Ndrbetschd.] eifrig. erifere<sup>n</sup> [erifərə Bf.] refl. bei der Arbeit immer eifriger werden.

verifere<sup>n</sup> refl. dass. Bf. Z.

verifert [verifirt Su. Geberschw. Z.; förifört Wh.]; allzu eifrig; ze v. Su.

Ofe<sup>n</sup> [Ofə Su. Geberschw.; Ofə Bf. Z.; Ofə Ndrbetschd. Öwə Lohr Lorenzen, Altw. Pl. Êfə; bezw. Êwə] m. Ofen. Im Elsass waren vor etwa 250 Jahren bloss Kachelöfen im Gebrauch. Später kamen sog. Bummeröfen auf, welche aus grossen eisernen Platten zusammengemauert sind; diese tragen oft Inschriften, Blumen, Embleme: s. Biblische Szenen auf Oefen im alten Hanauerland von AUG. KASSEL Strassburg 1894. Der untere Teil des Ofens steht mit der Küche in Verbindung, der obere (Überofen) wird in der Stube selbst geöffnet. Sprw. Me<sup>n</sup> suecht ein<sup>m</sup> mit hinder<sup>m</sup> O., we<sup>n</sup>m m<sup>r</sup> nit derhinder gsi<sup>n</sup> ist<sup>r</sup> Geberschw. 'offen' GEILER ält. Schr 24. 'in einem glühenden Ofen' MOSCH. II 484. Sprw. Man weiht Priester 'do einer kan nit ein Hund uss dem Ofen locken' GEILER Post. 2, 94<sup>b</sup>. CS. Einer thut gross, 'der doch mit all seinem Verstand kaum einen Hund könnte aus dem Ofen locken' MOSCH. I 72 CS. 'hinder<sup>m</sup> Ofen ist es warm' Beispiel einer kahlen Ausrede MURNER Narrenbeschw. II, 119 uö. DWB. 'hinder<sup>m</sup> O. zärtlich auferzogen' FISCH. Ehez. DWB. Gassenhauer: Henger m Ofen<sup>n</sup> ben ich gsässe<sup>n</sup> Bime<sup>n</sup> warme<sup>n</sup> Äpfelmues, Ich ka<sup>na</sup> mi<sup>n</sup> Schätzle net vergesse<sup>n</sup>, Wenn ich s ou<sup>ch</sup> verlasse<sup>n</sup> muess Hi. Dem. Öfele [Êfələ Su. Hlkr.; Êfələ K. Z.] n. der Bratofen im Küchenherd. Zss. Ofen<sup>n</sup>gucker, Ofen<sup>n</sup>stättle. — SCHWEIZ. I, 109.

Bachofen<sup>n</sup> [Pəχəfə M. Ndsu.; Pəχəfə Str. K. Z. Kindw.; Pəkəfə Lobs.] n. Backofen. Er raucht wie e B., er raucht stark.

Dem. Bachöfele [Pəχəfələ Ruf.] n. e B. mache<sup>n</sup> sich hinkauern, tadelnd von Frauenzimmern, die beim Sitzen die Knie emporziehen Z. Han.; sich begatten Ruf. — SCHWEIZ. I, 112.

Beckenofen<sup>n</sup> [Pəkənəfə] m. Backofen Str. Es ist allgem. Sitte in Str., am Sonntag Vormittag die Mittagsmahlzeit in den B. zu tragen und dieselbe nach Schluss

der Kirche wieder zu holen, wenn sie gar ist. 'vor den beckhen öffnen' 1789 JB I 108. 'Mier brode nix am Spiess, der Bekkenofen<sup>n</sup> isch uns guet genue for diss' PFM. III 1.

Brate<sup>n</sup>sofe<sup>n</sup> [Prütisəfə Dollern Winzenh. Logelnh.] m. Bratofen, Warmhalter im Herd.

Demin. Brate<sup>n</sup>söfele [Prütisəfələ Hi.] n. — SCHWEIZ. I, 112.

Brännofen<sup>n</sup> [Pranəfə Zinsw.] m. Ziegelofen. — SCHWEIZ. I, 112.

Buchofen<sup>n</sup> [Pyχəfə Dü.] m. Ofen mit Waschkessel (Buchkessel). — SCHWEIZ. I, 112.

Bummerofen<sup>n</sup> [Pümərəfə K. Z. Han.] m. eiserner grosser Stubenofen mit grossem bauchigen Teil; jetzt nur noch auf dem Land.

Burenofen<sup>n</sup> [Pýrənəfə Bf.] m. = Bummerofen<sup>n</sup>.

†Eitouen, caminus. HERRAD 197, 6.

Kachelofen<sup>n</sup> [Khəχləfə Logelnh. Dü.; Khəχləfə K.; Khəχləfə Z. Han.] m. Ofen aus Backsteinen: doch wird auch einer mit gusseisernen Platten so genannt; auf der Decke befindet sich meist noch ein Aufbau, glasierte Konsole aus gebranntem Thon. — SCHWEIZ. I, 111.

Kunstöfele [Khūstəfələ M.; Khūstəfələ Bf.; Khəynstəfələ Dachstn.] n. Kochvorrichtung des Heerdes: Eisenplatte meist mit zwei runden Öffnungen, die sog. Brille zum Einhängen der Töpfe. — SCHWEIZ. I, 112.

Kuppelofen<sup>n</sup> [Khüpələfə Winzenh. Zinsw.] m. 1. Schmelzofen für Eisen, Erz usw. Zinsw. 2. grosser eiserner Ofen mit kuppelförmigem Aufsatz Winzenh.

Rötofen<sup>n</sup> [Rétəfə K. Z.] m. grosser, länglicher aus Backsteinen aufgemauert Ofen, über welchem stufenweise auf breiten Hüden Rote, eine Kulturpflanze, aus der die rote Farbe zum Färben der Militärhosen gewonnen wurde, zum Dörren ausgebreitet war. Die Röthhäuser oder Röttschüre<sup>n</sup> waren in den Herbstnächten die beliebten Sammelplätze der männlichen Jugend.

Stubenofen<sup>n</sup> [Stüwanəfə Su.; Stüwəfə K. Z. Ndrbetschd.] m. grosser Kachelofen in der Stube: er ist so dick wie na S.; in neuerer Zeit auch der gusseiserne Ofen U. — SCHWEIZ. I, 112.

Zwischenöfele [Tswişəfələ Hi.] n. Brat- u. Backraum im Ofen.

**offe<sup>n</sup>** [ɔfə *allg.*; ɔwə *Saarunion*] *Adj.*  
*offen.* En offeni Kutsch *Bf.* [wɔcəwə wit  
ɔfə stən so weit *offen* stehn, dass ein Wagen  
durchfahren kann *Z.*] D T<sup>h</sup>ür ist witen<sup>n</sup>  
Wauje<sup>n</sup> o. *Närbetschd.* — SCHWEIZ. 1, 113.

**öffentli<sup>ch</sup>** [ɛfəntli *Ndhsn. Geisp.*; ɛfətli  
*Z.*; ɛfəntliχ *Wörth*] *Adv.* öffentlich. —  
SCHWEIZ. 1, 114.

**Öffnung** [ɛfnʊŋ *Z.*] *f.* Öffnung,  
*Leibesöffnung, Stuhlentleerung; scherzhaft*  
*für Hoffnung Hf.* — SCHWEIZ. 1, 115.

**offeriere<sup>n</sup>** [ɔfəriərə *Olti. Hi. Su. Dü.*  
*Hf.*; ɔfiriərə *Str. Buchsw.*; *Part. kɔfəriert*  
*Heidw.*] *anbieten, bes. aufwarten; dann*  
*öfters: an o. Dü.* Er hat m<sup>r</sup> si<sup>n</sup> Herbst  
a<sup>n</sup> offriert *sein Ertragnis an Wein zum*  
*Kauf angeboten Dü.* — SCHWEIZ. 1, 115.  
*frz. offrir.*

**Offerte<sup>n</sup>** [ɔfɛrtə *Geberschw.*] *f. Pl.*  
*Vorstellungen: O. mache<sup>n</sup>.*

**uf** [yf *Sier.*; uf *fast allg.*] *Präp. mit*  
*Dat. u. Acc. auf: I<sup>ch</sup> sitz uf der Bank;*  
*uf der Tisch leije<sup>n</sup>; nach: uf Strossburi,*  
*uf Amerika; v<sup>und</sup> meinen Weg durch*  
*Nancy vff Pariss nam<sup>1</sup> MOSCH. I 7. 'auff*  
*Collmar' 1789 JB. I 108. uf s Tanzhus,*  
*uf de Méssti ge<sup>h</sup>n Hf.; [ər wyunt uf Melpə*  
*er wohnt in Mühlbach M.]; gegen: uf de<sup>n</sup>*  
*Owe<sup>n</sup>d, (schon in Sterbeacten Mittelhsn 1057*  
*'auf den Abend'), uf de<sup>n</sup> Mitta<sup>s</sup>, uf d*  
*Ostere<sup>n</sup>; dies auch: am Ostertag. Uf i<sup>h</sup>n und*  
*uf ne auf ihn los! Uf Doctor studiere<sup>n</sup>*  
*Medizin studieren, uf Schnider ler<sup>n</sup>e<sup>n</sup> das*  
*Schneiderhandwerk erlernen Banzenh. K. Z.*  
*Ebs uf eine<sup>n</sup> hole<sup>n</sup>, trinke<sup>n</sup> auf Rechnung*  
*von Jemand Hf.; uf e par kummt s*  
*m<sup>r</sup> nit an Dü. Auf die Frage: wieviel*  
*Uhr? wird geantwortet: Drei Viertel uf*  
*Glocke<sup>n</sup>, wenn der Hund sch., gib<sup>t</sup>s Mocke<sup>n</sup>;*  
*drei Viertel uf kalti Schnitz, wenn s nit*  
*glauwe<sup>n</sup> wi<sup>l</sup>st, so blitz so geh fort! e<sup>i</sup>n*  
*Viertel uf kalti Wacke<sup>n</sup>; wenn s schla<sup>s</sup>t,*  
*schla<sup>s</sup>t s d<sup>r</sup> an de<sup>n</sup> Backe<sup>n</sup>; e<sup>i</sup>n Viertel*  
*uf alti Döwe<sup>n</sup> Dauben; wenn s nit gla<sup>u</sup>bs<sup>t</sup>,*  
*kanns<sup>t</sup> ge<sup>h</sup>n löwe<sup>n</sup> lugen, schauen Rauw.*  
*Rda. Uf d acht U<sup>h</sup>re<sup>n</sup> ge<sup>h</sup>n an Winterabenden*  
*um 8 Uhr die Spinnarbeit unterbrechen*  
*und auf die Gasse gehen, um sich zu er-*  
*frischen und zu unterhalten, von jungen*  
*Leuten Lohr. Uf d halwer nüene ge<sup>h</sup>n*  
*um halb neun in der gleichen Absicht auf*  
*die Gasse gehen; um 9 Uhr läutet es in*  
*der Kirche, dann wird die Arbeit wieder*  
*aufgenommen Ingenh. Dunzenh. Ei<sup>n</sup> Mol*

uf (um) s ander immer wiederholt *Hi.* —  
SCHWEIZ. 1, 116.

**uf Adv. 1. auf:** uf ste<sup>h</sup>n; der Salat  
geht no<sup>ch</sup> nit uf; de<sup>n</sup> Huet uf tuen auf-  
setzen *Z.*; uf ha<sup>ben</sup> auf dem Kopf tragen  
*Hi.*; s leit m<sup>r</sup> uf es ist mir angelegen  
*(ironisch: es ist mir gleichgültig) Str.*; d  
Socke<sup>n</sup> gehn schu<sup>n</sup> wider uf Dü.  
2. *offen:* d T<sup>h</sup>ür ist uf *Su.*; uf ha<sup>ben</sup> (*den*  
*Laden, die Verkaufsstelle*) offen haben  
*Hi.* 'Auge uff oder der Geldsack' *Mü.*  
*MAT. 40. 'Ter bilde -n- ych gar yn dass*  
*merr for's Gsind soll d'Händ Johr us Johr*  
*yn uf han' PFM. II 1. 3. zu Ende: eisere*  
*Herdäpfel sind<sup>d</sup> uf unsere Kartoffeln sind*  
*zu Ende Liebsd.; sin Geld ist uf; uf ha<sup>ben</sup>*  
*aufgegessen haben (auch vom Vieh) Hi.: uf*  
*un<sup>d</sup> dervo<sup>n</sup> eilig fort; er ist uf u. d. hat*  
*sich aus dem Staube gemacht Su. Hf.; uf*  
*un<sup>d</sup> nider 1. völlig: s ist uf un<sup>d</sup> nider der*  
*nämlich (näml<sup>i</sup> Hf.) wie sin Vater Dü. 'ein*  
*hebräisches Wort ohne Punkten . . ist auf*  
*und nieder wie eine Pflanze ohne Staub-*  
*fäden' HEBEL Br. 20. — SCHWEIZ. 1, 118.*

**druf** [truf] *Adv. darauf.* Druf ghockt  
*Spilerausdruck im Kartenspiel: nur ge-*  
*stochen! Hf. Druf, s ist e Jud! Barr;*  
*früher im Münsterthal: druf, s ist e Wälscher!*  
*Häü nur druf, wenn er nit z<sup>r</sup>ide<sup>n</sup> ist Ruf.*  
*Druf ge<sup>h</sup>n zu Grunde gehn Bf., aufge-*  
*zehrt werden Hf. Druf sin darauf erpicht*  
*sein Hf. I<sup>ch</sup> wett druf K. Z.; druf komme<sup>n</sup>*  
*auf etwas zu sprechen kommen. Als druf*  
*immerfort: du bis<sup>t</sup> als druf numme duse*  
*du bist nur immer draussen Roppenzw.*  
*Wie s druf un<sup>d</sup> dran ist komme<sup>n</sup> als es*  
*auf die Entscheidung ankam Hf. Jo wänn's*  
*druf un<sup>d</sup> dron kummt, is<sup>t</sup> s gor nit wo<sup>h</sup>r*  
*Dunzenh. Ich pfif d<sup>r</sup> druf! verächtlich*  
*Dunzenh. — SCHWEIZ. 1, 119.*

**<sup>h</sup>eruf Adv. herauf Hlkr. Str. Weyersh.**  
*Wörth; verkürzt ruf K. Z. Närbetschd.*

**<sup>h</sup>inuf** [nuf *Dü. Co. U.*] *Adv. hinauf.*  
D Stěj nuf die Treppe hinauf. *Spw.* Wē<sup>n</sup>  
m<sup>r</sup> nit hoch nuf ge<sup>h</sup>t, gheit m<sup>r</sup> ai<sup>ch</sup> nit  
hoch <sup>h</sup>era<sup>n</sup> Dü. 'D'Mueder isch ewwe  
nuf un d'Christine isch o' derby' *PFM.*  
*II 8. Bis<sup>t</sup> n. kumme<sup>n</sup>? in der Schule*  
*einen höheren Platz bekommen U.*

nufzusig, s. zu.

ufe, s. hin.

**obe<sup>n</sup>** <sup>h</sup>inuf [ɔwə nuf *Su. bis Schleit.*]  
1. *Adv. oben, bes. in die Oberstube, im*  
*obern Stockwerk. 2. f. n. Du babbels<sup>t</sup>*  
*von dem Ding wie e Ku<sup>eh</sup> von e<sup>i</sup>n ere O.*

Die Alte wo hne<sup>n</sup> em O. Wh. [En tæm Hys eš khaen Owenuf. Owær (*enur*) O. hön ez nõχ net ksin *gesehen* Wh.].

**Afrikaner** [Äfrikänr *Obsteinbr.*] *m.* *chemaliger Fremdenlegionär.*

**Affront** [Äfrünt *Hi. Ruf. bis Ndrödern.*] *m.*, meist *Pl.* [-o] *Beleidigung, Schimpf, Vorwurf.* Eine<sup>m</sup> A. mache<sup>n</sup> Hf. Alli A. ant'uen Z. Eine<sup>n</sup> in A. stelle<sup>n</sup> ebd. *Wenn einer ein Geschenk nicht annimmt, sagt man: Wurst mir doch die A. net mache<sup>n</sup> Dü. Ironisch bei einem Glücksfall: Dis is<sup>t</sup> dir allewëj e. A. dies ist wahrscheinlich eine Beleidigung für dich Ruf.* 'Er het mer e-n-Affrunde gemacht, der Schandfleck der PFM. III 2. — *frz.* affront.

Zss. Affronteg<sup>s</sup>icht (*Schimpfname*). affrontlig *unverschämt, beleidigend* *Hi.* BASEL 5.

affruntiere<sup>n</sup> [äfrüntiərə *Hattst. bis Bf.*] *beschimpfen, tadeln.* 'Do bly<sup>t</sup> der Batschbue dhaim un kan druf furt spikkliere, wie merr d' honnedde Lyt recht kann veraffruntiere<sup>r</sup> PFM. III 7.

†**after** *alte Präp. erhalten in Zss. Aftermäntig, Afterschlag, Aftertänn, s. den 2. Teil.*

†dar affter, *contr. draffter, hin und her; auch doraffter, um und um; zuweilen; oft; immer, hin und wieder.* s. KÖNIGSHOFEN 66 *u.* afterwegen.

After *m. Mastdarm Scherw. Vgl. Näfze<sup>n</sup>.*

oft [öft *Hf.*] *Adv. oft.*

öfters [ëftsr *Hf.*] *Adv. oft.* Nit ö.

**Agalunere<sup>n</sup>** [Äkalýnərə *Dollern*] *f.* *Scheinheilige, Pietistin. s. Joggaluner.*

**Agat, Agate, Agater** [Äkät *Hi. Isenh. Rapp.*; Akätö *Felleri*; Akätör *Tagolsh.*] *m.* (*Horbg, Beblenh. Rapp. Scherw. f.*) *grössere Schnellkugel der Kinder aus Agat, auch Glas oder weisser Erde. Synon. Gstuns, Boler, Märmel. Demin. Agätel Agätele [Äkätala Co.] n. — SCHWEIZ. 1, 125.*

**Agele, Agel** [Äkələ *Fisl. Banzenh.*; Äklö *Hi.*; Äkl *Su. bis Logelnh.*; Äjl *Z. Lobs.*; meist *Pl.* Äklö *Hattst. Heidolsh.*; Äjlö *Dü. Geisp. K. Z.*; Ayzlə *Aschb.*; Äjörlə *Ingw.*] *f.* (*n. Z.*) *Granne, Spelze der Getreidähre, besonders Gerste; die holzigen Teile des Hanfs, die sich beim Brechen ablösen, Splitter, die bes. zum Feueranzünden dienen. s. auch Age<sup>n</sup>.* 'Die Ameissen sammeln holtz hewblumen vnd

eggelen' GEILER *Em. 32, ders. P. 3, 51. L. 15. Br. 22<sup>b</sup>.* *Auch bei Tauler und Murner STÖBER.* 'das sie allemal das äglin fil ehe ins nechsten aug dann den balken in dem ihren sehen' BUCER *an H. Ernst von Lüneburg 1532.* 'Festuca ägle, spriessen, splitter' GOL. 350, 'ägel' 406. — SCHWEIZ. 1, 127 Agne. SCHWÄB. 9 Ageln. BAYER 1, 47 Agen.

*Dazu?* Ratägele, Rakägele [Rakäkələ *Attenschw.*; Rätäkla *Närsept. Liebsd. Hi.*; Rekekələ *Roppenzw.*] *n.* *Ackersenf, Sinapis arvensis; Ackerhornkraut, Cerastium arvense; Ackerrettig.*

Aglete [Äklətö *Roppenzw.*] *f. bes. Pl. Kornspelzen. — SCHWEIZ. 1, 128.*

aglig [äklk *Logelnh.*] *reich an Grannen: der Waise<sup>n</sup> is<sup>t</sup> a.*

**Äge<sup>n</sup>,** [Éjə *Lützelstn.*; Aiə *Wh.*] *f. Pl. Abfall von Hanf. [Mær hön hit kekwëtst, jëts wel ez nõχ kën t Aie hólə Wh.] 'Den Meidlein die Agen schütteln' Dienst der Burschen in den Spinnstuben FISCH. Garg. 359.*

**Agent** [Äkant *Heidolsh.*; Äχant *Z.*] *m. Agent. — SCHWEIZ. 1, 127.*

**Aget, Agert** [Äkət *Habsh. bis Katzent.*; Äkät *Geberschw.*; Äkört *Hi.*] *Agatha, weibl. Vorname. Wegen des Kalendertags, 5. Hornung, an welchem die Erde oft aufgeweicht ist, heisst es: s Aget is<sup>t</sup> e Dräckloch JB. XII 101. Koseformen: Agi, Agati; Demin. Agel, Agetle. Agathazettel (Bild der Heiligen und Inschrift) wird an jede Haus- und Stallthüre angeschlagen zum Schutz gegen Hexen Pfterterhsn.; s. ALS. 1856/57, 326; gegen Feuer nach JB. IX 41, 44 ff., wo ein lateinisches Gebet zur h. Agatha mitgeteilt ist. ALEM. 2, 145. — SCHWEIZ. 1, 125.*

**Agnes, Angenes** [Anñés *Geberschw.*; Anñés *NBreis. Ruf.*; Anñiès *Mb.*] *weibl. Vorname Agnes. Am Agnestag schwärmen die Bienen; daher Angenes macht d Imme<sup>n</sup> bös. Koseformen: Angenesi Su., Nes Z., Nesi O., Näsi [Näsi O.] d Neks [Néks *Dunzenh., Nèks Str.*]. Demin. Angenesle Urbis, Nesle. Der Name dient, auch in seinen Koseformen, zur Bezeichnung von beständig klagenden, jammernden, nörgelnden Frauen und Mädchen, auch von Kindern, die beständig mit Wünschen plagen JB. XII 98. So bes. die Angenes in der Leime<sup>n</sup>grueb! die Jammerbase!*

**Ägerling** [Akärliŋ Attenschw. Ruf. Sierenz] *m. essbarer Gelbschwamm, Pilz.* Bi dem Rège<sup>n</sup>wetter komme<sup>n</sup> d A. hufe<sup>n</sup>-wis use. Ägerling macht d Meidli g<sup>r</sup>ing Kinderlied Banzenh. *s. auch* Äderling. — BAYER. 1, 942 Egerling, Egerling, *wo aus* GEILER *citiert wird:* 'solche Schwammen hören uff solliche Egerden.'

**Ägerste** [Äkärstø Liebsd. Sierenz Obburnhaupt Banzenh. Ruf.; Akøstø Mü. Hi.; Akørst Ensish. Boltw. Hirzfn. Su. Hlkr. Obhergh. Balzenh.; Aørstø Dollern; Ajørst Logelnh.] *f. 1. Elster, pica caudata. Rda. Verstole<sup>n</sup> wie ne Ä. Sierenz. Wenn d Ä. bi me Hus rätscht (schreit), gi<sup>t</sup> s Strit drin Hi. s. auch* Atzel. 2. *spasshaft: Schulschwester Ruf. 3. 'Den Statläufer von Basel nannten die Grosshäufigen 1586 spottweise Aegersten, weilten er sehr schlank war, auch eine lange ausgespitzte Nasen hatte'* ZWINGER *b. Mieg* 1, 167. W. 57. 'Aegerst Pica' DASYP. — SCHWEIZ. 1, 125 Agelstere; *Zs. f. vergl. Sprachforschung* 34, 344.

**Dornägerste**, [Törnåkerstø, Ternåkerstø Olti. Fisl. Attenschw.; Törnåkerst Ensish. Su.] *f. rotrückiger, gemeiner, grosser Würger.* — SCHWEIZ. 1, 127.

**Aug** [Ayk Steinbr.; Äik Steinb. Su. Ruf.; Oik Mb.; Öik Logelnh. Co. Dü.; Äi Bebehn.; Öy K. Z. Ndrbetschd.; Äü Str. Hagenau Zinsw. Dehli. Lohr; Pl. Öiko, Äiko Ö., Ajø Scherw.; Öeyjo K. Z.; Äü und Awø Str.; Öewø Wh.; Awø Mühlhsu. Lützelstu. Lohr; G. Sg. Äüø. in Äüø. plik u. ä.] *n. Auge.* Auge<sup>n</sup> wie ne Pfluegrädle gross Hi. (*wo es von einem Waldgespenst gesagt wird*), wie ne Kralle (Koralle) schöne, grosse. A., me<sup>n</sup> könnt uf ei<sup>n</sup>s kneije<sup>n</sup> un<sup>d</sup> s ander ab säge<sup>n</sup>. Ich hab hinge<sup>n</sup> ke<sup>i</sup>ne Auje<sup>n</sup> K. Z. D Aüge<sup>n</sup> sin<sup>d</sup> i<sup>h</sup>m überloffe<sup>n</sup> er hat geweint Hi. 'Un 's isch do' wundersam, där Mann sycht an de-n-Oige ke Stich' (Colm. MA.) PFM. II 6. Er het ein Aug im Hose<sup>n</sup>sack un<sup>d</sup> s ander im Hirn er schielt. Er ka<sup>n</sup>n mit ei<sup>n</sup>e<sup>m</sup> A. in d<sup>r</sup> Kochhafe<sup>n</sup> luege<sup>n</sup> un<sup>d</sup> mit d<sup>e</sup>m andere<sup>n</sup> in s Kami<sup>n</sup> nuf Katzent. 'Sie gückt mit vier Auje üs'm Bett erüs' sie ist niedergekommen U. JB. VI 142. Dem sini Aüge<sup>n</sup> sin<sup>d</sup> mit Dräck in gsetzt er kann nicht sehn, nicht begreifen Str. Der macht Auje<sup>n</sup> wie e Side<sup>n</sup>künjele ist betrunken; wie e Katze<sup>n</sup>roller uf ein<sup>e</sup>me Säimage<sup>n</sup>, wie

e Roller am Speck sieht zornig drein. D Auje<sup>n</sup> sin<sup>d</sup> grösser als d<sup>r</sup> Mauje<sup>n</sup> (Magen) er nimmt sich eine grössere Portion als er essen kann K. Z. Do gäb (gä<sup>t</sup>) als eins en Aug drum, s ander hätt keins da herrscht die grösste Missgunst Aschb. 'Also sein noch vil neidiger Menschen, die gern eins Augs manglen, damit ein anderer gar blind sei' PAULI 367. (Anekdote, woraus die Rda. abgeleitet wird). 'Sie wagen lieber ein aug dass eyn anderer zwey verlier' FISCH. Bin. 87. Das passt wie e Fust uf en A. Es gi<sup>t</sup> uf d Aüge<sup>n</sup> Schläge Ruf. s t<sup>h</sup>uet m<sup>r</sup> in de<sup>n</sup> Aüge<sup>n</sup> we<sup>h</sup> ich kann und mag es nicht ansehen Hi. Er macht was er i<sup>h</sup>m a<sup>n</sup> de<sup>n</sup> Auge<sup>n</sup> a<sup>n</sup>gsi<sup>t</sup> ist i<sup>h</sup>m völlig zu Diensten; 'Geh i derr nit uf 's Winke un due, was i derr nurr am Au als an kann sehn' PFM. IV 4. Der hat nimme<sup>r</sup> eso viel Vermöje<sup>n</sup>, dass i<sup>h</sup>m we<sup>h</sup> i<sup>n</sup> ein<sup>e</sup>me Aug<sup>e</sup> t<sup>h</sup>ut Dehli. vgl. BAYER. 1, 49. Dem Kälbel, der Katz in d Aüge<sup>n</sup> schlage<sup>n</sup> Jemand, an dessen Günst gelegen ist, beleidigen; s. MOSCH. I 216. Under vier Aüge<sup>n</sup> saje<sup>n</sup> Bf. Er het en Aug uf dene<sup>n</sup> er passt i<sup>h</sup>m auf (aus Liebe oder Hass) Su. Ken A. voll schlofe<sup>n</sup> die ganze Nacht nicht schlafen können Banzenh. U. Uf s A. ohne zu messen (Handwerkerspr.) vgl. BAYER. 1, 49 nach Augen. Am A. nein! Str. (vgl. frz. à l'œil). Ein<sup>e</sup>m (eme<sup>n</sup> Blinde<sup>n</sup> Banzenh.) e A. us träte<sup>n</sup> in einen Kothanfen treten Lutterb. 'ich ha-n-ih<sup>r</sup> in d' Aüge gä' in die Augen gestochen: frz. donné dans l'œil. LUSTIG I 119. 2. Knospe der Rebe, bevor sie zu treiben beginnt, allg. 3. Punkt auf Würfel oder Domino. Er macht uf sine<sup>n</sup> nün Auje<sup>n</sup> fort ist eigensinnig Rauw. 4. Fettbläschen: do löwe<sup>n</sup> auch meh<sup>r</sup> Awe<sup>n</sup> in d Supp als erus W. Demin. Aügele, Äitel, Äjel, weniger gebränchlich als Gickele. Ironisch: A. we Kralle<sup>n</sup> awer nit so schön, e Köpfele wie e Äpfele un<sup>d</sup> e Näsele wie e Kann Steinb. — SCHWEIZ. 1, 131.

Aberaug [Äwaröik Geberschw. Ilkr. Dü.] *n. Nebenschoss an Reben, junge Triebe an den Gelenken, da wo die Blätter stehn; sie werden abgebrochen.*

Ägerste<sup>n</sup>aug Hühnerauge am Fuss, Leichdorn Olti. bis Ingersh. 'Agersten augen Morticini Clavi' DASYP. — SCHWEIZ. 1, 135.

Bolaug *n. spöttisch: Pl. grosse, stark*

hervortretende Augen, Glotzangen; Mensch mit solchen Augen Olti. bis Dü.

Bolaügi *n. dass.*

bolaüigig [pôlôikik Dü.] grossäufig.

— SCHWEIZ. I, 137.

Fischaug [Fisäik Obhergh.] *n. Fischauge; eine Frau mit solchen.*

Frösche<sup>n</sup>äugeler [Frèsaikələr Türkh.] *n. Pl. Vergissmeinnicht.*

Glottaug [Klôtsaik Olti. Co.] *n. grosses, stieres Auge.* — SCHWEIZ. I, 136.

†Gluraug: 'Paetus dem ein aug kleiner ist dann das ander, glauraug, vbersichtig' GOL. 104.

Guckaug I. *n. Küchenschelle: e Struss von Guckauje<sup>n</sup> Bisch. 2. m. Gaffer. Das Mäde<sup>n</sup> ist e wäher Guckauje, das muss alles gesi<sup>b</sup>n Dehli.*

Hüch<sup>n</sup>eraug *n. Hühnerauge, Leichdorn Steinbr. s. auch Kräbenaug.* — vgl. SCHWEIZ. I, 136.

Kaffeeaug *n. Übernahme eines Mädchens Obhergh.*

Käsaug [Khasäik Su. Co.] *n. Auge mit verhärteter Augenbutter, Triefauge; (oft Schimpfwort).*

Katzenaug [Xätsaik Olti.; Khätsənäik Co.] *n. 1. Katzenauge. 2. Ehrenpreis, Gamander, Veronica campestris. Demin. Katze<sup>n</sup>äugle n. Vergissmeinnicht, Myosotis Liebsd.* — SCHWEIZ. I, 137.

Krä<sup>b</sup>enaug [Kranäik NBreis.; -äi Bebelnh.; Kräjönœi Barr; Kräjönœy K.Z.; Kräjönœu Str. Lützelstn.; Kräjönœi Wörth; Krænönœi Lorenzen] *n. Hühnerauge am Fuss. (Krähe ist sonst nicht gebräuchlich). 'Clavus Kräyen aug' GOL. 283.* — SCHWEIZ. I, 137.

Ochse<sup>n</sup>aug *n. 1. Sg. Gefängnis Kientzh. 2. Fünffrankenstück in Silber' Str. ULRICH. 3. Pl. Eier in Butter gebacken Lutterb. Str.* — SCHWEIZ. I, 135.

Passaug [Päsœi Barr] *n. 1. scheles Auge; 2. schielende Person.*

Pflöigsrädleaug *n. grosses Auge. Strüth.*

Spatze<sup>n</sup>aug [Spätsaik Battenh.] *n. Pl. kleine Eiterbläschen an den Mundwinkeln; s. auch Spatzenecke<sup>n</sup>.*

Stierenaug [Stiørənäk Olti. Friesen] *n. Wissenskabiose, Gartensternblume, Gartenaster, Aster chinensis.* — SCHWEIZ. I, 138.

Tapelaug [Täpöläi NBreis.] *n. geschwollenes Auge.*

Üle<sup>n</sup>aug [Ilœik M.] *n. Eulenaug, grosses Auge.*

Zigeraug [Tsékørœik Liebsd. bis Logelnh. heim] *n. = Käsaug, Triefauge, Auge mit Schmalz, ungewaschen oder krankhaft; Schimpfwort.* — SCHWEIZ. I, 139.

ei<sup>n</sup>äugig [ajäik Logelnh.] *einäugig. 'Unter de Blinde sinn d' Eiäiger König' Mü. MAT. 66.*

witaüigig *Adj. die Augen tief im Kopf habend. [Tør sæl Pü es so witœjez ùn so mœwor Wh.]*

äugle<sup>n</sup> [aiklœ, aiklœ Roppenzw. Mü. Su. Hlkr. Dü.; œjlœ Molsh. K. Z. Han.] *oculieren, Bäume und Sträucher veredeln.* — SCHWEIZ. I, 141.

Äugler *n. Apfelart, sehr schmackhaft u. beliebt. Su.*

Eräugnus *n. Ereignis; [œ wiašt Träiknüs Katzent.] ein grosses Ereignis.*

Augst [Äikšt Su.; Äykšt Ruf. Osenb. Kerzf.; Oikšt Dü.; Çeykšt K. Z. Ndrbetschd.; Äükšt Str. Wörth Lützelstn. Lohr] *m. Monat August; seltener [Ärntmónœt] Erntemonat. Was der Augst nit t<sup>h</sup>uet g<sup>e</sup>rote<sup>n</sup> (kocht), ka<sup>m</sup> der Herbstmonet nit brote<sup>n</sup> die im August nicht süss gewordenen Trauben werden es auch im September nicht Hi. Dü. Der A. ist der Hërdäpfelmonet; wënn der z trocken ist, git s keini Dü. 'Und wan er erst im Augst käme' FISCH. Prakt. 4. 'Augst soll sein ein Augentrost, Macht zeitig Korn vnd Most' ebd. 20* — SCHWEIZ. I, 153. BAYER. I, 54.

Äugstler [Äikštlor Blotzh.] *m. Traube, die schon im August reift.* — SCHWEIZ. I, 154. SCHWÄB. 31 'Augstelen Augustbirnen'.

egal [ekäl Olti.; ekäl Logelnh.] (*ein neueres Wort*) *gleich, einerlei. Vgl. älteres gli(ch), eins, einerlei.*

Egedëchse *f., Eglas f. (m. Urbis), Eljas f., Engelas n.; die Demin. n. [-]Éktas Avolsh.; Ätäks Ndrrod.; Ätaks Wingen b. W.; Hätaks Schleit.; Ätaksl Bühl; Ékotakslö Hi. Tagolsh.; Aitakslö Steinbr.; Aitëksli Banzenh.; Haitaksl Sundhsn; Hæitaksl Ndrbetschd.; Ärtaksl Lobs.; Ékalëksœ, Éklësœ Mü.; Ékoläsœ Wittenh.; Éklas Dessenh. Urbis Co.; Éklas Osenb. Su.; Eklas Hüss.; Eklës Mb.; Eilas Ingersh. Bebelnh. Rapp.; Ékoläsœlœ Lutterb. Ensish.; Ékläslœ Olti. Felleri. Ruf. Mittlach Wolfganzen; Ekläslœ Isenh.; Ekläslœ*



*Büst*; *Ējaláslō Hlkr. Logelnh.*; *Ailasl Kaysersbg.*; *Ekleisl Lützelstn.*; *Eklæsl Wh.*; *Ēlklaslō Sierenz Obhergh. NBreis.*; *Ailásr Obbr. Wörth*; *Āilásr Uttenh. Osthsn. Bisch. Geisp. Dachstn. K. Z. Han.*; *Ailásr Str.*; *Ailésr Kindw.*; *Hailásr Dü. Mütt.*; *Hēilásr Scherw. Kerzf. Nhof*; *Hocylésr Ostwald*; *Ēljas Ingersh.*; *Ēljaslō Winzenh. Co. M.*; *Ēñkolas Obbruck*; *Ēwisl Dehli.*; *Āpitsl, Āhæksl Altw.* Über den Strassburger Ausdruck Jungfer Sara s. Sara. 1. *Eidechse*. Wusselig, flink, mager wie e E. *Volksglaube*: Wer eine Eidechse berührt oder gar beschädigt, verliert an dem Tage etwas Str. Wer eine E. sich über die Hand laufen lässt, lernt schön schreiben *Büst Hangw. Grauft. Schönbg.*, geschickt nähern *Dunzenh.* — 'Egdess, Egeless Stellio' DASYP. 'Die Kinder legen etwan Eglesen in die geren und schimpfen (scherzen, spielen) darmit' GEILER Arbor humana 110<sup>b</sup>. 'mit der eggess' GART D. G. IX<sup>d</sup>. 'Lacerta Eydechs, Eggles' GOL. 325. 'die Haidochsen' FISCH. *Ehez.* 155 (C 5<sup>a</sup>). 'Im Latüb am Bode hört me gschwind D' Eglässle -n- ummenander springe' *Lustig* SCHK. 439. 2. *Blindschleiche Geisp.* — SCHWEIZ. 1, 94. SCHWÄB. 155 Eggäs. BAYER. 1, 51. M.A. 6, 471—475. Über die Namen im Elsaß s. ALS. 1875, 332. Dazu [Nèzalais Dollern].

**Egel** *m. Egel*. 'Aegel Hirudo' DASYP. 'Hirudo ägle' GOL. 328. — SCHWEIZ. 1, 131 Ägle. BAYER. 1, 52.

Blutegel, Blutigel GEILER SF. 7. 6.

Rossegel [Ròséjl Ingersh.] *m. grosser Egel*. — SCHWEIZ. 1, 131.

Sauegel [Sòjëjel Co.] *m. Blutegel, Rossegel*.

Vollegel [Fòlèkl Hlkr.; Fòlèjl Dü. Hlkr.; Fòlèjl Ruf. Geberschw. Co. Ingersh. Rapp.; Fòlèjl K. Z.] *m. Trunkenbold, Säufer, Lump*.

volleglig trunksüchtig Horbg.

**Eg<sup>e</sup>** [Ēk Su. NBreis. Mb.; Ēj Ingersh. Rapp. Barr Hf. Lützelstn. Wh. Ēj Ndrbetschd.; Ēj Ingersh. Geud.; Āj K. Ingenh. Furchhsn.; Ai Erstn. Osthsn.] *f. Egge. s. auch Egete*. — SCHWEIZ. 1, 142.

ege<sup>n</sup> [ékō Hi. Su. Banzenh.; äjö Erstein; êjö Dü. Hf. Roppenh. Zinsw. Wörth; êjö Ndrbetschd.; æjö K. Ingenheim Furchhsn.] *eggen*. 'Antonius Puis eget eggte FISCH. Garg. 293. in, undre ege<sup>n</sup> durch Eggen hinunterbringen, z. B. den

*Hanfsamen. Dü.* — SCHWEIZ. 1, 142. BAYER. 1, 51.

Egete [Ēkōtō Roppenz. Tagolsh. Fislis Hi. Heidw. Ensish. Steinbr.; Ējt Dü.] *f. Egge. Rda. Ma<sup>n</sup> ge<sup>t</sup> m'r mit <sup>e</sup>inere E. dur<sup>ch</sup> d'r Mage<sup>n</sup> (von starken Leibschmerzen) Steinbr.* — 'Egde Egg' SCHWÄB. 155; *mhd. egede, eide*.

**Ēgerde**, *Ēger m.*; *Ēgerst m.*; *Ēgerlen n.* [Ākrōtō Olti. Roppenzw. Ili.; Ājrtō Hf. Geud.; Ājrt Katzent. Bisch. Bf. Dachstn. Achenh. Lobs.; Ājr Molsh.; Ājrst Westhalten M.; Demin. Ājrlō Bebelnh. Z. Ingw. Hf.] *unbebautes Land, wenig fruchtbare Wiese im Ackerland, unbebaute Landstrecke, auf welche die Schweine getrieben werden. s ge<sup>t</sup> zuemen Ājert es geht zum Ende, er wird bald sterben Barr. Er het nix a's e par Ēgerste schlechte Ācker Westhalten. Dann Adv. (eig. in Ēgerde): ě. leie<sup>n</sup> unbebaut, brach liegen. Auch von einem Mädchen: die blit<sup>t</sup> ě. kommt nicht zum Heiraten Z. 'Ēgert, Ēgert' ALEM. 1, 277. 'wenn nun der rebmann dieselbe reben nit buwete, und weder hackt, noch schnydt, noch ruirt, so wurdet sye zu einer agerden, u. wuichs kein wein' GEILER P. II, 8, vgl. ebd. III 41. 'Schwarzajerle = der schwarze Egerd' Buchsw. ALS. 1850, 59. — SCHWEIZ. 1, 129 Āgerte; BAYER. 1, 941 Ēgärt; SCHWÄB. 12 Agert; FRISCH Āgerte oder Āgete; LEXER Ēgerde. Vielbehandeltes, aber noch nicht befriedigend erklärtes Wort. Es erscheint zuerst in den Gloss. S. Hildegardis STEINMEYER 3, 398, 42 egerda und auf diese Grundform weisen nicht nur die alten Belege, sondern auch die heutigen Mundarten zurück; erstere bestätigen vielfach die Verbindung in egerde ligen. Vielleicht hängt das Wort zusammen mit lat. egere, egenus, egestas, deren g durch das griech. ἀχῆν dürftig, ἀχῆνία Mangel als ursp. gh ausgewiesen wird: egerde wäre ein Subst. der Eigenschaft wie got. diupipa von diups u. ä. egerig [ākariχ Roppenzw.] brach. Der Acker ist scho<sup>n</sup> dri Jor a. glēgo<sup>n</sup>.*

**Egidi** *Āgidüstag, 1. Sept. Wetterregel*: Wenn s am E. rējt (regnet), wēr<sup>d</sup>e<sup>n</sup> viel Matte<sup>n</sup> nit gemäit, viel Ācker nit gsäit, viel Trüwel nit ziti<sup>g</sup>, so spricht Egidi Ostwald. Wenn s am E. rējt, wurd e manichs Mätt l ni<sup>t</sup> gemäjt un<sup>d</sup> e manichs Stück<sup>l</sup> ni<sup>t</sup> gsäjt Ingenh.

**eige<sup>n</sup>** [aikə *Su. Dü. M.*; æjə *Barr K. Z. Han. Ndrbetschd.*; ajə *Rchw. Str. Wörth Lohr*] 1. *anghörig*. Mi<sup>n</sup> eige<sup>n</sup> *mein eigen O.* Ich gib d'rs für e. *ich schenke es dir allg.* E<sup>in</sup> Eigener Angehöriger, Familienglied *M. E.* Gewächs selbstgepflanzter Wein. *Scherzhaft*: Ist das e. Gwächs uf dem Maidle sim Kopf? *eigenes Haar Dü.* E. Ruam, e. Lob stinkt *Dü.* 'Eigener Wille' *Eigenwille' Str. ULRICH.* Er redt uf sini e. Mühl spricht zu seinem Vorteil *Su.* S ist si<sup>n</sup> e., *das ist seine Art*, er losst si<sup>ch</sup> s nit neme<sup>n</sup> *Illkr.* 2. *eigenartig, sonderbar.* E eijene<sup>r</sup> Keri ein Sonderling *Rchw.* E-n-eijener Kopf *Trotzkopf Z.* — SCHWEIZ. 1, 145.

eige<sup>n</sup>s [aikəs *Olti. Liebsd.*] *Adv. geflissentlich, absichtlich.* [Jëts mëz i s aikəs. I pe aikəs wakə tam žū *Olti.*] — SCHWEIZ. 1, 146.

**eige<sup>n</sup>lich**, eige<sup>n</sup>tlig [aikəlik *Hi. Heidw. Su. Obergh. Co. Mütt. Rchw.*; aikəntli *Ruf.*; aikətlīk *Dü.*; aijətli *Bf. Str.*; æijətli *Hf.*; æikli *Ingenh.*; aijətliž *Tiefenbach Lützelstn. Lohr*; æiətlīž *Wh.*] *Adj.* 1. *genau, gewissenhaft, empfindlich, eigensinnig, launenhaft, geizig.* [Tær es kār æijətliž, tær löyt uf sin Sāž *Wh.*] Ist dis e eige<sup>n</sup>ligi Fraü: si het der Putzteüfel im Lib *Rchw.* En Eije<sup>n</sup>tlicher ein Pedant *Hf.* Der Fall ist ganz eijetli<sup>ch</sup> ein ganz besonderer *Str.* 2. *eigentlich, wirklich*: der eigelig Grund *Heidw. Adv.* 3. *genau, bestimmt*: e. lueje<sup>n</sup> *genau zusehn*; [Iž hāp s əm æijətli əksplitsiərt *genau auseinander gesetzt Hf.*] Er sell e. (*sicher*) kumme<sup>n</sup> *Ingenh.* Si müen (*müssen*) m'r minne<sup>n</sup> Mandel ganz e. am dritte<sup>n</sup> Juli schicke<sup>n</sup>, ich verreis *Str.* S ist für e. wo<sup>hr</sup> es ist ganz *sicher wahr Barr.* Ich will e. wisse<sup>n</sup> *Hf.* 4. *eigentlich*: Was het er jetzt aü<sup>ch</sup> e. gseit? *Hf.* Ich soll di<sup>ch</sup> e. gar nimme gern han *Str.* Was gläubst e. vu<sup>n</sup> m'r? *Ruf.* — SCHWEIZ. 1, 146.

**Igel** [ikl *Fisl. bis Heidolsh.*; Ekl *Steinbr. Su. Dü.*; Ekl *Mb.*; Ejl *Dü. Rchw. bis Rotb.*; Ejl *K. Ingenh.*] *m.* Igel, Erinaceus Europaeus. *Andre struppige Wesen*: da<sup>s</sup> ist e I. von e<sup>in</sup>ere Soü ein struppiges Schwein *Roppenzw.*; *bes. ein ungekämmtes, fresches Kind Dü.* — SCHWEIZ. 1, 52.

**Butigel** [Putikl *Geberschw.*] *m.* kutzig wie e B. *verworfen.*

**Fotzenigel** = *Hahnenkamm*, bidens tripartita. *KIRSCHL.* 1, 501.

**Harigel** [Hürejl *Rapp. Kindw.*; Hórejl *Katzent. Str. K. Z.*] *m.* 1. *Mensch, bes. Mädchen mit ungekämmtem, struppigem Haar.* 2. *Haarwust.* Harigel bei FISCHART 'Zwiebelstinkende Harigel' (*Küchenmädle*) *Garg.* 66 und in Ala modo monsiers 1628: s. 3. *Ergänzungsband zur Ztsch. f. dtsh. Unterr.* S. 129 ff. 'S isch e scheni Zyt gsinn wie noch in unsere Stuwwe-n-iseri Oeffe g'stande sin mit em Abselon, wie er mit sim Horreil do hängt' E. STÖBER *Vorr. zum Neujahrsbüchl.* 1818. *Er wär 'mit sim Horreijel am e Baum uff em Wal hänke gebliwwe'* STÖBER *Daniel* 19. *Vgl. Horheul.*

**Hornigel** [Hörnèjl *Bisch. Geisp.*] *m.* f. *Hornisse, Wespe.*

**Hundsigel** [Hünsejl *Rchw.*] *Igel mit Hundekopf (zum Unterschied von Sauigel).* — SCHWEIZ. 1, 150.

**Kropfigel** *FISCH. Garg.* 17.

**Kutzigel** [Khytsèjl *Horbg. Ingersh.*; Khytsékl *Dü.*; Khytséköl *Su.*] 1. *m.* *Struwelpeter, Knabe od. Mädchen mit ungekämmtem, zerzaustem Haar.* 2. *f.* *Walddkauz, bes. als Kinderschreck*: wenn ein Kind Nachts hinaus will, sagt man d Kützeila frässe<sup>n</sup> di<sup>ch</sup> *Horbg Ingersheim. Demin. Kützeilala Känzchen.*

**Rupfigel** [Rypfejl] *m. s.* Rüpfel.

**Soüigel** [Söiikl *Heidw. Hattst. Oberhergh. Heidolsh.*; Söiikl *Fisli*; Söièjl *Rapp.*; Söyèjl *K. Z.*] *m.* 1. *Igel O.* 2. *schmutziger Mensch, Wüstling.* 3. *Mauerassel Ingersh.* — SCHWEIZ. 1, 150.

**Surigel** [Sýrikl *Roppenzw. Hi. Attenchw.*] *m.* 1. *Griesgram, zänkisches Weib*; 2. *mageres, struppiges Stück Vieh.* — SCHWEIZ. 1, 150.

**Zännigel** [Tsanikl *Lutterb.*] *m.* *unartiges Kind, welches beständig weint.*

**Zornigel** [Tsörnejl *Z.*; Tsarnijl *Altw.*; Tsörrijl *Dchli.*] *m.* *Jähzorniger*: mer mänt grad, denc Z. hat e wüeticher Hund gebiss *Altw.* — SCHWEIZ. 1, 151.

**Egüt** ist e Gänslotz! *Str.* — *Verdrhung von frz. écoute! welches = égout gefasst wird*; s. auch eckig.

**Agraff** [Äkräf *Osenb. Pl.-o*] *f.* *Spange.*

† **Aggrrest** 'Fische, in frischem Butter mit Zusatz wenig Aggrrest gekocht.' *L. KBCH.* 429. 'agrest verjus' *MARTIN Parl.* IV. 351. — 'Agerst Essich' *SCHWÄB. Agrass, Agrest BAYER.* 1, 53.

**aha** [ähä *allg.*] *Interj. der Befriedigung über die Aufklärung eines Zweifels.* Aha, jetzt! *verstew- i<sup>ch</sup> s Hf.* Aha, was haw-igseit? *Ingenh.* Aha, how i<sup>ch</sup> rächt öd<sup>r</sup> nit? *Dunzenh.* — SCHWEIZ. I, 161.

**ähä** [ähè *Logelnh.*; əhə oder mhm mit absteigendem Ton und geschlossenen Lippen *Rapp. K. Z.*] ja (*Kindersprache*). Bist du gse gewesen? ähä! *Logelnh. Rapp.* — SCHWEIZ. I, 162.

**Ahorn** [Ähörñ *Hi.*; Ähörñ *Osenb. Bf.*; Ähörñ *Z.*] *m.* Ahorn, *Acer pseudoplatanum*; auch Ahornbäum. 'Ahorn Platanus' *DASYP.* 'Anhorn' *ebd.*

**ahornen, ahornig** [ähörnik *Osenb.*; ühernə *Breitenb.*; ähèrnə *Bf.*] *Adj. von Ahorn.* — SCHWEIZ. I, 161.

**Aihorne** [Aihörnə *Attenschw.*] *Puppe der Schmetterlinge.*

**oha, öha** [óha *Hi. Obhergh.*; öha, öha *K. Z. Ndrbetschd.*] 1. halt! *Zuruf an Zugtiere.* 2. *Interj. des Widerspruchs Hi. Obhergh.* — SCHWEIZ. I, 162. HESS. 290.

**oho** [oho und öhò *allg.*] *Interj. des entrüsteten Einhaltthuns.* Oho, ge<sup>hts</sup> do dura? *zielt es darauf hinaus (dann muss ich einschreiten) Su.* — SCHWEIZ. I, 162.

**Ijel** [Ijəl; j fast g' *Wh.*] *n.* Lilie; *s.* Jilje. — SCHWEIZ. I, 179 *Ilie.*

**Wisijle<sup>n</sup>** *Pl. weisse Schwertlilien. Zss. Wisijle<sup>n</sup>It<sup>r</sup>stock [Wisijl<sup>r</sup>stok *Wh.*] weisser Schwertlilienstock.*

**Bløijel** [Plóijl *Wh.*] *blauwe Schwertlilie.*

**Akazi(e)** [Äkätsi *Su. Hattst., -ia Ingersh.*; Äkhätsjə *K. Z. Wörth Ndrbetschd.*] *f.* Akazie, wilde Robinia, *Robinia pseudacacia L.* — *vgl.* SCHWEIZ. I, 163.

**Acker** [Äkr *allg.*; *Pl. meist ebenso; Äkr Str.*] *m.* Acker 1. *im allg. z. A. fa<sup>bre</sup>n<sup>n</sup> pflügen allg.* Der Vater is<sup>t</sup> im zA. f. Z. Uf d<sup>r</sup> A. ge<sup>hn</sup> auf das Feld zur Arbeit gehn O. z A. welle<sup>n</sup> zum Pflügen gehn O. [Wit in tən Äkr ?] *Grussfrage an den mit dem Pflug Ausziehenden Ndrbetschd.* Mit eim z A. f. einen durchprügeln Gebä. 'mit den Ketzern zu acker faren' (übel verfahren) *FISCH. Bin. 203<sup>b</sup>.* 'arare ackern, zū acker fahren' *GOL. 47.* (*vgl.* SCHWÄB. I, 113 *m. e. z. A. gehn rauh, streng mit ihm verfahren*). *BAYER. I, 32.* z A. triwe<sup>n</sup> die Tiere beim Pflügen antreiben Dü. *Ingenh. Spw.* [Wit tr Äkr, só t Ryèwə; wí tr Fätr, só

tPÿewə *Bf. Hf.*] 2. *Feldstück von einer bestimmten Grösse (ohne diesen Nebenbegriff heisst es Stück), meist 20 Ar Bisch. Str. K. Z. Han., 32 Obbr.; schwankt zwischen 18 und 27 Wh.; Wiesenäcker haben bis 50 Ar Bf.* — SCHWEIZ. I, 66. Acher.

**Demin. Äckerle** [Äkərstlə *Su.*; Äkrlə *K. Z. Ndrbetschd.*] *n.* A. un<sup>d</sup> Ländle der Boden in der Nähe des Dorfs, der zum Gemüsebau verwendet wird *Ruf.* Meist verächtlich: E por liederlichi Ä. Z.

**Brachacker** [Pròzäkr *Steinbr.*] *m.* Brachland.

**Fulacker** *m.* unbearbeitete Stelle im Getreidefeld. Wenn beim Schneiden einer, namentlich ein jüngerer Schnitter, zurückbleibt, so lassen ihm die andren seinen Jun, Teil in der Breite, stehn, und schneiden dann, wenn sie ein Stück voraus sind, den Zusammenhang ab, zur Verspottung und Anspornung des Trägen Dü. *Demin. Fuläckerli dass.* Auf ein unbearbeitetes Fleck im Rebstück übertragen. — SCHWEIZ. I, 67.

**Gott<sup>e</sup>sacker** *m.* Kirchhof, Friedhof: *Logelnh. Ingersh. Mütt. Str. Alteckend.*

**Halbacker** [Hälwäkr *Bisch. K. Z. Han.*] *m.* Feldstück von etwa 10 Ar, von 20 Ar *Rapp.* *Zss.* Halbackerarsch dicker, unbeholfner Mensch *Rapp.*

**Hubacker** *m.* bester Ackerboden in der Nähe des Forts von Illkirch.

**Keibe<sup>n</sup>acker** *m.* Schindanger *Ensisch. Su.*

**Milchsuppenacker** *bei Mülhausen: nach der Sage für eine Milchsuppe dem Spital verkauft STÖBER Sagen I, 29. 125.*

**Pflanzacker** *m.* Gemüsefeld *Hi.*

**Stupfel<sup>n</sup>acker** *m.* Stoppelfeld *Oberhergh. Co. Syn. Stupfelstück U.*

**ackere<sup>n</sup>** [äkərə *Steinbr.*] *pflügen.* Weit häufiger und allgemein gebräuchlich ist

**zackere<sup>n</sup>** [tsäkərə] *pflügen, oder z<sup>n</sup> Acker fa<sup>bre</sup>n<sup>n</sup> K. Z.*

ab zackere<sup>n</sup> die letzte Furche fahren. — SCHWEIZ. I, 69.

**Ackerer** [Äkərər *Alteckend.*] *m.* die gewöhnliche Bezeichnung des Landmanns in den Kirchen- und Gemeindebüchern, sonst kann gebräuchlich.

**Ackere<sup>n</sup>** [Äkərə *Mittl.*] *Pl.* Bucheckern.

**Äcker** [Èkr *Dchli.*] *f.* Eichelmast. Wan s vil Echle<sup>n</sup> git, tribt mer de Söü in de E. (*Andreas*) 'bringt uns uf dem ecker die swin' DANCR. 351. — *vgl.* SCHWEIZ. 1, 70 Acheren, HESS. 88 Eckern, SCHWÄB. 162.

† **Äckerig** *f.* Eichel- oder Buchelmastung der Schweine. 'Wegen der Schweinen so in die A. getrieben werden, sollte die den 16. Dez. 1705 gemachte Ordnung beobachtet werden' *Mülh. Feldr.* 13 STÖBER. — SCHWEIZ. 1, 71 Achering, HESS. 88 Eckerig *n.* BAYER. 1, 32.

**Äckerle** *in*

Rossäckerle [Rosakrlø *Kaysersbg. Rapp.*; Rōsa. *Rehw.*] *Pl.* Äpfel einer bes. Art; rot und sauer.

Suräckerle [Sýraklø *Kaysersbg. Rapp.*] *Pl.* Braunapfel. — *vgl.* Acher.

äckere<sup>n</sup> [akørø *Lobs.*] *Obst* stehlen.

veräckert [fōrakört] *diebisch* *Lobs.*

ackerat [ākōrāt *Hf.*] *Adv.* genau, ganz: s geht mir wējer a. so. — SCHWEIZ. 1, 164.

**Akerstei** [Äkrstei *Hf.*] *n.* Sakristei.

**Akkord** [Äkhört *allg.*] *m.* Pauschvertrag über die Ausführung einer Arbeit; im Gegensatz zum Tagelohn: im A. (= im Verding) schaffe<sup>n</sup> *III.* Z. Mer meint, i<sup>h</sup>r han s im A. sagt man, wenn jemand etwas schueller verrichtet als nötig z. B. schnell Karten oder Billard spielt, auch wenn jemand so rasch geht, dass die Begleiter kaum mitkommen. — SCHWEIZ. 1, 163.

akkordiere<sup>n</sup> [ākōrtiørø *III.*] *sich* vergleichen.

verakkordiere<sup>n</sup> [fōrakōrtiørø; fōrakōtira *Ingenh. Lobs. Dü. Hf.*] *eine* Arbeit, z. B. einen Hausbau, nach einem bestimmten Vertrag ausführen lassen; häufiger verdingen.

**Äcke<sup>n</sup>** [Akø *Fisl. Olti. Liebsd. Steinbr. Banzenh.*] *m.* Nacken [Réi em žält Wäsør en tr Akø *Olti.*] bespritze seinen Nacken mit kaltem Wasser (beim Nasenbluten). Ich setz d<sup>r</sup> s Gsicht in d<sup>r</sup> Ä.! scherzhafte Drohung gegen Kinder *Steinbr.* — SCHWEIZ. 1, 164, wonach zu mhd. Anke Gelenk am Fuss, gr. ἀγκών gehörig. SCHWÄB. 13. BAYER. 1, 31 Äck *n.*

**Akt** [Akt *Bf. Str. K. Z. Ndrbetschd. Wh.; Pl. -ø*] *n.* in der Rda. Eim o-n-A. mache<sup>n</sup> *Z.* oder en A. in leie<sup>n</sup> *eine* Klage (bei Vorgesetzten) einbringen. *Pl.*

*Akten, Zivilstandsregister.* [Sø høn khæn *Åkt*] *sie* leben in wilder Ehe *Wh.* — SCHWEIZ. 1, 165.

**Aktion** [Äktsjōn *Hf.*] *f.* Actie — *frz.* action. *Pl.* auch [Äktsjō] aber nur in den Redensarten: [Wí štén t Äktsjō? t Äktsjō štejō] *die* Aussichten bessern *sich.*

**acceptiere<sup>n</sup>** [aksēptiørø *Osenb. Logelnh. Mutzig*] *annehmen, bes. eine* Einladung zu einem Glas Wein oder zu einem Tanz.

**Eck** [Èk *allg. Èkø Ruf.; Pl. ebenso und -ø*] *n.* (*m. Su. Ruf. Wh.*) Ecke. Èr leit imen (*in einem*) Eck un<sup>d</sup> schloft *Dü.* Sël<sup>b</sup> Hus macht s Eck bildet die Ecke der Gasse *Dü.* M<sup>r</sup> han dich<sup>n</sup> i<sup>n</sup> alle<sup>n</sup> Ecke<sup>n</sup> gsuecht *Su.* [òm ən Èk irgendwo = òm ən Æŋ *Wh.*]. 'In einem Eckh . . . sahe ich einen Menschen allein sitzen' *MOSCH. I 502. Sprechübung der Kinder:* s Ecke<sup>n</sup>-becke<sup>n</sup> (*des an der Ecke wohnenden Bäckers*) Deckbett het vier Eck (ghet). Vier Eck het (ghet) s Ecke<sup>n</sup>-becke<sup>n</sup> Deckbett *Weilert. Str. STÖBER. Volksb. 207. Demin. Eckle O.* — SCHWEIZ. 1, 155.

Afrik-ecke [Äfrikøkø *NBreis.*] *m.* der Stadtteil in NBreisach, wo das Lumpengesindel wohnt.

Blindeneck [Plenøk *Geud.*] *Blind-*eck, eine durch die Krümmung der Zorn verdeckte, von der Landstrasse aus nicht sichtbare Wiese.

† **Büweneck** *im* alten Strassburg *ein* Winkel, links vom Kaufhause, wo die Packknechte, Ausläufer und Kärner zu stehen pflegten *STÖBER.* 'Bubeneck coin des fripons' dort stehn die Kärchelzicher *MARTIN Parl. N. 557.*

Katze<sup>n</sup>eck [Khätsoøk *Prinzh.*] *n.* Stubenecke, wo zwei Bänke zusammen stossen. Scher dich ins K. geh mir aus den Augen!

Krüzeck [Kritsøk *Su.*] *n.* Rda. M<sup>r</sup> han e<sup>n</sup> i<sup>n</sup> alle<sup>n</sup> Krüzecke<sup>n</sup> gsuecht überall, in allen Winkeln.

Schirmeck [Sirmøk *Bisch.*] *n.* *Kinder-*spiel: S. mache<sup>n</sup> *Versteckspiel.*

Spatze<sup>n</sup>ecke<sup>n</sup> [Spätsoøkø *Steinb. Ilorbg.; Spätsonøkø Lutterb.*] *Pl.* wunde Mundwinkel; kleine Hitzbläschen an den Mundwinkeln *STÖBER Mäder.*

Spiesseck [Spièsøk *Hf.; Spisek Ndrbetschd.*] *n.* schiefer Winkel. Dis Hus het e S. ist schiefwinklig gebaut. — SCHWEIZ. 1, 158.

Windeck *Strassenname in Ruf.*; *Name eines Forsthauses bei Grandfontaine, Kreis Molsh.*

überecks [iprëks *Liebsd. Roppenzw.*; iwörëks *Bghz. Obhergh. Zinszw.*; ewrëks *Steinbr. Hüß. Bisch. Geud. K. Z.*; ewrëkst, ewerëkstör *Str.*; iwörëks *Dehli.*] *Adv.* 1. *verkehrt, schief, krumm, quer*; ü. ste<sup>h</sup>n, ge<sup>h</sup>n, sitze<sup>n</sup>, laufe<sup>n</sup>. 'Mit dem verhexde Trudle geht ales iwwereggs' PFM. II 1. 'De schickst dich üewerecks genue d'rzue' *verkehrt* HIRTZ *Ged.* 242; ü. lueje<sup>n</sup> *schielen Kaysersbg. Dehli.*; s ist alles ü. *es ist alles verkehrt gemacht*; ü. im Hirn *überspannt, verrückt, dumm, ungeschickt*; auch für sich und dann *Adj.* E *üwer-eckse<sup>r</sup> Mensch Horbg.* E. STÖBER *im »Lob des Handwerkers«* (SCHK. S. 51) *sagt vom Gelehrten*: 'Un d'Krytter weiss er, ackerat Nennt er latinisch de Salat; Sunsch isch er, par Dje, o min sechs, Sunsch isch er gar ze-n-üwwerecks'. 2. *überstürzt, eilig. Das Bild ist vom Würfel genommen, der über seine Ecken fällt.* — SCHWEIZ. 1, 158. BAYER. 1, 33.

bunt überecks *Adv. überstürzt, in Unordnung, bunt durcheinander, drunter und drüber.* E<sup>n</sup> Arbeit b. ü. mache<sup>n</sup> *oberflächlich und in der grössten Eile.* Do ge<sup>h</sup>ts a<sup>s</sup> b. ü. *da geht es immer flott darauf los* K. Z. Bi dere<sup>n</sup> Hochzit is<sup>t</sup> s b. ü. zue gange<sup>n</sup> *da erlaubte sich jeder was und wie es ihm beliebte* Bf. 'Si sott sich schamme dass Si bunt-iwwereggs d' Lyt glych so duet verdamme' PFM. III 2. 'Geht alles pontéw'-rex ém Hüß' MANGOLD *Colm. Kom.* 97. — SCHWEIZ. 1, 158.

überecksig [ewrëksiγ *Ingw. Rotb. Lobs.*] *verkehrt, verdreht, linkisch, komisch.*

Eck, Ecke<sup>n</sup> [Èk K. *Ingenh.*; Èkø *Hf.*] *m.* 1. *im Kartenspiel: Carreau. Auch Eck oder Eckstein* *Hf. Scherzreime beim Ausspielen von Carreau: Eck! verreck! — Ecke<sup>n</sup>! spiele<sup>n</sup> se in's Becke<sup>n</sup>. Eckstein! — Streck s Bein! Hf.* 2. *Der vorderste Kegel Olti. Liebsd. — vgl. SCHWEIZ.* 1, 156.

eckig, ecki<sup>cht</sup> [èki, èkit K. Z.] *eckig. Auch im Kartenspiel beim Ausspielen von Carreau: [èkit eš net rünt! oder èkyt eš ən Antəłɔγ, wobei an das franz. égout, in elsäss. Aussprache èky, gedacht wird* *Hf.*] — SCHWEIZ. 1, 159.

dreieckig [trejëkit Z.; trejëkiγ *Rauw.*] *dreieckig; d. lueje<sup>n</sup> schielen.*

nüneckig [nínèkik *NBreis. Kerzf.*; nínèkiγ *Rauw.*] *Adj. hinterlistig, boshaf, heimtückisch, geizig.*

spiessecki<sup>cht</sup> *schief winklig* *Hf.* — SCHWEIZ. 1, 158. BAYER. 1, 33.

vierecki<sup>cht</sup> [fièrèkət *Str.*; fièrèkət *Dunzenh.*; fièrèkit Z.] 1. *viereckig: [jèts lauf iγ šùn ə štünt in tr kantsò fièrèkətə Wəlt ərum ün sýγ tiγ Str.] 'auf zehen grossen viereckichten Säulen' Mosch. II 873.* 2. *quadratisch* *Hf.*

Ekaliber [Ekalípr *Ruf.*] *n. Gleichgewicht: s E. verliere<sup>n</sup> von einem Betrunkenen* JB. IX 122. — *franz. équilibre.*

Ekar [Èkār *Logeluh. Bf. Ndhsn. Hf.*] *m.* 1. *Ein Kartenspiel, écarté. E. leije<sup>n</sup> Bf.* 2. *Die beiden Karten, welche der Geber ablegt, frz. cartes écartées. Eim den E. blose<sup>n</sup> bewirken, dass der Geber keinen Stich macht* *Hf.* 'De-n- Eckar dat i gern au widder laije sehn' KETTNER *Mais.* 65.

Ekel [Èkl *Hi.*; Èkl *Mb. Str. K. Z. Wörth Ndrbetschd. Lohr*] *m. Ekel. En E. han an eps Ekel vor etwas empfinden. Er het e E. drab gfasst* O. — SCHWEIZ. 1, 165. ekelhaft [èklhəft *Hf.*] *widrig.*

ekli<sup>g</sup> [èkəlik *Hi. Katzent.*; èkli Z.; èkliγ *Wörth*] 1. *Ekel empfindend* *Hf.* 2. *ekelhaft 'eckelicht desgousté' MARTIN Parl. N.* 157. — BASEL 97.

ekle<sup>n</sup> [èklø *Bf. K. Z.*] *unpers. s ek<sup>cht</sup>l eim ab dem Mensch; s het m'r schier g<sup>ech</sup>ek<sup>cht</sup>l Ingenh.*

†Eckerle, wohl *Benennung eines Kobolds, Zwerglein: 'Eckerle, kumm! Schla m'r di Drumm! Fiähr m'r das Biäwle-n-im Gitschle-n-erum!' aus einem Wiegenliedchen Rchw. STÖBER Volksb. 14; Var. Häberle Ndrenzen Volksb. 24.*

†ekkümig *in der Frage: isch's ich äkkimmi? seid ihr nicht wohl?* STROBEL *Msc. Zu etkum = Hektik DASYP.?*

eklüsiere<sup>n</sup> [eklysièrø *Dü.*] *ein Schiff durch die Schleuse (frz. écluse) durchlassen.*

Ekstanze<sup>n</sup> [Èkštantsø *Bf.*] *Pl. Formalitäten, Umstände.*

Ockele, Opele *in der Zss.*

Mè<sup>h</sup>lockele, Mè<sup>h</sup>lopppele [Mälòk-hølə, — øpələ *Co.*] *n. Pl. schlechte Zuckererbsen von der geringsten Sorte, die der Pfetter bei der Taufe auswirft.*

Al [Äl Achenh.; meist Ôl Heidw. bis Geisp.; Ôl Hattst. bis Kerzf.; Ôl Str. Rupr. Z.; Pl. -ə] m. (f. Hattst. Ingersh. Westhsn. Achenh.) Aal, Anguilla vulg. 'ein kniogen grossen olen' DANCR. 431. 'Ja der isch g'rad wie e-n-Ool so glatt' KUR 24. — SCHWEIZ. I, 167. BAYER. I, 55.

Al [Äl Dü.; Ôl K. Ingenh.; Ôl Breitenb. Pl. -ə] f. Schusterahle: 'mit der Alen' PAULI 379.

all [äl allg.; flektiert äli und äli Ilkr. Dü. Str. Ndrbtschd. Lohr; äli K. Ingenh.] all, jeder, ganz. Der Käs is<sup>t</sup> aller gesse<sup>n</sup> Bf. Uf alli Fäll Hf. [äl<sup>o</sup> 'Sret, älo hintort 'Sret; älo Tce, 'Sün, Jör, Näyt täglich, stündlich, jährlich, alnächtlich (diese Ausdrücke fehlen in der MA.) älon Öjäsplek, älo Köpöt, älo Wil, älo Týr, älo Kaltə Rapp. U.; äli Käs Hi.; älo Tsük Rapp. jeden Augenblick, immer (das W. fehlt); über älowáj s. Wäg]. 'Ach got, es geschicht ietz allen tag' MURNER Mühle 937. 'alle jahr' Wattw. 16. Jh. JB. III 71. G. Pl. allerhand, allerderhand allerlei, mancherlei; allergattig für Lüt Hi.; G. Sg. aller Wélts als erster Teil von Zusammensetzungen wie [Älörwaltsnär Hf.]. Am Alle<sup>n</sup>tag in der Woche (Gegens. zu Sonntag), dAlle<sup>n</sup>tagskleider Werktagsanzug. — SCHWEIZ. I, 167.

Dazu n. alles [älos allg., auch älos Dü., äls, äs Z. Wh.; äs Ingenh.] Alles. S is<sup>t</sup> a. dass . . . nit es ist ein Wunder, dass nicht Hf. 'Me siebt schint's alles as (nur) kei Blätt!' LUSTIG I 79. S is<sup>t</sup> alles eins es gilt gleich. Gassenhauer: S is<sup>t</sup> m'r a. e. Eb ich Geld hab oder keins. Wenn ich Geld hab, bin ich lustig! Wenn ich kens hab, bin ich durstig; S is<sup>t</sup> m'r a. e. Eb i. G. h. o. k. Dü. Alles zsamme<sup>r</sup> verstärktes alles. Adv. I. immer, jedesmal. Alles grad furt immer grad aus Reh. Er is<sup>t</sup> als (immer) noch ledig Su. Wenn er als (so oft er) lacht, könnt er sich alli zwei Öhrläpple<sup>n</sup> abbisse<sup>n</sup> Su. Wenn ich a's uf de Füess ste<sup>h</sup>, haw i als we<sup>h</sup> Hf. Er foli<sup>st</sup> als (oft, gewöhnlich) nit M. S is<sup>t</sup> als lustig zue gange<sup>n</sup>, wo m'r noch in d Schuel gange<sup>n</sup> sin<sup>d</sup> Ingersh. Er kummt als (gewöhnlich) am Sunnit<sup>s</sup> zue-nüs. Er spannt a's im Lewen (Wirtshaus zum Löwen) us Geud. Als ersetzt beim Perf. das Imperfect: [se se<sup>i</sup> äls khumə = lat. veniebat M.] JB. VIII 141. M'er seit a's stehende

Einführung eines Sprichworts. Er wurd als stolzer; es rej<sup>net</sup> als ärjer Geud. [Ez wäcis nit wy te Nülə äli änakhümə wo diese Nadeln alle hinkommen; älon iepətsitə khəyfə mər tōx äs von Zeit zu Zeit kaufen wir doch immer welche Z.]. Bis<sup>t</sup> a's am nämliche<sup>n</sup> Platz? in derselben Stellung Ingenh.; s. allewil I. 'Da er (K. Friedrich I) her zu Württemberg was, da zugen als die Buren von einem dorff in das ander' PAULI 294; 'der gesell auch, so sich alls verstiften und verführen lassen' Str. 1659 JB. III 88. 'Mier könne-n-es e Bissel meh als uf unsre Sohn ynbilde' PFM. IV 6. 'Als redd Er sich mier an, grün un gehl' PFM. IV 6. 'Er het doch d' Bueweschue nonnit verloffē -n- als' PFM. IV 7. 2. früher: se han als besser ow<sup>n</sup> gewo<sup>h</sup>nt sie wohnten früher weiter oben Su. 3. sicher, gewiss: Hes<sup>t</sup> du dis gemacht? — Als! Str. S is<sup>t</sup> als noch wohr. 4. immerhin: als het er doch nix verlore<sup>n</sup> wenn er auch nichts gewonnen hat, so — Hf. S gib<sup>t</sup> a's vil Trüwel dis Jo<sup>h</sup>r Z. 5. vor Adv. der Bewegung: S rej<sup>net</sup> als furt immerzu Dü. Als fort! als nus! als in d Schuel! U. 6. vor Zeitadv. Er het als gest welle<sup>n</sup> kumme<sup>n</sup>, eig<sup>en</sup>li (bestimmt) als hüt Z. Als gemach allmählich O. — SCHWEIZ. I, 170. BAYER. I, 56.

all Adv. immer, beständig. Ich ha d'r all gseit; i'r hocke<sup>t</sup> all dheim Dü. — SCHWEIZ. I, 170.

überall [ewəräl Su. Ingenh. Hf.; ewəräl Co. Schwindratzh.] Adv. überall. überallig [iwəräliz Lützelstn.] Adv. überall. [S es iwəräləx küt Prót æsə, wə mər s hät Wh.].

alatanta [älatantə Str.; älatantən Rapp.] unterdessen, einstweilen; indessen, doch. A. hest du noch lang Zit zuem Hirote<sup>n</sup>. — frz. en attendant.

alle [älé Su.; älé Dü. Bf. Str. K. Ingenh.; äle Olti. Rapp. Prinz. Ndröd.; äle, ale, allo Hf.] Interj. wohl an, nun! A. kumm, gang! wiederholt: alle alle, verstärkt alle hopp! Hi. Ingersh. U. A. hüpp zum Antreiben der Pferde Hf. A., ge<sup>h</sup>s<sup>t</sup> mit? Rapp. A. fertig zusammenfassend: a. f., s is<sup>t</sup> e rächter Wackes Hf. A., was bin ich jetzt schuldig? beim Abschied: a. jetz, adjes einstweil<sup>n</sup> un<sup>d</sup> mache<sup>n</sup> s bal<sup>d</sup> wett! Abrechend: a., mache<sup>n</sup> ke<sup>in</sup> Dings! Hf. A. denn! Ausdruck des

*Unwillens und des Unglaubens* Z. = frz. allez. A. do = frz. allez donc! *Steinbr.*  
— SCHWEIZ. 1, 171.

allesi [alesi *Brunst.*; àlési *Hf.*; àlâsik *Obhergh.*] *Ausruf: wohlan! A., m'r ge<sup>h</sup>n!*  
— frz. allez-y!

allo, alla [àlò *Str.*; àla *Dü. Dettw.*] *Interj.* 1. *vorwärts.* Alla, mach e Mol vora<sup>n</sup>! *Dü. Oft verdoppelt. 2. abschliessend:* allo jäst es bleibt dabei *Str.* 3. *abwehrend, wenn man etwa gestossen wird:* allo!  
— frz. allons. SCHWEIZ. 1, 173.

[**Alefanz** [Àlɔfants *Str.*] 1. *altkluger Pinsel.* 'Der wurd sich wundre drus . . der malzicht Allefanz' *PFM.* I 4. 2. *Gespött:* Sie triwen A. mit uns *Str.* CS. — SCHWEIZ. 1, 171. BAYER. I, 56. DWB. I, 203. 3, 1320. *Danach* 1. *Grundbedeutung: hergelaufener Schalk, Landstreicher:* al aus got. aljis, lat. alius und nhd. vanz = nordisch fantr *Fussgänger, Bursche; vgl. frz. fantassin. Gloss. zu Prudentius* (Diot. 2, 341) advena elevenz. *Sachsenheim Spiegel* (Altswert 143, 24) 'Den selben keysern dri (*Hass Neid Hoffart*) Wonent vil diener by Die allenfentz sind genant'. 2. *abstract: Betrug, Schwindelei, Bestechung:* 'die richter und die sakpfeiffen sind geleich, wan die sakpfeiff müs allweg plaust haun und der richter allenfentz, anders ietweders dônt nit' *INGOLD* 37. 'Nun wellen wir zu des Künigs von Engeland lügen und allefanzen antworten' *MURNER. Beispiele aus den elsässischen Reformatoren bei CS.* 'Es were ein unredlicher allefantz wa ieman understünde Keys. Maj. wort u. schrifften weiter oder enger zu deutlen': G. V *Etliche gesprech aus göttl. u. gesch. Rechten von Chunrad Trewe* (M. BUTZER) 1539. 'ich wolt nit gern fil alfantze u. sophisterei treiben' *ebd.* K. 6.

**Allegaschi** töpelfhafter Mensch, der sich ungeschickt trägt oder hält *Buchsw.* *STÖBER.* — frz. gâchis *Mörtel, Koth, zss. mit aller? oder deutsch all?*

alleger, allegen, allegro [alékr *Ranw.*; àlé<sup>r</sup> *Hf.*; àlékrò *Hf.* *Ingw.*; àlékò *Alteckend.*] *munter, gut aufgelegt:* er is<sup>t</sup> ganz a. es geht ihm ganz gut. — frz. allègre, *ital.* allegro. SCHWEIZ. 1, 172.

**Aleks** [Alèks *Str.*] *f. Abteilung für syphilitische Krankheiten im Bürgerspital zu Strassburg:* — wohl von frz. annexe.

alert [àlart *Hf.* wo auch àlat und àlart mit Anlehnung an die Adj. auf -lat,

-lart; àlat *K. Dunzenh.*; àlært *Bf. Tieffenb. Ranw. Wh.*; àlért *Liebsd.*; àlét *Steinbr.*] *Adj.* 1. *wach. Morgengruss:* Sin ir ati<sup>ch</sup> schon a.? *Dü. Hf.* 2. *munter (fehlt in der MA.), aufgeweckt, lustig, gesund.* Des is<sup>t</sup> en alerts Biewel, der allerst vum sine<sup>n</sup> Brüeder<sup>n</sup> *Osenb. Rda.* A. wie e Wissele *Hf.* Bis<sup>t</sup> jetz wider a. gesund? *Dü.* Is<sup>t</sup> alles dhaim a.? *Orschw. Antreibwort zur Arbeit:* Alla a.! *frisch dran!* *Dü. Dehli.* — frz. alerte. SCHWEIZ. 1, 172. BAYER. I, 56. EIFEL.

e Gstiffallerte<sup>r</sup> ungeschickter Mensch, der sich vergeblich bemüht, lustig und unterhaltend zu sein *Ruf.*

**Alis** [Àlis *Ndrmagst. Ruf.*] *Mannesname:* *Aloysius. Kosef. Alisi Hf. Säsolsh.*; *Demin.* Alisala *Su. Spottvers:* Alis, chridewiss, choleschwarz, Kaffesatz! *Ndrmagst.*

**Alitzel** [Alitsl *Horbg. Erstein Mutzig Z.*] *n. schwefelsaures Kupfer, Kupfervitriol, zum Beizen der Weizenaussaat gegen den Pilz und Mäusefrass verwendet.* 'blauer a. Cuprum sulfuricum crudum, grüner a. Ferrum s. c., weisser A. zincum s. c.' *PHARM.* 5 (2 hat Galitzel) — aus Galitzel s. dass.

**Aliwe** [Àliwé *Hf.*] *Geschl.?* *Aloe.* 'Aloweh' *ULRICH.* — SCHWEIZ. 1, 174 *Alowe.*

**Alun** [Alÿn *Su.*] *f. Knabenspiel, wobei man Knöpfe oder Geldstücke auf einen Stein legt und mit Steinplatten danach wirft; die herabfallenden Knöpfe oder Stücke gehören dem Werfer, wenn sie seiner Platte näher liegen als der Alun. Das Spiel heisst auch Alunalis pile<sup>n</sup> Su.*

**Alun** [Alÿn *Osenb. M. Hf. Str. Tieffenb.*; Alÿn *Ingenh.*] *m. (n. Hf.) Alunn.* — frz. alun.

**El<sup>e</sup>** [Élò *Hf.*; Él *Su. Bf. Hf. K. Z. Ndrbetschd.*; Él *Dü. Geisp.*; ÉlMb.; Pl. — ə] *f. Elle.* 1. *Werkzeug:* nur noch als *Stock beim Kis-spiel* (*Str. Mutzig Hf. Kiné; in Dunzenh. Dinehl*); *MA.* 4, 40. 2. *Mass, im Elsass von 0,54 Meter, nur in Lothringen von 0,60; längst verboten und nur von Leinewebern und Näterinnen genannt und gebraucht. Zwei Ellen bildeten einen Stab = 1 M. 20. Er is<sup>t</sup> kum e E<sup>h</sup>l hoch von einem kleinen Menschen *Dü.* Vgl. Käs. Do is<sup>t</sup> de E<sup>h</sup>l länger a<sup>s</sup> der Kröm die Ausgaben grösser als die Einnahmen *Dehli.* Soll i<sup>ch</sup> d'r d E. onmässe<sup>n</sup>? *Drohung Dunzenh. Ingenh.* 'Ulna ein*

elen' GOL. 470. 'ein Elen une aune' MARTIN Coll. 191. 'die Ehl p'aulne' ders. Parl. N. 246. 'Die guten Herren haben eben das mit jhrer Ehle oder stab wollen aussrichten, was Moysis gethan' MOSCH. I 402. 'alle Ehlen in der Welt' ders. I 74. 'die Ehl, Pl. Ehlen' Not. Urk. 1745. 'Soll i d'r ebbs verzähle Vun de lange-n-Ehle, Vun de kurze Wuche? u. s. w. Str. STÖBER Volksb. 80; vgl. auch 81. — SCHWEIZ. I, 175. BAYER. I, 60.

†3. **ellen**, *Ellenbogen* GEILER Par. d. S. 153.

†Pis Ellen: »10 Ellen pis Ellen des besten schwarzen Tuchs« Brief von 1445, MIEG II 72 erklärt es mit: Spitz = Maass. STÖBER.

**Element** [Élément Hi.; Èlément Steinb. Bf. Hf.] n. *Element*. Sin E. die Beschäftigung, die er kennt und liebt; flüchtig E. *corruptiert* aus f. Liniment, Linimentum ammoniatum (Apotheke) Hf. 'Fliegende Element' PHARM. 3.; *Fluchwort*: Kreuz Element! Hf. — SCHWEIZ. I, 175.

**Elënd** [Élant Bauzauh. Su. Bf.; Èlænt Str.; Èlant Hf.; Èlan Mb. K. Brum. Ingenh.; Èkënt Wh.] n. *Elend, Jammer, Unglück*. Die Familie is<sup>t</sup> im E. *Winzenh.* Ich muess noch lache<sup>n</sup> zue allem E. *Dü. Str.* S is<sup>t</sup> e E. wie er trinkt *Bauzenh.* S is<sup>t</sup> e E. mit ihm er bereitet *vielen Kummer Su. Ndrbetschd.* O E. un<sup>d</sup> ken End! *Str.* O E. rënn d Wand nuf! *scherzh. Ausdruck des Bedauerns Bf. Kinderlied*: Hätt i nit e Mann genumme<sup>n</sup>, Wär ich nit ins E. kumme<sup>n</sup>. Goldige Ring, Taffete Band, Haw i getrauen im leddige Stand *Str. JB. VI 159. XII 110.* 'Etlliche (betrunkene) weinen das truncken E.' GEILER SM. 9<sup>a</sup>. — SCHWEIZ. I, 175. BAYER. I, 59.

Krüzelënd [Kritsélant Su.] n. *schweres Unglück. Von einem ungeratenen Sohn sagt man* S is<sup>t</sup> a K. mit dem Bue<sup>b</sup>.

elënd [Élant Hf.; Èlan K. Z.] und elëndig [Èlanti Logeluh. Ndhsn. Hf.; Èlantiz Wörth Ndrbetschd.] *nichtswürdig*: Du eländer Tropf, elëndiger Keib! S is<sup>t</sup> m'r so e. hüt *Ndrbetschd.* 'dass manch Ehrlich Gelehrter Gesell . . . sich so elendig muss herumer schleppen' MOSCH. I *Vorr.* — SCHWEIZ. I, 178.

b<sup>e</sup>elënd e<sup>n</sup> [pélantō *Sicrenzbis Katzent.*; pélantō *Dü. Wörth*; pèlanō *Mittl. K. Z. Zinsw.*; pèlantō *Str. Lohr Wh.*] *Part.*

gebelängt *M. Ingenh. betrüben, wehmütig ergreifen, Kummer erregen, rühren*. Die arme<sup>n</sup> Kinder b. mi<sup>ch</sup> dauern mich. S het mi<sup>ch</sup> ganz belëndet *ich wurde hierüber ganz niedergeschlagen Logeluh.* S belëndt ne einen Kranken, der Gesunde froh sieht *Su., ein Kind, das scharf getadelt wird Obhergh.* Dis belëndt mi<sup>ch</sup>, dass ich de<sup>n</sup> Krueg verbroche<sup>n</sup> hab *Sier.* S belëndt (*rührt*) mi<sup>ch</sup>, wenn ich dra<sup>n</sup> denk, wie die enander im Unglück bigstande<sup>n</sup> sin<sup>d</sup> *Mittl.* Meinst, so eps belängt eine<sup>n</sup> nit? *Ingenh. Refl.* Ich belënd mi<sup>ch</sup> mache mir Kummer darüber *Zinsw.* Selten: bedauern: Ich belënd di<sup>ch</sup> *Roppenzw.* 'beellenden' *Mitleid erregen durch sein Elend GEILER P. II 7<sup>b</sup>, 94<sup>b</sup>.* 'Was het's mi nit b'elëndt, wie myn gelehrdi Azzel verunglückt isch' *PFM. II 5.* — SCHWEIZ. I, 177. BAYER. I, 60.

**Eller** [Èlør Büst Dehli.; Pl. -ø] f. *Erle*. Zss. Ellerholz: E. un<sup>d</sup> rote Hor wachse<sup>n</sup> uf ke<sup>n</sup>e<sup>m</sup> gute<sup>n</sup> Bode<sup>n</sup> *Dehli.* — BAYER. I, 60: *ahd. elira und erila.*

**Elisa** [Èlisa Ammerschw. Bischw.; frz. Form Èlis Ammerschw.] *weibl. Vorname Elisabeth.*

Il<sup>e</sup> [il Wittenh. Bf. Str.; Il K. Z., aber selten] f. *Eile*. Ich hab Il. In d<sup>e</sup>r I. — SCHWEIZ. I, 179. BAYER. I, 61.

ile<sup>n</sup> [ilø Hf.] *eilen*. Ich hab g'eilt *Spr.* Ile<sup>n</sup> thuet ke<sup>n</sup> guet.

ile<sup>n</sup>'s [iløts Bf.; iløs M.] *Adv. eilends, sofort*. Er het i. fort müe<sup>ssen</sup> *Bf.*

ilig [ili Geisp.] *Adj. u. Adv. eilig.*

**Ol, Öl** [Ôl K. Z. Rotb.; Èl Su. Mittl. M. Dü. Str. Ingw. Wörth; Ôl Ndrbetschd.] n. *Öl; auch Petroleum. Öl verdämpfe<sup>n</sup> Öl sieden Su.* Bi ei<sup>n</sup>e<sup>m</sup> s Ol verschütt han bei jemand durch absichtliche oder unabsichtliche That in Ungnade gefallen sein *Dü.* Er het Öl a<sup>n</sup> d<sup>e</sup>r Kapp *M.* (am Huet Lobs.) ist betrunken *Mü.* 'mit Ohl vnd Kertzen vntwëlich in der Kirchen vmbgangen' MOSCH. I 340. *Vielfach im Apothekegebrauch*: 'grün Öl Oleum Hyoscyami', 'Spicköl Oleum Spicae' u. s. w. PHARM. — SCHWEIZ. I, 182. BAYER. I, 61.

Berg<sup>m</sup>attöl [Parikmätel Ingenh.] n. *Bergamottöl, Haaröl aus der Apotheke.*

Brënnöl [Pranël NBreis.] n. *Rapsöl.* — SCHWEIZ. I, 182.

Eckere<sup>n</sup>öl [Akorøel Mittl.] n. *Eckernöl, Öl aus Bucheckern.*



Fischt<sup>h</sup> ranöl [Feštraël Steinbr.; Feštronël Mutzig, Brum. Hf. Rotb. Wh.; Feštronël K. Ingenh.] n. Leberthran.

Gängetöl [Kaḡetël Wh.; Kaḡkətətël Hi.; Kaḡkətël Mütt. Molsh. K. Ingenh. Wörth; — öl Geud.; Kaḡkətël Str.] n. gereinigtes rauchloses Rapsöl, bes. für Nachlichter, frz. huile de Quinquet, welches Argand erfand und der Fabrikant Quinquet von 1785 ab vertrieb. Der in Ingersh. bezeugte Name Gänginaöl verwechselt diesen Namen mit franz. quinquina Chinarine. 'Genkette-n-Öl' LUSTIG I 81. — SCHWEIZ. I, 181.

Gasöl [Kásël Henfli.] n. Petroleum.

Jiljenöl [Jeljaël Dü.] Öl aus Lilienblättern, für Wunden, bes. Brandwunden gebraucht. — SCHWEIZ. I, 181.

Klauenöl [Kløjönël Mütt.] n. Klauenöl zum Einschmieren der Schuhe. 'Oleum pedum tauri' PHARM. 2.

Lampe<sup>n</sup>öl [Lämpœl Weyersh.] n. Petroleum.

Laxieröl [Läksierël Obbruck] n. Ricinusöl.

Lewatöl [Lèwätël Heidw. Su. Co. Mb. Hüsenh.] n. Repsöl zum Kochen.

Linöl [Linël Bf. Z. Ndrbetschd.] n. Leinöl, Öl aus Flachssamen.

Lüsöl [Lisël Bisch.] n. Läuseöl, scherzhaft: Geld für L. Geld zum Notwendigsten.

Nussöl [Nüsël Su.; Nüsöl K. Ingenh.] n. Öl aus Wallnüssen.

Rëpsöl [Rapsöl K. Z.; Ræpsël Str.] n. Repsöl.

Steinöl ['Stainël Mutzig; 'Stænnël Z.] n. Petroleum.

Trueböl [Trÿapël Hi.] n. Abschaum des Repsöls.

Wissharzöl [Wishärtsël Mittl.] n. Terpentinöl.

Ölich [Öliḡ Aschb. Schleit. Wingen b. W. Büst Tieffenb. Lohr Lorenzen Wh.] n. Öl. ['Sit O. in s Liḡt in die Lampe Aschb.] O. für Küchle<sup>n</sup> ze bache<sup>n</sup> Büst. Nur NW.; auch hier heisst es: Knochenöl, Fischtronöl. 'das h. Ölich' 1525 in Str. abgeschafft: Imlin'sche Familienchronik ALS. 1873, 403. 'Olei' 1390 BRUCKER 201. — pfälz. Ölich, Oulich Heeger 29.

Bucholich [Püḡöliḡ Lützelstn.] n. Buchenöl.

Flachssamenolich n. Leinöl Dehli.

Nussolich n. Nussöl Lützelstn.

Salatolich n. Salatöl Saarunion.

Stinkeroli<sup>ch</sup> [Stiḡkæröli Aschb. Obröd. Kröttw.] n. Petroleum.

öle<sup>n</sup> [êlê Hi. Steinb. Su. Dü.] 1. Öl pressen; 2. schmieren (Maschinen). — SCHWEIZ. I, 182. BAYER. I, 62.

ölele<sup>n</sup> [êlêlê Hi. Obhergh.] nach Öl riechen. — SCHWEIZ. I, 182.

Öler [Êlêr Pfetterhsn. Obhergh.] n. Ölmüller, Besitzer einer Öltrotte. — SCHWEIZ. I, 182.

Ölung [Êlûḡ Bisch. K. Z.] f. Ölung, Sterbesakrament der kath. Kirche. Es het d letst Ö. bekumme<sup>n</sup> sagt man von einem gewaltsam getöteten, geschlachteten Tier Bisch. — SCHWEIZ. I, 183.

Ölig, Öli [Êliḡ Dü.; Êli Hi. Strüth] f. Ölmühle, Ölpresse. Nur O. Obhergh. Dü. M'r sind an der Ölig gsen wir haben Geld. — SCHWEIZ. I, 182.

ölig [êliḡ Dü.] Adj. ranzig (von Nüssen, deren Kern wässerig, glasig statt weiss ist). — SCHWEIZ. I, 182.

ölich [êltsiḡ Lützelstn.] Adj. ranzig (Butter, Käse, Milch, Speck u. a.).

†Oleib, oleybe, oleybete Überrest, Überbleibsel. 'do sye nun gesettigt seind worden, do sprach der herr zu seinen jungern: leszent vff die stuck oder oleybeten' GEILER P. II 79; III b. 'Oleib' BRUCKER. 'Oleybe Reliquiae plur. tant.' DASYP. 'Invitari ad sportulam zū der oleyb geladen werden' GOL. 362. 'vber die gestrigen Olleiblen oder Rollwagen' = frz. sur les reliefs d' hier, die Überbleibsel des Mahls MARTIN Coll. 73.

Üle<sup>e</sup> [Ûl Mittl. Dü. bis Dehli.; Û K. Z.; Ail Ndrrod.; Pl. -ə] f. Eule. Rda. Am Mimmelsteg, wënn d Eile<sup>n</sup> bocke<sup>n</sup> Ndrrod. Der is<sup>t</sup> uf mich gefall wie de Vöwle (Vögel) uf en Û Dehli. 'Er ist under inen nit anders — wie ein Kützlin oder ein üll under andern vögeln' GEILER Em. 14. 'Niemol hekt e-n-Ûl e Zysel us'. PEM. V 6. Demin. Ülele. — SCHWEIZ. I, 183.

Harül [Hyorül M.; Hörül Bisch. Lobs.; Hörül K. Z.] f. 1. Schliciereule. 2. Mädchen mit ungekämmtem Haar. s. zu Haarigel.

Hörnerül [Hörnörül Su.] f. Waldohreneule.

Nachtül [Näḡtül Su. Ilkr. Bf.; Nötül Geispolsh.; Nöḡtül Geud.; Nöḡtül K. Ingenh.] f. 1. Nachteule, Eule überhaupt.

*Wollen Kinder noch spät hinaus, so sagt man drohend: Wart, d Nachtüle<sup>n</sup> frässe<sup>n</sup> di<sup>h</sup> Su. Der macht e Gesicht wie e N. Geud. Wenn e Nachtül brüelt, gib<sup>t</sup> s ander Wätter Rapp. Volksglaube: Wenn eine N. auf dem Dache schreit, stirbt bald jemand aus dem betr. Hause K. Z. 2. finst<sup>r</sup>er Mensch Rapp.*

Wal<sup>d</sup>ül [Wäilil M.] f. Uhu.

**Üle<sup>n</sup>spiegel**, Uresp. [Yröspjækl Ruf.; llöspéjl K, -spjéjl Z.] m. Eigenn. Der macht s wie der Ü. Dehli. Du bis<sup>t</sup> üwer d<sup>r</sup> U. machst die grössten Dummheiten Ruf. Was guet is<sup>t</sup> für d Kälte, is<sup>t</sup> ai<sup>ch</sup> guet für d Wärme, het d<sup>r</sup> Ü. gseit sagt einer, der genec<sup>t</sup> wird, weil er bei gelindem Wetter einen Überzieher trägt Z.

**Üöli** [Yöli, Yali Olti. Orschw. Co. Ingw.; Yöli, Yöli K. Z.] m. 1. Geizhals, bes. eine Person, deren ganzes Dichten u. Trachten auf Erwerb von Grundbesitz gerichtet ist und die deshalb, wenn es eine weibl. Person ist, den Haushalt vernachlässigt um draussen im Felde zu arbeiten. 2. Dreckspatz, unordentlicher Mensch, bes. in Sprache und Arbeit nachlässig; 3. Rda. dem Uali rüefe<sup>n</sup> sich erbrechen, bes. bei oder nach Trunkenheit. — SCHWEIZ. 1, 183; ursp. Demin. von Uolrich.

Dorfüali Übername für Bauern, Dorfbewohner.

Dräcküali schmutzige Person.

uole<sup>n</sup>, üele<sup>n</sup> [jölø; yölø Ingw.] sich ablagen, bes. auf dem Feld herumwühlen.

Uöler, Uol [Yülør M.; Yül Sondernach] f. Regenvorn.

Uölerei f. Schinderei Geud.

**Albe** [Älwø Logelnh.] f. Alba, das weisse Gewand des Priesters beim Messlesen: 'ein bischoff der hat ein umler uff ein alben an' GEILER LK. 63, Br. 15. 6. — SCHWEIZ. 1, 185. BAYER. 1, 63.

†**Alber Pappel**; »Bäume auf dem Stadtgraben in Mühlh. Nuss-, Äpfel-, Birnen-, Kirschb., Eychen, Linden, Buchen, Aschen, hohe Aspen, Erlen, Alben« ZWINGER bei Mieg 184, W. 83 STÖBER. 'Populus alber baum' GOL. 389. — SCHWEIZ. 1, 186. BAYER. 1, 66.

**Albert**, Albért, Alber<sup>t</sup> [Älpért, Älpárt Dü.; franz. Form: Alpêr, Alpêr Dü. Osenb.] Koseformen Beri Pfetterhsn. Lutterb. Co. NBreis. Rapp.; Berti Steinb. Wittenh. Demin. [Alpári Su.]; Ber<sup>l</sup>, Bert<sup>l</sup> Rotb. Personname: Albert.

**albig** [älpik Liebsd.] alberzu U., alberzu U., albets S., †albes, †almes Hi. †albet Fisli. Adv. 1. immer. Du bis<sup>t</sup> jo albig bi-n-em. 2. auf jede Weise: d Sach is<sup>t</sup> albig guet. 3. früher: Er is<sup>t</sup> albig vil Mol züe-n-is chu<sup>mmen</sup>, un<sup>d</sup> j<sup>e</sup>tz chunnt <sup>er</sup> nimme er ist früher oft zu uns gekommen, u. j<sup>e</sup>tz kommt er nicht mehr Liebsd. S is<sup>t</sup> albet lustiger gsi<sup>n</sup> im Dorf Fisli. 4. so eben: er is<sup>t</sup> albig furt gange<sup>n</sup>. Albets ALS. 1853 S. 166. — Aus alweg s. SCHWEIZ. 1, 208 f. Vgl. auch ammet.

**Elbe<sup>n</sup>brunne<sup>n</sup>**, Elbe<sup>n</sup>trutsch, s. Brunne<sup>n</sup>, Trutsch.

'Eibling, weisser' Weintraubensorte Schlettst.

**Alfuns** [Älfüs, Älfüs Geberschw. Su.] Mannesname: Alfons. Demin. [Älfüsi Su.; Älfüsi Su.; Afésl] auch Funs, Burzi.

**elf** [ëlfo und ëlf O.; ëlf und ëlfo O. U.] elf. No<sup>ch</sup> de<sup>n</sup> elfe<sup>n</sup>; halwer elfi. Rda. Do losst m<sup>r</sup> emol elf grad si<sup>n</sup> nimmt es nicht so genau Banzenh. Dü. Lützelstn. Dehli. Do ka<sup>nn</sup> m<sup>r</sup> de<sup>n</sup> Dräck uf elf Schüllig bringe<sup>n</sup> dabei plagt man sich ab, ohne etwas zu verdienen Ingw. So sicher a<sup>ls</sup> drei un<sup>d</sup> acht elf is<sup>t</sup> NBreis. Entscheidungswurf beim Würfelspiel, bes. der Verlosungsbuden auf dem Fahrmarkt: E<sup>lf</sup>i, der Lëbkueche<sup>n</sup> is<sup>t</sup> mi<sup>n</sup>! E. het d<sup>r</sup> Löffel (gewunne<sup>n</sup>)! Ausrufe der Freude über ein Ereignis oder eine Nachricht Ruf. 'der geknipft würffel (würd) auff elf fall<sup>n</sup>' FISCH. Prakt. 19. (Elf als Glückswurfweist Zarncke zu BRANT Narr. 54, 33 auch aus Burcard Waldis Parabel vom verlorenen Sohne nach). Der Teüfel het e. g<sup>worfe<sup>n</sup></sup> Ausruf über den Fehlschlag einer Hoffnung oder Absicht Ruf. D<sup>r</sup> het elfe g<sup>worfe<sup>n</sup></sup> (getroffe<sup>n</sup>) hat etwas gethan, was ihn gereuen wird Su. Bi dem het s elf geworf<sup>t</sup> der ist entrüstet, jähzornig Dehli. [Ty màxš als füert uf tinø ëlf (Ewø) kehrt dich an nichts Wh. BRANT Narr. 30, 18 'Der meynt das er sy sicher ganz So eilff und vnglück ward syn schantz'; 54, 33 '(Ein Narr) ab syn eilff ougen kumbt er nit Vmb keyn stroff, ler er etwas gitt'. Do ste<sup>ht</sup> er wie drei un<sup>d</sup> e. ratlos Z.; 'Jetzt steh ich do wie drei un- elf, Wie e gebrüeh<sup>t</sup> Henn' PICK Büch. 8. 'Wie d' j<sup>e</sup>tz do anne stehsch, wie drei un elf!' HIRTZ Ged. 175. Luege<sup>n</sup> wie d. u. e. dunm Steinbr. — SCHWEIZ.

1, 283. BAYER. 1, 89. SCHWÄB. 415 er hat öfle geworfen ist stark berauscht.

**Algäyerle** [Älkæiərlə *Roppenh.*] *n.* Allgäuer Kuh.

†**ilgere**<sup>n</sup> stumpf werden (der Zähne), die eigentümliche Empfindung nach dem Genusse sauren oder unreifen Obstes *Str.* STÖBER. 'es ist ein frucht die hie nit zeitig ist, bissest du darin, die zen würden dir ilgern' GELLER *B.* 5, 21. — BAYER. 1, 67. LEXER 1, 1420. DWB. 3, 108. 114.

**Elje**, Äle [Èljə *Steinbr. Su. Z.*; Ælə *Horbgr.*] *Koseformen des männl. (jüd.) Vornamens Elias. Schimpfwort: du fule<sup>t</sup> Elja!*

**Ilje** [Èljə *M. Z. Lobs.*] *f.* Lilie. *Wissi un<sup>d</sup> blöji J. Lobs. s. Jilge.* — SCHWEIZ. 1, 179. BAYER. 1, 67.

**Blauilje** [Pløyeljə *Dunzenh. Ingenh.*] *m.* blaue Schwertlilie.

**Alkof** [Älkuf *Bisch. Kändw.*; Älkhöf *Ingersh. Mütt. Hf.*; Älikuf *Geisp.*; Älkhuf *Dunzenh. Ingenh.*] *m.* die Schlafabteilung des Wohnzimmers in der Bauernstube, von dieser durch einen Holzverschlag mit Vorhang getrennt.

**Alkol** [Älkhöl *O.*] *m.* Alkohol. — *Ausspr. wie im Frz.*

†**Ulk** [Ulk *M.*] *f.* Feuersbrunst. — *aus ahd. urlac Schicksal, Krieg?*

**Almënd** [Älömant *Pfetterhsn. Baldersh. Obsulzb.*; Älmant *Sier. Hlkr. Horbg. Rapp. Scherw. Mütt.*; Älmant *Orschw. Ruf. Ingersh. Rchw. Bebelnh.*; Älman<sup>n</sup> *Olti. Heidw. Älmen<sup>n</sup> Wh.*; Ölm<sup>n</sup> *Lorenzen*; Älm<sup>n</sup> *Lohr Tieffenb.*; Ölmə *Mutzig Ingenh. Hf. Prinzh.*; Älmə *Liebsd. Steinbr. Lobs. Ndrbetschd.*; Ölmə *Geisp.*; *Pl. -ə; -ər Ruf.*] *f.* (*n.* *Pfetterhsn. Ruf. Z. Han. Lohr Lorenzen*) Grundstück im Gemeindebesitz, welches zur Benützung als Weide, oder dessen Ertrag an Obst oder als Wiese verpachtet wird, das aber auch von Jedem betreten werden kann. Ein Acker, der längere Zeit brach liegt, leit do wie e A. *Dü.* Er boiit uf d Almënd scherzhaf von dem Besitzer eines dicken Bauchs *Bf.* 'Almeinde compascuus ager' HERRAD 181. 'Und ist derselbig Blatz der statt oder Kilchen frey Allmenden' *Supplik d. Vogts d. St. Ensish. 1532.* 'Baum u. Holz so uff den Allmenden wachsen' STÖBER. *Demin. Almëndle Platz im Gemeindebesitz O. Zss. Almëndhof*

*gemeinsamer Hof, auf dem mehrere kleine Eigentümer wohnen; Alme<sup>n</sup> matten; Almëndwald Rapp. Almëndweg allgemein zugänglicher Weg O.* — SCHWEIZ. 1, 190.

almënd *Adj. der Gemeinde gehörig.* En allmē<sup>d</sup>er Platz *Alteckend.* E allmēngi herrenlose Katz *M.* Mer mänt grad, dis Obs is<sup>t</sup> alme *dieser Obstgarten wird von Federmann geplündert Lobs.* D Schofweid is<sup>t</sup> alme *Str.* Dēr Brunne<sup>n</sup> is<sup>t</sup> almënd *diesen Brunnen darf Federmann benutzen Horbg.* In dem Hus is<sup>t</sup> alles a. *es wird auf nichts acht gegeben, jeder Fremde kann nehmen, was er will Ruf.*

Almēnder *s.* Anwander.

**Almuese<sup>n</sup>** [Älmjöso *Winzenh.*; Älmjöso *Urbis Breitenb. Bf.*; Ölmjöso *Geisp.*; Älmjöso *Logelnh. K. Hf. Ingenh.*; Älmjöso *Str.*] *n.* Almosen. Er het gässe<sup>n</sup>, nit emol for en A. Brot d. h. sehr wenig *Hf.* A. gē<sup>b</sup>en macht niemen arm *Bf.* 'Freili soll merr barmherzi sin un gern Almuesse genn' PFM. III 1. — SCHWEIZ. 1, 192. BAYER 1, 68.

**Olmere** schwarze Johannisbeere, ribes nigrum. KIRSCHL. 1, 297; *s.* Wandelbeere.

**Ulm I** Ortsname: *Ulm.* E Pariser von Ulm eingewanderter *Deutscher Str. Zungenprobe: In Ulm, um Ulm un<sup>d</sup> um Ulm herum Rixh.*

**Ulm II** [Ülm *Ndrbetschd.*] *Fäulnis im Boden des Waldes, darinnen Larven u. Maden, die herrühren von Holz, das an der Stelle verfaulte.* In dem Bode<sup>n</sup> do stückt U., do ge<sup>h</sup>n d Söü gern anne weide<sup>n</sup>. — BAYER. 1, 68.

ulmig [ülmig *Ndrbetschd.*] *fett, vom Boden, namentl. in folge von Holz, das in Fäulnis übergegangen ist. Ulmiger Bode<sup>n</sup>; Syn. Wide<sup>n</sup>grund Z.*

**Ulrich** [Yalri *Winzenh.*; Yüləri *M.*; Ylri<sup>n</sup> *Ruf.*; Ylri *Str.*; Yäləri *Z.*] *Personname.* In<sup>n</sup> de<sup>m</sup> U. rufe<sup>n</sup> sich erbrechen (*onomatopoeische Ableitung des Ausdrucks: BAYER. 1, 63; vgl. jedoch WEIGAND.*) 'er hab dann Ulrich geruffen pas sans rendre compte' MARTIN *Coll. 66.* PFM. II 3. 'Im Ulri riefe<sup>n</sup> sich im Rausch erbrechen Mü. MAT. 49. *s.* auch Üöli. Ältere *Koseformen ebenfalls in dieser Verwendung: 'S. Urgen gerufen hat' FISCH. Bin. 203. 'vnd ruffen dann dem Vtzen' FISCH. Garg. 72; r. den San Utzen an' 147.*

als, as *s.* alles.

also, eso [also *Ingersh.*; əsɔ, əsʉ *K. Z.*] *Conj.* 1. in voller Form: also. Wenn s ihm also so is<sup>t</sup> wenn es sich wirklich so verhält *Ingersh.* 2. in abgeschwächter Form: so. *Gassenhauer*: Nit eso un<sup>d</sup> doch eso, wie s die Meidle mache<sup>n</sup>: wänn s'e gfrässe<sup>n</sup> un<sup>d</sup> gsoffe<sup>n</sup> han, ge<sup>h</sup>n s'ic heim un<sup>d</sup> lache<sup>n</sup> *K. Z.* — SCHWEIZ. 1, 200.

†Elszle *weibl.* *Kosename: Elisabeth.* BRANT *Nsch. II* 82. 'ein rechtes Elsslin vm vünd vm' (*Mädchen für alles*) FISCH. *Bin.* 177<sup>b</sup>.

Elsass [Élsàs *Hi.*; Élsəs *M. Ingenh.*] *n.* *Elsass*; s krumm *E.* die westliche Gegend des Kreises Zabern *Ingenh.* 'Elsass' DASYP. 'Elsess' PAULI 296. 'Elsäss' MARTIN *Coll.* 162. — SCHWEIZ. 1, 202. BAYER. 1, 60.

Elsässerle *n.* *Erdeichelschwärmer, Zirkelmotte, Zygaena filipendula* Str. STÖBER.

alt [ält *allg.*] *alt.* Dis is<sup>t</sup> c -n- alti Muck das ist eine alte Geschichte, eine längst bekannte Sache *Su.* E -n- alte<sup>r</sup> Kracher, e -n- alti Mätz Hexe *Su.* Bei Schimpfwörtern: alter Sempel, alti Mästsöü *K. Z.* Er kommt hingeno<sup>ch</sup> wie d alt Fasenacht *III. Hf.* Bi den Alte<sup>n</sup> is<sup>t</sup> m<sup>e</sup>r guet ghalte<sup>n</sup> Barr. Mit de<sup>n</sup> Alte<sup>n</sup> muess mer si<sup>ch</sup> halte<sup>n</sup> *Z.* Der Jung kann, un<sup>d</sup> der Alt muess *Z.* Wie alt si<sup>n</sup> m<sup>r</sup>? *Frage nach der Zeit* Str. D alte<sup>n</sup> Kite<sup>h</sup> [çlai] ge<sup>h</sup>en d Milch, un<sup>d</sup> d junge<sup>n</sup> Hüener lege<sup>n</sup> d Eier *Liebsd.* De<sup>n</sup> riche<sup>n</sup> Lüt i<sup>r</sup>ri Töchter un<sup>d</sup> de<sup>n</sup> arme<sup>n</sup> Lüt ihri Kälwer (*Käs Bf.*) sind<sup>d</sup> bal<sup>d</sup> alt genue<sup>s</sup> Lützelstn. W<sup>e</sup>nn me<sup>n</sup> so alt wurd a<sup>l</sup>s e Kue<sup>h</sup>, ler<sup>nt</sup> me<sup>n</sup> mit genue<sup>s</sup> *Geberschw.* 'uff alt un<sup>d</sup> nej mit dem Endigen wieder anfangen' Str. ULRICH. *Neujahrsgruss*: Es soll bim alte<sup>n</sup> bliwe<sup>n</sup>! *Obbruck.* Vor altem früher *II.* Was gib<sup>t</sup>s Nöij<sup>e</sup>s? Ich hab genue<sup>s</sup> am Alte<sup>n</sup>? *Z.* *Compar. älter. Spw.* Wie älter der Bock, wie härter s Horn alte Sünder sind die schlimmsten, Alter schützt vor Thorheit nicht *Ruf.* *Dunzenh.* — SCHWEIZ. 1, 203. BAYER. 1, 70.

alt *Adv.* in Werktagskleidern. D Kirch is<sup>t</sup> us, un<sup>d</sup> ich bin noch alt an ge<sup>t</sup>on *Z.*

Alte, der 1. Vater *Su.*; s. auch Ält<sup>e</sup>st. 2. Mann, Gatte. 3. Meister, in der Gesellschafts Sprache. 4. Hauptmann in der Soldatensprache. 5. Freund. 6. das alte Männchen oder Weibchen der Vögel im Gegensatz zu den Jungen *Banzenh. Katzent.*

7. ein Fabelwesen, vermutlich der Herrscher über das Tiergeschlecht, dessen Gefangennahme grosse Gewalt gibt. Wenn man einen Fischer verspotten will, so fragt man ihn, ob er den Alte<sup>n</sup> noch nicht gefangen habe *Hf.* Dē(r) wurd dr A. gfangen<sup>n</sup> hab<sup>en</sup> der wird etwas Besonderes geleistet haben (*ironisch*) *Su. Lützelstn.* Er (*der Fischer*) hat halt g<sup>r</sup>meint, dr Alt schint<sup>s</sup> zange<sup>r</sup> LUSTIG I, 146. 'Den Alten in dem Neste Dörft man finden aufs Letzte, Nun heisst's: Messieurs, wo dran?' (1631) *Opel u. Cohn, 30j. Krieg* 288. De<sup>n</sup> Alte<sup>n</sup> fange<sup>n</sup> nichts thun, während man arbeiten sollte *Str.* — SCHWEIZ. 1, 205.

e Alti, d<sup>i</sup>e Alt 1. Mutter. 2. Gattin. 3. Meisterin, Geschäftsvorsteherin. 4. Geliebte. 5. Freundin *Lutterb. Hf.* — SCHWEIZ. 1, 205.

Ält<sup>e</sup>st, *flekt.* Ält<sup>e</sup>ster, Ält<sup>e</sup>sti [Éltst *Bitschw. Lutterb. Steinb. Rapp. Molsh. K. Z.*] *n.* Vater. Was macht d<sup>e</sup>r Ä.? *Dunzenh.* di<sup>n</sup> Ält<sup>e</sup>ster? *ebd.* D<sup>e</sup>r Ä. unsere<sup>r</sup> *Ingenh.*; *Gemahl*; *f. Mutter* — *grob und spasshaft.* Auch = d<sup>e</sup>r Alt, d Alt. — SCHWEIZ. 1, 206.

Älte [Éltə *Su. Dü. K. Z. Lobs.*; Élti *Sier. Banzenh.*] *f.* Alter. D King Kinder sitze<sup>n</sup> noch d<sup>e</sup>r Ä. Er het d Ä. derzue *Sier.* Fufzig Jahr is<sup>t</sup> noch ke<sup>n</sup> Ä. *Lobs. Katzent.* Er gse<sup>h</sup>t nimm vor Ä. *Su.* Wenn amol der Wj<sup>n</sup> die<sup>se</sup> Ä. het, soll er guet si<sup>n</sup> *Dü.* Si<sup>e</sup> sind<sup>d</sup> ungfä<sup>r</sup> in der nämliche<sup>n</sup> Ä. *Lobs. Protocoll des Presbyteriums zu Schwindratzheim 1739 No. I* 'Die Kinder hätten die Aelte noch nicht, dass man dieselben in die Schule schicken könne'. 'Aelte vetustas, granditas, Aelti ævitas' DASYP. 'Canities elte greuwe' GOL. 103. 'Auss d<sup>e</sup>r älte des Adels einen ehrlichen Mann zu erweisen, würde schnauben geben' MOSCH. I 412. — SCHWEIZ. 1, 207. BAYER. 1, 70.

alten altern *II.* GEILER *L. K.* 8. — SCHWEIZ. 1, 206.

ältele<sup>n</sup> [Éltə *Obhergh. Katzent. M.*] 1. altern, vorzeitig alt werden; 2. säuerlich werden: d<sup>e</sup>r Butter ältele<sup>t</sup> *Katzent.*; auch von Wein, Kartoffeln u. a. — SCHWEIZ. 1, 206. BAYER. 1, 70.

ältze<sup>n</sup> [Éltzə *Wh. Dchli.*] *dass.*

ältzle<sup>n</sup> [Éltzlə *Str. Hf.*] *dass.*

altlëcht [ältlät *Horb.*; ältlat *Ingenh.*] ältlich: s is<sup>t</sup> scho<sup>n</sup> c altlëchte<sup>r</sup> Mensch *Horb.* Er het m<sup>r</sup> noch nit so a. g<sup>e</sup>-

schunne<sup>n</sup> *geschienen Ingenh.* — SCHWEIZ. 1, 206.

Zss. altschaffe<sup>n</sup> *alterschwach, hin-fällig M.*

Alter [Ältr Su. *Hf. Gimbrett Wh.*] *m.* (*n. W.*) *das Alter.* Er het si<sup>n</sup> A. *er ist alt Su.* Er het e nëtten<sup>n</sup> A. *ist sehr alt Su.* Er het der A. *er ist alt genug Su.* Do is<sup>t</sup> nimm vil ze hëlfe<sup>n</sup>, der A. is<sup>t</sup> ze gross. *Hf.* [Mör sen fön éem Ältr Z. *Wh.*] *Spw.* s A. soll m<sup>er</sup> e<sup>re</sup><sup>n</sup> *Bf.* Er het e hoche<sup>n</sup> A. d<sup>er</sup>lëbt *Ingenh.* — 'Der Alter pfezt mich' GEILER *Bilg.* 32a. 'Der Alter kummt' oft bei den elsäss. *Schriftstellern aus dem Ende des 15. u. Anfang des 16. Jahrh.* STÖBER. — SCHWEIZ. 1, 207.

Alterle [Ältrlø *Ruf. Str. Z. Zinsw. Tieffenb.*] *m. Kamerad, Freundchen, scherzh. und schmeichelnde Anrede.*

Altertum *n. Antiquität: ein kunstvoller Schrank ist e schöns A. Str. Hf.* — So nennt Gottsched die Marienburg: *Nachricht von einem preussischen Alterthum: Neuer Büchersaal VIII. 1749. Vgl. auch HEYNE D. Wb.*

Altar [Ältår *Str. Wörth Ndrbetschd. Lohr; Ältår Breitenb. K. Dunzenh. Ingenh.*] *m. Altar. Spw.* Wër am A. dient, soll ai<sup>eh</sup> vom A. lëwe<sup>n</sup> *Bf.*

Hochaltar *Hauptaltar.* — SCHWEIZ. 1, 207. BAYER. 1, 72.

veralteriere<sup>n</sup> [föralterièrø *Horbg.*] *refl. sich aufregen.* — *frz. s'altérer.*

Iltis [Eltis *M. Obbr. K. Z.*] *m. Iltis.* 'Du Iltes!' *dummer Kerl.* STÖBER *Daniel 19.* — SCHWEIZ. 1, 179. BAYER. 1, 60.

alwer *Adj. albern Str.* En alwri *Gschicht.* KETTNER *Gvh.* 31.

Alweri [Ölwøø *Ruf.; Älwøri Barr*] *m. alberner Mensch. Ge<sup>n</sup> wëg, du A., du ka<sup>ns</sup><sup>t</sup> nix! *Barr.* 'ein Hudler, ein Halunck, ein Alber' MOSCH. II 72. — SCHWEIZ. 1, 211.*

alwerig [älwørik *Geberschw. Dü.; ülwørey Wh.*] *albern, unbeholfen, plump, grob.* — SCHWEIZ. 1, 210.

alwert [ölwørt *Lützelstn.*] *ungehobelt, grob.* — SCHWEIZ. 1, 210. *Vgl. BAYER. 1, 65 Alber.*

ulwer [ülwø *Ingw. Obbr. Wh.*] *Adj. plump, ungeschlacht, grob.* Der Kërl is<sup>t</sup> so u. Vome ulwerc<sup>n</sup> *Mensch is<sup>t</sup> nit me<sup>hr</sup> ze verlange<sup>n</sup>.* — *Vgl. SCHWEIZ. 1, 210 alwar.*

Amm [Äm Olti.; *Pl. -ø*] *f. Amme.* — SCHWEIZ. 1, 211. BAYER. 1, 74.

Hebamm, -ann [Hëwàm *Ensish.; Hëwàm U.; Hëwàn Kerzf.; Hëwàn Büsf*] *f. Hebamme.* Was frogs<sup>t</sup> du noch der Hewamm, du bis<sup>t</sup> jo uf der Wëlt: *bekümmere dich nicht darum! Geberschw. Scherzh. auch Hewütz Z.* — SCHWEIZ. 1, 212.

Säugamm(e) [Sajàmø Olti.; Sajàm O. *Str. Wörth; Sëjäm Kerzf.; Sëjäm Barr K. Z. Han. Obbr. Sëikàm M.*] *f. Amme. Fëtt wi<sup>e</sup> e S. Z. E por Düttle<sup>n</sup> (Brüste) wi<sup>e</sup> e S. Dunzenh.* 'Demm Reinhold het gewiss d<sup>r</sup> Sayamm emol 's Trueldüchel naa gstopft in syne Hals' PFM. III 2.

A<sup>n</sup>mal, A<sup>n</sup>mol, *s. unter Mal II.*

amass, *s. Mass<sup>e</sup>.*

Amedisle [Ämätislø *Pfast. Mü. Str.*] *n. Pl. Pulswärmer, kurze gestrickte wol-lene Handschuhe ohne Finger oder nur mit Daumen.* 'Amedisle stricke' LUSTIG I 91. — *frz. amadis.* SCHWEIZ. 1, 214.

ammel, *s. allemal und einmal 2.*

amig (*wohl = eine<sup>n</sup> Wëg*) *einmal, ge-wiss.* Es losst sich a. net angerst mache<sup>n</sup> *Ndrmagst.*

Ame<sup>n</sup> [Ömø *Strüth Su. Ingersh.; Yümø M. Ümø Hlkr. Dü. K. Z. Han. Wörth Ndrbetschd.; Ömø Hi. Bf.*] *m. Ohm, Weinmaass = 50 Liter.* 'Amphora (Romana) ein omen' GOL. 463. 'vnnnd kamen mit einem Ohmen rothen Wein' MOSCH. II 686. *Spw.* Vil Some<sup>n</sup>, weni<sup>g</sup> Ome<sup>n</sup> *wenn die Trauben viel Samen haben, gibt es wenig Wein Bf. Scherzh. Missverständnis des Grusses Gueten Owe! Jo, j<sup>en</sup> ha<sup>b</sup> ke<sup>n</sup>nen Ome<sup>n</sup> Senth. Oder: Hätte<sup>n</sup> m<sup>r</sup> nur e Liter Hüss. Illkr. Kaysersbg. Demin. Ämel(e) [Ämlø Dü.; Êmlø *K. Geud. Ingenh.*] — SCHWEIZ. 1, 211. BAYER. 1, 74.*

Truebame<sup>n</sup> *m. der 52. Liter, beim Most zugesetzt, um das durch Gährung als Hefe abgehende aufzufüllen. Dü.*

ämig [ämik *Hi. Co.; ämi K. Z. Ndrbetschd.; ämi Str.*] *Adj. 50 Liter fassend.* E füm<sup>f</sup>ämig *Fass Mittl.* 'das öhmig Fässlein' MARTIN *Parl. N.* 779. — SCHWEIZ. 1, 211.

Amet, Ämet, Om(e)t, [Ämt *Pfast. Ensish. Su. Obhergh. M.; Êmt Olti. Fisl. Dollern; Ümøt Bebelnh. Rchw. Erstn.; Ömøt Schlettst. Str. Wörth; Ümt K. Z. Zinsw. Lützelstn.; Ümt Logelnh.*

*Hlkr. Rotb.*; Amt *Strüth*; ðmt *Tieffenb. Wk.*; Amt *Altw.*; ðmot *Aschb.*] *n. Nachheu, zweiter Grasschnitt, Grummet. A. mache*<sup>n</sup>; davon *Ometmachtet m. f. Arbeit oder Zeit des Grummetschneidens*: Anfang<sup>n</sup> Septämber ist<sup>t</sup> O. Mit dem Bescheid s O. wurd nit vor dem Heu gemacht! wird der um die jüngere Tochter Freinde abgewiesen, so lang die ältere noch ledig ist Z. 'mege omet' DANCR. 257. 'Emde foenum secundarium' DASYP. 'Faenum cordum Omet, Herbstheu' GOL. 355. 'Ee das gras gewächst, so ist das Omath schon vergangen' GEILER Narr. 114. — SCHWEIZ. I, 213. SCHWÄB. 20. HESS. 291. BAYER. I, 72.

Èsperomet [Àsperümöt Dü.] *n. zweiter Kleeschnitt bei Esparsette. (Der andre Klee wird dreimal geschnitten).* — SCHWEIZ. I, 213.

ömte<sup>n</sup> [ámto Su.; émtö Olti.] *das Gras der zweiten Ernte dörren und einbringen.* — SCHWEIZ. I, 213.

Ämtet [Èmtöt Liebsd. Fisl.; Ämtöt Su. Geberschw.; Ämtöt Strüth] *m. Nachheuernte, Zeit dafür.* — SCHWEIZ. I, 214.

Amen [Àmèn Ruf.; Àma Su.; Ämø M. U.] *fertig*: Jetzt ist us un<sup>d</sup> A. zur Bezeichnung eines endgiltigen Schlusses: es ist nichts mehr zu ändern allg. S ist A. mit i<sup>m</sup> es ist aus mit ihm, er ist tot. Dis ist so sicher als A. in d'er Kirrich Z. — SCHWEIZ. I, 218.

**Ammer in:**

Gol<sup>d</sup>ammer, Galammel [Káclàmør Hf.; Kálàmør Dachstn.; Kóclàm Dunzenh. Ingeh.; Kálàmøl Gend.] *f. Goldammer, Pirol, Emberiza citrinella. Gaulhammer Strassb. nach dem Züricher Vogelbuch von 1557.*

Gel<sup>b</sup>gaulammer [Káclkœilàm Ingw.] *f. dass.* — SCHWEIZ. I, 218. Aus lat. amarellus.

Amerèll [Àmørèl Str.; Àmøræl Obhergh. M. Hf.; Pl. -ø] *f. Sauerkirsche, gross, mit kurzem Stiel. Eine schielende Person wird gescholten*: du schèli Amerèll! auch spasshaft, wenn jemand ein saures Gesicht macht. 'Cerasa Aproniana Amarellen' GOL. 399. — Mlat. amarellus, amarellum: DIEFENBACH Gloss. S. 27.

Ameriske [Àmørèsko Dü.] *f. Tamariske.* — Das fremde Wort wurde als zusammengesetzt mit dem Artikel d<sup>ie</sup> aufgefasst.

**Amerikaner** [Àmèrikhånør Scherw.; Mèrikhånør Ingeh.] *m. rote Kartoffelart mit mässig grossen Knollen.* — SCHWEIZ. I, 219.

† ammet Adv. *ehemals Fisl. s. albig.* — SCHWEIZ. I, 220.

**Ameise, Em(ei)s** [Ômaisø Hi.; Ômais Mü. bis Su.; Aumais Wittenh.; Ômais Illkr. Dü.; Àmais Obbruck Urbis; Ômis Co.; Ômäs Meiseng.; Àmäs K. Z. Wörth Ndrbetschd.; Êmais Lützelstn.; Êmäs Bühl; Êmäs Büst; Hámais Saarunion; Ômäs Ndrrod.; Áms M.; Ams Mittl.; Êms Wingen b. W. Schleit. Dehli.; Pl. -ø] *f. Ameise. D Ameise<sup>n</sup> bisse<sup>n</sup> Hüss. s hat mi<sup>ch</sup> e A. a<sup>n</sup> gseicht Mittl. Es wiwelt un<sup>d</sup> wawelt als wie imen Ameise<sup>n</sup>. hufe<sup>n</sup> Gend.; Ameise<sup>n</sup> under s Füdle mache<sup>n</sup> fortjagen Gebw. Ich<sup>h</sup> mein grad, ich<sup>h</sup> hab Omeise<sup>n</sup> in de<sup>n</sup> Füess beim Einschlafen des Fusses Dü. Er hockt uf de<sup>n</sup> O. sitzt wie auf Dornen Dü. Die Kinder singen, wenn sie einen Ameisenhaufen sehen: Ameise<sup>n</sup>, d Ditsche<sup>n</sup> (Schwowe<sup>n</sup>) kumme<sup>n</sup>, welle<sup>n</sup> eüer Eier hole<sup>n</sup> Z.; die Ditsche<sup>n</sup> sind die roten, welche kriegslustiger sein sollen als die schwarzen. Emeis Überschrift einer Predigtreihe von GEILER. 'die Omeissen' GART. D. G. 'Aumeysen' FISCH. Garg. 159. 'ein Aumäus' Ehez. 158 (C 6<sup>b</sup>) 'Omeysen' Garg. 32. Emsiger als e Omeis Ruf.*

Demin. Ameisele [Ômaisø Fisl. Gend.; Ü- Dü.; Emsl Dehli.] und Amutle [Àmütø Urbis].

Zss. Ameise<sup>n</sup> könig Rda. Einem den Ameisenkönig zeigen anführen GEILER.

Ameise<sup>n</sup> muck geflügelte Ameise im Bau Dü.

Ameisen<sup>n</sup> ritter grosse Ameise Büst. — SCHWEIZ. I, 216. BAYER. I, 73. pfälz. Êms Ims Ímés HEEGER 24.

Klammerameis [Klãmørémäs Lobs.] *f. grosse Waldameise.*

Ritterems *f. Waldameise, Formica rufa Dehli.*

**Ami m. Freund**: er ist nimm A. mit dem Mär er steht nicht mehr in der Gunst des Bürgermeisters Bf.

**Amors** [Àmørs Pfast. Logelnh. Co.] *f. 1. Knullpille für Kinderpistolen. 2. kleines Fischchen, welches als Köder an der Angel zum Fischen der Raubfische gebraucht wird. 3. schlechter Schnaps. —*

franz. amorce Köder. *Demin.* Amorsle *n. Dü.*

**Ämes**, Äme, Äime [Êmø(s) *Str.*; Êimø *Z.*] *Angst.* Ä. han. — *Aus dem jüdisch-deutschen eime, hebr. êmâ Schrecken, Furcht, Pl. êmôth* JB. XII 141.

**-emus** in Sürämes [Sýrêmø*s* *Ingersh. Str.*] *m. saurer Wein (scherzhaft).* 'Kruttbriëj Saures so' PFM. III 7. *Die-selbe Ableitung in Dürrämes.*

*Dazu vielleicht Sürimel [Sýriml Obhergh.] m. 1. saures Brod. 2. Sauer-topf: 's isch mancher sin Lebda e Sürimmel' E. STÖBER, Vorr. z. Neuja-hrsbüchl. 1824.*

**Amus** [Amýs *Z.*] *f. Vergnügen, Unterhaltung:* do is<sup>t</sup> Amus! *da gehts lustig zu.* Do ham m'r awer en Amus ghet!

amusiere<sup>n</sup> [ämýsièrø *Hi. Heidw. Hf.*; ämøsièrø *Su. Dü. Ingenh. Brum.*; ämøsiø *Str.*] *belustigen, bes. sich a. Aw<sup>er</sup> im Kamedi ham m'r ü<sup>ns</sup> amesiert! Brum. Part. auch gamesiert Dü. Z. — frz. amuser.*

veramusiere<sup>n</sup>, sich (anklingend an sich vergnügen) *Z.*

amusierli<sup>ch</sup> [ämøsièrli *Bf. Z.*] *unterhaltend.* Er is<sup>t</sup> a. *Adv. s is<sup>t</sup> a. zugange<sup>n</sup>.*

**Emmer** *Reisdinkel, Triticum dicoccum.* KIRSCHL. II, 357. *s. Ammelkorn.* — SCHWEIZ I, 218. BAYER. I, 73 *Amerkern.*

**Eimer** [Aimør *Hlkr. Bf. Str.*; Ämør *Meiseng. Barr K. Z. Ndrbetschd. Wh.*; Êmør *Dehli., Lützelstn. Tieffenb.*] *m. Eimer, Kübel. Rätsel:* Es sind zwe<sup>n</sup> Brüeder, ge<sup>bn</sup> für nander ane un<sup>d</sup> se<sup>bn</sup> enander nit, ke<sup>ne</sup> seit nix zum andre<sup>n</sup> *Eimer des Ziehbrunnens Obhergh. — SCHWEIZ. I, 221. BAYER. I, 75.*

Füreimer *m. 1. Feuereimer. 2. grosse hohe Stiefel Z.*

Hakeneimer *m. Hakeneimer, Eimer die an einem Haken in die tiefen Brunnen hinabgelassen wurden, als man in der Ebene weder Schwenkel- noch Kettenbrunnen hatte.*

**im, em** [em, øm und ém *Dü.*; em, m *U.*; ém, abgestuft üm *Wh. Dehli.*] *ihm. Dat. Sg. m. Die betonten Formen heben die Person hervor: [s khënt øm slajt ké. — ém? wü<sup>rum</sup>?] refl. D. sich: Er het i<sup>hm</sup> de<sup>n</sup> Hals abgsoffe<sup>n</sup> Bf. Er het i<sup>hm</sup> e scheen Kleid kauft Ingenh. 'dreit vff im (sich) ein grossen hort' MURNER. Bad. 7, 34.*

**Imm(e)** [Êm *Hi.*; Em *Dü. Rapp. Brum.*; Im *Su. Gend. Wörth Zinsw.*; Êmø *K. Ingenh.*; Êmø *Scherw.*; Eim *M.*; Eimø *Hindish.*; Emø *Wh.*; *Pl. — ø*] *f. (m. K. Z.; n. Hi.) 1. Biene (das W. fehlt). Spw. Halt Imme<sup>n</sup> un<sup>d</sup> Schof, Lej di<sup>ch</sup> nider und schlof! Awer nit z lang, Dass d'r s Glück nit entgang Ingw. Geberschw. d. h. Bienenzucht gibt viel Ertrag und ohne Mühe, ist aber unsicher. 'einer von den ymen . . het im ein Angel geben' PAULI 373. ' . . als solt man imen fassen' BRANT Narr. 110<sup>b</sup>, 34. 'die stieben zuoher wie die immen' ebd. Vorr. 21. 'Die Immen, Binlin, apes . . . haben ein künig' GEILER Em. 13<sup>b</sup>. 'der Immen stich' FISCH. Ehez. 128. 'um der Immen willen, wenn dieselben stiessen' schwärmtun Garg. 307. 'Apiarius der Immen zeucht' GOL. 52. 'da eine Imme den Monsieur Cupidon einesmahls in den Finger gestochen' MOSCH. I 125. 'E-n-Imm diss isch e Biehn' PFM. I 2. 'jez stosse' Judde-n-Imme' ebd. III 4. 2. Malzbonbon mit einer gedruckten Biene auf dem Umschlag Co. Rapp. *Demin.* Immeli, — e [Empøø *Hi.*] *Kinderspruch: Immele, I. hël, Rot un<sup>d</sup> wiss is<sup>t</sup> gël<sup>b</sup> Geberschw.**

Imme<sup>n</sup>, Imm [Êmø *Ruf. K. Z.*; Îmø *Su.*; Îmø *Roppenzw. Mü. Geberschw. Zinsw. Aschb. Dehli.*; Emø *Wh.*; Eimø *M. Hindish.*; Im *Urbis.*; Em *Dü.*] *m. 1. Biene K. Z. 2. Bienenschwarm, Bienenstock. Der I. stosst der Schwarm fliegt aus Dü. U. Eine<sup>n</sup> I. fasse<sup>n</sup> den Schwarm einfangen. D'r I. stëche<sup>n</sup> den Honig aus dem Stock nehmen Str. 'Sampson fand das in dem Lewen genistet hatt ein gantzer ym (Examen apum)' GEILER Brosäml. 49<sup>b</sup>. 'Apiarium Immen oder Bienenkorb' GOL. 326. 'der Immen soll der (den) Hummel ußstossen, er frist sonst Honig und Waben' Mü. 1587, Mig II 170; 3. Abtritt Roppenzw. d'r I. fasse<sup>n</sup>, us ne<sup>me</sup>n den A. leeren Ingw.*

Zss. Imme<sup>n</sup>bank, — hus, — hüsel, — korb, — stand, — stock *Bienenkorb allg. — SCHWEIZ. I, 233 Imb. SCHWÄB. 299 imme und immen.*

Bruetimme<sup>n</sup> *m. Drohne Geberschw. bis Obröd.*

Brummelimme<sup>n</sup> *m. Hummel Z.*

Drëckimmele *n. Drohne Westhalten.*

†immers *Adv. 'Nun sehen sie jammers (auf jeden Fall) wol' FISCH. Bin. 122.*

**Immes, Ims** [íməs *Liebsd. bis Ruf.*; ímis *Banzenh.*; Íməs *Obhergh.*; Éməs *Hi.*; Eməs *Su. bis Rapp.*; Eíməs *Geisp.*; Eims *M.*; Íms *Siv. Mü. Ndhsn. Str. bis Wörth.*; Éms *K. Dunzenh. Furchhsn.*] *m.* (Eims *f. M.*) *Essen, Mahlzeit, Mittagsmahl:* Hanseli am Bach Het luter guet Sach, Het Fischli für z Immis un<sup>d</sup> Krëbsli für z Nacht *Hi.*; *was auf einmal gegessen wird:* s is<sup>t</sup> genue<sup>s</sup> für en I. reicht zu einer Mahlzeit; e I. Hërdäpfel eine Portion Kartoffeln *Dü.* E Stück Spëck un<sup>d</sup> Surkrut is<sup>t</sup> mi<sup>n</sup> liebster I. Barr; *bes. Gastmahl, Festessen.* Si han ufgschla<sup>sen</sup> (ein Gebäude aufgerichtet) un<sup>d</sup> sin<sup>d</sup> jêtz bim I. *Dü.* En I. gë<sup>b</sup>en (*seltener als e Gastrei gë<sup>b</sup>en*). E gschmelzter I. *ein flottes Festessen Str.* 'Ims' GEILER *SM.* 5<sup>b</sup>. 'Imbiss Prandium' DASYP. 'Imbes' BRUCKER. 'Prandium jmbiss, mittagmal' GOL. 360. — SCHWEIZ. I, 236. SCHWÄB. 299. HESS. 184. BAYER. I, 80. *mhd.* imbiç.

Hënkerims *letzte Mahlzeit an einem Ort Rapp.*

Herbstims *Schmaus nach der Weinlese Geberschw.*

Hochzitims *Hochzeitsschmaus Z.*

Lichte<sup>n</sup>ims *Rapp. Z. Wh. und*

Totenims *Su. Begräbnismahl, Leichenschmaus.*

Pompje-ims *Mittagsmahl für die Feuerwehr.*

Sängerims *Sängerfestmahl Bisch.*

**ieme, iemes** [iëmə *Geisp. K. Z.*; êməs *Brum.*; êmôts *Wh.*; iaməs *Bf.*; imə(s) *Str. Ndrbetschd.*] *jemand; mit nachfolgendem Adjectiv im Neutrum:* [iëmon *Älts*] *eine alte Person Z.* 'So hören si den schlüssel trāhen Im Schloss, vnd imans zu in nāhen' FISCH. *Flöhh. Kurz* 1245/46. 'Doch still! 'S kummt jemes do!' PFM. I 7. *s. auch Mann.*

nieme, nemes *niemand U.* 'es möge niemans geben und behalten' GEILER *ält. Schr.* 13. 'niäme' BERDELLE.

†O<sup>h</sup>macht *Z.*, O<sup>h</sup>machte<sup>n</sup> *Pl. Hi.* in d' O- c<sup>n</sup> falle<sup>n</sup>. 'Onmacht Defectus animi' DASYP. *Andre Bsp. aus älterer Zeit CS.* — *mhd.* āmaht.

o<sup>h</sup>mächtig. 'Das Schweissbad hat ein starke Art Da manchen in omechtig ward' MURNER. *Bad. Scherzh. abgeleitet:* s wird m<sup>r</sup> omelchterig (*von Melchtre Kübel zum Schweinefutter*) *Hi.*

um [üm *allg.*] *Präp. mit Acc.:* Um den Hals, um s Hus *Dü.*; um enander *hin und her* laüfe<sup>n</sup> *Bf.*; um de<sup>n</sup> Mitta<sup>s</sup>, um d viere *ungefähr zu Mittag, u. um vier Hf. Abwechselnd:* eine<sup>n</sup> Ta<sup>s</sup> um de<sup>n</sup> andere<sup>n</sup> *alle zwei Tage Hf.*; eins um s ander *Dü.*; ein Mol um s ander *mehrmal schnell hinter einander Dü.* Zweck, Ziel, Preis *bezeichnend:* s ge<sup>h</sup>t um s Geld *man spielt um Geld Su.*; um Geld un<sup>d</sup> gueti Wort *Steinb. Spw.* um s Geld schindt m<sup>r</sup> den Esel *Bf.*; um s Verrecke<sup>n</sup> nit um *keinen Preis Steinb.* s is<sup>t</sup> um s Luege<sup>n</sup> z t<sup>h</sup>ue<sup>n</sup> *man braucht nur hinzusehn Steinb.*; um s Härele (*beinahe*) is<sup>t</sup> er z spot kumme<sup>n</sup> *Dü.* s is<sup>t</sup> m<sup>r</sup> nit um s Esse<sup>n</sup> *ich habe keinen Appetit Su.* 'Miner Meinung noch isch's allemol ebb's Nett's umm e Schmützele von so-m-e Kirschemielele!' STÖBER *Daniel* 12. Er nimmt sich nit um d Sach an *Steinb.*; um s Löwe<sup>n</sup> kumme<sup>n</sup> *Bf. U.* Um dass damit (*in der Sprache der Halbgebildeten*) *Bf.* Vor dem Inf. steht nicht um wie in der Schriftsprache, sondern wird durch für ersetzt: für ze schaffe<sup>n</sup> um zu arbeiten *allg.* Doch auch: m<sup>r</sup> lebt nit, um ze esse<sup>n</sup> *Bf.* — SCHWEIZ. I, 224. BAYER. I, 76.

um [üm *allg.*] *Adv. um.* Dêr Baüm muess m<sup>r</sup> um muss gefällt werden *Steinb.* E guete<sup>r</sup> Wëj is<sup>t</sup> nix um *Bf.* Der Geisshirt esset um wird von den Bauern abwechselnd beköstigt *M.* Verdoppelt um und um [ümötüm *Mü. Molsh. Str. Wh., auch ümostüm und ümostüms Z. Gimbrett*] an verschiedenen Orten, allenthalben. S is<sup>t</sup> um ed um s näml<sup>ch</sup> ganz gleich *Molsh.* 'um und um' GEILER *BS* 36<sup>b</sup> STÖBER. 'Wie wohl sie faren vmb vnd vmb' BRANT *Narr.* 103, 57. 'ich war mit Gift vnd Lastern vmb vnd vmb vmbgeben' MOSCH. I 519. 'Hans umb und umb' *Hans in allen Gassen* MOSCH. I 155. *CS. wo noch andere alte Bsp. Vgl.* BAYER. I, 77. — SCHWEIZ. I, 226.

ringsum *im Kreise herum:* uf d<sup>e</sup>m Tanzbode<sup>n</sup> is<sup>t</sup> m<sup>r</sup> s im Kopf alles ringsum gange<sup>n</sup> *Steinb.*; ringelsi<sup>ch</sup> um *Heidw.*; z Rings um *Hi.* Er het rings si<sup>ch</sup> um gluegt *Liebsd.* — SCHWEIZ I, 229.

<sup>h</sup>erum, rum [rüm *Roppenzw. Dü. Rapp. Bf.*; rüm *K. Z. Wörth*] *Adv. herum.* Kumm erum komm her! *Dü.* Vor dem Hus erum, um e ze<sup>h</sup>ni erum *ungefähr um 10 Uhr Dü.* D Zit ge<sup>h</sup>t erum vorüber *Bf.* Der



Acker ist erum ist gepflügt. Wortspiel: was herum ist, ist ghackt Lützelstn. S ist erum mit m'r ich bin verloren. Erum fa<sup>h</sup>re<sup>n</sup> zerstreut, in Unordnung liegen; (von Personen) in schlechter Gesellschaft umher ziehen Rapp. Drum erum rede<sup>n</sup> seine Gedanken undentlich ausdrücken. Hinten erum im Geheimen Ingersh. Er kommt immer h. e. ist schlaun, falsch. Der ist do rum gfo<sup>h</sup>re<sup>n</sup> wi<sup>e</sup> e Furz in cre Lorzern Z., wi<sup>e</sup> e Pfönd Lömpe<sup>n</sup> Dunzenh. Er ist niene<sup>n</sup> erum ist nirgends zu finden Bf. Rings erum Roppenzw. Logelnh. Schnipp, Schnapp, Schnorum, s Johr ist rum! ein Kartenspiel, wobei das Auspielen einer Karte immer unter Begleitung eines der erwähnten Ausdrücke geschieht; mit 's Johr ist rum! wird der Stich eingezogen Dunzenh.

grings erum STÖBER; grings rum Wörth: rings um her.

gringels erum STÖBER, gringels rum Ndrbetschd.: im Ring, Kreis herum. Dem gehört der Hals im Gringel herum gedrejt Altw.

har um! Zuruf an Zugochsen: links umkehren! Prinzh. Oft erweitert har um ö K. Z. — SCHWEIZ. I, 228.

har-widerumb, vice versa, umgekehrt STÖBER.

h<sup>e</sup>rum her. 'S dick Annemeyel, wo e Bukkel wie e Sester im Wämstel rummer ketscht' PFM. V 6. h<sup>e</sup>rumwärts [rümwärts K. Gimbrett Pfulgriesh. Z.] Adv. herum. Wu r.? wo herum? in welcher Gegend? Wu r. lijt jetz Zawere<sup>n</sup>? in welcher Richtung liegt jetzt Zabern von hier aus gesehen? Ingenh.

h<sup>i</sup>num [nüm allg.; önüm Lohr] hin. Ghei das Holz dört num lege das Holz dorthin Dü. Um s Eck enum in die Ecke Lohr. Was ist denn dört, si läufe<sup>n</sup> alli zsamme<sup>n</sup>: läüf gschwind num hinüber Dü. Üwer num über die Berge hinüber Mittl. Ja, dsël<sup>b</sup> ist num! daran ist nicht zu denken Z. Dunzenh. Dsël<sup>b</sup> ist awer num! Verneinung der Aussage eines andern Dü. Num! Zuruf an ein Tier, nach einer Seite zu rücken Brum. Hott num, jist num! rechtsun (Zuruf an Zugtiere) Prinzh. Rum un<sup>d</sup> num in jeder Richtung, hin und her Ingersh. Str. 'Es sind viel . . . seltsame Practicken hin und wider rum und num gangen' FISCH. Progn. theol. 3, 70<sup>b</sup> CS. Um eins r. oder

n. auf eins mehr oder weniger (kommt es nicht an) Dü. R. oder n. so oder so Z., ungefähr Str. R. o. n. mache<sup>n</sup> unentschieden handeln Hf.

darum, drum, dadrum, disdrum [türum Dü.; törum Bf.; tótrüm und tes-trüm Z. nachdrücklich hinweisend; trüm allg.] Adv. 1. da herum. Ge<sup>h</sup> dorum, dört erum kanns<sup>n</sup> nit Dü. Drum erum rings um Hf. 2. deshalb. Du hes<sup>t</sup> mi<sup>ch</sup> a<sup>n</sup> geloje<sup>n</sup>, dorum gläüw ich dir nix me<sup>h</sup>r Dü. Spw. S ist ke<sup>m</sup> Worum o<sup>h</sup>ne Dorum jedes Ding hat seine Ursache Bf. Auf die Frage worum? antwortet man grob: dorum! Su., mit dem Zusatz um s Loch herum Katzent. Er weiss wo<sup>n</sup>, dass er gebost het, disdrum ist er jetz au<sup>ch</sup> so dubo (zahn) Ingenh. 3. dazu (geneigt) Dem ist s allewil drum der ist immer gut aufgelegt allg. S ist m'r nit drum ich habe keine Lust dazu Hlkr., es ist mir nicht wohl Logelnh. 4. deshalb, weil. Worum het er s Gretel nit ghirot? — Dorum ist er s Stier gewese<sup>n</sup> Hf. 5. ohne das. Der kann nit schaffe<sup>n</sup> o<sup>h</sup>ne Bier; ich kann s mache<sup>n</sup> drum; ich kann drum sin Dü. Drum komme<sup>n</sup> etwas verlieren Bf. — SCHWEIZ. I, 230.

warum [wörüm; würüm Ruf. Gimbrett K. Z. Furchhsu., abgeschwächt worüm, abgekürzt früm Hf.] warum? Zuweilen als Einleitung einer Begründung: I . . . geh elain, wurrum? i haa ken Frau' PFM. Schlussszeile. 'Warumb? Darumb, die forcht treybet sie' GEILER Häsl. a III<sup>c</sup>. — SCHWEIZ. I, 232.

handke<sup>h</sup>rum [hàntkherüm Hi. Steinb.] Adv. im H. im Handumkehren, schnell. — SCHWEIZ. I, 229.

umme, s. (um) hin.

Ummel [Üml Tagolsh. Ingersh. Katzent.; Pl. Ümäl] f. Hummel. [Ümlö em Ärs hä] sehr unruhig sein Ingersh. — SCHWEIZ. I, 232.

Ambarra [Ämparà Str.; Ämprà Ruf. Bebelnh. Mutzig Lobs.; Ämprà Ingenh. Hf.] m. 1. Verlegenheit (fehlt), Kleinne, Störung: im e grosse<sup>n</sup> A. sin Co. Hf. 2. Umstände, Aufwand: A. mache<sup>n</sup> prahlen, Ruf. Rapp. Mutzig Str. Lobs. Ambarra-macher Wichtigthuer. — frz. embarras. SCHWEIZ. I, 233.

ambaschieren [ämpasiarö Rapp.] verhindern, abhalten. — frz. empêcher.

**Ambaschür** [Ämpasýr *Felleri. Su. Rapp.*] *m. f. Mundstück eines Blasinstruments.* — frz. embouchure; *s. auch* Abaschür.

**ambetant** [Ämpötant *Liebsd. Su. Horbg. Dü.*] *verdrüsslich, ärgerlich, fatal;* e ambetanter Mensch *ein Pedant.* — frz. embêtant.

**ambetiere<sup>n</sup>** [Ämpötierə *Su. Co. Rapp. Geud.*; Ämpötirə *Str.*] *langweilen, belästigen, stören:* du ambetiers<sup>t</sup> mi<sup>ch</sup>; i<sup>ch</sup> hab mi<sup>ch</sup> ambetiert *Str.* — frz. embêter.

**ambetierlig** [Ämpötiarlik *Geberschw.*] *langweilig, widerwärtig.*

**Ambos** [Ämpüs *Dü. Breitenb. U.*; Ämpös *Hi. Bf. Str.*; *Pl. -ö*] *m. Ambos.* Er sitzt zwische<sup>n</sup> Hammer un<sup>d</sup> A. in übler Lage *Bf. Demin.* [Ämpészl *O.*]

**embere<sup>n</sup>:** Von dem werd er nit viel embere *nicht viel erzählen.* *Dehli.* — *Vgl. 'ambern, embern' in Oberhessen: die gewöhnliche Form für antworten. Rda. 'Das kann er nit embren nicht verweigern.'* HESS. 9.

Ämb<sup>e</sup>rt [Äpört *M.*] *f. Antwort.*

**Imber** [Empər *Ruf. Co. Rapp. M. Bebelnh.*; *Pl. -ö*] *f. Himbeere;* Rubus idaeus. GEILER *SM.* 38<sup>b</sup>. 'Ampe' HESS. 10.

**infam** [impfäm *Ruf. Geberschw.*] *niederträchtig; auch von unfolgsamen Kindern:* e impfame<sup>r</sup> Ketzler *Geberschw.*

**Amlet** [Ämlèt *Logelnh. Rapp. Rotb.*; Ömlèt *Str.*] *Eierkuchen mit Schnittlauch, Pfannkuchen.* — frz. omelette.

**Amlopp** [Ämlöp *Rotb.*] *f. Brieftasche.* — frz. enveloppe.

**Amlung** *Str. Stärkemehl. 'Amylum, Amlung, Kraftmeel'* GOL. 230. KETTNER *Gvh.* 14; *häufiger ist Ammelme<sup>hl</sup> bezeugt* CS. 9.

**Ampele** [Ämpələ *Hi. Sier. bis Doltern;* Ämpəl *Hirzfn. bis Str.*; Ämpl *Geud.*] *f. Lampe, bes. cylinderloses Oellicht in Blechgestell, Oellämpchen in Laternen oder bei Illuminationen. Vers, den eine alte Frau darunter gesetzt haben soll:* Ich alti Schlambambel Stell her mini Ampel, dem Köni<sup>g</sup> zen B<sup>h</sup>re<sup>n</sup>, s kann m<sup>e</sup>r s nieme verwe<sup>h</sup>re<sup>n</sup> *Str.* D ewigi A. in den katholischen Kirchen *Heitw. Rda.* Dem sini A. brénnt nit heil *der hat nicht viel Verstand Rapp.* 'ampulla ampelle. HERRAD 184. 'ampul, Ampel, Leuchter' GEILER *P.* 11. 15. b. *Noch andere Bsp.* s. CS. 'vnd dass sie zu zeiten die Ampel

fortschüren möchte' MOSCH. II 294. 'D'r Seppel mit d'r Ambel Züend't zue d'r Stubbthüer nyn' HIRTZ *Gecl.* 214. *Demin.* Ämpele *n.* — SCHWEIZ. I, 239. SCHWÄB. 19. BAYER. I, 80.

*Zss. Ämpelemacher Blechschmied, Klemptner Mü. Rchw. STÖBER Maeder. Mi<sup>n</sup> Vat<sup>e</sup>r is<sup>t</sup> ke<sup>in</sup> Ä. zu jem., der einem das Licht versperret Rchw. s. auch* Glaser.

Geistampel *Spirituslampe Obhergh.*

Judenampel, Schawetsampel *Oel-leuchter der Juden Hf.*

Nachtampel *Nachtlicht Rapp.*

Ölampel *Oellämpchen Steinbr.*

Petrolampel *Obsteinbr.*

Stellämpele *n. kleine Stellampel Obsteinbr.*

Usputzampel *f. Lampe, worauf Eisen gewärmt werden, um den Schnitt neuer Schuhe zu glätten.*

**Amplochierte(r)** [Ämploziertə(r) *Lutterb. bis Lützelstn.*; Ämploziertə *Olti.*] *m. Beamter, bes. von der Eisenbahn.* — frz. employé.

**impeniere<sup>n</sup>** [impaniərə *Steinb.*] *foppen:* eine<sup>n</sup> i. — *Aus nhd. imponieren.*

**Imp<sup>r</sup>** [Empr *Hf.*] *m. Ingwer.* Gebackener I. *appetiterregendes Mittel bei den Juden.*

**impertinent** [impartinant *Olti. bis Bisch.*] *Adj. u. Adv. unverschämt, un-erhört, bes. i. liege<sup>n</sup>; en impertinente<sup>r</sup> Süffer ein unverbesserlicher Säuffer Mü.*

Impertinenz [Impartinants *Pfast. Heidolsh.*] *Unverschämtheit.* En I. Kērl ein witziger Bursche *Heidolsh.*

**Ampfer, Amp<sup>e</sup>rt** [Ömpört *Wh.*] *m. Ampfer.* Sur wie A. — SCHWEIZ. I, 240.

Surampf<sup>e</sup>r [Sýrämpfr *M. Ndhsn.*; Sýrh — *Su.*; Sýrämpfr *NBreis.*; Sýrämpər *Tiefenb., -t Lützelstn. Raww.*] *m. Sauerampfer, Rumex acetosa.*

Surampfe(lyte) [Sýrämpfətə *Attenschw. Lutterb. Ensish.*; — *olta Tagolsh. Ilkr. Obhergh.*] *f. (m. Obhergh.) dass.* — SCHWEIZ. I, 240.

Geisesurampf<sup>e</sup>r *m. gemäiner Sauerdorn, Berberis vulgaris Oscnb.*

Hecke<sup>n</sup>surampf<sup>e</sup>r *Bisch. dass.*

Krotte<sup>n</sup>surampfer, -ampfter *N-Breis.* -ampfelte *Ilkr. m. wilder, unessbarer Sauerampfer.*

Soldate<sup>n</sup>surampfer *m. Tragopogon pratensis L. Scherw.*

**impfe<sup>n</sup>** [impfə Mü.] *oculieren.* — SCHWEIZ. I, 241.

†Ympffler *eine gute Art Aepfel.*  
GEILER Brös. 32. vgl. ertberdötling.  
STÖBER.

**Amsel, Amstel, Amalse** [Àmsəl *Geisp.*; Àmstl Z. *Lützelstn.*; ÀmIs M.; Àmalsə *Dollern*; Òmsəl *Wh.*; Pl. -ə] *f. Schwarz-amsel, viel in Käfigen gehalten.* Wē<sup>nn</sup> d Amsle<sup>n</sup> boü<sup>e</sup>, kommt s Früe<sup>h</sup>jo<sup>r</sup> Bf. *Die Amsel singt: 'D'r Schnider isch c Fadedieb!'* Hlkr. STÖBER *Volksb.* 278. ALS. 1853, 169. — SCHWEIZ. I, 241. BAYER. I, 81.

Goldamsel *f. Pirol, Oriolus galbula*  
*Horbg. Z. Kindw.*

Haramsel *f. Mädchen mit ungekämmtem, zerzaustem Haar Dü.*

Mueramstel *f. Singdrossel Zinsw.*

Schwarzamstel *f. Schwarzamsel,*  
Turdus merula *Dunzenh. Z.*

Wasseramstel *f. Eisvogel Su.*

**ëmsig** [amsik *Wolschw.*] *eifrig bei der Arbeit. Morgengruss an Arbeitende:* Numme nit z ëmsig! *Antwort: s het ken Gfo<sup>r</sup>!* — SCHWEIZ. I, 242. BAYER. I, 80.

**umselig** [ümselik, ümseli Z.] *gebrechlich, schwächlich, kränklich.* — *aus mhd. unsælic?* BAYER. I, 97 *üselig, füslich ängstlich, erbärmlich, schlecht Franken.*

**Amt** [Àmt Su. *Hf.*; Òmt *Wh.*] *n.* 1. *kath. Gottesdienst.* 2. *Gericht* [sə eš noχ né for Òmt kewæn *Wh.*] — SCHWEIZ. I, 242.

Hochamt *Gottesdienst mit Predigt an Sonn- u. Feiertagen Su.*

Levitenamt *Gottesdienst, bei dem mehrere Priester mitwirken Su.*

Totenamt *kirchliche Begräbnisfeier.*  
*Demin. Ämtle n. kleine Anstellung als Bannwart, Weibel usw. (das einfache Amt in diesem Sinn ist nicht gebräuchlich ausser Bf., man sagt dafür Stellung).* E jeds Ämtel is<sup>t</sup> hënke<sup>n</sup>swert *Bf.*

an [àn]; *mit dem zsggezogen: am, mit einem: amme; mit mir, mich assimiliert: amm'r [àm'r Dü., aber àn mer Hl.], am-mi<sup>ch</sup>, aber betont an mich. Præp. mit D. und A. an. Bes. Verwendungen: s is<sup>t</sup> (die Reihe ist) an i<sup>h</sup>m für Wasser z hole<sup>n</sup> M. Er is<sup>t</sup> an mi<sup>ch</sup> kumme<sup>n</sup> ist an mich gestossen Hlkr. U. Ich bi<sup>n</sup> an i<sup>h</sup>n chu<sup>mmen</sup> ich bin auf ihn zu sprechen gekommen Liebsd.; aneinander kumme<sup>n</sup> in*

*Streit geraten. Am Winter im W. Str. Z. D Murer sind an dem (beinahe) ferti<sup>g</sup> Ndrbetschd. 'Es ist ietz an dem (so weit) dass wir sie wo müglich gantz abschaffen wollen' MOSCH. I 30. — SCHWEIZ. I, 249. HESS. I, 10.*

an [â Hi. *Su. Hlkr. Dü. Co. Rapp.*; â M.; ân *Str. Z. Han. Wörth Ndrbetschd.*; òn *K. Gimbrett Dunzenh. Ingenh. Furchhsn.*] *Adv. an: zu Verbis: a<sup>n</sup> klopfe<sup>n</sup> u. a. Ei<sup>m</sup> eins an mache<sup>n</sup> in Ungunst setzen Str.; bes. am Hus an in unmittelbarer Nähe des Hauses; dran an dicht daneben: de bis<sup>t</sup> dra<sup>n</sup> a<sup>n</sup> gsi<sup>n</sup> ganz nahe dabei gewesen Su.; anenand an dicht nebeneinander Hf. Ich bin a<sup>n</sup> der erste beim Spiel Rapp.; ebenso Wer wirft on? Ingenh. 'ich bin an, ich bin der nächste j'ay la boule, je suis le plus près' MARTIN Coll. 205. Er is<sup>t</sup> an bi i<sup>h</sup>m steht in seiner Gunst Str. An allem a<sup>n</sup> allem Anschein nach Hlkr. Ich hab ne hal<sup>b</sup>wejs Schwing<sup>e</sup>lse (Schwindratzheim) an wor<sup>d</sup>e<sup>n</sup> angetroffen. E Has an wër<sup>d</sup>e<sup>n</sup> begegnen Hf. — SCHWEIZ. I, 255.*

dor an [tûrà Dü.] *Adv. hieran. Dora<sup>n</sup> sie<sup>h</sup>t me<sup>r</sup>, eb das einfachi öder gfüllti Schirofle gi<sup>b</sup>t.*

dra<sup>n</sup> *Adv. daran. Du mues<sup>t</sup> d. denken! Ich denk dir d. ich werde dir es vergelten! Su. S lir<sup>j</sup>t mir nix d. Lutterb. Ich bi<sup>n</sup> jetz d. an der Reihe Su. Druf un<sup>d</sup> d. si<sup>n</sup> im Begriff sein Su. Mues<sup>t</sup> nix me<sup>r</sup> mache<sup>n</sup> d. Co. — [Eχ pen às trôn kōwán, s eš hit Metwūz ich stand immer in der Meinung, es wäre heute Mittwoch K. Z.] 'mit uns isch 's üs un nit meh dra' LUSTIG I 276. — SCHWEIZ. I, 258.*

ëne<sup>n</sup> dra<sup>n</sup> *auf der andern Seite, jenseits Olti. Heidw.*

fürä<sup>n</sup> [ferâ Lutterb. Hlkr. Scherw.] *vorwärts. Mach f.!* — SCHWEIZ. I, 257.

hinte<sup>n</sup> dran I. *hinten: s hockt epper h. d. es hat sich jemand an den Wagen gehängt Co. s hëntk ieme hinge<sup>n</sup> dron K. Ingenh. 2. dahinter: er is<sup>t</sup> allewil h. d. passt (auf die Arbeiter) auf Co. 3. hinter den andern zurück (im Geschäft, im Lernen) er is<sup>t</sup> allewil h. d. er ist immer der letzte Logelnh.*

mir an, s. mir I.

nebe<sup>n</sup> dra<sup>n</sup> *Uosub., newe<sup>n</sup>ds dron K. Ingenh. daneben.*

obe<sup>n</sup> a<sup>n</sup> *Adv.* zu oberst. Er is<sup>t</sup> o. a. der erste in der Schule. O. on sitze<sup>n</sup> bei einem Festessen den Ehrenplatz oben am schmalen Tischeude haben Ingenh. *Attributiv:* der o. a. Bue<sup>b</sup>, s o. a. Meidle M.

obe<sup>n</sup> dra<sup>n</sup> oberhalb Su. K.

oma<sup>n</sup> [ômâ Rapp.] der zweite beim Spiel. om aus o<sup>n</sup>? vgl. umselig aus unselig.

übel dran I. *Adj.* verlegen, ratlos. En üw<sup>e</sup>ldrani Fraü *Hf.* Er is<sup>t</sup> noch üwel-draner a<sup>s</sup> ich. Ich bin doch der üwel-dranst Mensch von der Welt *Hf.* 'Ihr sey<sup>d</sup> nicht übel dran vous n'avez pas mau<sup>v</sup>aise raison' MARTIN *Parl. N.* 216. 2. *subst.* [tr Iwlrôn] üble Lage *Wh.*

übe<sup>n</sup> dra<sup>n</sup> Co.; düwe<sup>n</sup> dran *Hf.*, -dron K. Ingenh. *Adv.* auf der andern Seite, daneben, gegenüber.

undena<sup>n</sup> Er sitzt u. unten am Tisch Su. vorne<sup>n</sup> dra<sup>n</sup> *Adv.* vorn, an der Spitze Co. †Hinte-n-cwäg un<sup>d</sup> v. d. ein altes Strassburger Spiel PFM., wird bisweilen auch noch in Spinnstuben gespielt Dü. Der muss allewil sin<sup>e</sup> Nos v. dron han von einem naschweisen Menschen Ingenh.

ane, s. (an)hin.

†Urann GEILER *J. Sch.* CC. IV. 'Proavus Uräne' GOL. 109.

an attanda [änatâtâ *Horb.*; änatâtân *Rapp. Str.*] vorläufig, einstweilen, unterdessen. Du bli<sup>b</sup>s<sup>t</sup> a. do. — frz. en attendant. *Vgl.* auch alatanda.

Anebadästerle, Anabadätscherle n. Mensch von alberner Umständlichkeit, der sich auf lächerliche Weise mit Kleinigkeiten aufhält, Kleinigkeitskrämer; nur Str. 'Herrdecke! spott noch d'r Bue, e rächt es Annebadästerle' HIRTZ *Ged.* 235. Aus Anabaptist. 'Annebaddätscherle, Eyer-margredel, du!' PRM. V 8.

Annemarie, Annemereile Subbeseile (*Suppensäuchen als Schmeichelwort*), Gang m'r üs de Bohne; Wenn d'r Vedder Michel kummt, Wurd 'r e Weckele krome' Riedish. STÖBER *Volksb.* 161, 19. Andre Lieder auf Anna Maria s. JB. XII 86.

anno [änö *Hf.*; äna Su. Dü.] im Jahre. A. Tuwak eine unbestimmte Zeit; das durt bis a. T. dauert noch lange Dü. Anno Griesmus *Def.*; Anno elf, wu der Teufel e Buab gsi<sup>n</sup> is<sup>t</sup> vor unwordenlich langer Zeit Liebsd. 'Anno Sündfluth' jadis

Mü. MAT. 40. Wird man gefragt, wann man geboren ist, so antwortet man spasshaft: Anne achtze<sup>h</sup>ndert, spring har-unter! NBreis. (spring ab un<sup>d</sup> loss mich druf Gebw.) — SCHWEIZ. I, 264.

Änert [Änrt *Mutzig*; Änrt *Str.*] m. der erste beim Spiel, der Vornehmste. Er isch überal Änert; 'lieb, wert' Str. ULRICH. EIFEL 28 Änert.

Änez, Änes [Änôts O.; Änôts *Str.*; Änôs K. Z.] m. Anis und Fenchel, Anethum foeniculum, auch Pimpinella anisum; daraus bereitetes geistiges Getränk, in Str. auch Bezeichnung des gemeinsten Branntweins. [Änôs änsëtso] Anisbranntwein ansetzen. S schmeckt nu<sup>ch</sup> Ä. es stinkt Dü. 'Eniss anisum' DASYP. 'änis vnd Mäusstreck für Garamantischen Pfeffer' FISCH. *Garg.* 298. 'Anisum Eniss' GOL. 380. 'Äniss anis' MARTIN *Coll.* 194. Zss.

Änessat m. Frucht des Anis, officinell Fructus anisi.

Anesbröd<sup>e</sup>l n. Gebäck aus Anis, Zucker, Mehl u. Eiern, etwa Thaler grosse Kuchen. — SCHWEIZ. I, 264.

Störnänes, -z m. Frucht von Illicium anisatum, officinell Fructus anisi stellati Osenb. *Hf.* 'Störnänets au dernewe' FRANÇOIS *Hlsm.* 13.

änaiwe, änaiwe, änaime, naime, caiwe, aiwes, änaiwets, änaimes, änaimets, aimets [änaiwö *Sier.*; anaiwö *Geberschw. Ilkr. Obhergh. Logelnh. Ingersh.*; anaima Su. *Ruf. Obhergh.*; enaimö *Liebsd. Lutterb. Ruf.*; na aima *Osenb.*; naimö *Roppenzw.*; öeiwö, öeiwös M.; anaiwöts *Geberschw.*; enaimös Mü. *Ruf.*; onaiwös Mü. *Heidw.*; anaimöts NBreis.; aimöts *Ingersh.*] *Adv.* irgend wo, irgend wohin: anaim<sup>e</sup> sin<sup>n</sup>; [s hêt näxt öeiwö köprant M.] Ausweichende Antwort, bes. unter Kindern: wo ge<sup>h</sup>s<sup>t</sup> ane? anaima! Dü. 'E-n-aim<sup>e</sup> bi Burzwiler' LUSTIG I, 78. — mhd. i<sup>ch</sup> ne, ich en-wei<sup>z</sup> wä.

äne<sup>n</sup> [änö *Fisl. bis Ruf.*; anö *Rapp.*] *Adv.* drüben, jenseits, auf der andern Seite. Ene<sup>n</sup> am R<sup>b</sup>i<sup>n</sup> is<sup>t</sup> Notie<sup>n</sup>burg *Bauzenh.* Er is<sup>t</sup> vo<sup>n</sup> ene<sup>n</sup> am Bächle, am R<sup>b</sup>i<sup>n</sup> ein Altdeutscher *Hi. Mü.* s ge<sup>h</sup>t ene<sup>n</sup> awe (abwärts) mit i<sup>m</sup> er macht schlechte Geschäfte, oder: er wird bald sterben Su. Do ene<sup>n</sup> is<sup>t</sup> e Spektak<sup>e</sup>l gsi<sup>n</sup> da drüben war ein Lärm *Ruf.*

Königshofen Chr. 905 enent. Compar. witer ene, Superl. z enerst ene ganz zu äusserst Hi. — SCHWEIZ. I, 266. 'ehne' SCHWÄB. 165. BAYER. I, 92.

dēne<sup>n</sup> Adv. dort drüben. Hi. bis Rapp. JB. VII 157. — SCHWEIZ. I, 267.

über ene<sup>n</sup> jenseits des Berges. — SCHWEIZ. I, 266.

enewäg, s. Wäg.

Enne, Anfangswort in Abzählversen zum Fangspiel: Ene dene dummi Kät (Duderkät Ingw.); wē<sup>nn</sup> m'r metze<sup>n</sup>, ha<sup>ben</sup> m'r Spëck; wē<sup>nn</sup> m'r bache<sup>n</sup>, ha<sup>ben</sup> m'r Brot; wē<sup>nn</sup> m'r stērwe<sup>n</sup>, si<sup>n</sup> m'r tot Westhofen Ingw. Hf. Ene dene dezi, d Mueter kocht Schnetzi; hab se wölle<sup>n</sup> lëcke<sup>n</sup>; kummt s'ic mit d<sup>em</sup> Stëcke<sup>n</sup> Illz. Ene dene Schlitzle, d Mueter kocht Schnitzle, han i<sup>ch</sup> welle<sup>n</sup> schlëcke<sup>n</sup>, kummt si mit d<sup>em</sup> Stëcke<sup>n</sup>, bin i<sup>ch</sup> zu d<sup>er</sup> Magd, hat si mi<sup>ch</sup> verklagt, bin i<sup>ch</sup> zum Knëcht, hat <sup>er</sup> gseit, s gschi<sup>cht</sup> d'r rëcht; bin i<sup>ch</sup> zum Grosspapa; het r gseit: aha ha Hlkr. Ene dene dübie, kumme<sup>n</sup> drei Familie, Fasenacht vun Josef: Zuckerbrot, Zuckerbrot! Du bist dus Ruf. JB. XII 81. Ene dene do, Kapernelle no (s trappen alli no<sup>ch</sup> Obhergh.), disepelle (Ise<sup>n</sup> fasse<sup>n</sup> Obhergh.) Pimpernelle, ene dene wäg! Lutterb. Ene dene Wassergras, ene dene wäg! NBreis. Ene dene Tinte<sup>n</sup>fass, ge<sup>h</sup> in d Schuel un<sup>d</sup> lerne was, wënn du was gelernet has<sup>t</sup>, kumm geschwind un<sup>d</sup> sag m'r das! (halbhochd.) NBreis., oder kumms<sup>t</sup> m'r haim un<sup>d</sup> ka<sup>nns</sup>t mir nit, nim is Rüetle un<sup>d</sup> wichs di<sup>ch</sup> mit Lutterb. vgl. auch JB. VII 157 Barr. [Énə, ténə, tēpətəm, mīər fōrən ūf Anḡlānt, Anḡlānt eš tsykošlosə, ynsər 'Šlesl eš ðkəprəxə; â é í ó ý cəys Geud. Inə tino sypłəsinə (sypəsinə Katzent.) wil ti lérə (linə Katzent.) wəs ər wələ, Ašər pá (tašə Katzent.) Kliḡəlmān, 'Starnərafələ (rapələ Katzent.) Ayskən, ty piš trys Hunaw. Katzent.] Ene dene debande, Hejel nuf, mach domine U. STÖBER. Äne, däne, disse, Wer hett g'schisse, Ich oder du? Dis bist du Str. Molsh. Ene du bela, du rip du rop, du bola! Ruf.

ein [a fast allg.; ə, vor Vocalen ən Str. Hf.; è Ndrrod.; na Su.; nə Geberschw. Wh.] unbestimmter Artikel, wenn unbetont; im D. Sg. m. n. eme [əma Dii., imə Str. Lohr, emə Hf., zusammengezogen aus in əmə; ūmə Wh.; ma Su., mə Str. Hf. Ndrbetschd.] meist hinter Präpositionen, die davor ein n verlieren: vo<sup>n</sup>me, a<sup>n</sup>me; neben

von eme, an eme; f. ere [ara Su.; enərə Dü. Str. K. Z. Han. Wörth Ndrbetschd.] Ist das vume (von einem) Ross? — Jo, s ist vu<sup>n</sup> eim Dü. 'Ze-n-isch mer's wohl Wie imm e Fisch' PFM. I 3.

en, e<sup>n</sup> ein: vor Gattungsnamen, auf die eine Zahl folgt, die als eine ungefähre bezeichnet werden soll: das Nomen hat dann er hinter sich, wenn es nicht schon auf er ausgeht: hinter sonstigen r steht e (n vor Voc.): e Ta<sup>er</sup> [Təejər Z.] acht etwa acht Tage, e Woche<sup>r</sup> sechs, e Moler fünf ungefäh<sup>r</sup> fünf Mal; e Liwer ze<sup>bn</sup> etwa 10 Franken, en Acker drei ungefäh<sup>r</sup> drei Acker; e Jo<sup>bre</sup> fufzig circa 50 Jahre, en Uren acht ungefäh<sup>r</sup> 8 Uhr [ə 'Stekər äxt Tā oder ə Tā äxtə M.] s. auch -er. Der unbest. Artikel erscheint vor einem Adj. und dem dazu gehörigen Adv. Dis is<sup>t</sup> e zue en alerts Büewel Hf.; 'S isch e gar e lustjer Bue' PFM. III 1, 10. Vgl. 'Du seist so ein gütig man' MURNER Bad. 5, 56. 'Wie hast du so gar ein groß . . Gorgelstrosen' FISCH. Garg. 161. — SCHWEIZ. I, 272.

ein [ain Su. Str.; əi M.; əin Rapp.; ən K. Ingenh. Hf.; ən Geud. Gimbrett; ən Bühl Wingen b. W.] Zahlwort und betonter unbestimmter Artikel. [N. Sg. m. substantivisch: ainə; ainər Su. Str.; ənər Hf.; ənər Geud. Gimbr.; ənər Bühl Wingen b. W.; f. aini, əni, ən, ən, ən. D. Sg. m. n. aim, enaim Su. Dü. Str.; əim Osenb.; əm Hf.; əm Gimbr. — f. ainərə Dü. Str.; ənər (-ə, -ən vor Voc.) Hf.; ənə Gimbr. Acc. ainə Su. Dü. Str.; ənə(n) Hf.; ənə Gimbr.; ənə Bühl Wingen b. W.] 1. ein (im höchsten Grade, unsagbar): in ein Jast, in ein Wuet Dü. [iʒ pen en ənərən Äŋst in der höchsten Angst Hf.]. 2. ein (und dasselbe; nur ein): s ist ein Th<sup>u</sup>en es ist dasselbe, einclei, gleichgültig Su. S ge<sup>ht</sup> jetz in ei<sup>nem</sup> hin es kommt jetzt nicht darauf an Str. In en Loch bo<sup>bre</sup>n immer dasselbe reden Dehli. Eins Mols, uf ein Mol plötzlich Z. 3. elliptisch: [Wet cey ənr?] willst du auch einen z. B. Apfel Geud. Dis is<sup>t</sup> einer! ein wunderlicher, böser Mensch. Der het eine<sup>n</sup> (Rausch) wie hunderttöusig. Mann Z. Das is<sup>t</sup> wider ein eine Lüge Roppenzw. I<sup>ch</sup> gib dir zwei (Ohrfeige), <sup>d</sup>ass de meins<sup>t</sup>, s sin zuo Su. 4. Gegensatz zu ander: Eine<sup>r</sup> für d<sup>er</sup> and<sup>er</sup> (einer oder der andre) het s gēr<sup>n</sup> Su. Eine<sup>r</sup> für d<sup>er</sup> and<sup>er</sup> vor dem andern Ruf.

5. *subst.* [Tù myos ynsor énor owak plíwó einer von unsrer Art Gend.] 6. *D. vertritt Casus von man:* s t<sup>h</sup>uet ei<sup>n</sup>m we<sup>h</sup>, wé<sup>nn</sup> m<sup>r</sup> sich haüt *wenn man sich schneidet Dü.* Er losst ei<sup>n</sup>m (*mir*) kc Ru<sup>h</sup> Osenb. M<sup>r</sup> vergunnt s eim *missgönnt es uns Dü.* *Der Dat. auch für den Acc.* 'Ficht er eim so dur's frische Grün' LUSTIG I 454. 'Ne steiler Pfad fiehrt eim derzue' 455.

eins *n. i. ein und dasselbe.* s ist m<sup>r</sup> eins *gleichgiltig Hlkr. Spw.* s Stö<sup>h</sup>le<sup>n</sup> un<sup>d</sup> s Sack hewe<sup>n</sup> (*halten*) ist eins *Bf.* Zue der T<sup>h</sup>ür eri<sup>n</sup> kumme<sup>n</sup> un<sup>d</sup> um gheie<sup>n</sup> ist eins *gsi<sup>n</sup> geschah in demselben Augenblick Dü.;* eins wér<sup>d</sup>e<sup>n</sup> *übereinkommen:* [or eš met um Höntals æns wör *Wh.*] "Sisich all' ains, (Herriste *oder* Jurriste) i wurr mer nit for fremdi Wörtle so 's Muul sperren-alc Ritt' PFM. V 5. 2. *clliptisch:* Mir han numme eins (*ein Kind*) *Dü.* Eins bekomme<sup>n</sup>, mit ei<sup>n</sup>m ge<sup>h</sup>n *schwanger sein* Z. Eins trinke<sup>n</sup> (*ein Glas*), e. schlofe<sup>n</sup> *ein Schlöfchen machen Dü.* Eim eins bache<sup>n</sup>, bringe<sup>n</sup>, putze<sup>n</sup>, länge<sup>n</sup>, stecke<sup>n</sup>, fange<sup>n</sup>, zünde<sup>n</sup> *eine Ohrfeige geben Str. Su.* 'wann mir einer eins gibt, so soll ichs jhm widergeben' MOSCH. II 501. 3. *Gegensatz zu ander:* eins um s ander *nach der Reihe.* 4. *ein Uhr.* S ist glich eins; *Spw.* s ka<sup>nn</sup> nit wenjer als eins schla<sup>gen</sup> *ich kann nicht mehr verlieren als ich habe Bf.* Halw<sup>r</sup> eins *Dü.* (*Dat. Pl. nach den übrigen Zahlwörtern*): drei Viertel nu<sup>ch</sup> de<sup>n</sup> einse<sup>n</sup> *nach eins Dü.* 5. Anno Eins *Zeit, die niemals kommt:* Gêlt, du meins<sup>t</sup>, ich will warte<sup>n</sup> bis anno Eins? *Str.* 6. Numero Eins *ausgezeichnet allg.* Der kan laüfe<sup>n</sup> Numero eins! *Ruf.* Der spilt dir uf der Klarnet N. e. Z. Dis ist e Gläse Wi<sup>n</sup> N. e. *Dü.* Er het Wiks bekomme<sup>n</sup> N. e. *Dü.* Eins zwei drei (*schnell hinter einander gesprochen*) Schlag auf Schlag, sofort, wo möglich, am Ende gar: E. z. d. wurs<sup>t</sup> du uf d<sup>r</sup> Nas leie<sup>n</sup> *Str. Hf.* E. z. d. (*wahrscheinlich*) ist er nimmdo, wënn i<sup>ch</sup> kumm *Su.* Jetz haw i<sup>ch</sup> mi<sup>ch</sup> eso s<sup>t</sup>ummelt, <sup>d</sup>ass i<sup>ch</sup> heim kumm, un<sup>d</sup> e. z. d. wënn i<sup>ch</sup> heim kumm, ist s doch nit früej *gnue<sup>s</sup> Dü.* E. z. d. bringt er gar kei<sup>n</sup> Geld heim, un<sup>d</sup> gä<sup>te</sup> s (*wir würden es*) doch eso notwendig bruche<sup>n</sup> *Dü.* 'Eins, zwei, drei' *u.s.w. mit folgenden Kettenreimen als Kinder scherze* STÖBER *Volksb.* 65. 67. *Auszählverse:* Eis, keis, Knédle, Bédle, Zinke, Bincke, Schnélle Bèlle, Bu<sup>ff</sup>! Remmedi,

Bemmedi, Haselnus, Dè do isch duss! STÖBER *Mäder S. 25. Abzählverse:* Eins zwo: Es bisst mi<sup>ch</sup> e Flo<sup>h</sup>. Drei vier: I<sup>ch</sup> hàn e<sup>n</sup> schier. Finf sechs: I<sup>ch</sup> hab ne gemetzt. Siwen acht: I<sup>ch</sup> hàn e<sup>n</sup> geschlacht. Nin zeh<sup>n</sup>: I<sup>ch</sup> hab ne nimmeh. Elf zwelf: E Blatt voll jungi Welf *Str.* STÖBER *Volksb.* 37, *mit zahlreichen Varianten in Olti. Illz. Ruf. Hlkr. Co. (in Olti. wird fortgefahren* drize<sup>hn</sup> vierze<sup>hn</sup>: i<sup>ch</sup> ha se <sup>d</sup>cm Stier ge<sup>b</sup>en. Fufze<sup>hn</sup> sèchze<sup>hn</sup>: i<sup>ch</sup> ha se <sup>d</sup>em Knècht ge<sup>b</sup>en. Sibeze<sup>hn</sup> achtze<sup>hn</sup>: i<sup>ch</sup> ha se d<sup>r</sup> Magd ge<sup>b</sup>en. Nünze<sup>hn</sup> zwanzig: i<sup>ch</sup> hab se zöberst in 's Cheme<sup>n</sup> Ufe ghèntk). Eins zwei drei: du bis<sup>t</sup> frei *Co.* 's isch e Herr in Garte gange, Wie màng' Vögel hat er g'fange, Eins, zwei, drei, Du bisch z'allererschd duss, frei!' LUSTIG I 301. Eins zwei drei, du bis<sup>t</sup> frei, s Schnüerli zoge<sup>n</sup>, s Fälleli glüpf<sup>t</sup>, d<sup>r</sup> un<sup>d</sup> d<sup>r</sup> ist use p<sup>pf</sup>ft (*herausgeplatzt*) *Hi.* Eins zwei drei, Bicke backe bei: *Anfang eines Abzählverses beim Fangspiel Olti. Ruf. Str. fährt fort* Bicke backe Hawermues, d Gäns gehn (*auch* gris) barfuess. Barfuess ge<sup>h</sup>n si, Hinterm Ofe<sup>n</sup> stehn si. Eins zwei drei, du bis<sup>t</sup> am erste<sup>n</sup> frei! *Str. Anstatt der 2 letzten Verse fährt Dü. fort:* d Katz leit d Stifel a<sup>n</sup>, Springt in der Brunne<sup>n</sup> na<sup>h</sup>, Hult e klein Kind heruf. Wie soll s heisse<sup>n</sup>? Alti Mudelgeisse<sup>n</sup>. Wër soll Pfetter si<sup>n</sup>? Der Schnider un<sup>d</sup> der Wewer. Wër soll d Windle wäsche<sup>n</sup>? Die alti, alti Lumpen<sup>t</sup>äsche<sup>n</sup>. *Hf. hat nach V. 4* Barfuess ge<sup>h</sup>n de Gäns D Hämme<sup>n</sup> han langi Schwänz, Langi Schwänz han d Hämme<sup>n</sup>, Sitz ich uf meinem Schémme<sup>n</sup>, Uf meinem Schémme<sup>n</sup> sitz ich, D Nodl ist<sup>t</sup> spitzig, Spitzig ist<sup>t</sup> d Nod<sup>l</sup>, D Katz het e Wad<sup>l</sup>, E Wad<sup>l</sup> het die Katz, Di Ramme<sup>n</sup> (*Raben*) sin schwarz, Schwarz sin di Ramme<sup>n</sup>, Schön sin di Damme<sup>n</sup>, Di Damme<sup>n</sup> sin schön: wer will mit mir in s Kumödi ge<sup>h</sup>n? *oder auch:* Äns zwei drei, Hicke hacke bei, Hicke hacke Löffeltiel, D alte<sup>n</sup> Wiwer frässe<sup>n</sup> viel, D junge<sup>n</sup> müe<sup>ss</sup>n faste<sup>n</sup>, S Brot leit im Kaste<sup>n</sup>, S Mësser leit dernëwe<sup>n</sup>, Der Butter ist vergëwe<sup>n</sup>, S sitzt e Vöjelen uf m Dach, Het si<sup>ch</sup> schier de<sup>n</sup> Buckel voll gelacht. *Varianten in Ruf.* E. z. d. B. b. bei, Bicke backe Hämme<sup>n</sup>, Der König sitz im Kämmerle, Het e steinig Hüetele uf, Kumm<sup>t</sup> e Bur un<sup>d</sup> schlä<sup>st</sup> i<sup>h</sup>m druf; *in Ingw.:* Eins

zwei drei Uf der Polizei Is<sup>t</sup> s Kind gebore<sup>n</sup>. Wie solls heisse<sup>n</sup>? Katrin der Rumpelkaste<sup>n</sup>. Welle<sup>n</sup> m'r d Windle wasche<sup>n</sup>? Ich oder du? Dis bis<sup>t</sup> du. *Oder*: Äns, zwai, drei vier, Der Knecht holt Bier, Der Herr süfft's us Und du bis<sup>t</sup> druss *Str. ähnlich Co.* Eins zwei drei vier, Han e schön Murnelt<sup>h</sup>ier, S ka<sup>nt</sup> schön tanze<sup>n</sup>, Frisst Pummeranze<sup>n</sup>, Aprikose<sup>n</sup>, Scheisst in die Hose, Gang ewäg, gang ewäg, Du bis<sup>t</sup> Dräck *Ruf.* E. z. d. v., Es ste<sup>h</sup>t e Ængele<sup>n</sup> vor der Th<sup>h</sup>ür, Het e Gaggele in der Hand, Möcht s ger<sup>n</sup> esse<sup>n</sup>, Het ken Messer, Fallt e Messer vum Himmel era<sup>b</sup>, Schlät <sup>d</sup>em Engel e Händele ab, S Ængele ge<sup>h</sup>t in s Docterhus, Ist nieme<sup>n</sup> dheim a<sup>l</sup>s d Katz un<sup>d</sup> d Mus. D Katz fejt d Stub us, D Mus tra<sup>st</sup> de<sup>n</sup> Dräck nus. Alli Flö<sup>b</sup> hupse<sup>n</sup> zum Fenster nus. Es sitzt e Vöjele uf <sup>d</sup>em Dach. Dis het sich schier de<sup>n</sup> Buckel voll gelacht *Ingw.* Eins zwei drei vier fünf sechs siewen: Mini Mueter kocht hüt Rüewe<sup>n</sup>, Mini Mueter kocht hüt Späck — du bis<sup>t</sup> am allerersten<sup>n</sup> wäg *Co.*; *ähnlich Ruf.* 1, 2 . . . nün Fa<sup>h</sup>r üwer de<sup>n</sup> R<sup>h</sup>in, Zipfle zapfle Bunte<sup>n</sup>loch, Hätti mini Th<sup>h</sup>aler noch; Wē<sup>nn</sup> m'r bache<sup>n</sup>, ha<sup>n</sup> m'r Brod; Wēnn m'r stērwe<sup>n</sup>, si<sup>n</sup> m'r tot *Illkr.* 1, 2 . . nün, Der Teüfel wo<sup>h</sup>nt üwer m R<sup>h</sup>in, D alte<sup>n</sup> Wiwer frässe<sup>n</sup> viel, D junge<sup>n</sup> müesse<sup>n</sup> faste<sup>n</sup>, D alte<sup>n</sup> mit <sup>d</sup>em Bēse<sup>n</sup>stiel, D junge<sup>n</sup> mit der Kelle. Eins zwei drei Du bis<sup>t</sup> frei *Illz.* 1, 2 . . nün Eis ge<sup>h</sup>t e Bürel üwer de<sup>n</sup> R<sup>h</sup>in, Het gel<sup>b</sup>i Hösele an, S stosst an e Pföst<sup>el</sup>; S Pföst<sup>el</sup> kracht, s Bürel lacht. Du bis<sup>t</sup> e alter, dicker Söusack *Westhofen.* 1, 2 . . nün, Bue<sup>b</sup> hol Win, Knēcht schēnk ein, Herr saüf aüs! Wer will eraüs: Ich oder du? Was s Kälwele schisst, das frisst du *Ndrhergh.* 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, nün Dēr Bäre<sup>n</sup>dräckjud is<sup>t</sup> din *Ingw.* 1 — nün Ge<sup>b</sup> (Ge<sup>h</sup>t *Hf.*) in s Gäss<sup>el</sup> nin, Im Gäss<sup>el</sup> is<sup>t</sup> e Garte<sup>n</sup> (is<sup>t</sup> e Hus, Hinterm Hus is<sup>t</sup> e Hof, hinterm Hof is<sup>t</sup> e Garte<sup>n</sup> *Str.*), Im Garte<sup>n</sup> is<sup>t</sup> e Baum, Im Baum is<sup>t</sup> e Nest (Uf m Baum is<sup>t</sup> e Ast, Uf m Ast is<sup>t</sup> e Blatt, Uf m Blatt is<sup>t</sup> e Nest *Str.*) Im Nest is<sup>t</sup> en Ei (Pflum Im Pflum is<sup>t</sup> e Vöj<sup>el</sup>, Unterm Vöj<sup>el</sup> is<sup>t</sup> e Ei *Str.*), Im Ei is<sup>t</sup> e Dutter, Im Dutter is<sup>t</sup> e Pflutter, Im Pflutter is<sup>t</sup> e Has, Der schisst (schlä<sup>et</sup> *Hf.*) dir grad uf d Nas *Ingw. Str. Hf.* Eins, 2, 3, 4 . . . zwanzig, D Soldate<sup>n</sup> ge<sup>h</sup>n uf Nanzig, Nanzig fangt a<sup>n</sup> brēnne<sup>n</sup>, D Sol-

date<sup>n</sup> fange<sup>n</sup> a<sup>n</sup> rēnne<sup>n</sup> *Ruf. Illkr. Co.* Eins, zwei, do, fini (firli u. s. w. *Wanzel*) fini fo, Fini fini fini fini fini fo, Meins<sup>t</sup> i<sup>ch</sup> ka<sup>nn</sup> nit (ke<sup>in</sup> *Wanzel*) zwanzig zähle<sup>n</sup>, Zwanzig ste<sup>h</sup>n scho<sup>n</sup> do (Do ste<sup>h</sup>n se gschriwe do *Wanzel*) *Illz. Vgl. StöBER Mäder* 21. *Redensarten beim Würfelspiel*: Äns, zwei, drei, Der het e gueti Tröfferei. Äns z. d. vier Dis gi<sup>h</sup>t Geld für Bier. Äns, z. d. v. fünf, Dis gi<sup>h</sup>t Geld für Strümpf, Äns, z. d. v. f. sechs, Dis gi<sup>h</sup>t Geld für i<sup>n</sup> d Metz; Äns, z. d. v. f. s. siwe<sup>n</sup>, Dis is<sup>t</sup> e bissel üwertriwe<sup>n</sup>. Uf fufze<sup>h</sup>n gschwindi Kumme<sup>n</sup> siwe<sup>n</sup> *Blindi Bisch. Zahlendutung*: Ei<sup>n</sup>s is<sup>t</sup> nit gērñ elein, Zwei sin<sup>d</sup> gērñ bi enander, Drei Zinke<sup>n</sup> an der Gawle, Vier Räder am Wage<sup>n</sup>, Fünf Finger an d<sup>r</sup> Hand, Sechs Tag in d<sup>r</sup> Woche, Siwe Sterne<sup>n</sup> am Himmel, Um achte is<sup>t</sup> Nacht, Um nüne is<sup>t</sup> s Bett gemacht, Um ze<sup>h</sup>ne ge<sup>h</sup>t mer dri<sup>n</sup>, Um elfe ruest der Wächter, Um zwelfe muest s si<sup>n</sup> *Illz.* 'An d<sup>e</sup>n Eis gang i uf d Reis, An de zwei kumm i heim. . . An de Zwelfe bin i mus-mustodt' *Mi. StöBER MA.* 2, 558. 'Eins, Keins, Zuckerbrüej! Wenn d<sup>r</sup> Baum blüejt Hamm<sup>r</sup> Brüej; Wemm<sup>r</sup> backe Hamm<sup>r</sup> Brod; Wemm<sup>r</sup> stērwe Simm<sup>r</sup> dodt' *Su. StöBER Volksb.* 35.

o<sup>h</sup>n eins [on<sup>ans</sup> Z.; ðn<sup>ans</sup> Wh.] *ohne eins, eins abgezogen.* Dis oneins (= dis letst) *neulich.* D<sup>r</sup> onains letst der vorletzte. D<sup>r</sup> oneins öwerst der zweitoberste in der Schule. D<sup>r</sup> oneins jüngst der zweitjüngste Z. 'Die sechst und on eins die letst Ursache ist die' *GEILER Ev. mit Ussl.* 180<sup>b</sup> CS. 'Der ohn eins letzte le penultieme' *MARTIN Coll.* 200.

über eins kumme<sup>n</sup> *eines Sinnes sein oder werden, sich vertragen.* M<sup>r</sup> kumme<sup>n</sup> scho<sup>n</sup> mit nander ü. e. *Su. bis Gend.*

uneins [ün<sup>ans</sup> Z.] *uneinig, nur prädicativ, sonst unein<sup>ig</sup>.* U. sin mit eim mit jemand zerworfen sein; aber uneinigi Lit *hadernde Leute Hf.*

einst [ainst *Dü.*; änst *Ingenh.*] *Adv. urspl. Gen. ein Mal.* 'nit allein ainest sunder off<sup>t</sup>.' *GEILER Sch. d. Pen.* 68. [Wan s ainst meilik eš] *wenn es irgend wie möglich ist Dü.*; *ähnl. Ingenh.* Wēnn s ainst si<sup>n</sup> ka<sup>nn</sup> *Dü.* 'wo ich einse . . . hätt mögen meister werden' *MOSCH.* II 30. — *SCHWEIZ.* 1, 276.

Einser [Ainsr *Su. Bf. Str. Lohr*; Aisr *Lutterb.*; Änsr *K. Z. Ndrbetschd.*] *m.* 1. die Ziffer Eins; 2. ein im Jahre 1801 Geborener. — SCHWEIZ. 1, 285.

*Demin.* Einserle *n. Ziffer Eins*; *ein-schläfriges Bett Bf.* — BAYER. 1, 90.

einsächt, einsächtis, -zig [ainsæxt, ainsæxti, *Str. Zinsw. Lohr*; änsäxti *Molsh. Rotb. Z.*; änsäxti *Bühl Wingen b. W.*; änsäxtsi, *Lobs.*] *einzeln (meist Gegensatz zu Paar).* E änsächtiger Häschi *ein Handschuh, zu dem der zweite fehlt. Allg.* si hänn alles einsächtigt, d Kleider, d Mäntel, d Hüet *von jeder Art nur eins.* En e. Tüwle *ein junges Täubchen, das allein ausgebrütet ist Hf.* Ich kann I<sup>ne</sup> wächsle<sup>n</sup>, ich hab einsächtigi Pfenni<sup>s</sup> *Str.* Der Bäm steht ganz änsächtzig *Lobs.* Sei nit so einsächtigt *einseitig Str.* Trinke<sup>n</sup> m<sup>r</sup> e Schöppel? Ja, awer nur en einsächts *Str.* — BAYER. 1, 89 *ainzecht, -ig.*

eint<sup>e</sup> [aint *Dü. Bf. Str. Lohr*; änt *Wingen b. W.*; änt *Wh. K. Z.*] *d<sup>r</sup> e. der eine (von zweien); Gegens. d<sup>r</sup> e. ander.* D<sup>r</sup> eint seit eso, d<sup>r</sup> e. ander *anderst Bf.* 'B. Rauch (war) bald von der einten, bald von der andern Parthey gewesen' ZWINGER *bei Mieg* I 201. Nr. 107. 'das Einte' LUSTIG I 31. — SCHWEIZ. 1, 269: *nach Analogie der Ordinalzahlwörter gebildet.*

einig [aini(χ); *Str. äni Barr K. Z. Ndrbetschd.*; äni *Gimbr.*] 1. *einig.* Über dene Punkt si<sup>n</sup> m<sup>r</sup> jetz e. 2. *allein, einsam, einzeln, einzig.* 'Der einige Unterscheid la seule difference MARTIN *Parl. N.* 689. 'ein ainiges Leben, vita solitaria' GEILER *B. d. Schw. L. 8.* † 3. *irgend ein.* 'mannichs einigs mal (oft) FISCH. *Bin.* 196<sup>b</sup>. † 4. *irgend wie.* 'in einicherley weiß' GEILER *J. Sch. Cc. ij. Abzählvers.* Einige beinige Tafelwand Is<sup>t</sup> nit wit vo<sup>n</sup> Ängelland; Ängelland is<sup>t</sup> zugeschosse<sup>n</sup>, der über Schlüssel is<sup>t</sup> abgebroche<sup>n</sup>. Eins zwei drei, du bis am allererste<sup>n</sup> frei *Illz. E. (Ennige Illi.) b. Tinto<sup>n</sup>fass u. s. w. Illz. Horbgr.* — SCHWEIZ. 1, 286.

†einikeit *Einsamkeit* GEILER *J. Sch. J. II<sup>b</sup>.*

einfältig [ämfeltes *Wh.*; ämfälti, *Ndrbetschd.*] *wunderlich, empfindlich, einseitig, keinen Widerspruch duldend, namentl. von Grosseltern in Bezug auf die Kindererziehung.* [Tr es<sup>t</sup> kār æ. met tēnō *Khen er hat die Kinder gar gern Wh.*] Dis is<sup>t</sup> jetz e-n-einfälticher Mann! *Ndrbetschd.*

einzig [antsik *Fisl. Liebsd. Hi. Ruf.*; aintsik *Su.*; aintsi *Str.*; äntsi *Barr K. Z. äntsext Wh.*] *allen, einzig.* Ich bi<sup>n</sup> der ainzig vo<sup>n</sup> alle<sup>n</sup> ze<sup>h</sup>ne<sup>n</sup>, wo zue de<sup>n</sup> Soldate<sup>n</sup> muess *O.* Du bis<sup>t</sup> e. un<sup>d</sup> allei<sup>n</sup> d Schuld *Su.* Er trinkt de<sup>n</sup> Wi<sup>n</sup> e. *unvermischt mit Wasser Ruf.* Er het ken (nit en) änzis<sup>s</sup> gseit, gschnuft, gepipst *Hf. (näml. Wort).* Zählvers, jetzt *abgängig:* Einzige, beinzige, dibandé, Difidafi domine, Häkelebrot *In der Not, D Kessel un<sup>d</sup> d Pfanne dusse glo<sup>ssen</sup> Obhergh.* — BAYER. 1, 89.

einzigwis [äntsiwis *Hf.*] *Adv. in kleinen Teilbetragen.* [ér potsälön (*ihr bezahlt*) ä., wí ör krät khēnō *Hf.*]

überenzig [ewörantsik *M.*; ewöräntsi *K. Dunzenh.*; -äntsi *Gimbrett*; ewörantsi *Z.*; iwöräntsi, *Dehli.*] 1. *übrig, überflüssig, überschüssig.* Ü. sen *von alten Leuten: zur Last fallen, lästig sein Z.* 'überentzig gut' GEILER I 14<sup>b</sup>. *übrig:* 'Da nit mer übereintzig war dann der Felder Bödden' RINGMANN *Cäsar* 22<sup>b</sup> CS. 'Vberentzig reliquus' DASYP. 'Imm iwwerenzije gar guet' E. STÖBER II 176. 'Es isch noch iwwerenzi Fett gebliwwe-n-in der Blatt' PFM. II 1. 2. *einzeln, von einem Stück eines Paares Ingeh. Adv. ü. gross zu gross, so dass ein Teil überflüssig wäre, von Menschen z. B. in der Musterung, und Sachen.* — *mhd. übereinzi, überenzi.* SCHWEIZ. 1, 359. SCHWÄB. 166. WESTERW. 276. HESS. 420. BAYER. 1, 89. I 18.

Verein [Förän *Ingeh. Hf.*] *n. Verein.* — SCHWEIZ. 1, 276.

Bängele<sup>n</sup>verein *n. Spottname für Junggesellenvereine Molsh.*

vereinbaren [förainpärō *Bf. Str.*; föränpärō *K. Z.*] *refl. sich versöhnen.* Wo si sich enander gebrichts<sup>t</sup> hä<sup>n</sup> ghet, hänn se sich wider vereinbart *Bf.*

†Einige [Enjö] *m. Strafanzeige, nur in Weinburg bei Ingweiler erhalten, während sonst in franz. Zeit procès-verbal und jetzt Protokoll dafür gebraucht wird. Der Bannwart musste alle Anzeigen in das Einungenregisterlein eintragen: s. K. LETZ, Geschichte der Stadt Ingweiler, Zabern 1896, S. 13. — mhd. einunge Über-einkommen; vereinbarte Strafe. 'Einung' Vereinigung, angesetzte Strafe BRUCKER. s. auch Eniegrave<sup>n</sup>. Über Einunge s. HANAUER, Les paysans de l'Alsace au moyen âge 1865 S. 219. 220. — Vgl.*



LEXER I, 529. SCHWEIZ. I, 280. BAYER. I, 90.

einige<sup>n</sup> [ɛnjə] *Strafanzeige machen* *Ingw.*

ze äninge [sə æniŋə *Dehli.*] *vorsätzlich, vgl. zeninge, zenje.*

allein [əlain, əlai *Lutterb. Banzenh.; əlai(n) Dñ.; əlain Str. Lohr; əlæn K. Z. Ndrbetschd.*] *Adj. und Adv. allein.* Der Hafe<sup>n</sup> ist alei<sup>n</sup> abe gheit der Topf ist von selbst herabgestürzt *Lutterb.* Nit a. sin betrunken sein Z. — SCHWEIZ. I, 274.

alleinig [əlainik *Dñ. Hlkr. Katzent.; əlæniŋ Ndrbetschd.*] *allein.* Er ist ganz a. dhaim. 'die wullentlicher alleinig zu färben' *Str. 1659 JB. III 86.* 'ier hän de Verstand elainigg gfrässe' (*ironisch*) *PFM. II 6.* 'wil wir grad alleinig sin' *LUSTIG I 47.* — SCHWEIZ. I, 275.

mueterselig allein [*auch mysëlik əlai Steinbr.*] *ganz allein, von aller Welt getrennt (wie im Mutterleib) Su. Bf. Z. Tieffenb.* — SCHWEIZ. I, 275.

in [en, e *bei Anlehnung an das folgende Wort: e (ə K. Z.) Kôts nämə Dñ. in Gottes Namen, e mr in mir, em in ihm*] *Praep. mit Dat. u. Acc.* Im Sunntig<sup>s</sup>, im Mësstig<sup>s</sup>, im Achte<sup>n</sup> Hf.; in drei Tag<sup>s</sup> nach drei Tagen *Str. Eps in sich han bedeutungsvoll, bedenklich sein: d'r Hochfelder Mësstig<sup>s</sup> het s in sich die ungebundene Freiheit der Jugend auf diesem Feste ist für junge Mädchen oft gefährlich Z. 2.* Er ist in s Frankrich, in s Düttschland gange<sup>n</sup>. 'Der König (ist wieder) in Franckreich gezogen' *PETRI 336.* In de<sup>n</sup> zwanzig etliche zwanzig Stück. Hundert und in de<sup>n</sup> vierzig 100 und einige 40 Hf. Eins ins ander *durchschnittlich.* Der Butter het mich ein Pfund ins ander 23 Sü gkost Hf. — *Aus der Verwechslung von em = im (in dem) und em = dem entwickelte sich wohl die Vorsetzung des in vor jeden Dativ: im Vater, in d'er Mueter, in dene<sup>n</sup> Müetere<sup>n</sup>; in viele<sup>n</sup>, in alle<sup>n</sup>, in nieme<sup>n</sup> Niemandem K. Z. (Nicht in Wh.) In wëm ist das Kind? Dñ. 'Die sage wohl in wëm's will höre<sup>n</sup> jedem, der es hören will LUSTIG I 112.* 'Se gliche grad in wälsche Hahne<sup>n</sup> ders. I 59. 'I weiss ganz güet In was me sich üsetze thüet<sup>n</sup> welchen Dingen ders. I 99. *Schon im 16. Jahrhundert: 'Hie gibt das zverg in dem Berner eynen edeln stein' Dietrich von Bern (Sigenot) hgg.*

von P. HEITZ, *Str. 1894.* — SCHWEIZ. I, 286.

inn, inne<sup>n</sup> [en, enə *Dñ.*] *Adv. darinnen.* Drin in: s ist nit ussewändig gsi<sup>n</sup>, ganz drin in(ne) *Dñ.* — SCHWEIZ. I, 290. dinn, dinne<sup>n</sup> [ten *Ruf.; tenə K. Z.*] *Adv. darinnen.* Dinn und<sup>d</sup> duss *Ballspiel der Knaben. Ruf.* S gilt nit, ich bin schun dinne<sup>n</sup> (*in = am Ziel*) gewën *Dunzenh. Ingenh. Furchhsn. Kumms<sup>t</sup> us d'er Stadt? Was gib<sup>t</sup>'s Nöits (Neues) dinne<sup>n</sup>? Pfulgriesh.* — SCHWEIZ. I, 294.

drinn [trin *Liebsd.*] *Adv. darin.* S ist nüt drinn es ist nichts darin. — SCHWEIZ. I, 291.

i<sup>n</sup> [i O.; en *Dñ. Barr; in Str.; en K. Z. Zinsw.; in Saarunion*] *Adv. ein, hinein; vor Verbis: i<sup>n</sup>schlupfe<sup>n</sup>.* Hest d Hose<sup>n</sup> in (ing *K. Z.*) zugeknöpft? *Dñ. Hënk ih<sup>m</sup> ing! hau mit der Peitsche auf ihn (den Gaul) Ingenh.* Do geht s a's us and<sup>d</sup> ing a's wü ime Duwe<sup>n</sup>schlag *Dunzenh.* — SCHWEIZ. I, 291.

dri<sup>n</sup> *drein, hinein, über die Zahl: dri<sup>n</sup> ge<sup>b</sup>en, bekomme<sup>n</sup>; dri<sup>n</sup> rede<sup>n</sup>.* — SCHWEIZ. I, 292.

h<sup>i</sup>ni<sup>n</sup> *hinein.* Er ist in d Stub ni<sup>n</sup> gange<sup>n</sup>. Geht<sup>t</sup> morn uf Kolmer? Neia<sup>n</sup>; i<sup>ch</sup> ge<sup>h</sup> nit ni<sup>n</sup> *Dñ.* D Hüener ni<sup>n</sup> jage<sup>n</sup>, s Vie<sup>h</sup> ni<sup>n</sup> thue<sup>n</sup> in den Stall *Dñ.* Wëll<sup>n</sup> i<sup>hr</sup> drdurch ni<sup>n</sup> ins Thal hinein? *Mittl.* Als ni<sup>n</sup>! s ist noch Platz drinne<sup>n</sup> *Bf.* Dri<sup>n</sup> ni<sup>n</sup> kumme<sup>n</sup> hinein geraten *Katzent.* Do könnt m<sup>er</sup> in e bösi Sös<sup>e</sup> (*Sauce*) ning kumme<sup>n</sup> *Ingenh.*

über<sup>h</sup>ini<sup>n</sup> *Adv. 1. über eine Anhöhe hin.* Grad han i<sup>ch</sup> ne sē<sup>h</sup>n ü. ge<sup>h</sup>n *M. 2. über den Kopf: I<sup>ch</sup> schla<sup>g</sup> d'r e<sup>i</sup>n's ü. M.* h<sup>e</sup>ri<sup>n</sup>, h<sup>e</sup>ri<sup>n</sup> *herein.* Kumm rin! Eri<sup>n</sup>, wer eps Schöns sē<sup>h</sup>en will! *Bf. Alle (frz.) kumme<sup>t</sup> ring und<sup>d</sup> trinke<sup>t</sup> eins! Ingenh.*

zwische<sup>n</sup> ni<sup>n</sup> *dazwischen hinein Dñ. inne, s. (in)hin.*

inne<sup>n</sup> [ina *Steinb. Su.; ena Dñ. K. Z. Ndrbetschd. Lohr*] *Adv. innen, drinnen: s ist nit use<sup>n</sup> am Hus, s ist inne<sup>n</sup> Dñ. Inne<sup>n</sup> dra<sup>n</sup> weiter hinein, nach der Mitte des Dorfes zu, näher ans Dorf; inwendig dran Dñ. I. wër<sup>d</sup>e<sup>n</sup> bemerken (fehlt), wahrnehmen (fehlt): ich bin s i. wor<sup>d</sup>e<sup>n</sup> und ich hab s i. wor<sup>d</sup>e<sup>n</sup> Hf. 'Was Er mer do nit saat. I bin 's doch worre-n-inne, hyt Nohmedaa' *PFM. IV 6.* — SCHWEIZ. I, 293. BAYER. I. 94.*

dinne<sup>n</sup> *Adv. drinnen.* Zöll dinne<sup>n</sup> ist er récht in dieser Beziehung ist er, wie er sein soll, darin muss man ihn loben Z. 'din darinnen' MURNER *Bad.* 4, 4.

drinne<sup>n</sup> *Adv. darin.* Was is<sup>t</sup> do drinne<sup>n</sup>? — Wunderfitzle! *Abfertigung für neugierige Kinder Bf. Str. Lohr.*

hinne<sup>n</sup> [hənə K. Z. Wh.] hier innen. 'wann sie hynen werent, so kouffent sie das Korn am Kornmerckt' *Str. 14. Jh.* BRUCKER 115.

ahinne<sup>n</sup> hier drinnen Ingersh.

über inne<sup>n</sup> drinnen STÖBER.

z innerst innen ganz darin, z. B. in einer Höhle Osenb.

innerst: Z i. ganz drin, tief drin. Mi<sup>n</sup> So<sup>n</sup> is<sup>t</sup> zinnerst in Amerika *Bf.* — SCHWEIZ. 1, 295.

erinnere<sup>n</sup> refl. sich erinnern *Bf.*

innert [inɔrt Str.] binnen, innerhalb. 'Kein Kaufmann ist befugt innert 4 Meilen herum, Wolle zu kaufen' *Mü. Rathspröt.* 1666. STÖBER *Mäder.*

ina [betont éna Dü.; éne Orschw.; éna M.; enə U.; unbetont a Dü.; nə Orschw. U. Wh., auch ə Hf.] ihn, Acc. Sg. m. des Pron. pers. der 3. Person. 'in allen ... geheimnissen, so ahn ihnen gelangen' *Wattw. 16. Jh.* JB. III 71. [ɪ̯ wel ə nemi; ɪ̯ hə m ə kán; hès ə ksán? ke m ə! gib ihn ihm! *Hf.*] Het a der Hund bisse<sup>n</sup>? Nēi<sup>n</sup>! ihne<sup>n</sup> net, awer si<sup>n</sup> Kind Dü. S het ihne<sup>n</sup> ge<sup>n</sup>pickt getroffen, geärgert Orschw. Das is<sup>t</sup> i<sup>n</sup> nīt der ist es nicht *III.* 's isch ne' LUSTIG I 37. 'Isch en jetzt das o, Di Mann?' *das.* 42. 'jne' Acc. Sg. m. FISCH. *Ehez.* 170, 25. 'so lang soll er jhne ehren' *Mosch.* I 554. *Refl.*: Er het s welle<sup>n</sup> fūr in (sich) bhalte<sup>n</sup> *III.* Er het s fūr ihne<sup>n</sup> lo<sup>se</sup>n mache<sup>n</sup> Z.

ihne<sup>n</sup> [éna, und unbetont, nach anderen Wörtern na und nə Dü.; ähnl. enə und nə U.] ihnen, D. Pl. des Pron. pers. der 3. Person. S ist ihne<sup>n</sup> gsi<sup>n</sup> es gehörte ihnen; s is<sup>t</sup> ne e<sup>n</sup> Unglück passiert Dü. Hes<sup>t</sup> s ihne<sup>n</sup> sēlwer gē<sup>be</sup>n? Ja, ich hab s ihne<sup>n</sup> gē<sup>be</sup>n! *Ingenh.* 'Ich lueg ené nitt ungeren zue' LUSTIG I 38. — SCHWEIZ. 1, 295.

iene<sup>n</sup>, ienes, ienets [ièna *Rapp.*; iana Dü.; ianəts *Horb.* Scherw. auch Dü.; ianəs *Bf.*; inəs *Str.*] *Adv. irgendwo* Du bis<sup>t</sup> ienets gsi<sup>n</sup>; i. hi<sup>n</sup> gange<sup>n</sup>; du mues<sup>t</sup> hīt noch i. ane *Bf.* [Wan iana èps fōr khūmt, so waist ər s àləwil tsérst Dü.] 'ienen'

GEILER *J. Sch. BB.* VI<sup>b</sup>, P. III 43<sup>b</sup>. 'Ich weiss e Plätzel ineds' HIRTZ *Ged.* 239. 'Jo mer gehn ieneds hien' *PFM.* I 4. . . 'myn Duub muess ieneds e Kytter han' . . . PICK *Anno* 1975, 11. — SCHWEIZ. 1, 296.

nienes nirgendwo: Wo bis<sup>t</sup> gsin? Nienes! *Str.* [niēnə M.]

ohne [úna Dü.; ónə *Str.* Wörth *Ndrbetschd.*; ónə, seltener óni, vor Vocalen ónən Z. *Han.*; ónə *Wh.*] 1. *Präp.* mit Acc. O. dich Dü.; o. das ohne das *Hf.*; o. dis [óna tes Su.] ohne dies, so wie so, ohnehin. One dis ka<sup>nt</sup> me<sup>n</sup> s mache<sup>n</sup> ohne dies kann man sein, leben Su. Ich wär one dis kumme<sup>n</sup> Su. O. Müej ke<sup>n</sup> Brüej! Z. 2. *Negation vor Participien:* ne geloge<sup>n</sup> [kələje] ohne zu lügen; oni gesse<sup>n</sup> nüchtern *Hf.* 3. on eins, s. eins. — SCHWEIZ. 1, 261. BAYER. 1, 83

der one [təróna *Obhergh.*] ohne das. Ich ka<sup>nts</sup> der one mache<sup>n</sup>, ich bruch jetzt s Messer nit. — SCHWEIZ. 1, 263.

uni- [úni Z. *Offw.*, ýni *Geisp.*] *Negation, als erstes Compositionsglied in unigest vorgestern, uninächt, unitnächt vorgestern Abend; vgl. uneinsletzt vorletzt. — Aus ohne?*

un- [ún; vor Kehllauten ún, vor Lippenlauten um *Hf.*] *Vorsilbe der Negation; vor Participien:* ungesse<sup>n</sup>, ungetrunke<sup>n</sup>, ungröjt ohne zu fragen, ungebēt ohne gebetet zu haben; ungeschlofe<sup>n</sup>. Ungversucht schmeckt nit *M.* JB. II 168.

and [ánt, ánt *Ndrbetschd.* Bühl *Lobs.* STÖBER; án *Str.*; â *M.*; â *Mü. Ruf.*] *leid.* A. t<sup>h</sup>uen leid sein, bekümmern, Sehnsucht bereiten: s t<sup>h</sup>nt i<sup>m</sup> doch a., wēnn s fort muss es thut ihm (ihr) weh, wenn er (sie) fort muss *Ndrbetschd.* Wart emol, bis de furt kumms<sup>t</sup>; mäns<sup>t</sup>, wie wurd dir noch die Kost a. tun wie wirst du die Kost hier schmerzlich vermissen *Lobs.*; 's thüet mir g<sup>w</sup>iss a' LUSTIG I 169. 'Es that ihm so and und wehe' FISCH. *Garg.* 411. — SCHWEIZ. 1, 300; *mhd.* ande SCHERZ. SCHWÄB. 20. BAYER. 1, 97.

†anden schmerzen: 'Kein pflaster ward so lind, es andet den Verwundten' BUTZER *an Blaurer* 1533 *Thom. Arch.*

ander [ántər Dü. *Str. Hf.*; ànər *Heidw.*; ânər *Geisp.*; âtər *M.*; óntr *K.*; ântr *Dunzenh.*; ântr *Säsolsh.*] 1. *ander, verschieden:* En anderi Kapp Dü. Imen andere<sup>n</sup> Stand sin schwanger sein *Hf.* *Vorzug bezeich-*

nend: der het en anderi Kue<sup>b</sup> a's wie du eine schönere, bessere Z. Jetzt ist a. Wätter im Land weht ein anderer Wind K. Z. Was macht d<sup>er</sup> a.? oft gehörte Scherzfrage unter jungen Leuten U. 2. zweit, folgend: Eins um s ander eins nach dem andern. Spw. Ein Wort trifft s a. beim Sprechen kommt man auf verschiedene Dinge zu reden Bf. Z. S anger zum zweiten Mal (z. B. läuten); das vorige Mal Hi. En a. Mol Hf. 'by der tagzit oder an dem andern (nächsten) tag' Str. 15. Jh. BRUCKER 139. D a. Woch in der nächsten Woche Str. U. 'Die ander Woch' Str. 1749 JB. IV 134. En ander Jo<sup>hr</sup> (im nächsten Jahr) könne<sup>n</sup> m<sup>ir</sup> allew<sup>es</sup> unser Wüschel (Füllen) au<sup>ch</sup> anspanne<sup>n</sup> Raww. Ironisch: Ja, d a. Wuch, awer nit glich am Monta<sup>s</sup> niemals Str. U. Am andere<sup>n</sup> Monta<sup>s</sup> nächsten Montag; s a. Jor im nächsten Jahr Wingen. s anders<sup>t</sup>, dis a., je<sup>n</sup>s a., zöll a. neulich (vgl. s letst) Z. s a. bin i<sup>ch</sup> au<sup>ch</sup> ze Bruemt gew<sup>es</sup>en Ingenh. 'Die a. (zweite) Natur' GEILER Narr. 14. Wänn er s nur emol het, für s a. is<sup>t</sup> i<sup>h</sup>m nit bang er bezahlt die Waare nicht. Si sin<sup>d</sup> Brueder a. wie Brüder gegeneinander Avolsh. Des andere<sup>n</sup> Kinder mit e<sup>n</sup>ander si<sup>n</sup> so verwandt sein, dass die Grosseltern Geschwister waren Dü. — SCHWEIZ. 1, 302. BAYER. 1, 99.

anders(t) [ãtr̥s M.; ãntr̥st Hi. Dü. Bf. Hf.; ãnt̥rst̥o Hf.; ãntr̥st̥or Hi. Str.; ãntr̥s Str. Ndrbetschd. Lohr; çntr̥s K. Gimbrett Pfulgriesh.; êntr̥s Lamp Perth.] Adv., eigentl. Gen. anders. S is<sup>t</sup> halt eso, mach s a.! Du kannst es nicht ändern Dü. Der kann s a. besser Str. An di<sup>n</sup>m Platz hätt ich s i<sup>h</sup>m noch a. gseit an deiner Stelle hätte ich ihn noch schärfer getadelt Hf. A. sin berauscht, schwanger sein; s wurd m<sup>ir</sup> a. es wird mir weh, übel, ich erschrecke; wo i<sup>ch</sup> aw<sup>er</sup> dis Gspängst gs<sup>eh</sup>n hab, is<sup>t</sup> m<sup>ir</sup> s a. wor<sup>de</sup>n Bf.; s wurd m<sup>ir</sup> a., aw<sup>er</sup> nit besser Ausdruck der Entrüstung. 'anderst secus' DASYP. 'Aber ich sahe es doch anderst als geschrieben stunde' MOSCH. I 2. — SCHWEIZ. 1, 311.

allander [äl ãntr̥ Dü. Z.] jeder zweite. Alle-n-andere<sup>n</sup> Ta<sup>s</sup> einen Tag um den andern Z., all ander Jo<sup>hr</sup> je in zwei Jahren; all ander Hus jedes Mal das zweite Haus. All ander Tur wenigste<sup>n</sup> het er gewunne<sup>n</sup> von zwei Spielen hat er wenig-

stens eins gewonnen Dü. — Vgl. SCHWEIZ. 1, 302.

jen ander Woch übernächste Woche Str.

enander, enand [ènãntr̥ Su.; anãntr̥ Hlkr.; onãntr̥ Bf. Brum. Str.; anãnt und onãnt Nutzig K. Z. Zinsw.] Adv. einander. E. gern han, verschmutze<sup>n</sup> küssen; e. schlage<sup>n</sup>; e. eps sage<sup>n</sup>; e. no<sup>ch</sup>läufe<sup>n</sup>. — SCHWEIZ. 1, 304.

enander nach, s. nach.

ab enander, ab elander [ãp anãntr̥ Steinb. Dü. Bf.; ãp nãntr̥ Banzenh. Hlkr.; ãpõlãntr̥ Lutterb.] Adv. entzwei, aus einander, zerbrochen, zerschnitten, zerrissen: a. brèche<sup>n</sup> Horbg., schlage<sup>n</sup>. D<sup>er</sup> Hafe<sup>n</sup>, Rock, Stock is<sup>t</sup> a. Su. Wenn zwei Balgende sich am Boden wälzen, ruft man ihnen zu: Ge<sup>h</sup>n i<sup>h</sup>r a.! Dü. — SCHWEIZ. 1, 305.

an enander(t), annander, anenand [ãnanãntr̥(t) Dü.; ãnonãnr̥ Liebsd.; ãnãntr̥ Su.; ãnonãntr̥ Str. Ndrbetschd. Lohr; ãnãnt̥or, ãnãnt̥, ãnõnãnt̥ Z.] 1. ungetrennt, zusammen: a. ste<sup>h</sup>n, hënke<sup>n</sup>, gewachse<sup>n</sup> sin. Satt a. dicht beisammen. D<sup>er</sup> Fade<sup>n</sup> is<sup>t</sup> nit a. nicht ganz. A lo<sup>ss</sup>en ganz lassen; a. a<sup>n</sup> fahre<sup>n</sup> zusammenstossen (von Wagen) Bitschw. Zwei Ichert a. 2. hintereinander, ununterbrochen: s rëj<sup>n</sup>et schu<sup>n</sup> fünf Taj a. Dü. 3. a. komme<sup>n</sup>, gerote<sup>n</sup> in Streit geraten U. 4. an nander fahre<sup>n</sup>, ringe<sup>n</sup>, rite<sup>n</sup>, suffe<sup>n</sup> ein Wettfahren, Wettlingen, Wettreiten, Wetttrinken veranstalten Hf. — SCHWEIZ. 1, 307.

binander [pinãntr̥ Hlkr., betont pinãnt Z.] zusammen: b. bliwe<sup>n</sup>. — SCHWEIZ. 1, 309.

durch enander, dur<sup>ch</sup> elander [türnãntr̥ Su.; türõnãnr̥ Liebsd.; türjõnãntr̥ Dü. Bf. Str.; türjõnãnt̥or Z. Ndrbetschd.; tyrõlãntr̥ Lutterb.] 1. unter sich: sie d. han s us gemacht Su. 2. durcheinander, in Verwirrung: d. leije<sup>n</sup>, ge<sup>h</sup>n. Substant. n. (m. Gen.) Verwirrung, Unordnung. E schön D. (schöner Gen.) ironisch: eine arge Unordnung, eine grosse Aufregung. 'durnander' LUSTIG I 48. — SCHWEIZ. 1, 308.

für enander, für nand 1. für einander, zusammen. Die zwe<sup>n</sup> sin jetzt f. [fõr M.] e. halten zusammen Obergh. 2. für [fër M.] enander ane ge<sup>h</sup>n einander vorübergehn Banzenh. Si<sup>e</sup> sin<sup>d</sup> a's f. hère

gange<sup>n</sup> einer vor dem andern Z. — SCHWEIZ. I, 307; vgl. BAYER. I, 100.

hinder enander, h. nand *unter einander, verwirrt; in Streit: h. ku<sup>m</sup>men<sup>n</sup>, sin. Si<sup>e</sup> sin<sup>d</sup> lang h. gewē<sup>s</sup>n Ingenh.* — SCHWEIZ. I, 307.

mitnander mit einander. Eps m. han, beku<sup>m</sup>men streiten, in Streit geraten Geisp. Was han i<sup>r</sup> wid<sup>r</sup> m.? weshalb streitet ihr euch wieder? U. Di<sup>e</sup>se kumme<sup>n</sup> jetzt nie üw<sup>r</sup>eins m. Ingenh.

na<sup>ch</sup> enander I. nach einander. 2. schnell: ge<sup>n</sup> n.! Dü. — SCHWEIZ. I, 308.

über enander Adv. *durcheinander, in Unordnung U. Lützelstn. Ü. sitze<sup>n</sup> dicht gedrängt sein Avolsh. Nidig ü. einander über Obhergh.* — SCHWEIZ. I, 306.

uf enander auf, nach einander. Z dick uf e. zu häufig Bauzenh. Di<sup>e</sup>se Setzlänge ste<sup>h</sup>n viel ze not (nahe) ufenand! Ingenh.

um enander [ümanäntr Bauzenh. bis Bf.; ümönäntr Liebsd.; ümönätör M.] Adv. *umher, da und dort, hin und her: u. gheic<sup>n</sup> herunwerfen Horbg.* 'Nur Einer isch noch dert bim Ofe wo bluttfuess ummenander steht' LUSTIG I 214. U. laüfe<sup>n</sup> Illkr., gucke<sup>n</sup> Molsh. Wit u. weit im Umkreis; w. u. kumme<sup>n</sup> weit herum kommen Su. Do u. bin ich guet bekannt Su. Er het s u. grüemt an vielen Orten Bauzenh. — SCHWEIZ. I, 306. BAYER. I, 100.

under enander Adv. *untereinander, vermischt.* [Si sen en<sup>r</sup> onän<sup>t</sup> streiten sich Illk.] 'Und alles vnderinander kracht' MOSCH. II 787. Substant. e<sup>n</sup> U. n. I. Unordnung; Widerstreit der Meinungen. 2. verschiedenes Gebäck. Ne Vierli<sup>g</sup> U. Su. Für e Su U. Katzent. Syn. Allerderhand U. — SCHWEIZ. I, 307.

von enander, vonnand(er) entzwei Ingersh. Z. Tieffenb. — SCHWEIZ. I, 307.

sëlbander, zhalbbander, halbanger [sälpäntr Olti.; sälwäntr Barr Scherw. Tieffenb.; tsälwäntr Ruf. Illkr. Rchw.; tshälwäntr Ruf. bis Bebelnh.; shälwäntr Osenb.; hälwäntr Ill.] selbänder, zu zweien: s. schaffen<sup>n</sup> Horbg., s. im Bett leije<sup>n</sup> Barr. 'Drum geht er als mit sym Schwär gern salwander' PFM. III 7. 'Mer kann salwander im Kütchle gehn' Aug. Stöber SCHK. 78. s. si<sup>n</sup> berauscht sein Osenb., schwanger sein Obhergh. — (Das urspr. selb ist als zhalb, halb umgedeutet worden;

vgl. zhalb dritt, viert Ingersh. Rchw.) — SCHWEIZ. I, 309.

ändere<sup>n</sup> [antörə Bf. Z. Wörth Ndrbetschd.; æntörə Str. Lohr; ainörə Geisp.] ändern. s Wätter ainert si<sup>ch</sup> Geisp. Sider <sup>d</sup>ass er Saldat ist gsi<sup>n</sup>, ist er ganz gändert Bf. — SCHWEIZ. I, 309.

verändere<sup>n</sup> dass. Bf. Er het si<sup>ch</sup> ganz verainert Geisp. 'wird sich sonder seines Vaters Wissen nit verenderen' verheiraten BUTZER an Blaurer 1531. Thom. Arch. 'so ir euch in eelichen Stand verandern' ECKARD ZUM TREUBEL, Ein vatterlich zucht 1528 C 1<sup>b</sup>.

Ändrung [Antrik Ill.; Antrün Ensish. Dü.; Antörün Z. Ndrbetschd.; Äntörün Str. Lohr] f. Änderung. Ä. im Wätter, in ere Kranket; in diesem Fall meist vorsichtig gesagt für Besserung Dü. Dis Ding muess e Ä. neme<sup>n</sup> das muss anders werden U. S könnt noch e-n Ä. gschehn es könnte sich wider Erwarten noch ändern Ingenh. Wänn s ni<sup>t</sup> bald e-n Ä. gi<sup>b</sup>t, no (dann) ist es lätz Dunzenh. — SCHWEIZ. I, 310.

andrig [äntrik Bebelnh.] dem Andern gehörig. Üf en andrigrs spile<sup>n</sup> mit einer Spielkugel die des Anderen zu treffen suchen.

Andivi(g) [Äntifi Ill. Heidw. Su.; Äntifi Wittenh.; Äntifi Str. K. Z. Wörth Ndrbetschd.; Äntifik Katzent.; Äntifi, Tieffenb.] m. Endivie, Cichorienwegwarte, Cichorium endivia, als Salat viel verwendet. Es gibt breiten und gekräuselten [präitə ün kokrysältən Äntifi Hf.] Davon Andifisalat. — SCHWEIZ. I, 312.

Hebelandivi [Hewläntifi Molsh.] Schläge mit einem Stock. H. un<sup>d</sup> Stocksalat Rupr.

Stockandivi dass. Z.

Andorn m. KIRSCHL. I, 619. 'Marrubium Andorn' GOL. 411.

Andrëss [Äntras Fisl.] f. Adresse.

Andres [Äntrës Ill. Ruf. Dü. Kerzf. K. Z. Ndrbetschd.; Atörës M.; Äntrës Str.] männl. Vorname. Zauberspruch gegen Hexen: 'Sant Andreas, mache weichen Und Sant Helena mit dem Kreuzzeichen Treib all Hexerei von diesem Hausgesind Und lass es fromm leben ohne Sünd! Amen' ALS. 1856/57, 327. 'Andres, Macht der Santikläus bö<sup>s</sup>' Ruf. uspr. wohl auf den Andreastag, 30. Nov. bezüglich, jetzt aber

als Spottvers auf die Träger des Namens verwendet JB. XII 100. 'Aendres, Bidderbes! Offegawwel, Katzeschnawwel!' Hagenau STÖBER Volksb. 163. Spottvers: Andres, wia gib<sup>s</sup> di<sup>n</sup> Käs? Der Vierli<sup>n</sup>g um e Grosche<sup>n</sup>. Wënn du<sup>n</sup> ne nit wil<sup>t</sup> anderst gë<sup>b</sup>en, Schlag i<sup>ch</sup> d'r eins uf d Gosche<sup>n</sup> Illz. [Ty tæts̄ aina-n eworrëto, tar Tëifal haist Àntrës] Abfertigung eines Lügners Str. Am Andrese<sup>n</sup>taj z Nachts laüfe<sup>n</sup> d Gspëngster und d fürige Männer herum Bf. Am A. z<sup>u</sup> Nacht is<sup>t</sup> di<sup>e</sup> unghürst Nacht im Jo<sup>h</sup>r Ostwald. Ueber Brautstandsorakel und das Wandern in der Andreasnacht s. ALS. 1851, 157 ff.; 1852, 145. JB. V 155; VI 170; VII 114.

andresle<sup>n</sup> am Andreastage um Mitternacht abergläubische Gebräuche vornehmen s. ALS. 1851 S. 157 ff. Im Weilerthal sagt man: wer dann ausgeht, wird g-andreselt.

Andülli, Andülie, Andüdel [Äntyli Felleri; Äntyljə Dollern; Äntyl Rauw.] f. geräucherte Fleischwurst. — frz. andouille; EIFEL Andulgen.

End [Ant Su. Dü. Hf.; Än M. Mittl. K. Z.; Änt Str.; Än Lohr Wh.; Èn Rauw.; Pl. Antə und Antər Ruf. Ndhsn.; Än K. Z.; Änərə Wh.] n. Ende. Jetzt sin mir am È. S nimmt alles en È. Geud. Het s noch ke<sup>n</sup> È. mit dene<sup>n</sup> Dummheite<sup>n</sup>? Ruf. 'Standare un ken End' PFM. I 6. Dorfteil: im Öwerëng, im Niderëng Geud. Er het gemänt, er het de<sup>n</sup> Himmel an eim È. Bezeichnung übermässiger und voreiliger Freude Hf. S geht zuem È., uf s È. zum Sterben. Im letste<sup>n</sup> È. leijs<sup>n</sup> im Sterben liegen allg. I<sup>n</sup> epr<sup>e</sup>m s È. lüte<sup>n</sup> für jemand die Sterbeglocke läuten Su. Eim uf s È. passe<sup>n</sup> des Ablebens gewärtig sein Hf. Am È., am È. vom Lied zuletzt, schliesslich, wo möglich, vielleicht Ruf. Hf. S kommt am È. ge<sup>h</sup>n rej<sup>e</sup>n<sup>e</sup> (es wird vielleicht noch regnen) eb mir fertig sin Dü. Bis<sup>t</sup> du s am È. gsi<sup>n</sup>? Logelnh. Am È. gar! [Äm he<sup>n</sup>or<sup>s</sup>tən Än schliesslich Wh.] Viel Häng hai glich e Èng M. JB. II 167. 2. Ort, Platz überhaupt (vgl. an allen Orten und Enden) ich hab an zwo Ènge<sup>n</sup> Hawere<sup>n</sup> ste<sup>n</sup>, emol an dem È., emol an zëllem bald hier, bald dort Hf. [Ämən Än] irgendevo Wh. Auch bildl. Was i<sup>h</sup>r an eim È. verliere<sup>n</sup>, könne<sup>n</sup> h<sup>r</sup> amen

andere<sup>n</sup> wider gewinne<sup>n</sup> Z. — SCHWEIZ. I, 314. BAYER. I, 100.

Fuessenend [Fyəsənaŋ Felleri. Z.; Fösənant Ndhsn.; Fýsənənt Str.; Fyüsənaŋ M.] n. Fussende des Bettes. s. auch Fuesste.

Kopfenend n. Kopfende des Bettes Ndhsn. s. auch Kopfte.

Selbend, s. S.

Stückend n. Ende eines Ackerfeldes Zinsw.

Weberend n. fehlerhaftes Stück am Anfang und Ende eines Ballens Tuches Mittl.

ëndli<sup>ch</sup> [änli K. Z.] Adj. praed. cifrig, eilig, tüchtig. Der is<sup>t</sup> nit so è., <sup>d</sup>ass er us d<sup>r</sup> Gstell geht der fühlt sich nicht bezogen von der Stelle zu gehen Z. Gen. Sg. endli<sup>chs</sup> endlich Hf. — Vgl. mhd. endelich. SCHWEIZ. I, 317. BAYER. I, 101.

ëndli<sup>ch</sup> [antli M. Ndhsn. K. Z.; æntli Str.] Adv. endlich, verstärkt: è. und è. is<sup>t</sup> er kumme<sup>n</sup> Z. — SCHWEIZ. I, 317.

ender [éntr Fisl. bis Rotb.; ént Geberschw.; ientər M.; éntər Dü. Brum.; entr Ilkr. Barr Molsh. Z.] Conj. 1. cher, früher. Worum bis<sup>t</sup> nit e. kumme<sup>n</sup>? Logelnh. Ich bin e. kumme<sup>n</sup> a's du Prinz. Je e. <sup>d</sup>ass du komms', desto liew<sup>r</sup> is<sup>t</sup> mir s Lobs. Nit e. bekomms<sup>t</sup> eps, oder bis<sup>t</sup> brav Molsh. Scherzrätsel: s het e. e Ross e Sester Haber grësse<sup>n</sup> a's e Huen (näml. als es ein Huhn frisst) Hi. 2. lieber: I<sup>ch</sup> häu e. dere<sup>n</sup> Huen d<sup>r</sup> Kopf ab, eb i<sup>ch</sup> sie um dis verkaüf Ilkr. So blib ich e. dhaim Banzenh. E. geb ich s dir a's emen andere<sup>n</sup> Nhof. Nit dass der Krueg verheit (zerbricht), mach ne e. ewëg stell ihn lieber bei Seite Z. E. a's nit wahrscheinlich Hi. Banzenh. Dü. Str. I<sup>ch</sup> kumm e. a's nit Bebelnh. 2. Taufbuch Dunzenheim 29. 2. 1708 'ehender.' 'S'wurd aim jo dürmli ehnder dass merr so viel erroth' PFM. I 6. 'Un dass er ehnder wegg von hie in 's Dytschland giengt' ebd. IV 6. — SCHWEIZ. I, 10. Zu mhd. end, bei Otfrid enti, vgl. lat. ante LEXER I, 549.

Ènderli, Ènderle [Antrlə Illk.] n. Engerling.

und [ünt, ün fast allg.; yn Lutterb.; ù M.; üt, ə, üst Z.; àn K. Ginbr. Dunzenh. Furchhsn.] Conj. und: und steht bes. in religiösen Formeln: unser Gott und Herr, Jeses, Maria und Josep; aber auch hien

und wider, uf und nider, Ta<sup>s</sup> und Nacht, ewen und ewe<sup>n</sup>, Dunder und s Wätter; ed *in* dann ed wann, nach ed nach, [öst *in* umöstum] Z. *Sonst zwischen Wortpaaren* e: Käs e Brod, Ra<sup>m</sup> [Röem] e Brod, Butter e Brod, Sirop e Brod, Schnaps e Brod; zwische<sup>n</sup> Für e Licht, Hals e Bein brèche<sup>n</sup>, Zit e Wil han, Kritz e Fane, Mül e Nas; Rotz e Wasser hülle, Got Low e Dank! über ledig e lut [ewar letiz o lyt *Hf.*]; ach e leider! sechs e zwanzig. *Sonst un.* An da<sup>n</sup>o<sup>ch</sup>? *und dann?* K. *Furchlsn.* An ich? *Antw. wenn jemand gerufen wird Dunzenh.* — SCHWEIZ. 1, 320. BAYER. 1, 103.

**unde(n)** [ünən Olti.; ünə Hi.; üntə Su. *Dü. Str. Wörth Ndrbetschd.; ænə M.; inə, enə Z. Lohr Büst*] *Adv. unten.* U. an de<sup>n</sup> Füess unten an den Füessen und unter den Füessen *Dü.* Do ge<sup>ht</sup> s Bänz inge<sup>n</sup> Bänz owe<sup>n</sup> übereinander, durcheinander Z. *Über die Entstehung dieser Rda. vgl. ALS. 1856, 139. Zuerst unde<sup>n</sup> ganz unten Su. Hf. 2. nördlich.* U. am Dorf nordwärts vom Dorf *Dü.* U. durch auf der unteren Strasse *Dü.* U. in von unten, Norden herein *Dü.* U. us unten hinaus. U. drunder ganz unten; i<sup>ch</sup> ha<sup>b</sup> noch e Hemb<sup>d</sup> u. d. a<sup>n</sup> *Dü.* — 'unden infra' *DASYP.* — SCHWEIZ. 1, 323.

**dunde<sup>n</sup>, drunde<sup>n</sup>** [tünə Roppenzw.; tytnt Lutterb.; tüntə Ruf. Illkr. *Dü.; trüntə Co. Str.*] *Adv. drunten, nördlich.* D. si<sup>n</sup> wirtschaftlich zu Grunde gerichtet sein *Dü.*

(a)hunde<sup>n</sup> [hüntə *Str. Ndrbetschd. Lützelstn.; ahüntə Ingersh.*] *Adv. hier unten.*

überunde<sup>n</sup> unten, im untern Stockwerk, im Erdgeschoss *Su. Co.* — SCHWEIZ. 1, 324.

undene [üntənə *Felleri.; inəna Geisp.*] *Adv. unten, hier unten.* — SCHWEIZ. 1, 324, *mhd. undenān.*

under [üntr *Bf. Str. Ndrbetschd.*] *Adj. unten gelegen.* Der u. Stock a<sup>n</sup> dem Hus is<sup>t</sup> vo<sup>n</sup> Stein *Bf.*

*Superl. underst; z u. Adv. ganz unten.* Z u. kumme<sup>n</sup> in der Schulklasse der letzte werden *Rotb. Z u. (un<sup>d</sup>) z öwerst durcheinander, verkehrt, kopfüber Bf. Wh.* — SCHWEIZ. 1, 323.

under [ünr *Hi.; üntr Dü. Str. Han. Ndrbetschd. Wörth; enr Illk. K. Z.; inr Lützelstn. Lohr*] *Præp. mit D. und A.*

*unter.* Under m Tisch. Stell dini Klumpe<sup>n</sup> (*Holzschuhe*) inger den Owe<sup>n</sup> *Lützelstn.* Er ge<sup>ht</sup> u. d Soldate<sup>n</sup>. Er is<sup>t</sup> noch nie u. de<sup>n</sup> frömde<sup>n</sup> Lüt gsi<sup>n</sup> *Dü.* 'Er lebt nim lang, er losst alles inger si<sup>ch</sup> laufe<sup>n</sup> er (*der Patient*) ist nicht mehr imstande die Absonderungen anzuhalten K. Z. Inger dere Zit unterdessen. D<sup>er</sup> Briefbot is<sup>t</sup> inger der Kirch do gew<sup>es</sup>en Z. 'starb vnter der Ampt-Predigt' *Sterbeakt am 26. 3. 1713 Mittelhsn.* 'Abendts zwischen 4 vnd 5 Uhr oder vnter der Nacht Glock' *cbd. 29. 12. 1713. 2. ohne.* [Mr khèno s màyo üntr tiz] *wir brauchen dich nicht M. Adverbiale Verbindungen mit dem Gen.: u. Tags im Laufe des Tags O.; u. Wëgs. Das kanns<sup>t</sup> u. W. lo<sup>ssen</sup> Dü.* — SCHWEIZ. 1, 324.

undere, s. (under) hin.

drunder [trüntr *Su. Str. Han. Ndrbetschd.; trünr Roppenzw.; trenr K. Z.*] *darunter.* Stell e Pfoste<sup>n</sup> d. Mutzig. D. un<sup>d</sup> drüw<sup>er</sup> in Unordnung *Str. Hf.* Dringer an drüwer K. Do d. (*unter diesen*) sen vil Pflume<sup>n</sup>, wo nit zitag sen *Dü.* — SCHWEIZ. 1, 326.

mit under *Adv. zuweilen, öfters Lutterb. Bf. Mutzig.*

durch nunder [tünr z nüntr *Zinsw.*] *hinunter.*

**Inventari, Invetari** [Infantari *Ndhsn.; Enfötari Mutzig Str. K. Z. Han. Lützelstn.*] *n. Inventar.*

**invetiere<sup>n</sup>** [infötirə *Bf. Illk. Ingw. Mutzig Ndrbetschd. Lobs. W.; enfötirə K.; enfötirə Z.*] 1. *einladen:* 'Es duet sunst d' Finger dernoch schluzze dass merr 's nurr infediert' *PFM. III 7. — frz. inviter. 2. das Inventar machen, bes. bei Sterbefall eines Gatten, der unmiündige Kinder hinterlässt: si thuen i. Ingw.*

**angaschiere<sup>n</sup>** [änkasiərə und ankasiərə *Liebsd. bis Hf.; ankasiərə Str.*] *refl. sich freiwillig zum Militär stellen.* Im *Inf.* wird zuweilen die erste Silbe als das deutsche *Adv.* an aufgefasst u. daher vom übrigen Wort getrennt: Er het si<sup>ch</sup> an lon gaschiere<sup>n</sup> Z. *Selten ist noch eine andere oder allgemeinere Verwendung:* Ich hab se für e Walzer angaschiert *Str.* Er het mi<sup>ch</sup> angaschiert, e Schoppe<sup>n</sup> mit <sup>m</sup> ze trinke<sup>n</sup> *Bf.* Er het mi<sup>ch</sup> welle<sup>n</sup> a. für mit em in Amerika z ge<sup>hen</sup> *Liebsd.*

**Angel** [Änl *Lutterb. bis Rotb.; Änl Wittenh. Logelnh. Illkr.; Önl Wh.; Pl.*

ebenso, — ə W.] *m. i. Stachel der Bienen, Wespen u. a. Insecten.* En A. gē<sup>b</sup>e<sup>n</sup> stechen, bildl. tadeln. En A. bekumme<sup>n</sup>, krieje<sup>n</sup> gestochen werden *Prinzl.* (in der Bedeutung Bienenstich *f. Wh.*). 'Ein Scorpion ist wie ein klein krebslin, hat hinten ein angel' GEILER *Brös.* 2, 90. 'Angel der Immen Aculeus', 'den Angel geben aculeum immittere' DASYP. 'Oder jhm (dem Floh) sonst den Angel nemmen' FISCH. *Flöhh.* 1934. 'der den Angel schon hat hin' *Stachel, Stich?* ders. *Ehez.* 128. 2. *Hummel Z.* Pass uf, do fliejt e<sup>n</sup> A. h<sup>e</sup>rum! *Ingenh.* 3. *Fischangel, Angelhaken* (dies auch *f. Str. Hf. W.*) Ich hab d<sup>e</sup>r A. verlore<sup>n</sup>. 4. *Thürangel* (*f. W.*). Der sperrt s Mul uf, dass es ihm noch us der A. ge<sup>h</sup>t *Dehli.*

*Demin.* Ängele [Anələ *Heidw. Bebelnh.* U.] — SCHWEIZ. 1, 328. BAYER. 1, 105.

sperrangel *Adv.* meist mit *nachf.* wit: so weit als möglich, sperrweit: die Tür ist sp. uf *Winzenh. Scherw. Str.* S. wit *Ingersh.*; sperrangel wit *Bf.* 'Mache d' Düere sperrangelwyt gschwind uf for neu<sup>i</sup> Hochzytlyt' *PfM.* V 9. s. auch wit. — BAYER. 1, 1625.

witamangel *weit offen:* die Tür stet w. uf *Obhergh. Logelnh. Bf.* D junge Veil (*Vögel*) sperre<sup>n</sup> d Schnäw<sup>l</sup> w. uf, wänn ene d Alte<sup>n</sup> s Frässe<sup>n</sup> bringe<sup>n</sup>.

Brummangel *m. i. Hummel; 2. Mensch, der vor sich hin brummt* *Bisch. Achenh.*

Dreiangel [Treian] *Sier. bis Hf.; Treian] K. Dunzenh. Furchhsn.] m. i. dreieckiger Riss in einem Kleidungsstück. 2. ein Musikinstrument.*

Fischangel [Fešan] *Osenb. bis Bühl] f. und m. Angelrute mit dem Hamen (Ängele).*

Grässeleangel *m. Angel für kleine Fische* *Hf.*

Lusangel [Lýsan] *Olti. bis Z.] m. Lansbube, läuderlicher Kerl, Spitzbube, Schlingel.*

Nünangel, Nünangler [Nünan] *Ndrbetschd. Dehli.; Næinän]or Bühl Ndrrod.] m. (f. Dehli.) Hornisse.*

Schmirangel *m. Schmutzfink* *Hattst.*

Stellangel *m. Legangel, die über Nacht mit einem lebenden Köder, Frosch, kleinem Fisch ausgehängt bleibt* *Geud.*

Th<sup>o</sup>rangangel *m. Gerippe eines Schennenthors* *Steinb.*

Th<sup>u</sup>rangangel *m. Zapfen, in denen eine Thüre hängt* *Steinbr.*

Wolf(s)angel [Wölfšan] *Geberschw.; Wölf — U.] m. Haken an der Kette, das zwischen dem Knebel und der eigentlichen Kette befindliche S-förmige Glied.*

angle<sup>n</sup> [anlə *allg.; ön]ə Wh.] i. stechen von Bienen u. a. 2. hart tadeln, strafen; 3. fischen; auch bildl. die het noch e<sup>n</sup> nütte<sup>n</sup> Mann g<sup>a</sup>ngelt *Osenb.* — SCHWEIZ. 1, 329. BAYER. 1, 105.*

th<sup>u</sup>rangangle<sup>n</sup> [tirən]ə *Obhergh.; teran]ə M.] plagen.* 'Do muess merr sich thierengle-n in dem Hus' STÖBER *Daniel* 26.

Angler [An]lər *Illkr.] m. stechende Biene.* *Vgl. Angel 2.* — *vgl. SCHWEIZ.* 1, 329.

Ang<sup>e</sup>stalt [Ōn]kštält *Z.] f. Anfang, Anstalten.* S g<sup>i</sup>t gor ken A. hüt heute kann es gar nicht zu einem Anfang kommen.

Ängelst [An]lšt *M.] f. bunter Besatzstreifen an einem Kissenerüberzuge — aus Endeliste?*

ëng [an] *Su. bis Hf.; æn] Str. W.] i. eng, schmal.* E ënge<sup>r</sup> Gang *Katzent.* 2. *engbrüstig, kurzatmig, bekloffen:* ë. sin, ë. han, ë. bekumme<sup>n</sup>, mir ist s ë., mir wurd s ë. Dem ist s ë. wie im e alte<sup>n</sup> Jude<sup>n</sup>ross *Z.* — SCHWEIZ. 1, 330.

Ëngikeit [An]ikhæit *Z.] f. Brustbeklemmung,* 'Die het ghet so Engkaide, dass si gekirchelt het, wie wenn si wott verschaide' *PfM.* III 4.

Ëngel [An] fast *allg.; æn] Str. W.] m. Engel.* [Owən am Tānəpəm eš ən An] oben am Christbaum ist ein Engel angebracht *Geud.* Ich hab gemeint, ich hör d Ængel im Himmel singe<sup>n</sup>, piŕe<sup>n</sup> schildert den Schmerz einer starken Verletzung, einer Operation. *Demin.* Ængele vielgebrauchter Kosenname für kleine Kinder und für die Geliebte. S sitzt e Ængele an d<sup>e</sup>r Wand, Het e Äpfele in d<sup>e</sup>r Hand: Gäbt s g<sup>e</sup>rn esse<sup>n</sup>, Het kei<sup>n</sup> Mësser; Der liewer Herrgott gheit ihm eins vom Himmel herab, S gheit ihm s Füessele enzwei *Co. In Illz. ausführlicher:* Es steht e Ængele a. d. W. H. e Gackele in d. H. Möcht s g<sup>e</sup>rn sie<sup>d</sup>e<sup>n</sup>, Hat kei<sup>n</sup> Glüete<sup>n</sup>, Möcht s g<sup>e</sup>rn esse<sup>n</sup>, Hat kei<sup>n</sup> Mësser, Fallt e Mësser owen awe, Häit em Ængele s Händle ab. S Ængele ge<sup>h</sup>t zuem Schari (*Karl*), Der Schari ist mit dheim, S Kätzle fëgt d Stowe<sup>n</sup> use<sup>n</sup>, S Müsele treit d<sup>e</sup>r Drëck use<sup>n</sup>. Es sitzt e Tüwele ufem Dach, Lacht sich schier das Büchele ab. s. auch unter Eins zwei

drei und vgl. JB. XII III. In Illz. auch: S hängt e E. a. d. W. Het e Äpfle in d'er Hand S möcht s gern brote<sup>n</sup>, Will i<sup>h</sup>m nit gerote<sup>n</sup>, S kommt e Mus un<sup>d</sup> bisst i<sup>h</sup>m dri<sup>n</sup>, S kommt e Mus un<sup>d</sup> nemmt s i<sup>h</sup>m drus, S kommt e Kue<sup>h</sup> un<sup>d</sup> luegt i<sup>h</sup>m zue, S kommt e Igel un<sup>d</sup> bringt s i<sup>h</sup>m wider, S kommt e Geis un<sup>d</sup> losst e grosser Bure<sup>n</sup>sch. *Kinderreime (beim Abzählen)*: Ængele Bēngele, loss mi<sup>ch</sup> lēwe<sup>n</sup>! Ich will d'r e<sup>n</sup> schöne<sup>n</sup> Vogel gewē<sup>n</sup>, Vogel mir Straü<sup>n</sup> gebē<sup>n</sup>, Straü<sup>n</sup> in d'er Kue<sup>h</sup> gebē<sup>n</sup>, D Kue<sup>h</sup> mir Milch gebē<sup>n</sup>, Milch in dem Becke<sup>n</sup> gebē<sup>n</sup>, Becke<sup>n</sup> mir Leiwele gebē<sup>n</sup>, Leiwele in d'er Mueter gebē<sup>n</sup>, Mueter mir Su gebē<sup>n</sup>, Su han i<sup>ch</sup> verlore<sup>n</sup>, Du bist gebore<sup>n</sup> Rnf. *Koslied, bei welchem man das Kind auf den Armen wiegt*: Ængele, Ængele, flie<sup>g</sup>! Schöppele, Schöppele Wi<sup>n</sup>, Schöppele Schöppele Anke<sup>n</sup>, M'r le<sup>ss</sup>e<sup>n</sup> ü<sup>n</sup>s gar schön bedanke<sup>n</sup>! *Hunaw.* — SCHWEIZ. I, 332.

Gasse<sup>n</sup>engel m. Person, welche vor andern Leuten als sittsam, gebildet und sogar fromm erscheint, zu Hause aber sich als das Gegenteil erweist. Rda. G., Husteüfel. [A Hysteüfel e<sup>s</sup> kowēnlik a Käsəan] Rapp.] — SCHWEIZ. I, 333.

englisch [anli<sup>s</sup> Hf.] englisch: è. Für Fodtinctur: s è. F. gebē<sup>n</sup> mit Fod cinpinsch. — SCHWEIZ. I, 335.

† Enger Frohne<sup>n</sup> BRUCKER. 'zehen fuder oder enger hew (wagen voll) dix charrees de foin' MARTIN Parl. N. 171. — von lat. angaria Frohndienst, im juristischen Gebrauch erneuert. FRISCH I, 227 'beladener Bauernwagen'.

Zss. 'Engergroschen' FISCH. Garg. 345.

† 'engern frohnen' BRUCKER.

Enger, Engerig [Aη<sup>or</sup> Rapp.; Aη(ə)rik Eusish. bis Heidolsk.; Aη<sup>ori</sup> Hüss. Mütt. Ndrbetschd.] m. Engerling, Larve des Maikäfers. — SCHWEIZ. I, 335. BAYER. I, 107.

Engerich [Aη<sup>oriz</sup> Roppenzw. III.] m. Pl. Kuhblättern.

† Inges, Ingos Inlett, der erste Barchentüberzug eines Federbettes. Mü., in einem alten Protokoll von Colmar. STÖBER Maeder S. 89. — Vgl. Indelt (Sachsen). BAYER. I, 96.

† Unger [Üη<sup>or</sup>] m. Lagerplatz für Vieh, f. Mittagsruhe des Viehs. STÖBER. (für under! Vgl. Hungerbēri<sup>s</sup> Ingnh., Ungers-

berg = Untersberg bei Salzburg, 'Udernplatz, Udernstatt Ruhestatt für das Weidevieh' HESS. 425.

Säuunger f. Schweinehutplatz Lobs. ungere<sup>n</sup> Mittagsruhe mit dem Vieh halten STÖBER.

Ungere f. ein Stück Feld von unbestimmter Grösse, so viel man auf einmal bearbeitet: Ich hob hüt schon e-n- Ungere vor m zMorjenesse<sup>n</sup> erum gemocht K. — aus Unger; vgl. Underspan, Underzug.

Ungerland Ungarn. s kummt neBöttler us m U. do her Mittl.

ungrisch Wasser Kölnisch Wasser Mittl. PHARM. 2. U. Wasserkrut wohlriechende Zierpflanze Ingnh.; s. Wohlgeschmäckel.

Anglās [Äηklēs Blotzh. bis Rotb.; Öηklēs Wh.; Pl. ebenso und — ə.] I. m. (n. Bf. Molsh. Bisch.): Männerrock aus schwarzem Tuch mit langen Schössen als Festkleid für die Kirche, bes. zu Hochzeiten und Taufen; Festtagsweste Obbergh. Bisch. 'un zej de -n- Anglees us' KETTNER Mais. 14. 2. f. (n. Molsh. Ingw. K. Z.) weitbauchige, starke Glasflasche, Champagnerflasche, etwa  $\frac{3}{4}$  Liter fassend; als Geschenk mit Edelbranntwein gefüllt Hf. Letztere Bedeutung ist in O. kaum, die erstere in W. wenig bekannt; daher entstehn Missverständnisse: [Lothringer Lehrersfrau: İx, hān welə frōwə (fragen) êw mər net ən Äηklēs fān üz khēntə hān für ə phār Tā? — Pfarrfrau aus dem Oberelsass: Nāi, s tyat mər kwes lait, āwər mi Mān hēt nūmən aino, ün tānə myas ər mörn salwor ālaio, ün tarnū main İx, ər wār e eiərəm Mān fil ts śmāl ewər t Äkslə Schönburg]. Demin. Anglesel n. Fläschchen. — SCHWEIZ. I, 330. frz. anglaise. Mode in der Revolutionszeit. Vgl. die Kleiderordnung des Wilhelmitanum in Strassburg 1790: Wer eine Anglaise tragen will, muss sie von der nämlichen Farbe, welche der Rock der gewöhnlichen Uniform hat tragen: s. Eriehson, das theologische Studienstift Coll. Wilh. Str. 1894. Nebenform Gles, s. d.

Angst [Äηst Su. bis Kindw.; Pl. Äηstə fast allg.; Äηstə Str. II.; Äηstər Nähsn.; Äjstər Geisp.] f. Angst. Er het A. wie e Jude<sup>n</sup>Pross, wie e Jud vor <sup>d</sup>em Krütz [Krits], wie e wüetige<sup>n</sup> Hund vor <sup>d</sup>em Wasser, wie d'er Teüfel vor <sup>d</sup>em Wichwasser. Er het A. vor sich selbst ist ein Feigling. Zēl<sup>b</sup>



haw i<sup>ch</sup> ken A. *davor ist mir nicht bang* Z. S is<sup>t</sup> m<sup>r</sup> angst e (und) bang *Ingenh.* 'Es wurd merr Angst e Bang' KETTNER *Mais.* 28. Eim A. (Ängste<sup>n</sup>) i<sup>n</sup>jage<sup>n</sup>, mache<sup>n</sup> O. In de<sup>n</sup> Ängste<sup>n</sup> lëwe<sup>n</sup> *jeder Zeit etwas befürchten* Dii. Ich hob Ängster us gstande<sup>n</sup> *Ndhsn.* Vor Ängster<sup>n</sup> krank wër<sup>d</sup>e<sup>n</sup> *Geisp.* — SCHWEIZ. I, 337. BAYER. I, 105.

Himmelangst *f. grosse Angst* Su. — SCHWEIZ. I, 338.

Judenängste *f. Pl. die Beeiferung, mit welcher die Zugtiere bei der Vorführung durch den Händler Eigenschaften zeigen, die sie später nicht bewähren; dann auch von Menschen gebraucht, die aus Scheu vor Vorwürfen oder Strafen etwas thun* Dii.

Todesangst, Himmelstotenangst *grosse Angst.* Er het de<sup>s</sup> Tods Ängste<sup>n</sup> us gstanden *Su.* S is<sup>t</sup> m<sup>r</sup> H. *Hf.*

ängst(er)lig [aŋstlik *Co.*; aŋstørli *Hf.* aŋstik *M.*] ängstlich. — SCHWEIZ. I, 339.

angste<sup>n</sup> [ŋstə *Wh.*] grauen: s angst m<sup>r</sup> gar nit for erus *ich fürchte mich nicht hinaus zu gehen.*

†Angster *m. I. Pfennig. Geldwert* s. BERLER *Chron.* 39. (Code diplom.) *kleine Münzstücke* = 2 helbling. DWB. I, 361. 2. *Flasche. Unterschied zwischen Flaschen, Angst und Gutteruff, der letzte ist 'eng geseckelmeulet am Weidengewundenen Kranchshals'* FRISCH. *Garg.* 150. 'Bombylius gutter, angster' GOL. 343. 'Engster oder Gutter für die Weingürgeln Gargouilles pour les biberons' MARTIN *Parl. N.* 597. — *Zu 1 s.* SCHWEIZ. I, 339; 'angster' *Trinkgefäss mit engem Hals* SCHWÄB. 24. BAYER. I, 105.

ung [ŋ *M.*] *Adj. tüchtig.* [tə peš ə ŋŋər Pyū *du bist ein wackrer Knabe; s es ə ŋŋi Læŋəŋə kəŋə es ging eine arg lange Zeit; ə ŋŋər Prëtikər Sulzeren.*] — *Vgl.* SCHWÄB. 524 *es hat mich un (sehr) gefroren, es regnet un.*

Ungkät *biete<sup>n</sup> ernstlich warnen.* [ŷ pit tīr Ū., nŋz əmŋl türz minə Kärtə tsə kén] *ich warne dich ernstlich davor, noch einmal durch meinen Garten zu gehen* Dehli.

Anken, Anker [Aŋkə *Olti. bis Wörth; Aŋkər Prinzh.*] *m. Butter: 1. frische, süsse in O. und bis Hindish. 2. ausgelassene, gesottene in U., aber schon in Ruf.* *In N. ist Butter fast allein gebräuch-*

*lich wie in W. A. us lo<sup>ss</sup>e<sup>n</sup> *Hf.* E Ei in d<sup>e</sup>r A. schla<sup>se</sup>n *Ochsenaugen backen* Horbg. Eier un<sup>d</sup> A. Eier in *Butter gesottene oder gebacken* Olti. 'Das essen gern die nerrischen gecken mit baumöl und mit ancken schon' MURNER *Luther. Narr.* 652. 653. 'Das Sacrament der Messe schmeckt einigen als ancken oder Butterschmaltz' GEILER *Schiff d. Penit.* zerfliessen wie Anken an der Sunnen' BUTZER *an Blaurer* 1531 *Thom. Arch.* 'die ding, die sü also zu merckete bringent, es sy brot . . . kese, ancken' BRUCKER 49. 'Ancken, Schmaltz Butyrum' DASYP. 'Ancken = frz. beurre' MARTIN *Coll.* 41. 'e Hafe voll Anke' MANGOLD *Colm. Kom.* 36. *Zss.* Anke<sup>n</sup>-balle<sup>n</sup>, A-blüemle, A-brod, A-hafe<sup>n</sup>, A-häfele, A-schärette, A-schnitte, A-schum, A-supp, A-troster. — SCHWEIZ. I, 343. BAYER. I, 110.*

†Anckel, Diechter Nepos, Nepotulus' DASYP. 'mein Enckel . . mein Encklin mon nepveu . . ma niecep' MARTIN *Coll.* 115. — BAYER. I, 111 *Enckel.*

Encker, Schiffhaack Anchora' DASYP. 'Zum Encker *Strassburger Hausname* 1398' CS.

Unkel [Ūŋkəl, Ōŋkəl *Winzenh. Hf. Oermi.*] *m. Onkel.* U. zue eim sen und über eine<sup>n</sup> sen *Hf.* 'Unkle' STÖBER *Mäder.* — SCHWEIZ. I, 341.

Götteunkle *m. Onkel, der zugleich Pate ist, 'Geddeunkle'* STÖBER *Mäder* 116. ä<sup>n</sup>li<sup>ch</sup> [änli<sup>ç</sup> *Bf.*; äni<sup>l</sup>(ç) *Str.*; änli *Geisp. K. Z.*] *ähnlich: weniger gebräuchlich als enander glich* s<sup>h</sup>n.

anmäre<sup>n</sup> [änmä<sup>r</sup>ə *Str.*] (*ein Schiff*) *anbinden, verankern.* — frz. amarrer.

Insle O., Ins<sup>e</sup>l U. *f. Insel.* 'E-n-Insle-n-isch's' LUSTIG I 22.

inselent [ensälant *Horbg.*] *unverschämt.* — frz. insolent.

uns [yns *Sier. Gimbrett Mittelhsn.; ẽys Hindish.*; ŷs *M.*; uns *fast allg.*; əns *K.*; unbetout *is Ruf. Osenb. Dii. Str.*; əs *M. Z.*; i *Su.*] *uns D. Acc. Pl. des Pers. pron. der I. Person.* [Henig<sup>t</sup> es<sup>t</sup> is äləs fərfrðrə; ŷns es<sup>t</sup> h. à. f.] *Dii.* Er meint uns, aber [s hət nis kfrait, às ər khümə sin *dass ihr gekommen seid*] *Ruf.* — SCHWEIZ. I, 346.

unser [ünsər *Ili. Str. Z.*; ẽnsər *K. Dunzenh.*; ynər *Gimbr. Mittelhsn. Brum.*; oisər, eisər *S.*] *unser. Gen. Pl. des Pron. pers. der I. Pers. unserciner, unsercins*

*Lente von unserem Vermögen, Stand, Alter.*  
 Poss. unser, unseri, unsri *Su.* Die Kue<sup>h</sup>  
 is<sup>t</sup> unser. Das is<sup>t</sup> unsera *unserer*, *der*  
*unsrige Dü.* In i<sup>pra</sup> Müeter i<sup>pra</sup> Vater un<sup>d</sup>  
 unsera Müeter i<sup>pra</sup> Vater sin Brüeder gsi<sup>n</sup>  
*Dü.* Unseri *unsere Eltern, Angehörigen Dü.*  
 — SCHWEIZ. I, 347.

**Inschenerer** [Inšəniərə *Heidw. Z.*]  
*m. 1. Wägenmeister. 2. Landmesser* ULRICH.  
 'Ingenierer' MOSCH. *Gumpelshamer S.* 261.  
 267. 268.

Strosse<sup>n</sup>inschenierer [Strūsəi. — Z.]  
*dass. 1.*

**Unschlig, Unschlit** [Unšlik *Roppenzw.*  
*bis Ingersh.*; Ūšlik *M.*; Unšlet *Illk. Brum.*;  
 Unšəlt *Büst*; Unšlet *M. K. Z.*; Oišlat *Fisl.*;  
 Anšlet *Olti.*; Unšli *Str.*; Unšəlt *Wh.*] *m.*  
*(n. Z.) Talg. D Schue<sup>h</sup> mit U. schmiere<sup>n</sup>;*  
 U. uf d Schrunde<sup>n</sup> tropfe<sup>n</sup> Z. 'Unschlit  
 Seuum' DASYP. 'Wie Unschli bleich schwebt  
 do e G<sup>t</sup>stalt' E. STÖBER II 131. 'Wenn sie  
 nit ihri Händ z' Naacht's guet mit Unschly  
 schmiere' HIRTZ *Ged.* 236. *Zss. Unschlitt-*  
*liecht.* — SCHWEIZ. I, 348. SCHWÄB. 525  
 Unschlicht, Inschlicht.

ünschelen *nach Talg schmecken, von*  
*der Butter gesagt.* STÖBER.

**Anspruch** [Anšprüç *Str. Ndrbetschd.*;  
 Ōnšprüç *K. Z. Wh.*] *m. Bitte.* [Hər Phārə,  
 eç hət ən Ōnšprüç ən sə *Wh.*]

**Anstett, Heiligennamen: Anastasius.**  
*Ueber S. Anstett, den Patron der Be-*  
*sessenen s. Stöber.* ALS. 1875, 289 ff.  
 'Sant anstets futerfasz' GEILER *Em. 4*  
*Reliquien des h. Anastasius.* 'nun wenn  
 wir lang gemachen und gemutzen, so wuirt  
 der leib kum huibsch der denn sant anstets  
 futerfass' *ders. II. d. Kun. 82.* 'S. Angstet' in  
 FISCH. *Garg. Auch in Imilins Familien-*  
*chronik: ALS. 1873/74, 394.*

**Instant** [Inštənt *Strüth*] *m. Augen-*  
*blick.* — *frz.*

**Instrument** [Inštrəmant *Hi. Urbis Doll.*  
*K. Z. Ndrbetschd.*; Inštrəmant *Str. Lohr*;  
*Pl. — ər*] *n. 1. Musikinstrument. 2. chi-*  
*rurgisches Instrument.* — SCHWEIZ.  
 I, 349.

†**unselig** [unšəlik *Mittl.*] *zornig, vor Zorn*  
*ausser sich (nur noch von älteren Leuten*  
*gebraucht).* — *mhd. unsəlic? oder un-*  
*sinnic? von Sinnen. s. auch unselig.*

**unsenig** [unšəniç *Wh.*] *von Sinnen,*  
*zornig.* — *mhd. unsinnic.*

**Unst** [Ūst, *wohl auch Ūs M.*] *m.*

*Zorn.* [I pe for Ūst fāš əšəlskroi wórə *M.*]  
 — *mhd. unsite (oder von unsinnede?)*

†**unste<sup>n</sup>** [unštə *M.*] *zürnen, sich zornig*  
*gebärden.* — *mhd. unsiten.*

**Antak** [Antək *Hf., Ōn-Ingenh.*; Atək  
*Hf. A Eckend.*; *Pl. Antək Hf.*; Atəkə  
*Scherw.*] *m. und f. Krankheitsanfall.* En  
 A. bekumme<sup>n</sup> *vgl. Andacht.* — *frz.*  
*attaque.*

**antachiere<sup>n</sup>** [antəçiərə *Hf.*] *angreifen.*  
 — *frz. attaquer.*

**antetiere<sup>n</sup>** [antatiərə *Horbg.*] *aufbrin-*  
*gen, reizen, belästigen.* Antetier das Kind nit  
 so, si<sup>st</sup> jo, dass es s nit will ha<sup>n</sup> *rege das*  
*Kind nicht so auf, du siehst ja, dass es*  
*das nicht haben will.*

antetiert, antetiert [antatiert *NBreis.*  
*Co.*; antetirt *Str.*] *eigensinnig, trotzig,*  
*starrköpfig.* En antetierts Köpfel, en an-  
 tetierte Keib. — *frz. entêté.*

**Antoni** [Antōni, Antōen *Ammerschw.*;  
 Antōni *Su.*; Antyani *Geberschw.*; Antyan  
*Ruf.*] *Koseform des männl. Vornamens*  
*Anton. Hohnspruch an Bäckerlehrlinge:*  
 Antoni Becke<sup>n</sup>bue<sup>b</sup>, Sch. in d Hose un hr.  
 in d Schue<sup>h</sup>! *Str. Kinderspruch beim*  
*Suchen von etwas Verloreuem: Heiliger*  
*Antonius von Padua, Hilf mir suche<sup>n</sup>, was*  
*ich verlore<sup>n</sup> ha<sup>b</sup>! Banzenh.* 'S. Anthonius  
 kan das Feuer meystern' FISCH. *Bin.* 184.  
 Vgl. GEILER 3 *Marien* 54. 'Sant Töniges  
 Feuer' *Gesichtsrose* FISCH. *Garg.* 210.  
 'S. Anthoni raach oder fewr kool, Anthrax,  
 sacer ignis' DASYP. 'Erysipelas rotffleck,  
 schöne, S. Anthony fewr' GOL. 280. *s.*  
*auch Anthenger ferlin unter Thenigerferlin.*  
*Demin. frz. Antoine [Antyanlə Geberschw.*;  
 Antyanli]; *auch Toni, Lonel.* — SCHWEIZ.  
 I, 940. SCHWÄB. 22.

**antapiere<sup>n</sup>** [antrapiərə *Hf.*] *erwischen.*  
 — *frz. attraper (au an trèffe<sup>n</sup> angelehnt?)*

**Anträng** [Atrə *Str.*] *im Gang.* —  
*frz. en train.*

**Antree** [Antrə *Co.*] *m. Metallplättchen*  
*vor einem Schloss, damit das Holz nicht*  
*durch das Einschieben des Schlüssels ver-*  
*letzt wird.*

**Antekrist, Antekriste** [Antəkrišt *Str.*;  
 Antəkrišt *K.*; Antəkrišt *Z. Lobs.*; Antə-  
 kreštə *Bebeluh.*] *m. Antichrist, Spitzbube,*  
*Teufelskerl (Schimpfwort).* È. ist eine be-  
 liebte Anrede der Surburger unter ein-  
 ander. *S. auch* Steinhuffe<sup>n</sup>dunderwetter,  
 Wuet, wüeti<sup>s</sup>. — BAYER. I, 102.

**Ent** [Ant *Ensish. Ruf. Z. Han.*; Ænt *Str.*; Æit *Geisp.*; Ænt *K.*; Ænt *Gimbr. Reichstett; Pl.* — ə] *f. Ente.* Er wackelt wie ne Ē. S geht ke<sup>m</sup> Schritt gschwinder a's e E. *es geht langsam Ruf. Rätsel:* Es ge<sup>n</sup> zwo Enten z knappe<sup>n</sup> (*wackelnd*) Uf bode<sup>n</sup>lose<sup>n</sup> Matte<sup>n</sup>, Uf bode<sup>n</sup>lose<sup>m</sup> Sec: Wënn d'r (*ihr*) das rotet, Rotet d'r no<sup>ch</sup> me<sup>hr</sup> (*Sonne und Mond*) *Liebsd. Scherzhafte Verwünschung:* dass dich (*oder dich solle<sup>n</sup>*) d Ē. vertrē<sup>n</sup>, vertrepele<sup>n</sup> *Str. Lobs. Spasshafte Rda.* Er lēbt vo<sup>n</sup> de<sup>n</sup> Ēnte<sup>n</sup> (*Renten*) bis d Gāns gross sin *Lutterb.* 'Enten gehn Barfuß' *Fisch. Bin.* 166. 'Antrach (*Enterich*) und Enten' *Fisch. Garg.* 318. *Zss.:* Ēntevogel, Ēnteloch, Ēnterätscher, Ēntewackele; Ēntelach *Ortsbez. Hf. Hag.* — SCHWEIZ. I, 354. -Tuchēnt *f. I. Tauchente.* 'Der will halt gern vilmol ebs guets Gebrodes esse; E Nierebrädel ball, . . . ball Duchentle' *PFM. III 1.* 'Mergus Dauchendt, Merch' *GOL. 316.* 'spilt des Tauchentlins' *Fisch. Garg.* 282. *2. scherzhafte: kleine Frau Str.* — SCHWEIZ. I, 356.

Glutterēnt [Klütōrant *Obhergh.*] *f. ein irdenes Spielzeug, welches einer Ente gleicht: an einem Ende befindet sich eine Öffnung, in welche Wasser geschüttet wird, danach wird hinein geblasen.*

'Querquedula Trösslein, krieche Endt' *GOL. 317.*

Entlāre [Antlārō *Horbg.*] *f. weibliche Ente; vgl. Gänslāre, Katzlāre. Demin. Ēntlerle.*

**interessiert** [entrasīart *Ruf. Dū.*; entresīort *Kerzf. Hf.*; entrasīrt *Str.*; entresīert *Ndrmodern; enkōtrasiert Ingenh.*] *selbstsüchtig, geizig, genau, sparsam, launhaft.* — *frz. intéressé.* SCHWEIZ. I, 357.

Interessierēer [Intrasiērōr *Rädersd.*] *m. eigenmützigē Mensch.*

interessant einträglich *Wh.*

untēn, unter, *s. unden, under.*

'untūr, gering, unwürdig, unredlich' *BRUCKER.*

untūrlīch [untīrlī *Str. Z.*] *Adv. rücksichtslos und gleichgültig: u. mit eps un ge<sup>n</sup>.*

**Enzione** [Antsiōnō *Sicr. Su.*] *m. (f. Hi.) 1. Enzian, Gentiana lutea; 2. Brantwein, der aus den Wurzeln dieser Pflanze gebrannt wird und auch als Wundheilmitel dient. Bitter wie E. sehr*

*bitter Hi. 'Entian' DASYP. — SCHWEIZ. I, 358.*

überēnzīg, *s. (über) ein-zig.*

**apart** [àpart *Steinbr. Su.*; àpárt *Hi. bis Rapp. U.*] *1. Adv. bei Seite.* Gspass a. (*scherzh. Zusatz un<sup>d</sup> Kurzweil im Bett Dū.*) *ohne Scherz. Für sich, besonders, getrennt:* 'a. lege<sup>n</sup>, t<sup>h</sup>ue<sup>n</sup>, schlofe<sup>n</sup>. Du bekumms<sup>t</sup> di<sup>n</sup> Sach a. *2. Adj. besonder, seltsam, originell.* En Aparte<sup>r</sup> ein Sonderling, ungeselliger Mensch *Su. Hlkr. D<sup>er</sup> A. mache<sup>n</sup>, spile<sup>n</sup> besondere Ansprüche machen, sich absondern.* Eps Aparts etwas Besonderes: c. A. ha<sup>bēn</sup> welle<sup>n</sup>. Du hes<sup>t</sup> c. A. an dir eine eigene Manier. Mach m'r nur nix Aparte! *keine besondere Speise o. ä. Dū. I<sup>ch</sup> ha<sup>b</sup> nix A. gsē<sup>hn</sup> nichts Ungewöhnliches Su. S is<sup>t</sup> nüt Aparts mit ihm es ist nichts an ihm Hi. Er het eps A. er weiss etwas, was er für sich behalten möchte.* — SCHWEIZ. I, 361. *DWB. I, 532. frz. à part.*

apartig [àpartik *Ruf. Hlkr. bis Mütt.*; àpárti *Z.*; àmpárti *Hf.*; àpártig *Wörth Ndrbetschd.; àpárteꝝ Rotb. Wh.*] *1. Adj. besonder, getrennt, eigen.* [ən àpártis Klās, Tsemər; ty kəphomš ən àpártis Hiēnəl (*oder Werstəl*) kəprōtə man wird besondere Rücksicht auf dich nehmen (*ironisch*) *Hf.*] Dis is<sup>t</sup> en aparti<sup>s</sup> Büewel, dis spielt gar nit wie d andere<sup>n</sup> *Brum.* Er is<sup>t</sup> gar a. sonderbar, anspruchsvoll *Str.*, en apartiger Narr *Z.* Dis is<sup>t</sup> nix Apartigs nichts Ungewöhnliches, Vorzügliches *Ruf. 2. Adv. D guete<sup>n</sup> kummen a. un<sup>d</sup> d schlechte<sup>n</sup>. A. mache<sup>n</sup> absondern Wh. Er is<sup>t</sup> a. (eigens deshalb) uf Strossburi g<sup>f</sup>ā<sup>re</sup>n<sup>n</sup> *Hf.* [ər hat tōꝝ sēlō wārtō, àpárti wy (*besonders weil*) ər kowest hēt, às i khūm *Z.*] A. wē<sup>m</sup> m<sup>r</sup> schun verschraüen is<sup>t</sup> schon in schlechtem Rufe steht. 'Demm wurd's abardi schmecke, dass er for Eyerbrüej kriejt yngschenkt e Burjaz' *PFM. II 3.* 'Er isch a. nett' *cbd. I 3.* — SCHWEIZ. I, 361. *BAYER. I, 406.**

**Appel** [Àpōl *Str. Ostwald*] *weibl. Vorname Apollonia, auch Ploni. Demin. Appele. Du pluudersch alles us wie alle alte Abble' Fraubasengespr. 2. Der Name wird abnern, schwatzhaften, unflätigen Weibspersonen gegeben. Dis is<sup>t</sup> e rēchti A. Du vfluechti A. Lobs. 'Apel frz. Apollonie' als Name einer Dicnerin*

MARTIN *Parl. N.* 515. SCHERZ 'Appel-dwaljes conviciü genus, alberner Mensch. Estor.' — SCHWEIZ. 1, 361 Appele. BAYER. 1, 406.

appelhaft schwatzhaft, s. Aug. Stöbers *Ann. zu Schk.* 314. (Alsatica 1874, 78.)

Dräckappel, Schmutza. schmutziges Weib.

Pritschappel Waschweib.

Schälappel schielende Person Buchsw. STÖBER.

Za<sup>n</sup>nappel [Tsânâpâl Str.] m. 1. Kind, dem noch die Zähne fehlen; 2. scherzh. Zahnarzt.

Apethek [Äpoték Roppenzw. bis Oermi.] f. Apotheke. 'Wie mer d' Määüd henn furt in d' Abbedeck noch geschikt' PFM. IV 3. [Tes eß ð wâri Ä. ein Geschäft mit hohen Preisen Z.] 2. spasshaft: Abtritt. — SCHWEIZ. 1, 363.

Apetheker [Äpotékr] Apotheke [Rda. nînonîntsiç wí æn Ä. Z.] Rda. Dêr is<sup>t</sup> noch tüwer <sup>e</sup>ne<sup>n</sup> A. von einem teuren Kaufmann Su. Ungeschickter Mensch: du stellst dich do an wie en A. Brum. [Kal, tð wit mî fir æ Nârø hæ? — I çâ ti tðç nit fir æ Äpôtékr hæ Antwort auf einen Zweifel Liebsd.]

apethekerisch [tù smâkt s øsü äpôtékoriç hier riecht es wie in einer Apotheke Z.]

apethekerle<sup>n</sup> nach der Apotheke riechen [to heno äpôtékørløt s Bf.]

Appetit [Äpotit allg.] Esslust, frz. appétit. Guete<sup>n</sup> A.! Wunsch vor und bei dem Essen, scherzh. Antw. Merci! wenn i<sup>r</sup> au<sup>ch</sup> eps welle<sup>n</sup>, sitze<sup>n</sup> und<sup>er</sup> de<sup>n</sup> Tisch! Str.

appetitlig [ä-lik O., -li U., -liç N. W.] 1. appetitregend, z. B. Senf, Meerrettig Hf. 2. reinlich, zum Genuße einladend. — SCHWEIZ. 1, 362.

unappetitlig unsauber, ekelhaft Dü.

Äpe<sup>n</sup> [Äpø M.] Pl. Kartoffeln (Kindersp.).

ÿappel [ÿpâl Str.] Adj. und Adv. schlecht, gering, elend. E. anget<sup>h</sup>on ärmlich gekleidet; e. gschaftt, e. usgfalle<sup>n</sup>. Dis ste<sup>h</sup>t e. do! 'en eppler elender' Str. 'der Herr Eppel Niemand' Str. ULRICH. — verwandt mit eppig, ebich, ahd. abich verkehrt? DWB. 3, 580. HESS. 1.

eppen, eppen, epper, eppes, s. etwa, etwer, etwas.

Opel m. Tölpel. [Tý peß äwø æn Ópl! Wß.]

opponiere<sup>n</sup> [òpønîæø Fisl. Roppenzw.] refl. sich auflehnen, widersetzen. — SCHWEIZ. 1, 365.

Äpfel [Ëpfl Hi. Ruf. Dü. Co. M.; Äpfl U.; Äpl W.; Pl. Èplø W.] m. Äpfel. I<sup>ch</sup> iss e-n A. for de<sup>n</sup> Durst. In e<sup>n</sup> sure<sup>n</sup> A. bisse<sup>n</sup>. 'Bittere Äpfel Fructus Colocynthis' PHARM. 5. Abzählvers: A., Birn, Nuss: du bis<sup>t</sup> dus Ruf. Obhergh. Co. 'Der Epfel fällt nit wit vom Stamm' Mü. MAT. 45. 'Öpfel' PAULI 318. 'Oepffel, eyn jetliche baumfrucht die eyn weiche rinde oder haut hat Pomum Malum' DASYP. Demin. Äpfle. Zss.: Äpf<sup>l</sup>baüm, Ä-kueche<sup>n</sup>, Ä-mues, A-papp. — SCHWEIZ. 1, 366. BAYER. 1, 119. DWB. 1, 532. 7, 1293.

Adamsäpfel m. 1. Citrus pomum Adami, von den Juden in den Laubhütten aufgestellt Bf. 2. der obere Teil des männl. Kehlkopfs Bf. — SCHWEIZ. 1, 367.

Augäpfel m. Augäpfel, Liebling Su. W.

Baderäpfel m. Äpfelart Obhergh.

Baräpfel m. Äpfelart, gross und sauer Attenschw. — SCHWEIZ. 1, 373.

Biräpfel [Pirèpfl Mittl.] m. saure Äpfelart, Reinette.

Bumelionäpfel [Pümäljónèpfl Attenschw.] m. Art grosser Äpfel.

Èrnäpfel, Èrntäpfel [Ärnèpfl Pfetterhsn. Hi. Mü.; Ärnøpfl Z.; Ärnt-èpfl Steinb.] m. Erntäpfel. Kleiner weisser Äpfel mit roten Streifen. Art, die zur Erntzeit im Juli schon reif ist. STÖBER Mäder. — SCHWEIZ. 1, 368.

Èrdäpfel, Hèrdäpfel [Ärtèpfl O.; als Pl. nur in Bcd. 2 U.; Hærtèpfl Sier. bis Kerzf.] m. 1. Kartoffel (O.; in U. Grumbeer = Grun<sup>d</sup>bir<sup>n</sup>; in Hlkr. Rapp. beide Namen). Gschweltti H. gesottene Kartoffeln; brägelti Hi.; gebroteni Bf. geröstete, gebratene K.; us gschumti, us zogeni in Scheiben geschnittene, aus dem Wasser gezogene und gefettete K.; verdämpfti ganz gekochte K.; versticketi gebratene in Butter Su.; schwarzi H. angefaulte K. 'Hèrdèpfl' STÖBER Mäder. 2. È. oder wälschi H. Pl. = Helianthus tuberosus, frz. topinambour, in Blume und Kraut der Sonnenblume ähnlich; die Knollen als Schweinefutter verwendet K. Z. Lobs. Nârbeitschd. [Ärtèplø Wß.] Erdöpfel Chelidonium, Rapum terrae' DASYP. 'Erdäpfel des toupinambous' MARTIN Coll.

44. KIRSCHL. I, 502. 'dass obs undt herdöffel meistens in den Källern verfahren' 1789 JB. I 108. *Die Kartoffel erscheint in vielen Rda. und Verschen. Auf die Kinderfrage: was gibt es heute? antwortet die Mutter: Suri H. und Stieleler dra<sup>n</sup> Horbg. Anfang eines Liedchens Mü. MA. 5, 112. Kinderliedchen: o Jere, Fraü Märe (frz. Mairc), was koche<sup>n</sup> mir z Nacht? Geschwellti H. und Surmilch, dass es rappelt und kracht Dü. Illkr. STÖBER Volksb. 197. Von Leuten mit spärlichem Bartwuchs sagt man: d Mueter het ihm H. dri<sup>n</sup> gsetzt. Einen, dem die Ferse aus Strumpf oder Schuh sieht, fragt man: Hes<sup>t</sup> H. feil? Zss. Erdäpfelmuer, E-wäg. Demin. Hërdäpfle n. [Hápørlo Dü. Künderspr.] Auch gebrannte Mandeln Niffer. — SCHWEIZ. I, 379. SCHWÄB. 168, wo andere Bedeutungen. BAYER. I, 139. DWB. 3, 745. Schon mhd. Wegen des anlautenden H vgl. auch 'hartfall' Fall zur Erde, Totschlag und das Adj. 'härtfellig' Wattw. 16. Jh. JB. III 70. Zss. Hërdäpfelkrut, Hërdäpfelkueche<sup>n</sup>, H-püree, H-brei, H-pflütte<sup>n</sup> Kartoffelklöse, H-salat, H-supp, H-schälte<sup>n</sup> die Haut der Kartoffelu, H-stück Kartoffelacker, der H- setzt die Zeit des Kartoffelpflanzens, H- usmachet Kartoffelernie.*

Fastenäpfle kleine gelbe Rüben, welche über Winter in der Erde sind Mü.

Franke<sup>n</sup>äpfel grosse, feuerrote Apfelart Rapp.

Galwiäpfel [Kälwiëpfl Su.] grosse lilagefärbte Äpfel. Syn. Galwiner(t) Ndrbetschd. — frz. calville. SCHWEIZ. I, 368.

Ghanstihërdäpfel m. Kartoffelu, die Ende Juni zu Johanni reif werden. Kerzf.

Gumpistäpfel [Kümpistëpfl Blotzh.; Kümpørstëpfl Olti.; Kümpørstëpfl Fisl.] m. eingemachte Äpfel; Äpfel, die in ein Fass Sauerkraut gelegt werden Roppenzw. — SCHWEIZ. I, 382.

Hagäpfel [Häkëpfl Sier. Urbis; Håjëpfl Dü. Bf.; Håkiëpfl Ruf.; Håüëpfl Str.; Høcyäpfələ Z.; Høçjëpfl Prinzh.; Håkotäpfl Steinbr. Heidw.] m. meist im Demin. gebraucht: Hagäpfle, die rote Frucht des Weissdorns, Nagebutte, Crataegus oxyacantha. 'Vnedo Hagäpfel oder Eltzbeer' GOL. 403. 'hag Äpfel

Arbutum' DASYP. Un sueche Bromere, Hauäbfele un Schlee' PFM. III 1. — SCHWEIZ. I, 382.

Holzäpfel m. 1. wilder Äpfel, wie er im Wald wächst 'fructus mali immaturi' PHARM. 2. daraus wurde früher Holzäpfel essig gewonnen. 'Siri Holzäpfel, Stieleler dra; Freu di, min Schätzel, Muesch au d'rvo ha! M. STÖBER Volksb. 26. 2. wilder Apfelbaum. 3. sehr grosser Mann Roppenzw. 4. hoher Hut Roppenzw. 5. uneheliches Kind, bes. Knabe Banzewh. bis Str. Frëch wie ne H. Rapp. 6. Prahlhans; zu einem solchen sagt man: du machs<sup>t</sup> dich wie d Holzäpfel im Lieje<sup>n</sup>, d. h. du bist für jetzt noch ungeniessbar. Oder ist ein Wortspiel mit Lügen dabei? Str. — SCHWEIZ. I, 370.

Jakobsäpfel [Jokhopsäpfl Z.] m. früh reifer Äpfel. — SCHWEIZ. I, 370.

Jungeräpfel m. Apfelsorte Mutzig. — SCHWEIZ. I, 370 Junkeren ä.

Lëderäpfel m. eine weisse, geringe Äpfelart Pfetterhsn.; dunkelroter Äpfel Gebersch. Bf. K. Z. Ndrbetschd. — SCHWEIZ. I, 372.

Maihërdäpfel m. Frühkartoffelu mit langen weissen Knollen Scherw.

Musërdäpfel m. Frühkartoffeln von länglicher Gestalt Mittl.

Rosshërdäpfel m. Sonnenblume, Helianthus annuus Bf.

Säuherdäpfel [Söihartëpfl Co. NBreis. Obhergh.; Süiärtëpfl Mittl.] m. kleine Kartoffel, womit die Schweine gefüttert werden. — SCHWEIZ. I, 381.

Schapanieräpfel ['Sopaniërëpfl Rädërsd.] m. Äpfelart, Champagneräpfel.

Schmalzäpfel [Småltëpfl Su.] m. Art Äpfel. — SCHWEIZ. I, 372.

Streimäpfel ['Stråmäpfl Ndrbetschd.] m. grosser gestreifter Äpfel.

Striffeläpfel [Strefäläpfl] m. grosse, wohlschmeckende Äpfelart K. Z. — SCHWEIZ. I, 317.

Süessäpfel m. Äpfelart Su. K. Z. Ndrbetschd. — SCHWEIZ. I, 372.

Opfer [Öpfr allg.] n. Kirchenalmosen. Ze O. ge<sup>hn</sup> zum Altar gehn und Geld auf die Epistelseite niederlegen (kath.) Er het dem Herr Pfarrer s. O. gstole<sup>n</sup> scherzh. wenn jemand viel Kleingeld hat. — SCHWEIZ. I, 384. BAYER. I, 119.

opfre<sup>n</sup> [öpfrə Su. bis Mütt.; öpfrə U.] Kirchengeld geben, beim Umgehen

des Altars (kath.), auf den Opferteller (prot.) — SCHWEIZ. I, 378.

**April** [Äprel *Hi. Str. K. Z.*; Äwərəl *M.*; Äwrel *Su. Dü.*] *m. April. Bauernregel:* Der A. is<sup>t</sup> nit so guet, er schneit dem Bure<sup>n</sup> (Schäfer) uf de<sup>n</sup> Huet *Hi. Mü. Su. Dü. Z.* 'Ein dürrer Aprill ist nicht der Bauren will' FISCH. *Prakt.* 18. Wänn s der A. nit im Kopf het, ze het er s im Wadel: *regnet es im April nicht zu Anfang, dann gewüss gegen Ende Molsh.* Am ersten A. schickt m<sup>r</sup> de<sup>n</sup> Narre<sup>n</sup> ane wo m<sup>r</sup> will *allg. Rda.* In de<sup>n</sup> April schicke<sup>n</sup> schon 1625 üblich JB. VII 111. *Ueber Gebräuche am 1. April s. JB. V 153.*

Zss. [Äprelonär, hætš net kolyöjt, wærš khèn Nār] *singen die Kinder dem zu, der uf ihren Ruf [Kyk, tært fléit on Elöfant!] aufgeschaut hat Str.*

Aprille<sup>n</sup>gschirr = Aprille<sup>n</sup>narr *Brum.*

Aprille<sup>n</sup>rute, s. Rut.

Aprille<sup>n</sup>grölle<sup>n</sup>, s. Gr.

Aprille<sup>n</sup>laub *n. Rda.* Märze<sup>n</sup>staub, A., Mailache<sup>n</sup> sin<sup>d</sup> drei schöni un<sup>d</sup> gueti Sache<sup>n</sup> K. Z. 'Märzestaub Awrilelaüb'. LUSTIG I 362. — SCHWEIZ. I, 364. BAYER. I, 119.

**Apropo** [Apröpö *Liebsd. Su. Str.*] *Rda. bei dieser Gelegenheit, frz. à propos.* A., was haw i<sup>ch</sup> di<sup>ch</sup> fröje<sup>n</sup> welle<sup>n</sup> *Bf.* Darauf fällt man spasshaft mit der Antwort ein: Apropo is<sup>t</sup> e Betlädstolle<sup>n</sup>, (e Dudelsack, e-n- Abtrittsdeckel) *Str. Ältre Rda.* 'es regnet mir ins Apropo' es wird mir ein Strich durch die Rechnung gemacht, es misslingt mir StöBER Mäder aus Zwinger, *Bürgerl. Unruhen 1586 Msc.* — SCHWEIZ. I, 365.

**Ar** [Är *Co. Bf. U.*] *Ar, Flächenmass.*

Ar, Är, s. Acher.

**Ar** [Är *M. Mittl.*] *f. m. Pl. Are<sup>n</sup>, Demin. Ärle [Ärlö] Ahorn. Zss. Are<sup>n</sup>-holz.* — vgl. SCHWEIZ. I, 386 Lein Are<sup>n</sup>.

**arranschiere<sup>n</sup>, ranschiere<sup>n</sup>** [äränšiere<sup>n</sup> *Hi.*; ränšiere<sup>n</sup> *Ilkr. Katzent.*; ränširö *Str.*; ränšiarö *K.*; ränšiere<sup>n</sup> *Z.*] *in Ordnung bringen, umändern.* Ich ha<sup>b</sup> mini Kommissione<sup>n</sup> alli garranschiert. Da<sup>s</sup> is<sup>t</sup> guet arranschiert gut eingerichtet *Hi. Rda.* Arransche wu (*frz. arrangez-vous!*) is<sup>t</sup> e welschi Hochzit Ausdruck der Gastlichkeit ohne Umstände *Str.* — BASEL 15.

**Arrëst** *m. Arrest in der Schule Co. Str.*

**arretiere<sup>n</sup>** [ärötirö *Dü. U.*; ärötirö *Str.*] *verhaften, aufhalten;* d<sup>r</sup> Tewolte

Schorschel het mi<sup>ch</sup> ungerweje<sup>n</sup> arretiert un<sup>d</sup> het m<sup>r</sup> e Ku<sup>ch</sup> welle<sup>n</sup> anhëne<sup>n</sup> verkaufen *Dü.*

**Arigel** [Ärikl *Roppenzw.*] *in Ordnung.* Es is<sup>t</sup> alles in A. — *frz. en règle.*

**Arikele** [Ärikələ *Z.*] *n. Diminutiv Aurikel, Primula auricula.* KIRSCHL. I, 564. — SCHWEIZ. I, 389.

**arriwiere<sup>n</sup>** [äriwiərə *Hi. Bf. Hf.*; äröwiərə *Co. Ingersh.*; äröwirow *Str.*; äräwiərə *Sier.*; ärwiərə *Lutterb. Lobs.*] *geschehen, sich zutragen, ereignen.* Wänn das no<sup>ch</sup> mol arriwiert, so muess ich s anzeige<sup>n</sup> *Sier.* Eim a. begegnen, zustossen (*oft gebraucht*): ein Unglück oder ein Spass. — SCHWEIZ. I, 388.

**Aro** [Äró *Su.*] *n. allgemeiner Auf- lauf.* Do is<sup>t</sup> e Aro! das ist ein Aufruhr! *frz. haro!*

†Aron, Arn, Aronswurz KIRSCHL. 2, 207. 'Aron, Pfaffenpint, teutscher Imber' GOL. 429. — SCHWEIZ. I, 388.

Arösle, s. Rösle.

**Arunkele** [Ärünkələ *Hf.*, auch Närünkl *Str.*] *n. Diminutiv: eine Zierpflanze, Gartenranunkel, Aster, Ranunculus asiaticus.* KIRSCHL. I, 20. — SCHWEIZ. I, 388.

**Är** [Är *Str.*] *n. ein aus Garn zusammengebundenes, nicht gedrehtes Seil, welches unten am Schleppnetz befestigt das Blei und die Steine zum Versenken in und an sich trägt.* — SCHWEIZ. I, 388. BAYER. I, 138 Archen.

**Ärl** [Ärl *Mutzig*] *n. ränkesüchtiges, hetzerisches Weib: Loss<sup>t</sup> mi<sup>ch</sup> bal<sup>d</sup> ge<sup>h</sup>n, dräckets Ä.! — von Erel, Orel, hebr. ärêl unbeschnitten, Schimpfname für Nichtjuden?*

**E<sup>hr</sup>** [Ér *allg.*] *f. Ehre.* Eppes z E<sup>hr</sup>e<sup>n</sup> bringe<sup>n</sup> gut anwenden, gut benützen *Hi.* Eim E. an<sup>h</sup>uen Ehre erweisen, höflich mit *Jemand sein Str. K. Z.*; 'vor einem grawen haupt soltu aufstehn und jhm ehr an thun' GEILER 5. *Narr.* Zue vil E. is<sup>t</sup> halwer e Schand sagt man, wenn man *Jemand nötigen muss, dass er beim Essen ordentlich zugreift Z.* S is<sup>t</sup> aller E<sup>hr</sup>e<sup>n</sup> wért ironisches Lob, wenn *Jemand nach langem Säumen zahlt oder seine Arbeit notdürftig fertig macht Str.* 'Vil Ehr het sunst vil Bswehr, hyt duet si d' Fraid verdopple' PFM. V 9. — SCHWEIZ. I, 389. BAYER. I, 124.

†erber *chrbar.* 'doch sollen erber frouen mir verzeihen' BRANT *Narr. Vorr.* 123—

124. 'Do lebt mer erwer frumm, waiss nix von neie Mode' PFM. I 6. — SCHWEIZ. I. 395. BAYER. I, 125.

e<sup>h</sup>rberli<sup>g</sup> [érwörlī M.] 1. höflich, gesittet. 2. s. erbli<sup>g</sup>.

e<sup>h</sup>rli<sup>g</sup>, -li(ch) [érlik Dü. Mütt.; érlī K. Z.; érlīz W.] 1. ehrlich. D<sup>r</sup> e. Name<sup>n</sup> wider gē<sup>b</sup>en eine Beschimpfung zurücknehmen, was früher nach einer Verhandlung vor dem Bürgermeister beim Ausgang aus der Kirche geschah Dü. Brueder E. nennt man einen, der sich etwas zu Schulden hat kommen lassen und noch ein unschuldiges Gesicht machen will Mütt. 'Ehrli<sup>g</sup> duhrt ewig' Mü. MAR. 45. † 2. geehrt, von hohen Ehren 'der allererlichst' GEILER P. I. XXV. 3. ehelich: e e. Kind Dü. Mütt.

e<sup>u</sup>ne<sup>h</sup>rli<sup>g</sup> unehelich: ein Kind Dü. Mütt. — SCHWEIZ. I, 393. BAYER. I, 125.

e<sup>h</sup>ren [érō Mütt. U.] ehren. — SCHWEIZ. I, 397.

vere<sup>h</sup>re<sup>n</sup> [förerō Su. bis Tieffenb.] schenken, besonders einer weibl. Person: e Kleid, e Struss v. — SCHWEIZ. I, 397. BAYER. I, 126.

vertune<sup>h</sup>re<sup>n</sup> in Schande bringen NBreis. — SCHWEIZ. I, 397.

ër [ár Bf. Hi. M.; éx Str. Wh. wenn betont; ər, r unbetont]. Pron. der 3. Sg. m. er. Wër ist s gsi<sup>n</sup>? du oder èr [ár]? Dü. Spricht die Hausfrau oder spricht man mit ihr, so ist èr [ár] ihr Gatte: Wo ist èr [ár] Ihr Mann? Èr mein Mann will s öu<sup>ch</sup> nit hon Geud. Von Kindern über den Vater gebraucht, gilt Èr nicht für anständig Hi. Auf die veraltete grobe Anrede mit Èr wird geantwortet: Èr ist e Hundsreck Str. 'Waiss er's, wyl er mer doch er saat. Er soll z'erst lehre, Wie merr so Lyt wie ich tidliere duet un ehre!' PFM. II 6. — SCHWEIZ. I, 400. BAYER. I, 121.

-er wird an Gattungsnamen vor starkbetonter Cardinalzahl angehängt, s. en, e<sup>n</sup>. Dies er ist aus oder hervorgegangen: 'Ich hab ein predig oder fier von im gehört' PAULI 298. 'einen Thaler oder vierzig une quarantaine de risdales' MARTIN Parl. N. 409. DWB. 7, 1152. BAYER. I, 123. s. auch oder.

er-, ert- als Vorsilbe bei Verbis bezeichnet ausser dem Hervorgehen, wie in der Schriftsprache, das Vollbringen, Vollenden, welches dann meist gелеugnet wird.

I ha<sup>b</sup> das Fleisch nit alles eresse<sup>n</sup> könne<sup>n</sup> es war zu viel. I ka<sup>nn</sup> dir nit ersa<sup>gn</sup>, wie schön dass das gsi<sup>n</sup> ist Dü. Erhampfle<sup>n</sup> mit der Hand umfassen Hi. Die Form ertsteht bes. vor l, s: [ərtloifō entlaufen M.; ərtilāsō auslesen Hi.; ərtilōtō pelzig sein Hi.; ərtilāsō ermüdet M.] er für hochd. en in [ərtswei entzwei M.; ərtsitō M. mhd. enzit], für her- [ərfer hervor M.] für ver: die erarmte, betrubte Statt Mülhausen' 1587. MIEG 2, 211.

-eri<sup>g</sup> [əri Hf.] bildet Adjective von Verbis, um die Lust oder Neigung zu der darin bezeichneten Thätigkeit impersonell auszudrücken: s ist m'r tanzeri<sup>g</sup> ich habe Lust zu tanzen; s ist m'r nit esseri<sup>g</sup>, s ist mir kotzeri<sup>g</sup>.

erächt, s. rächt.

(Eren nur in der Zss.):

Husere<sup>n</sup> [Hysērō U. W.; Hausērō Ndr. rōd.; Hœysērō Bühl] f. (m. Obbr., n. Ndhsn. Str. Z.) Hausgang, Hausflur (Flur fehlt): s H. fēje<sup>n</sup> den Hausgang kehren. 'Hausöhr le porche' MARTIN Coll. 171. 'Ich kann jo 's Huusehre gar nit finde' HIRTZ Ged. 181. Synon. s Hus, der Gang K. Z. — SCHWEIZ. I, 462. Vgl. SCHWÄB. 169 Eren, Öhren. BAYER. I, 129. HESS. 94 Ern. lat. area, frz. aire.

ere<sup>n</sup> [ērō Avolsh. K. Z.] pflügen. E Stück e. 'Item 19 β s ist wegen der Markh, da man die Anwandfurch gehrt hat, verzehrt worden' Gemeinde-Heimbürger-Rechnung 1612 Gimbr. Meist in Zss. an e., erum e., us e. Uf ere<sup>n</sup> im Frühjahr die anzupflanzenden Kartoffeläcker aufpflügen. Under e. den Dünger durch das Pflügen zugleich unter den Boden bringen. Unterschied zwischen ere<sup>n</sup> und z Acker fahre<sup>n</sup>: die 'geerten' Feldstücke bleiben den Winter über liegen, während die 'gefahrenen' Felder noch geeegt und wohl auch angesät werden. 'eren' CHRON. 'im schwarzwald wecket einer zehen ochszen in ein pflug, das seind fünf par, die müssend zu acker faren, u. das feld ören' GEILER P. III. 44. 'Wer mit derselben eren will Der machet krumber fürchen vil' BRANT Narr. 32, 23. 'Man ert den weg yetz zü der furch' 102, 40. 'eren oder zaekeren arare' DASYP. — SCHWEIZ. I, 404. SCHWÄB. 170. BAYER. I, 128. HESS. 16.

e<sup>n</sup>wäg ere<sup>n</sup> beim Pflügen von des Nachbars Acker eine Furche zu seinem

eigenen herüberpflügen *Ingenh.* s. abwändere<sup>n</sup>.

überären den Grenzstein, Markstein verrücken GEILER *J. Sch.* 57<sup>b</sup>. — SCHWÄB. 170 (*Ulm* 1721).

'arvum ein vmbgeehrter Acker zur Saat' GOL. 46.

ihr [betont ér Dü. *K. Ingenh. Furchhsn.*; ièr *Hf.* jér Völlerdi.; unbetont er, r] *NPl.* des Pron. der 2. Person: ihr; Höflichkeitiform anstatt Sie. s. auch dir. — SCHWEIZ. 1, 406.

ihr<sup>e</sup><sup>n</sup>, ihrze<sup>n</sup> [irə Hi.; irtsə Banzenh.; értsə Z.] mit ihr anreden. 'sie wollen die andern Edlen mit iren und dören dürfen sie auch mit dutzen' GEILER *Narr.* 137<sup>b</sup>. — SCHWEIZ. 1, 408. SCHWÄB. 301.

ihr<sup>e</sup> [érə, f. éri; unbetont erə, f. eri Dü. *Str. Ndrbetschd.*; erə, f. er *K. Z.*] *Pron. poss. der 3. Pers. Sg. f. oder Pl. aller Geschlechter: ihr.* Ira Vater und i<sup>r</sup> Mueter sin verweist. Is<sup>t</sup> das in dinera Froi ire<sup>r</sup> Vater oder dine<sup>r</sup>? s is<sup>t</sup> ire ire [éra era] es ist der ihrige Dü. — SCHWEIZ. 1, 408.

ire<sup>n</sup> [érə, irə *Bf.*; ièrə; éronə *K. Gimbr. Dunzenh.*; ièronə *Hf.*] *D. Sg. f. und GPl. des Pron. der 3. Pers.: ihrer.* I. vier vier an der Zahl; [irə tsənə sin försöfə *Steimb.* Se sen ièronə fièr kawán *Hf.*] 'Es waren iren drei' PAULI 356. FISCH. *Ehez.* 174, 33. 'auf jren' (*auf ihr*) FISCH. *Ehez.* 160, 5. 'jren' *näml. dem Weib ebd.* 167, 12. 'daß jren (*ihr*) nichts mangelte' FISCH. *Bin.* 17<sup>b</sup>.

irr<sup>e</sup> [er allg.] irre (*nicht im Sinn von verrückt*). Ich bin jetzt ganz i. ganz verwirrt; auf einem falschen Wege. [Er sá sich irren *M.* 1/2 kloï, 1/2 pe er tyo im unrichtigen Hause *M.*] Einen irr mache<sup>n</sup> stören, aus dem Zusammenhang bringen. I. geh<sup>n</sup> Z.; i. laufe<sup>n</sup> den Weg verlieren *Su.* 'bisz jm etwann einer begegnet, der sagt jm, das er jre gehe' GEILER *Narr.* 75. — SCHWEIZ. 1, 480. BAYER. 1, 131.

Irr<sup>e</sup> [Er *Hf.*] f. nur in: us der Irr (*aus der Fieberhitze*) rede<sup>n</sup> *Hf.*

irre<sup>n</sup> [irə *Geberschw.*; erə *M. Z.*] stören. S irrt ne alles; d Muck an der Wand irrt ne er ärgert sich, tobt über jede Kleinigkeit. 'Der arm man het ein baum der irt (*störte*) den richen man' PAULI 343. 'wer ... die Büchenschützen irret' *Rchw.* 1568 JB. II 164. — SCHWEIZ. 1, 408. BAYER. 1, 131.

Irrung [Erūn *Hf.*] f. Irrung, Irrtum: s is<sup>t</sup> en I. gschē<sup>n</sup>, bes. von Rechenfehlern (selten gebraucht). — SCHWEIZ. 1, 410.

verirre<sup>n</sup>. Er is<sup>t</sup> verirrt gsi<sup>n</sup> im Wald. [Eγ sen tes ferkòŋə *nenlich* fərært em Krénawált] im Grünwald *Wh. Spw.* Wē<sup>n</sup> me<sup>n</sup> d Lüt kēnt un<sup>d</sup> de<sup>n</sup> Wēj (*Weg*) weiss, verirrt me<sup>n</sup> nit ein Erfahrener ist nicht so leicht zu betrügen *Bf.* — SCHWEIZ. 1, 409.

verirrlig leicht zu verfehlen. E verirrlig Wēg *Geberschw.* — SCHWEIZ. 1, 410.

Ohr [Ôr *Liebsd. bis Co. Str. Bf.*; Ūr Dü. *K. Ingenh.*; Yor *M.*; Ūwr *Sulzern*; Ôr *Su. bis Hf.*; Óor *Wh.*; Pl. — o] *n. Ohr.* An eim O. hört er mit un<sup>d</sup> am andere<sup>n</sup> is<sup>t</sup> er taüb (*scherzh.*) *Bf.* 'wir hören an dem Or nit<sup>t</sup> wollen davon nichts wissen' FISCH. *Bin.* 46. Sich uf en O. lege<sup>n</sup> schlafen *geh. Obergh.* Ich haü d'r e'n O. ab *scherzhafte Drohung gegen ein Kind.* Er rēnt, mer meint, er will im Teüfel en O. abrēnne<sup>n</sup> Dü. [em T. en Ó. ólásə *rasch lesen Bisch.*] Der redt, schwätzt im T. en O. a<sup>b</sup>, e<sup>n</sup>wēg schwätzt viel und zudringlich Z. Er verspricht im Hund en O. ewēg *Str.* Im O. hon betrunken sein *Wh.* S geh<sup>t</sup> d'r bi eim O. inne<sup>n</sup> un<sup>d</sup> bim andere<sup>n</sup> use<sup>n</sup> du beachtest nichts, was man dir sagt. Pl. fini Ohr<sup>e</sup><sup>n</sup> gutes Gehör *Geisp.* d Ore<sup>n</sup> hülle<sup>n</sup> (sēngle<sup>n</sup>, lüte<sup>n</sup>) m'r, s redt iemes vo<sup>n</sup> m'r *Su.*, und zwar Gutes, wenn es im rechten, Schlechtes, wenn es im linken Ohr klingt Z. *Ingw.* Eim eppis z Ohr<sup>e</sup><sup>n</sup> trage<sup>n</sup> hinterbringen *Hi.* Eim d Ohr<sup>e</sup><sup>n</sup> voll mache<sup>n</sup> aufstiften, reizen Dü. Eim in den O. leie<sup>n</sup> beständig bitten oder an ein Versprechen erinnern. Eim d Ohr<sup>e</sup><sup>n</sup> lire<sup>n</sup> an den Ohren ziehn *Sü.*, d Ohr<sup>e</sup><sup>n</sup> riwle<sup>n</sup> die Ohren reiben *Rauw.*, d Ohr<sup>e</sup><sup>n</sup> hütwle<sup>n</sup> [híwlo] *K. Z.* Er spitzt d Ohr<sup>e</sup><sup>n</sup> hört gut, passt scharf auf. Er wurd d O. spitze<sup>n</sup> überrascht, entrüstet sein Dü. Wart, i<sup>ch</sup> loss d'r d Ohr<sup>e</sup><sup>n</sup> ste<sup>n</sup> scherzhafte Drohung gegen ein Kind Dü. Wart, i<sup>ch</sup> setz d'r d'r Kopf zwische<sup>n</sup> d Ohr<sup>e</sup><sup>n</sup> dass. *Liebsd. U.* D Ohr<sup>e</sup><sup>n</sup> hen Wisit ghet, d'r halb Kopf is<sup>t</sup> ab sagt man zu oder von einem unmässig Lachenden. 'Die Ohren freuen sich, sein Maul gehet zu ihnen zu Stuben il est bien embouché' MARTIN *Coll.* 155. Hinter d Ohr<sup>e</sup><sup>n</sup> schriwe<sup>n</sup> sich merken, an etwas denken Dü. *Str.* Er het s (dick, fustdick)



hinter de<sup>n</sup> O. *ist schlan Su. Str.* (zuweilen auch ironisch). Der het noch Knüppe<sup>n</sup> hinter de<sup>n</sup> O. *ist hinterlistig Su.* Er ist no<sup>ch</sup> nit trucke<sup>n</sup> hinter de<sup>n</sup> O<sup>h</sup>re<sup>n</sup> *ist noch zu jung und unerfahren Dü. Hf.* Eim Flöh in d O<sup>h</sup>re<sup>n</sup> setze<sup>n</sup> 1. *unwahre Dinge glauben machen; 2. schmeicheln, eitel machen Str.* 'Die oren lassen melken sich schmeicheln lassen' MURNER *Sch.* 40. 'Wer mir freüntlich milckt ein or Und sagt mir dass ich hab schön hor Auch sagt mir als das ich gern hör Der kan der orenmelcker ler' *ebd.* 40. 'Wahrheit sagen bringt vil hasz Oren melken kumpt ja basz' *ebd.* 41. Ustudiert bis üwer d O<sup>h</sup>re<sup>n</sup> *unterhaltend, witzig.* Er stöckt in de<sup>n</sup> Schulde<sup>n</sup> bis üwer d O. *ist tief verschuldet Dü. Z.* Die Frage: wo ist er? *wird scherzhaft abgefertigt:* er stöckt in der Hut bis üwer d O<sup>h</sup>re<sup>n</sup>; wänn er nit dört ist, ist er verlore<sup>n</sup> *Str.* Z. 'er aber inn sünde, schandt vnnnd laster steckt bisz vber die Ohren' GEILER 2. *Narr.* 'ob du schon im closter steckest bisz uber die oren' *ders. Häsl.* aIII<sup>a</sup>. *Demin.* Ö<sup>h</sup>rle, Ö<sup>h</sup>r<sup>e</sup>l [Érl<sup>a</sup> Co.; Érl *Str.*; Ér<sup>a</sup>l *K. Z. Ndrbetschd.*] *Rda.* Jo, heb s am Ö! *halt es fest (was du nicht halten, nicht bekommen kannst: scherzhaft abfertigung) Str.* 'Jo heb's am Oerel!' PFM. V 9. *Zss.* Ö<sup>h</sup>rfei<sup>s</sup> *Wh.*; Ö<sup>h</sup>rläppel *Ohrläppchen*; Ö<sup>h</sup>re<sup>n</sup>schlicher *m. Ohrwurm Hf.*; Ö<sup>h</sup>re<sup>n</sup>watschle *grosse, breite Ohren.* — SCHWEIZ. 1, 412. BAYER. 1, 132.

Dummo<sup>h</sup>r [Tümür *Geud.*] *n. Dummkopf.* E rechts D., e taubs D.

Eselso<sup>h</sup>r [Ésəlsór *Steinbr.*; Éselór *Hlkr.*] *n.* 1. s Esel-Ohr luegt usse' *das ist thöricht Mü.* MAT. 45. 'Darauß man spürt die esels ohren' 1592 ALS. 1858, 89. 2. *umgebogene Ecken in einem Buche allg.* — SCHWEIZ. 1, 414.

Hase<sup>n</sup>o<sup>h</sup>re<sup>n</sup> [Häsürä *Dü.*] *n. Pl. ein Unkraut, eine flache Staupe mit langen Blättern in der Form von Hasenohren und blauviolettten Blüten KIRSCHL.* 1, 311 *fg.* — SCHWEIZ. 1, 414.

Lango<sup>h</sup>r *n. Spw.* Es schilt ein Esel den andere<sup>n</sup> L. *Bf.*

Lappo<sup>h</sup>r [Läpür *Dü.*], *Pl.* Lappo<sup>h</sup>re<sup>n</sup> *n. herabhängendes Ohr, bei Schweinen, Hunden u. a., scherzh. auch bei Menschen: Ohrläppchen. Syn. Schlappo<sup>h</sup>r K. Z.* — SCHWEIZ. 1, 415.

Lappores [Läpörəs *Str.*] *m. Dummkopf.* Du L., du dummer.

Müsö<sup>h</sup>rle [Mísérle *Zinsw.*; Mýsérle *Wörth n. Pl. Habichtskraut, Hieracium pilorella, wachsen vorzugsweise in Reben WEIGAND* II 53.

Rosso<sup>h</sup>re<sup>n</sup> [Rosürä *Dü.*] *n. Pl. Unkraut wie Hase<sup>n</sup>ore<sup>n</sup>, aber mit grösseren Blättern.*

Säuo<sup>h</sup>r [Sàiór *Attenschw.*; Søyór *Schleit.*] *n. breitblättriger Wegerich, Plantago major, viel als Vogelfutter verwendet.* — *Vgl.* SCHWEIZ. 1, 416.

Schleckori [Slèkóri *Rapp.*] *m. Tölpel.* — *Vgl.* SCHWEIZ. 1, 415 *Legori Hanswurst.*

Taubo<sup>h</sup>r [Tœywór *Z.*; Tæwór *Weyersh.*] *m. halbtauber Mensch.*

Ö<sup>h</sup>rling [Érlē *Lutterb.*] *m. Uebelhöriger:* [täypör *É.*] — SCHWEIZ. 1, 418.

Orejel [Orèjl *Hf.*] *n. Ohr; Einen am O. packe<sup>n</sup> bei den Ohren fassen.* — *frz. oreille.*

Orel [Órl *Meiseng. Bisch.*; Ūrl *Barr Bisch.*] *f. (auch n.) grösserer Kübel, worin gewaschen oder dem Vieh das Futter gebracht wird.*

d Orelje Kirch, d Rellje Kirch: *S. Aurelienkirche in Strassburg. BERGMANN Volksgespr.* 153.

ore<sup>n</sup> [örə *Ndrsept.*; örə *Ingw. Wh.*] *beten (jüdisch), leise sprechen, flüstern.* — BAYER. 1, 134 *nach WEIGAND* 2, 276: *aus lat. orare.* JB. XII 167.

U<sup>h</sup>r [Ÿr *Ensish. bis Zinsw.*; Œyər *Aschb. Stundw. Bühl.*; Öwər *Rosteig; Pl.-ø*] *f. 1. Stunde (nicht in M.). Bei der Frage nach der Tageszeit und deren Angabe wird der Pl. gebraucht; nur [än Ÿr Wh.] [Wifil Ÿrən eš (s)? Hf. S eš än Ÿrə oder äns Hf.] S ist halwer ein Uhre<sup>n</sup> oder h. eins; [hålwər fenəf Ÿrə = 4<sup>30</sup> Wh.] S ist e Viertel bitz ein U<sup>h</sup>re<sup>n</sup> Z. En U<sup>h</sup>ren<sup>n</sup> sechs ungefähr 6 Uhr *Hf. Ndrbetschd. Scherzantwort: S ist drei Viertel uf kalti Ęrbse<sup>n</sup>. Um wie viel Uhr? um (am oder im) w. U. oder welch<sup>n</sup> Zit? Antwort: am Einse<sup>n</sup> oder am ein U<sup>h</sup>re<sup>n</sup>, ame Viertel uf Einse<sup>n</sup>, am halwer zweie<sup>n</sup> Hf. Am d halwer fünfe<sup>n</sup>, um d halwer fünf U<sup>h</sup>re<sup>n</sup> ungefähr um halb fünf. [ämən Ÿrə sèks ungefähr um 6 Uhr.] Ziter am (im) achte<sup>n</sup> oder acht U<sup>h</sup>re<sup>n</sup> seit 8 Uhr. Bitz am (oder im) nüne<sup>n</sup> oder nün U<sup>h</sup>re<sup>n</sup>. Ze<sup>h</sup>n Minute<sup>n</sup> üwer sechse<sup>n</sup> nach 6 Hf. 'zu drei uren' (um drei Uhr) FISCH. Bin. 79<sup>b</sup>. 'Nachts**

vmb zwölff vhren' MOSCH. I 162. 'nach neun uhren den gästen kein wein mehr ufftragen' *Wattw.* 16. *Jh.* JB. III 76. *In den Pfarracten von Duzzenh. von 1650—1725 findet sich durchweg 'um . . . Uhren'. 2. Uhr. Scherzh. Mi<sup>n</sup> U<sup>br</sup> ge<sup>ht</sup> 5 Mark ze spot ich habe sie für 5 Mark versetzt Str. Die Aufforderung zeij! wird abgewiesen: s is<sup>t</sup> ken Zeijer dran, sunst<sup>r</sup> wär s en U<sup>br</sup> Str. Zss. U<sup>br</sup>e<sup>n</sup>kett, -macher, -schlüssel. *Demin. Ürl*e [Íröl Co.; Írl *Hf.* — SCHWEIZ. I, 419. BAYER. I, 132.*

Sacku<sup>br</sup>r [Sákýr *Hirzfu. Str. U.*] *f. Taschenuhr.* — SCHWEIZ. I, 419.

Tote<sup>n</sup>u<sup>br</sup>r [Tótónýr *Bf.*] *f. und häufiger das Demin. Totenürle* [Tótóirle *Obbruck Hf.*; Tútairle *Dü.*] *n. Klopfskifer, Anobium pertinax, der Holzvurm, dessen Picken im Holz nach weitverbreitetem Glauben das baldige Sterben eines Familiengliedes bedeutet; bei Berührung stellt er sich tot.* — SCHWEIZ. I, 420.

urig [úrik *Liebsd. bis Hf. Strüth.*] *lauter, rein: Gold; urige<sup>r</sup> Schnaps, Waise<sup>n</sup> Weizen. Mir trinke<sup>n</sup> numme n urige<sup>n</sup> nur reinen, unvermischten Wein Olti.; u. netie<sup>n</sup> (Wein) Hf. Es is<sup>t</sup> u. Wismel Roppenzw.* — SCHWEIZ. urchig.

Arbedetel [Árpáétl *Mutzig; Pl. -ə*] *m. Pomeranzapfel = Ertberdötling? s. Impffter.*

Arbeit, Árbet [Árpot *Hf.*; Árwáit, Árwot *Hf.*; meist Arwot *Ensinh. Su.*; Arwot *Dü. K.*; Árwait und Árwot *Str.*; Érwat *Zinsw.*; Érwat *W.*; *Pl. -ə*] *f. Arbeit, Beschäftigung; Gegenstand und Ergebnis; kom zue-n-es mit der A.!* Er lí<sup>c</sup>fert schöni Arweite<sup>n</sup> *Su.* S is<sup>t</sup> en A. ein schweres Stück Arbeit *Hf.* Do han í<sup>r</sup> A.!<sup>r</sup> *Su.* In d A. neme<sup>n</sup> zum besten haben, bekrütteln. In der A. han in der Mache haben *Hf.* Ich hab dort ke<sup>n</sup> A. ich habe dort nichts zu schaffen (umgekehrt heisst das *nhd.* arbeiten in der Mundart schaffe<sup>n</sup>.) Er het A. mit dem Wasser der Urin macht ihm zu schaffen. Er het noch e Wil A. der Kranke braucht noch geraume Zeit zur Erholung *Z.* 'erbeit, arbeit *CHRON.* — SCHWEIZ. I, 422. SCHWÄB. 25. BAYER. I, 136.

Fudelararbeit [Fütllárwot *Geberschw. Rapp.*] *f. 1. oberflächliche, schlechte Arbeit; 2. geringe, nicht schwierige körperliche Arbeit.*

Heide<sup>n</sup>arbeit *f. schwere Arbeit Dessenh. — SCHWEIZ. I, 423.*

Hundsarbeit *f. schwere, langweilige Arbeit Su. Hf.*

Keibenarbeit *f. langweilige, ermüdende Arbeit Su. BASEL 16.*

Krage<sup>n</sup>arbeit [Kräúarwot *Ndhsn.*] *f. Streit, Händel.*

arbeitli<sup>ch</sup> [árwáitli *Hf.*] *an Arbeit reich: s is<sup>t</sup> jatz en árwéitlichi Zit es gibt in dieser Jahreszeit viel zu thun.*

erbe<sup>n</sup> [érwə *allg.*; æwə *Wh.*] *erben. Rda. Wenn alli Hirte<sup>n</sup> stérwe<sup>n</sup>, se-n-erw í<sup>ch</sup> ke<sup>inen</sup> Stécke<sup>n</sup> Bf. Einen e. beerben 'Ein Burger von Strassburg erbt (beerbt) nit synen Bruder der in Frankrich stirbt' GEILER *die ált. Schriften 8; durch Vererbung oder Ansteckung eine Krankheit bekommen: dis (das Mädchen) het d Schwindsucht von der Mueter gerbt. Ich hab de<sup>n</sup> No<sup>s</sup>chnuppe<sup>n</sup> von dir gerbt Ingenh.; abs. figürl. Schläge bekommen Str. 'Contagio Krankheit die erbt' GOL. 264. — SCHWEIZ I, 428.**

erbli<sup>s</sup> [érplik *Liebsd. bis Dü.*; érpli *K. Z.*; érwli *M.*; érwärlík *Ruf. Katzent.*] *ansteckend (von Krankheiten): Herr Doktor, is<sup>t</sup> s erbli<sup>ch</sup>? S Schlimfiewer (Typhus) is<sup>t</sup> e erberligi Krankhet *Su.* — SCHWEIZ. I, 428.*

Erbschaft [Érpsáft *Ruf. Bf.*] *f. Erbschaft.* — SCHWEIZ. I, 428.

Er<sup>d</sup>ber, *s. Ber.*

Urbe [Úrwə *Ruf. Co.*; Orwə *Ingersh.*] *männl. Vorname Urban, bezeichnet auch einen Grobian, Halbnarren, Dreckspatz Su. bis Ingersh. JB. XII, 93. An den Heiligentag (25. Mai) knüpft sich die Winzerprophezeiung Sanct Urban o<sup>h</sup>ne Rége<sup>n</sup>, Gíbt s grosse<sup>n</sup> Wi<sup>n</sup>sége<sup>n</sup>. Bei Basel: Het Sankt Urwe Sunne<sup>n</sup>schin, Gít s im Herbst e guete<sup>n</sup> Win *Ruf. Vgl. FISCH. Garg. 9. Noch bis 1886 twa gingen in Katzenthal die Messdiener um und sangen. Über S. Urbans Plag, Feuer Podagra vgl. Stöber MA. VI, 5. — SCHWEIZ. I, 431.**

burig [úrwig *Illkr.*] *dumm.*

Érbs [Árps *Sier. Ensinh.*; Árps *Ruf. bis Hf.*; Árps *Str.*; *Pl. -ə*] *f. Erbse. Kinderreim: Érbse<sup>n</sup>, Bo<sup>h</sup>ne<sup>n</sup>, Linse<sup>n</sup> Ésse<sup>n</sup> (das han Dü.) nit alli Prinze<sup>n</sup> Rehw. Rda. Eim sage<sup>n</sup> was drei Érbse<sup>n</sup> für e Brítej ge<sup>u</sup>n einem tüchtig die Meinung sagen, ausschelten *Str. U. Einem Pockennar-**

*bigen sagt man*: Der Teufel het Erbsen<sup>n</sup> uf dim Gsicht gedrosche<sup>n</sup> Str. 'Man hat Erbsen auff ihrem Gesicht gedroschen' MARTIN Coll. 156. 'Zu Speck und Erweissen' 1257 *Strassburger Hansname* CS. 'erweisz' CHRON. 'ein gekröpflecht musz mit gersten und erweissen under einander' GEILER *J. Sch.* 26<sup>b</sup>; daneben bei GEILER 'Erbiß, Erbs' CS. 'erbbeissen' BRUCKER 304. 'Erbiß noch 1689. 1769 *Umgelds- und Zollordnungen*' CS. 'Pisum Erweyssen' GOL. 425. *Demin.* Erbsle; grüeni E. — SCHWEIZ. 1, 428. SCHWÄB. 167. BAYER. 1, 135. HESS. 95.

Zss. Erbsen<sup>n</sup>laub, s. L.

Erbsen<sup>n</sup>strau das trockene Kraut der Erbsen Dü.

Erbsen<sup>n</sup>triller *Oekonom* (scherzh.) Str. ULRICH.

Erbsen<sup>n</sup>zähler *Geizhals, genauer Mensch* Str.

Krachelërbs *m*: Du alti K.! Scheltwort für eine weibliche Person Str.

Zuckerërbs *f*: *Demin.* Zuckerërbsle [Tsùkrarps *M. K. Z.*; Tsùkrarpsla *Su.*; Tsùkôr-ârpsla *Hl. Logelnh. Scherzw.*] *n.* Zuckerbohne, gewöhnlich bei Kindtaufen von den Paten ausgeworfen, die Kinder umringen diese mit den Worten: Pfetter, Pfetter, Bo<sup>n</sup>e! *Su.* — SCHWEIZ. 1, 431.

ërbsle<sup>n</sup> Erbsen werfen. Die in der Spinnstube versammelten Mädchen ziehn um 9 Uhr ins Dorf und werfen Erbsen an die Fenster eines anderen Hauses, wo auch eine Spinnstube versammelt ist Lobs. — SCHWEIZ. 1, 431.

Erbsle, s. Erbsleholz.

†(Erde) unvolkstümlich: dafür Grund, Bode<sup>n</sup>. Zss. Pfiffenerd 2; vgl. auch: Erdnuß, Erdrauch. Für Arzneien gilt noch: 'Bittererd, Magnesium carbonicum, Füll Erde' PHARM. 1.

ërde<sup>n</sup> [ártü Dü. *Rapp. M.* wo zwischen ártüni Pfif und ertüner Hâfö unterschieden wird] irden, aus Thon: ërde<sup>n</sup> Gschirr, e irdene<sup>r</sup> Teller, e irdeni Schüssel, nur von Töpferwaren. S. auch irdere<sup>n</sup>. — SCHWEIZ. 1, 437.

ërdig [ártü *Hl. Heidw. bis Heidolsh.*] irden. E ërdige<sup>r</sup> Hafe<sup>n</sup>, Krueg. Wie viel ërdigi (braune Spielkugeln) hes<sup>r</sup>? Obbergh.

irde<sup>n</sup>, irdere<sup>n</sup> [ertö *Katzent.*; ertöro *K. Z.*] irden, von Thonerde. En irderer

Hafe<sup>n</sup>, en irderi Platt. 'Irderes Geschirr' CS. *K. Z. Gebildet nach silbere<sup>n</sup>, isere<sup>n</sup>.*

Orde<sup>n</sup> [Órtö Str.] *m.* Orden. Im siwe<sup>n</sup>de<sup>n</sup> O. blödsinnig, an fixen Ideen leidend. — Ist 'im siebenden Himmel' zu vergleichen? SCHWEIZ. 1, 438.

ordinári<sup>s</sup> [órtónárik *Heidolsh.*; sonst órtónári *Liebsd. Urbis bis Hf.*] 1. *Adj.* gewöhnlich. E ordinárigi Sach; e guets, ordinárigs Esse<sup>n</sup>; meist prädikativ: d<sup>r</sup> Appetit is<sup>t</sup> o. *Hf.* Gemein: die Frau is<sup>t</sup> e ganz ordinárigi Person Str. 'die Hölle selbst welche doch der ordinari sitz vnd wohnung aller vnordnung . . . is<sup>t</sup> Mosch. I 525. 2. *substantiviert*: s Ordinári *das Gewöhnliche, besonders die gewöhnliche Kost*: allen Owe<sup>n</sup>d fünf Schöpple Bier is<sup>t</sup> min O. *mein gewöhnliches Mass.* Im Sommer is<sup>t</sup> Surmilch un<sup>d</sup> Grumbere<sup>n</sup> zuem Nachtësse<sup>n</sup> min O. *meine gewöhnliche Kost Hf.* S Ordinári *das aus 6—10 Gerichten bestehende Mittagessen der Bauern, wenn sie an Markttagen in die Stadt fahren oder ihren Tabak abliefern Hl. Dü.* 3. *Adv.* gewöhnlich. Èr kummt o. um die Zit Geberschw. Vgl. lat. ordinarius, *Adv.* -e. — SCHWEIZ. 1, 442. BAYER. 1, 140.

ordiniere<sup>n</sup> [órtónièrö *Hf.*] 1. *befehlen, einschärfen.* 2. *ärztlich verordnen.* Noch häufiger:

anordiniere<sup>n</sup> *Hf.* — SCHWEIZ. 1, 442. HESS. 291.

Ordenanz [Órtanänts *Rapp.*] *f.* *Vorschrift.* S is<sup>t</sup> eso O. — SCHWEIZ. 1, 443.

Order [Órtr *Logelnh. U.*] *f.* *Befehl* (fehlt). Eim O. gë<sup>b</sup>en befehlen; eim O. schicke<sup>n</sup> jemand kommen lassen; eim en O. usrichte<sup>n</sup> einen Befehl überbringen. Bitz uf wilterschi O. *K. Gimbr.* — frz. ordre.

Ordnung [Órtnüñ *Su. M. U.*; Órnik *Olti. Fisl. Liebsd. Hl. Roppenzw. Heidw.*] *f.* *Ordnung, oft ironisch*: e schöni O. *Fisl.* Is<sup>t</sup> alles in O.? Bis<sup>t</sup> i<sup>n</sup> d<sup>r</sup> O. *sei ordentlich!* Mach s i<sup>n</sup> d<sup>r</sup> O. *mach es gut.* Das is<sup>t</sup> ke<sup>n</sup> O. *das ist unzulässig Su.* — SCHWEIZ. 1, 441.

ordlig, orderlich [órtlö *Olti.*; örtlik *Liebsd. bis Bebelnh.*; örtlik *Fisl. Urbis Su. Dü. Mittl.*; örtli *K. Z. Han.*; örtlarij *Ndrbetschd.*; arntli *Wingen b. W.*] *Adj.* ordentlich, brav, bescheiden, artig (*Ver-schmelzung mit artlig*), ziemlich, gut, statt-

*lich*: e ordli<sup>er</sup>er Bue<sup>b</sup>, e ordli<sup>s</sup>s Wiw<sup>el</sup>. E ordli<sup>er</sup>er Win *ziemlich guter Wein*; e o. (*ziemlich grosser*) Hufe<sup>n</sup> Schnee; o. Wätter *gutes Wetter Ndrbetschd. Wingen. Adv. : ordentlich*. Das hes<sup>t</sup> jetz o. gmacht; *ziemlich*: s ge<sup>ht</sup> o. guet; e o. grosser Mann *Liebsd. Ziemlich viel*: dis Jo<sup>hr</sup> gi<sup>bt</sup> s o. Win *Hf.* Si han o. mit brocht *Dü.* Mir han schon o. gschaft *ziemlich viel, tüchtig gearbeitet Z.* Eine<sup>n</sup> o. zuerichte<sup>n</sup> *misshandeln Hi.* *Synon.* brav. — SCHWEIZ. I, 438.

**Armfel** [Ärfel *Olti. Liebsd. Hi. Strüth Co.*; Ärfel *Dollern Ruf.*; Öörmöfol *Wh.*; Ärmföf *Dü.*; Öörmföf *K.*] *f. (m. Olti. Strüth K.) so viel als man auf einmal in die Arme nehmen und wegtragen kann*: e A. Holz, Stro<sup>b</sup>, Fueter. E A. Brustthee *scherzh. ein weibliches Wesen (für einen Mann), ein Bursche, Mann (für ein Mädchen)*. Arflewis *eine Armladung nach der andern Hi.*: er hets a. furt treit. — SCHWEIZ. I, 443. SCHWÄB. 26.

*Demin.* Arfele [Ärföf *Liebsd. Hi.*] *Daneben*: Ärmle voll [Arm(a)la föf *Dü.*] I<sup>h</sup> ha<sup>b</sup> gseit, e Ärmle voll; jetz<sup>t</sup> brings<sup>t</sup> e Armvoll! *Dü.*

**erf, eref** [ërot *Z.*] *Bürgerschaft. [E<sub>χ</sub> pen tor ê. törper, oder kurz ê. Z.] ich stehe dir gut dafür.* WEISS JB. XII 131, 142 *nach hebr.* arebh *Bürgerschaft leisten, 'orëbh Bürge.*

**arg** [arik *M.*; ârik *Su. Dü.*; âri<sub>χ</sub> *Str. Ndrbetschd. Rauw.*; âri, âri *Hf.*; ôri *K. Ingenh. Furchhsn. Geud.*; ôri *Schwindratzh. Prinz.*; âri<sub>χ</sub> *Dehli.*] *Adj. geizig, genau Z.; schlan, listig, gescheit Dehli.; geistig geweckt M.; toll, drollig, stark*: s is<sup>t</sup> doch zue a.! *Su.*; arg, böse; er macht s zen a. *Ndröd.*; *schlimm*: en arger Brand, en argi Wund *Hf.* Ich hab en ari<sup>s</sup>s Krütz *viel Kummer*. S is<sup>t</sup> eps args (*ein Elend*) mit dem Bue<sup>b</sup>, er will gar nit folge<sup>n</sup> *Dü.* S is<sup>t</sup> m<sup>r</sup> eps ari<sup>s</sup>s *es ist mir peinlich, es thut mir sehr leid, ärgert mich sehr Hf.* Auf ein Lob *abwehrend*: s is<sup>t</sup> a. *es ist (nicht so) schlimm*. Hes<sup>t</sup> viel verdient? Jo, s is<sup>t</sup> a.! *nicht viel*. S gi<sup>bt</sup> guet warm do hinne<sup>n</sup>. Jo, s is<sup>t</sup> a.! *es ist kalt. Comp. ärger*: us üw<sup>el</sup> ärjer mache<sup>n</sup> *eine an sich schlimme Sache noch verschlimmern Ingenh. Superl. [ërikst M.; êrkst Str.] Adv. 1. schlimm*: arg t<sup>h</sup>uen sich wie *verzweifelt gebärden*; a. dri<sup>n</sup> schla<sup>g</sup>en; a. hüle<sup>n</sup>. Er is<sup>t</sup> ärjer uf e

Pfënnig (*er sucht begieriger einen Pf. zu gewinnen*) a's der Teüfel uf e armi Seel *allg. 2. sehr: fast nur in U. und W.* arg we<sup>b</sup>, a. drëcki<sup>s</sup>, a. gëre<sup>n</sup> *Geud. selbst a. schön Buchsw.*; a. gsalze<sup>n</sup> *Ingersh. Anstatt des Adv. steht auch das Adj. en ari<sup>s</sup>s gross Unglück Hf. Verstärkt: üw<sup>el</sup> arg: ich hab m<sup>r</sup> ü. a. gemacht Hf.* — SCHWEIZ. I, 445. SCHWÄB. 26. BAYER. I, 141. EIFEL.

verarge<sup>n</sup> [föryä Wh.] *verderben. [E<sub>χ</sub> hön älfüet ksät tsü tō Khenō: 'er mesō neks hén mä<sub>χ</sub>o, or mesō neks fördō<sub>χ</sub>o].* — SCHWEIZ. I, 446.

Ärger [Ërjör *Rapp.*] *m. Ärger.*

ärger<sup>n</sup> [ëryör *Rapp.*] *refl. sich ärgern.* — SCHWEIZ. I, 416. SCHWÄB. 170. (*schlechter machen.*)

**ierge<sup>nds</sup>**, ierigs [iëriks *Molsh. K.*; ëriks *Prinz. Brum.*; erjōts *Hf. Str. Wh.*; erjōts *Str.*] *Adv. irgendwo. Wo bis<sup>t</sup> gsinn, gewë<sup>n</sup>? Ierigs (kurze Abfertigung) Brum.* Schonst i. ane, schonst i. hëre *sonst wohin, woher Hf.* 'Dō hinte erix isch e Dorf' STOSK. 61.

nirge<sup>nds</sup>, nierigs *nirgends (wie bei ierge<sup>nds</sup>, ierigs)*. 'niergen hin' GEILER *Narr. 26*; 'niern' *S. M. 56*. 'Dis haw i nierix g'sehn' STOSK. 31.

**Orgele** [Örkölö *Liebsd. Hi.*; Aurklö *Wittenh.*; Örkölö *Su.*; Ürilö *M.*; Öryl *Str.*; Öryl *K. Z. Ndrbetschd.*; Öryl *Wh.*] *f. Orgel: d O. spile<sup>n</sup>, schla<sup>g</sup>en Su. Demin.* Örgel [Ërkölö *Liebsd.*; Örkölö *Hi.*; Örkölö *Attenschw. Co.*; Örköli *Hi.*; Ärkili *Sundhsn.*; Erjölö *Katzent.*; Erjörölö *Str.*; Erjölö *K. Z.*] *n. Dreihorgel, Harmonium, Mundharmonika.* — SCHWEIZ. I, 447.

Handorgel [Häntörkl *Roppenh.*] *f. Harmonika.* — SCHWEIZ. I, 448.

Mulorgel [Mylöä<sub>χ</sub>öl *Wh.*] *f. Maultrommel.* — SCHWEIZ. I, 448.

orgele<sup>n</sup> [örkölö *Hi.*; orklö *Su. Ruf. Westhalten Obhergh.*; örylö *K. Z.*] 1. *Orgel spielen.* 2. *Schläge bekommen.* 3. [rüm dö<sub>χ</sub>lo *überreden Wh.*] — SCHWEIZ. I, 448.

Orgalist [Orkali<sup>st</sup> *Pfetterhsn. Su.*; Örköli<sup>st</sup> *Hi.*; Öryöli<sup>st</sup> *Z.*] *m. Organist. Syn. [Ürilö<sup>st</sup>âkr *M.*] — SCHWEIZ. I, 448.*

**Örkele** [Ërkölö *Wittenh. Su. Ruf. Dü. Mittl. M.*; Örkölö *Horb.*; Örikli *Co. Fëbsh. Markolsh.*] *n. kleiner, hölzerner Wasserzuber mit zwei Handgriffen. 'I will do*

drus e-n-Erkle gschwind ryhole' PFM. IV 5. — SCHWEIZ. I, 447. *lat.* urceolus. SCHWÄB. 170.

Söüörkele *n.* Saukübel *Ingersh.*

Wasserörkele *n.* Wasserkübel *Mittl. Ingersh.*

Wäschtenörkele *n.* Wäschekübel, *worin die Wascht aufbewahrt wird Su.*

Erle [Êrl *M.*; Êrlø *Z.*] *f.* Erle. 'Dessgleich viel junger Ehrlin zweig' FISCH. Flöhh. 521. 'Alnus ehrlen baum' GOL. 389. — SCHWEIZ. I, 451. BAYER. I, 143. erlig [erlik *Olti.*] *von Erlenholz.* — SCHWEIZ. I, 451.

Erli<sup>ing</sup> [Êrli *Urbis*; Êrli<sup>u</sup> *Dollern*; Êrle<sup>u</sup> *Co. Wh.*] *m.* (*n.* *Dollern*) *Gründling*; *Edelritze*, *Ellritze*; *von den Kindern mit der Angel gefangen. Spitzname der Bewohner von Isenh. 'hürlingil' MURNER Mühle 672.*

ürle<sup>n</sup> [ÿrlø *Ensish.*] *rollen, fallen.*

arm [ârm *Co. Dü. Str. Hf. Ndrbetschd. Lohr*; örm *Geisp.*; ârm *M. K. Z.*] *arm.* A. wie e Kirche<sup>n</sup>mus, Kirche<sup>n</sup>ratt, wie Lazarus *Bf.* So arm, dass er nimm hört lüte<sup>n</sup> läuten *Str. U.* E armer Teüfel, Tropf *Geud.* Jetzt (*oder noch darnach*) het d arm Seel Ruej *jetzt, dann ist es aus, fertig Hf.* Jetzt gib<sup>t</sup> s ken armi Lüt me<sup>hr</sup>! (*wenn jemand unverhoffter Weise gewinnt oder am Zahltag mit ironischer Uebertreibung Hf.*) Nur gmach mit de<sup>n</sup> arme<sup>n</sup> Lüt, si za<sup>hle</sup> aü<sup>ch</sup>, wënn si Gëld han nur nicht so schnell! *Dü. Zss. armselig Dü.* — SCHWEIZ. I, 454. SCHWÄB. 27.

Armuet [Ärmÿøt *Hi.*; Ärmyt *Str.*] *f.* *Armut.* Er hört nimm lüte<sup>n</sup> vor A. *ist ganz verarmt Bf. Mü. MAT. 51.* Herrgott in deinem Reich, wie ist die A. dem Bettle<sup>n</sup> gleich! *Str.* — SCHWEIZ. I, 457. SCHWÄB. 27.

Armetei [Örmøtei *K. Ingenh.*] *f.* *Armut:* Dis is<sup>t</sup> en A. in dem Hus! 'das ist nichts dan Armadei im Bauren Läger' FISCH. *Bin.* 39. — SCHWEIZ. I, 457. SCHWÄB. 27. BAYER. I, 144. HESS. 16.

armüetig [ârmietik *M.*] *armselig, elend.* e armüeti<sup>ge</sup> Hushaltung, e a. Löwe<sup>n</sup>. — SCHWEIZ. I, 457.

ÿärm<sup>tli</sup> [armtli *Molsh.*] *widrig.* Dis schmeckt a. riecht *widrig.* — SCHWEIZ. I, 458.

Arm(e<sup>n</sup>) [Ärm *Banzenh. Co. Dü. Bf. Str. Hf. Ndrbetschd. Lohr*; Örm *Prinzh.*; Ärm *Hf.*; Örm *Breitenb. K. Z.*; Ärmø

*Büst Dehli.*; *Pl. Ärm, Arm*] *m. I. Arm.* Ich riter (*zittere*) un<sup>d</sup> lottel an A. un<sup>d</sup> Bän (*Bein*) *Hf.* Eim unter d Ärm grife<sup>n</sup> unterstützen. E langen A. han viel Einfluss haben *Hf.* Lëck mi<sup>ch</sup> am Arm! Min A. is<sup>t</sup> ken Schild sagt man einem, der einen mit ausgestrecktem Arm angebotenen Gegenstand nicht abnehmen will *Hf.* Der ke<sup>hrt</sup> in, wo unser Herrgott den A. rus streckt in jedem Wirtshaus *Bf.* Nimm s Kind uf den Arme<sup>n</sup>! *Dehli.* Ich han e ganzen Arme<sup>n</sup> voll Ochere<sup>n</sup> Ähren ufgeht *Büst. 2. Hopfenzweig, der von der Haupttranke aus wächst Geud. Demin. Ärmle O., Ärm<sup>e</sup>l U. n. Ärmchen. Zss. armsdick mit der scherzhaften Fortführung: un<sup>d</sup> noch ärmer! Ruf. Armvol, s. Arfel.* — SCHWEIZ. I, 452.

Becke<sup>n</sup>ärmel [Pëkønermølø *Ingw.*] *n.* *Demin. kleine, volle, runde Ärmchen der Kinder (bras potelés).*

Ärmel [Ërmøl *Roppenzw. Hi.*; Êrml *Co. Dü. M. U. W.*; *Pl. ebenso, -ø W.*] *m. I. Ärmel, bildl.:* Er, si het Ä. ist gross, stark, tüchtig. Hüt haw i<sup>ch</sup> e Par Rottele<sup>n</sup> gfangen, aber die hän Ä.! Dis Ding het Ä. *Str.* Das is<sup>t</sup> ein us dem Ärmel das ist eine handgreifliche Lüge! *O.* In aim dr Ä. verrisse<sup>n</sup> einen nötigen zum Essen o. ä. *Dü.* Du kanns<sup>t</sup> m<sup>r</sup> in Ä. lange<sup>n</sup> grobe Abweisung *Roppenzw. 2. Demin. Ärmle n. Pl. Vorärmel aus Wolle, Stauchen; Pulswärmer: schöne Ärmle Ingenh.*

Gottesärmel *m.* Aushängschild eines Wirtshauses *Str.*

Hëmdärmel [Hampèrml *M. Co.*; Hamt-èrml *K. Z.*; Hæmt-*Str.* — SCHWEIZ. I, 458.

ÿPacketärmel *m.* eine Art Ärmel an Frauenkleidern, am Handgelenk ganz weit (*jetzt ausser Mode*) *Dü.* — *frz.* baquet Kübel, Zuber.

Puffärmel *m.* bauschiger Ärmel *Dü.* — SCHWEIZ. I, 459.

Schuelerärmel *m.* nur im *Plur.* Vorärmel der Schüler *Katzent.*

Stossärmel *m.* Vorärmel für Schüler, Frauen u. a. zum Schutze der Ärmel, Pulswärmer *Hi. Steinb. Su. Ruf. Logelnh. Dü. Demin. [Stiëslø M.] Syn. Stüchele [Stiÿlø] K. Z.* — SCHWEIZ. I, 460.

Streifärmel *m.* Pulswärmer. — *vgl. SCHWEIZ. I, 460.*

Armenie, Härmenie [Örmøni *Olti.*

*Attenschw.*; Hãrmõni *M.*; Harmõni *K. Z.* *Ndrybetschd.*] *f.* Ziehharmonika.

**Ern(e)** [Ärn *Liebsd. bis Molsh.*; Arn *M.*; Årno *Hf. Schwindrath. Brum.*; Arno *K. Z. Ingenh. Geud. Furchhsn.*; Åro *Lorenzen Wh.*] *f.* 1. Ernte des Getreides, bes. des Weizens (die Heuernte heisst Haümachet, die Kartoffelernte Grumber<sup>e</sup>usmachet, die Hopfenernte Hopfenzopfet *Brum. Ndrbetschd.*) Von d<sup>r</sup> Er<sup>n</sup>e bis zum Rupper von der Ernte bis zum Ausruffen des Hanfs Durstel. 'erne' **CHRON.** 'die erne (: gerno)' **DANCR.** 202. 'Nit wellest in eins andern ern Mit dyner sichlen; schnyden kern' **BRANT Fac.** 293. 'in der ern seyen (säen)' **MURNER Bad.** 20, 29. 'Ern' **GEILER P. III.** 44. *Zss.* Erneapfel, Erneplum, Ænegans, Ænertanz, Ænezit. *Ueber Erntegebräuche s.* **JB. III** 140, VI 170, VIII 166, X 230. 2. *Ergebnis der Ernte:* e schön<sup>i</sup> Æ. Hes<sup>t</sup> d Æ. scho<sup>n</sup> dinne<sup>n</sup>? *Ensish.* D Æ. heim mache<sup>n</sup> einbringen *Hi.* In d Æ. ge<sup>h</sup>n für die Ernte sich verdingen, wie bes. die Lothringer dazu nach dem Ælsass kommen, als Æneknächt und Ænemaud *Hf. Kinderlied:* O haie, wär s Maie, wär s Heüet, wär s Ærn! wie esse<sup>n</sup> die Schnitter die Küechli so gern! *Hi.* — **SCHWEIZ.** 1, 462. **BAYER.** 1, 145. **HESS.** 94.

Nachern [Nyoarn *M.*] *f.* Nachernte, Gelberüben u. a. Rüben ins Getreide gesät und nach dessen Ernte in der Herbstzeit eingeheimst.

erne<sup>n</sup> [årno *Hi. Ensish. bis Brum.*; arno *M. K. Ingenh.*] *ernten.* — **SCHWEIZ.** 1, 464. **BAYER.** 1, 146.

i<sup>n</sup> erne<sup>n</sup> einernten *Bf.*

Ërnt [Ärnt *Ruf. Hattst. Alleckend.*] *f.* Ernte.

Gërste<sup>n</sup>ernt *Gerstenernte Ruf.*; -erne *Z. Kornernernt Roggenernte Ruf.*

Waise<sup>n</sup>ernt *Weizenernte Ruf.*; -erne *Z.* — **SCHWEIZ.** 1, 464. **HESS.** 94.

Ërntet [Ärntöt *Heidw.*] *m.* Erntezeit. — **SCHWEIZ.** 1, 465.

**Ernst** [Ärnst *Banzenh. Su. M. Hf.*; Arnst *K. Ingenh.*; Årnst *Str.*; Åönst *Wh.*] *m.* Ernst. S ist i<sup>m</sup> Æ. *Hi.*, s gibt i<sup>m</sup> Æ. *Su.* Er hat Æ. *Banzenh. Wh.* er gibt sich Mühe, arbeitet fleissig. Æ. anleje<sup>n</sup> *Hf.* Ist s Gspass oder Æ.? *Dü.* Für Æ. im Ernst *Z.* — **SCHWEIZ.** 1, 465. **BAYER.** 1, 147.

**Arpant** [Ärphant *Hf. Ndrrod. Selz*] *m.* Feldstück von 42 Ar. — *frz.* arpent.

**Ursel, Urschel** 1. *weibl. Vorname Ursula.* 'Er het 's in 's Krembe Maaud, im Urschel, uf der Gass, jo gsait' **PFM.** III 2. 2. *dunmes, unbeholfenes Mädchen:* du taubs U. *Ingenh.* **JB.** XII 97. *Koseform:* Ursi, Urschi, Ursch.

Kabetursi [Xäpätürsi *Rädersd.*] *alte Frau.*

Kuttelursi [Khütürsi *Logelnh. Ruf.*] *dicke, untersetzte Frau; unreinliches Mädchen.* Du kumms<sup>t</sup> do her wie e K. sagt etwa ein Vater zu seiner Tochter *Ruf.*

**Ursi, Ursele** [Ürsi *Olti. Roppenzw. Niffer.*; Ürsölø *Pfetterhsn. Mü. Logelnh.*; Ürsi *Ensish.*; Ürsölø *NBreis. Dü.*; Yrsi *Lutterb.*] *n.* *Demin.* kleines Geschwür am Augulid, Gerstenkorn. — *Nach SCHWEIZ.* 1, 468 *vom Eigenn.* Ursula. *Besser Ströber Mäder von frz.* orgelet, *lat.* hordeolus.

**Arsch** [Ärs, *Pl. Ärs* *allg.*] *m.* 1. After, Gesäss. 2. der untere Teil des Hopfens, wo sich viele Blätter, aber wenig Dolden vorfinden Wörth. 3. das dicke Ende des Eies: beim Eierpicken schlagen die Knaben zuerst Spitz uf Spitz, dann A. uf A. *Rda.* E Gesicht wie mi<sup>n</sup> A. ein hässliches Gesicht. E A. wie e Wann ein breites Gesäss *Z. Rotb.* Am A. is<sup>t</sup> finster *Str.* Am A., Madam! grobe Abweisung einer Behauptung. Si<sup>e</sup> hénkt alles an den A. verwendet alles auf Putz. Am, im A. (wie s Pümpe<sup>n</sup> Hund *Ingw.*) verloren, entzwei, fälltit oder dem Tode nahe *Z.* Die Stiefel sind<sup>a</sup> im A. entzwei *Str. K. Z.* S nit im Kopf ha<sup>ben</sup>, awer im A. leidenschaftlich, trotzig sein. Hert am A. abgeneigt zu geben oder schenken; das kanns<sup>t</sup> dir am A. abingere<sup>n</sup> das ist selbstverständlich *Dü.* Der A. ge<sup>h</sup>t eim mit Grundis er ist in höchster Angst; Er hebt de<sup>n</sup> A. zuem Fenster nus er hat Bankrott gemacht. E ganzen A. voll ein grosses Quantum *Str.* Halts Mul zuem A. sei still (wie ein ruhender Hund) *Hf.* Eim der A. schlecke<sup>n</sup>, in d<sup>r</sup> A. schlupfe<sup>n</sup>, d Nas i<sup>n</sup> den A. stecke<sup>n</sup>, am A. kratze<sup>n</sup> schmeicheln, schmarotzen *Obhergh. Bf.* Eim am A. klebe<sup>n</sup> immer bei ihm sein *Obhergh.* Er is<sup>t</sup> verliebt in s Gretel wie en A. in e alt Par Hose<sup>n</sup> *Ingw.* I<sup>ch</sup> lang nit emol an d<sup>r</sup> A. derfor schere mich

nicht drum Hi. Zss. Arschbacke<sup>n</sup>, A.-kërb, A.-krott, A.-lëcker, A.-loch. — SCHWEIZ. I, 466. SCHWÄB. 28. BAYER. I, 148.

Blossarsch [Plóšárs Dü. Bisch. Str. U.; Plóšòrs K.] *m. derbe Abfertigung auf die indiskrete Frage Wer?* der B. (Blaser oder Blasius) vom Münster Str. *Andre Antworten*: s Schlëckfüdele oder dr alt Mär un<sup>d</sup> der jung Bot un<sup>d</sup> <sup>dem</sup> Teüfel sini Mot *Bisch. oder dr Herr Pfarr* vo<sup>n</sup> Trütersche<sup>n</sup> Truchtersheim.

Brüelarsch [Prülárs Str.] *m. Schreier, voi Kindern oder schimpfenden Männern.*

Düppärsch [Typárs Str.] „das gilt nicht“ in *Kinderspielen* Str. — aus Tout beau? s. dubo.

Flattierärschel *n. kleines Kind, das seiner Mama schmeichelt* Str. CS.

Fleddrarsch, aus frz. fleur d'Orange (*Volksetymologie*) Str.

Klapparsch *m. Schwätzer oder Schwatzbaze, welche weiter erzählen, was sie nicht sollen Ruprechtsau.*

Krätzärschel [Krëtsársl Dehli.] *n. Hagebutte.* [Öeskräetsarlö Wh.]

La<sup>h</sup>marsch [Lâmárs Lutterb. Banzenh. *Ensish.* Str.; Lämòrs Ingenh.] *m. träger, unbeholfener langer Mensch.* — SCHWEIZ. I, 467.

la<sup>h</sup>marschig [lâmârsik *Liebsd.*; lām-ársi Str.] *trägg, steif.* — SCHWEIZ. I, 467.

Materiärschel [Mâtëriärsl Str.] *m. Johanniskäfer: Syn. Brochkäfer* Dü. Z.

Nackärschel [Näkärsl Büst Lohr Dehli. *Lorenzen Rauw.*] *n. I. kleines nacktes Kind. 2. Herbstzeitlose, Colchicum autumnale.*

Pëcharsch [Pæxârs Str.; Payòrs K. *Dunzenh. Ingenh.*] *m. Schuster (volkstüml. Scherzname).*

pumperärschig *sehr beweglich, keine Ruhe haltend* Co.

Urschlëcht [Ûrsłäxt *Ruf. Logelnh. Horbg. Dü.*; Órsłäxt Co.] *f. fast stets Pl. [-o] Impfpocken: d Urschlëchte<sup>n</sup> insetze<sup>n</sup> impfen, in<sup>g</sup>setzt bekomme<sup>n</sup> geimpft werden* Ruf.; [wçili (*wilde*) Ü. M.] *Pocken.* — SCHWEIZ. I, 470. HESS. 427; *eigentlich = Ausschlag.*

erst [êrst *O. Str.*; êrst *K. Z. Ndrbetschd.*] *I. Zahlw. erst. D<sup>r</sup> erst(c). Auf die Frage, ob man denn noch nichts von einer Sache wisse, die eben besprochen wird, wird geantwortet: S is<sup>t</sup> s erste Wort.*

2. *vorzüglich: [ôr es on êrstor 'Säfor, Wh., on êrstor Ritor Hf.] — SCHWEIZ. I, 470.*

Erster [Êrstor Str.] *der Wein, der aus der Trotte nach dem Vorlauf ausfließt.*

erst, ererst, ererster, erersterte, rerst, rest [êrst *Roppenzw. O. Str.*; êrst, ôrêrst *Wh.*; ôrêstor, ôrêstort, ôrêstorta *Hf.*; êrs *M.*; rêrs *Rotb.*; rêst *Z.*] *Adv. I. so eben erst, vorhin. Er is<sup>t</sup> e. do gsi<sup>n</sup> Roppenzw. Der Apf<sup>l</sup>, wo ich rerst gësse<sup>n</sup> ha<sup>b</sup>, is<sup>t</sup> rêcht gschlacht gewë<sup>s</sup>en Rotb. 'I geh in 's acht e fu<sup>f</sup>zi<sup>s</sup>t Jahr ererst' PFM. II 2. 2. gerade, erst recht, ganz recht: erst noch! Mü. 'Das ist erst billich' FISCH. Garg. 355. — SCHWEIZ. I, 470; ererst 472. Verstärkung durch êr. zerst [tsêrst *Hi. Lutterb., auch sérst Hf.*] *Adv. zuerst; auch zallererst, sallererst. Spw. Wer zerst kummt, ma<sup>h</sup>lt zerst.* — SCHWEIZ. I, 472.*

erster [êrstor *Lützelstn. Lohr Tieffenb. Wh.*] *Adv. eher. Ich sin e. do gewë<sup>s</sup>en dass du Altw. [Hàs net êrstor khèno khùmø? Tieffenb.]*

Erste [Êrstø *Su.*; Êrst *Z.*] *f. Anfang. In der E. anfangs, anfänglich: in d<sup>r</sup> E. is<sup>t</sup> s gange<sup>n</sup>.* — BAYER. I, 122.

Erstete, Erstling [Êrstøle *Sierenz Geberschw. Dü. Bf.*; Êrstøli *Blotzh. III. Felleri. Banzenh. Heidolsh.*; Êrstlëh *M.*; Êrstlëh *Bebelnh. Z. Ndrbetschd.*] *n. Kuh, die zum ersten Mal trüchtig ist oder gekalbt hat. Seltener von Schweinen na. Von einem Mädchen, das schon geboren hat: die is<sup>t</sup> ke E. me<sup>hr</sup> Blotzh. Demin. Erstlingel *Bebelnh.* — SCHWEIZ. I, 472. 473.*

Art [Ârt *fast allg.*; Ôrt *K. Gimbr. Pfulgriësh. Ingenh. Furchlsn.*; Pl. -o] *f. Art. Was is<sup>t</sup> dis für e Art Bir<sup>n</sup>e<sup>n</sup>? (gutes) Aussehn: Mach das Ding, dass es e A. het Dü.; Anstand: Is<sup>t</sup> das e A., wë<sup>nn</sup> m<sup>er</sup> de<sup>n</sup> Leffel mit der linke<sup>n</sup> Hand hebt? Dü. Das het ken A. (un<sup>1</sup> ken Gattung) ist unansehnlich, unerlaubt* Olti. Dü. *M. Singe<sup>n</sup> na., dass es en A. het gehörig, tüchtig* Horbg. *Hf. Uf en (oder ein) A. het <sup>er</sup> rêcht er hat nicht ganz Unrecht* Z. *S wär besser uf äü A. Ausdruck, der oft bei hoffnungslos Kranken gebraucht wird: es wäre besser, er stürbe* Hf. *Uf ken A. keineswegs, durchaus nicht* Str. *Ich kënn <sup>h</sup>ne so d<sup>r</sup> Ort noch nach dem*

*Ausschn, dem Familienzug Ingenh.* 'Art, aratio' HERRAD 181<sup>a</sup>. 'Schanbetiss betracht sini Toilette un gét sich stolzi Arte' MANGOLD *Colm. Kom.* 49. — SCHWEIZ. 1, 473.

Rede<sup>n</sup>sart [Rétôsárt *Su.*; Rétôsárt *Str.*] *f.* Redewendung, Wort. Er het eso wüesti Rede<sup>n</sup>sarte<sup>n</sup> an sich er gebraucht viele unpassende Worte. Das is<sup>t</sup> ke<sup>in</sup> R. so spricht man nicht *Su.*

ärtig [ártik *Hi.* *Ruf. Horb.* *Dü. Rapp.*; ártij *Str.*] 1. mürbe: ärtigs Land *Hi.* 2. fruchtbar: en ärtige<sup>r</sup> Baum *Hi.* 3. ordentlich, tauglich, fügsam; meist in negativen Fällen gebraucht: nit vil Ärtigs nichts Ordentliches, geringe Ware (Stoffe, Geräte, Früchte u. s. w.) S is<sup>t</sup> n. v. a. uf dem Märk<sup>t</sup> gsi<sup>n</sup> keine grosse Auswahl *Rapp.* Sin<sup>d</sup> noch Äpfel do? Ja, noch artich *Ja, noch ziemlich viele Str.* — SCHWEIZ. 1, 476. BAYER. 1, 149.

fulärtig *fanl, träge*: e fulärtige<sup>r</sup> Mensch; bi dem Wétter wurd mër f. *Lobs.* — SCHWEIZ. 1, 477.

hochärtig *hoffärtig*: die han's h. im Kopf leben über ihren Stand *Pfast.*

unärtig *ungezogen, flegelhaft Dü. Bf.* — SCHWEIZ. 1, 477.

artlig [ártlik *Pfetterhsn. Mütt. Scherw.*; ártli *M. Str. Brum.*; ártlij *Wörth*; örtli *K. Dunzenh. Ingenh. Furchhsn.*] *Adj.* 1. ordentlich, brav, höflich. En artligs Büew<sup>el</sup>; e artlicher Mann *Wörth.* 2. auffallend, seltsam [lyük, wás sali Kèis fer ártliø Hèrnør hèt *M.*] *Adv.* ziemlich. Hes<sup>t</sup> artli Gèld? A. vil Äpfel. Er het a. Appetit *Alteckend.* 'artlich adelich vnd zur Sach bescheyden' FISCH. *Ehez.* 145 (B 7<sup>a</sup>). 'Wann auch schon Bonaventura artlich also argumentirt' FISCH. *Bin.* 38<sup>b</sup>. 'Mechanicus ein artlicher, kunstreicher Handwerksmann' GOL. 201. 'mit erzählung lieblicher geschichten und artlicher beyspielen' MOSCH. I *Vorr.* 'Siehe doch, mein lieber Leser, wie artlich u. curios zu dieser Zeit (1548) die Policy allhier (Thann) bestellt war' THANNER CHR. 36. 'gelt, was er artli isch?' PFM. I 3. — SCHWEIZ. 1, 478. SCHWÄB. 26. HESS. 16. EIFEL.

Artife<sup>n</sup> *Pl.* verkehrt Raddeife<sup>n</sup> *Art Schwarzwurzel CS.* 'Artifiven, Artifis, Salsifis' MARTIN *Parl. N.* 59. 429. — BAYER. 1, 150.

Artikel [Ártikl *Dü. Hf.*] *m.* 1. Zei-

tungsartikel. 2. Handelsgegenstand: denen A. halte<sup>n</sup> (kaufen) m'r nit. 3. Gegenstand einer Gerichtsverhandlung: s is<sup>t</sup> e andere<sup>r</sup> A. zerst gumme<sup>n</sup> worde<sup>n</sup> *Dü.* 4. Sache: s is<sup>t</sup> e böser A. eine dunne Sache; s is<sup>t</sup> e A. vor kumme<sup>n</sup> es ist ein Stückchen passiert. 5. euphemistisch Geschlechtsneigung: er is<sup>t</sup> stark uf den A. Si<sup>e</sup> han vom A. geredt. — SCHWEIZ. 1, 479.

Artschick [Ártsik *Lutterb.*] *m.* Feuerheerd: (aus hert-schin? oder frz. artistique? vgl. Kunstofen).

Irte [Írtø *Hi.*; Írt *Illkr. Obhergh. Logelnh. Febsh. Heidolsh.*] *f.* Fuchart, Acker von ungefähr 45 Ar *Logelnh. Illkr. Obhergh.*; 50 Ar *Hi. Heidolsh.*; von 20 Ar *Febsh.*, halb Irt = 10 Ar *Febsh.* — aus *Fuchart.*

Ort [Ort *Dü. Bf. Z.*] *m.* und *n.* Ort, Stelle (selten, öfter Platz *Hf.*) *Sprichwörtlich*: e guets Wort findt e gueten (guet *Bf. Ingenh.*) Ort *Hf. n. 1.* das Ende eines Ackers: Sin j<sup>hr</sup> bal<sup>d</sup> am Ort? Jetzt haw i<sup>ch</sup> mini Kleider am en andere<sup>n</sup> O. leie<sup>n</sup> meine Kleider liegen auf der andern Seite *Dü. Febsh.* 2. Ende überhaupt: das Ding muess e Mal uf en O. gmacht wërde<sup>n</sup> *Su.* 3. Ortschaft, Dorf. Er is<sup>t</sup> nit us unserem Q. *Dü.* Wi<sup>e</sup> heisst dis Ort do vorne? *K. Z.* 'Wann man kãm an ein frembdes ort' FISCH. *Flöh.* 250. 'Welches Ort habt jhr mit ewerem Gotteslästeren . . . nicht erfüllet?' MOSCH. II 50. 'in bemeltes ort' *Str.* 1659 JB. III 83. †4. Vierter Teil eines Guldens: 'fünf Gulden und ein Ort cinq florins et un quart' MARTIN *Parl. N.* 547. vgl. SCHWÄB. 415. *Zss.* Ortfleisch, Ortspëck die Rauchseite am Fleisch *M.* — SCHWEIZ. 1, 480. BAYER. 1, 151 ff. HESS. 291.

Urteil [Úrtl *allg.*] *n.* Urteil. Beim Vorbeigehen an schwatzenden Waschweibern ruft man ihnen zu: Gnädig Urteil! *Kingersh.* 'nach dem rechten Recht Vrthel sprechen' MOSCH. II 158. — SCHWÄB. 527.

urtle<sup>n</sup> [úrtlø *Felleri.*; úrtlø *M.*] *ur.* teilen, eine Ansicht mit einer anderen vergleichen.

Urte<sup>n</sup> [Ertø *M.*; Írtø *Hi.*; Írtø *Bf.*] *f.* 1. Zeche, gemeinsamer Schmaus in einem Gasthaus. I<sup>ch</sup> ha<sup>b</sup> d ganz Ü. müe<sup>ssen</sup> bezale<sup>n</sup> *Bf.* Urten, *s. Ann.* zu



DANCR. 133. GEILER S. M. 9. 76. *Sch.* 70. P. II. 375. M. 9. 'Er sahe in einer irten bei einander sitzen u. trincken' *Ev. mit Ussleg.* 162 a. 'Für ieden seine yrten gyt' MURNER *Mühle* 1107. 'Hieher Fraw Wirtin, trinckt eins für ewer Irrtin' FISCH. *Garg.* 143. 'Symbolum yrтин, zech' GOL. 360. 'deine irten oder Zech = frz. ton escot' MARTIN *Coll.* 60. 'die Irten gemacht ohn den Wirth' MOSCH. II 193. 'Irten' *Rechnung Strassburger Hochzeitsordnung 1664.* 'mit der irden nicht erfähren oder übernehmen' *mit der Wirtsrechnung, Zeche nicht überlisten Wattv.* 16. *Jh.* JB. III 75. 'urtin Zeche' BRUCKER. 2. *eine Reihe Strohbindel auf einem Strohdache M.* — SCHWEIZ. I, 488. SCHWÄB. 301. BAYER. I, 152. HESS. 292.

Nachtürte [Näχtertə M.] *f. Nachtessen in Wirtshause bei Hochzeiten uä.* — SCHWÄB. 301.

Arzt im Sinne des nhd. ist ungebräuchlich, dafür Dokter; doch ist es erhalten in

Mü<sup>h</sup>larz<sup>t</sup> [Mülörts *Hindish. K.*; Mëlärts *Pfetterhsn. bis Hf.*; Mëlärtst *Hipsh. Rotb.*; Pl. -ə] *m. Mühlknecht, Müllergeselle, der das Mehl ins Dorf fährt.* 'Mülartzt' FISCH. *Garg.* 296. *Gemeinde-Ileimbürger-Rechnung 1613 Gimbr.* 'Einem Miel Artzen von Thränen (*Tränheim*) geben 1 β.'

Oberarzt<sup>t</sup> *Obermühlknecht.* — SCHWEIZ. I, 496.

Arzenei [Ärtsənei *Hf.*; -nèi *Str.*] *f. Mixtur in einem Glas.* — SCHWEIZ. I, 497.

Arzinal [Ärtsinäl *NBreis.*] *n. Zeughaus.*

Arzint [Artsint *Lützelstn.*] *f. Hyazinthe.*

Arzise [Artsisə *Dettw.*] *f. Narzisse.*

Erz. [Arts- *Z.*] *nur in der Wendung uf em Erzgrundsode<sup>n</sup>: dies ist der liederlich<sup>st</sup>, wu uf <sup>o</sup>em È. rum lauft.* — SCHWEIZ. I, 498.

Erzkimo [Artskimo *Logelnh.*] *m. kleiner Mensch (Scheltwort).* — *eig. Eskimo mit Anlehnung an das steigernde Erz-, vielleicht auch an Erdkime<sup>1</sup>.*

Urze<sup>n</sup> [Ürtsə *Wh.*] *Speiseüberreste, die auf dem Teller bleiben oder im Küchenschrank [Kheχəšəuk] herumfahren.* Er macht U. *Auch das Vieh lässt U. in der Krippe.* — *vgl. SCHWEIZ. I, 468 Ursi; vielmehr von uress der Speise über-*

*drüssig s. HESS. 426 Oerzchen. SCHWÄB. 527 uress. BAYER. I, 134 urässen. 154. WESTERWALD Ores. Englisch the orts bei Shakespeare.*

As [Ós *Str.*] *n. Aas. Stinke<sup>n</sup> wie en Os. Häufiger ist das Synonym Keib.* — SCHWEIZ. I, 497. BAYER. I, 155.

Schin<sup>d</sup>as [Sinós *Str.*; Sinús *Geud.*; Sinás *Dehli.*; *nur U. W.*] *f. nichtsnutzige, einfältige, eigensinnige, falsche Weibsperson. Du bist e rechti Sch., dich kann m<sup>r</sup> ä (auch) für niks gebruche<sup>n</sup> Lobs. Dere<sup>n</sup> Sch. ka<sup>nn</sup> m<sup>r</sup> doch nit tröue<sup>n</sup> Geud.*

(Äss) in

Gäss [Kès *Roppenzw.*; Kás *Barr*] *n.* 1. *Futter der alten Vögel für die Jungen.* 2. *Stelle, wohin die Alten kommen, um die Jungen zu füttern.* Häng s (*den Käfig*) in <sup>das</sup> Gäss *Roppenzw.* 3. *unordentliches, schlechtes Essen, unordentliche Art zu essen Barr.* — SCHWEIZ. I, 499. BAYER. I, 157. †äzen *speisen GEILER P. II, 25.*

gässe<sup>n</sup> [kèšə *Fisli's Roppenzw.*] *füttern, die Ernährung der jungen Vögel durch die alten.* — *vgl. SCHWEIZ. I, 500 ässen.*

ässig [ásik *Hi. Hlkr. Co. M. Bf. Ingersh.*; əsiχ *Str. Ingw.*] 1. *schnackhaft, appetitlich, z. B. Brod.* 2. *esslustig.* Das Kind, die Kue<sup>b</sup> ist ä. *Str.* Er ist ä. druf, *auch bildl. ä. uf dis Plätz<sup>1</sup> nach dieser Stelle begierig Ingw.* 'darumb er uns dester lustiger und ässiger ist' GEILER *Sch. d. P.* 58. 'Eeßig esculentus, vescus; edax; eeßige Ding Edulia' DASYP. — SCHWEIZ. I, 501. BAYER. I, 157.

kurässig [khúrásik *Horbg. Meisengott;* khòrásik *Ingersh.*; kherásik *Ammerschw.*; khier- *M.*] *wählerisch im Essen, leckerhaft. Synon. schlickerig.* — *Wohl ein mhd. küræzic? vgl. SCHWEIZ. I, 501 Kogäss.*

madrässig [mâtrásik *M.*] *kränklich.*

schmädrässig [šmâtorásik *Co.*] *wählerisch beim Essen, immer etwas am Essen auszusetzen findend.* — SCHWEIZ. I, 502.

unässig [ünásik *Hi.*; unásik *M.*] 1. *unessbar, unschnackhaft, wenig zum Essen reizend; GEILER (STÖBER).* 2. *wenig zum Essen geneigt, wählerisch im Essen, bes. von Kindern M.*

wurmässig, -ätzig [würmásiik *Fisli. Liebsd. Heidw. Sicrenz Roppenzw. Hi.*; -ásik *Barr;* wurmási(χ) *Str.*; würmásiχ *Lobs. Lützelstn.*; würmási *Närbetschd.*;

würmatsik *Kerzf.*; würmatsi *Molsh. Mutzig Geispolsh. K. Z.*; würmætsiç *Wh. Altv.*] 1. wurmig, wurmstichig; 2. kränklich, mager, bes. von Kindern; zum Militär untauglich. 3. Witzbold. Er is<sup>t</sup> w. su gross a's er is<sup>t</sup> ein Spassvogel durch und durch *Geisp. GEILER Post. II 64<sup>b</sup>. S. O. 5. S. M. 41.* — SCHWEIZ. I, 502. BAYER. I, 157.

**Ass** [Äs *Dü. Str. U.*] n. Ass im Kartenspiel. *Rda.* Ass! Dis is<sup>t</sup> ken Gspass, 'so einer zwei esz bedörft (im Brettspiel), zwei sesz dafür würft, damit das spiel verspielet' *GEILER Narr. H. 3<sup>h</sup>. 'das Äß l'as' MARTIN Parl. N. 634. Zss. Hertzass, Krützass, Eckass, Schübbenass Z.* — SCHWEIZ. I, 503. BAYER. I, 156 Äss.

**dass** [äs *Lutterb. Orschw. Illkr. Dü. K. Z. Wh.*] *Conj. dass.* Ich weiss, <sup>d</sup>ass ich stürwe<sup>n</sup> muess. Tummel di<sup>ch</sup>, <sup>d</sup>ass d<sup>n</sup> heim kumm<sup>st</sup>. Wann der eps verzäh<sup>t</sup>, nemmt er Müllere voll, <sup>d</sup>ass m<sup>er</sup> mänt, er well e Kue<sup>h</sup> füttere<sup>n</sup> *Wh.* Dass ich d'r jetz sa<sup>g</sup>, <sup>d</sup>ass d heim ge<sup>h</sup>st (zu der Ellipse vor <sup>d</sup>ass s. dass) *Str.* Nit <sup>d</sup>ass de doch furt ge<sup>h</sup>st! *Katzent. Zuweilen nur ein vorhergehendes Pronomen oder eine Partikel aufnehmend: Ich weiss nit für wene<sup>n</sup> <sup>d</sup>ass es is<sup>t</sup>, <sup>d</sup>ass ich schaff. Kannst komme<sup>n</sup>, wenn <sup>d</sup>ass de wi<sup>ll</sup>st. Ich will dir saue<sup>n</sup>, worum <sup>d</sup>ass ich do bin. Wü ärjer <sup>d</sup>ass er gebrüelt het, wü ärjer han sie gelacht Z. [ør hêt kfyoykt, wër às täs komäxt hêt M.] 'Bis asz du kasch Adschwang werde, Schlof ich gwiss scho in der Erde' *MÄDER Mü. Ged. 39. (Vgl. englisch when that, if that, how that.) Die beiden ass (= dass und = als) werden oft verwechselt beim Hochdeutschreden und -schreiben: Ich thue euch zu wissen, als ich morgen kommen werde; ich bin grösser dass du. [mê täs hüntrt Wh.]**

**a's** [äs *Steinbr. Lutterb. Dü. M. K. Z. Dehli.*] 1. als bei Vergleichen: er is<sup>t</sup> so ful a's e Hund *Ilf.* So lang a's es ge<sup>h</sup>t *Steinbr.* Er macht (benimmt sich) a's wie wenn er noch nix eso gs<sup>eh</sup>n hätt *Dü.* Er het s (hält es) a's wie d Jude<sup>n</sup> *Ilf.* Bisch in s verliebt ass wie e Durdeldiwelskidder' *PFM. I 8. Nach Comparativ: ich bin grösser a's du Dü. [äs we tý Wh.] Bei Ausnahmen (ironisch): Das we'ss Niemand a's de Kirche<sup>n</sup>lüt un<sup>d</sup> de Märk<sup>l</sup>lüt Federmann Dehli. Vgl. 'Die Mannslytt sinn eso, si redde nix als Laouc' *PFM. I 2. (Das temporale 'als'**

wird durch wo (wü *K. Z.*) wieder gegeben: wo ich noch jünger gsi<sup>n</sup> bi<sup>n</sup> *Dü.*) 2. Zusatz zu Zeit-, Mass- und Zahlbestimmungen: Er kummt a's morn; [ør eš o myol às trei (dreimal) tyo ksä<sup>e</sup> M.] — SCHWEIZ. I, 197.

**asa** [äsä *Bf.*] *Interj. der Anrede: Asa, wenn beza<sup>h</sup>lst mi<sup>ch</sup> emol? — frz. Ah ça!*

'Asand Asa foetida' *PHARM. 2.*

**a'se** [äsə *fast allg.; äsi K. Z.*] *Adv. so wie es ist, ohne weiteres, ganz von selbst: a. ghirot (obschon verheiratet) is<sup>t</sup> er uf alli Tänz gange<sup>n</sup>; a. jung is<sup>t</sup> er so gscheit gsin Barr; a. frisch Katzent. Eps a. kalt esse<sup>n</sup> ohne es zu wärmen Obhergh.; a. nüechter<sup>n</sup> Hi. Dü.; a. nass ungetrocknet. Er frisst de<sup>n</sup> Spëck a. raü ganz roh; a. warm noch ganz warm Ruf.; auch bildl. Pack s a. warm fang an, ohne dich lange zu besinnen! *Ingersh.* Wo-n-er s erfahre<sup>n</sup> gha<sup>bt</sup> het, is<sup>t</sup> er a. [äsə fäs so-gleich M.] warm zue mir kumme<sup>n</sup> un<sup>d</sup> het m'r s gseit *Obhergh.* Ich hab die Bir<sup>n</sup>e<sup>n</sup> ase (soeben, frisch) gebroche<sup>n</sup> *STÖBER.* S is<sup>t</sup> m'r a. we<sup>h</sup> wor<sup>d</sup>e<sup>n</sup> ich bekam eine plötzliche Ohnmacht. 'Jo wenn me s Geld nur fänd so asen uff der Gass' *HOCHZ. 1687. Von ase von selbst: d Bloter is<sup>t</sup> vo<sup>n</sup> a. uf gange<sup>n</sup> Ingersh. De<sup>r</sup> Eise<sup>n</sup> is<sup>t</sup> vo<sup>n</sup> sich as elci<sup>n</sup> kumme<sup>n</sup> Ruf. Rotb. Er kummt von a. wider wir brauchen ihn nicht zu rufen Scherw. S ge<sup>h</sup>t v. a. ohne Hilfe *Str.* Das verste<sup>h</sup>t sich v. a. *Ingersh.* S is<sup>t</sup> vo<sup>n</sup> a. eso gsin, <sup>d</sup>ass d Krotte<sup>n</sup> ke<sup>n</sup> Wäd<sup>l</sup> han es war von jeher so, dass die Kröten keinen Schwanz haben *Türk.* 'Verdriessli bin i halt, von aasse nidderschlaue' *PFM. I 1. 'Eso e junger Mann, der springt mier nix dier nix vun aasse-nuf' ebd. II 2. 'Von aase schlupfe d' Vers nit zue d'r Fedder nuss!' HIRTZ Ged. 171. — aus mhd. also, also; vgl. zu von ase kumme<sup>n</sup>: s is<sup>t</sup> so (eso) kumme<sup>n</sup> von selbst Wh. Nib. 944 ez hiez Hagene tragen Sifriden alsô tôten (tot wie er war) für eine kemenäten dâ man Kriemhilde vant. 1002 der kirchhof alsô wît (so weit er war) was von den lantliuten weinens alsô vol (ganz erfüllt von dem Weinen der Landesbewohner). SCHWEIZ. I, 197. 201. BAYER. I, 69. 82, wo schwäbisch anse warm angeführt wird. MA. III 187, 11; VII 506. Die gewöhnliche Ableitung aus dem lat. a se hat keinen Grund.***

ase 1. *adjectivisch*: unvermengt, ohne Zuthat: er het a. Fleisch, a. Brot gesse<sup>n</sup> K. Z. D ase Wo<sup>h</sup>rhe<sup>t</sup> Str. 2. *substantivisch*: ein Nichts: um en Ase wär i<sup>ch</sup> gfallē<sup>n</sup> un ein Nichts, ein Kleines STÖBER. asi<sup>g</sup> [âsik Dii.; âsi K. Z.; âsey Wh.] Adj. rein, besonders, getrennt. Er trinkt de<sup>n</sup> Kafē a. schwarz. Dene<sup>n</sup> Win kann m<sup>r</sup> fast nit a. trinke<sup>n</sup> den Wein kann man, seiner Stärke wegen, fast nicht ungewässert trinken Geud. Dis is<sup>t</sup> asichi Mistlach reine Fauche; asichi Grumberē<sup>n</sup> Kartoffeln ohne Zuthat Hf. Dis is<sup>t</sup> jetzt asi<sup>s</sup> Wissmēl das ist nun unvermischtes Weizenmehl Geud. Uf <sup>d</sup>cm asige<sup>n</sup> Bode<sup>n</sup> schlofe<sup>n</sup> auf dem blanken Boden Hf. Ich iss s Fleisch asi<sup>g</sup> un<sup>d</sup> s Gemües au<sup>ch</sup> ich esse das Fleisch für sich und das Gemüse ebenso Z. [Eχ sen âseyχ alēn uf Témoreηō kōη Wh.]

Assone [Âsōnō Roppenzw.] Pl. Arten: de<sup>r</sup> het vil A. Kafē. — (frz. façons?)

Assurans [Âsyra<sup>n</sup>s Dii. Str.; Âsyra<sup>s</sup> Rapp.; Âsora<sup>s</sup> Ndh<sup>n</sup>.] f. Feuerversicherung (die älteren Leute sagen meist in d Brandkass tuen); Versicherungsgesellschaft.

Assura<sup>n</sup>sler [Âsyra<sup>s</sup>lor Ndh<sup>n</sup>. Z.] m. Versicherungsagent. Syn. Bran<sup>d</sup>kässler.

assuriere<sup>n</sup> [âsyriara Dii.; asōriē<sup>r</sup>ō Hi.] in der Feuerversicherung versichern (nicht häufig).

ēs [as Orschw. Dii. Geud.; unbetont əs, s Dii. Geud.] n. des Personalpron. der 3. Person. Subject impersoneller Sätze: s is<sup>t</sup> Zit, s rēj<sup>ne</sup>t regnet. Bes. zur Bezeichnung von Mädchen oder Frauen, dies von Seiten der Gatten, wie umgekehrt die Gattin vom Manne ēr gebraucht. Ēs het m<sup>r</sup> s äü<sup>ch</sup> schon gseit meine Frau hat mir es auch schon gesagt. Du mues<sup>t</sup> s ge<sup>hn</sup> lu<sup>esse</sup>n Du musst sie gehn lassen. [əs scheinbar zu sə umgestellt in Īχ wāis nōχ net ēp s-əseyχ ſekt; kēšt hēt sə siχ əp<sup>r</sup>ōχō Hf.] Für es erscheint auch ens: 'ich weiss . . dass der Typ . . ens (= s Emilie) doch nit nimmt als Frau' STOSK. 82. — SCHWEIZ. I, 509. BAYER. I, 163.

-es (die lateinische Endung us) in Sozies, Notarjes; in Eigennamen: Ludowikes, Wendelines Hf. Dann in abgekürzten Nomina appellativa: Barückes = Perückenmacher, Hēches = Hēchinger, Wackes Vagabund; vgl. auch Bēches, Knēckes, Rueches, Schlappes, Stāches, Lappō<sup>h</sup>res, Moschges, Scherebones, Wat-

sches Prügel Str. Die Klassebuewe<sup>n</sup> pflegen die Namen ihrer Kameraden und Lehrer so abzukürzen: Rines für Reinhart, Heljes für Heiligenstein u. s. w.

-es und -is Genitivendung zur Bezeichnung von Spielen [Pälis spēlō Ball spielen; Sältätlās, Paηartās, Fāηās, Hāslis (Hase) Hf.]

es, üs s. u<sup>n</sup>s.

Esel [Ēsl Steinbr. Su.; Ēsl Bf.; Ēsl Molsh. Rotb. Str. K. Z. Ndrbetschd.] m. 1. Esel (selten Bezeichnung des Dummens, dafür dient Stier). Doch: de<sup>r</sup> is<sup>t</sup> der dümmst o<sup>uch</sup> nit, wenn er nebe<sup>n</sup> 'me E. ste<sup>ht</sup> Steinbr. Über den Esel in Vergleichen s. STÖBER MA. 4, 466: 'D Weisheit kummt m, err isch ball so grōu wie en E.' Ste<sup>hn</sup> wie e storre<sup>t</sup> E. unbeweglich stehn. Uf <sup>d</sup>em E. sin, hocke<sup>n</sup>, sitze<sup>n</sup> zornig, stōrrisch sein Obhergh. Der sitzt glich uf <sup>d</sup>em E. ist jähzornig Dehli. 'die zornmütigen . . sitzen bald auff dem Esel' MARTIN Parl. IV. 156. (wohl von einer militärischen Strafe noch des 18. Jahrh. BAYER. I, 159). Eine<sup>n</sup> uf den E. setze<sup>n</sup> hänseln, zum Narren halten, einen dummen und eingebildeten Menschen durch Lobsprüche zu Thorheiten verleiten Str. (vgl. Spiessruten laufen lassen = aushöhlen). Rda. S is<sup>t</sup> m<sup>r</sup> lieber a<sup>s</sup> e Tritt vo<sup>n</sup> ein<sup>men</sup> E. sehr angenehm Str. U. Dich het jo en E. an d Wand gpfurzt, us d<sup>r</sup> Wand geplotzt du bist von dunkler, niederer Herkunft U. M<sup>r</sup> stupft de<sup>n</sup> E., no<sup>ch</sup> (danach) ge<sup>ht</sup> er Molsh. En alter E. is<sup>t</sup> bōs le<sup>hre</sup>n tanze<sup>n</sup> Avolsk. s schilt ein E. den andere<sup>n</sup> Lango<sup>h</sup>r Bf. Wenn die Kinder einem Kameraden etwas unversehens angehängt, angeklebt oder in die Tasche gesteckt haben, so rufen sie alle: der E. trājt, er weisst nit was Su. Bisch. d. E. t. un<sup>d</sup> weisst s nit, er is<sup>t</sup> e Narr un<sup>d</sup> seit s nit Hi. Ruf. bis der Betreffende es herausfindet. Verse, womit die Kinder den Esel begrüßen: Esele i a! streck s Nāsele (Wādele Obhergh. Ruf.) wit na<sup>b</sup>! Was hammer z Mitta<sup>s</sup>? Grumbere<sup>n</sup>salat. Was noch? E Tritt ins Loch Ruprechtsau. Esele i a! wer hat di<sup>ch</sup> gschla<sup>en</sup>? Im Müller si<sup>n</sup> Bue<sup>b</sup>, S is<sup>t</sup> e Spitzbue<sup>b</sup> Lutterb. Esel gügag, wēnn lütet s z Mittag? Wēnn s elfe schla<sup>t</sup> am steinige<sup>n</sup> Hag Hi. Bes. werden die Bewohner von Westhalten b. Sulzmatt wegen ihres Reichthums an Eseln geneckt. Du bis<sup>t</sup> z Westhalte<sup>n</sup> uf der Akademi (d<sup>m</sup> Kollesch)

gsi<sup>n</sup>, wo s ABC mit I a<sup>n</sup>fangt *Gebw.* Daher darf man dort nicht durchs Dorf gehn mit einem Eselsohr, d. h. einem herabhängenden Taschentuch. Bleibt ein Gruss ohne Antwort, so ruft man wohl dem Unhöflichen nach: in Ewigkeit! S is<sup>t</sup> e Esel dure un<sup>d</sup> hat nit (Nichts) gseit *Kingersh.* 'essel' MURNER *Mühle* 1485 *nö.* Zss. Eselsfürz, Eselswurst. 2. *vermummt* Bursche, der am Weihnachtsabend ein weiss gekleidetes Mädchen, das sog. Christkind, von Hans zu Hans begleitet *Rosenw.* — SCHWEIZ. I, 514. BAYER. I, 159.

Burgunder Esel *m.* nur in der *Rda.* fürze<sup>n</sup>, schisse<sup>n</sup> wie e B. E. *Sn. Bisch. K. Z.*

† Meeresel *Stockfisch:* 'Das meerschwyn der fressikeit, die geisz der unlauterkeit, der M. der fulikeit' GEILER *Sch. d. Heils.* 5.

Mistesel *m.* Gestell in Dreieckform, auf welchem beim Misttragen der Rückkorb aufgeladen wird *Molsh.*

Mulesel [*Mýlès* *Str. Rotb.*; *Mylès* *K. Z.*] *m.* Manlesel.

Muresel [*Mýrès* *Str. Rupr.*] *m.* Kellerassel.

Palme<sup>n</sup>esel [*Pålmøès* *Obhergh. Ilkr. NBreis. Ingersh.*] *m.* 1. Derjenige, der am Palmsonntag zuletzt mit dem Palmenzweig in die Kirche kommt; ihm werden auch die Palmen auf den Kopf geschlagen *Ilkr. JB.* II 184. 2. Die Person, welche zu Ostern zuletzt beichtet. Von einem, der immer der letzte ist, sagt man: D<sup>r</sup> kummt o<sup>ch</sup> so wie s<sup>el</sup>b<sup>e</sup>r mit <sup>d</sup>e<sup>m</sup> P. — SCHWEIZ. I, 520.

Pfingtesel *vermummt* Junge, der bei den Pfingstnuzügen der Schuljugend als Hauptperson neben dem Pfingstmaien einhergeht *Scharrachbergh. JB.* III 128.

Pickesel, Pickeresel [*Pikès* *Stossw. Mütt.*; *Pikørès* *M. Mütt. Dü.*] *m.* Der durch einen grösseren Knaben dargestellte Esel, auf welchem das Christkindel am Abend vor Weihnachten oder an einem der vorhergehenden Sonntage zur Thüre einreitet: auch ein mit Stroh ausgestopftes Aschentuch, worauf Augen, Ohren, Maul und Nase mit Kohle aufgemalt werden. Die Kinder werden durch die Drohung eingeschüchtert, dass sie auf dem Esel reiten oder der Esel sie mitnehmen soll; sie halten schon ein paar Tage vorher etwas Heu für ihn bereit. Die Schreck-

gestalt heisst anderwärts, bes. U., Hans Trapp *JB.* II 188, III 131.

Essle [*Èslø Olti. Attenschw.*; *Èsl M.*] *f.* Brennessel. — Abfall des anlautenden N- wie in *Acke u. a.*

Zss. Esselsucht [*Èsølsúxt M.*] *f.* Nessel-sucht.

Brennessel [*Prènès* *Urbis*] *f.* Brennessel.

Sëngessel, Sëngessele, Sëngesselte, Sëngelessel [*Saṅès* *Molsh.*; *Saṅès* *Ingersh. Beblenh.*; *Saṅèslø* *Mittlach.*; *Saṅèsłø* *Kerzf. Osthsn. Zinsw.*; *Saṅ-ès* *Z. Wörth Ndrbetschd.*; *Sëṅesl* *Rauw.*] *f.* Brennessel, *Urtica dioeca.* *Knabenwitz:* D Sëngessele sëngle<sup>n</sup> dëne<sup>n</sup> Monet nit (*wobei* Monat als *Object* verstanden sein soll) *Ingersh.*, ähnl. U. Wildi S. *Bienensaug, Taubnessel, Lamium Kerzf.* 'Sëngessele Flores Lamii' *PHARM.* 5.

Sugessle [*Sýkèslø* *Heidw.*] *f.* Taubnessel. D Sugessle ge<sup>b</sup>e<sup>n</sup> The.

Täubnessle, Tagessle [*Tåipnèslø* *Osenb. Ruf.*; *Tåièslø* *Mittl. M.*] *f.* *Bienensaug, Lamium* (*taub, weil sie nicht brennen*).

ësse<sup>n</sup> [*asø* *Liebsd. Co. Dü. Bisch. Hf. Ndrbetschd.*; *asø* *Geisp. K. Pfulgriesh. Gimbr. Furchhsn. Dunzenh. Hf. Weyersh.*; *æsø* *Str. Roppenh. Lützelstn. Lohr.*] *Part. gësse<sup>n</sup>* [*kasø, kásø; kæs W.*] *essen.* Mit <sup>d</sup>e<sup>m</sup> Beck *ë.* sein Brot beim Bäcker kaufen; *Gegens. selber backen Hf.* <sup>h</sup>i<sup>n</sup>i<sup>n</sup> *ë.* gierig *essen Bf.* I<sup>r</sup> t<sup>h</sup>ä<sup>t</sup> mich zuem Land nus *ë.* sagt eine Mutter spasshaft zu den Kindern, die einen guten Appetit entwickeln *Str.* Der isst eim arm ei<sup>n</sup>s 'Ta<sup>s</sup> O. Der isst eim d Hor vom Kopp <sup>h</sup>era<sup>b</sup> *Rauw. È.* wie e Bürste<sup>n</sup>binder. *Rda.* Iss un<sup>d</sup> trink, <sup>d</sup>ass de weist, wurum d<sup>r</sup> Vater s Hüslø verkauft het: *Aufmunterung zum Essen Co.* Iss un<sup>d</sup> trink was d<sup>r</sup> gschmact un<sup>d</sup> steck nix in de<sup>n</sup> Sack! *Z. Mittagsgruss:* Han i<sup>h</sup>r scho<sup>n</sup> gësse<sup>n</sup>? *Co.* Wel<sup>l</sup>e<sup>n</sup> i<sup>h</sup>r ge<sup>h</sup>n z. Mittag. *ë.* *Moosch. Gruss zu Essenden:* Sin i<sup>h</sup>r am È.? *Antw.:* Jo, kumme, wënn i<sup>h</sup>r eps derbi han Geiswasser. *Auf die Frage:* Wann *ëssen* i<sup>h</sup>r dënn z Mitta<sup>s</sup>? *antwortet man:* wënn s <sup>g</sup>kocht is<sup>t</sup>! *Getwenh. Spw.* Me<sup>n</sup> soll *ësse<sup>n</sup>* un<sup>d</sup> vergësse<sup>n</sup> *Geberschw. Inf. substantivisch:* s È. trage<sup>n</sup> den Arbeitern auf den Arbeitsplatz. *Z. Morjen ë.* Frühstück, z Mitta<sup>s</sup> *ë.* 'Mer mache jo 's Z'middauesse dert im freye Wald' *PFM.* I 6. z Owen<sup>d</sup>

ë. *Vesper*, z Nacht ë. *Abendbrot* (ein z Nacht<sup>t</sup> ëss *Urbis*). Ze<sup>h</sup>ni ë. *kleiner Imbiss zwischen Frühstück und Mittagessen*. 'wan es bald Essens zeit war' MOSCH. II 928. 's Esse-n-unn 's Trinke halt Lyb und Seel z'samme' STÖBER *Daniel* 24. Zss. Essenspis s. Spis. — SCHWEIZ. I, 522. BAYER. I, 161.

ab esse<sup>n</sup> zu *Ende*, den Rest essen. Ei<sup>n</sup>em a. *essen*, wovon jemand schon gekostet hat Bf. — SCHWEIZ. I, 525.

überesse<sup>n</sup>, Part. überesse<sup>n</sup>: refl. zu viel essen Hf. — SCHWEIZ. I, 525.

ufesse<sup>n</sup> aufessen, nichts übrig lassen. U. mit samt<sup>d</sup> em Teller; rumpes un<sup>d</sup> stumpes u., dër thät e Ross uf ë. mit samt<sup>d</sup> em Gschirr, mit samt<sup>d</sup> en Ise<sup>n</sup> Bf. *Volks-glaube*: Wënn mer uf ësst, gi<sup>b</sup>ts guet Wëtter.

ungesse<sup>n</sup> [ũnkasə] Part. I. ohne gegessen zu haben. Du mues<sup>t</sup> für d Strof u. ins Bett Str. U. un<sup>d</sup> untrunke<sup>n</sup> Dii., ungetrunke<sup>n</sup> Bf. K. Z. D arme<sup>n</sup> Kinder leije<sup>n</sup> viel mol un-z-Nacht-gesse<sup>n</sup> i<sup>n</sup>s Bett Bf. 'Er gieng mol drei Tag un-gessen' GEILER *Ev. mit Ussl.* 72<sup>b</sup>. 2. (scherzh.) noch nicht gegessen. Was bekomme<sup>n</sup> m<sup>r</sup> hüt? — Eps Ungesse<sup>n</sup>s *Prinz.* — SCHWEIZ. I, 524.

Surësse<sup>n</sup> *Saueressen, Metzelsuppe, beim Schweineschlachten aus Leber, Lunge, Füßen, Ohrklappen u. a. kleinen Stücken, die in einer braunen Mehlsauce gekocht werden, bereitet Betschd.* — SCHWEIZ. I, 528.

Ësser m. *Esser, jemand der viel isst*; f. *Essere<sup>n</sup>* [Asørə] Hf. — SCHWEIZ. I, 528.

Mitësser [Metasər *Urbis NBreis. Beblenh. Bf. K. Z. Prinz.*], auch Mitfrësser *Dunzenh. Ingenh. m. schwarze, verstopfte Hautporen. Demin. Mitësserle.* — SCHWEIZ. I, 531.

Essig [Ësik O. Su. Dii.; Ësi K. Z.; Ësiγ *Wörth Rauw.*] m. *Essig*. De Karwätschle (*Quetschen*) sin<sup>d</sup> noch sur wie Essi<sup>g</sup> *Geud*. M<sup>r</sup> meint, er het (unserm Hergott sin Str.) E. gsoffe<sup>n</sup> von einem verdriesslich aussehenden Ruf. Dii. *Rauw*. We<sup>n</sup> me<sup>n</sup> guete<sup>n</sup> E. will ha, soll men<sup>h</sup>n amme Fritig a<sup>n</sup>setze<sup>n</sup> Hi. — SCHWEIZ. I, 529. BAYER. I, 161.

Holzëssig m. *Essig aus Holzäpfeln oder Holzbirnen Hi.*

Husëssig m. *im Haus aus Wein be-*

reiteter *Essig* (Gegens. Krämerëssig); viel als Heilmittel verwendet *Katzent.*

Spitzbuewe<sup>n</sup>ëssig 'Acetum aromaticum' PHARM. 2. 5.

essle<sup>n</sup> [ëslə M.] nach *Essig schmecken oder riechen, vom Wein. Mankel citirt* 'Maaler 121 esselen fast sauer oder essechtig sein, peracescere.' — SCHWEIZ. I, 530.

Eise<sup>n</sup> [Aisə O. Str. Han. Wörth; Ëis, Ëisə M.; Ëisə M. *Bisch. Prinz.*; Æisə K. Z. *Ndrbetschd.*; Åsə *Bühl Lobs.*; Åsə, *Barr Wh.*] m. (n. Mü. *Molsh.*) [Ëis f. M.] I. *citerndes Blutgeschwür, Furunkel*. En E. usdrucke<sup>n</sup>. *Aberglaube*: Wënn m<sup>r</sup> am Karfrita<sup>n</sup> Bo<sup>h</sup>ne<sup>n</sup> isst, bekommt m<sup>r</sup> E. *Ndrbetschd. Rda.* Wënn i<sup>ch</sup> so fil E. am Arsch hätt, a<sup>s</sup> i<sup>ch</sup> Roier (*Reue*) ha<sup>b</sup>, könnt i<sup>ch</sup> nimm sitze<sup>n</sup> Dii. 'Herpes ein eiss der vmb sich frisst' GOL. 279. 'was gelts, man wird euch den Eissen auffthun' euch die *Wahrheit zeigen* FISCH. *Garg.* 343. 'deszgleichen wann der Mensch nit leiden kann, so man ihm den Eysen rührt und ihm sagt, was ihm vbel anstehet' *Dannhauer* K. M. I, 278 ALEM. 13, 48. 'ayssen, geschwär clous, apostumes' MARTIN *Parl. N.* 146. 'das heisset den Eyssen recht gerühret' MOSCH. I 226. 2. *vorspringende Verdickung an einem frischgebackenen Laib Brod Hf. Demin. Eisele. Zss. Eise<sup>n</sup>jockel, Eisen<sup>n</sup>-patilier.* — SCHWEIZ. I, 530. SCHWÄB. 161. BAYER. I, 158.

Blueteise<sup>n</sup> *Blutgeschwür Z.*

Is [Is *Banzenh. Co.*; Is M. Str. K. Z. Han. *Ndrbetschd. W.*; Iß *Strüth Olti. Hi. Pfettersn. Heidw. Fislis Roppenzw.*; Ißt *Liebsd.*] n. *Eis. Bauernregel*: Mathis (24. Februar) bricht s Is, findt er kei<sup>n</sup>s, so macht er ei<sup>n</sup>s Su. No<sup>ch</sup> Mathis ge<sup>b</sup>t ke<sup>n</sup> Fuchs me üwer s Is Dii. *Sprichwörtlich*: Wënn s<sup>d</sup> em Bock z wol ist, ge<sup>b</sup>t er ufs Is Dii. Do ste<sup>b</sup>t er wie der Bock uf<sup>d</sup> em Is steif, unbeholfen Dii. Uf s Is füere<sup>n</sup> mit *verfänglichen Worten in Verlegenheit bringen* Str. 'das iß sol . . starg sin' BRUCKER 171 (14. Fh.) Zss. Iskärchel, Isklotz, Isschueh, Istanzer, Isvogel, Iszapfe<sup>n</sup>, Iszwirwele. — SCHWEIZ. I, 534. BAYER. I, 162.

Glaris n. *Glatteis Obhergh. Horbg. Dii.* — SCHWEIZ. I, 534.

Glattis, Glätis [Klätis Str. K. Z. *Ndrbetschd.*; Klëtis *Kindw.*] n. *Glatteis.*

†glättise<sup>n</sup> 'es glätteisst oder es ist glasurt il fait verglas' MARTIN Coll. 138.

Grundis [Krüntis Ingw.] *n.* Grundeis. S ge<sup>ht</sup> G. es ist sehr kalt. Der wickelt sich in, M. er meint, s G. ge<sup>ht</sup>. — SCHWEIZ. 1, 535.

isig [isik Banzenh. Co.; isik Olti. Hi.] eisig, eiskalt, s. auch hinter Ise<sup>n</sup>. — SCHWEIZ. 1, 536.

ise<sup>n</sup> [isø Ruf. Logelnh. Dü. Molsh.; isø Olti. Hi.; isø Str. K. Z. Ndrbetschd. Han.] Eis brechen für Brauereien. — SCHWEIZ. 1, 535.

Ise<sup>n</sup> [isø allg.] *n.* 1. Eisen. Der ist von (oder wic) I. un<sup>d</sup> Stal ist hart, kann viel vertragen Str. Er het e Hërz von I. ist unbarmherzig. D Not bricht I. M<sup>er</sup> soll s I. schmid<sup>e</sup>n so lang <sup>d</sup>ass es heiss is<sup>t</sup> Obbr. Alt I. kraft- und wertloses: zusamme<sup>n</sup>schla<sup>ge</sup>n wie s alt I. Liebsd. Drohung bes. gegen Kinder im Spass. Der hört bald unter s alt I. ist altersschwach Dü. Die Händler, welche für Geschirr altes Eisen und Lumpen nahmen, riefen früher: Wer will Gschirr käufe<sup>n</sup>, der soll an (den Markt öä.) laüfe<sup>n</sup>: alt Ise<sup>n</sup> un<sup>d</sup> alti Lumpen! Dü. 2. Bes. Hufeisen, s. Rossise<sup>n</sup>. S het au<sup>ch</sup> scho<sup>n</sup> ne Ise<sup>t</sup> abgerennt (von einem Mädchen gesagt) sie hat ein unehliches Kind; gestampfte Frawen und Jungfrawen die etlich eisen abgeworffen hatten' FISCH. Garg. 437. 'Sie hat ein Eisen abgerent (verloren, abgeworffen) Elle a pissé des os' MARTIN Coll. 143; auch 'ein Huffeysen abgerennt haben' Parl. N. 516; von einer männlichen Person: er ist schon im Gefängnis gewesen Banzenh. Eim uf d Ise<sup>n</sup> ge<sup>hn</sup> [lyükø M.; löwø Wh.] scharf beobachten Illz. Str. 'da ein mensch im selber uff die Yszen luget was er thu' GEILER Emcis 23<sup>b</sup>. Zss. Ise<sup>n</sup>ba<sup>hn</sup>, Ise<sup>n</sup>bisser.

Demin. Isel [IsI] *n.* kleines eisernes Gerät: s fürig Isel das Glühisen (Heilkunde) Hf. — SCHWEIZ. 1, 536. BAYER. 1, 162.

Abke<sup>h</sup>rise<sup>n</sup> *n.* Eisen am Pflug, vorn mit einem Haken, woran die Pferde angespannt werden; nach rechts gestellt, er gibt es eine grössere Furehe Obhergh.

Bügelise<sup>n</sup> *n.* Bügeleisen, Plättisen allg. 'Bögel Eissen' Str. Not. Urk. 1745. — SCHWEIZ. 1, 542.

Glättise<sup>n</sup> *n.* Bügeleisen Illz. 'Glättise-n- un Hewammetasche' LUSTIG I 49. Demin. Glättisel, kleines Bügeleisen, Spielzeug für Kinder. — SCHWEIZ. 1, 539.

Gullise<sup>n</sup> *n.* Schusterwerkzeug aus Eisen zum Glätten der Sohlenkanten Hi.

Hebise<sup>n</sup> *n.* Stenmeisen, Brechstange, namentlich zum Brechen der Steine oder zum Fortschaffen schwerer Lasten verwendet. — SCHWEIZ. 1, 539.

Ho<sup>h</sup>lise<sup>n</sup> *n.* Hohlmeissel (Schreinerwerkzeug) Steinb. — SCHWEIZ. 1, 540.

Jätisele *n.* Werkzeug zum Jäten Wittenh.

Klätterisle *n.* Pl. spitze Eisen an den Schnhen zum Klettern Hlkr. — SCHWEIZ. 1, 541.

Krakelise<sup>n</sup> *n.* [Krakelisø Gebw. Osenb. Sn.] Kragen, Hals. Pass uf oder i<sup>ch</sup> pack di<sup>ch</sup> am K.!

†'Phlebotomum lasseisen' GOL. 290. 'Lasseysen Lancette' MARTIN Parl. N. 168.

Lottise<sup>n</sup> *n.* meisselförmiges Werkzeug, das an seinem oberen Ende einen Ring trägt zum Befestigen einer Kette; es wird vorn in einen Baumstamm geschlagen, und eine Kette daran befestigt, an welcher das Zugvieh den Baum fortschleift Sn. — SCHWEIZ. 1, 541.

Ochse<sup>n</sup>ise<sup>n</sup> *n.* Ochsenhufeisen Obhergh.

Pfa<sup>h</sup>lise<sup>n</sup> *n.* Eisenpfahl aus langem Schaft und mit unten spitzem Kopf, mit welchem die Löcher für die Rebbpfähle gebohrt werden.

Pflugise<sup>n</sup> *n.* Pflugschar Hlkr. — SCHWEIZ. 1, 542.

Pikierise<sup>n</sup> *n.* Glätteisen der Schuster zum Ebnen der Nähte Hi.

Plattise<sup>n</sup> *n.* Glätteisen der Schuster ohne Fugen an den Seiten Hi. — SCHWEIZ. 1, 552 Blattisen.

Plagise<sup>n</sup> *n.* Bedrücker. Du bist e Pl. Roppenzw.

Rappise<sup>n</sup> [Räpissø fast allg.] *n.* Raspel aus Blech zum Zerreiben von Kartoffeln, Zucker u. a. U.; im O. meist bildl. starkes, zanksüchtiges Weib. Das R. gunnt si<sup>ch</sup> nit emol s Esse<sup>n</sup> Liebsd. D<sup>er</sup> het wider e Hut wie e R. eine Gänsehaut Co. Syn. Ribise<sup>n</sup>, s. d. — SCHWEIZ. 1, 543 Rabisen.

Reiise<sup>n</sup> [Rëjisø Ndrbetschd.] *n.* Reih-eisen, Richtisen auf den 2 Wagenbacken

rechts und links auf der Höhe der Vorderräderspeichen.

Ribise<sup>n</sup> [Rewisø K. Z.; Ríwisø Rotb.] *n.* 1. Reibeisen. 'Radula reibeisen' GOL. 348. 'Reibeisen ratissoire' MARTIN Coll. 178. 2. Bed. wie Rappise<sup>n</sup> K. Z.

Demin. Ribisel *n.* Querholz hinter den Vorderrädern des Wagens, welches sich an dem Langholz reibt und das Umwenden des Wagens ermöglicht Umgegend von Str. — SCHWEIZ. I, 543.

Rossise<sup>n</sup> *n.* Hufeisen. 'Rossyse holt der Buur bym Schmid un nit bym Glaser' PFM. I 5. — SCHWEIZ. I, 543.

Ruebise<sup>n</sup> *n.* kreuzförmiges Eisen zum Schneiden und Zerdrücken von Rüben, Rettichen u. ä. Steinbr. Su.

Demin. Ruebisel *n.* Rübhechel Rapp.

Rupise<sup>n</sup>, Rupe<sup>n</sup>ise<sup>n</sup> [Rypisø Logelnh.; Rypisø K. Z.] *n.* Raupeseisen, Eisen an einer Stange, womit die Raupennester von den Bäumen herabgeholt werden.

Rutschise<sup>n</sup> *n.* Bügeleisen Liebsd. Katzent.

Sächise<sup>n</sup> *n.* Messer am Pflug, welches die Erdschollen oder die Wurzeln der Kleeäcker zerschneidet Westhalten b. Ruf. Obhergh. — SCHWEIZ. I, 544.

'das Schabeisen und der Hobel' FISCH. Bin. 68.

Schärierise<sup>n</sup> ['Sariarisø Su.] *n.* ein etwa 10—15 cm. breiter Meissel, den der Steinhauer gebraucht, um den Stein zu schärieren, d. h. ihm die gerippte Oberfläche zu geben. — frz. charnière.

Schlagise<sup>n</sup> ['Slákisø Su.] *n.* Meissel mit einer Schneidefläche von ca. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> cm. (Steinhauerwerkzeug.)

Schliffisele ['Slífisølo Pfatterhsn. Hüss.] *n.* Schlittschuhe. — SCHWEIZ. I, 545.

Schönise<sup>n</sup> ['Sénisø Geberschw.] *n.* rechtwinklig gebogenes Eisen, das zum Klären des Weines gebraucht wird.

†Schrotisen emunctorium' HERRAD 185<sup>a</sup>.

Spitzise<sup>n</sup> *n.* spitzer Meissel der Steinhauer Su. — SCHWEIZ. I, 545.

Stampfise<sup>n</sup> *n.* zusammengesetzte eiserne Schneide an hölzernem Stiel, womit man die Rüben u. s. w. zerstampft Obhergh. — SCHWEIZ. I, 545.

Stéchise<sup>n</sup> *n.* dreizinkige Gabel zum Fischfang Bf. — vgl. SCHWEIZ. I, 545.

Steckise<sup>n</sup> *n.* Eisen, das an den rechten Fuss geschnallt wird und mit welchem

man die Rebpfähle in den Boden drückt Steinbr. Ruf. Ensish. — SCHWEIZ. I, 545.

Stigise<sup>n</sup> *n.* hakenförmig gekrümmte Eisen, die zum Ersteigen von Bäumen angeschnallt werden Hi. bis Bf. Demin. Stigisele. — vgl. SCHWEIZ. I, 545.

Stossise<sup>n</sup> *n.* Stampfeisen, eine am vorderen Ende scharfe Eisenschaukel, die zum Zerstampfen der Runkelrüben dient Bebeh. K. Z. — vgl. SCHWEIZ. I, 545. ise<sup>n</sup>mässli<sup>z</sup> eisenfest, z. B. Tuch K. Z. Ndrbetschd. Dehli.

isig [ísik Liebsd. bis Rapp.] eisern. E. isig<sup>r</sup> Ofen, isigi Stang, Natur. 'dr isig Mann . . z Milhüse' LUSTIG I 97. 'yssnin' eisern GEILER J. Sch. D III. 'die rechte aufgeworfene Nass in einer eisernen stirn' FISCH. Bin. 67. — SCHWEIZ. I, 547.

isere<sup>n</sup> [ísərə Bf. U.] eisern: Balken, Glockenstuhl. Der isere Mann in Strassburg, Statue eines Gepanzerten mit Hellebarde, 1328 aufgerichtet, 1873 erneuert; s. A. PICK, s Ysere Mannsbüchel. Ge<sup>h</sup> zum iser<sup>n</sup>e<sup>n</sup> Mann! Abweisung einer Reklamation Str.

iseric eisern. D Gfangene<sup>n</sup> han iserigi Kjöjle<sup>n</sup> (Kugeln) a<sup>n</sup> de<sup>n</sup> Füess Barr.

Iserole<sup>n</sup> [Ísərolø Roppenzw.] *m.* Pl. betrügerischer Krämer. Dēr ghört zue de I. — aus Israel?

†ösenig [ésənik M.] nach dem Stier verlangend = stièrik. — SCHWÄB. 416 osnig. 'ösənə rindern, Oskhue' FISCHER, Geogr. d. schwäb. MA. S. 10.

oiser, eiser [öisər Pfatterhsn.; eisər Olti. Liebsd. Roppenzw.] *Pron. poss. unser.* Eiseri unsere Eltern, Familienangehörigen. Oiseri Buebe<sup>n</sup> sin<sup>d</sup> rechte Buebe<sup>n</sup>; Si<sup>c</sup> hān Chnittel unger de Chittel Un<sup>d</sup> Rē<sup>b</sup>messer in de<sup>n</sup> Säck<sup>en</sup> Verschen, um die Sprache der Bewohner von Pfatterhsn. zu verspotten, namentlich wegen oiser an Stelle des eiser der Umgegend.

ü<sup>n</sup>s [unbetontes is, əs Dü. U.] *Dat. Acc. der I. Pers. Pl.: uns.* Hinicht is<sup>t</sup> ü<sup>n</sup>s alles verfre<sup>n</sup>; aber Uns is<sup>t</sup> h. a. v. Dü. 'Der Herr Pfarrer soll ess ebs vun synre Liebste singe' PFM. V 8. 'S word mer erbracherigt dass ier üss bludd aasehn wee Esel un wee Stier' PFM. II 3.

us [ys allg.] *Präp. mit Dat. aus.* Er is<sup>t</sup> us<sup>d</sup> em Bēri<sup>s</sup>, Gebiri<sup>s</sup> er ist im Gebirg daheim. Er is<sup>t</sup> us<sup>d</sup> r Mül er wohnt in

der Mühle allg. Er ist us dem Hütle (Hütle U.) aussersich; auch besonders gut gelaunt, mutwillig Dü. Ich komm nit us dem Gschribs ich werde aus dem Geschriebenen nicht klug Hf. M<sup>r</sup> kommt nit us ihm man weiss nicht, was er sagen will Su. Us Ise<sup>n</sup> von Eisen Su.; us Wäg(s) aus dem Wege Hi. O. I<sup>ch</sup> hab<sup>b</sup> das us mir selwer (ohne fremde Hilfe) gelernt Dü. Er t<sup>u</sup>et nüt (nichts) us ihm selber aus eignen Antrieb Hi. — SCHWEIZ. 1, 550.

us [ys allg.] Adv. ans, bis zu Ende, fertig; oft als Bestimmung bei Verbis: us mache<sup>n</sup> (das Licht) löschen, (Kartoffeln) ernten; us näje<sup>n</sup> fertig nähen Katzent. En us getriwener Satan ein vollendeter Bösewicht Geud. Hest<sup>t</sup> us gebrüelt bist du fertig mit Schreien? Dü. D Schuel ist<sup>t</sup> us U. Jetz ist<sup>t</sup> Liedel us Dü. S ist<sup>t</sup> us mit ihm es ist zu Ende mit ihm, er ist tot Su. S ist<sup>t</sup> us und us mit d<sup>r</sup> Roppenzw. Do ist<sup>t</sup> us und ame<sup>n</sup>, us und fertig Su. Hf. Jetz<sup>t</sup> ist<sup>t</sup> us und nüt me dra<sup>n</sup>, d<sup>r</sup> Böttelmann het Hochzit gha<sup>bt</sup> Reimspruch, wenn die Kinder noch mehr haben wollen Bghz. Gruss beim Vorübergehn an Arbeitern bei der Kartoffelernte: (Gibt s) wol us? Kembs. Er weiss weder us noch a<sup>n</sup> weiss sich nicht zu helfen Hi. Wo us wohin? Hi. s Dorf us. De<sup>n</sup> Monet us diesen Monat durch Hi. — SCHWEIZ. 1, 551. BAYER. 1, 158.

rund us Adv. durchaus, mit aller Gewalt. Er het s rund us nit welle<sup>n</sup> lide<sup>n</sup> Su. Er will rund us noch Amerika Bf. Er will jetz rund us e Su for e Pfif z katife<sup>n</sup> Dü.

dus [tüs, tys O.] Adv. draussen. D. schaffe<sup>n</sup> Feldarbeiter sein Steinb. Eine<sup>n</sup> d. lo<sup>n</sup> überspringen; d. bliwe<sup>n</sup> ausbleiben. Vor der Th<sup>ür</sup> ist<sup>t</sup> d. sagt man demjenigen, der zu einer verschlossenen Thüre herein will Ilkr. 'duss zu Schwindelssheim' MURNER Mühle 1485. duß draussen ders. Bad. 8, 28. dus chd. 10, 4. — SCHWEIZ. 1, 561. BAYER. 1, 159.

drus [trys Ilkr. Katzent. Hf.; trus Rapp.] Adv. daraus, draussen, auf dem Felde, in den Reben. Ich bin d. kumme<sup>n</sup> aus dem Zusammenhang Katzent. Ich komm nit d. ich finde mich nicht zurecht Hf. 'der Schinder kummt nit drus' PFM. I 2. do drus daraus: do drus wurd nix Barr. — SCHWEIZ. 1, 557.

hus Adv. hier aussen. Scherzh. Morgengruss: Hus geschlofe<sup>n</sup>? Antw. Ne<sup>n</sup>, im Bett Witternh. 'bistu huß in der Welt' GEILER Häs. c III<sup>a</sup>. — SCHWEIZ. 1, 560.

alus [ahüs Geberschw.] Adv. heraus. I bin fro<sup>b</sup>, dass ich d<sup>n</sup> Za<sup>b</sup>n a. hab.

herus, erus, rus [arys Gegd. v. Colm. Geisp.; ąrys Altw. Str. Hf.; rys K. Inghn. Furchhsn.] Adv. heraus. H. bekumme<sup>n</sup> etwas Verborgenes erfahren Geisp.; (Geld) heraus bekommen. S kummt nix derbi e. es hat keinen Nutzen Geisp. Wenn beim Spiel der eine anfordert: erus! antwortet der Andre: e Russ ist<sup>t</sup> ken Türk Hf. herus, Zuckerëbsle erus! rufen die Kinder dem Taufpaten zu. 'Sieh do, just hinter'm letste Buurehuus Springt lusti unser Flüssel, d'ill erus' A. Stöber SCHK. 5.

hinus [nys U.] Adv. hinaus. N. ge<sup>h</sup>n aufs Feld, in die Reben gehn. D<sup>r</sup> Acker n. ge<sup>n</sup> auf dem Acker entlang gehn. Wellen i<sup>r</sup> au<sup>ch</sup> nus? Morgengruss Z. Prinz. Ge<sup>h</sup>n mitenand, und nit einer do nus und der ander dert nus! Vgl. 'und nicht einer hie nausz der ander dorthinaus' GEILER Narr. 10. Er brüelt üw<sup>r</sup> alli nus schreit lauter als alle andern Dü. S h<sup>en</sup>kt mir jo bal<sup>d</sup> zum Halsch nus Altw. Nit wisse<sup>n</sup>, wo n. un<sup>d</sup> wo na<sup>b</sup> Bf. Hudee, als nus! Scheuchruf für Enten und Gänse.

obenus [owąnys Ruf. Ilkr. U.] Adv. oben hinaus: d Milch ist<sup>t</sup> o. gr<sup>en</sup>t übergelaufen. Er ist<sup>t</sup> gleich o. gleich auf das Höchste aufgebracht Ruf. 'so wollen wir Wiber alle oben auss vnd nienden an vnd eyn jede eyn sonder recht haben' FISCH. Ehez. 319, 16. s. auch zu an. — SCHWEIZ. 1, 555.

drüber nus [trewər nys Dü. Z.] Adv. darüber hinaus. Gi<sup>b</sup> a bisle Acht uf sel<sup>b</sup>e<sup>n</sup> Stein, nit dass de d. n. gheist darüber fällt Dü. Ja, do ist<sup>t</sup> jetz nix zu mache<sup>n</sup>, du kannst nit d. n. springe<sup>n</sup> das kannst du nicht vermeiden, umgehen Z. Das ist<sup>t</sup> schlecht gemacht, s ist<sup>t</sup> nur d. n. gstrudelt oben hin geeilt. Er ist<sup>t</sup> nit ungattig, er luegt e bissle d. n., wenn eine<sup>t</sup> e kleine<sup>n</sup> Feler macht Dü.

überus Adv. überaus, meist in der Verbindung überus gnu<sup>e</sup>s reichlich genug. — SCHWEIZ. 1, 555.



vorus [förys *Liebsd.*; *betont förys Su.*] *Adv.* voraus. V. gange<sup>n</sup> vorausgegangen. Dis sag i<sup>ch</sup> dir zum V. im Voraus Su. — SCHWEIZ. I, 556.

†'von dem vorusslin der geweltigen' *Essen vom Ertrag der Glücksspiele* GEILER ält. Schr. 21. 'der schleck den man nennet ein vorusslin' 22.

usse<sup>n</sup> [ūsō *Sierenz Steinb. Urbis Su. Geberschw. Dü. Co.*] *Adv.* draussen, aussen. Am Bach u., im Wald u. Hf. S is<sup>t</sup> im Dorf u. arrewiert *Urbis*. Über u. draussen *Mü.* Vu<sup>n</sup> u. von aussen *Su.* Er wo<sup>h</sup>nt ganz neben u. abseits, abgelegenen *Hi.* Vor u. vor dem Hause *Steinb. Geberschw.* Er is<sup>t</sup> z usserst u. so weit draussen als möglich, z. B. auf einem Aste *Su.* 'über naht usse sin vor der Stadt' CHRON. 845. 'das ander aber aussen lassen' MOSCH. I 95. — SCHWEIZ. I, 559. (*mhd.* ūzen.)

drusse<sup>n</sup> [trūsō *Co.*; tryšō *U.*] *Adv.* draussen. Owe<sup>n</sup> d. ausser sich, zornig, hoffärtig. Ich bi<sup>n</sup> zusserst d. gsi<sup>n</sup> ich war sehr gefährlich krank *Bf.*

dusse<sup>n</sup> [tūsō *Ruf. Logeluh. Dü.*; tyšō *Lutterb. Ingersh. M. Geisp. K. Z.*] *Adv.* draussen, vor der Thüre, auf dem Felde. D. schaffe<sup>n</sup>. Eine<sup>n</sup> d. lo<sup>ssen</sup> überspringen *Dü.* Wit d. sin dem Tode nahe sein. Glich owe<sup>n</sup> d. sin leicht aufbrausen *Hf.* 'wir hant vil Brüder dussen glon' BRANT *Narr.* 108, 155.

husse<sup>n</sup> [hūsō *Co.*; hysō *Dü. U. W.*] hier draussen. Der het s h. ! hat seine Arbeit gut fertigebracht, hat sein gutes Einkommen und Auskommen; ironische Ablehnung einer Zumutung: du hes<sup>t</sup> s h. ! Du hast deine Meinung, deinen Wunsch gesagt, aber es wird nichts daraus. S is<sup>t</sup> h. es ist herausgekommen, bekannt geworden *Bisch.* ahusse<sup>n</sup> hier draussen *Ingersh.* do husse<sup>n</sup> da draussen *Str.*

ussewändig, ussewändig [ūsōwanik *Dü.*; ysōwəntiž *Str.*; ysōwani *K. Dunzenh. Gimbr. Furchhsn.*; ysōwantsi *Wörth Z.*; †ysōwəniž, ysōwəntsež *Wh.*] *Adv.* auswendig. Das ka-w-i u. *Dü.*

usser [ysr *Hf.*; ūsr *Dehli.*] *Präp.* mit *D.* ausser. u. si<sup>ch</sup> ausser sich, von Sinnen, verrückt; auch i<sup>ch</sup> bin usser si<sup>ch</sup> neben usser m<sup>r</sup> *Hf.* Ich bin schier gor u. si<sup>ch</sup> wor<sup>d</sup>e<sup>n</sup> *Dunzenh. Ingelh.* — SCHWEIZ. I, 561.

usser [ūs̄r *Liebsd. Urbis Su. Dü.*] *Adj.* der äussere: der u. Bäum der weiter draussen stehende Baum *Su.*

*Superl.* usserst [ysr̄st *U.*] dr u. Pris der höchste (oder niedrigste) Preis *Su.* S is<sup>t</sup> z u. usse<sup>n</sup> mit i<sup>h</sup>m er steht ganz am Ende (vor dem Bankrott, vor dem Tode) *Banzenh. Bf.* Er ste<sup>h</sup>t z u. an der Reih<sup>e</sup> *Heidw.* — SCHWEIZ. I, 562.

usserlig, üsserlig [ysrl̄ik *Logeluh.*; isrl̄ik *Bf.*; isrl̄i *Str. U.*] *Adv.* äusserlich, von aussen. — SCHWEIZ. I, 563.

usserwärts [ysrwärts *Wh.*] *Adv.* auswärts, verweist.

üssere<sup>n</sup> 'sich issere sich schauervoll entsetzen' *Str.* ULRICH.

düssere<sup>n</sup> [tīsōr̄a *Ingelh.*] *dass.* Ich hab mi<sup>ch</sup> ganz gedüssert.

Usele [ŷsələ *Niffer*] *f.* junge Gans. Das sin<sup>d</sup> schöni *U.*

Usele [ŷsələ *Ndrbetschd.*] *n.* schmutziges Kind.

Dräckusele *n.* kleiner Schmierfink *ebd.* — *Vgl.* Au<sup>n</sup>sel I. *Btäubung*, 2. *Unmut, böse Lanne* SCHWÄB. 32, wo auch *Armut unsel* iammer *Vocab.* 1482; BAYER. I, 158. MA. IV 101. *Vgl.* *mhd.* unsælde, *got.* unsels. *Thüringische Rda.* 'Ein Häufchen Unglück' = *Dreck.*

user [ōsr̄ *Bf. U.*] *jüd.* wahrlich, wahrhaft. [s iš̄ ōsr̄ nūr tsya wōr]. — *nach* WEISS JB. XII 163 *ist user jüd.* *Schwurformel für nein, hebr.* asūr *gebunden, verboten.* Daraus:

User [ŷsr̄ *Obhergh.*] *m.* Schimpfname für *Jude.*

usiere<sup>n</sup> [ysir̄ō *Str.* *Mutzig*] *abnützen.* Die War is<sup>t</sup> leids schnell usiert der Stoff ist schnell abgenutzt. — *frz.* user.

'Eskimo zwergeriger Mensch' *Str.* ULRICH. *s.* auch *Erzkimo.*

Asmeiele *n.* *Robinia*, *Robinia pseudacacia* *Ruf.*

Espes [Ĕspēs *Str. Hf.*] *f.* *Art.* En E. Wackes ein richtiger Lämmel, en E. Simpel ein halbverrückter Mensch. — *frz.* espèce. SCHWEIZ. I, 572.

Astiko [Astiko *Str. Benf.*] *n.* (?) meist *Pl.* Maden, Würmer, die sich an faulem Fleisch entwickeln und als Köder beim Fischen viel gebraucht werden. — *frz.* asticot.

Äsch *m.* *Fischart.* 'Aschia, Thymallus äsch' GOL. 321. 324.

**Äsche** [Äs fast allg.; Æs Str. Ndr-röd. Lützelstn. Wh. Dchli.] f. *Asche*. Bruchen ihr eiri Ä. all für buche<sup>n</sup> braucht ihr alle eure Asche, um mit Lauge zu waschen? Lützelstn. Zu ableitenden Fussbädern wird eine Hand voll Asche und eine Hand voll Salz zugesetzt Hf. Gang ge<sup>hn</sup> Ä. grütle<sup>n</sup> wühlen! (Abweisung). Ge<sup>n</sup> heim un<sup>d</sup> lej i<sup>n</sup> d Ä., <sup>d</sup>ass di<sup>ch</sup> d Mucke<sup>n</sup> mit verschisse<sup>n</sup> pack dich fort! Hindisch. Zss. Äsche<sup>n</sup>grittel. 'Und mit den Leim, äsch, erd und mist' BRANT Narr. 54, 15. 'Wenig sich zu der äschen nahen' ebd. 110<sup>b</sup>, 60. 'esch' GEILER P. III, 44. 'Die eschen von dem herd vff rumpft' MURNER Mühle 418. 'cinis äschen' GOL. 349. 'lehrt sie, wie man spricht, inn die aschen. . blasen das sie sich selbs darob plenden und bemasen' FISCH. Ehez. 3, 120. Vgl. Walther v. d. Vogelweide 38, 7. 8. 'Die supp all in die äschen lieff Flöhh. 658. 'in die Äsch legen reduire en cendres' MARTIN Coll. 137. 'staub vnd äsche' MOSCH. I 339. — SCHWEIZ. I, 564. BAYER. I, 166.

Potäsch<sup>e</sup> [Potæš Ndr-röd.; Potaš Ingenh.] f. *Pottasche*. — SCHWEIZ. I, 566.

Reitäsch [Ræitaš Z.] f. *Reitasche, Rückstände der Blutlaugensalzfabrikation auf der Reidt in Buchsweiler*.

†Weidesch *Pottasche*. 'weidesch, senf, milch' BRANT Narr. 102, 16.

äsche<sup>n</sup> [ašo Sn. Ruf. U.] äschern, *Asche auf einen Acker, eine Wiese streuen*. M<sup>r</sup> muess ä. wënn ken Wind ge<sup>t</sup> Ruf.

Äscher, Äscherig [Äšor Sn. bis Hf.; Äšorik Sn. Orschw. Dü.; Äšori Bf.; Æšor Str. Wh.] m. 1. Die zum buche<sup>n</sup> verwendete Asche, die ausgelaugte Asche. 'der äscher erbeißt die Hasenhaut GEILER HäsI. c VI. 2. Rebenkrankheit, Oidium, wobei Blätter und unreife Beeren wie mit Asche bestreut sind; sie werden daher geschwefelt. — SCHWEIZ. I, 566. SCHWÄB. 30.

Zss. Äschermittwoch U. 'Aescher Mittwoch' FISCH. Bin. 20.

†Äsch, Esch, Name eines Feldbezirks in Rixh. (Rixheimer Dinghof.) 'im der Asch.' — Äsch bezeichnet: 1. einen Feldbezirk mit stehender Saat; 2. die Gemeindefeld, Almende. Flurstrecke. — mhd. ezzisch. 'Ezzisch (Sat vel Wase) seges' HERRAD 181<sup>a</sup>. — SCHWEIZ. I, 569. SCHWÄB. 29. BAYER. I, 167. HESS. 95.

**Esch**<sup>e</sup> [Ešo Hi.; Èš Katzent.; Iš Wh.] f. *Esche*. 'Fraxinus äschen baum' GOL. 389.

esche<sup>n</sup>, ische<sup>n</sup> [išo Wh.] Adj. *eschen: ische<sup>n</sup> Holz*. — SCHWEIZ. I, 568.

**Esch**<sup>e</sup> [Èš Ensish.] f. *Espe*. Esche<sup>n</sup>rösel, Esche<sup>n</sup>grisler, s. -rösel.

**Ischa** [Išo Strüth Co.] m. *Fude, Jüdin*. — BAYER. I, 168.

**Aschkenes** [Äškənos Str. Hf.] m. *nicht im Reichsland geborener Deutscher (jüdisch)*. — JB. XII 131.

**Äsper** [Æšpør Lohr Wh.] m. *Grauen*. S is<sup>e</sup> en Äsper gewē<sup>n</sup> es war gräulich. — mhd. eisbære, egesbære? (Oder zu SCHWEIZ. I, 571 unasper unansehnlich?)

aisperlich [aišpørliç Rauw.; æšpørliç Wh.] Adj. u. Adv. *abscheulich, schrecklich*. Er hat ganz a. gemacht, wo er dis gehört hat. — Vgl. mhd. egesbæric.

**Esp, Espe** [Èšp Hi. Dü. M. Bf.; Äšp Ilkr. K. Z. Geud. Lobs. Ndrbetschd.; Äšp Ndr-rödern] f. (m. Geud.) 1. *Espe, Populus tremula*. 2. *Esche, Acer campestre Ndr-rödern. Geud. 'Aspenbaum Populus nigra' DASYP. Zss. Espe<sup>n</sup>holz. E. laub*. — SCHWEIZ. I, 571. BAYER. I, 168. HESS. 95.

Flauderespe f. *Espe, Populus tremula*. Er zittert wie e F. Horbg.

Steinespe [Stainäšp Lohr; 'Stänäšp Ndr-rödern] 1. m. *Pappel Lohr*. 2. f. *Steinesche, Acer campestre*.

Espele [Äšpələ Strüth Su. Osenb. Co. Geud.] n. (f. Strüth?) 1. *Mispel, Mespilus germanica (Frucht, Obst). Holz vo<sup>n</sup> me E. Osenb. 2. Frucht der Eberesche Strüth Co.* — SCHWÄB. 29 Äspelen, Aispeln, Näspeln Pl. BAYER. I, 168 Espel. *Vorn ist der Nasal abgefallen, der in ital. nespola, frz. nefle als n erscheint*.

espe<sup>n</sup> [äšpə Lobs. Ndrbetschd.] aus *Espenholz: espe<sup>n</sup> Holz, espe<sup>n</sup>s Holz Lobsann*.

**Esper, Espesett, Espasek, Espersek, Espazek** [Äšpør Horbg. Dü.; Èšpəsət Kerzf.; Èšpəsək Heidw.; Èšpørsək Geberschw.; Èšpatsək Su.] n. *Esparsette, Onobrychis sat., Klecart*. — SCHWEIZ. I, 571.

**Ast** [Äst Str.; Äst Ndr-röd. Pl. Äšt Str.] m. *Ast. 2. ausgewachsener Buckel s. auch Nast*. — SCHWEIZ. I, 572. BAYER. I, 168.

ästig ästig, mit Ästen versehen Ndröd.  
— SCHWEIZ. I, 577.

abästle<sup>n</sup> abästen, einem jungen Baum die unnützen Äste abhauen. — SCHWEIZ. I, 577.

**Aster** [Ästər U.] f. Zierpflanze aus der Familie der Compositen, Aster chinensis. Man hat Summeraster<sup>n</sup> und Winteraster<sup>n</sup>. Demin. Asterle. — SCHWEIZ. I, 577.

aschtere<sup>n</sup> kaufen, altstrassburgische Verderbnis von frz. acheter. Eine Gärtnersfrau in Strassburg soll einen Franzosen zum Rübenkaufe eingeladen haben mit den Worten: Wälscher, aschter, wenn d a. wi<sup>l</sup>st, Biss drin, pfezt drin, dräj ne<sup>n</sup> de<sup>n</sup> Wadel erum! Mini Ruewe<sup>n</sup>, sin<sup>d</sup> se bung (frz. bon)? Tummel di<sup>ch</sup>, sunst kummt e femme de bourgeois, Gibt e Gröschel dawantäsch: No<sup>ch</sup>, Wälscher, kannst Dräck frässe<sup>n</sup>.

ästers [ästərs Mütt.] Adv. eigentlich. Wo bis<sup>t</sup> ä. gsi<sup>n</sup>? s. ächters.

estimiere<sup>n</sup> [ästamiara Olti. bis Dü.; èstamièrə Sier. Hi. bis Lobs.; èstamièrə Str.] I. achten, schätzen, hochachten: D alte<sup>n</sup> Lüt muess m<sup>r</sup> e. Neu<sup>h</sup>of. Ge<sup>n</sup> e bissel zue ne, dass se doch sē<sup>n</sup>, dass d<sup>a</sup> se estemiers<sup>t</sup> Brum. 'O! Ier Herzkäfer ier! I gsychs, err estemiere mi ali zwai<sup>t</sup> Pm. I 4. 'So e Dochtermann, wo d' ganz Stadt estemiert' ebd. III 2. 2. schätzen, vermutungsweise Inhalt, Ertrag oder Wert angeben (selten): Ich estimier mir eso zwanzig Ome<sup>n</sup> Dü. 3. beachten (stets negativ): I ha<sup>b</sup> m'r de<sup>n</sup> Fuess verrenkt, awer das e. i<sup>ch</sup> nit Su. Bf. 4. schonen (nur negativ): d Kleider nit e. unsauber halten Lobs. Part. gestimiert, seltener estimiert: angesehn: arig g. hochangesehen Dü. Er is<sup>t</sup> gar nit gestimiert in siner Frindschaft er ist unter seinen Verwandten gar nicht angesehen Ruf. — SCHWEIZ. I, 578. BAYER. I, 168.

**Auster** [Aüstər Str.] f. Auswurf beim Spucken (ebenso holl., frz. hùtre). — vgl. SCHWEIZ. I, 578.

**Ostre<sup>n</sup>** [Óst(ə)rə allg.] f. Osternfest. d O. is<sup>t</sup> (sin<sup>d</sup> Wh.) dis Jo<sup>r</sup> spot, sie is<sup>t</sup> erst middle<sup>n</sup> im Awril Dü. Hüt vierze<sup>n</sup> Ta<sup>s</sup> ist O. Wh. An der O. am Oster-tage Hf. Uf d O. gegen Ostern Hf. 2. österliche Kommunion der Katholiken: d O. mache<sup>n</sup> Dü. Er macht d O. mit de<sup>n</sup> Müller<sup>n</sup> beicht<sup>t</sup> zuletzt Bf. Hes<sup>t</sup>

d O. schon gemacht? Ne<sup>m</sup>, ich ha<sup>b</sup> se au<sup>ch</sup> nit verheit zerbrochen (scherzh.) Wilwisch. — SCHWEIZ. I, 580. BAYER. I, 170.

Zss. Osterbrod, Osterei, Ostertag. 'Es ist euch auch nit allzeit wie einem Pfaffen am Ostertag Vous n'estes pas aussi tousjours en vos bonnes' MARTIN Parl. N. 771.

**Osterluzei** [Óstöratsêi Ensish.] f. Pflanzennamen, Aristolochium. — SCHWEIZ. 3, 1569.

**Atem, Ate<sup>m</sup>** [Ótm fast allg.; Ótə Roppenzw. Hi.] m. Atem. Der O. is<sup>t</sup> i<sup>h</sup>m usgange<sup>n</sup> er ist gestorben Obbr. Ich ha<sup>b</sup> fast ke<sup>n</sup> O. me<sup>hr</sup> bekomme<sup>n</sup> Su. Der O. a<sup>n</sup>hewe<sup>n</sup> den Atem anhalten Dü. E kurze<sup>t</sup> O., e schwēre<sup>t</sup> O. Osenb. In eim O. hērsau<sup>e</sup> Obbr. Er ka<sup>m</sup> zwei Mol lieje<sup>n</sup> (lügen) in eim Otemzug Dü. 'Si werden engbristig dar von, das sie kein otem mögendt lon' MURNER Mühle 622. 'Athem' DASYP. — BAYER. I, 35. atme<sup>n</sup> [ótə Winzenh. Bf. U.] atmen. i<sup>n</sup> otme<sup>n</sup> Bf.

**Attake** [Atākə Olti. Ruf. Co.] meist Pl. Anfall von Tobsucht, Epilepsie, convulsivischem Zittern. s. Antak.

**autēntisch, atēntisch** [äitantiš Bf.; ätantiš Meisengott; ätantiš Z.] recht: s wär m'r a. es wäre mir recht; s is<sup>t</sup> e atēntischer Kērl ein tüchtiger Kerl Meisengott. Dis Meidel will e Köche<sup>n</sup> sin un<sup>d</sup> ka<sup>m</sup> nit emol en autēntischi Kachelmues koche<sup>n</sup>! Bf. — SCHWEIZ. I, 589.

**Attestate** [Atēstātə Ingw.] Zeugnis. Rda. Er het m'r ken A. gē<sup>b</sup>en er hat mir kein Gehör geschenkt.

**Ätte, Ätt** [Atə Liebsd.; At M.] m. 1. (Kindersp.) Vater; s. auch Dattē. 2. Grossvater M. (häufiger Grosätt). 'Atte Grossvater 1308' CS. So auch Closener und Königshofen CHRON. — SCHWEIZ. I, 583. BAYER. I, 171.

Ette [Étə Liebsd. Bf. Hf. Tieffenb.] m. Vater (jetzt bes. jüdisch); übertragen auch und häufiger: Grossvater; seltener Ehemann. Scherzhaft im Kartenspiel: wenn jemand Trümpfe hat, sagt er: wēnn Etten is<sup>t</sup>, haw i<sup>ch</sup> Memme Hf. 'ir alten minnen und etten' DANCR. 139 Ann. 'Es ist ein nūw gewonheit hie uff gestanden, da oben im land sprechen die kind: wo is mein muoter, oder wo ist unser

muoter oder mein vater; aber hie so sprechen sie: wo ist der ete, wo ist die muoter; und darumb, das ir die Kind nit leren, so muos sie der hencker leren; sie leren nit guots und werden galgenschenkel daruss; die kind sind vater und muoter vndankbar und auch Gott dem herrn' GEILER *Evangelibuch* Bl. 3 (1515). 'Ette' auch für Mann, *Gatte ds. P.* I. 22. 'der ett (*alte Vater*) muss unden am tisch sitzen oder hinder dem offen' *Sünd d. M.* 44. 6. *P.* I. 64<sup>b</sup>. 'dem Vatter . . . Ette ruffen' FISCH. *Garg.* 99. 'Der Ette rennt, es rennt der Suehn' E. STÖBER II, 128. — HESS. 95.

Grossätt, G-ütt, Grossätti [Krosat *Dunzenh. Hf.*; Krüsyt *Geud.*; Krösati *Brum.*; also nur U.] *m. Grossvater (häufig, aber nur bei Bauern). Eim de G. zeije<sup>n</sup> grössere Knaben pressen den Kopf von kleineren zwischen die flachen Hände und halten sie so in die Höhe, um ihnen den Grossätt zu zeigen. Demin. Grossüttel [Krüsytol Geud.]* — SCHWEIZ. I, 586.

Attig [Ätik *Su.*] *Attich*, *Sambucus ebulus. Attich wächst nur auf guter Erde; deshalb sagt man auch: Wënn e Blinde<sup>r</sup> ne Acker will käüfe<sup>n</sup>, se seit er, me<sup>n</sup> sell ih<sup>m</sup> s Ross an e Attigstud binde<sup>n</sup>. 'Ebulus Attich, Feldholder' GOL. 429. Zss. 'Attichwurzel, Radix Ebuli' PHARM. 2. — BAYER. I, 172.*

Etel in Vorätel [Forätel *Lorenzen*; Förätel *Wh.*] *n. Ende eines Feldstückes, das zu nass ist zum Pflügen und mit Gras bewachsen bleibt. Syn. Fürhäubel K. Z.*

†Febris hectica der Etichen oder Etkum' GOL. 280.

etlig [ëtlik *Su.*] *Pl. etliche, einige. S is<sup>t</sup> scho<sup>n</sup> etligi Mol passiert. Dër het sini etligi verwitscht der hat gehörig viel Ohrfeigen, Streiche bekommen.* — SCHWEIZ. I, 590.

†Etter *Feldgränze, Markscheide (ält. Mü.)* STÖBER. — SCHWEIZ. I, 597. BAYER. I, 174.

Eiter [Ätor *Bühl Ndrrodern*] *m. Eiter. Nur N.; daneben das sonst allein gebräuchliche Materi. 'Eyter' DASYP.* — SCHWEIZ. I, 602. BAYER. I, 172.

†Italiener, Taljener (*Str. ULRICH, KETNER GvH. 12*) *m. Spezereihändler. Diese kamen in früheren Zeiten meist*

*aus Italien, handelten mit Gewürz (daher auch im 16. Jh. Wurzkrämer genannt z. B. der Vater Fischarts), Salbe, Pomade, auch Brillen, Thermometern, Barometern u. s. w. Abkömmlinge von ihnen noch jetzt in Strassburg an den ital. Namen kenntlich: Sagliō Martignoli u. s. w. 'S' Peneos, dem Italiener allhier' Str. NOT. URK. 1745. 'Dnoh for e Muschketnuss drei Su 'ne halwi. Frau Dorothe: Na! do het merr ych betreaue. Bryd: Der Idaliäner het merr si jo vorgeweawe' PM. II I. 'S geht jetz . . . zuem Idaliener grad um Bäredreck ze kaufe' HIRTZ *Geđ.* 171.*

itel [itl *Ilk. K. Z. Lobs. Zinsw.*; *Nebenf. ytl Hf.*] *Adv. eitel, lauter, nur. Dis soll Win sin, es is<sup>t</sup> jo itel Wasser Lobs. Der (dieser) Mensch is<sup>t</sup> jetz i. Bosheit Lobs. I. Pfenni<sup>g</sup> nichts als Pfennige Ilkr.; s sin i. von dere Sort K. Z. Zinsw.; i. Rots lauter rotes Reben-gewächs Hf. Dis sin<sup>d</sup> i. gueti Grumbere<sup>n</sup> Ingenh. Nur U. 'itel Golt, itel Seiden' CHRON. 'Man soll die Dächer decken mit itelen Ziegeln' Strassburg 1394 'CS. 'von itelin Zucker one Ammelung' 1470 CS. 'Niemand mag sicher sein in disem leben, das ytel anfechtung is<sup>t</sup>' GEILER L. K. 40. — SCHWEIZ. I, 602. BAYER. I, 175.*

itli<sup>g</sup> [itli *M. Z.*] *Adj. unvermisch. Im itli<sup>g</sup>e<sup>n</sup> mitten im, im vollen: im itli<sup>g</sup>e<sup>n</sup> Reje<sup>n</sup> het uf ä'mol d Sunn gschine<sup>n</sup>; [em itli<sup>g</sup> Förō es uf êmul s Pfärt stên köplewō mitten im Fahren ist auf einmal das Pferd stehen geblieben Geud.]; der het is (uns) grad usem itli<sup>g</sup>e<sup>n</sup> Babbie<sup>n</sup> vertriue<sup>n</sup>.* — SCHWEIZ. I, 602. BAYER. I, 176.

item [itōm *Hf.*] *Adv. kurz (zusammenfassend am Ende einer längeren Erklärung): item, er is<sup>t</sup> e rechter Lump. Rda. bes. jüdisch: item so viel! das ist immerhin, wenigstens so viel Hf.* — SCHWEIZ. I, 602. BAYER. I, 176 *lat.* item.

Item [Itōm *Hi. Str. Hf. Rotb. Lobs.*; Itōm *Wh.*] *m. n. 1. Grundstück, Stück Land. Er het e par I. g<sup>e</sup>kaüft. Sini I. wër<sup>g</sup>e<sup>n</sup> versteijt seine Grundstücke werden versteigert Bf. Dis is<sup>t</sup> e guets I. ein gutes Feld STÖBER Mäder. 2. Posten in einer Rechnung: s ste<sup>t</sup> noch en I. vom vorige<sup>n</sup> Jo<sup>h</sup>r ze beza<sup>h</sup>le<sup>n</sup> Hf. (In*

älteren Acten, Verträgen u. ä. wird bei Aufzählung der einzelnen Grundstücke und Posten das lat. item vorgesetzt, so auch zuweilen vor der ersten Position.) — SCHWEIZ. I, 603.

**Ittene** [Itənə Str.; Itnə K. Z.] Ortsname: Ittenheim westl. von Strassburg. Rda. Er sieht us wie der Tod von I. Str. (Vgl. HESS. 412 *aussehen wie der Tod von Ypern; ein Ereignis von 1793 wurde als Bewährung des Sprichworts angeführt.*) Er sieht us wie der Propst von Ittene ist ein dicker Mensch Str.

**itere<sup>n</sup>**, i<sup>n</sup>trücke<sup>n</sup> [itərə Wörth; itrekə M.] wiederkäuen. — mhd. itrücken, ahd. itaruchan. — SCHWEIZ. I, 603. LEXER I, 1463.

**'Otter Lutra'** DASYP.

Fischotter [Fisütr Dollern; Fešötr Z.] m. (n. Z.) Fischotter. — SCHWEIZ. I, 604.

**Otoritätel** [Ötöritätel Str.] n. Kind, das im Hause befehlt.

**Uter** [Ytr allg.; Pl. -ə] n. (f. Barr Dollern Wh.) 1. Enter. 2. ironische Bezeichnung eines Verlustes: Dēr macht e nētte<sup>n</sup> Üter der hat grossen Verlust im Geschäft Dollern. Demin. Üterle [Itrlə Felleri. Ingersh.] kleines Enter, Enterfleisch. 'Uter Mamma, uber' DASYP. — SCHWEIZ. I, 606. BAYER. I, 173.

Geise<sup>n</sup>üterle [Kaisitrlə Mü.] n. scherzhaft: die Ziffer 11, wegen der zwei Striche am Enter der Ziegen.

Kue<sup>n</sup>uter n. 1. Kuheuter. 2. Pflanze, colchicum autumnale Bf. — SCHWEIZ. I, 606.

Schafuter m. f. Dummkopf Obhergh. — aus frz. Jean foutre.

Schlamputer f. langes, herabhängendes Enter Obbruck. — SCHWEIZ I, 606.

utere<sup>n</sup> [ytərə Ruf. Attenschw. Heidw. Steinbr. Obhergh. Kerzf.] melken (mehr scherzhaft). Grussformel: Wilist ge<sup>hn</sup> u.? gehst du zum Melken? — SCHWEIZ. I, 607.

**ätschi** [atši Fislis] Ausruf des Abscheus in der Kindersprache. Ghei das ewäg, das ist ä. ekelhaft. — SCHWEIZ. I, 608.

(etwa), e<sup>pp</sup>e [èpə Sierenz Liebsd. bis Lobs. Rotb.; èpə Dehli.; èwə Obhergh. Ilkr. Ingersh. Mittl. Rapp.] Adv. etwa, ungefähr, hin und wieder, von Zeit zu Zeit, vielleicht, hoffentlich, doch. Er het e. zwanzig Mark v<sup>r</sup>lore<sup>n</sup> Logelnh. Der

ist e. hundert Mol komme<sup>n</sup>, aw<sup>er</sup> s het nix gnutzt Ilkr. Lueg gschwind, ob ewe s Vi<sup>ch</sup> z Schade<sup>n</sup> (auf fremder Wiese) ist? Er kummt e. e Mol (hier und da) zue m<sup>r</sup>. Du wurs<sup>t</sup> e. (doch wohl) gnue<sup>s</sup> ha<sup>n</sup> Dü. Se kumme<sup>n</sup>, se poltere<sup>n</sup> e. sie machen gehörig Lärm Steinb. Bis<sup>t</sup> de e. gschosse<sup>n</sup> bist du vielleicht verrückt? Lobs. 'Sinn ebbe' myni Vers nit hochditsch ufgebunde' PFM. V 8. [Er wæet toz èpə (hoffentlich) khùmə, ez hön nə jo kəlât Wh.] Ich ha<sup>b</sup> mi<sup>n</sup> Sach e. (gewiss) guet (ge)macht Steinb. Bf. E. o<sup>uch</sup>? hoffentlich Steinb. Wä<sup>r</sup> s nit e. besser, wē<sup>n</sup> m<sup>er</sup> mit Erdäpfel delwe<sup>n</sup> e wenig t<sup>h</sup>ät warte<sup>n</sup>, bis es hübscher Wätter g<sup>h</sup>t? Jo e. Ja wohl Mittl. E e<sup>pp</sup>e, E. denn allerdings, natürlich. Meins<sup>t</sup> e., hä? Was glaubst du denn? Sier. Verstärkend: hest du e. e<sup>pp</sup>es dervu<sup>n</sup> gseit? Su. Ist e. e<sup>pp</sup>er dus? Dü. Scherzspruch: Het e<sup>pp</sup>e e<sup>pp</sup>er in e<sup>pp</sup>erm e<sup>pp</sup>s gseit? Rapp. 'Hat der ebbe ebber ebbes gseit?' hast du Wind von der Sache? Mü. MAT. 49. 'Hat d'r ebbe ebber ebbes tho?' ebd. JB. II 171. — mhd. etewâ. SCHWEIZ. I, 590. BAYER. I, 173.

(etwan) e<sup>pp</sup>en, e<sup>pp</sup>ene [èpən, èpənə Olti. bis Hf.] Adv. = e<sup>pp</sup>e. Ich ge<sup>h</sup> as e<sup>pp</sup>en (von Zeit zu Zeit) e Mol ins Wirtshus Hf. E<sup>pp</sup>ene zehn Liwer Z.; e<sup>pp</sup>ene fufzig Jo<sup>hr</sup> ungefähr (hier könnte auch vor der Zahl e<sup>n</sup> vorgeschlagen sein) [èpənə tswäntsik = ə 'Stekər tswäntsik Z.]. Er ist e<sup>pp</sup>ene so schwer als ich ziemlich so schwer Su. 'etwan nonnunquam' DASYP. — mhd. etewenne. SCHWEIZ. I, 594. BAYER. I, 174.

(etwer) e<sup>pp</sup>er [èpər Olti. bis Wingen b. W. Tieffenb. Altw.; èpər Wh.; fehlt K., ist selten Z.] Jemand. S ist e<sup>pp</sup>er do, dusse<sup>n</sup>. Ge<sup>h</sup>, löj emol, eb den e. fings<sup>t</sup>, wo uns morje<sup>n</sup> könnt de<sup>n</sup> Garte<sup>n</sup> erumschüwle<sup>n</sup> Lützelstn. E. Arms eine arme Person. G<sup>h</sup>t der Gizhals e<sup>pp</sup>erem e<sup>pp</sup>s? Bf. Ich ha<sup>b</sup> e<sup>pp</sup>erm dr Uftrag ge<sup>ben</sup>, er soll m<sup>r</sup> Me<sup>l</sup> bringe<sup>n</sup> Ilkr. 'S kummt e<sup>pp</sup>er. Wer kann 's sinn?' PFM. II 6. D<sup>r</sup> Herr E. vo<sup>n</sup> Zälle<sup>n</sup>bërig (Dorf bei Rehw.) jemand, den man nicht nennen will. 'etwar aliquis, nescio quis, ullus' DASYP. irgend wer OELINGER 83. — SCHWEIZ. I, 594. BAYER. I, 174.

(etwas) e<sup>pp</sup>es, e<sup>pp</sup>is, e<sup>pp</sup>s [èpəs Sier. Liebsd. bis Co.; èpis wird nach N.

zu allmählich von èpäs verdrängt *Ruf.*; èps *Dü. Rapp. Molsh. K. Z. Wörth Ndrbetschd. Han. Altw. Saarun.*] etwas. Gi<sup>b</sup> m'r eps! *Saarun.* Hann i<sup>r</sup> m'r noch eppis z Mittagësse<sup>n</sup>? *habt ihr noch etwas zum Mittagessen für mich Ruf.* Ich ha<sup>b</sup> eppes bekumme<sup>n</sup> ein Geschenk, ein Geschwür, Prügel bekommen *Katzent.* Ich ha<sup>b</sup> eps gfunde<sup>n</sup> *Dü.* Was? E eps, i<sup>ch</sup> sa<sup>s</sup> dir s nit *Dü.* Nit fil eps nicht viel. Za<sup>n</sup>ls<sup>t</sup> eps? nämlich zu trinken im Wirtshaus *Dü.* Eps oder nix! *Ausruf beim Spielen oder wo sonst etwas gewagt wird: va banque! auch bei Sachen von geringem Wert Str.* Der het jetzt allewil eps der ist beständig leidend *Str.* Is<sup>t</sup> das eppes, wënn me<sup>s</sup> het! das ist doch gewiss nicht viel. Dis is<sup>t</sup> eps! *ironisch: wenn es weiter nichts ist Str.* Ziemlich viel, oft: er het schon eps Gëld durchgebracht *Molsh. Z.* [I hâ s om sû èpäs ksëit, àwr s pät nit *M.*] Dis Jo<sup>r</sup> het s eps Grumbere<sup>n</sup> gë<sup>b</sup>en *Iff.* Der läuft eppes (oft) zum Doktor *Su.* Der macht e Par Aüge<sup>n</sup> wie eppes Böses der Teufel. 'ein teils epps minder, ein teil epps mehr' *MOSCH. II 500.* 'noch ebs' *HOCHZ. 1687.* 'Er isch jez wie er isch, un ebs isch meh als nix' *PFM. V 7.* 'wo-n-im Gang gsi isch siter ebbes Zit!' *seit einiger Zeit LUSTIG II 569.* 'etwas' *DASYP.* — SCHWEIZ. I, 595. (*mhd. etewaz.*)

awal [âwâl *Iff.*] *Adj.* nur prädicativ: sich nach vorn senkend, abwärts geneigt. Di<sup>ese</sup> Stëj is<sup>t</sup> a. die Treppe ist ausgetreten. — *frz. à val.*

awertiere<sup>n</sup> [âwertière<sup>n</sup> *Iff. Dehli.*] warnen, in Kenntnis setzen (häufig in der Gerichtssprache). — *frz. avertir.* SCHWEIZ. I, 608.

Äwalider [Äwälit<sup>r</sup> *Mutzig*] *f.* kleine schwarze Wildkirsche. — *frz. invalide?*

Ewerënz [Ewärant<sup>s</sup> *Ingersh.*] *f.* Kniebeugung, Reverenz: in d<sup>er</sup> Kirch macht m<sup>er</sup> e E.

ewig [épi<sup>k</sup> *Fislis*; éwi<sup>k</sup> *Su.*; éwi *Str. K. Z.*; éwi<sup>z</sup> *Wörth*] ewig, sehr lang. Dë<sup>r</sup> macht e. der lässt lange auf sich warten. *Adv.* Das hebt e. das hält lange Zeit. 'Tag un Nacht sinn ewig' *Mü. MAT. 64.* — SCHWEIZ. I, 609. BAYER. I, 179.

Ewigkeit [Épikhait *Fisl.*; Éwikhait *Su. Dü. Str.*; Éwikhæit *K. Z. Ndrbetschd.*] *f.* Ewigkeit, sehr lange Zeit. Er is<sup>t</sup> en E.

furt bliwe<sup>n</sup>. Er is<sup>t</sup> e E. nit kumme<sup>n</sup>. Dis durt jo e-n-E.! *Z. s. auch Esel I.* — SCHWEIZ. I, 612.

Ax, Äx [Äks *Hi. bis Ndrbetschd.*; Aks *Rchw.*; Èks *Avolsh. Wh.*; Äks *Str.*; *Pl.* — ə] *f.* Axt. Hergott, Vater, lang d Ax! scherzhafte Drohung gegen zudringliche Kinder. *Hausname 'Zur Ackes' 1257 CS.* (*Die Brauerei zur Axt in Strassburg wird d Äx [t Äks] genannt; ebenso erscheint Äxt als Wirtshausname bei Stephan von Bullhaym 1523: LIEBICH.*) Ax *Berg südlich von Gebweiler.* 'Axt' *DASYP.* 'Agst' *GEILER S. d. M. 5<sup>b</sup>* (*Gloss. agkes*) *STÖBER.* 'des Vulcan Achß<sup>t</sup> FISCH. Garg. 159. Zss. Axe<sup>n</sup>helm.

Demin. Äxel [Akslō *Hi.*; Aksl *Dollern U.*] *n.* grösseres Messer, Rebmesser *O.*; kleine Axt *U.* — SCHWEIZ. I. 617.

Breitax *f.* breite Axt der Zimmerleute *Winzenh.* — SCHWEIZ. I, 620.

Dunderax *m.* Donnerkeil. Schwefelkies, nach dem Volksglauben vom einschlagenden Blitz erzeugt. 'Donnerstraal, Donneraxt la foudre' *MARTIN Coll. 138.* 'Wurram e Dunderax gern fällt bym e Gewitter' *PFM. III 4.* 'Wenn 's Dunderaxe dät räje, kämt er her' *PFM. V 6.* — *DWB. 2, 1253.*

Für<sup>ch</sup>ax [Féraks *Mü.*] *f.* Hacke mit einer Axt, die zum Aufmachen von Furchen dient.

Grabax *f.* Wiesenbeil zum Herstellen der Wasserleitungsgräben der Wiesen. *Rixh. Dollern.* — SCHWEIZ. I, 619.

Handäxle *n.* Demin. eine kleinere Axt mit kurzem Stiel, die man mit einer Hand führt *Su.* — SCHWEIZ. I, 619.

Klopfax, Kopfax *Dollern Su. Rapp. f.* Axt mit starkem, nicht breitem »Haus«, wie sie der Fuhrmann gebraucht, um Lottisse (s. d.) in die Baumstämme zu schlagen. Auch zum Fällen der Bäume.

Schlegelax *f.* Queraxt, Axt zum Eintreiben von Keilen, keilförmig, schwer und stark *Logelnh. Dü.* — SCHWEIZ. I, 620.

Schrotax *f.* Axt zum Baumfällen *Su. Rapp.*

Spaltax *f.* Axt mit breitem Rücken, also grossem Keilwinkel, wie sie die Holzhauer im Walde gebrauchen, um Holz in Scheite zu spalten *Su. Rapp. Bf.* — SCHWEIZ. I, 620.

**Stümmelax** *kleine Axt zum Abhauen von Ästen Rapp.*

**Zimmerax** *f. Zimmermannsaxt zum Beschlagen des Bauholzes Bf. — SCHWEIZ. I, 621.*

**Zwërchax** *f. Axt mit zwei Armen zum Löcherschlagen Bf. 'zwerch Axt Bipennis' DASYP. — SCHWEIZ. I, 620.*

**äx** [ëks *Liebsd. Hi. Strüth Dü. Molsh. Tieffenb.*; êkos, îkos *Ingersh.*; äks *Str. W.*; äks *K. Z.*] *Interj. der Kinder, Spottruf, wobei sie mit den Zeigefingern nach dem Verspotteten hin eine schabende Bewegung machen. Äx äx, us gelacht! Ingw. auch mit dem Zusatz: der het ins Bett gemacht! Str. Äx, hes' gemeint (de verwitsch<sup>st</sup> mi<sup>ch</sup>)? so verspottet ein Knabe den andern, der ihm etwas weis machen will Str. Hf. Eim e Äx mache<sup>n</sup> auslachen Liebsd. Ruf. Rda. De<sup>r</sup> Rock macht äx erweckt den Neid STÖBER. Vgl. auch Volksbüchl. 35. Spruch: Ikes Gäwelle, Drëck am Schnäwelle! — SCHWEIZ. I, 160. SCHWÄB. I 2 ägschägst, ätsch.*

usäxe<sup>n</sup> [ysëksə *Horbg.*] *verklatschen.*

äxere<sup>n</sup>, extere<sup>n</sup> [aksərə *Hf.*; æksərə *Wh. Dehli.*; êkstərə *Ingersh.*] *aufsticheln, durch Worte ärgern, necken, auch einen Hund aufhetzen. Vgl. äggsen. — SCHWEIZ. I, 621. 623.*

**exakt** [ëksäkt *allg.*] *Adj. genau, pünktlich. Er is<sup>t</sup> arg e., gar en exakter Mann kommt immer zur bestimmten Stunde, sieht bei Untergebenen darauf, dass sie genau zur Zeit kommen und das ihnen Aufgetragene ausführen Dü. Str. Von Speisen: gut und schmackhaft zubereitet: exakter Schnaps, exakter Hase<sup>n</sup>pfeffer Hf. Adv. genau. Die U<sup>hr</sup> ge<sup>ht</sup> e. uf d Kirche<sup>n</sup>br. S het e. drei Säck voll gë<sup>ben</sup> Dü. — frz. exact. SCHWEIZ. I, 621.*

exäktelig [ëksäktëlik *Dü.*] *peinlich, genau, ordentlich.*

**Exame<sup>n</sup>** [ëksämə *Su. Mütt. Str.*] *m. 1. Prüfung (dann auch als n. gebraucht): der E. passiere<sup>n</sup>, mache<sup>n</sup>; 2. Confirmationsunterricht, Religionsunterricht (nach den Übungen von Philipp Jacob Spener?) Mütt. Str. — SCHWEIZ. I, 621.*

examiniere<sup>n</sup> [ëksamanierə *Su. Mütt.*] *examinieren, prüfen. — SCHWEIZ. I, 622.*

**Exëmpel** [ëksampl *Su. Logelnh.*] *n. Beispiel, Vorbild. Eine<sup>n</sup> zuem E. nê<sup>h</sup>men. Schöni E. gë<sup>ben</sup> (ironisch) ein schlechtes Beispiel geben. — SCHWEIZ. I, 622.*

**ëxerziere<sup>n</sup>** [aksörtsiërə *Hlkr. Geud.*; aksörtsiërə *Hi. Su. Barr Nährbetschd.*; êksörtsiërə *Bf. K. Z.*; êksörtsiërə *Str.*] *exerzieren, turnen, üben. Ich hab zuegeluejt, wie d Soldate<sup>n</sup> gëxerziert hon. Eine<sup>n</sup> ë. drillen, quälen. Du mues<sup>t</sup> dich e bissel me<sup>hr</sup> ë. (in der Musik üben) Geud. Spw.: Wer komma<sup>n</sup>diert, exerziert nit. — SCHWEIZ. I, 622.*

ëxerzierer [Aksörtsiërər *Hlkr.*] *m. Übender, exerzierender Soldat.*

**Exequent** [ëksəkwant *Bf. Z. Obbr.*] *m. Stenereintreiber, Beamter, der die rückständigen Steuern einzieht.*

†Ox/Box oder Täschenspieler joueur de gobelets<sup>r</sup> MARTIN *Coll. I 17. 'Possen von ox pox tours de passe-passe' ds. Parl. N. 605.*

**Oxecrozium** [Oksəkrötziüm *Mü. NBreis. Str.*] *bes. in O.-Pflaster. 1. Heilmittel gegen Rheumatismus. 2. Schimpfwort. Die Rda. stiff wie O. wurde verdreht zu stiff wie Ochsegebrote<sup>n</sup>' CS. — lat. emplastrum oxycroceum. BAYER. I, 25 Ochsekruzipflaster.*

**Exkursion** [ëkskhysjón *Str. Buchszw.*] *f. Ausflug einer Gesellschaft, Schülerausflug. — frz. excursion.*

**Exkus** [ëkskhys *Horbg. Str. Hf. Ingenh.*] *m., f. U. Ausrede, Vorwand (fehlt). Zuem Exkü<sup>s</sup> het er am Kaste<sup>n</sup> h<sup>er</sup>umgschafft um seine Absicht zu verdecken, machte er sich am Schrank zu schaffen Horbg. Für e-n-E. Vorwand U. — frz. excuse.*

Zss. Exkusekörwele *n. Visitenkörbchen, das bei Frauenbesuchen mitgenommen wird Horbg.*

**Exküse** [ëksküse *Su. Dü. Hf.*; êskhýsé *Str. Rotb.*; akskhýsi *Olti. Hi.*] *bitte um Entschuldigung! Scherzhaft: Tadel für einen Zugreifenden: M<sup>er</sup> seit zerst exküse! eb m<sup>er</sup> nimmt Dü. Beliebte Verdrehung des Wortes, welche dem mit exküse! sich Durchdrängenden nachgerufen wird: sechs Kü<sup>h</sup>füess und e par Ochsefüess! Str. Auch wohl Oxfküse! Katzent. — frz. excuse!*

exküsiere<sup>n</sup> [ëkskhysierə *Hi. Alteckend.*; êskhýsiërə *Str.*] *entschuldigen.*

verexküsiere<sup>n</sup> *refl. sich entschuldigen Hf.*

**expliziere<sup>n</sup>** [ëksplitsiërə *Hi. Lutterb. bis Hf.*; êksplitsiërə *Str.*] *auseinandersetzen, erklären; sich e. sich erbrechen*

CS. — (*lat. explicare, durch das Hochdeutsche vermittelt, nicht durch das frz. expliquer*). SCHWEIZ. I, 623.

Explication [Éksplikhàtsjùn *Su. Barr Str.*] *f. auch Pl. Auseinandersetzung, Erklärung. — frz. explication.*

express, expressi<sup>s</sup> [èkspras *Su. Ruf. Ilkr. Bf. K. Z. Han. Wörth Ndrbetschd.*; èkspræs *Str. W.*; èksprasi *Geberschw.*] *Adv. eigens. Ich kumm e. wëge-n-em Gëld. Absichtlich, vorsätzlich, mit Fleiss: er het s e. gemacht. Erst recht, zum Trotz: wil mer mir s verbiet, mach i<sup>ch</sup> s e. Noch besonders, extra: jetz muess i<sup>ch</sup> de Wëg e. mache<sup>n</sup>. Davon das Adj. en expresser Bot Bf. Str. — frz. exprès. SCHWEIZ. I, 623.*

excellènt [èksalant, èksèlant, èksälant *Lutterb. Su. M. Dü. Bf. Hf.*; èksälènt *Str. W.*] *Adj. 1. ausgezeichnet, vortrefflich: Exsellènter Wi<sup>n</sup> O. 2. gleich, ähnlich: m'r han der e. Tisch wie dis eine<sup>r</sup> is<sup>t</sup> Obhergh. (Verwechslung mit exakt?) Adv. e. guet ganz vortrefflich. — SCHWEIZ. I, 622.*

extere<sup>n</sup>, s. äxere<sup>n</sup>.

extra [akstrá *Su. Dü. Bf.*; ekstrá *Str. U. W.*] *Adv. ausserordentlicher Weise, eigens. Er is<sup>t</sup> ä. uf Milhusa zuam a Doktor er ging noch besonders deshalb nach M. zu einem Arzt Su. Meins<sup>t</sup>, s gi<sup>h</sup>t eps ä.? noch etwas besonderes, nicht in Aussicht gestelltes? Adjektivisch flektiert: Du müas<sup>t</sup> immer eppes Extras ha<sup>b</sup>en<sup>n</sup> NBreis. Zss. Extrabot, Extrapost, Extrawi<sup>n</sup> vorzüglicher Wein. — SCHWEIZ. I, 624. BAYER. I, 179.*

† Atz *Speisung. Zss. Atzordnung (Hagenau 1526), Atzgeld STÖBER. — SCHWEIZ. I, 623.*

atze<sup>n</sup> [àtsə *Ilf.*] *essen (derb). — SCHWEIZ. I, 624.*

wurmätzig, s. wurmässig.

† ätzen amorcer<sup>t</sup> MARTIN *Parl. N. 335. vgl. ätzen einm (Menschen oder Tiere) zu essen geben BAYER. I, 180.*

Atzel [Àtsl *allg.*; *Pl. — ə.*] *f. 1. Elster, pica caudata. Bild der Frechheit: frëch wie en A. Mütt. Altw.; der Geschwätzigkeit: er het e Mundstück wie e A. Der pappelt französich wie en A. fliessend Rauw.; 'wiewohl er vber alle massen als eine Atzel beschwätzt ist' MOSCH. I 72; der Unruhe: 'hüpfete . . . auff dem Stul herumb wie ein Atzel die legen wil'*

MOSCH. II 215; *der Dieberei: versto<sup>b</sup>le<sup>n</sup> wie en A. Ingw. Rda. Wenn d A. im Wald brüelt (schreit), so kummt d<sup>r</sup> Förster: sie warnt die Holzdiebe und Wilderer Str. 'der het ein Atzel' PAULI 371. 'Atzel' GEILER *Narrensch. 67<sup>b</sup>. 'cyn Atzel oder Kräy' FISCH. Bin. 45<sup>b</sup>. 'Atzeln oder Hetz' MARTIN *Parl. N. 560; Str. 1554 JB. IV 54. 'Pica Atzel, Aglaster, Alster, Hetz' GOL. 317. 'Was het's mi nit b'elendt, wie myn gelehrdi Azzel verunglückt isch' PFM. II 5. 2. Star Heidolsh. 3. Amsel, Turdus merula Kerzf. Str. 4. Schimpfwort für Frauen: alti A., schëli A. Brum. 5. Perücke Str. Er het en A. uf (vgl. SCHWÄB. Hazel). Zss. Atzelsnest; Atzelswadel Frack Pfulgrësh. Ilf. (veraltet). — SCHWEIZ. I, 625. BAYER. I, 180. Die unterels. Bezeichnung steht der oberels. Ägerst gegenüber. Über Vorkommen und Ableitung s. Bruinier Z. vgl. Spf. 34, 344.***

† atzelet, atzelecht *wie eine Elster geschwätzig. 'du solst nit haben ein atzelet gemüt, wann der ernst soll mit gon' GEILER Haas im Pf. cc 8.*

† Atzelheit *Geschwätzigkeit, auch Leichtsinns überhaupt GEILER Bilgersch. 10; 26. —*

† atzeln *viel schwätzen. 'du must geazelt hon' Bilgersch. 26.*

Käsatzel [Khasàtsl *Kerzf. Osthsn. Geisp. Dachstn. Z. Zinsw.*] *m. f. Elster; abgerichtete Elstern werden gelockt durch den Ruf: Hans<sup>el</sup>, Käs! weil sie den Quark sehr lieben Z.*

Maiatzel [Maiàtsl *Str.*] *f. Maikäfer. Dem fliegenden Maikäfer singen die Kinder nach: Maiatzel, Drëckspatzel (Spëckatzel Str.) Drei Elle<sup>n</sup>! guggugg! Es komme<sup>n</sup> drei Herre<sup>n</sup> (Fräue<sup>n</sup> Schiltigh.) un<sup>d</sup> frësse<sup>n</sup> Surkrut *Str. Schiltigh. M., flie<sup>s</sup> uf, Mach in dinre Mueter d Schür uf! Heide<sup>n</sup> kumme<sup>n</sup>, Jude<sup>n</sup> kumme<sup>n</sup> Un<sup>d</sup> welle<sup>n</sup> dini Mueter z tot stëche<sup>n</sup> Str.**

Muratzel *Kellerassel, Oniscus asellus Str.*

† Scolopendra *lange ohratzel, ohrenmützel' GOL. 328.*

Etzel [Ètsl *Wh. Altw. Harskirchen Lorenzen Saarunion; Pl. — ə*] *n. lebendiger Zaun, der eine Wiese rings umschliesst; ein von einem Hag oder Bach oder Maur an drei Seiten umgebenes Stück Land, in das man nur von einer Seite gelangen kann; meist Gartenland in*



der Nähe von Ortschaften. Durch dene<sup>n</sup> Ba<sup>n</sup>nböu gibt s vil Etzle<sup>n</sup> im Tal. Vgl. 'Tabelle über die in annis 1768 et 1769 vor eigen an die Unterthanen versteigten herrschaftl. vacant- und acquirirte Güther im amt Neusaarwerden etc. 666 Morgen 3 Vtl. 36 Rth. Gärthen, Etzeln und Wiesen' Wh.

etze<sup>n</sup> [ëtsə M.] hetzen.

Utz [Yts Hf. Ingenh.] m. Scherz, Geschäftskniff: für den (e-n-) Utz zum Schein, unter Anwendung eines Geschäftskniffes. — Das von WEIGAND angeführte hebr. uze 'eng sein' mag eingewirkt haben; doch ist zunächst an die Koseform von Ulrich zu denken, welche spöttisch verwendet wurde: 'halt den Kopf dem Utzen' FISCH. Garg. 147. Das davon abgeleitete Verbum vergleicht sich mit henseln: KLUGE.

utze<sup>n</sup> [ÿtsə Osenb. Bf. Bisch. Str. K.

Hf. Han. Ndrbetschd.; ytsə Z. Tieffenb.] zum besten haben, foppen, necken; überlisten, bes. im Kartenspiel. Er wurd nit guzt ist schlau Ingenh. Sich u. mit ei<sup>n</sup>em Femand aufziehen. Eine<sup>n</sup> an eps u. einen Unerfahrenen zu einem schlechten Geschäft verleiten. Se han ne an dis Ross guzt ihm dies Pferd angehängt Hf. "S gitt alegelde so von dene-n-eps ze lehre wo merr als nonnit waiss un wo merr wisse sott, dass merr von ander Lyt nit g'uuuzt wurd' PEM. I 8. Eim eps a<sup>b</sup>uze<sup>n</sup> durch Redensarten abschwindeln Hf. Syn. fuchse<sup>n</sup>. — SCHWEIZ. I, 632. BAYER. I, 182. HESS. 428.

Uzer m. Spötter Str.; dazu f. Uzere<sup>n</sup>.

Hebuz [Hèwyts Geisp. Ingenh.] f. meist scherzh., Hebanime.

Gebirgutzel [Køperiytzl Kerzsf.; Pl. — ə] m. Gebirgsbewohner.

B. s. P; C. s. K oder Z; D. s. T; E. s. A.

## F. V.

**F** [af *M. K. Z.*; èt *Str. Ndrbetschd. Wörth Lohr*] *n.*, *Z.* auch *m.*, verdoppelt  
FF: hoher Grad, Gediegenheit, Vollständigkeit. Dis is<sup>t</sup> einer us <sup>dem</sup> FF der versteht seine Sache aufs beste, Pfäffikus *Z.* Eps us <sup>dem</sup> FF könne<sup>n</sup> un<sup>d</sup> versto<sup>h</sup>n *Bf. Dehli*. Der kann sin Sach us im FF <sup>herus</sup> Lützelstn. Dem han ich ufgezäh<sup>l</sup>t us um FF *Dehli*. 'E gitt for Jümferle wie ier, nit ale Daa Hochzydder. Jer meechte sie derzue noch us em Eff' PFM. II 4. 'Us em Effeff sinn hie d' Fisch' *ebd.* V 8. 'ich hab min Roll ganz us em Effeff gspielt' KETNER *Mais*. 34. — SCHWEIZ. I, 631.

**Fayence** (*frz. Ausspr.*) *n.* Halbporzellan, Steingut *Str.* 'd' Burjerslytt sinn so ungfähr wie Fayence' *Str. Wibble* 18. faiangsig [faiəŋsik *Otti. III. Su.*] *Adj.* aus unechtem Porzellan, aus Fayence verfertigt: s is<sup>t</sup> eim<sup>m</sup> faiangsig<sup>e</sup> Ose<sup>n</sup>. — SCHWEIZ. I, 633 fiangsig.

**feie** [feio *Mittl.*] *Adj.* präd. feind, feindselig gestimmt: Er is<sup>t</sup> mir f.

**Feiel** fast allg. [Fèjl *Ensisch.*; Fèjl *Geberschw. Obhergh. Logelnh. Ndhsn. Geisp. Str. Zinsw.*; Fejl *Molsh. K. Z.*]; Fiele [Fielō *Otti.*]; File [Filō *III. Steinbr. Fil Sier.*]; Figl [Fikl *Bisch.*] *f.* 1. Feile. 2. jüd. Lincal *Avolsh.* — Die *ahd. Formen* fibala, fīla, *mhd.* vile, feiel, vigel sind im *Els. sämtl. vertreten. Pl.* 'die figele' *CHRON.* 87, 22. 'Lima Feyhel' *GOL.* 205. SCHWEIZ. I, 779.

Halbrundfeil *f.* Feile von halbmond-förmigem Querschnitt *Geberschw.*

Holzfil *f.* Feile, mit der man Holz feilt *Obhergh.*

Ise<sup>n</sup>feil, Ise<sup>n</sup>fil *f.* Feile, mit der man Eisen feilt *Obhergh.*

Sägefil *f.* Feile, mit der man die Säge schärft *Obhergh.* — SCHWEIZ. I, 779.

feile<sup>n</sup> [fèjlō *Ndhsn. Str. Zinsw.*; fèjlō *und fiklō Bisch.*; fejlō *Molsh. K. Z.*]; fiele<sup>n</sup> [fielō *Pfetterhsn.*]; file<sup>n</sup> [filō *Sier.*] *feilen.* — SCHWEIZ. I, 779.

a(b)feile<sup>n</sup> abfeilen, wegfeilen *Bf. Ndhsn.* 'ein feiel damit man den rost abfigelet' *GEILER S. M.* 52.

durchfeile<sup>n</sup> durchfeilen, entzwei feilen: D<sup>er</sup> Dieb het s Gräms durchgefeilt *Bf.*

† Abfeilete *f.* 'Scobs sägmel, abteylenen' *GOL.* 206.

† Feiel *m.* schmutziger, kotiger Mensch *GEILER F. Sch.* 85. — STÖBER vermutet = pfeiel von pfeil *Pfuhl*?

Veiol [Feijl *Liebsd. III. Sier. n.*; Fèijōl *Lützelstn. Lorenzen f.*; *Pl.* -ō.] Veilchen. *Pl.* wildi V. *Hundsveilchen*, za<sup>h</sup>mi V. *wohlriechende Veilchen*. Mi<sup>n</sup> Brueder het gester<sup>n</sup> e grossi Buschle Veiele gha<sup>h</sup>t *Sier.* I<sup>hr</sup> han Veijole<sup>n</sup> in d<sup>er</sup> Stub, ich schmack sie *Lützelstn.* 'fyol farb' *GEILER P. III* 82. *Demin.* [Fèiolō *S.*; Fèiolō *Ruf. Su.*] — SCHWEIZ. I, 633. *BAYER.* I, 833.

† Burenfeyel *m.* Kothaufen. 'ein purren feyel gehört in die profey' (*Abtritt*) *GEILER F. Sch.* BB III<sup>b</sup>. *Der Name*

stammt aus einem Schwank, der an Neidhart sich geheftet hatte.

Märze<sup>n</sup>viol [Mèrtsəfjəl m. Lobs.; Matsəfjəxlə n. Schleit.] wohlriechendes V. Märzenveilchen. KIRSCHL. I, 79.

Tote<sup>n</sup>veiele n. Hundsvailchen, wildes V. d. Tote<sup>n</sup>veiele stinke<sup>n</sup> Attenschw.

Violat [Feiəlat Ruf. bis Mittl.; Feilət M. Dü. Mütt.; Failət Bebelnh. Scherw.; Feilət Bf. Barr; Feilət Ndhsn. Bisch. Str. Brum. Kindw. Rotb.; Feiəlöt Obbr.; Filöt K. Z. — Pl. -ə. Demin. Feiəlatlə, Feilətl, Feilətl Mütt.; Feiətl Rauw.] f. Veilchen, Viola odorata, und die übrigen Arten, s. Zss. An dem Plönle sind alle Jo<sup>h</sup>r d. ersti Veielatte<sup>n</sup> Ruf. Wèl<sup>en</sup> m<sup>r</sup> ge<sup>hn</sup> Veilette zupfe<sup>n</sup>? NBreis. Komm, mer hole<sup>n</sup> Veilate, ich weiss e ganze<sup>n</sup> Plon voll Ingersh. Im Z. wird Veilchenaufguss und Veilchensyrup als auswurfbeförderndes Mittel gebraucht. Dato blüje<sup>n</sup> d. Vilotte schon üweral Geud. 'Un d' Veijelotte, dief im Moos, Lueje mit blaue Gick'le rus' Str. Wibble 42. 'ein schöner garten, da vil violaten, gilgen, rosen und andere schöne blumen in sind' GEILER S. M. 29. 'Veyelotten violetes' MARTIN Parl. N. 762. 'Dief us em Grünen grüesst d' Veijelott' K. Bernhard SCHK. 74. 'Veielate (:Matte)' LUSTIG I 429. 'wilde, zahme Veillaten' KIRSCHL. I, 79. — SCHWEIZ. I, 635.

Gèl<sup>b</sup>violat [Kälfilöt Dunzenh. Ingenh.; Pl. Kälfeiltr Wh.] f. Goldlack, Gelbveigelein Cheiranthus cheiri.

Hundsvailott f. Hundsvailchen, wildes, nicht riechendes V., Viola canina Dunzenh. Z. D. Hundsvailotte<sup>n</sup> schmecke<sup>n</sup> (riechen) nit Brum. 'Waldveilaten, Hundsviolen' KIRSCHL. I, 83.

Jude<sup>n</sup>veiele n. Pfetterhsn. Hi. Ensish.; -veialatt f. Osenb. Logelnh. Stiefmütterchen, Viola tricolor; Immergrün; in Pfetterhsn. und Osenb. identisch mit Hundsvailchen.

Karviliott f. wohlriechendes V., Viola odorata Geisp.

veielett [feiəlèt, feiəlèt S.; feilèt Mittel Els.; feiölèt und feiəlèt Str. U.; feiəlèt K. Z.; feiəlèt W.] Adj. violett, veilchenblau. Das King het nētti veieletti Strümpf a<sup>n</sup>; e veieletti Nase rote Nase eines Säufers Sierenz. Kauf d'r nur kei<sup>n</sup> veielette<sup>n</sup> Rock, d. Farb schiesst

so ab, dass m<sup>r</sup> me<sup>nt</sup>, es is<sup>t</sup> e<sup>n</sup> Äsche<sup>n</sup>-tuch Lützelstn. — SCHWEIZ. I, 635.

veielettig Adj. violett, ins Violette schimmernd. O. und Mittel Els.

†'Fabian babions' (Paviane) MARTIN Parl. N. 540. — SCHWEIZ. I, 635.

fable<sup>n</sup> [fäplə Hi.; fäwlə Mittl. U., seltener fäflə Hf. Minversh.] 'faaffe' UL-RICH. I. im Fieber reden, phantasieren, lispeln; in der Fieberhitze Fingerbewegungen auf der Bettdecke machen: s. het bol<sup>d</sup> ne Äng mit <sup>h</sup>m, er fangt a<sup>n</sup> ze f. Mittl. 2. ungereimtes, sinnloses Zeug schwatzen Str. — SCHWEIZ. I, 635.

Fabrik [Fäprik S.; Fäwrik sonst allg. — Pl. -ə. Demin. Fäwrikli Banzenh.; Fäwreklə Su.; Fäwrekl U.] f. Fabrik, Gebäude oder Anstalt für industriellen Grossbetrieb, namentl. auf dem Gebiet der Baumwollspinnerei und Weberei. Ut d. F. ge<sup>hn</sup> in der F. arbeiten Su. In dem (diesem Mädchen) fehlt nur noch d. F. sagt man von einem Mädchen, das schon halbwegs sittlich verdorben ist Co. — SCHWEIZ. I, 636.

Fabrikler [Fäprikler S.; Fäwrikler und Fäwrikler Banzenh.; Fäwreker Su. Co.; Fäwreker Dü. U.] Pl. ebenso; Demin. [Fäwriklerli Banzenh.] m. Fabrikarbeiter, vielfach mit der Nebenbedeutung von lockerem Lebenswandel, so in Pfetterhsn. Das is<sup>t</sup> e rechter F., oder in Dü.: Was will m<sup>r</sup> halt saje<sup>n</sup>, 's sind nix a's F., derno<sup>ch</sup> is<sup>t</sup> scho<sup>n</sup> g<sup>n</sup>uēs. Zss. Fabrikler-corps. — SCHWEIZ. I, 636.

Fabriklere [Fäpriklerə S.; Fäwriklerə und Fäwriklerə Banzenh.; Fäwreklərə Dü. U.] Pl. ebenso, f. Fabrikarbeiterin. Syn. Fabriklermeidli Hi.

fabriziere<sup>n</sup> [fäwritsiərə O.; fäwrotsiərə U.] Part. gawreziert [kfäwrotsiert U.] 1. fabrizieren, fabrikmässig herstellen, zubereiten. 2. verfälschen: Wi<sup>n</sup> f. Wein verfälschen, Kunstwein bereiten Su. — SCHWEIZ. I, 636.

Fieber [Fiawər O.; Fəwər Str. K. W.; Fəwər und Fiəwər Z.; Fiəwər Bischw.; Fəfər M.] n. Fieber: E Rusch is<sup>t</sup> besser a's e F. Z. Ringer e Dampf a's e F. Ruf. Alle-n-Owe<sup>nd</sup> am sechse kumme<sup>n</sup> d. F. die Fieberanfalle Z. In dene<sup>n</sup> sumpfige<sup>n</sup> Geje<sup>de</sup> herrscht gewö<sup>n</sup>lich s. F. Dehli. s. hitzig F. Nervenfieber Bischw. 'Feber Febris' DASYP. 'Die blühet von

Kohrnaren abgestreift vnd gessen unberooffen soll gut für dz fieber sein' *Str.* 1625 JB. VII 112. — SCHWEIZ. I, 636.

Fulfieber *n. scherzhaft für Faulheit, Trägheit Bf. K. Z.* Er ka<sup>nn</sup> nit schaffe<sup>n</sup>, er het s F. *Bf.* — SCHWEIZ. I, 637.

Galle<sup>n</sup> fieber *n. meist s hitzig G. Bf.*

Hirnfieber *n. Gehirnentzündung, Febris cerebialis Bf.*

† Kellerfieber *n. 'welcher jnen bissweil ein solch Kellerfeber, oder Grimmen oder gegicht inn Busen jaget' FISCH. Bin. 89.*

Kindbetterfieber [Khentpëtarfiawør *Dü.*; Khempëtfëwør *Str. U.*; Khëmpëtfëwør *K.*] *n. Wochenbettfieber.*

Lochfieber *n. spassh. Durchfall, Diarrhöe Obhergh.*

Milchfieber *n. beim Menschen sowohl das eigentliche Milchfieber als auch das gefährliche Puerperalfieber, bei der Kuh nur das letztere Z. s. Milch.*

Nerve<sup>n</sup> fieber [Narfëfiawør *Bf.*; Nærfëfiawør *Str. Lohr*; Narfëfëwør *K. Z.*] *n. Nervenfieber.*

Scharlachfieber *n. Scharlachfieber Bf. K. Z.*

Schlimfieber *ein leichter Grad von Typhus Bf. Str. K. Z.*

Stange<sup>n</sup> fieber *scherzh. bildl. Erektion Su.; Syn. Geisbocksgedanke<sup>n</sup> Z.* — SCHWEIZ. I, 637.

**Fach**, G<sup>e</sup>fach [Fäx *allg.*; Kfäx *Wh.*; Pl. Fæxør; Fæxør *Str. W.*] *Demin.* Fächli *Banzenh.*, Fächel *Str. U.*, *n. 1. Abteilung eines Kastens, Schrankes, Gestells, einer Schublade u. s. w. Syn. G halt. 2. Abteilung im Weinberg zwischen zwei Zeilen Weinstöcken Katzent. 3. (mit der Nebenf. Fäch Ingersh. Scherw. Bf.) Mass, Hohlmass. In das F. geht e Liter Horb. Demin. Fächle Halblitermass Ingersh. s F. nicht haben das angegebene Mass nicht haben Rapp. 4. Bastteil an einem Seile M., s. Facht. 5. Handwerk, Beschäftigung: der Mann kënnt si<sup>n</sup> F. *Bf.* 6. †Vorrichtung zum Aufstauen des Wassers und zum Fischfang: 'Wer ein fach machet niden für ein gewende, der bessert 7 βδ' *Str. 1. f. Jh.* BRUCKER 173. 188. Zu 3 vgl. 'Facht, das bestimt Mess, Demensum' DASYP. — SCHWEIZ. I, 637. BAYER. I, 685.*

†Grundfach *n. Mü. 1481, Rotbuch 151 STÖBER.*

†überfachen *übermässig mit Fachen, Flechtwerken zum Fischfang besetzen. Mü. 1481, neues Rotbuch 151 STÖBER. — SCHWEIZ. I, 641.*

einfach, einfacht [aifäxt *Su.*; éifäx(t) *M.*; ainfäx *Str.*; énfäx *K. Z. Ndrbetschd.*; ainfäx *Wörth W.*] *Adj. 1. einfach, leicht, nicht schwierig: 'Das ist einfacht z<sup>n</sup> verste<sup>hen</sup> Su. 2. Beschaffenheit von Körpern, z. B. nur durch einen Knoten verknüpft; in dieser Bed. wird das Adj. in attrib. Stellung erweitert zu einfachener, einfacheni: Mach ein<sup>e</sup>n einfachener Knopf! Ein<sup>e</sup> einfacheni Flint ein Gewehr mit einfachem, nicht doppeltem Laufe K. Z. Adv. kurz, kurzweg: Das macht ma<sup>n</sup> einfacht eso Su. — SCHWEIZ. I, 640.*

vierfacht *aus vier Strängen zusammengeflochten Hi. Ich schlag dich mit ein<sup>e</sup>me vierfachte<sup>n</sup> Seil Hi.*

fäche<sup>n</sup>, s. fächte<sup>n</sup>.

ung<sup>e</sup>foche<sup>n</sup>, s. un<sup>e</sup>fochte<sup>n</sup>.

†Fech *n. Hermelin 'die Beltz von gutem Fä<sup>h</sup>' FISCH. Garg. 450. 'Glis fennicus Veeh' GOL. 300. 'Mus ponticus Hermlein oder vech ders. 300. 'Föch ermine' MARTIN Coll. 198. 'Polimito vech; Polymita varia l. multicolor gikkelvech rok' HERRAD Gl. 3, 412, 52. 67. — mhd. vëch: LEXER 3, 36. SCHWEIZ. I, 643. SCHWÄB. 187.*

†Gunterfech 'electrum gunterfech' GOL. 73.

feche<sup>n</sup>, s. förchte<sup>n</sup>.

verfecht, s. verförcht.

fechig, s. förchtig.

**Vich**, Vie<sup>h</sup> [Fia *Liebsd.*; Fiø *Lutterb.*; Fé *allg.*; Fiγ *N.*] *n. Vich. 1. das unvernünftige Geschöpf, doch vorzugsweise nur das Nutz- oder Stallvieh, Rindvieh: Hes' s Vie<sup>h</sup> schon getränkt Hast du das Rindvieh schon getränkt? Z. Die Form [Fé] ist im Z. und meist auch sonst ledigl. Sammelname; im einzelnen setzt man streng scheidend e Ku<sup>h</sup>, e Kalb, e Kälw<sup>l</sup> u. s. w., oder man stellt das Wort Stück davor: dis ist e schön's Stück<sup>l</sup> V., so auch im Pl.: Mir han zehn Stück Ringvieh. V. ist ke<sup>m</sup> V., Fucter ist V. nicht die Rasse, sondern das Futter ist die Hauptsache Bf. 2. übertr. auf Menschen: starker, flegelhafter Kerl Lutterb.; meist vergleichend od. scheltend:*

s V. mache<sup>n</sup> *Dummheiten machen* allg. frz. faire la bête; mit derselben Bedeutung s V. ablossen<sup>n</sup> und s V. verkünde<sup>n</sup> Su. Mache<sup>n</sup> wie s V. unbändig, wild thun, lärmn. Als Schelte bisw. im Pl. Die Vie<sup>h</sup> han ke<sup>ine</sup> Rue<sup>h</sup> gha<sup>bt</sup>, bis alles verdeifelt gsi<sup>n</sup> ist Dü. Allgemein gebräuchlich als derbe Schelte ist Stück Vieh: Loss doch die Kinder geh<sup>en</sup>, du St. V.! Dü. Bis<sup>t</sup> e récht<sup>s</sup> Stück Vich dumm wie das Vich Wingen b. W. Zss. Vie<sup>h</sup>dokter m. Tierarat Hi. U. — SCHWEIZ. I, 647. BAYER. I, 836.

Födervi<sup>eh</sup> n. Federvieh. Wenn e Bur verdërbe<sup>n</sup> will un<sup>d</sup> weiss nit wie, so halt er récht vi<sup>el</sup> F. Hi. — SCHWEIZ. I, 648.

Gustvie<sup>h</sup> n. Vich, welches keine Milch gibt, z. B. Kälber, Ochsen, oder trächtige Kühe in den letzten Wochen vor dem Kalben Roppenzw. — SCHWEIZ. I, 648.

Hornvie<sup>h</sup> n. nur als Schelte für einen dummen oder einen ganz groben Menschen Su. Geberschw. Du bis<sup>t</sup> e H. erster Klass Geberschw. — SCHWEIZ. I, 649.

Hose<sup>n</sup>vie<sup>h</sup> werden scherzh. Männer und Jünglinge genannt Su.

Murervie<sup>h</sup> n. Spitzname der Maurer O. Rindvie<sup>h</sup> [Rentsfé Su.; Rénfé Bisch.; Renfé K.; Rentfé und Renfé Z.; Rentfé Str. Betschd. Wörth W.] n. 1. Rindvieh als Nutzvieh. 2. übertr. Schelte für einen dummen Menschen.

Vie<sup>h</sup>heit [Fihait Sier.; Féhait Su.; Féhèit M.; Féhèit Z.; Féhæt Barr K.; Féhait Str.; Fihait Rothb.] meist als Pl. -e<sup>n</sup> gebräuchlich: Dummheiten, Roheiten. Vo<sup>n</sup> dir ka<sup>nn</sup> me<sup>n</sup> nicht<sup>s</sup> angers erwarten als V. Sier. Mach ke<sup>ine</sup> V.! Su.

vie<sup>h</sup>mässig [fiamèsik Liebsd.; fémásik Hi. Su. Co. Dü.; fémási Bisch. K. Z. Hau.; fémásiγ Str.; fémásiγ Wörth Betschd.] Adj. und Adv. 1. vichisch, roh, grob, unvernünftig: E vie<sup>h</sup>mässiger Mensch Liebsd. Er is<sup>t</sup> gar v. in alle<sup>n</sup> Sache<sup>n</sup>; wënn er ka<sup>nn</sup> mache<sup>n</sup>, dass eine<sup>n</sup> eps gheit, het er sini grösst Pla<sup>s</sup>ier Dü. Mach nit so v.! Brum. 2. Adv. der Steigerung ausserordentlich. V. rich, stark, dumm allg. Er is<sup>t</sup> v. voll gewë<sup>sen</sup> Z. Er het v. gebluete<sup>n</sup> Hf. Er het v. e<sup>br</sup>üelt! s schint, dass er guet e<sup>re</sup>drescht

(gedroschen = geschlagen) is<sup>t</sup> wor<sup>d</sup>e<sup>n</sup> Dü.

Fuchs [Füks allg.; Pl. Fiks, Feks; Demin. Fikslə O.; Fiksl, Feksl U. W.] m. 1. das Raubtier. Der F. ist der Typus der Schlauheit, List, Verschlagenheit, Unzuverlässigkeit: Gschlaü, listig wie e F. Dü. Schmeck, F., Rüewe<sup>n</sup>supp! (Ruebsupp Ruf.) indirekte od. verblünte Rüge Su. od. Schm. F., s is<sup>t</sup> e Saumage<sup>n</sup> [Söymätwə Str.] Schmeck's Füchs<sup>n</sup>l, s is<sup>t</sup> e Ruewesupp<sup>el</sup> sagte der Schulmeister und hielt der Schuljugend einen Stecken unter die Nase Str. Dem F. bichte<sup>n</sup> beichten, wenn einer anvertraute Geheimnisse weiter erzählt Su. Will man den F. fangen, so beisst er grimmig um sich, vgl. fuchswild Hi. Str. Beim Kinderspiel F. us dr Hö<sup>bl</sup> stieben die Kinder wild auseinander, sobald der F. aus seinem Versteck herauskommt. Vermutlich hängt mit diesem Spiel zus. die Frage: Wie schmeckt d'r F.? indem damit ein Schlag gemeint ist Hagedorn WACK. LB. 2, 699, 25. Der zannt wie e hülzerner F. Dehli. Trotz seiner Schlauheit wird er oft geprellt: s geht d'r grad wie um F.; wie der uf's Bir<sup>n</sup>blatt gsprung<sup>en</sup> is<sup>t</sup> un<sup>d</sup> hat gemeint, s is<sup>t</sup> e Bir<sup>ne</sup>, hat er gsa<sup>et</sup>: Ich hätt dich doch nit gfrëss<sup>en</sup> un<sup>d</sup> wenn de e Bir<sup>ne</sup> gewënn wärs<sup>t</sup> Dehli. Auf seine rote Farbe spielt die Rda. an: Wënn m<sup>er</sup> Rüewe<sup>n</sup> kocht, soll d'r F. d'r Wadel drüwer schleife<sup>n</sup> d. h. die Rüben sollen nicht mehr weiss sein, sondern durch ganz leichtes Anbrennen gelblich werden Dü. 2. rotes oder braunrotes Pferd allg. Do muesch no mol absitzen unn wirst ä Fuchs atreffe' Oblarg ALS. 1852, 92. 3. übertr. Mensch mit rotem Haupthaar, pleonastisch e rote<sup>r</sup> F. Gebw. 4. Goldstück: Der het Füchsle ist ein reicher Mann Molsh. Str. K. Z. 5. ausgenutzter Acker Roppenzw. 6. ein nicht beabsichtigter Treffer beim Billardspiel allg. 7. zum Schnellsprechen: s lau<sup>ft</sup> e blutte<sup>r</sup> F. der Berg ufe Ohhergh. 8. häufig als Spitzname von Ortschaften mit Waldungen od. Steinbrüchen. 9. der F. als böser Geist in dem Ensisheimer Malefiz-Protokoll vom 15. März 1616 ALS. 1850, 45 f. — SCHWEIZ. I, 655. BAYER. I, 886.

fuchse<sup>n</sup> [füksə allg.; Part. kfükst] I. intr. geizen, geizig, knauserig sein. An

so eine Fäst mues<sup>t</sup> nit f. ! *Liebsd.*  
 Noch e Schoppe<sup>n</sup> herum, s wurd nit  
 gfuchst! *Dü. II. tr. I. persönl. necken,*  
*foppen, zum besten haben, hänseln, ärgern,*  
*verhöhnen, meist mit Acc. : Dē<sup>n</sup> ha-n-ich*  
 nit schlecht gfuchst! *Banzenh. Ensish.*  
 Du mues<sup>t</sup> mi<sup>ch</sup> nit welle<sup>n</sup> f. *Osenb.*  
*Bietet ein Freund einem andern auf-*  
*fallend wenig an, z. B. nur ein halbes*  
*Glas Wein, so sagt man: Er fuchst*  
*d Bettelüt Bitschw. 2. obsc. coire M.*  
*3. unpersönl. allg. Es fuchst mi<sup>ch</sup> es*  
*ärgert, reut, wurmt mich, ich schäme*  
*mich. Es f. mi<sup>ch</sup> verdammt, dass i<sup>ch</sup> zu-*  
*n-ihm gange bin, s het jo doch nit*  
 gnutzt *Geberschw.* 'eins diss fuchst mi  
 numme' *Strosk. 49. Es f. a (ihn) doch!*  
*Scherw. Es (od. dis Ding) f. mi<sup>ch</sup> grüser-*  
*lich<sup>n</sup> Syn. biskiere<sup>n</sup> O. Bf., vom frz. bis-*  
*quer. Fuchs mich, scherzh. für fu<sup>n</sup>zig*  
*im Kartenspiel Hf. — SCHWEIZ. I, 659.*  
 SCHWÄB. 207. BAYER. I, 686.

verfuchse<sup>n</sup> eine Arbeit schlecht ver-  
 richten, verpfuschen, verderben, namentlich  
 wenn einer an einem fertigen Gegenstand  
 Verbesserungen anbringen will, z. B.  
 an Kleidungsstücken S. O. Mit si<sup>n</sup>m  
 Mäje<sup>n</sup> (Mähen) het er d ganz Matt ver-  
 fuchst *Nahsn.* Bi dem Schnider loss i<sup>ch</sup>  
 ke<sup>ine</sup> Kleider me<sup>hr</sup> mache<sup>n</sup>, er het m<sup>r</sup>  
 das wider ganz verfuchst *Dü.* M<sup>r</sup> han  
 welle<sup>n</sup> uf d Kilb, awer bi dem Rēje<sup>n</sup> is<sup>t</sup>  
 jetzt<sup>t</sup> alles verfuchst *Dü.* Loss dis Eich-  
 bäumle lije<sup>n</sup>, du bruchst<sup>t</sup> s nit z spalte<sup>n</sup>,  
 denn du thät<sup>st</sup> s nur v. *Geberschw.*  
 'we me-n-als ebbes (beim Kochen) verfuchst,  
 so ka me's jo selwer esse' *LUSTIG II 243.*

Fuchser m. Spötter *Heidw. ; Geizhals:*  
 Das is<sup>t</sup> e rechte<sup>r</sup> F., in sine<sup>n</sup> Arweiter<sup>n</sup>  
 gibt er kum gnuc<sup>s</sup> z<sup>n</sup> esse<sup>n</sup> *Horbg. —*  
 SCHWEIZ. I, 659.

Dubelfuchser [Tüplöfüksör *Hi. ;*  
 Tiplöf. *Geberschw. Dü. ; Typif. U.] m.*  
*Geizhals.*

Pfenni<sup>s</sup>fuchser m. *Geizhals, Nörgler,*  
*kleinlicher Knauser, immer feilschender*  
*Mensch allg. — SCHWEIZ. I, 659. BAYER.*  
 I, 687.

Rapp<sup>n</sup>fuchser m. *Geizhals, hab-*  
*stüchtiger Mensch Fisl. — SCHWEIZ. I,*  
 659.

Verfuchser m. *Pfuscher, der eine*  
*Arbeit schlecht verrichtet Nahsn.*

Verfuchseri f. *Verpfuschen Obhergh.*  
 fuchsig [füksik O.] *Adj. I. ärgerlich,*

*störend: Es is<sup>t</sup> f., wē<sup>n</sup> m<sup>r</sup> bi andre<sup>n</sup>*  
*is<sup>t</sup> un<sup>d</sup> ka<sup>n</sup> nit mit mache<sup>n</sup>. Dēnk nur,*  
*jetz<sup>t</sup> müess i<sup>ch</sup> noch emol zuem Fri<sup>e</sup>de<sup>n</sup>-*  
*srichter wēje<sup>n</sup> dem Kind, das<sup>s</sup> is<sup>t</sup> e fuchsigi*  
*Gschicht Dü. 2. geizig: E fuchsiger alter*  
*Jud. — SCHWEIZ. I, 660.*

Facht [Fäxt n. *Fisl., f. Hi.] Bestand-*  
*teil eines zsgedrehten Fadens oder Seiles,*  
*Garnfadens: Wie vil F. nimms<sup>t</sup> z<sup>n</sup> samme<sup>n</sup>?*  
*s. auch Fach 4. 'facht in einfacht, zwie-*  
*facht hat OELINGER Gramm. 8' DWB. 3,*  
 1226. — SCHWEIZ. I, 637.

fachte<sup>n</sup> mit dem Licht unvorsichtig  
 hin und her laufen *Hi. — SCHWEIZ. I,*  
 663.

Fächt [Fayt *Mittl.] in der Rda. nit*  
 ze Fächte<sup>n</sup> komme<sup>n</sup> nicht zur Gelegenheit  
 kommen: ich bi<sup>n</sup> nit ze Fächte<sup>n</sup> komme<sup>n</sup>,  
 dass i<sup>ch</sup> habe könne<sup>n</sup> mit ihm rede<sup>n</sup>. *Vgl.*  
*zu Faden schlagen = etwas zu Stände*  
*bringen. — SCHWEIZ. I, 661. SCHWÄB.*  
 184.

Gfächt [Kfäxt *Banzenh.] n. die Hohl-*  
*masse, die ein Wirt in der Wirtschaft*  
*führen muss. — SCHWEIZ. I, 661.*

fächte<sup>n</sup>, fäche<sup>n</sup> [fäxt *Banzenhm. Su.*  
 Co.; fayt *Dü. ; fäxt Mü. ; fayt M. Ingersh.*  
 Rapp. *Rehw. Bf.] ; Part. gfoche<sup>n</sup> M.,*  
 gfochte<sup>n</sup>, gfächt. I. *Gefässe mit den ge-*  
*setzlichen Massen in Übereinstimmung*  
*bringen, bezw. sie danach bezeichnen,*  
*aichen, und zwar die Glasgefässe durch*  
*einen Ätzstrich, Holzgefässe (Fässer, Frucht-*  
*masse) durch aufgebrannte Zeichen; die*  
*Käfer bezeichneten früher den Inhalt von*  
*offenen Bottichen oder ihrer Weinkübel,*  
*die im K. und im Z. Stütz ['Stets f.]*  
*heissen, durch einen eingetricbenen Schuh-*  
*nagel. E gfächte Fläschkan Mü. S gfoche<sup>n</sup>*  
*Mess das geaichte Mass, auch das gut*  
*gemessene Mass M. S gfochte Gschirr*  
*Banzenh. Is<sup>t</sup> das Fass gfochte<sup>n</sup>? Katzent.*  
*Seit Einführung des Aichzwanges für*  
*Verkehrsfässer heisst es von letzteren*  
 aiche<sup>n</sup> *Rehw. 2. messen: der Krämer*  
 fächt guet *Bf.* 'vechten aichen' *BRUCKER.*  
*In einer Verordnung des Rates der Stadt*  
*Münster aus dem 16. Jh. heisst es: 'Es*  
 sollen auch alle würt in Statt und Thal  
 ir kanten fechen lassen, so zu den gesten  
 gebraucht werden und wenn er oder sein  
 gestind den gesten wein uffregt, so soll  
 es in gefechten khannen mit nägeln be-  
 schehen, und soll er sagen: gott gesegne  
 euch den wein, so vil habt ir maß und

so vil habt ir brot' *Mankel*. — SCHWEIZ. I, 661. BAYER. I, 687. Aus mhd. *phahten*, lat. *pactari*.

ungfochte<sup>n</sup> *Su.*, unfoche<sup>n</sup> *Bf.*  
ungeaicht: Us de-n-ungfochene<sup>n</sup> Gläser<sup>n</sup>  
ka<sup>n</sup> men aü<sup>ch</sup> trinke<sup>n</sup> *Bf.*

**Gfächt** [Kfaçt *Heidw.*] *n.* Gefecht.  
*Rda.* In s G. ko<sup>mmen</sup> in Händel geraten.  
Ich will nit mit ihm in's G. ko<sup>mmen</sup>.

fächte<sup>n</sup> [façtə *Heidw. Banzenh. Ensish. Gebw. Su. Dü.*; fáçtə *Feller. Ingersh. Bebelnh. Nhof. K. Z. U.*; fáçtə *Str. W.*];  
*Part.* gfochte<sup>n</sup> *Heidw. Banzenh. Su. Dü. Bebelnh.*; gfochte<sup>n</sup> oder gfächtet *Ensish.*; gfächt *U.* I. *fechten*, mit dem Säbel, dem Bajonett, einem Stock. 2. *betteln Hi.* Er ist herum und het gfochte<sup>n</sup> *Bebelnh.* Hes<sup>t</sup> gfochte<sup>n</sup>? *fragt man einen, der viel Kleingeld hat Su.* — SCHWEIZ. I, 663. BAYER. I, 687. HESS. 100.

**Rotfecht** [Rütféçt *Bebelnh. Kerzf. Bisch.*; Rôtféçt *Bf.*] *f.* die Röteln, Masern; die kleine<sup>n</sup> Kin<sup>der</sup> stérwe<sup>n</sup> vil a<sup>n</sup> d<sup>r</sup> R. *Bisch.* (— wohl aus Rotfichti?)

**Fiechte** [Fiaçtə *Olti.*] *f.* Fichte, aber nicht im S. von Rottanne, *pinus abies*, sondern von Föhre, Kiefer, *pinus silvestris*. — SCHWEIZ. I, 668. BAYER. I, 688.

**Focht**, in der Zss.

Windfocht [Wentfoçt *Dü.*; Wentfökt *Hf.*; *Pl.* -ə] *f.* (m. *Hf.*) Fächer, leichter Gegenstand, z. B. steifes Papier, mit dem man durch Hin- und Herbewegen Wind erzeugt, um etwa das Feuer anzufachen.

†Foch tel *f.* Fuchtel, Rute. Mit einer Elenlanghandhabigen Fochtel' *FISCH. Garg. 122.* — EIFEL 'Fuchtel Rute'.

Sunne<sup>n</sup>fochtel *m.* Sonnenschirm *Betschd.*

Windfochtel *f.* I. *Wetterfahne Uttenh.* 2. *n.* Fächer: 's Windfeechdel un 's spitz Näsél erzaye 's Berwel glych' *PFM. III 1.* — SCHWÄB. 198 fochte.

fücht [füçt *allg.*; füçt *W.*; daneben füçtə *Wh. Altw.*] *Adj.* feucht: e füchte<sup>r</sup> Käller. E füchti *Nas Steinb.* Do ist füchte<sup>r</sup> Bode<sup>n</sup> *Ensish.* In derre Stub ist s f. *Hlkr.* F. Wétter, e füchti *Wu<sup>n</sup>bung Rapp.* Jetz<sup>t</sup> durt dis f. Wétter schon vierzehn Tag<sup>e</sup>; ke<sup>n</sup> Wunder, dass es so vil Kranki gib<sup>t</sup> Lützelstn. S Kle<sup>d</sup> ist noch füchte *Wh.* M<sup>r</sup> kann dis Amt (*Ohmet*) unmöglich zamme mache<sup>n</sup>, s ist noch ze f. *Altw.* 's Kanton Ficht ist *Strassburger Scherzausdruck für den Stadtteil Fink-*

*weiler (feucht wegen der dort aufgestauten Ill); auch die Gegend des Fischertors wurde früher so genannt.*

füchtlëcht *Adj.* etwas feucht *Obhergh. K. Z.*

Füchti [Füçti *Roppenzw. Hi. Obhergh.*; Füçti *K. Z. Betschd.*], *Nebenf.* Füchte *Su. Hlkr. Geberschw. Wh.*, Füchtig-keit [Füçtiçkheit *U.*, -kheit *N. und z. T. W.*], daneben Füchtigung [Füçtönen *Wh.*] *f.* Feuchtigkeit, feuchter Raum. D Mur ist vo<sup>n</sup> d<sup>r</sup> F. ganz kaput gange<sup>n</sup> *Obhergh.* Leg de<sup>n</sup> Tuwak in d F. *Geberschw.* 'Feuchte der erden vligo' *DASYP.* — SCHWEIZ. I, 670.

füchte<sup>n</sup> [füçtə *Obhergh.*], *Part.* gfüchtet *befeuchten*: Du mues<sup>t</sup> s Papier e wenig f. — SCHWEIZ. I, 669.

a<sup>n</sup>füchte<sup>n</sup> anfeuchten *Su. Rapp. D Lëwer a. trinken Rapp.*

fuchtle<sup>n</sup> [füçtlə *Hi. Su. Hlkr.*] I. *hin- und herfahren*, z. B. mit den Händen, einem Stock und dgl. 2. *langsam arbeiten*: D<sup>r</sup> Mann ist scho<sup>n</sup> lang krank, aber d<sup>r</sup> fuchtle<sup>n</sup> doch e bissele umme *Hlkr.* — SCHWEIZ. I, 669. BAYER. I, 688.

umenanderfuchtle<sup>n</sup> I. *hin und her schlagen.* 2. *umherziehen, umherstreifen*: D<sup>r</sup> ist d ganze Nacht ume<sup>n</sup>andergfuchtle<sup>n</sup> *Obhergh.*

Fuchtləs [Füçtləs *Banzenh.*], Gfuchtle<sup>n</sup> *Dü. n.* das Hin- und Herfahren mit den Händen, einer Rute, Gerte oder einem sonstigen Gegenstand, beim Vieh das Peitschen und Wehen mit dem Schweif. Was hes<sup>t</sup> für e F.? *Banzenh.* Das ist e G., hes<sup>t</sup> ke<sup>ine</sup> Rüje? *sagt der Melker zur Kuh, die ihm bei seiner Arbeit beständig mit ihrem Schwanz um die Ohren schlägt Dü.*

fächze<sup>n</sup> [façzə *Lützelstn.*] *schimmlich riechen.* Wenn das Getreide nach dem Dreschen nicht gut besorgt wird, bekommt das Mehl und auch das Brot einen unangenehmen Geschmack, es fächzt.

fächzig [façtziç *Ingw.*] *Adj.* schimmlich, alt, verlegen, vom Mehl gesagt.

Fade<sup>n</sup> [Fátə *fast allg.*; Fôto *K. und nö. davon bis Z.*]; *Pl. allg.* Fäde<sup>n</sup> [Fátə; Fátə *Str. W.*]; *Demin.* Fädele *Co. Dü. Bf.*, welches im *U. und W.* als zweite Verkleinerungsform von Fäd<sup>l</sup> *K. aufgefasst wird. m. I. Bestandteil von Gespinnst und Gewebe, Zwirn*: Gi<sup>b</sup> mir e

F. Nähts ein Stück Nähfaden M. Ke'n trocke<sup>es</sup> Fäd<sup>el</sup> uf si<sup>ch</sup> han ganz durchnässt sein, von Regen oder Schweiss Bf. K. S. Es ist ke<sup>n</sup> guete<sup>r</sup> F. me<sup>hr</sup> an ih<sup>m</sup> sein Kleid ist ganz zerrissen Banzenh. Er losst ke<sup>n</sup> guete<sup>r</sup> F. an ih<sup>m</sup> schimpft ihm tüchtig aus, zerzaust ihn gewissermassen ebd. Fäde<sup>n</sup> ziehn vom Wein, wenn er schal wird U., Syn. weich (lang Hi.) sin. Er het e Fade<sup>n</sup> ebf. vom schalen Wein Dü. Es (das Leben) is' nur noch a<sup>n</sup> ein<sup>me</sup> Fädele ghönt Dü. Es hängt numme (nur) noch a<sup>n</sup> ein<sup>me</sup> Fäd<sup>el</sup>, z. B. das Leben, die Existenz eines Mannes Hf. D<sup>r</sup> F. geht us es geht zu Ende, z. B. Geld, Geduld Hf. Do bisst ke<sup>n</sup> Mus ke<sup>n</sup> F. o<sup>n</sup>wäg das stcht unabänderlich fest K. Der (und de<sup>n</sup>) F. han, frz. avoir le fil, eig. den Faden von etwas haben, das Richtige treffen, das beste Mittel haben, übtr. auf der richtigen Bahn sein, die richtige Handlungsweise kennen, gute Geschäfte machen, Glück haben U. Der F. het <sup>r</sup>, awer de<sup>n</sup> Klöjel (Knäuel) nit er merkt etwas, aber doch nicht alles, oder er erwartet etwas, wird es aber nicht bekommen Rupr. Die Arbeiter sagen so von einem, der nichts körperlich arbeitet, auch wohl scherzhaft zu einem Kranken, der spazieren geht Zinsw. 'Die hän de Fade drinn im Land' HIRTZ Ged. 227. 'Keiner hett de rechte Fade ghet' Str. Wibble 35. Auch ironisch wird die Rda. gebrant, um zu bezeichnen, dass jemand falscher Meinung ist oder eine Sache verkehrt angreift Lützelstn. Vom F. bis an d Nod<sup>el</sup> von A—Z, Anfang bis Ende Horbg. Z<sup>n</sup> F. schlage<sup>n</sup> a) eine Näharbeit vorläufig mit weiten Stichen heften, um sie nachher sorgfältig ausführen zu können: Z<sup>n</sup> erst wurd d<sup>r</sup> Kitt<sup>el</sup> z<sup>n</sup> F. gschla<sup>ge</sup>n, d<sup>r</sup> uo<sup>ch</sup> wurd er erst a<sup>n</sup>prowiert Co. b) irgend eine Arbeit anfangen, entwerfen; den ersten Entwurf einer Arbeit machen, sie einleiten, vorbereiten. Hes<sup>t</sup> dini Leiter bol<sup>d</sup> ferig? Antw.: Bol<sup>d</sup>? a<sup>n</sup>fange z<sup>n</sup> F. gschla<sup>ge</sup>n! d. h. das nötige Holz ist zu recht geschnitten, aber damit ist sie noch lange nicht fertig Dü. c) an etwas lang und bedächtig arbeiten, langsam essen Horbg.; vor der eigentlichen Mahlzeit etwas essen CS. 2. fadenartiges, dünnes Metallblättchen, das sich bei zu langen und ungeschicktem Schleifen der Werkzeuge an der Schneide bildet und durch das

Abziehen mit einem Stahl oder einem feinen sog. Mucke<sup>n</sup>stein<sup>el</sup> (s. d.) wieder entfernt werden muss Steinbr. Banzenh. Im Messer de<sup>n</sup> F. n<sup>e</sup>men<sup>n</sup> das Messer abziehen Sier. Steinb. Su. Dü. K. Z. 'fadmen' GEILER LK. 67<sup>b</sup>. Pl. fedmen: 'wan ein muck oder flig in ein spinnweb kummet, so sie dann in den fedmen behangt, und wan sie also verwickelt ist, so zucht dann die spinn hinder sich in das löchlin, do sie ir hat gewartet' GEILER Br. 39<sup>b</sup>, 15 St. 'Fad, nätz Linamentum' DASYP. — SCHWEIZ. 1, 672 Fadem. BAYER. 1, 690.

Nähtsfade<sup>n</sup> m. Nähfaden, Faden, Zwirn Heidolsh. Bf. Str. K. Z. S H<sup>erz</sup> h<sup>ent</sup>kt m<sup>r</sup> a<sup>n</sup> o<sup>me</sup> N. ich werde fast ohnmächtig vor Hunger Bf.

Prisonerfaden<sup>n</sup> m. Zwirn in kleinen cylinderförmigen Kapseln, an deren einer Seite der Faden nach Bedarf durch eine kleine Öffnung herausgezogen wird Co.

Röllelefade<sup>n</sup> m. Faden auf der Spule Winzenh. b. Co.

Side<sup>n</sup>fade<sup>n</sup> m. Seidenfaden Heidolsh. Westhsn. K. Z. Mit einem S. umbindet man die Warzen, damit sie allmählich absterben K. Z. S. um das Hus, 's luege<sup>n</sup> schöne Dame<sup>n</sup> drus! S. um das Hus, 's luege<sup>n</sup> schöne Knawe<sup>n</sup> drus! Illz. Vgl. die symbolische Umzäunung des Rosengartens im Heldenbuch durch einen Seidenfaden. 'aus seydenfaden gespunnen sein' MURNER Schlz. 95. — SCHWEIZ. 1, 674.

Strängelfade<sup>n</sup> m. Zwirn, der nicht aufgewickelt ist, sondern einen Strang bildet: Verhaü (schneide durch) de<sup>n</sup> St.! Winzenh. b. Co. — SCHWEIZ. 1, 675.

abfädle<sup>n</sup> [äpfätl<sup>o</sup> Baldersh.] in der Wendung Bo<sup>ne</sup> a. die Schoten von den Fäden befreien.

infädle<sup>n</sup> [ifätl<sup>o</sup> Banzenh. bis Bf.: infätl<sup>o</sup> Str. W.; enfätl<sup>o</sup> K. Z.] 1. den Faden in die Nadel fassen, durch das Nadelöhr ziehen: T<sup>huc</sup> m<sup>r</sup> i.! Banzenh. Se, fäd<sup>el</sup> m<sup>r</sup> de<sup>n</sup> Fade<sup>n</sup> i<sup>n</sup>! Urbis. Fäd<sup>el</sup> m<sup>r</sup> i<sup>n</sup>! Geberschw. 2. bildl. Vorbereitungen treffen, um ein Geschäft einzuleiten: S<sup>ie</sup> han s scho<sup>n</sup> lang i<sup>n</sup>gfäd<sup>el</sup>t ghab<sup>t</sup>, dass <sup>r</sup> das Maidla muess hirote<sup>n</sup> Katzent. Eine<sup>n</sup> i. verlocken, z. B. dass er oft in ein Haus kommt Su. Gib nur Acht, si<sup>e</sup> w<sup>ill</sup>en di<sup>ch</sup> i.! Illkr. — SCHWEIZ. 1, 675.

fadle<sup>n</sup> [fätl<sup>o</sup> Horbg.] Junge werfen, vom Schwein: d Mo<sup>hr</sup> het gfad<sup>el</sup>t. — Gehört zu Ferkel mit Uebergang von rl zu



dl wie in Kornfadl (s. unter Färel), Fädelmärke.

**Föder(e)** [Fätörø *Banzenh.*; Fätr *Ruf. Katzent. Co. Winzenh. Dö. Heiðolsh. Bf.*; Fätr *Dollern Geisp. K. Z. Betschd.*; Fætr *Str. W.*]; Pl. — e; *Demin.* Föderli *Banzenh.*; sonst Föderle f. 1. Feder, als Bedeckung von Haut und Flügeln der Vögel: Me<sup>n</sup> kënnt d<sup>er</sup> Vog<sup>el</sup> an de<sup>n</sup> Födere<sup>n</sup> *Hi. Banzenh.* Er is<sup>t</sup> noch mit de<sup>n</sup> Gäns<sup>en</sup> im Prozess (*bezügl. des Bartes*), er weisst na<sup>ch</sup> nit, gib<sup>t</sup> 's Flum ad<sup>er</sup> Födre<sup>n</sup> *Dü.* M<sup>er</sup> weisst nit, gib<sup>t</sup> 's Hor od<sup>er</sup> Födere<sup>n</sup> *Ruf.* Me<sup>n</sup> rupft nur, wo Födere<sup>n</sup> si<sup>nd</sup> man nim<sup>mt</sup>, wo man findet, eine Rda., welche namentlich nach fetten Prozessen auf die Gebührenberechnungen der Advokaten angewendet wird *Bf.* 2. Bettfeder, Pl. = Federbett. Er is<sup>t</sup> scho<sup>n</sup> in de<sup>n</sup> Födere<sup>n</sup> *Banzenh. K. Z.* Er stöckt noch in de<sup>n</sup> Födre<sup>n</sup> *Dü.* 'Sie leyt schunn lang dief in de Feddre' *PRM. IV 5.* Es is<sup>t</sup> jetz<sup>t</sup> zehn, ich ge<sup>h</sup> inger d Födere<sup>n</sup> *Büst.* Mit inger d Födere<sup>n</sup> ne<sup>h</sup>me<sup>n</sup> *ebd. Syn.* Bett(e)<sup>n</sup>huse<sup>n</sup>, Getüech, Korb, Kratte<sup>n</sup>. Jetz<sup>t</sup> ge<sup>h</sup> m<sup>r</sup> noch Betthuse<sup>n</sup>, Födere<sup>n</sup> schüttle<sup>n</sup> *Str.* 'vnd jhm die zeit fast lange wird biss er in die federn kommet' *MOSCH. II 175.* Lebensregel: E Maide<sup>n</sup> soll in <sup>en</sup>ere Födere<sup>n</sup> üwer e Zun nöch soll einer Feder nachspringen, weil sie ein Bett mit in die Ehe bringen muss *Ingenh. 3. Schreibfeder: Die F. ge<sup>h</sup>t nit guet diese F. schreibt schlecht allg. — SCHWEIZ. I, 677.*

Bluetföder f. nicht völlig ausgewachsene Gänsefeder, in deren Kiel noch Blut steckt *Obsteinbr.*

Flumföder f. Flaumfeder, Daunen Steinbr. 'Pflunfeder' *PAULI 341.* 'pflaum Fäder' *DASYP. — SCHWEIZ. I, 678* Pflum.

Gänsefeder [Kaņsfätör Z.] f. Gänsefeder zum Schreiben hergerichtet.

Glasföder f. entfettete Gänsefeder, die zum Schreiben benutzt wird; früher waren bes. die Hamburger Glasfedern beliebt *Str.*

Hüe<sup>n</sup>erföder f. Feder eines Huhnes *K. Z.*

Klei(n)föder f. Stahlfeder, Schreibfeder *Logenlh. Hf. Syn.* Schnaw<sup>el</sup> Ingenh., Födersnawele *Han.*

Malisse<sup>n</sup>föder f. bunte Feder aus dem Malisse<sup>n</sup>struss, dem Strauss des

zur Musterung einberufenen Burschen Obhergh.

Pfauföder [Pføfatör *K. Z.*; Pføifätör *Rothb.*] f. Pfauenfeder.

Springföder f. Sprungfeder der Matratze *Su. K. Z.*

Sta<sup>h</sup>lföder [Stølfätör *Geisp. K. Z.*] f. Stahlfederchen zum Schreiben.

Stockföder f. grösste F. an Schwanz und Flügeln der Gans, Schwungfeder an Flügeln *Obsteinbr. Z.* Di<sup>ese</sup> Huen het ke<sup>ine</sup> Stockfödere<sup>n</sup> me<sup>hr</sup> *Dachstn.*

Waldfödere<sup>n</sup> f. Pl. *Straussfarn, Struthio pteris germanica, auch Aspidium filix und Polypodium vulgare Horb.*

födere<sup>n</sup> [fätörø *Bf.*; fatörø *K. Z.*] sich in Schwingungen bewegen wie eine Feder. s. Schloss fädert nim<sup>mer</sup> das Schloss ist lahm *Bf.* Do fädert's awer! wird gesagt, wenn man sich auf eine Sprungfeder matratze legt und dabei einsinkt, auch wenn jemd. flott in einem Krenser vorbeifährt *Pfulgriesh. 'gädert gescholten' Str. ULRICH. — SCHWEIZ. I, 679.*

ab föderlätzen, umme f., s. lätzen, litzen.

fëdrig [fätirik *Ingersh. Kaysersb.*] Adj. mit Federn bedeckt od. behaftet, voll Federn. Friss Drëck, dar<sup>nach</sup> wurd d<sup>er</sup> s Mul (d Gosch<sup>en</sup> *Kaysersb.*) nit f. sagt man zu einem, der nicht essen will, weil es ihm nicht mundet *Ingersh. — BAYER. I, 692 fiderig.*

Föderi<sup>ch</sup> [Fätiri *Türk.*] m. *Wegerich. Plantago, aber nur als spitzē F. s. Wëderi<sup>ch</sup>, Wëgeri<sup>ch</sup>. — SCHWEIZ. I, 679.*

Fidel [Fitl *K. Z.*] m. Name eines Hundes. — frz. fidèle treu.

Fidel [Fitl *Illk.*] m. 1. Rotznase, burschikos und in der Kindersprache: s Kind het e F., s bekommt aü<sup>ch</sup> ke<sup>in</sup> Schmutz (*Kuss*). 2. s. Fodöll.

Fid<sup>u</sup>lität [Fitlité *Hf.*; Feklatét *Ingenh.*, meist nur Pl. -ə] f. Streiche, Schelmenstreiche, im Sinne des burschikosen Fidu<sup>l</sup>ität: Alli F—e mache<sup>n</sup> alle möglichen Schelmenstreiche verüben. — *Vgl. SCHWEIZ. I, 681.*

Fiduz [Fityts *Str.*] f. Vertrauen, Zutrauen, nur in negat. Verbindungen: Welle<sup>n</sup> m<sup>r</sup> nit e Schöppel trinke<sup>n</sup> do hinne? Nein, ich hab ke<sup>n</sup> F. für do h<sup>in</sup>! — *SCHWEIZ. I, 681.*

**Fodell** [Fütèl *Geisp.*; Fotèil *Bf.*; Fotal *Illk. K. Z. AEckend.*; Fotèl *Str. Saarunion*] *m. Lehnstuhl, gepolsterter Stuhl mit Rücken- und Armlehne; scherzh. Nebenf. Fidel Z. 'Im Fodell dort im Eck isch d'r Grossbabbe g'sesse'* HIRTZ *Ged.* 174.

vodrig, *s. vordrig.*

**Fud** [Füt *Geberschw.*] *f. Wunde an einem Baum: D'r Baum het ke<sup>in</sup>en nètten Stamme<sup>n</sup>, er is<sup>t</sup> ganz voll Fudde<sup>n</sup>. — Vgl. SCHWEIZ. 682 Harzfud.*

**Fud** [Fýt *Str. K. Z. U. bis an den Selzbach*] *f. 1. Herbstzeitlose, Colchicum autumnale. In Str. nur als Pl. fuli Fude<sup>n</sup>: 'Wenn kuum noch d' Fulefude stehn . . . Due i gern nooch de Maise jaue'* E. Stöber SCHK. 101. KIRSCHL. 2, 191. *Nacke<sup>n</sup>de Fude Betschd., und in dem etwa 8 km nö. davon jenseits des Selzbaches gelegenen Bühl nackige Hure<sup>n</sup>. 2. Strauch mit vielen Stämmchen Kerzf. — SCHWEIZ. 1, 682. Ursprünglich = lat. vulva.*

**Hundsfud** [Hüntsfüt *allg.*; Hüntspfü Mutzig] *m. Feigling, nichtswürdiger Mensch, Taugenichts, wortbrüchiger Mensch. Er is<sup>t</sup> ke<sup>in</sup> Mann, er is<sup>t</sup> e H., su<sup>n</sup>st hätt er das nit a<sup>n</sup>gnomme<sup>n</sup> Dü. E Mann, e Wort, oder e H. Du bis<sup>t</sup> e H., du halts<sup>t</sup> ke<sup>in</sup> Wort Co. 'Ferner zeigt er (Th. Biegyssen, Mü., im Verhör 1587) an: do habe er von Georg Moser (der dem H. Burger-Meister v. Basel den welchen Hanen hat genommen) gredt, er frässe wol Hundsfüt'* MIEG 2, 179. — SCHWEIZ. 1, 682. BAYER. 1, 694.

**hundsfüddisch** [hüntsfëtš *Str.*] *Adj. miserabel, Syn. hud<sup>n</sup>lècht. — SCHWEIZ. 1, 682.*

**fudle<sup>n</sup>** [fütlə *Geberschw. Illkr. Horbg.*; fütlə *Rapp.*] *eine Arbeit langsam verrichten, oberflächlich arbeiten. Er is<sup>t</sup> alt, m<sup>r</sup> ka<sup>n</sup>nt a nur noch zum F. bruche<sup>n</sup> Horbg. Dis is<sup>t</sup> ni<sup>ch</sup>t gschaft, s is<sup>t</sup> gful<sup>e</sup>lt Geberschw. 'fodle umhertädelnd Unordnung machen'* ULRICH. — SCHWEIZ. 1, 682.

**herumfudle<sup>n</sup>** *kleine, unbedeutende Arbeiten verrichten, z. B. von Männern, wenn sie zu Hause bald dies, bald jenes machen; Frauennarbeiten verrichten, bes. in der Küche Dü. Bf. Ich ha<sup>be</sup> nit könne<sup>n</sup> uf's Fëld, s is<sup>t</sup> m<sup>r</sup> ze drëckig gsi<sup>n</sup>, jetz<sup>t</sup> haw<sup>e</sup> ich d<sup>r</sup> ganze<sup>n</sup> Taj erumgful<sup>e</sup>lt*

*Dü. Er het d<sup>r</sup> ganz Morje<sup>n</sup> an d<sup>ere</sup>n Arwe<sup>t</sup> herum gful<sup>e</sup>lt Rapp.*

'Fodele *m. emsiger, pünktlicher Mensch'* ULRICH.

**Fudler** *m. der sich gern mit kleinen Arbeiten abgibt, vielfach weil er zu grösseren, wichtigen Arbeiten nicht die erforderlichen Kenntnisse besitzt Dü. Syn. Bäs<sup>l</sup>er.*

**Küche<sup>n</sup>fudler** *m. Topfgucker, Mann, der Küchenarbeiten verrichtet Bf.*

fud<sup>e</sup>l, *nur in der Verbindung f. Dings leichte, schlechte, wertlose Gelegenheitsarbeit NBreis.*

†Fudel *n. Mädchen. S. Timotheus, der 23. August, der tuot das füdel früge uffstn'* DANCR. 244. — *vgl. hochd. Vettel?* BAYER. 1, 693. DWB. 3, 393 *altfrankfurterisch* födel.

Füdle, *s. Fudloch unter Loch.*

†Feiffel *f. Darmgicht der Pferde. 'Dass sie die Feiffel bestand!' (Fluch)* FISCH. *Garg.* 323. 'die Feibel schneiden' *ebd.* 399. — SCHWEIZ. 1, 685 *mhd.* fivel, *mlat.* vivolae DWB. 3, 1432.

†vivele [fifələ *Ndrbetschd.*] *alter Soldatenausdruck, Imperativform = frz. vive, nur gebr. in dem Ruf vivele l'Empereur!*

**Fifi** *m. Liebling, Muttersöhnchen; in der Schülersprache meist die Bezeichnung für den besten, ersten Schüler einer Abteilung, im weit. S. der Bevorzugte Heidw. Ruf. Bisch. Str. — frz.*

†Fifitz *m. Kiebitz. 'Was hamm'r hit z' Midda? Fifitze-n- im Essi geblotzt un e ingebaizdi Kellerdier mit friggassierde Schnokezung'* Erstein STÖBER *Volksb.* 196. 'Fifitze, Schnokezung' HIRTZ *Ged.* 227. 'vifitze' *Str.* 1425 BRUCKER 183, 226. 230. VOGELBUCH JB. IV 55 *Urkunden von 1381 und 1459, s. CS. (bei GOL. 318 Gyfitz, MARTIN Parl. N. 560 Gywitz). Demin. Fifitzel [Fifetsl Str. Ingw.] n. abweisende Antwort für einen, der sich neugierig an Sprechende heranmacht und nach dem Gegenstand ihrer Unterhaltung fragt: Was gib<sup>t</sup>s Neü<sup>s</sup>? — Fifitzle! od. Fifitzle im Essi<sup>s</sup> geplotzt! Ingw. — Wart nur, du bekomms<sup>t</sup> noch drei Fifitzle im Essi<sup>s</sup> gebrote<sup>n</sup>! sagt man zu einem Kind, das nicht recht essen will: eine leere Versprechung Str. s. auch Wunderfifitzle.*

**fofuliere<sup>n</sup>** [föfyliarə NBreis.] *verloren anheften, anreihen.* — frz. faufler.

**Fagäng** [Fáká Roppenzw.; Fakæ allg., bes. in Städten] *m. i. armer Mann: Gib dem F. ne Stückli Brod! Roppenzw. 2. Geck, Stutzer, Gigerl. Der (O.), de<sup>n</sup> (U.) F. mache<sup>n</sup> sich stutzerhaft kleiden und auffallend vornehm halten, den Gigerl spielen.* F. à la mode frisst gern Kommissbrod *ist viell. dahin zu erklären, dass der F. trotz äusserer Eleganz oft nur so viel Geld besitzt, um sich Kommissbrod zu kaufen* Str. 3. Schwindler O. 4. †Flöhe Str. — frz. faquin. BASEL 102.

Stöckelfagäng spöttisch = Fagäng 2.

**Fagotte<sup>n</sup>** [Fakötə Su. Osenb.] *f. Pl. läppisches Zeug, Grimassen, wunderliche Gebärden und Bewegungen beim Sprechen.* Er het alli F. gmacht Osenb. Dē<sup>r</sup> macht Scheste<sup>n</sup> (Gesten, Bewegungen) un<sup>d</sup> F. Su. — vgl. frz. Pl. fagots in ders. Bed. †fagottiere<sup>n</sup> refl. sich geschmacklos kleiden Str. ULRICH. Du bis<sup>t</sup> awer emol gfagottiert! — frz. fagoter.

**fège<sup>n</sup>** [fákə S. bis Ruf.; fájə von Co. ab allg.; fájə Str. W.] *i. reiben, scheuern, wischen, kehren, putzen; mit Sand oder trockenem Mörtel (sog. Sofer(t) Z.) und einem nassen Strohwisch Holzgefässe, Kübel reinigen; mit Lappen, Bürste oder Besen den Fussboden und die Wände, den Schornstein reinigen.* Hes<sup>t</sup> dē<sup>n</sup> Chüb<sup>l</sup> tsoho<sup>n</sup> gfégt? Roppenzw. Gang, fēj d<sup>r</sup> Kūw<sup>e</sup>! Die Bed. scheuern ist nur dem O. bis Co. eigen. D Stub f. allg. Alli neie<sup>n</sup> Bēse<sup>n</sup> f. wo<sup>h</sup>l Bf. Fэг vor dīner T<sup>ür</sup> bekümmere dich um deine Sachen! Su. Z. 'Fěj sie vor ihrer Thür!' STOSK. 91. 'Sie sieht die bleiche Schatte fájə' ders. 61. Di<sup>e</sup> (Frauen) fėje<sup>n</sup> d Gass od. d Stross von Frauen, die ihre Röcke schleppen allg. 2. fortjagen. Denne ha<sup>n</sup> m<sup>r</sup> awer gféjt! Z. 3. schnell und besonders gut tanzen. Die könne<sup>n</sup> s awer, lüē<sup>3</sup> wie die f.! Dū.; wild und ausgelassen tanzen K. Z., vgl. wájē<sup>n</sup>. 4. den Herren spielen, elliptisch: has<sup>t</sup> ihne wi<sup>d</sup>er gfégt? Steinb. 5. (unehelichen) Beischlaf ausüben allg. 6. schlagen, Menschen und Tiere bes. aber Zugtiere. Fěj ihne (den Ochsen), wēnn er nit ge<sup>h</sup>n will Hf. 7. ausschelten M. — SCHWEIZ. 1, 686. SCHWÄB. 187. BAYER. 1, 696. 'die conscienz fegen' GEILER J. Sch. 17<sup>b</sup>.

'und sol sü noch dem bade wieder fegen und weschen reinelichen' Str. 15. Jh. BRUCKER 58. 'electus purgatur wird der gerecht gefägt' FISCH. Bin. 116.

abfège<sup>n</sup> ausschelten, Verweise geben Mittl.; Syn. abputze<sup>n</sup>, abrossle<sup>n</sup>.

†erpanzerfegen reinigen, abreiben bildl. FISCH. Bin. 194. 245. Goethe Ephemerides (1771) S. 28 notiert 'Panzerfegen zwingen und dringen'.

infège<sup>n</sup> [enfájə K. Z.] *ein Tier oder einen Menschen tüchtig durchprügeln; jemand moralisch züchtigen.*

ummefège<sup>n</sup>, ummenanderfège<sup>n</sup>, <sup>b</sup>erumfège<sup>n</sup> *umherstolzieren, umherziehen, umherschwärmen, herumstreichen, herumstreifen.* Er fэгt d<sup>r</sup> ane ummeninger er zieht überall herum Roppenzw. Es (das Mädchen) fėjdi<sup>t</sup> jetz<sup>t</sup> noch <sup>b</sup>erum, wēnn s nit krank wor<sup>d</sup>e<sup>n</sup> wär Co.; doch ist diese Conjunctivform nicht mehr sehr gebräuchlich. Er fэгt d<sup>r</sup> ganz Morje<sup>n</sup> im Dor<sup>f</sup> <sup>b</sup>erum Dū.

usfège<sup>n</sup> fegen, kehren. Hes<sup>t</sup> d Stub usfэгt? Hlkr.

Fэг [Fáj Bf.] *f. eine Vorrichtung in Mühlen, um minderwertiges Getreide beim Herunterrutschen von dem bessern zu sondern.* — DWB. 3, 1412.

Föger [Fákər S. O. bis gegen Co.; Fájər sonst allg.; Fájər Str. W.] *m. i. tüchtiger, starker Bursche oder Mann; ein Meister in seiner Beschäftigung.* Er is<sup>t</sup> e F. im Zeichne<sup>n</sup> Pfast. 2. ein reicher Mann. Dē<sup>r</sup> F. het Münz Geld Roppenzw.; oft mit vorgesetztem Adj. stolz, rich: du bis<sup>t</sup> e stolze<sup>r</sup> F. Steinb. Das Marigg<sup>e</sup>l het dem Schorsch<sup>e</sup>l e Korb gēbe<sup>n</sup>, s passt allewēj uf e richer F. Illk. 3. ein schön gekleideter Herr, übertr. ein eitler, hochmütiger Bursche. Lueg, do konnt e F. Pfast.; Syn. Fitzer. 'Do isch au glich e grosser Fäijer kumme' Str. Wibble 10. 4. Mädchenjäger; verdorbener Kerl, der sich bei schlechten Weibspersonen herumtreibt: E gueter F. Hf. 5. ein Rausch Steinb. — SCHWEIZ. 1, 687.

Fэгere<sup>n</sup> [Fákərə Olti. Ensish.; Fájərə Str.] *f. 1. schlechte Weibsperson. Gang m<sup>r</sup> nit mit dēr F.! Ensish. 2. geiziges Weib Olti.* — vgl. SCHWEIZ. 1, 688.

Gasse<sup>n</sup>föger *m. Strassenkehrer Str.; s. Bēse<sup>n</sup>gard<sup>t</sup>.*

Gasse<sup>n</sup>fэгere<sup>n</sup> *f. Strassenkehrerin Str.*

Kaminfeger [*Xëmifäkör Liebsd.*; *Khëmifäkör Karsp.*; *Hëmifäkör Attenschw.*; *Khamifäkör Lutterb. Banzenh. Su. Obhergh.*; *Khamifäjör Logelnh. Ingersh. Dü.*; *Khämifäjör Rapp.*; *Khäminfäjör Str.*; *Khäminfäjör K. Z. U.*] *m. I. Schornsteinfeger.* 'Schwartz wie ne Kemmifäger' *Mü. MAT. 62.* *Den Kindern, namentlich auf dem Lande, wo man ihn selten sieht, ist er ein Gegenstand der Furcht: wart, d'r K. holt di<sup>ch</sup>! Betschd., und wenn er weit von ihnen weg ist, rufen sie ihm Spottverse nach: K. mit d<sup>m</sup> Bese<sup>n</sup>, mit d<sup>em</sup> Stumpe<sup>n</sup>, Macht die alte<sup>n</sup> Wiwer z<sup>n</sup> gumpe<sup>n</sup> Karsp. H., mit d<sup>m</sup> Stöcke<sup>n</sup>, mit de<sup>n</sup> alte<sup>n</sup> Lumpe<sup>n</sup>, macht die alti Wiber z<sup>n</sup> gumpe<sup>n</sup> Attenschw. (wahrscheinlich urspr. mit Bezug auf Hexen, die bei der Ankunft des K. zum Schornstein hinausfahren). K., mit d<sup>m</sup> Däge<sup>n</sup>, mit d<sup>m</sup> Lumpe<sup>n</sup>, macht die alti Wiwer z<sup>n</sup> gumpe<sup>n</sup> Banzenh. K., putz m'r s Loch, übermors<sup>en</sup> sind d Ruewe kocht *ebd.* Weiter nach N. zu beginnt der Spottvers mit: K., Stöckelträger oder Stöckelträger, in Ruf. Stöckel-feger, dazu kommt dann: Aepfelbisser, Hose<sup>n</sup>schisser *Obhergh.*; Kübelebinder, Lochstinker *Türkh.*; Lochbinder, Ziwelestinker *Horbj.*; Kübelebinder, drei El<sup>e</sup>stinker *Dü.*; Lochputzer, Ziweleschmutzer *Rapp.*; Lochputzer, Küwelfurzer *K. Z.*; Lochputzer, Ziweleschlutzer *Str.* In *Geberschw. lautet der Vers folgendermassen:* K., Stöckeleschlenker, Küwelebinder, Rockstinker, und in *Rchw.:* K., Butze<sup>n</sup>träger, Küweleschinder, Lochebinder. — Mit d<sup>em</sup> K. macht m<sup>er</sup> d Kinder förch<sup>e</sup><sup>n</sup> und mit d<sup>em</sup> Teifel d grosse<sup>n</sup> Lüt *Dü.* 'Doch ich kain Kämmetfeger gab, So schreien vom schornstain herab' *FISCH. Flöh. 1207/8.* 'Kämmetfäger in Churwalen' *Prakt. 27. 2. Traubenhyazinthe, Hyacinthus botryoides Su. — SCHWEIZ. I, 687.**

Schor<sup>n</sup>ste<sup>n</sup>feger [*Sörstäfäjör Lorenzen*] *m. Schornsteinfeger.*

Strasse<sup>n</sup>feger [*Strüsäfäjör Logelnh.*] *m. Strassenkehrer.*

Fөгete [*Fäktö Ruf. Logelnh.*; *Fäjta M. Ingersh. Dü. Bf. K.*; *Fäjöt Geisp.*; *Fäjöt Str. W.*; *Fäjöt und Fäj Hf.*; *Fäjöt Ingenh. Wörth Betschd.*] *f. Kehrcht.* Ich ha<sup>n</sup> me<sup>hr</sup> in d<sup>er</sup> F. a<sup>s</sup> du im Vermöje<sup>n</sup> *Dü.*, a<sup>s</sup> du in d<sup>er</sup> Tischlod<sup>e</sup> *Lobs.*, Schüflod<sup>e</sup> *Schublade Eckwersh.* D<sup>er</sup> het me<sup>hr</sup> i<sup>n</sup> d<sup>er</sup> F. leje<sup>n</sup> a<sup>s</sup> mir üwerall ha<sup>n</sup> *Bf.*

'die feget der sünd' *GEILER F. Sch. (a III<sup>b</sup>).* 'auß der Fäget der alten Vätter' *FISCH. Bin. 58.* 'Vegotte' *Urk. 1311. 1423 CS.* 'Feget Dejectamenta, purgamenta' *DASYP.* 'auß Fägeten' *ebd.* — *SCHWEIZ. I, 688. SCHWÄB. 187.*

'Feiert, die' *Mündel Volksl. Nr. 242 Marlenh. Kehrcht.*

†feig *Adj. frech, eigentl. verzweifelt, verrucht; in dieser Bedeutung oberrheinisch. Oft bei GEILER 'feyg vnkeusche geberd' F. Sch. dV<sup>b</sup>;* 'feyg protervus petulans' *DASYP. und so schon bei Otfried veigi: ZfdA. 29, 467.* 'halb und halb geistlich und weltlich, andächtigt und faig' *GEILER Hlsl. a III<sup>b</sup>.* 'der feigen Juget' *Rappoltsw. Schulordnung ca. 1562. — SCHWEIZ. I, 688. SCHWÄB. 174.* 'pös vnd vaige' *BAYER. I, 696.*

Fig [*Fik Ensish. Hlkr. Hattst. Mittl. Co. Westhsu.*; *Fěj Barr Str. W.*; *Fej K. Z., wo häufig auch Fi, namentl. in Zss.] f. 1. Feige, Frucht des Feigenbaums. 2. Auswuchs am Hals eines Kalbes. Mit was könnt m<sup>er</sup> o<sup>ch</sup> die Fige<sup>n</sup> vertriwe<sup>n</sup>? Mittl. 3. Schlag auf den Kopf: dem han ich e F. gēben Hattst. — SCHWEIZ. I, 688. BAYER. I, 697.*

O<sup>h</sup>rfig(c) [*Órfikö Pfast.*; *Órfik Sn. Co. Dü.*; *Órfěj Bf. Str.*; *Órfi K. Z. Kindw.] f. Ohrfeige.* Im Dreck e O. gē<sup>en</sup> *verkehrt handeln, sich ungeschickt benehmen, eine thörichte Aussage machen, Antwort geben, die einem den Spott anderer zu zieht Dü. Bf.* 'Jetzt hesch widder emol Im Dreck e-n-Ohrfej genn' *KETTNER Mais. 47.* 'So het unser Gemeinroth jetzt im Dreck en Ohrfej gewē' *ds. GvH. 61. — SCHWEIZ. I, 688.*

†Rossfeigen *f. Pl. Pferdemit FISCH. Garg. 309. — SCHWEIZ. I, 688.*

Figе, Fig [*Fikö Roppenzw.*; *Fik Lobs.] f. Weibsperson mit rotem Haar; meist mit dem attrib. Adj. rot. Di<sup>s</sup> is<sup>t</sup> emol e roti F. Lobs.*

Figger, Figges [*Fikö Liebsd. Mü. Obhergh. M.*; *Fikas Rothb.] m. Dieb Mü.; nur in Verbindung mit dem Adj. rot: Mannsperson mit rotem Haar. Röder Figger, di<sup>n</sup> Hoor bränt a, Schitt e Drepfle Wasser d'ra' Mü. STÖBER Volksb. 142; s. auch die dazu gehörige Anm. auf Seite 139. — SCHWEIZ. Figger: STALDER I 368, 402.*

figg<sup>e</sup>rig [fikrik *Roppenzw.*] *Adv.* feu-  
rig; *bes.* vor rot. Das Papier is<sup>t</sup> f. rot.  
s. fürig.

**Figur** [Fikyr *Mittl.*] *m.* Konfekt. —  
*abgek.* aus frz. confiture.

**Himbe<sup>e</sup>rfigur** *m.* Himbeerkonfekt: das  
Jo<sup>r</sup> hamer (*haben wir*) no<sup>ch</sup> brav (*ziemlich*  
*viel*) I. bekomme<sup>n</sup> *Mittl.*

**Vogel** [Fòkl — *Pl.* Fèkl — *Demin.*  
Fèkələ *Banzenh. Su.* Ruf. *Geberschw.*;  
Fùkl — Fèkl — Fèkələ *Logelnh.*; Fòjl  
— Fèjl — Fèjələ *Winzenh.*; Fòkl —  
Fèkl, Fèjl — Fèkələ, Fèjələ *Dü.*; Fàjl —  
Fajələ *Bebelnh.*; Føjl — Fæjlə — Fæjələ  
*Meis.*; Føjl — Fæjl — Fæjələ *Barr*  
*Geisp. Bisch. K. Z. Geud.*; Fòjl — Fèjl  
— Fèjələ *Bf.*; Fòjl — Fèjl — Fèjələ  
*Str.*; Fajl *Kirrw.*; Fòjl — Fèjl *Kindw.*;  
Fòjl — Fèjl — Fèjələ *Zinsw.*; Faül —  
Fajl — Fajələ *Rotb.*; Fòzl *Dollern*; Fòzl  
— Fèzl — Fèzələ *N.*; Fòjl — Fèjl  
*Lützelstn.*; Fòwl *Lohr Tieffenb.*; Fòwl  
— Fèjlè — Fèjələ *Rauw. Hirschland*;  
*Demin. Fèkəli Banzenh.*; Fèjali *Heidolsh.*;  
Fèkələ *Roppenzw. Ruf.*; Fèkələ *Dollern*  
*Hattst. Obhergh. NBreis.* s. auch JB.  
VIII, 152, 16.] *m.* I. *Vogel.* Er lebt  
wie <sup>e</sup>nc<sup>r</sup> V. im Hamfsome<sup>n</sup> *Su.*, wi<sup>e</sup>  
d<sup>r</sup> V. im Homfsöt *K. Z.*; dem is<sup>t</sup> 's  
wi<sup>e</sup> <sup>d</sup>um V. im Hanfsome<sup>n</sup> *Rauw.*: ein  
fröhliches, lustiges, glückliches Leben  
führen, s. auch Fisch I. Jäj (*jage*) d V.  
von öwrum Fla<sup>chs</sup>! *Hirschland.* s guet  
Vögele sorge<sup>n</sup> lo<sup>ssen</sup> *sorglos dahin leben*  
*Mü.* 'ließ das Vögelin sorgen' *Fisch. Garg.*  
200. 'Vnd nur die fægly lassen sorgen'  
*MURNER Mühle* 98. Wè<sup>n</sup> m<sup>r</sup> V. will  
fange<sup>n</sup>, dorf m<sup>r</sup> nit mit Hew<sup>e</sup>le<sup>n</sup> inger  
s<sup>i</sup>e wërfe<sup>n</sup> Z. Do püfe<sup>n</sup> anderi V. *hier*  
*sind die Verhältnisse anders, ungünstiger*  
*K.* D V. püfe<sup>n</sup> s vo<sup>n</sup> de<sup>n</sup> Dächer<sup>n</sup> *Dü.*  
M<sup>r</sup> kènt d<sup>r</sup> V. an de<sup>n</sup> Fèd<sup>e</sup>re<sup>n</sup> *Dü.*; ich  
kènn<sup>e</sup> mini Vöjele an i<sup>r</sup>e<sup>n</sup> Fèderle  
*Str.*; d<sup>r</sup> V. kènt m<sup>r</sup> an de<sup>n</sup> Fèdere<sup>n</sup> *K.*  
*Z. V.*, friss oder verreck (*stirb Geberschw.*)!  
*wenn man vor einer harten Wahl zwischen*  
*zwei Uebeln steht* *Hf. Dunzenh.* 'Friß,  
Vogel, oder stirb' *Titel einer Controvers-*  
*schrift des els. Jesuiten Joh. Nic. Weiss-*  
*linger, Str. 1726.* s is<sup>t</sup> m<sup>r</sup> Vögele wo<sup>h</sup>  
*Steinbr. Hi.* Vögele, flieg us: zum erste<sup>n</sup>,  
zum zweite<sup>n</sup>, zum — letzte<sup>n</sup> Mol! *Auf-*  
*forderung, beim Spiel den Platz zu ver-*  
*lassen NBreis.* Ein Auszählverfahren  
*beim Spiel der Kinder lautet:* Es is<sup>t</sup> e

Herr in d<sup>n</sup> Gorte<sup>n</sup> gange<sup>n</sup>, Wi<sup>e</sup> viel V.  
het <sup>r</sup> gfange<sup>n</sup>? *Das betr. gefragte Kind*  
*giebt dann eine Zahl an, meist nicht über*  
*10, und nun wird ausgezählt Geud.* —  
Er meint, er heig s Vögeli gfange<sup>n</sup> *glaubt*  
*(irrig) im Vorteil zu sein Hi.* 2. *Laus,*  
*Filzlaus Str. K. Z.:* dër het allewëj Vö-  
jele im Hëmb<sup>d</sup> *Bf.* 3. *durchtriebener*  
*Mensch, in sittlicher Hinsicht nicht unge-*  
*fährlicher Mensch, oft euphem. für Huren-*  
*vogel K. Z.:* dis is<sup>t</sup> m<sup>r</sup> noch e glatter  
V.! *Str. Ausschweifender Bursche Bisch.*  
D<sup>r</sup> V. (*der gesuchte*) is<sup>t</sup> usgfloge<sup>n</sup> *Ruf.*  
3. Gël<sup>wi</sup> Vögele *Roppenzw. Hi.*, goldigi  
V. *Obhergh.*, e gël<sup>b</sup> Vögeli *Banzenh.* oder  
auch ohne das *Adj. einfach Vögel Pl.*  
*Hattst. Goldstücke.* 5. *als Familienname*  
[Fäj] *Bebelnh.*, Føjl *Detw. Ingenh.*; *die*  
*Frau oder ein Mädchen dieses Namens*  
*heisst s Vöjele [s Fæjələ Ingenh.]* 6. *Brett*  
*mit zwei auf den Schultern ruhenden*  
*Armen, auf welchem der Maurer den*  
*Mörtel trägt Geberschw., Mörtelkübel Dehli.*  
*Wh.* Mí<sup>n</sup> V. is<sup>t</sup> verkracht *Geberschw.* 7.  
*einer, der nichts bezahlen kann, der nichts*  
*mehr hat, oder übertr. ein schwächlicher,*  
*gebrechlicher Mensch ist e umseliger V.,*  
*jüd. Ausdr.; Syn. Dallesvojel.* 8. Vögele  
[Fèkələ *NBreis.*] *Frucht des Ahorns.* 9.  
*Glimpfra. für coire: Muess (soll) i<sup>ch</sup> d<sup>r</sup>*  
*zeige<sup>n</sup>, was d<sup>r</sup> heilig Geist für e V. is<sup>t</sup>?*  
*Olti.* 'Der Vogel hat ein böse art Der  
sein aigen nest nit spart' *MURNER Schz.*  
71. 'Der Vogel kan nit sein der best Der  
sch . . . . in sein eigen nest' *ibd.* 72; *vgl.*  
*auch die 3 letzten Verse* 73. 'Jaegg, Vöge-  
lin, Margtris, Streublin, Petterlin, Rosslen'  
*Namen des Teufels Ensish. Hexenprozess*  
*MERKLIN II 133. — SCHWEIZ. I, 690.*  
*BAYER. I, 834.*

Beldevogel *m.* *Pappelschwärmer,*  
*Smerinthus populi, ein Nachtschmetterling,*  
*dessen Raupe auf der Pappel lebt O.*

Blivogel *m.* *Vogel von Blei, nur in*  
*der übtr. Bed. langsamer Mensch Gebw.*  
— *SCHWEIZ. I, 695.*

Drëckvogel *m.* *Wachtel Co. Demin.*  
Drëckvögele *n.* *Buchfink, Fringilla coelebs.*  
Wenn s D. püft, so kommt s ge<sup>h</sup> regne<sup>n</sup>  
*Westhalten.*

Ènte<sup>n</sup>vogel *m.* *Enterich:* Horch, wi<sup>e</sup>  
d<sup>r</sup> E. gäxt *Geud.* 'es sint vasant, velt-  
hünre, antfögel, brofögel, tritfögel, mur-  
fögel' *Str. 1425 BRUCKER 183.* 'Antvogel'  
*FISCH. Bin. 178.* 'Antvögel Canards'

MARTIN *Coll.* 44. 'Er het us dere-n-Ente-bruet e jungs Antveejele gekrypsst' PFM. III 4. 'Do wurd begehrt, dass der Antveaueil z'erst bezahlt wurd' *ebd.* III 4. — SCHWEIZ. 1, 693.

Galge<sup>n</sup>vogel *n. Rabe*; *übtr. auch in dem Anzählsspruch* [Ainikō painikō Typ-onté, Tifis táfis Töminé; 'Snèls, Pèlts, Häsölnüs, Tor Kalkafökl is tsérst tys *Hagenb.*]. — SCHWEIZ. 1, 693.

Gërste<sup>n</sup>vogel [Kárstafökl *Su.*; Kárst-fökl *Osenb.*] *n. Goldammer*, *Emberiza citrinella*. Hörs<sup>t</sup> du das Gërstevögele; We<sup>m</sup> du mi<sup>n</sup> Nèstele find<sup>es</sup>t, is<sup>t</sup> es di<sup>n</sup> *Osenb.* — SCHWEIZ. 1, 693.

Ghannsti(g)vögele [Khántstizfjölö Wörth; Khänstifjölö *Zinsw.*; Khänstajölö *Rotb.*] *n. Fohanniswürmchen, Glühwürmchen, Lampyris noctiluca*.

Gnade<sup>n</sup>vögele *n. Marienhähchen, Siebenpunkt, Coccinella septempunctata jüd. Avolsh.*

Herrgottsvögele *n. Marienkäferchen, Coccinella septempunctata Horbg. Str. K. Z. Durch Anhauchen und Anstossen mit dem Finger suchen es die Kinder zum Fliegen zu bewegen; dazu singen sie es mit folgendem Liedlein an, wobei man in jeder Zeile deutlich 4 Hebungen durchhört: Herrgottsvejele, flie<sup>g</sup> uf! Mach Vater un<sup>d</sup> Müeter d Schür uf! D Müeter sitzt im Gorte<sup>n</sup>, Spinnt e lange<sup>n</sup> Fode<sup>n</sup>; D'r Vater sitzt im Wurtshus, Suft alli Gläser us Z. Dasselbe Liedlein wird mutatis mutandis auch dem Maikäfer gesungen. Metrisch interessant zögen der 5 Hebungen in der Schlusszeile ist die Var. aus *Ingw.*: Herrgottsvöjele, flie<sup>j</sup> furt, Mach d'r Müeter s Thür<sup>e</sup> uf; D Heide<sup>n</sup> kumme<sup>n</sup> mit <sup>de</sup>m Rèche<sup>n</sup>, Welle<sup>n</sup> dini Müeter tot stèche<sup>n</sup>.*

Herre<sup>n</sup>vogel [Hèrəfjöl, *Pl. Hèrəfjölö Dehli.*] *n. Eichelhäher, Garrulus glandarius*. Der H. is<sup>t</sup> schädlich. — SCHWEIZ. 1, 694.

Hëxe<sup>n</sup>vogel *n. Libelle mit blauen Flügeln, Wasserjungfer, Libellula Achenh. Syn. Auje<sup>n</sup>stëcher Dii., Hëxe<sup>n</sup>nod<sup>e</sup>l Wolf-ganzen, Nodelschisser Str., Schnider Z.*

Hüenervogel *n. Hühnerhacht Dol-tern Co.* — SCHWEIZ. 1, 694.

Isvogel *m. 1. Eisvogel, Alcedo ispida; übtr. jeder Vogel, der das Herannahen des Winters durch sein Erscheinen ankündigt Bf. 2. Strassenschimpfwort, s.*

Wackernagel FISCH. 55. 'Du Yssvöujel!' *dummr Kerl STÖBER Daniel* 19. — SCHWEIZ. 1, 693.

Kanarie<sup>n</sup>vogel [Khänälifökl *Dii.*; Khänäliföwl *Wh. Dehli.*; Khänälifekölö *Obhergh.*; Khänälöfjölö *Ndhsn.*; Khänänafajölö *Heidolsh.*; Khänänafajölö *Dachstr.*; Khänärjösfejölö *Str.*; Khänänisfajölö *Z.*; Khänänisföjl *Prinzh. Kindw.*; Khänärjäföjl *Zinsw.*; Kurnäriföjl *M.*; Khärtinärlöfökölö *Illz.*]: 1. *Kauarienvogel*. In dem Käwig sin<sup>d</sup> me<sup>hr</sup> a<sup>s</sup> zwanzig Kanal-vöjele *Dehli*. Müeter, was sin<sup>d</sup> das für Vögele, Wo so göli Wädele han? Das sin<sup>d</sup> Kardinalervögele, Wo so göli Schnä-wele han *Illz.* 2. *Scherzhaft wird auch eine Kröte oder sonst ein hässliches Tier K. genannt Dii.* 3. *Wasserjungfer Obhergh.* — SCHWEIZ. 1, 694.

Kath<sup>arine</sup>vögele *n. Marienkäfer Ballersd. Ransp. K., flieg üwer der Rhin<sup>n</sup>, Un<sup>d</sup> bring im liewe<sup>n</sup> Gott e Fässele voll Wi<sup>n</sup> Ballersd. K. flieg, Di<sup>n</sup> Vater is<sup>t</sup> im Krieg, Di<sup>n</sup> Müeter is<sup>t</sup> im Pommerland, Pommerland is<sup>t</sup> abgebrannt Ransp.*

Kotvogel *m. Goldammer, Gelbfink Rupr.*

Krammetsvogel [Kramötsfökl *Roppenzw.*; Kramisf. *Hi. Dii.*; Kramötsföjl *Bf.*] *m. 1. Krammetsvogel. 2. lustiger, ausgelassener Knabe: das ist noch ein<sup>er</sup> K. Roppenzw. — 3. (Pl.) schlechte, unleserliche Buchstaben: du hes<sup>t</sup> jo nix a<sup>s</sup> K. gemacht in dinere Schrift Heft Dii. Hi. 'Kromet-vogel' GEILER S. M. 4<sup>b</sup>.* — SCHWEIZ. 1, 695.

Krüzvogel *m. Buntspecht, Picus Su.* — SCHWEIZ. 1, 695.

Lieberherrgottsvögele *n. Marienkäferchen, Siebenpunkt O. Illk. Lobs. L., flieg in dini Höh<sup>l</sup>! Bebelnh. L., flie<sup>g</sup> furt! Mach <sup>de</sup>m Vater un<sup>d</sup> <sup>der</sup> Mëter d Schür uf! D Heide<sup>n</sup> kumme<sup>n</sup>, d Judde<sup>n</sup> kumme<sup>n</sup>, Welle<sup>n</sup> Vater un<sup>d</sup> Mëter tot stèche<sup>n</sup>! *Illk. L., flie<sup>j</sup> üwer de<sup>n</sup> Rhin, bring mir un<sup>d</sup> dir e Schöppele Win Lobs., oder den 2. Teil des Sprüchleins in der Var. bring mir e Fässele voll Win Kerzf.**

†Martinsvogelin ALTSWERT 77, 19. — SCHWEIZ. 1, 695; *danach Marienkäfer; an der obigen Stelle ist es cher einer der vielen weissagenden Vögel des Namens s. zu Reinaert I 1047; GRIMM Myth. 3, 423. Kl. Schr. 4, 328.*

†Murvogel *m. Sumpfvogel* Str. 1449 BRUCKER 226.

Nachtvogel *m. Käuzchen, Nachteule; unartigen Kindern droht man: wart, d<sup>er</sup> N. nimmt dich, wenn d<sup>e</sup> nit brav bis<sup>t</sup>, wobei an ein unbestimmtes gespenstisches Wesen gedacht wird Obhergh. Demin. Nachtvögele u. Nachtfalter. Hinecht fliege<sup>n</sup> wi<sup>e</sup>der vil N. um s Liecht umme Ruf. — SCHWEIZ. 1, 695.*

Paradiesvogel *m. Marienkäfer Ruf.*

†Pfungstvogel *m. ein hölzerner Papagei auf einer Stange als Ziel des Wett-schiessens. 'den Pfungstvogel herab schiessen'* FISCH. Bin. 122. — DWB. 7, 1703. 1433.

Räubvogel *m. Raubvogel: mach nicht, dass ich d<sup>ir</sup> eini gib, dass d<sup>e</sup> meinst, d<sup>er</sup> heilig Geist ist e R. Rda. wenn man einem mit einer tüchtigen Ohrfeige droht Oseub.*

Räge<sup>n</sup>vogel [Rájəfjöl Bf.] *m. Regenvogel, ein bekannter Brachvogel, der durch sein Geschrei Regenwetter ankündigt, eine Art Schnepfe, Numenius phaeopus. 'Item als vormols ein regenvogel umb 6 δ geschriben stot'* Str. 1449 BRUCKER 187. — SCHWEIZ. 1, 696.

Räckholdervogel *m. Wachholderdrossel, Turdus pilaris* Sn. — SCHWEIZ. 1, 694.

Rupe<sup>n</sup>vogel [Rypəfjöl Damb.] *m. Schmetterling.*

Schissdräckvogel *m. Wiedchopf Prinzh. Syn. Kotha<sup>n</sup>.*

†Speyvogel *m. Spottvogel* RASSER Hochzeit. — SCHWEIZ. 1, 696.

Stossvogel *m. 1. Raubvogel, Hühnerhabicht, Astur palumbarius* U. W. 2. übtr. für einen habgierigen Menschen. Wi<sup>e</sup> e St. ist er druf los! Ingenh. Di<sup>e</sup> kl<sup>e</sup>ine<sup>n</sup> Stossvöjle<sup>n</sup> sin<sup>d</sup> nach (noch) glährlicher a's d<sup>e</sup> grosse<sup>n</sup> Dchli. s. auch Stossfalk. — SCHWEIZ. 1, 697.

Summervogel *m. Schmetterling* O. 'Summervögele' LUSTIG I 396. 'Vill Daumme gehn als Wurm zur Toilette un kemme wie ne Summervogel z'ruck' Mü. MAT. 66. — SCHWEIZ. 1, 696.

Tote<sup>n</sup>vogel *m. Zwergente, Käuzchen, Strix passerina, auch noctua Hcnfli. Geisp. Dchli. — SCHWEIZ. 1, 697.*

Wettervogel *m. 1. Vogel, der den Regen ankündigt, Numenius phaeopus.*

2. krankes Glied am menschlichen Körper, welches bevorstehende Wetterveränderung durch Schmerzen ankündigt, Rheumismus M. Bf. — SCHWEIZ. 1, 697.

†Zweifaltervogel *m. Schmetterling. 'ein pfeiffholter oder zw. v., der flueget ausz freym willen inn das fewer oder liecht'* GEILER Narr. H. 293.

†vogeln *Vögel fangen: 'und sol ouch nieman kein losz nehmen, er welle denne selber vogeln'* Str. 14. Jh. BRUCKER 178.

vögle<sup>n</sup> [fëklə Olti. Ensish. Dii.; fëjlə Str.; fejlə K. Z.; fëjlə Ingw.]; Part. gvögel<sup>t</sup> Ensish., sonst -t; coire. Di<sup>e</sup>s ist d Bettellüt gvögelt wenn einer für seine Ware zu viel verlangt Sn. — SCHWEIZ. 1, 698. SCHWÄB. 208.

†Vogeler *m. Vogelhändler, Geflügelhändler. 'Wer under den vogeln sine zinse nüt het geben'* Str. 14. Jh. BRUCKER 178. MARTIN Parl. N. 548. CHRON. 1011, 27. — SCHWEIZ. 1, 699.

Fueg [Fyak Logelnh.; Fyuk M.; Föj Str.; Föj K.; Fyöj Z.; Fýw Lohr] *f. Fuge: s geht alles us de<sup>n</sup> Föje<sup>n</sup> Dunzenh. 'Füge oder fuge junctura commissura'* DASYP. — SCHWEIZ. 1, 699.

Standfueg *f. Flächen, mit denen Gewänder, Sturz und Bank zusammen stossen, ein Steinhauerausdruck* Sn.

füege<sup>n</sup> [fjöjə Ingersh.] *mit Sachobj. Bretter so aneinanderpassen, dass jedes folgende in eine Falz des vorhergehenden eingreift. — SCHWEIZ. 1, 702.*

i<sup>n</sup>füege<sup>n</sup> *einfügen, ineinander einlassen und befestigen. De<sup>n</sup> Diele<sup>n</sup>bode<sup>n</sup> (Fußboden) will ich i<sup>n</sup>gfüejt ha<sup>b</sup>en Bf.*

Vogt [Fökt allg.; Pl. Fëkt] *m. Vormund, welches W. in den els. Mda. gänzlich fehlt. D<sup>er</sup> V. het d Händ in mi<sup>n</sup>em Vermöge<sup>n</sup> gwäsche<sup>n</sup> hat sich am Mündelgut bereichert Bauzenh. Wel<sup>cher</sup> ist di<sup>n</sup> V.? Katzent. V. üwer eine<sup>n</sup> sin jends. Vormund sein Hf. Die Wittfrau kriet noch e V. fur ihri Kin<sup>der</sup>, dann di<sup>e</sup> zwei kle<sup>n</sup>ste<sup>n</sup> sin<sup>d</sup> noch ni<sup>cht</sup> majrin Lützelstu. E Vogt mache<sup>n</sup> Vormund einsetzen M. 'der armen lüt vogt' Bettelvogt Str. 1473 BRUCKER 136. 'Tutor Vogt, Vormünder' GOL. 112. 'Praefectus Vogt' ebd. 116. 'Dass i nit leweslang do bly' mym Vogt zuer Last' PEM. I 8. 'S Wort, diss haa ich ze genn, ich bin der Vogt' ebd. V 9. — SCHWEIZ. 1, 703. BAYER. 1, 835.*

Büttelvogt *m. begehrlisches Kind*: du bist awer, c ewige<sup>r</sup> B.! *Urbis.* — SCHWEIZ. 1, 707.

Bivogt *m. Nebenwurm, zweiter Vormund Liebsd. bis Molsh.*

Stritvogt *m. Nebenwurm, Gegenwurm U. W.*

† Taubenvögt *m. Pl. vendeurs de pigeons MARTIN Parl. N. 548.*

bivogte<sup>n</sup> *einen Vormund setzen.* Morg<sup>en</sup> ge<sup>hn</sup> mir ge<sup>hn</sup> b. *Banzenh.* — SCHWEIZ. 1, 710.

Vogtei [Föktei *Logelnh. Dü.*; Föktei *Z.*] *f. Vormundschaft, Amt des Vormunds.* M<sup>r</sup> h<sup>n</sup> Gschäfte w<sup>e</sup>je<sup>n</sup> d<sup>er</sup> V. vom Mich<sup>e</sup>l sine<sup>n</sup> Kinder<sup>n</sup>, <sup>r</sup> is<sup>t</sup> gstorwe<sup>n</sup> *Dü.* — SCHWEIZ. 1, 711. BAYER. 1, 836.

vogtieren [föktiə<sup>r</sup> *Ingersh.*] (*mit Dat. Pers.*) *jemd. bezormunden.* M<sup>r</sup> h<sup>n</sup> gestert d<sup>e</sup>m Cousin *gvoigiert.*

fajole<sup>n</sup> [fajölä *fast allg.*; fæjölä *W.*] 1. *laufen, eilen, sich aus dem Staub machen, ausreissen, sich schnell bewegen, von einem geworfenen, fliehenden oder laufenden Gegenstand, unherstreifen*: er fajolt de<sup>n</sup> ganze<sup>n</sup> Tau (*Tag*) <sup>herum</sup> *Z.* <sup>erum</sup> fajohle *wollüstig umherziehn* ULRICH. 2. *werfen, schlagen.* Hingerschi nus *f. hinten ausschlagen, vom Pferde Z.* In d Hose<sup>n</sup> *f. in die Hosens sch. ebd.* Fajol <sup>ihm</sup> eins! *Illk. Ndröd.* Komm m<sup>r</sup> nit eso no (*nahe*), sons<sup>t</sup> *f. ich d<sup>r</sup> e<sup>n</sup>i Altw.* — SCHWEIZ. 1, 633 und 686, wo fagölen *aus lat. vagare und gölen gaffen abgeleitet wird.*

abfajole<sup>n</sup> *laufen, sich schnell davon machen*; *Syn. allg.* usrisse<sup>n</sup>, usrucke<sup>n</sup>, abfa<sup>r</sup>e<sup>n</sup>, abf<sup>ü</sup>re<sup>n</sup> [äpfirö], usf<sup>ü</sup>re<sup>n</sup> [ysfirö], abkratze<sup>n</sup>, P<sup>e</sup>ch kaüte<sup>n</sup>. Has<sup>t</sup> e<sup>im</sup>mol solle<sup>n</sup> ges<sup>ih</sup>n, w<sup>e</sup> d<sup>er</sup> abfajolt is<sup>t</sup>! *Altw.*

usfajole<sup>n</sup> *sehr schnell laufen, fortlaufen Kerzf. Illk. Z.* Fajol <sup>ihm</sup> eins, derno<sup>ch</sup> *wurd er schon usfajole<sup>n</sup> han ihm eins runter, dann wird er sich schon aus dem Staub machen Illk.*

Fajolere *f. schwärmende Dirne Str. ULRICH.*

Vakanz [Fäkhänts *Str. Lützelstn.*; Fi- *Prinz.*; F<sup>er</sup>- *Logelnh. bis Z.*; F<sup>ör</sup>khänts *Ingersh.*; F<sup>ör</sup>khänt *Su. Illkr. Bisch. Z.*; F<sup>ör</sup>khänt *Z.*; Fä- *Bühl*] *f. Schulferien.* Demin. Verkanzte *Illkr. s.*

auch Kafanz. — SCHWEIZ. 1, 732. Vokanz.

Fackel(e) [Fäklə *Fisl. III.*; Fäkl *Su. Dü. Rapp.*] *f. 1. Fackel, Pechfackel. 2. übergrosse Kerzen- oder Lampenflamme Su. Dräj doch c bissle an d<sup>er</sup> Lamp, luc<sup>s</sup> wie e<sup>ine</sup> grossi F. <sup>e</sup>ass si<sup>e</sup> het *Dü.* 3. kleines Schmirchen, das man am unteren Ende einer Peitschenschnur befestigt; Syn. Tribschnüerel. D<sup>er</sup> Rieme<sup>n</sup> klöpft nicht ohne F. die Peitsche knallt nicht ohne F. Rapp.*

fack<sup>e</sup>le<sup>n</sup> [fäklə *Mittl. Co. Dü. Str.*] 1. *ein Licht unvorsichtig hin und herbewegen.* Fack<sup>e</sup>l nicht eso mit dem Liecht, de könn<sup>te</sup>st eps anzünde<sup>n</sup> *Str.* 2. *übertr. irgend einen Gegenstand unruhig hin- und herbewegen*: fack<sup>e</sup>l m<sup>r</sup> nicht eso mit dem Stück Papier vor den Aug<sup>e</sup>n <sup>herum</sup>! *Str.* 3. *Frösche fangen, die durch ein Licht herangelockt wurden*: d<sup>er</sup> Himmel is<sup>t</sup> verwolkt, m<sup>r</sup> könne<sup>n</sup> ge<sup>hn</sup> *f. Mittl.* 4. *in hellen Flammen brennen*: di<sup>e</sup>s Hus het awer gfack<sup>e</sup>lt! *Mittl.* 5. *lügen, aufschneiden*: fack<sup>e</sup>l m<sup>r</sup> nix vor, ich glaub d<sup>r</sup> doch nix *Str.* — SCHWÄB. 175. HESS. 97. BAYER. 1, 689.

<sup>herum</sup>fack<sup>e</sup>le<sup>n</sup> 1. *mit dem Licht schnell hin- und herfahren Co. Dü.* Bli<sup>b</sup> doch c bissle rüewig, i<sup>ch</sup> sich jo nix, w<sup>enn</sup> d<sup>e</sup> allewil eso <sup>herum</sup>fackels<sup>t</sup> *Dü.* 2. *umherlaufen, herumstreichen Co.*

Vikari [Fikhâri *Liebsd. Banzenh.*; Fekhâri *Su.*; Fikhâri *Illkr. Dü. Rchw. Molsh. Z.*] *m. Pfarrvikar. Im nö. Els. Syn. Hëlfer. D<sup>er</sup> Herr Vikari is<sup>t</sup> e Tralari dummer Mensch Molsh.* — SCHWEIZ. 1, 732.

Ficke [Feki und Fekə *Olti.*, sonst *allg.* Fik, Fek] *f. 1. im Mühlenspiel, das im O. Nün<sup>e</sup>stein [Nünl<sup>e</sup>stain], im U. Nünerstein [Nün<sup>er</sup>stain, Nün<sup>er</sup>st<sup>ä</sup>n] heisst, diejenige Stellung der Spielstücke (in der Regel Bohnen), vermöge welcher zwei Mühlen (je drei auf einer geraden Linie liegende Steine) so verbunden sind, dass man beim Ziehen eines derselben, des mittleren od. eines äusseren, jedesmal eine Mühle öffnet und gleichzeitig die benachbarte schliesst. Im U. dafür *allg.* Fickmü<sup>h</sup>l (*s. d.*). Hat man eine F. und eine Mü<sup>h</sup>l, so gewinnt man immer. E F. un<sup>d</sup> e Mü<sup>h</sup>l ha<sup>n</sup> *Banzenh. Rapp. Bf.* 2. *übtr. Vorteil, günstiger Fall, Glücksfall. Jetz<sup>t</sup> het <sup>r</sup> e F. wenn einem günstige Verhältnisse zum**



*Vorwärtskommen verhelfen, od. wenn er zwischen mehreren angenehmen Dingen die Wahl hat und dieselben alle versuchen oder ausnutzen kann Banzenh. Dü.* 'E Ficke un e Mühle' *doppelter Vorteil* Mü. MAT. 46. 3. *Freude, Spass, Vergnügen.* s Sophie het als sini F. mit ihm Illk. D F. triwe<sup>n</sup> *Spass treiben, sich belustigen* Str. 4. *sittlich verkommene Weibsperson, Hure Ensish. Obhergh. Katzent.* Das is<sup>t</sup> awer e schlechti F. *Ensish.* Wich dër F. us! *Obhergh.* 'alti Fick altes, noch verliebtes Weib' ULRICH. — SCHWEIZ. 1, 712.

ficke<sup>n</sup> [feko S.; fikə, feko O.; feko U.] *reiben, jucken, kratzen, u. zw. meist von Körperteilen an Bekleidungsstücken:* s Hem<sup>d</sup> fickt *Su.* D Schu<sup>ö</sup>he f. mi<sup>ch</sup> *Ruf.* Di<sup>ese</sup> Hose<sup>n</sup> f. mi<sup>ch</sup> *Mittl.* Was hes<sup>t</sup> du<sup>n</sup> denn zu f., hes<sup>t</sup> du<sup>n</sup> denn e Flo<sup>h</sup>? *Dü.* Er fickt allewil, ma<sup>n</sup> thät meine<sup>n</sup>, er is<sup>t</sup> rüdig *Bf.* Auch obscön allg. *Von der Reibung toter Körper an einander:* Me<sup>n</sup> ka<sup>m</sup> die Thür nit zue mache<sup>n</sup>, sie fickt gar viel *Bitschw.* Im Wand<sup>el</sup>waje<sup>n</sup> (*Möbelwagen*) han di<sup>e</sup> be<sup>ide</sup>n Tisch uf e<sup>n</sup>ander gickt *Rchw.* 2. *mit einer Peitsche oder Gerte kurz aber energisch treffen* S. 'ficke schmitzen' ULRICH. 3. *unruhig sein, hin- und herrutschen, namentlich von Kindern:* Was hes<sup>t</sup> du<sup>n</sup> aü<sup>ch</sup> zu f.? *Banzenh.* Dër fickt mir allewil a<sup>n</sup> de<sup>n</sup> Bei<sup>u</sup>en umme *Su.* *Beim Mühlenpiel den Gewinnstein hin- und herziehen* Steinb. 4. *abschreiben, in der Schülersprache.* Hes<sup>t</sup> din Exerzizium schon gickt? 5. *angehen, betreffen, berühren, anfechten:* Das fickt mi<sup>ch</sup> ni<sup>cht</sup> *Banzenh.* Fickt's di<sup>ch</sup>? We<sup>n</sup>n's di<sup>ch</sup> fickt, so kratz! *Mittl. Banzenh.* Noch derber ist die Abfertigung in der *Rda.:* Ka<sup>n</sup>n's mi<sup>ch</sup> f.! *Ingersh.* 6. *auf die Probe stellen, hintergehen.* Ja, Männle, du wil<sup>l</sup>st mi<sup>ch</sup> numme f.! *Olti.* Du ficks<sup>t</sup> mi<sup>ch</sup> noch ni<sup>cht</sup>! *Ruf.* 'die Schwein ficken sich an die Pfosten' PAULI 363. 'ficken fricare' DASYP. — SCHWEIZ. 1, 713. SCHWÄB. 192. BAYER. 1, 689. HESS. 101.

abficke<sup>n</sup> *abreiben, abjucken, abnutzen* *Su. Ruf. Mittl. Ilkr. Dü., namentl. lang getragene Kleider durch Reiben abnutzen, so dass sie fadenscheinig werden.* Das is<sup>t</sup> e abgfickte<sup>r</sup> Kitt<sup>l</sup> *Su.* Der Züg (*das Zeug, der Stoff*) is<sup>t</sup> uf dem Ecke<sup>n</sup> abgfickt *Ruf.* Fick nur dini Hose<sup>n</sup> ni<sup>cht</sup>

ab! *Ilkr.* Du ficks<sup>t</sup> jo d Wand ganz ab! *Dü.* An dem Buech is<sup>t</sup> d Deck<sup>te</sup> abgfickt *Dü.* 'Intertrigo auffgeribene oder auffgefickte haut' GOL. 283.

verficke<sup>n</sup> *durch vieles Reiben verderben, Kleider zerreißen* *Liebsd. Su. Ilkr. Rchw.* Di<sup>n</sup> Kittel is<sup>t</sup> ganz verfickt a<sup>n</sup> dem Elle<sup>n</sup>böge<sup>n</sup> *Su.* Di<sup>e</sup>s Klavier is<sup>t</sup> newe<sup>n</sup>ds ganz verfickt *Rchw.* — SCHWEIZ. 1, 714.

Gefick(s) [Kəfik *Dollern;* Kfik *Banzenh. Obhergh. Bf.;* Kfeks *Dü.*] *n. fortgesetztes Reiben, Fucken. Syn. Fickerei* [Fikerei *Banzenh.*] Was is<sup>t</sup> das für e Gefick am Wache<sup>n</sup> (*Wagen*)? *Dollern.* Das is<sup>t</sup> e G<sup>e</sup>ficks mit dem Hund, er het der Pelz uf dem Buck<sup>el</sup> ganz abgfickt *Dü.* Was is<sup>t</sup> das für e G., bis<sup>t</sup> eppe rüdig? *Bf.* — SCHWEIZ. 1, 714.

Ficker *m. kurzer, aber meist scharfgezogener Streich mit der Fuhrmanns-peitsche* *Str. K. Z.* Gi<sup>b</sup> ihm e F., dem Satan (*dem Pferd*), dar<sup>n</sup>o<sup>ch</sup> lauft er wi<sup>e</sup>der besser *Dunzenh.*

Arschficker *m. Bezeichnung für einen, der sich ohne Erfolg bei jungen Mädchen einzuschmeicheln sucht* NBreis.

Fickel, s. Fiel, Feiel(e).

fickle<sup>n</sup>, s. fiele<sup>n</sup>, feile<sup>n</sup>.

Fickele *Pl., nur in dem Ausdruck Fickele - Fackele(s)* *Str. Rupr.;* F-Fackels *Bf. Narrenpossen.* Mach mir ke<sup>n</sup>e F-F.! *Str.* Ni<sup>ch</sup>t lang F-F. mache<sup>n</sup> nicht lange zögern, kurzen Prozess machen *Rupr.* — DWB. 3, 1617 fickelfackel *im Handumdrehen;* fickfack *Rutenstreich;* diese Bedeutung stimmt zum els. Wort, wenn eine drohende Bewegung vor dem Schlagen gemeint ist.

Vokativus [Fökotifəs *Str.;* Fekotifəs *Dunzenh.;* Fikotifəs *Dehli.*] *m. schlimmer, witziger Mensch, eingebildeter Halbgelehrter, Pfiffikus.* Du V., sei still! *Str.* Di<sup>s</sup> is<sup>t</sup> e roter V. *Dehli.* 'Unseri guete Vätter hän awwer dem schlimme Fokketyfes nit eräecht getrout' HIRTZ *Ged.* 247. 'Schlimmer Vogedifes' Mü. MAT. 62. — SCHWEIZ. 1, 732. *Danach aus der Grammatik hergekommen, da man früher deklinierte: Nominativus — Hans; Vokativus — o du Hans! und diese Formel auch zu vorwurfsvoller Anrede verwendete.*

Fockol [Fököl *Molsh.;* Fökhöl *Str.;* Fökyl *Hi.*] *m. abknüpfbarer, nicht fest*

an das Hemd aufgenähter Kragen. — frz. faux-col.

**fuckere<sup>n</sup>** [fükəro Sn., sonst O. und U. W. fükəro] Tauschhandel treiben, bes. unter Kindern, die geringwertige Gegenstände verschenken und andere dafür annehmen, meist mit dem Nebenbegriff des Gewinnsuchens. Fugg<sup>r</sup>re-n-<sup>ih</sup>r schon wider? ruft man drohend den tauschenden Kindern zu Str. 'Bym Fuggre un bym Handelsschmus' Str. Wibble 16. — Wird vielfach abgel. von Fugger, dem alten Augsburger Patriziergeschlecht, das durch seinen Handel einen Weltruf und unermessliche Reichtümer erlangte. SCHWEIZ. I, 733. SCHWÄB. 208. BAYER. I, 698. DWB. 4, 362.

abfuckere<sup>n</sup> einem etw. durch Uebersetzung od. Betrug abkaufen od. abgewinnen Dü.; mit List u. Ränken eines anderen Geld an sich bringen: mues<sup>t</sup> dr<sup>s</sup> das Geld nicht so a. lo<sup>ss</sup>en Horbg.; wegstehlen; durch schmutziges Feilschen abhandeln, erkaufen Hf.

verfuckere<sup>n</sup> heimlich vertauschen, verhandeln Su. Osenb. Ndhsn.; durch Tausch vergenden M. Du ka<sup>ms</sup>t aber nix im Sack b'halte<sup>n</sup>, alles mues<sup>t</sup> v. Osenb. E Matt v. Ndhsn. 'I habb min Herz vergewes halt verfüggert, I bin verhext!' K. Bernhard SCHK. 150.

Fuggi m. einer, der besonders in geringeren Dingen seinen Vorteil sucht Mä. STÖBER Mäder 79.

Fөгte<sup>n</sup>, s. Fөttich.

**fa<sup>h</sup>l**, **fa<sup>h</sup>llөcht** [fäl, fälөxt Wh.] Adj. rөttlichgelb, gelbrot. Morje<sup>n</sup> g<sup>l</sup>t's ke'n gut Wөtter, d Sunn is<sup>t</sup> so fa<sup>h</sup>l ingergang<sup>n</sup>. 'falb gilvus' DASYP. — BAYER. I, 706 'fal' *blass, gelb, welk; dann überh. verdorben.* GEILER J. Sch. 43b.

**Fall** [Fäl fast allg.; Fäl Steinb. Banzenh. Illkr.; Pl. Fal; Fөл Str. W.] m. I. sinnlich a) wie nhd. das Fallen: wөnn <sup>ih</sup>m numme dөr F. vo<sup>n</sup> dөr Stөj nix macht Rchw. Er het e böser F. get<sup>h</sup>on Dunzenh. b) Gefälle eines fließenden Wässers: s Wasser stellt sich, s het nit F. genues<sup>g</sup> Ingenh. Das Hohlkөn'le (Rinn, Abflussröhre) het z<sup>n</sup> wenig F., s Wasser ka<sup>mm</sup> nit abläufe<sup>n</sup> Dü. Knall e F. plötzlich, unerwartet allg. Er is<sup>t</sup> K. e F. abgschnappt gestorben Mittl. 'Gepfänd't so Knall un Fall?' KUR 17. 2. bildl. a) Todesfall:

es könnt e F. ingtrөte<sup>n</sup> K. Z. b) möglicher Weise eintretendes Ereignis, besonderer Umstand, Zufall: zum F. zum Beispiel Geberschw., vorkommenden Falls Ruf. Gsetzt dөr F. Hi. Lutterb., sonst allg. (Ich) setz dөr F. ich nehme an, dass . . . Uf jede<sup>n</sup> F. neben uf alli Fäll, od. abgek. jede<sup>n</sup>fall allg. s. auch Fө<sup>h</sup>ler. In dөm F. ka<sup>mm</sup>w-ich nit komme<sup>n</sup> Rchw. 'Es däd mi recht verlange Ze wisse, wie — uff alli Fehl Hett d' Landwehr Aengste g'hett in Kehl!' NAT. 6. — SCHWEIZ. I, 734.

Abfall m. I. Abfallstoffe, übriggebliebene und meist unbrauchbare Reste von Kleiderstoffen, roh zubereiteten Gegenständen, zugerüstetem Gemüse Illkr. Str. K. Z. 2. [Äfäl M.] = Überfall. — SCHWEIZ. I, 736.

Anfall [Äfäl Bf. Ndhsn.; Änfäl Str.; Önfäl K. Z.] m. Anfall bei Krankheiten, bes. Hustenanfall, Krampfanfall. Er het e<sup>in</sup>e<sup>n</sup> A. vo<sup>n</sup> Schwindel bekomme<sup>n</sup> Bf. Syn. Attack. — SCHWEIZ. I, 738.

Durchfall [Türfäl Banzenh.; Türifäl Str. U.] m. Diarrhöe, Ruhr. Syn. Durchbruch U.

Flohfällele n. Flanelllappen Str. ULRICH.

Infall [İfäl Bf.; İnfäl Str.; Enfäl K. Z.] m. Einfall, Gedanke; Einsturz, scherzh. in dem Wortspiel E I. vum e-n-alte<sup>n</sup> Hus = *dummer Einfall Str.* 'Sie hän doch Ynfäl wie e-n-altes Huus!' HIRTZ Ged. 210. 'Er hett Ynfäll wie's Ylebecke Hinterhus' ALS. 1850, 29. — SCHWEIZ. I, 738.

†Kirchenfehl' Pl. das Recht der Kirche von Ensisheim, das beste Kleid der verstorbenen Beamten und Bürger zu nehmen (Privil. K. Ferdinands 1550) MERKLEN I, 235.

†Leibfall m. Parentare Leibfall begeh<sup>n</sup>' GOL. 16.

Schaüfall m. äussere, zur Schau ausgelegte Seite einer Ware. Loss di<sup>ch</sup> nit verwitsche<sup>n</sup> durch de<sup>n</sup> Sch., der Butze<sup>n</sup> (s. d.) stөckt inne<sup>n</sup>wөndig<sup>s</sup>! Bf. — SCHWEIZ. I, 743.

Tropfe<sup>n</sup>fall m. etwa 30 bis 35 cm breiter Streifen Erde an der Längsseite des Hauses, gewöhulich die Hälfte des Schlupfes (s. d.). Der Bancr beansprucht das Anrecht auf den T. Landkr. Str.

Überfall [İporfäl Liebsd.; Eworfäl AEckend.; İworfäl Wh.] m. I. Obst, das über die Grenze auf das Grundstück des

Nachbars fällt und diesem zukommt, weil er durch den Schatten des Baumes auch Schaden hat. In Liebsd. wird ein Ueberfall von Steinobst nicht anerkannt, sondern nur von Nüssen, und hier wird derselbe in gleiche Teile geteilt zwischen dem Eigentümer und dem Nachbar. 2. übr. Er bekommt Überfall, wenn jemand unversehens von Wasser, Schmutz und dergl. von irgendwoher betroffen wird AEckend. 'Böm vnd vber fal belangend . . sol was vber iedes guott langtt demselben verbliben' Wattw. 16. Jh. JB. III 62. — SCHWEIZ. I, 737.

Wasserfall m. 1. Wasserfall, wie im Nhd. allg. 2. die nach aussen hin abgeschrägte obere Fläche des Grundquaders eines steinernen Fenstergerüsts Su. SCHWEIZ. I, 744.

Windfall allg., Pl. Windfäll [Wintfæl Dollern; Wentfal und Wentfæl Dü.; Wintfæl Bf.] m. 1. grössere Aeste, die der Wind abgerissen, oder auch Bäume, die der Sturm entweurzelt hat, bes. im Wald. 2. Obst, das vor der Reife vom Sturm abgeweht wird und so verloren geht; im weiteren Sinne dann überh. von Abgang und Verlust gebräuchl.: s gi't allewil W. meinte ein Bauer, als er in Bezug auf Ferkelzucht von dem Verlust durch Krepieren einzelner Tiere sprechen wollte AEckend. — SCHWEIZ. I, 744.

Fallet [Fälöt Str.] f. Epilepsie, eig. Part. Praes. vgl. d falle<sup>nd</sup>e Krankheit unter fälle<sup>n</sup>. 'Het d' Falletkrankheit schun kuriert' FRANÇOIS Husm. 28.

alle<sup>n</sup>falls Adv. beispielsweise, möglicherweise, je: wänn i<sup>ch</sup> a. komme<sup>n</sup> könnt. Wänn er a. nit wärte<sup>n</sup> will Dü. — SCHWEIZ. I, 745.

gleichfalls [klæioxfals Su.; klixfals Str.] ebenso, ebenfalls, als Antwort bei Glückwünschen, bes. auch beim Abschied. Guete-n-Appetit! — Merci, gl.! Su. (der Vocal der 1. Silbe beweist für Su. Einführung aus dem Hochd.) — SCHWEIZ. I, 745.

Fall(e) {Fälö S. O. bis Banzenh. Katzent.; Fäl sonst allg.} f. Demin. Fällle. 1. Thürklinke, allg. D Thür is<sup>t</sup> nit in d'r F. nicht geschlossen, nur angelehnt Rapp. 2. beweglicher Hemm- und Verschlusssteil an verschiedenen Gerätschaften, so z. B. der Haken, der in das Zahnrad einer Winde eingreift, oder in die eiserne

Zahnstange an einer Kanalschleuse, der Abzug eines Gewehrschlusses: zich am Fällle! Z.; an einer Uhr der Einfallhebel beim Vollschlag. s Schnüerli <sup>er</sup>zoge<sup>n</sup>, s Fällleli glüpf<sup>t</sup>, d<sup>er</sup> un<sup>d</sup> d<sup>er</sup> is<sup>t</sup> usegwitscht (use p<sup>fü</sup>pft Hi.) Anzählsspruch bei Kinderspielen Banzenh. s Fällle lüpf<sup>n</sup> einen Wind lassen O. 3. selbstthätige Vorrichtung zum Fangen von Tieren. E F. stelle<sup>n</sup> allg. auch in bildl. Sinne = einen auf die Probe stellen, in Versuchung führen Rapp. 4. ein baufälliges Haus. In die<sup>es</sup>em Hus wo<sup>ll</sup>t i<sup>ch</sup> nit wu<sup>ne</sup>n<sup>n</sup>, s is<sup>t</sup> e alti F.; i<sup>ch</sup> hä<sup>t</sup>t Angst, s gheit emol zsämme<sup>n</sup> Dü. 5. Einsenkung eines Weges, Thalsenke. In d<sup>er</sup> Falle het s mir d<sup>er</sup> Wage<sup>n</sup> verschlage<sup>n</sup> ist mir der Wagen zu Grunde gegangen Roppenzw. 6. betrübt Gesicht: d<sup>er</sup> macht e F.! Hi. — SCHWEIZ. I, 747. BAYER. I, 705 Fallen, 706 Fäle.

Lötterfall(e) f. baufälliges Gebäude, altes verlottertes Gerät, überhaupt ein alter mit der Zeit lose und unbrauchbar gewordener Gegenstand, Wagen, Kutsche u. s. w. Su. Obhergh. Logeluh. 'die alte Lotterfalle (en Uhre)' LUSTIG I 289. — SCHWEIZ. I, 748.

Marderfall<sup>e</sup> [Märtørfäl M. Bf.; Mörtørsfæl K. Z.] f. Marderfalle.

Mulwölfersfall f. eine cylinderförmige etwa 30 cm lange Holzröhre ohne Ausgang, an deren Eingang sich eine nach innen öffnende Blechklappe befindet; diese M. wird in den unterirdischen Gang des Maulwurfs gelegt. Solche Fallen, die jeder leicht selber herstellen konnte, werden neuerdings durch zangenartige eiserne verdrängt K. Z.

Musfall(e) f. Mausfalle allg. — SCHWEIZ. I, 746.

Ratte<sup>n</sup>fall(e) f. Rattenfalle; scherzh. nennt man auch R. eine Vorrichtung am Webstuhl, um Bildarbeit mit einem Schemel zu machen U. — SCHWEIZ. I, 748 Ratzenfalle.

Schërfalle f. eine bes. Art unterirdischer, zangenartiger Maulwurfsfalle Henfli.

Spatze<sup>n</sup>fall f. Spatzenfalle, im wescntl. eine rechteckige Vertiefung in der Erde, über der ein Ziegelstein od. ein beschwertes Brettchen lose aufgestellt ist; in die Vertiefung wird Futter, Weizen od. Gerste, gelegt und um dieselbe Spreu ge-

streut, um die Spatzen anzulocken; sobald sie in die Vertiefung hineinspringen, fällt die Klappe zu K. Z.

Stellfall(e) f. einfache Schleusenvorrichtung in einem Wässerungsgraben, meist auf Wiesen Sier. Lautenb. Mittl. Ingersh. Ihr müe<sup>ss</sup>ent e neuü St. üf cüri Matte<sup>n</sup> mache<sup>n</sup>, schust bekomme-n-<sup>ih</sup>r alles Wasser ins Gräs Sier. — SCHWEIZ. 1, 748.

falle<sup>n</sup> [fälo Illz. Co. Dü. Bf. Str. Ndrbetschd. Wh.; fëlo Bisch. Breitenb. Z.] Part. allg. gfall<sup>e</sup>n; gfall<sup>e</sup>n W. 1. fallen, zu Fall kommen; sehr häufig wird das synonym. gheie<sup>n</sup> dafür gebraucht. s Kind is<sup>t</sup> gfall<sup>e</sup>n, s het sich we<sup>h</sup> gmacht Co. D<sup>e</sup>r Ep<sup>f</sup>el fällt nit wit vom Baum Bf. D Lieb fällt grad so guet uf e Kü<sup>eh</sup>-plapper (Kuhmist) als uf e Rose<sup>n</sup>blatt die Liebe macht blind Ingw. Wi<sup>e</sup> m<sup>e</sup>r fällt, ze lejt m<sup>e</sup>r wie man sich bettet, so schläft man Ingw. s fallende We<sup>h</sup> Felleri., d falle<sup>n</sup>de (falle(n)di We<sup>h</sup> Su. NBreis.) Steinb. M.; d falle<sup>n</sup>de (falle<sup>n</sup>de Katzent. Bf. Str.) Krank<sup>h</sup>eit Fallsucht K. Z. Der is<sup>t</sup> nit uf de<sup>n</sup> Kopf gfall<sup>e</sup>n er versteht es, Spöttern zu antworten. 2. übtr. in einen andern Zustand geraten. D<sup>e</sup>r N. is<sup>t</sup> guet gfall<sup>e</sup>n mit d<sup>e</sup>m Hirote<sup>n</sup> Dü. Str. Ich<sup>h</sup> bin nit guet gfall<sup>e</sup>n habe kein Glück Bf. Us de<sup>n</sup> Hose<sup>n</sup>, us de<sup>n</sup> Kleider<sup>n</sup> f. abmagern M. Hf. s is<sup>t</sup> ganz uf mich gfall<sup>e</sup>n es hat mich sehr angegriffen Wh. — SCHWEIZ. 1, 749.

abfalle<sup>n</sup> 1. von einem Baum abfallen, von Obst. Die<sup>se</sup> Aep<sup>f</sup>el felle<sup>n</sup> ob Breitenb. 2. belohnt werden: s fällt eppis ab, wenn de ge<sup>h</sup>st Illkr. 3. abmagern Hf. Bebeluh. Syn. zsamme<sup>n</sup>f. — SCHWEIZ. 1, 752.

g<sup>e</sup>falle<sup>n</sup> [kfälo Dü. Str.; Hf. aber meist kfëlo] 1. gefallen im nhd. Sinn. Das Hütle gät m<sup>r</sup> ai<sup>ch</sup> gf., do gät ich ai<sup>ch</sup> gern drin wu<sup>n</sup>e Dü. Dis gfällt m<sup>r</sup> nit a<sup>n</sup> ih<sup>m</sup>! macht mich bedenklich Z. 2. ironisch: Du bis<sup>t</sup> wi<sup>e</sup>der nött voll, du gfälls<sup>t</sup> m<sup>r</sup>! Dü. Str. Du gfälls<sup>t</sup> m<sup>r</sup> nit üw<sup>e</sup>l sagt man zu einem, der eine übertriebene Forderung stellt Hf. — SCHWEIZ. 1, 756.

infalle<sup>n</sup> 1. einsinken, zusammenschürmpfen, mager werden Bf. Str. Z. Ingfalleni Au<sup>e</sup>n Str. P<sup>g</sup>falleni Backe<sup>n</sup> Bf. 2. plötzlich, unvermutet eintreten, bes. vom Wetter. Glich druf is<sup>t</sup> Rëje<sup>n</sup>-wetter ingfalle<sup>n</sup> Str. — SCHWEIZ. 1, 754.

uffalle<sup>n</sup> 1. auffallen, auf harten Boden fallen und sich dabei verletzen. Er het sich s Knei ufgfalle<sup>n</sup> Str. 2. heftig erregen, erschüttern: s is<sup>t</sup> ih<sup>m</sup> ufgf. es hat einen erschütternden Eindruck auf ihn gemacht Z.

druffalle<sup>n</sup> auf etw. kommen: d Red is<sup>t</sup> grad druf gfall<sup>e</sup>n das Gespräch lenkte sich unvermutet auf diesen Punkt Str. Ich<sup>h</sup> ha<sup>b</sup>e lang a<sup>n</sup> dem Ding herumgstudiert, ändli<sup>ch</sup> bin ich<sup>h</sup> drufgfall<sup>e</sup>n Bf.

usfalle<sup>n</sup> 1. aus dem Gedächtnis entschwinden Dü. Str. Siner Namme is<sup>t</sup> m<sup>r</sup> usgfalle<sup>n</sup> Dü. 2. abfallen, von Blüten und Blumen. D Rose<sup>n</sup> sind<sup>d</sup> verbei, si<sup>e</sup> falle<sup>n</sup> jertzert e<sup>n</sup>ander noch us Str. — SCHWEIZ. 1, 755.

use<sup>n</sup>falle<sup>n</sup> herausfallen Illz.; Kinderlied: Fall use<sup>n</sup>, fall ine<sup>n</sup>, D kleine<sup>n</sup> Kinder grine<sup>n</sup>, D grosse<sup>n</sup> lache<sup>n</sup>, D Becke<sup>n</sup> bache<sup>n</sup>, D Schnider näje<sup>n</sup>, D Ha<sup>n</sup>e<sup>n</sup> kräje<sup>n</sup>: Kikeriki, Bëndele dra<sup>n</sup>, D Mamme is<sup>t</sup> Meister, Un<sup>d</sup> nit d<sup>e</sup>r Papa Illz.

verfalle<sup>n</sup> 1. durch Hinfallen zu Grunde gehen, verdröbt werden, zerfallen allg. Er het s ganz Gsicht v. Str. 2. fällig sein. An d<sup>e</sup>r Martine (10. November) is<sup>t</sup> s erst Termin verfalle<sup>n</sup> K. Z. D Zit is<sup>t</sup> v. die Frist ist vorbei Su. Illkr. 3. verloren gehen: D<sup>e</sup>r halb Tajlo<sup>h</sup>n is<sup>t</sup> v. sagt man scherzh. beim Essen zu einem, der Löffel, Messer od. Gabel fallen lässt Dü. — SCHWEIZ. 1, 758.

z<sup>u</sup>samme<sup>n</sup>falle<sup>n</sup> 1. zusammenstürzen, einbrechen NBreis. Str. Dis Hus wurd a<sup>n</sup> eine<sup>m</sup>e schöne<sup>n</sup> Ta<sup>g</sup> z. Str. 2. abmagern. Er fällt immer me<sup>h</sup>r z. NBreis. Dis Maid<sup>e</sup>l sie<sup>h</sup>t awer bö<sup>s</sup> us, s is<sup>t</sup> zit<sup>h</sup>er vorigem Jahr ärig z<sup>u</sup>samme<sup>n</sup>gfalle<sup>n</sup> Str. 3. plötzlich sterben, namentl. bei Epidemien. Wo d Cholera gerenglich het, sind<sup>d</sup> d Lüt z<sup>u</sup>samme<sup>n</sup>gfalle<sup>n</sup> wi<sup>e</sup> d Mucke<sup>n</sup> Str. Syn. z<sup>u</sup>samme<sup>n</sup>g<sup>e</sup>heije<sup>n</sup> ländl. 4. in eins zusammenfallen: Ostere<sup>n</sup> un<sup>d</sup> d<sup>e</sup>r Jörje<sup>n</sup>taj f. dis Jo<sup>h</sup>r z<sup>u</sup>samme<sup>n</sup> Bf. — SCHWEIZ. 1, 757.

G<sup>e</sup>falle<sup>n</sup> n. 1. Gefälligkeit: Jemen<sup>d</sup> e G. t<sup>h</sup>uen U. 2. Wohlgefallen ebd. Jeme<sup>nd</sup> ze G. ge<sup>h</sup>n einem nachlaufen, ihn aufsuchen, verfolgen, z. B. der Kranke geht dem Arzt ze Gf., der Bursche einem Mädchen, der Jäger einem Hasen Hf. — SCHWEIZ. 1, 757.

g<sup>e</sup>falle<sup>n</sup>haft, (-ig) Adj. gefällig Wh.

† G<sup>e</sup>fäll *n.* *Einkünfte.* 'mit allen den rechten und gevelen, die darzū gehören' *Str.* 1390 BRUCKER 199. 'Ouch als etlich gevelle dem gericht . . . bishar zūgefallen sint' *Str.* 1473 BRUCKER 137. 'Was? Alle Daa nommebnder an Gfäll ass e Deblon?' PFM. I 6.

† fellig *Adj.* *schuldig erkannt Str.* 15. *fh.* BRUCKER.

abfällig [äpfalik *Hlkr.*] *Adj.* *was abfällt.* Dis abfällige Dings ka<sup>nn</sup>s<sup>t</sup> nē<sup>h</sup>me<sup>n</sup>. 'ab Fellig caducus' DASYP. — SCHWEIZ. I, 763.

bufällig [pýfèlik *S. O. bis Osthsu.*; pøyfèliz *Str. W.*; pøyfèli *Dunzenh. Z.*] *Adj.* 1. *wie nhd. baufällig, von alten Gebäuden.* 2. *übtr. gebrechlich, kränklich, vom menschlichen Körper.* Mit dem wä<sup>h</sup>rt's ni<sup>ch</sup>t me<sup>h</sup>r lang, der is<sup>t</sup> jo gar se<sup>h</sup>r b. *Dehli.* — SCHWEIZ. I, 764.

g<sup>e</sup>fällig [kfælik *Su.*; kfèlik *Dü.*; kfèli *K. Z.*] *Adj.* *dienstbeflissen.* Ein<sup>e</sup>r gfällig<sup>e</sup>r Mann *Su.* Das sin<sup>d</sup> arig gfälligi Lüt; wē<sup>nn</sup> m<sup>e</sup>r bi dē<sup>n</sup>e<sup>n</sup> um eps frojt, is<sup>t</sup> nit nē<sup>n</sup>, wē<sup>nn</sup> si<sup>c</sup> s halwer mache<sup>n</sup> könne<sup>n</sup> *Dü.* — SCHWEIZ. I, 763.

Vale<sup>n</sup>tin [Fälötin *Hlkr. K. Z.*; Fèlötin *Pfetterhsn.*]

Välte<sup>n</sup> [Fältø *Kerzf. Damb. K. Z.*; Fæltø *Str.*; Falti *Lutterb. Ruf.*] *männl. Vorname* *Valentin, Koseform* Tin<sup>e</sup>l. 'Auff Sant Vältins tag, ist der friling nach' FISCH. *Prakt.* 4. 'was lamm ist und nüt sol, so sprechend sye, es würt gutt in ein Kloster, es ist nit zu der welt geschickt, es gibt ein gutter münch, ein gutte nun; und thund die glich als die, die sanct Veltin pfiffzige hühner und sanct Althengen bössze schwin gebent' GEILER *P.* III 66 b. 'Epilepsia der hinfallend siechtag, S. Veltins Kranckheit' GOL. 268. *Des Anklangs wegen ward der Heilige der Schutzpatron der Fallsüchtigen.* MA. 6,5. 'dass di der Velte hohl!' Hochz. 1687. *Zur Erinnerung an die Rettung Gebweilers vor den Armagnacken 'an Sanct Valentini Abend' des Jahres 1445 wird dort zu Ehren des h. Valentinus eine Messe gesungen* STÖBER *Sagen* I 50 ff. *Demin.* Vale<sup>n</sup>tinele, Vèlt<sup>e</sup>l, Vèltele.

falliere<sup>n</sup> [fäliərə *Lutterb. Bf. K. Z.*; fälirø *Str. Betschd. W.*] *missraten, schlecht ausfallen, verunglücken.* Siner So<sup>n</sup> is<sup>t</sup> gfalliert, dar<sup>n</sup>o<sup>ch</sup> is<sup>t</sup> e<sup>r</sup> uf Amerika *Hf.*

M<sup>e</sup>r muss sich in Acht nē<sup>h</sup>me<sup>n</sup>, s is<sup>t</sup> ein<sup>e</sup>m glich e Stück Vieh gfalliert *Lobs.*; *sich irren.* 'E mancher Dokter luejt wohl schcel, dass ich nie dueh f.' FRANÇOIS *Husm.* 5. — SCHWEIZ. I, 766. BAYER. I, 702.

Fallimēnt [Fälimant *Co.*; *sonst fast allg.* Fälömant; Fälömænt *Str.*] *n.* 1. *Bankerott Lobs.* 2. *scherzh. Fall, Sturz.* Ist z. B. *eine Mauer eingestürzt od. ein Korb voll Eier umgestossen worden, so sagt man: Do het s e F. gē<sup>b</sup>e<sup>n</sup>!* *Hf.* *Vgl. auch* Infall. *In Strassburger Ordnungen von 1590. 1624 CS.* — *ital.* fallimento *Bankerott.* 2 *ist an falle<sup>n</sup> angelehnt.* SCHWEIZ. I, 766.

Fallit [Fölit *Roppenzw.*; Fälit *Logelnh.*; Fällit *Bf.*] *f. Bankerott.* F. mache<sup>n</sup>. — *frz.* faillite. SCHWEIZ. I, 766.

fē<sup>h</sup>l [fäl *K. Z.*; fæl *Wh.*] *Adj. und Adv. irrig:* f. ge<sup>h</sup>n den unrichtigen Weg einschlagen; an eine falsche Thür geraten, niemand zu Hause treffen. Halt, du bis<sup>t</sup> f. ! *Ingenh. Zss.* E Fē<sup>h</sup>ljo<sup>h</sup>r ein Jahr mit *Misswachs Hi.* — SCHWEIZ. I, 768. BAYER. I, 702.

unfē<sup>h</sup>lbar 1. [ünfälpär *K. Z.*] *Adj.* *wie nhd. unfehlbar.* D<sup>e</sup>r Papst is<sup>t</sup> u. 2. [ünfälpär *K. Z.*] *Adv. unbedingt:* du sölls<sup>t</sup> u. hint noch komme<sup>n</sup> *Hf.* — *vgl.* SCHWEIZ. I, 768 *fehlbar.*

fē<sup>h</sup>le<sup>n</sup> [fälo *allg.*; fælø *Str. W.*] 1. *mangeln, fehlen:* Er wo<sup>l</sup>t<sup>e</sup> schun, aw<sup>e</sup>r s fē<sup>h</sup>lt ih<sup>m</sup> an Geld *K. Z.* s ka<sup>nn</sup>t ih<sup>m</sup> nimm<sup>e</sup>r f. *Su.* Was is<sup>t</sup>, wo fē<sup>h</sup>lt's? *Str.* Er het eppene drissig Mark Wurtschulde<sup>n</sup>, viel wurd nimm<sup>e</sup>r f. *etwa 30 Mark Wirtshaus schulden K. Z.* Dis (od. d<sup>as</sup>sē<sup>b</sup>e) fē<sup>h</sup>lt si<sup>ch</sup> nit! *sicherlich, das wird sicher der Fall sein, die Sache wird sich gewiss so verhalten M. Z. Wh.* *Vgl.* MA. 3, 214. 'Es fehlet sich nicht, man wird dessen allemahl zuvor wol innen' MOSCH. I 451. *Zuem Fē<sup>h</sup>le<sup>n</sup> wär ich o<sup>ch</sup> do für den Notfall wäre ich auch da (um zu helfen) Su.* 2. *missraten, von Erzeugnissen des Landbaus, der Viehzucht, der Koch- und Backkunst:* s Obs is<sup>t</sup> dis Jo<sup>h</sup>r gfe<sup>h</sup>lt *allg.* s is<sup>t</sup> ih<sup>m</sup> e Kue<sup>h</sup> gfe<sup>h</sup>lt. D<sup>e</sup>r Kugel<sup>h</sup>upf is<sup>t</sup> gfe<sup>h</sup>lt *NBreis.* 3. *ein Ziel verfehlen, bes. bei Kinderspielen, beim Ballspiel, auch beim Scheibenschiessen.* D<sup>e</sup>r Mich<sup>e</sup>l het d Schib gfe<sup>h</sup>lt! 4. *fehlschlagen. Scherzh.* Do kann's nit f., öder es müesst mankiere<sup>n</sup>

K. Z. Jetz<sup>t</sup> is<sup>t</sup> g<sup>f</sup>ehlt! *fehlgeschlagen*, *Syn.* jetz<sup>t</sup> is<sup>t</sup> l<sup>e</sup>tz! 5. sterben. W<sup>e</sup>m m<sup>r</sup> d<sup>r</sup> Mann f<sup>e</sup>hltit, w<sup>a</sup>r i<sup>ch</sup> e<sup>n</sup>e arm<sup>e</sup> Fra<sup>u</sup> Bf. — SCHWEIZ. 1, 768. BAYER. 1, 702.

verf<sup>e</sup>hle<sup>n</sup> 1. *verfehlen*, nicht treffen, weil man zu spät kommt D<sup>ü</sup>. Bf. U. De<sup>n</sup> Zug v. Z. 2. *refl.* einen Fehltritt begehen, von ledigen Frauenzimmern: s het si<sup>ch</sup> verf<sup>e</sup>hlt Bf. *Hf.* Ingenh.

F<sup>e</sup>hler [Fälör fast allg.; Fälor Str. W.] *m.* Fehler. Ei<sup>n</sup>m e F. wisse<sup>n</sup> unter Androhung einer Strafe auf einen F. hinweisen D<sup>ü</sup>. Str. 'Rächt han 'r ghet, sunscht hätt' e Fehler ich gewüesst!' KUR 22. Wenn i<sup>ch</sup> heim kumm, un<sup>d</sup> du bist nit ferig, se weiss i<sup>ch</sup> d<sup>r</sup> e F. D<sup>ü</sup>. Gross un<sup>d</sup> nix nutz sin<sup>d</sup> zween F. Z. D<sup>ü</sup>. 'Grüöss un<sup>d</sup> liederli<sup>ch</sup> se<sup>n</sup>d zwei F<sup>e</sup>hler' M. JB. II 167. Uf alli F. *anf alle Fälle*, *jedenfalls*, *unbedingt*: s rej<sup>n</sup>t allew<sup>e</sup>j w<sup>i</sup>der morje<sup>n</sup>! *Antw.*: Jo, uf alli F.! Str. Im F. sin *irren*, *unrecht haben* Str. *Brum.* s wärt ke<sup>n</sup> F., w<sup>e</sup>nn 'r emol verwitscht thät w<sup>e</sup>rde<sup>n</sup> es wä<sup>r</sup>e ganz recht, ganz am Platze Z. Du kumms<sup>t</sup> awer, o<sup>n</sup>e F. *unfehlbar*, *sicher* Z. D<sup>r</sup> F. bezohlt si<sup>ch</sup> dismol wenn etwas trotz eines gemachten Fehlers gelingt Ingenh. — SCHWEIZ. 1, 769.

F<sup>e</sup>ll [Fal Su.] *n.* Fell. — SCHWEIZ. 1, 770.

Kalbsf<sup>e</sup>ll *n.* Kalbsfell Su. *Syn.* Kälwerhüt Z. — SCHWEIZ. 1, 771.

Re<sup>b</sup>f<sup>e</sup>ll *n.* Rehfell Su. Z.

F<sup>e</sup>l, s. F<sup>e</sup>ld.

feil [fäil Su. Illkr. Str.; fiäl Barr Z. Betschd. Wh.] *Adj.* und *Adv.* feil, käuflich. Dis is<sup>t</sup> m<sup>r</sup> nit f., nit um ke<sup>n</sup> Geld Z. *Im Wirtshause hört man unter guten Freunden auf die Frage: Na, za<sup>h</sup>ls<sup>t</sup> eps? oft die Antw.*: Du bist m<sup>r</sup> um e Schoppe<sup>n</sup> noch nit f. Z. Hest<sup>t</sup> Glocke<sup>n</sup>seiler f.? *fragt man einen, dem der Rotz zur Nase heranhängt* Su. Di<sup>e</sup> Lüt han Some<sup>n</sup> f.; wann de wil<sup>h</sup>t, ze sum dich nit, denn s geht arig drüwer enin Lützelstn. Ei<sup>n</sup>m Schelme<sup>n</sup> f. halte<sup>n</sup> einen foppen Geberschw. s hat newenander f. *es kommt auf dasselbe heraus* Wh. — SCHWEIZ. 1, 773. BAYER. 1, 707.

übelfeil [ewlfeil M.] *in schlimmer Lage*, leicht zu strafen, krank, clond. Di<sup>e</sup> Grüössle is<sup>t</sup> ü. — ALEM. 2, 171. SCHWEIZ. 1, 773.

wolfeil [wölfail Str., das für vornehmer gilt als das sonst allg. gebr. wölfi; wolwl Wh.]; *Komp.* wölf<sup>e</sup>iler allg., neben wolf<sup>e</sup>ler; *Superl.* wölf<sup>e</sup>ligst *Roppenzw.*, sonst wölf<sup>e</sup>lst und wölf<sup>e</sup>lst *Adj.* und *Adv.* billig, niedrig im Preise. Date is<sup>t</sup> all<sup>e</sup>s w. *Roppenzw.* I<sup>ch</sup> gib's w. *gebe es billig*, es ist mir nicht besonders wert und teuer *Banzenh.* I<sup>ch</sup> ha<sup>b</sup>e d<sup>r</sup> Schnüp<sup>e</sup>n scho<sup>n</sup> vierze<sup>h</sup>n Täj, i<sup>ch</sup> gä<sup>b</sup>t a w. D<sup>ü</sup>. 'geben sie es so schandt wolfeil' GEILER *Narr.* 48. 'sie stufen zesamen, das keiner ein ellen des thuchs, oder was es ist, wölfler geben' GEILER *Wannen Kr.* 94. 'würd man den Rocken wölffeler messen' FISCH. *Prakt.* 24. 'do kumm i wollfel uff Strossburg' Str. *Wibble* 43. — SCHWEIZ. 1, 773. BAYER. 1, 707.

spottwolfeil *Adj.* und *Adv.* sehr billig allg. Er is<sup>t</sup> sp. *verkauft seine Sachen sehr billig* Su.

Wolf<sup>e</sup>li [Wölfi *Banzenh.*; Wölfi D<sup>ü</sup>.; Wölfi Z.] *f.* Wohlfeilheit, Billigkeit, billige Zeit. D<sup>r</sup> W. nochge<sup>n</sup> auf einen billigen Preis sehen, der Billigkeit den Vorzug geben *Hf.* — SCHWEIZ. 1, 774. BAYER. 1, 707.

Feil, s. F<sup>e</sup>ld.

Veilatt<sup>e</sup>, Veilott<sup>e</sup>, s. bei Violat.

vil [fil Liebsd. *Banzenh.* Gebw. Su. *Geberschw.* D<sup>ü</sup>. Bf. Str. W.; fel K. *Ingenh.* Betschd.; fiäl *Hf.* *Schwindratzh.*]; *bei nachdrückl. Hervorhebung tritt im Ü. Dehnung des Vok. ein; Komp. in der Kinderspr.* viler [filor, fiälör] viel. 1. *Adj.* a) wie *nhd.*, *im Sing.* stets *unflektiert*; *N. und Acc. Pl.* vili [fäli, fiäli] *nur in der Kinderspr.*, sonst *unflektiert*; *Dat. Pl.* meist *flektiert*. Vil Duft, vil Obs D<sup>ü</sup>. Nit vil Zit. E Teil d<sup>r</sup>vo<sup>n</sup> is<sup>t</sup> (oder wär). z<sup>n</sup> vil *Ermahnung zur Mässigung* Gebw. V. Hung sin<sup>d</sup> d<sup>e</sup>s Hose<sup>n</sup> Tod Z. s sin<sup>d</sup> vili, vili Saldat<sup>e</sup>n do h<sup>i</sup>nuf gange<sup>n</sup>! — Ja, awer mir han noch viler gse<sup>h</sup>n D<sup>ü</sup>. Wo v. Schuelmeister si<sup>n</sup>d, wurd schlecht gsunge<sup>n</sup> an Patronstagen lud früher der Lehrer seine Amtsgenossen der Nachbardörfer zum Feste ein; *nachher wollte jeder am besten singen können, und so gab es jedesmal Wirrawar* Bf. Wo v. Hirte<sup>n</sup> si<sup>n</sup>d, wurd schlecht ghüet<sup>e</sup>t ebd. In vile<sup>n</sup> Lüte<sup>n</sup> vielen Leuten K. V. fräss, v. schiss *Kerzf.* b) *subst.* W<sup>e</sup>m m<sup>r</sup> lang lebt, kann ei<sup>n</sup>m v. passiere<sup>n</sup>, wo ei<sup>n</sup>m ni<sup>t</sup> gfällt Str. Wo v. is<sup>t</sup>, will v. anne<sup>n</sup> allg. 'Wo vil isch

soil au viel hien, dofor isch 's Geld gemacht' ein Reicher erbt oder heiratet auch reich PFM. V 2. Wer v. red't, weiss oder lüegt v. Geberschw. Wer v. e<sup>u</sup>wäg gi<sup>b</sup>t, bhalt wenig ebd. Viel un<sup>d</sup> gi<sup>u</sup>t ist nie bina<sup>d</sup>der M. JB. II 167. Jo, du weis<sup>t</sup> v. weisst nichts! Su. S ist v. von ihm, dass er mit'gange<sup>n</sup> is<sup>t</sup> ist ihm hoch anzuschlagen Dunzenh. Z. Dis ist v. gseit eine schwer zu beweisende Behauptung Dunzenh. Ze v. un<sup>d</sup> ze weni<sup>g</sup> gi<sup>b</sup>t s Spiel uf sagt man zu jem., dessen ungebührlichem Auftreten man Schranken setzen will Barr; JB. II 168. s könne<sup>n</sup> v. de<sup>n</sup> Rhin hi<sup>n</sup>o<sup>b</sup> ge<sup>h</sup>n un<sup>d</sup> se<sup>h</sup>n dis nit Ingenh. s gi<sup>b</sup>t v., wo dis gar nit estemiere<sup>n</sup> beachten Betschd. 'Viel stellen sich nicht also, sinds aber doch' Mosch. I 5. 'Viel wurden krank nachmahlen' Str. 1465 ALS. 1850, 86. 2. Adv. a) zur Steigerung eines adj. Begriffs nach ze, zu = allzu. Er is<sup>t</sup> ze v. mast allzu fett Hf. D Liederlich<sup>h</sup>keit is<sup>t</sup> ze v. gross Z. M<sup>r</sup> kann fast nit ge<sup>h</sup>n druss(en); s is<sup>t</sup> ze v. glatt Wh. Vor Komparativbegriffen mit unbest. Art.: E v. e besserer. E v. e schöneri. †Vil e'n anders ein ganz anderes Z. b) oft. Ze v. Ich kumm v. in d Städt Pfulgriesh. In zweifelhaften Fällen wird dem Wort v. immer die Bedeutung oft beigelegt, z. B. hört man als Arzt nicht selten die Verbindung: Er brunzt v., awer s gi<sup>b</sup>t nit v. d. h. er uriniert häufig, oft, aber wenig auf einmal Hf. s. auch ful 3. — SCHWEIZ. I, 774. BAYER. I, 837.

sovil [söfö<sup>l</sup> Illk.] so viel. S. a<sup>l</sup>s du how<sup>e</sup> i<sup>ch</sup> ai<sup>ch</sup> noch so reich als du bin ich auch. — SCHWEIZ. I, 776.

gradsovil ebensoviel. Ich ha<sup>be</sup> g. d<sup>r</sup>-vo<sup>n</sup> ich habe ebensoviele davon, d. h. nichts oder nur sehr wenig Su.

wi<sup>e</sup>vil wie viel, wie viele Str. K. Z. W. sin<sup>d</sup> ihr öuere? und öuere w. sin<sup>d</sup> ihr? wie viele (euer) seid ihr an der Zahl? Hf. — SCHWEIZ. I, 777.

vilig [fili<sup>g</sup> Str. Betschd.; feli<sup>g</sup> K. Z.] vermittelt der Endung -ig erweiterte adj. Form von vil, wird nur nach dem best. Art. gebraucht. Man sagt vil Menschen, aber do betrachte<sup>t</sup> nur die vilige<sup>n</sup> Menschen Betschd. Was machs<sup>t</sup> nur mit dem vilige<sup>n</sup> Geld! Str. Vi<sup>e</sup>lich<sup>s</sup>Dings Kollektivbezeichnung für viele Sachen, die irgendwo zus. liegen, auch von massenhaft bei ein-

ander stehenden üppigen Feldfrüchten Betschd.

†vilen vervielfältigen, vermehren: 'der thor vilet und menget seine wort' GEILER S. M. 75<sup>b</sup>.

g<sup>e</sup>vile<sup>n</sup> [kfilo Fisl.] unpers. nicht behagen: s gvi<sup>l</sup>t mi<sup>ch</sup> für use<sup>n</sup> z<sup>u</sup> ge<sup>h</sup>n es behagt mir nicht hinausgehen. — mhd. geviln.

Vile f. Vielheit, Menge. D Hërdäpfel sin<sup>d</sup> dis Jo<sup>h</sup>r nit gross, awer s gi<sup>b</sup>t d<sup>r</sup> V. in Menge Geberschw. 'mit der viele.. koufen' Str. 15. 16. Jh. BRUCKER 261. 'vile Menge' CHRON. 269, 22. 306, 14. 'ymb file willen der anfechtungen' GEILER J. Sch. B II. 'die vile der bücher' GEILER Narr. H 3. 'die fyli der fest und hochzeiten ist des gemeinen folcks verderbnis, an Leib unnd Seel halben' GEILER Em. 13. Wannen Kr. 89<sup>b</sup>. — SCHWEIZ. I, 777. SCHWÄB. 192.

†Wistviljes m. einer, der viel zu wissen glaubt oder behauptet, dünkelhafter Klugredner. 'S isch e Wistviljes so, e zwazzlicht frecher Burst' PFM. III 2. 'Der üwerg'scheid Wi<sup>l</sup>bilius' KETTNER GeH. 83.

File<sup>n</sup>fänzel [Filøfæns<sup>l</sup> Str.] n. albernes Frauenzimmer.

File<sup>t</sup> I [Filè, Filè Hi. Str. U. W.] n. Mürbstück, Rückenstück eines Ochsen. — frz. filet.

File<sup>t</sup> II [Filè Illk.] n. Haarnetz der Frauen und Mädchen; Syn. File<sup>t</sup>-kapp<sup>e</sup> K.

Filete<sup>n</sup> [Filèto Bf.] Pl. Filetenstempel, verschiedenförmige Metallfiguren zum Verzieren von Bücherrücken und -decken. — frz. filet.

Filibus [Filipys Bf.] m. und n. Fidibus, zusammengefaltete Papierstreifen zum Anzünden der Tabakspfeifen in vielen Schenken.

filiere<sup>n</sup> [filiare Geberschw.; filiro Str.] qualmen, von der Lampe. — frz. filer.

†Philister m. Pedant. 'E rechder Lifting isch der Büecherschaftphilister' Bücherzurm PFM. IV 7.

Filu [Fili<sup>l</sup> Mutzig; †Fily K.] m. durchtriebener Mensch. — frz. filou.

voll [fö<sup>l</sup>, fol allg.], flekt. voller, volli, voll<sup>s</sup> neben unfl. voll wie in der dichterischen Sprache des Nhd.; Komp. voller und völler [fè<sup>l</sup>er], in O. fast durchweg nur die umgelautete Form, sonst beide

*unterschiedslos und schwankend neben einander; Superl. vollst und völlst Adj. und Adv. 1. angefüllt.* Wenn s (das Gefäss) nit v. is<sup>t</sup>, brüel<sup>t</sup> s nit *um anzu- deuten, dass es auch nicht vollständig gefüllt zu sein braucht* Dü. Ge<sup>h</sup> wider nus, dohinne is<sup>t</sup> alles v. *sagt ein in einen besetzten Eisenbahnwagen tretender Reisender zu seinem Begleiter, wobei man nicht selten in Bezieh. auf Bed. 2 die Erwiderung hört: Wer is<sup>t</sup> v.? Mir sin<sup>d</sup> nit v.!* Zab. D Hut is<sup>t</sup> ganz v. Pfützle *Geschwürchen Str.* Do is alles v. Schissmelde *überall auf dem Acker steht dieses Unkraut Melde Betschd.* S is<sup>t</sup> alles dick v. *es ist alles angefüllt, z. B. mit Menschen, Blumen allg.* Han ih<sup>r</sup> e Waje<sup>n</sup> v.? *grüsst man die mit einer Wagenladung aus dem Feld Heimfahrenden allg.* D<sup>r</sup> Bode<sup>n</sup> lejt schworz v. *von abgefallenen oder abgeschlagenen Nüssen K. Z.* Si<sup>ch</sup>s<sup>t</sup> nit, <sup>d</sup>ass d<sup>r</sup> Hafe<sup>n</sup> ghuftig v. is<sup>t</sup>, halt emol mit D<sup>r</sup>e<sup>n</sup>l<sup>r</sup>e<sup>n</sup> Geberschw. *Rda. G<sup>e</sup>schisse<sup>n</sup> v. wie<sup>e</sup> d<sup>e</sup>s Wächters Brönzkach<sup>e</sup>l Dunzenh. E Hafe<sup>n</sup> v. Milch, e Kann v. Wein, aus einem Pfingstmaienlied JB. VIII 165. Ich trink au<sup>ch</sup> liewers<sup>t</sup> us e<sup>m</sup>me volle<sup>n</sup> a<sup>s</sup> us e<sup>m</sup>me lere<sup>n</sup> Str. Ke<sup>n</sup> Aügs v. bekumme<sup>n</sup> gar nichts erhalten Steinbr. Toüsig Mark is<sup>t</sup> e Mul v. Bf. Das Örkle is<sup>t</sup> plätsch v. v. zum Überlaufen Su. Ewe<sup>n</sup>ländig v. flach v. bis zum Rand Geberschw. Im volle<sup>n</sup> Schin zur Zeit des Vollmonds Wh. Dis Fass is<sup>t</sup> punte<sup>n</sup> v. Logelnh. Barr. D<sup>r</sup> Korb is<sup>t</sup> geross<sup>e</sup>lt v. Nusse<sup>n</sup> mit Anlehnung an ross<sup>e</sup>le<sup>n</sup> rappeln, schweiz. g<sup>r</sup>koslet = *dicht voll, von Obstbäumen, Reben (eig. so, dass es einem vor den Augen wimmelt).* Graglig v. *dicht, von reichlich mit Obst behangenen Bäumen Su. Uf dem Stück ste<sup>h</sup>t awer emol Weise<sup>n</sup>, alles gedrückt v. K. Z. 2. satt, gesättigt. Ich kann nix me<sup>hr</sup> esse<sup>n</sup>, ich hab de<sup>n</sup> Buch v. Z. Dismol sin<sup>d</sup> dine Küh awer v. Dehli. Dis Kalb is<sup>t</sup> ze v., am Eng müe<sup>se</sup>n mir's steche<sup>n</sup> dies Kalb ist aufgebläht, hat Verdauungsstörungen K. Z. Betrunken allg. Völler a<sup>s</sup> e Lump sehr betrunken Steinbr. D<sup>r</sup> Mon<sup>d</sup> is<sup>t</sup> e Narr geje-n<sup>ih</sup>m; <sup>e</sup>r is<sup>t</sup> nur alle<sup>n</sup> Monet emol v., awer d<sup>e</sup>r alle<sup>n</sup> Taj Dü. 'Voll esch voll, des esch egal' Strosk. 22. 'Denn meh wie voll kann kener sen' ebd. 'ich bin am Messti Sundi wajjer drej Mol voll gewahn' ders. 99. 'du bist alwegen fol**

PAULI 359. 'Vnd wie voll gewesen sey ihr Man' FISCH. Flöhh. 340. Er is<sup>t</sup> v., ganz v., komplet v., v. wie <sup>e</sup>n<sup>e</sup> Kanone, kanone<sup>n</sup>v., v. wie <sup>e</sup>n<sup>e</sup> Bumm (Bombe), bumme<sup>n</sup>v., sternihagelv. *Ruf., s. JB. IX 119. 'Bis dass ich, bummevoll, uff's Plaster hien bin g'sunke'* KUR 38. Er is<sup>t</sup> so v. als e Ratt Su. V. wi<sup>e</sup> e Söu, söuvoll, strackvoll, v. wi<sup>e</sup> töusig Mann Z. V. wi<sup>e</sup> e Zapfe<sup>n</sup> Hf., wi<sup>e</sup> e Zäck Schaftlaus Betschd., wi<sup>e</sup> e Nachtstu<sup>hl</sup> Wh. *Mit Abschwächung des Begriffes: v., awer nit toll Z. 'Allzeit voll macht endlich doll'* MOSCH. II 220. 'als er voll und toll gewesen' *Weier auf'm Land 1582 JB. III 78. 'Wan er ist doll vnd voll'* MOSCH. II 123. 3. ganz beschmutzt. Ich bi<sup>n</sup> ganz v. word<sup>e</sup>n v. Schmutz, Unrat allg. Heb Sori, du machs<sup>t</sup> jo alles ganz v. *Ingenh. Ich ha<sup>be</sup> d Kleider v. Dü. 4. Adv. Ei<sup>n</sup>e<sup>m</sup> de<sup>n</sup> Buckel v. schlaue<sup>n</sup> Str.*

voll<sup>e</sup>n<sup>d</sup>s allg. vollends. *Trink dis Glas v. us Zab. Mach de<sup>n</sup> Korb volls voll Mutzig Ingenh. Wi<sup>l</sup>st d<sup>i</sup> dini Hose<sup>n</sup> noch v. verrisse<sup>n</sup>? Dü. Hän ihr's bol<sup>d</sup>? grussartige Frage an Arbeitende; Antw.: Bol<sup>d</sup> volls! O. Esse<sup>t</sup> dis v. Hf. Mach ih<sup>n</sup>e v. hien [hièn] gib ihm den Todesstreich! ebd. 'und das ambaht volles usz' Str. 15. Jh. BRUCKER 43. 'volles' Gen. Adv. völlig CHRON. 268, 11. 'Wenn diss (Berwel) noch fol's syn rychi Grossel erbt, do kennt sich's nimm' vor Graddel' PFM. III 1. Nebenform vollsch: mach din Arwet nur vollsch fertig, m<sup>r</sup> ge<sup>n</sup> na<sup>ch</sup> nit furt Betschd., und vollest [föläst Wh.] oder vollster [fölst<sup>r</sup> ebd.]. — SCHWEIZ. 1, 779. SCHWÄB. 199 vollister vollends. BAYER. 1, 838.*

Voller [Fölä Banzenh. Dollern Su. Dü.; sonst Fölä<sup>r</sup>] m. Völli allg. f. Betrunken<sup>r</sup>, Betrunken<sup>e</sup>. Do husse<sup>n</sup> lejt e V. im Strossgrawe<sup>n</sup> Dü. D Volle<sup>n</sup> un<sup>d</sup> d Kinder saje<sup>n</sup> d Wo<sup>hr</sup>e<sup>t</sup> Bf. — SCHWEIZ. 1, 784.

Hampffel, s. unter H.

Hose<sup>n</sup>voll m. furchtsamer Mensch Rapp.

Vollheit [Fölhait O. Str.; -hät Barr; -hät K. Z. Betschd.] f. Trunkenheit, Zustand des Betrunkenens. In d<sup>r</sup> V. het <sup>e</sup>r nimm<sup>ehr</sup> gewüss<sup>t</sup>, is<sup>t</sup> <sup>e</sup>r e Bue<sup>b</sup> öder e Maid<sup>e</sup>l Str.



Vollertät [Förlörtét *Geberschw.*] *f.* Ueberfluss. Diē<sup>se</sup> richte<sup>n</sup> Lüt stücke-n-in d<sup>er</sup> V.

†Fölle *f.* *Trunkenheit, Vollheit* GEILER *S. M.* 7 b.

völlig [fëlez *Wh.*] *Adj.* 1. beleibt. Er is<sup>t</sup> noch völliger a<sup>ls</sup> ich. 2. über-gross. D<sup>er</sup> Rink (*Fingerring*) is<sup>t</sup> m<sup>ir</sup> e bissel v. gewē<sup>en</sup>, ich han<sup>en</sup> ih<sup>ne</sup> zwei Mol verlor<sup>en</sup>. 'fellich' völlig, vollkommen

GEILER *I. Sch.* 34. 'ein becherföle kanne' von dem Inhalt eines Bechers *Str.* 15. *Fh.* BRUCKER 32. — SCHWEIZ. 1, 785.

ful [fýl, *Komp.* fylør, *Sup.* fylst *S. O.*; fyl *Komp.* fylør, *Sup.* fylst *Mittelels.* *K. Z.* und nö. bis *Buchs.* *W.*; fýl, *Komp.* fýlør, *Sup.* fýlst *Str.* Wörth *Betschd.* *Hau. nö.* v. *Buchs.*; fül, fülør, fülst *Urbis b. Wessler.*] *Adj.* 1. *faul, in faulner Gährung od. Auflösung begriffen.* E fuler Äpfel macht zehn f. *Geud. M.* JB. II 167. Fuler Käs alter, fetter Käse *Betschd.* *Syn.* firner Käs *Str.* *K. Z.* Jo, heb di<sup>ch</sup> an ein<sup>ere</sup> ful<sup>n</sup> Wand! (an de<sup>n</sup> ful<sup>n</sup> Latte<sup>n</sup> *Ruf.*) aussichtsloser Versuch, ausstehende Gelder einzutreiben bei einem Schuldner, der nichts mehr zu eigen hat *K. Z.* 'Keinen fülen, verdorbenen visch' *Str.* 15. *Fh.* BRUCKER 215. 2. von krankhafter Beschaffenheit. Dis Ross het aw<sup>er</sup> de<sup>n</sup> Kotz<sup>r</sup> (*Husten*), dis muess inne<sup>wen</sup>d<sup>ig</sup> ganz f. sin *Pfulgrisch.* 3. träge, arbeits-scheu. E fuler Keib, Hund, Satan Schelte für eine männl. Person, ein Pferd, einen Ochsen; fuli Söü, fuli Mästsöü Schelte für eine weibliche Person, auch für eine schlecht ziehende Kuh *Z.* So ful a<sup>ls</sup> Dräck *Hi.* F. wie Mist *allg.* F. a<sup>ls</sup> Mist *Urbis Hlkr. NBreis. Rapp.* F. wie e Hund *Rapp. Molsh. Str. Z.* F. wie e Jud *Rapp. K. Z.* Alle<sup>n</sup> ful<sup>n</sup> Hunde<sup>n</sup> ge<sup>ht</sup>'s wo<sup>hl</sup> faule Menschen haben gewöhnlich mehr Glück als die thätigen *Bf.* Er is<sup>t</sup> z<sup>u</sup> f., um z<sup>n</sup> luege<sup>n</sup> *Banzenh.*, für z<sup>n</sup> luege<sup>n</sup> *Hi. Steimb.*, zuem Lueje<sup>n</sup> *Rapp.* Er is<sup>t</sup> ze f., <sup>dass</sup> er schisst zur Bezeichnung eines hohen Grades der Trägheit *Su.* D<sup>er</sup> is<sup>t</sup> jo z<sup>n</sup> f., <sup>dass</sup> er d Bei<sup>ne</sup> no<sup>ch</sup>treit nachträgt *NBreis.* E so ein<sup>er</sup> fuler M<sup>en</sup>sch han ich mi<sup>n</sup>er L<sup>eb</sup>tig no<sup>ch</sup> nie gs<sup>eh</sup>n *Co.* Er het e fules H<sup>em</sup>d am od. Er zeit am ful<sup>n</sup> Rieme<sup>n</sup> *Rauw.* s. auch *Fleisch.* Er is<sup>t</sup> so f., (d)ass er stinkt *Z.* Nit f. sin fleissig sein, flink ausführen *allg.* Un<sup>d</sup> er, nit f., häüt ih<sup>m</sup> eini uf d Gückle, <sup>dass</sup>

er s Für im Brisgau (*Var.* im Schworzwald *K. Z.*) gs<sup>eh</sup>n het *Rapp. Hi.* 'Der Grav von Appermunt nicht faul, sprang von seinem Ross' MOSCH. II 278. 'Ich nicht faul, vnd so bald von Leder' *ebd.* 731. *Auf Missverständnis beruhende sprachl. Änderung:* un<sup>d</sup> er nit vi<sup>el</sup> *M.* D<sup>er</sup>, nit z<sup>e</sup> f., häüt ih<sup>m</sup> eini *Banzenh.*, längt ih<sup>m</sup> eini *Su.* *Scherzhaft werden in der Heu-ernte die mit dem Grasdörren beschäftigten Arbeiter von Vorübergehenden begrüsst:* Sin<sup>d</sup> ihr récht f.? *namentl. wenn sie gerade eine Pause machen, und als Antwort erfolgt dann in der Regel:* Jo, <sup>dass</sup> es dürr wurd *Z. s.* auch *Fud*, frässig. 5. übertr. 'füli Fisch leere Ausrede' ULRICH. 'faule Sach' schlechte Sache, verlorener Prozess GEILER *F. Sch.* 1. — SCHWEIZ. 1, 786. BAYER. 1, 707.

britful [pretfyl *Geisp. K. Z.*] *Adj.* durch und durch faul. Die<sup>se</sup> Äpfel sind b. *Geisp.* — *vgl.* SCHWEIZ. 1, 790 brandful?

brutschful *Adj.* ganz verfault. Das Stro<sup>b</sup> is<sup>t</sup> b. *Dchli.*

morschful *Adj.* durch und durch faul *Bf. K.* D<sup>er</sup> Spar<sup>e</sup> is<sup>t</sup> m. *Bf.*

fulächtig [fýlaçtik *Obhergh.*] *Adv.* faul, träge und nachlässig in Gang und Haltung. Was ge<sup>ht</sup>s w<sup>ider</sup> so f.? *Syn.* fulärtig *Mü. Geberschw. M.* — SCHWEIZ. 1, 790.

Fulheit [Fýlhait *Su. Ruf Str.*] *f.* Trägheit: Er si<sup>cht</sup> nit zue de<sup>n</sup> Äuge<sup>n</sup> use vor F. er ist sehr faul *Ruf.*

Fulkeit [Fýlkot *Hi. Banzenh.*] *f.* Faulheit, Trägheit. Das macht nur d Fulket daran ist nur die F. schuld. 'der Faulkeyt pflegen indulgere ocio' DASYP. (*neben Faulhey*t). 'Ignavia faulkeit' GOL. 493, 'Faulkeit' MOSCH. I 77. — SCHWEIZ. 1, 791. BAYER. 1, 708.

ful<sup>e</sup>n [fül<sup>e</sup> *Urbis Felleri.*; fýl<sup>e</sup> *Dü. Bettw.*] *faulen, in Fäulnis übergehen. Spw.* Wachst m<sup>ir</sup> s Krut, fult m<sup>ir</sup> s Hau Regen in der Heu<sup>ernte</sup> befördert das Wachstum des Kohls, ist aber nachteilig für das Heu. 'fulen verfaulen' CHRON. 133, 28. 774, 17. — SCHWEIZ. 1, 790. BAYER. 1, 708.

abful<sup>e</sup>n *abfaulen allg.* In dem R<sup>eb</sup>-stück sind alli Pfähl abgfült *Bf.*

a<sup>n</sup>ful<sup>e</sup>n *anfangen zu faulen Urbis Bf.* Bi dem lange<sup>n</sup> R<sup>ej</sup>e<sup>n</sup>w<sup>etter</sup> fult s Obs<sup>t</sup> alles a<sup>n</sup> *Bf.*

durchfüle<sup>n</sup> von Fäulnis durch und durch ergriffen sein. Die Schwell ist ganz durchgefüllt Bf.

erfüle<sup>n</sup> verfaulen Urbis. — SCHWEIZ. 1, 790.

usfüle<sup>n</sup> ansfaulen, von kranken Zähnen Dii.

verfüle<sup>n</sup> verfaulen, verwesen allg. Er ist schon ganz verfüllt Z. D schöne<sup>n</sup> Tote<sup>n</sup>bäim v. wie d wüeste<sup>n</sup> Bf. — SCHWEIZ. 1, 790.

Dur<sup>ch</sup>füli [Türfüli Roppenzw.; Türfilo M.] f. 1. Klauenseuche, Fäulnis zwischen den Klauen des Rindviehs. Diē<sup>se</sup> Kü<sup>h</sup> [Khia] het D. 2. = Mundfüle M. — SCHWEIZ. 1, 793.

Mundfüle [Müntfilo f. Horbg.; Müñfil Bf.; Müntfejl n. Str.; Müntfil neben sctenerem Müntfejl n. Hf.; Müntfil Ingw. Lobs.; Müñfil n. Ingenh.] Mundfäule, Krankheit im Munde von Kindern. 'Kräm<sup>f</sup> un Mundfyl sinn gar beesi Breste halt' PFM. III 4. 'Diss isch 's Mundfeijel, liewi Frau' FRANÇOIS Husm. 21. — SCHWEIZ. 1, 792.

fülele<sup>n</sup> [fülələ Katzent.] nach Fäulnis riechen: s fülelet am Summer in d<sup>er</sup> Metzgi. — SCHWEIZ. 1, 791.

Fulënzer [Fýlantsör allg., Vokalquantität wie bei ful; Fýlantsör Str. W.] n. Müssiggänger allg. 2. ein Buch, dessen sich die Holzhändler bedienen, in dem tabellenmässige Berechnungen von Baumstämmen aller Grössen enthalten sind Steinbr. — SCHWEIZ. 1, 790. BAYER. 1, 708.

Fulenzia [Fýlentsiö NBreis.; Fýlantsia Heidolsh.; Fýlantsjá Str.; Fylantsjá Z.] f. so wurde die Krankheit Influenza bei ihrem ersten Auftreten 1889 vom Volksmund bezeichnet; heute meist scherzh. für ein Unwohlsein, das auf Faulheit beruht. 'D' Fülenzia' KETTNER Geh. 42.

G<sup>e</sup>fü<sup>h</sup>l [Kfül Su. K. Z.] n. 1. Tastempfindung. Ich hab ke'n G. me<sup>hr</sup> in de<sup>n</sup> Finger<sup>n</sup> Hf. 2. Mitgefühl. Er het ke<sup>in</sup> G. Su. So Lüt han gor ke'n G. Pfulgriēsh. — SCHWEIZ. 1, 796.

E<sup>h</sup>rg<sup>e</sup>fü<sup>h</sup>l [Érkfiol Zinsw.] n. Ehrgefühl.

Mensche<sup>n</sup>g<sup>e</sup>fü<sup>h</sup>le [Mænsökfilo Su.] n. Pl. Anstand. Er het gar ke<sup>ine</sup> M. benimmt sich unanständig, flegelhaft.

g<sup>e</sup>fü<sup>h</sup>li g [kfülik Steinb.] Adj. gefühlvoll.

Dē<sup>r</sup> Mann ist g., er hat famos ghült am Grab vo<sup>n</sup> siner Fraü.

Fular(e) [Fyláro f. Olti.; Fylár m. Sier.; Fylár n. Obbergh., f. Hattst. M.; n. Co.; Fylár f. Dii. Heidolsh. Bisch. Illk. K.; n. Z. Zinsw.] buntes seidenes Halstuch, entweder kariert oder geblümt; einfarbige F., u. zw. schwarze, die früher allg. als Halsbinden getragen wurden, aber ebenso gross waren wie die jetzigen F., hiessen schlechthin Halstuech. Schäm<sup>s</sup>t di<sup>ch</sup> nit, am heisse<sup>n</sup> Summer e F. a<sup>n</sup>z<sup>e</sup> lege<sup>n</sup>? Sier. E roti F., de<sup>n</sup> Huet uf einere Sit: e rächter Wackes! Strolch Illk. — frz. foulard.

Side<sup>n</sup>fular n. seidenes Halstuch Genü.

fülle<sup>n</sup> [felö allg.] Part. gfüllt I. tr. füllen, voll machen. Gfüllti Knöpfe Klöse mit feingeschnittenen geschmorten Zwiebelngefüllt K. Z. Kuttle<sup>n</sup> f. Schweinsdärne f. und so Blutwürste herstellen; übertr. tüchtig essen und trinken. Die<sup>se</sup> Kutt<sup>e</sup>l (oder noch derber die<sup>se</sup> Sökutt<sup>e</sup>l) ist<sup>n</sup> nit ze f. dieser Vielfrass ist nicht zu sättigen K. Z. Er het der Dud<sup>e</sup>l gfüllt den Bauch gefüllt, tüchtig gegessen Dii. — SCHWEIZ. 1, 793.

uffülle<sup>n</sup> auffüllen. D Stross u. die Strasse mit Steinen od. Kies belegen, wohl urspr. die schadhafte Stellen, die Einsenkungen ansfüllen und einebnen allg.

fülle<sup>n</sup> II. übertr. mit starkem Part. gfüll<sup>n</sup> [kfülo M. Str. K. Z. Han. Wörth Betschd. Wh.] Wasser in das Schuhzeug bekommen, z. B. wenn man über eine gewässerte Wiese, durch einen Sumpf oder einen Graben geht. Ich hab gfüll<sup>n</sup>. Auch in dieser Bed. sagt man gfüllt M. Dii. De mues<sup>t</sup> nit üwer sël<sup>bi</sup>se Mis (Sumpf, Moor) laüfe<sup>n</sup>, de könn<sup>t</sup>'s<sup>t</sup> f. M. — Zu holl. vollen stampfen, walken? SCHWEIZ. 1, 793.

Füller [Felor Kerzf.] m. wenn man unworsichtiger Weise in Wasser tritt, dass einem dasselbe oben zum Schuhwerk hinein dringt, so bekommt man einen F.

Fülle I in der Verbind. stille F. [štilo Filo] f. Krankheit des Rindviehs, wobei die peristaltische Bewegung des Darmes aufhört und das Vieh die Nahrung nicht mehr wiederkanen kann. Diē<sup>se</sup> Kue<sup>n</sup> hat d stille F. Heidw. — BASEL 1, 124.

Fülle II *f.* ein Stück Fleisch, das mit Petersilie, Lauch, geschmorten Zwiebeln und dergl. gefüllt und gekocht wird Steinbr. s. auch Füllele. — SCHWEIZ. 1, 795.

Füllele, Füllsel [Fültə Ruf. Ilkr. Logelnh. Katzent.; Felotə Rapp. Osthsn.; Fülət Bf.; Felot Geisp. K. Z. Wörth Lützelstn.; Felsöl Lorenzen] *f.* (Ruf. Wö. Lützelstn. Lorenzen u.) Füllsel, Ausdr. aus der Kochkunst. s. auch Fülle II. 'Füllet Farsilis' DASYP. 'Füllet Farce' MARTIN Parl. N. 55.

Trocke<sup>n</sup>g<sup>e</sup>füll<sup>e</sup>s *n.* Art Wurst, aus Mehl und Nierenfett bereitet Ingw.

Füllli, Fülle<sup>n</sup> [Feli Olti.; Fili Heidw.; Fili Ensish. Su. NBreis. Dessenh.; Filə Hattst. Dü. Rapp. Ndhsn. Str. Betschd.; Fel Hf.; Filə Lorenzen]; Demin. Füllele, *n.* 1. Füllen, Fohlen. Kleini Ross<sup>e</sup> bli<sup>b</sup>en lang F. behalten lange ein jungendliches Aussehen, übertr. auch von kleinen Leuten Hi. Rapp. 'ein schön Fülle' Mosch. I 413. Lustig si<sup>n</sup> wie e Füllele Hi. 2. scherzh. für einen nunteren, mutwilligen Menschen. Ja, ich bin ke<sup>n</sup> F. me<sup>hr</sup>, ich hab 65 (Jahre)! Betschd. 3. Schelte für Erwachsene: Alt<sup>s</sup> F., ka<sup>n</sup>ns<sup>t</sup> die<sup>se</sup> Kinder nit ge<sup>hn</sup> lo<sup>n</sup>! Dü. Da<sup>s</sup> is<sup>t</sup> e alt<sup>s</sup> F., spielt mit dene<sup>n</sup> Kinder<sup>n</sup>! ebd. Syn. Wütschel, Wüschele, Mütschel. 'Fülle Equulus' DASYP. — SCHWEIZ. 1, 795. BAYER. 1, 710.

füllere<sup>n</sup> [felərə Ilkr. bis Ndhsn.] ein Füllen zur Welt bringen. Wann füllert cüri Mähre? Ilkr. Het eüer Fuchs scho<sup>n</sup> güllert? Na<sup>ch</sup> nit, awer <sup>er</sup> muess jetz entwederi<sup>e</sup>n Taj *f.* Dü. M<sup>r</sup> könne<sup>n</sup> de<sup>n</sup> Schimmel nit a<sup>n</sup>spanne<sup>n</sup>, <sup>er</sup> füllert bol<sup>d</sup> Bf.

Falch [Fälɣ Betschd. Lobs.; Fäleɣ Wh.] *m.* Kuh oder Ochs von blassgelber Farbe. Syn. Falk K. Z. — SCHWEIZ. 1, 797. SCHWÄB. 175. BAYER. 1, 706. pfälz. HEEGER 29.

beföhle<sup>n</sup> [pəfələ Ingenh.] befehlen, vorschreiben. Du hes<sup>t</sup> m<sup>r</sup> nix ze b. Ganz bekannt ist die Verbindung hoch b., in der Regel mit folg. Verneinung = verbieten. Ich hab <sup>hm</sup> hoch befohle<sup>n</sup>, <sup>er</sup> soll ke<sup>n</sup> Wort me<sup>hr</sup> mit <sup>hm</sup> (dem Mädchen) rede<sup>n</sup>. — SCHWEIZ. 1, 799.

anbeföhle<sup>n</sup> [ənpəfələ Str.; önpəfələ K. Ingenh.; änpəfələ Hf.] einschärfen, eindringlich befehlen. Ich hab <sup>hm</sup> noch

anbeföhle<sup>n</sup>, dass <sup>er</sup> eijetli<sup>ch</sup> (unfehlbar) hint heime kommt Hf. — vgl. SCHWEIZ. 1, 800.

Feld [Fal Olti. Fisl. Pfetterhsn. Roppenzw., sonst fast allg. Falt; Fail in Bed. 2 Mittl. M.; Fält Str. W.] *n.* 1. Ackerfeld, Ackerland im Gegens. zu Wald, Wiese, Weinberg. Uf <sup>dem</sup> F. schaffe<sup>n</sup> Landwirtschaft treiben, die Feldarbeiten alle kennen und verrichten Hi. Banzenh. Dü. s (das Mädchen) beg<sup>h</sup>rt (mag) nit im F. ze schaffe<sup>n</sup>, w<sup>enn</sup> s eine<sup>n</sup> (näml. zum Manne) bekämt, wü e Gstel (Stelle, Beamtenstelle) het, d<sup>ass</sup> s<sup>e</sup>l<sup>be</sup> wärt <sup>hm</sup> liewer Ingenh. 2. Wiesen- oder Weideland S. M. Z<sup>u</sup> F. ge<sup>hn</sup> od. fa<sup>hr</sup>e<sup>n</sup> das Vieh auf die Weide treiben. Hinecht gang i<sup>ch</sup> mit öüser<sup>e</sup>n Küe<sup>hen</sup> z<sup>u</sup> F. Pfetterhsn. Matthi<sup>as</sup>, trib s Vie<sup>n</sup> nuf uf s F. Bergfirste, unbewaldete Hochebene in den Vogesen Mittl. s is<sup>t</sup> w<sup>e</sup> uf e<sup>m</sup>me F. duo von einem Orte, wo starke Zugluft herrscht Mü. 3. häufig als Orts- und namentlich Flurname, besonders in Zss., auch als Bezeichnung von ganzen Gemarkungen od. Teilen derselben. In wel<sup>chem</sup> F. is<sup>t</sup> <sup>er</sup>? In de<sup>n</sup> Fuchslöcher<sup>n</sup> Dü. od. Im Lenge<sup>n</sup>f., im Odersche<sup>n</sup>f. Ingenh. Im Rohrer F. in der Gemarkung von Rohr Dunzenh. Über F. ge<sup>hn</sup> verreisen, in ein fremdes Dorf gehen allg. 'Derr Herr isch iwwer 's Feld' Stöber Daniel 1. Wer mit Stock od. Schirm das Dorf verlässt, wird grüssend angerufen: Wait <sup>ih</sup>r über F. go? S.; Well<sup>n</sup> <sup>ih</sup>r üwer F.? Z.; ein ähnlicher Gruss wird an diejenigen gerichtet, die hinaus ins Feld an irgend eine Arbeit gehen: Wait <sup>ih</sup>r in's F.? Sier. Well<sup>n</sup> <sup>ih</sup>r in's F.? K. Z. W<sup>er</sup> i<sup>n</sup> d Früe<sup>j</sup>m<sup>e</sup>ss<sup>e</sup> ge<sup>ht</sup>, ge<sup>ht</sup> üwer F.; w<sup>er</sup> i<sup>n</sup> d Vesper ge<sup>ht</sup>, het ke<sup>n</sup> Geld Bf. 'Der Dokter Hiltz isch üwwer Fäld' Str. Wibble 25. „Das weite F.“ = die unbestimmte, fernliegende Zukunft. Dis is<sup>t</sup> (od. ste<sup>ht</sup>) noch im e wite<sup>n</sup> F. die Entscheidung ist noch fern und ungewiss allg. — SCHWEIZ. 1, 806. BAYER. 1, 711.

Brachfeld [Pröɣfal Roppenzw.; Pröɣfalt Bf. K. Z.] *n.* 1. urspr. unbebautes Feld. Vor der franz. Revolution war das dritte Fahr frei von Abgaben, Gülte und Zehnten, weil bei der Dreifelderwirtschaft der dritte Teil der Gemarkung brach liegen blieb Bf. 2. 'das mit Sommerfrüchten, wie Kartoffeln, Tabak,

*Raps, Kohl, Hanf* bepflanzte Feld allg. Geradezu die Bedeutung 'Kartoffelfeld' hat Br. in Roppenzw.

Görste<sup>n</sup>föld n. Gerstenfeld, allg. Rda. in's G. luege<sup>n</sup> schielen. 'mit den Gedanken im Gerstenfeld herumb fahren' zerstreut sein MOSCH. I 483.

Goberföld<sup>d</sup> [Koporfäl Olti.] n. das oberhalb des Dorfes liegende Feld, Teil des Oltinger Bannes.

Lewatföld n. Rapsfeld. 'An alle Büsche blüje Dolde, Un d Lewatfelder stehn so golde' E. Stöber SCHK. 63.

Lügenföld, s. Ochsenfeld.

†Manschette<sup>n</sup>föld n. ältere volkstümliche Bezeichnung des Promenadeplatzes, welcher jetzt Contades heisst; ursprünglich ergingen sich dort nur vornehme, manschettentragende Leute Str. CS. 72.

Matte<sup>n</sup>föld n. Wiese. 'Jetzt dämmerts of de Mattefälder' Mangold SCHK. 423.

Mordföld n. †Name einer Melkerei und Bergmatte [Myorfalt], früher Sonnenberg, zwischen dem Hunds- und Storkenkopf auf dem Belchen 1632. 'Mordfeld oder Morfeld wird heute noch in den notariellen Belehnungsurkunden als Sonnenberg, genannt Mordfeld bezeichnet' JB. IX 70. 241.

Ochsenföld n. grosse Ebene bei Thann und Sennheim, wo auch der Verrat der Söhne Ludwigs des Frommen geschehen sein soll, s. STÖBER Sagen I, 48. 129. 'Es ist 4 Stunden lang und 3 Stunden breit . . . also geheissen, weiln vor Zeiten der grosse Ochsen- und Rinder-Markt allda gehalten worden' Thanner Chron. 24. Syn. Lügenfeld.

Stöffelde<sup>n</sup> [Stafalto fast allg. U.; Stärfälto u. seltener Stärfälto Str.; Stärfälto Lutterb.] Bezirksirrenanstalt Stephansfeld bei Brumath.

Tubakföld n. Feld, das mit Tabak bepflanzt ist K. Z.

Földi [Falti Roppenzw.] m. untaugliches Pferd. Das Ross ist e F. — vgl. SCHWEIZ. I, 808, wo Földi I. eine Kuh mit weissem Rücken, II. einen Jagdhund bezeichnet.

felge<sup>n</sup> [falkə II.; fèlkə Obhergh. Ilkr. Logelnh.; fèljə Horbg.; fèlikə Dü. Ndhsn.; fèljə Bf. Kerzf. Bisch. Ingw. Tieffenb.; Wh., daneben auch fèlçə] i. einen Acker pflügen, um ihn nachher brach liegen zu lassen, namentl. einen

Kleeacker Ilkr., auch Gerstenäcker Logelnh., oder Stoppelfelder Wh. 2. einen Acker zum zweitemal pflügen Horbg. Bf. Dër Acker muesst m<sup>er</sup> z<sup>u</sup>erst f., eb m<sup>er</sup> eps ka<sup>nn</sup> dri<sup>n</sup>säje<sup>n</sup> Horbg. In Dü. werden die abgeernteten Weizen- und Roggenfelder möglichst bald nach der Ernte gestürzt und im Spätjahr gfeligt. Einen Acker im Herbst umpflügen, damit während des Winters die Ackerkrume zerfalle Ingw. — SCHWEIZ. I, 808. SCHWÄB. 176 falgen, fälgen. BAYER. I, 713 felgen, falgen. Engl. to fallow.

Følge<sup>n</sup> [Fælk f. Su.; Fèlk f. Ilkr.; Fèlk m. Logelnh.; Fèljə f. Ingersh.; Faljə Pl. Bf., n. Mutzig; Fali f. n. K. Z., f. Rothb., Pl. Faljə; Fæli f. Str. Lützelstn., Pl. Fælja] Bezeichnung für die einzelnen gebogenen Stücke Holz am Umfang eines Wagenrades. Wi<sup>z</sup> d<sup>er</sup> Wa<sup>s</sup>ner Felje<sup>n</sup> kri<sup>e</sup>st fur unseri Räder ze mache<sup>n</sup>, werd d<sup>er</sup> Wawe<sup>n</sup> fertig Lützelstn. D<sup>er</sup> Wajner häüt Fèlje<sup>n</sup> Bf. 'Felg absis' DASYP. — SCHWEIZ. I, 810. BAYER. I, 713.

überfelge<sup>n</sup> [ewørfèlikə Dü.; ewørfaljo Ingenh.] ein Rad teilweise mit neuen Felgen versehen. — SCHWEIZ. I, 810.

folge<sup>n</sup> [fòlkə Fisf. Banzenh. Su. Ilkr.; fòlikə Dü.; fòljə Rapp. U.]; Part. ffolgt [kfòlkt, kfòlikt, kfòlüt] gehorchen, folgsam sein. Wi<sup>ll</sup>st gschwing f! Fisf. Ich häüt di<sup>ch</sup> noch so gern, wenn de f. gäts<sup>t</sup> Dü. s ist e böser Bue<sup>b</sup>, 'r folit eim gar nit Iff. Wè<sup>nn</sup> de-n-ai<sup>ch</sup> folgtits<sup>t</sup>! Bf. — SCHWEIZ. I, 811.

Na<sup>ch</sup>folger [Náføljør Rapp.; Náfølçør K. Z. Betschd.] m. Nachfolger.

Falk [Fålik Str. K. Z.] m. falbes Pferd, blassgelbe Kuh. s. Falch. 2. Falke, Raubvogel Bf. — SCHWEIZ. I, 797.

Gèlfalk m. falbes Pferd Scherw.

Stossfalk, Demin. Stossfålk<sup>e</sup> m. Hühnerhabicht, Taubenhabicht, Astur palumbarius Kerzf. Str. s. Stösser und Stossvogel.

Volk [Følj Pffetterhsu.; Fòlk Su. Obhergh.; Fòlik Str. K. Z. Betschd. Wörth] Pl. Völker [Fèlkør Str.; Fèlikør K. Z.] n. 1. Kollektivbezeichnung für Gesindel, meist mit entsprechendem Attr. Das ist nē niedrig V. Su. 2. Im Pl. oft angewendet auf das Kindervolk. Die<sup>se</sup> Völker mache-n-e Lärme<sup>n</sup>! AEckend. 3. Kriegsvolk, Soldaten. Unsri Ba<sup>nn</sup>, gradso wi

di<sup>a</sup> von Süflum (*Suffelnheim*) is<sup>t</sup> für 's V. geböü<sup>n</sup>, nit für uns *Betschd.* — SCHWEIZ. 2, 801. BAYER. 1, 841.

Diebsvolk *n. Diebsvolk, versthohene Leute Co. U.*

†Ehevolk *n. Eheleute:* 'cin lieb par chevolck' GEILER *Narr.* 25 b. — SCHWEIZ. 1, 803. BAYER. 1, 840.

†Hecke<sup>n</sup>volk *n. Lumpengesindel, (Schimpfwort)* PFM. II 5.

†Hörvolk *n. Heervolk, Kriegslente, Soldaten* GEILER *LK.* 62.

Hudelvolk *n. Gesindel O.* — SCHWEIZ. 1, 803.

Kesselvolk, Kesslervolk *n. Lumpengesindel, herumziehende Kesselflicker O.* — SCHWEIZ. 1, 804.

Kutte<sup>n</sup>volk *n. Weibsleute, namentl. solche, die das Regiment zu führen pflegen* Bf. *Bisch.*

Lumpe<sup>n</sup>volk *n. schlechtes Gesindel* Bf. *K. Z.*

Mannervolk, *Pl. Mannervölker n. 1. die Gesamtheit der erwachsenen männlichen Personen überhaupt oder einer Gemeinde, einer Familie O.* Das is<sup>t</sup> doch e Mannervoleh, alle<sup>n</sup> Tag sin<sup>d</sup> si<sup>e</sup> voll! *Pfetterhsn.* s is<sup>t</sup> e M., s is<sup>t</sup> scho<sup>n</sup> gme<sup>t</sup>! *Su. 2. einzelne Mannsperson.* Es sin<sup>d</sup> zwei Mannervölker für mi<sup>ch</sup> ane es sind zwei Männer neben mir vorbei gegangen Obhergh. — SCHWEIZ. 1, 804.

Ratze<sup>n</sup>volk *n. Gesindel Co. Rapp.*

Soi<sup>v</sup>olk [Söifölik *Co.*; Söyfölik *Str.*; Söyfölik *K. Z.*] *n. schmutziges Gesindel, schwierige Leute.*

Wibervolk [Wiparfölk *Steinbr.*; Wiwærfölk *Sier. bis Co. M.*] *n. 1. die Gesamtheit der erwachsenen weiblichen Personen, entspr. Mannervolk. DWiwervölker müe<sup>sse</sup>n grätscht ha<sup>n</sup> (plaudern), sust sin<sup>d</sup> s e krank Sier. (nicht M.). 2. einzelne Weibsperson.* Das is<sup>t</sup> e rächt W. eine in gutem Rnf stehende Frau. s is<sup>t</sup> e W. gstorwen Hüss. Wë<sup>n</sup> men enaime ane will un<sup>d</sup> z<sup>u</sup>erst im e W. bigegnet, so macht me<sup>n</sup> schlichti Gschäfte *Banzenh.* — SCHWEIZ. 1, 805.

Felse<sup>n</sup> [Fëlsø *allg.*] *m. 1. Felsen.* E Kërel wü e F. Z. 2. *Stein.* I<sup>ch</sup> wirf d'r e F. itwer<sup>h</sup> ni<sup>n</sup> M. F. mache<sup>n</sup> beim *Kinespiel* nennt man einen gewissen Vorteil für den Schlagenden, wenn der Kinc ungünstig liegt *Hf.* — SCHWEIZ. 1, 814. BAYER. 1, 715.

falsch [falš *allg.*], *Komp. fälscher, Adj. 1. treulos, nicht aufrichtig in Liebe und Freundschaft.* F. wie e (*od. e<sup>n</sup>ë*) Katz *S. Gebw.* F. wie e *Jud Gebw.* Du falsche<sup>r</sup> Jud! *Gebw. häufig.* E falscher Keib *allg.* Fälscher a's Judas, er gäb d'r Herrgott nit so wo<sup>n</sup>lfe<sup>l</sup> *Ruf.* F. wi<sup>e</sup> e Geisbock *Pfulgriesh.* F. wie Galge<sup>n</sup>holz *Mü. NBreis. Z.* 'S (s Berwel) isch e rechdi Retsch un falsch wie Galjeholz' PFM. III 1. F. wi<sup>e</sup> e Mameluk *Ingw. Syn. verdrëht. 2. zornig, aufgebracht, böse, ärgerlich.* Er is<sup>t</sup> so f. gsi<sup>n</sup>, <sup>d</sup>ass er si<sup>ch</sup> schier nimme<sup>h</sup>r gkennt het *Sier.* Er is<sup>t</sup> f. wö<sup>r</sup>d<sup>e</sup> *Hi. Steinb.* 'Schwey still, du Rosselbubb, i saa der 's, I wurr falsch' PFM. I 8. Eine<sup>n</sup> f. mache<sup>n</sup> ärgern *Banzenh. Steinb. Su. Ruf. Horbg.* Mach mi<sup>ch</sup> nit f.! *M. 3. unecht.* Falsch Gëld un<sup>d</sup> falschi Hor gib<sup>t</sup>'s alle Jo<sup>r</sup> *Bf.* — SCHWEIZ. 1, 815. BAYER. 1, 715.

Falschheit [Fälshait *Ruf. Str.*; Fälshæit *K. Z. Betschd.*] *f. Falschheit.* D F. luegt i<sup>h</sup>m zue de<sup>n</sup> Aüge-n-us *Ruf.*

†fälschen *Bed. wie das jetzige* verfälsche<sup>n</sup>. '(die win) mercklichen geweschet und gefälschet . . . mit wasser zügefüllt' *Str. 1492 BRUCKER 567.*

verfälsche<sup>n</sup> *verfälschen, mit unechten oder schlechten Bestandteilen vermischen* Bf.

Falt<sup>e</sup> [Fält *Hi. Steinbr. Su. U. W.*] *f., neben* [Fält *Katzenl.*; Fältø *Hf.*] *m. Falte, wie nhd.* Das Kleid macht (*od. zieht zieht*) Falte<sup>n</sup> *Su.* D<sup>e</sup>r sur Win lejt ei<sup>n</sup> m s Mul in Falte<sup>n</sup> *Bf.* 'Falt am Kleyd ruga vestis' *DASYP.* — SCHWEIZ. 1, 817.

Manigfalt [Mänikfalt *Horbg.*; Mänifalt *Ingw.*; Mänigfalt *Betschd.*] *f. Blättermagen des Rindviehs. Giebt man den Kühen nur Wasser zu saufen, so wird die M. hart, was den Viehhändler Anlass zum Betrüge giebt* *Horbg.* 'versultzt manigfalt' *FISCH. Garg. 120. Mieg II 66 STÖBER.* 'Bryd: Es sinn Professers Blezzer gewese. — Fr. D.: 'S isch nit wo<sup>h</sup>r. Der Kuttler isch e Kezzer. 'S sinn Imme<sup>h</sup>yste gsin un Stükker Mannigfalt' PFM. II 1. — SCHWEIZ. 1, 817.

Fifalter, Fli<sup>g</sup>falter, Fli<sup>g</sup>holder [Pfi<sup>h</sup>föltør *Barr.*; Pfi<sup>h</sup>föltør *Betschd.*; Fli<sup>g</sup>fältør *Geud.*; Fli<sup>g</sup>höltør *Str. K. Z.*] *m. 1. Schmetterling; Syn. Sommervogel. 2.*

*Nachfalter*, der um das Licht kreist *Str. Betschd.* 3. Spitzname für einen unruhigen, unstillen Menschen und dann Schild einer Wirtschaft 'Zum Pf.', die der betreffende betrieb *Betschd.* — SCHWEIZ. 1, 820. SCHWÄB. 175 *baufalter*, *weifalter*. BAYER. 1, 716.

*Dreifaltigkeit* [Trëifältikhait | Scherw.; Trëifältikhæit | *Ndhsn. K. Z.*; Trëifälti | khätl | Büst] *n. Stiefmütterchen, Viola tricolor*; wird an Dreifaltigkeitssonntag in die Kirche getragen *Scherw.*, gleichzeitig mit Salz *Ndhsn.* 'Un wott e Stryssele! . . . E Bummeranzestengel, e Reesele-n-un noch Dreifaldikaitle gar' PFM. V 3. Sehr beliebt noch jetzt auf dem Land. — SCHWEIZ. 1, 821.

*einwärts* [aifält | *Obbruck*] *Adv. unvermischt, rein, einzig, pur.* Er het e Schnaps getrunke<sup>n</sup>. *Syn. a'se U., urig M.* — SCHWEIZ. 1, 817.

*einwärts* [aifältik | *Gebw. Su.*; ainfältig | *Str.*; ænfälti | *Bisch. K. Z.*; ænfältig | *Betschd.*] *Adj. und Adv. 1. einwärts, thöricht.* E. wie e Hühnerhütle *Gebw.* s ist e e. Äfle thörichtes Mädchen *Su.* 2. *verliebt:* [té sen awr ænfältig met nöntər *Wh.*] 3. *eigensinnig K. Z.* — SCHWEIZ. 1, 818.

*Veltliner* [Faltalínər | *Rapp.*; Faltínər | *Ruf.*; Faltlínər | *Z.*] *m. Veltliner Traube, grosse rote Traubensorte.* 'Veltliner vom Chumersee' FISCH. *Prakt.* 27.

*Felwle* [Fèlwlə | *Obhergh.*] *n. verstellbares Querholz über der Achse des vorderen Pflugradpaares mit einem runden Einschnitt für den Pflugbalken.* Dis F. ist lott'rig.

*Falze* [Fältsə | *m. Hi.*; Fälts | *f. Bf.*] 1. Rinne des Fasses, in welche der Boden eingefügt wird *Hi.* *Syn. Gargle.* 2. Këhle an einem Thürgestell, in welche die Thüre einfällt *Bf.* 3. Falz an einem Buche, in welchen die Deckel eingesetzt werden *Bf.* — SCHWEIZ. 1, 823.

*falze*<sup>n</sup> [fältsə | *Bf.*] 1. *Druckpapier zusammenlegen.* 2. *mit dem Falzhobel Rinnen in die Dielen hobeln.* — SCHWEIZ. 1, 823.

*in falze*<sup>n</sup> *den Boden eines Fasses in die Falze der Dauben einziehen Bf.*

† *filzen* *ausschimpfen.* 'mit mir zu balgen, mich filzen me crier' MARTIN *Parl. N.* 88. — BAYER. 1, 717 *ausfilzen.*

*Familie* [Fàmeli | *allg.*; Fàmeljə | *Wh.*] *f. 1. Familie. 2. Verwandtschaft Wh. s Familie<sup>n</sup>dach grosser Regenschirm Hi.* — SCHWEIZ. 1, 824.

*famos* [fàmós | *Heidw. Geberschw. Hattst. Ilkr. Logelnh. Ndhsn. K. Z. Pfast.*; fàmós | *Banzenh. Katzent. Bf. Neuhof Str.*; fùmós | *Su.*; fùmús | *Dü. Hf.*] 1. *Adj. trefflich, vortrefflich, ausgezeichnet, tüchtig.* *Famose<sup>r</sup> Wi<sup>n</sup> Banzenh. Katzent.* E *fumos Glas Wi<sup>n</sup> Su.* Das ist jetz emol f. Bier *Bf.* Das ist ein<sup>r</sup> famoser Arbeiter *Heidw.* E *famose<sup>r</sup> Kërli tüchtig Bursche Banzenh.* Du bist e *famose<sup>r</sup> Kërli Hattst. Dü. Elliptisch:* Eim e par *famosi<sup>n</sup> hera<sup>n</sup>haue<sup>n</sup> einen tüchtig durchprügeln Nhof.* s ist f. *gsi<sup>n</sup> es war sehr lustig Hi.* 'famos avanciert fir si Alter' LUSTIG I 330. 2. *Adv. zur Bezeichnung einer Steigerung, eines hohen Grades.* F. *lustig si<sup>n</sup>*; s het f. *edunnert O.* Eine<sup>n</sup> f. *weiche<sup>n</sup> jen. tüchtig durchprügeln Hf.* E f. *schöni Frau ebd.* — *frz. fameux; der lateinische Vocal der Endung auch in furios, kurjos. Das Wort hat sich erst neuerdings, aber sehr weit verbreitet.* BASEL 102.

*Fimmel* [Fiml | *Roppenzw. Heidw. Aschb.*; Fæml | *M.*; Féml | *Lobs.*] *m. männlicher Hanf, der nach der Blüte zuerst ausgezogen wird.* Riss d<sup>r</sup> F. us! *Roppenzw.* 'Faemella' KIRSCHL. 2, 56. — SCHWEIZ. 1, 826.

*fimm<sup>e</sup>le<sup>n</sup> I* [fémlə | *Lobs.*] *die männlichen Hanfstengel ausziehen.* Hanef f. — SCHWEIZ. 1, 827. BAYER. 1, 718.

*fimm<sup>e</sup>le<sup>n</sup> II* [fimlə | *Kerzf.*] *einem Mädchen die Ehre nehmen.* — *wohl aus nhd. fummeln.*

*fimme<sup>n</sup> I* [fimə | *Obhergh.*] *eine Ohrfeige geben.* D<sup>r</sup> het d<sup>r</sup> eini, eins *gfinnt!*

*fimme<sup>n</sup> II, s. fume<sup>n</sup>.*

*Fummel* [Füml | *Hi. m.*; *Ruf. Dü. Rapp. Hf. f.*] 1. *Glättschiene des Schusters, aus Holz gefertigt, dient zum Glätten des Leders, namentl. an den Schnitträndern Hi. Ruf. Rapp. 2. obsc. Dirne, Hure Str. Hf.; als Schelte Str.* — SCHWEIZ. 1, 827. BAYER. 1, 719.

*fumm<sup>e</sup>le<sup>n</sup>* [fümlə | *allg.*] 1. *hin und herschieben, reiben, z. B. beim Scheuern des Fussbodens, Reinigen der Fensterscheiben Hf.; putzen, reinigen, vom Geschirr, von Stiefeln.* Jetz<sup>t</sup> will ich aw<sup>r</sup> f., dass s glänzt! *Str. 2. betrugn, hinter-*

gehen, schwindeln, zum besten haben. Dē<sup>n</sup> hai s'ie wi<sup>d</sup>er g'fummlet! *Liebsd.* Dē<sup>r</sup> fummet wi<sup>d</sup>er! *Roppenzw.* 3. *obs.* cōire; vgl. fimm<sup>e</sup>le<sup>n</sup> II. — SCHWEIZ. I, 827. BAYER. I, 719. HESS. 112.

abfumm<sup>e</sup>le<sup>n</sup> *abreiben Str.*

fumm<sup>l</sup>er *m. Schwindler.*

fume<sup>n</sup> [fymō *Co. Mütt.*; fimō *Kerzf.*] *rauchen.* — *frz.* fumer.

Fā<sup>n</sup>, Fa<sup>h</sup>ne<sup>n</sup> [Fā<sup>n</sup> *m. Pfetterhsn., n. Lutterb.*; sonst Fā<sup>n</sup>ō *m. fast allg.*; Fō<sup>n</sup>ō *K. Z.*]; *Pl.* [Fā<sup>n</sup>ō *Pfetterhsn.*; sonst *allg.* Fā<sup>n</sup>ō; Fā<sup>n</sup>ō *Str. W.*]; *Demin.* Fā<sup>h</sup>nle, Fā<sup>h</sup>n<sup>e</sup>l [Fā<sup>n</sup>lō *Pfetterhsn.*; Fā<sup>n</sup>lō *Bausch.*; Fā<sup>n</sup>lō *Su. Hattst. Winzenh. Dü. Orschw.*; Fā<sup>n</sup>l *Str.*; Fā<sup>n</sup>l *K. Z. Betschd. Wörth*] 1. *Fahne beim Militär.* †Er is<sup>t</sup> furt inger de<sup>n</sup> F. K. 'zum fāhnen schweren' MARTIN *Parl. N.* 139. 'ein Fendli Knecht' 100 *Kriegsknechte Mü.* MIEG 2, 179. 'Aplustre der fāhnen auff dem segelbaum' GOL. 198. 'acht fāhnen schwedischer soldaten' *Co.* 1632. ALS. 1851, 50. 2. *Fahne bei kirchlichen Prozessionen.* Dē<sup>r</sup> Cōlestin het dē<sup>r</sup> F. s<sup>t</sup>reit *Pfetterhsn.* Mit Krüz a F. ge<sup>h</sup>n mit der *Prozession gehen Su. Logelnh.* *Wortspiel:* Diē Lüt hān alle<sup>n</sup> Sonnti<sup>s</sup> *Prozession*; dē<sup>r</sup> Mann treit de<sup>n</sup> F. (*Bed. S*) un<sup>d</sup> d Fraü s Krüz *Bf.* Dri<sup>n</sup> luege<sup>n</sup> (*ussē<sup>n</sup> Bf.*) wie dē<sup>r</sup> Tod am F. *bleich, erschreckt dreinschauen, Anspielung auf das Bild des Todes mit der Sense, das bei Beerdigungen auf einer Fahne heruntergetragen wird Orschw.* 3. *zerrissenes Kleid Katzent.* 4. *Wetterfahne, bes. in der Diminutivform Bebelnh.* Z.: s Fā<sup>h</sup>n<sup>e</sup>l ste<sup>h</sup>t uf Ni<sup>e</sup>derwind *Ingenh.* 5. *Blütenstengel am Mais.* D Fā<sup>h</sup>nler schlupfe<sup>n</sup> am Wēlschkorn *Dü.*; *Schilfrohr:* d Fā<sup>h</sup>nle blüje<sup>n</sup> *Henfli.*; *Farnkraut Betschd.* 6. *Mähne des Esels M.* 7. *schlechte Weibsperson:* dē<sup>r</sup> F. ziejt in de<sup>n</sup> Buewe no<sup>ch</sup> *Katzent.* 8. *Rausch allg.* Er het e F. gha<sup>bt</sup> *Su.* Er het e Millionsf. mit heim gebrocht *Hf.* 'So e Fahne haw i an kaim noch gsehn' PFM. III 2. — *ahd.* fano *aus lat.* pannus. SCHWEIZ. I, 828. SCHWÄB. 176. BAYER. I, 719.

†Handfane mantile HERRAD 185<sup>b</sup>.

Malisse<sup>n</sup>fa<sup>h</sup>ne<sup>n</sup>, Milisse<sup>n</sup>-, *m. Fahne der Gestellungspflichtigen Obergh.*

Wetterfā<sup>h</sup>n<sup>e</sup>l oft auch abgek. Fā<sup>h</sup>n<sup>e</sup>l *Z. n. Wetterfahne U.* — SCHWEIZ. I, 831.

Windfa<sup>h</sup>ne<sup>n</sup> [Wā<sup>i</sup>t<sup>f</sup>ā<sup>n</sup>ō *M.*] *Pl. Federwölkchen.*

Fā<sup>h</sup>nrich [Fā<sup>n</sup>ri *Lutterb.*; Fā<sup>n</sup>erix *Str.*; Fā<sup>n</sup>eri *K. Z.*] *m. Fāhn(d)rich.* 'Venre signifer' HERRAD 194<sup>a</sup>. 'Wie uns angezeigt wird, der Fenner sig uf den Tod verwundt' 1531 MIEG 2, 140. — SCHWEIZ. 831. BAYER. I, 720.

†Vorfenner *m. Vorfāhndrich* MIEG 2, 140, 141.

Fa<sup>h</sup>ne<sup>n</sup>reich [Fā<sup>n</sup>erix *Mittl.*] *in der Verwunderungsformel* Potz F.! *A:* Meine<sup>t</sup>, sin<sup>d</sup> das hübschi Erdāp<sup>f</sup>l? *B:* Potz F., das sin<sup>d</sup> Stücker! *grosse Kartoffeln.*

Kornfā<sup>n</sup>e<sup>l</sup>, *s. unter Ferkel.*

Fanori [Fā<sup>n</sup>ōri *Lutterb. Ruf.*] *als Anfangswort in dem Kinderreim F., Simiri, Kastori, Trompetle, Kukuk! Wahrscheinlich ein Hundename wie auch das zweite Wort Simiri; beide kommen als solche vor in Dunzenh. in der Form [Fā<sup>n</sup>ōr und Simiri], das letztere unzweifelhaft eine Abkürzung aus Casimir, das erstere wahrscheinlich nach dem frz. Eigennamen Phanor.*

fin [fin *O. Wörth Betschd.*; fin *Geisp. K. Ingenh.*; fin und fin *Str. Z.*] *Adj. und Adv.* 1. *dünn, von Faden und Geweben.* F. Tuech *allg.* Fina Sida *feine Seide Su.* Fini Sid *U.* Finer Züs *Geud.* F. spinne<sup>n</sup> einen feinen, dünnen Faden *spinnen Geisp. Syn.* rein. 2. *scharf, schneidend, vom Wetter:* s is<sup>t</sup> e fini Kälte, fin kalt *Hf.* 3. *klug, schlau, berechnend, durchtrieben.* Du bis<sup>t</sup> f. *Su.* Das is<sup>t</sup> e finer Satan *Co.*; e finer Spitzbue<sup>b</sup> *Dü.*, e finer Buger *K.* vom frz. bougre, e finer Kērl *Hf.* We<sup>n</sup> m<sup>e</sup>r dich heischt (*heisst*) mitesse<sup>n</sup>, bruchs<sup>t</sup> nit wille<sup>n</sup> de<sup>n</sup> Fine<sup>n</sup> mache<sup>n</sup> *Harsk. Rauw.* F. was f. heisst sehr schlau *Zab.* 'O dü fine Mucke, dü schlaüe!' LUSTIG II 623. = *frz.* fine mouche. 'Fyn sinn si dert owwe (*in Colmar*) nit' PFM. II 6. 4. *schön, vortrefflich, fein ausgeführt.* E fins Maid<sup>e</sup>l *Geisp.* Die<sup>se</sup> Arwe<sup>t</sup> is<sup>t</sup> f. gmacht *Co.*, fin gschaft *kunstreich* ULRICH. E finer Huet *Hut aus feinem, weichem Filz Buchsw.* 5. *Vom Feingehalt der Edelmetalle:* 'achtzehn grat fyn' *Str.* 1482 BRUCKER 243. 'von fynem silber und fynem golde' *ebd.* 'fini grete Trigonella foenum graecum' KIRSCHL. I, 183. — SCHWEIZ. I, 831. BAYER. I, 721. Finele *n. feines Persönchen, gewöhn-*

lich scherzweise tadelnd Mü. STÖBER Mäder 78.

Finer m., Fini f. allg., mit Vokalquantität wie bei fin: feiner, schlauer Mann; schlaue Frau Olti. Am nüene ge<sup>hn</sup> d Fine<sup>n</sup> um 9 Uhr gehen die Feinen, nämll. zu Bett Str. Betschd.; s. acht. 'Feiner Mensch Lepidus homo' DASYP.

Finess I [Finès S.] m. geschickter Mensch Fisl.; gescheiter Mensch Roppenzw.; schlauer Mensch. D<sup>n</sup> bis<sup>t</sup> e dur<sup>ch</sup>tri<sup>e</sup>bene<sup>r</sup> F. Attenschw.; lustiger und auch geistig schlagfertiger Jüngling Steinbr.; listiger, pfiffiger Mensch Banzenh. — SCHWEIZ. 1, 837.

Finess II [Finas Hattst. Katzent. Dü. Bebelnh. Bf.; Finès Meis. Str.; Finas und Finès K. Z.; Finas Lobs.] meist im Pl. Finessen<sup>n</sup> gebraucht, f. Tücke, List, Verschlagenheit; Lüge, Täuschung Katzent.; Witze, Ränke, Launen. Er steckt ganz voll F., s is<sup>t</sup> nit guet mit ihm gschirren<sup>n</sup> Dü. Nimm dich in acht vor dem, der het F. im Kopf! Lobs. s is<sup>t</sup> nix üwer d Finèsse<sup>n</sup> es geht nichts über die Schlanheit, schlau muss man sein Bf. Mach mir kein F. keine Streiche! Z. — frz. finesse.

finässig, finässig [finasik Felleri. Weckolsh. Katzent. Dü. Bf.; finasiß Geberschw.] Adj. 1. recht lustig Felleri. 2. witzig, schlau, pfiffig, durchtrieben, ränkevoll. E finässige<sup>r</sup> Wackes ein schlauer Strolch Katzent. Er is<sup>t</sup> e finässige<sup>r</sup> Keib, m<sup>er</sup> is<sup>t</sup> allewil hinte<sup>n</sup> dra<sup>n</sup> mit ihm man zieht immer den kürzeren Dü. Was der Knopf (kleines Kind) eso f. is<sup>t</sup>, s will liewer vo<sup>n</sup> d<sup>r</sup> Mütter Brod gschnitte<sup>n</sup> ha<sup>n</sup>; s weisst, dass s e grösser Stück bikommt obd. Er is<sup>t</sup> verdamm<sup>t</sup> f. sehr schlau Geberschw. — SCHWEIZ. 1, 837.

'Finésche' f. eine Hausfrau, welche das Essen fein und pünktlich aufgetragen haben will, überhaupt auf Ordnung hält Mü. STÖBER Mäder 78.

Finett [Finèt allg.], Pl. Finettler Mü. n. Unterjackete, Kamisol aus leichtem geköperten Wollstoff, der auf der linken Seite gerauh<sup>t</sup> ist. 'me kann nitt emol riehg si Finett changiere do' LUSTIG II 259.

Spitzfinige<sup>r</sup> m. Schlaukopf. Das is<sup>t</sup> e S., d<sup>er</sup> find<sup>t</sup> alles herus Westhalten.

Fino [Finò und Finô allg.] m. listiger Mensch, Schlaukopf, Pfiffikus; Hunde-

name Iii. Syn. Funk. — SCHWEIZ. 1, 837: frz. finaud.

Fin<sup>et</sup>ai<sup>lle</sup> [Fintaj Co.] f. dünne, schlanke Taille. Die<sup>se</sup> Mamsell het ke<sup>ine</sup> F. — frz. fine taille.

Vinedig Ortsname Venedig. Wann de numme in V. (Var. im Himmel, um Bastberg bei Buchsw.) wärs<sup>t</sup>! Verwünschungsformel Dchli.

finnig [finik Ensish.] Adj. lungenfaul. Die Küe<sup>n</sup> is<sup>t</sup> f. — SCHWEIZ. 1, 839.

von [fü S. O.; fä M.; fö ME. vor Kons., fün und fön vor Vok.; fön Str. K. Z.; fün Betschd. mit Assimil. an folgendes m] 1. a) räuml. Entfernung, Trennung. Siner Mauje<sup>n</sup> (Magen) vertreit<sup>s</sup> nit, r<sup>r</sup> muess alles von si<sup>ch</sup> schütten<sup>n</sup> (erbrechen) K. Guet von d<sup>r</sup> Krätz kumme<sup>n</sup> glimpflich davon kommen Ingenh. Bös von e<sup>n</sup>ander kumme<sup>n</sup> sich nach argen Zwoistigkeiten trennen, von Verwandten, Freunden, Geschäften Dunzenh. Von e<sup>n</sup>ander mache<sup>n</sup> Zankende trennen Z. Er is<sup>t</sup> vo<sup>n</sup> d<sup>es</sup> Schriners Schür<sup>h</sup>era<sup>b</sup> g<sup>t</sup>alle<sup>n</sup> Bf. b) zeitl. Abstand. Von d<sup>es</sup> Morje<sup>s</sup> bis d<sup>es</sup> Nächts Str. Vom Ghann<sup>e</sup>sti (24. Juni) bitz am Michelstaus (29. Septbr.) K. Z. 2. Herkunft. Er is<sup>t</sup> vu Mülhuse<sup>n</sup> Liebsd. Wenn i<sup>ch</sup> nit vu Ddene bin, Se bin i<sup>ch</sup> doch vu Sënne (Sennheim); Wenn i<sup>ch</sup> schu<sup>n</sup> ke<sup>in</sup> Dätte (Vater) ha, Se haw i<sup>ch</sup> doch e Nänne (Mutter): Spottvers auf die Bewohner von Didenheim b. Mü., s. Aug. Stöber 'Das vordere Illthal' 67. Vgl. SCHWEIZ. 1, 697 Distelvogel. Von nün Schüre<sup>n</sup> e Latt sehr entfernter Verwandtschaftsgrad K. Z. Die<sup>se</sup> Supp is<sup>t</sup> nit vom Für so heiss wor<sup>d</sup>e<sup>n</sup> (Wortspiel mit Bed. 1 a) — awer üwer d<sup>e</sup>m Für fügt dann ein anderer berichtend hinzu K. Z. 3. Stoff. Eps vo<sup>n</sup> Mähl eine Mehlspeise Z. Von Gold golden, oder Wortspiel mit Bed. 1 a Str. K. Z. 4. Ursache, Kraft. Von Händ gemöcht Dunzenh. Dis is<sup>t</sup> besser a<sup>ls</sup> e Tritt vom-e-n Es<sup>l</sup> Z. 5. Objekt. M<sup>er</sup> han grad von d<sup>r</sup> ghet von dir gesprochen Gimbr. W<sup>en</sup> m<sup>er</sup> vom Wolf red<sup>t</sup>, ze kummt r<sup>r</sup> K. Z. 6. Teil. Dis is<sup>t</sup> einer von dene<sup>n</sup>, wo m<sup>er</sup> d andre<sup>n</sup> mit fangt Str. K. Z. N. Er is<sup>t</sup> allewil einer von de-n-Erste<sup>n</sup> Str. K. Z. N. 7. Umschreibung des Genetivs, wenn er dem regierenden W. nachfolgt. D Höhe vum Hüß, vu<sup>n</sup> d<sup>r</sup> Mur die Höhe des Hauses, der Mauer Dü. s Geld vum Vater, vu<sup>n</sup>



d'r Mueter; d Kleider vu<sup>n</sup> de<sup>n</sup> Männer<sup>n</sup>  
allg. — SCHWEIZ. 1, 839. BAYER. 1, 841.

darvo(n) I, im Sinn v. von I. Er ist uf  
un<sup>d</sup> d. hat sich rasch und weit entfernt  
U. D. kumme<sup>n</sup> eine Krankheit überstehen,  
etwas aushalten Z. Der kummt nimm<sup>ehr</sup>  
d. er muss sterben, od. übtr. von einem  
gesagt, der sich sehr stolz und hochmütig  
benimmt. Bli<sup>b</sup> m'r d. ewäg! Str. 2. i. S.  
v. von 6: Gi<sup>b</sup> m'r o<sup>uch</sup> d. Liebsd. Ingersh.  
Kei<sup>ne</sup> Räd d.! Blotzh. Hes<sup>t</sup> eppes d.,  
wë<sup>nn</sup> de als uf H. ge<sup>b</sup>t? wirst du dafür  
bezahlt, wenn du nach H. gehst? Su. —  
SCHWEIZ. 1, 843.

**Fänchel** [Fanz] Benf.; Fæniʒl Str.;  
Faniʒl K. Z.; Faniʒl und Faniʒlt Hf.]  
m. Fenchel, Anethum foeniculum. Wohl-  
riechende Arzneipflanze, aus welcher ein  
Thee bereitet wird, der besonders den-  
jenigen Kindern unter die Milch gegeben  
wird, die nicht mit Muttermilch genährt  
werden Bf. — SCHWEIZ. 1, 845.

fë<sup>nd</sup>rig, s. fë<sup>nd</sup>rig unter fë<sup>n</sup>.

**find, Find** [fent Hi. Logeluh. Bf. Str.  
Ingenh.; fint Betschd. Lützelstn.; fëjn Geisp.;  
fënt Dunzenh. Säsolsh.; fint Brum. Gimbr.  
Mittelhsn.] Adj. und Subst. m. feind,  
Feind. Eim f. sin Ingenh. Ich weiss nit,  
wie's kummt, dass euer Schulmeister so  
vil F. hat Lützelstn. 'nienan stat ge-  
schrieben du solt hassen deine vigen'  
GEILER P. II 9. 'Ich glaub, dass du vnd  
der böß find (der Teufel) Warlich seyen  
geschwisterkind' MURNER Narr. 52. 'einem  
Feind sein Simulatam exercere cum aliquo'  
DASYP. — SCHWEIZ. 1, 846. BAYER.  
1, 724.

Erbfind m. Erbfeind Bf. — SCHWEIZ.  
1, 846.

Giftfind m. arger Feind, der einem  
Gift geben möchte. M'r soll si<sup>ne</sup>m G. ver-  
zei<sup>he</sup>n Bisch.

spinne<sup>n</sup>find Adj. feind in verstärktem  
Grade, todfeind Hlkr. Su. Dü. U. Si<sup>e</sup>  
sin<sup>d</sup> e<sup>n</sup>ander sp., si<sup>e</sup> gä<sup>te</sup>n e<sup>n</sup>ander Gift  
Dü. — SCHWEIZ. 1, 846.

todfind präd. Adj. feindlich gesinnt  
in verstärktem Grade. Er ist m'r t. Bf.

Findschaft f. Feindschaft U. Dis  
het d<sup>ass</sup>ë<sup>h</sup> m<sup>als</sup> damals e F. gë<sup>b</sup>n mit dere  
Teilung, o, gor grüserli! Dunzenh. 'figent-  
schaft' GEILER P. II 79<sup>b</sup>. — SCHWEIZ.  
1, 847.

verfinde<sup>n</sup> [fæfentə Su. Str. Ingenh.;  
förfentə Dunzenh.; förfintə Gimbr.] ver-

feinden; refl. Feinde bekommen durch  
irgend etwas. Ich verfind mi<sup>ch</sup> nit gë<sup>n</sup> ich  
möchte ihn nicht gern zum Feinde haben,  
deswegen schweige ich. — BAYER. 1, 725.

finde<sup>n</sup> [fentə Str. Wörth Betschd.;  
fəŋə K. Z. Prinzh. Wh. Rauw.]; Part.  
gfunde<sup>n</sup>, gfünge<sup>n</sup>, gfüng, füng W. finden. Wer  
suecht, der find<sup>t</sup> Str. Es het au<sup>ch</sup> emol  
e blingi Hënn<sup>e</sup> e<sup>n</sup>e Erbs gfünge<sup>n</sup> Dunzenh.  
G<sup>e</sup>gë<sup>b</sup>n, g<sup>e</sup>gë<sup>b</sup>n, nimmi g<sup>e</sup>gë<sup>b</sup>n! Gfüng<sup>n</sup>,  
gfüng<sup>e</sup>, wi<sup>e</sup>derum g<sup>e</sup>gë<sup>b</sup>n! sagt ein Kind  
zu einem andern, welches von jenem wieder-  
verlangt, was es ihm vorher geschenkt  
hat Dunzenh. E Gfundener od. e Gfun-  
de<sup>nes</sup> ein uneheliches Kind. Jetzt heirat<sup>t</sup>  
si<sup>e</sup> au<sup>ch</sup> noch e Gfundene<sup>n</sup> Betschd. F. uf  
den ungfëjte<sup>n</sup> Bänk<sup>n</sup> uf den ungfegten  
Bänken finden, euphem. für stehlen Str.  
— SCHWEIZ. 1, 847.

empfinde<sup>n</sup>, in Verbind. mit guet: eps  
guet e. und eps für guet e. oder sich bi  
eps gut e. etwas nach abgelegter Probe,  
bes. Kostprobe, für gut halten, insbesondere  
von Arzneien eine gute Wirkung ver-  
spüren Hf. — SCHWEIZ. 1, 848. BAYER.  
1, 725.

spitzfindig Adj. spitzfindig, schlau  
Westhalten. Vgl. Spitzfinige<sup>r</sup> unter fin.

]-usfindig, usfindisch [ysfentiš Z.]  
Adj. ausfindig. 'und wo es usfindig wurde'  
Str. 1478 BRUCKER 223.

Fundël, s. Wantel.

**Fundemënt** [Füntämant fast allg.;  
Füntämänt Str. IV.]; Pl. Fundemënter n.  
I. Fundament, Grundlage zu einem Bau,  
auch übertr. E guets F. leie<sup>n</sup> tüchtig  
essen, damit man nachher im Trinken  
etwas leisten kann K. Z. Eps us <sup>d</sup>em F.  
verste<sup>hn</sup> etwas gründlich verstehn Hi. Dü.  
2. 'Hintere' ULRICH. — SCHWEIZ. 1, 851.

**fünf(e)**, fümf(e) [fæif Sier.; fæif M.; feifə  
Walb.; femf und femfə Su.; fimfi NBreis.;  
femfi Dü.; femf Geberschw. Dü. Rapp.;  
femf und femf U. W.] Zahlwort fünf.  
Es hä<sup>t</sup> f. gschlage<sup>n</sup> Walb. F. grad si<sup>n</sup> lo<sup>n</sup>  
sich zufriednen geben Su. Z<sup>n</sup> salb f. zu  
fünfen Geberschw. Halwer fümfi, fümfi,  
no<sup>ch</sup> de<sup>n</sup> fümfe<sup>n</sup> Dü. Am d halwer fünefe  
Z. E Gsicht mache<sup>n</sup>, a's könnt m<sup>e</sup>r nit  
bis uf f. zähle<sup>n</sup> ein unschuldiges, schein-  
heiliges Gesicht machen, od. E Gsicht ha<sup>n</sup>,  
dümmer a's f. Taj Rëje<sup>n</sup>wëtter Rapp. Vgl.  
nün. Fümfi, zehni, zwanzig un<sup>d</sup> rno<sup>h</sup>  
ge<sup>hn</sup> m'r erst nit uf Nanzig! zählt der  
Krämer NBreis. Feif mol sibe<sup>n</sup> ist feife-

drissig, Ist d<sup>r</sup> Mann o<sup>ch</sup> no<sup>ch</sup> so flissig, Un<sup>d</sup> die Fraü ist liederlich, Ge<sup>ht</sup> doch alles hinder sich *Sicr.* 'An de Fümpe Koch i d' Linse' *Scnh.* ALS. 1856/57, 198. 'des morgens zwüschent fünfen und sechssen' *Str.* 1439 BRUCKER 93. — SCHWEIZ. I, 852.

Fünfer [Fëiför Olti. *Fisl.*; Fëiför Roppenzw.; Femför Su. *Osenb. Co. Horbg. Rapp.*], *Demin. entsprechend* [Fëiförli, Femförlö; Fenförlö *Bisch. Ndhsn. Str. K. Z. Betschd.*] *m. Fünffrankstück.* Nit emol um e hölzige<sup>n</sup> F.! *ablehnende Antwort Su. Osenb.* Hes<sup>t</sup> ai<sup>ch</sup> ke<sup>nen</sup> F. am Frack du bist nicht so reich, wie du scheinen möchtest *Co. In Rapp. auch* †Fümflwerthaler. — *Das Demin. hat die Bed. 5 Pfennigstück in Horbg., sonst allg. 20 Pfennigstück aus Silber = 5 Soustück, in Rapp. auch Fümfsstück<sup>el</sup> dafür.* Se, do hes<sup>t</sup> nē F. für s Neüj<sup>hr</sup> *Osenb.* Gang ge<sup>hn</sup> F. schwitze<sup>n</sup> *ablehnende Antw. Gebw.* F. spütze<sup>n</sup> *schr. trockenen Gaumen haben Bisch.* — SCHWEIZ. I, 854.

Bure<sup>n</sup>fünfer *m. Bauer, mit dem Nebenbegriff des Dummen, Ungeschliffenen, Tölpelhaften.* Lüeje<sup>t</sup>, wi<sup>e</sup> zäller d Lüt z<sup>u</sup> samme<sup>n</sup>rēnt, dis is<sup>t</sup> noch e'n ächter B.! 'Haltsch, Buurefünfer du, glich din ungeschliffe Muul!' *Str. Wibble* 59. — SCHWEIZ. I, 854. BAYER. I, 726. *Zshängend mit der Zahl der fünf Richter in den Bauerngerichten?*

fünfer<sup>e</sup>, fünferle<sup>n</sup> [femfrö *Obhergh.*; femförlö *Illk. Betschd. Ingw.*; femförlö *Pfetterhsn. NBreis. Co.*; femförlö *Bf. Bisch. Str. Z.*] *bei derben Abweisungen gebraucht.* De cha<sup>ms</sup>t mi<sup>ch</sup> f.! *Pfetterhsn.* Du kanns<sup>t</sup> mi(ch) hinte<sup>n</sup> f.! *Str.* Du kanns<sup>t</sup> mi<sup>ch</sup> f., her<sup>no</sup>ch bis<sup>t</sup> am sechs(i) ferti<sup>s</sup>! *Co. Illk. Ingw. Betschd. Z. Ka<sup>ms</sup>t mi<sup>ch</sup> f.,* <sup>d</sup>ass de am sechs<sup>i</sup> Firowe<sup>nd</sup> hes<sup>t</sup>! *NBreis.* Du ka<sup>ms</sup>t mich f. bis um d Sechs, um d Siwe<sup>nc</sup> hes<sup>t</sup> Firowe<sup>nd</sup>! *Bf.* — SCHWEIZ. I, 854.

fünft [femft *O.*; fëift *M.*; fenöft *U. W.*] *fünft.* Er gilt, was s f. Rad am Wauje<sup>n</sup> Barr, od. Er gilt so viel wi<sup>e</sup> s f. Rad am Wauje<sup>n</sup> *K. Z.* — SCHWEIZ. I, 854.

fünftle<sup>n</sup> [fenftlö *Rapp.*] *Bed. wie fünfer<sup>e</sup>.*

fu<sup>n</sup>fzig [füftsik *K., teilw. auch Z., daneben* füftsiz *und seltener* füxtsiz *Ilf.*; füftsiz *Str.*; füftsik *Lützelstn.*] *fünfzig;*

*Zählwert von 4 aufeinander folgenden Karten, im Tärtelespiel Ilf. Vgl. füxtsēn Wh.* — SCHWEIZ. I, 854. BAYER. I, 727.

fange<sup>n</sup> [fāŋə *allg.*, in der 2. und 3. Pers. Sing. ohne Umlaut; Part. gfang<sup>e</sup>], *im W. gfang, daneben in Roppenzw. eine Form* [fén, Part. kfénə] 1. fangen, ertappen, einholen. Du bis<sup>t</sup> o<sup>uch</sup> ein<sup>er</sup> vu<sup>n</sup> dēne<sup>n</sup>, wo me<sup>n</sup> d āngere<sup>n</sup> mit fängt *Liebsd. und ähnl. allg.* D<sup>r</sup> Alt f. O., den Alte<sup>n</sup> f. U. Gewinne machen, Glück haben, einen guten Zug thun; in Ruf. sagt man auch so, wenn jemd. schnarcht. Du hes<sup>t</sup> e wi<sup>e</sup>der gfang<sup>e</sup> hast wieder nichts gearbeitet *Ensish.* Eine<sup>n</sup> f. schlafen, ein Mittagsschläfchen halten *Ilkr. Ingersh.*: Ich gfang jetz<sup>t</sup> eine<sup>n</sup> ge<sup>hn</sup> f. *Ingersh.* F. Fisch f. einen Vorteil haben *Ruf.* Hes<sup>t</sup> ih<sup>ne</sup> noch gf.? eingeholt *Su. K. Z.* 2. bekommen, in gutem und üblem Sinne, Schläge, Prügel bekommen. Ich ha<sup>be</sup> wi<sup>e</sup>der eppis Schön<sup>e</sup>s gfang<sup>e</sup> *Heidw.* Do is<sup>t</sup> nüt (nichts) z<sup>e</sup> f.! *Abweisung Gebw.* Eim eini, ein<sup>s</sup> f. jem. eine Ohrfeige geben *allg.* Fang ih<sup>m</sup> e par! *Dü.* Ich fang d<sup>r</sup> e par, <sup>d</sup>ass de her<sup>r</sup>üwer und hin<sup>r</sup>üwer gheis<sup>t</sup> *Ndhsn.* Wart, du fangs<sup>t</sup> eini von dene<sup>n</sup>, wo nix koste<sup>n</sup> *Str.* Ich bin<sup>n</sup> gf. uf der Brust habe Brustbeklemmungen *Bf. 3. refl.* Ein Pferd fangt si<sup>ch</sup>, wenn es beim Trab mit den Hufeisen der Hinterfüsse an die Vorderfüsse schlägt *K. Z. Part. gfang<sup>e</sup> verlegen, bekümmert:* 'wenn er dernoh nimm so g'fang<sup>e</sup>-n-im Gemüet isch, se verzählt er es hoffetli noch ebb's' *Pick Büch.* 11. — *vgl. SCHWEIZ. I, 716. SCHWÄB. 176. BAYER. I, 727.*

abfange<sup>n</sup> *schelten Lützelstn.* Dis is<sup>t</sup> e rächter Grobian; der hat mich abfang<sup>en</sup>, dass ich ni<sup>cht</sup> me<sup>hr</sup> gewüss<sup>t</sup> han, wu ich anne will löje<sup>n</sup>.

anfange<sup>n</sup> [āfāŋə *Su. Winzenh. O.*; ūfāŋə *Breitenb.*; āfāŋə *Str. Ilf. Wörth Betschd. Lohr*; ōnfāŋə *K. Ingenh.*] *anfängen, beginnen; in Verbindung mit Adv. anfange<sup>nd</sup>.* Jetz<sup>t</sup> fangt's o<sup>n</sup>fange<sup>nd</sup> ōn ze lüte<sup>n</sup> *jetzt fängt es endlich an zu läuten Dunzenh.* Sin<sup>d</sup> ih<sup>r</sup> bal<sup>d</sup> ferti<sup>s</sup>? *grüssender Zuruf an Arbeitende, worauf als Antwort erfolgt:* Jo, kunn ongfange<sup>n</sup>! *K. Bei folgendem Inf. häufig ohne zu:* s fangt an rēj<sup>e</sup><sup>n</sup>, od. M<sup>r</sup> wellen a. trinke<sup>n</sup> *Ilf.* — SCHWEIZ. I, 717.

anfange<sup>n</sup><sup>d</sup>(s) [ofāŋə *Olti. Sicr. Hi. Lutterb. M.*; āfāŋə *M.*; āfāŋə *Heidw.*

*Su. Orschw. Horbg. Dü.;* afaŋkø NBreis. *Bebelnh.;* âfaŋø *Ruf.;* ânaŋø *Str.;* ânfaŋø *Hf.;* âfaŋs *Orschw.;* ônaŋø, ôfaŋø *und ôfaŋø K. Z.;* âfôn *Hi.] Adv. für den Anfang, vorerst, vorläufig, zunächst, bereits, einstweilen, allmählich. Sind* ihr schu<sup>n</sup> *verwacht? — Ei jo, e. uf!* S. D<sup>r</sup> Kaiser has<sup>t</sup> e. emol gs<sup>h</sup>en? *Lutterb. Komms<sup>t</sup> a. endlich? allg. Das is<sup>t</sup> a. z<sup>n</sup> vil, wie-n-er s ein macht das ist nachgerade zu toll, wie er einen behandelt Ruf. s wurd a. kalt es fängt bereits an kalt zu werden allg. A<sup>n</sup>fangs d<sup>n</sup> Monet zu Anfang dieses Monats Orschw. Der weiss o. gor nimmi, wie<sup>r</sup> er si<sup>h</sup> trauje<sup>n</sup> (kleiden) soll K. Er het o. genu<sup>e</sup> hat es nun bald satt K. Z. Jetz<sup>t</sup> is<sup>t</sup> o. einer do! ebd. Kanns<sup>t</sup> o. ge<sup>h</sup>n, ich kumm glich noch nach ebd. Er is<sup>t</sup> afen alt Hi. Fr. Rosine: Er wurd schun flyssi were. Fr. Dorothe: 'S isch doch anfanges Zyt. Er isch acht Jahr alt' PEM. III 1. 's isch, weiss Gott, Zyt anfangen!' HIRTZ *Ged.* 181. 's isch jetz efange doch zue arg' LUSTIG I 59. MA. 3, 215. — SCHWEIZ. I, 718. SCHWÄB. 176.*

Fang [Fän *Zinsw. Betschd.*], *nur im Pl.* Fäng [Fän] *m. 1. Schläge, Prügel. F. kri<sup>e</sup>je<sup>n</sup>. 2. Witze, Listen: der het Fäng im Kopf Zinsw. — vgl. SCHWEIZ. I, 851. BAYER. I, 727.*

Anfang [Anafän *Mitzach; Äfän O.;* Ânfaŋ *Str. Hf. Wörth Betschd. Buchsw. Lohr; Ônaŋ K. Ingenh.] m. Anfang. Vu<sup>n</sup> A. machs<sup>t</sup> s so! Mitzach. Es het alles e-n-A., awer au<sup>ch</sup> wi<sup>d</sup>er e<sup>n</sup> Änd sagt man, um einen Streit zu schlichten, der grösseren Umfang anzunehmen droht oder zu Kindern, wenn ihr Spiel anfängt auszuarten U. Do is<sup>t</sup> d<sup>r</sup> A. wi<sup>e</sup> d<sup>r</sup> Us-gang immer dieselbe Geschichte Hf. Aller A. is<sup>t</sup> schw<sup>r</sup>, numme der zuem Frässe<sup>n</sup> un<sup>d</sup> Sufe<sup>n</sup> nit ebd.*

Wildfang [Wilpfaŋ *Attenschw.] m. Wildfang; wilder Fruchtbaum, der durch Umpflanzen und Okulieren veredelt wird. Im Wal<sup>d</sup> sin<sup>d</sup> vi<sup>l</sup> Wilpfaŋ. Wilder Obstbaum: 'wil man aber das der selb wildfang stiss öpfel trag' GEILER S. M. 62. 'ein jung mensch muss man ziehen wie ein wildfang; ein wildfang das in dem wald stodt, tregt sauer obs; wen man sie iszt, so ziehen sie das maul zesammen' H. K. 89<sup>b</sup>. — SCHWEIZ. I, 858. BAYER. 2, 900.*

Dilldappe<sup>n</sup>fanger *m. recht dummer Mensch Felleri.*

Grosche<sup>n</sup>fanger *m. Schimpfname für Polizist Bitschw. Rapp.; Marktschreier, Schwindler Ruf.; Oktroiempfinger Obhergh.*

Schlange<sup>n</sup>fanger *m. laugbeiniger Jude Lutterb.*

Fange<sup>n</sup>s, Fangerlis, Fange<sup>n</sup>dissels [Fänø *Co. Scherw. Weiler b. Schlettst.;* Fäniks *Bebelnh.;* Fänørlis *Liebsd. Hi. Heidw. Mü. Lutterb. Hattst. Dü.;* Fänørlis und Fänørlis *Co.;* Fänørlis Dollern, Fänørlis *Obbruck; Fänørlis für Mädchen Ingw., s. Nochlauerles; Fänlis Hi. Su. Hlkr. Ruf. Obhergh. Bf. K.;* Fänlis *Osenb.;* Fänørlis *Str. Z.;* Fänlisøls *Wörth; Fänlo Roppenh.]; abgek. [Lysi M.] n. das Fangespiel der Kinder; in Heidw. Co. Wörth Roppenh. in der Verbindung F. spiele<sup>n</sup>, sonst allg. F. mache<sup>n</sup>. In Obhergh. wird dabei folgenderm. angezählt: s het e Gans ins Küwele (Kübelchen) gschisse<sup>n</sup>. Wie vil Löcher het's gerisse<sup>n</sup>? Uter (Enter) oder Spëck, D<sup>r</sup> Hans ge<sup>h</sup>t e<sup>w</sup>ëg. 'Do henn si als im Hof ier Tryewes un ier Gspiels: Kinnee's . . . Fangedissels' PEM. III 1. Diss heisst merr Fangedissels' KETTNER *Mais.* 66.*

Gotfanglis, dasselbe wie Fange<sup>n</sup>s *Dunzenh.*

Krupfanglis *Fangspiel, wobei man sich durch Niederkauern (frz. croupe) vor dem Gefangenwerden sichern kann Obhergh.*

†Gefängknuss *Carcer* GOL. 64.

fängere<sup>n</sup> [faŋøø *Sondern. Mülb.] 1. fechten, mit einem Stock od. auch mit der Hand in der Luft herum fahren. 2. unherstreifen. D<sup>r</sup> is<sup>t</sup> schu<sup>n</sup> üweral h<sup>e</sup>rum<sup>h</sup>er gfängert Sondern. [Mæm Liezt rümø f. Mülb.]*

Finger [Fenøø *allg.;* Fæŋøø *M.] Pl. ebenso, nur W. teilw. Fingere<sup>n</sup>; Demin. Fingerle; m. Finger. Langi F. han stehen allg. Rda. 'durch die Finger lachen' MURNER *Schz.* 79. 'durch d F. lueje überschen' ULRICH. D<sup>r</sup> letschte<sup>n</sup> (letzen) F. verbinde<sup>n</sup> *Bitschw., sonst allg. d<sup>r</sup> lëtze<sup>n</sup> F. verbinde<sup>n</sup> sich irren, im Irrtum sein, sich verrechnen. D F. verbrënne<sup>n</sup> in einem Unternehmen Schaden erleiden; sich irrthümlich an fremdem Eigentum vergreifen; beim Spiel voreilig den Gewinn an sich ziehen, während er einem andern zukommt. V<sup>r</sup>-**

bränn d'r d F. nit! *Dü.* D F. dervon e<sup>n</sup>wäg lon *sich von etw. fernhalten, nicht darauf einlassen* Z. Er het si<sup>ch</sup> in F. bisse<sup>n</sup> vor *Zorn* Hi. D F. d<sup>er</sup>no<sup>ch</sup> schlücke<sup>n</sup> bis an d<sup>er</sup> Elle<sup>n</sup>boje<sup>n</sup> *begierig nach einem Genuss verlangen* *Dü.* Er t<sup>h</sup>ät sich e<sup>n</sup>der e F. abbisse<sup>n</sup> zur *Bezeichnung des Geizes allg.* Er is<sup>t</sup> eso geduldig, <sup>d</sup>ass ma<sup>n</sup> <sup>i</sup>bne könnt um d<sup>er</sup> F. wick<sup>e</sup>le<sup>n</sup> *Su.* W<sup>e</sup>n<sup>n</sup> m<sup>e</sup>r dem de<sup>n</sup> kleine<sup>n</sup> F. gi<sup>b</sup>t, will er glich d ganz Hand *Barr.* Alle<sup>n</sup> Fingers lang *jeden Augenblick, öfters*; *Syn.* alle Gebot *Ruf. Bf. Z.* De<sup>r</sup> F. lang im Loch h<sup>e</sup>rum dräje<sup>n</sup> (im Hintre<sup>n</sup> ume lire<sup>n</sup> *Ruf.*) *sich lange besinnen, ehe man etwas ausführt* O. F. wi<sup>e</sup> e Hewamm lange, dünne und zarte *F. Str.* D F. uf hewe<sup>n</sup> müesse<sup>n</sup> *einen Eid leisten müssen. Die Beschäftigung der einzelnen F. wird in einem allg. verbreiteten Kinderreime scherzh. in folgender Weise dargestellt:* Das is<sup>t</sup> d<sup>er</sup> Dume<sup>n</sup>, d<sup>er</sup> schütt<sup>e</sup>lt Pflume<sup>n</sup>, d<sup>er</sup> hebt si uf, d<sup>er</sup> treit si heim, d<sup>er</sup> klein seit alles d<sup>er</sup>heim *Bf., Var.* un<sup>d</sup> der klein Scheissteife<sup>l</sup> (od. Stumpe<sup>n</sup>, Stumpe<sup>n</sup>nick<sup>e</sup>l) seit alles dheim *K. Z. D. i. d. D., D<sup>e</sup>r* fress<sup>t</sup> gern Pflume<sup>n</sup>, D<sup>e</sup>r seit: wu no? D<sup>e</sup>r seit: in s Herre<sup>n</sup> Garte<sup>n</sup>. De<sup>r</sup> klei<sup>n</sup> Spitzbueb geht s geh<sup>n</sup> <sup>d</sup>em Herr Pfarrer sage<sup>n</sup> *III. 2. penis:* e stifer F. han *Str. K. Z. Spiel mit den Fingern und der Hand und dabei gebräuchliche Sprüchlein* s. STÖBER *Volksb.* 41—48 und die entspr. *Ann. S.* 119. *JB.* VII 162 f. — SCHWEIZ. 1, 861. BAYER. 1, 731.

Langfinger *m. Dich; weniger gebräuchlich als die Rda.* langi Finger han *Bf. Teuf<sup>e</sup>lsfinger m. Belemnit Obbr.; Syn. Teufelsze<sup>n</sup> Z.* — SCHWEIZ. 1, 865. fingere<sup>n</sup>, Fingerles spic<sup>e</sup>le<sup>n</sup> *stehlen* *Str.* — SCHWEIZ. 1, 865.

abfingere<sup>n</sup> *eig. an den Fingern abzählen, nur in der Rda.* Dis kann<sup>t</sup> du dir am Arsch (od. Rucke<sup>n</sup>) a., oft mit dem Zusatz ohne Klavier das versteht sich ganz von selbst *Str.* — SCHWEIZ. 1, 865.

fingerle<sup>n</sup> 1. schnell mit den F. arbeiten, die Finger schnell bewegen, mit den F. schnell und öfter betasten, z. B. beim Klavierspiel *Kätzent. Dü.* 2. mit den Mädchen unanständig spielen *Olti.* — SCHWEIZ. 1, 865. BAYER. 1, 731.

abfingerle<sup>n</sup> *Bed. von abfingere<sup>n</sup>.* Das ka<sup>n</sup>n<sup>s</sup>t d'r am Hintere<sup>n</sup> a! *Dü.* Hes<sup>t</sup> die Rechnung no<sup>ch</sup> mit abfingerlet? *an den F. ausgerechnet* *Bf.* — SCHWEIZ. 1, 865.

†Fingerlin *n. Fingerring:* 'gülden spengelin, vingerlin und ander cleynötter' *Str.* 1482 BRUCRER 243. 'und hiesz im ein guldin fingerlin an die handt stossen' GEILER *P.* II 52.

Fingerling *m. 1. Ueberzug für einen kranken Finger, aus Tuch od. Leder Büst; Syn. Dümpling. 2. das gelbe Hahnenkämmchen, Hirschschwamm, Ziegenbart, ein essbarer Pilz Ingw. Obbr. Büst. Hüt* han ich F. mitgebrung, es wärd grad g<sup>e</sup>b<sup>e</sup>n für e Kochet *Büst. KIRSCHL.* 1, 484. — SCHWEIZ. 1, 865.

Fink I [Fenk *Dü. Str. K. Z. Betschd.*] *f. Fink, Fringilla. Gigel, Gigel, ratze<sup>n</sup>, Morm (morgen) komme<sup>n</sup> d Spatze<sup>n</sup>, Üwer-morm d Finke<sup>n</sup>, Alli . . . stinke<sup>n</sup> Neck-vers von Kindern gebraucht Dunzenh. E lustige<sup>r</sup> F. ein munterer Bursche. Du bis<sup>t</sup> e schöne<sup>r</sup> F. ein sauberes Früchtchen* *Hi.* — SCHWEIZ. 1, 867.

Bluetfink *f. (Dehli. m.) Blutfink, Gimpel, Pyrrhula rubricilla K. Z.*

Buechfink *f. (Str. m.) Buchfink: das Männchen hat einige rote Federn an Kopf und Brust* *Dü.* 'Zuem Winter saat der Buechfink so: „Die Zit isch do! die Zit isch do!“ *Ad. Stöber* *JB.* III 113. *Der Buchfink singt:* 'Zit, Zit, Zit! s isch dänne Lit ä wenighle z'früej!' *Illkr. STÖBER Volksb.* 278. — SCHWEIZ. 1, 868.

Dis<sup>e</sup>lefink [Tešalife<sup>n</sup>k *Heidolsh.*] *n. Distelfink. Syn. Distelzwis.*

Dräckfink *m. 1. Buchfink, Fringilla caelebs Hrbg. 2. unsäuberliches Kind Rädersd. Illkr.*

Düttlefink *m. kleiner, lustiger Mann, der sehr ausglassen ist NBreis.*

Flachsfink [Fläksf<sup>e</sup>n<sup>k</sup> *Molsh. m.; Flödsf<sup>e</sup>n<sup>k</sup> Dunzenh. Ingw. f.] Flachsfink, Hänfling, Fringilla cannabina od. linaria.*

Gel<sup>b</sup>fink *m. (Dü. f.) Grünfink Obhergh., Goldammer, Emberiza citrinella Hrbg., Gelbfink mit gelben Federn an der Unterseite* *Dü. Syn. [Käläm f. Dunzenh.] Der Gelbfink singt:* 'Bläwelä, Bläwelä, di Kirscler sin nit di!' *Illkr. STÖBER Volksb.* 278. — SCHWEIZ. 1, 867.

Grünfink, 'Chloris Grünfinck, Kuttvogel' *GOL.* 313.

Kirschfink *m. 1. Kernbeisser, Loxia coccothraustes. 2. Junge, der nach dem Genuss von Kirschen im ganzen Gesicht beschmutzt ist: du drücketer K.! Bisch.* — SCHWEIZ. 1, 868.

**Knoll**<sup>n</sup> *fink m. grober, ungeschliffener Mensch Str.* 'Der K. soll mer doch syn Debbedat dervor noch krieje' PFM. III 2. — SCHWEIZ. I, 868.

**Mistfink m.** *Mensch, der sich gerne im Kot herumtreibt, schmutzig gekleidete Person Obhergh.* — SCHWEIZ. I, 868.

**Schmi<sup>r</sup>fink m.** *schmutziger Mensch, Sudler Obhergh. Syn. Schmi<sup>r</sup>mich<sup>l</sup>.* — SCHWEIZ. I, 868.

**Spitzfink m.** *listiger, schlauer Kerl Bisch. De<sup>n</sup> S. mache<sup>n</sup> den Lustigen spielen.*

**spitzfinkisch Adj.** *spitzfindig Str.*

**Stockfink m.** *gemeiner Fink, Baumfink Geberschw.*

**Fink II** [Fenk f. Radersd., m. Roppenzw.; Finkø m. Hi.] *meist nur Pl. Finke<sup>n</sup>, daher auch Schwankung des Geschl.: wollener Hausschuh, alter Schuh.* — SCHWEIZ. I, 869.

**Funk** [Fünkh M.; Fünk Bf.] *m. i. schlechter, verkommener Mensch, Schelm, Schlankopf, Piffikus. Das is<sup>t</sup> e schlimmer F. Bf. 'die Oberkeiten solten solche Funcken (à la mode Narren) an dem Leben abstraffen' MOSCH. II 154. 'Derr Cusäng isch e Funk' STÖBER Daniel 28. 2. †Ausflucht, Spitzfindigkeit, List, Lüge. 'Secht wie bald find er einen funckh' RASSER Hochzeit I. Teil, 2. Akt; ebd. 5. Akt. 'Sagt her ohn allen funckh' ebd. 1. Akt. — Nach SCHWEIZ. I, 867 zusammenzustellen mit Fink I; i: u wie in Schinken und mda. Schunke<sup>n</sup>, od. Fisch und lothr. Fusch. Bcd. 2 wohl eher aus mhd. funt Kunstgriff: 'nuwe fünde' unerhörte Kniffe CHRON. 783, 2. — BAYER. I, 726.*

† **Ausfunk m.** *Ausflucht List. 'Wie da? habt jr dann keinen trunckh Wie bald habt jr einen ausfunckh' RASSER Hochzeit I. Teil, 1. Akt.*

**Funke<sup>n</sup>** [Fünkø Su. Ilkr. Dü. U.] *Demin. Fünkele m. i. Funken, Feuerfunken. Do is<sup>t</sup> ke<sup>n</sup> F. Für me<sup>hr</sup> Ingenh. Fünkele blose<sup>n</sup> ein Kunkelstübenspiel Dü. 2. Bezeichnung für eine geringfügige Kleinigkeit: s is<sup>t</sup> ke<sup>n</sup> F. wo<sup>r</sup> dra<sup>n</sup> Hi. Ilkr. Ruf. Er het ke<sup>m</sup> Fünkele Verstand Hi. Su. — SCHWEIZ. I, 869. BAYER. I, 732.*

**fünk<sup>e</sup>le<sup>n</sup>** [fenkø Geberschw. Katzent. Mittl. U.] *i. Funken sprühen. s Ise<sup>n</sup> fünk<sup>l</sup>t beim Hämmern Dunzch. 2. Gefühl von Ameisenlaufen, Eingeschlafen-*

*sein bei gewissen Krankheiten des Nervensystems, beim Anstossen des Ellenbogennerws, ein Gefühl in den Fingern haben, das dem Sprühen der Funken zu vergleichen ist und besonders dann entsteht, wenn sie in kaltem Zustande plötzlich in die Nähe des heissen Ofens gebracht werden oder wenn man lange mit Schneebällen geworfen hat. Die Häng f. m<sup>r</sup> Mittl. Mini Händ f. m<sup>r</sup>. Ja, dis is<sup>t</sup> wėje<sup>n</sup> (weil) de jetzt in d warm Stub kumme<sup>n</sup> bis<sup>t</sup> Str. s fünk<sup>l</sup>t m<sup>r</sup> am Za<sup>h</sup>n beim Kauen, wenn die Zähne infolge des Genusses von säuerlichen Speisen oder Früchten stumpf geworden sind Betschd. 3. vom vereinzeltten Fallen von Schneeflöckchen. Ich gläub, s fünk<sup>l</sup>t! Geberschw. 'So Meerkazgsichtre gunn i Schmedder... un wott, merr dät sie jesse dass ne d' Hut finkle dät' PFM. II 5. 'Hu, wie fienkle-n-eim d' Händ, wenn sie gepfeffert als sinn' wenn man Stockschläge auf die Fingerspitzen bekommen hat HIRTZ Ged. 233. vgl. auch Tape<sup>n</sup>. 4. trans. sieden, braten (rotwälsch) MOSCH. II 632. 5. mit dem Feuer spielen Str.*

**finsilig, fienselig** [finsilik Roppenzw.; fenslik Horbg.; fensarlik Dü. Rchw. Bf.; fanslik Scherw.; fiænsølk Fisl.; fiantsalik Su.; fianslik Ingersh.] *Adj. fein, dünn. Dē Fade<sup>n</sup> is<sup>t</sup> eso f., m<sup>r</sup> ka<sup>m</sup> schier nit näje<sup>n</sup> mit Dü. Rchw. Da<sup>s</sup> is<sup>t</sup> f. Tuech Roppenzw. Dē het ganz fienselige Hor Fisl. F. Papi<sup>r</sup> Roppenzw. So-n-ē fenserligs Gschrib is<sup>t</sup> nit z<sup>n</sup> löse<sup>n</sup> Rchw. Dēr Notari het f. gschriwe<sup>n</sup> Bf. E fiensligi Schrift Ingersh. Von mageren, dünnstieligen Feldfrüchten: dē<sup>r</sup> Klce is<sup>t</sup> eso f. Dü. Finslerligi Gērst ebd. — SCHWEIZ. I, 877.*

**fins<sup>e</sup>le<sup>n</sup>** [fenslø Horbg.; fianslø Su.; fienslø Ilkr.] *i. sich mit feiner, niedlicher Arbeit beschäftigen. Ka<sup>m</sup>s<sup>t</sup> f., bis <sup>du</sup> das Hēmb<sup>d</sup> gnäjt hes<sup>t</sup> Horbg. \*2. un- deutlich, dünn, fein, ohne Grundstriche schreiben Su. 3. fein regnen. Jetzt fiens<sup>e</sup>l<sup>s</sup> scho<sup>n</sup> d<sup>e</sup>r ganz Tag Ilkr. Syn. rütle<sup>n</sup>, seiche<sup>n</sup> U.*

**Fienselte** [fienslto Ilkr.] *f. Regen, der mehr schadet als nützt. s is<sup>t</sup> doch nur F.!*

**Fenster** [Fajstør Pfetterhsn. Roppenzw. auch P-Vorschlag im oberen S.; Fajstør Liebsd.; Fänstør Frisen.; Fanstør von Hi. bis Barr; Fajstør Geisp.; Fänstr

K.; Fanstör Str. Z. Wörth Betschd. Han. Lohr; Fänstör Weyersh.; Fanstör Reichstett] n. 1. Fenster. Mach s F. uf, dass er (der schlechte Witz) use<sup>n</sup> ka<sup>nn</sup> Gebw., nus ka<sup>nn</sup> Ruf. Aberggl.: Wer zum Fenster hinaussteigt, wächst nicht mehr Dunzenh. Ingenh. 2. scherzh. für Auge. Ich schlo<sup>ge</sup> dr ei<sup>ns</sup> uf's F. Roppenzw. Bloji F. han Dü. Blöji Fensterle Str. Eim blöji F. schlaue<sup>n</sup> K. Z. Von den Brillengläsern: nimm di<sup>ch</sup> in acht, sunst wërfe<sup>n</sup> mir d'r d F. i<sup>n</sup>! M. Er si<sup>eh</sup>t vor Dräck nit zue de<sup>n</sup> F. nus Bf. Fensterle nennen die Kinder die kleinen Quadrate auf dem Butterbrod, die dadurch entstehen, dass man mit dem Messer eine Reihe von parallelen Linien zieht und darüber eine zweite solche Reihe, die jene rechtwinkelig schneidet Ingenh. F. in de<sup>n</sup> Hose<sup>n</sup> aufgesetzte Flecken STÖBER. F. mäch! Z. oder F. mo! Co. rufen die umherziehenden Italian. Glaser auf den Strassen. — SCHWEIZ. 1, 871. BAYER. 1, 731.

Dachfenster n. 1. Dachfenster, Giebelfenster Str. 2. scherzh. für Auge Roppenzw. — SCHWEIZ. 1, 873.

Katzenfenster n. Schindeln in Form eines Fensters zusammengesetzt. — SCHWEIZ. 1, 872.

Kirchenfenster n. 1. Kirchenfenster. 2. Bei dem Spiel Kirchenfensterlis wird ein K. auf die Erde gezeichnet, in romanischer Form, und durch Quer- und Längsstriche in mehrere Felder (Scheiben) geteilt; flache Steine in die einzelnen Felder geworfen, werden hüpfend mit dem Fuss wieder hinausgestossen, wobei man nicht auf die Striche der Zeichnung treten darf Rnpr.

Vorfenster n. Doppelfenster Ingenh.

Winterfenster n. Doppelfenster, Vorfenster Furchhsn.

durchfenstere<sup>n</sup> eine Zeichnung an der Fensterscheibe durchzeichnen. Du hes<sup>t</sup> durchgfenster<sup>t</sup>, sunst wär s nit so exakt! Illk.

finster [fejstör Liebsd.; fejstör Fisl. Pfetterhsn.; fejstör Roppenzw.; fejstör M.; finstör Sier. Dollern; finstör Gimbr. Mittelhsn.; fenstör Hi. Su. bis Barr U. W.; fenstör Bisch.; fejstör Geisp.; fēnstör K.] Adj. und Adv. finster, dunkel. s is<sup>t</sup> f. wie in ere Chue Kuh Fisl. F. wie im e Sack von Sier. ab allg. Mir sin<sup>d</sup> schun in d'er Matt gstang<sup>en</sup> (zum Mähen), un<sup>d</sup>

es is<sup>t</sup> noch f. gewö<sup>en</sup> wi<sup>e</sup> im e Sack Büst. s is<sup>t</sup> so f., m'er könnt eim in e'n Au<sup>g</sup> reiche<sup>n</sup> K. Z. Was machs<sup>t</sup> for e finstri Fratz? Co. Der luejt f. in's Wätter, m'er meint, es sin<sup>d</sup> i<sup>h</sup>m alli Lüt Gëld schuldi<sup>g</sup> Ingenh. F. löje<sup>n</sup> wi<sup>e</sup> e Morder (Marder) Dunzenh. D'r Himmel (od. s) macht si<sup>ch</sup> f. dohinte<sup>n</sup> Betschd. Scherzh. D'er Grete Loch macht si<sup>ch</sup> f. der Himmel bewölkt sich Z. Die fei<sup>n</sup>stere<sup>n</sup> Nächt die Nächte vor Neumond M. Die in diesen Nächten geborenen Haustiere dürfen nach dem Glauben mancher Thalbewohner nicht aufgezogen werden, da sie nicht gedeihen. — SCHWEIZ. 1, 873. BAYER. 1, 732.

kridefinster [ʒritōfejstör Roppenzw.] Adj. stockfinster.

lochfinster Adj. stockfinster Roppenzw.

störne<sup>n</sup>finster Adj. stockfinster, keine Sterne am Himmel Roppenzw.

stockfinster Adj. sehr finster Su. K. Z.

Finsteri [Fejstōri Fisl.; Fejstōri Roppenzw.; Finstōri Sier. Banzenh.; Finstōro Hi. Pfast. Hattst. Dü.] (Im U. wird in der Regel das Adj. zum sächl. Subst. erhoben: s Finstere) f. Finsternis, Dunkelheit: de cha<sup>nn</sup>s<sup>t</sup> nit use<sup>n</sup> bi d'er F. Fisl. Gang doch nit furt in d'er F.! Banzenh. Nimm doch e Liecht, was taps<sup>t</sup> dënn a's im Finstere herum? Z. 'in der Finstere vor Tag' MOSCH. II 624. 'Finstere der hellen Orcus' DASYP. — SCHWEIZ. 1, 873. BAYER. 1, 732.

finsterlëcht [finstōrläxt Obhergh.; fenstōrläxt Scherw.; fēnstōrläxt Pfulgriech.] Adj. etwas finster, düster, dämmerig: s is<sup>t</sup> f. gsi<sup>n</sup>, wo s (das Mädchen) heim kumme<sup>n</sup> is<sup>t</sup> Obhergh. — SCHWEIZ. 1, 874.

finsterlinge<sup>n</sup>, finsterlings [fenstōrleŋ Su.; finstōrlŋ Geberschw.; fejstōrlæŋ M.; fenstōrleŋ Dü. Str. Hf.; finstōrli Brum. Mittelhsn. Gimbr.; fenstōrli Ingenh. AEckend.; fēnstōrli K.; finstōrliŋo Lobs.; fenstōrleŋ Wh.] Adv. im Dunkeln. De bruchs<sup>t</sup> ke<sup>m</sup> Liecht für in de<sup>n</sup> Këller, de finds<sup>t</sup> s Fass f. Geberschw. Zünd mir e wenig, i<sup>ch</sup> find mini Hülshue [Helšya = Holzschuhe] nit f. Dü. Nächt is<sup>t</sup> er wi<sup>e</sup> der spot heim kumme<sup>n</sup>, her<sup>no</sup>ch is<sup>t</sup> er heimlich d Stëj nuf gschliche un<sup>d</sup> f. 'in's Bett Hf. Er het si<sup>ch</sup> f. usgezöje<sup>n</sup> ausgezogen, entkleidet Brum. Züŋg s Liecht ön, dass d'er Jerri si<sup>eh</sup>t zuem Esse<sup>n</sup>! —

Wēje<sup>n</sup> mir nit, ich fing s Mul f. *Ingenh.* 'On ein liecht gestu finsterlingen hin und weist nit wohin' GEILER *Bilger.* 161<sup>b</sup>. CHRON. 755, 16. 'fand das maul finsterling' FISCH. *Garg.* 200. 'Dass si demm Reinhold syni Tracht Schläj dert finsterlings anmesse' PFM. III 7. — SCHWEIZ. 1, 874. SCHWÄB. 192. BAYER. 1, 732.

Finsternuss f. *Finsternis, Dunkelheit Obhergh.* — SCHWEIZ. 1, 874.

Fantast [Fântäst Hi. *Steinb.*] m. 1. *störrischer Mensch Hi.* 2. *Schmeichler, Heuchler.* I<sup>n</sup> dem F. is<sup>t</sup> nit z<sup>e</sup> troüe<sup>n</sup> *Steinb.* 'etlich sagen er (*Christus*) hab einen fantasten körper' *Scheinkörper* GEILER *LK.* 59<sup>b</sup>. — SCHWEIZ. 1, 874.

fantastig [fântästik *Liebsd. Fisl. Hi. Dii.*; fântästik *Obsulzb.*] *Adj. eigensinnig, verzärtelt, störrisch; Simulant, verstellt.* Das is<sup>t</sup> e fantastiger Bueb *eigensinnig Liebsd.* E f. Ching *verzärtelt Fisl.* I<sup>ch</sup> gläub nit, <sup>da</sup>ss er krank is<sup>t</sup>, er is<sup>t</sup> numme f. *er verstellt sich nur (un aus der Schule bleiben zu dürfen) Obsulzb. Pferde, denen man nicht trauen darf, die leicht schen werden, hinten ausschlagen, beißen od. sonstige derartige Eigenschaften haben, nennt man auch f. Auch als Schelte gebraucht: das is<sup>t</sup> e fantastiger Keib Dii.* — SCHWEIZ. 1, 875.

fantästisch *Adj. munter, lustig, fröhlich: das is<sup>t</sup> e fantästischer Bue<sup>u</sup> Steinb.* — SCHWEIZ. 1, 875.

fienzle<sup>n</sup> [fiantslō *Katzenf.*] *schnell davonlaufen, sich aus dem Staube machen: wo d<sup>e</sup>r Bangert (Flurschütz) kumme<sup>n</sup> is<sup>t</sup>, si<sup>nd</sup> m<sup>i</sup>r gfienzelt.* — zu fins<sup>e</sup>le<sup>n</sup>?

na<sup>ch</sup>fienzle<sup>n</sup> [nófiantslō *Katzenf.*] *nacheilen, nachlaufen. D<sup>e</sup>r Bangert is<sup>t</sup> üs no<sup>ch</sup>gfienzelt.*

fuenze<sup>n</sup> [fyüntsə *M.*] *knickerig sein.*

foppe<sup>n</sup>, *Demin. föpp(e)le<sup>n</sup> [föpo Roppenzw. Hi. Lutterb. Banzenh. Bghz. Su. NBreis. Co. Str.; fepələ Hi.; feplə Sm.; fēplə Roppenzw. Geberschw. Dii. Rapp. Bf.] auslachen, verhöhnern, necken, sticheln, spötteln.* Er foppt eim d ganz Zit *Su.* Er het allewil z<sup>i</sup> föpple<sup>n</sup> un<sup>i</sup> z<sup>i</sup> stufpe<sup>n</sup>; er het ke<sup>ine</sup> Ruej, bis er emol d Gosch verhaite<sup>n</sup> bikummt *Dii. Syn. hänsle<sup>n</sup>, in d<sup>e</sup>r Klums ha<sup>n</sup> Rapp. Für das derbere Necken gelten als synonym. Begriffe ufzie<sup>he</sup>e<sup>n</sup>, uslache<sup>n</sup>, für d<sup>e</sup>r Narre<sup>n</sup> halte<sup>n</sup>, am Narre<sup>n</sup>-seil <sup>herum</sup>fie<sup>he</sup>re<sup>n</sup> *Rapp.* 'un duesch oft*

d<sup>e</sup> Mannslyt föpple, die drinne, ze viel schöpple' PICK *Büch.* 26. — SCHWEIZ. 1, 878. BAYER. 1, 736.

Foppim. *der andere gern auslacht, neckt Roppenzw. Föppler m. dass. Logelnh.*

G<sup>e</sup>fa<sup>br</sup> [Kfōr *allg.*] *f: Gefahr.* Wer d Gf. liebt, kummt drin um *Osenb.* Wē<sup>m</sup> m<sup>e</sup>r uf <sup>dem</sup> Wasser is<sup>t</sup>, is<sup>t</sup> m<sup>e</sup>r allewil in d<sup>e</sup>r Gf. für z<sup>e</sup> versufe<sup>n</sup> *Dii. Gefahr des Irrtums, des Nichteintreffens, in der Formel: s het kein Gf. (s. gfährlich) allg., neben s is<sup>t</sup> ke<sup>in</sup> Gf. Su., od. ellipt. ke<sup>in</sup> Gf. Dii., überall mit der Bed. 'ihr könnt euch drauf verlassen, das ist nicht zu bezweifeln.* Mei<sup>st</sup> <sup>da</sup>, ge<sup>ht</sup> er? — s is<sup>t</sup> ke<sup>in</sup> Gf.! *Su. Di<sup>n</sup> Bue<sup>b</sup> het m<sup>i</sup>r e par Ziegel vom Dach <sup>hera</sup>b<sup>g</sup>worfe<sup>n</sup>; s gät villich nit schade<sup>n</sup>, wänn d<sup>e</sup> nē e wenig abschmie<sup>re</sup>e<sup>n</sup> gäts<sup>t</sup>.* *Antw.: Ke<sup>ine</sup> Gf., er fasst sie, wänn er heim kummt! Dii. Hüt kommt d<sup>e</sup>r Inn<sup>e</sup>h<sup>e</sup>mer; awer s het ke<sup>ine</sup> Gf., s Gēld is<sup>t</sup> gerüst<sup>et</sup> Barr.* 'S het ken Gfohr dass merr by euch schnarrmault' PFM. I 6. 'For zell het 's noch ken Gfohr, dass d<sup>e</sup> Liss so Faxe macht' *ebd.* IV 3. — SCHWEIZ. 1, 878; *vgl. SCHWÄB.* 178. BAYER. 1, 740.

unge<sup>fa</sup>br, unge<sup>fä</sup>br [üñkfōr *Liebsd. Heidw. Su. Ruf. Geberschw. Logelnh.; üñfār Hi.; üñkfōr und üñkfār Dii. Bf.; üñkfār Su.; ökfār Geisp.; üñkfār Str.; üñkfār Pfulgriesh. Dunzenh. Z. Betschd. Wörth Han.] Adv. 1. ungefähr, nahezu, annähernd, etwa: er is<sup>t</sup> u. zēh<sup>n</sup> Jo<sup>hr</sup> alt *Liebsd.* Dert u. (*dort herum*) lejt's *Geberschw. Bisweilen verstärkt durch so: ich hob's so u. gewüst Dunzenh.* 'Das kunt nit vo Ungfär Das kunt vo allerlei här' *Mü. MAT.* 43. 2. *etwa, vielleicht, zufällig: wann d<sup>u</sup> u. wi<sup>eder</sup> zuem N. kumms<sup>t</sup>, saues<sup>t</sup> (sagst) ihm e schöner Gruess Hf.* Wē<sup>n</sup> d<sup>u</sup> <sup>ihne</sup> u. söll<sup>es</sup>t a<sup>n</sup>-trēffe<sup>n</sup>, se . . . *Su.; obenhin, überhaupt, in Bansch und Bogen. M<sup>r</sup> wē<sup>le</sup>n nit lang mēsse<sup>n</sup>, m<sup>i</sup>r nē<sup>h</sup>me<sup>n</sup> s u. Dii.* — SCHWEIZ. 1, 880.*

g<sup>e</sup>fär [kfār *allg.*; kfār *Str.*] *präd. Adj. 1. feindlich gesinnt, drohend: er is<sup>t</sup> m<sup>i</sup>r gf. sucht mir Schaden zuzufügen Banzenh. Dii.* D Hund sin<sup>d</sup> in de<sup>n</sup> Katze<sup>n</sup>, d Katze<sup>n</sup> in de<sup>n</sup> Vöjle<sup>n</sup> gf. *Hf.* 2. *versessen, erpicht auf etw., Liebhaber von etw.* Er is<sup>t</sup> im Schnaps gf. *Banzenh. Hf.* Im Kaffee is<sup>t</sup> er nit gf., awer in d<sup>e</sup>r Äpfel

*Horbg.* D Spatze<sup>n</sup> und d Wësple<sup>n</sup> sind de<sup>n</sup> Trüwele<sup>n</sup> (*Trauben*) gf. *Bf.* Ich bi<sup>n</sup> im Surkrut nit gf. *Kerzf.* 'warumb ist der teufel . . . geistlichen Menschen also gefe<sup>r</sup>' GEILER *J. Sch.* a V<sup>b</sup>. 'Katzen . . . die gar gefe<sup>r</sup> vnd aufsetzig sind dem . . . fleisch' GEILER *J. Sch.* a V<sup>b</sup>. 'das die Kriegsknecht den Klöstern so gefe<sup>r</sup> seind' FISCH. *Garg.* 403. 'das eine (*Magd*) dem Wein gefe<sup>r</sup> ist que l'une est subjeete au vin' MARTIN *Parl. N.* 81. — SCHWEIZ. 1, 881. SCHWÄB. 178. BAYER. 1, 741. HESS. 98.

gefä<sup>h</sup>rllich [kfêrllich *Liebsd.*; kfârllich *Ruf. Dtl.*; kfârllich *M. Geisp. K. Z. Betschd.*; kfârllich *Str. Buchsw.*] *Adj. und Adv. I.* gefä<sup>h</sup>rllich, gefe<sup>r</sup>bringend, mit Gefe<sup>r</sup> verbunden. In dem Wal<sup>l</sup> ist 's gf. *Liebsd.* Er het sich vum Awegheie<sup>n</sup> we<sup>h</sup> s<sup>to</sup>, awer s ist nit gf. *Ruf.* E gefä<sup>h</sup>rlige<sup>r</sup> Wëj, Mann; e gefä<sup>h</sup>rligi Sach, e gf. Wasser *Dtl.* *In U. lauten die Jekt. Formen:* gefä<sup>h</sup>rllicher, -chi, -s. E gefä<sup>h</sup>rllicher Kêrl *Geisp.* Gefä<sup>h</sup>rllich krank sin *Str.* 2. mit Verneinung *iron. nicht schlimm, nicht arg, nicht viel an der Sache.* Je<sup>ner</sup> (*dein Schatz*) het di<sup>ch</sup> nächt au<sup>ch</sup> wie<sup>der</sup> heim gfüe<sup>h</sup>rt! *worauf das Mädchen erwidert:* Jo, s ist nit so gf.! — Mr welle<sup>n</sup> 's hoffe<sup>n</sup>, 'dass es nit gf. is<sup>t</sup> mit Antehnung an *Bed.* 1. Z. Du hes<sup>t</sup> z<sup>n</sup> vil Gêld usgêwe<sup>n</sup>! — s ist nit so gf.! *Ruf.* — SCHWEIZ. 1, 882.

schnäuzerg<sup>e</sup>fä<sup>h</sup>rlig *Adj. eig. dem Schnurrbart gefe<sup>r</sup>lich:* es ist verdammt schn. *es ist thatsächlich sehr gefe<sup>r</sup>lich, man könnte leicht in das Gefängnis kommen (wo einen der Schnurrbart abgeschnitten wird) Obhergh.*

fa<sup>h</sup>re<sup>n</sup> [fâre<sup>n</sup> *allg. bis auf K. und den süd. Teil des Han., wo fôre, so auch in Weyersh.*]; *Präs. Ind. ohne Umlaut:* fa<sup>h</sup>rs<sup>t</sup>, fo<sup>h</sup>rs<sup>t</sup>; fa<sup>h</sup>rt, fo<sup>h</sup>rt; *Part. gfa<sup>h</sup>re<sup>n</sup>, gfo<sup>h</sup>re<sup>n</sup>.* 1. *fahren, sich von einem Ort zum andern begeben, ohne Fahrzeug.* Ist d<sup>er</sup> Hüt schon nusgfo<sup>h</sup>re<sup>n</sup>? *Ingenh.* Jetz<sup>t</sup> fa<sup>h</sup>rt m<sup>r</sup> bald<sup>er</sup> wie<sup>der</sup> uf d Weid Z. *Von Bienen:* aus- und einfliegen *M.* s fa<sup>h</sup>rt alles herum, wie wënn<sup>s</sup> in niemo<sup>nd</sup> gblöre<sup>n</sup> güt *Dtl.* Der ist do rum gfa<sup>h</sup>re<sup>n</sup> wie e Pfund Lumpen bei einer Prügelei *Str.* In e<sup>n</sup> Eck f. in eine Ecke taumeln, nach einer Ohrfeige *Itf.* Was ist d<sup>r</sup> jetz<sup>t</sup> wie<sup>der</sup> in's Hirn gfa<sup>h</sup>re<sup>n</sup>? *ebd.* Eim mit de<sup>n</sup> Finger<sup>n</sup> in s Auj<sup>e</sup> f. *ebd.* F. lo<sup>n</sup> gehen lassen, vernachlässigen, nicht mehr be-

rücksichtigen *Geberschw., abspeisen Str.* Eine<sup>n</sup> (*Wind*) f. Ion *Str.* *Syn. schnerre<sup>n</sup>.* *In Verbindung mit lo<sup>se</sup>(n): aufgeben, in den Wind schlagen; nachlassen:* 'die besserung (*Strafe*) nit faren lossen' *Str.* 1459 BRUCKER 230. Guet, schlecht mit eppis f. *Glück, Unglück haben mit etwas Hi. Beim Mühlenspiel: die Steine ziehen M.* 2. *fahren mit einem Fahrzeug od. Gerät.* Wann<sup>e</sup> f. d Bure-n-am liebste<sup>n</sup>? Wann s'e stöcke<sup>n</sup> bli<sup>h</sup>n! *jüd. Avolsh.* Um<sup>se</sup>ke<sup>h</sup>rt ist o<sup>ch</sup> gf., awer nit grad (strack *K. Z.*) furt, auch übt<sup>r.</sup> bei Abwehr einer falschen Behauptung *Su.* Du bis<sup>t</sup> krumm (od. lëtz) gf., auch übt<sup>r.</sup> du hast dich geirrt *Gebrv.* s ist besser schlecht f. a<sup>s</sup> guet (od. hof<sup>f</sup>ärtig) gange<sup>n</sup> *allg.* F. wi<sup>e</sup> e Spitzbue<sup>b</sup> *Itf., oder f. wi<sup>e</sup> e Söutriwer Schweinehändler = sehr schnell fahren, namentl. von gewerbsmässigen Fuhrleuten Dunzenh.* Schmiers<sup>t</sup> guet, fa<sup>h</sup>rs<sup>t</sup> guet *M., od.* Wer guet schmiert, fo<sup>h</sup>rt guet Z. 'Wa man schmiert, da fört man gern' MURNER *Schz.* 63. *Speziell: mit dem Pflug im Acker f., pflügen, wofür auch z<sup>n</sup> Acker f. gesagt wird.* Hes<sup>t</sup> tscho<sup>n</sup> fêrig gf.? *Fisl.* Ich gang ge<sup>h</sup>n z<sup>n</sup> Acker f. *Su.* Ich ha<sup>n</sup> de<sup>n</sup> Dunderschlj (*Name eines Geländes*) gf. *Bf.* Zwische<sup>n</sup> Himmel und Erde durch f. so pflügen, dass das Pflugeisen und das Sêch kaum den Erdboden berühren *Bf. Gruss:* well<sup>n</sup> ihr in's Zackerfo<sup>h</sup>re<sup>n</sup>? Han ihr z<sup>n</sup> Acker gfo<sup>h</sup>re<sup>n</sup>? *K. Z.* 'Ne Birle hat flissig z<sup>acker</sup> g<sup>fahre</sup>' LUSTIG I 394. Den Acker use<sup>n</sup>and<sup>er</sup> f. die Furchen nach links stürzen *Betschd.* = jist rum f. (od. ere<sup>n</sup>) *K. Z.* De<sup>n</sup> Acker zamme f. die Furchen nach rechts stürzen *Betschd.* = hott rum f. (od. ere<sup>n</sup>) *K. Z.* Das Stick ist so bis (böse) se f., dass nimand dran will *Dchl.* z<sup>n</sup> Märk<sup>t</sup> fa<sup>h</sup>re<sup>n</sup> *Su.* — SCHWEIZ. 1, 891. BAYER. 1, 736.

abfa<sup>h</sup>re<sup>n</sup> 1. *intr. mit 'sein': fortfahren, wegfahren, sich auf den Weg machen.* D<sup>er</sup> Zug ist grad ewe-n-abgfa<sup>h</sup>re<sup>n</sup> *Str.* Fa<sup>h</sup> ab! od. auch Mach, dass d abfa<sup>h</sup>rs<sup>t</sup>! scher dich *Su.* Do bis<sup>t</sup> nit vil o<sup>g</sup>f. indem du den kürzeren Weg eingeschlagen hast *Ingenh.* 2. *trans. mit 'haben': einen Acker fertig pflügen Dtl., s. usfa<sup>h</sup>re<sup>n</sup>.* — SCHWEIZ. 1, 892.

hinabfa<sup>h</sup>re<sup>n</sup> *hinunterfahren:* der ist do no<sup>h</sup>gfo<sup>h</sup>re<sup>n</sup> wie d<sup>er</sup> Teüfel Z.

anfa<sup>h</sup>re<sup>n</sup> *anfahen, heftig, barsch anreden.* D<sup>er</sup> Grobian hat mi<sup>ch</sup> an<sup>g</sup>fa<sup>h</sup>re<sup>n</sup>



*Bitschw.* Dēr Metzjer is<sup>t</sup> e rēchter Schlif-  
fel, ēr fahrt d Lüt a<sup>n</sup> wie <sup>e</sup>nēr Türk Bf.  
— SCHWEIZ. I, 894.

durchfa<sup>h</sup>re<sup>n</sup> *sich fahrend hindurch-  
bewegen, durch (das Dorf) f., vorbei f.*  
Do ka<sup>m</sup> ke<sup>n</sup> Hei<sup>w</sup>aje<sup>n</sup> d., s<sup>t</sup> T<sup>h</sup>or is<sup>t</sup> ze  
ēng Bf. 2. *sich heftig hindurchbewegen,  
durchschlagen, von einer Kugel, dem Blitz  
u. s. w.* Sē<sup>n</sup> ih<sup>r</sup>, do is<sup>t</sup> dēr Blitz durch gf.  
Str. — SCHWEIZ. I, 901.

erfa<sup>h</sup>re<sup>n</sup> I. *in Erfahrung bringen,  
durch Hörensagen erfahren allg. 2. durch  
eigenen Versuch kennen lernen.* Ich hab  
erfa<sup>h</sup>re<sup>n</sup>, was s is<sup>t</sup>, Kinder ufziē<sup>h</sup>n Bf. —  
SCHWEIZ. I, 895.

erfa<sup>h</sup>re<sup>n</sup> Adj. *erfahren, weltkundig.*  
Er is<sup>t</sup> e. hat schon vieles durchgemacht  
Su. <sup>E</sup>inēr Erfa<sup>h</sup>rēnēr is<sup>t</sup> üwer ē Gle<sup>h</sup>rtē<sup>n</sup>  
Sū. od. Dēr Erfa<sup>h</sup>rēne is<sup>t</sup> me<sup>h</sup>r wērt a<sup>s</sup>  
dēr Gle<sup>h</sup>rt Ruf. — SCHWEIZ. I, 896.

Erfa<sup>h</sup>re<sup>n</sup>heit [ʰfāfārahait Steinb. Illkr.;  
ʰfāfārahait Ndhsh.] f. *Erfahrung.* —  
SCHWEIZ. I, 897.

für<sup>h</sup>ifa<sup>h</sup>re<sup>n</sup> = vorfa<sup>h</sup>re<sup>n</sup> I K. Z.  
Betschd.

infa<sup>h</sup>re<sup>n</sup> *durch allzu heftiges Anfahren  
einstossen: s Schür<sup>h</sup>or i. Bf.* — SCHWEIZ.  
I, 895.

hinfa<sup>h</sup>re<sup>n</sup> [nifārō Bf.; ninfārō Str.  
Betschd.; nenfārō K. Z.] *schnell und  
heftig, auch zahlreich irgendwo hinein-  
fahren, fallen, fliegen: do sin<sup>d</sup> awer d  
Kanone<sup>n</sup>kojle<sup>n</sup> in d Stadt ni<sup>n</sup>gf. wiē d  
Schneeflocke<sup>n</sup> Bf.* <sup>S</sup>isch mer in ali  
Glidder nyn gfare<sup>n</sup> PFM. II 3.

losfa<sup>h</sup>re<sup>n</sup> *abspringen, z. B. Stücke von  
einem Stein, auf den man hämmert; auch  
von andern Gegenständen, die plötzlich,  
oft unerwartet schnell vor einer bedenden  
Kraft weichen Dü. Ilf. Ingenh.*

nachfa<sup>h</sup>re<sup>n</sup> [nófārō Su. Illkr. Katzent.  
Dü.; nūxfārō K. Ingenh.; nōxfārō Str.  
Betschd.] 1. *nachfahren, hinterherfahren,  
einem voranfahrenden Wagen folgen.* A<sup>s</sup>  
nochgfo<sup>h</sup>re<sup>n</sup>! K. Ingenh. 2. *beim Lesen  
das ungeübte Auge durch Nachfahren mit  
dem Finger unterstützen; beim Schreiben,  
Zeichnen die auf dem Papier befindlichen  
oder durch dasselbe sichtbaren dünnen  
Striche mit Feder od. Bleistift nachziehen  
Dü. Dunzenh. Ingenh.* — SCHWEIZ. I,  
900.

überfa<sup>h</sup>re<sup>n</sup> [iwārfārō Lützelstn. Bē-  
schd.; ewārfārō K. Z.; ewārfārō Str. Wörth]  
1. *überfahren, über etw. hinwegfahren,*

*wie nhd.; s. auch verfa<sup>h</sup>re<sup>n</sup>. 2. bildl.  
flüchtig über etw. hinweggehen, Geschriebenes  
schnell durchlesen.* Wü kanns<sup>t</sup> du jetz<sup>t</sup>  
wisse<sup>n</sup>, was do d<sup>r</sup>inne<sup>n</sup> ste<sup>h</sup>t, du hes<sup>t</sup>'s jo  
numme ü.? Ingenh. 3. *einen heftig an-  
fahren.* Dis is<sup>t</sup> awer e grower Mensch,  
der soll mich üwerfa<sup>h</sup>re<sup>n</sup> han Lützelstn.  
— SCHWEIZ. I, 893.

uffa<sup>h</sup>re<sup>n</sup> I. *aufprallen, von einem ge-  
worfenen Stein oder einer abgeschossenen  
Kugel allg. 2. aufbrausen allg.* <sup>W</sup>ie  
were die uffahre, wenn i<sup>n</sup> s<sup>t</sup>ek un saa  
was diss e Gaudiēb isch<sup>t</sup> PFM. III 8.

herumfa<sup>h</sup>re<sup>n</sup> I. *umherfahren (und etw.  
kaufen od. feilbieten).* Er is<sup>t</sup> mit eme  
Waje<sup>n</sup> voll Quētsche<sup>n</sup> im Dorf e. Dü. 2.  
*sich heruntreiben.* Wüfa<sup>h</sup>rs<sup>t</sup> denn e.? Ilf.  
Der is<sup>t</sup> schon in alle<sup>n</sup> liederliche<sup>n</sup> Hüser<sup>n</sup>  
herumgfa<sup>h</sup>re<sup>n</sup> Str. 3. *von Sachen, un-  
ordentlich durcheinander liegen.* Do fo<sup>h</sup>rt  
alles rum, wü wēnn<sup>s</sup> ke<sup>n</sup>e<sup>m</sup> Wērt hätt  
Dunzenh. 4. *pflügen.* Dēr Kleeacker is<sup>t</sup>  
nix me<sup>h</sup>r, <sup>r</sup> muess herumgfa<sup>h</sup>re<sup>n</sup> si<sup>n</sup> Dü.  
Ellipt. ohne f. Hes<sup>t</sup>'s bal<sup>d</sup> rum? Gruss  
an einen, der ein Feldstück bald zu Ende  
gepflügt hat Ingenh. 5. *bildl. vorschweben,  
von Gedanken: s fo<sup>h</sup>rt m<sup>r</sup> für <sup>d</sup>em  
rum! sagt einer, der nahe daran ist, sich  
wieder auf etw. zu besinnen.* Mach<sup>t</sup>'s uf,  
her<sup>no</sup>ch fo<sup>h</sup>rt's verlicht <sup>h</sup>ining! erwidert ihm  
dann ein anderer Dunzenh.

ummefa<sup>h</sup>re<sup>n</sup> *mit denselben Bedeutungen  
wie herumf. Olti. Steinbr. Su.* Er fa<sup>h</sup>rt in<sup>n</sup>  
dēr ganz Wēlt umme Su. s fa<sup>h</sup>rt alles  
umme ebd. In zwo Stungē<sup>n</sup> muess ich<sup>h</sup> dē<sup>n</sup>  
Acker ummegfa<sup>h</sup>re<sup>n</sup> ha<sup>n</sup> Liebs. s fa<sup>h</sup>rt  
m<sup>r</sup> im Mul umme (s. herumf. 5) Steinbr.,  
mit dem Zusatz aber ich<sup>h</sup> bring<sup>t</sup>'s nit use<sup>n</sup>  
Olti.

ume<sup>n</sup>anderfa<sup>h</sup>re<sup>n</sup> *herumfahren, sich  
bald hier bald dort aufhalten Su.*

underfa<sup>h</sup>re<sup>n</sup> [üntrafārō Su.; enorfārō  
Ingenh. Dunzenh.] *unterpflügen, bes. Kar-  
toffeln, statt dieselben unterzuhacken.*

usfa<sup>h</sup>re<sup>n</sup> Part. usgfa<sup>h</sup>rt Obbr. 1. *die  
Herde zum Dorf hinaustreiben auf die  
Weide Hi Obbr. Su. Mittl. M.; das Vieh  
hüten Obbr.* Ich ha<sup>n</sup> usgfa<sup>h</sup>rt Obbr. 2.  
*die letzte Furche am Acker pflügen Hi. K.  
Z.* 3. *etwas durch heftiges Anstossen mit  
dem Pflug aus der Erde reissen, z. B.  
Runkelrüben, den Markstein; die Körner  
der Hahnfrüchte durch Ueberfahren mit  
dem Wagen ausraufen Ingenh.* — SCHWEIZ.  
I, 897.

Usfa<sup>h</sup>rens *n.* Hautausschlag. Dieses Kind hat so U. im Gesicht *Wh.*

usfa<sup>h</sup>rig [ysfäreꝝ *Wh.*] *Adj.* mit Hautausschlag bedeckt, *Syn.* [khürsteꝝ].

h<sup>i</sup>nusfa<sup>h</sup>re<sup>n</sup> *1.* hinausfahren, namentl. ins Feld, oft ellipt. in der Grussformel: Well'n i<sup>h</sup>r au<sup>ch</sup> nus? *K. Z.* Mit der Herde ins Feld od. auf die Weide *f.* Is<sup>t</sup> d<sup>e</sup>r Hirt schun nusgfa<sup>h</sup>re<sup>n</sup>? *Hf.* 2. über eine<sup>n</sup> n. einen anbrüllen: er is<sup>t</sup> über mi<sup>ch</sup> nusgfa<sup>h</sup>re<sup>n</sup> wie ein böser Hund *Bf.*

usefa<sup>h</sup>re<sup>n</sup> hinausfliegen, hinausstürzen Steinb. *Su.* Gib i<sup>h</sup>m e<sup>n</sup> paar Tritt, dass er zu d<sup>e</sup>r Tür usefa<sup>h</sup>rt *Su.* — SCHWEIZ. 1, 898 ushin *f.*

verfa<sup>h</sup>re<sup>n</sup> *1.* überfahren, durch Ueberfahren vernichten, ums Leben bringen *Su.* *Bf.* *Hf.* Si<sup>e</sup> hän e<sup>m</sup> Kind *v. Su.* Miner Hund is<sup>t</sup> vom Ise<sup>n</sup>ba<sup>n</sup> *v.* wor<sup>d</sup>e<sup>n</sup>, während bei überfa<sup>h</sup>re<sup>n</sup> der Betreffende keinen Schaden genommen zu haben braucht *Hf.* 2. zerplatzen, zerfallen, in Stücke auseinanderplatzen *allg.* Ich verfa<sup>h</sup>r vor Wuet Pfetterhsn. Im Zorn: Ich wirf d<sup>e</sup>n Stue<sup>h</sup>l in e<sup>n</sup> Eck, dass er verfa<sup>h</sup>rt *Dü.* Er is<sup>t</sup> neb<sup>e</sup>n<sup>d</sup>s nus gfo<sup>h</sup>re<sup>n</sup>, ich ho<sup>b</sup> gemeint, er verfo<sup>h</sup>rt *Mundolsh.* Er het e<sup>n</sup> Glas uf d<sup>e</sup>n Böde<sup>n</sup> gheit, dass s<sup>e</sup> ze tausig Stücker<sup>n</sup> verfa<sup>h</sup>ren is<sup>t</sup> *Hf.* — SCHWEIZ. 1, 898.

vorfa<sup>h</sup>re<sup>n</sup> *1.* von Strecke zu Strecke vorfahren, weiterfahren, beim Aufladen der Garben, die auf Haufen zusammengesetzt sind, und beim Abladen von Mist auf dem Acker *Bf.*; *s.* für<sup>h</sup>ifa<sup>h</sup>re<sup>n</sup>. 2. vor einen andern fahren: wänn d<sup>e</sup> Bure<sup>n</sup> getrunke<sup>n</sup> un<sup>d</sup> d<sup>e</sup> Ross gfrässe<sup>n</sup> hän, *f.* si<sup>e</sup> e<sup>n</sup>ander vor *Bf.* — SCHWEIZ. 1, 899.

e<sup>n</sup>wägfa<sup>h</sup>re<sup>n</sup> *1.* intr. wegfahren, auf die Seite fahren. 2. trans. von des Nachbars Acker eine oder mehrere Furchen zu dem seinigen pflügen *Dü. K. Z.* Er het m<sup>r</sup> allewëj zwo Furiche<sup>n</sup> ewäg<sup>g</sup>fo<sup>h</sup>re<sup>n</sup> *Reitw.*

z<sup>u</sup>samme<sup>n</sup>fa<sup>h</sup>re<sup>n</sup> intr. *1.* heftig erschrecken. Ich bi<sup>n</sup> ganz zammegfa<sup>h</sup>re<sup>n</sup>, won-*i*<sup>ch</sup> ghört ha<sup>be</sup>, dass s<sup>e</sup> bi<sup>n</sup> uns brennt *Co.* Ich bin verschrocke<sup>n</sup>, dass i<sup>ch</sup> ganz zammegfa<sup>h</sup>re<sup>n</sup> bin *Hf.* 2. zusammenstürzen, niederfallen infolge von Unwohlsein od. einem Schläge *Su.* 3. mit Wagen aneinander fahren, aneinander rennen im Lauf: s<sup>e</sup> sin zwo Ise<sup>n</sup>bä<sup>n</sup> zämmegfa<sup>h</sup>re<sup>n</sup> *Co. tr.* 3. mit einem Wagen während der Fahrt umstossen, umrennen: er het d<sup>e</sup>n Stücke<sup>n</sup>-hufe<sup>n</sup> zämmegfa<sup>h</sup>re<sup>n</sup> *Katzent.* E Pfo<sup>st</sup>e<sup>n</sup> *z.*

*Dü. 4.* im Ackerbau: wenn man den Acker in der Mitte zu pflügen anfängt, so dass die mittleren zwei Furchen aufeinanderfallen und die übrigen sich dann daranlehnen, rechts herum pflügen, *Syn.* e Stück hottrum *f. K. Z.*

zuefa<sup>h</sup>re<sup>n</sup> zu Ende pflügen, den Acker fertig pflügen. Hes<sup>t</sup> scho<sup>n</sup> zuegfa<sup>h</sup>re<sup>n</sup>? *Hlkr.* — SCHWEIZ. 1, 901.

Infah<sup>r</sup> [Ífär *Liebsd.*] *m.* Thorweg, durch den man mit dem Wagen in den Bauernhof fährt, *s.* Infuer.

†Erfah<sup>r</sup>nuss *f.* Erfahrung, Kenntnis. 'erfahren<sup>s</sup> vnd wissenschaften' *FISCH. Ehez.* 277, 29.

Gefa<sup>h</sup>r, Gefa<sup>h</sup>rens [Kfär *M. Geberschw.,* neben Färos; Kfärs *Dü. Bf. Str. Betschd. Buchsw.;* Kfär *Dü. Ndhsn.;* Kförs *K. Ingenh.*] *n.* Hin- und Herfahren. Do is<sup>t</sup> e<sup>n</sup> Gf. un<sup>d</sup> e<sup>n</sup> Gf. i<sup>n</sup> d<sup>e</sup>n Städt<sup>e</sup>n mit dene<sup>n</sup> Kutsche<sup>n</sup>, Omnibusse<sup>n</sup>, Sidadine<sup>n</sup>, Tramwä<sup>j</sup>, dass m<sup>e</sup>r glatt o<sup>h</sup>n<sup>n</sup>mächtig wurd *Bf.*

†Nachfahr *m.* Nachfolger; *vgl. Vorfahr.* Antoninus der Milte oder dessen nachfahr der Weyse' *PETRI Mü. Gesch.* 18. — BAYER. 1, 738.

†Landfah<sup>r</sup>er *m.* Reisender *GEILER P.* 1, 3.

ver- [fär- *fast allg.;* fir- *Mü.*] *Vorsilbe* 1. = *nhd. ver.* 2. *vor franz. Lehnwörtern:* verruiniere<sup>n</sup>, verranschiere<sup>n</sup>, sich verexküsiere<sup>n</sup>, sich veramüsiere<sup>n</sup>, verschammeriere<sup>n</sup>. 3. *zer- (welches im E. fehlt):* verbräche<sup>n</sup>, verhaue<sup>n</sup>, verrisse<sup>n</sup>, verspringe<sup>n</sup>, verträtte<sup>n</sup>, verkrümmle<sup>n</sup>. 4. *er-:* vernidere<sup>n</sup>, verwache<sup>n</sup>, verwurge<sup>n</sup>, verzähle<sup>n</sup>, sich verkälte<sup>n</sup>, verstickte<sup>n</sup>, sich verzürne<sup>n</sup>, verwitsche<sup>n</sup>, vermüede<sup>n</sup>, vertrage<sup>n</sup>, verstümt. 5. *miss-:* vergunne<sup>n</sup> od. vergönne<sup>n</sup>. 6. *aus-:* verbrütle<sup>n</sup>. 7. *ent-:* verstellte. 8. *be-:* vergrawe<sup>n</sup>. 8. *verstärkend vor andern Vorsilben:* verge<sup>n</sup>hebt, ver<sup>e</sup>tleid<sup>e</sup>t, verg<sup>e</sup>wülkt, verg<sup>e</sup>schweige<sup>n</sup>, verg<sup>e</sup>ringere<sup>n</sup>. 9. *in Neubildungen von Adj. und Partiz. zur Bezeichnung einer Gewohnheit, Tüchtigkeit, Leistungsfähigkeit (vgl. nhd. ver-*liebt*):* versto<sup>h</sup>le<sup>n</sup>, verschleckt, verschafft, verfo<sup>r</sup>cht, versoffe<sup>n</sup>. 10. *statt der hd. einfachen Form:* verrote<sup>n</sup>, verwende<sup>n</sup>, verwecke<sup>n</sup>, versiede<sup>n</sup> *ALS.* 1852, 83.

Gferraj [Kfæraj *Mutzig*] *n.* altes zer-rüttetes Werkzeug od. auch Hauss. — *frz. ferraille* altes Eisen, Abfalleisen, Brucheseisen.

**Fërel** [Färl Str.; Färlö M.] *n.* Ferkel; *ist ausser in M. nur erhalten als erster Bestandteil in der Zss. Fërelmärkt<sup>t</sup> (s. d.) sowie in den beiden unten folgenden Zss. Syn.* Heizel, Hützel. *s. auch* Fërkel. 'ouch dehein verlin oder desglich essende spise' Str. 1482 BRUCKER 212. 'solliche verher oder swine' Str. 1439 ders. 93. 'ferlin' GEILER *J. Sch.* A II<sup>b</sup>. 'ein mor macht ferlin' Bros. 28. 'ein suw mit X iunger ferlin' MURNER *Ulenzsp. Hist.* 18. 'Ferlin Porcellus' DASYP. 'das Fär- lin' FISCH. *Bin.* 226. 'Porcellus Troianus ein gebraten färlein, mit vöglen gefüllet' GOL. 370. *Die Schweine der Antoniusbrüder durften frei herum laufen:* 'Item ist nit not, das man hund, fliegen, vn tenger ferlin auff die hochzeit lad, sie kummet on das' GEILER *J. Sch.* D I<sup>b</sup>. — SCHWEIZ. 1, 921. BAYER. 1, 742.

**Kornfërel**, -fërel [Khörnärlo En- sish. bis Horbg.; -färl Bebeln. bis Geud.; -färl Str.; -fërl Ingw.; -färl Brum.; -färl Hf.] *n.* Hamster, *Cricetus frumentarius*; *wird im Frühjahr von der Schuljugend als schädliches Tier gejagt, und neuerdings werden auch Prämien zur Vertilgung desselben ausgesetzt. Wahrscheinlich wegen seiner rüsselartigen Schnauze und der Eigenschaft des Wühlens 'Ferkel' genannt. Von einem bissigen Menschen: der schnutzt [šnyts] wie e K. Bisch. 'Item auch die Kornfärlen und Maulwerffer' Str. 1625 JB. VII 115. 'Kornferkel' FRIESE *Nat.* 23. — SCHWEIZ. 1, 921.*

**Spanfërel**, -fërkel [Spänfärl Bf.; 'Spänfärl Lützelstn.] *n.* Spanferkel, Saug- schweinchin Bf.; *ein kleines mit Kar- toffeln und Zwiebeln gefülltes Schweinchin im Alter von 3—4 Wochen; es wird auf ein Bratblech gelegt und im Backofen schön gelb gebraten Lützelstn. Syn.* Spa<sup>n</sup>fesle Henfti. — SCHWEIZ. 1, 921.

**fërle<sup>n</sup>** [färlö Obhergh. bis Barr] *fer- keln, junge Schweine werfen:* d Soü het drei Jungi gfer<sup>elt</sup> Obhergh. I<sup>n</sup> zwei Woche<sup>n</sup> fërft<sup>n</sup> unseri Mo<sup>r</sup> Barr. — SCHWEIZ. 1, 921.

**ferig** [fërek Olti.; fërik Oblarg bis Schäffersh.] *daneben ist die Form fertig aber auch belegt für Su. Gebw. Ruf. Dü. Bf., jedoch nur in vereinzeltten Wen- dungen und in Bf. auch nur von jüngeren Leuten gebraucht; erst von Barr ab ist fertig allein vorhanden: fertig, zu Ende*

*mit der Arbeit. Bis<sup>t</sup> bol<sup>d</sup> f. mit Schwätze<sup>n</sup>? Mü. Mit f.! fertig damit, ich will nichts weiter davon hören Hi. Befindet sich jem. an einer Arbeit, die er noch lange nicht fertig hat, so grüsst man im Vor- beugehen scherzh.: I<sup>r</sup> sin<sup>d</sup> bol<sup>d</sup> f.? worauf der Gegrüsste erwidert: Jo, i<sup>ch</sup> ha<sup>le</sup> bol<sup>d</sup> a<sup>n</sup>gfang<sup>n</sup> Uffh. Machtet f., s ist Fürowe<sup>nd</sup>! Sier. s is<sup>t</sup> f. mit i<sup>hm</sup> es ist aus mit ihm Sier. Sagt jem.: I<sup>ch</sup> bi<sup>n</sup> f. so wird ihm oft erwidert: Jo, awer schlecht grote<sup>n</sup>! Dü. 'wo 'n er f. gsi isch' Oblarg ALS. 1852, 78. Er is<sup>t</sup> bol<sup>d</sup> f. (hat bald aus- gewirtschaftet) mit sine<sup>n</sup> Äckerler; noch e Jo<sup>r</sup>, derno<sup>ch</sup> het 'er nit me<sup>hr</sup> ebd. 'ferik isch de Gspass' Str. Wibble 62. — Hebel ferrig. *s. auch* tertig. SCHWEIZ. 1, 918 mhd. ferec.*

**Verle** [Förlö Co.; Fërlö Rchw.] *m.* Schimpfname für einen langsamen Men- schen. *Der Gesang von V. ist eine humo- ristische Dichtung, in der eine Prüfung vorkommt, ähnlich der in Kortums Job- siade, übrigens Studentenlied und in den Commersbüchern zu finden. — Wohl = (Xa)verle.*

**fire<sup>n</sup>** [firö allg.] *1.* feiern, festlich be- gehen: hüte f. m<sup>r</sup> di<sup>nen</sup> Name<sup>n</sup>stag Lutterb. 'Un for so de Daa ze fiere 'Trinkt mit- nand m<sup>r</sup> e Budell' STOSK. 97. *2.* ruhen, sich schonen: de dörfst vierze<sup>bn</sup> Tag f. Attenschw. 'und söllend viren untz sante Marie Magdalentage züm tagehorne' Str. 14. *Jh.* BRUCKER 172. — SCHWEIZ. 1, 922. BAYER. 1, 743.

**vier** [fiar Obhergh. Dü.; fier M.; fër Illk. Rupr.; fir Str. Betschd. Lohr; fiar K.; fiar, fiër Z.; fër Wh.] *das Zahlwort vier. Ich un<sup>d</sup> du, Un<sup>d</sup> s Müller's Kue<sup>h</sup>, Un<sup>d</sup> s Becke<sup>n</sup> Stier Sin<sup>d</sup> unsere vier Z. STÖBER *Volksb.* 43. Wenn nichts folgt: vieri, Cas. obl. viere<sup>n</sup>. Mit alle<sup>n</sup> viere<sup>n</sup> d Wand ufe, eine Vexierauf- gabe beim Pfänderlösen: man stellt einen Stuhl mit den vier Beinen an die Wand und schiebt denselben immer höher an der Wand hinauf Obhergh. Von der Tageszeit: vieri, e Viertel uf vieri, halwer vieri, drei Viertel uf vieri, no<sup>ch</sup> (od. ab) de<sup>n</sup> viere<sup>n</sup> O. Vier, e Viertel uf v., hal- wer v., e Viertel für de<sup>n</sup> viere<sup>n</sup>, üw<sup>r</sup> vier Z. 'Wer geht nie heim vor de viere?' STOSK. 54. 'An de Viere Gang i vor d' Diehre' Sennh. ALS. 1856/57, 198. 'zwüsent vieren und fünfen' Str. 1439 BRUCKER 93. — SCHWEIZ. 1, 922.*

Vierer *m.* die Vier Z. Schrib mir e V. vor! sagt ein kleiner Junge zu seinem älteren Bruder Ingh. †Demin. Viererle kleine frz. Silbermünze im Werte von 16 Pfg. Illk. Z. — SCHWEIZ. 1, 923.

Vierling [Fiarlik Bend.; Fiarlik Banzenh. Geberschw. Illk.; Fiarlik M.; Fiarlik Co.; Fiarlik NBreis. Logelnh. Ingersh. Dü.; Fiarlik Rapp.; Fiarli Felleri. Mütt. Bf. Barr; Fiarli Illk. Rupr.; Fiarli Str. Betschd.; Fiarli K.; Fiarli Z.; Fiarli Hattst. Su.; Fiarli Lohr Wh.] fast allg. *m.*, in Geberschw. und Rapp. *n.* 1. der 4. Teil eines Pfundes; hol eine V. Schwitzerkäs Geberschw., e V. Kaffbohne Ingh. 2. der 4. Teil eines Sesters (Scheffels = 20 l). Wenn d<sup>a</sup> in d Städt kumms<sup>t</sup>, los<sup>t</sup> im Schimmel e V. Howere (Hafer) geb<sup>e</sup>n, ich bezo<sup>t</sup>'s Pfulgriesh. 'Dr erste wieght ke Vierlich' ALS. 1856/57, 196. 3. ein Viertelhundert, bes. von Äpfeln, Birnen, Nüssen, Köhlköpfen, Setzlingen, Zuckerrüben, Holzwellen: von NBreis. bis Illk. 'von eym fierling (wellen) 2 d' Str. 15. Jh. BRUCKER 148. 4. Fass von etwa 12 bis 14 Ohm (zu 50 l), das auf den Wagen geladen wird, um verschickt zu werden Ingersh. 5. übtr. in der Rda. Dem will ich sage<sup>n</sup>, was d<sup>r</sup> V. kost die Meinung sagen Banzenh. 'Quadrans vierling von einem Pfund = 24 lot' GOL. 462. 'Sextans vierling von einem Mark = 4 lot' ebd. 'Vierling quarteron' MARTIN Coll. 192. 'welher nit kompt der sol bessern ein vierling wahsz' Str. 1487 BRUCKER 84.

— SCHWEIZ. 1, 924. BAYER. 1, 844. Halbvierli<sup>n</sup> *m.* 1. die Hälfte eines Vierlings vorwiegend von Hohlmaassen für Früchte gebraucht; Syn. Mëssel U. 2. ein Achtelfund ebd. 'wer das breche . . . der bessert ein halben vierling wahsz' Str. 1487 BRUCKER 83.

Geviert *n.* das Geviert, nur gebr. in der Wendung in's Gviert od. im Gv. im Quadrat Dü. Hf. Dië Stub het vier Meter un<sup>d</sup> e halwe<sup>n</sup> ins Gv. Dü. — SCHWEIZ. 1, 926.

Viert<sup>e</sup>l *n.* 1. Getreidemaass von 5 Sestern, nach dem alten Maass  $\frac{1}{4}$  Malter; Sack voll Getreide mit 100 l Inhalt, namentl. Gerste, Weizen; = 6 Sester od. 120 l Betschd. Fünf Sester sin<sup>d</sup> e V. Dü. So vil Livres (Franken = 80 Pfg.) s V. Weise<sup>n</sup>, so vil Su d<sup>r</sup> (sechspfündig<sup>e</sup>) Laib Brot Z. 'Item ein vierteil weissen

5 ß d' Str. 1455 BRUCKER 94. 2. Demin. Viertele eine Flasche, die 0,25 l fassen kann, sodann der Inhalt einer solchen Flasche. Geb<sup>e</sup>t mir e V. Wi<sup>n</sup>! Obhergh. 3. der vierte Teil eines geschlachteten Ochsen od. einer Kuh, bes. in der Zss. Hinderviert<sup>e</sup>l U. 4. ein kammerartiger. Raum, ungefähr der vierte Teil der Gesamtfläche, welche von einer Scheune bedeckt wird, der sich neben der Tenne hinzieht und gewöhnlich zur Aufnahme des eingeheimsten Getreides dient allg.; auch landwirtschaftliche Geräte, wie Rechen, Dreschflegel, Hengabeln, Hacken, Körbe und dergl. werden darin untergebracht Gend. s. auch Vierz<sup>e</sup>l. 5. von der Tages- und Jahreszeit: drei Viertel uf zwei ein Viertel vor zwei Uhr. Auf die Frage Wi<sup>e</sup> vil Uhr od. welch<sup>e</sup> Zit is<sup>t</sup> es? erhält man oft den scherzh. Bescheid: Drei V. uf Bohne<sup>n</sup>stücke<sup>n</sup> Banzenh., oder Drei V. uf kalti Bohne<sup>n</sup>tücke<sup>n</sup>, mit dem derben Zusatz: un<sup>d</sup> wenn's nit glaubs<sup>t</sup>, kanns<sup>t</sup> mi<sup>ch</sup> am A. lücke<sup>n</sup> K. Z. 'in ein vierteil jors nit wider in die stat zü kommen' Str. 15. Jh. BRUCKER 135. Für die Bruchzahl  $\frac{1}{4}$  wird sonst allg. d<sup>r</sup> vierte Teil gebraucht.

viertlig Adj. ein Hektoliter fassend. E'viertlige Sack Obhergh.

viertle<sup>n</sup> die Viertelstunden schlagen: s het erst gviertlet Banzenh.

Vierter *m.* Quart, vier aufeinanderfolgende Karten im Piquetspiel Hf.

Vierz<sup>e</sup>l [Fiar<sup>e</sup>tsl Jebsh.; Fiar<sup>e</sup>tsl Rapp.; Fiar<sup>e</sup>tsl Bisch. Barr; Fiar<sup>e</sup>tsl Ndhsn.; Fiar<sup>e</sup>tsl Illk.; Fiar<sup>e</sup>tsl K.; Fiar<sup>e</sup>tsl Hf. Obbr.; Fiar<sup>e</sup>tsl Wh.] Demin. Vierzeli Heidolsh.; Vierzele Logelnh. *n.* (f. Z.) 1. Feldstück von 5 Ar Heidolsh. U. W., von etwa 8 Ar Obbr., von 10 Ar Jebsh., von 11,75 Ar Logelnh. 2. Weinbergfläche von 10 Ar, d. i.  $\frac{1}{4}$  Acker. Vo<sup>n</sup> jedem V. Rëve<sup>n</sup> hacke<sup>n</sup> het m<sup>r</sup> e Løj<sup>e</sup>l Win Barr. — SCHWEIZ. 1, 1022 Vierzel; pfälz. Ferns HEBGER.

Fruchtvierz<sup>e</sup>l [Frucht<sup>e</sup>tsl Dunzenh.; Frezt- Z.] in alten Baumbüchern: Frucht-Viertzel f. der vierte Teil einer Frucht (s. d.), also etwa 7,50 Ar.

Halbvierz<sup>e</sup>l [Hälfi<sup>e</sup>tsl Dunzenh. Ingh. f.; Hälw- Obbr. n.] Ackerfeld von etwa 3 bis 4 Ar Flächeninhalt.

vierzig [fiartsik Roppenzw.; fiartsik Su. K.; firtsix Str. Wörth Betschd.; fiertsik Z.] Zahlwort vierzig.

*Subst.* E Vierziger *m.* 1. *Zweifrankstück, frz. Silbermünze im Wert von 1,60 Mk. allg.* Zieg m'r dē<sup>n</sup> V. us dē<sup>m</sup> Äüg! wenn einer lügt Geberschw. 'mach m'r dā Vierziger doch drūs' LUSTIG I 116. 2. *Mann von 40 Jahren Olti. K. Z. — SCHWEIZ.* 1, 926.

nünevierzig *Zahl* 49. *Ausruf des Erstaunens:* potz n.! *Roppenzw. Fluchwort:* Herrgott n.! *Su. — nün ist wohl das in franz. Flüchen vorkommende nom (dies dieu).* — SCHWEIZ. 1, 926.

**For** [För Saarunion], *Pl. Fär* [Fäör] *m.* *Zuchtstier, Farre. Zss. Farrwad<sup>el</sup>, s. d.* — SCHWEIZ. 1, 903 *Farr.*

färig [färiç *W.*] *Adj. nach dem Stier verlangend, stierig, von der Kuh:* d Ku<sup>h</sup> is<sup>t</sup> f. *Wh.*

**vor** [för, for, in betonter Stellung gedehnt för, för] *allg., ausgen. K. Z. und südl. Teil des Han., wo die Präp. für (s. d.) statt v. gebraucht wird. 1. Präp. vor. V. dē<sup>m</sup> Hus Bf. V. dē<sup>m</sup> Hus dure an dem Hause vorbei Su. V. dē<sup>m</sup> Hus ume vor dem Hause herum ebd. V. dēr Thür is<sup>t</sup> drusse<sup>n</sup> Str. Eim d Thür v. dēr Nas zueschlāuwe<sup>n</sup> ebd. V. s Hus ane an dem Hause vorbei Su. V. s Hus usse vor das Haus ebd. V. dē<sup>m</sup> Jo<sup>hr</sup> voriges Jahr Liebsd. Dū. Vor der Woch vorige Woche Co. Betschd. 'Comis vor die garnison' 1789 JB. I 108. 'Was mag das vor eine bedeutung haben?' MOSCH. I 258. Vor ze mit folg. *Inf. (s. auch für 4):* 'siine Exame gemacht forr Dokter ze wäre' *Str. Wibble* 33. 2. *Adv. voraus, vorgeückt. V. sin weiter sein als andere. Im Mäje<sup>n</sup> (beim Mähen) is<sup>t</sup> er allewil zehn, füfz-zehn Schritt vor, un<sup>d</sup> so is<sup>t</sup>'s au<sup>ch</sup> im Hacke<sup>n</sup> un<sup>d</sup> im Rüe<sup>bre</sup>n Z. Eim v. komme<sup>n</sup> ihn im Marsch od. im Lauf überholen K. Z. Vor od. d<sup>avor</sup> vorhin: ich bin dvor bi ih<sup>m</sup> gewē<sup>n</sup> Hf., vgl. vergange<sup>n</sup>. Vor gē<sup>ben</sup> im Spicle, namentl. beim Billardspiel, eine gewisse Anzahl von Punkten vorausgeben, beim Wettlauf eine Anzahl Schritte U. De hes<sup>t</sup> wenig vor! es fehlt nicht viel! sagt man beim Androhen von Prügel<sup>n</sup> Hi. Vor sin in der unpers. Verbindung s is<sup>t</sup> m'r gsi<sup>n</sup> wi<sup>e</sup> v., verstärkt s is<sup>t</sup> m'r grad wi<sup>e</sup> v. vorschwebend als bevorstehend allg., od. auch als schon vollzogen *Str. Hf.* s is<sup>t</sup> m'r gsi<sup>n</sup> wi<sup>e</sup> v., dass er kummt *Su.*, dass eps in dēr Wej kummt *Dū.* s is<sup>t</sup> m'r grad wi<sup>e</sup> v., ich hab unde<sup>n</sup> d**

Thür höre<sup>n</sup> geh<sup>n</sup> *Str.* s is<sup>t</sup> m'r grad wi<sup>e</sup> v., a's wü wē<sup>n</sup>n i<sup>ch</sup> dene Kē<sup>rl</sup> schon ierigē<sup>nds</sup> gsē<sup>n</sup> hätt *K. Z.* Vor han im Schilde führen, beabsichtigen. Was hes<sup>t</sup> vor? *U.* Er het eppis vor im Sinn *Hi.* Vor komme<sup>n</sup> 1. den Vorrang gewinnen. Er het e Mul, m'er kummt ih<sup>m</sup> nit v. er behält immer Recht, das letzte Wort *Dū.* 2. vor Gericht verhandelt werden. Morm kummt diē Kōs (frz. cause) v. *Ingenh.* Vor müe<sup>se</sup>n vor Gerichterscheinen müssen *K. Z.* Als erstes Glied von *Zss.* a) *vor Subst.:* Vorfür Feuer vorn im Backofen; -lauf zuerst durch die Destillieröhre laufender, sehr starker Branntwein; -riwer Verschlussvorrichtung an Fensterläden; -fē<sup>n</sup>ster Doppelfenster; -tanz erster Tanz am Kirchweihfest *U.* b) *vor Verben:* vorschmuse<sup>n</sup> vorspiegeln; *Syn.* -mache<sup>n</sup> *Z.* c) *vor andern Adv.:* vorgest vorgestern; -nācht vorgestern abend; -ab zumal. — SCHWEIZ. 1, 926. BAYER. 1, 846.

d<sup>avor</sup> *Adv. 1. dafür:* ich kann nix d. *Str.;* s. dafür. 'Mit eurer Hyroth, Claus, soll's nit lang wā<sup>re</sup>; i sor'j derfor' *PfM.* V 8. 2. d. si<sup>n</sup> verhüten. Ja, do ka<sup>m</sup> m'er nit d. si<sup>n</sup> Geberschw. Mühlb. Dē<sup>n</sup>k nur, jetz<sup>t</sup> het dēr N. si<sup>n</sup> Wi<sup>n</sup> scho<sup>n</sup> alle<sup>n</sup> e<sup>n</sup>wē<sup>g</sup>! Ja, was will d. si<sup>n</sup>, er is<sup>t</sup> jo dēr ganze<sup>n</sup> Taj gloffe<sup>n</sup> mit dē<sup>m</sup> Krüsle [Krisle Krüglein] *Dū.* Scherzh. wird der *Ausdr. manchmal verlängert:* was will d. si<sup>n</sup>, wē<sup>n</sup>n s Hē<sup>m</sup>b<sup>d</sup> e<sup>n</sup>wē<sup>g</sup> is<sup>t</sup>? *ebd.* 3. *vorhin:* Wu bis<sup>t</sup> d. gsi<sup>n</sup>? *Ruf.* — SCHWEIZ. 1, 933. vore<sup>s</sup> [fō<sup>r</sup>as Lützelstn. Büst *Wh.*] *Adv. vorhin, vor kurzer Zeit.* Ich sin v. vur d Thür gang un<sup>d</sup> han gelōwt, öb dēr Bot<sup>e</sup> bal<sup>d</sup> kummt Büst.

vori(cht) [fō<sup>r</sup>izt *Str.;* fō<sup>r</sup>iç, fō<sup>r</sup>it *K. Z.*] *Adj. vorig. D vori<sup>cht</sup> Wuch, sonst im Z. vergange<sup>n</sup>e Wuch.*

vorig I [fō<sup>r</sup>ik *O., daneben auch einf. för Dū.;* fō<sup>r</sup>iç, und t<sup>f</sup>ō<sup>r</sup>i *Hf.*] *Adv. vorhin, soeben, eben erst. V. is<sup>t</sup> epper do gsi<sup>n</sup> Logelnh. Grad v. is<sup>t</sup> er furt gange<sup>n</sup> Dū. s. auch vorhin. — SCHWEIZ. 1, 934.*

d<sup>avor</sup>vorig *Adv. vorhin, kurz vorher. I<sup>ch</sup> bin scho<sup>n</sup> d. dert gsi<sup>n</sup> un<sup>d</sup> derno<sup>ch</sup> gang i<sup>ch</sup> wi<sup>e</sup>der Geberschw.*

gradvorig [krāt<sup>f</sup>ō<sup>r</sup>i *Olti.;* krāt<sup>f</sup>ō<sup>r</sup>ak *Co.*] *Adv. gerade vorhin, vor ganz kurzer Zeit, eben erst.*

vorig II, s. fü<sup>r</sup>ig II 2.

Fürsi<sup>ch</sup>forte [Firsifō<sup>r</sup>ta *Steinb.*] *f. Nachgeburt, Syn. Trage, Tragsack [Tracy-*

säk K. Z.] Hat d Kue<sup>h</sup> d F. scho<sup>n</sup> usegheit?

Vortel, s. Teil.

**Forëll<sup>e</sup>** [Föral<sup>o</sup> Dollern; Fral<sup>o</sup> Fisl.; Föral<sup>o</sup> Str.; Föral<sup>o</sup> Z.] f. Forelle. 'Forel oder Forcht truta' DASYP. 'rot Forhel aurata' ds. — vgl. SCHWEIZ. I, 935 Förene<sup>n</sup>. BAYER. I, 752 Förcchen, Förcchel, Förcch.

Schue<sup>h</sup>machersforëll<sup>e</sup> f. Knackwurst Str.

Fur, s. Furch.

**Für** [Fir allg. bis auf N., wo Fæior Adröd.; Fëir Rosteig]; Pl. schwankt zwischen [Fîr] und [Fîror]; erstere Form in Dollern Winzenh. Mutzig; letztere in Banzenh. Hirzf. Ruf. Dü. U.; Demin. Fürli, -le, Für<sup>l</sup> [Fîrl Banzenh.; Fîrl<sup>o</sup> Ruf. Winzenh. Dü.; Fîrl U. Han. W.] n. Feuer.

a) als gefährliches Element: s F. (der Blitz) is<sup>t</sup> in de<sup>n</sup> Stall gfo<sup>h</sup>re<sup>n</sup> od. het in de<sup>n</sup> Stall gschlaj<sup>e</sup>n K. Z. Das is<sup>t</sup> o<sup>i</sup>ne<sup>s</sup> gross F.! Feuersbrunst Hirzf. s is<sup>t</sup> alles ei(n) F.! allg. s is<sup>t</sup> e F. usbroche<sup>n</sup> Logelnh. Dis is<sup>t</sup> e Fürle! Ruf. Bildl. s is<sup>t</sup> F. im Dach er ist im Zorn, mit der Nebenbed. 'jetzt ist es höchste Zeit' Banzenh. Su. Wë<sup>m</sup> me<sup>n</sup> dem eps sait, wo <sup>h</sup>m ni<sup>t</sup> gfällt, is<sup>t</sup> gli<sup>h</sup> F. im Dach Bf. s is<sup>t</sup> gange<sup>n</sup> wi<sup>e</sup> s laufig F. Mutzig, wi<sup>e</sup> s wil<sup>de</sup> F. K. Z. = es ist sehr schnell gegangen, so schnell wie das laufende F., eine schnell um sich greifende Krankheit.

b) F. im Dienste des Menschen: F. in de<sup>n</sup> Of<sup>e</sup> mache<sup>n</sup> einheizen U. Wo Roüch is<sup>t</sup>, is<sup>t</sup> o<sup>i</sup>h<sup>h</sup> F. Dü. 'wassertragen das für z<sup>u</sup> löschen' Str. 15. Jh. BRUCKER 153. 'Mach kein für, forchstu den rauch!' MURNER Mühle 989. 'Uss der Pfanne in's Fir falle' Pech haben Mü. MAT. 66. 'Brennte Kinder fürchte s Fir' cbd. 42. Fürele brenn, so g<sup>e</sup>rn als ich in de<sup>n</sup> Büewe<sup>n</sup> no<sup>n</sup>re<sup>n</sup>n singt ein älteres Mädchen beim Feueranzünden Ruf. Fürele brënn, Süppele koch, d Müeter sitzt im Of<sup>e</sup>-loch Dunzenh. Löschet Feuer und Lichter aus! Nachtwächterruf K. Eige<sup>n</sup> F. e (und) Liecht ha<sup>n</sup> eigene Haushaltung haben Dü. Zwische<sup>n</sup> F. un<sup>d</sup> Liecht in der Abenddämmerung O. bis Barr; Syn. zwische<sup>n</sup> Täu (Tag) un<sup>d</sup> Liecht U. Gebrauch: zwische<sup>n</sup> F. un<sup>d</sup> L. werden die unehelichen Kinder getauft Steinb. c) F. als Ueberrest alter Gebräuche, s. d. Zss. d) F. beim Schiessen: wit vom F. gi<sup>b</sup>t alti

Saldote<sup>n</sup> K. Z. e) rein bildl. F. spoie<sup>n</sup> vor Zorn, sehr zornig sein Co. Ich hau d'r eini, <sup>d</sup>ass de meins<sup>t</sup>, du sieh<sup>st</sup> s F. im Schwarzwald Banzenh., ähnl. U. RATHGEBER 19. 'Glych sichst's Fy'r im Schwarzwald, Raffel du!' PEM. II 3. 'DerKunzluejtne e Will an, derno bacht er im Benz e Dachtel, wie nur e Metzjer so eini gen kann, so dass der Benz 's Fir im Schwarzwald sicht' Str. Wochenbl. 1882, No. 95. Eim uf d Gückle schlaje<sup>n</sup>, <sup>d</sup>ass er s F. im Brigatü sie<sup>t</sup> Rapp. Nit lang F. mache<sup>n</sup> kurz entschlossen sein Dü. Durch s F. laüfe<sup>n</sup> od. durch s F. laüferle<sup>n</sup>s spi<sup>le</sup>n eine gemilderte Form des Spiessrutenlaufens: auf den zwischen den zwei der Länge nach aufgestellten Kindern Durchlaufenden schlägt jedes einzelne mit einem Plumpsack, d. i. mit einem verknöteten Taschentuch Mutzig. Eim F. inger d Hose<sup>n</sup> (od. s Loch) mache<sup>n</sup> jem. zu rascherem Handeln antreiben, in Schrecken jagen, von seinem Platz vertreiben Z. Büst; in derselben Bed. F. inger de<sup>n</sup> Schwanz leje<sup>n</sup> Dehli. 'Die Wiewer die rätsche-n-unn datsche, unn wenn sie heim kumme-n-isch nien eke Fünkele Fir' Stimme der Schwalbe in der Mda. von Co. ALS. 1853, 169. 6. das Demin. Für<sup>l</sup> hat auch die Bed. 'Irrlicht' Hf. Dunzenh. 'Mancher zündt aim ain fürlein an, das an sein zünden selber bran' MURNER Schz. 50. — SCHWEIZ. I, 940. BAYER. I, 743.

Fas<sup>t</sup>nachtsfür [Fâsnächtfir Olti.; Fâsnächtsfir Dü. Balzenh. Arzenh.] n. Fastnachtsfeuer, das am Sonntag Estomiki vor dem Dorfe auf irgend einer Erhöhung im Beisein der meisten Einwohner abgebrannt wird. Die schulpflichtigen Knaben haben das Holz dazu gesammelt mit dem Sprüchlein: s fliegt e Vögele tüwers Hus, Gë<sup>b</sup>en<sup>t</sup> e Wëlle Holz erus; Gë<sup>b</sup>en<sup>t</sup> i<sup>r</sup> ke ns, so is<sup>t</sup> s e Schand, s stöckt e Zinke<sup>n</sup> in d'r Wand! Balzenh. Dünne Scheiben aus harzigen Holze, auch aus Erlenkniüppeln werden an einen langen Stock gesteckt und im Feuer glühend gemacht; dann werden sie in die Nachtluft geschwungelt mit den Worten: Schiwog, Schiwog, Di<sup>t</sup> Schib hob i<sup>h</sup> gemocht; S<sup>t</sup>e fo<sup>h</sup>rt tüwer de<sup>n</sup> Rhin, Kumm<sup>t</sup> wi d'r herin <sup>d</sup>em N. N. in 's Läd<sup>l</sup> nin! Obhaslach. ALS. 1851, 114 ff. JB. II 183; III 118; IV 114; V 152; VI 165; VIII 160; X 222.

Fëgfür [Fäkfir Ensish.; Fäjfir Ndhsn.

K. Z.; Féjfür *Str. Obbr.*] *n.* Fegfeuer: Kummst<sup>s</sup> in s F., wē<sup>nn</sup> du bö<sup>s</sup> bist<sup>t</sup> Ndhsn. Wenn zwei Personen in demselben Augenblicke denselben Gedanken haben und auch aussprechen, so haben sie eine<sup>n</sup> us<sup>dem</sup> F. od. aber auch e Nonne<sup>e</sup> us<sup>dem</sup> Kloster erlöst K. Strafen des F. s. JB. IX 13. — SCHWEIZ. I, 944.

Fixfür *n.* Schwefelholz Tieffenb.

Freude<sup>n</sup> für [Fräitöfir K. Z.; Frätöfaior Ndrröd.] *n.* Freudenfeuer.

Hölle<sup>n</sup> für *n.* grosses Feuer. 's brennt jo e Höellefyr' KUR 6. — SCHWEIZ. I, 946.

Johannesfür [Säntihänösfir Su.; Khänstifir Hipsk.; Khänstifir Bisch.] *n.* Feuer, das am Johannestag, 24. Juni, ausserhalb der Dörfer, gewöhnlich auf einer Anhöhe, angesteckt wird. Die schulpflichtigen Knaben sammeln zu diesem Zwecke an dem betr. Tage Holz, Scheite oder Wellen, Rebwellen, bei den Bürgern mit dem Rufe: Welle<sup>n</sup> use<sup>n</sup>, Welle<sup>n</sup> use<sup>n</sup>! Stür zuem heilige<sup>n</sup> S.; oder: Sankt Kole, Sankt Kole, Ich ho<sup>be</sup> na<sup>ch</sup> nieme<sup>n</sup> nix gstö<sup>le</sup>! Butell, Butell, Geben mir e-n-alti Rē<sup>b</sup>wēll, oder Sankt Vit, Sankt Vit, Geben mir ai<sup>ch</sup> e-n-alti Schit Bisch. J. Grimm MYTH. 583<sup>2</sup> ff. Ang. Stöber ALS. 1851, 148 ff.; Ludw. Schneegans ALS. 1851, 181 ff. und die poetische Verwebung dieses alten Gebrauchs in Göthes Sesenheimers Erlebnisse von Alb. Grün in seinem Schauspiel 'Friederike' III 14. Die Sitte, Johannisfeuer abzubrennen, ist noch vielerorts erhalten, s. JB. II 187, III 129 f., V 154, VI 169, VIII 167, X 229. s. auch Fas'nachtsfür. — SCHWEIZ. I, 944.

Streiffener [Straiffaior Rauw.] *n.* Zündhölzchen. Ge<sup>b</sup>, hol e Lad St.! Syn. Fix.

Vorfür *n.* das kleine Feuer im Backofen, welches vor dem Brot angesteckt wird unmittelbar vor Ofenschluss III. Bauzenh. Str. — SCHWEIZ. I, 944.

Wildfür [Wēlfür Weyersh.; Welfür K. Z.; Wiltfür Wörth Betschd. Dehli.] *n.* Gesichtrose. Das brennt wie s W. Dehli. 'das wildt feur' GART. D G. I<sup>a</sup>. s. auch Für I. Mittel gegen das W. s. ALEM. X 220. — SCHWEIZ. I, 948. BAYER. I, 743 (Blitz).

Fürjo [Fürjö Liebsd. Str. Hf.; Fürjö Pfetterhsn. Logelnh. Dü.; fürjö M.; fürjö K.; fürö Wh.] Interj. I. Warnungs-

ruf bei einem ausgebrochenen Brand, so lange die Sturmglocken noch nicht läuten.

2. Begleitruf bei heftigen Schmerzempfindungen. Ich ha<sup>be</sup> mi<sup>ch</sup> g<sup>e</sup>klemmt, aw<sup>r</sup> das het mir we<sup>b</sup> g<sup>e</sup>to<sup>n</sup>, i<sup>ch</sup> hätt könne<sup>n</sup> F. brüel<sup>e</sup>n Dü. 'so balde man also uf dem münster gerichtio oder fürio schreyet und stürmet' Str. 15. Jh. BRUCKER 26. 'Damit schrey er feüre jo' 1497 JB. I 58. s. auch -jo. — SCHWEIZ. I, 20. BAYER. I, 742.

Fürste [Fürstö Hi. Roppenzw.; Fürstö Tagolsh.] *f.* Feuerheerd. D Katz hinger der F. het mit d'rvo<sup>n</sup> gschmeckt so still und armselig ging es bei der Hochzeit oder einem andern Fest zu Hi. 'Fewrstatt Foculus' DASYP.

füre<sup>n</sup> [fürö allg.] 1. Feuer machen, das F. unterhalten durch beständiges Nachlegen von Brennstoffen, heizen, F. schürren, stark heizen. Fürēt doch nit wie d Heide<sup>n</sup>! Fisl. 2. Empfindung des Brennens haben: s für! bei Wunden, Geschwüren od. infolge von Schlägen Dü. D Oh<sup>r</sup>e<sup>n</sup> hān i<sup>h</sup>m gfürt entweder nach Ohrfeigen od. auch nachdem sie durch Kälte beinahe erfroren waren und nachher sich wieder erwärmt haben Dü. 3. eiligst fortlaufen, namentlich in der Zss. abfüre<sup>n</sup> Roppenzw. 4. heftig schlagen, hauen. Ich will d'r gli<sup>ch</sup> eine in's Gesicht f. Lutterb. We<sup>nn</sup> de nit rüewig bist, se für i<sup>ch</sup> d'r eini Osenb. Ich ha<sup>be</sup> e par Mol hēz<sup>n</sup>aft druf gfürt, derno<sup>ch</sup> ist 'er gange<sup>n</sup> Dü. Dem how i<sup>ch</sup> ein's gfürt! Geisp. 5. feuern steht bei FISCH. für eine Behandlung des Weines: 'Und daselbs werden die arme Selecken so jämmerlich gefeuert, geflammt, geräucht und geröstet, als obs dürre Hering, oder Westfälische Schuncken weren, die sibem Jar im Rauch gehengt haben: oder als wann man im Elsass inn Kellern den Wein feuret 1580 Bin. 112<sup>a</sup>. vielleicht = fitze<sup>n</sup> I, s. d. — SCHWEIZ. I, 948.

abfüre<sup>n</sup> davonlaufen, schnell fortlaufen allg. Mir s<sup>in</sup>d abgfürt über 's Fē<sup>d</sup> Fisl.; schnell fahren NBreis.

aufüre<sup>n</sup> [āfürö Olti. bis Bf.; ān- U.; ōn- K.] 1. Feuer auf dem Herde, im Ofen anzünden. Channst<sup>t</sup> ku<sup>m</sup>mē<sup>n</sup> a. Olti. Für a<sup>n</sup> un<sup>d</sup> koch de<sup>n</sup> Gaffee! Sier. 2. heftig anrennen. Er het d'er Dolder (Kopf) a<sup>n</sup>gfürt Geberschw. — SCHWEIZ. I, 949.

Anfürte [Äfürto *Illkr.*] *f. Reisig zum Anzündn des Feuers.* — SCHWEIZ. 1, 951.

infüre<sup>n</sup> [ifürō *Liebsd. bis Bf.*; infürō *U.*; enfürō *K. Z.*] 1. *einheizen.* Morn wai (wollen) m'r d Stuben i. *Liebsd.* 2. *schlagen, prügeln, durchprügeln.* Ich will d'r i, wenn ich dich bekumm *Obhergh.* Dem haw ich e par ingfür! *Str.* — SCHWEIZ. 1, 949.

hinfüre<sup>n</sup> *ins Gefängnis oder in Arrest stecken.* Er ist ni<sup>g</sup>gfür wor<sup>d</sup>e<sup>n</sup> *Rapp.*

nachfüre<sup>n</sup> [nôfürō *Bf.*; nôxfürō *Str.*; nôxfürō *K. Z.*] *nachlaufen, nachrennen.*  
usfüre<sup>n</sup> *ausreißen, sich aus dem Staub machen* *alg.* Er weist, worum 'ass 'r usfür *Obhergh.*

†Kopffürer [Khöpfnfürō *Str.*] *m. Wein, der das Blut zu Kopfe steigen lässt.* 'Un was sinn nit d' Wyn so guet? Sinn diss Kopfyfyrer! *PFM.* V 8.

fürig I [fürik *S. bis Bf.*; füriz *Geisp. Str. Betschd.*; füri *K. Z.*, *flekt. fürizor, -zi, füris; fürizt Lützelstn.*] *Adj. 1. feurig, glühend.* N-e f. Ise<sup>n</sup> *Liebsd.* E füriger Mann *Irrlicht, Irrwisch; dass man es mit wirklichen feurigen Männern zu thun habe, wird noch ziemlich allgemein geglaubt.* Ein in *ME.* und *U.* verbreiteter *Spruch beim Erblicken des Irrlichts lautet:* Füricher Mann, Lochwisch, Kumm (dohër) und küss mich! *Geisp. Ingenh.* In letzterem Orte soll in den 50er Jahren ein f. M. auf jene Aufforderung von seiten der Kunkelstubenmädchen hin denselben vor dem Dorfe bis an das erste Haus nachgelaufen sein und die Brandmale seiner glühenden Finger auf der vor ihm zugeschlagenen Hausthür hinterlassen haben. In *Bf.* behaupten alte Leute, fürigi Männer beim Versetzen von Grenzsteinen geschen zu haben, was für manchen Markfreier eine Warnung wurde. 'Füri's Männel uf 'm Häü (*Haag*), Gib m'r din Ladernel au! *Schlusszeilen einer Strophe an den Leuchtkäfer Str. Stöber Volksb. 357.* E füriger Drach *Meteor, Irrlicht, Irrwisch Bf.* Nach dem Volksglauben fliegt er durch die Luft und brängt Schätze in die Häuser *Han. Hf. Stöber Sagen 2, 116.* Di<sup>c</sup> Supp ist noch ganz f. *Ingenh. Dunzenh.*, od. ist f. heiss *Hf.* F. rot feurröt *ebd.* s fürich Is l in der *Heilkunde, das Glühweiss Hf. Kinder, die*

eine Schnecke finden, singen: Schneck, Schneck, streck d Hörner herus, ader ich wirf dich üwer siwe<sup>n</sup> fürigi Murc<sup>n</sup> nus! *Dü.* 'Fürige Kugle üwer 's Bett awe! *Schwamm drüber! Mü. MAT. 46. 2. scharf, brennend auf der Zunge od. im Gaumen, namentlich von Brantwein K. Z. 3. zornig, aufbrausend, heftig: das ist e füriger Teüf<sup>l</sup> Co.* D N. N. hän alli e f. Schit (*Holzseheit*) im Loch, wänn 's nit brénnt, se räucht 's doch von Familien, die sehr leicht aufbrausen *Dü.* F. druf losge<sup>n</sup> O. E fürige<sup>r</sup> Güller ein feuriger, guter Hahn, auch übertr. von einem Manne; von einem solchen sagt man oft kurzweg auch s ist e Fürige<sup>r</sup>! *Dü.* 4. fürigi Madam nennt man den Klatschmohn, Papaver rhoeas *Türkh.* — SCHWEIZ. 1, 951.

für [für S, sonst allg. fer; betont bisweilen fér M.; für *Str. Wh.*] 1. *Präp. 1. mit Accus. vor, vor etwas hin.* Ke<sup>n</sup> Brett f. s Mul ne<sup>h</sup>me<sup>n</sup> *K. Z.* Fürschi ge<sup>n</sup> vorwärts, nach vorn gehen *U.* Fürschi mache<sup>n</sup> sich beeilen *ebd.* F. s Th<sup>or</sup> ste<sup>n</sup> *K. Z.* Nimm 's f. di<sup>eh</sup> trag es vor dir! *ebd.* Luc<sup>s</sup> f. di<sup>eh</sup> schau vor dich! *ebd.* F. si<sup>eh</sup> ane vor sich hin *Steinb.* 'ine sicher gefenglich füren für den ammeister' *Str. 15. Jh. BRUCKER 30.* 'für das münster' *Str. 1454 BRUCKER 124.* 2. *mit Dativ vor.* F. d'r Th<sup>ür</sup> ist dusse<sup>n</sup> *Dunzenh.* F. eim hère ge<sup>n</sup> *K. Z.* F. d<sup>em</sup> Ghannsti (*Johannestag, 24. Juni*) wurd ni<sup>t</sup> gemäjt *Ingenh.* M'r sind f. ihm heim kumme<sup>n</sup> *Pfulgriesh. K. Z.* Einer f. d<sup>em</sup> andere<sup>n</sup> (f. d<sup>er</sup> ander *Su.*) le<sup>h</sup>rt besser einer lernt leicht, ein anderer schwer *Z.* Einer f. d<sup>em</sup> andere<sup>n</sup> het d<sup>er</sup> Zit *Z.* Dis Kind ist f. d<sup>em</sup> Joh<sup>r</sup> uf d Wält kumme<sup>n</sup> voriges Jahr, daher *Adj. fürmjähri<sup>s</sup> K. Z.* Ich kann ne nit f. Anje<sup>n</sup> s<sup>eh</sup>n *Gimbr.* 'die gantze weite welt mit allem ihrem thun für augen wird geställt' *MOSCH. I Vorr. 3. causal. vor.* Ich bin schier versprunge<sup>n</sup> (*geplatzt*) f. Lache<sup>n</sup> *Hf.* Der verreckt schier f. Zorn *K. Z.* Do ist m'r fast nit durichkumme<sup>n</sup> f. de<sup>n</sup> Lüte<sup>n</sup> *Dunzenh.* Er het f. luter Plasier nim<sup>me</sup>hr gewüsst, was 'r mache<sup>n</sup> soll *Ingenh.* 4. *mit Acc. für wie nhä. im Sinn v. Bestimmung:* s ist i. mich *Str. K. Z.*, f. d<sup>er</sup> Vater *allg.* Das Stückle spare<sup>n</sup> m'r f. an d<sup>er</sup> Ostere<sup>n</sup> *Dü.* Mach du s f. mi<sup>eh</sup> *M.* Der ist nit, dis ist nix f. uf e Bursdorf *Ingenh.*



E Geschäft f. sich sëlwer anfangen<sup>n</sup> *Hf.* Darno<sup>eh</sup> how j<sup>eh</sup> so f. mi<sup>ch</sup> sëlwer gedëntk *Reitw. K. Z.* Nix is<sup>t</sup> guet f. d. Auje<sup>n</sup> (*Wortspiel mit verdauen<sup>n</sup>*); awer nit f. de<sup>n</sup> Mauje<sup>n</sup> fügt dann gewöhnlich ein anderer hinzu *ebd.* Fur de<sup>n</sup> Tod is<sup>t</sup> ke<sup>n</sup> Krut gewachst *Lützelnstn.* F. nix umsonst, unentgeltlich. Ich nimm nix me<sup>hr</sup> ing (*ich nehme keine Medizin mehr ein*), s is<sup>t</sup> doch f. nix *K. Z. Han.* Ich hab f. nix dörfe<sup>n</sup>-ins Kumedi (*Komödie = Theater*) ge<sup>hn</sup> *Hf.* Verstärkt: f. nix un<sup>d</sup> wi<sup>der</sup> nix *Ü.* F. was? wozu, warum? *Str.* Ich wüsst nit f. wäs zu welchem Zwecke *K. Z.* Dis is<sup>t</sup> nit f. worm un<sup>d</sup> nit f. kalt zwecklose Verrichtung *Dunzenh.* Eine<sup>n</sup> f. e Kiefer, f. e Dokter han jemand zum Käufer, Arzt haben *Z.* Wenn dis ni<sup>t</sup> guet f. d. Wändle (*Wanzen*) is<sup>t</sup>, ze weiss j<sup>oh</sup> nit, was besser is<sup>t</sup> sagte eine Frau, die, um die Wanzen zu vertreiben, Kleider und Bettzeug in den geheizten Backofen steckte, wo dieselben verbrannten: Umgebung von *Str.* F. ze mit Inf. um zu fast allg. Meins<sup>t</sup>, me<sup>r</sup> is<sup>t</sup> numme do f. ze esse<sup>n</sup> un<sup>d</sup> f. ze trinke<sup>n</sup>? *Ü.* s is<sup>t</sup> jetz<sup>t</sup> an eis uns f. ze spi le<sup>n</sup> *Liebsd.* Er kommt nur f. z<sup>i</sup> luege<sup>n</sup> *Su.* F. mir 's ze zeige<sup>n</sup> *Dü.* E Zettel (*Fahrkarte*) f. uf Mülhuse<sup>n</sup>, Zawere<sup>n</sup> allg. F. 'dass damit *M. 5. i. S. v. Gleichwertigkeit, Geltung, Schätzung.* Eine<sup>n</sup> f. e Narre<sup>n</sup> hewe<sup>n</sup> zum Narren halten, f. e lëtze-n-ans<sup>eh</sup>n für einen andern halten *Ü.* F. Gspass spiele<sup>n</sup> beim Kartenspiel nicht um's Geld spielen, Gegens. f. Ernst spiele<sup>n</sup> *Ü.* Dis gilt numme f. e Prawierrant beim Spiel, Probelauf, Probewurf u. s. w., Gegens. Jetz<sup>t</sup> gilt's f. Ernst od. f. recht *Dunzenh.* Se, hes<sup>t</sup> du<sup>n</sup> f. s Murre<sup>n</sup>! da hast du nun den Lohn für deine Widerspenstigkeit, etwa einen Hieb, Schlag, Fusstritt, auch Todestoss, den man einem schädlichen Tiere gibt *Ü.* F. dis kënnt me<sup>r</sup> ihne dafür ist er bekannt, das ist ihm schon zuzutrauen *Dunzenh. Gimbr.* F. sicher un<sup>d</sup> gewiss, od. auch ja, f. sicher wofür oft ja, versichert! *Z.* Ja, f. e grundlich<sup>i</sup> Wo<sup>h</sup>ret *Ingenh.* F. de<sup>n</sup> Koste<sup>n</sup> schaffe<sup>n</sup> *K.* Verkaufs's nit? *Antw.* Nit emol f. (*od. um*) e schëli Geis *Dunzenh.*, f. e rot's Kùch<sup>j</sup>e<sup>l</sup> *Ingenh.* Nit f. unguet! *O. 6. mit vorausgehendem Frageföwr.* was. Was f. Dings? *Z.* Was f. e mit nachfolgendem *Subst.* Was f. e Stück hätt s<sup>t</sup> gere<sup>n</sup>? *fragt der Metzger seinen*

*Kunden Dunzenh.* Was f. einer, ein(i), eins *Ü.*; wäs für ner, ni, nes *Wh. II. Adv. betont und mit gedehntem Vokal, neben zsges. und verkürztem füre und füri = für<sup>i</sup>n (s. d.), mit schwankender Quantität, und zwar oft an demselben Orte, bes. O. 1. vorwärts, nach vorn hin, in Verbindung mit Ztw. der Bewegung.* I<sup>eh</sup> ha<sup>be</sup> gs<sup>eh</sup>n, 'dass 'er vorne is<sup>t</sup>, d<sup>er</sup>no<sup>eh</sup> bin j<sup>eh</sup> ai<sup>eh</sup> f. *Dü.* Gang f. ! *Hlkr.* F. ge<sup>hn</sup> die erste Kommunion machen; f. fü<sup>h</sup>re<sup>n</sup> zur ersten Kommunion führen *Hi. Zss.* Fürgangsplunder Konfirmationsanzug *S.; JB. IX 25. 2. übrig, überschüssig, vorrätig, im Vorrat; Syn. fürlich.* F. ha<sup>n</sup> O. Vu<sup>n</sup> dem viele<sup>n</sup> Geld hes<sup>t</sup> du nit me<sup>hr</sup> f.? *Liebsd.* Mir hän noch vil Brot f. *Obhergh.* De hes<sup>t</sup> weni<sup>g</sup> f., j<sup>eh</sup> schlo<sup>ge</sup> d'r ei<sup>n</sup>s um d. Ohre<sup>n</sup> es fehlt nicht viel, so gebe ich dir ein paar Ohrfeigen *Liebsd.* Is<sup>t</sup> nit (nichts) f.? *Banzenh.* Er is<sup>t</sup> f. gsi<sup>n</sup> überzählig *Steinbr. — SCHWEIZ. 1, 952 BAYER. 1, 744.*

da(r)für [*törfér Steinb. bis Barr; törtér Str.; töfer Ü.; trfür Wh.; tofür Saarunion*] *Adv. 1. davor.* Do ist 'er d. gstange<sup>n</sup> wi<sup>e</sup> e Ku<sup>h</sup> für eme nöue<sup>n</sup> Schürthor *Dunzenh.* 'Körbe dafür hencken' *Str. 1. f. Brucker 173. 2. vorher.* Ich hab grad d. 'rest mit ih<sup>m</sup> gered<sup>et</sup> *Ingenh.* Jo, d. het's allewil gheisse<sup>n</sup>, s is<sup>t</sup> nit wo<sup>h</sup>r *Pfulgriesh. 3. dafür, i. S. v. Zweck, Bestimmung.* Nix d. könne<sup>n</sup> an etw. unschuldig sein, etw. nicht verhüten, verhindern können. Er ka<sup>nn</sup> nix d., dass d. Kröte<sup>n</sup> (Frösche<sup>n</sup> *Z.*) ke<sup>ine</sup> Wädel ha<sup>n</sup> er ist ein dummer *Kerl Bf.* Ich kann morje<sup>n</sup> nit kumme<sup>n</sup>, defür sa<sup>ge</sup> ich d'r jetzt glich alles *Str.* D. bruche<sup>n</sup> Quacksalbermittel, oft unter Begleitung von Zauberformeln, gegen eine Krankheit anwenden *Ingenh.* Eim d. t<sup>h</sup>ue<sup>n</sup> einem etw. un<sup>n</sup>öglich machen. Er is<sup>t</sup> allewil in d<sup>er</sup> Këller an d<sup>er</sup> Wi<sup>n</sup>, aw<sup>er</sup> j<sup>eh</sup> ha<sup>be</sup> ih<sup>m</sup> d. s<sup>eh</sup>o<sup>n</sup> *Dü.* D. Hüe<sup>n</sup>er verleie<sup>n</sup> (legen die Eier aussserhalb) mir allewil, aw<sup>er</sup> jetz<sup>t</sup> will j<sup>eh</sup> ih<sup>n</sup>e<sup>n</sup> d. t<sup>h</sup>ue<sup>n</sup> *Bf.* — SCHWEIZ. 1, 966.

h<sup>e</sup>für *Adv. hervor, von hinten hervor.* Er is<sup>t</sup> vu<sup>n</sup> hinte<sup>n</sup> e. kumme<sup>n</sup> aus der westlich gelegenen Gebirgsgegend hervor in die Ebene. Eps e. bringe<sup>n</sup> etwas, das schon vergessen war, wieder aufbringen *Dü.* 'harfüren, harfür' *GEILER P. I 33. — SCHWEIZ. 1, 965.*

hinde<sup>n</sup>für, hinderfür | hi<sup>n</sup>ofür *Liebsd.*

*Fisl. Rapp. Heidw.*; *hjørfir Olti. Heidw. Mittl.*; *hintøfir Geberschw. Ruf. Hlkr. Logelnh. Katzent.*; *hentøföer Scherw. Barr Bisch. (neben häufigerem hentøföer)*; *hentøföer Illk. Str.*; *hentøföer Hf.*] oft mit vorgeschlagenem *z<sup>n</sup> Adj. und Adv. 1. verkehrt, in verkehrter Lage oder Stellung, das Hintere vorn und umgekehrt, rückwärts.* Du hes<sup>t</sup> di<sup>nen</sup> Huet h. a<sup>n</sup>gleit *Liebsd.* Mach d<sup>er</sup> Wage<sup>n</sup> h., <sup>d</sup>ass mer<sup>e</sup> a ka<sup>nn</sup> umke<sup>re</sup>n *Geberschw.* s geht alles h. *Logelnh.* Du fang<sup>t</sup> die Rēchnung ganz h. an *Barr.* Wenn eine Kuh in eine enge Sackgasse hineinfläuft und sich darin nicht umdrehen kann, muss sie h. heransgehen *Hf. Kinderspruch:* D Sonne schint, s Vögele grint, D Mamma sitzt im Garte<sup>n</sup>, (Si<sup>e</sup>) spinnt grüne<sup>n</sup> Fade<sup>n</sup>; D<sup>er</sup> Babbe sitzt im Wirtshus, Suft (er) alli Gläser us. (Z Nācht) kummt er heim, Het e Scholle<sup>n</sup> Drēck am Bei<sup>n</sup>, Hoekt er hinder d T<sup>h</sup>ür, Is<sup>t</sup> alles hinderfür *Ruf. 2. irrsinnig, wahn-sinnig, geisteskrank, zerstreut.* Das Unglück het ih<sup>n</sup> ganz h. gmacht *Liebsd.* Do chännt ein<sup>er</sup> h. wērde<sup>n</sup> Olti. s Käthri<sup>n</sup>i is<sup>t</sup> h. *Mittl.* s is<sup>t</sup> hüte nit (nichts) mit d<sup>r</sup> a<sup>n</sup>z<sup>n</sup>fangen, du bis<sup>t</sup> wi<sup>e</sup>der ganz z<sup>n</sup> h. zerstreut *Sier.* — SCHWEIZ. 1, 963. BAYER. 1, 745.

nien<sup>e</sup>für *Adv. zwecklos, vergeblich, unsonst.* Di<sup>n</sup> Hütle<sup>n</sup> und Jomere<sup>n</sup> is<sup>t</sup> n. *Bf.*

unde<sup>n</sup>für, -für<sup>h</sup>i<sup>n</sup> [ūnāfir *Sier.*, ūntafēro *Su.*] *Adv. unten hervor.* Worum lueg<sup>t</sup> so finster u.? *Sier.* — SCHWEIZ. 1, 952.

fürig II [fīrek *Olti. Sier. III. Obhergh.*; fērik *Dü.*; feriz *K. Z.*] *Adj. und Adv. 1. übrig, überflüssig, im Vorrat O.* M<sup>r</sup> nē<sup>m</sup>e<sup>n</sup> was m<sup>r</sup> wē<sup>n</sup>e<sup>n</sup>, und was f. blibt, is<sup>t</sup> für dich *Sier.* Fürigi Hērdäpfel *Kartoffeln im Vorrat Obhergh.* Ich muess mache<sup>n</sup>, <sup>d</sup>ass ich furtkumm, ich ha ke<sup>ine</sup> fürigi Zit, od. ke<sup>ine</sup> Zit f., od. auch nix Fürigs *Dü.* 2. was fürig von welcher Art? [Was ferikō (nāml. Wein) es tās? *M.*] Was fürige? grosse oder chleine? *Liebsd.*, sonst was fürige? *O.* 'S Gebirgg isch in der Nāche, do sinn vil Schlösser druf. — *Christinel:* Was fürige?' *PEM. II 7.* 'was weiss ich was er noch vorrige eralgschnurtt het' *Str. Wibble 20.* — SCHWEIZ. 1, 967.

allerhandfürig [āl<sup>r</sup>hāntferik *Logelnh.*] *Adj. verschieden:* s sin<sup>d</sup> allerhandfürigi kumme<sup>n</sup> verschiedene Leute.

Fuer [F<sup>y</sup>or *Rädersd. Ensish. Bghz.*

*Barr Molsh. Z.*; F<sup>y</sup>ur *M.*; F<sup>y</sup>ar *Su. Logelnh. Co. Bf. Geisp. K.*; F<sup>y</sup>r *Str.*; Für *Närröd.*] *f. 1. gespanntes Fuhrwerk, Fuhr.* Pass uf, um's H<sup>e</sup>rumluej<sup>n</sup> könnt dis Kind inger e F. kumme<sup>n</sup> *Ingenh.* 2. *Fahrt, beladener Wagen.* *Gruss:* Machen ih<sup>r</sup> e F.? *Rädersd.* Wi<sup>e</sup> viel Fuere<sup>n</sup> hes<sup>t</sup> gemacht (od. gfüert)? *Str.* 3. *Fuhrlohn Bf.* 4. *Schwierigkeiten, Umstände.* M<sup>r</sup> han e F. gha<sup>bt</sup>, bis er in d<sup>r</sup> Schuel gsi<sup>n</sup> is<sup>t</sup> *Su.* 5. *Spass, Scherz, lustiges Treiben, Freude, Heiterkeit allg.; wildes unbändiges Treiben Närröd.* Das is<sup>t</sup> e F. gsi<sup>n</sup> mit dem Pflingste<sup>n</sup> pfluder *Bf.* D F. mache<sup>n</sup> od. triwe<sup>n</sup> durch ein unbändiges Treiben sich vor anderen auszeichnen *Str.* D F. han mit eim sich über jem. lustig machen *Hf.* Nur für d F.! nur zum Scherz *Str.* ALS. 1850, 31. 'So ebbs kann mer nur sauje von weije der Fuehr' aus *Spass E. Stöber Neujahrsbüchl.* 1824, 19. 'Diss isch forr mich e Fuehr, vorr d'Andere e Jux' *Str. Wibble 51.* 'das isch e Für' ein *Spass!* LUSTIG I 111. *Als verbindender Uebergang zu einer Aenderung des Gesprächs:* mit dēre F. über diesen Dingen, unterdessen, während dieser Zeit, bei diesem Spass, z. B. mit dēre<sup>n</sup> F. wurd nix geth<sup>on</sup>! *Str.* 6. *Fuhrmarkt.* Uf d<sup>er</sup> F. sin vil *Komedi Co.*; *wahrscheinlich aus frz. foivre.* — SCHWEIZ. 1, 970. BAYER. 1, 747.

Durchfue<sup>h</sup>r [Türzf<sup>y</sup>ar *Bf.*; Türizf<sup>y</sup>or *Z.*; Türizf<sup>ör</sup> *Prinz.*; Türizf<sup>ör</sup> *Kindw.*; Türzf<sup>ür</sup> *Lützelstn.*] *f. 1. Ort, wo man durchfährt Bf.* 2. *überbaute Einfahrt eines Bauernhofes.*

Gaukelfue<sup>h</sup>r *f. 1. Spass, Scherz, Müt-wille, Posse.* G. triwe<sup>n</sup> Lobs. 'der fünfft der bulet und hat sein gugelfuhr mit hübschen Mägdlen' *GEILER Narr. G. 56<sup>b</sup>.* 'selczam Gugelfur treiben' *FISCH. Bin. 237.* 2. *Possenreisser, Witzbold.* Mit ein<sup>ere</sup> G. is<sup>t</sup> nix anzefange<sup>n</sup> *Rothb.* — SCHWEIZ. 1, 972.

Holzfuere<sup>h</sup>r *f. ein aus dem Walde heimkehrender mit Holz beladener Wagen.*

Infue<sup>h</sup>r [If<sup>y</sup>ar *Dü.*; Inf<sup>y</sup>or *Dachstn.*; Eñf<sup>y</sup>ar *K.*; Eñf<sup>y</sup>or *Z.*] *f. Einfahrt in Hof oder Scheune, Thordurchfahrt:* s is<sup>t</sup> e nött Höstle, äwer s het gar e schmal<sup>i</sup> l. *Dü.*

Leids-Fue<sup>h</sup>r *f. verstärkend zu Fue<sup>h</sup>r 5 Str.*

† Unfuhr *f. Unordnung* *GEILER Narr. H 18.* 'umb das danne dasselbe husz nit

ler und ostür (*ohne Leitung*) stande und kein unfüre darin beschee' *Str.* 15. *Jh.* BRUCKER 38. 'Er soll ouch kein unführ noch unfertig leben uf dem hofe triben' *ebd.* 65. 149. — SCHWEIZ. I, 971. SCHWÄB. 183. BAYER. I, 748.

U<sup>s</sup>fue<sup>r</sup> f. *Ausfuhr von Waren nach dem Ausland.* M<sup>r</sup> pflanze<sup>n</sup> unser<sup>m</sup> Duwack nur f. d U., un<sup>d</sup> nit für d Reschi (*frz. régie*). *Um den Quälereien und Plackereien der Regie nicht unterworfen zu sein, wurde früher viel Tabak für die A. gepflanzt, namentlich für die Schweiz Bf.*

fuerhaft Adj. *nahrhaft, vom Fleisch.* — SCHWEIZ. I, 776 fuerhaftig: *im Titel einer Murnerschen Streitschrift.*

fuerig I, fuericht, fuerisch [f<sup>y</sup>ri<sup>z</sup> Nhof *Str.*; f<sup>y</sup>ri Z.; f<sup>y</sup>ri<sup>z</sup> *Str.*; f<sup>y</sup>ri<sup>s</sup> *Molsh.*] Adj. und Adv. *komisch, ergötzlich, einfältig, dumm.* E fuerichter K<sup>erl</sup> Spassvogel ULRICH, e fuerichi *Gschicht Str.* Dis kummt m<sup>r</sup> f. vor *ebd.* 'Es kommt eim im Lewe doch fuericht Dings vor' HORSCH Hüssjé 27. — SCHWEIZ. I, 976.

fuerig II [f<sup>y</sup>ri<sup>k</sup> *Hi.*] Adj. *sättigend.* — SCHWEIZ. I, 976. BAYER. I, 748.

fueren<sup>n</sup> [f<sup>y</sup>er<sup>o</sup> *Hi.*] *schnell sättigen.* Das Brot fuer<sup>t</sup>. — SCHWEIZ. I, 975. BAYER. I, 748.

füere<sup>n</sup> [fi<sup>er</sup>o Bghz.; fi<sup>ar</sup>o *Su. Dü. Scherw. Bf. Geisp. K.*; fi<sup>er</sup>o *Ndhsn.*; fi<sup>ro</sup> *Str. Lohr*; fi<sup>er</sup>o *Z.*] I. *etw. von einem Orte nach dem andern bewegen, führen, an der Hand, einer Leine und dergl., od. auf einem Fahrzeug:* d Kue<sup>h</sup> zuem Stier f., d Mo<sup>h</sup>r zuem Ewer f. *K. Z.* Eine<sup>n</sup> hinder s Liecht f. *hintergehen, übertölpeln Bf. Spez. am Sonntag Abend seine Geliebte im Arm vom Numärik (s. Abe<sup>n</sup>d-märk<sup>t</sup>) durch das Dorf nach Hause begleiten; in diesem Sinne auch heim f. Wer het denn s Kä<sup>h</sup>e<sup>l</sup> näch<sup>t</sup> gfüert? *Ingenh.* 2. *fahren, auf einem Wagen fortschaffen.* *Gruss:* Wi<sup>l</sup>st (*od. Pl. welle-n-ih<sup>r</sup>, od. auch sin<sup>d</sup> ih<sup>r</sup> am*) Mist f.? *K. Z.* D Notari f. (*kontraktmässig*) den Notar in einem Wagen nach den Nachbar<sup>d</sup>örferen zu Versteigerungen oder zur Aufnahme von Urkunden fahren *Geisp.* De<sup>n</sup> Dokter f. *Hatten Betschd.* 'brot harin (*in die Stadt*) füren' *Str.* 1447 BRUCKER 120. 'was in dann über blibet, das mügent sie . . wider heim füren' *ebd.* 3. *zurichtweisen.* Dene<sup>n</sup> will ich schun f. *Pfulgriech.* 4. *mit dem Obj. Wort in der**

*Rda.* s gross Wort f. *im Wirtshaus od. in einer Versammlung prahlerisch, gross-thuerisch reden Ndhsn. K. Z.* Segunde f. *Alto singen Olti.* 5. *refl. sich benehmen, sich richten nach.* M<sup>r</sup> muess si<sup>ch</sup> f. no<sup>ch</sup> de<sup>n</sup> Lüte<sup>n</sup>, M<sup>r</sup> muess si<sup>ch</sup> f. no<sup>ch</sup> de<sup>r</sup> Zite<sup>n</sup> *Scherw.* — SCHWEIZ. I, 977.

abfüere<sup>n</sup> I. *wegfahren, durch Fahren fortschaffen, wegführen Winzenb. Breitenb.* 2. *durch heftiges Fahren gewaltsam weg-reissen Z.* 3. *durch Abfuhrmittel Un-reinigkeiten aus dem Leibe schaffen Dü. Bf. Str.* 4. *Part. verschmitzt.* D<sup>e</sup> bis<sup>t</sup> doch e abgfüerte<sup>n</sup> K<sup>erl</sup> Logel<sup>h</sup>. — SCHWEIZ. I, 978. BAYER. I, 749.

Abfüerri<sup>ng</sup> f. *Abfuhrmittel für Blut-reinigung Olti.*

anfüere<sup>n</sup> [änfi<sup>er</sup>o *Olti. bis Geisp.*; änfir<sup>o</sup> *Str. Lohr*; önfi<sup>ar</sup>o *K.*; önfi<sup>er</sup>o, -fi<sup>er</sup>o *Z.*] I. *heranfahren, herbeifahren.* Grung (*Erde*) a. *Olti.* E Wauje<sup>n</sup> a. *Geisp.* 2. *anführen, befehligen Co. Geisp.* 3. *zum Beweis herbeibringen Geisp.* 4. *hintergehen, betrügen, überlisten, täuschen allg.* Das ist e elende<sup>n</sup> Keib, er het das arme Maidli a<sup>g</sup>füerte<sup>n</sup> *Sier.* D<sup>e</sup>r Krämer het m<sup>i</sup>ch dismol wüctig<sup>s</sup> a<sup>g</sup>füert, er füert m<sup>i</sup>ch awer keine<sup>n</sup> zweimol a<sup>n</sup> *Bf.* — SCHWEIZ. I, 979. BAYER. I, 749.

durchfüere<sup>n</sup> durch einen Ort führen. D Gendarme<sup>n</sup> [S<sup>ä</sup>ntärm<sup>o</sup>] hän hüt e Transport Zeginer durchgfüert *Bf.*

heimfüere<sup>n</sup> [hämfi<sup>er</sup>o *K. Hf.*; hämfir<sup>o</sup> *Str.*] *spez. vom Burscht, der das Maide<sup>n</sup> nach Hause begleitet, z. B. nach dem Owe<sup>n</sup>dmärk<sup>t</sup>, nach dem Tanz, überhaupt nach jeder Gelegenheit, wo er mit ihr allein sein kann; Nebenbed. coire Hf. Z Nochts, wenn de<sup>r</sup> Mond schint, Böbb<sup>e</sup>lt's uf de<sup>r</sup> Brucke<sup>n</sup>, Füert de<sup>r</sup> Hans<sup>e</sup>l s Gret<sup>e</sup>l heim Mit de<sup>r</sup> rote<sup>n</sup> Kutte<sup>n</sup> *K. oder Var.:* 's Nachts wenn de<sup>r</sup> Mond schint, Trepp<sup>e</sup>lt's uf de<sup>r</sup> Brucke<sup>n</sup>, Füert de<sup>r</sup> Hans<sup>e</sup>l s Gret<sup>e</sup>l heim Mit de<sup>m</sup> krumme<sup>n</sup> Rucke<sup>n</sup>; Pfist de<sup>r</sup> Knächt, ze dantz di<sup>e</sup> Magd, Alli Esele drumme<sup>n</sup>, Alli Müs, wo Wädele han, Dörfe<sup>n</sup> zue der Hochzit kumme<sup>n</sup> *Str.**

infüere<sup>n</sup> [ifir<sup>er</sup>o *Pfetterhsn.*] *Getreide oder Heu in die Scheune bringen.* Wie vil Mol hän ih<sup>r</sup> no<sup>ch</sup> in<sup>z</sup>uf.? — SCHWEIZ. I, 979.

hininfüere<sup>n</sup> [niftar<sup>o</sup> *Bf.*; ninfir<sup>o</sup> *Str.*; ne<sup>n</sup>fi<sup>ar</sup>o *K.*, -fi<sup>er</sup>o *Z.*] *hineinführen, hineinfahren.* W<sup>e</sup>r, zuem Teifel, het denn

dich do ni<sup>g</sup>füe<sup>h</sup>rt? *Antw.* D Gläje<sup>n</sup>heit!  
Bf.

na<sup>c</sup>hfüe<sup>h</sup>re<sup>n</sup> wiederholen, immer wieder erzählen. Das wërd schun long nogfü<sup>h</sup>rt Wh.

h<sup>i</sup>nusfüe<sup>h</sup>re<sup>n</sup> 1. hinausführen, aus einem Raume hinausbringen. Er het ne am Ärm<sup>l</sup> (Ärmchen) nusgeführt Z. 2. tr. hinausfahren. *Grussformel:* Well<sup>e</sup>n i<sup>h</sup>r Mist n.? U. 'Wein darauff (auf den Schlitten) hinaus zu führen' 1789 JB. I 108.

überfüe<sup>h</sup>re<sup>n</sup> [ipörfiərə Eschenzw.], Part. überfüe<sup>h</sup>rt eine Fläche mit irgend einer Masse bedecken, namentlich eine Strasse mit Steinen: d Stross is<sup>t</sup> mit Grien (Kies) überfüe<sup>h</sup>rt. — SCHWEIZ. 1, 978.

usfüe<sup>h</sup>re<sup>n</sup> 1. ausführen, durchsetzen, trotz aller Hindernisse seinen Zweck erreichen; der Prozesssüchtige sagt: s muess usgfüe<sup>h</sup>rt sin! Hf. 2. aushalten. Der Kërl macht m<sup>r</sup> so vil Onleije<sup>s</sup> (Anliegen, Kummer), s is<sup>t</sup> bald nim uszef. mit i<sup>h</sup>m Dunzenh. Fertig, ich kann's nimmi u. vor Schmerz Hf. 3. euphem. für stehlen, wegnehmen allg. Ganz Kiste<sup>n</sup> voll Saches het si als usgfüe<sup>h</sup>rt Str. 4. in der evangelischen Kirche: konfirmieren Kreis Molsh. Pfulgriesh. — SCHWEIZ. 1, 980.

usfüe<sup>h</sup>rlig Adv. ausführlich Su.

verfüe<sup>h</sup>re<sup>n</sup> 1. verführen, verleiten, zu irgend einer Vermutung, Handlung veranlassen allg. s Kä<sup>t</sup>e<sup>l</sup>e het si<sup>ch</sup> vum <sup>Andres</sup>v. lo<sup>n</sup> Dii. Dis het mi<sup>ch</sup> v<sup>r</sup>füe<sup>h</sup>rt Ingenh. Alte Leute schreibend das Verführtwerden bösen Geistern zu, Witzbolde der Trunkenheit Bf. 2. in bestimmten Verbindungen: ein auffallendes Betragen zeigen. Ein<sup>e</sup>n Sp<sup>e</sup>ktak<sup>l</sup> v. Su., e Lärme<sup>n</sup> v. Dii. K. Z. Di<sup>e</sup>se han e Lärme<sup>n</sup> verfüe<sup>h</sup>rt, dass m<sup>e</sup>r sin eije<sup>n</sup> Wort nim ghört het Dunzenh. Ingenh. — SCHWEIZ. 1, 982. BAYER. 1, 749.

zuefüe<sup>h</sup>re<sup>n</sup> in der kath. Kirche, die hl. Kommunion spenden Ingersh. Mittl. Het d<sup>e</sup>r Herr Pfarrer scho<sup>n</sup> zuegfüe<sup>h</sup>rt? Mittl. — SCHWEIZ. 1, 983.

Füe<sup>h</sup>rer [Füer<sup>r</sup> Z.] m. Führer eines Mädchens am Sonntag Abend nach dem Owe<sup>d</sup>markt (s. heimfüere<sup>n</sup>). Was bes<sup>t</sup> denn nächt für e F. ghet? Ingenuh. Syn. Heimfüe<sup>h</sup>rer. — SCHWEIZ. 1, 983.

Brutfüe<sup>h</sup>rer [Prytf— allg.] m. Brautführer, Ehrenbursche bei Hochzeiten. In Ilkr. ist es gewöhnlich der Taufpate der Braut; anderwärts der vertrauteste Freund des Hochzitters, der am Hochzeitsmorgen

die Braut vom elterlichen Hause abholt, sie in die Kirche führt und vor der Trauung am Altar sie dem Bräutigam übergibt, der sie dann nach dem Gottesdienst selber nach Hause führt K. Z. Han. Demin. Brutfüererle als Spottname Ilkr. Scherzh. wird der B. auch Krutfüerer genannt NBreis. Obhergh. Z. — SCHWEIZ. 1, 984.

Heimfüe<sup>h</sup>rer m. Schatz, Geliebter Z.

Rädlefüe<sup>h</sup>rer [Rätlöfiarø Geberschw.; Rätlsfiarø Heidolsh. Geisp.] m. Rädelsführer. 'der redleinführer einer' RASSER Hochz. 2. T., 3. Aufz. 'Redlinführer' ebd. 3. T., 2. Aufz. — SCHWEIZ. 1, 985.

Zolke<sup>n</sup>füe<sup>h</sup>rer m. Feuerwehrmann, der die Ausflusssröhre des Wasserschlauchs zu führen hat Obhergh. Syn. Ha<sup>n</sup>halter.

Füe<sup>h</sup>rung [Fëruŋ Wh.] f. First.

Furi [Fýri Meis.] f. Lustbarkeit, Freude: Do ha<sup>n</sup> m<sup>r</sup> e F. ghet! s. Fue<sup>h</sup>r 5. — SCHWEIZ. 1, 986. BAYER. 1, 744 Furi = frz. furie?

'Furie Wüterich' ULRICH.

†furios [fyrjøs Horbg. Avolsh.] Adj. heftig, jähzornig.

Farb [Färp Banzenh.; Färp fast allg.; Förp Meis. K. Ingenh.]; Pl. Farwe<sup>n</sup>, Forwe<sup>n</sup> f. 1. Farbe, Gesichtsfarbe, Aussehen. E schlechti F. han allg. D F. schanschiere<sup>n</sup> erröten K. Z. E-n-anderi, e besseri F. han besser aussehen (als früher) Ingenh. Du bis<sup>t</sup> mit F. am West (frz. veste) du hast Farbe am Kittel Meis. 'deheyn glass das von farwen den edeln steynen glichet' Str. 1482 BRÜCKER 244. 2. Farbe im Kartenspiel allg. Di<sup>e</sup> F. haw i<sup>ch</sup> nit Dii. Wü vil hes<sup>t</sup> <sup>du</sup> von dere F.? Pfulgriesh. 3. Confession, Familie, Kameradschaft; Ansicht. Er is<sup>t</sup> v<sup>u</sup>n d<sup>e</sup>r nämliche<sup>n</sup> F. Dii. D F. is<sup>t</sup> e T<sup>h</sup>oler wërt dieser Arbeitgeber gibt od. würde einem Arbeiter, der die gleiche Confession hat, wie er selber, einen Thaler mehr Lohn geben als einem Andersgläubigen Ingenh. 4. Färberci. In d F. thuen färben lassen U. Die so<sup>l</sup>tes<sup>t</sup> in d F. thuen un<sup>d</sup> s Zeiche<sup>n</sup> verliere<sup>n</sup> diese (näml. deine — hässliche — Frau) solltest du in die F. thun und die dafür ausgehängte Erkennungsmarke, das Zeichen, verlieren (damit du sie nicht mehr auslösen könntest) K. Z. — SCHWEIZ. 1, 987. BAYER. 1, 750.

Dreckfarb f. Dreckfarbe, so bezeichnet man alle diejenigen Farben, die ins

Graue, Braune, Schwarze spielen, also nicht so leicht schmutzig werden Str.

Eichelfarb f. Anstrich wie die Farbe des Eichenholzes K. Ingenh.

Eierfarb f. blaue od. rote Leimfarbe zum Färben der Ostereier Dunzenh. Z. — SCHWEIZ. 1, 988.

Laubfarb f. Farbe des dünnen Laubes, vorzugsweise von der braunen F. des Weins Dunzenh.

Limfarb f. blau od. rot gefärbter gallerartiger Leim zum Färben der Ostereier Z.

Perlfarb [Párolförp Pfulgriesh. Ingenh.] f. Perlfarbe, weissgraue oder blassblaue Oelfarbe zum Anstrich von Zimmerdecken, Türen, Fensterflügeln. — SCHWEIZ. 1, 988.

Schliirkfarb f. bunte Ostereierfarbe. Vgl. schliirge unsauber streichen BASEL 255.

färbc<sup>n</sup> [farw Dü. K. Z. Wörth Betschd. Han.; færw Str. Lohr] färben. M<sup>r</sup> lēn (lassen) d<sup>r</sup> d<sup>r</sup> Arsch blou f., d<sup>r</sup>no<sup>ch</sup> bruchs<sup>t</sup> ke<sup>ine</sup> Kleider me<sup>h</sup> sagt man drohend zu Kindern, die viele Kleider zerreißen Dü. 'mit deheiner . . . ander farwen ferwen' Str. 1482 BRUCKER 244. — SCHWEIZ. 1, 990. BAYER. 1, 750.

abfärbc<sup>n</sup> die Farbe beim Waschen lassen, nicht halten, nicht waschecht sein. — SCHWEIZ. 1, 990.

farbig [färwi Str.; förwi K. Z. AEckend.] Adj. bunt (welches fehlt). — SCHWEIZ. 1, 991.

laubfärbis Adj. von brauner Farbe wie das dünne Laub, namentl. vom Wein Nutzg.

Fөрch [Fariх Horbg. Ingersh. M. Bebelnh. Rapp.] n., in Rapp. m. 1. Kernholz. Die<sup>se</sup> Eich het viel F. Bebelnh. 2. Bast am Holz Rapp. — SCHWEIZ. 1, 992; DWB. 3, 1527 Ver-Eiche.

fөрchig [farzik Kaysersb.] Adj. keck. For<sup>che</sup> [För Obhergh.; För, Pl. Föra, Demin. Féli Dessenh.; Für, Demin. Férlö Hlkr. Logelnh.; Föra, Demin. Férlö Dü.] f. Föhre, Kiefer, Pinus vestris. In Dü. ist statt des einfachen Wortes F. die Zss. Fore<sup>n</sup>baum gebräuchlicher, andere Zss. ebd. sind Fore<sup>n</sup>holz, Fore<sup>n</sup>nodle<sup>n</sup>. Forchen, flechtenbaum Pinus<sup>t</sup> DASYP. — SCHWEIZ. 1, 992. BAYER. 1, 752.

Furch [Fürх Steinbr.; Fürх Wittenh.; Fürх Dü. M. Geisp. K. Z.; Fürхт Geud.

Betschd.; Für Wh. neben Fүоу Dehli. — Pl. Fürх Wittenh.; Ferхт M. Dü. K. Z.; Ferхт Geud. Betschd.; Für Dehli. — Demin. Ferхлö Dü.; Ferхл K. Z.; Ferхтл Gend.; Féрихл Zinsw.] f. Furche, der mit Pflug, Hacke oder Spaten gezogene Einschnitt in die Oberfläche des Erdbodens zum Zweck der Bebauung, Grenzfurche zwischen zwei Feldstücken. Der ist nit im Stand, dass er e grade Fur fährt; all sine Für sin<sup>d</sup> krumm Dehli. 'Krummi Furche<sup>n</sup> gē<sup>hen</sup> a<sup>u</sup>ch Früchte' Str. Von einem, der weder Grund noch Boden besitzt, sagt man: Er het ke<sup>n</sup>i eijeni F. a<sup>l</sup>s die am A. Geisp. Mit der Deminutivform bezeichnet man besonders die F. zwischen den Gartenbeeten K. Z. Geud.; Saatstreifen im Walde Zinsw. — SCHWEIZ. 1, 935 Fure<sup>n</sup>.

A<sup>b</sup>wandfurch, A<sup>n</sup>wandfureh [Öwäntfürх Dunzenh. Ingenh.] f. Abwandfurch, Furche, welche vom Gemeinderat im Herbst nach vollendeter Aussaat des Weizens und im Frühjahr nach der Aussaat der Gerste durch die ganze Gemarkung um die betr. Felder gezogen wird. 'Item 19 β ö ist wegen der Markh, da man die Anwandfurch geht hat, verzehrt worden' Gemeinde-Heimbürger-Rechnung Gimbr. 1612. — SCHWEIZ. 1, 938 An-Furi.

Flösfurch [Fließfürх M.] f. F. auf einem Wäso, durch welche das Wasser geleitet wird beim [Flieso] des Stalles auf den Melkerbergen zum Wegschwemmen des Düngers.

Wasserfurch f. die quer durch einen Acker gezogene F. zur Ableitung des Wassers Roppenzw. Dunzenh. Ingenh. Fürätze, wasserfurch Aquarius sulcus alias Elix<sup>t</sup> DASYP. — SCHWEIZ. 1, 958.

für<sup>e</sup>h<sup>n</sup> [féro M.] Wassergräben auf den Wiesen machen oder reinigen; zum Durchhauen des Rasens dient ein [Férpeil], eine Doppelhacke, deren eine Hälfte die Form eines breiten Beiles hat. — SCHWEIZ. 1, 938. WESTERWALD föhren. SCHWÄB. 211 furen.

fürichle<sup>n</sup> [ferхлö Zinsw.] im Walde kleine Furchen ziehen, in die man Sämereien streut.

anfürche<sup>n</sup>, -te<sup>n</sup> [âfirхö Roppenzw.; ânerхтö Betschd. Bühl] die erste Furche auf einem Acker ziehen. Syn. önföro, önëro K. Z. — SCHWEIZ. 1, 938.

drittfürche<sup>n</sup> den Acker zum dritten Mal pflügen. Ich will ge<sup>hn</sup> d. Obhergh. — SCHWEIZ. I, 938 drifuren.

**Furcht** [Förxt *Hi.*; Föxt *M.*; Fürjxt *Ingenh.*] f. Furcht, Angst. Wü ke<sup>n</sup>e F. ist, ist au<sup>h</sup> ke<sup>n</sup>e Schäm *Ingenh.* — SCHWEIZ. I, 993.

förchte<sup>n</sup>, förche<sup>n</sup>, fö<sup>r</sup>che<sup>n</sup>, fö<sup>r</sup>che<sup>n</sup>, fö<sup>r</sup>eh<sup>n</sup>, fö<sup>r</sup>eh<sup>n</sup>te<sup>n</sup> [færçə *Olti. Strüth*; fërçə *Lutterb.*; fæřtə *Sier.*; fërçə *Ensish.*; fërçtə *Gebw.*; fæřətə *Su.*; fërçə *Illkr. Geberschw. Hattst. Logelnh.*; fërjçə *Co.*; fërjçə *Dü. Uttenh. Hf.*; fæřtə *Illk.*; fërjçtə *Str. Hf.*; fërçə *Hipsh. K. Ingenh. Hf.*; fërçtə *M. III.*; fæřtə *Wh.*; fëtə *Geisp.* — *Part.* kfërçtət *Sier.*; kfërçt *Ensish.*; kfërçt *Illkr. Geberschw. Hattst. Logelnh.*; kfërjçt *Co.*; kfërjçt *Dü. Uttenh.*; kfæřçt *Illk.*; kfërçt *M. K. Z.*; kfët *Geisp.*] fürchten, Furcht empfinden. Förchts<sup>t</sup> di<sup>ch</sup> mit z<sup>n</sup> Nacht use<sup>n</sup> z<sup>n</sup> ge<sup>hn</sup>? Mei, wenn d<sup>er</sup> Nachtkütz konnt! *Sier.* Er förcht, er troüt nit er ist ein Feigling *Gebw. Ruf.* Ke<sup>n</sup>en<sup>n</sup> Teüfel f. sich vor niemand fürchten *allg.* Dē förcht d<sup>r</sup> Teüfel nit un<sup>d</sup> wenn <sup>er</sup> lewendig käm *Ruf.* Eine<sup>n</sup> nit f. es mit ihm aufnehmen *allg.* *Kinderspiel:* wil<sup>st</sup> oü<sup>h</sup> mit in d<sup>er</sup> Wald? — Ja! — Föricht<sup>t</sup> di<sup>ch</sup> nit, wänn d<sup>er</sup> Boüm umgheit? *Nai<sup>n</sup>!* *Hierauf fährt man schnell mit der Hand, einem Schreibheft oder etwas Ähnlichem vor dem Gesicht des Gefragten vorbei; zwinkert er mit den Augen, so förcht <sup>er</sup> sieh<sup>n</sup> Dü.* Es ist e kuraschiert's Maid<sup>el</sup>, es förcht si<sup>ch</sup> vor nix *Illk.* Bringet<sup>t</sup> <sup>'s</sup> doch do hër, dass i<sup>h</sup>r's nit so wit ze trage<sup>n</sup> bruche<sup>t</sup>! rufen die Arbeiter auf dem Felde eine Frau an, die ihren Schnittern in der Erntezeit das Mittagessen hinaus trägt; sie antwortet dann: Ich fö<sup>r</sup>ch<sup>n</sup>e, <sup>'s</sup> ist i (euch) nit guetgenue<sup>g</sup> *Hipsh.* Bruchst<sup>t</sup> di<sup>ch</sup> nit ze fö<sup>r</sup>che<sup>n</sup> *Dunzenh. Ingenh.* 'förcchten' *DASYP.* 'I haa mi schunn als Kind stark for em Wauwau gförcht' *PFM. V 6.* 'wann sie nicht ärgeres geförcchtet hetten' *MOSCH. I 490.* 'I förcht glich d' Binse wachsen-eim in Buch' *Str. Wibble 3.* — SCHWEIZ. I, 993. *BAYER. I, 753.*

förcchtig, fö<sup>r</sup>chig [fërçtik *Hi.*; fërçik *Felleri.*] *Adj. 1. fürchtam, zu Furcht geneigt Felleri. 2. fürchterlich Hi.* — SCHWEIZ. I, 964. *SCHWÄB. 210* fürchtig. verförccht [förfëřjxt *Str. Betschd. Hf. (selten)*; föřfëřçt *K. Z.*] *Adj. fürchtam, ängstlich, feig (welches fchlt).* Der Buc<sup>h</sup>

ist gor grüserli<sup>eh</sup> v., sieder <sup>d</sup>ass s<sup>e</sup> -n- i<sup>h</sup>m dis letst so Angst gemöcht han *Dunzenh.*

förcchterlig [færçtərlek *Olti.*; fæřətərlik *Su.*; fërçtərlik *Illkr. Logelnh.*; fërjçtərlik *Co. Rapp.*] *Adj. Adv. 1. fürchterlich; sehr oft verstärkend vor Adj. und Adv. in der Bed. ungeheuer, gewaltig, sehr gross: s het f. awe gmacht sehr heftig gereignet Su. F. kalt Logelnh.; f. vi<sup>el</sup>, Syn. hirnwütig, erbärmlich vil Rapp.; f. gross, e förchterliget Hufe<sup>n</sup> Rapp. 2. fürchtam Illkr.* — SCHWEIZ. I, 994.

**Verdoria** [Förtöriä *Ruf. Dü.*] gelindes Fluchwort, anstatt (Gott) verdamm mi<sup>ch</sup>!

**vorder** [förtör *Dü. Str. Betschd.*] daneben die ungel. Form vörder [förtör *Dü. Hf.*] und im Superl. vörderst [förtörst *Olti.*; fértörst *Banzenh.*; fértörst *Obhergh. Ruf. Logelnh. Dü. K. Z. Lützelstu.*]; neben v. auch vordrig *Dü. Adj. vorig, letzt, vergangen: d v. Wuch Betschd. Die ungel. Komparativform bes. in Zss.: s Vörderteil namentlich von geschlachtetem Vieh, auch Vörderviert<sup>el</sup> im Gegens. zu Hingerviert<sup>el</sup> K. Z. s Vörderhämlc der (kleinere) Vorderschinken Dü. Vörderfleisch Z.; aber auch als Adj. s v. Mol, im vödere<sup>n</sup> Monet *Hf.* 'in dem vödern artickel' *Str. 15. Jh. BRUCKER 47.* D Nase z<sup>n</sup> vörderst vorne<sup>n</sup> ha<sup>n</sup> überall dabei sein *Olti. Banzenh.* Umgestellt vorne<sup>n</sup> z<sup>n</sup> vörderst *Dü.* Er hockt s vörderst in d<sup>er</sup> Schuel *Hf.* Er ma(r)schiert s vörderst im Rejement *Z.* Wë<sup>nn</sup> m<sup>er</sup> nit üwral z<sup>n</sup> hinderst un<sup>d</sup> z<sup>n</sup> vörderst ist, sa ge<sup>ht</sup>'s nit *Dü.* z<sup>n</sup> hindervörderst *Str.*, z<sup>n</sup> hingervörderst *Lützelstu.* M<sup>er</sup> kann dene Hut güit z. uft<sup>hun</sup>, er ist hinge<sup>n</sup> wi<sup>e</sup> vorne *Lützelstu.* In der älteren *Spr.* auch zur Bildung von zgs. Ztw. verwendet: forter zu setzen fortzusetzen *B. JOBIN 1857 s. ALEM. 6, 181.* — SCHWEIZ. I, 996. *BAYER. I, 848.**

vordrig [förtrik *Su. bis Rapp.*; fötrjç *Kühlend.*] *Adj. vorhergehend, vorletzt Osenb. Illkr.; vorletzt, letzt Katzent.; vorig Su. Dü. Rapp. Kühlend. s v. Tur [Tÿr] die vorige Tour, das letzte, vorige Mal Rapp.* In d<sup>er</sup> vödriche<sup>n</sup> Wuch<sup>en</sup> *Kühlend.* D vordrig od. d vorder Wuch *Dü.* 'die forderig' vorige *GEILER ält. Schriften. Subst. Vorgänger* (Pabst Clemens) tracktirte Kayser Ludwigen härter denn seiner Vordrigger keiner *ZWINGER IV.* — SCHWEIZ. I, 998.

fordere<sup>n</sup> [förtərə Bf. Str. K. Z. Zinsw.; förtərə Betschd. Bühn] *fordern, verlangen; inständig bitten, betteln.* Jetz<sup>t</sup> muss er herumge<sup>n</sup> fordere<sup>n</sup> Betschd. Syn. heische<sup>n</sup> Z. — SCHWEIZ. 1, 998. BAYER. 1, 753.

i<sup>n</sup> fordere<sup>n</sup> *einfordern, Schulden einreiben* Bf. Scherzh. Bachöfe<sup>n</sup> zins i. betteln gehen.

fördere<sup>n</sup> [förtərə Betschd.; færtərə, færtərə Wh.] *helfen, nützen, voranschreiten.* Wenn s gut Wätter ist<sup>t</sup>, fördert s überall Betschd. Wirklich fördert's nit jetzt (bei schlechtem Wetter) kommt man nicht voran mit der Arbeit Wh. [Mør sen nümø sæltret (zu dritt), s færtört tønø net so fil Wh.] Syn. [klèkø] M. 'Fürderen prodesse' DASYP. — SCHWEIZ. 1, 1000. BAYER. 1, 753.

abfördere<sup>n</sup> [öförtərə Z.] *abfertigen.* Dene<sup>n</sup> hes<sup>t</sup> awer o<sup>h</sup>g<sup>h</sup>fördert! Ingenh.

†Ferg m. Fährmann. 'Lintarius ein ferg mit einem weyding' GOL. 200.

†firglen *suchen, forschen.* 'Auss so fil firglens' GEILER J. Sch. G 1111<sup>b</sup>. — EIFEL frickelen, freckelen *etwas Geheimes zu erforschen suchen.*

ferke<sup>n</sup> [fèrkø M.] *schleifen, rutschen:* [Sájploz f. M.] — SCHWEIZ. 1, 1002. SCHWÄB. 190.

G<sup>e</sup>ferk [Kfèrk M.] *n. etwas schwer oder mühsam zu Schleppeendes.* — SCHWEIZ. 1, 1002.

Fërkel [Færkl Lützelstn. Lohr; Fèarkl Rauw.] *n. junges Schwein, Ferkel:* d Fërkle<sup>n</sup> han ih<sup>ne</sup> gewäsch<sup>t</sup> un<sup>d</sup> d Mo<sup>h</sup>r hat ih<sup>ne</sup> abgetruck<sup>et</sup> Rauw. Fërkle<sup>n</sup> mache<sup>n</sup> sich erbrechen (Heizle<sup>n</sup> mache<sup>n</sup> K. Z.), Syn. gërwe<sup>n</sup>, e Sach van sich gin, nix bi sich bhalte<sup>n</sup>. s. auch Fèrel. — BAYER. 1, 755.

Spanfërkel, s. Spanfèrel; vgl. auch Spa<sup>n</sup>tesle.

†Furk [Fürk Ruf.] *f. kleine Person.*

Firlefanz [Fèrløfanz Hf.] *n. Albernheit, dummes Zeug, Unghörigkeiten, überflüssige Verzierungen:* dis is<sup>t</sup> alles F.! Demin. Firläfanz<sup>el</sup> *albernes Frauenzimmer* Str. 'Diser Firläfanz' Hutfeder FISCH. Garg. 181.

Forle [Fòrlø M.; Fòrlø f. Bf.; Fùrl f. Mutzig; Fùrlø m. Illk. Geud.; Fùrl f. Zinsw. Nðrrød.; Fàrlø f. Schleit.; Fòrl f. Büst; Forlø m. Wh.; Foærlø Rauw.] *Demin.* Fàrlelich [Fàrløly Schleit.], Fòrele [Fìrølo Zinsw.] *Föhre, Kiefer, Waldfichte, pinus silv. Bisweilen auch zsgs. mit Baum;*

Forle<sup>n</sup>baum *Illk. Die Fruchtzapfen heissen* Furlebible *Illk. Str. Obbr.,* Furlebummer *Nðrrød.,* Furlebübbe *Wh.* Forhen *fiechtenbaum, pinus'* DASYP. — SCHWEIZ. 1, 992 Forch, *wozu Forle eig. Demin.* BAYER. 1, 752 Forchen.

ferm [fèrm Liebsd. Olti. Roppenzw.; fèrm Strüth bis Logelnh.; færm Sier.; ferm Str. W.; feam Rauw.; farm im übrigen Els.] *Adj. und Adv. tüchtig, standhaft, fest, stark, sehr:* er het ih<sup>m</sup> e fèrme Oh<sup>r</sup>chappe geb<sup>en</sup> Liebsd. Ein<sup>e</sup> fèrmi Kist ein tüchtiger Rausch *allg.* E fèrmer Kèrl K. Z. De kri<sup>e</sup>st<sup>t</sup> Schlä<sup>e</sup>, awer fèrmi Wh. Das het m<sup>r</sup> f. we<sup>h</sup> s<sup>to</sup><sup>n</sup> Roppenzw. Osnb. F. in d Kur n<sup>e</sup>h<sup>men</sup> streng behandeln *Bauzenh. Obbr.* s het f. dunnert, gr<sup>e</sup>j<sup>et</sup>, gschn<sup>e</sup>it Dü. F. druf los schaffe<sup>n</sup> *allg.* Eine<sup>n</sup> f. weiche<sup>n</sup> tüchtig prügeln. F. esse<sup>n</sup> un<sup>d</sup> trinke<sup>n</sup> Z. F. laufe<sup>n</sup> Prinz. F. schelte<sup>n</sup> Lobs. F. schaffe<sup>n</sup> Rauw. 'I glaub, er bringt m<sup>r</sup> do e ferme Dämbe mit' HIRTZ Ged. 181. — SCHWEIZ. 1, 1014. BAYER. 1, 756.

Ferm<sup>e</sup> *f. Melkerhütte auf den Bergen; häufiger Schopf od. Melkerhütt M.* — frz. la ferme.

firme<sup>n</sup> [fèrmø Strüth] 1. *das Sakrament der Firmung empfangen.* Has<sup>t</sup> du gfirm<sup>t</sup>? 2. *prügeln.* — SCHWEIZ. 1, 1015.

abfirme<sup>n</sup> *prügeln* Geberschw. Syn. abschmi<sup>ere</sup><sup>n</sup>, dur<sup>ch</sup>jä<sup>te</sup><sup>n</sup>, dur<sup>ch</sup>wichse<sup>n</sup>, peitsche<sup>n</sup>, pritsche<sup>n</sup>.

Form [Fùrm Su. K. Z.; Fòrm Bf. — Demin. Fùrmle [Fùrmlo Obhergh.; Fèrm K. Z. Lützelstn.] *f. 1. Form, Gestalt, Aussehen.* 'E Meng brillant erleuchtet<sup>i</sup> Ballons schwärme-n-erum unter alle möejliche Furme' PICK 1975, 47. 2. *Modell zum Giessen Su., namentl. um Bleigugeln zu giessen, dann oft Zss. Köjelf. K. Z.* 'So wenni der Kaiser Karl V. zwei Uhre het d'accord bringe könne, ewwe so wenni losse sich alli Menschehirn in ein Fùrm giesse' PICK 1975, 50. 3. *gedrechselte runde Holzstücke der Bortenwirker; dieselben werden mit Wolle oder Seide überzogen* Bf. 4. *Hutform für Frauen und Mädchen Su., in dieser Bed. auch in der Deminutivform Obhergh.; sonst hat das Dem. die Bed. Backform.* Le<sup>h</sup>ne<sup>t</sup> uns doch e par F., m<sup>r</sup> welle<sup>n</sup> Kùjelhoppe<sup>n</sup> bache<sup>n</sup> Lützelstn. s. auch Fùrn. — SCHWEIZ. 1, 1015. SCHWÄB. 211. BAYER. 1, 756.

Kugelform, s. Form 2.

Formalität *f. Förmlichkeit Bf. Str.* Wē<sup>n</sup> m<sup>er</sup> hirote<sup>n</sup> will, het m<sup>er</sup> e Hufe<sup>n</sup> Formalitätē ze-n-erfülle<sup>n</sup> *Bf.*

Furn, s. Furn.

Farn [Fārn *n. Su.*; Fārn *M.*; Fōr *f. Bf.*; *nur Pl. Fārnō Betschd.*; Fār *f. Lützelstn.*; Fārt *f. Lobs. Obbr.*] Farnkraut, in den verschiedensten Gattungen, wird oft als Streu und zum Schutz der Ställe und Keller gegen die Kälte verwendet: d F. is<sup>t</sup> güt für ze strau<sup>n</sup>, awer si<sup>e</sup> is<sup>t</sup> au<sup>h</sup> schön in de<sup>n</sup> Strüss Lützelstn. In der Christnacht wird Farnblustamsen gesammelt und das Jahr über als Hausmittel gebraucht Stossw. JB. II 188. — SCHWEIZ. I, 1017. BAYER. I, 756.

†Reinfarn Tanacetum<sup>1</sup> GOL. 415.

Saufarne<sup>n</sup> [Süifārn *M.*; Söyfārn *Obbr.*] Saufarn, *Osmunda regalis*, wird den Schweinen als Heilmittel eingegeben. KIRSCHL. II 399; s. Mairübel.

Steinfarn [Stēifārn *Mittl.*], meist rüdig<sup>e</sup> St. *m. lanzettförmiger Schüdfarn*, bei dem auf der unteren Seite die Samen zu sehen sind: Es is<sup>t</sup> fas<sup>t</sup> alle<sup>r</sup> St. rüdig, m<sup>er</sup> ka<sup>mt</sup> ih<sup>ne</sup> nit bruche<sup>n</sup>, s Vi<sup>h</sup> frisst ih<sup>ne</sup> nit. — SCHWEIZ. I, 1018.

fērn, fērne, fērnt [fārn *O. bis Mütt.* und *z. T. Bf.*; fārnō *M.*; fārn *Mietesh.*] Adv. vor einem Jahre, im vorigen Jahre, letztes Jahr. F. sin<sup>d</sup> si<sup>e</sup> in Amerika greist *Ruf.* F. het <sup>e</sup>r scho<sup>n</sup> müesse<sup>n</sup> furt zu de<sup>n</sup> Saldatē, jetzt das Jo<sup>hr</sup> wi<sup>der</sup> Co. s is<sup>t</sup> f. gsi<sup>n</sup> *Rapp.* 'Es kam fernt einer in den chor lauffen, der was berömt und beschissen' GEILER *Em.* 10. 'hür als fern' *J. Sch.* H III<sup>b</sup>. s. firn. — SCHWEIZ. I, 1019. SCHWÄB. 190. BAYER. I, 757. 761. HESS. 101 fert.

vorfērn Adv. vor 2 Jahren Banzenh. Co. Dii. *Rapp.* V. is<sup>t</sup> d<sup>e</sup>r Winter nit so hert gsi<sup>n</sup> a<sup>ls</sup> wie das Jo<sup>hr</sup> Co. — SCHWEIZ. I, 1019.

vorvorfērn Adv. vor 3 Jahren Banzenh. *Rapp.* — SCHWEIZ. I, 1018.

fērnic, †ferndig [fārnik *Mütt.*; fārn *Scherw. Bf.*; fārnik *M.*] 1. Adj. vorjährig, letztjährig, *Syn.* fērndrig. Der f. Win is<sup>t</sup> guet *Mütt.* 'sagt vom fernicen schnee, wie ers vom Grossvatter Hackeleback gehört hat' FISCH. *Garg.* 201. 'Im verndigen Herbst' *Zab. Hexenprozess* 1620. 'ferndig' vorjährig *Gemeinde-Heimburger-Rechnungen Gimbr.* 1667 bis 1687. 2. Adv. im vorigen Jahre. F. het's weni<sup>c</sup> awer

guete<sup>n</sup> Win gēben *Bf.* F. sin<sup>d</sup> d Hērd-äpfel gerote<sup>1</sup> *ebd.* 'fārn' ULRICH. — SCHWEIZ. I, 1019. BAYER. I, 757.

fērnderig, fēnderig [fārntrik *Olti.*; fārntrik *Heidw. Mü.*; fārntrik *Hi.*; fārntrik *Steinbr. Su.*; fārntrik *III. Banzenh. NBreis. Horbg. Katzcut. Dii. Rchw. Rapp.*; fārntrik *Mü.*] Adj. vorjährig, letztjährig. *Rda.* Wo is<sup>t</sup> d<sup>e</sup>r f. Schnee? alles ist ver-gänglich allg. O. Mü. MAT. 69, od. wenn jemand auf eine Frage keine Antwort weiss, so stellt er diese Gegenfrage Banzenh.; auch fragt man so, wenn man etw. suchen soll, das man schon lange nicht mehr gesehen hat *Su.* Jetz<sup>t</sup> kummt <sup>e</sup>r wi<sup>der</sup> vum fērndrige<sup>n</sup> Schnee! wenn einer längst Vergessenes wieder zur Sprache bringt; *Syn.* dis is<sup>t</sup> e<sup>n</sup> alter Käs U. D<sup>e</sup>r f. Wi<sup>n</sup> is<sup>t</sup> viel stüesser a<sup>ls</sup> d<sup>e</sup>r disjährig *Rchw.* 'der Herbst- und Fuhrlohn ist dem ferndrigen durchaus gleich gemacht worden' *Colmarer Ratsprot.* 1079, 303<sup>n</sup>. — SCHWEIZ. I, 1019.

fērnsē<sup>n</sup> aus der Ferne schön erscheinen. 'S (das Lissel) isch raan un zimberli un bleed. Es fernsst eso' PFM. IV 7. — SCHWÄB. 190 fernēn, fernelen.

firn [fern *U.*] nur in Verbindung mit Käs, alt, durchgereift, abgelagert, fett: e firner Käs im Ggs. zu weicher Käs *K. Ingenh.*, od. wisser Käs *Hf.*, od. Bibbleskäs *Str.* 'gfrnter Käs steifer Käse' *Str.* ULRICH. In der älteren *Spr.* vorjährig, letztjährig 'ob man Newen oder Virnen schencke' GEILER 44. *Narr.* 'virne' CHRON. 117, 7 uö. 'Firnwein bihornum vinum' DASYP. 'virnen win zü schenken' *Str.* 15. *Jh.* BRUCKER 585. 'was firner, fuler böser heringe sint' *ds.* 216. s. ful I. — SCHWEIZ. I, 1020. HESS. 102.

vorne<sup>n</sup> [fōrnō allg.] Adv. I. vorn, vornhin. Er hat hinde<sup>n</sup> un<sup>d</sup> v. nix besitzt gar nichts *Su.* Do is<sup>t</sup> nix hinge<sup>n</sup> un<sup>d</sup> nix v. *K. Z.* Hinden e<sup>n</sup>wäg un<sup>d</sup> vorne dran ein altstrassb. *Gesellschaftsspiel*, drei Mann hoch PFM. I 6. 'vornen Ave, hinden Cave' MOSCH. I 263. 'ich sitz vornan in dem Schif' BRANT *Narr.* I, 1. 'die vornen leck, und hinden kratz' *ebd.* 39, 18. 2. der vordere nach der Strasse zu gelegene Teil des Hauses, wo von den beiden Familien (den Alten und den Jungen) in der Regel diejenige wohnt, welche die Meisterschaft führt *K. Z.* Vorne dure auf der vorderen Seite *III.* 'vornan' CHRON. 274,



15. 'vornen' 284, 12. 'vorne' 275, 20. — SCHWEIZ. I, 1021.

d<sup>a</sup>vorne<sup>n</sup> Adv. vorn Su. Co. Geberschw. Wörth Betschd. M<sup>r</sup> gsi<sup>eh</sup>t e Sach d. besser als do Co. — SCHWEIZ. I, 1021.

übe<sup>r</sup>vorne<sup>n</sup> [ewərförnə Su.] Adv. vorn, im vorderen Zimmer. — SCHWEIZ. I, 1021.

z<sup>u</sup>vörderstvorne<sup>n</sup> Adv. ganz vorne, ganz zuvorderst Su.

**Furn, Furm** [Furn f. Str. Hf.; Fürm m. Horbg. Dachstn., f. Avolsh. — Demin. Firnl Str.; Firmlö Horbg.; Firml Dachstn. Heidolsh.] Weissfisch. Firnl<sup>n</sup> schleisse<sup>n</sup> junge Weissfische zerteilen und als Köder für Hechte an die Angel befestigen Str. 'Leuciscus furn' GOL. 323. BALDNER 73. 'Forne, Abbelen, Heurling, Spitzling' L. K.B. 454. 'wenn er mit eme jede Schwoob nür ein handelangs Fürneleschlenze (fangen) dät' Str. Wibbel 62. 'zwischen dene Hechten-Ole un Furne-n-isch ball's Laid vergesse' FRÖLICH Holz. 26. — SCHWEIZ. I, 1021. SCHWÄB. 193. 211.

†Waltfornen 'Waldforellen' H. BONER Brief 1530. BALDNER 68.

**furniere<sup>n</sup>** [furniərə Felleri.; furniərə Str.] 1. liefern, frz. fournir Su. 2. ausstatten zur Hochzeit Felleri. 3. tannene Möbel mit dünnen Platten Eichen- oder Nussbaumholzes so überkleben, dass sie das Aussehen von massiven Eichen- od. Nussbaummöbeln bekommen Str. 'ein gefornierter Gewanthkasten' Not. Urk. 1745.

**Ferpar** [Fêrpár, Fêrphár allg. in Städten] m. schriftliche, häufiger gedruckte Todesanzeige; Syn. Leidbrief Ingenh. — frz. faire part.

**Fars** [Fars Hi. Su. Heidolsh. Scherw. Meis. Ndhšn.; Färs Co. Str. Lobs. — Pl. Farsə O., Fars bezw. Färs von Heidolsh. ab] m., Co. Str. f. Streich, Scherz, Witz, Posse; grobe Unwahrheit Scherw. Si<sup>o</sup> hän<sup>ihm</sup> e F. gemacht un<sup>1</sup> hän<sup>ihm</sup> sin<sup>1</sup> Zumorjenesse-n-e<sup>n</sup>wäg geputzt Str. — frz. farce.

Farsör [Farsör Olti. Su. Str.] m. Spassmacher, Possenreisser; Syn. Farse<sup>n</sup>macher Lobs. — frz. farceur.

**Vërs** [Fars Hi. Su.; Färs Dü. K. Z. Wörth Betschd.; Färs Str.; Färst Lohr Wh.] m. Strophe. E<sup>ine</sup> V. singe<sup>n</sup> Su. — SCHWEIZ. I, 1022.

G<sup>e</sup>sangvërs m. Strophe eines Kirchenliedes Dü. U. Kanns<sup>t</sup> de<sup>n</sup> G. für in d Kinderle<sup>hr</sup>? Dunzenh. Ingenh.

**Fërse<sup>n</sup>, Fërste<sup>n</sup>** [Färstö m. Olti.; Färšo f. Sier. NBrëis., m. Heidw. Osenb. Su. Katzent. Barr.; Färsə m. Hi. Bitschw. Ensis. Hlkr. Co. Dü.; Farsə M.; Färši m. Bf. Kerzf. Uttenh.; Färš f. Geisp.; Färst f. Bisch. Gimbr. Dunzenh. Ingenh.; Färst f. und Färstö m. Hf. Rothb.; Färstö m. Str.; Färstö m. Brum.; Fërstö f. Offw. Uhrw. Kindw.; Färst f. Wh., n. Dehli.] 'Färste ULRICH 1. Fërse. Hes<sup>t</sup> d<sup>u</sup>n Scholle<sup>n</sup>bir<sup>e</sup>n feil, d F. luegt d'r zuem Strumpf usse<sup>n</sup>! Sier. Eim uf d Fërse<sup>n</sup> (uf d Ise<sup>n</sup>) gi<sup>h</sup>n Bitschw. Er si<sup>eh</sup>t liewer d F. als s Gsicht Bisch. RATHGEBER 19. Di<sup>e</sup> Kin<sup>der</sup> strecke<sup>n</sup> all<sup>e</sup> de<sup>n</sup> Fërste<sup>n</sup> zu de<sup>n</sup> Strümpf<sup>e</sup>n<sup>herus</sup> Dehli. 2. Fersenstück am Strumpfe. A<sup>n</sup> de<sup>n</sup> Fërse<sup>n</sup> verrisse<sup>n</sup> d Strümpf am erste<sup>n</sup> Barr. 3. Zahnkrankheit der Schweine Dü. — SCHWEIZ. I, 1022. BAYER. I, 757.

**Fors** [Förs allg.] f. Su. Geberschw. Dü. Bf. Aeckend. Tieffenb., m. Nhof, f. und m. mit Verschiedenh. der Bed. Hf. Kraft, Stärke, Gewalt, Wucht. Mit F. ka<sup>nn</sup> m<sup>r</sup>e Ochs am Wad<sup>e</sup>l ummeltüpf<sup>e</sup>n Geberschw. Durch de<sup>n</sup> F. vom Wueste<sup>n</sup> haw i<sup>eh</sup> de<sup>n</sup> Bluetsturz gepomme<sup>n</sup> Hf. Dis is<sup>t</sup> sini F. Talent, Spezialkenntnis ebd. Par force frz. wird häufig gebraucht, bes. in O. Er is<sup>t</sup> p. f. in d Stuwe<sup>n</sup> ine er ist mit Gewalt in die Stube eingedrungen Banzenh. Bisweilen mit voraufgeschicktem pleonast. mit: mit p. f. han si<sup>e</sup> mi<sup>h</sup> welle<sup>n</sup> ineschleife<sup>n</sup> hineinschleppen, z. B. ins Wirtschhaus Su. — SCHWEIZ. I, 1023. BAYER. I, 757. frz. force.

forsiere<sup>n</sup> [försiərə Banzenh. bis Bf.; förséro Str.; försiərə Hf.] 1. erzwingen, durchsetzen; überanstrengen Ruf. S losst sich nix f. Hf. 2. notzüchtigen. — frz. forcer.

i<sup>n</sup> färsche<sup>n</sup>, s. infäse<sup>n</sup>.

**förschle<sup>n</sup>, förstle<sup>n</sup>** [fërstlə Banzenh.; fërstlə Ruf.; fërslə M. Hlkr. und nö. davon allg.] forschend aushorchen, ausforschen, geschickt ausfragen, vorsichtig nachforschen. Hes<sup>t</sup> a gförsch<sup>e</sup>lt? Hlkr. Er is<sup>t</sup> s<sup>e</sup>ku<sup>m</sup>m<sup>e</sup>n ge<sup>h</sup>n f. Banzenh. Er duet dergliche<sup>n</sup>, wie wënn er an nix denke<sup>n</sup> gät un<sup>1</sup> försch<sup>e</sup>lt als furt, bis<sup>1</sup> ass er alles weiss Dü. Do is<sup>t</sup> nix z<sup>1</sup> f.! Ruf. — SCHWEIZ. I, 1023. BAYER. I, 757.

nachförschle<sup>n</sup> [nöfërslə Geberschw.; nöfërstlə Scherw.; nöçfërslə Str. K. Z.; nöçfërslə Lobs.] heimlich, cifrig nachforschen.

usförschle<sup>n</sup>, usförstle<sup>n</sup> *ausforschen, aussuchen, auskundschaften, ein Geheimnis entlocken allg.* Si<sup>e</sup> hä<sup>n</sup> mi<sup>ch</sup> welle<sup>n</sup> u., awer i<sup>ch</sup> haw e<sup>n</sup> Bäre-n-a<sup>n</sup>gebunde<sup>n</sup> Bf.; Syn. d. Würm us der Nas<sup>e</sup>n zieje<sup>n</sup> Rapp. 'die Bettler vnd armen bis auff das hinderstauszförschlen' GEILER 53. Narr. 'alle Heimlichkeiten außförschlen' MOSCH. I 177.

Förschler *m. einer, der alles ergründen und wissen möchte Katzent.* 'Förschler Inquisitores' FISCH. Bin. 237<sup>b</sup>.

First [Ferst Obhergh. M. Mittl. Mutzig Gen.; Férst M. Dunzenh.] *f. 1. Giebelbalken, Dachträger, Dachfirste: d Schür is<sup>t</sup> bis inger d'r F. voll Hau Mittl. 2. Giebel Mutzig. 3. häufig Name von hoch gelegenen Gemarkungen: uf d<sup>e</sup>m F. Dunzenh. Im M. hohe Bergweide mit dazugehörigen Sennhütten. 'die Fürst Hochkamm d. Vogesen SCHLETTST. Chron. 9. s. auch JB. VI, 151, Nr. 177. Ratsprot. der Stadt Münster 1550: 'ein glich haupt (Stück Vieh) so uf die fürst gal'. Zss. Firstmiss ein sumpfiger Berggrund M. — SCHWÄB. 193. BAYER. 1, 758. HESS. 103.*

Forst [Först U.] *m. Forst, spez. der Haujenauger F. Hagenauer F. Elmerforst, Elmerforstberg Wald und Berg bei Waschnh. Zss. Forstbrill. Wenn jem. schlecht sieht, so sagt man scherzweise zu ihm: Ich müess (oder will) d'r, glauw i<sup>ch</sup>, d Haujenauger Forstbrill hole<sup>n</sup> U. — SCHWEIZ. 1, 1024. BAYER. 1, 758.*

Förster, Förstner [Férstnør Osenb. Ruf.; Fèstør Logelnh.; Ferstør M.; Fèrstør U.; Fèrstør Lützelstn.; Færstør Altw.] *m. Förster, Waldhüter. — SCHWEIZ. 1, 1025.*

Fürste<sup>n</sup>bërger *Familienname in der Rda. 'Er hat d'r F. v'ergesse<sup>n</sup> die Rechnung ohne den Wirt gemacht Mü. ALS. 1856/57, 338. Danach eine poetische Erzählung von A. Stöber s. Vorwort.*

Fa<sup>h</sup>rt [Färt allg.; vereinzelt Fört Meis. Pfulgriesh.; Fört K. Z.; Fürt Bisch. — Pl. Fèrt Hürzfn. Geberschw. M. Mittl. Scherzw., sonst Färtø — Demin. Fartoli Heidolsh.] *f. 1. Ladung, Traglast auf dem Rücken oder Kopf. E. F. Holz, Fueter, Trübel u. s. w. Trägt jemd. eine Last nach Hause, so wird er allg. von solchen, die ihm begegnen, grüssend anrufen: Hes<sup>t</sup> e F.? Sel<sup>b</sup> scho<sup>n</sup>! Orschw., od. Jo! allg. Im U. bezeichnet F. eine mit der Gegend wechselnde Menge gcherbsteter Trauben, sowie das Einheitsmass, nach*

*welchem der Ertrag der Weinlese angegeben wird; in Hf. enthält die F. 50 Liter. Wi<sup>e</sup> vil Fä<sup>h</sup>rt han i<sup>h</sup>r dis Jo<sup>h</sup>r gherbstet? Was gilt d F.? Hf. 2. Mal: di<sup>e</sup> F. diesmal Str. 3. viel, Syn. Wisch K. Z. I<sup>ch</sup> ha<sup>n</sup> e re<sup>ch</sup>ti F. ze bichte<sup>n</sup> Osenb. — SCHWEIZ. 1, 1026. SCHWÄB. 179. BAYER. 1, 760.*

A<sup>n</sup>fa<sup>h</sup>rt [Öfört Breitenb.] *f. Anfahrt, Auffahrt vor Henschobern, von wo aus man das Ilu bequemer abladen kann. — SCHWEIZ. 1, 1032.*

Hoffart [Höfört Geberschw.; Hüfört Dü.; Höfört Str.; Höfört K. Ingenh.; Höfört Hf.; Höfört Harsk.] *m. 1. Hoffart, Stolz, übermässige Prachtentfaltung in Kleidern und in der häuslichen Einrichtung. Alles an de<sup>n</sup> H. hénke<sup>n</sup> K. Z. D<sup>e</sup>r H. muess Not lide<sup>n</sup> Geberschw. Dü. Wenn ein Haus alt und baufällig ist, so ist es ke<sup>n</sup> H. zu bauen AËckend. 2. f. Kindtaufe und Kindtaufschmaus Habsh. M. Wer werd do H. sin? Harsk. 3. stinkigi H. Co., stinke<sup>n</sup>di H. Str., stinke<sup>n</sup>der Hoffart Harsk. Ringelblume, Calendula officinalis, Gartenblume von unangenehmem Geruch. — SCHWEIZ. 1, 1032.*

hoffärtig, hofferig [höfrik Pfetterhsn. bis NBreis.; höfortik Urbis; höfrik Sn. bis Bf.; höferti Str.; höfarti K. Z. höförtiz Harsk.] *Adj. 1. hoffärtig, hochmütig, stolz Pfetterhsn. bis Z. Das is<sup>t</sup> emol e hofriger Narr Pfetterhsn. Du bis<sup>t</sup> afange h., de grüess<sup>t</sup> nit emol me<sup>h</sup>r NBreis. 2. schön gekleidet, aber nicht hoffärtig Heidw. Su. Ruf. Osenb. Geberschw. Obhergh. 3. als Pate od. Patin stehen, wobei man natürlich die schönsten Kleider anzieht III. bis Rapp. s M<sup>a</sup>rci un<sup>d</sup> d'r Hans sin<sup>1</sup> h. gsi<sup>n</sup> Osenb. Sin<sup>d</sup> i<sup>h</sup>r h. gsi<sup>n</sup>? Ilkr. 4. verlobt Rapp. — SCHWEIZ. 1, 1033.*

dräckighofrig *Adj. äusserlich geputzt und geschmückt, sonst aber sehr unreinlich; oben hui und unten pfui Horbg.*

Uffa<sup>h</sup>rt [Yfört S. O.; Üfört Urbis Huss.] *f., in Urbis und Huss. m. Himmelfahrt Christi. Ueber die Gebräuche im Steinthal am Tage vorher, s. JB. V 153. In der älteren Sprache heisst die U. 'nontag' BRUCKER 207.*

Wallfa<sup>h</sup>rt [Wölfört Pfetterhsn.] *f. Wallfahrt. Fern han i<sup>ch</sup> e W. uf E<sup>n</sup>si<sup>e</sup>dle<sup>n</sup> gemacht. — SCHWEIZ. 1, 1037.*

wallfa<sup>h</sup>rte<sup>n</sup> [wölfärtø Eschenzw. Bf.; wölförtø K.] *meist mit folg. ge<sup>n</sup>: eine*

Wallfahrt machen, zu Fuss oder auf einem Wagen. — SCHWEIZ. 1, 1037.

Fert [Fèrt Ingw.] f. Gewohnheit. Von einer Hausfrau, die häufig herumläuft und klatscht, statt ihre Haushaltung zu besorgen, sagt man: Si<sup>e</sup> is<sup>t</sup> wi<sup>e</sup>der ganz von der F. — SCHWEIZ. 1, 1038. BAYER. 1, 760.

G<sup>e</sup>fert [Kfèrt, Pl. Kfèrtor Dü.; Kfèrt Rchw. Bf. Barr Molsh. Hf.; Kfèrts Wh. — Demin. Kfèrtlo Dü.; Kfèrtl Rchw. Ndhsn.] n. Gefährt, Wagen, Fahrwerk, mit Pferden bespannt und zu Spazierfahrten bestimmt, also so viel wie Chaise, Break. Syn. Scharrebang Krcmsler. Dè Bur muess s im Reine<sup>n</sup> ha<sup>n</sup>; èr het e Gf. wiè einèr Baron un<sup>d</sup> Ross<sup>e</sup> wiè einèr Jeneral Bf. Wonn e Gf. kummt, un<sup>d</sup> derno<sup>eh</sup> ge<sup>h</sup>s<sup>t</sup> user <sup>um</sup> Wèj Wh.; Fahrzeug, Kahn zum Fischen ausgerüstet: 'und blybe ein gefert minner oder me über' Str. 15. Jh. BRUCKER 218. — SCHWEIZ. 1, 1038. BAYER. 1, 760.

Gferts [Kfèrts Hf.] n. unnütze Umstände, unruhiges auffälliges Gebahren. Er macht alle Tur e so e Gf. Was hestu für e G.? Zu was die vielen Umstände? STÖBER. 'Gefert consuetudo' SCHERZ mit Stellen aus GELLER.

fertig [fèrtik Su.; fèrtik Gebw. Ruf. Logelnh.; fèrti Bisch. K. Z. Geud. Hf.; fèrtiz Str. Wörth Betschd. Han.; fèrtex Wh.] Adj. 1. bereit, bes. zur Abfahrt od. zum Weggehen: Alle (frz. allez), bis<sup>t</sup> noch nit f., ich ge<sup>h</sup>! Dunzenh. 2. vollendet, beendigt, zu Ende gekommen od. gebracht, erschöpft, aus. Arbeitsgruss: Sin<sup>1</sup> ihr bal<sup>1</sup> f.? worauf die verschiedensten Antworten erfolgen: Jo, s is<sup>t</sup> nit z<sup>1</sup> frëj! Gebw., od. A<sup>n</sup>fange a<sup>n</sup>gfangè<sup>n</sup>! Ruf., od. Jo, bis uf s Usputze<sup>n</sup> Dunzenh. I<sup>en</sup> gang nit, un<sup>d</sup> do is<sup>t</sup> us un<sup>d</sup> f. Su. Ellipt. als Ausdruck des Unwillens: F.! ich kann's nim (nicht mehr) usfite<sup>re</sup>n Hf. F.! oder un<sup>1</sup> do is<sup>t</sup> f., ich bli<sup>b</sup> nim Ingenh. s is<sup>t</sup> us un<sup>1</sup> f. unabänderlich Su. s is<sup>t</sup> f. un<sup>d</sup> ab Ruf. s is<sup>t</sup> f. mit <sup>hm</sup> er ist tot U. 'Ich sieh, myn End steht mir bevor, S isch ferti mit mir jetz' STOSK. 13. F. ge<sup>h</sup>n sterben Hf. Fix e f. allg. RATHGEBER 19. Ich wur<sup>d</sup> mit f. e<sup>n</sup>weder a<sup>s</sup> d Katz e Ei leit, un<sup>d</sup> wënn s<sup>e</sup> schu<sup>n</sup> sechs Wuche<sup>n</sup> uf de<sup>m</sup> Nest sitzt Geud. 3. versorgt: s Vi<sup>h</sup> is<sup>t</sup> f. Wh. Eine<sup>n</sup> f. mache<sup>n</sup> jemd. mit den Sterbesakramenten versehen, Syn. versè<sup>h</sup>n; jemd. unbringen:

Du thät<sup>est</sup> mich ganz f. mache<sup>n</sup> zu Tode quälen Hf. Sich f. mache<sup>n</sup> sich durch übermässige Anstrengung unbringen ebd. s. auch ferig. — SCHWEIZ. 1, 1040. BAYER. 1, 701.

†bossfertig schlagfertig, zum Schlagen bereit. (Durch Entfernung Peter Zieglers vom Burgermeisteramte haben die schwachen Rattsherren von Mü. 1586) 'ihren bossfertigen hindern den messer in die hand gegeben' PETRI 395.

lichtferti<sup>g</sup> Adj. und Adv. leicht, zierlich, schlank, luftig, bes. von Gebäuden. Do kann niemole<sup>n</sup> nix passiere<sup>n</sup>, der is<sup>t</sup> gar l. geböue<sup>n</sup> vom Eiffelturm in Paris Schwindratzh. 'leichtfertig wie ein bleyenes Vögelein' (scherzh.) MARTIN Parl. N. 156. nachtfertig Adj. 1. nachtwandelnd, schlafwandelnd. Vgl. Hebel, Merkwürdige Geschichte eines Engländers: der nachtfertige Condukteur. 2. einer, der wenig schläft, der sehr früh aufsteht, um seiner Beschäftigung nachzugehen U. W.

†rechtfertig Adj. in Ordnung, rechtmässig. 'es ist als rechtfertig gewesen' PAULI 299. — SCHWEIZ. 1, 1041.

†ringferti<sup>g</sup> beweglich FISCH. Ehez. (D2<sup>b</sup>). — SCHWEIZ. 1, 1042. BAYER. 1, 761.

wëgfertig Adj. reisefertig. I<sup>eh</sup> ha<sup>n</sup> ih<sup>n</sup>e nim verwitscht, er het sie<sup>h</sup> w. gmacht er ist auf und davon Geberschw. — SCHWEIZ. 1, 1042.

abfertige<sup>n</sup> abweisen. Si<sup>e</sup> het welle<sup>n</sup> Geld le<sup>h</sup>ne<sup>n</sup>, awer i<sup>eh</sup> ha<sup>be</sup> si<sup>e</sup> abfertigt Dü. Syn. abfördere<sup>n</sup> K. Z.

†Fertiger m. Versender, Verkäufer Str. 15. Jh. BRUCKER.

†Fertigung f. gerichtliche Urkunde Hegenh. 1713 ORD. I 425.

fort [für<sup>t</sup> allg.] Adv. fort, weg; Verben der Bewegung, vorzugsweise gehen, werden danach weggelassen. Er is<sup>t</sup> vu<sup>n</sup> sinere Froü f. hat sie im Stich gelassen Dü. Bis<sup>t</sup> schu<sup>n</sup> f. gs<sup>i</sup>? bei der Beichte gewesen Pfetterhsn. Gruss an einen Reisenden: Wënnèr f.? Hattst. F. mit dene<sup>n</sup>, wo ke<sup>in</sup>en Huszins za<sup>h</sup>le<sup>n</sup>! sagt eine Person, die Flöhe von sich wegreibt Illkr. F. mache<sup>n</sup> in seiner Beschäftigung fortfahren U. — SCHWEIZ. 1, 1052. BAYER. 1, 761.

allsfort, allfort [älfürt Olti. Fisl.; älsfür<sup>t</sup> Dü.; äfür<sup>t</sup> Bisch. K.; älsfür<sup>t</sup> Str. Hf. Wörth Betschd., Nebenf. älfürt Hf.; älfürt Lützelstn. Selz Ndrröd.; älfürt und äföt Wh.; älsfür<sup>t</sup> Dehli.] Adv. immerfort,

in einem fort, immerwährend, unaufhörlich, fortwährend, beständig, immer. In Olti. häufig dafür auch alsdruf. Wortspiel: s rē<sup>net</sup> a.! Antw.: s ist besser wänn's furt rējt, a's wänn's do gät rēj<sup>ne</sup> Dü. Verächtlich zurückweisend: Was dis für e Gschiss ist a.! Syn. mit dem Gemach a.! Ingenh. 'Het alsfurr ebbs ze tadle g'het' HIRTZ Ged. 165. Do ist m<sup>er</sup> a. hinge<sup>n</sup> wider da trifft man immer auf ein Hindernis Wh. Der will a. ruwe<sup>n</sup> un<sup>d</sup> nix schaffe<sup>n</sup> Dehli. 's muess alsfurr Neues genn!' HIRTZ Ged. 210. S bleib<sup>t</sup> nit a. so wie alleweil nicht immer so wie jetzt Selz. 'I förcht er wurd noch alsfurr kränker' PFM. V 6. — SCHWEIZ. I, 1042.

Schördi<sup>ch</sup>fort [*Sartifür Bf.*] m. plötzliche Entlassung: de<sup>n</sup> Sch. bekomme<sup>n</sup> fortgejagt werden. — SCHWEIZ. I, 1042.

Fortun(e) [*Förtyn Illkr. m., Ingersh. n., Rapp. m., Str. f.; Förhyn K. Z.; Foaörtynø Rauw.*] Geschl. schwankend, weil meist ohne Art. gebr. Dē<sup>r</sup> Mann het F. gha in sim Gschäft Ingersh. Er will uf Strossburich ge<sup>n</sup> F. mache<sup>n</sup> Rauw. — SCHWEIZ. I, 1043.

Fürte, Fürti, Fürtle, s. Fürtuech.

Furz [*Fürts Horbg. U.; Pfürts Ruf. Horbg.* — Pl. Ferts allg. — Demin. Ferts Iff.] m. Wind aus dem Unterleib. E herter F. ein hörbarer, e heimlicher F. ein lautloser Ingenh. E nasser F. wenn etwas Darminhalt mit entweicht Iff. E F. lon entweichen lassen K. Z. 'Ein grossen furtz darzü sie liess' FISCH. Flöhh. 438. Trockne<sup>n</sup> wi<sup>e</sup> e F. allg. Kei<sup>n</sup> F. wärt Iff. Ummeschiesse<sup>n</sup> wie n-ē F. (bezw. Pf.) in em<sup>re</sup> Latern O.; s schlottert (fa<sup>rt</sup> Barr) do dran (od. drin) herum wi<sup>e</sup> e F. in einere Latern von einem Gegenstand, der lose an einem andern befestigt ist und hin- und herbaumelt, auch von einem Menschen, der beim geringsten Stosse umhertaumelt allg. Ist etwas zu kurz, so sagt man Bind e F. dran, derno<sup>ch</sup> ist 's um e Scheiss länger Str. Alle<sup>n</sup> F. lang jeden Augenblick Iff. Verächtlich für Kleinigkeit: e F. im e Lumpen<sup>n</sup> od. Lümpe<sup>l</sup>; ween jemd. als vernögend und begütert gepriesen wird, fährt ein anderer neidisch und wegwerfend dazwischen: Was het er? Nit emol e F. im Lumpen<sup>n</sup> (Lappen = Taschentuch) Ingw. s. auch Dräck. — SCHWEIZ. I, 1046. BAYER. I, 762.

G<sup>e</sup>furz n. I. wiederholtes, häufiges

Farzen Katzent. Dü. 2. schlechte Musik mit Blasinstrumenten Katzent.

Eselsfurz m. Eselsdistel, Flockenstäubling, Onopordon acanthium, ein Pilz, der im Herbst einen schwarzen staubartigen Inhalt hat; drückt man ihn zusammen, so fliegt diese Masse heraus, und weenn sie in die Augen dringt, so wird man, nach dem Glauben des Volkes, blind Z.

Wolffurz m. Bcd. wie Eselsfurz Betschd. furze<sup>n</sup> I. lauten Wind von sich geben allg. Syn. das derbere schisse<sup>n</sup> K. Z. F. wie e Burgunderes<sup>l</sup> allg., wi<sup>e</sup> e Steines<sup>l</sup>, wi<sup>e</sup> e Stabstompeter Iff. 2. aus dem hohlen Blütenstengel der Zwiebel blasen Dunzenh. 'vorzen' CHRON. 342, 2. 'farzen' DASYP. — SCHWEIZ. I, 1047.

Furzer m. schlechter Musikant mit einem Blasinstrument.

Kübelfurzer m. Spottname des Schornsteinfegers, s. Kaminfeger.

Fas [*Fäs Iff.*] f. abgeschrägte Kante am Holz, techn. Ausdruck der Schreiner. — SCHWEIZ. I, 1047. frz. face.

Fass [*Fäs Su.; Fäs und Fäs Geberschw.; Fäs Dü. U.* — Pl. ebenso bei vorausgehender Zahl, daneben aber auch das sonst übliche Fësör; Fasör Su. — Demin. Fasli, Faslo O.; Fäsl Str. W.; Fasl U.] n. I. Fass, hölzernes Gefäss, das meist zur Aufnahme von Flüssigkeiten, bes. von Wein, bestimmt ist. 'in vassen oder in körben' Str. 1469 BRUCKER 208. 'in halben fudern oder in vesseln' ds. 572. 2. Euter der Säugetiere: Di<sup>e</sup> Ku<sup>b</sup> het e meineidig F. sehr grosses Euter Lobs. s Kalb het schun e nēt<sup>ts</sup> Fäss<sup>l</sup> Geud. Übertr. auch von der Brust der Frau: s ist e Fässle vorgebunde<sup>n</sup>, König un<sup>d</sup> Kaiser hän drus getrunke<sup>n</sup> Dü. — SCHWEIZ. I, 1048. BAYER. I, 766.

Essigfass Wh., Demin. Essi<sup>f</sup>ässel Z. Gefäss aus Holz oder Steingut zur Aufbewahrung von Essig. E Gsicht wi<sup>e</sup> e<sup>n</sup> E. Wh. — SCHWEIZ. I, 1049.

Fueterfass n. hölzernes Gefäss, in welchem der Mäher den Wetzstein mit sich trägt S. Mach e bitzi Wasser ins F.! Rädgersd.; Syn. Kumpf Z. 'so würt er (der Leib durch die Pflege) kum hübscher denn sant Anstetz füterfaß' (hier wohl Ranzen?) GEILER III. LXXXII<sup>c</sup>. In der Em. O. iiij wird noch zugefügt schwarz und ungestalt. Die Reliquien des h. Ana-

stasius wurden nach Specklin 1524 nach Str. übertragen: SCHERZ 52. — SCHWEIZ. 1, 1050.

Hëri<sup>n</sup>sfassel n. Fässchen, in dem Heringe eingelegt waren U. Syn. Hëri<sup>n</sup>g-tönn<sup>e</sup>l K. Z.

Käsfassel n. 1. Gefäss, in welchem Käse bereitet wird. 2. scherzh. Bezeichnung für einen Cylinder oder runden, hohen Hut Kindw. — SCHWEIZ. 1, 1051.

Küeb<sup>h</sup>lfass n. Kufe mit kaltem Wasser, durch welche die Abflussröhren des Destillierapparates geleitet werden Bf.

Leitfass n. 1. Fass, das ungefähr 4 hl aufnehmen kann und zum Transport von Wein gebraucht wird Mutzig. 2. Grosses F., das während der Herbstzeit zur Aufnahme der Trauben bestimmt ist und zu diesem Zwecke eine weite viereckige Öffnung in der Mitte hat Z., oft aber auch aufrecht steht mit herausgenommenem Boden Dunzenh. — SCHWEIZ. 1, 1051.

Mistfassel n. hölzerner Trog, in dem man den Kehrlicht aus den Zimmern und die Abfälle aus der Küche thut Str. CS. 74.

Plitschfass n. Butterfass, Fass oder Kübel zur Zubereitung der Butter Olti. Pfetterhsn. Syn. Plotzfass, -fäss<sup>e</sup>l K. Z.

Plotzfass, s. Plitschfass.

Plunkfass, Punkelfass [Pünkfläs Su. bis Bebeln.; Demin. Pünkfläs Banzenh. bis Dü.; Plünkfläs Wörth Betschd.; Plümpfäs Roppenh.; Plöyñfläs Weyersh.; Plünkfësl Kindw.] n. hölzernes Gefäss, in dem der Rahm zu Butter verarbeitet wird; dasselbe hat entweder die Form eines Fässchens und liegt auf einem Schragen und die Butter wird durch Drehung eines Doppelflügels in dem Fässchen gewonnen, oder es hat die Form eines abgestumpften Kegels, in dessen Höhenachse ein Kolben auf- und abbewegt wird, d. h. hier wird die Butter gestossen. 'e Paar Waade wiene Bunkelfässle' MANGOLD Coln. Kom. 14.

Reisfass n. Transportfass Geberschw. — SCHWEIZ. 1, 1052.

Rumpelfass n. grosses zerbrochenes Fass Avolsh. — SCHWEIZ. 1, 1052.

Salzfang n. Salzgefäss in der Küche, aus Holz und neuerdings auch aus nachgeahmtem oder echtem Porzellan U., etwa 4 Pfund enthaltend Su., oder auch kleiner, für etwa 2 Pfd. 'ein saltzfang' Str. 15. Th. BRUCKER 32. — SCHWEIZ. 1, 1053.

Tinte<sup>n</sup>fass n. Tintenfass Rapp. Str.; Demin. Tinte<sup>n</sup>fässle M. Äne, däne, T. Anfang eines Kinderreims O. JB. VII 157. Syn. Tinte<sup>n</sup>glas, -gläs<sup>e</sup>l K. Z. Str.

Winfassel n. 1. Weinfässchen allg. 2. Meerzwiebel, Scilla bifolia Kerzf. — SCHWEIZ. 1, 1054.

†Fäselen Pl. 'Phasioli fäselen, oder welsche Bonen' GOL. 425. — SCHWEIZ. 1, 1063 Fasöle.

fasle<sup>n</sup> I [fäslö Illkr. Bf.] 'faasle' ULRICH. ungerichtetes Zeug schwatzen, bes. von einem Kranken in der Fieberhitze; Syn. faulle<sup>n</sup> Bf. 'err faselt, un us de Hitze redd er, singt er, naaselt' Str. Wibble 29. — SCHWEIZ. 1, 1057.

fasle<sup>n</sup> II gefangen nehmen, verhaften, arretieren. Er is<sup>t</sup> gfaselt wor<sup>d</sup>e<sup>n</sup>, od. si<sup>r</sup> han in<sup>n</sup>e<sup>n</sup> gfaselt, wo er zuem Th<sup>o</sup>r nüs gewellt het Str. — SCHWEIZ. 1, 1058 fäsen II 2.

†Fasel [Fösl Dunzenh. Ingenh.; Pl. Föslö Bisch., Feslö Dehli.] f. aus einem Gewebe abgelöster Faden. 'die fäsen' FISCH. Garg. 210. 'Fimbriae Zoten vel Vases' HERRAD 191<sup>a</sup>. 'Trama extrema pars vestimenti traben (l. traden) vel vases' 181<sup>b</sup>. s. auch Faslet. — SCHWEIZ. 1, 1058. BAYER. 1, 762.

fasle<sup>n</sup> III, aber nur in der Zss. usfasle<sup>n</sup> [ysfäslö Str. Hf.; ysföslö Bisch. K. Ingenh.; ysfäslö Lützelstn.] ausfasern, sich in Fasern auflösen, namentl. an Kleidern, wenn der Saum oder die Naht aufgeht, aber auch an unverarbeitetem Zeug. Überstöch nur di<sup>e</sup> Noht glich, dann d<sup>e</sup>r Zeij fasselt gar g<sup>e</sup>r<sup>n</sup> üs Lützelstn. s. auch usfasere<sup>n</sup>.

Faslet [Fäslöt Hf.; Pl. Fäslötö M.] f. aus dem Gewebe gelöster aber noch daranhängender Faden, Faser, Franse; Charpie Hf. Dehli. s. auch Faser. Fäs<sup>e</sup>lte Fasern der Bohnen M.

fasenatig, s. unter nacket.

fasse<sup>n</sup> [fäso allg.] 1. fassen, anfassen, ergreifen, festhalten. Fass in<sup>n</sup>e! beim Hetzen eines Hundes Dunzenh. 2. in Empfang nehmen, bes. Sold, Montierungsstücke, Ration, ein Ausdruck aus der Soldatensprache. 3. zu sich nehmen. 'dis isch alles was i weiss. Kumm mit mer, e Schoppe fasse' PICK Büch. 23. 'do will der Werzina noch hurdi e Schoppe fasse' ds. Mo. 19. 4. in ein Maass fassen, füllen. Korn f., G<sup>e</sup>rst<sup>e</sup> f. allg.

E-n-Imme<sup>n</sup> f. *einen Bienen Schwarm, der sich irgendwo, z. B. an einem Baum, festgesetzt hat, durch Abschütteln in einen Bienenkorb oder -kasten sammeln* Bf. *Dunzenh. Ingenh.* De<sup>n</sup> Dutter f. *den Dotter* f.; *von einem kräftigen, starken Menschen sagt man: der het de<sup>n</sup> Dutter guet gfasst, aber auch ni<sup>t</sup> guet gfasst von einem Schwächling, von kleinen Hühnern, Gänsen* K. Z. 5. *Prügel bekommen: dis Mol het er (si<sup>e</sup>) gfasst allg. Er het gege<sup>n</sup> m'r gfasst er hat die Hand gehoben, um mich zu schlagen* Su. 6. *annehmen, aufnehmen, befallen werden von: Ek<sup>l</sup> ab eps f. Di<sup>e</sup> Dokter dörre<sup>n</sup> ke'n<sup>e</sup>n Ek<sup>l</sup> ab nix f. Bf.* — SCHWEIZ. 1, 1058. BAYER. 1, 765.

anfasse<sup>n</sup> [ʔfäsə Bf. Kerzf. Schäffersh.] *an einander reihen, bes. Tabakblätter an einer Schnur zum Aufhängen und Trocknen.* Kralle<sup>n</sup>, Morchle<sup>n</sup> a. Bf. Düwak a. Schäffersh. Syn. uffasse<sup>n</sup> Dunzenh.

infasse<sup>n</sup> [ifäsə Bf.; infäsə Str. Hf. Han. Betschd.; enfäsə K. Ingenh.] *ein-fassen, mit einem Rahmen umgeben.* — SCHWEIZ. 1, 1060.

uffasse<sup>n</sup> 1. *auffassen, fassen in der Bed. von fasse<sup>n</sup> 4, an einander reihen = anfasse<sup>n</sup>.* 2. *zu Herzen gehen, sehr nahe gehen: er het's so ufgfasst es (der Tod seines Freundes, Verwandten, die unglückliche Nachricht) ist ihm sehr zu Herzen gegangen* Hf. — SCHWEIZ. 1, 1060.

zamme<sup>n</sup>fasse<sup>n</sup> *vereinigen, zusammen-thun* Ilkr. Fass di<sup>e</sup> G<sup>e</sup>r<sup>e</sup>st zamme<sup>n</sup>!

Faser, Gfaser, Faserte, Gfaserte [Fösör f. Roppenzw.; Fösöro f. Hi.; Füsör n. Logelnh.; Kfäsör Steinb.; Kfösör n. Obhergh. Geberschw.; Kfösör Katzent.; Kfüsör und Kfösörs Dü.; Füsörto Ilkr.; Kfäsörto Co.; Kfösörto f. Banzenh.] *aufgerissene und herabhängende Fäden von Kleidern, Webstoffen und drgl. s. auch Fasel und Faslet.*

faserig [fösörik Roppenzw.] Adj. *zer-rissen: da<sup>s</sup> 's<sup>t</sup> e foserige<sup>r</sup> Chitt<sup>l</sup>.*

usfasere<sup>n</sup> *zerschleissen, sich abfasern* Wörth. s. auch usfusere<sup>n</sup>.

verfasere<sup>n</sup> [förfüsöro Horbg.] *Bed. wie usfasere<sup>n</sup>.*

Fasi *Gervasius, in Narre<sup>n</sup>fasi m. verrückter Mensch* Obhergh.

Fasino [Fasinó Obhergh.] *vielleicht fälschlich für fa, si, do als Notenbezeich-*

*nung in dem Volksreim: Ena, dena, F., We<sup>n</sup>n m'r bache<sup>n</sup> hä<sup>n</sup> m'r Brot, We<sup>n</sup>n m'r metzge<sup>n</sup> hä<sup>n</sup> m'r Späck, We<sup>n</sup>n m'r luege<sup>n</sup> hä<sup>n</sup> m'r Dräck. Var. zu F.: Kasino.*

Fason [Fäsón allg.] f. 1. *Aussehen, Form, Gestalt: d<sup>e</sup>r Huet hat gar ke<sup>n</sup>e F. me<sup>hr</sup> Pfast. Mach's no<sup>ch</sup> (nach) d<sup>e</sup>re<sup>n</sup> F.! Logelnh. D<sup>e</sup>r het e n<sup>e</sup>t<sup>t</sup>i F. Aussehen Hattst. Er het gar ke<sup>ir</sup>e Fasone<sup>n</sup> f<sup>e</sup>ine Lebensart Rchw. Mach, dass dis Ding me<sup>hr</sup> F. bekummt besseres Aussehen Hf. Er meint's guet, aw<sup>e</sup>r er kann i<sup>hm</sup> ke<sup>n</sup>e F. ge<sup>b</sup>e<sup>n</sup> er besitzt kein Geschick, seine Ideen anzubringen Ingenh. Die wisse<sup>n</sup> si<sup>ch</sup> no<sup>ch</sup> e F. z<sup>u</sup> ge<sup>b</sup>e<sup>n</sup> Hi. 2. *Schnitt eines Kleides, Faltenwurf: d F. vo<sup>n</sup> dem Kleid kost<sup>e</sup>t zo Franke<sup>n</sup> Rchw. D<sup>e</sup>r Zü<sup>e</sup> (das Zeug) wärt (wäre) n<sup>e</sup>tt, aw<sup>e</sup>r s ist ke<sup>n</sup>e F. dinne<sup>n</sup> Ingenh. 3. *aufgearbeitete Holzmasse im Wald, entweder 100 Wellen, oder 4 Ster Knüppel, Scheite, oder 4 cbm Stangen u. s. w. Der Akkord-lohn wird per F. berechnet, wobei freilich die Bedingungen oft wechseln; früher galt ein ausgegrabener Baum für eine F. ohne Rücksicht auf seinen Kubikinhalt Dü. 4. Umstände, Verkehrtheiten, Ungereimtheiten, aber nur im Pl. Fasone<sup>n</sup> mache<sup>n</sup> Ilkr. Rchw. 5. in d F. n<sup>e</sup>h<sup>m</sup>e<sup>n</sup> zum besten halten, bekritleh<sup>n</sup> Str. — SCHWEIZ. 1, 1063. frz. façon.***

'fasonniere ausarbeiten' ULRICH.

Fäusel, Fäuser [Fäisl Roppenzw.; Fäisör Rädersed.] n. *Bestrafer, Voll-zicher der Strafe, Mann, der Prügel aus-teilt. Gib acht, d<sup>e</sup>r F. chunnt! Rädersed.* — SCHWEIZ. 1, 1067.

fäuse<sup>n</sup> und fäusle<sup>n</sup> [fäisə, fäislö Roppenzw.; föisö Fisl. Hi.] *schlagen, mit einer dünnen Rute züchtigen: d<sup>e</sup>n han i<sup>eh</sup> gfauslet! — SCHWEIZ. 1, 1066. BAYER. 1, 766 nur das Subst. Fausen = Fl.*

Fäüse<sup>n</sup> [Föisö Ilkr. Bebelnh.] f. Pl. *Possen, Dummheiten, dumme Streiche. — SCHWEIZ. 1, 1066.*

G<sup>e</sup>fäss [Kfēs Roppenzw.] n. *Uhrkette. — mhd. vovel n. Tragband, Fessel. SCHWEIZ. 1, 1068 Gefäss.*

Spa<sup>n</sup>fesle [Späfeslö Ilcfl.] n. *Span-ferkel, Braten eines noch jungen Schweins. s. auch Spanförel.*

feissig [fäisik Mittl. M.] Adj. *feist, fett. N-c feissigi Sui. D Supp is<sup>t</sup> zi<sup>e</sup>mli<sup>g</sup> f. s. auch feisst. — BAYER. 1, 773 faistig.*

†feisszen *fett sein und nach Fett riechen* GEILER P. 2, 114<sup>b</sup>.

†**Bechfisel** *Schimpfname*. 'Hochmütigen sie noch darzu, vnd schalten sie . . . bechfisel' FISCH. *Garg.* 311. — *mhd. visel oder = fassel?* 'Pechfisel *m. Schuhmacher, scherzw.*' SCHWÄB. 193.

†'Hundsfisel' *Feiglunge, Schwächlinge* FISCH. *Garg.* 407.

**Käsfissel** *n. irdenes, durchlöcherteres Gefäss auf 3 od. 4 Beinen, das zur Aufnahme der Sauer Milch bestimmt ist, aus welcher man nach Abtropfung der Molken Käse bereitet* Wörth. *Syn.* Käskar *Betschd.* — zu Fass?

fis<sup>e</sup>lc<sup>n</sup> [fislø *Türkh.*] *ungern hergeben, beim Spiel sehr genau überlegen und berechnen, dass man nicht verliert.* Lue<sup>g</sup>, dē<sup>r</sup> fis<sup>e</sup>lt! *Mit der Verneinung: dē<sup>r</sup> fis<sup>e</sup>lt nit dem kommt's nicht darauf an.* — *vgl.* SCHWEIZ. 1, 1076 fisele<sup>n</sup> *mit einer Gerte rasch hin und her fahren, klein und undeutlich schreiben?* SCHWÄB. 211 fiseeln, feiseln *zart regnen.* HESS. 103 *ebenso.* BAYER. 1, 767 fiseeln *kleine Bewegungen machen.*

**Fisell<sup>e</sup>** [Fisèl *fast allg.; Fisèl K. Duzzenh.*] *O. m., U. n. 1. dünne Schnur, Bindschnur.* Bing noch e F. um dis Päckel *Rauw., wo der Pl. Fisellere.* 2. *Kautabak in laugen dünnen Schmiären zusammengedreht und aufgewickelt, Rolltabak* O. F. *schicke<sup>n</sup> Tabak kauen.* — *frz. ficelle.*

Bingfisell *n. Bindfaden, Schnur zum Binden bestimmt* *Rauw.*

Schnerrefisell *n. Treibschuur an der Peitsche* *Rauw.*

fisliere<sup>n</sup> [fesliarø *Horbg.*] *ankleiden, in die Kleider einschnüren: das Kind ist emol gfisliert, d Knöpf sin<sup>d</sup> nit i<sup>n</sup> un<sup>d</sup> dēr Rock hängt nunter.* — *frz. ficeler.*

**Physik** [Fisik *allg.*] *Geschl. schwankend 1. Zauberei, Schwarzkunst; Grimassen; Dummheiten, Unsinn, Spässe; Turun Strüth.* Loss a loife<sup>n</sup>, <sup>er</sup> macht nix a's Ph. *Ingersh.* Mach m'r ke<sup>ime</sup> Ph.! *Heidw.* 2. *Dēr Physik Übername eines Strassburger Witzholdes gegen 1850.*

phisike<sup>n</sup> [fisikø *Bofzh.*] *eifertig und nachlässig arbeiten, eig. hexen: dis hest du awer gfsikt!*

Physikus [Fisikys *Hattst.*] *n. pfiffiger Mensch.* — *vgl.* SCHWEIZ. 1, 1079 Physiker.

Fisigunggus [Fisokunkos *Z. Lobs.*] *m. Fisigugges STÖBER Mäder, wo erklärt wird: Halbgelehrter, Mensch mit verworrenen Begriffen; Naseweiser, auch einer, der sich mit Kleinigkeiten abgibt, anscheinend geschäftig ist, sich bei Leuten durch geringfügige Dinge einschmeichelt; jetzt meist mit vorausgehendem Adj. rot: Du roter F.! Schimpfname für einen Menschen mit rotem Haar.* 'Ihr müsst warlich auff Erden ein . . . Lächerlicher Fisigunckuss gewesen sein, weil jhr die Schnaken vnd Grillen auch biss hieher behalten!' MOSCH. I 477. 'cinem so hirschelligen Esel und Physikunckuss' II 205 206. — SCHWEIZ. 1, 1078 Fisiguggis; 2, 369 F. gunggi *Halbgelehrter, Querkopf.* SCHWÄB. *Mörike, Schöne Lau.* DWB. 3, 1690. BAYER. 1, 768. *Aus Physicus weiter gebildet; vgl. auch BAYER. 1, 924 Filigunkes.*

**Visikator** [Fisikätör *Urbis Bf. Bisch. Str. K.; Fisikätör und Fesikätör Hf.*] *n. Blasenpflaster.* E V. ufleie<sup>n</sup> *Hf.*, ufsetze<sup>n</sup> *O.* — *lat. vesicatorius, frz. vésicatoire.*

**Fisimatente<sup>n</sup>** [Fisemätantø *Hf.*] *nur Pl. Faxen, Flausen.* — *vgl. visepetent niederd. wichtig: Höfer Z. f. Wiss. d. Spr. 3, 212.*

fisimickere<sup>n</sup> [fisimikrø *Katzent.*] *etw. künstlich herstellen wollen, ohne es zu können.*

fisenickere<sup>n</sup> *lügen, aufschneiden, schwindeln* *Felleri.*

**Visit** [Fisit *Str. Wörth Ingw. Lohr; Fesit K. Z.*] *f. 1. Besuch, Krankenbesuch.* Eim e V. mache<sup>n</sup> *Hf.* In d V. ge<sup>h</sup>n *zur Abendzusammenkunft gehen, wo man strickt oder häkelt* *Lohr, Syn. in d Kunkelstüb ge<sup>h</sup>n K. Z., in d Maistüb ge<sup>h</sup>n Betschd., z<sup>n</sup> Liecht ge<sup>h</sup>n NBreis., ze Kwälte gie<sup>h</sup>n M. 2. Musterung* *Hf. Ingw.* Dis Jo<sup>h</sup>r kumm ich in dV. *Hf.* — *frz. visite.* SCHWEIZ. 1, 1080.

visitiere<sup>n</sup> [fesotiarø *O. K.; fesotërø Nhof Str. Lobs.; fesotierà Z.*] 1. *ärztlich untersuchen.* Herr Doktor, visitiere<sup>t</sup> mi<sup>ch</sup>! *Hf.* 2. *durchsuchen, jemandes Taschen und Kleider auf etw. Verdächtiges hin aussuchen.* Eim d Säck v. O.

durchvisitiere<sup>n</sup> *genau durchsuchen: d Schandarme<sup>n</sup> han s ganz Hus durchvisitiert* *Lobs.*

usvisitiere<sup>n</sup> *Bed. wie visitiere<sup>n</sup> 2 allg.* Si<sup>e</sup> hān alles usgvisitiert, awer si<sup>e</sup> hān

nix gfünde<sup>n</sup> *Dü.* — SCHWEIZ. 1, 1080 *frz. visiter.*

†fyesz, fiesz *Adj. vorsichtig:* 'die weltl. menschen schent in diszer finster-nisz scharpff und seind klug, listig und fiesz, zeytlich gut, lust und eer zu über-kommen' GEILER *P.* III 64, 65. 'callidus' DWB. 3, 1628. *mhd. viez* LEXER 3, 345.

†Fyeszheit *f. Vorsichtigkeit:* 'er (der *Herz*) lobt in seiner fyeszheit oder für-sichtigkeit halb, daz er fürsichtiglich ge-handlet hat' GEILER *P.* III 64<sup>b</sup>.

**Fus** [Fÿs *allg.*; *Demin.* Fisl *Str.*] *f. Dü. Hf., m. Mütt. Str. K.* 1. *Rausch:* er het schu<sup>n</sup> e<sup>n</sup>ä<sup>n</sup> mēnggi F. gha<sup>bt</sup> *Dü.* 'Diss isch e Fuus' *Hartmann* SCHK. 148. 'I wurr sin Meister, i gspür e kleini Fuus' *Hirtz* SCHK. 185. 'Kommt z' Owes spoot d'r Mann noch heime mit 'me Füs? KUR 15. 'M'r meint jo grad, sie het e Fysel' *Hirtz* *Ged.* 223. 2. *Regenschauer Mütt.*

*Schnapsfus m. Branntweinrausch Str.* 'E Schnapsfüüs' KETTNER *GöH.* 61.

Fusel [Füsl *Co.*; *Fysl* *Kerzf.*; Fÿsl *Molsh.*] *m. geringer, schlechter Branntwein.* *Syn.* Holzspalter, Tapete<sup>v</sup>erisser, Wandufekrēbser *Co.*; Gas, Fade<sup>n</sup>, Giges *Molsh.*; Petrol, gedrējter (*gedrehter, nämlich Schnaps*), Eckmausche (*genannt nach dem Verkäufer, der in Hf. an einer Strassenecke wohnte*) *Z.* s. auch JB. IX 125. — SCHWEIZ. 1, 1084.

fuss<sup>le</sup>n [füs<sup>l</sup>o *Rothb.*] *betasten, be-fühlen, an etwas mit den Fingern spielen, auch in obscönem Sinn.* Jetz fuss<sup>l</sup>t der Jud d ganz Zit dem Kälw<sup>l</sup> am Büch<sup>l</sup> erum! 'I heer ebs wisple drus, was fuselt dort der Bue?' PFM. V 7. — SCHWEIZ. 1, 1084 fusle<sup>n</sup>. BAYER. 1, 769 fuseln<sup>n</sup> 'mit Kleinigkeiten beschäftigt sein'.

Küche<sup>n</sup>fussel *m. Schelte für einen Menschen, der oft ungerufen in die Küche kommt, um zu sehen, was gekocht wird. Eine Frau wird so genannt, wenn sie die ganze Zeit nur in der Küche ver-bringt.* — SCHWEIZ. 1, 1082 Chuchifosel.

usfusere<sup>n</sup> [ysfüsərə *Ruf.* *Illkr.* *Dü.*; ysfüsərə *Horbg.*; ysfüsərə *Lobs.*] *faserig werden, auffasern, zerfetzen;* *Syn.* us-fotzle<sup>n</sup> *Horbg.* Der Zeij (*Zeng*) is<sup>t</sup> jetz<sup>t</sup> emol vum Deifel nix nutz, 'er fisiert i<sup>u</sup>wer-lich us *Lobs.* s. auch usfasere<sup>n</sup>.

füssere<sup>n</sup> [füsərə *Su.*; füsərə *Illkr.*; füsərə *Dü.*] *schnell davonlaufen.* Si<sup>e</sup> sin<sup>d</sup> in de<sup>n</sup> Rēwe<sup>n</sup> gsi<sup>n</sup> un<sup>d</sup> hān wölle<sup>n</sup> Trüw<sup>l</sup> boise<sup>n</sup>

(*stehlen*), derno<sup>ch</sup> is<sup>t</sup> d<sup>e</sup>r Bammert kum-me<sup>n</sup>, do hätt<sup>est</sup> si<sup>e</sup> aw<sup>r</sup> solle<sup>n</sup> sēh<sup>n</sup> f. *Dü.* s. auch füre<sup>n</sup> 3 *nebst* Zss.

abfüssere<sup>n</sup> [äpfisərə *Su.* *Illkr.*; äpfisərə *Hattst.*] *schnell fortlaufen.*

nachfüssere<sup>n</sup> [nōfīsərə *Su.*] *nach-springen so schnell man kann.*

usfüssere<sup>n</sup> *schnell laufen Su.*

**Fuess** [Fÿas *O. K.*; Fÿs *Str.*; Fÿəs *Mütt. Z.*; Füs *Betschd. Hatten Lützelstn.* — *Pl.* Fias *O. K.*; Füs *Str. Betschd. Hatten*; Fias *Mütt.*; Fies *Z.*] *m. 1. Fuss als Körperteil:* Schlächt (*od. ni<sup>t</sup> guet*) ze F. sin *allg.* Offen<sup>i</sup> F. han wunde F. haben *NBreis. Z.* Uf de<sup>n</sup> letste<sup>n</sup> F. ge<sup>h</sup>n *allg., scherzh. wenn jemd. unpässlich ist, worauf in Dü. gewöhnlich die Antwort erfolgt:* wēnn 'er nit noch hölzerni be-kummt. Ke<sup>ine</sup> Schue<sup>h</sup> a<sup>n</sup> de<sup>n</sup> F. han arm sein *Mütt. Ausweichende Antwort, wenn man sich nach dem Aufenthaltsort jems. erkundigt:* Er is<sup>t</sup>, wo d<sup>e</sup>r Kaiser z<sup>n</sup> F. hi<sup>n</sup>ge<sup>ht</sup> *Ruf.* Der losst si<sup>ch</sup> nit uf d F. trēte<sup>n</sup> *schlagfertig und seinem Gegner gewachsen Str.* 'ainem auf den fusz treten' MURNER *Schelmz.* 34. Worum tritts<sup>t</sup> m'r uf mein bös Füess<sup>l</sup>? *Anfang eines Kinderspiels Bühl.* Jetz<sup>t</sup> heisch<sup>t</sup>'s (*heisst es*) aw<sup>er</sup> de<sup>n</sup> hingerste<sup>n</sup> F. z<sup>u</sup>erst ufgeht *nun aber vorwärts!* Lützelstn. Uf eim F. ge<sup>ht</sup> m<sup>e</sup>r nit *Ernunterung bei Wein oder Bier, nicht beim ersten Glase stehen zu bleiben K. Z.* Oft bezeichuet man mit F. das ganze Bein. (In<sup>n</sup>) eim Füess mache<sup>n</sup> zur Eile anspornen, eincm Beine machen *allg.* 'ich will dir Füess machen je te hasteray bien d'aller' MARTIN *Parl. N.* 469. 'Füess krieje weggenommen (*gestohlen*) werden' ULRICH. 'auf den fuess' *Zab. Hexenprozess* 1620. s kummt m'r in d Füess näml. das Tanzen, wenn man Musik hört *Katzent. Z.* Wē<sup>n</sup> m<sup>e</sup>r ke<sup>ine</sup> Gedanke<sup>n</sup> het, het m<sup>e</sup>r Füess sagt man zum Vergesslichen *U.* Er het de<sup>n</sup> F. (*das Bein*) gebroche<sup>n</sup> *U.* Füess wie Rēbstēcke<sup>n</sup> so dünn *Z.* 'Füess wie e Ländeltrēter Plattfüsse' ULRICH. *Um Fuss und Bein gehörig zu unterscheiden, hilft man sich durch Zss. oder Umschreibungen; so ist Fürfüess der Fuss, d<sup>e</sup>r F. ingen am Kni<sup>e</sup> der Unterschenkel, d<sup>e</sup>r F. am dicke<sup>n</sup> Teil der Oberschenkel Hf. Übtr.* Bi eim e guete<sup>n</sup> F. han an jemd. eincn starken Rückhalt haben, bei ihm in Gunsten stehen. *Abergl.: Wenn man über ein am*



*Boden kauern des Kind den gehobenen Fuss (das Bein) hinwegführt, so wächst es nicht mehr Dunzenh. Ingenh.* Dis Ding hat weder Händ noch Füess ist schlecht gemacht, unbrauchbar Str. Mul e F. (salat) Ochsenmaulsalat, 'fusse köpfe' Str. 15. Fh. BRÜCKER. 2. Fuss am Strumpfe K. Z. 3. Fuss eines Gefässes: 'der Fuss vom Glass' MOSCH. II 724. 4. im Tärtelespiel 5 auf einander folgende Karten: der sechst<sup>e</sup> F. 6 auf einander folgende Karten, ähnl. der sewet, der acht F. 'Der Achterfuss' Oschmann SCHK. 298. — SCHWEIZ. I, 1085. BAYER. I, 769.

barfuess, barfüessi<sup>s</sup> [pärfyas Steinbr. Winzenh.; pärfyas Su.; pärfyas Obhergh.; pörfyas Geisp.; pörfyas Dunzenh.; pörfiəsi Ingenh.; pärfiəsi Hf.; pärfisi Str. Betschd.] Adj. barfuss. Scherzh. B. bis a<sup>n</sup> de<sup>n</sup> Hals ganz nackt Bf. E barfiessicher Buc<sup>b</sup> Hf. 'D' Gäns gehn baarfuess' und Umstellung, in einem Anzählvers STÖBER Volksb. 65 ff., 311.

bluttfuess Adv. barfuss O. Man sagt b. laife<sup>n</sup> Logelnh., geh<sup>n</sup> M., renne<sup>n</sup> Co., und so ist es auch bei barfuess. [Mr seit net pärfyus, mr seit plüfyus, s haj jo äli Lit o Pär Fies Mühlb.] 'Blutfüess' LUSTIG I 44. — SCHWEIZ. I, 1093.

Dreifuess m. 1. dreieckiges, eisernes Gestell mit 3 Füessen, auf welches die Bratpfanne über dem offenen Feuer auf den Herd gesetzt wird. 2. Stuhl mit 3 Beinen, in dem an das Nhd. angelichteten Rätsel s war emal e Zweifuess, der saß auf einem D. und aß an einem Vierfuß. Anfl.: ein Schnster, der an einem Schweinsknochen nagte Dunzenh. Zu 1 vgl. 'Trifuss Chytropus' DASYP. — SCHWEIZ. I, 1094. BAYER. I, 769.

Drudefüsz m. Bärlapp, Lycopodium clavatum KIRSCHL. 2, 372.

Federfuess m. Hahn oder Huhn mit gefiederten Füessen; Syn. Baster<sup>d</sup> Z. — SCHWEIZ. I, 1090.

Flachfuess m. Plattfuss.

flachfüessig Adj. dazu. — SCHWEIZ. I, 1091.

Flussfuess, s. Fluss.

Fürfuess m. 1. Fuss im nhd. Sinn Dü. Hf. Er brucht breiti Schue<sup>b</sup>, er het gar grossi Fürfüess Dü. 2. der vordere Teil des Strumpfes Olti. Liebsd. Roppenzw. Su. Dü. Bebelnh. — SCHWEIZ. I, 1090.

†Geisfuess m. ein Kriegswerkzeug. 'mit . . . geißfüssen' FISCH. Garg. 317.

Ha<sup>n</sup>e<sup>n</sup>fuess m. Ackerhahnenfuss, Ranunculus arvensis. Im O. meist im Pl. gebraucht. — SCHWEIZ. I, 1091.

Hinderfuess m. Hinterfuss, Hinterbein U. Du hes<sup>t</sup> e böse<sup>n</sup> (kranken) H. Kindw. Rda.: sich uf d Hinderfüess stelle<sup>n</sup> sich wehren, verteidigen, bes. in einem Wortstreit. 'Denn 's steckt m'r dick im Kropf, i steh uff d' hintre Füess!' HIRTZ Ged. 181.

Honi<sup>g</sup>fuess m. 1. F. mit offener Wunde, eiternder Fuss Ingw. Lobs. 2. Scheltwort: schwacher, elender Mensch STÖBER. 'Un zeller Hunnifuess, wo for d' Lyt im Herbst als Wysskrutt howwelt' PFM. IV 5.

Ise<sup>n</sup>fuess m. eiserner Leisten des Schusters Geberschw.

Kaste<sup>n</sup>fuess m. unterer Teil eines Kleiderschranks Steinbr. — SCHWEIZ. I, 1092.

Kratzfuess m. bes. Pl. übertriebene Höflichkeit verbunden mit Knixen und Verbeugungen, die das els. Volk weder liebt noch übt Bf. Str. Z.; Demin. -füess<sup>e</sup>l Scherw.

Plattfuess m. F. mit flacher Sohle; Mensch mit solchen Füessen, namentl. als Schelte Banzenh.

Platschfuess m. Plattfuss, Schelte für einen Menschen mit flacher Fusssohle Ingenh.

Plotzständelfuess meist im Pl. gebr. m. unförmlich dicke Beine wie ein Butterfass Scherw.

Schärrfüessel ['Sërfisl Rauw.] n. übertriebene Höflichkeit. Schärrfüessle mache<sup>n</sup> schmeicheln, ein Speichellecker sein. [Wan tër tsü em khüm, mäzt er 'Sërfislö trijör ün triwör]. Ich denk, m'er wurd d'r z<sup>u</sup>erst na<sup>ch</sup> (noch) lang müesse<sup>n</sup> Schärrfüessler mache<sup>n</sup>! M. s. Kratzfüess.

Stëlzfuess ['Stelsfyas Ingersh. Ingenh.; 'Stelsfyas K.] m. 1. hölzernes Bein. 2. Mensch mit einem hölzernen Bein. — SCHWEIZ. I, 1094.

Fuessete [Fyəsətə Olti.; Fyöstə Heidw. Su. Dü.] f. Olti., sonst das Geschl. nicht angeben, in der Regel verbunden mit zu: z<sup>n</sup> F. am Fussende des Bettes. s Bett is<sup>t</sup> nit guet gmacht, s is<sup>t</sup> z<sup>u</sup> F. höher a<sup>s</sup> z<sup>u</sup> Kopfte Dü. — SCHWEIZ. I, 1095.

SCHWÄB. 211 Fussset, Fussnet. BAYER. 1, 770.

füessle<sup>n</sup> 1. *schnell gehen, laufen, schnell mit kleinen Schritten gehen allg.* 'Mer füessle dnoh un gaise nuf uf 's Landsperjer Schloss' PFM. V 9. 2. *sich unter dem Tisch mit den Füßen begegnen und anstossen, die Fusssprache der Verliebten.* S'e han a's gfüesselt mit einander inger dem Tisch *Ingenh. Dunzenh.* — SCHWEIZ. 1, 1096. SCHWÄB. 211 fusselen, füesslen. EIFEL fussen *schnell gehn.*

abfüessle<sup>n</sup> *schnell davonlaufen, schnell in kleinen Schritten davon eilen allg.* Hä (frz. hein), da bis' abgfüesselt, wo der Fëlbammert (*Bannwart*) kumme-n-is'! Orschw.

schärrfüessle<sup>n</sup> *schmeicheln, Verbeugungen machen.* Sch. is' nit mini Sach! Horbg.

Füessler *m.* 1. *einer, der mit kurzen schnellen Schritten geht.* † 2. *Fussgänger:* 'vnd hant erschlagen vjm 6000 Füessler vnd viel Reyssig' 1512 MIEG II 123. — SCHWEIZ. 1, 1096.

Barfüessler *m.* *Mensch, der barfuss geht.* 'Barfüessler bruche keine Strumpfbendel' simplicité a peu de besoins *Mü.* MAT. 41.

Gëlbfüessler *m.* *Schwabe, eingewandter Altdeutscher, bes. Badenser.* *Der Ausdruck weist auf das alte Volksbuch von den sieben Schwaben hin.* 'gelb Füss' (*der Schwaben*) FISCH. Garg. 180. 'zue den-Andere hemmer gsaad: Hankele, Geclfiessler, Schwowe (un do isch 's Eins, ob sie vun Linz, vun Itzehoe odder Klauuefurt sinn)' *Str. Wibble* 39. — SCHWEIZ. 1, 1096. SCHWÄB. 226. BAYER. 1, 895.

festonniere<sup>n</sup> [fëstonirə *Str.*; festaniarə *Su.*] *zierlich ausschweifen, mit wellenförmigen Krausen versehen, namentl. Damenleibwäsche Str.* Gfestanierti Tëller Zinnteller, deren Ränder mit Gravierungen versehen sind *Su.*

feisst [faist *O. bis Bf.*; feist *Katzent.*; fëst *Barr*] *Adj. fett, bleibt, wohlgenährt, gemästet.* E feisti Soü *Banzenh.*, auch als Schimpfname für eine starke Frau *Katzent.* F. wie n-ë Ol, wie n-ë Soü, wie n-ë Ochs *Su.* 'Selwer esse macht feist' *Mü.* MAT. 63. Dë' is' eso f., dass 'r fast verknellt zerspringt *Illkr.* D feisti Lüt schwitze<sup>n</sup> gern im Summer *Co.* N-ë feisti Matt *Su.* I<sup>eh</sup> ëss nit gern f. *Mü.*

'Feist wie e Ohl' gras comme un moine *Mü.* MAT. 45. Er is' heimlich f. wie e Geiss *Katzent. Türkh., Syn.* innerlich fett wie e Geissbock *Z.* 'Der .. macht's mir's zu feist' *BUCER Brief vom 9. Juli 1533.* s. auch feissig. 'Ein jeglicher brotbecker mag wol zwölf magere und zwölf veister swine haben' *Str.* 1439 BRUCKER 93. 'Fießt pinguis' *DASYP.* — SCHWEIZ. 1, 1071. BAYER. 1, 773.

bure<sup>n</sup>feisst *Adj. fett und plump.* S<sup>s</sup> is' so n-ë bure<sup>n</sup>feiste<sup>r</sup> Knitt<sup>l</sup> Kerl *Geberschw.*

herre<sup>n</sup>feisst *Adj. fett mit zarter Haut Geberschw.*

lotfeisst *Adj. sehr fett Roppenzw. Syn.* lottelfett *Z.*

mucke<sup>n</sup>feisst *Adj. mager Mü.*

Heinlichfeiste<sup>r</sup> [Haimlikfaistə *Roppenzw.*] *m.* *Duckmäuser.* — SCHWEIZ. 1, 1072.

Feissti [Faisti *Banzenh.*] *f.* *Fettigkeit, Fettheit, Wohlbeleibtheit.* 'Feyste Pingedo' *DASYP.* — SCHWEIZ. 1, 1073.

Niere<sup>n</sup>feisste *f.* *Nierenfett.* M<sup>er</sup> gsi<sup>eh</sup>t glich, wënn mit N. gschmutzt (*zu der Speise gethan*) is', d<sup>er</sup> Schmutz (*Fett*) gstockt *Horbg.* 'an statt Nierenfett wüstes Nasenschmalz' *MOSCH.* I 399. — SCHWEIZ. 1, 1074.

Fäsche [Fäšə *Liebsd.*; Faši *Blotzh.*] *f.* *Wickelband für Neugeborene: d Hebammet het im Ching d F. a<sup>n</sup>gmacht Blotzh.* — *lat. fascia.* SCHWEIZ. 1, 1097. BAYER. 1, 779 Fätschen.

infäsche<sup>n</sup> [ifäšə *Liebsd. Fisl. Roppenzw.*; ifäšlə *Olti.*; ifarəšə *Steinbr.*] 1. *Neugeborene sorgfältig in Leinen und Wüdeln einwickeln, einbinden Fisl. Steinbr.* Früher wurden allg. auch die Ärmchen fest mit eingewickelt, damit sie gerade wüchsen. De Mueter fätscht s Ching i<sup>n</sup> *Liebsd.* D chleini Ching würde-n-igfätscht *Fisl.* 2. *einwickeln.* Fäsch das Buech i<sup>n</sup>! *Roppenzw.* — SCHWEIZ. 1, 1097. SCHWÄB. 174 fätschen.

Fäsche, Fisch [Fëš *Rauw. Bettw. Lorenzen Dchli.*; Fëš *Wh. Büst*] *f.* *Reisigwelle, Holzwelle, Holzbündel.* Nimm d Hëb un<sup>d</sup> ge<sup>n</sup> Fäsche<sup>n</sup> mache<sup>n</sup> *Rauw.* E Supp ohne Brocke<sup>n</sup> is' wi<sup>e</sup> e Fisch ohne Bëngel *Bettw.* — SCHWEIZ. 1, 1098.

Faschine [Fäšino *III.*; Fäšön *Logelnh.*] *f.* *grosses Holzbündel zum Eindämmen der Flüsse III.; Geflecht Logelnh.* 'viel Taussend

fäschönen und schantz Körb' *Co. 1632, ALS. 1851, 48.*

Faschinat [Fäsinät *Obhergh.*] *n. ein von Holzgeflecht umgebener Erddamm.*

**Fisch** [fast *allg.* Feß *Sing.* und *Pl.*; Füß *Tiefenb. Raww. Lorenzen Saarunion Dehli.* — *Demin.* Fißli *Bauzauh.*; Feßlo, Feßolo *Dü.*; Feßl *U. W.*] *m. 1. Fisch, wie nhd. Ich ha<sup>b</sup> Durst wie n-e F. der eigentl. falsche Vergleich rührt wohl davon her, dass man beobachtete, wie der F. das zur Atmung benötigte Wasser beständig einströmen lässt Horbg. s ist<sup>t</sup> ihm wohl wie im F. im Wasser Bf., wie im e F. im Wasser U. = dem ist<sup>t</sup> 's wie um Vog<sup>l</sup> im Hanfsome<sup>n</sup> Raww., s. auch Vogel 1. D F. müen (wöll<sup>e</sup>n Ruf.) schwimme<sup>n</sup> sagt einer, der nach dem Verzehren von gebackenen Fischen tüchtig trinkt = d Heizle<sup>n</sup> mü<sup>ess</sup>en suffe<sup>n</sup> wenn einer, der auf dem Markt junge Schweine eingekauft hat, nachher zu viel trinkt K. Z. Der werft e kline<sup>n</sup> F. ins Wasser, für e grosse<sup>n</sup> se fange<sup>n</sup> Dehli. Was ist? Antw. Me<sup>r</sup> Wasser a<sup>s</sup> F.! grobe Abfertigung *allg., bisweilen mit dem Zusatz, den ein dritter macht: jo, schuns<sup>t</sup> könnte<sup>n</sup> s'e nie schwimme<sup>n</sup> Z. STÖBER Volksb. 178. 'sie vohen ihre visch aber selber' Str. 14. Jh. BRUCKER 204. 'derselben kleinen vischel keiner' Str. 1418 *ebd.* 211. 2. feste Bestandteile, die in einem vorgesetzten Getränk uniherschwimmen, z. B. Pech im Bier und dgl. Do schwimmt, glauw i, e F. dinne<sup>n</sup> rum K. Z. 3. in einem Sturzmodell geformtes beliebtes Gebäck aus Kugelhöpfzig von der Gestalt eines F. K. Z. 4. e Fisch<sup>l</sup> der Zuckergast lepisma saccharina, ein in Kleiderschränken, Büchern, eingerahmten Bildern vorkommendes Insekt. Di<sup>e</sup> Fischle han das Buch ganz gefress Dehli. *Syn.* Trocke<sup>n</sup>-fisch<sup>l</sup> Dunzenh. 5. Beschlag an Türen, Thürangel, Fensterangel. — *Volksgläub:* Gelberüben in Zeichen der Fische gesät, werden glatt JB. II 190. — SCHWEIZ. 1, 1098. BAYER. 1, 771.**

Meifisch: 'Eltzen oder M.' Alosa *vulg.* BALDNER 72.

Schnotfisch [Snótfes *Bf.*; 'Snétli Balzenh.; 'Snots<sup>r</sup> *Str., ä. Spr.* 'Snotfís] *m. Hasel, Squalius leuciscus, eine Art Weissfisch. 'So der snotvisch zü leuche got' Str. 14. Jh. BRUCKER 171. 'was dann virkummt von snotvischen, nasen und*

jenen gelichen' *Str. 1478 BRUCKER 211. BALDNER 81 Schnotfisch. — SCHWEIZ. 1, 1104.*

Schuepfisch [Sÿapfes *Obhergh. Dü.*] *m. eine Art Weissfisch, Aland, Göse, Leuciscus jesus, in Str. Furn genannt. — BAYER. 2, 361.*

Stockfisch *m. 1. Stockfisch, wie nhd. Su. Geberschw. U. Blindi St. ein Brotgericht, ähnlich zubereitet wie St. Geberschw. 'zybel visch oder stock visch' REIBER Kñch. 19; = mélange? 50. 'der gut Stockfisch' Thor WICKRAM H. I<sup>b</sup>. 2. Geizhals Kindw. — SCHWEIZ. 1, 1104.*

Trocke<sup>n</sup>fischel = Fisch 4.

fische<sup>n</sup> [feßo *allg.*] 1. fischen, Fische fangen. 2. erhaschen, gewinnen; auf-fangen, hören; *iron.*: 'du wursch s fische! du bekommst nichts' ULRICH. 'im trüewe<sup>n</sup> f. in der Unordnung stehlen' *ebd.* Wo has<sup>t</sup> das Maidle gfishet? Lutterb. Wo hes<sup>t</sup> d<sup>e</sup>n Schwind<sup>l</sup> wie<sup>d</sup>er gfishet wer hat dir das wieder aufgebunden, vorgelogen? *Obhergh.* s gib<sup>t</sup> eppis z<sup>n</sup> f. Illkr. Wo nix ze f. ist, ge<sup>t</sup> 'r nit dra<sup>n</sup> Bf. 'Unseri Fammilli het do e wüest 's Untädel gfishet PFM. IV 4.

für<sup>n</sup>i<sup>n</sup>fische<sup>n</sup> herausbringen. Gell, ich ha<sup>s</sup> füregfishet? *Obhergh.*

uffische<sup>n</sup> erfahren, erhalten. Wo hes<sup>t</sup> die<sup>se</sup> Lug (Lüge) ufgfishet? Vo<sup>n</sup> wene (wem) hes<sup>t</sup> dis Mësser ufgfishet? *Obhergh.* zamme<sup>n</sup>fische<sup>n</sup> zusammensuchen *Fisl.* s. Supp<sup>e</sup>.

fischele<sup>n</sup> nach Fischen riechen *Hi.*

Fischu [Fisy *Felleri. Str.*] *n. grosses, wollenes, gestricktes oder gehäkelttes Halstuch oder Kopftuch für Francn. — SCHWEIZ. 1, 1109.*

† Fiscal *m. Polizeirichter.* 'die fischgal des Kaisers die soltn der ding warnemen, damit es gestrafft würde' GEILER *WK.* 95. 'Jez muess i zuem Fischal, er freaut mi ebs um Rooth' PFM. II 6. *In der Strassb. Polizeirdnung 1628 heisst F. der Bettelvoogt. Moscherosch war Fiscal in Strassburg. — SCHWEIZ. 1, 1190.*

Vesper [Fäspør *allg.*; Fäspør *Str.*] *f. 1. katholischer Nachmittagsgottesdienst. E Vesperle kurzer Abendgottesdienst Illkr. Do kummt au<sup>ch</sup> d V. vor <sup>dem</sup> Amt sagt man, wenn bei einer Francnsperson der Unterrock nicht ganz durch den Oberrock bedeckt wird Rupr.; vgl. Magnificat. 2. Abendzeit. Vo<sup>n</sup> V. bis Firowe<sup>nd</sup> hält*

etwas, das schlecht gemacht ist, d. h. nur kurze Zeit Ingersh. — SCHWEIZ. I, 1009.

vöspere<sup>n</sup> 1. die Vesper halten Fisl. 2. den Nachmittagimbiss, das Abendbrot verzehren. Gruss am Nachmittag: Hän<sup>hr</sup> schu<sup>n</sup> gvöspert? Ruf. 3. mit den Armen unruhig hin und herfahren, gestikulieren Fisl. 4. umherlaufen; Wo vöspers<sup>t</sup> wider umme? Su. Dē<sup>r</sup> vöspere<sup>t</sup> als druf Roppenzw. — SCHWEIZ. I, 1110: zu 3 u. 4 vgl. BASEL fispere<sup>n</sup>; ebenso SCHWÄB. 190. 193. BAYER. I, 772.

fast [fäs Felleri. M., sonst fäst allg.; im Z. fäs vor Guttural] Adv. 1. fast, beinahe. Fas<sup>t</sup> gor beinahe K. Z. F. is<sup>t</sup> ni<sup>t</sup> gar Nhof. Str. F. z sage<sup>n</sup> so zu sagen: me<sup>n</sup> verdient an der War f. z s. ai<sup>ch</sup> gar nüt Hi. F. un<sup>d</sup> gar beinahe: i hä<sup>t</sup> ih<sup>n</sup> f. u. g. g<sup>e</sup>troffe<sup>n</sup> Hi. 2. schr.: er is<sup>t</sup> e Zit lang nimm fas<sup>t</sup> gewa<sup>ch</sup>se<sup>n</sup> M. [Khümt er fil myol tsyü tar? — Net fäs M.] Ze fas<sup>t</sup> zu sehr M. 'er fiel fast übel' GEILER S. M. 40. 'als er den herren ersach, da freuwet er sich gar vast L. K. 60. 'die dochter hiesz mit namen Dina, die war vast hüpsch' P. II 112. — SCHWEIZ. I, 1111. BAYER. I, 772.

a<sup>1</sup>sefast [äsöfäst Strüth Co.] Adv. beinahe, fast.

Fast [Fäst Dü. Geisp. Str. K. Z.] f. Fasten, Fastenzeit. In d<sup>e</sup>r F. macht m<sup>e</sup>r ke<sup>ine</sup> Hochzit Dü. Hat eine Person eine Geschwulst an der Hand oder ein wundes Bein, so wird das als F. erklärt, d. h. die behaftete Person muss mehrere Tage fasten, sie darf kein Fleisch, sondern nur leichte Speisen geniessen; kann sie nicht selber fasten, so thut es eine andre für sie Geisp. Frau Faste ist elsässischer Ausdruck für Frau Holle, s. GRIMM Myth. 3, 742. Über Gebräuche in der Fastenzeit s. JB. VI 165; VIII 161; X 222. — SCHWEIZ. I, 1113. BAYER. I, 773.

Bure<sup>n</sup>fast<sup>n</sup> f. Sonntag nach Fastnacht, an welchem auf dem Lande die Fastnachtsküchlein gebacken werden K. Z. D B. is<sup>t</sup> ocht Tau<sup>g</sup>e noch Herre<sup>n</sup>fast<sup>n</sup> Ingenh.

Fraüfast, Fronfast [Fräifäst Hi. Su. Ruf.; Fröifäst Dü.; Früfäst Bisch.; Frünfäst K.; Fryünfäst M.] f. Fronfasten, Quatember. Ste<sup>ht</sup> d F. hoch (d. h. gegen Ende des Monats), sa gilt d Frucht e nēte<sup>n</sup> Pris, ste<sup>ht</sup> si<sup>e</sup> awer nider, sa gilt d Frucht

nit vil Dü. 'zu fronfasten' Str. 15. Jh. BRUCKER 242. 'Fronfast Quatre temps' MARTIN Coll. 135. Die vor der Zeit Gestorbenen (Erstochenen, Erhenkten u. s. w.) die lauffen allermeist in den fronfasten und vorauf in der fronfasten vor weinnachten das ist die heiligest Zeit. . Also redt der gemein man darvon' GEILER Em. 38<sup>b</sup>. Daher stehen wohl auch die in den Fronfasten geborenen Kinder mit den Geistern, Hexen u. s. w. in Zusammenhang. Aberglau<sup>b</sup>e: [ti Fryünfästökhein sün tr Tēil ü tr Wäjt Wind M.] Über das Fronfastentier und die Fronfastenkinder s. STÖBER Sagen I 37 f. Über Gebräuche in der Fronfasten s. JB. VI 166. — SCHWEIZ. I, 1113.

Herre<sup>n</sup>fast<sup>n</sup> f. Fastnachtsontag, Estomihi K. Z.; in der älteren Spr. auch 'paffenvastnaht' Str. 1465 BRUCKER 190.

Mittelfaste<sup>n</sup> Mittfasten S.; über Gebräuche an M. s. JB. III 123; X 223.

Fest [Fäst O.; Fēst U.] n. wie hochd. Lauwerhütte<sup>n</sup>fest [Læywærhetafēst Mutzig K. Z.] n. Laubhüttenfest der Juden.

fest [fæst Su., sonst fēst allg.] Adj. 1. gesund. Er het e festi Natür od. s is<sup>t</sup> e fester Mann, Kērl Hf. Han. Betschd. E fester Kamerad Str. 2. verstopft, keinen Stuhlgang habend Hf. 3. Adj. und Adv. fest, befestigt, tüchtig. F. wi<sup>e</sup> Brisach Hunaw. F. blucte<sup>n</sup>, schaffe<sup>n</sup>, brüel<sup>e</sup>n Su. s het f. grejt Dü. Eine<sup>n</sup> f. treffe<sup>n</sup> prügeln Hf.; f. leije<sup>n</sup> ans Bett gefesselt sein. Thuet's d'r weh? — Nit so f. Hi. — SCHWEIZ. I, 1118. BAYER. I, 774.

biek<sup>e</sup>lfest Adj. sehr fest, hart gefroren, vom Erdboden. Dē<sup>r</sup> Bode<sup>n</sup> is<sup>t</sup> b. gfrore<sup>n</sup>; Syn. bick<sup>e</sup>lhert Banzenh. — SCHWEIZ. I, 1119.

bumme<sup>n</sup>fest Adv. ganz fest, bombenfest (eig. fest gegen Bombenschüsse) Geberschw. Dü. Dē<sup>r</sup> Pfoste<sup>n</sup> ste<sup>ht</sup> jetz<sup>t</sup> b. Geberschw. B. schlofe<sup>n</sup> Dü. — SCHWEIZ. 1119.

büt<sup>e</sup>lfest [pitlfest M.], viell. Abkürzung von kapit<sup>e</sup>lfest. Adj. und Adv. fest. I stand b. Einer, der das Trinken gut vertragen kann, ist b.

kapit<sup>e</sup>lfest sehr fest, dauerhaft, kerngesund U. Er is<sup>t</sup> nimm<sup>ehr</sup> ganz k. er ist kränklich, wird beim geringsten Anlass krank; s. auch büt<sup>e</sup>lfest. — SCHWEIZ. I, 1119.

Landvest *n.* Schutz gegen das Wasser durch Flechtwerk u. ä. 'Am Landvest nunter klettert glich Der Fritz, langt nooch em Huet' *Bernhard* SCHK. 279. '(mit) lauffesten und allen wegen jinne und uszwendig der stat' *Str.* 1485 BRUCKER 131. — SCHWEIZ. I, 1122.

Festung *f.* 1. Festung, befestigter Ort. Èr is<sup>t</sup> so dumm, <sup>d</sup>ass me<sup>n</sup> könn<sup>t</sup> e F. in<sup>stosse</sup>n mit <sup>i</sup>hm *Ruf.* 2. harte Kotmassen. Jetz is<sup>t</sup> d F. vergange<sup>n</sup>, e ganzi Kach<sup>e</sup>l (*Nachttopf*) voll *Hf.* — SCHWEIZ. I, 1122.

Fust [Fy<sup>st</sup> *allg.*, *Pl.* Fi<sup>st</sup>] *f.* Faust. Passo<sup>n</sup> wie n-ë (e U.) F. uf e Aug *allg.* Der hat Füst wie d'r Rir<sup>s</sup>e Goliath *Dchli.* I wirf d'r d F. in's Gsicht *spassh. Rda.* unter Kindern *Liebsd.* Eim e F. mache<sup>n</sup> dröhen mit erhobener Faust *allg.* Mach e F., wenn de ke<sup>in</sup>e Hand hes<sup>t</sup> wehre dich, wenn du wehrlos bist: *ironische Abweisung eines Rates* Geberschw. *Dü., ähnl. Bf. Geisp.* 'M'er muss ke<sup>in</sup>e Fust welle<sup>n</sup> mache<sup>n</sup>, wë<sup>n</sup>n m'er ke<sup>in</sup>e Häng het' *M. JB.* II 167. E F. im Sack mache<sup>n</sup> ohnmächtig zürnen, seinen Zorn verbeissen, nicht auslassen dürfen *allg.* Eps us d'r F. esse<sup>n</sup> (*scherzh. packe<sup>n</sup> U.*) ohne Gabel, nur mit (*im Notfall auch ohne*) Messer essen, wie es z. B. die Jäger auf der Jagd thun *Dü. Rapp. Bf. Hf. Dchli.* D F. nit in de<sup>n</sup> Sack bringe<sup>n</sup> od. mit d'r F. nit in de<sup>n</sup> Sack kumme<sup>n</sup> geizig sein, *Syn.* mit d'em Elle<sup>n</sup>baue<sup>n</sup> nit in de<sup>n</sup> Sack kumme<sup>n</sup> Z. Er het dis in d'r F. kann die Sache verfertigen *Str.* Dar<sup>n</sup>och lacht er sich hinge<sup>n</sup> noch in's Füste<sup>l</sup> ist schadenfroh *Altw. Str.* — SCHWEIZ. I, 1123. BAYER. I, 774.

Fusterle [Fü<sup>st</sup>erle *Felleri.*] *n.* Trinkgefäss in Form eines Fässchens, von Arbeitern gebraucht; nach SCHWEIZ. I, 1124 *wahrsch. so genannt, weil man es in der Hand trägt.*

†Fü<sup>st</sup>ling ein kurzes Handschwert ZWINGER bei Mieg I, 172, Nr. 66. — BAYER. I, 774.

fü<sup>st</sup>le<sup>n</sup> [f<sup>ü</sup>stle<sup>n</sup> *Liebsd.*] prügeln, mit der Faust bearbeiten. Mei<sup>n</sup>, dëm Nitnutz hai m'r gfü<sup>st</sup>let! — SCHWEIZ. I, 1125.

fatal [f<sup>at</sup>al *allg.*] *Adj.* schlimm, ärgerlich, verdriesslich: e f. Ding *Fisl.*, e fatali Gschicht *Illkr. Mutzig Hf.* — SCHWEIZ. I, 1126.

'Fatalität Verhängnis' ULRICH.

Vater [F<sup>at</sup>or *allg.*, nur F<sup>at</sup>or *K.* bis Z.; *Pl.* F<sup>at</sup>or; *Demin.* F<sup>at</sup>erl<sup>o</sup> *Ruf.* Obhergh.] *m.* Vater, der leibliche Vater, *syn. Koseform* Däde. D'r récht V. zum Unterschied vom Stiefvater *Liebsd. K. Z.* Ke<sup>n</sup> V. han unehliches Kind sein *Bühl.* Das is<sup>t</sup> alles in dem Kind si<sup>n</sup> V. nit, *Syn.* das is<sup>t</sup> alles in dem Mann sini Frau nit *das ist nicht das Richtige Su.* D'r heilig V. der Papst *Bf. und allg. in kathol. Orten.* E<sup>n</sup>er V. ziejt sechserlei Kin<sup>d</sup> uf *Dchli.* Kinderschertz: Man knieft einem in den Arm und fragt gleichzeitig: Wi<sup>e</sup> heisst di<sup>n</sup> V.? Loss ge<sup>n</sup>n! ruft der andere *NBreis.* V. vor'm So<sup>h</sup>n *Huflattich,* Tussilago farfara, *Syn.* Hüflatsche *Lobs.* Väterle *Knabe, der sich wie ein Mann benimmt Ruf., od. einer, der im ledigen Stande schon Vater ist: s V.* will jetz<sup>t</sup> hirete<sup>n</sup> Obhergh. 'noch vatter noch miter' *Str.* 15. *Jh.* BRUCKER 33. 'Darumb ich zü meim Vatter kam' FISCH. *Flöhh.* 127. — SCHWEIZ. I, 1126. BAYER. I, 849.

†Altvatter *patres, Kirchenväter* GEILER *J. Sch.* 11; 12; 19; 20; 22. *LK.* 89; auch ein alter Mönch oder Einsiedler; so oft in *S. M.*

G<sup>e</sup>vatter, *Pl.* G<sup>e</sup>vatter<sup>n</sup> *Dü., m. Taufpate Hf. Dü.* G. ste<sup>h</sup>n *Hf., z<sup>n</sup> G<sup>e</sup>vatter<sup>n</sup> ste<sup>h</sup>n Dü.; z<sup>n</sup> G<sup>e</sup>vatter<sup>n</sup> bëte<sup>n</sup> ist Aufgabe des Vaters eines neugeborenen Kindes, die Taufpaten für dasselbe zu bestellen Dü. s. auch G<sup>e</sup>vatterlüt. — SCHWEIZ. I, 1128. BAYER. I, 850.*

Grossvater [Kros<sup>f</sup>at<sup>o</sup>r *Su. NBreis. Dü. Molsh.; Krös<sup>f</sup>at<sup>o</sup>r Obhergh.; Krös<sup>f</sup>at<sup>o</sup>r Str.; Krüs<sup>f</sup>at<sup>o</sup>r Bisch. Dunzenh.; Kros<sup>f</sup>at<sup>o</sup>r und Kros<sup>f</sup>at<sup>o</sup>r *Hf.; Krüs<sup>f</sup>at<sup>o</sup>r Ingw.; Kros<sup>f</sup>at<sup>o</sup>r Ticffenb. Wh.] m. Grossvater, *Syn.* Grossätt *K. Z.* Im Gr. si<sup>n</sup> Nastuech nëmme<sup>n</sup> wenn man die Nase mit der blossen Hand schneuzt *Su.* Eim de<sup>n</sup> Gr. zeige<sup>n</sup> einem kleinen Jungen die zwei flachen Hände auf die Ohren legen und ihn so schwebend in die Höhe heben, so dass an dem Genick das ganze Gewicht des Unterkörpers hängt *allg.* 'Der ander hebt mi am Kopf in d'Hech, wie wemmer aim de Grosvadder zay<sup>t</sup> *PFM.* IV 5. Bisweilen will man dem Jungen so auch den Papst zeigen *Z.* — SCHWEIZ. I, 1129.**

Zss. Grossvaterstuel *Lehnstuhl III.*

Geje<sup>n</sup> grossvater [K<sup>o</sup>je<sup>n</sup> *Hf.] m. Gegen-* grossvater, vgl. Geje<sup>n</sup>schwer der Gross-

vater der anderen Seite; so sagt z. B. irgend ein Verwandter der einen Ehehälfte: d<sup>r</sup> N. N. is<sup>t</sup> d<sup>r</sup> G. von dem Kind, wenn er den Vater der andern Ehehälfte meint; ebenso Geje<sup>n</sup>grossmüeter.

Urgrossvater [ÿr- Ruf. Z. Betschd.] m. Urgrossvater: d Urgrossväter sind miteinander in d Schuel gange<sup>n</sup> wenn jem. sich der (entfernten) Verwandtschaft eines anderen rühmt Ruf.

Jude<sup>n</sup>väterli [Jütöfatrii Heidolesh.] Mann, der viele Schulden hat.

Knabe<sup>n</sup>vater [Knäwöfätor Ruf.] m. alter Junggeselle.

Küngelevater [Khinjölofätor Obhergh.] m. Kaninchenvater, Spitzname für einen, der viele Kaninchen hält.

Schwervater m. Schwiegervater allg. Syn. Schwär U. — SCHWEIZ. I, 1130.

Stiefvater m. Stiefvater allg.

Väterlich [Fäterlech Wb.] n. das väterliche Vermögen: d<sup>r</sup> hat sin V. in eim Johr verklop<sup>t</sup> ghät. Ähnl. Mütterlich. — vgl. SCHWEIZ. I, 1131.

fatigiere<sup>n</sup> [fatikiorö Barr] ermüden: dis is<sup>t</sup> e herti Arwet, wo-n-eine<sup>n</sup> fatigiert. — frz. fatiguer.

fött [fat U.; fæt Str. W.] Adj. fett, Syn. feisst O.: dis macht m<sup>r</sup> d Supp nit f. wenn bei einem Geschäft, einer Erbschaft das Erhoffte sehr gering ausfällt Geisp. Innerli(ch) f. wie e Geissbock iron. von einem sehr mageren Menschen Str. Lützelstn. Dis haw i<sup>ch</sup> f. es liegt mir nichts an der Sache Str. Wortspiel: Was is<sup>t</sup> lichter als e Föder (Fötter)? — E Maujerer (Magerer) jüd. Avolsh. — vgl. SCHWEIZ. I, 1132. BAYER. I, 778.

ole<sup>n</sup>fött [ölöfat Scherw.] Adj. fett wie ein Aal.

lott<sup>e</sup>lfött Adj. sehr fett, so fett, dass alles lottelt (sich bewegt) K. Z. Dir<sup>s</sup>e Söu is<sup>t</sup> usgemäst<sup>t</sup>, si<sup>e</sup> is<sup>t</sup> jo l. — Dir wörd eps fe<sup>h</sup>le<sup>n</sup>, du bis<sup>t</sup> jo l.! Lobs. s. auch lotfeisst.

Fött n. Fett. Rda. 'Sunst het mer glich kriej<sup>t</sup> sin Fett' seine Strafe. Boese SCHK. 193. — BAYER. I, 778.

Lende<sup>n</sup>fött n. Lendenfett, das innere Fett einer Gans. s L. is<sup>t</sup> s best Fött Ndhsn.

Niere<sup>n</sup>fött n. Nierenfett allg.

Schwine<sup>n</sup>fött n. Schweinefett, das man aus dem geschlachteten Schwein heraus-

nimmt, das also noch nicht zerlassen ist Str.

fete<sup>n</sup>, s. förchte<sup>n</sup>.

Vetter [Fëtör allg.] m. I. Oheim von väterlicher od. mütterlicher Seite, meist in Verbindung mit nachfolg. Vornamen: d<sup>r</sup> V. Hannes M.; wie ge<sup>h</sup>t's, V. Völte<sup>n</sup>? Z. De<sup>r</sup> Dunzner V. Hans Onkel Hans aus Dunzenh. Ingenh. V. Jerri Georg Dunzenh. Das nhd. W. Vetter wird wiedergegeben durch Gschwisterkind, seltener und fast nur in höheren Kreisen durch das frz. cousin U. 2. auf dem Lande jeder männliche Verwandte, namentl. in weiteren Graden und solche, die durch Heirat in die Familie kommen. 3. Fürsprecher. E V. im Konsistorium han Z. Han. Do muss m<sup>r</sup> e V. im Elsess han Dehli. 4. Meister Ensish.; grosses Exemplar: dis is<sup>t</sup> e V. grosses Kaninchen Ruf.; verächtl. Kerl: du bis<sup>t</sup> m<sup>r</sup> noch eimol e nëtter V.! K. Z. — SCHWEIZ. I, 1133. BAYER. I, 851.

Föttich, Fögte<sup>n</sup> [Fati<sup>j</sup> Roppenzw.; Fatik Hi. Heidw. bis Rapp., daneben die Form Fatjö Katzent. Rapp., ausschliessl. Fatjö in Rchw. Barr; Fati Mütt. Bf. Kerzf. Dachstn. Im S. ausserdem noch Faktö Fisl. Olti. Attenschw.] 'Fettje' ULRICH; Pl. = Sing., nur in Ruf. — e, fast allg. m.; f. Steinbr. und Fisl.; n. Wittenh. Hi. bei Bed. I. 1. Flügel (dies Wort ist im O. selten) eines Vogels, einer Gans, einer Windmühle, eines Spinnrads; Rockflügel, Rockschoss, verächtl. herabhängende Fetzen: die het an d<sup>r</sup> basque (frz. Schoss der Damentaille) Föttige awe hénke<sup>n</sup> Ruf. Er losst d F. hénke<sup>n</sup> (lappe<sup>n</sup> Sicr., lampe<sup>n</sup> Mütt.) er ist erlahmt im Eifer Banzenh., kann nicht mehr arbeiten, bezahlen u. s. w. Dü., hat den Mut verloren Rchw. s het F. bikumme<sup>n</sup> ist gestohlen worden O. 'sehs vettiche' CHRON. 412, 23. 'und sol man in ouch beide fettiche abchowen' Str. 1459 BRUCKER 231. 'der hahn kreget und schlug mitt beiden fetichen in die pfefferbrütje' GEILER S. M. 19<sup>b</sup>; P. III 8r<sup>b</sup>. 'Die forcht hat die fet-tach angeschlagen an die fueß' = lat. Pedibus Timor addidit alas GEILER HäsI. a iij<sup>e</sup>. 'Wenn e Vogel hie<sup>er</sup> fliege<sup>n</sup> will, als er Föttje het, se fange<sup>n</sup> ne di<sup>e</sup> Büuwe<sup>n</sup>' M. JB. II 168. s. Flügel, Flättich. 2. Frackschoss, s. JB. IX 29. 3. liederlicher, sich herumtreibender Mensch, Vagabund, Schelm, Lump, leichtsinniger und aus-

*schweifender Mensch, ungezogener Bursche, nichtswürdiger Mensch; flatterhaftes, loses Mädchen, ausgelassene Person.* Das F. ist no<sup>ch</sup> mit besser würde<sup>n</sup> *Roppenzw.*; *Mädchen, das gern spazieren geht Steinbr.*; *Kind, das immer herumzieht Ruf.* Wo bist wi<sup>der</sup> gsi<sup>n</sup>, du F.? *Obhergh. Syn.* Zie<sup>h</sup>föttich. — SCHWEIZ. I, 1134. SCHWÄB. 187 Fegge. BAYER. I, 777.

Mucke<sup>n</sup>föttig *m. eig. Mückenflügel, in der allitter. ablaut. Sprechübung* [Mikə makə M. Dü.]

Schla<sup>s</sup>fitt<sup>e</sup>l [Släfitl *Altw.*; 'Släwitl *Ingenh.*] *n. Schlagfittig, übtr. Kragen.* Nemm ne am S. un<sup>d</sup> werf ne zu d<sup>r</sup> T<sup>h</sup>ür enus *Altw.* s. auch Flienke<sup>n</sup> 3.

Schmusföttige [Smýsfatjə Co.] *m. lockerer Vogel.* 'alter Schmusföttje' MAN-GOED *Colm. Kom.* 50.

Weiß<sup>e</sup>föttig [Wějəfatik *Su. Osenb.*] *m. Löwenzahn, Kuhlblume; nur zur Zeit, wo man die Blätter als Salat benutzt, sonst Bettseicher Su.; Leontodon taraxacum; Syn. Brunzblume<sup>n</sup>salat U.*

Zie<sup>h</sup>föttig, Zugföttig [Tsiəfaktə *Fisl.*; Tsiəfatij *Roppenzw.*; Tsiəfatik *Hi. bis Logelnh.*; Tsiəfatik *Obhergh.*; Tsükfatik *Ruf.*; Tsiəfatik *Hlkr.*; Tsiəfatik *Co.*; Tsiəfatik *Dü.*] *fast allg. m.; f. in Fisl. bei Anwendung auf eine weibl. Person; n. in Roppenzw.: umherstreifende Person männlichen od. weiblichen Geschlechts und von jeder Altersstufe.*

föttige<sup>n</sup> [fatikə *Felleri.*; fatjə, *Präs. ix fatik, Part. kfatikt Mütt.*] 1. die Flügel auf- und abwärts bewegen, namentl. vom Hahn vor dem Krähen: d<sup>r</sup> Güller föttigt Mütt. 2. schnell laufen Mütt.; rastlos umherstreifen, von Mädchen, die den ganzen Tag im Dorf herumlaufen, um Neuigkeiten zu erfahren *Felleri.*

ummeföttige<sup>n</sup> *Urbis Obhergh. Hattst.; herumherföttige<sup>n</sup> M. Geberschw. herumziehen, umherstreifen, von Kindern, die den ganzen Tag draussen umherlaufen und nur nach Hause kommen, um zu essen.* Èr föttigt d<sup>r</sup> ganz Tag umme wi<sup>e</sup> ne Lus im Pelz *Urbis.*

Ummeföttiger *m. Herumstreicher Obhergh.*

ummeföttigiere<sup>n</sup> [üməfatikiarə *Su.*] *herumziehen, umherlaufen.*

zie<sup>h</sup>föttige<sup>n</sup> *umherziehen, umherstreifen Logelnh.*

**Vit** *Heiligenname.* Über den Veitstanz und die Kapelle St. Veit bei Zabern, wo die Kranken um den Altar tanzend Heilung suchten und wohin noch jetzt gewallfahret wird, s. ALS. 1850, 96. Vgl. ALS. 1862 — 67, 159 u. *Ann.* 1873—74, 388. MA. 6, 5. 'dass dich Vix dantz ankomme!' MOSCH. I 274. 'Wer nicht liebet Musica, den plag St. Veiths-Tanz und Podagra' *Strassburger Meistersängerbuch* PIRON *Strasbourg ill.* I 133. *Früher beteten die Kinder: Heiliger Sant Vit, Weck mi<sup>ch</sup> in der Zit, Dass i<sup>ch</sup> nit z früei un<sup>d</sup> z spot, Dass i<sup>ch</sup> in der Zit kumm Ruf.* s. auch JB. IX 59. *Der Heilige schützt auch vor dem Bettnässen.* — SCHWEIZ. I, 1134.

abfittere<sup>n</sup> [apfītərə *Strüth*] *fortlaufen.* — SCHWEIZ. I, 1135; vielleicht aber abfidere<sup>n</sup>, *ebd.* 680.

Vitriol [Fitriól *Su. K. Z.*] *m. 1. Phosphor an den Streichhölzchen; Schwefelsäure. 2. schlechter Branntwein Z. Syn. Gift.*

Futer [Fütər *Str.*; Fytər *Dü. U.*] *ein Fluch.* Ich ha<sup>be</sup> drei Sack voll Nusse<sup>n</sup> bekomme<sup>n</sup> vo<sup>n</sup> d<sup>e</sup>m Bäum. F.! da<sup>s</sup> is<sup>t</sup> vil! *Dü.* Du bist e Schäfüder ein Lumpenkerl, *eig. Jean Foutre K. Z.*

Zss. Nundafüder *Dü. Bisch. frz. nom de f. euphem. für nom de Dieu.* Das Wort ist aus dem frz. *Kriegsdienst mit ins Elsass heimgebracht worden.* — SCHWEIZ. I, 683.

futtere<sup>n</sup> [fütərə *O. bis Ruf.*; fytərə *von Hlkr. ab im ganzen übrigen Elsass, auch W.*] *polternd fluchen, schimpfen, murren, brummen, meist nach voraufgehender grosser Verwunderung, daher auch sich sehr wundern Ingersh.* Mei<sup>n</sup>! d<sup>r</sup> Vater wird f., wenn er gsieht, 'dass die<sup>se</sup> Schibe v<sup>e</sup>rheit is<sup>t</sup> Liebsd. In's Wasser bist gheit mit dine<sup>n</sup> nette<sup>n</sup> Kleider<sup>n</sup>, do wurd d Müeter awer f. *Illk.* De ma<sup>s</sup>s<sup>t</sup> f., wie de wi<sup>ll</sup>s<sup>t</sup>, Geld will i<sup>ch</sup>! *Bf.* — *frz. foutre als gemeines Fluchwort.* SCHWEIZ. I, 1135. BAYER. I, 778. HESS. 112. DWB. 4<sup>a</sup> 369. 1086.

futi [fütü *Roppenzw.*; sonst fast allg. fyti, in *M. daneben auch fytik; fytij Ranw.*; die *frz. Form fütü Hi. Pfast.*] *Adj. präd. und Adv. 1. (nur mit 'sein' und 'gehen' verbunden) verdorben, verloren, zerbrochen, zerissen, kaput, tot, verendet, verreckt (von Tieren, verächtl. auch von Menschen).* I wich jetz<sup>t</sup> nit um's f.

ge<sup>hn</sup> *Geberschw.* Dē<sup>r</sup> arm Keib is<sup>t</sup> jetze f. *der arme Kerl ist jetzt tot M.* Ich bin<sup>n</sup> schier f. gange<sup>n</sup> vor Lache<sup>n</sup>, vor Kälte, vor Durst *Dü.* Eine<sup>n</sup> f. mache<sup>n</sup> umbringen *allg.* Jetz<sup>t</sup> is<sup>t</sup> alles f. ! *verloren Hf.* Dē<sup>r</sup> uns<sup>r</sup> Hund is<sup>t</sup> f. gange<sup>n</sup> Büst. Er is<sup>t</sup> ge<sup>er</sup>reckte f. *völlig verendet und tot Altw.* Syn. kapores, hin. 2. *instande, in der Lage (in derselben Bed. wie frz. foutu).* Meinst, ich wärd jetz f. für eps ze schaffe<sup>n</sup>? *Mutzig.* Der Mann is<sup>t</sup> mit f., sini Arweit ze mache<sup>n</sup> Str. — SCHWEIZ. I, 1136.

futilacasse [fytalakhasé K. Z.] zerbrochen, zerschellt. — frz. foutu là cassé, das in Str. noch erweitert worden ist zu †futilacasmire, in dem wohl der Vorname Casimire steckt.

futiere<sup>n</sup> [fytiorø FisI. III.; fytiorø Illkr.; fytiorø NBreis. IIorbg. Katzent. bis Bf.; fytérø Str. Lobs.; fytiorø Z. Zinsw.] 1. auslachen, verspotten, nichts darnach fragen. Ich futier<sup>im</sup> uf dis Ding Illkr. 2. *refl.* sich nichts machen aus, auf die leichte Schulter nehmen, etwas wächtlich abweisen. De bruchst<sup>t</sup> di<sup>ch</sup> mit z<sup>a</sup> f, de bist<sup>t</sup> sicher noch fro<sup>h</sup> drüwer Rapp. I futier<sup>im</sup> mi<sup>ch</sup> um d Strälmacher, i<sup>ch</sup> nimm d Lüs mit de<sup>n</sup> Häng<sup>en</sup> (Händen) abe FisI. Der kann si<sup>ch</sup> scho<sup>n</sup> f. (stolz thun), er het de<sup>n</sup> Bütt<sup>l</sup> (Beutel) voll Zinsw. — SCHWEIZ. I, 1136. DWB. 4<sup>a</sup> 1063.

Fueter [Fyätør Su. Logeluh. Türkh. K.; Fyätør Ruf. Geberschw. Mittl. Illkr. Rapp. Geisp. Hf. Zinsw.; Fyätør Str.; Fötør Brum.; Fütør Betschd. — Demin. Fiätrlo Illkr.] n. 1. Futter, Nahrung des Viehs, Gras, Klee; Heu: grünen F. Grünfütter Rapp. Dis Jo<sup>r</sup> gi<sup>bt</sup>'s vil F. K. Z. Das is<sup>t</sup> wi<sup>er</sup>der e F. für dē<sup>r</sup> Bläs (od. Blas Ochsenname) das gefällt den N. N. wieder, ist ihm willkommen Su. Wenn ich in di<sup>em</sup> F. stieng (stände), wo<sup>lt</sup> ich anderst schaffe<sup>n</sup> Geberschw. Das is<sup>t</sup> e grings Fütørle Illkr. In de<sup>n</sup> Hie<sup>ner</sup> F. rupfe<sup>n</sup> sich erbrechen Türkh. Mach s Vi<sup>ch</sup> nit, s F. is<sup>t</sup> so rar! sei nicht albern Rapp. Falsch F. welches die Kihe um die Milch bringt Hf. So bald ward den Pferden ein Fueter geben Mosch. II 589. Dē<sup>n</sup> ka<sup>mt</sup> mē<sup>r</sup> lade<sup>n</sup> wie lang F. er ist brauchbar Ruf. 2. schlechtes, unschmackhaftes Essen. Si<sup>e</sup> ha<sup>n</sup> mē<sup>r</sup> e F. ufgestellt! Zinsw. 3. Futterstoff, Unterfutter von Kleidern Mittl.; dafür Fueteruech Rapp. U. 4. in der Handwerkerspr. die innere Aus-

kleidung des Thürgestells Hf. — SCHWEIZ. I, 1136. BAYER. I, 778.

Bängele<sup>n</sup>fueter n. Prügel, Schläge: das Ross bekommt me<sup>hr</sup> B. als anders Dü.

Gänsfu<sup>ter</sup> [Kænsfütør Schleit.] n. Ackerschachtelhalm, Equisetum arvense, wird namentl. als F. für die jungen Gänse benutzt.

Geise<sup>n</sup>fu<sup>ter</sup> [Kæsøfütør Schleit.] n. Mistel, Viscum album; Syn. Hëxø<sup>n</sup>bëse<sup>n</sup>.

Gigefueter n. in der Rda. gemutzt wi<sup>s</sup> s G. prächtig angethan O. STÖBER. — SCHWEIZ. I, 1137.

Hose<sup>n</sup>fueter n. Prügel Dunzenh.

Hie<sup>ner</sup>fueter n. Hühnerfütter. Do gi<sup>bt</sup>'s H. ! es erbricht sich jemd. Gebw.

Katze<sup>n</sup>fueter n. 1. schlechte Ware Bf.; Fleischreste beim Kuttler Str. 2. schlecht belummendete Leute, Mädchen mit lockerem Lebenswandel, schlechtes Zeug Bf. Str.

Kummetfueter n. Polsterung unter dem Pferdekummet Illkr.

Kurzfueter [Zürtsfytør Blotzh.; Khotsfjatr Steinbr., sonst überall Khürtsfytør] n. 1. kurzgeschnittenes Heu oder Grünfütter und Stroh vermengt; Hafer, Kleie, Rüben u. dgl. mit Häcksel vermischt als Pferdefutter; auch zerstoßene Dickrüben od. Gelbrüben mit Spreu vermischt Dü. Rapp<sup>l</sup> d Ruewe<sup>n</sup>, dass i<sup>ch</sup> K. kriej Illk. 2. Essen, in dem alles durch einander gemischt ist Kindw.; = Mehlspeisen Zinsw. 3. Prügel: Kumm nur heim, da bakumms<sup>t</sup> K. ! Su. — SCHWEIZ. I, 1137.

Nase<sup>n</sup>fueter n. 1. trockener Nasenschleim. Suechst<sup>t</sup> N.? wenn einer mit den Fingern in der Nase bohrt Steinb. 2. Schnupftabak: A<sup>h</sup>, du treis<sup>t</sup> o<sup>ch</sup> N. no<sup>ch</sup>? Geberschw. — SCHWEIZ. I, 1137.

Strälfueter [Strälfyätør Roppenzw., sonst O. und U. 'Strälf.; 'Strälfyätør Str.; 'Strälfütør Tieffenb.] n. Behälter, Futteral des Kamms, das gewöhnlich aus 2 Fächern besteht und an der Wand in der Nähe des Spiegels aufgehängt wird.

Vogelfueter n. Vogelfutter, und zwar Wegerich Ruf. Ingersh., oder die Frucht des Mohns, der sog. Majsome<sup>n</sup> Katzent.

Wëlschkornfueter n. Maispflanze ohne Fruchtzapfen, die man mit dem Vieh verfüttert Obhergh.

Fueterasch [Fytørås Str.] n. 1. verächtliche Bezeichnung für ein Gericht, das einem nicht mundet. Was dis wi<sup>er</sup>der



für e F. ist! 2. *Viehfutter in reichlicher Menge.* Syn. Fueterspiel Z. — frz. *Endung* SCHWEIZ. 1, 1138. BAYER. 1, 778.

fuetere<sup>n</sup> [fytərə Str.; fytərə K. Z. Han.; fətərə Brum.] 1. *das als Viehfutter brauchbare Unkraut in bestellten Feldern ausrupfen* K. Z. II. [T Mötör eš für fətərə Brum.] 2. *viel essen* Str. 'Un het merr ne-n-am Disch . . ze füdert er wie e Schwyn' PFM. III 7. s. schuele<sup>n</sup>. — SCHWEIZ. 1, 1138. BAYER. 1, 778.

Fueteräre [Fytərərá Dunzenh.; Fytərərá Hf.] f. *Frau, welche das als Viehfutter brauchbare Unkraut in bestellten Feldern ausrupft.* Das m. dazu fütterer der, welcher Futter holt CHRON. 142, 28. — BAYER. 1, 778.

füetere<sup>n</sup> [fytərə Heidev.; fytərə Hüss.; fiaträ Su. Logelnh.; fietərə M.; fiaträ Dü.; fiatərə Rapp.; fiatərə K.; fietərə Z. Lützelstn.; fətərə Str. Wh.] 1. *füttern, das Vieh im Stall füttern; dazu gehört auch, namentl. am Abend, die ganze sonstige Pflege des Viehs, das Unterlegen der frischen Streu und die gesamte Ordnung im Stall* Z. Hes<sup>t</sup> schon gfüetert? Ingenh. Er füetert am Breiltlü<sup>h</sup> er füttert die Kühe in der Bergscheune Br. M. 2. *essen, von Menschen.* Jetz<sup>t</sup> will ich mich aw<sup>er</sup> oü<sup>h</sup> f. Dü.; *zu essen geben, bes. kleinen Kindern.* Er ist gfüetert un<sup>d</sup> ge-tränkt fertig Ruf. 3. *Kleidungsstücke füttern, mit Unterfutter versehen, dass sie besser sitzen od. oft auch damit der Träger oder die Trägerin vollere Formen bekommt.* Übr. Do ist alles mit Lumpe<sup>n</sup> (Lappen) gfüetert der Kern der Sache taugt nichts Str. Z. 4. *etwas, das nicht fest sitzt, durch zwischengeschobene Stücke Holz, Leder, Stoff u. dgl. in die richtige Lage bringen.* Die Diss<sup>el</sup> (Deichsel) lottert z<sup>u</sup> vil, si<sup>e</sup> muess gfüet<sup>rt</sup> si<sup>n</sup> Dü. — SCHWEIZ. 1, 1139.

abfüetere<sup>n</sup> *abfüttern, fertig füttern* Bf.

usfüetere<sup>n</sup> *mit Futterstoff innen belegen; auspolstern* Bisch.

Füeterei [Fiatorei Obhergh.] f. *langes und langsames Füttern des Viehs, ironisch und vorwurfsvoll.*

Gfüeters [Kfiatōrs Obhergh.] n. *lang hingezogenes nachlässiges Abfüttern des Viehs.*

fätsche<sup>n</sup>, †füotsche<sup>n</sup> [fatšo, fyotšo M.] *patschen, im Dreck, im Schnee, im*

nassen Gras waten, so dass man Wasser in die Schuhe bekommt. Syn. watile<sup>n</sup>.

G<sup>e</sup>fitsch [Kfets Ruf. Su. Osenb.] n. 1. *Abfälle, unbrauchbare kleine Sachen, Trödel; minderwertige, nicht völlig ausgewachsene Kartoffeln, Äpfel, Birnen; Syn. Gfitschdings Su.* 2. *geringschätzig auch ein Hänflein kleiner Kinder, junge Vagabunden.* Das Gf. ka<sup>mt</sup> einer nit in Rüe<sup>j</sup> lo<sup>n</sup> Osenb. — SCHWEIZ. 1, 1141.

fitschle<sup>n</sup> [fetšlō Wh.] *kleine feine Arbeiten jeder Art verrichten, wobei nichts verdient wird.*

Gfitsch<sup>els</sup> [Kfetšls Wh.] n. *verächtlich für kleine feine Arbeiten, wobei nicht viel verdient wird.* Dis Häkle<sup>n</sup> ist e Gf., dis bruchst<sup>t</sup> du nit!

futsch [fütš allg. O. bis Ndhsn., neu<sup>s</sup> W.] Adj. *präd. verdorben, verloren, zerstört, fort, zerbrochen, verspielt.* Das Geld, wo de in dem gibst, ist f.; uf das bruchst<sup>t</sup> nim zähle<sup>n</sup> Dü. s ist alles f. Ndhsn. Syn. futi allg., hīn U. — SCHWEIZ. 1, 1142.

verfutsche *verpfuschen* STÖBER.

Futsch f. *unordentliches Mädchen, Weib* STÖBER. — SCHWEIZ. 1, 1142 Fuetsche.

fēwere<sup>n</sup> [fāwrō Obhergh.] *hin- und herwehen mit der Hand, fuchteln.* Steck<sup>s</sup> uf mit f. s. auch wēwere<sup>n</sup>.

Fax [Fäks Str. Hf.] m. 1. *Meistergeselle in einer Brauerei, Oberbrauer, Braunknecht.* Indessen wird diese Bezeichnung meist nur innerhalb des Betriebs der Brauerei so gebraucht; ausserhalb überwiegt die Zss. Bierfax. — frz. fax. 2. *verwandt mit frz. faquin (Schelm, Stutzer, Gigerl) in der Rda. d<sup>er</sup> F. mache<sup>n</sup> den Grossen, Herrn spielen* Su. M.; de<sup>n</sup> F. mache<sup>n</sup> Spässe machen Str. 'Sin Fax meint, 's wurd em weh' Str. Wibble 51.

Bierfax m. *erster Braunknecht, Meistergeselle in der Brauerei; Knecht aus der Brauerei, der den Wirten in den Dörfern das Bier zuführt* U. — SCHWEIZ. 1, 1142.

Roll(e<sup>n</sup>)fax m. *Braunknecht, der den Rollfuhrdienst versieht* Str.

Faxe<sup>n</sup> [Fäksō allg.] Pl. *Spässe, Albernheiten, Possen, drollige Streiche, Dummheiten, Vorspiegelungen.* Mach nit lang F.! besinn dich nicht lange Dü. Mach m<sup>r</sup> ke<sup>ine</sup> F.! belüg mich nicht allg. Er ist z<sup>n</sup> hind<sup>er</sup>refür uf s Ross gsesse<sup>n</sup> un<sup>d</sup> het

sich am Wad<sup>el</sup> ghebt und<sup>d</sup> allerderhand F. gmacht *Dü.* F. schvide *Umstände machen Str.* CS. 'E Zysel isch ken Krabb, die Faxe nuzze nix' PFM. I 5. 'Was sinn diss for Faxe, Bryd?' *ebd.* II 3. — SCHWEIZ. I, 1142. HESS. 100.

Faxe<sup>m</sup>macher *m. Possenreisser Lorenzen.*

**Faxjo** [Fäksjö *jüd. Avolsch., oder frz. Aussprache faction Str.*] *f. in Verbindung mit 'stehen': Grundstellung nehmen beim Turnen; Wache auf Posten.*

**Vëxat** [Faksät *Rapp.*] *f. Rosskastanie, Aesculus Hippocastanum; Syn. Vëxierkest Schlettst. Der Baum heisst [Faksätöpäim]. Die edle Kastanie führt den Namen Kest [Khëst].*

vëxiere<sup>n</sup> I [faksiarø *Hi. Su.; fëksiørø Illkr.; faksiarø Dü.; † faksiorø Rchw.; fëksérø Str.; faksierø Hf.*] 1. scherzen, spassen, nur dergleichen thun. s Schlimfiewer is<sup>t</sup> e bösi Kranket, s vëxiert nit *Dü.* Vilmol merci, Herr Adschüa (*frz. adjoint au maire Beigeordneter!*) *Antw. S'e v.!* *Rchw.* 'Zell isch sunst nit g'vexiert, dass in de Reinhold d' Liss ganz isch verschammeriert' PFM. III 2. 2. ärgern, necken, sticheln *Str. Hf.* 'die sie (*die Blödsinnigen*) vexieren, sie vmtreiben, ir spotten' GEILER *Narr.* XIII<sup>d</sup>; *L. K.* II. 12. 'Vexirt nicht vil Ne vous gaussez pas beaucoup' MARTIN *Parl. N.* 191. — SCHWEIZ. I, 1143.

ung<sup>v</sup>ëxiert *Betuerung: im Ernst, ohne Scherz Su.*

Vëxer *m. Spassvogel, Spassmacher Katzent.*

fëxiere<sup>n</sup> II [faksiorø *Illkr.*] *fixieren, betrachten.*

**fix**, gfixt [fiks *Roppenzw. Hf. Brum.; fëks Nhof; kiekst Str. K.*] *Adj. schnell, hurtig, flink. Alle<sup>z</sup> (frz.), f. e biss<sup>el</sup>! Nhof.* Wann's heisst in s Wirtshus, da<sup>n</sup>no<sup>ch</sup> is<sup>t</sup> er f. *Hf.* *In der Verbind. mit ferti<sup>g</sup> (s. d.). Dër stëht f. stramm Roppenzw. Gfixt zu jeder Zeit und überall branchbar. 'gfixt bereitwillig empressé' Str. ULRICH. F. neben Vix verbreiteter Familienname Han. — SCHWEIZ. I, 1143.*

**Fix** [Feks<sup>Wh.</sup> *Rauw.*] 1. Phosphor. 2. Zündhölzchen, Streichhölzchen; in dieser *Bed. auch zsgs. Fixhölz<sup>el</sup> [Fëkshëlts] Wh.* Has<sup>t</sup> F. im Sack? *Rauw. Syn. Streiffeier. — cig. Schnellfeuer.*

Fixer [Feksør *Wh.*] *m. Geck; Syn. e Gewichster.*

'fixiere<sup>n</sup> bestimmen, betrachten, festsetzen' ULRICH.

**gfoxt** *Adj. nit gfoxt sinn unfähig sein Str. ULRICH.*

†**Fatz** *m. der Federbusch an der Brust des Geflügels, z. B. der Welschhühner. 'Man soll den Fatzen oder Buschen an der Brust nicht ausrufen' L. KB. 187. 198 STÖBER.*

'fazle, uffazle; ufffaz<sup>elt</sup> fasern, faserig' ULRICH.

'Fazlet Faser' ULRICH.

fatzlich [fätsley *Wh.*] *Adj. zerrissen.*

**Fatzanietel** [Fatsaniatl, *Pl. ebenso Sewen; Demin. Fatsonëtl Olti.*] *n. Serviette. Has<sup>t</sup> d F. uf d'r Tisch gemacht? ein kleines hübsches Tüchlein Olti. 'Strophium fatzenetlin' GOL. 216. 'Nero hieng ein haupttuch oder facilet für die Augen vnd Angesicht' HERZOG Chron. 29. 'sie vnd ihr Sohn haben ein Reisstroß aufgethan, daraus sie etlich Fazenetlin genommen' Obberheimer Malefiz-Register 1621, fol. 137<sup>b</sup> STÖBER. 'Ein facillet bringt ir ein rock' MURNER Mühle 467. 2. Schnupftuch Sewen STÖBER. 'zu dem zwölften die faciletlin, die rotzthüchlin seind auch nutz' GEILER *WK.* 96<sup>b</sup>. — SCHWEIZ. I, 1144. SCHWÄB. 183 fazeneitl. BAYER. I, 780. ital. fazoletto.*

†**Fatzen** necken, plagen, quälen, zum Narren halten. 'der teufel fatzet dich und ficht dich an' GEILER *Em.* 54. P. 1, 27; *J. Sch.* D VII<sup>b</sup>. 'dass er schwig und loss fatzen sich' BRANT *Narr.* 86, 4. 'die Flöh zazen, die vns on vnterlas stäts fatzen' FISCH. Flöhh. 2401 f. 'Fatzen irridere' DASYP. — SCHWEIZ. I, 1146. SCHWÄB. 183. BAYER. I, 780. *lat. vexare.*

**Fëtze<sup>n</sup>** [Fatsø *allg.; Fætsø Str. W.*] *m. 1. Stück, grosses Stück: e F. Brod Hi., Syn. Ranke<sup>n</sup> Ingenh., Ronke<sup>n</sup> Wh.; e F. Fleisch allg. E F. Bode<sup>n</sup> ein grosses Stück Land Katzent. Er het e guete<sup>n</sup> F. an eim Stück an d'r Kuene (Künheimer) Stross, es sin<sup>d</sup> me<sup>h</sup> als vier Irte<sup>n</sup> aneinander Dü. D'r Pfej<sup>el</sup> is<sup>t</sup> ze F. verfo<sup>bre</sup> K. Z. 2. Fëtzen, abgerissener und noch lose anhängender Lappen: das is<sup>t</sup> e neü Kleid! Jetz<sup>t</sup> bschaie<sup>n</sup> die F.! Wittenh. D F. hënke<sup>n</sup> vun ihm er ist zerlumpt Su., od. d F. hënke-n. ihm vom Leib Nhof. Ze Krüz e F. hatie<sup>n</sup> in Stücke hauen,*

*schlagen, reissen.* Er het m'r di<sup>e</sup> Lingenier (*Lineal*) ze Kr. e F. ghaie<sup>n</sup> *Mittl. Z(u<sup>e</sup>)* Kr. e F. v(er)risse<sup>n</sup> *Wittenh. Obergh.* *Dollern Heidolsh. Co. Bf.* D<sup>r</sup> Wind het d Fä<sup>h</sup>ne<sup>n</sup> zue Kr. e F. verschlänzt *Bf. 3. ungeschlachter Kerl, nichtsnutziger Bursche, liederlicher Mensch, Vagabund O. allg.; Syn.* Fättich 3. Das is<sup>t</sup> jetz emol e liedriger F. *Co.; unsittliche Weibsperson:* d<sup>r</sup> F. brucht noch eppis ze saje<sup>n</sup> *Co.* Söll ich<sup>h</sup> d'r saje<sup>n</sup>, was de bis<sup>t</sup>? e F. bis<sup>t</sup>! *Bf.* — SCHWEIZ. 1, 1148. SCHWÄB. 191. BAYER. 1, 780.

Strichfétze<sup>n</sup> *m. Pech mit Faden vermischt und rund geformt wie ein Ball, an dem man den Pechdraht vorbeizieht, um ihn zu glätten Geberschw. Rapp.*

† Gefetz *n. Unordnung, Zwist.* 'Wer wollte vermeint haben, dass etwas Gefez und Gewerr weiters unter der Bürgerschaft sollte entstanden sein' ZWINGER IV. — SCHWEIZ. 1, 1149.

verfétzt *Adj. zerrissen, nur aus herabhängenden Lappen bestehend Bisch.* — SCHWEIZ. 1, 1151.

fétze<sup>cht</sup>, fétzig [fatsat *Hf.*; fatsi<sup>zt</sup> *Ingenh.*] *Adj. fetzig, in Verbind. mit dem 'Abnehmen' gebr.; s. Abn<sup>e</sup>me<sup>n</sup> Hf.; von der Milch einer kranken Kuh Ingenh.*

† Fetzer *m. Gesäss, Hintere.* 'Loch oder Fetzer Brodier ou Fessier' MARTIN *Parl. N.* 164.

Fitz [Fets *K. Z. Han. Tieffenb. Wh.*] *f. Rute, schlanke Gerte; namentl. ist die F. ein unzertrennliches Attribut des 'Christkindels' und des 'Hanstrapp' am Bescheerungsabend. D<sup>r</sup> Hanstrapp kummt mit d<sup>r</sup> F., der wurd di<sup>ch</sup> awer fitze<sup>n</sup>! Geud. s Chris<sup>t</sup>king<sup>el</sup> bringt an d<sup>r</sup> Wi<sup>n</sup>nachte<sup>n</sup> au<sup>ch</sup> e F.! Rothb. Demin. Fitz<sup>el</sup> dünnes Stöckchen Illk. 'Vizze licia' HERRAD 187A. — vgl. SCHWEIZ. 1, 1152 Fitze<sup>n</sup>; DWB. 3, 1695; danach urspr. geflochtener Strang, Peitsche; dann erst Gerte.*

fitze<sup>n</sup> [fetsə *allg.*] 1. mit der Rute züchtigen; einen mit einer Gerte so schlagen, dass man ihn nur mit der Spitze derselben trifft *Steinbr.* Einete, beinete (*Var.*: einige, beinige *Banzenh.*) Tinte<sup>n</sup>fass, Gang in d Schuel un<sup>d</sup> le<sup>h</sup>r di<sup>n</sup> Sach; Kunns<sup>t</sup> m'r heim un<sup>d</sup> ka<sup>ns</sup>t m'r nit, Nimm ich<sup>h</sup> s Rüetele (*Rüetli Banzenh.*) un<sup>d</sup> fitz di<sup>ch</sup> mit *Ballersd.* 'Den 20. August 1743 wurden beide (*Diebe*) von dem Henker durch die Stadt gefitzet, sodann gebrandmarkt' *M. Kirchenb.* 'die

Menschen sind unsers Herrgotts Ruten, domit er dich fitzet' GEILER *Bilg.* 68<sup>b</sup>. 'mit Ruten fitzen' FISCH. *Bin.* 161. 'So e Kerl, wo merr jez nächster Daa fitz un breunt am Halsyse' PFM. IV 1. *Kinderspruch:* D<sup>r</sup> is<sup>t</sup> im Bach gfall<sup>n</sup>, D<sup>r</sup> het ih<sup>n</sup> usezoge<sup>n</sup>, D<sup>r</sup> het ih<sup>n</sup> heimtreit, D<sup>r</sup> het ih<sup>n</sup> ins Bett gleit, Un<sup>d</sup> d<sup>r</sup> het gseit: gfitzt, gfitzt muess er si<sup>n</sup> *dabei werden die fünf Finger gezeigt Hi.* D Flämm f. (*od. batsche<sup>n</sup>*) *bummeln, faulenzen, die Zeit verschwendend Str.* s Teig f. Teig aus Kartoffelmehl und Eierklar, aus dem Biscuittorte gebacken wird, mit dem Besen schlagen *Ingenh.* De<sup>n</sup> Win f. wenn er weich ist *allg.* [Ti Malkr fetso ti Kh<sup>h</sup>smeli<sup>z</sup> m<sup>aem</sup> Kh<sup>h</sup>smeli<sup>z</sup> pásə schlagen die dicken Klümpchen klein M.] *Obscön: onanieren Illk. Bischw. 2. mit Kleidern Staat machen, schön herausputzen.* Die Kinder si<sup>n</sup> gfitzt a<sup>s</sup> wi<sup>e</sup> Herre<sup>n</sup>kinder *Urbis.* s is<sup>t</sup> zue arig, wie die Froü i<sup>r</sup> Maidele fitzt *Rchw.*; *schneidig auftreten, prangen, sich brüsten:* Potz doisig, wie het's d<sup>r</sup> gfitzt! *Banzenh.* Lue<sup>s</sup>, wi<sup>e</sup>-n-<sup>r</sup>s fitzt! *Hlkr.* D<sup>r</sup> fitzt's! *M.* D<sup>r</sup> fitzt ih<sup>ne</sup>! *Kaysersbg.* Gfitzt schön, ausgezeichnet, herrlich, geschmückt, fein herausgeputzt. E gfitzti Köche<sup>n</sup> tüchtige, erfahrene Köchin, schön gebautes, stattliches Frauenzimmer *allg.* 'Er kummt an sim gfitzte Furneblätzele an' *Str. Wibble* 62. E gfitzt Gläse Wi<sup>n</sup> D<sup>ü</sup>. Dis is<sup>t</sup> gfitzt! *prächtigt Str.* Gf. anget<sup>h</sup>on fein, geschmackvoll gekleidet *Str.* D<sup>r</sup> cha<sup>n</sup> gf. schribe<sup>n</sup> un<sup>d</sup> löse<sup>n</sup> *Liebsd.* 3. schnell laufen. Dis Kind is<sup>t</sup> awer d Stross h<sup>n</sup>ab gfitzt *Rupr.* 'Mit dene Worte kummt e Bue in's Bierhuus nyn ze fitze' *Böse SCHK.* 292. — SCHWEIZ. 1, 1152. SCHWÄB. 193. BAYER. 1, 781.

ane<sup>n</sup>fitze<sup>n</sup> [änöfetsə *Liebsd. Heidw.*; änöfetsə *Ingersh.*] *etwas mit Leichtigkeit und Geschick verfertigen, gelungen und ohne Fehler ausführen. Von einem Maler, der mit leichter Mühe ein schönes Bild schnell malt, sagt man: D<sup>r</sup> fitz's ane<sup>n</sup> wie nit! Liebsd. I fitz e Walzer ane<sup>n</sup> ich spiele einen feinen Walzer auf ebd. durchfitze<sup>n</sup> [türə-*Banzenh.*; türə-*Hlkr.*; türiz-*Katzent. Str.*] mit der Rute durchprügeln.*

furfitze<sup>n</sup> *davon fahren:* 'uf ein Mool fitzt einer derfun fur' *Str. Wibble* 44.

hinfitze<sup>n</sup> *Bed. wie ane<sup>n</sup>fitze<sup>n</sup>.* 'I ha 'ne Neujohrswunsch hieng'fitzt, grad wie

gedruckt' Böse SCHK. 211. 'E Brossäwerbal henn dem Welsche sie hingfützt' Str. *Wibble* 51.

usfitze<sup>n</sup> schnell fortgehen, laufen *Illk. Str.*

G<sup>e</sup>fitz *n.* 1. Reisig *Liebsd. Eschenzw. Baldersh.* 2. Rest oder Abfall von Speisen. Gib das Gf. de<sup>n</sup> Säü! auch sonstige Abfälle von Gegenständen heissen Gf. *Liebsd.*

Fitzer *m.* 1. fein gekleideter und dabei gewandter Mensch, feiner Herr, Stutzer, Zierbengel *allg.*; stolzer überspannter Mensch *Co.* Von einem Reichen sagt man: d<sup>r</sup> het guet d<sup>r</sup> F. tschlo schlagen *Liebsd.*; d<sup>r</sup> F. mache<sup>n</sup> oder schla<sup>g</sup>e<sup>n</sup> *Banzenh.*, schla<sup>g</sup>e<sup>n</sup> *Ruf. Illkr.*, schla<sup>u</sup>je<sup>n</sup> *Brun.*; d<sup>r</sup> F. spie<sup>l</sup>e<sup>n</sup> *Su.* 'ma foi! saat der eint vun unsre zwei Fitzer' *Str. Wochenbl. 1883, No. 70.* 'Un Meidle viel ne kenne: Duen ne e Fitzer nenne' *Str. Wibble 73.* 'De riche Fitzer trenke-n-äu So guet wie d'arme Lytt' *Stosk. 68. Verstärkt:* E Pariser F. *Ruf. 2. geschickter Mensch, Meister in seinem Fach.* Er is<sup>t</sup> e F. in dene<sup>n</sup> Stücke<sup>n</sup> *Dü.* Dis is<sup>t</sup> e F. in sim Geschäft *Z. 3. Reitpeitsche Bisch. 4. Schlag, Prügel Kerzf. — SCHWEIZ. I, 1153.*

Kni<sup>e</sup>k<sup>e</sup>h<sup>i</sup>lfitzer *m.* einer, der beim Gehen die Kniee durchdrückt *Scherw.*

Stäckelfitzer *m.* dasselbe wie Fitzer 1. in verstärkter *Bed. Mü.*

Zettelefitzer *m.* Spitzname der Blechschmiede *Ingw.*; *s.* auch Zettele.

Votz [*Füts Olti. Blotzh. K. Z. Betschd. Schleit.*; *Föts Banzenh. Steinb. Ruf. Co. Jagersh. Rapp. Kerzf. Illk. — Pl. -o — Demin. Fötsöli Banzenh.; Fetsl Hf.*] *f.* 1. cunnus *allg.*; *Syn.* Schneck, Büchs, Butz. 2. liederliche Dirne; in hochgradiger Aufregung oft auch als Schelte für Weibspersonen überh., auch wenn man ihnen nicht gerade lockeren Lebenswandel vorwerfen kann. Du dröcketi V.! *Olti.* Du eländi V.! *Banzenh.* D Votze<sup>n</sup> kumme<sup>n</sup> die Mädchen kommen *Illk. — SCHWEIZ. I, 1158. SCHWÄB. 207. BAYER. I, 782.*

Babbelfutz *f.* Schwätzer, Schwätzerin, meist ganz harmlos und freundschaftlich *Str.*; ein verplaudertes Weib *Ingw.* s Babbelfütze<sup>n</sup>-Eck wird die Ecke der Bücher-gasse und des Pflanzbads in Strassburg genannt.

Henne<sup>n</sup>futz *m.* wunderlicher, einfältiger Mensch *Lobs.*

Herre<sup>n</sup>futze<sup>n</sup> *m.* Vorteil für die Herren, d. i. für Advokaten und Richter *Avolsh.*

Matzfotz *m.* schüchternen Dummkopf. 'Du Matzfotz, Schmitzle schicke!' *FROELICH Holz. 10. — DWB. 6, 1768.*

böfötzig [*pöfetsix Obseeb.*] *Adj.* derbes Wort, verrückt, ob bubenf. knaben-süchtig, von Mädchen?

†fotzecht *Adj.* zottig. 'Pannus villosus rauch, fotzet tüch' *GOL. 223.*

†fotzechtig zu beyden seiten Amphimala' beiderseits rauher Stoff *DASYP.*

Fotzle, Fotzel [*Fötslö Olti. Roppenzw.; Fötsl Banzenh. bis Str.; Fützl Dollern*] *f.* 1. Fetzen, abgerissener Lappen, der noch am Kleid hängt, Fäden und Fasern eines zerrissenen Kleidungsstückes. D Fotzle<sup>n</sup> hénke-n-ihm vom Chitt<sup>e</sup>l *Roppenzw.* Fotzle<sup>n</sup> am Rock un<sup>d</sup> e Huet uf! *Illk.*; aufgelöstes Geflecht eines Seiles oder der Treibschnur an der Fuhrmannspeitsche: Riss doch dië F. los an dem Seil! *Dü.* Mach e Knopf in d Tribschnuer, sunst wurd d F. ze lang! *Illk. s.* auch Fasel, Faslet. 2. Person, die in zeretzten Kleidern umhergeht, *Pl. Fötzel* [*Fötsl*], *Demin. Fötzeli* [*Fötsöli*] *Banzenh.:* e dräckigi F. schlechtes Frauenzimmer, Katzent.; zerlumpt aussehender Mensch *Pfetterhsn. Steinbr. — SCHWEIZ. I, 1156.*

Fotzelte [*Fötslta Ingersh.; Fötslta Rchw.*] *f.* 1. Leinwandfasern, Scharpie. Zopf m'r e wenig F.! *Syn. Schliss K. Z. 2. zeretztes Tuch. 3. die noch stehen gebliebenen Zettelfäden Rchw.*

G<sup>e</sup>fotzels *n.* zerrissenes Zeug, Stücke eines zeretzten Kleides *Str.*

fotzle<sup>n</sup> I [*fötslö Rchw.; fötslö Mütt.*] am Saum eines Stoffes oder Kleides zerreißen, indem stellenweise die Eintragsfäden sich lockern und ablösen, während nur kurze Zettelfäden stehen bleiben: s Kleid fotz<sup>e</sup>lt *Hi. Mütt. s.* auch Fotzelte 3. — *SCHWEIZ. I, 1157.*

usfotzle<sup>n</sup> [*ysfötslö Mü. Su. Mittl. Dü. Rchw. Bf.; ysfötsölo Osthsn.*] ausfasern, sich zeretzen und frausenartig ablösen. Das is<sup>t</sup> schlächt Züg, wie eso usfotz<sup>e</sup>lt *Mittl.* E usfotz<sup>e</sup>lte<sup>r</sup> Rock *Dü.* Do muess me<sup>n</sup> schwätze<sup>n</sup>, dass eim s Mul usfotz<sup>e</sup>lt *Bf.*

verfotzle<sup>n</sup> [*förfötslö Pfast.; Part. förfötslöt Liebsd. Fisl. Pfetterhsn.; förfötslöt Su. bis Mütt.*] zerreißen, zeretzen; ver-

foetzelt zerfetzt, zerlumpt, zerrissen, von einem Kleid, einem Buch. Ich thät mich schämme<sup>n</sup>, so verfoetzte Hose<sup>n</sup> auz<sup>n</sup>lege<sup>n</sup> Liebsd. E verfoetzte<sup>r</sup> Rock Fisl., e verfoetz<sup>ter</sup> Kittel Osenb. Geberschw. Dis (Mädchen) rönt verfoetz<sup>lt</sup> ume nander läuft in zerfetzten Kleidern herum Illkr. s Hemb<sup>d</sup> is<sup>t</sup> verfoetz<sup>lt</sup> Mütt. — SCHWEIZ. 1, 1157.

foetzlig [fötslik O. bis Mütt.; fötsölik und fötslik Katzent.; fötslik Rchw.] Adj. und Adv. 1. zerfetzt, zerlumpt. F. Plunder zerfetzte Kleider Banzenh. F. ummeläufe<sup>n</sup> ebd. 2. zottig (Hund) Ill. — SCHWEIZ. 1, 1156.

Fötzel [Fetsl Liebsd. bis Dü.] m. 1. zerlumpter Mensch, herumziehender Mensch in zerrissenen Kleidern, schlechter Mensch, niederträchtiger Kerl; sehr beleidigendes Schimpfwort: Mensch, der wenig auf seine Ehre hält Liebsd.; armer, verachteter Mensch Roppenzw.; Schelte für einen Kerl von schlechtem Charakter Su.; wortbrüchiger Mann Katzent.; Schuft, Strolch Horbg.; Vagabund, schlechter Mensch Dü.; Schelte für einen ausgelassenen Jüngling NBreis. 2. verlumptes, schlechtes Mädchen Illkr. 3. zerrissenes Kleid oder Stück Wäsche Ill. Dü. — SCHWEIZ. 1, 1155.

Stadtfötzel m. junger, stolzer Stadtbewohner Heidw.

foetzle<sup>n</sup> II sich so schnell als möglich aus dem Staube machen Felleri.

ummefotzle<sup>n</sup>, umeinanderfoetzle<sup>n</sup> zerrissen oder in zerlumpten Kleidern umherlaufen Pfast. — SCHWEIZ. 1, 1157.

fötz(e)le<sup>n</sup> [fetslə Fisl. Hi. Mü.; fetslə Scherw.] foppen, necken, sticheln; einem ins Wort fallen, um dasselbe zu bemängeln, bewitzeln. 'Se hammi g'fetzt, säll isch wohr' Mü. STÖBER Mäder. — SCHWEIZ. 1, 1158 föze<sup>n</sup>. SCHWÄB. 183 fozelen. BAYER. 1, 784.

abfötzle<sup>n</sup> sich schnell auf und davon machen, Fersengeld geben Su.

usfötzle<sup>n</sup> foppen, necken. Du chä<sup>n</sup>us<sup>t</sup> nit a<sup>s</sup> angeri u. Fisl. Ill.

Fötzler [Fetslör Kestenholz] m. Mensch, der gern stichelt, foppt, neckt, Spitzname der Bewohner einer Nachbargemeinde von Kestenholz.

fütze<sup>n</sup>, pfütze<sup>n</sup> [fytsə Horbg.; pfytsə Co.] fehlen, nicht treffen, beim Spiel und auf der Jagd. Du hes<sup>t</sup> gfüzt, de hes<sup>t</sup>

verlore<sup>n</sup> Horbg. Ich ha<sup>n</sup> uf e Has gschosse<sup>n</sup>, awer ich ha<sup>b</sup> ne gepfüzt Co.

†fützelen: 'Pützelen, düzelen, mützelen, fützelen' FISCH. Garg. 107. — SCHWEIZ. 1, 1158 fütze<sup>n</sup> weibisch thun.

†Hennenfützler m. 'mulierosus Frauenmann, weibisch, Hennenfützler' GOL. 258. — vgl. SCHWEIZ. 1, 1158 Meitlipfützler.

Flüe [Flie M.] f. Felswand, Fels, nur in Ortsnamen: Flicacker, Hoflä (zu der hohen flüe 1456) JB. VIII 104. — mhd. vluo, ahd. fluoh. SCHWEIZ. 1, 1184. SCHWÄB. 196. BAYER. 1, 791.

flach [flāχ U.; flāχ Pfulgriesh.] Adj. wie nhd. flach. Eim mit d<sup>r</sup> flachen Hand ins Gfräss schla<sup>gen</sup> Bf. — SCHWEIZ. 1, 1159. BAYER. 1, 784.

Flach [flāχ Logelnh.] f. abgemähter, über eine breite Fläche ausgebreiteter Klee, den man trocknen will.

flächling [flāχlɛŋ M.] Adv. flach auf den Boden M. fl. mit flacher Hand Oberlin; 'fl. de coups de plat d'espec' MARTIN Parl. N. 253. — vgl. SCHWEIZ. 1, 1159 flächlingen.

Floch [Flōχ U.; Pl. Fléχ; Demin. Fléχələ; Flō Su. Hagenb. NBreis. Dü. Str. Rupr. Betschd., Pl. Flé, Demin. Flénələ Dü.; Flyo, Pl. Flie M.; Flök W., Pl. Flé Wh., Flé Saarun., Demin. Flékələ Wh.] m. Floh. Gang nit üwer mi<sup>n</sup> Äckerle, Gang nit üwer mi<sup>nen</sup> Klee, E<sup>s</sup> sitze<sup>n</sup> zwei schöne Maidle drin, Si<sup>e</sup> fangen-n-enander d Flö<sup>ne</sup> Hagenb. Wi<sup>e</sup> vil Flö<sup>he</sup> ge<sup>n</sup> uf e Pfund? Antw.: Ke<sup>n</sup>e, si blitze<sup>n</sup> alli hera<sup>b</sup> NBreis. Wenn d Flö<sup>he</sup> thüen [tian thun, eifrig beissen], gib<sup>t</sup>'s Reje<sup>n</sup> Dü. Hi. Halli, Hallo, s beisst mi<sup>ch</sup> e Flo<sup>h</sup>, Ich weiss d<sup>r</sup> Platz un<sup>d</sup> sa<sup>s</sup>'s nit wo Rupr. Licht wie e Flönele Dü. Setz m<sup>r</sup> ke<sup>n</sup>e Flö<sup>ch</sup> in d O<sup>hre</sup>! Mutzig. Der hat Flö<sup>he</sup> in de<sup>n</sup> Hor<sup>en</sup> hat Angst Dehli. Kinderscherz: Wi<sup>e</sup> heis<sup>t</sup>? Hans Geist! Wi<sup>e</sup> noch? Hans Bloch! Wi<sup>e</sup> me<sup>hr</sup>? E Säckel voll Flö<sup>he</sup>! K. Z. 'Der Floch' FISCH. Flöh. S. 3. 'Die Flö<sup>ch</sup> allsammen' FISCH. Flöh. 552. Rätsel: 'Werum kann e Floh nie ken Gelehrter wäre? Wil er Alles üewerhupft!' Str. STÖBER Volksb. 390. 'Was isch stüesser als Hunnigh? — E Floh, wil m<sup>r</sup> scho d' Finger d<sup>r</sup>noh schleckt eb m' 'ne het' Illkr. ebd. 392. Zss. Flö<sup>h</sup>pete<sup>r</sup> ein Mensch, der viele Fl. hat Molsh. K. Z., Feigling Str. Flö<sup>h</sup>hund Schimpfwort Ill. Flö<sup>h</sup>.

krut *Flohkrautknöterich* allg. — SCHWEIZ. I, 1183. BAYER. I, 790.

Érdflo<sup>h</sup> *m. Erdflöh Heidalsh.*

flöche<sup>n</sup>, flö<sup>h</sup>ne<sup>n</sup> [flöχø K. Z. Zinsw.; flyoχø *M.*; flüwəχø *Sulzern*; fléø und fléno *Olti.*; fléno *Roppenzw.*; flónø *Hi. Banzenh. Ensish. Su. Ruf. Geberschw. Illkr.*; flónø *Logeluh. Ingersh. Dü.* — *Part.* klóχt *K. Z. Zinsw.*; klént *Roppenzw.*, sonst klónt, klónt] 1. Flöhe suchen, abfangen und töten. Thues<sup>t</sup> f.? *Banzenh.* 2. durchprügeln, fortjagen *Zinsw.* — SCHWEIZ. I, 1184.

usfloche<sup>n</sup> [ysflöχø *Brum.*; ysfónø *Ruf.*] genau nach Flöhen durchsuchen. Hes<sup>t</sup> s Bett usgflocht? *Brum.* Flon d'ies Hem<sup>d</sup> us! *Ruf.*

Fluech [Flÿøχ *Bisch. Z. Han.*; Flyüχ *M.*] *m. Fluch, Schwur.* Er het e hoche<sup>n</sup> Fl. get<sup>h</sup>on er hat feierlich, hoch und heilig geschworen, dass . . . Wu d'er Fri<sup>e</sup>de<sup>n</sup> nit is<sup>t</sup>, do is<sup>t</sup> d'er Fl. Gottes *Bisch.* [ø kâts Sêil fol Flieχ *M.*] — SCHWEIZ. I, 1163.

G<sup>e</sup>fluech(s) [Kflÿøχ *Katzent.*; Kflÿøχ und Kflÿøχs *K. Z.*] *n. fortwährendes, wiederholtes Fluchen.*

flueche<sup>n</sup> [flÿøχø *O. K. Z. Han.*; flÿøχø *Str.*; flüχø *Betschd. Roppenh.* — *Part.* klÿøχt, klÿÿt; klüχt *Roppenh.*; klüχø *Betschd.*] fluchen, Flüche ausstossen. D Heiligi us <sup>d</sup>em Himmel f. stark f. *Olti.* Er fluecht, me<sup>n</sup> meint <sup>e</sup>r hat's vom Stück *Bild aus dem Tuchhandel, wo man vom Stück, d. h. vom grossen Ballen, nach Belieben viele und grosse Stücke abschneiden od. abreißen kann Gebw.* Er fluecht, me<sup>n</sup> meint, <sup>e</sup>r hat's im Taglo<sup>h</sup>n, im Verding *ebd.* So dörf<sup>t</sup> me<sup>n</sup> sage<sup>n</sup>, nur nit f. iron. zu einem Fluchenden *ebd.* Fl. wie e *Heid Gebw. Ruf. Su. Str.*, wie n-ë Hënker *Su. Dü.*, wi<sup>e</sup> e Türk *Str. K. Z.* Er fluecht, dass <sup>e</sup>cm Teüfel drab grust *Gebw.* Gfluecht is<sup>t</sup> nit geschwore<sup>n</sup>, grappt (*auf dem Reibeisen gerieben; grupft II.*) is<sup>t</sup> nit gschore<sup>n</sup> es ist nicht gleichgültig, ob man etwas auf diese oder jene Art macht *II. Bf.* E (in) Gott<sup>e</sup>s Nâme<sup>n</sup> is<sup>t</sup> nit gfluecht! *Z.* Ich hab eps hälinge<sup>n</sup> gfluech<sup>n</sup> im stillen tüchtig gfluecht *Betschd. Strafe für das Fluchen in Mü. 1550, s. ALS. 1851, 40.* — SCHWEIZ. I, 1163. BAYER. I, 785.

verflueche<sup>n</sup> *verwünschen, verfluchen* allg. Ich verfluech di<sup>ch</sup> in d'r Bode<sup>n</sup> hini<sup>n</sup> sagen Eltern wohl manchmal zu ihren

Kindern, wenn diese sie erzürnen. Er het ne in de<sup>n</sup> Érzgröundsode<sup>n</sup> [Ártskrónts-pöta] hino<sup>b</sup> verfluecht *Dunzenh.*, in de<sup>n</sup> Érzgröundsode<sup>n</sup> hini<sup>n</sup> *Betschd.* — SCHWEIZ. I, 1164.

Flachs [Flåks *Hi. bis Str.*; Flås *M. Hirschland*; Flòs *K. Z. Reichst.*] *m. Flachs, gewöhnlicher Lein, die Kulturpflanze, Linum usitatissimum. Die Samenkörner werden in gekochtem Zustande als erweichende Breinmschläge verwendet allg. Zss. Fla<sup>ch</sup>stuech Leinwand M. 'Flasgabe' CHRON. 95, 22.* — SCHWEIZ. I, 1165.

Krotte<sup>n</sup>flachs *m. Leinkraut, linaria vulgaris KIRSCHL. I, 589.* — SCHWEIZ. I, 1165.

flächse<sup>n</sup> [flaksø *K. Z.*; flæksø *Str.*] *Adj. aus Flachs* *verfertigt. E f. Hëmd Ingenh.* — SCHWEIZ. I, 1165.

flechte<sup>n</sup>, flëch<sup>e</sup>le<sup>n</sup> [fläχtø *Sier.*; flaxtø *Bf. Wörth Betschd.*; flåχlø *K. Z.* — *Part.* klóχtø *Sier.*; klóχtø *M.*; klóχtø *Bf.*; klåχt *K. Z.*] 1. flechten. Du bruchst<sup>e</sup> e halwi Stunde, bis d<sup>u</sup> dini Zupfe<sup>n</sup> (Zöpfe) gflochte<sup>n</sup> hes<sup>t</sup> *Sier.* E Tribschnuer f. eine dünne Schnur an den Treibriemen der Fuhrmannspitsche *f. Dunzenh.* s Gflëch<sup>e</sup>lt is<sup>t</sup> ufgange<sup>n</sup> *Ingenh.* 2. prügeln [sø haj nø klóχtø *M.*] — BAYER. I, 785.

in<sup>n</sup>flëchte<sup>n</sup> *ineinanderflechten, (fremde Gegenstände) hineinfecten Bf.* — *vgl. SCHWEIZ. I, 1166.*

Flëchte<sup>n</sup> [Flåχt *Str.*; Flåχt *K. Z.*] *f. Flechte, Hautkrankheit. Um die Fl. zu vertreiben, muss man nüechter<sup>i</sup> Spützet [niëχtøri 'Spitsøt] drauf thun, d. i. Speichel früh morgens, wenn man noch nichts gegessen hat Ingenh. Syn. Dorrwëck Betschd., Dürrwëck Wörth, Zitterab O.* — *vgl. SCHWEIZ. I, 1166. BAYER. I, 785.*

† Inflechten *Pl. Einschlag, Saum.* 'als wenn ein mantel neben zu beiden syten geschlitz ist, so hat er fyer eck und ort. an dieselben ort do machent sie blowe inflechten' GEILER *P. II 35.* 'die einflechten' FISCH. *Garg. 210.*

Flucht [Flüχt *allg.*; Flüχt *M.*] *f. Richtung, Baumflucht. Die<sup>se</sup> Bäum sind nit in d'er Fl. Heidw.* [Ti Hísør stien e einor Flüχt *M.*] M<sup>e</sup>r so<sup>lt</sup> nit me<sup>n</sup>, dass si<sup>e</sup> d Fl. eso genau könnte<sup>n</sup> kri<sup>e</sup>je<sup>n</sup>, für inne<sup>n</sup>wënzich im Bëri zsamme<sup>n</sup> ze kumme<sup>n</sup> Urteil über den Tunnelbau *Wh.* D Fl. në<sup>h</sup>me<sup>n</sup> den geradesten Weg einschlagen *ebd.* — *vgl. SCHWEIZ. I, 1166.*

flüchte<sup>n</sup> [fléxtə Roppenzw. Hi. M.; flextə Dö. Bf. — Part. kfléxt, bezw. kfléxt] 1. refl. sich flüchten. Wenn er heim kommt und is<sup>t</sup> voll, müesse<sup>n</sup> sieh<sup>h</sup> alli f. Dö. 2. bei Feuers- oder Wassersnot flüchtend retten. Ich ha<sup>be</sup> nix gflücht, d Assurance soll bléche<sup>n</sup> bezahlen Bf. — SCHWEIZ. I, 1167.

ei<sup>n</sup>flüchtig [æifléxtik M.] Adj. von gleichem Fall, ununterbrochen steil. [Ti Malkər ha<sup>j</sup> als Wäjlor khäkt e tə 'Slätə, às əs net so æ. ksé eš].

Flade<sup>n</sup> [Flätə fast allg.; Flötə K. Ingenh. — Pl. meist Flätə. — Demin. Flätəli Sier.; Flätə Ruf. Logeluh.; Flätəlo Ingersh. Barr Illk.; Flätl Bebeluh. K. Z.; Flätl Str.] m. 1. eine mit Butter, Mus, Syrup, Käse u. dergl. bestrichene Brotschütte (s. Zss.). E Fl. striche<sup>n</sup> oder schirke<sup>n</sup> Ruf. 'jedermann will fladen vnd Eyerkäss essen' FISCH. Prakt. 4. 'Der soll haben Käss vnd Fladen' MOSCH. II 214. 'Was gidd's do Flade! Tarte! E. STÖBER II 181. Eim Flädle striche<sup>n</sup> auf eine höfliche Art zn gewinnen suchen Bf. 2. kuchenartige, braun gebackene Teigstücke, die man in die Suppe thut, nennt man Flädle Gend. 3. Schelte, Zurechtweisung. Er het e guete<sup>n</sup> Fl. bekomme<sup>n</sup> Hlkr. 4. grober, ungeschliffener Mensch. Das ist no<sup>ch</sup> e F.! M. s ist e rächter F.! M. Rapp. Dehli. E grower F. Oermi. 5. unangenehme Geschichte, Reinfall. Das ist e nëtter<sup>e</sup> F. Co. 'Placenta kuchen, fladen' GOL. 366. Sprichw. 'Das ist der Fladen!' die Bescheerung, Belohnung ZWINGER (St.). Bildl. 'ein fladen über den zaun, den andern herwider' sich um einen verdient machen, günstig erzeigen GEILER J. Sch. 15<sup>b</sup>. — SCHWEIZ. I, 1167. HESS. 104.

Anke<sup>n</sup>flade<sup>n</sup> m. Butterbrot Henfli. Banzenh. Hlkr.

Butte<sup>n</sup>muesflade<sup>n</sup> m. Brot mit Mus aus Hagebutten bestrichen Ruf.

Butterflade<sup>n</sup> Butterbrot Banzenh. Ruf. Rapp. U.; Demin. -fläd<sup>e</sup>l Obbr. Trucke<sup>n</sup> Brot ist nit schlécht für de<sup>n</sup> Hunger, aver e B. ist o<sup>ch</sup> nit z<sup>n</sup> verächte<sup>n</sup> Rapp.

Honigflade<sup>n</sup> [Hünikflätə Sier.; Hünikfl. Su. Ruf.; Hyünikflätə M.; Hüniflötə K.; Demin. Hüniflätl Gend.] m. Stück Brot mit Honig bestrichen.

Käs<sup>e</sup>flade<sup>n</sup> m. Brot mit Zieger, weissem Käse, bestrichen Ruf. Hf. 'Käß

Flade Tyrolaganum' DASYP. 'Ein Kässflädlin' Zab. Hexenprozess 1620. — SCHWEIZ. I, 1168.

Konfitürflade<sup>n</sup> [Khöfitürflätə Str.; Khümfitür- Hf.; Demin. Khümfitürflätə Gend.] m. Brot mit eingekochtem Frucht- saft bestrichen.

Kue<sup>h</sup>flade<sup>n</sup> [Khjöjflätə Co.; Khí- Hf.; Khü- Dehli.] m. platter Kuckot; Syn. Kue<sup>h</sup>plapper Str. Hf. — SCHWEIZ. I, 1168.

Osterflade<sup>n</sup> m. Osterwecken NBreis. 'Oster Eyer vnd Fladen' FISCH. Bin. 20. 'vnd bacht auff die Ostern Fladen' Garg. 75. — SCHWEIZ. I, 1168.

Siröpflade<sup>n</sup> m. Brot mit Sirup bestrichen Hf.

†Fladerer m. alte Strassburger Bezeichnung für Conditör. 'Fladerergasse' rue des tartines JB. VI 139.

†Flader 'Acer maßholder, fladerholz' GOL. 390. — SCHWEIZ. I, 1168. BAYER. I, 788.

Flädi, Flaiddi [Fläti Steinb.; Flaidd Felleri.; Flaidd Hüsseren Su.] m. Grobian, grober unbeholfener Bursche, ungeschickter Mensch, dummer Kerl. D<sup>r</sup> F. mache<sup>n</sup> den Grobian spielen Su. — SCHWEIZ. I, 1171.

fladig [flätik M.] Adj. grob.

fläuderig [flöitrik Dö.; fläjtörük Bf. Kerzf.] Adj. 1. aufgeschossen, locker, keine festen Köpfe bildend, vom Kohl: fl. Krüt Dö. 2. leicht an einander gefügt, lose, nicht fest zusammengedrückt und nicht an einander haltend. Das Laüb ist eso f., m<sup>r</sup> bringt's gar nit uf d<sup>r</sup> Waje<sup>n</sup> Dö. 3. lau, warm, von Wetter und Wind, name<sup>n</sup>tl. vom Südostwind, dem Föhnwind, gebr.; im Winter folgt auf den fläuderige<sup>n</sup> Wind gewöhnlich Tauwetter, im Sommer ist er in der Regel der Vorbote eines Gewitters Bf. Kerzf. s. auch flatterig. — SCHWEIZ. I, 1172. BAYER. I, 789 geflüdert.

Fludere<sup>n</sup> [Flütərə Fisli. Roppenzw. Hi.; Flütərə Wittenh.] f. 1. Ohrfeige. Gang e<sup>n</sup>wäg, su<sup>n</sup>st gib i<sup>ch</sup> d<sup>r</sup> e F. Fisli. 2. Wasserblase; Demin. [Flütərə] Wittenh. — SCHWEIZ. I, 1174.

†flüder<sup>n</sup> 'praepropere infunderc' GEILER Bilg. 157. — SCHWEIZ. I, 1175. SCHWÄB. 196 flodern fludern pflüderen. BAYER. I, 788. s. auch flattern.

verfludere<sup>n</sup> [førflytərə Scherw.] *verlegen, an den falschen, unrichtigen Ort legen und sich nachher nicht mehr darauf besinnen. Wahrscheiml. liegt Vermischung vor mit verschlüdere<sup>n</sup> (s. d.).*

**Flegel** [Flèjl Barr Ndhsn.; Flèjl Str. Gend.; Flejl K. Ingenh.; Pflèk M.] *m. Flegel, ungezogener Mensch.*

**Kirche<sup>n</sup>flegel** [Khirçoflèjl Str.] *m. Mitglied der Kirchenfabrik, des Kirchenrats. — Aus -pflieger umgedeutet.*

**fiege<sup>n</sup>** [fliakə Su.; flikə M.; fliajə: fliaj, fliajs, fliajt, Part. kflòjə Dü.; fliejo: flí, flís, flít, fliejo, Part. kflòjə Barr Bisch.; fliajə: ar flit Geisp.; flijo: flij, -s, -t, Part. kflòjə Str. Betschd. Zinsw.; flèjo: flèj, -s, -t, Part. kfløjə K.; fliejo und flijə: flij, -s, -t, Part. kfløjə Ingenh.] *fliegen, sich schnell (wie die Vögel) durch die Luft oder von der Stelle bewegen. Dē<sup>n</sup> will ich<sup>n</sup> mache<sup>n</sup> z<sup>n</sup> f. beim Streit zu Boden oder auf die Seite werfen Su. Da<sup>s</sup> ist e alti Muck, di<sup>esse</sup> ist vorm Joh<sup>r</sup> scho<sup>n</sup> gfloje<sup>n</sup> etw. allgemein Bekanntes Dü. D Gäns hān gfloje<sup>n</sup> Ruf. Liewer Herrgottsvögele, fliej über de<sup>n</sup> Rhi<sup>n</sup> un<sup>d</sup> hol m<sup>r</sup> e Fässe voll Wi<sup>n</sup> ebd. — SCHWEIZ. 1, 1178. BAYER. 1, 789.*

**ausfliege<sup>n</sup>** *ausfliegen, das Nest verlassen, von Vögeln und übtr. von Menschen. Do ist alles usgflauje<sup>n</sup> die ganze Familie ist fort, aus dem Hause Z. D<sup>er</sup> Vauj<sup>el</sup> ist usgflauje<sup>n</sup> der Spitzbube, Dieb, Verbrecher hat sein Versteck verlassen K. Z. nusfliege<sup>n</sup> hinausfliegen, schnell hinausziehen; aus dem Hause hinausgeworfen werden U.*

**verfliege<sup>n</sup>** *auseinanderfliegen; verdunsten Steinb. Illkr. Str. K. Diē Tuwe<sup>n</sup> sind verfloge<sup>n</sup> Illkr. — SCHWEIZ. 1, 1179.*

**Flieger** [Fliakər Obhergh.; Fliajər Katzent.; Flijər Holz.; Fliajər Achenh.; Flèjər Schwindratzh.; Flijər Bühl Lützelstn.; Flizər Rupr. Obrödern, jüd. Avolsh.; Flèjər und Flizər Hf.] *m. 1. schnell und leicht fliegender Vogel Katzent. 2. runder, platter und dabei dünner Stein, der beim Werfen leicht die Luft durchschneidet Obhergh. Katzent. 3. leichte, lose anliegende Jacke der Mädchen und Frauen, Nachtjacke der Weibspersonen, Syn. Kasseweck. Loss d<sup>r</sup> e paar lichti F. mache<sup>n</sup> für dene Summer, wann's heiss ist Lützelstn.; Bekleidung des Oberkörpers des katholischen Bauernweibes, eine Art Wamms Hf. 4. Tuch, welches die Frauen*

*statt des Hutes um den Kopf haben, wenn sie im Sommer in die Reben gehen Avolsh. — SCHWEIZ. 1, 1180. SCHWÄB. 196 Flieger leichtsinniger Mensch zu 1.*

**Uderflieger** [Ençrflèjər Hf.] *m. Unterjacke, Unterwamms.*

**Fli<sup>e</sup>gfalter, Fli<sup>e</sup>gholder, s. Fifalter.**

**Flug** [Flük M., Pl. Flikh, sonst meist Flikər Geberschw. Obhergh. Illkr. Hattst.; Demin. Flikl] *m. 1. Flug M. 2. Spass, Witz, Albernheit. Middle<sup>n</sup> im Gspräch wirft er als sini F. dri<sup>n</sup> Geberschw. Ich hab<sup>e</sup> jetz<sup>t</sup> gnue<sup>s</sup> mit d<sup>r</sup>, ich mach ke<sup>ine</sup> Fl. me<sup>hr</sup> ich spasse nicht mehr Illkr. 3. Krankheit des Rindviehs, bei welcher die Tiere rasch verenden M. — vgl. SCHWEIZ. 1, 1180. BAYER. 1, 790.*

**Zsamme<sup>n</sup>flug m. verächtlich für Zusammenkunft. Da<sup>s</sup> ist e nette<sup>r</sup> Z.! eine nette Gesellschaft! Illkr.**

**Flügel** [Flikl Hi.; Flèkl Heidolsh. M.; Flèjl Rchw. Meis. Barr. Bisch. Str. Betschd. Zinsw.; Flejl K. Z.; Flilj Lützelstn.; Demin. Flikalə Steinbr.; Flejəlo Ingenh.] *m. 1. Flügel, im eigentl. Sinne U., Syn. Fëtlich O. De<sup>n</sup> F. lappe<sup>n</sup> (Lapple<sup>n</sup> Str.) lon hängen lassen, verdrriesslich od. niedergeschlagen, matt, gedemütigt sein U. ALS. 1851, 26. D F. stutze<sup>n</sup> demütigen Str.; Flügel des gebratenen Geflügels Rchw. 2. nicht fest anliegender Teil eines Kleidungsstücks: Pack ih<sup>ne</sup>-n am F. un<sup>d</sup> wirf ih<sup>ne</sup> nus! allg. 3. Fensterflügel (s. Zss.); Demin. Flügele kleiner Fensterfl., der nur eine od. höchstens zwei Scheiben hat Steinbr. 4. Riemen am Glockenstrang Hi. — SCHWEIZ. 1, 1181. BAYER. 1, 790.*

**Fensterflügel m. Fensterflügel. Heb m<sup>r</sup> dene F. us, dass ich d Schiwe<sup>n</sup> wäsche<sup>n</sup> kann U.**

**'Krabbelejl Frack' Str. ULRICH.**

**Windflügel m. Leichtfuss Bisch. — SCHWEIZ. 1, 1181.**

**G<sup>e</sup>flügel(s)** [Kflèjl Barr Plobsh.; -s Str.; Kflèjls K. Z.] *n. Geflügel, zubereitet zum Essen; Federvich. D<sup>er</sup> Hof ist voll Gfl. Plobsh. 'S Gflèyels isch au zuem Ustrumbeede' PFM. V 8.*

**fliche<sup>n</sup>** [flia, Part. kflò Liebsd.] *fliehen. Wä<sup>re</sup>st<sup>n</sup> du gflöhe<sup>n</sup>, derno<sup>ch</sup> hätt er di<sup>ch</sup> nit gschlage<sup>n</sup>. — SCHWEIZ. 1, 1182. BAYER. 1, 790.*

†flöhen, tr. flüchten: 'do hat es sich begeben, das der engel gewarnt hat den



Joseph, das kind zu flöhen in Egypten' GEILER P. I 11. — SCHWEIZ. I, 1160 flöche<sup>n</sup>. BAYER. I, 790. HESS. 105.

**Flack** [Fläk Roppenzw.] *m. unfruchtbarer Baum.* — vgl. BAYER. I, 786 'der Flack fauler, träger Mensch.'

flacke<sup>n</sup>, flackele<sup>n</sup>, flackere<sup>n</sup> [fläkö Olti.; fläkələ Roppenzw.; fläkro Su.; fläkərə U.] *hell und prasselnd auflodern, hohe knisternde Flammen werfen.* Das (dieses) Für flackelet! Roppenzw. s flackert! die Flammen lodern Su. — SCHWEIZ. I, 1186.

verflackere<sup>n</sup> *flammend und mit Geprassel verbrennen; schnell verbrennen U.* Was nutzt dis biss<sup>l</sup> Rēpsstro<sup>h</sup>, dis is<sup>t</sup> bäl<sup>d</sup> verflackert Ingenh.

**Fläck** [Flak Banzenh. Dtl. Bf.; Flæk Str.] *m. 1. Flicken, Stück Leder auf dem Absatz. 2. Ort, Platz, Stelle.* Nit vom F. ko<sup>m</sup>men nicht vorwärts schreiten Hi. Mir bringe<sup>n</sup> d'r Waje<sup>n</sup> nit ab <sup>dem</sup> F. Dtl. Am rēchte<sup>n</sup> F. a<sup>n</sup>packe<sup>n</sup> eine Arbeit richtig anfassan Banzenh. 'Fleck flicke lappe Immissura' DASYP. — SCHWEIZ. I, 1188. BAYER. I, 786. HESS. 104.

flücke<sup>n</sup> [fläk allg.; flækə Str.] *den krumm oder schief getretenen Absatz des Stiefels durch Auflegen von Lederflicken wieder gerade und eben richten.* — SCHWEIZ. I, 1190.

Flücke<sup>n</sup> [Flakhə Sier.; Fläkə Su. Hattst. K. Z.; Flækə Str. Lohr] *m. 1. Fleck, Fettfleck, Schmutzfleck. 2. grössere Ortschaft mit städtischem Anstrich, in der Regel der Kantonshauptort allg.* 'Fleck municipium' DASYP. — SCHWEIZ. I, 1188.

Dürrflecke<sup>n</sup> *m. Zittermal, Zitterflechte M. Mittl.* Es werden Zauberformeln dagegen angewandt. Syn. Dorrweck Betschd., Dürrweck Wörth.

Händelflecke<sup>n</sup> *m. Fleck an der Hand, der, obwohl vorübergehend, doch nicht sofort weggewaschen werden kann Geberschw.* Syn. e gēl<sup>ber</sup> Flecke<sup>n</sup> Z. Ich bekomme Händ<sup>l</sup>, i<sup>eh</sup> ha<sup>be</sup> n-ē H. an d'r Hand.

Kuttelfleck *m. Eingeweide als Speise Str.* 'Kuttelfleck vnd Molcken' FISCH. Garg. 59.

Laübfleck *m. einer, der Sommersprossen hat Banzenh.* — SCHWEIZ. I, 1189.

Laübflecke<sup>n</sup> [Läipflakə Liebsd. Luterb. NBreis. Urbis Su. Osenb.; Läypflakə

Banzenh.; Löipflakə Fisl. Steinbr. Hattst. Hlkr.] *m. Pl. Sommersprossen.* Von einem, der L. hat, sagt man: Er chat (hat) mit <sup>dem</sup> Teüfel Schissdräck gedrescht Urbis. Syn. Wēs<sup>l</sup>. 'Lentigo laubflecken, riselein vnder dem angesicht' GOL. 279. 'Laübfleck' Muttermal LUSTIG I 370. Volksglaube: um die L. zu entfernen, muss man die Haut mit Maientau waschen Ballersd.

laübfleckig *Adj. mit Sommersprossen bedeckt Osenb. Su.* Das is<sup>t</sup> jetz<sup>t</sup> na Laübfleckig<sup>r</sup>! Osenb. — SCHWEIZ. I, 1189.

Schandfleck *m. 'Macula' GOL. 117; als Schimpfwort PEM. III 2.*

Schmutzflecke<sup>n</sup> *m. Fettfleck allg.*

Sporflecke<sup>n</sup> [Spórflakə K. Z.; 'Spierflakə M.] *m. Fleck, Schimmelfleck, Stockfleck, der zu faulen beginnt, bes. an leinenen Wäscheartikeln, die feucht zurück- und aneinander gelegt werden, aber auch am Holz in Gebäuden od. an Papier.*

Summerflecke<sup>n</sup> *m. Sommersprossen Str.*

flücke<sup>n</sup> [fläk Mittl. M.] *1. den Bäumen, die gefällt werden sollen, mit der Axt ein Stück Rinde abschlagen; auf den blossgelegten Stamm schlägt der Oberförster seinen Hammer.* Er is<sup>t</sup> ge<sup>h</sup>n fl. Mi<sup>n</sup> Mann het gester<sup>n</sup> i<sup>n</sup> d'r nui (neuen) Kup (frz. coupe Schlag) gflückt Mittl. *2. von Statten gehen: hüt flückt mir s M.* — vgl. SCHWEIZ. I, 1191. BAYER. I, 786. verflecke<sup>n</sup> mit Flecken beschmiercn, besudeln allg.

Fleckling, Flettling [Flëklik Liebsd. Banzenh. Dtl.; Flëkli Olti.; Flëkli<sup>n</sup> Hi. Wittenh. Bghz. Hlkr. Logelnh. Mittl. Horbg.; Flækli<sup>n</sup> Su.; Flakli<sup>n</sup> Hattst.; Flëklæ<sup>n</sup> M.; Flëkli<sup>n</sup> Bebelnh. Reh<sup>w</sup>. U. W.; Flëkli Mütt. Bf.; Flëtl<sup>n</sup> Betschd.] *m. Bohle, Diele, dickes Brett; etwa 20 cm breit, 6 bis 8 cm dick, 2 1/2 m lang Hf., meist roh gezimmert und insbes. zur Überdeckung der unter dem Misthaufen befindlichen ausgemauerten Fauchebehälter verwendet, aber auch als Fassunterlage im Weinkeller; Querholz der Wände oder Zimmerdecken STÖBER Mäder. Grosser Holzklotz: d'r F. wär<sup>e</sup> ime Metzger a<sup>n</sup>g<sup>e</sup>n<sup>e</sup>m Wittenh. D'r Stall muess mit nuie<sup>n</sup> F. belegt wē<sup>d</sup>e<sup>n</sup> Mittl. Ausser den gewöhnlichen F. aus Tannen- oder Eichenholz gibt es auch solche aus Nussbaumholz, die nach mehrjähriger Lagerung vom Möbelschreiner*

verarbeitet werden *Ingenh.* 'Fleckling trabs minus crassa' OBERLIN 396. 'sie haben die bruckhen über die Ill (bei Illzach) abgehbt und die fleckhling davon geführt' PETRI 470. — SCHWEIZ. I, 1191.

Flick [Flek *Ingenh. Hf.*] *f.* Lappen, Flicklappen. — SCHWEIZ. I, 1192.

flicke<sup>n</sup> [fləkə *allg.*] 1. Flicken, Flicklappen einsetzen, ausbessern, z. B. Kleidungsstücke, Fässer, Bottiche, Möbel. Fraü, flick mir mini Hose<sup>n</sup>, sonst verlier ich<sup>n</sup> min<sup>n</sup> Hinterquatier NBreis. D Kréz f. sich gehörig satt essen, wenn beispielsweise jemds. Leibspeise aufgetragen wird (s. Kréz). Gruss: Sin<sup>d</sup> ihr am F.? Antw.: Jo, si<sup>e</sup> thuen alles verrisse<sup>n</sup>! Ruf. 2. einen kranken Menschen heilen, soweit es überhaupt möglich ist. Er is<sup>t</sup> nanit (noch nicht) ganz gesund, er is<sup>t</sup> nur gflickt; gesund wurd er iwerhoüpt nim Dü. Bis<sup>t</sup> wi<sup>e</sup>der gflickt? — Jo, für wi<sup>e</sup> lang! Z. 3. prügeln: De<sup>n</sup> will ich<sup>n</sup> f. Ensish.; verstärkt: (i<sup>n</sup>) eim d Hose<sup>n</sup> f. *allg.* 4. schwängern *Mittl.*, s. Wibelewick. — SCHWEIZ. I, 1192. BAYER. I, 787.

anneflicke<sup>n</sup> *eig. hinflicken. Rda.:* in eim eine<sup>n</sup> a. *einen eine Lüge aufbinden Dü.* hininflicke<sup>n</sup> [nifləkə *Dü.*; ninfləkə *Str.*; nɛnfləkə *Z.*] *hineinflicken;* übertr. irgendwo in einem Geschäft unterbringen od. jemd. zu einer Beschäftigung verhelfen an einer Stelle, wo eine Arbeitskraft nicht unbedingt nötig ist.

usflicke<sup>n</sup> *ausbessern Obhergh. U.*

verflickt *Adj. mit vielen Flicklappen besetzt Su. K. Z. Verflikti Hose<sup>n</sup> Su. E verflickt's Händ K. Z.*

Flicket *f. Flickarbeit Hf.; Flickstoff K. Ingenh.*

Pfanne<sup>n</sup>flick(er) *m. herumziehender Klempner, Vagabund Mü. MAT. 53. Ingersh.*

Schnalle<sup>n</sup>flicker *m. Nationalgardist ohne Uniform. 'Jetzt isch er awer zahm; er isch e Schnalleflicker' Blockadesgespräch 1814 SCHK. 330. BERGMANN 101.*

Wanne<sup>n</sup>flicker *m. Korbmacher, herumziehender Korbstecher, der auch Getreideschwingen und -siebe verfertigt und ausbessert Su. Logelnh. — vgl. SCHWEIZ. I, 1193.*

Zeine<sup>n</sup>flicker *m. Korbmacher, Korbflicker; Spengler; Schelte für einen schlechten Menschen, der überall herumzieht; Pl. Lumpenpack, Zigeunerolk Luterb. NBreis. Rapp. — SCHWEIZ. I, 1193.*

Flock [Flök, meist *Pl. -ə Str.*] *f.* Flocken, die in ungemachten Zimmern, bes. in Schlafzimmern, auf dem Fussboden umherliegen. — SCHWEIZ. I, 1194.

Schneeflocke<sup>n</sup> *f. Pl. I. wie nhd. allg. 2. grosse, weisse Knollen einer Spätkartoffelart.*

Höcke<sup>n</sup> [fləkə, *Part. fləkt Z.*] *schmunzeln, verstohlen lächeln, vor freudiger Erregung od. vor Schadenfreude lachen. — s. auch pfecken.*

usflocke<sup>n</sup> *verlachen, auslachen, höhnisch über einen lachen Z.*

flucke<sup>n</sup> [flükə *Dü.*] *eine bes. Art des Angelfischens. Der Köder ist ein Insekt (Heuschrecke, Maikäfer), welches an der unbeschwerten Angel befestigt wird; der Fischende steht möglichst verborgen und lässt nun das Insekt auf das Wasser fallen, und die Fische, bes. die Schuepfische (s. d.), schießen auf dasselbe los, um es zu erschmaffen. Diese Fangart ist wenig gebräuchlich und verboten. — vgl. SCHWEIZ. I, 1194.*

flück [flək *allg.*] *Adj. und Adv. 1. flügge, von Vögeln, zum Ausfliegen ausgewachsen. Jetzt sind d Schwämmle bald f. Ingenh. 'daß Christus uns, da wir noch nicht flück waren, geätzt habe' FISCH. Bin. 99. 'Avicula volucris Vogel der flick ist' GOL. 309. 'junge Vögel, die noch nicht flick sind' MOSCH. II 249. s. auch gflückt. 2. dürrtig, leicht, dünn, bes. vom Anzug, übr. ärmlich, hüflös. Du bis<sup>t</sup> awer f. hüt, wurs<sup>t</sup> bald<sup>d</sup> wider de<sup>n</sup> Kotzer (Husten) han Ingenh. Wenn es kalt ist, sagt man zu jemd., der ausgeht: Du wurs<sup>t</sup> f. wër<sup>d</sup>e<sup>n</sup> du wirst genug bekommen Su. Bi dem kalte<sup>n</sup> Wind wurd er f. hocke<sup>n</sup> mit sine<sup>n</sup> lichte<sup>n</sup> Kleider<sup>n</sup> Dü. Dër thät f. sitze<sup>n</sup> wenn ihm dieses Unglück begegnen würde Su. 3. im richtigen Alter, reif genug. 'züm Liève sé-m'r flék' MANGOLD *Colm. Kom. 15. 'schon flick desia mariable' MARTIN Coll. 143. — SCHWEIZ. I, 1195. HESS. 107. g<sup>e</sup>flückt *Bed. wie flück Heidw.***

Flam(e<sup>n</sup>), Flieme<sup>n</sup> [Flôm *Hf. Wh.*; Flûm *Str.*; Nebenf. Flîem *Hf.*; *Demin.* Flâml Betschd.] *m. 1. leichter Anflug, grauer Überzug über Speisen, Schimmel: s hat sich ganz e F. iwer 's Fass gemacht Wh. 2. Schattencmpfindung vor den Augen, abnorme Gesichtscmpfindung, gleich od. ähnlich den mouches volantes der Ophthal-*

*mologie, oft auch Vorläufer des Augenstars.*  
An dem einte<sup>n</sup> Aus<sup>e</sup> si<sup>ch</sup> i<sup>ch</sup> nit rächt, s is<sup>t</sup> so  
nëwli<sup>r</sup>, grad wi<sup>e</sup> wënn i<sup>ch</sup> e Fläm<sup>l</sup> de<sup>r</sup> vor  
hätt Betschd. 3. Haut der Wasserblase  
bei der Geburt Wh. 4. scheidende Haut-  
wand zwischen Fleischmuskeln, ein Metz-  
gerausdruck Str. — SCHWEIZ, I, 1189.

**Flamm** [Fläm U.] f. Flamme; in  
alliter. Verbindung mit Für zur Bezeich-  
nung eines hohen Grades von Hitze. Ich  
hab e Hitz im Kopf, ich mein grad Für  
e F. schläst mir zue de-n-Auje<sup>n</sup> rus Dun-  
zenh. 'so der flamm zuo dem ofen vss-  
schlecht' GEILER HäsL. d 9°. †micæ auri  
flämle golds' GOL. 74. (vgl. DWB. 3, 1768  
flemlein). Kuchen, der in der Fl. ge-  
backen wird, also während des Anheizens  
des Backofens, heisst Flamm<sup>n</sup>kueche<sup>n</sup>,  
Flamme<sup>n</sup>kueche<sup>n</sup>, Flammbrüeli (s. Brüeli)  
Hf. — SCHWEIZ, I, 1196. BAYER, I, 791.

G<sup>e</sup>flammäsch(i) [Kflämäs Osenb. Su.,  
neben Kflämäsi Su.] n. Durcheinander,  
Unordnung, z. B. unter den Wirtschafts-  
geräten Su.; überflüssige, unnütze Putz-  
sachen auf Hüten, an Rücken u. s. w. von  
Weibspersonen Osenb. — EIFEL 'die Flam-  
äsch Zierraten am Kopfe'.

flämme<sup>n</sup> [flamø allg.; flæmø Sier.  
Dornach Str.] i. einen Gegenstand in od.  
über eine Flamme halten. Bevor man  
Kranken oder kleinen Kindern im Winter  
ein frisches Hemd anzieht, hält man es  
über das Feuer oder über die Flamme  
eines verstackernden Strohwisches oder  
brennender Hobelspäne, dies nennt man  
im O. e Hëm(d) f.; Syn. e Hëmd baje<sup>n</sup>  
U. I<sup>ch</sup> flämm s Hem<sup>d</sup>le Liebsd. Hi. Tube<sup>n</sup> f.  
Liebsd., e Hue<sup>n</sup> f. Sier., e Tüwele f.  
Horbg.: die Flaumfedern des gerupften  
Geflügels über der Flamme wegsengen M.;  
Syn. sänge<sup>n</sup> U. 2. rauchen, Tabak oder  
Cigarren rauchen, bes. im versteckten  
Sier. Ruf. Horbg. Bebelnh. Wart nur,  
ich sö (sag) 's im Schuelmeister, dass de  
gflämmt hes<sup>t</sup> Molsh.; Mutzig Nhof Str.  
3. refl. sich brennen Ruf. Mutzig; sich  
die Haare ein wenig versengen Bebelnh.;  
Syn. sänge<sup>n</sup> U. 4. leicht erfrieren, durch  
Frost vernichtet werden, bes. von Wein-  
bergen und Pflanzenblättern Co. Rapp.;  
Syn. brüje<sup>n</sup>. D<sup>r</sup> Frost het d Rëwe<sup>n</sup>  
gflämmt Rapp. 5. †verzicrt: 'ein Lacinirt  
Schlangenwendig Plitzsträmig vnnnd geflem-  
met Kleyd' FISCH. Garg. 173. 'd Strümpf

wyss un grünlecht gflämmt' PFM. I 4. —  
SCHWEIZ, I, 1197.

abflämme<sup>n</sup> vernichten, vom Frost. D<sup>r</sup>  
Rife<sup>n</sup> het hüt morge<sup>n</sup> drei Teil abgflämmt  
Geberschw.

verflämme<sup>n</sup> versengen Kerzf. Str. Hf.  
Wh. I<sup>ch</sup> ho<sup>be</sup> d Hor verflämmt am Für  
Kerzf. Sonst wird das Part. als Glimpfw.  
gebr. für 'verflucht' und ist wohl ent-  
standen aus einer Verbindung dieses letz-  
teren mit 'verdämmt'.

flämmse<sup>n</sup> nach der Flamme oder nach  
Rauch schmecken, bes. von fetten Speisen  
Str. CS. — vgl. 'flämmen' SCHWÄB.

†flemmicht Adj. 'auri ramenta leviora  
flemmicht gold' GOL. 78. (DWB. 3, 1768.)

**Flemm** [Flëm Rapp. Molsh.; Flëm  
Str. Zinsw.; Flam Nhof Obbr.] f. Zustand  
geistiger und körperlicher Schläffheit,  
Faulenzerei, Katzenjammer: d F. batsche<sup>n</sup>  
(od. fitze<sup>n</sup>) herumstehen, sitzen od. liegen  
und nichts arbeiten Str. = frz. battre sa  
flemme flanieren. Hat man schon längere  
Zeit regelmässig eine Arbeit verrichtet und  
dieselbe verleidet einem schliesslich, so sagt  
man auch: Ich hab d F., auch wenn man  
jemd. öfters mit Geld unterstützt hat und  
es nicht mehr thun will Str. — Das frz.  
Wort ist die volkstümliche Form für flegme  
Phlegma.

Flieme<sup>n</sup>, s. Flam(e<sup>n</sup>).

**Flum**, Pflum [Flÿm Roppenzw. Heidw.  
Steinbr. Ruf.; Flym Mütt.; Flymø Dehli.;  
Nebenf. Pfly Barr; Pflÿm neben †Pfly Str.;  
Pflym K. Z.] f. K. Z. Wh., sonst m.  
Flaum, Flaumfedern, junge weiche Här-  
chen. F. im Gsicht ha<sup>n</sup> Anflug von Bart  
Ruf. Mütt. 'Flum oder Pflaum Pluma'  
DASYP. — SCHWEIZ, I, 1197.

flumig Adj. flaumig, mit Flaum be-  
deckt Roppenzw. Co.

gflumt Adj. mit den jungen, gelben  
Flaumfederchen bedeckt. Die Vögele sind  
erst gfl. Roppenzw. — SCHWEIZ, I, 1198.

verfluemt [förflyamt Ruf. Dü. Bf.;  
förflymt Str.; förflyomt Mutzig] Adj. und  
Adv. Glimpfw. für 'verflucht'. Dis is<sup>t</sup> e  
verfluemte<sup>r</sup> Keib Ruf. Nusse<sup>n</sup> gib<sup>t</sup>s v.  
wenig dis Jo<sup>r</sup> Dü. 'S isch wo<sup>r</sup>, so ebs  
isch zue verfluemt' PFM. III 2. — SCHWEIZ,  
I, 1198.

flambiere<sup>n</sup> [flämpierø NBreis.] über-  
gross brennen und daher russen, vom  
Lampenlicht. — frz. flamber.

**Flanell** [Flänäl fast allg.; Flänæl Str.; Flænæl Wh.; Flünäl M.] *m.* Flanel, Flanel-Unterjacke. — SCHWEIZ. I, 1199.

**Kranzflanell** *m.* Fl. mit verschlungenen bunten Figuren od. Blumen, meist rot auf weissem Grunde, mit einem Rand (oder Kranz) der sich deutlich von dem übrigen Stoff durch seine besondere Zeichnung abhebt. Aus Kr. wird der Unterrock des Bauerweibs gefertigt, und noch vor 10 bis 15 Jahren konnte man bei Tanzgelegenheiten in den Dörfern diese Unterröcke in grosser Zahl sehen, wenn die Mädchen abends ihre Oberröcke zur Schonung abgelegt hatten K. Z. Han.

**flenne**<sup>n</sup> [flänə Niffer Hf.; pflänə M.] weinen, verächtl. Hf. 'Wie Sie am Freiheitsbaum e Bracht's-Redd deklamiert, Dass alles jo het gfennt' KETTNER Mais. 44. — SCHWEIZ. I, 1199. BAYER. I, 792. HESS. 105.

†Flenne *f.* verächtlich für Gesicht. 'Dem wünscht ein warmen (Kütreck) ich auf dlenen' FISCH. Flöh. Seite 68.

**Fländeres** [Flantörös Lobs.] *n.* I. Arm, Kragen, in der Rda. Nimm ihne am e F. und ghei ihne nus! 2. Fetzen, Lappen. Du hes<sup>t</sup> de<sup>n</sup> Rock verrisse<sup>n</sup>, 'ass d Fl. dervun hénke<sup>n</sup>. s. auch Flienke<sup>n</sup>.

**Fländerle** [Flantörle Geisp. Hf.; Flæn-törle Str.] *n.* Flitter, Goldflitter, runde Blättchen aus Goldschaum oder Stahl, von einem Durchmesser von etwa 5 mm, die in der Mitte durchbohrt sind und auf den Vorstecker, den vorderen Teil des Mieders, und auf die Haube unter dem elsässer Schlupf aufgenäht werden. 'Silberne Schellelein vnnnd Fländerlein' FISCH. Garg. 117. 'Rheingold in kleinen runden Fländerlein' Plättchen Silbermann, Localgeschichte der Stadt Strassburg 223. 'mit guldenen . . geflindern à . . papillotes d'or' MARTIN Coll. 26. vgl. auch †flämle unter Flamm. — SCHWÄB. 194. BAYER. I, 792.

**Flandrines** [Fläntrinos Ingersh.] *m.* ungeschlachter Bengel.

**flank** [flänk Rchw. Humaw.] Adj. klar, vom Wein: d<sup>r</sup> Win is<sup>t</sup> fl.

**Flank** [Flänk U.] *f.* Flanke, Seite, meist nur Pl. in dem Ausdr. uf alli F. (nus) nach allen Richtungen hin. — SCHWEIZ. I, 1202.

flankere<sup>n</sup> [flänkərə Tieffenb.] umher-schweifen.

flankiere<sup>n</sup> [flänkjarə Katzent. Dü.; flänkjarə Hf.] 1. hin und her bewegen, beim Sprechen mit den Händen in der Luft herumfuchteln Dü. Hf. 2. herumstreichen, herumziehen; in dieser Bed. meist zsgs. mit herum. — SCHWEIZ. I, 1202. BAYER. I, 793.

(h)erum flankiere<sup>n</sup> 1. unruhig hin und her bewegen: mit dem Liecht im Hus her. Hf. Str. 2. herumstreichen. Wo bis<sup>t</sup> d<sup>r</sup> ganz Tag herumflankiert? Katzent.

umme flankiere<sup>n</sup> sich umhertreiben. Er flankiert im ganze<sup>n</sup> Elsass umme Steinb.

**Flänkinge** [Flänkingə Fisl.] *f.* auffallend gekleidete Weibsperson. — SCHWEIZ. I, 1201. BAYER. I, 793 Flank.

**flink**, g<sup>e</sup>flink [flenk Ruf. Gebw. U.; kflenk Fisl. Banzenh. Co. Dü. K. Z.] Adj. flink, gewandt, schnell, hurtig. Fl. wie ne Häs Ruf. Gfl. wie e Katz, e Eicherle Dü. D<sup>r</sup> is<sup>t</sup> fl.! we<sup>n</sup> mer meint, er stolpert, lie<sup>g</sup>t er scho<sup>n</sup> Gebw. Er is<sup>t</sup> fl. wi<sup>e</sup> e blejes, blejers (bleienes) Vöjele plump, schwerfällig Str. — SCHWEIZ. I, 1202.

flinks Adv. Gen. schnell. 'Un zennje kinnt i oli Staund, hienlöufa zua-n-em flings' K. PFM. V 8.

**Flienke**<sup>n</sup> [Fliänkə Su. Ruf. Hlkr. Horbg. Ingersh. Dü.; Flänkə M.] *m.* 1. grosse, ausgedehnte Fläche: s het e nëtte<sup>n</sup> Fl. gnumme<sup>n</sup> sagt man, wenn irgendwo eine Feuersbrunst gewütet hat Su. Du hes<sup>t</sup> scho<sup>n</sup> ne nëtte<sup>n</sup> Fl. abghaüe<sup>n</sup> Gruss an einen Mäher, der schon eine grosse Fläche abgemäht hat ebd. 2. grosses Stück Brot, Fleisch Ruf. M. Ingersh. Dü. 3. Arm, verächtl. Flügel, Rockschoß, überh. was nicht fest mit dem Rumpf verwachsen ist: Ich wor (werde) di<sup>ch</sup> glich am Fl. packe<sup>n</sup> und<sup>d</sup> zo d<sup>r</sup> T<sup>h</sup>ür use<sup>n</sup> wërfe<sup>n</sup> Hlkr. Horbg. Dü. Syn. Flügel 2. U.; s. auch Schla<sup>f</sup>ittel und Fländeres. — SCHWEIZ. I, 1203.

Flienger [Fliänkər Su.] *m.* flacher Stein, der beim Werfen fliegt, d. h. von seiner Richtung auf die Seite abweicht. s. auch Flieger 2.

**Flens** [Flëns Ingw.] Pl. Flausen, schlechte Witze.

†Flins silex HERRAD 186<sup>b</sup>. — BAYER. I, 793.

**Flint(e)** [Flintə Roppenzw. Blotzh.; Flent Dü. U.] *f.*, in Achenh. *n.* 1. Flinte, Gewehr: s rëj<sup>n</sup>et, s tropft, s ge<sup>h</sup>t e küe<sup>h</sup>er Wind, Die ärmi Saldate<sup>n</sup> marschiere<sup>n</sup> mit

d<sup>er</sup> Fl. Dü. D Fl. am lätze<sup>n</sup> Backe<sup>n</sup> han sich irren Str. K. Z. 2. unsittliches, verkommenes Mädchen Roppenzw. Blotzh. — SCHWEIZ. I, 1204. BAYER. I, 794. Kaneflint [Khônøflent Wh.] f. Armbrust.

flappe<sup>n</sup> [flapə Dchli.] anführen, bestrügen. Der is<sup>t</sup> geflappt mit siner richte<sup>n</sup> Frau; er hätt<sup>e</sup> besser ein<sup>e</sup> von d<sup>er</sup> Gass genumm<sup>en</sup>. Dismol sin ich geflappt. — HESS. 104 geflappt verrückt. Wohl aus frz. flambé.

Flupp [Flyp, meist Pl. Flypə Pfast.] f. Ohrfeige.

fluppe<sup>n</sup> [flypə Ensish. Hi. Wh.] 1. beohrfeigen Wh. 2. vergewaltigen, notzüchtigen Ensish. 3. stehlen Hi. — 'fluppen und flappen schlagen' EIFEL.

Fluppes [Flypəs, Pl. -ə Altw.] m. fester Kerl, Bengel, starker Bursche oder Mann, und dann überh. starkes, kräftig gestaltetes Wesen. Sapperlot, was is<sup>t</sup> awer das fur e dicker Fl.! Du solls<sup>t</sup> awer do e Fl. han vam e Hëw<sup>e</sup>! — 'Fluppes Schläge' EIFEL.

Flarr, Pflarr [Flār, Pflār Obbr.] f. saures, betrübtes, trübseliges Gesicht. Wi<sup>e</sup> der do d Fl. hängt!

Flärre<sup>n</sup> [Flārə Liebsd. Olti. Hi. Wittenh. Banzenh. Bghz.; Flārə Obhergh. bis Kerzf.; Flārə M. Hf.; Flar M.; Pflārə Pfetterhsn.] f. in Liebsd. Pfetterhsn. Hi. Wittenh., sonst m. 1. Schlag mit der flachen Hand M. 2. Klecks, Flecken von Schmutz, Fett, Tinte in Kleidern, im Buch od. Heft, an einem Hause, auf dem Fussboden, im Gesicht. In dem sini Summerrösler (Sommerflecken) sin<sup>d</sup> so gross, dass <sup>er</sup> ganzi Fl. im Gsicht het Horbg. E Fl. im Gsicht eine Stelle, an welcher die Haut verletzt ist Lobs.; wunde Stelle am Fuss, durch Hin- und Herreiben des Schuhzeugs entstanden Bghz. 3. Kuhfladen Katzent.; kleiner flacher Haufen Hf. — SCHWEIZ. I, 1205. SCHWÄB. 195. BAYER. I, 794. HESS. 104.

Dräckflärre<sup>n</sup> m. 1. Kotfleck. 2. unsauberer Mensch Horbg.

Isflärre<sup>n</sup> m. grosse Wasserfläche auf Feld od. Wiese. Dē<sup>n</sup> Winter hä<sup>n</sup> m<sup>r</sup> e schöne<sup>n</sup> I. uf de<sup>n</sup> Matte<sup>n</sup> Geberschw.

Ölflärre<sup>n</sup> m. Ölfleck Obhergh.

Petrolflärre<sup>n</sup> m. Fleck von Petroleum Obhergh.

Schmutzflärre<sup>n</sup> m. Fettfleck Obhergh. Rchw. Syn. Schmutzflücke<sup>n</sup> U.

Tinte<sup>n</sup>flärre<sup>n</sup> m. Tintenklecks. In dem cahier (frz. = Schreibheft) sin<sup>d</sup> vil T. Obhergh.

flärre<sup>n</sup> [flarə M.] schlagen, beohrfeigen. — SCHWEIZ. I, 1206.

flärrig [flarik Hlkr.] Adj. befleckt, beschmutzt.

Flor [Flôr Hi. Strüth Bf. Str.; Flôr Hattst. Mittl. Su. U.; Demin. Flêrlø Henfli. Hi. Steinbr.; Flêrl Betschd. Bühl] meist f.; m. in Betschd. 1. feines, lockeres Gewebe, Trauerflor Hattst. Su. Bf. K. Z. Str. 2. Halsbinde Henfli. Hi. Strüth Mittl. Bf. K. (AUG. STÖBER Der Kochersberg 45) Betschd.; Syn. Krawätt<sup>l</sup> Bühl. — SCHWEIZ. I, 1206. BAYER. I, 794.

Leidflor [Læitflôr Betschd.; Lâtflôr Bühl] m. Trauerflor. — SCHWEIZ. I, 1206.

Floret [Flârét Dünzenh.] f. Florett.

florete<sup>n</sup> [flôrêtə Co.] mit dem Floret<sup>t</sup> fechten.

Floribus [Flôripys Liebsd. Str.; sonst meist Flôripys] m. Saus und Brans. Im (in Hi.) Fl. lëbe<sup>n</sup> allg. D<sup>er</sup> lëbt im Fl. zuem Hus owe<sup>n</sup> nus Meis. 'vnd gieng alles daher in floribus, mit dischen, fressen, sauffen vnd prassen' MOSCH. II 715. — SCHWEIZ. I, 1206.

Flaus [Fläis Liebsd. bis Sermersh.; Flôis Logelnh. Co. Ingersh. Hattst. Hlkr. Dü. M.; Flôys Bisch. Molsh. Nhof Str. Lützelstn. Wh.; Flœys K. Z.; Fläus Kindw.] f. 1. Ohrfeige Osenb. Obhergh. Logelnh. Co. Ingersh. Heidolsh. Str. Eim Flause<sup>n</sup> gë<sup>b</sup>en, dass <sup>er</sup> s Für im Brigati gsi<sup>eh</sup>t S.; Schlag mit der Hand ins Gesicht Sermersh. 2. Pl. Flause<sup>n</sup> Dummheiten, Albernheiten, Spässe, lustige Streiche, Possen, Witze. Mach m<sup>r</sup> ke<sup>n</sup>i (ke<sup>mi</sup>) Fl. Str. und allg. Wart, d<sup>er</sup> Schuelmeister wird d<sup>ir</sup> d Fl. us <sup>dem</sup> Kopf jage<sup>n</sup>! Sic. [Sal sæj Floisø! M.] Wer solche Spässe macht, heisst Flause<sup>n</sup>männle Steinb., Flause<sup>n</sup>macher Hi. Bf., Flause<sup>n</sup>mich<sup>el</sup> Bisch. 3. Vorwände, Ausflüchte, Ausreden Ensish. Febsh. Str. Brunn. Kindw. — SCHWEIZ. I, 1210. BAYER. I, 796. Zum Begriffsübergang vgl. Streich, Schwank.

flause<sup>n</sup> beohrfeigen Osenb.

fläusig [fläisik Roppenzw.] Adj. drollig, spasshaft. — SCHWEIZ. I, 1210.

**Fliss** [Flis *M. Bf. Ndhsn.*] *m. Absicht, Vorsatz, nur in der Verbindung: mit Fl. vorsätzlich, absichtlich. Syn. expräss Str. K. Z. — SCHWEIZ. 1, 1210. BAYER. 1, 795.*

**flisse<sup>n</sup>** [flisə *M. — Part. kflisə Obbruck*] *refl. sich beflüssigen, sich beeilen: Fliss dich denn, dass de bol<sup>d</sup> kummst! 'sich fließen' GEILER *Ź. Sch.* 19<sup>b</sup>; 70. — SCHWEIZ. 1, 1211.*

**flissig** [flisik *Roppenzw. Uffh. Ruf. Illkr. Bf.; flisi K. Z. Betschd.; flæisiz Bühl Ndrlauterb.*] *Adj. fleissig, emsig an der Arbeit; im Gruss an Leute, die man bei der Arbeit trifft: Allewel fl.? Antw.: Jo, c wenig! Uffh. Sin<sup>d</sup> ih<sup>r</sup> fl.? — E bitzi! Ruf., oder Flissi<sup>g</sup>? — Jo, nit übertri<sup>e</sup>we<sup>n</sup>! Z., oder Fleissich? — Ich näh<sup>m</sup> nein e zwanzich un<sup>d</sup> gi<sup>e</sup>ng hām, Wortspiel zwischen fleissig—dreissig Bühl. 'uf das sie deste flüssiger sint' Str. 15. *Jh.* BRUCKER 251. — SCHWEIZ. 1, 1212.*

**Flisse<sup>n</sup>** [Flisə *Illkr.*] *Pl. Fäden aus dem Linnenzeug gepupft, Charpie: Hol e paar Fl. un<sup>d</sup> mach's ih<sup>m</sup> hinter's O<sup>r</sup>! Syn. Schliss K. Z.*

**Fliess** [Flis *Hi. Katzent.*] *n. Fliesspapier, Löschblatt. Syn. Fliesspapier M. K. Z., Fliessblatt Hi. — SCHWEIZ. 1, 1212.*

**Nagelfliesse<sup>n</sup>** [Nā<sup>h</sup>flisə *Schleit.*] *n. Geschwür am Fingernagel.*

**fliessi<sup>g</sup>** [flisi *Str.; flæsi Z.*] *Adj. fliessend, nur in fl. Wasser. Wasser aus einem fliessenden Gewässer gilt als heilsam in Form von Waschungen, Lokal- und ganzen Bädern, auch gewärmt bei allerhand Rheumatismen, eiternden Wunden und Hautentzündungen Hf.*

**fliesse<sup>n</sup>** [flisə *M.*] *flössen, Holz auf dem Wasserwege aus dem Thal befördern, wie dies früher durchweg geschah. s. auch Fliessfurch. Syn. flætsə Bf.*

**Fliesste** [Flis<sup>tə</sup> *M.*] *f. soviel Holz auf einmal gestösst wird. s. auch Flos.*

**flos** [flyos *M.*] *Adj. Adv. knapp, dem Rande zu nahe. Die Musfall is<sup>t</sup> f. gericht. — SCHWEIZ. 1, 1214 flōes kahl? BAYER. 1, 786 floss lose?*

**Flos<sup>se</sup>, Floz** [Flōs, Flōts *Str.; Flés, Pl. Flésə Mutzig; Fléts Bf.*] *f. Floss; Transport von Nutzholz auf der Breusch Mutzig. 'Flotz rates' DASYP. 'Ratischedia ein flotz' GOL. 195. s. auch*

*fliesse<sup>n</sup>, Fliesste. — SCHWEIZ. 1, 1213. BAYER. 1, 796.*

**Fluss** [Flūs *U. W.*] *m. rheumatisches Leiden. Unter Fl. versteht der Bauer eine Krankheit, die man weder heilen kann noch darf, und die sich auf mannigfache Weise äussern kann, z. B. als Rheumatismus, Engbrüstigkeit, Asthma, Eiterung des Ohres, Unterschenkelgeschwür (daher e Flussfuess), Flechte, Milchschorf u. dergl. Der Fl. zi<sup>h</sup>t in eim herum, od. er wirft sich uf d Brust, er kann auch uf od. an 's Hërz ziehn — dann ist es fertig! Hf. D<sup>e</sup>r wiss Fl. fluor albus der Frauen Bf. Hf. 'Der Fluss plaget' BUCER Brief v. 9. Juli 1533. 'wan einer ein fluss hat an eim schenckel' GEILER Em. 22. 'Fluss der nasen vnd anderer glied Rheuma' DASYP. — SCHWEIZ. 1, 1215. BAYER. 1, 797. HESS. 107.*

**Stickflüssel** ['Stöckflesl *Hf.*] *n. Lungenschlag bei Kindern. Sterbeakt v. 27. 12. 1728 Dunzenh.: Stickfluss.*

**†Sündfluss** *m. 'mit dem sündfluss' GEILER *Ź. Sch.* c 19.*

**flüssi<sup>g</sup>** [flæsi *Hf.*] *Adj. mit 'Fluss' behaftet, zur Eiterung geneigt; wenn jem. fl. ist, so heilen die Wunden nicht gern, sie eitern. — SCHWEIZ. 1, 1219.*

**Flüsel** [Flis<sup>l</sup> *Olti.; Flisl Niffer Dol- lern*] *m. Schnupfen. — SCHWEIZ. 1, 1219. vgl. Pfnüsel.*

**Flasch** [Flāš *Str. Hf.; Demin. Flæšl Str.; Flašl K. Z.*] *f. Flasche; das Wort Fl. gewinnt erst in neuerer Zeit Boden, ausgehend bes. von der Wirtshausspr.; dafür allg. gebr. das Syn. Budëll, Angless Z. Das Demin. Fläsch<sup>l</sup> = ovales Lägel Rehw. Aberglaube, dass die umherirrende Seele eines Selbstmörders von Kapuzinern in eine Flasche gebannt werden kann, welche dann unter einer Schwelle vergraben wird Hi.*

**Fläsch** [Flāš *fast allg.; Flæš Str.*] *f. Wärmflasche; häufiger ist die Zss. Bettfläsch, früher allg. Flasche. 'ein flesch mit win' DANKR. 136 Ann. 'fleschen mit wine' Str. 15. *Jh.* BRUCKER 238. 'in den krausen, kennlin vnn<sup>d</sup> fleschen' GEILER *Ź. Sch.* H II. 'nieman thut nuwen win in alte Fleschen' P. III 105<sup>b</sup>. 'uss der Flaeschen' BRANT Narr. 87, 16. 'Flesch lagena' DASYP. 'Lagena fläsch, lage' GOL. 344. 'Volle fläschen werden machen läre täschen' FISCH. Prakt. 23.*

'Fläsch bouteille' MARTIN Coll. 175. 'es ist was anderst in der Fläschen' MOSCH. II 807. — SCHWEIZ. I, 1219. BAYER. I, 797 Flaschen.

Bettfläsch *f. Wärmflasche Ruf. Co. Dü. Rchw. K. Z. Str.*

Ölfläsch *f. grosses blechernes Gefäß zum Aufbewahren des Öls. Syn. Ölkann Su. Dü.*

Fläschentle [Fläschnètlø Mittl.] *n.* 1. Mundharmonika. 2. flageolet *Str. CS.* — SCHWEIZ. I, 1219.

Fleisch [Fläis *Bf. Str. Wörth*; Flëis *M.*; Fläis *Barr*; Flæis *K. Z. Betschd.*; Fläs *Bühl Tieffenb.*; Flëis *Saarun. Hirschland Dehli.*] *n. Fleisch.* Ich kann kei'n fl. trauje<sup>n</sup> sagt ein kleinerer Bursche zu einem grösseren, der beim Zusammenstehen auf der Strasse jenem den Ellenbogen auf die Schulter stellen will, um etwas auszu-ruhen *Dunzenh.* s wil<sup>de</sup> fl. das aus einer Schnitt- od. Hiebwunde hervorwachsende rohe fl.; man streut Zucker darauf, um das Wachstum zu verhindern *ebd.* fl. vielfach statt der Zss. Rindfleisch, Ochse<sup>n</sup>-fleisch, welches in der Regel von einem auswärtigen Juden ins Dorf gebracht wird, während oft im Dorfe selbst der Hirt Schweinemetzger ist. Het d'r Jud s fl. schon gebrocht? dagegen: Ge<sup>b</sup> zuem Hirt un<sup>d</sup> hol drei Pfund fl. (nämlich Schweinefleisch) *Ingenh.* D'r Dokter het gseit, er soll gebrote<sup>n</sup> fl. (Ochsenfleisch) esse<sup>n</sup> un<sup>d</sup> alter Win trinke<sup>n</sup> *ebd.* Der läuft alle Sunnti<sup>g</sup> morje<sup>n</sup> in d Metz un<sup>d</sup> holt fl., d. i. Rindfl. im Gegens. zum selbstgeräucherten Schweinefl. *Dunzenh.* fl. am Knoche<sup>n</sup> Schinken Geishn. fl. gi<sup>bt</sup> fl. ist sehr nahrhaft *Bf.* 'Fleisch macht Fleisch, fisch macht nisch' FISCH. *Prakt.* 29. Besser e Lus im Krut a's gar kei'n fl. *U.* Oft, namentl. in ärmeren Gegenden, wird Rindfl. nur am Kirchweihfest gegessen, sonst immer Schweinefl.: [Moajo is Khëaw, to misø mör Flëis khëfö *Hirschland*]. — SCHWEIZ. I, 1221. BAYER. I, 796.

Beinflösch *n.* das magere, gesalzene Fleisch an Schweinsrippchen und Rückgratstückchen. Wenn d<sup>n</sup> mitesse<sup>n</sup> wil<sup>st</sup>, bli<sup>b</sup> do, m'r han Surkrut un<sup>d</sup> B. (eine sehr beliebte Mahlzeit) *Ingenh.*

Bibbelefleisch *n. eig. fl. von einem Hähnchen.* B. esse<sup>n</sup> od. han an einem Kinde Notzucht verüben *Str.*

† Bratesfleisch *n. gebratenes Fleisch* GEILER *Sch. d. P.* 93.

Büchse<sup>n</sup> fleisch *n. gesalzenes und geräuchertes Fleisch, Konserven Z.* — SCHWEIZ. I, 1223.

Kalb<sup>n</sup> fleisch *n. wie nhd.* K. is<sup>t</sup> halb fl. man kann sich nicht daran satt essen *Su. Z.* 'Kalbfleisch, Halffleisch' STÖBER *Volksb.* 236. Nix is<sup>t</sup> besser als K.; un<sup>d</sup> K. is<sup>t</sup> besser als nix fügt scherzh. ein anderer hinzu *Str.* Was wil<sup>st</sup> du, K.? Grif an d'r A., derno hes<sup>t</sup>! *Dü.* — SCHWEIZ. I, 1222.

Keiwe<sup>n</sup> fleisch *n. Aas M.* — SCHWEIZ. I, 1222.

† Kot<sup>n</sup> fleisch hieß bilicher Kotz<sup>n</sup> fleisch GEILER *S. M.* IV<sup>a</sup>.

Rind(s) fleisch [Ræntsflëis *M.*; Rentfläis *Str.*; Renflæis *K. Z.*] *n. Rindfleisch, Ochsenfleisch.* — SCHWEIZ. I, 1223.

Schönke<sup>n</sup> fleisch *n. fl. von Ochsenwaden Z.*

Schwi<sup>n</sup>e fleisch *n. Schweinefleisch allg.*

fleischi<sup>g</sup> *Adj. fleischig, viel fl. am Leibe habend, muskulös Z.* — SCHWEIZ. I, 1224.

flösch [flës *Banzenh. Hlkr. Dü. Mütt. Bf.*] *Adj.* 1. schwammicht, nicht zähe, leicht zerbrechlich, bes. vom Holz. Je fëtter der Bode<sup>n</sup>, desto flösch<sup>r</sup> is<sup>t</sup> s Holz *Bf.*, od. von wässerigen, aufgeschossenen, im Schatten gezogenen Pflanzen, z. B. Setzlingen. Dië Setzli<sup>n</sup>g<sup>e</sup> sind<sup>d</sup> z<sup>u</sup> fl., wënn dië in's Fëld kumme<sup>n</sup>, ge<sup>hn</sup> d halwi kaput *Dü.* 2. von schwacher Gesundheit, leicht zu Krankheiten geneigt, schwächlich und dabei gross, untauglich zu anstrengender Arbeit. E flösche<sup>r</sup> Bue<sup>b</sup> *Banzenh.* Ich bin scho<sup>n</sup> eine Zit lang so fl. *Hlkr.* Er is<sup>t</sup> z<sup>u</sup> fl., wie nur e Lüftele an e kummt, se muess<sup>er</sup> in's Bett l'ëje<sup>n</sup> *Dü.* — SCHWEIZ. I, 1225. SCHWÄB. 197.

Flöschuf [Flëschuf, *Demin. Flëseffo Dü.*] *n. Fischbehälter, an beiden Enden gewöhnlich zugespitzt, an der Seite der Fischerkähne befestigt: zu Schaff.*

flätig [flätik *allg. O. bis Barr*] *Adj. Adv.* 1. hurtig, schnell, flink, geschwind. Mach flätig! *H.* fl. heim ge<sup>hn</sup>; fl. schafte<sup>n</sup>. fl. e<sup>n</sup>wëg gie<sup>hn</sup> leicht, ohne Schwierigkeit vor sich gehen *M.* s ge<sup>ht</sup> fl. füre es geht rasch vorwärts *Dü.* 2. artig, ordentlich *Mü.* STÖBER *Mäder.* 3. schorfig,

vom Ackerboden Logelnh. — SCHWEIZ. I, 1227. SCHWÄB. 194. BAYER. I, 798.

unflätig Adj. unreinlich Bebelnh.; ungeschickt, grob Steinb. s. auch Flädi. 'unflätig sordidus' DASYP. — SCHWEIZ. I, 1228.

Unflat [Üñfljot M.] m. Vielfrass. Es kummt ke<sup>m</sup> Ungfluo<sup>t</sup> uf die Wëlt, er wurd ufgezo<sup>(ge<sup>n</sup>)</sup> Mb. JB. VI 150; fröhler Schmierfink: 'Ein vnflat erleidets dem andern' FISCH. Garg. 3 und allg. Unsauberkeit. 'Unflat eluvies' DASYP. 'Excrementum vnflat, wüst' GOL. 88. — SCHWEIZ. I, 1225. BAYER. I, 799.

flattere<sup>n</sup> I, flottere<sup>n</sup>, fluttere<sup>n</sup> [flätərə allg., Nebenf. flötərə O. bis ins Breuschthal, flütərə Felleri. Molsh.] i. schwach fliegen, flattern, namentlich von jungen Vögeln, die noch nicht recht fliegen können; oder von einem Vogel, der ängstlich in einem geschlossenen Ranne hin- und herfliegt; auch von Bändern an Kleidern oder von Fahnen, die im Winde fliegen. 2. auf die Seite fliegen, fahren, infolge eines Stosses. Er is<sup>t</sup> gflottert, wohn<sup>m</sup> d'r Schambedissi (frz. Jean-Baptiste) e Renn (Stoss) gē<sup>ben</sup> het Co. 3. Geld leichtsinnig ausgeben Dū. Dēr Burst het s Geld flottere<sup>n</sup> lē<sup>n</sup> lassen Bf. — Die Nbf. fluttere<sup>n</sup> namentl. für das Fliegen der Fledermaus gebr. Felleri. — SCHWEIZ. I, 1226. 1231. BAYER. I, 788 flaudern, fledern, flodern. EIFEL 'fludern flattern'.

verflottere<sup>n</sup> verblühen, verwelken, verblassen. Die<sup>se</sup> Maie<sup>n</sup> (Blumen) sind<sup>d</sup> bold verflottert Illkr. Obhergh. NBreis. Ingersh.

flatterig [flätərīk Bf.; flötirik Scherw.] vom Wind, der heftig und stossweise weht Scherw., und, weil er warm ist, im Winter gewöhnlich Tanzwetter bringt Bf. s. fläuderig. — SCHWEIZ. I, 1231 flatterig.

Flätterle [Flätərlo Bisch.] n. Schluder.

flattere<sup>n</sup> II in der Töpfersprache, feine Malereien, Figuren anbringen. D Schüssle wē<sup>d</sup>e<sup>n</sup> gflattert Wh.

flattiere<sup>n</sup> [flätərə fast allg.; flätərə Illk.; flätərə Nhof Str. Betschd. Lützelstn. Ranw.; flätərə Z. Han.] schmeicheln, schön thun, zureden, lieblosen, streicheln. Ein hinde<sup>n</sup> un<sup>d</sup> vorne fl. Banzenh. Sn. Wenn d<sup>n</sup> mit wil<sup>l</sup>st, so loss s ste<sup>hn</sup>, dir flattiert me<sup>n</sup> nit als letztes Angebot von seiten des Abgebers Gebw. Er is<sup>t</sup> m'r wider kumme<sup>n</sup> ge<sup>hn</sup> z<sup>n</sup> fl. Katzent. Fl. kann dis Maid<sup>e</sup>l wie e Kätz<sup>e</sup>l Illk. Der konn e<sup>m</sup> gor

grüserli<sup>ch</sup> fl. Geud. Wann d<sup>n</sup> e biss<sup>e</sup>l besser fl. könn<sup>est</sup>, wär<sup>est</sup> schon witers<sup>t</sup> kumme<sup>n</sup> Lützelstn. 'E Frau isch nit imm Mann syn Maud, un will gfladdiert sin au' PFM. V 9. s. auch flattitze<sup>n</sup>. — SCHWEIZ. I, 1226.

ungflattiert [ünkflätirt Su.] Adv. ohne zu schmeicheln.

Flattierer, Flattieri [Flätirər Roppenzw. Banzenh. Katzent.; Flätieri Hi.; im U. seltener] m. Schmeichler, in Katzent. bes. für schmeichelnde Kinder gebr., daher auch f. Flattierere; Syn. Flattierkitt<sup>e</sup>l Banzenh., Flattierkätzle Katzent. s. die folg. Nebenformen.

flattierli<sup>ch</sup> Adj. schmeichlerisch, zuthunlich Str. 'S isch gar e guets Vieh gsin, (die Käzeler) gemäh un wachber, gspässi, fladdierli' PFM II 5.

flattitze<sup>n</sup> [flätitso Ingersh.] verächtlich für flattieren<sup>n</sup> schmeicheln.

Flattüt, Flattütler, Flattüttsch, Flattütz, Flattützer [Flatyt Geberschw. Logelnh.; Flätütler NBreis.; Flätütts Ingersh.; Flätütts Illkr.; Flätüttsər Ingersh.] m. verächtliche Bezeichnungen für Schmeichler: Sē<sup>be</sup>n (jenen) Mensch kann i<sup>ch</sup> jetz<sup>t</sup> nit lide<sup>n</sup>, er ist ne Fl. erster Klass Geberschw.

Flättig, Flittig [Flatik Obbruck; Flati Illk.; Flitix Lützelstn.; Fletix Wh.; Flactix Lorenzen Dchli.] m. i. Flügel. D Fl. wachse<sup>n</sup> ihm er wird übermütig Illk. M'r muess ihm d Fl. stutze<sup>n</sup> sein Uebermut muss gedämpft werden ebd. Gib ihm uf d Fl. bestrafe ihn! ebd. Dēr Fl. hēnke<sup>n</sup> lon kleinlaut sein ebd. s. auch Fättich I, Flügel I. 'ehe er kräet, erschütlet er zuor die Flättig' GEILER Narr. 21. M'r muss nit höher flieje<sup>n</sup> wille<sup>n</sup> als e<sup>m</sup> die Flittige gewachsst sin Dchli. 2. grosses herzförmiges Blatt einer Sumpfpflanze. Die<sup>se</sup> Matte<sup>n</sup> sind<sup>d</sup> ganz voll Fl. Obbruck. — SCHWEIZ. I, 1228. BAYER. I, 793 unter Flank.

Fleite [Flēito Hf.] Pl. aus dem Munde fließender Speichel, z. B. kleiner Kinder, od. der Hunde.

fleite<sup>n</sup> [flēito Hf.] Speichel aus dem Munde laufen lassen, von kleinen Kindern. Syn. gisle<sup>n</sup>.

flott [flöt Hi.] Adj. hübsch, prächtig.

Flott [Flöt allg. O. bis Mütt.; Flot M. — Pl. Flēt Roppenzw., sonst Flötə — Demin. Flētlo Ensish., sonst Flētlo Co., Flēt



*Bebelnh. Mütt.] f. zsgedrehtes, gewundenes und geknotetes Band auf Damenkleidern und -Hüten, Bandschleife, Halsbinde, Schlaufe der unter-elsäss. Frauenhaube. Bei Hochzeiten wird an der Brust ein farbiges, geknotetes Bändchen, das Flötle, getragen Ingersh. — vgl. SCHWEIZ. 1, 1230 Flotte, frz. flotte Strähne Rohseide?*

Hochzitsflötle *n.* buntes Bändchen, das die Hochzeitsgäste anstecken; gelingt es, der Braut während des Mahles das Strumpfband zu lösen und zu entwenden, so werden die H. daraus geschnitten Katzent. *Syn.* Hochzitsbändele.

**Flöte** [Flët Str.; Flét K. Z. Betschd. — *Demin.* Flëtali *Heidolsh.*; Flétl *Kindw.*] *f.* 1. Flöte, wie *nhd.* Str. K. Z. 'Alti Flöt alte Geschichte' ULRICH. 2. Mundharmonika *Heidolsh. Kindw. Betschd.* JB. VIII 80. — SCHWEIZ. 1, 1229 Fläute.

**Flutt** [Flüt M.; Pflüt Sulzern; Pl. — 0] *f.* 1. Kloss aus Mehl, Kartoffeln; 2. dicke, unbeholfene Weibsperson. — BASEL Pflute.

Më<sup>h</sup>lflutteri [Málflütəri *Mittl.*] *m.* Nachschmetterling mit weissbestäubten Flügeln.

**Sintfluet** [Sentflýt Str.; Sejtflýat *Geisp.*; Senflýat K., — 0t Z.] *f.* Sintflut. CHRON.

**flätschig** [flætsiç *Ingw.*], flotschig *St.* *Adj.* lau, unbeständig, vom Wind, der in heftigen Stössen aus wechselnden Richtungen weht und gewöhnlich Regen bringt; *Syn.* plotzlich K. Z., flaüderig O. *Vgl.* [pflotstraknäs M.] — vgl. SCHWEIZ. 1, 1234. EIFEL flätschig *weichlich.*

flotsche<sup>n</sup> [flòtsə *Hf. Lobs.*] *flattern, schwerfällig od. schlecht fliegen.* Der Vöj<sup>el</sup> kann nimmi (nicht mehr) récht flieje<sup>n</sup>, er flotscht nurre uf dem Böde<sup>n</sup> nus *Lobs.* — vgl. SCHWEIZ. 1, 1237. 1240 flotzen *plaudere alis.* BAYER. 1, 799 flitschen.

†Flixen *Pl.*: 'denn hat sie fixen in den augen' eine Frau hat immer irgend einen Schönheitsfehler GEILER *Häsl. a. Schluss.*

**gflix** [kfliks *Roppenzw.*] *Adj.* schnell, fertig, nur in *Verbind.* mit *Mensch.* — *Verbindung* von *gflink* und *fix*?

verflixt *Adj.* verflucht, verwünscht *Hlkr.* — *Euphemismus* für *verfluecht.* SCHWEIZ. 1, 1238.

**Floz** I, *s.* Flos.

flöze<sup>n</sup>, *s.* fiesse<sup>n</sup>.

Flözer [Flétsər *Bf.*] *m.* Mann, der einen *Transport Nutzholz* zu Wasser befördert.

Floz II [Flóts *Su. Westhalten*] *m.* der äussere Rand des *Weinsteins*, der sich beim *Reinigen* der Fässer von der *Hauptmasse* ablöst, und für den *Verkauf* gesammelt wird. D<sup>er</sup> Jud<sup>e</sup> het m<sup>r</sup> für 10 Mark Fl. ab käüft. — SCHWEIZ. 1, 1240.

**floz** [flóts *Westhalten*] *Adj.* matt, unvernünftig, siech. Wenn *jemds. Vermögen* rasch dahingeht, od. wenn einer beim *Spielen* voraussichtlich sicher verliert, od. wenn *jemds. Körper* durch *Krankheit* gebrochen ist, so sagt man: [tá eš flóts!] *Vgl.* flos?

flözle<sup>n</sup> [flétslə *Ruf.*] im *Kartenspiel* mit dem *Ass* auf den *Zehner* der gleichen *Farbe* warten, um zu überstechen.

**Flutz** [Flyts *Dü. und Umgegend* von *Str.*] *f.* *Ohrfeige*, Schlag mit der *Hand.*

pflutze<sup>n</sup> [pflýtsə *Rupr.*] *ohrfeigen*, einen Schlag mit der *Hand* geben: eim eini pfl.

fra, *s.* (vor) ab.

**Frau** [Fràù *Sier.*; Frài *Su.*; Froi M.; Fröi *Logelnh. Co. Winzenh. Dü.*; Frau<sup>n</sup> *Str. Wörth*; Fröy K. Z. *Betschd.*; Fráw *Kindw.*; FráWingen *b. W.*; Pl. -0; *Demin.* Frauëli *Hi.*; Fræjələ Z.; Fraiələ *Dü.*] *f.* Frau, Gattin, Ehefrau. 'Se wärd i doch emol us aler Gfohr; do kriekt i see zuer Froi, dee Jumfer Klärel' *Co. PFM.* II 8. *Hausfrau* als *Herrin* den *Dienstboten* gegenüber und dann als *Vorstherin* des *Bauernhofes* überhaupt K. Z., *Syn.* Bäs *Han.* — *Vor Eigennamen* selten, dafür meist *Madam<sup>e</sup>* *allg.*; *vor Titeln* in der *Regel* nur in der *Verbindung* d *Frau Maire* [t Fröy Méra] *Frau Bürgermeister Z.*, *Frau Parrsche Frau Pfarrer Lohr.* *Frau Ziwile*, *Frau Maiküechlere leichte Spottnamen Str.* Für den *Pl.* tritt, *namentl. im U.*, die *ältere Form* *Wiwer* ein K. Z., *Weibslait* *Wingen b. W.* *Das Demin.* Fräule *ist* selten; *häufiger* wird *Wiwele* *gebraucht*; Fräulein [Frailain] *Sier.* und auch *anderwärts* mit der *Bed.* *Lehrerin* *ist* ein ganz junges *Lehnwort* aus dem *Nhd.* *Vor dem Namen* *gebraucht* die *Mda.* *Mamsell* statt *Fräulein.* *s.* Fraueli *zärtlich*: *liebes Weibchen*, *altes Mütterchen* *Hi.* *In jüd. Kreisen* *bedeutet* Fräle [Fráló *Strüth* *Winzenh.*; Fráló *Avolsh.*] *f.* *Grossmutter*, *aber auch*

alti Fr. = *alte Kuh*. 'wir haben dazu gehört, daz du nit hast verworffen das heidensch fröwlin, zu dir schryhende' GEILER P. III 48<sup>b</sup>. *In Zss. wie Frauenhaus Str. ist noch die Bedeutung: unsere liebe Frau = Jungfrau Maria erhalten, ebenso in Fraue*"ta<sup>s</sup> 25. März. 'unser frowentag der eren' Str. 149 BRÜCKER 225, frowentag der jüngeren *ebd.*, frouwentag nativitat<sup>s</sup> 198. — SCHWEIZ. I, 1241. BAYER. I, 841. HESS. 108. EIFEL Frai, Fräichen *Grossmutter*. *In Zss. ist Frau oft Händlerin, Hausiererin: Beinerfrau, Eierfrau, Gschirrfrau, Salatfrau, Wullfrau usw.*

†Gnadfraw f. *gnädige Frau* GEILER S. M. I, 6. 'wem sie an daz rad (*als Aufscherinnen beim Spinnen*) kommen und man zu inen gnad fraw spricht, so thuoet es inen wol, sie nemen nit feygen dar für' *Häsl.* C VI<sup>e</sup>.

Jungfer(e), Jumfer(e) [Jümfərə *Bauzenh.*; Jümfər *Ensish. Su. Ruf. Co. Dü. Str. Z.*; Jümpfr *M.*; Jömfər *Bisch.*; Jüñfər *Ndhsn. Str.*; *Demin. Jimfərlə Bauzenh. Ensish. Co. Dü.*] f. *Jungfrau, unverheiratetes Mädchen*. 'nein allewyl wursch doch nit wölle Jungfer bliwe, D'Lieb wurd di ball zum Estand triwe' *Ad. Stöber* SCHK. 8. *Mädchen, das die Keuschheit bewahrt hat* Z. D. Jumfere Maier Het vi<sup>l</sup> Hüe<sup>h</sup>ner un<sup>d</sup> ke<sup>in</sup>e Eier, Vi<sup>l</sup> Rēwe<sup>n</sup> un<sup>d</sup> ke<sup>in</sup>en Wi<sup>n</sup>: Wër, Deihenkers, wott doch Maier si<sup>n</sup>! *Bauzenh., mit Var. auch in Dü.* J. Ledigi, J. Hochzitt<sup>ere</sup> ruft man einer älteren Jungfrau in Spass nach *Su. Scherzend von einer alten Frau: Da<sup>s</sup> ist oi<sup>ch</sup> ke<sup>in</sup>e J. me<sup>hr</sup> Dü.* — SCHWEIZ. I, 1246. BAYER. I, 804.

Eh<sup>re</sup>jungfrau [Ērōjümfər *Rapp.*; Ērjümfər *NBreis. Su.*; Ērōjümfərə *III.*; Ērjümfroi *IIIkr.*; Ērjüñfräi *Bf.*] f. *Brautjungfer; das Mädchen, welches die Braut von dem elterlichen Haus bis an den Traualtar begleitet Bf. Eh<sup>r</sup>knab und E. bilden bei der Hochzeit zusammen ein Paar Su.* — SCHWEIZ. I, 1248.

Kammerjumfer f. *Stubenmädchen, Zimmermädchen; Mädchen zur persönlichen Bedienung einer Dame aus den besseren Ständen Bf. Str.*

Kilbe<sup>n</sup>jumfer [X̄ilpijümfərə *Roppenzw.*; Khelwōjümfər *Dü.*; Khilwōjüñfər *Bf.*] f. *Mädchen, das am Kirchweihfest zuerst tanzen darf Roppenzw., das während der ganzen Dauer des Festes den Kilwe<sup>n</sup>knäb*

begleitet Dü.; es ist meist weiss gekleidet Bf.

Kumfrērijumfer f. *Jungfrau in der Bruderschaft (frz. confrérie), einem Vereine NBreis.*

Schmolljungfer f. *Ehrenjungfrau bei Hochzeiten, Brautjungfer Ernolsh. Syn. Schmollere Betschd. Bühl, Schmollma<sup>d</sup> Lorenzen, Schwollma<sup>d</sup> Lützelstn. Lohr Büst Rauw.*

Trurjungfrau [Trýrjümfər *Obbr. Ingw.*; Trýrjüñfər *Rothb.*; Trýrjüñfräu *Zinsw.*] f. *Bed. wie Schmolljungfer.*

Wasserjumfer f. *Libelle Ingersh.*

Monetsfrau f. *eine Magd, gewöhnlich eine verheiratete Frau, die nicht im Hause ihrer Herrschaft wohnt, nur zu gewissen Stunden des Tages arbeiten kommt und auf den Monat bezahlt wird Str.*

Schuelfrau f. *Frau des Lehrers Pfettersh. K. Z. Syn. Schulmeistere Betschd. Lohr.* — SCHWEIZ. I, 1252.

So<sup>h</sup>nsfrau [S̄önsfroi *M.*; S̄énsfrc̄y *Barr Molsh. K. Z. AEckend.*; *Pl. S̄énswiwər Barr*] f. *Schwiegertochter (dieses Wort fehlt im E.) 'Sonsfrauen FISCH. Ehez. 217, 7 (H 2). 'Nurus Sonsfraw' GOL. 114. 'Er het gsait, wenn er e Sohn dät han, ze miechdi 's imm d' greest Fraid, dass es syn Sohnsfrau würd' PFM. V 2. 'I hät gern 's Lissel for d' Sohnsfrau ghet' ebd. V 2. Syn. Gschwej Molsh. Str. K. Z. — SCHWEIZ. I, 1252.*

Wittfrau, *Pl. Wittwiwer f. Wittwe Su. Bf. Str. K. Z. Wk. Me<sup>n</sup> kēnt eini erst, wē<sup>n</sup> sie W. is<sup>t</sup> Bf. (in Bezug auf Moralität). 'Witfraw' PAULI 362. — SCHWEIZ. I, 1253.*

Zottelfrau f. *Begleiterin der Patin beim Gehen oder Fahren zur Kirche Rupr. jungfräule<sup>n</sup> [jüñfräi<sup>o</sup> *Rchw.*] bes. Keste<sup>n</sup>bäüim j. einjährige Kastanienbäume abhauen, damit aus den Stümpfen mehrere Stämmchen herauswachsen.*

frei s. fri.

freue<sup>n</sup> [frai<sup>o</sup> *O. Str. IV.*; fräi<sup>o</sup> *K. Z. Betschd.*] *tr. und refl. wie nhd. Gassenhauer: Un<sup>d</sup> s frait mi<sup>ch</sup> nix a<sup>l</sup>s das, Dass unsere Kue<sup>h</sup> ke<sup>in</sup>: Milech gi<sup>b</sup>t, Un<sup>d</sup> frisst das griene Gras! Lutterb. — SCHWEIZ. I, 1254.*

ungfreut [üñkfräit *Fisl.*] *Adj. unangenehm. Das is<sup>t</sup> e-n-ungf. Dorf. — SCHWEIZ. I, 1255.*

**fri** bezw. frei [frí K. Z., daneben auch frei; frèi Ruf. Su. Dñ. Bf. Str.; frei Banzenh. Obhergh.] Adj. frei, los, freigesprochen vor Gericht; frei vom Militärdienst: in letzterer Bedeutung nur frí K. Z. Fr. e (und) frank allg. 'mir nix, dier nix, frey e frank' E. STÖBER II 125. 'der alt Elsässersinn, grundehrli, frej un frank un guet, treuherzi, tapfer un voll Mueth' Ad. Stöber SCHK. VI. Adv. geradezu, gerade heraus sogar: er het g<sup>e</sup>lacht, s het e fr. gschüttelt Dñ. Er is<sup>t</sup> fr. uf gumpf (in die Höhe gesprochen) vor Freide<sup>n</sup> Banzenh. Ich ha<sup>be</sup> fr. gsa<sup>t</sup> Str. O. Fr. von der Brust gerade heraus ULRICH. Fr. dis het <sup>r</sup> repetiert wenn sich jemand über empfangene Vorwürfe beklagt Obbr. Fr. nachts schafft <sup>r</sup> Wingen. Fr. d<sup>r</sup> Weise<sup>n</sup> [Wiesə = Weizen] is<sup>t</sup> nit gerot<sup>en</sup> Wh. 'I main a un frei sie pflanze n-e grosse Maye-n-uf' PEM. I 3. 'De bisch frey scheen, du alter Specht' ebd. V 5. — SCHWEIZ. I, 1256. SCHWÄB. 201. BAYER. I, 813. HESS. 109.

vogelfrei [fékələfrei Obhergh.; föjlfrèi Bf.; foyəlfri K. Z.] Adj. frei wie der Vogel, herrenlos, meisterlos. — SCHWEIZ. I, 1262.

gastfri, s. kostfrei.

kostfrei [khòstfrèi Bf. Str.; kàstfri K. Z.] Adj. Adv. wer anderen die Kost reicht, ohne sich dafür bezahlen zu lassen, gastfreundlich. Scherzh. Rda. Eine<sup>n</sup> k. (gastfri K. Z.) un<sup>d</sup> mulsufer halte<sup>n</sup> jem. weder zu essen noch zu trinken geben Bf. Str. 'kostfrei liberalis' DASYP. 'gastfrei hospitalis' ebd. — SCHWEIZ. I, 1262. BAYER. I, 814.

loschifrei der irgendwo freie Wohnung hat Su.

freie<sup>n</sup> [frèio Lützelstn. Wh.] I. um eine Frau werben, für sich und andere. s Fr. is<sup>t</sup> e schlechtes Handwerk; wann's gut usfallt, kri<sup>est</sup> m<sup>r</sup> nix, un<sup>d</sup> fallt's schlecht us, no kri<sup>est</sup> m<sup>r</sup> de<sup>n</sup> Buck<sup>el</sup> voll gscholt<sup>en</sup> Lützelstn. †2. 'gefreyte Bürger', im Gegens. zu den Hintersassen B. Lauterb. 96 Sr. — HESS. 109.

Freier [Frèior Str. Wh.; Frèior K. Z.; Pl. Frèiorə Wh., sonst wie Sing.] m. I. Freier, der Geliebte, Schatz eines Mädchens. 2. Kerl, Mensch, ein viel gebrauchter Ausdruck. Was is<sup>t</sup> dis fur e Fr.? Str. Dis is<sup>t</sup> e gspässiger Fr.! ebd.

Wh. d. els. Mundarten.

Zuckerwasserfreier m. Bezeichnung für einen eiteln Menschen, der den Stolzen und Vornehmen spielt, ohne dazu berechtigt zu sein, der gleichsam im Wirtshaus Zuckerwasser bestellt und sich dabei doch so anspruchs voll benimmt, als wäre er der Gast, der am meisten verzehrt Str. Vgl. das Gedicht E Zuckerwasserfreier von FRÉLICH Holz. 31.

Freierei [Frèiorèi Ndhsu. Str. Zinsw. Wh.; Frèiorèi K. Z.] f. Liebeswerbung. Syn. Bu<sup>l</sup>lschaft Schönenb. — HESS. 109.

frilich, freilich [frilík Roppenzw. Lutterb. Obhergh. Hlkr. Su. Dñ. Rapp.; frili Olti. Heidw. M. Co.; frili Bf. Ndhsu. K. Z. Betschd.; frèiliz Str.] Adv. freilich, allerdings, gewisslich, sicherlich. — Ausdruck lebhafter Bejahung, meist mit vorangehendem ja U. s is<sup>t</sup> fr. wi<sup>e</sup>-n-i<sup>eh</sup> sag Hlkr. Han <sup>ih</sup>r's denn nit gewüst? — Ja fr.! Hf. — SCHWEIZ. I, 1268.

fro<sup>n</sup> [frò Mü. Banzenh. Su.; frú Dñ. Str. K. Z.; froi Bf.; fryo M., fruwo Sulzeren; frøi Damb. Griech.; Komp. frúnar, frúar, fréuar nur in der Kinderspr. Dñ.] prädik. Adj. froh, freudig bewegt. Du dörfst (kannst K. Z.) fr. sin dass du nicht dabei warst. Trotz nit so, trotz nit so, Es kommt e Zit (Zeit Z.) bis<sup>t</sup> wi<sup>e</sup>der(um) fr. Anfang eines bekannten Volksrcimes allg. Er is<sup>t</sup> fr., dass <sup>r</sup> s Löwe<sup>n</sup> het Str. — SCHWEIZ. I, 1270. BAYER. I, 805.

frèch [frəz O. K. Z.; frəz Str. Rothb. Lohr] Adj. Adv. I. frech, herzhaft, aufdringlich, rücksichtslos. Fr. wi<sup>e</sup> e Lus Steinbr. Str., wi<sup>e</sup> e Hutlus Hautlaus, e Kleiderlus Str., wi<sup>e</sup> e Fleischmuck, e Schmeissmuck Gebw., wi<sup>e</sup> e Spatz Rapp. Str., wi<sup>e</sup> e Ro<sup>h</sup>rspatz Mütt. Rothb. Frèchi Sou, frèches Tier für Mädchen Gebweilert. E frècher Keib unverschämter Mensch Rapp.; e frèch<sup>s</sup> Lueder freches Weib ebd. Ich bin so fr. bei der Annahme eines Anerbietens AEckend. 2. üppig treibend, saftig wachsend, von Pflanzen und Sträuchern Bisch. Ingenh. AEckend. 3. in grellem Gegensatz zu einander stehend, von der Farbenzusammenstellung in einem Kleiderstoff Mütt. — SCHWEIZ. I, 1271. SCHWÄB. 201. BAYER. I, 806.

befrèche<sup>n</sup> refl. sich erfrecken, erkühnen Orschw. — SCHWEIZ. I, 1271.

Fricht<sup>s</sup> [Frézt K. Z.] f. Feld von 30 Ar Flächenmaass. s. auch das folg. W. und Frichtvierzel. — vgl. SCHWEIZ. I,

1272 Frecht *Abgabe an Getreide (vermutlich von einem bestimmten Ackermaass)*

Hal<sup>b</sup>fricht *f. Feld von 15 Ar Flächenmaass K. Z.*

**Frucht** [Frûzt *O. Str. Z. Betschd. Wörth W.*; Frûzt *M. Bisch. K.*; Frût *Geisp.*; *Demin. Freztl Str. Hf.*] *f. Getreide, sowohl auf dem Feld stehend als gedroschen und bereits aufgespeichert; im engeren S. Roggen M., Weizen Hf., Gerste Betschd. Wenn d Fr. under d'r Sich<sup>l</sup> ufschläst, schläst si<sup>c</sup> noch Ern wider ab Dii. Im Mai soll m<sup>r</sup> d Fr. mit der Rütthau suche<sup>n</sup> die im Frühjahr gesäte Gerste soll vor Mai nicht zu sehn sein Betschd. Das Demin. hat die Bed. Tangenichts in Verbind. mit verschiedenen Adj.: e nött<sup>s</sup>, e glatt<sup>s</sup>, e sufers Frücht<sup>el</sup>. Für Baumfrüchte gebr. man allg. das Wort Obs. — SCHWEIZ. 1, 1272. BAYER. 1, 806.*

Mischelfrucht *f. Mischung von Weizen und Roggen O. Syn. Molzer K. Z. M. wird nicht verkauft, sondern zum Brot für den Hausbedarf verwendet. Im Gegens. zu urig Weise<sup>n</sup> Klein-Landau. — SCHWEIZ. 1, 1273.*

Säifrucht *f. Saatgetreide, als Säigerst, Säuweise<sup>n</sup>, Säikorn Dii. Syn. Sot K. Z.*

Schuelfrucht *f. ausgedroschenes Getreide, das der Lehrer als freiwillige Gabe von den Bürgern für das Tagglock-, Mittag- und Abendglockläuten bekommt Dunzenh. Ingenh.*

freidig [frátey *Wh.*] *Adj. von einer Suppe, wenig Brot enthaltend: Dis ist e freidigi! — mhd. vreidie SCHWEIZ. 1, 1273. SCHWÄB. 200 fr. kühn. BAYER. 1, 806.*

**Freud** [Frait *O. Str.*; Frát *Barr Obchnh. Wh.*; Fréit *K. Z. Betschd.*; Frát *BühlWingen b. W.*] *f. Freude. Ironisch: I<sup>eh</sup> haw e Fr. do dra<sup>n</sup> wie-n-e Hund am Stöcke<sup>n</sup> Horhg. Do ist e Fr.! bei der Geburt eines Kindes z. — SCHWEIZ. 1, 1274. BAYER. 1, 806.*

† Gackelfröd *f. thörichte, unvernünftige Freude. 'ir fröd ist inwendig im herten und geistlich und übertrifft alle zeitliche fröd, es ist nit ein gackel od. ein narrenfröd' GEILER 1, St. 8<sup>b</sup>.*

**Fride<sup>n</sup>** [Fretó *allg.*; Fréto *Mü. M.*] *m. Frieden, Ruhe, Ungestörtheit. Do ist ke'n Fr. un<sup>d</sup> ke'n Seje<sup>n</sup> in dem Hus Ingenh. Syn. Ruej. Heutzutage wird Fr. fast nur noch gebr. in dem Ausdr. Mit Fr. lo(n) in Ruhe, ungestört, ungeplagt lassen allg.; ferner*

*in zefride<sup>n</sup> si(n) zufriedeu, befriedigt sein, ruhig sein. Ich bin 's zefr. U. Sei zefr.! sagt man zu einem, der schreit und lärmt Hf. Syn. hock still! Ingenh. 'das ein jeglich mensche . . . zü allen ziten darin (in der stette Strassburg) fride habe' Str. 15. Jh. BRUCKER 23. — SCHWEIZ. 1, 1276. BAYER. 1, 806. HESS. 110.*

Unfride<sup>n</sup> *m. Unfrieden. Wo U. -nist, ist d Höll Bf. — SCHWEIZ. 1, 1281.*

**Frider**(i<sup>eh</sup>) [Fretör *Illkr.*; Fritri *Pfettersn.*], Frädi [Fréti *Ensish.*], Früdi [Fryti *Koppenzw.*], Fritz, -i [Frets *Illkr. Co. Betschd. Rauw.*; Frets *Su.*], Frutzer [Frütsör *Illkr.*] *Koseformen des männl. Vornamens Friedrich. Demin. Fritz<sup>el</sup>, Fritzele. E taplichter Fritz ein beschränkter Mensch Illkr. 'Fritz, Koch m'r e Hafe voll Schnitz!' STÖBER Volksb. 166. 'Schau do, 's isch gar d'r Fritz! Du liewer, alder Spatz, hesch d' Hosse-n-au voll Schnitz?' HIRTZ Ged. 170. 'Fritzele, Gimm'r e Schmitzele!' STÖBER Volksb. 163. Fritz auch häufig als Pferdename. SCHWEIZ. 1, 1285. 1344.*

† Gugelfritz *m. Mönch. 'Gugelfritzen' FISCH. Bin. 106.*

† frevel *Adj. kühn GEILER J. Sch. 17<sup>b</sup>. 'wo in diser stat . . frevel handel uferstat' Str. 15. Jh. BRUCKER 23. — SCHWEIZ. 1, 1286.*

Frével [Fráfl *Dü. Rapp.*] *m. unerlaubte Handlung: s wär e Fr.! Rapp. 'von freveln die die armen lüte begingent' Str. 1473 BRUCKER 136. — SCHWEIZ. 1, 1287. BAYER. 1, 811.*

frévle<sup>n</sup> [fráflø *O. bis Bf.*; *Part. kfráflot Banzenh., kfráflit Obhergh. und nö. davon*] *Holz- und Felddiebstahl begheben Banzenh., sonst nur auf Forstfrövel angewendet. Er het e Tann gfrév<sup>elt</sup> M. Gfrév<sup>elt</sup> Holz ebd. — SCHWEIZ. 1, 1288. BAYER. 1, 811.*

Frévler *m. der unberechtigterweise Holz abhaut und sich aneignet Dü. Rapp. — SCHWEIZ. 1, 1289.*

**Frag** [Frök *O.*; Fryok *M.*; Fröj *Barr K. Z. Betschd. Wörth*; Fröy *Str.*; Fröw *W.*] *f. 1. Frage. Dis ist d Fr. noch das ist noch fraglich, zweifelhaft. 'Uf e Frog g'hört e Antwort' Mü. MAT. 46. 'Frog un Antwort' Spiel ebd. 46. 2. Fragestück im Katechismus. Kannst d Fröje<sup>n</sup>? Dunzenh. — SCHWEIZ. 1, 1289. BAYER. 1, 811.*

Nachfrag [Nôxfrøy Str.; Nôxfrøj K. Z.] *f. Nachfrage*. Wie ge<sup>h</sup>t's bi dir?

I<sup>ch</sup> dank d<sup>er</sup> N.! Str. — SCHWEIZ. I, 1290.

Gfrag [Kfrök Banzenh. Su.] *n. wiederholtes, langweiliges Fragen*. Loss mi<sup>ch</sup> jetzt emol umgeht mit dim G.! Su. — SCHWEIZ. I, 1290.

(G<sup>e</sup>)frage<sup>s</sup> [Frökäs Su.; Kfröjs Dü.; Kfröjs Str.; Kfröjs K. Z.] *n. wiederholtes lästiges Fragen*.

frage<sup>n</sup> [frökä Banzenh. Ensish. Su.; frükä Hlkr.; fryökä M.; frøjä Dü. Rapp. Bf.; frøjä Str.; frøjä Barr K. Z., Ndhsn. (neben frówä), Wörth; frówä Zinsw. Mühlhsn. W.; Konj. friak Su. Geberschw., friäktit Obhergh.] *fragen, um Auskunft bitten, bitten*. Du frogs<sup>t</sup> au<sup>ch</sup> dumm! wenn jem. eine einfältige Frage stellt; dafür auch: fr. wie e Babischblos<sup>e</sup> Rapp. Jetzt<sup>t</sup> muess i<sup>ch</sup> au<sup>ch</sup> dumm fr. Einleitung zu einer Frage, über deren Inhalt man eigentlich Bescheid wissen sollte Z. Halb tadelnd zurückweisend: I<sup>ch</sup> wott o<sup>ch</sup> noch fr.! du wirst es wohl wissen Hi. Su., ebenso Frojs<sup>t</sup> noch? Dü. Bei selbstverständlicher Bewilligung einer Bitte: Frojs<sup>t</sup> noch un<sup>d</sup> längs<sup>t</sup> d<sup>er</sup>no<sup>ch</sup>! Su. Dü. I<sup>ch</sup> frieg nix d<sup>er</sup>no<sup>ch</sup> Su. Wer lang fröjt, ge<sup>h</sup>t lang (wit Bf.) irr U. (s) Fr. kost nix U. M<sup>er</sup> wurd doch fr. dörf<sup>e</sup>! oder muess m<sup>er</sup> z erst fr., öb m<sup>er</sup> fr. dörf? Rapp. s is<sup>t</sup> um s Fr. ze t<sup>h</sup>uen Ingenh. Wänn de<sup>n</sup> Wäj nimm<sup>ehr</sup> weis<sup>t</sup>, ze fröjs<sup>t</sup>, s is<sup>t</sup> jo ditsch Dunzenh. Wänn i<sup>hr</sup> eppes g<sup>e</sup>b<sup>e</sup>a wotte<sup>t</sup>, so t<sup>h</sup>äte-n. i<sup>hr</sup> mi<sup>ch</sup> nit froge<sup>n</sup> antwortet der in die Stube Eintretende, wenn er von einem der beim Mittagessen Sitzenden gefragt wird, ob er auch etwas essen möchte Athann. Utr. v. Lichtenst. erzählt: „Ich sprach 'und welt ir ezzen iht?' 'Swer vräget, der wil geben niht' Alsô sprach her Pilgerin<sup>t</sup>. I<sup>ch</sup> früeg (früegtit Obhergh.) nit d<sup>er</sup>no<sup>ch</sup> Geberschw. 'komment und ine frogent' Str. 1454 BRÜCKER 123. Us d<sup>er</sup> Schuel fr. die Erlaubnis begehren, aus der Schule bleiben zu dürfen Su. Wörth. Er het mi<sup>ch</sup> um e Cigarr<sup>e</sup> [Sikâr] gfröjt U. Ich froj nix d<sup>er</sup>no<sup>ch</sup> es ist mir gleichgültig Dü. s. auch Hebamm. — SCHWEIZ. I, 1290. BAYER. I, 811.

frögle<sup>n</sup> *neugierig und vorsichtig nachforschen Hi.*

ungfragt [ûnkfrökt Liebsd. Su.; ûnkfröjt Dü. Bf.; ûnkfröjt K. Z.] *Adv. ohne*

gefragt zu haben. Er is<sup>t</sup> u. us d<sup>er</sup> Schuel blibe<sup>n</sup> Liebsd.

na<sup>ch</sup>frage<sup>n</sup> [nófrökä Co.] *nachfragen, sich kümmern um*. Eim ke<sup>m</sup> Brös<sup>m</sup>le n.

überfrage<sup>n</sup> [ipærfrökä Liebsd.; iwærfrökä Bitschw. Su.; ewørfryökä M.] *mehr fragen, als der andere weiss od. beantworten kann, zu viel fragen*. Ja, do hän i<sup>er</sup> mi<sup>ch</sup> üwerfrotg Bitschw. — SCHWEIZ. I, 1291. SCHWÄB. 200.

usfrage<sup>n</sup> *ausforschen Su.* — SCHWEIZ. I, 1291.

usse<sup>n</sup>frage<sup>n</sup> (in der Schule) *um die Erlaubnis fragen auszutreten Su.*

früej [fruj O.; frøj Mütt. Bf. Geisp.; frij Str. Betschd.; frēj M.; frēj K.; friēj Z.] *Adj. und Adv. früh*. Wer wit will ge<sup>h</sup>a, muess fr. ufste<sup>hm</sup> Geberschw. Wer im Höumachet nit gäw<sup>elt</sup> Un<sup>d</sup> in d<sup>er</sup> Erne nit zäw<sup>elt</sup> Un<sup>d</sup> im Herbst nit fr. ufste<sup>t</sup>, Der kann lueje<sup>n</sup> wie 's i<sup>hm</sup> im Winter ge<sup>h</sup>t Z., ähnl. s. gable<sup>n</sup>. Bis d<sup>er</sup> kummt, is<sup>t</sup> fr. vorüwer un<sup>d</sup> spot do Bf. I<sup>r</sup> sin<sup>d</sup> fr. dene<sup>n</sup> Morje<sup>n</sup> Gruss in der Morgenfrühe U. Früejer Donner, spote<sup>r</sup> Hunger Hi. Dü. Früejer het m<sup>er</sup> nit so gle<sup>h</sup>t g<sup>e</sup>red<sup>t</sup> wie hütiges Tajs [hetikastäjs] Co. — Weit vorgesritten in der natürlichen Entwicklung und Reife, bes. von Pflanzen und Feldfrüchten. Früeji (H)järdäpf<sup>l</sup> O., fr. Grumbere<sup>n</sup> Frühkartoffeln U. Früeji Kirsche<sup>n</sup> U. 'morgens fruog' BRANT Narr. 46, 23. — SCHWEIZ. I, 1292. BAYER. I, 805.

Zss. Früejmess *f. Frühmesse Hi.*

verfrüeje<sup>n</sup> [færfrøjä Heidw.; færfrijo Str.; færfrijo K.; færfrijo Z.] (refl.) *zu früh kommen, sich zu früh einfinden*.

Frack, Pl. Fräck [Fräk allg.; Pl. Frak; Demin. Fraklæ O., Frakl U., Fräkl Str. W.] *m. Oberkleidung der Männer, Jacke, Frack, Rock, Gehrock, auch übtv. Hafl<sup>e</sup>n* am Fr. hau dumm sein, in der Kultur zurück sein Str. Hewene (haltet ihn fest) am Fr., r het e Wurst im Sack! rufen Kinder, bisweilen auch Erwachsene, scherzh. einem Durchbrenner od. einem Betrunkenen nach allg. Jo, hewene am Fr.! eine spöttische Verneinung Dü. Het's di<sup>ch</sup> am Fr.? zu einem der fällt, der sich durch Unvorsichtigkeit Verwundungen od. Schmerzen zuzieht, od. der über etw. ertappt wird, der sich getroffen fühlt Dü. M. Jetzt<sup>t</sup> langt's für e Fr.! jetzt habe ich genug getrunken Attenschw. Dis is<sup>t</sup> e'n

alter Fr.! *eine alte Geschichte Hf.* — SCHWEIZ. 1, 1294.

Justifrack [Jüsti- Mutzig] *m. der schwarze Festtagsrock.*

Schufelrack [Sýfæl- Co.] *m. schwarzer Frack (eines Bräutigams). Syn. Atzelswödel Pfulgriesh.*

Spitze<sup>w</sup> wöd<sup>e</sup> ri<sup>e</sup> hfrack [Spetsowätrikatzent.] *m. Frack, Hochzeitsrock der Männer, so genannt, weil die Schösse geformt sind wie die Blätter des Wegerichs. Syn. Wadekleper.*

Stëchschore<sup>n</sup>frack [Stæxşödrø- Str. Rupr.] *m. schwarzer Frack mit Schössen.*

Stëchschufelrack [Staxşýfl- Rnf. Türkh.] *m. schwarzer Frack mit langen Schössen.*

**Friko** [Frikò und Frikò schwankend allg.] *n. Rnf. Str. Rothb., sonst m. Braten, gutes Essen, kräftige Fleischspeise, wohlgeschmeckendes Gericht; meist verbunden mit dem Adj. guet; übtr. Freude: dis is<sup>t</sup> e Fr. fur dich gewë<sup>en</sup> Brum. 'I kann e Fricot finde! HIRTZ Ged. 163. 'Un dass diss Fricot guet gelingt' ebd. 190. 'Der Frikko mit derr Soos' Str. Wibble 58. — frz. fricot.*

Frëlle, *s. Forëlle.*

**Frilös** [Frylës Rnf.; Frylës Logelnh.; Frilës Obhergh.; Frilës Lobs.] *n. ein aus Wolle gestricktes od. gehäkelttes Kopftuch für Franzen zum Schutz gegen die Kälte. — frz. frileuse f.*

**Frimm** *f. in der Rda. 'for d Frimm zum Schein' ULRICH. — frz. frime.*

**fromm** [früm allg.] *Adj. fromm, nur im religiösen S. gebr. 'manch frau ist frum und bschid genuog' BRANT Narr. 64, 33. — SCHWEIZ. 1, 1295. BAYER. 1, 818.*

**fremd** [framt Su. M.; framt O. Bf. Betschd.; frëmt Str. K. Z. Wörth W.] *Adj. Adv. fremd. Fremdi Lüt Dienstboten, Knechte, Mägde, Tagelöhner, im Ggs. zu den 'eigenen Leuten', den zur Familie gehörigen allg. Wë<sup>n</sup> m<sup>r</sup> alles von de<sup>n</sup> fremde Lüte<sup>n</sup> muess lon schaffen, kummt hüt ze Taus (heutzutage) bi d<sup>r</sup> Burerei nix me<sup>hr</sup> rus Ingenh. s is<sup>t</sup> e fremdi Hue<sup>n</sup> im Hoff(t) allg. Fr. Brot esse<sup>n</sup> dienen Dü. Fr. sin ohne Arbeit sein Bf. Fr. réde<sup>n</sup> unverständlich sprechen M. Do is<sup>t</sup> epper Fremds Su., ieme<sup>n</sup> Fr. K. Z., dis is<sup>t</sup> jetzt<sup>t</sup> schier ieme<sup>n</sup> Fremds Hf. Begrüssung eines Verwandten oder*

*Bekanntn, der sich selten sehen lässt, ähnl. da<sup>s</sup> is<sup>t</sup> e Frëmd<sup>e</sup> Dü. 'sie sient heymsche oder frömde' Str. 1482 BRUCKER 246. — SCHWEIZ. 1, 1298. BAYER. 1, 820.*

land(s)fremd *Adj. ganz fremd, unbekannt in einer Gegend Su. E Landfremder Z.*

**Fremde** *f. Fremde, Ausland. In der F. auf der Wanderschaft Hf. Er is<sup>t</sup> vierzeh<sup>n</sup> Taj in d<sup>e</sup>r Fr. gsi<sup>n</sup> spöttisch von einem, der nach kurzem Aufenthalte an einem fremden Orte, z. B. schon auf dem Nachbarsdorf, andere Sitten und Eigentümlichkeiten, namentl. in der Sprache, angenommen hat Dü. — SCHWEIZ. 1, 1300. BAYER. 1, 820.*

frëmd<sup>e</sup>, frëmdle<sup>n</sup> [framtø Mü. Dü.; frëmtlø Hf.] *intrans. und refl. menschen-scheu sein, von Kindern, wenn Besuch im Hause ist od. wenn sie in ein fremdes Haus kommen; auch vom Vieh, das sich im fremden Stalle befindet. — SCHWEIZ. 1, 1299. SCHWÄB. 202. BAYER. 1, 820.*

befrëmd<sup>e</sup> *refl. Bed. wie frëmd<sup>e</sup> [s Khæt pæfremt si M.]*

†entpfremden *entfernen. 'die blotterechten leut seint schuldig sich zu entpfremden so wit, das sie mit irem gebresten nit schaden bringen andern menschen' GEILER P. III 78.*

**Fron** [Frón K. Z.] *f. Frohnde, Frohnarbeit: s is<sup>t</sup> e Fr. eine Last; s is<sup>t</sup> für e Fr. umsonst Hf. 'zur frohn und arbeit' Wattw. 16. Jh. JB. III 70. †im Fron im Eifer. 'Als redd i for Zorn mi haiser i un saa's my'm Mann im Frohn' PFM. III 1. 'Wänn 's z' Owes singt, stehn wiast vil Lyt glych um's erum im Frohn' ebd. V 8. — SCHWEIZ. 1, 1300. BAYER. 1, 820. FRISCH 1, 299 'in Fron zu Dienst.'*

Handfron *f. Frohndienst, Frohnarbeit, die man mit der Hand verrichtet, im Ggs. zum Frohndienst mit bespanntem Wagen; es sind in der Regel Arbeiten, die man der Strassenverwaltung leisten muss Z.*

frone<sup>n</sup>, fröne<sup>n</sup> [frónø NBreis. Str.; frónø Obbruck; frünø K. Z.; fryünø M.; fréno Hf.] *Frohndienst verrichten, Frohnarbeit thun, namentl. auf den Wegen und Strassen, die dem öffentlichen Verkehr dienen; für begangenen Holzfrevel als Strafe im Wald arbeiten NBreis. Betschd.; übtr. umsonst arbeiten, ohne Erfolg ar-*

*beiten Geud.* Hüt haw i gfront nichts gefangen *Fischersprache* Str. Freiwillig fr. wi<sup>e</sup> d'r Arle Buesswiler gezwungen arbeiten *Rda. einer Bittschrift entnommen, welche angeblich ein gewisser Arle (Aaron) aus Buisweiler an den Unterpräfekt des Niederrheins gerichtet haben soll, und die mit der eigentümlichen Anrede begann:* Liewer, gueter, süesser, syropsüesser Herr Unterpräfekt! *Z. Han. Beim Kartenspiel:* Ich muess f. Trümpfe geben, die gestochen werden. *Ironisch: langsam und schlecht arbeiten:* [kal tý fryüns?] *M.* — SCHWEIZ. 1, 1301. BAYER. 1, 821.

Fröner [Frienor *M.*] *m. Frohner, Frohnarbeiter.* [Mör sæj ðsərə tswëlf Fr. ksif] *wir waren zusammen zwölf Fr.* — SCHWEIZ. 1, 1301.

†fron *Adj. heilig.* 'der fron altar' GEILER *P.* II 17<sup>b</sup>.

Zss. Fronleichnam *m. heiliger Leichnam, Hostie.* 'sacrament des fronleichnams unseres lieben herren' GEILER *J. Sch.* 56. 63. 66. — SCHWEIZ. 1, 1301. BAYER. 1, 820.

Fründ [Frint *Sier. Mü. Su. Hlkr. Dü. Barr Ndhsn. Str. Betschd. Han. W.; Fräjt, Pl. Frein. M.; Fréjn Geisp.; Frént Pfulgrësh. Dunzenh.; Frint Gimbr. Mittelhsn. Brum.] m. 1. Freund* d' beste<sup>n</sup> Fr. im Glück sin<sup>d</sup> mangmol d' schlechteste<sup>n</sup> im Unglück *Sier. Guete(r) Fr.!* *redet man jeden Fremden an, den man etwas fragen will allg. 2. Verwandter Pfetterhsn. Dü. Ndhsn. Geisp. K. Z.; aber überall nur im Pl. M'r ha<sup>n</sup> Fr. im Dorf Ndhsn. Du hes<sup>t</sup> nötti Fr.!* *iron. du hast eine saubere Verwandtschaft Geisp. Zur Bez. des Sing. tritt häufig Umschreibung ein mit dem Adj. fründ (s. d.)* — SCHWEIZ. 1, 1303.

fründ [frint *O. Ndhsn. Str. Z. Betschd. W.; frèn(t) Bisch.; frein. M.; fréjn und fréjñ Geisp.; frént K.; frint Gimbr. Mittelhsn. Brum.] Adj. verwandt, mit der Präp. 'mit', selten mit Dat. Heidev. M'r sin<sup>d</sup> noch witalands fr. mitnander ein wenig verwandt *Su. Du bis<sup>t</sup> a<sup>uch</sup> mit<sup>h</sup> m fr., vun d'r hundertste<sup>n</sup> Schür e Latt in schr weitem Verwandtschaftsgrade Lobs. Nein, er is<sup>t</sup> nit fr. mit m'r, awer er is<sup>t</sup> e gueter ami (frz. = Freund) vo<sup>n</sup> m'r *Str. s is<sup>t</sup> e Mann do, m'r sin<sup>d</sup> noch fr. mitnand<sup>er</sup> es ist ein Mann hier, der noch ein Verwandter von uns ist Hf. Der Begriff 'verwandt' ist so ausgeprägt, dass man z. B. Rda. wie die***

*folgenden jeden Tag zu hören bekommt:* Er is<sup>t</sup> nit fr. mit m'r, awer min liebster (od. bester) Kumerad *Hf., od. M'r sin<sup>d</sup> no<sup>ht</sup> (nahc) fr., awer e nander spinnefind Z. 'Er seyc gut freund mit ihm' MOSCH. II 356.*

†gfrindt: 'Sie sinn gfrindt mitnander' *St. — SCHWEIZ. 1, 1305. SCHWÄB. 203. BAYER. 1, 822. HESS. 110.*

fründlich [frintlik *O.; frintli Barr K. Z.; frintlij Betschd.] Adj. freundlich, höflich. E fründlige<sup>r</sup> Mann Banzenh. *Su. Dü. Fründlig Wëtter Dü. — SCHWEIZ. 1, 1307.**

Fründschaft [Frintsäft *fast allg.; Fräjtüsif M.; Fréntsäft K.; Frintsäft Gimbr. Mittelhsn. Brum.] f. Verwandtschaft. Er is<sup>t</sup> noch us oiserer Fr. Pfetterhsn. Si<sup>e</sup> sin<sup>d</sup> noch e bissle (biss<sup>l</sup>) in d'r Fr. mit is (uns) allg. D ganz Fr. is<sup>t</sup> binander gsi *Co. M'r sin<sup>d</sup> noch witalos in d'r Fr. mitnand Hf. D'r Schorsch is<sup>t</sup> noch in unserer Fr. Brum. 'der eigennutz vertribt all recht, all frintschaft' BRANT Narr. 10, 19—20. — SCHWEIZ. 1, 1307. SCHWÄB. 203.**

frank [fränk *Lutterb. Bisch. Str.] Adv. ohne langes Bedenken, geradezu, schnell. Er het ne fr. to<sup>t</sup> gschlauje<sup>n</sup> Bisch.; frisch, frei. Lueg<sup>h</sup> m fr. in's Gsicht! Lutterb. s. fri. SCHWEIZ. 1, 1309.*

†Franke<sup>n</sup> [Fränk<sup>o</sup> *allg. — Pl. ebenso — Demin. Fränkl<sup>o</sup> Dü.; Fränkl Illk.; Fränkl Str.] m. Franken, französ. Silbermünze = 80 Pfg. Sehr verbreitet, namentlich auf dem Lande, ist das Syn. Liwer. Was verdiens<sup>t</sup> d'r Taj? = Wënjig gnuc<sup>s</sup>, zwei Fränkler *Dü. Zss. Hundertfranke<sup>n</sup> schin Su. 'E Meiselocker (gibt) e Fränkel' PICK BÜCH. 15. — SCHWEIZ. 1, 1309.**

†Frankricher *aus Frankreich, französisch. '600 Kronen, zu 4 Frankricher dick Pfennig gerechnet' Mü. 1587, MIEG 2, 176. — SCHWEIZ. 1, 1310.*

†fränkisch *Adj. FISCHART bezeichnet seine eigne Sprache als 'gut preyt fränkisch hochTeutsch' auf dem Titelblatt zum Bin.*

altfränkisch [ältfränkiš *O. K. Z. Wörth Betschd. Han.; ältfränkiš Str. Buchsw. Wh.] Adj. Adv. veraltet, altmodisch, aus der Mode, altertümlich, eigen nach Art der alten fränkischen Vorfahren, bes. von der Kleidung: Lueg, dië (Frau) is<sup>t</sup> a. a<sup>n</sup>gelegt *O., a. anget<sup>h</sup>on U. E-n-altfränkischer Kërl Han. E-n-a. HüS Bf.**

‘Ist etwan ein altes hauß, ein alter hut, ein alter mantel da man die stiche anzehlen kan, ein armes altes weib, etwas das sich nach ewerer Fürwitz und gespitztem humor nicht will schicken: so bald sagt jhr das seye Altfränkisch, seye nicht alamodisch, seye nicht mehr zu brauchen’ MOSCH. I 217. ‘Wenn ich altfränkisch bin, ze gib merr numme d’Hand, Merr sinn vun ein’re Klass’ KETTNER *Mais.* 39. — SCHWEIZ. I, 1309. BAYER. I, 71. 824.

**Fra<sup>n</sup>tirör** [Frätirör *Steinb.*] *m.* 1. *Freischütze.* 2. *gestricktes Halstuch der Männer.*

**Franz** [Fränts *Steinb. K. Z.*] *männl. Vorname Franz.* F., F. loss m’r meine Pfeife ganz! *singen die Kinder, die den Weidenbast vom Holze abziehen, um Pfeifen daraus zu machen Dunzenh. Spottreim:* Fr. Kapitanz, drei Nägel, drei Flegel, Kukuk! *Ruf. Koseform Franz* [Fräntsi *Ruf.*] *Demin. Franzele* [Fräntsolö *ebd.*] — SCHWEIZ. I, 1311.

Gichterfranz [Kijtörfränts *Fisl.*] *in der Rda. dri<sup>n</sup> luege<sup>n</sup> wie d’er G. ein bleiches, kränkliches Aussehen haben.*

Tölpelfranz [Telplfränts.S.] *beschränkter Mensch.*

Fränz [Frans *Z.*], Fränzi [Frantsi *Illkr.*], Fränzel [Frantsl *Steinbr. Kerzf. Scherzw. Molsh. Z.*] *Koseform und Demin. des weibl. Vornamens Franziska. (s. auch Ziska. Kinderreim:* Schollebir<sup>e</sup>ebüümle, Glöckele dra<sup>n</sup>: s Fränzele muess d’er Seppelle ha<sup>b</sup>en *Ruf.* ‘Fränzele, Heb’s Gänsle, Loss ’s Bibbele (*Hühnchen*) laufe!’ *Ilag. StöBER Volksb.* 164. — SCHWEIZ. I, 1312.

**Franzel** [Fräntsl *Barr Dunzenh. Z. Lützelstn.*; Fröntsl *Wh.*; *Pl.* Fräntslö, Fröntslö] *f.* 1. *Franse.* Franzele am Rock *Barr.* Wann Franzele am e Teppich sin, stellt er noch emol so viel vor a’s de-n-andere<sup>n</sup> Wej *Lützelstn.* 2. *lose Fäden an zerrissnen Kleidern, namentl. am untern Saum derselben; Syn. Zassle Wh.* — SCHWEIZ. I, 1310. BAYER. I, 824 *Franzen.*

Zottelfränzle [Tsötlfräntslö *Dchli.*] *Pl. Flieder. Di<sup>e</sup> Z. bli<sup>j</sup>e<sup>n</sup> um P’ingste<sup>n</sup> herum.*

**Franzich** [Fräntsi<sup>z</sup> *Avolsh.*] *in der jüd. Metzgersprache gebräuchlich von einer*

*Kuh od. einem Ochsen, der fett ist. Die Kue<sup>h</sup> het Fr. ze grife<sup>n</sup>.*

**Franzos** [Fräntsós *allg.*; *Pl.* -ö] *m.* 1. *Franzose; als Sing. auch Sammelname für den Pl. die Franzosen. Inger dem Fr. unter der frz. Regierung K. Z. 2. ein Bubo; Pl. die Syphilis allg.; bisweilen auch Menstruation Dunzenh.* — SCHWEIZ. I, 1312. BAYER. I, 824.

franzö<sup>s</sup>isch [fräntses<sup>h</sup> *allg.*] *französisch. E französcher Soldat eine Rotwanze Hei-dolsh. Fr. geh<sup>n</sup> von Pferden, mit auswärtsgeworfenen Vorderfüssen gehen Hf.* — SCHWEIZ. I, 1313.

**friere<sup>n</sup>** [friero *Rapp.*; friaro *Bf. K.*; friro *M.*; friro *Str. Betschd. W.*; friero *Z.*; friro *Prinzh.*; *Part. kfrôro; kfrôrW.*] *frieren, Kälte empfinden. Ich fr. mich friert allg.; daher in der Medizin = einen Schüttelfrost bekommen. Ich ha gfror<sup>n</sup>, dass d Bettlad (dass m’r s Hertz im Lib Bf.) gelottelt het Hf. Reim: Ich fri<sup>r</sup>, dass i riter (zittere), Schätzele wärd i bi d’r! Dunzenh. Fr. wie e Schneider Rapp. Gfrozeni Hërdäpfel wër<sup>d</sup>e<sup>n</sup> süess Rapp. s Fr. das Wechselieber Bf. Z.* — SCHWEIZ. I, 1313. BAYER. I, 825.

gfriere<sup>n</sup> *unpers. vom Frostwetter und seinen Wirkungen: s gfrirt Hf. s Wasser ist gfire<sup>n</sup> Rapp. ‘es gfreyert it gele’ MARTIN Coll. 157. — SCHWEIZ. I, 1314.*

abgfriere<sup>n</sup> *abfrieren, infolge von allzugrosser Kälte zu Grunde gehen. D Händ si<sup>n</sup> m’r fast abgfire<sup>n</sup> Bf.*

a(n)gfriere<sup>n</sup> *an einen Gegenstand anfrieren s is<sup>t</sup> so kalt, dass d’er Kruej uf dem Tisch a<sup>n</sup>gfrirt Bf.*

ufgfriere<sup>n</sup> *auftauen Ruf. Su. Bf. ‘Weil schreien nicht dint zu seim (des Flohs) streit, So gfrirt jm jz der Schnabel auf FISCH. Flöhh. 60/61. Syn. ufge<sup>n</sup> Z.*

verfriere<sup>n</sup> *erfrieren, im Frost unkommen, zu Grunde gehen. Su. Rapp. Bi d’ero<sup>n</sup> Hundskälte si<sup>n</sup> m’r fast n’ewe-n-dem heisse-n Ofen verfire<sup>n</sup> Bf. D R’ewe<sup>n</sup> si<sup>n</sup>d<sup>d</sup> wi<sup>d</sup>er verfire<sup>n</sup> Z. ‘die trauben in den Reben verfire<sup>n</sup>’ Zab. Hexenprozess 1620. ‘auff den Strassen verfire<sup>n</sup>’ 1789 JB. I 108. — Das Part. als Adj. = gegen Kälte empfindlich. Dü bist e verfire<sup>n</sup>er Zick<sup>el</sup> Bisch., e verfire<sup>n</sup>er Bue<sup>b</sup> Su. Hf. — SCHWEIZ. I, 1313.*

zsammegfriere<sup>n</sup> *zusammenfrieren. s is<sup>t</sup> eso kalt, dass Stei(n) e Bei(n) z. allg. zugfriere<sup>n</sup> sich mit einer Eisfläche*



bedecken: d Bach gfriert zu *Hf.*; *Ggs. da-zu ist ufgfrierte*."

Gfriert [Kfriër, *Pl. -ər Z.*; Kfrír *Wh.*] *n. Frost, nur vom Wetter.* Hinicht gib't's e G. s. Frost. 'Gelu frost gefrór' GOL. 24. — BAYER. I, 825. SCHWÄB. 206. †Frörer *m.* 'Febris der frörer' GOL. 277.

Frass [Frás *Geberschw.*] *m. Mensch, der viel isst: s kummt ke<sup>in</sup> Fr. uf d Wält.* 'fros' CHRON. 676, 3. 'Fraaß Mando' DASYP. — SCHWEIZ. I, 1317. BAYER. I, 826.

Beinfrass [Painfrôs *Bf.*] *m. Knochenvereiterung.*

Vielfrass [Félfrás *Ingenh.*; Filfrôs *Betschd.*] *m. Fresser, schwer zu sättigender Mensch.* *Syn.* Frëssack *Hi.* — SCHWEIZ. I, 1317.

Gefrass [Kfrês *Liebsd. Olti. Fisl. Rop-penzw.*; Kfrás *M. Strüth Heidw. O. Mütt. K. Z. Betschd.*; Kfrás *Str. Weyersh.*; Kofräs *Dchli.*] *n. I. Maul, verächtlich vom Menschen.* Wenn de no<sup>ch</sup> n-emol eppis seist, bekumms<sup>t</sup> uf's G. *Mittl. Co.* Er het sin G. uferisse<sup>n</sup>, so gross a<sup>s</sup> wie e Schürth<sup>or</sup> *Hf.* *Syn.* Gosch, Schnurr. 2. *Fratze, Miene, Gesicht, bes. dummes, einfältiges, hässliches Gesicht (grob und verächtlich) allg.* Bärwele, Bärwele, wick, wick, wick, Mach mir's Süppele nit so dick, Mach mir's Kúechele nit so räss, Oder ich schla<sup>ge</sup> d'r eins in's G. *Spottreim auf den Namen Barbara, Babette Horbg., ähnl. Obbruck. Ga<sup>ng</sup>, wäsch di<sup>n</sup> G.!* *Hüsseren.* In's G. sage<sup>n</sup> *offen heraussagen Gebw.* Ich schla<sup>ge</sup> d'r ei(n)s in's G. *allg., oft mit dem Zusatz dass d'r d'er rot Saft rusprißt Str. Potz Fahne<sup>n</sup>bibbele und ke<sup>in</sup> End! mach<sup>t</sup> jo ne G. wie ne grupfter Gugugg Horbg.* E G. wie e gweltti (*abgekocht*) Katz *Dü.* E G. mache<sup>n</sup> wie drei Taj Réje<sup>n</sup>wetter *sehr dummes Gesicht Rapp.* In dem sin G. ste<sup>ht</sup> nix Güts *Dchli.* 'So zueck die fust vnd schlags ins gfredz' MURNER *Mühle* 484. 'du schliegest in wider in das best Gefress das er het' MURNER *K. v. England* 916. 'Ich glaub er sollte mir das Gefress rechtschaffen troffen haben' MOSCH. II 60. 'Was ist Philander für ein Gfräss' *ebd.* II 69. 'Was ich ze sauae ha, saa ich aim grad ins Gfräss' PEM. II 5. 'Eim eis in's Gfräs schla' *Mü. MAT.* 45. *Syn.* Guggard = *frz. cocarde Horbg. Z.* 3. *Abfälle od.*

*Splitter, die beim Zerhauen des Holzes entstehen Mittl.; kurzes zerbröckeltes Holz Weckolsh.; Abfälle von Holz, Stroh, überh. von Sachen, die verarbeitet werden Dü.; etw., das zu nichts mehr dienlich ist Heidw.; Reisig, das unordentlich umherliegt, im Ggs. zum groben Holz Banzenh. Obbruck Hüsseren Su. Geberschw.; Unordnung in einer Stube III.* Was ist do für e G. am Bode<sup>n</sup>? *Su.* Do ist e G. vu<sup>n</sup> déne<sup>n</sup> Wëlle<sup>n</sup> *Reisigbündeln Geberschw.* Wirf das G. do in d<sup>r</sup> Ofe<sup>n</sup> *Mittl.* Die<sup>e</sup> Hërdäpf<sup>l</sup> sind<sup>d</sup> guet, awer s ist gar vil G. drunter *Dü.* Das solle<sup>n</sup> Rëbstëcke<sup>n</sup> si<sup>n</sup>? Das ist G. *! ebd. 4. Gemenge von verschiedenen Speisen, schlechtes Essen Hattst. Katzent. Barr Bisch. Molsh. Weyersh.* E Hund gät (*thäte*) e so G. nit a<sup>n</sup>lueje<sup>n</sup> *Barr.* Dis ist e lack<sup>s</sup> G. gewën *Weyersh.; gern im Reim auf Käs FISCH. MOSCH. II 125; Böse SCHK. 290. CS.* 'Mendiant! Diss muess e Mool e sunderbars Gfräss sinn' *Str. Wëbble 6. Syn.* Frësse". — SCHWEIZ. I, 1317. SCHWÄB. 203. HESS. 110.

(g<sup>e</sup>)frässig [frësik *Fisl.*; frásik *Su. Obhergh. Mittl. Katzent. Rapp.*; kfrásik *Hi. Banzenh. Pfast.*; kfrási *Geisp.*; frási *Str.*; frási *K. Z.*] *Adj. schmackhaft Fisl.; gefrässig, gierig fressend, mit grosser Lust essend. Fragt man nach jems. Befinden, so erfolgt oft die Antwort: Er ist gsund und fr. Su. Banzenh. Pfast., frisch und fr. K. Z. JB. VII 189, daneben auch ful und fr. z. B. von Schweinen. Ist alles gsund und fr.? Katzent. Fr. si<sup>n</sup> wie e Söü Rapp. E fr. Säule [Seilo] Obhergh. Dë<sup>r</sup> Salat ist fr. schmackhaft Fisl. 'Fressig vorax' DASYP. — SCHWEIZ. I, 1319.*

Gfrëss [Kfrás *Bf.*; Kfräs *Str.*] *n. Fresserei, lang andauerndes oder öfter wiederholtes Essen.*

frësse<sup>n</sup> [frasø *fast allg.*; fræsø *Str. W.* — *Ind. Präs.* fris, friß, frist; frasø; *aber fräs, fræs, fræst; fræsø Str. Geisp. W.* — *Part.* kfrasø; kfræsø *Str.*; kfräs *W.*] *v. fressen, von Tieren und derb auch von Menschen. Von einem, der sehr viel isst, sagt man: er frisst (od. kann fr.) wie ne Drescher Liebsd., wie e Hækker der den Weinberg umhacket Ruf. K. Z. 'Friss numme nit wie's Bandels Rapp!' zu einem, der gierig und viel isst HIRTZ Ged. 242. Von einem, der hässlich isst, sagt man: er frisst wie e*

Sou Rapp. (Mit) Rumpf e Stumpf fr. mit Stumpf und Stiel aufessen Scherw. Ingenh. E-n-orms Bür<sup>e1</sup> [Pflr Bäuwerlein] zuem Laund (Land) nus fr. Geisp. Er frisst sini Eltre<sup>n</sup> (od. Lütt) zue arme<sup>n</sup> Tage<sup>n</sup> Gebw. s. Vogel 1. Was hes<sup>t</sup> gfr. gethan? NBreis. Str. Ich muess 's uf d'r Supp fr. es wird mir immer vorgehalten Geberschw. Ich muess sini erst Fraü uf d<sup>e</sup>m Brot fr. sagt die zweite Frau, wenn ihr der Mann bei jeder Gelegenheit vorhält, wie es früher seine erste Frau zu ihren Lebzeiten gemacht hatte Bf. Ich hab gfr. für hüt [bit] sagt einer im Zorn, urspr. wohl einer, der während des Essens geärgert wurde, dann den Löffel oder die Gabel hinwarf und mit jenen Worten vom Tische aufstand Mütt. Dich fr. d Lüs noch vor d<sup>e</sup>m Dröck NBreis. Es ge<sup>b</sup>t hüt awer e scharfer Wind, 'er fresset e<sup>n</sup>e<sup>n</sup> bal<sup>d</sup> Dehli. Enand fast fr. vor Lieb Str. JB. I 81, IV 77. 'Si (die Klärel) isch zuem Fresse scheen' PEM. V 3. 'zuem Fresse überaus liebenswürdig, à croquer' ULRICH. 'där hett e Paar (Waade) zuem Fresse' Str. Wibble 56. De<sup>n</sup> Narre<sup>n</sup> an eps fr. närrisch verliedt sein in etw. U. 'Wärd's nit so hundsjung noch, so hät's an demm Tripsdrill de Narre nit so gfresse' PEM. III 8. Der ist<sup>n</sup> uf mi<sup>ch</sup> los gfo<sup>h</sup>re<sup>n</sup> (hat mich mit harten Worten angefahren), ich ho<sup>b</sup>e grad gemeint, 'er will mi<sup>ch</sup> fr. Dunzenh. Do muess m<sup>e</sup>r me<sup>h</sup>r Zorn fr. a<sup>l</sup>s récht ist Ingenh. s frisst um si<sup>ch</sup> ein Ausschlag breitet sich aus U. 2. beim Dominospiel Steine mit den Augen kaufen, die dem Spieler fehlen U. — SCHWEIZ. I, 1321. BAYER. I, 827.

abfresse<sup>n</sup> abnagen, abfressen, besonders Pflanzen, von Wild und von Insekten. D Rupe<sup>n</sup> han d Blätter abfresse<sup>n</sup> Dü. — SCHWEIZ. I, 1323.

durchfresse<sup>n</sup> fressend durchdringen, von Rost, ätzenden Flüssigkeiten u. dergl. D<sup>e</sup>r Hoke<sup>n</sup> hébt nim lang, d<sup>e</sup>r Rost het e ganz durchgrässe<sup>n</sup> Co. Bf.

i<sup>n</sup>fresse<sup>n</sup> einatmen. Was muess me<sup>n</sup> do in ere Schuelstüb Stäub, Gstank un<sup>d</sup> Zorn i. ! Bf. Syn. inn<sup>e</sup>me<sup>n</sup> Z. — SCHWEIZ. I, 1323.

uffresse<sup>n</sup> 1. das dargereichte Futter völlig fressen, von Tieren Bauzenh. Su. K. Z. 2. verzehren, von scharfen Flüssigkeiten oder Säuren Dü.

umfresse<sup>n</sup> sich ausbreiten von Wunden. Das Gschw<sup>r</sup> will nit heile<sup>n</sup>, s frisst als noch um (si<sup>ch</sup> Z.) Dü.

usfresse<sup>n</sup> (die Ufer) unterwühlen, vom Wasser. D<sup>e</sup>r Rhin het wi<sup>d</sup>er e Stück usgfresse<sup>n</sup> O.; das Innere eines Gegenstandes durch Fressen, Bohren u. s. w. entfernen, etwas aushöhlen. Friss di<sup>s</sup> Loch us! erweitere dieses Loch (mit dem Meissel od. Bohrer) Obhergh. Di<sup>e</sup> Grumbeere<sup>n</sup> sin<sup>d</sup> ganz usgfresse<sup>n</sup> U. Übertr. d Suppen us fr. der Sündenbock sein Hi. — SCHWEIZ. I, 1323.

verfresse<sup>n</sup> 1. zerfressen, zernagen, z. B. von Motten, Mäusen, Hasen. D Ratte<sup>n</sup> han e v. von einem, dessen Bart nicht gepflegt ist Co. 2. mit Fressen verthun, durch üppige Gastmähler (das Vermögen) durchbringen Liebsd. Su. Co. Dü. Str. K. Z. Si<sup>e</sup> han i<sup>h</sup>r Vermöje<sup>n</sup> v. un<sup>d</sup> versoffe<sup>n</sup> Dü. Wenn d<sup>e</sup>r eppis verdient, muess 's gli<sup>ch</sup> v. si<sup>n</sup> Liebsd. — SCHWEIZ. I, 1323.

verfresse<sup>n</sup> Adj. gefrässig, oft gierig nach Speise verlangend Z. — SCHWEIZ. I, 1323.

zamme<sup>n</sup>fresse<sup>n</sup> mit Gier auffressen, von Tieren Su. K. Z.

Fresse<sup>n</sup> n. 1. Schmaus, Leckerbissen, Freude, Vergnügen Felleri. Su. Dü. Bisch. Str. K. Z. Dis ist<sup>n</sup> ne Fr. für ne (ihn) Su. 2. schlechte Mahlzeit, verächtlich. Syn. Gfräss 4. — SCHWEIZ. I, 1324. BAYER. I, 827.

Säufresse<sup>n</sup> [Söifraso Rapp.] n. schlechtes Essen.

Frässer [Frasor Geberschw. Co. U.; Frasor Str.] m. 1. gierig und viel essender Mensch U. 2. derb für Mund, Gesicht; Syn. Gefräss 2. Ich schläg<sup>e</sup> d<sup>r</sup> eini uf d<sup>r</sup> Fr. Co. In de(r) Fr. (nin) sanje<sup>n</sup> derb, grob, dreist, vorwurfsvoll erwidern Str. Geberschw. 'Doch was i gsehn hab saa i<sup>m</sup> in de Fresser nyn' Str. Wibble 52. — SCHWEIZ. I, 1324.

Allesfrässer m. Arbeiter, der anderen den Vorzug in der Übernahme von Arbeiten zu nehmen sucht Str.

Grumbeere<sup>n</sup>frässer m. Maulwurfsgrille, Gryllotalpa vulgaris. Kinder, die barfuss laufen, haben grosse Angst vor diesem Insekt, da sie es für giftig halten Schleit.

Heiligfrässer m. Scheinheiliger. Das

ist<sup>o</sup> ein<sup>er</sup> vi<sup>n</sup> dene<sup>n</sup> H. Liebsd. — SCHWEIZ. I, 1325.

Kleie<sup>n</sup>frässer m. Pl. Leute, die eine schlechte Kost führen Rixh.

Maidlefrässer m. ein Käfer, wahrsch. der Weichkäfer Telephorus rusticus. Scherzend sagt man zu Kindern, wenn sie überhaupt irgend einen Käfer quälen: Loss e ge<sup>hu</sup>, s ist e M. Dü.

Miträsser m. schwarzblau verstopfte Hautporen, kleine Würmchen mit schwarzen Köpfen in den Hautporen Olti. Co. Str. K. Z. — SCHWEIZ. I, 1327.

† Suppenfresser bes. geale S. m. Pl. Schmarotzer. deren Kautzenstreicher und suppenfresser oder dellerschlecker findt man an höffen und diensten sehr vil' GEILER Narr. 361. 'Er hat seine bestellte Leute, die ihm zu Ohren trugen, wie etlicher Suppenfresser Brauch ist' ZWINGER I (St.). MOSCH. Pat. 25. — SCHWEIZ. I, 1327.

Vögelfrässer m. Samenkörner des spitzen Wegerichs Bisch.

† freisam Adj. furchbar. 'eines starcken vnd freysamen Herkules bedürftig' ZWINGER Einl. (St.). — BAYER. I, 827.

Freisam [Fräsüm Wh. Dchli.] n. Ausschlag im Gesicht, Schorf. — SCHWEIZ. I, 1329. EIFEL 'der Fraisem Kopfausschlag bei Kindern'.

Fries [Friès Hf.] f. Querdiele in einem Fussboden od. Parkett, meist von anderem, dunklerem Holz. — vgl. SCHWEIZ. I, 1329.

friese<sup>n</sup> [frièsø Pfulgriesh. Hf.] einen Graben abstechen und auswerfen, einen Graben reinigen, sowohl Strassen- als Wiesengraben, letztere um das Wasser zu verbreiten; die ausgestochenen Rasenstücke werden dann daneben gelegt Hf. Nach BRUCKER 241 hiess Friese im 15. Jahrh. ein Damm- und Schlammarbeiter: 'nach anwysung der friesen.' 'Es waren Holländer, welche die Wasserbauten machten, die Weiher gruben' Birlinger ALEM. I, 147. — SCHWEIZ. I, 1330. SCHWÄB. 205.

Friesel [Friasl Su. Scherw. Bf.; Frièsl Bisch. K. Z. Rothb.; Friésl M.; Friésl Str.; Friesl Wh.] m. Su. M., sonst allg. n. bläschenartiger roter Ausschlag auf der Haut, gewöhnlich verbunden mit Fieber, bes. bei Kindern allg. Im Volksglauben hat das Fr. eine grosse Bedeutung. Der Laie hat besonders Angst, dass es zurückschlägt [non<sup>s</sup>lupft] oder dass es 'auf's Herz zieht'. 'Un 's Friesel ducht 'rü-

drywe' FRANÇOIS Husm. 23. Krystallfr., Glasfr., s wiss Fr. sind Laie<sup>n</sup>bezeichnungen für verschiedene Abarten des Fr. — SCHWEIZ. I, 1329 Friesel. BAYER. I, 828.

Kindbetterfriesel n. ungefährl. Hautausschlag der Wöchnerinnen, wahrscheinlich infolge häufigen Schwitzens Dü. Scharlachfriesel n. Scharlachfieber Bisch. Hf. E. STÖBER II 170.

Friesle [Friaslo Ndrsept.; Friaslo Dü.] n. Federnelke, Dianthus plumaris, welche hauptsächlich zu Einfassungen dient. Syn. Federrösl Dunzesh. Z. Wh. — SCHWEIZ. I, 1330.

frisch [frēs allg.] 1. Adj. neu (hergestellt), rein (gewaschen): e frischer Laib Brot, frische Wecke<sup>n</sup>, e fr. Hemb(d), e fr. Kleid, e frische Föder, e frischer Platz allg. 'Ziehen sie täglich frische (Kleider) an' FISCH. Flöhh. 1590. Im Kartenspiel ruft einer: e frische Farb! — Ze stinkt s'e-n-au<sup>ch</sup> nit! erwidert ein anderer Hf. s ist noch ze fr.! noch zu früh, zu einer Wöchnerin, die bald nach dem Wochenbett ausgehen wollte Wh. Adv. uf's fr. auf's neue M. Z. Er ist fr. krank wor<sup>d</sup>e<sup>n</sup> Hf. 'ufstunt zü frischer getat' Str. 15. Jh. BRUCKER 24. 2. frisch, herrhaft M. 3. frisch, kühl, von der Temperatur: s ist fr. dene Morje<sup>n</sup> Co. Katzent. Es ge<sup>bt</sup> e recht frischer Wind Str. Hole-n-<sup>ih</sup>r e Frischer? grüsst man eine Person, die Trinkwasser holt Asp. — SCHWEIZ. I, 1331. BAYER. I, 828.

frischlächet [frēslächet Str.] Adj. ein wenig frisch. 'Frischlächtes Wasser findsch d' allewyl drus! Hirtz SCHK. 220.

a<sup>n</sup>frische<sup>n</sup> mit Wasser begiessen, wässern, z. B. welke Pflanzen; die Temperatur einer Flüssigkeit durch Kühnittel erniedrigen Bf. s. auch a<sup>n</sup>frischiere<sup>n</sup>. — SCHWEIZ. I, 1332.

frischiere<sup>n</sup> [frēsièro Hf.; frēsièro Ingelh. Dunzesh.; frēsièro Str.] crfrischen. s Mul fr. durch Ausspülen mit frischem Wasser. De<sup>n</sup> Verband fr. erneuern Hf. s Bett fr. Z. 'Dnoh wurd der Disch gedeckt in's Gras, der Wyn gfrischiert im Bryschel' PEM. I 6.

a<sup>n</sup>frischiere<sup>n</sup> auffrischen, abkühlen. E Wund a. neue Salbe auflegen. Ich hä<sup>n</sup> mich g<sup>a</sup>a<sup>n</sup>frischiert durch Waschen abgekühlt Katzent.

Na<sup>e</sup>h frischer [Nófrēsor Su.] m. Barrenspiel, Fangspiel.

**Frösch** [Frēs *allg.* — *Pl.* -ə; Frös *Str.*, *Pl.* Frēs — *Demin.* Frēslo *O.*; Frēsl *U.*] *m.* Pfatterhsn. Obsteinbr. Lutterb. Wittenh. *Str.*, sonst *f.*, namentl. *M. U.* 1. *Frösch.* Der is<sup>t</sup> nit schuld dran, dass d Frösch ke<sup>n</sup>e Wädde<sup>l</sup> hān *hat das Pulver nicht erfunden Str. Han.* Er het Füess (*Beine*) gemächt, wi<sup>e</sup> e Fr. im Salat *Hf.* Die Kirch is<sup>t</sup> ke<sup>n</sup> Fr., si<sup>e</sup> hupst nit furt *Entschuldigung derjenigen, die den Gottesdienst nicht besuchen Altw.* Was hest? — E Fr.! *Scherzreim unter Kindern Ruf.* Aüge<sup>n</sup> ha<sup>n</sup> wie ne Fr. *Glotzaugen Su. Pl.* Frösche<sup>n</sup> als *Spitzname einer Ortschaft im Kanton Winzenh.* S is<sup>t</sup> e F. in Brunne<sup>n</sup> s<sup>e</sup>gumpt, Ich han en höre<sup>n</sup> plumpe<sup>n</sup>: Hätt ich<sup>h</sup> nit am Horn verwitscht, Wär er unger gsunke<sup>n</sup> *Kinderlied III.* 'der Khue eine Frösch . . . eingestossen' *Zab. Hexenprozess 1620.* 'Er sitzt uff em Ross wie ne Freseh uff em e Dichel' *der in schlechter Haltung zu Pferd sitzt Mü. MAT. 63.* 2. *Rakete, die beim Anzünden fröschähnliche Sprünge macht.* 3. *Demin.* Fröschel: a) *Anschwellung des Gaumens bei Pferden, wird geheilt durch Stechen oder gewöhnlicher, indem man dem kranken Tier rote Rüben, rohe Kartoffeln oder Saubohnen giebt, die es langsam zerkaut Ndrbetschd. Baumkrankheit, geschwürartiges Anschwellen einzelner Rindenstellen, wobei die Rinde reisst und das nackte Holz hervortritt, bes. an Obstbäumen Geud.* b) *naives, junges Frauenzimmer Str. CS.* — SCHWEIZ. 1, 1333. BAYER. 1, 829.

**Laubfrösch** 1. *Laubfrosch allg.* 2. *eine Mehlspeise: fein zerhackte Mangoldblätter und grüne Zwiebelröhren gewürzt und gesalzen in ausgewalzte Teigblättchen eingewickelt und in Fett gebacken Dü.* — SCHWEIZ. 1, 1334.

**Wetterfrösch** *m.* 1. *grüner Wasserfrosch Roppenzw., grüner Laubfrosch FisL.* 2. *Mensch, der viele Sommerflecken im Gesicht hat Roppenzw.* — SCHWEIZ. 1, 1334.

**frösche<sup>n</sup>** Frösche *jugen Hf.* — SCHWEIZ. 1, 1334.

**Gfrist** I [Kfrist *m.* *Geberschw.*; *n.* *Su. Dü.*; *Pl.* -or] *Frost, starker Reif.* 'In der Nacht vom 13. auf den 14. März (1787) war starker Reif und Gefrist' *Mü. MIEG 1, 344.* 'Gefriste' *CHRON. 865, 10.*

**Wintergfrist** [Wintarkfrist *S. O. bis Dü.*; *Weitarkfrest M.*] *n.* *Frostbeule.* Ich

hān s W. an de<sup>n</sup> Zēche<sup>n</sup> *Bauzenh.* — SCHWEIZ. 1, 1335.

**Gfrist** II *f.* *Mut.* Er het ke<sup>n</sup> G. me<sup>hr</sup> *Roppenzw.* — *Vgl. mhd. vrast Kühnheit;* s. LEXER.

**Frost** [Fröst *Steinbr. Mü. Hf.*] *m.* *Frost.* 'är (*der Bauer*) wird im frosht ganz shtiff un fo dr hīz färbränd' *LANDSMAN Lied. 22;* *nur Schüttelfrost Hf., Erkältung der Luft heisst Gfrier od. Rife<sup>n</sup>.* — SCHWEIZ. 1, 1336.

† *Gefröst Bed. wie Gfrist MIEG 1, 345.* — SCHWEIZ. 1, 1335.

† *Wintergfrist dass.* 'dann man gewöhnlich die zit vor wintergröste, kelten unt kurtzer tage halben nit nützlichs gewercken oder geschaffen mag' *Str. 1485 BRUCKER 131.*

**fratte<sup>n</sup>** [frätō *M.*]; *Part.* fratt(et) [fōrätōt *Geberschw.*; fōrät *Dü.*; frät *Hf.*] 1. *wund sein, von der Oberhaut entblöst sein, bei Säuglingen an faltigen Stellen, an Hals und Leistengegend, bei Erwachsenen durch Wundlaufen, Wolfn. s. w.* Wenn d Kinder f. sin<sup>d</sup>, nimmt me<sup>n</sup> grōstet Mē<sup>h</sup>l *Geberschw.* 'Zü den fratten oren' *GART D. G. 2. in schlechtem Ansehen stehend Dü.* — SCHWEIZ. 1, 1337. SCHWÄB. 200. BAYER. 1, 829.

**frette<sup>n</sup>** [frētō *M.*] *antreiben.* Du frette<sup>st</sup> nit gne<sup>s</sup> am Schnider. 'wie jr euch . . . all tag mit kommer frett' *FISCH. Garg. 2.* — SCHWEIZ. 1, 1338. SCHWÄB. 200. BAYER. 1, 829.

† *Frettere<sup>i</sup> f.* 'Was Sorri, Frettere<sup>y</sup>, Angst, Unmueth, Müeg un Zorn' *HOCHZ. 1687.*

† *Frett Wiesel.* 'Viverra Yltis, alii ein Fret' *GOL. 300.* *Demin.* 'Frettel vnd Wisele' *FISCH. Ehez. 240, 6 (k 3).* — SCHWEIZ. 1, 1339.

**Fratz** [Frats *allg.* — *Pl.* -ə — *Demin.* Fratslo *O.*; Fratsl *U.*] *f.* *Fratze, verzerrtes Gesicht, Grimasse:* E Fr. mache<sup>n</sup>, schnide<sup>n</sup> wie si<sup>e</sup> wo<sup>n</sup> Teuf<sup>l</sup> *Bf.* Di<sup>ese</sup> het e netts<sup>s</sup> Frätz<sup>l</sup> *schönes Gesichtchen Geud.* Si<sup>e</sup> weiss, dass si<sup>e</sup> e schön Frätz<sup>l</sup> het *Obbr.* — SCHWEIZ. 1, 1343. BAYER. 1, 832.

Si<sup>h</sup> becke<sup>n</sup> fratz [Sipēkōfrats *Co.*] *f.* *Gesicht, welches durch die Blattern verunstaltet ist, also einem Milchsieb nicht unähnlich sieht, bes. als Schimpfwort gebraucht.*

Fritz, Frutzer, s. Frider(ich).

# G.

[jê Mülb.; kê Str.; kê und χê K. Z.; χê Wh.] Buchstabenname.

**g(e)-** [k- O.; in U. kō- und k-: k- vor Vokalen, f, h, k, s, ſ Str. K. Z., auch vor den übrigen Kons. ausser d, t Betschd. Bühl] 1. bildet mit Infinitiven im Genitiv *Collectiva* meist tadelnden Sinnes, welche eine Wiederholung oder ein Andauern bezeichnen: [Kfärs Dü.], Gepapp<sup>e</sup>ls Schwätzeri, Gedokters das Medicinieren, Gedrängs Drängen, Gereds Gerede, Gemachs (überflüssiges oder auf den Schein berechnetes) Thun; Ghüls Heulerei, Geläufs Lauferi, Gsings Singerei, Gsuffs Sauferei, Gutz Fopperei; vor Adj.: e Gelangs und e Gebreits Z. 2. vor Verben der Sinneswahrnehmung: der ghört de<sup>n</sup> Guckuck a<sup>ch</sup> nimme<sup>hr</sup> krische<sup>n</sup> Dehli.; gsê<sup>h</sup>ne schen Str.; gspüre<sup>n</sup> U., vgl. gsê<sup>h</sup>n, gspürn: SCHWEIZ. 2, 46. SCHWÄB. 223. 3. vor anderen Verben: o<sup>b</sup>gste<sup>h</sup>n schal werden, von Flüssigkeiten, vom Scheiden der Sahne und der Milch; usgste<sup>h</sup>n ausstehn, leiden; o<sup>b</sup>gschirre<sup>n</sup> abschirren Ingenh. 4. vor subst. Sammelnamen: Gelust Lust, Gschicht Schicht, Gschmuck Schmuck, Ongstalt Anstalten, Gstell Stelle, Gstift Stift, Gstöck Stockwerk, Gspass Spass, Gschwell Schwelle, Gewilber Wildbrett K. Z. 5. vor Adj.: getüchtig<sup>s</sup> tüchtig Dunzenh. Ingenh.

ga<sup>n</sup>, ge<sup>h</sup>(n) [kó Olti. Fisl. Sier.; ké Pfetterhsn. Hi. Steinbr. Heidw. Lutterb. Gebw. Ruf. Co. Ingersh. Bf. Dü.; kê Steinb. Geisp.; kiê M.; kén Str. K. Z. Gundersho. Wörth Betschd.; kên IV. Präs. 1. Sg. kân Fisl. Hi. Steinbr. Lutterb. Ruf. Illkr. M. Ingersh.; kó Niedermuspach; kiw i Ingersh.; ké Co. Dü. U.; kê IV.; 2. kós Sier.; kiês M.; kês Lut-

terb. Ruf. Illkr. U.; kês W.; 3. kót Olti. Uffh.; kiêt M.; két Hi. Athann Heidw. Lutterb. Ruf. Banzenh. Illkr. M. U. kêt IV.; Pl. kén Lutterb. Ruf. Illkr. Str. U.; kien M. Imper. 3. Sg. kân Mü. Ruf. Obergh. Illkr. M.; ké U.; kê IV.; 1. Pl. ké mâr Ruf. U. 2. Pl. ként Mü.; két Ruf.; kén U.; Conj. Prät. 1. 3. Sg. kiên S. Co. Bf.; kian Steinb. Illkr. Dü.; kên M.; kîn Betschd.; kên Hf. Lobs.; kên, kân Hf.; kânt K. Z.; kânt Str.] gängd PEM. II 6; giengt PFM. IV 6. Wê<sup>n</sup> m<sup>r</sup> s Wochs zwei öder dreimol gi<sup>n</sup>gt, no (dann) gi<sup>n</sup>g's Betschd. [Pl. kiên<sup>t</sup> Bf., kên<sup>t</sup>, kên<sup>t</sup> Lobs.] Part. (bin) kân<sup>t</sup> Lutterb. Ruf. Co. (s bät) kân Wh. 'wie ists doch gangen' FISCH. Flöhh. 45. 'Es ist mir... gangen wie allen Elenden' MOSCH. II 879. Dunzenh. Z. Wortspiel zur 1. Pers. Pl. Ind. Präs.: Ge<sup>h</sup>n m<sup>r</sup>? scid ihr alle bereit zum Fortgehn? worauf ein anderer erwidert: Gerner (d. i. Gemar) is<sup>t</sup> nit wit vu<sup>n</sup> Ost<sup>e</sup>inn Rapp., nit wit von Colmer — Verwechslung mit geben s. an ge<sup>h</sup>n, us ge<sup>h</sup>n. 1. gchn. Was m<sup>r</sup> vur vierzig Joh<sup>r</sup> fahrt, muss m<sup>r</sup> nach vierzig ge<sup>h</sup>n Dehli. Geht s? geht s bi-n-üch? geht s allewil? Gruss beim Vorübergehen zu Leuten, die bei der Arbeit sind Su. Antworten: Jo, ne bissle, ne wenigle Hattst. Wie allewil Kembs. Als g<sup>e</sup>mach, wie s Geld chunnt, aber s chunnt gar g<sup>e</sup>mach Liebsd. Merci, s geht guet bis s besser kummt Dollern. Ne so. So la la. Eso leidlig. Wie s mag. Schlecht g<sup>e</sup>nuet Gewenth. Wie m<sup>r</sup> s tribt Krüth. Jo, wenn s will Orschw. Uf zwei Beine<sup>n</sup>

*Hirzf.* Uf de<sup>n</sup> Köpff (*der Schuhnägel*) *Damb.* Geht s eso? Ne<sup>n</sup>, es leit (*das geschnittene Korn*) antworten *Schnitter Heidolsh.* Ne<sup>n</sup>, m<sup>r</sup> traje<sup>n</sup>s antworten *Leute, die etwas tragen Elsenh.* Geht s guet? — Wenn de nit lachs<sup>t</sup> *Elsenh.* Wenn s e bitzele besser t<sup>hät</sup> ge<sup>hn</sup>, könnt m<sup>r</sup> s nimme us halte<sup>n</sup> *Mü.* Geht s selb-ander? *Frage an einen Bauern, der mit einem Ochsen zu Acker fährt; natürlich erfolgt keine Antwort Athann.* Auf die *Frage:* wie geht s? antworten *alte Leute:* s geht a<sup>n</sup>fange<sup>n</sup> awe mit m<sup>r</sup> *Wittenh. od.:* im (*dem*) alte<sup>n</sup> Hufe<sup>n</sup> zue (*zum Sterben*) *Blotzh. Uffh. Athann.* Von der *Arbeit:* s geht wie gschmiert *allg.,* wie am Rädle *Gebw.,* Rädle *K. Z.* Beim *Kartenspiel:* s geht nit! *Erwiderung:* Wann's nit geht, sell's ritte<sup>n</sup>! *Hf.* s geht i<sup>m</sup> us de<sup>n</sup> Händ<sup>en</sup> er arbeitet gut und schnell *Su.* Das geht dauert no<sup>ch</sup> lang *Hi.* M<sup>er</sup> si<sup>cht</sup> i<sup>m</sup> s Mul g. man sieht ihn reden, hört ihn aber nicht *Str.* *Abweisung:* Ge<sup>h</sup> oder ich lach dich us! Ge<sup>h</sup> tapfer druf los *Str.* Ge<sup>h</sup> häm Batar<sup>de</sup>n schwitze<sup>n</sup>! *Rauw.* Gang geh Band (*Weideruten*) haue<sup>t</sup> pack dich fort! *Mü.* MAT. 46. Ge<sup>h</sup> furt un<sup>d</sup> sa<sup>s</sup>, d<sup>n</sup> bis<sup>t</sup> do gsin *Str.* Gang heim, trink eins! *Deutung des Elfuhrläutens Ruf.* Derno<sup>ch</sup> ka<sup>n</sup>st g. dann magst du zusehn *Hi.* Los<sup>t</sup> mi<sup>ch</sup> bal<sup>d</sup> go<sup>hn</sup>? lass mich in *Ruhe Olti.* Loss dis Ding ge<sup>hn</sup> lass die Sache gut sein *Hf.* Mit *Präp.:* in de<sup>n</sup> neij<sup>e</sup>n g. auf die *Dörfer gehn um neuen Wein zu trinken;* in s *Küech<sup>el</sup> g. um Fastnachtsküchlein zu essen Str.* Er geht in s 47. Joh<sup>r</sup> er ist 46 *Jahre alt Hf.* 'I geh in's acht e fufzi<sup>st</sup> Joh<sup>r</sup> ererst' *PFM.* II 2. In d *Forb g. zum Färber gehn Gend.* M<sup>er</sup> ist ke<sup>n</sup> Christ, wä<sup>n</sup>n m<sup>er</sup> nit i<sup>n</sup> di<sup>e</sup> Killich gie<sup>ht</sup> *M. JB. X 250.* S geht (*stark*) uf elf es ist lange zehn vorbei *Hf.* Der geht newe<sup>n</sup> de<sup>n</sup> Lüte<sup>n</sup> nus un<sup>d</sup> seit nit Hund un<sup>d</sup> nit Narr grüsst nicht *Z.* Zue e<sup>n</sup>ander ge<sup>hn</sup> von *Liebenden: sich den Hof machen Hf.* Se ist gange<sup>n</sup> mit i<sup>m</sup> (*nicht mit i<sup>m</sup> gange<sup>n</sup>*) sie war *dumals mit ihm schwanger Hi.* S geht mit ei<sup>n</sup>e<sup>m</sup> ist *schwanger Z.* D *Pfirschi ge<sup>hn</sup> mit de<sup>n</sup> Tütüw<sup>n</sup> reifen zu gleicher Zeit Ingenh.* 'wann der schaffener über die brie<sup>fe</sup> gän wil, soll er die p<sup>fe</sup>gere besenden' *Str.* 1446 BRUCKER 274. Das geht um d *Kirse<sup>n</sup> die Kirschen finden guten Absatz Liebsd.* S geht von ei<sup>n</sup>e<sup>m</sup> wie Wasser bei

*starkem Durchfall Co.* z Grab ge<sup>hn</sup> an *einem Begräbnis Teil nehmen Pfetterhsn.* z Opfer ge<sup>hn</sup> um den Altar gehn zum *Opferspenden Su.* z Weid g.; z nüt (*nix Ruf.*) ge<sup>hn</sup> zu *Grunde gehn, erfolglos bleiben Geberschw.; futü g. zu Grunde gehn, crepieren.* Er kann ge<sup>hn</sup> (*sterben*), wenn er will *Hf.* 2. mit *Dat. passen, anstehn.* s geht ei<sup>n</sup>e<sup>m</sup> (*von Kleidung und Manieren*); *ironisch:* dis geht dir wie i<sup>n</sup> 'e<sup>m</sup>e Hätsch (*einem Eber*) e *Kummet Lobs.;* s geht i<sup>m</sup> wie e *Häri<sup>s</sup> i<sup>n</sup> 'e<sup>m</sup>e Fokol einem Faux-col; willkommen sein:* 'Das geht dr Fraü grad' = *ça lui va LUSRIG I 101.* 'das Bett, das fine, das wird'm geh' *ds. I 253.* 's geht 'm gläub nur halwer, Eüch do az'treffe' es passt ihm nicht ganz *ds. II 23.* 3. S geht im Hus ein *Gespent geht um Mutzig.* 4. *Umschreibung des Futurum:* der geht um (*wird ihm*) de *Mänung saue<sup>n</sup> Dehli.* s Kind geht schlofe<sup>n</sup> schläft ein. Was ge<sup>hn</sup> mir mache<sup>n</sup>? *Wh.* Hüt ge<sup>hn</sup> m<sup>r</sup> verre<sup>se</sup>n heute verreisen wir *Rauw.* go<sup>hn</sup>, ge<sup>hn</sup> wird in *O. einem Verbum der Bewegung hinzugefügt, um Absicht, Ziel oder Art und Weise zu bezeichnen.* Er kommt ge<sup>h</sup> z rite<sup>n</sup>, ge<sup>h</sup> fa<sup>h</sup>re<sup>n</sup> STÖBER. Luc<sup>s</sup> wie de<sup>r</sup> kommt ge<sup>hn</sup> tschienke<sup>n</sup> *Rapp.* Ich ge<sup>h</sup> ge<sup>hn</sup> bade<sup>n</sup> *Horbg.,* luege<sup>n</sup> *Ruf.,* ich bin gange<sup>n</sup> ge<sup>hn</sup> höre<sup>n</sup> um zu hören *Dü.* [I kan<sup>l</sup> kè Pryot khoifè *M.*], wozu *Mankel S. 57* das *frz.* je vais aller *vergleicht und 'ich bin im Begriffe zu gehen' übersetzt.* — SCHWEIZ. 2, 1. SCHWÄB. 224. BAYER. 1, 858. gändig [*kantik M.*] *Adv. kürzlich, neulich.*

ab ge<sup>hn</sup> 1. *sich absondern:* statt *Wasser geht Bluet ab Bf.* 2. *weg laufen Zinsw.* 3. *ausgeh, auslösch:* s Für, s Liecht geht ab *Bf.* 'D' Welt gieng jo ab' die *Menschheit würde aussterben LUSTIG I 112.* 4. *ausser Gebrauch kommen:* der *Gebruch ist ab gange<sup>n</sup> Su.* 5. Dis geht d<sup>r</sup> nit l<sup>er</sup> ab dafür bleibst du nicht ohne *Strafe Bf.* — SCHWEIZ. 2, 8.

abge<sup>h</sup>nig *Adj. 1. im Veralten begriffen (Mode) Su. Ingersh.* 2. *als unbrauchbarer Rest übrig bleibend:* s abge<sup>h</sup>nige (*das übrig gebliebene*) *Esse<sup>n</sup> Hlkr.*

abge<sup>h</sup>nd [*äpantik Olti.*] *Adj. wertlos.* — SCHWEIZ. 2, 9.

abge<sup>h</sup>ndig, abgänglich [*äpantik Olti. Bf.;* öka<sup>n</sup>i *K. Z.*] *Adj. abgänglich, dem Verderben entgegengehend:* 'das a. *Esse<sup>n</sup>,*

abgändig Chleider *Olti.*; von *Obst*: abgefallen, minderwertig *Bf. K. Z.* — SCHWEIZ. 2, 337.

abe ge<sup>h</sup>n abwärts gehn und zurückgehn (in Vermögen oder Gesundheit). Dêr ge<sup>h</sup>t d Matte<sup>n</sup>, d Schissgass abe Banzenh. Er ge<sup>h</sup>t hinde<sup>n</sup> awe Steinb. — SCHWEIZ. 2, 10.

hi<sup>n</sup>a<sup>b</sup> ge<sup>h</sup>n abwärts gehn; bildl. sein Vermögen verlieren, dem Tod entgegen gehn. Er ge<sup>h</sup>t d Matte<sup>n</sup> na<sup>b</sup> stirbt bald; er ge<sup>h</sup>t êne [âna Su.] na<sup>b</sup>. S ge<sup>h</sup>t na<sup>b</sup> zue mit i<sup>m</sup> er geht dem Ruin entgegen *Rapp.*

an ge<sup>h</sup>n intrans. 1. beginnen, anfangen: morn ge<sup>h</sup>t d Schnel wider an; auch trans. was soll m<sup>r</sup> do ange<sup>h</sup>n? *Wh.* 2. in Brand geraten: [Wü es s âkânø? *M.*] Dis Hus is<sup>t</sup> nit allei<sup>n</sup> (von selbst) a<sup>n</sup>gange<sup>n</sup> *Su.* 3. ausbrechen (von einer Blutung): s is<sup>t</sup> i<sup>m</sup> en Oder angange<sup>n</sup> *Hf.* 4. anstossen, falsch ankommen: do könnt m<sup>r</sup> schön an ge<sup>h</sup>n! *Hf.* 5. nicht missfallen: s ge<sup>h</sup>t an das lässt sich hören *Str.* wenn noch en Eierkuche un Win, un Brod, und Fleisch derbi wär, gäng's schon an! *Was-selnh.* 1817 JB. XI 73. Das ge<sup>h</sup>t i<sup>m</sup> a<sup>n</sup> passt i<sup>m</sup>, ist Wasser auf seine Mühle *Hi.* Trans. 6. ansprechen, ersuchen: ich hab i<sup>h</sup>ne drum an gange<sup>n</sup> *Hf.* 7. zugehören: er ge<sup>h</sup>t mi<sup>ch</sup> vom Vater hère noch e bissel an *Hf.* 8. berühren, betreffen, bekümmern: das ge<sup>h</sup>t mich nix an; das ge<sup>h</sup>t dich ke<sup>m</sup>e<sup>n</sup> Drëck, Hafe<sup>n</sup>drëck, Hafe<sup>n</sup>käs, Zeichele an *Obhergh.* An ge<sup>h</sup>n wird zuweilen mit an ge<sup>b</sup>e<sup>n</sup> verwechselt: [s ket nō nit â Günsb.; in *M.* richtig kiët, was in Günsb. két wär]. s gi<sup>b</sup>t di<sup>ch</sup> nix on, s het di<sup>ch</sup> nix on ge<sup>b</sup>e<sup>n</sup> *Ingenh.* 9. tadeln, Vorwürfe machen *GEILER P. I 3.* — SCHWEIZ. 2, 16; zu 4. 5 vgl. SCHWÄB. 224. BAYER. 1, 859.

a<sup>n</sup>ge<sup>h</sup>nig [ökienik *M.*] Adj. abhängig (Land am Berg).

ane ge<sup>h</sup>n hin gehen. Auf die neugierige Frage: Wü ge<sup>h</sup>st ane? antworten Kinder: in s Bas Anne<sup>n</sup> oder: in s Hüenerhüs<sup>el</sup> Dreck picke<sup>n</sup>, kannst din Nas fürhère schicke<sup>n</sup> *Z.* Für e<sup>n</sup>ander a. g. an einander vorübergehn *Geberschw. Obhergh.* — SCHWEIZ. 2, 20.

da da ge<sup>h</sup>n. fort gehn (*Kindersp.*) *Zinsw.*

durch ge<sup>h</sup>n 1. hindurch gehn, durchdringen: d'e Koj<sup>el</sup> (*Kugel*) is<sup>t</sup> nit d. gan-

ge<sup>n</sup>. Dêr Fade<sup>n</sup> ge<sup>h</sup>t nit durch, er is<sup>t</sup> ze grob *Bf.* Ewe-n-un<sup>d</sup> ewe<sup>n</sup> (*soeben*) is<sup>t</sup> er do durich gange<sup>n</sup> *Ingenh.* 2. entfliehen, von scheuen Pferden. 3. S is<sup>t</sup> durch gange<sup>n</sup> bi i<sup>m</sup> er hat Stuhlgang gehabt *Hf.* 4. verfließen: das Jo<sup>r</sup> is<sup>t</sup> dur<sup>ch</sup> gange<sup>n</sup> *Heidw.* 5. hingehn: dis Mol ge<sup>h</sup>t s d'r awer gewiss nit durch! *Bf.* — SCHWEIZ. 2, 35.

dur<sup>ch</sup>gändig [*türkantik Olti. Liebsd. Heidw. Banzenh.*] Adj. durchgehend: der Husingang is<sup>t</sup> d. die Haussflur zieht sich durch das ganze Haus *Banzenh.* Adv. durchgehends. Die Hërdäpf<sup>el</sup> sind d. ful.

e<sup>n</sup>wëg ge<sup>h</sup>n vergehn (*Schnee, Schmerzen*); Gang m<sup>r</sup> doch ewëg mit so Lüt sprich mir doch nicht von solchen Leuten! Ge<sup>h</sup>st nit ewëg? drohende Aufforderung zum Weggehn *Str.* Gassenhauer: Ge<sup>h</sup> m<sup>r</sup> ewëg mit dere<sup>n</sup> wü so grossi Düttle<sup>n</sup> (*Brüste*) het! *Ingenh.* Do heisst's au<sup>ch</sup>: Ge<sup>h</sup> e<sup>n</sup>wëg öder ich nimm di<sup>ch</sup> mit! von einem, der während des Gehens stiehlt *Z.* Geh Er mer wegg un redd Er, wie Imm der Schnawwel gewachse-n-isch' *PRM. V 8.*

furt ge<sup>h</sup>n 1. weggehn, verreisen *U.* 2. sterben, in dem Wortspiel: Alle<sup>z</sup> (*frz.*), m<sup>r</sup> welle<sup>n</sup> f. g.! Erwidern eines anderen: s is<sup>t</sup> emol e alti Frau furt gange<sup>n</sup> un<sup>d</sup> is<sup>t</sup> nim<sup>mer</sup> kumme<sup>n</sup>! *Dunzenh. Z.* für ge<sup>h</sup>n 1. nach vorn gehn, voraus gehn. 2. die erste Communion empfangen *O. bis Mittl. s. S. 135.* — SCHWEIZ. 2, 29.

füre ge<sup>h</sup>n vor, voraus, nach vorne gehn *Co. s. auch für<sup>hi</sup>.* — SCHWEIZ. 2, 30.

hi<sup>n</sup> ge<sup>h</sup>n 1. hin gehn. 2. sterben, verenden. Is<sup>t</sup> das nit zue<sup>m</sup> hi<sup>n</sup> ge<sup>h</sup>n? zum verzweifeln *Heidw. Z.* — SCHWEIZ. 2, 30.

hindere ge<sup>h</sup>n *Co. und*

hinder si<sup>ch</sup> ge<sup>h</sup>n zurück gehn *Z.* Mit dem ge<sup>h</sup>t s hinder si<sup>ch</sup> der kommt im Geschäft zurück *Hf.* — SCHWEIZ. 2, 30.

i<sup>n</sup> ge<sup>h</sup>n 1. einkommen: s ge<sup>h</sup>t viel i<sup>n</sup> *Su.* 2. sich zusammensziehen, beim Waschen: der Zeij ge<sup>h</sup>t i<sup>n</sup> *Bf.* 3. auflören: d Wirtschaft ge<sup>h</sup>t in Geisp. 4. einig werden: sie sin<sup>d</sup> ingange<sup>n</sup> *Geisp. trans. zugestehen (einen Vertrag).* — SCHWEIZ. 2, 20.

dri<sup>n</sup> ge<sup>h</sup>n 1. in einem Raum Platz finden; 2. als Zugabe gelten *Bf.*

hi<sup>n</sup>i(n) ge<sup>h</sup>n Platz finden *Bf. Str.* Wü vil Stück Vi<sup>ch</sup> wër<sup>d</sup>e<sup>n</sup> do ning ge<sup>h</sup>n? *Ingenh.*

inne ge<sup>hn</sup> *hincin gehn*. Er is<sup>t</sup> ene inne <sup>s</sup>gange<sup>n</sup> *von der Seite hincin gegangen Obhergh*. Unde<sup>n</sup> dur<sup>ch</sup> inne ge<sup>hn</sup> *Obhergh*. — SCHWEIZ. 2, 22.

mit ge<sup>hn</sup> 1. mit *gehn*: du derfst mit g., we<sup>nn</sup> mir dheim bliwe<sup>n</sup> *Tröstung für ein Kind Z.* 2. *schwanger sein*. Si<sup>z</sup> ge<sup>ht</sup> au<sup>ch</sup> wider mit: *nach dem Volksmund aus einer Rede der Ziege abgeleitet Str.* mitge<sup>hn</sup> heisse<sup>n</sup> *stehlen Str. Lutterb.* S is<sup>t</sup> nix sicher vor ihm, er heisst alles mitge<sup>hn</sup> U.

nā (ch) ge<sup>hn</sup> 1. *zurückbleiben*: d U<sup>hr</sup> ge<sup>ht</sup> nō<sup>ch</sup> O., nōch U. 2. in eim n. g. *einem auffassen*; in si<sup>n</sup>em Sach n. g. *auf seine Geschäfte Acht haben*; i<sup>n</sup> d<sup>e</sup>m Verdienst n. g. *nach Arbeit suchen*; d<sup>e</sup>r Wolffe n. g. *eine billige Bezugsquelle bevorzugen Su. Dū. Bf.* 3. *von einer Krankheit, von jugendlichem Leichtsinne u. ä.*: s ge<sup>ht</sup> ihm jetz<sup>t</sup> noch nōch *er hat noch die Folgen zu spüren Hf.*; *zur übeln Gewohnheit werden M.*

Ge<sup>h</sup> mir nō<sup>ch</sup> [Ké mār nō Bf.; Kān mār nyor M.] *m. Liebeszauber*: mer meint, das Meidle het ihm G. <sup>s</sup>ge<sup>b</sup>en *hat ihn verzaubert durch irgend etwas, was sie ihm zu essen oder zu trinken gegeben hat. Syn. Lauf mir nōch K. Z.* — SCHWEIZ. 2, 30. BAYER. 1, 860 *Philtrum, amatorium poculum gang mir nach*.

nachge<sup>h</sup>nds [nókénts Su.; nyokiens M.; nōykénts Rupr.] *Adv. nachher, dann, später, nachträglich M. Dū.* Er het s allewil gläng<sup>el</sup>t (*bis zu einem gewissen Zeitpunkt*) und nō<sup>ch</sup>ge<sup>h</sup>nds het er s d<sup>e</sup>rno<sup>ch</sup> g<sup>e</sup>stande<sup>n</sup> Dū. — SCHWEIZ. 2, 31.

nina ge<sup>hn</sup> *schlafen gehn (Kinderspr.) Geberschw.*

ufge<sup>hn</sup> 1. *ohne Überbleibsel verschwinden*: nūn von nūn ge<sup>ht</sup> uf. *Rda.* s ge<sup>ht</sup> uf wie Käs un<sup>d</sup> Brot *Ruf.*; s ge<sup>ht</sup> uf wie uf Matze<sup>n</sup> *Hochzeit alles wird, ist aufgegessen (s. auch Klaus Dehli.* 2. *anschwellen, durch Gährung oder Backen (Kuchen)*; *bildl. dick werden*: er ge<sup>ht</sup> uf wie e Dampfud<sup>e</sup>l, e Pfüddelc *Str. Hf.* 3. *auftauen*; *bildl. lustig werden*. 4. *sich öffnen*: d T<sup>h</sup>ür, d<sup>e</sup>r Eise<sup>n</sup> (*Geschwür*) is<sup>t</sup> uf gange<sup>n</sup> Z. 5. *keimen*: der Weise<sup>n</sup> ge<sup>ht</sup> schu<sup>n</sup> uf Dū. U. 6. *von Gestirnen*: *erscheinen*. — SCHWEIZ. 2, 12.

ufe ga<sup>n</sup> [yfo kó Ndrmagst.] *hinanf gehn*. Wai mir (*wollen wir*) uffe go?

drufge<sup>hn</sup> 1. *auf etwas Platz finden*. 2.

*verbraucht werden* [Tū es āwōr ēps trūf kānō! Z.] *Vnnd fürchten vberall, es gehe jhu zuvil (Geld) darauff* GEILER *Narr. 6. 3. unkommen, sterben (roh).* — SCHWÄB. 224.

um ge<sup>hn</sup> 1. *spuken (von Gespenstern)*: es ge<sup>ht</sup> im Hus um, *wenn es in der Nacht etwa auf dem Speicher poltert Mutzig.* 2. s ge<sup>ht</sup> eps mit ihm um *er trägt eine versteckte Krankheit in sich Hf.* 3. *mit der Prozession gehn*: m<sup>e</sup>r kann nit lüte<sup>n</sup> un<sup>d</sup> um ge<sup>hn</sup> *Pfetterhsn. Su. M.* — SCHWEIZ. 2, 14.

umme ge<sup>hn</sup> 1. *herum gehn*. Er ge<sup>ht</sup> umme mit Nodle<sup>n</sup>, Fade<sup>n</sup> *hausiert Su.* s ge<sup>ht</sup> mir im Kopf umme *ich sinne der Sache nach, besinne mich darauf Steinbr.* 2. *bei Seite gehn Su.* — SCHWEIZ. 2, 16.

under ge<sup>hn</sup> Su. 1. *untergehn (von Gestirnen)*. 2. *in die Erde versinken, in der Beteuerung*: Do will ich glich ingerge<sup>hn</sup>, wenn dis nit wo<sup>hr</sup> is<sup>t</sup>! Z. *Dehli.* — SCHWEIZ. 2, 22.

undere ge<sup>hn</sup> [ūnōrō ké Olti.] *hinunter gehn*. — SCHWEIZ. 2, 23.

us ge<sup>hn</sup> 1. *aus dem Hause gehn*. 2. *erlöschen*. Zeij, heb do, d Lorzēm is<sup>t</sup> m<sup>i</sup>r usgange<sup>n</sup> *Ingenh.* 3. *erblassen (von Farben an Kleidern)*: die Wull is<sup>t</sup> arig usgange<sup>n</sup> Dū. 3. *alle werden, zu Ende gehn (Geld, Mehl, Futter u. ä.)*: d Geduld is<sup>t</sup> ihm us gange<sup>n</sup> Dū. 4. *davon gehn*: ich bi<sup>n</sup> lēr us gange<sup>n</sup>; er is<sup>t</sup> frei us gange<sup>n</sup> Bf. 5. *uf eps us ge<sup>hn</sup> etwas suchen, zu erwerben wünschen Dū.* 6. *nach dem Wochenbett sich einsegnen lassen Su.* 7. *Frage an Erntearbeiter*: Is<sup>t</sup> s wol us gange<sup>n</sup>? *hat es viel gegeben? Dū. Verwechslung mit us ge<sup>b</sup>en.* — SCHWEIZ. 2, 24. BAYER. 1, 859.

us ge<sup>h</sup>nds [yskants *Liebsd.*; yskénts Su.] *Adv. am Ende, gegen das Ende*: u. Mai. — SCHWEIZ. 2, 25.

überge<sup>hn</sup> *aussetzen, ausfallen lassen Z.* D Kalwe<sup>n</sup> het s Jo<sup>hr</sup> iüwergange<sup>n</sup> (*hat in diesen Jahre nicht nach dem Stier verlangt*), jetz<sup>t</sup> ha<sup>n</sup> mir s<sup>e</sup> verkauft *Ingenh.*

hinüber ge<sup>hn</sup> [hinipōr kén *Dunzenh. Hf.*] *sterben, s. Seite 9.*

verge<sup>h</sup>(n) *allg. vergehn, verschwinden, sich auflösen (Eis, Butter, Zucker)*. *Zweidentiger Rat bei Zahnschmerzen*: leg e Stück<sup>l</sup> Butter druf, d<sup>e</sup>rno<sup>ch</sup> verge<sup>ht</sup>s. D Schmerz<sup>e</sup> verge<sup>hn</sup> wider von asc Z.



Fast v. vor Zorn *schr zornig sein*; ich bin schier vergange<sup>n</sup> vor Durst eig. *geschmolzen U.* Vergange<sup>ne</sup> (Woch<sup>e</sup>) *vorige Woche*: sie sin<sup>d</sup> d vergange<sup>ne</sup> bi m'r gewē<sup>en</sup> Hf. Vergange<sup>n</sup> Hi. Ingenh., d'es vergange<sup>n</sup> kürzlich Wh. Witz: S verge<sup>ht</sup> alles a<sup>s</sup> s schlecht Schmilze<sup>n</sup> (Schmelze<sup>n</sup> Z.) nit nur nicht das schlechte Schmelzen Dehli., mit dem Zusatz: dis kummt allewil besser Z. S vergie<sup>ht</sup> alles a<sup>s</sup> d'es liederli<sup>ch</sup> Koche<sup>n</sup> nit, sēl<sup>b</sup> nāmnt allewil üwerha<sup>nd</sup> M. JB. IV 78. — SCHWEIZ. 2, 27.

vor ge<sup>h</sup>n I. vor das Gericht gehn: sie ge<sup>h</sup>n mit nander vor Su. Z. 2. mit der linke<sup>n</sup> Hand vor ge<sup>h</sup>n linkshändig sein Hf. — SCHWEIZ. 2, 28.

wider ge<sup>h</sup>n beschwerlich sein, viele Mühe kosten: dis is<sup>t</sup> hert wider gange<sup>n</sup> Bühl. [S e<sup>s</sup> mör hert wetör kån hart ergangen tēnō Wentör Wh.] — SCHWEIZ. 2, 36.

z(e)ruck ge<sup>h</sup>(n) I. sein Wort zurücknehmen, etwas rückgängig machen. In si<sup>ne</sup>m Wort nit z<sup>e</sup>ruck ge<sup>h</sup>n Illkr.; 2. im Vermögen zurückkommen. — SCHWEIZ. 2, 33.

z<sup>e</sup>samme<sup>n</sup> ge<sup>h</sup>n I. zu einander passen. Dis ge<sup>ht</sup> z. wie Krut un<sup>d</sup> Häri<sup>g</sup> passt schlecht zusammen Illkr. 2. mit einander verliebten Umgang pflegen K. Z. Wh. 3. zusammenschrumpfen M., abnehmen: d<sup>e</sup>r Win ge<sup>ht</sup> z. Wh. 4. fest werden der Butter: [Ty plot<sup>s</sup> awör jēts sūn lān; kēt s nō, nit tsāmō? — Jū, tat ās fōnānt kēn. Wird die Butter noch nicht fest? — Ja, wenn sie sich von der Milch trennen wollte Z.] Zu 4 vgl. BAYER. I, 861.

zue ge<sup>h</sup>n I. (zum I. Mal) die Communion empfangen O. 'Wan sie zū wer gangen' zur Communion PAULI 318. 'in diser heiligen zeit der fasten so ein mensch zū sol gon' GEILER Narr. 74. 2. sich schliessen; für die Arbeit unzugänglich werden (Land, das sich mit Schnee bedeckt) M. 3. vor sich gehn, hergehn: do geht s lustig zue; do geht s zue wie vor d'em Himm<sup>l</sup> Geberschw. K. Z. Bühl. 'Do geht's jo zue wie vorm Himmel drüsse' HORSCH Hüssjē 15, wie in s Dutterles Bischw. Betschd. I<sup>ch</sup> weiss nit, wie s zue gangen is<sup>t</sup> Dū. — SCHWEIZ. 2, 36.

Zuege<sup>h</sup>ner m. wer zum ersten Mal

zur Communion geht Ndhsn. Hindish.; f. Zuege<sup>h</sup>ner<sup>n</sup>.

Gau in

Sundgau [Sūŋkài, Sūŋkày S. O.] m. Sundgau, südl. Teil des Elsasses.

Sundgauer [Sūŋkàiər, -kàyər S. O.] m. Bewohner des Sundgaues. Spw. 'Grob wie ein Sundgauer' AUG. STÖBER das vordere Illthal S f. Grower S. O. — Sunggeujer Waggis BASEL 308.

sundgäuisch [sūŋkàiš Mü.] Adj. dem Sundgau angehörig. 'Fo dam sungaiishā boodā Fīndsh drīn dr rüchā saft' LANDSMAN Lied. 5.

Gäu [Kai Steinb. Mü. Banzenh. Babelnh. Dū. Bf. Str.; Kēi M.; Kwei Barr Molsh. K. Z. Wh.; Káj Bühl Ndrrod.; Ká Ndrlauterb.] n. (f. Banzenh. Steinb.) I. Landbezirk. 'An äiär haarz vand (wende) i mi hüt, älsasär fo dam gai' LANDSMAN Lied. 8; bes. Bezirk des vieheinkaufenden Metzgers: der Metzjer is<sup>t</sup> allewil im G.; auch auf Handelsleute und Landvögte übertragen, sowie auf umherschende Käufer, auch in der Stadt: jetz<sup>t</sup> bin ich de<sup>n</sup> ganze<sup>n</sup> Ta<sup>s</sup> uf d'em G. geloffe<sup>n</sup> weje<sup>n</sup> dene<sup>n</sup> Pflume<sup>n</sup> un<sup>d</sup> hab doch ke<sup>n</sup>i kriegt Str. Auch von Liebeswerbungen: uf d (oder s) G. ge<sup>h</sup>(n) ein Mädchen besuchen Banzenh. Z. Plan überhaupt: [ēpəs ēm Kēi hā M.] etwas im Sinne haben. Eine<sup>n</sup> uf d'em G. han einem anfsässig sein Str. CS. 2. in ei<sup>ne</sup>m in s G. ge<sup>h</sup>n, kumme<sup>n</sup> mit jemand konkurrieren, die Absichten von jemand durchkreuzen: der is<sup>t</sup> i<sup>m</sup> ins G. kumme<sup>n</sup> un<sup>d</sup> het i<sup>m</sup> sin Liebsti e<sup>n</sup>wäg gspannt Z. S ge<sup>ht</sup> äner um (dem) andere<sup>n</sup> in s G. Wh. 'I wärd ne-n-als gange noch in 's Gay, hāt i nit gest im Traum e Zaiche kriegt' PFM. V 6. — Verbindung mit Gehege, s. d. SCHWEIZ. 2, 28. BAYER. I, 853.

geie<sup>n</sup> [kēiə Fisl.; kējə Hi.] hungrig zusehn: se, hes<sup>t</sup> eppis, d'ass de nimmi so geist<sup>t</sup> schmarotzen Hi. 'gewen oscitare' DASYP. — SCHWEIZ. 2, 567 güwen, BAYER. I, 861 und mhd. gewen lat. hiare. s. gäwen.

Geier [Kējər Hi.] m. Mensch, der geiet, gierig einem Essenden zuschaut, ohne jedoch etwas zu verlangen.

Gu [Ký allg.] m. Geschmack, bes. eigentümlicher Geschmack. De<sup>r</sup> Wi<sup>n</sup> het e<sup>ne</sup>n Gu schmeckt eigentümlich, e<sup>ne</sup>n guete<sup>n</sup> Gu. [Té Ratjələ hān nō, kār khēn Ký

*Hf.*] Die Musik ist nit no<sup>eh</sup> mine<sup>m</sup> G. Ich kann dem Ësse<sup>n</sup> gar ke<sup>ne</sup>n G. gë<sup>be</sup>n, so hann i<sup>eh</sup> de<sup>n</sup> Schnuppe<sup>n</sup> Lützelstn. Der het e<sup>ine</sup>n gueter G. einen feinen Geschmack, ist ein Kenner. 'Diss kämt an uf de Guh' PFM. I 4. 'er isch in dene Johre, Wo d Männer zu der Eh meist han de Guu verlore' KETTNER *Mais.* 17. — frz. goût. SCHWEIZ. 2, 52.

Abgu [Äpký Str.] *m.* Abgeschmack, Widerwillen. — frz. dégoût. SCHWEIZ. 2, 52.

Ër de<sup>n</sup> gu [Ärtöký Bebelnh.; Ärtký Str.] *m.* Erdgeschmack, scharfer Geschmack. Der Wi<sup>n</sup> het e<sup>in</sup> bissel e<sup>inen</sup> Ë. riecht nicht gut Bebelnh. — SCHWEIZ. 2, 52.

Gu [Ký NBreis.] *m.* der Hintere. — frz. cul.

gu [ký K. Z.] *Ruf* beim Versteckspiel. — aus guck? BAYER. I, 853.

**gabaische** *Adj.* rein, fehlerfrei: dis Ross ist nit g. Roppenzw. — jüd.? (steht nicht JB. XII). Ob = ka (kein) baische, was ne se gëne pas bedeuten soll?

**Gabe** [Kópa Roppenzw. III.; Kówa Strüth; Kóp Ruf. Su. Pfast. Dü. M. Bf.; Kúp Ilkr. Katzent. Rapp. Kerzf. Barr K. Ingenh.; Kóp Hf.; Pl. Kópa S., sonst Kówa] *f.* Gabe. 1. Hochzeitsgeschenk an die Braut, wie es an einigen Orten alle Eingeladenen, an anderen nur die Erschienenen geben (s. Gabhochzit); Geschenk zum Namenstag Rapp. 2. ausgesetzter Preis: e G. <sup>herus</sup> rite<sup>n</sup>, laufe<sup>n</sup>, schieße<sup>n</sup> um einen von der Braut gestifteten Preis wettrennen, reiten, laufen, schießen Han. JB. XI 169. 'Gab des streits praemium' DASYP. 3. Bürgerholz aus dem Gemeinwald Co.; Holzbürde: da<sup>s</sup> ist e schwëri Gob! Roppenzw.; d Gobe<sup>n</sup> zie<sup>ben</sup> um den Anteil losen III. — SCHWEIZ. 2, 52. BAYER. I, 862.

Abgabe<sup>n</sup> [Äpkáwa Wincuh. Dü. Bf.] *nur* Pl. Steuern. — Der Stammvocal ä zeigt, dass das Wort erst aus dem Schriftdeutschen entlehnt ist; es war schon vor 1870 üblich.

Dri<sup>n</sup>g ab<sup>e</sup> [Trükúp M.] *f.* Zugabe beim Kauf.

Gottesgabe: 'darumb sie die gottesgoben der pfrünen niessent' Str. 15. Jh. BRUCKER 43. 'conscientziengelt oder sust gotzgaben' cbd. 77.

Hochzitgab III. *Ruf.* *f.* Brantgeschenk. SCHWEIZ. 2, 55.

Ufgab<sup>e</sup> [Ütkáp Lützelstn.] *f.* Aufgäbe.

Zuegab(e) *f.* Zugabe, Beigabe. 1. kleines Stück Fleisch, Knochen oder Brot, welches das Gewicht voll machen soll. Hes<sup>t</sup> hüt ke<sup>ne</sup> Zugob bekomme<sup>n</sup>? Ingenh. 'Er kriegt was ich em gunn, un mit der Zuegoob noch' PFM. III 2. 2. Mitgift Eschenzw. 'zü Gab Dos, parapherna' DASYP. — SCHWEIZ. 2, 55.

gabe<sup>n</sup> [kówa Mü. Ruf. Dü. M. Rapp. Meis. Mütt. Scherzw. Bf. Ndhsn.] *schenken*, besonders bei Hochzeiten an die Braut; aber auch zu Neujahr. In Rapp. weist man eine Bitte um ein Geschenk ab mit den Worten: äm Püfertaj gobt m<sup>e</sup>r d<sup>r</sup> e<sup>n</sup> Püf<sup>e</sup>! — SCHWEIZ. 2, 55.

begabe<sup>n</sup> [pökówa M.] *betrügen*.

begabt [pökópt Lützelstn.] *beschenkt*; *ironisch*: Mir sin aber b. mit unserem Knecht, e<sup>in</sup> so alberter Kerl muss es ke<sup>ne</sup>n<sup>n</sup> mehr gë<sup>be</sup>n.

gäbig [káwik M.; káwiç Wh.] *Adj.* 1. zahlbar: fuchtze<sup>n</sup> Mark sin<sup>d</sup> g. Wh. 2. freigebig M.: der ist nit von G. ist geizig. — SCHWEIZ. 2, 62.

freigäbig [frëikáwik Logelnh.; freikáwi K. Z.; frëikáwiç Str.] *Adj.* freigebig.

gippelgäbisch, kippelgäbig [kiplkáwiš Dehli.; khiplkáweç Wh.] *freigebig*, gern gebend: der ist nit g. ist geizig.

redgäbig [rëtkáwik Närmagst.; rëtb. Bf.] *Adj.* gesprächig, unterhaltend.

† Redgebigkeit Affabilitas' GOL. 489.

zückelgäbisch [tsiklkáwiš Str. Avolsh. Lobs.] *zurückhaltend* mit seiner Gabe, unfreigebig. — Vgl. mhd. üt zucken Walther v. d. Vogelw. 36, 3.

† 'gybig' GEILER P. I 33<sup>b</sup>. — SCHWEIZ. 2, 96.

† ussgebilig freigebig GEILER LK. 37.

**Gabel**, Gable [Kápló Liebsd.; Káwló Lutterb.; Káwl Obbr. M. Uttenh. Str. Ndrrod. Z. Betschd. Wingen; Káwl Su. Ingersh. Logelnh. NBreis. Dü. Bebelnh. Bf. Ndhsn.; Kówl Meis. Dachstn. Geisp.; Kówl K.; Pl. Kápló, Káwló, Kówló, Káwló, Kówló] *f.* 1. Gabel. Er nimmt d fünfzinkig G. Dü., oder s Grossvaters G. er isst mit den Fingern Bf. 2. Verzweigung eines Astes, bes. Ranke des Weinstocks. 3. Groll, Hass, Zorn, Ärger. 'Na, dissmol wurd's so gehn, denn d' Bärwel het e Gawwel' HIRTZ *Ged.* 181.

*Demin. Gäbele* [Káwala *Heidw. Su. Dü.*; Kawələ *NBreis. Lobs. M. K. Z. Betschd.*; Kæwələ *Str. W.*] *n. I. kleine Gabel, kleine Ranke.* 'Gäbelin, räbenzinnk Capreolus' *DASVP. 2. Zunge der Eidechse, der Schlange, mit welcher sie nach dem Volksglauben sticht allg. Rda. üwer s G. lueje* "schielen, so dass die Augen nach verschiedenen Richtungen blicken *U. Dene*<sup>n</sup> *haw ich schon lang im G. dem bin ich schon lange böse Str. Nidiš G.!* *nidiš G.!* *singen die Kinder, mit vorgestreckten Zeige- und Mittelfinger, um den anderen zu ärgern.* — SCHWEIZ. 2, 57. SCHWÄB. 213. BAYER. 1, 863.

*Fleischgabel* *f. grosse Gabel, mit der man das Fleisch aus dem Kochtopf holt U.*

*Fuetergabel* [Fÿotərkäwl *K. Z.*; Fütərkäwl *Betschd. Närröd.*] *f. Gabel zum Überführen des Heus in die Raufe.* — SCHWEIZ. 2, 59.

*Giftegäbele* *n. die Bewegung zweier vorgestreckten Finger, womit die Kinder einander verhöhnen Str. CS.*

*Heügel* *allg. f. kleine hölzerne Gabel mit zwei bis vier Zinken zum Heuwenden.* [S rëjt *Haukəwlə*] *es regnet in Strömen Rauw.* — SCHWEIZ. 1, 59.

*Hëxe*<sup>n</sup>*gabel:* 'In manchen Rebstücken des Oberrheins (*Rapp. Humaw.*) befinden sich grosse Rebstecken, die oben zwei Zinken haben und eine Gabel bilden; sie heissen Hexengabeln und sollen die Reben vor Malefizien bewahren' *St.*

*Ise*<sup>n</sup>*gabel, Isergabel, iser*<sup>n</sup>*e Gabel* [İsarkäwl *Prinz.*; İsəkəwl *Pfulgriesh.*; İsəkäwl *Dunzenh. Braun.*; iso Käwl *M.*; İsərk. *Ingenh.*; isorə Käwl *Hf.*] *f. zweizinkige Gabel mit langem Stiel zum Auf- und Abladen von Heu oder Stroh.* — SCHWEIZ. 2, 58.

*Krutgabel* [Krÿtkäwl *Obbr.*] *f. Gabel zum Rühren des Krautes.*

*Langgabel* [Länkäwla *Steinb.*; Länkäwl *NBreis. Heidols.*; Länkäwl *Obhergh.*] *f. zweizinkige Gabel mit langem Stiel zum Anfladen der Garben.*

*Mistgabel* *allg. f. Mistgabel (dreizinkig).* — SCHWEIZ. 2, 59.

*Ofe*<sup>n</sup>*gabel* [Ofəkäwl *U.*] *f. eiserne Gabel mit zwei Zinken und langem Stiel, mit welcher man die Kochtöpfe in die Stubenöfen stieß und herausnahm.* — SCHWEIZ. 2, 58.

*Schossgabel* [Söskäpl *Steinbr. Roppenzw.*; Söskäwl *Su.*] *f. lange Gabel mit zwei Zinken um die Garben oder das Heu auf den Wagen zu heben.* — SCHWEIZ. 2, 59.

*Schüttelgabel, Schüttergabel* [Setlkäwl *Dachstn. Kindw. Z. Närröd.*; Setlköwl *Pfulgriesh.*; Sitarkäwl *Obhergh.*] *f. grosse Gabel mit drei Zinken von Eisen, früher von Holz um Hen, Stroh, Futter aufzuschütteln.* — SCHWEIZ. 2, 60.

*Schutzgabel* [Sütskäwl *Obhergh. Horbg. Dü.*] *f. lange Gabel mit zwei Zinken, um die Garben auf den Wagen und auf die Strohhühne hinauf zu reichen.* — SCHWEIZ. 2, 59.

*Schwinggabel* [Sweŋkäwl *Kindw.*] *f. lange Stange zum Herabschütteln des Obstes.*

*Wendgabel* [Wänkäwl *Z.*; *Demin. Wantkawələ* *Ilk.*] *f. hölzerne, aus einem Stück gefertigte Gabel zum Wenden des Heues.*

*Zwickgabel* [Tsekkäwl *Ingw.*] *f. Astgabel an einem Baum.* — *vgl. SCHWEIZ. 2, 60.*

*gab(e)le*<sup>n</sup> [kəwələ *Heidw. Gebw. Ruf. Su. Horbg. Dü. Katzent. Dü. Ndhsn.*; kəwələ *M. Bf. Nhof Str. Z. Närröd.*] *1. mit der Gabel fassen.* *Garwe*<sup>n</sup> *g. Ruf. M'r han die Platt voll gegaw't dieser Platte tüchtig zugesprochen. Dene*<sup>n</sup> *Mitta*<sup>s</sup> *hes't awer gegaw't! Do is't nix z g. Abweisung eines Begehrenden. 2. mit der Heugabel arbeiten: Sprw. [Wër am Höyməzət nit käwlt, ün än tər Arnə nit tsəwlt, ün am Hërpst nit frièi üfstët, tər khän lyöjə wys-əm em Wentər két! Z.] — Ebenso Rauw. s. auch JB. VII 143. GEILER Narr. 24; 'Wer nicht gabelt so die Brem zablet: der laufft im Winter mit einem Seyl vnd fragt, hat jemandt Höw feil'; vgl. auch 70. 140<sup>b</sup>; (Häslin 6 II<sup>c</sup>). BRANT Narr. 70: 'Wer nicht im Sommer machet Heuw Der laufft im Winter mit Geschrey Vnd hat zusammen gbunden Seil Ruffent, das man jm Heuw geb feil'. 'Wär im Haiet nitt gawelt, im Herbst nitt zawelt, Im Winter spot uffsteht, Der lueg wie s em im Frieh-jor geht' *Mü. MAT. 5, 51. 3. mit den Händen herumfahren, bes. von kleinen Kindern, die nach etwas reichen; herumfuchteln: Gaw'l m'r nit so im Gsicht umme, su<sup>n</sup>st haü i<sup>ch</sup> d'r eini uf d Schnurr!* *Ruf. 'der ander (Trinker) wil springen**

und gablen als ein Aff GEILER Narr. 49<sup>b</sup>.  
4. zünglein (von Schlangen). 5. schnell  
stricken Str. — SCHWEIZ. 2, 60. BAYER.  
1, 863.

uf gable<sup>n</sup> 1. mit der Gabel nehmen:  
Heu lockern u. ä. 2. erwischen, ent-  
decken, aufstöbern, ausfindig machen M.  
3. eine Krankheit oder Ungeziefer an-  
nehmen. 4. eine Nachricht erfahren. [Wü  
häs tənə Lijo (diese Lüge) ñf kəkawlt Ndr-  
röd.]; ein Wort auffangen. — SCHWEIZ.  
2, 61. SCHWÄB. 213. BAYER. 1, 863.

z<sup>u</sup>samme<sup>n</sup> gable<sup>n</sup> rasch und mit Ap-  
petit essen; rasch nähern. — SCHWEIZ.  
2, 61.

†gabellecht Adj. in Gestalt einer Gabel  
GEILER S. M. 67<sup>b</sup>.

Gablete [Kápləto Olti.] f. eine Gabel  
voll. Stoss no<sup>ch</sup> eine G. inne! Heu in  
die Krippe. — SCHWEIZ. 2, 61.

Gabert [Káport Co.] männl. Vorname  
Gebhard.

Gaber [Kâwər Kerzf. Geisp.] Kose-  
form des männl. Vornamens Gabriel.  
Demin. Gawerle. — SCHWEIZ. 2, 62.

Gabinet [Kapine Hi. Heidw.; Kapinèt  
Ndhsn.] n. Abort. — frz. cabinet.

Gabusch [Kápÿs Obbr.] f. Kapuze der  
Frauen.

Gabüschung s. K.

Gëbel [Kápl Steinbr. Eschenzw.; Káwl  
Heidw. Wittenh. Su. NBreis. Ingersh.  
Logclnh. Ilorb. Rapp. Kerzf. Hindish.;  
Kawl M. Dachstn. K. Z.; Kæwl Str.;  
Kéwl Ndrrod. Trimb. Tieffenb.] m. (n.  
Ilk.); Giebel, Giebelwand; bildl. Ich  
han dr uf s Dach, dass d'r G. lottelt ich  
schlage dich auf den Kopf, dass der  
Schädel wackelt. 'gebel' CHRON. 754,  
1. 'gebel, gibel fastigium' DASYP. —  
SCHWEIZ. 2, 97. BAYER. 1, 864.

Zss. Gëbellade<sup>n</sup> Laden am Giebel.  
Gëbelmur Giebelmuer.

Schwëbgëbel [Swápkawl Hf.] m. vor-  
hängender Giebel aus Holz am Bauern-  
haus, welcher zum Trocknen und Dörren  
dient.

Trockgëbel [Trokkawl Hf.] m. dass.

Gäb [Kap Ruf.] m. Traubenart mit  
schwarzen Beeren und wolligen, fein  
behaarten Blättern, von scharfem Ge-  
schmack.

gëben [ká Olti. Lutterb. Su. Ilkr. Dü.  
Bf.; ká M.; kán Bisch. Barr Mutzig Z. Ilan.;  
kan Betschd.; kán und kan Hf.; kën Mittel-

hsn. Gimbr.; kæn Pfulgriesh.; kæn Str.  
Lobs. Tieffenb.; †káwə Hf.; káwa Ensish.;  
káwə Str.; ken Wh.; kin Dehli. Rauw. Harsk.]  
Ind. Präs. Sg. 1. [kep Su. Ilkr. Bf. K. Hf.,  
wo kew vor Pron. mit vokalischem Anlaut:  
kew i, kew ə, kew ùns; auch ke; kip  
Hi. Str.; ki Geisp. Dehli. Rauw.; ke  
M. K. Z.; 2. kepš Ilkr. Geud. Lobs.  
Str.; keš Su. M. Dü. Bf. K. Z.; kiš  
Geisp. Str. Rauw.; kišt Dehli. 3. kept  
Str. Hf. Geud., auch ket, was allg.; kit  
Hi. Str.; Pl. káwə Str. Lobs.; kæn Str.  
W.; kán K. Z.; ké Geisp.; kën Geud.; kæn  
K.; kaj M.; kin Dehli. Harsk.; Imper.  
kep, ke; Pl. kan, kæn; kin Rauw. Harsk.;  
kent Hi. Sier. Conj. Prät. Sg. 1. 3. [káp  
Su. Ilkr. Hf. (wo auch káw ɪχ); kápt Z.;  
kát Ruf. Ilkr. NBreis. Dü. M. Bf. Bisch.  
Hf. (selten); káptit, kátit Bf.; i, as kápt-  
tik Ilkr. (s. auch gät). 2. káps, káptš  
Hf.; †kátitš Bf.; káptiš Ilkr.; kátš Dü.  
Bf.; Pl. káwə, káptə Bf. Hf.; kátə Barr  
Ilkr.; káptiko Ilkr.; Part. ká Olti.  
Lutterb. Su. Ilkr. Dü. Bf.; ká M.; kán  
U.; kæn Str. (neben káwə); kəkæn Prinzh.]  
'ich gib' GEILER Narr. 14; 'er git'  
BRANT Narr. 5, 5. 'und söllet eigent-  
lich anzeigen wer gelt git' Str. 15. Jh.  
BRUCKER 241. 'und git yme ieglicher vier  
pfenninge' Str. 1390 BRUCKER 201. 'gent  
si' 102, 36; 'gent' 3. Pl. Ind. Präs. schon  
ALTSWERT 30, 23. 'hundert rechen gent  
2 d' Str. 15./16. Jh. BRUCKER 264. 'so  
sollent sie keinen win gen untze das der  
win verungeltet wurt' Str. 15. Jh. BRUCKER  
569. 1. geben. Wer viel gib<sup>t</sup>, bhalt  
wenig. Wichs g., e<sup>in</sup> par g., eini g. ohr-  
feigen, prügeln, abfertigen; e<sup>in</sup>m s g.  
abstrafen: . . . nam in (den floh) zwischen  
dzän zermalmt in klain: Ich hab dirs gån!  
FISCH. Flöhh. 1481/82. Sin Wort g. feier-  
lich versprechen. De<sup>n</sup> guete<sup>n</sup> Morje<sup>n</sup> g.  
den Morgengruss entbieten. ('sie) meinen,  
man soll ihnen gewonnen geben' GEILER  
Narr. 36; so noch jetzt Z. Acht g. auf-  
passen. Volkswitz: e<sup>n</sup> Schandarm un<sup>d</sup>  
si<sup>be</sup>n g. acht. Kinderreim: gëgëben, ge-  
gëben, nimmi<sup>n</sup> gëben; gfunge<sup>n</sup>, gfunge<sup>n</sup>,  
widerum gëben: was gegeben worden ist,  
braucht man nicht zurückzugeben, wohl  
aber was gefunden worden ist K. Z. S  
is<sup>t</sup> m<sup>r</sup> nit g. es liegt nicht in meiner  
Natur, ich kann nicht (oft ironisch): s  
is<sup>t</sup> i<sup>m</sup> nit g., dass er e<sup>n</sup> Mol heim  
kummt in d'r Zit. Der gib<sup>t</sup> sich e<sup>in</sup>en Käs

bildet sich viel ein; dër gîbt ihne ist hochmütig. Guet g'gëben gut gesagt, öfters im PFM. I 8; V 8. G. g., Herr Pfarrer! spöttische Zurückweisung einer Rede. Was gibst (de), was hes' (de) aus Leibeskräften (bes. laufen). 'thate desswegen einen sprung zurück vnd davon was gischte was hescht' MOSCH. I 181. 'was gisch de, was hescht!' HIRTZ Ged. 232. 'Was gischde, was heschde, durch Dick und durch Dünn Zuem Garde, s'meecht Jedes am Erste drinn sinn!' Aug. Stöber SCHK. 60. 'Der Bäck läuft no, was gisch was hesch' LUSTIG I 53. 'wo err d' Maddamm, was gisch de, was hesch de, anranzt' Str. Wibble 35. Auch: plötzlich, unvermutet: was g., w. h. fangt dër ut ei<sup>n</sup>mol mit m'r Händl<sup>n</sup> a<sup>n</sup> Liebsd. Was gibst de, was has' de ohne langes Besinnen, wil<sup>t</sup> oder nit? drängen zur Entscheidung beim Kauf Rauw. Was gibst was hes' mir nichts dir nichts Ruf. 2. ergeben, werden: dis het awer eimen Kërl g'gëben! das ist ein Bursche geworden! U. 3. vorhanden sein: s gi<sup>t</sup> viel Obs dis Johr. Beim Vorübergehn an einem Jäger fragt man: Gibt s brav? Antw.: He, s passiert noch Geiswasser. S gi<sup>t</sup> s gern es kommt oft vor. Auf die Frage was gi<sup>t</sup> s? (zu essen) antwortet man spasshaft: Gëlbj Rueue<sup>n</sup> un<sup>d</sup> Schnitz Str. ULRICH. (Verdämpfti Fëldlüzung, frikassierti Schnëcke<sup>n</sup>hörner Horbg.). S gi<sup>t</sup> viel, awer m'r ha<sup>n</sup> gar wenig Dollern. Nitsnutz Olti. Nit viel Dunzenh. Ebenso antwortet ein Ruhender auf die Frage Was gi<sup>t</sup> s? M. JB. XII 119. S ka<sup>n</sup> s wider gëben beim Abschied Antwort auf die Einladung bald wieder zu kommen, etwa in einem Kaufladen Hi. 4. treffen. Wë<sup>n</sup>n m'r e Bëngele änger e Hërd Sui wirft, brüelt nämmе die, wo s gi<sup>t</sup> trifft Mb. JB. VI 145. [Se haj uf no kšoso, awr s hët nõ net kã M.] Beliebtes Wortspiel mit Ortsnamen: du bis' nit vo<sup>n</sup> Gë<sup>b</sup>willer, awer vo<sup>n</sup> Në<sup>b</sup>mheim; nit vo<sup>n</sup> Gë<sup>w</sup>erschwir, awer vo<sup>n</sup> Bhalte<sup>n</sup>s dheim (Baldenheim); ender vo<sup>n</sup> Në<sup>m</sup>e<sup>n</sup>dinge<sup>n</sup> Gebw. Mü. 'wenn er schun nit von Geewiller awwer vun Thann isch' Str. Wibble 43. Über den Conj. Pract. in Umschreibungen = t<sup>h</sup>ät s. unter gät. — SCHWEIZ. 2, 96.

† Zss. Gibred: 'eine grosse Büchßen, zwölf centner schwär, Gibred geheissen' Mü. PETRI 163.

ab gë<sup>b</sup>e(n) I. abgeben, übergeben. Er

het si<sup>n</sup>e<sup>n</sup> Platz abgë<sup>b</sup>e<sup>n</sup> seine Stelle niedergelegt Su. 2. ablassen. s Mul so<sup>l</sup>t d'r bal<sup>d</sup> ab g. du hast nun genug geredet Hi. 3. darstellen, werden: dis gi<sup>t</sup> 'ne<sup>n</sup> Herr Pfarrer, Doktor ab dies wird einmal ein Pfarrer, ein Arzt ebd. 4. sich a. g. mit eps sich beschäftigen mit etwas, daran denken allg. — SCHWEIZ. 2, 77. BAYER. 1, 865.

an gë<sup>b</sup>e(n) I. angeben, anzeigen, anmelden: de<sup>n</sup> Tubak a. g. die Tabakspflanzen für die Steuer anmelden. Der het ih<sup>n</sup>e a. g. verraten. Du wurst<sup>o</sup>n g'gëben beim Lehrer, häufige Drohung unter Kindern Dunzenh. Ingenh. Sin Spiel a. g. die in Spiel vorhandenen Punkte, Augen, Trümpfe oder sonstigen Werte anzeigen. D Karten an gëben die Karten zuerst geben Hf. 2. in die Feder diktieren Hi. angeben aufzuschreiben dictare' DASVP. 3. raten, einreden, überreden. Wer het ü<sup>h</sup> dis an<sup>g</sup>gëben? wer hat euch diesen Rat gegeben? Er het s ih<sup>r</sup>e guet an<sup>g</sup>gëben er hat sie überredet Su. — SCHWEIZ. 2, 81. BAYER. 1, 865.

e<sup>n</sup>wëg gë<sup>b</sup>e(n) weggeben, aus der Hand geben: dër dumm Teüfl<sup>n</sup> het s e<sup>n</sup>wëg gëben Olti., verschenken Katzent. — SCHWEIZ. 2, 93.

ergë<sup>b</sup>e(n) I. ergeben. 2. sich e. sich ergeben, bes. sich erbrechen Hi.; nachgeben, nach anfänglichem Widerstreben einwilligen; locker werden (Geschwulst; Schraube), weich werden (Geschwür), nachlassen (Krankheit), zur Krisis kommen (Lungenentzündung), gelenkig werden (steifes Gelenk) Hf. Er het sich i<sup>n</sup> dem Suffe<sup>n</sup> ergëben ist ein Gewohnheitssäufer geworden. — SCHWEIZ. 2, 83.

hër, hëre gë<sup>b</sup>e(n) I. verschenken. Der t<sup>h</sup>ät s Hërd vom A. h. g.! Ingenh. 2. (Speisen) erbrechen Co. Str. 3. verkaufen Wh.

i(n) gë<sup>b</sup>e(n) I. in den Mund geben: Speisen, Arznei. 2. in den Sinn geben: der Teüfl<sup>n</sup> muess ihm das i<sup>n</sup>gëben ha<sup>b</sup>en Bf. 3. einreichen: d Demission ing gëben Ingenh. — SCHWEIZ. 2, 83.

dri(n) gë<sup>b</sup>e(n) drein geben: uf d<sup>as</sup> Dutze<sup>nd</sup> Subrödle gëben d Becke<sup>n</sup> eins dri<sup>n</sup> Bf. — SCHWEIZ. 2, 83.

inne gë<sup>b</sup>e<sup>n</sup> hineingeben: i<sup>n</sup> dem Vi<sup>eh</sup> i. g. das Futter einstecken Su.

na<sup>(eh)</sup> gë<sup>b</sup>e(n) nachgeben; sich ziehen lassen (Leder). Dër G<sup>s</sup>cheidst gi<sup>t</sup> no<sup>eh</sup> Bf. Str. — SCHWEIZ. 2, 91.

näher gë<sup>b</sup>e(n) *nachgeben, zurückweichen* Lützelstn.; s. auch nach II.

übergë<sup>b</sup>e(n) 1. *übergeben, bes. die Meisterschaft über Hans und Hof übergeben* K. Z. 2. *bildl. sterben: Jetzt' het der Hans aü<sup>ch</sup> üwergë<sup>b</sup>en ist auch gestorben* Dii. 3. *d Kart ü. falsch geben* K. Z. 4. *sich ü. sich erbrechen.* — SCHWEIZ. 2, 78. BAYER. 1, 866.

uf gë<sup>b</sup>e(n) 1. *aufgeben, eine Arbeit; nicht weiter führen, ein Geschäft Lutterb.* Su. '(wer) den zapfen usfigit' *aufhört Wein zu verzapfen* Str. 15. *Jh. BRUCKER 572.* 2. *verzichten, im Kartenspiel begeben, eine niedrigere Karte darauflegen* Z. SCHWEIZ. 2, 79. SCHWÄB. 223.

druf gë<sup>b</sup>e(n) *zum Voraus etwas auf den Kauf geben: d'er Metzger het m'r eü<sup>en</sup> Ochs abkauft und het m'r glich eü<sup>en</sup> Heijer (Fünffrankenstück jüd.) druf gë<sup>b</sup>en* Bf. — SCHWEIZ. 2, 79.

drum gë<sup>b</sup>e(n) *gehörchen; auch: um s Wort gë<sup>b</sup>e(n) M.*

h'erum gë<sup>b</sup>e(n) *sich erbrechen* Wh.

umme gë<sup>b</sup>e(n) 1. *(Gleichens) zurückgeben; beim Fangspiel den wieder treffen, der eben gefangen hat* Liebsd. Su.; *erwidern, widersprechen* Iii. 2. *sich erbrechen* M. — SCHWEIZ. 2, 80.

us gë<sup>b</sup>e(n) 1. *(Geld) ausgeben.* 2. *Er gibt us erbricht sich* Ruf. 3. *bei der Ernte, Wein- und Obstlese: ergiebig sein.* D'er Weis<sup>e</sup> *Waizen gibt nit viel us dis Johr.* S het guet usgë<sup>b</sup>en uf dem Stücke. *Gibt s wo<sup>h</sup>, brav us? fragt man die mit der Ernte u. s. w. Beschäftigten. Sie antworten: Jo, so zimlich, passawel; Jo, e wenigle Obbr. Kaysersbg. Ammerschw. Ha, na so Co. Jo, s ist kum d'er wërt, dass me<sup>n</sup> schafft Hirzfu.* — SCHWEIZ. 2, 84. BAYER. 1, 865.

h'erus gë<sup>b</sup>e(n) 1. *nach Abzug eines Guthabens von einem Geldstück den Rest zurückgeben.* B<sup>e</sup>halt jetzt' dene<sup>n</sup> T<sup>h</sup>oler numme<sup>n</sup>, *ich kann d'r doch nit rusgë<sup>b</sup>en* Ingenh. 2. *(einem Spötter) die Abfertigung zu Teil werden lassen; frech antworten* allg. use gë<sup>b</sup>e(n) *(Geld) herausgeben; eü<sup>m</sup>em* u. g. *derb antworten, einen abfertigen* Liebsd. Su. — SCHWEIZ. 2, 85.

vergë<sup>b</sup>e(n) 1. *in eü<sup>m</sup>em v. jmd. verzeihen* Bf. *Ich hätt i<sup>m</sup> könne<sup>n</sup> v. 2. s Holz v. die Lose des Bürgerholzes ansteilen* Wh. 3. *rest. sich v. beim Kartenspiel unrichtig Karten ansteilen* Pfetterhsn.

Su.; *in diesem Sinne intr.: Du hes<sup>t</sup> v.!* Z. — SCHWEIZ. 2, 86. BAYER. 1, 866.

Part. vergë<sup>b</sup>e(n) *Adj. vergeblich.* S ist vergëbeni Müt<sup>b</sup> *Heidw. Dii. Adv. umsonst.* Du kumms' vergëw<sup>e</sup> Dii. *'Anders vergebem (umsonst) ist das unsterben des arbeitenden'* GEILER *J. Sch. (b 11).* — SCHWEIZ. 2, 87.

vergëb<sup>e</sup>nts *Ruf. Su. Logelnh. Dii., vergëb<sup>e</sup>ns Lutterb. Bf. U. Adv. (eig. Gen. des vorigen) umsonst.* V. schaffe<sup>n</sup> *ohne Lohn arbeiten; v. laufe<sup>n</sup> laufen, ohne die Absicht zu erreichen.* S ist alles v. allg. D Rëwe<sup>n</sup> gë<sup>b</sup>e(n) *nix v. man muss viel Arbeit auf die Reben wenden* O. [or het nō farkāwōs pōkhēstikt M.] *Nit vergëw<sup>e</sup>ns (nicht ohne Absicht) het er sich alli Müej onget<sup>h</sup>on* Ingenh. — SCHWÄB. 224.

vor gë<sup>b</sup>e(n) *beim Spielen, bes. beim Billard oder Kegeln, einem weniger geübten Gegner Vorteile zugestehn; bildl. etwas besser verstehn als ein anderer* Su. [ix kāt tōr nōz femfi fōr kā truf] *ich würde dir noch fünf Punkte vorausgeben* Rapp. — SCHWEIZ. 2, 89.

zeruck gë<sup>b</sup>e(n) *zurückgeben* allg.; *zur Entschädigung geben* Ilkr. Rapp.

z<sup>n</sup>samme<sup>n</sup> gë<sup>b</sup>e(n) *trauen, copulieren, im O. nur von der Civiltrauung.* Henicht wërde<sup>n</sup> si<sup>e</sup> z. g. und morn ha<sup>b</sup>en si Hochzit in d'er Kirch Dii. *Hüt Mittau<sup>s</sup> het sie de<sup>r</sup> Pfarre<sup>r</sup> z. gë<sup>b</sup>en Dunzenh.* — SCHWEIZ. 2, 93.

zue gë<sup>b</sup>e(n) *nachgeben.* Me<sup>n</sup> muess dem Unverstand z. g. Su. Ilkr. — SCHWEIZ. 2, 94.

vergëbli<sup>ch</sup> *Adj. und Adv. vergeblich: e vergëwlicher Gang* Geisp. *Dis ist wi der alles vergëwlich* Ärwet! Ingenh.

A<sup>n</sup>gë<sup>b</sup>e(n)ereif. *Angeberei, Klatschsucht* Ndhsn.

Gob [Kōp Wh.] *f. grüne Wanze.*

Gablie [Kāplio Felleri.] *n. Kapuze.*

Gebs, Gebsel, s. Geps, Gepsel.

gäch, gä<sup>ch</sup>, gä<sup>h</sup>n [kāç Sic. Roppenzw. Fisil. Olti.; kā<sub>ç</sub> Pfetterhsn. bis Rehw. M.; kān Molsh.; kā M. Bisch. K. Z.; kō Str.; kāi Lützelstn.; flectiert: kōçō Olti. Roppenzw. Fisil.; kāçō Ii. Banzenh. Logelnh. Dii. Mittl., a kānōr Pari Bisch. Molsh.; kāōr Hf.] *Adj. jäh, steil, rasch vintretend, plötzlich: der Buckel (Hügel) ist so g. wie eü<sup>m</sup> Dach; [a kāzi 'Stāj steile Treppe Dii., e kāi Hets heftige Ofenhitze, s kā Tōts 'starwō Hf.]; der*

gäch Hunger, auch der gäch mit *Ellipse* von Hunger *Heisshunger Ruf*. Hes' d' r gäch? sagt man zu einem, der ungeduldig nach Speise verlangt *Banzenh.*; ich glaüb du hes' de<sup>n</sup> gäne<sup>n</sup> *Bisch.* 2. jähzornig, übereilt: e<sup>n</sup> gäche<sup>r</sup> Mensch. 'in dem gehen geist würst du zu ermürsen, zerbrechen oder verhergen die Schiff' GEILER *P.* I 18; 28, b. 'gech' *J. Sch.* 7. 'Ein geswindes gewes Licht kam und umbefing mich' MERSWIN *CS.* 'der gehe Dot' CHRON. 20, 32 *nö.* GEILER *Narr.* 24<sup>d</sup>. 'Hitzig Köpff und gehe Daten' MURNER *Luth. Narr. CS.* 'gäch, hoch prae-ruptus, praeceps' DASYP. *Adv. steil, rasch; unversehens, sofort.* S ge<sup>t</sup> gar g. d' r Bërg uf, de<sup>n</sup> Bëri<sup>n</sup> nab; [ká ùm s Èk arùm fâre<sup>n</sup> *Hf.*] Der is<sup>t</sup> g. rich worde<sup>n</sup> *Fisl.* Jetzt' ge<sup>h</sup>s<sup>t</sup> m<sup>r</sup> g. zuem Hus use! — SCHWEIZ. 2, 99.

Zss. Gä<sup>h</sup>hit<sup>z</sup> rasch zunehmende Hitze *K. Z. Betschd.*

gä<sup>h</sup>schützig *Adj. jähzornig M.; -stützi<sup>s</sup> Betschd.*

Gä<sup>h</sup>zorn *m. Fähzorn Geud.*

gä<sup>h</sup>zornig *Adj. jähzornig Bf. Geud.*

gählig [kálik *M.*] plötzlich: [ə kálikər Ûst ein plötzlicher Zorn *M.*] — SCHWEIZ. 2, 103.

†gähling *Adj.* 'ein gählinger Schauder' KLEIN 156.

gählings, gählingen, gähning [kális *Geud.*; kálēn, kalēnə *M.*; kálu<sup>s</sup> *Bf.*; káne<sup>n</sup>, káne<sup>n</sup> *Mutzig*] *Adv. jählings, plötzlich, unvorsichtig:* s ge<sup>t</sup> g. h<sup>n</sup>ab; er is<sup>t</sup> g. g<sup>e</sup>storwe<sup>n</sup>; si<sup>e</sup> sind<sup>e</sup> g. fortgezöue<sup>n</sup>. De mues<sup>t</sup> nit so gählinge<sup>n</sup> dri<sup>n</sup> springe<sup>n</sup> *M.* 'gêhelingen' CHRON. 548, 25. (gêhes *Adv.* 31, 26). 'thu nichtz urblickig oder geheling' GEILER *S. M.* 20. 'gchelingen' *P.* III 15. 'gehelingen sterben' GEILER *ält. Schr.* 117. 'gächlingen' WICKRAM *Roll.* 120. 'gächling repente, subito' DASYP. — SCHWEIZ. 2, 103.

Gauch I [Koiçə Lüxd.; Kàiç Pfirt *Geberschw. Osenb.*; Kàiāç *Su.*; Kauç *Hi.*] *f. (m. Hi.) Baumwanze, Halbstügler:* stinke<sup>n</sup> wie e<sup>n</sup>e G. Die Brumbere<sup>n</sup> kann i<sup>ch</sup> nit esse<sup>n</sup>, sie stinke<sup>n</sup> no<sup>ch</sup> Gäuche<sup>n</sup> *Geberschw.* 'Stinke wie-n-e Gauch' *Ob. S. Sr.* — SCHWEIZ. 2, 103 Gäch, Gäk (*vgl. auch* 2, 199 Gaja, Gaji). BAYER. 1, 869 Gachel, Gackel; 881 Gueg.

vergäuche<sup>n</sup> [fərkaixa *Horbg.*] *veraulen:* in dère<sup>n</sup> Flüchtigkeit vergäucht alles.

Gauch II [Koiç *M.*] 1. Kukuk: [tər Koiç kykst *schreit M.*] 2. †göuch, gauch *m. Thor, Narr;* *f. Thorheit, Narrheit* (*vgl. Murners Geuchmatt*) GEILER *P.* II 4 (St.) Zss. Gauche<sup>n</sup> brot *M.*

Gauche<sup>n</sup> hor *M.*

Gauche<sup>n</sup> loch *M.* — SCHWEIZ. 2, 103. BAYER. 1, 869.

Gugauche<sup>n</sup>, Gugucke<sup>n</sup> [Kykaiçə *Ensissh.*; Kykykə *Hi. Baldenh.*] *f. Pl. Wiesensbocksbart, tragopogon campestris.* 'Gügücke' STÖBER *Mäder, wo auf Hebel 'Guckauch' verwiesen wird.* 'Guckgauch cuculus' DASYP. FISCH. *Bin.* 84. —

SCHWÄB. 249 gukkigauch. SCHWEIZ. 2, 106 Guggaucha Anemone, als *Frühlingsblume gleichzeitig mit dem Rufe des Kukuks.*

†Gutzgauch *m. Kukuk.* 'die gänz gagacken, die endten schnattern, die gutzgauch gugucken' GEILER *Narr.* H. 151, 6. (St.)

†gochen thöricht *handeln.* 'Bedunckht vnsz nit wenig mit jnen gecillet vnd gegochet gesein' *Basel und Mülhausen*, 18. Juni 1586. (St.)

Gichte, Gicht [Kixtə *Obbruck;* Kixt *Bf.*; *Pl. Kixtər Banzenh.*; Kiaçtər *Pfast. Su.*; Kixtər *Illk. Hf.*; Kixtər *M.*; Kixtər *Horbg. Rchw. Molsh. K. Z. Prinzh.*; Kixtər *Mütt. Str. Hf.*; Kixtər *Dü. Bf.*; Kixtərə *Lützelstn. Wh. Tieffenb.*] *f. Gicht. Meist Pl. Krämpfe, Konvulsionen der Kinder, besonders bei plötzlichem, heftigem Schrecken, auch beim Zahnen. Ein Mittel für die 'so an den güchern liegen' s. JB. VII 111 f. Str. 1625; STÖBER Kochersberg 34. 'S Kind het nit kinne zahne un het stark Gichder ghet' PFM. III 4; Weinkrämpfe. Unser Büew<sup>e</sup>l is<sup>t</sup> an de<sup>n</sup> Gichter<sup>n</sup> gstorwe<sup>n</sup>. D stilli G. *Mienenveränderung, auch Lächeln und Augenverdrehen der Kinder im Schlaf. Vgl. die Dinger. Auch von Erwachsenen bei grossem Schrecken:* du has<sup>t</sup> mir ganz G. ing jagt. Ich bin fast in d G. g<sup>e</sup>fallē. 'de krysch jo bygott d Gychtre, wenn 's Bäsäl nur syn Näsäl zait' FROELICH *Holzsh.* 10. — SCHWEIZ. 2, 113. BAYER. 1, 869.*

Gedärmgichter [Kotarmkixtər *Hf. Pl. Konvulsionen bei Unterleibsschmerzen.* — SCHWEIZ. 2, 111 Darmgicht. BAYER. 1, 870.

'Gegichter Convulsions' MARTIN *Coll.* 156. — SCHWEIZ. 2, 113.

Geise<sup>n</sup>gichter [Kaisakeçtər *Dü. Horbg.*; Kaisəkixtər *Mütt. Str.*; Kaisə-

kéxtor *Molsh. Prinzh.*; Káésokéxtor *Barr*; Káésokéxtor *K. Z.*] *Pl. furchtbare Angst, bes. unbegründete grosse Furcht, panischer Schreck. Aus einem Rätsel: 's Ganz (das Ganze) isch e Ferechtebutz, der het Van jeher d' Gaisgichter ghet' Aug. Stöber SCHK. 357. — SCHWEIZ. 2, 113.*

Kiffelgichter [Khefólkiéxtor *Hf.*] *Plur. Konvulsionen vom Kiefer aus, Starrkrampf.*

†gichtig *Adj. aufgebracht.* 'er ward so gichtig, böss vnd kiebig, dass er vor zorn ein Nuss mit dem Arss aufgebissen het' *FISCH. Garg. 404. — SCHWEIZ. 2, 114.*

†sunegichte, 24. *Juni:* 'uf sant Johannis tag zü singihten' *Str. 1451 BRUCKER 203 = sunewende LEXER.*

†Gaden *n. Gemach; Kaufladen; Stockwerk; Bude; Werkstatt.* 'in yedem gaden das silber . . . zu verwürcken' *Str. 1482 BRUCKER 244.* 'ein gaden uswendig siner rechten huswongung' *Str. 1496 BRUCKER 269.* 'wan du gest in das grosz gaden aller geschöpf gottes' *GEILER Bilger 5, 15. [St.] CHRON.* 'der Gaden, Kram la boutique' *MARTIN Coll. 170.* 'drey Gaden trois estages' *MARTIN Parl. N. 173. MOSCH. Anl. 327.* 'Gaden Bude, Laden' *KLEIN. — SCHWEIZ. 2, 114. SCHWÄB. 213. BAYER. 1, 871. HESS. 113.*

*Demin.* †gedemly *ein kleiner Kaufmannsstand, Zelt.* 'wan er überkumpt, so will er darnoch ein gedemly haben, und würt darnach ein kaufmann und haltet husz' *GEILER W. K. 90.*

Gäder [Kátör *Roppenzw.*; Kátör *Steinbr. bis Bf.*] *m. (n. Felleri. Wittenh. Banzenh. Geberschw. Dü. Obhergh.; f. Su. Katzent.) der schnige, flechsige Teil des Fleisches, Knorpel.* Us dem G, macht m<sup>r</sup> Salot *Bisch. M<sup>r</sup> meint, er is<sup>t</sup> vu<sup>n</sup> nix a<sup>n</sup>s Hut un<sup>d</sup> G. Dü. Ich<sup>h</sup> ha<sup>b</sup> ne G. los mich verstaucht Hüss. [s Kátör im Färst Felleri.] — eig. Ge-äder. SCHWEIZ. 1, 88.*

Gegäder [Kökátör *M.*] *n. der schnige Teil im Fleisch, Flechsen.*

gäderig [kátörík *Mü. bis Bf.*] *Adj. flechsig, von Sehnen durchzogen (Fleisch); muskulös, kräftig: e gäderige<sup>n</sup> Kérli Banzenh. 'g. Fleisch zäh Kuhfleisch' Str. ULRICH.*

Gaudel [Koytl *Steinbr.*] *m. Narr; f. Gaud [Koit M.] — SCHWEIZ. 2, 121 aus lat. gaudium*

Guder [Kütör *Roppenzw.*] *f. Pl. Gudere<sup>n</sup> Blasen im Wasser. — SCHWEIZ. 2, 114.*

gudere<sup>n</sup> [kütörə *Roppenzw.*] *Blasen im Wasser entstehen lassen. — SCHWEIZ. 2, 123. 126.*

vergüden [fórkító *Hi.*] *vergcuden.* 'vergüden' *GEILER F. Sch. Cc iij<sup>b</sup>.* — *SCHWEIZ. 2, 125 güde(n). BAYER 1, 873. mhd. giuden prahlen; vgl. HESS. 125 geudig verschwenderisch.*

Vergüder(e<sup>n</sup>) *m. f. Verschwender (-in) Hi.*

Gafe [Káfo *Ingw.*] *m. dunmer Hochmut: der het e G.! — jüd. aus hebr. gaäwäh Hochmut JB. XII 143.*

gaffe<sup>n</sup> [káfo *Osenb. Su. Dü. Bf. Str. Dehli.*] *stieren, starr ansehen, mit grossen Augen verwundert und gedankenlos betrachten: zuem Fénster nus g. Ane ste<sup>n</sup> un<sup>d</sup> g. kann jeder, awer dass einer helft — nein! Str. — SCHWEIZ. 2, 127.*

a(n)gaffe<sup>n</sup> *anstarren, verwundert ansehen.* Was gaffs<sup>t</sup> mich eso a<sup>n</sup>? *O.* 'Was nitt grad noch der hiesije Mode-n-isch, gafft er an, wie e Kuh e neis Door' *STÖBER Daniel 20.*

begaffe<sup>n</sup> *Bed. wie a(n) gaffe<sup>n</sup> Winzenh.*

umme gaffe<sup>n</sup> *herum blicken Su.*

vergaffe<sup>n</sup> *refl. zu viel, zu lange schauen:* ich han mich do e biss l vergafft un<sup>d</sup> sin se (zu) spot <sup>g</sup>kumm<sup>en</sup> *Dehli. Bf.; sich thöricht verlieben: in dene<sup>n</sup> liederliche<sup>n</sup> Mensch Dehli., an dem arme<sup>n</sup> Meid<sup>l</sup> Str. Ndhsn. Bf. Wü ka<sup>nn</sup> m<sup>r</sup> si<sup>ch</sup> numme<sup>n</sup> an ere so e Gél<sup>b</sup>schneik v.! Ingenh. — SCHWEIZ. 2, 127.*

Gigaffi [Kikáfi *Obhergh.*] *Scheltwort, Schimpfname. — SCHWEIZ. 2, 127 Gaffi.*

'gaffe<sup>n</sup> gaffen *GEILER P. IV 8<sup>b</sup>. Str.*

Gaffel *m. der dumm, leichtsinnig in die Welt hineinschaut, spricht; Gaffer; f. herumgaffendes Weib Str. CS. 'albernes, leichtsinniges Weib' KLEIN. Demin. Gäff<sup>l</sup> [Kæfl *Str. St.; Kaf Z.*] *n. einfältiges Mädchen. Jo, du dumm's G.!**

†Göffel *m. Pl. Gaffel, Begaffer, müssige Leute.* 'Gassentreter und göffel' *GEILER Narr. Zss. göffelsmaul MURNER Schelbnz. Str.*

gaffe<sup>n</sup> [káfo *Ruf. Katzent.*] *nagen, gierig essen.*



vergafle<sup>n</sup> zernagen: d Ratte<sup>n</sup> han s Strati vergafelt Katzenf.

†die **Gauff** vola<sup>n</sup> DASYP. 'Vola die höle oder das mittel in der hand oder füs der gauff, gusel' GOL. 99.

Gaufel, Gaufle [Käufflō Hi.; Koiff Dü.; Käyflō Banzenh.] f. hohle, gekrümmte Hand; die beiden Hände zu einer Schüssel vereinigt: e ganzi G. voll; e G. Nusse<sup>n</sup>; e G. Wasser. — SCHWEIZ. 2, 127. SCHWÄB. 222 Gäufel. BAYER. 1, 874. HESS. 1, 118.

**geffe<sup>n</sup>** [këfə Ingersh.] dürfen. Meister, gef ich mit ü<sup>ch</sup> uf Kolmer?

**geifer<sup>n</sup>** [kaifərə Liebsd. Hi. Steinbr. Wittenh. Ensish.; këifərə Olti. Geberschw. Ilkr. Ingersh. NBreis. Logelnh. M. Bebelnh. Rapp.; këifərə Barr] 1. Speichel oder Speise und Trank aus dem Munde fließen lassen und dadurch die Kleider beschmutzen. 2. unaufhörlich sinnloses Zeug schwatzen, ein Geheimnis ausplaudern; spöttisch: reden. Gaifer üü<sup>ch</sup> einol eps, su<sup>n</sup>st hes<sup>t</sup> d Schnurr allewil uf! Ruf. — SCHWEIZ. 2, 129. BAYER. 1, 874.

vergeifer<sup>e</sup> 1. anzeigen, verraten, verleumden Su. 2. küssen (verächtlich) M. Gegeifer u. Geschwätz, Gerede Rapp. Zss. Geifermäntele Geiferlätzchen.

Geiferi [Kaifəri Roppenzw. Hi. Hattst. Ruf. Co. Obhergh. Logelnh. M. Rothb.; Käifəri Barr] m. 1. Geiferer. 2. Schwätzer: du dumme<sup>n</sup> G.! Ruf. "r sei gar e stolze Geifri g'se<sup>n</sup> MANGOLD Colm. Kom. 85. — SCHWEIZ. 2, 129.

Geiferte f. Schaum vor dem Munde der Pferde Logelnh.

**Giff** [Kif Str.] f. leicht reizbares, boshaftes Frauenzimmer.

Giffel [Kiff Str. Geud.] n. albernes älteres Mädchen.

Zss. Giffsack [Kiffsäk Prinzh.] m. ein Kind, das beständig Laute ausstösst.

giffig [kifiŷ Str.] Adj. heftig, boshaft. Numme nit so g., du richts<sup>t</sup> nix us drdurch!

giffe<sup>n</sup> [kifə Ingw. Prinzh. Z. (seltener khifə Hf.; Part. kefə)] schwache Laute austossen, winnern, schreien von Säuglingen: wänn du reds<sup>t</sup>, se giffs<sup>t</sup> de numme so sprichst du unverstänlich Prinzh.; es giffi numme noch von krepierendem Federzieh Z. 'gyffen' GEILER LK. 73 b. St. 'Wer recht thuot . . . gyffet nit uff die sachen domit die welt um got' ders. P.

II 51. 'giffen seufzen, widersprechen, zanken, keifen' KLEIN. — FRISCH 'gyffen dehiscere.'

gif-gif [kif kif Str. Ingw.] einerlei, gleichwertig: es is<sup>t</sup> g. g. (bei der Wahl zwischen zwei Personen oder Dingen). — Vgl. franz. Argot kif kif bourricot.

**Gifitz** [Kifits Kerzf. Bisch. Barr Bf.] m. 1. Kiebitz, Vanellus cristatus. 'Gifitzen' FISCH. Garg. 376. 'Vanellus Gyfitz' GOL. 318. 'Gywitz Vancaux' MARTIN Parl. N. 560. 'Gyfützen' WEISSLINGER bei Flügel Gesch. des Grot.-Kom. 225. 2. leicht aufbrausender Mensch, Hitzkopf. 3. weicherziges Mädchen. — andre Form Fifitz s. d.; SCHWEIZ. 2, 130. SCHWÄB. 226 Geiwitz.

Demin. Gifitzel [Khifitsl Str. Hf.] n. Kiebitz. Kinder erhalten auf die neugierige Frage, was es zum Mittagessen gibt, die Antwort: Gifitzle im Essi<sup>s</sup> geplotzt Str.

**Gofre<sup>n</sup>** [Küfra Strüth; Köfra Co.; Köfrə Str.] f. Pl. Waffeln. Ein Strassburger Ratsbeschluss von 1734, 1. Dez., bestimmt: „Das Goffern schreien und verkaufen auf den Gassen abgestellt“ St. — frz. gaufre. SCHWEIZ. 2, 131.

**Goferdecele** [Koförtékala Attenschw. Kop. M.] Interj. der Verwunderung: G., bis<sup>t</sup> du do? — verdreht aus Gott verdamme!

**Gufe**), Guffe, Glufe [Küfə Roppenzw. Sier. Olti. Hi. Banzenh.; Küf Steinb. Urbis Ruf. Su. Bghz. Mütt. Co. Rapp. Nöhsn.; Köf Co. Ingersh.; Köf Ilkr.; Küf M.; Küf Logelnh. Str. K. Z. Prinzh. Lobs. Weissenbg.; Küw Wh.; Klüf, Klüfə Weissenbg.] f. Stecknadel (fehlt dem Dial., Nadel ist stets Näh-nadel). Uf Guffen un<sup>d</sup> Nodle<sup>n</sup> sitze<sup>n</sup> mit grosser Ungeduld warten, in Verlegenheit sein. 'Sitzt wie uff Guffe-n-un uff Nodle' HIRTZ Ged. 220. 'gufe' BRUCKER. 'Die guffen mit den grossen Knöpfen.' GEILER Brös. I 96<sup>a</sup>. 'Guff, Gluff acicula' DASYP. 'Acicula häfftle, guffen' GOL. 228. 'mit guffen schürren jouer aux espingles' MARTIN Coll. 205. 'Guff' KLEIN. — SCHWEIZ. 2, 607 Gufe, Glufe. SCHWÄB. 235 Glufe.

Demin. Güfel, Güffel [Küflə Ruf.; Këflə Ingersh.; Këfl Bebelnh. Bf. K. Z.; Küflə Hi. Str.] s. auch die Zss. Guffe<sup>n</sup>-balle<sup>n</sup>s, -bettle, -hüsel, -kissel, -knöpfli, -macher, -spitz.

Harguff(e) *f.* *Haarnadel* *allg.* 'Jetzt nimm i d' Hoorguffe' PFM. II 2.

Krawatte<sup>n</sup>guff *f.* *Krawattennadel*, *Vorsteknadel* *Str.*

Locke<sup>n</sup>guff *f.* *Haarnadel* *Str.*

guffe<sup>n</sup> [küfə *Sier.*; küfə *U.*] *mit Stecknadeln* *zusammen*, *an heften*. Guff m'r s Halstuech an! *U.* (*Die Sonntags-halstücher der Frauen und Mädchen werden mit Stecknadeln hinten befestigt*).

zusamme<sup>n</sup> g. *mit Stecknadeln zusammenheften* (*der Schneider ein Kleid beim Anprobieren, der Arzt eine Wunde*) *Z.*

Güfner [Kéfnər *M.*] = Guffe<sup>m</sup>macher.

**Gift** [Kift, Kest *allg.*] 1. *n.* (*Hf. Wh.*) *Gift*. *Bildl.* eim G. gē<sup>en</sup>, rede<sup>n</sup> *verletzend sprechen*; G. bekomme<sup>n</sup> *zornig werden*.

2. *m.* *aus dem Körper ausgeschiedene, nach Laienanschauung schädliche Substanz, Eiter; auch von der Impflymphe gebraucht*. Do kummt d'er G. <sup>herus!</sup> *Erklärung für einen Ausschlag bei unreinen Körpersäften* *Hf.* Die kle<sup>ne</sup>n Krotte<sup>n</sup> han a<sup>ch</sup> G. Dehli. 3. *m. bildl.* *Schädlichkeit, schädliche Redensarten, Hass*: äm de<sup>n</sup> G. nē<sup>m</sup>e<sup>n</sup> *jemand unschädlich machen*. 'Was het Si for e Gift uf dene Mensche so?' PFM. III 2. 'den Gift auslassen' *sein Mütchen kühlen* *KLEIN.* 4. *m.* *schadenfroher verhasster Mensch* *M. Z. s.* *auch Zss.* Giftblater, -nickel, Gifte<sup>n</sup>blitz.

— SCHWEIZ. 2, 134. BAYER. 1, 875.

*Demin.* Gift<sup>e</sup> *n.* *boshafte Frauenzimmer; Huhn, das trotz allen Scheuchens nicht in den Stall zu bringen ist* *Ingenh.* † E<sup>h</sup>rgift [Érkift *Bischw.*] *f.* *Mitgift*: die het e schōni E. mit kriejt.

Ratte<sup>n</sup>gift [Rätökift *Rauw.*] *n.* 1. *Schnaps*. 2. *Ausruf*: *abscheulich! verflucht!* 'Bryd: 'S isch ken Gpass. Der dytsch Herr . . . Lizenziat: Raddegift! Der Grossnas do us Breme?' PFM. II 2.

giftig [kestik *Su.*; kestez *Wh.*] *Adj.* 1. *giftig; verletzend*: GEILER *Narr.* 19 'das er kein schädlich vmd giftig Wort auszusstos'. 2. *leicht reizbar, zornig, wütend*: der ist awer g. wor<sup>den</sup>! *Wh.* 3. *citernd. Adv.* *verletzend*: g. rede<sup>n</sup>; [tās hās i keftik] *das thut mir sehr leid* *M.*

— SCHWEIZ. 2, 136. BAYER. 1, 876.

vergiftig [fōrkefti *K. Z.*] *Adj. und Adv.* *verletzend*: E vergiftiger Mensch. 'ein vergiftig Thierlein' (*Wassereidechse*) *BALDNER*, 'vergift' *ebd.* Ein v. rede<sup>n</sup> *Unangenehmes sagen*. — SCHWEIZ. 2, 136.

**Gaga**, Gägä [Kaka *Fisl. Roppenzw. Baldersh. Ruf. Su. Horgb.*; Kākā *Co.*] *n.* (*Kindersprache*) 1. *Notdurft*: G. mache<sup>n</sup>. *Kot*: ge<sup>h</sup> wäg, s ist G. do! 2. *Gesäss*: deck di<sup>ch</sup> zua, m'er gse<sup>ht</sup> d'r de<sup>n</sup> G. *Demin.* Gaganele. — *frz.* caca.

**Gaggag** [Kākāk *M.*] *Kinderruf beim Suchen von Ostereiern*: 'Gagäh! Gagäh! der Has het gelait' *Ang. Stöber Ged.* 135. — *Vgl.* BAYER. 1, 881 Gagk gagk *Selbstlob der Henne, die ein Ei gelegt hat*.

**Gagag** [Kākāk *Roppenzw.*; Kākā *Dunzenh. Ingenh.*] *n.* *Gans*. *Spottreim der Kinder*: Hēmb<sup>d</sup>eschisser, Gagag, Üwermorn ist Sunntaj *Scherw.* 'als ist ein gans geflogen uss und gagack kumt wider zuo huss' *BRANT Narr.* 34, 13—14. GEILER *Narr.* 81<sup>b</sup>. 'Vnd blibt sein lebtag ein gagag' *MURNER Mühle* 1081. Wulle, Wulle, Gaga! *rufen die Kinder den Gänsen zu, wenn diesem mit einander schnattern* *Dunzenh.* — SCHWÄB. 214.

Gägäg [Käkāk *Str.*] (*Nachahmung des Gänsegeschreies*) *Spottruf für die badischen Fischer, welche den Strassburger Markt besuchen*. Luej, d G. kumme<sup>n</sup>; zaj ruf emol!

gagē<sup>n</sup> [kākə *Hi.*] *gackern der Henne, die ein Ei gelegt hat*. — *vgl.* SCHWEIZ. 2, 139 (*schnattern der Gans*), SCHWÄB. 214 *ebenso*, BAYER. 1, 877. HESS. 114 (*Henne*).

Gager [Kākər *O. bis Logelnh.*] *m.* 1. *Gänserich*. 2. *Ilmd, das zur zerrissenen Hose herabhängt*: dēr hat e G.; du hängst d'er G. use; der G. hebt (*hält*) ih<sup>n</sup>; d'r G. läuft d'r no<sup>ch</sup> *Wittenh.* 3. *einfältiges Mädchen* *Logelnh.*

Gagare [Kākārə *Rädersd.*] *m.* *Rocksaum eines Mädchens, der am Boden schleift*. Mach d'r G. ufe!

Gagi [Kākī *Sier.*] *m.* 1. *Gänserich*. 2. *lang aufgeschossener Mensch*.

gagle<sup>n</sup> [kākələ *Geberschw. Lobs.*; kākələ *Geberschw.*] 1. *hin und her wiegen*. Was gagel<sup>s</sup> uf di<sup>n</sup>e<sup>m</sup> Stuehl? 2. *umher-schlendern, die Zeit verträdeln*. Er schafft nit, er gagelt d ganz Zit. — SCHWEIZ. 2, 137. SCHWÄB. 214 gackeln.

Gagel(e) [Kākələ *Hi.*; Kākəl *Su.*; Kākəl *Ensish. Logelnh.*; Kājəl *Rapp.*] 1. *f.* *unruhige, ungeschickte, einfältige, schwatzhafte Person, bes. ein solches Mädchen*. 2. *m.* *leichtsinniger Bursche, unacht-*

samer Mensch Rapp. — SCHWEIZ. 2, 137.

Gagler *m.* Zeitvertrödler; unruhiger, ungeschickter Knabe Katzent.

Gaglere<sup>n</sup> *f.* dazu.

gagere<sup>n</sup> [kākərø Felleri. Katzent. *M. Co. Kerzf. Bf.*; kākərø *Hf.*] 1. das Geschrei der Hühner. 2. ausplaudern; einfältig reden; schwatzen nach Art der alten Weiber. 3. heftig weinen (von Kindern). 4. schaukeln (auf Stühlen) *M. Co. Kerzf.* 5. langsam gehn *Kerzf.* — SCHWEIZ. 2, 137. 140. BAYER. 1, 877. 882.

Gagri, Gageri [Kākri Lutterb.; Kākōri Liebsd. Banzenh. *Ensish. Katzent. Co. Rapp.*; Kākari Kindv.] *m.* 1. Gäuse-*rich Ensish.* 2. lang aufgeschossener Mensch. 3. weinendes Kind; schwatzhaft, leichtsinnig (Bursche oder Mädchen). 4. Person, welche gern auf Stühlen schaukelt. 5. *n.* dummes Mädchen. — SCHWEIZ. 2, 138.

gagerig [kākōrik Liebsd. Roppenzw. *M. Mittl.*] *Adj.* 1. hochgewachsen, schlank (auch von Pflanzen, welche zu dicht gepflanzt, rasch in die Höhe wachsen). 2. tölpelhaft. — SCHWEIZ. 2, 138.

Gāges [Kākōs Wittenh.; Kākōs *Hi. Lutterb. Scherw. Katzent.*; Kākōs *Str.*] *m.* 1. Kot, Excremente *Str.* 2. kindischer, zänkischer Knabe *Scherw. Pfast.*; boshafter Bursche *Katzent.* 3. rasch aufgewachsener, magerer, kränklicher Bursche *Hi. Wittenh. Lutterb. M. Kinderlied*: Gages, Gages, Eiermues, d Gäusele laüfe<sup>n</sup> barfüess, Ste<sup>n</sup> hinder<sup>n</sup> dem Ofen, Han gēl<sup>i</sup> Schütelele a<sup>n</sup> Un<sup>d</sup> gēl<sup>i</sup> Schlampampele dra<sup>n</sup> *Ruf.*

*Demin.* Gāgesle *n.* schwaches, mageres Kind *Pfast.*

Schāre<sup>n</sup>gages [Særākākōs *Dehli.*] *m.* Hirschkäfer, Schröter.

Sparre<sup>n</sup>gages [Spārākākōs *Str.*] *m.* überspannte, verrückte Person beiderlei Geschlechts. Aufzählung von solchen Strassburger staadtbekannten Persönlichkeiten früherer Jahrzehnte in *D Sparregackes KETTNER GvII.* 65. — SCHWEIZ. 2, 174 *Spargäuggis Geck*, 197 *Spirigügger.*

Gagummer(e), Gugummer [Kākūmōrō *Hi. Wittenh. Heidw. Ensish. Kerzf.*; Kākūmōr *Hirzfn. Barr Bisch. Geisp. Str. K. Z. Obbr. Ingw. Büst Rothb. Oermi.*; Kūkūmōr *Hüss. Hattst. Co. Dū. Mittl.*

*Bf.*; Kōkūmōr *Tieffenb.*; Kākūmōr *Wh.*] *f.* Gurke (dies Wort fehlt), cucumis sativus; *frz.* concombre. 'uff der Stirn stehn em Schweisstropfe wie Gakummere' *Str. Wibble 65.* Spottname für Franzosen: wälschi *G.* In *Str.* wird die Aurelienkirche, die erste evangelische, der Gärtnerzunft angehörig, auch Gagummer genannt. *Demin.* Gagūmmerle *Str. Z.*; Gugāmmērle *Dū. Ingersh.* *s.* auch *Zss.* Gagūmmersalat. — SCHWEIZ. 2, 191. BAYER. 1, 887.

Gaugel [Käikl *Su.*; Kaykl *Hi. Banzenh. Str.*] *m.* tändelnder, närrischer, vergesslicher, unbesonnener Mensch.

Gaugli [Käikli *Obhergh.*; Koikli *Dū.*] *m.* unruhige, ungeschickte Person.

gaugle<sup>n</sup> [kayklō *Hi.*] tändeln. *S* Anneli got go mälche<sup>n</sup>, s Kūe<sup>h</sup>li stot nit rēcht; es stellt dēr Kūe<sup>l</sup> nēbe<sup>n</sup>zue un<sup>d</sup> gauglet mit dem Knēcht *Gassenhauer Hi.*

Gaugler *m.* verspieltes Kind.

Gauglere<sup>n</sup> *f.* dazu *Hi.*

gege<sup>n</sup> [kēkō Liebsd. *Hi. Ruf. Illkr.*; kēkō *Mū. M.*; kaia, kēja *Dū. Ingersh. Logelnh.*; kējō *Bf.*; kējō und kējō *Str.*; kējō *Han. Betschd. W.*; kējō *K. Z.*] *Präp. mit Dat.* 1. Er kummt *g.* dēr begegnet *dir S.* Si<sup>e</sup> sol<sup>t</sup>e<sup>n</sup> nit gege<sup>n</sup>-*ih*m si<sup>n</sup> nicht feindlich gegen ihn auftreten *Geberschw.* 'Da es ward gegen dem tage' 1497 *JB.* I 61. 'gegen dem reichen als dem armen' *Wattw. 16. Jh.* *JB.* III 69. 'Der Todt stunde da still vnd wande sich gegen mir' *Mosch. I 189.* 'Der (Weg) gegen der rechten hand zu' *Mosch. I 356.* Er is<sup>t</sup> guet *g.* si<sup>n</sup>e<sup>m</sup> Vie<sup>h</sup>, besser als *g.* si<sup>n</sup>e<sup>n</sup> Lüt *seine Familie U.* Er wohnt *g.* *ih*m nūwer ihm gegenüber *Hf.* 2. in Vergleich mit: dis is<sup>t</sup> e *T*haler wērt *g.* dem *Bf.* *s.* is<sup>t</sup> gar ke<sup>n</sup> Lēwe<sup>n</sup> *g.* vor ältere<sup>n</sup> Zite<sup>n</sup>. Er is<sup>t</sup> nix *g.* *ih*m *K. Z. (ih*n *Hi.)*; nix *g.* wie er noch ledi<sup>s</sup> is<sup>t</sup> gewē<sup>s</sup>e<sup>n</sup> *Hf.* 3. in *Zss.* = auf der anderen Seite der Familie: [Kēkōlit die Schwiegereltern zweier Eheleute im Verhältnis zu einander; Kēkōfātōr Schwiegervater, Kēkōmūtōr Schwiegermutter *M.*] *s.* auch *Seite 155 f.* Gege<sup>n</sup>schwē<sup>h</sup>er die beiderseitigen Schwiegerväter *Str.* und *allg.* — SCHWEIZ. 2, 140. BAYER. 1, 878.

d<sup>a</sup>rgege<sup>n</sup> *Adv.* dagegen *allg.* Ich han nix *d.* Er het m<sup>i</sup>r e Butēll Schnaps *g.* schickt, was soll i<sup>ch</sup> *ih*m *d.* schicke<sup>n</sup>? *D.* entūwer gegenüber. 'dargegenüber' *Str.*

15. *Jh.* BRÜCKER 255. Gang ihm d.! Er het e Mul weiss wie, s Zuizi is<sup>t</sup> doch gwiss e gueti Rättsch, awer s is<sup>t</sup> grad nix d. *im Vergleich mit jenem Dü.*

ergege<sup>n</sup> *Adv. entgegen allg. c. ge<sup>h</sup>(n), kumme<sup>n</sup>.* 'Geht ain Hoffnung ze Grund, kummt d' ander ball ergeje' PFM. II 4. i rit am ärgeegä' LANDSMAN *Lied.* 98. — SCHWEIZ. 2, 143.

zegege<sup>n</sup>, zergege<sup>n</sup> *Adv. nach wo? in welcher Richtung, wo ungefähr.* [wü tsə kəkə? *M.* Wü peš här? — Fū Terənantsa. — Wü tsərkəja eš tās? — S eš tū howa pi Kholmər *Dü.*] — SCHWEIZ. 2, 144. BAYER. I, 878.

Gegni, Gegnig, Gegend [Kékni *Fisl.*; Kéknot *Hi.*; Kéknik *Banzenh.*; Kējōni *Rapp.*; Kékot *M.*; Kējot *Str. If. Han. Betschd. W.*; Kējōt *Bisch. Ndhsn. Barr K. Z.*; Kējnt *Dü.*] *f. Gegend.* Ich ha<sup>b</sup> s Mässer verlore<sup>n</sup> uf dem Acker, awer ich weiss nit, in wel<sup>ch</sup>ere G. *Dü.* 'ymb die gegne der Beckhen- vnnnd Gerbergaßen' PETRI 18. 'gegene' CHRON. — SCHWEIZ. 2, 144. BAYER. I, 879.

begegne<sup>n</sup> [pakékna *Su.*; pəkējə *Bisch.*; pəkējə (*selten*) *Str.*; pəkájə *Geisp.*] *begegnet.* In ei<sup>m</sup> b. — SCHWEIZ. 2, 146. †Rugitus das **gigagen** der esel' GOL. 243. 'wann sie auff der anderen Seiten gigaget und knappet = wieget und singet' *b.* FISCH. *Garg.* 108. 'der Esel haanet oder gigaget' MARTIN *Parl. N.* 538. — SCHWEIZ. 2, 140.

Gig(e) [Kíkə *Liebsd.*; Kík *Olti. bis Schlettst.*; Kēj *Mütt. Ndhsn. Bf. Barr Bisch. Str. Ingw. Kindw. Betschd. Ndr-röd. Tieffenb.*; Kí *Geisp. Molsh. K. Z.*; Pl. Kíkə, Kējə, Kíjə und Kíə] *f. 1. Geige. Rda. M'r bliwe<sup>n</sup> bis "ass d'er Spielmann d G. uf hēnt wir bleiben bis zum Schlusse Ingw. 2. Strafinstrument der älteren Zeit, Brett mit einer grösseren Öffnung, wodurch der Kopf, und zwei kleineren, wodurch die Hände gesteckt wurden; für Vergehn gegen die Sitten, Verleumdung u. ä. angewandt Mü. STÖBER Mäder. 'mit den Spitzruhen, mit dem Stock, mit der Geige belohne<sup>t</sup> MOSCH. II 718. Eine Jahrmarktdiebin mit der Geige an alle 4 Thore geführt Mü. 1790: ALEM. 7, 261. Die Geig wurde auf frz. Gebiet abgeschafft durch ein Urteil des Conseil Provincial d'Alsace zu Breisach vom 18. Juni 1678 ORD. I 56 f. Zss. Gige-*

napfe, Gigelratze. *s. auch* Wielung. — SCHWEIZ. 2, 148. BAYER. I, 879.

*Demin. Gigle, Gigel* [Kíkə *Hi. Steinbr. Illkr. Dü.*; Kíkələ *Dunzenh. in Bed. 3*; Kíkí *Gend.*; Kējələ *Barr*; Kíkí *Olti. Fisl.*] *f. n. 1. kleine Geige. 2. Mundharmonika. 3. Lilienhähnchen, Crioceris merdigera; auch Gige<sup>l</sup>männ<sup>l</sup> genannt Dunzenh.*

Gigelgei [Kíkíkj *Str.*] *f. Geige KETTNER GvII. 67.*

Bassgig(e) *1. Bassgeige allg. 2. alte Frau (Scheltwort). Rda. Ich schla<sup>s</sup> d'r uf d Ö're<sup>n</sup>, "ass d meins<sup>t</sup>, d'r Himm<sup>l</sup> is<sup>t</sup> e B. Lutterb. Er meint, der Himm<sup>l</sup> hängt voll Bassgige<sup>n</sup> er ist hoffnungsselig Su. Bf. Mü. MAT. 5, 45. 'Do hängt derr Himmel voll Bassgeje' STÖBER Daniel 11. — SCHWEIZ. 2, 150.*

Mulgigle, Mulgigel *n. f. Mundharmonika Pfetterhsn. bis Obburnhaupt. — SCHWEIZ. 2, 150.*

Rēpsgige *f. Violine Pfetterhsn. Hi. Saite<sup>n</sup>gig f. Violine Mittl.*

Schlēnzgige ['Slantskíkə *Mü. Damm-merk.*; 'Slētskík *Ensish.*] *f. 1. Ziehharmonika. 2. Hure Ensish.*

gige<sup>n</sup> [kíkə *Roppenzw. Gebw. Dü. M. Rapp.*; kējə *Str.*; keiə *Lorenzen Wh. Örnü.*; kējə *Ndr-röd.*; kíə *K. Z.*; *Ind. Prä. i kí, Part. kit Geisp. K. Z.*; kēj, kəkēit *Str.*; kəkəkə *M.*] *1. geigen. Rda. Dēm si<sup>n</sup> Sach ka<sup>n</sup> g. (von einem Prahler) Gebw. Kinderwerts: s gigt e Fuchs un<sup>d</sup> e Bär Un<sup>d</sup> s schla<sup>s</sup>te Esele d Trumme<sup>n</sup>, Alle Tierle, wo Wädele hei<sup>n</sup>, Sölle<sup>n</sup> z Hochzeit kumme<sup>n</sup>; Bētt<sup>l</sup>lüt un<sup>d</sup> Ed<sup>l</sup>lüt, Das sin<sup>d</sup> unsere Hochzitlüt, Kruke<sup>n</sup>sti<sup>l</sup> un<sup>d</sup> Ofē<sup>n</sup>gable<sup>n</sup> Das sin<sup>d</sup> unsere Hochzeitgable<sup>n</sup> Hi. Rda. Loss d'r hām geie<sup>n</sup> Ndr-röd. 2. der Ton der Heimchen, Heuschrecken, Frösche. Bauernregel: Wenn d Frösche<sup>n</sup> vor Jörjetaj gige<sup>n</sup>, so lang müe<sup>ssen</sup> si hinde<sup>n</sup> no<sup>ch</sup> schwi-ge<sup>n</sup>; *s. auch* wige<sup>n</sup>; *das Knarren eines Wagens: 'den geigenden Karren . . schmieren' FISCH. Bin. 68<sup>b</sup>. 3. schwer atmen, einen pfeifenden Ton in der Brust haben. 4. hin und her rutschen. 5. mit einem stumpfen Messer schneiden. Du geijs<sup>t</sup> awer an dem Brot! Wh. Du kanns<sup>t</sup> d'r in d'r Hals g.! Str. (Abweisung). Kinderlied: Gige, gige (oder Gige<sup>l</sup> gige<sup>l</sup>) ratze, morn kumme<sup>n</sup> d Spatze<sup>n</sup>, üwermorn d Finke<sup>n</sup>, alli Jude<sup>n</sup> stinke<sup>n</sup> Illz. Ruf. Str. Ingw. (alli kleine<sup>n</sup> Buewe<sup>n</sup> stinke<sup>n</sup> Mittl.)**

6. durch das Fenster an Armen und Beinen hin und her ziehen, eine früher zur Verhöhnung eines missliebigen Bur-schen vorgenommene Behandlung Oermi. — SCHWEIZ. 2, 150.

uf gige<sup>n</sup> 1. aufspielen. Gig eins uf! spiele einen Tanz! O. 2. ei<sup>nem</sup> uf g. die Meinung sagen, züchtigen. 3. Strafe erteilen. Si<sup>e</sup> han i<sup>m</sup> vierze<sup>hn</sup> Taj uf gegigt Rapp. 4. beim Kegelspiel dem Verlierer einen Strich auf der Tafel machen. Gig i<sup>m</sup> ei<sup>n</sup>s uf! Banzenh. 5. zuviel Schösse an einem Rebstock lassen Rapp. 6. überfordern M. — SCHWEIZ. 2, 151.

herum, umme gige<sup>n</sup> hin und her zerren Osenb. Ilkr. Ich hab lang am Bäumle umme gigt, bis es gange<sup>n</sup> ist Osenb.

-vorgige<sup>n</sup> aufspielen, auch übtr. 'Ganz andri Liedle sottst du do dym Frynd vorgeye' anders reden PFM. I 8.

Giger [Kikōr Hi. bis Dü.] m. 1. Geiger. 2. magerer Mensch: s ist eso ne dürrer G. Dü. 3. Bockkäfer, grosser schwarzer Käfer, der durch Reiben der Fühlhörner (oder der Brustdecken) ein zirpendes Geräusch hervorbringt, weshalb ihn die Kinder an das Ohr halten Dü.; Lilienhähnchen, kleiner roter Käfer, der sich mit Vorliebe auf Lilien aufhält Hi. Heidw. s. auch Gigelmännel. 4. schlechte Sorte Branntwein Kerzf. 5. Verschwender, Verlierer: e Sparer muess e G. han sagt man, wenn jemand lang erspartes rasch verliert Geberschw. Ilkr. — SCHWEIZ. 2, 151.

†Bratengeiger m. ein Spielmann, der ehemals bei den Zunftessen aufspielte MIEG Mü. 1, 47. — SCHWEIZ. 2, 152 Bratisg. Burlegiger [Pürlokikōr Str.] m. schlechter Wein. 'Was, trinke die denn Wyn? Po jo! 'S wurd Burrlegyer sin' PFM. III 7. s. Giges. — SCHWEIZ. 2, 152.

Dürligiger m. magerer Mensch Mütt. — SCHWEIZ. 2, 153 Türlig.

Hirzgiger m. in Stroh eingehüllte Knaben, welche am 3. Fastensonntage von Haus zu Haus ziehn Obhergh.

Krützgiger m. Geizhals Rapp.

Ohre<sup>n</sup>giger m. Feldwanze Ingersh.

gigle<sup>n</sup> [kiklō Hi. Banzenh. Bisch. Molsh. Str. K. Z.] 1. geigen. 2. pfeifen (von Geräuschen in der Luftröhre bei Bronchitis): s gigelt m'r uf d'r Brust; wänn dis Gegigels nit wär, könnt i<sup>ch</sup> schlo-

fe<sup>n</sup> Hf. 3. mit stumpfem Messer lange an etw. herum schneiden Dunzenh. 4. Holz g. sägen O. 5. kichern, heimlich lachen. Was hes' ai<sup>ch</sup> z<sup>e</sup> g.? Banzenh. 'Giegele un Hozzele' Gelächter SCHÖRLIN 73. Ein beständig kicherndes Mädchen fragt man: Hes' Gigelesupp gha? Hi. 6. Geschrei der Spechte. — SCHWEIZ. 2, 148.

Gigeli [Kikōli Banzenh.] m. Kicherer.

Gigerigi(g) [Kikorikī O. Str. Hf.; Kikō-rōki K. Ingenh. Betschd.; Kikōrikik M.] 1. Hahnschrei. Wenn der Hahn schreit, rufen die Kinder: G., Bändele dran! Die Erwachsenen setzen scherzend hinzu: d'Frau is<sup>t</sup> Meister, nit der Mann; oder hes' mi<sup>ch</sup> g'wellt (welle<sup>n</sup> Hi., genumme<sup>n</sup> K. Z.), muets<sup>t</sup> mi<sup>ch</sup> han Hf. Geberschw. STÖBER Volksb. 303. 304. 'Gigerigi! D'r Hahn isch nit hic; Er isch zc Zawwre, Er holt e Säckel voll Hawwre' Str. Buchsw. ebd. 300. 'D' Becke bache, D' Schnider näje, D' Hahne kräje: Gigerigi!' aus einem Kinderspielreime Mü. ebd. 56. Gigerigi, mach s Läd<sup>e</sup>l uf, s Gret<sup>e</sup>l ist im Stërwe<sup>n</sup>; s ge<sup>bt</sup> e Mäd<sup>e</sup>l üwer d'r Bëri nuf, Holt e Schöppele Brantwein, Pass m'r nit v'rdërwe<sup>n</sup> Dü. 2. Hahn Str.

Giges, Gigs [Kikōs Bisch. Lobs.; Kikōs Heidw. Obhergh. Str. Betschd. Zinsw. Büst; Kiks Fisl. Mü.] m. schlechter Brantwein, Fusel; schlechter Wein Hf.; Apfelwein Betschd. — BAYER. 1, 884 Gickes.

Burlegiges [Pürlokikōs Str. Hf.] m. 1. schlechter, gewässerter Wein. 2. Schnupftabak geringster Sorte Rupr. s. Burlegiger.

Hurlegiges m. zerstreuter, unachtsamer Mensch Mutzig.

Stiftegiges m. ein steifer, linkischer Mensch M. St.

Gigi [Kiki Roppenzw.] m. unruhiger Mensch.

Gigete = Gugerte Roppenzw.

Giegi [Klōki Olti. Fisl.; Klōkō Rädërsd.] f. Apfelbutzen, Kerngehäuse des Obstes. — SCHWEIZ. 2, 153 giege Tölpel wie mhd. 2, 170. Gäggi Kerngehäuse.

Gogai [Kokai Scherw.] m. Gockelhahn.

Gogaligo [Kokaliko Heidw. NBreis. Ingersh.] m. Klatschmohn, Papaver rhoeas. frz. coquelicot. SCHWEIZ. 2, 177.

**Gogerigo:** *in einem Kinderspiel wird gerufen:* Alter Vater G., hes<sup>t</sup> e Perrück vun Geise<sup>n</sup>hor Str.

**Gogi** [Kòki Obhergh.] *m. grosse Spielkugel.*

**Gogo** [Kokó Attenschw. Ingw. Mühlhsn.] *m. Pferd (Kinderspr.) Anruf:* hü, G.! ji, G.! Mühlhsn. — frz. cocotte.

**Gug** [Kýk NBreis.] *f. Schaukel.*  
guge<sup>n</sup> [kýkə NBreis. Weckolsh.] *schaukeln.* Kumm, m'r ge<sup>n</sup> ge<sup>n</sup> g. (*auch auf dem Stuhl sch.*) *s. auch gugere<sup>n</sup> u. Abl.* — SCHWEIZ. 2, 156.

**Gugar** [Kykər Radersd.] *Schimpfform des männl. Eigennamens August.*

**Gugard** [Kykärt Horbg. Str. K. Z.] *f. Kopf.* Ich schla<sup>s</sup> d'r eins uf d G. *ich schlage dir auf den Kopf.* — frz. cocarde; wohl aus der Revolutionszeit.

**Gugele** [Kükələ Co.] *m. langaufgeschossener, einfältiger Bursche.*

**gugere<sup>n</sup>** [kýkra, kýkərə Dü.] *schaukeln, hin und her schwanke:* ein Tisch oder Stuhl, die in ihren Fugen locker sind; eine Person, die auf einem solchen Stuhl sitzt; ein beladener Heuwagen. *s. auch guge<sup>n</sup>.*

vergugere<sup>n</sup> 1. durch Schaukeln aus den Fugen bringen (einen Stuhl o. ä.) Dü. 2. vor Kälte sitzen Ruf. 3. zu Grunde gehn Ruf. — zu 2 vgl. SCHWEIZ. 2, 198 vergüggerle<sup>n</sup>.

**Gugerte** [Kýkörtə Orschw.] *f. Heu oder Getreide auf den Wagen so geladen, dass eine hohe Spitze entsteht.* Da<sup>s</sup> is<sup>t</sup> awer e G.! wann si ü<sup>n</sup>s nur nit umgheit! Orschw.

**gugerig** [kýkrik Dü.] *Adj. schwankend: Möbel, die nicht fest stehen, hochbeladener Heuwagen u. ä.*

**Güger** [Kikr M.] *m. membrum vaile.*  
**gügere<sup>n</sup>** [kikərə Olti. Co. Hf.] *coire.*

**gugu** [kyky Strüth] *Spil mit kleinen Kindern, die man in die Höhe hebt, mit den Worten:* gugu, asa. — *Der Ausruf beim Verstecken (s. gu) verbunden mit frz. ah ça!*

**Guguck** [Kykyk fast allg.; Kükük Dehli.; Pl. — ə, wie Sing. K. Z.] *m. 1. Kuckuck.* D'r G. suft d Eier von den-andere<sup>n</sup> Vöjel<sup>n</sup> us. We<sup>m</sup>n m'r s erst Mol de<sup>n</sup> G. brüele<sup>n</sup> hört, un<sup>d</sup> Geld im Sack het, het m'r s ganz Jo<sup>hr</sup> Betschd. *Kinderspiel:* G. wu (wo) bis<sup>t</sup>? — Im Wald. —

Was hes<sup>t</sup>? — E Frösch. — Gi<sup>b</sup> m'r au<sup>eh</sup>! — Nä<sup>n</sup>, nä<sup>n</sup>. — Du Gizhals! *Betschd.* [Kykyk im Tānəwält, wifil Joər sin i<sup>z</sup> ält? Kykyk im Rēwəlo<sup>z</sup>, wifil Joər lēw i<sup>z</sup> no<sup>z</sup>?] (*Volksreim*); *beidemale werden die Rufe gezählt Rauw., ähnl. Lobs.* Bin nächte<sup>1</sup> spot noch use<sup>n</sup> gange<sup>n</sup>, Ha<sup>b</sup> gar e schöner Vog<sup>l</sup> gfangen<sup>n</sup>; Wi<sup>e</sup> hat mich das Ding doch gfreit, Dass d'r Vog<sup>l</sup> Guguck schreit! *Illz. Am Schluss von Sprüchen, z. B. auf Franz:* [Frānts Khāpatānts, femf Nékl, tsé Khékl, Kýkúk! *Ruf.*] JB. XII 88. 'Am dridde-n-Awrill Schreit d'r Gügüek, er mag si wo-n-r will' *Hlkr. SröBER Volksb. 424, wo noch 4 weitere Kukuksreime folgen.* 'Guguck schreit unn versteht's mitt, Der Pfaff predigt unn glaubts nit' *Mü. MAT. 5, 52. In Reichenweier nennt man einen schlauen Menschen, von dem man übervorteilt worden ist, e G. Im Winter sagt man von einem Totkranken: der hört de<sup>n</sup> G. nimm brüele<sup>n</sup> Co. (krische<sup>n</sup> Dehli.). 2. Oelkanne, woraus in Fabriken die Maschinen geschmiert werden Rixh. Steinbr. 3. runde, thönerne Sparbüchse Hl. 4. faustgrosses, irdenes Instrument, womit man den Kuckucksschrei nachahmt Hl. 5. Ruf beim Versteckspiel M. 6. Teufel: hol dich d'r G.! Gang zuem G.! Hl. [wān ər nümə pim Kykyk wértə! Was Kykyks mā<sup>z</sup>ən ər tan tó? Hf. Olti. Merzen Pulversch. *Ensh. Bghz.*] Fi d'r Guguk! *Hüss. 7. Pl. Uebername der Lente von Dessenh. Görli. Kühlend. (weil diese Gemeinde keinen Wald besitzt, aus dem der Kuckuck schreit Betschd.) u. a. m. 's brānt in Aspach, m'r kriege broteni Gugugge' ALEM. X 271. — BAYER. 1, 886 Gugku.**

Guckucke<sup>n</sup>, *s. (Gu)gauche<sup>n</sup>.*

gugucke<sup>n</sup> *Rufen des Kuckucks und wie der Kuckuck Hl.*

Gukuker *m. Kuckuck:* 'wenn d'r Kukuker 'Kukuk!' schreit' SCHÖRLIN 49.

†Gaje [Kajə Ruf.; Kajé Obhergh. Bf. Str.; Kajé M.; Kəjə Hf.] *n. Heft. (Dies Wort in Ruf. für den Begriff nicht vorhanden); dafür im U. meist 'Schrift'. — frz. cahier. Demin. Gajenle [Kajénlə Obhergh.]*

gijele<sup>n</sup> [kijlə Bisch.] *auf etwas hartem lange herum beißen:* der gijelt awer uf dem Fleisch <sup>herum</sup>, dass m'r s nimm<sup>ehr</sup> höre<sup>n</sup> kann. — Zu gigele<sup>n</sup>?

**Jude<sup>n</sup>goje** [Jütökòjə *Ingenh.*; -kòjə *Mutzig*] *f. Judenmagd.*

**Gacki** [Käki *Roppenzw. Ensish.*] *n. Ei (Kinderspr.)* — SCHWEIZ. 2, 167.

**Gackel, Gackele, Gackeli** [Käkl *Hüss. Urbis Bebelnh. Rchw. U. Wh.*; Käkölə *allg.*; Käköli *Fisl. Banzenh.*] *n. 1. Ei (Kindersprache).* KLEIN. 'Steht e Maidele-n-an d'r Wand, Het e Gäggele in d'r Hand; Mecht's gern siede, Het ken Gliede' *u. s. w. Str. Damb. STÖBER Volksb.* 75. 76; *Rapp. JB.* VII 256. *Var. Äpfle Hlkr. M.* 77. 78. *Das Ganze hat märchenhafte Anklänge. Wiegenliedchen:* 'Eia, popeia, 's rass'elt im Stro<sup>h</sup>, 's Bibb'el het e Gack'el, 's Kind'el ist fro<sup>h</sup>' *Dehli. JB.* XI 69. *Zss. gäckelegel<sup>b</sup>. 2. Hodenstein männlicher Tiere (flund, Stier u. s. w.) Geud. 'Gaggle Hoden' Str. ULRICH.* — SCHWEIZ. 2, 167. SCHWÄB. 216.

**Hase<sup>n</sup>gackel** *f. Hahnenfuss, Ranunculus Schleit.*

**Ostergackel(e)** *n. Osterei, das der Hase gelegt haben soll Rchw. bis Geud. 'Gsprenkelt roth un bleau wie Ostergackle' PFM. III 4.*

**Ostergockeli** [Óstärkökali *Heidolsh.*] *n. Osterei.*

**gackelig** [käkölik *Ruf.*] *Adj. zaghaft (bes. von Weibspersonen).*

**Gäckel(e), Gackele** [Käkl *Banzenh. Kerkf. Molsh. Uttenh. Bf.*; Käkölə *K. Ingenh.*; Käkölə *Str. Brun. Bühl*; Käckl *Wh.*; Käkölə *Felleri. Roppenzw. Su. Katzent. Hf.*; Käkölə, Käköli *Fisl. Hi. Olti.*] *m. (n. oder f. wenn von weiblicher Person gebraucht) Geck, Einfaltspinsel, kindische Person, die gern mit Kindern spielt oder über den geringsten Schmerz klagt, verzärteltes, einfältiges Kind. Das Gackele (dies schwache, dumme Mädchen) will hirate<sup>n</sup>! Katzent. 'gäkele' KLEIN. Zss. Gäckeledings. Demin. Gäckeli *Banzenh.* — SCHWEIZ. 2, 169 Gäggel.*

**gäckelig, gäckelicht, gickelig** [käkölik *Fisl. bis Uttenh.*; kæköli<sup>z</sup> *Str. Lützelstn.*; kākli *Z.*; kəkölj<sup>t</sup> *Molsh.*; kīkīkī *Mütt.*] *Adj. 1. einfältig, unanständig; zerstreut, unbesonnen. 2. schwächlich Fisl. 3. geckenhaft in der Kleidung Str. CS. 'gackelich sein ein buntscheckiges Kleid tragen' KLEIN.* — SCHWÄB. 216 gäckelig.

**gäckle<sup>n</sup>, gickle<sup>n</sup>** [kākölə *Logelnh. Z.*; kākölə *Str.*; kīkölə *Mütt.*] *einfältig thun,*

*lachen, schwatzen, anzeigen; 'gackeln' KLEIN.* — SCHWEIZ. 2, 169.

**vergäckle<sup>n</sup>** [förkakölə *Bf. Bisch. K. Z. Betschd.*; fökäkölə *Str.*] *1. auf dumme Weise Geld ausgeben: er het alles sin Geld vergäck'elt Str.; Zeit verschwenden. 2. ausschwatzen Geud.*

*Part. vergäck'elt verwöhnt, leichtsinnig, spielsüchtig, verschwenderisch, verschwätzt Z.* — SCHWEIZ. 2, 169.

**Gäckes** [Kakəs *Ruf.*] *m. Knirps.*

†**gouckel tegding** 'Narrenpossen' GEILER *J. Sch. F II<sup>b</sup>.*

**gaukle<sup>n</sup>** *1. sich schaukelnd bewegen Str. CS., wo Bsp. aus GEILER für ab g. herabstürzen, übergauklen überstürzen, leichtsinnig vergessen. 2. in betrunkenem Zustande beim Gehen schwanken. Luo<sup>s</sup> numme<sup>n</sup> wü 'er gauk'elt, 'er kann jo nimm'er strack geh<sup>n</sup>! Ingenh. s. auch Zss. Gauk'elhasp'el.* — SCHWEIZ. 2, 170. SCHWÄB. 215. BAYER. 1, 882.

**vergaukle<sup>n</sup>** *1. verzaubern. 'Sie het di scho verbländt, vergoikelt, verhäxt' MANGOLD Colm. Kom. 19. 2. unbesonnen Geld ausgeben Ingenh. Part. vergauk'elt 1. in eini v. verliebt Str. CS. 2. zerstreut.* — *vgl. SCHWEIZ. 2, 171. BAYER. 1, 883.*

**Gaukler** [Käiklör *Geberschw.*; Koiklör *Dü.*; Käuklör *Han. Zinsw. Kindw.*; Kœy<sup>k</sup>-lör *K. Z.*; Kay<sup>k</sup>-lör *Wh.*] *m. 1. Mensch mit schwankendem Gang; verständelter, unbesonnener, läppischer Mensch. 'Schaukler' ULRICH. 3. 'Bethörer' ULRICH.* — SCHWEIZ. 2, 171.

**Gauklereie<sup>n</sup>** [Käuklörèiə *Str. Büst; -reie K. Z.*] *f. Pl. 1. Possen. † 2. Sg. Bethörung ULRICH.*

†**Geck** *m. Narr:* 'ich möcht wol ein geck werden, wan ich . . .' FISCH. *Bin.* 56.

†**geckerliss:** 'Es ist als eytel gickerliss geckerliss' *Narrenwerk GEILER Hüst. c V<sup>n</sup>.*

**us<sup>s</sup>geck** [ys kèkt *Geisp.*] *Adj. geckenhaft: e usgeckter Kèrl.*

†**Gägge:** 'hären (Häher) Gägge oder Specht, gerupft, ausgenommen, gebutzt, in halb Wein vnd Wasser gekocht' *L. KB.* 252 St. — BAYER. 1, 882 Gagker *Goldfink, Gägkler Buchfink.*

†'die Gäggen' *Armagnaes Söldner SCHLETTST. Chron.* 34 (eig. die armen Jäcken).

**Gecke** [Kèkə Hirschland] *m.* Flasche: e G. vol Wasser.  
gecke<sup>n</sup> [kèkə Bisch.] an g. anstossen (mit einem Glas Wein).

**Gickele** [Kikələ Roppenzw. Westhalten; Kikl Hf.] *n.* 1. Ei. 2. kränkliches Mädchen. 3. altes, schlechtes Pferd Hf.  
gickelig [kikəlik Roppenzw.] *Adj.* kränklich. — SCHWEIZ. 2, 175 giggelig witzig.

† **Geckerlin** oder Wasserlerch' (Hs. Gickh-, Ginchh-) *Anthus aquaticus* BALDNER 49. 'Gickerlin grau, grün Weidengickerlin' *Str. Vogelbuch 1554 JB. IV 55.*

**Gok** [Kók Wh.] *m.* Töpel. *Rda.* de<sup>n</sup> G. mit ein<sup>m</sup> mache<sup>n</sup> einen zum Besten haben. — BAYER. 1, 884 die Gogken.

**Gockel** in der Zss.

**Gockelskerne<sup>n</sup>** [Koklskhærno Str.] Pflanzensamen, mit dem die Fische betäubt und dann leicht gefangen werden können: eine streng verbotene Art des Fischfangs; dient auch zur Vergiftung von Raben. 'Gockelkerne, Gogenum pulvis contra pediculos' *Barr PHARM. 2.* — SCHWEIZ. 2, 156 Gugelun, *lat.* cocculus.

gokle<sup>n</sup> 1. [kóklə Str.] betrügen, beschwindeln: er is<sup>t</sup> vun ihm gegok<sup>l</sup>t wor<sup>d</sup>e<sup>n</sup>; dene will ich g. 2. [koklə Str.] mit Gock<sup>l</sup>skerne<sup>n</sup>, welche die Fische betäuben, widerrechtlich fischen.

Gock *s.* Guck.

**Gockel**, Guckel, Gückel [Kükl Liebsd. Steinbr. Hl. Roppenzw. Sier. Strüth Obbarnhaupt Banzenh. Heidw.; Kokl Olti. Dessenh. Co. NBreis. Horbg. Bisch. Str.; Kykl Hegenh. Ensish. Pfast.; Kikl Mü. Obhergh. Dessenh.] *Pl.* Gück<sup>el</sup>, Gök<sup>el</sup>. *Demin.* Gückele [Kikələ Liebsd.]; Göckele [Kèkələ Geberschw.]; Gockele [Kokələ Co.] *m.* 1. Hahn. D<sup>er</sup> wälsch G. *Trut-hahn Hl. Rda.* D<sup>er</sup> rot G. ufs Dach setze<sup>n</sup> das Haas anzünden Olti. 'Han oder Gugel Gallus Gallinaceus' *DASYP.* D<sup>er</sup> Guck<sup>el</sup> hockt im Kaste<sup>n</sup>, d arme<sup>n</sup> Lüt müesse<sup>n</sup> faste<sup>n</sup> aus einem Pfingstlied *S. s.* auch *Zss.* Guck<sup>el</sup>ha<sup>n</sup>. 2. steifer, runder Filzhut. 3. grosse steinerne Spielkugel Dessenh. 4. weisse Spitze von Geschwüren Horbg. 5. Pferdename Bisch. *vgl.* Gogo. — SCHWEIZ. 2, 192. BAYER. 1, 885. HESS. 126.

Mugockel, Gockele *mu m.* Kuh (Kindersprache): hörs<sup>t</sup> de de<sup>n</sup> M. brüele<sup>n</sup> *Str. Syn.* Müdock<sup>l</sup> Z.

Guckler [Küklør Schleit.; Kyklør Bühl Lobs.] *m.* Hahn.

Muttigockelm. Hahn ohne Schwanz Olti. Schnitzguckel *m.* Krüppel mit gebogenem Rücken (Schimpfwort) Wittenh. — aus Schnitzbuckel entstellt?

Spitzguckel *m.* boshaft witziger, schlauer Knabe Roppenzw. Attenschw. — *vgl.* SCHWEIZ. 2, 195.

Gockerle [Kökərlə Bisch. Str. Ingw.; Pl. Kèkərlə Str.] *n.* hübsches Mädchen, das sich auch gut zu kleiden sucht; *vgl.* frz. coquet. Des<sup>t</sup> (das ist) e netts G. Schätzchen. E liebs G. hübsches Kind. KETTNER *GvH.* 88: 'die nette Geckerle'.

**Guck** [Kük Orschw. Dü.; Kok M.; Pl. -ə; *Demin.* Kèklə M. Hlkr.] *f.* Beule von Schmackenstich, kleines spitzes Geschwürchen. — *vgl.* SCHWEIZ. 2, 158 Gügle Pustel. BAYER. 1, 885 Gogk.

Harzguck *f.* Beule an einer Tanne, in der sich Harz befindet *Su.*

Hitze<sup>n</sup>gückeli *n.* kleiner Ausschlag an Halse Dessenh.

Huere<sup>n</sup>gückele *n.* *Pl.* venerische Hautausschläge Olti.

**Guck(e)** [Kükə Banzenh. Lutterb.: Kük NBreis.] *f.* Düte. — *vgl.* SCHWEIZ. 2, 195 Gügge<sup>n</sup> Blashorn der Knaben. BAYER. 1, 886 Gugken Schale, Düte, aus frz. coque.

gucke<sup>n</sup> [kykə allg.] gucken, sehen, neugierig schauen. 'Wan er sich dan wil bucken (der neumodisch kurz bekleidete) So beginnen die frauen gucken ALTSWERT 52, 27 *Bsp.* aus GEILER, BRANT, MURNER, FISCH. CS. 'in die höhe gucken' FISCH. *Bin.* 20. He, guck (höre!), i<sup>ch</sup> will d<sup>r</sup> eps sage<sup>n</sup> *Sier.* Beim Verteilen unter Kinder: d<sup>er</sup>, wo z<sup>er</sup>erst 'he guck' (od. guck Hl.) brüel<sup>t</sup>, d<sup>er</sup> bekommt s *Su.* D Elle<sup>n</sup>böje<sup>n</sup> g. i<sup>m</sup> durch d Ärm<sup>el</sup> Bf. Do guckt nix <sup>herus!</sup> davon ist kein Vorteil, Erfolg zu erwarten *Str.* Guck us! *Obbr. Hf.* Versteckspiel mit kleinen Kindern: man zeigt sich mit dem Rufe da! [tä]. Güguck<sup>el</sup> — dada! *Geud.* — SCHWEIZ. 2, 182. SCHWÄB. 248.

<sup>a</sup>b gucke<sup>n</sup> abschn: äm eps a. g. Bf. *Hf.* — SCHWEIZ. 2, 183.

an gucke<sup>n</sup> anschn 'an g. wie e Kueh e neijs Schürdoor' *Str. Wibble* 35.

ergucke<sup>n</sup> schauen, sehn (verstärkt). 'I kan mi gar nit satt ergukke an dier, so scheen bisch hyt' *PFM.* V 5.



us gucke" *Bf.*, us gückle" [yskiklō Z.] *ausspähen Bf.* — SCHWEIZ. 2, 183. Lochguck [Lòçkyk *Mutzig Molsh.*] *n. Panorama.*

† Sprechguck *ein kleines Nebenfensterchen, gewöhnl. im unteren Stockwerk, ehemals oft an Häusern angebracht, wo man die Eintretenden und Fortgehenden sehen konnte, Guck-, Klapp-, Schiebefenster St.* Zss. Guckenbèrge"s [Kykòparis *M.*] *Inf. im Gen. G. mache" Versteckenspielen. vgl. 'des guckenperglis spiln' (obscön) Fastnachtspiele LEXER I, 1110.* — BAYER. 1, 886 guckobergen, *wobei derjenige, der sich verborgen hat, gugku! schreit um gesucht zu werden.*

Zss. Güggehirle *kleines Fensterchen, durch welches man auf die Strasse sehen kann, ohne selbst gesehen zu werden Mü. STÖBER Mäder. Der 2. Wortteil wohl zu hure" kauern gehörig, s. d.* — SCHWEIZ. 2, 190. SCHWÄB. 248 Guckehürle *Dachhäuschen. BAYER. 1, 887.*

Guck-in-Ofe" *m. Gebackenes aus Milch, Eiern und Mehl Hi.* — SCHWEIZ. 2, 178 Gugg Ofenloch *im sog. Kunstofen zum Warmhalten der Speisen.*

Guckuser [Kÿkysør *Co.*] *n. kleines Schalterfensterlein.* — *vgl. SCHWEIZ. 2, 180 Guckus.*

gückel [kikl *Str.*] *Adj. einäugig, schielend.*

Guckel, Guckele [Kykələ *Strüth Lutterb.; Kyklə Roppenzw. Wittenh. Heidw.; Logelnh. Obhergh.; Kykl Horbg. n. nö. davon allg.; Pl. Kyklə*] *n. 1. Auge (scherzhafter, gemeiner Ausdruck). Guckele" wi" Salzbüchle"; wi" Pfluc"rädle grosse Augen Z. JB. VII 192. 'Trüebi, geschwelleni G. mache" Katzenjammer haben. Schlimmi G. klare, schelmische Augen. In ei"em e Guckel schmissee" durch einen Blick winken Rupr. E par G. schvide" ein besonderes (böses) Gesicht machen. E lang Gsicht un<sup>d</sup> grossi Guckele" mache" unangenehm überrascht sein. Der stellt d G., wie wenn er eine" frässe" wo"t Hlkr. Ich schlaf d'r uf d Guckele" ins Gesicht Str. Mit ei"em blöuje" G. d'ervo" komme" nur geringen Schaden erleiden Rapp. Um s G. is<sup>t</sup> d'r Schèle" blind scherzh. wenn man im Spiel ein Auge zu viel oder zu wenig hat Bf. 'Loss dyni Guckele schyne' PFM. I 1. 'Er lueüt in ihri bloüe Verliebtü Gyckle nyn' E. Stöber*

SCHK. 2. 'Was die for Guckele macht!' HIRTZ *Ged. 214. 2. Licht, Mond (Kinderspr.) Wb.*

*Demin. Gückele [Kikələ allg.; Pl. ebenso] 1. kleines Auge: G. mache" die Augen halb zudrücken. Verliebtü G. m. verliebt sein; die Mutter wäscht das Gesicht ihres Kindes mit dem Kinderliedchen: Gückele, Gückele, Bäckele, Bäckele, Bärtele, Mülele, Nasele, un<sup>d</sup> dis is<sup>t</sup> s klän Blössele, wobei jedesmal der genannte Teil gewaschen wird Hf. 2. Licht (Kindersprache). Mach e G. zünde Licht an! Auch ein Feuer, das nur wenig brennt: das is<sup>t</sup> e G. vo" eine"me Für! Zinsw. Auch sonst helle, glänzende Gegenstände: Lampe, Mond. 3. Punkt: um e G. um ein Pünktchen Bisch. 4. Schöngesicht, Calliopsis bicolor K. Z. Philippsbg.*

Frösche" gückele [Frèsökikələ *Kerzf. Str.*] *n. 1. Froschlaich. 2. Vergissmännchen, Myosotis. 3. Ehrenpreis, Veronica.*

Glotzguckel *n. 1. grosses, hervorstehendes Auge. 2. Mensch mit solchen Augen Str. 'Glotterguckel' KLEIN.*

Grossguckel *n. 1. Mensch mit Glotzaugen Z. 2. hochmütiger Mensch Str.*

Haitergückele *Str. und Hülle" gückel [Halökikələ Z.] n. Licht, Mond (Kinderspr.)*

Hitzgückele *n. bei Kindern thränende, trübe Augen infolge von Fieberhitze Hf.*

Käsguckel *n. 1. Triefange; Augen, die mit Augenbutter verklebt sind. 2. Menschen mit solchen Augen Co. U.*

Katze" gückele *n. Mädchenauge, Calliopsis AEckend.*

Nächtgückel [Nächtikikl *Felleri.*] *n. das jüngste Kind. — verdrcht aus Nöstgucker s. d.*

Ochse" guckel *Kerzf. bis Kindw. n. 1. grosses Auge mit stierem Blick Kindw. 2. Sonnenblume, Helianthus annuus Str. 3. Wiesenbocksbart, Tragopogon pratensis Meis. 4. Aster Geisp.*

Rossguckel *Pl. Teufelsabbiss, Scabiosa succisa (auch für die andren Scabiosen) Meis.*

Schël-guckel ['Sälkykl *Barr; 'Sälkykl Str.*] *m. Schieler. Dem. Schëlegückele n. Str. — vgl. SCHWEIZ. 2, 179 Schili-gugg.*

Schmutzgückel *m. mit Oel getränkte Schnur, dünner Lampendocht.*

Sunne<sup>n</sup>güekel *n.* Sonnenlicht (*Kinder-sprache*) *Geud.*

Teüfelsgüekle *Pl.* Teufelsaugen, Wolfskirsche, Tollkirsche, *Atropa belladonna.* KIRSCHL. I 535.

**Gucker** [Kykör *Su.*; Kÿkör *Ruf.*] *m.*  
1. *Kuckuck.* *Rda.* We<sup>m</sup> d<sup>n</sup> nur bim G. wärs<sup>t</sup>! *Su.* 2. *Nichtswürdiger:* dis ist e G.! *Ruf.* 'Gucker coccyx' DASYP. — SCHWEIZ. 2, 184.

**Gucker, Gücker** [Kykör *Bisch.* *Scherzw.*; Kikör *Kerzf.* *Barr Molsh.* *Mutzig Dünzenh. Z.*] *m.* Gefängnis.

*Demin.* Guckerle, Gückerle [Kykörlo *Liebsd. M.*; Kikarli *Heidolsh.*; Kikörlo *Attenschw. bis Co. M. Rapp.*] *n.* 1. *kleiner Erker.* 2. *Gefängnis (scherzhaft).* — BAYER. 1, 887 Guckerlein *Fensterchen.*

Brille<sup>n</sup>gucker, Brillengüekler [Prelökykör *Ruf. Su.* *Obhergh. Co. M.*; Prelökiklör *Str. K. Z.*] *m.* 1. *Brillenträger (scherzhaft).* 'Prillengucker' FISCH. *Eulensp. Vorr.* 2. *einer, der alles genau sehn und untersuchen muss Str.*

Hafe<sup>n</sup>gucker [Häfökykör *Bf. Str.*] *m.* *Ehemann, der viel in der Küche nachsicht.* *Auch* Hafe<sup>n</sup>guck *Str.*, Hofe<sup>n</sup>guck, *zugleich als Verdrehung von Habakuk Ingenh.* — SCHWÄB. 248.

Nestgucker [Naßtkykör *Obhergh. Dessenh. NBreis.*] *m.* *das jüngste Kind (auch das kleinste Junge bei Tieren).*

Fenstergückerle *n.* *Guckfensterchen Scherzw.*

Sterne<sup>n</sup>gucker [Starnökükör *Liebsd.*; 'Starnökükör *Su. Co. Str.*] *m.* 1. *Astronom.* 'vom J. 1588 haben viel Sternengugger viel Jahr zuvor alles übel, vmd dafür gehalten, dass es der gantzen welt verderblich sein wird' PETRI 461. ST. GEILER *Narr.* II. 2. *Mensch mit aufwärts gebogener Nase Liebsd.* 3. *hochmütiger Mensch Sn.* — SCHWEIZ. 2, 184.

Wide<sup>n</sup>gückerle *n.* 'zu Strassburg wirdt ein kleines vögelein also genennt, eines theils graw, als vornenhin, andertheils lichtgelb, als am Bauch, zum theil auch weisz, als vmb die seiten, vud vmb den Hals, vmb mit lichtrothen Beinen'. *In der Schweiz:* Weiderlein oder Zilzepfflein. *Dr. Gessner's Vogelbuch deutsch von Rudolf Heusslein Frkf. a. M. 1600, Fol. 548.* ST. *vgl. oben unter Geickerlein.* *Gehört hierher auch 'ein gügerling schiessen'* GEILER *Narr.* 149°?

**Guckernel** [Kükörnèl *Su. Horbg. Mütt. Bf.*] *n.* *unverstandenes Wort, nur in der abweisenden Antwort auf die Frage, was es zu essen gibt:* G. im Häfele, oder G. un<sup>d</sup> Schnellfärze, Guggernill un<sup>d</sup> Krëbswäd<sup>e</sup>l *Mü.* STÖBER *Mäder.*) — SCHWEIZ. 2, 176 Giggernillis *Gemenge*; 190 Guggernell *Dachfenster*; *vgl. auch Guck-in-Ofe<sup>n</sup>.*

**Guckli** [Kykli *Roppenzw.*] *m.* *Possen, Witze:* er macht wider G.

güekle<sup>n</sup>, güekle<sup>n</sup> [küköl *Felleri.*; kyklö *Geberschw. Dö.*; sonst kiköl *allg.*] 1. *neugierig und verstohlen blicken (bes. durch Spalt oder Schlüsselloch, lauern; mit halbverschlossenen Augen sehn, bes. die Maistube von aussen beobachten) Sesenh.* 'Endlich fing ich an ein wenig zu güeklen' MOSCH. *Bobertag* 82 CS. 'Wer kummt? . . I gykel un i luster' PEM. V 4. 'Was gickelsch denn so frindli dryn, Du Sternele dort drowwe?' *Bernhard* SCHK. 73. 'Looss mich e bissel gyckle (*im Wochenblatt*), wer in d' Kimbett isch g'kumme' HIRTZ *Ged.* 244. 2. *herausschauen, zum Vorschein kommen:* d Blüete<sup>n</sup> kumme<sup>n</sup> scho<sup>n</sup> ge<sup>hn</sup> g. *Ruf.* — SCHWEIZ. 2, 195.

inneg. *hincin-*, use g. *hinausschauen O.* uf güekle<sup>n</sup> *ungesehen scharf aufpassen:* der Bammert het <sup>d</sup>em Dräher Hans uf<sup>g</sup>güek<sup>e</sup>lt *Dö.*

us güekle<sup>n</sup> *in und bei fremden Häusern ausspionieren.* Der ist<sup>t</sup> allewëj nur kumme<sup>n</sup> ge<sup>hn</sup> alles us g., <sup>d</sup>ass er wider eps z<sup>n</sup> rätsche<sup>n</sup> het *Dö.*

<sup>h</sup>erus güekle<sup>n</sup> 1. *durch aufmerksames Zusehn ausfindig machen, wie z. B. der Bursche eine freie Tänzerin auf überfülltem Tanzboden, der Fäger einen Hasen im Lager Hf.* 2. *ein wenig herausschauen.* D Zeche<sup>n</sup> (*Zehen*) g. zue de<sup>n</sup> Strümpf<sup>e</sup>n erus *Dö.*

zum güekle<sup>n</sup> *im stillen zuschauen Bisch. U.*

Spalte<sup>n</sup>güekler [Spältökiklör *Betschd.*] *m.* *Spaltengucker, Schimpfname der Obergerichter (Leute der Gegend von Aschb.), sie haben wenig Holz, schliessen daher im Winter die Fensterläden und gucken nun durch die Spalten.*

Sternegüekler *m.* *Astronom Str. K. Z. KETTNER Gvh. 71.*

**Guckes** [Kykös *Roppenzw. bis Katzent.*] *nur in der Rda.* z<sup>n</sup> G. ge<sup>hn</sup> zu Grunde (*zum Teufel*) gehu, fallit werden, sein Vermögen verlieren. — SCHWEIZ. 2, 191.

guckse<sup>n</sup> [kyksə M.] *schreien des Kuckuks*: [tər Koɪz kykst M.] FISCH. gauchsen. — BAYER. 1, 886 gugken, guckezen (ebenso mhd.)

gale<sup>n</sup> [kälə Mü.] *gaffen, mit grossen Augen anschn* STÖBER *Mäder*.

a<sup>u</sup>gale<sup>n</sup> *angaffen Mü.*

Gall, Gell [Käl Hi.; Käl Z.; Kal Ingersh.; Kæl Molsh. Ingw. Lohr Wh.] *m. (f. Kgenh.) Schrei (gellen), Angstschrei*. E G. us lo<sup>ssen</sup> *einen lauten, durchdringenden Schrei ausstossen Ingenh.* Er het zwen G. us gelon *Hf.* — SCHWEIZ. 2, 208. SCHWÄB. 216. BAYER. 1, 899.

Nachtigall, Nachzigall [Näxtikäl *fast allg.*; Näxtsikäl Su. *Rapp.*; Nöxtsikäl *Dachstn.*; Nöxtsikäl *Ingenh.*] *f. Nachtigall*. *Ironisch*: Der singt, wie die Nachtigall inger<sup>dum</sup> Schäferkareh *Dehli*. — SCHWEIZ. 5, 201. BAYER. 1, 899.

Gard Nachtigall *verdreht aus frz. garde nationale Nationalgarde Str.* ELSASS 1895, 13.

Steingall, -gelle<sup>l</sup> Totanus ochropus, *Wasserrläufer* BALDNER 57. (Steingällyl 1564).

Gall, Kall [Käl Betschd.; Khäl *Dunzenh.*] *f. feuchte Ader in Feldstücken, namentl. im Thalgrunde bei abhängigen Lagen (s. Mülbode<sup>n</sup>)*. Bi d<sup>er</sup> Kall *Flurbezeichnung in der Umgebung einer Quelle Dunzenh.* — BAYER. 1, 890 Gallen.

Wassergall [Wäsrkäl Dü. *Bf.*] *f. ein Regenbogen, von dem jedoch nur das Ende eines Schenkels sichtbar ist. Wetterregel*: Wänn am Maria(tag) e W. an de<sup>n</sup> Berig<sup>en</sup> *steht, gibt s nöch meh<sup>n</sup> Reje<sup>n</sup> Dü.* Der Ungerschb<sup>eri</sup> is<sup>t</sup> e W. *mit einer Dampfwolke bedeckt bei herannahendem Regen gilt der U. als Regenprophet für die Gegend von Benfeld.*

Galle, Gall [Kälə S.; Käl *sonst allg.*] *f. 1. Galle*. Du hes<sup>t</sup> e kleini G. *bist gutmütig Ruf*. In dem kummt d Gall *uffe der wird zornig ebd.* Er het e G. wie eine Soimlechte *so gross wie ein Kübel zum Schwefefütterern, ist sehr reizbar FisL.* Rda. d G. is<sup>t</sup> m<sup>ir</sup> gsti<sup>ge</sup>n *vor Ärger Ruf*. Do muss e<sup>inem</sup> jo d G. *iwerge<sup>n</sup>!* *Dehli*. D Gall *läuft ihm über, läuft ihm in<sup>das</sup> Hirn er wird, ist zornig Su.* D G. is<sup>t</sup> ihm *usgeloffe<sup>n</sup> Umschreibung für eine tödlich verlaufene Krankheit Hf.* Bitter wie G. U. JB. VII 198. 'Wer nit galle versucht

hat, weis nit wie süss der honig schmeckt' GEILER, s. ALS. 1862/67, 141. 2. *Zorn*. Dato het er e<sup>ine</sup> G. Su. 'gall, gelle' *Reizung zur Sinnlichkeit, zum Bösen, Wollust* GEILER *J. Sch.* 68. — SCHWEIZ. 2, 204. BAYER. 1, 890.

'Glasgall fcl vitri' PHARM. 1.

vergälle<sup>n</sup> [förkälə Illk.] *verbittern (bildl.)*

— SCHWEIZ. 2, 205.

widergällig [witörkalik *Heidw.*] *Adj. widerwärtig.*

Galach, Galich [Käləz Str.; Käliz Z.; Pl. Kälöçəm Z.] *m. protestantischer Geistlicher (gemeiner oder scherzh. Ausdruck). Gaunersp.* FISCH. *Grossn.* 50. 'Galch Pfaff' MOSCH. II 632. *Hebr.* gal-lâch *glatt geschoren, meint also eigentlich die Tonsurierten.* — SCHWEIZ. 2, 201.

'galant höflich, zuvorkommend' Str. ULRICH.

Galle<sup>n</sup> [Kälə Dü. *NBreis.*] *der h. Gallus. Rda.* A<sup>n</sup> Sant Galle<sup>n</sup> is<sup>t</sup> s z Owe<sup>nd</sup>esse<sup>n</sup> *verfalle<sup>n</sup> weil man vom 16. Okt. ab nichts mehr um 4 Uhr isst.* 'Sant Gall tribt s Vieh in de Stall' ALS. 1852, 143. *Bei Strassburg der St. Galler Kirchhof.* 'Sie rueije zu Sanct Galle, 's isch e netter Gottsacker' STÖBER *Daniel* 1. Der Sangaller (Sangallemer) *Marsch der Weg zum Tod*; de<sup>n</sup> S. M. *blöse<sup>n</sup> den Tode nahe sein Str.* 'I weiss 's gitt Maidle so, Gehlschnaikle un Neese, grublichdi, wo saue<sup>n</sup>-ich bin schunn noot am Sanggalle Marsch' PFM. II 5. — SCHWEIZ. 2, 200. BAYER. 1, 890.

Galee [Kälə M. *Wh.*; sonst Kälé *allg.*] *n. (früher f.) 1. Zuchthaus*: uf s G. *kumme<sup>n</sup>.* 2. *Zuchthausstrafe*: er het ze<sup>hn</sup> Job<sup>r</sup> G. *bekumme<sup>n</sup>, schu<sup>n</sup> zwanzig Job<sup>r</sup> G. g<sup>e</sup>macht.* 3. *harter, unleidlicher Zustand*: ziter *dass ich ghirut bin, haw ich s rein G. Hf.* S is<sup>t</sup> e häll G. *es ist unerträglich! U.* 'ein Galeen' WICKRAM H 1<sup>b</sup>. 'Galleh Triremis' DASYP. 'Triremis, navis longa ein galee' GOL. 194. 'die Galeen; Galeenknecht forçats galeriens' MARTIN *Parl. N.* 441. 'Waist nit, dass uf d' Gallee der Bremer kumme wurd' PFM. IV 3. 'Was däte d' schöne Kläder nutze, Wen mer d' Galee soll drinne han?' *Schiltigh.* SCHK. 410. 'E-n-andrer am mym Platz soll diss Galleeh (*unerträgliche Misswirtschaft in der Haushaltung*) 'mool traau<sup>e</sup>!' KUR 25. s. *auch Zss.* Galeenrecht, -wage<sup>n</sup>, -wackes. — *mhd.* galé *aus mlat.* galea; *eigentlich*

*Galceenstrafe*, frz. les galères. — SCHWEIZ. 2, 202. SCHWÄB. 217. BAYER. 1, 899.

Heide<sup>n</sup>galce *Ausruf der Verwunderung oder des Zorns Str.* (hotz) Himmel-galce *Wh. dass.*

Hölle<sup>n</sup>galce *Ausruf: o H.! unerträglicher Zustand Str.*

Mordgalce *Ausruf der Entrüstung: 'Un wenn er (der Spüllappen), Mordgalce! au greeser wärd ass der Baarfüesserplatz' PFM. IV 4. 'Mordgalce! Was stichst mi do so grünni! ebd. II 2.*

Ratze<sup>n</sup>galce *Ausruf des Ärgers: 'Potz Ratzegalce!' PICK Mo. 38. [hotz 'Stáenkälê Wh.]*

Galener [Kälénor *Ruf. Horbg.*] *m.* 1. *Galceensträfliug, Zuchthäusler.* 'Galceener, Schelmen un Spitzbuebe' SCHÖRLIN 15. 2. *ein Paar schwere Schuhe.*

Galater [Kälätör *Dehli.*] *m.* Schimpfwort: du unverschamter Galater! — *vermutlich ebenfalls: Galceensträfliug, an das biblische Wort angelehnt.*

Galerei, Galeri, Galerig [Kälörík *Ensish.; Kälöri Hi. Su.; Kälörai Felleri. Dü. Str.; Kälrei Rapp. Rothb.; Kälörèi If.; Kälräi K. Z.; Kälörê Wh.; Kälörö Mittl. Mü. nach STÖBER Mäder*] *f.* (*m. Hi. Lutterb. Ensish. Su. NBreis.; n. Wh.) Gallerte, Gelée Su. Us dē<sup>n</sup> Füess<sup>en</sup> vo<sup>n</sup> de<sup>n</sup> Sui ha<sup>ben</sup> m'r e G. ge<sup>e</sup> macht Mittl. S is<sup>t</sup> grad wie G. (vom Froschlaich gesagt). 'galreigen' DANKR. 541. 'Galrey' GEILER S. M. 11, b. 'Er macht des Pfeffers zu vil an die gallrei' ders. P. III 81<sup>n</sup>. 'i. galreich' REIBER *Küchzettel* 6. 'Galrey, sultz jus congelatum' DASYP. 'Jusculum coactum sultz, galrey' GOL. 363. 'Schweinefüsen . . inn Essich oder Galerei' FISCH. *Garg.* 77. 'Gallerey oder Zittersultz de la gelee' MARTIN *Coll.* 43. 'Un wenn in d' Küche d' Madam geht Ze zaije was sie kann, Un ihre d' Gallerei nit gsteht Un's Krutt riecht noch der Pfann' PICK *Mo.* 36. 'Gallerey' L. K. B. 83. St. — SCHWEIZ. 2, 206. Galler. SCHWÄB. 218. BAYER. 1, 890.*

Galli [Káli *Heidw. Banzenh.*] *m.* *Grobiau, Lämmel; Tölpel; eingebildeter Mensch, Laffe.* 'Er wär e dumme Galli' SCHÖRLIN 61. *Vgl. 'Gansgalli dummer Mensch Augsburg.'* KLEIN. — SCHWEIZ. 2, 203.

Gallich [Káli<sup>z</sup> *If.*] *m.* *Schlingel.*

Galitzel [Kälëtsl *Olti. Steinb. Hi. Ruf.*

*Z. Ingw.] Kalitzel, Kanitzel, Karlitzel, Karnitzel [Khärlitsl Olti. Obhergh; Kharnitsl Obhergh.; Khärlitsl Heidw. Ranw.; Kharnitsl Schleit.] m. Kupfervitriol, Eisenvitriol; das Saatkorn wird in einer Lösung desselben eingeweicht, um den Brand (Butz) zu verhindern; anstatt des G. wird hierzu oft auch Kalkstaub verwendet. s. auch Alitzel. PHARM. 1 'wisser Galitzel Zincum sulfuricum, 4 bleuer G. Cuprum sulfuricum, griener G. Ferrum sulfuricum; 5 Carlitzel Zinc. sulf. crudum'. — DWB. Galitzenstein: das Vitriol kam früher von Galizien und wurde hiernach benannt. BAYER. 1, 899.*

Galeschle [Kalëslö *Ilkr.*] *n.* *kleine Kutsche.*

galeschle<sup>n</sup> 1. *in der Kalesche fahren.* 2. *sehr stark laufen.*

a galo [à kalo *Horbg.*] 1. *im Galopp: a g. rite<sup>n</sup>.* 2. *Zuruf um das Pferd zum Galoppieren zu bringen. — frz. en (für au) galop.*

Galopp, Kalopp [Kälöp *und Khälöp Str.; Khälöp Ingenh. If.] m. Galopp. 'In Eim Kalopp isch's jetz g'gange' HIRTZ Ged. 233. — SCHWEIZ. 2, 207.*

Spore<sup>n</sup>galopp *m.* *nur in der Rda. im Sp. im stärksten Lauf, eiligst Su. Osenb. — SCHWEIZ. 2, 207.*

galoppe<sup>n</sup> *galoppieren Steinbr. Logelnh. Galopper, G(a)löppri, Kal-, Kl-[Kälöpor Roppenzw. Ruf. Ndksn.; Kälöpri Bebelnh. Bf.; Khälöpri Ingersh.; Kalöpri Obhergh.; Klöpri Niffer Su. Hattst. Ruf. Obhergh. Ingersh. NBreis.] m. 1. Diarrhöe (synon. s. Laufe<sup>n</sup>) O. 2. e Galöppli einer, der es immer eilig hat Str.*

g(a)löppre<sup>n</sup>, k(a)löppre<sup>n</sup> [çalëpörö *Olti.; kälëprö Ingersh. Str. Genü. Lobs.; käliprö Lutterb. Kindw.; khälëpörö K. Z.; çlapörö Roppenzw.; klëpörö Kerzf.] 1. galoppieren, rasch laufen (bes. U.). 2. den Durchfall haben, Notdurft verrichten O. — SCHWEIZ. 2, 207.*

<sup>h</sup>e rumkaloppiere<sup>n</sup>: 'Was Kazze sinn glych druf im Huus rumkallebiert' PFM. V 4.

ab galöppere<sup>n</sup> *fort laufen.* Dē<sup>r</sup> is<sup>t</sup> awer ab galöppert, <sup>d</sup>ass m'r ihm ke<sup>ine</sup> Füess me<sup>hr</sup> gsē<sup>hn</sup> het *Geberschw.*

verkaloppiere<sup>n</sup> *refl. sich übervilen.* Alterle, verkaloppier di<sup>eh</sup> nit! Z. 'D' Hyroth isch, myntwäje, doch e Schritt,

wo merr sich gar ze gschwind verkallebiert' PFM. III 3. *Von Mädchen, die sich verführen lassen Bf.*

**Galosche** [Kàlošə Olti. NBreis. Barr Bisch. Str. K. Z.] *m. Pl. niedere Schuhe, Schuhe mit Holzsohle.* — BAYER. 1, 899 Galotschen.

**Gaul** [Kàyl Steinbr.; Kàil Rapp. Bf.; Kòil Hlkr. Logelnh.; Kaùl Str. W.; †Kòel K. Z.] *m. altes, schlechtes Pferd. Rda. Mach m'r d'r G. nit scheu [šèi Rapp.] binde mir keine Fabel auf! 'Mach m'r d Göl nit scheu!' HIRTZ Ged. 239. 'Mach mer der Gaul nit schich' MÜ. MAT. 57. In eine gschénkte<sup>n</sup> Gàil luejt m'r nit in s Matil Bf. (der Vocal àü ist hier nicht elsässisch.) 'Geschenktem gaul sihe nit ins mau!' GEILER, s. ALS. 1862 67, 142. — SCHWEIZ. 2, 219 Gul. BAYER. 1, 891. HESS. 118.*

**gaulig** [kòilik M.] *Adj. schlank, lang:* e g. Bäumle.

**Gaulam** [Kòelàm Dunzenh. Z.] *f. Ringlerche. s. auch Goldammer.*

**gäule** [kojyla Steinbr.; kòilə FisL. Mü.; kòjyla Šier.; kàilə Hi.; kàilə Heidw. Katzen.; kàilə Horbg. Bebelnh.] 1. *spielen, sich necken (bes. von jungen Katzen und Hunden, die sich auf dem Boden herumwälzen).* 'Bol mied vom Umnespringe vom gäule un vom ringe' (die Katzen) LUSTIG I 361. 2. *schaukeln auf dem Stuhl.* — s. auch geile<sup>n</sup>. SCHWEIZ. 2, 207 gaulen.

**Gelle, Gell** [Kèl Rupr.; Kèlə K. Z. Hf. Han. Lobs. Wh.] *f. 1. dummes, einfältiges, faules, leichtfertiges, aber auch gutmütiges Mädchen. Du alti G.! E langi G. Die<sup>se</sup> gross G.! Mädchen etwa von 18 Jahren, das noch mit Kindern spielt Rupr. Korpulente Weibsperson: [Tàs es ə nàtirlexi Kèlə Wh.] 2. Gieskanne (aus gelte) — SCHWEIZ. 2, 210. SCHWÄB. 227 Nebenbuhlerin. BAYER. 1, 962.*

**gëllig** [kalik Roppenzw. M.] 1. *paarungssüchtig (Taube) Rapp. 2. bleich, übel anssehend M. 3. rein, unvermischt [tər kalik Fèlsə das nackte Gestein M.]*

**gëlle**<sup>n</sup> [kalə Hlkr.] 1. *schreien, singen:* s gëllt eim durch d O're<sup>n</sup> S. N. 2. *Prellschuss machen:* 'wann einer gellert oder schirpffet unde die Scheib trifft, der Schuss gilt nichts' Rchw. 1568 JB. II 162. ---

DWB. 4, 1, 2, 3040. SCHWEIZ. 2, 208. BAYER. 1, 891.

**Geller** [Kèlør Bf. Str.] *m. gellender Schrei, Angstschrei:* e G. us lo<sup>ssen</sup> oder us stosse<sup>n</sup>. Hät i nit e Geller us gelosse, se hät diss Deifelsvieh mi ganz verhoort' PFM. II 6; II 5.

**geil** [kail Ruf.] *Adj. mutwillig (meist von Kindern oder jungen Tieren gebraucht. Der Bue<sup>b</sup> ler<sup>nt</sup> nit rächt, èr is<sup>t</sup> noch ze g. †der geile montag Montag nach der Hauptfastnacht. 'wan man doch uberein leichtfertigkeit thun wolt, so sol man es doch nit eben uff den tag thun, uff das haupt der fasten, warumb thut man es nit morn, so es on das heisset der geil montag' GEILER Em. 10. 'geyl weych lascivus' DASYP. — SCHWEIZ. 2, 210. SCHWÄB. 225. BAYER. 1, 890. HESS. 120.*

**Geil, Katze<sup>n</sup>geil** [Kail Roppenzw.; Khàtsokail Ndrsept] *m. Katzenbaldrian, Valeriana officinalis.*

**Hofgeil** [Höfkèil M. Mütl. Stoszw.] *f. Obstwecken, die auf Weihnachten oder um Fastnacht gebacken werden. Hoftgeil St. JB. II 188. Vgl. Schnitzwecken.*

†**Geile f. Geilheit.** 'den gammel oder geile' GEILER *f. Sch. a V.*

**geile**<sup>n</sup> [kàilə Liebsd. Roppenzw.; kaila Su.; kèilə M.; kèilə Mütl.] *spielen, Dumheiten machen: Kinder, die sich necken, Kühe, die mutwillig springen, Hunde usw. 'Die Katzen... wöllend geilen mit den Kätzlein' GEILER *f. Sch. Aa 111 j. 'hindlin oder katzen oder hiener... die sich geilen' ds. *f. Sch. d 11 j*<sup>b</sup>. — SCHWEIZ. 2, 211. SCHWÄB. 225.**

**vergeile**<sup>n</sup> *üppig werden, von Pflanzen, welche in Zweige und Blätter schiessen ohne Blüten und Früchte zu bringen Mü. StöBER Mäder.*

**Geiler I** [Kàilør Roppenzw.] *m. Spassvogel. (Der Name des berühmten Predigers kommt jedoch von 'geilen betlen' DASYP. gil; mhd. gilen; dazu Gilerin Landstreicherin CHRON. aus frz. guiler betrügen. Die Familie stammt aus Schaffhausen und weiterhin vermutlich aus österreichischen Landen. DWB. 4, 1, 2, 2602).*

†**Geyler II unkeusche Begierden** GEILER Narr. H. 117. b. St.

†**Geilung, Subst. von geil** GEILER. S. M. 63. 'geilunge vel geilsunge, luxuria' HERRAD 194. St.

†**Gil** *m. der Bettel*. 'All welt die richt sich uf den gil, das iederman ietz betlen wil' MURNER *Narrenbeschw.* 87 (*Goedeke*); vgl. 'um seines unverschämten Geilens willen' *Luc.* 11, 8.

**Gille** [*Kilə Dollern*], *Demin.* Gillele [*Kilə Obbr.*] *f.* Ziege (*Lockruf: G. schläck!*)

**Gol** [*Kol Rapp.*] *n.* Dompfaff, *Gimpel*, *Pyrrhula rubricilla*. — SCHWEIZ. 2, 214. SCHWÄB. 238.

**Rotgolle** [*Rótkòlə Bollw.*] *f.* *Gimpel*. *bi golle!* *Fluchwort*, *s. Gott*.

**bigoli** [*pikòli Rapp.*] *Ballspiel*, wobei ein Ball an die Wand geworfen und *bigoli* gerufen wird.

**Göller, Göllert** [*Kèlər Felleri.; Kèlört Mü.*] *n.* 1. Hemdkragen. 2. das glatte Rückenteil des Hemdes zwischen Halsbändchen und Stoss. — *frz. collier*. SCHWEIZ. 2, 217. SCHWÄB. 238. BAYER. 1, 893.

**Golesch** [*Kolés Olti.; Khòlés K.*] *n.* französische höhere Schule. — *frz. collége*.

**Golie** [*Koliə Ndsn.*] *m.* Rebe, die auf dem Draht spinnt. — *wahrsch. frz. collier*.

**Golo** [*Kolo Geberschw. Ingw.*] *m.* e grosser G. einflussreicher, mächtiger Mann, e falscher G. heimtückischer Kerl. — *Wohl die Figur aus dem Volksbuch von Genovefa*.

**Gull I** *m.* grosser, unten breiter, oben enger Korb, in's Wasser gestellt um Fische oder Krebse darin aufzubewahren *Str.* CS. — *frz. goulet Einkehle an Fischreusen*.

**Gull II** [*Kyl Barr*] *f.* dicker, kurzer Baumstamm: us dène<sup>n</sup> Gulle<sup>n</sup> macht m<sup>er</sup> jetz! G<sup>ew</sup>ehrschäft<sup>n</sup>.

**Gullegulle** [*Kyləkylə Bisch.*] *n.* 1. etwas Rollendes (*Kinderspr.*) 2. *s. Guller II*.

**gulle<sup>n</sup> I** [*kylə Bf. Bisch.*] *rollen, wälzen, kugeln*: en Äpf<sup>l</sup>, e Balle<sup>n</sup> g. Er het gegullt hat sich gewälzt. — *frz. couler?*

**Gulang** [*Kylän Str. Co.*] *n.* *Ballspiel*. — *frz. coulant*.

**Guller** [*Kylər Bisch.*] *m.* grosse Spielkugel. *Gullerles mache<sup>n</sup>*.

**gullere<sup>n</sup> I, kullere<sup>n</sup>** [*kyləə Str.; khyləə K. Z.*] (*hin und her*) *rollen*.

'D'r Dick . . isch nab gegüllert' KETTNER *So sin m'r halt* 58.

**gulle<sup>n</sup> II** [*kylə M.*] *schlafen* (*Kindersprache*).

**Güll** [*Kil Illkr.; Demin. Kiləə Hi.*] *f.* *Knabenspiel*: d Gill spile<sup>n</sup> oder schla<sup>gen</sup>. *Mit einem grossen Stab, dem Gülle<sup>n</sup>stëcke<sup>n</sup>, wird ein kleineres auf beiden Seiten zugespitztes Holzstück fortgeschlagen, das ein anderer Knabe aufzufangen sucht, so dass die Güll (oder s Güllele) nicht in den Ring fällt, innerhalb dessen er steht. Die Entfernung misst man mit dem Güllele<sup>n</sup>stëcke<sup>n</sup> ab. Syn. Kine Str.* — SCHWEIZ. 2, 222 GüL.

**gulle<sup>n</sup>** [*kilə Steinbr.*] *n.* ein Spiel der Schuljugend. *Gen. Güllis spile<sup>n</sup> Ruf*.

**Gülle** [*Kila Attenschw.; Kilə Heidw.*] *f.* *Mistjauche*. *Bauernspruch* *Aprille<sup>n</sup>-gülle<sup>n</sup> Thuet<sup>dem</sup> Bure<sup>n</sup> d Schüre<sup>n</sup> fülle<sup>n</sup> St.* 'mit em salven<sup>i</sup> Gülle-Bücki<sup>t</sup>' = *Hotte Tragbütte mit Mistjauche* SCHÖRLIN 73. — SCHWEIZ. 2, 222. BAYER. 1, 894.

**Guller, Gulle<sup>r</sup>** [*Kylər allg. ausser N.; Kùlər Barr Geisp. Mutzig Ostwald Dachstn. Str.; Pl. Kilər; Kylə Wörth Betschd. (Bed. 3).*] 1. *Hahn, Haushahn. Spw.* E gueter G. wurd nie feisst (*Scherz gegen einen mageren Ehemann*). Wënn d Guller lire<sup>n</sup>, gi<sup>bt</sup> s ander Wëtter. In e Hof ghört nur ein G. Bf. De<sup>n</sup> G. tappe<sup>n</sup> *Hahnenschlagen am Messti*. 'Annekäthri! Loss d' Hühner 'eri, Loss d'r Güller loife! M'r wän 'ne morn verkoife! Setz e uf e Blechle Un stoss 'm d' Nas in 's Lechle!' *Illkr. StöBER Volksb. 291*. Wënn d<sup>er</sup> G. uf d Arwe<sup>t</sup> ge<sup>bt</sup>, se fange<sup>n</sup> d Hüh<sup>n</sup>er a<sup>n</sup> tanze<sup>n</sup> aus einem *Hahnenlied Rapp.* JB. VII 162. *s. MENGES in LYON Zeitschr. f. d. deutschen Unterr.* VIII 582. 'D'r stolze Küller stellt si Hiëtle' MANGOLD *Coln. Kom. 84.* — SCHWÄB. 249. 2. *Truthahn*: wëlscher G. *Kaysersbg. s. auch Wëlschguller*. 3. *roter Fleischlappen unten am Halse des Hahns M.* *Gullegulle* *Rotznas Fuchsschwanz, Amarantus caudatus, eine Zierpflanze, deren rispenähnlicher, nach oben zu umgebogener und herabhängender Blütenstand eine gewisse Ähnlichkeit hat mit dem Fleisch an Oberschnabel des Truthahns Wörth Betschd. 4. Kopf: d<sup>er</sup> het e grosse<sup>n</sup> G. Roppenzw. Westhalten. E Kopf ha<sup>ben</sup> wie e G. von Zorn gerötet sein. Er stellt de<sup>n</sup> G. wird*

zornig. 5. jähzorniger Mensch Bisch.; zum Lachen geneigter Mensch Mütt. Rauw.; hoffärtiges Frauenzimmer Mutzig. 6. weißer Punkt im Eidotter NBreis.

Gulli, Bulli [Kylī Mä. Su.; Pyli Co.] m. Hahn.

Demin. Güllerle [Kilörlö Katzcut. Bebelih. usw.; Kelörlö Str.] n. 1. Hähnchen, bes. als Gericht. 'Der will halt gern vilmol ebs guets Gebrodes esse: E Nierebrädel ball, e Güllerle' PFM. III 1. 2. Spottname für einen kleinen jähzornigen Menschen. 3. hohleuzziger Lerchen-sporn, Corydalis cava Bebelih.

Fasane<sup>n</sup>guller m. Fasan Str.

Kutze<sup>n</sup>guller [Khytsakylör Ruf.] m. Kind mit ungekämmten Haare.

Wëlschguller m. Truthahn. Spottvers: Gulle gulle Rotznas, Het e gëlpe Pfif im A. O.

gullere<sup>n</sup> II [külörlö Hlkr.] Geschrei des Truthahns.

Gullerle [Kylörlö Weiler i. Th.] n. Föhrenzapfen.

Gulleri [Kylöri M.] m. Gefängnis.

Gulipa [Kylipâ Hlkr.] m. 1. Tulpe. 2. Klatschmohn. — Nbf. zu [Tylipâ K. Z.]

Galber [Kälper Roppczw.] m. grober Mensch.

gël<sup>b</sup> [käl fast allg.; käl Str. IV.] Adj. gelb. G. wie e Kütt [Khit] wie eine Quitte allg. Grünen e (und) g. grüngelb vor Zorn. Gr. e g. schlaue<sup>n</sup> JB. VII 190. Gël<sup>b</sup>grüeni Schneik Gelbschnabel. Die Juden sagen „gelber Wein“ anstatt „Weißwein“. [Iz hâp ð kälö Fiñer, tis pötit Ūñklik Z.] 'Wen einer ein gelen Spiegel vff die naszen setzt, was er sicht, daz vrteilet er gel' GEILER Em. 57<sup>b</sup>; P. III 69<sup>a</sup>. 'gele Suppen' kommt sehr oft als ein vornehmes Gericht vor GEILER F. Sch. 15. 'gele Suppen Esser' = Prasser P. I 5. 'die alten wiber mit den gelben schleyern sehen heruß als ein ge-reuchet stück fleisch vß einer gelen bruc' GEILER Narr. 28<sup>c</sup>. 'so trocken ich mich . . an die . . gele schleyerlin' FISCH. Garg. 215. 'E geels Brustduech derby' PFM. I 4. 'Gälb croccus' DASYP. s. auch Zss. Gël<sup>b</sup>rueb, -schisser, -schneik, -sucht, -violat. — SCHWEIZ. 2, 291. SCHWÄB. 227. BAYER. 1, 895. HESS. 121.

Äckelegël<sup>b</sup> Eigelb. Str. — SCHWEIZ.

2, 293 (von der Farbe der Excremente kleiner Kinder), wahrscheinl. so viel als gäckele<sup>g</sup>gël<sup>b</sup> Adj. grellgelb wie Eidotter, dottergelb (von Kleiderfarben) Str. Z. — SCHWEIZ. 2, 293.

gulde<sup>n</sup>gël<sup>b</sup> S., golde<sup>n</sup>gël<sup>b</sup> O., goldgël<sup>b</sup> U. Adj. goldgelb (Früchte, Butter u. ä.) JB. VII 190. 'Goldgäl' DASYP.

kütte<sup>n</sup>gël<sup>b</sup> [khetakäl Str. Wh.; khetakäl M. K. Z.] Adj. quittengelb, stark gelb. 'Ganz Kittetgäl Möcht m'r vor Ärjer wäre' HIRTZ Ged. 227. 'Wär au e Kranker kittegehl' FRANÇOIS Husm. 15. JB. VII 190.

'safran gäl vom Raum tout jaune de creme' MARTIN Parl. N. 310. — SCHWEIZ. 2, 294.

'Weiwergelb Castoreum' PHARM. 5.

gël<sup>b</sup>lëcht O., gël<sup>b</sup>e<sup>n</sup>lëcht u. gël<sup>b</sup>-lëcht U., gël<sup>b</sup>lëchtig Su., gël<sup>b</sup>elig Katzcut. Rapp. Barr Adj. gelblich. — SCHWEIZ. 2, 294.

Gulbut, Kulbut [Kylpyt und Kh. Co.] m. f. Purzelbaum. — frz. culbute.

Gold [Kült S. Str.; Költ Str. U.] n. 1. Gold. Dêr Rêge<sup>n</sup> is<sup>t</sup> G. wêrt. So gewiss als G. ganz sicher O. 'Silwer unn Guld bringe alles in Bewegung' MÜ. MAT. 5, 45. 'Für Guld nit gäb se ihrs (ihr Kind) här' MÜ. JB. II 170. 'Morgenstund hat Guld im Mund' MÜ. MAT. 59. 2. Menschenkot als Fischköder Str. — SCHWEIZ. 2, 224. BAYER. 1, 895.

Demin. Goldele [Költöle Hf.] n. Kosewort: min G.!

Katze<sup>n</sup>gold n. Gummi, das manche Bäume ausschwitzen Kerzf. — SCHWEIZ. 2, 226.

guldig, goldig, gulde<sup>n</sup> [kültik S. Hlkr.; költik Co.; költi K. Z.; költix Str. Wörth Gundersho. Betschd.; költö M.; költö Dchli.] Adj. 1. golden, von Gold. Goldichi Obrringle Hf. Was nutzt mich e guldeni Schüss<sup>l</sup>, wann nix drin is<sup>t</sup>! Dchli. Scherzhaft zu Kindern, denen man eine Bitte versagt: Ich gib dir e guldig Nitsle un<sup>d</sup> e langer Dënkdra<sup>n</sup> Heidw. s. auch Nittele II. 2. wertvoll, schön. S is<sup>t</sup> g. d'erge<sup>n</sup> es ist unvergleichlich mehr wert. Kosewort: min goldicher Käfer! Z. Medizinisch: d golde-n-Oder Hämorrhoiden Hf. — SCHWEIZ. 2, 227. SCHWÄB. 249. BAYER. 1, 901. HESS. 140.

Gulde<sup>n</sup>, Gülde<sup>n</sup> [Kültö Str.; Kiltö Str. K. Z. Betschd. Lobs.] m. Zweifrankenstein. 'Gulde' Str. CS. 'Gülden

nummus aureus' DASYP. — SCHWEIZ. 2, 227. BAYER. I, 896.

†Erbgulden *m.* *Abgabe, die bei Erbschaften erlegt wurden:* 'die hoffsverwandten sind . . . keinen Erbgulden zu geben schuldig' MERKLEN *Ensish.* I, 318. — SCHWEIZ. 2, 228.

†Goldgulden *m.* *Goldgulden (mit wechselndem Werte).* 'Keinem Juden soll man zu Brutloff spielen, er zahle denn dem Spielmann einen Goldgulden (*etwa 12 Fr.*) Art. 19 des els. Pfeifergerichts ALS. 1856/57, 23.

Golder [Koltør *Roppenzw.*] *m.* *der älteste Mann im Dorfe:* de<sup>r</sup> is<sup>t</sup> G.

†gelffen, *v.* *Schreien eines kleinen Kindes, s. Der Brand im Spannbett zu Strassburg 1497 JB. I 60.* 'ich gilff' FREY XVII. das Hünlein piffset und gilpffet' MARTIN *Parl. N.* 565. — SCHWEIZ. 2, 230. SCHWÄB. 230. BAYER. I, 901. HESS. 126.

Gölfzer [Kalftsør *Barr*] *m.* *Notschrei, Angstschrei:* d Fraü het e G. us gelo<sup>ss</sup>e<sup>n</sup>, wo-n-ih<sup>r</sup> Kind in s Wasser gheit is<sup>t</sup>. — *vgl.* SCHWÄB. 230 gilzen.

†Galgand *m.* 'Cyperus wilder Galgand' GOL. 432. 'galgen, galgenwurz' BRUCKER. — SCHWEIZ. 2, 230 Galgane.

Galge<sup>n</sup> [Kälkø *S. O. bis sü. v. Co.; Kälja Dö.; Käljo Mütt. Bf. U. W.*] *m.* 1. *Galgen.* Du kumms<sup>t</sup> noch an d<sup>r</sup> G.! Do hénkt s, wie d<sup>r</sup> Schelm am G. *wenn etwas nicht ordnungsmässig aufgehängt ist, z. B. ein Laden.* Der hénkt a<sup>n</sup> eineme silwer<sup>n</sup>e<sup>n</sup> G. *hat ein einträgliches, aber mühevolltes Amt oder Geschäft.* 2. *Hosenträger W. (auch Pl.)* 3. *Leitscilhalter über der Achse der Pflugräder Steinbr.* 4. *leiterförmiger Teil des Vorderwagens, an welchem der Heubann befestigt ist Rauw. Lorenzen.* 'Galg Crux Patibulum' DASYP. *s. auch Zss.* Galge<sup>n</sup>dörfel, -holz, -nägel, -pater, -strick. — SCHWEIZ. 2, 230. BAYER. I, 901.

Hose<sup>n</sup>galge<sup>n</sup> *m. Pl.* *Hosenträger Dehli. Wh.* — SCHWEIZ. 2, 231.

Gilg (*Agidius*) FISCH. *Garg.* 161; *in Ortsnamen noch jetzt: St. Gilgen bei Türkheim. Eljöhof M.*]

†Gige *f.* *Lilie* CHRON. 997, 20. 'die gilgen und ouch der fiol' ALTSWERT 76, 1. 'er ist mitten under inen gestanden, als ein schöne ros<sup>z</sup> under den gilgen' GEILER *S. M.* 29; *P.* III 10; *Brös.* II 11, a. 'Gil-

gen lilium' DASYP. 'Lilium album weisse gilgen' GOL. 429. — SCHWEIZ. 2, 232. BAYER. I, 902.

Galjes, Kaljes [Käljøs *Mütt. Tieffenb.; Khäljøs Rapp. U.*] *nur in der Rda.:* G. mache<sup>n</sup> den Makler spielen *Tieffenb. meist ein<sup>m</sup> G. (od. K.) mache<sup>n</sup> verleumden, namentlich um einen Handel, eine Verlobung zu hintertreiben Z., böses Spiel machen Str., Elend, Verdruss, Schwierigkeiten Mütt. Rapp.:* der het sine<sup>n</sup> Lüt G. gemacht! 'Wenn hic in unsre Wahle merr ess so Kaljes (Schaden) macht' KETTNER *Mais.* 67. — *hebr.* kalâ zurückhalten, hemmen JB. XII 143. *Auch in der Gaunersprache.*

Galkomani [Kälkomàni *Lutterb. M. Co.; Kalkomani Str.*] *n.* (*meist im Pl.*) *Abziehbild.* — *frz.* décalcomanie.

ge(l)kschosig [kèkšósik *Dö.; kèkšósik Hi.*] *Adj.* *irgend etwas (was man nicht offen sagen will):* was hes<sup>t</sup> do drin? — Eps Gelkschosigs! Kumm e biss<sup>t</sup> eri<sup>n</sup>, ich sa<sup>r</sup> d<sup>r</sup> eps? — Was? — Eps G., kumm nur! *Dö.* Eps Gekschosigs *eine Zwischenmahlzeit Hi.* — SCHWEIZ. 2, 175. 232. *Aus frz.* quelque chose *mit der Adj.-Endung -ig abgeleitet.*

Golke<sup>n</sup>, Gölke<sup>r</sup>, Golker [Kolkø *Roppenzw.; Kèlkø Gebw. Illk.; Kòlkør Bauzenh.; Pl. Kèlkø, Kèlkør m. Flecken, Tintenflecken, Rotznasc.* 'Gèlkø<sup>s</sup> STÖBER Mäder; *aus Tolke<sup>n</sup> verdrcht.* — SCHWEIZ. 2, 233. SCHWÄB. 239 *Eiterung bei der Räude.*

Schnudergolke, -golker ['Snütørkolkø *Hi. Hüss. Urbis; Snütørkòlkør Bauzenh.*] *m.* *Rotznase.* — SCHWEIZ. 2, 233.

golkig [kolkik *Roppenzw.*] *Adj.* *fleckig, vergolkt verfleckt Roppenzw.*

Galsu, Kalsung [Kalsù *NBreis.; Khalsù Rapp.; Kalsù Mutzig; Kaltsù Hüss.*] *f.* *Unterhose.* — *frz.* caleçon.

gèlse<sup>n</sup>, gèlxe<sup>n</sup> [kalsø *Obbruck Ingersh. Ammerschw. Türk.;* kalksø *Geberschw.*] *laut schreien, jammern; zu gellen gehörig.* — BAYER. I, 903.

Galster [Kälstør *Hf.; Pl. Kèlstør m. Schrecken.* Ich hab e grüerliche<sup>n</sup> G. ghet. D Gälster bringe<sup>n</sup> mi<sup>ch</sup> schier um. — *eig. zauberhaft eingeflösster Schrecken:* *ahd.* galstar *Zauberlied.*

gelsterlich [kèlstørle<sup>z</sup> *Wh.*] *Adj.* *schrecklich.*



uf gelstere<sup>n</sup> [uf këlstərə Scherw.] *aufjagen, aufstößern.* — BAYER. 1, 903.

vergelstere<sup>n</sup> [fərkalstərə Olti.; fər-këlstərə allg.] *stark ängstigen, erschrecken, scheu machen, aufscheuchen, verscheuchen: Vögel, Vieh, Kinder.* Bis<sup>t</sup> mir still mit dem Dings vo<sup>n</sup> d'er Nachtkutz: d'u bruchst<sup>t</sup> mir das Kind nit vergelstere<sup>n</sup> O. 'Vergelstere thüesch ju alle Lit<sup>t</sup> der Esel mit seinem Schreien LUSTIG I 291.

Part. vergelstert *erschrocken, ängstlich, verstört.* Was machst<sup>t</sup> denn für vergelsterti Au<sup>e</sup>n? Str. '... sie nicht anders meinten, als es wer ein vermumpfter, vergelstert<sup>r</sup> . . . teuffel' FISCH. Garg. 363. 'Un Si, scheen Bäsel? Hä? Si sehn vergelstert un verdattert jo us' PFM. II 5. 'Statt Bäum voll Bluest stehn düri Stange Mit Droht; vergelstert d' Vöjel wyt Sinn furt mit em Gezwitscher gange' Bernhard SCHK. 184. 'fröijt d' alt Madam ganz vergelstert: Allmächtiger Himmel! was isch denn g'schehn?' Str. Woch. 1884, Nr. 1. — SCHWEIZ. 2, 235. SCHWÄB. 218. vgl. HESS. 122.

Vergelstere<sup>r</sup> *m. einer, der sich als Gespenst verkleidet hat um Furcht einzulößen Katzent.*

Geld [Kalt fast allg.; Kælt Str. W.] *n. Geld.* G. löse<sup>n</sup> *einnehmen, von Verkauf.* Rda. in s G. laufe<sup>n</sup> *viel kosten;* in s G. wachse<sup>n</sup> *an Wert zunehmen.* Für s G. bekummt m'er Zucker Mb. JB. VI 151; un<sup>d</sup> noch e Papierle drum (un<sup>d</sup> noch e Dutt de<sup>r</sup> zu Z.) *für Geld ist alles zu haben.* Ich ha<sup>b</sup> wider für mi<sup>n</sup> G. bekumme<sup>n</sup> *bin tüchtig ausgescholten worden.* Für G. un<sup>d</sup> gueti Wort. Um s G. schind<sup>e</sup>t m'er einen Esel *für Geld thut man alles Bf.* 'Vmb gelt im seinen essel schinden' MURNER Mühle 113. Er het (verdient) G. wie e Söütriwer Z. 'Iehr Sohn het Geld wie hie nit ein Söüdriver' KETTNER Mais. 82. Er het Geld wie e Söühändler Ruf. s G. het keinen Bode<sup>n</sup> bi ih<sup>n</sup>e<sup>n</sup> *sie haben nie Geld.* Gassenhauer: S ist<sup>t</sup> mir alles eins, öb i<sup>ch</sup> G. ha<sup>n</sup> oder keins: wënn i G. ha<sup>n</sup>, bin i<sup>ch</sup> lustig, wënn i<sup>ch</sup> keins ha<sup>n</sup>, bin i<sup>ch</sup> durstig: s ist<sup>t</sup> mir alles eins, öb i<sup>ch</sup> G. ha<sup>n</sup> oder keins. 'ein gering gelt für einen der keins hat' FISCH. Garg. 183; *noch jetzt üblich* Str. Spw. Geld regiert d Wëlt Barr, *oft mit dem Zusatz:* un<sup>d</sup> d'er Teufel d Lüt Z. JB. VII 191. 'Gelt regieret alle Welt' MOSCH. I 191. vgl. GEILER Narr. 15. Wër

G. het, dër ist<sup>t</sup> gscheid (od. dër ist<sup>t</sup> brav) *Banzenh.* Wer kein G. het, is<sup>t</sup> s Hunds-fuds Brueder Str. Drëck bis<sup>t</sup> e Herr, wënn d<sup>u</sup> ke<sup>n</sup> G. hes<sup>t</sup> Bf. Rda. Mit Geld wär dem nach se hëlfe<sup>n</sup> *von einem gesagt, der arm ist Dehli.* G., ich hab dich lieb Str. (Wortspiel mit verbalen gelt s. d.) — SCHWEIZ. 2, 238. BAYER. 1, 905. 906.

Bögelgëld [Pëjlkælt Str.] *n. Lohn für gebügelte Wäsche.* 'Lon si mich die Windle nurr uswäsche; die zahle d' Laub un d' Saif un 's Beejalgeld' PFM. III 4.

Drufgëld allg. *n. Anzahlung bei einem Kauf, z. B. von Vieh; oder bei einer Miete O.; bei Dingung eines Dienstboten U. Wird der Käufer reuig, so verfällt das Geld dem Verkäufer.* — SCHWEIZ. 2, 240.

Fërse<sup>n</sup>gëld *n. Rda. F. gëben Reissausnehmen Su. Ilkr.* 'die Teutschen, als sie das Römisch volck jnen wurden, gaben sie Fersengelt' HERZOG 1, 88. — mhd. versengelt.

†Fronfastengeld od. Rauchgeld *n. Person-, Vieh- und Mobilarsteuer* LAUTERB. 76. 80. 'Wer sein Vieh von der halben Frohnfasten wegthut, soll nur das halbe Frohnfastengeld bezahlen' MÜ. FeldR. 12. ST. — SCHWEIZ. 2, 247.

Gottengëld *n. Geld, welches die Täuflinge von ihren Paten erhalten* MÜ. GerichtsO. 29. 'Göttelgelt' FISCH. Garg. 181. 'Göttelgelt Patengeschenk' KLEIN.

Haftgëld, Heftgëld [Hätkalt Horbg. Logelnh.; Hëtkalt Hindish. Ndröd.; Hëtkalt Kerzf.] *n. Haftgeld, welches die Dienstboten beim Dingen erhalten und welches sie zum Eintritt in den Dienst verpflichtet.* 'haftgelt, dingpfenning arra' DASYP. Synon. Drufgëld u. Gott<sup>e</sup>spënnig. — SCHWEIZ. 2, 249.

Heide<sup>n</sup>gëld *n. sehr viel Geld Liebsd.* — SCHWEIZ. 2, 49.

Hofzielgëld [Höftsielkalt K. Z.] *n. Hofzielgeld. Wenn die Hinterlassenschaft des Bauern geteilt wird, kommt es oft vor, dass der Hof und die Güter (diese gehören zum Hof) mehr wert sind, als der Erbe des Hofes zu beanspruchen hat. Dieser muss dann in gewissen Zielen den Geschwistern eine entsprechende Summe, und zwar ohne Zinsen, herausbezahlen: diese Summe heisst H.*

†Hosengeld *n.* 'Laut einem Register war die Besoldung des Magistrats (der Stadt Mühlhausen) von 1509—37: jeden Rathstag zwey Schill. und am Ende des Jahres ein Pfund Stebler Hosengeld. Der Bürgermeister hatte fünf Pf. extra.' MIEG *Mü.* II 143. — SCHWEIZ. 2, 250.

†Inleggeld *n. der Magazinzens Str. St.*

†Cappengeld, *merces meretricia*: 'mit einem ums cappengeld reden' *überhaupt ihn zu verführen suchen* GEILER *S.M.* I 2<sup>b</sup>. 15 *St.* 23. *St.* — SCHWEIZ. 2, 252.

†Kippergeld *n.* 'Im J. 1620 ist das Geld in höhere Währung gesetzt worden und das sog. Kippergeld aufgekommen; da liessen sich die Dreybatzen-Stücke (Schreckenberger) häufig sehen, denen so viele andere schlechte Münzsorten gefolget, dass ein guter Thaler auf 6, und eine Duplone auf 20 Gulden gestiegen ist' MIEG *Mü.* II 24. *St.*

Klingelgeld *n. klingende Münze Hf.*

Le<sup>h</sup>rgeld *allg. n.* Mer<sup>r</sup> muess in alle<sup>n</sup> Sache<sup>n</sup> L. ge<sup>b</sup>en<sup>n</sup> D<sup>ü.</sup> 'Ichr Gelt Minerval' DASYP.

†Letzigeld *n. Trinkgeld beim Abschied.* '4 Kreuzer in der Herberg Letzigelt' 1512 MIEG *Mü.* II 117. '4 Julier Letzigeld der Wirtinn und dem Gesinde' *ebd.* 119. 'den Knechten vnd Gesind uff dem Rathuß ein Cronen (25 Batzen) zu Letzi gelassen' 1520 *ebd.* 139. — SCHWEIZ. 2, 254.

Makelgeld *n. Lohn an den Makler Rapp.*

†Malegeld *n. das dem Müller für's Mahlen schuldige Geld Str. St.* — SCHWEIZ. 2, 255.

Sackgeld *n. Taschengeld für das Wirtshaus Bf.*

†Schirmgelt *n. Abgabe für den Schutz, welchen die Reichsstadt Strassburg den Bürgern und Fremden gewährte* GEILER *J. Sch.* 2. — SCHWEIZ. 2, 265.

Schmusgeld *n. Maklerlohn für die Vermittlung eines Kaufes D<sup>ü.</sup> U. W.* — SCHWEIZ. 2, 267.

Standgeld *n. Abgabe des Verkäufers für den Platz auf dem Markt, den er einnimmt Su. Logelnh. Bf.* — SCHWEIZ. 2, 269.

Standare<sup>n</sup>geld *n. sehr viel Geld Str.*

Stichgeld *n. Abgabe, welche der Weinsticher von 50 l. (einem Ohm) Wein erhält Illkr. JB. VIII 213.*

Stiergeld *n. Abgabe der Kühebesitzer zum Unterhalt des Gemeindestieres Bf. K. Z.* — SCHWEIZ. 2, 269.

Stumpfgeld *n. besondere Abgabe an den Förster für 100 Wellen Holz Mütt.*

Schwende<sup>n</sup>geld *n. Geld in Menge Strüth.* — *vgl.* SCHWEIZ. 2, 267.

†Uffgeld *n. Handgeld, Pfandschilling* GEILER *P. S.* 120. — SCHWEIZ. 2, 240.

†Ungeld, Umgeld *n. Verkaufsabgabe, Zoll, lat. 'indebitum' Mones Zeitsch. f. Gesch. d. Oberrheins* 6, 16; 'ungelt' *Bruder Berthold u. a. Zeugnisse schon des 13. Jahrh.* LEXER 2, 1845. 'und sol derselbe darzü bessern 10 ß dem ungelte' *Str.* 1370 BRUCKER 86. 'ungelt'

GEILER *J. Sch.* 2. 'Vngelt zoll Vectigal

DASYP. 'Ungelt gabelle' MARTIN *Parl. N.* 352. 'ungelt' REISSEISEN 11. 'Ungeld'

ORD. I 425. *Erst später tritt anstatt des Un-, welches die Verteuerung ohne Erhöhung des Wertes bezeichnete, ein Umb- ein, womit die Besteuerung gelegentlich eines Wechsels im Besitz oder doch im Standort gemeint war. Auch die Erklärung aus Ohm wurde versucht.* 'Ohmgeld oder Fässelgericht' 1656 SEYBOTH *Das alte Strassburg* 132, 12. 'zu umbgelt geben' 1592 ALS. 1858, 74 *und Anm.* 'vmbgelt, zoll vnnnd schatzung, von Wein, khorn, bruckhen vnnnd anderem aufgelegt' PETRI 92. 2. *Erhebestelle dieser Abgabe (am Gutenbergplatz, Ecke der langen Strasse in Str. s. SEYBOTH).* 'By zelle Krytterstände, am Umgeld, laufft jo z' Nachts e fyr'jer Mann erum' PEM. IV 5. — SCHWEIZ. 2, 241. BAYER. 1, 907.

†Coactor Ungelter' *Einnehmer des Ungelds* GOL. 121. 'Ungelter' 1548

Thanner *Chron.* 2, 124. 'Ungelter' *Mitglied der Kommission zur Kontrolle des Octrois* REISSEISEN 6. — BAYER. 1, 907.

†verungelten verzollen: 'so mag der würt sinen win wol v.' *Str.* 15. *Jh.* BRUCKER 569.

Usegeld *n. Geld, das man beim Bezahlen oder Wechseln als Überschuss zurückerhält Ill. Mü. Geberschw.* — SCHWEIZ. 2, 246.

Wage<sup>n</sup>geld [Wójkalt *Bf.*] *n. Abgabe für die Benutzung der öffentlichen Wage.* — SCHWEIZ. 2, 273.

Wanne<sup>n</sup>geld *n. heimlicher Profit der Dienstboten beim Einkaufn.* 'Miech i

ken Wannegeld, i wär schun lang im Bettel *Brunnegeschpräch* SCHK. 319.

†Weingölt *Oenophorum* GOL. 344. — SCHWEIZ. 2, 273.

Ze<sup>h</sup>rgêld *n.* (= Ze<sup>h</sup>rpfennig) 1. *Almosen an arme Reisende.* 2. *Reisegeld Z.*

†Zwackgelt *n.* *Bezahlung für's Rasieren:* '2 Kreuzer, zwackgelt, im Scherhuß (*Barbierstube*) zu Loden (Lodi) 1512' MIEG *Mü.* II 117.

gêl(t) [kal *allg.* *Daneben kalt Hf.; kält Str.; kæl W.*] *Pl.* gël(t)e<sup>n</sup> [kaltø *Mü. Su. M. Dü. Bf. Hf.; kalø Geisp. K. Z.; kältø Str.; kælø Bf.*] *nicht wahr? Frage, bei der man Zustimmung voraussetzt.* G. du? Gêlte<sup>n</sup> Sie? G. awer, g. a. do! *nicht wahr... doch! Hf. Wh. G. do hër, do ane!* [Kal tyo hár, tyo anø *M.*] *Ausdrücke der Verwunderung.* Ofe<sup>n</sup>t<sup>h</sup>ürli offe<sup>n</sup>, Ofe<sup>n</sup>t<sup>h</sup>ürli zue! Gêl<sup>t</sup>, i<sup>eh</sup> ha di<sup>ch</sup> troffe<sup>n</sup>, Gêl<sup>t</sup>, de bis<sup>t</sup> e Kue<sup>h</sup>? (*Kinderlied*) *Hi.* 'Wer het dich (*Moses*) unsern rihter gemacht? gelte, du wellest mich erslahen also du gestern dete des kuniges knecht' CHRON. 261, 16. 'gelt, sie musz mich verzeichen bitten?' GEILER *Geistl. Spin. P.* 8<sup>a</sup>. 'Gelten, der hat mich lieber dann du' *ders. Brös.* 2, 30<sup>b</sup>. 'Gelt, der Wein ist im Bett über alle Glutpfannen' FISCH. *Garg.* 145. 'Gelte<sup>t</sup> nicht wahr? (zu mehreren) FISCH. *Garg.* 388. 'gelten jhr meßt den Himel nicht mit Loten auß?' *ebd.* 392. 'Gelten jhr? Non pas?' MARTIN *Parl. N.* 3. 'Jez duen mer nit derglyche. Gelt Si, Frau Bas?' PFM. III 3. *Das Wortspiel mit Geld, welches der reichverheirateten Männern zugeschriebenen Zärtlichkeitsbezeugung:* 'Gêlt, ich hab dich lieb?' (BAYER. 1, 908) *zu Grunde liegt, kommt früh in elssässischen Quellen vor.* — SCHWEIZ. 2, 276. SCHWÄB. 227. BAYER. 1, 908. HESS. 123. gël<sup>t</sup> ist eigentlich 3. Sg. Conj. Praes. von gëlten, wie die Stelle aus *Königshofen* CHRON. zeigt. *Aber sonderbar ist die weitere Flexion, welche gëlten im Sinne von 'zustimmen, ja sagen' fasst. In diesem Sinne kommt gälten vor:* SCHWEIZ. 2, 210. *Dies liesse sich vortrefflich aus mhd. gehellen 'zustimmen' erklären, vgl. unser einhellig, misshellig. Freilich wäre dann aus gehk [kh], nicht g [k] zu erwarten, wie keie<sup>n</sup> aus mhd. gehen hervorgeht. Immerhin wird gehellen auf den Sinn einge-*

wirkt haben, wie mhd. göu auf gehege s. d. *In den Fremdwörtern vertauscht das Els. oft G und K.*

gêlte<sup>n</sup> [kaltø *fast allg.; kältø Str. W.*]; *Ind. Präs.* [kilt, -š, kaltø]; *Part.* [koltø *Dü. und kültø K. Z.*] 1. *kosten, wert sein.* Was gëlte<sup>n</sup> d Eier? Dem wellen<sup>n</sup> m<sup>r</sup> sage<sup>n</sup> was d Bir<sup>ne</sup> gëlte<sup>n</sup>! *Drohung S.* Gilt s was s will um jeden Preis! *U.* 'Wenn das Viertel (frucht) 6 Pfd. giltet, soll das Plappert Brodt 30 Loth wegen' *Mü. Ratsprot. 1682.* Sr. S gilt glich, s gilt m<sup>r</sup> glich drum es ist einerlei. Er weiss nit, wie s gilt er weiss nicht, wie es steht, woran er sich halten soll *Z.* Was gilt s was gilt die Wette? 'Was gilts, du wirst jhn gefangen haben' *Mosch. I* 658. Du ka<sup>n</sup>s<sup>t</sup> mich, was soll s gëlte<sup>n</sup>? *grobe Abweisung O.* Dis gilt oder het <sup>e</sup>golte<sup>n</sup> ist gültig. S gilt! *sagt man beim Gesundheitstrinken, wenn man nicht nahe genug sitzt um anzustossen: dann stösst man das Glas auf den Tisch auf K. Z. Han.* 2. *angesehn sein:* ich gilt nix me<sup>hr</sup>; der gilt so viel wie s fünft Rad am Wauje<sup>n</sup> *Z.* 'sondern gilt jn gleich' GEILER *Narr.* 9. BRANT *Narr.* 18. — *Grundbedeutung: bezahlen.* SCHWEIZ. 2, 277. SCHWÄB. 227. BAYER. 1, 904.

Giltmiringlich *m. Mensch, dem alles recht, alles gut genug ist Bf.*

ergêlte<sup>n</sup> *unschuldig für etwas büssen, haften.* Er het s müe<sup>ss</sup>e<sup>n</sup> c. *Bf. K. Z.* — SCHWEIZ. 2, 279.

vergêlte<sup>n</sup>, *Rda.* Vergêlt s Gott! *Dankspruch der Bettler, wenn sie etwas bekommen haben Bf.* — SCHWEIZ. 2, 280.

unergêltli<sup>eh</sup> [ünørkaltli *Hf.*] *Adv. unentgeltlich.*

Gêlte<sup>n</sup> [Kaltø *Olti. fast allg.; Kältø Str. W.*] *Pl. Rda.* alle G. jeden Augenblick, in kurzen Zeiträumen, immer wieder. Er het a. G. getroffe<sup>n</sup> jedesmal *U.* A. G. kummt er un<sup>d</sup> will eps le<sup>h</sup>ne<sup>n</sup>. *Rda.* Alle G. un<sup>d</sup> glich wi<sup>d</sup>er *Rupr.* 's gitt alegele so von dene-n- ebs ze lehre' PFM. I 8. 'alle Gelte hett er sich mit em Naasduech d' Stirn abgedricket' *Str. Wibble S.* Ein neuer Rock 'wo er sich alle gelte driinn in Barris losst mache' KETTNER *Mais.* 12.

Gelt [Kêlt *M.*] *f. Küferkübel, Mass von 12 Literu.* 'gölte *Kupfergeschirr*' BRUCKER. 'Gelte orca' DASYP. — SCHWEIZ.

2, 281. SCHWÄB. 227. BAYER. I, 908. HESS. 122.

† Keltergelt *Kübel für den Most*. 'ein Trotspot, ein Keltergelt' FISCH. *Garg.* 150.

† Melckgelte *f. Melkkübel*. 'Lass unss diss Bier mit Schüsseln auss der Melckgelten schöpfen' FISCH. *Garg.* 141. 'Stübichen Melckgelten' *ebd.* 123. — SCHWEIZ. 2, 284.

Sprénzgelt *f. Giesskanne Str.*

**Gälter** [Kältəri *Roppenzw.*] *m. Harz.*

**Gult**, Gült [Kült *Ingw.*; Kilt, Kelt U.] *f. Grundzins, für gelehnte Kirchen- und Spitalgüter zu entrichtende Frucht*. Stückler in d'r G. han *Äcker in Pacht haben*. 'gülte Zahlung, Einnahme' CHRON. 138, 18 *uö.* 'Gült Vectigal, jährliche g. reditus' DASYP. 'alle gülte und zinsze und ander gevelle' *Str.* 15. *Jh.* BRUCKER 63. 'gülte vnd Rente erhöchet' MOSCH. I 620. 'Renten vnd Gülden' *ds.* II 384. 'rent, zünss, gülden' *St. Amarint.* 1670 JB. III 71. — SCHWEIZ 2, 285. SCHWÄB. 249. BAYER. I, 909.

Zss. Gültacker [Keltäkər K. Z.] *verpachteter Acker (juristisch unklarer, vielseitiger Begriff)*. *s. auch* Zss. Gültbur, -guet.

gültig [kiltik *Heidolsh.*; kelti U.] *Adj. gut, passend*. Dis kummt m'r g. *Heidolsh.* — SCHWEIZ. 2, 290. BAYER. I, 910.

gleichgültig [klykelti U.] *Adj. gleichgültig*. — SCHWEIZ. 2, 290.

† hochgültig *Adj. was viel gilt, wert ist, teuer* GEILER *J. Sch.* 85. — BAYER. I, 910.

† nachgültig *Adj. von geringem Wert, was wenig gilt*. 'ein Piffertling ist ein nachgültige speisz, und grosse kosten und fleisz legt man daran, dass man sie nit me dan schleckenhaftig machte' GEILER *S. M.* 4. b. St. 'die nachgültigsten leut' = *geringwertigsten* J. OTHER, *Christlich Leben und Sterben, Str.* 1528. 'nachgültig circumforaneus, vilis, abjectus' DASYP. — SCHWEIZ. 2, 290.

**Gulti** [Kulti *Tagolsh. Mü.*] *m. 1. Fischchen*. 'S geht ringer nur e Guldi dra' LUSTIG I 246. 2. *kleiner Knabe*. 'ass e Mann in Ihrem Stand gern e Frau hätt un eso ne paar kleini Guldi um sich umme' LUSTIG II 619. *Demin.* Gultele [Kültələ *Tagolsh.*] *n. Fischchen*.

**Galwiler**, Galwinner [Kälwiler *Bf.*;

Kälwiler *Sulz u. W.*] *m. Apfelart*, Calville. — SCHWEIZ. 2, 207.

**Gelz** [Kältš Wh. *Dehli.*] *f. verschnittenes weibliches Schwein*. *Verwandt* Galz *m. Berg über Ammerschweier: der Unfruchtbare?* — SCHWEIZ. 2, 296. BAYER. I, 910.

galze<sup>n</sup>, gelze<sup>n</sup> [kältšə *Hi. bis Su.*; kältšə *Hf. Büst Tieffenb. Wh.*] 1. *Schweine verschneiden*. 2. *zerbrechen (von Geschirr)* *Hi.* — SCHWEIZ. 2, 296. BAYER. I, 910.

vergalze<sup>n</sup> [förkältšə *Banzenh.*] *Schweine verschneiden*.

Galzer, Gelzer [Kältšər *Hi. bis Su.*; Kältšər *Lorenzen*; Kältšər *Wh.*] *m. Mann, der die Schweine verschneidet*; *Schweinehändler*. — SCHWEIZ. 2, 296.

Sätugalzer *dass. Obbruck. Su. Ruf.*

† **Gamanderlein** *Erdeiche; Lachenknoblauch; Feldcypresse*, Teucrium KIRSCHL. I, 624 *fg.* — *aus* Chamaedrys.

gamändi [kamanti *Roppenzw.*] *Adj. schön: e g. Ross. = gemäd U.?*

**Gamasch(e<sup>n</sup>)** [Kämäs *f. Mutzig Kindw.*; Kämäsə *m. K. Z.*] *Pl. Gamaschen*.

**Gamell** [Kämèl *Co. Mittl. Wörth Schleit.*] *f. cylindrisches Eisen- oder Blechgeschirr zum Wasserschöpfen, worin die Holzhacke ihr Essen wärmen*. 2. *alte Frau (spottweise) Co.* — *frz.* la gamelle.

† **Gammel** *m. Regung, Reizung der Sinnlichkeit* GEILER *J. Sch.* 68. 'wan dir der gammel geleit ist, so gond solich wüste wort nit usz dir' *ders. S. M.* 63; *Br.* 11. 'wenn dich der gamel oder die blitz wider ankompt' *Häsl.* 119°. — *mhd.* gemel, *vgl. engl. game*. SCHWEIZ. 2, 298. SCHWÄB. 218.

gämmle<sup>n</sup> [kamlə *Felleri.*] *bespringen (vom Stier)*. — *mhd.* gameln. SCHWEIZ. 2, 298.

vergämmle<sup>n</sup> [förkèmlə *Ruf.*] *durchprügeln, eig. den Kitzel vertreiben*.

**Gamill** [Kamil *Mü.*] *Vorname: Kamillus, frz. Form. Rda. D'r dumm G. spiele<sup>n</sup> den Hanswürst machen*.

**Gimme** I, Gimm [Kema *Su.*; Kima *Felleri. M.*; Kem *Mittl.*; Kæm *M.*] *f. m. 1. Hauptast, dicker, unterster Ast; bes. hat z. B. eine Tanne, bei der aus einer Wurzel zwei oder drei Stämme*

kommen, zwe<sup>n</sup> oder dräi Gimme<sup>n</sup> *Su.* 2. Veredelungszweig, Auge beim Pfropfen Felleri. — SCHWEIZ. 2, 299.

**Gimme** II [Kemə Co.] *m.* Rausch.

**Gom**, Gum [Kóm Hüß. Logelnh. Rapp.; Kúm Obbruck] *m.* Gummi zum Kleben und zum Radieren. — frz. gomme. †Gummelastig [Küməlastik Strüth; -lästik Dunzenh.] *m.* (n. Dunzenh.) Radiergummi.

**Gomer** [Kómər Roppenzw.] *m.* unfruchtbarer Acker. Vielleicht zu [fərkhûmərə Z.]?

gomerig [kómərík Roppenzw.] *Adj.* unfruchtbar (Acker).

**gommifo** [kómifə Molsh.] *wie es sein soll:* e Männele g. ein durchaus anständig bekleideter und sich benehmender Mensch. — frz. comme il faut. SCHWEIZ. 2, 309.

**gummang** [kùmàn, kùmâ Str.] *Adv.* wie? Spott auf die Franzosen, den alten 'Schiffischen' in den Mund gelegt: He, Wälscher, ge<sup>st</sup> zue mim Schiff <sup>herus</sup> oder ich ghei di<sup>ch</sup> in de<sup>n</sup> Bach, dass d<sup>u</sup> ver<sup>s</sup>ufst<sup>t</sup> wie e Schieng. — Gummang? — Sa<sup>s</sup> m'r nit lang Gurmang, Gurmang is<sup>t</sup> gfutiert geschimpft. Vgl. JB. VI 160. 'Gummang, ier sinn nonnit spaziere, scheeni Kinder' PFM. I 4. — frz. comment.

**Gume<sup>n</sup>**, Gaüme<sup>n</sup>, Gome [Kýmə Heidw. Mutzig Kindw.; Kàymə Heidolsh.; Kómə Dehli.] *m.* Gaumen. 'Palatum der gūmen' GOL. 94. 'd' Zung blibt mir am Gumen kleben' BURGER-GESPRÄCH 9. 'Gumme Palatum' DASYP. — SCHWEIZ. 2, 308. SCHWÄB. 250. BAYER. I, 911. 913.

**Gummer** *m.* russischer, polnischer Weizen, triticum polonicum, manchmal auch Lothringer Weizen. KIRSCHL. II 356. Str.

**Gummi** [Kümi Hi. Banzenh.] *m.* 1. Kautschuk, Gummi. 2. Geschäftsdienner, Commis. — SCHWEIZ. 2, 309.

Wi<sup>n</sup>gummi [Wikümi Ruf. *Su.* Logelnh. Co.] *m.* Steuerbeamter, der mit der Erhebung der Getränkesteuer beauftragt ist. *Syn.* Wingard U.

†**Gumberländel** [Kümpərälentl Str.] *n.* langes, dünnes, mürbes Gebäck zum Kaffee. — wohl nach dem engl. Cumber-land genannt.

gamfe<sup>n</sup>, gampfe<sup>n</sup>, s. ganefe<sup>n</sup>.

**Gumfitur** [Kümfityr Hi. Heidw.; Küfityr und Kh- Str.] *m.* Hi.; *n.* Str.

Eingemachtes (aus Kirschen, Äpfeln usw.)

**gampe<sup>n</sup>** [kämplə Dehli.] *im Geln* sich hin und her wiegen, baumeln. Vgl. auch Gampelmues. — SCHWEIZ. 2, 311.

**Geimpel**, Gäplə [Kämpf Z.; Kápfa Horbg.; Kampf Hf.] *n.* kleiner, weißer Halskragen, Krauskragen der Mädchen und Frauen, wie sie in den letzten zwanzig Jahren aufgekomen sind. — frz. gümple. SCHWEIZ. 2, 311.

**Gump I** [Kümp Z. Kindw. Rauw. Wh.; KÛp M.; südl. vom Z. Kymp] *f.* 1. Pumpe (das Wort fehlt), Schöpfbrunnen. 'Gumpe Pumpe' KLEIN. s. auch Zss. Gumpbrunne<sup>n</sup>. 2. Feuerspritze.

**Gumpe<sup>n</sup>**, Gompē<sup>n</sup>, Glumpe<sup>n</sup> [Kümpə von Obhergh. ab allg.; Kömpə K.; Kypə Brun.; Kompə Str.; Klümpə Roppenzw. Mittl.] *m.* 1. Vertiefung im Wasser, bes. unterhalb des Räderwerks der Mühle; Stauung oberhalb einer Schleuse; Graben. Kind, bad nit im G., sunst holt di<sup>ch</sup> der Hoke<sup>n</sup>mann Zinsw. 'Het er nit emol am Gumpe Wo mer als gebade henn.' Boese SCHK. 197. 2. bildlich: Klemme, Schwierigkeit, Unglück: du stücks<sup>t</sup>, hucks<sup>t</sup> i<sup>n</sup> eine<sup>n</sup>e nëtte<sup>n</sup> G. z. B. wenn jemand in eine bedenkliche Gerichtsverhandlung verwickelt ist, oder in der Gewalt eines Gläubigers steht. 'Gumpe gorges' DASYP. — mhd. gumpe Wasserwirbel. SCHWEIZ. 2, 315. SCHWÄB. 249. BAYER. I, 915.

Mü<sup>h</sup>lgumpe<sup>n</sup> *m.* Bed. wie Gumpe<sup>n</sup> 1. 'Ein Mann im Mühlgumpen ertrunken' Sterbeakt zu Schwindratzheim vom 3. VIII. 1732.

Rossgumpe<sup>n</sup> *m.* tiefe Stelle, wo das Wasser über ein Pferd hinweg geht: Pferdeschwemme Co. Horbg.

Wi<sup>n</sup>gumpe<sup>n</sup> *m.* eine Stelle im Reb- gelände, die gewöhnlich gut ausgibt Co. St.

gumpe<sup>n</sup> I, gumpere<sup>n</sup> [kümpə Dü. Kerzf. Ingersh. Rapp. Mutzig Str. Z. Rothb. Obergericht Lützelstn. Tieffenb.; küpe M.; kömpə Bisch. Dunzenh. Weyersh.; kypə südl. von Hf.; kümpərə Str.] 1. pumpen, Wasser, Fauche aus einem Behälter durch Druck herauflaufen lassen; so auch Mü. StöBER Mäder. 'gumpen schöpfen aus Schöpfbrunnen' KLEIN. 2. nicken mit dem Kopfe zum Zeichen der Zustimmung Lohr Tieffenb. Rauw. [wə mər kümt es s ja,

wò mör setält, es s náé *Wh.*] — BAYER. 1, 914.

**Gump** II [Kümp *Roppenzw. III. Heidw. Steinb. Su.; Pl. Kemp Su.*] *m.* 1. *Sprung. 2. dummer Streich.* Mach ke<sup>ine</sup> Gump! *Hi. Su.* — SCHWEIZ. 2, 311.

**gumpe**<sup>n</sup> II [kümpə *Liebsd. bis Tagolsh. Rapp.; küpə M.*] 1. *hüpfen, springen.* Seil *g.* *G.* wie e Katz. Wönn d Fisch übers Wasser *g.*, gi<sup>bt</sup> s ander Wëtter *Hi.* Um eaander *g.* *unherspringen.* 'zum crsten ist er gesessen uff den jungen esel, der plitzet und gump<sup>t</sup>' GEILER *P.* II 78<sup>b</sup>. *S. M.* 18. 'da dantzten, schupfften . . . gumpeten plumpeten . . sie' FISCH. *Garg.* 122. 'Wann der Esel gump<sup>t</sup>, so ragen die Ohren herfür' *Danhauer, Katechismus Milch etc. ALEM.* XIII 40. 'Mit dem Kopff vnnnd gantzem Leib zu hottlen, zu lottlen vnd zu gumpen' MOSCH. I 165. 'Der Rolli gumbd, — un packd's, un draid's Ganz bluedig furd uff d' Bihe' *Meyer SCHK.* 438. 'Unn d' junge Schäfle gumbe' *Ad. Stöber JB.* VI 116. 'gump<sup>t</sup> umme springt herum' LUSTIG I 68. *s.* auch *Kaminfeger. 2. auf und niederschaukeln der Kinder auf den Armen oder den Knien Dü.* 'gumpen springen, schaukeln, schwanken' KLEIN. — SCHWEIZ. 2, 312. SCHWÄB. 248. 249. BAYER. 1, 914.

**Mëhlgumpe**<sup>n</sup> [Mälkümpə *Olti.*] *n.* *Knabenspiel, wobei immer einer über den Rücken des anderen wegspringt.*

**Gumper** [Kümpər *Hi. Steinbr. Pfettersu.*] *m.* *einer, der gut und gern springt.* *Demin.* **Gumperle** *n.* — SCHWEIZ. 2, 313.

**Heügumper** [Häikümpər *Wittenh. b. Mü. Lutterb. Ensish. Banzenh.*] *m.* *Heuschrecke.* — SCHWEIZ. 2, 314.

**Mattegumper** [Mätökümpər *Olti. Niffer Tagolsh. Steinbr. Hi. Strüth*] *m.* *Heuschrecke, Grashüpfer, Heupferdchen.* — SCHWEIZ. 2, 314.

†**Pelzgumper** *Flohnname* FISCH. *Flöhh.* **gumperig** *Adj.* *munter, mutwillig* *Hi.* **gümperle**<sup>n</sup> [kümpərlo *Olti. Hi.*] *zierlich springen, hüpfen (Geislein).* — SCHWEIZ. 2, 315.

**Gumpi** [Kümpi *O.*] *m.* *Springer, einer der gut springen kann.* — SCHWEIZ. 2, 314.

**gümple**<sup>n</sup> *trödeln, mit geringwertigen, alten Sachen, bes. Möbeln handeln* *Str.* **Lebküechlere** *isch si (Berwels Gross-*

*mutter);* sunst het si als gegimbelt' *PFM.* III 1. 'gimplen mit alten Möbeln handeln' KLEIN. *s.* auch *Zss. Gümpellüt, -märk'.* — SCHWEIZ. 2, 318. *Mhd.* **gumpel** *Springen, Scherz; gümpel Gimpel (hüpfender Vogel). Die Trödelware wurde als Scherz, Possen bezeichnet; vgl. das nhd. Taud, eig. Geschwätz. Über die Verbindung mit Gerümpel s. d.*

**Gümpeler** *m.* *Trödler* *Str.* 'I bin noch recht erbosst, dass mer e Gimpler zletst e brächtje, neue Bräder weggstayert het' *PFM.* III 1. 'Zell wär mer nit geläje, Wenn i e Gimpler wär' *E. Stöber SCHK.* 137. — SCHWEIZ. 2, 318.

**Gümplere**<sup>n</sup> *f.* *Trödlerin* *Str.* 'Gimplere' 1628 *CS.* *Pl.* 'Gimpelweiber' MOSCH. I 137 *CS.*

**Gumpost**, **Gumpist**, **Gumperst**, **Gups**<sup>t</sup> [Kömpöšt *Attenschw. Mü.; Kümpes Geberschw.; Kümpis Olti. bis Bf.; Küps M.; Küporš Su.*] *m.* 1. *Sauerkraut, das aus den nicht zu Krautköpfen ausgebildeten Kohlstauden mit dem Messer geschnitten wird, gröber und billiger, mit Äpfeln eingemacht* *Olti.* 'und sol dem gumpost helfen sieden zü siner zit' *Str.* 15. *Jh.* BRUCKER 58. 'wer sein frau lobt und sein gumpest, der wer ir beider gern ab' GEILER *Narr.* 77<sup>b</sup>. 'Kompost auss der Kappesbüthen, Ständel voll Senff von Oberrähenhaim' FISCH. *Garg.* 77. *Synon.* *Schlamerkrut* *Hi.* 2. *eingemachtes Obst* *Mü.* STÖBER *Mäder.* 'Den Gumpost her inn Essig geplotzt' FISCH. *Garg.* 144. 'gumpost' GEILER *S. M.* 5, b; 40<sup>b</sup>. *Vgl. unser Compott. 3. Dünger aus verwesenden Gartenabfällen* *Attenschw.* — SCHWEIZ. 2, 317. BAYER. 1, 915.

**Gumsel** [Kümslə *Fisl. Mü.; Kümsl Mütt. Str.*] *f.* *faule, liederliche, zerlumpte Weibsperson:* alti *G.!*

**Soldate**<sup>n</sup> **gumsel** *f.* *Str.* — SCHWEIZ. 2, 321.

**gümslig** [kümslik *Geberschw.*] *Adj.* *wild, lebhaft (= wispelig).*

**Ganai** [Kanai *NBreis.*] *Schimpfwort: Lump, Lumpengesindel.* — *frz.* *canaille.*

**Ganef** [Känof *Str. Z. Hf.*] *m.* *Dieb.* 'Er isch e grosser Ganef' KETTNER *Mais.* 42. — *hebr.* *gannâbh* *Dieb* *JB.* XII 143.

**ganefe**<sup>n</sup>, **ganfe**<sup>n</sup>, **gamfe**<sup>n</sup> [känofə *Z. Tieffenb.; känfə Str. Rothb. Rauw.; kämfə Gebw. Horbg. Heidalsh. Dü. Bf. Mütt.*]

stehlen, bes. Früchte in Feld und Garten. 'ganf . . . eweg' stehle SCHÖRLIN 76. 'Un d' Wiede ganfe m'r d'rziü!' STOSK. 122. Rda. de<sup>n</sup> Matze<sup>n</sup> g. ein schlechtes Geschäft machen, eig. das ungesäuerte Brod stehlen: mit ei<sup>m</sup> sich in jemand täuschen jüd. — BAYER. 1, 921. HESS. 115.

uf gamfe<sup>n</sup> = uf gable<sup>n</sup> eine Krankheit erwischen, bekommen Dii.

vergampft Adj. stehlsüchtig. Da<sup>s</sup> is<sup>t</sup> e vergampfter Keib ein Gewohnheitsdieb Mü.

**Gäniper** [Kanipør Roppenzw.] m. be-  
trunkener Mensch. — Zu frz. calibre?

**Gänis** [Kanis Roppenzw.] m. 1. Geld-  
beutel. 2. Spassvogel. — frz. canisse  
Flechtwerk aus gespaltenem Schilfrohr?

gen, gin [kæn M.; kin Mittl.; jen K.  
Z.] Pron. jener: [tør kæn M.]; do gine<sup>n</sup>  
Ta<sup>s</sup> [kænə Tâ, kæntik M.] is<sup>t</sup> der Hussje  
do hinn gsi<sup>n</sup> in den letztverflossenen Tagen,  
vor ein paar Tagen war der Gerichts-  
vollzieher hier. Vgl. Jene<sup>n</sup> Tau<sup>s</sup> neulich,  
kürzlich Ingenh. 'giner' BRUCKER. 'diß  
und ginß'; in ginre welte' CHRON. 389, 31.  
'genß' GEILER J. Sch. 8. 'günnes' jenes ebd.  
34<sup>b</sup>. 'auffginß ort' nach der entgegengesetzten  
Seite ebd. I c IV; 'der oder ginner' ebd. c  
III<sup>b</sup>, 'disem oder ginnem' f III<sup>b</sup>. 'in gin-  
ner (jener) Welt' MURNER Bad. 10, 45.  
'Des glych dett auch gyr Cardinal' ders.  
Mühle 916. s. je<sup>n</sup>er.

ge<sup>h</sup>n s. ga<sup>n</sup>.

**Genad**, Gnad [Könât M. Z. Han.; Knât  
Dii. Banzenh.; Pl. Knâtö] f. Gnade. 'Iw-  
wer de Minsterblatz ohne Wind, Durch d'  
Kurwegass ohne Kind, Durch's Spittel-  
gässel ohne Spott: Isch e grossi Gnad vun  
Gott' Spottreim auf Strassburg Str.; ähnl.  
für Buchseweiler und Umgebung: Wer  
durch Busswiler kommt o<sup>h</sup>ne Kind, Üw-  
wer de<sup>n</sup> Bas<sup>b</sup>berri o<sup>h</sup>ne Wind, Durch Imbse  
(Imbsheim) o<sup>h</sup>ne Schimpf Un<sup>d</sup> durch Hatt-  
matt o<sup>h</sup>ne Spott: Der het e grossi Genad  
für unserm Herrgott Han. S is<sup>t</sup> en apar-  
tichi G. von unserm Herrgott, dass . . .  
Hf. O<sup>h</sup>ne Gnad ohne Schonung: wënn  
ich dich wider a<sup>n</sup>triff, bikumms<sup>t</sup> o. G. e  
Prosewërbal Dii. Dat. Pl. z<sup>u</sup> Gnade<sup>n</sup>  
ku<sup>m</sup>men wieder in Gnade beim Herrn  
kommen; sich erholen, wieder zu geord-  
neten Vermögensverhältnissen kommen.  
Wënn ich nur e Mol z<sup>u</sup> Gnade<sup>n</sup> käm für  
mini Schulde<sup>n</sup> z<sup>u</sup> za<sup>h</sup>le<sup>n</sup>, awer ich kumm

mi<sup>n</sup>er Lëbtig nimm z<sup>u</sup> Gnade<sup>n</sup> Dii. —  
SCHWEIZ. 2, 659.

Gottes Gnade [Kotəs Knâtö Ruf.] f.  
Mauerpfeffer, Sedum acre; [ryotar Kotəs  
kônât M.] Geranium silvaticum KIRSCHL.  
1, 129. 132. — SCHWEIZ. 2, 661.

genade<sup>n</sup>, gnade<sup>n</sup> [kônâtö Hf.; knâtö  
Dii.] nur in der Rda. gnad d'r Gott!  
sonst hast du keine Gnade zu erwarten,  
nimm dich in Acht. [nó könât tør Köt!  
Hf.] — SCHWEIZ. 2, 661.

genädi<sup>s</sup>, gnädi(g) [kônāti Z. Han.;  
knätik Su.; kônätik M.; knāti Geisp. Ingenh.]  
Adj. gnädig. [a knätijør Hër Geisp.] Adv.  
schonend: gnädig mit eprem um ge<sup>h</sup>n ver-  
fahren Su. Es is<sup>t</sup> g. hër gange<sup>n</sup> Geisp.  
Mach doch e wenig gnädiger mit dem  
Gëld verschwende nicht so! Su. 'lieffen  
als wolt jhn Gott nimmer gnädig sein'  
FISCH. Garg. 312. — SCHWEIZ. 2, 663.

**Gine**, Kinc, Kile [Kinè Obbruck  
Bebelnh. Bisch. Barr; Khinë Mutzig;  
Khine Str. Hf.; Khilè Obhergh.]; Nöf.  
Dine<sup>n</sup>! [Tinèl K.] f. Bebelnh., n. Ober-  
hergh. Bisch. 1. kurzes, auf beiden Seiten  
zugespitztes Holz, welches auf einen Stein  
gelegt, durch Anschlagen mit einem Stock  
auf die eine Spitze in die Höhe gewirbelt  
und nun durch einen zweiten Schlag weit  
weg geworfen wird; die andre Partei muss  
das Holz in eine bestimmte Stelle (Stub)  
zurückwerfen oder schlagen. 'Sie solle  
dheime hucke . . . D Kinneh — Wui  
ynsalze' SCHK. 189. Der Schlagende ruft:  
Dine<sup>n</sup>! Die anderen: Oui, Michel! (frz.  
ausgespr.) Dunzenh. Die Antwort Oui  
zeigt, dass das Spiel aus Frankreich kam.  
Auch kinneh — parde (= partez frz.?)  
wird gerufen Bisch. Gines spiele<sup>n</sup>. In  
Ingw. wird das kurze Holz Bilar [Pelâr]  
genannt, das Schlagholz, sonst Elle ge-  
nannt, heisst Kine. 2. männliches Ge-  
schlechtsglied FROELICH Holzh.

gine<sup>n</sup>, gëne<sup>n</sup> [kinə Fisl. Roppenzw.;  
kænə Hi.; kænə Bf.; kænə M. (im K. kommt  
kænə nicht vor, s. Mul 1.) 1. gähnen.  
'ginen' GEILER S. P. 9<sup>b</sup> St. 2. das Maul  
aufsperrn. 'Mancher schirmet hin und  
here, Als ob er uf der fechtschül were,  
Und gint und gafft here und ouch wider  
Und schlecht sin ougen eben nider' MUR-  
NER Narrenbeschw. (S. 44, ed. Goedeke).  
— SCHWEIZ. 2, 328. BAYER. 1, 918.

**Ginjol** [Kinjol Str.] m. 1. Hanswurst  
im Marionettentheater. 2. Schimpfname

für Lehrer von seiten der Schüler Bisch., auch Zss. Rossg. und G.-fabrik Seminar ebd. — frz. guignol.

Gunn [Kün Hf. Dchli.] f. Gefallen: nur in äm d G. ant<sup>h</sup>uen einem die Ehre gönnen, die Freude machen. — SCHWEIZ. 2, 332 Gunn m. HESS. 133 Gonne f. WESTERW. 68.

gunne<sup>n</sup>, günne<sup>n</sup> [kənə Fisl. Bisch.; kænə M.; künə Su. u. nō. davon fast allg.; kenə K. Ingenh. Furchhsn.; Part. künt und künə Dä.; kəkünt Ingersh. Rothb.; kent K. Z.] 1. gönnen, einem wünschen (Gutes wie Schlechtes). Er het gwunne<sup>n</sup> in der Lotteri, i<sup>ch</sup> gunn s i<sup>hm</sup>, er wurd s bruche<sup>n</sup> könne<sup>n</sup> Dä. I<sup>ch</sup> hab e schwäri Krank<sup>h</sup>eit durchgmacht, un<sup>d</sup> s sin Lit do, öb d<sup>u</sup> s glaüb<sup>st</sup> oder nit, wu m<sup>r</sup> s <sup>s</sup>gunnt (oder <sup>s</sup>gunne<sup>n</sup>) han Dä. 'Er kriegt was ich em gunn, un mit der Zuegoob noch' PFM. III 2. Mit Schadenfreude: Ich gynn d<sup>r</sup>'s! K. Ingenh. 2. erlauben; zugestehn. Dis hungri<sup>g</sup> Pack gunnt sich de<sup>n</sup> ganze<sup>n</sup> 'Ta<sup>s</sup> nix Altv. 'ist den vischern gegunnet' Str. 15. Fh. BRUCKER 184. 'das ir uns wöllent gunnen vische zü koufen' Str. 15. Fh. BRUCKER 214. 'e guets uffrichtigs Wort gegunnt' HORSCH Hüssjé 29. — SCHWEIZ. 2, 332. BAYER. I, 919.

vergunne<sup>n</sup>, vergünne<sup>n</sup> [förkünə fast allg.; förkenə Bisch. Barr K. Ingenh. Furchhsn.] missgönnen. Vergunnti Mümpfl (Mol) <sup>t</sup>hüen o<sup>ch</sup> guet (wo<sup>h</sup>l) Su. Geberschw. — SCHWEIZ. 2, 333.

Vergönnität [Förkënitët Lobs.] f. Missgunst. Bi dem Mënsche<sup>n</sup> is<sup>t</sup> awer d V. owe<sup>n</sup> Lobs.

gundelig [küntölik Roppenzw.] Adj. öde. Do is<sup>t</sup> 's g. — SCHWEIZ. 2, 336 Gand Schuffeld. vgl. BAYER. I, 920 Gund im Namen einiger Bergweiden.

ganfe<sup>n</sup>, s. ganef<sup>n</sup>.

Gang [Kän Liebsd. Hi. Mü. Su. Gebw. Dä. Molsh. Bf. Geisp. Hf.; Känk M. K. Z.; Kōnk Wh.; Pl. Kan<sup>k</sup> M.; Kan<sup>k</sup> Dä.; Ke<sup>n</sup> Rauw.] m. Gang. 1. Bewegung. D Säjmi<sup>h</sup>l is<sup>t</sup> im G. U. 2. Gangart. D<sup>r</sup> het e wüester G. (auch Marsch) Su. [M<sup>r</sup> sët s em sù à sim Känk ù, às ör net fil e<sup>s</sup> M.] Umschreibungen für den schwankenden Gang eines Betrunkenen in Ruf. s. JB. IX 122 f. 3. Weg. M<sup>r</sup> han e G. gmacht einen anhaltenden Marsch. Viel Gäng un<sup>d</sup> Sprüng vieles Laufen Bf. 'E Gang tüwwer de neue Märk' Ged. v. K.

Bernhard SCHK. 137. 'un do hats dr gang gvoogt für in d shüäl' LANDSMAN Liäd. 10. 4. Schritt (in der Jagdsprache). Er het de<sup>n</sup> Has uf fu<sup>n</sup>zig Gäng gschosse<sup>n</sup> Hf. 'vngfehr vier Gänge von einander' MOSCH. II 207. 5. Weg zwischen aufgestellten Möbeln, aufgeschichteten Gegenständen, Pflanzen, Gebäuden, im Stall hinter dem Viehstand allg. 6. Hausflur (hänfiger Husang). 'Wer klopf<sup>t</sup> denn do widder sinni Debbi uffem Gang üss?' HORSCH JB. VIII 182. 'das Gesinde nebst den jungen Kindern essen im „Gang“ oder in der Küche' AUG. STÖBER Der Kochersberg 29. 7. Ausgang im oberen Stock Z. Wh. 8. Der hölzerne bedeckte Altan am ersten Stockwerk, der zum Aufhängen des Tabaks und der Wäsche oder zum Aufspeichern des zerkleinerten Brennholzes dient Geisp. K. Z. 9. Getriebe einer Mühle, das von einem Wasserrad in Bewegung gesetzt wird. Spott über einen Prahler: So ge<sup>h</sup>n die Gäng, het sëlber Müller (der Ischwiler M. Dchli.) gseit, wie er numme eine<sup>n</sup> het ghett (wo er ke<sup>n</sup>e<sup>n</sup> me<sup>h</sup>r ghatt het a<sup>s</sup> de<sup>n</sup> Husang). In Gebw. fügt man hinzu: un<sup>d</sup> d<sup>r</sup> is<sup>t</sup> nit si<sup>n</sup> gsi<sup>n</sup>; in Rauw. wo er kene me ghat het un<sup>d</sup> wo er s Wasser in e<sup>n</sup>ere Nusschal bigetra<sup>g</sup>et het). — SCHWEIZ. 2, 338. BAYER. I, 921.

eins Gangs [æjs Känks M.; äns Kän<sup>s</sup> Betschd.; äns Kōnks Wh.] Adv. unmittelbar, direkt, sofort, plötzlich. Wo i<sup>ch</sup> das ghört hab, bin i<sup>ch</sup> e. G. zuem Notari grënt Bf. Er is<sup>t</sup> e. G. do nus gange<sup>n</sup> Betschd.

Demin. Gängli, Gängel [Kan<sup>li</sup> Olti.; Kan<sup>kl</sup> K. Z.; Kæn<sup>kl</sup> Büst] n. 1. Gässchen. 2. kleiner Hausflur Olti. 3. schmaler Raum zwischen aufgestellten Gegenständen K. Z. — SCHWEIZ. I, 339.

Abgang [Äpkän Illkr. Dä. Bf.; Ökän K. Ingenh.] m. 1. Abnahme an Gewicht und Umfang bei der Ansonderung unverwendbarer Teile, z. B. der äusseren Blätter und der holzigen Teile beim Gemüse, der sich ablösenden Flocken beim Weben und Spulen. 2. unverwendete Reste. — SCHWEIZ. 2, 339.

†angengs, eig. anfangs, angehend, dann: sogleich. 'Wyewol der heuschreck nit kan fliegen, so huipft er doch uiber sich auff; und gleich fällt er wieder nieder, aber angengs springt er wider auff' GEILER



*Berg des schowenden Leben* 22. (P.) — SCHWEIZ. 2, 343.

Blotergängel *n.* der auch Kleinfrankreich genannte Stadtteil in Str.

Blutgang *m.* monatliche Regel, gebildet analog zu Stuehgang.

Ei<sup>g</sup>gänger [Áikaŋər Schlierb.] *m.* ungeselliger Mensch. — SCHWEIZ. 2, 358.

Fuetergang *Olti. bis Bf. m.* länglicher Raum zwischen Scheuer und Stall, wo der tägliche Bedarf an Futter zurecht gemacht und aufgestellt wird; darin stehn auch Stallgerätschaften und das Bett des Knechts. *Demin.* Fuetergänge *n.* — SCHWEIZ. 2, 347.

†Heimgang *m.* in der Rda. 'den Heimgang thun executer obrigkeitlich das Haus durchsuchen' MARTIN *Parl. N.* 89.

Hingang *m.* Rda. De<sup>n</sup> H. für de<sup>n</sup> Hergang neh<sup>m</sup>e<sup>n</sup> einen vergeblichen Gang machen Lützelstn. — BAYER. I, 922.

Husgang *m.* Hausflur fast allg. *Syn.* Husere<sup>n</sup>, *s.* Seite 61. — SCHWEIZ. 2, 347.

'Krebsgang Rückgang' Str. ULRICH.

Krüzgang [Xritskāŋ Pfetterhsn.; Kritskāŋ Logelh.] *m.* Procession, Wallfahrt. — SCHWEIZ. 2, 349.

Lërgang [Lárkāŋ Bf.] *m.* das Rinnal bei den Wassermühlen, durch welches das überflüssige Wasser abgeführt wird.

Metzgergang [Mëtskorkāŋ Geberschw.; Mëtsjorkāŋ(k) Rapp. U. W.] *m.* vergeblicher Gang. 'Bin i jez schuldi dran gewese an ierem Mezjersgang' PFM. II 6. — SCHWEIZ. 2, 352.

Müessi<sup>g</sup>gang *m.* M. is<sup>t</sup> aller Laster Anfang Bf.

Müessi<sup>g</sup>gänger [Miesikaŋər M. Dü.] *m.* I. Müssiggänger. *Spw.* Fischer, Jäger, Vogelfänger sei<sup>nd</sup> di<sup>e</sup> Teüf<sup>e</sup>lsmüessi<sup>g</sup>gänger JB. II 169. 2. Müssiggänger geschlechtlose Art Karpfen BALDNER 67. — SCHWEIZ. 2, 360.

Nachtgänger [Näytkaŋər Obhergh.] *m.* einer, der sich Nachts lang im Dorfe herum treibt.

Narre<sup>n</sup>gang *m.* vergeblicher Gang Su. Str. — SCHWEIZ. 2, 353.

†Schelmengang *m.* 'den Schelmengang laufen' MURNER *Schelnz.* 43.

Umgang *m.* I. Procession M. An de<sup>n</sup> Festtäg<sup>e</sup>n is<sup>t</sup> U. 2. ansteckende Krankheit, Epidemie: s is<sup>t</sup> e<sup>n</sup> U. inger (unter) de<sup>n</sup> Kinge<sup>n</sup> (Kindern) Hf. — SCHWEIZ. 2, 341. BAYER. I, 922.

Umgänger [Umkaŋər Z. Ingw.; Pl. ebenso] *m.* I. ein Mensch, der sich von Gesellschaft fern hält, immer allein geht Ingw. 2. einer, der in einer ungeraden Nacht, namentlich am Freitag, zu seiner Geliebten geht: am Friti<sup>s</sup> znochts geh<sup>n</sup> d U. Dunzenh. Im Kreise Weissenburg ist der Freitag Abend keine Kummnacht Betschd. 3. Schaf, welches die Drehkrankheit hat Ingw. 'einen Stier zum Umgänger helfen machen' Zab. Hexenprozess 1620. — SCHWEIZ. 2, 358.

Usgang *m.* Ausgang allg. *Gen. adverbial:* usgangs Wuch(e), u. dis Wuch gegen Ende dieser Woche; u. Monet; [y. Wimûnot] Ende Oktober Dü.; u. Jo<sup>b</sup>r U.; [y. nákstə Mónot] Hf. — SCHWEIZ. 2, 345.

†Vorgängerin *f.* Wärterin der Täuflinge Mü. Str. — SCHWEIZ. 2, 359.

Weidgang [Waitkāŋ Su.; Weitkāŋk M.; Wæitkāŋ U.] *m.* Gemeindefrist, Allmend. 'Abschaffung des Weidgangs auf den mageren Allmendplätzen' FRIESE *Nat.* 8. — SCHWEIZ. 2, 354.

†Begangenschaft *f.* Art und Weise zu leben, auch Gewerbe ZWINGER IV. OBERLIN 105. — SCHWEIZ. 2, 354.

gäng [kaŋ M. Bf.; kœŋ Wh.] I. gangbar [ə kœŋə Phât] ein getretener Pfad Wh. 2. gut im Gang: s Ross is<sup>t</sup> g.; der Grossätt is<sup>t</sup> no<sup>ch</sup> récht g. M. 3. leicht zu bewegen: die Thür is<sup>t</sup> nit g. Bf. 4. g. und gäb üblich, weitverbreitet: s Bettle<sup>n</sup> is<sup>t</sup> hüt g. u. g. ST. 'eine genge herberge' CHRON. 753, 24. — SCHWEIZ. 2, 355. BAYER. I, 921.

ungäng [uŋkaŋ Bf.] I. schwer in Bewegung zu bringen. 2. ausser Curs: d Krüzer sin<sup>d</sup> jet<sup>t</sup> u.

gangbar [kaŋər Su.] *Adj.* gangbar: eine gangbre Wëg. 'dieweil die gasse nit sehr gangbar (begangen), sondern vom markt sehr entlegen ist' MARTIN *Parl. N.* 180. — SCHWEIZ. 3, 354.

gängig [kaŋik Su. Katzent. Dü.] *Adj.* I. zum Gehn bereit: Ie<sup>b</sup> will ih<sup>ne</sup> scho<sup>n</sup> g. mache<sup>n</sup> Su. E gängigs Ross flottgehendes Pferd Hi. 2. gut gehend (Geschäft) Katzent. 3. gangbar Dü. — SCHWEIZ. 2, 361. BAYER. I, 921.

abgängig [apkaŋik Hi. Hlkr.; apkœŋix Str.; akaŋi Hf.; ðkaŋi K. Ingenh.] *Adj.* I. verlegene Ware. 2. verdorben, minderwertig (Bier, Obst): abgängiger Herbst, wenn die Weintrauben faul und

*überreif sind Hf.* s het gschëllt, am Samstis<sup>g</sup> wurd s Obgängi gherbst<sup>t</sup> *Ingenh.* — SCHWEIZ. 2, 361.

abgängisch [äpkæŋiʃ *Wh.*] *Adj.* von der gewöhnlichen Strasse abführend. [Krät orëöst šælt tər Pütl ys: t Mätö ün t Kæätö ün äli äpkæŋiʃö Wäj sen forpot *Wh.*].

ungängig [ünkäŋik *Dü.*] *Adj.* schlecht gangbar, wenig begangen (*Weg, Pfad*).

ginggang *Interj.* (*tonnachahmend*) im Kinderlied: Ginggang, der Pfaff (Vater Bisch.) is<sup>t</sup> krank, er lejt im Bett, het Buchwe<sup>n</sup> ghet, het Hän<sup>d</sup>sch<sup>i</sup> an, dass er nit verfriere<sup>n</sup> kann *Ingw.* — SCHWEIZ. 2, 363 ginglyng.

gänge<sup>n</sup> [käŋə *Hundw.*] *prügeln.*

Gängele [Käŋələ *Bf.*] *n.* Glocke (*Kindersp.*)

Gängling [Käŋlik *Banzenh.*] *m.* Anfang eines Stranges Seide. *Bildl.* er het d<sup>er</sup> G. er weiss den rechten Weg zur Erreichung eines Ziels. — SCHWEIZ. 2, 362 Gängling.

Gängler [Käŋlör *Fisl. Obsteinbr. Hi.*] *m.* Anfang eines Knäuels Wolle oder Faden. Er het d<sup>er</sup> G. verlore<sup>n</sup> den laufenden Faden bei einem Strang Baumwolle, den Faden der Rede *Hi.* — SCHWEIZ. 2, 361.

Gangs, s. Gans.

Gingilum [Kiŋkilüm *Obhergh.*] *fabelhafter Ort, als drei Stunden hinter der Hölle gelegen bezeichnet.* Wenn du nur im G. wärs<sup>t</sup>! — aus hebr. gëhinnom *Hölle.*

Gingserle [Kiŋsörlö *Hi.*] *n.* kleines Zwanzigpfennigstück.

Gankel [Käŋkl *Bisch. Ndhsn.*] *m.* lose Weiberjacke.

Gingankel [Kiŋkäŋkl *Bisch.*] *m.* etwas, was sich hin und her bewegt: e G. mache<sup>n</sup>. *Demin.* Gingankele *n.* Unruhe in der Uhr (*Kindersp.*)

Gänkel [Käŋkl *Banzenh.*] *m.* tändelnder, närrischer Mensch. — SCHWEIZ. 2, 364.

gängle<sup>n</sup>, gänkle<sup>n</sup> [käŋlə *Steinbr. Bebelnh. Scherw. Bf. Meis.; käŋklö Illkr. M. Katzent. Rapp. Uttenh. Zinsw.*] 1. freischwebend schwingen (*Synon.* pample<sup>n</sup>) hin und her schwanke<sup>n</sup>. 2. herumlaufen, herumschlendern. Wo bis<sup>t</sup> wider herum gegänkelt? herumgebummelt *Rapp.* [rümər käŋklö *M.*] 3. tändeln *M.* 4. schlecht

schreiben, schmieren. — SCHWEIZ. 2, 364. BAYER. 1, 923 gankeln.

vergängle<sup>n</sup>, vergänkle<sup>n</sup> [fərkaŋlə *Obburnhaupt Lutterb.; fərkaŋklö Su. bis Bf.*] verschleudern, verschwenden: er het si<sup>n</sup> ganz Vermöje<sup>n</sup> vergänkelt *Rapp.* Alli Wort an ei<sup>n</sup>m v. ganz unnützlich auf jemand einreden *Mittl.* *Syn.* verbämble<sup>n</sup> *Z.* — SCHWEIZ. 2, 365.

Gänkler [Käŋklör *Steinb.*] *m.* tändelnder, närrischer Mensch. — SCHWEIZ. 2, 364.

gängerle<sup>n</sup> tändeln *Hi.* — SCHWEIZ. 2, 365.

vergänkerle<sup>n</sup> [fərkaŋkərölö *Liebsd.*] (*Geld*) unnützlich ausgeben.

gänkelig, genkerlich [käŋkalik *Roppenzw. Obsteinbr. Attenschw. Illkr. Horbg. Ingersh. M.; kēŋkərliç Ingw.*] *Adj.* 1. unfest; *Rda.* es is<sup>t</sup> mir so g. (im Mage<sup>n</sup>) ich fühle mich matt, schwindlig, es ist mir so leer im Magen. 2. unzuverlässig, kindisch: Se<sup>t</sup> jetz<sup>t</sup> emul anderst, bis<sup>t</sup> noch viel ze viel g.! *Horbg.* — SCHWEIZ. 2, 364.

Schlanggankel *n.* langer, schlanker, unbeholfener Mensch *Avolsh.*

Gänkis [Käŋkis *Roppenzw.*] *m.* ein Mensch, der sich zum Narren halten lässt.

Genket [Kēŋket *Hi.; Kiŋket Mittl.*] *f.* Lampe, s. Gängetöl *S. 31.*

Ginke<sup>n</sup> [Kiŋkə *Büst Dehli.; Keŋkə Wh.*] *m.* 1. herabhängender Nasenschleim. 2. unreife Person.

Schnudelginke<sup>n</sup> *Rotz Wh.*

Ginkel [Kiŋkl *Roppenzw. Ensish. M. Str.; Keŋkl Hi. Winzenh. Dü. Z.*] *m.* 1. freischwebender, hängender Körper *Roppenzw.* 2. Knabe, der beständig Sprünge macht; tändelnder Mensch *Hi.* 3. Schimpfwort: Lausekerl, Dummkopf, Schlappschwanz; *Schuft;* 'alter Güngel listiger Fuchsschwänzer' *Str. ULRICH.* 4. männl. Glied (*vulgär*) *Hi.* — SCHWEIZ. 2, 365.

Bëtztiginkel *m.* lustiger Mensch *Roppenzw.*

Kaffeeinkel *m.* Liebhaber von Kaffee *Ensish.*

Ratte<sup>n</sup>inkel *m.* läuderlicher Mensch *Co.*

Rinderginkel *m.* Schleim, den die Kuh absondert *Geberschw.*

Rossginkel *m.* Pferdewurst *Molsh. Str. Betschd.*

**Rotzginkel** *m. rotznäsiger Mensch Iseuh. Winzenh. Obhergh.*

**Schmarotzginkel** [<sup>S</sup>Smärotskiηkl *Nif-fer Obhergh.*; <sup>S</sup>Smürütskeηkl *Kindw.*] *m. Schmarotzer.*

**Schmierginkel** *m. Schmutzfinke Winzenh.*

**Schmutzginkel** *m. unsauberer Mensch Ruf.*

**Schnuderginkel** [<sup>S</sup>Snütarkiηkl *Osenb. Su. Obhergh.*; <sup>S</sup>Snotrkηūηl *M.*] *m. 1. Rotznase. 2. Naseweis.*

**Schuelginkel** *m. Schulmeister (Schimpfwort) Dunzenh. Z. Hf.*

**ginkle<sup>n</sup>** [kiηklə *Dü. Str.*] *belügen, betrügen.* Er is<sup>t</sup> geginkelt wor<sup>d</sup>e<sup>n</sup>. 'gunggle überlisten'; gegünggelt angeführt = genumme<sup>n</sup> ULRICH.

**verginkle<sup>n</sup>** *1. verschwenden. 2. ertappen, erwischen, bestrafen. 3. betrügen Roppenzw. Obhergh. Su. — SCHWEIZ. 2, 366.*

**Ginkler** [Kiηklər *Zinsw.*] *n. langsamer, einfältiger Mensch.*

**Ginkes** [Kiηkəs *Katzent. Str.*] *m. männl. Glied. — vgl. SCHWEIZ. 2, 366 Ginggiss.*

**Klinginkes** [Kliηkiηkəs *Osenb.*] *m. kleiner, krüppelhafter Mensch, der einem lästig wird.*

**Gunkel** [Kūηkl *Lutterb.*; Kūηl *Logelnh.*] *m. Lump, Schnapssäufer; f. Säuferrin. — SCHWEIZ. 2, 367. BAYER. 1, 923 Gaunkel f. grosse ungeschickte Weibsperson.*

**Käsgunkel** *m. Schnapssäufer Lutterb.*

**Rungunkel** *f. grosse Kuhglocke Su. — Vgl. SCHWEIZ. 2, 361.*

**Schnapsgunkel** *m. liederlicher Mensch, Säufer Felleri. Logelnh.*

**Gunkli** [Kūηkli *Co.*] *m. langsamer, schlaffer Mensch.*

**gunkle<sup>n</sup>** [kūηklə *Ensish. Geberschw.*; kūηlə *Wittenh.*] *1. umherlaufen.* Er is<sup>t</sup> im Hem<sup>d</sup> umme <sup>g</sup>gunklet *Ensish.* *2. Wein über die Strasse verkaufen. — SCHWEIZ. 2, 368. HESS. 140.*

**Kaffeegunkler** *m. Kaffeetrinker Hirzfn.*

**Gunklete** *f. Schleppe an den Kleidern Heidw.*

**Gunkes** [Kūηkəs *Attenschw.*] *m. Mus. — SCHWEIZ. 2, 368.*

**Äpfelgunkes** *m. Äpfelmus Attenschw.*

**Gans, Gangs** [Kāns *Gebw. Su. Ban-*  
Wb. d. els. Mundarten.

*zenh. Hlkr. Dü. Rapp. Mütt. Bf. Str. Hf.*; Kāns *Heidolsh.*; Kās *Sulzern*; Kājs *M.*; Kājs *Bisch. Geisp.*; Kāins *Ostwald*; Kāns *K.*; Kāns *Weyersh.*; Kāns *Z. Reichst. Kindw. Prinzh. Wh.*; Pl. *Kans, Kaηs, Kāns K.*; Kājs *M.*; Kiηs *Hirschland Wolfski.*] *f. 1. Gans. 'Die gans trottet daher als ein voller mann' GEILER, s. ALS. 1862/67, 141. Rda. a<sup>n</sup> luege<sup>n</sup> wie e gstoche<sup>n</sup> G. Gebw. Spw. Wenn e G. üwer de<sup>n</sup> Rh<sup>i</sup> fliegt, se kummt si a's e G. o<sup>uch</sup> wider heim Su. 'Ein ganss die uber meer fleugt, die kompt ein ganss wider heim' GEILER, s. ALS. 1862 67, 142. Me<sup>n</sup> ka<sup>m</sup> mit de<sup>n</sup> Gāns trinke<sup>n</sup>, awer nit esse<sup>n</sup> Getränk (Wasser) kostet nichts, aber die Speise Geberschw. Ēr t<sup>h</sup>uet d Gāns (auch d Ēnte<sup>n</sup>) füetere<sup>n</sup> erbricht sich Ruf. Die gutte<sup>n</sup> Gedanke<sup>n</sup> un<sup>d</sup> d'e la<sup>h</sup>me<sup>n</sup> Gāns kumme<sup>n</sup> hinge<sup>n</sup> na<sup>ch</sup> Dehli. Nix schädlicher a's e Gangs, dis Lumpe vi<sup>ch</sup> losst sich nit ob<sup>tr</sup>iewe<sup>n</sup> kommt immer wieder Ingenh. Hätt dini G. mini G. nit gebisse<sup>n</sup> . . . wie du mir, so ich dir (Entschuldigung) Str. Der meint, d'er Kūni<sup>s</sup> hüet<sup>et</sup> i<sup>m</sup> d Gāns er ist unsinnig hochmütig Ranw. Dehli. Schielen: 'wie ein Ganss, die in ein logel sihet' MOSCH. I 578, noch jetzt Str. 'setz dein sach nit uff blau enten und genß, als man gemeinlich spricht' GEILER Narr. 46<sup>d</sup>. 'got hat dz hymelreich nit den gensen gemacht' GEILER Narr. 46<sup>a</sup>. 'du trunckene ganß schlotterkopff' GEILER Narr. 46<sup>e</sup>. Hafer von der G. kaufe<sup>n</sup> eine törichte Forderung stellen, Hoffnung hegen Str. Dis is<sup>t</sup> so dumm, dass s d Gāns bisse<sup>n</sup> Str. D Gāns läufe<sup>n</sup>-i<sup>m</sup> no<sup>eh</sup> das Hemd hängt ihn hinten heraus Hi. Rapp. Loss d Lüt rede<sup>n</sup>; d Gāns könne<sup>n</sup> s nit Trost für einen Verspotteten, Verhöhten; schon GEILER Brös. I, 72<sup>a</sup>. MURNER Geuchmatt 13<sup>a</sup>. MOSCH. II 41. CS. Kinderlied, wobei in die Hände geklatscht wird: Bitsche batsche Hawermues, d Gāns ge<sup>h</sup>n barfuess. Barfuess ge<sup>n</sup> si<sup>e</sup>, hinder d<sup>e</sup>m Of<sup>e</sup>n ste<sup>h</sup>n si<sup>e</sup>, hänu roti Strümpfele an, hinde<sup>n</sup>-n-<sup>vorne</sup> Bānde<sup>le</sup> dran Str. Griblis grablis Eiermues, d Gāns läufe<sup>n</sup> barfuess, Hingerm Of<sup>e</sup>n ste<sup>h</sup>n si<sup>e</sup>, Vor d<sup>e</sup>m Of<sup>e</sup>n ge<sup>h</sup>n si<sup>e</sup>; s Kälble zeijt (zicht) de<sup>n</sup> Rieme<sup>n</sup>, im Oberland is<sup>t</sup> nieme<sup>n</sup>, im Niderland is<sup>t</sup> s Vogelsang, Du alter Schelm, worum lēbs<sup>t</sup> so lang; De bruchst nit so lang lēbe<sup>n</sup>, di<sup>n</sup> Vater is<sup>t</sup> e Wēber, di<sup>n</sup> Mueter is<sup>t</sup> e Tube<sup>n</sup>drēck, Hopplet ale<sup>n</sup>*

Tag ewäg, Si<sup>e</sup> hopplet über s Hölzle, Un<sup>d</sup> schisst <sup>d</sup>em King e Bölzle, Si<sup>e</sup> hopplet über s Hürstle Un<sup>d</sup> schisst <sup>d</sup>em King e Bürstle, Si<sup>e</sup> hopplet übers Loch Un<sup>d</sup> seit, jetz ghei ich uf s Loch *Hi. Kinderreim*: 'Karlinele, Karlinele, was mache éire Gäns? Se hudle sich, se pudle sich, se wäsche ihre Schwänz' *Dchli. JB. XI 69. 2. einfältiges Mädchen*: e dummi, taubi G. 3. *Pl. als Spitzname von Balschw., Schweighsn. (Kr. Thann), Blodelsh. (auch Schneegäns), Munw., Logelnh.*

*Demim. Gänsel, Gängsel n. 1. kleine, junge Gans. Rda. Dër will liewer e verreckts G. hüete<sup>n</sup> faulzenz Hf. Dër will liewer nix t<sup>h</sup>uen als e v. G. h. Ingw. Du gäts<sup>t</sup> liewer nix mache<sup>n</sup> als e verreckt G. h., s könnt e Wei<sup>h</sup> kumme<sup>n</sup> un<sup>t</sup> könnt s hole<sup>n</sup> Dü. 'Gänsel, kumm here, Kumm uff de Gehre' HIRTZ *Ged. 216. 'du hast im ein genßlin zertreten' ihm ein Unrecht* zugefügt *GEILER III. LXXXV<sup>d</sup>. 2. Kalbscheibe, das beste Stück der Kalbskeule Metzgersp. Str. 3. das herabhängende Hcmd. 'Se hän als 's Gänsle noch dus hängt' LUSTIG I 93. — SCHWEIZ. 2, 369. BAYER. 1, 924.**

*Zss. Gängsfüessel n. cig. Gänsefüsschen, römische V, Zeichen der verlorenen Partie im Kartenspiel Hf. s. auch Zss. Gängsbluem, Gänldröck, -hénker, -hirt, -hut, Gänselknoche<sup>n</sup>, Gänseprozess, Gänsel-spiel, Gansspitz.*

*Brüetelgans f. brütende Gans K. Z. Han.*

*Bure<sup>n</sup>gänsel n. dummes Bauernmädchen. 'I geh in 's acht e fufzi<sup>t</sup>st Jahr ererst . . mach noch e christli 's Dänsel so guet as ainer mit. Hesch gheert du Buuregänsel?' PEM. II 2.*

*Ernegans [Árnkâns Bf.; Arnkâns Osthsn. Schäfersh.; Arnokâns Geud.; Árnokâns Rothb.; Êrnokâns Rauw.; Árnokâns Hf.] f. Erntegans, Fest nach Beendigung der Ernte bes. in den althannaischen Ortschaften; kommt ab. AUG. STÖBER *Der Köchersberg 50. s. Els. Samstagsbl. 1860 Nr. 13. Manche glauben jetzt an eine Ableitung von Erntekranz. Allein im Pfarrbuch von Alteckendorf 6. VIII. 1737 Protokoll 2 ist die Rede von einem Mann 'der zu der Ernd Ganß eingeladen worden. Nach gecendigter Mahlzeit usw.'* — vgl. HESS. 95 Erntehahn.*

†Hagelgänß' *Schneegans FISCH. Garg. 376. SPANGENBERG Ganskönig 6, 181. 191. DWB. 4, 2, 145.*

†Horgans fulicę *HERRAD 180<sup>a</sup>.*

Kalbsgänsel *n. s. Gänsel 2. Str.*

Maigänsel *n. Spottname, wenn ein Kind etwas Unglaubliches für wahr hält, z. B. beim Zuruf: dort fliegt ein Ochs! aufschau Zinsw.*

†Martinsgans *s. bes. SPANGENBERG (Els. Litt. Denkm. 4).*

Schneegans *f. 1. Schneegans allg. 2. geputztes, bes. weiss angezogenes junges Mädchen NBreis. Scherw. — SCHWEIZ. 2, 374.*

'Stupffeligensz' *Pl. junge Gänse, deren Federn sich erst entwickeln Str. 1554 JB. IV 55.*

Ziehgans *f. herumziehendes Mädchen Rädersd.*

gänselig [kansalik *Horb. G.*] *Adj. kn-disch. 'd' besch-m'r noch z' gänzelig gsé' MANGOLD Coln. Kom. 48.*

Gansläre [Kânsläre *Horb. Dü. Erstu.*] *f. weibliche Gans. 'Juh, d' Mamma bringt e Gans! E Gunster, e Gansläre!' Boese SCHK. 208.*

**Ganser, Gansert, Ganstert, Gangsert, Ganzger, Gunser usw., Gienzger** [Kânsor *Ensish. Su. Mütt.*; Kânsor *Heidolsh. NBreis.*; Kœysor *Bisch.*; Künsor *Bisch. Uttenh. Ost-Ndhsn. Dachstn.*; Kânsort *Obergericht Schleit. Bühl Tiefenb.*; Kânskor *Weckolsh. NBreis.*; Kânsört *Wh.*; Künsört *Ostwald*; Kânstör *Str. Obbr.*; Kânstört *Wörth Betschd. Lobs.*; Kânstört *Kindw. Rothb.*; Künstör *Str.*; Kynstör *Brum. Mittelhsn. Wingersh.*; Kœynstör *Dachstn.*; Kônstör *Dunzenh.*; Küntör *Mutzig*; Küntört *Geisp.*; Künstört *Hf. AEckend. Prinzh.*; Künstör *Ingenh.*; Kiantkor *Horb. Dü. NBreis. Logelnh. Illkr.*; Kientsjor *Hilsenh.*] *n. 1. Gänserich. 2. neidischer Mensch. — SCHWEIZ. 2, 374. BAYER. 1, 924 Ganzer.*

gans<sup>e</sup>re<sup>n</sup> [kânsör *Su.*] *sich auf der Strasse einfältig benehmen, langsam gehn und überall hinschauen. Wo gansers<sup>t</sup> umme? — SCHWEIZ. 2, 374.*

†Günsel Ajuga reptans *KIRSCHL. 1, 623; auch*

Guldengünsel 'Prunella Braunellen, Gulden günsel' *GOL. 418. — SCHWEIZ. 2, 376 aus lat. consolid.*

†Sunnengünsel *m.* *Sonnenröschen*, Helianthemum vulgare KIRSCHL. 1, 75.

**günsche**<sup>n</sup>, gäunsche<sup>n</sup> [kinšə Tieffenb.; kynšə Saarunion Harski.; kœyntšə Hf.] *i.* (auf einem Stuhl) hin und her schaukeln. *2.* einen Fisch an seinem Standort mit der Hand fangen Hf.

Gunsch [Kynš Harski. Saarunion] *f.* Schaukel. Synon. Rönsch.

**Gunst** [Künšt Dü.] *f.* Gunst. Wē<sup>n</sup> m<sup>r</sup> halt ke<sup>me</sup> G. het, kummt m<sup>r</sup> allewil z<sup>n</sup> kurz. 'zuä ginshtä fo mim Khünd' LANDSMAN Lied. 74. — SCHWEIZ. 2, 377. BAYER. 1, 925.

Vergunst [Förkünst Mii. Obhergh.] *m.* Missgönnen. 'Dr niid un dr färgunшт frasä diä lüälä n uf' LANDSMAN Lied. 95. — SCHWEIZ. 2, 377.

-Missvergunst *m.* (*f.* Hf.) Missgunst, Neid Obhergh. Ingenh. Hf.

günstig [kenštik Dü. Logelnh.; kinštik Mütl.; kœjštik M.] *Adj.* günstig. Du bis<sup>t</sup> m<sup>r</sup> nit g. S Wätter is<sup>t</sup> g. für d Trüw<sup>l</sup> Dü.

missgünstig, missvergünstig [miskinštik Geberschw.; mesförkenšti; -kenšti Rapp. Scherw. Z.] *Adj.* neidisch (fehlt, nidiš hat andere Bedeutung) eifersüchtig.

**Gant** [Känt Steinbr. bis Rchw.; Pl. Käntə] *f.* freiwillige oder gerichtliche Versteigerung. 'Gant auctio' DASYP. 'auff der gant verkaufen' WICKRAM Roll. 96. 'ich hass das Ganten, dann es manet mich an die Gant, da man mir vergant allen Haußrhat und gewand' FISCH. Garg. 148. 'in auctione emere an offener gant kauffen' GOL. 452. — SCHWEIZ. 2, 378. BAYER. 1, 925.

Liechtlegant [Liaχtlakänt Steinbr.] *f.* Zwangsversteigerung (bei welcher drei Lichter brennen).

gante<sup>n</sup> [känətə Banzenh. Obhergh.] *auf offener Gant verkaufen, versteigern.* 'ganten' BRUCKER. — SCHWEIZ. 2, 379. BAYER. 1, 926.

vergante<sup>n</sup> Mii. Ruf. Su. Hlkr. Obhergh. *dass.* Er is<sup>t</sup> vergantet wor<sup>de</sup>n; s is<sup>t</sup> i<sup>m</sup> alles v. w. 'ish s gald nit gli doo, tüät mä n aim färgantä n un dusä grüinä loo' LANDSMAN Lied. 22. 'da man im vergantet' PAULI 291. 'dass man zu letst vergannt sein Gut' FISCH. Garg. 138. 'auctionari öffentlich verganten' GOL. 452. 'verganthet' NOT. 1671. — SCHWEIZ. 2, 380.

†'Vergantung escrie' MARTIN Parl. N. 344.

Gunterban, *s.* K.

Guntrol, *s.* K.

**ganz** [känš O. Str. Z. Han. Betschd. W.; kœns K. Pfulgriesh.; kœnts Lampertth. Reichst.; kœjts Hindish.; kätš M.; kätš Sulzern] *Adj.* ganz. Ganzi (unversehrte) Schueh<sup>n</sup>; s g. Dorf; d (s) g. Zit fortwährend, immer, unaufhörlich. 's wär im göünze Dorf gli üsgebreit' AUG. STÖBER Der Kochersberg 56. S is<sup>t</sup> ke<sup>n</sup> ganzer (näml. Narr) er ist nicht so dunni Hf. E ganze<sup>n</sup> Hufe<sup>n</sup>, Teüf<sup>l</sup>, Wisch eine Menge Str. Eps g. mache<sup>n</sup> (ironisch) zerbrechen Dü. Adv. *i.* ganz. G. nass allg. G. z<sup>n</sup> hindre für blödsinnig Su. G. un<sup>d</sup> gar nit nicht im geringsten Z. JB. VII 190. *2.* sehr, stark, viel. Er is<sup>t</sup> als früeh<sup>l</sup>jer g. viel in unser Hus kumme<sup>n</sup> Hf. Er het g. vi<sup>l</sup> Rümp<sup>e</sup> (Falten) am Rock Hl. Zuweilen wird danach der Artikel wiederholt: S is<sup>t</sup> e g. (en) anständi<sup>er</sup> Mann Hf. — SCHWEIZ. 2, 385. BAYER. 1, 827.

†Gantzzeit *f.* integritas, Vollständigkeit, Vollkommenheit GEILER J. Sch. 60 b.

Ganzer, Gansger, Gunzert, Gienzger, *s.* Ganser.

**Gapa**, Kapa [Kapa Roppenzw. bis Molsh. Str.; Khapa Rapp. Saarunion; Khàpà Hf.; Demin. Kapánəš Hlkr. Horbg.] *m.* *1.* geflochtener Armkorb, der bes. als Schultasche der Mädchen dient; Ledertasche mit Verschluss Str. *2.* unsittliches Frauenzimmer, Kokette O. — frz. cabas.

**Gapune** [Käpynə Obbr.] *f.* Betschwester. — zu Kapun?

**Gäppi**, Käppi [Kæpi Steinbr.; Kèpi NBreis.; Khèpi Rapp.] *n.* (*m.* Steinbr.) Mütze mit wagerecht stehendem Schilde. — frz. képi.

**Gipe** [Kipə Ruf.] *Anfang eines Kinderverses:* Gipe Gepe [Képə] Dreifuess, d Gäns geh<sup>n</sup> barfuess, Barfuess geh<sup>n</sup> si<sup>e</sup>, Keine Schuhe haben si<sup>e</sup>, Rechts oder links? — hochdeutsche Sprachformen.

**Gope**<sup>n</sup> [Kówə Molsh. Uttenh. Str. Hf. Griesb. Kindw.] *i.* *f.* nur Pl. sinnlose Bewegungen von Kindern, närrischen Leuten, Vieh; Dummheiten, Faxen, Fratzen, dumme Streiche: was machs<sup>t</sup> wider für Gowe<sup>n</sup>?

Was das Maid<sup>e</sup> für G. an sich het! s macht als G., 'ass m<sup>er</sup> sich krank lache' möchte! *Str.* 'Un wie die fremde Thier do mache-n-ihri Gowe' HIRTZ *Ged.* 170. 'Am Ohwe Erfindt sie umkehrt wider andri Gowe' FROELICH *Holz.* 60. *Synon.* Manöwer, Scheste<sup>n</sup>. 2. m. [tær màxt tō K. *spielt den Narren Wh.*] — SCHWEIZ. 2, 388 gope<sup>n</sup>. SCHWÄB. 256. *Im Els. Anlehnung an Gabe<sup>n</sup>.*

**Gipfe** [Kipfō *Felleri.*; Kēpf *M.*] *f.* *Hinterteil des Schlittens, aufrecht stehendes Holz am Schlitten.*

**Gipfel** [Kipfl *Bühl.*; Kipl *Dehli.*; Khepfl *Betschd.*; *vgl.* Khep *Z.*] *m.* *Spitze.* D<sup>r</sup> G. von d<sup>er</sup> Nas *Dehli.*; *Gipfel eines Baumcs.* 'Gipfel Fastigium, Apex' DASYP. — SCHWEIZ. 2, 390. BAYER. 1, 928.

**Gipfle** [Kipflō *Geberschw.*] *m.* *hölzernes Mass ohne Handhabe:* e G. Hawer. — SCHWEIZ. 2, 390.

**Geps** [Kēps *Strüth.*; Kēps *M.*] *m.* *Holzgefäss, worin Milch oder Käse aufbewahrt wird.* — *ahd.* gebiza; *mlat.* capita. — SCHWEIZ. 2, 393. BAYER. 1, 928.

**Gepsi** [Kēpsi *Wittenh. Obbruck Bauzenh.*; *Demin.* Kēpslō *Attenschw. bis Obhergh.*] *n.* *hölzerne Schüssel zum Aufbewahren der Milch in den Seuhütten, Wassergefäss mit niederm Rande Bauzenh. Demin. 1. kleines hölzernes Gefäss mit niedrigem Rand für den Küchengebrauch. 2. hoher Hut (scherzh.)*

**Gip, Gips** [Kēp *Wh.*; Kēps *Su.*] *m.* (*f. Wh.*) *ungebrannter Gips zum Düngen (gebrannter heisst Jips).* 'Gypss' DASYP. — BAYER. 1, 929.

**gipse<sup>n</sup> I** [kēpsō *Su.*] *mit Gips düngen.*  
**gipse<sup>n</sup> II** [kipsō *Wh.*] *piepen, knirschen.* M<sup>er</sup> hört e Mus g. Dem sini Stiwēle (*Stiefel*) g. — SCHWEIZ. 2, 394. *Zu giffen?*

**Gäpsch** [Kāps *Wh.*] *f.* *Schaukel.* — *vgl.* SCHWEIZ. 2, 395 gäupsche<sup>n</sup> *schaukeln Basel.*

**gäpsche<sup>n</sup>** [kāpsō *Wh.*] *schaukeln.* [S kēt lōm (*hinkt*), os kīpst ālfūet uf ānōrō Sit ānuf, wōn s kēt.]

**Gär** [Kār *Roppenzw. Co. Str. Tiefenb.*] 1. *f.* (*n. Roppenzw. wo auch Pl.* [Kārōr]) *Bahnhof.* 2. *Ausruf: Achtung, Kopf weg!* *Str.* ULRICH. — *frz.* gare.

**gar** [kār *Mü. Banzenh. Su. Katzent. Dü. Hf. Betschd. Wh.*; kōr *K. Z.*] *Adv.* (*das Adj. gar ist ungebräuchlich*) 1. *vollständig, ganz, vollends.* Eps g. esse<sup>n</sup> *vollständig aufessen Su. Rda.* schier ist nit g. fast ist nicht ganz *Hf.* Eps no<sup>ch</sup> g. fertig mache<sup>n</sup> *vollenden Hi.* Weder halwer noch g. Z. 's isch doch wedder halwer noch gar' STÖBER *Daniel* 1. [nā kār *besonders*; fās kār *beinahe M.*] Nit g. nicht ganz: s het nit g. ze<sup>n</sup> Liwer <sup>se</sup>kost *Hf.* [ne tso, net sō kār *nicht sehr M.*] 'Nicht gahr lang darnach' *Zab. Hexenprozess 1620. Ironisch:* 'Un d' Stellung sei nitt gar (*nicht eben*) famos' LUSTIG I 60. 'Schneid (*sonst* schnid) im Fritz<sup>e</sup> die Hor ab, Schneid sie i<sup>m</sup> nit so gar ab; Loss i<sup>m</sup> noch e Stümpele ste<sup>n</sup>, Dass er kann in's Wirtshus ge<sup>n</sup>: in den 30er Jahren wurden die Haare vorn lang gelassen, während die Obergerichter sie hinten lang trugen; s. Polkahar *Betschd.* G. nit durchaus nicht: ich kann g. nit verste<sup>n</sup> wie s gange<sup>n</sup> ist *Dü.* Jetzt' ge<sup>n</sup> i<sup>ch</sup> g. nit erst recht nicht *Su.* Warum nit g.! *unmutige Verneinung einer Frage, Ablehnung einer Aufforderung Str.* Ganz und g. nit nicht im Geringsten: i<sup>ch</sup> bin g. und g. nit nidi<sup>s</sup> zornig *Su.* Schier g. fast gänzlich, beinahe *Su. Z.* 'schiergar' LUSTIG I 31; LANDSMAN *Lied.* 124. Schier un<sup>d</sup> g. [šiarakār *Logeluh.*] Fast un<sup>d</sup> g. beinahe, fast gänzlich *O.* [so kār ə Pfārōr ein ausgezeichnete Pfarrer; s ket köwes sakār (*ausserordentlich*) fl Artēpfl tes Jyor *M.*] 'gar bei ungefähr, beinahe, fast alle sein zeit darufflegt' GEILER *J. Sch.* 12 b. s. auch en Seite 43. 2. *gar sehr.* Er het g. we<sup>n</sup> *Hf.* Ich hätt ne g. gscholte<sup>n</sup> *ebd.* 'Syn Mueder billit 's gar dass er duet mit mer redde' PFM. I 6. 'Wann die Kranckheit schon zu gar vberhandt genomen' GEILER *Narr.* 38. — SCHWEIZ. 2, 395. SCHWÄB. 220. BAYER. 1, 929.

Gibt s ni<sup>t</sup> gar *m.* 1. *Kellnerfrack, wie früher die Bauern auch trugen: eig. das Zeug reicht nicht völlig aus, weil die Ecken ausgeschnitten sind Steinbr. Horbg. 2. kränklicher Mensch, Schwächling Obhergh.* — SCHWEIZ. 2, 71. BAYER. 1, 864.

**Garafe, Garaf** [Kārāfō *Wittenh.*; Kārāf *Hattst. bis Rothb.*] *f.* *grosse Flasche mit weitem Bauche; wird meist nur bei grossen Gastmählern oder am Messti in Gebrauch genommen K. Z. Han.*

**Garantie** [Kārənti *Banzenh.*; Kāranti *Hi. Su. Dd.*; Kārati *K. Z. Betschd.*] *f.* Bürgschaft, Sicherstellung. — *frz.* garantie.

garantiere<sup>n</sup> [kārəntiərə *Hi. Banzenh. Su. Dd. Bf.*; kāratiərə *Dd.*; kārətiərə *K., -tiərə Z.*; -tiərə *M.*] *bürgen*; für eine<sup>n</sup>, ein<sup>em</sup> g. gut stehn für. Ich gare<sup>n</sup>tier d'r de<sup>r</sup> für (*ich versichere dir*), dass de kein<sup>en</sup> Pfenni<sup>s</sup> me<sup>hr</sup> bekommst *Ingenh.*

garre<sup>n</sup>, gërre<sup>n</sup> [karə *Rchw. Betschd.*] *das r mit dem Zäpfchen aussprechen, frz. grasseyer.* D'r Sepp<sup>el</sup> gërrt nit, d'r Uschen (*frz. Eugène*) gërrt nit, nur d Mari<sup>e</sup> gërrt, wënn sie Griesbäbb sägt: *dabei werden alle in dem Sätzchen vorkommenden r gegärrt Betschd. Syn. rärze<sup>n</sup>; röüle<sup>n</sup> Härtygh.; risse<sup>n</sup> K. Z.*

Garrer, Garrere<sup>n</sup> *einer, eine, die so sprechen Rchw. In Finstingen (Kreis Saarburg) dafür Knërrer.* — *vgl. SCHWEIZ. 2, 399. SCHWÄB. 221. BAYER. 1, 929.*

**Gari** [Kāri *Ensish.*; Khāri *Banzenh.*] *Koseform für Leodegar.* — *SCHWEIZ. 2, 399.*

**Garia** [Karia *Obhergh.*] *m. männlicher Schanteil.* — *frz. caria Art schädlicher Holzvurm?*

**Garott**, Karott *f. eig. gelbe Rübe, nur in der Rda.* 'Garotte zehje anlügen' *Str. ULRICH.* — *frz. tirer des carottes.*

**Gere**<sup>n</sup> [Kêrə *Wittenh. bis Lützelstn.*; Kîərə *Zinsw.*; Kêrə *Büst Wh.*; Kêrə *Lohr*; Kér *Dessenh.*] *m. (f. Wittenh. Obhergh.) 1. eingesetzter Teil im Frauenrock, zuweilen aus andrem Zeug, dann von der Schürze verdeckt: [en àlò Rêk es ə Kêrə Wh.] 2. Schoss (dies Wort nur im Kreis Weissenburg). Kumm, sitz m'r uf d'r G.! D Händ in de<sup>n</sup> G. leje<sup>n</sup> nichts arbeiten Str. Z. 'in sin wofenrockes gere' PARZ. 326, 35. 'David nam eine slinge und fünf steine in sinen geren' CHRON. 268, 6. 'da kam ein hübsches kneblin geloffen in iren geren' PAULI 344. 'wer brennend kol in gören leit' BRANT *Narr.* 33, 91. GEILER *P. II* 27. 'Eine Mutter kann ir Kind nit allwegen uff dem Geren sitzen haben' Brös. I 21<sup>b</sup>. 'Kleyder Gehren sinus vestium, laciniae' DASYP. 'der Geren, die Schoss' MARTIN *Coll.* 147. 'gehren Schoos' KLEIN. 'Wie bin ich als so gern uf ihre Geere gsesse' LUSTIG I 404. 'Gänsel, kumm here, Kumm uff de*

Gehre' HIRTZ SCHK. 218. 3. *Seitenstück eines Fassbodens Ingw., s. Zss. Gere<sup>n</sup>-stück.* 4. *zugespitztes Ackerfeld, Acker-Eckstück, Waldstück JB. VIII 122.* 'Motenheimer geeren' PETRI 372. 'Die Motenheimer Gehre, welche ein schönes Stück Waldung der Hart ausmachte' MIEG I, 217. — *SCHWEIZ. 2, 400. BAYER. 1, 930. HESS. 124. EIFEL 225<sup>b</sup>.* *Zu 4 vgl. der Gihren ein spitzauslaufendes Feld EIFEL.*

Muetergere<sup>n</sup> *m. Schoss der Mutter.* 'Wie oft haesch of dim Muetergehere, Mit gfaltne Händler bätte lehre' *Mangold SCHK. 421.*

begëhre<sup>n</sup> [pökəro *fast allg.*; pökərə *Str. W.*] *wollen, verlangen (mit folgendem Inf. bisweilen ohne zu): er begëhrt nix t<sup>h</sup>uen ist ein Faulpelz Hf.* Er begëhrt kein<sup>en</sup> Streich ze schaffe<sup>n</sup> *Ingenh.* 'und begert ihn (*den Stein*) niemandt hinweg zu thun' GEILER *Narr.* 40. Fort b. *eine andere Stelle verlangen Ilkr. Rda. (grob):* VO<sup>n</sup> ein<sup>e</sup>me-n-Ochs kann m<sup>er</sup> ke<sup>n</sup> Kalbfleisch b. *es liess sich nicht anders von ihm erwarten.* Sei<sup>nd</sup> uier Buewe<sup>n</sup> o<sup>ueh</sup> im Gsangverein? U<sup>n</sup>sere<sup>n</sup> hai s<sup>e</sup> nit begëhrt abgewiesen, und<sup>er</sup> het doch e Stimm a<sup>s</sup> w<sup>e</sup> e Stück Vj<sup>h</sup> Sulzern JB. V 132. *Inf. substant. n. 1. Bittschrift, Eingabe. 2. Wunsch, Verlangen: ich hab ke<sup>n</sup> Begëhre<sup>s</sup> d<sup>er</sup>noch ich verlange nicht danach Hf.*

uf begëhre<sup>n</sup> *in heftigem Ton Einspruch oder Widerspruch erheben, sich etwas nicht gefallen lassen, aufbrausen, schelten, herausfordern.* Er het mit m'r uf begëhrt mich gescholten U. Uf b. wie e Nachtwächter, wie e Ro<sup>h</sup>rspatz *Str.* 'un fangt an schrecklich ufbegehre' FRËLICH *Holz. 16.* 'Einer dervon hett üw<sup>er</sup>... d' Lumperei... uffbegehrt' *Str. Wibble 14.* — *SCHWEIZ. 2, 403.*

Uf begëh<sup>er</sup>erei *f. Schelterei, Geschimpfe.* Jetz<sup>t</sup> haw i bol<sup>d</sup> ge<sup>n</sup>ue<sup>s</sup> mit d<sup>ere</sup>-n-U. O.

neügi<sup>e</sup>rig [nëikirik *O.*; -kiri(γ) *Str. W.*; nøykiri *K. Z.*] *Adj. neugierig. s. auch neüsch<sup>e</sup>rig.* — *SCHWEIZ. 2, 403.*

Rachgi<sup>e</sup>r [Rəxkir *Ruf.*] *m. Rachgier, Zorn.* D<sup>er</sup> R. luegt i<sup>m</sup> zue de-n-Aüge<sup>n</sup> usse.

rachgi<sup>e</sup>rig [rəxkirik *Obbruck. Su. Dd.*; rəxkirix *Str. Dehli.*] *Adj. geizig, übermässig sparsam: s bli<sup>h</sup>t ke<sup>n</sup> Knëcht bi d<sup>em</sup> N.; er is<sup>t</sup> gar r., er gunnt i<sup>h</sup>ne<sup>n</sup> nix gibt schlechte Kost u. s. w. Dd.*

**Gerung** [Kérũn *Steinb.*] *f. stumpfer Winkel, Werkzeug des Schreiners.* Setz d G. a<sup>n</sup>! — SCHWEIZ. 2, 403 Geri<sup>ng</sup>.

**Girri Girri** Gingele, 's Kätzle hockt im Wingele' *Spiel Mü.* MAT. 47.

† **girren** (*von Flüssigkeiten, wie gortzen vom Essen*) überladen sein, voll sein. GEILER S. M. 5.

**Giriks** [Kíríks *Wittenh., Pl. Kíríksə*] *m. Fischreier.* — SCHWEIZ. 2, 403 Giriz *Möwe oder Kiebitz.*

† **Girlitz** Serinus Gyrlein' GOL. 318.

**Giris** [Kírís *Mü. Henfli.*] 1. *m. grosser Mensch.* 2. *Gen. G. spile<sup>n</sup> ein Kinderspiel* STÖBER *Mäder.*

**Gurre**, Gurr [Kürə *Attenschw. Hi.; Kür U.*] *f. 1. alter Gaul; verhasstes weibliches Tier Hi. 'Gurren' Stuten FISCH. Garg. 203. 'Gurr und mehre equa' DASYP. 'Equa Merr Stüth Gure' GOL. 298. 2. schlechte Weibsperson. Ein alti G. ein altes, verklatschendes und schimpfendes Weib. Das sin<sup>d</sup> zwo rehti Gurre<sup>n</sup> zwoi recht ungezogene, liederliche Mädchen. 'Gurre' Dirne: Protokoll der Pastoralakte zu Schwindrätzheim vom Jahre 1775, Seite 20. 'Gurr Strassenläuferin' KLEIN. 'Haltsch 's Muul, du ungscheidts Ding, de reddsch jo wie e Gurr' Str. Wibble 56. — SCHWEIZ. 2, 409. SCHWÄB. 250. BAYER. 1, 932. HESS. 141.*

† **Ackergurre** *Ackergaul.* 'Ackergurren lasst man waiden ohne Zaun; die köstlichen stueten werden wol gehüetet' GEILER, s. ALS. 1862/67, 133.

† **Herrengurr** *f. Dirne.* 'er . . zünd nicht der Herrengurr Tais zu lieb Xerxis Königlichen Palast an' FISCH. *Garg. 89.*

**Schindgurre** *f. 1. Schindmähre. 'Schindgurren haridelles' (Pferde) MARTIN Parl. N. 452. 2. schlechtes Messer Mü.*

**'gurren I** *Liebhaber aufsuchen' Str. ULRICH.*

**gurre<sup>n</sup> II** [Kürə *Mutig*] *girren (von Tauben).* — SCHWEIZ. 2, 410. BAYER. 1, 932. *vgl. HESS. 141.*

**Gürli** [Kýrli *Koppenzw.*] *m. Possenreisser.* — *vgl. SCHWEIZ. 2, 411 Gurri Schreckgestalt zu Silvester, Hutzguri weibliche Fastnachtsmaske, welches letztere Wort von Unghüt abgeleitet wird.*

**Gurasch**, Kurasch [Kyrás *Hi. Pfast. Su. Dü. Bf. Str. Hf.; Kürás Su. Dü. Obhergh. Str. Hf.; Khyrás K. Ingenh.*] *meist m. † n. Hi. Mut (dies Wort ist*

*selten).* Er het keinen G. *ist ein Feigling.* Du mues<sup>t</sup> G. han fasse Mut! *Aufforderung auch bei Handelsleuten zu kaufen und handeln.* G. im Lib, im Ranze<sup>n</sup> han. *Spöttisch:* G. het er, awer er fö<sup>r</sup>cht, er troüt nit. D G. vo<sup>n</sup> ein<sup>e</sup>me Schnider *Str.* — *frz. courage.* SCHWEIZ. 2, 400 Guraschi.

guraschiert, kuraschiert [kürasiert *Olti. bis Dü.; kyrašiert Katzent. Dü. Bisch. Hf. Zinszw.; khyràšiert K. Ingenh.*] *Adj. mutig (dies Wort ist selten), unerschrocken, herzlich, tüchtig zugreifend.* E guraschierti Fraü *eine Frau, die überall, selbst in Angelegenheiten, die eigentlich Männer betreffen, eingreifen kann.* — SCHWEIZ. 2, 409.

**Garb** [Kärp *Su. Dü. Hf. Prinzh.; Körp K. Pfulgriech. Ingenh. Furchhsn.; Pl. Kärwə, Körwə*] *f. Getreidegarbe.* — SCHWEIZ. 2, 412. BAYER. 1, 933.

Fedderwassergarwe *Tausendblatt, Fuchswadel, myriophyllum spicatum.* KIRSCHL. 1, 274. *St.*

**gërbe<sup>n</sup>** [karwə *fast allg.; kærwə Str. W.; Part. karpt, kærpt*] 1. *gerben.* I<sup>n</sup> Barr gërbt m<sup>er</sup> viel Lëder *Bf.* 2. *prügeln:* de<sup>n</sup> Pelz, s Fëll, d Hut, de<sup>n</sup> A., d Hose<sup>n</sup> g., lëderweich g. 3. *sich erbrechen:* er het g<sup>e</sup>gërbt wie e Gërwerhund *Steinb.* 'wann er sich gefüllt hat gleich wie dz fasz, speyct er gleich wie ein Gerberhund' GEILER *Narr. 16.* 4. (*Axt, Karst*) *anstählen, von neuem beschlagen* *Geberschw. Dü. K. Z. Betschd.* — SCHWEIZ. 2, 448. BAYER. 1, 934.

ab gërbe<sup>n</sup>, dur<sup>eh</sup> g. *durchprügeln O.* — SCHWEIZ. 2, 448.

uf gërbe<sup>n</sup> *aufstossen, ärgern:* s gërbt ihm uf, *das er nit mit gedörft het* *Obbr. Bachgërber* [Päzkarwər *Hattst.*] *m. Larve der Frühlingsfliege, Köcherfliege im Puppenzustand:* d B. sin<sup>d</sup> guet zuem Fische<sup>n</sup>.

**Gard** [Kärt *S. und z. T. O.; Kärt U. W.; Pl. Kärtə, Kärtə*] *m. 1. Grenzaufseher. 2. Steueraufseher, bes. die Beamten für die Wirtslicenz:* d Garde<sup>n</sup> beza<sup>hle</sup>n *die Licenzgebühr entrichten.* — *frz. garde.*

Zss. Gardebesch [Kärtəpēs *Felleri.*] *m. Aufseher über Fischpacht, auch über Fabrikgewässer.* — *frz. garde-pêche.*

Zss. Gardnachtigall, Gard'schnall *f. Scherzname der ehemaligen garde natio-*



nale Str. 'zwei von der Gard'schnall'  
KETTNER *Mais.* 14.

Gardepoliss *Schutzmann Str.* — frz.  
garde de police.

Gard<sup>e</sup>schass *m. Jagdhüter Str. K. Z.*  
— frz. garde-chasse.

Böse<sup>n</sup>gard [Päsökart Str.] *f. Übername des Corps der Strassenkehrerinnen.*  
'Die G'stalle, wie de Daa verkünde, Sin in d'r Stadt hie d' Bäsegard' STOSK. 59.  
D Könni<sup>s</sup>shöfner B. *Spitzname der Bewohner von Königshofen, wo wohl manche Strassenkehrer von Strassburg wohnen Str.*

Polizeigard *m. Polizist Barr Str. K. Z.*

Schnapsgard *m. Steueraufseher Heidw.*  
Wingard [Wikart Dü. Bf.; Winkart K. Z.] *m. Steueraufseher.*

Tuwakgard *m. Kulturaufseher für die Tabakpflanzungen, so lange das Monopol bestand Dü. K. Z.*

†Guardy *m. Beschützer, Verteidiger, Wache.* 'Sie wurden mit einer Guardy in ihre Häuser begleitet' ZWINGER *Ms.* 194.  
MIEG I 172, No. 66. St. — SCHWEIZ. 2, 844.

Gardig [Kärtik Rixh.] *m. Feuerherd.*  
Vgl. Artschik?

Gargel [Kärkl Su. *Geberschw.*; Kärkl *Bebelnh. Lobs.*; Kärjl *Türk.*; Kärizl *K. Z. Betschd.*; Pl. Kärkla, Kärıklö, Kärizl<sup>ö</sup>] *f. (m. Bf.) Ausschnitt in den Fassdauben für den Boden oder den Deckel, Bodenrinne eines Fasses oder Kübels, wo der Boden in die Dauben eingefügt ist; die Herstellung heisst e G. risse<sup>n</sup>.* D<sup>r</sup> Kiefer macht Knospe<sup>n</sup> (*Schilf*) in d G., 'lass s Fass bhäb wurd *Türk.* — SCHWEIZ. 2, 416. SCHWÄB. 221. DWB. 4, 1<sup>a</sup>, 1357.

Gurgel(e) [Kürkölö *Fisl. Liebsd. III. Steinbr. Attenschw.*; Kürklö *Banzenh.*; Kürkl *Ensish. Ruf.*; Kürkl *Ruf. Su. Bf.*; Kürkl Dü. *Bisch. Rapp. Kindw.*; Kürjl *Co. Meis. Ndhsn. Lorenzen*; Kürizl *K. Z.*; Küryl *Str. Ingw.*; Küryl *Wh.*] *f. 1. Gurgel, Kehle: d G. abhatie<sup>n</sup> den Hals abschneiden; an d<sup>r</sup> G. packe<sup>n</sup>; etwas d G. ab lo<sup>ss</sup>e<sup>n</sup> *III.*, abe jage<sup>n</sup> *vertrinken Banzenh.*; d G. schwänke<sup>n</sup> *viel trinken, mit Dat. ein<sup>m</sup> zu trinken bezahlen, zechfrei halten. Vom Schmarotzer, dem man zu trinken gegeben hat, sagt man: In dem han ich d G. gschwänkt Ruf. JB. IX 117. In ein<sup>m</sup> d G. zue drucke<sup>n</sup> einen umbringen, finanziell ruinieren oder zu Tode**

*ärgern.* E truckeni, witi G. ha<sup>n</sup> *gern und viel trinken Rapp.* Sich d G. a<sup>b</sup>use<sup>n</sup> *Gewohnheitssäufer sein Hf. Ruf. JB. IX 116. Kehlkopf: dem sini G. ste<sup>bt</sup> wit füre<sup>n</sup> er hat einen hervorstehenden Kehlkopf. 2. schlechte Weise: [en tär Kürjl hän e<sup>z</sup> fëst misə klöpə (mähen), täs e<sup>z</sup> s əpkəprün hän Lorenzen].*

Demin. Gürgele [Kürkölö *Wittenh. Lutterb.*; Kürilö *M.*; Keryölö *K. Z.*] *n. Kehle, Gurgel.* — SCHWEIZ. 2, 418. BAYER. 1, 936.

Missgurgel [Miskürkl *Felleri.*] *m. Mensch, der alle Güte missbraucht.*

Schnapsgurgel [Snäpskürjl *Co. Str.*] *m. Säufer, Schnapslump.*

Sufgurgel [Syfkürkl *NBreis. Bisch.*] *f. 1. Säufer. 2. hervorstehender Kehlkopf, was vom Trinken kommen soll: der het e S. Bisch.* — SCHWEIZ. 2, 418.

gurgle<sup>n</sup> [kürklö *Osenb. Hlkr.*; kürikla *Rapp.*; kürizl<sup>ö</sup> *Str. K. Z. Betschd.*] *1. gurgeln. 2. eins g. trinken O.* — SCHWEIZ. 2, 418.

Gerl [Kerl *Dü.*; Pl. -o] *f. Art Weide mit weisser Rinde, nur in Hecken: Gerle<sup>n</sup>-heck; als Korbweide brauchbar, aber ziemlich spröde.*

Gerle, Geyerle, *Gartenrapunzel, Süsswurz, sium sisarum KIRSCHL. 1, 315. St.*

Girlant [Kirlät *Logelnh. Dü.*; Pl. Kirläntö] *f. 1. Kranz, auch von Papier. 2. bes. Art von Schnitt und Zucht an den Reben: d Rēwe<sup>n</sup> in Ge<sup>r</sup> zeh<sup>j</sup>e<sup>n</sup> (ziehen) Dü.*

Gurma, Gurmang [Kürmä *Ruf. Obbr.*; Kürmä<sup>n</sup> *Osenb. Co. Bf. Dachstn. Zinsw.*] *m. Vielfrass, Nimmersatt, Geizhals; ein Kind, das seinen Geschwistern nichts mitteilt.* — frz. gourmand.

Garn [Kärn *Lutterb. M.*; Kärn *Banzenh. Dü. Humaw. Str. Ingw. Gundersho.*; Körn *K. Pfulgriesh. Ingenh. Furchhsn.*; Kär *Saarunion; Kdör Wh.*] *n. 1. der gesponnene Faden. Der spinnt e böses G. sieht schlecht aus, wird bald sterben. 'gut Garn spinnen' aufrichtig reden und handeln MURNER *Schelmz.* 47. 2. Fischernetz: ein<sup>m</sup> in s G. ku<sup>mmen</sup> in den Weg treten, Absichten durchkreuzen S. 'wer usvert, one zwene meister die ir recht hant, mit garnen, der bessert 7 ß d' *Str.* 15. *Fh.* BRÜCKER 158. — SCHWEIZ. 2, 419.*

Gärnle, Gärnel [Kärnlö *S. O. bis Mittl.*; Kärntlö *Co.*; Kärnlö *M.*; Kärnl *U. (selten)*; Kärnl *Str.*] *n. 1. Fischnetz Co. Auch*

*soust zum Tragen benutzt: 'No haw i au noch e paar Hüßschue do im Gärnel'* HORSCH JB. X 170. 2. *schwarzes netzartiges Gewebe aus Seidengarn, das die Mädchen über ihren Zöpfen tragen; kommt jetzt ab; Syn. Filekapp K. Z.* 3. *aus Wolle gehäkletes Tuch zum Umschlagen um die Schultern, jetzt meist frz. fichu genannt Illkr.* — SCHWEIZ. 2, 420.

Fischgarn *n.* 1. *Fischernetz.* 2. *Netz, worin Fische vom Markt nach Hause getragen werden Dü. Rapp.* 'e Fischgärnel mit allerhand Saches drin' HORSCH JB. X 169. — SCHWEIZ. 2, 420.

Hasengarn [*Häsökärn Hunaw.*] *n.* *Kleeseide. Diese fadenartige Pflanze wird nach dem Volksglauben durch die Hasen verbreitet.*

Kudergarn [*Khýtörkärn Dü.*] *n.* *aus Werg (Kuder) gesponnenes Garn.* — SCHWEIZ. 2, 421.

Muckegarn [*Mükökärn Mütl.; -kärn M.*] *n.* *Drahtgeflecht zum Schutz der aufbewahrten Speisen vor den Fliegen.*

Wurfgarn *n.* *Wurfnetz, rund, mit Bleikugeln am äusseren Rande, das vom Kahn aus geworfen wird Str.* 'wurff Garn funda' DASYP. — SCHWEIZ. 2, 425.

Garni [*Karni Str.*] *n.* *möbliertes Zimmer, das meist an Aftermieter vermietet wird. Er ist im G.*

*Zss. Garniherr Str.*

görn [*kärn Liebsd. bis Co. Dü.; kärn Mü. M. Logelnh.; kärn Str.; kärö K. Z. Betschd.; kär Geud.; kärö Kindw.; kärö Wh.; kär Lohr Lützelstn. Rauw. Dehli. Wh.*] *Adv. (Komp. gerner, Superl. am gernerste<sup>n</sup> Ill.) gern. Hes<sup>t</sup> mi<sup>ch</sup> g. lieb? 'i weiss, dass Sie denne junge Herre gern hann'* HORSCH JB. VIII 184. 'i ha di liäb, i ha di gaarn' LANDSMAN Lied. 119. 'ich ha<sup>b</sup> s g. es ist mir angenehm. 'Vän i s sho nit gaarn hät' LANDSMAN Lied. 25. Ich hab g., dass (wänn) *Hf.* Du kannst (Er kann) mi<sup>ch</sup> g. han grobe Abfertigung. Auf einen Dank erwidert man: s ist g. g<sup>e</sup>sch<sup>ö</sup>h<sup>n</sup>. Bei einer Bitte: i<sup>ch</sup> hätt g. e<sup>i</sup>ne<sup>n</sup> Karst, wänn i<sup>hr</sup> mi<sup>r</sup> eine<sup>n</sup> le<sup>h</sup>ne<sup>n</sup> wolte<sup>n</sup> Dü. 2. *absichtlich.* Er het s g. g<sup>n</sup>acht *Su.* Scherz: ich kann nix de<sup>'</sup>vor, s ist g. g<sup>e</sup>sch<sup>ö</sup>h<sup>n</sup>. 3. *leicht.* D<sup>e</sup>r Wage<sup>n</sup> ge<sup>h</sup>t g. S. M<sup>i</sup>r w<sup>e</sup>rde<sup>n</sup> g. ferti<sup>s</sup> Z. S hält (*heilt*) g. a<sup>n</sup> m<sup>i</sup>r ich habe eine gute Heilhaut und gesundes Blut *Hf.* Ich bekomme g. Halsweh. S re<sup>j</sup>net g. es ist regnerisch Rauw.

G. schlofe<sup>n</sup> schläfrig sein. 'darumber sie sich ahn ihnen gehen rechen wolte' *Zab. Hexenprozess* 1620. 'dz es umb dieselbige zeit gern erste gar kalte Reyffen gibt, die man nit gern sieht' *Str.* 1625 JB. VII 112. 'gernem' *gern* GEILER *J. Sch.* E III. 'gern libenter . . . voluntarie, facile' DASYP. — SCHWEIZ. 2, 426. BAYER. 1, 936.

ung<sup>e</sup>r(n) [*ũnkärn Co.; ũnkär Lohr Dehli.*] *Adv. widerwillig.* Je ung<sup>e</sup>r<sup>e</sup>mer eps t<sup>h</sup>ut, je we<sup>h</sup>er geschi<sup>ch</sup>t s e<sup>i</sup>ne<sup>m</sup> Dehli. — SCHWEIZ. 2, 427.

†verneugernt *Adj. überdrüssig, etwas woran man die Lust verloren hat: 'liebs un verneugerntes Kind' Spinnrad* KETNER *GovH.* 76. *Vgl. SCHERZ* 1760, BRANT *Narr.* 34, 9 und *Ann.* GEILER *Ev. m. Ussl.* 12<sup>a</sup>. — BAYER. 1, 1710. LEXER 3, 188.

†wundergern *Adj. wissbegierig und neugierig.* 'du würst nymmermer gelert, wann du nit wundergern bist, die nit achten eines dings' GEILER 15 *St.* 13. — SCHWEIZ. 2, 427.

†Wundergerni *f. Neugier.* 'vonn wundergerni' GEILER *Narr.* 11<sup>a</sup>.

Gärner [*Kärner Ill. Pfast.*] *m.* *Kapelle auf dem Friedhof oder in der Nähe des Dorfes; eigentl. Beinhaus. In Strassburg wurden 1524 die Gebeine der h. Aurelie in den Gerner geworfen: Münsterchronik hg. v. Dacheux S. 19. Jerge Stösser, Capellan 'uff sante Steffans cappellen über dem gerner' DANK. 1430, Verkauf eines Hofes in Hagenau. St. 'man truge ihn gehn Uffholtz in den Gärner' Gebweiler Dominik. Chron. 136. 'Nahe bei dieser Kirche (Pfarrkirche v. Gebw.) steht ein Gebäude, Gärner genannt, in welchem alle Quatember eine hl. Mess gelesen wird, und unter demselben die Gebeine der Todten aufbehalten werden' 1783, *Gebw. Wochenblatt* 1870. Über den gerner in Thann s. ALEM. 12, 147. 'Gerner oder beinhaus' WICKRAM *Roll.* 105. 'vor dem gerner an der grabschauffel' FISCH. *Prakt.* 23. Gerner<sup>t</sup> der Platz hinter der Hauptkirche von Rappoltsweiler St. — BAYER. 1, 937 *mlat.* carnarium.*

Görnobel [*Kärnöpl Ill.*] *m.* *rechtwinklige Schiene zum Fugen der Dauben (Küferspr.)*

Gornischu [*Kornisü Ill. Hattst.; Kornisü Dü.*] *m.* *eingemachte Gurke. Auch kleine, unentwickelte Maiskolben werden*

ebenso eingemacht und bezeichnet. — frz. cornichon.

*Demin.* Gornischüngle [Kornisēŋlɔ Hattst. *Ensissh. Dñ. Co.*] *n.* kleine, eingemachte Gurke, Essiggurke.

vergornischüngle<sup>n</sup> [förkornisēŋlɔ Co.] durchprügeln.

gurpse<sup>n</sup> [kürpsɔ *Banzenh.*] rülpsen. 'herauf gerpsen eructare' DASYP. — SCHWEIZ. 2, 428.

Gurpser [Kürpsor *Banzenh.*] *m.* I. Rülps, laut aufstossende Magenblähung. 2. Person, die den Rülps hat. — SCHWEIZ. 2, 429.

Gurs [Kürs *Roppenzw.*] *f.* Liebschaft. Sie hei<sup>sen</sup> e G. sie haben eine Liebschaft mit einander. — zu frz. faire la cour? oder course?

-gurse<sup>n</sup> [kürsɔ *Roppenzw.*] lieben: dē gurst sie.

Gērste<sup>n</sup>, Gērst [Kārsta *III.*; Kārsto *Dollern*; Kārst *Oscnb. Dñ. U.*; Kārst *Str. W.*] *f.* Gerste, Hordeum. De<sup>n</sup> Weise<sup>n</sup> soll mēr (beim Aussäen) ingerkleiwe<sup>n</sup> und d G. ingerstäuwe<sup>n</sup> Z. 'gersten' DASYP. *Der Spatz pfeift:* 'Gerst, Gerst, Dieb, Dieb!' *Hlkr. Stöber Volksb.* 278.

g<sup>er</sup>öllti G. [krēnloti Kārst *III.*; krælti Kārst *Su.*; Krēlkārst Z.] *Graupen, Gerste, deren Schale in der Mühle abgerollt worden ist, damit sie als Speise dienen kann Bf.* 'gerölte Gerst' NOT. 1671. — SCHWEIZ. 2, 430. BAYER. 1, 937.

Zss. Gērste<sup>n</sup>acker, -mēhl, -stro<sup>h</sup>, -wasser.

Eiergērst *allg. f.* Suppeneinlage aus Eiern und Mehl in Form von kleinen Gerstenkörnern. KETTNER *GvII.* 5. 'Zu Nacht: Ein Eygersten' *Mü.* 1732, s. Stöber *Fürst.* 25. — BAYER. 1, 938.

Ribelgērst [Riwlkārst *Ndhsn.*] *f.* Suppe aus Mehl, Eiern und Wasser. *Syn.* Riwl<sup>l</sup>-supp *Dunzenh.* 'geribene Gersten' BAYER. 1, 937.

Ru<sup>h</sup>gērst [Rykārst *Su. Logelh. Dñ. Bf.*] *Wintergerste, Hordeum hexastichon, liefert weniger weisses Mehl, dient meist zur Bierbrauerei.*

Wassergērst *f.* Schilf *Ruf.*

Wicke<sup>n</sup>gērst [Wekakārst *Su.*; Wekkārst *K. Z.*] *f.* Gerste, unter der sich Wicken befinden, was die Bauern für ihr Brotmehl lieben *Su.*; Wicken und Gerste unter einander gesät zum Grünfüttern *K. Z.*

†gyrstene *Adj.* von Gerste; 'gyrstene brot' *Gerstenbrot* GEILER *P.* III 59. — SCHWEIZ. 2, 432.

Garte<sup>n</sup> [Kārto *fast allg.*; Kōrto *K. Ingenh. Furchhsn.*; Kōrto *Pfulgriesh.*; Kārto *Betschd.*; Kōoto *Wh.*; *Pl.* Kārto *M. Geisp. Prinzsh.*; Kārto *Str. W.*] *m.* Garten. (*Der Bauer nennt seinen Gemüsegarten Gärtel K. Z.*) E i<sup>n</sup> gemachter G. ein umzäunter Garten *M.* Me<sup>n</sup> meint, de sigs<sup>t</sup> (du seiest) i<sup>n</sup> de<sup>m</sup> Herr<sup>n</sup> dur<sup>eh</sup> de<sup>n</sup> G. gluffe<sup>n</sup> sagt man zu einem, der schmutzige Schuhe trägt *Fisl.* Dis kann ei<sup>m</sup> im G. wachse<sup>n</sup> das kann einem wohl geschehen, passieren *Str.* *Demin.* Gärtel [Kārtil *K. Z.*; Kārtil *Str.*] *n.* Gärtchen. 'Gart Hortus Hortulus' DASYP. — SCHWEIZ. 2, 432. BAYER. 1, 938. HESS. 117.

Zss. Garte<sup>n</sup>hüsel, -mann, -salat

Baumgarte<sup>n</sup> [Pöimkārto *Dñ.*; Pöimkōrto *Geud.*] *m.* Obstgarten. *s.* auch Bungert. — SCHWEIZ. 2, 436.

Blueme<sup>n</sup>gärtel *n.* Blumengärtchen *Z.*

Fasane<sup>n</sup>garte<sup>n</sup> *m.* Fasanengehege *Str. Zabern.*

Grasgarte<sup>n</sup> [Krāskārto *Mü. Dñ. II.*; -kōrto *K. Ingenh. Geud.*] *m.* Obstgarten der Bauern.

Gemüsegarte<sup>n</sup> [Kömieskōrto *Geud.*] *m.* Gemüsegarten.

Hase<sup>n</sup>gärtel *n.* *Pl.* kleine Gärtchen, welche die Kinder zu Ostern im Hofe und sonst herrichten, damit der Osterhase seine Eier hineinlege *AEckend.* Der ist so fründlich wie e Hase<sup>n</sup>gärtel *Dehli.*

Davon hase<sup>n</sup>gärtel<sup>e</sup> *n.* etwas umständlich und mit übertriebener Sorgfalt behandeln, die Zeit an Überflüssiges wenden *AEckend.* — HESS. 117.

Kru<sup>g</sup>arte<sup>n</sup> ['Xrykārto *Pfetterhsn. Roppenzw.*; Krykārto *Hi.*; Krytkārto *M.*; Krykōrto *K. Ingenh. Geud.*] *m.* Gemüsegarten am Hause; *Flurname Dunzenh.* — SCHWEIZ. 2, 436.

Ländergarte<sup>n</sup> [Lantōrkārto *Dñ.*] *m.* Gemüsegarten. Von einem, der nie in der Fremde war, sagt man: Er ist in alle<sup>n</sup> Länder<sup>n</sup> herum s<sup>ek</sup>omme<sup>n</sup> in s *Grossmüeters* Ländergarte<sup>n</sup>.

†Myrr<sup>h</sup>e<sup>n</sup>gärtel *n.* ein Andachtsbuch. 'Gehn hole's Mirrhagärtel um 's Kinderbiwwele' PEM. I 6.

gartne<sup>n</sup>, gartnerne<sup>n</sup> [kārtnɔ *Steinbr. Su. Banzenh. Dñ.*; kārtnɔrɔ *III.*; kārtnɔrɔ *M.*] den Garten besorgen, Gartenarbeit

verrichten. D Hübner hän gartent den Garten gescharrt Dü. — SCHWEIZ. 2, 440. BAYER. 1, 938.

a<sup>n</sup>gartne<sup>n</sup> im Frühjahr die Sämereien besorgen Babelnh.

gärtle<sup>n</sup> [kärtlø Sier. Horbg. Dü. M. K. Z. Lobs. Wörth; kärtlø Str.; käätlø Wh.] leichte Gartenarbeit verrichten, bes. im Frühling und aus Liebhaberei. 'Da die Strassburger Küchengärtner im Spätjahre schon so emsig gärteln, so haben sie das Frühjahrsgärteln nicht nötig' 1795 ALEM. 4, 278. (aus: Landwirtschaft eines gewanderten Bauren oder ökonomisch-praktische Bemerkungen über eine bessere, allgemein anwendbare Baum-, Weinreben- und Gartencultur nach vieljährigen Erfahrungen von einem Geistlichen im Elsass 1795.) — SCHWEIZ. 2, 440. SCHWÄB. 220. BAYER. 1, 938.

Gartner [Kärtnor Str.] m. Ackerbürger in der Stadt, eine alte Zunft. 'die gartner und aller mengelich wasser davon holent' Str. 15. Zh. BRUCKER 48. 'gartner Olitor, Hortulanus' DASYP. 'Hortulanus olitor Gartner oder der kraut verkauff' GOL. 51. Zss. Gartnersmärkt, -stüb. — SCHWEIZ. 2, 440. BAYER. 1, 938.

Zwëcke<sup>n</sup>gärtner [Tswækökärtner Rupr.] m. scherzhaft spottender Übername der Gärtner. (Älterer Spotname Krutdorsche<sup>n</sup>.)

Gartje [Kärtje NBreis. Str.; Kärtje K. Z.] n. Kaserne, Stadtviertel. — frz. quartier.

Gert(e) [Kærtø Steinbr.; Kært Su.; Kært sonst allg.] f. 1. Gerte, Zweig, lange, gerade Rute, Weidenrute, bes. Ast, Schössling der Rebe. 2. Schwanz des Pferdes ohne Haare Steinbr. 'Gert virga' DASYP. — SCHWEIZ. 2, 440. BAYER. 1, 940.

Angelgert, Fischgert f. Angelrute Rapp. Z. Betschd. Bühl.

Buschgert [Pyškert M.] f. männliches Glied des Stiers.

'Fickgert f. Zwickgerte<sup>3</sup> Str. ULRICH. Haselgert f. Haselrute Su. Zinsw. Tiefenb.

Rëbgert [Räpkert Lampertth.] f. Schössling des Weinstocks. Wë<sup>nn</sup> m<sup>er</sup> ih<sup>m</sup> e R. an der Orsch schläst, het <sup>er</sup> e Kist von einem, der sehr wenig Wein verträgt. s. Rëb<sup>h</sup>wëll.

Schwinggert ['Swiŋkært M. Mutzig Dachstn. K. Z.; Demin. -kærtl] f. lange, dünne Stange, mit welcher man Nüsse und Obst von den Bäumen schlägt.

Trottgert [Trotkäert Su.; -kærtKatzent.] f. die hölzerne Schraubenspindel einer alten Weinpresse, s. Mo<sup>r</sup>.

Wide<sup>n</sup>gert f. Weidengerte. Rda. [tsáj (zäh) wi o Witøkert Hf.]

†Wilgengerten<sup>3</sup> f. Pl. Weidengerten FRISCH. Bin. 230<sup>b</sup>.

gerte<sup>n</sup> [kærtø M.] schlagen. Part. gegert. — SCHWEIZ. 2, 441.

Gertrud [Kértrüt, Kértryt], Gert [Kért Hf.] kath. weiblicher Vorname Gertrud. Koseformen: Trüdi, Trüdani, Trütsch, Trütschi. Demin. Trüdel [Trytl, Trýtl], Trütschel: taub<sup>s</sup> Trütsch<sup>o</sup>! einfältiges Francenzimmer Ingenh. — SCHWEIZ. 2, 404. BAYER. 1, 942. HESS. 125.

Gurt(e) [Kürtø Lutterb.; Kürt Steinbr. Roppenzw. Ingersh. Su. Geberschw.; Kürt Hi. Hlkr. Bisch. M. Mittl. Dü. U.; Küöt Wh.; Pl. Kürtø] f. (m. Steinbr. Geberschw.) 1. breiter lederner Gürtel. 2. Leibbinde Bisch.; Geldgurt K. Z. 3. Tragriemen an dem Rückenkorb Mittl. 4. Hängemattenvorrichtung für Kranke Pfulgriesh. — SCHWEIZ. 2, 444. BAYER. 1, 943.

Buchgurt [Pyzkürt Dü. U. W.] f. Bauchriemen der Pferde.

Geldgurt f. Geldgurt Dü. Wh. selten wie auch das Synon. Geldkatz.

Gürtel [Kertl Dü. Hlkr. Co.] m. Gürtel (dient anstatt der Hosenträger). D<sup>er</sup> G. a<sup>n</sup>messe<sup>n</sup> mit dem Gürtel prügeln. — SCHWEIZ. 2, 446. BAYER. 1, 943.

Mädergürtel [Mätörkertl Hindish. Osthsn.] m. Gürtel, der beim Mähen getragen wird. Syn. Mäjieme<sup>n</sup> U.

†Waldgürtel m. Bärlapp, Gürtelkraut, zu abergläubischem Zweck um den Leib getragen KIRSCHL. 2, 372. — vgl. SCHWEIZ. 2, 446 Sant Johanisgürtel. SCHWÄB. 250.

gürtle<sup>n</sup> [kirtlø Hi. Schlierb.] durchprügeln, züchtigen (Kinder).

girgse<sup>n</sup> [kiriksø Rchw.; kirksø Bf.] scharf knarren, wie neue Schuhe, ungeschliffene Thüren und Wagenräder, wie Schnee bei der Kälte knirscht. Synon. gixe<sup>n</sup> K. Z. — vgl. SCHWEIZ. 2, 406 gire<sup>n</sup>, kirsen.

girgsig [kiriksik Rchw.] Adj. scharf knarrend.

Gegirgs [Køkirks *Rchw.*] *n.* wiederholtes Knarren.

**gorgse<sup>n</sup>**, gurgse<sup>n</sup>, görgse<sup>n</sup> [kørkso *Roppenzw.*; kørkso *Liebsd.*; kùrkso *Horbg.*; kèrkso *M.*] 1. rülpsen, aufstossen *Liebsd.* 2. sich erbrechen *Roppenzw.*; würgen *M.* 3. Luft einziehen mit hohen Tönen *Horbg.* — SCHWEIZ. 2, 449. SCHWÄB. 238; *vgl.* gurtzen *BAYER.* 1, 945.

**gortzen** *strotzen, bersten.* 'ze vil essen, als so einer in sich stösst biß er vol würt, das er gortzet' GEILER *S. M.* 5. — SCHWEIZ. 2, 449 *gorzle<sup>n</sup> aufstossen.*

us görze<sup>n</sup> [ys kèrtsø *Hlkr.*] *fortrennen, ausreißen.*

**Gertzei** [Kèrtsøi *M.*] *Eigenn.* Gérardmcr. *Im Mühlbacher Kirchenbuch, Eheregister von 1598:* Görtzey.

**Gas** [Kàs *allg.*] *m.* 1. Gas, Leuchtgas. 2. Brennöl, Petroleum (*veraltet*). 3. Rausch: e G. han. 4. Gazestoff *Str.*

**Gass(e)** [Kàsø *Mü.*; Kàs *fast allg.*; Kàs *Ittenh. Pfulgriesh.*; *Pl.* Kàsø; *Demin.* Kasli, Kaslø *O.*, Kasl *U.*, Kæsl *Str. IV.*] *f.* 1. Gasse, Weg; *Hohlweg M.* In ein<sup>m</sup> in d G. kumme<sup>n</sup> *hindernd in den Weg treten Su.* (*Als n.:* er kummt, steht m'r in s G. *verlegt mir den Weg, bes. als Nebenbuhler in Liebeswerbungen Osenb. Bisch.*) Von d'r G. kumme<sup>n</sup> *sagt man von einem Mäide<sup>n</sup> oder Burst, wenn er oder sie im Begriff ist, sich zu verheiraten und daher abends nicht mehr auf der Gasse zu sehen ist K. Z.* 2. *Reihe im Hopfen- oder Rebstück.* Jetz<sup>t</sup> hack di<sup>ese</sup> G. voll<sup>end</sup>s, da<sup>no</sup>eh ge<sup>h</sup>t heim *Ingenh.* *Im Spicl:* Du bis<sup>t</sup> jetz<sup>t</sup> an d'r G. an der Reihe *Bghz.* 3. *beim Fangspiel Ort, wo man sicher ist Su.* 4. *Naht am Strumpfe M.* *Abzählspruch:* s ge<sup>h</sup>t e Gass in e Garte<sup>n</sup>, im Garte<sup>n</sup> is<sup>t</sup> e Baüm, im Baüm is<sup>t</sup> e Nöst, im Nöst is<sup>t</sup> e Ei, im Ei is<sup>t</sup> e Dutter, im Dutter is<sup>t</sup> e Has, er legt si<sup>ch</sup> in s grüene Gras *Munzw. Bollw., wo anstatt der letzten drei Zeilen gesagt wird: d'è wo z<sup>er</sup>st duss is<sup>t</sup>, bikunnt eini uf e Back (dabei leichter Schlag auf den Backen).* 'Gaß platea' *DASYP.* 'uf der gassen' *Str.* 15. *Jh.* BRUCKER 30. — SCHWEIZ. 2, 449. *BAYER.* 1, 945.

*Demin.* Gässel *n.* *Zwischenraum zwischen zwei Häusern K. Z. Wh.* 'Gäß-

lin angiportus' *DASYP.* *s. auch Seite 45 unten.*

Lumpe<sup>n</sup>gass *f.* *Abweg, in der Rda.* in d L. kumme<sup>n</sup> *auf einen schlechten Weg geraten Horbg.*

Schissgass *f.* *in der Rda. d Sch.* <sup>h</sup>na<sup>b</sup> (*awe Heidw.*) ge<sup>h</sup>n *zurückkommen in den Vermögensverhältnissen, bankrott werden Kèrzf. Mütt. Molsh. K. Z. Ingw.; in d Sch. verfehlter Streich Str.* — SCHWEIZ. 2, 452. *BAYER.* 1, 945 (*Lagerausdruck?*)

Spittelgässel *n.* *in der Rda.* Gut Nacht, Sp., dich het er du bist verloren, dem Tode oder Bankrott nahe. *Str.* JB. VI 158.

ab gässe<sup>n</sup> [åp kasø *Geberschw.*] *fortlaufen.*

gassate<sup>n</sup> (k-) ge<sup>h</sup>n [kàsåtø kén *Bf. Ingw. Lobs.*; khàsétø *Str.*; khàsåtø *Ingenh.*] *auf den Gassen sich müssig herumtreiben, spazieren gehn, bes. nachts Liebesbekanntschaften aufsuchen.* 'Ein andere batte jhren Buhlen, dass er jhr abents zufallen gassatim gehen . . . wolte' MOSCH. I 134. GEILER *Narr.* 27. 'gehet gassatum s'en va roder les rues' MARTIN *Coll.* 12. — SCHWEIZ. 2, 453. SCHWÄB. 221 *gassatim.* *BAYER.* 1, 945.

†gassieren *nachts auf den Strassen herumschwärmen* GEILER *Narr.* H. 186<sup>b</sup>.

'Gasseroll' *f.* 1. *Kochtopf mit Stiel.* 2. *Gassenstreiferin' Str.* ULRICH. — 1. *frz. casserole;* 2. *Wortspiel mit Gass und rolle<sup>n</sup>.*

**Gassinad**, Gassenad, Gasgenat, Gasgatenat [Kàsønåt *Z.*; Kàsønåt *Mutzig;* Kàsønåt *NBreis.*] *n. n.* *Traubenzucker, verwendet bei der Herstellung von Kunstwein.* — *frz. cassonade.*

Gäss, gässe<sup>n</sup> *s. Äss, ässe<sup>n</sup> Seite 71.*

**Gäss** [Kas *Obhergh.*] *n.* *Ziel beim Spiel der Kinder.* Gang an s G.

**Vergëss** [Førkas *Su. Geberschw. Obhergh. K. Z.*] *m.* *Vergessen.* M'r welle<sup>n</sup> glich rëch<sup>e</sup>n mitnander, nit <sup>d</sup>ass dis Ding in de<sup>n</sup> V. kummt *Ingenh.* Im V. het er s mitnumme<sup>n</sup>. 'im vergessen stellen oublie<sup>r</sup>' MARTIN *Parl. N.* 242. 'durch Fahrlässigkeit in vergess kommen' MOSCH. II 427. — SCHWEIZ. 2, 453. *BAYER.* 1, 947.

Gottesvergëss *weisser Andorn*, marubium vulgare KIRSCHL. 1, 629. *Vgl.* SCHWEIZ. 2, 454, *wo G. Ackerziest.*

vergässe<sup>n</sup> [fǝrkæso fast allg.; fǝrkæso Str. W.; Part. ebenso, fǝrkæes W.] *vergessen*. Er het s Schuufe<sup>n</sup> v. ist gestorben *Hf.* Der hat noch nit vil v. hat noch nicht viel gewusst, ist dumm Lützelstn. 'Dan von der Bibel oder vom Evangelio haben sie nit viel vergessen. Die weil sie .. daselbig zu lesen scheuen' FISCH. *Bin.* 196. Dis haw i schon lang v. das ist eine alte bekannte Geschichte! Str. — SCHWEIZ. 2, 454.

gottvergässe<sup>n</sup> [kǝtfǝrkæso Steinb. Dii. U.; kǝtfǝrkæso Hf.; -fǝrkæso Str.] 1. Adj. und Adv. arg: e gottvergessener Lump, Rusch. G. viel unendlich viel. G. dri<sup>n</sup> schlaje<sup>n</sup> ohne Schonung, unvernünftig zuhauen Dii. 2. Fluchwort: ö g.! Steinb. 3. Subst. Pl. Gottvergesseni Spitzname der Bewohner von Weitolsh. MA. III, 484. — SCHWEIZ. 2, 454. 507. BAYER. 1, 958.

vergässerig [fǝrkæsørik M.] Adj. vergesslich.

vergässli<sup>eh</sup> Adj. gedankenlos. Ich bin o<sup>n</sup>fange<sup>s</sup> so v., un<sup>d</sup> do verzürn i<sup>eh</sup> mi<sup>eh</sup> awer! Ingenh.

Vergissmännichtel [Fǝrkæsøniçtl Z.; Pl. -ø] u. Vergissmännicht, Myosotis. — Der Vokal ei zeigt die Einführung aus dem Schriftdeutschen.

Geiss [Käis Liebsd. bis Ingw.; Këis M.; Kæis K. Z. Han. Betschd. Lützelstn. W. Hirschemd.; Käes Barr Reichstett Weyersh. Oermi.; Käs Bühl Ndrödd. Schleit.; Pl. -ø; Demin. -lø, -li O.; -l U. W.] f. 1. Züge (dies Wort selten). 'E Gais kriegt früej e Bart' PFM. II 6. 'Es geht dir (steht dir an) wie ein<sup>ere</sup> G. e Fürtuech' Str. Bild für schnelle Bewegung: so schnell, gschwind a<sup>s</sup> e G. tritt [uf s Prat pyünt (s. Geisbo<sup>hn</sup>) M.] augenblicklich U.; daher der Zuruf Hopla Geis, wenn jemand, bes. ein Kind, fällt. — Für Übermut: Wenn s d<sup>er</sup> G. ze wohl ist, se schärtt sie Hf. Dii., so schléckt sie Katzent. (so ge<sup>ht</sup> si uf s Is — un<sup>d</sup> bricht e<sup>n</sup> Bei<sup>n</sup> Su. Bf. Dchli.) JB. II 168. IX 95. Ihre Minderwertigkeit: e G. ist e Scheiss Geberschw. Auf ihr Meckern bezüglich: er luegt schrägs wie d Geiso<sup>n</sup> brüelo<sup>n</sup> Steinbr.; auf ihr Salzlecken: dis schléckt ke<sup>ine</sup> G. e<sup>n</sup>wég das ist unzweifelhaft, unabänderlich. 'Das schléckt ene kei Geis ewäg' LUSTIG I 90. Mü. MAT. 5, 43. Auf den starren Blick der Verwundeten: er luegt (ei<sup>ne</sup>m a<sup>n</sup> Pfast.) wie e

gstoche<sup>n</sup> G. von Verwundeten, Betrunkenen oder Zornigen allg.; auch von Bleichen, Kranken Katzent. Wö<sup>n</sup>n m<sup>er</sup> d G. a<sup>n</sup>nimmt, muess m<sup>er</sup> si au<sup>eh</sup> hüete<sup>n</sup> ein übernommenes Geschäft muss man auch selbst durchführen Obbr. Banzenh. 'Wer d' Geis annimmt, soll si au hüthe' E. STÖBER Neujahrsbüchl. 1824, 21. 'der Geiß hüten' ein Kinderspiel FISCH. Garg. 309 CS. Mischt sich jemand in ein Gespräch, das ihn nichts angeht oder wovon er nichts versteht, so wird er zurechtgewiesen: Weis<sup>t</sup>, was du seis<sup>t</sup>? wënn d G. d Leiter nuf ge<sup>ht</sup>, seis<sup>t</sup>: Mutte<sup>l</sup>, bli<sup>b</sup> hunde<sup>n</sup>! Dii. 'Gang geh d' Geiss abinde' pack dich fort! Mü. MAT. 47; vgl. 45. 5, 60. 'Geiss uss de Hegh' bei einer unerlaubten Sache Mü. MAT. 47. 'Alte Geisse schlecke noch gern Salz Vieilles femmes ne renoncent pas à l'amour' Mü. MAT. 40. 5, 55. Gegen schädlichen Übereifer: Mit Gwalt ka<sup>n</sup>n m<sup>er</sup> e G. am Wad<sup>e</sup> herum lüpfen Dii. Mü. MAT. 5, 54. Er ist e<sup>n</sup>wég wie s Diaw<sup>els</sup> (Theobalds) G. er ist gestorben od. wird sicher in kurzer Zeit sterben Bf. Er derf Geiso<sup>n</sup> halte<sup>n</sup> ist schon im Gefängnis, Zuchthaus gewesen Str. ELSASS 1896 Nr. 11. Bes. dient die Magerkeit zum Vergleich: mager wie e G. Auch Er ist so mager, <sup>a</sup>ass er e<sup>ine</sup> G. zwische<sup>n</sup> de<sup>n</sup> Hörner<sup>n</sup> köntt küsse<sup>n</sup> Steinbr. Dchli. s. feisst Seite 152, fett 156. Vielleicht hierher auch der Ausruf der Verwunderung: was die G. e Fass het! Hf. 2. magere schlanke Person, bes. eine weibliche. Das ist noch e G.! Roppenzw. Daher wohl die Schneider Geisse<sup>n</sup> genannt nach MARTIN Parl. N. 792. 'Schneider, wenn de riddle wit, Ze saddel d'r die Gais!' Pfirt STÖBER Volksb. 28. 3. Gestell aus drei Balken zum Heben schwerer Gegenstände Str., Vorrichtung zum Laden der Fässer Rapp., zum Abstellen der Traubenbottiche Bebelnh., die gabelförmige Handhabe am Pflug, die Pflugsterze Dii. M. s. Geiz! 4. Ein solches Gestell, von einer Weide abgeschnitten, bei der drei Äste von einem Punkte ausgehen, dient zum Knabenspiel Geiss werfe<sup>n</sup>. Das Gestell wird über einen Stein gestellt, der den Melkkübel darstellt; dann werfen die Knaben danach; einer hütet und muss die umgeworfene Geiss immer wieder aufstellen. Während dessen holen die andern ihre Stöcke wieder; berührt der Hüter dabei aber einen mit

seinem Stock, so muss dieser seine Stelle einnehmen Olti. 'Gaisuffsetzers altes Knabenspiel' Str. ULRICH. 5. Brummkreisel Ingersh. 6. [ə Kæis šlɛjə im Künnespiel den Bolzen nicht weit genug hinaus-schlagen Hf.] — SCHWEIZ. 2, 454. BAYER. 1, 945. HESS. 120.

Demin. Geissle, Geissel n. junge Ziege. Ich schnatter (zittere vor Frost) wie eine jung G. Su. Zss. Geiss(e)n)bart, Geissbock, Geissboh, Geisse<sup>n</sup>fueter, Geisshirt, Geisse<sup>n</sup>krut, -leder, -mutter, -stall, -uter.

Bockgeiss f. Ziege mit Hörnern Bf.

Habergeiss [Häwarkais Dii. Str. Ingw. Gundersho.; Häwarkais K. Z. Han.; Häwarkais M.; Häwarkais Bühl Ndröd.] f. 1. Schneffe. 'D'r Hawwergaiss ihr luttz G'schrei duurt nurr e kurzi Zyt' HIRTZ Ged. 223. 2. Brummkreisel. 'und spilt mit im (Gott) der habergeiß' MURNER Mühle 36. 'Ti schnur zu klos, tobff, hawergaisen' FISCH. Garg. 51. 'Do het er awwer noch an Gstunse, an Hawwergaise meh Fraid ass am e Buech' PFM. III 1. 'Un wie e Hawwergaise glych schnurre-n-un glych brumme' PFM. I 5. 'E Kinnch — Wui! e Hawwergaiss! Es isch e kleini Freud' E. Stöber SCHK. 21. 'ein Haber-geiss (Spielzeug) unc beccasso' MARTIN Coll. 204. 3. beinerner Knopf, durch dessen mittleres Loch ein Hölzchen gesteckt wird, auf dem man ihn durch Drehen tanzen lässt M. Dunzenh. Ingenh. 4. grosses, hageres Mädchen Geud. — SCHWEIZ. 2, 462. BAYER. 1, 1034.

Kilpgeiss, Kilpsgeiss [Khlpkæis Delh.; Khlpskæis Wh.] f. Ziege ohne Hörner.

Langgeiss m. 1. Art Kreisel wie der Tupf, nur länger und schlanker Rupr.; vgl. Habergeiss. 2. lange, dünne Person Co. Horbg.

Mistgeiss f. Gestell zum Aufnehmen des Tragkorbs mit Mist für die Reben Katzent.

Mockgeiss f. Schlupfwespe, Fichten-schwärmer, Ichneumon pisorius Büst.

Mordigeiss f. in der Rda. schreie<sup>n</sup> wie e M. überlaut schreien Steinbr. — SCHWEIZ. 2, 463 Mordgeis Nachteule.

Muttelgeiss [Mütlkais Horbg. M. Scherw. Bf.] f. Ziege ohne Hörner. Predige<sup>n</sup>, predige<sup>n</sup> M., das ist alles, was ich weiss Horbg. — SCHWEIZ. 2, 463.

Re<sup>h</sup>geiss [Rékais Liebsd. Su. Str.; Riè(z)kæis M.; Riez<sup>h</sup>kæis Su.; Rékæis K. Z.

Han.; Rékais Bühl] f. 1. Rehkuh, junges Reh. 2. magere lange Person. 3. Eierschwamm St. — SCHWEIZ. 2, 463.

Schnidergeiss f. in dem Spw. S., mach m'r d Höll mit Lumpen heiss! (Wortspiel mit der Schneiderhöhle) Str. CS. — SCHWEIZ. 2, 364 S. Ruderwanze.

Springgeiss f. Brummkreisel Co.

geisse<sup>n</sup> [kaisə S. O. Str. W.; kæisə Molsh. K. Z. Han. Gundersho. Wörth Betschd. Geud.; kæisə M.; kaisə Bühl Ndröd.] klettern, klimmen. D Kinder g. gern uf de<sup>n</sup> Stüel<sup>n</sup> herum. Uf d'r Bëri<sup>s</sup> nuf g. Rapp. Uf de<sup>n</sup> Bäum g. Roppenzw. Mit vielen Zssetzungen. Wu geisses<sup>t</sup> um enanger? wo kletterst du herum? Fisf. Die Kue<sup>n</sup> geisst uf de<sup>n</sup> Bërge<sup>n</sup> umme Wittenh. G. wie e'n Eichhäs<sup>e</sup>! Geud. 'Si pflanze-n-e grosse Maye-n-uf un gaise dran in d' Hech' PFM. I 3. 'I hät jez an dem Gaise uf d' Berj e grossi Fraid' ebd. II 7. 'un wie er gaisst uf d' Bäum' ebd. I 6. 'Nix lieber thuct's als gaise' E. STÖBER II 125. 'Mier an kann Einer reise Noch Russland, in der Schwytz, De Jungferberj nuff gaise Diss isch min gringstes Krytz' E. Stöber SCHK. 47. 'bis uff d' vier Schnecke wurd nuffgegaist' Str. Wibble 48. — SCHWEIZ. 2, 464. SCHWÄB. 225.

Gegciss n. Gekletter Nhof b. Str.

Geissi [Kaisi Roppenzw. Banzenh.] m. Kind, das gern klettert.

Geisser m. M., Geissere<sup>n</sup> f. Banzenh. Kletterer; Knaben, Mädchen, die gern klettern. — SCHWEIZ. 2, 465.

geissig [kaisik Obburnhaupt bis Bf.; kæisik K. Z.; kaisiz Ingw.; kæisiz Betschd.] Adj. 1. steil (Treppe, Pfad, Baum, Bau, der hoch und schmal aufgeführt ist). 2. hochbeinig, mager, hager (Menschen und Tiere). 3. leicht umfallend (Tische, Stühle, Gestelle). — SCHWEIZ. 2, 465 g'geissig.

hochgeissig Adj. hochbeinig (Kuh, Stuhl) Illkr.

langgeissig Adj. langbeinig M. 'awer dà langgeissig Angländer' MANGOLD Colm. Kom. 86.

Geisel [Kaisl Illkr.] f. Peitsche. s. auch Geistel. — SCHWEIZ. 2, 465. BAYER. 1, 946.

geisle<sup>n</sup> [kaislə Illkr.] peitschen. -- SCHWEIZ. 2, 466.

getüse<sup>n</sup> [kéisə S. Co.] heulen, winseth (von Hunden, Kindern und verächtlich

auch von Erwachsenen). — SCHWEIZ. 2, 375. SCHWÄB. 225 geissen knarren.

**GiS** [Kis *Andlau Rapp.*] Knabenspiel, welches sonst Kine heisst oder Meckerle.

**gis, gis, gis** Lockruf für Ziegen Olti.; vgl. Guss I. *Syn.* [khùm si! für Schafe K. Z.]

**Gisef** [Kcsef *Hf.*] n. Waschbecken; *Flur. jüd.*

**giese<sup>n</sup>** [kiesø *M.*; kiasø *Bf. Schlettst.*; kiasø *K. Z.*; *Part.* kəkösø *Bf. Schlettst.*; kösø *K. Z.*] 1. giessen (gewöhnlicher schütte<sup>n</sup>). 2. schmelzend formen: Köjle<sup>n</sup> g. *K.* — SCHWEIZ. 2, 468.

**Giesse<sup>n</sup>** [Kiasø *Liebsd.*; Käsø *Weilert.*] m. kleineres Nebenrinnal eines Flusses, das bei hohem Stande desselben Wasser hat; in *Str.* noch die Strassennamen Metzgergiessen, Goldgiessen uä. *Der G. im Weilertal.* 'daselb Waser heist man den Giesen' SCHLETTST. *Chron.* 22. *Meist Pl.* die Gräben, welche das Wasser über die Wiese verteilen. 'des gießen' 1392. *CHRON.* 1048, 33. 'eyn Gieß oder Gießbach torrens' DASYP. — SCHWEIZ. 2, 470. *BAYER.* 1, 949 (*f.*)

**Güsse** [Kesø *Obbruck*] *f.* kleine Überschwemmung. 'regen mit güssen' *CHRON.* — SCHWEIZ. 2, 478 Güssi; *mhd.* güsse. SCHWÄB. 231 güßen. *BAYER.* 1, 950 Güß *f.*

**Kanne<sup>n</sup>giess** [Khānakias *Heidolsh.*] m. Blechschmied. — vgl. SCHWEIZ. 468 Rotgiess.

**Löffelgiess** [Lëflkis *Rapp. Ndhsn. Str. K. Z.*] m. hausierender Pfannenflicker, Spengler. — *Der Vocal der 3. Silbe weist auf den Ruf von umherziehenden Handwerkern aus Mittelddeutschland hin.*

**Messgiesser** [Mëskiësør *Mutzig*] m. Messinggiesser.

**Zingalegiesser** [Tsenkalakiasør *Ruf.*] m. Zinggiesser.

**Goss, Guss** [Kos *Obhergh. Kerzf. K. Z.*] m. Kerzf., n. Obhergh. U. Gusseisen. — SCHWEIZ. 2, 472 Guss.

**Guss** [Kys *Wh.*] *f.* 1. Gaus (Lockruf); vgl. gis. 2. Schelle für Frauenzimmer: e dummi Guss. 'O unser Doochter dheim isch au e so e Guss' *Brunnengespräch* SCHK. 319. — SCHWÄB. 250 Guus, Gusel.

**Gusä(ng)** [Kusæ *Hi.*, Kysæ *Su. Str.*; Kysen *Geberschw. Dü.*] m. Vetter (ge-

brüchlicher ist G<sup>e</sup>schwisterkind). Wie geht s, Vetter G.? *In Strassburg wird ein weiterer Verwandter bezeichnet als der G. vum isere<sup>n</sup> Mann. Koseform* [Kysenji *Obhergh.*]

**Gusin(e)** [Küsinø *Hi.*; Kysin *Su. Dü. Str.*; *Pl.* -ø] *f.* Base (meist Geschwisterkind genannt). *Demin.* s Gusinli *Hi.*

†**gusel** *Adj.* geil (?) 'das böse blut das uch so gusel machen duot' MURNER *Bad.* 12, 54. — *BAYER.* 1, 951 'das du so frolichen lachst und dich so gusel machst' JÖRG ZOBEL 1455.

**Güsel** [Kisl *Attenschw.*] m. *Spreu*: s het vie<sup>l</sup> G. geg<sup>e</sup>ben. — SCHWEIZ. 2, 476. *BAYER.* 1, 952: danach zu üssel favilla.

**güsel<sup>n</sup>** [kislø *Dunzenh. Z.*] geifern, den Speichel zum Mund herauslaufen lassen, bei kleinen Kindern ein Zeichen des Zahnens. *Syn.* fleite<sup>n</sup>. — *BAYER.* 1, 951 güßeln. *BREM.* V 379 giseln winseln. 'gissle' = gitzle<sup>n</sup> Junge werfen (von der Ziege) *Str.* ULRICH.

**Gaske, Gask** *f.* Helm der Feuerwehrmänner *Hiüss. Ingersh. Rapp. Molsh.*

†**Guskri** [Küskri *Olti. Heidw. Steinbr. NBreis.*; Kükari *Wittenh. K. Z.*] m. Rekrut. — *frz.* conscrit.

**Gestabarn** [Këstaparn *NBreis.*] *f.* Sparkasse. — *frz.* caisse d'épargne; vgl. *JB.* VI 158.

**Gastatri** [Kästâtri *Strüth*] m. dummer Mensch.

**Gausche<sup>n</sup>** [Koišø *M.*] m. und *Demin.*

**Gäusel, Gäuschel** [Koišl *Horbg.*] n. so viel als man mit der Hand oder beiden aneinandergelegten Händen fassen kann. *Wirfs<sup>t</sup>* in jeds Löchle e rechti Gois<sup>l</sup> Mist! beim Setzen von Pflanzen, Reben. 'Gaustel beide Hände voll' KLEIN. s. auch *Gauf.*

*BAYER.* 1, 947 Gausen. *HESS.* 113 Gaischpel. *EIFEL* die Gossel und Goschel beide Hände voll.

**Gauscher** [Kœyšør *Dachstn.*] m. geschwätziger Mann. *Syn.* Gautscher *Z.* Geischel, s. Geistel.

**Gosch(e)** [Kösø *Heidw. Hi.* *Pf.* Baldersh. *Steinbr. Banzenh.*; sonst *allg.* Kös; *Pl.* meist Kösø, Kës *Hattst.*; Kësør *Co. Mütt.*; Kösšø *Logelnh.*] *f.* Maul der Kuh, des Hundes, (verächtl.) des Menschen. *I<sup>ch</sup>* schla<sup>g</sup> d'r eins uf d G. Halt d G., dini frëch(i) G. schweige mit deinen frechen Reden. *Hes<sup>t</sup>* d G. schu<sup>n</sup> wider drin hast du wieder etwas hinein zu reden?



*Dü.* Er het e<sup>ine</sup> G. wie e schwär Wätter ist sehr schwatzhaft. 'Hat e böse Gosche' *Mü.* MAT. 5, 55. E wüesti G. han schmutzige Reden führen. D G. uf risse<sup>n</sup> renommiere<sup>n</sup>. D G. spaziere<sup>n</sup> losse<sup>n</sup> viel schwatzen. Kannst<sup>t</sup> denn d G. nit uf mache<sup>n</sup> kannst du nicht reden? *Su.* Mach G. uf! Aufforderung zu reden *Ruf.* Wegen irgend etwas d Gosch verrisse<sup>n</sup> tadeln, schelten. Er isst nit (nichts) a's was i<sup>m</sup> grad i<sup>n</sup> d G. springt ist mit dem Essen wählerisch O. Du kannst jetzet d G. an d leri Barre<sup>n</sup> binde<sup>n</sup> sagt man tadelnd zu einem, der durch eigne Schuld seine Stelle verloren hat *Co.* Friss Dräck, d<sup>erno</sup>ch wurd d'r d G. nit fedrig sagt man zu einem wählerischen Menschen *Dü.* *Kaysersberg.* Er macht e G. wie e<sup>ine</sup> Katz, wänn sie Pflutte<sup>n</sup> frisst *Dü.* 'dann sie (die Esel) dörfen die Gosch nicht recht inn s Wasser stossen' *Fisch. Garg.* 337. 'Noch auch vor trutz vi<sup>d</sup> stutz die zung zur Gosch ausstrecken' *MOSCH.* II 345. 'Goschen Schimpfwort für Maul' *KLEIN.* 'Un het merr ne-n-am Disch . . ze buzt er sich d' Gosch am Dischduech aa' *PFM.* III 7. *Rda.* Er het e Gosch wie-ne Hirte<sup>n</sup>-hund von einem Schwätzer *Hunaw.* 2. Schwätzer, Schwätzerin: du bist e G. *Logelnh.* — SCHWEIZ. 2, 480. SCHWÄB. 238. *BAYER.* I, 952. *HESS.* I 41.

*Demin.* Göschele, Göschel [Këšələ *Sier.* *Lutterb. M. Horbg. Ingw.*] *n.* 1. Mäulchen: das het e G. das Kind redet gern. 'D' drei höchste Namme hücht m'r do Dem Kind in's Göschele-n-eso' *FRANÇOIS Husm.* 21. 2. liebes Mädchen (scherzendes Kosewort). 3. Göschele (*Schimpfwort*) *Str.*

Frösche<sup>n</sup>gosch [Frëšəkòš *Zinsw.*] *f.* grosser Mund.

Grossgosch [Kròškòš *Gebw. Su.*] *f.* Grossmaul, Schwätzer.

Honiggöschele *n.* Kosewort: 'esch glich mi Hänsele, mi Männele, mi Honiggöschele' *MANGOLD Colm. Kom.* 84.

Makrone<sup>n</sup>göschelen. *Makronenmund,* Kosewort zu Kindern oder zur Geliebten *Str. Z.* [hartsköpöplts Mäkrünəkëšələ met tim Tsükøršnefələ! *Z.*] 's Sofferle, diss Zuckerschnäwele, diss Makronegöschele, wurd min herzgebobbelts Wiewele' *Str.* *JB.* VIII 204.

gosche<sup>n</sup> [kòšə *Logelnh.*] schwatzen. — SCHWEIZ. 2, 484.

vergosche<sup>n</sup> [fərkòšə *M.*] verschwätzen, verleunden.

goschle<sup>n</sup> [kòšlə *Dü.*] 1. schwatzen. 2. ausplandern.

Goschler *m.*, Goschlere<sup>n</sup> *f.* Plaudertasche *Dü.*

bi Gosch, bi Gost, *s.* Gott.

Goschu [Kòšü *M. NBreis.*] *m.* 1. Mensch, der unsaubere Reden führt. 2. Einfaltspinscl. — *frz.* cochon. SCHWEIZ. 2, 482 *Guschung.*

*Demin.* Goscheli, Goschel [Kòšəli *Olti.*; Kòšl *Zinsw.*] *n.* 1. junges Schwein *Olti.* 2. schmutziger Bursche *Zinsw.*

Gusch [Kÿš *Roppenzw.*] *f.* grosse Bürde *Holz.* — *frz.* couche? SCHWEIZ. 2, 482 *Güsche kleines Fuder Heu.*

Guschi [Kÿši *Heidw. Su. Obhergh.*] *n.* (*m. Su.*) 1. Füllen. 2. Esel. Oha, Guschi halt ein, Esel! *Su.*

*Demin.* Guschele [Kÿšələ *Westhalten b. Co.*] junger Esel; ein junges Pferd, ehe es eingespannt wird. G. wird auch überhaupt von jungem Grossvieh gebraucht; so heisst eine Viehhütte am Molkenrain im Volksmund der Guscheleberg (Gusteleberg?) *JB.* IX 26. *Vgl. auch* Wuschel(e).

gusche<sup>n</sup> [kùšə *Olti.*; kÿšə *U. W.*] *refl.* sich zu Bette legen, meist von Kindern gebraucht. *Zu Hunden:* Gusch! *Olti.* *Hf.,* auch gusch dich! lege dich nieder! 'guschen sich still verhalten, alles ertragen' *KLEIN.* 'Macht er starr si vor sich gusché' *E. STÖBER* II 167. — *frz.* coucher. SCHWEIZ. 2, 481. SCHWÄB. 250.

güschle<sup>n</sup>, guschenele<sup>n</sup> [kùšələ *Hi.*; kišlə *Str. Z.*; kÿšlə *Wh.*; kÿšénələ *Roppenzw.*] sich zum Schlafen legen, schlafen (zu Kindern gesagt): Güschel (di<sup>ch</sup>) schön! *Str.* M'r weiß<sup>en</sup> guschenele<sup>n</sup> *Roppenzw.* — SCHWEIZ. 2, 481.

Gusche, Guschel *n.*, Gusch dich *m.* [Kÿše *Roppenzw. Hi. Banzenh. Obhergh. Rothb. Büst, wo m.; Kùše Hi. Ruf.; Kÿšl Wh.; Kÿštÿz Lobs.*] Bett (scherzhaft). I<sup>th</sup> gang in s Gusche *Banzenh.* Hes<sup>t</sup> dich schon in de<sup>n</sup> Guschdich gschafft? *Lobs.* — *Ableitungen von frz.* coucher. *s. auch* Kusche. SCHWEIZ. 2, 481.

Gaschne, Garschne [Kašné *allg.; Käršné Hi.*] *n.* grosses wollenes Halstuch der Knaben und Männer für den Winter. — *frz.* cache-nez.

**Gispel I** [Käspl Bf.] *m. Kind, das mit Füssen und Händen nie ruhig ist: du bist e<sup>m</sup> wahrer G. 'Gischpel alberner Tropf'* KLEIN. — SCHWEIZ. 2, 482. SCHWÄB. 231. BAYER. 1, 952.

gisple<sup>n</sup> *unruhig sein. Was hes<sup>t</sup> denn ze g.? Bf.* — SCHWEIZ. 2, 482.

guspelig [küşpørlik Bf.] *Adj. lebhaft, munter (Kind). — sonst busperig.* SCHWEIZ. 2, 483 guspelig.

**Gispel II** *ein Berg zwischen Gebweiler und Bühl St.*

**Gast** [Käst allg.; Pl. Këst] *m. 1. Gast: z<sup>n</sup> G. geh<sup>n</sup>, se<sup>n</sup> Illkr. 'Güättaag; kha n i als gasht doo sif? är SAAN as i n ä frändär bi?' LANDSMAN Lied. 120. Spw. D unerwarte<sup>ten</sup> Gäst sin<sup>d</sup> d wërtste<sup>n</sup> Hf. 2. roher, ungeschliffener Mensch: e wüster G. Dehli. Du bist e<sup>n</sup> G.! 'Nie genug' ULRICH. 'Do kommt der Gascht!' LUMP STOSK. 104. 3. jüd. armer Schlucker. Die unherziehenden polnischen Juden werden von den Christen Gastjude<sup>n</sup> genannt, die Juden nennen sie armi Lait Ingw. — SCHWEIZ. 2, 483. BAYER. 1, 952. HESS. 118.*

**Gästin** [Këstn Hf.] *jüd. abscheuliches Weib.*

**Gasterei** [Kästörèi Ruf. Geberschwe. Rapp. Logelnh. Str.; Kästre<sup>i</sup> K.; Kästörèi Hf. Han.; Pl. -o] *f. grösseres Mahl, Festessen, wozu eingeladen wird, z. B. bei Kindtaufe, Konfirmation, Hochzeit: e<sup>ine</sup> G. gë<sup>en</sup> Z. 'wenn sie ihre Weiber zu allen öffentlichen Gastereyen oder Däntzen lassen gehen' GEILER Narr. 32. 'Gasterei v<sup>und</sup> Malzeit' FISCH. Garg. 106. 'Convivium gasterey malzeit gastmal' GOL. 360. 'eine . . Gasterey un festin' MARTIN Coll. 38. 'Gastreyen v<sup>und</sup> schönen Jungfrawen' MOSCH. I 328. 'Diss gitt e rechte Gasterei; der Kolmerer kummt au, myn Vedder un myn Gschwey' PEM. I 5. 'Do soll 's e Wuch lang nix ass Gastereye gewe' ebd. V 9. 'Un isch d' Gastrei guet ummeange' STÖBER Fürst. 13. — SCHWEIZ. 2, 485.*

gastiere<sup>n</sup> [kästierèi Hf. M. Dü. Bf.] *bewirten: e<sup>ine</sup>n guet g. — SCHWEIZ. 2, 485.*

**Gastiererei** [Kästiarörèi Dü.] *f. Bewirtung, Festmahl.*

**Gasti** [Kästi Logelnh.] *Koseform des männl. Vornamens Arbogast.*

**gester<sup>n</sup>**, gestert, gesterte, gest [këstör Liebsd. Hf. Mü. M. Nhof; këstört Mü. Lutterb. Banzenh. Ruf. Osenb. Su. Illkr. Ingersh. Co. Dü. Barr Hf. Büst; kißtört Dehli.; këstöt Wh.; këstörtè Hf.; këst Str. K. Z. Han. Büst] *Adv. 1. gestern. G. acht Ta<sup>s</sup> gestern vor 8 Tagen Str. Scherzhafter Ausruf: Liawe<sup>r</sup> gestert, wärs<sup>t</sup> hüte kumme<sup>n</sup>! Su. Spöttische Abweisung: De kunns<sup>t</sup> morn dure<sup>n</sup> un<sup>d</sup> brings<sup>t</sup> für e<sup>inen</sup> Su gester<sup>n</sup> mit! Liebsd. 'gester' (neben 'gestern') GEILER S. M. 100 u. ö. 'gestert' ders. Narr. XIV<sup>d</sup>. 'Sitär gäshtärt moorgä hat sä mi färloo' LANDSMAN Lied. 80. 'Meir henn noch aa ze reche for gest un vorgest' PEM. II 1. 2. euphemistisch: weiss Gest! Gott Hf. — SCHWEIZ. 2, 488. BAYER. 1, 955.*

gestrig *Adj. gestrig, von gestern. D<sup>r</sup> g. Ta<sup>s</sup> Horb. Dü. — SCHWEIZ. 2, 488. BAYER. 1, 955.*

onigest(re<sup>n</sup>) [ünikëst K. Z. Offw.; ýnikëstrø Geisp.] *Adv. vorgestern. — vgl. EIFEL 228<sup>a</sup>.*

vorgester<sup>n</sup>, vorgestert, vorgest [fórkëstör M. Nhof; fórkëstört Su. Co. Ingersh. Rapp. Bruun. Hf.; fükëst Wh.] *Adv. vorgestern. — SCHWEIZ. 2, 488.*

**Geist** [Kaišt O. Str. Ndhsh.; Käišt K. Z. Han. Betschd.; Käst Bühl Ndrrod. Saarunion; Käšt Wh.; Pl. -or] *m. 1. Gespenst: e G. së<sup>n</sup>. Der sieht us wie e G. 'Dert het mi jo e Gaist emol so grimmi gedäsch<sup>t</sup>' PEM. IV 5. 'Alli guete<sup>n</sup> Geister lowe<sup>n</sup> de<sup>n</sup> Herre<sup>n</sup> Ausruf beim Begegnen eines Gespenstes Bf. Loss (m<sup>r</sup>) de<sup>n</sup> G. rueje<sup>n</sup>! lass nur gut sein, lass mich nur machen Z. 2. Weingeist, Alkohol: der Win het vi<sup>el</sup> G. 3. der heil<sup>ig</sup> Geist scherzhafte Benennung der grossen Kopfschleife der elässischen Bäuerinnen Str. 'Wo e „heil'ge Geist“ duet traaje Jedi Bryd üwwrem Verstand' Bernhard SCHK. 161. 4. der aus Goethe's „Dichtung und Wahrheit“ bekannte Name eines ehemaligen berühmten Strassburger Gasthofes am Thomasstaden 'Eine Kutsche gehet aus dem Geist Dienstags Morgens . . über Heydelberg nacher Franckfurt' (Wöchentliche Strassburger Frag- und Anzeigungs-Nachrichten — so hiess früher das Str. Wochenblatt — vom 24. April 1732). 'sitzt yn, losst sich im scharfe Trapp vor de Geischt fahre' Str. Woch. 1873, Nr. 57. 5. obscön.*

s. Vogel 9 Seite 99. — SCHWEIZ. 2, 488. SCHWÄB. 226. BAYER. 1, 954.

Essiggeist [Ešikkaišt *Hi.*] *m.* Essigsäure.

Höbelegeist [Hapalakaišt *Mittl.*] *m.* 1. ein bleiches, hageres Wesen, das die ungezogenen Kinder holen soll. Er sieht us wie eine H. er ist bleich, aussehend.

Karmelitergeist *m.* Melissenwasser, Eau de mélisse, eau des carmes PHARM. 5.

Katzenseckelgeist *m.* schlechter Branntwein (*spöttisch*) Strüth.

Plagegeist [Plóikaišt *Roppenzw.* Luterb. Banzenh.; Plöj- *Str.*; Plójkæišt *Hi.*] *m.* Person, bes. Kind, das mit Bitten und Forderungen belästigt. — SCHWEIZ. 2, 489.

Quälgeist [Kwêlakaišt *Str.*; -kæišt *K. Z.*] *m.* Bcd. wie Plagegeist.

Salzgeist [Saltskaišt *Co.*] *m.* Salzsäure, zum Löten verwendet. — SCHWEIZ. 2, 490.

Schnapsgeist [Snäpskaišt *Dollern,* -kæišt *M.*] *m.* Spiritus.

†Schwirmgeister *m. Pl.* Schwärmer. (Unter die betriegnarren) werden alle falsche lehrer, ketzermeister, schwirmgeister und eigenrichtige Köpff begriffen, welche die göttliche schrift von einem orth auff das andere biegen' GEILER *Narr.* 368. ST. — SCHWEIZ. 2, 490.

Side<sup>n</sup>geist [Sitakæišt *Ingw.*] *m.* schwache Person mit dünner Stimme.

†Geisterin *f.* geistl. Ordensfrau, GEILER *P.* II 8<sup>b</sup>; oft auch für heuchlerische Geistliche, Nonnen; wie geistler, geister bigott *L. K.* 29; *Syn.* Gleisner. Vgl. unsere geistlerin und beginen' GEILER *Hüsl.* cii<sup>j</sup>.

geistig [kaištik *Dü.*] *Adj.* alkoholhaltig: d roti Kirsche<sup>n</sup> sin<sup>d</sup> nie eso g. a's wie d schwarzi. — SCHWEIZ. 2, 491.

hochgeistig *Adj.* hochfahrend, stolz, prahlend mit Wissen, das man doch nicht besitzt *Roppenzw.* Wittenh. — BAYER. 1, 954.

Geistlig [Kaištlik *Su.*] *m.* Geistlicher, Pfarrer. *Pl.* d Geistligi. — SCHWEIZ. 2, 492.

†Geistlichkeit *f.* geistliche Übung GEILER *J. Sch.* 67. — SCHWEIZ. 2, 492. SCHWÄB. 226.

uf geiste<sup>n</sup> den Geist aufgeben, sterben. M<sup>r</sup> meint, er will uf g. von einem übel aussehenden oder vor Schmerz, Kälte u. s. w. ansser sich geratenden Menschen

*Katzent. Horbg. M. Dü. Bf. Str.* — SCHWEIZ. 2, 490.

vergeiste<sup>n</sup> den Geist aufgeben *Illkr.* — SCHWEIZ. 2, 491.

geistre<sup>n</sup> spuken. Es geistert es geht im Hause ein Gespenst um Pfetterhsn. *Ruf. Geberschw. Illkr. Mittl.* — SCHWEIZ. 2, 491. BAYER. 1, 955.

†ausgeistern *Bcd.* wie uf geiste<sup>n</sup> ZWINGER. ST.

uf geistere<sup>n</sup> den Geist aufgeben *Su. Orschw. Katzent. Scherw.*

Geistel, Geischel [Kæišt *Bisch. Orschw. Ndhsn. Str. Rothb. Obbr.*; Kæišt *Barr*; Kaišl *Mütt. Geisp. Dachstn.*; Kæišt *Illkr. K. Z. Han. Lützelstn.*; Kæišt *Lobs. Aschb. Bühl Büst Hirschländ. Käišt Wh. Saarunion Altw.*] *Pl.* Geistle<sup>n</sup>, Geischle<sup>n</sup>. *f.* Peitsche (dies Wort ist selten) des Fuhrmanns, des Kindes. 'Do het er awwer noch an Gstunse . . an Gaistle meh Fraid as am e Buech' PFM. III 1. 'Isch der Kränksketzer glich mit siner Geistel kumme' KETTNER *Mais.* 64. *Zeichen der Herrschaft:* er het d G. in d<sup>r</sup> Hand *Obbr.* Die<sup>e</sup> het i<sup>re</sup>n Mann und<sup>r</sup> d<sup>r</sup> G. *Fuchtel Lobs.* [Wän m<sup>r</sup> t Kæišt ys t<sup>r</sup> Hant ket, ts<sup>o</sup> khän m<sup>r</sup> nem knèl<sup>o</sup> *Hi.*] S ist nit jeder e Bur, wo e G. tra<sup>st</sup> *Wh.* Zss. Geischelschnuer; Geischelstock, -stöckele *Peitschenstock.* Vgl. geischeler, geischelfart, geischelstat CHRON. 'Geisthelstiel' *J. Burchard* 1485 CS. DASYP. hat nur Geysel. — BAYER. 1, 946 Gaisel. HESS. 127 Geischel.

†Baurengeistel *f.* Fuhrmannspeitsche des Bauern. und (sic, d. h. die an einer Fastnachtsmummerei Teilnehmenden) hatten . . Baderhuetlin vff vnd jeder ein lange Baurengeystel inn henden' *Bühler Hschr. Chron. zum J.* 1556. *Str. Gesch. Seite* 47. ST.

Topfengeischele *n.* kleine Peitsche zum Kreisel.

Gist [Kišt *Hi.*] *m.* Geröll, das der Fluss nach der Überschwemmung zurück lässt.

gust I [küšt *Roppenzw. bis M.*; köšt *Dü.*; koš *Obbruck*] 1. *Adv.* in dem Ausdruck g. go<sup>hn</sup>, ge<sup>hn</sup> keine Milch geben, was einige Zeit vor dem Kalben der Kühe eintritt. *Bildl.* Mi<sup>n</sup> Geldsack ge<sup>ht</sup> dato g. *Roppenzw.* 2. *n. f.* 1. Rind, bevor es zum ersten Mal trüchtig wird. 3. Kuh, die in einem Jahre nicht belegt wird. — SCHWEIZ. 2, 493. BAYER. 141. BREM. 2, 558.

Zss. Gustv<sup>ie</sup><sup>h</sup>, s. Seite 91, dazu Hi. M. Dü.

Gusti [Küsti Thann Su.] n. ein zur Befruchtung noch zu junges Kalb (im 2. Jahr). Auf dem Rosenberg bei Thann ist eine Sennhütte, in welcher lauter solche Kälber stehn, die Gustihütt<sup>e</sup>. — SCHWEIZ. 2, 494.

Demin. Gustel, Gustele [Küsti Felleri. Urbis; Küstali Hi.] n. junge Kuh vor dem Kalben. Zss. Gustelberg.

† Gust II m. Geschmack.

Érdgust [Árktüst, Demin. -kystälö Ruf.] m. erdiger Beigeschmack, Bodengeschmack: dër Wi<sup>n</sup> het e Ë.

Gattele [Kätälö Steinb.] m. verkommener Mensch. — vgl. BAYER. 1, 956 Gatte Zierbengel, Lämmel?

Gater [Kátör Geberschw.] n. das erste Lederstück, wenn man den Absatz aufsetzt. — frz. cadre?

Gatter(e) [Kátörö Fisł. Hi. Liebsd. Banzenh. M.; Kátör Obbruck] f. (m. M., ält. Str.) hölzerne Gitterthüre aus Latten. 'Zum Gatter, Hausname 1310 Str.' CS. Rätsel: 's steht ebbis uf e're Gaddere, Es riäft alle sine G'vaddere? Antw. D'r Hahn!' Pfirt STÖBER Volksb. 398. s. auch Gätter. — SCHWEIZ. 2, 496. BAYER. 1, 957.

Hüebnergatter n. Hühnerstall mit Gitterwerk Hi. Spw. S Hirote<sup>n</sup> is<sup>t</sup> e H. — SCHWEIZ. 2, 497.

Mulgattere [Mýlkátörö Roppenzw.; Mýlkátör Geberschw.] f. Maulkorb für Hunde und Pferde. — vgl. SCHWEIZ. 2, 497.

Sandgattere [Sänkátörö Fisł.; Sántkátörö Banzenh.] f. Drahtgitter, durch welches Sand gesiebt wird. — SCHWEIZ. 2, 497.

Schutzgatter ['Sütskátör Horbg.] n. 1. eigentl. Fallgitter; bedeutet jetzt 2. eine hastige, flüchtige, unbesonnene, überstürzt handelnde Person. — zu 2 vgl. Schutz Schuss. SCHWEIZ. 2, 497.

Zettelgatter [Tsétikátör Bf.] f. Webergerät zum Aufstecken der Zettelpulcn. — SCHWEIZ. 2, 498.

gattig, gattung [kàtik Olti. bis Bf.; kàti If.; kàtën Betschd.] Adj. ansehnlich, gut, echt. E gattiger Mann ein wohlgebildeter und geschickter Mann Hi. E g. Büewle ein braver Knabe O. E

gattig<sup>e</sup>r Herbst eine reichliche Weinlese. Seltener: e g. Hütle, e g. Stück Fëld O. Ironisch: e gattig<sup>e</sup>r einer von den rechten. s is<sup>t</sup> e g. Stückle ein nichtsnutziger Bursche. Adv. Ka<sup>ms</sup><sup>t</sup> nix g. mache<sup>n</sup> ordentlich Horbg. s. auch gattung. — SCHWEIZ. 2, 502.

mittelgattig [metkàtik Geberschw. Horbg. Dü. M.; metkàti Str. If.] Adj. mittelwüssig: e mittelgattigi Ern Dü.

ungattig [un̄kàtik Liebsd. bis Dü.; un̄kàti Str. K. Z.; un̄kàtiz Betschd. Bühl Rothb. Lobs.; un̄kàtiz Wh.] Adj. 1. unartig, bes. von Kindern. Er is<sup>t</sup> gar üw<sup>el</sup> u. sehr ungezogen, wild If. E u. Stückle Vie<sup>h</sup> schlecht dressiertes Haustier; grob: ungattig<sup>e</sup>r Sirm<sup>el</sup> (Schelte) Hi. Dër Herr is<sup>t</sup> nit so u. ist freundlich, angenehm Horbg. 'Dass sich die Alt nit schämt diss yngschnurrt Ledder do! — 'S isch wöhr! Merr wurd ungaddi' PEM. II 2. 'Was Si nit, ungaddi, Schlödderle de Lyt waiss an ze henke' ebd. III 2. 'Sunseht wäer d'r Fritz nit so ungaddi worre' KUR 20. Dis is<sup>t</sup> ke<sup>im</sup> u. Stück<sup>el</sup> das ist nicht übel (ironisch) Str. 2. unpassend: dër Kitt<sup>el</sup> ge<sup>ht</sup> d'r aber u. steht dir schlecht an Liebsd. E ungattigi Stëj eine unbequeme Treppe Dü. Das is<sup>t</sup> m'r jetz<sup>t</sup> o<sup>ueh</sup> u. das passt mir schlecht Bebelnh. M. Adv. sich u. uf füe<sup>re</sup><sup>n</sup> sich ungebührlich nehmen Rothb. — SCHWEIZ. 2, 502.

gattlig [kàtik Roppenzw. Strüth] Adj. anständig, schön. Das Hus is<sup>t</sup> g. — BAYER. 1, 956 gätlich. HESS. 118.

ungattlig [un̄kàtik Steinb. Su. Ilkr.] Adj. unpassend, unbequem. Er is<sup>t</sup> nit u. er ist entgegenkommend. U. Wëtter schlechtes Wetter. S is<sup>t</sup> u., z. B. etwas beständig nachtragen müssen. — BAYER. 2, 956.

Gatti(u)g, Gattung [Kàtik Hi. Dü. Dollern Ruf. Su.; Kätün Str. K. Z. Betschd.; Kätün Wingen] f. Aussehn, Ordnung, Schick. Er kann allem e G. gë<sup>ben</sup> Hi. Alles was er macht, het ke<sup>ine</sup> Art un<sup>d</sup> ke<sup>ine</sup> G. sieht nach nichts aus, ist unordentlich Dü. S is<sup>t</sup> ke Art un<sup>d</sup> ke G. Su. Unser Gattigs Lüt Leute von unsern Schlage Hi. Daraus bildet sich das Adj.

gattung [kätün Z.] ordentlich, tüchtig, prächtig. Wë<sup>m</sup> m<sup>r</sup> früejer sechs Dablone<sup>n</sup> het bekumme<sup>n</sup>, is<sup>t</sup> s e gattungeni Ku<sup>eh</sup> gew<sup>en</sup> Ingenh. E gattungi Ku<sup>eh</sup> Gundersho. E gattungs Ross Z. E gattunger Mensch

*Wingen.* E g. Maide<sup>n</sup> *strammes, schönes und tüchtiges Bauernmädchen* Hf. Dis is<sup>t</sup> jetz<sup>t</sup> g. ein Stück (od. dergl.), wie ich es gerade brauchen kann, ganz nach Wunsch Z. Adv. s is<sup>t</sup> g. gange<sup>n</sup> Hf. s. auch gattig. — SCHWEIZ. 2, 499.

mittelgattung [metlkätin Z.] Adj. mittelmässig, von einer mittleren Sorte oder Güte: [têr Höpfə es m.]. 'Mittelgattung kommt auf einem Bürgerverzeichnis der Stadt Brumath vom Jahr 1675 (Fliegender Blatt der Serie B im Gemeindearchiv daselbst) vor. Es ist dort unterschieden: 1) Wohlhabige Bürger, 2) Mittelgattung Bürger, 3) Die Geringsten. (s. Bostetter, *Gesch. Notizen über die Stadt Brumath*, Str. 1896, 90.)

**gät, gätig** eigentl. 1. 3 Sg. Konjunktiv Prät. von ge<sup>b</sup>en (s. d.), aber im Sinne von t<sup>h</sup>ät<sup>e</sup> als Hilfsverb gebraucht: würde. 2 Sg. gäts<sup>t</sup>, Pl. gäte<sup>n</sup>. Ich gät ihm einfach de<sup>n</sup> Hussje schicke<sup>n</sup> ich würde ihm ohne weiteres den Gerichtsvollzieher schicken Ruf. Wenn du nur gäts<sup>t</sup> (wolltest) uf dini Arwet lueje<sup>n</sup> un<sup>d</sup> gäts<sup>t</sup> nit allewil zuem Fenster nus gaffe<sup>n</sup> Dü. S gät einer en Aüß ge<sup>b</sup>en, wenn d<sup>e</sup>r and<sup>e</sup>r ke<sup>n</sup>s hätt Barr.

**Gäte(r)** [Kätör Felleri. Hi.; Kêtor Witentn. Su. NBröis. Rapp.; Kêto M.] Pl. m. Gamaschen, Oberstrümpfe. — frz. guêtres. SCHWEIZ. 2, 505.

**Gätter** [Kätör Olti. bis Hf.; Kätör Str.] n. (m. Kerzf. Ndhsn. Bf. Dachstn. PFM.) 1. Gitter aus Latten, Eisenstäben oder Draht, um einen Garten, vor einem Fenster, auch im Beichtstuhl. 'De Gädder breche? Was? 's geht nit zuem Recheche nus' PFM. I 8. '1466 ward zu S. Thomas das iserin Getter zum heiligen Grabe gemacht' Ms. CS., wo noch andere Bsp. '1351 wird das Gewölb in der Spitthalkirche (zu Thann) ausgemacht, die Altäre, das Gätter, die Kanzel gefasst vnd vergoldet' Thanner Chron. 22 St. 'durchsichtig Gitter Transenna' DASYP. 'erstig also ein Laden vnn<sup>d</sup> Fenster eines spises hoch, also dz kein Hund sicher am Getter schließ' FISCH. Garg. 281. 'Gätter les treillis' MARTIN Coll. 172. 'Gätter kleins hölzernes Gegitter' KLEIN. 2. Drahtnetz zum Sieben von Kies od. Sand Str. s. auch Gatter(e). — SCHWEIZ. 2, 503. 507. BAYER. 1, 957.

*Demin.* Gätterle [Kätörlä Hüß. Osenb. Su. Ruf. Geberschw. Bisch. Ingersh. Rapp. Molsh.] n. kleines Gitter.

Garte<sup>n</sup>gätterli n. kleine Gitterthüre im Gartenzaun Hi. — SCHWEIZ. 2, 497.

Gegätter [Kökätör M. Nhof b. Str. Hf. Gundersho. Betschd. Lobs. Ndrrod. Lützelstn.; Kökätör Tieffenb. Wh. Saarunion] n. Gitter (z. B. an einer Treppe; vor den Fenstern sind Traljere<sup>n</sup> Wh.)

Hüeb<sup>n</sup>ergätter n. Geberschw. Bed. wie -gatter.

gättere<sup>n</sup> [kätörä Kerzf.] 1. schnell laufen, fliegen, stricken. Dene<sup>n</sup> Strumpf hes<sup>t</sup> wider gegättert. †2. vergittern. 'ein gegättert Fensterle la jalousie' MARTIN Coll. 173. — vgl. SCHWEIZ. 2, 498.

ergättere<sup>n</sup> [örkätörä Str.] erlauschen. — vgl. SCHWEIZ. 2, 499. HESS. 118 ergattern erwischen.

usgättere<sup>n</sup> [yskätörä Kerzf.] ansfliegen. D Spatze<sup>n</sup> sind usgegättert. — vgl. SCHWEIZ. 2, 499.

vergättere<sup>n</sup> [förkätörä Hf.] mit einem Gitter verschn. 'vergetteren clatrare' DASYP. — SCHWEIZ. 2, 499.

gätterig [katrik Dü.] Adj. und Adv. weitmaschig, unfest: gätterigi Strümpf; gätterig stricke<sup>n</sup>. Dis is<sup>t</sup> g. Tuech schlecht gewebtes Leinen. — SCHWEIZ. 2, 505.

**Gäut, Gäuti** [Koit M.; Käit Mittl.; Koiti Logelnh.; Pl. Koitö] f. dumme Weibsperson, einfältiges Mädchen (das weibl. Gegenstück zu Schaute).

gäüte<sup>n</sup> [koitö Logelnh.] den Narren spielen.

gätüg [koitik Logelnh.] Adv. einfältig. Mach nit so g. benimm dich nicht so albern!

**Get** [Kêtt Obbruck] f. Sammlung in der Kirche. — frz. quête.

†**Gît** m. Geiz. 'Geit' GEILER *J. Sch.* 23. — SCHWEIZ. 2, 505. BAYER. 1, 958.

gitig [kitik Fisl. bis Rapp.; keitik Co.] Adv. 1. gierig, hastig: g. esse<sup>n</sup>, g. in d Hitz trinke<sup>n</sup> O. 2. heftig: s rej<sup>m</sup>et g. heftig Rchw. 3. eilig, rasch: laüf g. kumm g. do ane! S. 4. (Ob hierher?) getig voll beinahe überlaufend, sehr voll Co. 'Geitig avarus' DASYP. — SCHWEIZ. 2, 506. BAYER. 1, 958.

†geidekleichhabsüchtig, geizig GEILER *J. Sch.* 62<sup>b</sup>. 'geitiglich avar' DASYP.

**git, kit** [kit Roppenzw. bis Bf.; khit Nhof Hf.] präd. Adj. frei von Verpflicht-

*tung*: ich bin froh, dass ich emol g. bin *Dü.* Wenn ich emol vo<sup>n</sup> dem Jud g. bin. handl ich nim<sup>mehr</sup> mit ihm *Bf.*, bes. Jetzt sind mir g. wir sind ausgeglichen, wir stehen gleich, keiner hat mehr von dem andern etwas zu fordern. Es ist g. 'Alle diner sorgen uberlast des muostu hie werden quit' ALTSWERT 47, 17. 18. — frz. quitte.

**Git**, Gittlele [KitM.; Kitələ M. Mittl.] *n.* Zicklein (Kinderspr.) Lockruf: Gittlele da da!

**Gitterle** [Kitələ Illkr.] *n.* Stück Zeug, worin die kleinen Kinder eingewickelt werden. — zu Kutte? Kuder? zu SCHWEIZ. 2, 496 Gätterli c) dünn und schlecht gewobenes Zeug?

**Gott** [Kot, Köt allg.] *m.* Gott. Pl. götte und götter CHRON. 'für G. und noch G. anhalte' inständig bitten *Hf.* 'Er het getriwe<sup>n</sup>, was G. verbotte<sup>n</sup> het' Bezeichnung eines grundverderbten, lasterhaften Menschen *Str. Spw.* We<sup>n</sup> d Not am gröste<sup>n</sup> ist, ist G. am nächste<sup>n</sup> *Bf.* Sehr häufig in Flüchen und Beteurungen und hier oft verdrcht: G. verdamm mi<sup>ch</sup>! *Dü. Bebleh. Mü. MAT.* 47. G. verdori! *Bisch.* G. verdoria! *Dü.* [Kopftörjä M.] G. verdonia! *O.* Gottverleidonia *Illkr.* 'Nei, was isch das fir e Läwe Un Gra-gehle, Gott verdohn' *Otte* SCHK. 434. G. verdüsch mi<sup>ch</sup> *Su.* G. verdeckt mi<sup>ch</sup>! *Dü.* [Kopftèkələ M.] G. verheilich! *Bisch.* G. verheilige! *Steinb.* G. verdede m'r! *S. G.* verklëmm mi<sup>ch</sup> *Su.* G. strof mi<sup>ch</sup>! *Hi. Mü. MAT.* 47. 'See sinn, Gott strof mi, z' Kolmer o' nit uf d' Nase keit' *PFM.* II 6. 'e Maidel, Gott strof mi! gar ze nett' *E. STÖBER* II 137. G. strof m'r! *Dü. G.* strol m'r *Obhergh.* G. Strossburg *Hi. Dü.* Herr G. Fahnenwei<sup>n</sup>! *Str.* Bi G.! häufige Beteurungsformel, bes. in *O.* wahrhaftig! *S* ist bi G. allewil eso! bi Gottle *Hf.* Dafür euphemistisch: bi Gütt [Kyt Steinbr. Orschw. *Dü.*] bi Gutt nei<sup>n</sup>! *Dü.* bi Gut-tene! *Orschw. Dü.,* bi Gottana [pi Kotano *Illkr.*], bi Grott *Ruf. Illkr.*, bi Grottana *Illkr.*, bi Golle [piköla *Ingersh.*] *Ruf. Illkr. Dü. Mütt. Meis. Ndhsn. K. Z.* (SCHWEIZ. 2, 207.) 'Ja bei Golle, antwort Gargantua' *FISCH. Garg.* 212. 's'isch doch so guete fine Wii, Dä trübt Bigolle Fiir in's Näse' *Mangold* SCHK. 420. Bi Gollele *Hattst.*, bi Grolle *Illkr.*, † bi Golliger

*Liebsd. M.*, bi Grolliger *Katzent. M.*, bi Guttlinger *Katzent. nur von ängstlichen Menschen gebraucht*; bi Gop *Hi. Su. Mütt. Illkr.*, bi Gopli *O.*, bi Gozlig *Hi.*, † bi Goppene *Su.*, † bi Gopli *Orschw.*, bi Geppemer *Mütt.*, bi Gost *Hi. Dü. Illkr.*, bi Gos<sup>t</sup> [Kòs] *Str. Z. Hf.* 'Bigosch, der G'spass isch ardlì g'sinn!' *HIRTZ Ged.* 163. 's isch Eins, bi Gosch, es isch kenn G'spass' *Str. Wibble* 15. 'Der Zällebärjer, d' Sonneglueth, Diä kasch Bigoscht wiä Boimöhl schlocke' *Mangold* SCHK. 418. Bi Gotst *Orschw.*, bi Gösle *Molsh. Hf.*, bi Gust *Illkr.*, bi Gustene *Illkr.*, bi Gottsene *Bebleh.*, bi Gotstanes [pi Kotstanoš *Obhergh.*] zi Gott statt bi Gott: Er het, zi Gott, e lëtze<sup>n</sup> Sprung g'numme! einen Fehler gemacht *Biesh.* 'Jetzt kumm i an de Dritte, Ä Hutt-bi-Gott!' (e Mülhuuser) *Str. Wibble* 56. Über die Entstehung dieses Spitznamens vgl. *MA.* III 482. Die Mülhäuser werden auch Gottverdamm genannt *Str.* Jerum Gott! *Ausruf*, wird als Fluch angesehen *Molsh.* Bhüet di<sup>ch</sup> Gott! Segenswunsch beim Niesen *Hi.*, beim Abschied *Hf.* Antwort auf: Gute Nacht! *Dü. Ndhsn.* † [Khùpiëti] Gott behüte euch: mit bemerkenswerter Versetzung der Aspiration *M. JB.* XII 116; wird auch gesagt, wenn ein Verstorbener aus dem Hause getragen wird *Strüth.* Bhüet u<sup>n</sup>s Gott [phiët əs Köt *Hf.*] abwehrend: B. u. G., ne<sup>n</sup>! Gott bewahre! Gott behütet s! hat die Mutter zu sagen, wenn das neugeborene Kind gelobt wird *Str.* Dank ü<sup>ch</sup> (d'r) G.! Dank G.! Dankformel auf Gote<sup>n</sup> Morje<sup>n</sup>, Got Nacht *Z.*, Grüess G., Hëlf G., B<sup>e</sup>hüet ü<sup>ch</sup> G.! *Hi. Bisch. Bf. Ndhsn. JB.* XII 117. G. grüess ü<sup>ch</sup>! Grussformel *Hi.* 'Nun griëß dich got, mein vatterland!' *MURNER Bad.* 24, 72. Hëlf G.! Gruss bei einer Begegnung *Holzsch. Dachstn. Rothb. Zinsw.*; beim Eintritt in eine fremde Wohnung *Z.* G. hëlf ü<sup>ch</sup> *M. JB.* XII 116. Hëlf d'r G.! Abfertigung an Bettler, die man ohne Gabe entlässt *Hi. Z. Oerni.* Hëlf d'r (ü<sup>ch</sup>) G.! Zuruf an einen Niesenden *Hi. Thann Gebw. Illkr. NBreis. M. Dammerkirch Dü. Z.* G. hëlf uch Mittagsgruss *Lohr Oerni.* G. hëlf ü<sup>ch</sup> bi nander Ammerschw. Für kleine Kinder singt die Mutter: Liewer G. hëlf, Bschère<sup>n</sup> dem Kind Milich und Me<sup>ch</sup>, Pass m'r ihm könne<sup>n</sup> Päppele Päppele Päppele koche<sup>n</sup> *Ingersh.* Eine spass-

hafte verdrehende Antwort auf Helf dir G.! lautet Morje<sup>n</sup> bekomms<sup>t</sup>, *näml.* E Halfter an de<sup>n</sup> Kopf, dass m<sup>r</sup>e de<sup>n</sup> Es<sup>e</sup> flic<sup>h</sup>re<sup>n</sup> kann *Maurmünster*. Die gewöhnliche Antwort ist *Merci*, auch Gleichfalls. Sěj<sup>n</sup>(s) G. [sajs Kot *Dü.*; sai Kot *M. Z.*; sāj Köt *Bühl*] beim Anstossen mit dem Glase, Antwort auf G<sup>e</sup>sundheit! *M.* 'Er saat niemol, wemmer trinkt: Goggsāj' PFM. III 7; beim Eintritt in eine fremde Wohnung zu Essenden: G. sěj s ü<sup>eh</sup> *Hf.* Gueten Owe<sup>nd</sup>, sěj G.! *Gruss am Abend Ndhšn. Demin. bei Kindern, welche niesen: Gott sějle! Hf.* Vergölt s G.! *Dank für Gabe; bei geringer mit dem scherzhaften Zusatz: wänn s d<sup>er</sup> Wind nit nimmt Fisl. M.* Weiss G. *das weiss Gott: W. G., wenn dass d<sup>er</sup> heim kummt der wird lange ausbleiben! W. G., wie lang dass ich ih<sup>ne</sup> nimm gsē<sup>h</sup>n ha<sup>be</sup>!* *Su. Versicherung, Ausruf: S is<sup>t</sup>, w. G. (wahrhaftig), e Schand für ih<sup>ne</sup> Hl.* W. G., er kummt noch emol! *Dü. Ingenh.* †Gott geb vor Fragewörtern, um ihnen unbestimmte Bedeutung zu geben, im Sinne unseres Gott weiss: 'die der Obrigkeit abholden Leute räumten dem abgesetzten PfarrerSteiner (1783) die Kirche zu den Barfüßern ein, Gott geb was (was auch immer) andere, ja auch die Oberkeit darzu sage' ZWINGER MA. III 347. 'Gott geb wer quisquis, quicunque; Gott geb wie ut ut, utcunque. . . Gott geb zu welcher Zeyt quandocunque' DASYP. 'Gott geb wahn' OELINGER 160. 161. *Auch in concessiven Nebensätzen: 'gott geb es sey gesund oder ungesund' ob es nun ges. oder ung. sein mag* GEILER *J. Sch.* A (VI). †[Kho khá wäs əs morn fer ə Watər ket *M. Günsb.*] 'got geb got grüß, es gang im wie es wöll' GEILER *Häsl. cij<sup>a</sup>.* *Vgl. MURNER Geuchmatt h iijj, Narrenbeschw. von gelerten Narren, und Sachsenheim Mörin 66: die Rda. bedeutet so viel als: à la bonne heure!*

gottmersprich, gottersprich, gottessprich, sprichmirtgott [köt<sup>m</sup>əsprix *Str.*; kot<sup>m</sup>əspréx *Ingersh.*; köt<sup>r</sup>əspréx *Geud.*; köt<sup>r</sup>əsprix *Str.*; köt<sup>s</sup>əspréx *Z. Wh.*; spēx<sup>m</sup>ərköt *Barr*] meist in Verbindung mit als, wie, gleichsam als ob, als wollte er (man) sagen, so zu sagen. Als g. wic<sup>e</sup> wänn ich s ih<sup>m</sup> nit beza<sup>le</sup>n könnt *Wh.* Er hat mich angeschn a<sup>s</sup> g. ich hätt s gsto<sup>h</sup>le<sup>n</sup> *Ingw.* Er is<sup>t</sup> dert gsē<sup>se</sup>n un<sup>d</sup> het mi<sup>ch</sup> gross angelue<sup>st</sup>, gottesprech: ich

kumm nit zue d<sup>ir</sup>, kumm du zue mir *Hf.* Do fo<sup>h</sup>rt <sup>r</sup> uf mich los, wer ih<sup>m</sup> dis Zeiche<sup>n</sup> us d<sup>e</sup>m Stück gerisse<sup>n</sup> het, G. a<sup>s</sup> wü wänn ich<sup>s</sup> usgerisse<sup>n</sup> (*od. get<sup>h</sup>on*) hätt *Z.* Kummt hüt d<sup>er</sup> Nochber un<sup>d</sup> fröjt mi<sup>ch</sup>, wër ih<sup>m</sup> Holz gsto<sup>h</sup>le<sup>n</sup> het, sprichmirtgott, wie wänn ich eps dervo<sup>n</sup> gät wisse<sup>n</sup> *Barr.* So dräckig laife<sup>n</sup> die Lüt umenander, a<sup>s</sup> wie wänn si<sup>e</sup> gottmersprich nix hätte<sup>n</sup>! *Ingersh.* Er is<sup>t</sup> so g. (*so anhaltend*) kumme<sup>n</sup>, eps z<sup>n</sup> hole<sup>n</sup> *ebd.* 'Si (*die sterbende Elster*) het mi noch erkennt un het mi angegukt Als Gottersprich (*als wenn sie sagen wollte*): do lucau wie 's Hansele verzuk<sup>t</sup> PFM. II 5. 'Diss Sprichwort will nurr so viel sauije-n-als Gottersprich. . .' E. STÖBER *Neujahrsbüchl. 1824, 18.* 'drei Kerel zehje am Morje gehe de einse d<sup>r</sup> Nachtklingel vun der Apotheke, gottessprich sie hätte e Rezept' (*von dem mörderischen Überfall in der Storch-Apotheke*) *Str. Wochenbl. 1883, Nr. 87.* 's isch halt als Gott er spricht, ich hätt d<sup>r</sup> Blatt butze sotte' KETTNER *Mais. 77.* 'Doch sin zwei Freier. . . Fast alle Dah als gottersprich Zue<sup>m</sup> Bsuech erüwer kumme' FRELICH *Holz. 8.* Bei MURNER *heisst es von einer gefallsüchtigen Frau: 'und gnip<sup>t</sup> und gnip<sup>t</sup> die zart und rein und setzt sich an ein ort allein, als got erspreche: „sichst mich nit, wie ich so schon zu kirchen trit?“* *Narrenbeschwörung 143 (ed. Goedeke)* 'het de Tope n em gezeit un d Zäh<sup>n</sup> bis nunter in de Rache, Als gottmersprich: dü Flejel dü, dir wurr i eini bache. Wenn awwer, e paar Stunde druf, sie mit verfiherische n Aue Ne n ängschaut het, als gottmersprich: jetz müsch mi ân miaue, Het er de Kopf uf d Sytt gedrejt massleidi, Kleintlüt un verdrosse, Als gottmersprich: i will min Rûj — un het sie gücke losse' *Ludw. Schneegans, Orthographische Anarchie 45. Synon.* [äs räxtər Kot *M.*] Die Entstehung aus 'gott geb wer spräche' zeigt GRIMM *Gramm. 3, 74; wir würden sagen: als ob Gott weiss wer spräche.* — SCHWÄB. 237 gottmersprich, gottversprich, gottwolsprich. SCHWEIZ. 2, 517. BAYER. 1, 961.

i<sup>n</sup> Gotts Name<sup>n</sup> [ə Köt<sup>s</sup> Nämə *K. Z.*, əKotsəNämə *M.*] *Ausruf, wodurch man sich oder andern Glück zu einem Unternehmen, einer Arbeit, einer Reise wünscht: Se ge<sup>h</sup>n dēnn, i<sup>n</sup> G. N.! Mir welle<sup>n</sup> s i<sup>n</sup> G. N. pro-*

wiere<sup>n</sup> Bf. *Beim Niesch Hf.* Auch s Gotts liewe<sup>n</sup> Name<sup>n</sup>! *ebd. Spottvers, wenn jemand stöhnt:* i<sup>n</sup> Gotts Name<sup>n</sup> is<sup>t</sup> nit gschwore<sup>n</sup> Un<sup>d</sup> g'erupft is<sup>t</sup> nit gschore<sup>n</sup>, Un<sup>d</sup> d Stäg awe gheit is<sup>t</sup> nit z<sup>n</sup> Himm<sup>l</sup> g'fahre<sup>n</sup> Ruf.

(<sup>1</sup>e<sup>s</sup>) Gott<sup>e</sup>s Wille<sup>n</sup> Str. (*die Form mit Artikel Z.*) Wenn s Gotts Wille<sup>n</sup> is<sup>t</sup> fromme Einwendung auf einen Wunsch, z. B. dass jemand gesund werden möchte Str. auf ein Schlof wol! Stetten Obaspach Gebw. *Rchw. Dö. M.* Wenn s numme<sup>n</sup> de<sup>s</sup> Gott<sup>e</sup>s Willen is<sup>t</sup> Hf. [s wär o kyata Kòts Wel es wäre zu wünschen, dass Dö. M. Steinb.] Ums Gott<sup>e</sup>s Wille<sup>n</sup>! Hf. Um täisig Gott<sup>e</sup>s Wille<sup>n</sup>! *Ausruf der Bestürzung, bei alten Weibern üblich Bf.* Gott d<sup>r</sup> Herr wille! Str. Er het um d<sup>r</sup> Gott<sup>e</sup>s Wille<sup>n</sup> a<sup>n</sup>ghalte<sup>n</sup> er hat inständig gebeten Dö. Um de<sup>n</sup> Gott<sup>e</sup>s Will umsonst Hf.

Gott Lob un<sup>d</sup> (auch e) Dank! *Ausruf der Freude, der Genugthuung Hf.* Str. Z. Het s gschmeckt? — G. L. u. D.! Dö.

Zss. gottserbärmlich, -li<sup>ch</sup>, gottlos, -selig, -sträfl<sup>ich</sup>.

Abgott [Äpkòt Bf.] m. Gegenstand übertriebener Hochschätzung: s Geld is<sup>t</sup> sin A. — SCHWEIZ. 2, 521.

Herrgott [Hèrkòt Roppenzw. Banzenh.; Hèrkòt Bisch. Dö. Str.; Hèrkòt K. Z. Betschd.; Harjot jüd.] m. 1. Gott. Rda. M<sup>r</sup> meint, unser H. is<sup>t</sup> i<sup>m</sup> nit gnädig, wenn jemand sich ungeschickt, langsam zeigt Bf. Der liewe H. bes. bei älteren Leuten Hf. Zuem 1. H. ge<sup>hn</sup> zur ersten Communion gehn Mittl. S Geld is<sup>t</sup> si<sup>n</sup> H. er ist geizig Dö. 2. Crucifix in Wohnungen oder an Wegen. 'ein alten zerbrochenen hergot' FREY 11. *Strassburger Rda.:* mürb wie der Wanzenauer H. 'Jo wayer i wurr alt; im Bumarde-mang, wo ich als Kannerier gedient ha in der garde nationale, henn si mer d' Hand abg'schosse, und zidder bin i mürb wie der wanzenauer Herrgott' PICK Büchl. 36. JB. XI 113. *Vermutlich von einem morschen Holzkreuz gesagt. Die Wanzenauer gingen einst — so erzählt der Volksmund — mit der Prozession. Da kamen sie an einen Graben, über den sie nicht hinüberkamen. Sie legten daher das Herrgottsbild darüber und wollten auf diesem hinüberschreiten. Aber gleich der erste brach durch, weil das Herrgottsbild*

morsch war. 3. *Ausruf der Verwunderung, des Ärgers:* Liewer Herrgott im Himm<sup>e</sup>! (*bei Protestanten: Wörth*); als *Fluch* Herrgott noch e Mol! Herrgott Sackment! (*euphem. Herrgott sackul! Dö.* Herrgotts Püpp<sup>e</sup>! *Mutig. Herrgott maite! Bisch. Verdreht: euphemistisch Herrgütt! Hf.* Dö. Herrgos<sup>t</sup>! Hf. *In vielen Zusammensetzungen:* der is<sup>t</sup> d<sup>r</sup> herrgottliederli<sup>ch</sup>st! *das ist der allerliederlichste Hf.* D<sup>r</sup> liewe Herrgotts Ta<sup>s</sup> Fronleichnamstag Hf.

Zss. Herrgotts-Tierele Marienkäfer (♀) *Kinder-Reim:* Liewer Herrgotts Tierele, flieg üwer de<sup>n</sup> R<sup>h</sup>i<sup>n</sup>, Hol e Schöppele Wi<sup>n</sup> Un<sup>d</sup> e Leiwele Brot! Was üwrig bleib<sup>t</sup>, is<sup>t</sup> di<sup>n</sup> Banzenh.

Zss. Herrgottsdunderwëtter Hf. Du H. du Sakramenter! (*Scheltwort*).

Zss. Herrgotthilf! *in der Rda. in ein H. so schnell als man H. sagt: in ein H. is<sup>t</sup> er ferti<sup>s</sup> gewë<sup>en</sup> Hf.*

*Demin. Herrgöttel [Hèrkètlä Mü.; -kètl Str. Z.] n. 1. Gott. Rda. O du min liebs H. von Biberach! scherzhafter Ausruf, wenn man eine Aussage oder Zusage zurücknehmen muss (gewiss aus Schwaben eingeführt.) 2. ein kleines Glas Bier, ein halber Schoppen, ein viertel Liter Wein Mü. Str. (seltener). — SCHWEIZ. 2, 521.*

Gottelkum *Begrüßungsformel an Frauenzimmer (jüd.) — cig. Gott willkommen. BAYER. 1, 961.*

Gotte<sup>n</sup> [Kòtä Olti. bis Hirzfn.] f. Patin (*dies Wort fehlt*). Zwei Gotte<sup>n</sup> Illz. 'Commater Götte GOL. 11. Zss. Gotte<sup>n</sup>king S., -röckle Mü. — SCHWÄB. 236 Gott(e). SCHWEIZ. 2, 523. BAYER. 1, 962. HESS. 133. EIFEL 64 Gothe.

Gotti [Kòti Ruf.] m. kleines Crucifix.

Götte, Götti [Kètä Pfetterhsn. bis Wittenh.; Kèti Olti. bis Mattst.] m. Taufpat. Gang ge<sup>h</sup> Ostereier hole<sup>n</sup> bim Götti! Zwe<sup>n</sup> Götte<sup>n</sup> Illz. *Roppenzw.* I<sup>ch</sup> ha<sup>b</sup> in der Gotte un<sup>d</sup> Götte s Neijoh<sup>r</sup> a<sup>n</sup>gewunsche<sup>n</sup> Friesen. †ein knäblein das was sein göttin' Patchen PAULI 339. 2. *ausgelassener oder grosser, ungeschickter Mensch, Sonderling, Lump, Nichtsnutz, Lausbub; ein grosses, starkes Tier, z. B. ein Ochse:* Da<sup>s</sup> is<sup>t</sup> noch e suferer Götti! Illz. Du bis<sup>t</sup> m<sup>r</sup> no<sup>ch</sup> e<sup>n</sup>e schöne<sup>r</sup> G. du hast da eine rechte Dummheit ge-



*macht Banzenh.* D<sup>r</sup> Seppi is<sup>t</sup> e rächte<sup>r</sup> G. *Sonderling Ruf. Co.*; e satte<sup>r</sup> G., e nëtete<sup>r</sup> G. 'Götti oder pfetter' WICKRAM, *J. Kn. Sp. A VI<sup>b</sup>*. 'Unser Götte (Paten) bey dem Tauff' MURNER *Narrenbeschw.* 3. 'Iseh Einer Gätte' LUSTIG I 88. *Zss. Götte<sup>n</sup>king Hi.* — SCHWÄB. 236 Götte Götli m. SCHWEIZ. 2, 527. BAYER. 1, 962.

Bo<sup>h</sup>ne<sup>n</sup>götti m. *Olti. Heidw.*, Bo<sup>h</sup>ne<sup>n</sup>-gütter<sup>n</sup> f. *Olti. Pate, Patin*: nach den Zuckererbsen genannt, welche bei der Taufe ausgeworfen werden.

Vettergette m. *Vetter od. Onkel, der zugleich Pate ist* STÖBER *Fürst.* 12.

Göttel [Kètl Hüss. Su. bis Lobs. Rothb. Lohr Lützelstn. Wh.; Pl. Kètlə] f. 1. *Patin (der Pate heisst Pfetter, in W auch Pät).* [séno Kètl hän jemand's Taufpatin sein Hf.] 2. *weibl. Patenkind.* 'filiola Villol vel gotele' HERRAD 199. 'pfetter und göttel' CHRON. 'Göttel marraine' MARTIN *Coll.* 130. 'Der Kinder Pfetter-Göttel und geschenckt Geld' NOT. 1671. 'Göttel Patin' KLEIN. *Zss. Göttelbrief, -gölt, -kind, -lädel.*

*Demin. Göttele* [Kètələ M. Geud.] n. 1. *Taufpatin (Kinderspr.)* 2. *weiblicher Täufling M. Rothb.* 'Göttelein filiules' MARTIN *Parl. N.* 505. 'Die liebe Bässlen, die jhre Götlin lehren auff dem Seil gehen' MOSCH. I 644. — BAYER. 1, 962. HESS. 133.

Bo<sup>h</sup>ne<sup>n</sup>göttel f. *U. Bed. wie -götti.* Rätschgöttel [Ratškètl Co.] f. *geschwätzige Frau.*

Rossgöttel [Roskètl Str. Ingw.] f. *wildes, ausgelassenes, sich knabenhaft benehmendes Mädchen.* 'Spöddel du nit eso; lehr du nurr d' andre nix, Rossgöddel' PFM. II 3.

Schlampergöttel [Slämpørkètl Mittl.] f. *Stellvertreterin der Patin.* Gang, lueg was d'r d<sup>r</sup> Has bi d<sup>r</sup> Sch. g<sup>l</sup>eit het (als Ostergeschenk). — SCHWÄB. 236 und SCHWEIZ. 2, 526 Schlottergotte *Viccpatin.*

Gotti *Koseform für Gottfried* STÖBER *Mäder.*

Gut [Kyt Winzenh.] *weibl. Vorname: Jüdith.* E dummi Güt! *ein ungeschicktes Mädchen.* *Demin. Gitt<sup>e</sup>, Jitt<sup>e</sup>, Jitt<sup>e</sup>le.*

gut, gute, gutete, gustete [kyt Hl. Hlkr. Ingersh.; kit Co.; kyte Dü. Mütt.; kyte Hlkr.; kütətə Felleri.; küstətə Dehli.] 1. *Lock- und Scheuchruf für Gänse und*

*Enten, seltener die Tiere selber.* Kümme<sup>n</sup> gü, gü, gü kommt, ihr Enten Co. Gäns gute! fort! *Auch bei Menschen angewandt, denen man eine Rede abschneiden will Felleri.* 2. *f. dummes Weib:* e dummi G. Ingersh. — *Die vollste Form* gus scheint = Gaus. *s. auch hude!*

*Demin. Gütle* [Kitlə Banzenh.; Kitlə Steinbr. Ruf. Hlkr. NBreis. Dü. Ingersh.] n. 1. *junge Ente, Entchen; Gänschen (Kindersp.) Rätsel:* 's isch e Giddle (Gänschen), s frisst 's Kriddle (Kräutchen), Un 's Griddle (Gretchen) isst 's Kriddle Un chocht s Giddle' *Dirlinsd.* STÖBER *Volksb.* 385. *Lockruf:* Kümme<sup>n</sup> Gütle, Gütle! *Rda.* In de<sup>n</sup> G. rüefe<sup>n</sup> sich erbrechen Banzenh. 2. *ungeschicktes Mädchen:* du bist e G.! 3. *dürer Tannenzapfen:* hol Gütler im Wald Ingersh. — *vgl. BAYER. 1, 956 die geit (aus geut?) Ente.*

Gutter(e) [Kütərə Olti. bis Obbruck; Kütərə Lutterb. bis Bebelnh.; Kotor Hlkr. bis Tieffenb.; Pl. -ə.] f. *Flasche, meist mit grossen Bauch, engem Halse und Giessschnabel, oft mit Stroh umflochten, Korbflasche; aus Glas oder Steingut; dient zum Aufbewahren von Kirsch- oder Pflaumenwasser, Schnaps, Wein, Essig, Petroleum; seltener auch eine kleine Flasche.* *Rda.* Er brumm<sup>t</sup> wider wie e<sup>i</sup>ne Humm<sup>e</sup>l in e<sup>i</sup>ne<sup>r</sup>e G. Su. 2. *trunksüchtiges, altes Weib.* 'Vor zytzen setzt man guttrollf dar, Gleser mit den engen Kragen' MURNER *Mühle* 1070. 'Langhälsige Guterruff' FISCH. *Bin.* I 13. 'ein Gutter un goutteron' MARTIN *Coll.* 179. — SCHWEIZ. 2, 532. BAYER. 1, 963; *mlat. guttarium.*

*Demin. Gütterle* [Kütərə Liebsd. bis Osenb.] n. *kleines Fläschchen, Arzneifläschchen, Saugfläschchen.* *Rda.* (in es) G. schisse<sup>n</sup> in höchster Angst sein Hl. (eigentl. tropfenweise sch.) 'gutterlin' GEILER *Em.* 54<sup>a</sup>.

Schnapsgutter(e) O. Bf. Lobs. f. 1. *Schnapsflasche; auch hölzernes Gefäss, in welchem der Brantwein beim Brennen aufgefangen und mit anderen Stoffen verbessert wird Obhergh.* 2. *dem Trunke ergebene Person, bes. Schnapsäuferin.* E lëwëndigi S. 'alti Schnapsgutter!' MANGOLD *Cobu. Kom.* 52. — SCHWEIZ. 2, 534.

guttere<sup>n</sup> [kütərə Roppenzw.; kütərə Dü.] 1. *aus einem Fläschchen trinken.*

2. *gluckern, wie Wasser, das aus einer Flasche geschüttet wird*: s guttert im Fässle, wē<sup>nn</sup> m<sup>er</sup> Wi<sup>n</sup> herus losst, s ist allewil bol<sup>d</sup> lēr; s guttert m<sup>r</sup> im Buch Dü.

vergütterle<sup>n</sup> [fökritrlo Pfatterhsn.] zittern, vor Anst vergehn: s Nanni vergütterlet fast vor Angst (eig. in Angst-tropfen zerfliessen). — SCHWEIZ. 2, 534.

Guti [Kyti Mütt. Mutzig Molsh. Bf. Str.] m. (auch f.) schlechtes Messer (verächtlich und in der Kinderspr.) — frz. coutcau. BASEL 156 vgl. SCHWEIZ. 2, 532 Gutel.

gütes [kitos Hi.] in der Rda. z<sup>n</sup> g. ge<sup>hn</sup> zu Grunde gehn. — vgl. ze gückes ge<sup>hn</sup>.

guet, gut [kÿat Liebsd. bis Geisp.; kÿüt M.; Dü. kÿöt Ostwald K. Z. Han.; kÿt Str.; kÿt W.; kÿt Betschd. Hatten; kÿt Grenzorte des Kantons Drulingen gegen Bitsch; kÿt nur in Grüssen K. Z. Rauw.] Adj. gut. Comp. besser, Superl. best; in der Kinderspr. auch gueter, guetst Ilkr. Katzent. E guete<sup>r</sup> Mann ordentlich, behilflich; e guete<sup>r</sup> Jokli, Zolli anspruchsloser, argloser Mensch Dü. 'E guets Vieh eine gute Seele' Str. ULRICH. I<sup>hr</sup> gueti Lüt zutrauliche Auredo Hf. Jo, mi<sup>n</sup> Gueter, so ge<sup>ht</sup> s nit! ironische Belehrung. Date han i<sup>hr</sup> g. Sach Gruss an Feiernde Z. Der ist g., dene<sup>n</sup> kann m<sup>er</sup> allein schicke<sup>n</sup> nicht zaghaft, unverfroren. Der ist au<sup>ch</sup> g., ich soll e<sup>n</sup>wäg ge<sup>hn</sup>, dass er anne<sup>n</sup> kann! Do ist e<sup>n</sup>er so gut wi<sup>e</sup> d<sup>er</sup> anner: s ist kenne<sup>r</sup> nix nutz Dehli. Dis ist g.! das ist nicht übel (in ebenso ironischem Sinn) Str. Er ist g. von hie ist ein echter (grober) Strassburger: Titel einer Gedichtsammlung von Ch. F. Kettner, 1894. G. von dhome Str. E gueti Wöll ein tüchtiger Rausch Hf. E guet Stück Rëve<sup>n</sup> ein grosses Stück M. In Grussformeln: Guete<sup>n</sup> Owe! [auch kôton Ówə, oder tön Ówə Hf.] Guete<sup>n</sup> Morje<sup>n</sup>! Guete<sup>n</sup> Tau<sup>s</sup>! Hf. [kot Näxt Rauw.] Guete<sup>n</sup> Appetit auch als Gruss an Essende. Gut Lëve<sup>s</sup> mache<sup>n</sup> spielen M. Er trinkt guete<sup>n</sup> Wi<sup>n</sup> er ist lustig, wenn er getrunken hat Steinb. G. Wätter im Land mache<sup>n</sup> Aufgeregte besänftigen Steinb. G. Wätter un<sup>d</sup> ke<sup>n</sup> Bottin das glaub ich nicht, das ist nicht so Dü. I<sup>ch</sup> bin d<sup>r</sup> g. d<sup>er</sup>für ich versichere dich Su. I<sup>ch</sup> bi<sup>n</sup>, ste<sup>h</sup> g. für i<sup>h</sup>ne ich verbürge mich für

ihn 'Su. Wenn ich d<sup>r</sup> g. z<sup>n</sup> Rot bin wenn ich dir raten darf Katzent. I<sup>ch</sup> wünsch d<sup>r</sup> nix a<sup>ls</sup> Liebs un<sup>d</sup> Guets Neujahrswunsch Katzent. Do ist Liebs un<sup>d</sup> Guets hinden un<sup>d</sup> vorne<sup>n</sup> da ist Glück und Fülle Katzent. Elliptisch: i<sup>ch</sup> nimm e guets! ich entschliesse mich zu etwas (Drohung) Str. I<sup>ch</sup> ha<sup>b</sup> nix Guets uf d<sup>er</sup> Wält. M<sup>r</sup> han i<sup>h</sup>m scho<sup>n</sup> viel Guets g<sup>e</sup>t<sup>h</sup>o<sup>n</sup> Su. Spw. Zue [tsy] g. is<sup>t</sup> e Stück von der Liederli<sup>ch</sup>keit Z. Züu giüt ist o<sup>uch</sup> nit nichts Mb. JB. VI 151. G. is<sup>t</sup> g., zue g. is<sup>t</sup> e Es<sup>e</sup>l Geberschw. G. was g. heisst vollkommen gut. Er is<sup>t</sup> wi<sup>e</sup>der g. gesund; er wurd nimm<sup>ehr</sup> g. Z. 'S isch mer als nit guet' ich fühle mich fortwährend unwohl PFM. II 6. Gël<sup>t</sup>, s is<sup>t</sup> d<sup>r</sup> nit guet? 1. du willst gestraft sein Heidolsh. 2. das ist nicht wahr Str. 3. das thue ich nicht Str. Us Guetem aus Güte Katzent. I<sup>ch</sup> sa<sup>s</sup> d<sup>r</sup> in Guetem in guter Absicht, zur Warnung Dü. Adv. Loss das Ding guet si<sup>n</sup> gedulde dich Dü. G. mache<sup>n</sup> entschädigen. Ei<sup>n</sup>em g. rede<sup>n</sup> schmeicheln Dü. G. g<sup>e</sup>ge<sup>b</sup>en gut geantwortet Str. 'Guet genn! Guet genn! Guet genn! Der Reinhold isch e Mann' PFM. V 8. Is<sup>t</sup> s g. do? Gruss am Feierabend Ostwald Dettw. Scherzh. Antwort: Ne, m<sup>r</sup> han ke<sup>n</sup> Stuel do Dunzenh. Ge<sup>ht</sup> s guet bi-n-ü<sup>ch</sup>? fragt man plaudernde Frauen; Antwort: Ge<sup>hn</sup> doch, m<sup>r</sup> hän nit (reden nicht) von ü<sup>ch</sup> Bghz. Er is<sup>t</sup> so g. anne<sup>n</sup> gutmütig, freimütig, gleichgiltig. No (dann) seit er so g. anne<sup>n</sup> dann sagt er so gerade heraus, so ohne Hehl Z. (s. anhin); 'guet hin arglos' ULRICH. Dis is<sup>t</sup> g. genue<sup>s</sup> (nämlich zu verstehn) das ist leicht einzusehn K. Z. Dis is<sup>t</sup> g. mache<sup>n</sup> leicht zu machen, g. wisse<sup>n</sup> ebd. Spw. Frischi Wunde<sup>n</sup> sin<sup>d</sup> g. heile<sup>n</sup> Hf. I<sup>h</sup>r han g. rede<sup>n</sup>! Z. Du ka<sup>n</sup>st m<sup>r</sup> lang g. rede<sup>n</sup> das hilft mir doch nichts Su. 'Das Ding thüet ihne lang güet hänke' sie sind zufrieden damit, dass es so hängt LUSTIG I 81. Er het g. z<sup>n</sup> lache<sup>n</sup> er ist fein heraus Su. Er find<sup>t</sup> g. druf er befindet sich daraufhin wohl (z. B. nach einer Medizin) Su. Er het s g. lebt in günstigen Umständen. [T Patllit han s kÿöt; pökhümə si épis, trāko si šwär; pökhümə si nit (nix), läyfə si lār Ruf.] Sagt man zu einer Familie i<sup>h</sup>r han s g. so crwidern diese: Ja, mir han s g. un<sup>d</sup> i<sup>h</sup>r han s besser Lützelstn.

Er het s zue g. *ist verwöhnt Su.* Eps ze g. han noch erwarten, Geld ausstehn haben (auch Schlüge) *Hf. Dü.* Wie vil han i<sup>hr</sup> noch ze g.? was habe ich noch zu bezahlen? *Hf.* M<sup>r</sup> ge<sup>hn</sup>, wu m<sup>er</sup> s g. het in's Bett *Ruf.* I<sup>ch</sup> (g<sup>e</sup>)mein di<sup>ch</sup> g. ich will dein Bestes *M.*; i<sup>ch</sup> mein s g. mit d<sup>r</sup> ich meine es aufrichtig mit dir *Su.* Nit g. t<sup>h</sup>uen nicht gehorchen, unartig sein; si t<sup>h</sup>uen nit g. mite<sup>n</sup>ander oder binander sie vertragen sich nicht. Si<sup>e</sup> sin<sup>d</sup> (si<sup>e</sup> könne<sup>n</sup> s) g. mitenander sie sind Freunde *Dü.* S ste<sup>ht</sup> i<sup>hm</sup> g. a<sup>n</sup> passt (Kleidungsstück oder eine Arbeit, die eigentlich ihm nicht zusteht): s Dresche<sup>n</sup> ste<sup>ht</sup> i<sup>hm</sup> g. a<sup>n</sup> *Su.* [Tyü kyüt sei ruhig! *M.*] Eps g. heisse<sup>n</sup> bestätigen; zum Besten geben: er het drei Mose<sup>n</sup> Win g. gheisse<sup>n</sup> in einem Wirtshaus *Hf.* Do is<sup>t</sup> gut warm *Wh.* Dis Bett is<sup>t</sup> gut wäch (gut unbetont) *ebd.* [I hat kyüt æm Sænn ich hätte nicht übel Lust *M.*] 'Nimbt er mit Käss vnd Brod vor gut' *MOSCH.* II 62. s. auch *Zss.* †Gutjahr, Gottlité (unter Lüt), Guet<sup>th</sup>at.

körne<sup>n</sup>guet [žarnökýot *Roppenzw.*; kharnökýot *Geberschw. Su.*; -kyüt *M.*] *Adj.* vollkommen gut, ganz tauglich (vom Essen, Kleid).

unguet [ünkýat *Su. Dü. K.*; ünkyüt *M.*; ünkyët *Hf.*; ünkyüt *Bühl*] *Adj.* 1. übel-schmeckend: e unguets Mul schlechter Geschmack im Mund, bei Krankheiten. D<sup>r</sup> Wi<sup>n</sup> is<sup>t</sup> u. O. 2. *Rda.* nix (nit Liebsd. *Su.*) für u.! Entschuldigung, wenn man jemand etwa mit der Bitte um Auskunft stört oder gestört hat. Am Schluss eines Gesprächs *Gewenh.* In *Z.* erfolgt die spasshafte Antwort: e Schlappe<sup>n</sup> für e Stro<sup>h</sup>uet! Nix f. u., wënn i<sup>ch</sup> Sie widerred! 'Der Herr wöll es in keinem ungueten vermercken *Mons.* ne trouvez point mauvais' *MARTIN Coll.* 124. 'Nix fürr aunguot. I fröau ob err no' bruche d' Pfärd' *K. PEM.* V 8. 'Nix vor unguet, i habb minni Kapp vergesse' *HORSCH Hüssjé* 32. 'dieselbigen geht das schelten hie nicht an vnd werden sie vns auch nit hierinn für vngut haben' *GEILER Narr.* 76. *Str. Han.* JB. XI 145. — SCHWEIZ. 2, 545.

Gu<sup>t</sup>s [Kýts *Hf. Ingw.*] etwas Gutes (*Kindersprache*): Gutsemämmele gutes Getränk, Gutsesuppele gute Suppe usw. Do ge<sup>h</sup>t's wie all nix Gut<sup>s</sup> *Dehli.*

*Demin.* Gu<sup>t</sup>sele [Kýtsölə *Z. Han.*] *n.* Naschwerk, Zuckerwerk (*Kinderspr.*)

Gu<sup>t</sup> [Kýat *Mü. Ruf. Dü. Bf.*; Kýat *Ingersh.*; Kyüt *M.*; Küt *Betschd. Hatten Bühl.*; Pl. Kietor *M.*; Kiëtör *Z.*; Kitor *Betschd.*] *n.* 1. Besitz *i. A.* Unrëcht G. t<sup>h</sup>uet ke<sup>n</sup> guet *Geberschw. Bf.* Haw un<sup>d</sup> G. der ganze Besitz. 'ä manggär vo gald un güät ghaa hat' *LANDSMAN Lied.* 143. 2. *Bauerngut*; *Rebstück Ingersh.*, *Melkerei M. Spw.* Vil Brüder mache<sup>n</sup> schmalü Güeter, un<sup>d</sup> vil Schwester wänig Sester *Mb.* JB. VI 148, ähnl. *Dehli.* 'liegend güter, die euch nehren' *FISCH. Prakt.* 31. *Rda.* Er halt vi<sup>el</sup> uf d ligende Güter er ist faul *Schlicrb.* ähnl. allg. [-Kyüt, *Demin.* -Kietlə] in *zsgs. Flurnamen M.* JB. VIII 127. — SCHWEIZ. 2, 546. *BAYER.* 1, 965.

*Demin.* Guetele *n.* gekochtes Obst, bes. Zwetschgen (*U.* Schleckel) *Mü.* STÖBER *Mäder.* — SCHWEIZ. 2, 554.

†Alme<sup>n</sup>dguet [Älmökýot *Mutzig*] *n.* Gemeindegüter, welche an die Einwohner zum Niessbrauch verteilt werden (*veraltet*). — SCHWEIZ. 2, 547.

Erbstandsguet [Erpstantkýot *Landkr. Str.*] *n.* in Erbpacht befindliche Grundstücke.

Gültguet [Kelkýot *K. Z. Han.*] *n.* Pachtgut, namentlich von Stiftungen, Spitälern usw. 'Fundus vectigalis gültgüt' *DASYP. GOL.* 46.

Ni<sup>g</sup>uet [Nikit *Büst*] *m.* Taugenichts. Die Niggute<sup>n</sup> ham m<sup>r</sup> jetz<sup>t</sup> schon wider alles ingenowe gemacht die Taugenichtse haben mir alles durcheinander geworfen.

Vielguet *n.* Bergpetersilie, Peucedanum oresselinum *KIRSCHL.* 1, 330.

Guetheit *f.* Güte. *Spw.* G. is<sup>t</sup> e Dummheit, e Stückel, e Teil vo<sup>n</sup> der Liedrigkeit Güte wird meist durch Undank belohnt *Bf.* — *BAYER.* 1, 965.

vergüete<sup>n</sup> [förkýötə *Ingenh.*; förkýütə *M.*; förkietə *Illkr.*; förkétə *Wh.*] *vergüten:* de<sup>n</sup> Schade<sup>n</sup> v. — SCHWEIZ. 2, 555.

güetig [kietik *M.*] *Adj.* vertraut, eng befreundet: [met epör kietik *sé.*] — SCHWEIZ. 2, 557. *BAYER.* 1, 965.

begüetige<sup>n</sup> [pökietjə *Bf.*] zufrieden stellen, besänftigen. — SCHWEIZ. 2, 557.

Gutro [Kütrü *Hf. Ndhsn.*; Kütrö *Co.*; Kütorün *M.*] *m.* Teer. — *frz.* goudron. gutroniere<sup>n</sup> [kotronièrə *Zinsw.*] antee<sup>n</sup>, mit Teer bestreichen.

**Gautsch I**, Gäutsch [Käts Büst; Kœits Lützelstn.; Pl. -ə] *f.* Schaukel. 'auff die gautschen' Lotterbank WICKRAM Roll. 76. — BAYER. 1, 965. MA. III, 109. 213.

gautsche<sup>n</sup> [käutsə Lobs. Bühl; kätšə Büst; käytsə Bf.] *schaukeln, wiegen, sich auf einem Stuhl hin und her bewegen; mit dem Kopf wackeln.* [Mör tærf nit mit om Tisl (der Deichsel) kätšə, sünš præzt mör t Päkə (die Deichselbacken) äp Büst]. *refl.* 'Halt di doch grad un gautsch di nit so schebb un laidi' PFM. V 5. — SCHWEIZ. 2, 558 gigatschen. BAYER. 1, 965.

**Gautsch II** [Kœyts Hf.; Pl. -ə] *f.* Handvoll = Hampfel. *Vgl.* Gausche<sup>n</sup>.

*Demin.* Gauschel *Str. f.* eine Handvoll: gib m'r e G. Kirsche<sup>n</sup>.

**Gautsch** [Koits Horbg.; Kœits M.; Käuts Str.] *f.* Waschweib, dumme Schwätzerin. — SCHWEIZ. 2, 562. Zu gautschen, von dem hin und herschwenken der Wäsche genannt?

gäutsche<sup>n</sup> [käitsə Mü.; käitsə Olti. bis Dü. Ingersh.; kœitsə M.; käutsə Molsh. Bf. Str.; kœytsə Z. Zinsw. Bühl] 1. *im Wasser mit der Hand oder einem Stocke herumplätschern, im Essen herumgreifen oder patschen.* 'wie mehr ass er zabet . . wie mehr sig die Brüeihe use gäutsch' SCHÖRLIN 73. 2. *viel, dumm oder unverstündlich schwatzen; bellen.* 'gautschen schreien, johlen, belfern' KLEIN. 'Nur dumär hoochmüät hat dr sphrooch DA groosä schaadä (Einnischung von franz. Wörtern in die Mülhauser Mundart) too, Gäitscht untärmandär, fil un hooch' LANDSMAN Lied. 3. *Vgl.* gauze<sup>n</sup>. 3. *nagen:* Ich gäutsch an eine<sup>n</sup>e Stück Brot Roppenzw. — SCHWEIZ. 2, 560.

us gäutsche<sup>n</sup> 1. *leicht auswaschen.* 2. *ausschwatzen, anzeigen.*

vergäutsche<sup>n</sup> *verschütten, verschwabbeln Ingersh. Horbg. Bf.* [Tý khäs t Stip nit inə träko, ty katš (würdest) si süst förkätšə Gcherschw.] — SCHWEIZ. 2, 560.

**Gäutscher** [Käitsər Liebsd. Hi. Heidw. Horbg. Molsh.; Käitsər Str.; Kœytsər Z.] *m.* Schwätzer, Kläffer (Hündchen). — SCHWEIZ. 2, 562.

**Gäutschere<sup>n</sup>** [Käitsərə Sier.] *f.* Schwätzerin, Plaudermaul.

**Gäutschi** [Käitsi Olti. Fisl. Schlierb.] *m.* Schwätzer. — SCHWEIZ. 2, 562.

**Gegäutsch Ingersh. M. n.** 1. *dummes Geschwätz.* 2. *unverständliches Sprechen.* — SCHWEIZ. 2, 561.

**Gautscherei** *f.* dass. *Str.* CS.

**Gäutschte** [Käitsə Ilkr.] *f.* Geschwätz. — *vgl.* SCHWEIZ. 2, 560.

**Gäutschi, Gäutschig, Gäutschu** [Käitsi Steinb. Kerzf.; Käitsik Heidw.; Käitsy Ruf.; Kœitsi Barr Ilkr.] *m.* Kautschuk, Radiergummi; *Pl.* Gäutschi Turnschuhe mit Kautschuksohlen. — SCHWEIZ. 2, 558 Gatschu.

gäutschunig [käitsynik Steinb.] *Adj.* aus Kautschuk bestehend: e gäutschunigi Pupp.

**Getsch** [Kêts Rapp.] *f.* Kette. *Kinderreigen:* Langi, langi Getsche<sup>n</sup>, Für drei Sou käufe<sup>n</sup> m'r Keste<sup>n</sup>, Drei Sou berus Für ins Kaffeehus! JB. VII 156.

**Gotsch** [Kôts Su. Westhalten] *f.* Unterjacke der Weibspersonen, manchmal auch mit dem Rock zusammen genäht.

**Gutsch, Kutsch** [Kytš Str.; Khyts K. Z.] *f.* mit Scheiben bedecktes Gartenbett zur Zucht früher Gemüse *Str.* CS. — *frz. couche.* *Vgl.* 'Gutsche, lotterbett Accubitum grabatus' DASYP. — SCHWEIZ. 2, 563. BAYER. 1, 966.

**Gutsch(e), Kutsch** [Kytšə Obrbruck; Kytš Gebw. Ruf. Su. Hattst. Bf. Ingw. Betschd.; Khyts K. Z.; Pl. -ə] *f.* Kutsche, Chaise. Wenn einer in eine<sup>n</sup>e Karre<sup>n</sup> uf d Wêlt kummen ist, so kummt er nie in d G. Gebw. E zueni (geschlossene) K. Hf. 'Cisium Gutschen' GOL. 56. 'Jr Eh. Durchl. Maximilian Ertzherzog zu Oesterreich . . haben mit sich raisege Knecht, Gutschi und Eselltreiber, 25 Diener . . . Gutschi Roß und Senften, Hengst, 35 Pferd' Furier-Zedel v. 1604 MERKLEN *Ensish.* II 90. 'Gutsche' PETRI 220. 'I main, die Gutsche kumme' PFM. V 6. — SCHWEIZ. 2, 563. BAYER. 1, 966.

*Demin.* Gutschle, Gutschel [Kitslə Olti. bis NBreis.; Kitsl Rapp. bis Ingw. Betschd.; Khitšl Str. Hf. Wörth] *n.* 1. *Kindervagn.* 2. *bes. Pl.* Caroussel: G. fa<sup>bre</sup> Betschd.; Rapp. JB. VII 158. — SCHWEIZ. 2, 566.

**Kindtaufkutsch** *f.* voll besetzter Wagen *Str.*

Lotterfallgütschel *n.* *aller Leiterwagen Rapp.*

Teüf<sup>e</sup>lsgutsch *f.* *Teufelskutsche.* Abergl. Die T. erscheint in Winter-  
nächten zwischen Mitternacht und 1 Uhr.  
Sie wird von 4 schwarzen Pferden ge-  
zogen. Auf dem Wagen sitzen zwei Per-  
sonen. Der Wagen macht ein donner-  
ähnliches Geräusch. Einer der fahrenden  
frägt den Wanderer, ob er aufsitzen will.  
Will er nicht, so gehen die Pferde in  
Galopp davon. Erscheint alle 2 Jahre  
nur einmal Obsteinbr.; vgl. STÖBER Sagen  
I 96.

gütschle<sup>n</sup> [kitšla Logelnh.; khetšlō  
Mittl.; khitšlō M. Hf.] ein Kind im Wagen  
herumfahren oder auf den Schultern,  
den Rücken herum tragen. — SCHWEIZ.  
2, 566.

vergütschle<sup>n</sup> sein Vermögen durch  
Fahren in Kutschen durch bringen Ob-  
hergh.

ab gutschiere<sup>n</sup> [āp kytšlara Su.] in  
der Kutsche fahren, kutschieren. Er  
gutschiert guet ab fährt schnell (auch von  
einen Wagen).

Gutschner [Kytšnər Mü. Su. Co. Dü.]  
*m.* Kutscher. Er het e Gutschners Platz  
ist Kutscher. — SCHWEIZ. 2, 565. BAYER.  
1, 966.

Le<sup>hn</sup>gutschner [Lékytšnər Logelnh.]  
*m.* Lohnkutscher. — SCHWEIZ. 2, 565.

Gawalgat [Kawalkát Co.] *f.* Umzug  
mit Wagen und Abzeichen bei festlichen  
Gelegenheiten. — frz. cavalcade.

gäwe<sup>n</sup> [kəwə Dehli. Wh.] gähnen.  
Gäw ni<sup>t</sup> alsfürt eso! hoch g. 'weder  
spüwteht noch gewent' gähnten GEILER  
ſ. Sch. H III<sup>b</sup>. 'giwet ginet nach dem  
Leinlachen' FISCH. Garg. 252. 'Oscitatio  
das gewen oder gehnen' GOL. 271. 'ge-  
wen = genen geynen gynen baailer'  
MARTIN Coll. 358. — BAYER. 1, 967.  
giewen EIFEL.

giwe<sup>n</sup> [kəwə] wenig Leben mehr in  
sich haben, nur noch vegetieren, von  
Menschen, Tieren und Pflanzen. Er gißt  
[képt] noch e wenig wenn er schwer  
krank ist; wenn ein Rebstock halb er-  
frozen ist Rchw. Hunaw. — vgl. gifte<sup>n</sup>  
oder gäwen?

Giwiſ, Giwi [Kiwif Dü. Bisch. Bf.  
Str.; Kiwi Hf.] Interj. wer da? gib Acht!  
bes. Mahnung zum Ausweichen beim

Schleifen auf dem Eise oder Schlitten-  
fahren: giwiſ? d Lokomotiv! Subst.: uf  
<sup>de</sup>m G. sin oder ste<sup>n</sup> gespannt erwarten,  
aufpassen, stets bereit sein: wē<sup>nn</sup> mēr bi  
dēm (unbeständigen) Wätter will Fueter  
dörre<sup>n</sup>, muess mēr allewil uf <sup>de</sup>m G. si<sup>n</sup>  
Dü. — SCHWEIZ. 2, 566.

Guwerlemang [Kywèrləmān Bf.;  
Kuwärləmə Str.; Kywarləmə K. (selten)]  
*n.* Regierung. Einer vom G. Staatsbe-  
amter. 'gib acht uf Di Zunge, 's isch ha  
. . . halt doch 's Güwerlema' LUSTIG II  
714. 's Gouverlemang' Str. KETTNER  
Gvll. 38. — frz. gouvernement.

Guwert [Kýwært Co. Logelnh. Bisch.  
Molsh. Lützelstn.; Kywèrt M.; Kywart Z.;  
Pl. -ə] *f.* Decke, Bettdecke, Steppdecke,  
Rossdecke. — verkürzt aus frz. couverture.  
Demin. Guwertel [Kywartl Geud.]

Gax [Käks Banzenh. Su. Rothb.; Käks  
Str.] 1. *f.* Schwätzerin: du alti G.!  
2. *n.* Laut, Wort, nur in der Verbindung  
weder Gix no<sup>ch</sup> G.: i<sup>ch</sup> verstand w. G.  
no<sup>ch</sup> G. ich verstehe gar nichts, ich weis  
durchaus nicht, was er (du) sagen will  
(willst) Banzenh. Er weisst ni<sup>t</sup> Gix  
un<sup>d</sup> ni<sup>t</sup> Gax Su. — SCHWEIZ. 2, 567.

gaxe<sup>n</sup> [kəksə Liebsd. bis Rothb.; kəksə  
Su. Bf. Barr Str. K. Z. Wh.] 1. schreien  
wie eine Eierlegende Henne, gackern; bildl.  
e Huen wü gaxt, awer nit läit Weibs-  
person, die nicht schwanger wird, oder  
eine Fehlgeburt hat. 2. stottern, müh-  
sam, langsam heraussagen. Er ka<sup>nn</sup>  
bol<sup>d</sup> rede<sup>n</sup>, er ka<sup>nn</sup> scho<sup>n</sup> g. spöttisch  
von einem stotternden Redner; lallen,  
stammeln wie kleine Kinder M. 'gacksen  
stammeln, stottern, glucksen'; 'Gahksen  
stottern, stammeln' KLEIN. 3. schwatzen,  
dunn und uberufen reden. 4. schlecht  
singen oder sprechen Liebsd. Illz. 'Wenn  
das (Huhn) ain ay legt, so schreit und  
gatzgot es gar lang bis das es im ge-  
nomen wirt' INGOLD 44, 21. GEILER  
P. III 71<sup>b</sup> gaxen; ders. S. M. 75  
schlechte Redner 'gaxen durch einander  
dass Niemand weiss was es ist' CS. 'glocio,  
glocito Ich gatze, gagse, schrei wie eyn  
henn' DASYP. 'Wolan die hūner gachsen  
viel' FISCH. Garg. 69. 'die Henne gluxet  
und gaxet' MARTIN Parl. N. 565. 'gaxen  
wie die Hūner' MOSCH. II 524. '(must)  
stutzen, wann er gaxet' MOSCH. I 513.  
'Wenn Ein Gans gackst, se gackse d'

andre nooch' E. STÖBER *Neujahrsbüchl.* 1824, 20. — SCHWEIZ. 2, 568. SCHWÄB. 223 gatzgen. BAYER. 1, 882. 967 gatzgen. HESS. 114.

Gegax [Kòkàks *Ensish. Ingersh.*; Kàks *Roppenzw.*] *n.* 1. Gegacker, Geschrei: da<sup>s</sup> ist e wüest G. 2. Gestotter: das ist e G. bi dère<sup>n</sup> Person!

Gaxer [Kàksør *Logeluh. Büst*; Kàksør *Illz. Ingersh. NBreis. Katzent. Rapp. Mutzig Geisp. Obbr.*] *m.* 1. Stotterer. 2. Schwätzer *M.* 3. einer, der schlecht schreibt, auf dem Papier herumkratzt *Büst.* 4. Hirschkäfer.

Gaxere<sup>n</sup> *f.* 1. stotterndes Frauenzimmer. 2. Schwätzerin *Illz. Mutzig Geisp. Obbr. Büst.*

Gaxereie<sup>n</sup> *Pl.* [Kàksøreio *Ensish.*] *f.* Geschrei, Schrei.

Gaxert *m.* 1. Schwätzer. 2. Hirschkäfer, lucanus cervus *Rauw.*

Gäx [Kèks *Ingw. Dehli.*] *f.* Schwätzerin. — SCHWEIZ. 2, 568 Schnädergäx.

gäxe<sup>n</sup> [kàksø *Roppenzw. Fisl. Felleri. Steinbr. Bf. K. Z. Ingw. Gundersho. Betschd. Lobs.*; kàksø *Str. Wh. Dehli.*] 1. gackern: [wi kàkst sù kòkeit wie gesagt so gethan *Ingenh.*] Nach einer Fehlgeburt: Si<sup>e</sup> het gäxt, awer nit geleit *Ingenh. Spw.* Do gegäxt do geleit der Käufer soll sogleich auch bezahlen RATHGEBER 216. 2. in hohen Tönen unrein, durch die Nase singen; laut aber undeutlich sprechen. M<sup>er</sup> weiss nie, was er gäxt *Bf.*; einen Schmerzensschrei austossen *St.* 3. knarren: [t T<sup>er</sup> kàkst *Wh.*] — SCHWEIZ. 2, 568. HESS. 118. gätzen.

Gäxer [Kàksør *III. Steinbr.*] *m.* 1. Sänger mit krächzender Stimme. 2. Schwätzer.

Gäüx [Kaiks *Horbg. Dü.*] *f.* Person, die in hohen Tönen gellend singt; zank-süchtiges, rechthaberisches Frauenzimmer.

gäüxe<sup>n</sup> [kaiksø *Banzenh. Horbg. Dü.*] heiser und doch gellend schreien oder sprechen. — vgl. SCHWEIZ. 2, 561 gauxe<sup>n</sup>, geuxe<sup>n</sup> unter gautsche<sup>n</sup>.

Gäüxer [Kaiksør *Banzenh.*] *m.* 1. Person, welche mit heiserer Stimme schreit. 2. Hündchen, das immer bellt; Kläffer.

vergäüxt heiser schreiend *Dü.*

gäüxig [kaiksik *Dü.*] *Adj.* heiser schreiend.

Gix I [Kiks *Hi. Hf.*] *m.* Schrei, Laut, Wörtchen; fast nur in der *Rda.* nit Gix un<sup>d</sup> nit Gax mache<sup>n</sup> sich gar nicht hören lassen. Weder G. no<sup>ch</sup> G. wisse<sup>n</sup> gar nichts verstehn; s. Gax. — SCHWEIZ. 2, 569.

Gix II [Kiks *Olti.*] *m.* Schnaps, gemeiner Fusel; sonst auch Giggis. — SCHWEIZ. 2, 570.

Gix III [Kiks *Hf.*; Kiks, *Pl.* Kiksø *Rauw.*] *f.* altes, stumpfes Messer, Instrument zum Stechen (*Kindersp.*)

Habergix [Håwørkiks *M.*] *m.* hölzerner Hosenknopf. s. Habergeis.

Ratte<sup>n</sup>gix [Råtakiks *Co. M. Horbg. Str.*] *m.* 1. hölzerner Hosenknopf. 2. unbrauchbares Messer. 3. Degen *Str.*

gixe<sup>n</sup>, guxe<sup>n</sup> [kiksø *fast allg.*; kiksø *Olti. Molsh. Bf. Ndhsn. Illk. Nhof Str. K. Z. Han. Wörth Lobs. Büst.*; kyksø *Bisch.*] 1. einen schrillen Ton von sich geben: schreien, kreischen, von Menschen, bes. kleinen Kindern (beim Kitzeln); von Mäusen, von Schweinen beim Metzgen, bes. *S. O.* 2. knirschen, vom Schnee: 'Ne Masse Schnee ligt do jetzt wieder, wo gixt un rätzt bi jedem Schritt' LUSTIG I 489; knarren, von einem ungeschmierten Wagenrad, einer Thüre in ungeölter Angel; 'gixen ein pfeifendes Geräusch machen. Die Thüre gixt, man muss sie schmieren' KLEIN; von einem spitzen Eisen, das über eine Eisenplatte hinführt; von der Säge beim Holzsägen; von neuen Schuhen: *Rda.* D Schue<sup>n</sup> gixe<sup>n</sup>, si sin<sup>d</sup> allewëj noch nit beza<sup>h</sup>lt *U.* Mach doch dene<sup>n</sup> Stue<sup>n</sup>! nit so g.! *Str.* Hunger han, dass d Au<sup>g</sup>e<sup>n</sup> g. *Str.* Zss. Gixlöder. 3. stechen, schneiden, sägen: gix nit eso im Brot herum! *Ndhsn.*, bes. Sättle g. Schweine schlachten (*Kindersp.*) *Bisch.* 4. scherzweise zu Kindern, indem man sie am Halse kitzelt: gix m<sup>r</sup> 'ne! *Beim Fangerlis spiele* gixt man den Ghaschten *Dü.* 5. beschlafen *Co.* Scherw. — SCHWEIZ. 2, 570. HESS. 126 gixsen.

ab gixe<sup>n</sup> [åp kiksø *Geberschw. Co.*] abstechen, abschneiden.

Gogix *n.* schrilles, unangenehmes Geräusch *Str.*

Gixi [Kiksi *Roppenzw.*] *m.* Schreier mit hoher Stimme.

Gixer I [Kiksør *Hf.*] *m.* im Billardspiel ein Fehlstoss, Abprallen der Quene. — SCHWEIZ. 2, 569 Gix.

Gixer II [Kiksør Roppenzw. *Ensish. Ndhsn.*] *m. altes, stumpfes Messer.*

Gixere<sup>n</sup> [Kiksør *Heidw.*] *f. Mädchen, das gleich aufschreit, wenn man es anrührt.*

Au<sup>g</sup>e<sup>n</sup>gixer *m. schlechtes Getränk Str.*

Frösche<sup>n</sup>gixer *1. altes, stumpfes Messer Heidw. 2. Degen (spöttisch) Str. 3. Spottname: 'Do kummt der Lizeziat . . . Der maauer Froschegihxer' PFM. I 3. — SCHWEIZ. 2, 570. Zu 1 vgl. SCHWÄB. 230 Froschgiger elendes Messer.*

Krotte<sup>n</sup>gixer [Xrötökiksør Roppenzw.; Krötökiksør *Banzenh. Osenb. Su. Co. Mütt. Heidolsh. Bf. Nhof.; Krètök. M.*] *m. altes, unbrauchbares Messer.*

Rappe<sup>n</sup>gixer [Rärökiksør *Mittl.*] *m. Geizhals. — wohl nur verdreht aus:*

Ratte<sup>n</sup>gixer [Rätökiksør *Bischw. bis Kaysersbg.*] *m. schlechtes Messer.*

guxe<sup>n</sup> [kyksø *M.*] *schreien, vom Kuckuck: [Salør hært tør Koiz næm kyksø der Kranke wird das Frühjahr nicht mehr erleben M.]. Fischart: gauchsen s. Mankel.*

Guxel [Kyksl *Str. Rauw.*] *m. Teufel. Hol dich d'er G.! Rupr. Dis bringt d'er G. nit herus das ist ganz unverständlich. Zum G.! Dem G. e'n Ohr abkaufen schlecht einkaufen Str. 'Der Glücksel soll do drin schlaue' HORSCH Hüssje 31. — verdreht aus Guguck.*

Gäzi, Gazi [Kätsi Rädersd. *Olti. Fisl. Roppenzw. Bartenh.; Kätsi Strüth Niffer Roppenzw. (ältere Aussp.); Kätsi Olti.*] *n. Schöpfkelle, blechernes Becken mit Stiel, woraus man trinkt. Rda. E Mul wie e G. ein umgestalteter Mund Fisl. — SCHWEIZ. 2, 572. SCHWÄB. 223 Gätze hölzernes Schöpfgefäß. BAYER. 1, 967 Gätzen kupfernes Geschirr.*

gauze<sup>n</sup> [käutsø *Ingw. Rothb.*] *1. kläpfen, belfern. 2. derb anfahren: an gauze<sup>n</sup>. Vgl. gäutsche<sup>n</sup> 2. — BAYER. 1, 967. HESS. 119.*

Gauzer [Käutsør *Ingw. Rothb.*] *m. Kläffer; Grobian.*

Geiz(e), Geiss [Kaits *Ruf. Su. Obhergh. Illkr.; Kaitso Roppenzw.*] *meist Pl. [Kaitso Rädersd. Fisl. Ill. Steinbr. Banzenh. Rixh.; Këis M.] f. 1. Pflugsterz, gabelförmige Handhabe des Pflugs. 'Stiva . gaizza' Schlettst. Glossen ZfdA. 5, 326. 'Geytze am pflug stiva' DASYP. 'ein bauerßmann*

der verlassen hat die geitz seines pflugs GEILER P. I 9<sup>b</sup>. 'du must die hand in den teygk stossen, und must erbeiten, den pflug angriffen und die hend an den geitz richten' ders. P. III 60. Str. 2. ein ähnlicher Teil am Hinterwagen Banzenh. — SCHWEIZ. 2, 576. BAYER. 1, 967.

Giz I [Kits Dü. *Str. Wh. Altw.*] *m. Geiz (nicht sehr gebräuchlich, meist durch Hunger ersetzt). Dem hängt d'er G. zum Hals herus Altw. Zss. Gitzeraffel. — BAYER. 1, 968.*

gize<sup>n</sup> [kitsø *Hf.*] *geizig sein. — mhd. gîtsen.*

†vergizt *Adj.* (sie) stellten sich zum rachgierigen grossen hauffen, viel vergizter als die Tygerthiere' ZWINGER II. — SCHWEIZ. 2, 579 'halsstarrig'.

gizig [kitsik *Banzenh. Urbis Ruf. Dü.; kitsiz Altw.; kitsi Str. K. Z.*] *Adj. geizig. Er is<sup>t</sup> so g., er gunnt sich selwer nix. Spw. Wie richer, wie giziger Ruf.*

Giz II [Kits *Mittl. Molsh. Str. K. Z. Ingw. Lobs. Rothb. Wh.; Pl. -ø*] *f. Wasserläufer, Hydrometra lacustris Rauw.; Flohkrebs, Gammarus pulex; Wasserspinne Ingw.; Laubfrosch, welcher nur zur Laichzeit sich im Wasser aufhält Rupr. Wen<sup>n</sup> m'er e<sup>n</sup>e G. trinkt, muess m'er sterve<sup>n</sup> Rothb. Die Leute glauben, dass der Flohkrebs bei einem Trunk aus stehendem Wasser oder aus Feldquellen in den Magen des Menschen gelange und sich hier fortpflanze Mittl. Häufig wird als Ursache einer schnell tödlich verlaufenden Bauchfellentzündung angegeben: er het e G. getrunke<sup>n</sup> Hf. 'Ein Geitz oder geele Gärten Frösch Rana temporaria' BALDNER 103. 'wir nennen sie Geitzen dieweil sie immerdar mager sindt' ebd. — SCHWEIZ. 2, 579 Gize<sup>n</sup>. BAYER. 1, 968 Geizen.*

Giz III [Kits Dü. *Gemar Str. K. Z. Lobs. Betschd. Bühl Rauw. Wh.; Pl. -ø*] *f. Schmarotzerast, Seitentrieb bei Reben, Hopfen, Kohl, Tabakspflanzen. Gitzen usbrèche<sup>n</sup>. Demin. Gitzle Horbg. — SCHWEIZ. 2, 579.*

gitze<sup>n</sup> [kitsø Dü. *Uttenh. Kerzf. K. Z.*] *die falschen Nebentriebe des Tabaks, des Hopfens, der Tomaten ausbrechen, abkneifen. a<sup>b</sup> g. Vendenh. — SCHWEIZ. 2, 579.*

Giz IV [Kits *Ndhsn. Str.*] *m. f. kleine Ziege; kleine Frau. — SCHWEIZ. 2, 577. Zu Geiss.*

Hawwergitz *f. ein weisser beinerner Knopf* Str. s. -gix, -geiss.

Gizi [Kitsi *Hi. Obhergh.*; Ketsi *Liebsd. Roppenzw.*] *m. kleine Ziege, Zicklein. Lockruf:* Gizi, Gizi! *Liebsd.* — SCHWEIZ. 2, 577.

*Demin.* Gitzele, Gitzli, Gitzel, Gitzelisch [Kitsölo *Roppenzw. bis Rapp.*; Kitsli *Olti. Hi.*; Kitsl *Obbruck Dollern*; Kitsölis (*jüd.*) *Ndrsept*] *n. 1. junge Ziege, Ziegenlamm.* 'Gitzle oder Kitzlin Hädus' DASYP. 'und würt setzen die schoff zu seiner gerechten, aber die kitzen zu der lincken hant' GEILER *P. II 15<sup>b</sup>. S. M. 14.* 'hedus heisst in dem deutsch ein Bock od. Kitzlin' *P. IV 16. ST.* 'Gitzlein' *L. KB. 12.* 2. *das auf beiden Seiten zugespitzte Holz des Gillespiels (Ellenschlagen).* Gitzele wërfe<sup>n</sup> = Geiss *w. s. dass.* *Nur hängt ein hakenförmiges Reis an einem gabelförmigen Stock und wird mit der Peitsche behütet Hi.* 3. *s G. hängt ihm use das Hemd hängt ihm zu den zerrissenen Hosen heraus Gebw. Mittl.* — SCHWEIZ. 2, 577.

gitze<sup>n</sup>, gitzele<sup>n</sup> [k(h)etsə *M.*; kitsölo *Roppenzw. bis Kerzf.*] 1. *Junge werfen (von der Ziege).* 2. *meckern Roppenzw.* 3. *sich erbrechen Roppenzw.* — SCHWEIZ. 2, 578.

hëllgotzig [halkotsik *Su.*] *Adj. einzig:* bei ke<sup>m</sup>: er macht ke<sup>n</sup> hëllgotzigs Brösele gar nichts. *Syn.* Ke'n Herrgotts Krümmele *Z.* *Vgl.* 'Gottig einzig. Gieb mir nur eine gottige Nuß *Pf.*' KLEIN. — *vgl.* SCHWEIZ. 2, 580 und BAYER. 1, 968 gotzig.

Ölgötz *m. Götzenbild.* 'Was steht Er do, wie en Oehlgetz' *Str. JB. VIII 195.*

a'gutze<sup>n</sup> [äkutsə *M.*] *einem etwas durch List abgewinnen* *ST.* 'geilen und gutzen' FREY 26.

abgutzele<sup>n</sup> *dass.* 'Zeige man mir den Menschen auf Erden an dem ich je einen Heller oder Hellers werth abgutzet oder gefinanzet habe' *Butzer 13. April 1545 Simler's Rede Seite 65.* — *vgl.* SCHWEIZ. 2, 584 abgutzele<sup>n</sup>.

Güz [Kits *Lobs.*] *f. Ente (Kinderspr.)* — *vgl.* Güt.

glüejig [klfëjik *Hi.*] *Adj. glühend:* g. Ise<sup>n</sup>. — BAYER. 1, 969.

Glaube<sup>n</sup>, Glaube<sup>n</sup> [Kläipa *Hi.*; Kläiwə *Mü. Su.*; Kloiwə *Dü. M.*; Kläuwə *Str.*; Kléwə *K. Z. Betschd.*; Klöywə *If.*; Kláwə *Bühl Wingen b. Weissenbg.*; Kláwə

*Hatten Wh. Dehli.*] *m. 1. Glaube.* Sie heige<sup>n</sup> d<sup>r</sup> G. dra<sup>n</sup> glauben daran *Hi.* Mr wëlle<sup>n</sup> ihne uf d<sup>em</sup> guete<sup>n</sup> Gl. lo<sup>n</sup> wir wollen ihn in seinem Irrtum nicht stören *Su.* *Rda.* Do muss m<sup>r</sup> e gute<sup>n</sup> Gla<sup>w</sup>e<sup>n</sup> han zu einem, der lügt *Dehli.* 'üs äm glaivä n as.?' weil sie glauben, dass. . LANDSMAN *Lied. 79.* Eim e schlechter G. geb<sup>en</sup> von oder für jemand nicht viel Gutes hoffen, namentlich in Bezug auf eine Krankheit. Er het ke<sup>inen</sup> Gl. dra<sup>n</sup> er hält nichts davon, z. B. von sympathischen Heilungen. 2. *Religion.* Vo<sup>n</sup> was für eme Gl. is<sup>t</sup> er? Er het ke<sup>inen</sup> Gl. er glaubt an keinen Gott *Dü.* D<sup>r</sup> Gla<sup>w</sup>e<sup>n</sup> macht selig, und d<sup>r</sup> Win macht fröhlich *Dehli.* 3. *Glaubensbekenntnis:* ke<sup>in</sup> Gläiwe<sup>s</sup> lang in kurzer Zeit *M.*; alle<sup>n</sup> Gläiwe<sup>s</sup> lang oft, wiederholt, so rasch als man einen „Glauben“ betet *Hf.* D<sup>r</sup> lang Gl. mit ein<sup>em</sup> mache<sup>n</sup> lange Umstände mit einem machen *Bf.* Ich ha<sup>b</sup> d<sup>r</sup> Gl. verlore<sup>n</sup> ich kann den Anfang einer Sache nicht finden *Hi.* — SCHWEIZ. 2, 586. SCHWÄB. 233. BAYER. 1, 1406.

Aberglaube *allg. m. Aberglaube.* Ge<sup>h</sup> m<sup>r</sup> e<sup>w</sup>äg mit de<sup>n</sup> Hëxen, fürige<sup>n</sup> Männer<sup>n</sup> und Dorsthierer<sup>n</sup>, dis is<sup>t</sup> alles A. *Bf.* — SCHWEIZ. 2, 507.

glaube<sup>n</sup>, glaube<sup>n</sup> [kläipə *Liebsd.*; kloÿwə *Sicr. Steinbr. Banzenh.*; kläiwə *Mü. Su.*; kloiwə *Winzenh. Logelnh. Dü.*; kläuwə *Str.*; kléwə *Barr K. Z. Betschd. Zinsw.*; kléiwə *Hf.*; kláwə *Kindw. Ndr-röd. Wingen b. Weissenbg.*; kláwə *Hatten Rauw. Wh.*] glauben. Gl. macht selig *Antwort auf etwas, was man nicht glaubt.* Wenn d<sup>n</sup> das no<sup>ch</sup> mol seis<sup>t</sup>, d<sup>r</sup>mo<sup>ch</sup> gläub ich s *Abweisung einer Lüge.* *Rda.* Wann de das gla<sup>w</sup>s<sup>t</sup>, has<sup>t</sup> de ke<sup>n</sup>e<sup>n</sup> Pastet im Leib *Dehli.* *Frage an einen Ungläubigen:* Was glaubst du denn? *Antw.:* Ich glaub, dass hundert Pfund Ringfleisch e gueti Supp geb<sup>en</sup> *Z.* Ich gläub da mol, du bist noch do! *ich glaube gar, du bist noch da.* 'Das machsh mār nīt z glaivä' LANDSMAN *Lied. 94.* Wenn de s nit g. wil<sup>st</sup>, so bët, bis de an d<sup>r</sup> Glauwe<sup>n</sup> kumms<sup>t</sup> *Dü.* Ich thät gl. ich möchte glauben *Hf.* De thät<sup>s</sup> e<sup>n</sup>e<sup>n</sup> mache<sup>n</sup> glawe<sup>n</sup>, s Wasser lauff de<sup>n</sup> Bëri enuf du lügst in abgefemter, frecher Weise *Rauw.* Gläub ich (emol *Ingenh.*) oder auch nur gläub tonlos eingeschoben: du bist, gläub ich, voll *If.* 'er mache d' Fassnachtsnarre do, glaw' i



PFM. II 3. 'De Strimpf frogt er, gläub, nitt vil no' LUSTIG I 44. 's wär jetz, gläub, Zit züem z' Owenesse' I 47. [kloi glaub ich, wie mir scheint M.] Dra<sup>n</sup> gl. müesse<sup>n</sup> herhalten, sterben müssen; Prügel erhalten, von Sachen: zu Grunde gehn. D Söü muess hüt dra<sup>n</sup> gl. wird geschlachtet U. D<sup>er</sup> letst Grosche<sup>n</sup>, wo er im Sack ghab<sup>t</sup> het, het müesse<sup>n</sup> dra<sup>n</sup> gl. musste verschwendet werden D<sup>ü</sup>. Gläubet i<sup>r</sup> enander? Spasshafter Gruss beim Vorübergehn an plaudernden Frauen. Antwort: We<sup>m</sup> m<sup>r</sup> s nit gläube<sup>n</sup>, so bëte<sup>n</sup> m<sup>r</sup> bis an d<sup>er</sup> Gläube<sup>n</sup> Pfetterhsn. Obbruck Gevewh. 'Wolt jhrs nicht gläuben, so klebt es Si vous ne le croyez, charbonnez le' MARTIN Parl. N. 542. — SCHWEIZ. 2, 587. BAYER. 1, 1406.

dergläube<sup>n</sup> in der Rda. Da ka<sup>nn</sup>s<sup>t</sup> d<sup>ir</sup> s nit d. du kannst dir nicht vorstellen, wie . . . Su.

gläubig [kläiwi<sup>k</sup> Logelnh.; klöiwik D<sup>ü</sup>. Ingersh.] Adj. 1. gläubig: e gläubige<sup>r</sup> Mann. Er is<sup>t</sup> glauwigh rechtgläubig, nicht liberal (unter orthodoxen prot. Geistlichen) U. [kloiwi<sup>k</sup> pietistisch M.] Adv. ein<sup>en</sup> g. a<sup>n</sup>luege<sup>n</sup> vertraulich, bittend Hi. 2. adverbial eingeschoben für gläuwig i<sup>ch</sup> wahrscheinlich, wie ich glaube: Er is<sup>t</sup> gläuwig uf Kolmer gange<sup>n</sup>. S is<sup>t</sup> d<sup>ir</sup>, gläubig, nit guet D<sup>ü</sup>. Ältere Form: 'gläubigen' BARLAAM a III<sup>b</sup>. — SCHWEIZ. 2, 589. BAYER. 1, 1407.

abergläubig [âwørklöiwik D<sup>ü</sup>.] Adj. abergläubig. 'abergläubig' DASYP.

abergläubisch [âwørkläiwi<sup>s</sup> Bf.] Adj. abergläubig. — BAYER. 1, 1407.

gläublig [kläiplik Roppenzw.] Adv. traurig, demütig: d<sup>er</sup> luegt g. dri<sup>n</sup>!

Gleich [Klai<sup>z</sup> Liebsd. bis D<sup>ü</sup>.; Klai<sup>z</sup> Su.; Klëi<sup>z</sup> M.; Kläi<sup>z</sup> Bf. bis Rothb.; Kläi<sup>z</sup> Barr; Kläi<sup>z</sup> Bühl; Pl.-ər] n. 1. Gelenk am Körper. Rda. von einem Trägen: er rüch<sup>rt</sup> ke<sup>m</sup> G. Hi. M<sup>er</sup> meint, er het ke<sup>m</sup> Gl. a<sup>s</sup> das im Fülle Hintern Banzenh. Wart, i<sup>ch</sup> mach d<sup>ir</sup> Gleich! 'Gleich' n. GEILER P. III 2<sup>b</sup>. 'Gleyche oder gelencke Articuluss' DASYP. 'Ligamenta die aderiche band an den gleichen der glider' GOL. 87. 'Geniculum der halmknod, das gleych' GOL. 405. 'die Finger, die Gleyche, die Schultern' MOSCH. II 482. 'kein glied noch gleich kondte er bewegen' MOSCH. I 96. 'die Gleiche les jointures' (Gelenke des Tranchiergeflügels) MARTIN Coll. 55. 2.

Glied einer Kette: hënk d Kett i<sup>n</sup> d<sup>as</sup> dritte G.! 'ein jeder Tag ist ein gleych (einer glüdenen Ketten)' MOSCH. I 68. 3. Scharnier, z. B. an einem Metermass. 4. die verdickte Stelle, an der beim Rebstengel die Knospen entspringen; Knoten am Halm. — SCHWEIZ. 2, 590.

Demin. Gleichle, Gleichel.

gleiche<sup>n</sup> [klaiaya Su.; klaiya Hi. Su.] im Gelenk bewegen: i<sup>ch</sup> ha<sup>b</sup> we<sup>h</sup> am Knie, i<sup>ch</sup> ka<sup>nn</sup> s nit g. [klëi<sup>z</sup> ti pësr sei nicht so faul M.] — SCHWEIZ. 2, 592.

gleichig [klaiayik Su.; klaiyik Hi. Bebehn. Logelnh. Horbg. D<sup>ü</sup>. Bf.; klëi<sup>z</sup>ik M.; klai<sup>z</sup>i Mutzig Str.; kläi<sup>z</sup>i K. Z. Betschd.; klai<sup>z</sup>i<sup>z</sup> Lützelstu. Rauw.] Adj. gelenkig, beweglich: Soll i<sup>ch</sup> di<sup>ch</sup> g. mache<sup>n</sup>? Geud. G. wie e Sack voll Geise<sup>n</sup>hörner<sup>e</sup> steif Rauw. — SCHWEIZ. 2, 592.

ungleichig Adj. ungelenk Bf. — SCHWEIZ. 2, 592.

glich [kli<sup>z</sup> S.; kli<sup>z</sup> sonst allg.; klëi<sup>z</sup> Win- gen Rosteig] Adj. gleich (dafür meist nämli<sup>ch</sup> oder egal). 'Un vot i var ämglich' LANDSMAN Lied. 77. s is<sup>t</sup> m<sup>r</sup> glich (gli<sup>ch</sup> Mü.) gleichgiltig Banzenh. S is<sup>t</sup> d<sup>as</sup> gliche Geberschw. S is<sup>t</sup> m<sup>r</sup> d<sup>as</sup> glichene Steinb. s gilt glich es ist einerlei Hf. Die zwei Brüeder s<sup>eh</sup>n enander glich wie zwei Tropfe<sup>n</sup> Wasser Bf. Spw. Glich un<sup>d</sup> glich gsellt si<sup>ch</sup> g<sup>ern</sup> — het der Teüfel zuem Ko<sup>hle</sup>nbrënn<sup>er</sup> gseit Bf. — SCHWEIZ. 2, 593. BAYER. 1, 1422.

glich, gli<sup>ch</sup> [kli S.; kli<sup>z</sup> Su. bis Lützelstn.; klëi<sup>z</sup> Rosteig] Adv. 1. gleich (sogleich fehlt in der Ma.), im Augenblick. I<sup>ch</sup> kumm gli<sup>ch</sup> O. Spw. Kurzi Hor sin<sup>d</sup> gli<sup>ch</sup> gebürstet Banzenh. Bf. 'D' Gschichte hat m<sup>r</sup> gli gfall<sup>e</sup> STÖBER Fürst. 7. Iron. zu einem, der ausgeliehens Geld bei einem faulen Kunden eintreiben will: Dis wurst jetz<sup>t</sup> glich han! Z. 2. in gleichem Masse. M<sup>r</sup> sin glich gross Osenb. — SCHWEIZ. 2, 595.

tupfe<sup>n</sup>glich Adj. gleich bis auf den Tupfen, Punkt, völlig gleich Pfetterhsn.

z<sup>n</sup>glich O., zeglich U. Adv. 1. zugleich. Ge<sup>h</sup>s<sup>t</sup> in d<sup>er</sup> Këller ge<sup>h</sup> Türlips uf mache<sup>n</sup>? — Ja. — Ina, so ka<sup>nn</sup>s<sup>t</sup> zglich Hërdäpfel mit enuf bringe<sup>n</sup> D<sup>ü</sup>. 2. ähnlich. Si<sup>e</sup> gs<sup>eh</sup>n e<sup>n</sup>ander zglich wie zwe<sup>n</sup> Tropfe<sup>n</sup> Wasser Su. D<sup>ü</sup>. Das gsi<sup>ch</sup>t d<sup>ir</sup> wider zglich das war von Dir zu erwarten Steinb. Die Arwet is<sup>t</sup> nit guet gemacht;

si sieht in niks zglich *sieht nach nichts aus Dü.* 3. *auf derselben Höhe: s Wasser ist im undere<sup>n</sup> Wäj zeglich Rupr.; d'er Stross zeglich Ingenh. d Parteie<sup>n</sup> sind enander zglich zeigen gleiche Kraft Hi.*

gliche<sup>n</sup>, glichte<sup>n</sup> *Adj. gleichstehend: si<sup>n</sup>s gliche<sup>n</sup> Rapp.; mins glichte<sup>n</sup> Hf. Gang zue di<sup>n</sup>e<sup>s</sup> gliche<sup>n</sup>! Su. 'bi dis glichs' LANDSMAN Lied. 121. Sunder gliche<sup>n</sup> ohne gleichen Rapp. Er findt si<sup>n</sup>s gliche<sup>n</sup>s nit Bf. 'I geh do mit em Clauss, der isch myn's Glyches werth' PFM. V 9. — BAYER. 1, 1423.*

dergliche<sup>n</sup>, derglich *M., in der Rda. d. t<sup>ue</sup><sup>n</sup> sich stellen, als ob es so wäre, sich den Anschein geben O. S ist i<sup>m</sup> nit halwer eso Ernst, er t<sup>uet</sup> nur d. Dü. Er het d. get<sup>o</sup><sup>n</sup>, er sieht s nit Horbg. [tørklij tû M.] Du mues<sup>t</sup> nit d. t. thun, als ob du nicht wüsstest, sähest u. s. v. Illkr. Mü. MAT. 44. 'derglich dän' CHRON. Auch ält. Str. Fr. Rosine: 'Doch welle mer 's em dhaim hyt Owe<sup>s</sup> saau<sup>e</sup> noch.' — Fr. Dorothe: 'Jez duen mer nit dergliche. Gelt Si, Frau Bas?' PFM. III 3. 'Bisch au von dene zarde-n-un spreede Jümferle wo nit derglyche diten' ebd. I 5. — BAYER. 2, 1423.*

gliche<sup>n</sup> [klizə fast allg.; klaiχə N.; klëiχə Rosteig; Part. kəkliχə Bf.; kleχə K. Z.] 1. *gleichen.* Die zwe<sup>n</sup> gliche<sup>n</sup> einander *Su.* Er glicht i<sup>m</sup> ufs Hor *Ingenh.* Er glicht dert na<sup>b</sup> er glicht der Familie dort unten *Wh.* 2. *vergleichen, gleich stellen:* 'der teuffel wolt sich got gleichen' GEILER B. S. 27<sup>b</sup>. — SCHWEIZ. 2, 600. BAYER. 1, 1424.

glichlig [klizlik Sier. Banzenh.; klizlik *Su. bis Barr; klizli M. Ndhsu. Str. Hf.] (in U. nur Adv.) Adj. gleich: glichligi Hüet. Am glichlige<sup>n</sup> an demselben Ort Su. I<sup>ch</sup> spring mit glichlige<sup>n</sup> (geschlossenen) Füsse<sup>n</sup> üwer de<sup>n</sup> Grawe<sup>n</sup> Su. Du bist d'er glichlige Seppi du siehst genau so aus wie (dein Bruder, Vater) Joseph Co. 'dert isch doch glichlig Tag um Nacht' LUSTIG I 415. *Adv. gleichmässig: g. gross; g. teile<sup>n</sup>; g. stricke<sup>n</sup>, nit bol<sup>d</sup> satt (fest), bol<sup>d</sup> luck (locker) Banzenh. — SCHWEIZ. 2, 602. SCHWÄB. 234.**

unglichlig *Su. Dü. Bf. Adj. 1. ungleich in Gewicht, Mass, Wert. Das sind unglichligi Laib Brod Bf. 2. uneben. Das ist ein unglichlige<sup>r</sup> Fade<sup>n</sup> bald dick, bald dünn Bf. Adv. D Trüw<sup>e</sup>l sind dis Jo<sup>r</sup> u. zitig wor<sup>l</sup>e<sup>n</sup> ein Teil war reif,*

*der andere noch nicht. — SCHWEIZ. 2, 603.*

glichling(e<sup>n</sup>) [klizlɛŋ Molsh. Bf. Str.; klizlɛŋə K. Z. Lobs. Rothb. Lützelstn. Tieffenb. Wh.] 1. *Adj. gleichmässig, eben.* Dis Lineal ist nit g. Rothb. E glichlingeni Stross. Er ist uf 'em glichlingene<sup>n</sup> Bode<sup>n</sup> gheit gefallen ohne dass ein Hemmnis da war *Hf.* Er steht uf glichlingene<sup>n</sup> Füess seine Beine sind ganz gleich lang *Hf.* I<sup>r</sup> müe<sup>ss</sup>en glichlinge<sup>n</sup> Schritt ge<sup>n</sup> Bf. 'sechs gleichlinge Sessel' NOT. URK. 1745. 'S' isch glychling. Brotst mer d' Wurst, ze lösch i derr de Durst' PFM. I 6. 'unn mache vill Arweite mit alle zwei Händ zur glichlige Zitt' Mü. MAT. 5, 50. 'Un wemmer 's Glück henn ghet, e Lewwer ze bekomme, Glichling un ohne Flecke, un satt un wyss wie Schnee' Boese SCHK. 298. 2. *Adv.* Die zwen Buowe<sup>n</sup> sind g. gross Lobs. s Glas ist g. voll bis an den Rand Molsh. K. Z. Mach alli Körb g. voll fülle alle Körbe gleichmässig auf. 'gleichling außgetheilt demensum' DASYP. 'M<sup>r</sup> wickle d' Schnuer räecht glichling uff' HIRTZ Ged. 222.

unglichlinge<sup>n</sup> [ʊŋklizlɛŋə Z.] *Adj. 1. uneben, ungleich; der Boden ist u. 2. unsymmetrisch.*

Glied [klét Rapp.; Klit Str.; Klet K. Z.; Pl. -or] *n. Glied: e<sup>m</sup> G. verliere<sup>n</sup> Arm oder Bein einbüssen. I<sup>ch</sup> bin so müed, i<sup>ch</sup> man ke<sup>n</sup> G. me<sup>n</sup> rüe<sup>re</sup><sup>n</sup> Str. Der hat sich noch ke<sup>n</sup> müed Glied gemacht er ist ein Faulenzer Dehli. — SCHWEIZ. 2, 605. BAYER. 1, 1441.*

Zss. Gliederkrank<sup>heit</sup>, -we<sup>n</sup>, -püpp<sup>l</sup>. 'grobgliederig grob gegliedert' Str. ULRICH. U.

reingliedrig *Adj. feingliedrig: e r. Kindele! Mittl. U.*

†anglaffen anschauen, begaffen GEILER S. M. II b.

†gleffeln schwätzen, klatschen GEILER Narr. H. 29<sup>b</sup> = sich durch Worte einschmeicheln, Syn. von fuchsschwänzen. 'gleffel nit iederman an mit gesicht, geschwatz oder gedennen' ders. J. Sch. c 4.

†angleffzen anlächeln, schmeicheln GEILER S. M. 28. 31.

†glufe oder gufe acicula' DASYP. 'ein Gluff, Stecknadel, Guff une espingle'

MARTIN *Coll.* 198. — SCHWEIZ. 2, 607. SCHWÄB. 235. BAYER. 1, 1326. s. Guff.

**Glock(e)** [Klökə S.; Klök allg.; Pl. -ō] *f.* 1. *Glocke. Rätsel:* 's isch ebbes zwische vier Müre, Es rueft in alle Büre'. *Antw.:* 'd' Glock' *Sennh. STÖBER Volksb.* 364. *Kinderlied, wenn es läutet:* bim bam, d G. is' krank, s'e leit im Bett, het Händschü<sup>eb</sup> an *Hf.* s erst Glock *Glocke, die geläutet wird, um das erste Zeichen zum Kirchengehn zu geben;* s lüt s erst Glock *Co.* (s lüt s erst Z.) s ander Glock *zweitgrösste Glocke, die das zweite Zeichen gibt Obhergh. Co. Bildl.:* Ka<sup>uus</sup>st an der gross G. ge<sup>h</sup> lüte<sup>n</sup>, stürme<sup>n</sup> alle Anstrengungen helfen nichts, es ist nichts mehr zu machen *Geberschw. Dii.* 'darnach mochten sie an die groß Glock lauffen und leuten' (*sich beschweren*) *FISCH. Bin.* 224. Mues<sup>t</sup> jetz<sup>t</sup> nit glich an d gross G. hēke<sup>n</sup> brauchst es nicht gleich überall zu erzählen *Dii.* 'Wo man ir hochzeit (*die Feste der hoffärtigen Weiber*) sol begon Die groest glock muosz man leüten lon' *MURNER Mühle* 353. 'Poz Hekke Sapperment! Lyt nit mit dere Glock!' *fang nicht an von dieser Sache, in diesem Tone zu reden PFM. IV 4. 2. glockenförmige Blüte der Zaunwinde u. a. Pflanzen Hi.* — SCHWEIZ. 2, 609. BAYER. 1, 972.

Zss. glocke<sup>n</sup>häll, Glocke<sup>n</sup>turm.

*Demin.* Glöckle, Glöckel [Klèkl Dollern U.; Klèklə O.] *n.* Leg a<sup>n</sup> d'r Kue<sup>b</sup> s G. a<sup>n</sup>! O.

Bëtglöck [Pètklök Co.; Patklök Scherzw.; Paklök K. Z.; Pætklök Lohr] *f.* *Betglocke, bei Katholiken um 5 Uhr Morgens und 10 Abends für den englischen Gruss; bei Protestanten während des Gottesdienstes beim Vaterunser. Demin.* Bëtglöckel [Päklèkl Rothb.] — SCHWEIZ. 2, 615. HESS. 129.

Bëzitglöckle [Patsitklèklə Obhergh.] *n.* = Bëtglöckel.

†Bubenglocke *f.* *Feierabendglocke.* 'man läutet die Bubenglocke im Sommer um zehn und im Winter um neun la cloche des fripons' *MARTIN Parl. N.* 806. — SCHWEIZ. 2, 615.

Burgerglock [Pürjærklök Str.; Porjærklök Rapp.] *f.* *Glocke, die zur Gemeinderatswahl ruft.* — SCHWEIZ. 2, 615. HESS. 129.

Elfiglöckle [Élfiklèklə Obhergh.] *n.* *Glocke, welche um 11 Uhr Vorm. geläutet wird, um die Ruhestunde anzuzeigen.* — SCHWEIZ. 2, 612.

†Feldglock *f.* *in dem Ausdr.* 'der feldglock klüpfel (*Galgenschwengel*) werden' *MURNER Schelmz.* 66. — SCHWEIZ. 2, 612.

Hornungsglöckle *n.* *Pl. Schneeglöckchen* *KIRSCHL.* 2, 159.

Lumpe<sup>n</sup>glock *f.* *Bed. wie ält.* *Bubenglocke (wird jetzt immer um 10 Uhr nachts geläutet) Str.* D L. lüte<sup>t</sup> noch, awer d Lumpe<sup>n</sup> ge<sup>h</sup>n nimme<sup>r</sup> heim. 'Jez geh i haim, Frau Bas, eh d' Lumbeglock noch ly<sup>t</sup> *PFM. IV 1.*

Märze<sup>n</sup>glöckle *n.* *eine Blume Urbis; Leucium, Narzisse* *KIRSCHL.* 1, 159. *Buschwindröschen, Anemone nemorosa Rapp.* — SCHWEIZ. 2, 614.

Milchglöckle *n.* *eine Glockenblume, Campanula pyramidalis* *KIRSCHL.* 1, 374.

Mitta<sup>n</sup>glock *f.* *Glockengeläute zu Mittag K. Z.* — SCHWEIZ. 2, 618.

Nachtglock [Nâçtklök *Hf. Betschd. Lobs. Bühl; Nöçklök K. Ingenh. Geud.*] *f.* *Glockengeäute bei Nachtanbruch, sobald es dunkel wird; eine bestimmte Zeit ist dafür nicht festgesetzt. Vor N. vor Sonnenuntergang. Von Tau<sup>n</sup>glock biz N. schaffe<sup>n</sup> den ganzen Tag arbeiten* *Hf.* — SCHWEIZ. 2, 615 *Nachglocke.*

Nünerglock [Nünærklök *Dunzenh.*] *f.* *Nachtgeläute um 9 Uhr, welches die Spinnerinnen nach einer halbstündigen Pause, die auf der Gasse zugebracht wird, wieder in die Kunkelstube ruft* *JB. VIII 77.*

Ob<sup>re</sup>nglöckele [Óräklèklə *Co. Rapp.; Üräklèkl Bebelnh. Horbg.*] *n.* *meist Pl. Ohrringe der Mädchen.*

Sauglock [Soiklök *Su. Bf.; Søy- Str. Lobs.; Søyklök K. Z.*] *f.* *Rda. a<sup>n</sup> d'r S. lüte<sup>n</sup> unsittliche Reden führen* *Su.* Eim mit d'r S. lüte<sup>n</sup> *grob, unanständig werden, schimpfen.* 'die Sawglock merken' *MURNER Schelmz.* 57. 'bald hebt man die Sewglocken zu leüten' *Unzüchtiges zu reden* *WICKRAM Roll.* 93. 'd Sauglocke azieh' *schlüpfrige, zotige Redensarten gebrauchen* *Mit. MAT.* 61. 'In denne harte Zyte Muess m'r by manche Lyt g'rad mit der Söuglock lyte' *grob mahnen* *KUR* 32. — SCHWEIZ. 2, 617.

Senfglöckel [Sanofklökl *Umgeg. von Str.*] *n. Glocke, welche geläutet wird, wenn die Schoten des in Bündeln zusammengebundenen Senfes auf dem Felde unter dem Einfluss der Witterung sich plötzlich öffnen, so dass die Körner herausfallen.*

Ta<sup>g</sup>glock [Tâklök *Lobs. Hf. Betschd.*; Töcklök *K. Z. Geud.*] *f. Morgenläuten bei Tagesanbruch, im Sommer gewöhnlich um 3, im Winter um 6 Uhr.*

Zss. Ta<sup>g</sup>glockzit: s lüt T. *Hf.*

Waldglöckle *Waldglockenblume, Campanula persifolia KIRSCHL. I, 375.*

Z<sup>h</sup>nerglock [Tsênarklök *Geud.*] *f. Nachtgeläute um 10 Uhr. — SCHWEIZ. 2, 618.*

glocke<sup>ndi</sup> [klökoti *Bf. K. Z. Hf.*] *Adj. nur: e<sup>ine</sup> g. Stund eine geschlagene, volle Stunde. — eig. Part. Präs. glockende.*

glockeni [klokani *Hi. Su.*] *Adj. ebenso: e ganzi g. St. — Form des Part. Prät. SCHWEIZ. 2, 619.*

glöckle<sup>n</sup> [klëklë *Fisl.*] *klingleu. — SCHWEIZ. 2, 619. BAYER. I, 972.*

Glöckler [Klëklër *Betschd.*] *m. Kirchengdiener, Sakristan. Syn. Seijerst [Seijørst Z.] — SCHWEIZ. 2, 619.*

Glocke [Klökë *Zinsw.*] *m. verächtlicher Mensch. — Zunächst Glockengiesser (?), dann Fabrikarbeiter, dann allg. E rächter G. — vgl. SCHWEIZ. 2, 620 Glöggli Laffe?*

Gluck [Klük *Bebelnh. Molsh. Z.*; Klyk *K. Z. Han. Betschd.*; Pl. -ö] *f. I. Bruthenne, sogenannt nach ihrem Lockruf, mit dem sie selbst auch zum Füttern gelockt wird: Gluck Gluck, köm! Betschd. Syn. Glückhenn. 'So foljsam un so g'schlaacht wie d' Hühnle zue d'r Gluck' KUR 31. E<sup>ine</sup> G. voll (mit) jungi Hüh<sup>n</sup>le Betschd. — SCHWEIZ. 2, 620. HESS. 130.*

glucke<sup>n</sup> [klükë *Kätzent. bis Brum.*; klykë *Obbruck*] *1. schreien, von der Bruthenne: de Hue<sup>n</sup> gluckt Obbruck Brum. 2. reife Beeren aus noch nicht ganz reifen Trauben herauslesen. — SCHWEIZ. 2, 620. HESS. 130.*

Glückel(e) [Klikëlë *Sier. bis Hattst.*; Klëkëlë *Su. bis Barr.*; Klekl *Rapp. Bebelnh. Bf.*; Klykl *Str. Hf. Kindw. Lobs. Rauw.*; Klikëlë *Dunzenh. Ingcuh.*] *n. junges Huhn, Küchlein, so lange es mit der Glucke läuft. 'Glückle Küchlein, Hühnchen' KLEIN. Lockruf für sie:*

Glückele gle gle *Ilkr.* Glückle, Glückle, komme<sup>n</sup>! *Rauw., wo das Wort mehr der Kindersprache angehört und daneben Bible, Hinkle vorkommt.*

verglückle<sup>n</sup> *verzärteln; auch sich v. Dehli.*

Gluckere<sup>n</sup> [Klükëro *Rädersd. bis Geisp.*; Klykëro *Dollern Obbruck*] *f. 1. Bruthenne. E G. setze<sup>n</sup> eine Henne brüten lassen Eschenzw. Hi. 2. Frau, welche ihre Kinder beständig überwacht und nirgends hin lässt Lutterb. Horbg. 3. Weibsperson, welche immer friert Rädersd.; dicke, schmutzige Frau Kätzent. 4. Zapfen der Kiefer Obhergh. — SCHWEIZ. 2, 620. SCHWÄB. 235.*

Gluckeri [Klükëri *Roppenzw. Sier.*] *f. Bruthenne.*

gluckere<sup>n</sup> *schlürfen, trinken Str.*

Glück [Klik, Klek *allg.*] *n. 1. Glück: G. ha<sup>ben</sup>, G. bringe<sup>n</sup>. Er het me<sup>hr</sup> G. a's Verstand. Du ka<sup>nns</sup>t vo<sup>n</sup> G. rede<sup>n</sup>, 'ass de eso guet vo<sup>n</sup> d'r Parad kumme<sup>n</sup> bis<sup>t</sup> dass du so billigen Kaufs davon gekommen bist, von einer Strafe, Krankheit uä. Dü. Spw. Wer s G. het, f<sup>ührt</sup> Ruewe<sup>n</sup> heim Geberschw. S is<sup>t</sup> ke<sup>in</sup> Unglück so gross, s is<sup>t</sup> e G. derbi Bf. 'Wemm 's Glück wohl will, dem kalbt syn Schleejel uf der Buen' PFM. IV 7. Mü. MAR. 68. 2. Regenspinne, weil der Aberglaube besteht, dass wer unvermutet eine solche sieht, Glück zu erwarten hat Olti. — SCHWEIZ. 2, 621. BAYER. I, 970.*

Schnëppe<sup>n</sup>glück [Snapöklk *Rothb.*] *n. Glück im letzten Augenblick der Not. Dis Mol hes<sup>t</sup> awer S. ghet!*

Unglück [Ûnklik, -klek *allg.*; Pl. -or] *n. Unglück, Unglücksfall. Mir heig<sup>en</sup> doch scho<sup>n</sup> eppis Unglucker gha<sup>bt</sup> dis Jo<sup>hr</sup> Liebsd. Bi e<sup>ine</sup>me grosse<sup>n</sup> U. is<sup>t</sup> allewil e kle<sup>in</sup> Glück Su. S kummt seltenein U. allein. Wënn eim s U. will, se rit<sup>e</sup> s eine<sup>n</sup> erächt Bf. Wënn m<sup>er</sup> ins Unglück kumme<sup>n</sup> soll, werd sich alles derzu schicke<sup>n</sup> Dehli. I<sup>ch</sup> bi<sup>n</sup> gross genue<sup>s</sup> für s U., un<sup>d</sup> für s Glück brucht m<sup>er</sup> mi<sup>ch</sup> nit (sagt ein kleiner Mensch) Dü. — SCHWEIZ. 2, 622.*

glücklich, glückhaftig [klikhäft *Ruf.*, †häfti *K. Z.*; klikhäftik *Roppenzw. bis Obhergh.*] *Adj. glücklich. I<sup>ch</sup> wünsch ü<sup>ch</sup> e glückhaftig<sup>s</sup> (glückhafte Dunzenh.) neies Jo<sup>hr</sup>. Die Kinder fügen hinzu: G<sup>ebet</sup> mir s*

glic<sup>h</sup>, su<sup>st</sup> schla<sup>s</sup> ich mit dem Heb<sup>l</sup> d Fēnster i<sup>n</sup> Hi. *Ein ausföhrllicher Glückwünsch lautet:* [kli<sup>h</sup>k<sup>h</sup>äftik Nēijór, o Pa<sup>n</sup>l úfs Ór, an àla fiar Èkø o prótønær Fiš ün in t Mitlø fòm Tiš o Khànø føl Wí: tàs sèl im Hēr si Ta<sup>n</sup>k<sup>h</sup>mâl sí Hi.; oder I wen<sup>s</sup> i a klekhäftiks Nēijór, Ün kamær<sup>s</sup> kli<sup>z</sup>, so eš s wór, Ün a Pa<sup>n</sup>lø hentør s Or Illz.] *Zu Ostern:* ich wünsch ü<sup>ch</sup> e g. Alleluja (*veraltet*). Dēr is<sup>t</sup> allewil g. *hat immer Glück.* — SCHWEIZ. 2, 623.

**glucke<sup>n</sup>** [klyklø *Fisl. Rauw.*] 1. *schwach brennen:* ich glaüb, s Für glucket numme *Fisl.* 2. *trinken Rauw.* — Zu 2. vgl. SCHWEIZ. 2, 621 *glüggle gern und oft ein wenig trinken.*

**glim,** **glimig** [klím *Ruf. bis Mütt. Hf.;* klímik *Gebersch. M.*] *Adj. milde, gelind.* Hüt is<sup>t</sup> glim Wētter O. S is<sup>t</sup> glimer, glimiger wor<sup>d</sup>e<sup>n</sup>. E glimer Winter Dü. Si<sup>e</sup> sin<sup>d</sup> glimig mit <sup>ih</sup>m um gange<sup>n</sup> M. — HESS. 128 glim. WESTERW. 67 g'lähm, glühm. BAYER. 1, 973 *gleim dicht, knapp?*

**Glimpf** [Klempf *Su. Mittl.*] *m.* 1. *Schonung.* M<sup>er</sup> het <sup>ih</sup>ne no<sup>ch</sup> mit G. b<sup>e</sup>hand<sup>e</sup>lt *Mittl.* Ich gib i<sup>n</sup> mine<sup>n</sup> Kinder<sup>n</sup> ke<sup>i</sup>n G. *ich gebe ihnen nicht Recht, trete nicht für sie ein Su.* † 2. *Nadel, Nestel, Stift am Ende einer Schmur.* 'die fra<sup>w</sup>en tragen etwan glimpff am gürtel und treiben grosse hoffart mit, und sprechent, mein glimpff kostet wol 6 oder 8 gulden und werffen den glimpff etwan über die achszlen und hencken in an den rucken und soll gar ein hübsch ding sein' GEILER *WK.* 101 b. 'den glimpff verlieren, *Syn.* die Ehe brechen' *ebd.* St. — SCHWEIZ. 2, 625. BAYER. 1, 1476.

**glimpfe<sup>n</sup>** *zart behandeln, schonen.* Die Eltern glimpfen e<sup>i</sup>n<sup>e</sup>me Kind, wenn sie es wegen eines Fehlers nicht bestrafen und es gegen Bestrafung oder Tadel Anderer in Schutz nehmen *Su.* — SCHWEIZ. 2, 627. SCHWÄB. 234. BAYER. 1, 1475.

**glimpfig** [klempfik *Steinbr. bis Bisch.;* klēmpfi *K.;* klempfi *Z.*] *Adj. gelenkig, geschmeidig, gewandt.* E glimpfiger Bue<sup>b</sup> *Steinbr.* Auch von Körperteilen, Haut: *biegsam, locker, weich K. Z.* — SCHWEIZ. 2, 628.

**glimpflich** [klēmpfli *K.;* klempfli *Z.;* klēipfli *M.*] *Adj. Adv. zart, gelinde;* von Fingern: *zu feiner Arbeit geeignet; an-*

*ständig, manierlich; g. dervon kumme<sup>n</sup> einen unerwartet günstigen Ausgang finden Z.* — SCHWEIZ. 2, 628.

**Gländer** [Klantor *Mutzig*] *f. Eisfläche, die sich zum Rutschen eignet.* — HESS. 128 Gläner.

**gländere<sup>n</sup>** [klantørø *Kerzf. Barr Bisch. Molsh. Mutzig Betschd.*] *auf dem Eise rutschen.* Hes<sup>t</sup> d Hol<sup>z</sup>schue<sup>b</sup> schu<sup>n</sup> wider abgegländert? *Mutzig. Syn. rutsche<sup>n</sup> Str., schlimmere<sup>n</sup> K. Z.* — HESS. 128 glänern. *Zu mhd. gländer Glanz? BAYER.* 1, 974 *vgl. das.* 975 'Wenn s schneit, thut glenster und gefrieren'.

**gling glang** *Schallwort der Kindersp.* D Glocke<sup>n</sup> mache<sup>n</sup> g. g. *Hi.* — SCHWEIZ. 2, 631.

**Glinkele** [Kli<sup>n</sup>kølø *Rädersd.;* Kli<sup>n</sup>køli *Olti. Roppenzw.*] *m.* 1. *langsamer Mensch, Faulenzer.* 2. *Ohrgehänge (auch n.) meist Pl.* — vgl. SCHWEIZ. 2, 633 Glinggel.

O<sup>h</sup>re<sup>n</sup>glinkele [Órøkl<sup>n</sup>køli *Olti. Pfet-terhsn.;* -kli<sup>n</sup>lølø *Liebsd. Katzent.*] *n. Pl. Ohrgehänge, Ohrring.* — SCHWEIZ. 2, 633.

Glinkerle *n. Fuchsia Ilkr.*

Hördäpfelglinkerle *n. Kartoffel- frucht Su.*

O<sup>h</sup>re<sup>n</sup>glinkerle *n. Pl. Ohrringe Gebw. Obhergh.*

**Glunke<sup>n</sup>,** **Glunki** [Klū<sup>n</sup>kø *Attenschw. Mü.;* Klū<sup>n</sup>kli *Olti. bis Banzenh.*] *m.* 1. *hängender, baumeluder Körper Roppenzw.* 2. *langsamer, dummer Mensch, Faulenzer; einer der im Hemd oder leichten Nachtwanms unher geht Mü.* — SCHWEIZ. 2, 634.

**glunke<sup>n</sup>** [klū<sup>n</sup>kø *Olti bis Hüß.*] 1. *schlaff herabhängen (von einem weiten Kleide) Hi.* 2. *schwach, unterbrochen läuten, so dass die Glocken nur dann und wann anschlagen.* 3. *schlendern, müßig gehn.* 4. *nickend einschlafen.* — SCHWEIZ. 2, 634. SCHWÄB. 235. BAYER. 1, 1335 klunken, klunkern.

**glunkele<sup>n</sup>** [klū<sup>n</sup>kølø *Roppenzw.;* klū<sup>n</sup>k- lø *Hi.*] 1. *hängen und schwingen, baumeln.* 2. = glunke<sup>n</sup> 1 *Hi.*

us glunke<sup>e</sup>le<sup>n</sup> [ys klū<sup>n</sup>klø *Hi.*] *am Glockenseil auf und ab schwingen.*

**Glunker,** **Glunkerl** [Klū<sup>n</sup>kør *Rop- penzw. bis Ilkr.;* Klū<sup>n</sup>køri *Ruf. Ilkr. Dü. M.*] *m.* 1. *Anhängsel, etwas was herabhängend baumelt, Hemd (Kindersp.),*

*Schlafrock, Bentel* (s. unker); *männl. Glied mit Hoden Su. 2. ein im Nachthemd stehender. 3. Herumläufer, der nichts arbeitet; dummer, beschränkter Mensch.* SCHWEIZ. 2, 634. SCHWÄB. 235. *mhd.* glunkern *baumeln.*

Bè<sup>t</sup>zitglunkerli [Patsitklūnkəri *Geberschw.*] *m.* Knabe, der Abends lange ausbleibt.

Hem<sup>d</sup>glunker, Hem<sup>d</sup>leklunker [Hèm(p)klūnkər *Dollern Banzenh. bis Osthsn.*; Ham(p)klūnkəri *Ensish. bis Bf.*; Hèmleklūnkər *Rüdersd. Liebsd. Pfetterhsn. Hi.*; Hèmliklūnkər *Fisl. Steinbr.*] *m.* Kind, das im Hemde herumläuft (*Kindersp.*) *Spottvers:* H., Stuwe<sup>n</sup>junkerli (Stude<sup>n</sup>junker *Hi.*), Nessle<sup>n</sup>brenner (Eslebrenner *Hi.*), Stuwe<sup>n</sup>renner *Ensish. Mü. Stöber Volksb.* 37. H., Nacki<sup>s</sup>schisser! *Dü. Demin.* Hem<sup>d</sup>leglunkerli *Liebsd.* — SCHWEIZ. 2, 634.

Hem<sup>d</sup>glunkere<sup>n</sup> *f.* Mädchen oder Frau, die im Hemd herum läuft *Obhergh. glunkrig* [klūnkrik *Logelnh.*] *Adj.* *täppisch.*

glunkere<sup>n</sup> [klūnkərə *Su. bis Bf.*] 1. schlaff herabhängen und bei Bewegungen baumeln, von Kleidern, auch den Hoden. 'glunckert mit den Füßen' *FISCH. Garg.* 270. 2. im Hemd herumlaufen: Was glunkers<sup>t</sup> im Hemd<sup>d</sup> umme (oder erum)? 3. ziellos herumlaufen.

†favilla glüende äschen, **glunsen** GOL. 350. — SCHWEIZ. 2, 629 Glumse, 639 Glunze. *BAYER.* 1, 974.

glunse<sup>n</sup>, glunsche<sup>n</sup> [klūntə *fast allg.*; klōntə *Bisch. K.*; klōnsə *Dachstn.*; klūsə *M.*; klūnsə *Wh.*; klūntə *Ranw.*] *glimmen* (dies Wort fehlt in der *Ma.*), schwach, ohne Flamme unter der Asche fortbrennen: s Für glunzt; grün, ful Holz, Zundel glunzt. 'die Liebe liegt in dem Herten ze glunsen' *GEILER Evang. mit Ussleg.* 88<sup>b</sup>. 'das glunsend Tocht außleschen' *Butzer CS.* 'Glunzen glimmen, glühen, ohne Flamme' *KLEIN.* Der Herr isch buschberli un d' Jumfer meeht em gfalle; . . sie glunzt, er brennt' *PFM.* I 5. 's folk vird ainig un in am glunzt ä glüät' *LANDSMAN Lied.* 53. *Zs.* Glunshufe<sup>n</sup>. — SCHWEIZ. 2, 629 glunsen; *SCHWÄB.* 235 *chs.*; *n.* *BAYER.* 1, 974.

ab glunse<sup>n</sup> langsam abbrennen: s Liacht glunzt ab *Osenb.*

verglunse<sup>n</sup> *verglimmen, verkohlen Su. Bebeluh. Mütt.* 'Das Feuer verglunzt glümmte . . bis es ausgebrochen' *REISS-EISEN* 118.

glunsig, glunzig [klūnsik *Hi. Dü.*; klūnsik *Banzenh.*] *Adj.* schlecht brennend (*Holz*). Glunsig<sup>r</sup> Zund<sup>e</sup>l *Hi.* — SCHWEIZ. 2, 630 glunsig.

**Glanz** [Klānts, Klāns *allg.*, aber selten] *m.* Glanz, Anseh: s het kō<sup>nen</sup> G. das gefällt nicht. M<sup>r</sup> muess in e<sup>in</sup>ere Sach a<sup>u</sup>ch e bissle G. g<sup>e</sup>ben eine Bitte, Klage so vortragen, dass sie ihren Zweck erreicht *O.* 'Glanz Nitor' *DASYP.* — SCHWEIZ. 2, 637. *BAYER.* 1, 975.

glänze<sup>n</sup> [klānsə *Hi. Dü.*; klāntsə *Winzenh.*; klāntsə *Str.*] *glänzen.* Side, Taffet glänzt; sini Nas glänzt *O.* — SCHWEIZ. 2, 638.

glanzig, glänzig [klāntsik *Geberschw.*; klāntsik *Hi. Katzent. Dü.*] *Adj.* glänzend. S is<sup>t</sup> nit alles Gold, was g. is<sup>t</sup> *Geberschw.*, bes. oft von Kleiderstoffen. — SCHWEIZ. 2, 639. *BAYER.* 1, 975.

†Glenz *m.* Frühling. 'in dem glentzen' *GART. D. G. II<sup>c</sup>.* 'der Glantz oder Frühling Ver' *DASYP.* 'Ver Frühling Glentz' *GOL.* 28. — *BAYER.* 1, 975.

glinze<sup>n</sup> [klīntsə *Steinbr.*; klīnsə *Str.*] 1. blinzeln. 2. verstohlen schauen: er glinzt schon e Wil<sup>n</sup> n<sup>u</sup>wer *Str.* — *BAYER.* 1, 974 glinzen glänzen.

glinze<sup>n</sup> [klīntsə *Obbruck Gebw. Co. Bf.*; klēntsə *K.*] 1. blinzeln, verstohlen anschauen *Co. Bf.* 2. auf dem Eise gleiten *Obbruck Gebw.*

Glinzi [Klentsi *Lutterb.*] *m.* Schieler.

Glinzler [Klēntslər *Dunzenh.*] *m.* der beim Schauen die (entzündeten) Augen nur halb öffnet.

a<sup>n</sup> glunze<sup>n</sup> [â klūntə *Katzent.*] *angaffen, verwundert anschauen.*

**Gleipf** [Klëipf *M.*; die Nebenform Klëipf *scheint falsch angesetzt*] *n.* der schräge Winkel, den die Maurer im Innern eines Hauses gegen die Fensteröffnung bildet, bes. die obere innere Wölbung der Fenstervertiefung. — *Vgl. mhd.* gloif *schief, schräg, abschüssig; auch subst. und glifen, gleifen abschüssig sein. Tirolisch gleif Anhöhe s. LEXER.* — SCHWEIZ. 2, 639.

†glarren *begierig schauen, mit aufgesperrten Augen umherblicken.* 'sie glarren und lugen in alle winckel und thund die

augen weit uff' GEILER *HK.* 75; *Br.* 41 b. — SCHWEIZ. 2, 639. BAYER. 1, 976 gluarn. HESS. 130 glorren.

**Gleri** männl. Vorname *Hilarius*: sante Gleris tag *Str. Urk. B.* 3, 110 (1296) vgl. auch *ebd.* 2, 96 (1288). — SCHWEIZ. 2, 640.

**Gloriett**, Gloriettle [Klòriet *Felleri.*; Klòrietlò *Hattst. Logelnh.*; Klòriètl *Rapp. Str.*] n. Gartenhäuschen bes. auf Erhölungen. — frz. gloriëtte.

**glure**<sup>n</sup> [klýrø allg.] 1. anstarren, starr ansehen, begaffen. 2. schielen; nicht recht sehen, mit halbgeschlossenen Augen mühsam hinsch'n, blinzeln *Hi.* 'Hans Bock der glurende' 1374 *Königshofen Ann.* 802. CS. 'er gluret mit den Augen ob sich und sieht den Himmel an' GEILER *P.* IV 28<sup>b</sup>. 'gl Lauren nur mit eim Aug darauff' *ders. Narr.* 9. 'er klaurt il louche' MARTIN *Coll.* 145. 'Dass d' vilmol in der Kirch . . . als gluurst uf d' scheene Wywer' PFM. IV 4. 'Jetz, Dännel, sej e bisse still Und kluur mer net, hesch g'heert, i' will Der, was i weis, verzähle' *E. Stöber SCHK.* 238. — aus ge-luren *lauern.* SCHWEIZ. 3, 1377.

an glure<sup>n</sup> [â klýrø *Hattst.*] anstarren. us glure<sup>n</sup> [ys klýrø *Dü. Lobs.*] 1. genau besichtigen; ausfindig machen. 2. anstarren. 3. die Augen durch Schn in Halbdunkel schädigen. 'awer mer könne-es d' Aue usklüre, so viel mer wölle, ze finde mer kein Gass' *Str. Wochenbl.* 1884, Nr. 26.

verglure<sup>n</sup> [fòrklýrø *Str.*] d Au<sup>g</sup>e<sup>n</sup> v. die Augen übermässig anstrengen. 'Der Uhmacher, Da un Nacht, Kann sich verkloure, schinde' *Bernhard SCHK.* 184. 'Wie wäre die jetz d' Aue sich verkloure' HIRTZ *Ged.* 209. — SCHWEIZ. 3, 1377.

Gluri [Klýri *O., seltener U.*] m. Schieler; auch das Maidle is<sup>t</sup> e G. *Roppenzw.* 'I bin noch recht erbosst, dass mer e Gimblet zletst e brächtje, neue Bräder weggstayert het eso — der Gluri' PFM. III 1. *Demin.* Glur<sup>e</sup>l n. *schielendes Mädchen Z.* — SCHWEIZ. 3, 1377.

Elfegluri [Elfòklýri *Gebv.*] m. Schieler. glurig [klýrik *Pfast.*] *Adj.* in der *Rda.* S is<sup>t</sup> g., we<sup>nn</sup> me<sup>n</sup> tschilt *spasshaft* anstatt turig.

†winckelglurig *Adj.* in einen Winkel *schielend.* 'die zwen diebische, tuckelmeusige . . winckelglurige (die solch lieb-

äugeln am pranger gelernt haben). . galgen-schwengel' FISCH. *Garg.* 66.

gluricht *Adj. schielend.* 'Weist d' noch wie der kluuricht Ade Mit em Pech-Ei het gebickt' *C. Böse SCHK.* 198.

**Glurp** [Klýrp *M.*] f. herzförmige Glocke von Kupferblech, welche der Heerdkuh umgehängt wird. Im Grossthal Tränk<sup>e</sup>l, während Glurp verächtlich für solche Heerdglocken gebraucht wird, welche keinen angenehmen Ton haben.

**Glas** [Klâs *Liebsd. bis Hf.*; im Zusammenhang oft Klàs; *Pl.* Klèsør, Klèsør Klèsør] n. 1. Scheibenglas. Er het G. uf dem Dach er kann niemand etwas vorwerfen, weil er seine eigenen Fehler hat *Steinb.* 2. Trinkglas. Er luegt gern in s G. (Gläs<sup>e</sup>l) er trinkt gern *Str.* Von einem Angeheiterten: Èr het schu<sup>n</sup> e wenigle z<sup>u</sup> tief in's Glas g<sup>e</sup>luegt *Ruf.* JB. IX 119. Èr het e Gläsle z<sup>u</sup> vil *ebd.* Von einem Säufer: Er ka<sup>nn</sup>t ke<sup>in</sup> voll un<sup>d</sup> ke<sup>in</sup> lër Glas sè<sup>hn</sup> *Ruf.* JB. IX 127. 3. Flasche. 4. *Pl.* Augen: [ør màxt wie<sup>sti</sup> Klèsør *M.*] — SCHWEIZ. 2, 643. BAYER. 1, 976.

Ampleglas [Åmpløklàs *Hirzfn.*] n. Lampenglas.

Kelchgläsel [Xèlçklèslo *Pfetterhsn.*; Khèlçyklàs *K. Z.*; -klès<sup>l</sup> *Str.*] n. Schnapsgläschen, wie sie in Wirtshäusern in Gebrauch sind.

Lampe<sup>n</sup>glas n. Lampencylinder *U.*

Schauglas [Sàiklàs *Ruf.*] n. Gläschen, in dem man den Schnaps probirt.

Schutzzäh<sup>l</sup>gläsle, Schütze<sup>n</sup>glas [Sütstsèlklèslo *Osenb.*; 'Setsøklàs *Su.*] n. Lupe, womit die Weber die einzelnen Fäden eines Tuches zählen. — SCHWEIZ. 2, 645.

†Stundglas n. Sanduhr. 'Stundgläßer' *Not.* 1671. 'Druf wurd Blindmysels gspielt, Stundgläsel' PFM. I 6. — SCHWEIZ. 2, 646.

*Demin.* Gläsle, Gläsel [Klèslo *Co.*; Klès<sup>l</sup> *Felleri. Häss. Str.*; Klès<sup>l</sup> *Ruf.*; Klàs<sup>l</sup> *K. Z. Betschd.*] n. Gläschen, bes. ein Gläschen Brantwein, un petit verre. *Frage am Schluss des Spiels* Wie viel Hörner ste<sup>hn</sup> (s. das.), Gläsel öder Win? *Sagt das gefragte Kind* Win! so folgt: Schlöje alli zsamme<sup>n</sup> drin! *sagt es Gläs<sup>e</sup>l!* so folgt: Ropfe i<sup>m</sup> alli zsamme<sup>n</sup> s Näs<sup>e</sup>l *Bisch.*

glasig, gläsig [klèsik *Hi. Heidw. Su.*; klási *Z.*; klàsik *Roppenzw. bis Dü.*] *Adj.* gläsern: Fēnsterschiwe<sup>n</sup>, Knöpf, Hērd-

äpf1 wässerige Kartoffeln, Auge<sup>n</sup>, Gückle glotzige Augen, Holz spröde, wenn gefroren Dü. — SCHWEIZ. 2, 647.

glase<sup>n</sup> [kläsø Fisl. Su.] 1. Glasscheiben einsetzen. 2. Glasscheiben zerbrechen. — SCHWEIZ. 2, 646. SCHWÄB. 232.

Glaser [Klāsør Obhergh. Hlkr.] m. 1. Glaser. Mi<sup>n</sup> Vatter is<sup>t</sup> ke<sup>n</sup> Glaser sagt man zu jem., der sich einem ins Licht stellt Ruf. s. auch Ämpelemacher. 2. gläserne Spielkugel. 3. Libelle, Wasserjungfer. Demin. Gläserle n. kleine Libelle Hlkr. — SCHWEIZ. 2, 646.

glasere<sup>n</sup>, gläsere<sup>n</sup> [kläsørø Hi. Bauzsch. Katzent.; klésra Su.] 1. Glas, Scheiben einsetzen Hi. 2. Glasscheiben zerbrechen. — SCHWEIZ. 2, 647.

gläsere<sup>n</sup> [klésørø K. Z.] Adj. gläsern, aus Glas verfertigt.

gläseri<sup>g</sup> [klésøri Geisp.; klésøri<sup>g</sup> Gundersho. Betschd.] Adj. von Glas: gläseri<sup>g</sup> Guckle helle, wasserfarbene Augen Geisp. — SCHWEIZ. 2, 647.

Glasur [Klāsýr Dü. bis Bf.] f. 1. glasiger Anstrich von irdenen Gefässen. 2. Glatteis. Hüt muess m<sup>r</sup> d Ross griffe<sup>n</sup> le (lassen), s het G. — SCHWEIZ. 2, 647.

glasurt [kläsürt Dehli.] mit Glatteis überzogen. — SCHWEIZ. 2, 647.

†die verglasurte Bleienfarbe gesicht haben<sup>1</sup> FISCH. Garg. 88.

Gläsurt [Klèsýrt K. Z.] n. Glasur.

Glese, Gles [Klèsø Heidw. Hi. Mü. Lutterb.; Klès Ensish.; Klès Scherw.] f. (n. Ensish. Scherw.) 1. langer, hinten mit einem Einschnitt verschener Frack, Sonntagsrock der Bauern; spottender Nachruf: hew e am Gles! d<sup>r</sup> gnädig is<sup>t</sup> dis! Ruf. 2. Weste Ensish. 3. grosser Gegenstand: das is<sup>t</sup> e G. vo<sup>n</sup> e<sup>n</sup>me Ochs! Scherw. — aus Angles verkrüzt.

Hochzitgles m. Frack, den man am Hochzeitstage getragen hat. s is<sup>t</sup> Zit, <sup>d</sup>ass mi<sup>n</sup> H. wider <sup>h</sup>erfüre kummt, su<sup>n</sup>st t<sup>h</sup>äte<sup>n</sup> m<sup>r</sup> <sup>i</sup>hne d Schawe<sup>n</sup> frésse<sup>n</sup> Ruf.

Sunnti<sup>g</sup>gles m. Sonntagsrock. Rda. Ær het de<sup>n</sup> S. a<sup>n</sup> er ist betrunken Ruf. JB. IX 120.

Glässje m. Mann in schlechtgearbeitetem Kittel Steinbr. — aus Gles mit frz. Endung -ier?

gläse<sup>n</sup>, glese<sup>n</sup> [klésø Fisl. bis M.; klésø Pfatterhsu. bis Su.] glotzen, stieren,

scharf und feurig sehen, sauer sehen. — SCHWEIZ. 2, 647.

a<sup>n</sup> gleso<sup>n</sup> anstieren, anglotzen Roppenzw. Urbis Scherw. Was gles<sup>t</sup> mi<sup>ch</sup> so a<sup>n</sup>?

ane gleso<sup>n</sup> hinstarren M.

glesle<sup>n</sup> [kléslo Hlkr.] glotzen: a<sup>n</sup> g.

Gleis [Klais O. Str.; Kläs Barr Wh.; Kläs K. Z. Betschd. Han.; Kläs Bühl; Pl. — ør; Kläsørø Wh.] n. 1. Geleise. 'im G. halte<sup>n</sup> in der Zucht halten' Str. ULRICH. 2. Spalt [Klās M.].

†Glissener m. Gleissner, Schmeichler, Heuchler GEILER P. II 2.

†Glose Erklärer, Erklärung GEILER P. I 18. — SCHWEIZ. 2, 649.

†Glöszlin n. Bemerkung, Erklärung GEILER F. Sch. 89<sup>b</sup>.

†glosen, verglosen durch zu weit-schweifige oder dunkle Erklärung undeutlich machen GEILER P. II 366; Evang. mit Ussl. 67; WK. 84<sup>b</sup>; Marg. fac.

Glast [Klāst Hf. Dehli.] m. Schimmer, nur gebräuchlich in den Ausdrücken: [ør hèt nõz ø pesl Klāst oder ør hèt khèn Klāst mé] von einem teilweise oder ganz Erblindeten. Der hat e biss<sup>e</sup> G. von der Sach versteht ein wenig davon, hat eine Ahnung davon Dehli. GEILER F. Sch. 11<sup>b</sup>. 'Uss des Herrn Angesicht ging ein Glast' P. II 18<sup>a</sup>. 'ersahe ich nicht weit von mir ein wenig Glasts von Feuer' MOSCH. II 575. 'ersahe er ein wenig Glasts herfür scheinen' ders. II 307. — SCHWEIZ. 2, 650. SCHWÄB. 233. BAYER. 1, 977.

†glasten scheinen, glänzen. 'Ich sich ein feir her glasten' 1497 JB. I 58.

†erglesten erglänzen. 'erglesten wie ein pfau, der seinen wadel erbreitet' GEILER Pred. 53<sup>b</sup>.

glatt [klät allg.] Adj. glatt: g. wi<sup>e</sup> e Spieg<sup>e</sup>; g. wi<sup>e</sup> e Mus ein Haustier mit glatten, schönen Haaren. D<sup>r</sup> Himm<sup>e</sup>l is<sup>t</sup> ganz g. mit einer gleichmässigen Wolken-schicht überzogen (Anzeichen, dass es regnen wird). S is<sup>t</sup> alles g. es ist alles in Ordnung. Dato is<sup>t</sup> er wi<sup>e</sup>der g. er hat seine Geschäfte wieder geordnet Hf. E Glatter oder e glatt Stück<sup>e</sup>l (St. Husrot), e glatt Is<sup>e</sup>l ein verdorbener, durchtriebener Mensch, ein sauberes Fröchtchen; de<sup>n</sup> Glatte<sup>n</sup> (d<sup>r</sup> Glatt M.) mache<sup>n</sup>, spiele<sup>n</sup> sich unschuldig stellen; schmeicheln 'Se spél-m<sup>r</sup> doch d<sup>r</sup> Glatte nét eso' MANGOLD Colm. Kom. 87. Adv. beinahe, so



ziemlich; *durchaus, gerade*: g. wi<sup>e</sup> genau *zwei*; s is<sup>t</sup> m'r g. we<sup>h</sup> wor<sup>d</sup>e<sup>n</sup> *Hf.*; g. erschrocke<sup>n</sup> *O.*; d'r Alt un<sup>d</sup> d'r g. (*ganz*) Alt *M.*; g. süess *ziemlich süess*, g. fei<sup>n</sup>ster *ziemlich dunkel M.* S is<sup>t</sup> nix Warmes hüt, s is<sup>t</sup> g. kalt *Wh.* Ich sag d'r s g. e<sup>w</sup>äg *frei heraus Su.* 'die Kirch, wie bewert ist, glatt nichts zu gebieten hat' Capito, Treger O 3<sup>b</sup> CS. 'vberal und glatt nichts wissen von' FISCH. *Bin.* 200<sup>b</sup>. *Vgl.* 'glatt völli<sup>g</sup>, ganz, gar. es ist glatt aus mit ihm *er ist verloren.* Glatt wie völli<sup>g</sup>, gleich wie. Glatt rothe Haare *Pf. Cobl.* KLEIN. 'I hoo's (*die Onnemej*) zua lieb un meeht's in d' Eih Un geh em glott uf's Wort' K. SCHK. 403. — SCHWEIZ. 2, 652. SCHWÄB. 252. BAYER. 1, 977. EIFEL glatt *durchaus.*

-glätte<sup>n</sup> [klätə *Lutterb. Mü.*] *bügeln.* 'gletten levigare, planare u. s. w.' DASYP. — SCHWEIZ. 2, 654.

Glättere<sup>n</sup> *f. Büglerin.*

Glätt [Klät *Kerzf.*] *n. Glasur an einem Gefäss.* 'Lithargyrium glette, silberschaum' GOL. 74. 'Silberglätte Lithargyrum' PHARM. 1. 'Bleiglätte' *ds.* 5. 'Glett escume de fer' MARTIN *Parl. N.* 554. — SCHWEIZ. 2, 654.

†ungeglett *Adj. nicht glasiert.* 'ein ungegletter Haffen un pot non plombé' MARTIN *Parl. N.* 721.

'Glötterle glänzende Augen' *Str. ULRICH.*

glut [klýt *Co.*] *ganz verlustig, ausgebeutelt, beim Schnellkugelspiel.*

gluttere<sup>n</sup>, *s. kluttere<sup>n</sup>.*

†'Gluth' Totanus Glottis, *Wasserläufer* BALDNER 44 (*Glute* 1381) 55.

Glüet, Gluet [Kliät *Hi.*; Kliät *Steinbr. bis Geisp.*; Kliät *M.*; Kljät *Bebelnh. Logelnh.*; Kljät *Dü.*; Kljät *Z.*; Kljät *Hf.*; Kljät *Brum.*; *Pl. -o*] *f. Glut.* Du hes<sup>t</sup> awer e Für im Ofen, s is<sup>t</sup> alles ein Gluet *Dü.* 'einen bernenden Glüt' *glühende Kohle* CHRON. 261, 9. *Pl. 1. glühende, feurige Kohlen:* d G. zsamme<sup>n</sup>schärre<sup>n</sup> *Molsh.* Üwer de<sup>n</sup> G. koche<sup>n</sup>. *Bildl.* ich ha<sup>b</sup> g<sup>e</sup>meint, ich stang *sche* (*sitz*) uf Gluete<sup>n</sup> *Sier.* 'als ein han über die glüt oder glüend kolen lauff' GEILER *HK.* LXXXII<sup>b</sup>. 2. *Fieberhitze:* in de<sup>n</sup> Glüete<sup>n</sup> *Hf.* — SCHWEIZ. 2, 655. BAYER. 1, 978.

glüetig [kliätik *Geberschw. Ilkr.*; kliätik *Katzent. Dü.*; kliäti *Z.*; kliti *Betschd.*; kliti<sup>z</sup> *Bühl.*; kliti<sup>z</sup> *Dehli.*] *Adj. u. Adv.*

*glühend, heiss.* Der Ofen is<sup>t</sup> ganz g. Das brennt wie glüetig Ise<sup>n</sup> *Dehli.* D Supp is<sup>t</sup> g. heiss. — SCHWEIZ. 2, 655.

us glüete<sup>n</sup> [ys kliata *Dü.*] *ausglühen* (*z. B. einen Eisendraht*).

Glättsching [Klätſen *Rapp.*] *f. Werkzeug des Schusters zum Glätten der Sohle, Glättschiene.*

†Glitsch *m. das Ausgleiten.* 'dä Glitsch' SCHÖRLIN 74.

†glitschen *ausgleiten* FISCH. *Bin.* 202<sup>b</sup>. 'Im stechen verlor ers nimmer, es wer dan die senn zerstoche<sup>n</sup> . . oder der Fuss wer ihm geglitsch<sup>t</sup>' FISCH. *Garg.* 285.

us glitsche<sup>n</sup> [ys klitſə *Sier. Hi.*; ys kletſə *Lutterb.*] *ausgleiten, ausrutschen.* — SCHWEIZ. 2, 656.

glitschig [klitſik *Sier.*; kletſik *M.*] *Adj. glatt, schlüpfrig:* [s es kletſik à tər Warp am Dam, *Abhang M.*] — SCHWÄB. 234.

glitscherig *Adj. dass. Hi.* 'Schlüpferriches glitscheriches Eiß' MOSCH. I 368 CS. — SCHWEIZ. 2, 656.

gluxe<sup>n</sup> [klüksə *Steinbr. bis Bf. Tiefenb.*; klyksə *Str. K. Z. Hau. Gundersho. Betschd.*] 1. *glucken* (*Ton der brütenden Henne*); *Hf.* (*hier allein in dieser Bed.*) 2. *den Schlucken, Schluchzer haben; bei Kindern sagt man scherzweise:* de gluxs<sup>t</sup>; de hes<sup>t</sup> wider gemust *genascht Meis.* 'Diese . . . kluxete dermassen, ob der letzte Athem jhr aussgehen wolte' MOSCH. I 84. 3. *rülpsen beim Aufstossen der Speisen.* — SCHWEIZ. 2, 656. BAYER. 1, 980 glützen.

vergluxt *Adj. immer zum Brüten geneigt, in der Bruthitze Mütt.*

gluxig [klüksik *Banzenh. bis Mütt.*] *Adj. gackernd, brütend, brüten wollend:* e<sup>ne</sup> gluxigi *Huen.* — SCHWEIZ. 2, 657.

Gluxer, Gluxert, Gluxi [Klüksər *Wittenh. bis Z.*; Klyksər *K. Z. bis Lützelstn. Gundersho. Betschd.*; Klyksört *Rauw.*; Klüksi *Banzenh.*] *m. 1. Schlucken, Schluchzer.* Ich ha<sup>b</sup> de<sup>n</sup> G. *Rda.* We<sup>n</sup> m'r d'r G. het, het m'r gsto<sup>hle</sup>n *Dü.* *Eimen, der den G. hat, fragt man:* Hes<sup>t</sup> eps G<sup>e</sup>sto<sup>hle</sup>ne<sup>s</sup> gesse<sup>n</sup>? *Ingenh. Scherzhaf:* s het m'r einer eppis verbönnt *missgönnt Steinbr.* JB. II 139. 2. *Insten Wittenh.* 3. *das Aufstossen der Speisen.* 'Der Gluchssen hat kein rhu' FISCH. *Garg.* 139. *Er het d'r Gluckser! er erbricht*

sich Ruf. 'der Gluckser' KLEIN. GEILER Kluk, Klux St. — SCHWEIZ. 2, 657.

gluxere<sup>n</sup> [klüksəɾə Bisch.] kollern, dumpf tönen: s Wasser gluxert.

Gluxeri [Klüksəri Olti.] f. Gluckhenne.

†Glitz, Glytz m. Schein, Glanz, Putz, Prunk, fig. Pracht. GEILER P. III 40. 'was do dient uf den glytz, doran ging inen nüt ab' P. II 35 a u. b. — SCHWEIZ. 2, 658. BAYER. I, 979.

†glitzen glänzen. 'sie (die Kinder) haben tachtropfige Nasen, helle stimmen, verguldete löcher vnd glitzende ermel' FISCH. Garg. 66. — SCHWEIZ. 2, 658. SCHWÄB. 234. BAYER. I, 978.

glitzere<sup>n</sup> [klitsəɾə, kletsəɾə allg.] 1. glänzen, funkeln, blinken. Das glitzert, m<sup>er</sup> meint, s is<sup>t</sup> wider neu<sup>e</sup> Dü. Der Knopf glitzert nit rächt. Wie d Störnle glitzere<sup>n</sup> hüt Owe<sup>nd</sup>! Str. Es glitzert und zwitzert am Himm<sup>e</sup>! Obbr. Das glitzert jo wie e Karfunk<sup>e</sup>lstän vur 'dum Owe<sup>n</sup>loch (ironisch) Dehli. 'Was glizzert do un blendt diss liewi Ringele' PEM. V 3. s is<sup>t</sup> nit alles Gold, was glitzert Ruf. Mü. Mat. 39. 2. glänzend machen, putzen: d Schue<sup>h</sup> g. Dü. — SCHWEIZ. 2, 658.

Sunne<sup>n</sup>glitzer m. urspröngl. Name eines Weines — der in der Sonne oder wie dieselbe glitzert — dann des Reb-  
gelandes, auf dem er wuchs, zwischen Rixheim und Zimmersheim östl. von Mülhausen. Später wurde der Name S. ironisch auf das sauerste Gewächs von Zillisheim übertragen, von dem ein alter Spottvers sagt: 'Ze Zilliese hinter'm Tempel (nach Flachslanden zu) Do wachst e süerer Rämbe!' AUG. STÖBER Das vordere Illthal 1861, 50.

glitzerig [klitsərik Liebsd. bis Dü.; klitsəri(γ) Str. Betschd. Dü. bis Rothb.; kletsəri K. Z.] Adj. glänzend, schimmernd, blank. Unser Chris<sup>t</sup>kind<sup>e</sup>l het eps ganz Glitzerigs uf <sup>dem</sup> Kopf Str. 'Glitzerig nitidus' DASYP. — SCHWEIZ. 2, 658.

glitzricht Adj. dass. 'glitzricht isch' wie Räjeböue' (der Frühling) E. Stöber SCHK. 36.

Glotze<sup>n</sup> [Klotsə M.] m. kleiner Brocken in Speisen, bes. Milchspeisen. — SCHWÄB. 234 Glözz unordentliche Haare, verworrener Flachs! Zss. Glotzbluem.

glotzig Adj. voll kleiner Brocken M. — SCHWÄB. 234 glotzicht zerzaust in Unordnung?

'glotzen starr sehen, die Augen aufreissen' KLEIN.

a<sup>n</sup> glotze<sup>n</sup> [â klötsə Lutterb. bis Rapp.; ðn klötsə Bisch.; ân kl. Str.] anstarren, starr anschn. 'Wo fehlt 's em, dass er mi anlockze so duet ass wie e Kue e Schy'erdoor, e neu's!' PEM. IV 6; ähnl. Dehli. — SCHWÄB. 234. BAYER. I, 979.

Glutzer [Klötser Bisch.] m. 1. Mensch mit grossen Augen. 2. einer, der Andere immer anstiert.

Gnudel [Knýtł Geisp. K. Z.] f. Nudel, meist Pl. [Knýtłə].

†vergnaffen refl. sich in etwas verlieben, verbeissen. 'Auff solliche bild des güten vergnaffend sie also gantz vn vernarrent sich daran' GEILER. J. Sch. Aa. IIII.

†vergnafft Part. Adj. versessen, vernarrt GEILER P. II 30. 'so ir ein eygen König habent, doruff seind ir vergnafft und vernarrt' P. II 46.

gnäffere<sup>n</sup> [knafərə Lobs.; knəfərə Hagenau] 1. nagen: d<sup>er</sup> Hund het a<sup>n</sup> eine<sup>n</sup>e Knoche<sup>n</sup> gegnäffert. 2. die Zähne ans Zorn, Bosheit zusammen beissen, widersprechen: gnäffer nit als eso furt schweig endlich still!

Gegnäffer [Kəknafor Lobs.] n. Widerspruch.

Gnams, s. unter nē<sup>h</sup>me<sup>n</sup>.

gnappe<sup>n</sup> [knəpə allg.] plötzlich in die Knie einsinken, mit dem Knie schnappen; den Fuss übertreten; schwanken, das Gleichgewicht verlieren und umschlagen; hinken; fehltreten. Ich bin gegnappt Bisch. [Ez sen so löpsöm uf s 'Stek kəknəpt gehinkt Wh.] Kindervers: A B C Abt, dr Schuelmeister gnappt, der Profiser hinkt, un<sup>d</sup> d Schuelfräü stinkt Hagenb. 'knippet vnd knappet vor jhnen' verneigt sich GEILER 3. Narr. 'gnappen mit den füssen vacillare, gnappen mit dem Kopff nutare' DASYP. 'diss alte gemeyne sprüchwort .. Wann stäts beim hinkenden pleibst und woust, Allgemach zuknappen auch gewonst' FISCH. Ehez. N 6<sup>b</sup>. 'Ein Höfling muss hinken, wann er (der Fürst) knappet' MOSCH. I 513. CS. 'Wer knappt, der draat wohl d Schueh ze klein' KETT-

NER *GvH.* 83. — *mhd.* gnaben gnappen.

SCHWEIZ. 2, 666. BAYER. I, 979.

um gnappe<sup>n</sup> *umschlagen Horbg.*

herum gnappe<sup>n</sup> *herum hinken Dachstr.*

zusamme<sup>n</sup> gnappe<sup>n</sup> *zusammen sinken, einsinken Z.*

Gnappi *m. Knieschnapper Ruf.*

Gnäpper [Knap<sup>r</sup> Bisch.] *m. krummer Kerl.* — SCHWEIZ. 2, 668.

gnäppere<sup>n</sup> [knap<sup>r</sup>ə Steinb. b. *Scnhh. Bf. Betschd.*] *schwankend gehn, hinken. D<sup>r</sup> Alt is<sup>t</sup> ab gegnäppert Steinb.*

gnäpperig *Adj. schlotternd, schwankend beim Gehn. I<sup>eh</sup> bin ganz g. ich kann nicht mehr recht stehn Dü.*

Gnäpperi *m. hinkender, unbeholfener Mensch Felleri.*

gnippe<sup>n</sup> [knip<sup>r</sup>ə *M. Str. Z.*] 'gniepe' ULRICH: *hinken, mit dem Fusse umkippen, fehltreten: ich bin gegnippt.* — SCHWEIZ. 2, 669.

gnipp gnapp [knip knap *Bisch.*] *Adv. lautmalende Bezeichnung eines krummen Ganges. 'Vnd gadt zuo Kirchen gnyppen gnappen' MURNER Mühle 1165.* — *vgl. SCHWEIZ. 2, 666.*

gnuppe<sup>n</sup> [knyp<sup>r</sup>ə *Z.*] *Rippenstösse geben.* — *vgl. ndd. nubben; nl. nopen stacheln, anspornen, reizen.*

gnepfe<sup>n</sup> [knëpf<sup>r</sup>ə *Su. bis Bf.*] *umkippen. 1. intrans. d<sup>r</sup> Karre<sup>n</sup> gnepft, is<sup>t</sup> g<sup>e</sup>gnepft fällt mit dem hinteren Ende zu Boden, so dass das vordere in die Höhe steht. Der Tisch gnipft Bf. Er steht ganz uf dem Zipf<sup>l</sup> vo<sup>n</sup> dem Bank, er wurd glich g. Dü. 2. trans. Gnepf doch d<sup>r</sup> Schipkarre<sup>n</sup>! lasse den zweirädrigen Karren hinten hinunter Su. 3. gnepffen ausschweifend leben GEILER P. I 13.* — SCHWEIZ. 2, 671. BAYER. I, 980.

gnepfig [knëpfik *Dü.*] *Adj. leicht das Gleichgewicht verlierend, z. B. ein Brett das nicht an den Endpunkten aufliegt.*

Gnirmser [Knirms<sup>r</sup>ə *Hüss.*] *m. Geis-hals.* — *vgl. SCHWEIZ. 2, 673 Gnirber.*

graü [kröey *Hi.*; kräi *Mü.*; kröi *Dü. Logeluh.*; krö *Utenh.*; kröy *Ndhsn.*; kröy *Str. Betschd.*; kröy *K. Z.*; kröi *Zinsw.*; kröa *Wingen*] *Komp. [kräjor *Hi.*; kröwər *Utenh.*; kröjor *K. Z. Zinsw.*] Superl. [kröjst *K. Z.*] Adj. grau. 'si graaiär baart' LANDSMAN *Lied.* 128. E groji Katz *Dü. Spw.* Wurd m<sup>r</sup> g. un<sup>d</sup> alt, ei<sup>n</sup>m nix me<sup>hr</sup> gefällt *Avolsh.* Bi dem*

sicht s g. us mit dem steht es schlecht (*in den Vermögensverhältnissen*). 'gro, growe' BRUCKER. 'gro, grou' CHRON. 'graw canus' DASYP. — SCHWEIZ. 2, 830. BAYER. 1, 981.

eselsgraü *Adj. e. wër<sup>de</sup>n früh altern. s. zu Unst.* — *vgl. mhd. NEIFEN 21, 31 leit diu mich noch machent grâ.*

katz<sup>e</sup>gröu *Adj. schimmelig Z. Jetzt is<sup>t</sup> dis Brot schon k., un<sup>1</sup> m<sup>r</sup> han doch hüt ocht Tau<sup>er</sup> rest (erst) gebache<sup>n</sup> Ingenh. JB. VII 190.*

†ratte<sup>n</sup>gröu *Adj. 'S' isch 's ainzi hie, hellroth gemuscht uf raddegrau' PFM. I 4.*

tubgraü, tübelegräu [typkröi *Lützelstn.*; tīwələkröy *Str.*] *Adj. 1. ganz grau, schimmelig. 2. zart grau.* — SCHWEIZ. 2, 832.

Graui [Kröeyji *Hi.*] *f. graue Farbe. 'Graue canities' DASYP.* — SCHWEIZ. 2, 833.

gräulig, gräulöcht [kroilik *Dü.*; kroilayt *Illkr. Dü.*; kröylat *Dunzenh. Ingenh.*] *Adj. grünlich, hellgrau.* — SCHWEIZ. 2, 833.

gräue<sup>n</sup> [kräjə *Mütt.*] *ranzig schmecken: d<sup>r</sup> Butter gräut scho<sup>n</sup>.* — *vgl. SCHWEIZ. 2, 832.*

gräwe<sup>n</sup> [kröwə *Wh.*] *schimmeln, schimmlich werden: in dem Keller gräut alles. [Wi tar Täsüm (Sauerteig) kröyt, ün tö hept or nimé küt Wh.]* — *vgl. SCHWEIZ. 2, 833 gräwele<sup>n</sup>.*

grauze<sup>n</sup>, *s. unten.*

Grüwe [Kriwə *Felleri.*] *f. grau gefärbte Kuh.*

Gräuel, Gröuel [Kroil *Dü. Bf.*; Kröjl *Mütt.*; Kröyl *Str.*; Kröyl *K. Z. Han.*] *m. 1. Gräuel, Abscheu: s is<sup>t</sup> m<sup>r</sup> e G. es ist mir abscheulich. 'grüwel' GEILER *J. Sch.* 26. 'so geet in im auff ein grauwel' GEILER *Häsl.* all e. 'so möcht ir ein grauwel darab haben' *ders. Narr.* XI<sup>d</sup>. 2. Lärm, Durcheinander, Unordnung: d Kinder mache<sup>n</sup> e G. in d<sup>r</sup> Stub, m<sup>r</sup> ka<sup>m</sup> s nit ushalte<sup>n</sup> Dü. In dem Wirtshus is<sup>t</sup> allewil e G. Zinsw. 'Gräuel Lärm, Getösc, Verwirrung, Unordnung' KLEIN. 'jetz isch Zytt, dass ich do nüis geh; denn so e Gröjel kann i nit sehn' HORSCH JB. X 176. 'Do sych i, laider, hell denne Saddans Grauel' PFM. IV 5. 3. Menge *Str.* 'E Grauel Essespyse steht drunte-n in der Küch' PFM. I 6. 'Grewel Abomi-*

natio, diritas' DASYP. — SCHWEIZ. 2, 834. BAYER. 1, 981.

Saügratül [Söykröýl Str.] *m.* Unordnung, lärmendes Treiben.

gräüle<sup>n</sup> [kroilo Dü.; kröilo Meis. Mütt.] *lärmern, toben.*

gräusam [kräysâm Ruf.; kroisâm Ilkr. Logelnh. Bf. Hf.; kröëysâm Geisp.] *Adj.* grausam, wütend: e gräusams Wätter. *Adv.* stark, sehr: g. clënd, kalt, heiss, rich, trurig, hoch. Ich hab mi<sup>ch</sup> g. verzürnt. Er macht g. Schulde<sup>n</sup> Logelnh. Dêr Buc<sup>b</sup> ist<sup>t</sup> g. g<sup>e</sup>plogt wor<sup>d</sup>e<sup>n</sup> bi de<sup>n</sup> Saldate<sup>n</sup> O. *Syn.* grüserli(ch) U. 'ein grusam grosses Wunder' MURNER *Geuchm.* 4<sup>a</sup> CS. — SCHWEIZ. 2, 811. BAYER. 1, 981. HESS. 135.

gru gru gru *Lockruf für Tauben Ilkr.*

Grab [Krâp *allg.*; Pl. Krêwø] *n.* Grab. Z<sup>n</sup> G. ge<sup>hn</sup> die Leiche zum Friedhof begleiten Liebsd. *II.* Spw. E Kindbettere<sup>n</sup> het allewil ein Fuess im G. Dü. Dêr Pfëffer lüpf<sup>t</sup> dêr Mann uf s Ross un<sup>d</sup> d Fraü in s Grab Dü. *Zss.* Grabloch. — SCHWEIZ. 2, 677. BAYER. 1, 982.

Grabe<sup>n</sup> [Krâpø S.; Krâwø Dollern O. Str. Han. Betschd. Wörth W.; Krôwø Geisp. K. Z. Ingw.; Pl. Krâwø; Krâwø Str. W.] *m.* Graben, Thalschlucht *II.*; *bildl.* in d Gräwe<sup>n</sup> ge<sup>hn</sup> verarmen, zu Grunde gehn Str. 'unser Strosburjer Theater isch ganz glückli us d'r crise, wo's durchpassirt het, eruskumme un diss han mer unsrer neije Stadtverwaltung ze verdanke. Wenn die nit wär g'sin, ze wärd unser schöns Theater ganz in d' Gräwe gange' Str. *Wochenblatt* 1886, Nr. 96. — SCHWEIZ. 2, 678. BAYER. 1, 982.

*Demin.* Gräbli, Gräble, Gräbel [Krâpli Olti.; Krâplø Liebsd. Steinbr. Hirzfn.; Krâwlø Mü. Ruf. bis M.; Krâwl Obbruck Bebehn. Rapp. U.; Krâwl Str. W.] *n.* 1. kleiner Graben, Wasserrinne, Gosse, Rinne. Ich wolt, ich wär emol iwer<sup>n</sup> um G. driüwe<sup>n</sup> mit der Sache fertig, tot Dehli. 'S khaun khainär, säig är VAAR är ish, ivär s GRAAVlä gumpä' dem Tod entgehen LANDSMAN *Lied.* 26. Wart numme, du bist noch nit iwer<sup>n</sup> um G. noch nicht ganz in Sicherheit Dehli. 2. Rille im Gartenbeet, in welche Gemüse- und Blumensamen eingesät wird. 3. Rinne an einer Säule Bebehn. 4. Scheitel: d Meide<sup>n</sup> hann s G. in de<sup>r</sup> Mittle

Z. Er het s G. in der Mittle ist eingebildet, hochmütig Rapp. 'er steht vor dr Spiegel un macht 's Gräwle un birschtet dr Bart' LUSTIG II 93.

Baschgrawe<sup>n</sup> [Pâskrâwø Betschd.] *m.* Baschgraben (od. Bastgraben?), Scheidegraben zwischen den Gemeinden Ober- u. Niederbetschdorf.

Eniegrawe [Êniøkrâwø Obbr.] *m.* Entwässerungsgraben, ein durch ein Wiesenthal ziehender Graben, welcher zum Entwässern der Wiesen dient und durch eine Einung, einen gemeinsamen Beschluss, festgestellt ist.

G<sup>e</sup>scheidgrabe<sup>n</sup> [Ksêitkrâwø Mittl.] *m.* Scheidefurche zwischen zwei Wiesen.

Huere<sup>n</sup>grabe<sup>n</sup> *m.* ein zwischen Gärten und Wiesen neben einem kleinen Wasser sich hinziehender, mit Weidenbäumen bepflanztter Dammweg vor dem Metzger- u. Spitalthor, einst sehr beliebt bei den Spaziergängern, jetzt zu einer Strecke der Eisenbahn von Strassburg nach Kehl verwendet Str. 'Adje vum Hans an de Hueregrawe' *Ged. v. K. Bernhard SCHK.* 183.

Landgrabe<sup>n</sup> [Lâkrâpø Pfetterhsn.] *m.* Landesgrenze. Wart numme, de mues<sup>t</sup> über dêr L. du musst fort! Ueber den L. längs des Eckenbachs als uralte Grenze zwischen Ober- u. Unterelsass s. STRASSB. STUD. 2, 305.

Rëbgrabe<sup>n</sup> [Râpkrâwø Dü.] *m.* Graben, in welchem die Reben gesetzt werden.

Schorrgrabe<sup>n</sup> [Sörkrâwø] *m.* Mistgraben im Stall. — SCHWEIZ. 2, 682.

Sta<sup>dt</sup>grabe<sup>n</sup> [Stâkrâwø Mutzig] *m.* Stadtgraben.

Strass(en)grabe<sup>n</sup> *m.*, Strassgräble *n.* [Strûskrâwø Logelnh.; Strôsøkrâwø, -krôwø U.; Strôskrâwø Sn.] *m.* Strassengraben. Er sucht de<sup>n</sup> St. uf er ist betrunken.

Wässergrabe<sup>n</sup> [Wësøkrâpø Pfetterhsn.] *m.* Graben zum Bewässern der Wiesen. 'Wasser Grab fossa' DASYP.

Wërbgrabe<sup>n</sup> [Warpkrâwø Hf.] *m.* Strassengraben. Sterbeakt Dunzenh. 12. 12. 1732 'in dem Graben bey der Werbe der Landstrassen.'

Zielgrabe<sup>n</sup> *m.* Graben von einem Markstein zum andern Liebsd.

grabe<sup>n</sup> [krâpø S.; krâwø Rchw. Str. Betschd.; krôwø K. Z. Ingw.; Part. krâpt Rchw., krôpt K. Z., kôkrâwø Betschd.] 1. graben. Wann m<sup>r</sup> hackt, kann m<sup>r</sup> nit grawe<sup>n</sup> Dehli. 2. an einer Wiese

Gräben *ziehn.* — SCHWEIZ. 2, 683. BAYER. 1, 982.

begrabe<sup>n</sup> [pəkrāwə *Gebw.*; pəkrōwə *Breitenb. b. Schlettst. K. Z.*] *begraben.* Ich begrob dich jo noch! *sagt ein Alter, dem Schwäche vorgeworfen wird Breitenb.* Do līt d'r Hund (d Saü) begrawe<sup>n</sup> hier *steckt der Grund Gebw.*

†ergraben *Adj. graviert.* 'ergraben und erhaben' FISCH. *Garg.* 182. — SCHWEIZ. 2, 684.

vergrabe<sup>n</sup> [fəkrāpə *Liebsd.*; fəkrāwə *Su. Winzenh. Co. Dü. Bf. Betschd.*] *begraben.* Morn wurd er vergrawe<sup>n</sup> *Betschd.* 'Der Mann ist kaum vergraben, vnd jhr Hertz hat schon einen anderen an der seitten' MOSCH. I 92. 'Tiä mi sthül, ganz sthül färgraavä' LANDSMAN *Lied.* 117. D Kilb v. *Schlussfeier der Kilbe mit Abschiedsliedern Co.* — SCHWEIZ. 2, 684.

gräble<sup>n</sup> [krāwə *Dehli.*] *kleine Gräben durch Wiesen ziehn.* — SCHWEIZ. 2, 686.

Graber [Krāwər *Scherw.*] *m. Senker.* Tote<sup>n</sup>gräber [Tōtəkrāwər *Gebw. Co.*] *m. Totengräber.* D'r T. het i'n i'gschriwe<sup>n</sup>, het ne in d'r List (*von einem Aussehrenden*).

Grab<sup>te</sup> *nur in der Rda.* z<sup>n</sup> Grabte geh<sup>n</sup> *einer Beerdigung beiwohnen Olti. Bitschw. b. Th. Mittl.* — SCHWEIZ. 2, 678 *Grabet Zeit des Weinbergumgrabens.*

†Begräbde *f. Begräbnis S. St. GEILER P. IV 16<sup>a</sup>; P. II 115; — BAYER. 1, 983.*

Begräbnis [Pikrāpnis *Banzenh.*; Pəkrēpnis *Hi. Pfast.*] *n. Begräbnis: an ein B. geh<sup>n</sup> zu einer Bestattung.*

Gribele grabele [Kriwələ krāwələ *Dü. Z.*] *Wort beim Spiel.* 1. *mit kleinen Kindern; man deutet dabei mit einem Finger je auf die betreffende Stelle: Stirnele Birnele (Stirn), Äugele Bäugele (Augen), Schnuderhüsle (Nase), Brotbisserle (Mund), dann rasch mit dem Finger an den Hals, kitzelt das Kind und sagt: Gr. gr.* 2. *in der Kunkelstube. Alle Spielenden setzen sich oder kauern bis auf einen, der der Reihe nach jeden auf den Knien kitzelt und dabei spricht: Griwele Grawele underm Dach, d'r wo schmollt oder lacht, d'r muess Pfini Pfini Pfan<sup>d</sup> gē<sup>ben</sup> Dü.* 3. *Spielkugeln stehlen mit dem Ausruf Grawle gilt! Str.*

G<sup>raüß</sup> [Kraip *Hlkr. Horbg.*] *n. Kopf, Flügel und Füße der geschlachteten, gestopften Gänse (Gänseklein), das Magere*

*des Schweins.* 'Das Geraib alles Eingeweide der abgeschlachteten Tiere oder vielmehr alles was nicht als Fleischstück verkauft wird' *notiert Goethe 1770 in Strassburg, Ephemerides (W. 37, 113).* — *vgl. Gereg DWB. IV, III, 359<sup>2</sup> (obere Eingeweide).* BAYER. 2, 6. *vlämisch gheerof.*

Gribes [Kriwəs *M.*] *m. kleines, dickes Kind.*

Gribis Grabis, *s. Kribis Krabis.*

Grieb [Kriap *Geberschw. bis Dachstn. K.*; Kriep *Ruf. bis Mutzig Z.*; Krip *Str. Betschd.*; meist *Pl. Kriepə Pfetterhsn., Kriewə Pfetterhsn. Sier. und allg., Kriwə Str. Betschd. Lobs. W.*] *f.* 1. *ausgeschmalzte Fettwürfel von Schweinefett, Gänsefett; zum Sauerkraut gegessen oder als Kuchen zubereitet.* 2. *Ohrfeigen Osenb. Su.* 3. *schöne, zum Werfen geeignete Steine Osenb.* 4. *Scheltwort für kleine Kinder: du kleini G.! Dü. 'Griäb kränkliches, empfindliches Weibsbild' KLEIN.* 5. *harte Überbleibsel von Kohlen. Rda. Er het Griewe<sup>n</sup> gesto<sup>hle</sup>n von Kindern, die einen Ausschlag am Mund haben Str. 'Es stot in dem Salter (Ps. 102, 4 sicut cremium) min Gebein ist mir dürre und ich bin usgesmeltzet als ein griebe' Villinger Pred. CS. Übertr. das beste Stück, das beste Restchen: 'von allem die gryeben wollen' GEILER P. II 49<sup>b</sup>. 'Eia, eia, hoppeldi doh, 's ist in der Kiche grad eso, Lass die Griewe im Hawe (Hafen = Topf). Trink de Milch zum Tippe (Töpfchen) erus Un jaü de Katz zum Fenster enus' Dehli. JB. XI 71. — SCHWEIZ. 2, 686. SCHWÄB. 242. BAYER. 1, 983. HESS. 137. EIFEL der Griewen.*

*Demin. Griebli, Grieble [Kriepli Olti.; Kriaplə Steinbr.; Kryaplə Lutterb.; Kriawlə Strüth Heidw.] n. kleines Fettstückchen. Zss. Grieb<sup>n</sup>brot, -hafe<sup>n</sup>, -kueche<sup>n</sup>.*

Anke<sup>n</sup>gribe<sup>n</sup> *Pl. Überbleibsel beim Auslassen der Butter Hf.*

Gänsgribe<sup>n</sup> [Känskriwə *Str.*] *Pl. Stücke Gänsefleisch und -haut, was beim Auskochen des Fettes übrig bleibt.*

†Speckgrieb *f. 'geröst Speckgrüblin' L. KB. 29. Sr.*

grob [kröp *Mü.*; kröp *allg.*; *Comp. krēwər*]; *Superl. [krēpšt] Adj. grob, ungebildet, stark, nicht fein. G. wi<sup>e</sup> Saübo<sup>h</sup>ne<sup>n</sup>stro<sup>h</sup> JB. VII 194, wi<sup>e</sup> Haberstro<sup>h</sup>,*

wi<sup>e</sup> Galge<sup>h</sup>holz. E grower Schwitzer, Latz, Flej<sup>l</sup> *Grobian Dchli*. 'S muess geh'; sust mach i noch de growwe' PFM. V 7. Grower Fade<sup>n</sup> *dicker Faden*. Spw. E grob Körnle tribt e grower Halme<sup>n</sup> Mb. JB. VI 147. G. ane *unhöflich, geradehin, oberflächlich in einer Arbeit*; s Gröbst die Hauptarbeit: jetz<sup>t</sup> haw i s Gröbst herum die Hauptschwierigkeit überwunden U.; in eprem s Gröbst awe mache<sup>n</sup> ausschelten; Mühe und Ärger verursachen. 'weil man dir macht das gröbst herab' 1592 ALS. 1858, 74. 'I will s Gröbst nemme' sagt man, wenn man jemand ausweichen muss Str. ULRICH. 'grob rusticus' DASYP. — SCHWEIZ. 2, 688. BAYER. 1, 983.

groblächt, -ig [kröplaxt Ndhsn.; krop-laxtik Su.] Adj. *ziemlich grob, ungeschlacht*. — SCHWEIZ. 2, 690.

Grobian [Kropiän Su.; Krowiän Obhergh.; Kröwiän Str.] m. *grober Mensch*.

Gröbe [Krëwä Hi. Su. Dü.] f. *dicke Stücke*. S is<sup>t</sup> ein G., s is<sup>t</sup> glichlig dick. — SCHWEIZ. 2, 690. BAYER. 1, 984.

grüble<sup>n</sup> [kriplö Olti.; kriplö Roppenzw.; kriwlö Obburnhaupt; kriwlö Geberschw. Su.; krewlö Hattst. bis Bf.; kriewlö Urbis] grübch, *scharren, mit den Fingern herausbohren*; 'einer grübelt in der Nasen' MOSCH. 116; *nachdenken, tiefsumig sein*; s grüw<sup>elt</sup> kränkt, reut mich. 'Hät i nurr nit unshikli mi ufgfüert mit em nächd', zell griwwelt mi' PFM. V 5. s grüw<sup>elt</sup> m'r (mir wird schwach, mir graust) fur z<sup>n</sup> rite<sup>n</sup> Hattst.; s g. m'r im Buch mich hungert; es hat m'r so we<sup>h</sup> geth<sup>on</sup>, dass es m'r am Herz gegrüw<sup>elt</sup> hat Dchli. Hërdäpfel g. die Erde wegscharren um zu sehn, wie weit die Kartoffeln sind. — SCHWEIZ. 2, 691. SCHWÄB. 245. BAYER. 1, 984.

durch grüble<sup>n</sup> *durchsuchen Bf.*  
na(ch) grüble<sup>n</sup> *eifrig nachdenken Obburnhaupt Urbis Kayersbg. Bf. Str.*  
†ausgrübeln *ansobren*. 'Dass keiner nicht die Zän ausgribel' FISCH. Garg. 2.

Grübler [Krëplör Steinbr.; Krëwlör Heidolsh.] m. *harte, kleine Nuss*. — SCHWEIZ. 2, 692.

Fürgrübler [Fürkrëwlör Heidolsh.] m. *Schürreiscn*.

Ohre<sup>n</sup>grübler [Órækriplör S. Henfli. Hi.; -kriwlör Tagolsh. Heidw.; -kriwlör Su. Obhergh. Co. Horbg. Mütt.] m. *Ohr-*

*zurm, Forficula auricularia*. Syn. Ohre<sup>n</sup>-schlicher K. Z. — SCHWEIZ. 2, 692.

grüblig [krewölik M.; kriwlik Bf.; kriwölyx Dchli.] Adj. 1. *empfindlich, pünktlich Bf.* 2. *fast ohnmächtig*: s wurd m'r g. M. Dchli. 3. *mit Grübchen versehn M.* — SCHWEIZ. 2, 692.

Grübling [Kriwliñ Dessenh. Obhergh.] m. *essbarer Schwamm, Trüffel*. L. KB. St. Syn. Rübbling Betschd. — SCHWEIZ. 2, 692.

Grueb(e) [Kryapō S.; Kryawō Dollern; Kryap Su. Dü. Rapp. K.; Kryup M.; Kryap Z.; Kryp Str.; Krüp Betschd.; Pl. Kryapō S., -wə soust allg.] f. *Grube*. Zss. in Flurnamen M. JB. VIII 127. Syn. Wër i<sup>n</sup> eine me andere<sup>n</sup> e G. dëlbt, gheit selwer dri<sup>n</sup> Dü. 'Grub fovea' DASYP. — SCHWEIZ. 2, 692. BAYER. 1, 984.

Demin. Grüeble, Grüebel [Kriewlō Ilkr. M. Dü.; Kriewl U.; Kriwl Str. Betschd. W.] n. *Grübchen* 1. *im Backen oder am Kinn*: [Kriawlör en tō Pākō eš aini fü tō sewō 'Sénhaitō Dü.] 2. *Nacken-grube*: eine<sup>n</sup> in s G. schlaje<sup>n</sup>. [Tsèi, lÿu we salör tært ti Khàp èm Kriewlō hët hùkō M.]

Halsgrueb [Hälskryèp Zinsw.] f. *Genick*. Demin. Halschgrüeb<sup>l</sup> [Hälskriewl K. Z.]

Keibe<sup>n</sup>grueb f. *Schindanger Ruf. bis Bf.* — SCHWEIZ. 2, 694.

Kisgrueb f. *Kiesgrube, häufig im Ried, welches früher das Rheinbett bildete Bf.*

Ko<sup>h</sup>lgrueb Ort, *wo früher ein Meiler war Mittl.* — SCHWEIZ. 2, 694.

Mistgrueb f. *Düngergrube Mittl. K. Z.* — SCHWEIZ. 2, 694.

Sandgrueb(e) [Säntkryəwə Obbruck; Säñkryəwə Wittenh.; Säntkryəp Z.] f. *Sandgrube*. — SCHWEIZ. 2, 695.

Schelme<sup>n</sup>grueb *Bannkanton urspr. Schindanger Dunzenh. Geud. Nicht weit davon ein Hohlweg, die Galje<sup>n</sup>klamm Geud.* — SCHWEIZ. 2, 695.

Stei(n)grueb f. *Steinbruch allg.* — SCHWEIZ. 2, 695.

gruebe<sup>n</sup> [kryəwə Heidw. bis K. Z.; krüwə Betschd.; Part. kryəopt, kriüpt] 1. *Gruben in den Weinbergen machen, um neue Reben zu pflanzen*. 2. *gründen, sich eingraben*: 'Stilli Wässerler grüuwe<sup>n</sup> tief' M. JB. II 168. — SCHWEIZ. 2, 696. BAYER. 1, 984.

vergruebe<sup>n</sup> [færkrjōwə *Geberschw.* *Hlkr. Bisch.*] *junge Reben setzen: Rēwe<sup>n</sup> v. Gegenüber einer Rebe, welche mehrere Schenkel hat, wird eine Grube gegraben, und der eine Schenkel so versenkt, dass nur die Spitze heraus schaut. 'do isch Johr us Johr in, an ein Stück ze hacke un ze rühre, ze rühre un ze hacke, ze hefte, ze binde, ze vergruewe, ze miste'* *Str. Wochenbl.* 1885 Nr. 61. — SCHWEIZ. 2, 696.

Grueber [Krūwər *Lobs.*] *m. ein langer Zweig von einem Weinstock, der an die Stelle eines anderen eingegangenen Stockes in den Boden gelegt wird, so dass nur die Spitze heraus schaut; wenn er Wurzel gefasst hat, wird er abgeschnitten, und so ein selbstständiger Rebstock erzielt.*

Bir<sup>n</sup>e<sup>n</sup>gruewer *m. Birnengruber.* 'allewyl der alt Bieregruewer' sagt der Diewold zu dem alten Schmutz in dem Feuilleton „e Reis vom Mond us in d' Krutenau“ *Str. Wochenbl.* 1873, Nr. 35.

Grad [Krāt Mü. U.] *m. (n. Mü.) Grad; Art und Stärke. Wie geht s? — s geht als in ein<sup>m</sup> Grad; Ehrenstufe Str. ULRICH.* 'das hohe Grad' LUSTIG I 24. — SCHWEIZ. 2, 703. BAYER. 1, 885.

grad [krāt *fast allg.; kröt Dachstn. K. Z.*] *Comp. [krētər allg.] Adj. 1. gerade. E grade<sup>r</sup> Stöcke<sup>n</sup>; di<sup>ese</sup> Ströss is<sup>t</sup> ganz g. Er losst fünfe g. si<sup>n</sup> er übt Nachsicht Su. MÜ. MAT. 57 (drei 44, elf Str.) 2. im Werfen geübt: ich bi<sup>n</sup> gräder als du Mb. 3. gerecht, recht-schaffen Str. ULRICH. Adv. 1. eben: g. wēge<sup>n</sup> dem eben deshalb. 2. soeben: er is<sup>t</sup> g. furt. 3. sofort: i<sup>ch</sup> kumm g. Co. (aber nicht in Mb.) U. Jetz<sup>t</sup> g. cha-n-ich d<sup>r</sup> s nit gē<sup>ben</sup> Olti. Wänn d mi<sup>ch</sup> jetz<sup>t</sup> nit mit Fride<sup>n</sup> los<sup>t</sup>, gē<sup>b</sup> i<sup>ch</sup> g. häm *Geud.* 4. grad use offen heraus sagen Su. — BASEL 145. BAYER. 2, 51.*

kerze<sup>n</sup>grad *Adj. ganz aufrecht: dē<sup>r</sup> läuft k. der geht ganz aufrecht Banzenh. Su. Hlkr.*

schnuergrad [snjōkrōt *Geud.*] *Adv. ganz gerade. Si sin<sup>d</sup> s. in einere Lini hin gstange<sup>n</sup>.*

ungrad, unker [ū<sup>n</sup>krāt *Hi. Bf. Hf.; ū<sup>n</sup>ker Molsh.*] *Adj. 1. krumm. 2. die Zahlen 1, 3, 5 usf. 3. unpassend: s is<sup>t</sup> ke<sup>n</sup> u. unanständiges, verletzendes Wort gsa<sup>st</sup> wor<sup>d</sup>e<sup>n</sup>; s is<sup>t</sup> ke<sup>n</sup> ungrader*

*Mann ein anständiger, gefälliger Mann Bf. 4. [ū<sup>n</sup>krātō Tā] Pl. Mittwoch und Freitag, Unglückstage, an denen keine wichtige Arbeit begonnen wird M. 5. unker nur beim Spiel mit Schnellkugeln: ein Knabe nimmt mehrere in die Hand und fragt: grad oder unker? Wird falsch geraten, so sagt er: Zwei in de<sup>n</sup> Glunker in (meinen) Beutel Molsh. — BASEL 299.*

Gräde *f. Geradheit, gerade Strecke Hi. — BASEL 145.*

gräde<sup>n</sup> [krētō *Liebsd. Hi.*] *gerade machen. Kinderspruch: Heiderlum, D<sup>r</sup> Spatz is<sup>t</sup> chrumm, Er het ein<sup>e</sup>n chrummer Zeche<sup>n</sup>; Er hopplet in d<sup>r</sup> Stub rum, Er cha<sup>n</sup> ih<sup>n</sup>en nimme<sup>r</sup> g. — SCHWEIZ. 2, 145.*

gradlōcht [krātlayt *Hlkr.*] *Adj. ziemlich gerade.*

Grade [Kratē *Obhergh. Logelnh.*] *m. Stufe, worauf die Kinder in der Kleinkinderschule sitzen. — frz. gradin.*

Grider [Kritər *Kerzf.*] *Wiesenknopf, Sanguisorba officinalis.*

grudle<sup>n</sup>, grüdle<sup>n</sup> [krütlo *Hi.; krütlo Steinb. NBreis. Katzent. Lobs. Lützelstn.; kritlo Obbruck Bf.; kretlo Dü. Hf.; kritlo Geud. Lobs. Büst.*] *1. die Erde weg-scharren beim Suchen z. B. nach einem Grenzstein: i<sup>ch</sup> ha<sup>b</sup> e Wil mie<sup>ssen</sup> g., bis i<sup>ch</sup> ih<sup>ne</sup> gfunde<sup>n</sup> gha<sup>bt</sup> ha<sup>b</sup> Dü. Gang in d Äsch ge<sup>hn</sup> grudle<sup>n</sup> Abweisung Co. Am Für g. das Feuer schüren Hf. 'grüdlēn' in der Asche wühlen GEILER *J. Sch.* 67. 2. grübeln, nachsinnen: was hes<sup>t</sup> z<sup>u</sup> g.? Dü. M<sup>r</sup> sell nit g. üwer das, was in d<sup>r</sup> Biwl ste<sup>ht</sup> Hf., bes. noch g. Jetz<sup>t</sup> mü<sup>esse</sup>n i<sup>r</sup> nit noch g., etiere<sup>r</sup> Frau is<sup>t</sup> nimm ze hēlle<sup>n</sup> gewē<sup>en</sup> Hf. Üwer eps n. g. auch: etwas ausklügeln Hf. 3. wimmeln, kriechen: s grud<sup>elt</sup> voll Omeise<sup>n</sup> Hiess., voll Lüt Su. Auch eine Spinne grud<sup>elt</sup>; d Fisch<sup>e</sup> grudle<sup>n</sup> im Muer; s grud<sup>elt</sup> m<sup>r</sup> eps uf dem Kopf Su. S grud<sup>elt</sup> m<sup>r</sup> im Buch mich hungert Geberschw. 4. leichte Arbeit verrichten, mehr um sich zu beschäftigen: er grud<sup>elt</sup> noch allewil von einem Greise. Mi<sup>n</sup> kranke Mueter grud<sup>elt</sup> eso im Hus umme Obbruck; von Handwerker<sup>n</sup>, welche etwas betreiben, was sie nicht gelernt haben Bf. 5. kränzlich sein, wimmeln Roppenzw. Heidw. — SCHWEIZ. 2, 706, vgl. auch 828; es lässt*

sich wohl nicht zwischen grüdeln und grüteln unterscheiden.

uf grüdle<sup>n</sup> 1. die Erde lockern, in angepflanzten Gartenbeeten die obere harte Kruste etwas aufbrechen Dü. 2. alte unangenehme Vorgänge wieder in's Gedächtnis oder an die Öffentlichkeit bringen: m<sup>r</sup> muess d alti Dräck nit ufg., si<sup>e</sup> stin-ke<sup>n</sup> aü<sup>eh</sup> noch Dü.

ufe grutle<sup>n</sup> sich langsam hinauf bewegen: i<sup>eh</sup> bi<sup>n</sup> d Gass ufe gegrud<sup>elt</sup> Steinb.

h<sup>e</sup>rum grudle<sup>n</sup> herumwühlen, herumwimmeln Dü.

umme grudle<sup>n</sup> aus Laugeweile und ohne Ernst kleine Arbeiten verrichten. Was macht d<sup>r</sup> Grossvater? — He, er grud<sup>elt</sup> eso im Hus umme Su. Heidw. — SCHWEIZ. 2, 828.

Grudler, Grüdler [Krütler Heidw. Dü.; Kritler Bf.] m. Kind, das in Sand, Asche usw. herumwühlt; Faulenzer, der nichts oder zum Schein arbeitet.

Esche<sup>n</sup>grudler [Asakrütler Obhergh.] m. Aschenhändler (scherzhaft). — SCHWEIZ. 2, 706.

Grüdli [Krëli Heidolsh.] n. kleines Kind. Vgl. 'Grüttel gebrechliche cleude kleine Weibsperson' KLEIN. — SCHWEIZ. 2, 706.

grüdelig [krütölik Pfetterhsn. bis Katzzeit.] Adv. nur in g. voll dicht gedrängt voll: de<sup>r</sup> Apfelbaum hängt g. v. In dem Bach is<sup>t</sup> alles g. v. Fisch Ruf. †Adj. grüdelnd, übergewissenhaft: 'sollicher grüdligen menschen' GEILER *J. Sch.* 17<sup>b</sup> (neben grüdligen 17<sup>b</sup>). 'grüdlecht' ebd. 14<sup>b</sup>. †Grüdelichkeit f. 'ire scrupel vünd grüdelichkeit' GEILER *J. Sch.* 17<sup>b</sup>.

Esche<sup>n</sup>grudele, Esche<sup>n</sup>grüdel [Asökrütölö Mütt.; AEsökritl Str.; Pl. -ölö Str.] n. Aschenbrödel. Verzá<sup>hl</sup> m<sup>r</sup> d Gschicht vum È. Du arms Kind, gel<sup>t</sup>, du bis<sup>t</sup> dene<sup>n</sup> i<sup>hr</sup> È.? 'Der Eschengrüdel' Gegenstand einer Predigt von GEILER *J. Sch.* 66—78. 'eyn anderer Eschengrütel vnd Mistfink' FISCH. *Bin.* 129<sup>b</sup>. (Sie) was ein Eschengrüdel . . der da ist PAULI 385. — SCHWEIZ. 2, 706.

Grudlete [Krütölö Roppenzw.] f. Haufen, Gewimmel.

Graf [Krúf Z. Betschd.; Pl. -ö] m. Graf. — SCHWEIZ. 2, 707. BAYER. 1, 987.

Grafäuge<sup>n</sup> [Kräfaikö Horbg.] Pl. Gri-massen. Ge<sup>h</sup> m<sup>r</sup> e<sup>n</sup>wäg do mit dine<sup>n</sup> G. grafetetisch [kräfötétiš Ilkr. Str. Ingenh.] Adj. Adv. stolz, mit falscher Würde: D<sup>r</sup> kummt g. do ane! Ilkr. 'Wott graffedeetisch s (Bärwel) geht!' PFM. III 1. — SCHWEIZ. 2, 708.

Greff [Krëf O. Mütt.] f. Gemeindegemeinschaft. — frz. greffe.

Greffje, Greffier [Krëfjè Mütt.; Krëfjè Str.; Krëfjè K. Z.; Krëfjè Logelnh.] m. Gemeindegemeinschaft; Gerichtsschreiber. — frz. greffier.

Greif [Kraif Bebelnh. bis Zinsw.; Krëif Molsh. Ndhsn. Bisch. Dachstn. K. Z. Ingw. Betschd.; Kräf Barr; Kráf Lobs. Bühl Aschb.; Pl. -ö] f. (m. Strüth) Mist-, seltener Heugabel mit 3, neuerdings 4 stählernen Zinken. — HESS. 136 Greipe. EIFEL der Greif Mistgabel.

Mistgreif f. Mistgabel Rothb. Lobs. 'Si hewwe d' Mischgreif weidli uff' E. STÖBER II 128.

grife<sup>n</sup> [krifö allg.; Part. kəkrifö, krifö] greifen. D Hüe<sup>n</sup>er g. nachsehn, ob die Hühner ein Ei legen werden. Du bis<sup>t</sup> eine<sup>r</sup>, du grifst<sup>t</sup> d Hüe<sup>n</sup>er, wenn si ge-legt hän kommst überall zu spät Ruf. [Wamər nit sət, eš s Krifö ərlœypt Z.] 'wie wol ein ieder drin wil griffen' BRANT *Narr.* 72, 39. 'wer anders liefe (in butzenweise zu Fastnacht) . . zü dem wil man griffen und jn den turn legen' Str. 1456 BRUCKER 149. — SCHWEIZ. 2, 713. BAYER. 1, 989.

an grife<sup>n</sup> 1. berühren, befühlen: d<sup>r</sup> Züeh (Stoff) is<sup>t</sup> gschlacht zuem a. g. glatt anzufühlen. 2. feindlich überfallen. 'Grift mä n äpä d shtat aa?' LANDSMAN *Lied.* 82. A<sup>n</sup> der E<sup>h</sup>r a. g. 3. Wirkung machen, erschöpfen: die<sup>se</sup> Arznei het mi<sup>ch</sup> mit Gewalt an gegriffe<sup>n</sup> hat starke Wirkung gemacht Hf. S grift m<sup>r</sup> d Nerve<sup>n</sup> a<sup>n</sup> Bf. 4. beginnen, unternehmen: was er angrift, gerot i<sup>m</sup>. Alle (frz. allez), grife<sup>t</sup> do mit an legt mit Hand an! U. — SCHWEIZ. 2, 714. BAYER. 1, 992.

undergrife<sup>n</sup> begrifen, verstehn wie etwas gemacht werden soll. Er undergrift e Sach licht Bf.

vergrife<sup>n</sup> rest. 1. sich vergreifen, falsch zugreifen. 'Diss hiesst sich jo vergryffe an dene Würmele' (Kindern das Spielen verbieten) PFM. III 1. 2. ver-



*gaffen*: er het sich in dis Maidle vergriffe<sup>n</sup> *Ruf.* — SCHWEIZ. 2, 716.

†Hennengreiffer *m. Schmeichler, Schmarotzer* GEILER *Narr. H. II<sup>b</sup>.*

griffig [krifk *Ruf. Bf.*; kriif *K. Z.*] *Adj. mit festem Fleisch verschn (Metzgerausdruck): das Kalb is<sup>t</sup> nit g.* — SCHWEIZ. 2, 720.

kalbgriffig<sup>s</sup> *Z., kalbergriffig Hi. ist eine trächtige Kuh, bei der man die Glieder des Kalbes fühlen kann.* — SCHWEIZ. 2, 721.

ungriffig *Adj. mager, lockeres Fleisch habend Bf.*

handgriflig [hantkriflik *Hlkr.*; hantkrifli *K. Z.*] *Adj. mit Händen zu greifen, leicht und sicher zu bemerken.* — SCHWEIZ. 2, 721.

Griff [Kref *Hlkr. K. Z.*; Krif *Bf. Str.*] *m. Griff, Handhabe.* Er het s im G. ist darin geübt, ist geschickt, etwas zu machen; versteht es von Grund aus. 'Mir awwer han's im Griff un sehn jo hell genue' HIRTZ *Ged. 238.* Der het's im Griff wi<sup>e</sup> d<sup>r</sup> Böttelmann d Lus *Z. Str., ähnl. Dehli. JB. XI 59.* — SCHWEIZ. 2, 709. BAYER. 991.

Griff [Krif *Pfetterhsn.*; Kref *Steinbr. Ruf. Su. Dollern*] *m. meist Pl. spitzer Eisennagel an den Hufeisen, um das Ausgleiten auf dem Eise oder dem gefrorenen Boden zu verhüten; grobe Schuhnägel. Zss. Griffise<sup>n</sup>, Griffnagel.*

griffe<sup>n</sup> [krefə *Su. bis Lobs.*] *Hufeisen schärfen, mit spitzen Nägeln besetzen, damit das Pferd bei Glatteis nicht ausgleitet.* Hann i<sup>r</sup> d Ross scho<sup>n</sup> g<sup>e</sup>-griff? — aus frz. la griffe? oder aus river 'nieten'? SCHWÄB. 242.

Griffel [Krefl *K. Z.*] *n. Griffel. Portegriffel [Portakrifl Urbis b. Wess.] n. Griffelhalter.*

Keibengruft [Khaiwəkrüft *Str.*] *f. eine arge Verlegenheit: dis is<sup>t</sup> e K.!*

Grefz, Grafz(e<sup>n</sup>) [Krefts *Logelnh. bis Scherw.*; Kräfts *Mutzig Molsh. K. Z.*; Kräftsə *Hf. Han.*; *Pl. -ə*] *f. (m. Hf. Han.) 1. langgezogener Graben, in welchen die jungen Weinstöcke gepflanzt werden. 2. Doppelreihe von Rebstöcken, welche in der Furche stehn. 3. im Walde die Gräben, in welche der Same gelegt wird.*

grefze<sup>n</sup>, grefzge<sup>n</sup> [kräftə *Bebelnh. Mutzig; kräftskə Kaysersbg.*] *1. Graben*

*ziehen zum Neuanpflanzen der Weinstöcke. der Rebstock wurd gegrefzt Mutzig. 2. schlecht schreiben.*

Gruftz [Krüfts *Scherw.*] *f. Gruft. gragle<sup>n</sup> [kräklə Geberschw.] durch einander laufen: d Omeise<sup>n</sup> g.*

graglig [kräklik *Su. Osenb.*; kräkəlik *Obhergh.*] *Adv. dicht gedrängt: d<sup>r</sup> Baüm hängt g. voll. Er rennt g. voll Lüs er hat Läuse vom Kopf bis zum Fuss. Syn. grattelig Hi.*

Gragel, Gragol [Kräkél *Heidw. Wittenh. Su. Geberschw. Mittl.*; Kräkél *Dü.*; Kräköl *Osenb.*] *n. (m. Geberschw. Osenb. Mittl. Dü.) 1. Lärm. 2. Hals: pack<sup>th</sup>ne am G.!* *Su.* — SCHWEIZ. 2, 722. *Bedeutung 2 weist auf Verwechslung mit Krage<sup>n</sup>. BAYER. 1, 992.*

gragele<sup>n</sup>, grakele<sup>n</sup> [kräkélə *Liebsd. bis Str.*; krähélə *Sier. Wittenh. Ingersh.*] *lärmen, schreien. 'was isch das fir e Läuse un Gragehle' Mü. Otte SCHK. 434. 'gragoele' Str. Seyboth. — SCHWEIZ. 2, 723. SCHWÄB. 240 gragölen.*

Gegrägel, Gegrägels *n. Lärm Ingersh. Str. Syn. †Dragels [Träkéls Ingenh.]*

Grageler *m. Schreier, Lärmmacher Liebsd. Str.*

†gracklen, grackelen *schreien wie die Frösche, lärmend schreien* GEILER *S. M. 35.*

Grigle [Kriklə *Steinb.*] *n. 1. schwächlicher, elend aussehender Mensch. 'Sanct Grickeles närrischer, wunderlicher Mensch' KLEIN. 2. alte Frau. — SCHWEIZ. 2, 724 Grögel?*

Gricker [Krikər *Hüss. Felleri.*] *m. Grille, Heimchen. Demin. Gricckerle dass. Aatenschw. Hüss. Urbis Mittl. Bf. — SCHWEIZ. 2, 728. frz. criquet.*

Grickes [Krekəs *Co.*; Krikəs *Ingersh. M.*] *m. kleiner Mensch; Schelm (scherzhaft). Demin. Gricckesle n. kleine Person (auch weibl.).*

Griccket [Krikèt *Mutzig; Pl. -ə*] *f. Schlag auf den Kopf: ich hab awer Gricckete<sup>n</sup> us geteilt!*

grelle<sup>n</sup> [krələ *Co.*] (*Schläge*) *bekommen. Wart numme, du grells<sup>t</sup> si<sup>e</sup> noch!*

greile<sup>n</sup> [kreilə *Betschd.*] *wiehern. — mhd. grellen? oder zu krei, krien? schw. grölen? SCHWEIZ. 2, 730. grägelen kirren von Hühnern ebd. 723.*

Greilere<sup>n</sup> [Kreilərə *Betschd.*] *f. wilde, ausgelassene Weibsperson.*

Grille<sup>n</sup> [Kriilo U.] *f. Pl. thörichte Sorgen.* 'Do macht merr sich ken Grille; merr ireaut' PFM. II 3. *s. auch Schagrille<sup>n</sup>.*

WassergriU Nepa cinerea BALDNER 110.

'Groll *m. Neid = Gift, Zorn, Hass*' Str. ULRICH.

Grülle<sup>n</sup> *in*

Aprille<sup>n</sup>grülle<sup>n</sup> [Äwreləkrelə *Ilkr. Horbg. Logeluh.*; -kriilo Mü.U.] *f. Pl. Frühlingshagel, Graupeln, Körner mit Regentropfen vermischt.* 'Märzestaub, Awrille-Grille, muen im Buhr d' Schibre fille' Mü. MAT. 5, 58. — SCHWEIZ. grullrauh 2, 730?

*Demin.* Grüllele [Krëləla Dü.] *kleine Graupeln.*

grüllele<sup>n</sup> [krëləla Dü.] (*unpersönl.*) *Frühlingshagel ausschicken, graupeln.*

Gramanze<sup>n</sup>, *s. Kr.*

Gramässe<sup>n</sup> [Kramasə *Bf.*] *Pl. Gram, Kummer, Reue.* Du machst d'r viel ze viel G. um dis Maid<sup>l</sup>. Hätts<sup>t</sup> Spiele<sup>n</sup> bliwe<sup>n</sup> le (*gelingen*), brüchts<sup>t</sup> du d'r keime G. um s verspielt Geld ze mache<sup>n</sup>. — SCHWEIZ. 2, 731 grammausse<sup>n</sup>. HESS. 134 *chs.*

gramassi<sup>s</sup> [kramasi Z.] *Adj. Adv. grimmig.* Zu östreich. gremmassi *kränklich, nicht wohl auf?*

†grissgramen *murren.* 'und grißgrament alle uber in' CHRON.; *zittern, klappern:* 'do würt sein weynen und grißgramen der zen' St. 'wee den bischöfen, die da ietz mit grißgramen und zenklapfen in der hellen, die ire jünger nit versammelt haben' GEILER *S. P.* 5<sup>b</sup>. 'grissgramen mit dem Mund faire une grimace' MARTIN *Coll.* 155. — SCHWEIZ. 1, 731. BAYER. 1, 1011.

griesgrämig, griesgrammisch [krièskrámik *Ilkr.*; -krámis *Bisch.*] *Adv. verdriesslich:* g. dri<sup>n</sup> luege<sup>n</sup>. — SCHWEIZ. 2, 732. BAYER. 1, 1011.

ergremme<sup>n</sup> [ərkrēmə *Fisl. Roppenzw. Liebsd.*] *erschrecken, in Furcht versetzen:* dē<sup>n</sup> han i<sup>ch</sup> ergremmt! — SCHWEIZ. 2, 732. BAYER. 1, 996.

grimme<sup>n</sup> [krimə *Felleri.*] *mit den Nägeln kneifen.* *s. auch kramme<sup>n</sup>.*

Grimme<sup>n</sup> [Krimə oder Kremə *allg. (ausser W.?)*] *n. Bauchschmerzen, Leibschnneiden (auch bei Pferden).* Hes<sup>t</sup> s G.?

*bist du verrückt? Su.* 'krimmen' GEILER *LK.* 12. MURNER *Luth. Narr.* 65 CS. 'das Krimmen Colica passio' GART D. G. *Zss.* Grimme<sup>n</sup>pulver. 'dz grimmen darmgicht' DASYP. 'Feber oder Grimmen' FISCH. *Bienuk.* 99<sup>b</sup> CS. 'den, das grimme colique' MARTIN *Parl. N.* 157. — *eig. Inf.* SCHWEIZ. 3, 820 Chrimme<sup>n</sup>. SCHWÄB. 244. BAYER. 1, 997.

†Bauchgrimmen FISCH. *Garg.* 182. Grimmī [Xrimi *Roppenzw.*; Krimi *Fisl. Banzenh. Heidw.*] *n. Leibscherzen.*

Grimasse<sup>n</sup> [Krimasə *Obbruck Ilkr.*; Krimasə *Ilf.*] *f. Pl. Fratzen.* G. mache<sup>n</sup>, schneide<sup>n</sup> *Gesichter schneiden.* Spw. Ein<sup>en</sup> alten Aff le<sup>hrt</sup> m<sup>r</sup> ken G. mache<sup>n</sup> *das Alter belchrt man nicht.*

†Gromen *Glauciolus equus* DASYP. 'ee daß graß wechset, so ist gromen tod<sup>t</sup>' GEILER *Narr.* 75<sup>b</sup>. MURNER *luth. Narr.* 917. 'graman' FREY 42, 'groman' 78. *Eigentlich Grauschimmel.* *Demin.* †Grömlin *n. ein schwaches unansehnliches Pferd.* 'einer hat vier pferdt, aus welchen das ein ein grömlin, was das schwächst under den andern allen' GEILER *Narr.* H 90<sup>b</sup>, 91. 'mein Gromel' FISCH. *Garg.* 1590, *Seite* 257. — SCHWEIZ. 2, 733. BAYER. 1, 994.

grumme<sup>n</sup> I [krümə Z. *Hatten*] *brummen, murren, unverständliche Worte vor sich hin murren.* 'g. mit iren nechsten' GEILER *J. Sch.* 23. 'grum<sup>t</sup> brum<sup>te</sup>' FREY 14. *grunzen* 'Vnd die Sau, so sonst allzeit grummt, Schreit anders, wann der Mezger kummt' FISCH. *Flöhh.* 71/72. 'lieset vnd krummet heimlich fort' MOSCH. I 235.

†ungegrummet sans grommeler' MARTIN *Parl. N.* 46.

grumme<sup>n</sup> II [krymə *Olti.*] *kneifen:* i<sup>n</sup> de<sup>n</sup> Arm g. — SCHWEIZ. 2, 735.

Grummel, Grümmel [Krüml Dü.; Kremel *Ilf.*; meist *Pl. Krümlə Dü.*] *f. Krume, Brocke, kleines Bruchstück (von Holz uä.)* Wo m<sup>r</sup> d<sup>r</sup> Klee abglade<sup>n</sup> hän, hä<sup>n</sup> m<sup>r</sup> e ganze<sup>n</sup> Hufe<sup>n</sup> Grummle<sup>n</sup> gha Dü. — SCHWEIZ. 2, 734.

*Demin.* Grümmel(e) [Kriməli *Fisl. Roppenzw.*; Kriməlo *Il.*; Kreməlo *Scherzw. Bisch. Str. K. Z. Han. Gundersho. Zinsw. Betschd.*; Kremel *Lützelstn.*; Kriml *Büst Wh. Dehli.*] *n. 1. Pl. Reste des ausgekochten rohen Schweineschmalzes Fisl. Roppenzw. 2. Krümchen (Brot, Kartoffel uä.) 3. geringer Teil, ein wenig:*

um e G. *beinahe Scherzw.* Gib m'r e G. Salz *Hf. Hi.* Horch e G.! kumm e G. do anc! *Wh.* Ke<sup>in</sup> G. *gar nichts, gar nicht, gar kein:* s is<sup>t</sup> ke'n G. kalt. S fëhlt m'r ke'n G. me<sup>hr</sup> *Hf.* Ich hab ke'n G. ke'n Appetit *Hf.* Er schafft ke'n G. *nicht das geringste AEckend.*

Brotgrümmel *f.* = Brotbroschel *Hf.*

Herrgottsgrümmele *n.* *verstärktes Grümmele.* Er schafft ke'n H. *gar nichts, nicht das geringste Z. Zinsw.*

Krützgrümmele [Kritskrēmōlō *Wh.*] *dass.*

grummilig [krümlik *Roppenzw. Eschenzw. Wittenh. Dü. Kerzf.*] *Adj. spröde (Glas), bröcklig (Holz), dürr (Heu).* — SCHWEIZ. 2, 735.

Grumlete [Krümlōtō *Roppenzw. Hi.; Krümlōtō Ensish. Logelnh. Ingersh.*] *Pl. zerfallende Stücke (Erde), Krumen (Brod).* — SCHWEIZ. 2, 735.

Brotgrummelte *Pl. Brosamen Pfast. Ingersh.*

grummle<sup>n</sup> [krümlō *Steinbr. Osenb. Logelnh.*] *zerbröckeln, z. B. Brod: de<sup>n</sup> Hüene<sup>n</sup> g. sich erbrechen.* — SCHWEIZ. 2, 734.

vergrummle<sup>n</sup>, vergrümmele<sup>n</sup> [fōrkrümlō *Roppenzw. Hlkr. Dü.; fōrkrümlō Bf. Str. K. Z. Hau. Zinsw. Wh.*] 1. *zerbröckeln; zerfallen; in Krumen auflösen, zerreiben (Brod).* Das Holz, Straü (*Stroh*) is<sup>t</sup> ganz vergrummelt *Dü.* 2. *zusammenschlagen Str.* Ich hätt<sup>hne</sup> grad könne<sup>n</sup> v. *in der Aufregung Ingenh.* — 2, 735.

Grümmele [Krümlōlō *Fisl. Olti.*] *f. (n. Olti.) Gründling.* — *vgl. SCHWEIZ. 2, 734 (wo aber = Wasserinsekt.)*

grample<sup>n</sup> [krämplō *Wittenh.*] *kriechen.* Dis Kind gramp<sup>lt</sup> noch. — SCHWEIZ. 2, 736.

Grambambuli [Krämpāmpōli *Lutterb.*] *m. Zucker in Schnaps, der auf einem Teller gemengt und angezündet wird.* — SCHWEIZ. 2, 736.

Grambol [Krümpōl *Liebsd.; Krämpōl Heidw. bis Rauw.; Krämpōl Mütt. Nhof Brum. Hf.*] *m. starker Lärm, Aufruhr, Zank, Rauferei.* G. schlage<sup>n</sup>, mache<sup>n</sup>. Er het G. gha<sup>bt</sup> mit si<sup>ne</sup>m Meister *Dü.* — *frz. carambole.* SCHWEIZ. 2, 739.

grambole<sup>n</sup> [krümpōlō *Sier. Geberschw.; krämpōlō Logelnh. NBreis. Dü. K. Z.;*

krämpōlō *Ingersh. Mütt. Nhof*] *Lärm machen.* — SCHWEIZ. 2, 739.

Gegrambol *Ingersh.,*

Grambols *Logelnh. K. Z.,*

Gegrambols *Ingw. n. Lärm.*

Grēmp [Kramp *Bf. Z. Rothb.; Krämp Str. Tieffenb. Büst Wh.; Krämp K.; Pl. -ō*] *m. Butter- und Eierhändler, Geflügel-, Gemüse- und Mehlhändler im Kleinen; Wiederverkäufer, der die von Bauern verkaufte Ware in den Städten wieder verkauft.* 'Grempe oder grempin' BRUCKER 249 (*14. Jh.*) 'Salsamentarius der gesaltzene wahr feil hat, Grempe, Hock' GOL. 230. 'Grempe' HERTZOG VIII 49. 'Er het 's in 's Krembe Maaud, im Urschel, uf der Gass, jo gsait' PFM. III 2. — *mhd. (meist in Strassburger Quellen)* Grempele, Grempe, Gremper. *Zu gemeinl. crompare für comparare WEIGAND 1, 725. Anlehnung an Kram. Zss. Grēmpelade<sup>n</sup>, -wage<sup>n</sup>, †Gremperwerck.*

Gängsgrēmp *m. Gänschändler Z.*

†Hanfgremper<sup>n</sup> *m. Hanfhändler Str. 1478 BRUCKER 251.*

Hüehnergrempe *m. Hühnerhändler Ndhsn.*

†Käsgrempe *m. Käsehändler.* 'eines Kässkrempen Handschrift' MOSCH. II 846.

Mēhlgrēmp *m. Mehlverkäufer Bf.*

†Stranggrempe *m. Hanfhändler, d. h. Henker:* 'an des StrangGrempen Igelspitz gesteckt' FISCH. *Bin.* 198<sup>b</sup>.

grēmpel<sup>n</sup>, grēmpel<sup>n</sup> [krämpō *Z.; krämpō Dachstn.; krämpō K.; krämpō Wh.; krämpō Hi.*] *mit Esswaaren handeln, hōkern U.; mit gebrauchten Gegenständen Handel treiben Hi.* 'Wer mit alte Kleider krämpf' FRANÇOIS *Husm.* 22. — *vgl. SCHWEIZ. 2, 736 grampe<sup>n</sup>.*

Grēmpel<sup>n</sup>, Grēmpene [Krämpō *Molsh. Bisch. Hf. Rothb.; Krämpō Str. Kindw.; Kraipō Geisp.; Krämpōnō Betschd.*] *f. Verkäuferin von Esswaaren im Kleinen, auch Obst (Molsh. Bisch.) Hökerin.* 'Es ist kein alte huor am Ryn, sy wöllent alle grempen syn' MURNER *Narr.* 9<sup>1</sup>.

†Gremper *m. Kleinhändler, Pl. -e* CHRON. 'gremper oder gremperin' 15. *Jh.* BRUCKER 93 (1439) 252. 253. 'vischer, gremper, vogeler' *Str.* 1482 *ebd.* 212. — SCHWEIZ. 2, 737.

Grēmpere<sup>n</sup> [Krämpōrō *Str. Wh.;*

Krēmpərə K.; Krampərə Z.] *f. Butter- und Eierhändlerin.*

†Gremperige *f. Krämerei* BRUCKER. 'Jedermann begibt sich und die seinen uff die unbillichen gremperceien und Wüchereien' BUCER *Drei predigen* C 11j. — SCHWEIZ. 2, 737.

†Grempel *m. Handel mit geringen, meist alten Waren.* 'die habent gemacht . . usz ein tempel, ein grempel' GELER *P.* II 18. — SCHWEIZ. 2, 736. SCHWÄB. 325. BAYER. 1, 998. HESS. 136. *Da-mit verschmiltz* Gerümpel, s. R.

Zss. Grempelmarkt.

grēmpel<sup>n</sup> *Kleinhandel treiben mit alten Gegenständen* Str. 'grempele nundinari, etiam cauponari aliquando' DASYP. 'Do kremble si un handle mit Nusse, Veaujellym' PFM. III 1. — SCHWEIZ. 2, 737. BAYER. 1, 998.

Grēmpeler [Kramplər Olti.; Krāmplər Roppenzw.] *m. Trödler, Höker, Händler bes. mit Eiern und Tauben.* 'Grāmpeler die in verzinseten gewelben feil haben Fornicarii' DASYP. 'Grempler propola' DASYP. 'Scrutarius Grempler, Puppenkrāmer' GOL. 236. 'Grempler' FISCH. *Prakt.* 14. — SCHWEIZ. 2, 738. SCHWÄB. 325.

Eiergrēmpeler *m. Eierhändler* FisL. *Pfetterhsn. Hensfli. III.*

†Wortgrempler *m. Schmeichler* FISCH. *Garg.*

Grēmpeläre *f. Hökerin.* 'Krāmpeläre ä. Sp.' STÖBER *Mäder.*

Grumber, s. Bir<sup>ne</sup>.

Gräms [Krams O. K. Z.; Kræms Mü. Str.] *n. (f. K. Z.) Fenstergitter; Gitterwerk meist von Eisen.* — Vgl. Geräms Goethe *D. u. W.* 1, 1; und die genauere Beschreibung in Goethes Briefen an Graf Reinhard (1850) 1811, Seite 123. 'Durch einen engen Spalt oder ein dünnes Geremtze blicken' TAULER *Msc.* 'Meister Hermann dem Maler von einem Geremse und drien Lichten ze machende' *Franchhaus-Archiv* CS. *Es war* 'ein Mann gen Strassburg kummen uff die Mess Gelt zu sameln mit einem lebendigen Lewen in einem isren Geremss' GELER *Brös.* 1, 79<sup>a</sup>. 'Gerembs der stegen, gengen, Erckeren Lorica' DASYP. 'man bauet ihnen (den Heiligenbildern) heuser geremss und Kefig' BUCER *Grund und Ursach* 0 11<sup>b</sup>. 'für geremss und compartement auff täppich stricket' FISCH. *Garg.* 18. 'man muste jhnen die

zwo thüren am Cohr vnden am Lettner mit Eysnen Gettern oder gerämsben vermachen' HERTZOG IV 123. 'die fenster und kellerlöcher mit eysern grembsen versehen barreaux de fer' MARTIN *Parl. N.* 174. 'so lang die hässli Drohtinfassung dort nit durch e kleins, awer e Bissel elegants yseres Kreams ramplassirt isch, het die Sach doch ken Glanz' Str. *Wochenbl.* 1886, Nr. 26. — SCHWÄB. 424. BAYER. 2, 102.

Gegräms [Kōkrams Barr. *Hf. Han.*] *n. Gitter: e G. an der Stěj Stiege.* 'Gokräms eisernes Gitterwerk' KLEIN.

†Drotgeremss' FISCH. *Garg.* 202. CS.

grämse<sup>n</sup> [kramsō Ii.] *in g. mit Gitterwerk versehen* Illkr. *Kätzent.*

vergrämse<sup>n</sup> [fōkramsō Z.; fōkræmsō Str.] *mit eisernen Stangen versehen (ein Fenster); vergrämst mit Eisenstäben vergittert.*

Grims grams [Krimss krams Olti.] *m. Durcheinander, Unordnung.* — *Zu kribes kribes?*

gramsle<sup>n</sup> [krāmslō Olti.] 1. *krabbeln, von vielen durch einander wimmelnden Insekten.* 2. *in allen Gliedern prickeln.* — SCHWEIZ. 2, 740.

grumse<sup>n</sup> [krūmsō Roppenzw. *M. Bf. Str.*] 1. *murren, vor sich hin brummen, sich beklagen.* 2. *grunzen* Str. — SCHWEIZ. 2, 740. SCHWÄB. 245. BAYER. 1, 998.

Grumsi [Krūmsē Rādērsd.] *m. stets klagender Mensch, Murrkopf.*

†grumsig *Adj. mürrisch.* 'dann er sey so grumsig wie ein Mauss in der Kindbett' FISCH. *Garg.* 347. — SCHWEIZ. 2, 741.

grimsche<sup>n</sup> [krīmśō Rauw.] *prägeln, misshandeln.*

†Gran *f. kleines Gewicht.* 'by einer grēne mynner oder me ungeverlich' Str. 1482 BRUCKER 243.

*Demin.* Gränätēle [Krenētālō Z.; Krenētālō Str.] *n. Demin. zu Gran, kleines Gewicht (lat. granum): er het ke'n Gr. genummo' devon. Ich hab ke'n G. Fleisch gesse.* Um s Gr. *beinahe!* 'grēne kleines Gewicht' BRUCKER.

Granadier, -er [Krānātiēr Ii. *Steinb. Dii.*; Krānātiārōr *Dii.*] *m. 1. Grenadier. 2. starker grosser Mann.* — frz. grenadier. SCHWEIZ. 2, 744.

**Granatzi** [Krånätsi *Heidw.*] *m. gewöhnliches Schimpfwort.*

† **grahnen** *saufen, stöhnen, leise weinen* KLEIN.

**granne**<sup>n</sup> [krånø *M.*] 1. *murren (von der Katze).* 2. *in mürrischem, zornigem Tone reden.* 'Du verachtest Gott, du grannest wider in' GEILER *Bilg.* 37<sup>n</sup>. a<sup>n</sup> *g. heftig anfahren M.* — SCHWEIZ. 2, 742.

† **kranle**<sup>n</sup> *mürrisch klagen Str.* 's heisst mancher Geld unn Acker sin Unn kranelt doch Jahr uss, Jahr in' STÖBER *Daniel* 2. — SCHWEIZ. 2, 744 grännele<sup>n</sup>.

**gränächt** *Adj. zum Murren geneigt, missmutig Str.* CS. — *vgl.* SCHWEIZ. 2, 743 grännig. BAYER. 1, 999 grenchen.

**grännig** [krèni *Bisch.*] *Adj. unsauber, lieberlich. — hierher zu stellen?* SCHWEIZ. 2, 743 grännig *verdriesslich.*

† **Grän I:** 'Sammet .. in grän gedunckt' FISCH. *Garg.* 177. — *Vgl. mhd. grân Scharlachfarbe, frz. graine.*

**Grän II** [Krån *Co. bis Schleit.*; Krån *Str. W.*; *Pl. -ø*] *f.* 1. *Fischgräte* KETTNER *GoH.* 56. 2. *Spitze an den Getreideähren.* *Zss. Gränleime<sup>n</sup>, -weise<sup>n</sup>.* 3. *Pl. Obstgehäuse: Apf<sup>e</sup>lgräne<sup>n</sup>, Bir<sup>e</sup>ngräne<sup>n</sup> Wh. Demin. Gränle n. O. Grän<sup>e</sup>l U.* — *mhd. gran Haarspitze.*

**gränächt** [krånæxt *Str.*] *Adj. voller Schwierigkeiten.*

'Fischgränen' BALDNER (*unter Fischaar.*)

**Fischgränle** [Feßkrånle *Hf.*] *n. Pl. Verzierungen am Ärmel des Mützel [Metsl] der Bäuerinnen.*

**Gerste<sup>n</sup>grän f.** *Bart der Gerstenähre Dü. U.*

**Grenobel** [Krånówl *Su. Co.*; Krèñowl *K.*] *der Name der französischen Stadt dient zur Bezeichnung der weitesten Ferne.* Ge<sup>h</sup> uf G. *packe dich! Zu unartigen Kindern: wënn ihr nur z<sup>n</sup> G. wä<sup>n</sup>!* O. *Einer, dem Alles verleidet ist, sagt: Wënn ich nur z<sup>n</sup> G. wär (= in Himmel!)* 'Mer meeht vor purer Aergerniss bis noch Granowel rite' SCHK. 349. 'hinder Granowel wo der Drëck in's Meer fliess' *Str.*

**grine**<sup>n</sup> [krinø *fast allg.*; krinø *in Bed.* 2 *K. Z.*; kræinø *Bühl Ndröd. N.*] *Part. gegrint, grint u. grinne*<sup>n</sup> [krinø *Hi. Obburnhaupt Str.*; krenø *Fisl. Hf.*; kærinø *Str. Hf. Betschd.*] 1. *weinen, bes. von*

*Kindern.* Er grint wie ne Kind *Obburnhaupt. Selten Dü. nur die Rda.* D *Sunn schint, s Vögele grint; s. BASEL 147.* 'und liess inn schrigen (= schreien), grinen, weinen' BRANT *Narr.* 108, 53. 'grinen' GEILER *P. III 17<sup>b</sup>.* 'wann jre Freundt vmb sie greinen' *ders. Narr.* 43. 'Was hesch de denn ze gryne?' PFM. I 1. 's guet Lenel grint unn grint' E. STÖBER II 155. 'Bol han i grine' LUSTIG I 120. 'I hätt fast grine müen' KETTNER *Mais.* 7. 'Dä grinsh? gal dä blibsh mär?' LANDSMAN *Lied.* 69. 'Der lacht wie d' Wälsche gryne' JB. IX 100. 2. *wichern K. Z.* 'laß die storcken klöpren, die essel greinen, die hund bellen, die enten schnattern, die gäuch gucken' GEILER *Narr.* 89. 3. *Saft ausfliessen lassen von geschüttelten Reben:* s Häl (*die offne Stelle*) grint *Hi.* — SCHWEIZ. 2, 745. SCHWÄB. 304. BAYER. 1, 996. HESS. 136.

**vergrine**<sup>n</sup> [færkrenø *Hf.*] *Part. verweint: e vergrine's Gesicht, vergrineni Auje.* — SCHWEIZ. 2, 746.

**Rappe<sup>n</sup>griner m.** *Geizhals, einer der über jeden ausgegebenen Rappen (= schweiz. Centime) weint? Rixh.*

**Grinere**<sup>n</sup> [Krinø *Ingersh.*] *f. Weibsperson, welche bitterlich und anhaltend weint.*

**Grien** [Krièn *Fisl. Roppenzw. Attenschw. Mü. Hi.*; Kriøn *Eschenzw. Steinbr. Banzenh. Bf.*] *n.* 1. *grober Kies, Steine zum Wegausbessern.* 2. *Kiesgrube; Sandbank Bf.* CHRON. 689, 30; *sandiger Plan* BRUCKER; *Sand* 'also vil also des grünes in dem mere' CHRON. 306, 15. 'Grien, Grienle' *bei Illzach.* 'so sol mangelich kummen . . . der teil haben wil an den vorigen grienen' *Str. 14. Jh.* BRUCKER 177. 'Grien' *Kies im Rhein* HERTZOG IV 102. 'Ludwig u. Ulrich, geb. Grafen von Wirtemberg, verkauffen . . . der Stadt Mülhausen, Illzich von Motenheim mit . . . Zwinger, Bauen, Wuren, Weyden, Hölzern, Feldern, Försten, Grenen, Wassern, Wasser-runen u. s. w. um 3020 Gulden rhein. Samstag nach Martini 1437' MIEG II 142. 3. *Blasengries, Blascustein.* 'ein fraw windet sich, so sie ein Kind machen sol, oder ein man, der das grün hat' SR. 'Ischias huftwehe, das grün' GOL. 277. *Zss. Grienschuf l.* — SCHWEIZ. 2, 747. SCHWÄB. 243. BAYER. 1, 1000.

†Vogelgrien *Vogelherd*. Vogelgrün ein Dorf bei NBreis. am Rhein. 'Wir sint überein kommen . . . das man sol teilen die vogelgriene' Str. 14. Jh. BRUCKER 177.

grüen [krian *Liebsd. bis Horbg. K.*; kriën *Olti. Mütt. Z.*; kriä *Geisp.*; krën *Ndhsn.*; krin *Str. W.*] *Adj. Adv. 1.* grün: grüenes Gemües *Kraut, Kohl, Spinat als Speisc*; g. Dings (auch Grüens) *grüne Kräuter, Schmittlauch, Petersilie nā. als Suppengewürz U.* 's grüen Dings diss kriejt merr dryn. — Bryd: Jo, odder awwer nit' PFM. II 1. Er het e<sup>unc</sup> grüene Schnauz *hat noch keinen Schnurrbart O.* Me<sup>n</sup> wurd bol<sup>d</sup> s grüene Wägele müesse<sup>n</sup> hole<sup>n</sup> *man wird jemand bald in das Irrenhaus bringen müssen.* Grüen-e-blaü schlage<sup>n</sup> *Su.* G. e gël schlaue<sup>n</sup> Z. JB. VII 190. G. si<sup>n</sup> stolz, frech sein *Mütt. Zweidentig*: im Früejo<sup>hr</sup> wurd alles g. *Hf.* El<sup>nc</sup>m nit g. sin *jemand hassen Dehli.* G. un<sup>d</sup> gël<sup>b</sup> wër<sup>de</sup>n vor Zorn. 'Als redd Er, mier an, sich grüen un gehl' PFM. IV 6. Mir is<sup>ts</sup> grien un<sup>d</sup> gël<sup>b</sup> wor<sup>de</sup>n vur de-n-Au<sup>sc</sup>e<sup>n</sup> bei *Unwohlsein Dehli.* Der grüengël<sup>b</sup> Nidwurm, Gitzhals *Str.* Grüeni Winachte<sup>n</sup>, wissi Ostere<sup>n</sup> *U.* Wann machs<sup>t</sup> dis? Wënn s g. schneit *niemals Str.* 'Meidele, ruck, ruck, ruck an meine grüene Seite' *Anfang eines jetet noch, bes. am Kirchweihfest gesungnen Volksliedes Dünzenh.* 'an meine grüne seit' FISCH. *Garg.* 381. 2. *frisch*: grüener Spëck ungesalzener, ungekochter, ungeräucherter. 'Fleisch grüen oder gesaltzen' 15. Jh. CS. 'grün oder gedört Obs' NOT. 1671. 'griene visch' *frisch, ungeräuchert REIBER Küchenzettel* 14. 48. 'deheinen vogel fohen . . noch die veil haben, es sy grüne oder gesaltzen' *Str.* 1425 BRUCKER 183. 'Fleisch räuh oder grien' LUSTIG I 509. — SCHWEIZ. 2, 749. BAYER. I, 1001.

Gruen [Kryën *Hf.*] *n.* die mit dem Erwachen der Natur sich zeigende grüne Vegetation, nur in Ausdrücken wie: im Früejo<sup>hr</sup>, wënn d<sup>er</sup> G. kummt.

Grüen [Krian *Co.*] *n.* Waldungen im Rheingebiet, welche schlagweise alljährlich zur Grasnutzung versteigert werden: s Balzener G. die Balzenheimer Waldung am Rhein *Dü.* (Ob hier nicht vielmehr Grien zu Grunde liegt?) In s Grüen fa<sup>hre</sup>n *Gesellschaftsspiel mit Karten, die auf den Tisch gelegt und gezogen werden. Wer*

*Herz bekommt, darf jemand küssen, bei Eichel — grüssen, bei Schellen — die Hand geben, bei Schippen muss er ein Pfand geben.*

†berggrün: 'Chrysocolla berggrün item der burris damit die Goldtschmidt löten' GOL. 73. — SCHWEIZ. 2, 753.

gël<sup>b</sup>grüen *Adj. fahl, blass*: du G.! *Rädersd. Gebw.*

grasgrüen [krâskrian *Dü. K. Z.*] *Adj. unreif, von Früchten*: die Äpfel, Grus<sup>ls</sup>-bere<sup>n</sup> sin<sup>d</sup> noch g. JB. VII 190.

giftiggrüen *Adj. schreiend grün Str.* 'Immergrün Herba Vincae' PHARM. 5. 'Sinngrün' *dass. ebd.*

†Sponggrün *Grünspan.* 'Hans Georg Ermandinger, so seiner frauen sponggrün auff die linsen gezettelt, die sie aber nicht gessen, wurde an den pranger (gestellt) mit ruthen gestrichen vnd bannisiret' *Mü. Ratsprot.* 15. 18. Febr. 1736. ST. — SCHWEIZ. 2, 753. BAYER. I, 1003.

'Widergrün' (*Wein*) FISCH. *Garg.* 142.

Wingrüen *n.* Weingrün, s. Bärlapp. *Man bedient sich desselben, um den weichen, fädenziehenden Wein zu läutern; im oberrhein. Gebirge auch, um die frischgemolkene Milch zu seihen, ehe man sie in den Käskessel schüttet.* KIRSCHL. 2, 372. ST. — SCHWEIZ. 2, 753.

wi<sup>n</sup>grüen [wikriën *Rnf.*] *Adj. weingrün. Rda.* Er is<sup>t</sup> w. er trinkt gern JB. IX 127.

Wintergrüen [Wentörkrian *Su.*] *n.* die Blätter von Lupulinarten, welche im Winter grün bleiben und dann zum Füttern geholt werden. 'Bierebäumeni W. Herba pyrolae' PHARM. 2 *Barr.* — SCHWEIZ. 2, 753. BAYER. I, 1001 *Ephen.*

Grüens [Krians *Fisl. bis Dü.*] *n.* 1. *Grünfuter.* 2. *Grünzeng zum Suppengewürz*: Petersilie, Lauch, Kerbelkraut *n. s. w.*

grüenig *Adj. grünend*: grüenigi Matte<sup>n</sup> *II.* — SCHWEIZ. 2, 756.

gël<sup>b</sup>grüenig [kälkrianik *Obhergh. Horbg.*] *Adj. gallig, von gelbgrüner Gesichtsfarbe.*

grüenlig [kriënlik *Mütt. Dü.*] *Adj. grünlich.* — SCHWEIZ. 2, 756.

grüenlecht [krianlayt *Su. Bf.*; krikæxt *Str.*; kriënlat *K. Z.*] *grünlich.* 'D' Strimf wys un grüenlecht gflammt' PFM. I 4. — SCHWEIZ. 2, 756.

grüene<sup>n</sup> [krya<sup>n</sup>o Su.; kria<sup>n</sup>o . Co. Scherw.; kria<sup>n</sup>o Str.; kria<sup>n</sup>o Wh.] grüeneu, gesund sein, gedeihen: do ka<sup>n</sup>sst g. d'rbi! Su. unpersönlich: s grüent i<sup>m</sup> es gelingt ihm. — SCHWEIZ. 2, 754.

Gruening [Kri<sup>n</sup>i<sup>n</sup> Ndröd.] f. das Grünen; im Frühjahr kummt d. G. — SCHWEIZ. 2, 756.

Grueniker [Kri<sup>n</sup>anik<sup>r</sup> Heidolsh.] m. grüner Apfel, der auch reif diese Farbe beibehält. — SCHWEIZ. 2, 754 Gruenacher.

Grüenling [Kri<sup>n</sup>anli<sup>n</sup> Geberschw. Illkr. Logelnh.; Kri<sup>n</sup>enli<sup>n</sup> Rapp.] m. Grünfink, Grünhänfling, Linota chloris. 'der Grüenling' FISCH. Garg. 308. — SCHWEIZ. 2, 756.

gruene<sup>n</sup> [kry<sup>n</sup>ants<sup>o</sup> Bf.; kry<sup>n</sup>ents<sup>o</sup> Hf.] L. nach grüenenden Pflanzen riechen, bes. im Frühling im Thau oder beim Regen. 2. grunzen (nicht vom Schwein, aber vom Menschen) Hf. — BAYER. 1, 1003.

grüensle<sup>n</sup> [kry<sup>n</sup>ansl<sup>o</sup> Bf.; kri<sup>n</sup>entsl<sup>o</sup> Kerzf.] nach frischem Grün riechen: dis Gemies grüens<sup>l</sup>t. 'S gruenselt noch, mer henn halt z' Morjes Räje ghet' PFM. V 6. — BAYER. 1, 1002 grüeneln unreif, ungar schmecken; nach frischem Grün riechen.

gruene<sup>n</sup> [kry<sup>n</sup>u<sup>n</sup>o M.] ein eingetrocknetes hölzernes Gefäss durch Einschütten von Wasser wasserdicht machen. — mhd. grüenen? 'gruonen' Martina s. LEXER. Zu SCHWÄB. 244 gronen, grunen gedeihen? BAYER. 1, 1000.

uf gruene<sup>n</sup> [uf kry<sup>n</sup>u<sup>n</sup>o M.] 1. im Wasser aufquellen, von Bohnen, Erbsen. 2. [or es wet<sup>r</sup> uf kökryunt] er ist wieder genesen und wohl ausscheid.

begruene<sup>n</sup> [pökry<sup>n</sup>u<sup>n</sup>o M.] an Körperfülle zunehmen, von Kindern, bes. nach einer überstandenen Krankheit. 'Wer in schulden ist die mögen nimmer begrünen oder vff grienen zweig kumen so lang sie schuldig seint' GEILER Narr. 67<sup>d</sup>. 'so mag diese statt nummer begrünen' aufblühen, zunehmen GEILER ält. Schr. 23. — SCHWEIZ. 2, 755.

Grandtenu [Kri<sup>n</sup>anten<sup>y</sup> Roppenzw. K. Z. Rothb. Zinsw.] m. 1. Staat, Putz: im G. ste<sup>h</sup>n. 2. Saus und Braus: die lebe<sup>n</sup> im höchste<sup>n</sup> G. Roppenzw. — frz. grande tenue.

grandig [krän<sup>t</sup>ik Dü.; krän<sup>t</sup>i Str. Z.; krän<sup>t</sup>iz Nhof Rothb.] Adj. Adv. gross-

artig, übertrieben: er tribt s e bissele z<sup>n</sup> g. mit m'r; er meint, gläu<sup>w</sup> ich, ich bi<sup>n</sup> blind Dü. Do ge<sup>h</sup>t s awer g. hère Str. Numme nit gar ze g.! Z. — SCHWEIZ. 2, 757. SCHWÄB. 241. BAYER. 1, 1003.

grandios [krän<sup>t</sup>i<sup>o</sup>s Obhergh. Katzent.] Adj.: grossartig, stolz; e grandiose<sup>r</sup> Keri!

Gründel [Krantl Banzenh. Obhergh. M. Bf. Hf. Betschd.; Kranl Olti. Fisl. Roppenzw. Hi. Steinbr. Su. Ruf. M. K. Z. Lobs.; Kri<sup>n</sup>illk.] m. 1. Langholz am Pflug, in welchem das Pflugeisen steckt; Pflugbaum, Pflugbalken; hinten sind die zwei Hörner, Handhaben, befestigt. 2. starkes hölzernes Gitterthor mit Querbalken oder Riegeln zum Schliessen. Str. 'grindel vel Stange, vectis' HERRAD 184<sup>b</sup>. 'grindelen, vectis, repagulum' ebd. 196<sup>a</sup>. 'grindel, pessulus' ebd. 193<sup>a</sup>. 'sin serre und grendel ouch zü tün und beslossen halten' Str. 15. Fh. BRUCKER 29. 'Grendel repagulum' DASYP. 'repagulum grändel' GOL. 59. (hsl. beigefügt rigel). 'Vaccera grendel an dem zaun oder die vberswerch stang vmb den acker' GOL. 50. 'Grendel oder Pallisaden' MIEG 1, 87. Der Absagebrief des Achtburger Wagner und seiner Söhne 'ist auff Catharinä, j. 1458 im grendel vor dem oberen thor (Mülhausen) gefunden worden' PETRI 134. 'die fallbruck und grengel zerhüwen sie gar' Lienhart Ott's Lied v. Geckenkrieg 1525, Str. 28. Str. 'der Pauwmeister ünd Ungeltes, schwerendt . . . mit der statt bau, es sey von Murwerkh oder Holtzwerkh, an Pforten, Brückhen, Grendeln der Mülin . . . redlich und getreulich umbzegen' MERKLEN I 230. Die Thorwächter sollen 'Tag und nacht . . . des Thors und grengels getreuwlich warten' ebd. I 277. — SCHWEIZ. 2, 757: m. SCHWÄB. 425. BAYER. 1, 1004 Grindil. HESS. 136.

Grind [Kri<sup>n</sup> Olti.; Krint Radersd. Hi. Osenb.; Kri<sup>n</sup> Fisl.; Krent Su. Illkr. Co. Dü. U. W.] m. 1. Kopfausschlag; Krätze (dies Wort fehlt). 'Grind Psora' DASYP. 2. Kopf: hau<sup>n</sup> i<sup>m</sup> eine<sup>n</sup> uf d<sup>r</sup> G.! Putz i<sup>m</sup> d<sup>r</sup> G. hau<sup>n</sup> ihn durch! Dem will ich d<sup>r</sup> G. treffe<sup>n</sup> Str. 3. u. (m. Hi. Su. Dü. Scherw.) Klee<sup>n</sup>seide, Unkraut im Klee, Cuscuta Epithimum Co. (nur O. bis Scherw.) Zss. Grindkopf, -seckel, -schoter. — SCHWEIZ. 2, 759.

SCHWÄB. 243. BAYER. I, 1003. Zu 3  
vgl. BASEL 146.

Büffelsgrind *Kopf* (scherzhafte Bezeichnung?) *Str.*

Erbgrind *m. schwer zu heilender, ansteckender Ausschlag, Krätze Bf. Aberglaupe*: Wenn ein<sup>m</sup> e Flädernus uf d<sup>r</sup> Kopf schisst, ze bekommt m<sup>r</sup> d<sup>r</sup> E. *Ingw.* 'ErbGrind Porrigo' DASYP. 'Wie der Murner des Luthers dochter vß schlug darumb das sie den erbgrindt het' MURNER *Luth. Narr.* c 2<sup>b</sup>. 'Es (das Wasser in Pechelbrunn) heilet auch den Ausschlag der Haut, ja selbst den Erbgrind, an Menschen und an Vieh aus dem Grund' FRIESE *Nat.* 56. — SCHWEIZ. 2, 764.

grindig [krintik *Obhergh.*; krentik *Co. Logelnh. Scherw.*; krenti *Bisch. Illk. Str. Z. Zinsw.*; krénti *K.*; krentiy *Ingw. W.*] *Adj.* 1. *gründig, ründig, elend, verkommen.* E grindiger Hamm<sup>l</sup> ein ründiges Schaf. Der het ein<sup>n</sup> Buch wie e grindig Hundel (*Schmerbauch*) *Ingw.* 'gründig scabiosus' DASYP. 'Die gründigen werden sich selbst beissen, grammen vnd fressen' FISCH. *Prakt.* 29. 2. *Schimpfwort*: e grindiger<sup>r</sup> Fuchs ein böser, verschmitzter Mensch. 3. *mit Kleeside bestanden Scherw.* 4. *blindgeworden, von polierten Möbeln Z.* — SCHWEIZ. 2, 769.

Grindüt [Krintyt *Molsh.*] *m. Grindkopf* (*Schimpfwort der Schuljüngd.*)

Grund [Krünt *Hi. bis AEckend.*; Krüt *Salzereu*; Krüt *M.*; Krynt *Brun.*; Kröjnt *Dachstn.*; Kréyt *Geisp.*; Kr<sup>nt</sup> *K.*; Krüñ *Steinbr.*] *m.* 1. *Erboden, Erde* (im Gegensatz zu *Kies, Sand, Lehm, Felsen*). Gueter G. *fruchtbare Erde*; wilder G. *tieferer Erdschicht im Ggs. zur Ackerkrume*; *angeschwemmtes Land im Rheinwald.* G. fűe<sup>re</sup> *Erde herbeischaffen.* 'den karrichern die den grunt usefürent' *Str.* 15. *Jh.* BRUCKER 241. Im G. schaffe<sup>n</sup> *Erdarbeiten machen.* D<sup>r</sup> G. verliere<sup>n</sup> *im Wasser nicht mehr stehn können.* 2. *Tiefe*: z<sup>n</sup> G. *richte<sup>n</sup>*; z<sup>n</sup> G. *ge<sup>h</sup>n*; d<sup>r</sup> Sach uf d<sup>r</sup> G. *ge<sup>h</sup>n nachforschen.* 3. *Ursache* (*selten*). *Zss. Grundbode<sup>n</sup>, -buck<sup>e</sup>l, -hufe<sup>n</sup>, -loch.* — SCHWEIZ. 2, 770. BAYER. I, 1004.

Bäselegrund [Pasölökrünt *Geberschw.*] *m. Ackerkrume.* Wenn d<sup>r</sup> Bode<sup>n</sup> uf gfriert, gi<sup>bt</sup> s schöne<sup>n</sup> B.

Heide<sup>n</sup>grund *m. Erde, auf welcher Haidekraut wächst, gut in Blumentöpfen Geberschw.*

Wide<sup>n</sup>grund *m. schwarze fette Düngerde am Boden hohler Weiden, für Blumenbeete gesucht U.*

grunde<sup>n</sup> [krüinö *M.*] *irden.*

grunde<sup>n</sup> [krüntö *Wh.*] *eine Wiese mit gedüngter Erde bestreuen.* — SCHWEIZ. 2, 777.

grunde<sup>le</sup> *n.* 1. *nach Grund riechen* *Str.* 2. *die Hände in Erde stecken, z. B. beim Füllen eines Blumentopfes* CS. — SCHWEIZ. 2, 777.

gründlich [krüntliç *Z.*] *Adj. gründlich*: dis ist e gründlich<sup>i</sup> Wo<sup>h</sup>re<sup>t</sup> *Ingenh.* — SCHWEIZ. 2, 779.

gründiere<sup>n</sup> [krüntièrö *M.*] *den ersten Anstrich vornehmen.* — SCHWEIZ. 2, 778.

Grundi [Krünti *Dollern*] *n. Gründling.*  
Grundel, Grundele [Krüntl *Ensish. Horbg. Bf. Tieffenb.*; Krüntölö *Hi. Ruf. Westhalten b. Co.*] *f. (n. Hi. Westhalten) Gründling, Gobio vulgaris; Schmerle, Cobitis barbatula.* 'junge grundelin vohen' 14. *Jh.* BRUCKER 172. 'Grundel Fundulus' DASYP. 'Bambele Mülling vnd Grundeln' FISCH. *Garg.* 61. 'ich behelf mich gern mit Grundeln und Gressen' MOSCH. II 885. 'Grundel j. Bartgrundel' BALDNER 85. 'Grundeln, die Edlen Fischlein, werden lebendig in heissem guten Wein getödet vnd gesotten' *L. KB.* 466. — SCHWEIZ. 2, 776. SCHWÄB. 245. BAYER. I, 1004.

'Dorngrundel oder Steinbeisser' *Cobitis tania* BALDNER 86.

Muergrundel *f.*, Muergrundele *n.* [Mýerkrüntölö *Illkr.*; Mýarkrüntl *Horbg. NBreis.*; Mýrkrüntl *Str.*; Mýerkryntl *Geud.*] 1. *Schlammbeißker, Cobitis fossilis.* 'die Muergrundel' BALDNER 80. 2. *unreinlicher Mensch; Kind, das gern im Kot spielt* *Str.* — SCHWEIZ. 2, 776.

Grundes [Krüntés *Su. Illkr.*] *n. anhaltendes Lärmen.* Was ist das für e G.? *Vgl. randese<sup>n</sup>.*

Grängel [Krañ *Henfli.*] *m. eine Pferdekrankheit; vgl. Sträng<sup>l</sup> U.* — *vgl. SCHWEIZ.* 2, 780 Grangel, Granggel?

Grängale [Krañkale *Str.*] *m. Taugeichts.* — *frz. gringalet Schwächling.*

Gränk [Krañk *Str.*] *Pl. Ränke. Rda.* Er het G. in de<sup>n</sup> Rippe<sup>n</sup> ist voller List.

†Grensel: 'Portulaca bürtzel, grensel' GOL. 420. — SCHWEIZ. 2, 783.

grinse<sup>n</sup> [krentsö *Co.*] *grinsen, das Gesicht verzerrn.* Du meinst aü<sup>ch</sup>, wē<sup>n</sup> m<sup>r</sup> dich a<sup>n</sup>grinst, ze lacht m<sup>r</sup>.



vergrinsle<sup>n</sup> [færkrinslə *Dehli.*] 1. *das Gesicht in Falten legen*: er vergrinslet s Gesicht wie e Maikammer (*Maikäfer*); er hat s Gesicht vergrinslet, er hat s Lache<sup>n</sup> bal<sup>d</sup> nit kinne<sup>n</sup> hewe<sup>n</sup> (*halten*). — *vielleicht zu*:

'griensle, ussgriensle' *fein, zackig ausschneiden* Mü. STÖBER *Mäder*.

**Gruens** [Krÿns *Str.*; Krÿons *Brum.*; Krÿents *Hf.*] *f. m. grosse Freude, bes. Schadenfreude, Übermut, Stolz, Wohlbehagen*: nur e G. ha<sup>ben</sup>. Jetzt hest e G., wü (*da*) d<sup>n</sup> s gross Los gewunne<sup>n</sup> hes<sup>t</sup> *Brum.* 'e taffeter Gruenz' *bien-être* *Str.* 'Un han mit ere Gruenz de Flammekueche 'gesse' KETTNER *Mais.* 73. 'Jhr kenne gar nit glauwe was des e Gruenz isch fur e Strossburjer Kind' *Str.* JB. VIII 196.

'gruenze, gruenzle *wonnetrunken sein*' *Str.* ULRICH.

'gruenzlig *wonnevoll*' *Str.* ULRICH.

**gransche**<sup>n</sup> [kränšə *Liebsd. Roppenzw.*] 1. *lange kauen.* 2. *feilschen, abmarkten*: ein<sup>e</sup>m g.

Granschelte [Kränšlə *Felleri.*] *f. Knorpelmasse, weiches Gebein.*

Granschi [Kränši *Roppenzw.*] *m. 1. einer der lange kaut. 2. Feilscher.*

**Grēnze** [Krantšə *fast allg.*; Krätšə *M.*; Kräentsə *Str.*] *f. Grenze.*

**griewə**<sup>n</sup> [krätšə *M.*] *verkehren.* [eiwə ənə krätšə *irgendwo oft verkehren.*] — SCHWEIZ. 2, 829 grätsche<sup>n</sup>?

**grunze**<sup>n</sup> [krüntšə *Molsh.*] *nach Schimmel, Moder riechen; vgl. gröüze<sup>n</sup>.*

**grünze**<sup>n</sup> [krentšə *Ilkr.*] *grunzen, murrend klagen.* — SCHWEIZ. 2, 785. BAYER. 1, 1006.

'Gruenzer' *m. Scherzausdruck für Schwein* *Str. Wochenbl.* 1882, Nr. 87.

**grüenze**<sup>n</sup> [kriantsə *Su.*; krientsə *Hf.*; krientsə *M.*] *die ausgedroschenen Körner der Cerealien in der Wanne unter drehender Bewegung so schütteln, dass die nackten Körner am Rande, die mit Blatthäutchen (Hos) in der Mitte sich sammeln, worauf sie leicht zu scheiden sind.*

Usgrüenz [Yskrients *Su. M.*] *n. Spreu und Schmutz, der sich beim Schütteln der Getreideschwinge oben hin setzt. Zss. Grünzritter.*

†gräpen *tasten* 'gropet er' WICKRAM *Roll.* 112.

†ergrappen *packen, fassen.* 'den

letzten ergrappt er durch den Latz' *Fisch. Garg.* 379.

**graple**<sup>n</sup> [kröplə *Fisl. Liebsd. Heidw. Ilkr. Katzent. Ingersh.*; kröplə *Urbis Lutterb. Banzenh. Su. Geberschw. Ingersh. Mittl. Horbg. Dö.*; kröplə *Banzenh. Orschw. Co. Ingersh. Mütt. Bf. Nhof*; krüplə *Ilkr. Logelnh. Barr Bf. Str.*; kryoplə *M.*] 1. *auf Händen und Füßen kriechen, rutschen, krabbeln, mit den Fingern emsig arbeiten.* Ich bin gegroplet. Wie geht s denn, Gross<sup>e</sup> (*Grossmutter*)? ihr könne<sup>n</sup> doch noch allewil herum g. *Str.* Was groplet mir uf dem Kopf herum? ist s e Muck? *Dö. Auf dem Felde rutschend arbeiten, z. B. beim Jäten, Kartoffel lesen Dö.* [ti Ärtöpf kryoplə *mit den Fingernägeln schälen M.*] 'vnd nach Athem grableten wie die Junge Maüsicher' MOSCH. I 102. 'Erzaye sich die Füchse-n-emol un groble still evor us ierem Nest' PEM. I 5. 'ohne ze wisse üwwer was er gegrobelt isch' *Str. Wibble* 20. 'zueluejt wie die üwwer enander erom krooble' *cbd.* 64. 'fort growle fortkriechen' ULRICH. — SCHWEIZ. 2, 786. *s. auch* krablen.

**griepiere**<sup>n</sup> [krèpiərə *fast allg.*; kripiərə *K. Z.*] *zu Grunde gehn, sterben (von Tieren, aber auch Menschen).* S ist mir so schlecht, dass ich mein, ich muess g. *Ilkr.* Nit um s G. in keinem Fall *Str.* *Auch*: s Papi<sup>r</sup> ist griepiert *Bisch.*

**griepütze**<sup>n</sup> [krèpytsə *Co. Horbg.*; krèpätšə *M.*] *verenden, verrecken.* — *scherzhaf für griepiere<sup>n</sup>, wie Hewütz zu Hewamm* *Seite* 35.

'crebierli *sonderbar, kurios, lächerlich*: 'e crebierli Kerl' *St.*

**grippe**<sup>n</sup> [kripə *Hi. Ingersh. Horbg. Hindish.*] *stehlen.* — SCHWEIZ. 2, 788. BAYER. 1, 1006.

**Gropp(e), Gropper** [Kröp *Su.*; Kropə *M.*; Kropər *M. Mittl.*] *Pl.* [Kröpə *Su. Fisl.*; Kröpf *Hi.*] *m. Kaulquappe, Kaulkopf, dickköpfiger, kleiner Fisch, cottus gobio.* 'Groppe *Carabus piscis*' DASYP. 'Capito, Gobio capitatus *grop*' GOL. 321. — SCHWEIZ. 2, 788 *aus mlat. carabus, corabus.* *Demin.* Gröpple. SCHWÄB. 244. BAYER. 1, 1006.

**gruppe**<sup>n</sup> [ȝrupə *Olti.*; krypə *Olti. Roppenzw. bis M. Dö.*; krüpə *Hüss.*] *kauern, gebückt sitzen, sich ducken*: ich bin gegruppt *Dö.*; *auch refl. ich hab mich*

8<sup>e</sup>gruppt *Hüss.* Häfele g. *sich setzen, als wenn man auf einem Nachttopf sässe* (*Kinderspr.*) — *frz. accroupir.* SCHWEIZ. 2, 789.

ab gruppe<sup>n</sup> *refl. niederkauern:* er het si<sup>ch</sup> ab gegruppt *Olti.*

grüpperle [kripørø *Fisl. Roppenzw.*] *zusammengekauert sitzen, sich setzen.* Grüpperle in s Gras!

Grüpperle [Kripørø *Roppenzw.*] *n. kleines Tier.* — SCHWEIZ. 2, 790.

Grüpperlis [Kripørlis *Olti.*; Krypør-lis *Pfetterhsn. Su.*] 1. *in kauerner Stellung (Schlittschuh laufen).* 2. *Kinderspiel; eines sucht ein anderes zu erhaschen, che es sich bücken kann; auch Grupfangerlis genannt Ruf.*

Holzgrüpperle *n. Zaunkönig Olti.*

Nestgrupper *m. jüngstes Kind Mü.* *Synon. Nes<sup>t</sup>quacker Hagenau, Nes<sup>t</sup>quack K. Z. Miesh. W.; Nestkitterle Str. Buchsw.*

Scholle<sup>n</sup>grupper [Sölokrypør *Su.*] *m. kleiner Rekrut. Zu einem kleinen Militärpflichtigen sagt man: Du kummst unter d Sch—e unter die, welche sich hinter eine Scholle verstecken können.*

Grupf [Krypf *Su. Oscnb. Geberschw.; Pl. -ø*] *m. kleiner, missratener Mensch, Knirps; auch derartiges Vieh.* — SCHWEIZ. 3, 791.

Grupfel [Krypf *Dü. Scherw. Nhof Str. K. Z.; Pl. -ø*] *m. zwerghaftes, im Wachstum zurückgebliebenes Wesen; vorwitziges Mädchen, kleine Gans, missratenes Obst: d<sup>e</sup>r G. will aü<sup>ch</sup> dri<sup>n</sup> reden. Das Kälwle ist nur eso e G., awer s ist doch stark Dü. 'Grupfel' SCHK. 'Was müesst i mi jez schämme, dass die zwai Grubfle noch vor mier henn Hochzyt do?' PFM. V 7. — SCHWEIZ. 2, 791.*

Grupfer [Krypfør *Molsh.*] *m. Zwerg.*  
Grupfli *m. krüppelhafter Mensch, Zwerg Obhergh.*

grüpf'ig [krypeʒ *Wh.*] *Adj. verkümmert, verwachsen: e g--er Baum.*

grupflich [krypflik *Obhergh. Dü.; krypfli Zinsw.*] *Adj. schlecht entwickelt, verwachsen. 'Die Grumbieren seyn alle krublich' Adam Biebers Chronik (Wh) 1786 n<sup>o</sup>.*

gruppflicht [krypflyt *Nhof Str.*] *Adj. verkümmert, klein, zwerghaft: g—i Gäns. 'I weiss 's gitt Maidle so, Gehlschnaikle un Neese, grublichdi, wo saue-n-ich bin*

schunn noot am Sanggalle Marsch' PFM. II 5.

vergruppen [fökrypfø *Hf.*; fökrüpø *Dehli.*; fökrypø *Wh.*] *im Wachstum zurückbleiben, verkümmern.*

*Part. vergrupft, vergrupf<sup>e</sup>lt* [fökrypft *Hf. Zinsw.*; fökrüpft *Ndröd.*; fökrypft *Wh.*; fökrypft *Dunzenh. Ingenh.*] *Adj. zwerghaft, verkümmert, verkrüppelt. gräpsig* [kräpsij *Wh.*] *Adj. übelriechend, moderig: s Fass ist g. — zu grau.*

Gräpser [Kräpsør *Wh.*] *m. Modergeruch: s Fass het e G.*

Grips [Krips *allg.*] *m. (f. Su. Katzent. Dü. Hf., wo auch n.) 1. Kehle, Gurgel, Kragen, bes. des Federwichts; Rda. am (an d<sup>e</sup>r) G. packe<sup>n</sup>, verwitsche<sup>n</sup>, hewe<sup>n</sup>. 'Die were ne-n-am Krysps ains 'rummer schüttle' PFM. III 7. 'Er packt am Gryps de-n-Arme halt' HIRTZ *Ged.* 219. 'Wie er dich am Krips genumme' Boese SCHK. 195. 2. Knirps: das sin<sup>d</sup> zwe<sup>n</sup> Gripse<sup>n</sup> *Heidw.* 3. Kerngehäuse (?): e G. im Hiern han *Rauw.* — SCHWEIZ. 3, 850 Chrips. SCHWÄB. 242. BAYER. 1, 1007.*

gripse<sup>n</sup>, gripsche<sup>n</sup>, grapsche<sup>n</sup> [kripsø *fast allg.*; kripšø *Rauw.*; kräpsø *Lobs. Wh.*] *stehlen, wegnehmen (euphemistisch), bes. Obst. Der grapscht zsamme<sup>n</sup> was mit ge<sup>h</sup>t Lobs. 'Er het us dere-n-Entebruct e jungs Antveejele gekrypsst' PFM. III 4. 'I will kein Wurst meh grypse' HIRTZ *Ged.* 164. 'I bin e Diewe, i ha gekripst' Stöber *Daniel* 38. — SCHWEIZ. 2, 791. HESS. 138. MA. 2, 420.*

gripsig *Adj. verstohten, zum Stehlen geneigt A<sup>E</sup>ckend.*

Gripser I [Kripsør *Bisch.*] *m. Dieb, Stehler.*

Gripser II [Kripsør *Hindish.*] *m. Streichholz. vgl. Ripser.*

Gras [Kräs *Geberschw. Co. Dü. U.; Kräs M.*] *n. Gras. G. drüwer wachse<sup>n</sup> lo<sup>ssen</sup> etwas vergessen O. s G. nit under de<sup>n</sup> Füess wachse<sup>n</sup> lo<sup>ssen</sup> flink sein Geberschw. Mü. MAT. 48. 'Me muss nie 's Gras bim Thau betrachte un d' Jungfraue bim Tanz' der Schein trägt *ebd.* 58. 'sie seind als weiß dz sie hören das Gras wachsen' GEILER *Näsl.* c 4<sup>o</sup>. 'Die das grasz auch wachsen hören' MURNER *Mühle* 1210. Das ist ein Iwergscheiter: der hört s Gras wachse<sup>n</sup> *Dehli.* 'es sein etliche so gar maszweisz vnd verstendig, dass sie meinen sie hören das Grasz wachsen' GEILER *Narr.* 40. 'S*

hätt nit viel g'fehlt ze hätt weiss Gott D'r Maire, d'r Natz, in's Gras gebisse' STOSK. 47. 'S Vich isch vergängli halt, un d' Kazze müe'n in's Gras Au bysse wie der Mensch' PFM. II 5. In s G. bisse<sup>n</sup> sterben. — SCHWEIZ. 2, 792. BAYER. I, 1007.

Bisclegras [Písolakräs Dü.] *n.* Rohrkolben, Typha. *Syn.* Budülle<sup>n</sup>putzer Z. Büseligras Wollgras. — SCHWEIZ. 2, 795.

Fingergas *n.* Cynodon dactylon KIRSCHL. 2, 298.

Grossvatergräsele *n.* feinblättriges Gras Dü.

Habergras *n.* Trespe, Bromus sterilis L. *Su.* Dü. — SCHWEIZ. 2, 794.

Hargras *n.* feinblättriges Gras = Grossvatergräsele Dü.

Hundsgras *n.* Schmiele, Agrostis vulg. KIRSCHL. 2, 300.

Hüpediscnesgras [Hypotisenokräs Str.] 'Species pro vino Hippocrat'.

Knöpfgras [Knöpfkräs Katzent.] *n.* Knäuelgras, Dactylus glomerata. (Schöenus Knopfgras KIRSCHL. 2, 223.) — SCHWEIZ. 2, 794.

Lieberherrgottsgras *n.* nickendes Perlgras *Su.*

Musgras [Mýskräs Dü.] = Hargras, feinblättrige Grasart.

Näjelegras *n.* Hornnelke, cerastium arvense KIRSCHL. I, 105.

Pife<sup>n</sup>gras = Weise<sup>n</sup>gras, gelbgrünes, weizenähnliches Gras. — SCHWEIZ. 2, 795 Pife<sup>n</sup>g.?

Seegras [Sékräs Bf. Mütt.; Siékräs M.] *n.* schilfartiges Glanzgras, oft für Matratzen verwendet. — SCHWEIZ. 2, 796.

Schleifgras [Skeifkräs Hf.] *n.* Riedgras, die Carexarten.

spanisch Gras *n.* weissgestreiftes Bandgras, Glanzgras, Phalaris arundinea oder picta *Su.* Osenb. Bf. K. Z.

Süessgras [Séskräs Wh.] *n.* Schwarzwurzel, Scorzonera hispanica.

Surgras [Sýrkräs Hüss.] *n.* Sumpfgas, Halbräser.

Wë<sup>n</sup>gras [Wájkkräs Horbg. Dü. Bisch.] *n.* Kuäterich, Polygonum aviculare. — SCHWEIZ. 2, 797.

Zittergras *n.* Hasenbrod, Briza media KIRSCHL. 2, 332.

grase<sup>n</sup> [krásø allg.] Gras mähen od. abschneiden (bes. mit der Sichel) und heim bringen; (Blumen, Erdbeeren, Heidel-

beeren) pflücken; gierig über etwas herfallen: die<sup>se</sup> Äp<sup>el</sup> hab<sup>en</sup> mir vor <sup>em</sup> (im vorigen) Jo<sup>hr</sup> gegrast haben wir uns schmecken lassen Molsh. D'r Weise<sup>n</sup> g. den Weizen, der so nass ist, dass er sich lagern will, an den Spitzen abschneiden, bevor er in die Ähren schießt Dü., *Syn.* kappe<sup>n</sup> K. Z. — SCHWEIZ. 2, 797. BAYER. I, 1008.

abgrasen das Gras mit der Sichel abschneiden: d'r Wase<sup>n</sup> a. Hlkr. Bf. — SCHWEIZ. 2, 798.

us grase<sup>n</sup> vom Gras frei machen: d'r Acker us g. Hlkr.

Abgraste [Äpkrästø Hlkr.] *f.* das geschnittene Gras.

gräss [kras Z.] *Adj. Adv.* finster, schrecklich: e grässer Blick; gräss lueje<sup>n</sup>. — vgl. SCHWEIZ. 2, 799 Grasse<sup>n</sup>. SCHWÄB. 241 gräss bös.

Grässel *m.* wüster, tobsüchtiger Mensch Mü. STÖBER Mäder. 'Gräslin' Name des Teufels in Ensisheimer Hexenprozessen MERKLEN 2, 133.

†Grassheit *f.* truculentia. 'grass heyt und unverteglichkeit' GEILER Bilger 90.

Gräss, Grässer [Kras Ruf.; Krasø Kerzf.] *m.* Weissfisch, Gobio fluviatilis. D Grässe<sup>n</sup> sind guet zuem Esse<sup>n</sup> Ruf. Fischlein die Kressen heissent' GEILER P. II 10.

Demin. Grässel(e) [Krasl Z.; Kraesl Str.; Pl. -ø; Krasølo, Kræsølo] *n.* Gressling, Gründling, kleiner Weissfisch, gobio fluviatilis, gern als Köder für Raubfische, Barsche und Hechte benutzt. 'E ganzi Bachet Grässle' KETTNER GvH. 6. 'dis Elis het gebisse, wie 's Kressel an e Wurm' ders. Mais. 49. 'begnüej i mi halt mit eme Blätlet Kressle' Str. Wibble 63. 'e Bachet Gressle' Str. JB. VIII 203. — SCHWEIZ. 3, 852.

Zss. Grässelängele *n.* kleiner Angelhaken für kleine Fische Hf.

Greis [Krais Rauw.] *m.* trockener Mörtel.

Gris [Kris NBreis.] *n.* Eingeweid des Kalbes. — vgl. Kalbsgekröse?

Griss [Kris Hi.] *m.* Tuchart aus blau gefärbtem, selbstgesponnenem Garn, die fast ausschliesslich zu Bauernkleidern verwendet wird. — SCHWEIZ. 2, 800.

Gries [Kriès Mü. Z.; Krias Logelnh. Dü. Scherw. Bf. K.; Kries M.; Kris Str.

*Betschd. W.* | *m.* 1. Grütze; grobgemahlener Weizen [Waisökrias Dü.] oder Hafer oder Mais [Walškhörnkrías Dü.] *Alter Reim ohne Sinn*: Gotte<sup>n</sup> Morje<sup>n</sup>, sur un<sup>d</sup> süess! Dank d'r Gott, i<sup>ch</sup> rüer<sup>n</sup> d'er G. †2. 'die Goten begruben iren König Adelreich . . in das Gries oder Kiese' HERTZOG I 109. — SCHWEIZ. 2, 801. SCHWÄB. 243. BAYER. 1, 1011. HESS. 137.

Zss. Griesknöpfe, -päpp, pflutte<sup>n</sup>.

Ëschgries [Äskrias Bebelnh. Dü.; Pl. -o] *f.* Mispel, Mispulus germanica? Sorbus domestica? *Frucht der kultivierten Eberesche. Den Birnen vergleichbar an Aussehen, wird die Frucht geniessbar erst in teigem Zustand; das Laub des Baumes gleicht dem der Esche.*

*Demin.* Ëschgriesle, Ëschgriesler [Äskriaslò *Ensish. Su.*; Äskrieslør *Ruf.*; Äskrislò *Co.*] *n.* 1. Spierling, kultivierte Eberesche. Sorbus domestica KIRSCHL. 1, 255. 2. Frucht des Äspelnbaums, birnenartig und zur Schnapsbereitung gebraucht *Co.* 3. eigentümlicher Weingeschmack, krankhafter Zustand edler alter Weine: de<sup>n</sup> Wi<sup>n</sup> bringe<sup>n</sup> m'r ab verkaufen wir: er het e. Ë. D'er het d'er Ë. wird vom Wein und von alten ledigen Leuten gesagt *Ruf.* *s.* auch (Ësche<sup>n</sup>)rösl.

Türke<sup>n</sup>korngries [Tirkòkhörnkrías Obbruck] *m.* Gries vom Wälschkorn.

Wälschkorngries *m.* Maisgrütze *Bf.* griesig [kriasik *III.* Dü.; kriəsi *K.*; kriəsi *Z.*] *Adj.* kleinkörnig wie Gries (von Buttermilch, geschmolzener Butter oder Honig gesagt).

grieslich [kresliç *Ingw.*] *Adj.* dass.

gross [kròs, krús *fast allg.*; kryos *M.*; krüwəs *Sulzeru*; *Comp.* krësør, krièsør *M.*; *Superl.* kréšt, kriéšt] *Adj.* gross. Bi me Kind (bi eim) G. sin *Taufpate, Taufpatin* schm *Z. Wh.* (vgl. SCHWÄB. 244). D'er G. der älteste Sohn, d G. die älteste Tochter. Er macht d'er Grosse<sup>n</sup> prahlen, die Zeche zahlen *M.* Er macht si<sup>ch</sup> noch g. er rühmt sich noch (einer Dummheit, Schlechtigkeit). E Grosser ein Erwachsener. Im grosse<sup>n</sup> Ganze<sup>n</sup> (im Ganzen gerechnet) bli<sup>b</sup>t s bim Alte<sup>n</sup>. Hes<sup>t</sup> vil gfange<sup>n</sup>? gfunde<sup>n</sup>? — In s G. (wenn's hoch kommt) zwe<sup>n</sup> (oder zwo) Dü. D g. Schuel, d Grossi die Oberklasse einer zweiklassigen Schule, d'er g. Exame<sup>n</sup> Konfirmandenunterricht Dü. Du sollst de<sup>n</sup> Grosse<sup>n</sup> (*Syn.* längste<sup>n</sup> *K. Z.*) ha<sup>be</sup>n (näml. *Halm beim Zichen?*) du

sollst oben an, vorne stehn. *Spw.* Grüoss un<sup>d</sup> liederli<sup>ch</sup> sei<sup>nd</sup> zwei Föhler Mü. JB. VI 145. [kryos] gross, in *Zss. von Flurnamen M.* JB. VIII 127. *Adv.* sehr, viel, bei *Negationen* (nicht gerade sehr, kaum ernstlich); s pressiert m'r mit g. Er ka<sup>nn</sup>t si<sup>ch</sup> nimm g. verirre<sup>n</sup>. Eps ni<sup>t</sup> g. achte<sup>n</sup> etwas kaum beachten. Ich bin nit g. angezöje<sup>n</sup> nur leicht bekleidet. Ni<sup>t</sup> g. verrisse<sup>n</sup> nicht sehr zerrissen. Noch ni<sup>t</sup> g. gebrucht noch nicht sehr verbraucht. *Syn.* mächtig. Dene Rant (*diesmal*) het er ni<sup>t</sup> g. Wese<sup>n</sup>s gemocht *Ingenh.* 'Die in-tressiere mi nimm gross' LUSTIG I 79. In *Fragen*: Was wellen i<sup>r</sup> do g. doktere<sup>n</sup> wozu hier viel Arznei verordnen? *Hf.* Was soll m'er do g. sause<sup>n</sup>? *Str.* 2. laut: g. rede<sup>n</sup>, singe<sup>n</sup> *Geisp.* — SCHWEIZ. 2, 803. BAYER. 1, 1012.

*Zss.* Grossvater, Grosssühnle *n.* Enkel Mü. STÖBER Mäder, grossbeerig, -blätterig, -tragig.

Iusgross [lyskrús Dü.] *Adj.* so gross wie eine Laus, nur in *negativen Sätzen* als *Bezeichnung der geringsten Menge*: er het ke<sup>n</sup> l. üwrig g'elo<sup>ssen</sup>; er het ke<sup>n</sup> l. geschafft hat durchaus nichts gearbeitet. grosslècht [krúslajt *Hlkr.*] *Adj.* ziemlich gross. — SCHWEIZ. 2, 806.

Grossle, Grosse [Kròslò *Liebsd. bis Mittl.*; Kryoslò *M.*; Krüwəsłò *Sulzeren*; Kròsl *Su. bis Wh.*] *f.* (*m.* Grossvater *Str.*) Grossmutter, Grosstante, überhaupt ältere Frau: en alti G. Rda. Wenn m'er numme von dem (guten Wein) hätte<sup>n</sup>, bitz d. G. (*die verstorbene Grossmutter*) wider kommt d. h. immer *Hf.* Gang zum Teüfel! — Un<sup>d</sup> du zue d'er G.! *Su.* Im Teüfel sini G. Goldlaufkäfer *Molsh.*; Lederlaufkäfer, Procrustes coriaceus, überhaupt jeder schwarze Käfer *Zinsw.* — SCHWEIZ. 2, 806.

Kingels-Grossel *f.* Hebanne *Wh.*

Urgrossle [Yrkryoslò *M.*] *f.* Urgrossmutter.

Grossawerbäl [Kròsawèrpäl *Co.*] *m.* Protokoll, Strafbefehl. — *frz.* procès verbal.

Grus I *m.* feiner Sand *Str.* — Zu gries? SCHWEIZ. 2, 810.

Grus II, Gruse<sup>n</sup> [Krys *Str. K. Z.*; Kryso Mü. *Logelnh. Horbg. Bisch.*] *m.* Schander, Abscheu. E G. het e (ihn) üwerfalle<sup>n</sup> *Logelnh.* Er het d'er Gruse<sup>n</sup> vor d'er Arwet *Horbg.* Ich hab grad e

G. bekomme<sup>n</sup> *Ingenh.* 'Diss isch e Gruus, was die (*Hände*) voll Unroth sinn' PFM. IV 5. 'ä grütisä khalt viä iis' LANDSMAN *Lied.* 83. — SCHWEIZ. 2, 807. BAYER. 1, 1009.

grusig [krýsik *Roppenzw. Banzenh.*] *Adj.* grauenhaft, entsetzlich: e g. Gewitter, e grusige<sup>r</sup> Eßer, e grusige<sup>r</sup> Bart. — SCHWEIZ. 2, 808. BAYER. 1, 1009.

Grusel [Krýsl *M.*] *m.* 1. *Grauen, Schrecken, Abscheu; grauenhafte Sache:* s ist e G. *es ist greulich.* 'bringt sie in einen grusel, greusel' GEILER *J. Sch.* 18. P. III 63<sup>b</sup>. 2. *ein metallenes Horn, das in Strassburg nachts zum Andenken an einen geplanten Verrat der Juden geblasen wurde* BRUCKER. = *Schreckhorn?* — BAYER. 1, 1013. EIFEL der Griesel *Schauder.*

grusle<sup>n</sup> [krýslø *Geberschw. M. Barr Hindish.*] *unpers.* schauern, grauen: s het m'r gegruselt; i<sup>eh</sup> ha<sup>b</sup> s Grusle<sup>n</sup> bekomme<sup>n</sup>. — SCHWEIZ. 2, 808. SCHWÄB. 241. BAYER. 1, 1013. EIFEL grieselen *schaudern.*

grüselich, grüselich [krisli *Olti. Steinbr. Bf.; krisli Mü.; krislik Roppenzw. Hi. Wittenh. Sier. Hlkr.; krisölik Hi.; krýslik Su. Geberschw. Hlkr. Co. M.*] *Adj.* grauenhaft, furchtbar, gross: e gruslige<sup>r</sup> Bäum, s Wëtter ist g. *Adv.* entsetzlich, sehr: s ist g. hërgange<sup>n</sup>; g. gross, g. we<sup>b</sup>, g. schön. I<sup>eh</sup> ha<sup>b</sup> mi<sup>eh</sup> g. gfreüt *Steinbr.* 'grüsenliche gedenc<sup>k</sup>' GEILER *J. Sch.* 4<sup>b</sup>. 'Griisäli ish s, im langli (*Ländchen*) din, Züägängä salbigsmool' LANDSMAN *Lied.* 136. — SCHWEIZ. 2, 809. BAYER. 1, 1009.

gruse<sup>n</sup> [krýsø *allg.*] *unpersönliches Verbun:* s grust m'r *ich empfinde Schauder, Abscheu, Ekel, Angst* ab, für, üwer, vor eps, d<sup>er</sup>für. M'r gät (*würde*) s g. für z<sup>n</sup> Nacht uf de<sup>n</sup> Kirchhof z<sup>n</sup> ge<sup>hn</sup> Barr. Flueche<sup>n</sup>, <sup>a</sup>ass s <sup>a</sup>em Teüf<sup>l</sup> drab grust *Hi. Dü. Str.* W<sup>enn</sup> m<sup>er</sup> tief ena<sup>b</sup> luejt, bekummt m<sup>er</sup> s G. *Schwindel. Persönlich:* Die Arwet grust m'r *Wittenh.* Wu-n-i Bluet gs<sup>eh</sup> ha<sup>b</sup>, het s m'r gegrust *Katzent.* 'S grütist mär vorhaftig z gee' LANDSMAN *Lied.* 90. — SCHWEIZ. 2, 808. SCHWÄB. 241. BAYER. 1, 1009.

Gruser [Krýsø *Bisch. Barr Str.*] *m.* *Schauer, Grauen;* e G. bekomme<sup>n</sup>.

grusere<sup>n</sup> *Str.* 's grusert jo eim' UL-RICH.

gruserig [krýsørik *Ingersh. Katzent.*] *Adj.* *grausencregend, gruselig.*

gruserlich, grüserlich [krýsørlík *Logelnh. Ingersh.; krisørlík Horbg. Scherw.; krisørlí Ndhsn. bis Zinsw.; krisørlí Molsh. Str. Lützelstn. Wh.*] *Adj.* *grausig, schrecklich:* e grüserlichi Kält, e g. Gschicht. Dis ist eps Grüserlichs! S ist g. wie du Gëld us gib<sup>st</sup>. S ist ganz g., w<sup>enn</sup> m<sup>er</sup> s lëst (*mit dem ironischen Zusatz:* awer noch viel ärzjer, w<sup>enn</sup> m<sup>er</sup> s buchstawiere<sup>n</sup> muess) *Hf.* S ist g. mit dem Mensche<sup>n</sup>! *Z. Adv.* *furchtbar, sehr.* Ich hab g. Hunger. Dis Joh<sup>r</sup> gib<sup>t</sup> s g. viel Maikäfer. G. wit. Dis het m'r g. gfall<sup>n</sup>. G. schön. Er ist g. dumm *K. Z. Mittelhsn.* 'Do mues er d' Storkebain sich gryserli aaschinde' PFM. I 4. 'Het der Staufert im Fürrtüchel Manche gryserli versohlt' *Boese SCHK.* 200. 'Duen grüserli verliebt' *Str. Wibble* 51.

Grusele [Krýsølo *Sier. Geberschw. bis Ingersh. Rauw.; Krýslø, Kræslo Pl. Lorenzen; Kræslo Pl. Bettw.*] *n.* *Stachelbeere, Ribes grossularia. s. auch Grotschetel und Gruselsbeer. — davon frz. groseille.* BAYER. 1, 1015 Gruschel (*pfälz.*) *Zss.* Grusel(s)beer.

Gruess [Krýas *K.; Krýs Str.; Krýas Z.; Krús Betschd.*] *m.* *Gruss.*

grüesse<sup>n</sup> [kriasø, krièsø *fast allg.; krisø Str. W.*] 1. *grüssen. 2. Obst stehlen:* de<sup>n</sup> Bäum g. Er het d Kirsche<sup>n</sup> <sup>g</sup>grièsst *Heidw. Geberschw. Ruf.* — SCHWEIZ. 2, 812. BAYER. 1, 1014.

Grasch [Krás *Rauw.; Pl. -ø*] *häufiger Pl. 1. Stengel des Salats. 2. Garten- glëisse.*

greische<sup>n</sup> [kreiø *Su.*] 1. *essen:* meins<sup>t</sup>, m<sup>er</sup> hänn Kirsche<sup>n</sup> greischt! 2. *refl. Prügel bekommen:* de<sup>r</sup> het sie<sup>h</sup> greischt.

Grosche<sup>n</sup> [Krøø *Hüss. bis Ingw.*] *n.* *Zweisoüstück aus Kupfer:* mini bluetige G. *mühsam erspartes Geld.* Du wil<sup>st</sup>, glaüb i<sup>eh</sup>, G. sueche<sup>n</sup> *ruft man einem Hinfallenden zu Co.* Er ist nit récht bi Grosche<sup>n</sup> *nicht ganz bei Verstand Kayseröbg.* — SCHWEIZ. 2, 816. SCHWÄB. 244. BAYER. 1, 1014.

*Zss.* Grosche<sup>n</sup>fänger.

†Silbergrosche<sup>n</sup> [Selworkrøø *Co.*] *m.* *Zweisoüstück. — Übertragung des Namens wegen des annähernd gleichen Wertes auf die Kupfermünze.* BAYER. 1, 1015.

*Demin.* Gröschle, Gröschel [Krëslö Logelnh. Ingersh.; Krësl Co. Scherw. Breitenb.] n. Zchnpfennigstück.

Silbergröschel dass.

**Grosche(t)** [Krošët Hi.; Krošë Co. Rapp.] n. Häkelnadel; Schuhknöpfer. — frz. *crochet*.

**Grüsch**, Krüsch [Xriš Fisl. Roppenzw. Olti. Attenschw.; Kriš Sier. Heidw. Hi. Mü. Steinbr. Obburnhaupt Dollern; Krëš Strüth] n. [Pl. Xrišor Roppenzw.] Kleie: grob gemahlenes, körnichtetes Mehl. 'Grisch oder kleien Canica, furfür' DASYP. 'der Maister (Müller) soll auch Krist, Kleyhen oder Ffloßmel der Statt in Jren Kasten schütten' Eid der Mühlärzte v. Ensish. 1589 MERKLEN I, 133. — SCHWEIZ. 2, 817. SCHWÄB. 243. BAYER. I, 1015.

Zss. Grüschlapperte.

**gruschele**<sup>n</sup> [krüšölö Wittenh.] noch im hohen Alter rüstig sein und arbeiten. — SCHWEIZ. 2, 818 grüsch(e)le<sup>n</sup> leises Geräusch machen.

**Grat I** [Kröt Su.] n. †1. 'Grat Spina' DASYP. 2. First, Höhenkamm eines Berges oder Gebirgszugs: uf <sup>de</sup>m G. no<sup>ch</sup> den Kamm entlang O. — SCHWEIZ. 2, 820. SCHWÄB. 240 Gräde. BAYER. I, 1016.

Ruckgrat, Rückgrate<sup>n</sup> [Rekrót Co. Steinbr. Ruf. Logelnh.; -ryot M.; Rikarót Geisp.; Rekrütö Barr K. Z.; Rekrütö Prinzlh.; Rekrütö If.; Rekrütö Kindw.; Rekrütö Bisch.] m. (n. Ruf. Geisp.) Rückgrat. — SCHWEIZ. 2, 821.

**Grat II** [Krät Wh. Rauw.] f. Rinne im Boden, Quersfurche im Acker, die zur Entwässerung dient.

**Grät** [Krät Steinbr.; Pl. Krätö M.] f. Fischgräte. 'grot Fischgräte' BRUCKER. 'fischgrät ossa piscium' DASYP. — SCHWEIZ. 2, 820 Grat.

**Grät(e)** [Krat Ensish. bis Mittl.; Krät Rauw.; Krät Geberschw. Lobs. Betschd.; Krätö Olti. bis Co.; Krätö Steinbr. Orschw.] f. 1. Gabelung eines Baumes, Winkel zwischen den gespreizten Beinen. Dêr Bäum het e netti Grät. Dêr Mënsch macht e Grät, dass m'r könn e Bierfässe dure wêre<sup>n</sup> Ilkr. 2. Gabel am Hinterräder, auf der Landswig (Langwiede) befestigt, entsprechend dem Disselarm (Deichselgabel) des Vorderwagens II. Horbg. Lobs. Betschd. Zwei scherenartige Arme zwischen [Aksöštök] und [Hentör-

šaml] rechts und links von der [Lântwit], <sup>3</sup>/<sub>4</sub> m nach vorne vor dem [Aksöštök] auf der [Lântwit] zusammenlaufend und die Hinterräder durch den [Krätnöyl] und [Krättrij] festhaltend Betschd. 3. Einsattelung zwischen zwei Bergen. — SCHWEIZ. 2, 820. 823 Grätel.

grätte<sup>n</sup>, gräite<sup>n</sup> [krätö Liebsd. bis Winzenh.; krätö M.] beim Gehen die Beine spreizen; in die Kniee sinken, wie alte oder müde Leute; breit gehn Hi. — SCHWEIZ. 2, 821. 823. BAYER. I, 1015.

ab grätte<sup>n</sup> langsam abziehen, etwa nach Abweisung einer Bitte Steinb.

ufe grätte<sup>n</sup> ungeschickt hinaufsteigen Obhergh.

grätig [kratik Logelnh.] Adj. krumm-beinig.

vergräite<sup>n</sup> refl. durch zu weites Auspreizen der Beine sich Schaden thun M.

**grattle**<sup>n</sup> [xrotlö Olti.; krätö Ilkr. K. Brum. Kindw.; krätö Bisch. bis Büst; krotlö Schleit. (wo auch veraltend kroölö); krütö Mutzig] 1. auf Händen und Füssen gehn, kriechen Olti. [= xroplö] U. Er is<sup>t</sup> so matt, dass er nimmi grattle<sup>n</sup> kann If. 2. mit gespreizten Beinen gehn, mühsam gehn Horbg. Bf. 'dass man die schänckel fein lerne von einander gratteln' MOSCH. II 257. 'Sie gratlen uf alle Ort' GEILER 7 Scheiden I 6<sup>b</sup> CS. 'er grattelt wider herauff (aus dem Brunnen) il remonte' MARTIN Parl. N. 667. 'S isch jetz ball sechs Wuche . . dass mir dort nüwer grattle' FRÖLICH Holz. II. 3. klettern: er is<sup>t</sup> uf d Bäum nuf gratt<sup>e</sup>lt. Gratt<sup>e</sup>l di<sup>e</sup> Wand nuf! a) Abweisung einer Aufforderung Str. b) Bezeichnung eines schlechten Weines oder Branntweins Str. 4. kritzeln, von schlechten Federn Ilkr. — SCHWEIZ. 2, 823. pfälz. kratteln.

Grattel [Krätl allg.] m. 1. Hochmut, Einbildung: der het emol e wüetiger G. ! e G. uf si<sup>n</sup> Kapp! der het awer e G. im Kopf! Z. Dêr G. mache<sup>n</sup> Hi. 'Wenn diss (Berwel) noch fol's syn rychi Grossel erbt, do kennst sich 's nimm' vor Graddel' PFM. III 1. 'E Graddel, un kein kleine, Kriejt ihri Sippschaft volls' HIRTZ Ged. 230. 'Uf d Knej! Schwör ab de Graddel!' KETTNER GvII. 3. 2. bösesartiges Geschwür, Anthrax, bes. an der Innenfläche der Hand. 3. Rda. Er het e G. er ist nahe am Sterben Nähsn. 4. Geld-

strafe. Dër Mann het scho<sup>n</sup> ne Mëng G. gha<sup>bt</sup> Urbis. — SCHWEIZ. 2, 822. Wohl vom Spreizen? mittelrheinisch die Gratel. SCHWÄB. 240. 421.

grättelhaft Adj. hochmütig, eingebildet Str.

grätlich, grätlichs [krätli und krätlik Hf.; kratli<sup>z</sup> Dehli.] Adv. 1. krummbeinig: der ge<sup>ht</sup> vum vil<sup>n</sup> Schinge<sup>n</sup> (Schinden, Arbeiten) ganz g. 2. ritlings, mit gespreizten Beinen Hf. — SCHWÄB. 240.

Grättele [Kratl Liebsd.] m. Gabelung des Baums. — SCHWEIZ. 2, 826 Grüttele f. HESS. 133 Gradel f. Gabelform.

† Beingrattel m. der mit gespreizten Beinen geht. 'hietls derhalben gar nicht mit den .. Beingratteln, Elenbogenhinckern' FISCH. Garg. 88.

Grätler [Kratlor Mütt.] m. Kletterer. — vgl. SCHWEIZ. 2, 823. SCHWÄB. 421 Grattler.

† 'Händgrattler' FISCH. Garg. 15.

vergrättele<sup>n</sup> [förkratlo Dü.] von Gabeln und dgl. die Zinken mit Gewalt auseinander treiben, von Stühlen, Bänken usw. die Beine durch Schaukeln verbiegen; sich v. durch Tragen schwerer Lasten krumme Beine bekommen. — SCHWÄB. 421 sich vergratteln.

Grätti [Kratl Roppenzw. bis Logeluh.] m. Mensch mit gespreizten oder krummen Beinen; alter gebrechlicher Mensch Hi. — SCHWEIZ. 2, 823.

Grätte [Kratø Niffer] f. alte Frau: das is<sup>t</sup> so ne alti G.

Grätter [Kratø Radersd. Banzenh.] m. 1. gespreizt, breit einhergehender Mensch. 2. kindischer Greis. Dazu:

Grättere<sup>n</sup> [Kratø Obhergh.] f.

Grättele [Kratø Obbruck bis Uttenh.] m. n. 1. kleiner Mann mit krummen Beinen: e alts G. Auch Zärtlichkeitsausdruck gegen Kinder: Komm, mi<sup>n</sup> liower G. Obbruck. 2. kleines Huhn Strüth.

grätling, grätlinge<sup>n</sup>, grätlings [kratli<sup>n</sup> Orschw. bis Katzent.; kratli<sup>n</sup> Liebsd.; kratli<sup>n</sup> Hi. Su. Obhergh.] Adv. ritlings, mit gespreizten Beinen, quer: g. hocke<sup>n</sup>, sitze<sup>n</sup>. 'nam ein solchen Schwang, dass er im Sattel wie ein Fraw zu sitzen kam, doch nicht wie ein Hundsruckerin, dann dieselben sitzen grättelig, wann die zu

acker fahren' FISCH. Garg. 365. — SCHWEIZ. 2, 823. HESS. 134.

grateliere<sup>n</sup>, gratliere<sup>n</sup>, gratle<sup>n</sup> [krätaliərə Oscnb.; krätliərə, krätlo Bf.] Glück wünschen.

Gret [Krät Hi. Dü. K. Hf. Str.; Kriët M.] 1. Koseform des weiblichen Vornamens Margareta, der bes. bei den protestantischen Bäuerinnen beliebt ist. Daher 2. Mädchen überhaupt. Dis sin<sup>d</sup> noch zwo wisplici Grete<sup>n</sup> zwoi mutwillige Mädchen Obhergh. Du dummi G.! gutartiges Scheltwort für ein Frauzzimmer, das irgend eine Dummheit begangen hat M. Armi G. arme Person: ich bin halt dër arme<sup>n</sup> Grete<sup>n</sup> So<sup>h</sup>n, Tochter ich habe kein Glück. 'O weh, o weh Kätt, d Gret het s Laufe<sup>n</sup>! da ist etwas Schlimmes passiert Str. Gret Müllerin Hauptperson in Murners Mühle von Schwindelsheim. — SCHWEIZ. 2, 824. BAYER. 1, 1017.

Koseformen:

Greti, Griti [Kriti Steimb.; Krëti Geberschw. Ensish. Dü.]

Grutschi [Krütši Illk.]

Demin. Gretle O., Grétel U. Gret<sup>e</sup>l, nur Geduld! Bis emol eine<sup>r</sup> kummt scherzhafter Zuspruch an ein älteres Mädchen Ruf. Luther'sch Gret<sup>e</sup>l wird von Katholiken den protestantischen Mädchen nachgerufen K. Neckreime der Kinder: Gret<sup>e</sup>l, Salfet<sup>e</sup>l, Kochleff<sup>e</sup>l, Kukuk! Barr. G., Trumpet<sup>e</sup>l, loss d Heäner rus! loss se nit vorne<sup>n</sup> nus, loss se nit hinge<sup>n</sup> nus, loss se zuem Th<sup>or</sup> nus Berstett. G., loss d Küe<sup>h</sup> enus, loss se net hinde<sup>n</sup> nus, loss se nit vorne<sup>n</sup> nus, loss se zuem Th<sup>or</sup> enus! singen die Kinder, wenn der Hirt bläst Mutzig, ähnl. Z. 'Gredel, Bastedel, Was mache di Gäns? Si sitze-n-am Wasser Un wäsche die Schwänz! Zabern STÖBER Volksb. 167; ähnl. Ruf. 'Jeder Hansel find't e Gretel' Sprichw. STÖBER Volksb. Anm. zu 70. 'Es ist nicht mehr vm die Zeit da Gretlin span vnd Hänßlin stecken ritt' FISCH. Bin. 139. Bezeichnung einer Marionette Ruf. Gret<sup>e</sup>l in dër Heck, hinter dër Heck, Gretli im Busch Pflanzennamen: Jungfer im Grünen, Schwarzkümmel, Nigella damascena: die Pflanze fehlt selten in einem elsässischen Bauerngarten. 'Au Greetle-n-in der Hek un noch vil ander' PFM. I 6. 'S' Gretel in der Heck (gibt bei einer Subskription) e Schilli' Pick Büchl. 13.

*Koseform* Gretali [Krétali *Heidolsh.*]  
Gänsgret *f. dumme Weibsperson Str.*  
Puppe<sup>n</sup>gret *f. Mädchen, das gern mit Puppen spielt Su.*

Schnapsgretel *n. trunksüchtiges Weib Ndhsn.*

† **Hennengrettel** *m.* 'der Erbbenzahler oder Hennengrettel le jocrisse ou tasterpoulle' MARTIN *Parl. N.* 476. — wohl = Hennengreißer *s. d.*

**greit, grei** [krait *Ilkr. Dä. Bebeluh.*; krái *Ruf. Geisp.*; kōrai, krai *Str.*; kræi *K. Z.* 'krit' *Str. unter den Gärtnern CS.*; 'gerai' ULRICH. 'gerai' KLEIN; 'grai *genau, akkurat Saarunion*'; kōrat *Lobs.*; kræits *Betschd.*] *Adv.* deutlich, *vernehmlich:* hüt hört m<sup>r</sup> s g. lüte<sup>n</sup>; [tør Isöpön pifst sù kræi Z.], *bes. von fernem Schall oder Ton; seltener vom Sehen Lobs.*; s ist no<sup>eh</sup> mit lang epper (*jemand*) do durich gange<sup>n</sup>, m<sup>r</sup> si<sup>ht</sup> s greit an de<sup>n</sup> Fuesstapfe<sup>n</sup> *Dü.* [Mør špirt s kræi *Hf.*] *man kann es deutlich fühlen.* 'merr gsycht's gerai' PFM. IV 6; 'die Gutsche kumme; merr heert s gerai' *ebd.* V 5. 'So erinnri mi noch ganz kray, wo der Kaiser Sigmund nooch Strosburri g'kummen-isch' PICK *Büchl.* 35. *Comp.* greier: Hüt si<sup>ht</sup> m<sup>r</sup> awer s Gebirri g.! — M<sup>r</sup> het's schun vi<sup>el</sup>mol greier gs<sup>eh</sup>n *Ingenh. Adj. klar.* [Tēs is tòz sò kōrat às nūrø ēps *Lobs.*] — *mhd. gereite leicht und schnell, alsbald:* LEXER I, 877. SCHWEIZ. 3, 778 krei.

† **grit** *m.* *Habsucht, Geiz* CHRON. BRUCKER. 'des greites' GEILER *J. Sch.* 3. — SCHWEIZ. 2, 826.

† **Ergreidt** *m.* *Ehrgeiz* GEILER *LK.* 73. 'ergryt' *ebd.* 73<sup>b</sup>.

**gritig** [kritik *Kerzf. bis Bf.*; kriti *Barr bis Betschd.*; kritij *Rothb. Lützelstn. Dchli. Wh.*; kreitij *Bühl Ndröd. Schlit.*] *Adj. Adv.* 1. *gierig (dies Wort fehlt), meist vom Essen und Trinken, auch der Tiere:* trink mit so g. Wasser in d Hitz! M<sup>r</sup> muss de<sup>n</sup> Kin<sup>der</sup>n das gritig esse<sup>n</sup> abgewö<sup>h</sup>ne<sup>n</sup> *Dchli.* 'Wie wirft der Handwerksburscht Uff s koscher Esse gryti sini Aue!' HIRTZ *Ged.* 193; *bildlich* 'D'r Rhin-strom wild un zorni Het 's Kloster ball umringt, In sini diefe Rache Er 's gryddi 'nunder schlingt' AUG. STÖBER *SCHK.* 248. 2. *allgemeiner: begierig.* 'Nie soll merr uf e Mann so griddi sin versesse' PFM. II 4; 'D' Krummnase, die sinn gscheid, doch

manchmol streng und gryddi' (*im Reim: nydi*) PFM. III 4. Er lue<sup>st</sup> gar ze griti *scharf, genau Wörth;* 'e jedwedder will kryddi rych wære' PICK *Mo.* 21. 3. *habgierig:* [Wòn ænør nùmø wel tsoimø šærø, sât mør, ør øš kritez *Wh.*] — *mhd. gritic, wesentlich in altels. Schriften aus der Gegend von Strassburg: s. STR. STUD.* I, 381 ff. *Zu den dort angeführten Beispielen füge:* GEILER *P.* II 51<sup>a</sup> 'also habent die grytigen ein hunger noch zytlichem gut.' HESS. *hat grittig eifrig, gierig, in der Dixelgegend, und vergleicht mit Recht alt. grädag, ags. grædig vorax; auch got. gredags, althochd. grätac gehört dazu, sowie neuengl. greedy. In Rheinhessen ist grädig noch jetzt bekant. Das altelsäss. hessische i, wozu im Lippischen gridig mit kurzem Vocal hinzutritt* (SCHWEIZ. 2, 826) *steht mit dem mhd., im Oberels. allein gültigen, gleichbedeutenden git in Austausch, sei es, dass dessen Vocal herübergenommen oder das r von \*grät Hunger in git eingefügt wurde.*

† **Gritigkeit** *f.* *Habsucht, Geiz* *Str.* *Eine berühmte Inschrift am ehemaligen Weisssturmthor zu Strassburg, 1418 vom Magistrat gesetzt, lautete: Gottes barmhertzigkeit Der paffen grytikeit Vnd der bauren bosheit Durchgründet niemansz Vf minen eit. Über den Vorgang, welcher die Inschrift veranlasste s. STÖBER Sagen* 2, 212. 349 ff.

† **Gritzen** *n.* *das Kritzen der Feder-spitzen* GEILER *S. M.* 50<sup>b</sup>.

**Grüt** [Krit *Hüss.*; Krit *M.*] *n.* *Acker am Berge.* — Wohl Gerüt *Gereute; vgl. das els. Dorf Krüt = Gereuth, frz. Neuf-bois. s. Mankel* 122.

**gratsch** [krätš *Ruf. Geberschw.*] *Adv.* *ausgebreitet, dichtgedrängt.* M<sup>r</sup> hån d Bäum gschütt<sup>elt</sup>, s leit alles g. unter de<sup>n</sup> Bäum.

grätsche<sup>n</sup> [krätšo *Lutterb. Felleri. Bebluh. Rapp. Scherw.*] 1. *knarren Felleri.* 2. *gierig essen Lutterb.* 3. *kleine Gegenstände, bes. Zuckerebsen bei Tanzen ausstreuen. Der Ausstreuende ruft selbst Grätsch; man ruft ihm zu: Pfetter, mach g.! Horbg.* — SCHWEIZ. 2, 830 grätschen *die Beine schwingen?*

grätschlig [krätšlik *Katzent.*] *Adv.* g. voll *dicht behangen. vgl. grutschelig, grutzelig.*



**grautsche<sup>n</sup>**, gräutische<sup>n</sup> [kraütšə Str.; krœýtšə Bebelnh.; krœýtšə Z.] *Fische in ihren Schlupfwinkeln, unter den Wurzeln der Büsche am Bach mit den Händen fangen, was streng verboten ist. Überh. stehen: wo hes<sup>t</sup> dene<sup>n</sup> Apf<sup>l</sup> gegrautscht? Str. 'Duoh fange si als Fisch mit Bernle-n-Aengele-n-un krautsche' PFM. III 1. Hierher das Subst.*

† **Grautsche<sup>n</sup>** Pl. Netze, welche an einem Ende durch einen Reif weit gehalten werden, sich nach und nach einengen, so dass die Fische nicht mehr hinaus können; sie werden vermittelst Stöcken im Wasser festgestellt Str.

**Grotschetel** n. Stachelbeere Saarunion. s. Grusele.

**grutschelig** [krütšəlik Geberschw. Dü.] Adv. dick voll, dicht gedrängt: dē<sup>r</sup> Baüm hängt g. voll Nusse<sup>n</sup>. Uf <sup>d</sup>em Buck<sup>l</sup> ist er g. voll Hitzblätlerler Dü. s. auch grätschlig. — SCHWÄB. 420 grutschkröten-voll.

**Grawie** [Krawje Obbruck] m. Kies: reine<sup>r</sup> G. kleine Kieselsteine; growe<sup>r</sup> G. grössere Kieselsteine. — frz. gravier.

**graxe<sup>n</sup>**, gräxe<sup>n</sup> [kräksə Mii.; kräksə K. Z.; kräksə, kräksə Str.; kräksə Betschd.] grämlich thun, z. B. wegen Unwohlseins, eig. krächzen.

Graxer Mii., Gräxer U. m. grämlicher Mensch, der sich stets über Unwohlsein beklagt; dazu

Gräxere [Kräksərə Betschd.] f.

**gruxe<sup>n</sup>** [krüksə Fisil. bis Scherw.] ächzen, stöhnen, über Unwohlsein klagen, kränkeln. Du hes<sup>t</sup> allewil eps ze g. Fisil. Auch von Tieren Steinbr.; keuchen unter einer Bürde Wittenh. Osenb. Co. Geräusch des kleinen Holzkeils beim Schliessen des Weinfasses Ingersh. D Käste<sup>n</sup> sin<sup>d</sup> so voll, <sup>d</sup>ass se g. Ili. 'der Keiter grugzet le coulomb caracoule' MARTIN Parl. N. 564. — SCHWEIZ. 2, 702. BAYER. I, 985 gruchzen.

Demin. grüxle<sup>n</sup> [krökslə Dü.] leises Stöhnen kleiner Kinder. — SCHWEIZ. 2, 703.

Gruxi Roppenzw., Gruxer Tagolsh. Heidw. m. kränklicher Mensch, der immer jammert. — SCHWEIZ. 2, 703.

**grätze<sup>n</sup>** [krätšə M. Kerzf.] mit gespreizten Beinen ausschreiten; nuf g. hinauf klettern.

Dachgrätzer [Täxkrätšər Weckolsh.] m. Hausrotschwänzchen.

Wandnufgräzer [Wäntnufkrätšər Co.] m. gemeiner Branntwein.

gräzle<sup>n</sup> [krätšlə M.] klimmen.

**grauze<sup>n</sup>**, groze<sup>n</sup>, grozle<sup>n</sup>, gruze<sup>n</sup> [kröýtšə K. Z.; kroitšə Bebelnh.; krötsə, krötslə, krütšə Str.] nach Schimmel, trockenem Moder riechen. Dis Fäss<sup>l</sup> gröuzt schon wi<sup>d</sup>er; jetz<sup>t</sup> schwenk s noch emol mit heiss<sup>em</sup> Wasser us und bränn s <sup>d</sup>ano<sup>ch</sup> getüchtis ing Ingenh. Dis Brot gröuzt. 'Wenn nurr nit 's aye Lob so grooze dät un stinke' PFM. IV 4. Vgl. 'groomen modern, schimmeln Unterpf.' KLEIN. — zu gräuen, gräwen.

Grauzer, Grozer [Kröýtšər K. Z.; Kröitsər Bebelnh. Zinsw.; Kröýtšər W.; Krötsər Wingen] m. fauliger Geruch, Geschmack: der Win het e G. (wenn er in schimmuligen Fässern gelegen hat). [T Prymə kreijə (die Pflaumen bekommen) nə Kröýtšər, wən sə net küt tsükəməxt sen Wh.]

gritzen, Gritzer, gritzle<sup>n</sup> s. K.

**Grutze<sup>n</sup>** [Krütšə Dehli.] m. Kernhaus des Obstes; vgl. Butze<sup>n</sup>. — SCHWEIZ. 2, 837.

Grutzel [Krütšl Lobs.] n. verkümmertes Obst: im Obs ist dis Jo<sup>hr</sup> gar ke<sup>n</sup> Art, es sin<sup>d</sup> nix a<sup>s</sup> Grutze<sup>n</sup>.

† Grötzlein: 'Frit das oberste .. grötzlein inn der äher' GOL. 406. — SCHWEIZ. 2, 838 grotze<sup>n</sup> 2 ba.

**Grütz** [Kritš Str.; Krets K. Z. Ingw.] f. 1. Grütze. 2. Verstand: der het G. im Kopf! ist gescheut, witzig. 'Grütz im Kopf' FROELICH Holz. 70. Der het ke<sup>n</sup> G. im Hirn! Z. — SCHWEIZ. 2, 839.

Habergrütz [Häwəkrütš Str.] f. Hafergrütze.

† Grüzzet kleine Späne Str. Das im Kamin hängende Schweinefleisch wurde damit geräuchert. 'D'rnoh kommt alles in 's Kamin Un eichni G. drunter' HIRTZ Ged. 161. 'Mica brosam, grüzzet' GOL. 364. — SCHWEIZ. 2, 841 Grüzzete.

grutzelig [krütšəlik Mittl.] Adv. dicht gedrängt: g. voll. — s. grutschelig.

**gs gs** [ks ks allg.] Interj. Laut, um den Hund zu hetzen; scherzh. auch zu Personen gebraucht. 'Gx! Gx! . . I hez di grad wie unsre Bummer' PFM. IV 4.

**gsch**, gschü [kš allg.; kšy Osthsn.] Interj. Scheuchruf für Hühner, Tauben und andre Vögel. — mhd. schû schû!

GRIMM *Gramm.* 3, 309. SCHWEIZ. 2, 842.

gschüwede [kšiwətè *Dunzenh.*] *Erweiterung von gsch, gschü mit derselben Bedeutung.*

**Gschupe** [Kšûpə *Uttenh.*] *m. Jacke, Foppe. s. auch Tschope.*

**Gschlaf** [Kšlâf *M. K. Z.*] *m. Sklave.*  
— SCHWEIZ. 2, 842.

**Gstunz** [Kštünts *Str.*] *f. 1. Schnellkugel. 'Gstunzen Schnellkugeln' KLEIN. 'Ju! Gstunse, Drache, Meise Un Kinch au derzue, Un Töpf un Hawwergeise! Ich bin e lustjer Bue!' E. Stöber SCHK. 31.*

2. *kleines, dickes Mädchen ULRICH; übr. alti G. altes, dickes Weib Str.*

**Buri<sup>g</sup>gstunz** *Schnellkugelspiel, wobei die Kugel nicht über bestimmte Grenzen rollen darf Str.*

**Erde<sup>n</sup>gstunz** *f. Erdkugel. 'Wenn unsri kleini Erdegstunz De Grösste Gsetzer macht' Bernhard SCHK. 182.*

**Gstuss** [Kštüs *Str. Z.*] *m. unstätter, unruhiger Mensch, Tölpel, meist als harmloses Schimpfw. gebr. — aus dem hebr. schötüth Narrheit, JB. XII 157 Nr. 336.*

gstussig [kštüs<sup>i</sup> *Str.*] *Adj. spasshaft.*

**Gstätte** *grosse Spielkugel Str.*

# H.

[hâ allg.] Buchstabenname.

ha, s. aha, oha.

ha jo [hà jû Dii. Mutzig] Interj. des gelinden Erstaunens und Erschreckens. Ha jo, jetzt kummt s ge<sup>h</sup>n rög<sup>n</sup>e<sup>n</sup>, un<sup>d</sup> m<sup>i</sup>r hän ke<sup>h</sup>n Paraplē Dii. Ha jo, bist du schu<sup>n</sup> wider do? Mutzig.

ha na [hà nà Dii., † Str.] Interj. nun denn, also! Hes<sup>t</sup> jetzt<sup>t</sup> gesse<sup>n</sup>? — Ja. — Ha na, so ge<sup>h</sup> jetzt<sup>t</sup> in d Schuel! Lue<sup>z</sup>, Vater, wie ich e Sack voll Nusse<sup>n</sup> bekumme<sup>n</sup> ha<sup>b</sup> vum Unk<sup>e</sup>l! -- Ha na! Dii. 'Lissel: Ha na! Christinel: Ha jo!' Verlegenheitsäusserung der Mädchen PFM. I 3. 'Ha na, diss isch meri lieb' PFM. I 3. Verstärkt: 'Ha, wayer na! Er duet jo stolz ass wie e Pfo' PFM. IV 6.

hä [hê, hê Roppenzw. Su. Ruf. Co. Katzent. Dii.; hæ M. U.] Interj. nun, freilich, nicht wahr, wie meinst du? in Fragesätzen: hä (= gëlt), s is<sup>t</sup> eso? Co. Hä, de ge<sup>h</sup>st o<sup>uch</sup>? Su.; in zugestehenden Antworten: hä jo freilich, ja, hä nei<sup>n</sup> natürlich nicht Katzent.; in Aufforderungen: hä, so gang! nun so gehe in Gottes Namen. Nachdrücklich bei strafenden Fragen: soll ich d'r hëlfe<sup>n</sup> die Kleider verrisse<sup>n</sup>, hä! 'Hä! Hemmer di verwitscht?' PFM. I 5. Aufforderung etwas Unverstandenes zu wiederholen: hä! was hes<sup>t</sup> gseit? (gilt für grob) Dii. Anruf: hä dert! hä du! Antwort auf Anruf: Müäter! — hä? was willst du? Dii. [Äwər hæ! nicht wahr? M.] — vgl. frz. hein. SCHWEIZ. 2, 847 ha. 849 he. BAYER. I, 1019 hä. HESS. 142 hä.

hä nu [hê nù III. Dii.; hæ nù M.] Interj. nun denn, etwa = ha na! Hä

nu, se ge<sup>h</sup> mir a<sup>n</sup>, awer kumm in d'r Zit heim! Hes<sup>t</sup> bekumme<sup>n</sup> was de hes<sup>t</sup> welle<sup>n</sup>? — Ja. — He nu dann! Ausdruck der Befriedigung. He se nu denn! III. Scherzhaft: he nu se na dënn nun so wollen wir gehn, arbeiten u. s. w. Dii. Interj. der Verwunderung M. — SCHWEIZ. 2, 850.

hau in

enehau [enohay Scherzw.] immerhin.

Hau, hauen s. Haw, hauwen.

he [hê Su.] 1. Anruf: He! He, Seppi, wart! 2. Antwortfrage: was? was beliebt? Schosel (Joscf)! — He? — SCHWEIZ. 2, 848. Zu 2 vgl. BAYER. I, 1019 hai.

he la ba, ho la ba [hê la pa, ho la pa Strüth Luterb. Co.; hō la pa Su.] Halteruf für Pferde; nur he la ba heda! U.; s. auch oha 2, Seite 3. — vgl. frz. he là-bas, was aber mehr Aufforderung an Fussgänger zum Ausweichen oder Anruf ist.

he ne [hēna Rapp.; hēnō Z. Han.] Anhängsel zu Fragen: sage. Willst du mit, hene? Z. Bis<sup>t</sup> schon dert gewē<sup>s</sup>en, hene? Worum sind<sup>d</sup> i<sup>r</sup> nit kumme<sup>n</sup>, hene? Seltener Einleitung zu Mahnungen: hena, du hes<sup>t</sup> eps netts a<sup>n</sup>gestellt ja ja, du u. s. w. Rapp. — aus ha na, he nu abgeschliffen. Zu Heen Fragepartikel vgl. 'Heen, Kärel, wannen kommestu har' OELINGER 185. — BAYER. I, 1019 hä.

hei [hai Su. Dii. Str.; hæi K. Z.] 1. Ausruf der Freude, bes. bei Knaben oder bei Stellungspflichtigen nach der Musterung, mit Hutschwenken und Springen

verbunden: hei, hei, hundertzwei! *Su. N'Bräis. Dö. U. 2. Zuruf an Ochsen zum Vorwärtsgeln.* — SCHWEIZ. 2, 851.

hei, s. hei<sup>g</sup>.

Heu, s. Heu(w).

hie, hierē [hia *Ruf. Banzenh. Katzent. Logelnh. Dö.*; hie Liebsd. *Horbg. Rapp. Mütt.*; hí *K. Z. Betschd.*; hé *Wh.*] *Adv. hier, in unserer Ortschaft.* [Wan tō wetər ūf hia (*hierher*) khūm<sup>s</sup>, sa khūm<sup>s</sup> oi tsya mər *Dö.*; ūf hie<sup>rə</sup> *Hf. Ingenh.*] Von hie aus unserem Ort Liebsd.; hiahar diessēits (*des Rheins*). Guet von hie ein echter derber Strassburger: *Titel einer Gedichtsammlung von Ch. F. Kettner, 1894.* 'Mär sīn fo hiä!' *LANDSMAN Lied. 110.* 'das derselbe hering hie gessen werde' *Str. 15. Fh. BRUCKER 216.* 'welle er darüber hie findet, die sol er in den türn legen' *ebd. 63.* 'hettest wol solches hie gelernet' *GEILER Narr. 34.* 'Kummt au der Amtmann un d' Amtmänner? Die sinn nit hie' *PFM. III 7.* 'Der rych un ledi Nobe meeht halt e Frau von hie' *ebd.* — SCHWEIZ. 2, 857. SCHWÄB. 277. BAYER. 1, 1029.

hiesig [hiasik *Hi. Su. Banzenh. Hlkr. Logelnh. Katzent. Rapp.*; hiesik *Mütt. Bf.*; hīsi *K. Z.*; hēseχ *Wh.*] *aus diesem Orte gebürtig; an diesem Ort anwesend.* Bis' oie<sup>h</sup> h.? *Gruss an einen von auswärts gekommenen Bekannten Su. Rapp.* Dēr Mann is<sup>t</sup> wider h. *Subst. e Hiesige<sup>r</sup> O.* 'Aha, bisch dü o wieder hiesig?' *LUSTIG I 243.* 'Awwer de reddsch jo gar kenn Wörtel hiesi (*Strassburgerdeutsch*) meh?' *STÖBER Daniel 32.* — *aus \*hie(wi)sic?* SCHWEIZ. 2, 1688. SCHWÄB. 277. 281.

ho [hū *K. Z.*] *Interj. bei gleichgiltiger Hinwegsetzung über einen Einwurf oder Vorwurf:* [hū, wās leit s mēr ōn! *meinewegen!* hū, wan ō! — hū tsal *das ist doch auch nicht ganz sicher, da hätte ich noch ein Wörtchen mitzureden Z.*] *Abfertigung ohne Gründe anzugeben:* [wū-rūm peš nāzt ni khūmō? — hū! — ja wū-rūm nit? — wil i nikowēlt hāp *Hf.*] *Einleitend:* [hū, wan tsal klōp<sup>s</sup>, peš tōz kōtrūmpiērt.] *Ho, s macht jetz<sup>t</sup> nix Dunzenh.* *Ho, s liejt mīr jetz<sup>t</sup> nimmi on in begütigender Erwiderung Gimbr.* *Ho, ich geh<sup>h</sup> jetz<sup>t</sup> e'nand<sup>r</sup>noch Schwindratz.*

ho [hó *Logelnh. Wh.*] 1. *Ruf zum Anhalten für die Pferde.* 2. |ər māzt

net hó ūn net frō] *er kehrt sich an nichts Wh.* — SCHWEIZ. 2, 857.

oho [hohó *Hi. Banzenh. Dö.*] *Zuruf an Zugtiere langsamer zu gehn oder anzuziehen; sonst abwehrend: nur sachte!* hoho, nur gmach, nit so pressiert.

oho [ohó *allg.*] *Ausruf des Erstaunens:* s het nur ze<sup>hū</sup> Stū gkost. — Oho, da<sup>s</sup> is<sup>t</sup> nit viel *Dö.* s. auch oho *Seite 25.* — SCHWEIZ. 2, 858.

hola [hōla *Banzenh. Su. Dö.*; hōla *Katzent.*; hola *M.*; hōla *Steinb.*] 1. *Interj. halt!* H., was gibt s do? *Dö.* H. Kutsch! halt! *Zu Pferden:* h. Bicker! I<sup>h</sup> ha<sup>b</sup> das überkummen un<sup>d</sup> domit h. weiter nichts *Hi.* S is<sup>t</sup> jetz<sup>t</sup> eso un<sup>d</sup> domit h. dabei bleibt es *Su.* ja hola daraus wird nichts *M.* De<sup>n</sup> H. mache<sup>n</sup> Einhalt thun *Str.* H. ho! *beim Anklopfen an die Thüre.* 'Er kummt. Er grysch schnun Holehoh! *PFM. 13.* *Ein Kinderspiel, wobei ein Teil auf einen Wagen steigt, begann:* H. ho! — Wēr is<sup>t</sup> do? — D<sup>er</sup> Eng<sup>l</sup> mit dem Stab — . . Dann: H. — W. — D<sup>er</sup> Teuf<sup>l</sup> mit d<sup>er</sup> Kett; wobei die Mitspielenden in zwei Parteien verteilt wurden *Dö.* Holeho! — wer ist do? — D<sup>er</sup> Müller. — Was will er? — E Hafe<sup>n</sup> voll Spēck *Ingw.* 'Klopft an. Hola!' *MARTIN Parl. N. 251* (*daneben 'hoscha ho!*) 2. *Bezeichnung eines halben Idioten Logelnh.* — SCHWEIZ. 2, 858.

hoi [hoi *Su. Dö.*; hōi *Z. U.*] *Zuruf an Zugtiere, wenn man fahren will, an Kuh, Kalb oder Ziege, um sie zu schleunigerem Gehen anzutreiben:* ale hoi! *Dö.* *Beim Straucheln oder Anstossen als Entschuldigung oder Vorwurf:* hoi, numme Sorī ghebt un<sup>d</sup> für di<sup>ch</sup> geliejt! *Z.* — SCHWEIZ. 2, 860.

Hoium, Hoiung [Hōiūm *Horbg.*; Hōiūm *Winzenh.*; Hōiūm<sup>o</sup> *Su.*] *m. ungeschlachter Mensch, unachtsames Kind.* Hes<sup>t</sup> d<sup>er</sup> H. gsē<sup>hū</sup>, wia-n-er d Kleider wider verrisse<sup>n</sup> het? *Horbg.* — *Vgl. SCHWEIZ. 1, 228 hui-um herausfordernder Zuruf der Nachtschwärmer.*

Hoiumpel [Hōiūmpl *Rapp.*] *m. Halb-narr, halbverrückter Mensch.*

hu, hū [hi *Olti.*; hy *Liebsd. Hi. Steinbr. Su. Katzent. Co.*] *Zuruf an Zugtiere zum Vorwärtsgeln.* Hū alle, hū Schimm<sup>l</sup>! Hū, Buebe<sup>n</sup>! *frisch drauf Hi.* 'hieh hotta hieschst schwuda hoooo! Hay Dia Hurre ou Hurhau Ou ou da!' (*Fuhrmannsrufe*) *MARTIN Parl. N. 656.* hujo *Hi. dass.*

Zss. Huross in der Kinderspr. Hi. — SCHWEIZ. 2, 862.

hude, hud s. unten.

hu da da da [hý tatatá Scherw.] Jagdruf des wilden Jägers; dieser selbst Scherw. — SCHWEIZ. 2, 858 ho-tä-tä-tä!

hui [hyi Hf.; hy Illkr.; wui Su.; hoy Str. Pfulgriesh.] Interj. Rda. owe<sup>n</sup> h. un<sup>d</sup> unde<sup>n</sup> pföü! feine Kleider und zer-rissenes unsauberes Hemd Pfulgriesh. 'Owwe hui! Unte pfui!' HIRTZ Ged. 191. — SCHWEIZ. 2, 860. 862. BAYER. 1, 1030.

Hab [Hâp Mittl.; Hâp M.] m. (n. M.) Sauerteig. — SCHWEIZ. 2, 864.

Häb(e) [Xépâ Olti.; Hépâ Steinbr. Olti. Hi. Eschenzw. Hi. Lutterb.; Hép Geisp. Bf.; Hépî Fisl.; Hép Dehli. Oermi.; Hêw Lorenzen] f. Sauerteig, Hefe. — SCHWEIZ. 2, 944.

Demin. Heble [Héwlo Wittenh.] n. der zu einem Kuchen zubereitete Teig. 'Hebel oder Hefel zyme lat. fermentum' DASYP. 'Hefel' L. K.B. VII<sup>b</sup>. — SCHWEIZ. 2, 864 Hebi, 942 Hebel, 1019 Hefel. BAYER. 1, 1057.

Bierheb, -hab, -hef(t) [Piarhêp Hei-dolsh. Bf. Kerzf.; Piarhêp Dachstn. Geud. Mütt.; Pêrhâp Weyersh. Brun. Prinzsh.; Piêrhâp K. Z. Rothb.; Pirhâp Avolsh.; Pirhêf Str.; Pêrhêw Lohr; Pîrhêw Wh.; Piarhêf Osenb. Su. Ingersh. NBreis. Rapp.] m. f. n. (Bierheft m. n.) Bierhefe.

habe<sup>n</sup> [hâwâ Wittenh. bis Han. Betschd.; hâwâ K. Z.; hêpâ Rauw. Wh.; Part. khâwâ, khôwâ; ghâpt Wittenh. Dessenh.] in die Höhe gehn (von durchsäuerntem Teig), aufgehn, gären. Wenn d'r Teig ghawen is<sup>t</sup>, se ka<sup>m</sup> m'r uswerike<sup>n</sup> die Laibe formen Dü. Dêr Koil<sup>h</sup>opf het nit g<sup>e</sup>hawen<sup>n</sup> der Topfkuchen ist nicht aufgegangen Rchw. [s Tâk hêpt net Wh.] S habt uf d'r Mistlach die Fauche wirft Blasen Dü. E g<sup>e</sup>hawene<sup>r</sup> Kucche<sup>n</sup> besondere Art Kuchen, von Bierhefe durchsäuert Rchw. Ghawe<sup>s</sup> n. Kuchen (Bauernspr.) Hf. — SCHWEIZ. 2, 864.

überhabe<sup>n</sup> [iworhâwâ Osenb. Su. Dü. Bf.] zu stark gären. s Teig überhabet Bf. Meist Part. übermässig gegoren. — SCHWEIZ. 2, 865.

verhabe<sup>n</sup> [fôrhwâo Illkr.] beim Gären überlaufen (vom Teig). Gib Acht, nit <sup>d</sup>ass s Brot verhabet!

überhäbig [iworhâwi Bf. K. Z. Ingw.; iworhêwâ Wh.] Adj. zu stark gegoren. [iworhêwâ Wh. es s Tâk, wôn s iwor t Khürwl orys kêt Wh.]

Habung [Hâwûn Geberschw. Su. M. Rapp. Bebelnh. Str. Hf.; Hôwûn K. Z.; Hâwên Wh.; Hâwik Dü.] f. 1. Haltung, Festigkeit. S het ke<sup>ine</sup> H. hält, steht nicht fest, hat keinen Halt, wirkt nicht, man kann es nicht recht anfassen Dü. Lobs. Die Kält<sup>e</sup> het jetzt<sup>t</sup> fil H. (Einfluss) uf d Rêwe<sup>n</sup>. Ich haw i<sup>m</sup> Dâtscher gêben, d<sup>e</sup>rno<sup>ch</sup> het s H. ghet Wirkung gethan Bebelnh. 2. Erhöhung infolge von Gährung: d<sup>e</sup>r Kôj<sup>h</sup>opf het ni<sup>t</sup> gnuc<sup>e</sup> H. Anschwellung: di<sup>n</sup> Buch het afange e nêtti H. Das Rêstück leit uf <sup>e</sup>ere guete<sup>n</sup> H. auf einer günstigen Bodenanschwellung Rapp. — SCHWEIZ. 2, 928 Habig, 942 Hebig.

hab<sup>e</sup>(n) [hâ Liebsd. Steinbr. Gebw. Winzenh.; hâ M.; hân Str. Z. Ingw. Lobs. Lohr; hân K. Geud.; — Präs. Ind. 1 Sg. hâ Hi. Lutterb. Su. M., hân W., hâp Illkr. Str. Z., hâ Z., hò Geisp. K. Furchshn., hâw(i) Dü. Illkr. Hf.; 2 hês allg.; 3 hêt allg. (hâs, hât Lutterb. Lohr; hôs, hôt jüd.) Pl. 1—3 hân Lutterb. Illkr. U.; hân Okwisch.; hoen Pfulgriesh.; hâ-(môr); hæm Str.; han O.; hâi M.; hai 1. 3. Pers. Fisl. Steinbr.; 2 (d<sup>h</sup>r heit Fisl. Steinbr.; SCHÖRLIN) 'm'r hêwe' STÖBER Mäder 86. 'hait ar' LANDSMAN Lied. 132. — Conj. Präs. 1. 3. Sg. haik Olti. Hi. Su. Co. Dü. 'Mâ tat s äm züämütâ n as är das im sîn häig' LANDSMAN Lied. 87. hêp Mü. Lobs.; hêw Lohr Wh.; 2. haik<sup>s</sup> Hi.; hêp<sup>s</sup> Mü.; hêw<sup>s</sup> Lohr; 1. 3. Pl. haikâ Hi.; hêwâ Lobs. 2. haikot Hi. — Conj. Prät. 1. 3. Sg. hat; 2. hats; Pl. hatô fast allg.; hât M.; hêt, hêtô Lohr; hêt Betschd.; hæm Str. Daneben (i, or) hatik, ty hatik<sup>s</sup>, (môr, or, so) hatikâ Lutterb. 'er hättigt numme sini Pflicht gemacht' Schlettst. Zeit. 25 VII 96. Imp. 2. Sg. hêp K. Z.; Pl. hêwâ K. Z. Part. khâ O.; khâ M.; khêt U.; khât Lohr]. Der Conj. Präs. kommt nur in Nebensätzen der Aussage vor: i<sup>ch</sup> heig gsto<sup>hle</sup>n<sup>n</sup> ich soll gestohlen haben? heig i<sup>ch</sup> ich soll haben? heb' dr Alte gsait' er habe gesagt = soll gesagt haben LUSTIG I 70. 'hebsch' du habest ders. I 98. Zu den

*Participialformen vgl.* 'wir . . dunt uwer gnoden zewissen das wir lange zit keinen hürling in unser weyden und bennen gehept hant' *Str.* 1466 BRUCKER 206. 'gehebet' CHRON. 40, 12 *wö.* 'der het das Pferd gern gehebt' *besessen* PAULI 358. 'gehebt' BALAAM *aij*<sup>b</sup>. 'gehebt hat' WICKRAM *Roll.* 15. 'm'r hänn g'ha e glücklich Johr' STÖBER *Fürst.* 11. *Buchstabenscherz in Anlehnung an Thee:* 'I H O T K. = I ha o the ka' *ich habe auch Thee gehabt Mü.* MAT. 51. 'Das ist mein liebgehabener (geliebter) sun, an dem ich wohlgefallen hab' GEILER *P.* II 13<sup>b</sup>. 1. *haben, besitzen.* Er het hinde<sup>n</sup> un<sup>d</sup> vorne nix me<sup>hr</sup> *besitzt gar nichts mehr Ruf.* Oft mit Auslassung näherer Bestimmungen: D<sup>r</sup> Seppi het s Mari *Joseph ist mit Marie verlobt Steinb.* M'r ha<sup>ben</sup> Saldat<sup>n</sup> ghet *wir hatten Soldaten im Quartier.* De<sup>n</sup> Doctor ha<sup>ben</sup> den Arzt *zuziehn Ruf.* Ich han ne *ich habe ihn gefunden, erwischt Steinb.* S het i<sup>hn</sup> *es ist gelungen Horbg.* Hes<sup>t</sup> i<sup>hn</sup> e scho<sup>n</sup>? *Abweisung einer Aufforderung Su.;* ebenso dis wurst<sup>t</sup> jetz<sup>t</sup> glich ha<sup>ben</sup> *das wirst du nicht erhalten, nicht durchsetzen Gebw.* Do ha<sup>n</sup> m'r s! *da haben wir die Bescherung (bei unangenehmen Entdeckungen) Scherv.* Er het s uf d<sup>r</sup> Brust, im Mauje<sup>n</sup> Magen *Hf.* Li<sup>b</sup>we<sup>h</sup> h. *Schmerzen im Leib haben. Scherzfragen:* Hes<sup>t</sup> Hunger? — Jo. — Schlupf in e Gummmer. Hes<sup>t</sup> Durst? — Jo. — Schlupf in e Wurst. Hes<sup>t</sup> heiss? — Jo. — Schlupf in e Geiss *Ruf.* Hes<sup>t</sup> warm? Schlupf in e Darm. Hes<sup>t</sup> kalt? Schlupf in e Spalt *Co.* *Vgl. STÖBER Volksb. Nr. 206.* Het e (ihn) *Str.;* s het s, jetz<sup>t</sup> het s es *es ist fertig, gelungen, zu Ende Su. Hf.* Het s es bal<sup>d</sup>? *Frage an die abends auf dem Felde Arbeitenden Maursmünster.* Sēl<sup>b</sup> wei (zollen) m'r eppe<sup>n</sup> ha<sup>n</sup> *das werden wir auf jeden Fall haben, gewiss, natürlich Liebsd.* Ha<sup>ben</sup> i<sup>hr</sup> schon z<sup>u</sup> Mitta<sup>c</sup> ghet? Was ha<sup>ben</sup> i<sup>hr</sup> guets? *Anrede an Speisende; Antwort:* E, was d armi Lüt *Katzent.* 'Wär nit kunnt zur rächte Zitt, Der muess ha was über blib<sup>t</sup> Mü. MAT. 5, 54. Adjc, han kurzi Zit unterhaltet euch gut *Ruf.* Sie han s mit nander sind *miteinander einverstanden, bes. bei einem Liebesverhältnis Hf.* 'Was, mit dem Spizbue hesch's' hältst du's? PEM. IV 3. Sie han eppes mit nander sie haben sich überworfen, verzankt Olti.

Mit dem Kind han ich eppes gha<sup>bt</sup> *viel Mühe und Sorge Steinb.* Er het s an sich *hat die Gewohnheit, z. B. dass er nie in d<sup>r</sup> Zit heim kommt.* Es in sich han *bedeutsam, bedenklich sein: s. in Seite 47<sup>a</sup>.* Er will s ha<sup>n</sup> *es ist sein Wille Ruf.* Mir welle<sup>n</sup> han, *das wünschen Steinb. Hf.* Ohne *Object:* Hes<sup>t</sup> für s Murre<sup>n</sup>, für d Mucke<sup>n</sup> *hast du genug Prügel? Su.* Se, do hes<sup>t</sup>: *auch zu großen Worten hinzugefügt Geberschw.* Vielleicht hierher: s is<sup>t</sup> nit do, hes<sup>t</sup> (oder hēs<sup>t</sup>); hēs<sup>t</sup>, des ka<sup>nns</sup>t jetz<sup>t</sup> nit ha<sup>n</sup>? hes<sup>t</sup>, i<sup>ch</sup> kumm grad *Hi.* (*vgl. BASEL* 166<sup>a</sup>). Er het *ist reich.* Sie het *ist schwanger Ingw.* Er het e biss<sup>e</sup>l ghet *war angetrunken, betrunken, schunsch hätt e<sup>r</sup>s nit gemocht Ingenh.* Het wer het! *Ausruf bes. beim Spiel, wenn man etwas wagt: jetzt gilt alles gleich Str. Hf.* [Wan t net wet, tsō hēs<sup>t</sup> khēt] *so bekommst du nichts Z.* Ironische Aufforderung zuzulangen: Mach nit, wie wenn du noch nit gha<sup>bt</sup> hättst *Steinbr.* Vu<sup>n</sup> ei<sup>n</sup>m ha<sup>ben</sup> *von einem reden Hi. Su.;* m'r han grad von d<sup>r</sup> ghet *Hf.* Eine<sup>n</sup> im Säckel, im Drei-ängle, im Gschirr, uf d<sup>r</sup> Hēch<sup>e</sup>l, in der Klemm han *plagen Str.* Eine<sup>n</sup> uf d<sup>r</sup> Latt, d<sup>r</sup> List han *verfolgen Str.* 2. eine<sup>n</sup> h. *mit jemand auskommen, jemand leiden mögen: M<sup>e</sup>r kann i<sup>hn</sup>e nit han im Dienst, im Haus Hf.* Ich kann die Lüt nit gut han, se sin<sup>d</sup> mir se rachgirik *zu habgierig Dchli.* Er is<sup>t</sup> nit ze ha<sup>ben</sup> *er ist ganz ungehorsam, unbändig Steinb.;* er ist nicht zu besteehen. 3. mit *Adv.* s guet h. *sich wohl befinden Ruf.;* heiss h. *Hf.* 4. s het a) *es gibt: vi<sup>e</sup>l Obs, Win Hf.* S het Rife<sup>n</sup> ghet hite Morje<sup>n</sup> *es hat gereift Z.* S het i<sup>hre</sup>n<sup>n</sup> viel, s het vi<sup>e</sup>l von dene<sup>n</sup> *es gibt viele Lente von der Art Z.* b) s het i<sup>hn</sup>e *der ist totkrank, ist tot.* s het m<sup>je</sup>h gha<sup>bt</sup> *ich war totkrank Su.* Gang, eb s dich het! *Drohung.* Dich het s du bist *verrückt; du fühlst dich getroffen Dü.* *Vgl. Guet Nacht, Spitt<sup>e</sup>lgäss<sup>e</sup>l, dich het er! du bist verloren Str. (veraltet) JB. VI 158.* 5. *Hilfszeitwort, zuweilen mit Auslassung des Part.:* i<sup>n</sup> dem han i<sup>ch</sup>! *dem habe ich die Meinung gesagt Steinbr.* 6. Einzelne Formen des *Verb. fin. substantivisch gebraucht.* So die 1. *Sg. Ind. Präs. und Conj. Prät.* D<sup>r</sup> (E) Haw i<sup>ch</sup> is<sup>t</sup> *besser (reicher) als d<sup>r</sup> (e) Hätt i<sup>ch</sup> etwas Gewisses ist besser als etwas Ungewisses, auch wenn dies sonst wertvoller wäre Horbg.*

*Molsh. Str.* Auch: ein Haw ich ist besser als zwei Hätt ich. Der Haw ich und der Hätt ich sind Brüder *gsi<sup>n</sup> Ruf. Geberschw.* Ähnlich: [s es pèsər əz hāp ti às i wel ti Büh]. 'Wer hab ich hett / im haus nit brist / Ich nem den hab ich hin vnd hin / Vnd liess den hett ich jmer sin' *Str.* 1554 JB. IV 54. 'Der Hawwi isch besser als der Hätti' E. STRÖBER *Neujahrsbüchl.* 1824, 17. *Rda.* Der Hätt-ich und der Wätt-ich sind d Stäg awe gheit *Ruf.* Zu dem Reumütigen 'Do hilft kei hätti nitt' *Mü.* MAT. 5, 57. So auch *Inf. und Part. Spw.* E Ha<sup>be(n)</sup> ist besser als e Gha<sup>bt</sup> *Dietsw.* Wenn jemand sagt, er habe etwas gehabt, sagt man: D Jude<sup>n</sup> geb<sup>en</sup> nix für d<sup>r</sup> Gha<sup>bt</sup> Su., vgl. *berlinisch:* für s Jewesene gibt der Kleiderhändler nischt. *Imperativische Zusammensetzungen:* Hab-nix, Haberächt. — SCHWEIZ. 2, 870. BAYER. 1, 1030.

ab ha<sup>be(n)</sup> [āp hā *Obhergh. Bf.*] 1. ein<sup>en</sup> Acker ab h. fertig gepflügt haben. 2. In d<sup>r</sup> Kirch het m<sup>r</sup> d Kapp ab *Bf.* — SCHWEIZ. 1, 891.

an ha<sup>be(n)</sup> als *Kleidung tragen:* er het nix an ist leicht gekleidet *Hf.;* c Sunntiggsicht a<sup>n</sup>ha<sup>n</sup> freundlich drein schauen *Olti* — SCHWEIZ. 2, 899.

bi ha<sup>be(n)</sup> [pi hōn *Wh.*] über dem Feuer haben.

für ha<sup>be(n)</sup> übrig haben. Dis Jo<sup>hr</sup> hei fast alle Lüt Hērdäpfel für. Du hes<sup>t</sup> weni<sup>g</sup> für, ich schlo<sup>g</sup> dir eins um d Ob<sup>re</sup>n du brauchst nicht viel zu thun, um Prügel zu bekommen *Liebsd.* d<sup>r</sup>für h. zum besten halten *Liebsd.* — SCHWEIZ. 1, 909.

mit ha<sup>be(n)</sup> Anteil haben: er het mit a<sup>n</sup> dem Hus, a<sup>n</sup> dem Schlag hat das Recht, beim Fällen dieses Holzschlages mitzuarbeiten *Su.*

über ha<sup>be(n)</sup> über dem Feuer haben: d Supp *Su.* Hes<sup>t</sup> s Esse<sup>n</sup> noch nit üwer? *Ingenh.* — SCHWEIZ. 2, 892.

uf ha<sup>be(n)</sup> 1. de<sup>n</sup> Huet auf dem Kopfe *Su.* 2. eine Aufgabe allg. Was hes<sup>t</sup> uf für morm? *Ingenh.* 3. einen Laden offen haben *Katzent.* 4. aufgefressen haben: han d Ross uf? *Liebsd. Bf.* — SCHWEIZ. 2, 893. BAYER. 1, 1031. SCHWÄB. 252.

um ha<sup>be(n)</sup> *Obhergh.* 1. ein<sup>en</sup> Acker u. h. fertig gepflügt haben. 2. um den Leib, Hals u. s. w. tragen *Steinh.* — SCHWEIZ. 2, 898.

us ha<sup>be(n)</sup> fertig sein mit: er het d Schuel us geht nicht mehr in die Schule. Er het us hat ausgetrunken *Su.* Er het us (steht nicht mehr in Gunst) mit dem Baron *Hf.* — SCHWEIZ. 2, 907. BAYER. 1, 1031.

vor ha<sup>be(n)</sup> beabsichtigen. Er het epes vor er führt etwas im Schilde, plant einen Streich *Dü.* Jetzt het er wieder eps vor ghet *Dunzeh.* — SCHWEIZ. 2, 909.

behandhab<sup>n</sup> [phōnthāwə *Wh.*] behandeln. [Mər hōn nə mesə phōnthāwə wi ə klīn Khent *Wh.*] Dem is<sup>t</sup> gut gegangen (dass er gestorben ist): d<sup>r</sup> ist schlecht bhandhabt worden in sine<sup>n</sup> alte<sup>n</sup> Tag<sup>en</sup>. Von einem der geprügelt worden ist: [so hät or nimē (nicht wieder) welo phōnthāwt sen *Wh.*] — BAYER. 1, 1032.

**Hab(e)** [Hāpə *Lutterb.;* Hāp *Su. Ruf., vor Vok. auch Hāw U.*] f. 1. Habe. Haw e (und) Guet das ganze bewegliche und unbewegliche Vermögen *K. Z.;* fa<sup>re</sup>nde H. [fārata Hāp m. *Su.,* fārnta Hāp n. *Rnf.*] *Hausrat, bewegliche Habe.* 2. Alti Habe alte zänkische Frau *Lutterb.*

† Anhab m. *Ursprung, Anfang* GEILER *P. II* 100. 'der Teufel sey ein luigner und ein anhab und ein finder der lugenen' *ders. P. III* 83. — SCHWEIZ. 2, 866. SCHWÄB. 251.

Rächthaber [Razthāwər *Logelnh. Katzent.*] m. einer der immer Recht haben will. — SCHWEIZ. 2, 927.

Rächthaberei f. wie hochdeutsch *III.* häbig [hæwi *Str.;* hāwi *Rupr.*] Adj. gut gestellt, gut gelaunt, zufrieden; lustig, wohltauf, mitwillig; z. B. ein Kranker, der zwischendurch die Krankheit nicht achtet und etwas ausgelassen erscheint: [ty pi<sup>s</sup> āwər hāwi hit! *Rupr.*] 'hebig' habsüchtig, geizig, zäh GEILER *J. Sch.* 7. 'hebig tenax' DASYP. 'Si redde scheen Dings do un wäre frech un hāwi' PFM. II 5. 'D'r Herr isch hāwi' verwegen, zudringlich HIRTZ *Ged.* 220. — SCHWEIZ. 2, 930. SCHWÄB. 267. BAYER. 1, 1038.

wo<sup>h</sup>häbig [wōlhāwik *Gebw. Logelnh. Dü.;* wōlhāwi *Geisp. K. Z.*] Adj. wohlhabend, gut gestellt. *Spw.* D richi Lit sin w. können nach Gefallen leben O. Wo<sup>h</sup>hāwichi Lüt *K. Z.* 'wohlhäbig opulentus, pecuniosus' DASYP.

† häbich, häblich was man hat, besitzt: 'Meine lehre ist wol mein häblich und häbich, wenn ich hab sie in mir und

nimm sie an' GEILER *P.* II 82. 'hebelich begütert' BRUCKER. — SCHWEIZ. 2, 928. SCHWÄB. 252.

b<sup>e</sup>häb [pháp *allg. O. bis Co.*; auch *Lobs. Betschd. Wingen*] *Adj. und Adv. dicht, fest verschlossen.* Das Fass is<sup>t</sup> b. *Bebluh.* D Thür geht b. zue *Ingersh.* [phápi Pintō in tr 'Slislpiks] *luftdichte Pfropfen in der Knallbüchse Su.* Dē is<sup>t</sup> nit ganz b. *ist kränklich Ilkr. Roppenzw.*; *fig. der Anfechtung trotzend:* 'sind hebehe menschen als die die anfechtung des leibs haben, aber sie gond ir nit nach' GEILER *Brös.* 69. St. 'beheb verschwigen tacitus' DASYP. — SCHWEIZ. 2, 869. SCHWÄB. 251. HESS. 155 behebe.

g<sup>e</sup>häb [kháp *U. von Bf. und Barr an*; kháp*Str.*; kháw *Wh.*] *Adj. Adv. wasserdicht, luftdicht, festverschlossen:* g. wie en Ei *Ingenh.*; *ironisch g. wie e<sup>m</sup> Ritter wie ein Sieb Bf.*; *bildlich: verschwiegen.* 'Es sol geheb bei mir verborgen sein' FREY 119. Der is<sup>t</sup> nit g. *führt sich nicht immer gebährlich auf Ingw.* 'Es schynt, dass der nit káb isch g<sup>s</sup>inn' HIRTZ *Ged.* 223. [kháp ánkätōn] *dick angezogen, gut eingewickelt Hf.*; [fōrum hēs tan tō Mütō sū kháp tsý] *warum hast du denn den Rock so fest zugknöpft? Geud.* Wü do alles so g. zü is<sup>t</sup>, mach doch e Fēnster uf! *Ingenh.* 'Sie sollent . . . sorge haben, das sie (die bitten und stendelin) zu allen zitten wol gebunden sient und ghebe stont, uf das, so man wasser darin schüttet, das es nit wider uszloufe' *Str.* 1495 BRUCKER 161. 'Wurru hebbe-n-ier nit d' Bladde rings erum ghäb zue mit Käsbabby?' PFM. III 1. 'Die Fenster sind nicht ghäb sie schliessen nicht, sie lassen Luft hindurch. Dieser ist nicht ghäb s. v. er kann das Wasser nicht halten' KLEIN. — SCHWEIZ. 2, 869. SCHWÄB. 251. HESS. 155 gehebe.

unb<sup>e</sup>häb *Betschd.* 'unbeheb futilis' DASYP.

ung<sup>e</sup>häb *K. Z. Adj. undicht, Flüssigkeit und Luft durchlassend.* 'ungeheb' FREY 119.

**Häberle** *Bed. wie Eckerle s. Seite 27<sup>b</sup>.* 'Der H. isch ä-n alde Mann, Er draht e Rock mit Schelle; Wenn er ieuwwer d' Gasse geht, Düän 'ne d' Hund äbelle' *Anfang eines Kinderliedchens Ndrnczn Stöber Volksb.* 24.

**Habbedirle** *m. übereilter, händlerischer Mensch, Kind M.* 'Zirle mirle Habbedirle!' *Anruf an ein Kind M. Stöber Volksb.* 293. — BAYER. I, 490. 1139 Happedil.

**Habaudel** [Hápœytl *Mutzig*] *m. Halbnarr.*

**Haber(e<sup>n</sup>)** [Hápərə *Rädersd. Olti.*; Hápər *Olti. Steinbr.*; Hāwər *Wittenh. Bauzenh. Su. Dollern*; Hāwər *Osenb. Ilkr. Dü. Dessenh. Co. Wh.*; Hāwə *Ingersh. Mü.*; Hāwərə *Dachstn. Mutzig Geisp. Avolsh. Str. Hf. Kindw. Zinsw. Obbr. Ndrrod.*; Hāwərə *Dunzenh. Furchhsn. Geud.*; Hōwər *Breitenb.*; Hōwər *Geisp.*; Hōwərə *K.*] *m. 1. Hafer. Sprichw.* 'Man soll nit lang den Habern vor dem Ross wannen *nicht lange Umstände machen, um etw. Erwautes zu thun*' GEILER *Narr.* 155<sup>b</sup> CS. Die Pferd, wie d<sup>r</sup> H. verdienne<sup>n</sup>, bekumme<sup>n</sup> ne nit *Obbr.* 'Diss Ross, wo de Hawere verdient, bekummt ne nit' Z. JB. IX 100. Wer Hawere<sup>n</sup> säjt, kann ke'n<sup>en</sup> Weize<sup>n</sup> schneide<sup>n</sup> *Str. Rda.* D<sup>r</sup> Hawere<sup>n</sup> sticht i<sup>h</sup>ne *er wird übermütig ebd.* 'den gensen nit anders zü essen geben danne habern' *Str.* 15. *Jh. BRUCKER* 267. *Wildhawere Windhafer Hf., avena fatua; spanischer H. Pulvis pediculorum der Pharmokopöe Hf.* 2. *Schläge, auch Hawer di Gras Wortspiel mit frz. Havre de Grace oder H. di bäng Geberschw.* 3. er het H. *ist angetrunken Str. Wh.* Er het H. feil *ebenso Ndrrod.* 'Habern avena' DASYP. — SCHWEIZ. 2, 930. BAYER. I, 1033 Habern. HESS. 142.

**Stockhabere** *m. Schläge, Prügel Ingw. Obbr.* — SCHWEIZ. 2, 934 *andre Bed.*

habere<sup>n</sup> [hāwə *Katzent. Ndrrod.*], auch ab h. *prügeln, durchhauen.* — SCHWEIZ. 2, 935.

Hebang [Hēwōn *Wh.*] *s. (Heb)amme.*

hebe<sup>n</sup> [hēwə *fast allg.*; hēwə *Mü. M.*; *nur W.*: hēpə *Dchli.*; hēpə *Wh.*; *Ind. Präs. Sg.* 1<sup>z</sup> hēp, *Pl.* hēwə; *Part.* khēpt; *jüd.* khōwə *Hf.*; khāw *Wh.*] *halten, fest halten. 1. intrans. dauern:* 'heben halten. Es hebt es hält fest. Heb dich! halt dich wohl' KLEIN. 'das bley hebt nit viel mehr le plomb ne tient plus guere' MARTIN *Parl. N.* 596. Meins<sup>t</sup>, hebt s Wätter hüt? *Dü.* s hebt (hart) *ist schwer zu machen, geht langsam vorwärts.* Do wurd s awer hewe<sup>n</sup>! *du wird nichts draus*



Str.; s het lang ghebt, bis . . . 'Un sicher hebt's (*hält es schwer*) bis widerum Ich jetz e Plätz'l find' STOSK. 12. s hebt, bis 'r d'rvu<sup>n</sup> is<sup>t</sup>, od. bis 'r d'er Lo<sup>h</sup>n het Ruf. Wo hebt's? *wo liegt das Hindernis* Str. Scherzhaft: das hebt vo<sup>n</sup> elf bis Mitta<sup>s</sup> hält nur kurz, ist nicht fest Gebw. s hebt vu<sup>n</sup> drei bis elf, vum z<sup>n</sup> Owen<sup>d</sup>esse<sup>n</sup> bis z<sup>n</sup> Nacht Ruf. Das (oder der, näml. Lüge) hebt nit ist eine handgreifliche Lüge Steinbr. Dis hebt wü Bëch wenn etw. sehr festhält Z. JB. VII 196 Was druf hebt soviel nur Platz hat, z. B. Heu auf dem Heuwagen. Er het schier nim anander ghebt war so elend, dass er beinahe zusammenfiel Z. Heb m'r hilf mir die Last auf den Kopf setzen K. Z. 2. refl. heb di<sup>ch</sup> halte dich! h. d. dra<sup>n</sup> packe an Olti. Bisch. 'Zaj, komm, hebb di dran' HORSCH Hüssjé 20. Heb di<sup>ch</sup> an de<sup>n</sup> Balke<sup>n</sup> fasse die Balken an; h. d. an de<sup>n</sup> Wide<sup>n</sup> spöttische Bemerkung, wenn jemand fällt Co.; sich an ein<sup>ere</sup> fule<sup>n</sup> Diele<sup>n</sup>wand (od. Wand) h. sich auf jmd. verlassen, der einem nicht helfen kann Ndrrod. Z. Sich h. mit der Arbeit einhalten, die Arbeit verlangsamten Str. 3. trans. Rda. Was m'er nit i<sup>n</sup> d'er Häng het, ka<sup>m</sup> m'er nit hewe<sup>n</sup> Mü. JB. VI 146. Scherzh. Rda. wenn etw. wackelt: Hans, heb, s Hus lott'lt! Dunzenh. Heb i<sup>h</sup>ne, hewe<sup>t</sup> i<sup>h</sup>ne halt auf! haltet auf! Ruf hinter einem Ausreisser, Dieb, Hasen usw. allg. 'Hebet ihn, hebet ihn! = Fanget ihn, Prenez le' MARTIN Parl. N. 250. 'der verfolgete einen Dieb mit lautem nach schreyen, hebt den dieb! hebt den dieb' MOSCH. I 92. Hewe<sup>n</sup> mich, ich wur' wüeti! Anruf des Zorns Str. I<sup>ch</sup> hab d'er Buch ghebt vor Lache<sup>n</sup> Bf. Du kannst mich hinden herum h. grobe Abweisung. Er kann de<sup>n</sup> Kopf nimme h. aufrecht halten. Ich kann ne nimme h. zurück halten. Eine<sup>n</sup> h. ein<sup>n</sup>, der schlechte Geschäfte macht, über Wasser halten. Er hebt ne wie d Katz d Jungi hält ihn fest Ruf., ungeschickt Str. Hewe<sup>t</sup> ne am Frack (s. d.) 'er het e Wurst im Sack Molsh. Hewe<sup>t</sup> ne, d'er Bur! Heb mi<sup>ch</sup> am Zopf spöttische Abweisung. Es geht, wie wënn s zween hewe<sup>n</sup> un<sup>d</sup> drei well<sup>n</sup> s nit ge<sup>h</sup>n los<sup>sen</sup> es geht gar nicht vorwärts Lützelstn. 'Dokummt der Pfarrer ewwe, un dene müesse mer 'ryn lokke-n-un glych hewe<sup>t</sup> PFM. V 8. 'Sie könne nit? Ja, was hebt (*hält zurück*) Sie

denn, ich nit' HORSCH JB. VIII 189. Heb sël<sup>b</sup>i Ross halte die Pferde! Dër, wo de<sup>n</sup> Sack hebt, is<sup>t</sup> nit besser a<sup>s</sup> dër, wo dri<sup>n</sup> steckt der Hehler ist wie der Stehler Bf. Heb mir e Mol d Kapp e biss<sup>el</sup> halte mir einen Augenblick die Mütze! 'das Nasztüchlein fürs Maul heben' FISCH. Garg. 12. 'in dä gfaltätä hand hat är noch d bliämlä ghäbt' LANDSMAN Lied. 16. 'Hebt das Glass = Reichet, 'Tendez' MARTIN Parl. N. 236. Ich kann s nimme h. ich muss der Sache ihren Lauf lassen. Spw. Was m'er nit h. kann, muess m'er laufe<sup>n</sup> los<sup>sen</sup> Lützelstn. Er kann s nit h. un<sup>d</sup> nit lege<sup>n</sup> nicht verwinden. 'dass mochten sie weder heben noch legen' MOSCH. I 533. Jo, heb s Dü.; heb s am Öbr<sup>e</sup>l, am Bänd<sup>el</sup>, am Wädele! da irrst du sehr (spöttischer Ausdruck, auch der eigenen Enttäuschung); gewissermassen: halte was dir durch die Finger geht Str. 'Ja hebb's am Oehrel, diss isch emol owe-n eweck nitt wohr' Str. Wibble 17. Hew e (ihn) an de<sup>n</sup> Öbr<sup>e</sup>l! ablehnende Antw. Ruf. Ironische Vertröstung du derst! s nur a<sup>n</sup>-fange<sup>n</sup> h. halte es nur einstweilen fest (die Hoffnung). Sorj h. Acht geben, zue de<sup>n</sup> Kleider<sup>n</sup> die Kl. schonen U. Er könnt zuem Geld besser S. h. sparsamer sein Gend. D'er Dume<sup>n</sup> h. beim Laufen, un den Milzstich zu verhüten, den Daumen in die Hand drücken Olti., sympathetische Heilung des mit Rotlauf behafteten Daumens Ingenh. Rda. Für ein<sup>en</sup> Narre<sup>n</sup> h. zum Besten haben U. 4. heben Wh. — SCHWÄB. 267. BAYER. I, 1035.

ab hebe<sup>n</sup> [âphewâ Ndrsulzb. Geberschw. Obhergh. Dü. Str. If. Betschd. Lohr; ôhewâ K. Ingenh. Furchhsn.] oben weg nehmen z. B. den Rahm von der Milch, Karten; begatten Obhergh.; eine Wiese tiefer legen Dü. U.; d Kue<sup>h</sup> hebt ab bekommt andere Zähne Ndrsulzb.; ein Spiel zweier Kinder mit einer dünnen Schnur, die der Abhewwer heisst Str. CS. 'abgehebt escremé (Milch)' MARTIN Parl. N. 310. — SCHWEIZ. 2, 891.

an hebe<sup>n</sup> [âhewâ Wittenh. Dü.; ân-hewâ Str. If. Betschd.; ônhewâ K. Ingenh. Furchhsn.] 1. anhalten, zurückhalten, z. B. den Wagen. S hebt an do nuf hier geht es stark bergauf Dü. 2. sich am Arme führen: d Buawe<sup>n</sup> un d Maidler sin d Stross nus un<sup>d</sup> han enander a<sup>n</sup> ghebt

Dü. — SCHWEIZ. 2, 899. SCHWÄB. 267. BAYER. 1, 1036.

hinden a<sup>n</sup> hebe<sup>n</sup> [hintanähewə Obhergh.] *einen Wagen von hinten aufhalten. Si<sup>e</sup> hewa<sup>n</sup> hindan a<sup>n</sup>! rufen die Kinder dem Fuhrmann zu, an dessen Wagen sich andere Kinder hinten anhängen Obhergh.*

ane hebe [ânə hêpə Liebsd.; ânə hêwə Str. Hf. Betschd.; ôno hêwə K. Ingenh. Dunzenh. Furchhsn.] *hinhalten: d<sup>r</sup> Böttler hebt d<sup>r</sup> Huet ane. Wenn ein Vater die Schulden seines Sohnes wiederholt bezahlt hat, sagt man: der het scho<sup>n</sup> eppis miase ane hebe<sup>n</sup> Liebsd. — SCHWEIZ. 2, 901.*

behebe<sup>n</sup> [phêwə Dü. bis Lobs. Bühl Hf. (bes. jüd.) phêwə M.; phêpə Wh.] *refl. sich mit Mühe halten; bes. von Kranken gesagt: ächzen, stöhnen; auch von übertriebener Ängstlichkeit. [Part. phôwə, phêpt Hf.; phâw Wh.] Lüa<sup>s</sup> nur, wia er si<sup>ch</sup> bhebt, m<sup>r</sup> maint, <sup>r</sup>er het d<sup>r</sup> Fuess ewäg Dü. Er is<sup>t</sup> doch kränker a<sup>s</sup> m<sup>r</sup> maint: <sup>r</sup>er bhebt si<sup>ch</sup> ariß Dü. Das Ross müass weh ha<sup>n</sup> am Füass: lüa<sup>s</sup> nur, wia s i<sup>ch</sup> bhebt druf wie es zögernd auftritt Dü. Ich bi<sup>n</sup> wo<sup>h</sup>l e bis<sup>s</sup>e<sup>l</sup> krank, awer i<sup>ch</sup> muess mi<sup>ch</sup> bhewe<sup>n</sup> bi dene<sup>n</sup> viele<sup>n</sup> Kinder<sup>n</sup> so lang a<sup>s</sup> es ge<sup>h</sup>t Barr. — SCHWÄB. 267.*

derhebe<sup>n</sup> *zurückhalten, bes. von leiblichen Bedürfnissen Su. Obhergh. Er het si<sup>ch</sup> schier nimm könne<sup>n</sup> d. fest halten Ingenh.*

erhebe<sup>n</sup> [ørhêwə Bebelnh. Dü.] *anhalten, festhalten, zurückhalten. Ich ha<sup>b</sup> das Lache<sup>n</sup> nimm könne<sup>n</sup> e. Ich ha<sup>b</sup> d<sup>r</sup> Ochs gfü<sup>e</sup>hrt, d<sup>r</sup>mo<sup>ch</sup> het <sup>r</sup>er m<sup>r</sup> welle<sup>n</sup> furt renne<sup>n</sup>, i<sup>ch</sup> haw e<sup>n</sup> schier gar nit könne<sup>n</sup> e. Dü. — SCHWEIZ. 2, 905. BAYER. 1, 1037.*

erthebe<sup>n</sup> [ørthêwə Bf.] *refl. sich beklagen: [Iw<sup>r</sup> wäs ørthêpt ør siz? — Iw<sup>r</sup> Khöpfwé.]*

ghebe<sup>n</sup> [khêwə Bf. Str. K. Z. Han.] *refl. sich über Unwohlsein beklagen, stöhnen, ächzen, bes. von Kindern und Greisen, auch Thieren. Èr ghebt si<sup>ch</sup> allewil üwer Kopfwe<sup>h</sup>; èr ghebt si<sup>ch</sup> am Buch klagt über Leibschermerzen Bf. Er ghebt si<sup>ch</sup> wie e klein Kind, wie en alti Frau Z. Ich weiss nit, was dis Kalb het, es ghebt si<sup>ch</sup> in am Stück furt Brum. D<sup>r</sup> Hund leit do usgstreckt in d<sup>r</sup> Sunn: der ghebt sich pfl<sup>e</sup>gt sich Str. Du ghebs<sup>t</sup> di<sup>ch</sup> jo,*

wi<sup>e</sup> wënn d<sup>n</sup> stërwe<sup>n</sup> wo<sup>l</sup>ts<sup>t</sup> Geud. 'sich gehen über Schmerzen klagen' KLEIN. 'Der sich so mächtig vbel gheb' FISCH. Flöhh. 3. — SCHWEIZ. 2, 911. SCHWÄB. 267.

begehebe<sup>n</sup> [pøkêwə Ndhsn. Kerzf. Bisch.; pøkêpə Str. Lützelstn.] *refl. dass. Och wie kann sich dis Mensch b.! m<sup>r</sup> mänt, es hätt noch nimand nix ghatt Lützelstn.*

i<sup>n</sup> hebe<sup>n</sup> *einhalten. Heb s i<sup>n</sup>! Geberschw. [Sti<sup>r</sup>o ihêwə Steuern einziehn M.] — SCHWEIZ. 2, 902. BAYER. 1, 1037.*

überhebe<sup>n</sup> [ewørhêwə Dü. Z. Ndrrod.] *trans. zurückhalten, überwinden: s Lache<sup>n</sup> ü.; er het d Zä<sup>n</sup> zusamme <sup>s</sup>e<sup>b</sup>isse<sup>n</sup>, <sup>d</sup>ass er s Brüele<sup>n</sup> das Weinen het könne<sup>n</sup> ü. Dü. refl. 1. sich enthalten: s Wëtter üwerhebt si<sup>ch</sup> (sich kann auch fehlen) hellt sich wieder auf, nachdem Regen gedroht hat Z. Ndrrod. 2. eine schwere Last heben, so dass man zu Schaden kommt Hf. intrans. die U<sup>h</sup>r üwerhebt versagt, die Stunden zu schlagen Z. 'daz er sich nit mocht überheben' darüber hinaus kommen GEILER HK. LXXXVII<sup>c</sup>. — SCHWEIZ. 2, 892. BAYER. 1, 1037.*

uf hebe<sup>n</sup> [uf hêwə Lutterb. bis Lobs.; yf hêpə Olti.] 1. *in die Höhe heben, vom Boden heben: Are<sup>n</sup> u. Ähren lesen Ensish.; Gërst u. Gerste zusammenbinden und nach Hause fahren Ilkr. Heb uf! sagt der Schmied zum Pferd, das beschlagen werden soll; dis Ross hebt guet uf Osthsn. Rda. De<sup>n</sup> hinderste<sup>n</sup> (Fuss) z<sup>u</sup>erst u. sich eilig entfernen. Lobs. 'ob du schon die finger nit ufgehept hast' GEILER SM. II<sup>d</sup>. Hewen uf (die Röcke)! sunst gib<sup>t</sup> s e Hamm<sup>e</sup>l Su. 2. aufbewahren, für später aufheben: s is<sup>t</sup> nit v<sup>r</sup>gësse<sup>n</sup>, s is<sup>t</sup> nur ufgeht ich denke dran, bis sich eine Gelegenheit gibt, es zu rächen Dü. 'wie man solich malegelt von den landbrotbeckern ufheben sol' Str. 147 BRÜCKER 121. 'Un ales was si spart diss wurd for iere Sohn ufgeht' PFM. I 6. 3. aufnehmen: du bis<sup>t</sup> guet ufgeht bi n i<sup>n</sup>ne<sup>n</sup> (nur Part.) Su. 4. in das Gefängnis führen: der is<sup>t</sup> ufgeht wor<sup>d</sup>e<sup>n</sup> Geisp. 5. de<sup>n</sup> Tisch uf h. abräumen Hf. 6. d<sup>r</sup> Mëssti uf h. die Kirchweih untersagen Geisp. 7. 'aufheben' widersprechen, tadeln GEILER P. 12. — SCHWEIZ. 2, 893. BAYER. 1, 1037.*

underhebe<sup>n</sup> beim Weben den Zettel unten halten behufs Aufbäumens Bf. — SCHWEIZ. 2, 903.

us hebe<sup>n</sup> [yšhəwə Dü. U.; yshəpə Wh.] 1. ausheben: e Lade<sup>n</sup> u.; e Vöj<sup>e</sup>lsnest, Spatze<sup>n</sup> u. ausnehmen; e Dieb u. abfassen: einen Burschen in der Kammer der Geliebten überraschen K. Z.; einen Fremden, der um ein einheimisches Mädchen freit, zwingen, eine Zeche zu bezahlen Romansw. JB. III 135, Zinsw. ebd. X 233. 2. ohne Objekt: s het us ghebt uf sechs die Uhr hat das Einfallszeichen (etwa 5 Minuten vor der Viertelstunde) vor sechs gegeben Z.; s Ross, d<sup>r</sup> Ochs het us ghebt ist über den Zugstrang getreten, was bes. beim Pflügen geschieht Dü. — SCHWEIZ. 2, 907.

- verhebe<sup>n</sup> [fərhəwə Bf.] zurückhalten: s Lache<sup>n</sup>, d Not (das Bedürfnis) v. — SCHWEIZ. 2, 907. BAYER. I, 1037.

zsamme<sup>n</sup>hebe<sup>n</sup> [tsəmöhəwə Su. Dü. Ilkr. U. W.] 1. zusammen halten: d Röck z. h. bei schmutzigem Wege Dü.; si<sup>n</sup> Sach z. h. sparsam mit dem Vermögen umgehn. 2. zusammenlesen: er het alles im Hof verschludert, un<sup>d</sup> ich hab alles wider z. müen h. Hf. — SCHWEIZ. 2, 923.

zue hebe<sup>n</sup> [tsyəhəwə Su. Dü.; tsýhəwə K. Z. Betschd.; tsúhəpə Dehli.] zuhalten, mit der Hand schliessen: e Röhr<sup>e</sup> Su., d Thür, d Nas, d Ohr<sup>e</sup><sup>n</sup> Dü. Heb dine<sup>n</sup> Geldsack zue, so lang de kanns<sup>t</sup>. — SCHWEIZ. 2, 925. BAYER. I, 1037.

Abhebed [Àphəwət Bf.] f. Abhub, die abgehobenen Karten.

Abheber [Àphəwər Str.] s. ab hebe<sup>n</sup>.

Handheb, Handhebi, Handheber, Handhebeta [Hàntép Su.; Hānthép NBreis. Mütl.; Hāthép M.; Hānthépi Olti. Fisl. Liebsd.; Hānthəwə Banzenh. Lutterb.; Hānthāwə Lütselstn.; m. Rauw.; Hānthép Betschd.; Hānthəwər m. Dü. Rapp. Bf. Str. Ndhsn. K. Z. Han.; Hōnthəpər Wh.; Hānthəwətə Heidw.] f. Handgriff, Handhabe, Henkel an Eimer, Krug, Korb, Topf, Pfanne, Sichel, Pflug. Was gib<sup>t</sup> das? Was machs<sup>t</sup>? E H. für an e Mē<sup>h</sup>lsack (ironische Auskunft) allg. O. bis Bf. Mit zwei Handhewere<sup>n</sup> Str. M<sup>r</sup> wolle<sup>n</sup> in de<sup>n</sup> Korb geh<sup>n</sup> un<sup>d</sup> zum Handhawen <sup>h</sup>erus luewe<sup>n</sup> (schauen) wir wollen ins Bett gehn Rauw. 'Handhabe ansa

Handhaft manubrium' DASYP. — SCHWEIZ. 2, 940.

Sori<sup>s</sup>heber [Sòrihəwər K. Z.] m. Sorger, Vorsichtiger. Spw. D<sup>r</sup> S. ist au<sup>ch</sup> in d Bach gheit auch der Vorsichtige kommt zu Schaden K.

Ze<sup>h</sup>heberle [Tschəwərlo Str.] n. Pl. eine Art Schuhe oder Pantoffeln mit weitem Ausschnitt, so dass dieselben nur durch die Ferse und durch die Zehen am Fuss gehalten werden Str.

Hebel, Hefel [Héwl Su. Rnf. Rapp.; Hèwl Dü. M. U. W.; Héfl Hi. Steinbr. Heidw. Sier. Dollern Su.] m. 1. dicker Stock, Knüppel, Baumast, der in eine Holzswelle eingebunden wird, Hebel; scherzh. auch für dicke Nadeln, Federhalter uä. Dü. Nimm d<sup>r</sup> H. für ze lüpfen! Spw. Wē<sup>m</sup> m<sup>r</sup> Vöj<sup>e</sup>l fange<sup>n</sup> will, schlägt m<sup>r</sup> nit mit Hew<sup>e</sup><sup>n</sup> drin Grobheit gewinnt nicht Obbr.; ähnl. Z. Heb de<sup>n</sup> H. am dicke<sup>n</sup> Teil fasse die Sache am rechten Ende an Str. 'schlohen sie mit heblen zu tod' GEILER Narr. 39. 'hebel vectis' DASYP. 'Sie hielt einen grossen hebel in der hand' MOSCH. I 271. 'mit Heblen butter weich geschmissen' MOSCH. II 436. 'Met Hewel word drin g'schläuje' Stosk. 77. Spasshafter Neujahrswunsch: Ich wiensch d<sup>r</sup> e glückligs Neijoh<sup>r</sup>, e Bēng<sup>e</sup>l hinder s Oh<sup>r</sup>, un<sup>d</sup> e H. uf d<sup>r</sup> Kopf, bis <sup>d</sup>ass s Bluet na<sup>b</sup> tropft! Rapp.

Demin. Hebele [Hèwələ Z.] n. kleiner Stock, Spazierstock: [s H. ùhəwə] sich schnell davon machen Z.

Bindhebel [Pēnhəwl K. Z.] m. Bindehebel, Hebel, der sich kien lässt, in der Regel aus frischem Buchenholz, an den man eine Kette od. einen Strang befestigt, um dann damit einen Dielenwagen fest zusammenzuschnüeren, zu bingē<sup>n</sup> (binden). Syn. von

Brüechhebel [Priəzhəwl Su. Obhergh. Logelnh. Dü.] m. Knüppel mit Kette zum Spannen der Wagenleitern und zum Befestigen der Gegenstände darauf Syn. Brüechbängel Bf.

Schälhebel [Sêlhəwl K. Z.] m. Eichenknüppel ohne Rinde vgl. Schälwèll.

Spannhebel [Spānhəwl Ilkr. Dü. Bf.] m. Knüppel, etwa ein Meter lang, zum Spannen des Dielenwagens und zum Befestigen von Bäumen auf dem Wagen;

vielfach als Vergleich für dicke Gegenstände: Da<sup>s</sup> is<sup>t</sup> e Nod<sup>el</sup> wie e S.

Sperrhebel [ʰspèrhèwl Rapp.] *m.* Stange mit zwei Querhölzern, die beim Bremsen an die Räder gedrückt werden.

Tra<sup>g</sup>hebel [Tràhèwl Wh.] *m.* Hebel zum gemeinsamen Tragen eines Gegenstandes.

Trotthebel [Tròthèwl K. Z.] *m.* grosser Knüppel, den man in die Ösen der Weinkelterschraubenmutter steckt, um dieselbe ringsherum zu drehen.

Windhebel [Wen<sup>h</sup>èwl Z.] *m.* Windehebel, drehbares Ackergerät zum Befestigen des Wiesbaumes auf dem geladenen Wagen. s. Wage<sup>n</sup>wind.

Heberlis [Hèparlis Rädersd.] *Gen. Syn.* Fangspiel der Knaben.

Heberling [Hèwòrlī Betschd. Lobs.; Hèfòrlī Ingw.] *m. n.* nur Sg. die Siebensachen? Habseligkeit? Fuss: STÖBER. Rda. Nimm dine<sup>n</sup> (din) H. zsamme<sup>n</sup> un<sup>d</sup> mach, dass du furt kumms<sup>t</sup> Betschd. Du kanns<sup>t</sup> awer de<sup>n</sup> H. uf hewe<sup>n</sup> du kannst dich beeilen, schnell fertig zu werden Ingw. Vgl. s Hebele uf hebe<sup>n</sup>.

hebräisch [hèprèis Bisch.; èwàrèis M.] *Adj.* unverständlich. Dis is<sup>t</sup> für mich h. Ich verste<sup>h</sup> eso vil davon als e Kue<sup>b</sup> vom hebräische<sup>n</sup> (oder spanische<sup>n</sup>). — SCHWEIZ. 2, 945.

Hib [Hip K. Z.; Pl. Hipə] *m.* Hieb, Hiebwunde. 'Do kummt e Hybb' E. STÖBER II 128. Do is<sup>t</sup> e Kèrl debi gewè<sup>s</sup>en, der het awer s Gsicht voll Hibbe<sup>n</sup> ghet! ein Student mit Schmissen Ingenh. — SCHWEIZ. 2, 945. BAYER. I, 1038.

hibi [hipi Geisp.] *Adj.* schön, hübsch (Kindersp.): e hibi Für<sup>t</sup>el schöne Schürze.

Hobel [Hópl Olti.; Hówl Steinb. Hattst. Su. Osenb. Banzenh. Ruf.; Hówl Co. U. W.; Pl. Héwl Sn.; Hówlo U.; Hówolo Lützelstn.] *m.* (f. M. Dunzenh. Ruf. Hf. Lützelstn.) Hobel. D<sup>r</sup> Satz Hów<sup>el</sup> die zum Schreinerhandwerk nötigsten Hobel Su. Rda. Du kanns<sup>t</sup> mir d<sup>r</sup> (de<sup>n</sup> Han.) H. usblöse<sup>n</sup> ich frage nichts nach dir Hattst. 'Blos mer der Howel uss!' Mf. MAT. 5, 55. Wart numme, dem will ich awer de<sup>n</sup> H. usblöse<sup>n</sup> dem will ich den Eigensinn austreiben Geud. Mit de<sup>r</sup> grosse<sup>n</sup> H. drüber fá<sup>r</sup>re<sup>n</sup> eine Arbeit oberflächlich verrichten Ruf. Demin. Hóbele [Hewala Su.] Zss. Hobelbank, Hobel-

spän. — SCHWEIZ. 2, 945. BAYER. I, 1039.

B<sup>e</sup>schnidhobel [P<sup>s</sup>níthówl Bf.] *m.* Buchbinderwerkzeug zum Beschneiden eines Buches.

Bierhobel [Pírhówl Str.] *Abwischlappen* in Bierhaus.

Doppelhobel [T<sup>ò</sup>plhówl Obhergh.] *m.* feiner Hobel zum fertig machen. — SCHWEIZ. 2, 947.

Falzhebel [Fàlshówl Steinb.; Fèlshówl Obhergh.] *m.* Hobel, mit dem man Vertiefungen herstellt.

Fensterhobel [Fanstòrhówl Steinb.] *m.* Hobel, der beim Verfertigen der Fenster benutzt wird.

Fischhobel, Schiffhobel [Físhówl Steinb.; 'Sífhówl Str.] *m.* Hobel mit gebogenem Messer, nach der Form so genannt. — SCHWEIZ. 2, 947.

Fueghobel [F<sup>y</sup>akhówl Westhalten b Ruf. Obhergh.; F<sup>y</sup>ajhówl Rapp.; F<sup>y</sup>jhówl Str.] *m.* langer Hobel, der eine zum Anleinen bestimmte flache Kante herstellt. = Rau<sup>b</sup>bank.

Grathobel [Kràthówl Steinb.] *Hobelart* zum Herstellen der schrägen Kante, des Grats.

Grundhobel [Krùnthówl Steinb.] *m.* Hobel zum Aushöhlen der Bretter, welche Vorsprünge aufnehmen sollen; gehört zusammen mit dem Grathobel.

Hindernuechthobel [Hintòrn<sup>y</sup>axthówl Steinb.] *m.* grosser Hobel zur groben ersten Bearbeitung der Dielen.

Karnishobel [Khàrnishówl Bf.; Khàrnishówl Str.] *m.* Hobel zum Aushobeln der Gesimse.

K<sup>ö</sup>b<sup>h</sup>hobel [Khàlhówl Steinb.] *m.* Hobel mit erhabenem Messer zum Herstellen der Hohlkehlen.

Kruthobel [Krythówl Bf. K. Z.] *m.* Krauthobel zum Einschneiden von Kraut und Rüben.

Kruthobler [Krythówlor Str.] *m.* Krauteinschneider. 'Dnoh der Kruthowler noch am Kazzestä' PFM. III 2.

Molierhobel [Mòliarhówl Steinb.] *m.* Fassonhobel zur Herstellung von vorspringenden Verzierungen (franz. moulure).

Nusshobel [Nùshówl Steinb.] *m.* Hobel mit sehr hartem Stahlmesser, besonders zur Verarbeitung von Nussbaumholz gebraucht.

Nuethobel, Nuechthobel [Nÿthöwl Str.; Nÿaxthöwl Steinb.] *m.* Nuthobel, dient zur Herstellung von schmalen, langen Vertiefungen.

Putzhobel [Pütshöwl Steinb.] *m.* Hobel zum Glätten der Bretter.

Schlichthobel ['Sliχthöwl Steinb. Obhergh.] *m.* Hobel der dazu dient, die durch das Querdurchsägen eines Brettes entstandenen Fasern zu entfernen. 'schlichthobel planula' DASYP.

Schropfhobel ['Sröpfhöpl Olti.; 'Sropfhöwl Steinb. Westhalten Obhergh. Rapp.] *m.* gewöhnlicher Hobel zum groben Abhobeln der Bretter. Übernahme der Schreiner Str. — SCHWEIZ. 2, 947.

Schrothobel ['Sróthöwl Geberschw.] *m.* Hobel, der Vertiefungen einschneidet. 'schrothobel dolabra' DASYP.

G<sup>e</sup>simshobel, Simshobel [Ksimshöwl Steinb.; Simshöwl Geberschw.] *m.* Hobel zum Aushöhlen der Fenstergesimse.

I<sup>n</sup>schnidhobel [Ísníthöwl Hi.] *m.* Hobel mit zwei Handgriffen zum Einritzen der Fassrinnen.

Stabhobel ['Stáphöwl Obhergh.] *m.* Hobel zum Anfertigen der Verzierungen, die auf Bettladen u. s. w. befestigt werden.

Verputzhobel [Fərpütshöwl Obhergh.] *m.* der feinste Hobel, der vor dem Polieren angewandt wird. — SCHWEIZ. 2, 946.

Za<sup>h</sup>n<sup>h</sup>obel [Tsánhöwl Steinb.] *m.* Hobel mit gezahntem Messer.

hoble<sup>n</sup> [hówlə Su.; höwlə Urbis U. Lützelstu.; howlə M.] *hobel<sup>n</sup>.* — SCHWEIZ. 2, 947. BAYER. 1, 1039.

ab hoble<sup>n</sup> [áp höwlə Scherw. Bf.] 1. abhobeln. 2. grob abfertigen. — SCHWEIZ. 2, 947.

i<sup>n</sup> hoble<sup>n</sup> [i höwlə Bf.] (Sauerkraut) einhobeln, einschneiden. — SCHWEIZ. 2, 947.

†unbehobelt, un<sup>e</sup>hobelt [un<sup>h</sup>khöwlt Bf. Str.] *Adj.* nur übertr. roh, barsch, ungesittet: e unghow<sup>e</sup>lter Kamrad. 'Findt man unbehobelt lüth die gar zu berden kynnend nüt' MURNER Mühle 5. 6. Er war 'nicht ungehobelter Gestalt und Ansehens' MOSCH. I 28 CS.

**Hub(e)** [Hýpə Rädersd. Hi. Ill.; Hýp Liebsd. bis Lobs.] *f.* 1. Haube (veraltet). 2. Haut auf den Brennkessel. 3. Federbusch eines Vogels Rädersd. 4. bildlich:

bedrückende Nähe, Last: ei<sup>n</sup>em uf d<sup>e</sup>r Hube<sup>n</sup> hocke<sup>n</sup>, sitze<sup>n</sup> Roppenzw. In dene<sup>n</sup> Lüt bis<sup>t</sup> bald<sup>t</sup> uf d<sup>e</sup>r H. denen bist du fast schon zur Last Logelnh. Dich hab ich uf d<sup>e</sup>r H. ich bin böse auf dich Ingw. Ei<sup>n</sup>em uf d Hub ge<sup>h</sup>n beaufsichtigen, zur Arbeit anhalten Ingw. Jetzt<sup>t</sup> rucke<sup>n</sup> si<sup>n</sup>-em uf d H. die Polizei nimmt einen Verbrecher in Gewahrsam Liebsd. Er het noch uf d<sup>e</sup>r H. von i<sup>m</sup> hat noch Schläge von ihm zu erwarten Lobs. Loss i<sup>h</sup>ne nur uf d H. kumme<sup>n</sup> lass ihn nur bis in die Nähe kommen Lobs. Er is<sup>t</sup> m<sup>i</sup>r in d H. gluffe<sup>n</sup> in die Hände, in die Quere Hi. Gang mir ab (O.), ge<sup>h</sup> mir von (U.) d<sup>e</sup>r H. geh mir vom Leibe! lass mich in Ruhe! Blib m<sup>i</sup>r von d<sup>e</sup>r H. Lobs. Ab d<sup>e</sup>r H. schaffe<sup>n</sup> eine lästige Person entfernen Hi. I<sup>h</sup> bi<sup>n</sup> fro<sup>h</sup>, <sup>d</sup>ass <sup>e</sup>r mir ab d<sup>e</sup>r H. kummt sagt etwa eine Mutter, wenn ein ungeratener Sohn zu den Soldaten kommt Liebsd. Wart nur, bis <sup>e</sup>r m<sup>i</sup>r e Mol under d H. kummt bis ich ihn in meine Gewalt bekomme Geberschw. 'Hube tiara' HERRAD 185<sup>b</sup>. 'hube' CHRON. 487, 15. 'eines . . . so dem Papst auff der hauben sesse' HERTZOG II 40. 'Haub Rica Vitta Mitra' DASYP. 'Einem zur Haube greiffen streng mit einem verfahren' ZWINGER 1586, bei MIEG I, 166, Nr. 56. 'Eim uf der Huwe sitze' belästigen Mü. MAT. 45. 'guldene Hüwe' ein süßes Gebäck Mü. STÖBER Mäder 88. — SCHWEIZ. 2, 950. BAYER. 1, 1034.

†Bodenhaube mit einer fadensilbernen Point d'Espagne, gestickt, schwarzsamtnet; 'ausgehauen, krepfen' NOT. URK. 1745. — BAYER. 1, 1034.

Pickelhube [Piklhýpə Fisł. Sier.] *f.* Soldatenhelm. 'Ein beckelhaub würd den Narren wärmer halten' FISCH. Prakt. 6. — SCHWEIZ. 2, 953. BAYER. 1035.

†'spitzenhauben' und 'bodenhauben' der Weiber (mit höherer oder niedrigerer Spitze) REISSEISEN 72. — SCHWEIZ. 2, 954.

†Zughaub atlassen, mit Stützen' NOT. URK. 1745. — SCHWEIZ. 2, 954. BAYER. 1, 1034.

†hube<sup>n</sup> mit einer Haube verschn. 'gehubte narren' alberne Gelehrte; *Syn.* von 'Häublin's Narren, Paretli'lüt': 'die gehubten Narren rucken das paretlin auff ein seiten, also das es halb auff dem Ohr, vnnd halb

auff den halß hinab hangent . . sie werden von den bawren und gemeinen leyden die Gehubten genant' GEILER Narr. 15. St.

hüble<sup>n</sup> [húplø *Attenschw. Hi.*; hfwlø *K. Z. Han.*] 1. an den Haaren oder Ohren zupfen, bes. in der Schule: der ist ghüw<sup>elt</sup> worde<sup>n</sup>, dem sin<sup>d</sup> d O<sup>h</sup>re<sup>n</sup> ghüw<sup>elt</sup> worde<sup>n</sup> U. 2. (Gänsen) die Flügel Federn ausziehn Ingw. 'Recht häublen vnd heraber kläublen' FISCH. Flöhh. 1282. 'Dinge, Dinge hüwe! Dä wo hibt, muess g'hüwelt wär'e' Hlkr. STÖBER Volksb. 148. — SCHWEIZ. 2, 955. SCHWÄB. 288.

Hubel, Hübel [Húpl *Roppenzw. Hi.*; Húpl *Fisl.*; Húwl *Mü. Wittenh. Obburnhaupt Heidalsh.*; Húwl *Hüss. Su. NBreis. Dü. Mütt. Bf. Zinsw.*; Howl *Felleri. Geberschw. Rchw.*; Hewl *Hf.*; Hiwl *Rothb. Lobs. Lützelstn. Dehli. Saarunion*; Pl. Húpl *Roppenzw. Fisl.*; Hiwl *Hüss. Heidalsh. Mütt. u. s. w.*] m. Hügel, abgerundete Erhöhung des Bodens, auch auf einem Teller u. ä. 'Hübel Hügel' KLEIN. 'ivär di klainär huuväl (*Grabhügel*) vo s graas bliät ioorä sho' LANDSMAN Lied. 121. Oft in Ortsbezeichnungen, z. B. der Modenheimer Hubel. — SCHWEIZ. 2, 948. BAYER. 1, 1039. HESS. 179. EIFEL Hüwel.

hublig [húplik *Roppenzw.*; hüwlik *Ensish. Dü. Rchw. Mütt.*; hywlik *Lutterb.*] Adj. hügelig, uneben. — SCHWEIZ. 2, 950.

Grashubel m. Grashaufen NBreis.

Hünerhubel m. Hünenhügel: AUG. STÖBER, der Hünerhubel ein gallisches Hügelgrab bei Rixheim, Müll. 1859.

†Hube mansus vel arcola' HERRAD. 181<sup>a</sup>. — SCHWEIZ. 2, 957. BAYER. 1, 1039.

Hueb Huf in

Rosshuabe, Rosshuaber [Röshyapa *Hi.*; Röshyöpə *Olti.*; Röshyawa *Su. Horbg.*; Rosyawa *Günsb.*; Roshyawor *Türkh.*] Pl. Hufslattich, Tussilago farfara; weisse Pestwurz Petasites officinalis KIRSCHL. 1, 464. 'Tussilago Roßhüb' GOL. 421. — SCHWEIZ. 2, 956.

hübsch [heps *Ingers. M. Str.*] Adj. hübsch, meist nur in der Rda. du kanns<sup>t</sup> mich h. mache<sup>n</sup> grobe Abweisung; der kann mich h. mache<sup>n</sup> soll mich in Frieden lassen (*eig. hofieren*). — SCHWEIZ. 2, 964. BAYER. 1, 1040.

hübschlig [hipslík *Dollern*] Adv. leise, sacht: 'hübschlich leise, heimlich' KLEIN; 'hübsch, artig, ordentlich' STÖBER Mäder 86. — SCHWEIZ. 2, 966. BAYER. 1, 1040.

hübsche<sup>n</sup> [hýpsø *Logelnh.*] gernhaben, hofieren. Rda. du kanns<sup>t</sup> mi<sup>ch</sup> h. grobe Abweisung. — BAYER. 1, 1040.

Hübstle [Hipstlø *Kerzf.*] n. Pl. Bilder. — SCHWEIZ. 2, 966 Hübscheli 2.

Heebst das sonst Gineh, Kinch oder Mäckerle genannte Spiel. 'se mache Heebst druf los' LUSTIG I 232.

Hach I [Häç *NBreis. Lebert. Weiler Scherw. Meis.*] m. meist Pl. ungeschält abgekochte Kartoffeln, so viel als man für ein Essen braucht. schwarzi Hach rote Kartoffeln so zubereitet; Kartoffeln in der Schale; wissi Hach weisse Kartoffeln. Zieger un<sup>d</sup> H. Dickmilch und Kartoffeln, wird sehr oft gegessen auf den Meiereien im Lebert. H. gēben sich erbrechen NBreis.

†Hach II m. junger, lustiger Bursche. 'als lang einer den seckel volles gelts hat, und dapffer auszigt und sonst noch ein junger hagk dabey ist, wird er von jedermann geliebt und hochgehalten' GEILER Narr. H. 45<sup>b</sup>. 'der gut hach' Kerl WICKRAM Roll. 65. — SCHWEIZ. 2, 968. BAYER. 1, 1041. SCHWÄB. 252. HESS. 142 Hache.

Hëchinger [Hæçinçor, abgek. Hæços *Str.*; Hæçinçor *Dü.*] Bezeichnung der in das Elsaß eingewanderten Deutschen mit spöttischer Beziehung auf den kleinen Ort Hechingen in Hohenzollern; s. Ächinger.

Hächle, Hächel [Häçlø *Liebsd. Hi. Heidw.*; Häçl *Obbruck Ensish. Dessenh. NBreis.*; Häçl *Z.*; Hæçl *Str. Lützelstn.*; Häçl *Dunzauh.*; Pl. -s] f. 1. Hechel zum Reinigen des Hanfs von dem Splint und zum Schneiden der Rüben. Rda. zum Abschrecken der Kinder: dr Herr Pfarr setzt dich in d H. Obbruck. Durch d H. zieje<sup>n</sup> O.; in d H. nemme<sup>n</sup> Böses nachreden. Wer hirot, muess durch d H. vnd jeder sich muste sich durch die Hechel ziehen lassen' MOSCH. I 395. Spw. 'Mit dem hechel strelen' mit dem Kolben lausen GEILER, s. ALS. VI 145. 'Do siz i wee-n-ä Krott uf ere Hächel drowwe' PEM. V 7. 'Sie kan dich lernen hechlen lecken' MURNER Mühle 233. — SCHWEIZ.

2, 970. BAYER. 1, 1041. Zss. Hächelmacher, -mann. 2. *Heuhechel* (s. d.) *Dunzenh. Ingenh.* Uf d'r Niddermott wo<sup>ebst</sup> ke'n so guet Fueter, s sin<sup>d</sup> allewil nix a's Hächle<sup>n</sup> dringer *Ingenh.* D'er Teüfel soll di<sup>se</sup> Hächle hole<sup>n</sup>, di<sup>se</sup> kummen eim üwer dem Lode<sup>n</sup> (beim Laden des Heus) a's in d Häng! *Dunzenh.*

Hauhechel f. Ononis spinota KIRSCHL. 1, 169. 'Hewhechel' DASYP. — SCHWEIZ. 2, 970 Heuhechle<sup>n</sup>.

hächle<sup>n</sup> [haχlō S.; haχlō O. U. fast allg.; hæχlō Str.; háχlō *Dunzenh.*] *Hanf hecheln, Rüben schneiden; bildlich missgünstig besprechen; geschwind essen Ensis.* (= achle<sup>n</sup>?) 'hechlen oder kemmen carminare' DASYP. — SCHWEIZ. 2, 971. BAYER. 1, 1041.

- durchhächle<sup>n</sup> *bekritteln, verleunden Str.* 'Nurr Eins isch verbotte: d' Lit durichzehechle' *Ad. Stöber* JB. IV 110.

ushächle<sup>n</sup> 1. *den Hanf beim Hecheln sorgfältig bearbeiten.* 2. *übertr. = durchhächle<sup>n</sup>.*

verhächle<sup>n</sup> 1. *verklatschen.* 2. *Fleisch für die Wurstbereitung zerkleinern Ingersh.*

Hächle, Hächlere [Haχlō *Roppenzw.*; Haχlōrō *Zinsw.*] f. *Verleunderin, Lästermaul.* — SCHWEIZ. 2, 971.

hoch [hóχ S.; hóχ fast allg.; hyoχ M.; hüwōχ *Sulzern*; hūχ Dü. K. Z. — *Komp. héχor; hiēχor M.; hēχor Str. W.* — *Superl. héχst Bf. K. Z.; hiēχst M.; hékst Ruf. Hf.; hékst Str.*] *Adj. hoch.* So hoch wü s Strossburjer Münster Z. JB. VII 199. Er is<sup>t</sup> kum drei Käs h. (*spasshaft von einem Kleinen*) U. E h. Wort ein Scheltwort *Avolsh.* s is<sup>t</sup> ken h. Wort geredt wor<sup>de</sup>n *es wurde ruhig gesprochen Pfulgriesh. Ingenh.* Er het h. Zit *es ist höchste Zeit für ihn.* *Substantivisch:* d'er H. *schwarzer Zylinderhut Ruf.*; e Hoher *Vorgesetzter bes. Offizier;* er is<sup>t</sup> eps Hochs *bekleidet einen höheren Grad beim Militär U. Adv.* Er is<sup>t</sup> h. in de<sup>n</sup> zwanzig *er ist nahezu 30 Jahre alt Banzenh.* Er het hoch *ist halb betrunken Lutterb.* Er het's h. *drowwe<sup>n</sup> bildet sich sehr viel ein Str.* H. dra<sup>n</sup> si<sup>n</sup> *grosse Pläne haben;* hoch getraue<sup>n</sup> *hochmütig Str.* Ich hab's <sup>im</sup> h. *verbotte<sup>n</sup> mit dere<sup>n</sup> Schindmäre<sup>n</sup> (s. d.) ze redde<sup>n</sup> Ingenh.* 'Dass zutrinken war . . . hoch verboten' MOSCH. II 558. *Comp.* Wenn d'er Böttler uf s Ross kummt,

riüt<sup>t</sup> er hiecher a's d'er Herr *Mb.* JB. VI 152. *Superl.* s höchst, uf s höchst *höchstens.* — SCHWEIZ. 2, 972. BAYER. 1, 1042.

fustehoch [fýstōhōχ *Lützelstn.*] *Adj. fausthoch: spöttisch von kleinen Menschen, Kindern.*

hochläch [hūχlaxt *Illkr.*] *Adj. ziemlich hoch.*

Höchi, Höche, Hö<sup>h</sup>, Höcht [Hóχi *Ensis.*; Hēχō *Str. Betschd. Lohr;* Héχō *Lutterb. K. Z.; Hé Bf. Z.; Hēχt Wh.*] f. *Höhe.* In d'er Hö<sup>h</sup> *in einiger Entfernung vom Boden Hf.* D King sin<sup>d</sup> in d'er Hö<sup>h</sup> *die Kinder sind erwachsen Hf.* Er streckt d Bei<sup>n</sup> in d H. *er stirbt Su.* Jo, du Stier, a's getantz, kanns<sup>t</sup> noch lang dert nuf (*auf den Gottesacker*) li<sup>e</sup>je<sup>n</sup> un<sup>d</sup> d Nos in d Hö<sup>h</sup> *strecke<sup>n</sup> Ingenh.* Mit de<sup>n</sup> hindere<sup>n</sup> un<sup>d</sup> de<sup>n</sup> vordere<sup>n</sup> Füess in d Hö<sup>h</sup> *ste<sup>hn</sup> sich aufbäumen Bf.* Die Form [Héχō] *bes. in den Cas. obl.: in od. von dere<sup>n</sup> Höche Z.* — BAYER. 1, 1046.

Huch [Hýχ *Lützelstn.*; Hyχ U.] m. 1. *Hauch.* Der Krank durt eine<sup>n</sup> doch, er is<sup>t</sup> nur noch e H. vom-e<sup>n</sup> Mensche<sup>n</sup> *Lützelstn.* 2. *Rausch Str.* 3. *Spottname für Personen beiderlei Geschlechts, die viel geistige Getränke zu sich nehmen.*

Schnapshuch f. *Schnapssäufer (-in) Str.*

Huchet f. = Huch Str.

huche<sup>n</sup> [hyχō fast allg.; hýχō *Lützelstn.*] 1. *hauchen.* 2. *trinken, bes. übermässig: e<sup>ns</sup> h. Str. Hf.*

ab huche<sup>n</sup> *durch Hauchen entfernen (Staub) Bf.*

† 'anhauchen adflari' DASYP. 'an huchen adspirare' *ders. Part. anghucht betrunken Str.* — SCHWEIZ. 2, 980.

i<sup>n</sup> huche<sup>n</sup> *einhauchen O.*

us huche<sup>n</sup> *aushauchen, sterben: er het s Lēwe<sup>n</sup> us ghucht Katzent. Ndhsn.*

G<sup>o</sup>huch [Khyχ Mü.] m. *Hauch.* 'Un taag un nacht un iäz viä faarn Khunt di khüch dur mi shläsälloch' *LANDSMAN Lied.* 119.

ghuche<sup>n</sup> [χýχō *Fisl.*; khýχō *Heidw. Urbis Su. Banzenh. Logelnh.*] *hauchen:* in d Händ gh. — SCHWEIZ. 3, 128 chüchen.

Orgelhucher [Örkhyχōr *Rixh.*] m. *Bälgezicher beim Orgelspiel.*

Huchebedutscherle *f.* *Spottnamen für eine weinerliche Frau.*

**Huchel I** [Hyꝥl *fast allg.*] *f.* 1. *Schale, Hülse: d Müs han m'r die Eppel so us ghücht, dass nur noch d Huchle<sup>n</sup> üwrig sin Lützelstn. Wenn der Hanfsamen reif ist, werden die Stengel abgeschnitten und dann zum Trocknen in konischen Hütchen, sog. Huchle<sup>n</sup>, aufgestellt Dü. 2. Blase, Beule, Geschwulst, wie sie auf der Haut durch Brennen oder Pflaster oder durch Anstossen hervorgerufen wird U.; auf Papier oder Leinwand durch Befuchtung. Der Zeij [Tsèj] macht Huchle<sup>n</sup> der Stoff wirft Falten Str. 3. wellenförmige, gefaltete Krause an Wiwerkappe<sup>n</sup> und Weiberkragen oder Rücken Su. Hlkr. Z. 4. alte Frau Ingw. — zu 1 vgl. HESS. 176 Hüchel Haufe von Getreidegarben.*

**Huchel II** [Hyꝥl K. Z.; Hꝥl Meis.] *f.* 1. *Klatschmohn, papaver rhœas: uf dem Fëld ste<sup>n</sup> vil Hüchele Meis. 2. aufgebrochene Mohnkapsel K. Z.*

**Mass(t)huchel** [Mâshyꝥl Dü.; Mâshyꝥl Hf.; Mûshyꝥl Geisp.; Môshyꝥl K. Z.] *f.* *Samenkapsel des Mohnkopfs, abgekocht als Schlafmittel für Kinder. s. auch Mas(t).*

**Bëthuchel** [Pæthyꝥl Str.; Pat- Ruf.] *f.* *weibliche Person, welche die Kirche viel besucht, Betschwester.*

**Keste<sup>n</sup>huchel** [Khêstohyꝥl Lohr] *f.* *grüne Schale der Kastanie.*

**huchle<sup>n</sup> I** [hyꝥl Su. Geberschw. Hlkr. Str. K. Z. Betschd. Wh.] *fälteln mit der Huchelscher, Krausen mit einem heissen Eisen machen.*

*uf huchle<sup>n</sup> refl. sich zu einer Blase füllen: d Brandblotere<sup>n</sup> han sich wider uf ghuchelt.*

**huchle<sup>n</sup> II, hüchle<sup>n</sup>** [hyꝥl Katzent.; hꝥl Geisp. Hf.] (*hucheln*) *heimlich thun, heimlich sich unterreden: mit nander, zsamm<sup>e</sup> h. — SCHWEIZ. 2, 980.*

**Huchler, Huchele** [Hyꝥlör, Hyꝥolö Katzent.; Hꝥlör Geisp.] *m. Heuchler.*

**Hecht** [Hêꝥt Roppenzw.; Hêꝥt U.] *m.* 1. *Hecht. 2. junger, wilder Bursche. 'hecht lupus' DASYP. — SCHWEIZ. 2, 981. BAYER. 1, 1048.*

**Hädel in**

**Kruthädel** [Krœythätl Schleit.] *n.* *Krautkopf. — wohl aus Kruthäuptel.*

**häderig** [hätörik Felleri.] *Adj. wollig, unbrauchbar (Rüben). — SCHWEIZ. 2, 983 häderig nur sittlich gewendet: zänkisch, schmachtend (eig. wohl verflöt).*

**verhädert** [forhätört Roppenzw.] *Adj. durcheinander gewirrt. Die<sup>se</sup> Frucht (der Weizen auf dem Feld) is<sup>t</sup> v. liegt durcheinander. — SCHWEIZ. 2, 982.*

**Hëderich** [Hätöri Mü. Ruf. Logelnh. Kerzf. Mutzig; Hatöri Ingenh.] *m. Hederich, Raphanus raphanistrum KIRSCHL. 1, 59; oft verwechselt mit wildem Ackersenf, sinapis arvensis ebd. 71. — BAYER. 1, 1053.*

**Heid I** [Hait Pfatterhsn. NBreis. Dü. Str. W.; Hët M.; Hæt K. Z. Betschd. Wörth Gundersho.; Hæt Wh. Bühl Ndrrod. Schleit.; Pl. -ö] *m. Heide, f. Heidin; einer, der wenig in die Kirche geht (Kinderspr.); Zigeuner, herumziehende Bettler: s sin<sup>d</sup> Heide<sup>n</sup> im Dorf Pfatterhsn. D Heide<sup>n</sup>fraue<sup>n</sup> könne<sup>n</sup> Karte<sup>n</sup> schlaue<sup>n</sup> Karten schlagen (zum Wahrsagen) Brum. Rda. I<sup>n</sup> hundert Jo<sup>r</sup>(e<sup>n</sup>) kumme<sup>n</sup> d Heide<sup>n</sup> um die Zukunft wollen wir uns nicht bekümmern Bf. U. 'auff's ander Jar kommen die Heyden' FISCH. Garg. 30. Im Jahr 1418 erschien die ersten H. in der Umgegend von Str. ERW. 1839, 176. 'Es gieng uf ein mal ein tütscher Walch und ein zigeiner oder ein heid, wie man sie dann nent, uber felt' PAULI 232. Zss. Heide<sup>n</sup>mann, -frau Wh. Heide<sup>n</sup> vielfach auch vorgesetzt zur Verstärkung: e Heide<sup>n</sup>-gëld, e Heidenarwët, e Heide<sup>n</sup>-spektakel, e Heide<sup>n</sup>-pläsier, e Heide<sup>n</sup>-lärm; oder um etwas Uralt es zu bezeichnen: Heidenacker im Gemeindebann von Heiligenberg; ein ander heisst hier Götzenacker; Heide<sup>n</sup>-bad Wasserfall im St. Amarinthal hinter Wildenstein; Heide<sup>n</sup>-bürg bei Bad Sulzmatt; Heide<sup>n</sup>-brünnel bei Buchsw.; Heide<sup>n</sup>-buckel zwischen Winzenh. und Wettolsh.; Heidenbühl bei Ndrmorschw.; Heide<sup>n</sup>-fëld bei Felleringen; Heidenflühe im Fura südl. von Pfirt; Heidenkirche Trümmer einer gotischen Kirche bei Ratzw.; Heidenkirchlein Trümmer einer Kapelle mit zierlichen gotischen Türnchen in der ehemaligen Abtei Neuenburg; Heide<sup>n</sup>-kopf Berg zwischen Girbaden und Klingenthal, auf dem Gipfel Trümmer, welche Heiden-schloss heissen; Heide<sup>n</sup>-loch unterirdische Kammern in einem Hügel bei Hangenbieten, Heide<sup>n</sup>-löcher solche bei Hohatzen-*



heim; Heidenmauer *celtische Lagermauer auf dem Odilienberg*; Heidenrücken *Berg in der Wolnse, im Münsterthal (Grossthal)*; Heidenschanz *Mauerüberreste, wahrscheinlich aus der Römerzeit bei Ndrottrott*; Heidenweg oder Römerweg, *eine mit breiten Quadern gepflasterte Strasse auf den Odilienberg. Vgl. auch G. Stoffel, Topogr. Wörterbuch des Ober-Elsasses, 2. Aufl. Mü. 1876. — SCHWEIZ. 2, 985. SCHWÄB. 269. BAYER. 1, 1052.*

†heydnisch *Adj. orientalisches*: 'ein Tabouret mit heydnischer Arbeit überzogen' NOT. URK. 1745, 10. 'Heydnisch tuech aulaca' DASYP. — SCHWEIZ. 2, 987. BAYER. 1, 1052.

heide<sup>n</sup>mässig [hæitəmásiç *Molsh.*; -mási *K. Z.*] *Adv. ganz ausserordentlich. Du hes<sup>t</sup> mi<sup>ch</sup> h. bschisse<sup>n</sup> du hast mich arg betrogen Molsh.*

Heid II [Hát Ndröd.; *Pl. Haitō Ilkr.*; Heitō *M.*] *f. Haidekraut, Erica, Calluna vulgaris KIRSCHL. 1, 507. — SCHWEIZ. 2, 989. BAYER. 1, 1051.*

Schafheide<sup>n</sup> [Sófhaita *Su.*] *f. Pl. Besenginster, Sarothamnus scoparius.*

heide [haitō *Katzent. Zinsw.*] *Interj. der Freude: h. noch emol! auch der Überraschung, wenn man fällt, anstösst, oder etwas zerbricht Str., verstärkt: Heideschwärenot! — SCHWEIZ. 2, 990.*

heidebritsch [haitōprits<sup>s</sup> *Str.*; hátōprits<sup>s</sup> *Ndröd.*] *Adv. geschwind, sofort, in aller Eile. Wo-n-i<sup>ch</sup> erfa<sup>bre</sup>n ha<sup>b</sup>, dass mi<sup>n</sup> Vatter schwer krank is<sup>t</sup>, bin i<sup>ch</sup> h. heim gfa<sup>bre</sup>n Str. 'do müen Si awwer jez ken Auesblik verliere. Gehn Si als, haidebritsch, zue's Prechters' PEM. II 3. "S fahre, haidebritsch, zwai Gutsche her an's Guet' ebd. V 9. 'Jez awwer kumme haidebritsch Viel Buure' E. Stöber SCHK. 236. 'Nein, nein, Herr Langbein, haidebritsch! Schlupf's tief in's Gras 'nyn, in eim Witsch' A. Stöber SCHK. 361. 'Springt d' Stege awe h.' STÖBER Fürst. II, der in der Ann. sagt: Ein wahrscheinl. in Kriegszeiten eingewandertes Wort = rätzisch haide komm! und britsch schnell; s. auch STÖBER Mäder 86. 'i ha mÿn Rosel heidebritsch müen furtschicke' PICK Mo. 20. 'Der isch haidebritsch furtgeloffe' JB. IX 99. Potz h.! Ausruf der Entrüstung Gebw. Str. — BAYER. 1, 1053 haidi. HESS. 157 heidi fort.*

heidedia [haitətō *Fisl.*] *Ausruf der Verwunderung: h., du hes<sup>t</sup> aber e gross Stück Brot! — Der 2. Teil = frz. dieu.*

heidebadeide [haitapàitō *Bf.*] *Interj. ganz schnell. H. is<sup>t</sup> er furt.*

†Haiedorium *n. Auditorium, ein grosser Saal des ehemaligen Dominikaner- oder Predigerklosters, in welchem die Feste des protestantischen Gymnasiums gefeiert wurden Str. 's H., wo m'r als 's Prämium hän g'holt' HIRTZ Ged. 232.*

Heiderling [Haitōrlin *Obburrhaupt Obbruck Wittenh.*] *m. essbarer Pilz. 'Heyderling, weil sie auff den Heyden gefunden werden' Bock Kräut. 736. s. Aderling.*

Heiduck *m. Rda. 'essen' wie e Heiduck viel und gierig essen Str.*

Hode, Höddlin in Hahnhödle *Evoonymus, Spindelstrauch KIRSCHL. 1, 156. 'Carpinus hanhöddlin, spindelbaum' GOL. 393. DASYP. — vgl. SCHWEIZ. 2, 994.*

Hude I [Hütō Räderd.] *f. unreinliches Mädchen.*

Demin. Hudeli [Hütōli *Hi. Banzenh.*] *n. hilfloses Kind. s is<sup>t</sup> e ord<sup>n</sup>lig H. ein artiges Kind. Si dure<sup>n</sup> mi<sup>ch</sup>, die arme<sup>n</sup> H. — SCHWEIZ. 2, 998.*

hude II [hýtē, hýt *U.*; hýtē *Hf.*] *fort! Scheuchruf an Gänse und Enten. H., i<sup>hr</sup> frēche<sup>n</sup> Gäns! — SCHWEIZ. 2, 995 hud.*

Hudel [Hütl *Roppenzw. bis Hf.*; Hütl *Dü. Rapp. Nhšn.; Hýtł Ilkr.; Pl. -ō, s. auch 5.] m. (f. Ingersh. Dü.) 1. Verwicklung, Verwirrung der Fäden im Garn, Wolle, Baumwolle: i<sup>ch</sup> ka<sup>nn</sup> nimm witer stricke<sup>n</sup>, do is<sup>t</sup> e H., i<sup>ch</sup> muess lueje<sup>n</sup>, dass i<sup>ch</sup> si<sup>e</sup> ka<sup>nn</sup> uf mache<sup>n</sup> Dü. E H. in d<sup>er</sup> Ang<sup>e</sup>l eine verwickelte Angelschnur. 2. zeretztes Tuch, Lumpen, den man z. B. zum Reinigen des Backofens von kleinen Kohlen u. s. w. gebraucht; nachlässige und schlechte Kleidung GEILER P. III 40. 'hudlen (Lumpen) damit yr euch becleiden' GEILER HK. LXXI<sup>d</sup>. 'wicklen vil hudlen (Lappen) in die zöpt' BRANT Narr. Vorr. 119. 3. liederliche, bes. in der Kleidung nachlässige Person; Lump, Säuser, wilder, ungestümmter Mensch, schlechter Arbeiter, der alles nur obenhin macht: e rēchte<sup>r</sup> H. 'Nun wolan, der Hudel hat noch nicht genug geschneicket?' GEILER Geistl. Spin. M. 5<sup>b</sup> CS. s is<sup>t</sup> e H., er versuft alles, was er verdient Barr; unordentliches Mädchen Ndröd., (f.) schlechte Person Ilkr. 4. auf Sachen übertragen: dis is<sup>t</sup> e H.*

vo<sup>m</sup>e Rēbstück *Mutzig*. 5. junges Pferd, das bald eingespannt werden kann; Füllen *Logelnh.*, mit *Pl.* [Hetl] *K. Z.* Übertr. Ich bin bal<sup>d</sup> fünfsechzig Jo<sup>hr</sup> alt, nu (dann) is<sup>t</sup> m<sup>r</sup> ke<sup>n</sup> H. me<sup>hr</sup> *Z.* 6. e dūri<sup>r</sup> H. wird auch eine Ziege oder magere Kuh genannt *Obhergh.* *Zs.* Hud<sup>l</sup>lumpe<sup>n</sup> zerfetztes Abwischtuch; Hud<sup>l</sup>ellus Kleiderlaus *II.*; Hud<sup>l</sup>llüt; Hud<sup>l</sup>lmann: 'faulkey kurzweil vnd Hudelmans leben' *FISCH. Ehez.* 206, 4; Hud<sup>l</sup>lpack; Hud<sup>l</sup>lsäckli *II.*; Hud<sup>l</sup>lvolk Lumpenvolk, Gesindel; Hud<sup>l</sup>lwetter regnerisches Wetter *II.*; Hud<sup>l</sup>lisch unmordentliches Mädchen *Ndröd.* — SCHWEIZ. 2, 995. SCHWÄB. 289. BAYER. 1, 1055. HESS. 177.

Spinnhudel [Spinhüt], 'Spenhüt Barr *Molsh. Str. Brum. Ingw. A Eckend. Betschd. Obbr. Wörth Ndröd.; Pl. -o*] *f.* 1. Spinnwebe; als Vergleich bei abgetragenen oder sehr leichten Kleiderstoffen: s is<sup>t</sup> nur noch e Sp. 2. eine zerzaute, verwirrte Stelle in der Spinnarbeit *Z.* 3. Spinne: Wē<sup>nn</sup> m<sup>r</sup> am Morje<sup>n</sup> Spinnhudle<sup>n</sup> s<sup>e</sup>ht, gibt s Glück, am Owe<sup>nd</sup> Unglück *Barr.*

hudle<sup>n</sup> [hütələ *II.*; hütlə *Su. Illkr.*; hütlə *Steinbr. Osenb. Ingersh. Str. Kindw. Ndröd. Wh.*] 1. verwirren, verwickeln: ich hud<sup>l</sup> denc<sup>n</sup> Fade<sup>n</sup> *Kindw.* 2. plagen. 'hudeln gourmander' *MARTIN Parl. N.* 292. 3. absol.: schnell, aber schlecht arbeiten: hud<sup>l</sup> nit so! 'Man findt deren Narren vil, die sudlen und hudlen das werk hinweg' *GEILER Narr.* 97. 4. regnen: s hud<sup>l</sup>t d<sup>r</sup> ganz Taj *Illkr.* 5. mit kleinen Schritten gehn, wie Kinder *II.* 6. refl. sich beeilen *Pfirt.* 'Chlei<sup>n</sup> Maidele, hudle di, Gang in d<sup>n</sup> Bach un sudle di!' *u. s. w. Kinderreime STÖBER Volksb.* 129. — SCHWEIZ. 2, 1002. SCHWÄB. 290. *Vgl.* BAYER. 1, 1055.

ane hudle<sup>n</sup> in der Eile unordentlich machen *Str.* — SCHWEIZ. 2, 1003.

umenander hudle<sup>n</sup> nachlässig unherlaufen *Pfast.*

us hudle<sup>n</sup> 1. den Backofen reinigen mit einem nassen Lumpen *Ndhsn.* 2. ausschelten; verلعندن, verklatschen *fast allg., bes. O.* — SCHWEIZ. 2, 1003.

verhudle<sup>n</sup> [förhütlə *Dü.*; förhütlə *Geberschw. Katzent. M. Mittl. U. W.*] 1. verwickeln, verwirren, unter einander bringen: verhud<sup>l</sup> mi<sup>eh</sup> nit üwer<sup>n</sup> em Sprüch<sup>el</sup> saue<sup>n</sup>. 'Doch du<sup>ch</sup> Er nur d<sup>n</sup> Persone nit ver-

huttle' verwechseln *FRANÇOIS Husm.* 37. 2. obenhin arbeiten. 3. durch leichtsinnige Behandlung zu Grunde gehn lassen, zu Grunde richten (seltener): er het de<sup>n</sup> Mage<sup>n</sup> [Móyjo *Hf.*] verhud<sup>l</sup>t er hat sich den Magen verdorben. 'De hesch recht 's isch glych mit Babbie-n-eb's verhuddelt' *PFM. I* 6. 'Die Gschicht isch bees verhuddelt' *ebd. IV* 1. Sich v. sich verderben, krank werden. *Part.* verhud<sup>l</sup>t verworren, zerzaust; irrsinnig. Ich sin ganz v. ganz ausser der Ordnung *W.* E verhud<sup>l</sup>ti Schütt ein in Unordnung geratener Strang Wolle *Z.*; ein Wirrwarr *Wh.* E v. Sach wird auch ein Prozess, eine Streitigkeit genannt, die nicht leicht zu schlichten ist. 'wie wär's, liewi Frind, wenn mer browiere däte mitander die verhuddelt Barrück uszesträhle' *PICK unseri Reichsdä-Wahle* 4. — SCHWEIZ. 2, 1004.

Hudler [Hütler *Büst Rauw.*] *m.* ein hastiger, übereiliger Mensch, der alles in Unordnung bringt: der H. do is<sup>t</sup> schuldig dran, dass m<sup>r</sup> de Diss<sup>el</sup> am Waue<sup>n</sup> gebroch<sup>n</sup> han. — SCHWEIZ. 2, 1004.

Hudlere<sup>n</sup> *f.* ein Mädchen, das schlecht strickt *Kindw.* 'hudlerin' *Hure PAULI* 351.

Vaterunserverhudler *m.* Störenfried *Str.*

hudlëcht [hütläxt *Hindish. Betschd.*; -läxt *Str. Wh.*; -löt *Geisp.*; -lat *K. Z. Weyersh.*] *Adj. Adv.* 1. lumpig, unordentlich. 'hudlechtig pannosus' *DASYP.* 'ein zerrissener hudlechter Mantel' *GEILER Ev. mit Ussl.* 213<sup>a</sup> *CS.* 2. schlecht, minderwertig: hudlëchti *War*, e h. Ku<sup>h</sup> *Hf.*; der *Win* is<sup>t</sup> h. *Weyersh.*; h. *Wetter.* 3. übel, schwach, ohnmächtig, kränklich: s is<sup>t</sup> mir h. (im *Maue<sup>n</sup>*). s is<sup>t</sup> e hudlëtter *Mann Hf.*; s ge<sup>ht</sup> h. bi ihm *Ndröd.* 'Huddlëcht (clend) huck i hingern Fängster' *Hartmann SCHK.* 406. 'Es isch em halt schunn lang huddlecht' *PFM. II* 5. 4. moralisch clend: dis is<sup>t</sup> jetz<sup>t</sup> emol e hudlëchter *Keib! Z.*

hudlig [hütlik *Liebsd.*] *Adj. u. Adv.* nachlässig, oberflächlich: h. a<sup>n</sup>legt nachlässig angezogen. — SCHWEIZ. 2, 1005.

Hudelte [Hütletə *Co.*] *f.* etwas Verwickeltes, ein verworrener Faden. — SCHWEIZ. 2, 1005.

Huder(e) [Hütərə *Niffer*; Hütər *Dü. Mütt.; Pl. Hütra*] *f.* 1. Strauch, grosse Pflanze: dert ste<sup>n</sup> grossi Hud<sup>re<sup>n</sup></sup> Saich-

blueme<sup>n</sup> Löwenzahnpflanzen Mütt. 2. ausgespülte Wurzelstücke von Hecken, Bäumen, welche entweder vom Wasser fortgeschwemmt und irgendwo hingeworfen werden oder zur Hälfte hängen geblieben noch fortbestehn: under dene<sup>n</sup> Hud<sup>re</sup><sup>n</sup> halte<sup>n</sup> sich Fisch uf Dü.

hudere<sup>n</sup> [hýtɾə Geud.; hýtəɾə Hf.] zusammenkauern, frieren. d Hüener h. si<sup>ch</sup> in d Sunn die Hühner hocken zusammen in der Sonne. Ich huder wie e nasser Hund Hf. — SCHWEIZ. 2, 1006. SCHWÄB. 282 hottern hütteren, 290 huttern hocken. HESS. 180 huttern einhüllen und wärmen; das Huhn hüttert die Küchlein; sich ins Bett einhüttern. Danach vielleicht zu engl. hide, ags. hýdan und mit t zu schreiben.

verhudere<sup>n</sup> [fərhýtəɾə Hf.] frösteln. Neben dem seltenen Inf. meist nur das Part. verhudert [fərhýtəɾt Hf. Alt-Eckend. Lohr Ingw.; fərhýtəɾt Wh.] 1. frostig, frierend. Ich frier alfurt, ich sin ganz v. Wh. 2. unordentlich ausschend infolge von Aufregung, verstört.

Hudi I [Hýti Koppenzw.] n. dummes Weib. — Vgl. SCHWEIZ. 2, 995 Hudi Ente?

Hudi II: 'huddi han' sich in Abwesenheit der Herrschaft, der Eltern gütlich thun, sich belustigen Mü. St. 'Doch erst jetzt wä mr Hudi ha' LUSTIG I 264. — SCHWEIZ. 2, 1002: aus dem Ausruf der Freude hudi.

Hafe<sup>n</sup> [Háfə Liebsd. bis Ham. Betschd. Wörth Gundersho.; Hôfə Meis. Mütt. Geisp. K. Z.; Hāwə Lohr Wh. Oermi. Saarnion Rauw.; Pl. Háfə; Háfə Str. O.; Hêwə Rauw.] m. 1. Hafen, Port (sclten). 2. Topf (welches Wort im Els. fehlt, in Harsk. als Tippe<sup>n</sup> vorkommt), Krug. Ess un<sup>d</sup> trink numme (nur), s is<sup>t</sup> noch e H. voll drus Zuspruch zum Zulangen Oermi. Dis macht i<sup>m</sup> d'er H. nit ze koche<sup>n</sup> das reicht nicht aus, um ihm zu helfen Liebsd., ähnl. Str. Im H. is<sup>t</sup> Wi<sup>n</sup>. Dumm wie e H. 's hat dur nin Häfe dure gsäh' von schielenden Personen Mü. JB. II 170; bes. Nachtopf: uf d'er H. ge<sup>hn</sup> O. I<sup>ch</sup> muess uf d'er H. Du bis<sup>t</sup> e Mann for uf d'er H., wënn er verheit, leis<sup>t</sup> uf de<sup>n</sup> Schirwe<sup>n</sup> (iron.) du bist schlan Co. Dunzenh. 'Erin Hafen lebes' HERRAD 186. 'ein für machen und dozu setzen einen hafem mit wasser' Str. 15. Jh.

BRUCKER 60. 'ein karrich mit hefen' Str. 15./16. Jh. BRUCKER 264. 'tragen heimlich gantz Häfen voll Wein ab' GEILER Narr. 81. 'mit Krieg vnd heffen brechen schaden' MURNER Mühle 87. 'Ausz ainem holen hafem reden' sich vergebliche Mühe um etwas machen, es ohne Verstand thun MURNER Schelmz. 37. 'Auß aim hafem klafen' ebd. 38. 'In kaim holn hafem wörter sind' ebd. 38. 'Haaff Aula Olla' DASYP. 'Olla hafem' GOL. 347. 'Ein Beurin wol bekleid mit Zwilch Die het ein grossen haffen Milch Vor jhr stan' FISCH. Flöhh. 423. 'Mägd die nit Häfen brechen' FISCH. Prakt. 9. Rda. 'Häfen gen Hagenau führen' = Wasser in den Brunnen (Rhein) tragen FISCH. Ehez. In Hagenau und einigen benachbarten Dörfern wurde schon damals viel gesuchtes irdenes Geschirr verfertigt CS. 'ob er . . cyn deckel zu eim solchen Hafen gefunden hette' FISCH. Garg. 24. 'pricht er Häfen, so pricht sie Krüg' FISCH. Garg. 103. habenn denselbenn (einen Hagel) in einem Haffen gekocht' Zab. Hexenprozess 1620. 'Hafen pot' MARTIN Coll. 174. 'weil sie wusten dass jhre Männer Häffen brachen' MOSCH. I 139. 'Sie war der Haffen vnd ich der Deckel' MOSCH. I 288. vgl. das Demin. 'In mynre-n-Yl hätt' ich de Hafe ball gebroche!' KUR 6.

Demin. Häfele [Háfəli Banzenh.; Háfəlo fast allg.; Háfə Rnf.; Háf und Háfəlo U.; Háf und Háfəlo Str.; Háfəl W.; Pl. Háfəlor Steinb. Dü. M., sonst meist = Sing.] n. 1. Töpfchen. 2. Nachtopf (Kindersp.) 3. Porzellanlocke am Telegraphen: de Háfəlo hüle<sup>n</sup> wenn die Drähte vom Wind bewegt werden od. der elektr. Strom geöffnet ist. H. schlif<sup>f</sup>e<sup>n</sup> zusammengekauert auf dem Eise schleifen Illkr. Rda. s H. ufdecke<sup>n</sup> ein Geheimnis bekannt machen Str. Die han enander s H. uf gedeckt einander die Wahrheit gesagt Str. E jed<sup>s</sup> H. fingt (findet) sin Deckele Ingenh. Uf e jeds H. het er (weiss er) e Deckele hat immer das letzte Wort Rnf. Jo, du derfs<sup>t</sup> au<sup>ch</sup> mit, wenn m'r H. mache<sup>n</sup>, du versto<sup>bs</sup>t de<sup>n</sup> Drëck. Er ge<sup>ht</sup> um s H. er macht lange Ausreden Gebw. Es het s Lache<sup>n</sup> un<sup>d</sup> Hüle<sup>n</sup> in eim H. bald weint, bald lacht es (sie) Banzenh. Do het einer s H. gebroche<sup>n</sup> (verheit) un<sup>d</sup> d'er and'r s Deckele sie sind beide gleich beteiligt, gleich schuldig Str.

E. H. uf s Für un<sup>d</sup> e Schittele (*kleines Scheit Holz*) d<sup>r</sup>zwische<sup>n</sup> Übung im Schnell-sprechen, bes. für einen Franzosen Bisch. Str. Wenn awer do e mol s Häw<sup>e</sup>l brächt wenn diese Freundschaft einmal aufhört, do wër<sup>d</sup>e<sup>n</sup> awer Sache<sup>n</sup> an de<sup>n</sup> Ta<sup>s</sup> kumme<sup>n</sup>! Lützelstn. Zss. Hafe<sup>n</sup>käs, Häfelemärkt. — SCHWEIZ. 2, 1006. BAYER. 1, 1055.

Anke<sup>n</sup>hafe<sup>n</sup> *allg. m. Buttertopf; steinerner Topf, worin gesottene Butter aufbewahrt wird.* 'ein Hut wie ein Anckenhaffen' MOSCH. II 72. *Demin.* Anke<sup>n</sup>häfele [Äñkähäfélö Su. Co. M. Ingersh. Bcblenh.] *n. Sumpfdotterblume, Caltha palustris Beblenh. Ingersh.; Feigwurz, Ficaria ranunculoides oder verna Ruf. M. Horbg.; Hahnenfuss, Ranunculus.* 'Sie het 's jo z'erst aagschitt in 's Ankehäfel' PFM. II 1. — SCHWEIZ. 2, 1011.

Bähäfel, Bäbbähäfel *n. Nachtopf (Kindersp.) Str.* Bähäfeletrau<sup>e</sup>n: *zwei Kinder halten sich an den Händen und tragen ein drittes darauf Str.* Uf<sup>d</sup>e<sup>m</sup> B. fa<sup>r</sup>e<sup>n</sup> in Hockstellung auf dem Eise gleiten: 'Wie m'r kann schlaue de Fuess un uff'm Bäbbähäfel fähre' HIRTZ Ged. 232. 'Dnoh 's Bähähäfele mache Wer diss recht versteht!' C. F. Hartmann SCHK. 100.

Blueme<sup>n</sup>hafe<sup>n</sup> [Pljämähäfö Bf.; Pljëmähäfö Hf.; Plümähäwö Saarunion] *m. Blumentopf.*

Brummelhafe<sup>n</sup> [Prümlhäfö Dü.] *m. Brummelbär, unzufriedener Mensch.* 'Babbe Brummelhafe<sup>n</sup> stehende Figur in den Dialektgesprächen der Strassb. „Neuesten Nachrichten“.

Brunzhafe<sup>n</sup> [Prüntshäfö Dü. NBreis.] *m. Nachtopf (gilt als gemeiner Ausdruck).* — SCHWEIZ. 2, 1015.

Butterhafe<sup>n</sup> *m. Buttertopf.* 'So groß wie 's Bischof Butterhäfel' alt. Str. Sprichwort HERTZOG IV 114.

Gifhafe<sup>n</sup> [Kifh. Heidw. Str.] *m. 1. Mensch, der oft Geschwüre und Ausschläge hat. 2. boshafter, verleumderischer Mensch. 3. Apotheker (scherzh.) Str.*

Glückshafe<sup>n</sup> *in dem Demin.* Glückhäfele *Pl. Kelche des Gauchheil, das im Herbst auf Kartoffeläckern gefunden wird: sind die Kelche voll Samen, so wird das nächste Jahr gut, sonst ein Missjahr Friesen.* JB. VIII 166. — SCHWEIZ. 2, 1012.

Glüethafe<sup>n</sup> [Kliathäfö Steinbr.] *m. eiserner Topf, in welchem glühende Kohlen aufbewahrt werden.* — SCHWEIZ. 2, 1013.

Griebe<sup>n</sup>hafe<sup>n</sup> [Kriwöhäwö Büs] *m. Topf mit Fettstücken (s. Grieb).* Von einem Kind, das Krätzmilben im Gesicht hat, sagt man: er ist tüwer dem Griewe<sup>n</sup>hawe<sup>n</sup> gewes<sup>e</sup>n.

Hellhafe<sup>n</sup> [Hëlhäfö Osenb.] *m. Hölle (Kinderspr.)* Wart, du kumms<sup>t</sup> in d<sup>r</sup> H.! — SCHWÄB. 274 H. Topf, der zwischen dem oberen Ofen und der Zimmerwand eingemauert ist.

Kaffeehafe<sup>n</sup> *m. Kaffectopf allg.*

Kochhafe<sup>n</sup> *m. Kochtopf Su.*

Konfitürhafe<sup>n</sup> *m. Topf mit Eingemachtem Ruf.*

Kunkelhäfele *n. irdenes Töpfchen zum Befeuchten der Finger beim Spinnen Dü. Syn. Bëcher K. Z.*

Kunsthafe<sup>n</sup> [Khünsth. fast allg.; Khüsth. häfö M.; Khünsthöfö K.; Khyñsthöfö Geisp. Geud. Mittelhsn. Gimbrët] *m. grosser eiserner Topf, der in die Herdöffnung eingesetzt wird, bes. zum Kochen der Kartoffeln, aber auch zum Wärmen des Viehfutters.* Zss. Kunsthafe<sup>n</sup>deckel *m. scherzh. für Cylinderhut (Roppenh.) Demin.* Kunsthäfele *scherzh. für einen bes. grossen Kochtopf.* 'Muess de Kunsthafe fyre' Str. Wibble 29. — SCHWEIZ. 2, 1013.

Limhafe<sup>n</sup> *m. Leimtiegel, Leimpfanne Logelnh.*

Maie<sup>n</sup>hafe<sup>n</sup> [Maiöh. Steinbr. Ensish. Logelnh.; Majöh. III.; Meioh. M.] *m. Blumentopf.* — SCHWEIZ. 2, 1013.

Milchhafe<sup>n</sup> [Milzh. Katzent. Bf.; Meljzh. K. Z. Betschd. Saarunion] *m. Milchtopf.* — SCHWEIZ. 2, 1014.

*Demin. Gen. Milchhäfeles.* Die Kinder sitzen auf Stufen, sind Milchöpfe; eins ist Katze, ein andre Hausfrau; die einzeln werden bestimmt: soviel Mass — dann wirft sie die Katze um; die Frau kommt zurück: wer het d Milch umgeschütt<sup>t</sup>? Jedes sagt: Ich nit, das letzte: d<sup>e</sup> Katz; diese läuft fort und wird von allen eingefangen Str.

Nach<sup>t</sup>hafe<sup>n</sup> [Näh. Dollern] *m. Nachtgeschirr.*

Rollhafe<sup>n</sup> [Röhl. Olti. bis Heidolesh.] *m. Hölle (Kindersp.)* Du kumms<sup>t</sup> zunderst zöwerst in d<sup>r</sup> R. Drohung gegen ein Kind Bf. Der Ausdruck kommt auch im Spiel „Vögel verkaufen“ zur Anwen-

dung. — *Verderbnis aus Höllhafe<sup>n</sup>?*  
SCHWEIZ. 2, 1015.

Rutschhafe<sup>n</sup> [Rütsh. *Obhergh. bis Str.*; Retshöfä *K. Z.*] *m. grosser, irdener Topf mit flachem Boden ohne Frösse, den man in den brennenden Ofen schiebt (auch Rutschkackel genannt).* — SCHWEIZ. 2, 1016.

Schërrhäfel [Særhæwl *Büst*] *n. 1. kleiner eiserner Kochtopf. 2. Schalen der Teichmuschel.*

Schmalzhafe<sup>n</sup> *m. Topf aus Steingut zum Aufbewahren von gesottenem Schweinefett Str. K. Z. Dene<sup>n</sup> (den) könnt m<sup>er</sup> in e S. stecke<sup>n</sup>, er würd doch nit fëtt ein viel essender und doch magerer Mensch Hf. Die langt mit d<sup>er</sup> Stricknodel in d<sup>er</sup> Schmalzhafe<sup>n</sup> ist überaus geizig.* — SCHWEIZ. 2, 1016.

Schnapshafe<sup>n</sup> *m. hölzernes Gefäss, in welches Brauntwein beim Brennen gelangt Obhergh.*

Schumhafe<sup>n</sup> [Symhåfö *M.*] *m. Topf mit frischer Milch.*

Si<sup>h</sup>hafe<sup>n</sup> [Sihöfö *K. Z.*] *m. ein Topf, worin die Milch geseiht wird.*

Sparhafe<sup>n</sup> [Spårhåfö *Su. Osenb. Logelnh. Obhergh. Geisp. Str.*] *m. Sparbüchse (meist irden, daher sie zerbrochen wird, um das Geld herauszunehmen). [s. Anomeiolö hiryot tō Mätis nä nō krät, s hēt nō næmō fer ə S. nimmt ihn nur wenn sie keinen besseren bekommt M.]*

*Demin. Sparhäfel [Spårhåf Urbis Bf.; -håf Str.; Pl. -ə] n. kleine Sparbüchse. 'Un zidder dass si weiss was er im Schild duet füere, se saat si, will si gern 's Sparhäfele-n-anrière' PFM. I 6. D gitzige Lit si<sup>n</sup> de<sup>n</sup> verschwenderische<sup>n</sup> ihre S. Urbis. 'Die Geizigen sind gleich wie ein Sparhafen' GEILER *Schiff d. Pön.* 109<sup>b</sup>. — SCHWEIZ. 2, 1016.*

Spatze<sup>n</sup>hafe<sup>n</sup> *m. 1. Spatzenkäfig. 'im Spatzehafe' LUSTIG I 181. 'Do henke si au d' Spatzehäfe nus' PFM. III 1. 2. Name einer alten Strassburger Wirtschaft vor dem Judenthor. 'Erst nit, Herr Lizenziat! s' geht in de Spatzehafe' PFM. I 4.*

Sprenzhafe<sup>n</sup> *m. trichterförmiges Geschirr zum Besprengen der Stube Bisch. Str. 'Sprenzhaffen arrousoir' MARTIN *Parl. N.* 426.*

Sprenzelhafe<sup>n</sup> *Molsh. n. dass.*

Sprützhafe<sup>n</sup> [Spretsh. *Co. Scherw.*] *m. dass.* — SCHWEIZ. 2, 1017.

Stolle<sup>n</sup>hafe<sup>n</sup> [Stöloh. *Bf.*] *m. 1.*

*eiserner Topf mit Früssen (im Gegensatz zum Rutschh.) 'Stollhaffen, ein kupferner' Not. 1745. 2. ein grosser Felsen auf dem Odilienberg.*

Strusshafe<sup>n</sup> [Stryshåfö *Han.*] *m. Blumentopf.* — SCHWEIZ. 2, 1016.

Suppe<sup>n</sup>hafe<sup>n</sup> [Süpöhåfö *Str.*] *m. Suppentopf; Suppe mit Fleisch darin. Demin. Suppe<sup>n</sup>häfele n. Suppentöpfchen: s S. kocht da herrscht Wohlstand. Die Lit henns guet mache<sup>n</sup> könne<sup>n</sup>, do het allewil s S. <sup>g</sup>e<sup>k</sup>ocht *Str.* — SCHWEIZ. 2, 1016.*

Suterhafe<sup>n</sup> [Sütørhåfö *Roppenzw.*] *m. einer, der immer etwas zu sagen hat.*

Hafner [Håfnør *Su. Ruf. Co. Dü. Lützelstn.; Hæwnø(r) und Hæmlø(r) Wh.*] *m. Töpfer. Rda. Du mues<sup>t</sup> H. wër<sup>d</sup>e<sup>n</sup>, du verste<sup>h</sup>st de<sup>n</sup> Drëck! Abweisung eines Vorwitzigen, Vorlauten *Str.* 'Hafner Figulus' DASYP. GOL. 203. — SCHWEIZ. 2, 1018. BAYER. I, 1055.*

Hafe<sup>n</sup>guck [Håfökyk *Str. Z.*] *iron. für Habakuk (Prophet) Str. Du bist e rächter H. ein Topfgucker, auch neugieriger Mensch.*

Hefel, s. Hebel.

Hof [Hóf *Mü.; Hof Su. M. Bf.; Pl. Héf; Hêf M.; vgl. LANDSMAN Lied. 91 hoof, 131 heef*] *m. Hof, bes. Nebelkreis um den Mond. D<sup>er</sup> Mon het e H. Vorzeichen des Regens Bf. Rda. E<sup>n</sup> eim d<sup>er</sup> H. mache<sup>n</sup> einem Mädchen zu Liebe laufen Su. Eim ze H. ritte<sup>n</sup> einen besuchen, um ihn wegen Schulden zu mahnen. s. auch Hof. — SCHWEIZ. 2, 1020. BAYER. I, 1058. HESS. 172.*

†Dinghof curia dominicalis, olim curia placiti<sup>9</sup> SCHERZ. — SCHWEIZ. 2, 1034.

G<sup>g</sup>schirrhof [Kširhof *NBreis.*] *m. Bauhof; ein Haas mit Baugeräten der Fortification.* — SCHWEIZ. 2, 1032.

Kilchhof [Xilzhóf *S.; Xil<sup>z</sup>of *Fisl. Roppenzw. Pfetterhsn.; Khil<sup>z</sup>hof *M. Mittl.*] m. Kirchhof, Gottesacker. 'Si müätär ish in chilchhoof chuu' S. LANDSMAN *Lied.* 137. — SCHWEIZ. 2, 1028.**

Ladhof eine halbe Stunde unter Colmar<sup>9</sup> FRIESE *Nat.* 77. 'Ladhoff' Ladeplatz, Zollstelle am Wasser. SCHLETTST. *Chron.* 6. 7.

†Wërkhof, Steinwërkhof, Zimmerhof städtische Bauhütten und Werkstätten im alten Strassburg: s. A. SEYBOTH *Das alte Strassburg* 16. 23. — SCHWEIZ. 2, 1036.

hofeliere<sup>n</sup> *hofieren*, *ironisch: mit Kot besudeln*. [te tēt eʒ fol howələrō *Wh.*]

(**hoffen**) *in hoffe<sup>n</sup>lich* [höfötlik *Liebsd. Hi. Su. Ilkr. Obhergh.*; höfötli *Nahsn. K. Z.*; höfötliʒ *Str. Betschd.*] *Adv. hoffentlich*. — SCHWEIZ. 2, 1042.

Hoffnung [Höfnik *Hirzfn.*; Höfnūŋ *Str. U.*] *f. Hoffnung*. Ich bin s stark in d'r H. ich hoffe es zuversichtlich *Hf.* Wänn d H. mit wär Un<sup>d</sup> das Wīder-, Wīdersē<sup>n</sup> aus einem Volkslied Z. — SCHWEIZ. 2, 1042.

† **Hoffer** *m. Buckel*. 'Hover gibbus' HERRAD 198<sup>b</sup>. 'in dem hofer des Camels' GART D. G. XIII<sup>a</sup>. 'Hofer gibbus' DASYP. 'Gibbus hofer, buckel' GOL. 90. 'hoffer Buckel' MARTIN *Parl. N.* 154. — SCHWEIZ. 2, 1042. SCHWÄB. 283. BAYER. 1, 1063.

**Hufe**<sup>n</sup> [Hyfō *allg.*; Hocÿfō *N.*; Pl. Hīfō; Hæifō *N.*] 1. *Haufen, insbesondere = 4 Nüsse, 9 (oder 10) Garben oder Wetterhülle Hi. K. Z.* Über e H. wērfē<sup>n</sup> *zusammen werfen (Holz), aufheben (einen Beschluss): über e H. schlage<sup>n</sup> zu Boden schlagen Su. Excremente des Menschen: eim e H. für d T<sup>h</sup>ir setze<sup>n</sup> Hf.* Dēm is<sup>t</sup> d'r H. zue gfalle<sup>n</sup> *wird gesagt, wenn jemand beim Essen etwas von der Platte nimmt und das übrige stürzt nach: das bedeutet, er heiratet bald NBreis.* Uf e Hufe<sup>n</sup> *auf einmal.* Üwer e H. mache<sup>n</sup> *zusammen häufen Str.* 2. *Menge: e ganze<sup>n</sup> H. Her<sup>e</sup> Rnf.* 'un sunsch noch e ganze Hüffe Dings' HORSCH JB. X 170. Eim e H. anc schwätze<sup>n</sup> *Banzenh.* D'r het ganzi H. Gēld. 'hast gross huffen zamenbrocht' BRANT *Narr.* 63, 8. Ich ha<sup>n</sup> dich e grosse<sup>n</sup> H. lieb *sehr lieb.* Rda. D'r Teufel schisst uf ke<sup>n</sup> kleine<sup>n</sup> (ze kem kleine<sup>n</sup>) H. *wird gesagt, wenn ein Reicher erbt oder unerwartet gewinnt Geberschw.* [tr Teüf<sup>l</sup>isist als ufō kryoso (tsümō kryoso) Hyfō *M.*] M'r kumme<sup>n</sup> bald zu malte<sup>n</sup> H. *wir werden wohl bald sterben Z.* 'Etliche gar dem alten hauffen zugeschickt' GEILER 38. *Narr.* 'morgen sein wir etwam dem alten hauffen zu' *ders.* 47 *Narr. Syn.* zuem alte<sup>n</sup> Ise<sup>n</sup>. 'huffe' CHRON. 377, 11. 'Hauff cumulus' DASYP. *Demin.* Hüf<sup>l</sup> [Hīfō *O.*; Hīf<sup>l</sup> *U.*] *n. s* Häü üwer Hüfle setze<sup>n</sup> *in der Heuernte Haufen bilden Hf.* H. mache<sup>n</sup> *Notdurft verrichten (Kindersp.) Dii.* 'Collecta collatz, wenn man die hüfelin zusammen trogt' GOL. 361.

hufeswis [hyfōswīs *Kerzf.*; hyfōtswīs *Heidw. Z.*] *Adv. haufenweise, in Menge.*

— SCHWEIZ. 2, 1043. BAYER. 1, 1056. Bockhüfel [Pökhīf<sup>l</sup> *Wörth*] *n. 4* Walnüsse, welche die Knaben beim Spiel so aufsetzen, dass das vierte oben auf liegt.

Dürrhufe<sup>n</sup> [Türhyfō *M.*; Türhyfō *Wörth*] *m. grosser trockener Heuhaufen zum Schutz gegen das Wetter vor dem Einbringen.*

Glunshufe<sup>n</sup> [Klūshyfō *M.*] *m. ein trüb und mit verkohltem Dochte brennendes Licht.*

Grundhufe<sup>n</sup> *m. Erdhaufen Str. Z.*

Hauhufe<sup>n</sup> [Hoihyfō *Dii.*; Hocÿhyfō *K. Z.*; Haūhyfō *Ingw.*] *m. Heuhaufen.*

Kasthufe<sup>n</sup> [Kħāsthyfō *Wh.*] *m. Garben zu Haufen gesetzt.*

Klammerhufe<sup>n</sup> [Klāmōrhyfō *NBreis.*] *m. hoher Ameisenhaufen der grossen Ameisen, wie man sie in Tannenwäldern oft findet.*

Kohlhufe<sup>n</sup> [Kħólhyfō *Mittl.*] *m. Meiler.* — SCHWEIZ. 2, 1047.

Luckhufe<sup>n</sup> [Lūkhlyfō *Rädersd.*; Lokhyfō *Roppenzw. Su.*] *m. lockerer Haufen von Spitzen des Weizens, von ungereinigten Körnern, vermischt mit Spreu. Er entsteht, inden man nach dem Dreschen einer Tenne das gröbste mit dem Rechen oben von dem auf der Tenne liegenden wegstreift.* — SCHWEIZ. 2, 1047.

Misthufe<sup>n</sup> *allg. m. Düngerhaufen.* Wēr guet hirote<sup>n</sup> will, luegt zallererst uf e grosse<sup>n</sup> M. Bf. D riche<sup>n</sup> Bure<sup>n</sup> han grossi Mithiffe<sup>n</sup> Z. — SCHWEIZ. 2, 1047. Muthufe<sup>n</sup>, Mutichhufe<sup>n</sup> [Mūthlyfō *Rädersd. Liebsd. Roppenzw. Fisl.*; Mūthlyfō *Olti.*] *m. Haufen von Rasen, dürrem Gras, Gesträuch, der auf dem Felde verbrannt wird, brennender Unkrauthaufen.* — SCHWEIZ. 2, 1048.

Schärhufe<sup>n</sup> [Sārhyfō *Steinbr. Roppenzw. Heidw. M.*; Sōrhyfō *Dollern*] *m. Maukeurfshaufen.* — SCHWEIZ. 2, 1048.

Schärmushufe<sup>n</sup> [Sārmýshyfō *Liebsd. Su.*] *m. dass.*

Schibhufe<sup>n</sup> [Sīphyfō *Geud.*; Sīhyfō *K. Ingwh.*; Pl. Sī(w)hīfō *K. Z.*, auch Sīwōhīfō *Geud.*] *m. Scheibhaufen. Wenn die kleineren Wetterhülle gehörig durchgedörft sind, werden am nächsten Morgen aus je 10 derselben sog. Schiwe<sup>n</sup> (Scheiben) gebildet, die dann noch einige Stunden liegen bleiben und schliesslich zu S. zusammen geschoben werden.*

Spräjerhufe<sup>n</sup> [Spræjærhyfə Su.; 'Sprü-  
ierh M.; 'Sprøjærhyfə K. Z.] *m.* Haufen beim  
Dreschen, auf dem Spreu und Körner noch  
beisammen liegen, also bevor sie „geputzt“  
sind Su., nur Spreu K. Z.

Stöckhufe<sup>n</sup> [Stakhyfə Ruf. Su.] *m.*  
Baumstämme, gewöhnlich von Eichen-  
oder Kastanienholz, die zu Rebpfählen  
verwendet werden, nachdem die einzelnen  
Stämme gespalten worden sind. Ein sol-  
cher Haufen ist 1 m breit, 1,20 m hoch  
und meist 2,50 m lang. — SCHWEIZ. 2,  
1049.

Teüfelshufe<sup>n</sup> [Tëifshyfə Ruf.] *m.* ein  
sehr grosser Haufen.

Wätterhufe<sup>n</sup> [Watørhyfə Tagolsh.  
Hi. M. NBreis. Pfatterhsn. Ruf.; Wätørhyfə  
Tiefenb. Rauw. Wh.] *m.* spitziger Haufen,  
in welchen abends oder bei eintretendem  
Regen das Heu oder Ohmt eilig aufge-  
türmt wird. Demin. *n.* Pl. Wätterhüfle<sup>n</sup>  
[Watørhiflə Hattst. Bghz. Heidolsh.; -hiflə  
Dü. U.] 1. Heu- oder Kleehäufchen  
bei drohendem Wetter oder am ersten  
Abend nach dem Mähen aufgesetzt, 1/2  
Meter hoch. 2. kleine zerstreute weisse  
Wolken, die als Vorboten des schönen  
Wetters angesehen werden, Schäfchen  
Horbg. Bf.

wätterhüflig [watørhiflik Dü.] *Adj.*  
Der Himm<sup>el</sup> ist w. mit kleinen Wölkchen  
bedeckt.

†huffecht *Adv.* in Haufen. 'Do zu-  
gent die juden huffecht wieder heym in  
ylen' GEILER P. II 81<sup>b</sup>. 'hauffecht' DA-  
SYN.

hufächtig [hyfaçtik Ruf. Su. Logelnh.]  
*Adv.* haufenweise. S ist h. genuo<sup>s</sup> be-  
zahlt es ist überaus genug dafür bezahlt  
worden. — SCHWEIZ. 2, 1050.

hüfig [hiñik Roppenzw. Ilkr. Logelnh.]  
*Adv.* häufig, haufenweise. — SCHWEIZ.  
2, 1052.

†Grosshäufigen *Pl.* die in Mül-  
hausen 1583—88 gegen die Obrigkeit  
empörten Bürger.

†Kleinhäufigen die 1583—88 in  
Mülhausen gegen die empörten Bürger  
zur Obrigkeit hielten.

ghuft [khyft Str. Hf.] *Adj.* (eig. Part.  
vom ungebräuchl. hüfe<sup>n</sup> häufen) nur in  
e ghüfte<sup>n</sup> Leffel voll uä. ein Löffel voll,  
so viel darauf geht von Pulvern, Thee  
uä. — SCHWEIZ. 2, 1051. BAYER. 1,  
1056.

g<sup>e</sup>huftig [kyftik Oli. Osenb. NBreis.  
Dü. Bf.; khyftik Sier. Roppenzw. Ban-  
zenh. Su. M. Beblenh. Horbg. Mütt.; khyfti  
Brum.; khyftiz Rothb. Betschd. Lobs.;  
khyftez Wh.] *Adv.* fast stets in Verbin-  
dung mit voll, das aber auch nach dem  
Subst. folgen kann: bis oben angefüllt,  
so dass oben eine Wölbung entsteht, da-  
her weniger von Flüssigkeiten gebraucht.  
Eim d<sup>er</sup> Sack Erdäpfel g. v. mache<sup>n</sup>, d<sup>er</sup>  
Hafe<sup>n</sup>, s Glas ist g. v. Osenb. E ghuftigi  
Zain (Korb) voll Äpfel Su. Vier ewe<sup>n</sup>  
vulli Zaine<sup>n</sup> sind nit me<sup>n</sup> a's drei ghuftigi  
Su. E ghuftiger Kessel voll Plunder  
Krübel mit Wäsche bis oben angefüllt  
Hi. Compar. ghuftiger. — SCHWEIZ. 2,  
1051.

hüfle<sup>n</sup> [hiñlə allg.] häufeln, Heu zu  
Haufen zusammen thun, Erde um die  
Kartoffelstauden, Kraut- oder Tabak-  
stauden aufhäufen. Spw. We<sup>n</sup> m<sup>er</sup> 's  
(das Hüfle<sup>n</sup> der Kartoffeln) vor Johanni  
nit macht, noch Johanni geht 's nit me<sup>hr</sup>  
Ruf. Er het e schön Geld zämme<sup>n</sup>  
ghüf<sup>elt</sup> Obbruck. — SCHWEIZ. 2, 1051.

uf hüfle<sup>n</sup> [uf hiñlə Hf.] *refl.* sich an-  
füllen, von Bläschen und Eiterblasen am  
menschlichen Körper: d Huch<sup>el</sup> het si<sup>ch</sup>  
wider mit Materi ufghüf<sup>elt</sup>.

Hüfler [Hiñler Steinbr.] *m.* Pflug,  
womit Erdhaufen um die Kartoffeln auf-  
gehäuft werden; auch Hüfelpluog [Hiñ-  
plüai Dü.] genannt.

Hüflis [Hiñlis Su.] *n.* Spiel mit Nüssen,  
eig. Gen. Jeder Mitspielende bildet mit  
vier Nüssen ein Hüfle; dann wird be-  
stimmt, wer zuerst mit einem Böli, ge-  
wöhnlich einer grossen Nuss, werfen darf.  
Es wird nun der Reihe nach auf die  
Häufchen geworfen: jeder darf das be-  
halten, welches er zusammen geworfen hat.

Hüflet [Hiñlet Ilkr.] *m.* Zeit zum  
Kartoffelhäufeln.

Huef, [Høuf Ndhsn.; Pl. -o] *m.* Huf.  
'Huff ungula' DASYP. — SCHWEIZ. 2,  
1053.

höuf, huf [höyfk. Z. Lobs.; hüf M.; hýf  
Prinz. Lobs. Wh.] *Zuruf* an Zugtiere:  
zurück: o huf o har! schnell zurück und  
dann ein wenig nach links! o huf o hot  
zurück nach rechts! Prinz. — SCHWEIZ.  
2, 1053. BAYER. 1, 1063. HESS. 177.

hufe<sup>n</sup>, höufe<sup>n</sup> [hýfə Dü. Kerzf. Horbg.  
Str. K. Brum. Betschd. Lützelstu. Wh.;  
hüfə M. Mittl.; höyfs Molsh. Ndhsn. Str.:

hoʃɔ Z.] 1. rückwärts gehn (von Zugtieren, angespannt oder nicht). Mach s Ross h. ! s Ross huft guet geht gern rückwärts Ndhsn. Er is<sup>t</sup> zruck ghuft, wo er gs<sup>eh</sup>n het, dass d<sup>er</sup> and<sup>er</sup> e Mässer in d<sup>er</sup> Hand het. Er het als ghuft *ist immer wieder zurückgetreten*, ändlich het er s doch gemacht *Brum*. Er huft nit zruck *hat keine Angst*. 'Do batt ken Huufes nix, er muess, der gross Tripstrill' PFM. IV 6. 'Doch wenn syn Sohn will huufe, se soll es (Lissel) ainewäj 's Bad nit elain ussuffe' PFM. IV 6. *Bryd zu Lizenziat*: 'Si müen e bissel hufo' *ebd.* II 2. 2. das Pferd rückwärts treiben Str. — SCHWEIZ. 2, 1053. SCHWÄB. 265. BAYER. I, 1063.

Höufelse [Höufɔsə Hf.] uf H. scherzhaft fingierte Ortsbezeichnung als Antwort auf die Frage: wohin? — zurück, nach Hause.

hoffrig [hófrík Hi. Heidw. Wittenh. Gebw. Co.; hófórik M.; húfrík Logelnh.] 1. hoffärtig. Rda. Do kummt ke<sup>n</sup> hoffrigi Soü drus das ist unverständlich Gebw. 2. h. sin Pate stehn. Sprw. H. si<sup>n</sup> is<sup>t</sup> e<sup>ine</sup> E<sup>hr</sup>, awer s macht d<sup>er</sup> Gëldsack lër Geberschw. s. hoffärtig Seite 144. Vgl. 'hoffärtig seyn zu Gevattern stehn Durlach' KLEIN. — SCHWEIZ. 2, 1042. SCHWÄB. 283.

Haft [Häft allg.; Pl. -ə] f. Haaken an Kleidungsstücken, zuweilen mit der Oese zusammen gemeint, welche für sich Ringli, Rigli heisst, oder Wib<sup>el</sup>, wozu der Haaken s Männ<sup>el</sup> genannt wird. Vgl. 'Haften . . Männlein . . Weiblein . . agraffes . . crochets . . portes' MARTIN Coll. 19. Rda. Er het Haften am Frack ist einfältig, leicht zu betrügen, vielleicht nach der alten Bauerntracht oder weil die Wiedertäufer solche Kleider ohne Knöpfe trugen. Meins<sup>t</sup>, glaw i<sup>ch</sup>, ich hab H. am Frack du hältst mich wohl für dum<sup>m</sup> Str.; dis verzä<sup>b</sup>ls<sup>t</sup> e<sup>in</sup>m, wo Haften am Frack het *Brum*. Sie het a (ihn) mache<sup>n</sup> Hafte<sup>n</sup> trause<sup>n</sup> sie hat mit ihm gemacht, was sie wollte. 'Hafte spinter' DASYP. 'Fibula rinck, haft' GOL. 218. Adv. in der Rda. Haft t<sup>h</sup>uen Vorwürfe machen, schelten, plagen. M<sup>r</sup> han i<sup>h</sup>m h. get<sup>h</sup>on wëje<sup>n</sup> dem Mensch, awer 'r mid<sup>t</sup>'s nit wir haben ihm so zugeredet, dieses Mädchen doch fahren zu lassen, aber er lässt nicht von ihr Ingeh. D Mucke<sup>n</sup> t<sup>h</sup>uen so haft, ich glöub, m<sup>r</sup> bekomme<sup>n</sup> e Sturmwetter die Stechfliegen

plagen das Vieh so gewaltig, ich glaube, wir bekommen ein Gewitter Z. Demin. Häftle, Häft<sup>el</sup> [Haftlo Sicr. bis Dü.; Haftl U.; Häftl Str.] n. Häkchen. Zss. Häftelmacher. — SCHWEIZ. 2, 1053. BAYER. I, 1064. EIFEL haft schwer: es thut ihm haft, es hält ihm schwer etwas zu vollbringen.

Häftlere [Häftlərə Wh.] m. Pl. religiöse Secte, welche keine Knöpfe, sondern Häkchen an den Kleidern trägt.

verhaft [fərhäft Z. Hf.] Adj. eigentl. Part. auf etwas versessen, erpicht, begierig: dis Kind is<sup>t</sup> grüserli<sup>ch</sup> v. uf s Dütt<sup>el</sup> von Säuglingen Hf.; der is<sup>t</sup> uf s Obst v., gor grüserli<sup>ch</sup> isst Obst so sehr gern Z. 'verhaftet sein tencri' DASYP. — SCHWEIZ. 2, 1062.

†Mithaft(er) m. Teilnehmer, Parteigänger, Mitschuldiger. 'die Städtlins (Räd- lins?) führer und Mithaftten(-er) PETRI I, 477. MIEG Mü. 2, 211. 'Mithaffter socii' DASYP.

hefte<sup>n</sup> [häftə Su. Dü. K. Z.] binden, bes. d Rëwe<sup>n</sup> h. die Weinstöcke an ihre Stützen binden; de<sup>n</sup> Hopf<sup>en</sup> h. Hf.; leicht und vorläufig mit grossen Stichen zunähen oder mit Stecknadeln fest machen: de<sup>n</sup> Rock nuf h. damit er nicht am Boden schleppt Dü.; e<sup>n</sup> Schliewe<sup>n</sup> h. eine Wunde veremigen K. Z. — SCHWEIZ. 2, 1060. BAYER. I, 1066.

a(n)hefte<sup>n</sup> [ähäftə Gebw.; ðhäftə Breitenb.; ânhestə U.] anheften, (Reben) anbinden. D<sup>er</sup> is<sup>t</sup> a<sup>n</sup>gheste<sup>n</sup> Rda. beim Anhören eines Witzes, wobei man an die Wand mit der flachen Hand schlägt. — SCHWEIZ. 2, 1061.

uf hefte<sup>n</sup> in die Höhe binden, Sommer- schösse der Reben mit Binsen an die Stütze binden Bf. — SCHWEIZ. 2, 1061. zsamme h. Illkr.

Heftet [Häftət Hf.] n. Heftzeit, Zeit in der die Reben 'geheftet' werden. — SCHWEIZ. 2, 1064.

häftig [haftik Hi.] Adv. oft: i<sup>ch</sup> gang nit h. spaziero<sup>n</sup>. (Verwechslung mit häufig?)

Heft(i) [Häft Liebssd. Su. n. nö. davon allg.; Häfti Roppenzw. Hi.; Häftə Räd- dersd. Bauenzh.] n. 1. Griff, Hand- habe. 2. Schreibheft. Rda. Er het im H. ist leicht betrunken, angetrunken allg. 'Gelt, . . du hesch au ebbs im Heft?' HIRTZ Ged. 239. Ruf. JB IX 120. Der



het s H. in d'r Hand *regiert Alles*; s H. us d'r Hand *geben einem Macht über sich geben Rapp.*; ich hab s im H. *in der Gewalt, verstehe damit umzugehen*; er het s im H. *ist etwas hochmütig Mutzig*. Ich schla<sup>r</sup> d'r uf s H. *ich haue dir auf den Kopf Mutzig (ob hierher gehörig?)* — SCHWEIZ. 2, 1064. BAYER. 1, 1066.

Bierheft, s. Bierheb.

**Hoft** [Höft Mü. Dü. U.; Pl. Hëft] *m. Hof, Hofraum, Gehöfte. Allitt. Hus un<sup>d</sup> Hoft verliere<sup>n</sup> sein ganzes Vermögen verlieren* Z. JB. VII 189. 'em Gässel esch e Hüß, am Hüß esch e Hofft, am Hofft esch e Garte<sup>n</sup> u. s. w. *aus einem Abzählvers Bischw.* D'r Mond het ein<sup>e</sup>n H. *einen Dunstkreis. s. auch Hof.*

*Demin. Höftel [Hëftl U.] n. kleiner Hofraum.* Fëj (*fcgc*) e mol s H. us! In dere<sup>n</sup> Gass sin<sup>d</sup> pur (*nur*) so kle<sup>n</sup>i Höftle *Geud.*

Bure<sup>n</sup>hoft *m. Bauernhof: nur solche Güter, welche vollständig mit Hof, Hans, Scheune, Schuppen und Stallungen versehen sind* Dü. K. Z. Han.

Kirchhoft [Kheri<sup>h</sup>höft Dü. K. Z.] *m. Kirchhof, Friedhof.*

**Huft** [Hüft *fast allg.*; Pl. Hüft<sup>o</sup>; Hüft<sup>o</sup> *Obhergh. Norbg. Katscut.*] *f. Hüfte, Hüftgelenk.* Wenn m<sup>r</sup> ke<sup>n</sup>en Underrock a<sup>n</sup> het, het m<sup>r</sup> gar ke<sup>n</sup>e Huft<sup>e</sup>n *sagen Frauen ohne Taille* Dü. Dër hat sich üwerm Packe<sup>n</sup> (*Ringen*) de H. *verrenkt* Dehli. 'Huft am schenkel coxa' DASYP. *Demin. Hüftle [Hëftl Dü.] Zss. Huft<sup>e</sup>-knoche<sup>n</sup>.*

einhüftig [ainhüftik *Wittenh. Dü.*; ainhüftig *Str.*; änehfti *K. Z. Betschd.*] *Adj. einhüftig, mit einer Schulter tiefer, einseitig gebogen, krumm, hinkend. Auch von Stühlen, Schüsseln u. a., was nach einer Seite neigt.* — SCHWEIZ. 2, 1052.

**Hag** [Häk *Roppenzw. bis Illkr.*; Häu *Str.*; Hëy<sup>o</sup> *Mutzig Ndhsn. K. Z.*; Hái *Dü. Bf. Geisp.*; Hëj *Ingw. Rothb.*; Pl. Hëk, Hëk, Hóy, Hái, Hëj<sup>o</sup>] *m. O. bis Mutzig, m. u. f. U. Hag, Zaun, vielästiger Baum; kleines Stück Wald Atenschw.* 'am haag noo, im khiälä shatä' LANDSMAN *Lied.* 118. E<sup>m</sup> lëbige<sup>r</sup> H. *ein lebendiger Zaun Banzenh.* [i<sup>n</sup>er t Hai kën] *um's Dorf gehn Geisp. Spw.* D Häg heige<sup>n</sup> allí O<sup>r</sup>e<sup>n</sup> un<sup>d</sup> d Fenster allí Aüge<sup>n</sup> *Ill. Demin. Hägli, Hägele, Häjel*

[Hëkli *Olti.*; Hákla *Su.*; Hájola *Dü.*; Hëjl *Ingw. Geud.*] *n. kleiner, niedriger Zaun. Hägele Berg nordwestl. von Gebweiler.* — SCHWEIZ. 2, 1065. BAYER. 1, 1067.

Butte<sup>n</sup>hag [Pütahäk *Oscnb.*] *m. Strauch der Hundsrose.*

Lättle<sup>n</sup>hag [Latlohäk *Steinbr.*] *m. Zaun aus Latten.* — SCHWEIZ. 2, 1071.

Zunhag [Tsýnhäk *Steinbr.*] *m. Garteneinfriedigung.*

hage<sup>n</sup> [hák<sup>o</sup> *Liebsd. Olti. Ill.*; hëj<sup>o</sup> *Ingw.*] *einhegen, einzäunen. Bei Kindern: hegen, pflegen, bes. schlecht erziehen, ihnen den Eigenwillen lassen* Ingw. — SCHWEIZ. 2, 1073. SCHWÄB. 254.

i<sup>n</sup> hage<sup>n</sup> *einhegen, mit Dornstrüchern oder Latten umziehen.*

**Hagel** [Hákl *Ill. M.*; Hájł *Winzenh.*; Hójl *Uttenh. K. Z. Betschd.*; Hájł *Lobs.*; Háuwl *Str.*; Hául *Dehli.*] *m. Hagel; Unglück: dër Mann het dër H. im Hus hat eine verschwenderische Frau; me<sup>n</sup> het lieber dër H. im Fëld als im Hus* *Ill.* 'Ein hagel syeden, im grind lusen' MURNER *Mühle* 83. 'Hagel grando' DASYP. *Rda.* Der Win jart schun üwer H. un<sup>d</sup> Hër *vollständig* Lobs. Das geht uf H. un<sup>d</sup> Wind *gedankenlos* Dehli. 'uff Haauel so un Wind!' KUR 31. — SCHWEIZ. 2, 1075. BAYER. 1, 1068.

Dunderhagel [Tüntörhäuł *Zinsw.*] *Fluchwort.*

hagele<sup>n</sup> [hákł<sup>o</sup> *Su. Ruf. M. Dessenh. Illkr. Dü.*; hóył<sup>o</sup> *Uttenh.*; hául<sup>o</sup> *Zinsw.*] *hageln (in If. ungewöhnlich, dafür schlosse<sup>n</sup>). Rda. Ich ge<sup>n</sup> un<sup>d</sup> wenn s Katze<sup>n</sup> hagelt mag eintreten was will* *Su. Dü.*; (*eine Vorstellung, die mit dem Hexenaberglauben zusammen hängen dürfte*); *auch: wënn s K. h. un<sup>d</sup> Scheidwecke<sup>n</sup> (Keile) schneit* *Mittl. s katze<sup>n</sup>hagelt es regnet in Strömen* *Ruf.* — SCHWEIZ. 2, 1077. BAYER. 1, 1068.

hin-hagle<sup>n</sup> *stürzen* *Str.* 'Do am Disch haw i mi gtosse, bin hienghaauelt uf de Bodde' PFM. II 3.

Haglete [Háklot<sup>o</sup> *Roppenzw.*] *f. durcheinander. Do ist e H. in dem Hus!* — SCHWEIZ. 2, 1077.

hageln *Spiel der Kinder zur Osterzeit mit den Eiern* *St.* — SCHWÄB. 254.

häglig [háklík *Illkr.*] *Adj. geizig. 'häglich ekelig'* *Str. Ulrich.* — *lgl.* SCHWEIZ. 2, 1076 *hageli<sup>ch</sup> schr?*

**Hagenau** [Hájenàý Bf.; Háúənaù Str.; Hácjənaù K. Z. Betschd.] Ortsname: *Hagenau*. Scherzhafte Rda. zwische<sup>n</sup> Pflingste<sup>n</sup> un<sup>d</sup> H. niemals Dunzenh. Sand uf H. füe<sup>h</sup>re<sup>n</sup> Sand nach H. bringen = Überflüssiges, Unnützes thun; der Boden von H. und Umgegend ist durchaus sandig. 'Wasser inn Bronnen tragen oder, wie wir sprechen, füren Häfen gen Hagenau und Reben gen Strassburg' JOBIN vor FISCH. Ehez. 123. s. auch Hafe<sup>n</sup> 2.

**hager** [hócjər Mutzig] Adj. hager, dürr. — BAYER. 1, 1068 häger.

**Häger** [Hakər Scherzw.] m. Goldkäfer, Goldhenne, scarabæus auratus. — HESS. 156 Heger Blattläuse u. ä. Ungeziefer.

**(Heg)** in ölhög Ölberg GEILER P. 13. Gehege [Kohéj Dehli.; Khéj Lützelstein Altw.] n. 1. Gehege, lebender Zaun Lützelstn. Dehli. Dis G. muss nächste<sup>s</sup> wider emol us geputzt sin Altw. 2. f. Geschäftsbezirk, bes. der Metzger; uf d Ghei ge<sup>h</sup>n zur Liebeswerbung ausgehn; ein<sup>em</sup> ein Liebesverhältnis durch Mitbewerb stören Tieffenb. — Verwirrung mit Gäü, s. d.

**Hëgene** [Hákəə Lutterb.] Hegenheim bei Hünningen. Rda. Dem han i ein gēgē<sup>n</sup> vo<sup>n</sup> H. den habe ich tüchtig angeschwindelt.

**Heges** [Hèkəs Zinszw.] m. Krüppel: e armer H.

heig, s. ha<sup>h</sup>e<sup>n</sup>.

**Huge** in

Nünhuge [Nínhükə Kerzf.; Pl. Nínhékə] m. Neunauge. — Entstellung aus nhd. Niunonge; Anlehnung an Hake<sup>n</sup>? doch stimmt dazu nicht der kurze Vocal u. Demin. Nünerhegle [Nínørhékə Ostwald] n. Flussneunauge.

**hugle<sup>n</sup>** [hýklə Geberschw.] auf dem Eise in gebückter Stellung schleifen. — zu SCHWEIZ. 2, 1088 hügerle kaucrn?

† **Hä<sup>h</sup>el**, Hä<sup>h</sup>el [Häl M.; Hól Wh. Örmí. Saarunion] f. Kesselhaken, der an einer Kette über dem Herd hängt. 'Haal, Häl, Hool ferramentum camini' DASYP. 'Climacter die hoel' GOL. 349. 'hool ermailliere' MARTIN Parl. N. 51. — ahd. háhala. SCHWEIZ. 2, 1133 Häl. SCHWÄB. 255 háäl. BAYER. 1, 1072 Hähel. HESS. 143 Hähle. EIFEL Hohl, Feuerhahl.

**Hä<sup>h</sup>er** [Hár Su. Ilkr. Ingersh. U.; Háer Str.; Pl. Háro, Háro] f. Eichel-

häher, cornix *Elster*. 'Häher garrulus' DASYP.

haijo [hajó Str. Brum. Geud. Han. Lobs. Rothb.; hajò Str. Dunzenh. Ingenh. Hf.; (h)èjyo M.] 1. Ausruf der Verwunderung: ach was, ist das wahr? Str. H., bis<sup>t</sup> du schon wider do? H., is<sup>t</sup> s möjli<sup>ch</sup>? 2. Zuruf: vorwärts! Alle hajo! h. e biss<sup>t</sup>!! bevil<sup>t</sup> ench ein wenig! 3. Adv. schnell, fort. Der is<sup>t</sup> h. Morje<sup>n</sup> ge<sup>h</sup>t s h. Do ge<sup>h</sup>ts h. da geht es lustig zu Hf. Do ge<sup>h</sup>t's als h. flott beim Fahren Dunzenh. Subst. n. Nu: in eim Hajo. — SCHWÄB. 254 hai fort!

**heije<sup>n</sup>, häje<sup>n</sup>** [hajə Liebsd. bis Bf.; hæjə Wh.; hējə Dehli.] 1. sich anstrengen, lange, schwer arbeiten. Du hes<sup>t</sup> müesse<sup>n</sup> h., bis du ne am Bode<sup>n</sup> gha<sup>h</sup>t hes<sup>t</sup>. M'r hä<sup>n</sup> miä<sup>ssen</sup> h., um ferti<sup>g</sup> ze wër<sup>d</sup>e<sup>n</sup> S. 2. antreiben, anspornen, aufdringlich bitten. Do muess m'r h., <sup>a</sup>ass i<sup>h</sup>r schaffe<sup>n</sup>. I<sup>ch</sup> ha<sup>b</sup> ke<sup>in</sup> Freüd, wē<sup>n</sup>n me<sup>n</sup> di<sup>ch</sup> all muss h. [Tes (das Mädchen) müs mör älfürt hæjə ün trüwə Wh.]; bes. an eim h.: si<sup>e</sup> han an em ghait sie haben ihn zu einem Schritt zu bewegen gesucht; der heit schon de<sup>n</sup> ganze<sup>n</sup> Ta<sup>s</sup> an siner Muter, sie soll i<sup>h</sup>ne losse<sup>n</sup> mit ge<sup>h</sup>n Dehli.; bei Zugvieh: gestert hes<sup>t</sup> wider an de<sup>n</sup> Ross<sup>en</sup> umme ghait O. 'Heyen treiben, plagen' KLEIN. — SCHWEIZ. 2, 1100 hī(j)e<sup>n</sup>, heī(j)e<sup>n</sup> ganz selten; ahd. hiwan sich vermählen, beiliegen. SCHWÄB. 269. HESS. 157 heien.

geheie<sup>n</sup>, gheie<sup>n</sup> [kəhējə Dehli.; ħējə S., sonst khējə fast allg.; khejə M. K. Z.] 1. belästigen, kränken, betrüben, kümmern, verdriessen, reuen. Ich ghei mi<sup>ch</sup> nit drum; meist unpersönlich: s gheit mi<sup>ch</sup> grüserli<sup>ch</sup> dass . . . Bisch. Hf.; s het ne doch gheit; so eps kann eime<sup>n</sup> gheie<sup>n</sup>! Was gheits mich um dini Lüt? was bekümmere ich mich um deine Familie? Bf. (nur diese Bedeutung in Str.) 'dass er jetzt daher kompt mich zu gheyen' ärgern MOSCH. II 813. 'Dis haw i der müen sah, un duet's di noch so keye' FROELICH Holz. II. 'Nix dät mi ärjer kheije, Als wenn i hätt, wie du, kein guet Gemüeth' Str. Wibble 48. 'Soll eime diss nit keje?' KETTNER Mais. 66. 'Wemmer ebs liebs verliert duet's aine-n-alsfurt keye' PEM. II 5. 2. werfen, stürzen. M'r derf ke<sup>n</sup> Stei<sup>n</sup> in d<sup>e</sup>r Wäg gheie<sup>n</sup> Steinb.; si hann ne zu der T<sup>h</sup>ür nus gheit;

du bruchst mir de<sup>n</sup> Söukitw<sup>e</sup>l nit vor d Fütess z g. *brauchst nicht so grob gegen mich zu sein Rchw.*; eim d<sup>r</sup> Hund dar g. *Hi.* Deheim, wänn i<sup>ch</sup> als voll gsä<sup>n</sup> bi<sup>n</sup>, het mi<sup>ch</sup> d<sup>r</sup> Vatter nus gheit, un<sup>d</sup> düo (*bei den Soldaten*) gheie<sup>n</sup> si<sup>e</sup> mi<sup>ch</sup> hi<sup>n</sup>i<sup>n</sup> in den Arrest *M. JB. IV 73.* 3. *intrans. fallen, stürzen: im Rheinthal die häufigste Bedeutung.* Uf de<sup>n</sup> Bode<sup>n</sup> gh., uf de<sup>n</sup> Kopt *Roppenzw.* Wer is<sup>t</sup> uf d Stirne gheit *wer ist nun der Dumme?* *S.* Mir is<sup>t</sup> d Freud in d<sup>r</sup> Dräck gheit *meine Hoffnung hat sich nicht erfüllt Geberschw.* Wann du gheis<sup>t</sup>, so leis<sup>t</sup>; i<sup>ch</sup> heb di<sup>ch</sup> sicher nit uf *Ilkr.* Ein Kind sagt: Vater, i<sup>ch</sup> be<sup>n</sup> gheit. *Antwort: Kumm her, i<sup>ch</sup> lüpf di<sup>ch</sup> uf Dü.* Ghei um! Ghei d<sup>r</sup> e Buck<sup>e</sup>l, e Nast, e Küche<sup>n</sup>kensterle! *scherzhafte Ausdrücke der Verwunderung Str.* D Frucht gheit *das Getreide fällt, lagert sich Dü.* Zunderstöberst g. *umstürzen.* Hab Häfe kauft, Bin d<sup>r</sup> Stäj 'nunder g'heit, Hab alli verheit<sup>t</sup> *aus einem Reitliedchen Barr Str. STÖBER Volksb. 95. 96.* 'Un wie er gaist uf d' Bäum, un keit von owwe 'raa' *PFM. I 6.* 'See sinn, Gott strof mi, z' Kolmer o nit uf d' Nase keit' *ebd. II 6.* 'Iäz vo n är khäit ish dä shälmä n in d falä' *LANDSMAN Lied. 77. Rda.* Wemmer meint, er gheit, ze (*so*) leit er schon *er ist tief, schnell gefallen Str. U.* 'Geheyen, gheyen *verdrriessen, ärgern.* Es g'heit mich *ärgert, reut mich.* Was g'heyt's mich? *was geht das mich an?* Lass mich ung'heit *lass' mich in Ruhe' KLEIN.* — Über die Begriffsentwicklung, welche von mhd. gehen heiraten ausgeht und die Bedeutung prosternere annimmt, s. *DWB. IV, 1, 2, 2340. MA. III 45. 70. SCHWEIZ. 2, 1103 gehije<sup>n</sup>. BAYER. I, 1025 gehen. SCHWÄB. 269.*

Geheie<sup>n</sup>s n. *Missfallen, bes. Eifersucht.* Has<sup>t</sup> de wider G. do dran? *Altw. — Gen. des Inf.*

ungheit, umgheit [*üñkheit Liebsd. Ingw.*; ünkhait *Mü.*; iñkheit *Geberschw.*; ümkheit *Sicr. Lutterb. Su. Ruf. Co. Logelnh. Ilkr. M. Bebelnh. Dü. Mütt. Bf. Geud.*; ämkheit *Hüsseren Ingenh.*; ömkheit *Gebw. Co. NBreis.*] *nur in der Rda.* u. lo<sup>sen</sup> ungeschoren, in Ruhe lassen. Loss mi<sup>ch</sup> u.!  
(*worauf die Antwort: ghei!* i<sup>ch</sup> heb di<sup>ch</sup> nit) *NBreis.* I<sup>ch</sup> loss das Dings u. *ich bekümmere mich nicht mehr drum Dü.* 'Lass mich vngeheit, ich muss

ein nonn werden' *FISCH. Garg. 232.* 'Suach diar e n andri Onnemey, un loss mer d' myn umkeit' *PFM. V 8.* 'Lon d' Völker doch unkeiht' *E. STÖBER II 128.* 'Loss mi umgheit; i hab schun lang genue!' *Str. Wibble 47.* 'Mit dam, lee mi unghait!' *LANDSMAN Lied. 53. Vgl. HERTZOG X 200: 'laszt mich vngeworffen' (Euphemismus?) Gehört zu unghait auch ich biet dir Ungkät Seite 55? — Das negative un- ist an das Adv. um angeglichen worden. SCHWEIZ. 2, 1107. SCHWÄB. 269. BAYER. I, 1026.*

abe, ab gheie<sup>n</sup> 1. *abwerfen; bes. üwer d Kanz<sup>e</sup>l ab g. von der Kanzel verlassen, Verlobte, oder Kinder, die nicht zur Christenlehre gekommen sind Obhergh. 2. abstürzen, abfallen: 'eine<sup>n</sup> Bäum (von einem Baume) abe g. Hirzfn., ab 'dem Wage<sup>n</sup> g.; vo<sup>n</sup> d<sup>r</sup> Leiter g.; d Bluest gheit ab Su. Er is<sup>t</sup> scho<sup>n</sup> drei Mol d Stäg abe gheit un<sup>d</sup> s hat i<sup>m</sup> nix gmacht: ironische Bestätigung, wenn ein Anderer sich seiner Geistesgaben rühmt Liebsd. 3. herabfallen: d<sup>r</sup> Äpfel gheit d<sup>r</sup> Bäum awe Wittenh. — SCHWEIZ. 2, 1108.*

hera<sup>b</sup> gheie<sup>n</sup>, hi<sup>na</sup><sup>b</sup> gheie<sup>n</sup> *herab, hinab stürzen, werfen, fallen Co. Bf. Z. — SCHWÄB. 269.*

ane gheie<sup>n</sup> 1. *hintwerfen: d<sup>r</sup> Söuküw<sup>e</sup>l ane g. Grobheiten machen Ruf., ähnl. U. 2. hinfallen U. — SCHWEIZ. 2, 1109.*

dur<sup>ch</sup>, dur<sup>ch</sup>hij<sup>n</sup> gheie<sup>n</sup> [*türö Banzenheim*] 1. *hinüber werfen. 2. durchfallen, bes. im Exame<sup>n</sup> Banzenh., durch ein weites Sieb Ingenh. — SCHWEIZ. 2, 1110.*

e<sup>n</sup>wäg gheie<sup>n</sup> *wegwerfen; (einen Beamten) absetzen, entlassen Su.*

nin gheie<sup>n</sup> *hineinfallen Bf. Er is<sup>t</sup> ning gheit bitz üwer d Kni<sup>e</sup> Ingenh.*

über gheie<sup>n</sup> *überwerfen, ein Feld mit Mist bedecken. D Matt is<sup>t</sup> ganz üwer gheit die Wiese ist (nach dem Mähen) ganz mit Futter bedeckt Dü. — SCHWEIZ. 2, 1109.*

uf gheie<sup>n</sup> *auffallen, fallend verletzen: er het sich de<sup>n</sup> Arm ufgheit Nhof; d Stäj nuf g. beim Treppensteigen stolpern Dü. — SCHWEIZ. 2, 1109.*

um, umme gheie<sup>n</sup> 1. *umwerfen. Ghei d<sup>r</sup> Stei<sup>n</sup> umme! wirf den Stein bei Seite Su.; d<sup>r</sup> Säuküw<sup>e</sup>l grob beleidigen Katzent. E<sup>n</sup>ien Kleacker u. g. umpflügen*

*Obhergh.*; ein Testament u. g. ungültig machen Dü. Z. Welle<sup>n</sup> m'r eine<sup>n</sup> u.? Ausdruck beim Kartenspiel Str. Ohne Objekt: beim Vortrag eines Musikstücks oder einer Rede stecken bleiben Sier. 2. umfallen: er is<sup>t</sup> toten um gheit *Hf.* — SCHWEIZ. 2, 1109.

*herum gheie<sup>n</sup>* 1. herum werfen: er wird iüerall erum gheit herumgestossen, verächtlich behandelt Brum. 2. hierher und dorthin fallen. Rda. Er is<sup>t</sup> in alle<sup>n</sup> Wirtshüser<sup>n</sup> erum gheit. Wo bis<sup>t</sup> erum gheit? wo bist du gewesen? Str.

*us gheie<sup>n</sup>* Bf. 1. ausfallen: Haare Su. Z., Zähne. Wenn d'r Weise<sup>n</sup> iüerstellig züttig is<sup>t</sup>, so gheit er gern us (lässt er die Körner fallen), wē<sup>n</sup> m'r a (ih<sup>n</sup>) mäjt Dü. Do is<sup>t</sup> doch au<sup>ch</sup> genuē<sup>s</sup> Gērst usgheit! (wenn im Spätjahr auf einem Gerstenacker viele junge Gerstenkeime zum Vorschein kommen) Ingenh. — SCHWEIZ. 2, 1110.

*use gheie<sup>n</sup>* Heidw. Su., *hinus gheie<sup>n</sup>* M. U. zum Haus, zur Thüre hinaus werfen. — SCHWEIZ. 2, 1110.

*vergheie<sup>n</sup>* 1. aus einander werfen: Mist, Grund, Karte<sup>n</sup> v. wegwerfen (beim Aufnehmen des Trumpfes) Geberschw. 2. aus einander fallen, zerfallen: ein mürrber Kuchen, Zucker, wenn er feucht wird Su. Bf. Wenn d Scholle<sup>n</sup> verfre<sup>n</sup> sind, so v. si vor em selbst (von selber od. asi Z.) im Früj<sup>o</sup>r Dü. Ich hab mir s ganz Kni<sup>e</sup> vergheit aufgefallen, durch Fallen wund gemacht Gend. — SCHWEIZ. 2, 1110.

*zruck gheie<sup>n</sup>* zurück werfen Su.

*zsamme<sup>n</sup> gheie<sup>n</sup>* 1. zusammen werfen, auf einen Haufen, unter einander werfen Su. M'r hän d Hērdäpf<sup>l</sup> nit verlöse<sup>n</sup>, m'r hän sie zsamme<sup>n</sup> gheit. Er het alles z. gheit, was er gfunde<sup>n</sup> het Dü. 2. zusammen fallen; aus den Kleidern fallen Scherw. Der is<sup>t</sup> awer zsamme<sup>n</sup> gheit (während der Krankheit), ēr muess e gueti Beiz durich gemocht han Ingenh. — SCHWEIZ. 2, 1110.

*verheie<sup>n</sup>* [frhēj<sup>o</sup> fast allg.; frhej<sup>o</sup> K. Z. schr gebräuchlich] trans. und seltener intrans. zerbrechen, zerschlagen, zerstören. D'r Krueg geht an de<sup>n</sup> Brunne<sup>n</sup>, bitz er verheit Rauw. 'Sie henn merr d' Blatt verheit' Str. Wibble 53. Einen Beamten absetzen, degradieren: er is<sup>t</sup> Kaporal gsin,

awer er is<sup>t</sup> verheit worde<sup>n</sup>. Jo, jo, wēnn dis (ein Festschmans des Gemeinderats auf Kosten der Gemeinde) hütis<sup>s</sup> Ta<sup>s</sup>s vorkäm, bi de<sup>n</sup> Dütsche<sup>n</sup>, dät d'r Mär verheit wē<sup>de</sup> Betschd. Has<sup>t</sup> a<sup>uch</sup> schun ghört, dass die zwei verheit sind mit nander? unter einander entzweit Rauw. 'Diss sinn Uffstifdereye von beese Lyt, wo morn ess welle d' Fraid verheye' PFM. IV 6. Part. verheit als Adj. zerbrochen, kaput (synon. s is<sup>t</sup> hin) Sier.; durch Ermüdung oder Krankheit unfähig zur Arbeit; verrückt; mit einer Hernie behaftet (auch gebroche<sup>n</sup> *Hf.*) 'Dr firshtang, mä chänt s glai<sup>b</sup>ä shiär, Sig bi dä lit färhäit' S. LANDSMAN Lied. 133. — Zur Begriffsentwicklung vgl. futi, frz. foutu Seite 157. SCHWEIZ. 2, 1102. SCHWÄB. 269. BAYER. 1, 1027.

**Heijer** [Hèi<sup>o</sup>r Dü. Bf. Str.; Hæj<sup>o</sup>r Z.] Fünffrankenstück in Silber (Fudensprache). 'gros sou' Str. Demin. Heijerle Geldstücke, überhaupt Geld. 'Er leijt e Heijerle uff de Disch' Str. Wibble 71. — zu [hèi] jüd. Zahl 5 *Hf.*

**Heujel** [Hèijl Liebsd. Roppenzw. Steinbr. Fisl. Hi. Tagolsh. Heidw. Attenschw. Banzenh.; Hèjl Hi.] m. 1. Eule (diese Bedeutung nicht mehr in Banzenh. und abwärts): er luegt dri<sup>n</sup> wie ne H. vor Tag verstört Fisl. 2. Mensch mit struppigem, ungekämmtem Haar, bes. Mädchen. 3. struppiges Haar: du hes<sup>t</sup> e H. 4. Spitzname von Ortschaften S. — SCHWEIZ. 1, 613.

**Horheüjel** [Hórhèjl Tagolsh.; -hai<sup>o</sup>l Hi.] m. 1. Mädchen mit ungekämmtem Haar. 2. struppiges Haar Hi. — s. Ergänzungsband (Festschrift) z. Zeitsch. f. d. deutschen Unterricht Seite 129 ff. SCHWEIZ. 1, 616.

**Nachtheüjel** [Nâzhèijl, Nâzhèil Olti. Liebsd. Fisl. Pfetterhsn. Banzenh.; -hèjl Hi.] m. 1. Nachteule, Schleiereule; Waldkäuzchen. 2. Gespenst, bes. als Schreckmittel für Kinder, die abends nicht in das Bett, sondern auf der Gasse herum-schweifen wollen: wart, dr N. nimmt di<sup>ch</sup>! Schaurgeschichten, wie er gleich dem wilden Jäger durch die Luft fährt, den nächtlich draussen sich Anhaltenden auf den Rücken springt, und wie man durch Ermordung von neun reinen Jungfrauen selbst zum Nachtheil werden könne, erzählt

K. W. Faber, JB. IX 37 ff. — SCHWEIZ. 1, 616.

O<sup>h</sup>re<sup>n</sup>heüjel [Órahéj] *Niffer*] f. Wald-ohreule. — SCHWEIZ. 1, 615.

**Hake<sup>n</sup>** [Hókə Sier. bis Wörth Büst; Hyokə M.; Hókə Bf. Str.; Pl. Hékə, Hèkə, Hièkə M.; Hókə Obhergh.] m. 1. *Haken*: Häng d<sup>r</sup> Huet a<sup>n</sup> d<sup>r</sup> H.! [Wü sen tan te Hèkən àno khùmə? *Geud.*] 'Hacken Fischgabel mit Widerhaken' BRUCKER. 2. *Karst*: nimm d<sup>r</sup> H. uf d<sup>r</sup> Buck<sup>e</sup>l und fa<sup>r</sup> ab! *Hi.* 3. *Hindernis, Schwierigkeit*: do is<sup>t</sup> ebe<sup>n</sup> grad. d<sup>r</sup> H.; do stèckt d<sup>r</sup> H. das ist es eben, daran fehlt es. Dis Ding het e H. 4. *Pl. Beine*: nemm dini Hoke<sup>n</sup> zsamme<sup>n</sup>! Büst. *Demin.* Hák<sup>le</sup> [Hékli Olti. Banzenh.; Hékla Lutterb. Su. Dü.; Hék<sup>l</sup> Hf. U.; Hék<sup>l</sup> Str. Lohr] n. 1. *Häkchen. Spw.* Was e Hák<sup>e</sup>l wèr<sup>d</sup>e<sup>n</sup> will, krümmt sich be Zite<sup>n</sup> Bf. 2. *Werkzeug zum Häkeln, wofür auch frz. crochet gebraucht wird.* 3. *Schwierigkeit*: dis het allewèj e Hák<sup>e</sup>l das hat auf jeden Fall ein Bedenken *Geud.* Wènn ko<sup>m</sup> H. d<sup>r</sup>zwiseh<sup>n</sup> wär! *Heidw.* Zss. Hake<sup>n</sup>mann, -mèsser, -nas, -stècke<sup>n</sup>. — SCHWEIZ. 2, 1089. BAYER. 1, 1070.

**Bankhoke<sup>n</sup>** [Pàñkhókə Dü.; Pàñkhókə Westhalten Obhergh. K.] m. eiserner od. stählerner Haken, den die Wagner oder Schreiner gebrauchen, um etwas auf der Hobelbank festzuhalten, was die Schraubvorrichtung nicht erfasst. — SCHWEIZ. 2, 1094.

**Brandhake<sup>n</sup>** [Prànthókə Obhergh.] m. Haken, woran der Bötticher den Schwefelbrand hängt beim Einbrennen des Fasses.

**Burne<sup>n</sup>hake<sup>n</sup>** [Pürnòhókə Dachstn.] m. Brunnenhaken, woran der Eimer im Ziehbrunnen hängt.

**Drèckhake<sup>n</sup>** [Trakhókə Su. Ruf.] m. schmutzige Person, meist weibl. Geschlechts (männl. Drèckbaschi).

† **Enkerhake<sup>n</sup>** m. Ankerhaken. 'Bym Enkerhoke (Nase) dnoh vom Knecht im Raspelhuus do lacht aim's Herz im Lyb' PFM. III 4.

**Fasshake<sup>n</sup>** [Fàshókə Obhergh. Illkr.] m. = Brandhake<sup>n</sup>.

**Fliesshake<sup>n</sup>** [Flièshyokə M.] m. Haken mit langem Stiel, mit dem beim Flössen die einzelnen Holzstücke losgelöst werden, wenn sie hängen bleiben.

**Fürhake<sup>n</sup>** m. Schüreisen, Feuerzange;

*Werkzeug der Feuerwehr zum Abrissen brennender Gebäude allg.* — SCHWEIZ. 2, 1092.

**Hölle<sup>n</sup>hake<sup>n</sup>** [Hèlòhòkə Rapp.] m. 1. *Bezeichnung des Thales der „hinteren Glashütte“ rechts der Gebirgsstrasse von Rappoltsweiler nach Markirch STÖBER Sagen I 106. 147.* 2. *eine gefährliche Stelle im Rhein (s. Judasweg) GEILER Sch. der Pön. 33.* — SCHWEIZ. 2, 1093.

**I<sup>n</sup>hake<sup>n</sup>** [Íhòkə Co. Scherzw.] m. Schlammbeizker, cobitis fossilis.

**Kirse<sup>n</sup>hake<sup>n</sup>, Kirsche<sup>n</sup>hake<sup>n</sup>** [Khirsohókə Hi. Geberschw. Dü.; Khersòhyokə M.; Khirsohókə Dollern Ruf. Mutzig Str. U.] m. 1. *Stock mit einem kleinen natürlichen Haken, welchen man beim Kirschenpflücken an einen Ast hängt, nachdem am unteren Ende der Korb festgebunden ist.* 2. *Pl. lange, unsichere Schriftzüge eines Anfängers Hi. Dollern Dü. Str.* — SCHWEIZ. 2, 1094.

**Kremhake<sup>n</sup>** [Kremhókə Str.] m. Hakenstange zum Anziehen oder Abstossen eines Schiffes.

**Kübelhake<sup>n</sup>** [Khiwlhókə Geberschw.] m. Stock mit Haken zum Aufhängen des Mauerkübels.

**Leisthake<sup>n</sup>** [Laisthókə Geberschw. Rapp.] m. Werkzeug des Schusters, womit er den Leisten aus dem Schuh zieht.

**Misthake<sup>n</sup>** [Misthókə Obhergh. Dü. K. Z. Wingen] m. 1. *zweizinkige Harke zum Ausmisten des Stalles oder zum Abladen des Mistes auf dem Felde (im Hanauer Land Mistgreif).* 2. *schmutziger Mensch.* — SCHWEIZ. 2, 1074. BAYER. 1, 1070.

**Rissshake<sup>n</sup>** [Rishókə Geberschw.] m. Haken des Schusters zum Ziehen des Leders.

**Rithake<sup>n</sup>** [Rithókə Hi.] m. eisernes Werkzeug des Küfers zum Einfügen der Fassböden. — SCHWEIZ. 2, 1095.

**Schissshake<sup>n</sup>** [Sishókə Scherzw. Ndhsn. K. Z. Betschd.] m. Pl. Schissshäke<sup>n</sup> Fusswurzeln der Hinterfüsse der Zugtiere, Hachse, Fersenbein des Pferdes.

**Schlaferhake<sup>n</sup>** [Slàfòrhókə Winzenh.] m. Langschläfer.

**Stè<sup>h</sup>lhake<sup>n</sup>** ['Stàl'hókə Heidw.] m. Dieb.

**Stue<sup>n</sup>hake<sup>n</sup>** ['Stýl'hókə Str.] m. Dummkopf, langsame Person: alter S.! Tolpatsch,

der beim Aufstehn am Stuhl hängen bleibt und ihn umwirft.

Usbrëchhake<sup>n</sup> [Ysprähûkə Westhaldern b. Co.] *m.* rundes, vorn flaches und zugespitztes Stahlstück, womit der Wagner die Späne aus Löchern herausholt.

Zäugelhake<sup>n</sup> [Tsäikhökə Obhergh.] *m.* Haken an der Zäugelkett, der Verbindungskette zwischen dem Vorderteil und dem Hinterteil des Pflugs.

I<sup>n</sup>zie<sup>b</sup>häkel [Itsiahékl Bf.] *n.* kleiner Haken zum Einziehn der Webergeschirre.

häke<sup>n</sup> mit Haken herbeizieh<sup>n</sup>; bildl. 'I wurr mym Maidel ball e-n-andre Mann her hääke' PFM. IV 7. — SCHWEIZ. 2, 1096.

häkle<sup>n</sup> [hêklə Heidw. Su. Geberschw. Co. Katzent. Dü. Logeluh. Bf. Ndhsu. Str.; hêklə K. Z.] 1. mit einem Haken herbeizieh<sup>n</sup>; das Heu zu kleinen Haufen zusammen rechen; stehlen: Äpfel us dem Garte<sup>n</sup> h. durch den Zaun herausholen Dü.

D Katz het s Fleisch us der Schüssel nus ghäk'lt Su. Häk'lt du ina zieh' ihn listig an dich! Co. 2. [hâklə M.] häkeln (weibl. Arbeit). Zueh. bis zu Ende häkeln Ilkr. — SCHWEIZ. 2, 1097. BAYER. 1, 1071.

Häkelte [Hêkltə Katzent. Horbg.] *f.* Strickarbeit, Häkelei. — SCHWEIZ. 2, 1098.

häck [hak Geberschw.; hâk Rchw.] *Adv.* schräg. Dêr Karst steht mir z häck die Zinken stehen allzu schräg zum Stiel Geberschw. — SCHWEIZ. 2, 1097.

häckelich [hakəlix Dchli.] gebogen, krumm. Das Büw<sup>e</sup>l springt mit sine<sup>n</sup> häckeliche<sup>n</sup> Bön wie en Fichhäs<sup>e</sup>l.

Hack<sup>e</sup> [Hâk Lützelstn.] *f.* Hacke. Rda. So kann dis Ding nimme<sup>nt</sup> furt ge<sup>n</sup>, die H. muss jetz<sup>t</sup> emol e Stiel hann in Ordnung gebracht werden. — BAYER. 1, 1048 der Hacken einen Stil finden.

Demin. Häckerle [Häkərlə Katzent.] *n.* kleiner Karst, Pickel für den Garten. — SCHWEIZ. 2, 1113. SCHWÄB. 255. BAYER. 1, 1048.

Grabe<sup>n</sup>häckel [Krôpohâekl Büst] *n.* kleine Hacke zum Ausgraben des Unkrauts in Bëcten.

Ha<sup>n</sup>ne<sup>n</sup>häckel [Hânəhâekl Lobs.] *n.* Pfaffenhütchen, Evonymus Europaea. — für Hahnhölein KIRSCHL. 1, 154.

Haue<sup>n</sup>häckele [Hâjahêkələ Il.] *n.* Hacke und Karst vereinigt in einem Werkzeug.

hacke<sup>n</sup> [hâkə allg.] den Boden umhacken: d Rêbe<sup>n</sup>, Hêrdäpf<sup>e</sup>l h. Spw. Hack d Rêwe<sup>n</sup> wënn de witt, vergiss nur s früci Rêb<sup>e</sup>re<sup>n</sup> (das zweite Umgraben) nit Rapp. Wër nit will h. un<sup>d</sup> stocke<sup>n</sup> Brucht nit ge<sup>n</sup> in Amerika z hocke<sup>n</sup> Pfetterhsn. Übertr. französisch h. schlecht und gebrochen französisch sprechen Bf. die Frau isch us em Innere Frankrich g'sin un het d' ditsch Sproch nur so g'hackt, wie mer saat' Str. Wochenbl. 1882, Nr. 78.

— SCHWEIZ. 2, 1112. BAYER. 1, 1048.

ab hacke<sup>n</sup> [ô hâkə Breitenb. K. Z.; âp hâkə Str. Bf. Betschd.] abhacken: Grund ab h. den Boden umhacken. Hack mir ke<sup>ine</sup> Rêbschöss ab!

i<sup>n</sup> hacke<sup>n</sup> durch Hacken in den Grund bringen: de mues<sup>t</sup> s Unkrut mit i<sup>n</sup> h. Bf.

ushacke<sup>n</sup> [ys hâkə Su. Dü. Bf.] Kartoffeln aushacken; Rebstücke umhacken.

verhacke<sup>n</sup> [fôrhâkə Su. Dü. Bf.] zerhacken, z. B. Kartoffeln beim Aushacken; Fleisch. — SCHWEIZ. 2, 1110.

häckle<sup>n</sup> [hâklə Dü.] leicht hauen. — SCHWEIZ. 2, 1114.

verhäckle<sup>n</sup> [fôrhâklə Dü. Z.; fôrhâklə Str.] ganz klein zerhacken (Fleisch, Kohl als Gemüse).

Häcker [Häkər Su. Beblenh. K. Z.; Hækər Str.; Hâkər Horbg.] *m.* 1. Arbeiter zum Hacken im Weinberg. Rda. esse<sup>n</sup>, sufe<sup>n</sup> wie e<sup>n</sup> H.; Hunger ha<sup>ben</sup> wie e<sup>n</sup> H. Horbg. Der kann esse<sup>n</sup> (auch frëse<sup>n</sup>) wü e Häcker Z. JB. VII 195. 2. convulsivisches Schlucken im Halse, Schluchzer Co. Zss. Häckerstrumpf.

Grumbir<sup>e</sup>häcker *m.* Arbeiter zum Kartoffelausnehmen Wh.

Rêbe<sup>n</sup>häcker *m.* Kanker, Weberknecht, Spinne mit langen Beinen, welche ausgerissen noch lange zucken. Dazu singen die Kinder das Lied: Häcker Häcker Rêwe<sup>n</sup>, Hack mir e Fierz<sup>e</sup>l Rêwe<sup>n</sup>! Rchw.

Ushäcker *m.* Arbeiter, der Kartoffeln aushackt Dü.

Häckeri [Hakeri Mittl.] *m.* Knopf aus Bein, mit 5 Löchern zum Annähen; beim Kinderspiel bes. begehrt. Wenn nur ich s jetz<sup>t</sup> [hiets] gât (würde) gwinne<sup>n</sup>, s lije<sup>n</sup> drei H. i<sup>n</sup> d'r Lut im Loch. [Hakrknöpf M.]

Hacket [Hâkət Su. bis Lobs.] *m.* (*f.* Lobs. *n.* Ilf.) 1. Aufhacken des Bodens um die Reben; Aushacken der Kartoffeln (Grumbere<sup>n</sup>hacket); in de<sup>n</sup> H. ge<sup>h</sup>(n) sich

zu dieser Arbeit verdingen. 2. Zeit zu dieser Arbeit. — SCHWEIZ. 2, 1113. SCHWÄB. 255.

Ushacket *m. Kartoffelernte Bghz.* — SCHWEIZ. 2, 1113.

Ghickhackete [Khikhäkətø *Illkr.*] *Genus? Untereinander, Durcheinander.* S is<sup>t</sup> scho<sup>n</sup> lang so G. unter ih<sup>ne</sup>. 'ghixhax unlesbar' Str. ULRICH. — *Vgl.* SCHWEIZ. 2, 1113 Ghickesgehacks. BAYER. 1, 1048 Ghickhack *allerlei Fleisch durcheinander klein gehackt*, 1070 Higknghágng *Züge einer schlecht schreibenden Hand.*

hackel (un<sup>d</sup>) packel [hàkl ün pàkl *Str. Hf.*] *Adv. alles zusammen, über Hals und Kopf, so geschwind als möglich Ingw. (auch rackel un<sup>d</sup> packel Str. Hf.).* H. un<sup>d</sup> p. verbrēnt: ELSASS 1894, *Nr.* 7. — JB. XII 145 *Nr.* 187 *von hebr.* kol alle: SCHWEIZ. 2, 1089. *Dazu gehört wohl:*

Hack un<sup>d</sup> Pack *n. Gesindel Bf.*

hackel [hàkl *Str.*] *Adj. nur prädicativ: betrunken: bis sie alle h. sin gsin wie c<sup>n</sup> Zapf<sup>e</sup> ELSASS 1892, Nr. 39. Er is<sup>t</sup> gest de<sup>n</sup> ganze<sup>n</sup> Ta<sup>g</sup> h. gsinn Str. Hackel subst. Rausch Str.*

Heck(e) [HèkəS.; Hèk *Hi. Geud. Zinsw.; Hèk M.; Pl. -ə*] 1. *Hecke; Gebüsch Hi.* 2. *Brut, bes. von Zimmervögeln: ich hab e H. Dis<sup>t</sup>elzwi Distelfinken Geud. Übertr. Gesellschaft, Bande: d ganz H. is<sup>t</sup> ke<sup>inen</sup> Grosche<sup>n</sup> wèrt Zinsw. Ich bin ai<sup>ch</sup> bi d<sup>er</sup> H. gsi<sup>n</sup> ich bin bei dem Streich mit beteiligt Bf. 'bey der Heck seyn gleich dabei sein' KLEIN. Rda. 'Wenn 's so ebs gitt, Isch der glych by der Heck' gleich zur Hand, bereit: PEM. III 1, 6. — Vgl. BAYER. 1, 1049 und Woeste Wb. der westfäl. Mundart. Sprenger Korr.bl. f. niederdtische Sprachforsch. XVIII, 9 ff. — SCHWEIZ. 2, 1115. Zss. Hecke<sup>n</sup>labe, -land, -volk, -wèlsch.*

Gretle in (under) der Heck [Krétlə en tər Hèk *Illkr.; Krétl enər tər Hèk K. Z.*] *n. Schwarzkümmel, Nagella damascena KIRSCHL. 1, 26.*

Bram(ere<sup>n</sup>)heck [Prámhèk Z.; Prómərəhèk *Westhalten Rchw.*] *f. Brombeerenhecke.*

Eiche<sup>n</sup>heck *f. Busch, der aus einem abgeschlagenen Eichenstamm ausschlägt Dü.*

Ghanstrübelheck [Khànstríwlhèk *Str.; Khànstríwl- K. Z.*] *f. Fohannisbeeren-*

*strauch. 'Es nüscheit nit fül an der Kanzdrüwelheck' Aug. Stöber SCHK. 61.*

Gruselbeere<sup>n</sup>heck [Kryslpèrəhèk *Lobs.; Krišlspèrəhèk K. Z.*] *f. Stachelbeerstrauch, ribes grossularia Lobs.*

Liste<sup>n</sup>heck [Lístəhèk *Dessenh.*] *f. Heuhechel, Ononis KIRSCHL. 1, 169.*

Milchheckle *n. kleiner Ahorn, Masholder, acer campestre KIRSCHL. 1, 143.*

Schle<sup>n</sup>heck *f. Schlichenhecke.* Wenn d Schle<sup>n</sup>hecke<sup>n</sup> blüje<sup>n</sup>, soll d<sup>er</sup> Rëbmann noch e Acker z schnde<sup>n</sup> ha<sup>ben</sup> Rchw.

Wide<sup>n</sup>heck [Witəhèk *Bühl; Witəhèk Bf. K. Z.; Pl. -ə*] *f. Weidenbusch.*

hecke<sup>n</sup> [hèkə *Kerzf. Z. Lützelstn. Dehli.*] 1. *brüten. 'Niemol hekt e-n-Yl e Zysele us' PEM. V 6. 2. brüten lassen: ich hab jetzt<sup>t</sup> schon e Wil nimm gheckt sagt ein Knabe, der Zimmervögel hat Geud. 2. unter die Flügel nehmen: d Glück heckt ih<sup>ri</sup> Hinkle Dehli. Lützelstn. — SCHWÄB. 253.*

Heukle [Heiklə *Bisch.*] *f. Pl. Heuhechel. Rda. in de<sup>n</sup> Heikle<sup>n</sup> sitze<sup>n</sup> schlecht sitzen.*

Hik [Hík *Hi.*] *Ausruf. Auf dies Losungswort müssen alle Mitspieler beim „Mohr suchen“ die Plätze wechseln.*

Hickmer hackmer [hik mər hək mər *Bebetnh.*] *m. Webecknecht, nach seinen Gebewegungen benannt.*

hickere<sup>n</sup> I [hikərə *Felleri. Osenb. Su. Hüss. Geberschw.*] 1. *bergauf klimmen (z. B. von Ziegen). 2. krumm gehn, hinken mit einem steifen Bein.*

Hickeri [Hikri *Rädersd. Geberschw. Su. Ruf.*] *m. Hinker.*

Hickerle [Hikərlə *Gebw.*] *m. Kresse.*

hickere<sup>n</sup> II und

ghickere<sup>n</sup> [khikərə *Rauw.*] *lachen.*

Hoek, Huck [Hok O.; Hük U.] *m. 1. Sitz. Uf ein<sup>m</sup> H. auf ein Mal, ohne aufzustehn Steinb. Das is<sup>t</sup> d<sup>er</sup> ganz H. vom Sitz das ist der ganze Witz, die Auflösung des Rätsels Winzenh. 2. Nachsitzen in der Schule: gèl<sup>t</sup>, du hes<sup>t</sup> wider e Stund H. ghet? Brum. — SCHWEIZ. 2, 1120.*

hocke<sup>n</sup>, hucke<sup>n</sup> [høkə *Liebsd. bis Rapp. Hf.; hükə M. Str. Brum. AEckend. Prinzh. Betschd. Schleit. Aschb.*] 1. *sitzen, bes. in kauender Stellung: er is<sup>t</sup> dert ghuckt wi<sup>e</sup> d<sup>er</sup> Vauj<sup>el</sup> uf d<sup>em</sup> Zwi<sup>g</sup> Hf. h. wie ne Pfund Drëck träge dasitzen Co. Ich bi<sup>n</sup> uf dem Ross ghockt Hirzfn. Er huckt*

de<sup>n</sup> ganze<sup>n</sup> Ta<sup>s</sup> im Wirtshus *Schleit*. Er is<sup>t</sup> hucke<sup>n</sup> (*stecken*) bliwe<sup>n</sup> (*mit dem Wagen o. ä.*) Dü. Er het sini Froü un<sup>d</sup> sini Kinder h. lon im *Stich gelassen Dü.* 'I glaub, si welle do uns hukke lon' PFM. I 6. 'Mich hukke lon, diss duct er syn Lebdaa nit' *ebd.* Wo bis<sup>t</sup> wider ghockt? *wo bist du wieder gewesen Banzenh.* Er hockt *sitzt im Gefängnis Str. U.* D<sup>r</sup> Pfarr huckt Beicht *sitzt, um Beichte zu hören Aschb.* Im Käs h. in *Verlegenheit sein Heidw.* Ei<sup>n</sup>m uf d<sup>r</sup> Hub, uf d<sup>e</sup>m Hals h. *durch Besuch lästig fallen Fisl.* [uf eim huko we tr 'Tëißl ùfərə ärmə Siël jemand quälen, verfolgen M.] Do huckt s *da steckt das Hindernis, die Schwierigkeit.* 'Hukt do die Luus (Mus) im Krutt?' *Will's da hinaus?* PFM. I 5. *Rda.* Jo, do huckt s un<sup>d</sup> het e Hüet'l uf *du meinst, das wäre sogleich zur Hand Str., s. Huct.* 2. *sich setzen, auch reflexiv (Wh., nie refl. M.)* Hock do ane! *setze dich dorthin Roppenzw.* Hock uf de<sup>n</sup> Bode<sup>n</sup> wi<sup>e</sup> d Herre<sup>n</sup> lüt! *Rapp.* Huck dich uf de<sup>n</sup> Bode<sup>n</sup>, d<sup>a</sup>no<sup>ch</sup> trauje<sup>n</sup> (*tragen*) d<sup>r</sup> d Müs an<sup>ch</sup> ke<sup>in</sup> Stro<sup>h</sup> under s Loch *Nhof Brum.* Uf ein<sup>e</sup>n h. *verfolgen, zu verderben suchen Hf.* Dru<sup>f</sup> g<sup>e</sup>hockt! *gestochen! Zuruf im Kartenspiel Hf.* Hock vor ammi<sup>ch</sup> *Verdrehung des Fluches* Gott verdamm mi<sup>ch</sup> Olti. 'Er lass es hucken (*ruhen*) und nem sich anders Dings an' GEILER S. M. 19<sup>n</sup> CS. *Synon.* hure<sup>n</sup>. *Das Wort hucke<sup>n</sup> wird von der jüngeren Generation als unanständig empfunden und mit sitze<sup>n</sup> vertauscht.* — SCHWEIZ. 2, 1122. BAYER. 1, 1049.

ab hocke<sup>n</sup> *absitzen, sich niedersetzen Liebsd. Hl. Olti.* — SCHWEIZ. 2, 1123.

hin hocke<sup>n</sup> *sich hin setzen Str.* 'S isch jo e Pyn So in der arje Hiz e Stundlang hien ze hukke' PFM. I 6.

uf hocke<sup>n</sup> 1. *auf bleiben:* er hockt allewil uf bis um d heilige Zwölfe *Su.* 2. *bespringen (von Tieren) Liebsd.* 3. ei<sup>n</sup>m uf h. *aufpassen, nachstellen, verfolgen Obhergh.* — SCHWEIZ. 2, 1123.

umme hocke<sup>n</sup> 1. *herumsitzen, ohne etwas zu arbeiten.* 2. *sich weiter, auf die Seite setzen, um einen andern Platz zu machen Su.*

verhocke<sup>n</sup> *durch Sitzen verderben:* d<sup>r</sup> Rock is<sup>t</sup> ganz verhockt *Liebsd.*

zsamme<sup>n</sup> hocke<sup>n</sup> 1. *zusammen sitzen oder stehn, um sich Gesellschaft zu leisten, zu plaudern Su. Dü.* 2. *in wilder Ehe leben; auch si<sup>e</sup> hocke<sup>n</sup> bi nander Dü.* — SCHWEIZ. 2, 1124.

Hocker [Hökör Co.] *m. langbleibender, lästiger Besucher.*

Hockere<sup>n</sup> *f. dazu.* — SCHWEIZ. 2, 1124.

Nesthocker [Nasthökör Olti. Co. Dü. *Rapp.*; Nèsthökör Bf. *Molsh.*] *m. 1. junger Vogel. 2. der jüngste in der Familie. Synon.* Nèstpluteri *Dü.*, Nestkitter *Str.*, Nestquack *K. Z.* — SCHWEIZ. 2, 1125.

Ofe<sup>n</sup>hockere<sup>n</sup> [Ófahokra *Obhergh.*] *f. Mädchen, das immer zu Hause bleibt.*

Stube<sup>n</sup>hocker [Stüpöhökör *Liebsd.*; 'Stüwöh. Bf.] *m. Bursche, der nicht aus dem Hause geht.*

Wirtshushocker *m. Stammgast, der immer in der Wirtschaft zu finden ist Dü.*

Hockerle [Hökörlo *Lutterb.*] *n. Stuhl ohne Lehne.* — BAYER. 1, 1050. SCHWÄB. 285.

Hockerei [Hökörèi Co.] *f. das Sitzenbleiben (verächtlich).*

Huckete, Hocket [Hükötö *Weiler b. Schlettst.*; Hoköt *Hf.*] *f. 1. das Aufeinandersitzen zweier Kröten Weiler. n. 2. [en ém Hoköt auf einem Sitz, ohne aufzustehn] Hf.* — SCHWEIZ. 2, 1125.

Ghucks *n. Zusammensitzen Str. SCHK.* 392.

Höckle [Hèkli *Banzenh.*; Hèklö *Tagolsh. Hl. Steinbr. Illkr. Winzenh. Dü.*; Hèklö *NBreis.*; Hèkl *Beblenh.*] *n. 1. (meist Pl.) kleiner Heuhaufen S. Händ* <sup>1</sup>h<sup>r</sup> s Heü in Höckle g<sup>m</sup>acht? *Tagolsh.* 2. (*Pl. Höckler*) *kleines Häufchen von 5, seltener 4 Nüssen, Äpfeln, Birnen, Kastanien, wobei ein Stück obenauf liegt O.* — SCHWEIZ. 2, 1124. SCHWÄB. 285 hock.

höckle<sup>n</sup> [hèklö *Hl.*] 1. *kleine Heuhaufen machen.* 2. *um Nusshaufen spielen. Man wirft mit einem Boler, [Pólör *Dü.*], gewöhnlich einer grossen Nuss auf die Höckler; wirft man eines auseinander, so hat man es gewonnen.* — SCHWEIZ. 2, 1126.

hückle<sup>n</sup> [hiklö *Aschb.*; heklö *Wh.*] 1. *auf dem Eise in kauender Stellung schleifen:* hück<sup>l</sup> mich e bissel *zieh mich*



in der Sitzhocke fort Aschb. 2. (Kindersp.) sich h. sich setzen. 3. hüpfen Weissenbg. (ob hierher? oder zu hickere?) — BAYER. I, 1050. HESS. 167.

**Halle** in

Grüenshalle [Kriantshalo Logelnh.] f. Gemüsemarkt. — Das Wort Halle ist aus der Schriftsprache eingeführt; vgl. BAYER. I, 1074.

**Halleluja** [Häläljâ Z.; Hälëlyja Hf.] n. Am Ostemontag wünschen die Kinder in katholischen Ortschaften e glücksëli<sup>g</sup>es H., worauf sie ein Geldgeschenk bekommen.

**Halioidi** [Hälióiti Co.] m. Fodler, Fuchzer.

**Halun** [Hälyn Hensli.] n. Spiel der Kinder, s. Alun.

**Hallunk** [Hälünk Hensli. bis Prinzh.; Pl. -o] m. Spitzbube, Lump, Trunkenbold, Landstreicher: ge<sup>h</sup> vom Tisch, 's kumme<sup>n</sup> Hallunke<sup>n</sup>! Ndhsn. Scheltwort, bes. scherzhaftes für Kinder. 'Die frembd welsch haluncken' 1592 ALS. 1858/61 112. — SCHWEIZ. 2, 1131. BAYER. I, 1077.

hallunke<sup>n</sup> [hálynkø Lutterb.] in umme h. umher streifen. — SCHWEIZ. 2, 1131.

**hál** [hál Hi. Lobs.] Adj. dürr: e häler Nast ein dürrer Ast mit teilweise abgelöster Rinde Lobs. Subst.: s H. grint der Saft tritt an den wunden Stellen heraus Hi. Vielleicht zu 'Haele lubricum' HERRAD 180<sup>a</sup>. — SCHWEIZ. 2, 1131. BAYER. I, 1073. 1082. HESS. 145.

**hál** [hæl Str.; hál K. Z.] Adv. verschwiegen, versteckt, heimlich. Eps h. han verheimlichen Ingenh. 'verschwiegen hál' MARTIN Coll. 147. 'Unn nett isch 's badisch Ländel doch au, i hab 's nit Hehl' Ad. Stöber JB. VI 114. — SCHWEIZ. 2, 1133.

**halinge<sup>n</sup>** [háleŋø K. Z.; hæliŋø Str. Brum. Zinsw. Ingw. Lobs. Wörth Lützelstu. Wh.; hëliŋø Betschd. Bühl] Adv. heimlich, hinterrücks, im Verborgenen, verholener Weise. Er is<sup>t</sup> h. üwer d Gränz gange<sup>n</sup>. — SCHWEIZ. 2, 1133. SCHWÄB. 272. BAYER. I, 1079.

**haling<sup>s</sup>**, **hális** [hális AEckend.; hális Gend.] Adv. heimlich, hinter dem Rücken. Er is<sup>t</sup> i<sup>h</sup>m h. nöch gange<sup>n</sup>. Es muess als 'em Bue h. Geld schicke<sup>n</sup> die Frau muss dem Sohn (beim Militär) hinter dem Rücken des (geizigen) Mannes Geld schicken Gend.

**halingli<sup>ch</sup>** [hæliŋli Roppenh.] Adv. heimlich.

**Hälung** [Häelen Wh.] f. ungesäumter Raud an einer Schürze oder Webekante, einem Tischtuch oder Vorhang.

**hëll** [hál Roppenzw. Geberschw. Su. Banzenh. M.; hal Ruf. Obhergh. Dü. K. Z. Betschd. Bühl; hæl Str. W.] Adj. und Adj. 1. hochtönend: h. singe<sup>n</sup>, e hëlli Stimm Tenorstimme Hf. [hal wi ø Këi Geige Hf.] 2. leuchtend, heiter, klar: hüte is<sup>t</sup> d<sup>er</sup> Himm<sup>e</sup>l h. O. [ø hali Färp Dü.] H. wü am Tau<sup>s</sup> taghell Z. JB. VII 198. H. wü Kristal<sup>l</sup> krystallenblank ebd. Gël<sup>t</sup>, du sieh<sup>st</sup> nit h. zu Schlaftrunkenen oder Dummen gesagt Str. E hëlls Wasser. Ironisch: dis is<sup>t</sup> h. wi<sup>e</sup> Nëw<sup>e</sup>l, wi<sup>e</sup> e Knöpf<sup>l</sup>supp Büst. 'Diß Dings isch hell wie Rauch' PFM. I 3. 'Die Supp isch hell wie Schnitzbrüejh' JB. IX 100. Dis is<sup>t</sup> m<sup>ir</sup> noch e hëlli Gschicht eine zweifelhafte, bedenkliche Sache Str. 3. fein, nobel: [hal toháro kén, hal ysfáro] Hf. E hëlls Maid<sup>e</sup>l hübsch und sauber. Ho, do sto<sup>h</sup>n m<sup>ir</sup> h. da stehen wir gut Illk. 4. rein, völlig: e hëlli Freüd han Dü.; e hëlli Schand eine wahre Schande Banzenh.; s hëll Komedi eine wahre Komödie; dis is<sup>t</sup> e hëlli Plöj mit dene<sup>n</sup> Kinder<sup>n</sup> Str. [s cå mör a hal Krits sehr leid às i ti jëts ümäsüst hà màxa khüma Dü.]; d<sup>er</sup> h. Staub Str. Der het awer e Par Stif<sup>e</sup>l an, hëlli Füreimer! Z. S is<sup>t</sup> hëll nüt es ist rein nichts, gar nichts (bes. O.) [Ma khât na hál fër niks pryçø] er ist zu gar nichts zu gebrauchen Su. 5. wahrscheinlich [Tër eš hal üt 'Stróspuri kfáro Hf.] — SCHWEIZ. 2, 1139. SCHWÄB. 255. BAYER. I, 1081.

**hëll uf** [haluf Z. Zinsw.] Anruf zur Ermunterung. Allo, h. an d Arwett! h. us 'em Bett 'herus! Adv. Do ge<sup>h</sup>ts a<sup>s</sup> h. da geht es munter zu, bes. bei Tanz und Springen Z.; h. lache<sup>n</sup> Hi. — BAYER. I, 1081.

**flackhëll** [flækhal Hf.] Adj. ganz hell (vom Wein).

**glocke<sup>n</sup>hëll**, **glöckelehëll** [klëkələ-hál Felleri. Obbruck; klökøhal Bf.; klëklhæl Str.; klökøhal Mutzig Hf.] Adj. ganz rein: e glöckelhëller (hoher) Ton; d<sup>er</sup> Himm<sup>e</sup>l is<sup>t</sup> g. steruenhell, ohne ein Wölkchen Mutzig. 'S wurd, myntwäje Strossburj sin! Glöckelhëll, nit finster isch

's do' PFM. V 8. — SCHWEIZ. 2, 1140.  
 heiterhëll [haitərhal *Banzenh. Su. Dessenh.*; häitərhal *K. Z.*] 1. *Adj. ganz hell*: am heiterhëlle<sup>n</sup> 'Tag *Su.* D'r Mon<sup>d</sup> schint dato *jetzt* h. s is<sup>t</sup> h. Tau<sup>s</sup> gewē<sup>sen</sup> wü 'r heim kumme-n-is<sup>t</sup> *nach einem Tanze Ingenh.* 2. *Adv. ganz und gar*: [r eš hëitr hāl nit nūts *M.*]

Hëlli, -e [*Häli Roppenzw.*; Halō Z.; Hali *Betschd.*] *f. Helligkeit*. Do falle<sup>n</sup> m'r d Auje<sup>n</sup> zu durch di<sup>ese</sup> Hëlli *wegen des grellen Widerscheins Betschd.*

Hëllung [*Hallen Hf.*] *f. Helligkeit (jüd.)*

†gehellen *übereinkommen, einwilligen. für seine Meinung annehmen* GEILER *J. Sch.* 5. 48. *Part. gehollen ders. S. M.* 78<sup>b</sup>. — SCHWÄB. 272. BAYER. 1, 1081.

†Gehell *Einwilligung* GEILER *J. Sch.* 9<sup>b</sup>; Gehäl *Str.* 1622 JB. XIII 204. 'ohn freiwillige Gehel oder Geheiss eines ersamen Raths' SCHLETTST. *Chron.* 18. — SCHWÄB. 272.

uf hëlle<sup>n</sup> *refl. sich aufheitern: iron. Rda. s (das Wetter) hëllt sich uf wi ne Mëhlsupp Ruf.* — SCHWEIZ. 2, 1142.

einhellig [aihālik *Su. Ilkr. Bf.*; ən-hali *Z.*] *Adv. einstimmig, alle zusammen, meist alli e. Si<sup>e</sup> hān s alli e. gseit Ilkr. M'r sin<sup>d</sup> alli e. druf los grennt Su. S läuft alles e. füra. S ste<sup>h</sup>t alles e. drum umme viele Menschen schauen begierig zu.* 'einhellig concors' DASYP. — SCHWEIZ. 2, 1140. BAYER. 1, 1081.

häu(p)thëllig [hähthālik *Hi.*] *Adv. laut, aus voller Kehle: nur in der Verbindung h. lache<sup>n</sup>.* — SCHWEIZ. 2, 1142 hauptthëllig(e<sup>n</sup>); *vgl.* 2, 979 haupthöchli<sup>ge</sup>.

†Missehellung *f. Verwirrung, Streit* GEILER *S. M.* 47.

Helle<sup>n</sup> [Hilō *Obbruck*] *m. Pl. Riemen, die dem Ochsen auf den Kopf unter das Foch gelegt werden.* Hang die H. an e Nag<sup>el</sup>! — SCHWEIZ. 2, 1203; Jochelm.

hellich, heilig I [hëlik *Ruf.*; helij, hili<sup>z</sup> *Rauw.*] *Adj. prädic. gleichgiltig, frei gestellt: s is<sup>t</sup> mir nit h. es bleibt mir keine Wahl.* — *hebr. ? s. achelig.*

hellig II [hëlik *M. Molsh.*; hëli *Str. K. Z. Han.*; hëlij *Ingw. Rothb. Schleit. Lützelstn.*; helez *Wh.*] *Adj. prädic. erschöpft, matt, schwach bes. durch Nüchternheit und Arbeit: s is<sup>t</sup> m'r h. öde im Magen.* [Mər würt köens h. en tərō

Hets *Geud.*] *Rda. Bir<sup>n</sup>e<sup>m</sup>ues is<sup>t</sup> e h. Esse<sup>n</sup> M. Jo s is<sup>t</sup> mir h. ironische Abweisung eines Auftrags: ich hungere nur danach! allg. U. S is<sup>t</sup> i<sup>m</sup> nit so h. (angelegen, ernst) wie er t<sup>h</sup>ut Wh.* — DWB. *in der älteren Sprache meist mit müde verbunden: erscheint bei Geiler, Frank u. a. 'wenn er was abkummen und müd worden, darzu heilig vom gon' GEILER P. II 56<sup>b</sup>, II 70<sup>a</sup>. 's wurd mer so hëlli glich am Morjes, in der Früh' Wasselnh. 1817 JB. XI 74. 's ist mir hëllig wü im e Sack' ich verspüre sehr grossen Hunger Z. JB. VII 195. — SCHWEIZ. 2, 1143. SCHWÄB. 258. BAYER. 1, 1082 (danach zu hāl dürr). HESS. 163. EIFEL hallig.*

Hell(e) [Hëlō S.; Hël *allg.*] *f.* 1. *Hölle.* Eim d H. heiss mache<sup>n</sup> *Bf.* In den Abgrund d'r H. ning *Hf.* Er het e rëchti H. dheim *Dü.* E ganzi H. voll sehr viel *Hf.* In d H. fa<sup>r</sup>e<sup>n</sup>, Hölle<sup>n</sup>-fä<sup>r</sup>t<sup>s</sup> *ls Kartenspiel mit Strichen auf einem Feld mit concentrischen Kreisen Westhalten.* Ei<sup>n</sup>e<sup>m</sup> Himmel un<sup>d</sup> H. vorstelle<sup>n</sup> eindringlich ermahnen *Z. JB. VII 189.* Helle Tartarus' DASYP. 'ist kein sternen mehr in der hölle' MOSCH. I 37. †2. *Raum zwischen Ofen und Wandwinkel. 'lag hinder dem ofen in der hell' WICKRAM Roll. 39. Zss. Hölle<sup>n</sup>brote<sup>n</sup>, -kind. — SCHWEIZ. 2, 1136. SCHWÄB. 272. BAYER. 1, 1079.*

Himmelhell(e) [Himlhëlō *Dollern*; Himlhël *Hi. Hüss. Su. Mittl.*] *f. (m. Mittl.?) Wucherblume, Chrysanthemum leucanthemum. Beim Wegnehmen der Strahlenblüte sagen die Kinder: Himmel Hell Fëgfür (Rollhafa<sup>n</sup> *Hi.*), um zu sehn, wohin sie im Jenseits kommen NBreis. Rupr.*

Hëller [Halor *Bf.*] *m. kupferne Scheidemünze.* Wënn einer zue<sup>m</sup> H. geboren is<sup>t</sup>, so kummt er uf ke<sup>n</sup> Rappe<sup>n</sup> *Bf.* 'Usbezalen bi heller und ptenig' GEILER, s. ALS. 1862/64, 145. — SCHWEIZ. 2, 1130 Haller. BAYER. 1, 1075 *ebso.*

Heilaser, s. Egedëchse.

Heil in

Gauchheil Gelbgauchheil Lysimachia nemorum KIRSCHL. 1, 567. s. Glückhäfele.

gangheil [känkhëil *M.*] *im Gehn durch kein körperliches Gebrechen gehindert. Vgl. 'ganghällig' völlig gesund und*

kräftig FISCH. Garg. 328. — SCHWEIZ. 2, 1144.

Braunheil, Gottheil brunella vulgaris KIRSCHL. 1, 637. 638.

Nünheil [Nühheil Z.] Bärlapp, Lycopodium clavatum KIRSCHL. 2, 372.

heillos [hailós Hi. Dessenh. Hlkr. Bf. Nhof Str. Brum.] Adj. 1. unverbesserlich: e heillose<sup>r</sup> Wildfang Hlkr. 'Myn Bue, der haillos Strik, will jez ken Breesel nix von dere Hyroth wisse' PFM. IV 6. 2. stark: e heillosi Freid<sup>r</sup> Hi.; h. Ängste<sup>n</sup> Hi. Adv. gewaltig: h. vil Geld Dessenh.; h. wamsse<sup>n</sup> tüchtig durchprügeln. — BAYER. 1, 1078.

heile<sup>n</sup> [hailö Dü. Rapp. Str. W.; hëilö M.; häälö K. Z. Betschd.; hälö Bühl Ndrrod.] 1. heilen: d'e Krankheit is<sup>t</sup> bö<sup>s</sup> h. Geud. Bes. in der Kindersp., wenn sich eins weh gethan hat: kumm doher, ich heil d'r s Dü. Dann wird das Verschen gesprochen: Heile Heile Sëjele, s Kätzle hockt uf <sup>d</sup>em Stëgele, s Müsele uf <sup>d</sup>em Mist: s waisst ke<sup>n</sup> Mënsch, was mit <sup>d</sup>em Lenele o. ä. is<sup>t</sup> Ruf., ähnl. Dü. Geud. Kinderspruch in der Ernte: [Häälö häälö Säjö, mörjə ket s Rájö, Häälö häälö mörn, mörjə kets Khörn Hf.] Heile heile Horn, heilt s hüt nit, heilt s morn Ruf. 'Heile, heile Säjö, 's Kätzle-n-uf d'r Stäje, 's Misele-n-uf 'm Mist, 's weiss ken Mensch meh was im Kindel isch' unschuldiger, scherzhafter Nachklang eines alten Segenspruches Str. STÖBER Volksb. 58, wo noch drei ähnliche Sprüche verzeichnet stehen. Heiele, heiele, Sëje<sup>n</sup>, Morn gib<sup>t</sup> 's Reje<sup>n</sup>, Üwermorn gib<sup>t</sup> 's Schnee: s t<sup>h</sup>uet nimmer we<sup>h</sup> Rapp. JB. VII 154. 'Heile, heile, Seje, s Kätzle-n-uff dr Steje, s Misele-n-uff em Mischet Hett alles zämme gewischt' Ndrrod. JB. VII 149. 'Heile, heile, Horn, Heilt 's hit nit, heilt 's morn; Heile, heile, Kälweldreck, Bis morje isch alles eweck' Obbr. JB. VI 135. Ähnl. Bischw. Diemeri. JB. VII 149. 'Heile, heile, Seje, Morje getts Reje, Ewwermorje Schnee, Un eweck isch s Weh' Zabern JB. VII 149. 2. gesund werden. 'Ass ich vielleicht noch heile ka Dert uf de Bergen-owe' LUSTIG I 480. — SCHWEIZ. 2, 1145.

verheile<sup>n</sup> [förhailö O. bis Ndhsn. Str.; förhäälö K. Z. Betschd.; förhälö Ndrrod.] 1. eine Wunde so heilen, dass keine Narbe zurückbleibt Su. 2. castrieren, von Schweinen und Ochsen (bei Pferden meist

verschnide<sup>n</sup> genannt). 'viel Thunnen voll . . von verheylyten Stieren' FISCH. Garg. 76. 'ist s euch verheilt wie einer Mast-saw? estes vous . . sené comme un porc qu'on veut engraisser' MARTIN Parl. N. 477. 3. durchhauen Co. 4. im Spiel ausplündern Z. — SCHWEIZ. 2, 1147. SCHWÄB. 269. BAYER. 1, 1077 hailen.

heilig [hailik Liebsd. Steinb. Su. Obhergh. Dü.; hëilik M.; haili(x) Str.; häili K. Z.; häily Betschd.; häily Bühl] Adj. 1. heilig. 'heylige Sachen vmb<sup>s</sup> Geld begehret' MOSCH. II 712. 2. andächtig: er is<sup>t</sup> h., er lëst d'r ganze<sup>n</sup> Sunntig nix a<sup>s</sup> heiligi Buecher Dü. Sin<sup>d</sup> m'r h.? Frage, wenn man jemand beim Lesen antrifft. Euphemistisch: e h. Krüzdunderwëtter! Fluch Dü. We<sup>n</sup> dä<sup>n</sup> numme s h. Dunnerwëtter i<sup>n</sup> d'r Bode<sup>n</sup> ni<sup>n</sup> schlieg! Su. Elliptisch: Sini heiligi überchu<sup>m</sup>men, bikumme<sup>n</sup>, verwitsche<sup>n</sup>, zie<sup>h</sup>e<sup>n</sup> tüchtige Prügel erhalten Obhergh. D'r heilig Geist scherzh. Flügelhaube der Bäuerinnen; s heilig Grab Wirtschaft in Str. (Ecke der Goldschmiedgasse und des Kesselgässchens), früher auch in Danzenh. Adv. h. verspräche<sup>n</sup>, sich h. verschwöre<sup>n</sup> hoch und teuer Hi. Su. — SCHWEIZ. 2, 1148. BAYER. 1, 1079.

Zss. Heilisankt . . ländlich.

ho<sup>e</sup>h heilig [höhailik Geberschw.] Adj. heisst beim Spiel mit Schnellkugeln derjenige, der in das Viereck hinein wirft; das Spiel muss dann von neuem begonnen werden.

schinheilig [sínhailik Steinbr.; sínhailiy Str. W.; sínhäili K. Z.] Adj. scheinheilig, heuchlerisch.

Heilige(r) [Hailika Lutterb. Su. NBreis.; Hailiyor Bisch. Str. Zinsw.; Häilyor K. Z.; Häilyor Betschd.] m. 1. Heiliger: d Heilige<sup>n</sup> (Pl.) vom Himm<sup>e</sup>l<sup>h</sup>era<sup>b</sup> schwöre<sup>n</sup> sehr viel fluchen und schwören Bisch. Gang zum Teuf<sup>e</sup>l, (ge<sup>h</sup> dem Teuf<sup>e</sup>l zu Str.), rënns<sup>t</sup> ke<sup>n</sup>en Heilige<sup>n</sup> um! Su. NBreis. Du wirst dine Heilige<sup>n</sup> zupf<sup>e</sup>n sie un Hülfe bitten, wenn du Prügel bekommst. Wenn einer i<sup>n</sup> de<sup>n</sup> Himm<sup>e</sup>l kumme<sup>n</sup> soll, se zie<sup>n</sup> ne d Heilige<sup>n</sup> a<sup>n</sup> de<sup>n</sup> Hor<sup>e</sup>n dri<sup>n</sup> Bf. Spw. Wenn eim di<sup>e</sup> Heilje<sup>n</sup> wai, is<sup>t</sup> güüt i<sup>n</sup> de<sup>n</sup> Hämme<sup>l</sup> kumme<sup>n</sup> M. JB. II 168. 2. Gönner, Befürworter: d<sup>e</sup>r het oü<sup>eh</sup> H. gha<sup>bt</sup> Co. Ironisch: du bis<sup>t</sup> m'r e nëtter H.! Su. 3. Pietist, Anhänger der protestantischen Sekten U. — SCHWÄB. 270.

Helge [Hèlkə Sier. bis Ilkr.; Hèljo Co. M. Horbg. bis Rothb. Lützelstn.] *m.*  
 1. Heiligenbild, bes. in Oktavformat, die früher auf Horn oder Leimblättern (wie behauptet wurde, aus Menschenhaut) rot mit gelber Schrift, jetzt auf Papier hergestellt werden. Wenn de brav bist, bekumms<sup>t</sup> vom Pfarrer e H. Sier. 2. Bildchen überhaupt: e ganzi Lad, e ganz Buech voll Helje<sup>n</sup> Ruf. Zinsw. 'Se-n-isch's villycht e Buech mit scheene Helje drin' PFM. IV 2. Zeig de<sup>n</sup> H. das Bild Isenh. MENGES Volksmda. 108. 3. E wüeste<sup>r</sup> H. Ilkr. oder ironisch lobend: du bist<sup>r</sup> mir noch e schöne<sup>r</sup>, nëtte<sup>r</sup> H. ein Lump, komischer Kerl, Taugenichts Banzenh. Su. Da<sup>s</sup> ist<sup>t</sup> ke<sup>n</sup> lëtzer H. das ist ein recht sonderbarer Heiliger. 4. Kirchenfabrik, Kirchenschaffnei, Kirchenschatz der Katholiken: dr<sup>r</sup> H. het viel Geld Ndhsn.; er ist im H. er ist Mitglied der Kirchenfabrik; Zss. Helje<sup>n</sup>meier (-pflejer Bf.) Vorstand der Kirchenfabrik Wilwisch. FREY 297; Helje<sup>n</sup>guët was der Kirchenfabrik gehört; Helje<sup>n</sup>wald in Bossendorf, der Kirchenfabrik gehörig Hf. Illk. vgl. BAYER. 1, 1078. SCHWÄB. 219. HESS. 158 Heiligenmeister Verwalter des Kirchenvermögens. † 5. Heiliger. 'eins helgen' GEILER ält. Schr. 124. 6. Pl. Spässe Str.

Demin. Helgle, Herile [Hèkli Fisl. Olti.; Hèlkə Tagolsh. Strüth Hi. Bghz. Ruf. Ilkr.; Hèkl Hüss.; Hèljə Ingersh. M. Rchw.; Hèrilə M.] *1. n. kleines Heiligenbild.* 'Helgelein' Heiligenbilder REISSEISEN 105 Ann. H. mole<sup>n</sup> lo<sup>sen</sup> sich photographieren lassen Gebw. 2. *m. (?) e Helgele ungeschlachter Mensch Hi.* — BAYER. 1, 1078. SCHWÄB. 271.

† Hornhelge<sup>n</sup> *m. Bed. wie Helge<sup>n</sup> 1.* 'Hornhelje gitt 's by viele von dene Büechre so, wo 's Horn derzue selbst ziele' Dummkopf? Wortspiel PFM. IV 2.

g<sup>e</sup>heilsam [khèilsəm M.] Adj. heilsam. — SCHWEIZ. 2, 1152.

ho<sup>pl</sup> [hól Ruf. Rauw.; hól U.] Adj. hohl, leer. Der ist<sup>t</sup> h. bis in de<sup>n</sup> grosse<sup>n</sup> Zewe<sup>n</sup> Zehe (h. v<sup>n</sup> unde<sup>n</sup> bis ufe<sup>n</sup> Ruf.) er kann nicht satt werden Rauw. 'hol öd cavus' DASYP. — SCHWEIZ. 2, 1135. BAYER. 1, 1083.

HoL [Hól Lobs. Betschd.; Hól Wh.] *f.* Hohlweg; im Ackerland: Ackerabteilung. — EIFEL.

Demin. Hö<sup>hle</sup> [Hélələ Lobs.] *n.* kleiner Hohlweg.

Hö<sup>pl</sup>(e), Hüle [Hilə Pfast.; Hèl Obhergh. Logelnh. Scherw. Str. K. Z.; Hèal Kindw.; Höl Bischw. Zinsw.] *f.* Höhle; Wohnung armer Leute Str. Er kummt nie zue dr<sup>r</sup> Hö<sup>pl</sup> 'erus Scherw. 'Höhle im Reim auf spiele' LUSTIG I 288. 'hüle' GEILER *f.* Sch. 8<sup>b</sup>; huli, huly P. S. 6; Em. 7. 'hüle' Schlupfwinkel CHRON. 52, 27. 'Hüle tasniere' MARTIN Parl. IV. 543. 'seine Hüelen macht er (der Otter) am Wasser in den Ham' BALDNER. — SCHWEIZ. 2, 1156. BAYER. 1, 1083. EIFEL Hüll.

us hö<sup>hle</sup> [ys hēla Su. Steinbr.; ys hēlə Roppenzw. Ilkr. M. Logelnh.] *aus-höhlen, z. B. einen Apfel, eine Rübe. s. auch us hülche<sup>n</sup>.* Scherzh. 'I ha . . acht Liter Wi usg'hölt' LUSTIG I 76. — SCHWEIZ. 2, 1157.

Holländer: 1. Rda. Der ist los gangen wie e<sup>n</sup> H. tapfer drauf los Dehli. Ob Erinnerung an den Freiheitskampf der Niederländer, die sich bei den Unterthanen der nassau-oranischen Grafen von Saarwerden lange erhielt? Er ge<sup>ht</sup> newe<sup>n</sup> eim dure wie e H. ohne zu grüssen Su. 2. langes, mageres Pferd (zu ho<sup>pl</sup>) Ingenh. — SCHWEIZ. 2, 1158.

Holefernes [Holofarnəs Ilkr. U.; -færnəs Str.] *m.* stolzer Mensch; grosser und magerer Mann: e rëchte<sup>r</sup> H.

hole<sup>n</sup> [hólə fast allg.; hólə M. Wh.; hūlə Han.; hylə in Bed. 2 K. Z.] *1. holen.* Hole<sup>t</sup> mi<sup>ch</sup>! ruft der Ertrinkende Schwindratzh. 'Hole<sup>t</sup> mi<sup>ch</sup>, hole<sup>t</sup> mi<sup>ch</sup>, schuns<sup>t</sup> kumm i<sup>ch</sup> nimmi heim!' scherzh. Anfang eines Liedes Dunzenh. Ingenh. Dr<sup>r</sup> Schandarm hult di<sup>e</sup> Dieb aus einem Abzählpruch Rapp. JB. VII 152. De<sup>n</sup> Dokter, de<sup>n</sup> Pfarre<sup>t</sup> h. zu einem Kranken Z.; de<sup>n</sup> Notarjes h. damit ein schwer Erkrankter das Testament machen kann Dunzenh. 2. fassen, festhalten: hul ne! [hyl nō!] ruft man einem fliehenden Hund nach Dunzenh. Ingenh. — SCHWEIZ. 2, 1154. BAYER. 1, 1082.

erhole<sup>n</sup> [ərholə Bf. Hf.] *sich etwas zuziehn.* Zie<sup>h</sup> dich warm an, du könntst eps e, e Kranket e.; sich e. sich wiederherstellen, neue Kräfte sammeln, wieder in bessere Vermögensumstände kommen. 'sich wider erholen recolligere se' DASYP. — SCHWEIZ. 2, 1154.

<sup>h</sup>erum hole<sup>n</sup> die Kräfte angreifen, mitnehmen; durch Vorwürfe bessern Str. ULRICH.

**Holleratti** [Hölərätì Dö.; Holərati Ruf.] *n.* Unkraut, in Trieben u. Blättern ähnlich wie Hollunder, aber ohne Holz, als Mittel gegen Hühnerläuse gebraucht, indem man einen Busch in den Hühnerstall hängt. Liedchen: Holeritti Holeratti, Gagummersalat, min Schätz<sup>l</sup> ist gstorwe<sup>n</sup>, jetz<sup>t</sup> wur<sup>d</sup> ich Soldat Betschd. Westhofen (vgl. JB. I 85). Var. Hättst<sup>t</sup> äü<sup>ch</sup> devo<sup>n</sup> gesse<sup>n</sup>, wärs<sup>t</sup> äü<sup>ch</sup> e Soldat JB. XIII 186.

**hollidig** [hòlitiχ Dehli.] *Adv.* hoch flammend: der het h. gebrénnt war im höchsten Zorn JB. V 136, Anm. 1. — aus höch lühtic.

**Hulan(er)** [Hylän Lutterb. Ruf.; Hylanör Z.] *m.* Uhlán.

**hule<sup>n</sup>**, hüle<sup>n</sup> [hylø Steinb. Mittl. Sulzern; hylø M.; hülø K. Z. Lohr Wh.; sonst hülø allg.; Part. khült Rchw. Str. Geud. Han.; khült K. Z. Lohr; khülø Mü. Ruf. Str.] *1.* heulen (selten): Die<sup>er</sup> Nacht han awer d Hund ghült<sup>t</sup> Z. [Wæmør pi tø Wèlf eš, müs mör met nø hylø] M. JB. II 168. d Oh<sup>re</sup><sup>n</sup> h. m<sup>r</sup> es braust mir in den Ohren Z. *2.* weinen (der gewöhnlichste Ausdruck, synonym. grine<sup>n</sup>, brüele<sup>n</sup>, bierre<sup>n</sup>, pfënne<sup>n</sup>). Er hült wie e klein Kind, wie e Schlosshund allg. Der hat T<sup>h</sup>räne<sup>n</sup> ghült wie E<sup>rb</sup>se<sup>n</sup> Dehli. Er het m<sup>r</sup> d Oh<sup>re</sup><sup>n</sup> voll ghült gejammert Dö. Er hängt si<sup>ch</sup> noch zu e<sup>in</sup>e Narr Ruf. 'Un fanst zu hyle-n-an' Stosk. 18. Rotz un<sup>d</sup> Wasser h. Str. *3.* träufeln: d Rëwe<sup>n</sup> h. Wh.

nach hüle<sup>n</sup> [nó hülø Ensish. Zinsw.] nachweinen: dem hült niemes no<sup>ch</sup>!

verhült, verhüle<sup>n</sup> [f<sup>r</sup>hýlt M.; f<sup>r</sup>hült Dö. Bisch. Mittl.] verweint: verhülti Äüge<sup>n</sup>; [f<sup>r</sup>hèlani Äika Su.]

hülerig [hýlørík M.; hülrik Su.; hüløri Geud.; hüløriχ Dehli.] *Adj.* zum Weinen geneigt, gestimmt, weinerlich: e hülørišs Gsicht; meist *Adv.* was t<sup>h</sup>ues<sup>t</sup> dënn wider so h.? bes. unpersönl.: s ist mir h.

hülerisch [hüløriš Hlkr.] *dass.* S ist i<sup>h</sup>m de<sup>n</sup> ganze<sup>n</sup> Ta<sup>s</sup> h.

G<sup>h</sup>ül(s) [Khül Wittenh.; Khils K. Z.] *n.* Geheul. Hörs<sup>t</sup> das G. vu<sup>n</sup> dem Wolf?

**hullere<sup>n</sup>**, g<sup>h</sup>ullere<sup>n</sup> [hyløø, khyløø Z.] *rollen*, Kugeln spielend fortrollen: [hylør ø Khøj! rolle eine Kugel! Z.] — BAYER. I, 1091 hullern. HESS. 178 ebso.

†**Hülle** *f.* Schleier: die frawen sprechen: die kumpfften schuh wöllen zu gemein werden . . . ich mag auch nit mer die hüllen tragen, es ist zu gemein worden' GEILER L. 52. — SCHWEIZ. 2, 1160. SCHWAB. 291. BAYER. I, 1085.

**Huil** [Hül Katzent.] *f.* *1.* verzerrtes Gesicht: er macht e H. schneidet ein Gesicht. *2.* Stirn. — zu Heujel?

**halb** [hålp allg.; hålw Wh.; flektiert hålpør, hålpí O.; hålwör, hålwí U.; hålpš allg., neben hålp Z.] *Adj.* halb. [na hålwä Sý Zweipfennigstück Su.] S ge<sup>ht</sup> e h. Jo<sup>h</sup>r (lange) bis du kumms<sup>t</sup> Su.; halw Nacht Mitternacht Wh. Platz für e Mann, s kummt e halwe<sup>r</sup> scherz. wenn ein Knabe sich vordrängt Dö. Hi. In Zusammensetzungen fällt b häufig aus; der Ton liegt dann auf der folgenden Silbe: [Hålmós halbe Mass, Hålfierli halber Vierling, hålwäis halbwegs Hf.; hålwäso halb ausgewachsen M.; Hålwántl Hälfte eines der Länge nach durchgeschnittenen Stämmchens Obbr.] *Substantivisch:* s Halb die Hälfte; um s H. zur Hälfte: s ist alles nur um s H. gemacht nur leichtin, nicht richtig; eps um s H. mache<sup>n</sup> eine Arbeit machen und die Hälfte des Produktes als Lohn erhalten Dö. Halw un<sup>d</sup> (e) Halb von jedem die Hälfte, zu gleichen Teilen Dö. M. Bf. Z. — SCHWEIZ. 2, 1161. BAYER. I, 1086 f.

halber [hålwør Su. Dö. U. Wh.] *Adv.* *1.* halb, zur Hälfte. 'halber lær' BRANT Narr. 48, 90. 'Es ist kein böser Ey dann das halber gebrütet ist' GEILER Has im Pf. a 4<sup>a</sup> CS. Eso z Mitta<sup>s</sup>esse<sup>n</sup> ist weder halwer noch gar zu wenig für ein Gastmahl, zu viel für gewöhnlich Bf. 'die übertretter halber und der würt halber zahlen' Wattw. 16. Jh. JB III 76. *2.* beinahe: i<sup>ch</sup> ha<sup>b</sup> s h. im Sinn gha<sup>bt</sup> Su.; i<sup>ch</sup> ha<sup>b</sup> h. Angst ich fürchte (mich) beinahe Dö.; h. krank. M<sup>r</sup> bekummt nur h. g<sup>neue</sup> z<sup>i</sup> esse<sup>n</sup> nur halb so viel als nötig Dö. I<sup>ch</sup> traü i<sup>h</sup>m nur h. nicht völlig Horbg. S ist m<sup>r</sup> h. gsi<sup>n</sup>, s ist e (er) Dö. Vor Zahlwörtern zur Bezeichnung der halben Stunde: halwer zwelf Geberschw. Z. 'morgen um halber eins' MARTIN Parl. N. 409. Nach Genitiv: wegen: schandeshalber [šäinøshålwí M.] um mich nicht schämen zu müssen Su. Ingersh. *Adv.* halberzue Hi., halwerzue Horbg., halwers-

zue Geberschw. *M. Mittl. Betschd. soeben, vor einem Augenblick.* Wurd m<sup>r</sup> alt wie Küü<sup>n</sup>, lie<sup>h</sup>rt (lernt) m<sup>r</sup> ewe<sup>n</sup> halwer(s)züü eben kaum genügend *Mb.* JB. VI 153.

halbe<sup>n</sup> [hålwə Z. Wörth] wegen (*hinter Genitiv*): Schicklichkeits h. oder thalwe<sup>n</sup> *Hf.*; [fər tə Wüntərs thålwə aus *Neugier Hf.*] Die Verbindung: wējen <sup>0</sup>em -s th. bedeutet: das wäre kein Hindernis: [Wājən əm Åltərs thålwə hat ər nōz lān khənə lāwə sein Alter wäre keine Ursache seines Todes gewesen *Hi. Betschd.*; wājə tēms thålwə deshalb *Hf.*] — t ist ursprünglich nur Einschub wie in meinet halben und wurde dann als selbständiger Wortteil gefasst.

dreieithalbe<sup>n</sup> [treiəthålwə Z.; trèi-Wh.] drei und ein halb *Wh.*; zu dreien *Z.*

elfthalbe<sup>n</sup> zu elf Personen *Str.* Do simmer noch em Disch elfthalwe zsamme gesse<sup>t</sup> *PFM.* III 7.

minthalbe<sup>n</sup> *Adv.* nach meiner Ansicht *Str.*; meinetwegen *Z. Wörth.* 'Zell wārd erst, mynthalwe noch e Glück, wemmer de Lytte glych anmerke kinnt am Libbel, was si als henn im Sinn' *PFM.* III 4.

zweieithalbe<sup>n</sup> [tswəiəthålwə Z.] *Adv.* zu zwei Personen, zu zwei Haushaltungen: si<sup>e</sup> sin<sup>d</sup> z. Z. — Wohl umgestellt aus dhalb zweit, und dies missverstanden aus sēlb zweit. So erscheint z<sup>h</sup>alw zweit *Bf.*, z<sup>h</sup>alwander, z<sup>h</sup>alw dritt usw., anstatt sēlb zweit usw. zu zweien, zu dreien usw. *Pfetterhsn. Ruf. Ingersh. Rchw.* [sål tswæit, sält əloft Z.], daneben z. B. ze nünt [tsə nünt *Rchw.*] ua. in einer Zahl von neun. — SCHWEIZ. 2, 1159. BAYER. 1, 1086.

halbierē<sup>n</sup> [hålwieriə *Bf. Z.*; hålwiriə *Str. Betschd.*] in zwei gleiche Teile teilen. — BAYER. 1, 1088.

Håbling [Halwkn̄ *M.*] *Holzschcit*, das aus der Hälfte eines etwa meterlangen Baumstücks besteht.

†Helbeling, Heilbeling *m. Heller, Pfennig*: 'es falt nit ein spetzlin, deren man doch zwei um einen helbling kauft, uff daz erdrich' *GEILER F. Sch.* 83 b. 'Zween helbling umb ein pfennig' *ders.* ALS. 1862/67, 145. BRUCKER. — SCHWEIZ. 2, 1173. SCHWAB. 271. BAYER. 1, 1088.

Helb [Hèlp *M.*] *Stiel einer Axt s. Helm I.*

Gehilb [Khilp *Lobs.*; Khiləp *n. Betschd.*; Khelp *Wh.*; Pl. Khilpəf *m. (f. Wh.) der*

*Schlägel des Dreschflegels, welcher durch einen Riemen an dem Stiel befestigt ist; Fleg'lsq' hilb [Fléjlskhiłp Dehli.] dass.*

holche<sup>n</sup> [hōliχə *Ingw.*; hūliχə *Dunzenh. Z.*] *Part.* pleite gholcht ausgerissen, durchgebrannt. — hebr. JB. XII 146.

hülche<sup>n</sup> in

under hülche<sup>n</sup> [eŋərheliχə *Bisch. Z. Gend.*] unterhöhlen, untergraben (von Wasser, Mäusen, Maulwürfen usw.)

us hülche<sup>n</sup> [ys hilyə *Bf. Str. Wh.*; ys heliχə *Bebelnh. K. Z. Saarunion Lützelstn. Z.*] aushöhlen. Di<sup>e</sup> Satans Mūs han jetz<sup>t</sup> di<sup>e</sup> Sootruewe<sup>n</sup> (*Saatrüben*) al<sup>e</sup> zsamme<sup>n</sup> us ghülicht! *Ingenh.* 'us hülchen' *GEILER P.* 8<sup>a</sup>. 'do namen die muisz bomeranzē aepffel da vil kernen in sein und huilchten sie usz' *Evang.* 203. *ST.* 'am Fastnacht hülche si Kürbse-n-un Ruwe-n-us' *PFM.* III 1. 'M<sup>r</sup> hilcht sie (die Gehlrueb) iis, löst 's Wasser dryn' *FRANÇOIS Husm.* 15.

Hal(d), Haul [Hål *M.*; Håel *Z.*] *f. Halde, häufig als Flurname* JB. VIII 107.

Hål(d) [Hålt *Ensish. Geberschw. Bebelnh. Ingersh.*; Hålt *Hirzfn. bis Wasselnh. Saarunion; Håelt Hf.*; Håel *K. Z. AEckend.*; *Pl. -ər Ensish. Hirzfn., sonst meist -ə*] *f. (n. Ensish. Obsteibr. Hirzfn.) Reb-geländer, Spalier, gewöhnlich am Giebel des Hauses, auch im Freien an Draht oder Latten gezogen; auch Obstspalier.* 'Jez sinn halt d' Trywel suur, wyl si im Fuchs e bissel ze hoch stehn an der Held' *PFM.* IV 6. *Zss. Hålde<sup>n</sup>win.* — SCHWEIZ. 2, 1177 Gehåld. Zu Halde *Bergabhang gehörig, von der schiefen Stellung des Spaliers genannt.*

Rēbhål(d) [Ráphalt *n. Obsteibr. Heidw. Geberschw.*; *f. Horb. Bf. Dachstn.*; Ráphål *f. Lobs.*; Ráphål *K. Z., auch Ráwhål Ingenh.*] *Rebenspalier.* 'Vitis pergulana rebhalde, hütte von reben gemacht' *GOL.* 393. 'under einem sprigel von Rebheld sous un berseau de treille' *MARTIN Parl. N.* 234. 'dem Rebheld treille' *cbd.* 618. — SCHWEIZ. 1, 1177.

Hel(d)e, Heile [Hèltə *Roppenzw.*; *Hel Mittl.*; Hailə *Dollern*] *f.* 1. *Vertiefung des Wegs, Abgrund*: s is<sup>t</sup> scho<sup>n</sup> vil mol ne Kue<sup>n</sup> in d<sup>e</sup>r Hål na<sup>b</sup> gfallē<sup>n</sup> *Mittl.* 2. *ebene Strecke auf einem ansteigenden Wege*: jetz<sup>t</sup> sin<sup>d</sup> m<sup>r</sup> uf d<sup>e</sup>r erste<sup>n</sup> H. vo<sup>n</sup> dem Wēg *Dollern.* — *ahd. heldi Abschüssigkeit.* SCHWEIZ. 2, 1180.

helde<sup>n</sup> [hèltə *Liebsd. bis Bf.*] *schief, schräg stellen, halten: ein auf die Neige gehendes Fass.* Held d Bodèll, 'dass es nit so vil Schum gib<sup>t</sup> Rapp. 'helden neygen inclinarc' DASYP. — SCHWEIZ. 2, 1179.

abheldig, -isch [àphaltik *Steinb. Ruf.*; àphèltik *Roppenzw. Fisf. Ruf. Hlkr. Dü. NBreis. Logeluh.*; àhèlik *M.*; àphèltiſ *Geberschw. Kerzf. Bf.*] *Adj. Adv. abfallend, abschüssig, schief liegend: die Matte-n-is<sup>t</sup> a. Fisf. D<sup>r</sup> Tisch ste<sup>ht</sup> a. Banzenh. Du mues<sup>t</sup> de<sup>n</sup> Zuwer me<sup>hr</sup> a. stelle<sup>n</sup>, 'dass de Brüej besser <sup>h</sup>erus läuft Dü.* — SCHWEIZ. 2, 1181.

**Held** [Hèlt *allg., aber nicht häufig*] *m. wie hochd. Er is<sup>t</sup> kei<sup>n</sup> H. leistet nichts Besonderes; e suferer H. sauberer Patron Hi.*

Pantoffelheld *m. einer, der lieber in Pantoffeln herum läuft als dass er arbeitet, Prahlhans Rixh. — entlehnt aus dem hochd. mit neuer Bedeutung.*

**hold** [hòlt *U.*] *Adj. hold, freundlich gesinnt. Wem m<sup>r</sup> nit h. is<sup>t</sup>, dem steckt m<sup>r</sup> ke<sup>n</sup> Maie<sup>n</sup> Inguh.*

†Kunsthoid *m. Philosoph.* 'Es froget ein iunger einest ein philosophum, ein weltwysz oder kunstholden, wie er wol must reden' GEILER *P.* III 33. *Str.*

†Unholder *m., Unholde<sup>n</sup> f. böse Geister, Hexen und Hexenmeister.* 'Sagt von einer benannten Magd, waßmaßen . . deren nächtliche Hochzeit in sein Nitschelmen und anderen Unholden und Unholder beywesen . . gehalten worden' *Ensish. Malefiz-Prot.* MERKLEN II 126. — SCHWEIZ. 2, 1182. BAYER. I, 1090.

†Holdschaft *f. Liebe.* 'bulerische Holdschaft' ZWINGER I. — SCHWEIZ. 2, 1184.

**Holder(e), Hauler(t), Hollert, Holdert** [Hòltərə *S. bis Banzenh.*; Hòltər *Su. Ruf. Str. Betschd.*; Hoilr *M.*; Hœlør *Dachstn. K. Z.*; Hœlört *Bisch.*; Hœylört *Geisp.*; Holört *Lützelstn. Tieffenb. Dehli. Wh. Lorenzen; Hòltört Zinsw.*] *meist m., das f. Holdere ist aus dem Pl. hervorgegangen I. Hollunderstrauch, Sambucus nigra. Us de<sup>n</sup> Bere<sup>n</sup> vu<sup>n</sup> de Holdere<sup>n</sup> macht m<sup>r</sup> Schnaps Wittenh. Wenn d<sup>r</sup> H. bliet, halte<sup>n</sup> d Hü<sup>n</sup>ner mit leje<sup>n</sup> Lützelstn. 'Der holder ist fein und grün, wann er bliet und schmeckt wol; wann er aber zeitig würt, so stinckt er und bringt schwarze*

frucht und schwertzt man mit' GEILER *Brös.* 90. 'Nimm Holder, baiss, oder sied es in wasser' FISCH. *Flöhh.* II. *Rezept.* 'wann der holder wol gerath, soll der wein auch woll gerathen' *Str.* 1625 JB. VII 112. 2. *Knallbüchse aus Hollunderrohr: Lue<sup>g</sup>, mini H. geht wit Obhergh.; auch Holderbüchs, Holderspritz, H.-schiess, Kracher, Punte<sup>n</sup>klöpfer Pfropfen-sprenger, Schle<sup>h</sup>büchs, Schneebüchs. 'Dnoh schnyde si sich Reerle for Armbrüts, Holder au for Spritze' PFM. III 1. 'mit Holdre g'schosse' LUSTIG I 26. Andre Zss. Hollertbaum *Wh.*, Holderbeerle *Pfast.*, Holdere<sup>n</sup>bluest *im Aufguss als schweisstreibendes Mittel gebraucht; Holderthee, Holderwin, Holderküechle kleine Kuchen mit der Blüte des Hollunders gebacken* PFM. I 6. Holderstock *in einem Kinderspiel: Ein Kind legt sein Gesicht auf den Schoss des anderen und wird von diesem mit der Faust auf den Rücken geklopft. Der Klopfende singt: Rump<sup>l</sup>ü, pump<sup>l</sup>üti (Hiltri Haltri Dü.) Holderstock, wie viel Hörner het d<sup>r</sup> Bock? Wie viel Finger ste<sup>hn</sup>? Bei diesen Worten streckt er eine Anzahl Finger in die Höhe, das ratende Kind nennt eine Zahl. Ist sie richtig, so singt der Klopfende: Hes<sup>t</sup> s gerote<sup>n</sup>, Schmecks<sup>t</sup> de<sup>n</sup> Brote<sup>n</sup>, Gläsl oder Win? sagt das ratende Kind Gläsl, so bekommt es mit den Worten: Ze bekommst eins uf din Näs<sup>l</sup>! einen Schlag auf die Nase; sagt es Win, so bekommt es einen Schlag auf den Hintern mit den Worten: Ze bekommst äns hinge<sup>n</sup> nin (oder Schlage<sup>n</sup> schlagt alli hinde<sup>n</sup>drin!) Hat das Kind falsch geraten, so heisst es: Nit gerote<sup>n</sup> usw. sonst dasselbe Hf. (In Dü. Hätts<sup>t</sup> du drei (oder ähnl.) gerote<sup>n</sup> Gä<sup>ht</sup> ich d<sup>r</sup> e Hüe<sup>n</sup>le brote<sup>n</sup>).* — SCHWEIZ. 2, 1184. SCHWÄB. 285. BAYER. I, 1083.*

**Erdholder m.** (*Str. Geisftuss*) *acopodium podagraria* KIRSCHL. I, 318. *Auch Zipperlekrut, Wetscherlewetsch; Girsch, Günsel, Gerhardskrut.*

**Fliagher** [Fli<sup>h</sup>holtər *Dunzenh. Brun. AEckend.*] *m. Schmetterling; s. auch Seite 115 unten. — entstellt aus mhd. vivalter.*

**Massholder** [Mäsholtər *Betschd.*; Mesøltər *Dehli.*] *m. Massholder: das Massholderholz is<sup>t</sup> nit eso gut zum Brenne<sup>n</sup> wie das Buchsholz Dehli. — SCHWEIZ. 2, 1187.*

masholdrig [māsholtrik *Geberschw.*] *Adj. missmutig*: Ich bin ganz m. — wohl *verdrecht aus massleidig.*

Pfeiffholder [Pfiſtholter *Ostwald Betschd. Rothb. Lohr*] *m. Schmetterling, Nachtfalter.* 'mischen sich oft vnder lose Gesellschaft, vnd fallen mit mutwillen in gefahr vnd noth, gleich einem Pfeiffholter oder Zweyfalter vogel, der fluegt ausz freyem willen inn das fewer oder liecht' GEILER 78. *Narr (Kl.)* 'Pfiſtholderlin fohen' *sich mit Kleinigkeiten abgeben* GEILER, s. ALS. 1862/67, 153. 'den .. Papiilonischen Butterfligen vnnnd Pfeiffholdern' FISCH. *Garg.* 197. *Papilio Pfeiffholter* GOL. 327. s. STÖBER *Volksb.* 179. — *mhd. vivalter.* SCHWEIZ. 2, 1190.

Quëckholder [Kwakholtør *Lobs.*] und Rëckholder [Rakholtør *Geberschw. Obhergh. Ingersh. Katzent. Horbg. Dü. Bf.*; *Rakoltr M.*; *Pl. Rakholtrø Hirzfn.*; *Rak-hollørø Olti. Fisl.*] *m. Wachholderstrauch, juniperus communis* KIRSCHL. 2, 98. *Holz und Nadeln werden zum Räuchern von Fleisch verwendet.* 'Als Isidorus spricht, so gebärt ein Reckholderbaum Feuer, und wenn man brennende Kolen in Reckholderesch legt, so bleibt das Feuer darin ein Jar lang' GEILER *Arb. hum.* 10°. 'Reckholterbaum juniperus' DASYP. *Zss. Rëckholderbere<sup>n</sup> als Gewürz und zum Räuchern viel gebraucht, auch zu harn-treibendem Thee gegen Wassersucht.* 'Reckholder' PETRI 372. *Aberglauben beim Diebszwang mit Wachholder* JB. VIII 180.

Wëckholder [Wækholtør *Str. Rothb.*; *Wakhöltør Z.*; *Wækitør Dehli. Wh. Lorenzen*] *m. Wachholder.* 'Wechalter' HERRAD 187<sup>b</sup>. 'Weckholder' *Beschaidsbrief zwischen den fünf Müllern auf der Quatelbach* 1538 ST. — SCHWEIZ. 2, 1188.

**hëlfe<sup>n</sup>** [halfø *fast allg.*; hælfø *Str. W.*] *Part. gholfe<sup>n</sup> helfen.* 1. Hëlſ d'r (ü<sup>eh</sup>) Gott! *Spruch, der einem Niesenden zugerufen wird; Antw. merci oder Dank schön, Dank d'r Gott! Z. Verdrehung:* Hëlſ d'r en Ochs, er is<sup>t</sup> stärker als ich *Banzenh.* 2. Gott hëlſ ü<sup>eh</sup> *Grussformel am Tag; Antw. Dank d'r (ü<sup>eh</sup>) Gott; jetzt bereits durch Buschur, frz. bonjour, fast verdrängt M.* 3. Hëlſ ü<sup>eh</sup> Gott *Dü., Gott hëlſ ü<sup>eh</sup> Abweisung eines Bettlers; zuweilen wird hinzugefügt: m'r han ü<sup>eh</sup> nit haben nichts für euch.* 'Helfe euch Gott' *beim Abweisen eines Bettlers* MOSCH. *Pat.*

98. 4. Soll ich d'r h.? *drohende Frage an einen Säumigen Dü.* Wort (*warte*), ich hilf d'r gleich! *Ingenh.* — SCHWEIZ. 2, 1192. BAYER. 1, 1091.

ab hëlfe<sup>n</sup> [āphalfø *Su. Bf.*; â h. *M.*; āphælfø *Str. W.*; ô halfø *Breitenb. K. Z.*] *einen Übelstand abstellen, beseitigen.* Dem Ding ka<sup>nn</sup> m<sup>er</sup> o<sup>h</sup>hëlfe<sup>n</sup> *Ingenh.* — SCHWEIZ. 2, 1193. BAYER. 1, 1092.

abe hëlfe<sup>n</sup> [āwø halfø *Su.*] *herunter helfen.*

an hëlſen *in der Wendung:* das ist ihm grad a<sup>n</sup> g<sup>e</sup>hulfe<sup>n</sup> *das ist ihm eben recht M.* — SCHWEIZ. 2, 1193. BAYER. 1, 1092.

b<sup>e</sup>hëlfe<sup>n</sup> *refl. sich b. auskommen, sich helfen, sich nach den Verhältnissen einrichten allg.* [før phalfø *zur Aushilfe, zur Not Hf.*] 'hat sich alwegen müssen behelfen einschränken, wo er hin kommen ist' GEILER 15. *Narr (Kl.)* 'und sol der meister und der rat dem andern uf in beholfen sin' *gegen ihn helfen* BRUCKER 1. — SCHWEIZ. 2, 1194. BAYER. 1, 1092.

unb<sup>e</sup>holfe<sup>n</sup> [ūmpholfø *Dü.*; ūmphülſø *K. Z.*; ūnp<sup>h</sup>ülſø *M.*] *Adj. unbeholfen, schwerfällig, c unb<sup>e</sup>holfener Mann einer, der sich nicht mchr recht bewegen kann; e u. Kess<sup>l</sup> zu schwer oder ungeschickt zu stellen; e unb<sup>e</sup>holfe<sup>n</sup> Tuech zu dick oder zu steif zum Nähen Dü.* — SCHWEIZ. 2, 1195.

uf hëlfe<sup>n</sup> 1. *beim Aufstehn behülflich sein U.* 'Du krimmenalischs Laster! Du Rakker, hilf mer uf!' PFM. II 2. 2. *die Futterlast von der Erde auf den Kopf setzen helfen:* Zeij du, hilf m'r uf! *Dunzenh. Ingenh.*

ufe hëlfe<sup>n</sup> *helfen hinauf zu kommen S.* — SCHWEIZ. 2, 1193.

verhëlfe<sup>n</sup> *wie hd. Bf.* — SCHWEIZ. 2, 1194. BAYER. 1, 1092.

Abhilf *f. Abhilfe, Vorsorge Bf.*

Behulſ [Pøhülſ *Dehli.*] *m. Aushilfe.* Mir han dene<sup>n</sup> Bu<sup>b</sup> nit gedingt (*als Knecht*), m'r han ne numme zum B.

†Hëlſer *m. Pfarrgehilfe, Diaconus, Pfarrvikar Mü. Han. Betschd.* 'des pfarherh zu Zabern kaplan oder helfer' *Han. 1552 JB. III 94.* 'Schad, dass d'r Helfer Paulus Feer Mit siner Frau verreist grad isch, Der hätt' d'r Dank un Sege gsproche' STÖBER *Fürst. 12.* — SCHWEIZ. 2, 1195. BAYER. 1, 1092.



Nothēlfer *m. vierzehn Heilige; iron.:* das ist einer von vierzehn N. den kann man nur im äussersten Fall um Hilfe ansprechen, er hilft nicht gern Osenb. 'Vil fründ, wenig nothelfer' GEILER, s. ALS. 1862/67, 141. — SCHWEIZ. 2, 1195.

**Halfter** [Hältfōr *allg.*; *Pl. -ə*] *m.* (*f. Pfatterhsn. Banzenh. U.*) Kopfgeschirr der Pferde und Esel, Seil oder Riemen um den Hals und das Maul der Zugtiere. 'Halftter, maulkorb capistrum' DASYP. — SCHWEIZ. 1, 1198. BAYER. 1, 1093. SCHWÄB. 258.

†**Hulffter**, Holffter des fourreaux (*am Sattel*) MARTIN *Parl. N.* 455. — SCHWÄB. 291. BAYER. 1, 1093.

**Halme**<sup>a</sup> [Hālmə *Su. Obhergh. Dü. Ndhsn. K. Z. Han. Betschd.*; Hōlmə *Geisp.*; Hālm *Banzenh.*; Hālmə *Lützelstn.*; *Pl. -ə*] *m.* *Halm.* Heb d Halme<sup>a</sup> zsamme<sup>a</sup>, s ist Schad d'rfür. 'den halmen ziehen' Geiler bei SCHERZ. 'Scirpus bintzen helmer' GOL. 427. *Demin.* Hālmli, Hāleme [Hālmli *Banzenh.*; Hāimlə *Mü.*; Hālmlə *Su. Ruf. Obhergh. Dü.*; Hāiml *Str.*; Hāiml *K. Z. Betschd. Han., dazu Hālmələ U.*] s H. zie<sup>h</sup>en das Loos ziehn mittelst Strohhalmen: wer den kürzeren zieht, hat verloren *U.* 'Hatt s' kurze Heimle zoge' *Mü. MAT.* 5, 55. 'strich ihnen das Hālmlein durch 's Maul' PAULI. — s. SCHWÄB. 258. SCHWEIZ. 2, 1200. BAYER. 1, 1093.

Eichhālmel [Aihālm *Osthsn.*; Aihālmələ *Horbg. Kestholz Kerzf.*; Äihālm *Barr*] *n.* Eichhörnchen.

Muchhālmle [Myhālmə *Wittenh.*] *n.* Grille. s. auch Muchheimle Seite 337.

Stroh<sup>h</sup>halme<sup>a</sup> *m.* wie *hd. allg. Demin.* 'Wenn 's bim Tonner nit woher isch, so soll mi der lebendig Tüfel duhr es Stroheimli zieh' *Mü. MAT.* 68. — SCHWEIZ. 2, 1202.

**Helm** I [Hēlm *allg.*] *m.* (*n. Hi. Su. Mutzig Logelnh. Geberschw. Ingersh. Bebelnh. K. Z. Han. Betschd. Wh.*) *Pl.* Helme<sup>a</sup>, Helmer *Obhergh. Dü. Logelnh. Beblenh. K. Z. Lobs. meterlange Handhabe, Stiel einer Axt, einer Hacke oder eines Karsts, s. Helb. Demin. Helm<sup>e</sup> *n. Scherw.* — DWB. IV, II 930 Helb. SCHWEIZ. 2, 1202 Halm. BAYER. 1, 1086. 1095.*

Ax(t)helm [Äksthēlm *Osenb.*; Äksthēlm *Su. Banzenh. Ruf. Horbg.*; Äksöhēlm *U.*] *m.* (*n. Osenb. U.*) Stiel der Axt, Axtgriff. 'wen got vil, so kreget ein axthelm under

dem Banck, sprechen die bauren' GEILER *Em.* 33; *vgl.* 54. — SCHWEIZ. 2, 1203.

Karsthelm *Dü., Karste<sup>h</sup>. U. Stiel an dem Karst (auch Karststiel).*

†helmen mit Stiel verschn MURNER *Luth. Narr* 1384.

i<sup>a</sup> helme<sup>a</sup> [i hēlmə *Geberschw.*] einen Stiel in die Hacke oder in die Schaufel einziehn. — *Vgl. SCHWEIZ.* 2, 1203.

**Helm** II *m.* 1. Helm der Soldaten *Liebsd. Hi.* 2. Hut eines Destillierkessels *M.* — *mhd. helm. SCHWEIZ.* 2, 1204. BAYER. 1, 1094.

**Hēlme**<sup>a</sup> [Hālmə *Hi.*; Hēlmə *Roppenh. Ndröd. Aschb. Schleit.*] *f.* nur *Pl. Spreu* (*Syn. Spröuer*). 'Helwe, Helewe palea' HERRAD 191<sup>b</sup>. *Zss. Helme<sup>a</sup>bün, Helme<sup>a</sup>kammer Abteilung in der Scheune zur Aufbewahrung der Spreu.* — SCHWEIZ. 2, 1244.

**Holper**, Hulper [Hūlpər *Olti. Liebsd. Heidw. Ruf. M. K. Z. Wh.*; Holpər *Su. Obhergh. Hlkr. Logelnh. Ingersh. Horbg.*; Hūlpər *Geberschw.*] *m.* Stoss mit der Faust oder dem Ellenbogen, bes. Rippenstoss, Schub (*Synon. Pfümpfer Rapp. [Pfytor K. Z.], Renn Geberschw.*) Eim e H. gē<sup>h</sup>e(n).

holpere<sup>a</sup> [holpərə *Roppenzw.*; holpərə *Su. Obhergh. Logelnh. Ingersh. Horbg. Hlkr. Rapp.*; hūlpərə *Steinb.*; hūlpərə *Liebsd. Bf.*] 1. stossen: herum h.; um enander h. überall herumstossen, fortwährend stossen. Auch von stossenden Böcken *Steinb.* 'Von Vereinsmitglieder ghulpert' KETTNER *GvH.* 70. 2. umherschweifen: Wo bis<sup>t</sup> umme gholpert? — SCHWEIZ. 2, 1205. BAYER. 1, 1095 holpeln.

g<sup>e</sup>hulpere<sup>a</sup> *dumm herum stehn.* Ich bi<sup>a</sup> über ne nus gholpert über ihn hinaus gestolpert *Roppenzw.*

Holperi [Holpəri *Liebsd. Roppenzw. Ruf. Z.*; Hūlpəri *Katzent.*] *m.* stolpernder, ungeschickter, zerstreuter Mensch.

G<sup>e</sup>hulperi *m.* ungeschickter Mensch *Roppenzw.*

Stolle<sup>a</sup>holpri ['Stōlaholpəri *Ingersh.*] *m.* Dummkopf, verwirrter Mensch.

holprig [holprik *Liebsd. Hlkr. Obhergh.*; hōlpəri *Dunzenh. Ingenh.*] *Adj.* 1. holperig, uneben (vom Weg). 2. ungeschickt *O.*

**Hals** I, Halsch [Hāls *Olti. Steinbr. Lutterb. Gebw. M. Dü. Str. Hf. Rauw.*; Hāls

*Wittch.*; Hälſ K. Z. *Selz Wh. Lorenzen Altw.*; *Pl. Hals, Hæls, Halſ, Hèlſ*] *m.*  
 1. *Hals*: e H. wie e Schwan *ein Pferd mit langem, gebogenem Hals*. E Halsch wü e Stier *ein dicker Hals* Z. JB. VII 193; e H. wie na Munni *Su.*; in eim d<sup>er</sup> H. zue drucke<sup>n</sup> *plagen, bes. als Gläubiger Dü.* Ich dräj d<sup>r</sup> d<sup>er</sup> H. um ich breche dir das Genick. De<sup>n</sup> Verrecker am H. ha<sup>be</sup>n tödlich krank sein *Raww.* Ich kriej vur lutter Zar<sup>n</sup> noch d<sup>ie</sup> Schwindsucht an de<sup>n</sup> Halsch *Dehli.* Er brecht de<sup>n</sup> Halsch *stürzt sich zu Tod*; 'den Hals brechen' MOSCH. II 169. E Meidle wo pfiſt un<sup>d</sup> e Huen wo kräjſt, dene<sup>n</sup> soll m<sup>er</sup> d<sup>er</sup> H. *berum dräje<sup>n</sup> Dü.* Der brüelt a<sup>ls</sup> wenn er e Mëſſer im H. hätt stöcke<sup>n</sup> *Ruf.* Üwer H. un<sup>d</sup> Kopf *übereilt, ohne Überlegung Z. Prinzh. Han. 2. Kehle*: der het e guete<sup>n</sup> H. *kaun laut schreien*. Ich ha<sup>b</sup> s bis in d<sup>er</sup> H. *ich bin es ganz überdrüssig Gebw.* Ich kann fast nimme<sup>hr</sup> schlucke<sup>n</sup>, e so e truckene<sup>n</sup> Hals han ich *Dehli.* D<sup>er</sup> lätz H. *die Luftröhre*: s is<sup>t</sup> i<sup>m</sup> eps in d<sup>er</sup> lätz (de<sup>n</sup> lätze<sup>n</sup> K. Z.) H. kumme<sup>n</sup> er ist fast erstickt *Bisch.* 'Halſ collum' DASYP. *Zss.* Halsbein, Halsrinke<sup>n</sup> *Schlüsselbein*; Halsbändel, Halstuech, Halſti, Halsgrueb, Halschwe<sup>n</sup>.

*Demin.* Hälſel(e) *n. Hälſchen. Rda.* E H. wie e Spätz<sup>el</sup> Z. JB. VII 193, wënn s Kröpf<sup>el</sup> nit wär *Anspielung auf eine kröpffige Person Bf.* — SCHWEIZ. 2, 1206. BAYER. 1, 1095.

Dräjhälſel [Träjhälſi *Olti.*; Träjhälſe *Henfli.*; -al *Bf.*; Träjhälſl *Büst*; Trējhälſl *Dehli.*; Trējhälſl *Raww.*] *n. Wendehals, Lynx torquilla. Syn.* Rënkhalſ, Wildhälſle. — SCHWEIZ. 2, 1210.

Gizhals *m. Geizhals allg. Kinderliedchen beim Hören des Kukuks*: [Kykyk, wü peſ? — em Wält! — Was hëſ? — a Frëſ! — Ke mör o! — a pa! — Kitshälſ! *Dü.*] *Synon.* Gizkrage<sup>n</sup>. — SCHWEIZ. 2, 1208.

Grosshals *m. eingeübter Mensch, Prahler Prinzh.* — *Umformung von Grosshans.*

Këllerhals [Xalorhåls *Pfetterhsn. Liebsd. Fisl.*; Khalorhåls *Hi. Steinbr. Banzenh. Dü. Bühl*] *m. Vertiefung im Hofe vor dem Hause mit der Treppe, die zum Keller führt. Synon.* Këllerhalter, Këllerhüs<sup>el</sup> *Betschd.*, Keilerschalter *K. Z.* — SCHWEIZ. 2, 1210.

Kralle<sup>n</sup>hals *m. Halskette, 4-reihige Perlenschnur aus gläsernen, übersilberten Kügelchen, woran meist ein Crucifix, bes. von Mädchen getragen Ruf. bis Geisp.* — *eig. Korallenhals(band).*

'ein Rackhalſ' *Anas acuta* BALDNER 33. (Raghals 1381) 56. — SCHWEIZ. 2, 1209 Raghals.

Rënkhälſle *n. Wendehals Obhergh.* †Rothals 'ein grosser Rothhals' *Anas ferina* BALDNER 32 (Rothhalſ 1564) 56. — SCHWEIZ. 2, 1209.

Schwänenhals *m. langer, etwas gebogener Hals Steinbr.* — SCHWEIZ. 2, 1209.

Sunntig(s)hals [Süntikhåls *Su.*; Süntihåls *Ndhsn.*; Süntishåls *Hf.*; -håls *Ingenh.*] *m. Luftröhre* = d<sup>er</sup> lätz Hals.

Waghals [Wøjhåls *Obbr.*] *m. verwegener Mensch.* — SCHWEIZ. 2, 1210.

Wildhålsle *n.* 1. *Wendehals*: hörs<sup>t</sup> das W. brüele<sup>n</sup> *schreien?* 2. *Person mit langem Halse Su. Osenb.* — *Wohl aus Windhålsle.*

Windhals [Wénthåls, *Demin.* -håls] *Dunzenh.*] *m.* 1. *Wendehals.* 2. *langhalsige Flasche mit einem Rauminhalt von etwa 3/4 l. Solche Windhålschle mit besserem Wein werden in der Regel nur am Mesſti in den Wirtschaften getrunken.* 'Iynx Windhals' GOL. 315. — SCHWEIZ. 2, 1210.

Halsi(g) *m., Halse<sup>n</sup>* ['Xalsik *Olti.*; Halsik *Rädersd. Felleri. Dü.*; Hålsik *Hi. Ruf. Horbg.*; Halsi *Bf.*; Halsi *Geisp.*; Hålsø *Hi. Banzenh.*; *Pl. -ø*] *um den Hals geschlungener Strick, Riemen oder Kette, womit die Zugtiere an die Deichsel geschirrt oder an der Krippe fest gehalten werden. Zss.* Halsigkett.

*Demin.* Hålschel [Halſ] *K. Z.*; Hælsſl *Wh.*] *n.* 1. *lederner Halsriemen mit Verschluss, worin das [Klëwøø] der Deichselkette eingehängt wird.* 2. *Halsband zum Anbinden der Pferde.* — SCHWEIZ. 2, 1210. BAYER. 1, 1096 Halsen.

ufhalse<sup>n</sup> *aufbürden Hi. Hf.*

Hals II [Håls *Hf. Wh.*; Håls *Dunzenh. Ingenh.*] *f. Hülse, meist Pl. Halse<sup>n</sup>, Halſche<sup>n</sup> die noch von ihrer Hülle verdeckten, unvollkommen ausgebildeten Körner der Cerealien, die beim Reinigen ausgeschieden werden; s. [kriëntsø]. Wann s Wëtter net anders<sup>t</sup> kumme<sup>n</sup> wär, hätt s luter Hal-*

se<sup>n</sup> gēgē<sup>n</sup> Wh. Schütt de<sup>n</sup> Rosse<sup>n</sup> die<sup>se</sup> Halsche<sup>n</sup> ning! *Ingenh.*

**Hülse**, Hülsch(e) [Hülsə *Bauzenh.*; Hülsə *Sier. Hi.*; Heiſ̄ *Ruf. Su. Dii. K. Z. Han. Lobs. Wh.*] *f.* Schale der Erbsen und Bohnen, leere Schote, grüne Schale der Kastanien und Nüsse, Kapsel, Hülse bei Patronen. Wënn d Ērbse<sup>n</sup> guet solle<sup>n</sup> si<sup>n</sup>, soll m<sup>er</sup> ke<sup>ine</sup> Hülse<sup>n</sup> meh<sup>r</sup> drin finde<sup>n</sup>, wënn si<sup>e</sup> gkocht sin<sup>d</sup> *Dii.* 'Hülse der Früchten siliqua' DASYP. — SCHWEIZ. 2, 1215. BAYER. 1, 1097.

us hülsche<sup>n</sup> [ys heiſ̄ə *Lorenzen*] (*Bohnen*) aus den Schoten nehmen. — SCHWEIZ. 2, 1216.

Hülschete [Heiſ̄ətə *Steinbr.*; Hülsətə *Fisl. Bauzenh.*; Heiſ̄ət *U. W.*; Pl. Heiſ̄ətə] *f.* Hülse von Erbsen, Bohnen, Zwiebeln, Trauben, Mandeln. — eig. Hülsicht. SCHWEIZ. 2, 1216.

**Halschtere** [Hälſtra *Rixh.*] *f.* Pl. Halfterbaud. — BAYER. 1, 1097 Halster.

**halt** [hàlt *allg.*] *Adv.* eben, ja, nämlich (*erklärend und nachträglich begründend*): er is<sup>t</sup> h. noch e Kind, m<sup>er</sup> kann s ihm nit für üw<sup>e</sup>l nēme<sup>n</sup> *Hf.* S is<sup>t</sup> h. emol so! [Eχ hōn tə Khū mesə fərkhæfə, sə eſ̄ hãlt ðnfōŋə àlt kəwǣn *Wh.*] 'das sü deste halt (*besser*) Korn gebent' CHRON. 255, 29. 'halt, halter, haltig eben' KLEIN. — *got.* haldis *vielmehr.* SCHWEIZ. 2, 1223. SCHWÄB. 256. BAYER. 1, 1097.

### Halt in

G<sup>e</sup>halt [Khàlt *Bauzenh.*] *n.* Abteilung eines Kastens, Schrankes usw. 'die Gehalter der Cabala' FISCH. *Bin.* 69<sup>b</sup>. *Syn.* Fach. *Demin.* G<sup>e</sup>hãltli. — SCHWEIZ. 2, 1218. SCHWÄB. 256 Gehalt Zimmer. Gehalter Kasten. BAYER. 1, 1101 *ebso.*

halte<sup>n</sup> [hãltə *allg.*] *ohne Umlaut*: du halts<sup>t</sup>, er halt(et); *Part.* ghalte<sup>n</sup> *intrans.* 1. anhalten, aufhören. Halt! ich will au<sup>ch</sup> mit *Brum.* Es haltet mit Rēgne<sup>n</sup> hört auf zu regnen *Su.*; s Wasser halt im Keller bleibt nach heftigem Regen im Keller stehn *Hf.* Jetz<sup>t</sup> weiss ich, wie ich halt woran ich bin *Hf.* Er halt (*lebt*) nimm lang *Z.* Halte<sup>n</sup> wü e Mur stille halten wie eine Mauer und gewähren lassen, namentl. von einer Kuh beim Stier, auch *obs.* *Z.* JB. VII 196. *trans.* 2. halten, in der *Rda.*: Halt d Schnurr, s Mul: schweig! *Su.*; *derb.*: halt s Mul zuem A.! *Z.* sonst hebe<sup>n</sup>. 3. feiern: die halte<sup>n</sup> ke<sup>n</sup>en<sup>n</sup> Sunnti<sup>g</sup> un<sup>d</sup> ke<sup>n</sup>en<sup>n</sup> Firti<sup>g</sup> *Z.* 'so

balt Fraw Pecunia jhren einzug haltet' MOSCH. I 665. 4. pflegen: *Spw.* 'Bi de alte isch me guet ghalte' *Mü.* MAT. 5, 58, *ähnl.* *U.* 5. leiten: 'der solichs tüt oder der spiel haltet' *Str.* 15. *Fh.* BRUCKER 44. 6. elliptisch: *Spw.* 'Versprüche unn halte sin zweierlei' *Mü.* MAT. 5, 53. 'Verheissen ist Edelmännisch, halten ist Bãwrisch' MOSCH. I 415. 'Frawen sagen den mannen vil und halten wie ein ful armbrüst' GEILER, s. ALS. 1862/67, 141. †7. halten für ansehen als: 'Ess sind Leutte, mann haltet sie für die Frömmeste vnd Heiligste' MOSCH. I 4. — SCHWEIZ. 2, 1224. BAYER. 1, 1199.

a halte<sup>n</sup> zurückhalten *Winzenh. Bf.* a(u) halte<sup>n</sup> [ãhãltə *Mü. Su. Bf. Ndhsn.*; ân hãltə *Str. Hf. Han. Betschd. W.*; ôn h. *K. Z.*] 1. andauern: der Rēje<sup>n</sup> halt jetz<sup>t</sup> schon acht Ta<sup>g</sup> an *Hf.* Schweinefleisch halt besser a<sup>n</sup> wirkt länger nach a<sup>s</sup> Kalbfleisch *Bf.* 2. dringend bitten: um Gottswille<sup>n</sup> an h. *Su.* an h. wie e Heid ein Zigeuner *Z.*; wie e Böttler an Wēj *U.*; für Gott un<sup>d</sup> nō<sup>ch</sup> Gott an h. *Hf.* Bi ei<sup>n</sup>em um guet Wëtter an h. um Verzeihung bitten. 3. um die Hand eines Mädchens bitten *Hf.* 'Wenn Dū wisse thãtsch, wie-n-er als thüet ahalte!' LUSTIG II 357. — SCHWEIZ. 2, 1227.

dra(n) halte<sup>n</sup> Gewicht auf etwas legen *allg.* Ich halt dra<sup>n</sup>, dass er eppes lernt *Su.*

b<sup>e</sup>halte<sup>n</sup> *allg.*; *Conj.* ich b<sup>e</sup>hãlt Liebsd.; *Part.* bhalte<sup>n</sup> *M.*; behalt<sup>en</sup> Völlerdi.; gebhalte<sup>n</sup> *U.*; gebhalte<sup>n</sup> *W.* *vergl.* gopaldə *pfälz.* HEEGER 25; behalten. *Rda.* Er is<sup>t</sup> nit vo<sup>n</sup> Gēberschwir, er is<sup>t</sup> vo<sup>n</sup> Bhalt mi<sup>n</sup> Sach er ist geizig *Su.* Er bhalt was er het, das ander gibt er i<sup>n</sup> de<sup>n</sup> Arme<sup>n</sup> *Barr.*; im Gedächtnis behalten *Hf.*; trãchtig werden (von einer Kuh) *Su.* *Ingersh.* 'als man singt Hastu mich genommen, so mustu mich behalten' FISCH. *Ehez.* 321, 30. — SCHWEIZ. 2, 1237. BAYER. 1, 1101.

an b<sup>e</sup>halte<sup>n</sup> am Leibe behalten. Hes<sup>t</sup> du dini verschlorpti (*niedergetretenen*) Schue<sup>n</sup> a<sup>n</sup> geb<sup>e</sup>halte<sup>n</sup>? *Bf.*

in b<sup>e</sup>halte<sup>n</sup> [í phãltə *Su.*; en phãltə *Z.*; *Part.* enkophãltə *Z.*] einbehalten, als Pfand zurück behalten, speciell vom Lohn oder Eigentum eines Dienstboten.

uf b<sup>e</sup>halte<sup>n</sup> aufbehalten, den Hut auf dem Kopf *Su. U.*

vor b<sup>e</sup>halte<sup>n</sup> ein Vorrecht auf etwas behalten, speciell vom Bauern, der die Meisterschaft abgibt: ich hab m'r vier Par Tuwe<sup>n</sup> Hf., s Rächt in der Kleinstub vor gebhalte<sup>n</sup> Ingenh.

erhalte<sup>n</sup> erhalten: s Ësse<sup>n</sup> un<sup>d</sup> s Trinke<sup>n</sup> erhalt s Lëwe<sup>n</sup> Bf. — SCHWEIZ. 2, 1232.

mit halte<sup>n</sup> Teil nehmen. We<sup>ll</sup>n i<sup>hr</sup> mit halte<sup>n</sup>? Einladung an einen während des Essens Eintretenden Heidolsh., ähnl. U. Do möcht i<sup>ch</sup> nit mithalte<sup>n</sup> bei einer schweren Arbeit Ruf.

na<sup>ch</sup> halte<sup>n</sup> la<sup>ss</sup>en [nó hältə lé O.] für einen Vorstribenen eine Messe lesen lassen. — SCHWEIZ. 2, 1237.

überhalte<sup>n</sup> refl. im Ësse<sup>n</sup> sich überessen Wh.

uf halte<sup>n</sup> aufhalten: i<sup>ch</sup> ka<sup>nn</sup> mi<sup>ch</sup> nit rächt uf h. nicht lange bleiben Su. Si<sup>e</sup> ha<sup>b</sup>en mi<sup>ch</sup> ufhalte<sup>n</sup> bewirkt, dass ich nicht zu rechter Zeit fortgehn konnte Su. Ja, m'r wö<sup>ll</sup>en in s Bett ge<sup>hn</sup>, <sup>d</sup>ass die Lüt heim könne<sup>n</sup>, sust halte<sup>n</sup> m'r si noch lang uf sagt die Hausfrau zu ihrem Mann, wenn der Abendbesuch allzu lang bleibt Ruf. — SCHWEIZ. 2, 1227.

us halte<sup>n</sup> anhalten: s is<sup>t</sup> nit zuem us h. es ist nicht auszustehn allg. — SCHWEIZ. 2, 1232.

vor halte<sup>n</sup> vorhalten, vorwerfen Banzenh. Su. — SCHWEIZ. 2, 1234.

z<sup>u</sup>ruck O., zeruck, zerück U. halte<sup>n</sup> zurückhalten: da mu<sup>st</sup> d<sup>i</sup>ch d<sup>e</sup>r für z. h. du musst davon zurückbleiben (im Spiel) Hlkr. Ich hab a<sup>l</sup>s zeruck ghalte<sup>n</sup> (gezögert, die Butter loszuschlagen), uf s letst het <sup>r</sup> numme<sup>n</sup> noch zwanzig Su gulte<sup>n</sup> gegolten Ingenh.

zsamme<sup>n</sup> halte<sup>n</sup> Katzent. Dü. Bf. 1. sich verbinden. Sie halte<sup>n</sup> zs. wie Ise<sup>n</sup> un<sup>d</sup> Sta<sup>hl</sup> Katzent. 2. gemeinschaftlich, im Accord arbeiten Dü. 3. zusammen halten: Ësse<sup>n</sup> un<sup>d</sup> Trinke<sup>n</sup> halt Liw e (und) Seel zsamme<sup>n</sup> Z.

Halter [Hältər Eschenzw. bis Brum.] m. das Schaufelbret, auf welchem der Teig in den Backofen geschoben wird. — HESS. 146 Håler.

Ha<sup>n</sup>halter [Hönhältər Pfulgriesh.] m. Feuerwehmann, der den Schlauch an der Spitze, am Hahn hält und den Wasserstrahl leitet.

Källerhalter m. Kellerhals, Vorraum vor dem Keller für die steinerne Treppe Betschd.

Stab<sup>h</sup>alter [Ståwältər Kirrw. Ringend.; 'Stöwältər Furchhsn. Molsh.; 'Stöwöltər Pfulgriesh.] m. früher s. v. a. Dorfbürgermeister im protestantischen Hanauerland; jetzt nur noch in Hofnamen: s Stawalters A Eckend. — SCHWEIZ. 2, 1241.

Warmhalter m. Vorrichtung am Feuerherd, um die Speisen warm halten zu können Hlkr. Logelnh.

Hushaltere<sup>n</sup>, Huserhältere<sup>n</sup> [Hys-hältra Obhergh.; Hyshältərə Banzenh.; Hys-örhaltərə K. Z.; Hýsörhæltərə Str.] f. 1. Haushälterin. 'hushelterin' BRUCKER 459. 2. haushälterische Person. 'als bravi Huserhältere' FRÉLICH Holz. 8.

B<sup>e</sup>halterlich Gen. Spiel, bei welchem der Gewinner die Nüsse, Knöpfe, Kugeln behalten darf Dü.

a<sup>n</sup>haltig [ähältik Bf.] Adj. Adv. anhaltend, beständig: a. Wätter usw. [s rájt önhälte<sup>r</sup> Wh.]

sechsg<sup>e</sup>hältig [sèkskhaltik Dü.] Haus, dessen Erdgeschoss in sechs Teile geteilt ist.

Haltung [Hältũ Dü.; Pl. -ə] f. Stück Kanal von einer Schleuse zur andern. Synon. [Pièf] s. d.

Hus(er)haltung [Hyshältũ Hlkr. Str.; Hysältũ Su. M.; Hyshältik Liebsd. Fisl. Hi. Heidw. Obhergh. Logelnh.; Hysör-hältũ Z.; Hyshältũ Betschd.; Hœyshältũ Büh] f. Haushaltung, Familie: d H. mache<sup>n</sup> die Arbeiten im Hause besorgen Fisl.; d H. um enanderschlo<sup>ge</sup>n Kerzf. Wi<sup>l</sup>st e H. a<sup>n</sup>fange<sup>n</sup> eine Familie gründen? Hlkr.

b<sup>e</sup>haltsam [phältsom Wh.] Adj. fähig zu behalten. Er hat e b<sup>e</sup>n Kop<sup>f</sup> ein gutes Gedächtnis. — SCHWEIZ. 2, 1243.

Halt f. Eisenbahnstation, Haltestelle U. — frz. halte.

haltela [håltalə Su. Hlkr.; håtlə Dü. Str. Hf.] halt! so mein' ich's nicht: h. Männ<sup>e</sup>l, so gschwind geht dis Ding nit Hf.; h., jetz' is<sup>t</sup> s genueg Hlkr. — frz. halte là!

Holter in

Ufholter [Yfhöltər Ruf.] m. Aalraupe, Lota fluviatilis: Neunauge. Demin. [Yfheltərə Ruf.] — ans Ruffolke?

Holteri [Höltəri Roppenzw.] m. stolzer Mensch.

Holter(t)i-Polter(t)i [Höltripölttri Dii. Str.; Höltärti-Pöltärti Avolsh.] *m.* (auch wenn auf eine weibliche Person bezogen) *ungestümer, plumper, ungeschliffener, ungeschickter Mensch; scherzh. auch von Kindern.* 'Versetz dem Holdriboldri, dem Winter, eins uff 's Dach' HIRTZ *Ged.* 225. *eig. Adv.* 'holtertropolterti *plump, mit Geräusch, ungestüm* KLEIN. — *vgl.* SCHWEIZ. 2, 1190. BAYER. 1, 1102 holterpolter.

holterig [höltörük Roppenzw.] *Adj.* *stolz:* da<sup>s</sup> is<sup>t</sup> jetz<sup>t</sup> e holtrige<sup>r</sup> Bueb!

**Holz** [Hölts, Hölts *allg.*; *Pl.* Hëltsör selten und nur in zsgesetzten Worten, Hëltsörö Rauw.] *n.* 1. *Holz:* H. uf setze<sup>n</sup> U., uf büge<sup>n</sup> O. *Brennholz in Haufen legen.* H. säje<sup>n</sup> sägen, schneide<sup>n</sup> in Bretter schneiden *Betschd.* H. her! *Zurnf bei einer Arbeit, bei welcher Balken gerückt werden U.* Er schafft im H. ist beim Façonieren von Holz beschäftigt. Er het i<sup>m</sup> z<sup>u</sup> vil H. gnumme<sup>n</sup> hat es zu kurz gemacht oder zu schwach, zu schmal; da<sup>s</sup> is<sup>t</sup> vil H. das ist ein (zu) hoher Preis; beim Kegeln: ein guter Wurf; d Rëwe<sup>n</sup> ha<sup>b</sup>en schön, stark H. schöne, starke Gerten; weich H. Erlen, Weiden u. ä. Dii. H. vor dem Hus ha<sup>b</sup>en volle Brüste *Su.;* du bis<sup>t</sup> e Stückerle H. du bist grob, roh *Ammerschw.* Er het nünerei H. im Sack er hat einen Glückszauber an sich *Gebw., sieht Hexen Dessenh.* JB. VIII 175. Sich uf dem Hirn H. spalte<sup>n</sup> lo<sup>ssen</sup>, H. uf sich sp. l. sich alles gefallen lassen *Str.* 2. *Wald:* in s H. ge<sup>hn</sup> in den Wald ghn, um Holz zu lesen oder zu fällen *Liebsd. Schleit.;* in s H. fa<sup>hre</sup>n ins Gebirge fahren, um Holz zu holen *Hf. Gassenhauer:* Kath<sup>rine</sup>le, Kath<sup>rine</sup>le, ge<sup>h</sup> mit mir in das H.! — Ich ma<sup>g</sup> nit, ich ma<sup>g</sup> nit, die Buewe<sup>n</sup> sind zue stolz. D Maidler li<sup>e</sup>je<sup>n</sup> in s Federbett, d Buewe<sup>n</sup> li<sup>e</sup>je<sup>n</sup> in Dorne<sup>n</sup> heck; Kath<sup>rine</sup>le u. s. w. Dii.

*Demin.* [Hëltsli S.; Hëltsöla *Pfetterhsn.;* Hëltsli U.] *n.* 1. *Stückchen Holz.* Rda. 'einen übers helzel werfen' betrügen *GEILER, s. ALS. 1862/67, 145.* 2. *Wäldchen.* 3. *Streichhölzchen:* Zeij, reich e Hölz<sup>el</sup> und züing s Für ou! *Ingenh. Zss.* Holz-äpfel, -bir<sup>n</sup>, -bock, -böde<sup>n</sup>, -kapp, -schlegel, -schopf, -tag, -wäg, -winkel. — SCHWEIZ. 2, 1246. SCHWÄB. 285. BAYER. 1, 1103.

A(b)holz *n.* die Splitter vom gezimmerten Holze, der Abfall; auch das Astholz, Wurzelholz *M. Bf.* 'sampt allem Ab- oder Wellholz' JONER 23. 'A. arborum ramenta' SCHERZ.

A<sup>n</sup>fürholz [Äfithölts *Liebsd.;* Ä- *M.*] *n.* kleines Holz zum Feueranzünden.

Badhölzle *n.* Holzstückchen, das nach dem Baden in das Wasser geworfen wird und von dem zuletzt angezogenen herausgeholt werden muss *Co.*

Bannholz *n.* Name eines sandigen Flurbezirks, wo früher Wald stand *Ndrbetschd.* — SCHWEIZ. 2, 1256.

Bëthölzle [Pathëltsli Olti.; Pathëltslö Henfli. *Su.*] *n.* vierkantiges Stäbchen, etwa wie ein Lineal, in dessen Kanten so viel Einschnitte gemacht werden als Vaterunser gebetet worden sind. Dies Stäbchen wird in der Nacht vom 5. auf den 6. Dezember dem durchkommenden St. Nicolaus [Säntikläis] oder Hanstrapp (Olti.), gezeigt, als Beweis, dass das Kind brav war. JB. XII 197.

Blindholz *n.* aus dem Weinstock geschnittenes Stäbchen, aus dem ein neuer Weinstock erzielt wird *NBreis. vgl. Ruholz.*

Brockelholz *n.* kurzes, zusammen gelesenes Holz *NBreis.*

Buchholz *n.* Holz, das zum Sieden des Wassers beim Waschen gebraucht wird, weil es zum Heizen nicht taugt: Weidenholz, faule Baumwurzeln uä. *Hi.*

Bure<sup>n</sup>holz *n.* Bürgerholz aus dem Gemeindewald *Ndhsn.*

† Ellendholz *n.* dürres Holz, abgängiges Holz. 'die Hirten sollen das Ellend Holz selbst tragen' *Mü. Rath-Prot. 1609. St. Vgl. d'r Elëndsgarte<sup>n</sup> Flurbezeichnung Ndrbetschd.* — Ellende Aecker herrenlose, verlassene Äcker. BAYER. 1, 59.

Ellere<sup>n</sup>holz *n.* Erlenholz *Lorenzen. Spw. s. rot.*

Ërbseholz *n.* gemeiner Sauerdorn; gegen Flechten angewendet. Wenn das Erbselholz verdorrt, verdorren auch die Flechten *Hi.* — BAYER. 1, 138.

Fixhölzle *n.* Streichhölzchen *Lobs. Wh. s. Fix Seite 160.*

Gabe<sup>n</sup>holz [Kópähölts Olti.; Kówa-hölts *Co.*] *n.* *Gemeindholz, welches an die Bürger verteilt wird.* — SCHWEIZ. 2, 1251.

Galge<sup>n</sup>holz [Kalkahölts *Ruf. Su.*; Käljöhölts *Horbg. U.*] *n. Rda.* falsch wie G. *durchaus verderbt allg. Mü.* MAT. 5, 55. 'Galjholz im Sack hann Glück haben im Spiel' *Str.* ULRICH. — SCHWEIZ. 2, 1251.

Güeterholz *n. Wald eines Eigentümers Roppenzw.*

Hirnholz *n. (Schreinersdruck) an Möbeln jeder nicht längs und quer geschnittene Holzteil, namentl. an Ecken und aufgesetzten Verzierungen Str.*

Kerbholz 1. *n. Holzstück, welches der Bauer mit bringt, wenn er sein Pferd beschlagen lässt. Macht der Schmied ein neues Hufeisen, so brennt er einen Strich darauf; schlägt er ein altes, schon gebrauchtes Eisen auf, welches der Bauer mitbringt, so schneidet er bloss mit dem Messer einen Strich ein Obhergh.; zwei genau in die gegenseitigen Fugen passende Hölzer, auf welche der Schmied für jedes Eisen eine über beide reichende Kerbe einbrennt, damit bei der Abrechnung kein Betrug vorkommt, u. zw. auf die mit A bezeichnete Seite die alten, auf die mit N bezeichnete die neuen Eisen K. Z. Der Wirt soll 'mit den Kerfhölzern . . . erscheinen' *Wattw.* 16. *Jh.* JB. III 75. *Rda.* 'An ain kerbholtz reden' MURNER *Schelmz.* 28. 'laß die Lüt reden an ein Kerbholz' *sprechen was sie wollen, ohne Nutz* PAULI 327. 'KerbHoltz Tessera pro talea aliquando' DASYP. 2. *Berg nordzw. von Sulzern, im Kleinthal, dessen First mit gewürzigen Weidekräutern übersät ist* STÖBER *Sagen* I 84. 140. — SCHWEIZ. 2, 1253.*

Kienholz *n. Rda. nōch K. rieche<sup>n</sup> dem Tode nahe sein, besonders von alten Leuten Str.*

Knichholz *n. kniehohes Holz im Walde Obsteinbr.*

Kripfholz *n. der Balken, der die Krippe des Rindviehs von dessen Stand, dem [Ksás], trennt M.* — SCHWEIZ. 2, 1254.

Krummholz [Krümhölts *Sier. bis Mictesh., aber nicht K. Z. Han.; Krüim-M.] m. Wagner; Drechsler Ingersh. Wortspiel: hüt Morgo<sup>n</sup> sin<sup>d</sup> e Krummholz un<sup>l</sup> e Pariser verbrēnt (man verstēhe e krumm Holz un<sup>d</sup> e par Riser) *Sier.* — SCHWEIZ. 2, 1254.*

Krützhholz [Kritshölts *Obsteinbr.] n. Krenzholz am Giebel des Hauses.*

Öfeleholz *n. ästiges Holz, das sich nicht mehr spalten lässt und daher zum Heizen verwendet wird Hi.*

Rauchholz *n. Geisblatt, Ionicera xylosteum KIRSCHL. 1, 344.*

Rēbholz *n. das beim Schneiden der Reben abfallende Holz allg.*

Ru(ch)holz [Ryhölts *Mütt. Bf. Dachstn.; Ryh- Rchw. Rapp.; Ryzh- Heidolsh. Mutzig; Réihölts Ingw.; Réyhölts K. Z.] Pl. -hölzer n. Rebenstecklinge ohne Wurzeln, welche zum Pflanzen neuer Stöcke in die Erde gesteckt werden. vgl. Blindholz.*

Schinholz ['Sinhölts *Hi. Su.] n. 1. faules, leuchtendes Holz. 2. Zündholz Mü. — SCHWEIZ. 2, 1259.*

Schwēbelhölzel ['Swawhēltsōla *Su. Ruf.; 'Swāwlhēltsl Str. Lützelstn.; 'Swāwlhēltsl K. Z. Betschd.] n. Schwefelhölzchen, Zündhölzchen. 'Schwebelhöltzlein' FISCH. Prakt. 11. 'solches alles kan vns an statt Schwēbelhöltzlein dienen' MOSCH. I 355. SCHK. 85. *Synon. Ripser Su., s. auch Fixhölzel. — SCHWEIZ. 2, 1260.**

Schwēbelhölzler ['Swāwlhēltslōr *Dunseh. Ingenh.] m. Mann, der Streichhölzchen herstellt oder damit Handel treibt. 'Schwebelhöltzler' MOSCH. I 492. — SCHWEIZ. 2, 1268.*

Setzholz *n. kurzes, zugespitztes, zuweilen mit einer eisernen Spitze versehenes Stück Holz zum Lochbohren für Tabak, Kohl u. s. w. Bf. — SCHWEIZ. 2, 1259.*

Spazierholz *Pl. Beine (scherzh.) 'D Spazier-Hellzer gehn nimme' bei schwerfälligem Gang Mü. MAT. 4, 63.*

Sperrholz *n. 1. kurze Stange mit einer grossen eisernen Oese an jedem Ende, welche auf die oberen Helmen des aufgleiterten Wagens vorn und hinten befestigt werden, um ein Verrücken derselben zu verhindern Dü. Z. Betschd. *Synon. Sperrschit Bischw., Haspel NBreis. 2. Hebel zum Zudrehen der Wagenwinde beim Spannen des beladenen Wagens; *Synon. Windholz.***

*Demin. Sperrhölzel n. 1. Sperrhölzchen, das früher in der jetzt verschwundenen Sperrnacht einem in den Mund gesteckt wurde Betschd. 2. Rda. Soll ich<sup>h</sup> dir Sperrhölzler in d Auge<sup>n</sup> mache<sup>n</sup>? wenn einem vor Schlaf die Augen zufallen O. — SCHWEIZ. 2, 1261.*

Steckholz *n.* Stangenholz: 'bin nacher St: Egidj deputiert worden Stekhholz aussmessig zu lassen' JONER 14. *s.* LEXER.

Sti<sup>e</sup>felholz [Stifhölts Geberschw.; 'Steffhölts Rapp.] *n.* 1. das dreiteilige Holz, mit dem der Schuster die Stiefel ausfüllt. 2. Bein aus Holz zum Stiefelwechseln.

Stinkholz *n.* Vogelbeerbaum, Pirus aucuparia Mittl. M.

Streichholz ['Straiyhölts Saarunion; 'Stri'höltsl Dehli.] *n.* Schwefelhölzchen.

Strube<sup>n</sup>holz ['Strúpahölts Obhergh.] *n.* Ring? aus Holz (auch Bein) am Kummel, woran der Strick befestigt wird.

Süessholz *n.* Süssholz Su. — SCHWEIZ. 2, 1259.

Walholz [Wälhölts Hi. bis Lützelstn. Rauw.; Wölhölts K. Ingenh.; Pl. Wälhöltsər Bf.; Wälhöltsərə Rauw.] *n.* Walze mit zwei Handgriffen zum Breitdrücken des Kuchens oder des Teigs für die Nudeln. 'das Walhölztlin zum Küchlin bachen' PAULI 340. 'Wallholtz Rouleau (für die Kanone)' MARTIN Parl. N. 580. 'mer sott d' Wiebslit au stimme lon. Sin mer denn nit au Wahlwiewer, het e andri gemeint; mer han jo 's Wahlholz in der Küche henke' Str. Wochenbl. 1882, Nr. 95. — SCHWEIZ. 2, 1263.

Wälgerholz [Wæljər'hölts W.] = Walholz.

Westeleholz *M.*, sonst im Elsass Pfafe<sup>n</sup>käpple, der europäische Spindelbaum Evonymus europaeus St. KIRSCHL. 1, 154.

Windholz [Wenthölts Hlkr. Bf.; Winhölts Dollern Dachstn. Mutzig; Pl. hëltsər] *n.* Holz zum Drehen der Winde, zum Spannen des Seiles, welches die Wagenladung zusammen hält. Demin. Windhölzle [Winhöltslə Pfetterhsn. Hi.] *n.* Hebel zum Straffziehen der Heuseile. — SCHWEIZ. 2, 1263.

Zapfe<sup>n</sup>holz *n.* Faulbaum, Rhamnus frangula Su. KIRSCHL. 1, 156. — SCHWEIZ. 2, 1264.

Zähnhölzel [Tsēnhöltsl Bisch.] 1. Zahnstocher. 2. Zündhölzchen, eig.

Zün<sup>d</sup>hölzel [Tsenhöltsl Bisch.] selten. holze<sup>n</sup> [holtsə Liebsd. bis Dü.] Holz fällen oder dörres lesen; Holz in Lasten im Walde holen *M.* — SCHWEIZ. 2, 1265. BAYER. 1, 1105.

ab holze<sup>n</sup> ein Stück Wald fällen Osenb. Bf. — SCHWEIZ. 2, 1265.

b<sup>e</sup>holze<sup>n</sup> mit vorrätigem Brennholz versehen: [sæj ər sù pholtst fer tə Wæjtor? M.] *s.* auch Huszins.

us holze<sup>n</sup> Wald lichten *M.* zsämme<sup>n</sup> holze<sup>n</sup> 1. Holz im Walde nieder hauen. 2. bildl. mit Gier aufessen Steinb. — SCHWEIZ. 2, 1266.

Holzer [Hölsər Hi.] *m.* Holzhauser. SCHWEIZ. 2, 1266. BAYER. 1, 1106.

hölze<sup>n</sup> [hëltsə M. Katzent.] Adj. hölzern: e hölzener Schue<sup>h</sup> Holzschuh *M.* 'hultzin' BRUCKER. CHRON. 'höltzin ligneus' DASYP. 'Höltzin gelächter' Holzharmonika FISCH. Garg. 266 Bin. 45<sup>b</sup>.

hölzig, holzig [hëltsik Olti. Hi. Roppenzw. Obburnhaupt Hlkr. Co. Dü.; höltsik Steinbr. Su. Dü. Hlkr. Logelnh.; höltsi K. Z.] Adj. 1. hölzern, von Holz: e holzigi Brunnschal (selten). 2. holzig, von Rüben, Rettichen, Bohnen u. s. w., welche Holzsubstanz angesetzt haben. 3. mager (Kuh), trocken (Boden). 4. abgehärtet Obburnhaupt. 5. Rda. Ęr macht e Zänn schneidet ein Gesicht (Ęr singt Katzent.) wie e hölziger Fuchs Dü. E hölzige Vaterunser bëtte<sup>n</sup> recht fluchen. — SCHWEIZ. 2, 1266. BAYER. 1, 1105.

widerhölzig [wetər'hëltsik Su. Obhergh.] Adj. kreuz und quer durchwachsen (Holz), schwer zu verarbeiten. 'widerhültzig wenn die Splitter des Holzes zurück, verkehrt stehn' GEILER S. M. 43. — SCHWEIZ. 2, 1268.

hölzerig [hëltsəri Ndhsn. Betschd.] Adj. hölzern, von Holz: e hölzigeri Schuff<sup>l</sup> Betschd.; e hölziger Bock (Schelte) Ndhsn.

hülzere<sup>n</sup> [hëltsərə U.] Adj. hölzern, aus Holz. 'hölzerer Jöri<sup>s</sup> Unemphindlicher' Str. ULRICH. 'Un fest de Dumme-n-owwe druff Uff dene hülzre Koch!' HIRTZ Ged. 222. 'Min Schatz isch von Adel, Heisst Anne Marie; Hett hilzeri Wade Un glesseri Knie' Obbr. JB. VI 136. *s.* auch Fuchs Seite 91.

Hamm(e) [Hàmə Hi. Geberschw. Ndranspach M.; Häm Su. Dü. Katzent. Ingersh. Horbg. Mittl. Rchw. Kaysersbg. Str. K. Ingenh. Hf. Kindw.; Pl. -ə] *f.* (*m.* Katzent. Kaysersbg. Str.) 1. geräucherter Vorder- oder Hinterschinken des Schweines. Die H. näk<sup>l</sup>t riecht übel Bebelnh. Rda. E Ham no<sup>ch</sup> 'nere Sit Spëck wërfe<sup>n</sup> aus kleinen Ausgaben grosse

Einnahmen erzielen Str. Str. 'umb (für) die Hammen . . schrib mir acht Schilling zusammen' DANKR. 407. 'Sie werden gon gen Ruprechtsauw oder gen Schilcken . . uff die grünen Heiden Hammen zerlegen und . . essen disem Hochzit (Fest) zu Eren' GEILER Narr. 109<sup>b</sup> CS. 'und liegen die Buben, daz man hammen darbey segnet' (= senget) lügen, dass man Schinken dabei räuchern könnte Em. 35. 'trög mit . . hammen . . ausgefüllt' FREY 114. 'hinder Hamm Petaso' DASYP. 'schunck, der hinder schweinine hamm' *ebd.* 'Hamm, schwein schenckel Perna' DASYP. 'Perna der forder schweinine hamm' GOL. 368. 'Hammen jambons' MARTIN Parl. N. 501. 'verschantz mit Hammen, hinderviertheilen vom Schöps' FISCH. Garg. 77. 2. obere Handhabe am Sensenstiel; auch: rechtwinkelig abstehender Fortsatz am Sensenmesser, worin der Stiel (Wurp) befestigt wird (wegen der Krümmung so genannt). *Demin.* Häm Obsteinbr.; Hämmlle O.; Hämml<sup>l</sup> U. n. kleiner Schinken. — SCHWEIZ. 2, 1269. SCHWÄB. 259. HESS. 147 Hamme f. Querholz am Sensenwurf. BAYER. 1, 1105.

Vorderhämml n. Vorderschinken (rechtsrheinisch Schäufole) Dunzenh. Inghen. Ingw.; -ele Dü. Str.

bärhämmlsch [pärhameš Olti.] Adj. in den Beinen steif, wie junge Schweine, die sich im Stall zu lange aufgehalten haben. — SCHWEIZ. 2, 1271.

sperrhämmlsch [špêrhamiš Roppenzw. Ili. Ndrsepl] Adj. krumm, steif; d Bein<sup>n</sup> vo<sup>n</sup> unserer Soü sin<sup>d</sup> sp. Auch übertr. auf Menschen. — SCHWEIZ. 2, 1271.

Ham(e<sup>n</sup>) [Häm Dü. Str. Obergericht; Hämö Betschd. Ndrrod.; Pl. -ə] m. (n. Dü.) meist Pl. Abhang, Böschung am Strassengraben, an einem Hohlweg oder an einer Grube; Flussufer; meist mit Gras bewachsen; Hohlweg Betschd. (Syn. Klamm Dunzenh., Hang Saarunion, Rain Ruf. Rchw.) s Wasser is<sup>t</sup> gwachse<sup>n</sup>, s geht<sup>t</sup> üwer s H. nus Dü. An de<sup>n</sup> Hamme<sup>n</sup> is<sup>t</sup> ni<sup>t</sup> guet zackre<sup>n</sup> Betschd. 'Ham, Pl. Häm' Ufer BALDNER 'gleich an dem Hammer (Hammen?) in das Wasser Ufer?' WICKRAM Roll. 120. — DWB. IV 2, 309.

†Grundhamm Abhang am Wasser: 'an den Wassern in den Grundhämmlen' BALDNER bei der Wasserratte.

hämmlig Adj. bis zum Uferand reichend: der Fluss is<sup>t</sup> h. Str.

Hammel [Häml allg.; Pl. Haml] m. 1. männliches Schaf. Rda. Loss de<sup>n</sup> H. brunse<sup>n</sup> lass die Dinge nur ungehindert ihren Gang gehn, es wird schon von selbst zu einem guten Ende kommen Biseh. Ruf. Co. Z. 2. der beschmutzte, nasse Saum eines Frauenrockes; der beschmutzte Rock: zieg doch de<sup>n</sup> H. us! Katzent. 3. unreinliche, dicke, böse Frauensperson, unbändiges Mädchen. 'hamel' ausser der gewöhnlichen Bedeutung Scheltname verschiedener Bedeutung GEILER S. M. 45. Zss. Hammelfleisch. Rda. s H. schla<sup>st</sup> ab Witz, den man über Mädchen mit schmutzigen Rocksäumen macht Winzenh. Zss. Hammelsqualle Hammelskeule.

*Demin.* Hämmele [Hamələ Betschd. Ingw. Hf. Rothb.; Hæmələ Str.] n. 1. Schäfehen; H. mäh kindliche Bezeichnung der Schafe Str. 2. Kosenamen für Kinder, Mädchen, kleine Pferde und Kühe. — SCHWEIZ. 2, 1268. SCHWÄB. 259. BAYER. 1, 1106.

Boll(e<sup>n</sup>)hammel [Pöhhäml Sier. Molsh. Str. Z. Rothb. Tieffenb. Büst; Pöhh. Horbg. Mütt.] m. 1. schmutziger Saum an Weiberrock oder Hose: 'r (si<sup>e</sup>) het e B. Hf. Nu jo, ich soll ke<sup>n</sup> B. heim brocht ha<sup>ben</sup>!' Sier. 'Drum het e Bollhammel an d' Strüempf m'r un 's Röeckel garnirt' HIRTZ Ged. 235. 'Un dicki Bollhämml . . verschmiere der hüwwe un drüwwe de Süm' Saum Ad. Stöber SCHK. 39. 2. Schelte gegen Frauenzimmer: 'Bollhämml, wo err sinn, i kumm ych noch in d' Hoor' PFM. II 6. — SCHWEIZ. 2, 1269 Leithammel mit Schelle. SCHWÄB. 84. Dorfhämmele n. Scheltname für ein im Dorf herumstreifendes Kind.

Drückhammel m. 1. unten vom Strassenkot beschmutzter Weiberrock. 2. unreinliches Weib M. Katzent.

Kilbe<sup>n</sup>hammel [Khelepöh. Obsteinbr.; Khelewöh. Ruf. Obhergh.] m. Frauenzimmer, das den Kirchweihfesten nachzucht (seltener von Burschen).

Leithammel m. 1. Schaf, das an der Spitze der Herde geht. 2. Rädelführer Liebsd.

Nidhammel [Nithäml Molsh. Str. Prinzh.] m. neidischer, empfindlicher, unangenehmer Mensch. 'Soll's e Murrwaddel



sin, dem gar nix an will stehn, un e Nydhammel so? PFM. III 3.

hammle<sup>n</sup> [håmlø *Horbg. Mütt.*] (von Mädchen) herumlaufen und sich beschmutzen: wo bis<sup>e</sup> herum ghamm<sup>e</sup>lt? *Horbg.* — SCHWEIZ. 2, 1269.

verhammle<sup>n</sup> (den Rocksäum) beschmutzen Dü.

hamme<sup>n</sup> [håmø *Str.*] kappen, Bäume abästen. — Vgl. SCHWEIZ. 2, 1273 hammen einem Tiere den Fuss aufbinden?

hammle<sup>n</sup>, hämmle<sup>n</sup>, himmle<sup>n</sup> [håmlø *Bisch. Str. Mutzig Ingw.*; hamlo *K. Z.*; hèmlo *Dollern*; himlo *Mittl.*; hæmlø *M.*] 1. castrieren *Wh.* 2. Bäume, bes. Weiden, Pappeln, Platanen abästen, der Zweige berauben. *Synon.* stümmle<sup>n</sup>, wipfle<sup>n</sup>. 'Mer het dort etlichi Bäum g'hammelt' *Str. Wochenbl.* 1884, Nr. 1. 'D' Stadt het allewil d' Gwohneheit g'het, rejelmässi alle zwölf Johr, glauw i, d' Bäum in der Robbertsauerallee hammle ze lon' *ebd.* Nr. 9.

†behamel (membris) truncatur' HERRAD 199<sup>a</sup>. — SCHWÄB. 259.

verhämmlle<sup>n</sup> [fərhamlø *Lobs.*] castrieren. *Synon.* verheile<sup>n</sup>, gelze<sup>n</sup>.

### Hammer in

Guelhammer [Kycøilhåmør *Illk.*] *m.* Goldhammer, *s.* Ammer Seite 36. *Synon.* Blotzer.

†Hämmerling *Goldammer.* 'Goldhammer oder Hämmerling loriot' MARTIN *Parl. N.* 549.

Hammer [Håmør *allg.*; *Pl.* Hamør; Hæmør *Str. W.*] *m.* Hammer; *Pl.* auch von den Füßen des Pferdes: dis Ross het gueti H. under sich *Avolsh.* 'Hammer und zang mit einander sein' GEILER, *s.* ALS. 1862/67, 144. — SCHWEIZ. 2, 1272. BAYER. I, 1106.

*Demin.* Hämmerle [Hamørlo *Ruf. NBreis. Rapp.*] *m.* Tod, Teufel. D<sup>r</sup> H. holt dich! du stirbst bald (*Kinderspr.*) *NBreis.* Als *Taufelsname* MERKLEN *Ensish.* 2, 133. 'Gaukeler oder Meister hämmerleins spieler' FISCH. *Garg.* 149<sup>b</sup>. *Kinderlied:* Bicke, bicke Hämmerle, s Geissle hockt im Kämmerle, s het e stutzig Hüetle uf, s hocke<sup>n</sup> fünfzwanzig druf, Ka<sup>nn</sup> si<sup>e</sup> nit ertrage<sup>n</sup>, Spannt s Ross an Wage<sup>n</sup>, Bis d<sup>r</sup> Müller pfißt, bis d<sup>r</sup> Beck in d Hose<sup>n</sup> schisst *Hi.* — BAYER. I, 1107.

Dängelhammer [Tanlhåmør *Liebsd. Su. Rapp. Bf. Dunsenh.*] *m.* Hammer mit breiter od. kantenartiger Schlagfläche zum Dangeln der Sense. — SCHWEIZ. 2, 1275. BAYER. I, 1106.

†Fusthammer *m.* 1. Totschläger (*Waffe*). 'Caestus fausthammer, streitkolb' GOL. 191. 'mit... Fausthämmer'n' FISCH. *Garg.* 279. 2. damit bewaffneter Polizeidiener. 'Berwel: Der Bossel vom Fischkal, der Nazi, het mer 's gsteckt, un noch zwai Beddelvögt. Fr. Dorothe: Fusthämmer saat merr' PFM. III 2. NEUE ALS. 215. Vgl. auch L. Wagner, *Kindesmörderin.* SCHWEIZ. 2, 1274.

G<sup>s</sup>ankhammer *m.* grosser Schmiedehammer *Geberschw.*

Kopfhhammer *m.* grosser Hammer der Maurer *Geberschw.*

Schi<sup>e</sup>ferdeckerhammer *m.* Hammer mit kleiner Axt *Bf.*

Schlaghammer ['Slåkhåmør *Olti.*; 'Slåjhåmør *Bf.*] *m.* 1. Schlaghammer der Metzger, Schlachthammer. 2. Glätteisen der Buchbinder. — SCHWEIZ. 2, 1275.

Schmi<sup>e</sup>dehammer im Neckreim auf den Namen Schmid: [Smitøhåmør, jak tr Tøifl ys tr Khåmør *Ruf.*]

Spëckhammer *m.* hölzerner Hammer, der auf ein wagerechtes Brett schlägt: damit wird in der Charwoche zur Kirche gerufen *Weiler b. Schlettst.* Vgl. Rëri, Rättsch.

Stei(n)hammer ['Staihåmør *Olti. Obhergh.*; 'Stånhåmør *K. Z.*] *m.* Hammer der Steinklopfer, mit langem Stiel.

Stei<sup>n</sup>klopfhämmerle *Bed.* wie Steinhammer *Su.* — SCHWEIZ. 2, 1275.

Ziegelhämmerle *n.* der kleine Hammer des Maurers *Geberschw.* — SCHWEIZ. 2, 1275.

Zueschlaghammer [Tsyåslåjhåmør *Rapp.*] *m.* grosser Hammer des Schmiedes, mit dem der Geselle beim Schmieden der Hufeisen oder beim Zusammenschweissen eines Radreifes zuschlägt.

hämmer<sup>e</sup>n [hamørø *Su. Dü. U.*; hæmørø *Str. W.*] hämmern; zue h. zuschlagen (*die Thüre*). — SCHWEIZ. 2, 1275.

Hammoniak [Håmøniak] *n.* Ammoniak *Avolsh.*

Hem [Høm *Weiler b. Schlettst.*] *f.* sitteloses Weib: das is<sup>t</sup> e liedrigi Hem!

Hemeis [Hémåis *Rauw.*] *s.* Ameise.

-heim [-ə O. U.; -im W.] *Bildungsilbe für etwa 185 Ortsnamen im Unter-Elsass und etwa 70 im Ober-Elsass. vgl. JB. XI 216.*

† Vaterheim patria HERRAD 180'.

heim [haim O. Str. (wo auch háma); hæim Schwindratzh.; hëim M.; hëim Meis.; hêm Gimbr. Mittelhsn.; hám K. Z. Hf. (wo auch háma) Prinzh.; hám Lobs. Bühl Ndr-röd. Wingen b. Weissenb.; hæm Wh.; hêm Tieffenb. Lorenzen] Adv. 1. nach Hause. Gang h.! D Ern h. mache<sup>n</sup> die Ernte einbringen Dü. We<sup>ll</sup>en i<sup>hr</sup> h.? Gruss an heimwärts vom Felde gehende Prinzh. Willst uf h. los? M. JB. XII 118. Jo, m<sup>er</sup> tra<sup>ts</sup> d'r s noch h. drum Abfertigung eines Feilschenden, der einen niedrigeren Preis bietet Str. Z. Loss die<sup>h</sup> h. geje<sup>n</sup> geh' ab! schweige' davon still! Wingen b. W. Er ge<sup>ht</sup> bal<sup>d</sup> wider h. er gibt das Geschäft bald wieder auf NBreis. Gang heim un<sup>d</sup> sag, bist<sup>d</sup> do gsi<sup>n</sup> Abweisung Ruf. Ich will awer h.! sagt weinend und trotzig ein unartiges Kind Dunzenh. Jetz<sup>t</sup> gang ich h.! worauf ein anderer erwidert: s ist emol e alti Fraü h. gange<sup>n</sup> (d. i. gestorben) un<sup>d</sup> ist nimm kumme<sup>n</sup> Ruf. H. zünde<sup>n</sup> hinter die Ohren schlagen, einen Angreifer zurückschlagen; h. biete<sup>n</sup> Polizeistunde ansagen Steinb. Hi. H. füe<sup>hr</sup>e<sup>n</sup> s. Seite 137; h. trachte<sup>n</sup> nach Hause zu reisen suchen, wünschen Hi. Ich kann i<sup>hn</sup> nit h. stelle<sup>n</sup>, h. t<sup>h</sup>ue<sup>n</sup> weiss nichts Näheres über ihn Hi. 2. zu Hause (selten). De derfs<sup>t</sup> mit, we<sup>nn</sup> m<sup>er</sup> h. blibt dich können wir nicht gebrauchen Hi.

Zss. heimzue [haimtsya Steinb. Dü.; hämotsy Z.; haimətsyō Ruf.] Adv. heimwärts, nach Hause. Gruss: Wë<sup>ll</sup>en (od. ge<sup>hn</sup>) i<sup>hr</sup> heimes zue? — Jo, un<sup>d</sup> i<sup>hr</sup> wë<sup>ll</sup>en usse<sup>n</sup>? — Jo! Ruf. — SCHWEIZ. 2, 1277. BAYER. 1, 1107.

d<sup>a</sup>heim [təhaim Liebsd.; təhëim M.; thaim Su. Lutterb. Ruf. Dü.; thaimə Ruf. Nhof; thámə Str.; thám Barr K. Z.; təhám Ndrrod.; thäm Lützelstn.; təhäm Wh.] Adv. zu Hause. Ha<sup>be</sup>n i<sup>hr</sup> eüri Gerst scho<sup>n</sup> dh.? cingbracht Dü. Mini Fraü ist in des Stawalters dh. ist auf dem Stabhalterhof geboren (der Familienname ist also weniger wichtig) Hf. Bi uns dh. redt m<sup>er</sup> ganz anderst a's hie Dü. Wenn d sunst nix

weis', so ka<sup>nn</sup>s' dh. bliwe<sup>n</sup> das ist eine bekannte Geschichte Gebw. M<sup>er</sup> weisst nit, wo m<sup>er</sup> dh. ist weiss sich nicht zu helfen, ist in Verlegenheit Dü. s ist nierig<sup>end</sup>s besser a's dheim Betschd. Gruss zwischen zwei sich begegnenden Freunden: Was mache<sup>n</sup> sie dh.? Sin<sup>d</sup> sie alert? — Ja, ja, ich bin d<sup>er</sup> kränkst! Ruf. Bei der Trennung: Grüess m<sup>r</sup> sie dheim! oder Sag i<sup>ne</sup>n dheim e schöns Komplement! ebd. 'I rech guet u em Kopf un kan au ales schrywe franzesch un dytsch. Do muess diss Lissel dhaim bliwe' kann sich nicht vergleichen, nicht sehn lassen PFM. I 7. Du derfs<sup>t</sup> o<sup>ueh</sup> mit, we<sup>nn</sup> m<sup>r</sup> d. bliwe<sup>n</sup> M., ähnl. U. Rda. Nit dh. sin sich nicht überreden, erweichen lassen, Geld herauszugeben Str. 'Enfin, Nienes nix, s'isch absolutem Nieme ienes d'heim sinn!' HORSCH Hüßjé 9. 'Aber gots ere beschirmen — da ist niemans daheim' darum bekümmert sich niemand GEILER Em. 40<sup>e</sup>. 'D' Lizzeziat verstehn 's Verspreche guet un wenn 's an 's halde geht, ze sinn si nimmi dhaim' PFM. II 2.

Zss. D<sup>a</sup>heimbleiber [Thaiməpliwər Str.] in der Rda. uff Schue<sup>m</sup>achers Rappe<sup>n</sup> un<sup>d</sup> uf's Dheimbliwers Karch furtge<sup>hn</sup> auf Schusters Rappen und auf Dheimbleibers Karren reisen, besagt, dass man entweder zu Fuss geht oder ganz zu Hause bleibt. — SCHWEIZ. 2, 1281.

durheim Adv. heimwärts. [Wan or türhaim? Su.] Gruss an Heimkehrende.

-g<sup>e</sup>heim [khäim Bisch.; khám Barr K. Z. Betschd.; khaim Str. Wörth; khám Bühl Ndrrod.] Adj. und Adv. geheim: im g<sup>e</sup>heime<sup>n</sup> insgeheim U. 'Unter vil freunden hab wenige zu geheimen räthen' GEILER, s. ALS. 1862/67, 141. s muess g. bliwe<sup>n</sup>, du mues<sup>t</sup> s g. halte<sup>n</sup> Barr. — SCHWEIZ. 2, 1280. BAYER. 1, 1110.

Gheimnis, älter -nus n. wie hochd. 'Ghaimnusse sinn als Nüssle, wo nit lycht benge sinn' PFM. III 4. — SCHWEIZ. 2, 1281.

Heimet [Haimət O. Str.; Hämət Meis. K. Z.; Hämət Bühl Ndrrod.] meist f., n. K. Z. Dü. gelegentlich: si<sup>n</sup> H., in mi<sup>n</sup>em H. Heimat, elterliches Haus. Er het ke<sup>n</sup> H. me<sup>hr</sup> ist nirgends wohnhaft, hat keine Familie, zu der er gehört Su. 'Heimuot' CHRON. — SCHWEIZ. 2, 1283. BAYER. 1, 1108.

inheimisch *Adj. im Orte geboren:* m'r hân inhaimisch Burjer genue<sup>s</sup> für Mär (*die Bürgermeister sein können*), m'r bruche<sup>n</sup> ke<sup>inen</sup> Främder Bf. — SCHWEIZ. 2, 1287.

an heimle<sup>n</sup> [â haimələ S.; â haimlə O. bis Bf.] *an die Heimat erinnern, milde Sehnsucht erwecken.* Wē<sup>m</sup> m'r im e främde<sup>n</sup> Land sini Muetersproch hört, heim<sup>elt</sup> si<sup>e</sup> eine<sup>n</sup> a<sup>n</sup> Bf. *Innig gefallen:* das Hus heim<sup>elt</sup> mi<sup>eb</sup> allewil a<sup>n</sup> Liebsd. — SCHWEIZ. 2, 1284. BAYER. I, 1110.

heimlich, -lig [haiməlik Liebsd. *Obbruck*; haimlik *Katzent. Dü.*; haimli *Ndhsn.*; hämli *K. Z. Betschd.*; hämliχ *Lützelstn. Wh.*] *Adj. u. Adv. (häufiger häblinge<sup>n</sup>)* 1. *heimlich:* heimligi Visite<sup>n</sup> *Dü. Rda.* S is<sup>t</sup> e h. feister ist gescheiter, reicher als man glaubt *Hi. s.* feisst. 'sprach ich zu dem Patienten heimlich in ein Ohr' MOSCH. II 439. 2. *Adv. leise:* h. rede<sup>n</sup> flüstern (uf h. r. *Str.*) Er redt alsfirt so h. *Wh.* Er is<sup>t</sup> h. <sup>se</sup>gong<sup>en</sup> *Wh.* 3. *Adj. traulich, zutraulich:* e heimligs Tierle, e h. Plätze *Katzen.* In dem Hus is<sup>t</sup> s eso h. *Liebsd.* 'Viä haimlig, oo, ish s aim drnoo!' LANDSMAN *Lied.* 146. — SCHWEIZ. 2, 1287. BAYER. I, 1109.

Heimlichkeit [Hämleχkhät *Wh.*] *f. † 1. Geheimnis.* 'Heymlichkeit des rychs gottes' GEILER *P. I* 32<sup>b</sup>. *St. CHRON.* 2. *vertraulicher Umgang* CHRON. [ør hät H. òn ùm er hat gewissermassen eine Heimat an ihm *Wh.*] — SCHWEIZ. 2, 1289. BAYER. I, 1109.

unheimlig *Adj. unheimlich* *Su. Bf.* I<sup>n</sup> dene<sup>n</sup> alte<sup>n</sup> Schlösser<sup>n</sup> wurd s eim u. *Bf.* — SCHWEIZ. 2, 1288.

heimrisch *Adv. nach Hause verlangend:* s is<sup>t</sup> mir ganz h. ich möchte gern nach Hanse Obhergh.

(Heime) im Demin.

Heimel [Hámil *Schleit.*] *n. Heinchen, Feldgrille.*

Mu(ch)heimle [Mýhaimla *Rixh.*; Myχ(h)ëimlə *M.*] *n. Grille.*

Mulhämle [Mylhamlə *Steinbr.*] *dass.* Mulcheimer. [Mylzaimör *Fisl.*] *dass.* — SCHWEIZ. 2, 1289 *ahd.* muchheimo.

Zss. Heimichele [Haimixələ *Ensish. bis Bf.*; Haimixl *NBreis. Weckolsh.*] *n. Grille, Gryllus campestris, G. domesticus.* D Heimichele brüele<sup>n</sup> oder püffe<sup>n</sup>. *Nbf.* Heimichel *Kerzf. Ebersh. Syn.* Heimisel *Ü.*, Zizimichele *Ilkr.* 'Heymen, heymenmuck Grillus' DASYP. 'Gryllus heimenmuck, grill,

heimmüchel' GOL. 327. — *vgl. SCHWÄB.* 259 Hammelmäuchehe.

Himmi hammi [himi hami *Co.*] *Ausruf beim „schwarzen Mann“spiel: die eine Partei ruft himmi! die andre hammi, worauf man anfängt zu laufen.*

Himmel [Heml *O.*; Himl *Ü.*; Hæml *M.*] *m. 1. Himmel, als Ort der Seligkeit:* do ge<sup>ht</sup> s zue wie vor <sup>dem</sup> H. drusse<sup>n</sup> da geht es lustig, ausgelassen zu *Su. Bf. Ingw.* Ich hab gemeint, ich hab d'r H. an ein<sup>em</sup> End (Eck) ich glaubte schon ganz glücklich zu sein *Ingw.*; s is<sup>t</sup> allewil eps, wo d'r H. hebt, sunst thät er herabgheije<sup>n</sup> man kann doch nie ganz glücklich sein (*wird gesagt, wenn z. B. jemand von einer Krankheit gesund und ein andres Familienglied davon befallen wird*) *Str. Su.* Wenn d'r H. herab fallt, sin<sup>d</sup> alli Spatze<sup>n</sup> gfangen wenn etwas geschieht, was wir nicht verhindern können, so müssen wir uns darin fügen *Str. Ein<sup>em</sup> H. un<sup>d</sup> Höll* vorstelle<sup>n</sup> eindringlich ermahnen *Bf. Z.* Un<sup>d</sup> wenn s am H. hängt trotz aller Hindernisse *Gebw.* Er het gemeint, der H. hängt voll Bassgeje<sup>n</sup> er hatte eine überschwengliche Freude *Rothb.* 'meynt der Himmel hang voll Geigen' FISCH. *Garg.* 199. Ich hau d'r eini, <sup>das</sup> de meins<sup>t</sup>, d'r H. hängt voll Bassgige<sup>n</sup> *Co.* Wenn ein Kind arg um etwas quält, sagt man zu ihm: Wenn du nur im H. wärs<sup>t</sup>! *Su. Kinderlied:* Ich wo<sup>llt</sup>, ich wär im H. un<sup>d</sup> du im Paradis, ich wo<sup>llt</sup>, ich hätt ein<sup>en</sup> Schimmel un<sup>d</sup> du ein<sup>en</sup> Sack voll Lüis. *Wunsch:* [Wèn i nür im Himl wär ùn a neimalkiki Khya hat, wù àl Ták tswé Óma Wi káp Obhergh.] Wenn ich nur im H. wär, un<sup>d</sup> ich kumm doch dri<sup>n</sup>! Wenn de nur bim Teüf<sup>el</sup> wärs<sup>t</sup>, un<sup>d</sup> de bis<sup>t</sup> doch si<sup>n</sup>! *NBreis.* Ein verschrockener Has is<sup>t</sup> im H. mit sicher. 'Bitz in den dritten himmel zwar' FISCH. *Prakt.* 31. 'Vnd lügen das die Himmel krachen' FISCH. *Prakt.* 30. *Fluchworte:* Potz H. an d'r Bettlad! *Horbg. Bf. Str.* H. un<sup>d</sup> ke<sup>in</sup> End (anstatt H. sakermént) *Str.* Himmel sack uf! *Str.* H. heilig Dunderwetter! Himmelhädocke [Himlhátökə! *Schleit.*] 2. *Bethimmel.* 3. *Baldachin, unter welchem bei der Procession der Geistliche schreitet* *Dü. If.* Zss. Himmelaugst, Himmelstotenangst. Himmelbettlad *Bettstelle mit Verdeck aus Holz* [Hæmlpétlät *M.*] Himmelsschlüssele

*Schlüsselblume*, *Primula officinalis* Hf. — SCHWEIZ. 2, 1290. BAYER. I, 1111.

Gänshimmel *m.* *Einem Ungläubigen droht man*: Wänn du emol dod bist, kumms<sup>t</sup> in de<sup>n</sup> G. U. — BAYER. I, 925; *ironischer Wunsch*. Vgl. SCHWEIZ. 2, 1294 Rossh. *Himmel niederen Ranges, Hölle*.

Geise<sup>n</sup>himmel *m.* *Pfirt Altkirch. Rda. Wänn d<sup>n</sup> in de<sup>n</sup> G. kumms<sup>t</sup>!*

himme<sup>n</sup> [hẽmlø *Banzenh. Kerzf. Molsh. Str. Hf.*] *sterben*: er het ghimme<sup>n</sup> ist gestorben. Èr is<sup>t</sup> am H. er liegt im Sterben. — SCHWEIZ. 2, 1294. SCHWÄB. 278. BAYER. I, 1112.

**Hummel** [Hũml *Rapp. Mütt.*] *f.* 1. *Bienensaug*, *Lamium album*. 2. *Hummel*, *Bombus terrestris et lapidarius*. 3. *wilde H. Tollkopf*: 'Hildebrandsstreichige wilde Hummeln' FISCH. *Garg.* 16.

*Demín. Hummele n.* 1. *Blüte des Bienensaug*s. 2. *ausgelassenes Bauernmädchen*. — SCHWEIZ. 2, 1295. BAYER. I, 1112.

Zurrhummel *m.* *Person, die immer brummt (surrt) Fisł.* — aus *Surrh.* (*s. surre<sup>n</sup>*) *mit vorgeschl. Art.*

behumme<sup>n</sup> [pøhũmø *Bisch. K. Z.*; *Part. ebenso, Nbf. køphũmø Senth. Hf. Schwindrathz.*] *bekommen*: hes<sup>t</sup> behumme<sup>n</sup> hast du Schläge bekommen? *Ingenh.* Wo<sup>h</sup>l behumm s! *Zuruf an Niesende.* Am Zisti<sup>s</sup> het er's gepumme<sup>n</sup> Hf.

Humẽnt [Hũmant *Dũ.*] *m.* *Augenblick.* — aus (*im*) *Moment durch falsche Abteiling.*

Humor [Hũmũr *Dũ.*; Hũmør *Su. Bf.*] *nur Pl.* *Humore<sup>n</sup> Angewohnheiten, Manieren*: er het eso gspässigi H. an sich: wänn er mit ei<sup>n</sup>em redt, se schmätzt er als zerst mit d<sup>r</sup> Zung *Dũ.* — SCHWEIZ. 2, 1297.

Hũmøri [Himéri *Roppenzw.*] *m.* *lustiger Mensch; Mensch, der dumme Streiche macht.*

Heimbis [Hæimpes *Mittl.*; Hẽmpes *M.*] *n.* *Fässchen zum Aufbewahren der Milch; kleiner mit Deckel versehener Kübel, worin dem Melker das Essen von zu Hause auf den Berg gebracht wird.* *Demín. Heimbisle.* — aus *Heim-bühse.*

Hẽm(d) [Hẽm *Ruf. Su. Osenb. Obhergh.*; Ham *Banzenh. NBreis.*; Hamp *Geberschw. Hlkr. Ingersh. Dũ. M. Ndhsn. Rapp. Mütt. Betschd. Rothb.*; Hẽmp *Co.*; Hamt *K. Z.*; Hæmt *Str. W.*; Hẽmt *Illz.*;

*Pl. Hẽmtør Ruf. Osenb. Su. Obhergh., sonst = Sg. mit -ør*] *n.* *Hemd. Rda.* I<sup>oh</sup> frog grad so vil d<sup>r</sup>no<sup>h</sup> wie in mi<sup>oem</sup> ersten H. *die Sache ist mir völlig gleichgiltig Geberschw.* Èr is<sup>t</sup> e gueti Seel, èr gäb s H. vum Hindere<sup>n</sup> sagt man von einem Gutmütigen *Ruf. Kinderspass*: Lueg, d<sup>r</sup> het ke<sup>in</sup> H. a<sup>n</sup>, wobei sie den ausgestreckten Zeigefinger, mit dem sie auf einen andern hinweisen, gemeint haben wollen *Banzenh. Su., ähnl. K. Z. Zungenprobe*: Hind<sup>r</sup> s Herre<sup>n</sup> Hanse<sup>n</sup> Hage<sup>n</sup> Hus hẽnke<sup>n</sup> hundert Hẽmber h<sup>er</sup>us, hundert Hẽmber hẽnke<sup>n</sup> h<sup>er</sup>us hind<sup>r</sup> s Herre<sup>n</sup> Hanse<sup>n</sup> Hage<sup>n</sup> Hus *Dũ.* *Auf die Frage*: Was wil<sup>st</sup> m<sup>r</sup> dẽnn sage<sup>n</sup>? *lautet die Antwort*: He, s H. is<sup>t</sup> länger a<sup>s</sup> d<sup>r</sup> Krage<sup>n</sup>, wenn de s nit gläub<sup>t</sup>, so miss es! *Eschenzw.* 'röck, mentel, hembder' BRANT *Narr.* 4, 17. 'gefältete hembder' GEILER 4. *Narr (Kl.)* 'In roecken / hembder / vnd in kleyt' MURNER *Mühle* 362. 'In Beltzen, Hembdern vnd in Røcken' FISCH. *Flöhh.* 958. 'welche die Hembder auffheben' MOSCH. II 61. 'Strümpff vndt Hempter Crabaten' MÜLLER 20. *Scherzh.* just 'm H. für justemẽt *Dunzenh. Zss. Hẽmglunker, Hẽmpfleiter. Demín.* [Hẽmøli *Fisł. Banzenh.*; Hẽmlø *Olti. Liebsd.*; Hẽmlø *Ruf. Su. Osenb. Obhergh.*; Hẽmplø *Ingersh. Co. Dũ. Hlkr.*; Hẽmpl *Mütt.*; Hampl *Betschd.*; Hamtl *K. Z.*; Hæmtl *Str.*] *n.* *Hemdchen.* Mi<sup>n</sup> blaü H. *meine blaue Blouse Fisł.* — SCHWEIZ. 2, 1297. BAYER. I, 1110.

Lickerhem(d) *n.* *Blouse, ein weites, bis in die Mitte der Schenkel reichendes blaues oder graues Überhemd der Bauern, in den verschiedenen Dörfern von verschiedener Farbe, Nahtverzierung u. s. w.* *Hf. Bischw. Obbr. Betschd. Syn. ewëlschs H. Str.*

Mannshẽmd *K. Z.*, *Mannerhem(d)* *O. n.* *Ein Mädchen, das heiraten will, muss nach einer alten Bauernregel können* [pyçø ùn pàçø ùn ø Månørhẽm màçø] *Ruf.*

Manschet<sup>e</sup> hẽmd [Månsetøhampt *Hindish.*] *n.* *Frauenhemd mit langem Kragen.*

Nũnhæmmele, *Pl. -ler n.* *Neunhemdlein, weil man gewöhnlich neun trockene Lüntchen ablösen muss, um zu der frischen Zwiebelhaut zu kommen; Allermannsharnisch, Allium victorialis KIRSCHL. 2, 175; Zanberkraut, welches die Berghirten sorgsam aufsuchen und auch in die Gärten*

pflanzen, wird als Männchen und Weibchen, d. h. grössere und kleinere Wurzelsprosse in den Apotheken gegen Behexung des Viehs gefordert, auch mit assa foetida unter die Schwellen der Häuser und Ställe gelegt O. St.

Überhëmd, Überh. [Ewërhamt K. Z.; İwërhamt Lützelstn.] n. blaue Bauernblouse.

Schlange<sup>n</sup>hemd n. die abgeworfene Haut einer Schlange *Hi.*

Underhëmd [Untөрhamt Str.; Enөрhamt K. Z.] n. die untere Hälfte des Hemdes. 'Vnd hübe auff das vnderhembd' FISCHE. Flöh. 442. — SCHWEIZ. 2, 1298.

Wiberhëmd(d) [Wiwërhamt Dü.; -hamt K. Z.] n. Frauenhemd. Spw. Wenn e alt W. und er d Lumpen<sup>n</sup> gheit, soll s nün Pfund wi<sup>e</sup>je dick geflickt sein Dü.

Hämpe [Hampö Ruprechtsau] Interj. Ausdruck des Erstaunens und Erschreckens (Kindersp.) H., der het e<sup>ine</sup> Schib verheit! Hampe jerum, s Lin<sup>e</sup>l het siner Kaffee usgeschütt.

verhämpe<sup>n</sup> [fөрhämplö Heidw.] verderben, verschwendern.

hampere<sup>n</sup>, s. hapere<sup>n</sup>.

hump<sup>e</sup>le<sup>n</sup> [hümplə selten U.] hinken. Er ist a's do <sup>erum</sup> ghump<sup>e</sup>lt. — BAYER. 1, 1113.

humpel [hüpl M.] Adj.: [ör e's h.] unangesehen, der letzte unter vielen; der Nachhinker? Ggs. [Mëi'stör M.]

hümp<sup>e</sup>le<sup>n</sup> I [hümpel, hemplö allg.; hämpplö M.] schwanken, langsam gehn, kränkeln, schlecht stehn, stocken. Der ist langsam hingena<sup>ch</sup> gehümp<sup>e</sup>lt Dchli. Der Brunne<sup>n</sup> hümp<sup>e</sup>lt fliest spärlich Bauzenh.; dër Bäüm h. stirbt nach und nach ab Geberschw.; dis Liecht h. geht zu Ende Ruf.; d U<sup>br</sup> h. geht nicht recht Mütt.; s Wëtter hümp<sup>e</sup>lt droht mit Regen Bf.; es hümp<sup>e</sup>lt hapert, s h. mit <sup>ihm</sup>, bi-n-<sup>ihm</sup> es geht schlecht mit ihm, er ist dem Ruin, dem Tode nahe Bebeh. Dato hümp<sup>e</sup>lt s uf viel Fabrike<sup>n</sup> das Geschäft stockt jetzt Steinb. Do wurd s h., bis es ferti<sup>s</sup> ist da wird es lange dauern, ehe es fertig ist Co. S wurd so lang h., bis <sup>ass</sup> er e Buck<sup>e</sup>l macht falliert Rapp. 'da himpelt s da mangelt es' KLEIN. 'Isch er denn scheen geböt? — Ja, nein, do himbelts widder!' SCHK. 335. 'I trau imm Wetter nit crecht. I main, 's duet doch ebs himble' PFM. II 5. 'Es fehlt in mancher

Hüshaltung, Wo 's himpelt, nix zur Besserung Als klein'ri Küchezettel' Hagenauer Anzbl. 1867, No. 1. 'Wenn ich dr Friede will, Müess ich halt schwige still, 's himpelt halt wieder do, Das sieh-n-ich scho' LUSTIG II 667. — SCHWEIZ. 2, 1301. SCHWÄB. 272.

verhümp<sup>e</sup>le<sup>n</sup> verderben. Der hat mir alles verhümp<sup>e</sup>lt. Spw. [Sə winiz ün sə fil fөрhëmp<sup>e</sup>lt ələs 'Spil] Dchli., ähnl. Ingenh. 'hümpelt und verdunkelt die schöne übung in Erhebung der Teutschen Sprach' MOSCH. Anl. 181. 'Si het 's gross Gimbelrecht lang ghet, un do verhümpelt sich kenni, wenn si 's recht angriff' PFM. III 1. — BAYER. 1, 1113.

†Hümp<sup>e</sup>ler m. schlechter Arbeiter, Pfsucher. 'hümp<sup>e</sup>ler vund stümp<sup>e</sup>ler' GEILER 6. Narr (Kl.) — SCHWEIZ. 2, 1302. SCHWÄB. 275. BAYER. 1, 1113.

hümp<sup>e</sup>lig Adj. bedenklich, heikel: s ist e hümp<sup>e</sup>ligi Sach Co.

Zss. †Hümpelvolk n. geringes, niederes Volk, Gesindel. GEILER P. III 77.

Humpe<sup>n</sup> [Hümpö Ilkr. Logelnh. Rothb.; Hömpö Bisch. K.] m. halber Liter, Seidel; 1/4 Liter Logelnh., bes. Bier. — SCHWÄB. 2, 291.

hümp<sup>e</sup>le<sup>n</sup> II aus Humpen, grossen Bechern trinken Steinbr. Mr hän hite Bier ghümp<sup>e</sup>lt Obhergh.

Hampfel, Hampel [Hämpfl fast allg.; Hämpfl Heidlsh.; Hämpfl M. K.; Hämpfl Sulzern; Hämpfl Tieffub.; Hönsf Wb.; Pl.-a] f. eine Hand voll, ein wenig. Gi<sup>b</sup> dem Pär<sup>d</sup> e H. Hawer! de mu<sup>s</sup>t grösseri Honfle nämme<sup>n</sup> Wb. Er het m<sup>r</sup> e H. Hor us gerisse<sup>n</sup> Barr. Wi<sup>ist</sup> e<sup>in</sup> H. Finger in s Gesicht? 'Demm wo mer widderbefzt meeht i glych e paar Hamfle Ohrfeye genn' PFM. II 6. Pleonastisch: e<sup>ine</sup> H. voll Z. Mach noch e H. Më<sup>l</sup> an d Sos thue noch eine kleine Hand voll Mehl an die Brühe! — zur Wortbildung vgl. Mumpfel. Vgl. auch hampfle<sup>n</sup>. Demin. [Hämpfələ, Hamfələ]. SCHWEIZ. 2, 1302. SCHWÄB. 259. BAYER. 1, 1113.

hampfelswis Adv. eine Hand voll um die andere: s G<sup>e</sup>jätt (gejätetes Futter) h. zsämme<sup>n</sup> sueche<sup>n</sup> Dü. s Geld h. zuem Fëenster nus ghoie<sup>n</sup> Dü. Z. Nbf. zhampflewis *Hi.* = ghampflige<sup>n</sup> *Hi.*

Glückhämpfele n. Auf dem letzten Weizenacker wird nach den üblichen 7 Vaterunser (in drei Schnitten unter An-

rufung der h. Dreifaltigkeit Steinbr.) von einem Kinde das aus 7 schönen Ähren bestehende G. knieend abgeschnitten; der junge Schmitter findet dann gewöhnlich ein Geldgeschenk darunter vergraben. Die Ähren werden hinter dem Kruzifixe in der Wohnstube bis zur Saatzeit aufbewahrt. Als dann werden sie ausgeklopft und die Körner dem Samen beigemischt, damit er gedeihe Steinbr.; statt der 7 Ähren u. s. w. die Zahl 9 JB. IX 55 ff.; Steinsulz JB. X 230; Ndrmagst. JB. XIII 99; Eschenzw. JB. VIII 166; Hi. VI 170. — SCHWEIZ. 2, 1303.

Surhamfel m., Surhampflete f. [Syrhämfl Ruf.; Syrhamplətə Olti. Steinbr. Hi.] Sauerampfer, Rumex acetosa. — Verderbnis aus Sauerampfer. SCHWEIZ. 2, 1303.

Krotte<sup>n</sup>surhamfel m. gemeiner Sauerampfer, Rumex officinalis Ruf.

hampfle<sup>n</sup> den Hanf [Hümpf Ingenh.] nach dem Quetschen und Agelnabnehmen zu Bündeln, sog. Hampfle<sup>n</sup>, zusammen drehen, um ihn auf dem Reibstein mürbe zu reiben Z.

(d)erhampfle<sup>n</sup> [ər̥hāpflə M.; ər̥hāmpflə Mütt.; tr̥hāmpfla Su. Obhergh.] mit einer Hand oder beiden Händen umfassen: s ist e<sup>n</sup> Stöcke<sup>n</sup>, was de ka<sup>n</sup>st d. ein so dicker Stock, dass man ihn kaum mit beiden Händen umfassen kann Su. — SCHWEIZ. 2, 1304.

umhampfle<sup>n</sup> mit beiden Händen umfassen. Ich umhampf<sup>el</sup> dē<sup>n</sup> Bäim Ensish. Obhergh. Katzent.

hämpflig [hāpflik M.] Adj. mit der hohlen Hand zu umfassen.

Ha<sup>n</sup>(e) [Hānə Obbruck Ruf. Ilkr. Winzenh. Bühl; Hān(ə) NBreis. Hf.; Hānə M.; Hōn K. Z.; Pl. Hānə, Hān, Hān Str. Rauw.] m. 1. Hahn. Volksrätsl: s got eppes um s Hus umme, treit e Sichele no<sup>eh</sup> Olti., het e S. im Arsch Weiler; s ge<sup>ht</sup> eps d Stēj nuf un<sup>d</sup> treit e Sich<sup>el</sup> im Loch Ingenh. Scherzfrage: worum mache<sup>n</sup> d Hā<sup>n</sup> d Auje<sup>n</sup> zue, wēnn s<sup>ie</sup> kräje<sup>n</sup>? — Wil s<sup>ie</sup> s usse<sup>n</sup>wēndi<sup>g</sup> könne<sup>n</sup> Avolsh. Dunzenh. D jungi Ha<sup>n</sup>e<sup>n</sup> könne<sup>n</sup> no<sup>eh</sup> nit so guet kräje<sup>n</sup> a<sup>s</sup> d alti Ruf. Vgl. 'Der Name des Haushahns in der Schriftsprache und im Elsässischen' von MENGES Ztschr. f. d. deutschen Unterr. VIII 578 ff. Über das frühere Hahnstanzen auf der

Kilbe in Kaltenhsn. JB. VI 174, auf dem Kochersberg STÖBER Der Kochersberg 49 ff. 'dantzt vmb den Hanen' FISCH. Garg. 73. 'Sich einen hanen ertantzen' GEILER, s. ALS. 1862/67, 144. Rda. Es kräjt kein H. d<sup>er</sup>noch niemand bekümmert sich darum Str. E gueter H. wurd sēl<sup>n</sup> fēt<sup>t</sup> Spott auf einen magern Ehemann Ingenh. Ęr is<sup>t</sup> H. im Korb gilt viel, wird begünstigt Ingw. Si<sup>e</sup> ste<sup>n</sup> geje<sup>n</sup> e<sup>n</sup>ander wie zwei Hā<sup>n</sup> Rauw. Spw. Uf e Misthufe<sup>n</sup> g<sup>e</sup>hört numme<sup>n</sup> e<sup>n</sup>e<sup>r</sup> H. Tieffenb. 2. Wetterhahn Z. 'Der han sich wendet nach dem wind' GEILER, s. ALS. 1862/67, 144. 3. Wirtshaus zum Hahn: stets d<sup>r</sup> Ha<sup>n</sup>e<sup>n</sup>. Ebenso 4. Hahn am Weinfass. † 5. Rausch: 'Er het erst gest noch ghet e Hahne wo er gelibft muess hann mainaidi' PFM. III 2.

Demin. Hā<sup>n</sup>le O., Hā<sup>n</sup>el U. n. 1. Hähnchen. 2. kleiner Fasshahn. — SCHWEIZ. 2, 1305. BAYER. 1, 1113.

Er<sup>n</sup>e<sup>n</sup>ha<sup>n</sup>(e<sup>n</sup>) [Ārəhōn Wh.; Ārəhānə Lorenzen] m. Erntetanz. — so genannt nach dem Hahn, der früher beim Erntefest am Schluss der Ernte ausgetanzt wurde; auch jetzt wird noch Geflügel für das Erntefest geschlachtet; vgl. Ęrnegans Seite 226. SCHWEIZ. 2, 1314 Ernd-Chrähane<sup>n</sup>.

Fassha<sup>n</sup>e<sup>n</sup> m. Hahn aus Messing zum Entnehmen einer grösseren Menge Weins Logelnh. Obhergh.

Guckelha<sup>n</sup> [Kyklhān Str. Hf. Brum.; Kyklhōn Dunzenh. Ingenh. Gend.] m. 1. der gewöhnliche Hahn. Ein entrüsteter Mensch stellt de<sup>n</sup> Kopf wie e<sup>n</sup> G. Str. 'Weckt üs<sup>m</sup> Schloof d<sup>r</sup> Gückelhahn' STOSK. 60. 2. Turmhahn. Synon. Guck<sup>er</sup>; s. auch Guller. — SCHWEIZ. 2, 1307.

Kibha<sup>n</sup>e<sup>n</sup> m. streitsüchtiger Mensch Logelnh. Syn. Kibelha<sup>n</sup>.

Demin. Kibhā<sup>n</sup>le n. lebhafter Hahn, übtr. lebhafter Mensch Ruf.

Kotha<sup>n</sup> [Xōtān Liebsd.; Khōthān Wittenh. Su. Osenb. NBreis.; Khōthān Heidw. Horbg. Bf. Han.; Khōthōn Dunzenh.] m. Wiedhopf, Upupa epops. Die Kinder rufen ihm zu: Hup hup hup Kothan! 'Widhopf oder Koothān huppes' MARTIN Parl. N. 560. 'Kothan — den man sunst nennet ein widhopf' Str. 1554 JB. IV 55. Demin. [Khōthānl Gend. AEckend. Zinsw.] — SCHWEIZ. 2, 1308.

Kuttelha<sup>h</sup>n [Khùtlhân *Hf. Brum. Prinz. Rothb.*] *m.* 1. Haushahn. 2. Truthahn. *Synon.* Kuttler.

Pföuha<sup>h</sup>n [Pfoihân *Rothb.*; Pöwöhôn *Lohr*] *m.* männlicher Pfau.

Pupha<sup>h</sup>n [Pyphân *NBreis. Lobs. Betschd.*; Pùphânö *Ndrörd.*] *m.* Wiedehopf (nach dem Rufe Pup Pup! genannt). 'mein Bupenhan' penis MONTANUS *Gart.* XXXVI.

Pupelha<sup>h</sup>n [Pyplhân *Rothb. Büst Strüth Tieffenb.*; Pùphân *Dehli.*] *m.* dass.

'Rorhänlin' FISCHE *Garg.* 376, s. Roh<sup>r</sup>-hüh<sup>n</sup>el.

†Schnappa<sup>h</sup>n *m.* 1. Räuber. 'Es seint dreierlei Rüter; etlich nemen es den Lüten heimlich in einem Wald, halten si uff als die Schnaphan' GEILER *Narr.* 162<sup>b</sup>; *S. M.* 26. 2. Geck. 'Du bedarfst dich nit fœrchten vor den Schnaphenen uff den Gassen, die das Har büffen, sie thun dir kein schaden' *ds. Brös.* II 12. s. Zarncke zu BRANT 433. *Er hat die Stelle bei Frisch nicht richtig citiert, dort steht nichts davon, dass die Flinte auch Schnaphan genannt wird.* *Zss. Schnappan-Lager, -Weg* STOFFEL *Dict.* 172. *Str.* — SCHWEIZ. 2, 1309.

Stinkha<sup>h</sup>n *m.* Wiedehopf *Co.*

Ur(e<sup>n</sup>)ha<sup>h</sup>n [Ýrhânö *Su. Mittl.*; Ýrahân *Rapp.*; Áwörhân *Kindw.*] *m.* Auerhahn, Tetrao urogallus. 'awrHan Gallus sylvester' DASYP. — SCHWEIZ. 2, 1307.

Wälschha<sup>h</sup>n *m.* Truthahn *U.* E Schnud<sup>l</sup>inas wie e W. eine grosse Rotznase *Z.* s. auch Guller 2 und Wëschguller.

Weihan [Wæihân *Obgericht*] *m.* Kräuterbüschel, welches an Mariä Himmelfahrt in der katholischen Kirche geweiht wird.

Wuttha<sup>h</sup>n *m.* Wiedehopf *Schleit.*

Hënn [Han *Dunzenh. Geud.*] *f.* Henne. — SCHWEIZ. 2, 1311. BAYER. 1, 1115.

†Blasshenn (oder Pfaff) *f.* Fulica BALDNER.

Fëtthënn *f.* Wundkraut, Telephium purpureum KIRSCHL. 1, 284. *Aberglauben aus Kaltenhsn.* JB. VI 178: um zu erfahren, ob ein seit längerer Zeit abwesendes Familienglied noch lebt, steckt man einen Stengel unter das Dach: wenn er fortwächst, so ist es noch am Leben.

Gluckhënn *f.* 1. brütendes Huhn *Dunzenh.* 2. Menhir bei Barr JB. II 103. — SCHWEIZ. 2, 1313.

Hanat [Hânât *Ruprechtsau; Pl. -ö*] *f.* etwas grössere gläserne Spielkugel. *Demin.* [Hânât!]; *vgl. Agat Seite 20.*

Hanefidel *eig. Hans David; Narr Rothb.*

hanig [hänik *Scherw.*; hâniz *Obgericht Lobs. Wörth*] *Adj.* versalzen, übel-schmeckend (*Fleisch, Suppe, Sauermilch*). 'hannig acuti saporis' SCHERZ. — zu händig bitter. BAYER. 1, 1127. DWB. IV 2, 398.

hene, s. he *Seite 289.*

heinele [hainö *Heidw.*] *Ausruf des Staunens und der Freude.* Mr hänn s gross Los gwunne! — Heinele! — zu hei; *zur Wortbildung vgl. ägele Seite 1.*

Heiner [Hainör *Su.*] *Koseform zu Heinrich.*

Hei(n)ri<sup>ch</sup> [Hainri *Dü.*; Hairi *Hi. Mü.*] männlicher Vorname, wenig gebräuchlich. 'Hairi' Mü. LANDSMAN. *Bauernregel: Am Kaiser Heinrich (14. Juli) soll man die letzten Bohnen setzen* *Rehw. MENGES Volksmda.* 108. [Khaisör Hainri tœxt tœr Frützt t Würtsl äp] *um diese Zeit fängt das Getreide unbedingt an zu reifen, gelb zu werden* *Dü. Aberglaube, dass an diesen Tage immer einer ertrinken, einer sich erhenken, und einer sich zu Tode fallen müsse* *Hüss.* JB. X 232; *Liebsd.* XII 196; *Obbruck VI* 170. 'S'isch Hans wie Heiri es ist einerlei, Einer wie der Andere' Mü. STÖBER *Mäder* 85. *Koseform Heiji Mü.* STÖBER *Mäder* 86. — SCHWEIZ. 2, 1313.

Guter Heinrich Gänsfuss, Chenopodium orthosporum KIRSCHL. 2, 10. FISCHE *Garg.* 165. — SCHWEIZ. 2, 1314. BAYER. 1, 1115.

Stolle<sup>n</sup>heiri *m.* ungeschlachter, unbeholfener Mensch *Kerzf.*

hin [hî *Roppenzw. Steinb. Bauzenh. Gebw. Ruf. Dü. Kerzf.*; hé *Su. Ilkr. Geisp.*; hœ *M.*; hiën *Hf. Schwindrätz. Geud.*; hîn *Str. AEckend. Büst Lützelstn.*; hén *K. Brum. Wh.*] 1. *Adv. der Richtung: hin (U. selten, meist durch anne ersetzt). Wo geh<sup>s</sup>t h.? Wo wi<sup>ll</sup>st h.? Su.; anaimehi<sup>n</sup> irgend wohin, niene hi<sup>n</sup> nirgendshin O. Auf die Frage [Wò hé?] wohin? erfolgt die Antwort ausweichend [En t' 'Swits üfö kó Kna<sup>z</sup>t si*

Mü. Umgegend], doch wird diese Antwort auch als Frage an einen schnell Gehenden gerichtet, zumal wenn derselbe ein Fremder ist; auch [uf Léntl ké 'Snets tërə Gebw.] nach Linthal, Schnütze (Obst-schnütze) dörren. U. nur: hin un<sup>d</sup> wider; 'wann sie schon grosse schulden hin v<sup>und</sup> wider machen' GEILER 25. Narr (KL); hin e<sup>nd</sup> hër hin und her Z. JB. VII 190. 'mit laifä hï un HAAR' LANDSMAN Lied. 76. Vater hi<sup>n</sup>, Vater hër! was kümmert mich der Vater? Su. 2. zerstört, entzwei, abgenutzt (sehr häufig) von Geräten, Kleidern u. s. w. Auch von Bäumen und Früchten: s is<sup>t</sup> alles hi<sup>n</sup>gange<sup>n</sup> bi dem letste<sup>n</sup> Rife<sup>n</sup> Dü. Von Tieren: d Katz het e<sup>ine</sup> Ratt hi<sup>n</sup> gmacht getötet Steinb. Uf s gnük ish är im landlä ghokt U hat s gmacht halvär hï vernichtet' LANDSMAN Lied. 139. Von Menschen (roh): er is<sup>t</sup> hi<sup>n</sup> er ist gestorben Roppenzw.; die ge<sup>ht</sup> fast hi<sup>n</sup> vor Zorn. S is<sup>t</sup> zuem Hi<sup>n</sup>ge<sup>hn</sup> es ist zum Totärgern! Ich bin ganz hin zerschlagen, todmüde Brum. Von einem Betrunkenen: er is<sup>t</sup> hi<sup>n</sup>! Ruf. JB. IX 119. Er is<sup>t</sup> hi<sup>n</sup> finanziell ruiniert M. Hin is<sup>t</sup> hin Trostsprach, wenn etwas unabänderlich dahin, zerbrochen, krepirt ist Z. JB. VII 190. 'Alß auß Oberkheylichem Befelch einem jeden bürger verzeichnet worden, was Ihme dissen Krieg entwendt v<sup>nd</sup> hiengericht worden' Gemeinde-Heimbürger-Rechnung 1622 Gimbrett. — SCHWEIZ. 2, 1316. BAYER. I, 1116.

an<sup>hi</sup>n, ane<sup>n</sup>, anne<sup>n</sup> [ânə Olti. bis Rapp.; ônə Hi.; ânə Dü. bis Wingen; àni Bischw.; ônə K. Wh.] 1. Adv. hin. [Wý wet ânə?] wohin willst du? Hf. Wo ge<sup>ht</sup> a.? Scherzantwort: I<sup>n</sup> d'r Nas no<sup>ch</sup>, dass des Füdle nit verirrt Blotzh. oder nit wit Senth., wo ich hüt no<sup>ch</sup> nit gewes<sup>en</sup> bin K. Z., uf Pelz-pommere<sup>n</sup> Thann; a. kumme<sup>n</sup> herkommen; a. gheic<sup>n</sup> hin fallen; a. leic<sup>n</sup> hin legen; a. lueje<sup>n</sup> hinschauen; a. ste<sup>hn</sup> sich an einen Platz stellen Rapp.; † ieh<sup>n</sup> bi<sup>n</sup> a. gsi<sup>n</sup> dort gewesen Fisl.; a. bringe<sup>n</sup>. Bi dem Wëtter ka<sup>mm</sup> m<sup>er</sup> niene<sup>n</sup> a. nirgends hin gehn Dü. Ge<sup>h</sup> e<sup>n</sup>wäg un<sup>d</sup> loss mi<sup>ch</sup> a. = frz. ôte-toi que je m'y mette! 'Do geht myn Rosin' anne, nimmt drei lawendji Mys' PEM. III 4. Am Wald a. den Wald entlaug; vor eprem a. vor jemand vorbei Su. S is<sup>t</sup> scho<sup>n</sup> wit a. es ist schon weit vorge<sup>rückt</sup> (bes. von einer Verlobung

gesagt) Su. Ich kënn ih<sup>ne</sup> wol, awer ich weiss nit, wo ich ih<sup>ne</sup> a. th<sup>uen</sup> soll ich erinnere mich, ihn gesehen zu haben, aber nicht wer er ist Z. Bis i<sup>n</sup> e<sup>ine</sup>me Joh<sup>r</sup> a. bis über's Fahr Geberschw. Rapp. Ich sin so verschrock<sup>en</sup>, dass ich nimme<sup>hr</sup> gewisst han, wo nuss un<sup>d</sup> wo a. dass ich fast von Sinnen g<sup>riet</sup> Dehli., ähnlich Hf. Umme un<sup>d</sup> ane hin und her Su. NBreis.; [ânə un tsörük] dass. Hf.; hër un<sup>d</sup> a. Rothb. 'I loss e paar Taglehner ku Un sag se solle-n-âne sitze' STÖBER Mäder 20. 'ich gedenck nüt bößes (bei unsauberen Reden), ich red also anhin yn schimpffs weil' GEILER Narr. 142<sup>d</sup>. 'Ich gang also anhin (ohne Überlegung, Absicht) | ich thün es also anhin | darumb so wüstu lonn emphahen also anhin' GEILER HK. LXX<sup>d</sup>. 'wir leben wie das fih anhin' LXXI<sup>a</sup>. 'So man also gisset nach dem imbisz anhin' fernerhin Str. 15. Fh. BRUCKER 570. 'hui annen' FISCH. Garg. 161. 'Anne wohin? wo geht ihr anne?' KLEIN. 2. adjectivisch: [se eß so (küt) ônə] ruhig, sorglos, gutmütig, offenherzig Wh. Èr is<sup>t</sup> still anne eso un<sup>d</sup> macht nit vi<sup>e</sup>l Wëse<sup>n</sup> Z. — SCHWEIZ. 2, 1331. 1335. SCHWÄB. 23. HESS. 13. DWB. I 418. Goedeke, Pamphilus Gengenbach 670 annen. STÖBER MA. 3, 486.

anaime ane<sup>n</sup> Adv. irgendwohin; s. Seite 42. Kinderlied: m'r ge<sup>n</sup> anaimes ane, m'r wisse<sup>n</sup> nit wo ane; m'r ke<sup>re</sup>n wider um: bitsch batsch bum! NBreis.

dert ane Adv. dorthin, dahin Heidw. Bf. U. Vo<sup>n</sup> jetz<sup>t</sup> bis d. a. is<sup>t</sup> s no<sup>ch</sup> lang Bf. Bis<sup>t</sup> nit Serschant gsi<sup>n</sup> bim Rejemēt? — Nai<sup>n</sup>, bis d. a. haw-i-s ne<sup>t</sup> gebrocht Bf. Tieffenb. — SCHWEIZ. 2, 1335.

do ane<sup>n</sup> Adv. dahin, hierhin, hierher. Ich ge<sup>n</sup> nit mit do a. Barr. Kumm do a., wënn de traüs<sup>t</sup>! Herausforderung Katzent. Bis do a. (bis jetzt) haw ich noch kai<sup>n</sup> Za<sup>hn</sup>we<sup>h</sup> gha<sup>bt</sup> Lutterb. Ich hab s bis do a. (wobei an die Kehle gezeigt wird) bin es wöllig satt, überdrüssig. Auch getrennt: do kumms<sup>t</sup> a. da kommst du hin, komme hierher! Bisch.

dur<sup>ch</sup> ane<sup>n</sup> [tür ânə Olti. Fisl. Su.] Adv. überall hin, allenthalben, überall: ieh<sup>n</sup> ha<sup>b</sup> di<sup>ch</sup> d. a. gsuecht Fisl.; d Frucht is<sup>t</sup> d. a. vu<sup>n</sup> de<sup>n</sup> Hase<sup>n</sup> abgfüsse<sup>n</sup> Banzenh. — SCHWEIZ. 2, 1335.



hin ane<sup>n</sup> [in ənə *Dehli.*] *Adv.* dort-hin.

nēbe<sup>n</sup> ane<sup>n</sup> [nāwə ənə *Scherw.*] *Adv.* nebenhin.

vor ane<sup>n</sup> [forānə *Su.*; ferānə *Ingersh.*] *Adv.* vor, voran, vorüber, vorbei. Gang vorane geh voraus! *Su.* Vorane seit <sup>er</sup>, <sup>er</sup> seig s ni<sup>t</sup> gsi<sup>n</sup> vorhin sagte er, er sei es nicht gewesen. 'vor anhin faren' voraus ziehen GEILER *J. Sch.* DD<sup>b</sup>. — SCHWEIZ. 2, 1334.

†danethin *Adv.* sodann. 'erstens uff der Becken- und danethin uff der Schmidt-Zunft' 1587 MIEG II 158. ST. — SCHWEIZ. 2, 1356.

dehi<sup>n</sup> [təhì *Liebsd.*] *Adv.* dahin, zu Grunde gerichtet, verendet: mi<sup>n</sup> U<sup>h</sup>r is<sup>t</sup> d.! oü<sup>n</sup>ser Ross is<sup>t</sup> d.; verächtlich auch von Menschen. — SCHWEIZ. 2, 1356.

vorhin *Adv.* vorhin, vor kurzem. [förhén, schwächer betont föri, förə *Str.*; föri *K.*; föri und förit *Z.*] 'I hob dir jo voori schun gsaa, was i für Antworte griet hab' HORSCH *Hüssjé* 11. s. auch vorig I Seite 131. — SCHWEIZ. 2, 1343.

für<sup>h</sup>i<sup>n</sup>, füre<sup>n</sup> [firə *Liebsd.* *Heidw.*; fərə *Su.* *K. Z.*, neben ferə; firi *Betschd.*; firə *Roppenzw.* *Wingen*] *Adv.* hervor, aus einem weiter nach hinten gelegenen Teile der Stube hervor. Kumm doch au<sup>ch</sup> f. zue d<sup>er</sup> Gsellschaft! *Ingenh.* Chnei doch witer f.! sagt man in der Kirche zu dem, der vor einem kniet *Liebsd.* Chumm f.! *Roppenzw.* Hinge<sup>n</sup> f. kumme<sup>n</sup> von hinten hervor kommen, übertr. hinten herum kommen, den Schlaunen spielen *K.* Komme-n-e bissel für od. füre! *Hf.* Ge<sup>h</sup> füre *Wingen b. W.* — Auch in Verbindung mit andern Verben: füreluege<sup>n</sup>, füregickle<sup>n</sup> verstohlen nach vorne, um die Ecke gucken allg. — SCHWEIZ. 2, 1344.

dur<sup>ch</sup> füre<sup>n</sup> [türfərə *Su.*] *Adv.* auf dem Wege nach vorn. *Gruss:* Wē<sup>ll</sup>e<sup>n</sup> i<sup>h</sup>r d.? — SCHWEIZ. 2, 1346.

hinde<sup>n</sup> für<sup>h</sup>i<sup>n</sup> [hi<sup>n</sup>əfirə *Heidw.*; henta-féra *Su.*; hintəfira *Katzent.*; hintəfiro *Lobs.*] *Adv.* hervor, hinten hervor, aus Winkeln und Ecken hervor. Mach di<sup>ch</sup> h.! allg. H. kumme<sup>n</sup> den Schlaunen spielen. *Syn.* unde<sup>n</sup>f. *K. Z.* Alti Käs h. bringe<sup>n</sup> alte (unangenehme) Geschichten aufwärmen *Pfulgriesh.* s. auch <sup>h</sup>e<sup>r</sup>für Seite 135. — SCHWEIZ. 2, 1346.

hinder<sup>h</sup>i<sup>n</sup>, hindere<sup>n</sup>. [hi<sup>n</sup>ərə *Liebsd.*; hintərə *Steinb.*; hentərə *Su.*; he<sup>n</sup>ərə *K. Z.*; he<sup>n</sup>əri *Hf.*; hintəri *Str.* *Betschd.*] *Adv.* nach hinten hin; in das Thal hinein. 'E-n-andermol do fahre mer hintri uf Markkirch' PFM. III 7. Ge<sup>h</sup>s<sup>t</sup> h. zurück! *Zuruf an den Hund Hf.* [ās he<sup>n</sup>ərə! immer weiter zurück *Z.*] Er is<sup>t</sup> h. kumme<sup>n</sup> er ist festgenommen worden *Str.* — SCHWEIZ. 2, 1348. BAYER. I, 1137.

dur<sup>ch</sup> hinter<sup>h</sup>i<sup>n</sup> [tür hentərə *Su.*] *Adv.* auf dem Wege nach hinten. — SCHWEIZ. 2, 1349.

in<sup>h</sup>i<sup>n</sup>, ine<sup>n</sup> [inə *S. Ruf.*; inə *Steinb.* *Su.* *Logelnh.* *Dü.*] *Adv.* hinein, herein. Gang i.! I schla<sup>g</sup> de<sup>n</sup> Nag<sup>el</sup> in die Wand i. *Liebsd.* Kumm i., wänn de eppis wi<sup>ll</sup>st! Eim eins i. lire<sup>n</sup> eine Lüge anhängen *Ruf.* Ein<sup>en</sup> i. bringe<sup>n</sup> in's Gefängnis bringen *Banzenh.* Gang i<sup>ch</sup> wit i. (in den Wald), Han i<sup>ch</sup> wit heim Anfang eines Gassenhauers *Ruf.* Inne oder usse! herein od. hinaus *Logelnh.* Inne dra<sup>n</sup> nach innen: s is<sup>t</sup> zwei Hüser i. dra<sup>n</sup> weiter nach dem Dorf zu *Dü.* Unde<sup>n</sup> i. unten hinein *Su.* 'inhin intro adv.' DASYP. — SCHWEIZ. 2, 1335.

mithi<sup>n</sup> [methi *Olti.* *Lutterb.* *Su.* *Hlkr.* *Dü.* *Barr*] *Adv.* zuweilen, manchmal. M. gang i<sup>ch</sup> als uf Bettlach, m. aber uf Fislis *Olti.* S het scho<sup>n</sup> m. (schon oft) e<sup>ine</sup> blindi Söü en Äch<sup>el</sup> (*Eichel*) gzuende<sup>n</sup> *Barr.* 'Er hat scho g'sait mithi' zuweilen LUSTIG I 40. — SCHWEIZ. 2, 1350.

über<sup>h</sup>i<sup>n</sup> [ipərə *Roppenzw.*; ipərə *Liebsd.*; iwərə *Ruf.*; iwərə *Geberschw.*; ewərə *Su.*] *Adv.* hinüber, herüber. Kumm, gang ü.! Ü. reise<sup>n</sup> nach Frankreich gehn *Obbruck.* Üwer de<sup>n</sup> Bach ü. groble<sup>n</sup> *Su.* D Ross kumme<sup>n</sup> jo nit ü. *Ruf.* s is<sup>t</sup> ü. mit i<sup>m</sup> er ist verschieden *Hi.* herübere herüber *Mutzig*; obe<sup>n</sup> ü. oben herüber. — SCHWEIZ. 2, 1323.

uf<sup>h</sup>i<sup>n</sup>, ufe<sup>n</sup> [yfə *Olti.*; yfə *Walb.*; üfə *Ruf.* *Logelnh.* *Geberschw.*] *Adv.* hinauf. 'Was dörrft er für got vfhin blitzen' MURNER *Luth. Narr.* 2141. 'lauft er uffhin ins hauß' aus dem Keller FREY 10. — SCHWEIZ. 1, 120; 2, 1325.

dur<sup>ch</sup> ufe<sup>n</sup> *Adv.* aufwärts *Su.*

über ufe<sup>n</sup> [ipər yfə *Liebsd.*; ewər üfə *Su.*] *Adv.* hinauf, in den Oberstock.

unden ufe<sup>n</sup> *Adv.* von unten herauf *Su.*

um<sup>hi</sup>n, umme<sup>n</sup> [ümə *Liebsd. bis Hlkr.*] *Adv. um, herum.* S ist<sup>t</sup> do u. hier in der Nähe, bim Hus u. *Liebsd.*; um die viere u. *ungefähr um 4 Uhr Su.* Wo laüfs<sup>t</sup> u.? *Osenb.* Allewil rund u. *Heidw.* U. ge<sup>hn</sup> auf die Seite gehn. [‘Stän ümə M.] sagt der Melker, wenn die Kuh etwas auf die Seite rücken soll. Das (den Schlag) mues<sup>t</sup> wider u. ha<sup>n</sup> zurück erhalten *Liebsd.* U. luege<sup>n</sup> zurückschauen *Liebsd.* S ist<sup>t</sup> u. mit de<sup>n</sup> schöne<sup>n</sup> Zite<sup>n</sup> *Heidw.* Tagesgruss nach dem Mittagessen: ist<sup>t</sup> s u.? *Antwort:* Jo, Gottlob! *Moosch.* D<sup>r</sup> Acker ist<sup>t</sup> u. fertig geflügt *Liebsd.* Vorne u. vorn vorbei; jo v. u.! *abschlagende Antwort Steinb.* Hinde<sup>n</sup> u. Su.; hingerumme *insgeheim Liebsd.* Ëne [ánə Su.] u. auf der andern Seite herum; u. un<sup>d</sup> ane hin und zurück *Liebsd.* Hoiumme! s. Hoium. — umme aus umhin ist im O. was <sup>herum</sup> (seltener <sup>hinum</sup>) im U. *Vgl. SCHWEIZ. 2, 1326; zu Hoiumme 1, 228 hui um.*

dumme<sup>n</sup> *Adv. jenseits* = [tewərə] M.

humme<sup>n</sup> *Adv. diesseits* = [hewərə] M.

under<sup>h</sup>e<sup>n</sup> [untərə Su. Dä.; ünərə Olti.] *Adv. hinunter.* Gang u.! Ge<sup>hs</sup>t u.! zum Hund: ducke dich! kriech unter die Bank, den Ofen! *Olti. Su.* D<sup>r</sup> Mist u. hacke<sup>n</sup>, u. fahre<sup>n</sup> durch Hacken oder Pflügen unter den Boden bringen Dä. U. mache<sup>n</sup> verleunden *Steinb.* — *SCHWEIZ. 2, 1338.*

us<sup>he</sup>n [ýsə Hi. Ruf.; ysə Su.; úsə Urbis] *Adv. hinaus:* u. ge<sup>hn</sup>. Welle<sup>n</sup> jhr oueh u.? *Gruss an Leute, die auf's Feld gehn Aspach Stetten.* Ëne u. auf der anderen Seite hinaus. D<sup>e</sup> Za<sup>hn</sup> muess jetz<sup>t</sup> u. *Steinb.* U. mit üe<sup>h</sup>! *Su.* U. mit, su<sup>st</sup> gibt s einen Kropf *spöttische Aufforderung zum Redn.* Ei<sup>s</sup> u.! *der beste Wurf beim Spielkugelspiel Hi.* U. g<sup>nue</sup>s überaus genug. S. ist<sup>t</sup> üwer Hals un<sup>d</sup> Kopf u. g<sup>nue</sup>s *Su.* *Rda.* Do hängt, luegt eppes u. da kann man etwas verdienen *Hlkr.* Du los<sup>t</sup> (lässt) mich warte<sup>n</sup> bis d<sup>ort</sup> u. über alles *Mass Geberschw.* ‘uzhin ferner’ BRUCKER. ‘Der bawr aushin’ zieht hinaus FREY 53. *Vgl. mhd. uzhin bei LEXER (Nic. v. Basel 306, also auch eine elsäss. Quelle).* *Vgl. auch usse<sup>n</sup> Seite 79.* — *SCHWEIZ. 2, 1338.*

drüber use<sup>n</sup> *drüber hinaus:* er het d. u. g<sup>e</sup>schosse<sup>n</sup> *Liebsd.*

dur<sup>c</sup>h use<sup>n</sup> *hinaus Su.*

nēbe<sup>n</sup> use<sup>n</sup> *Adv. abseits Osenb.* — *SCHWEIZ. 2, 1342.*

oben use<sup>n</sup> *Adv. hinaus.* Ër will gli<sup>eh</sup> o. u. wird gleich zornig, aufgeregt; macht zu hochfahrende Pläne *Su.* — *SCHWEIZ. 2, 1341.*

unden use<sup>n</sup> *Adv. unten hinaus Su.*

vor use<sup>n</sup> *Adv. vorn hinaus; draussen, vor der Thüre, vor dem Hause, Hofe, Stall u. s. w. Pfetterhus.* — *SCHWEIZ. 2, 1341.*

‘ein emeis hat . . . zwein gebelin oder zwei zinclin vom kopf füruszhin, an denen ston die augen’ GEILER *Em. 19.* — *SCHWEIZ. 2, 1342.*

hine(n) [hínən Wh.; hiènə Hf.] *Adj. (nur flektiert) vercuadet:* [ə hénəni Mys] eine tote Maus *Wh.*

hinig [hínik Fisl.; hánik M.; hénéx Wh.] *Adj. verendet:* e hinige<sup>t</sup> Hund. — *SCHWEIZ. 2, 1368.*

abhinig [əphínik Geberschw.] *Adj. abfällig:* s abhinige *Ësse<sup>n</sup> (den Abfall)* bekommt d<sup>r</sup> Hund. *vgl. auch abg<sup>e</sup>hndig Seite 188.*

hinicht, s. unter Nacht.

Hiene [Hiènə Olti. bis Niffer] *f. Handgriff am Korb, Lichtstock Mü. STÖBER Mäder 87.* Auf die Frage: wo ist der Wasserkrug? erfolgt die Scherzantwort: an d<sup>r</sup> H. *Demin. Hiänle.* — *SCHWEIZ. 2, 1363.*

Handhiene *f. Handgriff, Handhabe.* Auf die Frage: was machs<sup>t</sup>? wird geantwortet: e H. (oder Handhebi) für an e<sup>inen</sup> Mehlsack Banzenh.

(ho<sup>h</sup>ne<sup>n</sup>) in

‘verhohne’ I. verhöhnen LUSTIG I 85. † 2. verderben, zu Grunde richten: ‘zu wenig und zu viel, verhöhnt alle Spil’ GEILER *J. Sch. 4<sup>b</sup> (vgl. verhümple<sup>n</sup>); Narr. 148<sup>d</sup>.* ‘Eva, die erst fraw, hatt alle ding verhöhnt’ *P. III 6<sup>b</sup>.* — *SCHWEIZ. 2, 1365.*

† unverhöhnt *Adj. unverdorben, unangesteckt, nüchtern* GEILER *P. I 25.*

† honnett *Adj. ehrlich, anständig:* ‘Do bly<sup>t</sup> der Batschbue dhaum un kan druf furt spikkliere wie mer d<sup>r</sup> honnedde Lyt recht kann veraffrundiere’ *PFM. III 7.* — *SCHWEIZ. 2, 1364.*

Honig [Húnik *Roppenzw. Liebsd. Banzenh.; Hünik Su. Geberschw.; Hyünik M.; Hönü Bf. Str. (JB. VIII 199) K. Z.; Hünü*

*Betschd.*; Hünix *Lützelstn.*; Hüenik *Urbis*] *m.*  
*Honig*: d Alte<sup>n</sup> ha<sup>ben</sup> gsagt, d Imme<sup>n</sup> welle<sup>n</sup>  
 ha<sup>ben</sup>, dass m'r H. verschänkt. *Ironisch*: do  
 schmeckt me<sup>n</sup> H. *da riecht es nach Kot.*  
 'Wer hunig findt und wafen (= waben)  
 scharf, der ess nit me dan er bedarf'  
 BRANT *Narr.* 106, 21—22. 'die mucken  
 fliegen dem hünig noch, die wolff den  
 keiben' GEILER *Narr.* 85<sup>b</sup>. 'Mit honig  
 streichen giffit und gall' *heucheln* MURNER  
*Schelmz.* 63. *Spw.* 'Mit em e Löffel  
 voll Honig fangt me mehr Mugge, ass  
 mitt eme Fässle voll Essig' *Mü. MAT.*  
 5, 51. 'Us Wermet gitt's ken Hunni'  
 PFM. V 6. — SCHWEIZ. 2, 1367. BAYER.  
 1, 1119.

Jungfräue<sup>n</sup> honig *m.* *Sommerhonig*  
*Gebungschw.*

— Hün(i)sch (†) [Henš *Horbg. Bf.*; Hinš  
*Avolsh. Z. Bühl Lobs. Tieffcnb. Wh.*;  
 Hinšt *M.*; Hénix *Avolsh. (jüd.) f.*  
*(m. M.)* 1. *Geschwulst am Enter der*  
*Kühe, bes. vor dem Kalben*: die<sup>se</sup> Ku<sup>h</sup>  
 is<sup>t</sup> bös mëlke<sup>n</sup>, sie het H. am Fass *Z.*  
 Die Ku<sup>h</sup> het ne H. *Tieffcnb.* 'got geb  
 dir die hüensch' *pestartiges Fieber!* GEILER  
*S. M.* 38<sup>b</sup>. 'Ja grosse Feifel und die  
 hindschen' MURNER *Luth. Narr.* 1286;  
*vgl. die Ann. von Kurz. Auch eine*  
*Pferdekrankheit* DWB. IV, 2, 1468. 1952.  
 2. *Kreuzwurz, Gentiana cruciata* KIRSCHL.  
 1, 515. *Zss. Hünschkrot n. Bittersüss.*  
*Solanum dulcamara* *Dehli.* — SCHWEIZ.  
 2, 1475. SCHWÄB. 260 Häntsch. HESS.  
 179 Hünsche. BAYER. 1, 1119.

† hün(i)sch *Adj. von Trauben und Wein*:  
 s is<sup>t</sup> ke<sup>n</sup> guet Gewächs, s is<sup>t</sup> hünsch *St.*  
 'surer hünscher Win' TAULER 61. 'ob er  
 (der Wein) hünsch oder edel sei von Ge-  
 schlecht' GEILER *P. S.* 199<sup>a</sup>. 'ein hun-  
 scher Stock' *ein Weinstock mit schlechten*  
*Trauben ders. P. III* 23. 'Vinum hün-  
 cum' dem 'v. francicum' *entgegengesetzt*  
 MONE *Zeitsch. f. Gesch. d. Oberrheins*  
 3, 257. 'hünisc drubo' GRAFF IV 960.  
 'Hündisch Trauben' FISCH. *Garg.* 313.

herthünisch [hèrtfnis *Hf.*; hèrthinis  
*Dunzenh. Ingenh.*] *hartheunsch, eine*  
*weisse, minderwertige Weintraube, Vitis*  
*caicatoria* KIRSCHL. 1, 149. *Oft Subst. n.*

weichhünisch [wäixfnis *Hf.*; —  
 hiniš *Dunzenh. Ingenh.*] *Traubensorte*;  
*oft Subst. n.*

Hue<sup>hn</sup> [Hyän *Ensish. Gebw. Su. Bebelnh.*

*Obhergh. Dü.*; Hyün *M.*; Hyön *Rapp.*; Hyèn  
*Hf.*; Hyän *Prinzh.*; Hyün *Str.*; Hün *Betschd.*  
*Lohr*; Pl. Hianør, Hiènør, Hünør] *f. (n.*  
*M.) Henne, im Ggs. zum Hahn* MENGES  
*Volksmda.* 35. D Hianer griffe<sup>n</sup> *ob sie*  
*ein Ei legen werden* *Dü. Rda.* Dumm  
 wie e H. vor Ta<sup>r</sup> *Horbg.*; lueje<sup>n</sup> wie e  
 H. *dumm drein schauen* *Dü.* Wënn d  
 Hianer kräje<sup>n</sup>, gib<sup>t</sup>s Rëje<sup>n</sup>. *Spw.* 'Wenn  
 d' Maidle püfe un d' Hühner kräje, ze  
 soll mer ne de Hals erum dräje' *d. h.*  
*so sind sie nichts mehr nütze* RATHGEBER  
 29. *Das Huhn singt*: 's Herre Deck-  
 bett hett vier Eck, vier Eck hett 's Herre  
 Deckbett' *u. s. w.* ALS. 1853, 169. E  
 nassi H. *ein durchnässter Mensch* *Obhergh.*  
 Er ge<sup>ht</sup> mit de<sup>n</sup> Hüener<sup>n</sup> ge<sup>hn</sup> schlofe<sup>n</sup>  
 geht *früh zu Bett* *Dü. Rda.* Er ge<sup>ht</sup>  
 ge<sup>hn</sup> d Hüener hüete<sup>n</sup> *er ist todkrank*  
*Gebw.* Do will s Ei gscheider sin als d  
 H. *Str. Fragt einer, was er thun soll,*  
*so sagt man*: de<sup>n</sup> Hüh<sup>er</sup>ner<sup>n</sup> d<sup>er</sup> Wad<sup>l</sup>  
 ufbinge<sup>n</sup> *Hi.* Still! un<sup>d</sup> red, wenn d  
 Hüh<sup>er</sup>ner brunse<sup>n</sup> *d. h. gar nicht* *Su.*  
 Jo, wenn d H. br!<sup>t</sup> *Abweisung.* In  
 de<sup>n</sup> Hüh<sup>er</sup>ner<sup>n</sup> Fueter ruf<sup>e</sup>n, krummle<sup>n</sup>  
*sich erbrechen* *Türk.* D junge<sup>n</sup> Hüh<sup>er</sup>ner  
 [Hünør] leie<sup>n</sup> d Eier, un<sup>d</sup> d alte<sup>n</sup> Kü<sup>h</sup>e  
 [Khi] ge<sup>b</sup>en d Milch: *Zurückweisung*  
*einer jüngeren Person, die sich über eine*  
*ältere lustig machen will* *Betschd.* Ghor-  
 sami Hüh<sup>er</sup>ner leije<sup>n</sup> scharmant<sup>e</sup> Eier *treue*  
*Dienstboten befolgen pünktlich der Herr-*  
*schaft Befehle* *Bf. Schwarze Hühner*  
*als Hexen* *Osenb. JB. VIII* 173, 174.  
*Karfreitagshühner haben wunderbare Ei-*  
*genschaften* *Winzenh. JB. XII* 190. *Sollen*  
*die Hühner frühzeitig Eier legen, so gibt*  
*man ihnen warme Fastnachtsküchlein*  
 STÖBER *Der Kochersberg* 34. *Um ge-*  
*kaufte Hühner an den Hof zu gewöhnen,*  
*muss man sie dreimal un das Tischbein*  
*herumführen u. s. w. ebd.* *Spw.* 'Das  
 hun vom ei anfahen' *mit dem ersten An-*  
*fang einer Sache beginnen, weit ansholen*  
 GEILER, *s. ALS.* 1862/67, 138. 'E Huhn  
 un e Hahn, D' Breddi geht an; E Kuch  
 un e Kalb, D' Breddi isch halb; E Katz  
 un e Mäis, D' Breddi isch ü!  
 Wer si fangt, macht sich e grossi, grossi Bel-  
 kapp drüs!' *Str. STÖBER Volksb.* 63.  
*Volksrätsel*: S is<sup>t</sup> e Madam vo<sup>n</sup> Zipazip,  
 si het e Klëid vu<sup>n</sup> hundert Stück *Türk.*  
*Zss. Hüh<sup>er</sup>nerbrüeh<sup>n</sup>, -dieb, -drëck, -lus,*  
 -polei, -stall, -wëtter.

*Demin.* Hüc<sup>h</sup>nle [Hianla *Steinb.*; Hiänl *Roppenzw.*; Hiänl *Hf. Ingenh.*; Héänl *Kindw.*; Hinl *Str. Betschd.*] *n.* 1. *Hühnchen.* *Rda.* M'r ha<sup>b</sup>en noch e H. mit nander ze ropfe<sup>n</sup> noch ein Wörtchen mit cinander zu reden *Hf.* Er het e tots H. gfangen er ist in's Unglück geraten *Roppenzw.* 2. *hohlwurziger Lerchensporn, Corydalis cava* KIRSCHL. 1, 36. 3. *Schimpfwort für eine magere Weibsperson Steinb.* — SCHWEIZ. 2, 1370. BAYER. 1, 1119.

Borzhu<sup>h</sup>n [Pörtshün und Pörtsero *Betschd. Bühl*] *f.* Huhn ohne Schwanzfedern. — SCHWEIZ. 2, 1376.

Eichhue<sup>h</sup>n [Aixhyan *Hindish.*] *f.* *Eichenwirrschwamm, Daedalea quercina.*

Földhue<sup>h</sup>n [Falthyan *Su. Bf.*; Falthyan *Hf.*] *f.* *Rebhuhn.*

*Demin.* Földhü<sup>h</sup>nel [Falthionl *Dunzch. Ingenh.*; Falthinl *Str.*] *n.* *Feldhuhn; Pl. scherzhaft für Kartoffel in der Schale: für z Nachtässe<sup>n</sup> ha<sup>b</sup>en sie e Schüssel voll F. un<sup>d</sup> Salat ghet Str.* 'I dat als mit Feldhüenle verlieb myn Lebdaa nemme, eh dass i leddi blybd' PEM. V 7. 'Feldhüenle, wysser Käes, diss kann Euch just so g'schmecke' HIRTZ *Ged.* 238.

Haselhu<sup>h</sup>n [Häslhyan *Su.*] *f.* *Haselhuhn, Bonasa silvestris.*

Hinde<sup>n</sup>fürhue<sup>h</sup>n [Hinöfirhyan *Fisl.*] *f.* *Mensch, der alles verkehrt macht.* — SCHWEIZ. 2, 1373.

Kobelhu<sup>h</sup>n [Khowlhyan *Logelnh. Obhergh.*] *f.* *Haubenhuhn.* — SCHWEIZ. 2, 1374.

Kothü<sup>h</sup>nel [Khüthianl *Heidolsh.*; -nl *Dachstn.*] *n.* *Wiedehopf.*

Pärl(e<sup>n</sup>)hue<sup>h</sup>n [Pärlahyan *Logelnh.*; Pärlhyan *Heidolsh.*] *n.* *Perlhuhn.*

Pfäuhu<sup>h</sup>n [Pfoelhyen *Rothb.*] *f.* *weiblicher Pfau.*

Röblüh<sup>h</sup>nel [Räphiänl *Rapp.*; -hianli *Heidolsh.*] *n.* *Rebhühnchen, Perdix cinerea.* 'RäbHun Perdix' DASYP. — SCHWEIZ. 2, 1376.

'Rohrhünel' *Rallus aquaticus* BALDNER. 42. — SCHWEIZ. 2, 1377.

Sibe<sup>n</sup>hu<sup>h</sup>n [Sipöhyän *Liebsd.*] *f.* *Siebgestirn.* *Vgl.* 'die Hänn mit den hünl'n Pleiades, sydus est' DASYP.

† 'Wasserhünel *Fulica*' BALDNER. — SCHWEIZ. 2, 1377. BAYER. 1, 1120.

Wälschhu<sup>h</sup>n [Walshyan *Horbg. Geispolsh. Bisch. Rothb.*] *f. n.* 1. *Trutbahn (auch Wälsch Guller, [Phyli] Horbg.)* 2. *geschwätzige Frau.* 3. *Schimpfnamen für Franzosen, die nicht deutsch können.*

Hünel [Hinl *Obgericht Saarunion Büst Dehli.*; Hinlöle *Tieffenb.*; Henkl *Wh. Lorenzen*] *n.* *Hühnchen, Küchlein.* — HESS. 170. BAYER. 1, 1133.

Földhünel *n.* *Rebhuhn Lorenzen.*

Rauchhünel, *Pl.* *hinkle als Ortsneckerei für die Bewohner von Burbach.*

Hand [Hant *Banzenh. Steinb. Su. Co. Katzent. Dü. Bf. Str. Z. Han. Betschd. Dehli.*; Hän *Liebsd. Pfatterhsn.*; Han *Mb. (in Zss. und mit Praep. Hät: Hätthē, fā Hät); Hönt K.; Hōynt Ostwald; Pl. Hant Banzenh. Su. Hlkr. Co. Katzent. Dü. Betschd.; Han Liebsd. Pfatterhsn. K. Z. Hf. Prinzh. Dehli.; Hāin Ostwald*] *f.* 1. *Hand.* Gib m'r d H.: ich bin au<sup>ch</sup> einor! kühle Antwort auf ein Schimpfwort *Str.* Sich mit H. un<sup>d</sup> Fuess we<sup>h</sup>re<sup>n</sup> *Bf.* S is<sup>t</sup> nit wärt, dass m'er d Händ un<sup>d</sup>träjt *Liebsd.* 'wo wir nicht zu allen zeiten mit händen vnd füssen angehalten' *inständig gebeten* MOSCH. II 206. S het ke<sup>n</sup> H. un<sup>d</sup> ke<sup>in</sup>en Fuess ist sinnlos, schlechte Arbeit *Gebw.* D Händ üwer d<sup>e</sup>m Kopf zsamm<sup>e</sup>n schlage<sup>n</sup> sich höchlich verwundern *Su.* Alli Händ voll z<sup>u</sup> t<sup>h</sup>ue<sup>n</sup> ha<sup>b</sup>en *Banzenh.* Eine<sup>n</sup> uf de<sup>n</sup> Händ<sup>e</sup>n trage<sup>n</sup> *Su.* Und<sup>e</sup>r d Händ lo<sup>ss</sup>en anvertrauen *Hi.* Ein<sup>e</sup>m d Händ und<sup>e</sup>r d Füess lege<sup>n</sup> ihm gänzlich zu Willen sein *Liebsd.* Mach als wenn d<sup>n</sup> Händ hätt<sup>s</sup>! sei flink! *Steinb.* D Händ über enander, in d Schosse<sup>n</sup> lege<sup>n</sup>, in d<sup>e</sup>r Gere<sup>n</sup> müssig sein *Steinb.* Bis d Herre<sup>n</sup> d Händ drin gewäsch<sup>e</sup>n ha<sup>b</sup>en, bli<sup>b</sup>t nimm vil üwri<sup>s</sup> (bei Erbschaften, Vermögensteilungen u. s. zw.) *Str.* E H. drinn ha<sup>b</sup>en an etwas beteiligt sein *Hi.* Ich gä<sup>b</sup>t um d Wa<sup>h</sup>l nit d. H. umke<sup>h</sup>re<sup>n</sup> es ist beides dasselbe, sie sind beide gleichwertig, gleich unnüt<sup>z</sup> *Dü.* D Hand druf ge<sup>b</sup>en versprechen. Wenn er in ein<sup>e</sup>m d<sup>e</sup>r Finger gi<sup>b</sup>t, will er glich d ganz H. *Dü.* Gemäiner H. gewöhnlich *Dehli.* Wē<sup>n</sup> m'er ze früej e Gewitter kriejt, wurd<sup>s</sup> gemeiner Hand als noch emol schlecht druf wenn's im Frühjahr donnert, wird es gewöhnlich noch einmal kalt *Lohr.* Spw. Viel Händ mache<sup>n</sup> bal<sup>d</sup> e<sup>n</sup> End *Bf. vgl. M. JB. II 67; bei Alten:* Mit vil Händ is<sup>t</sup> gli<sup>ch</sup>

vil gwëndt, awer in d'r Schüssel ist d'r Sakermënt *Su.* Einem an d H. gehn, oder e H. lange behilflich sein *Banzenh. Hi.* In d Händ datsche mit den Händen klatschen *Dü.* Er geht an d Arwe't, me' meint, es ist ihm in d H. gschisse er fasst die Sache schrecklich dumm an *Katzent.* Dem sini Händ mache' was d Äüje' seh'n er ist sehr geschickt *Bf.* S geht ihm (guet) us H., us Hände' er ist geschickt *Su. Bf.* Der lebt us (von *Bf.*) d'r H. in de' Zand er muss täglich seine Nahrung erarbeiten, gibt seinen Verdienst sofort aus *Bf. Dehli.* Und'r d'r H. verkaufe' nicht versteigern *O.* Us erster H. ohne Zwischenhändler *Liebsd.* D H. dervo' die Hand weg! Vo' H. gemacht nicht mit der Maschine allg. Under Hände' (auch under händs *Su. Hf.*) hab'n mit etwas beschäftigt, betraut sein. Eine' u. H. hab'n Gewalt über ihn haben. Wenn ich awer dene' u. H. bekomf, se gibt s gmolti Fenster blaue Augen *Bf.* An d'r H. zur Hand, zu Diensten *M.; ganz nahe (von Feldstücken) Dü.; auf der linken Seite: vgl. Handpferd.* Er het s ganze Dorf an Händs hat Gewalt über Alle im Dorf *Geberschw.* Der Acker leit ab H. legt weit ab, ist nicht schnell zu erreichen. Ab Hände' kumme' gestohlen werden, wegkommen *Katzent.* Vor d'r H. vorläufig *Bf. V. d. H. se in im Kartenspiel an Ausspielen sein.* M'r derf nit v. d. H. spile' nicht zu früh ausspielen *Katzent.* Hände breit handbreit; Zwerchhand breit, s. Zwerchh. Händ wie ein Kohlebränner schwarz, schmutzige Hände *Hf.* Krummi Häng vor Frost erstarrte Hände *Ingenh.* letzte Hand aversa manus' *DASYP. Spw.* Wenn d'r Stein us d'r H. ist, weiss me' nit, wo er ane' gheit *Geberschw.* Ist d. St. us d. H., ist er in s Teufel's Gewalt *Ruf.* Besser e Spatz in d'r H. als e Krammivogel in d'r Luft *Dietw.* 'Was innen zuo handen sol gon' zukünftig ist *GEILER Narr. 39<sup>d</sup>.* *Rda.* M'r muss allewil e Häng hab'n, wänn m'r will e Fust mache' *Mb. JB. VI 149. Zss. Handheb Seite 297, -ke'rum, -kummert, -lumpen, -pferd, -ross, -zwöhel.* 2. *Handschrift.*

*Demin.* Händel(e), Händi [*Hantlo O.; Hantl, Nbf. Hantl U.; Hantle M. U.; Hantl Str.; Hanti Hi.*] n. Gib mir s H. Aufforderung an Kinder die Hand zu

reichen. [Preu' um o Höntel *Wh.*] s schöni H. die rechte Hand: auf dem Lande binden sorgfältige Mütter ihren Kleinen ein farbiges Band oder ein Perlenschwürchen um das rechte Handgelenk und halten darauf, dass sie sich nun der rechten Hand beim Essen, Spielen, Arbeiten bedienen. — SCHWEIZ. 2, 1378. BAYER. 1; 1120.

hand alter *Gen. Pl. in*

allerhand, allerderhand [*älörhant Dü. Z.; älörhant, älörh. Illkr.; älörhän Liebsd.; älörhöyt Geisp.*] allerlei, verschiedener Art. S gibt allerhand für Lüt, als ke'ne rundi. Wird ein Müssiger gefragt, was er thue, so antwortet er: allerhand nüt Nichts von verschiedener Art *Geberschw.*

Kinderhändel n. Kinderhändchen. *Spw. E. K. und e Kälwerkripel* soll nie lër si' Kinder und junges Vieh bedürfen beständig der Nahrung *Bf.*

Krotte'händ' [*Xrotohan Roppenzw.*] f. Pl. schmutzige Hände. — vgl. SCHWEIZ. 2, 1394.

Patschhand f. Schlag mit der flachen Hand in die eines andern Str.; in einem Kinderspiel s. Wäg. *Demin.* — händel (*Kinderspr.*) Handschlag zum Abschied: Gib mir e P.! *Str.*

Schmutzhand f. Kusshand: die Kinder auf dem Lande küssen ihre rechte Hand, bevor sie diese ihrem Paten oder sonstigen von ihnen zu ehrenden Personen reichen *Bf.* 'E Schmutzhand giw i ych, ier Härre' *PFM. V 8.* 'lehren sie (die Kinder) dem vatter . . das schmutzhändlin reichen' *FISCH. Garg. 99.* — SCHWEIZ. 2, 1395.

Tätschhand = Patschhand. 'wott i dene e Datschhändli gä' *SCHÖRLIN 35.* SCHWEIZ. 2, 1395.

überhand [*ewörhant Bf. Z.; -hät M.*] *Adv. ü. neh'men stark, zu stark werden.* D Böttler neh'men ü. es gibt zuviel Böttler. 'wann die Krankheit schon zu gar überhand hat genommen' *GEILER 38. Narr (Kl.)* — SCHWEIZ. 2, 1393. BAYER. 1, 1122.

Zwerchhand f. eine Hand quer gemessen, die Breite einer Hand, als Masseneinheit; bisw. eine Z. breit Z. zwerchhand' *Handbreit* *BALDNER 100.* — SCHWEIZ. 2, 1395.

Handel [Häntl *Str.* Z. *Betschd.*; Häntl *K.*; Höntl *Wh.*] *m.* Handel, *Geschäft*: er het e<sup>inen</sup> guete<sup>n</sup> H. gmacht; des Hand<sup>els</sup> cini<sup>s</sup> *Hf.* Er is<sup>t</sup> mit ihm Hand<sup>els</sup> äns wor<sup>den</sup> *Wh.* [uf tō Hätl kie *M.*] — SCHWEIZ. 2, 1396. BAYER. 1, 1125.

handle<sup>n</sup> [hāntlō *Su. Dū. Str. Z. Han. Betschd.*; häntlō *K.*] *handlen* (aber nicht = thun), *Kleinhandel treiben, hausieren, bes. nach jüdischer Art, in Unterhandlung treten wegen eines Kaufes.* Er hand<sup>elt</sup> mit Schuffe<sup>n</sup>, Rēche<sup>n</sup> u. a. Nix ze h.? *Ruf der jüdischen Hausierer auf den Strassen, auch ellipt. h. jetzt? Schaffhsn. h. mit der Hand berühren, fassen* GEILER *J. Sch.* 62. *Ebenso hantzen.* — SCHWEIZ. 2, 1401. BAYER. 1, 1125.

ab handle<sup>n</sup> 1. *von jemand abkaufen* *Su. Bf.*; 2. *von jemand reden, m'r ha<sup>ben</sup> grad vun ihm ab<sup>ge</sup>hand<sup>elt</sup> *Su.* — SCHWEIZ. 2, 1403.*

b<sup>e</sup>handle<sup>n</sup> *behandeln*: du wurs<sup>t</sup> allewil guet bhandlet *Winzenh.*

i<sup>n</sup> handle<sup>n</sup> *einhandeln, durch Tausch oder Kauf erwerben*: i<sup>ch</sup> hab e Röss<sup>el</sup> gejen e<sup>inere</sup> Kue<sup>h</sup> i<sup>n</sup>ghand<sup>elt</sup> *Bf.* — SCHWEIZ. 2, 1403.

verhandle<sup>n</sup> *verkaufen (Viehhändler-sprache) Bf.* Er het ihm e<sup>ine</sup> Kue<sup>h</sup> verhand<sup>elt</sup> *Hf.* — SCHWEIZ. 2, 1403.

Händler [Hantlōr *Roppenzw. U.*; Häntlōr *Str.*] *m.* Handelsmann. — SCHWEIZ. 2, 1410.

Händlere<sup>n</sup> *f.* Wiederverkäuferin *NBreis.*

Söuhändler [Soihantlōr *O.*] *m.* Schweinehändler. *Rda.* Er het e<sup>iel</sup> wie e *S.* (wie e Söutriwer *Z.*) er hat viel Geld.

Händel [Hantl *Su. Dū. Logelnh. II.*; Hätl *Mb.*; Hätl *Sulzern*; Häntl *K.*; Häntl *Str.*; Häntl *Geud.*; Han<sup>l</sup> *S.*; Hānl *Bisch.*] *m.* Zank, Streit, Rauferei: s is<sup>t</sup> gest<sup>ern</sup> e<sup>in</sup> grosser H. im Wirtshus gewē<sup>n</sup> *Geud.* Die han alle bezitte H. mit nand<sup>er</sup>. H. bekumme<sup>n</sup> *Z. Spr.* D besti H. sin<sup>d</sup> nix nutz *JB. VI* 150. 'Denn noch der Hyroth kummt's gar gschwind zue Händle, Nyd und Gschray' *PFM. I* 5. 'S Frangkrieh hät välä hangäl haa' *LANDSMAN Lied.* 133. 'Händel, Er hat H. gehabt *Streit*' *KLEIN.* 'in allen Gerichtlichen und andern Sachen und henneln' *Illkr.* 1509 *ALS.* 1862/67, 186.

— *eigentlich Plur. von Handel.* SCHWEIZ. 2, 1396. BAYER. 1, 1125.

Schla<sup>s</sup>händel [Slōchantl *Hf.*] *m. Pl. Schlägerei.* — SCHWEIZ. 2, 1399.

händle<sup>n</sup> [hantlō *Su. Dū. Hf. Ingenh.*; hēntlō *Geud.*; hānlō *Geisp.*; hāntlō *K.*; han<sup>l</sup> *Mütt.*] 1. *händeln, streiten, sich prügel.* 2. *mit den Händen auffangen*: Ka<sup>nnst</sup> du dēn Balle<sup>n</sup> hängle<sup>n</sup>? *Mütt.* — SCHWEIZ. 2, 1409. BAYER. 1, 1126.

verhändelt [fōrhantlt *Su. Ingenh. Hf.*; fōrhātl *M.*; fōrhaitlt *Sulzern*; fōrhēntlt *Wh.*; fōrhāntl *K.*; fōrhāntl *Str.*] *handel-süchtig, zänkisch.*

G<sup>e</sup>händels [Khāntls *Str.*] *n.* Streitigkeit, Streiterei.

Händling [Hantlō *Illkr.*] *m.* händelsüchtiger Mensch.

handlich [hāntlō *Blotzh.*] *Adj.* fleissig. *Abschiedsgruss beim Gang zur Feldarbeit*: Sin<sup>d</sup> nit z<sup>n</sup> h.! — *Antw.* Es het ke<sup>ine</sup> Gfō<sup>r</sup>! 'handlich' was von der Hand geht, behend, fleissig *GEILER J. Sch.* 28<sup>a</sup> <sup>b</sup>. 'h. strenuus' *DASYP.* — SCHWEIZ. 2, 1404.

Händschi(n)g, Händsche [Hantsik *Ruf. M.*; Hantsik *Dü.*; Hätsō *M.*; Hantsi *Bf. Z.*; Hantsi *Str.*; Hantsi *K.*; Hantsin *Kutzehsn.*; Hanšō *Barr*; Hantsō *Wh.*] *m.* Handschuh. I<sup>eh</sup> lē<sup>s</sup> ke<sup>in</sup> H. an, wēn i<sup>ch</sup> mit ihm red ich werde es ihm offen, grob sagen *Dü.* 'Hänschi Handschuh' *KLEIN.* 'Hänschig' *LUSTIG I* 83 *Handschuhe.* 'hentschüh' *CHRON.* 61, 5. 'hentschu' *BRUCKER* 429. 'Händschuch cheirotheca' *DASYP.* 'händschüh' *FREY* 9. — *BASEL* 62 Hätsche. BAYER. 1, 1124.

Fingerhändsche [Fingerhantsi *Bf. Z.*; Fēfōrhānsō *Wh.*] *m.* Handschuhe mit Fingern.

'Hirschenhändschuch = frz. gants de cerf' *MARTIN Coll.* 27.

Klapphändschig *m. Pl.* eine früher gebrauchte Art Handschuhe, deren Spitze man umlegen konnte, um mit blossen Fingern zu arbeiten *Bf.*

Tape<sup>n</sup>händschig [Tōpahantsik *Ruf. Dü.*; Tōpōhantsi *Bf.*; Tyōpōhantsō *M.*] *m.* Fausthandschuh, Handschuh ohne abgetrennte Finger, nur mit dem Daumen für sich. *Demin.* Tape<sup>n</sup>händschigle. *Gruss*: s is<sup>t</sup> kalt hüte! — Jo, jo, m'r könnktikt *T.* a<sup>n</sup>lege<sup>n</sup>! *Ruf.* *Syn.* Dume<sup>n</sup>händschig<sup>s</sup> *Bf.*

**hinde<sup>n</sup>** [hinta *Steinb.* <sup>3</sup> *Geberschw. Katzent.*; henta *Su.*; hento *Str. Ingw. Betschd.*; hiŋə *Hi. Mittl. Lützelstn. Dehli.*; hæŋə *M.*; heŋə *Mutzig K. Z. Prinzh. Wh.*] *Adv. hinten.* Du kannst mich h. hewen, picke<sup>n</sup> derbe *Abfertigung Z. Dö.* Hängst<sup>t</sup> allewil h. dran du bist immer der letzte. H. dri<sup>n</sup> hintendrein *Hü.*; h. durch verstohlen, im Geheimen; h. für hinten hervor, verkehrt (*närrisch*); h. mache<sup>n</sup> ganz ausser sich bringen. Er ist h. nēwets er gilt nicht viel, ist in der Familie, der Gesellschaft wenig angesehen *Ingw.* 'hinden im winkel' *Str.* 1469 BRUCKER 458. H. noch hinterher: er het glich h. n. gewell *Wh.* Dis (*Mädchen*) art<sup>st</sup> seiner Gross<sup>e</sup> h. n. *Wh.*; zu spät, nach geschehener That: Er kummt h. n. wie d alt Fasnacht hinterdrein, nachträglich *Dü. U.* Hinden erum hinter dem Rücken, versteckt, heimlich *Dü.* (h. umme *Hi.*) Ei<sup>m</sup> h. rum komme<sup>n</sup> einen ertappen, ohne dass er es vorher merkt *Dü.* Bi dem ist<sup>t</sup> au<sup>ch</sup> h. hott bei dem stehn die Dinge nicht so glänzend wie man glaubte *Ingw.* Nix h. un<sup>d</sup> nix vorne<sup>n</sup> durchaus nichts *Z. Katzent.* Der ist<sup>t</sup> au<sup>ch</sup> nit hinde<sup>n</sup> wie vorne<sup>n</sup> der ist ein gescheiter, geriebener Mensch; ist nicht so gutnützig, wie er sich gibt *Ingw.* (in *Dehli.* der Zusatz: sunst wär er wie ein<sup>e</sup> Mistbär eine Tragbahre für den Mist.) Jetzt ist<sup>t</sup> h. was vorne<sup>n</sup> die Arbeit war erfolglos *Geberschw.*; jetzt weiss ich h. was vorne<sup>n</sup> nichts Neues *Su.* H. e<sup>n</sup>wäg un<sup>d</sup> vorne dran (*Spiel*) *Str.*, s. vorne<sup>n</sup> Seite 142. — SCHWEIZ. 2, 1410. BAYER. 1, 1136.

d<sup>e</sup>hinde<sup>n</sup> [thentə *Horb. Str. Betschd.*; thenə *K. Z.*; tōhæŋə *M.*] *Adv. dort hinten, hinten.* Er sitzt, huckt d. ist im Gefängnis *Str. Rda.* Was dh. ist, ist g<sup>e</sup>mäjt was vergangen ist, lassen wir ruhen *Horb.* [tōhæŋə nā rückwärts im Vermögen *M.*] — SCHWEIZ. 2, 1411.

überhinde<sup>n</sup> [ipərhiŋə *Liebsd.*; ewər-henta *Su.*] *Adv. hinten, in einem hinteren Zimmer.* — SCHWEIZ. 2, 1411.

hinder I [hentər *Su. Katzent. Dü. Str. Hf. Betschd.*; heŋər *Mutzig K. Z. Wh.*; hiŋər *Saarunion*] *Präp. mit Dat. u. Acc.* Hucken ick h. de<sup>n</sup> Tisch! *Wh.* 'hinder die muren' *Str.* 1493 BRUCKER 465. Si<sup>e</sup> ge<sup>n</sup> eine<sup>r</sup> h. dem andre<sup>n</sup> wie Schneegäns. H. ei<sup>m</sup> sin jemand zu etwas zu

bewegen suchen *Z. Betschd.* H. einander kumme<sup>n</sup>, gerote<sup>n</sup>, sin in Streit geraten, sich streiten; d Lüt h. einander bringe<sup>n</sup> gegen einander aufhetzen *Bf. H.* sich [hæŋərsi *M.*; hintərsi *Heidw. Dü.*; hintərši *Str. Betschd.*; heŋərši *K. Z. Prinzh.*; hentərši *Barr Geisp.*; heŋəršeŋ *Wh.*] rückwärts, rücklings. Fa<sup>hr</sup> e biss<sup>l</sup> h. s.! *Geud.* Er ge<sup>ht</sup> h. sich kommt im Geschäft zurück *Katzent. Su.* Der soll h. s. verrecke<sup>n</sup>! *Fluch.* 'Er hinder sich gegangen was' BRANT *Narr.* 40. 'hinder sich retro' DASYP. 'un's Vorderrad steckt im Gräwel un kann nim hinterschi un nim viersch' *Str. Wochenbl.* 1885 Nr. 78. *Der Elsässer Spener* (1635—1705) schrieb 'Er lernt hinter sich = dediscit'. *Zss.* hinterucks; hinderwärts [hentarwärts *Dü.*] rückwärts. — SCHWEIZ. 2, 1413. SCHWÄB. 280. BAYER. 1, 1136.

dehinder [tōheŋər *Dunzenh. Ingenh.*] *Adv. dahinter.* Wenn der ein<sup>m</sup>ol d. kummt, nu (*dann*) ge<sup>ht</sup>'s lätz.

derhinder [tərhentər *Su. Dü. Barr.*; tərhintər *Obhergh. Str. Betschd.*] *Adv.* 1. hintennach: mues<sup>t</sup> nit d. ge<sup>hn</sup> nicht hintennach gehu *Hlkr.* 2. dahinter: d. ge<sup>hn</sup> anfangen *Su.*; d. kumme<sup>n</sup> erfahren *Dü.* Do stöckt eps d. *Barr.* — SCHWEIZ. 2, 1418. BAYER. 1, 1136.

hinder II [hiŋər *Heidw.*; hintər *Katzent.*; hentər *Su. Dü.*; heŋər *Hf.*; aber tr Hentərə *Gäss.*] *Adj. der folgende, hinten gelegen:* er ist ins hindere<sup>n</sup> Mittla<sup>ch</sup> gange<sup>n</sup> in den hinteren Teil von *M.* Viel häufiger ist der Superl. hinderst 1. hinterst: [s heŋəršt s fētəršt verkehrt, durch einander *Hf.*] 'dieweil sie gelebt hat, ist sie allweg widerspännig gewesen vnd hat in allen Dingen dz hinderst zu forderst gethan' GEILER 64. *Narr. (Kl.) Adv.* Ich glaub gar, du schribst zh. vörderst wi<sup>e</sup> d Judde<sup>n</sup> *Str.* Zhinderst hinde<sup>n</sup> ganz hinten *Pfettersn.* Wē<sup>n</sup> m<sup>e</sup>r nit allewil zhinderst un<sup>d</sup> zvörderst ist, ge<sup>ht</sup> s nit *Dü.* 2. *Adv.* zuletzt *Hlkr.* — SCHWEIZ. 2, 1417. BAYER. 1, 1138.

Hindere [Hentərə *Hi. U., seltener -ri*] *m. (n. Hi.) der Hintere, Podex.* [Ty khāns meŋ əm H.! *elliptische Grobheit Z.*] Alles ans H. hēnke<sup>n</sup> Kleiderluxus treiben *Hi.* 'Deszgleichen sein auch die so kurtze Kocherspergische Mäntelin vnd wapenröcklin antragen, das sie nicht allein den hinteren nicht gedecken, sonder viel

minder den nabel' GEILER 4. *Narr (Kl.)* Zss. Hinderfuess, -sass, -t<sup>h</sup>ür, -g<sup>e</sup>schirr u. a. m.

hindere<sup>n</sup> [hintərə Str. *Betschd.*; heŋərə K. Z. *Wh.*] *stören*: dene hingere<sup>n</sup> d Mucke<sup>n</sup> an d<sup>e</sup>r Wand *Wh.* — SCHWEIZ. 2, 1419.

verhindere<sup>n</sup> [förhæŋərə M.] *verhindern, stören.* — SCHWEIZ. 2, 1419.

hinderli(g) [hentərlik Mü. *Dü.*; hæntərli M.; hentərli *Hf. AEckend.*; heŋərli K. Z.; heŋərlez *Wh.*] *Adv.* s ge<sup>ht</sup> i<sup>hm</sup> h. *es geht ihm schlecht, er hat Hindernisse, Schwierigkeiten, bes. von Nahrungs-sorgen, er lebt kümmerlich* Z. S is<sup>t</sup> m<sup>ir</sup> h. gange<sup>n</sup> (*ich war in Verlegenheit*), wil i<sup>ch</sup> ke<sup>in</sup> Gëld bi mir gha<sup>bt</sup> ha<sup>b</sup> *Dü.* [Tæm e<sup>s</sup> s heŋərlez kòŋ, šùns wër sò net wetər khùm *Wh.*] 'sin das schlächte Zite, 's isch uns g<sup>ew</sup>iss scho hinterlig gange' LUSTIG II 478. 'dem es mit seinem Weib auch fast hinderlich ergangen' MOSCH. II 290.

Hund [Hünt O. Z. *Han. Betschd. W.*; Hün S.; Høynt *Weyersh.*; Hüt M.; Hüt *Sulzern.*; Høyt *Geisp. Dachstn.*; Hönt *Dunzenh. Säsölsh.*; Pl. Hynt *Gimbrett Mittelhsn.*; Hint *Ensh. Banzenh. Mittlach Hlorbg. Dü.*; Hün S.; Hön *Bisch.*; Hün M. (*Grosst.*); Hün *Wh.*; Hünt *Bf. Str. Hf.*; Hün K. Z.; Hint (*selten*) *Str.*; Heint *Dachstn.*] *m.* 1. Hund. Die Sprache der Bewohner von Gimbrett wird verspottet durch den Satz [yŋsərə Hynt het üf s Kylmäns Krynthyfä köprynst]. 'Der hund raset wider den stein und nicht wider den so geworffen' GEILER, s. ALS. 1862/67, 146. 'Die hunde bellen wider die so stäbe tragen' *ebd.* Viel Hund sin<sup>d</sup> s Hase<sup>n</sup> Tod *Bf.* 'Vill Hunde sin dem Haas si Tod' Mü. MAT. 5, 54. Mb. JB. VI 148. 'E wüthijer Hund laufft nurr nin Däj' E. STÖBER *Neujahrsbüchl.* 1824, 22. *Spw.* 'De tauwe Hunde geht me usswäg' Mü. MAT. 5, 56. *Von einer unfrucht-baren Gegend sagt man*: do verrecke<sup>n</sup> d Hund am hëlle<sup>n</sup> Ta<sup>s</sup>. *Viele Banern behalten immer wenigstens einen Pfennig in der Tasche, wie sie scherzhaft sagen, damit die Hunde sie nicht anpissen.* D Hün<sup>d</sup> seiche<sup>n</sup> ne an, sagt man von einem, der kein Geld hat *Bisch.* *Rda.* Ah! zële<sup>n</sup> Wë<sup>s</sup> het d<sup>e</sup>r H. s Mul! *jetzt seh' ich, worauf das hinaus will!* Der weiss, w<sup>e</sup> m<sup>e</sup>r de<sup>n</sup> H. schisse<sup>n</sup> fiert weiss seinen

*Vorteil zu wahren Ingw.* M<sup>e</sup>r meint, d<sup>e</sup>r H. hat i<sup>h</sup>ne gschisse<sup>n</sup> er ist feig *Rauw.* Bekannt wie d<sup>e</sup>r rot H. *allbekannt Str.* S gi<sup>bt</sup> anfang me<sup>hr</sup> . . . (*Schriner o. ä.*) a<sup>s</sup> roti Hünd (*Hund U.*) *allmählich gibt es mehr Schreiner u. s. w. als zuviel Oberhergh.* 'Sie sind der dinge also ledig, wie ein hund der flöhe im augst' GEILER, s. ALS. 1862/67, 146. Er het s schlechter a<sup>s</sup> e H. *wird übel behandelt.* Do is<sup>t</sup> m<sup>e</sup>r grod gestemiert wi<sup>e</sup> e H. *Ingenh.* 'die achten die Armen minder dann ein Hundt' GEILER 17. *Narr (Kl.)* 'wanne sie an den Hund wollen, so mus er Leder gefressen haben' MOSCH. I 94. 'Im Peti un im Ruhdi ihre Hund jage nit mit'inander' *sie sind nicht mit einander einverstanden Mü.* MAT. 52. 'wenn die hundt grass fressen, so regts gern' *Str.* 1625 JB. VII 111. 'Mit aim hund zwen hasen iagen' MURNER *Schelmz.* 53. 'Un for d' Familie-n-isch, Kryz un ken End, e bissel meh Ehr derby, wenn ich e hiesjer Burjers Sohn, die Tochter nimmt, ass wenn der Lump sie schleppt dervon, wo mer frey maint, er isch im Hund vom Waddel gfall<sup>e</sup>' PFM. II 5. Mued wie ne H. *Su.* Er het s besser a<sup>s</sup> e H., er brucht nit emol ze bëlle<sup>n</sup> d. h. er hat es gut, ist wohlhabend, braucht niemand anzusprechen *Banzenh. Co.* Wenn s e H. wär gsin, hätt s mi<sup>ch</sup> gebisse<sup>n</sup> *ich habe es lange gesucht, obschon es ganz in meiner Nähe lag Str.* *Fragt man einen, ob er noch keine goldene Uhr hat o. ä., so antwortet er*: Jo, s is<sup>t</sup> nötig, dass d Bëtt<sup>er</sup>llüt Hünd ha<sup>ben</sup> *Su. Spw.* We<sup>n</sup> m<sup>e</sup>r d<sup>e</sup>r H. trifft, so bëllt er = qui s'excuse, s'accuse *Ruf.* E Pfirsichbaum un<sup>d</sup> e H. Sin<sup>d</sup> nur siwe<sup>n</sup> Jo<sup>hr</sup> gsund *Dü. Rda.* D<sup>e</sup>r Grosshans (*Prahler*) meint, glaüb i<sup>ch</sup>, d<sup>e</sup>r gross H. is<sup>t</sup> si<sup>n</sup> Pfetter (*Pate*). Er maint, d<sup>e</sup>r gross H. seig (*is<sup>t</sup> Str.*) si<sup>n</sup> Vetter (*Pfetter Str.*) er ist schr stolz *Schlierb. Str.* *Bezieht sich auf das Wappen des hochadligen Stifts Murbach.* *Danach war auch eine berühmte Kanone des Stifts genannt*: 'Es ward den Gecken allen kund: Das Stift Muorbach hat einen schwarzen Hund, Der hat irer viel gebissen' *Lienhart Ott Lied vom Bauernkrieg* 1525. *Aber auch eine grosse Glocke im Kloster Marbach, die noch jetzt in Egisheim vorhanden ist, hiess so.* *Wurde sie bei Gewitter geläutet, so sagte man*: 'der grosse H. von Marbach bëllt, die



bösen Geister, sie schreien alle, und der grosse H. verjaget alle' JB. VI 177. 2. *Bezeichnung für unvernünftige, rücksichtslose, gemeine Menschen*: du bis<sup>t</sup> e<sup>in</sup> H. ein Nimmersatt. Du dumme<sup>r</sup> H. ungeschickter Mensch! Du grobe<sup>r</sup> H.! De<sup>n</sup> H. mache<sup>n</sup> sich toll geberden, sich schlecht aufführen Pfetterhsn., bes. beim Essen: Alles wegessen Ruf. Fälscher a<sup>ls</sup> e H. Obhergh. Grob wie e H. Steinbr. Er fresset wie e H. Steinbr. Tobe<sup>n</sup> wie e H. a<sup>n</sup> d<sup>er</sup> Kett Gebw. Mit enander lëwe<sup>n</sup> wie H. un<sup>d</sup> Katz Z. Er schlast wie<sup>e</sup> e H. haut rücksichtslos zu Steinbr. Er is<sup>t</sup> e H. mit sine<sup>n</sup> Lüt plagt seine Angehörigen, seine Dienstboten Dii. Dis is<sup>t</sup> guet, gesund für e (junge<sup>n</sup>) H. wird scherzhaft einem zugerufen, der fällt, eine Ohrfeige kriegt u. ä. Hi. Banzenh. In demselben Falle sagt man: Du bis<sup>t</sup> o<sup>uch</sup> ke<sup>in</sup> H.; s ghört dir eps Besser<sup>s</sup> Su. Uf de<sup>r</sup> H. gëb<sup>en</sup> grob gegen einen werden Avolsh. 'dies hat ihm vollends auf den Hund gegeben ihn vollends zu Grunde gerichtet' KLEIN. Ein<sup>em</sup> d<sup>er</sup> H. dar (vor d T<sup>ür</sup>) gheie<sup>n</sup> furchtbar grob werden Hi. Do geht er a<sup>ls</sup> furt (od. newe<sup>n</sup> ein<sup>em</sup> nus) un<sup>d</sup> seit nit H. un<sup>d</sup> nit Narr da geht er gewöhnlich ganz still weg (ohne zu grüssen) Z. (BAYER. I, 1128.) Scherzhaft sagt man einem begegnenden Freunde: dis is<sup>t</sup> d<sup>er</sup> erst H., wo m<sup>r</sup> hüt de<sup>n</sup> Tope<sup>n</sup> gi<sup>t</sup> Geisp. Danzenh. Wachse<sup>n</sup> wie e junger H. sehr schnell wachsen (von jungen Knaben U.) Alli fuli Hunde<sup>n</sup> geht s wo<sup>l</sup> die Trägen haben mehr Glück als die Arbeitsamen Bf. 'Dät sich der Schwär nit rüere, se könnt der Soldner Hund uf Lenkebach längst füere' PFM. III 7: alte Strafe DWB. 4, 2, 1915. Das Lenkebachthälchen liegt bei Barr; über ein dort gefundenes Wappen von 1504 mit einem Hunde s. Baquol et Ristelhuber 36. 'de Herr Prefäkt . . hatt ene (den Fabrikanten) der Hund awe gmacht, dass ihre Arweiter der Stuehl verbrennt hän' Mü. MAT. 5, 49. 3. Darmsack im Schweine-magen, welcher mit Blut gefüllt und gekocht oder gebraten wird Attenschw. Co. Horbg. Dii. (hier nur Hündle genannt). D<sup>er</sup> H. fülle<sup>n</sup> sich voll fressen Hi. Zss. Hundsknoche<sup>n</sup>, Hundsschmalz. Hundsvestärkend in Hundsarwe<sup>t</sup> schwere Arbeit; hundskalt sehr kalt (vgl. hochd. Hundekälte): s is<sup>t</sup> kalt wie<sup>e</sup> in<sup>em</sup> Hund-

stall; hundsmässi(g) gradbestimmendes Adv. sehr, ausserordentlich: h. rich; hundsmüed hundemüde; Hundsnatur derbe Constitution. Hundsplager [Hüntsplojör Dii.] zu einem Scheltenden sagt man neckend: Sa<sup>s</sup> m<sup>r</sup> H. (dann gibst du zu, dass du ein Hund bist) Dii. Demin. [Hüntlo O.; Häntölo M.; Hintl, Hentl U.; Hinlo Pfetterhsn.; Hüntl, Hüntölo Str. Dii. (Kinderspr.); Höyntl Weyersh.] Rda. Du derfs<sup>t</sup> mit, wenn m<sup>r</sup> s Hündle hënke<sup>n</sup>, du derfs<sup>t</sup> s Leiterle trage<sup>n</sup> wird zu Kindern gesagt, die sich beklagen, dass sie etwas nicht mitmachen dürfen; auch zu unbrauchbaren Menschen Hi. Gebw. Sprechübung: Eier Hüngli het oü<sup>serem</sup> Kingli in s Hängli bisse<sup>n</sup> Sier. Dis Hünd<sup>l</sup>, wu mich gebisse<sup>n</sup> het, muess mich au<sup>ch</sup> wider schlëcke<sup>n</sup> Hf. — SCHWEIZ. 2, 1421. BAYER. I, 1127.

Hünde<sup>n</sup> [Hentä, Pl. ebenso Hf.] f. Hündin.

Dreckhund m. unreinlicher Mensch Tagolsh.

Gerberhund [Kërpörhün Fisl.; Karwörhünt Su.; Kærw. Str.] m. Rda. kotze<sup>n</sup> wie a G. sich tüchtig erbrechen (vgl. Schlosshund). s. auch gërbe<sup>n</sup> 3. — SCHWEIZ. 2, 1431.

gërberhündle<sup>n</sup> [karwörhintlö Obhergh.] sich erbrechen.

Gizhund m. Geizhals Rädersd.

Jagdhund m. Rda. Dürr wie ne J. — aus dem Hochd. SCHWEIZ. 2, 1432.

Keibe<sup>n</sup>hund [Khaiwahünt Heidolsh.] m. unfolgsamer Hund. 'Do isch e Gardemann halt gschwind dezue geloffe, der het die Kaiwehd recht mit der Baitsch getroffen' PFM. II 6.

Lüge<sup>n</sup>hund [Léjöhünt Zinsw.] m. arger Lügner. — SCHWEIZ. 2, 1432.

Lushunt [Lýshünt Heidw.] m. Lausbube. — SCHWEIZ. 2, 1432.

Pudelhund [Pytlhünt Str.] m. Pudel. Er ring<sup>elt</sup> sich wie e<sup>in</sup> P. er sitzt gekrümmt da.

Pummerhündel n. kleiner Spitz Betschd. Rda. er lauft ein<sup>em</sup> noch wie e P. MENGES Ztsch. f. d. dtsh. Unterr. VIII 695. DWB. 7, 1996.

Putschhund [Pütshünt Zinsw.] m. Schweinehund. Gruss der jungen Arbeiter unter einander: Salu P.!

Säuhund [Söihünt Hattst. Gebw. Su. Obhergh. IIIkr.; Söyhünt Str.; Söyhönt

*Dunzenh.*; -hünt Z.] *m. unsauberer Mensch, der unsittliche Reden führt.* D<sup>er</sup> S. ablo<sup>ssen</sup> unsauber reden Obhergh. Ei<sup>em</sup> d<sup>r</sup> S. ane gheic<sup>n</sup> jemand grob abfertigen Gebw. — SCHWEIZ. 2, 1433.

Schlosshund *m. Hund an der Kette.* Hüle<sup>n</sup> wi<sup>e</sup> c S. Str. Kotze<sup>n</sup> wi<sup>e</sup> c S. K. Z., vgl. Gerberhund. — SCHWEIZ. 2, 1433.

Windhund [Winthün Roppenzw.] *m. flinker Bursche (ärgerlich anerkennend).* — SCHWEIZ. 2, 1434.

Wolle<sup>n</sup>hund [Wülöhün Roppenzw.] *m. 1. Hund mit langen Haaren. 2. falscher Mensch.*

hundisch [hüntiſ Dü. Ndh<sup>sn.</sup>; hyntiſ Geud.] *Adj. stark: der het hundisch Kräfte. Adv. sehr, furchtbar: s is<sup>t</sup> h. kalt, h. schwer, h. tief, h. wit Dü. Do wurd m<sup>er</sup> jetz<sup>t</sup> awer h. müed d<sup>ar</sup>bi Geud.* — SCHWEIZ. 2, 1436.

ushundle<sup>n</sup> [ys hüntlə Su.] (*den Backofen*) *mit einem Tuch rein wischen.*

hundert [hüntert Str. Z. Betschd.; höntert Dachstn.; hönort Geisp.; höntert K.; hünort Dehli.] *hundert. Spw. Ein Narr macht h. Dehli. In Vergleichen, bei grosser Ähnlichkeit: s (das Kind) het grod gsunge<sup>n</sup> als wi<sup>e</sup> im Thiater, h. Mol eso Ingeh. Hundert und Eins altes Mülhauser Kartenspiel MIEG I, 46. — SCHWEIZ. 2, 1436. BAYER. I, 1129.*

**Hanf(t)** [Höift Steinbr. Fisl. Roppenzw. Attenschw.; Häift Hl. Pfetterhsn.; Hümf Bisch.; Hämpf Lutterb. Su. Banzenh. Katzent.; Häif M.; Hâf Sulzern; Hämſ Dü. Obhergh. Dessenh. Kindw.; Hümpf Geisp. Avolsh. K. Z.; Hümf Westhsn. Illk.; Hümf Dachstn.; Hömf, Hönf Wh. Schleit.] *m. Hanf. Das Getreide kunnt (kommt) wi<sup>e</sup> d<sup>er</sup> H. reichlich Steinbr. Die Kinder wachse<sup>n</sup> wie d<sup>er</sup> H. rasch Katzent., s. auch Hund. Der wachst wie d<sup>er</sup> zitig H. d. h. nicht mehr Su. Der wär guet für in d<sup>er</sup> H. als Vogelschenche Su. D<sup>er</sup> H. wird us gezoze<sup>n</sup>, gerupft (gleiert Schleit.), die frühreifen, besten Stengel werden ausgelesen. Dann folgt das Bröche<sup>n</sup> oder Dulfe<sup>n</sup>, dann das Ribe<sup>n</sup>, endlich das Spinne<sup>n</sup>. Rda. Er is<sup>t</sup> im H. verstickt er hat sich erhenkt. Aberglaube: die Aussichten auf die Hanfernte wurden nach der Höhe der Sprünge beim Tanz am Fastnachtdienstag bemessen Obsulzb. JB. VII 157. Italienischer H.*

*Brennesseln Str. Zss. Hanfsame<sup>n</sup>, -sot.* — SCHWEIZ. 2, 1437. BAYER. I, 1130.

Knitschhanf [Knetshämſ Dü.] *m. Hanf, welcher mit der Breche zubereitet wird.*

Lenghanf *m. H., welcher zum Lenge<sup>n</sup> bestimmt ist, oder von den hölzernen Stengeln befreit, durch Lenge<sup>n</sup> gewonnen wird Dü.*

Wildhanf [Welthämſ Logelnh. Dü.; weltə Hänſ NBreis.; wêlr Hünəſ Bisch.] *m. Binkelkraut, Mercurialis annua, ein hanfähnliches Unkraut.* — SCHWEIZ. 2, 1439.

Hange<sup>n</sup> [Hànə Hf.] *m. Abhang; Nom. ungebräuchlich. Dis Stück lieſt am H. Ich bin de<sup>n</sup> H. nüwer gange<sup>n</sup>.*

Hängel [Hanſ Mutzig] *n. Zweig mit reifen Obst: c H. Kirsche<sup>n</sup>.*

Anhang [Āhànk M.] *m. 1. Familie als Last: [híryot ty næmə (nur) tanə Pyù: ər hət kə A. keine Eltern und Verwandten M.] Str. 2. † Klausel, Bedingung: 'Mit dem Anhang dass...' unter der Bedingung.. ZWINGER IV u. ö. — SCHWEIZ. 2, 1440. BAYER. I, 1130.*

Anhängerles *n. das in der Pfanne hängen Gebliebene Str.*

Brothang [Pròthàn Lobs. Betschd.] *m. aufgehängtes Gestell im Keller, worauf Brot gestellt wird. Syn. Brotreit s. d. — vgl. SCHWEIZ. 2, 1444. SCHWÄB. 260 Hängel m. Brett an Seilen, um Esswaren vor Mäusen zu sichern.*

† 'ein Überhang une saillie' MARTIN Coll. 172. 'Überhang projectura aedificii in publicum. H. sic hodie apud nos' OBERLIN 2, 1698. *Wie weit ein Obergeschoss über die Strasse vorgebaut werden durfte, gibt eine Zeichnung am Südportal des Münsters auf dem vorspringenden Pfeiler an: DIS. IST. DIE. MAZE. DES. ÜBERHANGES.*

U nhang [Ümhàn Liebsd.; Nümhàn Dunzenh. Z. bis Lobs. Tieffenb.; Ümhànſ Dü. Beblenh.; Ünhàn Wittenh. Bischw.; Münhàn Prinzh.; Ümhònk Wh.; Pl. -han; -hæn Str.] *m. Vorhang an Betten, seltener an Fenstern, Gardine. 'Der U nhang im Tempel zerreis' GEILER Bilg. 50<sup>a</sup>. Demin. U nhängel [Ümhanſ Hl. Liebsd. Su. Hüſſ. Horbg. Logelnh. Rapp. Brum.; Nümhanſkl Dunzenh. Z.; Ümhænſkl Büst; meist Pl. -hanſ] n. Fenstervorhang. De Num-*

hänge sin<sup>d</sup> awer nit schön geböj'lt *Geud.*  
*Synon.* Fēnstertüch<sup>e</sup>l Z. — SCHWEIZ. 2,  
 1439.

† 'die Erdhängel cardines terrae' FISCH.  
*Garg.* 235.

Ghängel, Ghänkel [Khaŋl *Hf.*;  
 Khēŋl *Ingw.*; Khaŋkl *Horb. NBreis.*]  
*m. herabhängender Nasenschleim NBreis.*  
*Ingw.*

Rotzhängel *m.* 1. *herabhängender*  
*Nasenschleim.* 2. *Schnutzfink Rapp. Bf.*

Wag<sup>e</sup>ghängel [Wójkhaŋl *Rapp. Mütt.*  
*Bf.*; Wój. K. Z.] *m. Waage zum Auf-*  
*hängen.*

Hängling, Hēnkling [Haŋliŋ *Ensish.*;  
 Haŋkliŋ *Logehh.*] *m.* 1. *Taugenichts.*  
 2. *Vorrichtung, Schlinge an den Kleidern,*  
*um sie aufhängen zu können.*

— Hänger, Hänker [Hēŋər *Roppenh.*;  
 Hēŋər *Scherw. Wh.*] *m.* (meist Pl.) 1.  
*Weibertaille, kurzer Umhang ohne Ärmel,*  
*der nur bis zur Taille reicht; weite lose*  
*Frauenjacke (in Lohr Fliejer [Flējər]*  
*genannt). 2. Absenker von einem Rebstock*  
*Scherw.*

abhängigisch *Adj.* *abfallend (von ge-*  
*neigten Flächen).* 'nein! denn der Platz  
 het e Hauptfehler — er isch abhängigisch,  
 un diss macht ken schöne Effekt' *Str.*  
*Wochenbl.* 1884, Nr. 105. *s. auch ab-*  
*hēnkisch.*

überhängigisch [ipərhaŋiŋs *Olti.*] *Adj.*  
*überhängend, z. B. ein unterfressenes Fluss-*  
*ufer.*

hange<sup>n</sup>, hänge<sup>n</sup> [hāŋə *Ruf. Co. Hf.*;  
 hēŋə *Str.*; *Conj.* hēŋ *hunge Lobs.*] 1.  
*hanger:* *Rda.* Jetzt<sup>t</sup> will ich<sup>h</sup> wisse<sup>n</sup>, wie s  
 hangt un<sup>d</sup> wie s langt wie es steht *Hf.*  
*Spw.* [wər hōŋt, tər frōŋt *Wh.*] *die Not*  
*treibt zu mauchem.* S hangt mir bal<sup>d</sup>  
 zue den Oh<sup>r</sup>e<sup>n</sup> nus ich habe es bis zum  
 Überdruss gehört *Co.* Was drum un<sup>d</sup>  
 dran hängt mit den Nebenkosten *Str.*  
 Er hängt ist viel schuldig *Katzent.* 2.  
*hängen:* d<sup>e</sup>r Kopf h., d<sup>e</sup>r Lipp<sup>e</sup>l h. *be-*  
*trübt, erzürnt, neidisch sein Ruf.* Si<sup>e</sup> (es)  
 hängt alles an den Arsch ist putzsüchtig  
*Str.* 'alles an das loch hengten' *Frauen,*  
*die alles auf Putz verwendeten* FISCH.  
*Ehez.* 249, 8. — SCHWEIZ. 2, 1441. 1445.  
 BAYER. 1, 1130.

† hängfertig, eckelicht, schwach, krank'  
 MARTIN *Parl. N.* 157.

umhangt, umhängt [ümhāŋt *Obhergh.*  
*Scherw. Bf.*; ümhaŋkt *Dü. Ingenh.*] *Adj.*

Wb. d. els. Mundarten.

umzogen, umwölkt: d<sup>e</sup>r Himm<sup>e</sup>l ist  
 ganz u.

z<sup>e</sup>ruckhänge<sup>n</sup> [tsrükhaŋə *Illkr.*] *im*  
*Bezahlen zurück bleiben.*

'Hangi' *Kosef. Heinrich Mü. STÖBER*  
*Mäder* 85.

'Hangerjöttle' *Kosef. Henriette Mü.*  
*STÖBER Mäder* 85. [Höäjət *Wh.*]

Hunger [Hūŋər *allg.*] *m.* *Hunger.* Ich  
 hab H. wie e<sup>n</sup> Wolf Z. JB. VII 195; 'er  
 hett Hunger wie e Bär' *Str. Wibble* 7.  
 D<sup>e</sup>r H. luejt dem zue den Au<sup>s</sup>e<sup>n</sup> herus  
*Str.* D Au<sup>s</sup>e<sup>n</sup> gixe<sup>n</sup> mir vor H. *Illkr.*  
*Sagt ein Kind* ich hab H., *so antwortet*  
*man:* schleck Salz, no<sup>ch</sup> krie<sup>s</sup>s<sup>t</sup> Durst;  
 oder schlupf in de<sup>n</sup> Bummer den grossen  
 runden Ofen; oder schlupf in e Gagummer  
 (Gurke) Z. Du hes<sup>t</sup> grad H. wie d<sup>e</sup>s  
 Müllers Hücner *sagt man zu einem,*  
*der nicht zugreift Obhergh.* Dem sini Schue<sup>h</sup>  
 ha<sup>b</sup>en H. sind an den Zehen zerrissen  
*Hattst. U. Spw.* Wenn d<sup>e</sup>r Teuf<sup>e</sup>l H. het,  
 fresst er Mucke<sup>n</sup> Hunger ist der beste  
 Koch *Illk. Rda.* Am Hunger is<sup>t</sup> güet  
 koche<sup>n</sup> *Mb.* JB. VI 146. 'Mir welle lueje  
 dass merr ienes Ebbs ze-n-esse grieje, d  
 Seel fällt merr nunter vor Hunger' *HORSCH*  
*Hüssjé* 15. *Spw.* 'Friejer Dunner, Spoter  
 Hunger' *Mü. MAT.* 5, 55. 'Der Hunger  
 redt us Imm (ihr seid von Sinnen), so  
 kummt mer's vor' *PFM.* IV 6. *Zss.* Hunger-  
 land, -loch, -tuech. — SCHWEIZ. 2, 1449.  
 BAYER. 1, 1132.

Gähunger [Kājhūŋər *Felleri.*; Kā-  
 hūŋər *M. Kerzf. Bf. Z. Ingw.*] *m.* *Heiss-*  
*hunger:* er het de(r) G. *Syn.* Land-  
 hunger.

Landhunger [Lānthūŋər *Su. Obhergh.*]  
*m.* *grosser Hunger.* M<sup>e</sup>r meint, du hes<sup>t</sup>  
 de<sup>n</sup> L.

hungrig [hūŋrik *O.*; hūŋri(χ) *U. W.*]  
 1. *hungrig; wenn ein Kind aus Hunger*  
*schreit, sagt man:* er t<sup>h</sup>uet h. *Su. Hf.*  
 D siwe<sup>n</sup> hungrige<sup>n</sup> Woche<sup>n</sup> die Zeit von  
 Pfingsten bis zur Ernte, da man an allem  
 Mangel leidet *Bf.* 2. *begierig, geizig:*  
 e hungriger Mensch, was er si<sup>ch</sup>t, möcht  
 er Dü. E Hungricher Geizhals *Ingw.*  
 Wenn mau Brot schneidet und noch  
 welches hat, sagt man: s is<sup>t</sup> e hungriger  
 Gast ingerwejs *Ingenh.* — SCHWEIZ. 2,  
 1449. BAYER. 1, 1132.

heiss<sup>h</sup>üngrig [haisēŋrik *Su.*] *Adj.* *hab-*  
*gierig, geizig.*

†erhungern *verhungern*: 'auff der Strassen oder in der Schewer . . . erhungeren' MOSCH. I 419. — SCHWEIZ. 2, 1449.

verhungere<sup>n</sup> *wie hochd. allg.*

**Hengst** [Haŋst fast allg.; Haŋs, Haŋs M.; Haŋst Geisp.; Hæŋst Str.] *m.* 1. *Hengst*. S muess ein'r e schlechter H. se<sup>n</sup>, wënn er ke<sup>n</sup> Mä<sup>h</sup>rc<sup>n</sup>streich ka<sup>n</sup> vertraje<sup>n</sup> sagen die Mädchen, wenn sie im Mutwillen einen Burschen schlagen Co. Rda. 'Einem den falben hengst streichen' ihm schmickeln GEILER, s. ALS. 1862/67, 139. 2. *ausschweifender Bursche* Z. Prönzl. 3. *nur Pl.* [Hèŋstø Rauw.] *trockene, unfruchtbare Wiescu.* — SCHWEIZ. 2, 1450. BAYER. 1, 1132.

**Harthengst** [nur Pl. Hårthèŋstø Rauw.] *m.* *Herlinge, herbe, saure Trauben.*

**Kibhengst** ['Xiphaŋst Liebsd.] *m.* *jähzorniger, streitsüchtiger Mensch.* — vgl. SCHWEIZ. 2, 1451.

**Knupphengst** [Knyphaŋst Roppenh.] *m.* *altes Pferd.*

**Kupphengst** *m.* *Pferd, das nur mit einer Hode zur Welt kommt Ndhsn.*

†**Köni\*shengst** [Khenishaŋst Betschd.] *m.* *Königshengst, Hengst aus dem Landesgestüt zu Strassburg zur Zeit des Königs Louis-Philipp (1830—48).*

**Maihengst** [Mæihaŋst Fort-Louis] *m.* *Maifisch, zu der Gattung der Alsen od. Heringsfische gehörend, kommt alljährlich den Rhein herauf und in die Moder, um zu laichen.*

**Pëchhengst** *m.* 1. *Schustermesser; 2. Spottname der Schuster Molsh.* — SCHWEIZ. 2, 1451.

**Rëbmësserhengst** *m.* *Raufbold, der bei dem geringsten Anlass zum Messer greift Heidw.*

**Schafshengst** ['Sófshaŋst Rådersd.] *m.* *Dummkopf.*

**Stricklehengst** *m.* *Wilddieb, der Schlingen für das Wild legt Obergh.*

**Tuphengst** [Typhaŋst Avolsh. K. Z.] *m.* *Hengst, dem ein Stein ausgeschnitten ist; Hengst mit rudimentärer Hode.*

**Waldhengst** *m.* *grosse, schwarze Waldameise Rådersd. Fisl. Tagolsh. Heidw.* — SCHWEIZ. 2, 1452.

**Wi<sup>n</sup>hengst** *m.* *Schimpfname für Weinstecher, Weinhändler Rixh.*

**hängste<sup>n</sup>** [haŋstø K. Z. Betschd.] 1. *bespringen; 2. die Stute zum Hengst führen.* *Synon. täufe<sup>n</sup>.* — vgl. SCHWEIZ. 2, 1453.

**Hënk(i), Hënk(c)** [Haŋki Banzenh.; Haŋka Steinb.; Haŋk Dü. Logelnh. Mütt.] *f.* *Gerüst, um etwas darauf zu legen oder daran zu hängen: Tuch zum Trocknen, Tabak, Hopfen, Käse u. a. 2. grosser Raum in Fabriken zum Trocknen des Tuchs Steinb.* — SCHWEIZ. 2, 1465.

**Äpfelhënk** *f.* *Gerüst zur Aufbewahrung der Äpfel Dü.*

**Këllerhënk** *f.* *an der Decke befestigtes Gerüst im Keller zum Aufbewahren des Fleisches u. a. Heidolsh.*

†**Pflegelufhënk** [Pflëjlufhaŋk Bf.] *f.* *der Imbiss, der am Ende der Dreschzeit von den Grossbauern gegeben wurde; kommt ausser Gebrauch, seitdem die Dreschmaschinen eingeführt sind. Syn. Pflegelhënkte Su. Geberschw. Logelnh., Dreschbrote<sup>n</sup> Z.* — SCHWEIZ. 2, 1464. 1466. BAYER. 1, 1133.

**Tubakhënk** [Tywåkaŋk Dü. Bf. Ndhsn. Geisp. Geud.] *f.* *Tabakdörre, Trockenhaus zum Trocknen der Tabakblätter, meist leicht aus Brettern hergestellt; auch im oberen Teil der Scheune angebrachtes Gerüst.*

**Ghënk** [Khaŋk allg.; Khaŋk Str.; Pl. -øŋ] *n.* 1. *essbare Eingeweide des Schlachtviehs, bes. Herz, Leber, Lunge. Auf den Menschen übertragen: Wüeti<sup>s</sup> am G. geil, aber auch zornig U. W.; ful am G. brustkrank Ingw.; nit sufer am G. grob Ruf. 'wo . . nit sufer am Ghëngg isch' kränklich SCHÖRLIN 16. Dem is<sup>t</sup> nit z<sup>u</sup> troüe<sup>n</sup>, er is<sup>t</sup> nit sufer am Ghënk von einem gefährlichen Menschen Ruf. Er redet frisch vum Ghënk (od. vu<sup>n</sup> d<sup>r</sup> Lëw<sup>e</sup>r ewëg frei und offen Ruf. 'mit den . . ghenken' Tiereingeweiden BRUCKER 365. 'Viscera gehenck' GOL. 88. 'Darumb hat vnser Grosspruchier so viel Würst gemacht: da waren vollauff Kuttelfleck, Kopff und Kröss, Vtter, Gehenck' FISCH. Garg. 119. Er het sich s G. abgsoffe<sup>n</sup> hat seine Gesundheit durch Trinken zu Grunde gerichtet Horbg. 2. männl. Geschlechtsteil. 3. Gerüst im Keller aufgehängt mit Schäften für den Käse Mittl. Zss. G<sup>e</sup>hënk<sup>m</sup>ües<sup>e</sup>l, -päpp. — SCHWEIZ. 2, 1453. SCHWÄB.*

260 Gehäng. HESS. 148 Gehänge.  
BAYER. 1, 1131 Geheng.

† *Demin.* 'lambß gehenkel' *Lammein-  
geweide, heute* = Gschlungs REIBER  
*Küchenzettel* 4. 39.

**hénke<sup>n</sup>** [han̥kə allg.; hæŋkə Str. Wh.]  
1. *trans.* *henken*: d<sup>er</sup> Kopf h. *troztig  
sein Su.* Wēje<sup>n</sup> d<sup>em</sup> Dénke<sup>n</sup> ka<sup>n</sup> m<sup>er</sup>  
nieme<sup>n</sup> h. *Dü.* Dis ghört zuem H.  
(*Urteil über einen, der sich erhenkt hat*)  
*Geberschw.* Wē<sup>n</sup> m<sup>er</sup> s H. g<sup>w</sup>ohnt is<sup>t</sup>,  
so macht ei<sup>n</sup>em s Bamble<sup>n</sup> nix *Su. Gebw.*  
*Sagt jemand nach dem Essen:* ich hab  
genue<sup>s</sup>, so antwoortet man: Ze (so) hénk  
di<sup>ch</sup>! *Str. K. Z. Spw.* Wer lang het,  
losst lang h. *Z. Rda.* [or lost han̥kə  
wàs plá<sup>p</sup>əlt] *ist nachlässig M.* 'min in-  
gesigel geton henken an disen Brief' *Str.*  
1300 BRÜCKER 202. 'ir schiben und geschirre  
daran hencken' *Str.* 1499 BRÜCKER 163.  
'Vnd sie wider hencken dran' MURNER  
*Mühle* 103; *erhängen*: 'Wann man einen  
henken will, so bereitet man ein gut mol  
(*das Henkersmahl*) vor' GEILER, s. ALS.  
1862/67, 145. 'Den 29. January 1633  
seindt bei Hesingen, ein stundt von Basel  
48 bauren wegen auffruhr an drey bäuwm  
gehenckt worden' ALS. 1862/67, 182.  
2. *intrans. hängen*: d Wäsch hénkt uf  
d<sup>er</sup> Bü<sup>h</sup>n dem Speicher Bf. (*die Flügel*)  
h. un<sup>d</sup> lappe<sup>n</sup> lo<sup>ss</sup>e<sup>n</sup> Hf. Ich möcht  
wisse<sup>n</sup>, wo s hénkt, <sup>d</sup>ass <sup>e</sup>r nit kummt *Dü.*  
S is<sup>t</sup> nur noch a<sup>n</sup> ei<sup>n</sup>eme Fädele ghénkt  
*es fehlte nur wenig Dü.* S Hérz is<sup>t</sup> mir  
a<sup>n</sup>fange<sup>s</sup> ame Schnüerel ghénkt ich be-  
gann grosse Nüchternheit zu spüren Bf.  
Er hénkt ari<sup>s</sup> am dem Kind *liebt es sehr.*  
'D' Strosburyer sinn so: sie sinn nit gern  
wexiert, awwer sie verstehn G<sup>'</sup>schpass,  
wenn er guet isch, un henn üewwerhaupt  
's Herz uff<sup>e</sup>m rechte Fleck. Sie henke-  
n an ihrer Stadt un an de-n-alde vadder-  
ländische Traditione un diss mit Rech<sup>t</sup>  
PICK BÜCH. 10. *Rda.* ei<sup>n</sup>em am Sack h.  
*sich fortwährend unterstützen lassen, bes.  
wenn erwachsene Kinder auf Kosten der  
Eltern leben Dü.* H. bliwe<sup>n</sup> 1. *Geld  
schuldig bleiben Str.* (an i<sup>n</sup>mand h. b.  
*jemandes Gläubiger sein Wh.*) 2. *im  
Wirtshaus oder sonst bei Freunden ver-  
weilen Dü. Ingenh.* — SCHWEIZ. 2, 1455.  
BAYER. 1, 1133.

an hénke<sup>n</sup> 1. *anhängen* (*Fensterladen  
o. ä.*) 2. *zuwenden*: i<sup>n</sup> dem t<sup>'</sup>at er alles  
a. *Su.* 3. *zum Nachteil zuschieben*:

*ein Haus anschwindeln Su.; einen Strich  
im Kartenspiel, eine Lüge, einen Ransch  
(Olti. Z.) beibringen*: he, du wo<sup>l</sup>ts<sup>t</sup> m<sup>ir</sup>  
gēr<sup>n</sup> ein an h. *einen Bären anbinden  
Olti.*; äm ze<sup>h</sup>n Mark an h. *jemand um  
10 M. betrügen Wh.*; *anstecken* (*mit einer  
Krankheit*) Z. [emə Mèitlə ə Khæjt oder  
æjs â han̥kə M.] 'Dass er e Gejeklaau  
im Judde-n-anhenkt glych' PFM. III 4. —  
SCHWEIZ. 2, 1458. BAYER. 1, 1133.

dran hénke<sup>n</sup> 1. *an etwas auf-  
hängen*; 2. *auf etwas verwenden* (*Geld,  
Mühe*) U.

in) hénke<sup>n</sup> allg. 1. *einhängen*,  
z. B. *eine Kette mit dem Haken in ein  
Gelenk.* 2. *ei<sup>n</sup>em in h. tüchtig prügeln,  
überhaupt strafen*: dem hab i<sup>ch</sup> aber in-  
ghénkt! *Roppenzw.* Der het inghénkt  
s<sup>'</sup>kriejt *Str.* Mach nit, <sup>d</sup>ass i<sup>ch</sup> (d<sup>r</sup> ei<sup>n</sup>  
par i<sup>n</sup> hénk! *Rapp.*; *ein Zugtier schlagen.*  
Dem ha<sup>b</sup>e<sup>n</sup> si<sup>e</sup> i<sup>n</sup> ghénkt *du hat das  
Gericht schwer bestraft Su.* Das het i<sup>n</sup>m  
i<sup>n</sup> ghénkt *die Krankheit hat ihn arg mit-  
genommen Su.* — SCHWEIZ. 2, 1461.

uf hénke<sup>n</sup> 1. *erhenken*: er het si<sup>ch</sup>  
uf ghénkt *Dü.* 2. = an h. *einem etwas  
zu dessen Nachteil verkaufen Z.* —  
SCHWEIZ. 2, 1458.

um hénke<sup>n</sup> Part. umghénkt umhängen:  
*Sack um die Schultern; an einen andern  
Ort*: s Wèlschkorn (*zum Trocknen*) *Dü.*  
— SCHWEIZ. 2, 1458.

us hénke<sup>n</sup> aushängen. *Rda.* jetz<sup>t</sup>  
hénkt er awer us *legt los, zahlt die Zeche  
der Tischgesellschaft Z. Synon.* Wind  
mache<sup>n</sup>. — SCHWEIZ. 2, 1462.

<sup>h</sup>erus hénke<sup>n</sup> *heraus hängen*: Ah, do  
hénkt s <sup>h</sup>erus un<sup>d</sup> bamb<sup>e</sup>lt nit *ach so,  
hieran fehlt es; deswegen!* (*von einem  
erst allmählich entdeckten Hindernis*) *Dü.*  
'Ah, henkt mir do herus?' BURGER-GE-  
SPRÄCH 18.

verhénke<sup>n</sup> *an einen unrichtigen Ort  
hängen z. B. in der Weberei*: d<sup>er</sup> Le<sup>b</sup>-  
jung het s Gschirr verhénkt, so dass das  
*Muster nicht heraus kommt Bf.* —  
SCHWEIZ. 2, 1462.

zsamme<sup>n</sup> hénke<sup>n</sup> *beim Spiel* (*Kegeln  
u. ä.*) *das Verspielen beider Parteien, so  
dass weiter gespielt werden muss, um die  
Entscheidung zu erhalten Pffeterhsu. Hf.*;  
*Syn. z<sup>'</sup>samme<sup>n</sup> mache<sup>n</sup> Z. Subst. e Zsam-  
me<sup>n</sup>ghénkte<sup>r</sup> ein Mensch, dessen Glieder  
nur lose zusammen zu hängen scheinen  
Strüth Co.* — SCHWEIZ. 2, 1463.

Hänkel *m.* Handhabe an Körben  
Lutterb. — SCHWEIZ. 2, 1455.

A<sup>n</sup>hänkel *m.* letzte Bank in der  
Kirche Liebsd. — SCHWEIZ. 2, 1455.

O<sup>h</sup>re<sup>ng</sup>hänkel, meist Pl. -e *m.* Ohr-  
ringe III. Hattst. Geberschw. Su. NBreis.  
Die O. i<sup>n</sup> stöche<sup>n</sup> die Ohrfläppchen durch-  
stechen, um Ringe einzuziehen Su.

Ufhänkel *n.* 1. Schlinge zum Auf-  
hängen (an Kleidern) Hlkr. U. 2.  
Schlinge in der Peitsche, der Tribschnuer  
Hlkr.

Umhänkle *n.* Pl. Fenstervorhänge M.

Vorhänkel [Fórhæŋkl Wh.] *n.* Fenster-  
vorhang.

Hänker, s. Henger.

Abehänker [Áwahaŋkər Hlkr.] *m.*  
Immergrün.

A(n)hänker [Áhaŋkər Su. Horb.  
Bf.; Óhaŋkər K. Z.] *m.* Nebengebäude  
in Verbindung mit dem Hauptgebäude;  
Schuppen; früher auch vor vielen Kirch-  
thüren, um die Eintretenden vor Unwetter  
zu schützen. — SCHWEIZ. 2, 1463.

A(n)hänkerle [Áhaŋkərle Steinb.;  
Ánhæŋkərle Str.] *n.* Anhängsel: 1.  
Kreuzchen, Medaillon. 'I bscheer dier  
e-n-Anhenkerle von beemische Grannade'  
PEM. II 2. 2. Verzierung, Falten an  
einem Mädchenkleid Steinb. 3. Die  
Sach het en A. eine Schwierigkeit Sr.  
4. Kind, das einem überall nachfolgt:  
des sin<sup>d</sup> réchti A. 5. Geliebte(-r): wo  
is<sup>t</sup> denn din A.? Er het e'n A. hat Be-  
kanntschaft mit einem Mädchen Str. —  
SCHWEIZ. 2, 1463. SCHWÄB. 273.

Deühänker [Tèihaŋkər Liebsd. bis  
Zinsw.; Tæihaŋkər K. Z.; Tèihæŋkər  
Str.; Tèihèŋkər Rothb. Aschb. Ndrrod.]  
*m.* 1. Teufel (Glimpfwort; zum Be-  
standteil Hänker vgl. Schinder). Fo<sup>h</sup>re<sup>n</sup>  
wü d'r Deihänker scharf drauf los fahren  
Z. JB. VII 197. D'er D. soll dich hole<sup>n</sup>!  
dri<sup>n</sup> schla<sup>ge</sup>n! Su. (Ge<sup>h</sup>) zuem D.! Ingw.  
Alli D. han si<sup>ch</sup> gegen e (ihu) verschwore<sup>n</sup>  
Desssch. 2. böser Bube, unbändiger  
Bursche. Synon. Deichert. Demin. De-  
hänkerle böses Kind. — SCHWEIZ. 2, 1464.  
SCHWÄB. 79.

Gäns(e)hänker [Kansahaŋkər NBreis.;  
Kanshaŋkər Su. Dü. Horbg. Ingersh.  
Wünzenh. Rapp; Kænsæŋkər Str.] *m.*  
unordentlicher, ungeschickt angezogener  
Mensch. A<sup>n</sup>glegt wie e G. Us se<sup>h</sup>n wie

e G. Rapp. Synon. wie e Büschel  
Lumpen Su.

O<sup>h</sup>re<sup>ng</sup>hänkerli [Órahaŋkərli; Pl. -ə  
Heidolsh.] *n.* Ohringe.

Ufhänker *m.* 1. Öse an den Klei-  
dern zum Aufhängen; 2. Kleiderhaken  
Hi. Geberschw. Str. Tieffenb. — SCHWEIZ.  
2, 1463. Demin. Ufhänkerle Hf.

Ufhänkert [Úfhæŋkørt Dehli.] *m.*  
Schlinge zum Aufhängen, z. B. eines  
Dreschflegels.

Hänkes [Haŋkəs M.] *m.* fahrlässiger  
Mensch.

Hänkian [Haŋkian Lutterb.] *m.* wil-  
der, flegelhafter Bursche.

abhänkisch [áphaŋkiš Orschw.  
Katzent.; óhaŋkiš K. Z.; áhaŋkiš Rothb.]  
*Adj.* abschüssig, an einem Abhang ge-  
legen (Grundstücke, Strassen); schief Str.  
s. auch abhängig.

a<sup>n</sup>hänkisch *Adj.* anhänglich, gern  
hängen bleibend. D Fétze<sup>n</sup> un<sup>d</sup> d schön<sup>n</sup>  
Meidle sin<sup>d</sup> a. Bf.

hinke<sup>n</sup> [hiŋkə, heŋkə allg.; hæŋkə M.;  
Part. khüŋkə] *hinken.* Scherzspruch: Trink  
i<sup>eh</sup>, so hink i<sup>eh</sup>; trink i<sup>eh</sup> nit, so hink i<sup>eh</sup> doch:  
so will i<sup>eh</sup> lieber h. un<sup>d</sup> doch trinke<sup>n</sup> a's  
nit trinke<sup>n</sup> un<sup>d</sup> doch hinke<sup>n</sup> Dü. Rapp.  
Du bis<sup>t</sup> d'er wa<sup>h</sup>re hinkende Bot U.,  
d'er Strossburger h. B. zu einem Lang-  
samen Gebw. 'Und essen vnd nit ge-  
trunken, ist so vil als gehuncken' FISCH.  
Prakt. 29. — SCHWEIZ. 2, 1467. BAYER.  
1, 1133.

Hinki [Heŋki Rapp.] *m.* e<sup>n</sup> krummer  
H. ein Hinkender.

hinkig [heŋkik Su.] *Adj.* hinkend:  
d'er h. Bot der hinkende Bote (Kalender).

Maihinkel [Mèihŋkl Wanzel] *n.*  
Berggeist in Gestalt eines hinkenden  
Mädchens im Wald. Kind, ge<sup>h</sup> nit in  
d'er Wald, sonst nimmt di<sup>ch</sup> s M.

Hans [Häns fast allg.; Hänts früher  
Hänəs M.; Hcens Lampertb.] *Ab-  
kürzung von Johannes. Hofnamen:*  
des Bläse<sup>n</sup>hanse<sup>n</sup>, aus Bläs Johannes  
Ingenh., des Bure<sup>n</sup>hanse<sup>n</sup> Dunzenh., des  
Wolfe<sup>n</sup>hanse<sup>n</sup> Zöbersd., des Schnider-  
hanse<sup>n</sup> Schillersd. Der allgemeinste  
Name: e jeder H. find<sup>e</sup>t si<sup>n</sup> Gret<sup>e</sup>l, und  
darum auch zum Träger schlechter,  
lächerlicher Eigenschaften gewählt. Be-  
zeichnung eines gutmütigen, allzeit dienst-  
fertigen Menschen, dem man zurnft: H.,

hänk d<sup>er</sup> Mon<sup>d</sup> use<sup>n!</sup> (*In Dunzenh. wird diese Rolle dem Michel zugeadcht*). H., warum hes<sup>t</sup> d Stern no<sup>ch</sup> nit a<sup>n</sup>g<sup>e</sup>zunde<sup>n</sup>? *Ruf. Das männliche Wesen bezeichnet er, wenn eine grosse, starke Weibsperson e<sup>in</sup> feste<sup>r</sup> H. heisst Steinb. Auch Pferde werden so benannt. E rechter H. Töpel. Ich will H. heisse<sup>n</sup>, wänn s nit wo<sup>h</sup>r ist Str. U. De<sup>n</sup> H. mache<sup>n</sup> prahlen (s. Grosshans) Str. Liedchen: D<sup>er</sup> H. im Schnoke<sup>n</sup>loch het alles, was <sup>e</sup>r will; un<sup>d</sup> was <sup>e</sup>r will, das het <sup>e</sup>r nit, un<sup>d</sup> was <sup>e</sup>r het, das will <sup>e</sup>r nit: d<sup>er</sup> H. im Schnoke<sup>n</sup>loch het alles, was <sup>e</sup>r will allg. Diese Bezeichnung des Unzufriedenen ist von Ad. Stöber weiter ausgeführt, von Theophil Schuler illustriert worden. Ob eine lokale Anknüpfung an einen Wirt in der Umgegend von Strassburg an der Strasse nach Lingolsheim berechtigt ist (Els. Samstagsblatt 1859, 212), steht dahin. Unser H. is<sup>t</sup> o<sup>n</sup>eh<sup>n</sup> e Pfaff, aber no<sup>ch</sup> ke<sup>in</sup> Priester Hi. Wenn einer etwas berichtet, fragt der Zuhörer wohl: [W<sup>er</sup> h<sup>et</sup> s ksä<sup>t</sup>? — Ausweichende Antwort: Tr H<sup>ans</sup> P<sup>är</sup> mit tr län<sup>ə</sup> 'Sär!'] Sulz u. W. Andere Kinderreime: Wer? — D<sup>er</sup> Hans Bär; oder: Wie heis<sup>t</sup>? — Hans Geist! — Wie noch? — Hans Bloch. — Wie me<sup>h</sup>r? — E Säcke voll Flö<sup>h</sup> Hlkr. Obhergh. (voll dürr<sup>e</sup> Klee Ingw.) Z. (Wie wenjer? — E Säck<sup>e</sup>l voll Körner Str.) STÖBER Volksb. 176. Hans<sup>l</sup>, ze<sup>h</sup> am Rieme<sup>n!</sup> Am Undertor is<sup>t</sup> nieme<sup>n</sup>, Am Öwertor is<sup>t</sup> Vöjelgsang: D fule<sup>n</sup> Lüt di<sup>e</sup> schlofe<sup>n</sup> lang Ingw. H., H. Dube<sup>n</sup>danz, ge<sup>b</sup>t ni<sup>e</sup> g<sup>e</sup>rn in Rose<sup>n</sup>kranz! Hi. Neckreim: D<sup>er</sup> H. is<sup>t</sup> kridewiss, het roti Backe<sup>n</sup>, an<sup>d</sup> Lüs wi<sup>e</sup> Flëddermüs an<sup>d</sup> Flö<sup>h</sup> wi<sup>e</sup> Ratte<sup>n</sup> Berstett. Kinderlied: D<sup>er</sup> Hansele am Bach het luter guet Sach, het Fische gfangen un<sup>d</sup> Krëbse heim brocht Hi. Scherzhafte Alliteration: [H<sup>ans</sup>, säk ts<sup>əm</sup> H<sup>ans</sup>, t<sup>ər</sup> H<sup>ans</sup> h<sup>et</sup> ksait: i s<sup>öt</sup> em H<sup>ans</sup> säk<sup>ə</sup>, <sup>ər</sup> s<sup>öt</sup> t Lökäl<sup>ə</sup> an t<sup>ər</sup> Wäk<sup>ə</sup> han<sup>k</sup>ə] Illz. H. het hinger s Her<sup>e</sup>n Hüe<sup>n</sup>erhus hundert Hose<sup>n</sup> hënke<sup>n</sup> Hi. Anderwärts: Hinder s Hirte<sup>n</sup> Hanse<sup>n</sup> Hus hënke<sup>n</sup> hundert Hase<sup>n</sup> hus (oder Hase<sup>n</sup>hüt), was dann mit Umkehr der Reimzeilen wiederholt wird Ruf. Molsh. Bf. Ingw.*

†Hans in allen Gassen: 'Ardelio ein unrütiger mensch, der sich aller Ding annimpt' GOL. 253.

†Hans um und um: 'Sie waren allenthalben wie Hans umb und umb daheim' MOSCH. I.

'Handampfeinfältiger Tropf (Schimpfwort)' KLEIN. 'mit dem Handampf do' BURGER-GESPRÄCH 16.

Hansdampferie<sup>n</sup> Pl. Dummheiten, dumme Spässe: *er het allewil so H. im Kopf Obbruck.*

Zss. Handännel eigensinniger, hochmütiger, über alles absprechender Mensch Str. Hans Daniel kam früher als Vorname in Strassburg sehr häufig vor.

†Hanßdarm 'du seiest ein H.' Rasser Hochz. 1 T., 5 A.

Hans Gispel m. unruhiger Mensch.

Hanskasper drollige, spasshafte Person Ruf. Demin. Hanskasperle.

Hansmichel Spassmacher, der die Gesellschaft durch seine lustigen, närrischen Einfälle erheitert; vielleicht nach dem Titel des vielgelesenen, schwänkreichen Kalenders 'Der lustige H.' Ruf.

Hans Trapp U. Der Name dieses schreckhaften Begleiters des Christkinds mit Besen und Sack (s. das Bild von Th. Schuler in Hottinger 'Elsass-Lothringen' 320) oder des Santiklaus soll von Hans von Tratt, einem grausamen Ritter herkommen, der im 15. Jh. auf der Veste Berwartstein, gewöhnlich Berbelstein genannt, bei Weissenburg, hauste und der Schrecken des ganzen Landes war; s. Ohleyer ALS. 1853, 141. Der H. T. bläst den Kindern, die nicht folgen wollen, die Augen aus ALS. 1852, 146. JB. III 132.

Hanswurst m. Spassmacher, närrischer Mensch, gewöhnlich e lusti<sup>ger</sup> H. Jetz<sup>t</sup> is<sup>t</sup> s an mir, sa<sup>st</sup> d<sup>er</sup> H. Jetz<sup>t</sup> kumm ich, sa<sup>st</sup> d<sup>er</sup> H. jetzt ist die Reihe an mir (vielgebrauchtes Scherzwort in Str.) Ruf. 'Hans Wurst Schmarotzer' MARTIN Coll. 1. — SCHWEIZ. 2, 1468. BAYER. 1, 1133.

†Barthans m. ein Mensch, der eitel ist auf seinen Bart GEILER Narr. II. 12.

Disputierhans [Teßpöti<sup>er</sup>hans Geud.] m. wortstreitsüchtiger, rechthaberischer Mensch.

Grosshans m. Prahler Su. Gebw. Logelnh. Hlkr. Dü. Bisch. Str. Tieffcnb. De<sup>n</sup> G. mache<sup>n</sup> sich wichtig machen. 'den grossen Hansen vnd stoltzen Gelerten'

PAULI 342. 'Er ist e Grosshans un blibt e Grosshans' MÜ. MAT. 48. — DWB. IV, 2, 456; V 1110. SCHWEIZ. 2, 1471.

grosshansig Adj. *prahlerisch, hochfahrend* DÜ. — SCHWEIZ. 2, 1472.

Gürgelehans [Kerkələhəns Lutterb.] *m. Mensch mit weitvorstehendem Kehlkopf.*

Kachelhans *m. wunderlicher Mensch* Hlkr.

†Kalthans *m. Spion.* 'Banditen, Kalthansen, Einbrecher' FISCH. Bin. 230. 'Emissarius außspäher, Kalthans' GOL. 255. 'Quadruplator, verrhater, der den vierten teil darvon hat, der das Gelt auff dem rucken nimpt, Kalthanß' ebd. 260. — DWB. 5, 90 *Geheimpolizist.*

†Karsthans *m. grober Bauer, grober Mensch im allg.* 'was sol ich mit dem Karsthansen oder bawrenklotz zu schaffen haben' GEILER Narr. II. 193. *Titel einer Schrift gegen Murner, Abdruck bei Kurz M. Luth. Narr.*

Kilbe<sup>n</sup>hans [Xilpöhəns Roppenzw.] *m. der Bursch, welcher die Kirchweihvergnüngen gepachtet hat und leitet.* — SCHWEIZ. 2, 1472.

Klapperhans *m. Hahnenkamm, Alectrolophus* Dchli.

†Klotzhans *m. plumper, grober Geselle* GEILER Narr. II. 30.

Meisterhans *m. rechthaberischer Mensch, der überall befehlen und anordnen will* Ingersh. 'Guk! Wott e Meisterhans!' PFM. II 6. — SCHWEIZ. 2, 1472.

†Pochhans *m. trotziger, hochmütiger Polterer* ZWINGER 1586. 'Thraso, miles gloriosus Bochhans, schnarcher' GOL. 261.

Pra<sup>n</sup>hans *m. Prahler* Su. Str.

†Rebenhenslein [Weinliebhaber: 'meine R. und Weingänßlein' FISCH. Garg. 18. — vgl. SCHWEIZ. 2, 1473.]

Schind(er)hans [Sinhəns Ruf.; Sintorhəns Str.; Sinterhəns Ruf. K. Z. AEckend.; Sīnorhəns Dchli.; Sīnorhəns Tiefenb. Wh.] *m. 1. grausamer, herzloser Mensch; 2. unordentlich angezogener Bursche. Der eigentliche Schinderhannes war ein berühmter Räuber in Nahethal, der 1803 in Mainz hingerichtet wurde, nachdem er durch Kühnheit, Verschlagenheit und eine gewisse Grossmut sich die*

*Sympathie des Volkes erworben s. Allg. D. Biogr. Kindern droht man: Bis' still, od' r d'r S. kummt un<sup>d</sup> holt di<sup>ch!</sup> Ruf.*

Schmalhans *m. Geizhals* Wittenh.

Speidelhans [Spaitlhəns Ruf.] *m. Spasmacher.*

Schwappelhans [Swāplhəns Obsteinbr.] *m. dummer Schwätzer.*

Wisperhans [Wešpərhəns Lutterb.] *m. unruhiges Kind.*

Woche<sup>n</sup>hans [Wūçöhəns Ruf. Su. Obhergh. Ingersh. Bf. AEckend. Altw.] *Rda. D'r W. wurd begrawe<sup>n</sup> (oder ist gestorwe<sup>n</sup>): s lüt s Scheidzeiche<sup>n</sup> für de<sup>n</sup> W. so sagt man, wenn am Samstag Mittag (um zwei oder vier) mit beiden Glocken zur Einleitung des Sonntags geläutet wird.* [Wūçöhəns Obbr. Altw.] — SCHWEIZ. 2, 1474.

hanse<sup>n</sup> [hənsə Kerzf.] *stark schnaufen, z. B. nach tüchtigem Springen, oder wie alte, engbrüstige Leute.*

schmalhanse<sup>n</sup> *sparsam sein in Essen und Trinken, sich nichts gönnen: bes. s. müsse<sup>n</sup> oder könne<sup>n</sup> Su. Bghz. Osenb. Obhergh. Co. Katzent. Mittl. M.*

Demin. Hansel, Hänsel(c) [Hansl, Hansələ K. Z.; Hənsəl Str.; verächtlich Hänsəl K. Z.; auch Hənsəl und Hənsələmä erscheinen als Koseformen O.] 'D'r Hənsələ-n-isch min Dausigslewe, Diss weiss d'r Hənsələ wohl u. s. w.' Str. STÖBER Volksb. 70. D'r Schue<sup>n</sup>macherhəns<sup>l</sup>s Hənsələ Dunzenh. *Bes. Schmarotzer, der sich aufziehen lässt: de<sup>n</sup> Hansele mache<sup>n</sup>.* 'Wenn ich us dem Gedokters kumm, Ze will i Hansel haisse' Str. Wibbe 28. *Lied: D'r Hansl un<sup>d</sup> s Gretl Sin<sup>d</sup> beidi brave Leit; D'r Hansl is<sup>t</sup> narricht Un<sup>d</sup>. s Gretl (is<sup>t</sup>) nit gscheit (die Form Leit anstatt Lit weist auf fremde Herkunft) Ruf. Beim Schaukeln in Scheunen, wenn eine neu angelegte Tenne festgetreten werden soll, singen die Kinder, ohne über den Sinn ihres Liedchens nachzudenken: D'r Hans<sup>l</sup> un<sup>d</sup> s Gret<sup>l</sup> (aber auch ein anderes Pärchen) sind <sup>ein</sup> wacker<sup>s</sup> beleit (= Par Leut), Èr het de<sup>n</sup> Saw<sup>l</sup>, un<sup>d</sup> ès het d Scheid Dunzenh. *Kinderlied: Z Nachts wənn d'r Mond schint, Trepp<sup>l</sup>s uf de<sup>n</sup> Brucke<sup>n</sup>: Fie<sup>h</sup>t d'r Hans<sup>l</sup> s Grettele heim Mit dem krumme<sup>n</sup> Rucke<sup>n</sup>. Pfift d'r Bär, so tanzt d'r Bock, Alli Esele trumme<sup>n</sup>. Alli Mīs, wo Wädele hänn, Dörfe<sup>n</sup> zue**



d<sup>r</sup> Hochzeit kumme<sup>n</sup> Str. 'von Hänblin jederman' FISCH. *Bin.* 140. Hansel *Name für gezähmte Raben, Elstern, Weihen, Kanarienvögel; auch für Pferde.* Hansel Käs! *Ruf, wenn man eine zahme Elster füttern will Ingenh.* 'Sie het mi noch erkennt un het mi angeguckt, als Gotter-spruch: do lueau wie 's Hansele verzukt' PFM. II 5. *Zss. Hanselma<sup>n</sup>.*

Dume<sup>n</sup>hänsel [Tymöhansl *Bf.*] *m. Zwerg, Daumesdick; vgl. Dume<sup>n</sup>nickel.* — SCHWEIZ. 2, 1473.

Stube<sup>n</sup>hansel *m. Figur eines Amtsboten in altmodischer Tracht mit einem Stab in der rechten und einem vollen Geldbeutel in der linken Hand, welche über dem Zifferblatt der öffentlichen Turmuhr in Bensfeld angebracht ist wegen des Verrats, den er an der Stadt begehren wollte StÖBER Sagen II 14. 282.*

hänsle<sup>n</sup> [hänslø *allg.*; hänslø *Str.*] *hänseln, necken, foppen, betrügen, Geld vom Lohn abzwacken; ein Knabenspiel (mit Schnellkugeln); -s häns'lt mi<sup>ch</sup> (reut mich) doch, 'ass i<sup>ch</sup> nit gange<sup>n</sup> bin Osenb.* — SCHWEIZ. 2, 1474. HESS. 149. BAYER. 1, 1135.

hinsa [hinsa *Pfulgriesh.*] *Scheuchruf für Gänse.* — (sa ist ohne Zweifel = sie und in hin muss ein Zw. stecken, das eine Aufforderung an den Hund enthält, der die Gänse verjagen soll; vgl. hole<sup>n</sup> 2). *Syn. heb sie! Z.*

Hunsiech [Hünsiøx *Roppenzw.; Pl. -ø*] *m. grober Mensch.* — vgl. SCHWEIZ. 2, 1474 *Hansech schwächtiger Mensch? oder zu Hund?*

Hunskri<sup>t</sup> [Hünskri *U.*] *m. kleiner Rekrut (scherzh.)* — frz. conscrit.

hantiere<sup>n</sup> [hantiära *Geberschw. NBreis. Dü. Katzent. Mittl.; hantiëro Z.; hantiëro Str. Betschd. Tieffenb.; höntéro Wh.*] 1. *umgehen, auskommen: mit dir is<sup>t</sup> s nit guet z h. NBreis.* Sie h. mit einand<sup>r</sup> wie Hund un<sup>d</sup> Katz *Mittl.* Dis (*diese Frau*) is<sup>t</sup> bö<sup>s</sup> ze h. *Wh.*; *sich ernsthaft unterhalten Hi.* 2. *leichte Arbeit verrichten: schaffe<sup>n</sup> kann i<sup>ch</sup> noch nit, awer e biss'l h. Hf.* Der ge<sup>ht</sup> nie müessig, der hantiert allfurt *Wh.* 'jez kanst de selwer zakkre im Huus erum dass 's kracht, handiere' PFM. IV 3. 'Handtieren' DASYP. 3. *mit den Händen Geberden machen Katzent.* — *Bed. 2. und 3. durch An-*

*lehnung an Hand zu erklären.* — SCHWEIZ. 2, 1476. SCHWÄB. 260. BAYER. 1, 1126.

Hantieri<sup>ng</sup> [Hantiërik *Hi.*] *f. Beschäftigung.* — SCHWEIZ. 2, 1476. BAYER. 1, 1126.

† Heinz 1. *Bauernname: 'grobe Heyntzen' FISCH. Garg. 185.* 2. *s. Heiz.* — SCHWEIZ. 2, 1477. BAYER. 1, 1138.

hunze<sup>n</sup> [hüntsø *Roppenzw.*; hünsø *Ndhsn.*] 1. *schwere Arbeit verrichten: wie dër uf dëm Bode<sup>n</sup> h. muess!* 2. *unordentlich arbeiten: er hunzt alles grad so ane.* — SCHWEIZ. 2, 1478. BAYER. 1, 1139.

us hunze<sup>n</sup> *Dü. U. Rauw.* 1. *aus-schimpfen, grob schelten: er het mi<sup>ch</sup> vor alle<sup>n</sup> Lüte<sup>n</sup> us ghunzt Hf.* 'Un wurd noch ale Ritt usghunzt wie 's Lumbe-gsinde<sup>l</sup>' PFM. II 1. 2. *verklatschen: Jetz<sup>t</sup> wo si<sup>e</sup> e<sup>n</sup>ander üwerall us ghunzt hä<sup>b</sup>en, flattiere<sup>n</sup> si<sup>e</sup> e<sup>n</sup>ander wi<sup>e</sup>der Dü.* — SCHWÄB. 291 *hundsen.*

verhunze<sup>n</sup> [förhüntsø *Steinbr. Obhcrgh. Logelnh. NBreis. Hf. Dehli.; förhyntsø Lutterb. Geud.; fërhönsø Bisch.; fërhünsø Ndhsn.*] 1. *eine Arbeit, ein Geschäft verderben aus Mangel an Geschick und Verstand, verpfuschen, zu Grunde richten.* 'Verhunz Si nit my<sup>m</sup> Kind syn Ehr' PFM. IV 7. 2. = us hunze<sup>n</sup> *ausschelten.* — BAYER. 1, 1139.

Hap, Häp [Háp *Ilkr. Logelnh. Co. Horbg.; Hap M.; Håw Kindw.; Hép Lützelstn.; Hêp Rauw.; Hep Wh.*] *f. Axt mit langer Schneide, bes. zum Abhauen von Ästen; Handbeil, Hacke, Haummesser, Hackmesser. Synon. Sä<sup>ch</sup>sle [Sásla Horbg.] Demin. Häple [Håwlø *Ilkr.*; Håpl *Co.*] n. kleines Haummesser.* 'Heep Sirpicula, falx putatoria' DASYP. 'Falx putatoria Rebmesser, Håp' GOL. 54. — DWB. 4, 2, 471 Häpe, 999 Hepe, Hepe; 1552 Hippe. SCHWÄB. 251. BAYER. 1, 1139 *Heppen.*

Happel [Håpl *Scherzw.*] *m. Tölpel. vgl. Dappel.* — vgl. SCHWEIZ 2, 1479 *Hapeli schwaches, unbeholfenes Mädchen.* HESS. 150. BAYER. 1, 1130 *Happeler.*

häpple<sup>n</sup> [haplø *Geud.*] *täppeln, unsicher und ungeschickt gehen, bes. von Kindern in den ersten Tagen ihres Gehens: er kann schon e biss'l allein h. Auch von älteren Personen, die ungeschickt*

herumstolpern. — SCHWÄB. 252 happein.  
BAYER. 1, 1139.

**Häpi**, Häp [Häpi Olti. Fisl. Roppenzw. Hi. Mattst. Geberschw. Su. Obhergh. Katsent. Meiss.; Häp Scherzw.; Äpə M.] *n. n. meist Pl. Kartoffel (Kinderspr.)* *Demin.* Häbele [Häpala NBreis. Ingersh. Rapp.] *n.* — MENGES JB. XIII 189 *denkt an Abkürzung aus Häpəpfl für Härtəpfl.* *Nach SCHWEIZ. 2, 938 Häbe<sup>n</sup> aus Hertbir; BASEL 163 Harpi.*

**Häp(e)** [Häpə Heidw.; Hapə Mü.; Hap Steinb. NBreis. M. Meiss. Molsh. Mutzig Ndhsn. Str. Brum. Schleit.; Hép K. Z.; Häp Betschd.; Pl. -ə, Hāwə Betschd.] *f. Blasinstrument der Kinder aus Weiden- oder Pappelnbast. Ein 5—10 cm lauges und federkiel- bis kleinfingerdickes Stück eines Zweiges wird im Frühjahr, wenn der Saft eingeschossen ist, durch Beklopfen von seiner Rinde entblösst, die Rinde spiralförmig aufgerollt, so dass unten eine grössere Öffnung bleibt, und dies Rohr durch die Lippen etwas zusammen gepresst. Beschwörformel: H., H., g\*rot! Od\*er i<sup>ch</sup> schläs (schlas) di<sup>ch</sup> tot! Betschd. Vgl. ALEM. XX (1892), 194. 'bol wird erschalle Fröhlig wieder d' Häppe drin' LUSTIG I 429. 2. Jägerhorn Steinb.; Trompete Heidw. Zss. Häpe<sup>n</sup>holz saftiges Weidenholz Molsh.*

häpe<sup>n</sup> [hāpə Steinb. Str. Brum. M. NBreis. Dü. Meiss. Mutzig; hēpə K. Z.] *1. in's Horn, in die Weidenpfeife blasen; auch Clarinette u. a. blasen. 2. eins h. (ein Glas) trinken, übermässig trinken: der kann guet h. Ruprechtsau.*

häple<sup>n</sup>, häpere<sup>n</sup> [hēplə Zinsw.; hāpərə Molsh. Betschd.; hapərə Kerzf. Ndhsn. Zinsw.] *gemütlich, langsam trinken, saufen.*

Häperle [Hēpərlə Roppenzw.] *n. kleiner Rausch.*

hapere<sup>n</sup>, hampere<sup>n</sup> [hāpərə Osthsn.; hāpərə Str.; hāpərə Lobs.; hāmpərə Zinsw.] *unpers. stocken, langsam und schwer vorwärts kommen; s hamp\*rt; s het ghamp\*rt Zinsw. — SCHWEIZ. 2, 1479. SCHWÄB. 255. HESS. 150.*

hepp hepp [hēp hēp Str.] *Ruf gegen die Juden; wird scherzhaft von H. E. P., d. h. Hierusalem est perdita, abgeleitet.*

**Hippe** [Hepa Rixh.; Hipa Steinbr.; Hēpə Bisch.] *f. mageres, schwatzhaftes Weib: e dürre H.*

**Hippe**, Huppe [Hipə S. Banzenh.; Hip Fisl. Ensish. bis Scherzw. Lützelstn. Tieffenb.; Hip Rapp.; Hīp Co.; Hip Rothb. Wörth; Hép K. Z. Prinzl.; Hep Wh.; Hūpə Liebsd. Obbruck; Hūp Str.; Pl. -ə] *f. 1. Weidenpfeife = Häp. Rda. Wenn s kən Pfiff gi<sup>bt</sup>, gi<sup>bt</sup> s doch e H. Lützelstn. Beschwörformel der Kinder beim Anfertigen: Hans, Hans, loss m'r d Huppe ganz; gib d'r Käs un<sup>d</sup> Brot un<sup>d</sup> e Schöppel Schnaps d\*rzue Obbruck: vgl. Franz Seite 182. 2. Gebäck aus dünnem, dütenförmig gerolltem Teig und Honig: gefüllti H. Hippen mit süssem Rahm Str. 3. Geschwulst infolge eines Insektenstichs oder des Austossens Rapp. 'Der Krämer tregt auch hippenrörlin feil, das seind Ofatrörlin' GEILER WK. 109. 'Crustula Oblaten, hyppen' GOL. 366. 'Hippen = frz. des oublies' MARTIN Coll. 46. MOSCH. Anl. 131. — SCHWEIZ. 2, 1480. BAYER. 1, 1139.*

Ringelhipp *f. Weidenpfeife Osenb. 1.*

hippe<sup>n</sup> [hipə Liebsd. bis Rapp.] *1. auf der Weidenpfeife blasen, tuten. 2. gierig trinken.*

†'außholhippen' *verspotten FISCH. Garg. 87. — SCHWÄB. 285. HESS. 171 aushiepen. BAYER. 1, 1139.*

**Hippolyt** [Hipolit Bisch.] *1. männl. Vorname. 2. Durchfall: de<sup>n</sup> H. han.*

**Hipri** [Hipri Ranw.] *n. Bergklee, Trifolium montanum.*

**hopp** [hōp allg.] *Interj. Alle (frz. allez) h. wohlan (Aufforderung zur Arbeit, zum Gehn, zum Aufstehn). Ho hopp! Ruf beim Heben eines schweren Gegenstandes Ruf.: h. Scharlott! Zuruf an Pferde Str. u. Umgegend; h. la! Aufmunterungsruf, oder wie h. la Gais! scherzhafter Zuruf an einen Strauchelnden. In ein<sup>em</sup> H. di<sup>ch</sup> in kurzer Zeit, in einem Augenblick Str. Gassenhauer: H., h., h.! jetz' ge<sup>nn</sup> m'r zuem Schakob, d'r Schakob het schun z' Mitta<sup>s</sup> gesso<sup>n</sup>: Lēwerknöpfe, Cigarette Str. Schneider, Schneider, h. h. h. Anfang eines Kinderliedchens Ndrmagst. JB. XIII 81. 'er ist hopp mit seinem Vermögen zu Ende' KLEIN. — SCHWEIZ. 2, 1482. HESS. 174. BAYER. 1, 1140 hoppen.*

Hopp i<sup>n</sup> die Höh [Hopətəhé Olti.] *n. tänzelnder Mensch, Geck.*

Hoppedihopp *m.* 1. *flatterhafter, überspannter Mensch Pfetterhsn.* 2. *Tanz.* Rda. H. ist<sup>t</sup> o<sup>uch</sup> e Tanz, aber gar e wüester *zwei Dinge mit demselben Namen können sehr verschieden sein Hi.*

verhoppasse<sup>n</sup> *refl. verfehlen, sich versäumen oder sich übereilen U.* Alterle (*Freund*), verhoppass di<sup>ch</sup> nit, am siwenc geht d<sup>r</sup> Zug furt Z. — *vgl.* SCHWEIZ. 2, 1483 hóppass halt! SCHWÄB. 281 v. *sich einen lustigen Tag machen.*

(Hoppe *in*)

Spinnhopp(e) [*Spinhôpə Heidw.; 'Spinhôp Tagolsh. bis Bf.] m. Tagolsh. Heidw. (f. Ensish. Obhergh. Illkr. Mütt. Logelnh. Bf.)* 1. *Spinne:* D Spinnhoppe<sup>n</sup> komme<sup>n</sup> wieder an d<sup>r</sup> Bode<sup>n</sup>, s gibt<sup>t</sup> ander Wätter *Illkr.* 2. *Weberknecht, Phalangium opilio Tagolsh. Zss. Spinnhoppe<sup>n</sup>näst Spinnwebe Heidw. Bf. Demin. Spinnhöpplē, Spinnhöpplē u.*

hoppere<sup>n</sup> [*hōpərə Hüßs. Geberschw. Kerzf. Mittl.] stossweise gehn, springen: ein Wagen hoppert auf gefrorenem Wege; ein Frosch hoppert Kerzf.; hinken. — BAYER. 1, 1140.*

Hopperdi *Bezeichnung des Hüpfens in einem Neckreim:* H. H. Salome, s Tanze<sup>n</sup> wurd d<sup>r</sup> schu<sup>n</sup> verge<sup>hn</sup> Ruf. JB. XII 103.

Hopperdibock *m. Purzelbaum:* H. mache<sup>n</sup> Roppenzw.

hopprig [*hōprik Uttenh.] Adj. uneben; s. auch horplig und hopplig. — SCHWEIZ. 2, 1484.*

Stolle<sup>n</sup>hoppri *m. ungeschickter Mensch Osnb. Geberschw.*

Höpfer [*Hepər Obhergh.] m. Pferdename. Unser Ross heisst H. — SCHWEIZ. 2, 1490 Hüper.*

höpperle<sup>n</sup> [*hēpərlə Hi. Steinbr. Blotzh.] mit kleinen Schritten springen, hüpfen (von Kindern); im Gehn schwanken. — SCHWEIZ. 2, 1485.*

Hupp [*Hüp Felleri. Hüßs.; Pl. Hyp Hüßs.] m. Sprung mit beiden Beinen zugleich: ich hab e<sup>n</sup>ne<sup>n</sup> H. gnumme<sup>n</sup>.*

hopple<sup>n</sup> [*hoplə fast allg.; hūplə Pfirt Mü. Sennh.; hōplə Han.]* 1. *hüpfen, bes. auf einem Bein (daher das Spiel: Fuchs aus dem Loch h. genannt wird); aber auch Heuschrecken, Frösche, Flöhe, Vögel hopple<sup>n</sup>. Kinderlied: Heiderdum,*

D Katz (*Heidirlidum, mini Fraü Ruf.)* ist chrumm, Si<sup>e</sup> het e chrumme<sup>n</sup> Zeche<sup>n</sup>, Hopp-let (*Si<sup>e</sup> hupf<sup>elt</sup> Ruf.)* in d<sup>r</sup> Stuben um; Ka<sup>nn</sup> ih<sup>n</sup> (*si<sup>ch</sup> Ruf.)* nimmi gräde<sup>n</sup> (*be- wege<sup>n</sup> Ruf.)* gerade machen; Wenn si<sup>e</sup> n<sup>ih</sup>n nimmi gräde<sup>n</sup> ka<sup>nn</sup>, Muess si<sup>e</sup> e<sup>ne</sup>n (*neue<sup>n</sup>?*) Zeche<sup>n</sup> ha<sup>n</sup>. *In einem derben Scherzspruch wird der Tanz angedeutet [Ün ə Hiplti ün ə Hoplti Ruf.] JB. XIII 186. 'hat's üse huple müsse' (der Vogel aus dem Nestchen) LUSTIG I 409. 2. hinken, ruckweise springen, wackeln. 3. schlecht tanzen. 4. aufstossen (von Wagen auf unebener Strasse) Molsh. u. nördlich. Die Kutsch hopp<sup>elt</sup> äm d Kutt- le<sup>n</sup> un<sup>d</sup>er e<sup>n</sup>and Schleit. Ich tröw net uf de<sup>n</sup> Wöwe<sup>n</sup> sitze<sup>n</sup>, s hopp<sup>elt</sup> gar Wh. 5. schaukeln auf den Knien: Kumm Kin<sup>d</sup>, <sup>d</sup>ass ich dich e biss<sup>el</sup> hopp<sup>el</sup>! 'hupple- n- ume wie d Spatze-n-als' LUSTIG I 94. 'D' Sunne schint, s Veghele grint, s hubbelt uf'm Lade<sup>n</sup> u. s. w. aus einem Kinder- liedchen STÖBER Volksb. 71. 72. 73. — SCHWEIZ. 2, 1485. SCHWÄB. 281.*

über hopple<sup>n</sup> [*iwərhoplə Geberschw.] überspringen, anlassen.*

Hoppler Dü. Mütt. K. Z. Han. Wh. *m.* 1. *Bauernpolka M. JB. XI 157. 2. Mensch mit hüpfendem Gang Dü.*

Nesthoppler [*Nasthōplər Bauzenh.] m. der jüngste Vogel im Neste, das jüngste Kind in der Familie. Demin. Nesthopper- lerli. — vgl. SCHWEIZ. 2, 1484 N.-hopper.*

Scholle<sup>n</sup>hoppler *m. Bachstelze Dü. Synon. Wasserstélzle.*

Zeche<sup>n</sup>huppler [*Tséxahūplər Obhergh.] m. auf den Zehen gehender Mensch.*

Hoppli [*Hoplə Olti. Roppenzw.] m. Hinker.*

hopplig [*hōplik Pfetterhsn.; hōpliz Lützelstn.] Adj. holperig, uneben; s. auch hopprig und horplig.*

hüpple<sup>n</sup> [*hyplə Katzent. Lützelstn.] hüpfend auf einem Beine gehn.*

Hupper [*Hypər Mütt.] m. kleiner Sprung: e H. nēme<sup>n</sup>.*

Heühopper [*Haihūpər Obbruck] m. Heuschrecke.*

Hupperi [*Hūpri Strüth; Hypəri Ingw.; Hipəri Roppenzw.] m. 1. Springer. 2. Hinker Strüth Ingw.*

hüppere<sup>n</sup> [*hipərə Liebsd. bis Rothb. (nicht K. Z.)] 1. springen (wie Frösche, kleine Kinder); schnell davon laufen. 2.*

*hinken Ingw. Lobs. Rothb. Liedchen:* Heidideldum, Die Frau is<sup>t</sup> krumm, Sie het e krumme<sup>n</sup> Ze<sup>n</sup>, Sie hippert in d<sup>r</sup> Stub<sup>n</sup> h<sup>e</sup>rum un<sup>d</sup> t<sup>h</sup>uet i<sup>h</sup>re doch nit we<sup>n</sup> Rothb.; *trans. 3. Stösse geben Ingersh. 4. trinken: eine Flasche us h. Logelnh. 5. begatten Ruf. Rapp.*

ab hüppere<sup>n</sup> fortlaufen Orschw.

hüpperig [hipəriχ Lobs.] Adj. hinkend.

Hüpperlis [Hipərlis Heiðw.] Spiel der Knaben, wobei sie auf einem Beine einander nachlaufen.

‘Hellehubberle ein lebhaftes, lustig hüpfendes Kind’ Mü. STÖBER Mäder 86.

Hopper [Höpər Roppenzw.] Koseform des männl. Vornamens Joseph.

Hup [Hýp Str. K. Z. Han. Wh.] f. 1. Horn des Nachtwächters, des Schwäme- und Gänsehirtens, des Bahnwärters: in d<sup>e</sup>m Wächter uf d H. geb<sup>e</sup>n dem Dorfbüttel zur Veröffentlichung übergeben Z. 2. = Hap M. — SCHWEIZ. 2, 1486 Hupe<sup>n</sup>. 1489 Hup.

hupe<sup>n</sup> [hýpə Obbruck Str. Brun. Wh.; hýwə Betschd.; Part. khýpt U.] 1. blasen, tuten; durch Ankündigung mit dem Horn bekannt machen (anstatt des Trommels und Ausschellens). D<sup>e</sup>r Söühirt hupt. D<sup>e</sup>r Wächter hupt ze<sup>n</sup>n; dazu sagte er (in den 30er Jahren): Hört ihr Leute, was will ich euch sagen: Die Glock hat zehn Uhr geschlagen; Löschet Feuer und Licht, Dass niemand kein Unglück geschicht! (hat seit den 70er Jahren aufgehört) Betschd. 2. (im Walde) durch den Ruf hup! anrufen. — SCHWEIZ. 2, 1486. 1489. SCHWÄB. 288.

†us hupe<sup>n</sup> [ys hýwə Betschd.] (vom Dorfbüttel) austrumpeten, unter Hornstoss verkündigen; jetzt wird ‘ausgeschellt’ Avolsh. Dunzenh. Ingelh. — SCHWEIZ. 2, 1486. 1489.

hupp [hýp Strüth Bauzenh. Katzcut.; hyp Su. K. Z.] Interj. Mahnruf an Zugtiere: halt! Hf. Ruf um einen Entfernten aufmerksam zu machen; bes. beim Versteckspiel (auch hopp!) Hf. alle hupp! Mahnruf zur Eile, Ruf zum Reizen der Schafe: Hamm<sup>l</sup> h. h.! Katzcut. — SCHWEIZ. 2, 1486 hup. BAYER. I, 1141.

huppe<sup>n</sup> [hypə Su. Bf. Z.] 1. zwischen die vor den Mund gehaltenen Hände hopp, hupp rufen, um einen Entfernten

aufmerksam zu machen Su. 2. springen: hupp dich in d<sup>as</sup> Bett! Z. — SCHWEIZ. 2, 1490.

‘Huppe s. Hippe, Weidenpfeife = Häp. Beim Klopfen sprechen die Kinder: Heilige<sup>r</sup> Sanct Lorénze, Loss mi<sup>ne</sup> H. nit verschlénze<sup>n</sup>, Heilige Sanct Loros, Loss mi<sup>ne</sup> H. los! Ranspach JB. X 242. — SCHWEIZ. 2, 1487. BAYER. I, 1141.

Hupper m. Weidenpfeife Urbis.

(Hopf in)

Kugelhopf, -hupf [Khûkølûpf Olti.; Khûklhûpf Mü. Su.; Khûklhûpf M.; Khyklopf Illkr.; Khoilopf Co. Ingersh. Rapp. Kaysersbg. Bf.; Khøjlhûpf Molsh. Nhof Str.; Khejlhûpf K. Z. Kindw.; Khyjlhop Lützelstu.; Khylop Wh.] m. Backwerk aus Mehl, Eiern, Butter mit Zucker, Rosinen und Mandeln, in einer gerippten, innen erhabenen abgestumpften Kegelform von Thon oder Blech gebacken; darf bei keinem ländlichen Fest fehlen. Von einem recht lustigen Feste sagt man: Do gi<sup>ht</sup> s K. un<sup>d</sup> Butter druf Kindw. Den Namen hat es wohl von der Ähnlichkeit mit einer Gügelhaube (vgl. pfälz. Türkischer Bund; der Name Rodan-, Radon-, Rodonkuchen ist ein verdorbenes roman. rotunde). Leichtsinniger Reim: K. un<sup>d</sup> Tarte<sup>n</sup>, D Schulde<sup>n</sup> könne<sup>n</sup> warte<sup>n</sup> Hi. Lutterb. ‘Milchbrot un Köuelhopf stehn bständi uff em Disch’ SCHK. 97. ‘An Köuelhöepf . . . fehlt’s an d<sup>r</sup> Dofel nit!’ HIRTZ Ged. 195. Kinderspiel: ‘Köüjelhopf uf<sup>m</sup> Dach, Wer schmolzt oder lacht, D’ Zahn pfeckt, D’ Zung ’erusstreckt, Der muess e Pfand genn’ dabei sitzen zwei Kinder einander gegenüber und stemmen die Knie zusammen; sie kitzeln sich dieselben: dasjenige, welches zuerst lacht, hat verloren Str. STÖBER Volksb. 50. 51. Ähnlich (Hüpfefe, Häpfefe —) Hagenau ebd. 120. Ruf. ‘Kuchelhopf Aschkuchen’ KLEIN. ‘Kuglupf’ LUSTIG I 139. Demin. Kugelhüpfel [Khøjlhøpf Z.]. ‘Kuglipfe’ LUSTIG I 147; II 67. — SCHWEIZ. 2, 1492.

Hopfe<sup>n</sup>, Hupf(e<sup>n</sup>) [Hüpfə Roppenzw. Steinbr. Ruf.; Höpfə, Höpf, Hopf K. Z. Han.; Hüpf f. Betschd., m. Bischw.; Hop W.] m. 1. Hopfen. Beim Einfahren des Hopfenwagens singen die Kinder: d Hupfe<sup>n</sup> kumme<sup>n</sup>, d Hupfe<sup>n</sup> kumme<sup>n</sup>, d Hupfe<sup>n</sup> sin<sup>d</sup> scho<sup>n</sup> do NBreis. Rda. Bi

dēm ist<sup>t</sup> Hop un<sup>1</sup> Malz verlor<sup>en</sup> bei dem  
nutzt alles nichts Lorenzen; ähnl. Ruf.  
'Der Hopp kommt' Aussichten auf die  
künftige Hopfenernte in der Christnacht  
zu erkennen Diemerl. ALS. 1854/55, 218.  
'darinnen er koch sein Hopff' FISCH. Garg.  
14. 2. Hopfenblüte: licht wie e H.  
Da<sup>s</sup> ist e H. ein leichter Gegenstand S.

Demin. Hüpfle Ingcnh. 'leicht wie  
en Hüpfle sehr leicht an Gewicht' KLEIN;  
vgl. Hopfe<sup>n</sup> 2. Zss. Hopfe<sup>n</sup>zopfe. —  
SCHWEIZ. 2, 1492. BAYER. 1, 1141.

**hupfe<sup>n</sup>**, hüpfe<sup>n</sup> [hüpfə Ilkr. bis  
Ingcnh.; hepfə Hf. Dunzenh.] 1. hinken  
(nur in dieser Bedeutung hüpfe<sup>n</sup> Hf.  
Dunzenh.) 2. springen. Dis ist<sup>t</sup> (m'r)  
ghupft wi<sup>e</sup> gsprunge<sup>n</sup> das ist gleich JB.  
IX 100. — SCHWEIZ. 2, 1492. SCHWÄB.  
289. BAYER. 1, 1141.

† auf hupfen beispringen. Er meint,  
ich soll ihm immer auf hupfen ich sei  
nur dazu da ihm Dienste zu leisten'  
KLEIN. — BAYER. 1, 1142.

überhupfe<sup>n</sup> [ipərhüpfə Liebsd.; ewə-  
hüpfə Dii. Horbg. Rapp. Scherw. Bf.;  
iwərhüpfə Str.; ewərhüpfə K. Z.; ewə-  
hypə Lohr] überspringen, auslassen:  
e Zilt (Zeile) ü. Überhupf de<sup>n</sup> Kötzer!  
s ist<sup>t</sup> latinisch, sagte der Schulmeister, als  
er selbst ein Wort nicht lesen konnte  
K. Z. Beim Häkeln eines eckigen  
Musters: d'r Eck has<sup>t</sup> überhupft Lohr.  
'aber wir vberhupffen solches mit Fleiss'  
GEILER 76 Narr. (Kl.); P. II 74<sup>a</sup>. 'So ist  
auch des Platonis meynung . . nicht zu  
vberhupfen' FISCH. Ehez. 307, 21. 'über-  
hupffen oublier, passer' MARTIN Parl. N.  
398. — SCHWEIZ. 2, 1493.

überhupfle<sup>n</sup> [ewərhüpfə Su.] über-  
springen. — SCHWEIZ. 2, 1494.

verhupfe<sup>n</sup> (Wörter beim Lesen) über-  
sehn, auslassen Str.

Hupfi [Hüpfü Hf.] m. Hinker (Spott-  
name).

Kesselhupfers Gen. ein Spiel Str.  
'Do henn si als im Hof ier Tryewes un  
ier Gspiels: Kinnee's . . un Kesselhubfers'  
PFM. III 1. 'Kesselhupfers, Rytterballes,  
Un noch Spiel e ganzer Wisch' SCHK. 198.

**hopse<sup>n</sup>** [hopsə allg.] abwechselnd auf  
einem Bein hüpfen; hinken; tanzen; mit h.  
zur Conscription gehn Wingen. S ist<sup>t</sup>  
(m'r) ghopst wie gsprunge<sup>n</sup> es ist (mir)  
einerlei Str. Z.

**hops** [hòps Burgfldn. b. Basel  
Banzenh. Geberschw. Lutterb. Dii. Bf.  
Hf. Lobs.] präd. Adj. 1. eig. Imper.,  
dann Interjektion der Überraschung: 'Jo  
hobs! Lon Si mi gehn; c so e-n-alder  
Herr soll d' Maidle nimm ansehn' PFM.  
II 2. 2. schwanger, bes. unehelich; h.  
mache<sup>n</sup> schwängern. 'sie ist hobs schwanger  
Augsbg.' KLEIN. 3. [ər hət h. æm  
'Toilo] ist angetrunken M. 4. in einem  
Kartenspiel, wer keincu Stich oder eine  
ganz geringe Anzahl von Punkten ge-  
macht hat. — SCHWEIZ. 2, 1494. SCHWÄB.  
281. BAYER. 1, 1142.

hopsa Interj. Zuruf, wenn jemand  
fällt Katzent. Rapp. Anfang eines Tanz-  
liedchens: H. Lissele, lüpf d'r Fuess,  
Wenn ich mit d'r tanze<sup>n</sup> muess. Mit d'r  
tanze<sup>n</sup> kann i<sup>ch</sup> nit, Wenn de d'r Fuess  
nit lüpfen<sup>n</sup> willst Ilkr. STÖBER Volksb. 118.  
Anfang eines Gassenhauers: H. Mariannele,  
drěj di<sup>ch</sup> emol h<sup>rum</sup> . . Dii. hopsasa  
1. Zuruf an kleine Kinder, die springen  
sollen Geberschw. 2. nicht doch, nein,  
(scherzh.) Bf. — SCHWEIZ. 2, 1494.

verhopse<sup>n</sup> verspringen, verfehlen:  
'D' Hyroth isch, myntwäje, doch e Schritt,  
wo merr sich gar ze gschwind verkalle-  
biert, un grimmi syn Glück verhobse  
kann' PFM. III 3. Vgl. verhoppasse<sup>n</sup>.  
— SCHWÄB. 282.

Hopser [Hòpsər Katzent. Bf. Mutzig.  
K. Z.] m. 1. Springwalzer der Städter  
im Gegensatz zum Schleifwalzer der  
Bauern; s. AUG. STÖBER Der Kochers-  
berg 49. 2. e gueter H. ein guter  
Tänzer Mutzig. — SCHWEIZ. 2, 1495.

† Scholle<sup>n</sup> hopser m. Übernahme der  
zur alten Gartenzunft gehörigen Bürger  
in Str.

Hopsi m. Hinker Roppenzw.

hupse<sup>n</sup>, hüpse<sup>n</sup> [hipsə Roppenzw.;  
hypsə NBreis. M. Rapp. Bf. Bisch. Str.  
Obbronn Betschd. Prinzh. Lützelstn.  
Tiefenb. Wh.] springen: h. vor Freud;  
hinken Roppenzw. Säl h. über das Seil  
springen Wh. Sack h. als Volksbelusti-  
gung M. JB. VIII 165. 'Es glänzt  
krystalle rein Un hupst von Stein ze  
Stein' SCHK. 5; s. auch Frösch 1. —  
SCHWEIZ. 2, 1494. BAYER. 1, 1142.

Demin. hüpsle<sup>n</sup> [hipsə Dunzenh. Z.  
Ingw.] in dem Lied Hei dideldum s. zu  
hippere<sup>n</sup>.

Hüpsi [Hipsi *Roppenzw.*] *m. Hinker.*

Hüps [Hips *Str.*] *m. Rausch.* 'Von drei, vier Kännle Schnips henn so Schlukker glych e Hys' PFM. III 7. *Demin.* [Hepsorlo *Ürbis.*]

Hupsch [Hyps *Heidw.*] *m. Stoss: e H. geb<sup>en</sup>.*

hupsche<sup>n</sup>, hüpsche<sup>n</sup> [hypsō *Heidw. Obhergh.;* hepsō *Su.*] *stossen, werfen: hupsch m'r d Kapp! wirf mir die Mütze zu! Obhergh.;* herum h. *herumstossen.* Du kannst mich h.! *grobe Abweisung; — die letztere Glimpfformel gehört wohl zu hofieren.*

Haupt [Häipt *Su. Obhergh.;* Hoipt *M.;* Höipt *Horb. Dü.;* Häupt *Str.;* Hœypt *K. Z.;* Häpt *Lobs. Bühl*] *n. 1. Haupt; Hauptsache: s H. ist, wē<sup>nn</sup> m<sup>er</sup> gesund ist Z. 2. Pflugschar. 3. Querholz am Rechen, in welchem die Zähne stecken, Rēche<sup>n</sup>häupt *M.;* 4. der vordere Teil eines „Gewandes“, des Hausteines, auch Murerhäupt genannt (*Steinhauerspr.*) *Su. Zss.* 'Hauptbett chevet du lit' MARTIN *Coll.* 106. — SCHWEIZ. 2, 1495. BAYER. I, 1142.*

Fürhäü(p)t [Férhäyt *Steinb. Roppenzw.;* Férhäit *Liebsd. Pfetterhsn. Heidw.;* Férhäypt *Blotzh.;* Firhäypt *Ruf.;* Firhoipt *Ilkr. Horbg. NBreis. Bebelnh. Mittl.;* Férhöipt *M.*] *n. 1. der vorderste und der hinterste Teil des Ackers, welche nur quer geflügt oder gehackt werden (vgl. A<sup>n</sup>wander). 2. schmaler unbebauter Raum zwischen zwei Weinbergen. Demin.* Fürhäuptli, Fürhäübel, Fürhäübleli [Firhaitlo *Olti.;* Férhaiwl *Kerzf.;* -hæipl *K. Z.;* Fôrhæiwl *Hf. Rothb.;* Férhaiwlali *Ileidolsh.*] *n. unbebanttes Stück, Rain am Ende eines Rebstücks oder eines Ackers, Feldweg am Kopf eines Ackers. Im alten Bannbuch von Mühllhausen, Kanton Buchsweiler: 'Vorhäubtelein'. — SCHWEIZ. 2, 1498. BAYER. I, 1144.*

Oberhäupt [Ówörhäipt *Mi.*] *n. wie hochd.*

Pflegelhäuptle *n. der Dreschflegel ohne den Stiel Dü. — SCHWEIZ. 2, 1499.*

überhäupt [ewörhäipt *Su. Logelnh.;* iwörhäipt *Str.;* ewörhœypt *K. Z.;* iw<sup>h</sup>häipt *Wh.*] *Adv. überhaupt. Adj. im Überhäupte<sup>n</sup> im allgemeinen, im ganzen genommen: im Ü. ist er me<sup>hr</sup> wért als*

d<sup>er</sup> and<sup>er</sup>. Er nimmt s ü. wie d<sup>er</sup> Teüf<sup>el</sup> d Seele<sup>n</sup> (*Var. d Judde<sup>n</sup>) er ist oberflächlich, macht es in Bausch und Bogen ab Z. — SCHWEIZ. 2, 1487. BAYER. I, 1144.*

überhäuptig [ewörhäiptik *Su.*] *Adj. ein Stein, bei dem die Fläche Vorderfläche wird, welche senkrecht vom Felsen losgetrennt wurde, wozu sie sich selten eignet.*

b<sup>e</sup>häupte<sup>n</sup> [phoiptō *Dü. Winzenh.;* phaüptō *Str.;* phœyptō *Z.*] *behaupten; gewissen finanziellen Anforderungen gewachsen sein: Jetz<sup>t</sup> het <sup>er</sup> dis Höft<sup>el</sup> doch angenomme<sup>n</sup>? dis kann der ni<sup>t</sup> b. Ingenh. — SCHWEIZ. 2, 1500.*

Har [Hyor *M.;* Hüwr *Sulzern; Hór allg.; Pl. ebenso*] *n. Haar. (Ein einzelnes Haar heisst in M. e Härle Hüor.) Rda. uf s H. genau: m<sup>er</sup> kann dem Mann glauwe<sup>n</sup> uf s H. Str. Ich unterscheid die Sach uf s H. Str.; uf s H. glych ganz gleich Banzenh.; bi ein<sup>e</sup>me H., um e H. beinahe. 'Sie wendet sich nit vmb ein har' rückt nicht von der Stelle FISCH. Flöhh. 653. 'Was wol geredt ist durch das iar, des achtent sy nit vmb ein har' MURNER *Schelmz.* IX<sup>a</sup> 15. 16 (*Neutr. Nr. 85, 19*). S thuet ihm ke<sup>n</sup> H. schadet ihm nichts Z. Dis Meid<sup>el</sup> het awer schöni schwarzi H. Lützelstn. Do ge<sup>n</sup> d<sup>er</sup> Katz d H, us jetzt ist der entscheidende Augenblick; da gibt es schwere Arbeit Gebw. 'Jez gehn der Katz d<sup>r</sup> Hoor us. I wurr d<sup>r</sup> Geduld verliere' PFM. IV 7; ALS. 1850, 29. H. an, uf de<sup>n</sup> Zähne<sup>n</sup> ha<sup>ben</sup> redefertig, grob, energisch, bissig, geizig sein *Str., reich Hi.* 'Hoor uff de Zähne het der Mann' HIRTZ *Ged.* 188. H. lo<sup>ssen</sup> etwas herausgeben, bezahlen *Bf.* 'Er losst nit gern Hoor gehn' ist geizig KETTNER *Mais.* 19. S will ke<sup>n</sup> H. lo<sup>ssen</sup> nicht nachgeben *Hi.* D H. ste<sup>hn</sup> ei<sup>n</sup>e<sup>m</sup> z<sup>u</sup> Bërg sträuben sich aus Angst *Ilkr.* 'se steh m'r d'Hoor gëje Bärig' MANGOLD *Colm. Kom.* 8. Du zeihst mich an de<sup>n</sup> H. in d Höb<sup>n</sup> du machst mich schandern (*durch eine fürchterliche Erzählung*) *Str.* Der hat sich an de<sup>n</sup> H. genumm<sup>en</sup> vor Zorn *Dehli.* In de<sup>n</sup> Hore<sup>n</sup> ge<sup>n</sup> mit unbedecktem Kopf (*von Mädchen oder Frauen*) *Z.* D H. us de-n-Au<sup>ge</sup><sup>n</sup> mache<sup>n</sup> aufklären, enttäuschen *Lützelstn.* Der esst eim d H. hera<sup>b</sup> isst übermässig und*

*gierig Rauw.* Sich wëjen ebs ke<sup>ine</sup> gröi H. wachse<sup>n</sup> lo<sup>sse</sup>n sich etwas gleichgiltig sein lassen Bf. Er is<sup>t</sup> im Winter uf d Wëlt s<sup>e</sup>kumme<sup>n</sup>, er losst ke<sup>n</sup> H. ge<sup>n</sup> er gibt nicht gern Dü. Ingw. Rupp ere Krott H. us, wënn se ken het *Bezeichnung einer Unmöglichkeit Dehli.* Gschwolteni H. ha<sup>b</sup>en Katzenjammer haben (vgl. frz. avoir mal aux cheveux) Co. Str. Zinsw. Aberglauben mit Haaren JB. VI 177. Spw. Kurzi Hor sin<sup>d</sup> bal<sup>d</sup> s<sup>e</sup>bürstet (gebürst<sup>et</sup> U.) ein kleines Vermögen ist bald geteilt Hi., eine kleine Arbeit ist rasch gethan Banzenh. 'Kurtze Hoor sinn gli birstet' Mü. MAT. 56. 5, 59. H. an den Au<sup>e</sup>deckle<sup>n</sup> Wimpern Dehli. 'Haar auff Haar' Spiel FISCH. Garg. 306. Dêr wurd sicher H. dra<sup>n</sup> finde<sup>n</sup> sich irren Ruf. '(Einen) ruffen da im har gebrist' unnötige, falsche Mittel anwenden MURNER Schelmz. 37.

Hut e Hor [Hyt o Hûr Logelnh. Z.] Haut und Haar, vollständig, ganz und gar: d Katze<sup>n</sup> frësse<sup>n</sup> d Mûis mit H. e H. Von H. e H. nix an ge<sup>n</sup> gar nicht verwandt sein; [ônkân] angeben Z. ist Verwechslung JB. VII 189. 'Der in der Statt niemandt hat, so jm von haut noch haar zugehöret' GEILER 29. Narr. (Kl.) Vgl. 'ich bin warlich ein Teutscher mit hand vnd mit haar' MOSCH. II 58. 'an hant vnd haaren' MOSCH. I 23.

Har und klein [hōraklain Katzent.; hōrō klain Str.; hōrōklāen K. Z.] Adv. vollständig, alles zusammen. Zss. Harbeutel, -heujel, -igel, -rucke<sup>n</sup>, -seil, -ül, -wachs, -we<sup>n</sup>.

Demin. Härle, Härel [Hêrli Liebsd.; Hêrlō Liebsd. Roppenzw. Steinbr. Heidw.; Hêrla Su. Dü. Logelnh.; Hêrl Felleri. Bf. Bisch.; Hârala Geberschw.; Hârla Ruf. Co. Ingersh. Katzent.; Hârlō Bf.; Hêrl Str. W.; Hêrl K. Z. Betschd.] n. Hârchen. Bi ein<sup>e</sup>me H. Liebsd.; um e H., um s klän H. K. Z. Do fêh<sup>t</sup> ke<sup>in</sup> H. Hor dran daran fehlt nichts Bf.; bi ein<sup>e</sup>me Härle Hor Heidw.; um e<sup>in</sup> Härle Hor Ruf.; um s Härel Härel beinahe Bisch.; scherzhaft auch: um e Här<sup>e</sup>l Holzschue<sup>n</sup> Geberschw. Er is<sup>t</sup> um ke<sup>in</sup> H. besser a<sup>s</sup> sini Kam<sup>e</sup>rade<sup>n</sup> nicht im geringsten Str. Er het ke<sup>n</sup> eige<sup>n</sup> H. H. uf <sup>a</sup>em Kopf besitzt gar nichts; was er hat, ist verschuldet oder gepachtet. Scherzh. drizeh<sup>n</sup> Härle in sibe<sup>n</sup> Reih<sup>e</sup>n

ein dürftiger Schnurrbart Steinb. Pariser Härle kleine Fortsätze der Haare an den Wangen herunter Co. 'welches alles jhr doch nicht ein Härlein gethan' gar nicht geschadet. MOSCH. I 485. 'Uff's Hörle errothe' Mü. MAT. 65.

Fräue<sup>n</sup>har [Fräjöhör Su.] n. Asplenium Trichomanes KIRSCHL. 2, 396. Abergläubische Verwendung gegen Magenfieber Ingersh. JB. VIII 170.

Jungfräue<sup>n</sup>har [Jünfrâyöhör Scherzw.; Jünfröhör Bf.] n. Adiantum capillus Veneris häufig als Thee gebraucht. 'Polytrichum Jungfraw haar, Widertodt' GOL. 423. — SCHWEIZ. 2, 1507.

Gäuch<sup>e</sup>nhar [Koiçöhör M.] n. Bartflaum: 'Lanugo das erste staub haar im bart, gauch haar' GOL. 91. 'g. L. DASYP. wo auch 'staub Haar Lanugo'. — SCHWEIZ. 2, 1507.

Geise<sup>n</sup>har n. Haare, so fein wie das der Ziege Illkr. 'Der letst het Gaisehoor un gitt drum glych e Pfand' PFM. V 8.

Hârlehar [Hârlöhör Ruf.] Hârchen, in der Rda. Um e H. hât<sup>t</sup>'s ih<sup>ne</sup> getroffen' um die Grösse der überstandenen Gefahr lebhaft zu bezeichnen; s. MENGES Volksmda. 74; Zeitschr. f. d. d. Unterr. VIII 694. — SCHWEIZ. 2, 1502. BAYER. I, 1145. 1149.

Krotte<sup>n</sup>har scherzh. Rda. Er het Krotte<sup>n</sup>hor im Sack er hat Glück beim Spiel Schlierb. — SCHWEIZ. 2, 1508.

Polkahar Pl. lang herabwallendes Haar der Männer Betschd. Obröd. Aschb.

Rosshar n. Pferdehaar vom Schweif und von der Mähne, verwendet bei Matratzen Str. 'dass lebendig Rosshaar (Insekt im Wasser) = Wasserkalb GESNER,' Gordius aquaticus BALDNER III. — vgl. SCHWEIZ. 2, 1508.

Spürhar n. Barthaar der Katze: 'Do nimmt myn Frau e Kaz, e schwarzi, dere zeiht si siwwe Spüerhoor us' PFM. III 4.

Zënnhar n. Pl. Schläfenhaare Obbruck Horbg.; Haare zu beiden Seiten der Wangen: wënn du nit zfride<sup>n</sup> bis<sup>t</sup>, nêhm ich di<sup>ch</sup> an de<sup>n</sup> Z. Horbg. — SCHWEIZ. 2, 1510.

Zimmermannshar n. Rda. s kommt ih<sup>m</sup> uf e Z. nit an er nimmt es in seinen Arbeiten nicht so genau Dü.

häre<sup>n</sup> [hára *Su. M. Bf. K. Z.*; hêro *Lobs.*; hêrô *Str. Wh.*] *refl. die Haare verlieren*: im Früjoh<sup>r</sup> härt sich s Vie<sup>h</sup>. — SCHWEIZ. 2, 1510. BAYER. 1, 1146.

abhäre<sup>n</sup> [áp hára *Bf.*; ôhára *Ingenh.*] *refl. die Winterhaare verlieren*. Wenn 's (das Füllen) si<sup>eh</sup> emol o<sup>h</sup>g<sup>e</sup>hárt het, wurd s au<sup>ch</sup> noch dunkler *Ingenh.*

verhare<sup>n</sup> [fôrhörô *Horb. Dü. Scherw. Bisch. K. Z.*; fôrhörô *Str. Ndrrod.*] 1. *zerzausen, an den Haaren herumzerren*. 'Hät i nit e Geller usgelosse, se hät diss Deifelsvieh mi ganz verhoort' PFM. II 6. 2. Du solls<sup>t</sup> v. = harig werden *scherzhafter Fluch Geud.* — SCHWEIZ. 2, 1511.

†horecht *Adj. haarig*. 'Esau was horecht an den henden' GEILER *Bilg.* 110<sup>n</sup>.

harig [hórik *Steinbr. Steinb. Obhergh. Kaysersbg.*; hóri *K. Z.*; hôriç *Str. Lobs. Büst*] *Adj. u. Adv. haarig, behaart, bärtig*: h. laufe<sup>n</sup> mit unbedektem Kopfe gehn *Lobs.* Du bis<sup>t</sup> e Kêrle wie David, nur nit so h. sagt man zu einem Unge-schickten *Su.* Du solls<sup>t</sup> h. wêr<sup>d</sup>e<sup>n</sup> sagt man lachend zu dem, der einen gefoppt hat *Geud. Ironisch*: h. wie e Spritzkann *Obhergh.*, wie ein Aff am Loch *Rothb. bartlos.* H., h., h. ist d<sup>er</sup> Jud (*Var. dij<sup>e</sup> Katz*) *Anfang eines Spottliedchens Dü.* — SCHWEIZ. 2, 1511. BAYER. 1, 1146.

dieckharig [tikhôrik *Banzenh.*] *Adj. dichtbehaart.*

grishärig [kreshárik *O.*; kreshári *Z.*; -hæriç *Str.*; -háriç *Rothb.*; -hêriç *Lobs. Ingw. Lützelstn.*] 1. *grauharig Co.* 2. *ungekämmt, struppig; wie ruppig Begleitwort bei Schimpfnamen Z.*

ruchhärig [rýçhêrik *Roppenzw.*] *subst. Adj. m. Geizhals: d<sup>er</sup> Ruchhârige!*

†Har *f. Haar, Gesamtheit der Haare, Haarfarbe?* vier Kutschenferdt einer Haar quatre chevaux de carrosse de mesme parure' (*am Himmelwagen*) MARTIN *Parl. N.* 448. 'andere dergleichen Har' FISCH. *Garg.* a 223 (*im Text desgl. Haars*). — SCHWEIZ. 2, 1512 Häre<sup>n</sup>. BAYER. 1, 1146. DWB. IV, 2, 18: *danach G. Pl. von Har.*

har [hâr *K. Hf. Lobs. Büst Dehli.*; hâr *Z. AEckend. Betschd. Rittersho. Wh.*] *Fuhrmannsruf für Rindvieh: nach links! (bei Pferden jist):* ô har h<sup>e</sup>rum ô, üwer-

zwêrch! *beim Pflügen des Ackerhauptes.* 'allein wurde ich gewahr, dass er, wie die Fuhrleut zu reden pflegen, hahr oder zu der hähr gewisen worden' MOSCH. I 340. — SCHWEIZ. 2, 1513. HESS. 150. BAYER. 1, 1144.

†Harr, in die auf die Dauer FREY 40. — SCHWEIZ. 2, 1514. BAYER. 1, 1147. DWB. IV, 2, 493, *wo auch Bsp. aus BRANT MOSCH. u. a.*

Haraber [Hârâwôr *Ingersh. Scherw. Bf.*] *m. Araber; Bewohner der franz. Provinz Algerien; schwarzhaariger Mensch.*

Harunggele *Hahnenfuss, Ranunculus. MÜNDEL Volksl. U.* 107 (*aus St. Pilt*).

Häre [Hârô *Hi.*; Hêrô *M. St.*] *f. nur in der Rda. eim in d H. laufe<sup>n</sup>, kommen unerwartet begegnen, in den Fang laufen; eigentlich Vogelgarn*: 'wie ein hâren voller vogel ist, also seind ir heußer vol vfsatzes' BALAAM 6 III<sup>b</sup>. — DWB. 4, II, 494. SCHWEIZ. 2, 1517.

hër(e) [hâr *fast allg.*; hêr, hêrô *Str.*; hârô *Hi. Z. Zinsw.*] *Adv. her, hierher.* Wo kumms<sup>t</sup> hër? — Vo<sup>n</sup> niene<sup>n</sup> hër un<sup>d</sup> doch do *Abweisung Su. Katzent.* Kumm hère! *hierher Zinsw.* 'Gänsel, kumm here, Kumm uff de Gebre' SCHK. 218. <sup>das</sup> hër ge<sup>l</sup>offe<sup>n</sup>s Lumpen<sup>n</sup>pack *Eingewanderte Dü.* Ich thât hère ge<sup>n</sup> un<sup>d</sup> thât ih<sup>m</sup> de<sup>n</sup> Husi (*s. d.*) schicke<sup>n</sup> ich würde ihm geradezu den *Gerichtsvollzieher schicken Ingenh.*; hère stelle<sup>n</sup>, thue<sup>n</sup> hierher stellen *Hi.* Schon *altels. erscheint* har z. B. har bracht *hergebracht* CHRON. 973, 32. 'von alter har' *Str.* 1477 BRUCKER 210 u. ö. 'kemst har : jar' MURNER *Bad.* 267. 'vor dreien Jahren hâro' *Zab. Hexenprozess* 1620. 'seit acht Jahren hero' MOSCH. I 529. — SCHWEIZ. 2, 1559; here *wohl aus herhin* SCHWEIZ. 2, 1349 s. 1568. BAYER. 1, 1149.

da hër(e) [tô hâr, tô hârô *Dü. K. Z.*; tô hârô *Hi. Steinb.*; tô hêr *Str. Lützelstn.*] *Adv.* 1. *daher*: du kumms<sup>t</sup> mir schön d., ei was gla<sup>u</sup>bs<sup>t</sup> denn du von mir? *Du machst mir eine merkwürdige Zumutung Lützelstu.* 2. *nach mir zu, hierher*: d. am Wëg ste<sup>h</sup>t e Wirtshus *Liebsd.* 3. *von da*: [Â tôhâr khümt s, às ty nîa khê Hüñar hês: ty es lâmöl pî tor Krûsmiator, ep ty haim khûms<sup>t</sup> Dü.] — SCHWEIZ. 2, 1566.

danne<sup>n</sup> hër [tônô hâr *Fisl.*] *Adv. letzthin, neulich.* — SCHWEIZ. 2, 1566.



derhër [tørhár *Su. Dü.*] *Adv. einher:* nur in Verbindung mit kumme<sup>n</sup>: er kommt d. wie e Baron, oder wie e Böttler, wie eine Ghénkte<sup>r</sup> schlecht angezogen *Su.* — SCHWEIZ. 2, 1566.

dört hër [tèrt hár *Liebsd.*] *Adv. dorthier:* vu<sup>n</sup> d. h. — SCHWEIZ. 2, 1567.

enaimhër, naiwe hër [anaimahár *Su.*; naiwa hár *Obhergh.*; øiwiw hár *M.*] *Adv. irgendwoher.*

ène<sup>n</sup> hër [ánohár *Liebsd.*] *Adv. drüben, auf der andern Seite.* — SCHWEIZ. 2, 1561.

hiehër(e<sup>n</sup>) [hiahár *Su.*; hiohár *Kerzf.*; hihár, hihárø *K. Z.*] *Adv. 1. diesseits.* Èr wohnt hi<sup>e</sup>hère-n-au s Stawalters auf dieser Seite von Hf. H. vu<sup>n</sup> d'er Schuel; h. Zawere<sup>n</sup> auf dem Wege nach Zabern *Z. 2. in unser Dorf:* wie kumms<sup>t</sup> denn h.? — SCHWEIZ. 2, 1562.

inne<sup>n</sup> hër [ina hár *Steinb.*] *Adv. innen, an der inneren Seite entlang.* — SCHWEIZ. 2, 1561.

na<sup>e</sup>hër [nóhár *NBreis.*; nyohár *M.*] *Adv. nachher.* — SCHWEIZ. 2, 1563.

siterhër [sitør hár *K. Z.*] *Adv. seither.* — SCHWEIZ. 2, 1564.

unde<sup>n</sup> hër [úntahár *Su.*] *Adv. von unten.* — SCHWEIZ. 2, 1562.

use<sup>n</sup> hër [usø hár *Steinb.*] *Adv. von aussen, dem äusseren nach:* u. h. sufer un<sup>d</sup> inne<sup>n</sup>hër dräckig. — SCHWEIZ. 2, 1562.

vorhër *Adv. vorher Su.* — SCHWEIZ. 2, 1562.

hërle [hárlø *Illz.*] *Lockruf für Enten:* h. h. h., kumm hërle! s. auch Hürle.

Hëri<sup>g</sup> [Hárik *Hattst. bis Co.*; Hári *U.*; Hári *Str.*] *m. 1. Häring. Rda.* Sur wie H.; gedruckt wi<sup>e</sup> d Hári<sup>g</sup> im Tönn<sup>l</sup>. E g<sup>e</sup>milchter ein männlicher, e g<sup>e</sup>röiter ein weiblicher Häring, ein Rogener. Die Kinder rufen den Fastnachtsnarren nach H. un<sup>d</sup> Fleischsupp! *NBreis.* 2. e lutherischer H. Knackweurst *Str.* 3. schwächtiger, magerer Mensch *Hattst.* 4. Weidenpeitsche, wie sie von den Knaben, die im Herbst die Kühe zur Weide treiben, selbst verfertigt werden. Eine Anzahl Weidengerten werden dazu zusammengeflochten *Geud.* Zss. Hári<sup>(n)g</sup>fäss<sup>l</sup>, -seel, -tönn<sup>l</sup>. *Demin.* Hári<sup>g</sup>gle [Háriklø *Wittenh. Obhergh. Hattst. Ingersh.*] *n. kleiner Häring.* — SCHWEIZ. 2, 1519. BAYER. 1, 1147.

(Heer in)

Wüetigheer [Wiätikhër *Geud.*; Wiëtøkhër *Dunzenh. Ingenh. Rothb.*; Wiëtøhër u. Wiëtøzër *Hf.*; Witøhër u. Witøzër *Str.*; Wëti<sup>h</sup>hër *Brum.*] *n. nächtlicher Spuk, welcher als Ungetüm mit ausgebreiteten Flügeln durch die Luft und in ein Haus fährt, dem dies Unglück bringt Geud.* Die Fischer behaupten es gehört zu haben, wenn sie bei grossem Wind draussen waren *Str.* In Strassburg ist auch die Vorstellung vom wilden Jäger vorhanden. In Ringendorf wird von Musik erzählt, die dabei erklingt. Mache<sup>n</sup> wie s W. lärmen, schreien und poltern *Str.* [tes es jëts ø Wiëtøzër!] von einem Tobenden *Hf.* 'Do erkenn i (als Fronfastenkind) glych 's Stadtdier un 's Wüedeheer' *PM. IV 5.* '3 Reisendi vum Wüeteheer' *PICK Büch. 22.* 'Sin (Gottes) Wort macht still e ganzes Wüetheheer' *SCHK. 81.* Über das W. in *Str. s.* STÖBER *Sagen II 223;* vgl. *ebd.* auch *Gespensterheer, Register Seite 379.* — SCHWEIZ. 2, 1555.

verwüeteheere<sup>n</sup> [førwýtøhërø *Str.*] *in der Leidenschaft, tobend zu Grunde richten, verderben.*

Herr [Hër *S.*; Hër *Liebsd. Henfli. O. U.*; Hër *Wh.*; *Pl. -ø*] *m. 1. Herr, Befehlender.* Ich bin H. im Hus *Z.* 'Dr häär fo darä shtat' *LANDSMAN Lied. 41.* 'Zwayen herren dienst zusage<sup>n</sup>' *MURNER Schelnz. 53.* Wie d'er H., so (is<sup>t</sup>) s G<sup>e</sup>scherr *Z. AEckend.* 2. *Pl. die Beamten, die Obrigkeit, insbes. Richter und Advokaten; früher die Ratsherren Mü.* STÖBER *Mäder 86 u. sonst.* Die Herre<sup>n</sup> leie<sup>n</sup> sich dri<sup>n</sup> das Gericht entscheidet darüber *Dü.* 's wird ganz anderst sih (sein) wenns vor d' Herre kunt' *Mü. MAT. 69; 5, 57.* D Herre<sup>n</sup> bisse<sup>n</sup> einand nit halten (gegen den Bauern) zusammen. Mit de<sup>n</sup> Herre<sup>n</sup> is<sup>t</sup> nit guet Kirsche<sup>n</sup> esse<sup>n</sup> *Z.* 3. *Städter überhaupt; auch Bauer, der Aussehn, Kleidung, Manieren eines Städters hat, als Herre<sup>n</sup>bur, Herre<sup>n</sup>burst Hf.* Zuweilen bleibt ihm dies als Beiname: s Müllers H. der städtisch gewöhnte Sohn des Müllers; s Daniele<sup>n</sup> H. Betschd. *Sprv.* 'Pommade in de Hoor macht noch kei Herr' *Mü. MAT. 5, 55.* 4. *reicher Mann, der von seinen Zinsen lebt.* Dër brucht nimme z<sup>n</sup> schaffe<sup>n</sup>, dër is<sup>t</sup> e H. *Rda.* Das is<sup>t</sup> i<sup>n</sup> ein<sup>e</sup>me grosse<sup>n</sup> Herre<sup>n</sup> e klei<sup>n</sup>

Geld. D<sup>r</sup> H. uf d<sup>r</sup> Böttler setze<sup>n</sup> *etwas Feines nach dem eigentlichen Essen geniessen; umgekehrt d<sup>r</sup> Böttler uf d<sup>r</sup> H. setze<sup>n</sup> das Beste vorweg geniessen Liebsd.* 5. *Fremde Leute aus dem Herrenstand redet der Bauer mit Herr an; auch den Pfarrer, den Lehrer und bisweilen auch den Bürgermeister Han.* JB. XI 144. *Auch sonst: d<sup>r</sup> H. Le<sup>h</sup>rer, d<sup>r</sup> H. Mär, d<sup>r</sup> H. Schandarm.* 6. *in katholischen Gegenden der Pfarrer.* In s Herre<sup>n</sup> (*bei dem Herrn Pfarrer*) sin<sup>d</sup> alli krank. Was für e H. hat d Mess hüt? *Mitzach.* D Heire<sup>n</sup> Kät, d Herre<sup>n</sup> Mei Katharina oder Maria, die Haushälterin des Herrn Pfarrers Hf. 7. *Gott: Herr du meines Löwe<sup>n</sup>! Ausdruck des Erstaunens mit hochd. Diphth. Dü.* D<sup>r</sup> englisch Herre<sup>n</sup> Ave Maria: d<sup>r</sup> ä. H bëte<sup>n</sup>; s lüt<sup>et</sup> (*läutet*) d<sup>r</sup> ä. H. Geisp. 8. *Herr als Aured in Spielen: H., wer wirt? Ballspiel, bei welchem die Kinder im Kreise stehn; der Knecht fragt, der Herr bestimmt den Werfenden; trifft dieser nicht eins der Flichenden, so ist er ful und darf nicht weiter mit spielen Mittl. Das Spiel heisst auch Maître couché [Mêtor kyse Molsh.] Vgl. die Aured in Gêlers Schrift: Her der Künig, ich diente gern. Zss. Hêrdecke<sup>n</sup>, -er Ausruf des Erstaunens und der Entrüstung Str. H.äp<sup>f</sup> süsser Apfelsorte H. Herre<sup>n</sup>dienst; Herre<sup>n</sup>dings; Herre<sup>n</sup>-fueter feines Essen. 'Dis git wieder e Herrefueter' d. h. davon werden die Gerichtsleute ihren Vorteil zichen RATHGEBER 27. Herre<sup>n</sup>lebe<sup>n</sup>; Herre<sup>n</sup>lüt; Herr(e)je, Herrjemer u. s. w. Herre<sup>n</sup>-, Herre<sup>n</sup>sësele [Hêrə Hêrasasola H. Ruf. Dü.] *Spiel: Fe zwei Kinder reichen sich die Hand und setzen ein kleines darauf und singen die obigen Worte sowie H. H. Gütschele beim Tragen Dü. Demin. Herrle [Harlo Hf.] m. Grossvater (jüd.): in s Herreles beim Grossvater im Haas. — SCHWEIZ. 1, 1521. SCHWÄB. 274. HESS. 165. BAYER. 1, 1151.**

Garniherr m. *Mieter in möblierten Zimmern Str. 's' isch unser G.' HORSCH JB. VIII 183.*

Halbherr m. *Pl. Mann, der ohne Mittel den Herrn spielen will Gêberschw.; Bauer, der früher in der Stadt war und noch lange städtische Sitten bewahrt U. — SCHWEIZ. 2, 1531.*

†Halbherr m. *Obrigkeit, Herr über Leben und Tod GEILER P. I 9; III 81<sup>b</sup>. — SCHWEIZ. 1531.*

Jaherr [Jöhèr Mü. Str.] m. *Ratsherr, der zu allen Beschlüssen ja sagt. 'e Jo Herr' ein Zaserer Mü. MAT. 4, 53. 'Un dass d' im grosse Rooth e Joherr bisch' PFM. IV 4. — SCHWEIZ. 2, 1532.*

†Ratherre<sup>n</sup> f. *Frau eines Rathsherrn. 'Se redde Si emol noch mit der Frau Roothherre' PFM. V 7. — SCHWEIZ. 2, 1542.*

herrisch Adj. u. Adv. 1. *nach der Mode, städtisch gekleidet, auch von Mädchen und Frauen gesagt: die traest sich h.; die is' jetz' récht h. Betschd. Bühl; h. rede<sup>n</sup> hochdeutsch, nicht im Dialekt reden Z. 2. vorzüglich: [t ünsər Oəχəł eš nòχ hæres, tə pryχə inər nòχ net yspəsəro Wh.] — SCHWEIZ. 2, 1552. BAYER. 1, 1153.*

herrli(ch), herrlig [hêrlik Mü.; hêrli K. Z. (sclten); hêrli(χ) Str.] Adj. u. Adv. *wie hochd. 'hâärlig' LANDSMAN. — SCHWEIZ. 2, 1552. HESS. 165.*

Herrschaft [Hêrsäft allg.] f. 1. *Herrschaft, bei welcher man dient (Unterschied von Dienen bi Bure<sup>n</sup>).* 2. *Herrlichkeit: d H. wurd nit so gross sin bin-ihm Dü.* 3. *Interj. der Ungeduld, des plötzlichen Schmerzes oder der plötzlichen Freude (anstatt Herrgott). Vielfach mit Zusätzen: Potz H.! Hotz H.! H. nünevierzig! S. H. Fahnebible! Str. Herrschaftine! Banzenh. Herrschaftelend! Obhergh. H.! Herrschaftsweltsackermënt! Hf. H. mate (frz. matin) Bisch. — SCHWEIZ. 2, 1553. BAYER. 1, 1153.*

Herile, s. Helgele.

hiere, s. hie.

†Hor n. *Kot, Schmutz. 'Hor 1. coenum; 2. linum' HERRAD 181<sup>b</sup> (2 ist eigentlich Har). 'Horbe, Horp Gassenkehricht; Lehn' Str. 15. Jh. BRUCKER 411. 'Horb Strassenkot' KLEIN. — SCHWEIZ. 2, 1592 Horb. SCHWÄB. 286. BAYER. 1, 1157.*

horrënd [horənt Str.; hörant K. Z. (sclten)] Adj. u. Adv. *ungeheuer, entsetzlich: dis is' e horrënder Pris! e horrënds Gêld; h. t<sup>h</sup>ir.*

höre<sup>n</sup> [hêrə fast allg.; hêrə M. Str. Wh.] 1. *hören. Er hört üw<sup>e</sup>l Z. Höre<sup>n</sup>! hören Sie! Mittl. U. Hörs' do ane! Ausdruck der Verwunderung über eine Nach-*

*richt Geberschw.* Ich hör s bal<sup>d</sup> im Mond  
*ich habe es bis zum Überdruss gehört Co.*  
 Ich hau dir eini, dass du die Engel singe<sup>n</sup>  
 (de<sup>n</sup> Teufel piffen) hörst *Bisch.* 2. *ge-*  
*horchen:* Wenn du nit besser hörst, be-  
 kumms<sup>t</sup> der Arsch voll Dü.; uf eps h.  
*etwas beachten.* 3. = g<sup>e</sup>höre<sup>n</sup>: s hört  
 sich, dass me<sup>r</sup> am Sunntis nit schafft. Der  
 Baum hört e<sup>n</sup>wäg *sollte wegkommen Zinstw.*  
 [Tes hētō kōmāxt *Wh.*] — SCHWEIZ. 2,  
 1572. BAYER. 1, 1155.

ab höre<sup>n</sup> *aufsagen, aussagen lassen*  
 (Kinder, Zeugen) *Bf.*

erhöre<sup>n</sup> *erhören:* mi<sup>n</sup> Gebēt is<sup>t</sup> erhört  
 wor<sup>d</sup>e<sup>n</sup>. Das is<sup>t</sup> nit erhört, dass me<sup>n</sup> d  
 Kinder so schlä<sup>s</sup>t *Bf.* — SCHWEIZ. 2,  
 1574.

g<sup>e</sup>höre<sup>n</sup> 1. *angehören:* Büewle, in  
 wem ghörst<sup>?</sup> *Dü.* 2. *gebühren:* s ghört  
 ihm eppes *es ist recht, dass er etwas be-*  
*kommt Su.;* s ghört sich, dass m<sup>r</sup> in dem  
 Lehrer der Name<sup>n</sup>sta<sup>s</sup> a<sup>n</sup>wünsche<sup>n</sup> *Katzent.*  
 Der ghört ufghēnt *sollte gehenkt werden;*  
 uf s Galē *sollte in das Zuchthaus kommen*  
*Dü.* Dis Fleisch ghört gesse<sup>n</sup> *sollte ge-*  
*essen werden Hf.* M<sup>r</sup> ghört zerst d  
 Adress<sup>e</sup> zu schriwe<sup>n</sup> *man sollte zuerst die*  
*Adresse schreiben Z.* ‘Schneider gehören in  
 solche Dienste nicht angenommen’ MOSCH.  
 II 53. *Spw.* ‘D Frau un der Schtuben-  
*ofe g<sup>h</sup>öre in’s Hües’ RATHGEBER 29.*  
 ‘Dass der sich awwer au in’s Lissel kann  
 vernarre! . . . isch kurwlich un nit gscheid,  
 weiss d’ Lit nit ze belewe, redt in de Daa  
 nyn furt un duet nit acht druf gewē, ob  
 sich’s au gheert’ PFM. I 7. ‘Halde ’s Muul,  
 i weiss schun was ych gheert’ *ebd.* II 1.  
 — SCHWEIZ. 2, 1574. BAYER. 1, 1156.

misshöre<sup>n</sup> *falsch verstehn infolge*  
*schlechten Hörens Hf.*

überhöre<sup>n</sup> [ewōrhéro *Dü. Bf. K. Z.*]  
 1. *nicht hören, Gesagtes nicht in Acht*  
*nehmen Dü.* 2. *etwas Auswendiggelerntes*  
*hersagen lassen Bf.* überhör und exami-  
 nier dein conscientz’ GEILER B. S. 32<sup>b</sup>. —  
 SCHWEIZ. 2, 1573.

ufhöre<sup>n</sup> *aufhören:* o<sup>n</sup> Ufhöre<sup>n</sup>s *ohne*  
*aufzuhören, zu pausieren Hf.* — SCHWEIZ.  
 2, 1573.

verhöre<sup>n</sup> *abhören, hersagen lassen*  
*Avotsh.* — SCHWEIZ. 2, 1574.

G<sup>e</sup>hör [Khér *Dü. K. Z.;* Khiér *M.*] *u.* 1.  
*Gehör.* Er het ihm dismol gor ke<sup>n</sup> G.  
 geschēnt *keine Audienz erteilt, hat ihn*

*nicht angehört Ingenh.* 2. *Verhör.* ‘Noo-  
 haar ha n i salvär dr alt Jäärg in s gheer  
 gnuu’ LANDSMAN *Lied.* 41. — SCHWEIZ.  
 2, 1572. BAYER. 1, 1156.

g<sup>e</sup>hörig *Adj. und Adv. tüchtig: e*  
*ghörige<sup>t</sup> Appetit Dü.;* Rusch, Sab<sup>e</sup>l *einen*  
*starken Rausch Banzenh.* Die<sup>e</sup> h<sup>ä</sup>ben  
 ih<sup>n</sup> gh. ab<sup>e</sup>sputzt *arg durchgeprügelt Su.*  
 — SCHWEIZ. 2, 1579. BAYER. 1, 1156.

übelhörig, übelg<sup>e</sup>hörig [iplkherik S.];  
 iwlherik *Banzenh. Dollern Osenb. Su. Ob-*  
*hergh. Dü.;* ewlheri *Z.] Adj. schlecht*  
*hörend, taub. Bis<sup>t</sup> ü.?* *fragt man jemand,*  
*der langsam gehorcht, bes. auf Anrufen*  
*nicht gleich antwortet Dü.* ‘dass au en-  
 Uewwelhöriger derbie isch gsinn’ *Str.*  
*Wibble 20.* — SCHWEIZ. 2, 1578. 1579.

Zueg<sup>e</sup>hörung [Tsfakherun *Dü.;* Tsf-  
 kherun *K. Z.] f. Zubehör: Futter, Knöpfe*  
*u. s. w. zum Kleid; Butter, Gewürz u. s. w.*  
*zum Fleisch; Aussteuer: das (Mädchen)*  
*het e netti Z. bikumme<sup>n</sup> Dü.;* *in manchen*  
*Dörfern, z. B. Mittelhausen, die Dienst-*  
*botenbezüge ausser dem baren Geld, z. B.*  
*Kleider, das Holzholen für die Eltern des*  
*Dienstboten oder das Pflügen für einen*  
*verheirateten Knecht Hf.*

g<sup>e</sup>hōrsam [khērsom *M.] Adj. wo man*  
*gut hört, z. B. eine Kirche.* — SCHWEIZ.  
 2, 1569. BAYER. 1, 1156.

hure<sup>n</sup> [hýrō *Obhergh. bis Z.] abs. und*  
*refl. kauern, so dass die Schenkel die*  
*Waden berühren, in der Hockstellung auf*  
*dem Eise gleiten.* Hur di<sup>ch</sup> e wenig, i<sup>ch</sup>  
 will di<sup>ch</sup> strēle<sup>n</sup> *Ingersh.* Uf dem Arsch  
 h. *auf dem Hintern rutschen Bisch.*

anne hure<sup>n</sup> *hinkauern:* i<sup>ch</sup> bin anne  
 ghurt *Bf.*

nider hure<sup>n</sup> *sich in die Hockstellung,*  
*Kniebenge niederlassen Bisch.;* *Syn. sich*  
*hure<sup>n</sup>.* hühren *niederhocken, sich nieder-*  
*kauern’ KLEIN.* — SCHWEIZ. 2, 1581.  
 SCHWÄB. 205. BAYER. 1, 1147.

hürle<sup>n</sup> [hýrlo *Winzenh. bis K. Z.;* hýrlo  
*Bf.] 1. intrans. kauern, niederhocken;*  
*in hockender Stellung auf dem Eise*  
*rutschen (aufrecht schleifen ist schlim-*  
*mere<sup>n</sup> K. Z.) 2. trans. und refl. unter*  
*die Flügel nehmen und erwärmen: d*  
*Gangs hür<sup>e</sup>lt d Gängsle Z.;* *unter die*  
*Flügel der Gluckhenne schlüpfen, um sich*  
*zu wärmen (von den kleinen Küchlein):*  
*Sie<sup>e</sup> h, sich<sup>ch</sup> Ingenh. Auch von Katzen:*  
 Dis Kätz<sup>e</sup>l is<sup>t</sup> so gēre<sup>n</sup> ghür<sup>e</sup>lt *ebd.* —  
 SCHWEIZ. 2, 1583.

Gugge<sup>n</sup>hürle *n. Erker Mü. St.*; *s. G. Seite 207.* — SCHWEIZ. 2, 1580.

hürisch [hüris, hürs *M.*] *Adj. eingeschüchtert, scheu, furchtsam.*

verhürsche<sup>n</sup> [fərürsə *M.*] *Schrecken einjagen, einschüchtern (kleine Kinder, Geflügel u. ä.)*

†hür *Adv. heuer, in diesem Jahr.* 'hür als fern' *in diesem Jahre, wie im vorigen, s. fern.* 'Denn das ich dich wolt leren gern Und blib ein narr ich hür als fern' MURNER *Narr.* 7 (*Goedeke*). 'Ir blibent geuch recht hür als fern. Wo man schmiert, do fart man gern' *ebd.* 26. GEILER *Schiff der Pönit.* 20<sup>a</sup>. — SCHWEIZ. 2, 1585. BAYER. 1, 1154.

†Huere<sup>n</sup>beiß' *Erstling des Jahres als Leckerbissen.* 'Wenn etwas neuwes vsgeet, so sprechen die leut, es sei ein huorenbeyß' GEILER *Häsl.* c. iiii<sup>e</sup>. — SCHWEIZ. 2, 1607 Hürlebeis.

Hüri [Híri, Hýri *Str.*] *n. kleiner, einen Sommer alter Hecht im Gewicht von etwa 250 Gramm; Heuerling.*

*Demín.* Hirjele, Hurjele [Hírjələ, Hýrjələ, Hírlə, Hýrlə *Str.*] *n. n. Heuerling, kleiner Hecht.*

Hürle [Hírlə *Oerni.*] *n. ganz junges Gänschen.* — *zu Hürling?* BAYER. 1, 1158.

†Hürling *n. Hecht im ersten Jahre.* 'Hierling *U.*' *St. Dazu: Herling ein Fisch, der besonders im Weissen See häufig ist. verbütet man hürling zū vohende' Str.* 1390 BRUCKER 200. 'Malleolus setzling, schnitling, heurling' GOL. 394. 'Wir sint überein kommen das nieman keinen hürling vohen sol' *Str.* 14. *Jh.* BRUCKER 171. 'Heurling brocheton' MARTIN *Coll.* 44. 'Im ersten Jahr wird er (der Hecht) ein Heurling genannt' BALDNER 66. 'gebachene hürling' REIBER *Küchenzettel* 5. — SCHWEIZ. 2, 1585. SCHWÄB. 275. BAYER. 1, 1154.

hürig *Adj. von diesem Jahre, im ersten Jahre stehend: du bis' au<sup>ch</sup> ke'n hüriger* Has me<sup>hr</sup> *St.* — SCHWEIZ. 2, 1585.

Hurusi [Hyysi *Ruf.*] *n. das jüngste Kind einer Familie.*

Hurusela [Hyrysala *Ruf.*] *n. das kleinste einer Entenfamilie.* — SCHWEIZ. 1, 85; 2, 1586.

g<sup>e</sup>hür [khír *Olti. bis Rothb.*] *Adj. nur prädikativ: geheuer, sicher, gefahrlos vor Räubern, Gespenstern, aber auch vor dem*

*Förster, wenn man etwas aus dem Wald holen will od. vor Zollbeamten für Schmuggler.* Do is' s g. hier ist man geschützt vor Wind, Regen, Kälte. Im ghüre<sup>n</sup> an sicherem Ort, im Gewahrsam, scherzh. im Gefängnis *Hf.* Meist mit Negation: 'Was isch denn nur los, ich glaub, do isch's nit ghier' HORSCH *JB.* X 170. 'Dert isch's nit ghy'r' PFM. IV 5. [Eñə am Kyönor Pari es ni kants khír] *unten am Gugenheimer Berg gehn Gespenster um Z.; s. Wätter is' ni' g. es ist dem Wetter nicht zu trauen Dü.* Der is' nit ganz g. im Kopf ist halb verrückt *Obbr.* Was gib't's Nöu's? s is', glauw i<sup>ch</sup>, als nit récht g. man spricht immer von Krieg *Ingenh.* 'so ist ein warme stuobe gehür' *angenehm* DANKR. 312 *vgl.* 315. — SCHWEIZ. 2, 1586. BAYER. 1, 1154.

ung<sup>e</sup>hür [ŭñkhír *Su. Dü. Bf. Mutzig Z.; õñkhír Geisp.*] *Adj. nur prädikativ unheimlich, nicht geheuer: s is' u. in dem Hus Dü.* — SCHWEIZ. 2, 1587. BAYER. 1, 1154.

Ung<sup>e</sup>hür [Ŭñkhír *Dü. Bf.*] *n. unheimliches Wesen, Gespenst: [Tû henta, sâja si, han si Ŭ. ksá: a fíríka Mân] o. ä. Dü.* — SCHWEIZ. 2, 1587. BAYER. 1, 1155.

Huer [Hyar *Su. Logelnh. Rapp.*; Hyür *M.*; Hyër *Heidw. Ensish. Logelnh. Hf.*; Hýr *Str.*; Hür *Betschd. Hatten W.*] *f. Hure. Spw. Jungi Hure<sup>n</sup>, alti Betschwester<sup>n</sup> Betschd. E jungi Hüur, e alti Héx *M.* *JB.* II 167. *Zss. Huere<sup>n</sup>gêld sehr viel Geld, vgl. Heidengeld: dis het e H. g<sup>e</sup>kost! Hf.* — SCHWEIZ. 2, 1589. BAYER. 1, 1158.*

Mulhuer [Mýlhyør *Strüth*; -hýr *Str.*; Mýlhyør *Dunzenh.*] *f. Schwatzmaul; Frauenzimmer, das bei Männern gern lose Reden führt, jede begehrlíche Annäherung aber entschieden zurückweist U.* — SCHWEIZ. 2, 1590.

huere<sup>n</sup> [hýørə *K. Z.*; hýrə *Str.*; hürə *Betschd. Bühl*] 1. *huren.* 2. *den Trumppf des Spiels angeben und dann selber keinen Stich machen, weil die Trumppfe der Gegenspieler höher sind.* — SCHWEIZ. 2, 1590.

herbeinig, herbän(d)ig, *s. (her') beinig.*

Herbërg [Hèrpari *Bf. Ndhsn. K. Z.*; Hèrpari *Str.*] *f. Herberge; Wohn- oder Aufenthaltsort.* — BAYER. 1, 1149.

**Herbst** [Hèrpst *fast allg.*; Hèrps *M.*] *m.* 1. *Herbst (selten; dafür meist Spotjohr).* 2. *Weinlese, Weinertrag.* Dis Johr g<sup>h</sup>ts vi<sup>l</sup> H.; fèrn het s o<sup>uch</sup> e<sup>ne</sup>n grosse<sup>n</sup> H. gha<sup>bt</sup> Geberschw. In de<sup>n</sup> H. ge<sup>hn</sup> sich als Winzer verdingen Dü.; in de<sup>n</sup> H. fa<sup>hre</sup>n zur Weinlese ausfahren Hf. H. kaufe<sup>n</sup> frischgepflückte Weintrauben zur Weinbereitung kaufen K. Z.; de<sup>n</sup> H. under einander mache<sup>n</sup> Hf. S ge<sup>ht</sup> alles in de<sup>n</sup> H. man nimmt es (auch mit Grobheiten und schlechten Scherzen) nicht genau Geberschw. D<sup>r</sup> H. i<sup>ri</sup>we<sup>n</sup> (i<sup>n</sup>striche<sup>n</sup> Geberschw.) einem das Gesicht mit rotfärbenden Trauben beschmieren Su. Läck mi<sup>ch</sup> im H.! derbe Abfertigung Str. K. Z. Zss. Herbstmonet, -spruch, -g<sup>e</sup>stell, -wetter. Demin. Herbstle kleiner Weinertrag O. — SCHWEIZ. 2, 1593. BAYER. 1, 1159.

Glückherbst *m.* Weinlese, die für den einen reichlich, für den anderen gering ausfällt: s gi<sup>bt</sup> wi<sup>d</sup>r e G.: wer jungi Rêwe<sup>n</sup> het, macht Win Barr.

Grumbere<sup>n</sup>herbst *m.* Kartoffelernte Hf.

herbste<sup>n</sup> [hèrps<sup>t</sup>a *fast allg.*; hèrps<sup>o</sup> *M.*] Trauben lesen. Abweisung: Du kannst mi<sup>ch</sup> h., no<sup>ch</sup> (dann) kumms<sup>t</sup> au<sup>ch</sup> in d Rêwe<sup>n</sup> Ingw. — SCHWEIZ. 2, 1594. BAYER. 1, 1159.

herbstele<sup>n</sup> *absol.* Herbst werden: s herbstelet scho<sup>n</sup> Hi. — SCHWEIZ. 2, 1594. SCHWÄB. 274. BAYER. 1, 1159.

Herbster *m.* Winzer Rchw. Zss. Herbsterlüt, -wetter.

Herbstet *m.* Weinernte Heidw.

horche<sup>n</sup> [hòraxa *Su.*; horix<sup>a</sup> *M.*; hòrix<sup>a</sup> *Winzenh. Rapp. Uttenh. K. Z. Prinzh.; hòx<sup>a</sup> Wh.*] 1. aufmerksam zuhören: Horch emol! Su. Zei<sup>s</sup>, horch! Rapp. Horich do! Ausdruck der Verwunderung Z. Abfertigung eines neugierig Fragenden: Hätts<sup>t</sup> ghorcht, hätts<sup>t</sup> ghört, Hätts<sup>t</sup> d Nas im Drëck herum gschmert Scherw. Bisch. Z. Du hes<sup>t</sup> an d<sup>r</sup> T<sup>h</sup>ür g<sup>e</sup>horcht Winzenh. Er horcht wie e Härt<sup>t</sup>lmacher, wie e Mor (Sau), wo in d<sup>r</sup> Bach bruntz Gebw. Gang, horch was d<sup>r</sup> Weiwe<sup>l</sup> trummt austrommel Hlkr. Horch e biss<sup>l</sup>, i<sup>ch</sup> will d<sup>r</sup> eps sauje<sup>n</sup> Z. Ich ha<sup>b</sup> g<sup>e</sup>horcht wie nit gscheit ich hörte mit Erstaunen zu, ich traute meinen Ohren nicht Ruf. 2. gehorchen: ein<sup>e</sup>m h. und uf eine<sup>n</sup> h. [Wit jèts kli<sup>x</sup> hòrx<sup>a</sup> ùn màx<sup>a</sup> wàs i t<sup>er</sup> s<sup>é</sup>! Brum. Te

Khen hòax<sup>a</sup> net ùn folx<sup>a</sup> net, te mes<sup>o</sup> 'Stráx, ('Slê) hòn Wh.] Du hattst solle<sup>n</sup> h. Wh.

ab horche<sup>n</sup> durch Horchen erfahren Bf.

verhorche<sup>n</sup> [fòrhòrx<sup>a</sup> *Gebw.*] übermässig zuhören: ich ha<sup>b</sup> mi<sup>ch</sup> schier verhorcht ich habe es nicht glauben wollen, trotzdem ich es wirklich gehört habe.

zue horche<sup>n</sup> zuhören Su.

**Hard** [Hârt *O. Illk.*] *f.* 1. Wald, meist mit hartem Holz, Buchen, Eichen (Gegens. grüener Wald, mit weichem Holz, Rheinwald), insbes. die H. in der oberelsässischen Ebene zwischen Ill und Rhein, der H.wald, die Hunaweierer H., die H. bei Sigolsh. Ruf., die Hardmühle bei Ndrburnhaupt, d Mark<sup>l</sup>ser H. Gemündewald von Markolsh.: vgl. MENGES Volksmda. 110. 2. sumpfiges Wiesengelände Illk. In Ortsnamen zu ört abgekürzt JB. XI 219. — SCHWEIZ. 2, 1598. SCHWÄB. 261. HESS. 151.

Schafhard [Sâfhârt *Illk.*] *f.* grosse, öde liegende Fläche, worauf die Schafe gehütet werden.

Zss. Schafhardmeier *m.* Pächter des auf der Sch. angelegten Gutes.

**Hard(el)** [Hârt *Wilwisch.*; Hârtl *Geisp.*] Koseform des Namens Bernhard.

**Härd** [Hârt *fast allg.*; Hârt *Str. W.*] *m.* 1. Heerd. Spw. En eijener H. ist Goldes wêrt Bf. 2. Grunderde, Lhm (nur S.). [Lan<sup>l</sup> m<sup>er</sup> no ã petse H.! Olti.], vgl. die Zss. Hërdäpfel; -hufe<sup>n</sup> [Hârthyfo *Liebsd.*] Erdhaufen; Hërds(t)ett s. Herds<sup>t</sup>ätt; H.-scholle [Hârtšolo *Liebsd.*] Erd-scholle. — SCHWEIZ. 2, 1597. BAYER. 1, 1159.

†Herds<sup>t</sup>ätt *f.* Heerdstätte. 'd Herdschet in dr Kuche' LUSTIG I 264. 'Hërd-schet *f.* die eiserne Platte, die auf einem Mäuerchen oder einem eisernen Gestelle liegt, auf welchem der Heerd steht' Mü. STÖBER Mäder 86. — 'herdstat Feuerstelle' CHRON. 755, 12. 20. 'Heidstatt Lar, focus' DASYP. — BAYER. 1, 1150.

Fürhërd [Fîrhârt *Obbruck Dollern Co. Rapp.*] *m.* Feuerheerd, Kochheerd. — SCHWEIZ. 2, 1600.

hërdig [hârtik *Fisl. Roppenzw.*] *Adj.* irden: e hërdigi Schüss<sup>el</sup>. — SCHWEIZ. 2, 1602.

**Hërd(e)** [Hârt<sup>o</sup> *Sier.*; Hârt *allg.*; Hârt *Str. W.*] *f.* Heerde, grosse Menge: e

ganzi H. Lüt, [ə Hårt Kheŋ *eine Schaar Kinder Hf.*] Do han ihr awer e grossi H. sagt der Wirt zu dem Lehrer, der die Zöglinge eines Internats spazieren führt Eckbolsh. Wer di<sup>e</sup> H. a<sup>n</sup>nimmt, muss si<sup>e</sup> hüete<sup>n</sup> Mb. JB. VI 153. Ich ha<sup>b</sup> dich e grossi H. lieb sagt ein Kind zur Mutter Katzent. — SCHWEIZ. 2, 1596. BAYER. 1, 1160.

**hordakos** [hörtakós Ruf.] frei von einer Anklage, einer Rechtssache. — frz. hors de cause.

**Hurd(e)** [Hürtə Olti.; Hürt Fisl. *Heidw. Roppenzw. Hf. Pfetterhsn. Attenschw.;* Hürt O. U. W.; Pl. meist Hürtə, Hürt Roppenzw.; Hirt Fisl. *Pfetterhsn.;* Hirt Attenschw.] f. Flechtwerk von Reisig, Stäben oder Draht, Gerüst, Schaft im Keller oder auf dem Speicher, um Obst, auch Kartoffeln, Hopfen u. a. aufzubewahren und zu dörren. Spw. An Maria Geburt t<sup>h</sup>uet me<sup>n</sup> d Äpfel un<sup>d</sup> Bir<sup>n</sup>e<sup>n</sup> uf d H. Fisl. 'Hurd oder floß crates' DASYP. 'Crates Hurd' GOL. 55. 'ein Hurd une claye' MARTIN Coll. 173.

*Demin.* Hürdle, Hürdel [Hertlə O.; Hertl U. W.] n. kleine Hürde zum Trocknen der Zwetschen u. Apfelschnitze. Mach die H. in de<sup>n</sup> Bachofe<sup>n</sup>! — SCHWEIZ. 2, 1603. SCHWÄB. 292. BAYER. 1, 1160.

Äpfelhurd f. Äpfellager, Äpfeldörre Co. U. — SCHWEIZ. 2, 1605.

Dörrhürdle [Tèrhertla Dü.] n. kleine Hürde zum Trocknen des Obstes u. dgl. Synon. Dörrbrëtt.

Hopfe<sup>n</sup>hurd f. Gestell zum Hopfendörren Heidolsh. Brum. Lobs. Betschd.

hürdle<sup>n</sup> [hertlə Hf.] Obst auf Hürden legen.

†**verhergen** *verheeren, zerstören* GEILER P. I 3. 18. (Die Nortmannen haben) Niederland, Frankreich, Lothringen bis an Rheinstrom verherget<sup>1</sup> PETRI 40. — SCHWEIZ. 2, 1606. BAYER. 1, 1161.

†**Verherger** m. Zerstörer. 'Proditores Patriae vnd Verherger genennet' MOSCH. I 535. — SCHWEIZ. 2, 1606.

**Herkules**, Herkulesch, Herkul(e) [Hèrkylès Liebsd. Henfli. Banzenh. Pfetterhsn. Su. Dü. Str.; Hèrkylès Geberschw.; Hèrkylè Bf.; Hèrkyl Obsteibr. Obhergh. Ruf. Rapp.; Hèrkhyl Dunzenh. Z.] m. Herkul: 1. starker Mann, Ringkämpfer, Prahler. Stork wü e Herkul sehr stark

Z. JB. VII 194. 2. *Pferdenname.* Herkules: 3. *Ausruf der Verwunderung:* Potz H. was Lüt! Potz tausend, wie viel Leute! *Pfetterhsn.* Potz H. am Münster! Str. PFM. IV 4; vgl. RATHGEBER 27. *Hier Verdrehung von Herrgott?* — SCHWEIZ. 2, 1607.

**Hirlekeng** [Hirløkèŋ Attenschw.; Hirlikèŋ Fisl.] m. 1. feingeputzter junger Herr. 2. Neckname für einen kleinen Knaben. — aus Harlequin. SCHWEIZ. 2, 1607 Harleging.

**Hurle**, Hurli [Hürlə Lobs.; Hyrli Horbg.] m. 1. mürrischer, unzufriedener Mensch. 2. lebhaftes Kind (dies zu Hürle?) Zss. Hürlibue Müttl.

Hurleburl [Hürlöpürl Ndröd.] m. leichtsinniger, oberflächlicher Mensch. Hurleburle Boldrian rascher, heftiger Mensch Str. 'Hurleburle Schwindelkopf, Wirbelkopf, rascher, unbesonnener Mensch' KLEIN. 'Hirli birli verlieren Hab und Gut verlieren' Mü. ST. — vgl. frz. hurluberlu, hurlubrelu *unbesonnen, täppisch:* 'Les coiffures hurlubrelu m'ont fort divertie, et il y en a que l'on voudrait souffleter' M<sup>me</sup> de Sévigné, Brief vom 1. April 1671.

Hurlebus [Hyrlapüs Ingersh.; Hürlopüs Mutzig Str.] 1. Adv. plötzlich, ohne weiteres. H. is<sup>t</sup> er d Thür nus g<sup>e</sup>rènt Ingersh. 2. subst. störrischer, leicht auffahrender Mensch; einer, der schnell und unbesonnen handelt Str. 'Du denksch doch gar nit wytersch als d'r d' Nas geht, du H.' HIRTZ Ged. 248. 'Si sinn by icrem Bruder drus . . . By zellem Hurlebus' PFM. III 7. 's Ganz isch e reechter Hurlebus' SCHK. 358. 3. Kanone MURNER Luth. Narr. 79. 2511; vgl. die Anm. — SCHWÄB. 293. BAYER. 1, 1161.

†hurlebausisch geschütz<sup>1</sup> FISCH. Garg. hurle<sup>n</sup> [hyrlə Obhergh.] brummen. — frz. hurler.

(Harm in)

Eichhörmlin n. Eichhörnchen. †löß dich selber als ein wissenlin oder ein eichermlin' GEILER Narr. 68<sup>a</sup>. 'Eichhörmlin oder E-hermlin' MONTANUS Gart. XVII. — SCHWÄB. 158. BAYER. 1, 1162.

**Harmoniè**, Harmonik [Härmòni Pfetterhsn. bis Z.; Harmòni Betschd.; Härmònik Hüßs.] f. 1. Ziehharmonika. 2. Brotsack (Ausdruck der Fabrikarbeiter) Illk. 3. verbreiteter Name für Singgesellschaften.

Harmonika *f.* *Musikinstrument.*

Mulharmonika *f.* *Mundharmonika Bf.*

harmoniere<sup>n</sup> übereinstimmen. Die zwei E<sup>blüt</sup> h. mitnand wie Hund un<sup>d</sup> Katz Bf.

härmeniere<sup>n</sup>, -tiere<sup>n</sup> [härmanière<sup>ø</sup> *Ensish.*; harmønière<sup>ø</sup> *Lobs. Zinsw.*; hærmenérø *Wh.*; harmøtière<sup>ø</sup> *Z.*] 1. *eifrig sprechen, schelten, zanken, schreien und dazu Gebärden machen, lärmern.*

Harn [Hårn *M.*; Hårn *Mittl.*] *m.* Harn (beim Vieh), Mistjauche. — SCHWEIZ. 2, 1609. *vgl.* BAYER. I, 1162.

harne<sup>n</sup> [hårnø *Mittl.*; hörnø *Geberschw. Su.*] harnen.

rotharne<sup>n</sup> das Absondern roten Urins beim Vieh infolge von warmem Futter; als Gegenmittel dienen bes. Attichwurzeln: s grünen Fueter muess m<sup>r</sup> allewil z<sup>n</sup>erst verschüttel<sup>n</sup>, su<sup>n</sup>st rothornt s Vi<sup>eh</sup> Geberschw. — SCHWEIZ. 2, 1609.

Härnlø [Hårnlø *Roppenzw.*] *m.* alter Mann. — Kommt 'Hernlin ictis' DASP. eig. Hermelin (s. Harn) in Betracht? oder Harrle jüd. *Demin.* zu Herr?

Harnisch [Hårniš *Banzenh.*; Hårniš *Ensish. M.*] *m.* 1. Scheuerwisch, Werkzeug aus kleinen, eisernen Ringen zum Ausputzen der Töpfe und Pfannen. *Vgl.* Harnischbletz. *Syn.* Kett<sup>el</sup> *Z.* 2. †Harnisch. 'Es soll ein yeder der alhie verbürgeret sein will, sein Harnnast vnd gewher . . . haben' MERKLEN I, 252. 'Harnist' Mü. *ErbR.* 31. 3. im H. *erzürnt, entrüstet*: 'Du bisch glych im Harrasch drinn, wemmer ne nurr duet nenne' PFM. III 7. — SCHWEIZ. 2, 1609. BAYER. I, 1163.

Hirn(i) [Hirni *Fisl. Olti.*; Hirnø *Olti.*; Hirn *Ruf. Su. Obhergh. Co.*; Hirn, Hern *Ingersh. Dii. U.*; Hørn *N.*; Hiørn *Rauw.*] *n.* 1. *Gehirn.* 'Nächten bei Sant Nicolausbrücken hirn und blut von ein menschen funden worden' *Str.* 1547 JB. III 96. *Bes. als Denkgorgan*: er het ke<sup>n</sup> H. im Kopf *Ruf.* 'Der Todt der Liebe hatte kein Hirn in seinem Kopf' MOSCH. I 200. Er het s H. mit Dräck verschmiert *ist dumm Dii.* Dir g<sup>hört</sup> s H. h<sup>erus</sup> geb<sup>ohre</sup> (geb<sup>ohrt</sup>) un<sup>d</sup> nin gschisse<sup>n</sup> *gemeine Schelte Hf.* S H. tropft. Er het zwelf Männli im Hirni un<sup>d</sup> numme<sup>n</sup> elf Stüe<sup>hl</sup> *er ist verrückt Olti.* E Krips im H. han *verstockt sein.* 'gleich als wann die Reichen

das Hirn in der Täschen trügen' GEILER 17. *Narr. (Kl.). Syn.* de<sup>n</sup> Verstand im Sack han *dumm, aber vermögend und deshalb doch einflussreich sein Z.* Er het s im öwere<sup>n</sup> H. *er ist betrunken Ndhsn.* 2. *Gedanken, Absicht*: was hes<sup>t</sup> im H.? 3. *Kopf*: üwer s H., uf s H. schlaue<sup>n</sup> *schlagen Nhof.* Wënn i<sup>ch</sup> heim kumm, krie<sup>ss</sup> s<sup>t</sup> s Hirn v<sup>erschla</sup>g<sup>en</sup> *Prügel Betschd.* 4. *Gesichtsdruck*: ei<sup>n</sup>em e H. mache<sup>n</sup> böse, *finstere Miene zeigen Su.* [tes (*diese Frau oder dies Mädchen*) m<sup>ä</sup>yt ø Hern, m<sup>ør</sup> m<sup>æ</sup>nt Wüntør wäs m<sup>ør</sup> t<sup>æ</sup>m k<sup>ø</sup>tøn h<sup>ät</sup> *Wh.*] Er macht e Hirn wie n-e Spinn *er sieht ärgerlich aus Ruf.* 5. über Hirn [iwørhirn *Str.*] *schief*: s Holz lauft ü. H., s. Hirnholz. *Zss.* hirnwüetig. *Demin.* Hirnle *Kalbshirn*: Het d<sup>r</sup> Metzjer noch e H.? *Co.* — SCHWEIZ. 2, 1614. BAYER. I, 1163.

G<sup>e</sup>hirn [Khirn *Roppenzw.*] *n.* e G. mache<sup>n</sup> *finstere, zornige Miene machen.*

†Düppelhirn *n.* Tölpel, *dummer Mensch, Thor, Narr.* Hirre<sup>n</sup>dipp<sup>el</sup> *s.* Ödkopff. GEILER *P.* III 57.

Maidelhirn *n.* *Mädchenkopf*: 'Was im e Maidelhirn duet brüttele, diss redt merr nit so us' PFM. II 7.

†Schellhirn *m.* *Verrückter*: 'groben ungehöfelten Schellhirn' FISCH. *Ehez.* 284, 1.

Schwindelhirn *n.* *Narr, Närrin.* 'Lese-n-ier im Breddibuech, diss nutzt ych meh, ier Schwindelhirn' PFM. I 6. 'Schwindelhirne, die umgehen als eine taube Ganss' MOSCH. II 181. — SCHWEIZ. 2, 1614.

†Wechselhirn *Tollkopf.* 'wie . . . etliche W. schliessen' FISCH. *Garg.* 4.

Wildhirn(i) [Weltherni *Dollern Dii.*; Wilthirn *Bf.*; Welthern *Su. Z.*] *m.* *Wildfang, unbändiger, furchtloser Knabe (selten auf Mädchen übertragen).* 'Christinel: Kinnt i, dät i wyt raise in aler Welt erum. — Fr. Prechtere: De bisch Wildhirns genue' PFM. II 7. — SCHWEIZ. 2, 1614.

Windhirn *n.* *leichtsinniger, unbedachter Mensch.* Du bis<sup>t</sup> doch e r<sup>echts</sup> W. *Str.*

hirne<sup>n</sup> böse *drein schauen, trotzen, schmollen, nicht reden wollen Bebelnh. Rothb. Wh.*

überhirnt [iwørhirnt *Obhergh.*] *Adj.* überstudiert. — *vgl.* SCHWEIZ. 2, 1615.

**Horn** [Hörn Mü.; Horn M.; Hörn fast allg.; Pl. Hörner Mü., Hörner] *n.* 1. *Horn*. 2. *Beule an der Stirne* K. Z. Prinz. s. H. abrenne<sup>n</sup> auf ein übermächtiges Hindernis stossen Bf. 3. *lange Nase* Bisch. 4. *Fühler der Schnecke* Hi. U. *Kinderliedchen*: Schnëck, Schnëck, kumm <sup>h</sup>erus, strëck dinni Hörner <sup>h</sup>erus! *Bisch.* 5. *Blasinstrument*. 'heersch diä häärnär bloosä?' LANDSMAN *Lied.* 98. *Rda.* Ich mein, ich heig Hörner uf, wenn man allgmein angeschaut wird, etwa wegen einer Auffälligkeit in der Kleidung Su. Wie älter d<sup>r</sup> Bock, wie härter s. H. alte Wüstlinge, Sünder sind die schlimmsten Dü. Z. Hörner im Kinderspiel Seite 325. 6. *Hornhaut*. 'Er het jo so viel Horn an sine Händ' FRANÇOIS *Husm.* 39. 'S Horn an de Finger het no' wenni Lyt verschändt' PFM. II 6. *Zss.* Hornes<sup>l</sup> Schelte für einen Dummen Z. *Demin.* Hörne, Hörnel [Hörn<sup>l</sup> O.; Hörnel U.] *n.* 1. *kleines Horn*. 2. *Geschwulst auf der Stirn*. 3. *Jägerhorn*. — SCHWEIZ. 2, 1615. BAYER. I, 1164.

**Bockshorn** *n.* in der *Rda.* in e B. jage<sup>n</sup> in Angst versetzen M. 'Ich red uss keim bockshorn' ohne Umschweife und klar GEILER, s. ALS. 1862/67, 136. 'Einen ins Bockshorn zwingen' *cbd.* — SCHWEIZ. 2, 1623.

†**Grüselhorn** *n.* *Horn, das auf Anordnung des Rates von 1349 ab auf ewige Zeiten zweimal in jeder Nacht vom Münster herabgeblasen werden sollte, den Juden zur Schmach und zur Schande* Str. STÖBER *Sagen* II 254. 363; *Syn.* Grusel (s. d. Seite 283) BRUCKER 509.

**Haspelhörnel** *n.* *Pl. Haspelstäbe* Bf. — SCHWEIZ. 2, 1621.

**Hirzhörnel** *n.* 1. *Hirzhörnchen auf dem (württomb.) Wappen von Rchw.* 2. *feines Gebäck mit Mandeln, in schwimmender Butter gebacken; in Form von Hirschgeweihen* Hf. *Ingw.* Lützelstn. (in Str. Schwowe<sup>n</sup>bröd<sup>l</sup>). — SCHWEIZ. 2, 1621.

**Löschhorn** [Lëshörn NBreis.] *n.* *grosse Nase, so dass sie in der Kirche als Löscher gebraucht werden könnte*. 'Un hart dernewe leyt e Löschhorn (Nase) wo emol for Geld ze sehn isch gsin' PFM. III 4. *Demin.* Leschhörnel O., -hörnel U. *n.* 1. *umgekehrter Napf an langer*

*Stange, womit die Wachlichter in der Kirche ausgelöscht werden* Dollern Co. Str. 2. *grosse Nase*: e Nas(e) wie e L. *sehr grosse Nase* Radersd. bis Str. — SCHWEIZ. 2, 1622.

**Nashorn** *n.* *Mann mit grosser Nase* Str. 'Jez duet dem Nasehorn syn Prokerader rothe dass er e Gejeklaau im Judde-n-anhenkt' PFM. III 4.

**Pfingsthorn** [Pfëjsthörn Olti.] *n.* *Blasinstrument aus Weidenrinde*. *Synon.* Waldhorn.

**Schnëffhörnel** [Snafhörn<sup>l</sup> Schwin-dratzh.] *n.* *Malermuschel, Unio pictorum*.

**Schrëpfhörnel** O., -hörnel *Rapp.* U. *n.* 1. *Schröpfkopf*. *Trocke<sup>d</sup>i* Schrëpfhörnel; *bluetichi* Schrëpfhörnel *usetze<sup>n</sup>*; *d* Schrëpfhörnel *schlauje<sup>n</sup>* schlagen Hf. 2. *kleines Bierglas*: Zeij, reich m'r noch so e S.! *Mutzig* Hf. 'Schräpfhörnel' LUSTIG I 76. 'Butz disz Glasz, feg jens Suppenkar, was sollen die Laszköpflin, die Fingerhüt, die Schreppfhörnlin, die Plackhörer?' FISCH. *Garg.* 126. — SCHWEIZ. 2, 1624.

**Waldhorn** *n.* *Blasinstrument aus spiralförmig gewundener Weidenrinde* Hi. K. Z. — SCHWEIZ. 2, 1625.

**Wursthörnel** *n.* *stumpf abgeschnittenes Hörnchen zum Einfüllen des Wurstfleisches in die Därme* Olti.

**hornig** [hörnik *Obsteinbr.*] *Adv.* hörnern, von *Horn*. — SCHWEIZ. 2, 1628.

**hürne<sup>n</sup>** [hürnə *Roppenzw.* *Fisl.* *Attenschw.* *Banzenh.*; hernə *Illkr.* M. U.] 1. *durch ein Horn blasen (die Schaf-, Rinder- und Schweinehirten, die Nachtwächter, die Melker)* Mittl. 'untze an den mendag das men den tag hürnet' Str. 14. *Jh.* BRUCKER 169. 'Sü sollent ouch keinerley pffien, hürnen, trummen noch ander gewüte machen uf dem hofe' Str. 15. *Jh.* BRUCKER 46. 'hasen in einem wald die horten den läger hürnen' GEILER *Häsl.* b VI<sup>b</sup>. 'er hat überhört das hürnen des wächters' P. II 74. 'also men die dirte (zum 3. Mal) gehürnet hette' CHRON. 753, 13. OBERLIN 713. 'gehürnte frag' mit Hörnern verschene, spitzfindige, zweideutige Frage GEILER P. II 75. 2. *weinen, heulen; rufen*. 3. *sausen (vom Wind Bf.), klingen (in den Ohren Bischw.), brüllen (der Kuh Lobs.)*. — SCHWEIZ. 2, 1631. HESS. 175.



verhürne<sup>n</sup> *verstimmen, eine Kindertrumpete durch Blasen um den richtigen Ton bringen* Molsh.

Hürni [Hürni *Roppenzw.*] *m. ein viel Weinender.* — SCHWEIZ. 2, 1632.

**Hornung**, Horni(n)g [Hörnük S.; Hörnùñ Mü. LANDSMAN *Lied.* 112; Hörnik Dü. Mütt.; Hornùñ *Su. M. Barr K. Z. AEckend.*; Hörni *Bf. Geud. Hattmat*; Hörneñ *Lorenzen*] *m. Februar (dies Wort fehlt).* Spw. Ringer (*leichter, lieber*) im H. e Wolf uf d<sup>r</sup> Heid als e Mann obne Kleid *Geberschw.* (ohne Wamst Mb. JB. VI 146). Besser e Wolf im H. als e Mann in Hëmdärmle<sup>n</sup> *Lorenzen.* Wënn im H. d Mucke<sup>n</sup> schwärme<sup>n</sup>, muess m<sup>r</sup> im Merze<sup>n</sup> d Obre<sup>n</sup> wärme<sup>n</sup> *Dü. Bauernregel*: Im Horning s<sup>e</sup>hört d<sup>r</sup> Bur an de<sup>n</sup> Pflug un<sup>d</sup> d Imm in de<sup>n</sup> Flug *Weier (Kreis Zabern).* Im H. soll d<sup>r</sup> Wind ge<sup>h</sup>n, dass s Horn im (*dem*) Ochs uf <sup>d</sup>em Kopf lott<sup>e</sup>lt *Bf. Volksrätsel*: In wel<sup>chem</sup> Monet plaudre<sup>n</sup> d Wibslüt am wenigste<sup>n</sup>? — Im H., wil er am wenigste<sup>n</sup> Tāj het. 'Hornig' DANKR. 69. 'Es sagt der Bawr ein kurtzer Hornung sey ein laur' FISCH. *Prakt.* 17. — SCHWEIZ. 2, 1628. BAYER. 1, 1165.

Hornigel [Hürnikl *Banzenh.*; Hornekl M.; Hörnaiel *Str.*] *m. schwacher Hagel, vorübergehender Regenguss. Oft schädlich: 'd<sup>r</sup> Hornickel frisst d Geiss un<sup>d</sup> d Zickel' RATHGEBER 29.*

horniglig [horniklik *Ensish.*] *Adj. stechend frostig: hornigligi Finger.*

hornigle<sup>n</sup> [hürnikl<sup>o</sup> *Roppenzw. Banzenh.*; hürnek<sup>l</sup> *Illkr.*; hornek<sup>l</sup> *Strüth bis M. Mütt.*; horneil<sup>o</sup> *Ingersh. M. bis Str.*; *Part. khürnikl<sup>o</sup>, khorneilt*] 1. *graupehn (schlossenartige Niederschläge im Winter und Frühling) Dü. 2. frieren, stechen, Finger und Zehen, die man aus der Kälte in die Wärme bringt (nur 3. Person): d Händ, d Finger h. m<sup>r</sup>; s horneglet mi<sup>h</sup> Hi. 'es horneilt sagen die Unterelsasser Bauern, wenn es heftig kalt ist' KLEIN. 'wenn es was winter und vast kalt, das es hürnyglet' GEILER P. II 79. In *Str.* es hornisselt ST. — SCHWEIZ. 2, 1628. SCHWÄB. 287. BAYER. 1, 1165.*

**Hornüsle**, Horneusle, Hornesel [Hörnysla *Hi.*; Hörnysl<sup>o</sup> *Eschenzw. Heidw.*; Hornysl<sup>o</sup> *Olti. Pfetterhsn. Wittenh.*; Hornysl *Su. Isenh. Ruf. Katzent.*; Hornâisl<sup>o</sup> *Roppenzw.*; Hornaisl<sup>o</sup> *Niffer*; Hornysl

*Ensish. Ruf. Scherw.*; Hörnysl<sup>o</sup> *Kerzf.*; Hörnysl *Rapp.*; Hürnysl *Bebelnh. Logelnh. Illkr.*; Hürnysl *Dü.*; Hürnysl *Hattst.*; Hörnysl *Ingersh.*; Hörnêsl *M. Mütt.*; êsl *Molsh. K. Z. Han. Wörth Wh. Büst Rauw.*; Härnêsl *Schleit. Wingen b. Weissenbg.*] *f. (m. Niffer Kerzf. Mütt. Scherw. K. Z. Han.; n. Hi.) 1. Hornisse, grosse Wespe, Vespa crabro. Siwe<sup>n</sup> (oder nün Ingw.) Hornüsle könne<sup>n</sup> e Ross umbringe<sup>n</sup> Niffer Ruf. Ich han e H. krie<sup>t</sup> ich bin von einer H. gestochen worden Büst. 'ein hornüssel' Str. 1625 JB. VII 112. 'Hurnauß crabro' DASYP. 'Was thet die Hurnauss mit dem angel' FISCH. Flöh. 995. 2. Hummel Roppenzw. Geud. Schleit. (In Geud. heisst die eigentl. Hornisse Ross-wësp<sup>e</sup>l). 3. wetterharter Mensch Scherw. Zss. Hornüslenest O., Hornes<sup>l</sup>snest Z. — SCHWEIZ. 2, 1629. SCHWÄB. 293. BAYER. 1, 1165.*

hornüsle<sup>n</sup> [hörnysla *Heidw.*; hornysl<sup>o</sup> *Ruf.*] = hornigle<sup>n</sup>, *hageln; frostprickeln.*

horplig [hörplik *Dü.*] *Adj. ueben und hart, z. B. ein Feldweg oder die Felder selbst im Winter; s. auch hopplig und hopprig.*

† Harpf [Härf *Ruf. M.*] *f. 1. Harfe. 2. † Schandpfahl, woran Übelthäter gepeitscht wurden* CHRON. SCHERZ. — SCHWEIZ. 2, 1633. BAYER. 1, 1161.

harpfe<sup>n</sup> [härpfa *Ensish.*] *spielen mit einem Instrument: Gang, harpf m<sup>r</sup> eine<sup>n</sup> (Tanz).* — SCHWEIZ. 2, 1633.

hirsig, hirschig [hersik *Horbg. Dü. Ingersh.*; hirsik *Kestenholz Scherw.*; hirsī *K. Z.*] *Adj. 1. perlsüchtig, auszehrend, rasend (vom Rindvieh). 2. toll, zänkisch, geizig, neidisch (von Menschen): du hirsige<sup>r</sup> Keib! du h. Lueder! schweres Schimpfwort Dü. — zu SCHWEIZ. 2, 1638 hurschig eilig?*

**Hirsch I**, Hirs [Herš *Dü. Kerzf. Str. K. Z. Ingw.*; Hers *M.*] *m. (n.) Hirse, Panicum, bes. als Vogelfutter gebraucht. Rda. [Tār khäent ə Hers (Hirse Korn) ys orə Hazl pekə] ist sehr mager M. — SCHWEIZ. 2, 1633. BAYER. 1, 1166.*

Vogelhirsch [Fóklherš *Dü.*] *dass.*

**Hirsch II** [Herš *Kerzf. Str. K. Z.*] *m. Hirsch; s. auch Hirz. Zss. Hirschbrunst.*

(hursch) *in*  
-verhursche<sup>n</sup> *ungeschickt (übereilt?)*

*kleiden*: du bis<sup>t</sup> aber v. *Fisl.* — SCHWEIZ. 2, 1637.

verhürst [*fər*hürst *Wh.*] *Adj.* erhitzt. Ech thät trinke<sup>n</sup>, awer ich tröw nit, ich sin ze v.

hurstle<sup>n</sup> *misshandeln, prügeln Westhalten.* — zu verhurschen SCHWEIZ. 2, 1637.

**Hurst** [Hürst *S.*; Hürst *Geberschw. M. Dü. Horbg. Winzenh. Meis.*; Horst *Rapp.*; *Pl.* Hürst, Hürst] *m.* (*f.* *Winzenh. Dü. Rapp.*) 1. *Busch, Hecke, Wäldchen, bes. Waldstücke im Privatbesitz, auch abgeholzte und als Felder benutzte. Rda.* Wenn s dungert uf di<sup>e</sup> blutte<sup>n</sup> Hürst, fa<sup>br</sup>e<sup>n</sup> di<sup>e</sup> Mëlker spüot uf di<sup>e</sup> Fürst *Mb.* JB. VI 151. Er nimmt H. un<sup>d</sup> Nést lāsst dem Schuldner nichts *Hi.* 'ein ruche hurst' ALTSWERT 77, 25. 'S. Florentie . . dalp die böume und die hürsten us' CHRON. 631, 11. 'Jagdhund die umb ein Hurst louffen, dorunder ein Ropphun ist' GEILER *P.* II 87<sup>b</sup>. 'ein dicke hurst' WICKRAM *Roll.* 120. 'Ir Buel (hab) sie geheissen ein haffen mit wasser an ein Hurst stellen, so werde derselbig sieden dass daraus ein Wetter khommen werde' MERKLEN *Ensish. Malefiz-Prot.* II 121. *Rda.* 'uf d Hurst od. d Hürst schlage<sup>n</sup> Anspielungen machen, um etwas zu erhalten *Mü.* STÖBER *Mäder* 88; *vgl. hochd. auf den Busch klopfen. 2. kastenförmiger Verschlag für Kartoffeln Meis., für Obst Rapp. 3. bildlich:* Du bekomms<sup>t</sup> e par uf d H. den Kopf. 4. auffallend gekleidete Weibsperson: die H. ka<sup>nn</sup> nieme<sup>n</sup> lide<sup>n</sup> Roppenzw. *Demin.* Hürstle [*Herstla Dü.*] — SCHWEIZ. 2, 1640. SCHWÄB. 288. BAYER. 1, 1167.

G<sup>e</sup>hürst [*Khürst Liebsd. Heidw. Bghz.*; *Khürst Roppenzw. Steinb.*] *n.* Gebüsch, *Gesträuch.* 'ein burger von Mühlhausen, der Pröpstlin, . . . ist in dem gehürst an der Ill hinauff gelauffen' PETRI 90. — SCHWEIZ. 2, 1641.

Brombere<sup>n</sup>hurst *f.* Brombeerstrauch *Eschenzw.*

Keste<sup>n</sup>hurst *f.* Kastanienbusch *Rchw.* Schleehurst *m.* Schleehecke *S.* LANDSMAN *Lied.* 136.

Wändelehurst *Johannisbeerhecke Ruf.*

**hert** [hért *S.*; hért *Su. bis Schleit.*; hæot *Wh.*] *Adj.* 1. hart. II. wi<sup>e</sup> Horn, wi<sup>e</sup> Stein *Z.* Herti Eier; herti Hut *Schwien an den Händen Hi.* Er het

ein herter Kopf *begreift schlecht Co. Z.* E herter (*tiefer*) Schlof *Brum.* E herter Streich ein schwerer Verlust *Su.* Er is<sup>t</sup> h. am Arsch *ist geizig (eig. verstopft).* E herte<sup>n</sup> Schnuf ha<sup>b</sup>en<sup>n</sup> Atemnot haben. 'das hart hotzeln = *frz.* le rude branlement' MARTIN *Coll.* 114. 'wie hert, wie wild, wie grimme das (auch) ist' BRANT *Narr.* 19, 33. 'so wer der sententz zū vil hert' PAULI 350. 'das erst ist hart vnd schwer' *ebd.* 'es (das brot) sy weich oder hert' *Str.* 1439 BRUCKER 91. 'das weich (holtz) under das hert mischen' *Str.* 15. *Jh.* BRUCKER 147. 'ne härte Zit' LUSTIG I 54. 2. *abgehärtet, robust:* die Kinder sind h. *Adv.* 3. *laut:* h. singe<sup>n</sup> *Ingenh.*; h. rede<sup>n</sup> *U.*; *vgl. do is<sup>t</sup> ken h. Wort gfall<sup>en</sup> Wh.; stark:* h. schnufe<sup>n</sup> 1. tief atmen; 2. Atemnot haben; fest: h. schlofe<sup>n</sup> *Wh.* 'der bum fangt an hart (*heftig*) zu brummen' GEILER *Narr.* H. 326<sup>b</sup>. — SCHWEIZ. 2, 1641. BAYER. I, 1167.

Zss. hertful [hèrtfyl *Z.*] *Adj.* hartfaul (*Kartoffeln*).

herthünisch, *s.* hünisch.

hertlerig, *s.* ler<sup>n</sup>e<sup>n</sup>.

hertschläsig, *s.* schlage<sup>n</sup>.

bickelhert, buckelhert [piklhért *Roppenzw.*; peklhért *Su. Barr K. Z.*; pùklhárt *Dehli.*] *Adj.* steinhart, zum Aufhauen fest (*Brot*). *Adv.* s is<sup>t</sup> b. g<sup>f</sup>roren<sup>n</sup> die Erde ist sehr fest gefroren *Dehli.* 'Bickelhert g<sup>f</sup>rore' *Mü.* MAT. 4, 42. — SCHWEIZ. 2, 1645.

wasserhert [wäsərhért *Su. NBreis. Z. Betschd.*] *Adj.* ungeniessbar (*Kartoffeln, die nach dem Kochen noch hart und sehr wässrig sind*). — SCHWEIZ. 2, 1645.

hertig [hèrtik *Dü. Logelnh.*] *Adj.* zusammenhängend: nur in der *Rda.* in ei<sup>n</sup>e<sup>m</sup> hertige<sup>n</sup> Stück andauernd, fortwährend, in einem fort: er schwauidert un<sup>d</sup> klaffert (*schwätzt*) in ei<sup>n</sup>e<sup>m</sup> h. Stück furt; s het in ei<sup>n</sup>e<sup>m</sup> h. St. fort g<sup>e</sup>r<sup>e</sup>j<sup>n</sup>et *Dü.*

ab herte<sup>n</sup> hart machen, *z. B.* Eisen *Bf.*

verberte<sup>n</sup> *refl.* hart werden (*Brot*); sich verhärten: mir macht s nix me<sup>hr</sup>, m<sup>er</sup> verhert<sup>et</sup> am End drin. — SCHWEIZ. 2, 1646.

b<sup>e</sup>hertige<sup>n</sup> [phèrtjə, phèrtikə *M.*] quälen.

†verhertigt *Adj.* abgehärtet, verhärtet, in moral. Sinn GEILER *P.* II 8<sup>b</sup>.

**hertlëcht(ig)** [hértlaxt *Su. Geberschw.*; hértlaxtik *Geberschw.*] *Adj. etwas hart, ziemlich hart.*

**Lëbere<sup>n</sup>verhärtung** [Lápöröfärhértik *Roppenzw.*] *f. (scherzh.) Rausch. Synon. in dieser Bedeutung: Schlimmfieber.*

**Hirt** [Hert *Dü. Hf.*; *Pl. -ə*] *m. Hirte (fast nur bei Gänsen). Rda. Er het vu<sup>n</sup> alle<sup>n</sup> Sorte<sup>n</sup>, kleini und<sup>d</sup> grossi, wie si<sup>e</sup> d<sup>e</sup>r H. zuem T<sup>b</sup>or nus tribt (aus dem Eulenspiegel bekannt) Dü. — SCHWEIZ. 2, 1647. BAYER. I, 1170.*

**Gäns(e)hirt** *m. Gänschirt Hlkr. Dü. U. Rda. nit emol guet für e G. überaus dumm und faul.*

**Geis(e<sup>n</sup>)hirt** [Kaishert *Hlkr.*; Kaisöhert *Su.*] *m. Ziegenhirt. Rda. iron. Er is<sup>t</sup> so unschuldig wie d<sup>e</sup>s Geise<sup>n</sup>hirts Bock Su. — SCHWEIZ. 2, 1648.*

**Küeh<sup>h</sup>hirt** *m. Kuhhirt; nur in der Rda. Ich wollt lieber K. se<sup>n</sup> a<sup>s</sup> dis Hlkr. — SCHWEIZ. 2, 1648.*

**Soühirt** [Soihert *Dü.*; Söyhert *Z.*; Söyhirt *Dehli.*] *m. Schweinehirt; Rda. ich wollt lieber S. si<sup>n</sup> a<sup>s</sup> Kinder hüete<sup>n</sup> oder als Schuelmeister Dü., mit dem Zusatz: dert derf m<sup>e</sup>r doch dring schlauje<sup>n</sup> Dunzenh. Bi dem wollt ich nit S. sin Dehli. — SCHWEIZ. 2, 1648.*

**Usfa<sup>h</sup>rhirt** *m. Hirt, der das Vieh auf der Weide hütet Obbruck.*

**Hirte<sup>n</sup>, Hirtere<sup>n</sup>** [Hertə, Hertərə *Dü.*] *f. Hirtin. — SCHWEIZ. 2, 1652.*

**hurti(g)** [hürti *Meis. K. Z.*; hürti(γ) *Str.*; -tix *Weissenbg.*] *Adv. schnell, rasch: h. schnufe<sup>n</sup> rasch atmen Hf. Nit h. nicht so bald: ich kumm nit h. (nicht oft) in d Stadt Hf. H. und<sup>d</sup> g<sup>e</sup>schwind Ammoniak, Liquor Ammonii caustici Weissenbg. 'Hurtig impiger' DASYP. — SCHWEIZ. 2, 1653.*

**hurtli(ch)** [hürtli *Bisch. bis Z.*; hürtlix *Wh.*] *Adj. und Adv. eilig, schnell. Dē<sup>t</sup> is<sup>t</sup> im Schaffe<sup>n</sup> awer h.! Spring h.! Barr. [älə, älə, ə pesl hürtli! *Geud.*]; h. rede<sup>n</sup> Wh.*

**hürtlich** [hertli *Hf.*] *Adv. ein wenig rasch: [hertli šnyfə Hf.]*

**Harz** [Härts *fast allg.*; Hörts *K. Z.*] *n. Harz; bes. üblich H. ha<sup>b</sup>en<sup>n</sup> oder H. koste<sup>n</sup> Mühe machen, Anstrengung verursachen. s het H. es geht schwer. — SCHWEIZ. 2, 1654.*

**Bilharz** [Pilhärts *Felleri. Hüss. Mittl.*] *n. Tannenharz. — SCHWEIZ. 2, 1655.*

**Gige<sup>n</sup>harz** (*m. Hi.*) *n. Kolophonium, Baumharz Hi. Banzenh. Obhergh. Co. — SCHWEIZ. 2, 1654.*

**Kläterharz** [Klätörhärts *Dü.*] *n. Harz aus den Rissen der Rinde der Kirsch- und Pflaumenbäume. — SCHWEIZ. 2, 1654.*

**Klimmerharz** [Xlemörhärts *Henfli. Fisl.*] *n. Kirschbaumharz. — SCHWEIZ. 2, 1654. Chlimmh.*

'Schalappeharz' als Abfuhrmittel *Str. Wibble 33. — frz. jalap.*

**Seilerharz** *n. Tannenharz Su.*

**Stinkharz mache<sup>n</sup> Spiel**, wobei man ein Kind auf den Rücken nimmt und ruft: Käuft S., wobei eine dritte Person dem Kind auf den Hintern schlägt *Hi. — SCHWEIZ. 2, 1655.*

**harze<sup>n</sup>** [härtsə *Sier. bis Str.*] 1. (*unpers.*) Mühe machen, schwer angehn, lange dauern: s het gharzt bis du Für a<sup>n</sup> s<sup>e</sup>brocht hes<sup>t</sup> *Sier.* 'Ja, 's wird harze, das isch wohr' LUSTIG II 273. S wurd h. mit ih<sup>m</sup> es wird Mühe mit ihm kosten *Su.* [Tō semər əls örümörkhärts ün sen nit əwæk khüm *Wh.*] 2. (*pers.*) geizen, übertrieben sparen *Str.* 3. stechen *Scherw.* 4. (*trans.*) auf dem Rücken tragen *Hi.* 5. beschlafen. — SCHWEIZ. 2, 1656. SCHWÄB. 263 harzen zögern.

ab harzen vom Harz befreien *Bf.*

**Harzer** [Härtsər *Str.*] *m. Wüstling. — vgl. SCHWEIZ. 2, 1657.*

**Härzel I** [HartsI *Obbruck Dollern*] *m. Eichelhäher. — SCHWEIZ. 2, 1657 Harzle.*

**Härzel II** [HertsI *Su.*] *abgekürzt aus Härzelbank, steinerne Bank, worauf der Steinhauer die Steine bearbeitet.*

**Hërz** [Härts *Liebsd. Mü. Banzenh. Su.*; Harts *fast allg.*; Härts *Str. W.*; *Pl. -ər; Hartsə Bf.*] *n. I. Herz. Hes<sup>t</sup> du e H.? du hes<sup>t</sup> jo zwei Mäje<sup>n</sup>! du bist egoistisch, hartherzig, feig Dü. Str. Sich s H. i<sup>n</sup>zie<sup>b</sup>e<sup>n</sup>, i<sup>n</sup>läufe<sup>n</sup>, i<sup>n</sup>rënnē<sup>n</sup> mit höchster Anstrengung arbeiten, laufen Dü. Üwer s H. na<sup>b</sup> lo<sup>s</sup>se(n) essen, trinken *Bf. Z. Eps nit üwer s H. na<sup>b</sup> bringe<sup>n</sup> nicht essen können Bf. s is<sup>t</sup> mir geje<sup>n</sup> s H. geloffe<sup>n</sup> ich ekele mich, es ist mir übel Str. s H. schloft m<sup>r</sup> ich habe Schlaf, zwinge mich aber zu wachen Hf. s kummt vu<sup>n</sup> Hërze<sup>n</sup> *Rchw. MENGES Volksmda. 39. s H. is<sup>t</sup> m<sup>r</sup> schier na<sup>b</sup> gheit vor Hunger Z. 2. der vordere Teil der Brust, Magen- und Herzgegend: s H. nus hewe<sup>n</sup> sich in die Brust werfen,***

stolz sein. Von einem Hochmütigen sagt man: Er hebt s Herz<sup>h</sup> nus wü e Barnes (Vorstand einer Judengemeinde) Z. JB. VII 195. Ein<sup>m</sup> uff s H. stosse<sup>n</sup> mit der Faust vor die Brust stossen Z. bei Versicherungen Banzenh. Ich schlag uff s H. sagen Kinder. 3. Mut: s H. ha<sup>be</sup>n wagen. Kumm, wannu d<sup>u</sup> s H. has<sup>t</sup>! Wh. Er het nit s H. getrant sich nicht. s H. in d Händ nē<sup>h</sup>me<sup>n</sup> sich ermannen Str. s H. is<sup>t</sup> i<sup>h</sup>m in d Hose<sup>n</sup> gheit er hat den Mut verloren Steinb. Z. 'der doch sonst wol nicht das Hertz hätte, einen Helden vnder Gesicht nur allein anzuschawen' MOSCH. II 818. 'Nur her wer das hertz hat?' MOSCH. I 282. Drohend: Jetz<sup>t</sup> (od. Zeij) wirf noch emol, wēnn d<sup>u</sup> s H. hes<sup>t</sup>! Ingenh. 'Was? Het denn e Kranket 's Herz, zell baumstark KJärel do ze dukke?' PFM. III 4. 4. Begierde: s H. bluet<sup>et</sup> ei<sup>n</sup>em etwa einem Kinde, das ein anderes essen sieht, ohne selbst etwas zu bekommen Dü. s H. mache<sup>n</sup> bluete<sup>n</sup> Obhergh. s het i<sup>h</sup>m s H. schier ab<sup>s</sup>druckt Su. Nit üwer s H. na<sup>b</sup> bringe<sup>n</sup> etwas nicht ertragen, sich zu etwas nicht entschliessen können. s H. uf der Zung ha<sup>be</sup>n alles sagen, was man denkt Bf. Do is<sup>t</sup> H. was bege<sup>h</sup>rst, Mul was wil<sup>st</sup> da ist alles in Fülle Bf. 'Gut Wetter un Herz, was begehrsch, Mehr kann mer nit verlange' Lauterbg.; oder: H. was bege<sup>h</sup>rst, Mul hes<sup>t</sup> nix trotz der Fülle wird nichts verabreicht Su. Z. 'Es muss alda disen verstand haben: Hertzle, was lust dich' FISCH. Bin. 159<sup>b</sup>. 'Herz, was begehrsch!' HIRTZ Ged. 237. Was denkt denn din H.? milder Hinweis auf die Thorheit eines Wunsches ELSASS 1891, Nr. 7. Do müesst min H e Dickkopf sin da wäre ich doch recht dunn Str. 5. Liebe: des Kind is<sup>t</sup> mir in s H. g<sup>e</sup>wachse<sup>n</sup> Liebsd. 'Für s chingli, häsh ä haarz?' LANDSMAN Lied. 135. 6. Farbe im Kartenspiel allg. (meist aber Herz<sup>l</sup> Dü.) Rda. s Herz uf Eckstei<sup>n</sup> a<sup>n</sup>g<sup>e</sup>ben sich erbrechen Ruf. Fliegendes Herz Gartenblume, dielytra spectabilis; die Gärtner nennen sie unrichtig: dielytra Mü. St. KIRSCHL. 2, 412. Zss. Hertzgrueb = Magengrube Scrobiculus cordis; -käfer m. (hertzgeoppelter Maikäfer; h. Stro<sup>h</sup>sackzipfel) Kosewort an die Geliebte; -küttel n. Magengrube; -krup f. Croup, der sich auf das Herz geworfen hat; -wasser; -we<sup>b</sup> n. Magenschmerzen.

Demin. Hērzele [Hartsələ Henfli.; Härtsli Banzenh.; Härtsəla Co.; Hærtsəl(a) Str.; Hartsli, Hartsələ U.] n. Herzen: 1. e hochs H. Vorwölbung der Brustgegend, Hērzbuckel Hf. Kosewort für ein Kind: lieb H., min H. Drëck, min H.! Abweisung eines Ansinnens Str. — SCHWEIZ. 2, 1657. BAYER. 1, 1171.

†gehertz Adj. mutig, herzhaf<sup>t</sup> GEILER F. Sch. 30. — SCHWEIZ. 2, 1660. BAYER. 1, 1171.

hērzhaf<sup>t</sup> (i<sup>s</sup>) [härtsäft Mü. (LANDSMAN Lied. 118); hartshäft Banzenh.; hartsäft M. Su. Dü. Molsh. K. Z. Betschd.; häertsäft Str.; häertsäft(e<sup>z</sup>) Wh.] Adj. und Adv. 1. mutig (fehlt in der Mundart), tüchtig: e hērzafter Bue<sup>b</sup> Banzenh.; h. schaffe<sup>n</sup> Str. Numme h. nin gebisse<sup>n</sup> nur zu, beiss in den Apfel! 'Rooth als nur herzaft furt' PFM. I 6. 'Do hät i mi gewehrt; Si saau e jo Si sinn so herzhaf<sup>t</sup>' PFM. II 6. 2. verwegen, dreist, frech: h. rede<sup>n</sup> laut sprechen Hf. 3. schnell; h. läufe<sup>n</sup>. Zuruf: h. e biss<sup>t</sup>! ale h.! 4. im Kartenspiel beim Herzausspielen: h! — Antwort: sin<sup>d</sup> unseri Buewe<sup>n</sup>! Hf. — SCHWEIZ. 2, 1660.

Hērzhaftigkeit [Hartsäftikhhait Z.] f. Frechheit, Dreistigkeit.

hērzig [hartsik Dü. Co.; häertsiz Str.] Adj. lieblich, niedlich: e hērzig<sup>s</sup> Kind sagt man auch von erwachsenen Mädchen; e hērzig<sup>s</sup> Kätzele, Thierle. Ironisch: hērzigi Lüt, zuem Frässe<sup>n</sup> g<sup>e</sup>macht das sind einmal, ja das sind lebenswürdige Leute! Co. 'herzig niedlich, artig, allerlieb<sup>st</sup>' KLEIN. — SCHWEIZ. 2, 1661. SCHWÄB. 275.

barmhērzig [pärnhartsik Winzenh. Logelnh.] Adj. barmherzig. — SCHWEIZ. 2, 1661.

†Hertzigung f. Gedanken des Herzens; Wünsche, Neigungen; böse Begierden des Herzens, Leidenschaften. — Im guten Sinne GEILER P. II 7; im bösen Sinne F. Sch. 199; ebd. 15<sup>b</sup>.

hērzle<sup>n</sup> [hartslə Weyersh.] das Herz, das Innerste herausnehmen: de<sup>n</sup> Gwack h. den Tabak ausherzen. — vgl. SCHWEIZ. 2, 1660.

hērzig [härtslik Mü.] Adj. innig. 'dü haarzligä landshprooch' LANDSMAN Lied. 142. — SCHWEIZ. 2, 1662.

Hirz [Hirts S.; Hirts Hf. Mü. Tagolsh. Roppenzw. Eschenzw. Dü.; Herts Strüth

*Su. M. Horbg. Hf.; Pl. -o] m. 1. Hirsch:* er ka<sup>nn</sup> laife<sup>n</sup> wie e H. *Dü.* 'Hirze vervus' HERRAD 183<sup>a</sup>. 'stellet sich mit den hunden für den hirtz, darob dann der hirtz erstaunet und siehet den Jäger, so vor im steht, an' GEILER *Narr. H.* 281. 'Hirtzen' *Pl.* HERTZOG X 197. 'von einem hirzen für daß genick drei batzen' *St. Amarint.* 1670 JB. III 66. 'Hirtz oder Hirß cervus' DASYP. 'Hund so nit uff einer spur bleibt, fahet weder hirtz noch hasen' GEILER, s. ALS. 1862/67, 146. 2. *magere Kuh mit nach oben gebogenen Hörnern Hi.* 3. *Hirschkäfer*, Lucanus cervus: Buebehirz *Männchen*, Maidlehirz *Weibchen.* 4. *Rausch:* er het e H. gha<sup>bt</sup> *Banzenh. Mü.* 5. *Wirtshauschild* d'er Hirze<sup>n</sup>; *in diesem Sinne auch bis in das Unterelsass bekannt; daneben* d'er Hirsche<sup>n</sup> schon in *Banzenh. Zss. Hirze<sup>n</sup>busch, -käfer; in Ortsbezeichnungen -sprung hinter Rapp., -stei<sup>n</sup> bei Wattw., -bü<sup>l</sup> M., Hirzen-eiche Waldbezirk Ruf., Dorf Hirzfelden, Hirzhörn<sup>l</sup> s. MENGES Volksmda. 29. — SCHWEIZ. 2, 1662. SCHWÄB. 280. HESS. 171. BAYER. 1, 1171.*

Vollhirzel *m. Trunkenbold Str.*

hirze<sup>n</sup> schnell springen, laufen *Tagolsh. Fisl. Henfli. Heidw. Str. — SCHWEIZ. 2, 1664.*

ab hirze<sup>n</sup>, us hirze<sup>n</sup> davon laufen *Tagolsh.*

hirzle<sup>n</sup> rasch springen, laufen (bes. von Kindern) *Dü. — vgl. SCHWEIZ. 2, 1664.*

**Hurzel** [Hürtsl *Dü. Ostwald Str. Ingw.] f. 1. Schaukel. 2. Sitz auf den Schultern: nur in der Rda. uf d H. nē<sup>h</sup>me<sup>n</sup>.*

hurzle<sup>n</sup>, horzle<sup>n</sup> [hórtslō *Hi. Heidw. Kērfz.; hürtslō Rapp.; hortslō Ingersh. Rapp.; hürtslō Geberschw. Co. Winzenh. Bebelnh. Ingersh. M. U.] 1. schaukeln Mutzig Str. 2. (einen Menschen, bes. ein Kind) auf dem Rücken umher tragen. I<sup>eh</sup> hab<sup>h</sup> ih<sup>nc</sup> üwer d'er Bach ghurz<sup>l</sup>t. Kinder si<sup>nd</sup> gern ghorzelt. 'Het mer als en passant noch Weidli an de Beldebäume Hurzle müen im Schnokeloch' SCHK. 201. s. auch hotzle<sup>n</sup>.*

Hurzelrei *Pl. -e<sup>n</sup> f. Schaukel Achenh.*

Hurzerles mache<sup>n</sup> sich abwechselnd auf dem Rücken tragen (Spiel) *Rapp.*

**Has** [Hās fast allg.; Hōs Geisp. K. Z.; *Pl. -o] m. 1. Hase. Rda. I<sup>ch</sup> hab<sup>e</sup> e*

H. gsē<sup>h</sup>! — Hätt<sup>s</sup> ihm Salz uf d'er Wad<sup>l</sup> g<sup>z</sup>zett<sup>l</sup>t! *Ruf.* D'er macht Äuge<sup>n</sup> wie ein<sup>r</sup> H. i<sup>n</sup> ein<sup>me</sup> Stricke in der Schlinge (von Betrunkenen; bezeichnet auch den Katzenjammer) *Ruf.* Wenn d'er Hund nit g<sup>p</sup>üp<sup>t</sup> (ein Bedürfnis verrichtet) hätt, hätt er d'er H. gfange<sup>n</sup> (*Spott auf ein misslungenes, nur beinahe gelungenes Unternehmen*) *Ruf.* E ghēnkte<sup>r</sup> II. is<sup>t</sup> m<sup>r</sup> so lieb als e gschossene<sup>r</sup> ich nehme es nicht so genau *Ruf.* Do leit (liegt) d'er H. im Pfeffer das ist die Hauptschwierigkeit *Ranw., ähnl. Mü. MAT. 4, 44.* Da ligt der has im pfeffer! GEILER. Eine von Geiler's Predigtsammlungen führt den Titel 'Der Haas im Pfeffer' ALS. 1862 67, 144. Dert wo d Hase<sup>n</sup> un<sup>d</sup> d Fuchs e<sup>n</sup>ander guet Nacht sage<sup>n</sup> einsame, abgelegene Stelle in Felde *Banzenh. Wo seit d'er H. i<sup>n</sup> d'em Fuchs guet Nacht? — Underm freie<sup>n</sup> Himmel! Dü. Hase, gespenstig, s. STÖBER Sagen Rapp. 2. Kaninchen Betschd. N. Spw. Wü d'er Hos gebore<sup>n</sup>- is<sup>t</sup>, is<sup>t</sup> 'er gēre<sup>n</sup> man kehrt immer wieder gern an seinen Geburtsort zurück Ingenh. Dunzenh. FISCH. Garg. 415. 3. feiger Mensch: e verschrockene<sup>r</sup> H. Schlierb. Spw. E Marder macht ke<sup>i</sup>n<sup>e</sup>n H. Art lässt nicht von Art Z. H. heisse<sup>n</sup> Ferschgeld geben *Str.* 'Da fieng ihm an der haß im busem zu laufen vnd die Katz den Ruck hinauff' WICKRAM *Roll. F IV<sup>b</sup>.* 3. Osterhase. D'er H. het (i<sup>n</sup> d'e<sup>n</sup> Buchs Bf.) geleit *Geud.* Jetz<sup>t</sup> derst<sup>t</sup> de<sup>n</sup> H. (das Ostergeschenk) bal<sup>d</sup> hole<sup>n</sup> Geisp. Zss. Hasenei K. Betschd. 4. *Pl. Hase<sup>n</sup> Leder zum Ausfüllen, wenn ein Leisten zu schmal ist Rapp. Zss. Hase<sup>n</sup>gärt<sup>l</sup>; -pelz; -pfeffer; -stricke Schlinge zum Fangen der Hasen; -tope<sup>n</sup> Hasenpfote. Demin. Häsi, Häsl, Häsl, Häsel [Hási Liebsd.; Häsl Banzenh.; Häsle O.; Häsl U.; Häsl Str.] n. Häslcin; bes. Häsis, Häslis, (Häserlis Olti. Hi.) mache<sup>n</sup> Knabenspiel; in Molsh. dem Bockspiel gleich. — SCHWEIZ. 2, 1664. HESS. 152. BAYER. 1, 1172.**

Häse<sup>n</sup> [Hāsō *Nahsn.] f. weibliches Kaninchen.*

Birghas [Pirkhās *Obhergh.] m. Spottname für Esel im Gebirge.*

Eichhas *m. 1. Eichhorn Str. 2. ein essbarer Schwamm, Lactetia umbellatus Zinsw.*

Demin. Eichhäsel *n. Eichhörnchen U. W. Grattle<sup>n</sup> (klettern) wie e E.; s. auch*

Eicher. 'Grad wie e Schäferhünd isch schier s' Eichhäsel gross jetzt worre' SCHK. 277.

Gart(e<sup>n</sup>)has [Kârtahôs *Balzenh. Mütt.*; Khorthâs *Hüttenh.*] *m. Feldfrosch.* — *vgl.* SCHWEIZ. 2, 1669.

Glasihâs [Klâsihâs *Str.*] *m. Soldatendirne (die sich auf dem Glacis herumtreibt).*

Künighas, Künhas, Künjelchas [Khænikhâs *M.*; Khenihâs *Ingw.*; Khinhâs *Obbr. Rothb.*; Kñiq̄olohôs *Co.*] *m. Kaninchen. Syn. Stallhas.* — *vgl.* SCHWEIZ. 2, 1669 Chungelhas.

Machhas *m. weibliches Kaninchen Dehli. Wh.*

Sandhas *m. Übername 1. der Schiffer, welche Kies und Sand aus dem Rhein holen; 2. der Hagenauer und Ostwalder, wegen des Saudrichtums ihrer Gegenden; 3. der Infanteristen Str.*

ab hase<sup>n</sup> fortlaufen: mei<sup>n</sup>, mir sin<sup>d</sup> abghast! *Ruf.*

Hass [Hâs *allg.*] *m. wie hochd. 'wann einer ein hassz auff einen legt, oder sonst einem Spinnenfeind ist' GEILER 109. Narr. (Kl.)* — SCHWEIZ. 2, 1671. BAYER. 1, 1174.

hassen [hâsə *allg.*] *hassen, ungern sehn. Ich hab s schon lang ghasst, dass . . Hf. [tâs hâs i hiets keftik] das ist mir nun äusserst unangenehm Mb.* — SCHWEIZ. 2, 1671. SCHWÄB. 264. BAYER. 1, 1174.

†g<sup>e</sup>hass [khâs *Dü.*] *Adj. feindlich: er ist i<sup>m</sup> g. er hassst ihn.* — SCHWEIZ. 2, 1671. BAYER. 1, 1174.

hässig [hasik *Roppenzw. bis Scherw.*; hasi *Z.*] *Adj. verdriesslich; zornig, mürrisch; hassenswert, widerwärtig, lästig, E hässigi Kröt M. Du bist jetzt e hässiger Keib, du ka<sup>n</sup>st niemes lide<sup>n</sup> Ruf. Ich bin h. wor<sup>3</sup>e<sup>n</sup> böse geworden; d<sup>e</sup>r macht mich allewil h. S ist e hässiger Mensch Dü.; hässigs Wätter *Heidolsh.*; e h. Hus *unbequem Hi.*; s ist h., wenn me<sup>n</sup> . . S ist m'r h. (*passt mir nicht*) ze kum<sup>m</sup>e<sup>n</sup> S. 'wird man jnen darumb hessig vnd aufsetzig' GEILER 25. *Narr. (Kl.)* 'Einen hässigen den es nicht freundlich gemacht habe' MOSCH. II 492. — SCHWEIZ. 2, 1672. BAYER. 1, 1174.*

g<sup>e</sup>hässig [khasik *Pfetterhsn. Geberschw. Bf.*] *Adj. feindlich gesinnt; widerwärtig. Er ist m'r scho<sup>n</sup> lang g. Das ist g., <sup>a</sup>ass i<sup>ch</sup> grad jetzt fort muess! 'Wenn mier*

in 's Bübbelspiel nur welle, sinn mer ghässl' PFM. I 6. — SCHWEIZ. 2, 1673.

hässlig [haslik *O.*; hæslig(*z*) *Str.*; hasli *U.*] *Adj. verdriesslich, widerwärtig (das hochd. hässlich wird durch wüest wiedergegeben).* Das ist jetzt eps Hässligs, *etwa ein Flecken auf einem Kleid Su.* S ist h. *es ist dumm, unangenehm Hf.* 'er macht sich unholtselig, das alle menschen im heszlich werden' GEILER *S. M.* 75. — SCHWEIZ. 2, 1673. BAYER. 1, 1174.

Hasar [Häsâr *Hi. Geberschw. M. Bebeln. Bf.*] *m. 1. Zufall. D<sup>e</sup>r H. het si<sup>h</sup> grad müesse<sup>n</sup> i<sup>n</sup> trëffe<sup>n</sup> Geberschw. Meist par (frz.)H. durch Zufall, zufällig Hi. 2. Hass, gehässiger Neid M. (BAYER. 1, 1175). — frz. hasard. SCHWEIZ. 2, 1673. HESS. 153. BAYER. 1, 1173.*

Hasle, -el [Hâslə *Wittenh.*; Hâsələ *Geberschw.*; Hâsl *Su.*; Pl. Hâslə] *f. Haselnussstrauch. 'Hassle Colurnus' DASYP.* — SCHWEIZ. 2, 1675. BAYER. 1, 1174.

Haselter [Hâstər *Tieffenb.*] *m. Haselnussstrauch.*

Zss. Haselterstöckel *Gerte von Haselholz.*

haslig [hâslik *Hi. Su.*] *Adj. haseln, von Haselholz: <sup>o</sup>ine hasligi Gert. W<sup>e</sup>nn me<sup>n</sup> ne giftigi Schlang mit <sup>e</sup>ineme haslige<sup>n</sup> Rüeteli zwackt, se wird si<sup>e</sup> stif Hi.* — SCHWEIZ. 2, 1677.

hâsle<sup>n</sup> [hêslə *M.*] *Adj. dass. E häslener Stücke<sup>n</sup>.* — SCHWEIZ. 2, 1677. BAYER. 1, 1174.

hasseliere<sup>n</sup> [hasëliərə *Geberschw.*; hâslirə *Str.*] *zanken. Die h. mit einander Geberschw. 'Wemmerr dich alewyl heert balje-n-un hassliere' PFM. I 1. 'So wie de redst, so dat by uns nix sin as zanke, hassliere' ebd. I 5. — frz. harceler? SCHWEIZ. 2, 1674. SCHWÄB. 264. HESS. 153. EIFEL h. Lärm machen aus Unzufriedenheit.*

†Häs(s) *n. Kleid. 'Die Fraw sprach: Ich acht nicht Seidener Häss' FISCH. Garg. 133. — SCHWEIZ. 2, 1678. SCHWÄB. 263. BAYER. 1, 1175.*

Hess [Hês *Roppenzw. Ruf. Z. Dehli.*] *m. Tölpel; blind wie <sup>e</sup>ne<sup>r</sup> H. Ruf.; e tauwer H. Dehli. 'dü Hess dü blinder' LUSTIG I 233. — vom Stammesnamen; die Hessen gelten bei ihren Nachbarn für grob und einsichtslos. Vgl. SCHWEIZ. 2, 1682. HESS. 166.*

**heiss** [hais O. Str. Lützelstn. Lohr; hëis M.; hæ̃s Barr; hæ̃is K. Z. Betschd. Wh.] Adj. 1. heiss, aufgeregt, eifrig. Do (in diesem Zimmer) ist s so heiss wü im e Bache<sup>n</sup> Z. JB. VII 197. Èr het h. im Kopf ist betrunken Ruf. JB. IX 124. Gebroteni Keste<sup>n</sup> ganz h.! rufen die Keste<sup>n</sup>buewe<sup>n</sup>, welche gebratene Maronen in den Wirtschaften feil bieten Str. Dir ist<sup>ch</sup> au<sup>ch</sup> nit so h. a's (wie Wh.) du schwitz<sup>t</sup> dir ist es nicht so ernst wie du thust Wh. M'r wëlle<sup>n</sup> s a'se h. packe<sup>n</sup> wir wollen es essen, so lang es warm ist O. Das ist<sup>ch</sup> au<sup>ch</sup> no<sup>ch</sup> eine heisse<sup>r</sup> im Äigst ein unbrauchbarer, fauler Bursche Banzenh. Was ich nit weiss, macht mi<sup>ch</sup> (m'r U.) nit h. regt mich nicht auf Co., vgl. JB. VI 146. 2. furchtsam: du bis<sup>t</sup> aw<sup>r</sup> e heisser Kërl Wh. 3. polizeilich streng: [em Prëisiõ eß õs hæ̃is sagte ein Vagabund Wh.]. — SCHWEIZ. 2, 1886. BAYER. I, 1175.

siedig heiss [siètik hais Bf.; siti(χ) hais Str.; sièti hæ̃is Z.] brühheiss, kochend. S ist<sup>t</sup> mir s. h. uf s Hërz gfall<sup>n</sup> plötzlich und schmerzlich eingefallen. s ist<sup>t</sup> m'r s. h. ingkumme<sup>n</sup> Ingenh.

heisslëcht(ig) [haislãyt Banzenh. Su. Dessenh.; haislãyt Steinb., wo auch haislãytik] Adj. ziemlich warm.

**heisse<sup>n</sup>** [haisõ Su. Dü. Dessenh.; hëisõ M.; hæ̃sõ Barr; hæ̃isõ K. Z. Betschd.; hã̃sõ Bühl; hæ̃sõ Lohr Lorenzen Wh.] 1. heissen, den Namen haben. Guet was guet heisst wirklich, sehr gut K. Z. Ein Kinderliedchen beginnt: Wie heist? — Hans Geist (s. u. Hans). S heisst eppe<sup>n</sup> man spricht auch davon, man sagt z. B. (dass er tüchtig sei) Su. S werd noch eppes h. es wird noch viel Arbeit kosten Geberschw.; Syn. Dis will eps h. U. 2. auffordern, befehlen. Ich ha<sup>b</sup> i<sup>h</sup>ne h. kumme<sup>n</sup>. Ich hab i<sup>h</sup>ne gheissen e Kummision mache<sup>n</sup> Hf. wie heischstu? heissest du PAULI 338. — SCHWEIZ. 2, 1684. BAYER. I, 1176.

verheisse<sup>n</sup> versprechen (selten; nur): ich ha<sup>b</sup> s versprochen (verred<sup>t</sup> Z.) und verheisse<sup>n</sup> Bf. — SCHWEIZ. 2, 1685.

G<sup>e</sup>heiss [Khã̃s Barr; Khë̃is K. Z.] n. Befehl. Uf di<sup>n</sup> G. mach ich<sup>s</sup>, sunst nit Barr. — BAYER. I, 1176.

**heiser**, heiserig [haisrik S. O.; hë̃isõrik M.; hæ̃isõrik M.; hæ̃isõrik K. Z.; Kindv.; haisõrix Str. Zinsw.; hæ̃isõrix

Betschd. Lützelstn.; hæ̃sõr Lorenzen] Adj. heiser. — SCHWEIZ. 2, 1687. BAYER. I, 1175.

hiesig, s. hie.

**Hos** [Hõs m. Su. Westhalten; Hõs f. Horbg.] Spelzen von Weizen und Roggen, die nicht von den Körnern abgehen, weil diese bei der Ernte nicht reif waren. Der Weisse<sup>n</sup> ge<sup>h</sup>t nit us d<sup>r</sup> H., er blibt in d<sup>r</sup> H. Su. Mues<sup>t</sup> guet rittere<sup>n</sup> sieben (gruenze<sup>n</sup> Horbg.), dass d<sup>r</sup> H. h<sup>e</sup>ruskummt Horbg. Ob hierher: [èpõs fã tår Hõs õwak lëikõ frech leugnen M.]? oder zu dem fast ungebräuchlichen Sing. von Hose<sup>n</sup>? Syn. [Hã̃lõ] K. Z. Zss. Hosrittere Sieb zum Entfernen der Spelzen von den Körnern Westhalten. — BAYER. I, 1180.

**Hose<sup>n</sup>** [Hõsõ S. O.; Hõsõ U.; Hõsõ Wh.] f. Pl. Hoson. 'Eimd'Hose usklopfe' zur Strafe prügeln Mü. MAT. 4, 45. Ei<sup>n</sup>em d H. spanne<sup>n</sup> Schläge auf den Hintern geben Su. U. Spann um (ihm) d H. prügeln ihn durch! Raww. d H. h<sup>i</sup>no<sup>b</sup> mache<sup>n</sup>, usklopfe<sup>n</sup> K. Z., umkehr<sup>e</sup> (höflicher Ausdruck) auf den Abtritt gehn Ingenh. [ti Hõsõ lepõ] Reissaus nehmen M. Als Zeichen der Männlichkeit: Sag s eim, wo ke<sup>i</sup>ne (Knöpfe) an de<sup>n</sup> H. het eine solche Lüge magst du einem Kind weis machen Steinbr. Wenn ein Knabe raucht, fragt man: Hes<sup>t</sup> d H. zuebunde<sup>n</sup>? NBreis. In dem Hus het d Fraü d H. an hier ist der Mann seiner Frau unterthan Banzenh. Im Öwerstädtle [Éwõrstëtölõ] gëlte<sup>n</sup> d Männer nix, und<sup>n</sup> im Understädtle hãn d Wiwer d H. a<sup>n</sup> (Var. sin<sup>d</sup> d Wiwer Meister) Ruf. S ist<sup>t</sup> ein T<sup>h</sup>uen, was er ist<sup>t</sup>, wënn s nur H. sin<sup>d</sup> sie will durchaus heiraten Dü. Er het d H. voll hat Angst Heidw. Mit abg<sup>s</sup>ãgte<sup>n</sup> H. fort ge<sup>h</sup>n mit Beschãmung abgewiesen werden Felleri. Ingw. 'D' Fabrikante sinn mit absãgte Hose abmarschier<sup>t</sup> Mü. MAT. 5, 49. 'dr Wind müess mit abg<sup>s</sup>ãgte Hose an andre-n-Orte jetz geh blose' LUSTIG I 206. Èr ist<sup>t</sup> gange<sup>n</sup> mit de<sup>n</sup> absãgte<sup>n</sup> (nãml. Hose<sup>n</sup>) er ist fortgejagt worden Ruf.; mit de<sup>n</sup> abg<sup>s</sup>ẽichte<sup>n</sup> H. Str. und dies ist wohl das Ursprüngliche. Er het d Hãnd in de<sup>n</sup> H. thut nichts Dü. Er het d H. abg<sup>s</sup>ẽchnitte<sup>n</sup> steht unter Curatel Obbr. Du hes<sup>t</sup> ke<sup>i</sup>n Hërz in de<sup>n</sup> H. du hast keinen Mut dazu, fürchtest dich Prinzh. Du mues<sup>t</sup> z<sup>u</sup>erst anderi H.

anzie<sup>h</sup>n, e<sup>h</sup>weder <sup>d</sup>ass d<sup>n</sup> mich packe<sup>n</sup> wi<sup>l</sup>st. Awer in dene<sup>n</sup> H. nit! *Zurückweisung der Drohung mit Prügelein Prinz.* In de<sup>n</sup> Fisch<sup>n</sup> H. a<sup>n</sup>lege<sup>n</sup> die Fische in's Mehl tauchen und dann in Öl backen Obhergh.; ähnl. de<sup>n</sup> Frösche<sup>n</sup>schenk<sup>e</sup>n<sup>1</sup> H. ont<sup>h</sup>uen Dunzenh Ingenh. 'Hoß oder Kriegsstifel caliga' DASYP. 'Tibialia' ebd. Zss. Hose<sup>n</sup>knopf, -lade<sup>n</sup>, -lottel, -lupf, -schlitz, -träger, Hosbünd. *Demin.* Hösele [Hésli Banzenh.; Pl. Hêslor Dü.; Hêslu U.] n. Höschen; Hose eines kleinen Mannes: Wi<sup>l</sup>st Hose<sup>n</sup> wäsche<sup>n</sup>? *Antw.:* Ja, Hose<sup>n</sup>! Hösele! (ärgerlich, dass ihr Mann klein ist) *Betschd.* 'Froscheschenkel . . in de Höble' KETTNER *GvH.* 6. Es geht e Biewele üwer d<sup>r</sup> Rhin, s het gël<sup>b</sup>i Hösele a<sup>n</sup> aus einem Abzähl<sup>s</sup>pruch Rapp. JB. VII 152. — SCHWEIZ. 2, 1688. BAYER. 1, 1180.

Alle<sup>n</sup>taghose<sup>n</sup> [Älotéohösa K. Z.] f. Pl. Hose, die an Werktagen getragen wird.

Firtighose<sup>n</sup> [Firtikhösa Obhergh.] f. Pl. Feiertagshose.

Löderhose<sup>n</sup> [Latärhösä Hf.] f. Pl. Kannenbirnen, eine besondere Art Birnen, deren Schale das Aussehn von braunledernen Hosen hat. — SCHWEIZ. 2, 1694.

†Lottelhos m. kleiner Funge. 'Wann ein laussiger Lottelhoss den andern liegen heisset' MOSCH. II 505.

Pump(s)hose<sup>n</sup> [Pümpshösä Ndröd.; Pümpshösä Str.] f. Pl. Knichosen, wie sie früher getragen wurden. — SCHWEIZ. 2, 1694.

Schlutterhose<sup>n</sup> f. Pl. weite Hosen der Knaben Hensli. — SCHWEIZ. 2, 1696.

Sunnti(g)hose<sup>n</sup> Sonntagshose allg. Liedchen der Kinder, wenn eins am Werktag die Sonntagskleider trägt: gël', du hes<sup>t</sup> dini S. am Wër<sup>k</sup>tig a<sup>n</sup>? S sin<sup>d</sup> bigott jo bol<sup>d</sup> ke<sup>in</sup>e Knöpf me<sup>h</sup> dra<sup>n</sup> NBreis.

Zwawe<sup>n</sup>hose<sup>n</sup>, Zwawerhose<sup>n</sup> [Tswâföhösä K.; Tswâwörhösä Mittl.] Pl. weite Hosen, wie sie die Zuaven tragen.

ab hösele<sup>n</sup> [ap hêslu Obbruck] beschämt fortgehn. — vgl. SCHWEIZ. 2, 1699.

Hus [Hÿs S. Str. Han.; Hys Liebsd. Su. Dü. Winzenh. Logelnh. M. Rapp. U. W.; Pl. Hÿsor Sier.; Hÿsor Su. bis Saarunion; Hÿsora Wh.] 1. Haus. S geht im H. es geht ein Gespenst im Haus um Mutzig. 2. Hausgang. I<sup>ch</sup> ha<sup>b</sup> d Höl'schue<sup>n</sup> im

H. ste<sup>h</sup>n losse<sup>n</sup>; j<sup>oh</sup> ha<sup>b</sup> si<sup>e</sup> nit in d Stub welle<sup>n</sup> bringe<sup>n</sup> Dü. 3. Gehäuse, Rücken einer Axt, Hacke: s H. an d<sup>r</sup> Axt Sier. Oscnb. Rda. Wê<sup>m</sup>n ma<sup>n</sup> d Lüt kënnt un<sup>d</sup> d Hüser weisst, is<sup>t</sup> guet z<sup>n</sup> bêttele<sup>n</sup> O. E H. uf eine<sup>n</sup> böüje<sup>n</sup> fest auf jemand vertrauen. Komms<sup>t</sup> au<sup>ch</sup> in min H.? du spielst auch einmal meine Farbe (im Kartenspiel) Hf. Er tribt mi<sup>ch</sup> fast vo<sup>n</sup> H. er bringt mich fast von Simen [fâ Hÿs] M. I<sup>n</sup> <sup>e</sup>me H. so gross wie d<sup>r</sup> Rhin ghört numme<sup>n</sup> eini Frau nin Obbr. E Zorn (Wuct) so gross wie e H. Su. Str. 'E Zorn bekummt m'r do noch grösser als e Hus' HIRTZ *Ged.* 175. Das is<sup>t</sup> e Mann wie e H. *Altw.* s. auch Infall Seite 104. 4. Haushalt. Spw. Mit vi<sup>e</sup>lem halt me<sup>n</sup> H., Mit wenig kommt men aü<sup>ch</sup> us Bf. 'Wiltu haben dein huss suber, so hüt dich vor münchen, pfaffen und duben' GEILER, s. ALS. 1862 67, 145. *Demin.* Hüsele, Hüsel [Hÿsla Sier. Su. Winzenh.; Hÿsli Heidolsh.; Hÿslu Hl. Steinb. Co.; Hÿsl Felleri. U. W.] n. 1. Häuschen. 2. Abort Hi. M. 3. Schlinge in den Litzen des Gewebes, wodurch die Zettelfäden gehn Bf. 4. weibliche Scham (Kindersp.) Hf. Wenn das Kind die ersten Gehversuche macht, ruft die Mutter in kauerner Stellung: Kumm in min schön Hüsele! U. Rda. Us <sup>d</sup>em H. sin ausser sich sein vor Zorn, Mutwillen, Freude. Us <sup>d</sup>em H. fa<sup>h</sup>re<sup>n</sup> in Zorn geraten. Us <sup>d</sup>em H. bringe<sup>n</sup>, mache<sup>n</sup> in Zorn bringen Heidolsh. S fêh<sup>t</sup> ihm im H. er ist nicht recht gescheit, ist verrückt Heidw. 's kummt e Mÿsele In's Kindels Hisele, Macht grüwes, grawes!' U. Ströber *Volksb.* 39. Vgl. Kräwÿsele. 'Der Brief, i saa 's, Dorthee, i gäbd ne for e Hiesel nit her' PFM. V 5. Zss. Hus(er)haltung; Huslüt; -mann; -rotschwänze; -teüfel, s. Gassenengel Seite 54; -t<sup>h</sup>ür. — SCHWEIZ. 2, 1700. BAYER. 1, 1176.

Akene<sup>s</sup>se<sup>n</sup>hus [Äkônésöhys Str.; Äkônäsöhys K. Z.] n. das Diakonissenhaus in Strassburg. — Di- als Artikel aufgefasst und weggelassen.

Barrierhüsele n. Bahnwärterhaus. — der 1. Teil ist frz. barrière.

Beinerhüsel [Pénerhÿsl K. Z. Oermi. Saarunion] n. 1. Gebeinhaus auf dem Kirchof. 2. magere Person K. Z. — SCHWEIZ. 2, 1720 Beinb.

Becke<sup>n</sup>hus n. Bäckerhaus Str.



Blochhüsl [Plözhisla *Su. NBreis.*; Plöhisla *Osenb.*] *n.* Dorfgefängnis. Man droht den Kindern, die auf dem Felde stehlen: Du komms' ins B. [Wärt, tr Falpämört kheit ti in s Plöhisla!] — SCHWEIZ. 2, 1722.

†Blotterhus *n.* Blatternhaus, überh. Spital GEILER *P. II* 3; nach dem Einfall des sog. amerikanischen od. französischen Übels, der venerischen Krankheit, damals Blattern genannt, welche abgedankte franz. Soldaten 1495 nach Strassburg gebracht, wurde 1499 (s. B. HERTZOGS *Chronik*) ein besonderes Spital, Blotterhus, auch Blosen-Haus für die davon befallenen Kranken gebaut, welches jedoch später, wie die übrigen kleinen Krankenanstalten mit dem grossen Bürgerspital vereinigt wurde. Die Kranken wurden von Laienbrüdern, Begarden oder Lolharden gepflegt, in Strassburg Blotzbrüder oder Blatterbrüder genannt *St.* — SCHWEIZ. 2, 1722.

Brännhüsel [Prauhsisla *Logelnh. Dü.*; -hüsl *U.*] *n.* kleines Gebäude, worin sich der Brennkessel befindet.

Buchhus, -hüsel [Püzhüs *Felleri.*; Pyzhys *Dollern.*; Pyzhisla *Dü.*] *n.* kleiner Anbau oder Häuschen, worin sich der Brennkessel befindet; Waschküche. — SCHWEIZ. 2, 1719.

Bure<sup>n</sup>hus [Pýröhys *Str.*; -hys *U.*] *n.* Bauernhaus. *Demin.* -hüs<sup>el</sup>: *Rda.* Nit um e Bure<sup>n</sup>hüs<sup>el</sup> um keinen Preis *Str.* — SCHWEIZ. 2, 1721.

Dume<sup>n</sup>hüsel *n.* Häuschen so gross wie der Daumen; Zwerg *Bf.*

Föderhus, -hüsel *n.* 1. Federbüchse *Fisl. Felleri. III.* 2. Federhalter *Obburnhaupt.*

Fraue<sup>n</sup>hus *n.* 1. Hurenhaus GEILER *P. II* 79<sup>b</sup>. 2. Fabrik des Strassburger Münsters.

Garte<sup>n</sup>hüsel *n.* Lusthäuschen in einer Gartenwirtschaft; Laube *allg.* — SCHWEIZ. 2, 1709.

Gemeinhus [Kmainhys *Roppenzw. Su.*; Kämèinhys *M.*; Kämènhys *Geud.*; Kämènhys *K. Ingenh.*] *n.* Gemeindehaus, Rathaus. — BAYER. 1, 1178.

Guffe<sup>n</sup>hüsel [Küfahisla *Logelnh.*] *n.* Stecknadelbüchse. — SCHWEIZ. 2, 1709.

†Gutleuthaus *Siechenhaus Str.* — SCHWEIZ. 2, 1717.

Helge<sup>n</sup>hüsel [Hèljöhisl *Geud.*] *n.* Dorfteil von Geuderthaim, wo ehemals wohl

eine Kapelle stand. — SCHWEIZ. 2, 1712.

Hërzhüesele *n.* kosende Bezeichnung für Herz, in dem Kindersprache: 'Wo bin i d'r lieb? Im Herzhüesele, Un e Riegehele dra, Ass d' Lieb nimm üse ka!' *Hlkr. STÖBER Volksb. 62 IIi. Vgl. Minnesangs Frühling* 3, 1. — SCHWEIZ. 2, 1713.

Hopfe<sup>n</sup>hüseli *n.* Hopfenhäuschen *Heidolsh.*

Hüeh<sup>n</sup>erhus, Hüeh<sup>n</sup>erhüsel [Hianörhisla *Obhergh.*; Hianörhisla *K. Z.*; Hénörhisla *Prinzh.*] *n.* 1. Hühnerstall. 2. scherzhaft: Bassgeige (*Geud.*): d'r Schakob spielt s H. *Geud. Rda.* Auf die Frage: wo gehst du hin? folgt die Antwort: In s H., Drëck picke<sup>n</sup> *Str.* (Zusatz in *Z.*: kanns' din Nas fùrhëre schicke<sup>n</sup>.) — SCHWEIZ. 2, 1713.

I<sup>n</sup>ghüs [Ikhis *Roppenzw.*] *n.* Wohnhaus für eine Familie allein. — *vgl. SCHWEIZ. 2, 1705, wo Um-gehus.*

Imme<sup>n</sup>hüsel *n.* 1. Bienenstock. 'vnd fragte, ob nicht ein Immenhauss daherumb' MOSCH. I 125. 2. Stück des Blättermagens der Schlachttiere. 'Es sinn Brofessers Blezzer gewese. — 'S isch nit wohr. Der Kuttler isch e Kezzer. 'S sinn Immehysle gsin' *PFM. II* 1. — SCHWEIZ. 2, 1705.

Jude<sup>n</sup>hus *n.* Judenhaus. *Spw.* 'Er kummt an wie d' Sau im Juddehaus' ALS. 1850, 31.

*Demin.* Jude<sup>n</sup>hüsel [Jütöhisl *Ingw.*] *n.* Judenhäuschen. *Rda.* Ich gäb s nit hër um e J. um keinen Preis. — SCHWEIZ. 2, 1714.

Karte<sup>n</sup>hus *n.* Kartenhaus. *Rda.* eps zsamme<sup>n</sup>blöse<sup>n</sup> wie e K. etwas ohne Mühe bewerkstelligen, spielend herstellen *Avolsh.*

Kaufhus *n.* Kaufhaus *Str.* 'das koufhus' 1463 BRUCKER 597.

Kommishüs [Khümishýs *Str.*] *n.* Militärproviantamt.

†Kuckenhäuser *cornets' Dütten* MARTIN *Parl. N.* 761. — *vgl. SCHWEIZ. 2, 1709.*

Kunde<sup>n</sup>hus *n.* Kundenhaus, wo man für die Familie arbeitet, wie bes. von Näherinnen geschicht *Str.* — SCHWEIZ. 2, 1715.

Langhus *n.* Speicher der Kirche unter dem Dach *Steinbr.*; Kirchenschiff *U.*

Nēbe<sup>n</sup>dshus [Náwotshys *O.*; Nēwotshys *K. Z.*] *n.* Nebenhaus. 'Nebenshauf' *Not. Urk.* 1745. — SCHWEIZ. 2, 1718.

†Nobishus *n.* Hölle: 'warte auff seinen Lohn in Nobishauf da man die Äpfel auffm Zimbe brätet' *MARTIN Parl. N.* 131. — SCHWEIZ. 2, 1718.

Orgelhüsel [Örkölöhislö *Roppenzw.*; Örkhlisl *Ndhsn.*] *n.* Einfassung der Orgel, wo ausser dieser auch die Sänger stehn.

Raspelhus [Räspłhýs *Olti.*; -hys *Logelnh. U.*] *n.* Zuchthaus. 'Bisch e durchtriw'ni Krott, wo merr in's Raspelhus e Wuch lang sperre sott' *PFM.* II 6. 'Ihr Mann der sitzt Johr yn Johr üs De gröschte Theil im Raschelhus' *STOSK.* 92. — SCHWEIZ. 2, 1724.

Raspelhüsler [Räspłhýslər *Str.*] *m.* Zuchthäusler.

Rathus [Róthys *Steinb.*; Rûthys *Logelnh. Mutzig*] *n.* Rathaus. — SCHWEIZ. 2, 1725.

Redhus [Réthys *Steinb.*] *n.* Redegabe, starke wohltonende Stimme: dēr het e guet R. — SCHWEIZ. 2, 1724. *BAYER.* 1, 1178.

†Rohrschütze<sup>n</sup>hus vor dem Thor, mit zwei runden Türmen, jetzt Bierbrauerei Donner; 1578 erbaut; 1798 als Gemeindegut verkauft Mü. *St.*

†Scherhus *n.* tonstrina (*Barbierstube*) *GEILER P.* III 83. 'als wenn vatter und mutter ein son hond, der stetz im scherhusz ligt' 15 *St.* 10b; 'in ea solebant tempus terere aleatores similesque' 3 *Mar. Salb.* 52; XV *ff.* 10. 41. — SCHWEIZ. 2, 1729.

†Scheuchhus *n.* ein ehemals an der Schindbrücke angebrachtes Häuschen, von welchem aus man die zum Wassertode Verurtheilten in einem Korb oder Sack in die Ill warf *Altstr.* *PITON* I, 143.

Schilderhüsel *n.* Schilderhaus; scherzhaft: kleines Wohnhaus *Bf.*

Schisshus, Schisshüsel *n.* Abort. [So wit às os 'Sishýslər ù Pàkêfō ket *M.* = so wit às tr Heml pló es *Wh.*] weit und breit. 'ein Scheisshaus ist ein Scheisshaus, wann man es schon wie ein altar bawct' *FISCH. Garg.* 21. — SCHWEIZ. 2, 1729.

Schlaghus [Slákhys *Ruf. Urbis NBreis.*; 'Slájhys *Co. Ingersh.*; 'Sláhys *Obbr.*; 'Slá-

hys *Str. Betschd.*; 'Slóehys *K. Z.*] *n.* Schlachthaus. — SCHWEIZ. 2, 1729.

Schnapshus *n.* Trunkenbold *Str.*

Schnecke<sup>n</sup>hüsel *n.* wie hochd. *U.*

Spatze<sup>n</sup>hüsel *n.* Sperlingsfalle: vier Backsteine als Viereck, darüber ein fünfter als Deckel lose aufgerichtet, und Futter hineingestrent Wörth.

†Sprochhus *n.* Abtritt; 'wenn sye das wyb wellend küssen, so stinckt in das mul übler weder ein sprochhuß' *GEILER P.* III 47. 'sü sollent die zit solichs tragen und schütten in das sprochhuß' *Str.* 15. *Fh.* *BRUCKER* 51. 'Sprachhaus *frz.* chancellerie' *MARTIN Coll.* 107. — SCHWEIZ. 2, 1730.

Summerhus *n.* Hinterstube. Im S. lie<sup>n</sup> in der Hinterstube schlafen *Hündish.* 'das Summerhauf' die Laube *WICKRAM Roll.* 86. 'Si sinn do ewwe nus e bissel an's Summerhysel dert' *PFM.* V 6. — SCHWEIZ. 2, 1727.

†Taubhüslin *n.* Tollhäuslein, Gefängnis *ZWINGER* II; IV.

Tolle<sup>n</sup>hus *n.* Irrenhaus *Z.* 'Gehn in unser hiesis Dollehus' *E. STÖBER* III 199. 'An d' Kett wurr i di schliesse lon, im Dollehuus' *PFM.* IV 3. — SCHWEIZ. 2, 1733.

U<sup>n</sup>re<sup>n</sup>hüslle *n.* Uhrgehäuse *Logelnh.*

Versatzhus *n.* Pfandhaus *U.* 'Un alles im Versatzhüs henn' *STOSK.* 91.

Wachhüsel *Obbruck, Wacht- Z. n.* Wachthäuschen. — SCHWEIZ. 2, 1735.

Waldhüsele *n.* Zeisig, *Fringilla spinus Co.*

†Wickhüsel *n.* Blockhaus, Fort, propugnaculum. 'bitze an das nehste wickhüsel by sant Helenen' *Str.* 15. *Fh.* *BRUCKER* 47. 'Wickheussel' *REISSEISEN* 99.

Wirtshus *n.* Wirtschaft, Gastwirtschaft. *Syn.* Er ge<sup>n</sup> in die Kirch, wu s mit de<sup>n</sup> Schoppe<sup>n</sup>gläser<sup>n</sup> z<sup>n</sup>samme<sup>n</sup>lüt<sup>e</sup> *Z.* 'Die Herre han . . . e Glas derzue getrunke, in der Qualität so — wie mer's am Werdaa im e „Wurthshus“ uff em Land kriegt' *STR. WOCH.* 1882, 34. 'In öünserm Wurthshüs isch's Döünze nit schwär' *AUG. STÖBER Der Kochersberg* 55. *Ein vielgehörtes Kinderreimchen:* [as khümə trej Saltötə, klöpfən ən tə Lötə: əj əj əj, wäs es tan tes, às ynser Fätar em Würts-hys es?] *Geud.* 'das wurthhuse zur Wannen' *Str.* 1465 *BRUCKER* 192. 'in wurthshüsern' *Str.* 1467 *ebd.* 99; 1493 *ebd.* 466.

'Würtshaus' GEILER 73. *Narr. (Kl.)* — SCHWEIZ. 2, 1737.

-huse<sup>n</sup> [hýsə] *Ableitungssilbe an Ortsnamen, etwa 9 im O., etwa 27 im U.*

Betthuse<sup>n</sup> *erdichteter Ortsname = Bett.*  
[Wy kén mər jèts ànə? — *scherzhafte Antwort: üt Pèthýsə!*] *Hf., ähnl. Dü.*

huse<sup>n</sup> [hýsə *allg.*] 1. *haushalten, zusammen leben.* Jetz' h. m'r schon ze<sup>h'n</sup> Johr mit einander<sup>er</sup> *Hf.* 'das frantz: Weibervolk ein bösses Volk vndt nit mit ihnen zu haussen' MÜLLER 52. Ich un<sup>d</sup> mi<sup>n</sup> Alti h. gar üb<sup>el</sup>: Ich sch. in's Butterfass, un<sup>d</sup> si<sup>e</sup> in d<sup>er</sup> Küb<sup>el</sup> *Gassenhauer Hi.* Sie h. elän (*allein*) für sich. 2. *sparen.* Die Fraü hust *wirtschaftet sparsam Heidw.* M<sup>er</sup> kann h. un<sup>d</sup> bruse<sup>n</sup> *sparen und verschwendend Avolsh.* 3. *schonungslos behandeln, unsaft mit jemand ungehn, alles durcheinander bringen.* D<sup>er</sup> Wind het awer g<sup>e</sup>hust gestert! Er hust mit sine<sup>n</sup> Kleider<sup>n</sup>, wie wënn si<sup>e</sup> vo<sup>n</sup> Ise<sup>n</sup> wäre<sup>n</sup> *Dü.* Er hust mit ei<sup>n</sup>em, dass es nimme<sup>hr</sup> schön is<sup>t</sup>! [ər hýst met, we Süi mæ mə Patl-sàk *M.*] 'hausen zanken' KLEIN. 4. *sich aufhalten: in dem Zimmer ist nit guet h., do zieh<sup>t</sup> s arg Dehli.* — SCHWEIZ. 2, 1739. SCHWÄB. 266. HESS. 154. BAYER. 1, 1178.

erhuse<sup>n</sup> *ersparen: e Vermöge<sup>n</sup> e. Su. Spw.* D<sup>er</sup> Vater erhust s, d<sup>er</sup> So<sup>h'n</sup> verbrust s *verschwendet es Bf. Spw.* Was m<sup>er</sup> erwibt, brucht m<sup>er</sup> nit ze erhuse<sup>n</sup> *Mb.* JB. VI 146. — SCHWEIZ. 2, 1742. SCHWÄB. 266. BAYER. 1, 1178.

us huse<sup>n</sup> *auswirtschaften, sein Vermögen durchbringen Su. Bf.* Do is<sup>t</sup> us g<sup>e</sup>hust da ist nichts mehr vorhanden *Su.* E us g<sup>e</sup>huster *Bur Bf.* — SCHWEIZ. 2, 1742. SCHWÄB. 266.

verhuse<sup>n</sup> 1. *durch schlechte Wirtschaft durchbringen, verschwendend Rapp. Bf. Z. Han. Lützelstn.* † 2. *wandern: 'dass der Menschen Seelen in die Thier... v.'* FISCH. *Bin.* 111. — SCHWEIZ. 2, 1742. SCHWÄB. 266. BAYER. 1, 1178.

vor (für *M.*) huse<sup>n</sup> *für die Zukunft arbeiten, bes. die ehelichen Freuden vor der Trauung geniessen Banzenh. bis Hf.* — SCHWEIZ. 2, 1743.

z<sup>e</sup>ruck huse<sup>n</sup> *schlecht wirtschaften, im Vermögen zurückkommen AEckend.* — SCHWEIZ. 2, 1743.

z<sup>u</sup>samme<sup>n</sup> huse<sup>n</sup> *zusammen sparen: e Vermöge<sup>n</sup> z. h. Dü.* — SCHWEIZ. 2, 1744.

Wb. d. els. Mundarten.

Huser *m. Sparer Banzenh.* — SCHWEIZ. 2, 1744.

Landhuser *m. ländlicher Arbeiter Str.*  
Husi *m. Sparer Roppenzw.* — SCHWEIZ. 2, 1745.

huslig, hüsli(ch) [hýslik *Fisl. bis Rapp.; hýsli M.; hísli(χ) Str. Betschd. W.; hísli K. Z. Obbr.*] *Adj. sparsam, haushälterisch: [hísli ün špárlí Hf.]; husligi Lüt Bisch.; arbeitsam, früh auf: du bist schu<sup>n</sup> h. hüte du bist heute früh aufgestanden: Morgengruss in Ruf. Su. Obhergh. NBreis. Dü. Logelnh. Ingersh. Gewöhnliche Antwort: Á, s is<sup>t</sup> nit z<sup>n</sup> früej, ich bin schu<sup>n</sup> lang uf Ruf.* — SCHWEIZ. 2, 1745.

hüserle<sup>n</sup> *das Spielen der Kinder, wobei sie die Geschäfte der Grossen nachahmen. Auf die Frage des Vaters: wo sind die Kinder? antwortet die Mutter: si<sup>e</sup> h. mite<sup>n</sup>ander<sup>er</sup> Liebsd.*

Huserlis *eigntl. Genit. H. mache<sup>n</sup> Spiel der Kinder, womit sie die Arbeiten der Erwachsenen, Kochen, Nähen u. s. w. nachahmen.* ['Xùm, mər wai ké H. màχə! *Liebsd.*]

hüsiere<sup>n</sup> [hýsiara, hýsiərə *Steinbr. bis Zinsw.; hýsiərə Str. W.*] 1. *von einem Haus zum andern gehn, um Waren feil zu bieten oder um zu betteln: s H. is<sup>t</sup> e licht Handwerk Logelnh.* Wënn i<sup>eh</sup> bim Unk<sup>el</sup> keinen<sup>n</sup> Waje<sup>n</sup> bekumm, muess i<sup>eh</sup> ge<sup>hn</sup> h., bis i<sup>eh</sup> eine<sup>n</sup> bekumm *Dü.* 2. *hausen, halten und walten, auch Unordnung hervorbringen: das Kind husiert im Hus wie eine Fraü Obbruck.* Ich han de<sup>n</sup> ganze<sup>n</sup> Morje<sup>n</sup> ze h. ghat *Wh.* Die Katz husiert im Hus <sup>herum</sup> *Zinsw.*

verhüsiere<sup>n</sup> [fərhýsiərə *Dehli.*] *verlegen, durch Unordnung verlieren.* Ich han min Messer verhüsier<sup>t</sup>, dass ich's nimme<sup>hr</sup> fing (*finde*).

Huss [Hys *Dü. Logelnh. Rapp. Bf.; HüS Molsh.*] *m. (n. Logelnh. Rapp.) leichte Bettdecke, die vor Staub schützt und nachts weggenommen wird.* — *frz. housse.*

hüsse<sup>n</sup> [hüsə *Rupr.*] *schlagen, prügeln.* Das Kind is<sup>t</sup> g<sup>h</sup>usst wor<sup>d</sup>e<sup>n</sup>. — *frz. housser abstäuben?*

Husar [Hysär *allg.*] *m.* 1. *Husar.* 2. *grosse, starke Weibsperson: dis (dies Mädchen) is<sup>t</sup> e rächter H., es schafft wi<sup>e</sup> eine Mann Dü. Derb scherzhaf<sup>t</sup>: e gspaltener H. Steinbr. Z. oder Schlitzhusar Mütt. Zss. Husar<sup>n</sup>schmutz.* — SCHWEIZ. 2, 1750.

**Hussel** [Hüsl Olti.] *f. Rotschwänzchen.*  
— *Haus-secle?* SCHWEIZ. 2, 1748 Röt-  
Hüserli.

**Hüssje**, Hüsier, Husi [Hysje *Ruf.*  
*NBreis. Co. Logeluh. Mittl. Rapp. Bf.*  
*Hf.*; Hysir *M.*; Hýsi *Bisch. Bf. K. Z.*;  
Hisjə *Wh.*] *m. Gerichtsvollzieher (dies*  
*fehlt).* *Sprv.* Wënn d'r In'nehm'r un<sup>d</sup> d'r  
H. nit wär, Wär s Lëwe<sup>n</sup> noch lang nit  
so schwër *Rapp.* *Zu Fastnacht rufen*  
*die Kinder den Vermumnten nach:* Hüssje  
Notari, Honigloch Siroploch *Bghz.* JB. X  
226. *s. HORSCH Vorwort Seite XII.* —  
*frz. huissier.*

**huis** [hüis *Roppenzw.*] *Interj. weg!*  
*fort!* Huis do fort mit Euch! — *vgl.*  
SCHWEIZ. 2, 1750 huss, 1752 hüss *von*  
*mhd. hiuze munter?*

**Hussdada** *Ruf des Nachtjägers* (Hüss-  
tatamännele) *Türk.* JB. VIII 175; *s. hu*  
*da da da Seite 291.*

**häsch** [haš *Hlkr. Obhergh.*] *Ruf zum*  
*Locken oder Scheuchen der Schweine:* h.,  
i<sup>h</sup>r Soü! h. de (*aus hasch da*)! — SCHWEIZ.  
2, 1753.

**hasche<sup>n</sup>** *haschen. Kinderspiel, wobei*  
*ein Anruheort, der Barre<sup>n</sup>, bestimmt wird.*  
*Sind alle dort angelangt, so ruft das*  
*haschende Kind:* Drei langi, langi Stange<sup>n</sup>!  
Wer nit glich vom Barre<sup>n</sup> e<sup>n</sup>wäg ge<sup>ht</sup>, der  
mu<sup>ss</sup> fange<sup>n</sup> Lützelstn. — SCHWEIZ. 2,  
1754 erhäschen.

**hesch** [hés, heš *Hi.*] *Versicherung.* S  
is<sup>t</sup> nit do, h.! h., i<sup>n</sup> kumm grad *Hi.*  
— *aus 2. Sg. Ind. Präs. (du) hörst?*  
SCHWEIZ. 2, 1764 hēst, *wo Dehnung des*  
*Vokals von hest (hast) durch Anlehnung*  
*an gsch<sup>t</sup> vermutet wird.*

**heische<sup>n</sup>** [haišə *Sier. bis Str.*; hœišə *K. Z.*;  
hèišə *M.*; hæšə *Barr Dehli.*; *Part. khaišə,*  
*kheišə, khæšə*] 1. *begehren, verlangen.*  
[Was hœišə-n-ər fer üar Ros? *M.*] Wënn 'r  
m'r das Gëld nit bal' bringt, so heisch  
ich s i<sup>h</sup>m *Dü.* [tər 'Soršī (*Georg*) hēt en  
tər Miātər Prüt khaiša *Dü.*] *Jemand, der*  
*mit Reden gefoppt wird, antwortet gleich-*  
*mütig:* Saje<sup>n</sup> können i<sup>h</sup>r, was i<sup>h</sup>r wëll<sup>e</sup>n,  
h. m'r nur ke<sup>n</sup> Gëld! *Dü.* 2. *abs.*  
*betteln.* Lieber will i<sup>ch</sup> stërbe<sup>n</sup> a<sup>s</sup> ge<sup>h</sup>n  
ge<sup>h</sup>n h. *Sier.* Si<sup>e</sup> lëwe<sup>n</sup> vom H. *Geisp.*  
Scham di<sup>eh</sup> für ze h.! 'I muss doch  
heische gehn! Do schlich i so um d'  
Hüser erum' *Wasselnh.* 1817 JB. XI 73.  
'Im vierten Jahr thut er heischen Brod'  
*aus einem älteren oberels. Volksl. ALS.*

1854/55, 174. 'heischen *betteln*' KLEIN.  
'was höschent ir?' PARZ. 307, 3. 'betteln  
oder heischen' *Str. 15. fh.* BRUCKER 7.  
'were ouch eins also arme, das es nit den  
vollen hette und heischen müste' *ders.*  
34. 'was heischt ir dann von einem jeg-  
lichen = *frz. que demandez vous donc*  
*d'un chascun* *Antw. 15 Rx.*' MARTIN *Coll.*  
34. 'heischen vnd heissen demandez ou  
commandez' MARTIN *Parl. N.* 39. 3.  
eine<sup>n</sup> h. *auffordern, gewöhnlich:* [təšə Kō-  
mænərət hœišə *den Gemeinderat zur Sitzung*  
*einladen* *Hf.*] 'heischen' CHRON. —  
SCHWEIZ. 2, 1754. SCHWÄB. 271. HESS.  
160. BAYER. 1, 1184.

**hër heische<sup>n</sup>** *zum Kampfe heraus-*  
*fordern:* [ər hēt mr hár khœišə *Mb.*]

**überheische<sup>n</sup>** *überfordern, für eine*  
*Ware oder Arbeit zu viel verlangen* *Liebsd.*  
*bis Dü.* — SCHWEIZ. 2, 1756.

**uf heische<sup>n</sup>,** *Part. uf gheische<sup>n</sup> den*  
*Dienst kündigen, sowohl vom Knecht als*  
*vom Herrn gebraucht.* [ər hēt em hit üt  
khœišə *Hf.*] — SCHWEIZ. 2, 1756.

'**hoschaho!** = *frz. hola* *beim An-*  
*klopfen an die Thür* MARTIN *Coll.* 8.  
'Hoscha ho' RASSER *Hochzeit* ö. 'hoscha  
heus, adv. vocantis' DASYP. 'Hoscha ho,  
sind wir alle do?' FISCH. *Garg.* 124;  
'Hoscha, wer weiter kan, der sings fortan'  
133. — SCHWEIZ. 2, 1757. BAYER. 1,  
1185.

**hosche<sup>n</sup>** [hòšə *Sundhsn.*] *auffangen,*  
*haschen:* Du ka<sup>n</sup>st de<sup>n</sup> Balle<sup>n</sup> no<sup>ch</sup> nit h.  
— SCHWEIZ. 2, 1758 *hosche<sup>n</sup> in die Höhe*  
*werfen (Ball).*

**Husch(e), Huscher** [Hüšə *Liebsd.*  
*Baldersh.*; Hüš *O. bis Str.*; Hoš *Bf.*;  
Hyš *Z. Betschd. Rothb. Rauw.*; Hyšər  
*m. Lobs.*] *f., meist Pl. -e<sup>n</sup>.* 1. *Schlag*  
*mit der Hand, bes. Ohrfeige:* e par  
Husche<sup>n</sup> ge<sup>b</sup>en; du bekamms<sup>t</sup>, kri<sup>e</sup>st H.!  
*Z. Rothb.* † 2. *Strich (beim Kämmen).*  
'nach dem Gargantua . . . nun angefangen  
sich . . . zu kemmen v<sup>nd</sup> zu reiben, da  
fielen zu einer jeden huschen vbersich v<sup>nd</sup>  
jedem abzug vntersich herauss mehr dann  
sieben Ballen Kugeln' FISCH. *Garg.* 374.  
'den gewalt vnd empfangene husche . . .  
geklaget' MOSCH. I 120. 'Husch *Ohrfeige*'  
KLEIN. *Demin. Hüschele n. kleiner Schlag*  
*mit der Hand (selten) Dü.* — SCHWEIZ.  
2, 1759. SCHWÄB. 293. HESS. 180.  
BAYER. 1, 1185.

husche<sup>n</sup> [hüşə *Liebsd. bis Ndhsn.*; hysə *Illk. Lobs.*; hoşə *Bf.*] *ohrfeigen.* Er ist ghuscht worde<sup>n</sup>. Dêr will ich h.! Dü. Pass uf, ich wur<sup>d</sup> dîr glich e par h.! Hopla, het er i<sup>m</sup> eins ghuscht *Hlkr.* — SCHWEIZ. 2, 1760. HESS. 180. BAYER. 1, 1185.

**Haspel** [Hâspl *allg.*] *m.* 1. *Haspel, zum Garnwinden des gesponnenen Fadens von den Spulen. Volksrätsel:* vier Brüeder renne<sup>n</sup> enand<sup>r</sup> no<sup>eh</sup> und<sup>d</sup> sin<sup>d</sup> allewil gleichling wit vunand<sup>r</sup>, und<sup>d</sup> s fangt keine<sup>r</sup> d<sup>r</sup> and<sup>r</sup> Obhergh. 2. *Wellrad an der Kelter.* 3. *übereilter, unüberlegter, zerstreuter Mensch, bes. jemand, der sich in der Eile leicht verspricht.* Der H. macht alles nur halb. 'Haspel unbesonnener, leichtsinniger Mensch' KLEIN. — SCHWEIZ. 2, 1760. SCHWÄB. 264. BAYER. 1, 1185.

**Gaukelhaspel** [Kœykihâspl *K. Z.*] *m.* 1. *Haspel zum Aufwinden der Schütten des gesponnenen Garns.* 2. *Tollpatsch, Scheltwort für Leute, die alles verkehrt anfangen, bes. auf erwachsene Kinder angewendet:* du bist e rechter G. Geud.

**Stranghaspel m. Fehler, der besonders beim schnellen Abhaspeln des gesponnenen Garnes auf einer Spule dadurch entsteht, dass der Faden über einen Arm herunterspringt Bf. Dunzenh. Z.** in manchem Hausswesen wirft er einen stranghaspel vnder' MOSCH. I 264.

**Zss. Haspelschit** [Hâsplšit *Wh.*] *m.* *unruhiger, unachtsamer Mensch.* [Tær H. røyt ün räst net *Wh.*] *Vgl. das Dorf Haspelscheid bei Bitsch.*

hasple<sup>n</sup> [hâsplə *allg.*] 1. *haspeln.* M<sup>er</sup> ka<sup>nn</sup> nit spinne<sup>n</sup> und<sup>d</sup> ai<sup>eh</sup> h. nicht zwei Arbeiten zugleich thun, nicht an zwei Orten zugleich sein *Dü.* 2. *geschwind, überstürzend arbeiten, reden, essen.* Er hasp<sup>olt</sup> alles dur<sup>eh</sup> enand<sup>r</sup> Su., und<sup>r</sup> enand<sup>r</sup> Dü. — SCHWEIZ. 2, 1762. BAYER. 1, 1185.

ab(e)hasple<sup>n</sup> 1. *durch Spinnen herunter bringen.* Ich ha<sup>b</sup> d Spuele<sup>n</sup> alli abghasp<sup>olt</sup> *Bf.* 2. *(ein Gedicht) herableiern Hi.* — SCHWEIZ. 2, 1763.

ane<sup>n</sup> hasple<sup>n</sup> *eine Arbeit schnell und schlecht verrichten Felleri.*

†verhaspeln *verwirren:* 'Es ist verhaspelt vnd ein verwirt ding' GEILER *HK.* LXXVIII<sup>d</sup>. — SCHWEIZ. 2, 1763.

z<sup>u</sup>samme<sup>n</sup> hasple<sup>n</sup> *schwätzen:* die wêrde<sup>n</sup> eppes z. h. *Illkr.*

Z<sup>u</sup>samme<sup>n</sup> haspelte [Tsâmöhâsplte *Hlkr.*] *f. Geschwätz:* de<sup>s</sup> 's<sup>t</sup> Z.!

Haspler *m. unruhiger, unachtsamer Mensch.* [Tærnə wel eχ net für šáfə, tær eš ə Hâsplər *Wh.*]

Hasplerei *f. schnelles Reden.* Was ist dis für e H.! me<sup>r</sup> v<sup>e</sup>rsteht jo nix *Hlkr.*

haspelig [hâspliχ *Wh.*] *Adj. von unstättem Charakter.* — SCHWEIZ. 2, 1763.

**Hospes** [Hoşpəs, Hüspəs *allg.*] *m.* *übereilter, ungeschickter, einfältiger Mensch, Windbeutel, Possenreisser, Springsfeld; leichtsinniger, lebhafter Knabe.* — *lat. hospes: doch wohl durch Anlehnung an Haspel in der Bedeutung gefärbt.* SCHWEIZ. 2, 1763.

**Huspel** [Hüşpl *Str.*] *m. unbedachter, eifertiger Mensch.*

hosplig, husplicht [hoşplik *Heidolsh.*; hüşplizt *Str.*] *Adj. unachtsam, unbedacht, übereilt.*

haistere<sup>n</sup> [haištərə *Felleri.*] *aufbegehren, schimpfen.*

**Hauster** [Hauštər *Dchli.*; Höystr *Wh.*] *m. Übereilung; do geht alles im H., das has<sup>t</sup> du wider im H. gemacht; [em H. ün em Hâts *Wh.*] — vgl. SCHWEIZ. 2, 1764 haustene<sup>n</sup> unordentlich, hastig sein.*

haustrig [höystrəχ *Wh.*] *Adj. übereilt.*

**Hosti(g)**, Hoschge [Hošti *Ndhsn.*; Höstək Co.; Hòškə *Westhalten*] *f. Hostie.*

hüst, hust [hišt *Steinb. Strüth Banzenh. M. Mittl. Rapp.*; hyšt Co.] *links! Zuruf, nur beim Fahren mit Vieh gebraucht:* h. o! h. e<sup>n</sup>wäg! h. herum! Er geht h. und<sup>d</sup> hott er geht links und rechts, wechselt seine Ansichten, richtet sich nach den Meinungen anderer *Mittl.* — SCHWEIZ. 2, 1766.

**Hueste<sup>n</sup>** [Hyöstə *Sier.*; Hyštə *Str.*; Hüštə *Betschd. u. nö. davon Wh.*] *m. Husten: d<sup>r</sup> blaii H. Keuchhusten; s. auch Wueste<sup>n</sup>.* — SCHWEIZ. 2, 1766. BAYER. 1, 1186.

hüestle<sup>n</sup> *hüsteln Str.* 'Er hieschtelt, jomert, kreckzt' *Str. Wibble II.* — SCHWEIZ. 2, 1767.

g<sup>e</sup>hüesterig [khištərək *Ruf.*] *Adj. verschleimt im Hals mit Husten.*

**Hättel** [Hatl *Obhergh. Dü.*] *f.* 1. *Ziege, jedoch nur als Kosename und Rufname:* H. kumm! Se H., hes<sup>t</sup> eps z<sup>n</sup> frässe<sup>n</sup> *Dü.* 2. *magere Kuh:* 'ne dürri H. *Obhergh.* 3. *mageres böses Weib.*

*Demin. Hättete n. Lockname und Kinderbezeichnung der Ziege: H. si si si! Ziege komm! Loss s H. ge<sup>hn</sup>! M. Mütt.* — SCHWEIZ. 2, 1767. SCHWÄB. 252.

hattle<sup>n</sup> [hätla *Katzent.*] 1. stottern. Dē<sup>r</sup> hatt<sup>e</sup>it auffallend. *Nebenf. hatzle<sup>n</sup>.* 2. 'hätteln einander im Scherz herum-reissen, unartige Possen treiben, zanken' KLEIN. — zu 1. vgl. SCHWEIZ. 2, 1768 hettelen meckern.

heiter [haitōr *Steinb. bis Hf.; heitōr M.; hātōr Barr; häitōr K. Z. Betschd.*] *Adj.* 1. hell, klar. S ist noch h. *Su.*; h. wie am Tag; e h. Liecht Dü. *Allit. heiter hēll Tau<sup>g</sup> Z., ähnl. Hi.* JB. VII 190. e heitri Stub; dē<sup>r</sup> Wi<sup>n</sup> ist<sup>t</sup> no<sup>ch</sup> nit h. *Katzent.* 'heitere Hose' LUSTIG I 316. *Bildl. s ist z<sup>n</sup> h. sagt man, wenn man etwas nicht erzählen will, weil Jemand gegenwärtig ist Hi.* 2. übertr. aufgeweckt, vergnügt: dē<sup>r</sup> ist<sup>t</sup> jetz<sup>t</sup> de<sup>n</sup> ganze<sup>n</sup> Ta<sup>g</sup> h. *Hlkr.* D<sup>i</sup>es ist<sup>t</sup> e Heitere<sup>r</sup>! *Schlaupf. Ruf.* Nit h. beschränkt, unklar *Str.* [tās Piewlō hēt heitr sicht begabt aus M.] Er ist<sup>t</sup> nimme<sup>r</sup> h. im öbere<sup>n</sup> Stock ist<sup>t</sup> betrunken *Steinb.* *Ironischer Vergleich:* das ist<sup>t</sup> so h. wie e<sup>ine</sup> Mē<sup>h</sup>lsupp selbstverständlich *Gebw.*; vgl. uf heitere<sup>n</sup>. Er g<sup>e</sup>sicht a<sup>n</sup>fange<sup>n</sup> h. er bemerkt endlich, was vorgeht, die Augen gehn ihm auf *Str.* — SCHWEIZ. 2, 1768. BAYER. I, 1187.

stērne<sup>n</sup>heiter *Adj.* sternenhell, so dass man die Sterne sieht: s wurd kalt hinicht, s ist<sup>t</sup> st. *Ruf. Co.; Syn. stērne<sup>n</sup>-hēll Quatzenh.*

Heitere [Haitōrō *Liebsd. Geberschw. Avolsh.; Haitōri Banzenh.; Haitra Su. Dü. Katzent.; Häitōrō M. Schlettst. K. Z.] f. Helle, Helligkeit, Licht.* In das Zimmer kummt jo gar ke<sup>ine</sup> H. *Liebsd.* Stell s Liecht besser do nüwer, i<sup>ch</sup> ha<sup>b</sup> fast ke<sup>ine</sup> H. *Dü.* Gang m<sup>r</sup> us d<sup>r</sup> H. gehe mir aus dem Licht! *Hi. Banzenh.* Ei<sup>n</sup>e<sup>m</sup> in d<sup>r</sup> H. ste<sup>hn</sup> die Aussicht verdunkeln *Katzent. Hf.* 'd' Sterne, . . . . ass ihre Heitere 75 Jahr brücht, fir do uf d' Erde z' ku!' LUSTIG II 205. 'for (wegen) dr halä häit-tärä . . . d aigä nur noo und noo uf-gshlösa mit miä!' LANDSMAN *Lied.* 17. 'Heyttre' Heiterkeit GEILER P. I 28<sup>b</sup>. 'Wer diese Gerechtigkeit hat, dass ihme das Liecht oder die Heitere nicht darf be-mauren, dem ist der Nachbar so weit zu weichen schuldig, als es die Heitere

erfordert' MÜ. *Bau R.* — SCHWEIZ. 2, 1770.

Heiterkeit *f. Helle, Tageshelle Hf.* — SCHWEIZ. 2, 1771.

(uf) heitere<sup>n</sup> [hēitōrō *M.; üf haitra Su.; üf haitōrō Liebsd. Steinb. Gebw. Co. Bf.; üf häitōrō Z.] refl. hell werden.* s Wätter, s heitert si<sup>ch</sup> uf *Liebsd. (ironisch fügt man hinzu, wenn es dunkel bleibt: wie in e<sup>ine</sup>me Mē<sup>h</sup>lsack Co., wie e Mē<sup>h</sup>-supp Dü., wie e Knöpf<sup>e</sup>lbrüej Str., wie e Knöpf<sup>e</sup>lsupp Ingenh.)* Es heitert si<sup>ch</sup> uf die Schlüssel beim Essen werden leer (*scherzh.*) *Gebw. Von Flüssigkeiten: hell werden, sich abklären.* Er ist<sup>t</sup> in e<sup>ine</sup>me ufgeiterte<sup>n</sup> Zustand hat einen kleinen Rausch *Bf.* — SCHWEIZ. I, 1770.

hitte [hetō *K. Z. Wh.] Adv. hier unten.* Kumm her<sup>a</sup>, d<sup>r</sup> Vater ist<sup>t</sup> au<sup>ch</sup> h. *Brum.* S<sup>e</sup> wo<sup>n</sup>e<sup>n</sup> jetz<sup>t</sup> h. un<sup>d</sup> d alt Frau owenuf *Wh. Superl. hitterst [hitōršt Hf.] d<sup>r</sup> h. der unterste.*

hott [höt *allg.] Fuhrmannsruf an die Zugtiere: rechts! (Gegensatz hüst, jüst! und har!) Hot umme rechts herum Liebsd.; subst. Bezeichnung eines dummen Bauern: es ist<sup>t</sup> e so e dumme<sup>r</sup> H. Obhergh. h. her<sup>um</sup> o h. h. umme oha! langsam rechts um! *Su.* h. o, h. ö nach rechts, langsam! h. o jüt! hot o hü! *Banzenh.* h. e<sup>n</sup>wäg! E Stückle (Stück<sup>e</sup>l U.) h. her<sup>um</sup> fa<sup>r</sup>e<sup>n</sup> so pflügen, dass die Erde nach rechts geworfen wird *Dü. Bildl.* nit jüst un<sup>d</sup> nit h. den geraden Weg *Hf.* 'Zwische jischt un hott geht's grad nuss' ALS. 1850, 28. 'Hott Schäeck!' HIRTZ *Ged.* 170. Dräje<sup>n</sup> S<sup>e</sup> sich e biss<sup>e</sup>l h., Herr P<sup>r</sup>arre! sagte ein Waldhambacher, der beim Weggehn leuchtete. 'Min Zickel . . . macht hotterumm' E. STÖBER II 127. 'Fornen dran, ist Hot Fornen, vff die rechte hand' MOSCH. II 301. *Rda.* Der ist<sup>t</sup> hinge<sup>n</sup> h. sein Geschäft ist im Rückgang begriffen (hinde<sup>n</sup> h. geht das schwächere Handpferd neben dem stärkeren Sattelpferd) *Geud.* Du bist<sup>t</sup> hinge<sup>n</sup> h., Alterle! du kommst zu spät *Ingenh.* 'Do fröau i nix dernoch, geht's nit jist so geht's hott' PFM. V 8. — SCHWEIZ. 2, 1771. SCHWÄB. 282. HESS. 176. BAYER. I, 1189.*

'hotten vorwärts gehen, gedeihen. [s Wätōr wel net ræxt hoto sich aufbessern *Wh.] 'Es will mit dieser Sache nicht hotten' KLEIN. 'hinach hotten' nachziehen, nachschleppen GEILER S. M. 6<sup>b</sup>, übr. sich*

nach andern richten, von ihnen bestimmen lassen S. M. 7, 8; MURNER Schelmz. 'Wan schon manchmal aller fleiss wird angekehret, so will es doch nicht hotten' MOSCH. II 225. — SCHWEIZ. 2, 1772. SCHWÄB. 282. BAYER. I, 1189.

**Hottel**, **Huttel** [Hotl Rapp. Bisch. Kerzf. Hipsh. Nhof Str. Z. (Kinderspr.); Hütel Molsh. Ndhsn. K. Z. Ndrrod.; Demin. Hütələ Weckolsh. Dä. Mütt.; Hotələ Rapp.; Hetələ K. Z.] n. 1. Füllen, junges Pferd; Pferd (Kindersp.) Hottel jil! Zuruf zum Gehn Str. 'Er isch hyt Nohmedaa nus uf sy'm klaine Hoddel geridde mit em Knecht vor's Wyssedurndoor' PFM. III 1. 'Hottel Pferd' KLEIN; vgl. Füllli, Muttel 3 u. Wütsch. Übr. kleine Kuh Weckolsh.; auf Menschen: er ist au<sup>ch</sup> ke'n H. me<sup>hr</sup> nicht mehr jung Hf. Schlettstadter Huttele<sup>n</sup> (Bauern) mit de<sup>n</sup> Hummele<sup>n</sup> (Pferdchen, die infolge des frühzeitigen Einspannens im Wachstum zurückbleiben) Mütt. 2. elender Mensch, Lump Rapp.; wülder, ausgelassener Mensch Molsh. — SCHWEIZ. 2, 1772 Hottel. BAYER. I, 1189.

Jühottel(e) n. Füllen, Pferd (Kinderspr.) Dä. bis Geud.; s. Gogo Seite 204. †hotteln reiten, fahren' KLEIN.

**Hutt(e)** [Hütə S.; Hüt Felleri. bis Str.; Pl. -ə] f. 1. Rückkorb, Tragkorb aus Weiden geflochten, worin Hühner, Käse, Holz, Futter, Dung getragen wird; Rückentragbütte, Hochbottich (von 30 Liter Inhalt), worin die Trauben aus den Rebstücken zum Wagen gebracht werden oder auch Most befördert wird. Von der Krätz dadurch unterschieden, dass die H. oben ein Schild zum Schutze des Nackens hat. Rda. Wo bis<sup>t</sup> her? — Darauf antwortet ein Dritter: Froj doch nit so! er ist<sup>dem</sup> Teufel us d'er H. gsprunge<sup>n</sup> Dä. Du bis<sup>t</sup> dürr wie e H. sehr mager Ruf. Syn. [Hözpitjə Rchw.; 'Stantl U.] 2. Rausch: er het e H. Felleri. Su. — Daher frz. hotte.

☞ Zss. Huttemann.

Demin. Hüttle n. kleiner Rückkorb O. — SCHWEIZ. 2, 1778. SCHWÄB. 282.

Blihhutt [Plühüt Hüßs.; Pl. -ə] m. Bleikugel.

Käshutt f. Rückkorb für Käsehändler Rapp.

Lappe<sup>n</sup>hutt f. Rückkorb mit Vorrichtung zum Schutze des Halses und Koppes Rapp.

Misthutt f. Mistbehälter, der am Rücken getragen wird M. JB. IV 77. E M. ist e Galee<sup>re</sup>; wänn güuti hölz'erne Reif dra<sup>n</sup> sei<sup>nd</sup>, ist s für fei<sup>fe</sup>zwanzig Jüo<sup>hr</sup>, un<sup>d</sup> wänn ise<sup>ne</sup> dra<sup>n</sup> sei<sup>nd</sup>, ist s für lëbtägli<sup>h</sup> das. 78.

**hutte<sup>n</sup>** [hytə Hlkr. Logeluh. Dä.] 1. (kämpfen?) stark wehen: d'er Wind huttet awer hütel! 2. unpersönl. schwer fallen: s wurd h., bis m'r alles gmacht hä<sup>be</sup>n, was m'r solle<sup>n</sup> mache<sup>n</sup>. Hä<sup>be</sup>n i<sup>hr</sup> alles könne<sup>n</sup> lade<sup>n</sup> uf ein Tur auf ein Mal? Ja, awer s het ghutt<sup>et</sup>, s het gar nit welle<sup>n</sup> ge<sup>hn</sup> Dä. — vgl. SCHWEIZ. ume<sup>n</sup> hutte<sup>n</sup> ringen, herumstossen?

Hutter [Hÿtar Hlkr.] m. starker Wind, Sturm: de<sup>r</sup> ist emol e H.!

**Hut** [Hyt allg.; Hüt Dehli.; Pl. Hit] f. 1. Haut von Menschen und Tieren. D H. abzie<sup>he</sup>n lästig bitten, wie Kinder etwa thun Dä. M'er möcht us d'er H. fahre<sup>n</sup>, springe<sup>n</sup> ich bin in voller Verzweiflung Obbr. Gang mir ab d'er H. belästige mich nicht mehr! Ruf. Der steckt in e<sup>in</sup>ere schlechte<sup>n</sup>, in ke<sup>in</sup>er guete<sup>n</sup> H. ist kränklich, bedenklich krank Obbr. Dem ist s au<sup>ch</sup> nit wo<sup>hl</sup> in sinere H. dem geht es schlechter als es den Anschein hat. Auf die Frage: Wo ist er? wo steckt er? erfolgt die Scherzantwort: In d'er H. bis über d O<sup>hre</sup>n Str. (mit dem Zusatz: wänn er nit dert ist, ist er verlore<sup>n</sup> Z.) 'Ein schalck in der haut<sup>er</sup> durch und durch GEILER HK. LXXXV<sup>c</sup>. S muess e jeder mit siner eigene<sup>n</sup> H. z Märkt jeder muss mit sich selbst fertig werden können Hi. Er ist in d H. ni<sup>n</sup> nix nutz, verderbt völlig unnütz, verderbt Dä.; in d Hut nin beza<sup>h</sup>lt gut bezahlt, preiswürdig Hf.; s ist in d Hut nin ge<sup>nu</sup>es. 'Wenn Si so redt, se sott Si sich in d' Hutt 'nyn schämme<sup>n</sup> PFM. IV 7. Er ist s dick oder so feist, was in d Hut ni<sup>n</sup> ma<sup>s</sup> O., ähnl. Z. JB. VII 193. Der ist nix nutz, wo i<sup>h</sup>ne d H. a<sup>n</sup>rüert Bf. I<sup>ch</sup> ha<sup>b</sup> d H. voll (sehr viel) z<sup>n</sup> t<sup>ue</sup>n Hi. S schudert (schaudert) mi<sup>ch</sup> bis uf d H. S juckt i<sup>h</sup>ne uf d'er H. er will etwas thun, worauf Schläge erfolgen Obbr. Mit H. un<sup>d</sup> Hor esse<sup>n</sup> Su. Von H. un<sup>d</sup> Hor nix nutz Str.; v. H. u. H. nix an ge<sup>hn</sup> durchaus nicht verwandt sein. S ist nix an i<sup>h</sup>m a<sup>s</sup> H. un<sup>d</sup> Knoche<sup>n</sup> er ist überaus dürr Logeluh. Uf d'er fule<sup>n</sup> H. li<sup>e</sup>ge<sup>n</sup> müssig gehn, faulenzen Obbr. 'sich uff d ful Hutt leije

den Müssiggang pflügen' Str. ULRICH. Dem so<sup>lt</sup> m<sup>er</sup> de nünt H. trëffe<sup>n</sup> den sollte man windelweich schlagen. Dehli. 'diß Kappen (= dieser Mantel) kläbt lang an der hütt' BRANT Narr. 13, 94. 2. Person: e gueti H. ein gutmütiger Mensch Banzenh.; e lustigi H. Str.; e fuli H.; e wildi H. Zu einem schwer Arbeitenden: Ich schwitz, wenn ich d'r zue lueg! — Ich glaüb's wo<sup>h</sup>l, so e fuli H. schwitz, bi Gott, glich! Ruf. 3. Haut auf der Milch NBreis. U.

Demin. Hütle, Hütel [Hitli Banzenh.; Hitlo O.; Hütl U. W.] n. Häutchen, Haut. Dis Maid<sup>e</sup>l het e wiss<sup>e</sup>s H., e<sup>in</sup> Hüt<sup>e</sup>l wie Sammet so fin Z. — SCHWEIZ. 2, 1774. HESS. 155. BAYER. 1, 1187.

Aalhut [Ölhyt Bf.] f. Aalhaut, als krampfstillend umgelegt.

Finhütle n. Mensch mit feiner Haut, bes. von Kindern gebraucht: de<sup>s</sup> is<sup>t</sup> e F. Obhergh.

Gäns(e)hut [Kansöhyt Henfli. Obhergh. Illkr.; Känshyt Bebelnh. Bisch. Ndhsn.; Kanshyt Betschd.; Kanshyt K. Z.; Käns-  
hyt Str.; Kajshyt M.] f. Schauder bei Frost oder Schrecken. Ich ha<sup>b</sup> e G. bekumme<sup>n</sup> Obhergh., überku<sup>m</sup>men Hi., z. B. beim Anhören einer Gespenstergeschichte. G., <sup>d</sup>ass ein Es<sup>e</sup>l dran lulle<sup>n</sup> (saugen) könnt Str. 's geht merr e Gänshutt uss' E. STÖBER II 156. 'Ich krieij noch Gänshutt jetz, denk ich an zelli Zyte' HIRTZ Ged. 175.

Hüe<sup>n</sup>nerhut f. Schauder M. Mittl. — SCHWEIZ. 2, 1776.

Jumpferhütle, -hütel n. Jungfrauenschaft Heidw. Steinb. U.

Kälberhut f. Kalbshaut. Spw. s wër<sup>d</sup>e<sup>n</sup> me<sup>hr</sup> Kälwerhüt gerbt als Küe<sup>h</sup>hüt es sterben mehr Junge als Alte Z. 'Dann es ist ein alt sprichwort, das man eben so viel Kälber heut findet, als Kühheut' GEILER 31. Narr. (Kl.) — SCHWEIZ. 2, 1776.

Mënsche<sup>n</sup>hut [Mënsöhyt Ingw.; Mau<sup>s</sup>öhyt Betschd.] f. Menschenhaut: so wird der gallertartige Stoff bezeichnet, aus welchem die früher häufigen, mit Gold- oder Silberkranz bedruckten Helje<sup>n</sup>, Heiligenbilder, gefertigt sind. — SCHWEIZ. 2, 1776.

Schmerhütle n. ein Häutchen, das die Fettschicht des Schweines umgibt und in welches das als Heilmittel für Wunden

aufbewahrte Schweinefett luftdicht eingewickelt wird Su. — SCHWEIZ. 2, 1777.

hütle<sup>n</sup> [hitlo Bisch.] refl. sich häuten. — SCHWEIZ. 2, 1778.

ab hütle<sup>n</sup> die Haut abziehen Bf. dünnhütig [tenhitik Logelnh.] Adj. dünnhäutig (Trauben, Birnen u. ä.)

hüt(e) [heta Liebsd. Su. Ruf. Hlkr.; hito Mü.; hyt Rauw. Völlerdi. Wolfsk. Altw.; hit Liebsd. Steinbr. Mü. Banzenh.; hit U. W.; het Hlkr. M. Dü.] Adv. heute, jetzt: hüte morge<sup>n</sup> heute Morgen; h. z<sup>n</sup> Obe<sup>n</sup>d heute Abend; h. ze Ta<sup>s</sup> heutzutage; [hit am Töc Z.; h. öm Tâ ebenso Wh.] 'hüt bei tag' GEILER Narr. 123<sup>a</sup> (LVIII schar). s het s für hüte jetz bin ich fertig Su. D<sup>er</sup> ein kummt h., d<sup>er</sup> and<sup>er</sup> morn sie kommen vereinzelt, nicht pünktlich, nicht zur festgesetzten Zeit Banzenh. Lue<sup>s</sup>, wie er wider läuft: kumm ich<sup>e</sup> h. nit, kumm ich<sup>e</sup> morn arg langsam Dü. Wënn h. <sup>berum</sup> is<sup>t</sup>, is<sup>t</sup> morn Sunntig sagt man am Freitag Dü. H. acht Ta<sup>s</sup>, h. vierze<sup>hn</sup> Ta<sup>s</sup> heute vor 8 und 14 Tagen Brum. H. acht Nacht heute vor acht Tagen Abends Z.; h. üwer acht Ta<sup>s</sup> heute in acht Tagen U. Wh. — SCHWEIZ. 2, 1780. SCHWÄB. 289. BAYER. 1, 1188.

hütig Adj. heutig, nur in der Verbindung [hetikstäks M.; hitos Töcs Z.] heutiges Tages, heutzutage. — SCHWEIZ. 2, 1780.

hute<sup>n</sup> [hýto Ndhsn.] Trompete, Horn blasen: d<sup>er</sup> Wächter hute<sup>t</sup> am Morje<sup>n</sup>, <sup>d</sup>ass d Drescher uf ste<sup>n</sup>.

hutle<sup>n</sup> [hýtlö Bisch.] dass. [tor 'Sóf-  
hert hýtl].

Hütt Anruf in: 'Hütt bi Gott!' Kampfruf Mü. MAT. 51. — vgl. MA. III 482. SCHWEIZ. 2, 1778? BAYER. 1591 Hütt aus Hüet dich!

Hütt(e), Hutte [Hitö S. Ruf.; Hüto Hüss. Dollern; Het Su. u. nö. allg.; Pl. -ö] f. 1. Hütte, kleines Haus; bes. Ziegelhütte Hf. Drohend zu einem Weg-  
eilenden: Kumm m<sup>r</sup> nimm<sup>er</sup> in d Hütte inne! Ruf. Spw. 'Schöne hütten, schlechte sitten' GEILER, s. ALS. 1862/67, 146. 2. Altar, wie sie am Frohleichnamsfest auf den Strassen aufgahut werden Mutzig. 3. Nest eines Eichhörnchens: ich ha<sup>b</sup> eine H. gfunde<sup>n</sup> Hüss. 4. beim Spiel: Ort, von wo weggelaufen und wohin wieder zurückgekehrt wird, Ziel Mü. STÖBER Mäder 86. † 5. Bruderschaft der Bau-



leute, deren Haupthütte in Strassburg war, s. SCHWÄB. 290, wo der Titel ihrer erneuerten Ordnungen von 1563: Grandidier, Essais hist. sur l'église Cathéd. de Str. 421.

Demin. Hüttle O. n. 1. Hüttchen. Rda. Du kumms<sup>t</sup> m'r nimm<sup>er</sup> in s H. nicht mehr in das Haus! Su. 2. Tabaksdose Felleri. — SCHWEIZ. 2, 1781. BAYER. 1, 1189.

Eicherlehütte f. Eichhörchennest Olti. Dollern.

Gustihütt<sup>e</sup>, s. Gusti Seite 242.

Imme<sup>n</sup>hütt<sup>e</sup> f. Bienenhaus Lützelstn.

Klapfhütte f. altes, baufälliges Haus Roppenzw.

huttle<sup>n</sup> [hýtłə Co.] sitzen; h. lo<sup>ssen</sup> (den Einsatz beim Spiel) stehn lassen.

†huttle<sup>n</sup> schreien (des Rebhuhns). 'das Rebhun hüttelt la perdrix cacabe' MARTIN Parl. N. 564. — SCHWEIZ. 2, 1780 hut-teren.

Huet [Hÿat Liebsd. Logelnh. Winzcnh. K.; Hyöt Fisl.; Hÿöt Ruf. Ilkr. Ingersh. Z.; Hyöt Mutzig Geisp. Illk.; Hÿt Str.; Höt Brum.; Hüt Betschd. u. nö. Tiefenb. Dehli.; Pl. Hiat, Hÿöt, Hüt] m. 1. Hut: d<sup>er</sup> H. ab lüpf<sup>n</sup> grüssen Liebsd. 'Hat der Huht uff' befiehlt Mü. MAT. 4, 49. D<sup>er</sup> hoch H. der schwarze Cylinderhut Str. Z. Von einem Betrunknen ohne Kopfbedeckung sagt man: Strümpf un<sup>d</sup> Schue<sup>he</sup> het <sup>er</sup>, alm<sup>er</sup> ke<sup>inen</sup> H. Ruf. JB. IX 122. 2. Helm der Blase, des Brennkessels beim Branntweimbrennen allg. 3. Öffnung der Windmühle, in welche das Getreide eingeschüttet wird Ilkr.

Hüetle, Hüetel [Hiatla Su. Horbg.; Hietl Bf. K. Z. Ingw.; Hütl Str. Betschd.; Hétl Brum.] n. Hütchen. Rda. ei<sup>n</sup>em hinder <sup>dem</sup> (seltener unter <sup>dem</sup> Avolsh.) H. spile<sup>n</sup> hinter dem Rücken eines andern etwas vornehmen, betreiben; hintergehn, bes. durch Verabredung mit einem dritten Su. Bf. Str. MENGES Volksmda. 72. Eigentlich von Taschenspielern: vgl. 'Blindmeuß und Hütlinpiler' FISCH. Garg. 16. Do sitze<sup>n</sup> (huck<sup>n</sup>) s<sup>ie</sup> un<sup>d</sup> ha<sup>ben</sup> Hüetle (Schäüwe<sup>n</sup>hüet Str.) uf du wirst doch nicht glauben, dass deinetwegen gerade das Gewünschte sich zur Hand findet: im Spott besonders zu Kindern, welche mit Wünschen lästig fallen (MENGES Volksmda. 67) Str. Ingw. Betschd. Vgl. HESS. 180 'Ich kann nicht immer da sitzen und ein Hütchen auf haben' zu jedem Dienste bereit

stehn. Oder ist vielleicht an die hilfreichen Erdmännchen im Stall zu denken, welche rote Mützen tragen? JB. IV 117 (allerdings aus Kreis Forbach). Vgl. auch Letzekäppel. Zss. Huctlad<sup>e</sup> Hutschachtel; -lade<sup>n</sup> Hutgeschäft; -macher. — SCHWEIZ. 2, 1783. BAYER. 1, 1190.

Brënnkesselhuet Türkh., Brenn- huet Obhergh. m. Helm des Brennkessels; spasshaft: Cylinderhut.

Filzhuet m. Filzhut Co. Ruf. U.

Fingerhuet m. 1. Fingerhut; scherzhaft: e F. voll ein kleines Gläschen voll. 2. Fingerhutpflanze, Digitalis purp. Su. — SCHWEIZ. 2, 1786.

Gugelhuet [Kÿklyhöt Obhergh. Ilkr.] m. hoher Hut, Cylinderhut; auch eine Art Weiberhut. — SCHWEIZ. 2, 1786.

Ise<sup>n</sup>hüetle n. blauer Sturmhut, Aconitum lycoctonium M. Mittl. — SCHWEIZ. 2, 1785.

Justihuet [Jüstihÿöt Mutzig] m. hoher Cylinderhut.

Kirche<sup>n</sup>huet m. hoher Cylinderhut Bschw. Betschd. — SCHWEIZ. 2, 1788.

Klapphuet m. zweispitziger Hut der franz. Generäle, Gendarmen, Kirchenschweizer. Chapeau à claque, auch Stülphuet und Schiffhuet genannt Bf.

†'Kutzhut' m. spitze, hohe Mütze, bes. der Chorherrn GEILER S. M. 76. — SCHWEIZ. 2, 1788.

Lapphuet m. Hut mit breiter Krämpe STÖBER Sagen I 16.

Pfetershuet m. Cylinderhut Bisch.

†Schabobahuet ['Säpopähÿöt Mü.] m. der alte dreieckige Galahut, der in früheren Zeiten bei festlichen Gelegenheiten eine grosse Rolle spielte und unter dem Arme (frz. chapeau bas) getragen wurde: Ztschr. f. d. deutschen Unterr. VIII 695.

Schätthuet ['Sathyöt Illk.; 'Sæthÿt Str.] m. Strohhut. — SCHWEIZ. 2, 1793.

Schäube<sup>n</sup>huet ['Saiwähÿöt Rapp. Bisch.; 'Saiwähÿt Str.; 'Sæiwähÿt Ilf.; 'Sæiwähÿt Dunzcnh.; 'Sæiwähÿt Brum.; 'Sæwähÿt Barr.; 'Sæihÿt Mietesh.] m. 1. Strohhut mit breitem Rand, wie ihn besonders die Bauernfrauen bei der Feldarbeit tragen. Um die is<sup>t</sup> e Geriss wie im Winter um d Schäüwe<sup>n</sup>hüet ironisch: um das Mädchen bekümmert sich niemand Str. Rda. Nix für unguet: e Stro<sup>h</sup>sack für e S. Barr. mhd. schoup. 'vnd darff die Schaubenhüt verbrennen' FISCH.

*Prakt.* 5. 'sein Land mit Schäubenhüten zu decken' *Garg.* 334. 'mit angezündten S. gewinnen' 352. 'rote Schäubenhüt' *der Cardinale Bin.* 67<sup>b</sup>. 'Umbella schawbhüt' *GOL.* 212. 'ein Scheibhut un chapeau penchant de costé' *MARTIN Parl. N.* 202. — SCHWEIZ. 2, 1790.

Schäufhuët [*Šæifhÿöt Gend.*] *m.* Männerhut aus schwarzem Filz ohne Band, den in G. die meisten Bauern an Sonn- und Festtagen tragen. *Demin.* Schäufhüet<sup>n</sup> *n.*

Schiffhuët *m.* Generalshut *Bf.* — SCHWEIZ. 2, 1790.

†Schinhütlin *n.* Schattenhut, Sommerhut von Stroh mit breiten Krempe. 'es stot im als einem storcken ein schinhütlin' *GEILER S. M.* 53. 'scheinHut, schatthut Petasus' *DASYP.* — SCHWEIZ. 2, 1790.

Schüchhuët [*Šiçhÿät Obhergh.*] *m.* hoher Hut, vor dem man wegen seines grossen Umfangs förmlich Angst bekommt, wie ihn die Frauenspersonen vor ein paar Jahren tragen Obhergh.

Siländerhuët [*Silantørhÿät Rapp. Z.*] *m.* hoher Cylinderhut. — frz. cylindre.

Stülphuët *m.* Hut der frz. *Generäle*, *der Kirchenschweizer Bf.*

Trotte<sup>n</sup>huët (*Kästrotte*) *m.* hoher Hut *M.*

Vierlighuët [*Fiarlikhÿät Heidolsh.*] *m.* Cylinderhut. (*eig.* Vierlinghut, verdrcht aus Firtigh.)

†Huet *f.* Hut, Wache (*der Nachtwächterdienst*). 'Man (be)darf allerbest hut, so es allerbest frid ist' *GEILER*, *s.* ALS. 1862/67, 141. 'und soll die hÿte an keim überhüpft noch fürgangen werden' *Str.* 1477 *BRÜCKER* 427.

hüet e<sup>n</sup> [*hiëtø Olti. Hf.*; *hiata O. K.*; *hiëtø M.*; *hiëtø Str. Betschd. W.*; *hëtø Rupr.*] *Part.* ghüet<sup>n</sup>, ghüet<sup>et</sup> [*khiata Su. Dü.*; *khiat K.*; *khiët M.*; *khiët Str. W.*] hüten, bewachen, beaufsichtigen: das Vieh, das Feld (*als Feldhüter*), das Haus und die Kinder; in letzterem Sinne auch absolut: [*iz myès thäm pliwø h. K. Z.*, *ähnl. Ilkr.*]; daher auch in der Schule nachsitzen: *dër Schorschle muess h. Olti. Refl. sich in Acht nehmen:* er ka<sup>nn</sup> si<sup>ch</sup> h., <sup>da</sup>ss er nit wider nassi Füess bekommt, sunst wird er wider krank *S. Rda.* Er t<sup>u</sup>et lieber nüt als s' Tuech hüet<sup>n</sup> er arbeitet nicht gern *Schlierb.*; *Syn.* Der will liewer e verreckt<sup>s</sup> Gängs<sup>l</sup> h. Z. 'Welcher einer

frauen hütet, der beschet (*bésäet*) das Meer, waschet die zigel auff dem tach, und geusst wasser in ein brunnen' *GEILER*, *s.* ALS. 1862/67, 140. *Rda.* Bi vile<sup>n</sup> Hirte<sup>n</sup> (*wenn viele Hirten da sind*) wurd schlecht ghüet<sup>t</sup> *Mb.* JB. VI 149; *s. auch vil Seite* 108. — SCHWEIZ. 2, 1794. BAYER. 1, 1191.

behüete<sup>n</sup> behüten; *wesentlich in den Wunschformeln:* bhüet ü<sup>ch</sup> (*di<sup>ch</sup>*) Gott! [*Khupieti. M. JB. XII 116*] beim Abschied, worauf die Antwort folgt: dank ü<sup>ch</sup> (*d'r*) Gott, dank Gott! [*phiati Köt! Su.*] sagt man auch zu einem Bettler, dem man kein Almosen geben will; *s. auch hëlfe<sup>n</sup>.* Bhüet di<sup>ch</sup> Gott, Welt! lebe wohl, Welt! *Barr.* Zum eignen Schutz, wenn man von einem Unglück hört oder sonst etwas Unangenehmes, sagt man: [*phiët øs Köt! Hf.*] behüte uns Gott davor; [*phiët øs Kot, nê! ebd.*] od. auch ellipt. [*a pø-hiët øs! Ingenh.*] Gott bewahre, nein. (*Verdrehung:* behüet uns unser Huetmacher!) Meist im *Acc. Pl.*; selten: bhüet mi<sup>ch</sup> Gott! *Der Ausdruck wird substantiviert:* Das ist d'vör bö<sup>s</sup> G. b. u. d'vör sëlwer! *Bf.* "S isch, wie wenn 's in de Klaue der Beesgø'bhüets schunn hät' *PFM.* IV 3. 'E Dier, wüest wie der Bösgottbhüet, Mit lange Zottelhoore' *SCHK.* 282. Gott behüet <sup>uns</sup> d'vör! zur Bezeichnung krebsartiger Geschwäre, bes. im Gesicht *Co. Part.* behüet<sup>et</sup> sin vor eps eine Krankheit nicht bekommen *Hf.* — SCHWEIZ. 2, 1796. BAYER. 1, 1191.

Bäre<sup>n</sup>häuter [*Pêrohaitør Dehli.*] *m.* Faulpelz: e<sup>n</sup> rächter B. — SCHWEIZ. 2, 1777.

Hätsch I [*Hatš Ruf.*] *m.* Augenblick: i<sup>n</sup> eine<sup>m</sup>e H. sofort; *s.* Hatz! — *vgl.* BAYER. 1, 1191 hatsch aus schnell auf und davon.

Hätsch II [*Hatš Lobs. Betschd. Obbr.* *Aschb.*; *Hëtš Ndrrod. Ingw. (veraltet) W.*; *Pl. -ø*] *m.* Eber, Zuchteber, männl. Schwein. Der reisst s Maul uf wie e H. *Aschb.*

Zss. Hätsche<sup>n</sup>friddel Schweinehirt namens Friedrich Betschd. — *vgl.* SCHWEIZ. 2, 1799.

hatschi, hatschu, hatscha [*hätši Geberschw.*; *hatsi Ruf.*; *hätšÿ Su. Ilkr. NBreis.*; *hätšÿø Obhergh.*; *hatšá Rapp.*] *Interj.* Ruf eines Niesenden, auch Zuruf an ihn, jetzt mehr bei Kindern gebräuch-

lich; spasshafte Verdrehung Holzschu<sup>eb</sup>!  
— SCHWEIZ. 1, 627.

**Hätschemätsche** [Hatšamatša Ruf.]  
*m. kauderwelschender Mensch.*

**'Hautsch** *unordentlicher Mensch, der Verwirrung anstiftet'* Mü. STÖBER Mäder 85. — SCHWEIZ. 2, 1800.

**'hautsche** *albernes Zeug durcheinander schwatzen'* Mü. STÖBER Mäder 85. — SCHWEIZ. 2, 1800.

**'verhautsche** *in Verwirrung bringen, verderben'* Mü. STÖBER Mäder 85. — SCHWEIZ. 2, 1800.

**Hautschi** [Haytsi Banzenh.] *n. 1. ungekämmtes Haar: das (dieses Mädchen) het e H. 2. in Kleidung oder in Führung des Hausstandes nachlässige, ungeschickte Weibsperson (Scheltwort).*

**Hätsch**, **Hutscher** [Hatš Gebw. Ilkr. Winzenh. Horbg. Co.; Hütšar M.] *m. Rapunzel, Feldsalat, Rebensalat, Fettmännchen, Valerianella olitoria* KIRSCHL. 1, 364. *Syn. Rëbkrësse U. Wortspiele mit hätt'st: H. is<sup>t</sup> ke<sup>in</sup> Benëtsch, Antwort auf Hätt'st dis gemacht! Auf die Frage Ha<sup>ben</sup> i<sup>r</sup> aü<sup>eh</sup> Salad gha<sup>bt</sup>? antwortet man: Ja, Hätschsalad! hättest du Salat. — zu hätschle<sup>n</sup>? vgl. frz. doucette Sr.*

*Demin. Hätschle, Hutscherle* [Hatšarla Co.; Hütšarlə Hi. Lutterb. Bollw. Strüth Mittl.; Hetšarlə M. Ilkr.] *m. n. Feldsalat, Rapunzel; Rebkrësse, Arnoseris pasilla, 'Hützerlin oder Lämmlin-Zungen, oder Sonnen-Würbelin'* L. KB. 876.

† **hetschen**, **hettchen** *nachziehen, begierig verfolgen* GEILER Em. 43 *heschen oder haschen; einem nachfolgen, zu Gefallen sein, mit ihm stimmen* P. II 13. *'Die statt wolt auch mit inen (den aufständischen Fürsten) hetschen Darumb muß ich mich so sehr quetschen Pfennigturm 1592 ALS. 1858, 60. 'sonst müst er auch wie der Schultheiß von Hunds-felden mithetschen'* FISCH. Garg. 4; *vgl. 362 (S. v. Stechfelden). — SCHWÄB. 253 hätschen die Füße im Gehen nachschleppen.* BAYER. 1, 1191 *ebso.* HESS. hätscheln *dass.*

**hätschle<sup>n</sup>** [hatšlə Mütt. Gend.] *lieb-kosen.* Hätsch<sup>l</sup> das Kind e weni<sup>g</sup>. *Do wurd ghätsch<sup>l</sup>t un<sup>d</sup> gflattiert bei einem verwöhnten Kinde Gend.* — BAYER. 1, 1192.

**verhätschle<sup>n</sup>** *verzärteln.* Mer derf d Kinder nit v. *Heidw. bis Gend.* — SCHWÄB. 268.

**Hotsch** *n.?* *kleines, leichtes Kind: du Kleine<sup>r</sup>, bis<sup>t</sup> e H.!* Rädërsd. — BAYER. 1, 1192 *Hötsch Kalb?*

**Hütsch** [Hyts<sup>g</sup> Geberschw.] *f. kleine Weibsperson: s Kati is<sup>t</sup> awer e arm-sëligi H.!*

*Demin. Hutschi, Hütschle, Hüt-sche(r)le, Hutscherle* [Hytsi Roppenzw.; Hytsə Attenschw.; Hytsi Bisch.; Hytsəlo Olti. Niffer; Hytsəli Fisl.; Hütšarlə Rädërsd. Roppenzw.; Hütšarlə Str.] *n. 1. kleines Tier: junges Pferd (bes. in der Kinderspr.), Kalb, Schwein. Diese letzten scheucht man mit dem Ruf: H., h.!* oder H. de! *Bisch. 2. kleiner Schlitten Attenschw. Roppenzw. 3. Hühnerart mit kurzen Füßen Str. 4. weibliche, schlecht entwickelte, im Wachstum zurückgebliebene Person. 'Hutscherle kleines, kurzes Mädchen'* KLEIN. — SCHWEIZ. 2, 1801. SCHWÄB. 290.

**Hütschger** [Hytskər Steinbr.] *m. junges Pferd.*

**hutsche<sup>n</sup> I** [hütšə M. Bebelnh.] *auf der Erde rutschen wie kleine Kinder oder wie Frauen beim Aufwaschen.* — SCHWEIZ. 2, 1801. SCHWÄB. 290.

**hütscherle<sup>n</sup>** [hütšarlə Hi.] *in gebückter Stellung auf dem Eise gleiten.* — *vgl. SCHWEIZ. 2, 1801 hutsche<sup>n</sup>.*

**hutsche<sup>n</sup> II**, **hütsche<sup>n</sup>** [hytsə K.; hütšə Ingenh.; hitšə Betschd.] *hetzen: [or het tə Hünt hintər sə khitst; ir wärə ti tswän so län anönäntər hitšə, pis sə Hantl hän Betschd.]; s. MENGES Volksmda. 29. 'hutschet oder hetzet solche Galgenvögel gegen einander hare ces pendards l'un contre l'autre'* MARTIN Parl. N. 612. — SCHWÄB. 290 *auf hutschen.* BAYER. 1, 1192.

**hutschle<sup>n</sup>** [hütšlə Roppenzw.] *hüpfen.* — SCHWEIZ. 2, 1801 *hutschle<sup>n</sup> schütteln.* SCHWÄB. 265 *vor Frost zittern.*

**Hutschler** *m. Hüpfen:* da<sup>s</sup> is<sup>t</sup> e gueter H. *Roppenzw.*

(**Haw** *m. Hieb*) *in*

**Anhaw** *grosser Holzklotz, auf dem anderes Holz gespalten wird. 'wiltu nach zu dem bret kommen, so must du lassen holtz uff dir hown, du must ein anhaw sin, da man holtz uff hawet'* GEILER 15 St. 1, 8<sup>b</sup>. — SCHWEIZ. 2, 1802.

**Dur(ch)hau** [Türzhài Bf.; Türhài Olti. Pfetterhsn. Hirzfn.] *m. Bahn durch den*

Wald, auf welcher die Bäume oder Hecken abgeschnitten sind zur Abgrenzung oder Vermessung.

† Urhau jetzt ausgeholzter Wald. 'Den armen Leuten, welche von der Obrigkeit Erlaubniss haben Holtz in dem Forst und Urhau zu holen' Mü. FeldR. 3. — SCHWEIZ. 2, 1803.

Häu(e), Hau, Hoü [Hoÿø Steinbr. Fisl. Sier. Strüth; Häio Roppenzw.; Häi Bf.; Häy Scherw. Dessenh.; Hœÿ Barr Bisch. K. Z. Betschd.; Hoï Dü.; Häu Str. Ndröd. W.] f. Hacke, breit und flach im Ggs. zum Karst, dient bes. zum Kartoffelaushacken (U.) und zum leichten Umhacken der Erde zwischen Rebstöcken und Kulturpflanzen, s. rüeh<sup>re</sup> I. 'howe' BRUCKER. 'mit howen' CHRON. 797, 18. 'so schlecht er dich mit der hauen an den kopff' GEILER Narr. 118<sup>c</sup>.

Demin. Häule O., Häuel(e) U. n. kleine Hacke; Rebmesser zum Spalten von Rebenholz Osnb. 'Haw, Karst ligo' DASYP. 'Rutrum Haw' GOL. 53. — SCHWEIZ. 2, 1811. BAYER. 1, 1023 Hauen.

Breithau [Prèithoi] f. Hacke, sehr breit, daher auch als Schaufel zu benutzen M. Mittl. — SCHWEIZ. 2, 1813.

Garte<sup>n</sup>häule, -häuel n. kleine Hacke, auf der Rückseite mit zwei Zinken versehen Dü. U. — SCHWEIZ. 2, 1812.

Gëlbruebhäuele n. kleine Hacke zum Ausgraben der gelben Rüben Henfli.

Grefze<sup>n</sup>hau f. Hacke womit man Gräben herstellt Scherw.; s. Grefz Seite 271.

Grueb<sup>n</sup>hau f. breite Hacke, vorn und hinten mit schaufelförmigen Eisen versehen, zum Herauswerfen der Erde aus Gräben Bebelnh. — SCHWEIZ. 2, 1812.

Jätthau f. 'Sarcolum Jätthaw' GOL. 53. — SCHWEIZ. 2, 1812.

Mörtelhau f. Maurerhacke zum Anrühren des Mörtels Hf.

Rüeh<sup>r</sup>hau f. Feldhacke zum Umhacken des Bodens Bf. Hindish. Geud.; s. rüeh<sup>re</sup> I. — SCHWEIZ. 2, 1813.

Rüthau [Rit-III. bis Wörth] f. Rodehacke, schmale und lange Hacke zum Ausgraben der Baumstämme, auch zum Wiesenfurchen, zum zweiten Behacken der Reben, zum Einschlagen der Rebpfähle, zum Reinigen der Strassengräben durch die Strassenwarte. 'reuthau Runcina' DASYP. 'Marra Reuthaw' GOL. 54. — SCHWEIZ. 2, 1813.

Schabhau f. Hacke zum leichten Umhacken (Schaben) der Reben oder zum Fäten Rapp. Str.

Stockhau f. starke Hacke zum Ausrotten von Wurzeln und Gestrüuchen Dü. Bf. 'Runcina stockhau damit man die dornen außhawet' GOL. 54. Demin. Stockhäüli n. Heidelsh. — SCHWEIZ. 2, 1813.

Zinke<sup>n</sup>häuel [Tsenkahäl Rapp.] n. kleiner Karst, der an einer Seite 2 Spitzen (Zinke<sup>n</sup>) hat, auf der andern Seite eine breite Schaufel.

Züghau [Tsikhài Geberschw.] f. hammerartiges Werkzeug des Maurers, worauf er den Mörtel nimmt.

häue<sup>n</sup>, haue<sup>n</sup> [hàja Hi. Roppenzw. Ruf. Su.; hòjø Hlkr. Katzent. M. Dü.; häüø Str. Ndröd.; hœÿø Molsh. K. Z. Zinsw. Betschd.; häüwø Mühlhns.; hœwø Wñ.] Part. ghaue<sup>n</sup>; 3. Sg. Ind. Praes. 'haacht' Lauterbö. 1. hauen, schlagen: uf d Oh<sup>re</sup>n, uf d Niss, uf d Hurst, uf s Dach h. 1<sup>oh</sup> hau d'r eins; hau mit d'r Geisch<sup>l</sup> nit allewil uf d Ross! 2. (häufiger, in M. nur) schneiden, aber nur O.: Holz, Wide<sup>n</sup>, Käs, Brot h.; sich mit dem Bejl in de<sup>n</sup> Fuess h. Von Messer und Scheere: des Messer häüt wie Gift; ironisch s häüt, was es seht d. h. nichts; s häüt d<sup>as</sup> Wasser bis uf de<sup>n</sup> Bode<sup>n</sup>. Auch: d Fejl häüt nimm Bf. Häüt s es? Haut s rächt? Häüt s bi-n-i (bei euch)? Grussfrage beim Vorübergehen an Mähern oder Holzspaltern. Antw. e weni(g) O. Scherzhaf<sup>t</sup> werden auch schwatzende Weiber so gefragt Witternh. Auch Essende ATHann. Rda. S is' nit ghäue<sup>n</sup> un<sup>d</sup> nit gstoche<sup>n</sup> von einer unklaren, unentschiedenen Rede Bf. E. Lëtzg<sup>e</sup>häuener Taugenichts Meis. 'höwen' BRUCKER. 'hauen' DASYP. 'stein zu hoyen' Str. 1485 BRUCKER 132. 'des teufels schwert schleiffen das es wol hauw' GEILER Narr. 128<sup>b</sup> (LX schar). — SCHWEIZ. 2, 1804. HESS. 154. BAYER. 1, 1123.

ab(e) haue<sup>n</sup> 1. schlagen, durchprügeln: ich hau d'r ab. 'Hait mär Aini aabä' S. LANDSMAN Lied. 136. 2. schneiden: ich ha<sup>b</sup> n-e Stück Brot abghäue<sup>n</sup> Banzenh. D<sup>er</sup> Kopf ka<sup>nn</sup> me<sup>n</sup> ein<sup>em</sup> ab h., awer nimme<sup>r</sup> uf setze<sup>n</sup> um ein Ant bringen, aber nicht wieder hincin Banzenh. Osnb. 1<sup>oh</sup> häüt d'r d<sup>er</sup> Kopf ab un<sup>d</sup> setz d'r ne zwische<sup>n</sup> d Oh<sup>re</sup>n Scherzdrohung gegen Kinder Str. 3. abe h. stark

herabströmen (Regen, Hagel) *Hi.* — SCHWEIZ. 2, 1806.

hera<sup>b</sup> haite<sup>n</sup> schlagen: [hoi əm rā! M.]

b<sup>e</sup>haue<sup>n</sup> die zum erstenmal gepressten Trauben mit dem Trott- oder Bhaümesser nochmals auf den vier Seiten der Masse, des Satzes abschneiden; das Abgeschnittene wird obenhin auf gelegt und nochmals gepresst zur Bereitung von Trinkein, der geringsten Sorte Tischwein *Su.* Orschw. Dä. Kaysersbg. — SCHWEIZ. 2, 1810.

dur(ch) haue<sup>n</sup> 1. durchschlagen, durchprügeln *Logelnh.* Scherw. U. 2. <sup>e</sup>s d. die Krankheit überwinden, genesen *Logelnh.* Bf. Hf. — SCHWEIZ. 2, 1811. in haue<sup>n</sup> [en hœwə Wh.] verleumden. Die soll mich awer ingg<sup>e</sup>hau<sup>en</sup> hon diese Person hat mich gründlich verleumdet. — vgl. SCHWEIZ. 2, 1808.

überhaue<sup>n</sup> 1. beim Abholzen über die Grenze hinüber Bäume fällen, beim Holzschneiden in der Längsrichtung die Holzfasern durchschlagen, so dass eine schwache Stelle entsteht. 2. überstechen, übertrumpfen beim Kartenspiel und im Wortstreit. 3. <sup>e</sup>s ü. *Hi.* *Su.* Dä. Bf. — SCHWEIZ. 2, 1807.

uf haue<sup>n</sup> 1. aufhacken *Ndröd.* 2. anschneiden: Hoü de<sup>n</sup> Käs uf! M. — SCHWEIZ. 2, 1807.

druf haue<sup>n</sup> zu hauen, noch dazu einen Schlag geben U., bekräftigen M.

um haue<sup>n</sup> (Bäume) fällen U. — SCHWEIZ. 2, 1808.

herum haue<sup>n</sup> (den Acker) umhacken *Brum.* Wh.

us haue<sup>n</sup> 1. verschneiden, castrieren *Su.* M. Dä. 2. die Zweige der Bäume abschlagen *Zinsw.* 3. heraushacken (Pflanzen, bes. Unkraut, kranke Weinstöcke) U. E Rēbstück u. Z. 4. ein Schwein oder Rind auf dem Bauernhofe schlachten und zerstückten Bf. K. Z. M'r lo<sup>ss</sup>en e Söu u. Ingenh. 5. aus Holz oder Stein durch Hauen hervorbringen Bf. — SCHWEIZ. 2, 1809.

verhaue<sup>n</sup> 1. zerschneiden: zue Krütz e (und) Fētz<sup>e</sup> v. in tauseud Stücke (ein Kleid) O. Bf. 2. durchprügeln allg. 3. sich v. sich verrechnen *Ndröd.* — SCHWEIZ. 2, 1810.

zue haue<sup>n</sup> darauf losschlagen *Hlkr.* — SCHWEIZ. 2, 1811.

z<sup>u</sup>samme<sup>n</sup> haue<sup>n</sup> zerschlagen Bf.

häutig [hàjik *Su.* *Osenb.* *Logelnh.*] Adj. schneidig, scharf. s häufige Teil die Schneide *Su.* — SCHWEIZ. 2, 1814.

Häuer [Häjor *Roppenzw.*] m. Klotz, worauf Holz gespalten wird. — SCHWEIZ. 2, 1813.

Følge<sup>n</sup>hauer [Fæljöhaür *Rothb.*] m. Feilenhauer. (Verwechslung zwischen Feile und Felge).

Hecke<sup>n</sup>hauer m. grösseres Beil *Wingen* b. *Weissenbg.*

Holzhaue<sup>r</sup> m. 1. Holzhaue<sup>r</sup> allg. 2. Insekt, Zecke, welche im Wald lebt, sich aber an lebende Wesen festsetzt und ihr Blut saugt. — SCHWEIZ. 2, 1814.

Stei(n)haue<sup>r</sup> m. Steinhaue<sup>r</sup>, Bildhaue<sup>r</sup> allg.

Schwappe<sup>n</sup>hauer m. *Prahlhans*: dis is<sup>t</sup> e rēchter S.! *Str.* K. Z. — SCHWEIZ. 2, 1814.

Häut [Häyt Wh.] m. *Hieb.* — SCHWEIZ. 2, 1814. *BAYER.* I, 1023.

Dur<sup>ch</sup>haut [Türhäit *Hi.*] m. grasbewachsene Lichtung im Wald.

Heu(w) [Hoi M. *Rchw.* (MENGES *Volksmda.* 19); Hài *Mittl.*; Hai *Hattst. bis Str.*; Hœi *Bisch.*; Hœi *Hf. Betschd.*; Hœy *Geisp.* K. Z. Wh.; Haü *Ingw. Saarunion* *Dehli.*; Haw *Kindw. Mühlhsn.*] n. Heu. M'r ge<sup>hn</sup> jetz<sup>t</sup> in s H. zum Mäheu. Das Ross is<sup>t</sup> nit im H. gstande<sup>n</sup> hat kein gutes, reichliches Futter gehabt. Jetz<sup>t</sup> is<sup>t</sup> awer H. genue<sup>s</sup> hitte, hunde<sup>n</sup> jetz<sup>t</sup> hab' ich's satt, nun ist's genug U. Dē<sup>r</sup> het s Geld wie H. ist sehr reich. S fa<sup>hrt</sup> alles herum wie H. un<sup>d</sup> Stro<sup>b</sup> es liegt alles unordentlich umher. *Rda.* Der is<sup>t</sup> guet lade<sup>n</sup> wie s lang H. folgt jeder Einladung *Str.* Am Summer, wänn di<sup>e</sup> Brēmmē<sup>n</sup> stēche<sup>n</sup>, Muss m<sup>er</sup> spränge<sup>n</sup> mit <sup>d</sup>e<sup>m</sup> Rēche<sup>n</sup>; Nit am Winter mit <sup>d</sup>e<sup>m</sup> Seil un<sup>d</sup> früoge<sup>n</sup>: Ist ke<sup>m</sup> H. feil? *Mb.* JB. VI 146. s. auch gab(e)<sup>n</sup> Seite 193. *Rda.* de<sup>n</sup> Säü<sup>en</sup> H. rupfe<sup>n</sup> sich erbrechen S. Du verste<sup>hst</sup> s wie d Katz s H. ropfe<sup>n</sup> du kannst es nicht. *Bauernregeln*: Truckener März, nasser April un<sup>d</sup> küch<sup>ler</sup> Mai füllt Schür un<sup>d</sup> Keller un<sup>d</sup> gib<sup>t</sup> vil Hai. s Hai sött m<sup>n</sup> könne<sup>n</sup> verliro<sup>n</sup> in Stränge winden un<sup>d</sup> s Omt verriwe<sup>n</sup> das Heu soll nicht dürr sein, wohl aber das Ömt. s Heu (soll heim) im Saft, un<sup>d</sup> s Omet, dass es kracht *Rchw. Bf. Uttenh. Z.* 'das howe' *CHRON.* 753, 26. 'ein wagen mit höwe' *Str.* 1463 *BRUCKER* 598. 'how' *GEILER P.* II 3<sup>b</sup>.

'Häw' DASYP. 'Haw' HERTZOG IV 104. 'häw(e), hewe, höwe' FREY 53. Zss. Heubirel, -machtet, -monet, -schrecker, -springer, -stall, -wetter, -liecher; Heu-acker *trockene Wiese, Futteracker M.*; Pl. -blueme<sup>n</sup>; -mässer; -richel; -rupfer. *Demin.* Heuele [Haiələ Illkr.] *n. geringes H., schlechtes H.* — SCHWEIZ. 2, 1813. SCHWÄB. 275. BAYER. 1, 1028.

†Adelheu *n. Hen in trockenen Böden, das an der Heuernte nicht hoch und zeitig genug ist und nur einen Schnitt gibt* St.

Hertenau *f. Hartheu, Hypericum perforatum: eine der Blumen, welche am Feste Mariä Himmelfahrt vom Priester geweiht werden* Hindish. 'Hartheu' KIRSCHL. 1, 138: *danach gegen Hexen für kräftig gehalten, auch Hexenkrot oder St. Johanniskrot genannt.*

Schaftheu [Säthai Felleri. Ingersh. Bf.] *m. n. 1. langscheidiger Ackerschachtelhalm, Equisetum telmateja* KIRSCHL. 2, 376. 2. *Schachtelhalmkränzchen, das zum Putzen zinnerner oder blecherner Gefässe benutzt wird.* 'Hippuris Schaffthew, Rosschwanz' GOL. 427. — SCHWEIZ. 2, 1819.

Schraftheu, Schroftheu *n. unfruchtbarer Ackerschachtelhalm, Equisetum arvense* KIRSCHL. 2, 376. *(im Aufguss als harntreibendes Mittel bei Blasenlähmung)* Hf. bis Ndröd.

Vogelheu *n. Vogelwicke, Coronilla Hi.* — SCHWEIZ. 2, 1817.

heüwe<sup>n</sup> [haiwə Felleri. Su.; heiwə M.] *Heu dörren und heimführen.* [Wer heipt sali Mät?] *wer heuet jene Wiese?* M. — SCHWEIZ. 2, 1820.

Heüwere<sup>n</sup> [Hëiwərə M.] *f. weibliche Person, die beim Heumachen hilft.*

Hau(w)et [Haiwat Su.; Haiwət Felleri. Dollern Obbrunhapt.; Haiət Liebsd. bis Obhergh.] *m. 1. [Hëiwət M.] Heuernte.* 'Wär im Haiet nitt gawelt, im Herbst nitt zawelt, Im Winter spot uffsteht, Der lueg wie s em im Frichjohr geht' MÜ. MAT. 5, 51; *s. auch gab(e)le<sup>n</sup>.* Syn. Haumachtet K. Z. 'Häwung oder häwet fœnisecium' DASYP. †2. [Hëiət M.] *Essen am Schluss der Heuernte.* — SCHWEIZ. 2, 1821. SCHWÄB. 295. BAYER. 1, 1029 Haut.

Hiewe [Hëiwə Felleri.] *f. Oberrock der Frauen.*

huwliere<sup>n</sup> [hywliərə Z.] *jubilieren, jauchzen, sich unter lautem Fauchzen und Singen belustigen.* Do is<sup>t</sup> awer ghuwliert wor<sup>d</sup>e<sup>n</sup>! *Ingenh.*

Hëx [Haks fast allg.; Hæks Str. W.; Pl. -ə] *f. 1. Hexe. Alti H. schlimme, verdächtige Weibsperson (Scheltwort, auch für eine störrige Kuh Dä. Rda. dri<sup>n</sup> luege<sup>n</sup> wie e alti H. zerzaust, zerlumpt angezogen sein* Su. S ka<sup>n</sup>n schaffe<sup>n</sup> wie e H. sie arbeitet schnell. E H. könnt nit me<sup>r</sup> schaffe<sup>n</sup> er hat gearbeitet soviel er konnte Dä. Auch ein Kinderspiel zeugt von der Verbreitung der Vorstellung. Kinderlied beim Kugelspiel: H. H. H. Ha<sup>h</sup>ie<sup>n</sup>fuess, Mach, dass dër (andere) fëhle<sup>n</sup> muess! *Ingw.* 'Sie het, bin i e Hex, ganz reecht, 's b'elendt mi au' SCHK. 307. D H. von Ittene *Ittenheim westl. von Str.* Die si<sup>h</sup>t us wie d H. v. I. ganz besonders schmutzig und verwahrlost *Str., Synon.: wie e Nollbët<sup>z</sup> Z. D Öwerhöf<sup>er</sup> H. nennt man eine schwarze Katze (nach dem benachbarten Orte Oberhofen) Bischw. Der Bastberg bei Buchsw. gilt als Versammlungsort. 2. Eintagsfliege Kerzf. Über die Hexen in verschiedenen Gestalten und an verschiedenen Orten im Elsass s. STÖBER Sagen, Register Seite 380 f.; über das Hexenwesen ders. I 115; JB. III 126. 142; IV 117; V 158; VI 174; VIII 173; X 237; XII 184; ALS. 1856/57, 265 ff. 'Die Hexe verbrennen' acht Tage vor Fastnacht Bghz. JB. X 222, 225. 'Häx' DASYP.*

*Demin. Hëxel [Haksl Betschd.] n. 1. ein Öllicht, dessen Docht aus Wollfäden sich in einem irdenen oder blechernen Behälter befindet; man bedient sich desselben von alten Zeiten her namentlich in der Küche oder vorzugsweise in Laternen; trägt man es in freier Hand, so erlischt es bei jeder raschen Wendung, woher es wohl seinen Namen hat: es verschwindet so schnell wie eine Hexe. In Z. Syn. [Öllëxt]. 2. kleine Spielkugel Hi. Zss. Hëxo<sup>n</sup>bëse<sup>n</sup>, -büchs, -gspinnst, -guff, -krot, -më<sup>h</sup>l, -nadel, -pris, -tanz, -vöjel, -wërk. — SCHWEIZ. 2, 1825. BAYER. 1, 1047.*

Muerhëx *f. kleiner Fisch, der im Schlamm sich anfählt, Syn. Muergrundel Heidolsh. Dachstn.*

Stra<sup>h</sup>lshëx *f. Blitzhexe.* 'Was? Du Strohlshex! Du Dolle; i wurr dich, Trut-

schel du, recht durchkurranze solle' PFM. II 2. 'Un d' Lieb, die Strohlshex, schlaat 'm in de Maue!' HIRTZ *Ged.* 219. 'Se lauf denn, du Strohlshex' sagt Daniel zu seiner Geliebten, indem er sie küsst STÖBER *Daniel* 19. vgl. GRIMM *Myth.* 1026, 1042 Strahlhexen.

Wasserhëx f. *Wasserjungfer*, Libellula Kerzf.

Wëtterhëx f. *Scheltwort für ein altes, zerlumptes Weib, auch für kleine, wilde, unordentliche Mädchen allg.* — SCHWEIZ. 2, 1828.

†'Hexin' f. FISCH. *Daem. Vorr.* DASYP. hëxe<sup>n</sup> allg. *hexen, zaubern.* Ich ka<sup>nn</sup> nit h. *nicht Unmögliches vollbringen.* Er ka<sup>nn</sup> h. *wie banne<sup>n</sup> iron.: er kann auch nicht mehr als jeder andere Bf.* Er het s-gschwind ane<sup>n</sup> ghëxt *schnell und oberflächlich gemacht, gearbeitet Dü.; h. mache<sup>n</sup> über dem Spiel verwirren (Kinderspr.)* Str. — SCHWEIZ. 2, 1828. BAYER. I, 1047. verhëxe<sup>n</sup> bes. *Vieh, durch Zaubermittel verderben Bf.*

Part. verhëxt *beim besten Willen unfähig, etwas zu thun.* Ich bin, glauw ich, v. *Geud.* S is<sup>t</sup> wärl<sup>ich</sup> alles v. *es will gar nichts gelingen Z.* 'Mit dem verhexde Trudle geht ales iwwereggs' PFM. II 1. 'Er isch verhext' *Titel eines Ged. v. K. Bernhard, das einen Verliebten neckt* SCHK. 150. — SCHWEIZ. 2, 1828.

Hëxerei f. *Hexerei, Kunststück allg.* Das is<sup>t</sup> jetz<sup>t</sup> au<sup>ch</sup> kë<sup>ine</sup> H. *Geud.*

Hixel [Hiksl *Roppenzw.*] m. *missgestaltete Person.*

†'hixen, niesen singultire' DASYP. — SCHWEIZ. 2, 1829. SCHWÄB. 277 hiechzen. HESS. 156 hechzen. BAYER. I, 1042 hechezen.

**Hatz** [Häts allg.] f. (m. *Logelnh. Dü. Wh.*) 1. *Mühe, anstrengende Arbeit, Krankheit; Fall von Regen, Schnce.* 2. *Weile, Zeit.* S het e guete H. grej<sup>nt</sup> Dü. S is<sup>t</sup> e guete H. gse<sup>n</sup> *das war ein langer Lauf! Logelnh.* Wart noch e H. *einen Augenblick M. Bebelnh.* Alle Hatz *jeden Augenblick Katzent.; uf ei<sup>n</sup> H. mit einem Male Su.* 3. *Aufregung, Eifer: der is<sup>t</sup> in ein<sup>me</sup> H. gewë<sup>en</sup>! Wh.* 'Dogeje het der Mann au manchi suuri Haz, wenn d' Frau voll Radde-n-isch' PFM. I 5. 'Diss gitt e rechdi Haz, wenn 's noch der Wolfgang heert' *ebd.* II 3.

*Demin.* Hätzle O. n. *ein Weilchen: s is<sup>t</sup> noch e klei<sup>n</sup> H., derno<sup>ch</sup> is<sup>t</sup> fertig es dauert noch eine kleine Weile, es kostet noch eine geringe Anstrengung.* Soll i<sup>ch</sup> komme<sup>n</sup> ime (in einem) H.? *Morgengruss: Guete<sup>n</sup> Morje<sup>n</sup>! Sen i<sup>hr</sup> ou<sup>ch</sup> scho<sup>n</sup> verwacht?* — Jo, scho<sup>n</sup> e H. *Anmerschw.* — SCHWEIZ. 2, 1830. SCHWÄB. 267. HESS. 154.

hatze<sup>n</sup> [hätsø *Mittl.*] (*Wild*) *treiben.* Mi<sup>n</sup> Mann is<sup>t</sup> ge<sup>hn</sup> h. *ist als Treiber angestellt.*

Hatzer m. *Treiber bei der Jagd Mittl.* — SCHWEIZ. 2, 1831.

Hätzle [Hätsø O.] f. (auch m.) *Eichelhäher, Markolf, pica.*

*Demin.* Hätzle n. *Häher; Elster' Mü.* STÖBER *Mäder* 85. — SCHWEIZ. 2, 1831. BAYER. I, 1193.

Hetz [Hëts *Hf.*] f. *Hetze; aufregende ermüdende Thätigkeit.* S is<sup>t</sup> e H. gewë<sup>en</sup>. — SCHWEIZ. 2, 1832. BAYER. I, 1194.

hetze<sup>n</sup>, hitze<sup>n</sup> [hitsø *Roppenzw. Lützelstn. Lohr; hetsø Prinzsh. Wh.; ètsø M.*] *hetzen, die Hunde hetzen.* — SCHWEIZ. 2, 1832. BAYER. I, 1194.

verhetze<sup>n</sup> *ausschimpfen Str.*

hetzle<sup>n</sup> [hëtsø *Roppenzw.*] *übriggebliebenes Obst von den Bäumen schlagen, nachdem der Eigentümer bereits das Obst gebrochen hat.* — SCHWEIZ. I, 629 etzlen, s. auch retzle<sup>n</sup>.

na<sup>ch</sup> hetzle<sup>n</sup> [nöhëtsø *Olti. Fisl.*] *übriggebliebenes Obst oder Trauben nach der Lese herabnehmen.*

Heiz [Haits *Ruf. Co.; Heits M.*] f. *Schwein (Kinder- u. Metzgerspr.). Der Metzger, der auf den Dörfern Schweine kaufen will, ruft: Heiz, heiz! Auch sonst Lockruf der Schweine. s. auch Hutz.*

*Demin.* Heizle, Heizel [Haitsø O.; Hëitsl *M.; Hëitsl U.; Haitsl W.; Hätsl Lobs.; Pl. Haitslø; Haitslor Gegend von Co.] n.* 1. *junges Schwein, Milchschwein, Ferkel. In der Kinderspr. auch für ältere Schweine.* 'S letscht loosst d'r Wirth . . . E Schilk<sup>mer</sup> Haitzel metze' HIRTZ *Ged.* 161. 'Heizel junges Schwein, Spanferkel; Dintenklecks' KLEIN. 2. *Schelte für ein unsauberes Kind.* Heizle<sup>n</sup> mache<sup>n</sup> 1. *Ferkel werfen; 2. sich im Rausch erbrechen. Wenn jemand rülps, sagt man: Hoi H., loss <sup>d</sup>em Mö<sup>hr</sup>l au<sup>ch</sup> eps Ingw. Koseform Heizele [Haitsø *Haitst.*] Heizi [Haitsi *Roppenzw. Hi. Ensish. Su.] n.**

*Schweinchen (auch Lockruf)*. 'die Teutsche Seuhirten . . weil sie die Seu Heyntzlin heissen' FISCH. Garg. 165. 'S. Anthonij Heyntzlin' Bin. 142. — SCHWEIZ. 2, 1832 (*Kalb*). BAYER. 1, 1138 Hainzel junges männl. Pferd.

Milchheizel *n.* Milchsweinchen *U.*  
Söuheizel [Söyhæitsl *Hf.*] *n.* scherzhaftes Schimpfwort für schmutzige Kinder.  
Spanheizel *n.* junges Milchswein *Str. Hf.*

heizeln *sich* erbrechen *Bisch*. 'heizeln unsäuberlich essen, Dintekleckse machen' KLEIN.

**Hitz** [Hits, Hets *allg.*; *Pl.* -ə] *f.* 1. *Hitze*. S is<sup>t</sup> e H., 'dass d Schnëcke' bëlle<sup>n</sup> Su. *Rda*. De<sup>s</sup> 'st e H., Herr Mär, wenn d<sup>r</sup> Adschua (*Beigeordnete*) im Loch hockt! wird zum Scherz gesagt, wenn es recht warm ist Obhergh. Dabei denkt man an Bedeutung 2. Anstrengung: dis Mol het s H. 'ekost'! Dü. Z. 3. Aufwand und grossartige Lebensweise: Do is<sup>t</sup> aber e H. da geht's hoch her! 4. Eile, rasche Bewegung: 'E Stärnle . . s isch fort on fort in einer Hitz' SCHK. 423. 5. meist *Pl.* Fieber (*s. d.*) er het Hitz<sup>n</sup>, er li<sup>e</sup>gt in de<sup>n</sup> Hitz<sup>n</sup> Liebsd.; us de<sup>n</sup> (d<sup>r</sup> Horbg.) Hitz<sup>n</sup> (us d<sup>r</sup> Hitz *U. W.*) rede<sup>n</sup> im Fieber reden, phantaisiren *Geberschw.* LUSTIG Bilder 64; einem Aufschneider oder Schwätzer sagt man: Gël<sup>t</sup> du reds<sup>t</sup> us de<sup>n</sup> Hitz<sup>n</sup>? Su. 'Diss hät i nie geglaubt, dass diss au Hitz<sup>e</sup>, fliejedi so het' PFM. III 7. 'nicht trink in d Hitz' MOSCH. II 566. 6. innere Wärme: Er het ke<sup>im</sup>e Hitz<sup>n</sup> me<sup>hr</sup> spöttelnd von einem, der sich gegen das weibliche Geschlecht gleichgültig zeigt Dü. 'unser armer fättjelamer Spatz em Kéfig het scho wenjer Hitz<sup>e</sup>-n-em Lib aß mer' MANGOLD *Colm. Kom.* 9. Mach s Fénster zue, i<sup>ch</sup> hab ke<sup>im</sup>e üwrigi Hitz<sup>n</sup> *Co. Sprachübung* [Hetsə hət sə, səit sə, hət sə *Hf.*] 7. *Verstopfung*: e H. im Buch hab<sup>n</sup>. *Zss.* Hitzbläterle, -guckele, -kopf. — SCHWEIZ. 2, 1833. BAYER. 1, 1194.

Gä<sup>ch</sup>hitz [s. *Seite* 197; Kéhits *Bühl*; Kähjets, Kähets *Wh.*] *f.* 1. grosse, plötzlich eintretende Hitze, trockene Ofenhitze. 2. Fähzorn.

†Lämmerhitz *f.* Mittagszeit, Mittagsstille in der Natur zur Sommerzeit: 'Es ist die lämmerhitz, die vogelruw und die zit da die münche schlafen' GEILER, s. ALS. 1862/67, 149.

hitze<sup>n</sup> [hetsə *Dü. K. Z. Han. Dehli. Wh.*] 1. *tr.* einheizen: Jetzet ge<sup>n</sup> ich de<sup>n</sup> Backowe<sup>n</sup> h. *Wh.* 2. *intr.* heizen: d<sup>r</sup> Ofen hitz guet; das Holz hitz nit, s is<sup>t</sup> ze nass *Dü.* Dato hitz 'r (*der Ofen*) awer! Z. 3. *unpers.* Wärme geben: s hitz es ist heisses Wetter *Hf.*; *übtr.* Mühe kosten: s het ghitzt, bis m<sup>r</sup> alles uf gmacht gha<sup>bt</sup> ha<sup>b</sup>n O. 4. hetzen = schüre<sup>n</sup> an de<sup>n</sup> Lüt<sup>en</sup> *Dehli.* — SCHWEIZ. 2, 1834. BAYER. 1, 1194.

verhitze<sup>n</sup> [vərhetso *Su. U.*] 1. *refl.* sich erhitzen: wë<sup>m</sup> m<sup>r</sup> v<sup>er</sup>hitzt is<sup>t</sup>, soll m<sup>r</sup> nit trinke<sup>n</sup> *Hf.* Er het si<sup>ch</sup> v<sup>er</sup>hitzt hat sich durch Erhitzung eine Krankheit zugezogen *Bf.* 2. *verstopft sein*: d<sup>r</sup> Schokela (*die Chokolade*) verhitzt; er is<sup>t</sup> verhitzt *Ingw.* — SCHWEIZ. 2, 1834.

hitzig [hitsik *Steinb. Obhergh.*; hetsik *Dü. Scherw.*; hetsi *Ndhn. K. Hf.*; hitsi(χ) *Str. Betschd.*] *Adj.* 1. hitzig, aufbrausend: Numme<sup>n</sup> nit so h.! *Hf.* 2. brünstig (*von der Stute*), verliebt (*von Mädchen*) *Steinb.* 3. fieberhaft: s h. Nerve<sup>n</sup>fiewer schwerer Typhus *Hf.*; [ə hetseχi *Krænket Wh.*] 4. fiebererzeugend, verstopfend: so werden von Bauern viele Nahrungsmittel angesehen, z. B. Zucker im Gegensatz zum Zuckerandel, Schweinefleisch, Milch *Hf.* 5. warnblütig: du bis<sup>t</sup> h., 'dass de bi dem Wëtter eso blutt herum laufs<sup>t</sup> *U.* — SCHWEIZ. 2, 1834.

gä<sup>ch</sup>hitzig [kähetsi *Hf.*; kähitsiχ *Brum. Rothb.*; kējhitsiχ *Rauw.*] *Adj.* jähzornig. 'die Gurgelfrewd, die Bulerey vnd der gähchitzige Zorn' MOSCH. II 488. s. auch *Seite* 197. — SCHWEIZ. 2, 1835.

hitze<sup>n</sup> [hitskə *Orschw.*] *Hitze* geben: d Stöckwëlle<sup>n</sup> h. awer vil me<sup>hr</sup> a's d gwöhnliche<sup>n</sup> Rë<sup>w</sup>ëlle<sup>n</sup>. — SCHWEIZ. 2, 1835.

verhitze<sup>n</sup> *refl.* sich erhitzen. Mach doch gmächer, de t<sup>h</sup>ues<sup>t</sup> di<sup>ch</sup> jo ganz v.! *Liebsd.* — *vgl.* SCHWEIZ. 2, 1835.

gä<sup>ch</sup>hitzle<sup>n</sup> *unpers. Verb.*; s gäh<sup>h</sup>itzle<sup>lt</sup> der überhitzte eiserne Ofen gibt einen eigentümlichen Geruch *Hf.*

Tube<sup>n</sup>hitzler [Týpahitslör *Attenschw.*] *m.* eifriger Taubenhalter (*scherzh.*) — *viell.* zu hätschle<sup>n</sup>.

Hitzerle *n.* Ofen, in dem Rätsel: 'Es isch e Hitzerle, e Blitzerle (*Thür*), e Gügglück (*Fenster*), e Wohlilawe (*Tisch*)' *Truchtersh.* STÖBER *Volksb.* 361.

hietz, s. jetz<sup>t</sup>.



**hotz** [hòts *Obhergh. Hf. Lobs. Wh.*] *Interj. in Fluchformeln, euphemistisch für Gott's* — H. Blitz! h. Fasenacht! h. Gitt<sup>e</sup>! h. Mildegitt<sup>e</sup>! (*frz. mille de-*) h. Mildebuck<sup>e</sup>! h. Herrschaft! h. Hell<sup>e</sup>n-sackerhag<sup>e</sup>! h. Mordsackerdje! h. tausig! h. Wält! h. Wältsackerment!

**Hotz**, hotzenrock, gefotzet kleyd bracca' DASYP. — *vgl. SCHWEIZ. 2, 1825 Hotzentuech. 1837 Hutz etwas zerzaustes, struppiges. SCHWEIZ. 1, 1196 das Gehutze.*

**Hotzel** [Hòtsl *Hlkr.*; Hütsl *Wh.*] *f. Schaukel. Hutzel Schaukel' KLEIN; m. Schultersitz: s Kind uf um H. tröwe<sup>n</sup> Wh. — SCHWEIZ. 2, 1838 Hutzle.*

hotzle<sup>n</sup>, hutzle<sup>n</sup> [hotslò *Roppenzw. Fisl. bis Hlkr.; hùtslò Logelnh. M. bis Wörth Wh.*] 1. *schütteln, auf und niederwerfen: d<sup>r</sup> Wage<sup>n</sup> hotz<sup>e</sup>lt uf em Wäg Fisl. Mues<sup>t</sup> dis Ding nit h. Hlkr. M<sup>r</sup> sin<sup>d</sup> ghotz<sup>e</sup>lt wor<sup>d</sup>e<sup>n</sup>, wo m<sup>r</sup> heim-gfa<sup>r</sup>e<sup>n</sup> sin<sup>d</sup>; d<sup>r</sup> Wäj is<sup>t</sup> arig holperig Dü. 'lehren Sie auff den beinen hotzeln, also reuten die Bauern' FISCH. Garg. 99 (ein noch jetzt bekanntes Kinderspiel).*

2. *auf den Schultern, auf dem Rücken tragen: d<sup>r</sup> Bue<sup>b</sup> hutz<sup>e</sup>lt s Meid<sup>e</sup>l über de<sup>n</sup> Bach Hlkr. 'Un wie er gaisst uf d' Bäum, un keit von owwe 'raa dass ainer ne mues huzzle' PFM. I 6.*

3. *sich vor Lachen schütteln, stark lachen Roppenzw. 'fieng an zu lachen, dass er hotzlet PAULI 292. 'lachen dass wir hotzeln' MOSCH. II 427. 'darumb hotzelt (bückt sich) der ein hernider dass der ander auff hotzel (empor fahre) wider' FISCH. Garg. 63. 'das Kind . . . zu hotzelen' ebd. 168.*

4. *an ei<sup>m</sup> h. einen treiben, bewegen etwas zu thun: er hätt d<sup>e</sup>n Acker nit gkäüft, awer sini Fraü het an i<sup>m</sup> ghotz<sup>e</sup>lt Dü. 5. schneiden, schmitzeln Avolsh. s. auch hurzle<sup>n</sup>. — SCHWEIZ. 2, 1836; BAYER. 1, 1195; *vgl. HESS. 178 huckeln.**

durchhutzle<sup>n</sup> durchreiten 'an allen orten, die ich . . . durchhutzelt vnd durchburtzelt' MOSCH. II 20.

†**Hotzenblotz**: 'ein hotzenblotz oder züsenlin' eingebeiztes Hühnchen GEILER HäsL. e VI<sup>c</sup>. — *vgl. BAYER. 1, 1192 über Hotschpotsch (Danzig) Fleisch in kleinen Stücken?*

**Hutz** [Hyts Z. *AEckend.*] *f. grosses Schwein, Mutterschwein (Kinderspr.) s. auch Heiz.*

Hutzi [Hytsi *Sn. Geberschw. Ingersh. Obhergh.*] *n. Schwein (Kindersprache). Se (hier) H., do hes<sup>t</sup> eps z<sup>n</sup> frässe<sup>n</sup>! Geberschw. Mir ha<sup>b</sup>e<sup>n</sup> n<sup>e</sup>t<sup>t</sup>i Hutzi.*

*Demin. Hutzlel(e) [Hytsələ Urbis bis Hf.; Hütsl Hüss.] n. Schweinchen (Kinderspr.); übtr. unsauberes Kind; kleine Weibsperson. Lockruf: Hutzele, Hutzele! Hlkr. — SCHWÄB. 293.*

**Hutzel** [Hütsl *Lobs. Str.; Pl. Hytslò Kerzf.; Hütslò Avolsh. Dehli.*] *f. 1. wilde Birne (auch Kütte<sup>n</sup>bir d. h. Quittenbirne genannt) Kerzf. 2. gedörrte Birnen und Äpfel. 'Hutzeln gedörrte Äpfel und Birnen' KLEIN. 'huttel, hutzel getrocknete Birne' BRUCKER. 3. (alte) Frau: e<sup>n</sup> alti H. Lobs. Dehli. 'I wurr di schunn kambaise, du fuli Hutzel du' PFM. II 2. 4. m. e gueter H. gutmütiger, dummer Mensch Str. 'D' Grumbeerenase sinn als guedi Huzzle maist' PFM. III 4. Zss. Hutzelbir<sup>n</sup>e, Hurzelknopf. — SCHWEIZ. 2, 1838 Hutzle gedörrtes Obst. SCHWÄB. 293. HESS. 176. BAYER. 1, 1195.*

verhutzle<sup>n</sup> [fərhùtslò *Dehli.*] *zu stark dörren. — SCHWÄB. 293. HESS. 176.*

†**hutzen** über einen sich über einen lustig machen, ihn verspotten, necken: 'wie ein kützlin oder ein üll under andern vögeln, soutzen sie al über in, und stechen uff in' GEILER *Em.* 14. 'und wart ein gros hützen und schrigen über die von Strosburg' CHRON. 760, 26. — SCHWEIZ. 2, 1839 hüze<sup>n</sup> schmähen, schelten. *Eigcutl. hu rufen, frz. huer.*

**Huezinkel** [Hyòtsi<sup>n</sup>kl *Sundhsn.; Pl. -ə*] *n. Hyazinthe.*

# J.

Buchstabenname: lang I M. Lohr Wh., [jöt Dunzenh. Lohr]. In alter Zeit vor hellen Vocalen durch g ausgedrückt.

ja [ja fast allg.; jà Str.; jào Lohr; jò Katzent. Dö. K. Z. Wh.; jö Str.; jyo M.; jóa Strüth; juwə Sulzern; juo Breitenb.; ija Saarunion; kzia Katzent.]  
 1. Partikel der Zustimmung. Ja gilt an manchen Orten für grob, jo für höflich Katzent. Ja steht in Vorbehalten: ja, ich weiss halt nit; in der Wiederholung und vor anderen einschränkenden Partikeln s. u. Jo ist bestimmter: ein jo und ein etwas Str. Han i<sup>r</sup> s m dänn nit gseit? — Jo, hawi s m gseit! 'Jo sagt mehr als ja' = ja freilich KLEIN. Ija und [Kzia] stimmen nur zögernd zu und leiten eine Entgegnung ein: Kja, das ge<sup>h</sup>t nit e so! 'Chja! Krämf un Mundfyl sinn gar becsi Breste halt' PFM. III 4. 'Chja, lache Si nurr furt so spödisch' ebd. 2. in Fragesätzen: wirklich? Meinst, Mueter, i<sup>ch</sup> hab e Krutkopf gsé<sup>h</sup>n so gross a<sup>s</sup> unser Souküw<sup>1</sup>. — Jo? Bf. Is<sup>t</sup> er dänn jō kumme<sup>n</sup>? Mahnend: ja, was meinst<sup>t</sup> du? meins<sup>t</sup>, ich bi<sup>n</sup> e Pfo<sup>h</sup>l? 3. in Begründungssätzen: er het s jō gseit! 4. gewiss: [Kal, s e<sup>s</sup> nit wōr? — S e<sup>s</sup> jó wōr Wh.] 'ich bin ja arm = frz. je suis pauvre de fait' MARTIN Coll. 60. — SCHWEIZ. 3, 1. BAYER. 1, 1197. 1198.

ja ja [jája, jojó K. Z.] drohend: [jú jú, wärt, iz sá s em Fätör! Dö.] Zweifelhnd vor Frage: Ja ja, meinst<sup>t</sup>, kannst<sup>t</sup> mi<sup>ch</sup> üwerrede<sup>n</sup>? Ja ja, het si<sup>e</sup> gsa<sup>t</sup> (un<sup>d</sup> het doch nit gewellt) abweisende Rda. Str. Versichernd: Ja ja, so ge<sup>h</sup>t s uf dere<sup>n</sup> Wält, Eine<sup>r</sup> het d<sup>e</sup>r (Var. ke<sup>in</sup>) Sack, D<sup>e</sup>r ander het s Geld (Var. ke<sup>in</sup> G.) Ruf.

jo dänn, verstärkt ei jo dänn! Hf., ja so zugestehend: dann freilich, freilich so Dö. Bf. U. 'Nu, jo so denn! Sey er mir zufrieden' BURGER-GESPRÄCH 24.

ja do! Ausdruck der Verlegenheit: ja do, was mache<sup>n</sup> m<sup>r</sup> jetz<sup>t</sup>? U. [ja hiets tyo M.]

ja hi<sup>n</sup> [jó héa Heidw.] nur zu! (wenn man ein Geheiss nicht annimmt.)

jo jo, i<sup>ch</sup> mein das will ich meinen: [hèt s Fé tàs Fyator kfrasa? — jù i main; s hat namè knüma] es würde noch mehr genommen haben Dö.

ja nei<sup>n</sup> [ja nái Su. Dö.; ja nê U.] verbittend oder berichtend: [Ja nai, tàs tēf net si!] Ja nei<sup>n</sup> du, so how i<sup>ch</sup>'s ni<sup>t</sup> gemeint! Dunzenh.

ja wol [jù wol Ilkr.; jù wùl Dö.; jo wyol, ijo wyol M.] Beteuerung, bes. der Entrüstung: natürlich (ironisch): Ja wol, willst du fort, wänn i<sup>ch</sup> kumm? [Iz wel tōr tsaika, às iz Maištar pe ùn net tý, ty khùms mōr à, jùwùl! Dö.]

jo, zwei Mol ironische Abweisung Str. ä jo (ironisch) gewiss nicht: [khomt or hent? — á jo! Hf. Rauw.; á jyo M.] Gèlt, d<sup>e</sup>r Wiss is<sup>t</sup> gstorwe<sup>n</sup>? — A jo, <sup>e</sup>r lebt noch! Z.

ei ja wol (iron.) nicht doch! 'Duen Si sich ua erbreche? — Ich? Ayewohl' PFM. II 5. — Vgl. BAYER. 1, 1197.

hä jo, he jo, e jo [hæjó, i jó Su. Ingersh.; ha jó! Str.] sich verwundernd: ei wirklich? Hä jo, was het dis Kind! (etwas zum Spielen oder Naschen). Hä jo, bis<sup>t</sup> du gross wor<sup>e</sup>n! Wenn jemand

etwas erzählt, deutet ein dazwischen geworfenes Hä jo! die Verwunderung und Bestürzung der Zuhörer an. Hejo, worum nit? nun ja, warum denn nicht?

na jo, nu jo Ausdruck des Staunens. Meinst, wer is' s gsi<sup>n</sup>? d'r Michi O. Nu jo! [Nä jü (wajör), wan tes niks es! K. Z.]

je Adv. wie hochd. U. Wënn 'r je wi'd'r kumme<sup>n</sup> so<sup>lt</sup>, ze seist (sagst du), ich bin nimm<sup>er</sup> do Ingenh. Syn. ungefä'r. 'und wann je eim nit me füglich ist ein wahter zü sinde' Str. 15. Jh. BRUCKER 508.

Je [Jé Geberschw. Co. Dii. Hlkr. Logelh. Ndhsn. Str. Prinz.] Ausruf der Verwunderung und des Schreckens, abgekürzt aus dem Namen Jesus, den man ganz auszusprechen Scheu trug. Herr Je! Hi., Herre Je Z., Herrje, ach Herrje! Str. Herr Je noch e Mol! Ndhsn. 'Herr Jeh! Herr Jeh! Was isch diss for e scheener Mann!' PFM. I 2. In der Kindersprache: ir Ji. Du hesch awer e schöns Röckele, irji! s. auch Jere, Jerum, Jeses. O Je! Co. Verneinend: Gël!, er is' schu<sup>n</sup> dert? Je, nicht doch! s is' nit möglic. Scherzh. O Je, wenn i<sup>h</sup> nur im Himmel wär Un<sup>d</sup> hätt en alti Kue<sup>h</sup> bi mir Ruf. 'Buhwe henn em Jée g'schraue' ihm geneckt Mü. MAT. 4, 43. Demin. o Jegerle Steinb. — BAYER. I, 1197.

Jemer [Jémər Molsh. Hf.] euphemistischer Ausruf: o Jemer! verstärkt Herrjemer! Syn. Jemerliche! Str. 'herrjemerliche!' FRÖLICH Holz. 4. — SCHWEIZ. 3, 72.

Jemine [Jéminé Hf.] = Jemer. — BAYER. I, 1197.

ji, jü [ji, jy von Dü. ab allg.] 1. Zuruf an Zugtiere vorwärts zu gehn. 'Jy zu, ist härt, vff die lincke hand' MOSCH. II 301. 'Aber ein Weib vnd ein Kuh Wollen immer Jy zu' ebd. Allo jü! Jü Alter! Ji Hamm<sup>e</sup>l, ji! bes. Ji Gogo! an Pferd. Daher Jigogo, Jüdada auch = Pferd in der Kindersprache; s. Seite 204. 2. Pferdefleisch Str. Si<sup>r</sup> frässe<sup>n</sup> Ji (Pferdefleisch) anstatt Rindfleisch. E Stüch<sup>e</sup>l Ji ein Stück schlechtes Ochsenfleisch; auch Schimpfwort: Stück Vieh! 'Ei, meint der Ander, sei kein Kind, Wie e Stück Jji so gross!' SCHK. 278. — BAYER. I, 1198. HESS. 183.

†jo Interj. als 2. Teil in Zss. 'mit luter stimme schreyen und rufen gerichtjo

und helfjo' Str. 15. Jh. BRUCKER 24; 25. s. auch Fürjo Seite 133, Mordjo. — SCHWEIZ. 3, 4. BAYER. I, 1198. HESS. 185.

jole<sup>n</sup> I, jöle<sup>n</sup> [jələ fast allg.; jölä Büst; jələ M.] johlen, jauchzen, jodeln, schreien; wüchern, heulen (von Hunden); laut jammern. Im Protokoll des Presbyteriums zu Alt- und Eckendorf vom 15. VIII. 1743 steht, dass die jungen Leute beim Tanze auf eine ganz entsetzliche Weise „gejohlet“. 'Sie seind frümmer und besser weder die yn den stetten seind, die alle tag hören predig und schryen und gölen' GEILER Em. 13; ders. P. S. 186<sup>b</sup>. 'gölen, bölen mit Narrnkolben' FISCH. Garg. 72. 'Jählen vnd Schreyen' MOSCH. II 113. 'Jählen und Schreyen' Strassb. Hochzeitordnung 1664. 'Wenn si (die Fran) schilt, jeelt, krakeelt, elain will anhan d' Hosse, do lejt der Mann, myn Seel, au nit uf Pfluum un Rose' PFM. I 5. 'Wie er als heimkummt z Nachts, bierschilli jeelt un juxt' ebd. III 2. 'Ze tanze unn ze jehle' E. STÖBER II 125. — SCHWEIZ. 3, 40. BAYER. I, 1198. SCHWÄB. 300.

Gejöl(s) [Kəjəl Fisl. O.; Kəjəl M.; Kəjəls U.] n. Geschrei, Gejauchze, schlechter Gesang. 'Doher die Dootsangt un myn Gejeel un Ghyl' PFM. V 4.

Jöli [Jéli Roppenzw.] m. Schreier.

jole<sup>n</sup> II tief umgraben (von Grundstücken, Gartenland) S. O. — wohl das verdorbene riol<sup>e</sup> (frz. rigoler), welches auch im Elsass gehört wird St.

ju [jy Hlkr.] Ausruf der Verwundrung: Ju da dje! Ju da doi! Ju da Kitt<sup>e</sup>l! Hlkr. — SCHWEIZ. 3, 4.

jäble<sup>n</sup> [jávlo Steinb. Mü. Katzent.] 1. tief atmen, senfzen, mit dem Tode kämpfen. 2. sich im Geln hin und her werfen, sich um Kleinigkeiten bekümmern = frz. chicoter St. — SCHWEIZ. 3, 3.

Jubel [Jýwl Obhergh. Z.; Jávwl Lützelstn.] m. (selten) Jubel, ausgelassene Freude. So gross als hüt d'r J. is', so gross is' im e Joh<sup>r</sup> s Eländ Lützelstn.

juble<sup>n</sup> jubeln, sich lant frenen. Dër het gjuw<sup>elt</sup>, wo-n<sup>r</sup> s Geld bikumme<sup>n</sup> het! Obhergh. Z.

Gejubel n. fortwährendes Jubeln, Freudenlärm Obhergh.

jubiliere<sup>n</sup> [jypöliarö *Liebsd.*; jywöllëro *Illkr. Osnb. Obhergh. Logelnh. Katzent.*; jywliëro *Hf.*] jubeln, frohlocken, lustig sein. Die könne<sup>n</sup> scho<sup>n</sup> j., si<sup>e</sup> hen Geld im Sack. Du mues<sup>t</sup> no<sup>ch</sup> nit j.! s. auch huwliere<sup>n</sup> *Seite* 396.

verjubliere<sup>n</sup> durch lustiges Leben durchbringen *Hf.*

(Jäch) in

Gejäch [Kəjəχ, *Obbruck*] n. wildes Durcheinanderrennen.

Nach'gejäch [Nəχkəjəχ *Obbruck*] n. geisterhafte Erscheinung lärmender Tiere.

jäuche<sup>n</sup> [jaiχə *Pfetterhsn. Fisł. Roppenzw. Hi. Katzent.*] jagen, scheuchen, verscheuchen. Die Schelme<sup>n</sup> häb<sup>n</sup> m'r aber gjäücht! D Hüe<sup>n</sup>er us <sup>d</sup>em Garte<sup>n</sup> j. *Hi.* Das Ross is<sup>t</sup> um enanger gjäücht worde<sup>n</sup> *Pfetterhsn.* 'gejöcht und gejagt' GEILER *Äsł. Schlus.* 'wan ein hund genß jeuchet' GEILER *Narr.* 46<sup>b</sup>. 'jeychen fugare' DASYP. 'jaichen jagen, scheuchen' KLEIN. — SCHWEIZ. 3, 34 meist jäuke<sup>n</sup>. BAYER. I, 1200 jaucken. SCHWÄB. 294.

†verjauche<sup>n</sup> verjagen. 'der ettlich vögel verjaucht das sie mit fisch essent' GEILER *Narr.* 147<sup>e</sup> (LXXI schar). 'auß dem land verjöcht' GEILER *Narr.* 119<sup>b</sup>.

Jäucher m. Viehtreiber. M'r stelle<sup>n</sup> <sup>e</sup>ne<sup>n</sup> J. j<sup>n</sup> Rädërsd.

Jich [Jiχ *Illkr. Logelnh.*] n. Stück Land von 6 Ruten = 24 Ar *Illkr.*; von 30 Ar *Logelnh.* s. auch Ich *Seite* 12.

Joch [Jöχ *Banzenh. Logelnh. U.*; *Demin.* Jèχlə O.; Jèχl U.] n. Foch der Zugtiere, der Brücke; *Demin.* Griff an der Sense *Hi.* — SCHWEIZ. 3, 6. BAYER. I, 1200.

Ein(j)öchel [Äujèχl *Dunzenh. Z. Han.*; Ainèχl *Wörth*] n. Einzeljoch für das Rindvieh; meist Pl. -le<sup>n</sup>.

ab joche<sup>n</sup> vom Foch frei machen (*Ochsen*) *Bf.*

uf joche<sup>n</sup> (den Zugtieren) das Foch anschnallen *Dunzenh.*

Juchert, Ju<sup>ch</sup>erte [Jyχərt n. *NBreis. Katzent.*; †Jüχərt Z.; Jyrtə f. *Olti. Fisł. Hi.*] altes Feldmass, soviel ein Foch Ochsen an einem Tage pflügen kann; 25 Ar *NBreis.*; 40 Ar S. M'r hän zwai Jücherte<sup>n</sup> Hërdäpfel a<sup>n</sup>g<sup>e</sup>setzt *Katzent.* Das is<sup>t</sup> s Hai vu-n-cre Jurte<sup>n</sup> Matte<sup>n</sup> *Olti.* 'Juchart jugus' HERRAD 181<sup>n</sup>. 'Jugerum ein juchart' GOL. 471. 'Ein Juchart solle 8 sechster haben oder 8 Ruthen breit und

55 lang sein' 1643. 'ein Jucherten soll 400 Ruthen oder 8 sechster samen halten; ein Juchert macht 10 Tauen' 1694 STÖBER *Mäder* 90. 'Juchart, zwey hundert und vierzig Schuch in die länge und hundert und zwentzig in die breyte feld oder erdreichs' DASYP. 'sini paar Jurte Güeter' SCHÖRLIN 77. s. auch Jchert *Seite* 12. — SCHWEIZ. 3, 8. BAYER. I, 1200.

†jüchtig *Adj. eingeständig* 'gegenwärtige jüchtige ünd bekanntliche Statt Ver-räther' *Mü.* 1590 MIEG II 211. 'jüchtige Schuld' zugestandene *Schuld* *Mü. Gerichts-O.* 13. — SCHWEIZ. 3, 9. HESS. 183.

juchze<sup>n</sup>, ju<sup>ch</sup>ze<sup>n</sup>, ju<sup>ch</sup>zge<sup>n</sup>, ju<sup>ch</sup>zgene<sup>n</sup> [jyχtsə *Pfetterhsn.*; jýχtskə, jýχtsnə *Hi.*; jýksə *Co. Ingersh. Str. K. Z.*; jýksə *Rädërsd. Steinb.*; jyksə *Bebelnh. Dü. Lohr Büst Wh.*; jýtsə *Geisp. Geud.*; jytsə *M.*; jytskə *Heidw. Pfetterhsn. Hi. Roppenzw. Obburnhaupt Steinbr. NBreis. Illkr. Su.*; jýtskə *Felleri. Mü.*; jytsknə *Obhergh.*] 1. jauchzen, jubeln, mutwillig schreien. Hörs<sup>t</sup>, wie d Kunscri (die Gestellungsspflichtigen [Jukspüwə *Wh.*]) jutze<sup>n</sup>? *Geud. Liedchen:* Dur<sup>ch</sup> s Gässele bin i<sup>ch</sup> gange<sup>n</sup>, An e Steinele bin i<sup>ch</sup> gerennt: Dert han i<sup>ch</sup> mi<sup>n</sup> Schätzele Am Juchze<sup>n</sup> <sup>e</sup>rkennt *Pfetterhsn. Spw.* M'r muss nie jutze<sup>n</sup> vor d<sup>e</sup>r Kilb (su<sup>n</sup>st gheit eim di<sup>e</sup> Freüd i<sup>n</sup> de<sup>n</sup> Drëck) *M. JB.* II 167. 'Wie er als haim kommt z' Nachts, bierschilli, jeelt ein juxt' PFM. III 2. 'Un junge sie, ze heisst sie Nieme schweije' HIRTZ *Ged.* 200. 'jüze un jeele' jauchzen und jodehn MENGES *Volksmda.* 73. *Rda.* Do gejuxt, do geleit *Bestelltes, Gekauftes muss bezahlt werden; vgl. gäxe<sup>n</sup> Seite* 252. 2. iron. vor Schmerz aufschreiben *O.* 3. wiehern (von Pferden) *Obhergh.*; schreien (vom Esel) *M. Illk.* — SCHWEIZ. 3, 10. BAYER. I, 1199. verjuchze<sup>n</sup> [fəjýksə *Str.*] Geld in Lustbarkeiten, Schwelgerei vergeuden.

Geju<sup>ch</sup>zg [Kjytsk *Su.*; Kəjýks *K. Z.*] n. Gejauchze, Schreien. — SCHWEIZ. 3, 10.

Juchz(g)er [Jyksər *Ingersh.*; Jýχtskər *Hi. Steinb.*] m. Freudenschrei, Fauchzer. — SCHWEIZ. 3, 10.

jädle<sup>n</sup> [jatlə *Ruf.*] kleinen Zwischenhandel treiben. — wohl zu Jude; vgl. auch jüdele<sup>n</sup>.

jeder [ietr *M.*; jétər *Hi. Steinb. U.*; jéta *Dü.*] jeder; [*f. jéti; n. jéts, jétls Z.*; jét *Dü.*] meist mit vorgesetztem e und schwacher

*Flexion:* [a jéta Dü., na jétra Su.; *Dat.* em a jéta, en ora jétra Dü.] Dis kann d'r e jed<sup>els</sup> Kind zeije<sup>n</sup> *Ingenh.* Das weisst jo a jed Kend Dü. E jeder einer jeder hat einen Stich (im Kartenspiel). Jeder flexionslos in allen Casus Mü.: (aus ahd. io wedar) 'wend ich e jeder Mittel a' LUSTIG I 274. 'wie jeder Grasle zierlig isch' ders. I 19. 'Ne jeder Wort, eb er's uftisch' I 20. 'im e Jeder siner' einem jeden der seinige I 57. 'ein yedie meisterin under den pfründenern' Str. 15. *Fh.* BRUCKER 54. — SCHWEIZ. I, 95 ieder. BAYER. I, 9. HESS. 182.

jedweder(er) [jétwètər *Hf.*; na jétwatra *Hi. Steinb. Su.*] jeder [*f.* jétwèti *Z.*; auch ə jétwètər éner ein jeder *Hf.*] Jedwedere is<sup>t</sup> Meister i<sup>n</sup> dem Hus Steinb.

Jud [Jût *Hi. Urbis*; Jýt *Su. Ruf. Co. Dü. M.*; Jyt *Co. Ingersh. Lohr*; Jüt *Str. K. Z. Han. Betschd.*; *Pl.* -ə] *m.* 1. *Fude.* 'der Jud (weiss) auff alle Vôrtheil ein Ausssucht' MOSCH. II 805. *Der Volkshass zeigt sich in manchen Redensarten und Reimen, die aber nur bei Kindern üblich sind und abkommen:* Druf, s is<sup>t</sup> e J.! J. J. gang ab d'er Stross: sunst kummt d'er Teüf<sup>l</sup> uf dich los *Ruf.* Horig, horig, horig is<sup>t</sup> d'er J. u. s. w. *Su.* [Jyt, Jyt, pûs, tər Teüfl hült ti àp tər 'Strüs Dü.] *s.* auch Fink I und JB. VII 172. J. J., Hecke<sup>n</sup>, Morn mues<sup>t</sup> v'rrecke<sup>n</sup>; J. J., Stire<sup>n</sup>fleisch [Siroflais], D'er Teüf<sup>l</sup> is<sup>t</sup> di<sup>n</sup> heilig Geist *Hi.* s kummt e J. ge<sup>hu</sup> ritte<sup>n</sup> Uf einere dürrer<sup>n</sup> Kuej; E Wad<sup>el</sup> het si<sup>e</sup> ke'ner Un<sup>d</sup> gib<sup>t</sup> doch Milch genuo<sup>s</sup> *Rapp.* JB. VII 171. Dert drowe<sup>n</sup>, dert drunde<sup>n</sup>, Wo s Wasser <sup>hi</sup>na<sup>b</sup> rollt, Dert lache<sup>n</sup> di<sup>e</sup> Jude<sup>n</sup>: Si<sup>e</sup> meine<sup>n</sup>, s is<sup>t</sup> Gold *ebd.* *s.* auch JB. XII 114. *Allgemeiner bei einem Loch im Kleid:* es het d'r e J. druf gspöje<sup>n</sup>, gspitzt gspieen. Süess wie e J. *Liehaber von Süssigkeiten.* 2. *gewinnsüchtiger, schlauer Mensch:* e katholischer J. Dër is<sup>t</sup> noch üwer e J. 3. *Spatz.* E Spatz is<sup>t</sup> frëch wie e J. [Lò, tèrt setst ə Jüt uf om Taxl *Dunzenh.*] 4. *In den Säcken vorkommende Austern oder Muscheln Ndrrod.* 5. *Teil des Rückgrats am Schweinebraten Bf.* *Zss.* Jude<sup>n</sup>rewiner; -schicksel(e) *Judenmädchen*; -schuel *Synagoge*; -ängste, -peitsch, -ross. Der ewig J. [tər éwi Jüt *Nahsn. K. Z.*; ən éwixər J. *Bisch. U.*] 1. *unruhiger Mensch.* *Rda.* 'D'er ewig (rote Stein-

sulz) Jud wird verbrennt' sagt man beim Verbrennen von Überresten geweihter Gegenstände u. zerfallener Kirchhofskreuze *Liebsd.* JB. VI 166; X 226; ähnl. *Masmünster* JB. II 184; *Bghz.* X 226; *Roppenzw.* VIII 662. 2. *sehr alter Mann (scherzh.):* 'Jo, alli Welt, die saat von dir, De bisch der ewi Judd' SCHK. 294. *Vielfach in Zss., welche das Geschäft des Fuden hervorheben:* d'er Beinerjud, Fleischjud, Kälwerjud, Knoche<sup>n</sup>jud, Lumpenjud, Siggare<sup>n</sup>jud, Zigjud (*Zeugjude*) Händler, der Knochen u. s. w. kauft oder verkauft; Kälwerjud auch unbeholfner, ungeschliffner Mensch. — SCHWEIZ. 3, 12. BAYER. I, 1201.

Gastjud, s. Gast 3.

Kalchjud [Xälçjüt *Rädersd.*] *m.* jüdischer Handelsmann mit weisser Blouse.

Schafjud ['Söfjýt *Obhergh.*; -jüt *Z.*] *m.* dummer Mensch *Obhergh.*

Schmusjud ['Smýsjüt *K. Z.*] *m.* jüdischer Unterhändler bei Vieh- und Feldkäufen, auch bei Hochzeiten der Reichen *Stöber Der Kochersberg* 33.

Schnurre<sup>n</sup>juden<sup>n</sup> ['Snürəjütə *Henfli*] *m.* *Pl.* arme Handelsjuden.

Speijud ['Spè(i)jýt *M.*] *m.* einer, der die Rede Anderer spottend nachäfft.

Judenei [Jütənei *Str. Z.*; Jytənei *Lohr*] *f.* 1. *Fudenrevier* CS. 55. *Anzahlvers beim Fangspiel:* E<sup>n</sup>s zwei drei, In d'er J. Ste<sup>t</sup> e Eng<sup>l</sup> vor de<sup>r</sup> T<sup>h</sup>ür Hat e Messer un<sup>d</sup> e Bir<sup>ne</sup> u. s. w. *Lohr.* 2. *gleichzeitiger Gesang von ganz verschiedenen Liedern, wobei jeder Sänger am kräftigsten zu singen und am längsten auszuhalten bemüht ist; wird sehr gern von den Burschen veranstaltet:* Kümme<sup>t</sup>, m'r welle<sup>n</sup> d J. singe<sup>n</sup>! *Lohr.*

Jüdin(ne), Jüdesse [Jitana *Obhergh.*; Jitənə *Hi. Urbis*; Jetanə *Co.*; Jétana *Su.*; Jetə *Str. K. Z.*; Jetənə *Betschd.*; Jetəsə *Str.*] *f.* *Jüdin.*

Jüdle [Jtla, Jetla *O.*; Jetl *U.*; *Pl.* Jitlər, Jetlər *Dü.*; Jetl *U.*] *n.* kleiner *Fude.*

Giftjüdle *n.* jähzorniger Mensch *Obhergh.*

jüd(e)le<sup>n</sup> [jütələ *Hi.*; jitala *Obhergh.*; jetələ *Katzent.*; jetlə *Su.*; jetlə *Rapp.*] 1. *nach Fuden riechen:* [tò jetlət s wia in ərə Jütaštüp]; 2. *sprechen wie die Fuden;* 3. *feilschen, handeln, bes. beim Tauschhandel der Kinder; vgl. jädle<sup>n</sup>.* — SCHWEIZ. 3, 13. BAYER. I, 1202.

verjüdle<sup>n</sup> [fərjɪtla Ruf. Logelnh.] *verhandeln, vertauschen oder verkaufen.* Er verjüde<sup>lt</sup> noch s Hemp<sup>d</sup> vom Lib.

Jüidler [Jɪtlər Logelnh.] *m. Mäkler.*

jüdisch [jɪtɪs̥ Ilkr.] *Adj. nach jüdischer Art.* Mach net so j. sei nicht so gewinn-süchtig!

Judas [Jýtas O. Str. U.] *1. Judas. 2. falscher Mensch Str. ULRICH Z. Rda. d'r J. wurd verbrēnt sagt man, wenn die alten Messgewänder, die Kerzenreste und die alten Chorhemden verbrannt werden; die Kinder nehmen Kohlen davon mit nach Hause, die man in die Ställe legt, damit nichts Böses hineinkommt Ammerschw. JB. III 123; ähnl. Biedert. III 125. † Judasjagen in der Rumpelmetten' FISCH. Bin. 90; vgl. 150. Der Lärm, mit welchem am Ostertage in der Kirche der messelesende Priester empfangen wurde EIFEL 27 'Jaudesjagen'. 'Judas jagen . . in der finstern metten' WICKRAM Roll. 88. — BAYER. I, 1203.*

Judel [Jütł Kaysersbg.] *m. Fuchs.*

jage<sup>n</sup> [jåkə S. O. bis sü. v. Co.; jåjə Co. Dü.; jœjə Geisp. K. Z.; jáuə Str. Han.; jáwə Lützelstn. Lohr; jájə fortjagen, jəwə Jäger sein Wh.] *1. jagen. Er jagt d'r ganz Tag ist den ganzen Tag auf der Jagd S. 2. treiben: Jåj m'r die Kinder us dem Hof! D'r Wind jagt d Äpfł awe schüttelt herunter. s jagt mich sagt der Schlitter, der den mit Holz beladenen Schlitten nicht anhalten kann. 3. stark laufen, fahren: [ør es kjåjt, lya nür wia ør swetst Dü.] — SCHWEIZ. 3, 15. BAYER. I, 1203.*

durch jage<sup>n</sup> *1. hindurch jagen. 2. verschwendend: i<sup>n</sup> zwei Jo<sup>hr</sup> het er si<sup>n</sup> Vermöje<sup>n</sup> durchjajt Bf.*

i(n) jage<sup>n</sup> *bes. Angst, Ängste<sup>n</sup> einjagen U. Si<sup>e</sup> han i<sup>m</sup> eps Angst inggejaujt! Ingenh.*

verjage<sup>n</sup> *stören, vertreiben allg. — SCHWEIZ. 3, 17.*

Gejäg [Kjåk Su. Geberschw. Bghz. Mittl.] *n. Herumlaufen, Hin- und Herlaufen.* Dies is<sup>t</sup> e G. im Hus umme! — SCHWEIZ. 3, 19. BAYER. I, 1203.

Nachtjäg *m. f. Spukgestalt, Gespenst Felleri.*

Pfaffe<sup>n</sup>g<sup>e</sup>jäg *n. die wilde Jagd.* Wenn m<sup>er</sup> s P. hört, sell m<sup>er</sup> uf d<sup>er</sup> Bode<sup>n</sup> lie<sup>e</sup>je<sup>n</sup>, sunst nimmt s einer mit Mittl.

Jäger [Jåkər S. O. bis sü. v. Co.; Jåjər Logelnh. U.; Jåjər Str. W.] *m. Jäger. Der wilde Jäger JB. VI 179. Nachtjäger JB. VIII 175. 177. — SCHWEIZ. 3, 20.*

Landjäger *m. Presswurst Logelnh. Co. — SCHWEIZ. 3, 20.*

Spatzen<sup>n</sup>verjager *m. Vogelscheuche Logelnh.*

jag<sup>e</sup>le<sup>n</sup> [jåkla Ruf.] *umherziehen.* Wo bis<sup>t</sup> denn du d<sup>er</sup> ganze<sup>n</sup> heilige<sup>n</sup> lange<sup>n</sup> Tag wi<sup>e</sup>der umme gjag<sup>e</sup>lt? — BAYER. I, 1203.

jågle<sup>n</sup> [jåkla Su.] *auf die Jagd gehn. — SCHWEIZ. 3, 22.*

jågere<sup>n</sup> [jåkara Steinbr.] *herumlaufen, bes. um e'nanger j. des Nachts umherlaufen. — SCHWEIZ. 3, 21. BAYER. I, 1203.*

jaügere<sup>n</sup> [joikərə Mütt.] = jågere<sup>n</sup>. Jaügeri *m. Vagabund.* Du J, wo bis<sup>t</sup> wider gsi<sup>n</sup>? Mütt.

Jacht [Jåjt Hi. Bghz. Su. Dü. U.] *f. 1. Jagd; Gelaufe, suchendes Umherlaufen. Wöl<sup>l</sup>en ihr uf d J.? [I hà a Jåjt khå pes i åli Påpírør khå hà tsyam Hírúta. A krúsi Jåjt ün a klaina Fån viel Geschret und wenig Wolle Dü.] 'Ja, ja, diss gitt e rechte Jagd, Wo's blitzt un dundert, schiesst un kracht' SCHK. 283. 'jagt, gejagt Venatio' GOL. 233. 2. Spass: d J. triwe<sup>n</sup> Str. ULRICH. — SCHWEIZ. 3, 23. BAYER. I, 1201.*

Tribjacht [Trepjåjt U.] *f. Treibjagen. 'E Trybjagd isch, du liewi Zit! E wahres Herrelewe' SCHK. 281.*

jåchtle<sup>n</sup> [jæxtlə Str.; jåxtlə K. Z.] *leidenschaftlich jagen, dabei seine Geschäfte versäumen und schlecht schiessen. Gejåchtels n. Jagdliebhabei U.*

Jächtler *m. leidenschaftlicher, aber ungeschickter Jäger; Wilderer; Jäger überhaupt U. 'Un d' Jågdler schåmme sich, gehn heim' SCHK. 284.*

Jåggi [Jaki S.] *m. Hanswurst, Spassmacher. Wenn sich ein Erwachsener kindisch benimmt, sagt man: Das is<sup>t</sup> e J.! Deminutiv zu Jakob. — SCHWEIZ. 3, 24.*

Juge<sup>nd</sup> [Jýçot K. Z.] *f. Jugend (selten; meist d junge<sup>n</sup> Lüt). Spw. J. het ke<sup>n</sup>e Tuge<sup>nd</sup> Z. — BAYER. I, 1204.*

Johanni [Johåni Hi. Str.] *Tag des Kalenderheiligen, 24. Juni, Ziel für Woh-*

nungs- und Dienstbotenwechsel. s. auch Zss. unter Tag. Spw. Vor J. Rüebe", nō<sup>ch</sup> J. Rüebli Hi. — SCHWEIZ. 3, 29.

**Juhe** [Jyhê Bf. Str.] m. 1. der oberste Sitz auf einem Omnibus, oberste Sitzreihe im Theater; hinterste Sitzreihe im Hörsaal, wo die Bänke treppenartig angebracht sind SCHK. 2. Dachzimmer in einem Hause. 3. überdachtes offenes Gartenhäuschen Str.

**Jajem** [Jájøm Z. Ingw.] m. Wein. 'Un Alle hann neschumme, Statt Jajin, Majjm (Wasser) gebracht' SCHK. 460. — hebr. jajin JB. XII 146.

**Jakob, Jokeb, Jobek, Schakob** [Jokop Mü. Geberschw.; ]Jopøk Su.; Jopik, Jüpik Horbg. Dü.; Jop M.; 'Säkop Su. Lohr; 'Säkop Ruf. Rchw. Str. K. Z. Prinzh.] sehr beliebter Vorname; auch frz. Jacques; jüd. Jaugel [Jäykof Hi.; Jékèf, Jékuf Z.] E roter Jekel rothaariger Mensch Mutzig. Rda. 'Schla<sup>g</sup> du Für, Schakob!' Str. = heb s am Öhr! Seite 63. Schakob (auch Schaköbb<sup>1</sup>), loss d Schnür! Aufforderung, den Drachen fliegen zu lassen, überh. anzufangen Str. 'Wie sie (die Drachen) het der Wind getriwwe, Schakobb, hesh de Schnür müen Ion!' SCHK. 200. Der Heiligentag heisst Jakowi [Jakhówi Rapp. Str.]; doch auch St. Jockels Tau Str. Z. Philipp un<sup>d</sup> Jakowi Sin<sup>d</sup> aü<sup>ch</sup> noch zwei growi Ruf. JB. XII 96. Jakobi m. Traubensorte mit weissen oder schwarzen Beeren, die schon Ende Juli reif werden Rapp. Jacobus, Patron der Kürschner ALS. 1852, 185. Zss. Jakobsstab Orionsgürtel DASYP. Auf die alte Bezeichnung der Milchstrasse als Jacobsstrasse bezieht sich die Rda. ein Jacobsstrassen auf den Tisch machen den Tisch besudeln GEILER Narr. H 59. Demin. Jockel(e), Jeckel Felleri. Geud., Joggi, Joppi Katzent., Poppi, Poppele, Peppel, Pepper, Pepperle, Keppi, Käppel; frz. Schaköbl(e), Schakel(e) Hi. K. Z.; jüd. Götische Ndrsept. Die Formen mit P vorn sind herabsetzend. Reilichen: 'Joggele, ka'sch o ridde? Jä, jä, jä! Uf alle bode Sidde? Jä, jä, jä! Mü.' STÖBER Volksb. 26. 'da sehen wir allererst wo Jäckel in den bohnen gesessen' MOSCH. II 13. Jockel dient auch zur Bezeichnung eines Gutmütigen, Unbeholfenen, eines Hinkenden Roppenzw. Dummer J.

Bf. 'e dummer sémpler dalwatschiger Jockel' MANGOLD Colm. Kom. 94. gueter J. Str. 'der güf Jockel' Narr FREY 39. MONTANUS Gart. LII = 'der güf Hansel' ebd. Daher das Lied: Do schickt d'r Herr de<sup>n</sup> J. us Str. Der Meister sch. d. J. use Ruf. JB. XII 95; ähnl. für Hi., wo es ziemlich genau übereinstimmt mit BASEL 181. 'Schickt d'r Herr d'r Joggele üsse u. s. w.' STÖBER Volksb. 31. Ähnlich (Der Baur sch. sein J. auß) FISCH. Garg. 265. Kinderspruch: Jockele vun Bos<sup>se</sup>huse<sup>n</sup>, s Gretele het e Bir<sup>ne</sup> im Sack; d'r Jockele will s<sup>ie</sup> <sup>ih</sup>m muse<sup>n</sup> Ingw. An die alten Wallfahrten nach St. Fago de Compostella erinnert der Spruch, mit dem Kinder, die immer noch etwas erzählt haben wollen, abgeschreckt werden: 'Es isch emol e Babbe g'sin un e Mamme Un e kleiner wunzizer Bue, Di sin mit 'nander noch Sankt Joggeles zue; Un wi si nöch Sankt Joggeles kumme, Se kummt e Babbe, un e Mamme' u. s. w. bis der Funge, überdrüssig, davon läuft Str. STÖBER Volksb. 24. 's Gschichte vom Jogele' LUSTIG I 311. Schakköbbel mit <sup>d</sup>em lange<sup>n</sup> Lib langer Mensch Str. Gespräch: Schakköbbel, was hes<sup>t</sup>? Babbe, i haw e Meis ALS. 1852, 171. Schakköbbel bezeichnet auch den Regenschirm Str. — SCHWEIZ. 3, 32. BAYER. 1, 1199. 1204 Jagkel.

Bure<sup>n</sup>jockel [Pýrjökl Heidalsh.] m. linkischer, plumper Bauer.

Drëckjockel m. Schmutzfink.

Eisenjockel m. mit Geschwüren behafteter Mensch: alter E.! Illk.

Frëssjockele n. Kind, das immer essen will Horbg.

Gigerjockel m. Schimpfname für einen Geiger.

Glurjockel [Klÿrjökl Horbg.] m. Schielender.

Hansjockel Köseform d. männl. Vornamens Hans Jacob Str. Han.; Hofname: <sup>d</sup>es Hanse<sup>n</sup>jock<sup>l</sup>s Riedh. Bezeichnung eines dummen, gutmütigen Menschen Str.

Jojockel m. einer, der zu allem ja sagt.

Kropfjockel m. Mensch mit einem Kropf Str. 'Der wüest Kropfjockel dnoh, der Lohkästreppler drus, der het mi streng gewurrt' PFM. IV 5. Spitzname der Bewohner von Ruprechtsau. Auch in der

gekürzten Form [jêk] scherzh. od. spöttisch für Kropf: Dêr het awer e J.! Str.

Pfifferjockel *m. einer, der beständig pfeift.*

Schmierjockel *m. Schmutzfink Isenh. Mützig; vgl. -michel.*

jog<sup>e</sup>le<sup>n</sup> [jóklo Hi.; jòklo Roppenzw.] 1. wackeln, hinken Roppenzw. 3. religiöse Übungen verrichten (verächtlich) Hi.; heftig, eifrig sein STÖBER Mäder 90. — SCHWÄB. 300 j. albern thun.

Jogler [Jóklor Hi.] *m. Pietist.*

Joggeluner [Jókálnor Bitschw. Heidw.; Jókálnor Hi.] *m. 1. Person, die sich ausserhalb der Kirche hält, Separatist, Pietist, Frömmler STÖBER Mäder 90. 2. ungeschickter Mensch: Du bist m'r noch ne récht'r J.! 'Jokeluner' SCHÖRLIN 55. — SCHWEIZ. 3, 28.*

jackere<sup>n</sup>, jäckere<sup>n</sup> [jakhəə Dchli.; jākəə, jækəə Wh.] 1. jagen, mit einem Fuhrwerk eilig fahren. Die sind gejackert, dass em (cinem) d'r Nätum serick (zurück) gebli<sup>ben</sup> ist. [Mer sen kojäkört, as mar nōz fōr ùm Ræjō hæm khùm sen Wh.] 'jackern schnell reiten' Saarwerden KLEIN. 2. im Haus herumrennen und arbeiten Str. 'Jez kannst de selwer zakkre im Huus erum, as 's kracht, schuure, jakkre' PFM. IV 3. — HESS. 181.

ab jäckere<sup>n</sup> [āp jakəə Heidw.] abschwätzen; (eig. abjagen?)

bajäckere<sup>n</sup> [pajakəə Orschw.] schnell laufen, fortrennen. Do wëll'en m'r b., wenn er kunnt.

Jäck(es) [Jak NBreis. Rupr.; Jæk Str., mit anderer Bedeutung Jækəs; Jakəs S. O. bis Kerzf.] *m. Schnaps, Brauntwein, Fusel. 'euer Lizenzg'setz het grad de kunträre Effekt gemacht. S wurd jetz viel meh Jäck getrunke als vorher' Str. Wochenbl. 1883, Nr. 70. Zss. Jäckesbrueder Schnapsbruder, Jäckeskapell Schnapskapelle, Kneipe. Andere Bezeichnungen für schlechten Schnaps s. JB. IX 125 Anm. 1; X 264; RUGRAFF II. 'Allé Jäckes' Ausruf der Verwunderung Str.*

Jäckerle *n. kleiner Rausch: er het e J. Betschd.*

jauker [joikər Ingw.; jöykər Z.] *Adj. teuer — hebr. jakār JB. XII 146.*

Juck [Jük Roppenzw.] *m. Wendung. Er het e J. g'macht. 'im Juck = gählingen' FRISCH 492<sup>a</sup>. — SCHWEIZ. 3, 36.*

jucke<sup>n</sup> [jükə allg.] 1. zucken, zusammenfahren, aufspringen, sich abwenden O. s het <sup>ih</sup>ne e Hornüss<sup>e</sup>l gstoche<sup>n</sup>, mains<sup>t</sup>, dē<sup>r</sup> het g<sup>e</sup>juck<sup>t</sup>! 'Uf eimol awer juck<sup>t</sup>'s (fährt es auf) im Bett LUSTIG I 215. 'Im Hans dem juck<sup>t</sup>'s (fährt, zuckt es) dur alle Glieder' ebd. I 270. 2. jucken, reiben, sich kratzen: Er het allebezitte geju<sup>ck</sup>t sich immer wieder gekratzt. Du juck<sup>t</sup> jo d Wand a<sup>b</sup>. Ich ju<sup>ck</sup> dich (oder d'r) e biss<sup>e</sup>l U. 'jucken, kratzen, ficken fricare' DASYP. 'Se jucke nit<sup>t</sup> kratzen nicht nach den Flöhen LUSTIG I 103. — SCHWEIZ. 3, 37. BAYER. 1, 1201.

inne<sup>n</sup> jucke<sup>n</sup> rasch hinein springen: in's Kasperletheater i. j. sich rasch einschleichen, ohne zu bezahlen Obsteinbr. Steinb.

uf jucke<sup>n</sup> 1. schnell aufspringen, auffahren Liebsd. Su. FRISCH 492. 2. wund reiben Bf. Str. K. Z. Er het sich d Hut uf geju<sup>ck</sup>t Ingenh. — SCHWEIZ. 3, 38. BAYER. 1, 1201.

Jucker I [Jükər Z.] *m. einer, der fortwährend juckt, sich reibt, kratzt; auch von unruhigen Pferden Z. — SCHWEIZ. 3, 39.*

Jucker II *m. Kartenspiel, bei welchem der Bauer mehr gilt als das Ass U.*

juckere<sup>n</sup> [jükəə Felleri. Molsh. Str. K. Z. Han.] *Karten spielen. 'mit em Isaak um mit em David geju<sup>ck</sup>ert' Str. Wibble 72.*

Jilge, Jilje [Jilk, meist Pl. -ə Heidw. bis Mütt.; Jiljə Hi. Str.; Jilj, Jeli Mittl. Türkh. Horbg. Scherw. Geisp. Dü. Katzent. Geud. Hf.] *f. (m. Geud.) Lilie, Lilium; s. auch Ilje Seite 33. 'Voll Rose, Jilge, Tüllipa' Mü. JB. II 171. 'Du rosen blout, du giljen blat' Lobgesang, GOTTF. v. STRASSB. zugeschrieben, v. d. Hagen MS. II 266. wissi Jilge' weisse Lilien; 'weisse Ilgen od. Lilien' KIRSCHL. 2, 172; bloji J. blaue Schwertlilie, Iris germanica Hi.; 'blaue Ilgen' KIRSCHL. 2, 153; gëlpi J. Wasserlilie, Iris pseudacorus KIRSCHL. 2, 154. Die Lilie im Wappen der Könige von Frankreich: 'Wemmer s' Wertel von un d' Friendschaft von denne Herte zamme-recht, ze kennt's im Stille am End bym Admiral au noch e bissel noch de Jilye rieche' WAHL. 2. 'I traa myn Jilli ihr ze-n- Ehre' aus dem Ged. 'Er isch widder do!' nach Aufstellung des ys're \*Mann,*



*Str. Wochenbl. Wirtshausschild:* 'Wenn mer nit selwer e Rebbsfässel ihnleye könne, se schicke merr . . . in d' drey Jilje' E. STÖBER *Vorr. z. Neujahrsbüchl.* 1824. 'Pfenninge gemünbet mit den engeln oder mit den gilgen' 1393 CHRON. 997, 20. 'die Gilg, die allerweißest zum fest vnd hinfelligest Blum' FISCH. *Garg.* 230. 'Lilium Gilge' GOL. 482.

Wissjilje [Wisjeljə Hf.] *Pl. weisse Lilie, nur in Wissjilje<sup>n</sup>blätter und Wissjilje<sup>n</sup>ziww<sup>e</sup>l Blätter und Zwickel der weissen Lilie, beide als Volksmittel zur Erweichung von Abscessen, letztere gekocht.*

jamere<sup>n</sup> [jómərə S. O. Bisch. Bf. *Neuhof Str. Hf.*; jümərə *Sulzern Katzent. Dü. Ndhsn. K. Z.*; jyümərə *M.*; jémərə *Wingen*] *jammern, wehklagen:* 's isch nit gsäi als Jomere unn Chlage' Moos ALS. 1853, 167. Er macht nix als j. d ganz Nacht. D Fraü het schu<sup>n</sup> lang g<sup>e</sup>jumert, wië wurd s de<sup>n</sup> Winter ge<sup>bn</sup>: alles is<sup>t</sup> tür un<sup>d</sup> niene<sup>n</sup> ke<sup>in</sup> V<sup>e</sup>rdienst. 'Vil joomre jez for Laid, wo mier lusti lache' PFM. V 8. — SCHWEIZ. 3, 41. BAYER. 1, 1206. SCHWÄB. 294.

Jamere<sup>n</sup>s [Jómərəs *Geberschw.*] *n. Gejamern.*

Jomeri [Jóməri *Liebsd. Hi.*; Jüməri *Katzent.*] *m. einer, der stets, auch bei geringem Anlass, jammert Liebsd. bis Katzent.*

Gejamer(s) *n. Gejammer Ruf. bis Z.*

†Katzejammer *m. Jammer (verstärkt) Str.* 'S isch e Kazzejammer was er verdriessli wurd' PFM. V 6.

gottsjämerlig [kotsjámərlik *Pfetterhsn. Obhergh. Dü.*; kotsjamərlik *Hüss. Osenb. Hlkr. Logelnh.*; kotsjamərli *Brum.*] *Adj. erbärmlich, fürchterlich: fast nur in Verbindung mit schlagen, prügeln u. ä. -- SCHWEIZ. 3, 42.*

Jämpfer [Jamfər *Dü.*] *Pl. eine Kartoffelsorte, gross, gelb und mehlig. — ob Genfer? vgl. Jämf Genf BASEL 180.*

Jan(e) [Jyünə *M.*; Jón *Ruf. Su. Schraw.*; Jän *Meis.*; Jün *Dü. Katzent. Sulzern Bebelnh.*; *Pl. Jén Su. Dü.*; Ján *M. Meis.*; *Demin. Jénlə; Pl. -lər*] *m. der Strich, Streifen bei einer Arbeit im Feld — Schneiden, Hacken, Fäten — den einer der Arbeiter vor oder hinter sich hat. Geh<sup>s</sup>t us mi<sup>n</sup>m J.! jätt in di<sup>n</sup>m, ich wurd*

mi<sup>n</sup>er schu<sup>n</sup> jätte<sup>n</sup>. Wē<sup>n</sup>n m<sup>e</sup>r mitenander schafft, se hilft m<sup>e</sup>r enander un<sup>d</sup> macht nit e jed<sup>e</sup>s e J. für sich. *Die Reihe der ausgenommenen Kartoffeln Meis., Reihe gemähnten Grases oder Getreides Bf.* Auch e J. Bäum. [Tär mäzt Ján! *singt in seiner Aussprache.* Sə hēt er Jyün poil nüt sie hat ihre Lebenszeit bald beundet M.]; *schmaler Streifen eines Ackers Sulzern.* — SCHWEIZ. 3, 43. SCHWÄB. 294. BAYER. 1, 1207. HESS. 181.

Jänner [Janər *Su. M. Logelnh. K. Z. Betschd.*; Jænər *Str.*] *m. Januar, (diese Form ist durchaus unvolkstümlich). Bauernregel: J. warm, dass Gott erbarm! Su. D<sup>e</sup>r J. is<sup>t</sup> e Zänner Geberschw., (un<sup>d</sup> ne Holzv<sup>e</sup>rbrenner *Ruf.*) Im J. soll m<sup>e</sup>r liewer e Wolf se<sup>h</sup>n als e Mann im Hämp Bf. 'Im Jenner würd di Sonn vmb ein stund früer auffstehn' FISCH. *Prakt.* 16. 'Zwölftag nach Weinachten helt man für die 12 Monath . . ., der Christag für den Jenner' *Str.* 1625 JB. VII 110. 'den 6. Jenner 1789 zum ersten mahl' JB. I 108. — SCHWEIZ. 3, 45.*

jenne<sup>n</sup> *Glimpfwort.* 'Du ka<sup>n</sup>st<sup>t</sup> mi<sup>h</sup> jenne<sup>n</sup> bis uf Sēnn<sup>e</sup>im!' *derbe Zurückweisung Ruf.* — SCHWEIZ. 3, 45.

durch jene<sup>n</sup> [túrjənə *Su.*] *durchsuchen.* 'Er het alles dur<sup>h</sup>jent (betastet?)

je(ne)r [jer *Str. K. Z.*; jir *Rothb.*; *flectiert: Nom. m. jer; f. jen, jeni; n. jes, unverbunden jens Z.; Dat. m. n. jem; f. jerə; Acc. m. jenə; f. n. = N.; Pl. selten, dafür meist Pl. von tsalor*] *jener, bes. verächtlich. Aber auch die Frau gebraucht es vom Mann oder vom Schwager: Ich will dir s ge<sup>b</sup>en; awer je<sup>n</sup>er derf nix devun wisse<sup>n</sup> Hf. Gen. noch in jes Mols damals Z.; jene<sup>n</sup> Tau neu<sup>l</sup>ich Z. [Tâ] Wh., jene<sup>n</sup> Ta<sup>s</sup> *Str.* 'jentag' FREY 118, 28. HESS. 182. s. auch gen Seite 221. — SCHWEIZ. 3, 45.*

der un<sup>d</sup> je<sup>n</sup>er [tər ün jer *Str.*; tər ün jər *Lobs.*; tərə jer *K.*; tər ünts jer *Z.*] *der und jener, nicht benannte. Dich soll d. u. j.! Drohung Lobs. Dene<sup>n</sup> soll e der unds jer! Z. Wenn dich numme<sup>n</sup> der Der un Jer hätt! Kindw. Kinderlied: Ben e<sup>n</sup> mol spaziere<sup>n</sup> gange<sup>n</sup>, Der un<sup>d</sup> jer is<sup>t</sup> mit m<sup>r</sup> gange<sup>n</sup>, Zwiwelewit, Uf d ander Sit! Derije! *Fluchwort (nl. der Teufel hole dich!). Herrgott, der un<sup>d</sup> jer noch emol!**

dis un<sup>d</sup> jens, dis jes *dieses und ienes, nicht näher Anzugebendes* Su. vgl. dis un<sup>d</sup> d<sup>ass</sup>säl<sup>be</sup> Z. — HESS. 182.

**Jeneral** [Jənorâl fast allg.; Hienerâl M.; Pl. Jənorâl] *m. General*. Jeneral oder gar Kaporal, es ralt sich *spöttischer Ausruf bei Verwechslung lautähnlicher Worte*. 'Hieneral' LUSTIG I 150. — SCHWEIZ. 3, 45.

**Jenischer** [Jənišə, Pl. -ši *Tieffenb.*] *m. Heide*. E J. heisst in Weisslingen ein *arbeitsscheuer Mensch, der hausieren geht*. Dis ist a Büechel von Jenischi in diesem Buch ist von Heiden (*Zigeunern?*) die Rede. Vgl. *Jenische Sprache = Gaunersprache*. — hebr. jana.

**jandere<sup>n</sup>** [jəntərə *Fisl.*] *auf etwas dringen*. Er janderet für furt z<sup>a</sup> go<sup>hn</sup>.

**Jändele** [Jəntələ *Lobs.*] *n. einfältiges, unordentliches Mädchen*. Du bis<sup>t</sup> e rächts J., dich kann mer ze nix bruche<sup>n</sup>! — *wahrsch. die jüd. Form des Vornamens Ferdinanda*.

**jung** [jʊŋ allg.; jʊŋk M. vor Pause; Kompar. jəŋər, jʊŋər; Superl. jəŋst, jʊŋst] *Adj. jung*. †Er ist noch Jung noch in der Lehre' KLEIN. Junger Anrede an einen Knaben, dessen Namen man nicht kennt: J., wais<sup>t</sup> nit, wo der . . . wo<sup>hnt</sup>? Vo<sup>n</sup> jungem uf von Jugend auf MENGES Volksmda. 39. Sie han wider eps Jungs ein *neugeborenes Kind* K. Z. Spw. Jung Bluet, spar s Guet, wänn d<sup>a</sup> alt wurst<sup>t</sup>, dass d<sup>r</sup> s wo<sup>h</sup>l t<sup>huet</sup>; dagegen aus der Weingegend: Junger Burst, lesch d<sup>r</sup> Durst, de wais<sup>t</sup> nit, wie alt dass d<sup>a</sup> wurst<sup>t</sup> Ruf. Rapp. JB. VII 171. Jungi Huer, alti Betschwester. 'Der wo in sine junge Jahr nit lehrt, Dem geht im hohe Alter alles verkehrt' Mü. MAT. 4, 44. 'Jung gewonet, alt tonet' GEILER, s. ALS. 1862/67, 146. Jungi ha<sup>ben</sup> Junge zur Welt bringen Hi. Oft am Messti gesungen: Freuet eüch d<sup>s</sup> Lëwens, Onseri Katz het Jungi gemöcht Dunzch. Unsri Katz het Jungi gemacht, Fümfezwanzig in einere Nacht; In e alti Zain, Awer si<sup>e</sup> sin<sup>d</sup> noch klein Rapp. JB. VII 171. Zss. e Junge<sup>n</sup>macher eine Hündin. Rda. Er het s gemacht wie d<sup>s</sup> Goldschmi<sup>d</sup>s Junger er hat auf eine heikle Frage oder auf eine Anschuldigung geschwiegen, er blieb auf eine beleidigende Herausforderung die Antwort schuldig. Fragt man nach dem Sinn der Redensart, so erhält man zur Antwort: s Goldschmi<sup>d</sup>s Junger het nix

gsa<sup>st</sup>, het awer gedēnkt: du kanns<sup>t</sup> mich . . .! Str. Z. — SCHWEIZ. 3, 46. BAYER. 1, 1207. HESS. 187.

hundsjung *Adj. ganz jung*; h. un<sup>d</sup> kalwernarrisch *sind lebensfrohe junge Leute (auch Kinder)* Su. 'Wärd's nit so hundsjung noch, se hät's an dem Tripsdrill de Narre nit so g<sup>fress</sup>e' PFM. III 8. — SCHWEIZ. 3, 47. BAYER. 1, 1207.

Le<sup>h</sup>rjung *m. Lehrling* Hi. Su. Logelnh. Dü. U. D<sup>e</sup>r Deüf<sup>e</sup>l het alles welle<sup>n</sup> se<sup>in</sup> a<sup>s</sup> ke<sup>in</sup> L. Su. Er ist ke<sup>in</sup> L. me<sup>h</sup>r im Handle<sup>n</sup> er verstecht zu handeln Dü. Syn. Le<sup>h</sup>rbuo<sup>b</sup> U. — SCHWEIZ. 3, 48.

jünge<sup>n</sup>, jüngle<sup>n</sup> [jʏŋə Steinb.; jəŋlə Logelnh. Illkr. Obhergh. Dü.] *Junge werfen, von Hunden, Katzen, Kaninchen gebraucht; derb auch von Weibern*. — SCHWEIZ. 3, 48.

**Jänkes** [Jəŋkəs Str.] *n. Pferdefleisch; 'schlechtes Fleisch'* ULRICH.

**Junke<sup>n</sup>** [jʊŋkə Wh.] *Pl. Wurzelschösslinge eines Baums, z. B. [Prymōjʊŋkə Pflaumenbaumschösslinge]*. — aus lat. juncus DWB. IV 2, 2399: *Tabernaemontanus 'die jungen Funken von Brombeerstauden'*.

Jünkerle, Pl. -r *n. Pfingstnelke*, Dianthus caesius M. KIRSCHL. I, 111.

**Junte** [Jʏntə Mü.; Jontə Illz.] *m. Unterrock*. 'Ne Wertle, Schaggob! Blib mer nit An alle Junde henke' SCHK. 432. 'e Junde' LUSTIG I 83. — SCHWEIZ. 3, 51.

**Jüntele** [Jyntələ Su. Co.; Jentələ Logelnh.] *n. schwarzköpfige Grasmücke, Flachsflink*.

Rēbjüntele *n.* = Jüntele.

jänxe<sup>n</sup> [jəŋsə Felleri.] *jammern, wimmern*. — SCHWEIZ. 3, 52 j. drängen.

**Jänz** [Jənts Str.] *f. Hure*.

jänze<sup>n</sup>, jä(n)ze<sup>n</sup> [jənsə, jəntsə Steinb.; jəntsə Ensish. Obhergh. Co. K.; jəntsə Str.; jətsə Scherw.] 1. *begatten, bes. im Freien*. 2. *die Spielkugel weg-schlagen*.

Jänzler *m. Wollüstling* Ingw.; *Demin. Jänzlerle Schürzenjäger*.

jänzere<sup>n</sup> [Conj. ex jənsərət] *begatten*.

**Jopper** [Jopər Str.; *Demin. -lə*] *m. einfältiger, geistesschwacher und nur un-dentlich sprechender Mensch*. — frz. jobarb?

**Jüpp(e)** [jʏp Westhalten; Jəp Co. Dü. K. Z. Wh.; jʏpə S. Strüth Banzenh. Rixh.; *Demin. n. Jʏplə Pfirt; jʏpələ Ballersd.*]

f. 1. bei Männern in protestantischen Dörfern der lange, nach altem Schnitt gemachte Rock des Bauern zum sonntäglichen Kirchgang, wird zum erstenmal zur Konfirmation getragen K. Z.; in katholischen Dörfern gestrickte Weste mit Ärmeln, sog. Jagdweste K. 2. bei Frauen kurzer Unterrock, auch Oberkleid, Jacke (Rixh. M. Avolsh.). Der Ausdruck kommt ab. 'Zeitliche Güter geben uns nit me denn ein alt zerschlossen Eer oder Hippen' ST. 'güppe' GEILER P. II 109<sup>b</sup>. BRANT Narr. 82, 14 'Die buren went kein gypen me, es müß sin lündsch und mechelsch kleif'. 'juppe linea tunica' DASYP. 'Gang in d' Bach un wieder drüs, Un ring di Jibble süfer üs!' *Pfirt* STÖBER *Volksb.* 129. Lütter Lütter Lüre, D Mueter ge<sup>bt</sup> in d Schire<sup>n</sup>; Si<sup>e</sup> hat e rot Jippele a<sup>n</sup>, <sup>Es</sup> hēnken-alle Kinderle dra<sup>n</sup>! *Ballersd.* 'Jüppel Weiberrock, Jacke' KLEIN. Zss. Jüppe<sup>n</sup>-trager. — SCHWEIZ. 3, 53. SCHWÄB. 302. BAYER. I, 1208. HESS. 186.

Tra<sup>g</sup>jüpp [Trœjep *Molsh.*; Trâjep *Heidolsh.*] f. Oberkleid beim Tragen, aus Drillich und gefüttert, ohne Ärmel, dient bes. dazu den Druck der Riemen, woran das mit Most gefüllte Ständel hängt, zu vermindern.

Underjüpp [Enørjep *Hf.*] f. wollene Unterjacke. — SCHWEIZ. 3, 55.

juppe<sup>n</sup> [jypə *Obbruck*] springen.

bockjuppe<sup>n</sup> *Spiel der Knaben, bei welchem einer über den anderen wegspringt Obbruck.*

Jips [Jips *Felleri.* *Pfetterhsn.*; Jeps *Steinbr.* *Lutterb.* *Logelnh.* *Bf.* *Str.* *K. Z.*; Ieps *M.*] m. gebrannter Gips; oft statt des Alitzel (s. Seite 29) zum Beizen der Weizen- aussaat verwendet *Dunzenh.* vgl. auch Gips Seite 228. — SCHWEIZ. 3, 56.

jipse<sup>n</sup> *Wände und Decken von Wohnräumen mit Gips überstreichen Str. K. Z.*; *einen Kleeacker mit Gips bestreuen Bf. Mutzig K. Z.* — SCHWEIZ. 3, 56.

Jipser m. Gips, Gipsarbeiter *Pfetterhsn. Bf. Str. U.* — SCHWEIZ. 3, 56.

Ja<sup>hr</sup> [Jór *fast allg.*; Jûr *Co.*; Jüwør *Sulzern*; Jyor *M.*; *Pl. cbenso*; *Denin.* *Járlø O.*, *Járl U.*, *Jérl Str.*] n. Fahr. *Gen.* s Jo<sup>hrs</sup> jährlich, im Fahr; s Jo<sup>hrs</sup> e Mol einmal im Jahre; s Jo<sup>hrs</sup> e Mol voll kann auch einen Trunkenbold bezeichnen.

Am siwe<sup>n</sup>ziger [sewætseçstə *Wh.*] J. im J. 1870 Z. Vor<sup>d</sup>em J. das letzte Fahr; dis J. in diesem Jahre; s ander J. im nächsten Fahr [átørjyor *M.*]; über s J. nächstes Fahr. Die J. früher, in alter Zeit. Unser Lüt (*meine Eltern*) han allewil gseit, die J. is d Liederli<sup>ch</sup>keit nit so gross gsin wie hüt ze Ta<sup>g</sup>. Uf d J. kumme<sup>n</sup> bejaht werden; bi Jo<sup>hre</sup><sup>n</sup> sin Str., uf de<sup>n</sup> Jo<sup>hre</sup><sup>n</sup> sin bejaht sein Z. 'über sechszehen jor alt' *Str.* 15. *Jh.* BRUCKER 7. J. un<sup>d</sup> Ta<sup>g</sup> sehr lange. Die ge<sup>h</sup>n schun J. e Tau<sup>g</sup> newe<sup>n</sup> einand<sup>er</sup> hinus un<sup>d</sup> redde<sup>n</sup> nit mit<sup>e</sup>inand<sup>er</sup> *Ingenh.* 'die gehn jar vnnd tag mit einander ohn redt' GEILER 7. *Narr. (Kl.)* 'daz sü und ire kint jore und tage zü essen habent' *Str.* 15. *Jh.* BRUCKER 232. *Von einem Sträfling:* Der het J. e T. behumme<sup>n</sup> Z. 'der bessert jar und dag 5 lib.' *Str.* 14. *Jh.* BRUCKER 519. *Spw.* 'Das jar ist doch an kein stecken gebunden' GEILER, s. ALS. 1862/67, 146. *Rda. zur Bezeichnung der Gleichgiltigkeit:* Was het<sup>e</sup> e Wért, in hundert Jo<sup>hre</sup><sup>n</sup> kumme<sup>n</sup> d Heide<sup>n</sup> un<sup>d</sup> nēhme<sup>n</sup> alles mit U. *Neben Pl.* Jo<sup>hr</sup> auch Jo<sup>hrer</sup> zur ungefähren Zeitangabe: Es sind e Jo<sup>hrer</sup> ze<sup>h</sup><sup>n</sup> *Str.* Mini par Jährler wērd<sup>e</sup><sup>n</sup> herum ge<sup>h</sup><sup>n</sup> *Dü.*, od. Ich wur<sup>d</sup>e min por J. noch vollē<sup>n</sup><sup>d</sup>s herum bringe<sup>n</sup> Z. *ich werde es (ein allgem. Unglück) noch aushalten können, bis ich sterbe.* — SCHWEIZ. 3, 56. BAYER. I, 1209.

†Beschörjor *Stufenjahr, annus climacterius:* 'und disze was ein witwe bis zu 84 ioren. Sie was übergangen fünf beschörjor, 21 jor oder dry mol siben das ist ein beschörjor' GEILER P. I 13 (*zu Luc. 11*). — von beschoren zuteilen, was besonders von Gottes Schickungen gebraucht wird. Von 7 zu 7 Jahren nahm man im MA. erhebliche Körperveränderung an.

Fē<sup>h</sup>lja<sup>hr</sup> n. *Missernte:* s is<sup>t</sup> halt e F. *Wenn jemand behauptet, etwas sei nicht gut oder nicht gut gemacht, antwortet man: s is<sup>t</sup> guet for e F. Su. U.* — SCHWEIZ. 3, 58.

Frü<sup>e</sup>hja<sup>hr</sup> n. *Frühling, Frühjahr allg.*  
Geratja<sup>hr</sup> n. *fruchtbares Jahr (wird auch auf einzelne Zweige der Landwirtschaft beschränkt).* All G. e<sup>m</sup>ol sehr selten: ich gang all G. emol uf Basel *Hi.*  
†Gumpelja<sup>hr</sup> n. *Fehljahr (in einem alten Register von Hunawier)* *Str.*

† Gutja<sup>hr</sup> n. *Neujahrswunsch, Neujahrsgeschenk*: 'Am neuen Jahr sollen keine Kinder mehr in die Häuser geschickt werden das gut Jahr zu holen' *Mandat 1681 Mü. StöBER Mäder*. 'darum wollen wir sie ein guts Jar lassen haben' sie laufen lassen FISCH. *Bin.* 171. — SCHWEIZ. 3, 58. DWB. IV 2, 2233.

Kalberja<sup>hr</sup> [Xälpəjör *Fisl.*] n. *Pl. Finglingsalter*: in de<sup>n</sup> Kalberjo<sup>hr</sup>e<sup>n</sup>.

Neüja<sup>hr</sup> [Nëijör *Co. Rapp. Str.*; Næijör *Su.*; Nøyjür *K. Z.*; Nëijör *Lohr*] n. 1. *das neue Fahr*: s N. wüsch<sup>e</sup>n Glück zum neuen Fahr wüsch<sup>e</sup>n. *Formel*: Ich wüsch i (cuch) e glücksäligs neis J. un<sup>d</sup> alles was i<sup>hr</sup> i sëlbt wüsch<sup>e</sup>n; oder M<sup>r</sup> wüsch<sup>e</sup>n i e glücklichs N., vie<sup>l</sup> Kraft un<sup>d</sup> Gsundheit un<sup>d</sup> e langs Lëwe<sup>n</sup>! (oder so lang a<sup>l</sup>s i<sup>hr</sup> lëwe<sup>n</sup>). *Antwort*: m<sup>r</sup> wüsch<sup>e</sup>n i auch so vie<sup>l</sup> un<sup>d</sup> alles, was i<sup>hr</sup> i sëlwer wüsch<sup>e</sup>n Z. Ich wüsch üch e glückhaftigs neü Johr, gëw üch Gott! *Antw.*: Merci, m<sup>r</sup> wüsch<sup>e</sup>n-üch o<sup>ueh</sup> so vil! *Ballersd.* Ich wüsch n-üch e glücklichs N. Un<sup>d</sup> wënn i<sup>hr</sup> m<sup>r</sup> e Wecke<sup>n</sup> gëb<sup>e</sup>n, ist s wo<sup>hr</sup>; Gëb<sup>e</sup>n i<sup>hr</sup> m<sup>r</sup> ke<sup>n</sup>er, se ist e kurzi Lung Was ich n-üch wüsch, un<sup>d</sup> e langi Zung *Rapp.* JB. VII 166. Ich wüsch d<sup>r</sup> e glücklichs N., E Bëngele uf's Ohr, E Hew<sup>e</sup>l uf d<sup>r</sup> Kopf, Bis 'ass s Bluet h<sup>ina</sup>tröpf<sup>t</sup> ebd. *Neujahrsgebräuche und -wünsche* s. JB. II 180; III 116; IV 113; V 151; VI 165; VII 203; IX 220; X 219; XII 117. 185. *Spassh.* Gross (anstatt Prost?) N.! (doch BAYER. 1, 1210 *Grossneujahr = Dreikönigstag*) E Stolle<sup>n</sup> an s Ohr! E Bëngel an de<sup>n</sup> Kopf Dass s Bluet cra<sup>h</sup>tröpf<sup>t</sup>! *Str.* 'Wie i zuem N. N. kumm, un sa em: gross Neujohr! Ze rebundiert der mier: Un e Basteed an's Ohr' SCHK. 205. Ich wüsch e glückhaftigs neüs Johr! un<sup>d</sup> gëb<sup>e</sup>n mir s glich, no<sup>eh</sup> (dann) ist s wo<sup>hr</sup> NBreis. E eprem s N. abgwinne<sup>n</sup> ihm zuerst Glück wüsch<sup>e</sup>n. 2. *der Neujahrstag*: am N. 3. *Neujahrsgeschenk, gebackener Ring od. Wecken*: s N. bekumme<sup>n</sup> von dem Paten oder der Patin. Hes<sup>t</sup> s N. schun g holt? *Ingenh.* 'Die neundt Schell der Aberglaubnarren ist, viel newer jar ausztheilen auff den newen Jarstag' GEILER 65. *Narr (Kl.)* — SCHWEIZ. 3, 60.

† neüja<sup>hr</sup>le<sup>n</sup> [nëijörle *Steinb.*] *Neujahr feiern*. Er het drei Tag geneüjo<sup>hr</sup>le<sup>t</sup>.

Schalkja<sup>hr</sup> n. *Schaltjahr Dunzenh. Z.*

'Disz jar würd ein Schalekjar sein' FISCH. *Prakt.* 3.

Spatja<sup>hr</sup> n. *Herbst. Zss.* ['Spütjür-fyätör] *Futterpflanzen, welche nach der Ernte gepflanzt werden*, z. B. Rüben, Mais, Klee; -wëtter.

Wunnja<sup>hr</sup> [Wünjör *Rchw.*] n. *Wonnejahr, nur in der Wetterregel Sunnjo<sup>hr</sup> W.!*

jäh<sup>re</sup>n [jārō *Hlkr. M. Rapp. U.*; jārō *Str.*] ein Fahr alt werden, ein Fahr mehr werden. Morn jäh<sup>r</sup>t <sup>er</sup> wird er einjäh<sup>r</sup>ig; s jäh<sup>r</sup>t im Äigst im August ist der Fahrestag O. Meist refl.: Jetz<sup>t</sup> jäh<sup>r</sup>t sich s bal<sup>d</sup>, dass sie furt sind uf Amerika Z. Hüt jäh<sup>r</sup> ich mi<sup>ch</sup> heute ist mein Geburtstag *Rapp.*

[Wæn jārš ti] wann ist dein Geburtstag? M. Er jäh<sup>r</sup>t sich bö<sup>s</sup> sein Geburtstag fällt un<sup>g</sup>ünstig für die Confirmation ebd. — SCHWEIZ. 3, 66. BAYER. 1, 1210. HESS. 181.

jäh<sup>r</sup>ig [jārik *Hl.* *Hlkr.*; jāri *K. Z.*; jāōrij *Lohr*] *Adj.* ein Fahr alt; j. si<sup>n</sup> Geburtstag haben *Hlkr.* Unser Hutt<sup>e</sup>l ist jetz<sup>t</sup> grad j. *Ingenh.* — SCHWEIZ. 3, 67. BAYER. 1, 1210.

ei(n)jäh<sup>r</sup>ig *Adj.* einjäh<sup>r</sup>ig. Ein Ausländer, der ein unsicheres Geschäft anfängt: des ist wider e Ei<sup>n</sup>jäh<sup>r</sup>ige<sup>r</sup> NBreis. ähul. *Str. Harsk. Subst.* [ə-n-Äenjārijör] *Einjäh<sup>r</sup>ig-Freiwilliger Z.*

sibe<sup>n</sup>jäh<sup>r</sup>ig *Adj.* siebenjäh<sup>r</sup>ig. Mach dich s. mach, dass du fortkommst! *Co.* — Die Rda. stammt wohl aus frz. Zeit, wo der Militärdienst sieben Jahre dauerte. vormjäh<sup>r</sup>ig *Adj.* von vorigem Jahre: Wein, Heu u. ä. *Su. Z.* [tes eš ferəm-jārijör!] *Ingenh.* — SCHWÄB. 295.

Jäh<sup>r</sup>ling [Jārleŋ *Wh.*] m. Schaf von einem Jahre. — SCHWEIZ. 3, 67. BAYER. 1, 1210.

järe<sup>n</sup> [jārō *Mü. Wittenh. Su. Obergh. Hlkr. Dü. Rapp. Bf. Mutzig Geisp. Betschd.*; jērō *K. Z. Lützelstn. Lohr*; jērō *Rauw.*; jērō *Hf.*; 3. *Sg. Ind. jiert Lützelstn., jiert Rauw.*; *Part. kjōrō O., kojert K. Z.*] 1. gären. Dër Wi<sup>n</sup> järt schun üwer Haj<sup>e</sup>l un<sup>d</sup> Heer vollständig; het schu<sup>n</sup> g<sup>e</sup>jōre<sup>n</sup>, auch g<sup>e</sup>järt. 2. *übtr. aufwallen*: [s jert emör] in mir Z. 'dr zorn vo i mār iaart' LANDSMAN *Lied.* 102. s. auch jäse<sup>n</sup>. *Zss.* [Jēr-pülör].

durch järe<sup>n</sup> gehörig gären: M<sup>e</sup>r muess ke<sup>i</sup>n neü Hai füet<sup>e</sup>re<sup>n</sup>, ch s durchg<sup>e</sup>jōre<sup>n</sup> het *Bf.*

verjäre<sup>n</sup> 1. vergären, vollständig gären U. D<sup>r</sup> Weise<sup>n</sup> het verjore<sup>n</sup> Geisp. 'verjähren deferbere' DASYP. 2. refl. sich erhitzen, ereifern Str. CS. 'zittig und vergeren' von Wein DANKR. 294. 'verjähren' bouilli MARTIN Parl. N. 36; verjöhren 37. — vgl. BAYER. I, 931.

**Jere**, Jerum [Jëra, Jërum *Hlkr. Co. Dü.*] *Ausruf des Mitleids oder der Betrübniß: o Jere, die Trüwel sin<sup>d</sup> noch lang nit zittig! Dü. O Jere(le)! Co. Jerumkeit! Hf. Herrjere, -jerum Dü. Aus Jesusherre! euphemistisch zusammengezogen. Volksreime: O Jerum, o jerum, wie schlä<sup>t</sup> d<sup>r</sup> Mann di<sup>e</sup> Frau <sup>herum!</sup> Molsh. O Jere, Fraü Märe, wie schl. d. M. d. F. mit dem alte<sup>n</sup> Lurtsche<sup>n</sup> u. s. w. Rchw. O Jere Marcie, was sell ich verheie<sup>n</sup>? Su. O Jere mi<sup>n</sup> Rücken, o Jere mi<sup>n</sup> Bei<sup>n</sup>! D<sup>r</sup> Tag is<sup>t</sup> so lang, d<sup>r</sup> Lo<sup>h</sup>n is<sup>t</sup> so klei<sup>n</sup>! Liebsd. 'Jerum' KLEIN. — SCHWEIZ. 3, 72. SCHWÄB. 297.*

**Jordan** [Jörtän Str.] *m. wie hochd. in der Rda. Üwer d<sup>r</sup> J. ge<sup>h</sup>n sterben; vgl. Grabe<sup>n</sup>, Gräbli 1.*

**Jörg** [Jèrk Hi. Obsteinbr. Su. Ruf.; Jèrk Banzenh.; Jèri Ruf. M. Co. u. nö. davon allg.]; *Koseform Jörgi [Jèrki Ruf. Su.];* *Demin. (selten) Jörgel [Jèrklø Hi.; Jèrkl O.; Jèrjələ U.] männl. Vorname Georg; daneben und häufiger die frz. Form, s. Schorsch; übr. gutmütiger Mensch. Schelte: Ge<sup>h</sup> wëg, du stiffer Jöri<sup>!</sup> Str. Sprechübung: 'Jerri, saj's im Jerri, ass 's d<sup>r</sup> Jerri im Jerri sajt, ass d<sup>r</sup> Jerri 's Lojel an d<sup>r</sup> Waje henkt' Co. STÖBER Volksb. 59. Jerri, Jerri, Krotte<sup>n</sup>-loch Het e alti Fraü im Loch Scherw. Die deutsche Form allein in Jörgen<sup>tag</sup>, Jörje<sup>nta</sup>, Jörjelesta<sup>z</sup>, 23. April, ein wichtiger Tag im Bauernkalender: Am Jörje<sup>nta</sup> ta<sup>z</sup> muess d<sup>r</sup> Summer kumme<sup>n</sup>. 'Am Jörjetag soll 's Korn in Aehre sinn' ALS. 1852, 132. 'So lang as d' Frösche vor Jörjetag ruhge (quacken), so lang müehn se sich noch Jörjetag dücke' ebd. Wenn d' Frösche<sup>n</sup> vor Järge<sup>n</sup> gige<sup>n</sup>, müesse<sup>n</sup> si<sup>e</sup> noch Järge<sup>n</sup> schwige<sup>n</sup>. D<sup>r</sup> Jörg und der Marx (25. April) Hän o<sup>sh</sup> noch (hän allewil Geberschw.) eps Args Banzenh. Su.; ähnl. Ruf. JB. XII 101. Sin<sup>d</sup> am Jörge<sup>nta</sup> ta<sup>z</sup> d' Rëwe<sup>n</sup> blutt un<sup>d</sup> blind, soll sich freüe<sup>n</sup> Wib un<sup>d</sup> Kind. Nach Jörgetag ist es verboten über die Wiesen zu gehn. Vgl. ALS. 1851, 138 (wo auch die Le-*

*gende des Heiligen); 1852, 132. D<sup>r</sup> heilig Ritter Sanct Jörg het d<sup>r</sup> Teüfel verstoche<sup>n</sup> Su. 'der Thurmwächter zu Ensisheim sol auch des Nebels und Reiffen zu Sant Jergen Tag anfahren wharzunemen, vnd so Er ein Nebel saht, soll er anfahren luthen' MERKLEN I, 279.*

Herrjörg, San<sup>kt</sup> Jörgle [Hèrjèrk Roppenzw.; Sânt Jèrklø Hi.] *urspr. Anruf des Heiligen beim Beginn eines Kampfes. Rda. I<sup>n</sup> aim d<sup>r</sup> H. singe<sup>n</sup> die Meinung sagen Roppenzw. Dir will ich d<sup>r</sup> Sant Jörgle singe<sup>n</sup> Hi. Verdreht: Er het ihm d<sup>r</sup> Herr Jeger gsunge<sup>n</sup> hat ihn durchgeprügelt Schlierb.*

Lure<sup>n</sup>jöri<sup>z</sup> [Lýrøjèri Buchsw.] *m. wasserreiche Quelle, die zu Ende des Winters in Buchsweiler am Fusse des Bastberges vor der katholischen Kirche erscheint und sich in einen kleinen Weiher, die sog. Schäferei, ergießt; auch füllen sich von da ab schnell alle Brunnen mit Wasser. Über die Entstehung des Namens s. ERW. 1839, 152.*

(Jass in)

Klapperjass [Klöpørjäs Gebw. Hf.] *n. 1. ein Kartenspiel. 2. Prügel (Kinderspr.) Er het K. beku<sup>n</sup>men Gebw. — SCHWEIZ. 3, 69 aus dem holländischen, wo Klaver = Klee.*

verklapperjass(er)e<sup>n</sup> [förlöpørjäsørø Bf.] *1. im Kartenspiel besiegen, bes. durch Betrug. 2. refl. sich mit Kot beschmutzen: s Kind het sich verklapperjasst.*

jasse<sup>n</sup> [jäsø U.] *fortjagen (selten). Er is<sup>t</sup> gejasst wor<sup>d</sup>e<sup>n</sup> aus der Schüllerspr. Str. — aus frz. chasser?*

jäse<sup>n</sup> [jäsø Olti. Liebsd. Hi. Banzenh.] *gären. D<sup>r</sup> Wi<sup>n</sup> jäst, het gjäst oder gjäse<sup>n</sup>. s jäs<sup>t</sup>! Hi. s. auch järe<sup>n</sup>. — SCHWEIZ. 3, 73. BAYER. I, 1210. SCHWÄB. 296.*

jesse<sup>n</sup>, jatze<sup>n</sup> [jasø M. Gend.; jæsø Str.; jätstø Str. ULRICH] *1. mit Ruten streichen, fortjagen: 'so viel Streich, so viel Bastonaden, so viel Jessen' MOSCH. Anl. 119. Nüo haw i<sup>h</sup>ne awer gejësst fortgejagt M. 'So Meerkatzsightre guun i Schmedder un wott merr dät si jesse, dass ne d' Hut finkle dät' PFM. II 5. jessen mit Ruten streichen' KLEIN. 2. jagen, schnell laufen: [e<sup>z</sup> jas hürtli tū nūf; ty jašt äwør tātø läufst jetzt; ør jast älöwil*

sü türüm *da herum*; jëts semər əwər kəjast *Geud.*] Schallnachbildung? zu 2 vgl. auch jassen<sup>n</sup>.

Jësser *m. Rute, dünner, leicht biegsamer Stock Katzent.*

Jeses, Jesus [Jésəs Dū. K. Z.; Jësəs Hf.; Jësis Hi.; Jësys Ingenh.] *Ausruf des Erstaunens, der Bestürzung*: O Jeses! Herrjeses! Herrjeses Marja (Mareie Bf.) *in kathol. Gegenden*; Jësis Maria Hi. O Jeses Marie Sant Josep! *Steinb.* Jëseskeite<sup>n</sup>! Hf. *Auf o Jesus Gott im Himm<sup>el</sup>!* *antwortet der andere höhnisch*: Was macht doch unser Schimmel! *Ruf. vgl. auch Je und Jere, Jerum.* Unser Herr Jesus he<sup>t</sup> gseit . . . *Ingenh. Gruss an den kathol. Geistlichen*: G<sup>l</sup>obt s<sup>e</sup>i Jesu<sup>s</sup> Christ! *Hüss.* — SCHWEIZ. 3, 71.

Jesuwiter [Jesywitor Su.] *m. Jesuit.* — BAYER. I, 1211.

jeise<sup>n</sup> [jêisə Roppenzw.] *jammern, wimmern.* — SCHWEIZ. 3, 42 jamse<sup>n</sup>, jeissen.

Jeisi *m. ein wimmernder, zum Klagen geneigter Mensch Roppenzw.*

jeisle<sup>n</sup> [jaislə Horbg.] *umherstreifen.* In d<sup>r</sup> F<sup>er</sup>kanz (Vakanz) hes<sup>t</sup> Zit for *herum ze j. zum Spazierengchen.*

Josafat [Jósəfət Roppenzw.] *Er geht ins Thal J. er wird bald sterben (nur von werdenden Tieren, Hunden u. a. gebraucht).* — SCHWEIZ. 3, 75.

Josep [Jósəp Hi.; Josəp Hlkr.] *meist franz. Schosef [Sósəf, 'Sosəf] männl. Vorname Josef; jüd. Jassef, Jussef. Gemeine Koseform Sepp(i) [Səpi Ruf.], Seppo, [Tšəpa Hirzfu.] Beppa, Beppi, Hopper. Demin. Sepp<sup>el</sup>, Seppela [Səpələ Ruf.], Seppela Hi., Seppeli, Sepperli, Schosseff<sup>el</sup>. Von einer starken und derben Weibsperson, die keck und mutig auftritt, sagt man: 'Däs isch e Säbbi!' Ruf. JB. XII 82. 'Säbbele mit dr Giig, Säbbele mit dem Bass, Säbbele het in d' Hoose gschisse: Säbbele, was isch das!' Ruf. JB. XII 82, wo noch einige andere Sprüche auf den Namen Josef verzeichnet stehn. Spw. Am Joseph<sup>staj</sup> ha<sup>ben</sup> d Spatze<sup>n</sup> Hochzit: vom 19. März ab gibt es auf dem Feld allerlei Nahrung für die Vögel Bf. — SCHWEIZ. 3, 76. BAYER. I, 1211.*

Jüserle [Jýsərlə Str.] *n. Geldstück, halber Frank, 10 Sous.* 'Der Aronel vun Bueswiler, e Yüserle' PICK BÜCH. 17.

— von hebr. jud zehn (vom Buchstaben jôd) JB. XII 147.

jasche<sup>n</sup> [jâšə Z.] *gierig zusammenscharren, durch Gier, Geiz u. Sparsamkeit zusammenbringen; erben, beerben.* — jüd.

Jast [Jâst allg.] *m (f. Str. Dehli. Bebluh.)* 1. *Gärung, Gärschaum*: D<sup>r</sup> Wi<sup>n</sup> ist im gröste<sup>n</sup> J. *in vollem Gären.* 'ein fass voll newes weins den jäst auszstözt unnd auszwirfft' GEILER *Narr.* H 169. 2. *Hitze, Dunst, Erhitzung.* D<sup>r</sup> J. ist<sup>t</sup> z<sup>a</sup> gross, s chönnt e Wëtter g<sup>e</sup>b<sup>e</sup>n. In dem Zimmer ist<sup>t</sup> e J. E J. im Kopf ha<sup>ben</sup>. We<sup>n</sup>n m<sup>e</sup>r im e J. ist<sup>t</sup>, sell m<sup>e</sup>r nit i<sup>n</sup> de<sup>n</sup> Durchzug ste<sup>n</sup>. 3. *Hast, Aufregung.* In d<sup>r</sup> J. het er gar nimmi g<sup>e</sup>b<sup>e</sup>n. Ich bin nit g<sup>e</sup>rn in ere J. Eps im J. mache<sup>n</sup>. In de<sup>n</sup> J. komme<sup>n</sup>. 'schossen in dem ersten Jast biss in sieben neder' MOSCH. II 615. 'I kenn mi werli nimm vor Jast un Lust un Fraid' PFM. V 9. 'tumul di, i khum ganz in ä iasht' LANDSMAN *Lied.* 106. 'Herr Pfedder, was sinn Si im e Jast un Zorn?' PFM. II 6. 'Was bin i im e Jast, i schwaissel frey' *ebd.* IV 4. 'Er kam voller Jast daher' KLEIN (wo auch jästig und Gejäst). — SCHWEIZ. 3, 77. SCHWÄB. 296. BAYER. I, 1211. HESS. 181 Jäsch.

jästig, jastig [jâstik Obhergh. Katzent.; jâstik Hi.] *Adj.* 1. *in Gärung begriffen, brausend (Wein).* 2. *erhitzt, in Fieberhitze.* 3. *aufgeregt, unruhig*: e jastige<sup>n</sup> Mensch Hi. — SCHWEIZ. 3, 79. SCHWÄB. 296.

jäst [jâst Str.] *Ausruf*: allo j. ja, wohlan denn, vorwärts!

jäste<sup>n</sup> [jâstə fast allg.; jâstə Str. Lohr Wh.; jêstə Rauw.; Part. kjaštə Sier. Obburhaupt Geberschw.; kajäst U.] 1. *gären (vom Wein).* 2. *hastig, aufgeregt sein, sich überstürzen, sich erhitzen, schwitzen, toben, ächzen.* Hes<sup>t</sup> wider gjäst, bis<sup>t</sup> ganz rot im Gesicht? O. Wenn d<sup>u</sup> noch so jâst<sup>e</sup>s<sup>t</sup>, wurs<sup>t</sup> doch nit e<sup>n</sup>der ferti<sup>g</sup> Z. D<sup>r</sup> B<sup>erj</sup> nuf j. D<sup>r</sup> jâstet (ächzt) wi<sup>e</sup> n-ë Häcker Geberschw. Er jäst do *herum*, m<sup>e</sup>r meint wunder was er ze thue<sup>n</sup> het Bf. Nit vil Jâste<sup>s</sup> mache<sup>n</sup> nicht viel Anfhebens machen. 'Was jâst<sup>e</sup>sch un hielsch un stampfesch?' Str. Wibble 15. 'Jetz bellt's un jâscht's wie wüedi' SCHK. 283. 'So verschwinde nooch und nooch d' Generatione, wo zue

Lebzyte so viel jeschte un dernooh so mysl. still wäre' PICK *Anno* 1975, 5. 8. MENGES *Volksmda.* 26. — SCHWEIZ. 3, 78.

Jäster, Jästes, Jästi [Jæstar *Str.*, meist Jæstos; Jästos *Dü.*; Jästi *Obhergh.*] *m. prahlerische und heftige Person, die alles überstürzt, über Kleinigkeiten grosse Reden führt und immer aufzufallen sucht. Auch: die Frau ist e grosser Jästes oder e grossi Jästere.* Zss. [Jæstosfrèier *Str.*] *dass.* — SCHWEIZ. 3, 79.

Jästerei [Jästərèi *Olti.*] *f. rastloses Umherspringen.*

Gejäst(s) [Kjäst *Dü.*; Kōjāsts *K. Z.*; Kōjāsts *Str.*] *n. Hast, Aufregung, Hin- und Herlaufen.*

erjäste<sup>n</sup> *refl. sich aufregen Bf.*

verjäste<sup>n</sup> *refl. sich aufregen, überstürzen, überanstrengen allg.* Wie-n-ich mi<sup>ch</sup> verjäst, bekumm ich Kopfwe<sup>h</sup> O. 'Verjäst di nit eso!' KETTNER *Mais.* 43. *Part. verjäst<sup>et</sup> allg.* Ich hab mi<sup>ch</sup> so v., dass ich jetz<sup>t</sup> gor ke'n Appetit ha<sup>be</sup> *Ingenh.*

jästle<sup>n</sup> [jästl<sup>e</sup> *Fisl.*] *unruhig schlafen, etwa nach schwerer Arbeit.*

jist, jüst [jüst *allg.*, seltener jyst *Ingersh. Kerzf. A Eckend.*] 1. Zuruf an Pferde vor Wagen oder Pflug zum links wenden, (beim Rindvieh: har!) J. h<sup>in</sup>um! j. num ö! j. h<sup>er</sup>um! j. umme oha! 2. links: j. (h<sup>e</sup>)rum fäh<sup>re</sup>n nach links um die Ecke fahren Z. Nit j. un<sup>d</sup> nit hott ge<sup>h</sup>n den geraden Weg gehn, sich von niemand beeinflussen lassen *Hf.* Jetz<sup>t</sup> weiss ich nit j. un<sup>d</sup> nit hott bin im Unklaren, was ich thun soll. 'Do fröau i nix dernooh, geht's nit jist, so geht's hott' PFM. V 8. 'Jyscht isch, by Gott, nit Hotterum' HIRTZ *Ged.* 168. 'der Ein will jischt, der Ander hott, so dass mer in dem Wirrwarr ganz konfus wurd' PICK *Wahle* 3. 'Do steht der Ochs am Berj un weiss nit jist noch hott!' SCHK. 209.

just [jüst *Su. Dü. K. Z. Lohr Dehli.*; jüst *Lobs.*] *Adv., seltener Adj. gerade, eben, richtig: Es ist j. ame Donnersta<sup>s</sup> gewë<sup>se</sup>n; er ist j. kumme.* *Bes. bei negativen Sätzen: S ist j. nit z<sup>n</sup> warm Dü.* Er ist j. ke'n unwëjener Mann er ist ehrenwert und umgänglich Z. S Wëtter ist nit ganz j. unbeständig; s ist m<sup>r</sup> nit ganz j. hüt ich fühle mich heute nicht ganz wohl *K. Z. Lohr.* 'Mier könnte just (gerade) so guet e Schnebbekabb ufsetze' PFM. I 3. — *lat. juste; beim Gebrauch*

*wird das Franz. eingewirkt haben.* SCHWEIZ. 3, 80. HESS. 188.

justemënt [jüstämant *fast allg.*; jüstämënt *Str. W.*] *Adv. 1. gerade.* Ich hätt s j. grad so gemocht Z. J. dich mein ich! J. wil . . eben deshalb weil. Du has<sup>t</sup> j. am meiste<sup>n</sup> Spektack<sup>l</sup> gemacht *W.* *Im Augenblick: er kummt j. 2. Zustimmung: gerade so.* Jetz<sup>t</sup> gang ich heim. — Jo j. das ist das beste. J., du hes<sup>t</sup> rächt Z. 3. deshalb, übrigens, eigentlich: du bruchst<sup>t</sup> j. nit eso ze mache<sup>n</sup> *Hf.* Me<sup>n</sup> chönnt s j. angers<sup>t</sup> mache<sup>n</sup> *S.* *Scherzweise Verdrehung: just im Hëmd Z.* — *frz. justement mit lat. Aussprache des j.* SCHWEIZ. 3, 82. SCHWÄB. 302. HESS. 188.

Jät [Jæt *Lohr Dehli.*] *f. Fäthacke.* Wann m<sup>r</sup> de Disle<sup>n</sup> (Distle<sup>n</sup> *Lohr*) mit d<sup>er</sup> J. usstëcht, schlaue<sup>n</sup> s<sup>e</sup> duppelt us. Zss. Jäthau<sup>e</sup>. — *vgl. SCHWEIZ. 3, 82.*

jäte<sup>n</sup> [jatə *fast allg.*; jətə *Str.*] *Part. gjäte<sup>n</sup>, gejätet und gejät. 1. jäten; meist das ganze Fahr hindurch auch auf fremdem Boden erlaubt, ausser in Futterpflanzungen und in Reben; auf Getreidefeldern meist bis St. Georgentag. Sufer j. das Unkraut ausraufen. 2. hauen, bes. mit Raten. s Ross jät<sup>et</sup> (schlägt) hinde<sup>n</sup> nus. Eim eini (od. eins) j. eine Ohrfeige geben, prügeln, raufen. 3. s Hor j. in den Haaren kratzen. 4. eini j. beschlafen. 5. Reissans nehmen *M.* — SCHWEIZ. 3, 83. BAYER. 1, 1211.*

ab jäte<sup>n</sup> *fortlaufen, ausreissen.*

<sup>h</sup>era<sup>b</sup> jäte<sup>n</sup> *schlagen, herabhauen z. B. ein Nest, Aste.*

dur<sup>ch</sup> jäte<sup>n</sup> *durchhauen, prügeln Hi. O. uf jäte<sup>n</sup> mit Dat. auftrumpfen.*

verjäte<sup>n</sup> 1. mit Gewalt zertrümmern, in Stücke sprengen, z. B. eine Fenster-scheibe mit einem Steinwurf, Baumstämme mit Pulver; 2. durchprügeln *Schlierb. O.* 3. ein Kleidungsstück mit Strassenkot bespritzen *M.*

z<sup>n</sup>samme<sup>n</sup> jäte<sup>n</sup> *auf einen Haufen werfen.*

G<sup>e</sup>jät [Kjat *Dü.*] *n. 1. das gejätete Unkraut. 2. das Jäten (scheltend).* — SCHWEIZ. 3, 82.

Jäter [Jäter *Rapp.*] *m. gemeiner Branntwein.*

Dreisserterjäter [Trëisësörjäter *Steinb.*] *m. Scheltname für einen Arbeiter, der viel aber schlecht arbeitet.*

Jäx [Jèks *Obbrück*] *m. Stier* (*Kinderspr.*)  
J., J., Munniseck<sup>1</sup>!

Jux [Jy:ks *Str. Lobs.*] *m. Spass*. Er  
het s for e J. (*zum Spass*) gemacht.  
'Wott e Jux, im Schiff mit Musich fahre'  
PFM. I 6. — BAYER. I, 1201. HESS.  
187.

jetz, jetze(r), jetzert(e), jetzig,  
jetzige, jetzte, hietz [jèts *Hi. Su. Dü.*  
*Hf. K. Z.*; jètsort, jètsortø, jètstört *Str.*  
*Hf.*; jètsør, jètstør, jètsørt, jètstørtø *Str.*;  
*jüd.* its, itsør, itsüntør, jètüntør *Hf.*;  
jètso *Ruf.* MENGES *Volksmda.* 19; jètsik  
*Dü. Logelnh.*; jètsikø *Ruf. Obhergh.*  
*Winzenh. Sulzern*; jètstø *Lorenzen*; hiets,  
hets *M.] Adv.* 1. *jetzt. Ellipt.* Lumpen<sup>n</sup>  
*jetzt?* *habt ihr Lumpen (Lappen) feil jetzt?*  
*so ruft der hausierende Lumpensammler Su.*

*K. Z.* Jetzige *bes. beim Versteckspiel:*  
*ich bin j. fertig will mich suchen lassen.*  
*2. bekräftigend:* Di<sup>e</sup>s ist<sup>t</sup> jetz merkwirdig!  
Di<sup>e</sup>s ist<sup>t</sup> jetz e vi<sup>eh</sup>mässiger Kèrl *ein grosser*  
*Mensch Z.* Der kummt jetz nie friej  
genue<sup>s</sup> *Hf.* 3. *bei einem Vorwurf:* 'Jetz  
(*nun aber, nun frage ich*) werum han i<sup>hr</sup>  
gest nix gseit? 'Jez wurrum henn si mi  
nit gschikt in's Dytschland niw<sup>er</sup>?' PFM.  
I 2. 'yetz und donoch' *Str.* 1454 BRUCKER  
123; 1472 *ebd.* 328. 'aber was ich ictz  
nim mag tuon' BRANT *Narr.* 5, 17.  
'jetzund' DASYP. 'jetzunder' GOL. 455 *u. ö.*  
'jetzer' HOCHZ. 'I hät mi hyt ze doot  
mie'n truzze, dass die versproche sinn  
un jezzert d' Stund schunn hann' PFM.  
V 7. 'Ich's jetzert Zyt? HIRTZ *Ged.* 181.  
'isch's jetz nitt wohr?' LUSTIG I 102. —  
SCHWEIZ. I, 629.



## K (Ch).

Buchstabenname [Khâ], in Südstreifen meist als 'X gesprochen, sonst vor Vocalen als Kh. Alliteration im Neckspruch: ke<sup>in</sup> Kind ka<sup>nn</sup> ke<sup>in</sup> Kalbskopf kaüfe<sup>n</sup> Ruf. s. auch G.

**kaüe<sup>n</sup>** [khoaï Hlkr.; khøʏə Geud.] kauen (nur von Tieren gebraucht). Sie (die Kühe) k. als noch dron<sup>herum</sup> am Futter Geud. 'kewen mandere' MASYP. 'käwen mascher' MARTIN *Parl. N.* 151.

— SCHWEIZ. 3, 581. BAYER. 1, 1213.

**Kue<sup>h</sup>** [Xÿə S.; Khÿa Steinb. bis Dü.; Khÿə Hi.; Khÿai Bebelnh. Co. Dü.; Khyü M.; Khyèi Rapp. Bf.; Khÿ Str.; Khÿ K. Z. Betschd. Obbr.; Khü N. W.; Pl. 'Xiej Olti.; Khia Banzenh. Hirzfn.; Khéi M. Brum.; Khieì Rapp. Bf. Z.; Khêj K.; Khí Betschd.; Khî Lohr] f. 1. Kuh. Rda. E guti K. deckt alli Armut zu Betschd. JB. XIII 184. S is<sup>t</sup> finster wie in<sup>einere</sup> K. Banzenh. Suf nit wie e K.! Gebw. Er ka<sup>mt</sup> französisch wie unser K. spanisch Steinbr. u. ö. Was weiss doch e K. vun<sup>einere</sup> Musketnuss, wënn si<sup>e</sup> noch nie in<sup>einere-n-</sup> Apotheke gsi<sup>n</sup> is<sup>t</sup>? Abweisung eines unberufenen Raters; ebenso vum Sunntig, wënn si<sup>e</sup> s ganze Jo<sup>hr</sup> ke<sup>in</sup> wiss Hë<sup>m</sup> überchunnt *Fisl.* Er spitzt s Mul wie e K. uf e Èr<sup>ber</sup> zeigt seine Begierde zu küssen, zu essen und sonst; auch: bemüht sich umsonst um feine Manieren Steinb. Wie kummt die K. vum Is? Zuruf an einen Trägen Avolsk. Do schisst e K. me<sup>hr</sup> als e Nachtigall hier ist guter Rat teuer Barr. 'Der gewisest Glaub sey, ein Kuh scheiss mehr dann ein Zeislin' FISCH. *Garg.* 216. Vgl. auch *Kurz* 2, 212. Wä<sup>nn</sup> m<sup>er</sup> so alt wurd wie e K., ze muess m<sup>r</sup> noch immer ler<sup>ne</sup> d<sup>er</sup>zue RATHGEBER 34. Le<sup>hr</sup> du e-n-alti K. klëttere<sup>n</sup>!

Abweisung eines Rats, einer Vorschrift Gebw. An lueje<sup>n</sup> (plarre<sup>n</sup>) wie e K. e neüs Schürt<sup>hor</sup> erstaunt ansehn *Str. U.* Der het von d<sup>er</sup> unsinnig K. gfrëss<sup>en</sup> *Dchli.* Pfarre's King (*Kinder*) un<sup>d</sup> Müllers Küe<sup>h</sup>, Wënn dis gerot<sup>et</sup>, ze gi<sup>bt</sup> s guet Vie<sup>h</sup> K. Z. *Gassenreim:* Jetz<sup>t</sup> leg i<sup>ch</sup> mi<sup>eh</sup> ni<sup>eder</sup> wie-n-e K. Un<sup>d</sup> deck mi<sup>eh</sup> mit Küe<sup>h</sup>drëck zue; Kunnt d<sup>er</sup> Teüf l un<sup>d</sup> will mi<sup>h</sup> n<sup>e</sup> me<sup>n</sup>, Muess<sup>er</sup> z'erst in d<sup>er</sup> Küe<sup>h</sup>drëck länge<sup>n</sup> *Hi. Rätsel:* 'Vier lamble (trample Gebw.), Vier bamble, Vier lueghe d<sup>r</sup> Himmel a?' Gemeint ist die Kuh, zuerst die vier Beine, dann die vier Striche am Euter, zuletzt die Ohren und die zwei Hörner *Sennh. STÖBER Volksb.* 388. 'was grase rinder, pforen oder Küge si howent, sollent sie ein pfunt umb drye helbelinge geben' *Str. 15. Fh. BRUCKER* 360. 'Dise nachgeschribene hant ir Kug verloren' *Mü.* 1468, MIEG 2, 94. *Spw.* s is<sup>t</sup> bös e-n-alti K. ler<sup>ne</sup> tanze<sup>n</sup> was Häschen nicht lernt u. s. w. *U. Spiel mit kleinen Kindern:* Ich gi<sup>b</sup> dir e T<sup>h</sup>aler, Ge<sup>h</sup> uf de<sup>n</sup> Märik<sup>t</sup>, Kauf d<sup>r</sup> e Kue<sup>h</sup> Un<sup>d</sup> e kleins kleins Kälwele d<sup>er</sup>zue; dabei streichelt man zuerst die innere Handfläche, dann kitzelt man sie Ingw.; ähnl. *Zabern STÖBER Volksb.* 14. 2. dumme, grobe Person: dummi, blindi, taübi K. Alti K. kindischer Mensch *Su. Str.* Was will d<sup>er</sup>vor se<sup>in</sup> (was wird das für ein Wunder sein), in si<sup>em</sup> Brueder sin Müeter is<sup>t</sup> e K. gsi<sup>n</sup> d. h. er ist ein Kalb Dü.; d K. mache<sup>n</sup> sich ausgelassen benehmen; für andere zu gut sein *Rapp. Demin.*

Kü<sup>e</sup>el(c) [Khiali *Banzenh.*; Khialala *Su.*; Khiaola *Dü.*; Khéjlə *M.*; Khéjl *Ilkr. Brum.*; Khéjl *K.*; Kbiéjl *Z.*; Khijl *Str. Betschd.*] *n.* e guets Kü<sup>e</sup>hjel *Kumde, an dem man leicht Geld verdient. Verschiedene Kuhnamen im M. s. Mankel 75. Zss. Kü<sup>e</sup>bur, -datsch, -dréck, -flade<sup>n</sup>, -fuess Soldatenflinte Str., -mist, -mockel, -pflatter, -plapper. — SCHWEIZ. 3, 85. BAYER. 1, 1214. HESS. 230.*

Bäterschkülich [Patərškhilís *Ndr-sept*] *n.* Kalbin (*Fudenspr.*)

Heimkue<sup>h</sup> [Hëimkhyü *M.*] *f.* Kuh, welche im Sommer nicht auf die Bergweide geht, sondern im Stalle behalten wird. — SCHWEIZ. 2, 83.

Hirze<sup>n</sup>kue<sup>h</sup>, Hirschkue<sup>h</sup> [Hirtsəkhÿō *Heidw.*; Hirtsəkhÿō *Mittl.*; Herškhÿ *K. Z.*; Hirskhÿ *Oermi.*] *f.* 1. *Hirsch*: s gibt ander Wätter, <sup>e</sup>ne H. het gebrüelt. 2. *Hirschkäfer*, *Lucanus cervus.*

Jude<sup>n</sup>kü<sup>e</sup>hjel [Jütəkhijl *Lobs.*] *n.* Rda. Nit um e J. auch wenn du mir die grossartigsten Versprechungen machst.

Kälberkue<sup>h</sup> [Khèlwərkhÿ *Z.*] *f.* Kuh, bei der noch ihr Kalb ist. — SCHWEIZ. 2, 94.

Meisterkue<sup>h</sup> *M.* *f.* die stärkste Kuh einer Herde, beim Stossen erprobt und im Stall vorn an stehend. — SCHWEIZ. 2, 95.

†Michaelikue<sup>h</sup> *f.* Glöcklein zu St. Michael in Niedermagstatt, welches durch sein Geläute die Gewitter verscheuchen konnte JB. XIII 96.

Milchkue<sup>h</sup> *f.* reichlich Milch gebende Kuh *Su. Z.* — SCHWEIZ. 3, 94.

Teufelskue<sup>h</sup> [T'ëiflškÿ *Obbr.*] *f.* Laufkäfer, *Carabus.*

kueje<sup>n</sup> [khÿōjə *Barr*] träge umherliegen, faulenzten.

Küejer [X'ijər *Fisl.*] *m.* Kuhhirt. — SCHWEIZ. 3, 97.

küejele<sup>n</sup> [χ'iojələ *Fisl.*] nach dem Kuhstall riechen. — SCHWEIZ. 3, 98.

Kabes [X'āpis *Rädersd. Liebsd. Roppenzw. Attenschw.*; Kāpis *III. Swinbr.*; Khāwis *Banzenh. Obbruck*; Khāwos *U. W.*] *m.* (*n.* *III.*) 1. *weisser Kopfkohl. Spw.* Kabeskrot und Spëck Macht die Buewe<sup>n</sup> këck *Obbruck.* 2. *Durcheinander*: das ist e K. in d'r Schüssel *Attenschw.* 3. *Rda.* ei<sup>n</sup>m de<sup>n</sup> K. (era<sup>h</sup>, runder) mache<sup>n</sup> den Kopf zurecht setzen, Vorwürfe machen, schelten; durchprügeln *Str.* 'De Kawes

will ich 'm herzaft erunter mache' HIRTZ *Ged.* 181. — SCHWEIZ. 3, 98. SCHWÄB. 303. HESS. 193 Kappus.

Kabet [Khàpét, *Demin.* -lə *Ruf.*] *n.* Packet.

Kabinet [Khàpinét *Su.*; Kapinét *Ilkr.*; Khapinét *Dü.*; *Pl.* -ər *Dü. selten*] *n.* Abort. — SCHWEIZ. 2, 98.

*Demin.* Kabinetli *Banzenh.*; Kabinettel *Bf. Mutzig n.* 1. *Gartenhäuschen.* 2. *kleine Schreibstube.*

Keib [X'āip *S.*; Khaip *O. Mütt. Heidolsh. Meis. Molsh. Str. Han. W.*; Khèip *M.*; Khép *Barr*; Kháp *Bühl*; Khæip *K. Z.*; *Pl.* Xaipə, Khaiwə, Khæiwə, Kháwə, Kháwə] *m.* 1. *Aas*: do falle<sup>n</sup> s'e alli druf wie e Krapp (*Rabe*) uf e K. *Str.*; *Leichmanz*: 'Mancher hat vil grosser acht, Wie er im ein grebnis macht Und wendt so grossen Kosten an, Als ob der Kost im helfen kan, Das er im macht ein kostrich statt, Do er sin Keiben graben lat' MURNER *Narr.* 133 (*Goedeke*). 'o dotlichs fel und stinkender keib, was erhebest du dich, wie blasest und bleiestu dich also uf in hoffart' GEILER *LK.* 107; *S. M.* 29; *P. III* 66<sup>b</sup>. *s.* auch OBERLIN 750, 770. 2. *schlechtes Pferd, magere Kuh.* 3. *Schuft, Schelm*: grobes Schimpfwort im Zorn, im Spass, aber auch als Anerkennung der Schlantheit und der Verzogenheit allg. Du K. un<sup>d</sup> noch eps! *Str.* Das ist e K. uf d'r Ewene! *Ruf.* zuweilen mit dem Zusatz bërguf zieht er keinen Strick a<sup>n</sup> der ist raffiniert Gebw. Dummer, böser, dréckiger, eländer, falscher, liedriger K. RATHGEBER 32. E hölziger K. ein magerer Mensch *Obbergh.* Verreck, K., ich weiss d'r ei<sup>n</sup> Loch arger *Fluch Co. Gassenhauer*: O du hërziger, dréckiger K., Wënn ich di<sup>h</sup> se<sup>h</sup>, verreck ich vor Freüd *Co.* 'Hebt s (*das Kind*), jr lieben Paten, wie die frommen Cheiben die Eydgrossen jren lieben Pfettermann König Heinrich' FISCH. *Garg.* 167. 458. 4. *Rausch*: ich ha<sup>b</sup> e K. gha<sup>bt</sup> *Attenschw.* Du hes<sup>t</sup> e heitere<sup>n</sup> K. *Rädersd.* 5. *stinkendes Insekt, Wanze*; *Syn.* Leid *Ingenh.* Der *Gen. Sg.* Keiwe- oder *Pl.* Keiwe<sup>n</sup> - im Sinne von 3: Keiwebue<sup>h</sup> *Tenfelskerl*, K.-hund böser Hund, Keiwejockel *furchtbar dummer (aber auch schlauer, durchtriebener) Mensch*, Keiwe<sup>n</sup> dings verfluchte Sache, Keiwe<sup>n</sup>gschicht *verdrüssliche Geschichte*, Keiwe<sup>n</sup>zug *schlechtes*

*Fuhrwerk u. a. Auch Adj keiwe<sup>n</sup>nütt sehr schön. Demin. Keiwele n. Ääschen (Liebkosungswort) Rchw. Zss. Keibe<sup>n</sup>-acker, -fleisch stinkend gewordenes Fleisch Str.; -grueb. — SCHWEIZ. 3, 100. SCHWÄB. 304. BAYER. 1, 1216.*

Dispetierkeib *m. Zänker Geberschw. Frächkeib m. frecher Mensch: d'ies is<sup>t</sup> e F.! Ruf.*

Frässkeib *m. Vielfrass, Nimmersatt; wird auch scherzhaft gebraucht Heidw. Hundskeib m. scherzhaft anstatt Gsundheit einem Niesenden zugerufen NBreis. Hüttenh.*

Liegkeib *m. Lügner FisL. Su. Luskeib m. Halunke Lutterb. — SCHWEIZ. 3, 103.*

Rapp(e<sup>n</sup>)keib *m. Rabe S. — SCHWEIZ. 3, 103.*

Säukeib *m. Schweinhund Su. Scherzhaft als Antwort auf Gsundheit beim Anstossen K. — SCHWEIZ. 3, 103.*

Schnuderkeib *m. frecher Bube Isenh. Suffkeib m. Säufer Ruf. JB. IX 125. verkeibe<sup>n</sup> 1. verhunzen, verderben Liebsd. Su. Horbng. NBreis. Bf. Barr Ingw. 2. verleunden Co. 3. ver-schwenden Meis. — SCHWEIZ. 3, 104.*

keibe<sup>le</sup>n<sup>a</sup> [khai<sup>o</sup>lä Hi.; khëiw<sup>l</sup>ä M.] *nach verwesenden Körpern, nach Aas riechen, stinken.*

Keiberei [Khaiw<sup>o</sup>rei Heidw. Bauzenh. Dollern Su. Str.] *f. verdriessliche Sache, anstrengende Arbeit: s is<sup>t</sup> e K., <sup>a</sup>ass dër nie i<sup>n</sup> d'r Zit kummt Su.; boshafter Streich Str. — SCHWEIZ. 3, 104.*

keibig *Adj. in Folge von schlechter Behandlung struppig: mit de<sup>n</sup> jungen Katze<sup>n</sup> soll m<sup>e</sup>r nit spile<sup>n</sup>, sunst<sup>t</sup> wër<sup>e</sup>n si<sup>e</sup> k. Mittl.; elend, schlecht M. — SCHWEIZ. 3, 105.*

keibisch [khai<sup>i</sup>si Hi.; -wi<sup>s</sup> Heidw.] *Adj. mühevoll: e keiwischi Arwet Heidw. Verstärkend: k. schön, k. gscheid, k. dumm Hi. — SCHWEIZ. 3, 105.*

Kib [Xip Olti. FisL. Liebsd. Blotzh.; Khíp Hi. Steinbr. Niffer] *m. 1. Zorn, Hass, Neid: er het e K. uf mi<sup>ch</sup>, er het K. im Lib. 'Mit chiib tüät das dr haipman see' LANDSMAN Lied. 135. 'krieg und kib' BRANT Narr. 19, 30. Und het ich schon nicht die genod Das ich aim andern weislich rhot, so waist den Spruch doch, der umgaht, Die Lib sucht Rhat, der Kib sucht that' FISCH. Flöhh. 550.*

2. Eifer: 'derhalben nicht halb ausgerhut spannt sie (die Sonne) frisch pferd vor wolgemut, lis sich aus irem gulden sal und rennt in aim kib ab zu tal' FISCH. Glückh. Schiff 655. Zss. Kibhëngst. — SCHWEIZ. 3, 105. BAYER. 1, 1216.

†kibe<sup>n</sup> [kíp<sup>o</sup> Str.] *streiten, zanken; mit e'nander. Vgl. 'kiefen' keifen FISCH. Ehez. 249, 13. — SCHWEIZ. 3, 106.*

erkibe<sup>n</sup> *erzürnen Hi. — SCHWEIZ. 3, 107.*

Kibes [Khip<sup>o</sup>s Mü. Logelnh. Dü. Katzent. Ingersh. Heidolsh. Str. Z.] *m. Zank, Streit: sie ha<sup>be</sup>n K. mit e'nander ghet. W<sup>e</sup>n<sup>n</sup> m<sup>e</sup>r K. het, gi<sup>b</sup>t ein Wort s ander Str. Hes<sup>t</sup> scho<sup>n</sup> wider K.? Grafen-staden. — eig. Gen. des Inf.*

Gekibs *n. Gezänk Str. Na, hört s noch nit uf mit dem G.?*

kibig [Xipik Liebsd. Olti. FisL.; khí<sup>i</sup>pi<sup>k</sup> Pfetterhsn. Hi. Steinbr. Ingersh.; khí<sup>w</sup>ik Mü. Ruf. Co. Bf.] *Adj. Adv. zornig, aufbrausend: eine<sup>n</sup> k. mache<sup>n</sup> erzürnen St. Mäder. 'folk vo gmuurt hat un si füsht khiivig bal<sup>t</sup> LANDSMAN Lied. 47. 'kiwig' LUSTIG I 367. 'keibig praefractus, refractarius' DASYP. — SCHWEIZ. 3, 108. BAYER. 1, 1216.*

kiberig *Adj. zornig Bebelnh.*

kibisch [khi<sup>w</sup>is Ruf. Rchw. Str. Z. Ingw. Lobs. Lohr Wh. Dehli.] *Adj. 1. erzürnt, gram: si<sup>e</sup> sin<sup>d</sup> k. mit e'nander, üwer (e<sup>n</sup>)ander stehn auf gespanntem Fusse; eine<sup>n</sup> k. mache<sup>n</sup> erzürnen Rchw. Zu einem Ausgelassenen sagt man oft: Du bis<sup>t</sup>, glauw ich, k. Lohr. 2. zänkisch.*

kible<sup>n</sup> [Xip<sup>l</sup>o Attenschw.; khepl<sup>o</sup> M. Rchw.; khip<sup>l</sup>o Bf. Str. Lobs.; khip<sup>l</sup>o Betschd.] *1. zanken (von Kindern), Streit suchen, bes. verliebt necken. I<sup>h</sup>r zwei ha<sup>be</sup>n ko<sup>n</sup> Ruj, i<sup>h</sup>r kible-n- und kible<sup>n</sup>, bis<sup>t</sup> es us<sup>u</sup>ere Lach e Hül gi<sup>b</sup>t Lützelstn. 'kippeln' rixari SCHERZ. 'kippeln' KLEIN. Früher auch kifl<sup>e</sup>: 'ein thier kiflet mit dem andern undd kyfet' GEILER Em. 17. 'als sy von jrem kiflen abließ' WICKRAM Roll. 77. 2. trommeln Attenschw. Zss. Kib<sup>l</sup>ha<sup>n</sup>. — SCHWEIZ. 3, 109. BAYER. 1, 1229 keifeln, kifeln. HESS. 197 kippeln.*

Kibelcie<sup>n</sup> *f. Pl. Zänkereien. 'Was sinn diss for Kybbeleye' PFM. IV 3.*

Kibler *m., -e<sup>n</sup> f. Zänker, Zänkerin. Gekibel(s) n. langandauerndes oder fortwährendes Zanken Str. 'Still mit dem Gekibbels un dem Gebuebs' PFM. II 6.*

Kibelte *f. Gezänk*: die han stëts **K. M.**  
'Kibbe Farbküch' Mü. Sr. Mäder.

Kobe *s. Kope.*

Kobel [Khówl *Heidw. Lutterb.*; Khowl *Urbis Ruf. Su. Ilkr. Horbg. M.*; Khòwl *Dü. U. W.*; Pl. Khewl, Khèwl; Khòwlø *K. Z.*] *m. (f. M. K. Z. Lohr); und*

Kobele [Khópøø *Olti. Hi. Niffer*; 'Xópøø *Fisl. Roppenzw. Attenschw.*; Khòwlø *Banzenh.*] *f. 1. Federhaube, Federholle, Kamm der Vögel. 2. struppige Stelle des Hinterkopfes bei Menschen. Dem wurd s de<sup>n</sup> K. us blose<sup>n</sup> den wird der Wind schon zerzausen Horbg. Bes. bildlich für Hochmut und Zorn: d(èr) K. stelle<sup>n</sup>, uf blose<sup>n</sup>; aber ich stell dir de<sup>n</sup> K. ich vertreibe dein störrisches Wesen Lobs.; ebenso dèr K. luse<sup>n</sup> Horbg. Dèr K. stei<sup>t</sup> i<sup>m</sup> er wird übermütig Rapp. Dèr macht e rote<sup>n</sup> K. bekommt einen roten Kopf Su. 3. das lange Haar zwischen den Hörnern der Rinder M. 4. hohe Frisur oder hoher Hut der Frauen Str. Dü. 'Haar und Kopffputz eines Frauenzimmers' KLEIN. 5. Vogel mit Federbusch, bes. Taube Hf., Tier mit Haarbüschel zwischen den Hörnern M. Zss. Kob<sup>e</sup>lènt [Khòwlant *Bf.*] *f. Ente mit einem Busch auf dem Kopf; -lèrch. Demin. Köbeli, -le [Khèwali Heidolsh.; Khèwlø U. Lützelstn.] n. 1. Haube des Federviehs. 2. Federvich (bes. Huhn) mit Haube. — SCHWEIZ. 3, 110.**

erkoberen [arkhowø *Dehli.*] *herstellen: der Kaffee hat mich ganz erkowert; an dem kann m<sup>r</sup> sich e. erholen, seinen Verlust einbringen. — SCHWÄB. 321. BAYER. 1, 1217. HESS. 214.*

Kobes [Khúwø *Ilkr.*] *m. einfältiger Mensch. — wohl zu Jakobus. WESTERW. Kobes.*

Kübel [Xipl *S.*; Khépl *Hi. Steinbr.*; Khowl *O. U. W.*] *m. 1. Kübel, hölzernes Gefäß mit einer, seltner zwei Handhaben. 'sie (die Eltern) haben dir dein Kubel (mit Unrat) vß getragen' GELER IK. LXXXI<sup>d</sup>. 'Der buler meint er sei verborgen, so es doch die fischerknaben uff den kübeln schlagen' ders. s. ALS. 1862/67, 149; vgl. dazu: 'Als heimlich faltet er (der Buhler) syn sachen Das yederman davon muoss sagen, Die vischer's uff den Kübeln schlagen' BRANT Narr. 62, 24—26. 2. spöttisch: grosse Nase; grosse Strümpfe, Schuhe Hf. 'Vor dem hauß in kübel*

ston' MURNER *Schelmz. 40: Waldau hält dies für eine Strafe oder Beschimpfung* Sr. 'Kübel situla, Kübelein Orcula' DASYP. — SCHWEIZ. 3, 110. BAYER. 1, 1218.

Drëckkübel *m. Schmutzfink Ndhsn. Fuch(t)kübel [Fytkhiwl Geberschw. Ruf.; Fykhewl Rapp.] m. Wasserkübel des Schusters zum Aufweichen des Leders.*

Lurikübel [Lýrikhiwl *Dü.*] *als Ortsneckerei für Munzenheim: z<sup>n</sup> Munze is<sup>t</sup> d<sup>r</sup> L., z<sup>n</sup> Jëbse (Fëbsheim) is<sup>t</sup> d<sup>r</sup> Deck<sup>e</sup>l drüwer; Var. Liramkübel, Deck<sup>e</sup>l drüber für Hausgauen.*

Mëlkkübel *m. wie hochd. Hattst. bis Betschd.*

Mörtelkübel *m. Mörtelkübel des Maurers K. Z.*

Saukübel [Seikhiwl *Obbruck; Süikhewl M. Mütl.*; Soikhewl *Rapp. Mütl.*; Søy-Str.; Soy- *K. Z.*] *m. 1. Kübel, worin das Saufen für die Schweine gesammelt wird. Rda. ei<sup>m</sup> de<sup>n</sup> S. anne<sup>n</sup> wërfe<sup>n</sup>, gheic<sup>n</sup>, um lère<sup>n</sup>, d. S. für äm us lère<sup>n</sup> Z. jemand mit Grobheiten überschütten allg. 2. ungezogener, unanständiger Bursche, Zotenreisser: Das sin<sup>d</sup> awer ungeroteni Suiküwle! Mütl. — SCHWEIZ. 3, 115.*

Schisskübel *m. Spiel für Knaben; auch öfter als Spitzname, bes. im Kreis Altkirch.*

Schmarotzkübel *m. Schmarotzer Su.*

Schnoderkübel ['Snòtarkhiwl *Bisch. Ndhsn.*] *m. 1. Rotznase. 2. ungezogener Bube. Rda. Ei<sup>m</sup> de<sup>n</sup> S. anne<sup>n</sup> gheije<sup>n</sup> alle Grobheiten ins Gesicht sagen Bisch.*

Schöpfkübel [Sèpfkhowl *Ilk.*] *m. 1. kleiner hölzerner Kübel zum Schöpfen von Wasser oder Wein Prinzh. 2. Kübel aus Weissblech mit langem Stiel zum Ausschöpfen der Fauche; Demin. -küwele K. Z. — SCHWEIZ. 3, 115.*

Schwënkübel ['Swankhiwl *Bf. K. Z. Lützelstn.*] *m.; Demin. -kübele [khiwlø Obhergh. Ingersh. Rapp. K. Z.] n. kleines Gefäß mit Handhabe zum Ausspülen der Fässer und zum Reinigen der Gläser und Flaschen.*

Spuelkübel *m. Eimer für das Spülicht Rapp.*

Wüelungskübel *m. Kübel der bei Nacht Inhaftierten, den sie am Morgen selbst leeren mussten; scherzh. für grosse Schüssel Kaffee u. s. w.: e ganze<sup>n</sup> W. voll Str.*

Kübler [Khewlär *M. Dü. Heidolsh. Bf.*] *m. Kübelmacher (mehr in der Wein- gegend bekannt), Küfer, Böttcher. s. auch Küfer.* — SCHWEIZ. 3, 117.

**Kachel(e)** [ˈXäʎlə *Liebsd. Fisl.*; ˈXäʎlə *Roppenzw.*; Khäʎlə *Hi. Steinbr. Pfast.*; Khäʎlə *Wittenh. Banzenh.*; Khäʎlə *Obbruck Su. Ruf. Bghz. Geberschw. Hlkr. Ingersh. Logelnh. Dü. Heidolsh.*; Khäʎlə *Hirzfn. Mütt. Meis. Geisp. K.*; Khäʎlə *Str. Z. Zinsw.*; *Pl. -ə*] *f. 1. viereckiges Stück ge- brannter Erde zur Herstellung von Kachel- öfen, die jetzt jedoch fast (ausser in M.) ver- schwunden sind. 2. irdenes Gefäss, Topf, mit rundem Boden und senkrechten Wänden, bes. zum Aufbewahren von Milch; Schüssel, grosse Kaffeetasse; Nachtgeschirr; Isola- tor der Telegraphenstange (bes. Demin. Z.)* 'Kachlen' *Pl. GEILER F. Sch. 19.* 'Kachel Testa' *DASYP. 3. auch Gefäss aus Blech oder Gusseisen Dü. 4. Windenblüte Geud. 5. Mohnkapsel Zinsw. 6. (spass- haft) alte Frau: alti Kachle Mü. Banzenh.; 'garstiges, altes Weiß' KLEIN; unbeholfene Leute: dis sin<sup>d</sup> noch Kachle<sup>n</sup>! Ruf. — SCHWEIZ. 2, 118. BAYER. 1, 1218. HESS. 169. zu 6 vgl. SCHWÄB. 303 Kächele. Zss. Kachlemues.*

*Demin. Kächeli, Kächele n. Schüs- selchen, Näpfchen, Spielware für Kinder, Futter- und Wasserbehälter an Vogelbauer Banzenh. Su. K. Z.; Gefäss, worin das Wasser vom Fenster sich sammelt Rop- penzw. U. Spassh. kleines Bierglas ohne Fuss, frz. flûte; auch einzelne Wirtschaften werden so genannt Str. — SCHWEIZ. 3, 118.*

Äschkachel *f. Gefäss, zur Aufnahme der Asche unter den Ofen gestellt Ndröd.*

Blikächele *n. Gefäss zum Schmelzen des Bleis Rüdersd.*

Brunzkachel [Pröntskhäʎlə *K.*; Prüntskhäʎlə *Z.*] *f. Nachtgeschirr. Rda. s. voll 1.* 'Brunzkachel' *FISCH. Ehez. 310, 5; Syn. Pisskachel ds. Garg. 65; Seichk. ds. Flöh. 226. 'Matula bruntzkachel' DASYP. GOL. 352. MARTIN Coll. 177. — SCHWEIZ. 3, 119.*

Eierkächele *n. Eiernapf Bf. Farbe<sup>n</sup>kächele n. Napf zum Farben- reiben Str.*

Fensterkachel *f. Napf zum Sammeln des an den Fenstern abfließenden Wassers.*

Handkachel *f. Topf, der sich nach oben erweitert Su.*

Hirnkachel *f. Hirnschale Geberschw.*

'Kammerkachel pot de chambre' *MARTIN Coll. 12. — BAYER. 1, 1218.*

Kni<sup>o</sup>kächele *n. Knie: i<sup>ch</sup> hab s K. a<sup>ng</sup>eschlagen Lutterb. — vgl. DWB. 5, 12, wo damit der Schutz der Kniescheibe in der Rüstung gemeint ist.*

Kröse<sup>n</sup>kachle<sup>n</sup> *f. Pl. Schalen der Malermuschel, unio pictorum Hi.*

Magsame<sup>n</sup>kächele *n. Frucht, Hülsen vom Gartenmohn Hi. Hensli. — SCHWEIZ. 3, 119.*

Rutschkachel *f. irdener Milchtopf mit Handhabe, einen Liter enthaltend Ensish. Su. Ruf. Winzenh. Ingersh. Horbg.*

Schmelzkachel *f. Schmelztopf Hei- dolsh.*

Strusskachel *f. Blumenvase Weyersh. kächle<sup>n</sup> [khäʎlə *Katzent.*] Obst mit Geräusch essen. — vgl. SCHWEIZ. 3, 120 chachle<sup>n</sup> leicht brechen, hohl tönen?*

Kachler *m. 1. Töpfer, Ofenputzer Str. ULRICH. 'K. figulus' DASYP. 'Kachler potier de terre' MARTIN Coll. 116. 'der Kacheler' Str. 1474 BRUCKER 505. K. 'Häfner, Töpfer' KLEIN. 2. [Ty warkliker Khäʎlor! du bist nie zufriedene M.]*

†Käche | dicke Densitas' *DASYP.*

†kauchen *s. ghuche<sup>n</sup> Seite 301.*

kiche<sup>n</sup> [χiʎə *Roppenzw.*; khizə *Hi. Heidw. Lutterb. Wittenh. Banzenh.*; khizə *Su. Logelnh. Ingersh. NBreis. Dü. U. Lohr*] *keuchen, husten, hüsteln. Er nicht wie e Bär Steinbr.; wie-n-e alt Männ<sup>n</sup>! Bf. 'Doch gott zuo werden nympt vil kichen' MURNER Mühle 323. 'Keuchen anhelare' DASYP. — SCHWEIZ. 3, 123.*

erkiche<sup>n</sup> *seinen Atem wieder bekommen: i<sup>ch</sup> ka<sup>nn</sup> mi<sup>ch</sup> schier nimm<sup>ehr</sup> e. Dü. — SCHWEIZ. 3, 124.*

Kicher *m. 1. Emphysematiker, der schwer atmet K. Z. 'Keucher asthmaticus' DASYP. 2. Husten, bes. Keuchhusten Wittenh. M. Dü. Str. K. Z. — SCHWEIZ. 3, 124; vgl. BAYER. 1, 1219 die Keuchen.*

Schafkicher *m. Keuchhusten Bisch. Kichi [ˈXizi *Roppenzw.*] m. 1. keuchender Mensch. 2. Keuchhusten.*

†K<sup>o</sup>eichigkeit und Keuch- *Dyspnoea' DASYP.*

kichle<sup>n</sup> [khiʎlə *Katzent.*] *leise husten, hüsteln.*

kichele<sup>n</sup>, kichre<sup>n</sup> [χiʎələ *Olti. Rop- penzw.*; khizə *Hlkr.*] *1. verstoßen lachen. 'kicheln cachinnari' SCHERZ. 2. einen Streich spielen: dem han i<sup>ch</sup> s*

gchichlet! *Roppenszw.* — SCHWEIZ. 3, 124. SCHWÄB. 312. EIFEL. DWB. 5, 660.

kichi(g) *Adj.* 1. *heiser M.* 2. *nur in k. Wätter feuchtes, nebeliges Wätter, bei dem man leicht Atembeschwerden bekommt Hf.* — SCHWEIZ. 3, 124.

Koch [Khoχ Dü. U.] *m. Koch. Spw.* D'r Hunger is' e guete<sup>r</sup> K. Dü., oft mit dem Zusatz: wänn's nit' guet is', frisst er's doch *Dunzenh.* Wenn jemand nach dem Essen Aufstossen hat, sagt man: wänn das d'r Hunger t'uet, het s' d'r K. lang guet Dü. *Spw.* 'Innen vergat die lust wie den alten köchen das trinken' GEILER, s. ALS. 1862/67, 148. — SCHWEIZ. 3, 124. BAYER. 1, 1220.

†'Gartkoch, Sudelkoch, Popinarius' GOL. 228.

Blömbelkocher *m. (scherzh.) Brauer Str.*

koche<sup>n</sup> [χόχο S.; sonst khoχə und khòχə *allg.*] *kochen, sieden (intrans. und trans.). Gruss beim Vorübergehn an Personen in der Küche: Koche<sup>n</sup> numme guet! Antwort: Ja, m'r wëllen s' hoffe<sup>n</sup>! O. S' kocht alles in m'r ich bin zornig Str. Spw.* 'Wenn es gekocht ist, so ist es bald angericht' GEILER, s. ALS. 1862/67, 148. *Rda.* dem will i<sup>ch</sup> s' k. dem will ich die Meinung sagen, den will ich ärgern. Er het m'r s' <sup>g</sup>ekocht, dass i<sup>ch</sup> s' liewer röü<sup>b</sup> esse<sup>n</sup> möcht *Hf.* 'So muss man es euch Bawren kochen' MOSCH. II 675. 'man koche es jhnen wie man wolle' *ds.* II 662. Suri Ruewe<sup>n</sup> k. (Söihäfe<sup>n</sup> k. *Bühl*) *schnarchen NBreis. Z.* Si<sup>e</sup> is' z<sup>i</sup> Paris un<sup>1</sup> ler<sup>nt</sup> k. *ist zur unehelichen Niederkunft aus dem ilterlichen Hause fort. Wird einem etwas früher vergeblich Erbetenes zu spät angeboten, so sagt man: Ka<sup>nns</sup> s' jetz<sup>t</sup> sur k.!* Dü. Su. — SCHWEIZ. 3, 126. BAYER. 1, 1220. ung<sup>e</sup>kocht *Part. nicht oder nicht genug gekocht, roh Liebsd. Su. Dü. U.*

verkoche<sup>n</sup> 1. *abs. über dem Kochen weich werden.* 2. *trans. durch Kochen kraftlos machen, zu viel kochen Ilkr. U.* Dis Fleisch is' ganz verkocht, s' het jetz<sup>t</sup> gor ke<sup>n</sup>e Ort (*Art*) me<sup>hr</sup> *Ingenh.*

'geköchts dz gesöd ist coctiva legumina' DASYP.

Kochet(e), Köcht, Kochter ['Xòχotə *Fisl. Pfetterhsn.; Khòχotə Hi. Sier. Banzenh. Ingersh.; Khoχot Dollern Su. Geberschw. Osenb. Horgb.; Khoχot Dü. Rapp.*

U.; Khèzt *M.; Khoχot Wh. (m.)*] *f. Kochportion für eine Familie: e K. Surkrut. S is' i<sup>hm</sup> um e K. besser ein gut Teil besser AEckend.* — SCHWEIZ. 3, 127. SCHWÄB. 321. BAYER. 1, 1220. HESS. 214 *Kochend. WESTERW.*

kochig, kochicht [χòχik *Liebsd.; khòχik NBreis. Mütt.; khòχi K. Z.; khòχiz Dehli.; khòχit Brum.*] *Adj. kochend, siedend.* Schütt kochi<sup>s</sup> Wasser drüwer <sup>bi</sup>no<sup>b</sup>! *Ingenh.*

köchlig *Adj. kochend, feurig: d'r Eschgrisler isch kächli g'si' Mü. STÖBER Mäder.*

köche(r)le<sup>n</sup> [χèχələ *Liebsd.; khèχlə Su. Geberschw. Dü. M. U. W.; χèχələ Fisl.; khèχələ Hi. Pfast. Banzenh.*] 1. *langsam kochen, protzeln: d' Fleischsupp soll alsfurt k. Dü.* 2. *heimlich, gut, fein kochen, Leckerbissen kochen: si<sup>e</sup> k. so guet, drum han si<sup>e</sup> o<sup>ueh</sup> nix me<sup>hr</sup> Rchw.* 3. *zum Spiel kochen (wie die Kinder) Banzenh. Hf. 'köcheln' GEILER Evang. 96<sup>b</sup>.* — SCHWEIZ. 3, 128.

verköcherle<sup>n</sup> *gut, fein kochen und dabei das Vermögen aufzehren Hi.*

Köche(ne) [Khèχə *Su. U. W.; Xèχəno Fisl.*] *f. 1. Köchin. 2. dicke, stramme Weibsperson: dis het awer e K. <sup>g</sup>egeb<sup>n</sup>! Hf. E satti, fërmi K. Dunzenh. Ingenh. Auch zu kleinen Mädchen, wenn sie festlich geputzt sind, sagt man: jetz<sup>t</sup> bis<sup>t</sup> awer e K.!* K. Z. Bösi K. Schelte *Str. Im Taufbuch zu Hohatzenh. 19. IX. 1676 nö. vor der Köchin liederliche Person, die schon vor der Heirat geschwängert wurde.* — SCHWEIZ. 3, 127.

Herre<sup>n</sup>köchene *f. Pfarrköchin Pfetterhsn.* — SCHWEIZ. 3, 128.

kochem [khòχəm *Str. Z.; khùχəm Rothb.*] *Adj. gescheit, vernünftig, schlau: e kucherer Kopf! 'Einer oder zwei dervun sinn zimli koochen sinn' Str. Wibble 19. Von Dingen: untadelhaft. — hebr. chakhâm weise JB. XII 138.*

Kochersbërger [Khòχərsparjər *K. Z.*] *m. Bewohner des Kochersbergs westl. von Str. Grob wi<sup>e</sup> e K. AUG. STÖBER Der Kochersberg 35. 'Das Volk am Kochersperg wird zu einem gemeynen Sprüchwort geführt, wann man einen groben bauerischen vnerfahrenen Menschen will anzeigen' HERTZOG 3, 20. 'Zum andern soll dein stimm sein in dem reden fein lieblich, sanffmütig vnd angeneh, nicht*

schreyen und grob geschrey führen gleich wie ein Kochersperger oder Sunggower bauer' GELLER 19. *Narr (Kl.)* 'Solt ich nicht lieber ein starcken Quallen mit Knoblauch gespicket dafür essen, wann mir jhn schon ein Kochersperger oder Odenwälder fürstellt' FISCH. *Garg.* 58. *Weitere Litteratur s. Bolte zu FREY 300.*

**Kuch(i)**, Küche<sup>n</sup> [<sup>1</sup>Χύζο *Pfetterhsn.*; Khùzi *Sier. Hirzfu.*; Khùzo *Hi. M.*; Khùz *Su. Ruf. Osenb. Ilkr. Winzenh. Co. Dü.*; Khizò *U. W.*; Khiz *Str.*; *Pl. Khùzo, Khizò*] *f. Küche.* Hest d Kuch bschlosse<sup>n</sup>? *fragt man ein Mädchen oder eine Frau, die einen Russflecken im Gesicht hat Dü.* Me<sup>n</sup> kummt in s Teufels Kuch wird arg verschrien *Su. Spw.* Ist e Kuch noch so gross, se ghört nur ein Fraü dri<sup>n</sup> *Bf. Gassenbauer: Unsr Magd ist in d'r Kuch, Si<sup>e</sup> wäscht dem Vatter s Gschirr u. s. w. Rapp. JB. VII 170.* 'Gehn curer Wäy in d' Küche' PFM. II 3. 'Denn 's Gschäft, weisch, geht d'r Küche vor' STÖBER *Fürst.* 10. 'in der Kuchen' FISCH. *Flöhh.* 1509. 'Kuchen oder Keilre' *Str. 15. Jh. BRUCKER 51; 'Kuchin' ebd. 278.* 'Kuchin culina, coquina' DASYP. *Zss. Küche<sup>n</sup>schlüssel, Kuchimutz, Küche<sup>n</sup>mutzer, -kensterli, -schaft.*

*Demin. Kùchel(c)* [<sup>1</sup>Χιζò *Roppenzw.*; Khizl *Str.*; Khizl *U.*] *n.* 1. *kleine Küche.* 2. *Räucherkanmer Roppenzw.* — SCHWEIZ. 3, 129. BAYER. 1, 1221.

Buchkuch *O.*, -küche<sup>n</sup> *U. f. Waschküche, Waschhaus.*

†Gartkuchen Popina = 'gemeine, offene Kuchen' DASYP. GOL. 228.

**Kueche<sup>n</sup> I** [Khÿzo *Dü.*; Khÿzo *Dollern Mittl. K. Z.*; Khyùzo *M.*; Khÿzo *Str. Bram.*; Khùzo *Betschd. Lohr Tieffenb.*; *Pl. Khÿzo und Khiezo*] *m.* 1. *Kuchen, ohne weitere Bestimmung meist Flammkuchen Dü. K. Z., oder Torte Hf. Die meisten Sorten haben noch bes. Namen, s. Brüeli, Kugelhopf, Motz, Wäje<sup>n</sup>. Kinderlied, wobei man die beiden Hände des Kindes taktmässig zusammenschlägt: Bitsche batsche Kueche<sup>n</sup>, d'r Bäcker het genuefe<sup>n</sup>: Wer will Kueche<sup>n</sup> bache<sup>n</sup>, der muess hawe<sup>n</sup> siwe<sup>n</sup> Sache<sup>n</sup>: Eier un<sup>d</sup> Schmalz, Butter un<sup>d</sup> Salz, Milch un<sup>d</sup> Mehl, Safere<sup>n</sup> macht de<sup>n</sup> K. gël<sup>b</sup> *Hf. Rapp. JB. V 140; VII 169. STÖBER Volksb. 11.* 2. *Schmutzstellen: diner Rock ist ganz voll**

*K., oder er ist verkuecht Mittl. 'Kuche placenta' DASYP.*

*Demin. Kùechli, Kùechle, Kùechel* [<sup>1</sup>Χιζò *Attenschw.*; Khiezi *Banzenh.*; Khiezo *Sier.*; Khiazò *Hi. Heidw. Pfast. Su. Osenb.*; Khiezo, *Pl. -or M.*; Khiezi *U.*; Khizl *Str. Roppenh. Betschd. W.*] *n.* *kleine runde, in Butter oder Öl gebackene Kuchen, Krapfen, bei vielen Festlichkeiten, aber bes. zu Fastnacht gebacken.* 'gefüllet Kùchlin Tuceta' DASYP. 'Kùchlein = frz. des bignets (baignets)' MARTIN *Coll.* 46. *Kùechelunnti(g) ist der Sonntag nach der Herrenfastnacht, der erste Sonntag in der Fastenzeit, auch Wiwerkùechelunnti<sup>g</sup> genannt. Im Wirtshaus bekam früher jeder Gast von den Kùchlen; auch die Hirten wurden damit beschenkt. Die Schulkinder singen ihre Lieder beim Einsammeln: Maie<sup>n</sup> (oder Veie<sup>n</sup>ele<sup>n</sup>), Rose<sup>n</sup>, Blüemle, Mir singe<sup>n</sup> um das Kùechelein; s Kùechelein ist gebache<sup>n</sup>, Mir höre<sup>n</sup> d'c Pfanne krache<sup>n</sup>, Mir höre<sup>n</sup> d Schlüssell Klinge<sup>n</sup>, D Jungfrau wurd bal<sup>d</sup> Kùechle bringe<sup>n</sup>; Kùechle herus! Kùechle herus! Mir wüschle<sup>n</sup> Glück in öuer Hus! und wenn man nichts bekommt, singt man: Veiele, Rose, Dürrbire<sup>n</sup>sti<sup>e</sup>l, Für de<sup>n</sup> Thüre<sup>n</sup> gib<sup>t</sup>s nit viel, Für de<sup>n</sup> Fëster<sup>n</sup> ist Hëlf d'r Gott! Ist dis nit e grossi Schand un<sup>d</sup> Spott? *Jugenh.* Mir singe<sup>n</sup> um das Kùechelein; Kùechle<sup>n</sup> herus un<sup>d</sup> Kùechle<sup>n</sup> h'inin Oder mir schlawe<sup>n</sup> e Loch h'inin Roppenh. Heräus, heräus, Kùechle<sup>n</sup> heräus, Ich wüschle<sup>n</sup> Glück in öuer Haus u. s. w. *Illz. s. auch Reije<sup>n</sup>.* s friert mi<sup>ch</sup> an e Füessele, Ich hätt gern e Kùechele; s friert mi<sup>ch</sup> nur e wenig dra<sup>n</sup>: Ich mein, ich muess e Kùechle ha<sup>n</sup> Dü. *Kinderlied:* Bitsche, batsche, Kùechele, d Mueter bacht Kùechele, Bacht ganzi Pfanne<sup>n</sup> voll, Gib<sup>t</sup> in<sup>n</sup> dem Kindele au<sup>ch</sup> devon *Obbr.* Aus einem *Kinderspruch:* Er bringt drei Kojel<sup>h</sup>opf in d'r Hand, Kùechle bache<sup>n</sup> ist ke<sup>ine</sup> Schand *Rapp. JB. VII 168.* Gewalti [*kowälti*] Kùechle<sup>n</sup> werden aus gewalztem Teig gemacht und in Butter gebacken *Su. Wenn Abceudrot ist, sagen die Kinder: d Mueter Gottes bacht Kùechle<sup>n</sup> Su. 'Niema<sup>s</sup>' wird bezeichnet durch: 'Wenn der Nussbaum Kùechle dra<sup>t</sup> vgl. das Lied von Aug. Stöber SCHK. 165. 'es ist gewonheit also das kùchle holen (am Fastnachtmontag in der Pfaffen Häusern und in den Klöstern; am Zinstag in den**

*Bürgerhäusern*) GEILER Narr. 153<sup>bc</sup> (LXXV schar). Rda. 'einem küchlin bachen' einem wohl thun, angenehm sein MURNER Schelmsz. 68. — SCHWEIZ. 3, 131. BAYER. 1, 1221.

Äpfelkueche<sup>n</sup> Ruf., Apf<sup>e</sup>l- Z. m. Apfelkuchen. 'Hundertdöusigh Aepfelküechle Gän e ganze Wanne voll; Sollt es mich denn nit verdriesse, Wenn ich keine hawwe soll?' Altk. STÖBER Volksb. 114. — SCHWEIZ. 3, 134. BAYER. 1, 1221.

Dreiküni(g)skueche<sup>n</sup>, s. Königs-kueche<sup>n</sup>.

Drescherküechle n. Pl. beim Drescherfest verteilte Küchele, eine im Abnehmen begriffene Sitte. Morn hei mir D. morgen feiern wir Drescherfest Liebsd. Synon. Dreschbrote<sup>n</sup> K. Z. Han.

Eierkueche<sup>n</sup> m. wie hochd.; = Flamme<sup>n</sup>kueche<sup>n</sup> NBrcis. Ingw.; wilder E. aus feinem Mehlteig, Eiern, aber ohne Butter Illkr. Sr. 'Thu den eierkuchen under dem arm hinweg cutferne das Hindernis' GEILER, s. ALS. 1862/67, 138. Rätsel: 'Was brücht m'r firr e gueter Eierkueche? — Melancholei, d. h. Mehl, Ank(e), Kohl(e), Ei Sennh. STÖBER Volksb. 363.

Fas'nachtsküechle n. Pl. = Küechli n. s. w. allg. Beim Sammeln der Fas'nachtsküechlein wird gesungen: Do ste<sup>hn</sup> m'r uf <sup>dem</sup> kalte<sup>n</sup> Stein, Gëben<sup>t</sup> ü<sup>n</sup>s e Küech<sup>e</sup>l, dar<sup>no</sup>eh ge<sup>hn</sup> m'r heim! Eckwersh. Side<sup>n</sup>fade<sup>n</sup> um das Hus, s stiebt e schieni Fröu im Hus; Küechler <sup>h</sup>erus, Küechler <sup>h</sup>erus, Öder ich schla<sup>s</sup> e Loch in s Hus! M. JB. XII 114. vgl. Side<sup>n</sup>fade<sup>n</sup>; s. auch JB. III 120; VIII 160; X 223.

Flamm(e<sup>n</sup>)kueche<sup>n</sup> m. Kuchen aus dünnem Brotteig mit weissem Käse, auf einer gesäuberten Stelle des Backofens zwischen den glühenden Kohlen gebacken Str. K. Z. Wörth.

Fleischküechle n. Fleischklos Dollern.

Fuliwiberküechle [Fylwiwarkhiözlö Hagenau] n. Pl. aus Milch, Mehl und Zucker Str.

Griebe<sup>n</sup>kueche<sup>n</sup> m. Kuchen mit Fettstücken (s. Grieb) Bebelnh. Bisch. Bf. Str. K. Z. Syn. -brüeli K.

Hackküechel n. den Hackern nach der [Häköt Hf.] vorgesetzte Küchele, in einzelnen Dörfern noch Sitte.

Heuwetküechle n. Kuchen, nach der Heuernte gemacht Obbruck.

Holderküechel n. Backwerk, wobei die Blütenbüschel des Holunderbaums in Teig getaucht und dann gebacken werden; gewöhnlich unter dem Baum selbst bereitet Str. Su. 'Mer mache jo 's Z'middauesse dert im freye Wald, un bache-n-au Holderküechle drus' PFM. I 6. — SCHWEIZ. 3, 135. BAYER. 1, 1084. 1221.

Isc<sup>n</sup>küech<sup>e</sup>l n. eine besondere Art Fastnachtsküechlein Eckwersh.

Jumpfre<sup>n</sup>küechle n. Pl. Jungfrauenküechlein, welche die Jünglinge am Sonntag Lätare bei den Mädchen des Dorfes holen Bghz. JB. X 226; in Form von Herzen, Sternen, aus Eiern, Mehl und Mandeln Hlkr. Sr.

Kilbe<sup>n</sup>lëbkueche<sup>n</sup> m. grosse Lebkuchen, welche früher zur Kilbe unter Musikbegleitung dem Bürgermeister und dem Pfarrer überbracht wurden Bf.

Kirsche<sup>n</sup>kueche<sup>n</sup> m. Rda. von einem Pockennarbigen: Er het e Gesicht wie e n usgezuppter K. Thann.

Küni<sup>g</sup>kueche<sup>n</sup>, Dreiküni(g)skueche<sup>n</sup> [Khenikhÿëzə Hf.; Trëikhinikhÿazə Bf., -khÿzə Str.] m. Mürbekuchen, den die Bäcker am Dreikönigstage ihren Kunden schenken, und in welchem eine Bohne versteckt ist; wer die Bohne in seinem Stück findet, ist Bohnenkönig und muss etwas zum Besten geben Ammerschw. Rosenw. Str. JB. III 117; Obbruck XII 195. 'Uff den h. Dreikönigstag pflegen sie Königs-kuchen zu bachen, und in einem jedwedern Kuchen steckt ein Bohne, und wer dan dieselbige bekompt, der wirdt für ein König gehalten' Str. 1625 JB. VII 110. 'noch (werden) die bonen im Königsküchen auff die heyligen drey Königtage (gefunden werden)' FISCH. Prakt. 19. Vgl. das humorvolle Ged. 'Der Bohnenkönig' v. Ad. Stöber JB. I 103.

Krëbsküechle n. Pl. feines Gebäck Bf.

Kriecheküechle kleine Kuchen mit Pflaumen? Str.

Lëbkueche<sup>n</sup> m. Pfefferkuchen, aus Honig und Gewürz, bes. an der Kilb zu haben. In dem (diesem) si<sup>n</sup> Kopf is<sup>t</sup> scho<sup>n</sup> zeh<sup>n</sup> Jo<sup>hr</sup> nimm<sup>ehr</sup> Mode uf dr L. er ist ein grundhässlicher Mensch Horbg. L., rund oder in Herzform, worauf ein gedruckter Liebesspruch aufgeklebt ist, schenkt der Bursche seinem Schätzchen am Messti K. Z. Han. JB. XI 158. 'einen lebeküchen' Str. 15. Jh. BRUCKER 236. Lebkuchen bei



Geiler Wortspiel für Lebenskuchen und daher für den Leib Christi in der Hostie: Sammlung von Predigten über die Passion, Str. 1514 deutsch gedruckt. *Demin.* Lëb-küechel. SCHWEIZ. 3, 136.

Mangoldküechle [Māṅkoltχiaχlō Blotzh.] *n. Pl.* Blätter der Runkelrübe in Teig getaucht und in siedendem Öl gebacken.

Mastkueche<sup>n</sup> [Mōstkhÿχə K. Z.] *m.* Rückstand des Mohns beim Pressen in der Ölmühle.

Mil<sup>ch</sup>rumsküechel *n.* Milchrahm-küchlein Str. 'Die Millrumsküechle kaufē' PEM. I 1. 'En passant hawwi au de Märk-korb vissediert, ob nit e Millrumsküechel, e Flädel drinn loschert' SCHK. 207.

Nusskueche<sup>n</sup>, Ölkueche<sup>n</sup> *m.* Rückstand beim Ölpressen, zum Viehfutter dienend, aber auch von Kindern geschätzt Su. Dii. Bf. 'Die olüte mögent nemen den alten Ione als das harkommen ist, und sollent die Kuchen des oder der sin der das ole ist' Str. 15. Jh. BRUCKER 404.

Osterkueche<sup>n</sup> *m.* wird vom Paten am Ostermontag dem Patenkind geschenkt Hf. — SCHWEIZ. 3, 132.

Pfanne<sup>n</sup>kueche<sup>n</sup> *m.*, -küechle<sup>n</sup> *n.* Eierkuchen Roppenzw. Geberschw. Er frisst Drëck für Pfannkueche<sup>n</sup> ist nicht wählerisch Rauw. Ticffenb. — SCHWEIZ. 3, 142.

Priestkueche<sup>n</sup> [Prieštkhÿχə Mittl.] *m.* Pfannkuchen, der mit der ersten brauchbaren Milch nach dem Kalben einer Kuh gebacken wird.

Quetschelkueche<sup>n</sup> *m.* 1. Zwetschenkuchen. 'Es geht nix iwwer e Quetschelkueche!' Stosk. 109. 2. lästige schwatzhafte Person Str. K. Z.

Rëpskueche<sup>n</sup> *m.* Rückstand beim Pressen des Rapses in der Ölmühle K. Z. Schnapskueche<sup>n</sup> *m.* Rahmkuchen mit ein wenig Kirschwasser Co.

Schnitterkueche<sup>n</sup> *m.*, -küechli *n.* Festmahl am Sonntag nach der Getreid-ernte Fisl. Roppenzw. Steinbr. An der Sichelösete oder Pflgelhenkete hat man in Öl gebackene Sch. Illkr. Str.

Schnitzküechle *n. Pl.* Küchlein, in welche Obstsnitzte eingebacken sind. Sr. Sëng<sup>n</sup>esselküechle *Pl.* werden am Gründonnerstag gebacken Stossw. JB. II 185.

Siropkueche<sup>n</sup> *m.* Kuchen aus Mehl, Mandeln u. Sirup Obhergh.

Strubelkueche<sup>n</sup> *m.* Streuselkuchen der Bäcker, mit aufgestreutem Zuckerstaub und Mandelkernen Co. 'Darfür äss sie nit Sträubleinküchlein' FISCH. Flöhh. 1372.

küechle<sup>n</sup> Küchlein oder Ölkuchen backen Fisl. Heidw. Pfast. Dü. Str. 2<sup>n</sup> Nacht k. 'das Nachtesen bereiten (spasshaft) Fisl. An d<sup>er</sup> Fasenacht würd geküechelt Str. 'Me küechel eim nit alle Tag' es ist nicht immer Festtag Mü. MAT. 4, 58. Aus einem Scherzspruch: Un<sup>d</sup> wënn die Bir<sup>n</sup>e<sup>n</sup> zittig sin<sup>d</sup>, Se küechelt unsri Fraü Rapp. JB. VII 165; ähnl. Hagenb. — SCHWEIZ. 3, 143.

Lëbküechler *m.* Zuckerbäcker, der bes. an der Kilb crscheint und durch eine Gabe an die Kilbeknaben sich das Vorrecht erkaufte, Küchlein zu verkaufen und answürfeln zu lassen Dii. Bf.

Lëbküechlere<sup>n</sup> *f.* Lebkuchenbäckerin Str. 'Lëbküechlere-n-isch si' PEM. III 1.

Maiküechlere<sup>n</sup> *Eigenn.* Str. Rda. Herijeses, Frau M., was het dis Kind for en Ärsch<sup>el</sup>!

kuechig [χÿəχik Roppenzw.] *Adj.* wie zusammengebacken: dē<sup>r</sup> Bode<sup>n</sup> ist k. bei Frost.

Kueche II [Khyÿχə M.] *m.* der vorn aufwärts gekrümmte Schlittenbalken. s. Mankel 75. — SCHWEIZ. 3, 145. BAYER. 1, 1222.

Chadischemune [χatišəminə Str.] *Protestant.* — hebr. chadâsch neu, emunâ Glaube.

Kauderschlatz [Khōitoršlōits Horbg.] *n.* Gemisch, Mischmasch, Durcheinander: ē so K. ka<sup>nn</sup> i<sup>eh</sup> nit esse<sup>n</sup>.

Keidel [Khaitl Rchw. Str.] *m.* 1. Keil: 'thu als einer der holz hauwet, der musz ie aber ein weil den keidel oder wecken, den er in das holtz musz schlagen, spitzen' GEILER B. S. 21<sup>b</sup>. 'Cuneus keil, wecken, keidel' GOL. 207. 2. grosses Stück Brot. — vgl. SCHWEIZ. 3, 149 Chidel. BAYER. 1, 1213. SCHWÄB. 308 Keitel.

Kid(e<sup>n</sup>) [Khītə Dü. U.; Khit *f.* Lohr] *m.* 1. Schössling des Knoblauchs, Knoblauchzehe. 2. Kiel eines kleinen Schiffes Str. 3. scherzh. d<sup>e</sup>s ist e roter K.! von einem Rothaarigen Dii. 4. ebs. Nase: der het

awer e K.! *Hf.* 5. *obs. männl. Glied Hf.* — SCHWEIZ. 3, 148. SCHWÄB. 308. BAYER. 1, 1225.

Knöbli<sup>ch</sup>kide<sup>n</sup> [Knëwlikhito *Dü. Molsh. K. Z.*; Knöwli-*Str.*] *m. Knoblauchschössling, das im Lauf eines Jahres angewachsene Stück.*

Lauchkide<sup>n</sup> *m. Lauchschössling.*

Koder [Xotör *Olti.*; Khötör *Hi. Banzenh. Illkr. Ingersh.*; Khütör *Dü.*; Khütör *Dollern Logelnh. Dehli.*; Khotör *M.*; Khötör *Su. Heidolsh. U.*] *m. schleimiger, zäher Auswurf aus Hals und Brust, der Husten hervorruft. Der K. bricht der Schleim löst sich ab und wird ausgeworfen Dü.; d K. geh<sup>n</sup> guet lösen sich leicht ab; d K. stelle<sup>n</sup> sich der Auswurf stockt Hf. Der macht d gönz Stub voll K. Geud. 'im . . . Koder ersticken müssen' GEILER *Arb. hum.* 122<sup>a</sup>. 'Koder Phlegma, pituita' DASYP. 'Pituita Koder' GOL. 88. 'den zähen Koder le gluant phlegme' MARTIN *Parl. N.* 738. 'vnd warff dabey (*beim Husten*) solchen vnflath vnd Koder auss' MOSCH. I 271. *Demin.* Köderle *ein wenig Schleim bei Kindern; s steckt mir alfort so e K. im Hals Hf.* — SCHWEIZ. 3, 150. SCHWÄB. 322.*

kodere<sup>n</sup> [khötörö *Hi. bis Geud. Lobs.*; khötörö *Banzenh. Su. Ingersh.*; khütörö *Logelnh. Dehli.*; khotörö *M.*; khütörö *Horbj.*] *Schleim auswerfen, ausspucken, sich räuspern: er het i<sup>n</sup> d Stub g<sup>e</sup>kodert Mütt.; bes. von Brustkranken.* — SCHWEIZ. 3, 151.

verkodere<sup>n</sup> *durch Schleimauswurf verunreinigen Su. Dü. Str. K. Z. Spitz in s Spitzkäst<sup>e</sup>] un<sup>d</sup> verkoder mit d ganz Wält Lobs. I<sup>ch</sup> bi<sup>n</sup> ganz verkuddert (*verschleimt*), i<sup>ch</sup> haw e verkudderte<sup>n</sup> Hals Dü. 'es war jm eine lust zuzusehen, wann er die vermoderte, verkoderte . . . Kässzinnen etwann mit schauffeln auff das Brot striche' FISCH. *Garg.* 80.*

Koderi *m. einer, der beständig hustet und ausspuckt Banzenh. bis Ingw.* — SCHWEIZ. 3, 151.

koderig *Adj. schleimig: e kodrige<sup>n</sup> Hals M. Dü. Rapp. E kodrigi Stuwe Banzenh. 'koderig phlegmaticus' DASYP. 'eym koderigen Flegmatico' FISCIL. Ehez. 225, 28. 'Phlegmaticus Koderig, vnflätig' GOL. 103. — SCHWEIZ. 3, 151.*

†kude<sup>n</sup>? *'küdde mit dem Verb 'lassen': etwas ungehindert gehn lassen: lén m'r 's*

küdde = lén m'r 's drabbe' *Mü. St. Mäder.* — *frz. quitte?*

Kuder I [Xýtör *Rädersd.*; sonst Khýtör *allg. (nicht K. Z.) m. n.* 1. *die nach dem Hecheln zurückbleibende geringere Sorte Hanf oder Flachs, Hanfabfall beim Seiler, Abfall von Bärtel beim Hechler, Werg; die bessere Sorte heisst Riste S. Auch beim K. wird guet und bös K. unterschieden Dü. s Kuder wird dann gesponnen. 2. daraus hergestellte Pfropfen in die Holunderbüchse. 3. Windeln in Kinderbetten aus farbigem dickem Stoff, auf dem Ofen gewärmt; dann Bett: m'r wëlle<sup>n</sup> in s K. Niffer; im K. lige<sup>n</sup> Heidw. 4. Tuch aus Hanf gemacht Zinsw. 'Kuder stupa' DASYP. Stupa werck, kuder' GOL. 223. 'K. Werg, Abwerg' KLEIN. 'Ich hab bishar itel kuder gesponnen' GEILER *Bilg.* 49<sup>b</sup>. 'Die Hemden sind von lauter Kuder' *Hunaw. Marlenh. Mündel Volksl. Nr.* 141. *Zss.* Kuderrock, -wick. — SCHWEIZ. 3, 151. SCHWÄB. 307. BAYER. 1, 1226.*

kudrig, küdrig [Xýtörök *S.*; khýtörök *Steinbr. Su.*; khýtörök *Hi. Ruf. M. Co. Katzent. Dü.*; khitörök *Mütt. Kerzf.*; khitörök *Mutzig Bf.*] *Adj.* 1. †wergen, *aus Werg: früejer ha<sup>b</sup>n d Männer nur küderi<sup>ge</sup> Hose<sup>n</sup> getrauje<sup>n</sup> Mutzig. 2. holzig, ausgetrocknet, löcherig, faserig (von Rüben, Rettichen, Äpfeln) Hi. Mü.; Syn. belzi<sup>g</sup> U.* — SCHWEIZ. 3, 153.

Kuder II [Khytr, *Demin. Khitrö M.*] *f. wollene Decke. 'De<sup>n</sup> K. strichen schmeicheln' anstatt d. Kutze<sup>n</sup> st. Str.* — LEXER 1, 1766 *Kulter.*

Bettkuder *ein alte grüne schmale wollene B. NOT. URK. 1745.*

Kuder III [Xýtör *Roppenzw.*] *m. Puder. †kudern kauern, hocken Str. 'Es söllent ouch derselben lichtvertigen frowen dheim me im münster uf die staffeln kuderen oder sitzen' Str. 1471 BRÜCKER 460. — Aus gehuderen zu huderen Seite 305?*

Kavanz [Khäfänts *Olti. Roppenzw. Hi. Heidw. Niffer Strüth Danmerk. Steinbr. Obhergh.*; Khäwänts *Co.*; Khäfänts *Hirzfn.; Pl. -o]* *f. Ferien. 'Kavanz' SCHÖRLIN 43. — verdreht aus Vakanz. s. MENGES Volksmda. 30. SCHWEIZ. 3, 154.*

Kaffee, Kaffi [Khäfé *Hi. Su. Dü. Str. Betschd. W.*; Khäfi *Mü. Bisch. Ndhsn. K. Z.*; Käfe *Ruf.*] 1. *m. (Rech. auch n.) Kaffee:*

gebrannter K.; schwarzer K. ohne Milch. K. trinke<sup>n</sup> obwohl Brot eingebracht und mit Löffeln gegessen wird Z. E Tass K. nemme<sup>n</sup> schwarzen Kaffee trinken; e Tass K. esse<sup>n</sup> Milchkaffee nehmen Mü.; dies die Morgennahrung des Bauernweibes und der Kinder. Lärer K. mit Milch, aber ohne Brod Z. Bruner K. (spöttisch) Fauche Bisch. 'en alti Frau, wo meistes Kaffee isst' KETTNER *Gwh.* 40. Du hes<sup>t</sup> noch ke'n Kaffee ghab<sup>t</sup> zu Weibspersonen, die sich ärgern und schimpfen Ruf. Zss. Kaffeebas, -lis<sup>e</sup> Schwätzerin RATHGEBER 31; K.-bo<sup>h</sup>n, -hafen<sup>n</sup>, -logele, -mar, -mü<sup>h</sup>l, -satz, -schlürf Kaffeewirtschaft Str., -schüssel, -schwester. 2. n. Kaffeehaus allg. 'uf 's Kaffee' LUSTIG I 139. — SCHWEIZ. 3, 154.

Schokolakaffee Str., -kaffi K. Z. m. Milchsokolade mit Brod.

Kaffereil [Kháfərəl Bghz.] und

Kaffineil [Kháfínèl Z.] f. 1. Topf zum Kaffeekochen Bghz. 2. Kaffeeschwester Z.

Kaffützer [Kháfýtsər Logelnh.; Káfýtsər Ingersh.; Káfýtsi M.] m. (spasshaft) Kaffee.

Kaftjer, Kaftje [Khaftjër Obbruck Rapp.; Kaftje NBreis.] n. (f. Rapp.) blecherne Kaffeekanne. — frz. cafetière.

Kaffer [Kháfər Str.] m. (selten) dummer Bauer. — hebr. JB. XII 143.

Spalierkaffer m. = Kaffer Str.

kafle<sup>n</sup>, káfle<sup>n</sup>, kiflè<sup>n</sup> [خافلا Olti. Roppenzw. Fisl.; kháflo Henfli. Wittenh. Orschw. Su. Hkr. Logelnh.; kháflo Hi. Steinbr. Ruf. Osenb. Geberschw. Ingersh. Dü.; kháflo, khéflo M.] 1. nagen, von Mäusen, Kaninchen; Bienen, die an den Waben nagen; fressen, von Pferden; Kindern, die an einem Stück Brod oder Apfel langsam herum beißen; kauen, von älteren zahnlösen Leuten u. Pferden Hi. vgl. 'küfflen nagen roder' DASYP. 2. verraten: hes<sup>t</sup> schu<sup>n</sup> wider müessen ge<sup>h</sup>n k.! Dü. — SCHWEIZ. 3, 155. HESS. 188 kabbeln.

Kafelte [Kháflo Ensish. Geberschw. Westhalten b. Ruf.] f. das Angenagte, z. B. der Rest der von Bienen angenagten Waben, Holzabfall. — SCHWEIZ. 3, 157.

Käfli [Xáfli Henfli.] m. ein an Obst od. Leckereien herumagender. — SCHWEIZ. 3, 157.

Käfer [Kháfər Hi. Ensish. U.; Kháfər Str.; Kháfər, Pl. -ə Lohr] m. 1. Käfer, auch Kösewort, bes. in Demin. min Käferle! Rda. Trockn<sup>n</sup> wie s Käfers Loch ganz trocken, z. B. Brod Hi. Spw. 'Einem ein kefer uff's oug setzen ihn hintergehen, täuschen' GEILER, s. ALS. 1862/67, 147. 2. leichter Ransch. Rda. Er het e K. ist nicht bei Sinnen, ist betrunken Str. 'grün K. Cantharis' DASYP. 'Kever' CHRON. — SCHWEIZ. 3, 160. BAYER. I, 1228.

Brochkäfer Ndhsn.,

Brodkäfer NBreis.,

Brome<sup>n</sup>käfer Co. m. Funi- oder Fülkäfer, Rhizotrogus solstitialis oder anomala Julii.

Drëckkäfer m. 1. Mistkäfer. 2. Schmutzfink; auch halb zärtlich zu kleinen Kindern, bes. das Demin. Drëckkäferle Heidw. bis Str. — SCHWEIZ. 3, 162.

Ghannstiskäfer, Ghannzisk., Ghannzichsk., Johannik., Johannesk. m. Johanniskäfer, Rhizotrogus solstitialis, von den Kindern auch Materiärschele nach dem gelblichen Hinterteil genannt Str. Meist Demin. Ghannziskäferle. Awer Johanniskäfer! Ausruf, mit dem man die Bewohner von Rittershofen ärgert Betschd. — SCHWEIZ. 3, 161.

Herrgottskäfer Str. If., Lieweherrgottskäfer (Demin. -le n.) Lutterb. Ingersh. Co. Kindw. m. Marienkäfer, Coccinella bipunctata. Kinderlied: Lieb(er) H., flieg üwer d'er R<sup>h</sup>i<sup>n</sup> un<sup>d</sup> bring<sup>d</sup> em Vater un<sup>d</sup> d'er Mueter e Schöppele Wi<sup>n</sup> Lutterb. (Mü. Lieweherrgottst<sup>h</sup>ierle; Weissengb. L. h.-vöjele, s. Seite 100).

Hërdäpfelkäfer m. Kartoffelkäfer Heidolsb.

Herzkäfer m. Liebling; verhätschelt Kind Dü. Str. 'Herzkäfer Liebling, Günstling' KLEIN. 'O! Ier Herzkäfer ier. I gsychs, err estemiere mi ali zwai' PFM. I 4. — SCHWEIZ. 3, 161.

Hirze<sup>n</sup>käfer [Hirtsökháfər Sier.; Hirtsökháfər Eschenzw. Niffer Lutterb. Bauzenh. Ensish.; Hirsökháfər Ndhsn.] m. Hirschkäfer.

'Krautkäfer Bruchus' DASYP.

Mariè<sup>n</sup>käferle n. wie hochd. Blodclsh Mai(e<sup>n</sup>)käfer [Maiöyáfər Roppenzw., Maiökháfər Ruf. Hattst. Kätzent. Dü.; Maiökháfər Rapp.; Maikháfər Str.; Mæikháfər K. Z.; Maikhéfər Lohr; Mæikhéfər Saar-

*union*] *m.* 1. *Maikäfer.* E jeder M, bringt e Ob<sup>me</sup> Win, awer m'r muss ihm e (*ihn*) abnē<sup>h</sup>me<sup>n</sup> *Betschd.* 'Item, wann es viel Meykäffer gibt, helt man es auch für gute Jahr' *Str.* 1625 JB. VII 112. 2. *Kosewort:* o du hertzgebobbelter M.! *auch ironisch gebraucht.* *Rda.* mit <sup>de</sup>m ganze<sup>n</sup> Gsicht lache<sup>n</sup> wie n-e (e ghirotenē<sup>r</sup> *Ingersh.*) M. *beim Lachen das Gesicht verziehen Ruf.* Rēch<sup>ne</sup> wie e M. *langsam rechnen, wie der Maikäfer beim Fliegen mehrmals ansetzt Str.* *Kinderlied, bes. beim Fortfliegen des an einen Faden angebundenen Maikäfers gesungen:* M. flieg o (*auf!*), flieg o: di<sup>n</sup> Suppele kocht, di<sup>n</sup> Hüsele brennt, d<sup>er</sup> Vater un<sup>d</sup> d Mueter sin<sup>d</sup> d Stēg (*Treppe*) awe gheit *Ruf.* M. flieg, d<sup>er</sup> Vater is<sup>t</sup> im Kri<sup>g</sup>, d Mueter is<sup>t</sup> im Pummerland, Pummerland is<sup>t</sup> abgebrannt *Ruf.* (*die Sprachformen z. T. hochd.*); *Var.* d Mueter is<sup>t</sup> z<sup>u</sup> Pelzpummere<sup>n</sup>, d Kinder losst si verhungere<sup>n</sup> *Ruf.* 'Maikäfer, fliej uf! Mach' din're Mueder d' Schir uf! D' Judde kumme, D' Heide kumme, Welle mit d'r reche, Welle dich un dini liewe Kinder alli z'samme ze dodt steche!' *Str.* STÖBER *Volksb.* 350, wo noch 6 weitere ähnliche Reimstücke folgen. vgl. JB. VII 160, 161.

Mistkäfer *m.* Rosskäfer *Co.* Bisch. K. Z.

Muetergotteskäfer *m.* Henfli.; -chäferli *n.* Olti. Marienkäfer.

'Rosskäfer Scarabaeus' DASYP.

Schwabekäfer *m.* Laufkäfer, Phylodromia germanica NBreis.

Stinkkäfer *m.* Rosskäfer NBreis.

käfer(l)ig [käforik *Roppenzw.* Attenschw.; khäforik *Banzenh.*; khäforik *M.*; khēforik *Ingw.*; khäforlik *Katzen.*] *Adj.* 1. *lebhaf, beweglich; Syn.* [khäförmäsik] *M.* 2. *geil Ingw.* — SCHWEIZ. 3, 162.

Käfi(g) [Xēfi *Liebsd.* Olti. *Fisl.* *Pfetterhsn.* *Roppenzw.*; Khēfi *Hi.* *Heidw.* *Banzenh.*; Khēfik *Su.* *Ruf.* *Logelnh.* NBreis. *Dü.*; Khēfik *M.*; Khēfi *U.*; Khēwiz *Lützelstn.* *Lohr Hirschland Wh.*] *m.* (*n.* *Roppenzw.* *S.* bis NBreis.) 1. *Vogelbauer.* 'keffi' GEILER *B. S.* 34<sup>b</sup>. *Rda.* 'Wenn der Vogel ussgflogē isch, so macht me s' Kefig zuch' *Mü.* MAT. 5, 59. 'in's Käfi' LUSTIG I 317. 'Item so habe er ein jor sehs gulden gehept von den keffichen zu vegen' 1487 BRUCKER 397. 2. *scherzh. Gefängnis:* er hockt im K. U.; er het K. bekumme<sup>n</sup>

*Hi.* Z. 'Ich grieg e Prozess, ich komm in de Käffi' HORSCH *Hüssjé* 23. 'Der Doctor (*Schreckenfuchs* in den *Mülhauser Bürgerunruhen*, 1586) ward in die Keffig statt des Walkenthurms gelegt' ZWINGER, *handschriftl. Bericht der Bürgerl. Unruhen in Mülhausen*, s. MIEG I, 157, *Note* 44. 'keffig' MOSCH. I 158. 3. *enges Haus.* 4. *Bett:* m'r geh<sup>n</sup> in d<sup>er</sup> K. *Dü.* 5. *alter Gegenstand, z. B. Klavier Roppenzw.* 6. *alte wunderliche Frau:* en alt K. *Demin.* Käfigle, Käfeli [Xēfiklo *Pfetterhsn.*; Khēfikla *Dü.*; Khēfali *Banzenh.*]. — SCHWEIZ. 3, 162. BAYER. I, 228.

Lockkäfigle *n.* Bauer für den Lockvogel *Str.* 'Do kremble si un handle mit Nusse, Lokkefjele' PEM. III 1.

Kauf [Xäif *Pfetterhsn.*; Khäif *Ruf.* *Mittl.*; Khöif *M.* *Dü.*; Khöyf *Uttenh. K. Z.* *Betschd.*; Khaif *Str. W.*; Khâf *Hatten;* Khâf *Bühl*] *m.* 1. *Kauf, Geschäft:* s is<sup>t</sup> eso K. e (*und*) Laif es is<sup>t</sup> so der Gebrauch *Dü.* *Rda.* D<sup>r</sup> erst Kouf is<sup>t</sup> d<sup>er</sup> best *Mb.* JB. VI 150. *Zss.* Kaufkäs. 2. *Kaufvertrag allg.:* de mues<sup>t</sup> d<sup>er</sup> K. bim Notari hole<sup>n</sup> *Pfetterhsn.* *Syn.* Kaufbrief *Han.* *Demin.* Käufle *n.* 1. *Kauf einer Sache von geringem Werte.* 2. *schriftlicher Kaufvertrag Logelnh.* — SCHWEIZ. 3, 164.

†Bletschkauf *m.* venditio dolosa, überstürzter Kauf *Str.* 15. *Jh.* 'Welher ouch ütitz uf borge und zile verkoufte und das an der stat umb bar gelt wider koufte, das soll für ein ofenen bletschkouf oder wucher gehalten und gestrofet werden' BRUCKER 589. — SCHWEIZ. 3, 166.

†Winkauf *m.* *Trunk zur Bestätigung eines Handels.* 'wir werden den Weinkauff trincken nous boirons les vins du marehé' MARTIN *Coll.* 189. — SCHWEIZ. 3, 167.

kaufe<sup>n</sup> [khäifa *Su.* *Rapp.*; khoifō *Co.* *Dü.*; khöefō *Barr.*; khöeyfō *Uttenh. K. Z.* *Prinz.*; khäfō *Roppenh.* *Bühl Wingen b. Weissenbg.* *Dchli.*] *kaufen:* 'die sollent kouft und bezalt werden als harkommen is<sup>t</sup>' *Str.* 1485 BRUCKER 130. *Rda.* d Katz im Sack k. *ctwas kaufen, ohne es vorher zu besichtigen; wird von Ehen ohne vorherige Beizwohnung gesagt.* Bēch k. *ausreissen Rapp. Str. Z.* 'Merr han halt zelle-mols famos bech kaufe (*fortlaufen*) müesse' KETTNER *Mais.* 43. Er hat sin Dumm-

heit nit <sup>g</sup>ekauft sie ist angeerbt, angeboren Wingen. — SCHWEIZ. 3, 170. BAYER. I, 1227.

überkaufe<sup>n</sup> refl. zu viel bezahlen Dü. us kaufe<sup>n</sup> in der Rda. eine<sup>n</sup> u. k. jemand alles, was er feil hat, abkaufen Dü.; überlisten: dene<sup>n</sup> t<sup>h</sup>ät<sup>ch</sup> noch u. k.! Z. Er het e Böttler us <sup>g</sup>ekauft (wenn jemand viel Kupfermünzen hat) Gebw. — SCHWEIZ. 3, 172.

verkaufe<sup>n</sup> verkaufen. Rda. d<sup>er</sup> gät dich v. ze<sup>hn</sup> Mol für eins der ist viel gescheidter als du; d<sup>er</sup> is<sup>t</sup> nit guet v. der lässt sich nicht überlisten O. D<sup>er</sup> verkäuft noch d<sup>er</sup> finste Jüd er ist sehr schlau Ruf. Rda. Do is<sup>t</sup> m<sup>er</sup> verkauft un<sup>d</sup> verlore<sup>n</sup> man wird überall in Stich gelassen Z. JB. VII 190. — SCHWEIZ. 3, 172.

— Fischkäufer m. 'die üssern vischkeyfer' Str. 1469 BRUCKER 210.

Widerkäufer<sup>n</sup> f. Wiederverkäuferin Ingersh.

käuf(l)ig [khaifk Banzenh.;  $\chi$ aiflo Atenschw.;  $\chi$ aiflik Henfli.; khaiflik Katzent.] Adj. 1. was gern gekauft wird, sich leicht verkauft. 2. billig Katzent. — SCHWEIZ. 3, 174.

reukäufig Adj. nachträglich unzufrieden mit einem Tausch oder Kauf Su.

†Keuffel m. Aufseher der Märkte in Ensish. MERKLEN I, 233. 275. — BAYER. I, 1228.

Käufer m. Trödler, Händler, der alte Sachen zusammen kauft Str. 'alle köufeler oder köufelerin' Str. 1482 BRUCKER 248. 'Wann ich Kleider bülen will, Der find ich bei den Köuflern vil' MURNER Narrenbeschw. 144 (Goedcke). 'Käufer, ein der Stadt geschworener' gerichtlicher Taxator. NOT. URK. 1745. Test. Spielmann 1771. 'Taxierer und Ausrufer bei Auktionen; Versteigerer, Auctionator' KLEIN. — SCHWEIZ. 3, 174. SCHWÄB. 307. BAYER. I, 1228.

Käufere<sup>n</sup> f. Wiederverkäuferin; Trödlerin; Magdverdingerin, Stellenvermittlerin Str. AECKEND. KLEIN. A. Pick in dem „Klagelied einiger Hausfrauen“: 'wie d' Käufere doch glückli sinn bis in de grosse Zeh, an jedem Ziel henn sie Gewinn, 's halt eim kein Maidel meh' Str. Wochenbl. 1872, Nr. 96.

Fürkäufer Katzent. Dü. m. Händler, welche vor Eröffnung des Marktes den Leuten, welche zu Markte fahren, die

Waren im grossen abkaufen, was gesetzlich erst gestattet ist, nachdem eine Fahne aufgesteckt worden. 'Vorkäufer' FISCH. Prakt. 14. Syn. Wiederverkäufer Bf. — BAYER. I, 1228.

Ufkäufer m. Getreidemakler, der bei den Bauern zusammen kauft für einen Getreidehändler Lamperth.

keief [kheief Str.; khæief Z.] Adj. (an einem Unfug, einer Gannerei) beteiligt; schuldig. — hebr. JB. XII 136.

Kifel [Khifl Sier. Hi. Obhergh.; Khëfl Steinbr. bis Kerzf.; Khifl Wittenh. Urbis Geberschw. Logelnh. Str. Zinsw.; Khefl Co. K. Z.] m. Kiefer, bes. Unterkiefer; Kinn, Kinnlade. Mit dem ganze<sup>n</sup> K. köüe<sup>n</sup> Str.; bisw. in der Zss. Owerk. u. Underk. Str. 'Samson mit einem kiffel eines Esels erschlug tausent man' GEILER P. S. 50<sup>a</sup>. 'dem . . . dritten (brach es) den kifel sampt der Weinstrass' FISCH. Garg. 217. 'in dem undern Kiffel' BALDNER. 'Kiffel oder Bilderlein geneives' MARTIN Parl. N. 524. Zss. K.-krampf. — SCHWEIZ. 3, 175. EIFEL Kiewel.

†kifen, kiflen, s. kiben, kiblen.

Kifitz, s. Gifütz Seite 199.

Kofet [Khófot Z.] f. Ehre: ei<sup>ne</sup>m (grossi) K. on t<sup>h</sup>uen einem viel Ehre erweisen (meist ohne Anerkennung). — hebr. Kobbhäd.

Kuffer [Khüfər Winzenh. U.; Pl. Khefər U.; Demin. Khefərlə U.] m. 1. Koffer allg. 2. spottw. hohe Mütze Winzenh. 3. = Kiefer, veraltet.

Küefer [Khiafər Logelnh. Dü. Bf. K.; Khiefər Z.; Khæfər Ndhsn.; Khifər Str. Betschd. W.] m. Küfer; Böttcher. s. auch Kübler. — SCHWEIZ. 3, 178.

Trottlochküfer m. Küfer geringer Art, der nur Wein besorgen kann Rapp. küefre<sup>n</sup> als Böttcher arbeiten Logelnh. — SCHWEIZ. 3, 179.

Kafrose<sup>n</sup> [Khätrysə Z.; Khätrfrysə Ingw.] m. Pl. Kameraden, bes. bei Schlechtigkeiten; doch auch scherzh. M<sup>ir</sup> sin allewil gueti K. gew<sup>es</sup>en. — hebr. JB. XII 136.

Kafze<sup>n</sup> [Khätrəsə K. Z.] m. 1. kleiner Verschlag in der Scheune, wo die Spreu aufgeschüttet wird. † 2. Tabernakel um einen Sarkophag CHRON. 729, 3. OBERLIN 749. — mhd. kafse, lat. capsä. BAYER. I, 1230. Doch vgl. zu I. SCHWÄB. 212 Gafzen Pl. Spreu.

Spreuerkafze<sup>n</sup> *m.* Sprenkasten Bisch.

**Keigel** [ʁaiki *Fisl.* Roppenzw.; Khéʒal *Dollern*; Khékl *Su.*; Khékl *Dü.*; Khékl *M.*; Khæjl *Co. Sulzern Barr*; Khêjl *Str. Betschd. Zinsw. Lohr*; Khæjl *K. Z.*; *Pl. -ə Hf. Zinsw.*; sonst = *Sg.*] *m.* (*f. Hf. durch Anklang an* [Khøjl] *Kugel*) 1. *Kegel*. 2. *kegelförmige Excremente*. 3. †ein grober, ein fauler Kegel' *Schlingel, Taugenichts* GEILER *Em.* 8<sup>b</sup>. SCHERZ. 'Kegel Conus' DASYP. *Demín. Kegele n. Spielstein Su. Hf.* — SCHWEIZ. 3, 179. BAYER. 1, 1231.

Soukegel *m.* Scheltwort für einen groben Menschen, der gemeine, unflätige Reden führt. — SCHWEIZ. 3, 181.

keigle<sup>n</sup>, kegle<sup>n</sup> [ʒaiklə *Olti. Fisl. Roppenzw.*; kheiklə *Sier. Niffer Pfatterhsn. Steinbr.*; khéklə *Ensish. Su. Hlkr.*; khéklə *Dü.*; khéklə *M.*; khéjlə *Dü. Osthsn. Barr Bf.*; khæjlə *Bisch. K. Z. Zinsw.*; khéjlə *Str. Lohr Dehli.*] 1. *kegeln*. 'keigelt' LUSTIG I 39. *Kinderspruch, wenn es donnert: sie kegle<sup>n</sup> im Himm<sup>e</sup>l Su. Spw.* 'Mit de Luthringer (Lothringern) isch nit güet kéjle *d. h. sie sind schlim<sup>m</sup>*' RATHGEBER 38. *Rda.* 'Mit dem ist nit gut k., er werft em de Kwiwl (*Kugel*) an der Kopp' *Dehli. Spw.* 'Wer keiglen wil der müß widerumb uffsetzen' GEILER *Narr.* 137<sup>b</sup> (LXVII schar); *vgl. BRANT Narr.* 68, 8. 'kegeln' FREY. 'kegeln, bossen jouer aus quilles' MARTIN *Coll.* 205. 2. *durchprügeln*. 3. *sich erbrechen Bisch.* — SCHWEIZ. 3, 181.

herum kegle<sup>n</sup>, umenander k. herumlanfen, umher schlendern, aus einem Wirtshaus ins andere Zinsw.

us kegle<sup>n</sup> durch Kegeln ausspielen: e Humpe<sup>n</sup> u. den Verlierer im Kegelspiel zum Bezahlen von Bier verpflichten *Sier.* — SCHWEIZ. 3, 183.

hi<sup>n</sup>us kegle<sup>n</sup> *Hf.*, üse k. *Ensish.* unter Prügeln hinauswerfen.

verkegle<sup>n</sup> [færkæjlə *Z.*] *durchprügeln*; *s. auch verkeile<sup>n</sup>.* — SCHWEIZ. 3, 183.

**Kog I** [Khók *Attenschw.*] *m.* alter Gaul. — SCHWEIZ. 3, 183 *Chog* gefallenes Tier. BAYER. 1, 1231.

†**Kog II** [Khyok *M.*] *f.* hölzerner Hammer, Schlegel der Fassbinder. 'Kog, lat. b. coga, puttenschlegel, womit man die reife antreibt *Vocab.* 1482' SCHERZ. 'Kogen' *f.* GEILER *S. M.* 69. 'Koh Schlägel maillet' MARTIN *Coll.* 177. 'Koh oder Klöppfel

maillet' (*eines Büttners oder Benders*) MARTIN *Parl. N.* 345. — SCHWÄB. 322. kogen [khyokə *M.*] *mit dem Hammer Reifen ans Fass treiben.*

**Kugel(e)** [Xûkələ *Fisl.*; Khûkələ *Steinbr.*; Khûjl *Dollern*; Khûkl *Gebw. Su. Geberschw. Hlkr.*; Khûkl *Mittl. M.*; Khûil *Sulzern*; Khojl *Ingersh. Dü. Kerzf. Bf.*; Khojl *Barr Geisp. K. Z.*; Khòjl *Str. Wörth*; Khyjl *Betschd. Lohr*; Khywl *Wh.*; *Pl. -ə*] *f.* 1. *Kugel*. *Rda.* laufe<sup>n</sup>, fa<sup>n</sup>re<sup>n</sup>, renne<sup>n</sup> wie e K. us dem Rohr *Gebw.*; *Z. JB.* VII 196. 'G'schwind wie e Köul uss'm Rohr!' HIRTZ *Ged.* 233. 'Dis Pferd lauft wie d' Kotijel üs der Flint' RATHGEBER 34. 'Hai d chuugälä no so viäht gmacht Si mär üt d Präisi (*Preussen*) gränt' LANDSMAN *Lied.* 134. 2. *jüdische Speise Scherw. Demín.* Kügeli, Kügele, Köjele, Kújele. 'Kügel Pastillus, Trochiscus' DASYP. *Zss. Kugelrege<sup>n</sup>, kugelrund.* — SCHWEIZ. 3, 187. BAYER. 1, 1231.

Blaükügele *n.* Kügelchen von blauem Farbstoff zum blau färben der Wäsche, bevor man sie einstäerkt *Su. Ruf. M. U.*

Erde<sup>n</sup>kügeli *n.* kleine Spielkugel aus Thon meist in bunten Farben Dessenh. — SCHWEIZ. 3, 189.

Keigelkügele *f.* Kegelkugel *Heidw. Attenschw. Pfatterhsn.* — SCHWEIZ. 3, 190.

Ofe<sup>n</sup>kugel *f.* gelber Messingknopf auf jeder Ecke der obersten Platte eines eisernen Ofens Lützelstn.

Radkugel *f.* kugelförmiger Stein, in welchem das Hofthor ruht *Hf. Han.*

Schneekügele [Snékhéjala *Weiler b. Schlettst.*] *n.* Spielkugel der Knaben.

Stop(f)kugel [Stöpfkhøjl *Bf.*; Stöpfkhøjl *Z.*; Stöpfkhyjl *Lohr Tieffenb.*] *f.* hölzerne Kugel, die beim Stopfen der Strümpfe eingeschoben wird.

Strumpfkügele = Stopfkugel *Liebsd. Su. Obhergh. Logelnh.*

Zuckerkügele [Tsükørkhéjələ *Str.*] *n.* Kügelchen aus Mehl und Zucker, die bei Kindtaufen den Kindern hin gestreut werden; scherzh. auch Mè<sup>n</sup>bolle<sup>n</sup> genannt.

kugele<sup>n</sup> [khûklə *M.*] *rollen.* 'fort köujle fort rollen' *Str. ULRICH.* — SCHWEIZ. 3, 187. BAYER. 1, 1232.

kajätze<sup>n</sup> [khájætsə *Str.*] *rennen.* Wo bis<sup>t</sup> de denn wider herum kajätzt? 'De ganze Nummedaa derf i erum kajätze'

SCHK. 187. 'Kajätz e räecht druff los!' HIRTZ *Geol.* 170.

**Kujon** [Kjyön Bf.] *m. Schelm, Spitzbube (auch scherzhaft).* — SCHWEIZ. 3, 191. BAYER. 1, 1232.

kuj(e)niere<sup>n</sup> [khÿniarø *Blotzh.*; khy-joniørø *Horbg.*; khyjoniørø *Dü. Molsh.*; khyjoniørø *Str. Lobs. Rauw.*; khÿjoniørø *Hf.*] *fortgesetzt plagen, quälen*; 'kujonniren mishandeln' KLEIN. — SCHWEIZ. 3, 191. BAYER. 1, 1232.

verkujeniert *zum Plagen, Placken geneigt*: e verkujenierter Meister, Ufsë<sup>n</sup>er *Dü.*

Kujeniererei [Khyjoniørørei *Dü.*] *f. Plackerei, Quälerei.*

**këck** [khak *Attenschw. Pfetterhsn.*; khak *Banzenh. Su. Ruf. Dü. Rchw. Bf. khæk Lohr Tieffenb.*] *Adj.* 1. *kräftig, gesund, rüstig*: er is<sup>t</sup> noch k. für si<sup>n</sup> Alter! *Su. Spw.* Klein un<sup>d</sup> këck werft d'r Gross in d'r Drëck *Rchw. Schlierb.* 2. këcki *Kirse<sup>n</sup> Kirschen, die auch reif fest bleiben, nicht weich werden Banzenh.*; këcke<sup>r</sup> Wi<sup>n</sup> *der nicht krankhaft, nicht weich ist*; këcker *Weise<sup>n</sup> Waizen von kurzem, festem Stroh Dü.* 3. *frech (selten) Lohr. s. auch Kabes.* — SCHWEIZ. 3, 120. BAYER. 1, 1222. zu 2 *vgl. SCHWÄB.* 308.

**Këcke** [Khakha *Attenschw.*; Khakho *Sier. Steinbr.*] *f. Quecke, Triticum repens. Syn. Zwëck U. W. Zss. Këcke<sup>n</sup>häckle n. Hacke zum Ausroden der Quecken.*

**Chicker** [Xikør *Rädersd.*] *m. Mensch, der immer Tabak im Munde hat, s. auch Schick.* — zu *frz. chique.*

**kickere<sup>n</sup>** [khikørø *Rauw.*] *kichern, lachen.* — g'hickere<sup>n</sup>? *Seite 317. SCHWEIZ.* 3, 124 *chichere<sup>n</sup>.*

**Kicks Kacks, Kickacks** [Khiks khäks *Dü. Str.*] *n. Durcheinander*: e K. mache<sup>n</sup> (e Kicks un<sup>d</sup> Kacks mache<sup>n</sup> *Scherzw.*) *un- deutlich schreiben, reden, lange Umstände machen*; si han e K. k. *verwickelte Eigentumsverhältnisse.*

**koka** [khokhá *M.*] † *Fragepartikel = Wütor.* — *mhd. got gebe s. Seite 245.*

† **Kuckus** *Anteil an einem Bergwerk.* 'Partes fodinae theil oder Kuckus' GOL. 75. 'Kuxen' NOT. 1671.

Kall *als Flurbezeichnung, s. Gall Seite 209.*

**Kalabari, Kalarabi Kohlraibi**; *s. auch Kö<sup>n</sup>lrueb.* 'Kalabary . . wird zu Schnitz geschnitten vnd abgebrühet' L. KB. 764 *St.* 'Rüben, Rättich, Calaraby . . sollen in zweyen Wassern gesotten werden' *ebd.* 1000. 'Gelleraben Kohlrüben' KLEIN. — DWB. 5, 1596: *ital. cavolo rapa.*

† **Kalasti** *f. (Kanasti Ua.) schlechte, boshafte Person<sup>n</sup> Mü. St. Mäder.* — *aus frz. canaille?* SCHWEIZ. 3, 194.

**Kalaumes** [Khälómøs *Ingersh.*; Khälöimøs *Str.*; Khälöeymøs *Z.*; Khälöwmøs *Rauw.*] *m.* 1. *Nichtiges, Wertloses, Schwindel, Betrug*: ne alte K.! *es ist nicht wahr Ingersh.* K. is<sup>t</sup> *Trumpf es ist nicht viel los*; er is<sup>t</sup> K. *Trumpf er hat verspielt, es ist um ihn geschehen Str.* Lei di<sup>ch</sup> K. *leg dich zum Sterben! Hf. Zss. K.-dings Schwindel!* e K.-freier *ein miserabler Mensch Z., verführerischer Liebhaber Str.* ULRICH. 2. K. mache<sup>n</sup> *einem hinterlistig zu schaden suchen Rauw.* — *hebr. chalomôth eig. Träumereien* JB. XII 136.

**Kalle** [Khälø *Bf. Str. Z.*] *f. Braut, Frau (jüd.); starkes, grosses Weib*: dis soll ke<sup>n</sup> K. se<sup>n</sup>! *Ausruf der Verwunderrung Hf.*

**Kale<sup>n</sup>** [Xälø *Fisl.*] *m. Klöpfel der Glocke.* — SCHWEIZ. 3, 194.

**Kalënder** [Xälantør *Fisl. Roppenzw.*; Khälantør *Lutterb. Banzenh. Su. Geberschw. Dü. Rapp. Z. Prinz.*; Kholätr *M.*; Khälæntør *Str.*; Khälänør *Bisch.*; Khälainør *Hindish.*; Khälënør *Weyersh.*; Kholæntør *Lohr Saarunion*] *m.* 1. *Kalender. E Stück<sup>el</sup> for in d'r K. ein komischer Vorfall Dü.* K. mache<sup>n</sup> *einsam und gedankenvoll da sitzen Roppenzw. bis Prinz.* 'Was für Kolender ich die Nacht vber gemacht hab, kan ich nicht sagen' MOSCH. II 62. 'Er studiert am e alte Kalender von einem Unwissenden Mü. MAT. 4, 64. Hel ander, nei K.! *Ruf des Kalendermanns Steinbr. Diesem rufen die Kinder nach*: Saje, Mann mit eurem Frack (He, Madam, mit eurem Sack), kaüfe<sup>n</sup> mi<sup>r</sup> aü<sup>ch</sup> e K. ab; wënn si<sup>e</sup> schu<sup>n</sup> papirig sin<sup>d</sup>, sin<sup>d</sup> doch schöni Rätsele drin! *NBreis. Horbg. Rapp.* JB. VII 171 *oder*: Kalandrie, Schri<sup>b</sup> papir, Alt<sup>i</sup> Wiwer förch<sup>t</sup>e<sup>n</sup> s Für (*oder* sin<sup>d</sup> nit tüir) *Ruf.* 2. *Arbeitsbüchlein Lutterb.* — SCHWEIZ. 3, 195. BAYER. 1, 1233.

**Kalephonium** *n.* Geigenharz, *Colophonium* Str. CS. 56.

**Kalëtsch** [Khàlats Bébehn. Bf.; Khàlats Str.; Pl. -ò] *f.* 1. leichte, offene Kutsche. 2. kleiner, niedriger Schlitten. — frz. calèche. BAYER. 1, 1233 Kalesche.

**Kaliander** [Khàljántor Kerzf. K. Z.; Khòljántor Str. Lohr] *m.* Koriander. Von geriebenen Kameraden: K., einer wie d'r and'r! Z. 's isch Koliander, s isch eins wie 's ander: die Leute gleichen sich in den Dingen, wo es sich um ihren Vorteil handelt, wie die Korianderkörnlein RATHGEBER 34. — SCHWEIZ. 3, 209.

**Kaliber** [Kàliwör Ruf.] *n.* Kaliber, Mass. Von einem Dickköpfigen sagt man: Er het e guet K. s. auch Gäniper.

**Kalematik** [Khàlmàtik M.] *n.* Unordnung, Verwirrung. — von frz. galimatias.

**kalig** [khàlik Ràdersd.] *Adj.* stockig: die Fleischbrühe<sup>h</sup> is<sup>t</sup> k. — SCHWEIZ. 3, 193.

**Kalitzel, Karlitzel**, s. Galitzel Seite 210.

**Kalopp, Kalopper**, s. Galopp, Galopper Seite 210.

**kalöpple<sup>n</sup>** [khàlèplø Hf.] kurz galoppieren.

**Kalun** [Khàlyn Heidw.] *m.* durchlöcherete Spule mit Faden; uf d'r K. mache<sup>n</sup> Knöpfe auf eine Spule setzen und mit breiten, glatten Steinen darnach werfen (Kinderspiel). — vgl. SCHWEIZ. 3, 197, lat. columna?

**Kalusch** [Khàlùs Felleri.] *f.* Kapuze.

**Kèhle** [Xàlø Roppenzw.] *f.* 1. Kehle; mit offener kälen heulen<sup>n</sup> FISCH. Bin. 158. 'Käl', 'Keel' DASYP. 2. Stimme: dër het ë nëtti K. — SCHWEIZ. 3, 198. BAYER. 1, 1234.

Hò<sup>h</sup>ikè<sup>h</sup>l [Hólkhal Rehw. K. Z. Han.; Hólkhal Str. W'h.] *f.* | Mor sât H., wön tswën Tèz (Dächer) kritswis wetor nöntor strèkø W'h.] 'hol Käl an den seulen Stria' DASYP. — SCHWEIZ. 3, 199.

Kni<sup>e</sup>kè<sup>h</sup>l [Knikhál Co. M. Dü. U.; Kni<sup>e</sup>khál Str.; Pl. -ò] *f.* Kniekehle: in d K. fälle<sup>n</sup> in die Knie sinken Bisch. Zss. K.-fitzer Seite 162.

†(ab)kälén töten. 'Schwein die man abk. und stechen will' FISCH. Bin. 158.

**Kell(e)** [Xèlø S.; Khèlø Steinbr. Wittenh. Hüss. Obbruck Dü. Heildolsh.; Khèl Steinbr. Ilkr. Geisp. K. Z.; Khèlz Logelnh.] *f.* 1. Kelle des Maurers. 2.

Schöpflöffel; vgl. Gelt u. Zss. Seite 217. 3. Gefäss, in welchem der Mäher den Wetzstein trägt Steinbr. 4. Strassenrinne Geisp. — SCHWEIZ. 3, 199. BAYER. 1, 1234.

Glättkell, beim Glätten des angeworfenen Mörtels gebraucht. — SCHWEIZ. 3, 201.

Gradierkell, Spitzkell *f.* Werkzeuge des Gipsers Hf. — SCHWEIZ. 3, 202.

Schumkelle *f.* Schäumlöffel Liebsd. — SCHWEIZ. 3, 202.

Suppe<sup>n</sup>kelle *f.* Suppenschöpflöffel Ràdersd. Liebsd. Strüth.

**Kèller** [Xàlør Fisl.; Khàlør Steinb. Winzenh. Hindish. Hf. Prinzh.; Khàlør Dachstn. Geisp.; Khàlør K. Reichstett; Khàlør M. Mittl. Sulzern] *m.* Keller. Rda. Stand in d'r K., 'dass de frisch blibs<sup>t</sup> bis morn (wenn jemand fürchtet vor einer Reise am andern Tage krank zu werden) Steinb. 'keyler' GEILER P. II 3; II 11. 'schaffen und bestellen das zum mynsten ir dric oder vier . . in die Keylere gangent' Str. 15. Jh. BRUCKER 366. Zss. Kèllerloch Kellerlichtloch U.; 'ess<sup>e</sup>l Kellerassel Hf.; -hals u. -schalter Kellereingang U. — SCHWEIZ. 3, 203. BAYER. 1, 1235.

Krotte<sup>n</sup>kèller *m.* Strafraum für ungezogene Kinder in der Schule Steinbr.

**Kellig, Kille** [Xàlek Olti.; 'Xilk Fisl.; Khilik Nàrsept; Xelik Avolsk. Ingenh.; Khilø Hi.] *Teil, Unterschied: s is<sup>t</sup> ke<sup>in</sup> K.; dann auch ohne Negation: gleichgiltig: s is<sup>t</sup> m'r k., od. iron.: s is<sup>t</sup> m'r e Chillig! Ingenh. — hebr. chélek JB. XII 137. SCHWEIZ. 3, 207 chillig (wo andere Ableitung). vgl. hellich Seite 320.*

**Keil** [Khàil Felleri. Obhergh.] *m.* Holzkeil; *n.* ein tüchtiges Stück Brot. — BAYER. 1, 1235.

Dunderkeile [Tüntørkhàlø Dunzenh.; Tyntørkhàilø Gend.; Tüntørkhàilø Ingw.] *Fluchwort: D. noch emol! Str. Zss. D.-wetter.*

verkeile<sup>n</sup> 1. mit Keilen befestigen. 2. prügeln. 3. verderben. 4. zum Verlieren bringen im Spiel Bf. Str. 5. schelten, ausschimpfen: 'Die wäre mi halt scheen v., wenn i kumm' KETTNER Mais. 14. s. auch verkegle<sup>n</sup>.

**Keilef** [Khèiløf Ingenh. Ingw. Ndrrod.] 1. Schimpfwort: Hund (Geizhals; Dummkopf); wart K.! 2. Klepper, Schind-



mähre Ndrrod. — hebr. Kélebh JB. XII 144.

**Kill** [ˈXil Liebsd.; Khil Hi. Steinb. Mü.] *m. n. hölzernes Gefäß, worin die Mäher den Weizstein aufbewahren; es hängt hinten am Gürtel; vgl. Kell(e) 3. Syn. Fueterfass Hi.*

**Kilibre** *n. Gleichgewicht Str. — frz. équilibre.*

**(Kol)** *in*

Roˈkol [Rokol Su.] *f. Blutfink.*

**Koller** [Kölör Olti. Henfli.] *m. Bergfink; Gimpel.*

**Kola** [Khülà Rauw.] *frz. Koseform des männl. Vornamens Nikolaus.*

†**Kolaim, Koleim** *n. der Kreuzgang im ehemaligen Stifte St. Wilhelm, wo sich die Lehrsäle des protestantischen Gymnasiums befanden, Kollegium Str.; Kallaim CS. 56. 'D' Buewejoher haw ich im Sinn, un dytli 's Koleim noch un d' Classe' HIRTZ Ged. 232. 'Un hole si dernoch de Wolfgang im Kolaym' PFM. I 3. — SCHWEIZ. 3, 211. BAYER. 1, 1236.*

†**Collatz** *f. Mahlzeit. 'Wenn mann gasterey hat oder collatz' GEILER Narr. 302. — SCHWEIZ. 3, 209.*

kallatze<sup>n</sup> *frühstücken Mü. Co. — SCHWEIZ. 3, 210. BAYER. 1, 1237 kaltes Abendessen.*

**Ko<sup>h</sup>(e)** [ˈXóló Fisl.; Khóló Banzenh.; Khól Mütl.; Khül Dü.; Khól U.; Khâl Illk.] *f. Kohle. An S. Laurentiustag, 10. August (zwischen 11 und 12 Uhr Dü.) findet man überall Kohlen im Boden, weil der Heilige auf einem eisernen Rost verbrannt worden ist Banzenh. Dü. JB. XII 57. Ka<sup>h</sup>le<sup>n</sup> hale<sup>n</sup>! holen (um die Sprache der Bewohner von Illkirch zu verspotten). 'ein glüender Kohl un braize' MARTIN Coll. 137. — SCHWEIZ. 3, 207. BAYER. 1, 1236.*

**Ko<sup>h</sup>ler** [Khólör M.] *m. Haustier von schwarzer Farbe. — SCHWEIZ. 3, 208.*

**Ko<sup>h</sup>li** [ˈXóli Fisl. Roppenzw. Pfetterhsn.; Khóli Mü. Steinbr. Su. Hirzfn. Osenb. Geberschw. Ruf. M.; Khüli Dü. Logelnh.] *m. Rappe; Pferd, Ochse, Hund, Katze von schwarzer Farbe. Um e Äüg wär d'er K. blind gse<sup>n</sup> scherzh. wenn jemand im Spiel nur ein Auge gewinnt Su. Gassenhauer: O Jeses Gott im Himmel, Wie mager is<sup>t</sup> d'er Schimmel! Vom Ko<sup>h</sup>li mag ich gar nit sage<sup>n</sup>, Denn er mag*

d'er Kummet gar nit trage<sup>n</sup> Illz. — SCHWEIZ. 3, 208. SCHWÄB. 322.

ko<sup>h</sup>lig [ˈXólik Roppenzw.; khóli K. Z.] *Adj. sehr schwarz. Ko<sup>h</sup>li(g) schwarz M. K. Ingenh. — SCHWEIZ. 3, 209.*

verko<sup>h</sup>le<sup>n</sup> [fórkhúlo Dü.; fórkhólo Str.] *1. intrans. zu Kohlen verbrennen. 2. trans. verleumden, anschwärzen Str. 3. schelten, Vorwürfe machen Str. — SCHWEIZ. 3, 208.*

**Koller** [Khólör Z.] *m. kopfhängendes, schläfriges Pferd; s. auch Kolderi. — vgl. BAYER. 1, 1237.*

Schlafkoller, -kolder [ˈSlófkhólör Z., -khólör Lorenzen] *m. 1. = Koller Z. 2. schlapper Mensch Lorenzen.*

**Kolleri** [Khólöri Ruf.] *m. Durchfall: er het d'er K. — frz. cholérine.*

**Koloss** [Kholos Dü. Heidolsh. Ndhsn.; Pl. -o] *m. grosser, dicker Kerl, auch Frau. — frz. colosse.*

**Kö<sup>h</sup>l** [ˈXél Fisl. Roppenzw.; Khél O. U. W.] *m. (n. Fisl. Dü.) Kopfkohl, Brassica oleracea KIRSCHL. 1, 55; Wirsing; Krauskohl zum frisch kochen. 'Kehl' L. KB. 12. 'mit Kö<sup>h</sup>l vermengt' FISCH. Flöhh. 1670. 'freß Kö<sup>h</sup>l' FISCH. Garg. 199. 'Kö<sup>h</sup>l' Not. 1671. 'E koschbrer Kö<sup>h</sup>l mit Puddäng' STÖBER Daniel 30. Zss. Kö<sup>h</sup>lkopf; -rueb. — SCHWEIZ. 3, 212. BAYER. 1, 1236.*

Blueme<sup>n</sup>kö<sup>h</sup>l *m. Blumenkohl, Br. ol. botrytis allg. — SCHWEIZ. 3, 212.*

Brüxelkö<sup>h</sup>l, Brüsselkö<sup>h</sup>l [Preksl<sup>z</sup>él Henfli.; Prislakhél Horbg.; Prislörkhél Co.] *m. Rosenkohl, chou de Bruxelles.*

Föderkö<sup>h</sup>l *m. Krauskohl Gend.*

Kruselkö<sup>h</sup>l [Krýslkhél Bf.] *m. Krauskohl, Br. ol. crispata.*

Rose<sup>n</sup>kö<sup>h</sup>l, Röselekö<sup>h</sup>l [Rósakhél Hf.; Résólakhél Str.; Résikhél Z.] *m. Rosenkohl, Br. ol. gemmifera KIRSCHL. 1, 56. — SCHWEIZ. 3, 212.*

**Kull I** [Khül Z.; Pl. Khóló Hf.] *f. wilde Mohnblume, Klatschrose.*

**Kull II** [Khyll Saarunion; Pl. -o] *Genus? Kaulquappe, Cottus gobio; Syn. [Khyllökhop Lohr]. — BAYER. 1, 1237 Köllen?*

**kulle<sup>n</sup>** [khúlo; Part. kəkhúlo M.] *verkühlen? auskochen? nachdem die abgenommenen Kirschen oder Zwetschen einen Tag der Sonnenhitze ausgesetzt waren, sagt man [sə səj hiets kəkhúlo.] — SCHWEIZ. 3, 208.*

**Kuller** [Khylər; *Pl. Khylər und Khilər Geud. Hf.*] *m. Spielkugel; scheibenartiger Gegenstand, z. B. grosser Gummiring oder massives, kleines Holzrad, eiserner Reif; [Khylərliš spilo] mit Kugeln spielen. Vgl. Guller Seite 212.*

kullere<sup>n</sup> [khyləro *Str. Z.*] 1. rollen, wälzen; s Ross kullert sich, es het Li<sup>b</sup>-we<sup>b</sup> *Str.* 2. ein Kinderspiel wobei ein Kuller zwischen zwei Parteien hin und her bis zu einer bestimmten Stelle getrieben wird: [Khylərəs spilo] *Hf. Vgl. gullere<sup>n</sup> I Seite 212.* — BAYER. I, 1238.

kü<sup>h</sup>l [χial *Fisl.*; khial *Su. Logelnh. Dü. K.*; khil *Str. Betschd. W.*; khil *Z.*] *Adj. etw. kühl.* — SCHWEIZ. 3, 214. BAYER. I, 1238.

kü<sup>h</sup>le<sup>h</sup>le<sup>h</sup>cht, kü<sup>h</sup>le<sup>h</sup>le<sup>h</sup>cht [khialələxt *Hlkr.*; khilələxt *Str.*; khialəxt *M.*; khiləxt *Wingen*] *Adj. etw. kühl.* 'Hyt owes bly<sup>t</sup> der Luft leb un doch küelelecht' PEM. I 3.

kü<sup>h</sup>le<sup>n</sup> [khialə *Steinbr. Dü. Bf. Breitenb. K.*; khilə *Z. Geud.*] *kühl werden; bes. ab k.: d'r Himmel kü<sup>h</sup>lt si<sup>ch</sup> ob sagt man beim abendlichen Wetterleuchten im Sommer K. Z.* — SCHWEIZ. 3, 214.

**Kalb** [Khälp *allg.*; Khälöp *Betschd.*; *Pl. Khälwör Su.; Khälwör Katzent. Dü. U.*] *n.* 1. Kalb, etwa bis zu 3 Monaten. *Spw. De<sup>n</sup> riche<sup>n</sup> Lüt i<sup>h</sup>ri Töchter un<sup>d</sup> den arme<sup>n</sup> Lüt i<sup>h</sup>ri Kälwer sin<sup>d</sup> bal<sup>d</sup> alt genue<sup>s</sup> Str. Rätel:* 'Was isch 's Best am Kalbskopf? — s Kalb!' *Buchsw. STÖBER Volksb. 396.* 'Es leret sich alle Stunden selber Das küw im stall geperen kelber' MURNER *Schelmz. 51.* 2. roher, unvernünftiger Mensch: sufe<sup>n</sup> wie e K. 'Ich Kalb! Hät i 's gewisst wie rych er isch' PEM. I 7. *Rda. s K. mache<sup>n</sup> sich ungebunden benennen, sich auf dem Boden herumwälzen n. s. w.* Kalb Mosis *Dummkopf Str.* 'Do erkenn i glych 's fyri Kalb un jede schwarze Veauel, wo e Hex drinne stekt' PEM. IV 5. *Demin. Kälbli, Kälble, Kälbel* ['Xalpli *Fisl.*; Khalpli *Sier.*; 'Xələpələ *Attenschw.*; Khalpalə *Steinbr.*; Khälwələ *Obhergh.*; Khalwələ *M.*; Khalwl *Barr Nhdn. K. Z. Han. Betschd.*; Khälwl *Str. Kindw.*] *n. Kälbchen. Rda. s K. a<sup>n</sup>binde<sup>n</sup> sich erbrechen Obhergh. Ei<sup>n</sup> m e K. a binde<sup>n</sup> etw. zwiš machen ebd.; s K. ablo<sup>ssen</sup> Spektakel machen, Zoten reißen ebd. Rda. 'Im Kälwel im's Au schlaane' ohne Absicht etw. sagen, das jem. beleidigen kann*

*Str. CS. 56.* — SCHWEIZ. 3, 215. BAYER. I, 1238. HESS. 190.

Meerkalb *Sehund:* 'springen wie Meerkälber' FISCHE. *Bin. 58<sup>b</sup>.* — DWB. 6, 1852.

Merze<sup>n</sup>kalb *n.* 1. Märzkalb. Er brüelt wie e M. *Dü. Str.* 'Blerren wie ein Mertzkalb' MARTIN *Parl. N. 257.* 2. (*scherzh.*) ein im Monat März Geborener Bf. — SCHWEIZ. 3, 219.

Moliskälbel [Moliskhælwl *Wh.*] *n. Stierkalb.*

Mönkalb [Mönkhälp *Bf.*] *n. vom latein. mons calvus, eigentl. der kahle Berg: eine schon beträchtliche Erhöhung am Fusse des Odilienbergs, von Barr aus.*

Murkälbel *n.* 1. Kellerassel *Dehli.* 2. *Froschquappe:* 'der kleinen Fröschen Laich gibt im Anfang nur kleine Muhrkälblin' BALDNER 103.

Mueterkälbel *Bf.*, Mutterkälw<sup>e</sup> *Lohr n.* 1. Kalb weibl. Geschlechts *Bf.* 2. Kind, das immer bei der Mutter sein will *Obhergh. Bf.* — SCHWEIZ. 3, 219.

Nachtkalb *n. ein gewöhnliches Kalb, das aber bald so gross wird, dass es in das zweite Stockwerk eines Hauses hineinschauen kann; wer den Arm nach ihm ausstreckt, bekommt einen geschwollenen Kopf Ensish. JB. VIII 177; nach dem Dafürhalten des Volkes ein Gespenst, welches die spät nach Hause Gehenden verfolgt M.*

Ochse<sup>n</sup>kälble [Oksəkhälwlə *Ruf. Co.*] *n. Herbstzeitlose (spassh.) MENGES Volksmda. 113.*

Osterkalb *n. Person, die am letzten Sonntag in der Osterzeit, überhaupt zuletzt zur Beichte geht Obhergh. Co., oder an Ostern kein neues Kleid anzuziehen hat Ballersd.* — SCHWEIZ. 3, 218.

Schwizerkalb *n. frecher Mensch Obsteinbr.*

Stadtkalb *n. Ungetüm, das oft bei Nacht auf der Stadtmauer stehn soll und dessen Gebrüll man hört, wenn man aus der Kunkelstube nach Hause geht Ingw. — anders SCHWEIZ. 3, 220.*

Stier(e<sup>n</sup>)kalb *n. männl. Kalb Attenschw. Z. Lohr.*

Sugkalb, Sau<sup>s</sup>kalb [Sykkhälp *Heidolsh.*; Soçkhälp *Dachstn.*; Sükhälp *Dehli.*; Säukhælwl *Lohr*] *n. saugendes Kalb. Rda. dummer als e S. Dehli.* 'deponirt... dass Ihme vor Einem Jahr Einn Säugkalb abgangen' *Zab. Hexenprozess 1620.* — SCHWEIZ. 3, 220.

Tochterkälbel [Tòχtarkhalwl *K. Z.*; Tòtøkhalwl *Geisp.*] *n.* = Mueterkälbel 1.

Wasserkalb, Wasserkälble *n.* 1. *Molch, Sumpfsalamander, Kammmolch, lacerta aquatica oder palustris Olti. Mü. Horbg. Dü. Mittl. M. Dehli. 'Serpentes qui vocantur Wasserkalb' Annal. Colmar. (1302), p. 188. 2. Wasserkäfer, Gelbrand Heufli. Co. Scherw. 3. Muschel Weckolsh. — SCHWEIZ. 3, 221.*

Kälb(c), Kalbin [Khälp *Su. Bghz.*; 'Xèlpə *Fisl. Radersd. Pfetterhsn.*; Khèlpə *Hi.*; Khèlwə *Heidw. Steinbr. Hürzfn.*; Khalwə *Dü.*; Khälwə *Z.*; Khälwəna *Betschd. Lobs.*] *f.* ein- bis zweijähriges weibliches Kalb; junge, zum erstmaln trächtige Kuh. Die [Khälwəna] ist etwas älter als die [Khälwə]. — SCHWEIZ. 3, 222. BAYER. 1, 1238. HESS. 190 Kalbin.

kälble<sup>n</sup> sich erbrechen Roppenzw. — SCHWEIZ. 3, 222.

Kalber [Khälwər *Hf.*] *m.* vertiefte Stelle im Bett, wo man gelegen hat: zwe<sup>n</sup> K.

kalbere<sup>n</sup> [χälpərə *Liebsd.*; khälwərə *Sier. Heidw. u. nö. davon allg.*] 1. umme (O.), herum (U.) k., sich k. sich wie ein Kalb herumwälzen, auch im Bett; sich flegelhaft benennen; im Dräck herum k. *Str.* 'Wie i in dere Lach gekalwert bin' *PFM. V 4.* 2. = kälbere<sup>n</sup> ein Kalb werfen *Liebsd. Heidw. Heildolsh.* 'Wann eine legierte Kueh erst nach des Testierers Tod kalberte, so fallet sie dem Legatario anheim' *MÜ. ErbR. 22. Vexiervers:* Hans, stand uf, leg d Stög a<sup>n</sup>, spring s Hem<sup>d</sup> na<sup>b</sup>, zünd d Kue<sup>b</sup> a<sup>n</sup>, d Latern will k. *Su. Dü. 3.* sich erbrechen: hes<sup>t</sup> kalbert? wenn wi<sup>l</sup>st s Kälble verkaüfe<sup>n</sup>? *Spottfrage Liebsd.* — SCHWEIZ. 3, 222. BAYER. 1, 1238.

kälbere<sup>n</sup> [khèlwərə *Hlkr. Katzent. Dü. U.*] 1. ein Kalb werfen; 'die Kuehe kälbert' *MARTIN Parl. N. 537.* Wenn d'er Ochs kälwert! *d. i. niemals Ruf.; auch von Mädchen:* die het jo schun gekälwert *Str.* Er is<sup>t</sup> kälwert worde<sup>n</sup>, awer nit gschleckt sagt man von einem Grobian *Rnf. Rda. dene<sup>n</sup> kälwert d'er Holzschleijel uf d'er Bü<sup>n</sup> diesen gliickt alles (Hexenaberglaube); vgl. PFM. IV Schluss:* 'Wemm's Glück wohl will, dem kabt syn Schleejel uf der Büen'. 'Der Holzschlegel kalwert em uff der Bihne' *Mü. MAT. 5, 53. Ähnl. Schlierb. M. JB. II 168. 2. sich er-*

brechen *Hf. 3.* = kalbere<sup>n</sup> sich herumwälzen, zanken *Katzent. Scherw. — SCHWEIZ. 3, 222. HESS. 191.*

verkalbere<sup>n</sup> *Su. K. Z., verkälbere<sup>n</sup> Bf. (das Bett) durch Herumwälzen in Unordnung bringen. — SCHWEIZ. 3, 223.*

kälbere<sup>n</sup> [khèlwərə *Hf.*] *Adj.* vom Kalb herrührend (*Leber, Hirn u. s. w.*). — SCHWEIZ. 3, 225.

Kilb(i) [χilpə *Olti. Sier.*; Khilpə *Hi.*; Khilwik *Obbruck; Khilwə Heidw.*; Khilwi *Banzenh.*; Khilp *Ruf. Su. Hattst. Türkh. Logelnh. Mütt.; Khelp M. Dü. Bebelnh. Rapp. Rchw. Barr*] *f.* 1. Kirchweih, Patronsfest, wobei meist ein Tanzboden im Freien [Khelwoplats *Rchw.*] aufgeschlagen wird und die Zuckerwarenhändler [Lapkhiaχlør *Dü.*] ihre Buden errichten, welche hierfür dem Unternehmer und Ordner, dem [Khelwəknāwa *Dü.*] eine Abgabe zahlen. Dem Ordner steht ein Mädchen, die [Khelwəjümfər *Bebelnh.*] zur Seite. Die K. gilt als höchste Lust: Me<sup>n</sup> redt vo<sup>n</sup> d'er K., bis si<sup>e</sup> do is<sup>t</sup> *Bf. RATHGEBER 33. Hi. Mb. JB. VI 150;* von einem grundlos Grosses Erwartenden sagt man: er meint, er kommt uf d K. *Sn. 2. Lust, Wollen:* hüt ha<sup>n</sup> m'r K. gha<sup>bt</sup> heute haben wir etwas besonders Gutes zu essen gehabt *Heidw. S is<sup>t</sup> kei<sup>n</sup> K. es ist kein Spass, es ist nichts Angenehmes Banzenh. Su.; in alle<sup>n</sup> Kämmele<sup>n</sup> K. ha<sup>n</sup> sich sehr freuen Geberschw. D Hüeb<sup>n</sup>ner hān K. wenn einer sich erbricht Türkh. Der Kilwebaum ist eine aufgepflanzte Tanne; ein Kilwehammel wird ausgcspielt, gekegelt u. s. w. Auch ein Mädchen, das überall die K. besucht, heisst so. Mehrere Liedchen werden bes. von den Kindern gesungen: Hüt is<sup>t</sup> K., moru is<sup>t</sup> K., bis am Zistig (Mittwuch) z<sup>u</sup> Owe<sup>nd</sup>; wenn i<sup>ch</sup> zu mi<sup>n</sup>e<sup>m</sup> Schätzele kumm (wenn d'er Vetter Michel kummt), sag i<sup>ch</sup> ih<sup>m</sup> gueten Owe<sup>nd</sup> u. s. w. *Ballersd.; ähnl. Hi. Rnf. JB. X 92; Rapp. VII 168; Winzenh. XII 193. Sepp, Sepp, du alte<sup>r</sup> Lump, hes<sup>t</sup> nit gwisst, dass d Chilbi kummt; hätt<sup>s</sup> di<sup>n</sup> Geldli nit versoffe<sup>n</sup>, hätt<sup>s</sup> du könne<sup>n</sup> Chilbi mache<sup>n</sup> Blotzh. 'Isch nit alle Tag Kilwe' Mü. MAT. 5, 53. 'S ish khilvä do im oort' LANDSMAN *Lied. 113. 'Si hai Chilbe g'ha u hai tanzt unn g'sunge unn alles Hibbelehei (Fubel) isch do gsiä' Moos ALS. 1853, 166. 'Killwe, Külb' KLEIN. '... das man tanzen hat erdocht uf Kilch-***

wih' BRANT *Narr.* 61, 19—20. 'Es ist kein kilchweih noch iarmarekt, der tüfel rüstet sin kilchweih auch daneben uff, und richtet den schragen und krom zu marckt' GEILER s. ALS. 1862/67, 148. 'Kylwyh' ders. P. II 79. *Gebräuche an der K.* JB. VI 173; X 229; XII 193. *Vgl.* Kirwe, Méssti. — SCHWÄB. 312.

Bure<sup>n</sup>kilbe [Pýrækýlpø S.] f. 1. zu Martini ist im ganzen S. die 'Burekilbe'; dazu wird gebacken und abends getanzt *Biedert.* JB. III 130. 2. bunt-scheckiger Trödel, z. B. Bänder von grellen Farben S.

Füdlekilwe f. F. ha<sup>n</sup> tüchtig durchgehauen werden *Heidw.*

Na<sup>ch</sup>kilbe [Nókýlpi *Fisl.*; Nókhelpø *Steinbr.*; Nókhlip *Su. Obhergh. Dü.*] f. zweiter Kirchweihsonntag.

kilwe<sup>n</sup> Kirchweih feiern, ausgelassen lustig sein (meist nur im Gen.): i<sup>ch</sup> bruch nit tanze<sup>n</sup>, i<sup>ch</sup> ha<sup>b</sup> Kilwe<sup>n</sup> s gnue<sup>8</sup> Geberschw. — SCHWEIZ. 3, 247.

Kolbe<sup>n</sup>, Kolme<sup>n</sup> [Kholwø Dü. *Bf.*; Khulwø *Hf.*; Kholmø *Kerzf.*] m. 1. Kolben an der Flinte, an einer Maschine; Knüttel; Holzstück, anstatt der Deichsel am Joch befestigt, mit einem Haken für die Pflugkette *Wh.* 2. dicker runder Pflanzenteil. *Domín.* [Khèlwøλø] Frucht des Plantago minima, die man den Vögeln als Futter reicht *Str.* 3. Kopf? ein<sup>m</sup> de<sup>n</sup> K. luse<sup>n</sup> durchprügeln *Bf.* 4. Knäuel Hanf, der durch die grobe Hechel gezogen ist; *Syn.* [Pópø *Hf.*] 5. Kolbe grosser Essigkrug, Essigkolbe<sup>n</sup> KLEIN. — SCHWEIZ. 3, 225. SCHWÄB. 322.

Feilkolbe<sup>n</sup> [Fèjikholwø *Obhergh.*] m. Holz, in welches die Sägen zum Ausfeilen gespannt werden.

Lötkolbe<sup>n</sup> [Létkholwø *Su. Obhergh.*; Létkhølmø *Dachstn.*] m. spitzer Kupferhammer der Weissblecher.

Magsame<sup>n</sup>kolbe<sup>n</sup> [Måjsümøkhølwø *Dü.*] m. Mohrkapsel.

Mis(t)elkolbe<sup>n</sup> [Misłkholwø *Bf.*; Meštlkholwø *Barr Achenh.*; Meštlkholmø *Mutzig*] m. Stössel, womit bei der Weinlese die Trauben zerstampft werden.

Muerkolbe<sup>n</sup> [Mýørkhülwø *Ingenh.*; Mørkholwø *Kindw.*] m. 1. Kaulquappe *Ingenh.* DASYP. s. Kope. 'es wibbelt vnd wimmelt so voll als Ameissen vnd murkolben' MOSCH. I 230. 2. schmutziger Mensch *Kindw.*

Rotzkolbe<sup>n</sup> [Rütskhølwø *Lobs.*] m. naseweiser Bursche.

†'Schmutzkolb' schmutziger Mensch *FISCH. Garg.* 4.

Kalch, Kalk [ˈXälʏ *Fisl. Liebsd. Pfterterhsn. Mü.*; Khälø *Su. Ruf.*; Khälø *Osenb.*; Khälø *NBreis.*; Khälk *Mü. M.*; Khälk *Ingersh. Dü. U.*] m. Kalk; Tünche. 'von einem Zentner Kalch abzulöschen (soll gegeben werden) 4 Pfennig' *Ensish.* 1589 MERKLEN II 160. 'mit Zieglen, Kalch, Sandt' JONER 19. *Zss.* Kalchloch. — SCHWEIZ. 3, 229. BAYER. I, 1240.

Wetterkalch m. reiner Kalk *Obbruck.* 'kalche, verkalche tüchtig prügeln' *Mü. St. Mäder.*

verkalche<sup>n</sup> [førʒälʏø *Pfterterhsn.*; førkhälø *Obsulzb. Su. Bghz. Osenb.*] 1. in schlimme Lage bringen, besonders durch arglistige Reden: de<sup>n</sup> ha<sup>n</sup> i<sup>ch</sup> verkalcht hintergangen, betrogen, z. B. beim Kauf; d<sup>r</sup> Seppi ist<sup>n</sup> mit lätz verkalcht sitzt tüchtig in der Klemme; *Syn.* anschmiere<sup>n</sup> U. 2. (den Kaffee) überzuckern *Obsulzb.* — SCHWEIZ. 3, 229.

Kälk [Khalik *Hf.*] gestielte Geschwulst am Hals, wampenartiger Auswuchs nach Art eines Doppelkins. — SCHWEIZ. 3, 229 kälchen. BAYER. I, 1240. HESS. 198. DWB. V 504.

Kelch [ˈXelʏ *Pfterterhsn.*; Khèliʒ *M. U.*] m. 1. Kelchglas. 'Keliche, altartücher' *Str.* 15. *Jh.* BRUCKER 65. 2. = Kelle, s. d. *Zss.* Kelchgläsel. — SCHWEIZ. 3, 229. BAYER. I, 1240.

Kilche [ˈXiløʒø *Liebsd.*; ˈXilʏø *Blotzh.*; Khilʒø *Sier. Heidw. Steinbr. Dollern.*; Kheliʒ *M.*] f. Kirche. 'Er got in d Ch., wo me<sup>n</sup> mit de<sup>n</sup> Gläser<sup>n</sup> zsämme<sup>n</sup> lüt in das Wirtshaus Blotzh. 'wenig in Kilchen wurden bliben' BRANT *Narr.* 44, 30. 'a *Κυριο*, im oberteutschland nennent sye es ein Kilch, aber Kirch ist dem Griechischen neher' GEILER P. II 60. 'den halben tag vnder die khilchporten gesetzt' *Wattw.* 16. *Jh.* JB. III 62. 'und ist derselb Blatz der statt oder Kilchen frey Allmenden' *Suppl. d. Vogtei Ensish.* 1532 *St. Rda.* M<sup>r</sup> muss allewil mache<sup>n</sup>, dass di<sup>e</sup> Kilch am Dorf bli<sup>b</sup>t *Mass halten M.* JB. VI 149. Is<sup>t</sup> das e Art, mit d<sup>r</sup> Tüwackspif i<sup>n</sup> di<sup>e</sup> Killich hi<sup>n</sup> ze kumme<sup>n</sup>? *M.* JB. X 249. — SCHWEIZ. 3, 229.

Kulcher [ˈXülʒlør *Rädersd.*] m. Hüstler, Mensch der immer hustet.

**koldere<sup>n</sup>** *poltern, lärmern Mü. St. Mäder.*  
— SCHWEIZ. 3, 237. BAYER. I, 1242.  
**kolderig** *Adj. zänkisch Mü.* — SCHWEIZ.  
3, 238.

**Kolderi** [*Xòltəri Henfli.; Khòltəri*  
*Heidw. Banzenh. Ensish. Hürzfn. Dü.*  
*Rchw.] m. 1. Pferd, das den Koller hat*  
*Banzenh.; altes Pferd Rchw. s. auch*  
*Koller. 2. aufbrausender, grober, täp-*  
*pischer Mensch.* — SCHWEIZ. 3, 230.  
SCHWÄB. 322 Kolderer.

**Kalfakter(er)** [*Khàlfäktər Hi. Su. Dü.*  
*Rchw. Uttenh. Str. Hf. Ingw.; Khàl-*  
*fäktər Bebelnh. M. Bf. Bisch. Str.] m.*  
*Schmeichler, Liebediener, Anbringer, Ver-*  
*läumder, Anstifter, falscher Mensch* RATH-  
GEBER 31. 'I wott wedde, 's zeiht dene  
Monet noch e-n-andere Mann in 's Nez  
mit sym Kalfaktors Gesicht' PFM. III 2.  
'Isch 's wohr dass merr 's am Gesicht kann  
schñ ob ainer e Kalfakter isch' ebd. III 4.  
'Ohrenbläser' KLEIN. — *mlat. calefactor,*  
*Ofenheizer in Klöstern und Studienstiften,*  
*welche wohl auch als Spione dienten*  
DWB. 5, 64. SCHWEIZ. 3, 196. BAYER.  
1, 1240. HESS. 191.

**kalfaktere<sup>n</sup>** [*khàlfäktərō Su. Geberschw.*  
*Str. Hf. Ingw. Lobs. Lützelstn.] henckeln,*  
*schmeicheln, verleumden, anbringen, mäkeln,*  
*tadeln.* — SCHWEIZ. 3, 197. HESS. 191.  
*verkalfaktre<sup>n</sup> verleumden, anschwärzen*  
*Ensish. bis Rchw.*

**Kalfunkel** [*Ààlfūnkl Olti.; Khàlfūnkl*  
*Z.] n. Erkältung der Zähne, Zahnge-*  
*schwür. Das (Zahnweh) chunnt vom*  
*Chalfunkel Olti.; grosses Blutgeschwür,*  
*Karbunkel Z.*

Kaljes, s. Galjes Seite 214.

† **Calmusz<sup>r</sup>** *magerer Brei St. Fasten-*  
*speise?* 'Wenn einem ist etwen nutz vnd  
fast güt, das er vmb sein eer kompt vnd  
ist im weger weder äß er Calmuss. Wenn  
es vrsachet jn das er sich kert zu Gott  
vnd sein üppig leben verlot das er sust  
nit that' GEILER P. II 9<sup>b</sup>.

† **Calmäuser** *m. armseliger (von*  
*schmaler Kost lebender) Gelehrter, Lehrer*  
*oder Geistlicher. 'sein Doctorhäublein vnd*  
*vberparetlein vom Nagel ziehen vnd es*  
*so ordentlich wie der best Dorff Cal-*  
*mäuser auffsetzen'* FISCH. *Garg. Einl.* 12.  
— *Hebräische Ableitung bei* MARTIN  
*Parl. N. JB. XIII 216.* BAYER. I, 1202.

**kalmusere<sup>n</sup>** *geizen, am unrechten Ort*  
*sparen Mü.*

**Kölsch** [*X'èls Roppenzw.; Khèls Hi.*  
*Sier. u. nö. davon allg.] m. kölnisches*  
*Zeug, meist blau, selten rot, violett mit*  
*weiss karrierter Leinwand- oder Baum-*  
*wollstoff zu sog. Anzügen, Bett- und*  
*Kopfkissenüberzügen: linnener K. ist ganz*  
*leinen, Bëttelek. ist baumwollen Hf.* GEILER  
P. III 63<sup>b</sup>. 'Umbäng von Kelsch' SCHK.  
377. *In der Notariatsurkunde von 1745*  
*erscheint eine mittelcölnische Ziech, sowie*  
*grosscölnisch, kleincölnisch. 'Cöllisch de*  
*Cologne'* MARTIN *Parl. N. 553.* — SCHWEIZ.  
3, 246. SCHWÄB. 238 golsch. BAYER. I,  
1241.

**kölsch(e<sup>n</sup>)** *Adj. von Kölsch gemacht:*  
[*ə khèlsəni Tsièz Z.]; häufig die Zu-*  
*sammensetzung kölsch blaü, kölsch-e-blöü*  
*kölnisch und blau, bes. von cyanotischen,*  
*durch Kälte oder Alkohol gefärbten Kör-*  
*perteilen: d'r Kopf is' k. b. gewè<sup>en</sup> Hf.*  
*Ich schla<sup>s</sup> dich k. b. Str. 'die (Krebs)*  
*zwicke un pfetze ne kelsch un blöü' Str.*  
*Wibbe 65. 'ir Buell . . . habe sie kelsch*  
*vndt blauw geschlagen' Obbergh. Malefiz-*  
*Reg. 1627, fol. 150<sup>a</sup> St. 'Guk, i schlaa di*  
*kelsch un bleau' PFM. IV 3. Auch [khèls-*  
*himplöy Hf.]*

**kalt** [*khàlt allg.; Comp. khèltər*] *Adj.*  
*kalt: k. wie i<sup>n</sup> 'eme Hundsstall Obbergh.;*  
*bissig k. sehr kalt Ruf. K. wü Is sehr*  
*kalt Z. Do (in diesem Zimmer) is' s so*  
*k. wü in ere Isgrue ebd. JB. VII 197.*  
*'Dene ka mer Brüche wie 's kalt Gebrotes:*  
*kalten Braten kann man immer aufwarten,*  
*so ist der betreffende Mensch zu allem*  
*branchbar' RATHGEBER 31. Hes' kalt?*  
*Schlupf in e Spalt! Steinbr. Eine<sup>n</sup> k.*  
*mache<sup>n</sup> umbringen. Das losst mich so k.*  
*wie nur eppes ist mir ganz gleichgiltig*  
*Lutterb. E kalter Bur (Onanie), o<sup>neu</sup>*  
*kalte<sup>n</sup> fitze<sup>n</sup>, klopfen Dü. Ingw. S la<sup>uft</sup>*  
*m'r k. un<sup>d</sup> warm de<sup>n</sup> Buck<sup>e</sup>l<sup>h</sup> nuf mich*  
*schander's Lobs. 'Das gibt weder kalt*  
*noch warm' GEILER, s. ALS. 1862/67, 147.*  
— SCHWEIZ. 3, 239. BAYER. I, 1241.

**iskalt, iszapfe<sup>n</sup> kalt, soü kalt** *Adj.*  
*sehr, ganz kalt Pfatterhsn. Su. Co.*

**kaltlècht(ig)** [*χàltlajt Fisl.; khàltlajt*  
*Banzenh. Su.; khàltlajtik Sn.] Adj. ziem-*  
*lich kalt.* — SCHWEIZ. 3, 242.

**abkälte<sup>n</sup> kalt machen:** *mues<sup>t</sup> dis Isc<sup>n</sup>*  
*a., e<sup>h</sup> d<sup>u</sup> s<sup>i</sup> d Hand nimms<sup>t</sup> Bf.* —  
SCHWEIZ. 3, 242.

**verkälte<sup>n</sup>** [*fərjèltə Liebsd.; fərkhèltə*  
*fast allg.; Part. fərjèltə Liebsd., sonst*

*schw.* | *refl. sich erkälten.* — SCHWEIZ. 3, 242.

Verkältung [l'ærkhèltun Co. U.] *f.* Erkältung.

Kelt(e), kelte<sup>n</sup> *s.* Quelt(e), quelte<sup>n</sup>.  
Kilwert *s.* Wart.

**Kam** [Khàm Horbg. Dü. K. Z. Ingw.] *n.* Lager, Heerlager. — *frz.* camp.

**Kamm(e<sup>n</sup>)** [Xàmə Olti. Fisl.; Khàimə M. Mittl.; Khàm Banzenh. Su. Horbg. Dü. Kerzf. Bisch. Dehli.; Khóm K. Z.; Pl. Kham Banzenh. Su. Dü.; Khám K. Z.; Khæm Dehli.] *m.* 1. Mähne des Pferdes. 2. Hahnenkamm: 'der vögel haubt Kam crista' DASYP. 3. Traubengeäste ohne die Beeren Banzenh. Su. — SCHWEIZ. 3, 296 Chamb. BAYER. 1, 1250 Kamp.

Reisskamm [Raiskhàm Bf.] *m.* Scheidekamm (Webergerät), eine Art Rechen mit kurzen runden Zähnen und einem Deckel, wodurch der Zettel kreuzweise, etwa zu 40 Fäden, beim Aufbäumen gezogen wird. — SCHWEIZ. 3, 297.

**Kamalle** [Khàmälə Roppenzw.] *f.* grosse Kanne. *s.* auch Gamell Seite 218.

**Kamel** [Khàmél Banzenh. Dü. U.; Pl. Khàmélər Dü.] *n.* 1. Kamel. 2. Dummkopf (Scheltwort). — SCHWEIZ. 3, 248.

**Kam<sup>o</sup>lot** [Khàmlot Bf. Str.] *f.* schlechte Arbeit, schlechte Ware. — *frz.* camelotte. SCHWEIZ. 3, 248.

**Kammer(e)** [Xàməɔ S.; Khàmər allg.] *f.* 1. Zimmer im ersten Stock, Schlafstätte der Mägde. 2. Nebenabteilung, gewöhnlich durch niedere Mauern eingeschlossen M. Demin. Kämmerle [Khàmərələ Co. Z.; Khàmərələ Str.] *n.* 1. Schlafkammer des Knechts auf dem Heustall K. Z. 2. Gefängnis: *s.* schwarz K. (Kinderspr.) — SCHWEIZ. 3, 248. BAYER. 1, 1243.

Äpfelkämmerle *n.* *s.* spuckt (mifzt) im Ä. *es ist etwas nicht in Ordnung* Str. — SCHWEIZ. 3, 250.

G<sup>r</sup>ümpelkammer *Gebw. Ilkr. Neubreis., Rumpelkammer Bisch. Rothb. Rauw. f.* Zimmer für die abgelegten Kleider *u. a.* Gegenstände. Er hat *e* Ordnung wie *i<sup>n</sup>* d<sup>er</sup>m Jud *si<sup>n</sup>* G. *Gebw.* — SCHWEIZ. 3, 253.

G<sup>r</sup>üstkammer *f.* in der Rda. Kaiser Karls G. Rumpelkammer, unordentliche Haushaltung; *us* K. K. G. hole<sup>n</sup> etwas

Altes hervorholen Str. — SCHWEIZ. 3, 253 Rusk.

Holzammer *f.* wie hochd. Rda. e<sup>n</sup> Engel *us* d<sup>er</sup> H. 1. plumper Mensch, Bengel; 2. Teufel Str. — SCHWEIZ. 3, 251.

Kaminkammer *f.* Kammer über der Küche, durch die der Schornstein hindurch geht, gewöhnl. Schlafstube der Mägde Dunzenh. Ingenh. — SCHWEIZ. 3, 251.

Demin. Kaminkämmerle *n.* kleiner, verschliessbarer Raum in einer Kammer des ersten Stockwerks, in dem das Rauchfleisch aufbewahrt wird Ingenh. — BAYER. 1, 1245.

Kerne<sup>n</sup>kämmerle *n.* die holzige Umhüllung der Kerne bei Äpfeln, Birnen *u. s. w.* Dü. — *vgl.* SCHWEIZ. 3, 252.

Kohle<sup>n</sup>kämmerle, Krotte<sup>n</sup>k. *n.* finstere, kleine Kammer als Strafort für die kleinen Kinder in der Schule Obbruck Obhergh. NBreis.

Räuchkammer [Ræi<sup>x</sup>khàmər Logelnh.; Røi<sup>x</sup>khàmər M.] *f.* Räucherammer; Schlafraum der Knechte M. — SCHWEIZ. 3, 252.

Ratte<sup>n</sup>kämmerle *n.* Räucherammer Scherw.

Soldate<sup>n</sup>kammer Rda. beim Kartenspiel: wenn einer glaubt alle Stiche sicher zu haben, sagt er: So, jetzt de<sup>n</sup> Rëst in d S. Ingw.

Speckkämmerle *n.* 1. Zimmer zum Aufbewahren des geräucherter Fleisches Hindish. 2. Strafkammer, Strafwinkel in der Schule Molsh. Mutzig Str. 'In's Speckkämmerle spaziere Hawwi müen am erste Da, Wyl i halt bi'm Buechstawiere X for U genumme ha!' SCHK. 193. 'ein solch Rattenbuß in der Speckammer' FISCH. Bin. 199<sup>b</sup>. — SCHWEIZ. 3, 253.

Stube<sup>n</sup>kammere [Stü<sup>p</sup>ə<sup>z</sup>àmə<sup>r</sup>ə Pfatterhsn.; Stüwəkhàmər Co.] *f.* Kammer hinter der Stube. 'Gretele kommt iis d<sup>r</sup> Stuwekammer' MANGOLD Colm. Kom. 86. — SCHWEIZ. 3, 253.

Treskkammere, Risskammere [Tréskhàmə<sup>r</sup>ə Pfatterhsn.; Ris<sup>z</sup>àmə<sup>r</sup>ə Liebsd. Roppenzw.] *f.* Sakristei. — Triskammer SCHWEIZ. 3, 254.

**Kam(e)rad** [Khàmərât, Khàmrát *fast* allg.; Khàm<sup>r</sup>ót K. Z.; Pl. -ə] *m.* 1. Genosse; das eine Stück eines Paares bei Hunden, Schweinen: *s* ist d<sup>er</sup> K. *zue* i<sup>m</sup>

*Hf.* So auch von Zwillingsgeschwistern; selbst von Sachen (Ohrring, Strumpf, Schuh): das Gegenstück: d'r K. is<sup>t</sup> verlore<sup>n</sup> A Eckend. 2. allg. Kerl: e blöder K., e lusti<sup>ger</sup> K., e falscher K. Halt, alte<sup>r</sup> K., jetz<sup>t</sup> haw i<sup>ch</sup> di<sup>ch</sup> emol Dü. 3. derbscherzend fragt man einen Bauern, der mit seinem Ochsen vom Feld kommt: Wöll<sup>en</sup> i<sup>hr</sup> zruck mit eürem K.? Hirzfn. 4. Pl. Läuse Str. Z. 5. Rausch: D<sup>er</sup> het e K.! Roppenzw., bes. wenn ein Betrunkener Selbstgespräche hält Ruf. JB. IX 122. Demin. Kam(e)rädle O., -d<sup>er</sup> U. n. Gespielin *Hf.* Kamerädli mache<sup>n</sup> Bekanntschaft schliessen Banzenh., immer bei einander sein, zusammen spielen Dü. — SCHWEIZ. 3, 255.

Duzkam(e)rad *n.* Duzfreund Z. Han. Kam(e)radschaft *f.* Gesellschaft: sini K. is<sup>t</sup> furt. Durch d schlechti K-e<sup>n</sup> is<sup>t</sup> er ganz verderbt wor<sup>d</sup>e<sup>n</sup> Dü.

kam(e)radschäftig *Adj.* gern (mit Niedergestellten) verkehrend, leutselig Dü.

### Kämer(t) *in*

Maikämer(t) [Mæikhämər(t); Pl. → Wh. Dehli.] *n.* Maikäfer.

Kamille [Khämilə fast allg.; Khänilə Wittenh.] *f.* Kamille, Matricaria chamomilla; bes. zu Thee gebraucht, innerlich gegen Leibsmerzen, äusserlich bei Augenentzündung. Lied: Wänn du mi<sup>n</sup> Schatz wil<sup>lst</sup> si<sup>n</sup>, Trink du's ke<sup>m</sup> Brantewi<sup>n</sup>, Trink du's Kamillethee, Oder Kaffee! Banzenh. — SCHWEIZ. 3, 256.

Kamin [<sup>i</sup>Xëmi Liebsd. Olti. Fisl. Roppenzw.; Khëmi Sier. Karsp. Attenschw. Steinbr. Tagolsh. Mü. Banzenh. Isenh.; Hëmi Attenschw.; Khëm Bisch.; Khämi Mü. bis Rapp.; Khämin Rchw. Barr Str. *Hf.*; Khämin K. Z.; Pl. → n. 1. Schornstein. E hoch K. Fabrikschornstein Betschd. Das kanns<sup>t</sup> in s K. schriwe<sup>n</sup> (wo es bald überdeckt ist) die Schuld wird nie bezahlt RATHGEBER 31. Do muess m<sup>er</sup> e (wiss) Krüz in s K. mache<sup>n</sup> das ist etwas Ausserordentliches Str. Wälsch K. französisches Kamin im Zimmer Rapp. 2. Nase: s K. ruesse<sup>n</sup> die Nase putzen Fisl.; uf e rechts Hus ghört e rechts K. (von einer grossen Nase) Su. 'Kemin' CHRON. 'Kemmin' DASYP. Demin. Kaminle O., Kamin<sup>er</sup> U. n. Flintenteil, worauf das Zündhütchen gesetzt wird. Zss. Kaminschoss. — SCHWEIZ. 3, 257. SCHWÄB. 309. BAYER. 1, 1243.

Kämt, Kämmet [Khämt, Pl. → Mutzig; Khamət Mb.] *n.* Kamin. 'Kemmet' DASYP. Rda. Am e rüsig<sup>e</sup> Kämmet ka<sup>n</sup> m<sup>er</sup> si<sup>ch</sup> nit sufer riwe<sup>n</sup> Mb. JB. VI 146. 'Das der rauch zü dem Kemmet uß gat' GEILER Narr. 73<sup>c</sup>. 'Kämmet Infumibulum' DASYP. 'die Caminen oder Kämmet' BALDNER Storck. Zss. Kaminfeger, Kämmetfeger Seite 98. 'Kämmetfeger ramonneur de cheminées' MARTIN Coll. 118.

Kamützel [Khämitsl Horbg. M.] *n.* Kaminfeger (Kinderspr.).

Kamisol [Khämisöl Blotzh. Mutzig Bf.; Khämösöl Su. Bebluh. Bisch. Str.; Khämisöl *Hf.*; Pl. Khämisélor Mutzig] *n.* kurze Bauernjacke bis zu den Hüften, oft gehäkelt. 'Weste mit Ärmeln' KLEIN. Spw. Wänn eine<sup>r</sup> zuem K. gebore<sup>n</sup> is<sup>t</sup>, se kommt er zue ke<sup>m</sup> Angles Su. Taufakt vom 11. 4. 1731 Dunzenheim: 'Bauer, der beim Pflügen umkam, den Rock und das „Chamesohl“ gänzlich zerrissen'. Demin. [Khämisälölə *Hf.*] — frz. camisole. SCHWEIZ. 3, 256.

Underkamisol [Inørkhämisöl Dachstn.] *n.* Unterjacke.

abkamisole<sup>n</sup> [əphkämisölə Schlierb.] durchprügeln. — SCHWEIZ. 3, 257.

verkamisole<sup>n</sup> 1. prügeln; 2. schelten, auch in Abwesenheit; 3. betrügen, anführen Bghz. Bf. Str. Dehli.

Kamuffel [Khämüfl Brum.] *m.* dummer Kerl. Vgl. Manuffel. — SCHWEIZ. 3, 257 Camuff.

Kime<sup>n</sup> [<sup>i</sup>Ximə Olti. Roppenzw.; Khimə Sier. bis Rapp. Str. Zinsw. Rothb. Betschd.; Khimə Barr Bf. K. Z. Altw. Zinsw. W.] *m.* 1. Pflanzenkeim, bes. die Auswüchse der Kartoffeln und Rüben, die sie im Frühjahr im Keller ansetzen. K. schnide<sup>n</sup> im Frühjahr die Spitzen der Weizenkeime abschneiden, che die Ähre sich entwickelt hat, wenn die Last des einzelnen Halmchens zu schwer zu werden droht Z. Synon. [Kärst, Wæisə plätə *Hf.*] 2. Knirps. 3. Fischkiemen NBreis. Bildl. D<sup>er</sup> K. fällt i<sup>hm</sup> ab demjenigen, bes. dem Kinde, welches heftige Begier nach etwas Essbarem zeigt W. Lach numme<sup>n</sup> nit, dass d<sup>r</sup> d<sup>r</sup> K. abfällt die Kinnlade unten bleibt! Altw. 4. Rotznase: putz dine<sup>n</sup> K.! Rothb. — SCHWEIZ. 3, 261. Die Bedeutung 3. 4. geht auf nhd. Kieme zurück DWB. 5, 682.

Ër(d)kime<sup>n</sup> [Árkhímə *Su. Osenb.*; Ártkhímə *Ruf. Rapp.*] *m. und Demin.* [Árkhímí *Geberschw. Rapp. Scherw. Bf.*] *n.* 1. *Schösslinge aus Samen, mit eigner Wurzel, bes. kleine Tannen, welche zu Rebstecken benutzt werden; auch Waldobstbäume, die in den Garten versetzt werden Bf.* 2. *kleiner Mensch Obhergh.* — SCHWEIZ. 3, 261.

Malzkimi [Máltkíhimi *Dachstn. Dunsch. Ingelh.*] *m. Pl.* *Malzkeime aus den Brauereien, zum Verfüttern bei dem Rindvieh benutzt.*

kime<sup>n</sup> [ǰímə *Olti. Roppenzw.*; khímə *Steinbr.*; khímə *Bf. Geisp. Str. K. Z. Saarunion*] *keimen, Keime treiben.* — SCHWEIZ. 3, 262.

**Kimme<sup>n</sup>** [Khimə *Griesb. b. Buchsw.*] *Pl. Schulden. — zu Kümmel 2?*

**komisch** [khímíš *Bisch.*] *Adj. sonderbar, eigentümlich: dis ist awer doch k. mit dem Mensch.*

**kommod** [khomót *Olti. Roppenzw. Su. Co.*; khómót *Liebsd. Su. Geberschw. M. Hf.*; khúmút *Logelh. Barr Bisch. Str.*; khámút *K. Z. Han.*; khamót *Betschd.*] *Adj. Adv. bequem, passend, praktisch: e k. Hus, e k-i Stung (Stunde) Roppenzw. Das Plunger (die Kleidung) ist mir k. Roppenzw. Das ist k. gut eingerichtet Su., k. in gericht M. Mach dir s k. bi uns! Barr. Du bist e k-er Herr machst dir's gern bequem Str. 'Vom Schlosser kriej i ne so wolfel nit, (den Bräder) goggschwey so scheen ein so kummod' PFM. III 1. — SCHWEIZ. 3, 293.*

**unkommod** *Adj. Adv. unbequem, beschwerlich, lästig: s ist mir jetz' récht u. gekumme<sup>n</sup>, ich bi<sup>n</sup> gar nit druf i<sup>n</sup>gricht gsi<sup>n</sup> Dü. 's wär doch züe unkommod dert un wohrschinlig ka's gar nitt emol kräbse!* LUSTIG II 105.

**Kommod** [Xomot *Roppenzw.*; Khomót *Obbruck Bf. Str.*; Khómót *Su. Geberschw. Hf.*; Khúmút *Logelh. M. Dü.*; Khámót *Nhof K. Z. Han.*] *n. Kommode, Schubladentisch. — frz. commode. SCHWEIZ. 3, 293.*

**Komödi** [Khométi *Fisl. Attenschw. Strüth Nutzig Str. Lützelstn. Dehli.*; Khóméti *Banzenh. Su. Co. Dü. Barr Molsh. Hf. Schleit.*; Khúméti *M.*; Kháméti *Sier. Wittenh. Steinbr. Su. NBreis. K. Z. Ingw.*; Khámétiz *Lobs.*] *n. (f. Attenschw. Strüth Banzenh.) 1. Theater herunziehender Schauspieler, Sciltänzeri. 'D' Maidle*

*sinn vil freyer ass by uns, gehn in's Kummeedi nyn' PFM. I 6. 2. Lärm, Auf-  
lauf, Zank. In dem Hus ist immer K.  
Dehli. Was ist denn do wider for K.?  
Schleit. Wer macht so K. Lärm? Liebsd.  
Der macht nit lang K. keine Umstände  
Su. S ist e hëll K. ein Skandal Hf. —  
frz. comédie. SCHWEIZ. 3, 291.*

**Komödiant** *m. 1. Schauspieler, bes. ein herunziehender allg. 2. Schwätzer Roppenzw. 3. = Kommunikant, zur ersten Kommunion Gehender Roppenzw. — SCHWEIZ. 3, 292.*

**Kommunion** [Köminión *Co.*] *f. d K. mache<sup>n</sup> zur ersten h. Kommunion gehn.*

**kum** [khým *Logelh. Rapp. Str. Hf. Betschd. Lützelstn.*; khym *K. Z.*; khým *Rosteig*] *Adv. kaum. — SCHWEIZ. 3, 288. BAYER. I, 1243.*

**kümig** [kímik *Ruf.*] *Adj. ärgerlich, böse gesinnt. Ër ist kümig tüwer<sup>ih</sup>ne er hasst ihn. Vgl. kibisch. — SCHWEIZ. 3, 288.*

**eckmig** *Adj. matt, nervös. 'Es sycht schunn lang bleich un ekkümi us' PFM. III 7. s. Seite 27 und DWB. 3, 24 wo aus MOSCH. I, 692 eckkümig und wundernarrisch krank; I 174.*

**kümelig, kümmerlich** [khíməlik *Co.*; khíməli *Gingsh.*; khímərliz *Dü.*; khímərliz *Lobs.*; kheimərlí *M.*] *Adv. 1. kaum, schwerlich. Er het k. noch könne<sup>n</sup> ge<sup>h</sup>n Lobs. S ist k. Tag gewē<sup>en</sup> Lobs. Er ist k. noch an s Land kumme<sup>n</sup>, sonst wär er versoffe<sup>n</sup> Co. 2. kümmerlich. Do ge<sup>h</sup>t s ai<sup>ch</sup> k. zue: d halb Zit ist nix z<sup>n</sup> esse<sup>n</sup> do. 'kümmerlich vix, ægre' DASYP. 2 an kümmerlich angelehnt. — SCHWEIZ. 3, 289. 303.*

**verkume<sup>n</sup>, verkome<sup>n</sup>, verkomere<sup>n</sup>** [fǰrǰýmə *Liebsd.*; fǰrkhýmə *Hlkr. Horbg.*; fǰrkhýmə *M.*; fǰrkhómə *Str. Hf. Wh.*; fǰrkhúmərə *Z.*] *verderben, bes. durch Mangel an Pflege, zu Grunde gehn, verschmachten, verkümmern. Part. verkomt, verkomt [fǰrkhómət *Str.*] herabgekommen, abgehärmt, abgezehrt: der si<sup>ch</sup>t récht v. drin Str. 'De gäele-n-Abscheid krieje D' verkomte Lumpe jetz' HIRTZ *Ged.* 230. 'semmeliche vische söllent nit verkomete, böse, verlegen, dote vische sin' Str. 15. Jh. BRUCKER 198. 'Er sycht verkommt schunn lang us' PFM. V 6. — DWB. 5, 352 unter kaum. Mhd. verkümen. SCHWÄB. 307 verkaumen verschümmeln.*



**kumme<sup>n</sup>**, komme<sup>n</sup> [*ǰû Olti. Liebsd.*; khû *Steinbr. Banzenh.*; khùm<sup>n</sup> *Ensish. Su. Dü. U. W.*; *flekt. Inf.* t<sup>o</sup> pryǰs nit ts ǰ<sup>em</sup>t *Fisl.*] *Präs. Sg.* 1. kumm [*ǰüm Liebsd.*; khùm *Banzenh. fast allg.*]; 2. kunns<sup>t</sup>, kumms<sup>t</sup> [*ǰünš Liebsd. Strüth*; khüntš *Banzenh.*; khùmš *Co. Dü. Rapp. U. W.*; khümšt *Wh.*]; 3. kunnt, kummt [*ǰünt S.*; khünt *Banzenh. Mü.*; khümt *Su. Dü. U. W.*]; *Pl.* kömme<sup>n</sup>, kumme<sup>n</sup> [*ǰëm<sup>a</sup> Liebsd.*; khëm<sup>a</sup> *Banzenh. Mü.*; khüm<sup>a</sup> *Dü. Rapp. U. W.*]. 'kein mensch so hoch hie kumen mag' BRANT *Narr.* 37, 7. 'uf eimol kunnt e fröhlig Lied Ku z'töne-n-üs dr Wite' LUSTIG I 191. 'Dr Verle kunnt letscht heim ka grine' I 203. *Imper.* kumm *fast allg.*; *Nbf. in dem Lockruf für Hühner:* [Pipäl<sup>a</sup> khôm, khôm!] *K. Z.*, auch [khôm, khôm!] *Dunzenh. Part.* [*ǰû Olti. Liebsd.*; khû *Banzenh. Mü.*; khüm<sup>a</sup> *Winzenh. Dü. Rapp. U.*; khüm *W.*] 'Er wär mr noch nie besser ku' mehr zu Nutzen gekommen LUSTIG I 118. *Konj.* chäm, käm(t) [*ǰëm Liebsd.*; khäm *Banzenh. Dü. U.*; khém, khém, khám, khämt *Hf.*; khäm(t) *Str.*; khém *Lobs.*; khäm *Wh.*] *kommen.* Die Kartoffel spricht: Ma<sup>s</sup>t mi<sup>ch</sup> setze<sup>n</sup>, wänn de witt, vor <sup>de</sup>m Maie<sup>n</sup> kumm i<sup>ch</sup> dir nit *Dü.* Kömme<sup>n</sup> si<sup>e</sup> nit? *spriessen sie nicht hervor (die frisch gesäten Erbsen).* Ers<sup>t</sup> kumm ich, dno<sup>ch</sup> kummt e Wil lang nix, dno<sup>ch</sup> kumms<sup>t</sup> erst du *Zurechtweisung eines vordringlichen Menschen Banzenh. Str.* s kummt so schwarz der Himmel verfinstert sich *Banzenh.* Wie de kumms<sup>t</sup>, se ge<sup>h</sup>t de wider *unrecht Gut gedeiht nicht Inzw.* 'Wie's kummt so ge<sup>h</sup>t's: wie gewonnen, so zerronnen' RATHGEBER 35. Was kummt was sich gerade bietet *allg.* D<sup>em</sup> kunnt z<sup>ki</sup>eche<sup>n</sup> *kommt angekeucht Banzenh. Spw.* 'Wer nit kunnt zur rechte Zitt, Der muss ha was überblibt' *Mü.* MAT. 4, 68. s kummt m<sup>r</sup> mir *kommt in den Sinn O.* s kummt i<sup>m</sup> wie in <sup>e</sup>re alte<sup>n</sup> Frau s Tanze<sup>n</sup> *langsam, nach und nach merkt er es Banzenh. Dü.* s kummt i<sup>m</sup> wie <sup>de</sup>m Bock d Milch *(wenn einer lange vergeblich auf etwas wartet) K. Z.* Ei<sup>n</sup>e wo<sup>1</sup> (zu gute) k. *Banzenh.* Ei<sup>n</sup>e wüest k. *grob begegnen Banzenh.* Kumm m<sup>r</sup> nimme-n-eso! *begegne mir nicht wieder auf diese Art Banzenh.* Es is<sup>t</sup> eso e Kumm i<sup>ch</sup> hüt nit, kumm i<sup>ch</sup> morn ein langsamer Mensch *Obhergh. Str.* Wänn i<sup>h</sup>r e biss<sup>e</sup>l e<sup>n</sup>der

kumme<sup>n</sup> wä<sup>n</sup>, hätten i<sup>h</sup>r au<sup>ch</sup> eps kri<sup>e</sup>t *Str.* Wänn i<sup>h</sup>r nix welle<sup>n</sup>, kummen i<sup>h</sup>r grad erächt *scherzhaft, wenn jemand einen beim Essen trifft ebd.* Du kumms<sup>t</sup> m<sup>r</sup> erächt *ironisch: dir will ich zeigen, was du zu thun hast; ebenso: du kumms<sup>t</sup> m<sup>r</sup> gschliche<sup>n</sup>, gschliffe<sup>n</sup>, gsotte<sup>n</sup> Co. Hf.* Ich gspür dich kumme<sup>n</sup> mit de<sup>n</sup> Hol<sup>z</sup>schue<sup>n</sup> *ich merke, worauf du zielst (mit einer Anspielung, Stichelei u. ä.) Str.* [fer täs khänt mr khüm<sup>a</sup> *(das könnte man entbehren), äs tär s eim äs<sup>o</sup> mäxt Mb.] Auf den frz. Gruss Salut! erfolgt zuw<sup>e</sup>ilen der Gegengruss: Ah, salut! Kumms<sup>t</sup> am Sunntig, brings<sup>t</sup> e T<sup>h</sup>aler mit! *Seuth.*; *vgl.* durch k. Kumm si! *Lockruf für Schafe K. Z.* Fort k. 1. *weiter kommen;* guet mit e<sup>n</sup>ander f. k. *sich gut vertragen Dü. Spw.* Wer nit fort kummt, kummt äü<sup>h</sup> nit häm *Hf.* 2. *gestohlen werden Obhergh. U.* Mit *Präp.:* an e<sup>n</sup>ander k. *in Streit geraten;* dra<sup>n</sup> k. *an die Reihe kommen Dü. U.* Wänn s druf un<sup>d</sup> dra<sup>n</sup> kummt *wenn die That erfolgen soll Geberschw.* I<sup>ch</sup> kumm nit an d<sup>r</sup> Name<sup>n</sup> *auf den Namen Dü. Str.* Gejen ieme<sup>n</sup> (ei<sup>n</sup>e m. Z.) k. *jemand begegnen Hf.* Hinder ein<sup>e</sup>n k. *jem. angreifen Banzenh., durchprügeln Su.* Ei<sup>n</sup>e in Sinn k. *einfallen Banzenh.;* ei<sup>n</sup>e in Wäg k. *hinderlich sein ebd.* Mit ei<sup>n</sup>e m. k. *jemand begleiten allg.* Über ei<sup>n</sup>s k. *einig werden Steinbr. K. Z.* 'sint überein kummen' *Str.* 1464 BRUCKER 528. Uf d Wält k. *zur Welt kommen allg.* Druf k. *auffinden, entdecken Bf., einfallen Z.* Um eps k. *etwas verlieren Liebsd. U.* Us <sup>de</sup>m Hüsl<sup>i</sup> k. *den Verstand verlieren Banzenh.* Us <sup>de</sup>m kunnt ke<sup>n</sup>e Saü *daraus wird man nicht klug Banzenh.* Zue ieme<sup>n</sup> k. *jemand begegnen Hf.* Zue si<sup>ch</sup> k. *aus einer Ohnmacht, einem Zornanfall wieder zu Sinnen kommen Dü.* Zue eps k. *wie d<sup>r</sup> Hund zuem Tritt unvermutet etwas erhalten, erfahren Str.* Z(ue) guet k. *nützen. Z(ue) Streich k.;* z(ue) Wäg k. 1. *zurecht kommen, etwas ausrichten Dü. U.* 2. *(von einer Krankheit) genesen Su. Hllr.* 3. *(aus schlimmen Vermögensverhältnissen) heraus kommen Su.* Wie kumm i<sup>ch</sup> do (d<sup>r</sup>)zue? *Ausdruck der Verwunderung und Entrüstung Z. — SCHWEIZ. 3, 262. BAYER. I, 1245.**

*Mit Adverbialpr<sup>ä</sup>p.*

abe k.: i<sup>u</sup>wer d Kanzel awe k. *vom Pfarrer auf der Kanzel genannt werden:*

am Stuntig kumme<sup>n</sup> m'r alli ü. d. K. a., m'r hän getanzt *Obhergh.* — SCHWEIZ. 3, 270.

<sup>h</sup>era<sup>b</sup> k. zurückkommen im Vermögen *Bf.*

an k. [â žû *Olti.*; â khümö *Su. Dü. Bf.*; ân khümö *Z.*] 1. anlangen. Bis<sup>t</sup> on kumme<sup>n</sup> im Frack? *Dunzenh.* 2. vorgelassen, aufgenommen werden: du wirs<sup>t</sup> an k. wie e Söu in<sup>n</sup> ein<sup>e</sup>me Judde<sup>n</sup>hus übel *Z.* Hüt k. i<sup>h</sup>r lätz an bi<sup>m</sup> heute ist er nicht gut zu sprechen *Hf.* 'ass ich wird aku, wie ne-n-Elephant, wo züem e Glaser kunnt ku tanze' *LUSTIG II 599.* 3. ein<sup>e</sup>m an k. ein Gefühl, Gelüst erregen: s is<sup>t</sup> m'r uf ei<sup>m</sup>ol so a<sup>n</sup>chu<sup>m</sup>me<sup>n</sup> *Olti.*; [wäs khümt tiz ŷ? *M.*] auch ein<sup>e</sup>n: s wurd i<sup>h</sup>ne sur a<sup>n</sup> kumme<sup>n</sup> es wird ihm nicht gefallen *Su. 4.* s kummt druf an es ist zweifelhaft, wie es aufgenommen wird; s kummt nit druf an es ist einerlei; druf an k. lo<sup>ss</sup>en etwas wagen *Geberschw.* Ich thät's druf on lon k. *Ingenh.* 'Do kämde mier scheen an' *PFM. I 6.* 'einen an kommen' anfallen *GEILER J. Sch. 18.* — SCHWEIZ. 3, 273. *BAYER. I, 1247.*

anne<sup>n</sup> k. hinkommen; mit eps a. k. etwas fertig bringen, mit seinen Mitteln auskommen *Dü.*

bekumme<sup>n</sup> [pøk<sup>h</sup>ü *Heidw. Gebw. Banzenh.*; pikhümö *Dü.*; pøk<sup>h</sup>ümö *Su. Katzent. Str. Hf.*, wo auch, wie in *Offw.*, pøhümö; *Part. pøžû, pøk<sup>h</sup>ü*; in *Hf.* wie *Inf.* und køphümö, so auch *Rimbach-Zell*] 1. erhalten, ohne Obj. Schläge erhalten: du bekumms<sup>t</sup> uf d Näg<sup>e</sup>l *Ilcidw.*, bekumms<sup>t</sup> e Watsch *Orschw.* 'Sag, was d'r Freud macht, das bikunnsch' *STÖBER Fürst. 11.* 2. erreichen, einholen, erwischen: i<sup>ch</sup> han i<sup>h</sup>ne noch b. *Banzenh.* 3. ein<sup>e</sup>m b. begeggen *Str.* 'do bekommen inen ander Lüit' *GEILER Bilg. 208<sup>b</sup>.* Wo<sup>h</sup> bekumms<sup>t</sup>! *Segenswunsch zu einem Niedersenden, oder zu einem, der mit „Gesundheit“ zutrinkt; trinkt man mit, so sagt man ebenfalls Gsundheit! Str. Barr Z. Oermi.* — SCHWEIZ. 3, 281. *BAYER. I, 1247.*

derhinder k. entdecken *Oscnb. U.*

dervu<sup>n</sup> k. 1. (von einer Arbeit) weg kommen. 2. (von einer Krankheit) genesen. Scherzh. bei leichter Krankheit oder Verwundung: er kummt dervu<sup>n</sup> *Dü.* Wenn einer hochmütig dahin schreitet, sagt man: Der kummt au<sup>ch</sup> nimm<sup>er</sup> devon! *Dunzenh.* — SCHWEIZ. 3, 277.

durch k. 1. hindurch gelangen, z. B. bei einer Prüfung. 2. vorbei kommen. *Rda.* De kumms<sup>t</sup> morn (s nächst Jo<sup>h</sup>r *Rapp.*) durich (wënn de Straü in de<sup>n</sup> Holzschue<sup>h</sup>en hes<sup>t</sup> *Dü.*) beim Abschlagen einer Bitte oder Aufforderung. Von einem schwer Betrunkenen sagt man: Wenn d'er Ecke nit gsi<sup>n</sup> wär, wär 'r dure kumme<sup>n</sup> *Ruf. JB. IX 123.* — *BAYER. 2, 1247.*

e<sup>n</sup>wäg k. 1. von der Stelle kommen, sein Amt verlieren *Su.* Der is<sup>t</sup> jatz' wüest e. k!<sup>t</sup> *Ingenh.* 2. gestohlen werden *Su.*; verschwinden (von Setzlingen, die vom Ungeziefer an der Wurzel angefressen werden und verwelken) *Z.* — SCHWEIZ. 3, 282.

ëne füre<sup>n</sup> k. auf der andern Seite hervorkommen *Banzenh.*

ergeje<sup>n</sup> k. entgegen kommen *Bf.* 'geht ain Hoffnung ze grund, kummt d'ander ball ergeje' *PFM. II 4.*

hër(c) k. 1. daher kommen: [p<sup>r</sup>iš hár khü] bäuerisch auftreten *Heidw.* [trhár *M.*] 2. abstammen: [fo wëm khümš hára? *Katzent.*] *Der Imper. als Substantiv:* du bis<sup>t</sup> m'r e rechter Kumm hër! ein sauberer Patron *Str.* Das is<sup>t</sup> grad wie Kumm hër, bring m'r nix! wenn jemand, von dem es erwartet wird, doch nichts schenkt; *Wortspiel mit frz. commère: die Gevatterinnen bringen den Wöchnerinnen Kaffee, Zucker, Kuchen Dehli.* Vgl. 'eyn so grosse freud als käm einer, vnd brecht vns nichts' *FISCH. Bin. 117<sup>b</sup>.* *Subst.* Man darff aber keinem Fürsten kein (Thurnierbrieff) geben jhres herkommens halb' *MOSCH. II 375.* — SCHWEIZ. 3, 280. *BAYER. I, 1248.*

herum k. 1. in Geschäften od. Bestimmungen die Runde machen: Ich bin schier nit h<sup>e</sup>rum kumme<sup>n</sup> *Ingenh.* 2. im Gerede sein *Str.* 3. her kommen: kumm e bissle h<sup>e</sup>rum! *Dü.* 4. mit seinen Mitteln auskommen *Dü.* — SCHWEIZ. 3, 273.

i(n) k. einfallen: s is<sup>t</sup> m'r grad in kumme<sup>n</sup>, dass i<sup>ch</sup> noch eps z<sup>u</sup> mache<sup>n</sup> ha<sup>n</sup> *Dü.* Ich hab s vergesse<sup>n</sup> ghet, s is<sup>t</sup> m'r awer wider in kumme<sup>n</sup> [enkhümö *Z.*] ich habe mich wieder daran erinnert. Was kummt denn dir in [en<sup>n</sup> *Z.*]? S is<sup>t</sup> m'r nix me<sup>hr</sup> in' kumm<sup>e</sup>n ich habe nichts mehr zu sagen gewusst *Dehli.* — SCHWEIZ. 3, 274. *SCHWÄB. 322.* *BAYER. I, 1247.*

Inkumme<sup>n</sup>(s) n. Einkünfte, Gehalt. Er het e schön I. *Su. Bf. Kindw.*

inne k. *hinein kommen* (*ins Gefängnis, in die Maschine*) Steinb. [n<sup>i</sup> M.] 'Do ish graad d sunā n iinākhū' LANDSMAN Lied. 15.

los k. *frei werden*: von de<sup>n</sup> Soldate<sup>n</sup> l. k. *Dehli*. Nächt ist die Satans Kuh schun wiede<sup>r</sup> los *gekumme<sup>n</sup>!* von der Kette *Ingenh.*

na(ch) k. [nyor khūmō Mb.] *folgen, nach kommen*. Ge<sup>h</sup> numme<sup>n</sup> allegemach, ich kumm glich nöch *Dunzenh.* Kumm<sup>e</sup>n i<sup>h</sup>r n<sup>o</sup>ch? *zu einer älteren langsam folgenden Person*; Antw.: Jo, nöch kumm i<sup>h</sup> schun, awer nit mit! Z. — SCHWEIZ. 3, 281.

hi<sup>n</sup>a<sup>b</sup> k. *herabgesetzt werden* (*in der Schule*) Bisch. U. Bis<sup>t</sup> wiede<sup>r</sup> zween hi<sup>n</sup>o<sup>b</sup> *gekumme<sup>n</sup>?* *Ingenh.*

über k. 1. *bekommen, erhalten* *Liebsd. Fisl. Heidw. Hi.* Kunns<sup>t</sup> nünze<sup>n</sup> n<sup>u</sup>d sechs über *du erhältst fünf und zwanzig Stockprügel* Steinbr. Chemme<sup>n</sup> m<sup>i</sup>r Rēge<sup>n</sup> über? *gibt es Regen?* Steinsulz. 'vber kumen' PAULI 382. 'damit er . . . gelt vberkum' GEILER Narr. XXV<sup>d</sup>. 'überkummen nancisci' DASYP. 'etwas gutes überkommen = frz. recouvrer quelques friands morceaux' MARTIN Coll. 39. 2. *einen andern überreden, übervorteilen; betrügen* GEILER *J. Sch.* 42<sup>b</sup>. — SCHWEIZ. 3, 271. BAYER. I, 1248.

über bekumme<sup>n</sup> *bekommen, ohne Obj. Schläge b. Banzenh. Dessenh.*

uf k. 1. *aufwachsen, sprossen*. 2. *nimm<sup>er</sup> uf k. sterben müssen* *Liebsd. Su. Bisch. Bf.* [Tó eš khēn Ūkhūmōs mé! *Hf.*] — SCHWEIZ. 3, 272. BAYER. I, 1247.

hi<sup>n</sup>uf k. *aufrücken* (*in der Schule*) U. Hüt ist *er* eine<sup>n</sup> n. k. *Ingenh.*

umme k. *herum kommen*. Er ist so e Wēnn i<sup>h</sup> nur e Tur umme kumm bis Mittwoch *er ist ein langsamer, träger Mensch* *Gebw.* — SCHWEIZ. 3, 273.

under k. *unter Dach kommen, Unterkunft finden* *Subst.* Si<sup>e</sup> hān niene ke<sup>i</sup>n Underkumme<sup>n</sup>s gfünde<sup>n</sup> *Dü.* — SCHWEIZ. 3, 275. BAYER. I, 1248.

(h<sup>e</sup>r)us k., use<sup>n</sup> k. 1. *bekannt werden*: s kummt alles us *Heidw.*, use<sup>n</sup> *Steinb.* 'Fo vas grād vird, khai lüt sol ūskhuu' soll *verraten werden* LANDSMAN Lied. 92. 2. *gewählt werden*: er kummt use<sup>n</sup> *Su.* 3. *zu Ende kommen*: i<sup>h</sup> bi<sup>n</sup> am Geld us kum<sup>m</sup>en *Liebsd.* — SCHWEIZ. 3, 276. SCHWÄB. 322. BAYER. I, 1247.

vollkumme<sup>n</sup> *Adj.* von gutem Aussehn, *blühend*: e v. Kind, e vollkumme<sup>n</sup>es Gesicht *Hf.* — SCHWEIZ. 3, 283. BAYER. I, 1248.

vor k. 1. *vor Gericht kommen* *Rapp.*

2. *sich ereignen* *Su.* — SCHWEIZ. 3, 277.

vora<sup>n</sup> k. 1. *vorwärts kommen*: mach, *das d<sup>u</sup> vora<sup>n</sup> kumms<sup>t</sup>!* *Su.* 2. *es zu etwas bringen* (*in Kenntnissen oder Vermögen*) *Su.* wiede<sup>r</sup> k. *wie hochd.* *Rda.* Er kummt bol<sup>d</sup> w. *er ist lange tot* *Gebw. Ellipt. Rda.*: wiede<sup>r</sup> kumm, besser mach! *wenn ich wieder komme, mache ich es besser* *Dunzenh.* (*Franzosen nachgesagt*). — SCHWEIZ. 3, 282.

z<sup>u</sup>samme<sup>n</sup> k. *sich versammeln* *allg.* 'Wo wir Morgen zsamen kommen' MOSCH. II 683. 'D' Bergwerk-Inhaber us der ganze Gegend kemme zämme' *Mü. MAT.* 5, 46. Morm kummt de<sup>r</sup> Gemein<sup>d</sup>erat z<sup>u</sup>samme<sup>n</sup> wēje<sup>n</sup> dere<sup>n</sup> Sach *Ingenh.* — SCHWEIZ. 3, 282.

zue k. *zukommen*. Kumm doch d<sup>e</sup>rzue tritt doch herzu! *Heidw.* z. k. lo<sup>se</sup>n zuwenden, machen, *das jemand etwas bekommt, es ihm schenken* *Hlkr. Hf.* — SCHWEIZ. 3, 282.

kummele<sup>n</sup> *kommen* (*Kinderspr.*) *Dü.* Die Mutter tröstet das weinende Kind: Kummele, min Hērzele, s machelet nix! Z.

Willkumm n. *Willkommen*: seis<sup>t</sup> <sup>d</sup>em Unk<sup>e</sup>l e W. *Pfetterhsu. Gruss in M.* [Welkhūm, tās eš epr fræm<sup>t</sup>s.] — SCHWEIZ. 3, 284.

Wiederkumm n. *Kraut, welches bewirken soll, dass den Kühen die Milch wieder kommt* *Hf.*

Nachkummer [Nó<sup>z</sup>khūmōr *Hf.*] *n.* Kind, welches unerwartet und lange nach den vorhergehenden geboren wird.

kummilig [žūmlik *Olti.*; khūmlik *Steinb. Su. Ingersh. Rapp. Bf.*; khūmli *M.*; khūmli<sup>z</sup> *Str.*] *Adj.* 1. *passend, dienlich, angenehm*. E kummlichs Zimmer *Str.* 'kümllich' GEILER *J. Sch.* 54<sup>b</sup>. 'ein khomlicher frieden' PETRI 89. 2. *herkömmlich, gebräuchlich* *Mü. Str. Mäder.* — SCHWEIZ. 3, 285. SCHWÄB. 322. BAYER. I, 1249.

unkummli<sup>c</sup> *Adj.* *unbequem*: das ist e<sup>i</sup>n u. Stück Gschirr! *Bf.* 'ohnkhommllich' PETRI 107. — SCHWEIZ. 3, 286.

Kummligkeit *f.* *Passlichkeit, wie es einem passt* *Ingersh.* 'Kommlichkeit' *KZ. Thanncr Chron.* 58. — SCHWEIZ. 3, 286.

kumme<sup>n</sup>diere<sup>n</sup> [khūmōtiē<sup>n</sup> *fast allg.*; khūmōtiē<sup>n</sup> *Str. Betschd. W.*] *befehlen*. Du hes<sup>t</sup>

mie<sup>ch</sup> (oder m'r *Liebsd. Banzenh.*) nit (nix) z(c) k.! Von dir loss ich mie<sup>ch</sup> noch nit k.! *Ingenh.* s ist besser z<sup>n</sup> k. a's z<sup>n</sup> exe<sup>r</sup>ziere<sup>n</sup> Hi. Wer kummediert, exe<sup>r</sup>ziert nit *Geberschw.* 'E scheener rycher Mann un Gsind wo i dnoh au ebs kummediere kan! PFM. I 8. — frz. commander SCHWEIZ. 3, 291.

Kumme<sup>n</sup>dierer *m. Kommandoführer Avolsh. Str.* 'E gueter Kummediierer isch besser als zwei schlechti Schaffer' *Str.* JB. IX 101; *Rechtlicher Z.*

kumme<sup>n</sup>dier(er)isch *Adj. gern befehlend Geberschw.*

Kumme<sup>n</sup>dant [Khümitant *Banzenh.*; Khümötant *NBreis. Dü. U.; Pl. -o*] *m.* 1. *Führer eines Regiments.* 2. *wer immer und überall befehlen will (scherzh.) Kommandant im Hühnerhus Schimpfwort Str.* — SCHWEIZ. 3, 291.

Platzkummidant *m. wie hochd. Rapp.* an rekumme<sup>n</sup>dier<sup>n</sup> anbefehlen, einschärfen *U.* 'Syn Mueder het mer 's anrekummediert noch uf em Dootebett' PFM. V 9.

Kummer [Khümər *Su. Geberschw. Ilkr.*; Khüümər *M.*] *m. Kummer, Sorge.* Ha<sup>b</sup> nur ke<sup>l</sup>en K., er wird sini Sache<sup>n</sup> noch bekumme<sup>n</sup> sei unbesorgt, glaube mir, es wird ihm schon (nach Verdienst) schlecht gehn *Su.* Er losst de<sup>n</sup> K. nit üwer de<sup>n</sup> Strumpf kumme<sup>n</sup> (nur bis zuem Fërse<sup>n</sup> kumme<sup>n</sup>); d'erno<sup>ch</sup> vertritt er ih<sup>n</sup>e er ist leichtsinnig *Geberschw. Ilkr.* — SCHWEIZ. 3, 300 Chamber. BAYER. I, 1249.

kümmere<sup>n</sup> [khēmər *Su. Ndhsn.*; kheimər *M.*] *kümmern.* Das kümmert mie<sup>ch</sup> nit geht mich nichts an *Su.* Er kümmert si<sup>ch</sup> nit um si<sup>n</sup> Sach. — SCHWEIZ. 3, 301.

bekümmere<sup>n</sup> [pəʒimər *Fisl.*; pəkhemər *Winzenh.*] *refl. sich b. sorgen; sich abgeben, beschäftigen* GEILER *Sch. d. P.* 65. — SCHWEIZ. 3, 202. BAYER. I, 1249.

Kummërs [Khümërs *Banzenh. Dü. M.*; Khömërs *Ndhsn. Str.*; Khomars *Betschd.*] *m. Handel, Verkehr:* was hän denn i<sup>hr</sup> für e K. mit e<sup>n</sup>ander? was habt i<sup>hr</sup> mit einander auszumachen? *Dü.* Dis macht de<sup>n</sup> K. go<sup>b</sup>n *U.* — SCHWEIZ. 3, 293.

Kommerzler [Komërtslër *Rädersd.*] *m. handelstüchtiger Mensch; Makler.*

Kummet [*Xümöt Olti.*; Khümöt *fast allg.*; Kümört *Roppenzw.*; Khümört *Heidw.*] *n. (m. Roppenzw. Heidw. Hi. Geberschw. Su. Ilkr. M. Dessenh.; f. Kindw.) 1.*

*Zuggeschirr für Pferde, Esel, zuweilen auch für Rindvieh Olti. Hi. Rda. Dër Kittel (Rock) ste<sup>h</sup>t d'r a<sup>n</sup> wie e<sup>n</sup>ere Süs e K. Geberschw. Urbis.* 'Kommet eyns rosses Helcium' DASYP. 2. *Corsett. Demin.* Kummetli *Heidolsh.*; Kummetle *Bebelnh.* — SCHWEIZ. 3, 287. BAYER. I, 1246.

Schliesskummet, Schlupfkummet *unten geschlossenes Kummet Dessenh.*

Underkummet *n. mit Haaren gestopftes Kissen, welches unter das Kummet gelegt wird Dü.*

Kummis [*Xümis Fisl.*] *n. Soldatenbrot (auch Kummisbrot).* 'Jren Commiss oder Bettelsack' der Mönche *Fisch. Bin.* 199<sup>b</sup>. — SCHWEIZ. 3, 292. BAYER. I, 1246.

Kummisari, Kummisär [Khümösäri *Heidw. Logelnh. Bf. Weilert.*; Khümisër *K. Z.*] *m. Polizeikommissar.* — SCHWEIZ. 3, 293.

Kummission [Khümisiön *Liebsd. Nhof. Fisl. Banzenh.*; -ön *Su. Osenb. Ruf. Co. Horbg. Dü. K. Z. Hf.*; *Pl. -o*] *f.* 1. *Auftrag, Geschäft; K-e<sup>n</sup> mache<sup>n</sup> Aufträge, Einkäufe besorgen.* Iemen e K. mit geb<sup>en</sup> in d Stadt *Hf.* Jetz<sup>t</sup> sau<sup>g</sup> ich au<sup>ch</sup> merci für d K. *Ingenh.* 2. *Rda.* Dis ist m'r e suferi, nëtti, schöni K. das ist eine schöne Geschichte! (*ärgerlich*). 3. *Geschäfts-Ausschuss.* — frz. SCHWEIZ. 3, 288.

Stier(e)n<sup>n</sup>kummission *f. Ausschuss für die Prämierung der Zuchtstiere Z.*

Kummissionär *m. Bote, der regelmäßig die Stadt besucht und Aufträge besorgt Logelnh. Str.*

Kümmel, Küm<sup>m</sup>i<sup>n</sup>, Küm<sup>m</sup>i<sup>ch</sup> [Khiml *Str.*; Xumi *Olti. Roppenzw. Pfetterhsn.*; Khimi *Heidw. Hi. Lutterb. Str.*; Khëmi *Hirzfu.*] *m.* 1. *Kümmel:* ich heb d'r K. unger d Nase<sup>n</sup> schlage dich in's Gesicht *Roppenzw.* 'Chumin cuminum' HERRAD 183<sup>n</sup>. 'kümmich' GEILER *Narr. II.* 57<sup>b</sup>. 'Zehenden geben von Bachminz, Kümmich und Dillen' *ders. Schiff der Pen.* 33<sup>b</sup>. 'Kümmich' DASYP. 'Kümmich Cumin' MARTIN *Coll.* 194. 2. *Er het Kümmel Läuse (vulgär) Str.* — *lat. cuminum.* SCHWEIZ. 3, 294; 2. *wohl zu hebr. Pl. Kinnim* JB. XII 144. BAYER. I, 1249.

Matte<sup>n</sup>küm<sup>m</sup>i<sup>ch</sup>, Macküm<sup>m</sup>i<sup>g</sup> [Mätokhëmi *Obburnhaupt Strüth.*; Mätokhimö *Wittenh.*; Mätokhemö *Su. Gebw. Obhergh.*

*Logelnh.*; Mä(t)khæmæ M.; Mätkhimæ Mittl.; Mätækhiml Dii.; Mätækhim Felleri.; Mäkhemik *Ingersh. Horbg. Rapp.*; Mäkhemil *Hlkr. Dii. NBreis. Hf.*; Mäkхими Scherw. Kerzf. Mütt. Molsh. Bf. Str. K. Z.; Mäkhim Co. Zinsw. Dehli.; Mäkhimix Lohr; Mäkhimix Avolsh. Lobs.; Mäkhim Wh.] m. 1. Kümmel, Wiesenkümmel, Carum carvi; die Körner als Gewürz zu schwer verdaulichen Speisen, Käse u. s. w. 'Makimi' KIRSCHL. I, 317; Spw. Dēf nēmt Musdrēck für M. ist dumm Gebw. 2. Prügel Bisch. 'Carum Mattkümmich GOL. 380. 'bissen brods, so er mit Saltz vnd Magkümmig gessen' MOSCH. II 203. 'Mattenkümmich' L. KB. 61.

Mattmakümmi<sup>ch</sup> = Matte<sup>ch</sup>kümmi<sup>ch</sup> Bf.

Roskümmi<sup>ch</sup> [Rösziimi Fisl.; Rōskhimi Hi.] m. grosser Klettenkeibel. — SCHWEIZ. 3, 295.

verkümmle<sup>n</sup> [fōrkhimlō Scherw. Lobs.] 1. verschachern. 2. verraten, ausschwatzen Lobs. — aus verkümmern in die Gewalt eines andern geben BAYER. I, 1249.

Kambel [Khämpl Roppenzw. Hf. Bühl; Khämpl Mittelschäffolsh.] m. 1. grosser zweiteiliger Kamm mit auseinanderstehenden Zähnen (= Richter O., Richtstrebl Betschd.) 2. grosser Mann Roppenzw. — SCHWEIZ. 3, 297. SCHWÄB. 304.

kamble<sup>n</sup> [khämplō Roppenzw. Su. Str. Z. Dehli.] 1. grosse Schritte nehmen Roppenzw. 2. schlagen, schütteln am Kragen Su. 3. sich k. sich abmühen, plagen: hes<sup>t</sup> nit welle<sup>n</sup> horche<sup>n</sup>, jetz<sup>t</sup> kamb<sup>el</sup> di<sup>ch</sup>! Hf. 4. (sich) mit ein<sup>em</sup> herum k. sich mit jemand lang, aber ohne Heftigkeit streiten Str. Z. Dehli. 'Ich wott ne-n-Euch schön kample-nūs' FRANÇOIS Husm. 15. — SCHWEIZ. 3, 298. SCHWÄB. 304. BAYER. I, 1251. HESS. 191.

ungekambelt [ūkhämplō Osenb. Obhergh. Mittl.; ūkøk. M.] Adj. unfolgsam, ungezogen, ungeschliffen: ungekamb<sup>elti</sup> Kinder. E-n-ungkamb<sup>elte</sup> Wēg schlechter Weg Geberschw. — SCHWEIZ. 3, 299.

unkambli<sup>g</sup> [ūkhämplik Liebsd.] Adj. unbequem: e u.-er Wage<sup>n</sup>.

Kambes [Khämpæs Bghz. Orschw.] m. Schopf: pack<sup>n</sup>ne am K. — vgl. SCHWEIZ. 3, 296 Chamb.

Kambind<sup>e</sup> [Khämpän M.] f. hölzernes Halsband für das Rindvieh; durch einen Stock oben verschliessbar; unten greift eine Kette aus Holzringen, die aus Weiden geflochten sind, ein und verbindet das Halsband mit dem [Stälrēitl].

Kambus [Khämpys Gebw. Molsh. Bf.; Khämpys Bghz. Su. Obhergh. Dachstn. Str. Dii. Rothb. Lobs.; Pl. -ō] f. (n. Dii. Ingw.) 1. Familie, Hansgerät Ingw.; bes. unordentliche, gemeine Wirtschaft, elende, banfällige Behausung; scherzh. m<sup>r</sup> ge<sup>h</sup>n in s K. in's Bett Dii. 2. e roti K. Dirne, auch e roter K. rothaariger Mensch Gebw. — frz. cambuse Schiffsküche; holl. kabhuys.

Kumberländel n. langes, daumen-dickes Milchbrot Str. 'D' Milch isch gewellt, mer dunke E Cumberländel dryn, So hesch noch nix getrunke, So köstli un so fyn' SCHK. 58.

kumfus, konfus [khümfys Banzenh.; khümfys Dii. Barr Z.; komfys Bf.; khönfys Bisch. Kerzf.; khomfys K.] Adj. verwirrt, unklar, leicht geisteskrank. Bli<sup>b</sup> doch rüewi<sup>g</sup>, du machs<sup>t</sup> eine<sup>n</sup> jo ganz k. Ingenh. — SCHWEIZ. 3, 304.

künftig, künftig [khümfük Osenb. Obhergh.; khenfük Heidolsh.] Adv. künftig, in Zukunft. — SCHWEIZ. 3, 361.

Kumfränz, Kunferänz [Khümfrans Fisl.; Khumforants Banzenh. Su. Obhergh. Mütt.; Khünforæns Str.] f. Conferenz (selten). — SCHWEIZ. 3, 304.

Kampanje, Kampani [Khämpänjō Banzenh.; Kämpäni Dii. Bf.; Khämpähni Z. Ingw.; Pl. Khämpänjō] f. 1. Feldzug. 2. Erlebnisse, Abenteuer. Dēf het scho<sup>n</sup> sini Kampanje mitgemacht schwierige Zeiten durchlebt Su. — frz. campagne. SCHWEIZ. 3, 305.

Kampeis, Ka(m)peits [Khämpais Bf. Meis.; Khämpaits Dii.; Khäpaits Lützelstn.; Pl. -ō] f. schweres Stück Arbeit, harte schwere lange Krankheit. Do han i<sup>ch</sup> e gueti K. ghet Mü.; en arichi Kapeiz Lützelstn. Vgl. auch Beiz. — SCHWEIZ. 3, 306 Kumpäus mit Vb. kumpause<sup>n</sup> streiten.

kambeise<sup>n</sup>, kambeize<sup>n</sup> [khämpaisō Bebelnh. Bf.; khämpaitsō Osenb.] plagen, zanken, streiten: wēnn d Buewe<sup>n</sup> us d<sup>er</sup> Schuel ge<sup>h</sup>n, k. sie<sup>t</sup> mit nander Bf. I<sup>ch</sup> ha<sup>b</sup> mi<sup>ch</sup> mit i<sup>h</sup>m herum gekambaist Bebelnh. 'I wurr di schunn kambaise, du fuli Huzzel

du! PEM. II 2. *Kinderzucht ist zu üben*. . . 'nicht nach angeborener Weiber-weise mit zäncklen keiben und kamppeisen' MOSCH. *christl. Verm.* (1653) 15. 'kambaisen zanken, hadern, sich prügeln; herum k.' KLEIN. — sich kapäizen (*von mehreren*) sich zanken, prügeln *Freialtdorf i. Lothr.* Kammbeisen DWB. 5, 106. zu *ital.* *campeggiare*, *afz.* *champoier*?

**kampiere**<sup>n</sup> [khämpiərə *Roppenzw.* *Lutterb. D.* *Zinsw.*; khämpirə *Str. Tieffenb. W.*; khömpéro *Wh.*] 1. *lagern.* 2. mit ein<sup>m</sup> k. mit jemand auskommen: *kampiers*<sup>t</sup> guet mit <sup>d</sup>em Pfarrer? *Lutterb.* 3. *kämpfen, ringen* (*Krankheit, Todeskampf*) *Tieffenb. Wh.* — vgl. SCHWEIZ. 3, 305.

**Kumpän** [Khümpän *Heidw. Hf.*; Pl. -ə] *m. Geselle, Gefährte*: dis is<sup>t</sup> m<sup>r</sup> e suferer K.! *Hf.* — SCHWEIZ. 3, 306. BAYER. I, 1251.

**Kumpeni**, -ei [Khümpəni, Kūmpəni *D.*; Khompənei *Bf.*; Khümpəni *Betschd.*] *f.* 1. *Compagnie Soldaten* (*stets -i*) 2. *Gesellschaft*: e ganz<sup>i</sup> K. *D.* 3. *Versicherungsgesellschaft* *Betschd.* — SCHWEIZ. 3, 306.

**Kumper** [Kūmpər *Ingw. Büst*; Khūmphər *Dunznh.* (*seltener*); Kūpər *Zinsw.*] *m. Gvattersmann, auch Anrede bei Begegnung* *Zinsw.* — *frz.* *compère*.

**kumper** [khūmpər *D.*] *Adj. kündbar, bekannt*: das is<sup>t</sup> üwerall k. (<sup>d</sup>ass er gsto<sup>h</sup>le<sup>n</sup> het. *Selten attrib.* da<sup>s</sup> is<sup>t</sup> e *kumperi* Sach. — SCHWEIZ. 3, 352.

**Kūmperei** [Xūmpərəi *S.*] *f. Heruntappen in Pfützen.* — *eig. G.-?*

**Kumpott** [Khūmpöt *Steinb.*] *n. Apfelmus.*

**Kampf**, *Pl.* [Xəmpf *S.*] *m. wie hochd.* 's vird noch Chämpf gee bis d lätsthi zit' LANDSMAN *Lied.* 132. — SCHWEIZ. 3, 307. BAYER I, 1252.

**kämpfe**<sup>n</sup> [káipfə *Geisp.*; khämpfə *Obznh. U.*] *wie hochd.* Mit ein<sup>m</sup>der k.; mit <sup>d</sup>em Tod k. — SCHWEIZ. 3, 307. BAYER. I, 1252.

**Kämpfer**, **Kämpfert** [Khämpfər *Hf.*; Kūpfər *M.*; Kəypfər *Geisp.*; Kōmpfər *südl. von Hf.*; Kämpfər *K. Ingcnh.*; Kämpert *Lohr*] *m.* 1. *Kämpfer.* 2. *Kämpferspiritus*

**gämpferle**<sup>n</sup> [kämpfərle *Hf.*] *nach Kämpfer riechen.*

**Kumpf(t)** [Xūmpf *Pfetterhsn.* *Attenschw.*; Khūmpf *fast allg. O. U.*; Khömpf *Geisp. K.*; Khömpf *Dachstn.*; Khöypt *Hindish.*; Khūmp *W.*; Khūmft *Mittl.*; Khömft *Rapp.*; *Pl.* Khimpf, Khémpf] *m.* 1. *Behälter aus Holz, Blech, für den Wetzstein des Mähers* (*von Bghz. ab.*) *Rda.* Er könnt us ein<sup>m</sup>eme K. lulle<sup>n</sup>, picke<sup>n</sup> er ist sehr mager *Gebw.* 2. *grosse Nase*: dər spitzt de<sup>n</sup> K. macht ein dummes Gesicht *Illkr.* E Nos wü e K. *Z.* 3. *Abflussstelle eines Weihers; kurzer ausgehöhlter Baumstamm, durch welchen das Wasser aus dem Weiher in Gräben geleitet wird* *Pfetterhsn. Strüth Mü.*; tiefste Stelle in einem Weiher, darin das Kumpfloch, wodurch das Wasser ablassen werden kann *Hi.* 4. *Zapfen bei einem Fauchefasse* *Attenschw.* 'ein Kumpf' WICKRAM *Roll.* 78. *Demin.* Kūmpfle *Eschenzw. Obhergh. Bghz. Mittl.* — vgl. SCHWEIZ. 3, 307. SCHWÄB. 304. BAYER. I, 1252.

† **kumpf** *Adj.* 1. *rund, umgebogen.* 'die frawen sprechen: die kumpffen schuh wällen zu gemein werden, ich vil anfahren spitze schuh tragen' GEILER *L.* 52. 'ein pfaff prediget im niderland wider die spitzigeff schuh; wir tragen aber ietz kumpffschuh, . . . man kan dirs nit kumpff, breit genug machen' *ders. S.M.* 39<sup>b</sup>. 2. 'Was solt die Kumpffgelegen Nas (Ovidius) auf Sibillisch die Marien ier Semele vergleichen?' FISCH. *Garg.* 24. 'kumpffe Schafsnasen' *ebd.* 394. 'Nasus sinus ein kumpffe, flache naß' GOL. 93 *u. ö.* — BAYER. I, 1252.

**kumpfeie**<sup>n</sup> [khūmpfēio *Str. Lobs.*] *stossen, schlagen*: zue dər T<sup>h</sup>ür nus k. — *frz.* *convoyer*; SCHWEIZ. 3, 304.

**Kūmplemēt** [Khūmplōmant *Lutterb.*; Khūmplō- *Su. Illkr. Logelnh. D.* *Barr Hof Hf.*; Khūmplōmænt *Str.*; Khūplōmant *K. Ingcnh. Han.*] *n.* 1. *Verbeugung*; [ém s K. màχə] *jemand loben, beglückwünschen* *Z.* (*auch iron. Su.*) 'Im Vedder Wolfgang will i au nyn Kumblemendel gemacht han' PEM. V 6. 2. *Gruss*: e schöns K. von dər Herrschaft, un<sup>d</sup> . . . so überbringet der Dienstbote einen Auftrag; e K. us richte<sup>n</sup>; e K. schicke<sup>n</sup> grüssen lassen, *auch brieflich.* *Unter Liebenden*: e K. durich e Wëll Hau (*Heu*), un<sup>l</sup> wenn er mi<sup>ch</sup> will, ze will i<sup>ch</sup> in<sup>e</sup> au<sup>ch</sup> *Ingcnh.* *Derb*: e K. durich e Wëll

Rēbstēcke<sup>n</sup>, un<sup>d</sup> wēnn d<sup>u</sup> nit will<sup>st</sup>, kann<sup>st</sup> ih<sup>ne</sup> am Orsch lēcke<sup>n</sup> K. 3. Umstände: ich mach nit viel K-e Hlkr. Spasshaft vertauscht: Kumplimonic<sup>n</sup> un<sup>d</sup> Cerimente Str. — frz. compliment. SCHWEIZ. 3, 307.

**kumplet** [khūmplét Banzenh. Osenb. Logelnh. Katzent. Dii. Sermersh.] Adj. u. Adv. vollständig: i<sup>eh</sup> ha<sup>b</sup> e<sup>ine</sup> Sach k. biku<sup>mmen</sup> Banzenh.; die Hose<sup>n</sup> het er k. verrisse<sup>n</sup> Osenb. — SCHWEIZ. 3, 305.

**Kumplott** [Khūmplöt Ruf. Logelnh. NBreis. Str.; Khūplöt Z.] f. Gesellschaft mit schlimmen Absichten. Anderi Lüt hān wi<sup>d</sup>er kleine K. un<sup>d</sup> Gsellschafte<sup>n</sup> gebild<sup>et</sup> un<sup>d</sup> sin<sup>d</sup> un<sup>d</sup> de<sup>n</sup> Fuchs-e-Buck<sup>el</sup> (beliebter Ausflugsort) Str. D ganz K. is<sup>t</sup> ke<sup>n</sup> roti Su wērt Ingenh. — SCHWEIZ. 3, 305.

**Kumploter** [Khūmplötter Katzent.] m. Verschwörer? Republikaner? Roter K. Spottruf für Rothhaarige.

**Kann** [Khān U.] f. Kanne. Zu einem Betrunkenen: 'ich glaub du hast in die Kannen geguckt' FISCH. Garg. 213. s. Kant. Zss. Kanne<sup>n</sup>bir<sup>n</sup>, s. Bir<sup>n</sup>. Demin. Kännel [Khanl Bisch. K. Z.; Khānl Str. W.] n. 1. Kännchen, auch für Milch, Petrol u. s. w., bes. aber für Bier; ein Zehntel Liter enthaltend. In früherer Zeit wurde das Bier in Krügen aus Steingut, mit dem Zeichen ☼, etwa einen Liter enthaltenden Kännchen (2 Literkrug hiess Mäss) aufgetragen und hieraus in die Gläser geschenkt. Noch jetzt sind solche Krüge im Hanauerland vorhanden. 2. Hyazinthe: Pl. gfüllti Kännle Geud. 'kennlin' Kännchen, Kanne, Krug GEILER *J. Sch.* 19<sup>b</sup>. 'Es fällt keim Mensche yn, e Kännel meh ze klopf' KETTNER *Mais.* 65. — BAYER. 1, 1253.

Giesskann f. wie hochd. U. †Hauptkann m. Zunftwirt, Kellner auf den Zunftstuben; Wirt Han. 'von den hauptkannen vif den stuben' GEILER *S. M.* 6<sup>c</sup>. 'ein wurt oder hauptkann' Str. 1552 JB. III 94. 'Es sol ouch dehein wurt oder hauptkanne (Zunftwirt) sollich misbachen brot nit koufen' Str. 1461 BRÜCKER 113. 'der Haupt-Kann auf denen Zunft-Stuben, wo keine Büttel wohnen' Strrsgb. Hochzeitordnung 1664.

Kaffeekann f. wie hochd. allg.

Ölkännel n. kleine Ölkanne U.

Sprēnzkan<sup>n</sup> f. Giesskanne Str. Syn. Sprēnzgelt(e).

Spritzkann(e) f. 1. Giesskanne Olti. bis Str. Eine gesprungene Glocke zittert wie e S. Dii. Hori<sup>s</sup> wie e S. ist ein Bursche mit glattem Gesicht K. 2. alti S. Schelte für ein Weib mit rauher Stimme Dii.

**Kanal** [Khānāl fast allg.; Khānōl K. Z.] m. (n. Ilcidw. Str.) wie hochd.

**Kanali**, Kanari [Khānāli Heidw. Ensissh.; Khānāri Olti. Su. Ruf. Bghz. Co. Ingersh. NBreis. Rapp.] m. Kanarienvogel. s. auch Seite 100. — SCHWEIZ. 3, 308.

**Kanalie**, Kanai [Khanājō Hi.; Khānājō Ruf. Türkh. Bf. Str. Z. Rothb.; Khānāli Ingw.; Kānai Steinbr. Ruf.] m. Schuft Steinbr. Ruf.; f. lüderliches Weib; wildes Mädchen. — frz. canaille. SCHWEIZ. 3, 308.

**Kanapet** [Khānōpēt Str. K. Z.; auch Khānōpē K. Z.] n. Kanapee. — frz. canapé mit Anlehnung an Bett.

'Kanastje ränkevolles Mädchen' ULRICH. †Kanästjele n. Liebkosewort für Kinder und Frauen Str. 'Was hesch de denn ze gryne, min liebs Kanästjele' PEM. I 1. — s. Kalasti. SCHWEIZ. 3, 308.

**Kane<sup>n</sup>**, Känel, Käner, Kärnel, Karner, Kannel, Kandel [Khānō Wh.; Khōnō Lohr; Khānl Heidw. Lutterb. Ensissh. Banzenh. Obhergh. NBreis. Rapp. Lorenzen; Khānl Rosteig; Khānōr Obbruck Su. Ruf. Geberschw. Hattst. Co. NBreis. M. Bf. Osthsn.; 'Xārn Liebstd. Fisl. Roppenzw.; Khārn Olti. Hi.; Khārnōr Hüss. Mittl.; Khanl Dollern; Khāntlō Geberschw.; Khāntl Pfulgriesh.; Khāntl Geud.; Khāntl Z. Han. Wörth Betschd. Bühl; Pl. -ō] m. (Kandel f.) 1. Dachrinne, Holz- oder meist Blechrohr am Dach und bis zur Erde. 'Känel, naach Canalis' DASYP. 2. Graben, in welchen die Küchenwasser ablaufen Obbruck; Kanal auf der Wiese Heidw. 3. Blechschüssel Dollern. 'Kaenen, Kenel' SCHERZ. 'kan' Rinne, Kanal GEILER *P. II* 3<sup>b</sup>. 'durch den Kenner des gebettes erlangen wir die genad' ders. *S. M.* 12<sup>d</sup>. 'Holkäl Kännel canaliculus' DASYP. 'Der Wasserstein soll in einem Cänel oder Rohr gefasset werden' MÜ. *BauR.* 17. Demin. Känle [Khānlō Dii.; Kantl Geberschw.] n. Dachrinne. Spw. Rēgnet s ouch nit heftig, so sin<sup>d</sup> d Kandle un<sup>d</sup> d Rinne<sup>n</sup> doch gschäftig Geberschw. Synon. Noch(t) Rapp. Str. — lat. canalis. SCHWEIZ. 3, 310. BAYER. 1, 1254. HESS. 192.

Blëchkäner *m.* Dachrinne aus Weissblech Osthsn.

Dachkandel *f.* = Kandel 1 *Geud.* 'dach Känel oder holziegel Imbrex' DASYP. — SCHWEIZ. 3, 311.

Ho<sup>h</sup>lkänle *n.* Dachrinne Dü.

Schorkänel [Sóržánl Attenschw.; Sórkhánor Dollern] *m.* Rinne im Stall, durch welche die Mistlache abfließt. — SCHWEIZ. 3, 311.

†Canalis Wasserkänel, nach' Gotl. 65. — SCHWEIZ. 3, 311.

kän(D)ich [kháenij Wh.; khéniij Ingw. Wh.] *Adv.* wie in einer Rinne, aus einer Röhre. s Wasser läuft ihm k. zue der Nas <sup>her</sup>us.

Kanefas [Khánafás Su. Bf.; Khánofás Str.] *m.* Gaze, grobe ungebleichte Leinwand zu Stickerien. — frz. canevas.

†Canel Zimmet GEILER LK. IX. — frz. canelle.

Kanon(e) [Khánóno Heidw.; Khánün Str. U. M.; Khünón Lorenzen; -ón Betschd.; Pl.-ə] *f.* 1. Kanone. Voll wie eK. sehr betrübend. 2. Kaffeekessel der Arbeiter (Fabrikusdruck) Str. 3. Rausch Heidw. Zss. kanone<sup>m</sup>voll Seite 110. Demü. Kanönle [Khánénlō Co.; Khánénl U.] *n.* 1. Zündhütchen auf alten Gewehren Zinsw. 2. Röhren im Schloss, in welches der Schlüssel gesteckt wird Co. — SCHWEIZ. 3, 309.

Kanonifer [Khánünifer Str. Betschd.] *n.* 1. Feuerungs- und Trockenraum für den Hopfen. Syn. Hupfdörr; Ra<sup>ch</sup>für Rittershofen. 2. Heizvorrichtung. — frz. calorifère. Auch Kanone<sup>m</sup>pferd Str. JB. VI 158; anderwärts Kanone<sup>m</sup>für.

kénne<sup>n</sup> [khèno Mü. Su. Ruf. Lohr Wh.; khano Bf. Hf.; khæno Str.; Part. kəkhænt M.; khènt Osenb.; sonst khant, khænt] *kennen.* Spw. Me<sup>n</sup> kénnt de<sup>n</sup> Vöj<sup>el</sup> a<sup>n</sup> de<sup>n</sup> Fédere<sup>n</sup> Bf. Du kénns<sup>t</sup> de<sup>n</sup> Dréck; du mues<sup>t</sup> Hafner wér<sup>d</sup>e<sup>n</sup> du verstehst nichts davon Str. Kenn s nit genues<sup>t</sup> Abweisung Str. um s Kenne<sup>n</sup> fast unmerklich' ULRICH: s. BAYER. 1, 1255. — SCHWEIZ. 3, 312.

†bekennen kennen GEILER P. S. 4. — mhd. SCHWEIZ. 3, 314. BAYER. 1, 1255.

bekannt [pəkhánt Str. Z.; pəkhýt Geisp.; pəkhént K.] hochdeutsche Formel zur Einleitung ortsüblicher Ankündigungen: s wurd jedermann b. gemacht Hf. s is<sup>t</sup> b. gema<sup>cht</sup> wor<sup>d</sup>e<sup>n</sup> Geisp. — SCHWEIZ. 3, 371. BAYER. 1, 1266.

kénning [žènik Liebsd.; khènik Hi.; khani Wingen; khèniij Lohr Dehli. Wh.] *Adj.* 1. bewandert, kundig, bewusst: er is<sup>t</sup> k. drin er verscht<sup>s</sup>. Ich bin gar nit k. drin weiss nichts davon Lohr. 2. bekannt: er is<sup>t</sup> k. wie Krützbur (Kreuzbauer ist die höchste Karte) Liebsd. — SCHWEIZ. 3, 316.

kénntar [khanpər, khanpār Dü.] *Adj.* leicht zu erkennen. — SCHWEIZ. 3, 312.

ke(in) [žè Liebsd.; khè Roppenzw.; khæ Su.; khè Ruf. Osenb. Hlkr. Ingersh. Dü.; kè M.; khèn U.; khæn Wh.; flectiert m. khèr Ingersh. Dü.; khænər M.; khènər Z.; f. khèni Osenb. Logelnh. Str. Betschd.; khèn K. Z.; n. khès Felleri. Osenb. Logelnh.; khèns K. Z.; D. Sg. m. n. è khæm Su.; khènəm Mènsō Hf.; f. khènər Dü. K. Z.; khèrō Dü.; Acc. (und Nom.) khèno Logelnh. Dü.; khèn Hf.; Pl. khèni Logelnh. Hf. (wo auch khèn)] *negatives Zahlwort: kein.* 'Der Künast aacht ke Geld' HOCHZ. 1687. [s myos ènər sin wy tantsō khàn, ən àntorə wòt i khènər Z.] Verdoppelt: [khèn Kremelō khèn Àpətit, khèn Mínyt khèn Ryəj Hf.] S het ke<sup>m</sup> Mènsch ke<sup>m</sup> Kínder wie mir Dü. 'jr keyner sprach keyn wort' 1497 JB. I 58. 'fast nirgend keinen Redlichen Aufrichtigen Diener' MOSCH. II 97. Vgl. auch MENGES Volksmda. 75. Zss. ke<sup>m</sup>nützi<sup>s</sup>. — SCHWEIZ. 3, 316. BAYER. 1, 1254.

Kinn(i) [Khini Heidw.; Khèni Steinbr.; Khini Hi.; Khen Co. Dü. U.; Khén Lohr Wh.] *n.* Kinn. — SCHWEIZ. 3, 320. BAYER. 1, 1256.

China [Khinà Hf.] *n.* Chinapräparat. Zss. Chinaspäne.

Chineser [Khinésər Lutterb. U.] *m.* Chinese. 'D' Kineser sin vill pffiger' Mü. MAT. 5, 50.

Kinne *Spiel der Knaben, wobei ein an beiden Enden zugespitztes Stück Holz in die Luft und fort geschlagen wird Str.* 'Do henn si als im Hof ier Tryewes un ier Gspiels; Kinne<sup>s</sup> u. s. w. Auch Kinne wui nach dem Rufe der Knaben genannt Str. PFM. III 1. Vgl. Gis Seite 238.

Kinnem [Khenəm Z. Ingw.; Khinəm Rothb.] *m.* 1. Rotznase Han. 2. Pl. Läuse Z. Ingw. — hebr. Pl. Kinnim JB. XII 144.

Kien [Xian Hensli.; Khion Hi.; Khin Str.] *m. n.* Kienholz. — SCHWEIZ. 3, 320. BAYER. 1, 1256.



kienig Holz Tannenholz Katzent. — SCHWEIZ, 3, 320.

**könne<sup>n</sup>**, **künne<sup>n</sup>** [χ̣əno Fisl.; khəno Hi. Steinbr. Lutterb. U.; khinə Dehli. Harski. — Ind. Sg. 1. 3. χ̣ā Fisl., khā Lutterb. Mü. Bf., khān U. W.; 2. †χ̣ais Fisl., khās Hi. O., khāns U., khāns<sup>t</sup> Dehli.; 3. χ̣ā Fisl., khā Hi. Lutterb., khān U. selten khānt Ingenh., khāt Obbruck Su. Ingersh. Mittl. Ilkr., mər khāw (kann) a (ihñ) nem špetsa Dü.; Conj. iχ khəntikta Co., khəntikt Ruf., i khəntit Bf., khənt U., s χ̣ən S. 'I main s chān gar nit sii' LANDSMAN Lied. 137, †khint Str. 's isch als wenn's nitt bliwe kinnt am Bodde' E. STÖBER II 125; Part. χ̣ənə S., khənə Lutterb. Co. Dü. Hf. Wh.; selten eχ hat nit khəntə ich würdē es nicht gekonnt haben Hf. W., auch khənt U.] **können**. Wənn ich s noch emol se<sup>h</sup>, kann ich s aü<sup>ch</sup> sagt man, wenn sich jemand ungeschickt zeigt Bf. Er kann s wie s Vaterunser sehr gut Str. Er hat deck könne<sup>n</sup> söwe<sup>n</sup> er pflegt oft zu sagen Wh. s guet mit ei<sup>n</sup>e m k. gut mit jemand stehn, auskommen Fisl. 'Se kenne's güet mitnander' LUSTIG I 28. Könn<sup>et</sup> <sup>1</sup>h r s mit enander? fragt man ein zusammenstehendes Liebespaar Co.; könnet <sup>1</sup>h üch? Hi. Auf eine Frage, ob etwas gethan werden soll, gibt man die Zustimmung mit: M'r könne<sup>n</sup> s Su. 'Servius Grammaticus, ein Römer, hat auch für das Podagram gekönt' gegen das P. ein Mittel gewusst MOSCH. II 429. 'mehr können als Brodt essen' (Zauberei der Zigeuner) MARTIN Parl. N. 607. 'Dert könne d' Lyt noch dytsch un redde doch schon welsch' PFM. V 9. Auf einen Rat, den man aus irgend welchen Gründen nicht befolgen kann, erwidert man bisweilen: Ja, k. für Lache<sup>n</sup>! Z. — SCHWEIZ, 3, 321. BAYER, I, 1259.

durch könne<sup>n</sup> durch einen Raum gehn können; seinen Unterhalt finden Bf.

Zss. Kannall<sup>e</sup> s m. einer, der sich rühmt, dass ihm nichts zu schwer sei Lutterb. Kannixle(r) m. Schüler oder Schülerin, welche nicht lernen Rhve. Co. Dü. 'Kānits' Mü. St. Mäder = Nixkönnner Avolsch.

**kunägle<sup>n</sup>** [kyn̄eklə O.] beim Frost an den Fingern erfrieren. s. auch hornigle<sup>n</sup> Seite 375.

**Künig**, König [χ̣inik Liebsd.; Khinik Hi. Su. bis Dü.; Khini Ndhsn. Str. Betschd.; Khənik M.; Kheni K. Z.; Khiniχ Lohr; Khe-nəχ Wh.] m. 1. König. Er meint, d<sup>e</sup>r K. ist

si<sup>n</sup> Straüschneider (si<sup>n</sup> Vetter Ludwig Su.) er ist bettelstolz Liebsd. bis Geberschw. D<sup>e</sup>r K. Tapp ein Tölpel Str. 2. König im Kartenspiel; der mittelste Kegel; der nicht mitspielende (wechselt ab) Dü. Du bist d<sup>e</sup>r K. ein Kinderspiel Ndhsn. K. wer wirft? K. dapp Name von Spielen. 3. Königin der Bienen Dü. 4. vertical-stehende hohle Säule, um welche sich ein horizontales Rad dreht Dü.; Wendelbaum in der Hanfbläu Horbg.; Mittelbalken eines spitzen Kirchturms; der erste senkrechte Pfosten eines Treppengeländers Hf. 5. Dreikünig<sup>st</sup>staz; dazu das Kinderlied: Es kumme<sup>n</sup> drei Künig mit i<sup>r</sup>em Stab, Si<sup>e</sup> sueche<sup>n</sup> Herr Jesu, si<sup>e</sup> hätte-n-e gern; Herodes Haus, Herodes Haus, Herodes schaut zum Fenster hinaus; Herodes denkt in seinem Herz: O Gott, o Gott, wie ist d<sup>e</sup>r mittler so schwarz! NBreis.; andere Dreikönig<sup>st</sup>lieder Rapp. JB. VII 166. 205; Ensish. X 221. Andre Litt. s. zu FREY 300. 'der König trinkt' Obbruck JB. XII 195. 'dem gröszten Kunnig in der welt' BRANT Narr. 6, 37. — SCHWEIZ, 3, 326. BAYER, I, 1258.

**Demin.** Künigle [χ̣iniklə Liebsd.] n. Zaunkönig, Troglodytes parvulus. 'küniglin, vogel regulus, trochilis' DASYP. 'Ein klein vögelin heisset ein küniglin oder ein zaunschlumpflin' GEILER Narr. 61<sup>b</sup>.

Ameise<sup>n</sup>künig [Ōmaisakhenik Su.] m. geflügelte Ameise.

Bo<sup>h</sup>ne<sup>n</sup>künig m. dasjenige Familien-glied, welches nach dem Zerteilen des Künig<sup>st</sup>kueche<sup>ns</sup> (s. d.) die Bohne in seiner Portion vorfindet. 'Wer die (Bohne) bekommt in seiner Portion, Der steijt als Bohnekinni uff de Thron' Ad. Stöber JB. I 103.

Lülle<sup>n</sup>künig m. 1. ein grotesker Kopf mit einer Königskrone, der auf der Rheinbrücke bei Klein-Basel angebracht war und durch einen Mechanismus die Zunge gegen Gross-Basel herausstreckte Str. 'Bild er frisch sich yn, dass syn Herr Bue gar der Gross-Mogel isch un Er myntwäje noch der Basler Lällekinni' PFM. IV 6. 2. Hanswurst im Puppenspiel Str. 3. einer, der mit der Zunge lallt Ndhsn. — SCHWEIZ, 3, 330.

Mo<sup>h</sup>re<sup>n</sup>künig m. ungewaschener, schmutziger Mensch Barr.

Muskünig, Müs- [Mýskheniχ Zinsw. Obbr.; Mýskhini Lobs.; Mýskhinix Bäst;

Miskhinz Lützelstn. Rauw.; Miskhoney Wh.] *m.* 1. Zaunkönig. 2. kleiner schwächlicher Bursche.

Zume<sup>n</sup>künig [Tsymakhenik Ingersh.] *m.* Zaunkönig.

**Kuene<sup>n</sup>** [Khÿenə Sier. bis Hf.; Khyünə, Khyænə M. Hf.; Khÿnə Str.; Khónə Bisch.; Khünə Lohr] *f. Pl.* Schimmel, Flöckchen auf Flüssigkeiten, bes. Wein, wenn das Fass bald leer ist; Hefen. 'Er (der Win) zieht kenn Kuene' STÖBER Daniel 31. 'Meint me, me kriegt do Wyn, ze het me 's Glas voll Kuehne' SCHK. 318. 'Kon, konen mucor' DASYP. 'Mucor vini kon' GOL. 373. *Demín.* Künenle [Khianlə Hlkr. bis Barr; Kheænə Günsb.] *n. Pl. dass.* [-lər Günsb.] — BAYER. 1, 1253 Kan.

künenle<sup>n</sup> [khianlə Bf.] Schimmelflöckchen treiben (Wein).

kuenig Str. [khyænik Günsb.], kuenlig Hlkr. *Adj.* Schimmelflöckchen treibend (Wein). 'o Honiggglück, wirst du so bald konig? FISCH. Garg. 357. — BAYER. 1, 1253.

#### (Kandel) in

Zuckerkandel [Tsükörkhäntl Horbg. Bf. Molsh. Str. Z. Betschd.] *m.* Kandiszucker. 'namen war mit was betrug . . . sie . . . Gummi vnder Zuckerkandel (mischen)' FISCH. Garg. 298. 'Mel arundinis Zuckerkandel' GOL. 377. 'Zuckerkandel sucre candi' MARTIN Parl. N. 763. *Syn.* Brustzucker Lohr. — SCHWEIZ. 3, 336; *frz.* sucre candis.

**Kind** [Khent Ruf. Hlkr. Co. Dü. Str. Z. Han. Betschd.; Khint südl. von Hf.; Khént K.; Khäit M.; Khëit Geisp.; Kheit Sulzeru; Xŋ Pfetterhsn.; Khŋ Weyersh. Zinsw.; Khən Bisch.; Khim Dchli.; Pl. 'Xŋər S.; 'Xıntər Pfetterhsn.; Khentər Hlkr. Co. Dü. Rosteig; † Khŋər Zinsw.; Khein Mb.; Kheŋ K. Z. Prinz. Weyersh. Zinsw.; vgl. MENGES Volksmda. 42] *n.* Kind. Spw. Eŋ K. is<sup>t</sup> e Krüzkind Sorge Ruf. E gfunde<sup>s</sup> K. Findling Str. Spw. D Kinder un<sup>d</sup> d Narre<sup>n</sup> saje<sup>n</sup> d Wor<sup>et</sup> Katzent. Barr. de<sup>s</sup> andere<sup>n</sup> Kinder Dü. Sandhsn., de<sup>s</sup> ander(e<sup>n</sup>) Kinder Su. Gebersch. Hlkr. Beblnh. Bf. Verwandte, deren Grossältern Geschwister waren, Kinder von Vettern oder Cousinen: ich un<sup>d</sup> s Meiele sin<sup>d</sup> de<sup>s</sup> andre<sup>n</sup> Kinder; mir sin<sup>d</sup> de<sup>s</sup> a. K. mit nander Hlkr. (vgl. SCHWEIZ. 3, 337.) 'E Vadder kann siewenerlei Kinder han'

Str. JB. IX 101. Rda. E Vatter ka<sup>nn</sup> si<sup>we</sup>n Keinder erhalte<sup>n</sup>, awer si<sup>we</sup>n Keinder keinen Vatter Mb. JB. VI 146. 'Kleine kinder, kleine sorg; grosse kinder, grosse sorg' GEILER, s. ALS. 1862/67, 148. 'ire kynde uf den bettel getzogen' Str. 15. Fh. BRÜCKER 3. *Demín.* Chingeli Olti. [Xŋli S.; Kŋcle Steinbr.; Khintl U.] Kinderlied: D Katz springt in de<sup>n</sup> Brunne<sup>n</sup> awe, Het e Kindle gfunde<sup>n</sup>. Wie soll s heisse? Milech vu<sup>n</sup> de<sup>n</sup> Geisse<sup>n</sup>. Wër soll s hewe<sup>n</sup>? (zur Taufe) Dër Schnider un<sup>d</sup> dër Wewer. Wër soll i<sup>m</sup> d Windle wäsche<sup>n</sup>? Alli alte<sup>n</sup> Lumpentäsche<sup>n</sup> Ruf. In Zss. meist der Pl. Kinder: -le<sup>hr</sup>, -papp u. s. w. Dü. — SCHWEIZ. 3, 336. BAYER. 1, 1261.

Bruderskind *n.* Nefte (dies Wort unbekannt) Dchli.

Büschelkind Pfast., Bütschelkind Desenh. Str. U. n. Wickelkind. — SCHWEIZ. 3, 347.

Fas<sup>n</sup>achtskind *n.* = Fronfaste<sup>n</sup>kind Str. 'S isch mer e Kryz dass i e Fastnachtskind so bin' PFM. IV 5.

Fronfaste<sup>n</sup>kind *n.* ein in der Fronfast (um Mitternacht Bf., zwische<sup>n</sup> elfi un<sup>d</sup> zwelfi Dü.) geborener Mensch: er sieht in der Weihnachtsnacht alle diejenigen, welche im kommenden Jahre sterben sollen, weissgekleidet um den Altar gehn, lebt aber meist selbst nicht lang Bf. Katzent. E F. gs<sup>eh</sup>t alles ist nicht durch Taschenspielerkünste zu täuschen Dü. s. auch Seite 154. — SCHWEIZ. 3, 344.

G<sup>e</sup>schwisterkind U., G<sup>e</sup>schwisterte-kind (meist Pl.) Liebsd. Sn. Rapp. Str. *n.* Cousin und Cousine (fehlen; Vetter hat einen andern Sinn, s. Seite 56). 'Wie er mit got sey geschwister kindt' MURNER Mühle 33. — SCHWEIZ. 3, 348.

Glückskind *n.* wie hochd. Rda. Du bis<sup>t</sup> e Glücksching, de fings<sup>t</sup> dër Drëck bim Mondschin (wenn jemand immer Glück hat, etwa im Spiel) Fisf.

Gotte<sup>n</sup>king, Göttelekind [Kötəkhŋ Hl.; Këtlkhent Hf.] *n.* Täufling, nach dem Verhältnis zur Patin genannt.

†göttelekind *n.* Patenkind. 'aber bots chüwunden, es kost diss Göttelekindlein manchen feinen Abbezeller chnaben' FISCH. Garg. 167. 'Ier Göddelkind main i, d' Christin' PFM. V 4.

Götte<sup>n</sup>king *n.* Täufling im Verhältnis zum Paten Hl. — SCHWEIZ. 3, 345.

Grossking *n.* Enkelchen Mü. LUSTIG  
I III. — SCHWEIZ. 3, 345.

Hölle<sup>n</sup>kind *n.* 1. böses Kind. 2.  
*ein Käfer (Kardinal) Str.*

Kaffeekind *n.* Kind, das nur Kaffee  
trinken will Hirzfn.

Kindskind *n.* 1. Enkel, Enkelin  
(diese Wörter selten) Ingersh. Dii. Hf.

Kristkindel [Kriſtkhintlə Iſenh.; Kriſt-  
khintli Heiſdolsh.; Kriſtkhintl Str. Betschd.;  
Kreſkheſl K. Z. Tieffenb.] *n.* 1. das  
Christkind, welches den Kindern den  
Tannenbaum bringt (ein verkleidetes Mäd-  
chen, meist in ein Leintuch gehüllt und  
vom Hanstrapp begleitet); das Jesuskind  
[Jésyskhintl Geud.] heisst nie K. 2.  
Weihnachtsgeschenk U. 'Merr kriegt jo  
do au nie ken Messkrom, ken Christkindel'  
PFM. II 1. 3. roter, spät reifender Apfel  
Heiſdolsh. — SCHWEIZ. 3, 346.

Krützkind *n.* ungezogenes Kind Bitschw.

Mamme<sup>n</sup>kindel *n.* Muttersöhnchen Str.

†Mertzenkind *n.* 'Ich hab der mertzen-  
kinder vil der kainer straffen laiden wil'  
MURNER Schelmz. 89; vgl. Luther. Narr  
3887 u. KURTZ Worterkl. 326.

Milchkind(el) *n.* 1. Lieblingskind.  
2. Spotname für einen, der nichts ver-  
tragen kann Lutterb.

Pfaffekindeler Pl. Alraun M. St.

Schuelerkind *n.* schulpflichtiges Kind  
Geberschw. Dii. U. — SCHWEIZ. 3, 348.

Schwesterskind *n.* Nefte oder Nichte  
(fehlt) Dehli.

Sibe<sup>n</sup>monetkind *n.* 1. Kind, das  
nach sieben Monaten geboren wird. 2.  
scherzhaft beim Anblick eines wohlbeleibten  
Menschen: dis is<sup>t</sup> so e S.! Str.

Spatze<sup>n</sup>kind *n.* leichtsinniges Mäd-  
chen. 'Wo hesch nurr, Spazekind, ge-  
lehrt eso fresiere?' PFM. II 2.

Vogtskind *n.* Mündel (dies ungebräuch-  
lich) Rapp. Bf. 'mein Vogtskind mon  
pupille' MARTIN Parl. N. 658. — SCHWEIZ.  
3, 344.

Wagle<sup>n</sup>kind *n.* Wiegenkind. Spw.  
Wüest W., schön Gasse<sup>n</sup>kind Banzenh. —  
SCHWEIZ. 3, 359.

Weiselkind *n.* Waisenkind Str. K. Z.  
(Weise<sup>n</sup>kind Mü. Su. M. Wh.)

kindisch [χintiſ Fiſl.; khintiſ Str.;  
kheniſ Biſch.] Adj. kindisch, einfältig.  
— SCHWEIZ. 3, 350.

†kinde<sup>n</sup> gebären. 'mein Hausfrau die  
noch nit fil über ein Monat hat dass sie

Wh. d. els. Mundarten.

k. sollte' BUTZER an Marg. Blaurer  
4. Jan. 1532 (Thomasarch.) — SCHWEIZ.  
3, 350. SCHWÄB. 313. BAYER. I, 1262.

Kund(e) [Khüntə Hi.; Khüinə M. Hei-  
dolsh.] meist Pl. [Khüntə Dii.; Khöno  
Biſch.; Khöino Geiſp.] *m.* Kunde eines  
Handwerkers oder Krämers. Du bis<sup>t</sup> m'r  
e nätter Kunde! schlechter Kerl Hi. —  
SCHWEIZ. 3, 351. BAYER. I, 1263.

kundbär *s.* kumper Seite 444.

ankünde<sup>n</sup> [â χintə Fiſl.; â khenta Su.  
Dii.; ânkhentə Hf.] ankündigen, befehlen,  
ausbedingen. — SCHWEIZ. 3, 357.

anerkünde<sup>n</sup> [ônorkehrəntə Pfulgriesh.]  
ankündigen, erklären (den Krieg).

uf künde<sup>n</sup> [yχintə S.; üf kheinə M.;  
üf khenta Su. Dii. Bf.] (den Dienst) auf-  
sagen, (aus dem Dienst) entlassen.

us künde<sup>n</sup> [ys kheinə M.] öffentlich  
bekannt machen.

ufkündige<sup>n</sup> aufsagen (Wohnung,  
Dienstpersonal, Freundschaft) Str.

verkünde<sup>n</sup> bekannt machen, *n.* zw.  
1. durch den Pfarrer von der Kanzel  
herab. 'Gehe hin, gehe hin, zum Pfarrer  
hin Und lass is morn verkünden' aus einem  
els. Volksl. ALS. 1854/55, 179. 2. durch  
den Gemeindediener in ortsüblicher Weise  
Dii. Hf. — SCHWEIZ. 3, 358. BAYER.  
I, 1264.

erkundige<sup>n</sup> [ærkhüntjə Bf. Hf.] durch  
Beobachtung herausfinden (Arzt, Jäger,  
Fischer, Wetterkundiger). — SCHWEIZ.  
3, 361.

kundeniere<sup>n</sup> [khüntöniorə Hi.] ver-  
urteilen: 'r is<sup>t</sup> zue hundert Mark kunde-  
niert worde<sup>n</sup>. — frz. condamner.

Kundewite<sup>n</sup> [Khüntəwito Z. Lobs. Wh.]  
*f.* Pl. 1. Überlegung: du machs<sup>t</sup> d'r  
in nix K. du überlegst nichts; [s hat né  
khæn K. om Khop khât Wh.] 2. Spässe,  
Flausen: mach m'r ke'n K.! mache mir  
keine Geschichten Hf. Loss mi<sup>ch</sup> mit  
Fride<sup>n</sup> mit dine<sup>n</sup> K. lass mich in Ruhe  
mit deinen Albernheiten Inguh. Zss.  
Kundewite<sup>n</sup>plän. — frz. conduite.

Kundition [Khüntisjón Roppenzw. Dii.  
Biſch.; Khüntətsjón U.] *f.* Bedingung.  
— frz. condition.

Konfoi [Khönfoi Dehli.] *f.* Fahrt.  
Der is<sup>t</sup> beständig uf d'r K. unterwegs.  
— frz. convoi.

Kängel [χaſl Fiſl. Roppenzw.; Khaſl  
Heiſw. M. Geiſp. K. Z.; Khæſl Str.]

*m.* 1. *Stengel einer Pflanze.* D Gërst ist in de<sup>n</sup> Këngel<sup>n</sup>, wenn die Stengel mit den jungen Ähren eben heraus schauen. 2. *Traubendolde* = [Trāpō] *Hf.* 3. *Kiel bes. der Gänsefeder Geud.* 'Caulis pennae der Keil oder Kengel der Feder' GOL. 162. 4. *Rotznase Geud.* 'kengel' SCHERZ. bei GEILER P. II 10<sup>b</sup>. ST. FREY 141, 25. 5. *Kopf (verächtlich) Str.* 6. *Fackel der Frauen Geisp.* — SCHWEIZ. 3, 362. SCHWÄB. 309. BAYER. I, 1265.

*Föderkengel m.* 1. *Federkiel für die schwimmende Fischangel Str.* 'der F. an der Angelschnur' FISCH. Bin. 30<sup>b</sup>. 2. *Federrohrstiel aus Holz, Blech u. s. w. Geud.* — SCHWEIZ. 3, 362.

*Gliskëngel m.* *Fenchel; Stengel der Umbelliferen im Hen Mittl.; wilde Möhre M.*

*Rotzkëngel m.* *Rotznase NBreis. M. Rapp.* SCHERZ. I, 775.

*Wagkëngel* [Wókhaŋ] *Geberschw.; Wöy-khæŋl Rostvig; Wöjkhæŋl Str.; Wöjökhaŋl K. Z.] m.* 1. *Wagbalken einer Handwage mit Scheere und Zunge.* 2. *Henwage mit einem langen und einem kurzen Hebelarm.* — SCHWEIZ. 3, 363.

**Küngele, Künkele** [ˈXɪŋkəli *Fisl.*; ˈXenklə *Olti.*; ˈXɪŋkələ *Pfetterhsn.*; Khɪŋkələ *Hi. Heidw. Obbruck Mü. Ensish. Urbis Hirzfn. Hattst. Ruf. Bghz. Isenh. Obhergh. Illkr. NBreis. Balzenh.; Khɪŋələ Banzenh.; Kheniklə M.; Khenjələ Logeluh. Co. Dü. M. Rapp. Rchw. Barr Molsh. Str. Brum. Hf. Lobs.; Khel Heidolsh. Bisch. Dachstn. Geisp. K. Z. Prinzsh.] *n.* *Kaninchen. Synon. Stallhas Betschd.; Künighas M. Rapp.; Kün<sup>e</sup>lhas Hf. Das männliche heisst Has, Hase<sup>n</sup>männel, Künjelesbock, Rammeler; das weibliche Wiw<sup>e</sup>l Z., Mor, Minne Prinzsh. 'Kingele mitnander hah' gut Freund sein Mü. MAT. 4, 55. Bauernregel: E Künjele un<sup>d</sup> e Ross traue<sup>n</sup> (sind zusammen trüchtig) e Jo<sup>r</sup> Avolsh. Gassenlied der Kinder: O Jere, o Jere, mi<sup>n</sup> Kinggele ist<sup>r</sup> verreckt! — Hätt<sup>e</sup>st<sup>r</sup> ihm du jo z<sup>i</sup> frässe<sup>n</sup> g<sup>e</sup>g<sup>e</sup>ben, Hätt<sup>e</sup>st<sup>r</sup> ihm du jo das Löwe<sup>n</sup> gs<sup>e</sup>hn. O Jerë, o Jere, mi<sup>n</sup> Kinggele ist<sup>r</sup> verreckt! NBreis. 'hirtzen kinglin vnd d' gleichen' GEILER 57. *Narr (AZ.)* 'die funftten fahen oder finden vierfüssige zame wilde thier, als da sein hirsche, küngelen und andere wilde thier mehr' GEILER *Narr. H.* 72. 'kinglin' *ebd.* 57<sup>a</sup>. 'Külle, küngele cuniculus' DASYP. 'Küngelein in Spanien' FISCH. *Prakt.* 27. 'Cuniculus küniglin'**

GOL. 302. Küniglin haar = *frz. poil de conin* MARTIN *Coll.* 26. 'Königlein lapin' MOSCH. *Anl.* 119. — SCHWEIZ. 3, 326. SCHWÄB. 333. BAYER. I, 1259.

Side<sup>n</sup>küngele *n.* *Kaninchen-Albino, mit feinem Haar Ruf. Scherw.*

**Kinkel** [Khɪŋkl *Mü.*; Khenkhl *Scherw.*] *n.* 1. *Glockenschwengel.* 2. *membrum virile Scherw. s. Ginkel Seite 224. vgl. SCHWEIZ. 3, 362 Chängel II.*

**Kunkle, Kunkel** [ˈXʉŋlə *Rädersd. Fisl.*; Khʉŋklə *Hi.*; Khʉŋkl *Su. bis Oermi.*] *f. (n. Su.)* 1. *senkrechter Stab am Spinnrocken, bei den alten Spinnrädchen davon getrennt. An die Kunkel binden die Mädchen die Bänder, mit welchen ihre Liebhaber bei der Aushebung zum Militär ihre Hüte schmücken* JB. XI 182. Du, der Kuskribängel wurd guet für an d Kunk<sup>e</sup>l dieses Band vom Rekrutenhut wird sich schön am Rocken ausnehmen *Str. Land.* 'Do müesst sie mer de ganze Da puur Nejigkeit bringe, Un z' Naachts, hät i min Kunkel a, e geistli's Lied vorsinge' *Franbasengespräch* SCHK. 347. 'Kunkel colus' DASYP. FREY 120. *Übr. Fran:* 'das Salische Gesetz (hat aufgerichtet), dass das Fränkische oder Salische Land nicht auff die Khunckel (d. i. die Weiber) fallen solle' PETRI 548. 2. *verwickelte Sache: mir welle<sup>n</sup> emol die K. us enand<sup>e</sup>rmache<sup>n</sup> die Sache in's Reine bringen Ingw.* 3. *Wollblume, Königskerze, Verbascum tapsus Schleit. Oermi.* 4. *Name eines 7 m hohen Steines, der im roten Saarthal, kurz vor dem östl. Eingang von Alberschweiler stand und am Ende des vorigen Jh. von einem heftigen Sturm umgeworfen wurde; Feen spielten einst damit* STÖBER *Sagen* II 71. 306. — SCHWEIZ. 3, 364. SCHWÄB. 333.

kunkle<sup>n</sup> [khʉŋklə *Hattst. bis Bf.*] *in den langen Winterabenden Besuche abstaten, wozu die Frauen ihre Rocken mitnehmen; nach 9 Uhr wird mit Branntwein, Äpfeln, Nüssen bewirtet und gespielt; vorher schon erzählt man sich Gespenster- und Liebesgeschichten, singt, betet wohl auch. Zss. Kunkelstüb; der teilnehmende Bursche heisst Kunkelbust. z<sup>n</sup> kunkle<sup>n</sup> ge<sup>h</sup>n solche Besuche machen* *Hi.* — SCHWEIZ. 3, 365.

**Kunkelte, Kunklat** [Khʉŋklətə *Obhergh.*; Khʉŋklät *M.*] *f.* 1. *Kunkelstube.*

zu K. geh'n in die Abendgesellschaft geh'n Obhergh. 2. so viel Flachs, als man auf einmal an die Kunkel legt M. pensum, stamen: 'also die woll und der flachs ein kunkelat würt' GEILER *Bilg.* 49. — SCHWEIZ. 3, 365.

Kunk(c)läre [Khũnkłără *Bebeluh. Geisp.*; Khũnkłără f. K. Z. Han.] m. Pl. Spinnstubenbesucher, f. -besucherin K. Z. Han. JB. XI 156.

kunklerig Adv. nach der Spinnstube gelüstend: es ist mir dato nit k. es ist mir nicht um's Besuchen Obhergh.

kunseltiere<sup>n</sup> [khũntsœltiërœ *Steinb.*] consultiere<sup>n</sup>; insultiere<sup>n</sup>. — frz. consulter.

kunseniere<sup>n</sup> [khũnsœniërœ *Dü.*] Kaserrenarrest, Hausarrest geben: er ist kunsenierte kann nicht von Hause fort (scherzh.) — frz. consigner.

Konsorte<sup>n</sup> [Khõnsõrtœ *Zinsw.*] m. Pl. Begleiter. Was hec<sup>t</sup> für K. bi d'r ghet?

Konskri [Kũskri *Roppenzw. III. Str.*; Khõnskri *Dollern*; Khũnskri *U.*] m. Gestellungspflichtiger, Rekrut. Sie kehren nach der Untersuchung, mit bunten Bändern und künstlichen Blumen geschmückt, singend oder mit Musik in das Dorf zurück JB. XI 178. Syn. scherzh. Hundskri Z.

Ko<sup>n</sup>sche [Khũsé *Illk. Str.*; Khũsi *K. Z.*] m. 1. Abschied: er het de<sup>n</sup> K. g<sup>e</sup>-krie<sup>st</sup>, bekomme<sup>n</sup>. Er het e K. bi de<sup>n</sup> Zwafe<sup>n</sup> gemacht er hat sieben Jahre bei den Zouacn gedient. 2. Begleitschein für Weinfuhren.

Känster [Khanstœr *Ensish. Co. Dü. Kerzf. Barr Westhšn.*; Khœnstœr *Str. Schleit.*] n. 1. Küchenschrank; JB. IX 176. 2. Brustkasten: dœr het e gsund K. *Ensish.* 3. Spottname für eine alte Frau. Häufiger ist das Demin.

Känsterle [Xai<sup>st</sup>œrlœ, 'Xai<sup>st</sup>œrli *S. LANDSMAN Lied.* 134, auch 'Xa<sup>st</sup>œrlœ *Liebsd.*; Khanstœrli *Banzenh.*; 'Xan<sup>st</sup>œrlœ *Liebsd.*; Khanstœrlœ *fast allg.*; Khœj<sup>st</sup>œrlœ *Geisp. Ostwald*; Khœn<sup>st</sup>œrlœ *K. Dunzenh.*; Khœn<sup>st</sup>œrlœ *Str.*; Khœn<sup>st</sup>œrlœ *Gimbrett Geud.*; Khœn<sup>st</sup>œrlœ *Schleit.*] n. 1. kleiner Schrank, meist mit zwei Thüren und einem Schaff in der Küche für Geschirr und Speisen oder im Wohnzimmer für Kostbarkeiten. 'Die zimberlüte mögen machen Kensterlin in muren oder under stegen' *Str.* 15. *Jh.* BRUCKER 595. 'ein trog oder Kensterlin' *Bücherschrank* GEILER *Narr.* XV<sup>b</sup>. 'Ken-

sterlin, gehalt'nuss' DASYP. 'So sie dann mehr Schlüssel tragen, werden sie auch mehr Känsterlin auf und zuzuschließen haben' FISCH. *Bin.* 14<sup>a</sup>. 'vorrhats Känsterlin' *ders. Ehez.* 301, 20. 'die mucken auß dem Kensterlin lassen' *Spass treiben* FREY 3. 'Foruli bücher kensterlein oder schefftlein' GOL. 164. 'Chartophylacium papyrlad oder känsterlein' GOL. 123. 'ein Känsterlein un cabinet' MARTIN *Coll.* 174. 'den einen Schlüssel zue deme mit doppelten Schlosser zugemachten Känsterlein' JONER 56. 'Känsterlein' *L. KB. Vorr.* 'S steht do im Känsterle e Butell mit Traawrebrenntewyn' KUR 7. *Zss. Känsterlerumet. Syn. Schank Lohr.* 2. *alte Frau M. Mittl.* — SCHWEIZ. 3, 266 *lat. canistrum.* SCHWÄB. 310.

Eckkänsterle n. kleiner, in der Höhe befestigter Eckschrank im Wohnzimmer zur Aufbewahrung von Büchern, Schriften und Schreibzeug *Urbis Logeluh. U.* 'Do kinne mer d' ganz Wuch d' Ekkensterle scheen ziere' PEM. I 6. — SCHWEIZ. 3, 366.

Glaskänsterle [Klâskhanstœrli *Banzenh.*; -lœ *Dü.*] n. Glasschrank, Schrank mit Glashüren im Oberteil. — SCHWEIZ. 3, 366.

Küche<sup>n</sup>känsterle [Khũçœk. *Eschenzw. bis Rechw.*; Khœçœk. *U.*] n. 1. Küchenschrank. 'ein Kuchenkensterlein' *Not. Urk.* 1745. 2. Bassgeige (scherzh.) — SCHWEIZ. 3, 366.

Milchkänsterle n. Milchschränk *Eschenzw. Strüth Katzent.*

Mucke<sup>n</sup>känster n. Schelte ohne Sinn *Scherw.*

U<sup>h</sup>re<sup>n</sup>känstern. hoher schmaler Schrank für die Wanduhr; auch für Gewehre benutzt Obhergh.

Wandkänsterle n. Wandschränkchen *Rechw.* 'Wandkänsterlein' *NOT.* 1671.

†Zinnkensterlin n. Zinnschrank 'hat (die Ehegefahrtn) jhre Hafenschafft, jhr durchsichtig Zinnkensterlin' FISCH. *Garg.* 109.

Kunst [Xũnst *Olti. Fisl.*; 'Xõy<sup>st</sup> *Attenschw.*; Khũnst *Su. Co. Dü. Str. Z. Han. Betschd. W.*; Khũst *M.*; Khũst *Sulzern*; Khõnst *Bisch. K.*; Khõn<sup>st</sup> *Dachstn.*; Khõy<sup>st</sup> *Geisp.*; Khyn<sup>st</sup> *Gimbrett*; Pl. 'Xai<sup>st</sup> *Fisl.*; 'Xen<sup>st</sup> *Attenschw.*; Khœn<sup>st</sup> *Dachstn.*; Khũnstœ *Hf. Büst*] f. 1. Kunst. Das ist ke<sup>ine</sup> K. (ironisch auch e K.) das ist nicht schwer *Su.*, oft mit dem Zusatz: schun<sup>s</sup>t könnt m<sup>e</sup>rs nit mache<sup>n</sup>

*Ingenh.* E. Kunst! ein Wunder (*ironischer Ausruf*) *Bisch. Ingenh.* [Tsæij jèts tini Khùnstò zeige jetzt, was du kannst! *Hf.*] 'Jeglichem ist zu glauben in siner Kunst' GEILER, s. ALS. 1862/67, 149. *Rda.* 'Die Kunst durch den trechter saufen' *prahlen, dass man etw. kann ebd. Spw.* Alle<sup>n</sup> Mensche<sup>n</sup> récht get<sup>h</sup>on, is<sup>t</sup> e K. wü nieme<sup>n</sup> kann *Obhansbgn.* 2. *Kachelofen mit zwei grossen Stufen zum Sitzen Olti. Fisl. Attenschw.* 3. *Kochherd Co. Büst. Demin.* Künstel [Khenštl U.] *n. Geheimmittel; Kunstgriff. Zss. Kunsthafe<sup>n</sup>, -ofe<sup>n</sup>, -stück.* — SCHWEIZ. 3, 367. BAYER. 1, 1259. 1266.

Künstler [Xinštlør *Fisl.*; Khinštlør *Bf. Str.*; Khejštlør *Geisp.*; Khénštlør *K.*] *m. wie hochd. du bis<sup>t</sup> e réchte<sup>r</sup> K. Fisl.* — SCHWEIZ. 3, 369.

Sibe<sup>n</sup>künstler [Sewakhenštlør *Ruf.*] *m. praktischer Mensch.* — SCHWEIZ. 3, 369.

künstlerlich [khenštarli *K.*; khenštarli *Z.*; khénštarli<sup>z</sup> *Lobs. Wh.*] *Adj. Adv. kunstvoll, kunstreich.* Dis is<sup>t</sup> k. gschaft, *z. B. kostbare Schnitzereien.* — Zum *Suffix vgl. ängsterli<sup>ch</sup>, grüserli<sup>ch</sup> Hf.*

künste<sup>n</sup> [khæjstə *M.*] *refl. alle Kunst anwenden.* [wæn tə ti khæjstə, prænʃ s ənə *wenn du dich recht anstrengst, bringst du es zu stande; oft ironisch: tyo hēs ti wetər kokhæjst da hast du wieder dein Möglichstes gethan.*] — SCHWEIZ. 3, 369.

ku<sup>n</sup>stere<sup>n</sup> [khüstərə *M.*; khynštərə *Rapp.*] 1. *grübeln, zu verstehen suchen M.* 2. *pfuschen: Was ku<sup>n</sup>sters<sup>t</sup> wider? sagt eine Mutter zum Kind, wenn es schlecht strickt u. s. w. Rapp.*

Kante I [Khàntə *Hf.*] *f. Linie am Schuh, wo Oberleder und Sohle einander berühren.* abkante<sup>n</sup> *an den Ecken abhauen, ab-schleifen, abhobeln Bf.*

kantig *Adj. u. Adv. tüchtig: e kantigi Fa<sup>h</sup>rt Holz; dè<sup>n</sup> hän si<sup>e</sup> k. e<sup>n</sup>gërbt Su.*

Kante II *f. Kanne Mü. St.* 'Kante cantharus' DASYP. 'kanden' NOT. 1671, 178. 'er (der pfarrer) ist ein freundlicher herr, ist fröhlich mit den bawren, fürnemlich im wirtshaus wo es ausz der Kanten gilt zu predigen' GEILER *Narr. G.* 75<sup>b</sup>. 'Schüssel, Kand vnd Gläser schwencken' MOSCH. II 213. 'Kante oder Wasserkessel le pot à l'eau' MARTIN *Coll.* 175. — SCHWEIZ. 3, 373.

†Giesskante *f. Giesskanne Str.* 'mit

der Giesskanten = *frz. avec une aiguierè*' MARTIN *Coll.* 50. — SCHWEIZ. 3, 374.

†'Guttulus Mammkendlè' GOL. 343. Kantonier [Khàntonjé *Olti. bis Mutzig; Khàntonjé Str.; Khàntonjé Lobs. Schleit; Khàntúnjor Bisch. Prinz.; Khàntonéer Rothb.; Khàntúnjor Dunzenh. Z.*] *m. Strassenwärter.* — *frz. cantonnier.*

Contad<sup>es</sup> [Khüntät *Str.*] *m. Contades, schattige Parkanlage im Norden der Stadt, benannt zu Ehren des franz. Marschalls C., dessen Koch die Gänseleberpasteten erfunden hat; 'die Contaden', wie viele Eingewanderte sagen, ist daher eine falsche Bildung. Früher war hier der Schiessrain. s. auch Manschette<sup>n</sup>fèld.*

Kunt(e), Kunto [Khünt *Heidolsh.; Khüntə Hi.; Khünta, Khünto Dü. Steinb.; Khüntú Z.*] *f. (m. Heidolsh. H.Z.) Rechnung, bes. Fahresrechnung der Handwerksmeister.*

kuntenierlig [χüntonièrlík *Pfetterhsu.*; khüntonièrlík *Friesen Hi. Felleri.; khüntamièrlík Su. Geberschw. Obhergh.; khüntokamièrlík Banzenh.; khüntonièrli Fisl.; khüntonièrlə Roppenzw.*] *Adv. beständig, jeden Augenblick.* Das Kind plögt mi<sup>ch</sup> k. *Hi.* — *zu frz. continuer.*

Kunterban(d) [Khüntörpā<sup>n</sup> *Fisl. Roppenzw. Sier.; -pāntə Hi.; -pānt Banzenh. Su. Osenb. Hlkr. Dü. Bf. Str. Hf.; -pān Strüth M. K. Z. Lobs.*] *meist ohne Art.* 1. *Schmuggel, Schleichhandel: K. tribe<sup>n</sup> Hi., triwe<sup>n</sup> O. U.* 2. *geschmuggelte Ware.* 3. *Adj. verboten; selten, nicht vorhanden: d'r Win is<sup>t</sup> k. bi den arme<sup>n</sup> Lüt Bf.; d Äp<sup>l</sup> sin<sup>d</sup> dato k. im Frühjahr Ingenh.* — SCHWEIZ. 3, 377. *frz. contrebande.*

Kunterbändler [Khüntörpāntlør *Banzenh. Katzent. Dü. Bf.; -panjör K. Z.; -pænjör Lobs. Tieffenb.*] *m. Schmuggler. Syn. Kunderbandtrager Hi.*

kunte(r)biere<sup>n</sup> [khüntəpiərə *Steinbr. Geberschw.; khüntəpiərə Horbg. NBreis. Dü. Bisch. Bf. Mutzig Z. Hf. Rothb.; -piərə Str. Dchli.*] 1. *gehörchen, folgen; sich fügen; bes. nit k. welle<sup>n</sup>. 'contribuieren' Dtsch. Spr. Ehrenkranz (1644) 107. 207. 'Min Kind muess konterbiere' KETTNER *Mais.* 70. 'conterbiere folgen' ULRICH. 2. *gesetzlich besitzen laut Eintrag im Grundbuch Steinbr.* — SCHWEIZ. 3, 377. *frz. contribuer Steuer zahlen.**

Kunterbizion, Kunt(r)ibizion [Khontrypitsjūn *Hlkr.; Khüntörpitsjōn Mittl.; Khüntriptytsjūn Breitenb. Str. Hf.; Khünti-*

pitsjón Steinbr. Obhergh.] *f. meist Pl. -e<sup>n</sup> Steuern, bes. Grundsteuer. Rda. [ænən en (eŋər) tar K. hən] in der Gewalt haben wie der Gläubiger den Schuldner, in Behandlung haben (Arzt) Hf.*

**abkunterfeie<sup>n</sup>** [äp khüntərfeijə *Bf. Rauw.*; ö khöntərfeijə *Bisch.*; äp khöntərfeijə *Ingw.*] 1. *photographieren Bf. Rauw.* 2. *durch Worte oder Schläge strafen Bisch. Ingw. — SCHWEIZ. 3, 375.*

**Abkunderfet** [Äpkhüntərfejt *Fisl.*] *n. unansehnliches, garstiges Weib.*

**kuntrari**, kunträr [khüntərəri *Roppenzw. Heidw.*; khüntəräri *Hi. Felleri. Su.*; khüntəräri *M.*; khüntəreri *NBreis.*; khüntərär *Roppenzw.*; khüntərär *Su. Bf. Heidalsh.*; khüntərär *K. Z. Han. Tieffenb.*] *Adj. u. Adv. s k. das Entgegengesetzte, Widrige. Hüt ist mir alles k.! Ich sag nit s k. Bf.; im Gegenteil: grad s k. Auch mit Präp. a k., o k. (frz. à, au). — aus lat. contrarium, frz. contraire. SCHWEIZ. 3, 376.*

**Kuntroll(e)**, Guntrol [Khüntrolö *Hi.*; Khüntrol *M.*; Khüntrol *K. Z.*; Küntrol *Dü. Nhdn. Str.*] *f. m. 1. Eintragungsamt, Verkehrssteueramt. E Kauf (Kaufurkunde) in de<sup>n</sup> K. trauje<sup>n</sup> K. Z., t<sup>h</sup>ue<sup>n</sup> Dü. 2. Eintragungsgebühr, Erbschaftssteuer. De<sup>n</sup> K. bez<sup>h</sup>le<sup>n</sup> Ingenh. — frz. contrôle.*

**Kuntrolär** *n. Enregistrements-einnehmer, Rentamtman O. U.*

**kuntroliere<sup>n</sup>** *untersuchen Heidalsh. verkuntroliere<sup>n</sup> enregistrieren Dü. Katzent.*

† **käntschen** *anfassen, ergreifen. 'Wer die Losung nicht wuszt, ward käntscht und zu Boden geschlagen' ZWINGER 1583. — SCHWEIZ. 3, 377.*

**Kuntwar** [Khüntwár *U.*] *m. n. Comptoir, Ausschank. Er ist im K. gstange<sup>n</sup> gestanden.*

**konweniere<sup>n</sup>** *gefallen, anstehn Bf.*

**Kanzel** [Xäntsł *Pfetterhsn.*; Khänsł *Obhergh.*; Khœytsł *Geisp.*; Khentsł *Pfulgriesh.*; Khäntsł *Str. Z. Betschd. W.*] *f. (m. Pfetterhsn. Hi.) Kanzel; üwer d K. awe gheie<sup>n</sup> von der Kanzel verlesen Obhergh. Wenn ein Kind irgendetwas herabspringen will, ruft es: 'Do steh i uf d'r Kanzel Un breddi wie e-n-Amsel u. s. w.' Str. STÖBER Volksb. 52. Demin. Känzele *n. Pult (Kathedr?) Obhergh. — SCHWEIZ. 3, 377.**

**Heidenkanzel bei Ehl, ein gallo-röm. Tumulus. ST. KIRSCHL. 3, 219.**

**abkanzle<sup>n</sup>** *schelten Gebw. Bf.*

**Kanzti(g)**, *s. (Gehanns)tag.*

**Kanziger frühe Kartoffeln, die um Johanni reif werden Barr. ST.**

**Konzert** [Khüntsært *Hi. Str. Lohr;* Khüntsart *K. Z.*] *n. Konzert.*

**Kuenz** [Khÿents *Ruf.*; Khÿents *Z.*; Khÿnts *Str.*] *Koseform des männl. Vornamens Konrad. K. un<sup>d</sup> Bënz vertreten das Publikum wie hochd. Heinz (Hans) u. Kunz (DWB. IV<sup>2</sup> 456. 889; V 2748): du ka<sup>ms</sup>t zuem K. un<sup>d</sup> zuem B. ge<sup>h</sup>n, du wurst nit Rëcht finde<sup>n</sup> Ruf. 'ein neues Kuntzenspiel' FISCH. *Bin. 150<sup>b</sup>.* — SCHWEIZ. 3, 379.*

† **künzlen** 'ihm (dem Kind) künzlen und hotzen !amignoter et dorlotter' MARTIN *Parl. N. 85.* — SCHWEIZ. 3, 380. SCHWÄB. 313. BAYER. 1, 1266.

**ab kuenze<sup>n</sup>** [äp khÿantsa *Horbq.*] *das gedroschene Getreide sieben, so dass die unreifen, von ihrer Hülle noch nicht entblössteten Körner, d'er Hos (s. d.), nach oben kommen und abgehoben werden können. — vgl. grüenze<sup>n</sup> Seite 279.*

**Kapa**, *s. Gapa Seite 227.*

**Kapp(e)** I [Xäpə *Pfetterhsn.*; Khäpə *Banzenh.*; Khäp *von Su. ab allg.*; *Pl. -ə*] *f. 1. Mütze. Kapp<sup>b</sup>era<sup>b</sup>, s het zwelfi gschlag<sup>en</sup>! Ermahnung im Zimmer die Mütze abzunchmen Rchw. Jedem Narr gfallt si<sup>n</sup> K. Banzenh. u. allg. RATHGEBER 32. Rda. Do geht s e K. un<sup>d</sup> e Schlapp da wird schnell und leichtsinnig drauf losgearbeitet Wh. 2. Kapuze der Frauen und Mädchen Pfetterhsn. Ruf. Dehli. Silwere<sup>n</sup>, goldeni K. Frauenhaube mit silbernen, goldenen Plättchen. 3. Lappen am Strumpf, Flicker an der Ferse Hi.; der steife Teil hinten am Schuh, am Dreschflügel die Lederkappe zum Festhalten Dü.; Verschlusskappe am Wagenrad Z. 4. Ohrfeige: Gib ihm e par Kapp<sup>n</sup>! Su. 'wund oder Kapp' FREY 139. 5. unsittliche Person (auch eine männliche). 'Kapp' Scheltname verschieder Bedeutung GEILER S. M. 45. 'Kapp Caputium cuculio cucullus' DASYP. Demin.*

**Käppel(e)**, -i *n. 1. Käppchen allg. 'dieser alte Herr im Käppel' MOSCH. II 832. 2. Ferse am Strumpf allg. 3. Zündhütchen allg. 4. Kapsel der Pflanze Logelnh. S K. abziege<sup>n</sup> den Reben, die zu blühen anfangen, die überflüssigen Ranken nehmen Geberschw. 5. Finger-*

spitze K. Hf. Rothb. Lobs. — SCHWEIZ. 3, 384; zu † vgl. SCHWÄB. 303. BAYER. 1, 1268.

Bändelskapp [Pæntlskhâp Ostwald; Paŋlkskhâp Weyersh.; Paŋlkhâp Geisp.] f. Haube mit Kopfschleife der elsäss. Frauen und Mädchen: die breiten Bänder sind schwarz (bes. bei protestantischen Frauen) oder buntfarbig (ausschliessl. bei Katholiken).

Bëtze<sup>n</sup>kapp f. weisse Frauenhaube aus zwei glatt anliegenden Stücken Betschd. Rda. Der ist narriecht wi<sup>e</sup> e B. — mhd. bezel; SCHWEIZ. 1, 259.

Bode<sup>n</sup>kapp f. weisse Nachthaube der Frauen, aus der Mode kommend M. Mcis. Scherw.; ältere Art Häubchen für Frauen im vorderen Mt. JB. II 191; III 140. s. Bodenhaube Seite 299. — SCHWEIZ. 3, 392.

Bödelekappe [Pëtölöÿap Roppenzw.; -khâp III.] f. breite, niedere Kappe der Frauen mit einem Boden, jetzt abkommend.

Brums<sup>e</sup>käpple n. Pl. kleine Ähren.

Busche<sup>n</sup>kapp f. Schleifenhaube der unterels. Bäuerinnen Gend.

Dächlekapp M. Mittl., Däch<sup>e</sup>lskapp Brum. Hf. Lobs. Lützelstn. f. Mütze mit Schirm; s. MENGES Volksmda. 67. — SCHWEIZ. 3, 396.

†File<sup>t</sup>kapp f. Haarnetz der Mädchen und Frauen K. Z. — frz. filet.

Flotte<sup>n</sup>kapp f. Haube mit Flügelbändern (Schlupf) Hindish. Bf.

Huchelkapp f. Frauenhaube, die am vorderen Rande gefältelt 'ghuchelt' ist Su.

Kobelkapp [Khòwikhâp Büst] f. Haube der alten Frauen.

Läpplekapp f. Frauenhaube mit Lappen für die Ohren.

Leidkapp f. Frauenhaube für die Trauerzeit Dü. 'Epomis leidkapp, kullenzipfel' GOL. 215. — SCHWEIZ. 3, 391.

Letzekäppel n. Alpdrücken, als kleines Männchen gedacht, das sein Käppchen immer verkehrt (s. lätz) auf hat Weissenbg. STÖBER Sagen II 176. 339.

Müllerkäpple n. Netzmagen des Rindes Westhalten b. Ruf.

Narre<sup>n</sup>kapp f. wilder, blauer Aglei, Aquileja vulgaris KIRSCHL. 1, 24 M. Horbg.; blaue Glockenblume, campanula Sr. — SCHWEIZ. 3, 392.

†Nebel(s)kapp [Náwikhâp Rchw. Scherw.; Nawlkskhâp Molsh. K. Z. Han.

Osenb. Schleit.; Næwl(s)khâp Str. Ndrrod. Sulz] f. 1. einfache Haube als Schlafhaube, aber auch als Sonntagstracht gebraucht, von dem Säimage<sup>n</sup> dadurch unterschieden, dass sie mit Bändern unter dem Kinn befestigt wurde M. JB. II 191. In Str. zuletzt noch bei der Gärtnerzunft üblich. 'Do nimm dyni Schlabbe, d' Newwelkapp, un geh nuf in dyn Bett' PFM. IV 3. 'eyn Nebelkapp mit Häu außfüllen und verkauffen' FISCH. Bin. 103<sup>b</sup>. 'ein Nebelkapp oder Alamode Kapp un bouquingam' MARTIN Parl. N. 188. Kopfbedeckung mit grossen vorstehenden Flügeln, welche die Frauen bei den Arbeiten in den Reben tragen Rchw. 2. harmloses Scheltwort: alti N.! Z. — SCHWEIZ. 3, 392. BAYER. 1, 1268.

Nestelkapp f. weisse Frauenhaube für die Nacht Kindw.

Nisskappe f. geizige Frau Rixh.

Ob<sup>r</sup>rkapp(e), Ob<sup>r</sup>e<sup>n</sup>kapp [Órÿapó Fisl. Pfetterhsn.; Órkhâp Heidw. Pfast.; Órkhâp Su. bis Heidolsh. U.; Óorkhâp Rauw. Dehli.] f. 1. Frauenkappe, welche die Ohren schützt; schwarzseidene Frauenhaube, die oben noch einen grossen, links und rechts überhängenden Deckel hatte, mit breiten Bändern einmal um den Hals geschlungen und von hinten her über den Ohren oben auf dem Scheitel zusammengebunden wurde Biedert. JB. III 140. Syn. Bode<sup>n</sup>kappe. 2. Ohrenbedeckung der Pferde zum Schutz gegen die kleinen Fliegen, welche in die Ohren kriechen allg. 3. Ohrfeige: O-e<sup>n</sup> ge<sup>b</sup>en, uf setze<sup>n</sup> ohrfeigen U. — SCHWEIZ. 3, 389.

Pelzkapp f. Pelzkappe. Rda. bist<sup>du</sup> gschosse<sup>n</sup> in (mit Z.; vgl. Riehl, die Pfälzer 232<sup>2</sup>) d<sup>e</sup>r (léder<sup>e</sup>n) P.? Str. gschüttelt in d<sup>e</sup>r P. Lutterb., gepickt uf d<sup>e</sup>r P. Winzenh. bist du verrückt? JB. X 267. D<sup>e</sup>r Ungersber<sup>i</sup> het e P. uf ist umwölkt (Zeichen des Regens für die Gegend von Barr und Weiler). — SCHWEIZ. 3, 392.

Pfaffe<sup>n</sup>käpple [Pfäfsÿaplo Henfli. Heidw.; -khapli III.; -khaplo Ensish. Münchhsn. Ruf. Katzent. Ingersh.; -khapl U.] n. Pl. Pfaffenhütchen; Spindelbaum: Evonymus Europ. Aglei. 'Sinä bakä sîn friäi un shpoot Viä pfafikhaplä lävlig roof' LANDSMAN Lied. 119. — SCHWEIZ. 3, 393.



Pflegelkapp [Pflékklhàp *Obhergh. Hlkr.*; Pflèjklhàp *Bf.*] *f.* *lederne Kappe, durch welche der Riemen geht, der Stab und Flegel verbindet.* — SCHWEIZ. 3, 393.

Pfurrelskapp *f.* *Mütze von fast kugelförmiger Form, dient zum Schutz gegen Kälte, umhüllt den Kopf fast vollständig Schleit.*

Pudelskapp [Pytlskhàp *K. Z.*] *f.* *Pudelmütze, hohe graue Pelzmütze (bereits abgenommen).* — SCHWEIZ. 3, 392.

†Püppelskapp *f.* = Nèbelkapp *Oermi. Herbitzh.*

Rüschelkapp [Riškàp *Scherw.*] *f.* *weisse Frauenhaube, mit Rüschen, Spitzen besetzt.*

†Saümage<sup>n</sup>kapp [Søymàujøkàp *Ingw.*] *f.* *s. Nèbelkapp. Die Kappe war hinten wattiert und hatte die Form eines Schweinemagens. s. auch Saumage<sup>n</sup>.*

Schlafkapp(e) [‘Slófkàpə *Hl.*; ‘Slófkàpə *Isenh. bis Lützelstn.*] *f.* *1. Schlafmütze, Nachthaube. 2. schläfriger, unentschlossener Mensch; bes. faules Weib. ‘Zeiht merr di Maidle nit, Do werre Schlabbe drus, Schlofkabbe’ PFM. I 1. — SCHWEIZ. 3, 395.*

Schlaufkapp, Schlupfkapp [‘Sløyfkàpə *Dunzenh. Z.*; ‘Slüpfkhàpə *AEckend.*] *f.* *Haube mit Flügelschleife = Bündelskapp.*

Schnèppe<sup>n</sup>kapp *f.* *1. kleine Mütze mit Schild Lorenzen Saaronion. 2. Haube der verheirateten Frauen. ‘Mier körnte just so guet e Schnebbekabb ufsetze Als wie diß Meyel do’ PFM. I 3.*

Schnitzkapp *f.* *Schlafhaube Ruprechtsau.*

Spitze<sup>n</sup>kapp *f.* *1. (weisse od. schwarze) Frauenhaube mit Spitzen Nhof Str. Betschd. 2. Pickelhaube des Soldaten Str. — SCHWEIZ. 3, 396.*

Sprutzkapp, Sprützerkapp, Spritzbècherkapp [‘Sprytskhàpə *Su.*; ‘Spretskhàpə *Rapp.*; ‘Sprètsorkhàpə *Dü. Logelnh. Hilsenh.*; ‘Spritspazørkhàpə *Mittl.*] *f.* *weisse Frauenhaube, hinten sackartig (= Saümage<sup>n</sup>kapp Str.); aus zwei Stoffstücken zusammengenäht, die gewöhnliche häusliche Kopfbedeckung der Frauen.*

Studènte<sup>n</sup>kapp *f.* *bunte Mütze der Gymnasiasten Obsteinbr.*

Taffetkapp *f.* *Mütze der alten Frauen Heidolsh.*

Täu<sup>f</sup>kapp *f.* *Mütze des Täuflings Logelnh.*

Wèrkti<sup>n</sup>kappe [Wärztijàpə *Fisl.*; Wärtikhàpə *Bf.*] *f.* *Werktagsmütze, nur in der Rda. èr is<sup>t</sup> so dumm (dümmer) a<sup>l</sup>s dem Teü<sup>f</sup>l sin<sup>n</sup> W.*

†Wischkapp *f.* *Bed. wie Nèbelkapp Z. Han. Wörth Roppenh.*

Zipfel(s)kapp(e) [‘Tsepflkhàpə *Steinbr.*; Tsipflkhàpə *Ruf. Osenb. Dü.*; ‘Tsepflkhàpə *K. Z. Betschd.*] *f.* *Zipfelmütze der Männer, weiss als Schlafmütze; sonst nur vereinzelt. Syn. Jude<sup>n</sup>seel Achenh. — SCHWEIZ. 3, 397.*

Kappe<sup>n</sup> II [Khàpə *M.*] *m.* *der runde Teil des Hutcs.*

Huetk. *dass. M.*

Mèlkerkappe<sup>n</sup> *aus dickem schwarzen Leder, mit eingestochenen Figuren, an beiden Seiten eine Quaste, darstellend eine Schaufel und einen Besen M.*

kapabel [khàpəpl *Liebsd. Roppenzw. Obhergh.*; khàpəwl *Heidw. Banzenh. u. nö. fast allg.*] *Adj.* *1. fähig: e kapabler Mann. Er is<sup>t</sup> k. derzue, bes. auch zu einer schlechten That; er is<sup>t</sup> alles k. Hf. 2. fest: das Hus is<sup>t</sup> k. Roppenzw. Ruf. 3. für eine<sup>n</sup> k. sin bürgen Su. — SCHWEIZ. 3, 391.*

kappe<sup>n</sup>, kappe<sup>n</sup> [jàpə *Liebsd.*; khàpə *Bf. Molsh. Hf.*; khapə *Molsh. K. Z.*] *1. Spitzen abschneiden (an den Reben) Molsh. Z.; 2. [tə Wæisə k.] auf eine<sup>n</sup> Anzahl im Kreise aufrechtstehender Garben zum Schutze eine umgekehrt aufsetzen Hf. 3. castrieren (Hahn oder Huhn) Hf. Ingw. 4. durchprügeln, ohrfeigen Liebsd. bis Bf. — SCHWEIZ. 3, 398. SCHWÄB. 303 abkappen. BAYER. 1, 1270. HESS. 192.*

Kapèll [Khàpal *Dü. U.*, auch Khàpal *Ingelh.*; Khàpæl *Str.*] *f.* *1. Kapelle. 2. Spottname für ein altes Haus: alti K.*

Schnapskapèll *f.* *1. Schnapsladen Str. 2. Trunkenbold, trunksüchtiges Weib Rixh.*

‘Kappe Kapelle: d Sankt Marxkappe’ *Mü. St. Mäder. — BAYER. 1, 1260.*

kapelènze<sup>n</sup> *ausschelten:* ‘wie d<sup>r</sup> Herr Pfarrer d<sup>r</sup> alt Hirtefränz chappelenz’ *SCHÖRLIN 70. — zu kapitèl<sup>n</sup>.*

Kap(e)ral [Khàpəral *Hl. Dü. U.*; Khàpräl *Su. Bghz. Rothb.*] *m.* *1. Korporal. ‘Vier Mann, mit emme Kabberal’ SCHK. 230. 2. Anführer einer Bande junger Leute. 3. einer, der gerne befehlt und das grosse Wort führt. — SCHWEIZ. 3, 298.*

**Käpper** [Khapər M.; Pl. Khapərə Heidw.] m. 1. (Glimpfw.) Ketzler M. 2. Pl. ungezogene Jungen, Spitzbuben: das sind K.! Heidw. — SCHWEIZ. 3, 403.

käppere<sup>n</sup> Notturft verrichten. — SCHWEIZ. 3, 403.

**Kapperschlappersche** erdichteter Ortsname; scherzh. zur Abweisung unbequemer Fragen gebraucht Bisch. Katze<sup>n</sup>schlappere Betschd. 'Wo gehsch anne? — Uf Kabbeschlammere, Wo d' Gäns Hoorseckel draiße Un d' Hühner Barricke' Hagenau STÖBER Volksb. 51.

**Käpesh** [Khapès Barr] m. Kopf. Bli<sup>b</sup> still oder ich schla<sup>g</sup> d'r uf de<sup>n</sup> K. — frz. caboche.

**Kapet** [Khàpèt Ensish. Ruf.] n. 1. Packet. 2. Düte.

**kapiere<sup>n</sup>** [khàpiərə Lutterb.] verstehen, begreifen. Kapiert er si<sup>n</sup> Handwerk?

**Kapital** [Khàpitäl Str.] n. grosse Summe. 'Dis isch doch ken Kapital' RATHGEBER 32.

**Kapitel** [Khàpitl fast allg.; Khàpetl M.] n. Kapitel; bes. in der Rda. ei<sup>m</sup> s K. (awe Banzenh. Ruf.; era<sup>b</sup> Co. Str. Dü. K. Z.) löse<sup>n</sup> (verlöse<sup>n</sup> Bf.) die Meinung tüchtig sagen, ausschelten. — SCHWEIZ. 5, 399. BAYER. 1, 1268.

kapitle<sup>n</sup> [khàpitlə Hf.] † 1. schelten; 'er capitelt in und spricht: wes ligstu stetigs hie fulen' GEILER 15 St. 16; P. III 67. 'die best Uebung ist da sich der Mensch selber straft und capitlet alwegen' P. III 37<sup>b</sup>. 'fieng an . . sich selbs zu capitlen' PAULI 369. 2. alles Geld im Spiel abnehmen (Anklang an bütle<sup>n</sup> beuteln?) — SCHWEIZ. 3, 400. BAYER. 1, 1268.

ab kapitle<sup>n</sup> ausschelten allg.: ei<sup>m</sup> s awe k. Hi. Dollern. Dër is<sup>t</sup> dis T<sup>o</sup>ur guet ob kapitelt word<sup>e</sup>n Ingenh.

durch kapitle<sup>n</sup> prügeln. 'Die were-nimm de Bukkel satt un waidli durchkapitle' PFM. III 7.

verkapitle<sup>n</sup> tüchtig ausschelten Katzent.

Chapiter [Xapitər Pfetterhsn.] m. Kapitel. — frz. chapitre.

**kapore(s)** [khàpōra Adrscht; khàpōrə Hf.; khàpōris Liebsd. Banzenh. Co. Horbg. Ingersh.; khàpōros U.; khàpōris (-os) Rädersd. Fisl. bis Scherzw.] präd. Adj. zu Grunde gerichtet, zerbrochen, verendet, verloren; k. ge<sup>h</sup>n O. 'Aer sycht nit us

wce wänn är wott kappores geh!' PFM. IV 5. — hebr. Kapparâ JB. XII 142. BAYER. 1, 1268.

fitze-, hutse-, putze-, pfutze-, schütze kapores, kaputze kapores verstärktes k. Zss. mit frz. foutu? Str. Z. Zinsw.; substantivisch: er het e f. k. d<sup>r</sup>frü bekumme<sup>n</sup> es ist nicht der Mühe wert, was er dafür bekommen hat Z. Pfutzkapores auch Ausruf des Abscheus Ingw., der Verwunderung Ingenh. JB. XII 142.

**Kapun(er)** [Khàpyn Hi. Dü. Str. Obbr.; Khàpynər Geberschw.] m. 1. Kapann. 2. Zwitter, Person mit Missbildung der Geschlechtsteile. — SCHWEIZ. 3, 401.

**Kapuschung** [Xàpōšun Olti. Attenschw.; Khàpīšun Sic.; Khàpīšun Su. Geberschw. NBrcis. Lützelstn.; Khàpāšun Hattst. Bghz. Logelnh. Co.; Khàpōšun Dü. M. Bisch. Barr K. Z.; Khàpīšō Lobs.; Kapyšun Heidw.; Kapišō Tieffenb.; Khàporšū Roppenh.; Pl. Khàpīšēn Su. Hattst. Bghz. Logelnh. Dü. Lützelstn.] m. wollene Kopfhülle der Frauen im Winter. — frz. capuchon.

**Kapetuts** [Khàpōtýts Wittenh.] m. langer Mantel.

'Kabbedütz f. Weiberhaube mit Kaputze, capuchon' Mü. St. Mäder.

**Kaput, Kapot** [Khàpūt Attenschw. Hi. Felleri.; Khàpyt Hirzfn. u. nö. davon allg.; Nebenform Khapot Bf. Str.; Pl. Khàpit Attenschw. Hirzfn. Dü. Hf.; Khàpytə Büst] m. (f. Felleri. Su. Hf.) 1. Kapuzenmantel der frz. Soldaten. 2. weiter Bauernmantel; übertr. Überzieher; Männerrock. Meist Zss. Kaputrock, Kaputmantel. Rda. Ei<sup>m</sup> s e Kapot, e Kapöttel a<sup>n</sup>hēnke<sup>n</sup> keinen Stich im Piquet machen, lassen Bf. Wortspiel mit dem folg. — SCHWEIZ. 3, 402. frz. capot, capote.

kaput [khàpyt allg.] Adj. vernichtet, zu Grunde gerichtet, tot, zerbrochen, ganz erschöpft, niedergeschlagen; stets prädicativ (doch e kaputeni Gans Hf.): er is<sup>t</sup>, geht k.; k. mache<sup>n</sup>. Der urspr. Sinn noch im Kartenspiel: schwarz, wer keinen Stich gemacht hat: frz. faire capot. — SCHWEIZ. 3, 402. BAYER. 1, 1270.

**Kaputer** [Khàpūtər Scherzw.] m. Kaulkopf, Cottus gobio.

kapüzki [khàpytski Horbg.] = kaput (scherzh.)

**Kapuz** [Khàpyts *Steinbr. Hirzfn. Su. Ingersh. Dü.*] *f.* (*m. Steinbr. Hirzfn.*)  
1. Kapuze. 2. weiter Fuhrmannsmantel  
*Steinbr.* — SCHWEIZ. 3, 402.

**Kapeziner** [Xàpətsinər *Roppenzw.; Kh. Rixh. Su. Dü. Rothb.; Khàpətsinər K. Z.*] *m.* 1. Kapuziner. 2. Schimpf-  
name für einen Frömmler. 3. lang-  
beinige Spinne *Ruf.* 4. grosse Kapu-  
zinerkresse, *Tropaeolum majus*. Zss. Kape-  
zinerbrenz *eine Prise Tabak Sennh.*;  
Kapezinermünz *Heiligenbild St. Demin.*  
Kapuzinerle *n. gelbes Springsamenkraut,*  
*Tropaeolum majus* KIRSCHL. 1, 137. —  
SCHWEIZ. 3, 402.

**Käppi**, *s. Gäppi Seite 227.*

**Kip káp** [Khip khap *Ingw.*] *Rda.*  
dis is<sup>t</sup> k. k. *eins so viel wert wie das*  
*andre, d. h. wenig.* — *s. gif gif Seite 199.*

**Kipp** [Khep *U. W.; Pl. -ə*] *f.* 1.  
*Gipfel des Baumes; Dachfirst.* 2. übertr.  
*Kopf.* Er het in der K. *hat einen kleinen*  
*Rausch Str. Demin. Kippel n. (m. Lobs.)*  
*Gipfel, Spitze der Hopfenpflanze U.*

*kippel<sup>n</sup> s. kible<sup>n</sup>.*

*kippe<sup>n</sup>, kuppe<sup>n</sup>* [khepə *Ruf. Geberschw.*  
*Hf. Ingw.; khüpə Ingersh.*] 1. *die*  
*äusserste Spitze abbrechen, z. B. bei der*  
*Tabakspflanze, damit sie nicht aufschiesst*  
*Hf. Ingw.* 2. *aus den reifen Trauben*  
*Beeren pflücken Ruf. Geberschw. Ingersh.*  
— SCHWEIZ. 3, 404.

*abkippe<sup>n</sup> und †auskippe<sup>n</sup> auswetzen,*  
*aushacken, anschauen.* 'es ist der teuffel,  
der inen die augen auskippen wirt' GEILER  
*S. M. 44<sup>b</sup>.* 'des augen müssen die rappen  
auskippen' *S. M. 44<sup>a</sup>.*

*verkippe<sup>n</sup> Geberschw., verkuppe<sup>n</sup>*  
*Ingersh. durch zuwieses Ausbeeren die*  
*Trauben leeren.* — SCHWEIZ. 3, 404.

**Kippe(s)** [Khepə *Str. K. Z. Ingw.*  
*Lützelstn.; Khepəs Geberschw. Dü. Mutzig*  
*Str. Kindw. Zinsw. Lobs.; Khipəs Wh.]* *Ge-*  
*sellschaftsgeschäft, bes. um bei Holzver-*  
*steigerung die Preise zu drücken. Wenn von*  
*mehreren Personen, welche beisammen sind,*  
*die Eine einen Fund macht und dabei*  
*spricht: Nix Kippe so ist der Fund ihr*  
*Eigentum; sagt aber eine andere dieser*  
*Personen zuerst: Kippe Halbpart, so hat*  
*sie Anspruch auf die Hälfte des Fundes*  
*Str. K. mit ein<sup>m</sup> spiele<sup>n</sup> 1. auf Ge-*  
*winnteilung spielen; 2. Fangspiel Mutzig.*  
*K. ha<sup>n</sup> Anteil haben Geberschw.; K. han*  
*mit nand Heimliches mit einander haben*

*Kindw. Rda. mit ze K. kumme<sup>n</sup> auf*  
*keinen grünen Zweig kommen Hf. Ingerh.*  
— *hebr. Kuphâh JB. XII 144. SCHWEIZ.*  
3, 404.

**Kipper I** [Khipər *Bf.*] *m. Köper, drei-*  
*oder vierschäftiges Gewebe.* — SCHWÄB.  
330 Küpperband.

† **Kipper II** *m. Münzbeschneider, Münz-*  
*fälschr.* 'Wie hoch gehen dann die  
Müntzer jetzund? gibt es auch noch der  
verdanten Kipper und Wipper wie in dem  
Mansfeldischen Krieg Anno 1621 und  
1622' MOSCH. I 226. SCHERZ. 1, 786.  
— BAYER. 1, 1271.

**gekippert** *Adj. in der Rda. e Ge-*  
*kipperte<sup>n</sup> nēme<sup>n</sup> fortgehn Str.*

**Kope** [Khûpə *Bebeuh. Horbg. Rapp.*  
*Barr Mutzig Str.; Khópə Ingersh.; Khôpə*  
*Bf. Str. Lobs. Lorenzen*] *m.* 1. *italic-*  
*nische Flussgrundel, Gobio fluviatilis.* 'Poh,  
klaani Kope, I kenn's, mer fangt sie mit  
de Gawle' FREELICH *Holz. 26. Kaulkopf.*  
'Kopp murkollb gropp Carabus' DASYP.  
'Koppen, Koben oder Kopffisch' Cottus  
gobio BALDNER 84. 'Ein Kroppen oder  
Kope = frz. une chabot' MARTIN *Coll.*  
44; *Parl. N. 333.* 2. *kleiner Mensch,*  
*frecher Knabe, Schelm, meist kleiner K.*  
*(scherzend); schwarzer K.; Schimpfn. für*  
*schmutzige, unordentliche Leute, schon bei*  
*GEILER P. II 20<sup>b</sup>.* Zss. †Köplins volck  
*n. leichtes, liederliches Gesindel* GEILER  
*L. K. 74.* — DWB. 5, 1539. BAYER. 1,  
1271.

*Kuppes m. kleiner Kerl Bisch.*

*Kuppete f. Kaulkopf, gemeine Groppe,*  
*Cottus gobio Co. Türkh.*

† **koppen** 1. *schlagen:* 'in die art  
koppen' GEILER *P. II 25.* SCHERZ 1, 815.  
2. *rülpsen.* 'Wüste geberd haben von dem  
fraß koppen lassen raubsen ufstossen kotzen  
geifferen schryen, singen wüste lieder surflen  
fartzen' GEILER *Narr. 142<sup>d</sup> (LXXI schar)*  
'Kopp ructus, koppen ructare' DASYP.  
'Ructus das koppen' GOL. 273. — SCHWEIZ.  
3, 404. SCHWÄB. 1, 1272.

**koppere<sup>n</sup>** [khopə<sup>n</sup>] *das Gesicht krank-*  
*haft zuckend verziehen.*

*Kopperi m. ein Mensch mit krank-*  
*haften Gesichtsverzerrungen.*

† **Köpel** oder *Fitzköpel* Charadrius  
duratus BALDNER. 43. (Vivitz Köpplin *um*  
*das J. 1500*) 55.

**Kupp**, Gupp [Kyp *Su. M. Rapp.;*  
*Khyp Dü. Mittl. Barr Mütt. Bf.; Khüp*

*U. W.; Pl. -ə*] *f. Holzschlag, Holzplatz, abgeholzte Waldfläche. Zss. Kuppe<sup>n</sup>hutt, -hüeter. — frz. coupe.*

**Kupard, Kupat** [Khypart *Str.*; Khy-pät *Rapp.*] *f. Mehlscharre, kleines eisernes Werkzeug, womit der Bäcker den Teig aus der Mulde scharrt und die Brödchen formt. — frz. couparde.*

**kupple<sup>n</sup>** [khüplə *allg.*] *eine Heirat vermitteln oder einführen (nicht in übler Bedeutung): für eine<sup>n</sup> k., zsamme<sup>n</sup> kupple<sup>n</sup>. — SCHWEIZ. 3, 405. BAYER. I, 1272.*

**verkupple<sup>n</sup>** 1. ein<sup>m</sup> e Frai<sup>n</sup> v. verschaffen *allg.* 2. vertauschen: ich han e Geis verkupple<sup>t</sup> für e Säuele *Ruf.*

**Kuppler** *allg. m. Heiratsvermittler, Makler bei einem Geschäft. Spw. D<sup>er</sup> K. bekommt e par Schue<sup>h</sup>, mit dene<sup>n</sup> geht er dem Teufel zue Bf. — SCHWEIZ. 3, 406.*

**Kupplere<sup>n</sup> Z., Verkupplere<sup>n</sup> Bisch. f. Kupplerin.**

**Kuppelei** *f. Heiratsvermittlung. 'Mier sinn hyt ohnediss recht in der Kubbeley' PEM. V 8.*

**kuppli<sup>s</sup>** *Adv. eifrig Str. 'kupplicht gefällig, freundlich, dienstfertig' KLEIN. 'kupplich qui insinuare se studet' SCHERZ. — SCHWÄB. 329 kuppelig. BAYER. I, 1272.*

**kupliere<sup>n</sup>, kopliere<sup>n</sup>** [khüpljër Dü. *Bf. K. Z.; khüpljër Obbr. Rothb. Zinsw.; khopljër Str. Lohr*] *trauen, ehlich verbinden, bes. die Ehe kirchlich einsegnen (häufiger ist zsamme<sup>n</sup>gë<sup>ben</sup>). 'Copuliert vns Hr. Magistrat Nicolaus Klein, Pfarrherr allhier' MÜLLER 12.*

**Kupper(er)** [Khüpär *Heidw. Steinbr. Obhergh. Bisch. Str. K. Z. Betschd.; Khüpärar Lobs.*] *m. Pferd, das die Krippe zernagt, Krippensetzer. Man legt ihm die [Khüpärri<sup>n</sup> Lobs.] an, welche den Hals fest umschliessen.*

**Luftkupper** *m. 1. lungenkrankes Pferd, das immer nach Luft schnappt; 2. leichtsinniger Knabe Attenschw.*

**Nestkupper** *m. junger Vogel, der zuletzt im Neste bleibt, wenn die andern schon flügge sind Kerzf.; vgl. Nestkütter.*

**kuppere<sup>n</sup>** *die Krippe nagen (von Pferden) Lobs. Betschd.*

**Windkupperer** *m. Krippensetzer, der während des Festbeissens in die Krippe Luft einzieht: ein Hauptfehler Betschd.*

**kapfe<sup>n</sup>** | khäpfə *Hi. Steinbr. Sier. Strüth Felleri. Su. Orschw. Obhergh. M.] zer-*

*hacken, in kleine Stücke schneiden (Fleisch, Reisig, Rüben).*

**Türlipskapfer** [Terlepskhäpfər *Su.*] *m. Werkzeug zum Zerhacken der Runkelrüben.*

**Kapfer** [Khäpfər *Ingersh.*] *m. Kosewort für Kinder. — vielleicht = Käfer?*

**Käpfer** ['Xäpfər *Roppenzw.; Khäpfər Hi.; Khäpfər Steinbr. Su. Türkh. Rchw. Bf.*] *m. 1. Querbalken im Dach, worauf die Latten genagelt werden und die Ziegel ruhn; sie kommen von beiden Seiten her auf der First zusammen Roppenzw. Hi. Steinbr. 2. aus den Mauern vorspringender Stein, worauf das Gebälk liegt Türkh. Rchw. Bf. 'Kepfer, K-steyn Telamones, Atlantes' DASYP. 3. Pflastersteinklopfer *Su.* 4. Pechnelke, Marienrösl, *Viscaria vulgaris Rapp. KIRSCHL. I, 117. — SCHWEIZ. 3, 407. BAYER. I, 1273.**

**Kipf** [Képf *Co.*] *m. langer Spitzwecken. — BAYER. I, 1273.*

**Kipfli, Kipfle** ['Xipflj *Fisl.; 'Xipflə Olti. Roppenzw. Liebsd. Blotzh.; Khipflə Pfatterhsn. Heidw. Steinbr. Mü. Wittenh. Ensish. Gebw. Bghz. Su.*] *n. 1. Mass von 5 Litern (bes. für Äpfel und Kartoffeln), 1/4 Sester = 2 Masle *Ruf.*; e halb K. 2 Liter. 2. (spöttisch) hoher Hut. Zss. Kipflewajaschör. 3. grosser Kopf. 4. Baumgipfel Liebsd.*

**Kopf** ['Xöpf *Fisl. Liebsd.; Khöpf O. U.; Khöpf Wingen b. Weissenbg. W.; Pl. Khöpf; Khèp*] *m. Gen. schwach in Kopfe<sup>n</sup>kisse<sup>n</sup> Hf. 1. Kopf als Körperteil: e K. wie e Sester ein dicker Kopf *Su. Z. JB. VII 192*, wie e Guller ein roter Kopf *Rapp.* E Kopf wü e Kitter so rot *Z. JB. VII 192*. E böser K. Schorf *Dü. Z.* S het scho<sup>n</sup> uf si<sup>n</sup> K. gschneit er hat graue Haare *Hi. Banzenh.* De<sup>n</sup> K. hènke<sup>n</sup> entmutigt sein *Str.* Er hängt d<sup>er</sup> K. wi<sup>e</sup> d<sup>er</sup> Bling (das blinde Pferd) vor d<sup>er</sup> Schmidi er ist tief niedergeschlagen *Fisl.* D<sup>er</sup> K. v<sup>er</sup>renne<sup>n</sup> sich den Kopf zerbrechen, sich grämen *Fisl.* Uf d<sup>er</sup> K. ste<sup>n</sup> müssig gehn *Steinbr.* M<sup>er</sup> möcht sich uf d<sup>er</sup> K. stelle<sup>n</sup> (un<sup>d</sup> si<sup>eh</sup> mit de<sup>n</sup> Füess<sup>n</sup> verwunder<sup>n</sup>) Ausdruck der Verwunderung, bes. der ärgerlichen *Heidw.* Bis<sup>t</sup> uf d<sup>er</sup> K. gheit? bist du verrückt? *Lutterb., dumm Su.* Nit uf de<sup>n</sup> K. gfall<sup>n</sup> ein verschlagener Mensch *Ingw.* Newe<sup>n</sup> de<sup>n</sup> K. kumme<sup>n</sup> irrsinnig werden *Altw.* Gël<sup>t</sup> du bis<sup>t</sup> mit*

dem K. zerst das Bett herab du bist nicht bei klarem Verstand Rauw. Ich weiss nimm, wo mir der K. steht ich bin ganz verwirrt Su. Über Hals und K. ze thue<sup>n</sup> hab<sup>en</sup> vollauf, überaus viel zu arbeiten haben Dü., ü. H. u. K. läugle<sup>n</sup> durchaus leugnen Su. Ich setz dir der K. zwischen d' Ohren scherzh. Drohung gegen Kinder Hi. Str. U. Ihr werdet mir gewiss den Kopf zwischen zwey Ohren setzen = vous me mettez la teste entre deux espaulles<sup>7</sup> werdet mir nichts thun MARTIN Parl. N. 470. Scherzh. Drohung gegen Kinder: Wart, ich dräg dir der Kopf um! Ruf. Mei<sup>n</sup>, wenn der Mann kummt, wo der K. under m Arm het und s Fülle im Schnappsack! Geberschw. Wenn der K. ewäg ist, het s Loch Firowend Bf. Z. 'K. und Loch mit einander sin innig vertraut sein' ULRICH. 2. Kopf als Sitz des Verstandes und Willens: e gueter K. lernfähig, e verschlauener K. verschmitzt Rauw.; e herter K. unfähig Bf. Z. Er het der K. gsetzt ist halsstarrig Banzenh. 'die jhren kopff nimmer aufsez' FISCH. Ehez. 249, 22. 'Awer do hawi dir dinne Kopf welle lonn' HORSCH Hüssje 9. Er het s im K. ist stolz Su. Er het s gross im K. und nix im Sack AEckend. Er het me<sup>hr</sup> im K. als im Sack bildet sich viel ein Bitschw. Er het vil im Kopf, aber wenig im Sack er ist nicht so reich wie er sich ausgibt Schlierb. Wenn er eppes im K. het, se het er s nit im Arsch er ist eigensinnig Su. Ruf. [Was mir net em Khop hät, hät mir en tö Fés Zilli.] JB. V 139. Einem der K. voll mache<sup>n</sup>, blöse<sup>n</sup> jemand aufstiften Ruf. U. Einem der K. wäsche<sup>n</sup> Vorwürfe machen. Er ist si<sup>n</sup>s Kopfs eigensinnig (wie s Goldschmids Junger, oder wie der Riedselder Beck, der bacht nur, wenn er Mēhl het Betschd.) So vil Köpp, so vil Sinn Dehli. Das het ke<sup>m</sup> K. und ke<sup>m</sup> Loch ist sinnlos Liebsd. Su. U. An de<sup>m</sup> K. stosse<sup>n</sup> kränken, zuwiderhandeln Str.; us dem K. selbst erdacht, nicht copiert (von Kunstarbeiten) Str. 3. Spitze (z. B. des Nagels) Dü. 'Dis heisst de Naujel uf de Kopf (das Richtige) treffe' RATHGEBER 34. Eingang eines Schreibens Banzenh. 4. Kopfsseite der Münze: K. oder Münz? Vielleicht daher uf de<sup>n</sup> K. genau (bei Zahlwörtern) Hf. 5. Feldstück von etwa 1 Ar, das entstand, als die Allmend (Markgenossen-

schaft) nach „Köpfen“ verteilt wurde Febsh. Rapp. 6. Krautkopf. Rätsel: 'Es isch e Kopf Ohne Zopf, Het's Herz Mittle-n-im Kopf! — E Krutkopf!' Ndrbr. STÖBER Volksb. 416. 7. vielf. in Bergnamen: [Hörnloskopf, Risakarkopf] M. s. auch Zss. Kopftretters altes Knabenspiel Str. PEM. III 1. 8. † Schale, Becher. 'Joseph liess ein güldinen kopff in seinen sack stossen und verknüpffen' GEILER S. M. 16.

Demin. Kopfele m. Mensch, bes. Knabe mit dickem Kopfe Str. Z.; Starrkopf Molsh. Köppli, Köpffe [*Xèppli Fisl.*; *Xèpfla Roppenzw.*; *Khèpfla Ensish.*; *Khèpfla Wittenh. Mü. Ruf. Obhergh. Ilkr. Logeluh. Ingersh.*; *Khèpfl Rapp. U.*; *Khèpl W.*] n. 1. Köpfchen: e Köpfl wü e Spätzl kleiner Kopf Z. JB. VII 192. Pl. Köpffe Spitzname der Bewohner von Hirschland. Ironisch: s K. setze<sup>n</sup> eigensinnig sein; e K. schnid<sup>e</sup> kopfüber in's Wasser springen, frz. piquer la tête Mü. 'Gib acht, thüe kei Köpffe schnide' LUSTIG II 713. s ist si<sup>n</sup> Köpffe, s ist i<sup>m</sup> nix use<sup>n</sup> z<sup>n</sup> nēme<sup>n</sup> er ist eigensinnig Ruf. 2. Briefmarke. 3. junge Tanne von etwa 2 Meter Höhe. 4. = Kipfle, Hohlmass von 5 Litern. E K. Bir<sup>n</sup>e<sup>n</sup> 25 Stück Birnen Ilkr. 5. 'Köpfel (Schiffersprache) kleine Insel' KLEIN. — SCHWEIZ. 3, 408. BAYER. 1, 1274.

Bätelekopf [*Pöialəzöpf Fisl.*] m. Krauskopf.

Bätze<sup>n</sup>kopp [*Pètsəkhop Rauw.*] m. launischer Mensch.

Bluttkopf m. Kahlkopf, Glatze: jetz<sup>t</sup> laif i<sup>m</sup> no<sup>h</sup> und schrei i<sup>m</sup> B.! wenn jemand eine günstige Gelegenheit versäumt, oder einem schlechten Bezahler geborgt hat Steinbr. Mü. Str. Lützelstu. — vgl. die Vorstellungen von der Fortuna. SCHWEIZ.

3, 414.

Briefköpfel n. Briefmarke Steinbr. Hf. [*Prèfkhèpl Lohr Tieffenb.*]: e rots B. eine 10 Pfennigmarke.

Buselkopf [*Pýsləzöpf Roppenzw.*] m. Mensch mit gekräuselten Haaren.

Dickkopf m. 1. Mensch mit dickem Kopf; eigensinniger, beschränkter Mensch; lutherscher D. Spotttruf Str. K. Altw.; Pl. Dickköpp Spitzname Harsk. 2. Kaulquappe Attenschw. Geud. 3. Schuhnagel mit grossem Kopf Geberschw. — SCHWEIZ. 3, 416.

Dreisesterkopf *m. Mensch mit grossem Kopf (Übername) Obhergh.*

Düllikopf *f. m. kleiner Fisch mit grossem Kopf Tieffenb.*

†Duppelkopf *m. ein eigensinniger, einfältiger Mensch* GEILER *J. Sch.* 27. *Alphab.* 27.

†Dürmelkopff *m. ungeschickter Kopf.* 'seinen frevel inn dem, das er on vrsach . . auss ejenem dürmelkopff hat vns seinen Farbenverstand dörrffen fürmalen' FISCH. *Garg.* 185.

†Gehkopff *m. jähzorniger* GEILER *Narr. H.* 128<sup>b</sup>.

Glatzkopf *m. Kahlkopf Wittenh. (selten).*

Graukopf *m. Esel Co. U.*

Grind(s)kopf [Krentkhöpf *Hi. Rapp. Hf. Rothb.;* Krentskhöpf *Banzenh. Hattst. Wittenh. Su. Heidelsh. Hlkr.*] *m. 1. Milchschorf auf dem Kopfe, mehr Scheltwort, auch für Erwachsene. Rda. E G. un<sup>d</sup> kurzi Arm zum kratze<sup>n</sup> Bezeichnung einer Verlegenheit Str. 2. Dummkopf Heidelsh. — SCHWEIZ. 3, 412.*

Groppe<sup>n</sup>kopf *m. Kaulquappe; Schimpfname = Dickkopf Su. — SCHWEIZ. 3, 412.*

Hechte<sup>n</sup>kopf *m. nünanünzig oder fünf e fu<sup>n</sup>zig Hechte<sup>n</sup>köpf scherzhafte Aufgabe zum raschen Sprechen, bes. für Franzosen Dü. Str.*

Heide<sup>n</sup>kopf *m. Berg im Gebweilerthal.*

Hilse<sup>n</sup>(kopf) *m. Berg im obern Linthal, Seitenthal des Gebweilerthals.*

Hitzkopf *m. jähzorniger Mensch Su. U.*

Huetkopf *m. der runde Teil des Hutes, der den Kopf bedeckt Ingenh. (H.-kappe<sup>n</sup> M.)*

Kautschukopf [Kaitšÿkhöpf *Steinb.*] *m. Schimpfname für die Arbeiter der Kautschukfabrik.*

Katze<sup>n</sup>kopf *m. 1. Böller Co. U.; Pl. Katze<sup>n</sup>köpp Spitzname Altw. 2. Büschel von Schössen, die im Frühjahr aus den Reben vom Boden aus treiben Geberschw. 3. niedriger Weidenstumpf Rehv. — SCHWEIZ. 3, 413.*

Klotzkopf [Klötšÿöpf *Liebsd.;* Klötškhöpf *Su. Ruf. Co.] m. 1. Mensch mit dickem Kopf Ruf. 2. dummer, eigensinniger Bursche. 3. Schelte gegen einen, der andre starr ansieht Liebsd.*

Krappe<sup>n</sup>kopf *m. Kaulquappe Ensish.*

Kratzkopf *f. m. 1. Kardendistel, Dip-sacus fullonum Dehli. KIRSCHL. 1, 367. 2. Schmeichelname für ein kleines Kind Lützelstn.*

Krusel(s)kopf [Kryslÿöpf *Fisl.;* Kryslkhöpf *Wittenh. Geberschw. Isenh. Katzent. K. Z. Betschd.;* Kryslskhöpf *Dü. Str.] m. Krauskopf. — SCHWEIZ. 3, 413.*

Krut(s)kopf [Krytkhöpf *Bisch. Scherw.;* Krykhöpf *K. Z.;* Krytkhöp *Lohr Ottw. Altw.;* Krytskhöpf *Ensish. Scherw.] m. Krautkopf. 'Un Gemüess het's uf myn Ehr nieneds so, diss wett i, Kruttköpf vierdelszentnerschwer' PFM. V 8. Schimpf-name für die Bewohner von Krautergersheim Bisch. Wittelsheim Scherw. Dossenh. Ottw. — SCHWEIZ. 3, 413.*

Kruwelkopf [Krywlkhöpf *Ingw.;* -khop *Wh.] m. Krauskopf, Lockenkopf.*

Krüzkopf [Kritskhöpf *Str.] m. Schimpf-wort der Protestanten gegen die Katholiken. — SCHWEIZ. 3, 413.*

Kulle<sup>n</sup>kopp [Khylökhöp *Lohr Büst;* Kuloökhöp *Dehli.] m. Kaulquappe; Pl. -köpp Spitzn. Berg. s. auch Kull II Seite 444.*

Lettkopf, Lätzkopf *m. Querkopf U. 'Saturnische turmische Windmüller und Letzköpf' FISCH. Garg. Einl. 5. 'ein Lezkopf FISCH. Ehez. 175, 13. — SCHWEIZ. 3, 413.*

Luspelköpfle *n. Berg nordwestl. von Gebw.*

Maüschkopf *m. unghorsamer Mensch Steinbr.*

Meisterkopf [Mëistarköpf *M.] m. rechthaberischer Mensch, der keinen Rat annimmt. s. Meisterkatz.*

Mollkopf, Molle<sup>n</sup>kopf [Möliÿöpf *Liebsd. Roppenzw.;* Mölikhöpf *Olti. Ensish.;* Mölakhöpf *Su. Co. Ingersh. Horbg. Bf.;* Mölö- *Molsh. Ndhsn. Prinzh. Lobs. Schleit.] m. 1. Kaulquappe. 2. Dickkopf, Mensch mit dickem Kopfe, bes. als Schimpfname; 'Er het e Mollekopf un Bain wie Raddefife' PFM. III 7; eigensinniger Mensch. — SCHWEIZ. 3, 413.*

Motschkopf [Motšÿöpf *Roppenzw.;* Mütskhöpf *Dollern Gebw.;* Motškhöpf *Isenh. Ingersh. Katzent. Zinsw.] m. 1. Dickkopf. 2. Murrkopf, eigensinniger Mensch. 'Lehn doch de Motschkopf geh, dà gschwulle' LUSTIG I 234. — SCHWEIZ. 3, 414.*

Mucke<sup>n</sup>kopp, *Pl. -köpp Spitzn. der Bewohner von Durschel Bettw.*

Munikopf *m. Stierkopf, grosser Kopf Dollern.*

Mütschelekopf *m. Dickkopf Steinb.*

Mutzkopf *m. Kehlkopf Olti.*  
Nuppe<sup>n</sup>kopf *eigensinniger, launischer Mensch Str.*

Öberkopf [Éwørkhopf *Ruf.*] *m. oberer Teil des Kopfes.* Dëm könnt m<sup>r</sup> d<sup>r</sup> Ö. ablüpfe<sup>n</sup> *von einem gesagt, der einen grossen Mund hat Ruf.*

Ochse<sup>n</sup>kopf *m. Dummkopf Su.*

† Ödkopf *m. Dummkopf, Tölpel, Thor, Narr.* 'wer zu seinem broder spricht öd-kopff, doppelhirn oder touberich, oder spricht zu im öd, uppig oder pfach, der selb würt schuldig . . des Tots' GEILER *P. III 57.*

Pflënnkopf *m. weinerliches Kind Katzent.* — SCHWEIZ. 3, 414.

Plätzerkopf *m. Grindkopf Dü. M.; Kind mit Ausschlag NBreis.* — SCHWEIZ. 4, 414.

Plerrkopf *m. murrendes und weinerliches Kind.*

Prësskopf *m. gepresster Schwartemagen Str. Hf.; wird nach dem Schlachten aus allerhand Knorpel- und minderwertigen Fleischteilen zubereitet, in Scheiben geschnitten, in Galerei (Seite 210) gelegt und frisch genossen Hf.*

Proppe<sup>n</sup>kopf *m. Kaulquappe Strüth Lutterb. Steinb.*

Puppe<sup>n</sup>kopf *m. Kahlkopf Co.*

Rappelkopf *m. eigensinniger, störrischer Mensch M.*

Rëbëlle<sup>n</sup>kopf [Ræwæløkhöpf *Str.*] *m. (Schimpfwort).*

Rosskopf [Røskhöpf *Obhergh. Horbg. U. Kerzf.; Pl. Røsøpf Rädersd.; Røskhöpf Steinbr.*] *f. 1. Kaulquappe; junger Frosch. 2. Schuhnagel. 3. Schimpfw. Dunzenh.* — SCHWEIZ. 3, 415.

Schnittstue<sup>n</sup>lkopf *m. Mensch mit grossem, länglichem Kopf Steinb. Osenb.*

Spindelkopf *m. rundes Holz, das beim Drehen auf die Drehbank geschraubt wird Obhergh.*

Spitzkopp *m. Spitzkopf, in dem Spottruf reformierter S. Altw.* — SCHWEIZ. 3, 416.

Säukopf [Seiøöpf *Henfli.; Seikhopf Obsteinbr.; Soikhöpf Hattst. Co.; Seykhöpf K. Z.; Søy- Str. Betschd.*] *m. unordentlicher, frecher Mensch (Schimpfwort).* — SCHWEIZ. 3, 415.

Starrkopp *m. eigensinniger Mensch Lohr.*

Stettkopf ['Stëtøöpf *Lwbsd.; 'Stëtkhöpf O. U.] m. 1. Trotskopf, Starrkopf GEILER Narr. II. 100<sup>a</sup>. 'Hü! machst wieder dr Stättkopf hit' LUSTIG II 140. 'S sol äpär fo diir gshikt züüm altä shtät-khopf gee' LANDSMAN *Lied. 54. 2. Eigensinn.* — SCHWEIZ. 3, 416.*

Straükopf ['Sträyk. *Ruf.*] *m. Mensch mit rauhem Haar.*

Strubelkopf ['Strüwlk. *Heidw. Wittenh.; 'Strywlk. Su. U.] m. 1. Mensch mit gekräuseltem oder zerzaustem Haar. 2. ungekämte Person Wittenh. Syn. [Khytsøkhopf Betschd.]* — SCHWEIZ. 3, 416.

Stutzkopf ['Stütsøöpf *Fisl.; -khöpf Su.; Stytskhöpf Z.] m. Starrkopf, Trotskopf. 'Stützkopff' GEILER Narr. II. 100. 'dz so jhm in sein stützkopff kompt' ders. 28. Narr (KL.)* — SCHWEIZ. 3, 416.

Teufelsköpfle *n. Wassernuss, Trapanatans KIRSCHL. I, 273. In Masmünster werden sie wie Kastanien geröstet und gegessen. Syn. Wassernüssle, Wasserkeste<sup>n</sup>, Jesuiternüssle, Weihernuss.*

Tote<sup>n</sup>kopf *m. 1. Totenkopf (Schmetterling) Dü. 2. Spinnenfrauenthräne Westhalten b. Co. 3. grosse Waldschneepfe Su.* — SCHWEIZ. 3, 416.

Trutzkopf *Betschd. Bühl, Trutzkopp Lohr m. wie hochd.*

Türlipse<sup>n</sup>kopf *m. 1. Runkelrübe. 2. Mensch mit grossem Kopfe Winzenh.*

Wirschigkopf *m. Mensch mit grossem Kopfe Steinb.*

Zibelkopp ['Tsiwlkhop *Saarunion] Pl. -köpp als Spitzname Örmi. (es werden viele Zwiebeln dort gepflanzt).*

Kopfete ['Xöpfətə *Olti.; Khöpfətə Hi. Bansenh.; Khöpfətə Heidw. Su. Horbg. Dü.; Khöpfətə M.] f. nur in der adv. Verbindung z<sup>n</sup> K. zu Häupten, am Kopfende des Bettes. Er het d Füess z<sup>n</sup> K. S Bett is<sup>t</sup> z<sup>n</sup> Füesse<sup>n</sup> höher a<sup>s</sup> z<sup>n</sup> K. Dü. — SCHWEIZ. 3, 417. SCHWÄB. 321 zkopfnet. BAYER. I, 1274.*

harkopfig [hörkhöpf *Hf.; hörkhöpf Lützelstn. Wh.] Adv. barhaupt, mit unbedecktem Kopfe.*

köppisch [khèpīs *Rauw. Wh. Saarunion] Adj. eigensinnig, hartnäckig.* — EIFEL.

rappelköppisch, -ig [ràplkhèpīs *Lützelstn. Dehli.; -i Str.] Adj. widerpenstig, einem Versprechen ungetreu.*

köpfe<sup>n</sup> [khèp̄f̄ō fast allg.; khèp̄ō Lützelstn.] 1. enthaupten allg. LANDSMAN Lied. 107. 2. ein Fass vorn überneigen, beinahe auf den Kopf stellen Su. 3. Stein<sup>n</sup> k. Pflastersteine klopfen Su. 4. bei Reben, Tabak u. a. die Spitze des Haupttriebes oder der Triebe überhaupt abschneiden oder abbrechen Dü. bis Hindisch. — SCHWEIZ. 3, 418.

köpfle<sup>n</sup> [khèp̄f̄lō Strüth] kopfüber in's Wasser springen.

†kupfrig finnig. Er handelt mit Kupfer ist finnig' KLEIN.

Kappres Kaper Str. Capparis GOL. CS. 57.

Kapriole<sup>n</sup> [Khàpriólō Hattst.; Kàpriólō Roppenzw.] f. Pl. Possen, Sprünge, Witze; K. mache<sup>n</sup>.

Kapritze<sup>n</sup>, Gabrisse<sup>n</sup> [Khàpritsō Logeluh. Horbg. Bf. Scherw.; Kàprisō Dü.] f. Pl. Launen, Possen; widerliche Einfälle: dër het K. im Kopf! Demin. Kaprisle [Khàprislō NBreis.; Khàprisl Str.] n. Güstling; bei Mädchen: Lieblingstänzer, Freier. 'als wie 's Finele, wo myn Kabryssel isch' PICK Büch. 32. — SCHWEIZ. 3, 401. frz. caprice.

kapritzig, kapritzisch [khàpritsik Mütt.; khàpritsis Str.] Adj. launenhaft. (Kaps in)

Schisskaps [Siskhàps Barr] f. Unterstützungspunkt einer aus einem Balken hergestellten Schaukel. Ge<sup>n</sup> in d S. un<sup>d</sup> hilf e wenig, dër bringt mi<sup>eh</sup> sons<sup>t</sup> nimm in d Hö<sup>b</sup>, èr is<sup>t</sup> gar licht.

Kapsul [Khàpsyl allg.; Pl. -ō] f. (n. Tagolsh. Attenschw.) 1. Zündhütchen; Syn. Kapp<sup>n</sup>l K. Z. 2. hoher Hut. 3. Schlag auf den Kopf: e K. gë<sup>b</sup>en Hattst.

Kar [Khâr Horbg. bis Ndröd.; Pl. -ō] f. (n. Dachstn., n. auch Dü. Ndröd.) Kochtopf aus Eisen, Blech, Thon, mit breitem Boden und niedriger Einfassung, ohne Füße. Früher auch Holznapf. 'Kâre' Mü. St. Mäder. 'schüsseln, deller, kar' Str. 15./16. Jh. BRUCKER 264. 'Kaarnapf' DASYP. 'ein groß kar mit milch' WICKRAM Roll. 112. 'das viert mit Hundem vnnnd Katzen ausz den Schüsseln frisst, vnnnd alle Kar mit dem spiegeligen ermel ausspilet' FISCH. Garg. 66. 'trei rauchige Spaltenverkleibte, Daumendickwüste höltzene Kar, was resonantz geben die?' ebd. 65. 'ein Kaar une jaie' MARTIN Coll. 176. 'Ein Kahr mit

gerunnener Milch' MOSCH. II 62. 'Suurkrutt un Speck noch im e Kahr' HIRTZ Ged. 178.

Demin. Kärle [Xèrli Oli. Fisl.; Xèrlō Liebsd. Roppenzw. Pfetterhsn. Attenschw.; Khêrlō Hi. Heidw. Tagolsh. Steinbr. Pfast. Strüth Obburnhaupt Hüss. Su. Bghz.; Khârla Dü.; Khârl A Eckend.] n. 1. irdenes Milchgefäss, meist 1 Liter haltend. '(Sy) het ein gemüss gekocht und het geriben oder eingebrockt brot inn ein kerlin oder in ein narten' GEILER S. M. 86<sup>b</sup>. 'Wer ouch der were der dem andern neme ein kerlin, oder ein büttichin' Str. 14. Jh. BRUCKER 176. 2. Blechgefäss mit Deckel, worin den Arbeitern auf dem Felde die Speisen gebracht werden Su. Bghz. — SCHWEIZ. 3, 420. SCHWÄB. 305. BAYER. 1, 1276. HESS. 193.

†Binekar alvear HERRAD 180<sup>a</sup>. — BAYER. 1, 1276.

Handkärle [HànXèrlō Attenschw.; Hântkhêrlō Hi.] n. Waschbecken.

Käskar [Khâskhâr Betschd. Ndröd.] f. (n. Ndröd.) thönerner cylinderförmiger Topf auf drei Füßen und in der Wand und auf dem Boden durchlöchert zum Abtropfen der Molken; die zurückbleibende Sauermilch verdickt sich zu weissem Käse, Quark. — SCHWEIZ. 3, 420. BAYER. 1, 1276.

Meise<sup>n</sup>kar [Mâsôkhâr Ndröd. Schleit.] n. viereckiger, aus Holunderstäben hergestellter Käfig, dessen Deckel zufällt; dient zum Einfangen der Meisen. — HESS. 193.

Mil<sup>ch</sup>kärle [MalXèrlō Liebsd.; Málkhêrlō Heidw.] n. Milchsüssel. — SCHWEIZ. 3, 420. BAYER. 1, 1276.

†Muskar Suppensüssel. 'dem Hafen oder Muskar' FISCH. Ehez. 280, 24.

Suppe<sup>n</sup>kärle [SüpôXèrlō Liebsd.; -khêrl Hüss.] n. Suppensüssel. 'das Suppenkaar oder Schüssel la jatte au potage' MARTIN Parl. N. 773.

Karrako [Khârâko Örmî.] Fackel der Franen und Mädchen. — frz. caraco.

Karakter [Khârâktor allg.] m. Rda. ein<sup>n</sup> in d(r) K. stelle<sup>n</sup> die Meinung sagen, zurechtweisen. Jetz<sup>t</sup> ha<sup>n</sup> m'r de<sup>n</sup> Rêbstücke<sup>n</sup> de<sup>n</sup> K. gestellt, jetz<sup>t</sup> het s ein<sup>n</sup> Akzënt jetz<sup>t</sup> ist der Weinberg in Ordnung Barr. 'Die Rda. reicht in die Zeit hinauf, wo man, wie noch im 16. Jh. unter Karakter einen auf einen Zettel ge-



*schriebenen Zauberspruch verstand* CS. 57. — SCHWEIZ. 3, 421.

Karre<sup>n</sup>, s. Karch.

**Karess** [Khàrès *Liebsd. Roppenzw. Hi. Banzenh. Su. Co. Katzent. Dü.*] *f. Liebestwerbung, Besuch beim Mädchen: uf d K. ge<sup>hn</sup> (go), uf d<sup>r</sup> K. se<sup>in</sup>; scherzhaft auch von Brautbesuch.* — SCHWEIZ. 3, 428.

karessiere<sup>n</sup> 1. ein Mädchen besuchen, bes. abends am Fenster; den Hof machen Roppenzw. bis Lobs. 2. coire K. Z. — SCHWEIZ. 3, 428. BAYER. 1, 1280.

Karessiererei *f. Liebestwerbung Lobs.*

**kär** [khär *Wh.*] *Adj. wählerisch, schwer zu befriedigen: er is<sup>t</sup> nit so k. [Tær Hünt es kär khär, er fræst net omöl älos Wh.] — zu kiren; vgl. kurässig Seite 71. HESS. 220 koerisch.*

**Kärel** [Khärl *Bisch.*] *Demin. Koseform zum männl. Vornamen Oskar.*

†keren *fegen. 'kehren fegen verrere'* DASP.

Ke<sup>h</sup>raus *m. Ende. Ke<sup>h</sup>raus mache<sup>n</sup> zu Ende bringen, vollends tot machen; de<sup>n</sup> K. tanze<sup>n</sup> den letzten Tanz tanzen Ndröd.* — BAYER. 1, 1281.

Ke<sup>h</sup>r [Xêr *Roppenzw.; Khêr Heidev. Hi.; Khier M.; Khér U. W.*] *m. (f. Hi. Bf. Bärend.; n. Betschd. Kühkend.) Wendung mit Wagen oder Pflug, Biegung einer Strasse; Umweg, Runde: e K. stricke<sup>n</sup> einmal herumstricken; e par K. fa<sup>re</sup>n einige Furchen pflügen; ich han zwo K. gefa<sup>h</sup>r zwei Feldstücke gepflügt Bärend. Er nimmt de<sup>n</sup> K. schickt sich an zu wenden AEckend. Er het de<sup>n</sup> K. nimm<sup>er</sup> behumme<sup>n</sup> Dunzenh. De<sup>n</sup> K. dieses Mal. 'JA, diä cheer si mü<sup>r</sup> mäishtär gsii' S. LANDSMAN Lied. 137. Am K. (an d<sup>r</sup> K. Hi.) si<sup>n</sup> an der Reihe sein Roppenzw. D<sup>r</sup> K. nō<sup>eh</sup> der Reihe nach Hi. E schöni K. eine geraume Zeit ebd. D<sup>r</sup> Doct<sup>r</sup> macht sine<sup>n</sup> K. Rundfahrt. Noch e<sup>m</sup>en K. spiele<sup>n</sup> noch eine Runde spielen. 'im ganze Kehr' ringsumher Str. Wibble 47. Im K. herum im Kreise herum, ringsum Hf. Sie sind im K. um ihne herum gestong gestanden Wh. S geht alles mit m<sup>r</sup> im K. herum mich schwindelt Z. Ze K. rede<sup>n</sup> widersprechen, reizen Wh. — SCHWEIZ. 3, 430. SCHWÄB. 310. BAYER. 1, 1283.*

Ke<sup>h</sup>rum [Xêrüm *Olti.; Khêrüm Hi.*] *m. einmaliger Umlauf Olti. M<sup>r</sup> mache<sup>n</sup> e K. wir wechseln ab Hi. Adv. rings umher Olti.*

handke<sup>h</sup>rum *Adv. im Nu, plötzlich Hi. Katzent. Dü. Bf. — SCHWÄB. 310 handumkehr.*

Inke<sup>h</sup>r *f. Einkehr. 'yncker mit gebet zu got' GEILER J. Sch. 19<sup>b</sup>.*

Widerke<sup>h</sup>r [Wetarkhêr *Hf.*] *f. Zusammenhang der ersten Stockwerke des Bauernhofes bei quadratischer Anlage, so dass Wohnhaus, Scheuer, Stallungen und Thoroberbau zusammenhängen; bequem, aber bei Brand gefährlich.* — SCHWEIZ. 3, 434.

ke<sup>h</sup>re<sup>n</sup> [Xêrō *Olti. Fisl.; khêra O.; khêrō U. W.; khîerō M.*] 1. wenden, Heu auf der Wiese, Hanf beim Rosten, Getreide beim Dreschen umlegen; ein Kleidungsstück wenden, so dass die abgebleichte Seite nach innen kommt; mit dem Wagen umwenden. D<sup>r</sup> Buck<sup>l</sup> k. den Rücken zuwenden O. 2. gerinnen (Milch beim Kochen): d Milch is<sup>t</sup> geke<sup>h</sup>rt Zinsw. — SCHWEIZ. 3, 434. SCHWÄB. 1281. HESS. 199.

a<sup>n</sup>ke<sup>h</sup>re<sup>n</sup> *einkehren, vorsprechen Dü. Bf. D<sup>h</sup>r kehren emol bi m<sup>r</sup> a<sup>n</sup> ihr besucht mich einmal Su. — SCHWEIZ. 3, 437.*

beke<sup>h</sup>re<sup>n</sup> *wie hochd. (selten). Pauli [Phóelō] beke<sup>h</sup>r di<sup>ch</sup> Pauli Bekehrung (25. Jan.) — SCHWEIZ. 3, 440. BAYER. 1, 1282.*

i(n)ke<sup>h</sup>re<sup>n</sup> 1. einkehren: bi e<sup>in</sup>e<sup>m</sup> i. vorsprechen allg. 2. wo der Acker hinten breiter ist als vorn, umkehren und mit dem Pfluge nachholen Obhergh. — SCHWEIZ. 3, 438. SCHWÄB. 310. BAYER. 1, 1283. uf ke<sup>h</sup>re<sup>n</sup> das Wasser (auf die eigene Wiese) wenden M.

um ke<sup>h</sup>re<sup>n</sup> 1. intrans. umkehren, zurückgehn, wiederkommen. Rda. umse<sup>h</sup>rt is<sup>t</sup> o<sup>ue</sup>h gfa<sup>h</sup>re<sup>n</sup> die Sache verhält sich ganz anders, im Gegenteil Steinb. Barr Bf. 'Umkehrt isch o g'fahre' Mü. MAT. 4, 65. Mit dem Zusatz awer nit grad furt (strack nus Z.) Su. Hf. Mb. JB. VI 151. Bauernregel: A<sup>n</sup> Maria Geburt (8. Sept.) fliege<sup>n</sup> d Schwalme<sup>n</sup> furt; a<sup>n</sup> Maria Verkündigung ke<sup>h</sup>re<sup>n</sup> sie wider um. 2. trans. umdrehen. Um das ke<sup>h</sup>r i<sup>ch</sup> d Hand nit um das ist mir ganz gleichgiltig. I<sup>ch</sup> ha<sup>b</sup> s ganz Hüttle um-

ge<sup>h</sup>rt das ganze Haus durchsucht Su.

— SCHWEIZ. 3, 437.

uske<sup>h</sup>re<sup>n</sup> mit ein<sup>m</sup> mit einem zanken, ihn ausschelten Str. Zuem Uske<sup>h</sup>re<sup>n</sup> gegen Ende, zuletzt Str. Wh. — SCHWEIZ. 3, 437.

†ausgekehrt gottlos GEILER P. S. 144. verke<sup>h</sup>rt Adj. ungeschickt, unpraktisch: e ganz v-er Buc<sup>b</sup> Ndhsn. Spw. Wü (je) gele<sup>h</sup>rtter, wü verke<sup>h</sup>rtter Ingenh.

†Verkerlikeit f. Verkehrtheit GEILER S. M. 14<sup>b</sup>.

†Widerkerung f. 'Widerkerung thün' Schwandersatz leisten GEILER Narr. 147<sup>c</sup>. 'W. reditus, regressio' DASYP. — BAYER. 1, 1282.

†kirren, kyrren kreischen, knarren (von einem Wagen) GEILER F. Sch. 35. 'kirren strido' DASYP. 'die Sackpfeiff kirret nicht sie sey denn voll la cornemuse ne sonne jamais si elle n'a le ventre plein' MARTIN Coll. 60. — SCHWEIZ. 3, 443. BAYER. 1, 1283.

Kor [Khór allg.; Pl. Khér Roppenzw., Khêr Dii.] n. 1. verächtliches Gesindel: s is' K.! E wüest K.! E sufer K.! III. Syn. Kores allg. 2. Chor der Kirche. 3. Schar singender Personen. — Die 1. Bedeutung geht auf frz. corps, die 2. u. 3. auf das lat. chorus zurück. SCHWEIZ. 3, 444.

Büttelkor n. Bettelvolk Obhergh.

Diebskor n. Diebsvolk Co.

Fabriklerkor(es) n. verächtlich für Fabrikarbeiter(innen) allg.

Holzäpfelkor n. Haufen unehlichgeborener Menschen Obhergh.

Lumpe<sup>n</sup>kor(es) [Lümpəkhór III. Co.; -khóras Hf.] n. Lumpenpack.

Rakaikor n. Lumpengesindel Scherw. — frz. racaille.

Nazione<sup>n</sup>kor n. Gesindel Horbg. vgl. la nation in der franz. Revolution.

Ratze<sup>n</sup>kor n. niederträchtiges Gesindel allg.

Rosnagelskor [Ròsnáúlskhôr Str.] n. Lumpengesindel.

Soukor [Soikhôr Türkhh.] n. verkommene Familie oder Gemeinde.

Schëre<sup>n</sup>schliferkor n. Familien, die stets in Streit leben, Pack, das sich schlägt und wieder verträgt Su.

Schüre<sup>n</sup>pützelskor n. Gaunergesellschaft Scherw.

Zeine<sup>n</sup>flickerkor n. Lumpengesindel Horbg.

Korales [Khoräləs Ruf. Kaysersbg.] m. Messdiener; Chorsänger. — mlat. choralis.

'Koratschel, Boratschel' Carassius vulg. (Fisch): Reiber zu BALDNER 67.

(kore<sup>n</sup>) in verkore<sup>n</sup> [förkhörə Lorenzen] versuchen, kosten. — EIFEL koren.

korrigiere<sup>n</sup> 1. verbessern; 2. durchprügeln, übel zurichten Su.

Kur [Khýr III. Su. Katzent. U. W.] f. Kur; nur gebräuchlich in der Rda. in der K. haben in Behandlung haben (vom Arzt), unter der Fuchtel haben (vom Lehrer, von strengen Vorgesetzten), jemand aufziehen. Ain ing K. nē<sup>h</sup>men Hi., in d K. nē<sup>h</sup>me<sup>n</sup> Su., inger d K. nē<sup>h</sup>me<sup>n</sup> K. Z. in Zucht nehmen, hernehmen, ausschelten; in Verhör nehmen Su. — SCHWEIZ. 3, 448.

Mai(e)kur Str. Am 1. Sonntag im Mai begibt sich eine lustige Gesellschaft am frühesten Morgen mit Musik und Mundvorrat in den Wald, wo tüchtig gezecht wird; dies nennt man e Maikur mache<sup>n</sup> Hf.

Radikalkur f. gründliche Heilung Str. Titel eines kleinen Lustspiels s. Vorwort Seite XII.

kuriere<sup>n</sup> [khüriarə Liebsd. Hf.; khýriarə Blotzh. K.; khyriə Str.] heilen, bessern (auch bildl.)

kuranze<sup>n</sup> [khüräntsə M. Horbg. Dii. Bebelnh. Heidolsh. Bf. Nhof Str. Dehli.; khyrantsə Z.] 1. züchtigen, tüchtig abstrafen, prügeln, zur Arbeit antreiben. 'Mer welle si kurranze, die 'Trendler' PFM. III 4. 'Der het d' Frau Finkebrust kurranzt' traktiert, geprügelt FRANÇOIS Husm. 27. 2. hernehmen, Schmerzen, Entleerung verursachen (von Arznei, z. B. Brechmittel). Das het <sup>ih</sup>ne gekurranzt! M. KLEIN. — SCHWEIZ. 3, 448. BAYER. 1, 1285. WESTERW.

ab kurranze<sup>n</sup> ausschelten: i<sup>ch</sup> hab mine<sup>n</sup> Le<sup>h</sup>rbue<sup>b</sup> ab kurranzt Str.

an kurranze<sup>n</sup> Bed. wie ab k. Hf. s. auch an ranze<sup>n</sup>.

durchkurranze<sup>n</sup> abstrafen. 'Im Alde micchdi 's haiss wenn er 's erfahre dät. Der dät si durchkurranze' PFM. I 6. 'I wurr dich, Trutschel du, recht durchkurranze solle' ebd. II 2. Syn. us kurranze<sup>n</sup>.

Kurasch, kuraschiert s. G-. Seite 230.

**Kurator** [Khàràtør *Bghz. Logelnh.*; Khùràtør *Barr Z.*] *m.* Vormund, Rechtsvertreter; Vormund des Entmündigten.

**Kurier** [Khùrîar *Su. Heidolsh.*; Khùrîr *Str.*; Khorîr *Tiefenb.*] *m.* 1. Postomnibus. 2. kurze Benennung des ehemaligen Niederrheinischen Kuriers, des Journal d'Alsace. — vgl. SCHWEIZ. 3, 449.

**kurrisch** [khùriš *Bisch.*] *Adj.* geizig, hungrig.

**Karbatsch** [Khàrwàts *Mutzig Str. K. Z. Han.*; *Pl. -ə*] *f.* 1. geflochtene Peitsche, bes. aus Weidengerten. 'Streich mit der Karbatsche auff die Waden' MOSCH. II 590. 2. Geflecht aus Schilfrohr, am Fronleichnamstag von den Knaben getragen *Geisp.* 3. Ohrfeige: e K. gē<sup>ben</sup> *Gend.* — aus dem Slavischen DWB. 5, 206. SCHWEIZ. 3, 449. BAYER. I, 1286. HESS. 193.

karbatsche<sup>n</sup> [khàrwàtsə *allg.*; khàrwàtslə *Co.*] mit Peitsche oder Riemen schlagen; durchprügeln. — SCHWEIZ. 2, 450.

verkarbatsche<sup>n</sup> tüchtig ohrfeigen *Katzent.*

**Karbiner** [Khàrpînar *Su. Dunzenh.*] *m.* 1. Karabiner, Reitergewehr; 2. Karabinier, frz. Soldat bei der schweren Reiterei, einer sehr angesehenen Waffe; daher oft als chrender Beiname auch lebenslang beibehalten.

**Kerb** [Kharp *M. K. Z.*; Khærp *Str.*] *f.* 1. Einschnitt (*Handwerkersprache*). 2. Aftersfurche, auch [Àrškarp *Hf.*], anständigeres Wort für *Podex*. 'Man jhr sach die Kerben gewiss' FISCH. *Flöhh.* 394. — SCHWEIZ. 3, 450. BAYER. I, 1286. HESS. 198.

kërbe<sup>n</sup> [kharwə *Mittl.*] eine Tanne durch Einschnitt in den Stamm verdorren machen. — SCHWEIZ. 3, 450.

**Kerbel** [Xèrpl *Roppenzw.*] *m.* schwacher, zu jeder Arbeit untauglicher Mensch.

Kîrb, s. unter wihe<sup>n</sup>.

**Korb** [Khòrp *U. W.*; *Pl. Khèrp*] *m.* 1. Korb, aus Weiden geflochten; bes. der Marktkorb oder Mistkorb, 80 cm im Durchmesser *Hf. Syn. Zein O.* 2. scherzh. Bett; [eχ ke hæm ùn sèts meχ en tə Khòrəp ùn løy tsum Hånthèwər rys] *ich will schlafen gehn Betschl., ähnl. Ruf.* 3. Absage auf die Anfrage eines FreiERS: e K. gē<sup>ben</sup>, bekomme<sup>n</sup>. † 4. Ursache, Hauptsache. 'lug das gott der korb und das wort sey und nitt die lieby diszer

welt' GELER *P. III 34*; II 105. *Demin.* Körbel [Khèrwl *Dollern U. W.*; Khèrwlə *Logelnh.*] *n.* Körbchen. — SCHWEIZ. 3, 451. BAYER. I, 1286. HESS. 218.

Körbe [Khèrwə *Seezw.*] *n.* Körbchen (*für Obst*).

A<sup>n</sup>hangkorb, Annekorb [Âhånkhòrp *Kerzf.*; Anèkhòrp *Betschl.*] *m.* Korb mit Bogen zum Tragen oder Anhängen an den Arm; *Demin.* Annekörwel ein Körbchen, welches Mädchen oder Frauen mitnehmen, wenn sie an Sonntagen nach einem Dorf oder Flecken gehn; etwaige Einkäufe werden hineingelegt.

Benne<sup>n</sup>korb *m.* grosser Korb *Mutzig.* Bere<sup>n</sup>korb *m.* Korb zum Beeren-sammeln *Obbruck.*

Boge<sup>n</sup>korb [Pøyjəkhòrp *Str.*; Pøjək. *K. Z.*; Pøwək. *Lützelstn. Lohr*] *m.* grosser Henkelkorb mit oder ohne Deckel, Marktkorb. — SCHWEIZ. 3, 453.

Brotkorb *m.* wie *höhd.*; *Rda. de<sup>n</sup>* B. höher henke<sup>n</sup> sich einschränken *Str. Rauw.* 'Brotkorb höher henke' moderer l'èlan *Mü. MAT.* 4, 42. — SCHWEIZ. 3, 453.

Bro<sup>t</sup>körb<sup>e</sup>l [Prùkhèrwl *K. Z.*; Pròkhèrwl *Betschl.*] *n.* Körbchen aus geflochtenem Stroh, zur Aufnahme des Teiges vor dem Einschiessen in den Backofen bestimmt.

Butschelkorb [Pytslk. *Kindw.*] *m.* langer Korb mit zwei Handgriffen.

Ekusekörbel [Akskhysikhèrwl *M.*; Èkskysèkhèrwl *Hf.*] *n.* kleiner (schwarzer) Handkorb, mit dem am Arm oder in der Hand die Frauen über Feld, auf Besuch gehn. — SCHWEIZ. 3, 452.

Handkorb [Hånkhòrp *Scherw.*] *m.* Armkorb.

Imme<sup>n</sup>korb *m.* Bienenkorb *Heidw. U.*

† Kesskorb: *Rda.* durch den K. lachen hinter dem Rücken, auf den Stockzähnen lachen MURNER *Luth. Narr.* 1883 *Ann.*

Kranzkorb [Kràntsk. *Z.*; Króytskhòrp *Geisp. K.*] *m.* Waschkorb aus entbasteten Weiden mit zwei Handhaben und oben eingeflochtenem Weidenkranz.

Löffelkörbel [Lèflkhèrwl *Str. K. Z. Bühl Dehli.*] *n.* Körbchen, das in alten Zeiten an der Wand hing und Löffel, Gabeln, Messer enthielt. *Rda.* Der lacht, schloft sich noch zu e<sup>in</sup>me L. lacht, schläft übermässig; er friert wie e L. Bühl. — SCHWEIZ. 3, 452.

Meise<sup>n</sup>korb *m.* aus *Holunderstäbchen* hergestellter Käfig mit schwerem Deckel zum Fangen der Meisen *Su. Osenb.*

Mulkorb *m.* 1. Maulkorb. 2. Tuch um's Gesicht bei Zahnweh. 3. abschlägige Antwort eines Mädchens an den Freier *Attenschw. — SCHWEIZ. 3, 453.*

Näjkörbel *n.* Nähkörbchen *U.; Syn. -zein<sup>1</sup> O.*

Ringkorb *m.* Henkelkorb *Dehli.*

Rückkorb *m.* *Rda.* wenn einer bei einer Handarbeit gefragt wird: was gibt dis? so antwortet er: e R. mit Ärmel<sup>n</sup>. *Spw.* [t Røwə (*Reue*) ùn t Rekkhèrw khümə heŋə nó (*hinten nach*) Zilli.] *JB. V 137.* 'und söllent ouch fürter mit keinem rückorbe am vischmarkt feyl haben' *Str. 1495 BRÜCKER 338.* 'Zum Rieckorbe' *Wirtschaftsschild im alten Strassburg 15. Jh. BRÜCKER 591.* '(Wir) nahmen Rück-Körbe auff vns' *MOSCH. II 686.* *Zss. Rückkörbelwämstel.*

Rückkörbler *m.* Tagelöhner, der viel auf dem Rücken zu tragen hat *Str.*

Saferkörbel [Saförk. *Bisch. Achenh.*] *n.* kleiner Korb mit einer Oese auf jeder Seite, wodurch eine Schnur geht, die mit Haken angeheftet wird, wenn man Obst pflückt; *s. Kirsche<sup>n</sup>hake<sup>n</sup>.*

Saukorb *m.* viereckiger Käfig, in welchem die Schweine auf den Markt gebracht werden *Obhergh.*

Schmurutzkörbel *n.* Körbchen, mit welchem die Mädchen zur Kilbe gehn *Kindw.*

Schwitzerkörbel *n.* mittelgrosses, längliches Körbchen mit Deckel und zwei Henkelbogen, Sonntags bei Besuch über Land oder auf den Fahrmarkt mitgenommen; früher auch nur Schwitzer *m.* genannt *Z.*

Stadtkorb *m.* grosser offener Marktkorb *Obbruck.*

Striekkörbel *n.* Striekkörbchen *U. — SCHWEIZ. 3, 451.*

Wagelkorb [Wätijlk. *Lobs.*] *m.* Wiegenkorb.

Wäschkorb *m.* langer grosser Korb *U.*

Zinnelkorb *m.* Korb mit einem Handgriff *Schiltigh.*

Kurbel [Khürwl Mütt. *Bf. Molsh. Str. Saarunion Wh.*] 1. *f.* gebogene Handhabe zum Drehen eines Rades *Bf. Str.* 2. *n.* runder Brotkorb ohne Handgriff aus Stroh oder Weiden zur Aufnahme des

Brotteiges *Wh. Saarunion. 3. m.* unbedachtsame, hastige, zerstreute Person *Molsh. Bf.; wunderlicher Mensch: 'sie kennt jo mine Mann, wie er e Kurwel isch' SCHK. 311; n. [əŋ älts Khürwl Altw.] 'Kurwel Murrkopf' KLEIN. — SCHWEIZ. 3, 454 Korb.*

kurblich, kurblicht [khürwlik Mütt.; khürwlyzt *Str.*] *Adj. hastig u. ungeschickt. 's Lissel isch kurwlich un mit gscheid, weiss d' Lit nit ze belewe' PFM. I 7. 'der kurwlicht Hosseloddel' ebd. III 1.*

kurble<sup>n</sup> [khürwlə Mütt. *Str.*] *hastig sein, unordentlich arbeiten. — SCHWEIZ. 3, 155 korble<sup>n</sup> dumm schwatzen.*

kurbse<sup>n</sup> [khürpsə *Westhalten*] *rülpsen. s. gurpe<sup>n</sup> Seite 233.*

Kürbs(e) [Xürpsə *Olti. Fisli. Wittenh.; Khürpsə Hi. Wittenh. Lutterb. Hirzfn.; 'Xürps Roppenzw.; Khürps, Kherps Ensish. u. nö. davon allg. (nicht K.); Pl. -ə] f. (m. Olti. Roppenzw. Hattst. Co. M. Rapp. Lützelstn.) 1. Kürbis, cucumis pepo oder cucurbita. 'Cucurbita, ein Kürbsz' DASYP. 'ein Kürbsen' FISCH. *Biu. 251<sup>b</sup>.* 'Kürbsen citrouilles' MARTIN *Parl. N. 435.* 'Am Fastnacht hülche si Kürbse-n-un Rueue-n-us' *PFM. III 1. Syn. Dürlips K., Rotrueb (s. d.), Dickrub (s. d.). 2. jede körperliche Ausbiegung: Nase, Kehlkopf: an d'r K. packe<sup>n</sup> Heidolsh.; Bauch, Buckel: ich haü d'r eini uf d K. Ensish. Molsh., Gesicht Str. 3. kleiner Knabe Roppenzw. Hattst. (Verwechslung mit Knürps). Zss. Kürbse<sup>n</sup>körn; -päpp Brei aus Kürbisfleisch. Demin. Kürbsle *n.* Hes' di<sup>n</sup> K. bal<sup>d</sup> voll? fragt man ein essendes Kind. — SCHWEIZ. 3, 456.**

kurbse<sup>n</sup>, ab *k.* durchprügeln *Obhergh. Logelnh.*

Karch, Karrich, Karre<sup>n</sup> [Xàro *Olti.; Khàro Hi. Su. Obhergh. Dä.; Khàra Hi. Mü. Banzenh.; Khàriç M. Bebelnh. Rapp. U. Oermi.; Khàaz Wh.; Khòriç K.; Pl. Khàro Mü., Khàro, Khariç, Khæriç Str. W'] *m.* Karren mit zwei, seltener vier Rädern, meist schwerer und dauerhafter gebaut als ein Wagen. Scherzh. e alte<sup>r</sup> K. alter Wagen, Sessel, auch Mensch. Gang in d'r K. geh in's Bett *Obhergh. Bildl. de<sup>n</sup> K. in de<sup>n</sup> Drëck füe're<sup>n</sup> eine Sache schlecht leiten Bf. Spw. 'Man kan niemandts helfen den karen ziehen, der nit selbs auch ziehet' GEILER, s. ALS. 1862/67, 147. 'Es ist**

ein sprichwort das man gemeinlich sagt: Wer hie karren zücht, der wird dort wagen ziehen' *ebd.* 'karrich *Pl.* kerriche' CHRON. 'uf wägen oder karrichen hargefürt' *Str.* 15. *Fh.* BRUCKER 9. 'uf karchen' *ebd.* 105. 'mit Wägen und Kärchen' PAULI 343. 'der karr gotes' GEILER *F. Sch.* 35. 'Sasz vff ein karch sic mit geferden' MURNER *Mühle* 333. 'Karch' DASYP. 'die bänc k verrucken, Kerch verführen' FISCH. *Garg.* 72. 'da fienge er an mit geschenck . . den Karch zu schmieren' FISCH. *Bin.* 212; 'so ligen wir alsdan uderm karren' *ebd.* 236. 'Karch' NOT. 1671. 'Schang, pack emol die zwei Stüehl, un nunter mit uff de Karch' HORSCH *Hüssjé* 18. 'Mit dräi ros an icedäm khaarä' LANDSMAN *Lied.* 127. *Demin.* Kärrele, Kärri<sup>ch</sup>el [Kharla *Su.*; Kharl<sup>o</sup> *Hüss.*; Kharizl *U.*; Kharizl *Str. W.*] *n.* kleiner Handkarren; Kinderwagen *Wh.* 'die jungen Kinder bruchen die Kerrlin, daran sie lernen gon; wann der Karren inen entweichet, so fallen sic' GEILER *XV Staffeln* 29<sup>n</sup>. — SCHWEIZ. 3, 422. SCHWÄB. 305. BAYER. 1, 1281. 1287.

Bénne<sup>n</sup>karre<sup>n</sup>, Bénne<sup>n</sup>karch *m.* zweirädriger Karren aus Korbgeflecht, von Gärtner<sup>n</sup> benutzt *Str. Dü.*

bénnekärchswis *Adv.* ganze Wagen voll, in Fülle. 'So Maidle wie syn Lissel gütt's Bennekärchswys hie' PFM. IV 6.

Blitzkarch *m.* zweirädriger Karren, aus Weiden geflochten *Str.*

Druckkarch *Str.*, *Demin.* Drückkärchel *U. n.* zweirädriger Karren zum Drücken, Schieben.

Handkärrel, -kärri<sup>ch</sup>el *n.* zweirädriger Karren, den man mit der Hand zieht *Obbruck Meis.*

Heide<sup>n</sup>karre<sup>n</sup>, -karch *m.* zweirädriger Karren mit Verdeck, Zigeunerkarren *Dü. Örm.*

Iskarch *m.*, *Demin.* Iskärchel *n.* kleiner, aus Brettern verfertigter, einsitziger Schlitten zum Gebrauch der Jugend bei Eis und Schnee, gezogen oder mit Stachelstöcken in Bewegung gesetzt *Roppenh. Wörth Hf. Betschd.*

Jude<sup>n</sup>karre<sup>n</sup> *m.* banfälliger Wagen *Felleri.*

Lättlekarre<sup>n</sup> *m.* einrädriger Karren aus schmalen Brettchen, sog. Latten *Ruf.*

Lotterkarre<sup>n</sup> *m.* Gerät, Maschine in unfestem Zustande *Su.*

Milchkärchel *n.* zweirädriger Handkarren, auf dem die kleinen Milchhändler morgens die Milch nach der Stadt fahren *Str. u. Umgeg.*

Schaltkarre<sup>n</sup>, -karch [Sälkhär<sup>o</sup> *Su. Mütt.*; Sältkhär<sup>o</sup> *Dü.*; Sältkhäriz *Rapp. Bisch.*; Sälkhäriz *Bf. Barr u. nö. davon allg.*; Sälkhäriz *Wh.*; Särökhäri *Weiler*] *m.* Schubkarren. *Spw.* Wenn einer uf <sup>de</sup>m S. gebore<sup>n</sup> ist, kummt er uf ke<sup>n</sup> Scharaba (*s. d.*) *Geisp.* 'Vehiculum trusatile Schaltkärchlin' GOL. 55.

Schickkarre<sup>n</sup> *m.* grosser, zweirädriger Karren, woran ein Zugtier gespannt wird, bes. zum Schutt- u. Mistfahren gebraucht *Ruf. Obhergh. Ilkr.*

Schubkarre<sup>n</sup> *Wittenh. Mü. Su. Dü.*; -karch *Rapp. m.* wie hochd. 'Brotmeyer, die den bauch in Schubkärchlein führen' FISCH. *Garg.* 18.

'Schütt- oder Klingelkärch les tomberaux' MARTIN *Coll.* 121.

Stosskarre<sup>n</sup> *Fisl. Hirzfu. Su. Ruf. Ilkr. Co. Dü.*; Stosskarch *Rapp. Wh. m.* einrädriger Schubkarren. — SCHWEIZ. 3, 425.

Trogkarre<sup>n</sup>, Trögglek. [Trökkhär<sup>o</sup> *Steinbr. Hirzfu.*; Trökkhär<sup>o</sup> *Hi.*] *m.* Schubkarren, auf den eine Kiste genagelt ist.

Tumbrokarre<sup>n</sup> [Tümprokhar<sup>o</sup> *Weckolsh.*] *m.* zweirädriger Karren, Muldenkipper.

Zinnekarre<sup>n</sup> *m.* Karren mit geflochtenem Oberteil *Mutzig.*

†Karrer *m.* Fuhrmann. 'ich wil lieber des kunigs karrer sein . . . , dann bei dem künig in seiner kammer sein' GEILER 15 *St.*, 16. — SCHWEIZ. 3, 426.

kärrele<sup>n</sup> [Zäräl<sup>o</sup> *Olti. Steinbr. Banzenh.*; kharäl<sup>o</sup> *Hi.*] mit Wagen und Karren viel herum fahren. — SCHWEIZ. 3, 427.

kärchle<sup>n</sup>, kurchle<sup>n</sup>, kürchle<sup>n</sup> [Zöriz<sup>o</sup> *Fisl.*; khöriz<sup>o</sup> *Hi. Steinbr. Bisch.*; khäriz<sup>o</sup> *Banzenh.*; khäriz<sup>o</sup> *Su.*; khäriz<sup>o</sup> *Geberschw. bis Han.*; khüriz<sup>o</sup> *Molsh.*; khüriz<sup>o</sup> *Str.*] röcheln (fehlt), schwer atmen wegen verschleimter Kehle, bes. vor dem Tode KLEIN. 'Die het ghet so Engkaide, dass si gekirchelt het, wie wenn si wott verschaide' PFM. III 4. — SCHWEIZ. 3, 457. BAYER. 1, 1287.

us kärchle<sup>n</sup> röcheln bis zum Tod *Hf. Gekarchel n. Röcheln Lobs.*

Kirch(e) [Khiriz<sup>o</sup> *Mü.*; Khüriz<sup>o</sup> *Geberschw. bis Str.*; Kheriz<sup>o</sup> *K. Z. Han. Betschd.*

*Wingen; Pl. -o]* s. auch Kilch f. 1. Kirche. Rda. Mit d'er K. um s Dorf (<sup>herum</sup>) ge<sup>hn</sup> grosse Umwege machen. Spw. Me<sup>n</sup> muess all (allewil Z.) mache<sup>n</sup>, <sup>dass</sup> d K. mitte<sup>n</sup> im Dorf bli(b)t nicht über-treiben Obhergh. 2. Gottesdienst: d K. is<sup>t</sup> us. Spw. S Kirche<sup>ge</sup> sumt nit, un<sup>d</sup> s Almuese<sup>n</sup>g<sup>e</sup>be<sup>n</sup> ärmt nit Bf. Willst nit in d K.? — D K. is<sup>t</sup> kei'n Frösch, se hupst nit furt Betschd. 3. als 2. Bestandteil von zsgs. Ortsnamen, u. zw. 8 O., etwa † U., in der Form -kirchen zweimal im W. (Kreis Zabern). Zss. Kir<sup>eh</sup>sp<sup>i</sup>el (s. u.) Demin. Kirchle O., Kirchel U. — BAYER. 1, 1287.

Borkirch f. Bühne neben der Orgel, Platz für die Sänger, z. T. auch für die Männer und Knaben überhaupt Orschw. Rauw. Die Orgel ist 'mitten uff die Borkirch, zwischen der grossen Kirch vndt dem Chor, gesetzt wordten' MÜLLER 54. 'ein newe Borkirch oder Lettner' ders. 61.

Heidenkirche f. Trümmer einer gotischen Kapelle bei Ratzweiler. St.

Heidenkirchlein n. Trümmer einer Kapelle mit zierlichem gotischem Türmlein, in der ehemaligen Abtei Neuenburg. St.

Kardinali [Khârtinâli Wittenh. Lutterb.] m. Kanarienvogel. — schweiz. DWB. 5, 212 Kardinalvogel.

† Cardlen 'Wer auf einen Acker Cartlen (Disteln) pflanzen, soll 2 Pfd. von der Jucharten für den Zehnden geben' Mü. Feld-R. 9. — BAYER. 1, 1290.

Karfunkel [Khârfûnkl Hi. Illz. Banzenh. Su. Obhergh. Bf. Hf.; Khâlfûnkl K. Z.] m. n. 1. ein glänzender Stein; scherzh. Rda. dis glänzt wie e K. (Karfunkelstein Str.) im Ofenloch d. h. gar nicht Bf. 'er glitz wie ein Carfunckelstein im Offenloch' MARTIN Parl. N. 553. 2. Carbunkelgeschwür K. Z., Rotlauf, Rose, roter Ausschlag im Gesicht Obhergh. Banzenh.; Erkältung Illz. Su.

karfunkle<sup>n</sup> schmerzhaft zucken infolge von Erkältung: mini Zâ<sup>n</sup> k. m'r Su.

karg, kari(g) [khârik Su. Katzent. Kerzf.; khâri Str. Hf. Prinzh.; khâriç Mutzig Schleit. Lützelstn. Rauw.; khôri K. Ingenh.] Adj. u. Adv. karg, geizig. Rda. kari<sup>er</sup> a<sup>s</sup> e Hund Hf. Der is<sup>t</sup> so k., <sup>dass</sup> <sup>er</sup> schier verreckt sehr geizig Ingenh. 'karg' DASYP. 'zähgeb und karg — mildgeb und kostfrei' FISCH. Ehez. 313, 20. — BAYER. 1, 1291.

Kari<sup>g</sup>keit f. Geiz Hf.

Karjes [Khârjos Co.] k. mache<sup>n</sup> makeln, den Zwischenhändler spielen. = Kaljes Seite 214.

kurjos [khûrjós fast allg.; khyrjós Geberschw. Co. Bf.; khârjós K. Z. Betschd.] Adj. 1. sonderbar, eigentümlich; das dünkt mich k.; 'Un 's isch kurios: i kann 's erst nit eso recht saune wie mer 's isch' PFM. IV 2; Syn. gspässig O., gspassi Z. e k-er Kêrl, Heiliger ein Sonderling Hf.; e kurjosi Gschicht Str. 2. grob, empfindlich, mürrisch, zänkisch, zornig: k. wêr<sup>de</sup>n (bes. wenn man einem unangenehme Bemerkungen macht) Str. K. Z. † 3. neugierig Mü. Str. 'ich bi kurios was er fir Interesse hat' LUSTIG I 226. 'Wenn fra noch d' gscheide Lyt kurrios wie Kinder sinn' PFM. I 4. — SCHWEIZ. 3, 449.

Karl [Khârl Bebeluh. Betschd.; Khârl Dunzenh.; Khârl M.] männl. Vorname Karl; frz. Form: Scharl, Scharel; Kosef. Kari Logeluh., Schari Habsh. Demin. Karele, Scharele, Schârrele, Scharli. — SCHWEIZ. 3, 460.

Karlin [Khârlin Su. Geud.; Khârlin Hi. Banzenh.; Khârlin Rauw.; 'Xârlin S.; Khôrlin Pfulgriesh.; Khârlin u. Khârlin Betschd.] weibl. Vorname Karoline. Koseform: Karlini, Lin(i), Lina, jüd. Keila [Khæilo]. Demin. Karlinnel, Linnel(e).

karlitzle<sup>n</sup> (den Weizen) mit Kupfer-vitriol vermengen Heidw. — s. Galitzel Seite 210.

Kêrl(i) ['Xârl(i) S.; Khârl(i) Liebsd. Hi. Banzenh.; Khârla Striith Su. Obhergh. Geberschw.; Kharl Dü. Scherw. K. Z.; Khârl Str. W.] m. Mann, Kerl, Bursche. Jetz' bis<sup>t</sup> awer e K.! zu kleinen Knaben im Feststaat Geud. E rächte(r) K. ein tüchtiger Bursche. 'Dis is<sup>t</sup> awer e Kêrl, e hëller Eichbaum' ein starker Kerl Z. JB. VII 194. [tú sen trei, fiêr Kharl uf mi lûskhùmə K. Z.] 'ein junger Kârl' WICKRAM Roll. 74. 'Kerly' FREY 64, 11. dem Kerle MONTANUS Gart. XIX. 'ein junger Kerlin' ebd. XXV. XXX. 'der Kerls' MARTIN Coll. 62. Auch von starken, dicken Ochsen, Bäumen, Äpfeln, Schinken u. s. w. Iron.: e nêtte(r) K. ein sauberer Bursche. Du dummer K.! breiter K. Schwätzer, schlechter K. Züchtling Str. Zurückweisung: Ja, du bis<sup>t</sup> e K. uf de<sup>n</sup> Hofe<sup>n</sup>, wënn <sup>er</sup> bricht, sitz<sup>s</sup>t au<sup>ch</sup> uf d

Schirwe"! *Ingenh.* E cländer K. *liederlicher Tropf Str.* Einer, der sich aus schwierigen Vermögens- oder Gesundheitsverhältnissen heraufarbeitet, ist wider e K. [Üf tər Prüst sen ez nõχ ə Khærl, əwər t Pæn welə nimê *Wh.*] — SCHWEIZ. 3, 462. SCHWÄB. 305. BAYER. I, 129 I.

Mannskär1(e) [Mänskharla *Su.*; Mänskharl *Co. Mütt. Rapp. K. Z. Han.*; Mänskhærl *Str. Lohr*] *m. Mannsperson. Syn. Mannervolk 2 Seite 115 O.* — SCHWEIZ. 3, 462.

Staatskär1(e) [Ståtskhårlı *Banzenh.*; 'Ståtskhårlə *Heidw.*; 'Ståtskharl *K. Z.*] *m. schöner, stattlicher Mann; auch von solchen männl. Tieren K. Z.* — SCHWEIZ. 3, 462.

Vi<sup>eh</sup>kär1 [Fékharl *K. Z.*; Fékharl *Str.*] *m. Mensch ohne Verstand und Lebensart; derber Grobian.*

Kärnel, Kärner, s. Kane.

† Karnier(lin) *Tasche für den Verkauf auf dem Markt MONTANUS Gart. II.* — BAYER. I, 1293.

karnickle<sup>n</sup> *prickeln, sausen in den Fingerspitzen: d Finger k. m'r Henfli. s. kuenägle<sup>n</sup>, hornigle<sup>n</sup>.*

Karnill [Khårnil *Ensish. Logelnh. Ilkr. Ingersh.*; *Pl. ə*] *f. Kamille, Chamomilla, woraus [Khårnilathé Ingersh.] gemacht wird.*

† karnöffel *1. Ramex carnosus' Hodenbruch. 2. Kartenspiel des 16. Jahrh., oft bei GEILER s. DWB. 5, 219. GOL. 277. DASYP. — BAYER. I, 1293. HESS. 194.*

† 'Kernel' *Kriechente, anas querquedula BALDNER 35.*

† 'Mattkerne' *Crex pratensis BALDNER 50.*

Kerne<sup>n</sup> [Khårnə *S.*; Khårnə *fast allg.*; Khårnə *Str. Lützelstn.*; Khårə *Wh.*] *m. Kern. 'do söllent us eim sester Kernen (Nusskerne) werden III alte mossen oleys' Str. 15. Fh. BRUCKER 406. 'ein rechte wunderschrift die aller bücher lob und Kernen vbertriff' MOSCH. I Vorr. Demin. Kørnle, Kørn<sup>el</sup> [Khårnla *Su.*; Khårnla *Dü.*; Khårnl *U.*; Khårnl *Str.*] *n. Kernchen. — SCHWEIZ. 3, 465. BAYER. I, 1293.**

Gockelskerne<sup>n</sup>, s. unter Gockel Seite 206.

Kürbse<sup>n</sup>kerne<sup>n</sup> *m. von Kindern gern gegessen; aber K. gē<sup>be</sup>n Lüs Dü. Rda. Er het s um e K. kaüft für einen Spottpreis Bf.*

kerne<sup>n</sup>, kirne<sup>n</sup> [khårnə *Sier.*; khårnə *M. Lobs.*; khårna *Dü. Mütt.*; khårnə *Obbr.*] *Nüsse aufschlagen und die Kerne sammeln, um sie in die Ölmühle zu tragen: Nusse<sup>n</sup> k. [Hæniχt khårnə mər M. Mør hàn Nüsə kharnt *Dü.*] — SCHWEIZ. 3, 468. BAYER. I, 1294.*

Kirnte [Kherntə *M.*] *f. abendliche Zusammenkunft der Freunde, Nachbarn, um die Nüsse zu kirnen.*

Korn [Khørn *fast allg.*; *Pl. Khørnər*] *n. 1. Korn. 2. Roggen (dies Wort ist ganz selten), Secale cereale KIRSCHL. 2, 359; Spelz, Dinkel. 3. Visier am Gewehr: dē<sup>n</sup> will i<sup>eh</sup> in s K. nē<sup>me</sup> dem will ich aufpassen Su., uf s K. fassē<sup>n</sup> Str. dass. 4. Krankheit beim Schwein Su. Hf. Demin. Kørnle *O.*, Kørn<sup>el</sup> *U. n. Körnlein. — SCHWEIZ. 3, 469. BAYER. I, 1294.**

Ammelkorn *Reisdinkel, Triticum dicoccum KIRSCHL. 2, 357. Far candidum Ammelkorn' GOL. 426. — SCHWEIZ. 3, 470.*

Ei<sup>n</sup>korn, Eichkorn [Æiχørn *Olti.*; Aiχkørn *Hi. Bf.*] *n. Einkorn, zweizeilige Gerste, wenig erträglich und selten angebaut KIRSCHL. 2, 357. Die Körner werden gerollt, d. h. geschält und als dörres Gemüse gekocht. — SCHWEIZ. 3, 470.*

Gerste<sup>n</sup>kørnle *n. Gerstenkorn U. 'Ich näm ein gerstenkørnlein für das funden perlin (Perle), sprach der han' GEILER, s. ALS. 1862/67, 143.*

Heide<sup>n</sup>korn [Haitakhørn *Ensish. Horbg.*; Hæitakhørn *Gencl.*; Haitorkhørn *Hirzfn.*] *n. Buchweizen, Polygonum esculentum. Reimspruch beim Vorübergang an einem damit bepflanzten Acker: H., lēck mi<sup>eh</sup> am A. bis üwermorn Ilkr. NBreis.*

Ma<sup>h</sup>korn *n. Mangkorn, Gemisch aus Roggen und Weizen Co.*

Pulverkørnle *n. Körnchen Schiesspulver Dü.*

Same<sup>n</sup>korn [Súmakhørn *Dü. Bf.*] *wie hochd. — SCHWEIZ. 3, 474.*

Sandkørnle *n. Sandkørnchen Dü.*

Schlafkorn [Slófkhørn *Olti. Steinbr. Su. Bf.*] *n. schwarzer Hafer, Taumelolch, Lollium temulentum. — vgl. SCHWEIZ. 3, 474.*

Türke<sup>n</sup>korn [Türkørn *Fisl.*] *n. Mais, Welschkorn, Zea mays.*

Wälschkorn *allg. n. Welschkorn, türkischer Mais [Syn. Walšwæisə *Z.*], Zea mays KIRSCHL. 2, 285.*

Zapfe<sup>n</sup>korn *n.* Wälschkorn *Bebelnh.*  
körnig [khèrník *Hlkr.*] e k-e<sup>r</sup> Häri<sup>ng</sup>  
*ein männlicher Häring.*

Körner [Khèrnør *Geberschw.*] *m.* Schrot  
zum Abhauen der Nägel, Eisenstäbe u. s. w.  
wird auf den Ambos gestellt.

G<sup>e</sup>kürns [Khirns *Bf. Str.*; Kherns *K.*  
*Z. Han.*; Khirns *Geisp.*; Kòkhirns *M.*  
*Lobs.*] *n.* Hülsenfrüchte, getrocknet im  
Gegensatz zum grünen Gemüse. Während  
dem Kriege he<sup>n</sup> m'r alle<sup>n</sup> Ta<sup>s</sup> K. gesse<sup>n</sup>,  
eine<sup>n</sup> Ta<sup>s</sup> Erbse<sup>n</sup>, eine<sup>n</sup> Ta<sup>s</sup> Bohne<sup>n</sup>, eine<sup>n</sup>  
Ta<sup>s</sup> Linse<sup>n</sup> *Str.* In der Korwuch (*Kar-*  
*woche*) kocht m'r ke<sup>n</sup> *G. Ingenh.* 'das  
gekürne' Frucht zum Mahlen *Str.* 15. *Jh.*  
BRUCKER 382. 'Gekörn' NOT. 1671. —  
JB. II 135. *vgl.* SCHWEIZ. 3, 475.

Karpf, Karpe<sup>n</sup> ['Xàrpf *Pfetterhsn.*;  
Khàrpf *Str. Hf.*; Khàrwə *Zinsw.*; *Pl. -ə*]  
*m.* Karpfen. 'Karpen' DANKR. 428. 'mit  
den Westerricher vischen und Karpen vil  
vorteyl und geverde tribut' *Str.* 1465  
BRUCKER 190. 'gebresten an Karpen'  
1469 *ebd.* 209. 'Karpff Carpio' DASYP.  
'der Karpen Caprinus Carpio' BALDNER  
66. 'zwene Karpen' DANKR. 428. *Eine*  
*Wölfin* 'bekam Gelust nach einem Karpen'  
MOSCH. II 164. *Rda.* dis is<sup>t</sup> m'r e K.  
(dis is<sup>t</sup> e K. for ih<sup>nc</sup>) *das ist ein ärger-*  
*liches Hindernis Str. Demin.* [Khærpl  
*Str.*] — SCHWEIZ. 3, 477. BAYER. 1, 1295.

kärple<sup>n</sup> *refl.* sich ärgern: Er kärpelt  
sich *Str.*

Schniderkärpel, Bleck *Str.* 'Blicken  
oder Schneiderkärplin Rhodens amarus'  
BALDNER 87.

Körper [Khèrpør *Dü. U.*; Khèrwør  
*Kindw.*] *m.* Körper. Früher Körper:  
'sie stellen vil trachten für, damit man  
lustig werde zu essen und den cörpel er-  
setzige mit aller wollüst' GEILER *Narr.*  
*II.* 58; *ebd.* 59. 'Vir starckhe Pferd<sup>t</sup> die  
zugen an dem todten Cörper' (*des Abts*  
*Bartholm. von Murbach*) *Gebw. Dom. Chr.*  
86. — SCHWEIZ. 3, 476. BAYER. 1, 1295.

korpulènt [khorpylant *Dü.*; khörpølant  
*Nahsn.*] *Adj.* stark gebaut, beiebt.

Korpulènz [Khorpylants *Heidw.*] *f.*  
*Beiebttheit.*

Kirs(e), Kirsch ['Xirsə *Olti. Liebsd.*;  
Khirsə *Hi. Sicr. Banzsch.*; Khirs *Obhergh.*  
*bis Rchw.*; Khirs *Su. Ruf. Merxh. Bf.*  
*Str.*; Kherš *K. Z. Han. Betschd. Lohr*;  
Khèrs *Schleit.*; *Pl. -ə*] *f.* 1. Kirsche,

prunus cerasus. *Spw.* Mit grosse<sup>n</sup> Herre<sup>n</sup>  
is<sup>t</sup> nit guet Kirsche<sup>n</sup> (Kirsche<sup>n</sup>) esse<sup>n</sup> (picke<sup>n</sup>):  
sie wërfe<sup>n</sup> ein<sup>em</sup> d Stiel ins Gesicht *Horbg.*  
*Str.*; *ähnl.* MOSCH. I 205. Mit dem is<sup>t</sup>  
nit guet K. e. er ist grob *Dü. Bf. Rda.*  
Wenn s Kirsche<sup>n</sup> gih<sup>t</sup>, bekumms<sup>t</sup> du au<sup>ch</sup>  
*vertröstende Abweisung Str.* 'Kirschen und  
alles obs' *Str.* 15. *Jh.* BRUCKER 49. 255.  
'Kirse' DASYP. 'umb Kirschen' HERTZOG X  
198. 'Dis jar wird es viel Kerschen,  
pflaumen, öpfel vnd bieren geben' FISCH.  
*Prakt.* 23. 'Schwarze Kirschen, braune  
Kesten sind die schönsten und die besten'  
MOSCH. II 286. 'Allung dü! gieb mir Kirsche,  
Birre' *Mü. JB.* II 173. 2. *Kirschbrannt-*  
*wein:* e Gläs<sup>l</sup> K. *Str. U.* 3. *Ohrfeige:*  
s gih<sup>t</sup> Kirsche<sup>n</sup> *Su.* 4. *Eichel des männl.*  
*Glieds Hf. Zss.* [Kherspöim, Khersästai,  
-stèl, -loip, -plètər, -kràta, -khyazə, -màter]  
*Dü.*; Kirsche<sup>n</sup>strich *Zeit der Haupt-Kirschen-*  
*ernte Hi. Demin.* Kirsle, Kirs<sup>l</sup>, Kirsche  
*O.*; Kirsche<sup>l</sup> *U. n.* — SCHWEIZ. 3, 478.  
BAYER. 1, 1296. HESS. 200.

Brunkirs [Prynkhers *Dü.*] *f.* schwarze  
Kirsche.

Fleischkirs *f.* grosse, rote Kirsche  
Obhergh.

Hèrzkirsch *f.* 1. *Herzkirsche (auch*  
*Kracher genannt) Obsteinbr. NBreis. Ruf.*  
*U.* 2. *Pl. weibliche Brüste Mutzig.*  
3. *Sg. hübsches Mädchen Obsteinbr.* —  
SCHWEIZ. 3, 481.

Jude<sup>n</sup>kirsch [Jütəkhirs *Ruf. Co.*; -khers  
*Logelnh.*] *f.* Judenkirsche (*eine Garten-*  
*blume*), Frucht der Kornelkirsche, Prunus  
padus. 'Halicacabum Schlutten, Juden-  
kirschen' GOL. 418. — SCHWEIZ. 3, 481.

Krachelkirsch *f.* Knorpelkirsche; rote,  
harte Kirschenart, Cerasus duracina. —  
SCHWEIZ. 3, 482.

Molke<sup>n</sup>kirsch, s. Molliger. — SCHWEIZ.  
3, 482 Mulcherk.

Schnapskirs(ch)e *f.* kleine, schwarze  
Kirsche, Waldkirsche, bes. zum Kirschen-  
wasser gebraucht *Olti. NBreis. Co.*

Schwarzkirs(ch) *f.* schwarze Kirsche  
*Ruf. U.*

Surkirs(ch) *f.* Sauerkirsche *Ruf. Dü. U.*

Tollkirsch *f.* Tollkirsche *Ruf.*

Wal<sup>d</sup>chirse *f.* Waldkirsche, wilde  
Kirsche *Olti.*

Wälschkirsche *f.* Kornelkirsche,  
Früchte des Cornus mas *Bf. Nhof Avolsh.*

Wiechselkirs(ch)e, Wiechslingkir-  
s(ch)e [Wiakskhirsə *Hi.*; Wiaksljirsə *Fisl.*;



Waikskhirs *Bf.*; Wiakslin̄khirs *Obhergh. Logeluh.*] *f.* 1. schwarze Sauerkirsche. 2. Tabakpfeifenrohr aus Weichselholz *Bf.*  
 Wolche<sup>n</sup>chirse<sup>n</sup> [Wül̄çəçĩrsə Olti.]  
*f.* grosse, blasserote (veredelte) Kirsche.

Chirset [ˈXersət Heufli.; Khirsət Hi.; Khirsət Geberschw.] *m.* Zeit der Kirschen-  
 ernte. — SCHWEIZ. 3, 483.

kurs [khĩrs Ruf. Ingw.] *Ausruf*, wenn  
 der Spielstein angestossen hat und der  
 Spieler nochmals werfen darf; oder der  
 Mitspieler, der zuerst [khĩrs kripà] aus-  
 gesprochen hat, seine Kugel näher zum  
 Dreieck legen oder vor den andern schützen  
 darf. — frz.

korse<sup>n</sup> [kõrsə Ranspach] *schnell laufen.*

Kärschel [Kêrs̄l Roppenzw.] *m.* stiller  
 Mensch. — SCHWEIZ. 3, 485 chärsch viel-  
 mehr = kräftig. Vielleicht ist G Anlaut.

kärschig [kêrs̄ik Roppenzw.] *Adj.* still,  
 bescheiden, in sich gekehrt.

Kirspel *n.* Kirchspiel *Betschd.* 'inde-  
 wendig dem begriffe des Kirspels sant  
 Helenen *Str.* 15. Jh. BRÜCKER 66; 'in  
 dem Kirchspel sant Thoman' *ebd.* 401. —  
 EIFEL.

Kispler *m.* heissen die Einwohner der  
 beiden benachbarten ehemaligen grossen  
 prot. Gemeinden Sulz u. W. und Kutzen-  
 hausen im Kreis Weissenbg.

Karst [Khâršt Sier. bis Hf.; Khâršt  
 Dessenh. Beblenh.; Khôršt Dachstn. K.  
 Z. Prinzh.; Khârš Dollern Hindish.; Khâs  
 Ndhsn.; Pl. Khâršt, Kharšt] *m.* 1.  
 Hacke mit zwei Zinken zum Umhacken  
 der schweren Erde u. bes. der Reben.  
 'Karst bidens ligo' DASYP. 2. (scherzh.)  
 Karte *Hf.* — SCHWEIZ. 3, 485. HESS. 194.  
 Hackkarst *m.* Hacke Dessenh.

Kurst [Khüršt Brun. Hf. Lohr Büst  
 Wh.] *f.* Kruste, bes. am Brot die Stelle,  
 wo es im Backofen mit den übrigen  
 Broten zusammengehangen hat. Synon.  
 Anstoss *U. Lohr*; bei Wunden: Schorf.  
*Demin.* Kürstel *n.* 1. Brodkruste; 2.  
 angebratener Teil der Kartoffel Saaronion.  
 — EIFEL.

Brotkurst *f.* Brotrinde Büst.

Dreëckkurst *f.* festgewordner Schmutz  
 Brun.

kurstig [khüəstɛç Wh.] *Adj.* krustig,  
 mit Schorf bedeckt.

gekürstelt [køkĩrstlt Saaronion Dehli.]  
*Adj.* hartgeröstete (Kartoffeln).

Kart(e) [ˈXârto Fisl.; Khâr Ruf. M.  
 Co. Str. Hf. Betschd. Lohr; Khört Bisch.  
 Dachstn. Pfulgriesh.; Khört Dunzenh.  
 Ingenh.; Pl. ə] *f.* 1. Spielkarte: Kar-  
 te<sup>n</sup> [Khârto Str. Hf.] spiele<sup>n</sup>. E K. öder  
 e Stück Holz! scherzh. Zuruf an einen,  
 der mit dem Ausspielen zögert *Hf.* 2.  
 Eisenbahnfahrkarte *Fisl. Ruf.*; Syn.  
 Zett<sup>el</sup> K. Z. 'Man sol sie stracks in die  
 Kart lassen sehen' (die Novizen in die  
 Klosterregel) GEILER Häs. c III<sup>b</sup>. 'wirf  
 nit auß böse Karten' stifte keinen Un-  
 frieden 1592 ALS. 1858, 102. 'Wenn  
 der apt die Karten auflegt, so hat das  
 Convent macht zu spielen' GEILER, s.  
 ALS. 1862/67, 133. — SCHWEIZ. 3, 428.  
 BAYER. 1, 1296.

Landkart [Länkhâr Obhergh. Ingersh.  
 Betschd.; Länkhört K. Z.] *f.* Wandkarte.  
 Mutze<sup>n</sup>huse<sup>n</sup> lejt nit uf d'r L. Scherzwort  
*Hf.* — SCHWEIZ. 3, 489.

†Schmachkarten *f.* Pl. Karikaturen.  
 'mit liedern, schmachcarten, vnnd pas-  
 quillen, die sie hin vnnd wider in der  
 Statt gesträuwet' PETRI 216.

Uzkart [Ýtskhâr Ruf.] *f.* Scherzkarte  
 zu Neujahr.

karte<sup>n</sup> [khârto fast allg.; khôrto K.  
 Z.] *Karten spielen*; Karte<sup>n</sup>s spiele<sup>n</sup> *Hf.*;  
 Karte<sup>n</sup>s mache<sup>n</sup> *Scherzw.* 'also das man  
 die die do gekartet haben nit darf deshalp  
 fürnemen' *Str.* 1463 BRÜCKER 474. 'wo  
 man uf trinckstuben kartet' *ebd.* — SCHWEIZ.  
 3, 489.

us karten einrichten, bestimmen *Str.*  
*Demin.* kârtle<sup>n</sup> [khârtlo *Hf.*; khârtlo  
*Str.*] mit Karten spielen.

Kartepla(ng) [Khârtoplân Niffer Ban-  
 zenh.; Khârtoplân Hi. Su. Rapp Dun-  
 zenh.; Khârtoplâ Mütt. Bf. Str. Hf. Han.]  
*m.* warmer Breiumschlag, meist von Lein-  
 samen, auch von Brot und Kartoffeln,  
 zuweilen unter Zusatz „heilsamer“ Kräuter,  
 Salbei, Büewlekrut u. a., dient zur Er-  
 weichung von Geschwülsten, kalt zur Ab-  
 kühlung. 'Jetz brücht er halt nur Karte-  
 pla' FRANÇOIS *Husm.* 26. — SCHWEIZ.  
 3, 499 frz. cataplasme.

kartatsche<sup>n</sup> [khârtâtšə Fisl.] durch-  
 prügeln; vgl. karwatsche<sup>n</sup>. — SCHWEIZ.  
 3, 491.

Kartun [Khârtyñ Betschd. Obbr.] *m.*  
 Kattun.

Kartus [Khârtyś Mutzig Ingw.] *f.* 1.  
 Karthäuserkloster Mutzig. 2. Kapuze?

*Schopf*: fass ihne an d'r K.! *Ingw.* — SCHWEIZ. 3, 492. BAYER. 1, 1297. Zu 2 vgl. DWB. 2, 608 und 5, 243, wo Beispiele aus Pauli und Wickram, und Ableitung von frz. cartouche, Papierhülle, womit die Mönchskapuze verglichen worden wäre.

**Kartusch** [Khartyš *Ruf. Co. NBreis.*; Pl. -o] *f.* 1. Patrone, Zündhütchen. 2. Pl. *Schläge*: du bekommst K-e! *Ruf.* 3. *Hundenname, bes. für Schäferhunde Dunzenh.; Schlingel; launenhaftes Pferd.* — frz. cartouche; 3. nach dem berücksichtigten frz. Räuber Cartouche † 1721.

Karwätschel, s. Quëtsch.

Kirwe, s. unter wihe<sup>n</sup>.

**Korwe**, Kurwi [Khörwè *Str. Zinsw.*; Khürwi *Rothb.*] *f. schwere Arbeit*: s ist e K., dene<sup>n</sup> Bërig nuf ze laufe<sup>n</sup> *Zinsw.* — frz. corvée. SCHWEIZ. 3, 446.

**Kerze(e)** [Xërtsø *Fisl.*; Khërtsø *Hi. Banzenh.*; Khërts Dü. *U. W.*] *f. Wachskerze zu kirchlichem Gebrauch. Zss. Kerze<sup>n</sup>stock = Lichtstock Leuchter Banzenh.; Kerze<sup>n</sup>stümpfli kleines Stück Kerze Fisl.; kerze<sup>n</sup>grad.* — SCHWEIZ. 3, 493. BAYER. 1, 1298.

**kurz** [khürts *Hi. Mü.*; khürts *fast allg.*] *Adj. u. Adv. Kurzi Hor sin<sup>d</sup> gleich ge<sup>n</sup>bürst<sup>e</sup>t Dü. Kurzi Wide<sup>n</sup>, kurze<sup>n</sup> Winter Dü. Er macht kurze<sup>n</sup> Prozëss, er ist k. ufbunde<sup>n</sup> aufbrausend Dü. Kurz ghalte<sup>n</sup> auf wenig angewiesen Su. De<sup>n</sup> kürz<sup>e</sup>ste<sup>n</sup> ziege<sup>n</sup> besiegt werden Su., ähnl. allg. 'mâr han s khürzsh<sup>tä</sup> zoogä' LANDSMAN Lied. 33. Das Brot bistst sich k. ist mürb *Wh. K. un<sup>d</sup> dick ist äü<sup>eh</sup> e Stüch Scherw. Kurz un<sup>d</sup> guet, kurzum mit wenig Worten. Mach m'r nit so vil Kramanze an das Blus, mach s k. u. g. Dü. Gruss beim Weggeh<sup>n</sup>: Adje, han kurzi Zit! — Mersi, un<sup>d</sup> i<sup>r</sup> öü<sup>eh</sup>! *Ruf.* — SCHWEIZ. 3, 496. BAYER. 1, 1298.**

Zss. Kurzfueter; kurzötig *Adj. asthmatisch, engbrüstig, kurzatmig Hi.*

kurzlëcht [khürtsläyt *Heidw. Hi.*; khürtsläyt *Banzenh.*; khürtsläyt *Su. Heidolsh.*] *Adj. etwas kurz*: dis Hemd ist k. *Heidw. K. Häü kurzes Heu Heidolsh.*

kürzlig [kbertslik *Su.*] *Adv. vor kurzem, letzthin.*

a<sup>b</sup> kürze<sup>n</sup> [ô khertsø *Breitenb. K. Ingenh.*] *abkürzen; vom Weg Symon. o<sup>b</sup> schnide<sup>n</sup> K. Ingenh.* — SCHWEIZ. 3, 499.

kassate<sup>n</sup>, s. gassate<sup>n</sup> Seite 235.

**Kass(e)** [Khàsø *S.*; Khàs *allg.*] *f. Kasse. Von einem Unbemittelten, der gern gross thut, sagt man*: er het töusich (hundert) uf d'r Inbildungskass *Str.* — SCHWEIZ. 3, 501.

Kässie [Khèsjé *Str.*; Khèsjø *U.*] *m. Kassier.* — frz. caissier.

**Kassematte** *f. bombenfestes Gewölbe; Gefängnis NBreis.* Er ist d K. na<sup>b</sup> gange<sup>n</sup> er hat Vermögen oder Leben auf dumme Weise eingebüsst (*eig. nur d Matte<sup>n</sup> na<sup>b</sup>*) *Bf.* — frz. casematte.

**Kasennet** [Kàsønèt *Str.*; Pl. -ø] *f. Medaillon an Uhrkette oder um den Hals getragen.* — aus frz. cassolette?

**Kasser** [Khàsør *Z. Betschd.*] *m. Speck, Schweinefleisch. Demin. Kasserle.* — hebr. chasir *Schwein* JB XII 137.

**Kasërn** [Kàsarn *NBreis.*; Khàsærn *Str.*; Khüsarn *Z.*] *f. Kaserne; auch grosses Haus.* — vgl. SCHWEIZ. 3, 501. SCHWÄB. 306.

**Kasserolle** [Khàsørèlò *Heidw.*; Khàsøròl *Dü. Heidolsh. Str.*; Khàsøròl *Su. K. Z.*; Kàsøròl *Roppenzw. Ilkr. Ingersh. Katzent. Ndhsn. Zinsw.*; Kàsøròl *Hüss. Co.*] *f. irdener oder eiserner Kochtopf, Pfanne mit Stiel.* — SCHWEIZ. 3, 501; frz. casserolle.

**Kasseweck**, †Kassewaika [Khasawèk *Ilkr. Co.*; Khàsowèk *Dü. Bisch. Molsh. Hipsh. Dachstn. Str. K. Z. Kindw. Obgericht Schleit.*; scherzh. Khàtsowèk *Geud. Betschd.*; Khàtsowèika *Str.*] *m. (u. Hf.) leichte Überjacke der Frauen u. Mädchen, ohne Taille, nicht anschlüssend.* 'Wenn i di als am Wasserstein sich pfuddle, Im Kasseweck' SCHK. 149. *Demin. Kasseweckel u. Fäckchen der Mädchen Str.* — russ. SCHWEIZ. 3, 501.

**Kasore**, Kasorems [Khàsörø *Z.*; Khàsörøms *Ingw.*] *m. Pl. Fehler.* Wenn er eps schaffe<sup>n</sup> soll, het er alli K. *Unpässlichkeiten Z.* Der Mann het K. *Schulden; bei Kindern: Läuse.* — vom hebr. Zeitw. chàsêr *fehlen* JB. XIII 173.

**Käs** [Xès *Fisl.*; Khàs *fast allg.*; Khàs *Str. W.*; Khès *Rittersho. Aschb. Wüngen*] *m.* 1. Käse. *Rätsel*: Wurum schabt me<sup>n</sup> d'r K.? — Wenn er Fëdre<sup>n</sup> hätt, se gät me<sup>n</sup> ne zupfe<sup>n</sup> Obhergh. K. drucke<sup>n</sup> gedräng<sup>t</sup> sitzen *Fisl. Hi.*; K. mache<sup>n</sup> von den Enden der Schulbank nach der Mitte zusammendrängen *Str. CS. 57.* Er ist im K. befindet sich in bedrängter Lage *Fisl.*

*Rda.* (Kum) drei K. hoch klein *Hüss.* Z. JB. VII 194. Ke<sup>n</sup> K. (*gar nicht*) gwachse<sup>n</sup> Bghz. Weicher K. K. Z., wisser K. Quark; firner K. *Hf.*, herter K. K. Z., fuler K. *Betschd.* *Rda.* 1<sup>n</sup> de<sup>n</sup> arme<sup>n</sup> Lüt i<sup>r</sup>i Käs un<sup>d</sup> de<sup>n</sup> riche<sup>n</sup> Lüt i<sup>r</sup>i Meidler sei<sup>nd</sup> am erste<sup>n</sup> zitig *Mb.* JB. VI 147. Käs un<sup>d</sup> Brot *Spottnamen für sparsame Leute, die nicht ordentlich zu Mittag essen Wingen*; der rēch<sup>net</sup> ei<sup>n</sup>em s Käs-e-Brot im Leib us *ist genau, bes. im Spiel Ingw.* 'O ich äss cher . . . Käss vnd Brodt, dan ich hungers stirb' *FISCH. Prakt.* 17. *Häufig in Rdaa.:* s ist (m<sup>r</sup>) ei(n) K. *einerlei, gleichgiltig Banzenh. Ruf. U.;* dis ist en alter K. *eine alte, bekannte Geschichte Str. Hf.* 'Schweij merr mit dem alte Käs' *KETTNER Mais.* 44. 'einem den Käß abrothen' *merken, wo er hinaus will, wie er es meint GELLER P.* II 71. Das ist d<sup>r</sup>e ganz K. *so ist es Banzenh., das ist alles Su.;* das ist ewe<sup>n</sup> d<sup>r</sup>e Staat vum grüne<sup>n</sup> K. *das ist das beste daran Str. (ironisch);* d<sup>r</sup>e K. *duss ha<sup>ben</sup> von der gespaltenen Weide, die, um die Rebe geschlungen, das Weisse nach aussen zeigt Westhalten.* 2. *Augenbutter Rapp.* Z. Er het K. in de-n-Auje<sup>n</sup> *Ingenh., daher verächtl. Zss. Käsguck<sup>el</sup> Z.* 3. er gibt sich e K. *ist hochmütig, eingebildet, thut wichtig Rapp. U. W.* 'Wenn diss (Berwel) noch fol's syn rychi Grossel erbt.. do gitt sich 's erst e Käs' *PFM.* III 1. 4. *die Erdscholle, die eine Wurzel umgibt; will man eine Pflanze versetzen, so muss man sie mit dem ganzen K. nehmen Str.* CS. 57. *Demiu. Käse n. Frucht der gemeinen Malve, des Käselkrauts Dü.;* Käs<sup>el</sup> Käschen *U. Nr. 3 vielleicht aus hebr. geüth Stolz?* — SCHWEIZ. 3, 502. SCHWÄB. 306. BAYER. I, 1298.

Bibeleškäs *Henfli. Str. Rothb.;* Bibeleskäs *Heidw. M.* m. = weisser Käse, Quark, beliebt zum *Vesperbrod.* Grumbere<sup>n</sup> un<sup>d</sup> B. dis ist en altes *Wiwergfräss Schluss des Liedchens:* Frau, kaufen i<sup>r</sup>e Bese<sup>n</sup>? *Str.*

Bure<sup>n</sup>käs *m. Käse aus Sauermilch, getrocknet Meis. Heidolsh. Bf. Str. K. Z. Lützelstu.* — SCHWEIZ. 3, 508.

Firnekäs *Str., Firllekäs Wörth m. Rahmkäse, Bauernkäse, aus den abgetropften, dicken Bestandteilen der Sauermilch bereitet.*

Fulkäs [*Fyl<sup>z</sup>ès Henfli.*] *m. Käse aus geronnener Milch, die in Verwesung übergeht.*

Hafe<sup>n</sup>käs [*Häfökhas allg.;* -khäs *Str.;* Häfölskhäs *Aschb.*] 1. *Käse aus gestockter Milch oder Buttermilch = Ziger, Bure<sup>n</sup>käs u. s. w. Ruf. Rda.* drei H. hoch klein *Str.* 'Ein fauler Haafenkäs, ein seltsam Gfräsz' *MOSCH.* II 125. 2. *Kleinigkeit:* das ge<sup>ht</sup> dich ke<sup>n</sup> H. an *Su.* Wēge<sup>n</sup> jedem H. *wurs<sup>t</sup> nidig Logeluh.;* *bes. in der abweisenden od. verneinenden Redensart:* jo H.! *das ist nicht wahr Heidw. Sier. NBreis. Str.* 'Hafekäs!' *unbedeutendes Geschwätz STÖBER Daniel* 36. 'Do sinn die Wechsel her un all diss Geld! Do riecht merr jez de Hafekäs' *da kommt man der Sache auf den Grund PFM.* IV 1. 'awwer 's hett au (Sprichwörter) die ken Hafekäs . . . werth sin' *SCHK.* 370. 3. *Prügel:* wi<sup>lst</sup> H.? *Henfli.* — SCHWEIZ. 3, 507.

Italiänerkäs *m. Gemengsel aus gehacktem Fleisch, Leber u. s. w. Co. NBreis.*

Kaufkäs *m. jeder andere als der Bauernkäse Hf.*

Lade<sup>n</sup>käs *m. Limburger Käse Wörth; Münsterkäse Sulz Betschd.*

Lo<sup>h</sup>käs *m.* 1. *Lohkuchen, rundes, aus Gerberlohe geformtes Brennmaterial Co. Str. Hf.* 2. Jo Lo<sup>h</sup>käs! *schlagende, verneinende Antwort. Jo, e'n alter L. Str.* Dis ist ke'n L. wert *Hf.* 'Lohkäs! Es gaxt so Dings, wyl i 's nit kan vertraue' *PFM.* II 6. — SCHWEIZ. 3, 508.

Maikäs *m. Art kalter Eiercrème Mü. Str.*

Münsterkäs *m. grosser, runder Käse aus den Melkereien des Münsterthales allg. (ein Hut) wie ein Münster Käss' MOSCH.* II 72.

Mursteinkäs *m. Käs in Gestalt eines Backsteins Str. CS.* 76.

Saukäs *m. Leberkäse, schlechter Schwarzenmagen Strüth Lutterb. Co. Wh. = Italiänerkäs.* — SCHWEIZ. 3, 509.

Schlifstei<sup>n</sup>käs *m. Schweizerkäse.*

Schmierkäs *m. weisser Käse, Quark Hindish. Betschd. Aschb.*

Schniderkäs *m. Mischung von Salz und Kümmel Ndhn.*

Stinkkäs *m. Wenn ein Knabe ein Kind auf dem Rücken trägt, so ruft er: Wer will St. käufe<sup>n</sup>? Su.* — SCHWEIZ. 3, 509.

†'Sweykeß' = Schweigkäse *OBERLIN. Käse aus einer Sennerei.* — SCHWEIZ. 3, 509.

Zigerkäs *m. Käse aus Sauermilch III.*

käse<sup>n</sup> [ʒēsə *Fisl. Liebsd.*; khäsə *Hi. M.*] Käse bereiten. — SCHWEIZ. 3, 510. BAYER. 1, 1299.

verkäse<sup>n</sup> *verderben Scherw.*; *Part. verkäst ertappt, geliefert: du wurst v.!* *Lut-terb. Ruf.* — SCHWEIZ. 3, 513.

käsle<sup>n</sup> [ʒēslo *Attenschw.*] nach Käse riechen: do käselt s hier stinkt es. — SCHWEIZ. 3, 514. SCHWÄB. 306.

käsig [khäsik *Co.*] *Adj.* 1. nach Käse schmeckend, riechend: e käsiger Gschmack; 2. *gemein, einfach: e käsigi Kawalkad ein Umzug ohne besondere Leistung; 3. un- schön, unsauber: das ist k. vo<sup>n</sup> di<sup>n</sup>em Brueder.* — SCHWEIZ. 3, 513. SCHWÄB. 306.

Kaiser [Khaisər *O. Bf. Str.*; Khëisr *M.*; Khæisər *K. Z. Han. Betschd.*; Khäsər *Bühl Wingen*] *m.* um s Kaisers Bart (*um nichts*) spile<sup>n</sup> *Bf.* Wu nüt (nix) ist, (do) het d<sup>er</sup> K. s Rächt verlore<sup>n</sup> *Banzenh. u. allg.* — SCHWEIZ. 3, 514. BAYER. 1, 1300.

Kaiserling boletus caesarius, essbarer Schwamm *St. BOCK Kräut.*

Kessi, Kesse [ʒési *Fisl. Roppenzw. Pfetterhsn. Blotzh. Sier. Heidw.*; Khësi *Hi.*; Khësə *m. M.*] *n.* 1. Kessel, grosses eisernes Gefäss, das im Ofen eingemauert ist. *Rda. Eine Jungfrau, die einen Alten heiratet, um ihn zu beerben, will us<sup>e</sup>me alte<sup>n</sup> Ch. e neüs katife<sup>n</sup> Fisl. Er brummelt wie ne alt Ch. Blotzh.* 2. ne alt Ch. eine alte Frau *Roppenzw.* — SCHWEIZ. 3, 518.

Kessel [Khësl *Dü. U. W.*] *m.* 1. Kessel, gewöhnlich aus Blech, mit Henkeln; spöttelnd oder scherzend auch für grossen Kochtopf. 2. *Polterer [ʒësl Roppenzw.] Demin. Kessele [ʒëslə Roppenzw.; Khësəlo Steinbr. U. W.] n.* irdenes Gefäss zum Aufbewahren des Weihwassers S., oder zu anderen Zwecken allg. *Zss. Kesselhupfers altes Knabenspiel Str. PFM. III 1; ähnlich dem Kircherfensterlis Seite 124.* — SCHWEIZ. 3, 516. BAYER. 1, 1301.

Brënnkessel [Prënkhësl *Heidw. Oberhergh.*; Prankhësl *Dü. U.*] *m.* 1. Destillierapparat für den Obstbranntwein. 2. *hoher Hut, Cylind.*

Buchkessel *O. U. W. m.*; -kessi *Hi. n.* Kessel, worin das Wasser für die Wäsche gewärmt wird. 'eingemauerte Bauch Zwag und Offen Kössel' *Not. 1671.* — SCHWEIZ. 3, 517.

'Schwenckessel Rafreschissoir' *MARTIN Parl. N. 238.*

Wihwasserkessel *m.*, *Demin. -e n.* Gefäss zum Aufbewahren des Weihwassers allg.

kessle<sup>n</sup> [ʒëslə *Roppenzw.*; khëslə *Hi. Heidw. Steinbr. Obburnhaupt Ruf. Co. Ingersh. Dü.*] 1. *intr. poltern, rasseln mit Ketten, lärmen auf Blechgeschirren Mü. St. Mäder.* 2. *tr. (Geschirr) zerbrechen, dass es tönt Hi.* — SCHWEIZ. 3, 520.

ab kessle<sup>n</sup> *ausreissen, davon springen Sier.* — *vgl. SCHWÄB. 311 umkesseln. BAYER. 1, 1301.*

†nach kesseln mit Geräusch durcheinander nachziehen. 'Sie kamen geritten, . . . ihnen kesselten hernach Pferd, Küh, Kälber, Wagen, Karch' *u. s. w. ZWINGER bei Mieg 1, 182, Nr. 80.*

Gekessel *n. Su.*, Kesslete *f. Banzenh. Lärm, Getöse.*

'Kessler' *Sterna nigra eine Schwalbenart BALDNER 39. (Kessler 1381) 55.*

Kis [Khis *Hi. Mü. LANDSMAN Lied. 122; Khës Dü. Rapp.*; Khis, Khes *U.*] *m.* Kies, grösste Art Sand. 'Kiß Glarea' *DASYP. Viele Zss.: Kisbode<sup>n</sup>, -grueb, -hufe<sup>n</sup>, -mörtel.* — SCHWEIZ. 3, 523. BAYER. 1, 1301.

kisig [khësik *Dü.*] *Adj. kieshaltig.*

kise<sup>n</sup> [khisə *Hi.*] wie Kies, Sand schmecken, *bes. vom Brot gebr.* — SCHWEIZ. 3, 524.

Kisling<sup>n</sup> [ʒisli *Roppenzw.*; Khislik *Hi.*] *m.* Kieselstein. 'Küßling silex' *DASYP.* 'ich hab dir geben ein angesicht, und ein stirn, herter den ein kizling ist und adamant' *GEILER Em. 34<sup>b</sup>.* — SCHWEIZ. 3, 524. SCHWÄB. 314. BAYER. 1, 1301.

Kiss [Khes *Z.*] *m.* Geldbeutel, Tasche: Mejes im K. Geld im Beutel. — *hebr. JB. XIII 176.*

Kissi *Knabenspiel: auf zwei Steine wird ein kurzes Holzstückchen gelegt und mit einem Stock aufgehoben und fortgeschlagen Dessenh.; s. auch Gis Seite 238.*

Kos [Khós *Strüth Co. Bf. Büst; Kós M.*] *f.* 1. *geringer Gerichtshandel.* 2. *unangenehme Geschichte. Vgl. hordakos Seite 372.* — *frz. cause.*

Koser [ʒösər *Roppenzw.*; Khösər *Heidw. Obburnhaupt*] *m.* Nasenschleim.

kosere<sup>n</sup> *Nasenschleim absondern, unanständig geräuschvoll spucken* *Fisl. Roppenzw.*

Koseri [‘Xósori Henfli.] *m. Spucker.*

**Kussak** [Khùsák Ndhsn. K. Z.] *m. dicker Mensch. — eig. Kosak.*

**Kuse's** [Khýsøs Molsh.] *Spiel, bei welchem ein Stein aufgerichtet und danach geworfen wird. Wer fehlt, muss d Morstelle<sup>n</sup> den umgeworfenen Stein immer wieder aufrichten, bis ein anderer fehlt. s. auch Mo<sup>hr</sup> 1.*

(Kuss in)

Érdkuss [Ártkhùs Co. Ingersh.] *m. = Érdgust Seite 242.*

küsse<sup>n</sup> [khesø Schlierb. Heidolsh. Z.] *küssen. Er könnt e Geis zwische<sup>n</sup> de<sup>n</sup> Hörner<sup>n</sup> küsse<sup>n</sup> ist mager Schlierb. Gewöhnl. nur: du ka<sup>n</sup>s<sup>n</sup>s mi<sup>ch</sup> k.!* (derbe Abfertigung) *Heidolsh. s. auch fürig I Seite 134. — SCHWEIZ. 3, 528. BAYER. 1, 1303.*

Jumfreaküss *m. ein Turm an der Züricherstrasse bis 1874. Nach einer Sage soll sich in denselben eine die Arme ausbreitende steinerne Frauengestalt befunden haben; unmittelbar vor derselben war eine Fallthüre angebracht. Verbrecher oder sonstige Personen, welche dem Tode bestimmt waren, mussten die steinerne Jungfer küssen; kaum näherten sie sich derselben, so wich die Fallthüre und der Missethäter stürzte in die Tiefe. ‘Ier muen au dene Männre saau, dass si mi jo doch nit am Kazzestäj hientraau, von wäje-n-m Jumfreaküss’ PFM. IV 5.*

**Küssi, Küsse<sup>n</sup>** [‘Xisi Roppenzw.; Khesi Hi. Obsteinbr.; Khesø Winzenh. Dü. U.] *n. Kissen. Spw. E guets Gwisse<sup>n</sup> is<sup>t</sup> e samfts K. Winzenh. Liewer äns uf’m K., dass (als) uf’m Gewisse<sup>n</sup> Hf. Spw. ‘Wann man eim das kussen erlaubt, so kommt man auch auf’s bett’ GEILER, s. ALS. 1862/67, 149. Demin. Küssele Tragkissen Hi. — SCHWEIZ. 3, 529. BAYER. 1, 1303.*

Buschelküsse<sup>n</sup> *n. Bettkissen, in welchem sich das Kind des Abends einnistet. ‘dr Hansel, dr Hansele! ihr sottu ne nur sah, wenn uf em Buschelkisse z’ Nacht er fröhlig sine Künste macht; ‘s ka gwiss nit Schönes ga’ LUSTIG Neue Erwinia (hrsg. v. Chr. Schmitt) III 1. — SCHWEIZ. 3, 531.*

Guffe<sup>n</sup>küssel(e) *n. Nadelkissen* *Heidv. Obhergh. U. — SCHWEIZ. 3, 530.*

Karre<sup>n</sup>küsse<sup>n</sup> *n. Polster der Zugtiere, worauf die Geschirre liegen* *Steinb.*

Kopfküsse<sup>n</sup> *Dü., Kopfe<sup>n</sup>küsse<sup>n</sup> U., Kopfte<sup>n</sup>küsse<sup>n</sup> M. n. Kopfküssen. Rda. Si<sup>e</sup> ha<sup>ben</sup> s Kind under u s K. begrawe<sup>n</sup> das kleine Kind, das ihnen gestorben ist, wird bald durch ein anderes ersetzt werden* *Bf.*

Muetergottesküssele *n. Rosengallapfel* *Hi.*

Nadle<sup>n</sup>küssele [Nótløkhislø Obhergh.; Nóløkhesl K. Z.] *n. Nadelkissen.*

Rükküsse<sup>n</sup> *n. Kissen auf dem Pferderücken anstatt des Sattels* *Bf.*

Spräjerküsse<sup>n</sup> [‘Spræjerkhesa Su.; ‘Sprojrk. Dü.; Demin. ‘Sprejerkhesl U.] *n. bei den alten Betten ein mit Spreu gefülltes Kissen zum Erhöhen des Kopffendes* *Su. Dü.; kleines Kissen als Unterlage in der Wiege U.*

Chasne [Khasnø Str. Hf.] *f. Hochzeit (jüd.). — hebr. chäthunnâ JB. XII 143.*

kassle<sup>n</sup> [khäslø Str. Hf.] *1. heiraten. 2. im Kartenspiel den Trumpfschlag mit der Trumpfsieben (oder Neun) vertauschen.*

verkassle<sup>n</sup> *refl. sich verheiraten* *Str.*

Kassler [Khäslø Hf.] *m. Trumpfsieben oder Neun.*

**Kauschel, Koschel** [Khäisl Roppenzw.; Khøsl Fisl.] *m. Halbnarr, Possenreisser. — hebr.?*

**kauscher** [‘χäisør Pfterhsn.; khäisør Roppenzw. Orschw.; khayšør Banzenh.; khoisør Co. Dü. Rapp. Kersf.; khøysør Sic. Str.; khøysør Bisch. Nhof K. Z. Han. Lobs.; khóšør Bf.] *Adj. 1. rein, nach den jüd. Ritualgesetzen zu geniessen erlaubt: Fleisch, Wein; s Maidle is<sup>t</sup> nit k. wenn es die monatl. Reinigung hat. 2. allgemein: nit k. unsicher, unheimlich, nicht geheuer: do is<sup>t</sup> s nit ganz k. hier ist es nicht sicher, ist nicht alles in Richtigkeit; s is<sup>t</sup> nit k. mit i<sup>m</sup> in Bezug auf Geldverhältnisse Hf. s Wëtter is<sup>t</sup> nit ganz k. Z. — hebr. koschèr JB. XII 143, SCHWEIZ. 3, 531. BAYER. 1, 1303.*

**Kischer** [Khisør Co.] *m. Art Reihenspiel mit Schnellkugeln; auch Wandkischer.*

**Kusche** [Khyšé K. Z.] *n. Bett. Alle<sup>z</sup> (frz.), hüpdich (höpp) in’s K.!* *Ingenh. — s. gusche Seite 239.*

Kuschele [Khyšlø Hi.] *Kosename für ein junges Pferd. s. Guschele Seite 239.*

**Kasper** [Khäšpør Habsk. U.; ‘Xäšpør Pfterhsn.] *männl. Vorname. Du bis<sup>t</sup> e*

dummer K. *Habsh.* K., rum uf! *wird zu einem gesagt, der gerne aufräumt, ohne dazu befugt zu sein.* Koseform Kaspri Obhergh. *Demin.* Kasperle, Käsperle [Khåspørle *Heidw.*; Khåspørle *U.*; Khæspørle *Str.*; 'Ååspørle *Roppenzw.*] *m. n.* 1. *der Hanswurst im Puppentheater, daher Zss. Käspelertheater.* Er spilt de<sup>n</sup> K. *macht den Hanswurst.* 2. *der Tod:* D<sup>r</sup> K. isch vor d<sup>r</sup> T<sup>h</sup>ür! ALS. 1875/6, 189. We<sup>h</sup>r di<sup>h</sup>, <sup>d</sup>ass di<sup>h</sup> s K. nit holt! *sagt ein Freund beim Krankenbesuch Ruf.* 3. *der Teufel:* d<sup>r</sup> K. kummt un<sup>d</sup> holt di<sup>h</sup>! *Drohung gegen Kinder Str. Gebw. Ingw.* 'und sich dem schwarzen Cäspere gabe (*dem Teufel*) se donnant au grand Guillaume' MARTIN *Parl. N.* 80. — SCHWEIZ. 3, 532. BAYER. 1, 1304.

Hanskasper *Hanswurst.* 'Se sin jo wie H. drin' LUSTIG I 359.

**(Kaspes) in**

Klei<sup>n</sup>kaspes [Klaikhaşpəs *Osenb.*] *Quendel, Thymian, woraus abführender Thee bereitet wird.*

kispere<sup>n</sup> [kheşpərə *Z.*] *zuflüstern, zu- rannen.* — SCHWEIZ. 3, 534. *vgl. SCHWÄB.* 313 *Kirsper heiserer Husten.*

kisperig [kheşpərik *Fisl.*] *Adj. rauh (vom Halse bei Husten; eig. nur zu flüstern fähig).*

kusperig [khuşpərik *Co.*] *Adj. flink, eifrig.* E kusperigs Düttele *ein flinkes Ding, Mädchen.* — *ans busperig?*

Kast [Khåst *Str. K. Z. Han. Wörth; Pl. -ə*] *f. Speicher, Fruchtboden unter dem Dache in Wohnhäusern, Dachraum.* 'Nemlich als etlich frömde fürbasser Frucht hie koufen und uf gelehnte hüßer und casten schütten, doran zū merschetzen' *Str.* 1491 BRUCKER 333; 'in keylre oder casten loufen' *ebd.* 558.

Füllkast *f. ein fruchtbares Gelände in Mietesheim.*

'Kornkast grenier' MARTIN *Coll.* 170.

Sprüerkast ['Sprøyørkhåst *Geisp. Prinzl.*] *f. kleine Kammer in der Scheune zum Aufbewahren der Spreu, auch der Flegel oder der Windmühle.* 'Palcarium Spreuerkasten' GOL. 355.

kaste<sup>n</sup> [khåstə *Ingw. Wh.*] *das Getreide auf freiem Feld über Haufen setzen und bis nach der Gährung sitzen lassen:* d Frucht k.

Kastalter *m. Verwalter, Schatzmeister; in einem Kinderliedchen:* 'Der alte K. von

siebenzig Jahren, Der will mit sechs Rappen in's Himmelreich fahren' *u. s. w. Weis- senbg. STÖBER Volksb.* 97.

Kaste<sup>n</sup> ['Khåstə *Fisl. Liebsd.*; Khåstə *Hi. Steinbr. u. nō. davon allg.*] *Syn. Schank W. m.* 1. *Behälter aus Holz, Truhe.* Sie ha<sup>b</sup>en Kisten un<sup>d</sup> Kaste<sup>n</sup> voll un<sup>d</sup> sin<sup>d</sup> doch nit zefride<sup>n</sup> *Obbr.* Er lejt alles in de<sup>n</sup> grosse<sup>n</sup> K. *lässt alles im Zimmer herumliegen, wo es nicht zu finden ist Su.* Wo vili raste<sup>n</sup>, bli<sup>b</sup>t weni<sup>t</sup> im Kaste<sup>n</sup> *Brotkasten Geberschw.* 2. *bes. Kleiderschrank allg.* 3. *hölzerner Oberbau der Kutsche Dñ.* 4. *Gitter bei der Kelter zum Durchlaufenlassen des Mostes Bebelh.* 5. *Mistjauchebehälter; s. Kaste<sup>n</sup>wage<sup>n</sup> u. -wasser.* 6. *scherzh. Bett:* in de<sup>n</sup> K. ge<sup>h</sup>n *Gebw.* 7. *altes Haus.* 8. *Gefängnis:* er sitzt im K. *Su. Rauw.* 9. *Brustkasten:* e guete<sup>n</sup> K. 10. *alter K. alte, dicke, grosse Person, bes. weibl. Geschlechts NBreis. Str. Z.* 11. *Rausch:* er het e K. *Heidolsh.* 12. *Dachraum (= Kast f.) Hi. Bf. Osthsn. Spw.* Aprille<sup>n</sup>gülle<sup>n</sup> t<sup>h</sup>uct de<sup>n</sup> Bure<sup>n</sup> d Käste<sup>n</sup> fülle<sup>n</sup> *Hi.* 'alle Kästen, Speicher Schütten vnd Gebien lagen voll (*Weins*)' FISCH. *Garg.* 87. *Demin.* Kästle O., Kästel U. *n.* 1. *Kästchen.* 2. *bes. das Gemeindekästchen zur Veröffentlichung von Ankündigungen:* er hēkt im K. *sein Heiratsaufgebot ist ausgehängt K. Z.* 3. *Fauchfass Str.* — SCHWEIZ. 3, 535. BAYER. 1, 1305. HESS. 195.

Brus<sup>t</sup>kaste<sup>n</sup> *m. Z. wie hochd.*

Guckkaste<sup>n</sup> *m.* 1. *Panorama Lutterb. Z.* 2. *Steroscop Sn.* 3. *bewohnbarer Wagen Obbruck.*

Hirnkaste<sup>n</sup> *m. Schädel Z. s. Grimm z. Aud. u. El. XI.* 'By demm Mensch muess es rabble, in sim Hirnkaste drin' PFM. IV 6.

Jammerkaste<sup>n</sup> *m. Mensch, der immer klagt Str.*

Kleiderkaste<sup>n</sup> *m. Kleiderschrank Str. 'Kleiderkasten Vestiarium' GOL.* 209.

Klimperkaste<sup>n</sup> *Klavier Str.*

Lotterkaste<sup>n</sup> *m.* 1. *altes Gerät;* 2. *Schimpfuame: alte Frau; Inre Obhergh. Katzent. Dñ.* — SCHWEIZ. 3, 538.

Mistlachkaste<sup>n</sup> *Dñ., Seichkaste<sup>n</sup> Hf. m. Mistjauchebehälter.*

Mutterkaste<sup>n</sup> *m. mürrischer Mann, der immer etwas anzusetzen hat Co. Horbg.*

'Geh zum Tëichert züe, alter Mutterkasten' MANGOLD *Colm. Kom.* 52. Vgl. muttere<sup>n</sup>.

Pflasterkaste<sup>n</sup> *m.* 1. (scherzh.) *Barbier*; 2. *Mensch, der immer an sich herum kuriert Str.*

Puppe<sup>n</sup>kästel *n.* *Puppenstube.* M<sup>r</sup> nennt, die kummt allewil us ume P. (von einer stets geputzten Person) *Dehli.*

'Rumpelkaste galetas' MARTIN *Parl.* N. 172. — SCHWEIZ. 3, 539.

Spoükästle ['Spoikhëstl<sup>o</sup> Logelnh.] *n.* *Spucknapf.*

Spützkästel ['Spitskhæstl *Str.*; -khaßt K. Z.] *n.* = Spoükästle. 'Bryd: Säjspäne sinn 's jo nurr. — Liz.: Wo kumme die denn her? — Bryd: Po! vom Spyzkästel do' PFM. II 2. — SCHWEIZ. 3, 540.

Sufkaste<sup>n</sup> *m.* *Säufer Ingersh.*

Trottkaste<sup>n</sup> *m.* vier durchlöcherete Bretter innerhalb der Weinpresse *Su.*

U<sup>r</sup>re<sup>n</sup>kaste<sup>n</sup> *m.* *Schraub, worin die Wanduhr hängt Obhergh. Dunzenh.*

Wandkaste<sup>n</sup> *m.* *Wandschraub Str.* — SCHWEIZ. 3, 541.

Wäschkästel(e) *n.* mit Stroh gefüllte Kiste vor der Waschspritze, worin die Wäscherin kniet *Horbg. Rapp.*

Kastell [Khästal *Bf. Mutzig K. Z.*; Khästæl *Str.*; *Pl.* -*ö und -er*] *f.* (auch *n. Hf.*) 1. *altes aufwälliges Gebäude.* 2. *altes Weib (Schimpfw.).* — SCHWEIZ. 3, 535. BAYER. 1, 1306.

Kest(ene) ['Xistön<sup>o</sup> Olti. *Fisl.*; Xëstön<sup>o</sup> *Liebsd.*; Khëstön<sup>o</sup> *Hi. Baldersh. Ndrburnhpt. Banzenh.*; Khëst Olti. *Hüss. Hirzfu. Su. Ruf. u. nö. allg.*; *Pl.* -*ö*] *f.* *Kastanie, castania vesca (auch Maron genannt).* Za<sup>n</sup>mi K., dagegen wildi K. *Rosskastanie, Aesculus hippocastanum.* Erstere werden im Winter ausgerufen: Gebroteni Keste<sup>n</sup>, ganz heiss! *Str. Kartoffeln werden gelobt:* gueti, më<sup>n</sup>ligi Hërdäpfel wie Keste<sup>n</sup>! *Su. Keste<sup>n</sup> us<sup>a</sup>em Für hole<sup>n</sup> etwas Schwieriges zum Vorteil eines Andern thun Bf. K. trotte<sup>n</sup> mit den Zähnen auspressen Obbr.* umb einen halben sester Kesten DANKR. 444. 'Kesten, biren oder ander essende ding' *Str.* 15. *Jh.* BRUCKER 254. 'Kesten' CHRON. 'Ein Kest ist ussen ganz ruch und inwendig wachset sie darin' GEILER, *Pred. über Maria* 15<sup>a</sup>. 'Kesten' DASYP. 'Kesten vmb Heidelberg' FISCH. *Prakt.* 28. 'Ich wais ain (eine Jungfrau), ist glatt wie

ein Käst' FISCH. *Flöhh.* 986. 'Castanea Kesten' GOL. 400. 'Leonische Kesten = frz. marrons sortes' MARTIN *Coll.* 46 (berühmt waren früher in *Str.* die Marrons de Lyon). *Zss.* keste<sup>n</sup>brun; Keste<sup>n</sup>-schuppel. — SCHWEIZ. 3, 541. BAYER. 1, 1306.

Ësskest *f.* *zahme Kastanie Urbis Ruf.*

Jude<sup>n</sup>kest *f.* *Rosskastanie Kaysersbg. Säukestene [Seikhëstön<sup>o</sup> Heidw.] f. Rosskastanie.*

Vexierkest ['Fëksierkhëst *Su. M. Rapp. Mutzig; Fëksir-Str. Büst; Wëksiër-Horbg. Ingersh. Molsh.*; Wëksir-Rothb. *Lützelstr.*; Faksiër-*M. Hf.*] *f.* *Rosskastanie. Auch Fläksierkest M., Laxierkest Molsh. Kerzf. genannt. Vgl. Vëxat Seite 160. 'Fexierkest, Marrone Rosskastanie' ULRICH. — SCHWEIZ. 3, 542.*

Wasserkest *f.* *Wasserkastanie, Wassersnuß, trapa natans KIRSCHL. 1, 273. s. Teüfelsköpfl.*

Kist(e) [Khišto S.; Khißt, Kheßt *allg.*] *f.* 1. *Kiste; Kleidertruhe Wh. Iron. zu einem Kleinen: Jetz<sup>t</sup> wachst 'er awer, grad wie e Nuss in ere K. Betschd.* 2. *Rausch: JB. X 263, er het e K. wie hunderttausig Mann, wie n-e Nus Su. Z. JB. VII 195. Liewer e K. als e Fiewer NBreis. 'Ich stüff m'r an fascht jede Daö E Kiseht von Wien un Beer' STOSK. 21. 'De hesch jo doch ken Kist!' KETTNER Mais. 43. Demin. Kistel. 'So e Kistel (kleiner Rausch) laad merr ab, un 's kräft kenn Hahn dernoeh' Str. Wibble 7. — SCHWEIZ. 3, 543.*

Käskist *f.* 1. *Käsekiste; 2. Postwagen, in welchem die Reisenden dicht zusammensitzen Str.*

Raffelkist *f.* *Rasselkasten für die Karwoche NBreis.*

Spoükistle, Spützkistle *n.* *Spucknapf Heidw. Su. Obhergh. Dü. 'Speikistle' LUSTIG I 49.*

Trampelkist *f.* (scherzh.) *Strassenbahn Co.*

kistig [khešti *Str. Hf.*] *Adj.* *berauscht (auch bekistigt Str.)*

kistere<sup>n</sup> [khištör<sup>o</sup> *Hi.*] *heiser reden, pusten, keuchen; vgl. kispere<sup>n</sup>. — SCHWEIZ. 3, 545.*

kistrig [khištrik *Obburnhaupt Ruf. Ingersh. Dü.*] *Adj.* *etwas heiser, hüstelnd; mit Kopfweh in Folge eines Rausches behaftet. — SCHWEIZ. 3, 545.*

**Kost** [Khòst *allg.*] *f.* *Kost, Pension:* in d K. ge<sup>hn</sup>, in d Kost nème<sup>n</sup>. Die Kue<sup>h</sup> ge<sup>bt</sup> z<sup>n</sup> K. behält die Milch, um das Kalb zu säugen *Rapp.* Der Buch ge<sup>bt</sup> uf dem Buckel z<sup>n</sup> K. ist leer *Bf.* — SCHWEIZ. 3, 546. BAYER. 1, 1308.

Koste<sup>n</sup>, *Pl.* Köste<sup>n</sup> *m.* 1. *Kost, Beköstigung allg.* Er ge<sup>bt</sup> bi uns in de<sup>n</sup> K. *Brum.* Dêr bekommt K. vu<sup>n</sup> nix wird umsonst beköstigt *Heidolsh.* Einen i<sup>wer</sup> dem K. han in *Kost haben Hf.* Dêr K. is<sup>t</sup> a<sup>n</sup>fangs z<sup>n</sup> gross *Su.* iren Kosten den sü verzerent<sup>t</sup> *Str.* 14. *Jh.* BRUCKER 170. '5 ß ð süllent sü den gesellen geben für yren Kosten' *Str.* 1447 BRUCKER 219. 'ein gedingt gesinde das er by ime in sinem huse, in sinem costen het' *Str.* 15./16. *Jh.* BRUCKER 259, 267. 'Kosten sumptus' DASYP. 'Von dem ordentlichen Kosten oder Diät' FISCH. *Garg.* 55. 'Verspricht em sechzeh *Su.*, de Kosten au zum Lohn' *Wasselnh.* 1817 JB. XI 74. 2. *Aufwand.* Dêr Koste<sup>n</sup> is<sup>t</sup> gross hützet<sup>a</sup> *d. i.* die *Haushaltungskosten, aber nicht nur für die Nahrung;* e grosser K. ha<sup>ben</sup> ctwa durch eine *Reise, eine Krankheit, einen Neubau* MENGES *Volksmda.* 43. Dêr K. is<sup>t</sup> nit so gross *Hi.* *Pl.* *Unkosten, bes. Gerichtskosten.* Er lëbt uf Unrechts Köste<sup>n</sup> *Wh.* 'die hierüber aufgehende cösten gesambter hand zahlen' *Str.* 1659 JB. III 88. *Pl.* 'die Kösten' JONER 54. 'mit Condition dass Er nebst Cösten bezahle achtzehn Gulden' *Obbronn* 1758 JB. III 93. — SCHWEIZ. 3, 548. BAYER. 1, 1308.

Bure<sup>n</sup>koste<sup>n</sup> *m.* *Essen ohne Suppe (Gegensatz Herre<sup>n</sup>koste<sup>n</sup>) Hf.*

Unköste<sup>n</sup> [Û<sup>n</sup>khëst<sup>o</sup> *Heidw. Su. Ruf. Dii. U.*] *Pl.* *Unkosten, Aufwand, bes. Gerichtskosten.* 'ein solchen Unkosten telle despence' MARTIN *Coll.* 18. 'der Unkosten la despence' *ebd.* 33. 'ihre mühe und unkösten' *Str.* 1659 JB. III 88. — SCHWEIZ. 3, 549.

koste<sup>n</sup> *einen Preis haben, Aufwand verursachen:* Hitz *k. Rapp. U.* Do kost<sup>et</sup> s noch e mänge<sup>n</sup> Schweisstropfe<sup>n</sup> da ist noch *schwere Arbeit zu verrichten* *Ruf.* s gi<sup>bt</sup> vu<sup>n</sup> dene<sup>n</sup>, wo nix k. (*Schläge, Ohrfeigen*) *allg.* — SCHWEIZ. 3, 551. BAYER. 1, 1307.

verköstige<sup>n</sup> 1. *beköstigen, dauernd Kost geben* *Dii. Bf.* 'da darff sie sich wol verköstigen' FISCH. *Garg.* 107. 2.

*Unkosten bestreiten:* ich muess mi<sup>ch</sup> selbst v. *Su.* — SCHWEIZ. 3, 553.

kos<sup>t</sup>ber [k<sup>h</sup>o<sup>s</sup>p<sup>o</sup>r *M.*; k<sup>h</sup>o<sup>s</sup>p<sup>o</sup>r *Horbg. U.*] *Adj.* *teuer, kostspielig, edel, gut:* Fleisch alli Ta<sup>s</sup> is<sup>t</sup> e kos<sup>t</sup>beri *Sach Horbg.* E Knëcht is<sup>t</sup> k. ze erhalte<sup>n</sup> *M.* 'Rooth nurr ebs koschbrers noch ass Schlekkel' PFM. IV 2.

kos<sup>t</sup>birilig, kos<sup>t</sup>spieli(g) [k<sup>h</sup>o<sup>s</sup>p<sup>o</sup>rlik *Dii.*; k<sup>h</sup>o<sup>s</sup>p<sup>o</sup>li(γ) *Z. selten*] *Adj.* *kostspielig, teuer.* È Ross is<sup>t</sup> e k. V<sup>ic</sup>h *Dii.* Dis is<sup>t</sup> e k-i *Sach Ingenh.*

köstlich [khëstlik *Hi.*; khëstliγ *Mutzig Lohr Wh.*; khëstli *Lorenzen;* khëstlik *Mittl.*; khesli *M.*] *Adj.* 1. *köstlich, ausgezeichnet schön:* er het k<sup>o</sup>s<sup>t</sup>lich<sup>i</sup> Kleider a<sup>n</sup> *Mittl.* s is<sup>t</sup> arig k. gewësen *das Mädchen war sehr fein gekleidet Lohr;* e köstlich<sup>i</sup> *Madam ebd.* E köstlicher *Wej gut in Stand gehaltener Weg Wh.*; die han k. *schöne Möbel Lorenzen.* 2. *vornehm thwend, stolz:* dis is<sup>t</sup> awer e k. Mäde<sup>n</sup>! *Wh. M.* 3. *kostspielig Hi.* — SCHWEIZ. 3, 551. SCHWÄB. 323.

**Kostnes** [K<sup>h</sup>o<sup>s</sup>tmes *Hi.*] *Thymian.*

kustere<sup>n</sup> [k<sup>h</sup>u<sup>s</sup>t<sup>o</sup>r<sup>o</sup> *M.*] *grübeln:* [t<sup>à</sup>s e<sup>s</sup> net so l<sup>ix</sup>t t<sup>o</sup>m<sup>o</sup> m<sup>o</sup>, t<sup>yo</sup> m<sup>u</sup>s m<sup>r</sup> k.] uskustere<sup>n</sup> [y<sup>s</sup>k<sup>h</sup>y<sup>s</sup>t<sup>o</sup>r<sup>o</sup> *Horbg.*] *ausforschen.* Ihr müen emol usk., was us dem wor<sup>de</sup>n is<sup>t</sup>. — *vgl.* SCHWEIZ. 3, 557 zsamme<sup>n</sup> k. SCHWÄB. 312 kusteren, *Intensiv* zu kosten.

† **Kat** *m.* *Kot* 'kot' GEILER *J. Sch.* 3, 18; *P.* I 34 'kaat' MURNER *Schelmz.* 3. 'kaat stercus' DASYP. *Zss.* 'katlache' GEILER *J. Sch.* 16; *L. K.* 75<sup>b</sup>. DASYP. *Zss.* *Kot* ha<sup>n</sup>. — SCHWEIZ. 3, 557. BAYER. 1, 1309. 1311.

**Kataster** [K<sup>h</sup>at<sup>o</sup>st<sup>o</sup>r *Roppenzw.*] *n.* *alte, wunderliche Frau.*

**Katätsch** [K<sup>h</sup>at<sup>o</sup>t<sup>o</sup>s *Wörth*] *f.* *grosse Steinkugel zum Spielen.* — *Kartätsche?*

**Kate** [K<sup>h</sup>at<sup>o</sup> *Wh.*] *f.* *grosse, dicke, unternehmende Person.* — *frz. Catin.*

**Katechesmes, Katechisme, Katisem, Kates** [K<sup>h</sup>at<sup>o</sup>j<sup>o</sup>s<sup>o</sup>m<sup>o</sup> *Hf.*; K<sup>h</sup>at<sup>o</sup>j<sup>o</sup>s<sup>o</sup>m<sup>o</sup> *Dunzenh.*; K<sup>h</sup>at<sup>o</sup>j<sup>o</sup>s<sup>o</sup>m<sup>o</sup> *M.*; K<sup>h</sup>at<sup>o</sup>j<sup>o</sup>s<sup>o</sup>m<sup>o</sup> *Ingenh.*; K<sup>h</sup>at<sup>o</sup>j<sup>o</sup>s<sup>o</sup>m<sup>o</sup> *Kindw.*; K<sup>h</sup>at<sup>o</sup>j<sup>o</sup>s<sup>o</sup>m<sup>o</sup> *Str. Betschd.*; K<sup>h</sup>at<sup>o</sup>j<sup>o</sup>s<sup>o</sup>m<sup>o</sup> *Lützelstn.*; K<sup>h</sup>at<sup>o</sup>j<sup>o</sup>s<sup>o</sup>m<sup>o</sup> *Lohr Wh.*; 'X<sup>at</sup>o<sup>j</sup>o<sup>s</sup>o<sup>m</sup> *Fisl.*; K<sup>h</sup>at<sup>o</sup>k<sup>h</sup>ism<sup>o</sup> *Bf.*; *frz. Khat<sup>o</sup>j<sup>o</sup>s<sup>o</sup>m NBreis.*; *scherzh. Khat<sup>o</sup>s Kayserb.*] *n.* *Katechismus; Abschnitt im Katechismus:* Kann<sup>t</sup> de<sup>n</sup> K. schun? *Dunzenh.* — SCHWEIZ. 3, 561.



**Katherderle** [Khätétarlə Olti. Mü. Luterb.] *n.* Gefängnis, Zuchthaus. 'Katherderle' LUSTIG I 323.

**Kattekan** 'Alli di Geischer in altfränkischer Draacht, mit Hoorbytle-n-un Barrücke, mit Kattekan, Schneppehuuwu-un Reifröck' PICK BÜCH. 30. — *viell.* frz. quatre-coins *Taschentuch?*

**Kattes** [Khätəs Ruf. Str. Ingenh.] *m.* Strolch, Lump, leichtsinniger Mensch. — hebr. chattā Sänder JB. XII 136.

**Katti** [Khati Heidolsh.] *m.* Strolch. Vgl. Götti 2 Seite 246.

**Katol** [Khätól Str.] *Nachen.* — frz. gondole.

**katholisch** [khätölis Rapp. Str. Betschd.; khätöls K. Z.] *Adj.* katholisch: d Katholsche<sup>n</sup> die Katholiken K. Z. Wie s k. Vaterunser ohne Kraft (weil im kath. VU. die Doxologie fehlt). — SCHWEIZ. 3, 561. BAYER. I, 1309.

**Katuschem** [Khätýšəm Z. Ingw.] *Pl.* leere Worte, Neuigkeiten, Stadtklatsch. — hebr. *Pl.* von chiddúsch Neues JB. XII 136.

**Käter** [Khätər Obbruck] *m.* Weinrausch. — wohl aus der hochd. Studentensprache.

**Käthrin** [Kätəri Hi.; Khatrí Ilkr. M.; 'Xatrí Pfetterhsn.; Khatrin Ilkr. M. K. Z.; Khétrín Ndrörd.; Khètərein Ndr-lauterb.]; Käther ['Xatər Roppenzw.; Khätər Steinbr.]; Käth [Khat U.] Katharina. Koseform Käthi [Khati Ammerschw.], Kathung (frz. Form Caton), Trini, Tini, Nini; jüd. Treini Habsh. Demin. Käthel. 'Do kummt z' maist e Kammerädel nuf: 'S Herr Krachelmayers Käddel' PFM. III 7; Kätherle: 'das Kätherle von Ensisheim' ein berühmtes Geschütz, welches 1499 von den Schweizern in der Schlacht von Dornach erobert wurde MERKLEN I, 241. 348. [Kätərinlə Hi.] Katharine ist Patronin der Müller, die an ihrem Tag feiern ALS. 1851, 157. Wetterregl.: Kathrine Losst d'r Winter ine: am 25. Nov. steht der Winter vor der Thüre Ruf. Spw. Käthrin stellt s Tanze-n-in von dem auf den 25. Nov. folgenden ersten Adventssonntag ab darf bis zum zweiten Weihnachtstag nicht mehr öffentlich getanzt werden Str. Rda. geputzt (us seh'n Z.) wie s Kättl im Herbst schmutzig, beschmiert, wie die Magd,

welche die Trauben zertritt Tieffenb. Kindervers: Kattri<sup>n</sup>, t<sup>h</sup>ue d Hüener (n)<sup>n</sup>, loss d'r Guckel laüfa, m'r wöll<sup>n</sup> i<sup>n</sup> morn verkaüfa Banzenh., ähnl. Dunzenh., mit dem Zusatz: M'r legen i<sup>n</sup> uf d'r Tisch Un<sup>d</sup> metzgen i<sup>n</sup> wie n-e Fisch Hi. Vgl. auch STÖBER Volksb. 72. D schnell K. Durchfall allg. 'ich hab die schnelle Cattarina; das stoltz Ketherlin (den dünnen Jörgen)' MARTIN Coll. 152. Zss. Käthrine<sup>n</sup>bluem, -nagel, Winteraster; -rösel; -tag; -märk'; -zins. Häufig in zusammengesetzten Nann: Annekäth, Evekäth, Meikäth (Maria Katharina). — SCHWEIZ. 3, 560. BAYER. I, 1309.

Drekkäter [Trakxätər Fisl.] *f.* unreinliche Weibsperson.

Motsche<sup>n</sup>käthel *n.* unordentlich angezogene, nachlässig einhergehende Weibsperson Tieffenb.

**Kätterla** [Katərla Mü. Strüth] *m.* Rapünzchen, Feldsalat arnoseri KIRSCHL. I, 393.

† **Kaut**, Kot Fessel, Pferdefuss über dem Huf. 'die Kauten les salieres' MARTIN Parl. N. 482. Ein Pferd hat 'kurtze Feßle oder Köte les paturons courts' ebd. 451. — DWB. 5, 1885.

**Kette(ne)**, Kett ['Xètənə Olti. Liebsd.; Khètənə Hi. Mü.; Khètə Banzenh. Str. K. Z.; Khèt Su. Ruf. Ilkr. M. Dü. Rehwo.] *f.* Kette; wie ab (von U.) d'r K. tobend, ausgelassen lustig Ruf.; Kinderspiel: Teüfel a<sup>n</sup> d'r K. Su. e Kett am Bein ha<sup>en</sup> böses Weib Str. Spw. [s ket mē Khètə às wéti; Hüen M.] 'er ward geiselst mit ruten, geiseln und kathenen' GEILER L. K. 68<sup>b</sup>. 'Kethin' S. M. 15. 'Das Heurathgut, Ring, Kettenen und andere Kleinodien, die Hochzeit-Kleider u. s. w. soll als eine Schuld ins Erb eingeschrieben werden' Mü. Erbr. 33. 'Es soll auch keiner kein Gold von Ketten . . . tragen' MOSCH. II 397. 'E-n-Uhr' un d' Kettene drzue?' STÖBER Fürst. 11. 'är ligt in Khätänä' LANDSMAN Lied. 40. Demin. Kettle O., Kettl<sup>n</sup> *n.* 1. wie hochd.; Kettchen der Schutzleute zum Fesseln der Gefangenen. 2. kleines Drahtgeflecht zum Reinigen der Pflaue. — SCHWEIZ. 3, 563. SCHWÄB. 308. BAYER. I, 1310.

Baumkettene [Poýmkhètənə Steinbr.] *f.* starke Kette zum Befestigen von Bäumen auf dem Wagen.

Brüeckkette, Buchkett [Priazkhètò *Banzenh.*; Prÿozkhèt *Ingersh. Kerzf.*; Priazkhèt *Ensissh. Dü.*; Pÿzkhètò *Steinb.*] *f. Spannkette am Wagen. Vgl. Brüeckhebel Seite 297. — SCHWEIZ. 3, 566.*

Halskettele *n. Halskettchen als Schmuck Olti. — SCHWEIZ. 3, 566.*

Halsingkett [Hälsinkhèt *Ilkr.*; Halsikhèt *Obhergh.*; *Pl. -o*] *f. Kette an der Deichsel, welche an dem Kummel oder dem Halsriemen der Pferde befestigt wird. Syn. Dischekette K. Z.*

Hebkett *Kette am Pferde-(Esel-)geschirr zum Anhalten beim Bergabfahren.*

Hundskett(e) *f. Hundskette; grosse Kette Kerzf. U.*

Kinnkettel [Khenkhètìl *K. Z.*] *n. Kinnkettchen am Pferdezaum.*

Küehkette [Khéikhèt *M.*; Khíekhètò *Z.*; Khýkhètò *K.*; Khikhètò *Betschd.*] *f. besteht aus dem [Krepfstek] Krippenstück, und der Halskette; wird zusammengefügt durch den [Werwl] Wirbel Betschd. — SCHWEIZ. 3, 566.*

Pfanne<sup>n</sup>kettle *n. Kettchenetz aus Drahtlingen zum Scheuern des Kochgeschirrs Orschw.*

Ruchkett [Ryzzkhèt] *f. Hemmkette um das gesperrte Rad. — SCHWEIZ. 3, 566.*

Säukette [Søykhètò *Prinzsh.*] *f. dicke Kette, woran der Pflug gezogen wird. Syn. Zaug aus Weidengeflecht Dunzenh.; vgl. Zaugelkett.*

Schiffkett ['Sefkhèt *Dü.*] *f. Kette zum Anbinden des Kahnes.*

Schurzskettle *n. Kettchen an der Schürze der Handwerker Westhalten.*

Sperrkett *f. Hemmkette Bf.*

Uhr<sup>e</sup>kett(e) *f. Uhrkette Banzenh. Co. Dü. U.*

Zaugelkett [Tsàiklkhèt *Obhergh.*] *f. Kette, die den vorderen Pflugteil mit dem hinteren verbindet.*

kette<sup>n</sup>los *Adj. wie wahnsinnig tobend Str. Z.*

kettle<sup>n</sup> *schliessen, Handschellen anlegen Dü. U. — SCHWEIZ. 3, 563.*

Keite [Khæitò *Hf.*] *nur in Jesus oder Jerum Keite! Interj. (entstellt aus Jesus Heiland?).*

Keiterle [Khæitorlò *Obbr.*] *n. Gefängnis.*

Kittel [ˈvɪtl *Liebsd.*; Khetl *Obsteinbr. bis Rekw.*; *Pl. -o*] *m. 1. Kittel, Rock. Der steckt in<sup>n</sup> aine<sup>n</sup>me schlechte<sup>n</sup> K. dem ist nicht mehr zu helfen, er ist totkrank Gebw.*

*Su. Ès sin<sup>d</sup> vu<sup>n</sup> dène<sup>n</sup>, wo zweierlei Züg am K. hei<sup>n</sup> Beamte Liebsd. Rda. Me<sup>n</sup> brucht<sup>n</sup> ih<sup>m</sup> d<sup>r</sup> K. mit z<sup>n</sup> v<sup>r</sup>risse<sup>n</sup> er lässt sich gern einladen Schlierb. D<sup>r</sup> K. usklopfe<sup>n</sup> prügeln Ruf. 2. Rausch: e K. heim bringe<sup>n</sup> Dessenh. Rda. d<sup>r</sup> K. voll hab<sup>en</sup> betrunken sein Schlierb. Rekw. JB. IX 120 *Anm.* 3. *Demin.* Kittle *n. Lue<sup>s</sup>, s K. hènkt d<sup>r</sup> use das Hemd hängt dir heraus Obhergh. — SCHWEIZ. 3, 568. BAYER. 1, 1310. HESS. 203.**

Dispetatkittelm. *streitsüchtiger Mensch Pfast.*

Eierkittel *m. wohlbeleibter Mensch Steinb.*

Fөгtekittel [Faktozètl *Olti.*] *m. schwarzer Rock, Frack, hinten eingeschnitten, Tracht älterer Leute.*

Hochzitkittel *m. schwarzer Männerrock Dü.*

Nasskittel *m. Säufer Str. — BAYER. 1, 1311.*

Prozedierkittel [Protsatiarkhetl *Su.*] *m. prozesssüchtiger Mensch.*

Schlitzkittel [ˈslɪtskhìtl *Obhergh.*] *m. Rock mit zwei langen Flügeln hinten.*

Scholle<sup>n</sup>bir<sup>e</sup>kittel [ˈsoləpɪrəzìtl *Olti. Fisl. Henfli.*; ˈsoləpərakhetl *Dü.*] *m. 1. langer Männerrock aus grauem oder schwarzem Zwilch (kommt ab). 'E Schollebirekittel' LUSTIG I 316. 2. geiziger Mensch Olti. — wird abgeleitet von Schollebir<sup>e</sup> einer rauhen und frisch nicht genießbaren Sorte; gehört aber vielleicht zu Bûre<sup>n</sup>khittel SCHWEIZ. 3, 568.*

Schwarzkittel *m. Übername für die Geistlichen Obhergh.*

Spitzkittel *m. schwarzer Frack mit Schössen Felleri.*

Stöschufelkittel *m. Frack Su. Horbg.*

Sonntigkittel *m. Sonntagsrock; Überzieher Dü. — SCHWEIZ. 3, 568.*

Zinskittel [Tsenszètl *Olti.*] *m. Rock, hinten ausgeschnitten.*

kittle<sup>n</sup> [ˈzìtlò *Fisl. Roppenzw.*] *fortspringen, davon laufen; bes. ab k.*

verkittle<sup>n</sup> *anführen, betrügen Heidw. Osenb. — vgl. SCHWEIZ. 569 'flicken'.*

kitter<sup>n</sup> [ˈzìtorə *S.*; sonst kh- *allg.*] *1. girren (von Tauben) Bisch. 2. kichern, in halben Tönen, aber verstohlen und halb verhalten, beständig lachen, bes. von Mädchen. GEILER P. 33; J. Sch. 19<sup>b</sup>. 'es könnens wol Jungfrauen am besten, wann*

sie das kittern in sich beissen vnd vertrucken' FISCH. *Garg.* 12. KLEIN. 'Doch isch 's eso mit alle, wo kumme haim in's Huus un froh un gspässi sinn, do lacht's un kiddert mit' PFM. III 3. 's Bärwel zopft 's Meijel am Fürduechbändel un kiddert mit em' Str. *Wibble* 58. 'Uf dr Schwelle kehrt er si noch emol um un kittert un hebt si dr Büch un geht furt' LUSTIG II 112. 'Garritus das küttern der vögel' GOL. 244. — SCHWEIZ. 3, 569. SCHWÄB. 331. BAYER. I, 1311. HESS. 284. verkittert Adj. zum Lachen geneigt Wh.

Gekitter n. Kichern *Rchw. Str.* — SCHWEIZ. 3, 569.

Kitterer m. zum Kichern geneigter Mensch *Pfetterhsn. Ingersh. Syn.* Kittersack, Kitterhals *Rchw.*

Kitteri m. 1. *Tänberich Olti. Eschenzw. Co.* 2. Mensch, der beständig lacht *Banzenh. Su. Raf. Obhergh. Logelnh. Dü.*

Kitterle m. Elsässer Weinsorte, bes. gut in Heiligenstein bei Barr u. auf dem Kreuzberg bei Gebw. 'Kidderle-n- un Rangwyn sinn d' ärgste Wadebrecher' PFM. V 8. 'Helljesteiner, Muschkedeller, Wolxemer un Kidderle, Riehewirer, Berker, Zeller, Luter guedi Winele!' E. STÖBER SCHK. 46. 'Au Klewner, Kitterle, Hirnbrecher, Knochemörder' KETTNER *Mais.* 16.

† (Kott) in

Kotfleisch *Schlachtfest.* 'Morgenbrot, jentaculum' SCHERZ. 'bey . . kottfleischen und faßnachten' FREY 4 (wo auf ALEM. 17, 67 Kuttelfleisch verwiesen wird). 'zum Kotfleisch laden' FISCH. *Bin.* 205. s. Seite 173.

Kottlett [Khütlet *Logelnh. Co. Str. U. W.; Pl. -ə*] n. (f. *Ingw. Lützelstn. Lohr*) 1. Schweins- oder Kalbs-Rippchen. e Gartners K. Zwiebel; e Schniders K. Stückchen Schweizerkäse *Str. Père Cotelette oder Kottlettschnider Präparateur der Sectionen im Spital Str.* 2. Backenbart bei freiem Kinn.

kottere<sup>n</sup> lachen *Avolsh.; vom Gesang der Nachtigall FISCH. Dicht.* 3, 66.

Kutt I [Khyt *U. W.; Khüt Ndrrod.; Khœyt Schleit.; Pl. -ə*] f. Grube, Vertiefung, Loch bes. um Kartoffeln, Bohnen, Hopfen u. s. w. zu setzen oder Röhren u. s. w. auf freiem Felde oder im Garten zusammen einzugraben; Lager eines Hasen; e K. am (in) Bett eine Lagervertiefung

im Bett; im Stro<sup>h</sup> Lagerplatz eines Tieres auf dem Stroh Z. *Demin.* Küttel(e) [Khütälə *Str. Wh.; Khüt K. Z.; Khœit Ndrrod. Schleit.*] n. 1. Grübchen in den Backen: zeis<sup>8</sup> m'r din K.! sagt man den kleinen Kindern, um sie zum Lachen zu bringen. 2. *Podex (Kinderspr.)* 'Kutt Grube Loch; Küttele' KLEIN. — SCHWEIZ. 3, 572. HESS. 195.

Bo<sup>n</sup>ne<sup>n</sup>kutt f. Loch zum Bohnensetzen Wh.

Ärdäpfelkutt *Mutzig, Grumbere<sup>n</sup>-kutt Ruprechtsau K. Z. f. Grube zum Kartoffeleinlegen.*

Fuesskutt f. Vertiefung im Fussboden, in welcher der Weber „tritt“ = Schemelkutt *Hf. Han.*

Härzküttel n. Herzgrube *Bf. K. Z.*

Mistkutt f. Mistgrube Z. *Han. Wh.*

Nē<sup>h</sup>me<sup>n</sup>kutt f. Loch beim Knöpfspiel: wer seine Spielkugel hineinwirft, darf einen Knopf nehmen; Gegensatz Setzküttel: wer hierher trifft, hat einen Knopf zu zahlen *Lobs.*

Ofe<sup>n</sup>kutt f. Stelle in der Küche vor dem Feuerloch des Stubenofens und der Feueröffnung des Herdes K. Z.; Raum zwischen Herd und Wand, wo Holz und Kohlen liegen *Rotheb.*

Quetschkutt [Kwētškhyt *Wh.*] f. auf drei Seiten gemauerte Grube ausserhalb des Dorfes, über der, nachdem Feuer darin angezündet worden, Hanf oder Flachs erhitzt und gedörft wird zum Brechen.

kutte<sup>n</sup> [khytə *Meis.*] Löcher machen um Bäumchen zu setzen.

Küttele<sup>s</sup>, Küttelballe<sup>s</sup> *Gen. des Inf. K. spiele<sup>n</sup> Ball- und Kugelspiel der Knaben, wobei jeder den Ball in das Loch des Andern zu bringen sucht. Auch Werfen mit Bohnen Str. Hf.; auch Kutte<sup>n</sup>balle<sup>s</sup> [Khytəpālos] Dunsenh.*

† uszkütten ausgraben, aus der Grube hervorziehen; auswählen; erkiesen. 'Sanctum Johannem hat er uszgeküttet und erwölt gehaben, wenn er kant in das er eines reynen hertzen was' GEILER *P. II* 28.

† Kutt II *Fischart.* 'Kutt oder Gutfisch *Acerina cernua*, j. Kütteberschi, Kaulbarsch' BALDNER 83. 'Perca fluviatilis minor goldfish, kaut' GOL. 323.

Kutt(e) ['Xütə *Roppenzw.; Khüt Niffer Steinbr. Witteuh.; Khotə Obbruck; Khüt Su. Ruf. u. nö. allg.; Pl. -ə*] f. langer Rock 1. der Mönche und Geistlichen

(auch der protestantischen): us d'er K. springe" die geistliche Laufbahn aufgeben *Niffer Ruf.*; 2. der Frauen (von Co. bis gegen Buchsw., wo Rock eintritt). Hier ist Kutte"brust der Brustteil des Rocks, Kuttena<sup>ch</sup>sel das Schulterstück. Rock des Bauernweibs, verschiedenfarbig für die verschiedenen Konfessionen AUG. STÖBER *Der Kochersberg* 45. 'Ob er von allen kutton kumb' volksetym. für Kalikut MURNER *Mühle* 1124. 'Kutte juppe ou cotte' MARTIN *Parl. N.* 484. 'Schöple / Kutt un Kappe' *Strassburger Brautstaat*? HOCHZ. 1687. 'Uff ein Mool uff der Kutt leijt's Bierglas so wie d' Kann' *Str. Wibble* 51. 'Kutton, Kappen, Kalck Decken manchen Klitter, Placken, Schaleck' MOSCH. II 881. — SCHWEIZ. 3, 573. SCHWÄB. 330. BAYER. 1, 1312.

Überkutt f. Frauenrock (im Gegensatz zum Unterrock) K. Z.

Pfaffe"kutt f. Schimpfname für eine Weibsperson, die fromm thut und stets in Pfarrhause zu Gast ist Geud.

Underkutt [Ûnorkhüt Ostwald; Enorkhüt Geisp. K. Z.] f. Frauenunterrock. — SCHWEIZ. 3, 573.

kutte" [ÿtə Blotzh.; khytə Hi. M.] 1. heimlich flüstern, verliebt thun, leise mit einander reden: [sə haj ələwil tso khytə mit nātər M.] 2. unpers. s chuttet die Witterung verändert sich, der Himmel ungewölkt sich Blotzh. s gibt bol<sup>d</sup> Krieg, s kuttet scho" lang Hi. — SCHWEIZ. 3, 570.

kuttere", kuttle" [khytərə Wh.; khytlə Kerzf.] 1. unruhig sein, wie die Hühner, wenn sie Gruben scharren: die k. schun lang mit "nander herum. 2. kichern (bes. von Mädchen) Kerzf. — SCHWEIZ. 3, 571.

Kuttel [Xütł S.; Khütł Sier. u. sonst allg.; meist Pl. Khütłə] f. 1. Darm; Eingeweide. Hes<sup>d</sup> d Kuttel" gfüllt? hast du dich satt gegessen Dü. Er frisst, "ass ihm d Kuttel" verspringe" *Ruf.* Eim d Kuttel" sueche" in den Leib stechen *Roppenzw. U.* Der starke Brantwein 'het ihm d Kuttel" schier verrisse" Z. Eim d Kuttel" wäsche" die Meinung sagen Blotzh. [ti Khütł föl hā schwanger sein M.] Sich d Kuttel" voll lache" Gebw. Er het de" Teüfel in de" Kuttel" ist zu allem fähig Z. 'es sein etliche, die halten allein viel auff jre kuttlen' GEILER 29. *Narr (Kl.)* 'Er hält etwas auf seine Kutteln auf saubere

Kleider' KLEIN. 'Kutle Intestinum' DASYP. 'so wird, wa etwas werden soll, gwiss auss des Rabelais Magen Sein Kutteln vnd seim Eierstoll Ein schön Reb fürher ragen' FISCH. *Garg.* 8. 'die Kutteln les tripes' MARTIN *Coll.* 149. 'das dem Pferd die Kudlen vnderwegs an einer Hecken hangen bleiben' MOSCH. II 189. 's isch letz mit sine Kuttel' FRANÇOIS *Husm.* 13. 2. Blutwurst; Kuttelsalat Rindermagensalat; Maul- u. Fussalat; Kuttelsupp Metzelsuppe Kerzf. Molsh. K. Z. 3. Schlauch der Feuerspritze. 4. dicke Person, Fresser, Säufer: die dick K. schafft de" ganze" Taj nix Horbg. † E. latinische K. Vielfrass *Str.* E. gueti K. eine treue Haut *Hf.* 5. gieriges, gefräßiges Tier: dis is<sup>t</sup> e-n-alti K. (von einer Kuh), si<sup>e</sup> frisst dere" Kalwe" alles z"samme-n-ewäg *Ingenh.* *Demin.* Kuttelle: bes. als Liebkosewort für ein dickes Kind: e dickes K. M.

Zss. Kuttlebeis [Xütłöpëis Fisl.] n. Durcheinander: in d'er Schubladen is<sup>t</sup> e K. — SCHWEIZ. 3, 574. SCHWÄB. 330. BAYER. 1, 1312.

Lochkuttel f. Mastdarm Dü. Kerzf.

Rosskuttel f. 1. Pferdeeingeweide. '1 pfundt rosskutte' ALS. 1854/55, 249. 2. Vielfrass: alti R.! auch als Schelte Z.

Sufkuttel f. Trunkenbold *Brum.*

kuttle" unherzieh: dis (Mädchen) kut-<sup>t</sup>lt alle Gebot mit umen (einem) andere" herum *Altw.*

Kuttler m. 1. Kaldaunenverkäufer *Co. Str. Hf.* 2. Mensch ohne Vermögen *Dehli.*; arbeitsschen herumziehender *Altw.* — SCHWEIZ. 3, 576. SCHWÄB. 331.

ku"teniere" [khütönierə M.] allerhand kleine Arbeit thun; *Syn.* schäffle". M<sup>er</sup> het allewil ze k., m<sup>er</sup> weiss nit a" si" Arwet ze kumme". Was hes<sup>t</sup> ze k.? fragt man einen, über dessen Beschäftigung man sich nicht klar ist.

Kutter [Khytər M.] f. Bettdecke, wollene Decke. 'kuter Polsier' CHRON. 'ein kuter' gefütterte Steppdecke über das Bett *Str.* 15. *Jh.* BRUCKER 32. 'Cento gestickte golter, kautter' GOL. 352. 'ein kutter une mante' MARTIN *Coll.* 179.

*Demin.* Kütterle [Khitorlə *Logelnh.* *Ingersh. M.*] n. wollene dicke Wundel *Logelnh. Ingersh.*; kleine wollene Decke M. — LEXER 1, 1766.

Kütt I [Khet Dü. U.] m. Fensterkitt.

**Kütt** II [Khit *Banzenh.*; Khet *Su. Hf.*] *n.* *Schwarm Vögel*: e K. Rébhüener. *Jägerausdr.* e K. Földhü<sup>h</sup>ner Str. 'ein kut tauben' GEILER *Narr.* 44<sup>b</sup>. 'tuben fliegend mit einander in einer kütten' P. III 33<sup>b</sup>; *Em.* 13. 'Kütt herd' DASYP. — DWB. V 2895. SCHWEIZ. 3, 576. SCHWÄB. 330. BAYER. I, 1312.

**Kütt(ene)** [Xitəŋ Olti.; Khitəŋ Hi. *Heidw. Eschenzw.*; Khet *Logelnh. Dü. U.*; Pl. -ə] *f.* *Quitte*, *Cydonia*. 'Kütte Cotonium' DASYP. 'die Kütt' FISCH. *Ehez.* 127. 'Kitten oder Quittenbaum coignier' MARTIN *Parl. N.* 430. *Häufiger Kütte* = bir<sup>m</sup>(e), *Küttenapfel*. 'Küttenapfel' FISCH. *Ehez.* 127. *Danach die Farbe kütte*<sup>m</sup>g<sup>el</sup><sup>b</sup> ganz gelb. — SCHWEIZ. 3, 577. SCHWÄB. 331. BAYER. I, 1312.

**Kütter** [Xitər S.; Khitər *sonst allg.*] *m.* 1. *der Täuberich*. Du rote<sup>r</sup> K.! *Dü.* 'myn Düwle muess ieneds e Kütter han, denn sie blÿbt mer oft gar ze lang us' PICK 1975, 11. Er het e Kopf wie e K. *ein aufgedunsenes, gerötetes Gesicht* K. Z. *Rda.* sich ufblöse<sup>n</sup> wie e K. *sehr hochmütig sein* *Ingenh.* 'Kaut Columbus' DASYP. 'Keuttin Columba' *ebd.* 'Kuter, Tauber columbus' *ebd.* 'Columbus Taub, Keutter' GOL. 314. 'Keiter coulomb' MARTIN *Parl. N.* 549. 2. *Hahnenkamm Str. Demin.* Kütterle *n.* 1. *kleiner Täuberich Str.* 2. *Lachtaube Bitschw.* — SCHWEIZ. 3, 571. SCHWÄB. 307 Kauter, Käuter. BAYER. I, 1313.

*Nestkütter m. der zuletzt aus dem Ei geschlüpfte Vogel; das jüngste Kind, Nesthäkchen* *Dü. Str.* 'Nestkütterle' KLEIN.

*Tube*<sup>m</sup>kütter [Týwəkhitər K. Z. *Han.*] *m.* *Täuberich*.

*Turteltube*<sup>m</sup>kütter *m.* *Männchen der Turteltaube* *Katzent. Str.* 'An dier isch's au dym Schäzzel nooch ze gehn, bisch in's verliebt ass wie e Durdeldywelkidder' PFM. I 8; JB. X 201.

**kütrig** [khitrik *Scherw.*] *Adj.* *abgezehrt*. *kütterlich* [khitərliç *Wh.*] *Adj.* *schwächlich, kränklich, schwer aufzuziehen (auch Pflanzen).*

**ketsch**, *ketschete* [khetš *Str.*; khatš *Betschd.*; khatšətə *Ruf.*] *Adj.* *weich, zu weich gekocht (z. B. das Fleisch der Spanferkel oder der jungen Kälber)*. 'Do wäre-n-awwer d' Qualle gar ketsch vom ewwre Laum' PFM. III 1; k. Brot *das nicht genug ausgebacken ist* *Str.* D'es is' k. *wenn das eingeschnittene Sauer-*

*kraut kurz ist* *Ruf.* 'das weich kätische gewäsch' MOSCH. *Anl.* 181; *aufgeweicht, morastig*: 'Spiess hets gerejt, un d Landstross isch ketsch gsin wie e Mús; Do gehn sich zwei ergeje, dass Gott erbarm! ze Fuss' L. *Schmeegans, orthogr. Anarchie* 47. — *vgl.* SCHWEIZ. 3, 578 *chätsche*<sup>n</sup> *kauen*.

**Ketsch** [Khetš *Geberschw. M. Mittl. Katzent. Bebelnh. Rapp. Bf.*; Pl. -ə] *f.* 1. *Bürde Holz, die man mit dem einen Ende auf den Rücken nimmt, mit dem andern nachschleppt, zuweilen auch mehrere aneinander gebundene; wird auch als Hemmschuh verwendet*. 2. *Kette der Kinder, die sich an den Händen oder Kleidern festhalten, beim Schleifen, Schlittschuhlaufen u. s. w.* *Lied dazu*: Langi langi Ketsche<sup>n</sup>, für drei Su käufe<sup>n</sup> m'r Keste<sup>n</sup>, drei Su <sup>h</sup>erus für in's Kaffeehus *Rapp.* JB. VII 156. *Demin.* Ketschel *n.* *kleine Menge, ein wenig (Gras, Stroh u. ä.)* = e *Wischel* *Hf. Wh.*

*ketsche*<sup>n</sup> 1. *mühsam auf dem Rücken schleppen, tragen* *Katzent. M. Bebelnh. Kaysersbg. Mütt. Bf. Str.* D<sup>r</sup> Hund ketscht e Stück Fleisch furt *Kaysersbg.* 'fort ketsche fort schleppen' ULRICH. 'es ketschet etwan ein emeisz ein grössern last weder sye ist' GEILER *Em.* 8<sup>r</sup>. 'ziehe und ketsche die hoffnung nach dir' *Bilg.* 26<sup>b</sup>. 'secke mit der gewerde abe den hüsern tragen und nit die stege herabe kötschen noch werfen' *Str.* 1452 BRUCKER 375. 'ketschen' CHRON. FREY 96, 24. 'ketschen jne hinaus zu dem alten haufen' FISCH. *Ehez.* 311, 13. 'an deren eim (Scandisch Käs) zwen Bauren . . zuketschen haben' *Garg.* 79. 'Do haa i's (Kind) lang 'rum ketsche müe'n' PFM. IV 3. KLEIN. 'Wie min Käthel rennt, Un het so schwer ze ketsche' *Hirtz* SCHK. 368. *Zss.* Ketschmagd. 2. *zu einer Bürde zusammenlegen*: ketsch doch die Wëlle<sup>n</sup> z<sup>s</sup>amme<sup>n</sup>! *Katzent.* — SCHWEIZ. 3, 579. SCHWÄB. 303. *erketsche*<sup>n</sup> *umfassen und ertragen*: er het e gueti Fa<sup>r</sup>t (Last) gha<sup>bt</sup>, er het si<sup>e</sup> schier nit könne<sup>n</sup> e. *Dü.*

*verketsche*<sup>n</sup>, *-kitsche*<sup>n</sup> [fərkhətšə *Avolsh. Z.*; -khitšə *Str.*] *wegschleppen* *Avolsh.*; *verschleppen, heimlich beiseite schaffen* *Z.*; *unter der Hand verkaufen, losschlagen (nicht vom Kaufmann)* *Str.*; *Syn.* *verfuckere*<sup>n</sup> *Seite* 104. — SCHWEIZ. 3, 579.

Ketschete *f. schwere Traglast Dü.*  
— SCHWEIZ. 3, 579.

Holzquetscher *m. Larve einer Frühlingsfliege, als Fischköder beliebt Illk.*

Kutsch I [Khyts Bf. Str. Han.] *f. Mistbeet, Bett. s. Gutsch Seite 250.*

Zss. Kutschegärtner *m. Gärtner, welcher Frühgemüse in Mistbeeten unter Glasdach zieht Ingw.*

Tubak(s)kutsch [Tywakkhyts Bf. Geisp.; Tywäsk. Str.] *f. Beet zum Erzielen von Tabaksetzlingen.*

kütschli<sup>g</sup> [khitli Hf.] *Adj. gemütlich warm, bes. von der Bettwärme. Doch auch S ist k. Wätter.*

Kutsch II, *s. Gutsch Seite 250; Geister-u. Gespensterkutschen häufig in els. Sagen, s. STÖBER Sagen, Register Seite 384.*

Kutsch III *m., häufiger Kutschele n. [Khyts, Khytsölo M.] Lockruf für den Esel; vgl. Guschi Seite 239.*

Katz [Xäts S.; Khäts sonst allg.; Pl. -o.] *f. 1. Katze; die K. in Kindersprüchen s. ABC Seite 1. Die Katze als gespenstiges Wesen s. STÖBER Sagen, Register Seite 383. Sehr häufig in Redensarten und Sprichwörtern: als ungelehrig: Du hes<sup>t</sup> so viel Verstand a<sup>s</sup> unsere K. Steinbr. Der het sich gebessert wie s Grossels K. Dehli.; gierig: driwer hër falle<sup>n</sup> wie d K. uf e Söumäue<sup>n</sup> Hf.; wachsam: ei<sup>m</sup> di<sup>e</sup> K. uf s Keffi<sup>g</sup> setze<sup>n</sup> einschüchtern; vorsichtig: er laufft drum hërum wie d K. um s heisse Mues; zäh: e K. het nün Löwe<sup>n</sup> K.; s ge<sup>h</sup>t in dër K. üwer dër Wad<sup>e</sup>l es geht zu Ende Geberschw.; leicht: si<sup>e</sup> (die Suppe) is<sup>t</sup> so dick, <sup>d</sup>ass e K. könn<sup>t</sup> druf schlofe<sup>n</sup> Fisl.; weissagend: Wenn sich d K. wäscht, gi<sup>b</sup>t s B<sup>s</sup>uech Ruf. D K. suft Wasser, s gi<sup>b</sup>t Rëje<sup>n</sup> Mutzig; gespenstig: I<sup>h</sup> gang un<sup>d</sup> wenn s Katze<sup>n</sup> hag<sup>e</sup>lt un<sup>d</sup> alli Schritt e Rolli Fisl. Mü. MAT. 4, 68. Sonstiges: I<sup>h</sup> will ke<sup>i</sup>(n) K. im Sack käufe<sup>n</sup> nichts annehmen oder übernehmen, ehe ich es kunne Fisl. Hi., (wird auch von den Probenächten vor der Hochzeit gesagt Hf.) Dem han i<sup>h</sup> g<sup>e</sup>zeigt, wo d K. im Häü ligt zurechtgewiesene Roppenzw. Zie<sup>h</sup> (Rauch Z.) dër K. am Wad<sup>e</sup>l sagt man zu einem unreifen Jungen, welcher raucht Steinbr. D Katze<sup>n</sup> sind<sup>d</sup> uf <sup>d</sup>e<sup>m</sup> Papier umme g<sup>e</sup>loff<sup>e</sup>n von schr schlecht geschriebnem Steinbr. S kummt ke<sup>n</sup> K. drus ist unverständlich Str. Der*

is<sup>t</sup> i<sup>n</sup> dër K., de<sup>n</sup> Katze<sup>n</sup> unrettbar verloren Steinbr. M. 'Uf jedefall, wenn er refilsiert, so isch er de Katze!' LUSTIG II 637. Ze Katze<sup>n</sup> ge<sup>h</sup>n, wër<sup>d</sup>e<sup>n</sup> verderben, zu Grunde gchu Str. Dis is<sup>t</sup> für d K. ist vergeblich, zwecklos Str. U. s. STÖBER Volksb. Ann. zu 278, s. 158ter. Jetz<sup>t</sup> ge<sup>h</sup>n in dër K. d Hor (ge<sup>h</sup>t dër K. d Woll) us jetz<sup>t</sup> ist es zu Ende (mit meiner Geduld) Ruf. U. Du seis<sup>t</sup>, du hes<sup>t</sup> d K. nit gfrässe<sup>n</sup>, wënn schu<sup>n</sup> dër Wad<sup>e</sup>l zum Mul<sup>h</sup>erus hängt Horbg.; hërus mit de<sup>n</sup> wilde<sup>n</sup> Katze<sup>n</sup> nicht gezögert! Str. S gäte<sup>n</sup> siwe<sup>n</sup> Katze<sup>n</sup> ke<sup>i</sup>n Mus drin fange<sup>n</sup> in einem arg zerrissenen Hemd od. Kleidungsstück Dü. Ich un<sup>d</sup> du sind<sup>d</sup> unser un<sup>d</sup> dër Wad<sup>e</sup>l dër K. scherzhafter Trost, abgeleitet von dem Trostwort an kleine Kinder: du bis<sup>t</sup> unser Dü. I<sup>ch</sup> mein grad, d Katze<sup>n</sup> läufe<sup>n</sup> m<sup>r</sup> dër Buck<sup>e</sup>l nuf mich schaudert Dü. M. Mü. MAT. 4, 55. FISCH. Garg. 346. Z<sup>u</sup> Nacht(s) sind<sup>d</sup> alli Katze<sup>n</sup> groü unter Umständen ist alles gleichgiltig Dü. U. Nix Gemeins, wënn d Katze<sup>n</sup> mit de<sup>n</sup> Hüenre<sup>n</sup> flieje<sup>n</sup> ironisch, wenn gemeine Leute vornehm thun Ingw. 'E Katz wo Pelzhenschig a hat, fangt keine Müss' Mü. MAT. 4, 55. Spw. 'Lasst sich ein katz wol strichen, so ist sie schon me by lüten gewessen' GELER, s. ALS. 1862/67, 147. 'Derhalben zihen wir mit chren ab wie cyn Katz auß dem Taubhauß' FISCH. Bin. 162<sup>b</sup>. 'Sie sin wie K. unn Hund gegenander' Mü. MAT. 5, 59. Wird ein naschhaftes Kind nach dem Verschwinden eines leckeren Bissens zur Rede gestellt, so antwortet es bisweilen: D K. het's gfrässe<sup>n</sup>! od. d K. is<sup>t</sup> s gsi<sup>n</sup> Rapp., worauf oft die Erwiderung folgt: Ja, die wü zween Füess het! Dunzuh. 'vnd wenn sie nachmals vermeinen, sie haben solche Gastbiszle noch im Hausz, so ist es von der Katzen mit zweyen beinen gefressen vnd verschlecket' GELER 81. Narr (Kl.) E Gsicht mache<sup>n</sup> wi<sup>e</sup> e K. wënn's dunnert verdutzt, erschrocken ausschn Str.; drum erum ge<sup>h</sup>n wie d K. um de<sup>n</sup> heisse<sup>n</sup> Brei zögern Str. I<sup>n</sup> dër K. d Schmer abkaüfe<sup>n</sup> übermässig bezahlen Bf., aus dritter Hand kaufen Str. Eb d K. en Ei lejt ironische Abweisung des Vorwurfs der Langsamkeit: i<sup>h</sup> kumm u. s. w. Str. Eb d K. e Wëll Straü gfrässe<sup>n</sup> het Dü. 'so lang, bis d Katze-n-als krähje' sehr lang HIRTZ Ged. 232. Wenn d K. furt is<sup>t</sup>, sind<sup>d</sup> d Müs Meister Str. U. vgl. M. JB. II 168. 'Ein

gross katz (*viele Umstände*) machen<sup>9</sup> GEILER, s. ALS. 1862/67, 148. 'Katze bache ein Kinderspiel' Mü. St. Mäder. Rätsel: s goht eppes um s Hus umme, treit e Bimbaüm (*Bindbaum*) no<sup>ch</sup> Olti. *Vexierrätsel*: Hori<sup>s</sup>, Hori<sup>s</sup> hockt do — Limpe, Lampe hängt do — Hori<sup>s</sup>, Hori<sup>s</sup> denkt, Wänn nur d<sup>er</sup> Limpe Lampe unde<sup>n</sup> hängt! *die Katze vor dem Speck im Schornstein Barr. Liedchen*: Unsere K. hat Junge g<sup>m</sup>acht in ein<sup>ere</sup> alte<sup>n</sup> Zeine (*Korb*) N. . . derf jo Götte si<sup>n</sup>, Er brucht si<sup>ch</sup> gar nit z<sup>u</sup> meine<sup>n</sup> stolz sein Lutterb.; vgl. JB. VII 171, Nr. 26. Bim bam, d K. ist krank, sie leit im Bett, sie ist verreckt (*beim Läuten*). Rapp<sup>e</sup>l di<sup>e</sup> K., wer gewinnt, der hat s! *Ausruf der Lotteriebudenbesitzer auf dem Messli, um die Leute anzulocken Str. Hf.*; auch grosses Durcheinander: was ist denn dis für e Rapp<sup>e</sup>ldikatz? *Hf. Spiel*: K. us d<sup>er</sup> Kuch Spiel wie Fuchs aus dem Loch Obhergh. 'das wir kummen vff katzen ze küssen' GEILER HK. LXXXI<sup>c</sup>. 'Er (*der König im Spiel*) gebüt dir auch etwan die katzen zu küssen' HK. LXXXIII<sup>a</sup>. *Aberglaube*: man soll abends oder nachts keine Katze schlagen oder werfen; in jedem Fall darf man es nur mit der linken Hand thun, weil sonst die Hexe, die darin steckt, ihren Beleidiger strafen könnte Su. 2. scherzh. kleines, mageres Pferd: e Schlettstädter K. Rapp. 3. scherzh. Kasse Hf. 4. Geldgurt (*Geldkatze*) selten Dü. 5. Ramme zum Einrammen von Pfählen Dü. Ndhsn. Demin. Kätzli Sier., Kätz(e)le O., Kätzl U. 1. kleine Katze. *Kinderlied*: Lieb, lieb Kätzle, Mach e schön Frätzle, Bring m<sup>r</sup> e par Kiechele, D<sup>r</sup>no<sup>ch</sup> bis<sup>t</sup> e brav Tierele u. s. w. Rapp. JB. VII 161. Rda. auf die Bemerkung der het roti Backe<sup>n</sup>! — Jo, wie s K. am Buch bleich Su.; vgl. rot. Auf die Frage was hes<sup>t</sup> im Körwle? folgt die ausweichende Antwort: Jungi Kätzle! Gebw. Füess wie e K. so warm Ingw. 2. kleines Mädchen (*Kosename*) Felleri. 3. Blütenstand der Eiche, Wallnuss, Buche, Pappel, Weide u. s. w. l. amentum Felleri. Ingersh. Hf. 'Un d' Kätzle safti stoosse schunn' Str. Wibble 42. 'Nucamentum nußblüet, die kätzlin oder zäserlin an den nußbäumen' GoL. 386. Zss. Katze<sup>n</sup>balke<sup>n</sup>, -bänkel, -buckel, -fueter Seite 158, -gtschrei, -gold Seite 213, -gröu Seite 265, -kopf, -moller(t), -müsel, -roller, -stäg, -wadel; Katze<sup>n</sup>schlap-

pere = Kappenschlappersche. — SCHWEIZ. 3, 582. SCHWÄB. 307. BAYER. I, 1313. Katzläre [Khätslärö Dü. Barr Bf.] Khätslärö Hf. Zinsw.; Khätsölärö Str.; f. weibliche Katze. 'Die scheen wyss Käz-zelere, . . isch schiewes gange gest' PFM. II 5; 'Kätzläre' PICK Mo. 43. — SCHWEIZ. 3, 594.

Eichkätzle n. *Eichhörnchen Co. Katzent. Rapp.* — BAYER. I, 1314.

Flattierkatz f. *Schmeichler(-in)*, bes. von Kindern und Frauen Su.

Haderkatz f. *Zänker(in)*: d Armuot ist e H. gibt Anlass zum Zank Bf. -- SCHWEIZ. 3, 592. SCHWÄB. 307.

Klosterkatz f. *im Kloster aufgewachsene, gewandte Person*. Do geht s a's links un<sup>d</sup> rechts wie e K. (*beim Tanzen*) Dunzenh. FISCH. u. a. s. DWB. V 1238. — SCHWEIZ. 3, 592.

Kräbelkatz [Xrāpljāts Fisl.] f. *einer, der gern mit den Nägeln kratzt*.

Krammkatz f. *Dunzenh. und*

Kraukatz [Kräikhäts Mittl.] f. *dass*.

Meerkatz f. *Affe (Schelte)*. 'De rysch mer d' Hoor jo mit der Wurzel us, du Meerkaz' PFM. II 2. 'Meerkatz Cercopithecus' DASYP.

Meisterkatz f. *Person, die gern den Herrn und Meister spielt Banzenh. Obhergh. s. Meisterkopf.* — SCHWEIZ. 3, 593.

Murkätzle [Mýrkhätslö Rapp.] n. *Pl. Mauerpfeffer, Sedum acre*.

Raffelkatz f. *Angeber(-in), Verklatscher(-in) Str.*

Spielkatz ['Spēlkhäts Su. Dunzenh.] f. *leidenschaftlich gern spielendes Kind, bes. Mädchen.* — SCHWEIZ. 3, 593.

Steinkätzle n. *Steinkauz = Totevogel Str.* s St. het i<sup>m</sup> am Lade<sup>n</sup> gebrüet.

Winterkätzle n. *junges Kätzchen, das im Herbste geworfen ist Su.*

Wollkatz f. *Angorakatze Hf.*

katze<sup>n</sup> [khätsö Rothb. Ticffenb.] 1. (*Pfähle*) einrammen. 2. schwer gehn, Mühe machen: bis ich dene<sup>n</sup> Sack driinne ha<sup>b</sup>, katz s noch Rothb. — SCHWEIZ. 3, 594.

Kätzer [Xätsor S.; sonst Khätsor fast allg.; Khätsor Str.] n. *Schlingel, durchtriebener, ausgelassener Mensch; einer, der etwas verkehrt anfängt*: du dumme<sup>r</sup> K. Banzenh. Lueg, d<sup>er</sup> K. macht s lätz Steinbr. 'S isch nit woher. Der Kuttler

isch e Kezzer' PFM. II 1. s. überhupfe<sup>n</sup>.  
*Öfter in Zss., um Ärger auszudrücken:*  
 e Kätzersbue, Kätzerdings, Kätzerswetter  
*Dü.* 'Dà kätzer's (*verfluchte*) Parepli do  
 hindert mich, d' Händ in d' Säck z' stosse'  
 LUSTIG II 682. — SCHWEIZ. 3, 595.  
 BAYER. I, 1315.

Helle<sup>n</sup>kätzer *m. Erzschlingel Avolsh.*  
 — SCHWEIZ. 3, 596.

Prozedierkätzer *m. eigensinniger,*  
*streitsüchtiger Mensch Osenb.*

Sackerdiskätzer [Saktiskhatsør Sä-  
 solsh.] *m. verdammter Ketzer; Syn.* [Sakr-  
 mantkhatsør].

kätzerisch *Adj. übermässig stark: e*  
*k-i (verdammte) Kälte Ruf.*

†kätzerlich<sup>ch</sup> *Adv. = kätzerisch.* 'Hät i  
 nurr nit unschikli mi ufgfüert mit em nächd,  
 zell . . . reut mi kezzerli' PFM. V 5. —  
 SCHWEIZ. 3, 598.

Kätzeri [Khatsarei *Banzenh.*] *f. ver-*  
*driessliche Sache.* — SCHWEIZ. 3, 598.

verkätzere<sup>n</sup> [förkhatsra *Su.*; förkhatsørø  
*K. Z. Han.*] *verderben, böswillig beschä-*  
*digen, durch unzeitiges dummes Geschwätz*  
*nicht gelingen lassen (eine Werbung u. ä.)*  
 — SCHWEIZ. 3, 597.

Kitze [Khitsø *K. Z. Prinzh.*] *f. weib-*  
*liche Katze.* — SCHWÄB. 314. HESS. 203.

Arschkitzle<sup>n</sup>, Lochkitzle<sup>n</sup> [Ärs-  
 khitslō *Aschb.*; Lōxkhitslō *Lobs.*] *Pl. Hage-*  
*button. Rda.* Hērz was begē<sup>n</sup>rs<sup>t</sup>, Schle<sup>h</sup>  
 oder Lochkitzle<sup>n</sup>? (*wenn Speisen im Über-*  
*fluss vorhanden sind*). Der is<sup>t</sup> mit de<sup>n</sup>  
 Arschkitzle<sup>n</sup> zeitig mit dem ist nicht gut  
 umzugehen, der ist allzu sparsam. *Synon.*  
 Arschkretzerle<sup>n</sup> *Wh.*

kitze<sup>n</sup> [khitsø *Wh.*] *Junge werfen, von*  
*der Ziege. s. gitze<sup>n</sup> Seite 254.* Hit het  
 er (*der Pfarrer*) awer wie<sup>d</sup>er hir<sup>n</sup>mietig  
 lang gemacht; wēnn e Geiss verloffe<sup>n</sup> wär,  
 wu-n-er a<sup>n</sup>gfangen<sup>n</sup> het, hätt s<sup>e</sup> gekitzt, ä<sup>n</sup>-  
 n-er ferig gsän is<sup>t</sup> *Sondernach* JB. X 250.

†Kitzlin *n. Böckchen.* 'zwey junge  
 Kitzlin' lässt Rebecca den Esau zu Jacob  
 bringen GEILER *Häsl.* cij<sup>b</sup>. 'Kitzlin' DASYP.  
 — SCHWÄB. 314. BAYER. I, 1316.

kozem [khōtsø<sup>m</sup> *Hf.*] *Adj. reich; subst.*  
 e K. *ein reicher Mann, ein Mann, der's*  
*machen kann.* — *hebr. Kazin Entscheider,*  
*Bestimmer, Richter* JB. XII 146.

kozte<sup>n</sup> [χōtsø<sup>s</sup> *S.*, sonst khōtsø *fast allg.;*  
 khūtsø *Dollern*] 1. *sich erbrechen. Me<sup>n</sup>*  
 möcht drab k. *das ist eklig.* Das Dings

lejt do wie *gekotzt liegt unordentlich da;*  
 er kotzt Lung un<sup>d</sup> Lēber; wie e Gērber-  
 hund, e Gērberpudel, e Schlosshund JB.  
 VII 195, e Wase<sup>n</sup>hund; *Syn.* von sich  
 gē<sup>b</sup>en, schütte<sup>n</sup>; e Kälble a<sup>n</sup>binde<sup>n</sup>, wüf-  
 le<sup>n</sup>, dem Uelrich rufe<sup>n</sup>. 'kotzen' GEILER  
 S. M. 10<sup>a</sup>; *Em.* 71<sup>a</sup>. 'du stehst am Morgen  
 frü uff ze kotzen, du bist am abend vol  
 gewesen' *Evang. mit Ussl.* 201<sup>a</sup>. 'Kotzen  
 vomere' DASYP. 'Vomitus das erbrechen,  
 kotzen' GOL. 273. 'kotzen vomir' MARTIN  
*Coll.* 147. 'in welchen (Häusern) allen  
 wir vns so doll vnd voll gesoffen, dass  
 wir musten kotzen' MOSCH. I 366. 'Sie  
 lagen da, speyeten und kotzten als die Hunde'  
*ders.* I 435. 2. *husten (mit Auswurf) K.*  
*Z., hohl husten (auch beim Vieh) Roppenzw.*  
*Dü. Mutzig Z.* 3. *schwanger werden*  
*(das Erbrechen als erstes Anzeichen da-*  
*won) Tieffenb.* — SCHWEIZ. 3, 599. SCHWÄB.  
 324. BAYER. I, 1318. HESS. 221.

bekotzen *durch Erbrechen besudeln*  
 GEILER *H. K.* 71 ST.

verkotze<sup>n</sup> *durch Erbrechen besudeln*  
*Liebsd. Dü. U.*

verkotzt *Adj. kränklich Liebsd.* —  
 SCHWEIZ. 3, 600.

Dem<sup>n</sup>. kötzle<sup>n</sup> [khētslō *Hf.*] *hüsteln,*  
*ein wenig husten.*

kätzle<sup>n</sup> [χatslō *Attenschw.*] *sich er-*  
*brechen.* — SCHWEIZ. 3, 599.

Kotzer *m.* 1. *Husten, bes. heftiger,*  
*trockener (auch beim Vieh): dr ho<sup>h</sup>l K.*  
*Keuchhusten Bisch.; Husten mit starkem*  
*Speichelauswurf Str.* 2. *lungenkranker*  
*Mensch.* 3. *Neigung zum Erbrechen*  
*Büst. Syn. Kicher, Hueste<sup>n</sup>, Wueste<sup>n</sup>.*  
*Dem. Kötzerle Hf.*

Kleie<sup>n</sup>kozter [Klæjəkhotsør *Su.*] *m.*  
*Kleinbehälter in der Mühle. Rda. E*  
*Buch wie e K.*

Krischkotzer *m. Schimpfwort (s.*  
*Krisch) Heidw.*

Schafkotzer [Sókhōtsør *K. Z. Han.*]  
*m. starker, hohler, trockener Husten.*

Kotzere<sup>n</sup> [χōtsørø *Liebsd.*] *f. weibl.*  
*Person, die immer kränkelt.*

koztere<sup>n</sup> *unpers. s kotzert ein<sup>m</sup> (ein M.)*  
*drab es reizt zum Erbrechen; ekelt Su. Bf. Z.*  
*s het mir schier gor kotzert mit si<sup>m</sup>*  
*Grindschäd<sup>l</sup> Ingenh. 'kotzere<sup>n</sup> nauscare'*  
 DASYP. 'Lautenisten, die oft solche Nägel  
 haben, dass einem darvor kotzert' MOSCH.  
 II 415.



kotzeri(g) *Adj.* zum Erbrechen übel: s is<sup>t</sup> m<sup>r</sup> k. *Pfetterhsn. Hi. Banzenh. Dü. Bf. Str. Hf.*

kotzeri<sup>cht</sup> *Adj.* = kotzeri(g) *K. Z. FISCH. Bin. 203<sup>b</sup>.*

kotzellig *Adj.* = kotzeri(g) *Heidw. — SCHWEIZ. 3, 599.*

Kotzet(e), Kotz [Khòtsətə *Hi. Banzenh. Dü.;* Khòtsət *Str. Z. Büst*] *f.* 1. die erbrochenen Massen: in d<sup>er</sup> K. leje<sup>n</sup>. Wü ich heim bin, bis<sup>t</sup> du schun in d<sup>er</sup> dritte<sup>n</sup> K. geléje<sup>n</sup> *Ingenh.* 'Ein hund nimpt wider sein kotzo<sup>t</sup>' *GART. D. G. XII. — SCHWEIZ. 3, 600.*

Kotsi [Xòtsi *Liebsd.*] *m.* kranklicher Mensch.

† Kötze(e) *f.* Tragkorb, Rückenkorb. Christus 'hat uns unsern mist, das ist unser sünd usgeführt, naemlich in zweyen kotzen' *GEILER P. II. 43 a. b. — SCHWÄB. 311. BAYER. I, 1318. HESS. 221.*

Kuz, Kutz, Kauz [Xýts *Roppenzw.;* Khyts *Hi. Heidw. bis Kerzf.;* Khýts *Heidolsh.;* Khùts *Hüss.;* Khauts *Str.;* Khòyts *Bf. in Bed. 5;* wohl von auswärts eingeführt; *Pl. -ə*] *m.* (*f. Logelnh. Hattst. Katzent.*) 1. kleine Eule. 'Kautz bubo' *DASYP.* 'der los Kautz' *FREY 28, 23.* 'einer Eulen oder Kautzen chouette, chat huant' *MARTIN Parl. N. 561.* 2. struppiges, mageres Tier. 3. wirres Haar: dis het e K. uf d<sup>em</sup> Kopf *Su.* Mach doch di<sup>n</sup> K. in Or<sup>d</sup>ni<sup>g</sup>! *Heidw.* 4. ungekämmt<sup>r</sup> Mensch, bes. Kind. 5. sonderbarer, merkwürdiger Mensch: e riche<sup>r</sup> K., e rechter K. *Auch von kunstfertigen Menschen, bes. für Mädchen:* kumm do ane, K.! 'diss sinn Kauze gewese . . .' *Str. Wochenbl. 1873 No. 57.* 'Kutz' *GEILER P. I 13. Zss.* 'Kutzefettig Kind mit unordentlichem, ungekämmt<sup>m</sup> Haar' *Mü. St. Mäder. — SCHWEIZ. 3, 601. Ergänzungsband z. Zeitschr. f. dtshr. Unterricht 131 ff. Zu 3 vgl. SCHWÄB. 307 kautzen verworrener Faden. BAYER. I, 1315.*

Hörnlekutz *f.* Waldohreule *Steinb.*

Nachtkutz (*f. Su.*) *m.* 1. Nachtente. 2. Schreckgespenst für Kinder *Co.* Blib do, su<sup>n</sup>st hole<sup>n</sup> di<sup>ch</sup> d Nacht<sup>k</sup>utze<sup>n</sup> *Urbis.* 'Se gibb jo vor em Nachtkutz Achd, Där frisst gärn wisse Mysle!' *SCHK. 437. Zu Leuten, die bis in die Nacht hinein im Feld arbeiten:* Alle<sup>z</sup> (*frz.*), mache<sup>t</sup>, dass i<sup>h</sup>r heim kummet<sup>t</sup>, su<sup>n</sup>st hole<sup>n</sup>-ü<sup>h</sup> d Nacht-

kutze<sup>n</sup>! *Ruf.* 'Der Nachtkütz holt di!' *S. JB. IX 30.* 'Nachtküz' *LUSTIG I 194. 3. Lustdirne Gebw. — SCHWEIZ. 3, 603. Steinkutz f. Känzchen, Athene noctua Hlkr. Kerzf. — SCHWEIZ. 3, 604.*

Winterkutz *f.* Herbstzeitlose *Hattst. Geberschw.*

kutze<sup>n</sup> [Xýtsə *S.;* khytsə *Hi. Su. Obhergh. Hlkr. Logelnh. M.*] 1. zwickeln: i<sup>ch</sup> kutz de<sup>n</sup> Fade<sup>n</sup> Roppenzw. 2. schelten, zanken: si<sup>e</sup> han mit nander s<sup>e</sup>kutzt *Su.* 3. ein wenig reguen oder schneien; stürmen *Ruf.;* heftig winden, tosen [s khytst tər kàts Tâ] *M. — SCHWEIZ. 3, 604.*

verkutze<sup>n</sup> zerzausen, verwirren, in Unordnung bringen: Haar, Wolle, Stroh. D<sup>er</sup> Wind het ü<sup>s</sup> d Zette<sup>n</sup> (*Schwaden*) ganz verkutzt *Dü.*

verkutzt *Adj.* 1. ungekämmt *Mü. M.* 2. ungewölkt, unnebelt: d<sup>er</sup> Himm l is<sup>t</sup> v. Mü. — *SCHWEIZ. 3, 604.*

Kutzete *f.* Verwicklung; Wortwechsel, leichter Streit *Su. — SCHWEIZ. 3, 604.*

kutzig [Xýtsik *S.;* khytsik *Hi. Ensish. Horbg. M. Bf.;* khytsi *Ndhsn. Str.*] *Adj. u. Adv.* 1. verworren, zerzaust, ungekämmt, struppig. Guet Nacht, du machs<sup>t</sup> e kutzige<sup>n</sup> Kopf! — I<sup>ch</sup> bin nächt spot in de<sup>n</sup> Kratte<sup>n</sup> kumme<sup>n</sup> *Ruf.;* k. Tuech, k-er Hanf. Das Stro<sup>h</sup> lie<sup>jt</sup> k. (*unordentlich*) do *Dü.;* üb<sup>tr.</sup> do s<sup>e</sup>ht s k. u! das ist eine bedenkliche Sache *Horbg.* Das is<sup>t</sup> e k-i (*schwierige*) Arwet *Heidw.* 2. zwindig u. regnerisch *M.* s Wätter is<sup>t</sup> k. 3. grob, böartig: d<sup>er</sup> lue<sup>st</sup> k. dri<sup>n</sup> *Su.* (<sup>herus</sup> *Dü.*); komisch, lächerlich: e k-er Kërle. — *SCHWEIZ. 3, 604.*

Kutze<sup>n</sup> [Khytsə *O.*] *m.* Mantel oder Rock von grobem Wollenzeuge, Filz u. ä. 'Kotz, golter, serge Cento gausape' *DASYP.* 'Gausape grobe deck, Kotze' *GOL. 351. Jetzt nur in der Rda. (i<sup>n</sup>) ei<sup>n</sup>em de<sup>n</sup> K. striche<sup>n</sup> schmeicheln *O.* 'Einem den kutzen streichen' schmeicheln *GEILER, s. ALS. 1862/67, 149.* 'Als wen man stricht ein iungen kutzen' *MURNER Mühle 378 (hier ist an Kutz gedacht).* 'Strich mer nur de Kuzze un mach guet Männels, Hex!' *PFM. II 6.* 'un het in iehrem Alde Der Kuzze gstriche gumifo' *Hackenschmidt SCHK. 453.* Die stryche dir de Kutze' *HIRTZ Ged. 226.* 'schun hundertmol hett euch der Herr Präfekt de Kuze gstriche' *WAHL. 3. — DWB. 5, 2908: 'Bei Amaranthes Frauenzimmer Cap. 1109 Kutzen**

ein runder und dicker Kragen von Zobel-fell oder Marder überzogen, den die Weiber in Strassburg zur Winterzeit umschlagen, wird unter dem Halse mit einer grossen Schleife zugebunden.' — SCHWEIZ. 3, 602. SCHWÄB. 323. BAYER. I, 1317. HESS. 221.

†Kutzer *m.* Geizhals *St.*

†'Suggestum Kautzer, Predigstul' GOL. 14.

**kütz!** kütz! katz! *Ruf*, um die Katze zu verjagen *St.* — SCHWÄB. 335 kutz. BAYER. I, 1318.

**kützle<sup>n</sup>** [ʒitslə *S.*; khetslə *Hi. Su. Steinbr. NBreis. Heidelsh. Str. Betschd. Schleit.*] 1. *küteln*, zum Lachen reizen; *Syn.* kritzle<sup>n</sup> *K. Z.* 2. (*ironisch*) *prügeln.* — SCHWEIZ. 3, 605.

**kützig** [ʒitslik *S.*; khetslik *Su. Katzent.*] *Adj.* leicht reizbar zum Lachen oder zum Zorn; (*von Sachen*) schwierig. 'Grosse Herren sind gar kützeli<sup>ch</sup>' MOSCH. II 61. *Syn.* kritzli<sup>g</sup> *K. Z.* — SCHWEIZ. 3, 606.

†Chuzelunge *f.* titillatio HERRAD 183<sup>a</sup>.

**Klee** [ˈxlé *S.*; Klé *fast allg.*; Kliè *M.*] *m.* *Klee.* Er het vierblättrige<sup>n</sup> K. im Sack! *der hat das Glück sicher Gebw.* Breiter K. (*Breitklee Lohr*) roter Wiesenklee, *Trifolium pratense U.*; spitzer K. blaue Luzerne, *Medicago sativa K. Z. Zinsw. Betschd.*; dreijährige<sup>r</sup> K. *dass. Lorenzen*; ewiger K. *Esparsette*, *onobrychis sativa K. Z.*; roter K. *Hf. dass.*; blo<sup>n</sup>er K. *Büst dass.*; wisser K. *Lohr = Steinklee.* — SCHWEIZ. 3, 607. BAYER. I, 1319.

Biserlekklee *m.* Klee mit blutroten Köpfen *Niffer.*

Bluetklee *m.* purpurroter Klee, *Trif. rubens*; auch neümodische<sup>r</sup> K. genannt *Illkr. Weckolsh.*

Drosselklee *m.* Frühlklee mit roten, nickenden Köpfchen *Scherw.*

Esperklee *m.* Esparsette *Dü.* [Äšpäklé *Bühl*]. — SCHWEIZ. 3, 607.

Fleischklee *m.* roter Wiesenklee *Su. bis Dü.* KIRSCHL. 2, 180. *Syn.* Fleischblume BOCK *Kräut.* 467.

Hase<sup>n</sup>klee *m.* Sauerklee, *Oxalis acetosella Olti. bis Illkr.* KIRSCHL. 2, 170.

Hirze<sup>n</sup>klee *m.* Honigklee, *Melilotus albus Horbg.*; *Trifolium repens Scherw.* Zu einer Wundsalbe verwendet *Dü.*

Igelsklee *m.* Esparsette *Dehli.*

Katze<sup>n</sup>klee *m.* *Trifolium arvense* KIRSCHL. I, 176.

Mattenklee *m.* weisser Wiesenklee *Illkr.*

Schnöcke<sup>n</sup>klee *m.* Luzerne *Lohr.* KIRSCHL. 2, 172. FRISCH.

Steinklee *m.* Luzerne *Steinbr. Scherw.*; wilder Klee *Dü., weisser Wiesenklee K. Z.*; *Syn.* wisser K. *Lohr.* KIRSCHL. 2, 173 ff. — SCHWEIZ. 3, 609.

Stängelklee [ˈStaŋləʒlé *Attenschw.*; ˈStaŋklé *Illkr. NBreis. Horbg. Dü.*] *m.* Luzerne.

Stupfle<sup>n</sup>klee *Liebsd.*, Stupf<sup>n</sup>klee *K. Z. m. Klee*, der mit der Gerste gesät wird und nach der Ernte über die Stoppeln wächst. — SCHWEIZ. 3, 608.

Summerklee *m.* *Lohr = Stupfle<sup>n</sup>klee.*

Wollklee *m.* *K. Z. = Bluetklee.*

**Kleie<sup>n</sup>** [Klējō *Dollern*; Klējō *Ensish. Su.*; Klējō *Ruf. bis Brum. Lohr Wh.*; Klejō *M. K. Z.*] *f. Pl.* Kleie, abgemahlene Getreidehülsen. *Spw.* Wē<sup>n</sup> me<sup>r</sup> si<sup>ch</sup> under d K. mischt, frēse<sup>n</sup> eim (eine<sup>n</sup>) d Säu *Su. Ruf. Bf. Hf. Geud.* 'hynnan fürder keine kligen me malen' *Str.* 15. *Jh.* BRUCKER 380. 'Kleien oder kriesch canica furfur' DASYP. — SCHWEIZ. 3, 707. BAYER. I, 1319.

**klēbe<sup>n</sup>** [klápō *S.*; kláwō *Ensish. Su. Katzent. Dü. Barr Bf.*; kláwō *Str.*] 1. *intr.* kleben, festsitzen, haften. *Drohung:* ich werf dich an d Wand, dass de hänge<sup>n</sup> un<sup>d</sup> k. bli<sup>st!</sup> *Str.* 2. *trans. bes. mit Präp.:* a<sup>n</sup> k., üwer k., zsamme<sup>n</sup> k., ver-klēbe<sup>n</sup>. — SCHWEIZ. 3, 610. BAYER. I, 1322.

klēb(e)ri(g) [klápri<sup>k</sup> *S.*; kláwri<sup>k</sup> *Su. Co. Dü.*; kláwōri<sup>k</sup> *Bghz.*; klawōri<sup>k</sup> *M.*; kláwōri *U.*; kláwōri<sup>g</sup> *Str.*; klēwōri<sup>g</sup> *Lohr*] *Adj.* klebrig. D Mucke<sup>n</sup> sin<sup>d</sup> so k. hüt lassen sich nicht abtreiben, s gibt allewē<sup>g</sup> Rēje<sup>n</sup> *Dü.* — SCHWEIZ. 3, 613. BAYER. I, 1322.

Klēbri, Klēber [Klāwri *Illkr.*; Klāwōr *Lohr*] *m.* kletterndes Labkraut, *Galium aparine. s. auch Klüb.*

**kleibe<sup>n</sup>** [ʒlaipō *S.*; klaipō *Hi.*; klaiwō *O. Str. u. nö.*; klēiwō *M.*; klāciwō *K. Z.*] 1. kleben: a<sup>n</sup> k.; über k.; zsamme<sup>n</sup> k.; zue k. schmieren: [wū klēips s ànə] woran putzest du die Finger ab? *M.* 2. mit Lehm Fachwerk, Fussboden u. ä. ausfüllen *Dü. K. Z.* 3. den Barich, die Leinwand in den Überzügen der Bettdecken und Kopfkissen mit einer aus Wachs, Wasser und Mehl gekochten Brühe überstreichen, um sie federdicht zu machen,

*d. h. zu verhindern, dass die Federn der Füllung durchdringen Dü. Mittl. Str. 4. Bauernregel: de<sup>n</sup> Weise<sup>n</sup> söll me<sup>n</sup> na<sup>b</sup> k., d Gërst na<sup>b</sup> stäuwe<sup>n</sup> Waizen soll man säen, wenn der Boden nass, Gerste, wenn der Boden trocken ist Dü. Bf.; s. auch Gërste Seite 233. — SCHWEIZ. 3, 614. SCHWÄB. 316. BAYER. I, 1320.*

†bekleiben = bekleben GEILER *J. Sch.* 51<sup>b</sup>. 'behenket vnnid bekleibet' MOSCH. I 457.

überkleibe<sup>n</sup> mit überstrichener Farbe od. Lehmspeise bedecken Str. 'Verdruss un Drurikait lon sich nit iwwerklaiwe' PFM. II 4.

under kleiben bei Regen säen, in der Bauernregel: D<sup>e</sup>r Weise<sup>n</sup> indergekleibt, un<sup>d</sup> d Gërst indergstäubt Schlierb.; vgl. kleibe<sup>n</sup> 4.

verkleibe<sup>n</sup> 1. verschmieren, eine Öffnung mit Lehm, Papier u. s. w. zukleben; sich v. sich besudeln; ein Kind ist verkleibt Hi. Su. Ingersh. Dü. Bf. 2. vertuschen, bemänteln: [sali Tāt eš färlèipt wórō] M. — SCHWEIZ. 3, 615. BAYER. I, 1320.

Kleiber m. Schmierer, Sudler Rchw.; auch Familienname Betschd. — SCHWEIZ. 3, 615. BAYER. I, 1320.

Drëckkleiber m. Spottname der Maurer Geberschw. Bf.

Gekleib n. Geschmiere Rchw.

Klib(er) [Klíp Su. u. nō. allg. Wh.; Pl. Klíwō Mütt.] m. (n. Su. Türkh.; f. Kerzf. Bf. Str. Z.) 1. kletterndes Labkraut, Unkraut im Getreide, Galium aparine oder G. vernum, G. mollugo, s. auch Klëbri. 'Klebkraut' KIRSCHL. I, 352. 2. Klette, Lappa. Zss. Klipstöckle n. M. — ahd. chlīpa. SCHWÄB. 317 Klieben Pl. BAYER. I, 1336 Kleppen.

Klobe<sup>n</sup> [Xlópə S.; Klópə Hi. Niffer Steinbr.; Klówə Heidw. bis M. Ingw.; Klówə Rapp. Kaysersbg. Barr Bf.; Klówə Molsh. Nhof Str. K. Z. (auch Klówə Hf.) Lobs. Betschd. Ndrrod. Tiefenf.; Klüwə u. Klúwə Rothb.; Klówə Lohr Lützelstn. Büst Oermi. Dchli.; Pl. 'Xlópə u. 'Xlópə, Kléwə u. Klówə, Klówə, Klówə] m. 1. Haken, Schliesshaken; starker hölzerner oder eiserner Nagel am Fensterladen, Thürangel. Rda. eps an de<sup>n</sup> K. hänke<sup>n</sup> aufschieben St. Er het s im K. die Absicht ist ihm gelungen. 's

isch alles im Klowwe' richtig STÖBER Daniel 44. 'Luej jetz, d' Fischerinsel dort drowwe! Diss Dütnel wo guckt us de Bäum: Do han's jo d' Verliebte-n-im Klowwe' SCHK. I 19. 'Bis jetz wär alles noch so zimmlim im Klowwe' Str. Wibbe 8. 2. scherzh. aber allg. verbreitet: plumper Pfeifenkopf, kurze Tabakspfeife: er het allewil de<sup>n</sup> K. im Mul. 3. Klappe um Vögel zu fangen St. CS. 60. 'Heerst Lissel! So myes au dyn Mann emol dich lowwe. I denk s' wurd schunn guet gehn, de hesch n-e-n uf em Klowwe' PFM. I 5. 'so der Teuffel einen Menschen einmahl in seinen Kloben bekommet' MOSCH. I 11. 4. Nase, bes. dicke, ungestalte Str. 'Dnoh kummt von Iwerrhin im Owwerwasserbauamtrechnungsunterschrywersyn Klowwe' PFM. III 4. 'Richt em de Glowwe widder yn' FRANÇOIS Husm. 8. 5. alter K. alter Gaul; auch derbe Anrede an einen Bekannten Z. E rëchte(r) K. ein Grobian Horbg., lüderlicher Mensch Ingw. 'Vor Zite het emol merr gstimmt for so e Klowwe' KETTNER Mais. 67. 6. Rda. e K. schla<sup>ge</sup>n von einem Wagen mit Trauben mit raschem Griffe stehlen Co. u. Umgegend. Demin. Klöbele [Klîwl Rothb.; Kléwə Str. K. Z. Betschd.; Kléwl Lohr] n. Hähchen; kleiner Kloben und die dazu gehörige eiserne Einhängestange mit Oese, welche zusammen den Verschluss der Fenster und Stallböden bewirken; Knebel am Schluss einer Kette zum Einhängen in einen Ring Z. — SCHWEIZ. 3, 617. BAYER. I, 1323.

Bankklobe<sup>n</sup> m. Klennhaken; Schreinerwerkzeug zum Einspannen der Bretter Bf.

Teüf<sup>e</sup>lsklobe<sup>n</sup> m. Ammonshorn Ingw. klube<sup>n</sup> [klýwə Lutterb. u. nō. allg.; Ind. Präs. klýp, -š, -t, klýwə K. Z.] klauben, mit den Fingerspitzen an etwas herumzerren und zupfen, an einem Knopf oder Knochen, am Brode; in der Nase bohren. Im Grund k. Str. — SCHWEIZ. 3, 621. BAYER. I, 1320.

ab klube<sup>n</sup> abklauben, (die Nägel) abbeissen Bischw.

herus klube<sup>n</sup> mit Mühe herausholen: du hes<sup>t</sup> lang an dine<sup>n</sup> par Pfënni<sup>s</sup> erus geklukt gezögert zu bezahlen Bf.

verklube<sup>n</sup> [förlkýwə Str.] durch Herumzerren verderben od. beschädigen: sich d Finger v.

*Demin.* kluble<sup>n</sup>, klübele<sup>n</sup> [klýwlo Lutterb. *Nhof* Z. *Dehli.*; klíwlo Mü.] = klube<sup>n</sup>; aussuchen, auslesen: 'Kemme, liewe Diwele, Hefse m'r an mine Linse gliwele, Awwer kei's in's Krepfle, Odder i schla-n-i Ei's uf's Kepfle' Mü. STÖBER *Volksb.* 312; 'herus kluble<sup>n</sup> heraus holen': [Ez hön t Krümpérō àl mesō tsüm Træk orus klýwlo *Wf.*] Was kluw<sup>els</sup> a's in d'er Nos h'erum? *Ingenh.* 'kläubeln nur wenig von den Speisen geniessen, keinen Appetit haben' KLEIN. s. auch knuble<sup>n</sup>. — SCHWEIZ. 3, 622. SCHWÄB. 315. BAYER. 1, 1321.

Kluber [*Χλύβος Rädersd.*] *m.* furchtsamer Mensch.

Obr<sup>e</sup>klübler *m.* Ohrwurm *Isenh.*

Kleid [Klait *O. Bf. Str. W.*; Klëit *M.*; Klät *Barr.*; Klëit *K. Z. Betschd.*; *Pl.* -ər] *n.* Kleid. *Rda.* us de<sup>n</sup> Kleider<sup>n</sup> falle<sup>n</sup> mager werden *Steinh. Dii. AEckend.* 'Un (m'r) fällt ganz us de Kleidre' FRANÇOIS *Husm.* 26. *Spw.* Kleider mache<sup>n</sup> Lüt un<sup>d</sup> Lump<sup>e</sup>n Lüis *Dii. U. MENGES Volksmda.* 72. RATHGEBER 33. 'Meynstu . . . das Kleid werde dich zum Mann machen?' MOSCH. II 83. — SCHWEIZ. 3, 623. BAYER. 1, 1325.

Burgerskleider [Pürjörsklëitər *U.*] *n.* *Pl.* *Civilkleider* (im *Ggs.* zu *Uniform*). — aus *frz.* en bourgeois.

†Niderleid *n.* subligaculum, femoralia: 'ich hab gesagt von einer eptissin, die ein niderleid für ein weil uff das haubet satzet' GEILER *Br.* 10. 'nider Kleid campestre; perizoma' DASYP. — BAYER. 1, 1325.

Oberkleid *n.* Oberkleid *Logelnh.*

†Sackkleid *n.* ein grobes Kleid GEILER *LK.* 63.

Sunnti(g)kleid *n.* Sonntagsgewand *Su.*; *Pl.* -er *K. Z.*

in kleide<sup>n</sup> in einen geistl. Orden aufnehmen *Bf.*

verkleide<sup>n</sup> maskieren *Su.*

Verkleidung *f.* 1. Maskierung. 2. der äussere Belag am Thürgestell *Hf.*

Klaff, Klaffe<sup>n</sup> I [*Χλαβ* *Roppenzw.*; Kläf *Su. bis Bf. Betschd.*; Kläfō *n. M.*; *Pl.* -ō] *f.* 1. Einschnitt an einem Baum *Obhergh.*; in einem Rade, um die Welle festzuhalten *Bf.*; Einschnitt in einen Balken (*Zimmermannsausdr.*) *M.* 2. Taste auf Klavier oder Orgel, Handharmonika; Zunge an den Zungeninstrumenten *Su.* 3. eiserne Oese am Ende der Wagen-

oder Pflugwage, an der mittels des Kupferlings der kleine Wagbalken mit den Strängen wieder an einer K. in der Mitte befestigt ist *Betschd.* 4. Scheltwort für *Weib Obhergh. Demin.* Kläffle [*Χλαφέλι* *Fisl. Olti. Roppenzw.*; Kläfō *Hi. Heidw. Wittenh. Geberschw. Dii.*] *n.* 1. Klaviertaste; Ventil *Roppenzw.* 2. Klatschmohn, Papaver rhoeas *Fisl. Olti.* — SCHWEIZ. 3, 625.

Bir<sup>e</sup>nklaff *f.* Obsthändlerin *Obhergh.* Schnapsklaff *f.* Schnapssäuferin *Obhergh.*

†klaffen I viel und albern schwätzen. *St. Chron.* 235, 11—17. — BAYER. 1, 1326.

†hinderklaffen' afterreden *ALTSWERT* 61, 7.

klaffere<sup>n</sup> [kläfrō *Dii.*] schwätzen, ausschwatzen. Er schwaüert un<sup>d</sup> klafft an ei'em hertige<sup>n</sup> Stück furt; d'er Vorwitz (*Naseweis*) muess alles k.

Klafuster [Kläfystor *Str.*] *f.* 1. alti *K.* Schimpfwort gegen eine ältere Frau, einfältige, langweilige Person. 2. altes, schlechtes Klavier *Mü. St. Mäder.*

Klaffe<sup>n</sup> II *m.* Klappertopf, Rhinantus *M.* — BAYER. 1, 1326.

†klaffen III nicht fest anpassen, absteht: 'das Papier klafft es ist nicht fest aufgepappt' KLEIN.

Klavier [Kläfiar *O. Bf. K.*; Kläfir *Str. W.*; Kläfiër *Z.*; *Pl.* -ər] *n.* wie hochd. *Rda.* dis kanns' d'r vorstelle<sup>n</sup> o'ne *K.* ohne weiteres *Str.*

klaviere<sup>n</sup> [kläfiərō *Hi.*] Klavierspielen. klafinze<sup>n</sup> (scherzh.) Klavier spielen *Bisch.*

Kläffel [Kläf *M.*] *Pl.* *Kinnbacken?* [ti *K.* ślākō] mit den Zähnen klappern. kläffle<sup>n</sup> [klëfō *Wittenh.*; kläfō *M.*; *Part.* kökläst *M.*] klappern: z<sup>n</sup> Nacht an d'er Thür k.; bes. mit den Zähnen klappern, zittern, schlottern.

Klefos [Klefūs *Ruf.*] *f.* Scheltwort: einfältige Weibsperson: du lëtzti *K.!*

Klafter [Klōftər *Hi.*; Klyoftr *M.*; Klüftər *Avolsk.*; Klüftər *U.*] *n.* Klafter Brennholz: im *Lebert.* 4 Raumeter, in *Wasselnh.* *Hagenau Betschd.* nur 3. '3 Stere' ULRICH. *Eig.* das Mass der ausbreiteten Arme. — SCHWEIZ. 3, 633. BAYER. 1, 1327.

Kluft, Klufz(g) [Klüft *Str. Hf.* Lützelstn.; Klüfts *Co. Horbg. M. Rapp. Wanzel Bf. Hindish. Molsh. Str.*; Klüftsk *Katzent.*]

*f. Feuerzange.* 'E Bloosbalg un e Klufft, e Stückel Sydezej' SCHK. 98. 'Myn Sohn meeht jez ier Liss nimm mit der Klufft anrière' PEM. IV 7. 'die Klufft les pinettes, molettes' MARTIN Coll. 174. 'eißerne Klufft' NOT. URK. 1745. — *ahd.* chlufft. SCHWÄB. 318. BAYER. 1, 1327. EIFEL klucht.

Fürklufft *f. Feuerzange* DÜ. Mutzig Str. Z.

**Klufft** [Klefft Str. Ruprechtsau Ingw.] *f. Kleid, bes. ein schlechtsitzendes, altmodisches.* 'Klufftel geringes, leichtes, dünnes Kleidchen' KLEIN. — BAYER. 1, 1327. HESS. 208.

Klufftung *f.* = Klufft Str.

**Klafz** [Kläfts Zinsw.] *f. Maueröffnung zur Aufnahme eines Balkenkopfes.*

Klaffzel [Klaffsl Bisch.] *n. Klappe, Ventil.*

**Klaffe<sup>n</sup>**, Klaffzg(e<sup>n</sup>) [Klefftsə Horbg. Ingersh. Bf.; Klifftsə Mütt.; Klefftskə Ingersh.; Kléfftsk Winzenh.] *n. Zehe an den Zwiebelgewächsen und an Knoblauch: Zss. Knoblik. (engl. clove of garlic), Schalotte<sup>n</sup>k.; Mittelstück an den Liliengewächsen Horbg.* — Vgl. SCHWEIZ. 3, 632 Chluf.

**Klage(e)** [ˈXlākə S.; Klākə O. bis sü. v. Co.; Klāk M.; Klāj Co. DÜ. Bf.; Klóej Barr K. Z., Nbf. Kléc Dunzenh.; Klóej Wh.; Kláu Str.] *f. Klage.* Wü ke<sup>n</sup> K. ist, ist au<sup>ch</sup> ke<sup>n</sup> Urte<sup>l</sup> Z.; vgl. RATHGEBER 34. — SCHWEIZ. 3, 634. SCHWÄB. 315. BAYER. 1 1328.

klage<sup>n</sup> [ˈXlākə S.; klākə O. bis sü. v. Co.; klājə Winzenh. DÜ. Bf.; klóejə Barr K. Z. Betschd.; kláuə Str. Bühl; kláwə Lützelstn. Lohr] *wie hochd.* 'Jomere unn Chlage' s. jamere<sup>n</sup> Seite 407. 'Wenn Einer klaujt, dem isch ze helfe; wenn awer Einer pratzt (prahlt), vor dem müess mer 's Kriez mache, d. h. sich hüten' RATHGEBER 33. — SCHWEIZ. 3, 636. BAYER. 1, 1327.

beklage<sup>n</sup> *refl. von Kranken (bes. jüd.) Hf.* kluge<sup>n</sup> [klýχə Hf.] *nachdenken, bes. beim Kartenspiel sich lange besinnen, ehe man ausspielt, beständig berechnen.* Er klugt m<sup>r</sup> ze viel! — DWB. 5, 1283.

us kluege<sup>n</sup> [ys klyəjə Ingenh.] *ausklügeln.* — WESTERW. 10.

**Klack** [ˈXlāk Liebsd.; Pl. ˈXlæk] *m. Riss an der Hand und bes. an den Lippen in Folge der Kälte.* — SCHWEIZ. 3, 639. BAYER. 1, 1324 Kleck.

**klücke<sup>n</sup>** [klakə M.] *ticken.* Rda. s wurd d'r no<sup>ch</sup> k. du wirst noch eine Ohrfeige bekommen! s. auch klicke<sup>n</sup>. — *mhd.* klecken.

**Klick** [Klek NBreis. DÜ.; Klik Hf. Su. Rapp. Bf. Str. Zinsw. Lobs.; Pl. -ə] *f. Gesellschaft junger Leute (meist verächtl.), Bande, Sippschaft: d ganz K. is<sup>t</sup> wider bi nander gsesse<sup>n</sup>!* — *frz.* clique.

Bataklick [Pataklik Bitschw. Str.] *f. Gesellschaft junger Leute, alle Teilnehmer einer Versammlung. Syn. [Patakli Pfast.].* = *frz.* bataclan.

**klicke<sup>n</sup>**, klicke<sup>n</sup> [klekə K. Z. Wh.; klykə Rauw.; klykə Dehli.; klékə M.] *1. ticken, von der Uhr: gël<sup>t</sup> d U<sup>h</sup>r ste<sup>h</sup>t, dass se nimmi klickt? Brum. Dunzenh. Ingenh.; krachen: d<sup>r</sup> Owe<sup>n</sup> klickt fur Hitz Dehli. s. auch klücke<sup>n</sup>. 2. mit einem Schall öffnen: e Nuss k. Wh.; [Lis klekə knicken K. Z.]. 3. knicken, nicht ganz durchbrechen. S is<sup>t</sup> e Ripp g<sup>e</sup>klickt zerbrochen Hf.; bes. die oberen Spitzen der Rebenschösslinge abbrechen Bebelnh. [ə Halmlə klékə; ə Rep k. M.] 4. gut anschlagen, ausgeben, ausreichen: dis Jo<sup>h</sup>r k. di<sup>e</sup> Erdäpf<sup>l</sup> eppis Mittl.; d Arwet kleckt i<sup>m</sup> die Arbeit geht gut von statten M. Mittl. Die Kirsche<sup>n</sup> k. mit füllen den Korb nicht (weil sie zu klein sind) Steinb. — SCHWEIZ. 3, 640. SCHWÄB. 317. BAYER. 1, 1324. DWB. 5, 1054.*

uf klicke<sup>n</sup> *knacken, bes. Nüsse: Kannst<sup>t</sup> du die Nuss u. k.? Dunzenh.* 'er sol die schal uffklucken und den kern essen' GEILER Bilg. 213. — BAYER. 1, 1324.

**Klucker**, Klücker(t) [Klükər Tagolsh. Steinbr. Mü. Ensish. Urbis; Klokər Hlkr.; Klükər Attenschw. Mü. Su. Dessenh. Ingersh. Rapp. Lobs.; Klükərt Schleit.] *m. 1. steinerne oder gläserne Spielkugel. Syn. Gstunz, Sténzerle, Bänz, Marmel. 'mit dem kloß, klucker oder anderen spielen' WICKRAM F. Kn. Sp. 13. 'Glicker' LUSTIG I 303. 2. grosse Kirsche od. Erdbeere; Kartoffelfrucht Ingersh. 3. Hode.* — SCHWEIZ. 3, 642. SCHWÄB. 235 glukker. BAYER. 1, 1326. HESS. 207.

Demin. Klückerle [Klekərle Olti. Strüth Urbis Su. Ischh.; Klükərli Fisl.] *n. kleine Spielkugel: [Klekərli spēlə, mãχə Hf. Su. Dollern]. Jedes Spiel hat dann seinen besonderen Namen.* — SCHWEIZ. 3, 642.

Herdäpf<sup>l</sup>klucker *m. Kartoffelfrucht Ingersh.*

Sufklucker [Syfklükör *Tagolsh.*] *m.* hervorstehender Köhlkopf.

kluckere<sup>n</sup> 1. *faul hinsitzen Geberschw.* 2. *mit Spickkugeln spielen Urbis Hüss. Felleri.* [klekörä *Hi.*]

abklückere<sup>n</sup>, abklückerle<sup>n</sup> *ablocken, abbetrügen:* er het ke<sup>in</sup> einzig Klückerle mehr: si<sup>e</sup> han ihm alli ab <sup>g</sup>eklückerlet *Su.*

**Klamm** [Klām *Ldkreis Str. Z. Han. Lobs.; Pl. -ə*] *f.* Engpass, Schlucht, steiler Hohlweg. — *Vgl. SCHWEIZ. 3, 643. SCHWÄB. 315. BAYER. 1, 1329.*

Galge<sup>n</sup>klamm *f. bei Gend.*

Leime<sup>n</sup>klamm *f. bei Hf. (führt durch eine alte Lehmgrube).*

Ohre<sup>n</sup>klamm *n.* Ohrenscherz, *z. B. bei Ohrenschmalzverhärtung Ingenh.* 'parotis ohrenklamm' *GOL. 270.*

klamm, klemm [klām *Mü. Bf.; klēm AEckend. Dehli.*] *selten:* bi den arme<sup>n</sup> Lüt ist s Geld *k. Bf.* 's sinn klamme Zidde' *Str. Mäder.* 'In diesem Jahr (1586) gieng eine klame Teuerung an' *ZWINGER I.* 'klam arctus' *SCHERZ.* 'klamm, klemm' *FRISCH.* 'da das fleisch so klemm ou schwer zu überkommen ist' *MARTIN Acheminment 223. — SCHWEIZ. 3, 644. 645. BAYER. 1, 1329. HESS. 204.*

**Klammer** [Klāmər *Roppenzw.; Klāmər Obbruck; Klāmər Heidw. Obhergh. Rapp. Bf. Str. Z.; Pl. -ə*] *f.* Haken an beiden Enden gebogen zum Befestigen von Balken *u. a., zum Herabholen des Obstes; Wäsche-klammer; Feuerzange; Pl. Scheren des Krebses Heidw. — SCHWEIZ. 3, 644.*

*Demin.* Klämmerle *n:* Kleiderhaken *Rädersd. Obbruck; Wäscheklammer Pfast.*

a<sup>n</sup> klammere<sup>n</sup>, i<sup>n</sup> klammere<sup>n</sup> *mit Klammern befestigen Bf. — SCHWEIZ. 3, 644.*

Klēm(i) [Klāmī *Banzenh.; Klāmō Steinbr.; Klēmō Hi.; Klām Su. Brum.; Klām Dü. Rapp.*] *f.* Enge, Zwang, Verlegenheit: in d<sup>r</sup> K. si<sup>n</sup>, stöcke<sup>n</sup> in ver-zweifelter Lage sein *Banzenh.;* in d<sup>r</sup> K. ha<sup>n</sup>, in d K. nēmme<sup>n</sup> in Verlegenheit bringen, in die Enge treiben *Rapp. — SCHWEIZ. 3, 645.*

klēmme<sup>n</sup> [Klēmō *Roppenzw.; klāmō Banzenh. Co. Dü. Brum. Betschd.; klēmō Su. Obhergh. Str. K. Z. Prinz. Dehli.*] 1. *kneifen, quetschen.* Er het si<sup>ch</sup> <sup>g</sup>eklemmt sich durch Kneifen beschädigt *Z.* 2. *ausbeuten Co.* 3. *trinken:* 'ine<sup>n</sup> Schoppe<sup>n</sup>

*k. Obhergh.* 4. das wird si<sup>ch</sup> *k. Mühe kosten Dehli.*

Arschbacke<sup>n</sup>klēmmer *m.* Geizhals *Betschd.*

Nase<sup>n</sup>klēmmer *m.* Brille, Kneifer *Wittenh. Bf.*

O<sup>r</sup>re<sup>n</sup>klēmmer *m.* Ohrwurm *Str. Pfulgriesh.; Syn. O<sup>r</sup>re<sup>n</sup>schlicher K. Z.*

Spatze<sup>n</sup>klēmmer *m.* gewinnsüchtiger Mensch *Attenschw.*

Wade<sup>n</sup>klēmmer *f.* Schnaps *Hi.*

verklēmme<sup>n</sup> *quetschen, zerquetschen Dü. Brum. Gottverklēmme<sup>ch</sup>, auch Verklēmme<sup>ch</sup>, Späckverklēmme<sup>ch</sup>! leichter Fluch, anstatt Gott verdamm mi<sup>ch</sup>! Heidw. Osenb. Co.*

(klumme<sup>n</sup>) *in* verklummt [föklūmt *M. Mittl.*] *Adj.* vor Kälte an den Fingern erstarret: mini Häng (*Hände*) sin zue verklummt. — *SCHWEIZ. 2, 647 Chlumme.*

(klämpere<sup>n</sup>) *in* verkämpere<sup>n</sup> *vergcuden, durchbringen Wh. — SCHWEIZ. 3, 643; vgl. BAYER. 1, 1330 klampern klappern. DWB. V 976.*

klimpe<sup>n</sup> [klimpə *Dehli.*] *die Glocke einseitig anschlagen. — vgl. SCHWEIZ. 3, 647 chlampe<sup>n</sup>.*

klimpere<sup>n</sup> *lärmen, rasseln; schlecht auf einem Instrument spielen Banzenh. — SCHWEIZ. 3, 648 chlempere<sup>n</sup>; vgl. HESS. 207.*

**Klumpe**<sup>n</sup> [Klūmpə *fast allg.; Klōmpə, Demin. Klēmpl Dunzenh.*] *m.* 1. *Klumpen [Pl. Klūmpə] Katzenh.* 2. *Holzschuh [Pl. Klūmpə] W.: d<sup>r</sup> hat e ganze<sup>n</sup> K. Drück an si<sup>n</sup>em K. gehat Dehli. — 2. ist niederdeutsch DWB. V 1290.*

klumpere<sup>n</sup> *in Holzschuhen lärmend gehn Wh.*

**Klims**, Klums [Klīms *u. Klūms Str.; Klūms Obhergh. bis Bf.*] *f.* Enge: i<sup>n</sup> d K. nēmme<sup>n</sup>, i<sup>n</sup> d<sup>r</sup> K. ha<sup>n</sup> in die Enge treiben, in's Verhör, in's Geschirr nehmen, zum besten halten, prügeln. 'Klumße Hiatus Rima' *DASYP.* 'Rima spalt, klums' *GOL. 335.* 'Die feigen weiber . . . machen zirli mirlin garten türlin, und stossen dann mit dem messer in ein klinsen' *GEILER Em. 26. St. vgl. Kur, Klup I, Klur. — vgl. SCHWEIZ. 3, 649 Chlinspe<sup>n</sup>. SCHWÄB. 307 Klimse, Klumse. BAYER. 1, 1332.*

klimsere<sup>n</sup> *klettern Fisl. vgl. 'klimmern klettern' FREY. — DWB. V 1170.*

**klei(n)**, kli(n) [χlai u. χli *Roppenzw.*; χli *Strüth*; χlai *Attenschw.*; klai *Mü. bis Bf.*; klain, klán *Str.*; klèin *M.*; kláen *Barr K. Z. Han. Betschd. Lützelstn. Lohr Tieffenb. Altw. Wh.*; klín *Wh. Saarunion Harski.*] *Adj.* *Adv.* klein. Das is<sup>e</sup> e klei<sup>n</sup> Geschäft das ist nicht schwierig *Su.* Wart noch e klei<sup>n</sup> wenig! *Su.* Die Ērn ge<sup>bt</sup> klei<sup>n</sup> hēr *Hlkr.* Sich kleiner mache<sup>n</sup> sich im *Haustwesen, Viehstand, Ackerbau einschränken Dü. Spw.* Kleini Kinder, klein Krütz; grossi Kinder, gross Krütz *Bf.* D kleine<sup>n</sup> Krotte<sup>n</sup> han ai<sup>h</sup> Gift kleine Menschen sind oft auch böseartig *Bf.* 'Klei, dass Gäns em der Hawer uss em Sack fresse könne' *Mü. Mar. 5, 58.* Klá(n)bue der jüngste Knecht im Bauernhof, etwa unter 16 Jahren alt; *dsgl.* Klänmäide Kleinmagd *Hf.* Äx, äx, us gelacht, miner kläner Finger lacht! *Altw.* Klän binander nur noch in geringer Menge vorhanden *Wh.* *Substantiviert:* [Klänik *Wingen b. W.*], Kleine<sup>r</sup> kleiner Mann, Knabe; *Freund:* jo, K.! *Otti.* Er heb We<sup>h</sup> am Kleine<sup>n</sup> (*penis*) *Obhergh.* Min Klein Kosewort für eine gute Kuh *Zinsw.* — SCHWEIZ. 3, 650. BAYER. I, 1331.

hare<sup>n</sup>klei<sup>n</sup> [hórəχlai *Roppenzw.*; hórəklèi *Mittl.*] Alles bis auf das kleinste: esse<sup>n</sup>, ne<sup>h</sup>me<sup>n</sup> (*eig. Haar und klein*). 'erzehlete ihm Haar klein alles' *MOSCH. II 312.*

kleinlècht [klailaxt *Hlkr.*; klänlaxt *Barr*] *Adj.* ziemlich klein. — SCHWEIZ. 3, 654.

Kleini<sup>s</sup>keit *f.* wie hochd.: das is<sup>t</sup> (mir) e K. das ist nicht der Rede wert, ist mir ein Leichtes *Su. Dü. Hf.*

**Kling(e)** [Kleŋ *Su. Dü. U.*; *Pl. -ə*] *1. f.* Klinge, Messerklinge. † *2. m.* Stelle, wo das Wasser einen kleinen Fall hat: 'das Recht in dem Kling zu fischen' *Mü. Ratsprot. 1739 St. Mäder.* — SCHWEIZ. 3, 657. SCHWÄB. 317.

kling klang *Ton der Glocke Hf. Abzählverschen der Kinder:* Nodle<sup>n</sup>, Fade<sup>n</sup>, Fingerhuet, Wënn d<sup>r</sup> Bur stirbt, so ge<sup>bt</sup> s nit guet: Alli Glocke<sup>n</sup> lute<sup>n</sup> kling klang floribus! du liebs Ængele, du bis<sup>t</sup> drus *Dü. Balzenh.*

Haukling *f.* Instrument der Schmiede *Quatzenh.* FRISCH I, 523 'lamina lata'.

Stosskling *f.* Frack *Str.* 'Min S. isch fast nej' *KETTNER Mais. 14.*

Zie<sup>h</sup>kling *f.* Stahlblättchen, auf beiden Seiten sehr scharf, Werkzeug der Wagner zum Glätten Westhalten.

klingle<sup>n</sup> [χliŋlə *Fisl. Liebsd.*; kliŋlə, kleŋlə *allg.*] klingen, klingeln, mit einem Glöckchen läuten. Bi dem kling<sup>et</sup> s noch der hat noch Geld *Su.* Geräusch eines angeschlagenen, zerbrechenden Glases; Krachen des dürren Holzes. S kling<sup>et</sup> m<sup>r</sup> im O<sup>r</sup> ich habe Ohrensauen *Hf.*; Aberglaube: s redt epper vo<sup>n</sup> m<sup>r</sup> *Bf.* Kling<sup>et</sup> s nit, se rapp<sup>et</sup> s doch! von einer schlechten Musik *Bf.* 'Wenn's do schellt, se klingelt's dort unte so ist es gleich überall bekannt' *RATHGEBER 33.* Von einem Magen: Er is<sup>t</sup> so dürr, <sup>d</sup>ass <sup>r</sup> kling<sup>et</sup> Ruf. *Zss.* Klingelstein.

ine<sup>n</sup> klinge<sup>n</sup> [inə kleŋlə *Hi.*] in der Bauernregel: s Hei sell me<sup>n</sup> ine<sup>n</sup> ringe<sup>n</sup> (*einheimsen, wenn es noch etwas feucht ist*) un<sup>t</sup> s Amt ine<sup>n</sup> klinge<sup>n</sup> (*wenn es so dürr ist, dass es klingelt*). s. Heu Seite 395 unten.

**Klungel**, Klunkel [Kliŋ] *Obhergh.*; Klüŋələ *Banzenh.*; Klüŋkl *Ensish.*; Kleŋl *Rosteig; Pl. -ə*] *f.* *1.* Knäuel Garn, Baumwolle o. ä. *2.* kurze, dicke Weibsperson *Banzenh.* — SCHWEIZ. 3, 658. BAYER. I, 1335.

**Klank** [Klänk *Mü. Bebelnh.*; Klänk *M.*; *Pl.* Klänk; *Demin.* Klän] *n. M.*] *m.* dünnes Weidenband, womit der Rebstock am Stecken befestigt ist. — *österreich.* Klank, *mhd.* klanc, *Demin.* klengel *Schlinge.* SCHWEIZ. 3, 660.

klänke<sup>n</sup> [klänkə *fast allg.*; klänkə *Str. Rothb. Zinsw.*] *1.* mit einer Glocke nur an einer Seite anschlagend läuten, vor dem Zsamme<sup>n</sup>lütte<sup>n</sup>; vor dem Scheidzeiche<sup>n</sup>. 'die gross glock kleneken' *Str. 15. Jh.* BRUCKER 25. 'die Glock lütet und kleneket' *GEILER Brös. II 24<sup>a</sup>.* Der Turmwächter soll, wenn Feinde der Stadt nahen, 'die Gröst glockh anfahren klenkhen vnd mord Stürmen' *MERKLEN Ensishheim I 279.* *2.* † 'pampinare vites klengken' *GOL. 396.* — SCHWEIZ. 3, 660. BAYER. I, 1333.

*Demin.* klänkle<sup>n</sup> die Glocke anschlagen *Obhergh. Dü.* — BAYER. I, 1335.

Klänker [Klänker *Co.*] *m.* *1.* *Pl.* Schnellkugeln. *2.* † 'Pampinator Klengker Reblauber' *GOL. 51.* — *vgl.* SCHWEIZ. 3, 661.

† klünzelen *schmeicheln, liebkosen.* 'wir sollen niemants den kautzen streichen, noch niemants klünzelen' *GEILER S. M. 69.* 'mit wilden Thieren klüntzeln' ihnen *schmeicheln FISCH. Ehez. 320, 11.* s. klüs-

len SCHWEIZ. 3, 662. BAYER. I, 1336, wo aus HERR Seneca, Str. 1546: 'klünscn fovere infantes'. HESS. 209. DWB. V 1300, wonach noch jetzt im Elsass bekannt.

†Klinzler *m.* Schmeichler. 'Klütler' GEILER *Evang. mit. Ussl.* 211<sup>b</sup>. Vgl. Glinzler Seite 260.

Klapp(e<sup>n</sup>) [Klāp Niffer Co.; Klāpō Lutterb.] *f.* 1. Ohrfeige. 2. Bett Lutterb. Co. — Vgl. SCHWEIZ. 3, 663.

†klappen anschlagen. 'le fer loche das eysen klapt ou schlappert' das Hufeisen ist lose MARTIN Acheninment 139.

klipp klapp Lautwort: k. k. uf d O<sup>bre</sup>n haüe<sup>n</sup> Steinbr. — DWB. V 1208.

klappere<sup>n</sup> 1. Brettchen zusammenschlagen Steinbr. 'wiederholt und in rascher Folge klappen' CHRON. 106, 5. 2. †schwätzen: 'Ermahnten sie) des einfültigen Klappers . . . müssig zu stehn' ZWINGER bei Mieg 1, 199 No. 102. — Vgl. SCHWEIZ. 3, 663.

†verklappern verleunden: 'Verklappern ist das täglich brot zu hof' GEILER, s. ALS. 1862/67, 148.

Klappere<sup>n</sup> [Xlāpōrō Fisl.] *f.* scheltendes Weib.

Klapperi *m.* Spectakelmacher, lärm-süchtiger Mensch (auch scherzh.) Mas-münster Co. Meis. Syn. Klappermul.

Klapi [Xlāpi Roppenzw.] *m.* alter Mann.

Klöpfer I [Xlöpōr Fisl.; 'Xlāpōr Roppenzw.; Klāpōr Steinbr.; Klöpōr Hi. Su. u. nö. fast allg.] *m.* 1. altes mageres Pferd. 2. kräftiger Mensch Ruf., hochmütiger Bursche Ndsn.; starke plumpe Frau Ruf. 3. Schlag, Lieb Co. Logelnh. 4. Kneifer, Nasenklammer Str. (scherzh.) — urspr. mittelddeutsch; Pferd, das den Klop, leichten Trab geht FISCH. Garg. 203. DWB. V 1148.

Fitze<sup>n</sup>klepper *m.* schönes Pferd; kräftiger Mensch Obhergh.

Hose<sup>n</sup>klepper furchtsamer Mensch S. 'e miserable Hosechläpper' SCHÖRLIN 16. — wohl eigentlich zu Kalöpfer Seite 210 gehörig.

Klepper II [Klöpōr Felleri. Bf. Hf. Schleit. Lohr Örmi.] *f.* 1. Klepper, Kindermusikinstrument; ersetzt in kath. Gegenden während der Karwoche die Glocke. 'Klepper Crepitaculum' DASYP. 2. alte Schwätzerin Schleit. Lohr Dehli.

Demin. Klepperle [Xlöpōrlō Liebsd.; Klāpōrlō Hi.; Klöpōrlō Co. M. Bebelnh. Rapp. Str.] *n.* 1. Blechglöckchen, das der Ziege umgehängt wird M. Pl. Castagnetten, Klapperhölzer, Brettchen zum Zusammenschlagen zwischen den Fingern, Kinderspielzeug M. 'Klepperlin' GOL. 298. 2. 'junges, lustiges Mädchen' ULRICH.

Karfriti<sup>n</sup>klepper *f.* Hammerwerk als Ersatz der Glocken während des Karfreitags in kath. Gegenden Bf.

Rätschklepper *f.* Schwätzerin Felleri. Klepperi *m.* 1. Klapper Su. Mitth. 2. Durchfall Ruf., s. Galöpri Seite 210. 3. derber, plumper Mann Ruf. JB. XIII 194. 4. Bezeichnung des grossen Fudenkirchhofs zu Fungholz bei Sulz, Kreis Gebw.

Fürstei<sup>n</sup>klepperi *m.* Feuersteinfinte Henfli.

Karre<sup>n</sup>klepperi *m.* Zigeuner Niffer.

Kirse<sup>n</sup>klepperi, -kleppe [Khirsōklöpōri Wittenh. Obhergh.; 'Xersōxlöpō Olti.] *m.* 1. Kirschkernbeisser, Cocco-thraustes vulgaris. 2. Sack mit Kirschensteinen zum Bettwärmen M. — DWB. V 1147 Klepper Kernbeisser.

kleppere<sup>n</sup>, klöpere<sup>n</sup> [Xlāpōrō Roppenzw.; Xlöpōrō Liebsd.; klöpōrō Hüss. Obbruck u. nö. allg.] 1. Lärm machen durch Schlagen auf Gegenstände, klappern: d'r Storck kleppert Str. 'dem Storcken das er kleppert' GEILER P. II 108<sup>b</sup>; klopfen; mit Tellern, Holzschuhen, mit der Klepper, mit Geld; an die Thüre, an das Fenster: s het eps gekleppert ich hörte ein Geräusch Hf.; lachen Roppenzw.; schwätzen Hüss. D'r Hans, d'r gheit ins Bunk<sup>n</sup>fass, Dunderwetter wie kleppert das! aus einem Scherzspruch Rapp. JB. VII 164. 'Wie danze denn die Biäwele, Wie klebbre-n-iehri Schuch!' Riedisch. STÖBER Volksb. 170. 'Daß jeder Wirth am elfe d Gest Nüs kleppert mit de Schlüssel' KETTNER GvII. 50. 2. mit der Peitsche knallen Lobs. Bühl Schleit. Ndrrod. 3. prügeln Ruf. Dü. 4. Kirse<sup>n</sup> k. essen Ruf. 5. Eier k. Schnee schlagen aus Eirweiss Lobs. — SCHWEIZ. 3, 664. BAYER. I, 1336.

durch kleppere<sup>n</sup> durchprügeln Winzenh.

us kleppere<sup>n</sup> ausplaudern Lobs. verkleppere<sup>n</sup> 1. zerschlagen, zerbrechen: e'n Ei v. an die Milch, in die



*Fleischbrühe einschlagen* Str. Z. 2. *durchprügeln* Heidw. Str. Hf. 3. (Geld) *durchbringen, verprassen* Ruf. Dñ. Ndhgn. Str. Dunzenh. Ingenh. 4. d Hose<sup>n</sup> v. in die Hosen machen Dñ. Rapp. hier *Verwechslung* mit g(a)löppre<sup>n</sup> 2. — SCHWEIZ. 3, 695. SCHWÄB. 316. BAYER. I, 1336 klopfern. HESS. 207 klibbern.

**kloppre<sup>n</sup>** [klõprõ Ingersh.] *klopfen*.

**Klup I** [Klûp Hüss.; Klyp Horbg.] *f. Klemme, Zwangslage*. Er het ihne<sup>n</sup> in der K. in der Gewalt Hüss. Wenn s aim in d'n Opre<sup>n</sup> lütet, hän s'e aim in d'r K. so wird man durchgehechelt Horbg. vgl. Kur, Klims, Klur. Klupp brems Postomis' DASYP. — SCHWEIZ. 3, 666.

**klupere<sup>n</sup>** [klûpərə Bisch.] *mit breiter Hand zusammen scharren*. — SCHWEIZ. 3, 669.

**Klup II** [Klûp, Pl. Klip Roppenzw.] *m. Steinbruch*. — vgl. BAYER. I, 1337 *Steinkluppen Felspalt?*

**Klup(pe)** [Xlÿpõ f. Roppenzw.; Klyp m. Osenb. Str.] *schlechte Gesellschaft, Verschworene*. — frz. elub.

*Gurgelsprenzerklub m. Gesellschaft zur Anfeuchtung der Kehle*: 'Drum wurd er nonnit zündi by de Wynstichre sin, im Gurgelsprenzersklubb' PFM. III 2.

**Kluppe<sup>n</sup>, Klupper** [Klûpõ M. Scherw. Kerzf. Bisch. Str. K. Z.; Klûpõr Bf.; Pl. Klepõ Scherw., = Sing. K. Z.] *m. Bündel (Tabak, Zwiebeln); Bund (Schlüssel), „Schütten“ (Garn); Knäuel; Haufen (Menschen)*. 'das Weib hatte einen grossen Kluppen Schlüssel in der einen Hand' MOSCH. II 343. 'So Schnittli, Kresse, Lauch, Burretsch un noch e Klubbe gross Burzelkrut . . diss moht merr aim umsunst' PFM. II 1. 'Do iseh drinn . . e Klubbe-n-Imme gsteckt' ebd. III 4. 'wie man sie Kluppenweisz fängt' FISCH. Garg. 80. — SCHWEIZ. 3, 666. BAYER. I, 1336. HESS. 209. SCHWÄB. 318 Kluppert.

*Demin. Klüppele* [Klepõlõ Katzent.; Klepl Wh.] *n. kleiner Klumpen, Haufen*: e Kl. Nusse<sup>n</sup> 4 od. 5 Nüsse an einem Zweige; e K. Wälschkorn. '(Kcfer) kommen von Eyern so sie ins Wasser legen wol fünfzig über ein Klüpel' BALDNER.

† *Teufelskluppen m. Teufelshaufen*. 'Ir secht (seht aus) wie hellisch teufelskluppen' FISCH. Flöhh. 2579.

**klüppig** [klepik Scherw.] *Adj. Adv. dicht gedrängt*.

*Blöchklupper m. Blechglocke der Kühe Dollern*. Vgl. Klurb.

**Klapf** [Xlâpf Fisl. Liebsd. Roppenzw., Klâpf Hi. Banzenh. bis Zinsw. (nicht K. Z.); Klêpf Heidw. Lutterb.; Pl. Klâpf, Klêpf] *m. 1. schallender Schlag, Knall, bes. mit der Peitsche*. Rda. über ein K., uf ein<sup>n</sup> K., under ein<sup>m</sup> K. Ich ka<sup>m</sup> s in ein<sup>m</sup> K. mache<sup>n</sup> M. auf einmal. 2. *Faustschlag, Ohrfeige*. 3. *Unglückschlag*. Das het ihm de<sup>n</sup> letzte<sup>n</sup> K. geg<sup>e</sup>ben<sup>n</sup> das hat ihn vollends um die Gesundheit gebracht. 4. *Witz*: er macht wider Klâpf Roppenzw. 5. *eine aus Hanf geflochtene Geissel* Banzenh. 6. *grosser Gegenstand, Mensch* Scherw. Sermersh. Zinsw. — SCHWEIZ. 3, 669. SCHWÄB. 315. BAYER. I, 1337.

† *Donnerklapf m. Donnerschlag*. 'der Donnerklapf PAULI 272. 'vor dem donnerklapf' GEILER Narr. 46<sup>e</sup>. 'Hör den donnerklapf' ebd. 122<sup>b</sup> (LVII Schar.) 'Zu Mittagzeit kam ein grosser Donderklapf Protokoll der Stadt Ensish. 1589 St. 'Donnerklapf' PETRI 204.

† *Zenklapfen n. Zähklappern* GEILER S. P. 7<sup>b</sup>.

**klepfe<sup>n</sup>** [ÿlepõ Fisl. Olti. Liebsd.; ÿlepõ Roppenzw.; klêpõ Sier. bis K. Z.] 1. *knallen, bes. mit der Peitsche*: mit dem Rieme<sup>n</sup>, der Geischel k. 'Er hats wie d' alte Postillone, er hehrt noch gern klepfe' Mü. MAT. 5, 59. Zss. *Klepfrieme<sup>n</sup>*. 2. *schnellen mit der Zunge oder dem Mittelfinger; krachen, von Pulver, zerspringendem Glas, Holz*. Dêr het s lo<sup>ssch</sup> k. der hat im Wirtshaus viel Wein bezahlt. 'e Budellje k. eine Flasche leeren' St. Mäder. 3. *pedere, daher druf k. etwas verachten* Olti. Ich klepf d'r druf! Hi. 4. *wegschnappen, verzehren (Obst; eine Flasche Wein)* Banzenh. 5. *eine<sup>n</sup> k. mit der Peitsche treffen*. Rda. dên het s geklepft der hat sterben müssen Su. 6. *schliessen*: ich ha<sup>b</sup> e Has geklepft Kaysersbg. 7. *mit der Glocke ein Zeichen geben zu bürgerlichen Zusammenkünften, beim Beginn einer Steigerung oder wenn der Teilnehmer in das Dorf kommt* Hipsh. Quatzenh. K. Z. 'Es soll jeglicher . . . der glocken gehorsam sein, also wann man sie klepft . . . sich zu der Lauben verfiengen' Bürgerrecht zu Vendenheim 1551, Art. 26. — SCHWEIZ. 3, 671.

verklepfe<sup>n</sup> 1. *intr. mit einem Knall zerspringen Su.* 2. *trans. zerbrechen; verschwenden Roppenzw. Obhergh.* — SCHWEIZ. 3, 676.

Klep(e) [ˈXlɛpə Liebsd.; Klɛp Su. Obhergh. Bisch. Geisp.] f. 1. *Knallbüchse Liebsd.* 2. *Bekanntmachung des Bürgermeisters, welche Sonntags nach dem Gottesdienst vor der Kirchenthür verkündigt wird Bisch. Rda. tinger d'er K. während dem Glockenschlag zur Gemeindeberufung Geisp.* 3. *Schwätzerin Su. Obhergh. Syn. Rättsch, Dërre, Nätsch u. a.* — SCHWEIZ. 3, 677.

Dorfklep f. *Schwatzbase im Dorf Su.*

Klepfer [ˈXlɛpər Roppenzw.; ˈXlɛpər Henfli.; Klɛpər Lutterb. bis Rapp.] m. 1. *Knall, bes. von einem Peitschenhieb.* 2. *hörbarer Kuss; Syn. Kracher Rapp.* 3. *'Stecken (Schulspr.) Sr. Mäder.* 4. *Wurst Henfli. Lutterb.* 5. *Darmstück, das die Knaben aufblasen und dann zerknallen lassen Su. Osenb.* 6. *Fischblase Dü.* — SCHWEIZ. 3, 678.

Kirse<sup>n</sup>klepfer [ˈXirsɔ̃lɛpər Liebsd.; K-kl. Heidw.; Khersɔ̃klɛpər Logelnh.; Kherɔ̃klɛpər Lutterb. Su.] m. *Kirschpirol, Kirschfink, Fringilla coccothraustes.* — SCHWEIZ. 3, 679.

Pfersi<sup>ch</sup>klepfer [Pfersikkɛpər Niffer] m. *Staar. Synon. Sprele.*

Wade<sup>n</sup>klepfer *Logelnh. Katzent., -klopfer Bf. m. Gehrock mit langen Schössen.*

†klepffig *Adj. knallend:* 'er begert dennoch kein Lohn darzu, als des Abts Narr, der von seim hinderdonnerklepffigem Doppelhacken auch Doppelsold fordert' FISCH. *Garg.* 82. — BAYER. 1, 1337.

klopfe<sup>n</sup> [ˈXlɔpə Fisl.; klɔpə, klopfə fast allg.; klopa W.] 1. *schlagen, hämmern; mit dem Glase auf den Tisch klopfen, wenn man im Wirtshaus noch etwas wünscht; trinken: Kumm, m'r wöll'en ei<sup>n</sup>s kl.! Ruf. JB. IX 117. Hes<sup>t</sup> d's Hërz, e Turne [ˈTyrnɛ] ze k.? hast du den Mut für die ganze Tischgesellschaft zu ponieren? Dunzenh. 2. zerbrechen: Nusse<sup>n</sup>, Hanfsome<sup>n</sup> (ausklopfen), Stei(n) k.; Scholle<sup>n</sup> k. Erdschollen zerkleinern, scherzh. ländliche Arbeit machen; übt. die Reste einer grossen Gasterei verzehren Dunzenh. Ingenh. 3. prügeln. Rda. Ich klopf dich, dass de elfe läute<sup>n</sup> hörst! Schleit. Kindervers: Rëje<sup>n</sup>, Rëje<sup>n</sup>, Tropfe<sup>n</sup>, Buewe<sup>n</sup>*

muess me<sup>n</sup> k.; d Meidli müen in s Side<sup>n</sup>-bett (leje<sup>n</sup> im Fëderbett), d Buewe<sup>n</sup> müen ins Krotte<sup>n</sup>bett (leje<sup>n</sup> in d'er Dorne<sup>n</sup>heck) Banzenh. Dü.; s. auch Rëge<sup>n</sup>, vgl. STÖBER Volksb. 157, 158. — SCHWEIZ. 3, 680. BAYER. 1, 1339.

a(n)klopfe<sup>n</sup> *an der Thüre anklopfen. Antwort: Entrez! oder Nur heri<sup>n</sup>, wofür scherzh. Narr heri<sup>n</sup>! Dü.*

durchklopfe<sup>n</sup> 1. *durchprügeln.* 2. *verschwenden Banzenh. Bf.*

us klopfe<sup>n</sup> *Kleider von Staub befreien: d Hose<sup>n</sup> us k. die Notdurft verrichten Su. Dü. Z.; ei<sup>m</sup> d Hose<sup>n</sup> us k. durchprügeln Liebsd. Dü. Bf. Hf.* — SCHWEIZ. 3, 681.

verklopfe<sup>n</sup> 1. *zerklopfen.* 2. *verschwenden Roppenzw. Heidw. Su. Bf. Hf.* — SCHWEIZ. 3, 681.

klöpfle<sup>n</sup> [klɛpflə U.] *leise klopfen. 'Merr klöbfelt' PFM. I 7 Schluss.*

Kni<sup>e</sup>kë<sup>b</sup>lklopfer *m. Gehrock mit langen Schössen Horbg. Mutzig.*

Schule<sup>n</sup>klopfer [ˈSylɔ̃klɔpər Z.] *m. der zur Synagoge einberufende.*

Wade<sup>n</sup>klopfer *m. = Kni<sup>e</sup>kë<sup>b</sup>lklopfer Barr Str.*

Wiberklopfer [Wiwɛrklopfər Ruf.] *m. guter Wein (scherzh.).*

Klüpfel [ˈXlɛpfl Olti.; Klipfl Heidw. bis NBreis.; Klepfl Dü. M. Rapp.; Klepfl W.] m. 1. *Holzhammer der Steinhauer, Schreiner, Pfisterer; Klöppel, Glockenschwengel. Rätsel: [würum han<sup>kt</sup> ti Klok em Türn? — Sə han<sup>kt</sup> um tə Klepfl rüm M.] 'wann die fressglock im Magen sturm schlegt, vnd der Klipffel verstopft ist' FISCH. Garg. 25. 'ein Klipffel in ein feldglocken' ein Gehängter FISCH. Prakt. 14. 3. Trommelschlegel. 'die Klipffel les baguettes' MARTIN Coll. 211. 'Losst der Mär ebbs publiziere, Muess mer mi mit Klipfle rüehre' SCHK. 360. 4. grosse Nase (verächtl.); Syn. Bicker, Schmecker. 5. Penis. 6. Kolben: dis Wälschkorn het grossi K. Lobs. Zss. Masklüpfel. 7. dickes, schweres Pferd Dehli., starker, wohlbeleibter Mensch Dunzenh. 8. Eigenname Klipfel Hf. — SCHWEIZ. 3, 684. BAYER. 1, 1337.*

Glocke<sup>n</sup>klüpfel *m. Klöpfel in der Glocke K. Z. Han.*

Knöbli<sup>ch</sup>klüpfel [Knëwlikɛpfl Dunzenh. Ingenh.] *m. Knoblauchzwiebel.*

**Mastklüpfel** [Mästklepfl *Hf.*; Möst- *K. Ingeh.*; Mäsklipfl *Str.*; -klepl *Lohr*] *m.* Mohnkopf.

**Schälle<sup>n</sup>klüpfel** *m.* Klöpfel in der Klingel *Hf.*

**Trumme<sup>n</sup>klüpfel** *m.* Trommelschlägel *Rapp. U.*

**Zinne<sup>n</sup>klüpfel** *m.* Paukenklöpfel *Rapp.*  
klüpfle<sup>n</sup> 1. schlagen *Str.* 'Se henn si mi gedrukt in ains von dene Schlipfle, . . for uf mi loszeklipfle' *PFM. IV 5.* 2. 'klöpelu' *ULRICH.*

**klar** [klâr *Co. Dü. (auch klûr)*; klôr *Str. Hf. W.*; klór *K. Ingeh. Betschd.*] *Adj.* 1. hell, rein: klorer Wi(n), klor Wëtter; *übtr.* s is<sup>t</sup> a's ni<sup>t</sup> ganz k. *am politischen Horizont U. Spw.* S is<sup>t</sup> ke'n Wässerle so k., s wurd e Rant (*einmal*) trüeb *Hf.* 2. deutlich, sicher: dis is<sup>t</sup> e klori Sach *U.* Das Ding is<sup>t</sup> m'r nit ganz k. *Dü. Spasshaft:* k. a's wie Më<sup>n</sup>lupp *Co.*; *vgl.* hëll 2. 3. schuldenfrei: is<sup>t</sup> au<sup>ch</sup> alles k.? *Lorenzen.* — *SCHWEIZ. 3, 685. BAYER. I, 1339.*

**Klar, Eierklar** [Klûr *Dü. Kerzf. Hf.*; Äiorklûr *Z.*] *n.* Eiweiß eines rohen Eies *Dü. Hf.* 'Eyerklar' (in den Wein gethan) *FISCH. Garg. 149.* 'Ovi albumen eyer klar' *GOL. 371.* — *SCHWEIZ. 3, 685.*

**klaret** [klârét *Ruf.*; klârét *Hlkr. Logelnh.*] *Adj.* rötlich (vom Wein). Hän i<sup>r</sup> o<sup>uch</sup> klareter? *Hlkr.* — *vgl. SCHWEIZ. 3, 685. frz. claret.*

**Klâris** [Klâris *Obsteinbr.*] *m.* Person, die geschieht sein will, ohne es wirklich zu sein.

**Klarnet** [Klârnét *M. K. Z.*] *f.* Klarinette.

**Klerisei** [Klêrisèi *Str.*; Kleresei *Hf.*] *f.* Sippschaft, Gesellschaft Gleichgesinnter (verächtlich): d ganz *K.* — *SCHWEIZ. 3, 686.*

**Klero, Klerung** [Klêrê<sup>n</sup> *Rapp.*; Klêrê<sup>n</sup> *Hf.*] *m.* 1. Horn. 2. Hornist der Feuerwehr. — *frz. clairon.*

**Klur** [Klûr *Dü.*] *f.* in d'er *K.* ha<sup>n</sup> in die Enge treiben, quâlen, kitzeln, etwas von jemand wissen wollen. *vgl. Kur, Klims, Klup I.*

**Klorbe<sup>n</sup>** [Klôrwe *Co.*] *m.* Mensch mit dickem Kopf, dicker Mensch. — vielleicht zu

**Klurb** [Klyrp *Mittl.*; *Pl. Klyrwê*] *f.* herzförmige Kuhglocke aus Kupferblech (verächtlich). *Vgl. Blëchklupper. s. Glurp Seite 261.*

**Klass** [Klâs *allg.*; *Pl. -o*] *f.* 1. Klasse in der Schule. 2. † Das Protestantische Gymnasium in Strassburg. 'Lehrt er au brav? — So so. Wenn er meh wüsst', se käm er, So hemmer's als vorghet, diss Spootjohr noch in d' Klasse, For dass ebs iis em wurd' *PFM. III 1.* 'in die Classe au college' *MARTIN Parl. N. 333.* Am 'Dunderstaa . . Wo numme Disch un Bänk sinn gstande-n-in der Klasse, Un d' Klassebuewe-n-als gestudiert henn uff der Gass *Hirtz SCHK. 186. Zss. Pl. Klasse<sup>n</sup>buewe<sup>n</sup>.* 3. Sorte: ersti *K. von der besten Sorte.* 4. Jahrgang beim Militär: die fünf e (und) sëchziger *K. U.* Er is<sup>t</sup> von minere *Kl. wir sind gleichalterig Z.* Er kommt dis Joh<sup>r</sup> in d *K. in die Musterung.* — *SCHWEIZ. 3, 687.*

**Klâs** [Klâs *M.*] *f.* durch Verwitterung entstandener Spalt an einem Stein. — *DWB. V 1006 Klasse Spalt Tirol.*

**Klaus** [Klâis *Roppenzw.*; Klâis *Str. W.*; Klocys *Z. Han.*] *männl. Vorname Nikolaus (s. auch Nik'laus).* s Knäpp<sup>e</sup>ls Klaus<sup>e</sup> Hofname in Dunzenh. s ge<sup>t</sup> uf wie s Hirte<sup>n</sup>klaus<sup>e</sup> Eierkueche<sup>n</sup> alles wird aufgegessen. Santi Klaus [Sântiklâis *Luterb. Su. Isenh. Bf. Rapp.*; Süntiklâis *Liebsd. Roppenzw. Olti.*] 1. verummunte Person, die in Begleitung einer zweiten, welche den 'Maulesel' oder Knecht (Rüpelz) darstellt, oder auch neben dem Christkindchen am 5. Dez. abends in die Häuser geht, Gaben austeil<sup>t</sup> und die Kinder zu Fleiss und Gehorsam ermahnt. 2. Backwerk in Mannesform Geberschw. Der schwarze Klaus, ein Gespenst, das zwischen Benfeld und Westhausen umgieng *STÖBER Sagen II 20. 283.* Koseform Klâisi [Klâisi *Logelnh. Katzent.*]; *Demin.* Klâisel [Klâisel *Dunzenh. Z.*; Klâis *Bisch.*] — *SCHWEIZ. 3, 687. SCHWÄB. 315 Sântiklaus.*

**Klis** [Klis *M.*] *m.* die Gleisse, Aethusa *KIRSCHL. I, 325.*

† **Klos** *m.* Kreisel. "Turbo, trochus topff, kloß" *GOL. 248.*

**Isklos** [Isklûs, *Pl. -o Scherzw.*] *f.* Brummkreisel.

**Klus** [Klûs *Dchli.*; Klûs *Str. Lohr Bist Wh.*; *Pl. -o*] *f.* 1. Schluse, Stauung; tiefer Graben, durch den das Wasser aus einem Bache auf eine Wiese geleitet wird: d Lorenzer *K.*; *übtr. Rda.* Eine-n in d'er *K.* han sich lustig machen über einen, den man in die Enge getrieben hat

*Str.* 2. *Pl.* sich Kluse<sup>n</sup> mache<sup>n</sup> sich Gedanken machen, grübeln: Was machst<sup>t</sup> d'r denn for Kluse<sup>n</sup>? *Lohr.* — Vgl. SCHWEIZ. 3, 699. BAYER. I, 1339.

verkluse<sup>n</sup> [förlküso *Dehli.*; förlküso *Wh.*] refl. verrinnen, ablaufen, verschwinden (von Wasser): das Wasser in dem Brunne<sup>n</sup> hat sich verklust *Dehli.* — SCHWEIZ. 3, 699.

klüsel<sup>n</sup> [χlüslo *Fisl. Attenschw. Liebsd.*] flüstern, leise sprechen. 'man sol in kleüselen' (die Novizen sanft behandelnd) GEILER *Häsl.* c iij<sup>b</sup>. s. auch SCHERZ I, 790. 800; schmeicheln, liebkosen: 'es hatt mancher so vil mit seiner frauwen zu schaffen, als die iren frauwen schmeicheln u. eluzlen und thon was sie wöllen' GEILER *Brös.* 39<sup>b</sup>; S. P. 199<sup>b</sup>; s. klünbelen. — SCHWEIZ. 3, 699. BAYER. I, 1340.

†Cluszling *m. f. Bühler, Bühlerin, Schmeichler*: die clüszling kann im schmeicheln und im wol dienen, sie thut was er wil' GEILER *Brös.* 13<sup>b</sup>. — DWB. V 1038.

Klospe<sup>n</sup> [Klòspø *Str.*] *f.* Binsenart: Schwimmwelle<sup>n</sup> us K. Binsen zum Unterstützen beim Schwimmen. Vgl. Knospe<sup>n</sup>.

Kloster [Klòstør *allg.*] *n.* 1. Kloster; scherzh. Sie will in e K. wo zweierlei Schue<sup>n</sup> und<sup>r</sup> d'er Bettlad ste<sup>hn</sup> *Bf.* 2. Gefängnis. 3. Irrenanstalt Stephansfeld *Gend.* — SCHWEIZ. 3, 700. BAYER. I, 1340.

Klösterli *n.* in der *Rda.* Me<sup>n</sup> meint, er heig mir e Kind in s K. gsetzt er thut, als habe er mir einen grossen Dienst erwiesen *Fisl.*

Klött(e) [χlatø S.; Klatø *Hi. Mü. Banzenh.*; Klat *Su. u. nö. fast allg.*; Klæt *Str. W.*] *f.* 1. Klette, *Lappa nemorosa.* Klötte<sup>n</sup> in s Hor wërfe<sup>n</sup> Kindervergnügen, bildl. Schwierigkeiten bereiten. 'Klette in de Hoor han' Sorgen haben *ULRICH.* 'Sie halte<sup>n</sup> z<sup>s</sup>amme<sup>n</sup> wie n-e Klötte *Hi.* 'Klett, klebern *lappa*' *DASYP.* 2. lästige Person. 'Er sitzt eim uff wie ne Glätte' *Mü. MAT.* 5, 59. Der hëntk grad on (od. an ei<sup>n</sup>m) a's wie e K. *Ingenh.* 3. schlechte Gesellschaft: Ghörs<sup>t</sup> o<sup>n</sup>eh<sup>t</sup> zo d'er K.? *Roppenzw.* 4. Schulden: e K. han Klitterschulden haben. D'er het e K. voll Schulde<sup>n</sup> eine gehörige Summe *Hi.* — SCHWEIZ. 3, 701. BAYER. I, 1341.

Baumklöttle *n.* Baumläufer, *Certhia familiaris Su. Co.*

Schafklötte<sup>n</sup> *f. Pl.* *Odermennig, Agri- monia eupatoria*; eine von den 9 Pflanzen, welche am Feste *Mariae Himmelfahrt* geweiht werden *Hindish.*

klöttelig [klatølik *Hi.*] *Adj. bes. vor 'voll'*: D'er Baum hängt k. voll Äpfel (auch klötte<sup>n</sup>voll).

Klötter [Klatør *Su. Co.*] *f.* Fläche in der Küche, Stube u. s. w., wo Wasser oder Tinte verschüttet ist. s. Klutter. — DWB. V 1154.

klöttere<sup>n</sup> [klatø *Su. Kerzf. Illkr.*] 1. eine Flüssigkeit, bes. Wasser, verschütten, im Wasser mit den Händen spielen. 2. klatschen, vom Fisch, der im Wasser sich bewegt; vom Regen. s. kluttere<sup>n</sup>.

klöttere<sup>n</sup>, klöttere<sup>n</sup> [χlätørø *Olti. Roppenzw.*; klätørø *Hi. M.*; klätørø *Su. Dü.*; klatørø *NBreis. Bf.*] 1. klettern, eig. mit beiden Armen und wieder mit beiden Beinen zusammen aufwärts steigen (beim grattle<sup>n</sup> geht ein Fuss nach dem andern vorwärts: man klettert auf den Baum, grattelt auf die Leiter *O.*; nicht so *U.*, s. grattle<sup>n</sup> 3). 2. auf einen Berg mühsam steigen. *Zss. Klätterisle.* — SCHWEIZ. 3, 702.

Klötteri [Klätøri *Ruf.*] *m.* Kletterer *JB. XIII 194.*

†Klitter *m.* 1. Fleck; *Pl.* 'Klitter oder Flecken pastez ou taches' *MARTIN Parl. N. 722.* 'Tolcken, Dintenfleck, Klitter un pasté' *MARTIN Coll. 181.* 2. Entwurf *BRUCKER.* *Zss. Klitterbuech, K.-register, K.-schulden.* — SCHWÄB. 316 *Klitter.* BAYER. I, 1341.

Klot [Klöt *Banzenh.*] *m.* schmutziger, unflätiger Mensch. — Vgl. SCHWEIZ. 3, 702.

†Cloder *Pl.* Schmutz, Unreinlichkeit: 'pergament . . muss auch suber sein; wann so cloder daruff legen, so sprech der schreyber, was sol ich daruff schreiben' *GEILER 15 St. (Br.) 7<sup>b</sup>.* *FRISCH I, 524.* — vgl. *Hess. 208.* *DWB. V 1221.*

kluttere<sup>n</sup> [χlütørø S.; klütørø *Heidw. bis Bf. Dettw. Ingw.*] 1. plätschern, in Flüssigkeiten Blasen und gurgelnde Töne hervorbringen, z. B. beim Sieden, beim Sprudeln einer Quelle, beim Einschenken aus einer Flasche, beim Waschen, bes. beim Spielen im Wasser, *JB. XIII 194,* beim Ausscheiden dünner Excremente. 'die glotteren (prahlen) und sich berümen' *GEILER Narr. XII<sup>e</sup>.* 'es glottert noch, es ist noch fleisch' (die Haut im Anfang des Gerbens)

GEILER HÄSL. c VI<sup>a</sup>. 2. rülpsen Hi. 3. oberflächlich, eilig waschen Bf. — SCHWEIZ.

3, 704.

us kluttere<sup>n</sup> rasch auswaschen: Hemb<sup>d</sup>er u. k. Dü. Mütt.

verkluttere<sup>n</sup> 1. unnötig vergiessen, verschwenden Dü. 2. verunreinigen Obhergh. 3. [frkletərə] durchbringen M. — SCHWEIZ. 3, 704. SCHWÄB. 316 verkluttern.

Geklutters n. dünner Brei Str.

Kluttere<sup>n</sup> [Xlütərə Roppenzw.] f. alte dicke u. plumpe Frau. — SCHWEIZ. 3, 705.

Klutteri [Xlütəri Roppenzw. Pfetterhsn.; Klütərə Radersd.; Klütəri, Klütəri Olti: Banzenh. bis Rapp.] m. 1. Durchfall. 2. Schmutzfluk. 3. fröstelnder Schwächling, Feigling: en alte<sup>r</sup> K.! VO<sup>n</sup> dem ka<sup>n</sup>s<sup>t</sup> nit erwa<sup>r</sup>te<sup>n</sup>, s is<sup>t</sup> e K.! Ruf. JB. XIII 194. 4. Mann mit weiten Hoson Roppenzw. 5. Weissfisch Rixh. — SCHWEIZ. 3, 705.

Hose<sup>n</sup>klutteri m. kleiner Knabe; Feigling Hattst. Ruf.

Wissklutteri m. Weissfisch Heidw.

klutterig [Xlütərik FisL.; klütərik Hi. Horbg.] Adj. 1. weit (von Kleidern), lotterig: e klutterige<sup>r</sup> Kittel Horbg. Er het klutterigi Hose<sup>n</sup> a<sup>n</sup> Hi. 2. schlapp, träge, energielos: de<sup>r</sup> ste<sup>h</sup>t k. Hi.

Klätsch [Klatš M.] f. Rda. der kummt m<sup>r</sup> in di<sup>e</sup> K. so nahe, dass ich ihn schlagen kann.

klütsche<sup>n</sup> [kletšə Steinbr. Lutterb. Ingersh. Co. M. Dü. NBreis.] 1. klemmen, quetschen, z. B. den Finger an einer Schublade. Gang eweg, suns<sup>t</sup> wors<sup>t</sup> g<sup>e</sup>klütscht! Su. 2. Hanf zerdrücken, Nüsse aufklopfen zum Kerne<sup>n</sup>, zum Entkeruen für die Ölbereitung (sonst Nusse<sup>n</sup> krache<sup>n</sup>, ufklopfe<sup>n</sup>). — zu 4. vgl. SCHWEIZ. 2, 656. DWB. V 1309.

Klütscher m. grosse Nase (eig. wohl Klemmer, Zerdrücker) Ruf.

†erklütschen quetschen GEILER S. M. 5<sup>b</sup>.

verklütsche<sup>n</sup> (den Finger) zerquetschen Lutterb. Ruf. Geberschw. Obhergh. NBreis. Horbg.

†zerklütschen zerbrechen, zerschlagen GEILER P. II 49. SCHERZ. 2, 2097.

klutschig [klütšik NBreis.] Adj. unbeholfen, langsam.

klawastere<sup>n</sup> [klawästərə Str.] mit Lehm, weichem Gips u. ä. verschmicren; Synon.

verklawastere<sup>n</sup>. — vgl. DWB. V 887 klabastern.

Klawatsch [Klawätš Lobs.] f. Schwatzbase.

klawatsche<sup>n</sup> [klawätšə Lobs.] us k. ausschwätzen.

Klaw(e<sup>n</sup>), Klau<sup>e</sup>n [Xlājo FisL. Roppenzw.; Klōj Mütt.; Klōjo Hlkr. M. Bebelnh.; Klōjo Breitenb. Barr Bisch.; Klōjo Rapp. Bf. Kerzf.; Klōjo Mutzig Geisp. Str.; Klūwə K. Z. Zinsw.; Klōwə Lobs. Lohr Delhli.] fast nur Pl., Geschl. schwankend f. m. 1. Klaue: die Kue<sup>n</sup> het eps im Klowe<sup>n</sup>, sie tritt mit dem einte<sup>n</sup> Fuess gar nit uf Lobs. 2. Kralle, Tatze, Pfote der Katzen, Hunde, Raubvögel. wir wellent nit einen klownen eines fūhsses hie lossen<sup>r</sup> CHRON. 263, 21. 'der löw schlug in den klownen (klawen) uff den kopff' GEILER B. S. 27<sup>b</sup>. 'die clowen damit sie (die Katze) dich cramet' ders. HK. LXXXIII<sup>e</sup>. 3. übertragen auf Menschen, Hände: de<sup>r</sup> het grossi K. Roppenzw. Kumm m<sup>r</sup> nit und<sup>r</sup> d Kläue<sup>n</sup>! Su. Wenn der eine<sup>n</sup> in de<sup>n</sup> Kläue<sup>n</sup> het! (Advocat, Wucherer). 'I bin e-n-Essel gsin, dass i die rode Sträng ha furt genn us de Klau<sup>e</sup>' PEM. II 1. Zss. Kläue<sup>n</sup>salat, -sucht. — SCHWEIZ. 3, 705. BAYER. I, 1319.

Bäre<sup>n</sup>kläue<sup>n</sup> f. Geisblatt, Lonicera tartarica Horbg. KIRSCHL. I, 327.

Eländsklause f. leichtes Schimpfwort: du E.! Dü. Str. — Bei FISCH. Garg. 163<sup>b</sup> lässt der Papst seine E. (Pantoffel) küssen. s. DWB. 3, 413.

Teufelskläue<sup>n</sup>, Wolfskläue<sup>n</sup> m. Pl. Bärlapp, Lycopodium clavatum KIRSCHL. 2, 372 Ann. — SCHWEIZ. 3, 705.

Klawel, Kläuel [Klōjl Mütt.; Klōjl Meis. Barr Ndhsn. Dachstn. Geisp. Str. Han. Betschd.; Klōjl Bf. Kerzf.; Klōjl Bisch. K. Z.; Klōwl Lohr Büst Wh.; Pl. -or Mütt.; -ə Bf. Barr W.] u. (m. Meis. Ndhsn. Bisch. Dachstn. Z. Rothb.; m. n. Büst) 1. Knäuel Wolle, Faden u. ä. s. auch Knäuel, Knungel. Rda. s. Fade<sup>n</sup> Seite 94. 2. dickes, starkes Wesen, z. B. Kind, Pferd. 3. Klebkraut, Galium aparine Büst. 'Klugel faden, Klügele faden glomus' DASYP. 'wie ein Kleiwe<sup>n</sup> Garns' FISCH. Bin. 36<sup>b</sup>. 'ein klawel Nätz un peloton de fil' MARTIN Coll. 197. Demin. Klōjele [Klōjələ Mütt. Meis. Barr u. s. w.; Klōjələ K. Z.] — mhd. kliuvel. BAYER. I, 1319. HESS. 205.

Näzklöwel, -klöuel [Nätsklöwl *Lohr*; Nätsklojl *Geisp. K. Z.*; *Demin.* Nätsklöjələ, Nätsklejələ] *n.* Fadenknäuel, Fadenrolle.

klau<sup>n</sup> [kloylə *K. Z.*; kläulə *Dchli.*] 1. *Garn wickeln Dchli.* 2. *Brot aus der Hand essen, von der drehenden Bewegung beim Abbeissen K. Z.*

Klöuler [Klöjlor *K. Z.*] *m.* der gierig und unfein grosse Stücke Brot gewohnheitsmässig aus der Hand isst; auch verächtl. Schimpfwort.

Klawe<sup>n</sup> [Klawə *Olti.*; Klāwə *Ensisih. Geberschw.*; Klāwə *Bghz. Illkr. Logelnh. Winzenh. Katzent. Horbg.*] *f.* meist *Pl.* Rebsetzlinge, Rebenreiser, die man im Frühjahr in die Erde steckt; junge Reben.

Klawüllele [Klāwələlə *Ndhsn.*] *m.* einfülliger Mensch.

Klawett [Klāwət *Winzenh.*] *n.* Keil zum Holzspalten. — *frz.* clavette.

Klāw(n)er, Kläfler [Klāwər *Mütt. Mutzig Hf.*; *Nbf.* Klāwənr, Klāwnər *U.*; Klāwənr *Str.*; Klāflər *Geberschw.*] *m.* 1. *weisse Traubensart, nach der Stadt Chiavenna genannt, woher die ersten Setzlinge (1710) nach Heiligenstein kamen.* Klevner, *Vitis clavennensis* *KIRSCHL.* 1, 148. 2. *Wein daraus Geberschw. Heljesteiner K. 'Strohwyn, Klāwner, Finkewyn, duen wie Gold im Becher' PFM. V 8.*

Klāwerle [Klāwərələ *M. Z.*] *n.* 1. *Klāwner Trauben Z.* 2. [*Pl.* -r] *anklebende Frucht des kletternden Labkrautes, Galium aparine M.*

Graükläfler *n.* Traubensart, auch Tokajer genannt; Beeren klein, graurot, süss Ruf. *Hattst. Winzenh.*

Räsklāwner *m.* scharfer, saurer Wein. 'Was, trinke die denn Wyu? Po jo! 'S wurd Räsklāwner sin!' *PFM. III 7.*

Steinklāwner *m.* scherzh. Wasser.

Klotz(e<sup>n</sup>) [ˈAlots *Roppenzw.*; Klots *M.*; Klots *Su.*; Klöts *U. W.*; *Pl.* -ə *n.* ˈAlets *Roppenzw.*; Klöts *Horbg. M. U. W.*] *m.* 1. *Baumstamm.* 'Dis schpalt jetz de Klotz nit, d. h. es verschlāgt nicht viel zur Sache' *RATHGEBER 33.* 2. *Klötz a<sup>n</sup> leie<sup>n</sup> Hebel ansetzen, mit Kraft zu Werke gehn Horbg.* 3. *dickes Kind: e schwere<sup>r</sup> K. Su.* 4. *Verdickung, Masse, die sich zusammenballt Str.* 5. *Rda. um e Bö<sup>n</sup>el un<sup>d</sup> e Klotz sehr wohlfeil Str.* *RATHGEBER 33.* 'E Beenel un e Klotz' *PFM. III 1.* *Demin.* Klötzel [Klötsl *allg.*] *n.* kleiner Holzball,

*Holzblock.* — *SCHWEIZ. 3, 707.* *BAYER. 1, 1342.*

Isklotz *m.* Eisklotz *Pfetterhsn.*; Eisscholle *Bf.*

Pfingste<sup>n</sup>klotz *m.* vermunter Knabe, der mit seinen Kameraden Pfingstumzüge veranstaltet und Gaben sammelt; dabei singen die Kinder: 'Do han mer der alte Pengschteklotz; ar esch vom Böem aragfalla on het da Reeka gebroche. Der Dokter het nigs erlaubt as Eier un Spack' *Reutenbg. JB. XII 192.* *Demin.* Pfingste<sup>n</sup>klötze<sup>l</sup> *Han.*

Wachsklötzel *n.*, *Pl.* [Wäsklötslə *Hf.*] *geschwollene Drüsen.*

Wī<sup>n</sup>nachtsklotz *m.* das grösste Stück Holz zum Einheizen in der Weihnachtsnacht wegen des Aufstehens zur Mette *Str.*

Klotzer *m.* dicker Mensch *Logelnh.*

†klotzen, zusammen kl. 1. *trans.* die Butter zusammendrücken; *übtr.* zusammenstehen, sich zusammenrotten *GEILER P. III 88<sup>b</sup>.* 2. *intr.* wie Milch dick werden, eine Masse bilden *ebd. P. I 33.* — *SCHWEIZ. 3, 708.* *HESS. 208.*

klotzig *Adj.* knollig (z. B. Gries, der in Milch gekocht, sich zusammenballt): d'r Broi is<sup>t</sup> k. *Ingersh.* †klotzchtig<sup>l</sup> klotzartig *FREY 13.*

Knäuel(e), Knuiwl [ˈXnojələ *Roppenzw.*; Knojələ *Ill. Heidw.*; Knöjələ *Steinbr. Sier.*; Knēiwl *Hüss. Felleri.*; Knöjl *Gebw. bis Su. Bebelnh.*; Knüiwə *M.*; *Pl.* -ə] *m.* Hüss. *Gebw. Su. Illkr. Logelnh. M.*; *f. S.*; *n.* *Felleri. Co. Ingersh. Bebelnh. Knäuel Faden, Wolle u. s. w. [ə Knüiwə Fäto M.] s. auch Klawel, Knungel. Rda. Er het d'r Fade<sup>n</sup>, awer d'r K. bekummt er nit Gebw. s. Fade<sup>n</sup> Seite 94. 'un peloton de fil ein knewel netz' *MARTIN Achonement 161.* *Demin.* Knöitele, Knöitele, Knäüwele [ˈXnējəli *Olti.*; ˈXnējələ *Roppenzw.*; Knējələ *Su. Illkr. Ingersh. Horbg. Bebelnh.*; Knēlələ *Ruf.*; Knēilələ *Illkr.*; Kneiwə *M.*] 1. *n.* kleines Knäuel. 'Gneiele wickle' *Spiel Mü. MAT. 4, 47.* — *SCHWEIZ. 3, 774.* *BAYER. 1, 1343.**

Knoüling [Knoiləŋ *M.*] *m.* was man durch Umfassen mit beiden Armen in einen Knäuel bringen kann, z. B. Heu, Klee u. dergl.

Knief [ˈXnī *Liebsd.*; Knī *Co. Dü. Bf. K. Z. Betschd. Lohr*; Knēj *Str.*] *n.* 1.

*Knie.* Rda. über dem K., uf dem K. abbrüche<sup>n</sup> kurz abthun; uf de<sup>n</sup> K. herum rutsche<sup>n</sup> Dñ. Lëtzi K. nach innen stehende Knie; s gschwolle<sup>n</sup> K. Polizeigericht in der Aubette zu franz. Zeit Str. 'Wüerden-  
ihr vor's g'schwolle Knei Eine gleich zittiere' HIRTZ Ged. 229. 'Kneu genu' DASYP. Demin. Knej<sup>el</sup> n. das kleine Knie Str. Im Kinderspiel: [Knejolo, Knejolo uf om Täz Rchw.] u. s. w. s. Kugelhopf Seite 362. — SCHWEIZ. 3, 774. BAYER. 1, 1343.

kneüe<sup>n</sup>, knüwe<sup>n</sup> [ʒnejo Liebsd.; ʒnejo Olti.; knëjo Ruf. Su. Dñ. Rchw. Str.; knojo Dü.; knojo K. Z.; knæjo Aschb.; knijo Lohr; knfwo M.] knien: ane<sup>n</sup> k. niederknien Olti. Uf ei<sup>em</sup> k. jemand martern, quälen Hf. Rda. Wer heirat<sup>et</sup>, muess k. jeder kommt unter den Pantoffel Aschb. 'niederkneie' LUSTIG I 124. 'knüwen' CHRON. — SCHWEIZ. 3, 776. BAYER. 1, 1344.

**Knab** [Knäp Sier. Hi. Co.; Knäp Katzent. M. Mittl. Dü.; Pl. -o] m. 1. Knabe (selten ausser Zss.); unverheirateter junger Mann, Jüngling. Kinderlied: Anne Marcele heiss ich; Schön bin ich, das weiss ich; Rot<sup>h</sup>i Schü<sup>b</sup>eler traw (trag) ich, Hundert Thaler vernaw (vermag, besitze) ich; Hundert Thaler is<sup>t</sup> no<sup>ch</sup> nit genueg, Noch e schöner Knab derzue. Hätt ich nur de<sup>n</sup> K. nit gnumme<sup>n</sup>! Wär ich nit in s Unglück kumme<sup>n</sup>! Guldigi Ring un<sup>d</sup> taffeti Band Hätt ich treit (getragen) im ledige<sup>n</sup> Stand Dü. 2. Junggeselle: e alter K. Hi. Co. 3. Pl. Kinder überhaupt: [or hët feif Knäp, trei Pyüwə ù tswèi Mèitlor M.] U<sup>n</sup>ser Lit hatte<sup>n</sup> (hätten) o<sup>uch</sup> nit so vil Knabe<sup>n</sup> gha<sup>bt</sup>, awer s<sup>ie</sup> hai s<sup>ie</sup> gar ring (leicht, ohne Mühe) ufgezoge<sup>n</sup> M. JB. IV 77. — SCHWEIZ. 3, 709. BAYER. 1, 1344.

Brütknab [Pritknäp Ndhsn.; Pritnöp Bisch.; Pl. -wə] m. Begleiter der Brautleute bei der Hochzeit.

E<sup>hr</sup>(e<sup>n</sup>)knab(e) [Éröknap Hi.; Éröknap Hüss.; Érknap Su. Ruf. Illkr. NBreis. Katzent.] m. Brautführer, der mit der E<sup>hr</sup>jungfer zusammen ein Paar bildet; JB. X 234. Der E. gibt dem Bräutigam vor dem Altar eine Ohrfeige mit den Worten: Gang ab d<sup>r</sup> Gasse! d. h. bekümmere dich nicht mehr um die Mädchen! Ndmorschw. JB. VIII 169. — SCHWEIZ. 3, 711.

Jesusknäble [Jësosʒnáplo Pfetterhsn.; Jësosknáwlo U.] n. 1. Statue, die bei Prozessionen ungeführt wird Pfetterhsn.

2. Stiefmütterchen U. Sr.; 'Jesus-Knäblekraut' Viola tricolor arvensis Mü. KIRSCHL. 1, 85.

Kilbe<sup>n</sup>knab [Xilpiʒnáp Roppenzw.; Khelpök. Obsteibr.; Khelwöknap Su. M. Dü. Rapp; Khirwöknap Betschd.] m. der Bursche, welcher die Kilbe gepachtet hat und für Ordnung auf dem Tanzplatze sorgt; er tanzt mit seiner Kilbe<sup>n</sup>jungfer die drei ersten Tänze vor.

†Reisknab m. Soldat, Kriegsknecht (s. Reise 2). Syn. Reisknecht. — BAYER. 1, 1344.

Vorknab m. Brautführer, der einen Strauss aus weissen, künstlichen Blumen auf der Brust trägt und am Hochzeitstage die Vorbrut vor dem unvermählten Paar herführt JB. III 133 Biedert.

Weberknapp [Wëwörknäp Bf. Pfulgriesh. Dunzenh.] m. Weberknecht; Webergeselle.

knäbbere<sup>n</sup> [knäpərə Betschd.] kanen, mit Mühe zerbeißen, infolge von schlechten Zähnen: Do knäbber ich jetzt schon e Stund an dem Mumpfel Brot herum. — SCHWÄB. 318 knabern mit Geräusch nagen. DWB. V 1311.

**Knebel** [Xnépl Pfetterhsn. Attenschw.; Knépl Hi. Steinbr.; Knëwl Hüss. n. nö. davon allg.] m. kurzer Stock, Knüppel; dient bes. 1. zum Zusammenbinden des Strohbindes; 2. (in älterer Zeit) zum Einschneiden der Schulden bei Bäcker, Wirt, Hufschmied (Kerholz). Daher uf d<sup>r</sup> K. (auf Borg) nê<sup>m</sup>e<sup>n</sup>, trinke<sup>n</sup>, gê<sup>b</sup>(n). 3. i<sup>n</sup> de<sup>n</sup> K. spanne<sup>n</sup> am Boden fest binden als Strafe; vgl. le crapaud bei der frz. Fremdenlegion. 'Knebel an den Bäumen flagrum, flagellum, malleolus' DASYP. Synon. Hefel (s. Hebel Seite 297). — SCHWEIZ. 3, 713.

Fuessknebel m. Schoss, der bei den Reben aus dem Boden hervor kommt Geberschw.

Garbe<sup>n</sup>knebel m. Stock zum Zusammenbinden der Garben und Strohbindel Pfetterhsn. bis NBreis. — SCHWEIZ. 3, 715.

kneble<sup>n</sup> [ʒnéplo Roppenzw. Attenschw.; knéplo Steinbr.; knëwlə Heidw. Dchli.; knëwlə Hattst. bis Zinsw.] 1. mittelst eines Stockes eine Schmur od. ein Strohsel fest drehen, fest binden (Garben, einen Menschen). 2. prügeln Heidw. Obhergh. 3. future Hf. — SCHWEIZ. 3, 714.

**Kniebis** [Kníwos *Str. K. Z. Dehli.*] ein Schwarzwaldpass. 'Wenn d' Sunn dort hinterm Kniewes kummt im Glanz' *Str. Wibble* 46. *Rda.* Der ist iwer de<sup>n</sup> K. enus fort ohne Schulden zu bezahlen; *Syn.* üwer s Bäch<sup>el</sup> eniwer (nach Amerika) *Dehli.* Èr is<sup>t</sup> üwer de<sup>n</sup> K.! *Dunzenh.* — BAYER. 1, 1343 Knieboß.

**Knoblig**, s. unter Lauch.

**knuble<sup>n</sup>** [Knýplo *Roppenzw. Pfetterhsn.*; knýplo *Hi.*; knýwlo *Pfast. Su. Orschw. Banzenh. Weckolsh.*] 1. klaben, an etwas herumzerren: in d<sup>er</sup> Nas, im Brod, an einem Kleid, in der Tasche suchen: ab k.; umme, <sup>herum</sup> k.; use<sup>n</sup> k. 2. durchhaue<sup>n</sup> *Roppenzw. s. auch kluble<sup>n</sup>.* — SCHWEIZ. 3, 718.

**Knubler** [Knýplor *Rädersd.*; Knýplor *Hi.*; Knýwlor *Banzenh.*] *m.* wer gewohnheitsmässig an einem Schorf, am Brot klabt. — SCHWEIZ. 3, 720.

**Knoche<sup>n</sup>** [Knòço *Pfetterhsn.*; Knòço *Ensish. u. nö. allg.*] *m.* 1. Knochen: d<sup>er</sup> het nüt an si<sup>ch</sup> a<sup>s</sup> Hut un<sup>d</sup> K. ist mager *Pfetterhsn.* Me<sup>n</sup> könnt mit sine<sup>n</sup> K. Nusse<sup>n</sup> bēngle<sup>n</sup> ist längst gestorben *Geberschw.* 2. Glied: d<sup>er</sup> het K.! starke Gliedmassen *Banzenh.* Ich schla<sup>s</sup> d<sup>ir</sup> e K. enzwei *Lobs.* 3. bes. Bein oder Fuss (verächtl.): mach dini K. zruck, nimm dini K. zue d<sup>ir</sup>! zieh deine Beine ein *Ensish.* Lüpf dini K.! *Dü.* 4. Mensch: er is<sup>t</sup> halt e gutter e<sup>hrlicher</sup> K. *Dehli. Wh. Demin.* Knöchle *O.*, Knöch<sup>el</sup> *U. Lohr n.* 1. Meister K. der Tod *Sennh. Pl.* Knöchle<sup>n</sup> brunze<sup>n</sup>, schwitze<sup>n</sup> gebären, bes. ein uneheliches Kind *Str.* = frz. pissier des os. 2. Würfel *Barr.* 3. Fussknöchel *Lohr.* — SCHWEIZ. 3, 770. BAYER. 1, 1345.

**Frösche<sup>n</sup>knöchle** *n.* kleines Zuckerbackwerk *Thann.*

**Gänselknoche<sup>n</sup>** *m.* Oberschenkelknochen des Kalbes (*Metzgersp.*) *Hf.*

**Hase<sup>n</sup>knoche<sup>n</sup>** *m.* einer, der gut springen kann *Steinbr.*

**Hufte<sup>n</sup>knoche<sup>n</sup>** *m.* Oberschenkelknochen *Z.* — SCHWEIZ. 2, 1052. BAYER. 1, 1067.

**Hundsknoche<sup>n</sup>** *m.* Grobian, gemeiner Kerl (*Schimpfwort*) *Ndhsn. Str. U.*

**Hünschknoche<sup>n</sup>** [Hínsknòço *Z.*] *m.* *Pl.* Man sagt von einem Kalb [s het *H.*], wenn es eine gelbe wässerige Flüssig-

keit in den Gelenken hat: es muss natürlich getötet werden. s. Hünsch *Seite* 345.

**Krüzknoche<sup>n</sup>** *m.* Schimpfwort bes. gegen böse Buben *Bebelnh.*

**Mannsknoche<sup>n</sup>** *m. Pl.* Mannsleute (*scherzh.*) *Str.*

**Narre<sup>n</sup>knöchel** *n.* Ellbogenknöchel *Ingw.*; *Syn.* -bein<sup>el</sup> *K. Z.*, -knödle *Co.* **Rindsknoche<sup>n</sup>** *m.* grosser Fuss *Pfetterhsn.*

**Rippknoche<sup>n</sup>** *m.* Schusterwerkzeug *Geberschw.*

**Silberknoche<sup>n</sup>** *m.* (*scherzh.*) Silber Groschen *NBreis.*

**knöchle<sup>n</sup>** [knèçlo *Barr Str. Schiltigh.*] würfeln. — BAYER. 1, 1345.

**us knöchle<sup>n</sup>** aussaugen, durch Schmarotzen ausbeuten *Zinsw.*

**Knächt** [Knächt *Pfetterhsn.*; Knächt *Attenschw. Eschenzw. Hi. Mü. Obhergh. Dü.*; Knèç *Dollern*; Knächt *Ndhsn. K. Z. Betschd. Han.*; Knät *Hirschland*; Knät *Geisp.*; Knächt *Str.*; Knèç *Kindw. Lohr*; *Pl.* -ə, od. = *Sing. U. W.*] *m.* 1. Knecht, Geselle: Balwierers K. *Friseurgehülfe Str. Rda.* E K. un<sup>d</sup> e Magd un<sup>d</sup> e Stroihüt seind<sup>d</sup> nämme (nur) für e Jüo<sup>br</sup> güüt *Ab. JB. VI* 147. *Spw.* 'Der Lehner isch 's Verlehners Knecht d. h. in seiner Gewalt' *RATHGEBER* 33. 2. Nebeneinrichtung an einem Gerät: Peitschenhalter an der Geize (*Seite* 253) *Hi.*; Lager für die Spule des Spinnrades *ebd.*; verstellbare Schraubenzwinde zum Spannen grosser Bretter *Obhergh.* 3. (*Kosewort*) *Knabe*: [ty pe<sup>s</sup> jó min<sup>er</sup> Knächt *Hf.*] — SCHWEIZ. 3, 720. BAYER. 1, 1345.

**Bankknächt** *m.* hölzerner Hammer zum Meissel (*Schreinerspr.*) *Steinb.*

† **Bratisknecht** *m.* Küchengerät *L. KB. Vorr.* 'Bräterknechtlein auff einem Stein' *NOT. URK.* 1745. — BAYER. 1, 1347 *Bratknecht.*

**Èrne(r)knächt** [Árnòknächt *Hlkr.*; Arnòknächt *K. Z.*] *m.* Knecht zur Aus- hilfe in der Ernte, *Schnitter.*

**Hengstknächt** *m.* Gestütwärter *K. Z. Betschd.*

**Herbsterknächt** *m.* erwachsener junger Mann, welcher für die Herbstzeit gemietet ist *Dü.*

**Mitt<sup>e</sup>lknächt** *m.* zweiter Knecht, zwischen dem Oberknecht und dem Rossbuben, etwa 16–22 Jahr alt *K. Z. Han.*; bezengt durch einen Geburtsakt von Hohatzenheim 7. 5. 1657.



Öberknecht *m.* älterer, über die Militärjahre alter Knecht, Stellvertreter des Bauern Hf.

Pfingste<sup>n</sup>knächt *m. Pl.* mit geschmückten Maie<sup>n</sup> umherziehende Kinderscharen, die an Pfingstmontag Gaben sammeln Dunzenh. Ingenh. Hürtigh. JB. VIII 165.

† Reisknecht *m.* = Reisknab. 'und die reysknecht nament Jesum und furten in hyncin in den hoff des richthuszes' GEILER P. II. — SCHWEIZ. 3, 712.

Schindersknächt *m.* roher Mensch. 'Si sinn, die Schindersknecht, zue wüest mit mer umgange' PFM. IV 5.

Schue<sup>h</sup>knächt *m.* Schustergeselle. 'Der Schueknecht, der Krummschunke, isch ainer gsin' PFM. IV 5.

Seife<sup>n</sup>knächt *m.* kleiner hölzerner Seifenbehälter, hängt an Waschbottich Attenschw. Eschenzw. — SCHWEIZ. 3, 729.

Stifelknächt [<sup>n</sup>Stiflk. Obhergh.; <sup>n</sup>Stéflk. Heidolsh.] *m.* Stiefelzieher. — SCHWEIZ. 3, 731. BAYER. 1, 1347.

† Sündersknächt [<sup>n</sup>Sentørsknaxt Dunzenh.] *m.* viell. für Schindersknächt in dem Schmähspruch auf Karl X von Frankreich [<sup>n</sup>Särol tis, ty S., ty thy's tor kantsö Walt Ünrazt!]

† 'Knechtin' *f.* Sklavin GEILER F. Sch. 36<sup>b</sup>.

### (Knittle) in

Knobelknittle [Knowlknitlö M.] *n.* Knoblauchzehe. — Verderbnis von — kide<sup>n</sup>?

Knode<sup>n</sup> [<sup>n</sup>Xnötö Fisl. Olti.; Knötö Banzenh. Su. Co.; Knütö Logeluh. Dü.; Knötö Hi. M.; Knötö Bf. Bisch. Str.] *m.* 1. Fussknöchel. Er het de<sup>n</sup> K. us hat den Fuss übertreten; doppelti K. starke Erhöhung am Knöchel Dü. 'Condylus knod am finger' GOL. 99. 'Talus knod, knoch' ebd. 101. 2. kurzer, dicker Kerl Olti. 'der Knode, Knichel la cheville' MARTIN Parl. N. 166. 'in den rechten Fuss oben am Knodten' Zab. Hexenprozess 1620. 'finger knod condylus, Knod am fuß talus' DASYP. — SCHWEIZ. 3, 734. BAYER. 1, 1348.

Demin. Knödle *n.* Fingergelenke der Hand, bei geballter Hand gewöhnlich die mittleren Gelenke; Pl. Knödle<sup>n</sup> mache<sup>n</sup> die Finger zur Faust schliessen. 'Naagt an sinä kneetlä' LANDSMAN Lied 141. 'Ass d' Finger üs de Knedle rucke' LUSTIG I 127. Uf d Knödle<sup>n</sup> klopfen<sup>n</sup> mit dem Stock od. Lineal auf die Fingerknöchel

schlagen, alte Strassburger Schulstrafe. — SCHWEIZ. 3, 734.

Lieberherrgottsknödle *n. Pl.* Mauerpfeffer, Sedum acre Obhergh.

Narre<sup>n</sup>knödle<sup>n.</sup> Ellbogenmuskel, dessen Anstossen einen längeren, bis in die Hand verspürten Schmerz erzeugt Co.

knodige<sup>n</sup> [knötikö Hi.] nach Neg.: ausstehn., leiden mögen. Dêr Mensch kann i<sup>ch</sup> nit k.!

knud<sup>e</sup>le<sup>n</sup> [knütö Str. Dchli.] sich abmühen ohne Erfolg. Schnell e weni<sup>s</sup> Wäsch k. (waschen); an de<sup>n</sup> Kleider<sup>n</sup> herum k., an dem Strumpf k. arbeiten. — SCHWEIZ. 3, 736 chnödele<sup>n</sup>. DWB. VI 1514 knudeln sudeln.

Kniff I [Knef Henfli.] *n.* schmutziges Mädchen. Vgl. Giff Seite 199.

Kniff II [Knif Bf. Str.] *m.* Kunstgriff, List.

kniffig ränkevoll Str. ULRICH.

Knäfti, Knäfze<sup>n</sup> [Knäfti, Knäftö Str.] *m.* Bursche, Kerl. 'Vun zellemols haw' i de Knefti uff derr Lat<sup>t</sup> Str. Wibble 57. Oft auch sinverwandt mit Knäckes. — Ob zu dem alten, auch bei RASSER vorkommenden Knabatz? DWB. V 1310.

Knäckes [Knækös Steinbr.; Knækös Str.; Knakös Co. Rapp. Bisch. Hf.] *m.* Knirps, kleiner, zuweilen verkrüppelter, naseweiser, nichtsnutziger Knabe; bisw. auch Abk. für Knackwurst. Wenn zwei Knaben händeln, sagt wohl der eine: Mach, dass de heim kumms!, du K.! — darauf der andre: Wënn i<sup>ch</sup> will; de bis<sup>t</sup> jo selbst nur e Kreckes! (viell. wie in Schlettst. Kosef. für frz. Grégoire) Rapp. 'E kolossale Indruck het d' Ankunft vun de Züricher uff unsri Strosburjer Knäckes gemacht; die sin wie wüethi g'sin vor Fraid' Str. Wochenbl. 1884, Nr. 62. 'ze het der Knäkes, nämli der zuekünfti Chronikschriewer, e Weltspläsir g'het' ebd. Nr. 96. 'Do saöt d'r Kneekes' STOSK. 18.

Rossknäckes *m.* Cervelatwurst aus Rossfleisch Bisch. — vgl. Knackwurst.

knicke<sup>n</sup> [knækö Dü. Barr Zinsw.; knikö Bf. Str.] 1. knicken, halb abbrechen; zerdrücken: Lüsk. (s. auch klicke<sup>n</sup>); Schlachtvieh mit einem Stich in's Genick töten Barr. 2. geizn, knausern Str. 3. = g<sup>n</sup>nicke<sup>n</sup> schlafen Dü. — SCHWEIZ. 3, 738.

Knicker *m.* 1. Knickung: dêr Stängel het e K. Dü. 2. Verbeugung, Knix

*Bisch.* 3. *Geizhals Heidw. Str.* 4. *Schlaf* = G'nicker *Dü.*

knickere<sup>n</sup> knausern *Geisp.*

knickrig *Su.*, knickisch *Dü. Lützelstn.*  
*Adj. übertrieben sparsam.*

Knickri *m. Geizhals Su.*

†Knickel *Riss, Schwiele:* 'bülen und knickel in den henden' GEILER *Ev. mit Ussleg.* 91.

Lusknickel, -r *m. Lausejunge Str. Betschd.* 'nennt sie jhn schon nicht Lausznicker mit worten, so zeigt sie es jhm doch ausz dem Bronnen mit fingern' FISCH. *Garg.* 104. (*bezieht sich auf eine aus Hebel bekannte, noch jetzt im Volke erzählte Begebenheit, wonach ein Mann seine Frau in den Brunnen warf, weil sie ihn L. genannt hatte; als sie schon untergesunken war, streckte sie noch die Hände empor und machte mit den beiden Daumen die Bewegungen, die zum Läuseknicken nötig sind*) *Dunzenh. s. auch -knittel.*

†knächzig *Adj. kreischend:* 'sie (eine frömmelnde, zänkische Frau) hed so e gnägzigi Stimme die aim durch Marg unn Bain geed' STROBEL *Msc.* — *vgl. knagatzen* BAYER. I, 1342.

Knall [Knäl *M. U.*] *m. Knall, nur in der Rda. K. und Fall plötzlich, unerwartet (s. Fall Seite 104).* — SCHWEIZ. 3. 738.

knalle<sup>n</sup> *Rda. Kirwe<sup>n</sup>kueche<sup>n</sup> k. in der Kirmess durch Knallen Kuchen erbetteln Rauw.*

knelle<sup>n</sup> [knələ *Hi. Ruf. u. nö. allg.; knələ M.*] 1. *knallen mit der Peitsche K. Z. Han.; mit Kanonen ebd. Dis het awer knellt! von einem Donnerschlag Dunzenh. Ingenh. 2. mit Geräusch brechen, z. B. dürres Holz; ab enander k.; zerdrücken, z. B. einen Floh. 'ein baum laszt sich wen er alt wirt nicht mehr biegen, sonder knelt entzwey' GEILER Narr. 165. BRANT Narr. 6, 19. 'Lüß knellen' PAULI 332. 'Und knilt jhn mit so grosser gir' FISCH. Flöhh. 497. 'knellen rumpere' DASYP. 'i ha gmäint, i knelltit fast etzwei' Str. Wibble 56. 3. eimi k. futuere *Hf.* — SCHWEIZ. 3, 738. SCHWÄB. 319. BAYER. I, 1350.*

an knelle<sup>n</sup> *Sitte: d Pfüngste<sup>n</sup> on knelle<sup>n</sup> an Samstag Abend vor Pfüngsten mit mächtigen Peitschen knallen — eine etwas sonderbare Auslegung von Apostelgeschichte 2, 2, wie ein Chronist treffend bemerkt.*

verknelle<sup>n</sup> 1. *zerplatzen: du bis<sup>t</sup> faisst, du verknells<sup>t</sup> schier gar Geberschw.; vor Lache<sup>n</sup> v. Brum. 'ass me mächt verknelle' LUSTIG I 296. 2. zum Platzen bringen: e Fischbloter (Fischblase) v. Dü. — SCHWEIZ. 3, 739.*

†zerknellen *zerspringen.* 'das er (der überspannte Bogen) nit brecht und zerknellte' GEILER *Narr.* 148<sup>d</sup> (LXXIII Schar.) 'zerknellen percereparé' DASYP. — BAYER. I, 1350.

Kneller *m. 1. Harnblase; Schwimmblase der Fische Bisch. 2. dicker Mensch Geberschw. — Vgl. SCHWEIZ. 3, 740.*

†Lüßkneller<sup>m.</sup> = Lusknicker PAULI 332.

Knolle<sup>n</sup> [Knölä *Str. Dunzenh. Z.*] *m. 1. Knöchel, Fussgelenk. s. auch Knöchel, Knode<sup>n</sup>. 2. Klümpchen (Mehl, Salz u. ä.): 'und zerstossend das (Salz) mit stösseln, umb das kein Knolle gantz darin blibe' Str. 15. Fh. BRUCKER 417. 3. gemeiner Grobian: 'Zu diser Zeit (Fastnacht) sprechen die groben Knollen: Wir han nit gern lang Predigen, vil liber lange Bratwürst' GEILER *Ev. mit Ussleg.* 35<sup>a</sup>. *Zss. Knolle<sup>n</sup>fink. — SCHWEIZ. 3, 740. BAYER. I, 1350.**

Bure<sup>n</sup>knolle<sup>n</sup> *m. dicker, kleiner Bauer Ruf.*

Grund<sup>d</sup>beere<sup>n</sup>knüllele *n. Kartoffelknöllchen.* 'Vil henn e ganze Klumbe Fleischknöpfe<sup>n</sup> uf der Nas; dail henn nur klaini Stumbe, Grumbeereknüllele . . im Gsicht' PFM. III 4.

Katze<sup>n</sup>knolle<sup>n</sup> *m. Pl. Ackerehrenpreis, Veronica agrestis.*

Meh<sup>l</sup>knolle<sup>n</sup> *m. Pl. 1. schlechte Zuckererbsen Hi. Obhergh. Dü. Andolsh.; vgl. Meh<sup>l</sup>lockele Seite 27. 2. Mehlklümpchen in den Speisen. — SCHWEIZ. 3, 741.*

Winterknolle<sup>n</sup> *m. Pl. Birnenart Felleri.*

knollig *Adj. grob, übertrieben Dollern. — vgl. SCHWEIZ. 3, 741.*

Knüll [Knül *Liebsd.*] *n. (m. Str.) Hecksel, kurzgeschnittenes Heu oder Stroh, mit der Spreu vermischtes, als Pferdefutter. — DWB. V 1517 Knülle m. Unkraut im Getreide?*

†Knyllen *m. schleimichter, rotziger Speichel GEILER S. M. 10.*

knülle<sup>n</sup> [knilo *Oscub.*] *überwältigen, durchprügeln. — DWB. V 1516.*

**Knolpi** *Dü.*, Knolpes *M. m. dicker, unbeholfener Mensch oder Vieh bes. bei steifen Beinen.* — SCHWEIZ. 3, 742.

**knolpig** *Adj.* 1. *steif, unbeholfen (von Menschen, Vieh, Gerätschaften) Dü.* E knolpige<sup>r</sup> Schufel<sup>stiel</sup>, knolpigi Händ.

**knolperig** *Adj.* *unbeholfen Dehli.* — SCHWEIZ. 3, 742.

**Knelwer** [Knëlwär *Geberschw.*] *m. unbeholfener, roher Kerl.*

**Knilz** [Knëls *Bisch.*; Knils *Str.*] *f. meist Pl. [-ə] kleine, schwarze, stechende Mücken, bes. bei feuchtem Wetter lästig, daher Regenpropheten.* 'Kniltzen oder Wassermücken' Notonecta glauca BALDNER 114. — *nach dem Aufspringen der Larve genannt?* CS. 61.

**Knolzeri** *m. derber, starker Mensch Felleri.* — DWB. V 1470, 1493 Knolz.

**kniempe<sup>n</sup>** [ʒniëmpə *S.*; kniëmpə *Hi.* *Niffer bis Dü.*] 1. *langsam und schwer, mit einwärts gekehrten Füßen, in die Knie sinkend, gehn; waten.* 2. *mit den Händen in Lehm u. ä. arbeiten Horbg. Dü.* — SCHWEIZ. 3, 742.

**verkniempe<sup>n</sup>** 1. *krumm treten (Schuhe) Bf.* 2. *verschmieren: das Kind verkniempt sini Papp ganz Dü.* Dêr Acker is<sup>t</sup> ganz verkniempt bei nasser Witterung bearbeitet, zertreten *Dü.* — SCHWEIZ. 3, 743.

**Kniëmpi** [ʌniëmpi *S. Strüth.*; ʌni-ampi *Henfli.*; Kniëmpi *Hi.* *Bauzenh.*; Kniampi *Obhergh.*] *m.* 1. *schwerfällig gehender, hinkender, seine Schuhe krumm tretender Mensch.* 2. *Schmutzfink Henfli. Obhergh.* — SCHWEIZ. 3, 742.

**kniepere<sup>n</sup>** [kniëpərə *Rapp.*] 1. *Schuhe flicken.* 2. *krumm gehn.* — SCHWEIZ. 3, 743.

**Knungel** [Knüŋl *Obhergh.*] *f. aufgewickelter Faden oder Wolle, Knäuel. Demin.* Knüngele [Knüŋələ *NBreis.*] *n.* *Rolle (Faden).* — SCHWEIZ. 3, 743. *vgl.* Klungel.

† **knenken** *weinerlich thun, mit weinerlicher Stimme reden* KLEIN. — DWB. V 1411.

**knapp** [knāp *Dü. Rapp. Bf. Z.*] *Adj. u. Adv.* *knapp, kaum ausreichend.* Sie han e knappi Kost *Dü.* Mit knapper Not durchkomme<sup>n</sup> *Bf.* Ich bin k. am Geld *Dü.* S is<sup>t</sup> k. gemesse<sup>n</sup> *Rapp.* S is<sup>t</sup> k. wo<sup>r</sup> aufgeschnitten *Rapp.* 'mir lewe knapp' *kaum (vor Schrecken)* ELSASS

1893 *Nr.* 50, 6. S geht knapp-e-knapp (*gerade, eben noch*) uf Z. — *Vgl.* SCHWEIZ. 2, 666 gnapp. BAYER. 1, 1351.

knappe<sup>n</sup>, s. gnappe<sup>n</sup> Seite 264.

**Knippe<sup>n</sup>**, Knipp, Knuppe<sup>n</sup> [Knipō *fast allg.*; Knypō *Hattst.*; Knip *M.*] *m.* (*f. Hi. M. Steinbr.?*) 1. *Kneif, gekrümmtes, griffloses scharfes Schustermesser zum Lederschneiden; auch von Korbmachern gebraucht.* 'so erwüschet der schüster ein kneypen' FREY 13. 'ein Knipp = einem Kneipen un trenchet' MARTIN *Parl. N.* 386. 'Ein Schuster bey dem Knippen' MOSCH. II 73. 'Knipper Schustermesser, schlechtes Taschenmesser' KLEIN. 2. *kleines abgenutztes Messer oder Schere Dü. Str. Brum.* 3. *Übername der alten Schusterzunftstube in der Freiburger Gasse zu Str.* 'Üff der Gartnerstub, im Knybbe Henn sie gspielt' SCHK. 203. — SCHWEIZ. 3, 743; 2, 669.

**Bëchknippe<sup>n</sup>** *m. Schuster, -lehrling (spöttisch) Mütt.*

**Schue<sup>n</sup>knippe<sup>n</sup>** *m.* 1. *Schusterwerkzeug.* 'mit einem schuhmacherknipper' REISSEISEN 106. 'der schusterknippen' *ebd.* 204. 2. *Spitzname der Schuster Str. Prünzh. Rothb.*

**Knopper** [Knöpər *Heidw.*] *m. Knopf.*

**knopere<sup>n</sup>** [knöpərə *Dchli.*] *schelten, murren.* — *vgl.* DWB. V 1470.

**Knuppe<sup>n</sup>** [ʌnypō *S.*; Knypō *fast allg.*; Knüpō *Urbis Dehli.*; *Pl.* Knipō, auch Knypō *Hf.*] *m.* (*f. Fisl. Liebsd. Steinbr.*) 1. *Anschwellung, Knoten, Auswuchs an einem Baum, vorstehende Falte, Bausche an einem Kleid.* 2. *Beule, Geschwür, Geschwulst.* E K. wie e Fust, e Hüt<sup>n</sup>nerci, e Gängsei dicke Beule Z. JB. VII 193. 'dyn Nas het nie de Schnuppe, dyn Häsel nie e Knuppe' PICK *Büch.* 26. 3. *kleiner, dicker Mensch Hattst. Bebelnh.* Is<sup>t</sup> dis e K.! ein dickes Kind *Str.* 4. *grosses Stück, Holzklotz, Brot, Stein u. ä. Katzent.* 5. *dickes Stück Vieh: das Pferd is<sup>t</sup> e rechter K. Dehli.* 6. *Er het Knüppe<sup>n</sup> hinder de<sup>n</sup> O<sup>r</sup>e<sup>n</sup>, im Hirn ist ein Duckmäuser, scheint dummer als er ist Bauzenh. Su. Obhergh.; vgl. Knopf 5. Demin.* Knüppel(e) [Knipələ *Steinbr.*; Knipl *U. W.*] *n.* 1. *kleiner Auswuchs, Pustel.* 2. *Brotanschnitt Saarunion.* — SCHWEIZ. 3, 745.

Bëchknuppe<sup>n</sup> *m.* = Bëchknippe<sup>n</sup> *Obburnhaupt Banzenh. Ruf. Illkr. Co. Ingersh. M. Kerzf.*

Wachsknuppe<sup>n</sup> *m. Pl.* Beulen unterhalb der Hüfte, die vom Wachsen herühren sollen *Molsch.*; Drüsengeschwulst gewöhnlich unter der Kinnlade in Gestalt eines Wachsknäuels *Bf.*; -klötzel.

*Demin.* Knüpperle [*Aniparə Rädersd. Liebsd.*; *Kniparə Ruf. Dii. Türkh. Rapp. Schlettst. Str. Z.*] *n. (m.)* 1. Traubenart mit dichten, kleinen, weissen Beeren, Riesling (Kitterle *O.*), *Vitis* *Ortliebiana* *KIRSCHL. 1, 148.* 2. Hopfendolde *Str.* 3. Cravatte *Rädersd.* 4. kurzes, knorriges Stück Holz *Str.* 5. kleiner Mann, Knabe *Liebsd.*; *Knirps*, kurzer, untersetzter Mensch *Str.*

knüppere<sup>n</sup> *fuere* *Ensisch. Dii.*

Knüppes [*Knipəs Ruf. Obhergh. Rapp.*] *m.* kleiner Kerl, durchtriebener Junge, dicker kleiner Mensch. — *vgl. SCHWEIZ. 3, 746* *Chnûpis?*

*Demin.* Knüppesli [*Knipəsli, Nipəsli Dessenh.*; *Knipsələ Mutzig*] *n.* 1. *Knirps*, 2. kleine weisse Traube = *Ruländer Mutzig.*

Knuppis, Knips [*Knÿpis Banzenh.*; *Knips Balzenh.*] *Pl.?* ei<sup>ne</sup> *m. K.* geben prügeln, leichte Schläge oder Stösse mit der Faust auf den Kopf geben (bei Schuljungen). — *SCHWEIZ. 3, 746.*

knuppe<sup>n</sup> [*Knÿpə Roppenzw. Liebsd.*; *knypə Bitschw. Dii. u. n. allg.*] 1. kniefen, zusammendrücken, verknütern; <sup>herum</sup> *k.* (*Mädchen*) betasten *Bf. Barr Str.* 2. misshandeln, durchprügeln; im Kartenspiel überstechen: [*Sypə! — Tənə wələ mər knypə! If.*] 3. pfuschen, oberflächlich arbeiten, bes. beim Nähen und Stricken *M. Katzent. Str.* 'Kannst diss Dings jez widder zsamme knuppe: dyn Zung isch jo wie e Stopfnodel spiz' *PFM. IV 4.* — *SCHWEIZ. 3, 746.*

verknuppe<sup>n</sup> zerknütern, zerdrücken, verpfuschen, durch schlechtes Nähen etwas verderben *Lutterb. bis Str.*

*Kirsche* knuppe(r) [*Kheršəknipə Ingw.*; *Kheršəknypə Rauw.*; *Kheršəknipər Dehli.*] *m.* *Kirschkerubeisser, Kirschjink, Fringilla coccothraustes.*

Knupper, -eri), Knüpper [*Anÿp Liebsd.*; *Anÿpər Liebsd. Fisl. Roppenzw.*; *Knypər Eschenzw. Steinbr. Banzenh. Su. Dessenh. Ingersh.*; *Knipər Dii.*; *Knypəri Su. Obhergh.*] *m.* *Knirps.*

*Demin.* Knüpperli *n.* kleiner *Knirps* *Banzenh. Obhergh. Dessenh.*

Bëchknupper *m.* (*spöttisch*) *Schuster Eschenzw.*

Knuppere<sup>n</sup> *f.* Näherin, welche schlecht näht *Str.* Dis is<sup>t</sup> awer jetz<sup>t</sup> e rëchti *K.!* *Syn.* *Pfuschere<sup>n</sup> Lohr.*

knuppig, knüppig [*Knÿpik Roppenzw.*; *knypik M. Dii.*; *knipik Dii. Bf.*; *knypez Lohr Wh.*] *Adj.* 1. mit Knoten versehen: *knorrig (Baum), schlecht genäht.* 2. unbeholfen.

Knuppel [*Knypł Lobs.*] *m.* schwer zu lösender Knoten. — *Hess. 212* *Knüebel.*

knuppel<sup>n</sup> [*Knÿplə Roppenzw.*; *knÿplə Hi.*; *knypłə Steinbr. bis Lohr*] 1. schlecht nähen, nachlässig flicken: *z'samme<sup>n</sup> k.* 2. an etwas herum fängern, z. B. an einem verknöteten Seil *Z.* 3. grübeln *Roppenzw.* — *SCHWEIZ. 3, 746.*

verknuppel<sup>n</sup> [*Verknyplə Banzenh. Rapp. Dii. U. W.*] 1. verknöten. 2. zerknütern *Rapp.*; durch schlechtes Nähen u. s. w. faltig machen. 3. (*Zwirn*) bei schlechtem Nähen verbrauchen *Bf.* — *SCHWEIZ. 3, 746.*

Knuppler *m.* *Pfischer Dunzenh. Z.* knuppelig [*knÿplik Hi.*; *knypik Banzenh. Dii.*] *Adj.* knotig, verknötet, schlecht genäht, gestopft (*Strumpf*); zerdrückt (*Hut*). — *SCHWEIZ. 3, 746.*

knuppere<sup>n</sup> [*Knypərə Hi.*; *knypərə Obhergh.*] 1. schlecht nähen *Hi.* 2. knicken *Obhergh.*

verknuppere<sup>n</sup> *Geberschw. Obhergh.* knicken, zerknütern.

Knüppel [*Anÿpl Fisl.*; *Knépl Hi.*; *Knÿpl Zinsw. Lohr Wh.*] *m.* 1. *knorriges, rundes Stück Holz*; *Syn.* *Hebel.* 2. [*ə K. Tæk*] eine *Handvoll Teig Wh.* 3. *kurzer, gedrungenner Mann.* — *SCHWEIZ. 3, 745.*

Knäpfel [*Knäpfł Katzent.*] *m.* *Schimpfname für einen kleinen ungestalteten Menschen.*

Knopf [*Knöpf Roppenzw.*; *Knöpf u. Knopf Obsteinbr. bis N.*; *Knüpf Dollern*; *Knöp W.*; *Pl. Knöpf, Knep W.*; *Knöpfə Heildolsh.*] *m.* 1. *Knopf.* Er is<sup>t</sup> ke<sup>n</sup> *K.* wërt taugt nichts *Lorenzen.* An den Knöpfen zählen die Kinder ab: *hirote<sup>n</sup>, lëwo<sup>n</sup>, stërwo<sup>n</sup>! NBreis.* 2. *Knoten.* E *K.* an (*in*) s *Nastuech* (*scherzh. an od. in d Nas*) mache<sup>n</sup> um etwas nicht zu vergessen; ei<sup>ne</sup> *m. K.* für d. *Nas* mache<sup>n</sup> *Hinder-*

nisse bereiten Z. Spw. 'Mit Umläuf an de Finger macht me kei Knopf uff' Mü. MAT. 4, 53. 'mit einem grossen seile daz vol Knopfe was' CHRON. 88, 4. 3. *Knospe*: d Zit bringt Rose<sup>n</sup>, awer zerst gibt s e K. Bf., awer zerscht d' Knöpf RATHGEBER 33. D'r K. uf t<sup>h</sup>ue<sup>n</sup> sich entwickeln (von einem zurückgebliebenen Kinde) Hf. Hf. Jetz<sup>t</sup> is<sup>t</sup> i<sup>h</sup>m d'r K. gebroche<sup>n</sup> er fängt an zu wachsen Ingenh. Dem is<sup>t</sup> d'r Knopp uf gebroche<sup>n</sup> dem ist das Verständnis aufgegangen Dehli. 4. *Knoten*, Teil der Begattungsorgane in der Kuh Obsteinbr.; Geschwüre, z. B. in der Lunge. 5. *Launen*, *Tücken*: Knöpf han = Ratte<sup>n</sup>, Mucke<sup>n</sup> h. Rda. Die hat Knöpp im Kopp ist durchtrieben Lohr; vgl. Knuppe<sup>n</sup> 6. [ər hət Knèpf hæŋər tə Yorə] ist heimtückisch M. 6. *Geldstücke*. Der ste<sup>b</sup>t gutt in de<sup>n</sup> Knöpp ist reich Dehli. 7. *kleine, störrige Person*: du kleine<sup>r</sup> K. du Knirps Su.; d'r alt K. der alte Griesgram Co. 'Knopf kurzer, plumper Kerl' KLEIN. — SCHWEIZ. 3, 746. SCHWÄB. 320. BAYER. I, 1352.

*Demin.* Knöpfle O., Knöpfel U., Knöppel W. ['Xnèpfə Olti.; Knèpfə Steinbr. Ensish. Banzenh., (-i) Su. Hlkr.; Knèpf Co. Rapp. Dü. U.; Knèpl W.] n. 1. *Knöpfchen*. Rda. S is<sup>t</sup> i<sup>h</sup>m uf dem K. gstande<sup>n</sup> es hat wenig gefehlt, z. B. dass er Prügel kriegte oder seine Stelle verlor oder starb Bf. 2. Pl. [Knèpfər Co. M. Dü.] *Knödel*, *Klöse* fast allg.; meist aus Mehl oder Kartoffeln (Mè<sup>b</sup>lk., Grumbere<sup>n</sup> k., Griesk.), aber auch mit Fleisch (Fleischk.), bes. Leber (Lèwerk.); bei den Juden auch Matzesk. Rda. S is<sup>t</sup> böš Mè<sup>b</sup>l an de<sup>n</sup> Knöpfler die Sache steht schlimm Dü. *Kinderlied*: Aleluja! wie-n-ich gseit ha<sup>b</sup>, we<sup>n</sup>n m'r K. will, muess me<sup>n</sup> Teig ha<sup>b</sup>en Liebsd. *Abweisungsformel* Ja Knöpfle! awer z<sup>u</sup>erst Supp! Hf. Jo, sunst nix a's K. un<sup>d</sup> d Supp z<sup>u</sup>erst! Z. *Spottlied*: So lang a's s Pflutte<sup>n</sup> un<sup>d</sup> Knöpfler gibt, Verlien (verlassen) die Schwowe<sup>n</sup> s' Elsass nit O., ähnl. U. Zuweilen werden auch kleine Teigbrocken, die in Wasser gekocht werden, Knöpfle genannt Steinbr. 'Worum wottemer denn nitt lustig sih, Henn alle Suntig Knepfle, D' ganze Wuche gar kei Wih, Am Suntig nur e Trepfle' Mü. MAT. 4, 69. 3. Pl. *Streiche mit den Fingerknoten*, bes. auf den Kopf Str. 4. *kleiner Mensch* Bisch.

5. *Gen.* Knöpfli Spiel mit Knöpfen: K. mache<sup>n</sup> K. Z.; jedes Spiel hat seinen besonderen Namen: a<sup>n</sup>schiess<sup>e</sup>, Grad oder ungrad, Windele Wändele, i<sup>n</sup> wel<sup>chem</sup> Händele Su. Zss. Knöpfelbuch, K-nas.

Knopfli m. dicker, unbeholfener, einfältiger Mensch Hlkr.

Fleischknöpfel n. *Fleischknödel*. 'Vil henn e ganze Klumbe Flaischknöpfeln uf der Nas' PFM. III 4.

Guffe<sup>n</sup>(s)knopf [Küfəs<sup>z</sup>knopf Roppenzw.; Kufèknopf Bf. Str. Z.] m. *Kopf der Stecknadel*: ke<sup>n</sup> Guffe<sup>n</sup>knöpfel [Küfèknèpfəls Rapp.] gross gar nichts. — SCHWEIZ. 3, 751.

Gurgelknopf [Kürikl. Rapp.; Kürizlk. K. Z. Han.; Kürzlkopf Lohr; Kürzlkopf Wh.] m. *Vorsprung des Kehlkopfs* = Adamsbutze<sup>n</sup> Hf.

Häckerknopf m. *weisser, beinener Knopf* (wie sie die Rebenhacker an den Gamaschen tragen) M.

Hämderknöpfle n. 1. *Hemdknöpfchen*. 2. Pl. *Reinfarn*, Tanacetum vulg. Str. KIRSCHL. I, 492. — vgl. SCHWEIZ. 3, 751.

Herre<sup>n</sup>knopf m. *Wiesenskabiose Doltern*.

Hose<sup>n</sup>knopf m. (scherzh.) *kleiner Junge Obsteinbr. Banzenh. Su. Dü.* — SCHWEIZ. 3, 751.

Hutzelknopf, Hurzelk. [Hütslk. Weyersh. Ingw.; Hütslk. Str. Rupr. K. Z. (auch Hütslsk. Hf.) Zinsw. Hagenau] m. *runder Kuchen aus Teig mit getrockneten Apfel- u. Birnenschnitten, Zwetschen u. a., gewöhnlich am Freitag gegessen; Dampfnudeln in Syrup Geud. Syn. Schmitzbasche<sup>n</sup> Betschd.*

Jude<sup>n</sup>knopf m. *grosser Knoten an den Schuhriemen Ruf.*

Junggselle<sup>n</sup>knopf *Widerstoss, Feldlampe*, Lychnis pratensis KIRSCHL. I, 119.

Käsknopf m. *Gefäss mit Löchern zur Käsebereitung Geberschw.*

Kittelknopf ['Xitl<sup>z</sup>knopf Hensli.] m. Pl. *Wiesensknopf* (Blume).

Lèberknöpfel n. *Leberklöschen* U. 'Do isch drinn, dik wie e Lewwerknöbfe, e Klubbe-n-Imme gsteckt' PFM. III 4. 'Lewwerknepfle' KETNER GvH. 6. *Das Lob der L. singt C. F. Hartmann in dem Ged.* 'Lewwerknöpfle' SCHK. 128.

Münsterknopf m. *Krone des Münsterturnus* Str. 'Wie sollte ich denn leben

können, wenn ich meinen M. nicht mehr sähe!' STÖBER *Daniel* 46.

Schnitzknopf *m. Lobs. Bühl* = Hutzelnopf. *Demin. Pl. Schnitzknöpfler Klöse mit Obstschnitten darin M.*

Soldate<sup>n</sup>knopf *m. Knopf von Uniformröcken, bes. beliebt und geschätzt beim Knopfspiel der Knaben K. Z.*

Stro<sup>n</sup>seilknopf [*Sträsaillknöpf Bf.; 'Strosälk. K. Z.*] *m. besondere Art der Verknüpfung bei Strohschleien.*

Tanzknopf [*Täntsknöp W.*] *m. Kreisel, Brummkreisel. Synon. Tanzbüel Dunsenh.; Topf Str.*

Teufelsknopf *m. Spielzeug der Knaben, mehrere viereckige Holzstückchen, welche zusammen einen Würfel ergeben Obbergh.*

Weberknopf *m. Weberknoten, der sich von selbst nicht löst allg. — SCHWEIZ. 3, 753.*

'knopffechtig nouveaux' (*Holz*) MARTIN *Parl. N. 421.*

knöpfe<sup>n</sup>, knüpfen<sup>n</sup> [knëpfō *Su. Dü. Bf.; knëpfō Hi. M.*] 1. Knoten machen, durch einen Knoten befestigen. Geknüpft Kuttel<sup>n</sup> die Dünndärme der Schweine, welche zerschnitten und mit Knoten versehen in das Saucressen kommen Dü. 2. †knospen. 'Schen zu wie die schönen wolriechenden Rosen und Blumen so manigfalt daher knöpfen' Eckhart zum Drübell Bericht, *Str. 1539, A ij<sup>b</sup>.* 3. †'Geknüpft' wird von Kindern gesagt, welche die englische Krankheit haben KLEIN. — BAYER. 1, 1353.

uf knüpfen<sup>n</sup> aufknöpfen. 'Muest z'erst de Rok ufknibfe, dass er mer nit verspringt' PEM. II 2.

verknöpfe<sup>n</sup>, verknüpfen<sup>n</sup> [förknëpfō *Logelnh. Dü.; förknëpfō Hi. M.; förknippō Lützelstn. Lohr*] 1. zusammen knüpfen *Logelnh.* 2. durch zwei Knoten verderben: verknüpft Woll u. s. w.; e verknüpft<sup>n</sup> Seil *Hi.* Dis Kind is<sup>t</sup> verknüpft hat schwache, knotige Beine, lernt spät gehn *Dü.* Di<sup>e</sup> Schnur is<sup>t</sup> awer verknüpft! *Lohr.*

zue knüpfen<sup>n</sup> zuknöpfen: der ist allewil zugeknüpft bis an de<sup>n</sup> Halsch verschlossen *Dehli.*

knöpfig [knëpfik *Dü. Logelnh.*] *Adj. knotig, mit vielen Knoten: knöpfige<sup>n</sup> Fade<sup>n</sup>.*

knöpfle<sup>n</sup> 1. Knöpfe am Kleide zumachen: knöpfle<sup>n</sup> di<sup>n</sup> Kleid! *Heidolsh.* 2. durchprügeln *ebd.*

†geknöpft, geknöpft *Adj. 'geknöpftete conscient' enges Gewissen GEILER F. Sch. 26. 'geknöpftete musz mit gersten und erweißen under einander' dicker Brei ebd. 26<sup>b</sup>; 4 Lew. Ges. 64; Bilg. 40.*

Knöpfler *m. Pl. die Burschen, welche an den Fenstern der Spinnstuben behorchen, was die Mädchen sprechen Hindish.; Knöppler als Spitzname, Syn. 'Knöpfelsäcke' ALS. 1856/57, 141.*

Knüpfle [Knëpfle<sup>n</sup> *Hi.*] *n. kleines Halstuch.*

knerre<sup>n</sup> [knërō *Wh.*] Zäpfchen-R sprechen.

(Kneri) *in*

Bergkneri [Pariknëri *Co.*] *m. Hirtenbube, Melkersjunge auf den Bergen.*

Knorre, Knurre<sup>n</sup> [Knërō *Steinbr. Bf.; Knürō Hf.*] *m. 1. verwachsenes Stück Holz, Verdickung eines Baumastes. 2. Knotenstock. 3. kleines Wesen: 's' Eichhäsel (isch) gross jetz worre: s' isch gwänn ä kläner Knorre' SCHK. 277. 'Knorren an eym baum Tuber, Nodus' DASYP. — SCHWEIZ. 3, 757. Vgl. BAYER. 1, 1353.*

Knorpel [Knorpl *Hlkr.; Knärwl Lützelstn.*] *m. knorpeliges Fleisch.*

knorplich [knärwlij *Lützelstn.*] *Adj. wie hochd.*

Knorpf [*Xnörpf Fisl. Olti.; 'Xnörpf Roppenzw.; Pl. 'Xnërpf*] *m. 1. Auswuchs an Baumstämmen. 2. im Wachstum zurückgebliebener Knabe Roppenzw.*

knöpfig *Adj. knorrig Fisl.*

Knirps, Knorps [*Xnirps Roppenzw.; 'Xnirps Pfetterhsn.; Knürps Hüss. Hattst. M. Str.; Knörps Mü.*] *m. Knirps, kleiner, dicker Kerl. — SCHWEIZ. 3, 758.*

knarsche<sup>n</sup> [knärso *Str.*] etwas Hartes kauen, indem man mit den Zähnen Geräusch macht *CS. 60. KLEIN 239. — DWB. V 1355.*

knirsche<sup>n</sup> [knürso *Sier.*] mit den Zähnen knirschen. — WESTERW. knürscheln.

knurwle<sup>n</sup> [knürwlo *Lohr Büst*] murmeln, unverständlich zwischen den Zähnen reden. Was knurwle<sup>s</sup> denn so? *Lohr.*

Knurwler *m. Murrler Lohr Büst.*

knorze<sup>n</sup> [knörtsō *Hi. Pfast.*] 1. quetschen, fest auf einander drücken 'knörze' *St. Mäder.* 2. mit Anstrengung, Mühe arbeiten: umme k. *Pfast. 's isch nitt nur so um's knorze dra' LUSTIG I 356. — SCHWEIZ. 3, 760. SCHWÄB. 320. DWB. V 1493.*

Knorz *m.* missratenes Gebäck *Hi.* — DWB. V 1492.

knorzig *Adj.* knorrig *Hi.* — DWB. V 1493.

Knorzi *m.* langsamer Mensch *Hi.*

Knürzel [Knertsl *Hf.*] *n.* Verdickung an einem Laib Brot. — vgl. DWB. V 1525.

knäschle<sup>n</sup> [knašlō *Hi.*] *Obst* mit Geräusch essen. — SCHWEIZ. 3, 763.

Knasper [Knàšpər *Co. Katzent. Ingersh.*] *m.* Faustschlag mit den Handknöcheln auf den Kopf; Prügel. *Pl. Schläge, Prügel.* Wart nur, de wurst' dini G. ziejē!<sup>n</sup>! — schles. knasperm knappern DWB. 5, 1357.

Knispel *s.* Nispel.

Knospe<sup>n</sup> [Knōspə *allg.*] *Pl. Rohrkolben, Typha, Schilfart, deren Blätter zwischen die Fassdauben eingelegt werden, um sie dicht zu machen. s. auch Klose<sup>n</sup>.* — SCHWEIZ. 3, 763. Vgl. BAYER. I, 1355.

Klei<sup>n</sup>knospes [Klaiknōspəs *Su.*] *Thymian, Thymus serpyllum.* — DWB. V 1495 Knospes.

Knüspes [Knÿšpəs *Obbruck; Knÿšpəs Geberschw.*] *m.* kleiner Mensch.

(Knaster *Tabak*) *in*

'Galgeknaster' tabac de caporal Mü. MAT. 4, 46.

knüstere<sup>n</sup> [knÿstərə *Sicr.*] *knistern.* — SCHWEIZ. 3, 765.

knēte<sup>n</sup> [knātə *Fisl. Liebsd.; knatə Hi. Banzenh. Su. Dü. M. Bf.; Part. kÿnatə Fisl. Liebsd.; knatə Hi. u. s. w.; kəknat Bf.*] *kneten. Bei schmutzigem Weg: do ka<sup>nn</sup> m'r k.! Dü.* — SCHWEIZ. 3, 765. BAYER. I, 1355.

Knētete ['Xnatətə *Roppenzw.*] *f.* Teig. — SCHWEIZ. 3, 765.

(Knittel) *in*

Lusknittel [Lÿsknetl *K. Z.*] *m.* Lausbube. *s. auch Knickel. — eig. Lauskniicker: s. DWB. V 361 Lauskniicker; ALEM. II 263.*

Knoti [Xnōti *Fisl.*] *m.* dicker, kurzer Mensch. — SCHWEIZ. 3, 767.

knottere<sup>n</sup> [knōtərə *Steinb. Westhalten b. Ruf.; knütərə Dü.; knütərə Str.*] 1. langsam und steif gehn, marschieren Westhalten. 2. mürrisch vor sich her brummen, Selbstgespräche führen *Dü. Rupr.* 3. langsam arbeiten *M.* — SCHWEIZ. 3, 766 knottere<sup>n</sup>. HESS. 214 knuttern. EIFEL knotern. DWB. VI 1512.

Knutt(e)ri [Knōtəri *M. Dü.; Knüt(ə)ri Ruf.*] *m.* 1. langsamer Mensch *M.* 2. Murrkopf, der seine Unzufriedenheit

durch Selbstgespräche äussert *Dü. Ruf.* JB. XIII 194.

knottere<sup>n</sup>, knottere<sup>n</sup> [knōtərə *Lutterb. Horbg. Dü.; knōtərə Steinb.*] 1. langsam arbeiten, nicht vorwärts kommen. 2. unordentlich zusammen falten: zsame<sup>n</sup> k. *Lutterb. Papi'r hera<sup>b</sup> k. abreißen, zerknittern Steinb.* — Vgl. SCHWEIZ. 3, 766 chittere<sup>n</sup>.

verknüttere<sup>n</sup> [fərknītərə *Pfetterhsn.*] *verknittern, z. B. Papier.*

Knutteri (-ü-) [Knÿtəri *Obburnhaupt Winzenh. Ingersh. Dü.; Knetərə Rädersd.*] *m.* 1. Hinker *Rädersd.* 2. langsamer Mann, der seine Arbeit nicht zu Ende bringt. 3. Pfuscher *Winzenh.* 4. im Wachsen zurückgebliebener Knabe *Obburnhaupt.* — SCHWÄB. 319 Knetter langsamer Mensch.

Knuti [Knÿti *Katzent.*] *m.* Pfuscher. knutige<sup>n</sup> [knÿtikə *Katzent.*] *pfuschen.*

Knutle [Knÿtlə *Winzenh.*] *m.* lustiger Knabe. zu Nudel?

Knüttel [Xnitl *Fisl. Roppenzw.; Knetl M. Dü.; Knitl Mittl. Zinsw.*] *m.* 1. Knüttel, dicker Stock. *Rda. D'r Chnitt'l ungerm Chitt'l un<sup>d</sup> s Rē<sup>b</sup>messer im Sack Ndrmagst.* JB. XIII 74. Uf d'r K. nē<sup>b</sup>me<sup>n</sup> borgen *Mittl. Zinsw. s. Knebel.* 2. grosse Stücke von Vieh oder Obst *Dü.* 3. † Schwären. 'ein knüttel oder düssel bei den ohren oder in dem schlund oder umb die gemächt panus' DASVP. — SCHWEIZ. 3, 767.

Knatsch [Knātš *Obbr. Wh.*] *f.* 1. langsame Person *Obbr.* 2. Schwatzbase *Wh.* — SCHWEIZ. 3, 769. HESS. 210 weicher Strassenkot.

knätsche<sup>n</sup> [knātšə *fast allg.; knātšə Mutzig; knätsə Str.; knātšə Rothb. Zinsw. Dehli.*] 1. quetschen, kneten, Weiches zusammendrücken, beim Geln über eine nasse Wiese oder in Schuhen voll Wasser: tüwer die sumpfig Matt k. *Katzent.* 'fahre sie jétz driwwer hien un hër mit ere Walz wo d Stein un d Bickel zammeknetsche soll, wie d Kēche n uf em Njidelbrett de Teig' *L. Schneegans' Orthogr. Anarchie* 48. 'Ja, ja, so knobelt oft e Staatskarch äu Uf ere n ärme Landkärt hien un her U soll e Volk feschtknetsche wie die Stross' *ebd.* 2. schmatzen beim Essen, die Zähne fletschen wie e Saü *Tagolsh. Katzent.* 3. waschen *Hüss.* 4. Brotkügelchen machen *Ingersh.; eine Bleikugel platt drücken Dü.*

5. *ausplaudern* Dtl. 6. *töten*: er het eine<sup>n</sup> geknätscht Str. 7. *eini k. futuere* Str. 8. *stossen*: der knätscht de<sup>n</sup> ganze<sup>n</sup> Tas<sup>n</sup> an sine<sup>n</sup> Geschwistere<sup>n</sup> Dehli. — SCHWEIZ. 3, 769. HESS. 210. DWB. V 1360.

verknätsche<sup>n</sup> *allg.* 1. *zerquetschen*, z. B. *Obst*: Durch das Fa<sup>n</sup>re<sup>n</sup> sind die Trüw<sup>n</sup> ganz verknätscht worde<sup>n</sup> Bebelnh.; *den Finger*: Er het sich de<sup>n</sup> Finger verknätscht Str.; s. auch *klemme<sup>n</sup>* 1. 'Do haa i awwer gschwind d' Manscheede 'nuf gebukt, Sunst hät er si verknetscht' PFM. V 4. 'Myni Lokke sinn do verknetscht un ganz voll Ziejelmehl' PFM. II 2. 2. *essen*. 3. s *Fleisch* is<sup>t</sup> ganz verknätscht zu weich gekocht Dunzenh. Z. — BAYER. 1, 1356 knötschen, knutsche<sup>n</sup>.

†Knetscher *Druck*. Er hat ihm vollends den K. gegeben' KLEIN.

Knätscherei *f. unaufhörliches Essen von Obst Obhergh.*

Knätschi [Knëtši Lorenzen] *m. einer, der alles nacherzählt.*

knätschle<sup>n</sup> 1. *essen (Kinderspr.)* Str. 2. *verwirrt reden* Dehli.

Knätschler *m. einer, der im Reden alles verwirrt* Dehli.

knätschi(g) *Adj.* 1. *überweich*, z. B. *unausgebackenes Brot, Fleisch junger Tiere; faule Äpfel NBreis. Ingersh. Dtl. Z.; vgl. nätschig.* 2. *sumpfig* Katzent.

knautsche<sup>n</sup>, knotsche<sup>n</sup> [knäitsə Tagolsh. *Ruf. Orschw.*; knoitsə Illkr. *Logelnh. M. Katzent. Bf.*; knäitsə Str.; knötsə Betschd.] 1. *im Nassen herumfahren, im Wasser, Sumpf patschen; die Wäsche herumkneten Betschd.; schlecht waschen.* 2. *Teig kneten* Str. 3. *'in den Händen drücken'* Str. ULRICH; *'im Teig k.'* KLEIN; *zerknütern*, z. B. *Zeug, Papier* M. 4. *Wein mit Wasser vermengen* Katzent. 5. *schmatzen.* 6. *ausplaudern Logelnh. vgl. knutsche<sup>n</sup>.* — SCHWEIZ. 3, 770. SCHWÄB. 319. DWB. V 1374.

us knätsche<sup>n</sup> *Wäsche oberflächlich ausspülen* Tagolsh. *Katzent. M. Bf.*

verknätsche<sup>n</sup> *vertreten (Schuhe)*, *krumm treten* Su.; (Saat) *zertreten* Geberschö.

Knäutsch *f.* 1. *schlechte Arbeiterin Ingersh.* 2. *Klatschbase Logelnh.*

Knätschi *m.* 1. *schlechter Arbeiter, Pfscher Ingersh.* 2. *wacklig gehender Mensch Osenb.*

Knäutscher *m. Schwätzer Logelnh.*

knäutschig *Adj. plauderhaft Logelnh.*

Knäutschete *f. gefälschter Wein Katzent.* — vgl. SCHWEIZ. 3, 771.

knotsche<sup>n</sup> [knötsə Felleri.] *unbeholfen gehn.* — vgl. SCHWEIZ. 3, 771. DWB. V 1513 *knutzen sich mühsam forthelfen.*

Knutsch *f. nachlässige Person Mütt.*

knutsche<sup>n</sup> [knütsə Str.] *drücken*: uf dem Brot herum k. s. auch *knautsche<sup>n</sup>.* — BAYER. 1, 1356. HESS. 210. EIFEL. WESTERW. DWB. VI 1529.

Knutscher [Knütsər Str.] *m. Bäcker (spött.).*

knutschle<sup>n</sup> [knýtšlə *Mutzig; knytslə Str.*] 1. *zusammenknuten, nudeln* *Mutzig.* 2. *liebkosend drücken* Str.

knutschlicht [knýtšlyt Str.] *Adj. leicht zu knEIFEN, zum KneIFEN einladend.* 'Kumm, Bryd, ich füer di, kumm, du knutschligts Gruselbeerel' PFM. V 9. 's isch woher, 's sicht gnutschlicht drin, doch nit wi so e Bupp' Str. *Wibble* 51.

knütsche<sup>n</sup> [knütšə *Fisl. Liebsd.*; knütšə *Olti.*; knütsə, knetšə *Battenh. bis Z. Han. Altw.*; knytsə *Heidolsh. Scherw.*] 1. *quetschen, klemmen, Hanfbrechen, reinigen*: 's' nächst dort bi der grosse Metz Könnit mer Hanf jo knitsche' SCHK. 221; *zerknütern; Wäsche recht drücken; in Teig arbeiten; prügeln Hf.; zerdrücken, töten*: 'Und knitscht euch (*die Flöhe*) auff dem Wasserstein' FISCH. *Flöhh.* 1351. 'Das Liden wil dir das Hertz ertrucken und knütschen' GEILER *Bilger* 209<sup>b</sup>. 2. *gillotinieren* Str. 'knütschen tunderer' DASYP., *wo auch verk. zerk.* — SCHWEIZ. 3, 772.

verknütsche<sup>n</sup> *zerknütern Mütt.*

zerknütschen *zerquetschen, zerdrücken* GEILER P. II. 'zerknütschet' *zusammengedrückt (vom Silber)* Str. 15. *Jh.* BRUCKER 395. 'Der (*näml. einem alten Weib*) so einschmort die haut am Leib, Das, wan sie den Leib zammen zoh, Sie gleich damit zerknitscht ain floh' FISCH. *Flöhh.* 2006/8. 'zerknitschen écraser' (*Menschen*) MARTIN *Parl. N.* 142.

Knütsch [Xnetš *Olti.*; Knetš *Su. bis Lobs.*] 1. *n. Su. Osenb. Ingersh. M. (m. Olti. Geberschw., f. Horbg. Rapp.) Holzabfall, Holzspäne; auch sonst Ungeordnetes, z. B. in einem Nähkästchen* M. 2. *Lumpenpack, (scherzh.) belästigende Kinderschar: i'r Knütschdingas! Osenb.* 3. *f. Dtl. bis Lobs. Handmaschine zum ersten Hanfbrechen (etwas weiter als die*



Brëch), *befreit den Hanf von den Stengeln*; *Syn. Quëtsch Lohr.* — vgl. SCHWEIZ. 3, 773.

Hanfknütsch *f. Hanfbreche Ingersh.*

**kniwes kniwes knä** *Lautnachahmung: von einem schlechten Violinspieler sagt man, er könne nichts als k. k. k.*

**Knixer** [Knixsor *Geberschw.*] *m. Verbeugung.*

**knoze<sup>n</sup>** [knótsə *Lobs.*] *drücken, quälen.* Knoz doch die Katz nit so, sie verkrüpf [fórkrepft *verkrüppelt*] jo ganz! 'geknautzt (zerdrückt) margouse' MARTIN *Parl. N.* 63. 'knoozen schlechtes Brod backen, schlechte Arbeit machen; Knootzbächer' KLEIN. — SCHWÄB. 319. HESS. 212. DWB. VI 1513.

**Knoze<sup>n</sup>** [Knótsə *Str.*] *m.* 1. *schlecht gebackenes Brod oder Kuchen.* 2. *träger, unbeholfener Mensch.*

**knozig** [knótsɨ *Str.*] *Adj. schlecht gebacken, nicht durchgebacken (Brod, Kuchen).*

†beknotzen, *Nbf. beknätzen betasten und mit den Fingern pressen:* 'beknotzen, handeln und anrühren' *Str.* 15. *Jh.* BRUCKER 49. 'nützit von esshaften dingen beknätzen oder anrühren' 16. *Jh. ebd.* 398.

verknoze<sup>n</sup> *zerdrücken.* 'Het merr ne-am Disch, ze duet er 's Brod verknoze' PFM. III 7.

verknozt *Adj. verpfuscht, schlecht gemacht (Kleid) Rupr. Str.*

†zerknützen *zerstampfen.* 'wan du ein narren zerknüttest in einem mörsestein mit einem stempfer, also ein kornlin on sein spruwer, so brechtestu dennacht nit von im sein narheit' GEILER *Narr.* 115.

(**Knützel**) *in*

†'Mattknützel' *ein Wasservogel* Maches pugnax BALDNER 45. (Knullis 1381) 56.

†'Rothknützel oder Schwartzfuß' *Tringa alpina, Alpenstrandläufer* BALDNER 47 (Rothknillis 1564) 57.

**kraue<sup>n</sup>, kraüe<sup>n</sup>** [kráyo *Olti.*; krájo *Roppenzw.*; krájo *Heidw. bis Rapp.*; kráyo *Felleri. Mü. Lutterb.*; krájo *Ensish. Ruf. M. (auch krájo); krójo Hlkr. Logelnh.*] *mit den Nägeln kratzen.* Dē<sup>r</sup> kraüt wie n-e Katz *Geberschw.* S kraüt mi<sup>eh</sup> im Hals *Horbg. Rda.* Er het ke<sup>ine</sup> Ruej, bis i<sup>h</sup>n d Katz kraüt *er ist übermütig Rapp.* 'Se (*die Katze*) thüet nitt iwel kraüe' LUSTIG I 410. *Aus einem Kinderlied auf das Kätzchen:* Wi<sup>l</sup>st du awer kraje<sup>n</sup> Mit dine<sup>n</sup> Kloje<sup>n</sup>, Se wurs<sup>t</sup> gschlaje<sup>n</sup> *Rapp.* JB. VII 161. 2. *das Zäpfchen-R sprechen Winzenh.*

*Ingersh.* — SCHWEIZ. 3, 919. HESS. 224. EIFEL grauen.

verkraüte<sup>n</sup> *zerkratzen Su. Dü.*

Kraüter [Krâjor *Katzent. Dü.*] *m. Bube, der gern mit den Nägeln kratzt; f. Kraüere<sup>n</sup>.*

kraüwle<sup>n</sup> [kräiwlo *Obburnhaupt*] *kratzen.* — SCHWEIZ. 3, 922.

**Kraüe<sup>n</sup>** [Krâjo] *m. dreizinkige Mistgabel St. Syn. Krapfe<sup>n</sup> Betschd.*

Kräuel ['Xrêj *Attenschw.*] *m. Karst zum Zerschlagen der Erdschollen.* 'Crowel tridens vel Mistgabel' HERRAD 182<sup>n</sup>. 'Krowel zum fleisch Fuscinula' DASYP. 'Kräuel Kralle, z. B. der Katze, davon kraüle oder kraüe' *Mü. St. Mäder.* — SCHWEIZ. 3, 920. BAYER. 1, 1357.

**Kreatur** [Kreoty<sup>r</sup> *Rädersd.*; Kreaty<sup>r</sup> *Hüss. Dü. Str.*] *f. schwaches Wesen: e kleini K. Das is<sup>t</sup> e armi (elëndi) K. ein verkrüppelter Mensch: bes. von Weibern.* — BAYER. 1, 1358.

**Krabutz** [Krapyts *Str.*] *f.* 1. *Kopf: schla<sup>s</sup> i<sup>h</sup>m uf d K.! 2. Kragen.* 'I habb de growwe Zozies an d'r Krabutz gepackt' HIRTZ *Ged.* 226. 3. *Pl. kleine Kinder; bes. im Demin. Krabützele: das sin<sup>d</sup> nētti K.!*

†**Krebieng** *Zorn.* 'Mer saat, der Kaiser Konrad het, Von wäje Sparrjemente, Uff es (*das Städtchen*) emol e Krebieng ghet' *Hartmann* SCHK. 260. — *aus frz. crève bien?*

**kribis krabis** [kr̥ipis kr̥ápis *Roppenzw.*; kripis krapis *Hi.*; kripas krāpas *Dollern Gebw.*; kriwis krāwis *Steinh. Banzenh. Geberschw. Su. Co.*; kriwis krawis *Osenb. Hlkr.*; kriwas krāwas *M.*; kriwis krāwis *Horbg. Mittl. Bf. Str.*] 1. *Adv. durcheinander: s leit alles k. k. Er het s Holz k. k. uf gebügt aufgeschichtet Osenb.* 2. *subs. n. Durcheinander, Wirrvarr: Da<sup>s</sup> is<sup>t</sup> e K. k.! bes. schlechtes, unlesbares Geschreibsel, verschwörkelte Striche: wer ka<sup>nn</sup> denn dis K. k. löse<sup>n</sup>? Bf.* 'Gribes grabes über etwas machen *Worte oder Zeilen einer Schrift mit verworrenen Zeichen überfahren, dass solche unlesbar werden*' KLEIN. *Anfang eines Kinder-spielverses: K. k. Eierstock (Holderstock), wie viel Hörner streckt der Bock? Co. s. Horn.* 'Do geht's los an e recht's lusti's Spiel: . . Grywes Grawes Holderstock' PFM. III 7. *Auch Anfang eines Liedchens auf die Gänse: K. k. Eiermues, d Gäns ge<sup>n</sup> barfuess u. s. w. Hi. Pfirt* STÖBER

*Volksb.* 66. 's kummt e Misele In's Kindels Hisele, Macht griwes grawes, Griwes grawes! wobei mau das Kind auf der inneren flachen Hand kitzelt U. STÖBER *Volksb.* 39. Vgl. Grabele grabele Seite 267. Die Taufe sei nicht gillig, 'es wer dann vor Krybiß Krabyß darüber gesprochen' 1525 CS. — SCHWEIZ. 2, 787. 3, 841.

kriblis kräblis [kráplis kráplis *Fisl.*] *Adv.* wirr durcheinander; auch substantiviert: Ich cha<sup>n</sup> dis K. k. nit lése<sup>n</sup>.

Kräwesele, Kriwesele die gleichsam zu einem Tierchen gewordene Hand, die mit gebogenen Fingern das Kind krabelt, kitzelt. 'Gräwesele, wo wit hie? Do, do! geh' d'r Michele bisse, bisse!' *Dirlinsd. Mü. STÖBER Volksb.* 38. 48.

'Griwiseldi, Griwaseldi, wer Zähnele zeigt, muss ePfänderle gäh' *Mü. MAT.* 4, 48.

krable<sup>n</sup>, kräble<sup>n</sup> [krawlō *Tagolsh. Ensish. Obhergh. Ingw.*; krawlō *Wittenh. Obburnhaupt; krawlō Geberschw. Mittl. U. W.*] 1. kratzen *Tagolsh. Ensish. Obhergh. Bf. Kerzf.* 'Wie i kumm, se het si (die Elster) noch gezawwelt un mit de Füessle so am Bode stark gekrawwelt' *PFM.* II 5. 2. kriechen, rutschen, sich mühsam fortbewegen *Wittenh. Mittl. U. W.* s kraw<sup>l</sup>t mir e Ameis de<sup>n</sup> Rücke<sup>n</sup> nuf *Illk.* Wie vi<sup>l</sup> Käfer do rum k.! *Str.* 'wann die Krebs gegen dir kriechen und . . krewelen' *GEILER Bilg.* 209<sup>a</sup> CS. 3. klettern *Obburnhaupt Kaysersbg. Ingw.* 4. graben der Hunde *Geberschw.* 5. kitzeln: er kraw<sup>l</sup>t m'r an de<sup>n</sup> Füess<sup>en</sup> *Mütt.* [r kráwlt om *Mb.*] s bisst mi<sup>ch</sup> e Flo<sup>h</sup> am Buck<sup>el</sup>, kraw<sup>l</sup> m'r e biss<sup>el</sup>! *Str.* 6. unpers. s kraw<sup>l</sup>t ei<sup>n</sup>em (im Buch) es ist einem nicht wohl *Mütt. Bf.*, im Hals *Brechreiz Str.*; s het m'r gekraw<sup>l</sup>t ich war bange *Str.* s. auch grüble<sup>n</sup> Seite 268. *Bildl. Anwendung von 2:* Was ist d'r üwer d Lëwer gekraw<sup>l</sup>t? was hat dich so verstimmt? *Str.* 7. stehlen *Str.* Zsamme<sup>n</sup> k. zusammenlesen = stehlen *Ndhsn.* — SCHWEIZ. 3, 778. *BAYER.* I, 1358.

†herzgekrabelt *Adj.* herzlich lieb. 'Jez, was i der will saane, du herzgekrawwelts Kind' *PFM.* IV 2.

verkrable<sup>n</sup> zu Tode kratzen, abmühen: 'Do kann sich d' Frau, mier an, aaschindenn-un verkrawwle' *PFM.* I 5.

krabli<sup>g</sup>, -licht [kráwlik *Mütt.*; kráwli<sup>z</sup> *Str. Ingw.*; kráwli<sup>z</sup>t *Str.*] *Adj.* 1. s

wurd ein<sup>em</sup> k. es wird einem schwach, übel, er bekommt Hunger. 's' wurd eim krawwlicht für de-n-Aue' *SCHK.* 203. 2. 'grawlich gereizt' *Str.* *ULRICH.*

kräble<sup>n</sup> [kráplō *S.*; kráplō *Sier. Steinbr.*] 1. mit den Nägeln kratzen: er kräblet wie e Katz *Steinbr.* 2. klettern *Liebsd.* — SCHWEIZ. 3, 780.

verkräble<sup>n</sup> [fórkrawlō *Heidw. Obhergh.*] mit den Nägeln kratzen, kratzen.

Kräbel [krápl *Attenschw.*] *m.* Brauntwein: Kumm, m'r wei (wollen) e K. nehmen! — vgl. SCHWEIZ. 3, 779 *Chräbel II.*

Mure<sup>n</sup>kräbler [Mýrkráplōr *Liebsd.*] *m.* Specht.

Krëbs [Krëps *Olti.*; Kraps *Steinbr. Ensish.*; Kráps *Hi. Wittenh. U.*; Kréps *Str.*; Kréps *Lohr; Pl. -ø*] *m.* 1. Krebs, *Astacus fluviatilis.* 'Geht hintersi wie ne Kräbs' er geht dem Ruin entgegen *Mü. MAT.* 5, 58; *Syn.* Er geht d'r Krëbsgang *Hi. Str.* 2. Zeichen des Tierkreises. *Volks Glaube:* Gelbrüben im Zeichen des Krebses gesät, werden stachlich Stossw. *JB.* II 190. 3. Iläkchen am Spinnrad über der Spule *Hi.* 4. Krankheit *U.* 5. † Schutzwaffe, Leibpanzer: 'gewer die allein sein zu beschirmen und nit zu scheidigen als da sein ein bantzer, Krëbs, ysinhut, schilt, ein gantzer kurisz, arm schinn' *GEILER WK.* 99<sup>b</sup>. 'Krebs zü Pruntraut' *FISCH. Prakt.* 27. — SCHWEIZ. 3, 781. *BAYER.* I, 1359.

Dohle<sup>n</sup>krëbs *m. Str.* 'Ein Dul- oder Steinkrebs, *Astacus pallipes*' *BALDNER* 89. — SCHWEIZ. 3, 783.

krëbse<sup>n</sup> [krápso *Liebsd. Roppenzw. Pfetterhsn. Hensli.*; krapso *Olti. bis M. Dü.*; krápso *Hirzfu. NBreis. Ilkr. Katzent. Horbg.*; krápso *Str. Ingw.*] 1. klettern (auf Berg und Baum). Krëbs m'r de<sup>r</sup> Buck<sup>el</sup> ufe! derbe Abweisung *Battenh.* Er losst sich ke<sup>inen</sup> Kummer d<sup>er</sup> Buck<sup>el</sup> nuf k. ist immer heiter *Co.* 'kräbse . . Im Berg der' *LUSTIG* I 161. 'Un's Hintertheil, wo kräbst das anc' *LUSTIG* I 59. 'für numme dä Münscherturm ufe z'chräbse' *SCHÖRLIN* 35. 'zu diesem krepset sein Frau, . . . und liesz ihne hülflos jämmerlich ersterben' *ZWINGER bei Mieg* I, 189. *Nr.* 90. 2. falsch rudern *Str.* 3. Krebsc fangen *Ingw.* — SCHWEIZ. 3, 783. *BAYER.* I, 1359.

Gekrëbs [Kökrapso *Geberschw.*] *n.* Klettern.

•Kräbser [Krapser *Dollern Obhergh.*] *m.* 1. Schnaps *Dollern.* 2. Bauer auf gepachtetem Boden *Obhergh.* 3. Pl. *Krämpfe (jüd.).*

Scholle<sup>n</sup>kräbser *m.* armes Bäuerlein *Ruf.*

Wandufekräßer *m.* schlechter, gewöhnlicher Branntwein oder Wein *Ensisch. Hirzfn. Strüth Su. Ilkr. Obhergh. Dessenh.*

kräbsle<sup>n</sup> [kräpslə *Co.*] 1. klettern. 2. kriechen.

Krach [Kräz *Hi. Pfast. Steinb. Banzenh. NBreis. Rapp.*] *m.* (*f. Rapp.*) 1. *Krach*; K. mache<sup>n</sup> einem die Meinung tüchtig sagen *Steinb. s muess e K. gēben (10<sup>ssen</sup> Hi.) zur Entscheidung kommen Banzenh.* 2. Prügel. 3. *f. Hollunderbüchse, Knabenspielzeug Rapp.* — SCHWEIZ. 3, 783. BAYER. I, 1360. HESS. 222.

Krache<sup>n</sup> [Krāχə *Fisl. Roppenzw.; Krāχə Hi. Steinb. Urbis Banzenh. Su. Osenb.*] *m.* (*f. Fisl. Roppenzw.*) finstere Waldschlucht, enges Waldthal. — SCHWEIZ. 3, 783.

krache<sup>n</sup> [krāχə *Roppenzw.; krāχə Rādersd.; krāχə Hi. u. nö. fast allg.; krāχə Pfulgriesh.; Part. (kə)krāχt*] 1. knallen, bersten, donnern: plädierē<sup>n</sup>, <sup>d</sup>ass es kracht vorzüglich reden *Banzenh.* 'Und drincken, das die lenden krachen' MURNER *Mühle* 1114. 'Unser Wolfgang macht als bym e Stümbel Liecht glych Vers ass 's bufft un kracht' PFM. V 8. 'e Judd (het) Zins genumme, dass es kracht' E. Stöber SCHK. 238. Dē<sup>r</sup> het s lo<sup>n</sup> k. der hat tüchtig auftragen lassen *Banzenh.* Zueschlage<sup>n</sup>, <sup>d</sup>ass d Schwarte<sup>n</sup> k. *Ruf.* D Schib (*Fensterscheibe*) het <sup>se</sup>kracht ist zersprungen *Hf.* 2. knacken (*Nüsse M., mit Geräusch essen (Apfel).* Er het nüt z<sup>n</sup> bisse<sup>n</sup> un<sup>d</sup> nüt z<sup>n</sup> k. besitzt gar nichts, leidet Mangel *Banzenh.* Hes<sup>r</sup> m'r nix z<sup>n</sup> k. hast du nichts zu essen für mich? *Ilkr.; übtr. di<sup>e</sup> Kranket het 'hne gekracht den Todesstoss gegeben, die Kraft genommen M.* — SCHWEIZ. 3, 784. SCHWÄB. 324. BAYER. I, 1359.

verkrache<sup>n</sup> 1. *intr. zerbrecchen, zerspringen.* 'I meecht verkrache for Gift' PFM. IV 7. 2. *trans. etwas mit leichtem Knall zerspringen machen, zerschlagen:* Kirsche<sup>n</sup>stei<sup>n</sup> v. *Dü.* 'S Vergesse-n-isch e harti Nuss, wo aim d' Zähnlottle macht, wennerr si will verkrache' PFM. V 6.

*Demin. krachle<sup>n</sup> Ndhsn., krächle<sup>n</sup> Banzenh. Dü. U.* 1. ein wenig knistern, krachen (*Salz auf heissen Kohlen, Eis beim Darübergehn, mürbe Speisen*). 2. unter Krachen zerbeißen, z. B. *Nüsse.* — BAYER. I, 1360.

kröche<sup>n</sup>, *Part. gekröcht [kōkrəχt Wh.] gebrochen, geknickt (Knochen, Weizen).* — DWB. V 2348.

Krachel [Krāχl *Co. Horbg. Dü. Babelnh. U.; meist Pl. -ə, Krāχələr M.*] *n.* 1. in Fett oder Butter geröstete Brotstückchen, als Zuthat zu Klösen, Erbsensuppe u. a. Überreste von ausgelassnem Speck, der zum Schmelzen verwendet wird. *Zss. -supp Betschd.* 2. Knorpel. *Zss. -bein K. Z.*

Krachlet [Krāχlät *M.; Krāχlät Bisch. Mutzig*] *f.* 1. hartes Brot *Bisch. Mutzig.* 2. Knorpel, knorpeliges Fleisch.

krachig, krachericht, krachläch, krachlich(-g) [krāχlik *Geberschw. Dü.; krāχli(χ) Str.; krāχli K. Z.; krāχoriχt, krāχlæχt Str.*] *Adj. knusperig (Brotrinde, unreifes Obst).* 's' wurd Zucker, Zimmet uff mi gstreut, Un krachleecht bin i, 's isch e Freud' SCHK. 366. 'ganz krachlicht un ganz geel' HIRTZ *Ged.* 213. — *vgl. SCHWEIZ.* 3, 785.

Kracher [Krāχər *S.; Krāχər Heidw. u. nö. allg.*] *m.* 1. kräftiger Kuss *Horbg. Dü. Str. Lobs.* 2. Knallbüchse aus Holunderholz *Co. Hf.; aufgeblasener Darm Molsh.* 3. *Pl. Ohrfeigen, Prügel Su. Osenb. Obhergh. Ingersh. Dü.* 4. alter, gebrechlicher, altmodischer Mann: e'n alter K. *Ruf. M. Str.* 'Soll's denn e Kracher sin, e-n-Alder? PFM. II 3. 'Dass Er's nur wäss, Er, aalder Kracher, Es het e Jeds schun sine Schatz' SCHK. 409. 5. *Magen:* er het si<sup>ch</sup> de<sup>n</sup> K. voll gfrässe<sup>n</sup> *Hf.* 6. Nusskracher *Nussknacker Hf.* 7. grosse rote Kirschenart *Hi. Steinbr. Co. NBreis.* 8. Schwimmblase der Fische *Kerzf.* — SCHWEIZ. 3, 784. SCHWÄB. 324. BAYER. I, 1360.

*Demin. Krächerle n.* 1. *Küsschen Bisch. Geisp. Str. Brum. Rothb.* 'un zuer Bschtädigung e guets Krächerle' *Str. JB.* VIII 201. 2. *geröstete Brotstückchen Heidolsh.* 3. ein kleiner Apfel: *Krächerli Heidolsh.* † 4. *Phosphorstreichholz Str.* — SCHWÄB. 324.

Bunte<sup>n</sup>kracher *m.* *Knallbüchse mit Werchstöpsel Ilkr. Logeluh.*

Nusse<sup>n</sup>kracher *m.* Nussknacker Obergh.

kracherle<sup>n</sup> *ein wenig krachen Hi.*

Krachi *m.* wer hörbar die Zähne aufeinander beisst od. krachend einen Apfel oder eine Birne isst Ruf. JB. XIII 195.

**Kriech(e)** [ˈKri:çə S.; Kri:çə Hi.; Kri:çə Mittl. Bf., meist Pl. -ə] *f.* gemeine Pflaume, prunus insiticia. Zss. Kriechenbaum Spinus DASYP. — SCHWEIZ. 3, 785. BAYER. 1, 1360. HESS. 226.

Ësche<sup>n</sup>krieche<sup>n</sup> [Ašəkri:çə M.] *Pl.* = Ësche<sup>n</sup>griesle Osenb. (Seite 282) Misseln, deren Früchte im Winter, wenn sie teig geworden, gegessen werden. *Demin.* *Pl.* Ësche<sup>n</sup>kriechler *M.*

Haberkrieche [Häwəkr:i:çə Bf.] *f.* Pflaumenart. — SCHWEIZ. 3, 785.

krieche<sup>n</sup> [kri:çə Bf. Hf.; Part. kri:çt Hf.] *nur von Kindern gebraucht Hf.; auch von Wärmern und Pflanzen Bf.* — SCHWEIZ. 3, 785. BAYER. 1, 1360.

**Kruch** [Kryç Hf. Weyersh.] *f.* (*m.* Weyersh.) Wasserkrug der Bauern, aus Steingut. *Demin.* Krüchel [Kriçl Hf.]. *Vgl.* Krug u. Krus(e) I.

Schlotterkruch [ˈSlötərkri:çə Rupr.] *m.* Weinkrug.

Kruchele [Kryçələ Hf.] *n.* en alts K. *altes schwächtiges Weib.* — *vgl.* SCHWEIZ. 3, 786 Krüchli Krüppel.

**Kredit** [Kretit Ruf.; Krëtit Str. K. Z.] *m.* wie hochd. *Rda.* M<sup>r</sup> sin<sup>d</sup> ke<sup>ne</sup> Stund vor dem Teufel sicher, vergschwige noch K. *wenn von Kredit gesprochen wird Ruf.*

**Krid(e)** [ˈKri:tə Fisl.; Kri:tə Hi. Sicr. Mü. Ensish.; Kri:t M. U. W.; Kri:t Rosteig; Kri:t N.] *f.* Kreide. Der Wirt het doppelti K. *schreibt mehr auf, als man schuldet.* Mit schwarzer K. in s Kamin schriwe<sup>n</sup> eine Forderung für verloren halten Brum. 'Kreiden auff der Schampagni' FISCHE. Prakt. 27. 'Wenn der Geldsack leer isch, so zahlt me mit Kride' Mü. MAT. 4, 68. Zss. kride<sup>n</sup>wiss. — SCHWEIZ. 3, 787. BAYER. 1, 1363.

Wirtskrid [Wertskrit Su. Bf.; Werts-kreit Obscb.] *f.* Kreide des Wirts, die geru doppelt anschreibt. Zum X. wärt mus<sup>t</sup> mit ge<sup>hn</sup>, der hat e doppelti Krid! Obscb.

kride<sup>n</sup> [kri:tə Illkr.] *uf k.* aufschreiben: er wurd ü<sup>ch</sup> scho<sup>n</sup> si<sup>nen</sup> Lo<sup>hn</sup> *uf k.*

kridle<sup>n</sup> [kri:tələ Dü. Str.] *mit Kreide schreiben; uf k.* — SCHWEIZ. 3, 787.

verkridle<sup>n</sup> *mit Kreide voll schreiben oder sonst besudeln Dü. Uttenh. Str.*

kridli<sup>ch</sup> *Adv.* in der Verbind. [kritli wis] *weiss wie Kreide M.* *vgl.* [firli ryot, kheli käl, khoçik hëis, khólik šwärts].

**Kriedie** [ˈKri:təçə Olli.; ˈKri:təçə Rop-penzw.] *Fluch- und Beteuerungswort.* — *aus frz. sacré (dieu) und (nom) de dieu.* — SCHWEIZ. 3, 787.

**Kraft** [Kráft Dü. Str. K. Z.; Pl. Krëftə] *f.* wie hochd. Ke<sup>n</sup> K. un<sup>d</sup> ke<sup>n</sup> Saft schwächlich, fade Hf. 'als mangel Krafts vnd Safts' MOSCH. II 738. *Pl. häufiger:* er het Kräfte, m<sup>r</sup> ka<sup>mt</sup> s ihm nit a<sup>n</sup>s<sup>eh</sup>n Dü. Us alle<sup>n</sup> Kräfte<sup>n</sup> Dü. 'Der het nit me<sup>r</sup> Kräfte a<sup>s</sup> mi<sup>n</sup> Kleinfinger' Z. JB. VII 194. Do muess m<sup>r</sup> Kräfte on wenge<sup>n</sup> *um eine schwere Arbeit zu bewältigen K. Z.* — SCHWEIZ. 3, 788. BAYER. 1, 1364.

† Landskraft *f.* Wein, der im Lande selbst wächst St. — SCHWEIZ. 3, 789.

kräftig [krëftik Ruf. Co. Dü.; krëfti(ç) Str. Betschd.; krëfti K. Z.; krëftiç Lohr] *Adj.* kräftig, nahrhaft: e k. Mümpfele Dü. — SCHWEIZ. 3, 789.

'Kruft gewölb unter der erden, Crypta' DASYP. GOL. 16. 'Kruft Höhle, Krypta' CHRON.

**Krage<sup>n</sup> I** [Krákə Heidw. bis Illkr. M.; Kráçə Co. bis Bf.; Kráçə Barr K. Z. Betschd.; Kráçwə Meis. Uttenh.; Kráçwə Wh.; Kráçə Str. Han. W.; Pl. Krákə, Kráçə, Kráçə Str. Wh.] *m.* 1. Hals (verächtl.): e langer K. Am K. packe<sup>n</sup> würgen Dü. Er möcht alles in si<sup>nen</sup> K. *ist ein Egoist Horb.* Ich schiss d<sup>r</sup> in de<sup>n</sup> K. *! derbe Abfertigung.* Dem ge<sup>ht</sup> s bald a<sup>n</sup> de<sup>n</sup> K. Barr. Er stellt de<sup>n</sup> K. *ist stolz Bf.* 'wie stelle si dr Krage' LUSTIG I 173. M<sup>r</sup> se<sup>ht</sup> ei<sup>n</sup>m nit i<sup>n</sup> d<sup>r</sup> Maje<sup>n</sup>, awer a<sup>n</sup> d<sup>r</sup> K. *besser ordentlich gekleidet als gespeist Bf.* S stöckt m<sup>r</sup> eps im K. *es drückt mich etwas Str.* 'Die Alt die het's schuon lang im Kraae, un will nit mit erus' PFM. I 6. 'Wyt isch dyn (der Mastgans) Kraae, Kann viel vertraue' HIRTZ Ged. 217. 2. Krage<sup>n</sup> an Hemd und Rock. Er het sich e K. a<sup>n</sup>gelegt sich *erhängt Gebw.* 'nehet jhm reine Krägen' FISCHE. Garg. 109. 3. Nimmersatt: loss dem K. alles! Ensish. Su. Osenb. — SCHWEIZ. 3, 789. BAYER. 1, 1364.

*Demin.* Krägel [Krákl Pfast.; Kráklə Su. Illkr.; Kráçələ Dü.; Kráçl Obbruck;

Králklo *M.*; Krájl *U.*; Krájlö *Meis.*; Krájl Str. *Han. W.*] *n.* 1. *kleiner Kragen, bes. der Mädchen und Frauen; für Kinder Kräjele.* 2. *Vorhemd für Männer:* Hes<sup>t</sup> s K. schun on? *Dunzenh. Ingenh.* 3. † *Halsstück des Gänsebratens.* 'das gemein sprichwort: Wer einmal wil gütt leben haben, der nem ein gebratten hün, wer zweimal, er nem ein ganß, am morgen isst er die ganß, am abend het er kregle megle, wer ein wochen, der nem ein sau ab, so hat er kottfleisch ze essen . . wer ein iar, der nem ein ceweib, wert es echter so lang' GEILER *Narr.* 144<sup>a</sup> (LXXII *schar.*)

Gänskrage<sup>n</sup> [Kænskráúö *Str.*; Kænskróyo *Geud.*] *m.* *Langhals; Mensch mit langem Halse.* — SCHWEIZ. 3, 792.

Gizkrage<sup>n</sup> [Kitszrákō *Fisl.*; -krákō *Atenschw. Banzenh.*; -krájö *Dü.*; -kráúö *Str.*; -króyo *Z.*] *m.* *Geizhals.* — SCHWEIZ. 3, 792.

Hemderkrage<sup>n</sup> [Hampærkrájö *Co.*; Hamtærkrájö *K. Z.*] *m.* *Hemdekragen.* — SCHWEIZ. 3, 792.

Huchelkrägel [Hyxlkrájl *Wh.*] *n.* *kleiner Krausenkragen.*

Nisskrage<sup>n</sup> *m.* *Lausbub Str. Lobs.*  
Stellkrage<sup>n</sup> ['Stèlkrákō *Lutterb.*] *m.* *Stehkragen.*

Sufkrage<sup>n</sup> [Syfkrákō *Henfli.*] *m.* *Trunkenbold.*

krage<sup>n</sup> [krájö *Z.*] *beim Halse fassen, wüiren.*

Demin. krägle<sup>n</sup> [krájlo *Molsh.*] = krage<sup>n</sup>. — SCHWEIZ. 3, 793. BAYER. 1, 1364.

Krage<sup>n</sup> II [Krákō *Rnf. Osenb.*] *f.* *gebogene Gerte am Weinstock, einjähriger Zweig der Rebe mit Trauben.* — DWB. V 1926 *ahd.* chrago, chracho *Haken.*

**Krieg** [Xriak *Liebsd. Pfetterhsn.*; Xrièk *Olti.*; Kriak *Hi. Banzenh. Bisch. K. Z.*; Kriaj *Co. Dü. Bf.*; Kréj *Scherw. Ingw.*; Krèak *Kindw.*; Kríj *Str. Betschd.*; Krik *Wingen*] *m.* *Krieg; Zank.* Die han d<sup>r</sup> ewig K. diese (bes. Eheleute) zanken beständig mit einander *Su.* 'Galtät, dr chriäg ish lushtig doch?' *LANDSMAN Lied.* 132. *Wortspiel zwischen Krieg und Krüg<sup>e</sup>:* 'Isch's wohr, gibt's Kricj? — Jo, ze Bëtschdorf gibt's gentie un au Häfe': auf dem sog. Krughof in Oberbetschd. werden Thonwaren verfertigt *JB.* VI 138. 'Wer hat den Baurenkrieg gemacht? Hay, ich meyn, die Hafner' *FISCH. Garg.* 349. — SCHWEIZ. 3, 793. BAYER. 1, 1365.

† Loglenkrieg *m.* 1669, den 29. Octobris, ist der Loglenkrieg angangen' *MÜLLER* 15. s. *STROBEL, Vaterl. Gesch.* 5, 28.

krige<sup>n</sup> I [χrièkō *S.*; kriajö *Bisch.*] *streiten Fisl. Bisch.; vom Krieg reden Olti.* 'kriegen' zanken, schelten *GEILER* *J. Sch.* 83<sup>b</sup>. — SCHWEIZ. 3, 797. BAYER. 1, 1365.

krige<sup>n</sup> II [kríjō *Nhof Str. Han. Betschd. W.*; kríjōn *Wingen*; krén *Rosteig, vgl. JB.* VIII 147, 3; *Konj. kræjt Str.*; kræjt *Wh.*] *bekommen; bes. Schläge bekommen; k. für s Murre<sup>n</sup>.* [Iz hön s ksát krét! *mir ist die Meinung tüchtig gesagt worden Wh.*]. *Rda.* Do is': Hërz, was begèhrs', Mul luej, wo d s kric<sup>s</sup>! *da ist nichts zu bekommen Lützelstn.* 'der krächt e Portion Tritt un Batsche' *KETTNER Mais.* 56. — BAYER. 1, 1366. HESS. 226.

Krugel, Krügele, Krugerle, Krugle<sup>n</sup> s. *Rugel u. s. w.*

**Krueg** [Krýøk *Hlkr. Logeluh. K.*; Krýj *Str. Betschd.*; Krýej *Hf. Zinsw.*; Krój *Kindw.*; Krük *W.*; *Pl.* Krüök, Kréj, Kréj *W.*, Krík] *m.* 1. *Krug, Wasserkrug. Spw.* D<sup>r</sup> K. ge<sup>ht</sup> zum Brunne<sup>n</sup>, bis er bricht. Er het de<sup>n</sup> K. an de<sup>n</sup> Halsch gstellt un<sup>d</sup> het <sup>h</sup>ne uf eine<sup>n</sup> Streich (oder Schlag) lër gsoffe<sup>n</sup>! *Ingenh.* *Im Pl. Wortspiel mit Krieg (s. d.).* s. auch *Kruch u. Krus(e) I.* 2. † ein voller Krug, *Trunkenbold, Säufer* *GEILER S. M.* 9. — SCHWEIZ. 3, 802. BAYER. 1, 1367.

Demin. Krüegel [Krièjl *Bisch. Z.*; Krèjl *Dunzenh.*; Krijl *Str. Betschd.*; Kréjl *Zinsw.*; Krijl *Pfulgriech.*] *n.* *Weinkrug des Bauern aus Porzellan oder Steingut. Von einem Säufer gesagt: De<sup>n</sup> ganze<sup>n</sup> Tau (Tag) lauft <sup>r</sup> mit <sup>de</sup>m K. Ingenh.*

Butelkrug [Pütelkrük *Dehli.*] *m.* *Sauerwasserkrug.*

Essi<sup>g</sup>krueg *m.* *Essigkrug. Verwünschung: Der soll versure<sup>n</sup> im E.! U.*

Olkrueg *m.* *Ölkrug Ingenh.*

Schnapskrueg *m.* *Brauntweinkrug, etwa 8—10 l fassend Dunzenh. Ingenh.*

Sprënzkrueg *m.* *Giesskanne.*

Surkrueg [Sýrkrýèk *Hf.*] *m.* *grosser, irdener Krug, etwa 4 Liter enthaltend, zum Aufbewahren von Brauntwein.*

Surwasserkrueg *m.* *Krug mit kurzem, engem Halse aus Steingut in Oberbetschd. hergestellt Ingenh.*

Wasserkrueg *m. wie hochd. U.* 'Ich habe gehört, der Wasserkrug lasz sich so lang zum Prunnen tragen, Bisz dasz er werdt in stuck geschlagen' MURNER *Schelmz.* 72.

Winkrueg *m. Rda.* Er het immer s Winkruejel in d'r Hand *Mutzig.*

**Kräj(e)** [Krājō *Hi.*; Krāj *Obbruck Urbis Mittl. M.*; Krāj *Str.*; *Pl. -o*] *f. (m. Obbr. Urbis) Krähe, Rabc.* MA. 5, 419. 'Kreygen und rappen' GEILER *P. III* 81<sup>b</sup>. 'Des Sprichworts hab ich oft gelacht, das ein kreig kein tulen (*Dohle*) macht' MURNER *Schelmz.* a 3<sup>b</sup>. CS. 'Kräie, Kräy, Kree' DASYP. *Zss. Krähenaug Seite* 22. — SCHWEIZ. 3, 803. BAYER. I, 1357. HESS. 222.

†'Nebelkrey, schiltkrey *Cornix cinerea*' GOL. 314. FISCH. *Nachtrab oder Nebelkräh* (1570). — WESTERW. 91 *Nebelkroh.*

**kraje<sup>n</sup>** [krājō *Winzenh. Ingersh.*] *Zäpfchen-R sprechen.* — *vgl. knerre<sup>n</sup>, kralle<sup>n</sup>, kratze<sup>n</sup> und frz. grasseyer.* EIFEL *Brasseler.*

**kräje<sup>n</sup>** [krājō *Fisl. Roppenzw. Attenschw.*; krājō *Sier. Heidw. u. nö. allg.*; krājō *Str.*] 1. *krähen. Spw. u. Rda. s. Hue<sup>n</sup> Seite* 345. STÖBER *Volksb.* 137. 'soll's duure denn bis d' Katze krähje? (*ewig*) wo blýt d'r ys're Mann so lang? wurr doch de Stiel nit wöelle drehje? het d' Rüeschtung noch ken Glanz un Klang?' *Str. Wochenbl.* 1873 *Nr. 37*, und in der Antwort heisst es: 'nit duure soll's bis d' Roller krähje'. 'Ein hanen . . . der da kreiet . . . vnd lud brechtet' PAULI 304. Do kräjt ke<sup>m</sup> Ha<sup>n</sup> d'rno<sup>ch</sup> Bf. 'kräien' DASYP. 2. *Weinen der kleinen Kinder Attenschw.* 3. *mit gelender Stimme, schreiend, schlecht singen; laut schreien, predigen.* 'gleich einem hanen | ee er kreiet, so schlecht er sich mit den fettigen' GEILER *Narr.* 59<sup>c</sup>. — SCHWEIZ. 3, 805. BAYER. I, 1357.

**Kräjer** [Krājōr *Olli.*; Krājōr *Ingenh.*] *m. Kräher, Schreihals; einer, der laut und unrein singt Ingenh.*

'kreiger' *m. Prediger, Sprecher* GEILER *Em.* 33.

**Kräjō<sup>n</sup>** [Krējō *Co.*; Krējōn *Mutzig*] *m. Bleistift, Griffel.*

*Demin.* Krājingel [Krējānlo *Gebw.*; Krējōl *Obbruck Hüss. Felleri.*] *n. = Krājō<sup>n</sup>.*

**Krack** [Krāk *Str.*; *Pl. -o*] *f.* 1. *Lüge.* Dis is' e K. 2. — *Krott; e bösi K.*

*Str. St.* — 1. *wohl aus der Interjektion, welche den Zusammenbruch bezeichnet und gewöhnlich verdoppelt erscheint.* Krak krak! *Geberschw.* — BAYER. I, 1362.

**Nestkracker** [Nēstkrākōr *Geud.*] *m., Demin.* -kräckerle [-krākōrlō *Geud.*] *n. das zuletztgeborene, von Zuchtvögeln (Gänse, Enten, Hühnern u. s. w.), scherzhaft auch von Kindern.*

**Krakel** [Krākél *allg.*] *m. (n.) Lärm. s. auch Gragel Seite* 271. 'Krageel' RAPP *Belagerung von Kolmar* 31 *St.* 'Das krageel do untä vird mār meer as ä lasht' LANDSMAN *Lied.* 106.

krakele<sup>n</sup> *lärmen.* 'Wenn si (*die Frau*) schilt, jeelt, krakeelt, elain will anhan d' Hosse, do lejt der Mann, myn Seel, au nit uf Pfluum un Rose' PFM. I 5.

**Krakeli** [Krākēli *Ruf.*] *m. lustiger, ausgelassener Mensch* JB. XIII 194.

**kricke<sup>n</sup>** [krēkō *Su.*] *knicken, brechen (ohne entzwei zu brechen), z. B. einen Stock, einen Bogen Papier.* — BAYER. I, 1362 *krecke<sup>n</sup>.*

**Kruck(e)** [Krūkō *Fisl.*; Krūkō *Pfetterhsu. Eschenzw. Hi. Steinbr. Dollern Banzenh.*; Krūkō *Wittenh.*; Krūk *NBreis.*; Krūk *Ensish. Su. und nördl. fast allg. (K. Ingenh. nur Bed. I.); Krik Bühl Ndröd. Schlit.*] *f.* 1. *Krücke.* S ge't wider a<sup>n</sup> Krucke<sup>n</sup> bi eüch langsam *Dollern.* 'jr möcht eüch wol mit . . . krucken (*gegen das Podagra*) rüsten' FISCH. *Prakt.* 11. 2. *Ofenkrücke, um die Asche oder die glühenden Kohlen aus dem Backofen zu scharren Pfetterhsn., Brotschieber Bisch. Syn. Lues Han. W.* 3. *Werkzeug zum Sammeln des Strassenschlamms. s. auch Kratz.* 4. *Holzkrücke zum Gebrauch in Scheunen Dü.* 5. *Baumschoss, Baumabsenker Mutzig.* 6. *altes Weib: e'n alti K. Fisl. s. auch Ruck.* — SCHWEIZ. 3, 806. BAYER. I, 1362.

*Demin.* Krückel [Krūkl *Blotzh.*; Kriklo *Hi.*; Krikli *Hüss. Felleri. Ndröd.*; Krekl *Su. Horbg. Bf. Dachstn. Hindish. K. Z.*] *n.* 1. *kleine Krücke.* 2. *dreizinkige Hacke Blotzh.* 3. *Pl. Krückle Handhaben am Sensesstiel Hi. Su. Horbg. Dachstn. K. Z.; Syn. Worb, Wurf.*

Backofe<sup>n</sup>krück *f. Ndröd.* 'ofen kruck Rutabulum' DASYP.

Fürkrückle *n. Feuerhaken zum Heraus-scharren der Kohlen Steinbr.* [Firlūs *Wh.*]

'schaab kruck Radula' DASYP.

Strasse<sup>n</sup>krucke [ʽStrósəʽrükə Rädərsd.] f. Gerät zum Sammeln des Strassenkots. krucke<sup>n</sup> I [ʽrükə S.; krükə Banzenh. Su. Logelnh. Dii. Mütt. Geisp.] mit der Kruck zusammenscharren, Kot auf der Strasse, Kohlen im Ofen, das Brot im Backofen von der Stelle rücken, hervorholen. Si<sup>e</sup> k. d<sup>e</sup>r Muer zsamme<sup>n</sup> Geisp. — SCHWEIZ. 3, 807. vgl. BAYER. I, 1363.

krucke<sup>n</sup> II [krükə Ruf.] seufzen. Die kruckt schu<sup>n</sup> lang an d<sup>e</sup>r Krank<sup>h</sup>et.

Krall(e) [Krälö Heidw. Hi. Sier. Banzenh.; Kräl Su. u. nördl. allg.; Kräl Str. (jüd.) Dehli.; Pl. -ə] f. 1. Glas- oder Fetperle, meist schwarz; Kugeln am Rosenkranz (Nüster). 2. Luftbläschen auf Wein od. Branntwein: d<sup>e</sup>r Schnaps ziegt Kralle<sup>n</sup>, d<sup>e</sup>r haldet d. Prob ist gut Su. Syn. Kralle<sup>n</sup> halte<sup>n</sup> M. Betschd. 3. Rückgrat: er het d. K. us enander Hf. Zungenprobe der Kinder: Grün Gras gläser<sup>n</sup>i Kralle<sup>n</sup> schnell zu sprechen, Obbr. — SCHWEIZ. 3, 807. BAYER. I, 1367. HESS. 225 und EIFEL Krelle<sup>n</sup>. WESTERW.

Demin. Krällele [ʽXralələ Olti.; Krälö fast allg.; Krälələ Str. W.] n. Pl. 1. Gasperle, Fetperle. 2. Roggen im Hering NBreis.

G<sup>e</sup>setzkralle<sup>n</sup> f. Pl. die grösseren Kugeln an den Rosenkränzen, welche auf 10 kleinere folgen und bei denen „Ehre sei dem Vater“ u. s. w. gebetet wird Bf.

Halskralle<sup>n</sup> f. Pl. Halskette Hirzfn. Schisskrall f. der untere Steisswirbel Ruf.

Kralle<sup>n</sup> [Krälö Heidw. Banzenh. Rapp. Mütt. Str. Hf.] f. Pl. Krallen, Nägel: uf d. Kralle<sup>n</sup> schla<sup>se</sup>n auf die Finger Heidw. — SCHWEIZ. 3, 807. BAYER. I, 1367.

kralle<sup>n</sup> [krälö Bisch.] Zäpfchen-R sprechen: di<sup>e</sup> Franzose<sup>n</sup> k. fast alli. — vgl. SCHWÄB. 241 gralle<sup>n</sup> Geräusch im Schlunde beim Genuss fetter Speisen. DWB. V 1983.

Krull [Krÿl Ndhsn.] f. kleine Kugel oder Rolle zum Spielen. s. auch Rull.

Kram [ʽXrôm Rädərsd.; ʽXrôm Fisl. Roppenzw.; Krôm Sier. und fast allg.; Krôm Sulzern; Krôm Steinbr. Osenb. Krêlnh. Bf. Str. Lobs.; Pl. Krêm oder Krômə Osenb.] m. 1. Ware, Warenanlage; bildl. d<sup>e</sup>r hat d<sup>e</sup>m au<sup>ch</sup> nit in d<sup>e</sup>n K. gedient nicht gesprochen, wie jener wünschte Lützelstn. Schiss m<sup>r</sup> nit in d<sup>e</sup>n

K., eb (bevor) ich ih<sup>n</sup>e us gelejt hab rede mir nicht in Sachen, die noch in Gang sind! Lobs. Der redt uf sine<sup>n</sup> K. treibt Kirchturmpolitik, spricht für seine Interessen Betschd. ʽkrôm Ware, Pl. krême Kaufläden' CHRON. 2. Geschenk, das bes. von der Stadt oder dem Fahrmarkt mitgebracht wird. Rda. wenn jemand dreimal niest, so sagt man ihm du bekommst<sup>t</sup> e<sup>n</sup>e<sup>n</sup> K. Su. Osenb., oder der Niesende sagt scherzh. selber: I<sup>ch</sup> komm e K. über, wenn's e Schnudernase ist! Hi. — SCHWEIZ. 3, 809. SCHWÄB. 325. BAYER. I, 1367.

Demin. Krämele [ʽXrêmli Fisl.; Krêmələ Hörbg.; Krámələ M.; Krêmli Bebelnh.] n. 1. eingekauftes Geschenk. 2. gewinnbringendes Handwerk, Handel Str.

†frawen krömlin<sup>n</sup> n. Gaukelwerk, nuga GEILER S. M. 50<sup>b</sup>.

Badkram [Pâtkrôm Str.] m. Geschenk, das man aus einem Bad wie Baden-Baden den Seinen mitbringt CS.

Kräzkram [Krátskrôm Dü.] m. Kinderreim, der gesungen oder gerufen wird ohne Anstoss zu nehmen: K. Stinkerfotz!

Mess(ti)s kram [Mastikrôm Hf.; Mäskrôm Str.] m. vom Fahrmarkt mitgebrachtes Geschenk. ʽMerr kriejt jo do au nie ken Messkrom' PFM. II 1. ʽzum Messkram pour ta foire' MARTIN Parl. N. 236.

krame<sup>n</sup> [ʽkrômə S.; krômə fast allg.; krômə Mütt. Bf. Str. Wh.] 1. einkaufen, bes. auf dem Markt. ʽkromen' erhandeln, kaufen GEILER P. II 14<sup>b</sup>. 21<sup>b</sup>; Brös. I, 92. ʽmercari kauffen, kramen' GOL. 235. 2. schenken, beschenken: d<sup>e</sup>r Vater het mir e Rieme<sup>n</sup> (eine Peitsche) s<sup>e</sup>kromt Obbergh. Babbe, was hes<sup>t</sup> m<sup>r</sup> gekromt? Str. heissent uch denn melstag kromen' DANKR. 269. ʽach lieber herr, nun kroment mir! komt mit dem güten jar her für! schenk mir das, herr, gent mir me!' MURNER Narr. 55 (Goeddeke). — SCHWEIZ. 3, 812. BAYER. I, 1368.

†bekramen beschenken. ʽdadurch sie dann zu billicher Recompens widerumb also bekramet werden' MOSCH. II 480.

i<sup>n</sup> krame<sup>n</sup> [i krômə Obbruck; e<sup>n</sup> krômə Genä.] einkaufen. Vom Markt heimkehrende werden gefragt: Han i<sup>n</sup>r i<sup>n</sup> gekromt? Antwort: Ja, n-e bitzele! Obbruck.

us krame<sup>n</sup> aufhören mit Einkaufen: hes<sup>t</sup> bal<sup>d</sup> us gekromt? Bf.

Krämer [Krämør fast allg.; Krämør Str.; Krêmør Lohr] m. Krämer, bes. Spezereihändler; aber auch Händler mit Lang- und Kurzwaren. Dis bekummt m'er allowëj in s Krämers nit Geud. — SCHWEIZ. 3, 814.

†Buttenkrämer m. herunziehender Händler. 'Des Buttenkrämers kram begaffen' FISCH. Flöhh. S. 67.

Luskrämer [Lýskrämør Su. Hattst. Obhergh.; -krämør Str. Tieffenb.; Lísk. Nðhsn.] m. ein mit Läusen Behafteter (Schimpfname).

Prozësskrämer m. prozesssüchtiger Mensch U.

Spitze<sup>n</sup>krämer m. kluger, durchtriebener Mensch; kleiner Schelm allg. 'Diss (der kleine Danjelele) gitt emol e Spizzekrämer' PFM. III 1. 'd'r klein Spetzekrämer' MANGOLD Coln. Kom. 75. — SCHWEIZ. 3, 815.

Spitzbuebe<sup>n</sup>krämer m. Spezereihändler (scherzh.) Str.

†Wannenkrämer Circumforaneus einer der hin und wider etwas feil tret' GOL. 236. Titel eines Tractats von GEILER.

†Wurtzkrämer m. Spezereihändler. 'aromatopola' DASYP. 'den Wurtzkrämern verbieten, jhre tutten auss meinen Büchern zu machen' MOSCH. II 194.

†Zungenkremer m. Schimpfname für schlechte Advokaten GEILER F. Sch. 2.

krämere<sup>n</sup> [krämør Pfatterhsn.; krämør Heidw.; krômør Ruf.] einen Kramladen führen. — SCHWEIZ. 3, 816.

†Kramanzies, -zen f. Pl. nichts-sagende Höflichkeiten, eitle Ceremonien, Komplimente, besonders bei machen: 'der kann kramantzen machen, da würt etwas us' GEILER Ev. mit Ussteg. 148<sup>a</sup>. 'vil vetter und müter lernen sie (die Kinder) cramantzen machen, sie geben ynen nicht zu essen, sie müezen ynen vor bossen und cramantzen machen' Br. II 76<sup>a</sup>. 'grammanschen' FREY. 'was darff s vill kramantschen' CAPITO Antwort auf Tregers Verwarnung k iij; 'Dann diese Waldteuffel nicht viel grammantzens machten' MOSCH. II 4. 'de telles chimagrees solche grammantschen' MARTIN Acheminement 235. 'Macht nur keine Kramanzies weigert euch nicht lange' KLEIN. 'Kramanzies (Umstände) macht der nit, der lauff enandernoh aim ale Daa in's Huus' PFM. III 7. 'Der macht nit lang Gramanzies' Ziererei HIRTZ Ged.

225. 'Grammanzien; (Gramandes machen Umstände machen Augsb.) KLEIN. — Aus frz. grand merci? 'gramerzis er wider jach' WOLFRAM Parz. 351, 8. BAYER. I, 1368. WESTERW.

Kramänzele [Krämansl Hi. Felleri. Osenb.; Pl. Krämanslō Olti. Dü.; Kramantsl M.; Kromanslō Ensish.] f. meist Pl. 1. Schnörkel, Verzierungen in Schrift, Druck, Malerei (Anfangsbuchstaben), modischer Kleidung; künstlich gewundene Eisenstäbe an Gittern u. a., Getäfel an Zimmerwänden. Die het wider e Kramansele (Flitterwerk) um si<sup>h</sup> umme Olti. Syn. Kramanz<sup>n</sup>ldings Z. — SCHWEIZ. 3, 817.

Gekramanz Sulzern, Gekramansel Bf. u. kunstvolle Verzierung Rothb. A<sup>n</sup> dem Gegätter ist e schön G. M.

kramanzle<sup>n</sup> schnörkelhaft ausschneiden, künstlich verzieren Roppenzw. MSt.; schnitzen Logelnh.; schnörkeln mit Feder, Pinsel, ironisch auch: schlecht schreiben Dü. — SCHWEIZ. 3, 817.

verkramanzle<sup>n</sup> schnörkelhaft schreiben (Anfangsbuchstaben) Bf. Ingenh.

Kramänzlete [Krämantslōtə Fisl. Roppenzw.; Krämantslōtə Steinbr.; Krämantslō Heidw. Hüss. Su. Ruf. Osenb. Hattst.; Kramantslō Strüth; Krämantslō Logelnh.] f. (n. Roppenzw.) meist Pl. Schnörkel, Verzierung; bes. Schnitzerei. — SCHWEIZ. 3, 818.

Krimsel Kramsel [Krimsl Krämsl Deht.] n. Geschreibsel: das ist e K., dass ke'n Mensch drus kommt!

krammatisch [krämatis Dü.] Adv. quer, ungeschickt: er ge<sup>h</sup>t k. Das Stück Holz lejt k. do im Wëj; k. im Bett liegen (von einem Kind).

kramme<sup>n</sup> [krämō Co. und nördl. allg.] 1. kratzen, mit Krallen oder Fingernägeln die Haut aufreißen: d Katz krammt. 'du bedarfst der Katz nit die klown kussen, damit sie dich krammet' GEILER Em. 83<sup>b</sup>. 'Dogeje het der Mann au manchi suuri Haz, wenn d' Frau voll Radde-n-isch, krammt, spyzt ass wie e Kaz' PFM. I 5. 'I wurr di bluedi kramme, du Usbnd von der Höll' ebd. IV 3. 'grammen mit Nägeln kratzen. Die Katze hat mich gegrammt' KLEIN. 2. stehlen, naschen: Hërdäpfel uf <sup>dem</sup> Fëld k. Uttenh. Zss. alti Krammkatz! wird ein gern kratzendes Kind von dem gekratzen gescholten Dunzenh. — vgl. SCHWEIZ. 3, 818.



verkramme<sup>n</sup> *verkratzen* *Str. K. Z.* 's Gesicht verkramme' FRANÇOIS *Husm.* 31.

Krammer *m. Schramme, Kratzwunde Molsh. Kerzf. Str. Z.; übtr. Strich durch die Rechnung*: "S isch halt e wüester Krammer for e Hochzydder, wenn der Schaz stirbt' PFM. V 6.

Krammis, Krammitz, Krammutzer [Krämis *Blotzh.*; Krämets *Rapp.*; Krämytsər *Kaysersbg.*] *m. Krammetsvogel, Wachholderdrossel, Turdus pilaris.* 'Kramatvogel' DASYP. — BAYER. I, 1371.

krämme<sup>n</sup> [krāmø *Kühlend.*] *ranzig sein (von schlechter Butter).* Der Butter ist nimm<sup>er</sup> ganz frisch, 'r krämmt e biss<sup>el</sup>.

Kremisi [Krämisi *Pfast.*] *m. 1. Missgestalt. 2. melancholischer Mensch.* — frz. (sa)cré . . . ?

Kremutle<sup>n</sup> [Kremytlø *Ruf.*] *m. Pl.?* (*Spitename*) *Bettler.*

kriminalisch *Adj. Adv. 1. grimmig, bössartig.* 'Du krimmenalischs Laster! Du Rakker, hilf mer uf' PFM. II 2. 2. (*steigernd*) *ausserordentlich, ungewöhnlich*: s ist k. kalt *Str. Scherw.* — SCHWEIZ. 3, 820.

krumm [krüm *Roppenzw. Liebsd.*; krüm *fast allg.*; kruim (*Kompar. kreimər*) *M.*; kröm *Geisp. K.*; krym *Gimbr. Mittelhsn.*; *Kompar. krümər, krimər, kremər*] *Adj. Adv. 1. krumm, gebogen*: k. wie e Rēbstēcke<sup>n</sup> *Steinbr.* E k. Mul mache<sup>n</sup> *unzufrieden sein Su.* Do mach ich jetzt' ke'n kröm Mul d'erwēje<sup>n</sup> *Dunzenh.* Er het krummi Bei<sup>n</sup>, 'dass m<sup>er</sup> könnt e Kanone<sup>n</sup> kug<sup>el</sup> dure schiesse<sup>n</sup> *Ruf. Verwachsene, Hinkende gelten als verschlagen*: Du bis<sup>t</sup> nit umsu<sup>st</sup> k.! Wie (Je *Steinbr.*) krümmer, wie (je) schlimmer *Liebsd. Ruf.* 'Je krimmer, je schlimmer' *Mü. MAT. 4, 51; 5, 53; Z. JB. VII 191.* 'güt weg umb ward nie krum' GEILER *Narr. XXXIX*'. E krummer Schunke<sup>n</sup> *Scherw.* E krummer Schlitte<sup>n</sup>, *Schilo Str.* s k. *Elsass der nach Lothringen vorspringende Teil des Unterelsass, die Cantone Lützelstein, Saarunion und Drulingen.* D<sup>er</sup> krumme Rhi<sup>n</sup> [Kre-məri] *Rheinarm bei Str.* Er macht e krumms un<sup>d</sup> e grads *sucht Ausflüchte Str. Dehli.* Von der Kälte gekrümmte Finger: ich hab ganz krummi Häng Hānde *Ingenh. Adv. schief*: d Lamp ste<sup>ht</sup> k. *Hf.* Sie het d Kapp k. uf *ist nicht gut gelaunt Zinsw.* Er het k. glade<sup>n</sup> *ist betrunken Roppenzw. Rda.* sich k. un<sup>d</sup> bucklig

lache<sup>n</sup> *heftig lachen Str., vgl. MENGES Volksmda. 73.* Er ist krank, wie e krummer Wind an ih<sup>ne</sup> kommt *Str. 2. scherzh. für fromm Str. Zss. Krummholz, Krummschunke*. — SCHWEIZ. 3, 820. BAYER. I, 1370 *krump.* HESS. 225.

Krummer *subst. Adj. m. 1. Scheltwort bei Menschen und Vieh*: ge<sup>ht</sup>s<sup>herum</sup>, Krummer! *Dü. 2. Hase (Waidmannspr.): e Krumme<sup>n</sup> spüre<sup>n</sup> Kaysersbg. 3. halber Schoppen, Viertel Liter: e Krumme<sup>n</sup> packe<sup>n</sup> Obhergh. Str. (e Krummi *Horbg.*) 'I hätt noch gern e Krumme<sup>n</sup> E. Stöber SCHK. 48. S Wasser fehlt, na, d' Wäschersfrau Steijt drum zuem e Krumme<sup>n</sup> Halbschöppchen Wein HIRTZ *Ged. 229; ä. 161.* Us e<sup>in</sup>eme Krumme<sup>n</sup> wurd oft e Grader *aus einem halben Schoppen wird oft ein ganzer Str. Hirtz SCHK. 221.* 'Merr packe<sup>n</sup>-als e Krumme<sup>n</sup> KETTNER *Mais. 14.**

*Demin. Krümmerle, Krümmel(e) n. flaschenähnliches Glas, Viertel Liter Wein oder Schnaps Banzenh. Ruf. Obhergh. Co. Rapp. Str. JB. IX 125. Zss. Krümmerle<sup>n</sup>-mörder. 's Geld forr min Krümmele isch schun gerüst' g<sup>inn</sup> Str. Wibbe 19.*

Krumir [Krümir *Dollern Co. NBreis. Str. Brum.*] *m. krummbeiniger Mensch.* — *Wortspiel mit dem Namen des bei der Eroberung von Tunis durch die Franzosen 1881 vielgeauantten Stammes.*

krummlēcht *Adj. ein wenig krumm Ruf. Hlkr.*

krümme<sup>n</sup> [kreimø *M.*; kremø *K.*; kremø *Z.*; krimø *Dehli.*] *krümmen, bewegen*: er het ih<sup>m</sup> ke'n Hor gekrümmt *er hat ihn nicht angerührt.* Der t<sup>hät</sup> sich nit k., un<sup>d</sup> wenn alles t<sup>hät</sup> se (zu) Grund ge<sup>h</sup>n *Dehli.* Er krümmt si<sup>ch</sup> im Bett wie e Wurm (*vor Schmerzen*). Gschwind in das Bett! un<sup>d</sup> krümm di<sup>ch</sup> nit bleib hübsch ruhig! *Hf.* Er het si<sup>ch</sup> ni<sup>t</sup> s<sup>ek</sup>krümmt un<sup>d</sup> ni<sup>t</sup> gereit *verhielt sich ganz ruhig Ingenh.* — SCHWEIZ. 3, 823. BAYER. I, 1370.

Krumbach *erdichteter Ortsname in der Abweisung einer Angabe*: g<sup>er</sup>ade<sup>n</sup> Wēj uf K. zue! *Str.*

'krummen brummen, murren' KLEIN. s. grummen Seite 272.

(Krumme im *Demin.*)

Krümmele [Kremøla *Hi. U.*; Krimøla, *Pl. Krimø Lohr Wh.*] *n. 1. Krümchen Brot allg. 2. Überreste beim Sieden des Schmalzes Hi. 3. übtr. Kleinigkeit, bisschen, nichts. Rda.* Dis macht m<sup>ir</sup> jertz

ke'n Kr. *das macht mir gar nichts Ingenh.* s. Dēje<sup>n</sup>. 'doch desmol wor vun vorne-  
rein keen Krimmele ze welle' *Lauterbg.*  
— vgl. BAYER. I, 1370 *das Krumpfelein.*  
HESS. 224 *Kräumpelein.* EIFEL der Grimmeln.  
Pferdskrümlen<sup>n</sup> [Phæotskrümlō Wh.] n.  
Pl. *Pferdemist.*

krumle<sup>n</sup> *zerbröckeln Hi.* — EIFEL grim-  
meln *zerbröckeln.*

**Krampes** [Krämpəs *Geberschw.*] m.  
*abgehärteter Mann: dis is' eine alte' K.!*

**Krampf** [Krämpf *Str. Dunzenh. Z.*  
*Han. Betschd. W.; Krämpf M.; Krämpf*  
*Geisp. K.; Pl. Krampf; Krämpf; Krämpf*  
*Str.] m. Krampf; abnorme Empfindung,*  
*unerklärbarer Schmerz, bes. bei den Frauen.*  
— SCHWEIZ. 3, 825.

Bode<sup>n</sup>krampf [Pötōkrämpf *Schwin-*  
*dratzh.] m. Podagra.*

Kiffelkrampf [Khēfkrämpf *M.; -krämpf*  
*Z.] m. Starrkrampf, der die Kinnladen-*  
*muskeln befällt, Tetanus Z.*

Mage<sup>n</sup>krampf [Māzōkrämpf *Obbruck]*  
*m. Pl. wie hochd.*

Mucterkrampf [Mÿtōrkrämpf *Hf.]*  
*m. Pl. hysterische Krämpfe.*

krämpflich [krämpflich *Geberschw.] Adj.*  
*vom Krampf geplagt: ich bin ganz k. vom*  
*Sitze<sup>n</sup>.* — SCHWEIZ. 3, 825.

(krumpfle<sup>n</sup>) in  
verkrumpfle<sup>n</sup> [fōrkrumpflō *Str.] zer-*  
*knittern, zerdrücken: Papier, Kleider u. ä.*  
— BAYER. I, 1370 (ver)krümpeln. HESS.  
229 krümpeln. WESTERW. ebenso. s. auch  
verrumpfle<sup>n</sup>.

**Kramslege** [Krāmslōkō *Rädersd.] f.*  
*Brut (Vögel). Eine Zss.?*

**Kran(e)** [Krān *Roppenzw.; Krānō Str.*  
*Hf. Lohr Rauw.] m. 1. Flaschenzug,*  
*Krahn Roppenzw. Str. Hf. 'Kran eyn*  
*zug mit eynem rad, darinn man gehet,*  
*und schwere läst auff zeucht' DASYP.*  
*(kranich CHRON.) 2. Hahn am Fass*  
*Lohr Rauw. Zss. †Krangeld Gebühr für*  
*Ab- und Einladen der Waren mittelst*  
*des Flaschenzugs Str. Str.*

**Kranule<sup>n</sup>** [Krānylō *Su.] f. Pl. Schlag*  
*auf den Kopf. — wohl frz. granule.*

**Kron(e)** [Krōnō *Hi. Mü.; Krōnō Su.*  
*Str.; Krūn U.; Krūn M.; Pl. -ō] f. 1.*  
*Krone. Scherzspruch: Bo<sup>n</sup>ne<sup>n</sup> si<sup>n</sup>d mini*  
*Krone<sup>n</sup>, Win u<sup>n</sup>d Wissbrot is<sup>n</sup> mini bitterer*  
*Tod Adhns. 2. Krone cines Baumes*  
*Hi. 3. Kamm des Federvichs ebd. —*  
SCHWEIZ. 3, 828. vgl. BAYER. I, 1372.

*Demin. Krönle O., Krönle U. n. 1.*  
*aus Silberfäden und Silberblättchen be-*  
*stehendes, etwa 5 cm hohes Stränsschen,*  
*das von den Jungfrauen zwischen den*  
*zwei Flügeln des Kopfschlupfes getragen*  
*wird Geisp. Krönle der Brant in Miesh.*  
JB. XIII 228; s. auch Zitterle. 'Krönle  
von Krönlein Randstickereien an Hauben,  
Weiberkrägeln' Sr. Mäder. 2. Werk-  
zeug der Steinhauer, aus vielen, meist  
12 spitzen Meisseln bestehend Su. 3.  
[Krienlō] Blätterauswuchs, der sich an  
in die Erde gegrabenen Rüben oder an  
Dickwurz im Frühjahr bildet (von der  
goldgelben Farbe der Blätter) M.

krangle<sup>n</sup> [krānlō *Str.; krōnlō Wh.]*  
*murren, kmurren. 'Croner garrulus; cronen*  
*kronen garrio gariunt' HERRAD 183<sup>b</sup>.*  
— SCHWEIZ. 3, 831. BAYER. I, 1373.  
EIFEL granglen *unzufrieden thun.* s. kran-  
le<sup>n</sup> Seite 275.

Krangler [Krōnlōr *Wh.] m. Schnupfen*  
= Pfuser.

**Kringel** [Kreŋl *Ingw. Lobs. Betschd.*  
*Lauterbg.; Kriŋl Altw. Dehli.] m. Kreis;*  
*nur: im K. herum ge<sup>n</sup> Betschd., laufe<sup>n</sup>*  
*Dehli. Jetzt haw i getanzt, dass alles mit*  
*mir im K. herum ge<sup>ht</sup> Betschd.; vgl. Ke<sup>hr</sup>.*  
*'Nuff, runner, zwerch, ins Kringel rum*  
*Danzt 's Schiff derbei wie besso' Lauterbg.*  
s. MENGES *Volksmda.* 95. — BAYER. I,  
1373. HESS. 227.

**krank** [krāŋk *allg.] Adj. krank. E  
**Kranks ein Kranker Z. Spw. E Kranks**  
**spart nix a's d Schue<sup>h</sup> Hf. Rda. gegen**  
**angebliche Kranke: Ich bin k. — Jo, am**  
**Frëssbank! Geberschw., uf der F.! Dun-**  
**zenh. K. wie e Huo<sup>n</sup>: viel (gut Rauw.)**  
**frësse<sup>n</sup> und nix thuen! Ingw. Rauw. Vgl.**  
**STÖBER Volksb. 134. 297. Ich glaüb, du**  
**bis<sup>t</sup> k.! ablehnende Antwort Ruf. Der**  
**is<sup>t</sup> wüeti<sup>s</sup> k.! von einem, der eine ver-**  
**kehrte Ansicht hat Str. — SCHWEIZ. 3, 830.**  
BAYER. I, 1373.*

stërbe<sup>n</sup>skrank [štarwōsk. *Bf. K. Z.;*  
štarwōsk. *Str.] Adj. todkrank.*

Krankheit, Kranket, Kränket [Krāŋk-  
hait *Hi.; Krāŋkhait Hf.; Krāŋkōt Mü.*  
*Banzenh. Ruf. Logeluh. M. K. Z. Lützelstn.*  
*Lohr; Krāŋkōt Lohr Wh.; Pl. -ō] f. wie hochd.*  
Er het im Jo<sup>hr</sup> dreihundertfünfund<sup>sz</sup>chzig  
Krankheite<sup>n</sup> *jeden Tag eine andere Hi.* E  
bösi (gefährliche) *K. Banzenh. Spw. E*  
langi *K. is<sup>t</sup> e gewisser Tod Hf. 'Gvis*  
ish iäz di krankät umä' *LANDSMAN Lied.*

118. D falle<sup>nd</sup>e K. s. falle<sup>n</sup> Seite 106. D schlecht (*iron.* schön), wüest Krank<sup>h</sup>eit Syphilis U. — SCHWEIZ. 3, 831. BAYER. 1, 1375.

Gliederkrank<sup>h</sup>eit *f.* akuter Gelenk-rheumatismus *allg.* — SCHWEIZ. 3, 834.

Kiffelkrank<sup>h</sup>eit *f.* Bf. = Kiff<sup>l</sup>krampf.

Lëberkrankhet [Lawørk. K.Z. Betschd.; Læwørkränköt Str. Dehli.] *f.* wie hochd.

Niere<sup>n</sup>krank<sup>h</sup>eit *f.* Nierenleiden: Er het d N. er ist nierenleidend Z.

Wiberkrank<sup>h</sup>eit [Wiwørk. Heidolsh.] *f.* Kindbett. 'weiber K. menstruum' DASVP.

kranke<sup>n</sup>dis [krånkoti Horbg.; krånkaniy Lohr] *Adj.* scherzhafte Bildung. Rda. Wie geht s? — I<sup>h</sup> bin k. malade und stérwendis murir Horbg. Ein Kind sagt zu einem andern [Kés mit tsùm Hýwør tsùm krånkaniyø Færkølø?] Lohr.

Krånk [Krånk Str. Roppenh. Ndröd. Lorenzeu; Krånk Betschd.] *f.* schlimme Krankheit, Krämpfe: do möcht m<sup>r</sup> grad di<sup>e</sup> K. krieje<sup>n</sup>! Betschd. Wënn d<sup>n</sup> nur d K. thäts<sup>t</sup> krieje<sup>n</sup>! Str. — HESS. 222.

krånke<sup>n</sup> bekümmern, interessieren: [täskrånkt miy net Mb.]

bekränke<sup>n</sup> [pøkrenkø Bisch.] bekümmern: du hes<sup>t</sup> dich um alles ze b.

krantere<sup>n</sup> kritisieren, sich gescheut dünken Str.

Kranterer *m.* Sittenrichter Str.

gekrunt *nur:* e gekrunter ein Fisch mit Roggen im Gegens. zu gemücht Avolsh.

Kranz [Krants Bf. Str. Z. Betschd. W.; Krönts K.; Pl. Krants, Krants Str. W.; Kränts K.] *m.* Kranz. 'Austheilung der Krantz' (beim Ausgang aus der Kirche) wird verboten Hochzeitordnung von Strassburg 1664. 'der Hochzeiter darf sich des Krantzes, und die Hochzeiterin der Krantzlein gebrauchen' *ebd.* — SCHWEIZ. 3, 837. BAYER. 1, 1376.

*Demin.* Kränzli Heidolsh., Kränzle O., Kränz<sup>l</sup> U. W. *n.* 1. Kränzchen. 2. = Mueterkränzel Hf.

Kralle<sup>n</sup>kränzel *n.* Perlenschnur Str. Mostkranz [Mòstkråts Dachstn.] *m.* Mooskranz.

Mueterkränzel *n.* (auch Kränzel schlechtweg) Pessarium Hf.

Rose<sup>n</sup>kranz *m.* 1. Rosenkranz: e R. bëte<sup>n</sup> Hf. E lutherischer R. eine Kette Cervelatwurst Str. 2. Abendandacht der Katholiken: m<sup>r</sup> geh<sup>n</sup> hüt in de<sup>n</sup> R. U.

Die ursprüngl. Bedeutung noch in einem Kinderliedchen: Reije<sup>n</sup> Reije<sup>n</sup> Rose<sup>n</sup>kranz! Schütt m<sup>r</sup> e biss<sup>l</sup> Wasser in d Pfann; kläni Wäsch, grossi Wäsch, Kikeriki! beim letzten Worte setzen sich alle nieder Hf. Syn. Nister O. — SCHWEIZ. 3, 839.

Schëlle<sup>n</sup>kranz *m.* mit Glöckchen besetztes Halsband der Pferde Osenb. Geberschw. U.

Stroh<sup>h</sup>kranz GEILER P. III 319.

Summerkränzle *n.* Tannenmeise, Parus ater Su.

kränzle<sup>n</sup> [kråtslø M.] = kramänzle<sup>n</sup> mit volkstüml. Anlehnung an nhd. Kranz. Zss. Kränz<sup>l</sup>mësser.

Gekränzel [Køkråtsl M.] *n.* feine Schmitzarbeit.

Krapp [Kråp fast *allg.*; Pl. -ø] *Syn.* Ramm K. Z.; *m. S.*, sonst *f.* 1. Kolk-rabe, Corvus corax. Schwarz wie e K. D Krappe<sup>n</sup> brüele<sup>n</sup>, s gib<sup>t</sup> Schnee Str.

Dër ka<sup>n</sup>t singe<sup>n</sup> wie e K. pfiffe<sup>n</sup> (hässlich) Su. Er is<sup>t</sup> druf wie e K. uf e Keib er hat es rasch weggenommen Barr. 'E Zysel isch ken Krabb, die Faxe nuzze nix' PFM. I 5. 2. Mädchen mit schwarzen Haaren Osenb.; schmutziges, sich herumtreibendes Mädchen Str. 3. junges, bes. uneheliches Kind Banzenh. Steinbr. Steinb. Co. Bisch. 4. gabelförmiges, eisernes Werkzeug des Küfers um die Fassdauben ansinander zu ziehn Hf. 5. beliebter Spitzname. — SCHWEIZ. 3, 841.

Nachtkrapp [Nåtkrån Dü. Uttenh. Bf.; Nåtkrån Str. Bühl; Nåtkrån Ndröd.] *m.* (Str. f.) Nachtespess, womit man abends die Kinder von der Strasse abhält oder fortjagt: Wënn d Nachtglock lüt, müe<sup>ss</sup>en d Kinder heim, sunst holt s'e d<sup>r</sup> N. Man ruft ihnen auch zu: Geh<sup>n</sup> ihr heim, ihr Nachtkrappe<sup>n</sup>!

krappe<sup>n</sup> [kråpø Ingersh.] kratzen.

Krapo, Krepäu [Krapo Mütt. Str.; Krèpài Meis.] *m.* Knirps. Schimpfname für die franz. sprechenden: du wälsche<sup>r</sup> K.! — frz. crapaud Kröte.

Krapärel [Kråpèrl Mütt.] *n.* Wicht.

Krapul [Kråpül Str.] *n.* schlechtes Volk. — frz. crapule.

kraple<sup>n</sup>, krople<sup>n</sup> s. graple<sup>n</sup> Seite 279.

krepiere<sup>n</sup> s. grepiere<sup>n</sup> Seite 279. — BAYER. 1, 1378.

kröplich [kröplix Lobs.] *Adj.* hart gebackenes, das beim Essen kracht.

**Krup** [Kryp *Hi. Ruf. Logeluh. Co. Mittl. Scherzw. Str. Hf. Lohr*] *f. Halsbräune, Diphtherie.* — *frz. croup.*

**Krüppel** [Kripl, Krepl *allg.*] *m. 1. verküppelter Mensch; krummer Baum; Rda. anhalte<sup>n</sup> wie e K. am Wëj Hf. 2. Schimpfwort gegen kleine Leute, auch Kinder und kleines Vieh: eländer K. (bes. unter Schuljungen üblich). 'du duppel kruppel stulzer zwerg' GEILER Narr. 81<sup>(2)1</sup>. — SCHWEIZ. 3, 842. BAYER. 1, 1379. HESS. 227. KROEPEL. WESTERW.*

*Demin. Krüppel* [Krepələ *Bisch. Z. Ingw.*] *n. 1. Krüppel. 2. kleiner Mensch, kleines Geschöpf.*

**E<sup>h</sup>e krüppel** *m. Ehemann (scherzh.)* "S het hunderts wys Ehkribbel, wo mit ere Spektiv de ganze Daa, nit fuul, der Frau dhaim, gsezder wys scharf gukididje-n-uf 's Muul' PFM. III 4.

**Luskrüppel** [Lýskripl *Wittenh. Ruf.*] *m. Lausbube.*

**Nestkrüppel** [Nastkripl *Tagolsh. Heidw.*] *m. zuletzt ausgeschlüpfes Hühchen. vgl. Nestgrupper Seite 280.*

**Ofe<sup>n</sup>krüppel** *m. missratenes Gebäck Lützelstn.*

**Sünde<sup>n</sup>krüppel** *m. Scheltwort für einen kleinen Kerl Su.*

**krüppel<sup>cht</sup>** [kriplət *Hi.*] *Adj. mit Erhebungen verschn.*

**verküppel<sup>e</sup>n** [fökriplə *Horb. M. Bf. Str.*] *1. zerdrücken, zerknittern, in unordentliche Falten bringen, was glatt sein soll: Papier, Kleider. 'I dät mer jo d' Manscheede verkribble' PFM. II 2. 2. misshandeln Str.*

**verküppelt** *Adj. verküppelt, zerknittert M. Bf.*

**krüppelig** [kriplik *Heidw. Banzenh.; kreplik Su. Illkr. Co. Bf.; kriwli Avolsh.*] *Adj. krüppelhaft, auch als Schimpfwort: der krüppelig Keib! Dü. Rda. sich k. (z<sup>n</sup> k. Banzenh. Su. Illkr. Co. Bf.) lache<sup>n</sup> übermässig lachen. — SCHWEIZ. 3, 842. †krüppig klein, ungestalt' KLEIN. — BAYER. 1, 1379. HESS. 230. EIFEL grupig schwach. WESTERW.*

**kruppe<sup>n</sup>** *s. gruppel<sup>n</sup> Seite 279.*

**Krapf(e<sup>n</sup>)** [Kröpf *Mü.; Krüpf Geisp.; Kräpf Str.; Kröpf Sulzern Heidolsh.; Kröpf Bf.; Kryopf M.; Kräpf Lobs. Betschd. Schönbn. Ndröd. Aschb. Wingen Schleit.; Krōwə Ingw.; Krōpə Lohr Wh.; Krōpə Tieffenb.; Pl. Krēpf Geisp. sonst*

*= Sg.] m. 1. Mithaken mit zwei krummen Zinken; dreizinkiger Haken Ingw. 'Kropf Klammer, Haken' BRÜCKER. 'hacken vnd krappen beybringen' MOSCH. I 522. 2. Hacke, Karst, zum Aufhacken des Feldes M. Tieffenb. Vgl. Krupfer. 3. Schimpfwort: du dummer K.! Aschb. Zss. Du Krapfe<sup>n</sup>stiel! Dummkopf Schleit. 4. Backwerk Str. — SCHWEIZ. 3, 842. SCHWÄB. 324. BAYER. 1, 1379. HESS. 223. EIFEL Kropen.*

*Demin. Kräpfel* [Krēpf *Roppenh.; Krēpl Lohr Dehli.*] *m. 1. Fastnachtskuchen Roppenh. 'Kreppflin, speiß auß fleysch und brot, artocrea' DASYP. 2. kleine zweizinkige Hacke Lohr Dehli. 'Craepfelin uncinnus' HERRAD 185<sup>a</sup>. Zss. Kropen<sup>n</sup>hack<sup>e</sup>l zum Entfernen der Quecken Lohr. 'Kräpfli, Kröpfli, Fleischkräpfli' Knöpflein, Klöse L. KB. 12. 85.*

**Apfelkrapfe<sup>n</sup>** [Äpfkräpfə *Aschb. Ndröd.; Äpfkräpf Str.; Äpfkräpə Tieffenb.*] *m. in Teig eingehüllte gebackene Äpfel.*

**Mistkrapfe<sup>n</sup>** [Mistkräpfə *Betschd.; -krōpə Lützelstn. Lohr; Mistkräpə Dehli.*] *m. Mithaken. 'mit einem mistkropfen' WICKRAM 7. K. Sp. 13 III<sup>b</sup>.*

**Kripf(i), Kripp** [Kripf *Fisl. Blotzh.; Kripfə Hi. Steinbr. Dollern; Kripf, Krepf Ensish. und nördl. allg.; Krip W.; Pl. -ə]* *f. 1. Krippe. Rda. an d<sup>r</sup> K. ste<sup>h</sup>n sich gültlich thun Z. 2. der Raum zwischen Pferde- und Kuhstall, worin der Knecht schläft Hkr. 3. ironisch: Mund Avolsh. 4. die Bänke in der Kirche für die gefallenen Mädchen. 5. Rda. Du kumms<sup>t</sup> an d Wierscher (Weyersheimer) K. wird zu dummen Leuten gesagt Umgeg. v. Weyersh. 'Kripffe Praesepeium' DASYP. 'Praesepe kripf, barren' GOL. 354.*

*Demin. Krippele* [Kripələ *Isenh. Ingersh. Bisch. Bf.*] *n. die zu Weihnachten an Altar aufgebauete Darstellung des Stalls zu Betlehem. (Zeigt sich durch die Lautform als aus der Fremde eingeführte Sitte.) — SCHWEIZ. 3, 845. BAYER. 1, 1373 Kripp.*

**Rosskripf** *f. Pferdekrippe Ingersh. K. Z.*

**Kropf** [Kröpf *Fisl. Roppenzw. Atentschw.; Kröpf Eschenzw. Steinbr. u. nö. allg.; Kropf M.; Kröp Lützelstn. Lohr; Krüpf Dollern; Pl. Krēpf, Krēp W.*] *m. 1. Halsverweiterung; die Ruprechtsauer heissen Kröpf od. Kropfjockel, weil hier im Sumpf*

*Kröpfe häufig waren; auch die Mackenheimer (bei Markolsh.) und Ernolsheimer; wälschi Kröpf Spitzname der Patois sprechenden Gebirgsbewohner Co. Rda. zu jemand, der eine angefangene Rede nicht vollenden will: du bekommst e K. d'rvu<sup>n</sup> Su. 2. Hals der Vögel, — der Menschen. Er will alles in sim K. ha<sup>ben</sup> ist habgierig Dü. Bildl. s steckt m'r im K. es ärgert mich Str. Z.; de<sup>n</sup> K. voll han etwas auf dem Herzen haben; in de<sup>n</sup> K. na<sup>b</sup> wurje<sup>n</sup> seinen Ärger verschlucken müssen; de<sup>n</sup> K. (us)lère<sup>n</sup> sagen, was einen drückt Str. 3. Auswuchs am Brotlaib S., am Baum Osenb. 4. K. schla<sup>gen</sup> Knabenspiel, wobei ein Holz, das auf einem schrägen Stab liegt, fortgeschleudert wird Steinbr. = Gis Seite 238. 5. Teil des Treppengeländers Hf. — SCHWEIZ. 3, 847. BAYER. 1, 1373.*

*Demin. Kropfli m. Mensch mit Kropf Obhergh.*

*Tube<sup>n</sup>kropf m., Demin. -kröpfle n. 1. Erdrauch, Fumaria officinalis Fisl. bis Dü. KIRSCHL. 1, 37. 2. Traubenhyazinthe Banzenh. Betschd. — SCHWEIZ. 3, 848.*

*kröpfe<sup>n</sup> [çröpfə Fisl.; kröpfə fast allg.; kröpə W.] 1. im Halse stecken bleiben, würgen: unreife Birnen (Kropfbir<sup>n</sup>e<sup>n</sup>), Schlichen u. ä. 'jetz kröpft's mi, wenn i als e dicki Mehlbruej soll de Hals mer nunterwurje' Wasselnh. 1817 JB. XI 73. s. wurje<sup>n</sup>. 2. unpers. s kröpft (ärgert, wurmt) mi<sup>ch</sup>, dass ich nit debi bin gsin Molsch. Wü er dis gseit het, het s mi<sup>ch</sup> schon kröpft kurz vor einem Streite Ingenh. 'S kröpft mi, wenn i dran denk' PFM. III 7. 'dic han's awer mit em beste Wille nit ferti gebrocht; diss het sie famos gekröpft' Str. Wochenbl. 1883, Nr. 70. 3. schräg, schief mit der Säge schneiden (Schreinerspr.) Steinb. — SCHWEIZ. 3, 840. HESS. 227.*

*verkröpfe<sup>n</sup> satt essen: an dem Esse<sup>n</sup> ka<sup>mt</sup> me<sup>n</sup> sich si<sup>ch</sup> v. Hlkr.*

*Krupfer [Krüpfər Horbg.] m. an einer Stange befestigte Mistgabel mit krummen Zinken, dient dazu den Samen unter den Boden zu bringen und ausgebrochene Eischollen an das Ufer zu ziehen. Vgl. Krapfe<sup>n</sup>.*

*Krips vgl. Grips Seite 280.*

*kropse<sup>n</sup> [kropsə Lohr Dehli.] unpers. ärgern: es kropst um (ihm) als noch, dass*

*er nit hat dörfen mit ge<sup>bn</sup> Dehli. s kropst ihm noch! Lohr.*

*Krärze [ˈXrertsə Roppenzw. Liebsd. Attenschw.; Krertsə Olti. Mü.; Krartsə Heidw. Hi. Banzenh. Strüth Co.; Krarts Weckolsh.] f. 1. geflochtener Tragkorb. 2. Pl. Hosenträger Hi. 3. (Spottname) Dirne Attenschw. Vgl. Krätz(e<sup>n</sup>). — SCHWEIZ. 3, 924 Chräze<sup>n</sup> mit der Nebenf. Chrärze<sup>n</sup>.*

*Hose<sup>n</sup>krärze<sup>n</sup> m. Pl. Hosenträger Heidw.*

*krärze<sup>n</sup> 1. auf dem Rücken tragen Mü. Hi. 2. prickeln (vom gährenden neuen Wein). Der Wi<sup>n</sup> krärzt Str.; Syn. risse<sup>n</sup> U.*

*krärzle<sup>n</sup> [çrertslə Fisl. Roppenzw. Liebsd.; krertslə Olti.; krartslə Heidw. Banzenh. Weckolsh.] auf dem Rücken, auf den Schultern tragen: eine Last, ein Kind. — vgl. SCHWEIZ. 3, 927.*

*Krärzlis n. Kinderspiel, wobei sich die Spielenden abwechselnd auf dem Rücken tragen: K. mache<sup>n</sup> Hi.*

*Krärzete [ˈXrertsətə Fisl.; Krartsətə Heidw. Banzenh.] f. Last, die auf dem Rücken getragen wird, Bürde. — SCHWEIZ. 3, 928.*

*Krëss(e) [Krasə Mü. Hattst. Dü. Bf. Hf.; Kræsə Str.; Kræs Lohr] m. 1. Kresse (Pflanze), Nasturtium officinale KIRSCHL. 1, 46. 'Schnittli, Kresse, Lauch' PFM. II 1. Damit wird oft verwechselt der Gräss(er) Seite 281. Eben als etwa ein geschicht der am fischmarkt sol salatkressen koufen und bringt der fischlin die ouch Kressen heissent' GEILER P. II 101<sup>a</sup>. s. auch Kressig. — SCHWEIZ. 3, 852. BAYER. 1, 1381.*

*Belche<sup>n</sup>krësser m. Kresse Gebw.*

*Brunnkrësse [Pürnkrës Mb.; Pürnkrasə Günsb.; Prünkræs Obhergh. Rapp. Bf. Dü. Hlkr. Hf. Lohr] (auch B-er) m. Lepidium sativum; wilder B. Nasturtium officinale Salatpflanzen KIRSCHL. 1, 46. — SCHWEIZ. 3, 852.*

*Grundkrësser [Krünkrasər Kerz f.] m. Brunnenkresse.*

*Rëbkrësse<sup>n</sup> [Rapkrasə Uttenh. K. Z.; Rápkræsə Str.; R-ər Kerz f. Hf.; Rëwkræs Lohr] m. Rapunzel, Valerianella olitoria KIRSCHL. 1, 364.*

*Kressig [ˈXrèsik Fisl. Roppenzw. Hensli.; Krèsik Olti. Hi. Mittl.] m. 1. Garten-*

*kresse.* (2. *Gründling Hi.* 3. *kleiner Mensch Roppenzw.*)

**Kreis** [Krais Pfterhsn. *Hi.*; Kräs Lorenzen] *m.* (Pl. fehlt) *Kreisverwaltung, Kreisdirektor:* d'r K. is' hüte do gsin Pfterhsn. — SCHWEIZ. 3, 852.

Kreise<sup>n</sup>s *Gen. des Inf. Kreisspiel Str.*

**Chrisosti** [Krisósti *Hiirzfn.*]

Chrisorst [Kresórst *Kerzf.*] *Koseformen des männl. Vornamens Chrysostomus.*

**Kriese<sup>n</sup>** [Xriési *Burgfn. b. Basel Blotzh.*; Kriəsə *Mü. Rixh. NBreis. Hei-dolsh.*] *f. frühe Kirsche.* 'Kriese Cerasus' DASYP. *s. auch Kirschle.* — SCHWEIZ. 3, 478 (*neben Chirs.*) SCHWÄB. 327.

**kröse<sup>n</sup>** [Xrésə *Fisl.*] *knistern, fein krachen beim Zerbeißen:* s krest m'r ganz unger de<sup>n</sup> Záh<sup>n</sup><sup>en</sup>. — vgl. DWB. V 2409.

**Krös** [Kräs *Rixh. Horbg. Scherw. Str.*] *n.* 1. *Eingeweide des Kalbes; beim Geflügel Kopf, Hals, Flügel und Füsse* GEILER *S. M.* 53. 'Welre ouch under den metzigern . . . kröse, kalbesfüsse oder wurste zü fleisch gebe, der bessert ein pfund pfennige' *Str.* 15. *Jh.* BRUCKER 358. 'Kröb Intestina' DASYP. 2. *Kragen:* i<sup>ch</sup> pack di<sup>ch</sup> am K.! *Horbg.* 3. *Halskrause:* 'Kröb *Rock, Oberkleid*' BRUCKER. 'Der Pfarrer kann jo daufe Im Kirche-Rock un Krees' *E. Stöber* SCHK. 44. 'fraises et fraisettes Kröb und handkrößlein' MARTIN *Acheminent* 172. 'Die Kröse oder Krausen sind anfangs von denjenigen erdacht worden, welche mit eingerissener frantzösischer Seuche in Teutschland die überbliebene Schandflecken am Halse bedecken wollten' MOSCH. II 242. — SCHWEIZ. 3, 859. *Zu 2 vgl. DWB. V 2406.* SCHWÄB. 328. BAYER. I, 1382.

**Gänskrös** [Krienskräs *Str.*] *n.* *Gänse-schwanz: Kopf, Hals, Flügelspitzen und Füsse der gemästeten Gänse.* G. im Ris g<sup>e</sup>kocht *beliebte Reissuppe.* 'ganskröhs' *Str.* ULRICH. 'niemans trengen dehein genskresse zü der gans zü nemen' *Str.* 15./16. *Jh.* BRUCKER 258. — SCHWEIZ. 3, 859 *Chrös Fetteingeweide bes. von Kälbern.*

**Kalbskrös** *n.* *Brustdrüse der Kälber Bf. Str.* — vgl. SCHWEIZ. 3, 860 *Chalberchrös.*

**kröse<sup>n</sup>** [Xrésə *Fisl. Roppenzw.*] *krachen, knallen.* — SCHWEIZ. 3, 856.

**Krus(e)** I [†Xrysə *Fisl. Radersd.; Krýsə u. Krýs Mü.; Krýs Mb. Bf. Barr; Pl. -ə*] *f. weisser irdener Krug, Wasserkrug aus Thon (Krug aus Steingut), aus Glas (Radersd.), Porzellan (Ingersh.), mit einem Deckel, der sich in einem Gelenk bewegt.* Spw. Di<sup>e</sup> K. giebt a<sup>n</sup> de<sup>n</sup> Burne<sup>n</sup>, bitz (<sup>d</sup>ass) s'ie verheit *Mb.* JB. VI 150. 'da er nun das Creutz vber die Krüsen machte' PAULI XVI ja. 'Krause' GEILER *J. Sch.* 19<sup>a</sup>. 'Zu der Krusen' *Wirtshauschild im alten Strassburg 15. Jh.* BRUCKER 521. 'krauß, krause' DASYP. *s. auch Kruch u. Krueg.* — SCHWEIZ. 3, 861. SCHWÄB. 326. BAYER. I, 1380. HESS. 230.

*Demin.* Krüsle, Krüsel *n.* *kleiner Krug aus Thon, inwendig weiss, auswendig farbig, meist blau mit weissen Blumen oder weiss mit farbigen Blumen, glasiert Ingersh. bis Meistratzh.* — SCHWEIZ. 3, 861.

Blueme<sup>n</sup>krüsel [Plýmækrisl *Str.*] *n.* *kleine Blumenvase.* 'Blumenkrauss' MARTIN *Parl.* 433. GOL.

**Kruse** II [Krýsə *Mü.*] *f. langes, gekräuselltes Haar* STÖBER *Mäder: Gruse.* vgl. 'krauß crispus' DASYP.

*Demin.* Krusele [Krýsələ *Pfast bis Bf.; Krýsl Su. Dü. U.; Krýsali Hei-dolsh.; Kraüli Olti.*] *n.* (*f. Su. Dü. Hei-dolsh. Molsk.; m. Banzenh.*) 1. *Haarlocke, gekräuselltes Haar; zur Fronleichnamssprozession den kleinen Mädchen frisiert. s. auch Kruwel.* 2. *Kind, Mädchen mit Locken; Bursche mit Kraushaar Betschd.* 3. *Krause an der Manschette; Fältchen an Vorhang, Hemd Str. Zss. Kruselkopf m. Krauskopf, Lockenkopf U.* — SCHWEIZ. 3, 861. BAYER. I, 1381.

krus(e)lig *Adj. gekräuselt, lockig, geringelt Hi. bis Dü.* — SCHWEIZ. 3, 863.

krusle<sup>n</sup> [krýslə *M. Dü. Bf. Ndhsn. Str. K. Z.*] *kräuseln, kraus machen oder werden.* Sini Hor k. si<sup>ch</sup> vorm (*von*) selbst *Dü. Part. g<sup>e</sup>kruslet [kXrýslət Roppenzw.; kəkrýslt Co. Hf.; krýslt K. Ingenh.] kraus, lockig.* Gekruselter *Endfi krause Endwie Hf.* — SCHWEIZ. 3, 862.

verkruselt *Adj. Dü. = gekruselt.*

**Krusimusi** [Xrysímýsi *Fisl.*] *n.* (*durch-einander*), *gekochte Kartoffeln und Äpfel gemischt.* — vgl. SCHWEIZ. 3, 863. DWB. V 2100. SCHWÄB. 326 *krausemause Scherzwort beim Kitzeln der Kinder.*

**Krisch** [Kriš *Lohr Wh.*] *m. Schrei.*  
Er hat gelsterliche K. us gelosst *Wh.*

krische<sup>n</sup> [krišə *U. W.*; *Part.* kəkřešə *U.*, kəkřeš *W.*] *schreien, weinen.* 'Er gryscht schon: Holleho' PFM. I 3. Der hört de<sup>n</sup> Guguck nimme<sup>hr</sup> k. lebt nur noch kurz Lützelstn.; von Thür und Pflugrad *Lohr.* [t Tēr krišt] die Thüre gixt *Wh.* s. auch ruckse<sup>n</sup> 2. Ein Kleid in hellen, roten Farben krischt *Str.* [üm 'Sülmæštr sini 'Stekərə sen mœwr kəwæn às sə kəkřeš hön *Wh.*]. — BAYER. I, 1382. HESS. 285. WESTERW.

verkrische<sup>n</sup> *verschreien, verläutnden Hf.*

Gekrisch(s) *n. Geschrei Str. Hf.*  
*Betschd. Zinsw.*

Krischer *m. Schreihals Hf. Büst; f.*  
Krischere<sup>n</sup> *böses Weib.*

krischig, krischicht *Adj. schreiend*  
(von Farben) *Str.*

Krüsch, s. Grüsch Seite 284.

**Krusch** [Kryš *Lutterb.*] *Mädchenspiel*  
mit Steincn. — *frz. cruche?*

**Kruschle** [Kryšlə *Roppenzw.*; Kryšələ *Blotzh.*] *n. Pl. unreife Kirschen. s. auch*  
*Kriese<sup>n</sup>.*

**Kraspel(e)** [Krašpl *Su.*] *f. Knorpel.*  
'Krospe Cartilago' DASYP. 'Cartilago  
Krospe, weich sein' GOL. 87. 'Krospe  
tendrons' MARTIN *Parl. N.* 147. —  
SCHWEIZ. 3, 865. SCHWÄB. 328. BAYER.  
I, 1383 *Kruspel.* HESS. 230 *ebenso.*

*Demin.* Kräspele, Kruspele, Krüspele  
[Xrəšpələ *Roppenzw.*; Xrišpəli  
*Olti.*; Krašpələ *NBreis.*; Krüšpələ *Hi.*  
*Steinbr. Katent.*; Krešpələ *Lutterb. Ruf.*  
*Osenb. Geberschw. Ingersh.*] *n.* 1. *Brot-*  
*anschnitt; Syn. Krüst<sup>e</sup> U., Ränkele u.*  
*Rämftle Ingersh.* 2. *Kruste der Brat-*  
*kartoffelu, geröstete Brosamen.* 3. *alte*  
*Frau; Syn. Rispele Roppenzw.*

krosple<sup>n</sup>, krusple<sup>n</sup>, krasple<sup>n</sup> [Xrəšpələ  
*Fisl. Olti.*; Xrəšpələ *Olti.*; krüšpələ  
*Sier. Wittenh.*; krošpələ *Hi. Steinbr.*;  
krašpələ *Lutterb. Ensish. Su. Ruf. Horbg.*]  
*harte Speisen (Brot, Zucker) hörbar zer-*  
*malmen, knappern; rascheln (von Mäusen).*  
— SCHWEIZ. 3, 865, 866. BAYER. I, 1382.  
HESS. 230.

verkrasple<sup>n</sup> *mit den Zähnen zermal-*  
*men Su.*

Krospler *m. einer der etwas hörbar*  
*zerbeisst Roppenzw.*

kraspelig *Geberschw. Ingersh.*, kräspelig  
*Eschenzw. Adj. hart gebacken oder*  
*gebraten, knusperig.*

Kraspelte *Pl. Knorpel Barr.*

**Krisp** [Krešp *Steinbr.*] *n. kurzes Stroh*  
mit allerlei vermisch. s. auch *Genist* 1.  
*Knüll.*

**Krispines** [Krišpínəs *Obhergh.*] *m.*  
*männl. Glied:* er het m'r e Tritt uf de<sup>n</sup>  
K. g<sup>e</sup>geben.

**Krosper** [Krošpər *Weyersh.*] *f. Spaten.*

**Krist** [Krešt, Krišt *Ruf. Dü. U. W.*; *Pl.*  
-ə] *m. Christ.* Du bis<sup>t</sup> m'r e nëtte<sup>r</sup> K.,  
schaffs<sup>t</sup> d<sup>er</sup> ganze<sup>n</sup> Sunntig! *Dü. 'christener*  
*Mensch' GEILER P. III* 79. s. *Jeses Seite*  
412. *Zss. Kriste<sup>n</sup>le<sup>hr</sup>.* — SCHWEIZ. 3,  
867. BAYER. I, 1384.

Äntekrist [Antəkrīšt *Mütt. Z. Han.*;  
Äntəkrīšt *Str.*; Äntəkrēšt *K.*] *m. durch-*  
*triebener Mensch, Spitzbube.* — SCHWEIZ.  
3, 867. BAYER. I, 102. 114.

kristlig [krištli *Ndhsn. Str.*] *Adj.*  
*christlich.* 'I. . mach noch e christli's  
(mässiges, ehrbares) Dänsel' PFM. II 2.

Kristus *Christus. Spw.* Wänn K. ist  
gebore<sup>n</sup>, hab<sup>en</sup> d Ruede<sup>n</sup> d Kraft verlore<sup>n</sup>  
*Geberschw.* S heisst nit allewilt K., s  
heisst au<sup>ch</sup> Mist nus! *Beten allein thut es*  
*nicht, man muss auch düngen Co. Scherw.*

**Christian(i)** [Kreštjån *Dü. Duuzenh.*  
*Han.*; Kreštjani *Su.*]

Chrischan [Krešan *Geud. Zinsw.*;  
Krišan *Zinsw. Lützelstn.*] *evang. männl.*  
*Vorname: Christian. Koseformen: Christe,*  
*Christi, Chrast [Xrištə *Fisl.*; Krišta *Ban-**  
*zenh.*; Krešti *Dü.*; Kräšt *Geud.*] *Demin.*  
*Crischanel [Krešanl *Geud.*, abgek. 'Sön*  
*Wh.*; Jänl *Duuzenh.*] *Christel(e) [Kreštl*  
*Geud. Rothb.*; Kreštali *Heidolsh.*]

Schlänkerchristel [Šlanškəkrīšt  
*Betschd.*] *m. langer, grosser Mann.*

**Kristier** [Kreštior *Su. Barr.*; Kreštior  
*K.*; Kreštior *Str. Ingw. Büst Rauw.*;  
Kreštior *Z. Rothb.*] *f.* 1. *Klystier.* 'Gibt  
sich vun dem am Morjes e Kristier'  
FRANÇOIS *Husm.* 40. 'kristier(e) *n.* CHRON.  
2. *Klystierspritze, auch Zss. Kristierspritz*  
*Str. Z. Rothb.* — BAYER. I, 1384.

kristiere<sup>n</sup> *allg.* 1. *klystieren.* 2.  
*plagen, antreiben:* i<sup>ch</sup> wur<sup>d</sup> i<sup>h</sup>ne schu<sup>n</sup> k.,  
wänn er bi m'r schafft *Horbg.*; *vom Gläu-*  
*biger Hf.* Dich soll e Bumm (d<sup>er</sup> Tei<sup>e</sup>l  
Z.) k! *verbreitete Verwünschung.* 'Zeht  
mer di Maidle nit, duet mer si nit kristiere,

Ze wisse si sich nie ier Lewesdaa ze rüere'  
PEM. I r. — SCHWÄB. 327. BAYER. I, 1385.

†Cristierung *f. Klystier*. 'so er sie  
heißt ein cristierung nemmen' GEILER 38.  
Narr (Kl.)

'Hoorkristierer' *Haarkräusler* (scherzh.)  
BURGER-GESPRÄCH 24.

**Christin<sup>e</sup>** [Kreštin Ilkr. Mittelsn. W.]  
weibl. Vorname: *Christine*. *Demin.* Christinle,  
Chrischingele, 'Tin<sup>e</sup>l, Christinle *bedeutet auch*  
*Wurm in Kirschen u. s. w.* (Kinderspr.  
Obbruck). *Krischengelle* [Krešenala Ruf.]  
*n. wunderliches, zaghaftes Weib* (Wort-  
spiel mit *krische<sup>n</sup>* schreien<sup>2</sup>) *Gelegentlich*  
*wird auch ein alter Junggeselle so ge-*  
*nannt.*

**Christoph** [Kreštof Dü.] *Koseformen*  
[Kreštēfi, Kreštēfōla, Tēfi, Tēfōla] männl.  
Vorname *Christoph*.

**Christoffel** *Name des h. Christophorus.*  
*Den Glauben des Mittelalters, dass, wer*  
*sein Bild ansehe, an diesem Tage nicht*  
*(ungebeichtet) sterbe, bezeugt Dankrotsheim*  
*im Namebuch 219 ff. Daher auch die*  
*vielen Bilder des riesenhaften Mannes*  
*(36 Fuss hoch im Strassburger Münster,*  
*bis 1511 über der Orgel zu sehn; im*  
*Weissenburger Dom u. s. w.). Erasmus*  
*spottet darüber im Lob der Narrheit.*

*christofle<sup>n</sup> Schatzgräberei treiben. In*  
*einem Stall beim Scheine einer Laterne*  
*sagen die Schatzgräber das sogen. Chri-*  
*stoffelsgebot her. Diese Sitte entstand aus*  
*dem allgemeinen Glauben, Christophorus*  
*habe nicht nur über alle Schätze Gewalt,*  
*die im Wasser liegen, sondern er könne*  
*auch durch seinen Willen die Geister der*  
*Verstorbenen zwingen, die in der Erde*  
*verborgenen Schätze denen zu zeigen, die*  
*im Glauben an ihn nachgräben* ALS. 1851,  
111. — SCHWEIZ. 3, 869.

†'kröstlen' *Knorpeln* GART. D. G. P.  
'die crostel' *ebd.* I<sup>d</sup>. — BAYER. I, 1385.

**Krust** [Kriüst Ruf. Bf. Scherw. Str.; Kruošt  
Wh.] *f. (m. Ruf.) 1. Brotkruste; Syn.*  
*Kurst Lohr. 2. verhärteter Niederschlag in*  
*einem Kessel Str. 3. schmutzige Hände,*  
*Ausschlag Ruf. 'Diss (Büewel) heit am*  
*Leze-n-auch e Krust'* FRANÇOIS *Husm.* 21.  
4. alti K.! *Scheltwort bes. für Weiber*  
*Scherw. Str.*

*Demin.* Krüstel(e) [Krištolō Heidw.  
Horb.; Krištl Hüss. Bf. Str.] *n. Brot-*  
*anschnitt.*

Ärdkrüstele [Ärtkrištolō Obhergh.] *n.*  
= *Ärdgust Seite* 242.

Kilchkrüstele [Kilžkrištolō Hi.] *Pl.*  
*Schwielen an den Knien.*

Krüstene [Kreštanō Steinbr.] *f. Brot-*  
*kruste.*

*krustle<sup>n</sup> in der Haushaltung herum*  
*ordnen, reinigen, alte Krusten aussondern*  
*Str.*

**Kratte<sup>n</sup>** ['Aratō S.; Krātō Sier. u. nö.  
*fast allg. (nicht K. Z. Han.); Krātō*  
*Ingersh. Ammerschw.; Krātō W.] m. 1.*  
*tiefer, kleiner, runder, oben verengter,*  
*geflochtener Korb mit einem Bogen-Henkel*  
*oder zwei Ösen, zum Pflücken und Feil-*  
*bieten von Kirschen, Äpfeln oder Birnen*  
*benutzt, am Arme getragen oder am Leib*  
*angebunden. 'Kratzen Fiscella' DASYP.*  
*2. Hängekorb unter dem Wagen Olti.*  
*(Wage<sup>n</sup>kratte<sup>n</sup> Pfast. Ingersh.) 3. Schul-*  
*tasche von Tuch Olti. 4. scherzh. Bett:*  
*j<sup>eh</sup> ge<sup>h</sup> in d<sup>er</sup> K. go<sup>hn</sup> klunke<sup>n</sup> (durch e*  
*Hiene<sup>n</sup> luege<sup>n</sup>) Fisl. Wē<sup>l</sup>en<sup>h</sup>r in de<sup>n</sup>*  
*K. ge<sup>hn</sup>? Ruf. Synon. in s Nēst, in d*  
*Lad Ilkr. Ge<sup>h</sup> in de<sup>n</sup> Krätte<sup>n</sup>! Lohr.*  
*5. scherzh. altes Haus. 6. spöttisch*  
*Magen, der alles vertragen kann, Wanst:*  
*e gueter K.! (nur diese Bed.) M. 7.*  
*Rda. Jo, nobis im K. da wird nichts*  
*darans Su. Vgl. SCHWEIZ. 3, 873 Obis-*  
*Nobischratte<sup>n</sup>. — SCHWEIZ. 3, 869. BAYER.*  
*1, 1385.*

*Demin.* Krätzel(e) [Kratō Felleri;  
Kratō Su. Co.; Kratōlō Heidolsh.; Kratl  
Barr] *n. kleiner Korb zum Beeren-*  
*und Kirschenpflücken. Wortspiel mit*  
*Grattel (Stolz, Seite 284): der het e K.,*  
*awer ke<sup>ine</sup> Kirschbaum ist olne Grund*  
*hochmütig Barr.*

*Bambelkratte<sup>n</sup> m. eig. baumelnder*  
*Korb (wohl alte Strafart): du kumms<sup>t</sup> in*  
*d<sup>er</sup> B.! droht man Kindern Geberschw.*

*Batze<sup>n</sup>kratte<sup>n</sup> m. Körbchen, das einen*  
*Batzen kostet Liebsd.*

*Himbeere<sup>n</sup>kratte<sup>n</sup> m. Korb, in den*  
*man Himbeeren pflückt Su.*

*Hüenerkratte<sup>n</sup> m. grosser Weiden-*  
*korb, den man über Henne und Küchlein*  
*stülpt Horbg.*

*Kipflekratte<sup>n</sup> ['Xipfložrātō Liebsd.]*  
*m. Korb, der 5 Liter fasst.*

*Kirse<sup>n</sup>kratte<sup>n</sup> Hattst. M. Horbg.;*  
*Kirsche<sup>n</sup>k. Betschd. m. Kirschenkorb. —*  
*SCHWEIZ. 3, 874.*



Klunkkratte<sup>n</sup> [Klünkkrätō Attenschw.] *m. Korb, der beim Äpfelabnehmen aufgehängt wird.*

Lire<sup>n</sup>kratte<sup>n</sup> *m. Korb mit Bogenhenkel Su. Osenb.*

Mulkratte<sup>n</sup> [Mýlkrätō Rädersd. Roppenzw.] *m. Maulkorb. — SCHWEIZ. 3, 874.*

Wage<sup>n</sup>kratte<sup>n</sup> *m. Korb, den man unter den Wagen bindet Hi.*

† **Krett** *Knochengerst eines Geflügels, Korb. 'den Rumpf, Karch, (Kreb) Krett oder das Reff von Indianischen Han . . abnagen' MARTIN Coll. 71. Achem. 239.*

**Krit** [Krit Katzent. bis Örmi.; Kræit Bühl N.] *f. 1. Hahnenkamm. Bildl. E roti K. bekommen<sup>n</sup> zornig werden. 2. Hahn am Fass Katzent.; Schraube am Fasshahn Bebelnh. 3. Bart des Schlüssels Wh. — frz. crête.*

Ha<sup>n</sup>ne<sup>n</sup>krit [Hânøkrit Str. Hf.; Demin. Hônøkritl *n. Ingenh.*; Hânø-Han.] *f. 1. Hahnenkamm. 2. gleichnamige Zierpflanze, Celosia cristata.*

**Kritte** [Kritō Olti.] *f. Deichselgabel des Vorderwagens: di<sup>e</sup> Di<sup>e</sup>sel in d K. schlage<sup>n</sup>. Vgl. Grät(e) Seite 284.*

**Krittell** [Kreitl M.] *m. eine Art Knochenfrass am Finger, an der Hand.*

**kritiziere<sup>n</sup>** (unbefugt) beurteilen, bekritteln *Mü. Str. 'kritiziert' LUSTIG I 19.*

**krittlen<sup>n</sup>** [krittlen Str. Z.] *nachspüren; bes. bekritteln, kritisieren. Du hes<sup>t</sup> an allem eps ze k. etwas auszusetzen Geud. — DWB. 5, 2338.*

**Krittler** *m. Tadler, unzufriedener Mensch Str. Lützelstn. Du bis<sup>t</sup> awer e'n ewiger K.; weis<sup>t</sup> nit, dass d'er Gscheidst noch gib<sup>t</sup>? Lützelstn. KLEIN. — SCHWÄB. 327.*

'krittlich *wunderlich, verdrüsslich' KLEIN. 'krittlicht' Str. CS. — SCHWÄB. 327. WESTERW.*

**Krott I** [Äröt S.; Kröt Hi. *n. nö. allg.*, Krèt M.; Pl. -ø] *f. 1. Kröte. Do sitze<sup>n</sup> wie e K. sich nicht regen Horbg. Matt wie e K. Z. 'der krotten' GEILER LK. 90<sup>b</sup>. Wenn's beim Sonnenschein regnet, sagt man: d Chrotte<sup>n</sup> hän Chilbe Pfetterhsn. Er hockt wie e K. im Sirop, wie e K. uf <sup>em</sup>em Dich<sup>l</sup> (der Wasserleitungsrohren) er weiss sich nicht zu helfen Hi. Der weh<sup>r</sup>t sich wie e K. uf d'er Hëch<sup>l</sup> lässt sich nicht betrügen Dehli. 'zersperret sich wie ein Krott auf einer Hechel' FISCH. Garg. 208. Bin. 130<sup>b</sup>. Ropf d'r K. d Hor*

*us! verschaffe dir Geld von diesem Menschen, der nichts hat als Schulden Lobs. Dis P'ërd frisst Krotte<sup>n</sup>, wënn s sie sie<sup>h</sup>t (es ist aber blind) Lützelstn. Von einem Dummen sagt man: dër is<sup>t</sup> o<sup>n</sup>ch nit schuld, <sup>ass</sup> d Krotte<sup>n</sup> ke<sup>i</sup>ne Wäd<sup>e</sup>l han Su. Dich soll e K. p'ëtze<sup>n</sup>! Lobs. 'das geschlecht der krotten — Bufo ein krot' GART D. G. IX<sup>c</sup>. 'Krott Rubeta, garten Krott Bufo' DASYP. 'Bufo Krot' GOL. 326. 'Schlangen, Krotten' MOSCH. I 455. 'dort kummt e Grott' E. STÖBER II 153. 'E Krott ducht m'r früehj Morjes fange' FRANÇOIS *Husn.* 11. *Die Kröte als gespenstiges Wesen* STÖBER Sagen, Register 384. 2. *Kose- und Tadelwort: kleiner Mensch; verschlagenes, schlaues Kind: du bis<sup>t</sup> e K.! Hf., e kleini, nixnutzigi K. Dü.; du liewi (auch bösi) K.! Str. 'Bisch e durchtriww'ni Krott, wo merr in's Raspelhaus e Wuch lang sperre sott' PFM. II 6. 'Poz Standare! Dass de versuurst, du Krott!' ebd. IV 3. 'de hesch lang uff di basse loon, du Krott!' Str. Wibble 36. Spw. D kleine<sup>n</sup> Krotte<sup>n</sup> hän aü<sup>ch</sup> Gift kleine Menschen sind oft empfindlicher als grosse Bf. 3. Geld: Dër het noch n-e K. einen Haufen Geld Roppenzw. — SCHWEIZ. 3, 876. SCHWÄB. 328. BAYER. I, 1387.**

*Zss. Krotte<sup>n</sup>gixer Seite 253, -bitterbö<sup>s</sup>, -loch, -schächer, -surampfer Seite 40, -tape<sup>n</sup>, -wadel.*

*Demin. Krötle O., Kröttel U. n. 1. kleine Kröte, Kosewort: lieb K. artiges Kind Banzenh. Betschd.; e kleins K. Ingenh. 2. Fesselgeschwulst bei Pferden; Synon. e fuli Stro<sup>h</sup>l Betschd.*

**Arschkrott** *f. leichtes Schimpfwort gegen ein Kind oder eine Person, die sich frech benimmt allg. — SCHWEIZ. 3, 880.*

**Bode<sup>n</sup>krott** *f. kleine Person, Kind oder Zwerg St. — SCHWEIZ. 3, 881.*

**Plapperkrott** *f. schwatzhaftes Weib Westhalten b. Co.*

**Scholle<sup>n</sup>krott** *f. 1. Kreuzkröte, Bufo calamita: soll Gift in die Augen ihres Feindes spritzen, so dass er erblindet Bisch. Molsh. 2. kleiner Mensch Co.*

**Stupfle<sup>n</sup>krott** *f. kleiner, boshafter Knabe, der nicht über die Stoppeln hervorragt Steinbr.*

**Krott II** [Kröt Hi. Mü.] *m. in der Rda. im K. sin verloren sein. — vgl. frz. tomber dans la crotte in tiefes, schmutziges Elend geraten.*

**krottig** [krotiç *Dehli.*] *Adv. wenig.* Do has<sup>t</sup> de dich awer getrumpiert, un<sup>d</sup> das nit k. *nicht wenig.*

† **krottature**<sup>n</sup> *Adj. aus einem gewissen Modestoff verfertigt:* 'Ihr krottature Klaid isch zue nett' PFM. I 4. — *frz. gros de Tours.*

† **Krottenawwel** *Modestoff:* 'E Kleid von Krottenawwel' HIRTZ *Ged.* 167. — *frz. gros de Naples.*

**Krut** [Krüt *Urbis;* Kryt *Sier. n. nö. fast allg.;* Krœyt *Bühl Aschb. N.;* Pl. Kritor(ə), Krœitor] *n.* 1. *Pflanze, Pl. bes. heilkräftige Pflanzen:* er suecht Krüter *Bf.;* e Thee von allerderhand Krüter<sup>n</sup> *Hf. s. Krütle* 2. 2. *Kohl, bes. Weisskohl, überh. die zahlreichen Brassicaarten:* am Gründungersti<sup>g</sup> isst m<sup>r</sup> nünerlei K. *Ingenh.;* grünen K. (*auch* Grünen.) *Spinacia oleracea Str. KIRSCHL. 2, 9.* 'For grünen Krut zwai Su 'ne halwi' PFM. II 1. s K. i<sup>n</sup>schnid<sup>e</sup> um Sauerkraut zu machen, ab koche<sup>n</sup> *Ruf.* Es is<sup>t</sup> (st<sup>o</sup>ht, leit, f<sup>a</sup>rt) kei<sup>n</sup>em Bur im (in s) K. *schadet niemand Su. Str. Ingw.* Dis macht s K. nit fëtt is<sup>t</sup> unerheblich *Str.* S is<sup>t</sup> alles under-*einander* wie K. un<sup>d</sup> Ruewe<sup>n</sup> *Dollern. Spw.* Spëck un<sup>d</sup> K. füllt de<sup>n</sup> Buewe<sup>n</sup> d Hut *Sier.;* K. un<sup>d</sup> Fleisch *Sauerkraut und geräuchertes Schweinefleisch K. Z.* Besser e Lus im K. a's gar ke'n Fleisch ein magerer Vergleich ist besser als ein fetter Prozess *Obbr.* Nix han is<sup>t</sup> e ru<sup>b</sup>igi Sach, awer K. un<sup>d</sup> Fleisch is<sup>t</sup> ä<sup>u</sup>eh gut *Bühl. K. verkaüf<sup>e</sup> ausgelassenes Spiel in den Kunkelstuben Dü. JB. XIV. Durchein-*ander: 'Krütt un Käs un blöuji Blüemle' FRANÇOIS *Husm.* 33. 3. *Blätter an Kartoffeln:* Grumbere<sup>n</sup>krut, an Rüben: Ruebkrut *U.;* *Flusslock* (s. Fischkrut): 'Item men sol (beim Fischfang) keinen korp hencken in das krut' *Str. 14. Jh. BRUCKER 174.* 4. E liederli<sup>ch</sup> s K. *leichtsinziger Mensch Hf. 5.* † 'Kraut und Loth' *Pulver und Blei ZWINGER bei Mieg 1, 172, Nr. 66. Zss. Krutkopf, -salat, -schneider, -ständel, -storze<sup>n</sup>;* Krüterlaxier, -säckel *Bf.,* Krutdorsche<sup>n</sup>.

*Demin.* Krütle, -li, Krütel, Kräutel [Xritl<sup>o</sup> *Rädersd.;* Kritt<sup>o</sup> *Hi. Wittenh. Su. Ruf. Dü.;* Krittli *Banzenh.;* Kritt U. *W.;* Krüttl *Bühl N.*] *n.* 1. *kleines Kraut:* setzt me<sup>n</sup> s K. im Mai, se gi<sup>h</sup>t s Krütli; setzt me<sup>n</sup> s im Brochmonet, se gi<sup>h</sup>t s Krut *Banzenh.* Vor d<sup>e</sup>r Ern<sup>te</sup> Krut, nö<sup>ch</sup> d<sup>e</sup>r Ern K. *Hi.* 2. *Heilkraut:* für d<sup>r</sup> Tod

is<sup>t</sup> ke'n K. (*od. Krut Str.*) gwachse<sup>n</sup> *Geberschw. Dü., ähnl. U.* Es is<sup>t</sup> ke'n K. für i<sup>h</sup>ne gewachse<sup>n</sup> er is<sup>t</sup> unheilbar *Obbr.* 'un holt alli Krittler, alli Säftler üs'm Revièr z'samme' MANGOLD *Colm. Com. 84. 3. ausgelassener Bursche, Früchtchen Wittenh.:* e schön K.! *Banzenh. 4.* † *Krütle Name des Teufels Ensish. Hexenprozess MERKLEN II 133. — SCHWEIZ. 3, 883. BAYER. 1, 1385.*

Abn<sup>e</sup>h<sup>m</sup>(e)krut [Äpnamkryt *Dü.;* Äpnæmk. *Str.;* Äpnamök. *Scherw. Lobs.;* Änamök. *Hf.*] *n.* *Stachys recta, officinell herba sideriditis, Syn. Berufkrut, KIRSCHL. 1, 645, frisch n. getrocknet gegen Schwindsucht gebraucht Hf. Nach andern:* *Linaria vulg., falsch A. Galeopsis tetrahit Hf. s. auch abn<sup>e</sup>h<sup>m</sup>e<sup>n</sup>.* 'Der Bue het 's Schwinde g'het am Bein, Do haw' i ne gewäshe Mit Abnemmkritt' FRANÇOIS *Husm.* 27. — SCHWEIZ. 3, 903.

Ägerste<sup>n</sup>krut *n. Salomonssiegel Hi. — SCHWEIZ. 3, 886.*

Alpkrut *n. Kunigondenkraut, Eupatorium cannabinum KIRSCHL. 1, 463. — SCHWEIZ. 3, 887.*

Ämeise<sup>n</sup>krüttel [Ämäsökritt *Büst*] *n. Feldquendel, Thymus.*

Aronskrut *n. gefleckter Aron, Arum vulg. maculatum KIRSCHL. 2, 207, wird gebraucht um das Vieh [kfrásik un štriejò ts màçə] Hi. — SCHWEIZ. 3, 888.*

Bachkrut *n. Wasserhahnenfuss, Ranunculus aquaticum Ruf. Obbergh. — SCHWEIZ. 3, 903.*

Badkrut *n. Liebstöckel, Levisticum officinale KIRSCHL. 1, 335.*

Barbarakrut, Bärbelkrut *n. gelbe Winterkresse, Barbarea vulgaris KIRSCHL. 1, 48.*

Bäumlekrut *n. jähriges Bingelkraut, Mercurialis annua Attenschw. Ensish. Su. Westhalten b. Co. Mittl. — SCHWEIZ. 3, 904.*

Bängelkrut *n. 1. Bingelkraut, Mercurialis perennis KIRSCHL. 2, 50. 2. Prügel (scherzh.) 'da gehört güt bengelkraut zu' MONTANUS Gart. VI. — SCHWEIZ. 3, 904.*

Bärmueterkrut *n. Bärwurz, Meum athamanticum KIRSCHL. 1, 324 Mittl. — SCHWEIZ. 3, 902.*

Biefertkrut [Piaförtkryt *Scherw.*] *n. Osterluzei, Aristolochia clematitis KIRSCHL. 2, 39; vgl. Buebelskrut.*

Biselekrut [Pisälök-*Horbg.*] *n.* Zittergras, eig. Bisamkraut, *Adoxa moschatellina* KIRSCHL. 1, 341.

Bitterkrut *n.* Picris KIRSCHL. 1, 426. — SCHWEIZ. 3, 905.

Bluetkrut *n.* *Sanguisorba officinalis* KIRSCHL. 1, 260; *Potentilla tormentilla* *ders.* 1, 236. *Syn.* Kolbe<sup>n</sup>krut. — SCHWEIZ. 3, 906.

Bo<sup>h</sup>ne<sup>n</sup>krütel [Pûnëkrüt Z.; -krit *Lohr*] *n.* Bohnenkrut, *Satureja hortensis* KIRSCHL. 1, 634, wegen seines aromatischen, etwas scharfen Geschmacks als Küchengewürz beliebt, bes. als Zuthat zu Blutwürsten Z., beim Einmachen von Gurken und Bohnen *Lohr*, und wird seines angenehmen Geruches wegen auch in Sträusse mit hineingebunden Ingenh.; vgl. Kuttelkrut. — SCHWEIZ. 3, 904.

Bruchkrut *n.* *Harnkraut*, *Herniaria glabra* KIRSCHL. 1, 279. — SCHWEIZ. 3, 906.

Brunkrut *Braunwurz*, *Scrophularia nodosa* KIRSCHL. 1, 578 *Lobs.* — SCHWEIZ. 3, 906.

B<sup>r</sup>schreikrut *n.* *Beschreikraut*, *Berufkraut*, *gerader Ziest*, *Stachys recta*, *Herba sideritidis* KIRSCHL. 1, 645.

Büebelskrut *n.* *Osterluzei*, *Aristolochia clematitis* (*s.* Biefertkrut). *Ein Aufguss als Mundwasser Bisch. Hf.* — SCHWEIZ. 3, 903 Buebe<sup>n</sup>chrut?

Burzelkrut *n.* *Portulacca oleracea*, *Portulak* KIRSCHL. 1, 277. 'Burtzel ist ein kraut, das schmecket weder sauer noch süss, isset man zum salat' GEILER *Haas im Pf.* A 2<sup>b</sup>. 'Burtzelkraut Pourpier' MARTIN *Parl. N.* 429. 'So Schnittli, Kresse, Lauch, Burretsch un noch e Klubbe gross Burzelkrut . . diss moht merr aim umsunst' PFM. II 1. — SCHWEIZ. 3, 905.

Butterweckelkrut *n.* *Weyerampfer*, *Rumex hydrolapathum* KIRSCHL. 2, 22 *Str.*

Büttich-, Büttel-, Büttelkrut [Pëtix-kryt *Strüth Co.*; Pëtik. *Hi. Obbruck*; Pütök. *Pfast.*] *n.* grob geschnittenes Sauerkraut.

Drë<sup>h</sup>krut *n.* *Tordylium* KIRSCHL. 1, 335.

Engelkrut *n.* *Arnica montana* KIRSCHL. 1, 472. *Syn.* Follkrut.

Fade<sup>n</sup>krut *n.* *Filago* KIRSCHL. 1, 486.

Färberkrut *n.* *Reseda luteola* KIRSCHL. 1, 90.

Familie<sup>n</sup>krut *n.* *Illz. s. Elsäss. Eigen-tümlichkeiten, Volkstümer u. s. w. St.*

'Fedderlekrut' *n.* *Feuerkraut*, herbe de St. Antoine, *epilobium Gesneri* KIRSCHL. 1, 265 *St.*

Wb. d. els. Mundarten.

Fättkrütel *n.* *Crassula rubens* KIRSCHL. 1, 282; *Pinguicula vulg. ders.* 1, 615.

Fieberkrut *n.* *Leucanthemum parthenium*, *Syn.* Mueterk. KIRSCHL. 1, 494; *Erythraea centaurium* 519; *Scutellaria galericulata* *Schildkraut* 636. — SCHWEIZ. 3, 889.

Fischkrut *n.* *Lockgras u. a. Wasserpflanzen*, *Ranunculus fluitans* KIRSCHL. 1, 15 *Dü. Z.*; *s. auch* Krut 3.

Fla<sup>h</sup>skrut *n.* *Linaria vulg.*, *Synon.* 'Leink., Harnk.' KIRSCHL. 1, 589. — SCHWEIZ. 3, 891.

Flammkrut *n.* *Clematis vitalba* KIRSCHL. 1, 7; *Ranunculus flammula* 17.

Fleischkrut *n.* *Lapidium latifolium* KIRSCHL. 1, 70, *Beispeise zum Rindfleisch.* — SCHWEIZ. 3, 892.

Flo<sup>h</sup>krut, Flo<sup>h</sup>k. *n.* *Flohknöterich*, *Polygonum persicaria* KIRSCHL. 2, 27; *dient gegen das 3 tägige Fieber, wenn man es vor Sonnenaufgang unbeschrieben sammelt und um den linken Arm bindet Bf. Dü. Horbg. Hf.* — SCHWEIZ. 3, 891.

Fotze<sup>n</sup>krut *n.* *Chenopodium vulvaria* KIRSCHL. 2, 13; *Syn.* Schamk., Bue<sup>h</sup>lk.

Fraue<sup>n</sup>krut *n.* *Tanacetum balsamita*, *Syn.* Balsamkrut KIRSCHL. 1, 492. — SCHWEIZ. 3, 892.

Freüde<sup>n</sup>krut *n.* *Hypochoeris maculata* KIRSCHL. 1, 395.

Fünfadere<sup>n</sup>krut *n.* *Plantago lanceolata* KIRSCHL. 1, 560.

Fünffingerkrut *n.* *Potentilla reptans* KIRSCHL. 1, 231. *Fisch. Bin.* 242<sup>b</sup>; *mit einem Wortspiel, wie an dieser Stelle noch mehrere mit Kräuternamen. Aberglaube: wer es immer in den Schuhen trägt, wird reich Bf. Su. Syn. Fingerk.; rotes Sumpf-F. oder Si<sup>b</sup>e<sup>n</sup>fingerk., Potentilla comarum* KIRSCHL. 1, 237. — SCHWEIZ. 3, 890.

Gänskrut *n.* *Arabis* KIRSCHL. 1, 49.

Garbe<sup>n</sup>krut, Schafgarbe<sup>n</sup>k. *n.* *Achillea millefolium* KIRSCHL. 1, 498. *Im Aufguss als magenstärkendes und blutreinigendes Mittel Fisł. Dü. Bf. K. Z. Lobs. Tiefenb. [Khürwökryt Z.]* — SCHWEIZ. 3, 893.

Geburtskrut *n.* *Botrychium* KIRSCHL. 2, 401.

Geisselskrut *n.* *roter Mohn Geisp.*

Geisse<sup>n</sup>krut *n.* *Mistel*, *Viscum album* *Hf. Wh.*

Gerhardskrut KIRSCHL. 1, 318, *s. Erdholder Seite 325.*

Giftkrut *n.* Aconitum KIRSCHL. 1, 22.  
— SCHWEIZ. 3, 892.

Glaskrut *n.* Parietaria officinalis KIRSCHL. 2, 55.

Goldkrut *n.* Lysimachia nummularia KIRSCHL. 1, 567. — SCHWEIZ. 3, 892.

Gottesgnadenkrut *n.* *veilchenfarbiger Storchschnabel*, Geranium silvaticum KIRSCHL. 1, 129; Gratiola officinalis, *Syn.* Armer Mannskrut *ders.* 1, 583. [ryotə Kotas kənyüt *M.*] — SCHWEIZ. 3, 894.

Grabkrut *n.* Artemisia pontica KIRSCHL. 1, 491.

Griesskrut *n.* Melittis melissophyllum KIRSCHL. 1, 636.

Gründkrut *n.* Knautia arvensis KIRSCHL. 1, 370.

Grünenkrut, *s.* Krut 2.

Gumpis<sup>h</sup>krut [Kümpis<sup>h</sup>krut *Pfast. Rapp.*] *n.* *grob geschnittenes, sofort gekochtes Sauerkraut.* — SCHWEIZ. 3, 893.

Gürtelkraut *n.* *Bärlapp*, Artemisia abrotanum KIRSCHL. 2, 372, *wird als Zauber gegen Böses im Gürtel getragen.* — SCHWEIZ. 3, 893. BAYER. 1, 943.

Haidekrut *n.* Calluna vulg. KIRSCHL. 1, 507. — SCHWEIZ. 3, 894.

Haselkrut *n.* Asarum Europæum KIRSCHL. 2, 40. — SCHWEIZ. 3, 895.

Heilkrut *n.* Senecio Saracenicus KIRSCHL. 1, 477; Aristolochia clematidis *Osterluzei* 2, 39. — SCHWEIZ. 3, 894.

Heileschade<sup>n</sup>krut *n.* *Mauerpfeffer*, Sedum Telephium; *als Linderungsmittel bei Brandwunden gebraucht Mütt.* — *vgl.* SCHWEIZ. 3, 894 *Heilichrut.*

Heiligkrut *n.* *Eisenkraut*, Verbena KIRSCHL. 1, 646; Nicotiana tabacum 538.

Heizelkrut *n.* *Wegtritt*, *Knöterich*, Blutkraut, Polygonum aviculare KIRSCHL. 2, 30.

Herrgottsru<sup>h</sup>krut *n.* *Mauerpfeffer*, Sedum acre KIRSCHL. 1, 281 *Geisp.*

Härzkrut *n.* Melissa officinalis KIRSCHL. 1, 630. — SCHWEIZ. 3, 895.

Hëx<sup>n</sup>krut *n.* 1. *Schöllkraut*, Chelidonium majus *Westhalten b. Ruf.* 2. *Mistel Nutzig.* 3. *Johanniskraut*, Hypericum perforatum KIRSCHL. 1, 138. — SCHWEIZ. 3, 895.

Hirschkrut *n.* Peucedanum cervaria KIRSCHL. 1, 330.

Hungerkrut *n.* Rumex crispus KIRSCHL. 2, 20. — SCHWEIZ. 3, 895.

Hünschkrot *n.* *Nachtschatten.* 'Glycupicum al. Smilax lævis, je länger je lieber, hinsch kraut' GOL. 430. Solanum dulcamara KIRSCHL. 1, 531. — SCHWEIZ. 3, 895.

Immelekrut *n.* *Feldthymian*, Thymus serpyllum Mütt.; Melissa officinalis KIRSCHL. 1, 630. — SCHWEIZ. 3, 887.

Irrkrut *n.* *Irrkraut*; *wer auf dasselbe tritt, verirrt sich am hellen Tage auf seinem Wege Buchsw. Ingw. ALS.* 1850, 32. — *vgl.* SCHWEIZ. 3, 888.

Isc<sup>n</sup>krut *n.* Verbena officinalis KIRSCHL. 1, 646; *Abguss gegen Harnkrankheit benutzt, eines der 9 Kräuter, die an Mariä Himmelfahrt geweiht werden Bf. Hindisch.* (Isiskrut *Vendenh. St.*) — SCHWEIZ. 3, 888.

Jesusknäblekrut *n.* Viola tricolor arvensis Mü. KIRSCHL. 1, 85.

Jude<sup>n</sup>krut *n.* Stachys recta KIRSCHL. 1, 644. — SCHWEIZ. 3, 895.

Jumpfere<sup>n</sup>krut *n.* Leucanthemum parthenium KIRSCHL. 1, 444; Hypericum perforatum *Rapp. ders.* 137. *Syn.* Konradsk. — SCHWEIZ. 3, 892.

Kabiskrut ['Xäpis- *Fisl. Olti. Henfli.*; Khäpis- *Eschenzw. Henfli.*] *n.* *zerschnittene Blätter des grünen Kohls; mit Kartoffeln vermischt Olti.* 'Kabißkraut Caputium' DASYP. 'Brassica capitata Kappis kraut' GOL. 428. — SCHWEIZ. 3, 896.

Kappe<sup>n</sup>krut *n.* *Kabuskraut*, frz. chou cabus = Zuckerhuetkrut *Bf.*

Karde<sup>n</sup>benedikte<sup>n</sup>krut *n.* *Benediktenkraut*, Centaurea benedicta *distelartig Dü.* — SCHWEIZ. 3, 904.

Käselkrut ['Xësl<sup>h</sup>ryt *Henfli.*; Kháslök. *Sier. bis Bebelnh.*; Kháslk. *Bf. Uttenh. Lobs. Rothb.*; Kháslk. *Banzenh.*; Kháslsk. *Ndhsn. Geisp. K. Z.*; Khäslsk. *Str.*; Kháslk. *Büst*] *n.* *Käsepappel*, Malva vulg. od. silvestris neglecta, rotundifolia KIRSCHL. 1, 122. *Der Aufguss dient vielfach als Wundwasser, bes. für Entzündungen; wird auch getrunken Hf. Die Pflanze wird am Kreuzerhöhungstag vor Sonnenaufgang gegraben und um den Hals gehängt Bf.* — SCHWEIZ. 3, 897.

Katze<sup>n</sup>krut *n.* *Baldrian*, Valeriana officin. *Banzenh.*; Nepeta cataria KIRSCHL. 1, 634. — SCHWEIZ. 3, 898.

Kerblekrut [Khërwłökryt *Su.*; Khërwłök. *Obhergh. Illkr. Logelnh.*; Khërwłk. *Dü. Bf. Hf. Str. Obbr.*; Khërwłskryt *Dunzenh. Ingenh.*] *n.* *Gartenkerbel*, Au-

thriscius cerefolium KIRSCHL. 1, 337; *harn-treibend*. 'Dann ihr wüsst, das Körbelkraut grosse Kraft, die Leut zu verändern hat' FISCH. *Garg.* 231. 'Körbelkraut cerfueil' MARTIN *Parl. N.* 428. 'Müülefüess-salad mét Kerwelekrüt un Pémpernall assèsonniert' MANGOLD *Colm. Kom.* 80. 'Hab em e Tränkel präpariert Vun Kerwelkrütt un Zucker' FRANÇOIS *Husm.* 21. 'Kerwelekrut un<sup>d</sup> Rëwe<sup>n</sup>salat wachse<sup>n</sup> in unsem Gärtle. Do e Stidele un<sup>d</sup> dert e Stidele Gibt e guets Salädele' *Rapp.* JB. VII 167. *Wortspiel mit Korb*: 'Mier dät ken Kerwelkrutt (*Absage*) in 's Lissels Garde wachse' PFM. II 3. — SCHWEIZ. 3, 897.

Knorpelkrut *n.* Polycnemum KIRSCHL. 2, 5.

†Kölkraut Brassica' GOL. 428. — SCHWEIZ. 3, 896.

Köpflekrut *n.* Kohlkopf *Logelnh.*

Koste<sup>n</sup>krut *n.* Hypochæris maculata KIRSCHL. 1, 395.

Krampfkrut *n.* Spiracaulmaria KIRSCHL. 1, 216. — SCHWEIZ. 3, 898.

Kränzlekrut *n.* Mauerpfeffer, Sedum acre, wird am Fronleichnamstag zu Kränzen gewunden und geweiht. Zu Hause aufgehängt, bleibt das Kränzchen lange grün und gilt als unheilabwendend *Dü. Kerzf. Ndhsn. Ostwald Hf.*

Krützelkrut *n.* Senecio vulg. KIRSCHL. 1, 474, dient als Vogelfutter *Hlkr. Dü. Bebelnh. Str. Hf. Ingw.* — SCHWEIZ. 3, 899.

Küechlekrut *n.* Boretsch, Borago officin. *Attenschw.* — SCHWEIZ. 3, 896.

Kuttelkrut *n.* Bohnenkraut, Satureja hortensis (*vgl. Bo<sup>h</sup>ne<sup>n</sup>krütel*) *Su. Osenb. Hf.* KIRSCHL. 1, 634.

Lämmlekrut *n.* Labkraut *Su.*

Lëberkrut *n.* Chrysosplenium alternifolium KIRSCHL. 1, 294. *Syn. Gulde<sup>n</sup>k., Milzk.* — SCHWEIZ. 3, 899.

Leiterlekrut *n.* Fünffingerkraut, Gänse-*rich*, Potentilla anserina KIRSCHL. 1, 231 *Rapp. Syn. Angerkrut.* — SCHWEIZ. 3, 900.

Lunge<sup>n</sup>krut *n.* moosartige Schmarotz-*pflanze an Tannen*, Pulmonaria officinalis KIRSCHL. 1, 556 *Fisl.* — SCHWEIZ. 3, 900.

Luskrut *n.* stinkende Nieswurz, Helleborus foetidus KIRSCHL. 1, 25; die zu Pulver zerriebene Wurzel, mit Fett vermischt, soll die Läuse vertreiben; auch die rote Schelle, das Fistelkraut, Pedicu-

laris palustris, trägt den Namen L. KIRSCHL. 1, 600. *Syn. Fistelk.* — SCHWEIZ. 3, 900.

Mäntelekrut [Mätelök. *M.*] *n. Sinau*, Alchemilla vulg. *Mittl.* — SCHWEIZ. 3, 902.

Milchkrut, Unser Liewe Fraue Milchkrut *n. geflecktes Lungenkraut*, Pulmonaria officinalis KIRSCHL. 1, 556. — SCHWEIZ. 3, 901.

Milzkrut, *s. Lëberk.*

Mucke<sup>n</sup>krut *n.* Polygonum hydropiper, *Syn. Wasserpfeffer* KIRSCHL. 2, 29.

Mueterkrut, *s. Fieberkrut.*

Niere<sup>n</sup>krut *n.* Asarum KIRSCHL. 2, 40.

Nieskrut *n.* Achillea ptarmica KIRSCHL. 1, 499. — SCHWEIZ. 3, 903.

Odilie<sup>n</sup>krut *n. Ackerrittersporn*, Delphinium consolida KIRSCHL. 1, 21.

Nüsslekrut *n. gemeiner Rapunzel Fisl.* — SCHWEIZ. 3, 903.

Odermëni<sup>s</sup>krut [Ötormanik. *Su.*; Ûtormanlök. *Dü.*] *n. Steinwurz*, Agrimonia Eupatoria. *Davon ein blutreinigender Thee.* — SCHWEIZ. 3, 886.

Omtkrut, Ackerk. *n. Sinau*, Alchemilla arvensis KIRSCHL. 1, 262.

Osterluzeie<sup>n</sup>krut [Eštörlötsëjak. *Hl. Su.*; Östörlötsæiærk. *Ingersh.*; Ûštörtötsëiær-*lök. Dü. Bebelnh.*] *n. Aristolochia clematitis* KIRSCHL. 2, 39; gilt, in altem Wein gekocht, als heilsam bei Schnittwunden.

Pappel(e<sup>n</sup>)krut *n. Malva* = Käselkrut *Esish. bis Bebelnh.*, Malva vulgaris KIRSCHL. 1, 122. — SCHWEIZ. 3, 994.

Pfenni<sup>s</sup>krut *n. Zahlkraut*, Lysimachia nummularia KIRSCHL. 1, 567. *Syn. Egelkrut, Schlange<sup>n</sup>krut.* — SCHWEIZ. 3, 905.

Pille<sup>n</sup>krüttel *n. Pilularia globulifera* KIRSCHL. 1, 369.

Plapper(le)krut *n. Ficaria verna*, ranunculoides *Westhalten b. Ruf.*

'Psilienkraut oder Flöhkraut' FISCH. *Flöh. 12. Receipt.*

Püppelkrut [Pepk. *Bebelnh.*] *n. Fudenkirsche*, Alkekenge *Teufelspuppe*, Physalis Alkekengi KIRSCHL. 1, 534. *Syn. Schlotterpupp Dünzenh.* — SCHWEIZ. 3, 904.

Rö<sup>h</sup>rlekrut *n. Taraxacum officinale, Löwenzahn* KIRSCHL. 1, 396. — SCHWEIZ. 3, 907.

Rotkrut *n. Blutkohl U.*

Rue<sup>h</sup>rkrut *n. Potentilla tormentilla, Ruhrwurz* KIRSCHL. 1, 235; Gnaphalium 484. — SCHWEIZ. 3, 907.

Säckelekrut *n. Hirtentäschelkraut*, Capsella bursa pastoris *Horb.* KIRSCHL. 1, 71. — *vgl.* SCHWEIZ. 3, 907.

Sandkrut *n. Arenaria serpillifolia* KIRSCHL. 1, 101. — SCHWEIZ. 3, 908.

Säukrut *n. gemeiner schwarzer Nachtschatten*, Solanum nigrum KIRSCHL. 1, 531 *Dü.* — SCHWEIZ. 3, 908.

Schabe<sup>n</sup>krut *n. Edelkraut*, Verbascum blattaria KIRSCHL. 1, 542. — SCHWEIZ. 3, 909.

Schafkrut *n. Schafgarbe*, Aquileja *Illkr.*; *falsch Gananderlein*, Veronica chamædrys KIRSCHL. 1, 597; Galeopsis Ladanum *ders.* 1, 639. — SCHWEIZ. 3, 909.

Scharbockskrut *n. Feigwurzkraut*, Ranunculus ficaria KIRSCHL. 1, 17. *Syn.* Böttlerkrut. — SCHWEIZ. 3, 909.

Scharfkrut *n. Asperugo procumbens* KIRSCHL. 1, 549.

Schellkrut [*'Sëlzyrt Attenschw.*; *'Sêlk. Dü. Bf.*; *'Sælök. Meis.*] *n. Schöllkraut*, 1. *grosses*, Chelidonium majus KIRSCHL. 1, 34 = *Hëxe*<sup>n</sup>*milch.* 'Schällkraut chelidoine' *MARIN Parl. N.* 762. 2. *kleines*, Feigwurzkraut, Ranunculus ficaria KIRSCHL. 1, 17. = Scharbocksk.; *auch* = *Klappertopf*, Rhinanthus major *Meis.* *Das 1. wird benutzt gegen Schwindsucht; auch gegen Gelbsucht, indem man die Blätter in die Schuhe legt Bf.* — SCHWEIZ. 3, 909.

Schildkrut, *s. Fieberkrut.* — SCHWEIZ. 3, 909.

Schisskrut *n. Bingelkraut*, Mercurialis annua, *früher als Laxativ gebraucht* KIRSCHL. 2, 50 *Str.* — SCHWEIZ. 3, 910.

Schlafkrut *n.* 1. *Ackergünsel*, Erdkiefer, Ajuga chamæpitys KIRSCHL. 1, 264. *Das Volk hält es für heilsam wider den Schlag. s. Erdpin;* 2. *Hyoscyamus niger*, *Bilsenkraut*, *Schlafkraut*, *Zigunerkraut* KIRSCHL. 1, 536. — SCHWEIZ. 3, 910 = *Tollkirsche.*

Schlampe<sup>n</sup>krut *n.* 1. *Kohl*, *Salat*, *Mangold gekocht*, *die Blätter fetzenartig aufgetischt Bf.* 2. *Sauerkraut Hi.* — SCHWEIZ. 3, 910.

Schlange<sup>n</sup>krut *n.* 1. *gemeines Geissblatt*, Lonicera *Mittl.* 2. *Wurmfarn*, Aspidium filia mas *Kerzf.* 3. *Einbeere*, Paris quadrifolia *Mittl.* 4. *Orchis M.* 5. *Calla* KIRSCHL. 2, 208; Mercurialis annua *ders.* 2, 50. — SCHWEIZ. 3, 910.

Schnittkrut *n. Schnittlauch*, Allium Schönoprasum *M.*

Schwalme<sup>n</sup>krut *n. Nachviole Mittl.* — SCHWEIZ. 3, 911.

Schwinggertlekrut [*Swëŋkërtlök. Su.*] *n. schmalblättriges Weidenröschen*, Epilobium angustifolium.

Seife<sup>n</sup>krut *n. Saponaria officinalis* KIRSCHL. 1, 112.

Seilkrut *n. Bärlapp*, Lycopodium clavatum KIRSCHL. 2, 372. *Syn.* Gürtelkrut.

Sperrkrut *n. Astmoos*, Hypnum *Rothb.*; Polemonium KIRSCHL. 1, 529.

Spiegelkrut *n. Specularia arvensis* KIRSCHL. 1, 379.

Springkrut *n. Impatiens noli tangere* KIRSCHL. 1, 136. — SCHWEIZ. 3, 911.

Spritzhufe<sup>n</sup>krut *n. Kohl, dessen Köpfe trichterförmig gestaltet sind Co. Scherw.*

Stinkerkrut *n. Hederich NBreis. Dü., Geranium robertianum* KIRSCHL. 1, 132. — *vgl.* SCHWEIZ. 3, 912.

Süesskrut 1. *nicht eingemachter Kohl.* 2. *Wiesenbocksbart*, Tragopogon pratensis *Kerzf.* — SCHWEIZ. 3, 908.

Surkrut [*Sürkrüt Urbis;* *Syrkrüt fast allg., auch Syrkrüt M. Rchw. Z.;* *Søyærkrøyt N.;* *Søwrkrøyt Rosteig*] *n. Sauerkraut, Sauerkohl.* — SCHWEIZ. 3, 908.

Täberlekrut [*Tapærlökryt Mittl.*] *n. junger Kohl.*

Tännelkrut *n. Elatine hydropiper* KIRSCHL. 1, 120.

Täschle<sup>n</sup>krut *n.* 1. *Hirtentäschelkraut*, Capsella bursa pastoris *Ndrsept* KIRSCHL. 1, 71. 2. *Breitäschelkraut*, Thlaspi arvense *ders.* 1, 66. — SCHWEIZ. 3, 913.

Täusiggulde<sup>n</sup>krut [*Toisikkültök. Su. Ensish. Dachstn.;* *Toisikültök. Hindish.;* *Töysiçkültök. Str.;* *Töisikültök. Wittenh.*] *n. Tausendguldenkraut*, Erythraea centaureum KIRSCHL. 1, 519, *eine von den 9 Pflanzen, die an Mariä Himmelfahrt geweiht werden.* — SCHWEIZ. 3, 892.

Teufelskrut *n. Wolfsmilch*, Euphorbia Westhalten *b. Ruf. Logelnh. Katzent.* — SCHWEIZ. 3, 913.

Todte<sup>n</sup>blüemle<sup>n</sup>krut *n. Immergrün Oblarg; Totenblume*, Vinca minor KIRSCHL. 1, 522.

Tschauderkrut [*Tšäytörkryt Bf.*] *n. Kohl, dessen Blätter sich nicht zu einem Kopf bilden.*

Unkrut [*Üŋkryt Ruf. Dü. U. W.*] *n. wie hochd. Rda. s U. verdirbt nit (oder*

nie), s kummt e<sup>h</sup>nder e Hund un<sup>d</sup> seicht dra<sup>n</sup> *Dü. Bf.*, e Hünd<sup>e</sup>l un<sup>d</sup> brüns<sup>e</sup>lt dran *Rchw.*, s schläst e<sup>h</sup>er doppelt us *Dunzenh. Ingenh.* — SCHWEIZ. 3, 887.

Türke<sup>n</sup>krut *n. Erdranch, Fumaria officin. Ingersh.*

Ule<sup>n</sup>krütel *n. Quendel, Thymus scryllum Rauw. Syn. Ameise<sup>n</sup>krut, Geismeoran M.*

Vögelekrut *n. Lichtnelke Felleri.; [Fæijlskryt Dunzenh.] Vogelkraut, Stellaria media KIRSCHL. 1, 102. — SCHWEIZ. 3, 889.*

Wändelkrut *Bf., Wanze<sup>n</sup>k. Co. n. Feldthymian Co.; Geranium robertianum Str. KIRSCHL. 1, 132; Cimifuga foetida Bf. — SCHWEIZ. 3, 915.*

Wägkrut [*Wäjkryt Sermersh.*] *n. Vogelknöterich, Polygonum aviculare KIRSCHL. 2, 30.*

Weibele<sup>n</sup>krut [*Wëiwөлök. Mittl.*] *n. Sumpfdotterblume, Butterblume, Caltha palustris Mittl.*

Weisheitskrut *n. Sisymbrium sophia, Syn. 'Besen-Wurm-Kraut' KIRSCHL. 1, 53.*

Wundkrut *n. Fetthenne, Sedum telephium purpureum KIRSCHL. 1, 284; dient zur Ermittlung, ob ein Verschollener noch lebt Kaltenhsn. JB. VI 178. Syn. Knabe<sup>n</sup>krut, Dunnerkrut. — SCHWEIZ. 3, 915.*

Wurmkrut *n. Helminthia echioides KIRSCHL. 1, 426; Sisymbrium sophia 53; Rainfarn, Tanacetum vulgare 492. — SCHWEIZ. 3, 915.*

Wurzelkrut *n. Gleissè, giftige Hundspetersilie, Althusa cynapium.*

Zapfe<sup>n</sup>krut *n. Guldengünsel, Ajuga reptans KIRSCHL. 1, 623; Zäpfleinkraut, Campanula trachelium ders. 1, 376. — vgl. SCHWEIZ. 3, 916.*

Zigünerkrut *n. Bilsenkraut, Hyoscyamus niger KIRSCHL. 1, 536.*

Zinnkrut *n. Schachtelhaln, Equisetum arvense KIRSCHL. 2, 376; Syn. Katze<sup>n</sup>wadel M. Wh.; Kanne<sup>n</sup>k. — vgl. SCHWEIZ. 3, 916.*

Zipperlekrut *Str. n. Geissfuss, Acopodium podagraria KIRSCHL. 1, 318 = Erdholder, Hinlaufstrenzel, Wetscherle-wetsch; — Günsel, Girsch, Gerhardskrut. — SCHWEIZ. 3, 916.*

Zuckerhuetkrut *n. Kopfkohl in spitz zulaufender Form, Brassica oleracea capitata KIRSCHL. 1, 56.*

Gekrüter [*Kækritër Lützelstn.*] *Pl. heilsame Kräuter.*

Krüttler [*Kritlër Bf. Str.*] *m. Kräuter-sucher und -händler. 'Kreutler Herbarius' DASYP. GOL. 289. 'Kräutler herboriste' MARTIN Parl. N. 742. — SCHWEIZ. 3, 919.*

Krüteri [*Kretëri Rädërsd.*] *m. alter Mann. — SCHWEIZ. 3, 917 Chruter.*

kruttig [*krÿtik Blotzh.; krÿtik Mü. Katzent. M. Bebelnh.*] *Adj. Adv. keck, stolz; von Gesundheit strotzend, gegen Kälte unempfindlich. Stell die<sup>h</sup> nur nit k. tritt nicht so keck auf! Bebelnh. Sich k. mache<sup>n</sup> sich wichtig machen M., prahlen Mü. St. Mäder. 'Sich wie er sich so krautig helt' wie stolz RASSER Hochz. 2. T., 1. A. vgl. DWB. 5, 2120, wo auch Bsp. aus FREY. Das is<sup>t</sup> wider k. gsi<sup>n</sup> das passte wieder zur Sache! Blotzh. — SCHWEIZ. 3, 917. BAYER. 1, 1386; aber SCHWÄB. 326 krautig unruhig, eigensinnig, widersetzlich.*

krautsche<sup>n</sup> *s. grautsche<sup>n</sup> Seite 287.*

† Kretsch: 'mein Kretsch oder flor Hutband mon cordon de crespè' MARTIN Parl. N. 404.

Krawante<sup>n</sup> *m. Pl. ungezogene Kinder: dër het e Hërd K.! Heidolsh. — verdreht aus Trabanten.*

Krawatt(e) [*Krãwätø Hi. Banzenh.; Krãwät allg., U. auch Krãwät; Pl. -ø; Demin. Krãwätli, -lø O.; Krãwätl U.; Krãwätl Str. W.*] *f. 1. Halsbinde. An dër K. packe<sup>n</sup> am Kragen nehmen allg. Du kanns<sup>t</sup> d'r in d K. schneide<sup>n</sup>! du kannst dir den Hals abschneiden, du bist mir gleichgiltig Str. U. 2. breite Schamdecke des gefüllten Bierglases (vgl. hochd. Feldwöbel) Co. Zss. krawatte<sup>n</sup>voll stark betrunken Hf. — frz. cravatte.*

Krawix Obhergh., Krawutz Barr Ndhsn. Mutzig Str. f. (scherzh.) Halsbinde; Kehle. — Verdrehung von Krawatt(e).

Krewe, Krewe, Kare verloren, Spiel-ausdrücke beim Schmelkkugelspiel mit vorgezeichnetem Viereck; gewonnen heisst Banz Co. — frz. crevé.

Kriwat *f. kränkelige Person M.*

kriwatte<sup>n</sup> *kränkeln M.*

Kruwel [*Krywl Ingw. Lobs. Lohr Wh.; Krüwl Oermi. meist Pl. -ø*] *f. Locke, Kraushaar. Zss. Kruw<sup>e</sup>lkopf [Krywl-khopf Ingw. Lobs.; -khop Lohr Oermi.] Lockenkopf Ingw. Lobs. Oermi.*

kruwle<sup>n</sup> *kräuseln Lohr Oermi., Part. gekruw<sup>e</sup>lt gelockt Ingw. Lützelstn. Lohr.*

Unser Ba<sup>m</sup> hängt gekruw<sup>e</sup>lte voll Äppel  
Lützelstn.

kruwlich [krywliχ Lohr Wh.; krüwəliχ  
Dehli.] Adj. lockig, gekräuselt.

kräxe<sup>n</sup> [krəkso Bisch. Str. Kindw.  
Wörth Betschd. Tieffenb.; kræksə Str.;  
kraksə Z.] 1. krächzen: d Krappe<sup>n</sup> k.  
Str. 'der Rabe kraxet' MARTIN Parl. N.  
564. 2. klagen, ächzen, murren, jammern:  
der krächt s ganz Jo<sup>r</sup> Hf. 'Do muess  
merr aim verzeye, wemmerr halt us Ver-  
druss e bissel proxot un grächt' PFM. II 5.  
'krächzt unn klaujt min Wiwel' E. STÖBER  
II 169. 'ganz jämmerli . . . krexe' Str.  
Wibble 27. 'Un nur gekreckzt' ebd. 10.  
3. knarren (Thüre) Kindw.

Kräx f. ächzendes Weib Str. ULRICH.

Kräxer m. beständig klagender, alter  
gebrechlicher Mann Str.

krixen<sup>n</sup> [kriksə Hf.; kriksə Scherw.  
Dehli.] knirschen mit den Zähnen oder  
vom Schnee; knarren (Thüre, Stuhl): die  
Sti<sup>f</sup>el sin<sup>d</sup> no<sup>ch</sup> nit beza<sup>h</sup>lt, sie k. noch  
Prinz. vgl. gixen<sup>n</sup> Seite 252.

†kroxen quaken: 'die frösch kroxen'  
GEILER Narr. H. 151<sup>b</sup>. — DWB. V 2349  
krächzen.

kruxe<sup>n</sup> klagen M. Bebeln. 'grugst klagt  
über Krankheit LUSTIG I 92. s. gruxe<sup>n</sup>  
Seite 287.

kratze<sup>n</sup> [krätsə S.; krätsə Banzenh.;  
krätsə Felleri. Ilkr. M. Str. Brum. Hf.]  
1. kratzen (an leblosen Gegenständen),  
reiben, radieren. Am Arsch k. schmeicheln  
Brum. vgl. Kratzbürst. 'kratzt du mich,  
so kratz ich dich' BRANT Narr. 33, 8.  
Wer kratzt, wo s ih<sup>ne</sup> nit bisst? D<sup>er</sup> Kamin-  
föjer! Str. Zss. Kratzfüess Seite 151.  
2. schlagen: ich ha<sup>b</sup> ih<sup>m</sup> e festi g<sup>e</sup>kratzt  
eine tüchtige Ohrfeige gegeben Felleri.  
3. Zäpfchen -R sprechen M. — SCHWEIZ.  
3, 629. BAYER. I, 1388.

ab kratze<sup>n</sup> 1. trans. etwas durch  
Kratzen entfernen: er het s M<sup>e</sup>hl vom  
Laib Brod ab g<sup>e</sup>kratzt Bf. 2. intr. schnell  
davon laufen: M<sup>r</sup> sin<sup>d</sup> ab g<sup>e</sup>kratzt Fisl.;  
uf Amerika ab k. Hf. 'Jetz kannsch d'  
abkratze!' HIRTZ Ged. 248. 3. (verächt-  
lich) sterben: er kann ab k., wenn er will  
Hf. — SCHWEIZ. 3, 930. SCHWÄB. 326.

†bekratzen tadeln, Vorwürfe machen  
GEILER P. I 28<sup>b</sup>. 'nochdem als der here  
disze ding hatt geredt, sye gestrofft und  
bekratzet hatt von ihrem unglauben' ebd.  
III 23.

uf kratze<sup>n</sup> durch Kratzen öffnen, z.  
B. eine Wunde Su.

z<sup>u</sup>samme<sup>n</sup> kratze<sup>n</sup> sparen. 'Auch wie  
sie spar vnd zamen kratz' FISCH. Flöhh.  
349.

Kratz f. = Kruck 3 Kühlend.

Mueldkratze f. Eisenstück zum Aus-  
kratzen der Mulde Strüth. — SCHWEIZ.  
3, 929.

Ofe<sup>n</sup>kratzi m. Schüreisen Rixh.

Pfanne<sup>n</sup>kratzt f. Geud., -er m. Ingenh.  
Flussmuschel. Syn. Scherrhäfel 2 Seite  
307 u. Schnëffhörnel Seite 374. — Vgl.  
SCHWEIZ. 3, 929.

Wollkratzt f. von Hand oder Maschine  
getriebenes Werkzeug zum Auseinander-  
reissen der Wolle und Pferdehaare der  
Matratzen u. s. w. Bf.

Kratzerm. 1. Radiermesser; schlechtes  
Messer Steinb. Hüss. Geberschw.; ver-  
brauchter Hobel Steinb. 2. Schramme  
Str. 3. schlechter Branntwein Dachstn.  
4. leichter, rauher Husten Str. d<sup>er</sup> K. im  
Hals. — SCHWEIZ. 3, 931.

Arschkratzer Büst, Arschkratzer<sup>n</sup>  
Pl. Rauw. Lorenzen, A.-krätzerle Wh.;  
Arschkrätzle Oermi. m. Hagebutte; =  
Krätz am Ärsch Lorenzen. 'Arschkrätzlen  
Rosa canina' KIRSCHL. I, 248.

Bartkratzer m. Barbier Rixh.

Matratze<sup>n</sup>kratzer<sup>n</sup> f. Matratzen-  
macherin Str. 'S' Matrazzekrazzers Maidel,  
's Luwwisel, wo dert drus by 's Zundel-  
batschers wohnt' PFM. V 6.

Mistkrätzerle n. (scherzh.) Hahn, Huhn  
Str.

Kratzete [krätsə Roppenzw.] f. letzter  
Teig im Trog.

†Kratze<sup>n</sup>berger m. schlechter Wein  
Str. 'Was, trinke die denn Wyn? — Jo  
jo! 'S wurd Krazzeberjer sin!' PFM. III 7.

kratze<sup>n</sup> [krätsə K. Z. Prinz.]; krätsə  
Lohr] kratzen, jucken (Insektenbiss, Para-  
siten und Hautkrankheiten). Du krätzs<sup>t</sup> d  
ganz Zitt uf d<sup>e</sup>m Kopf, du hes<sup>t</sup> allewëj  
Lüs! Prinz.

Krätzi [Kratsi Ruf.] m. der einen  
Ausschlag hat.

Krätz [Kräts Mü.] m. uf d<sup>er</sup> K. ge<sup>h</sup>  
auf Buhlschaft gehn (im schlechten Sinn).

Kräz(e)n [krätsə Pffetterhsu.; Krätsə  
Felleri. Banzenh. Heidolsh.; Kräts Hirzfn.  
bis Ndrlauterb.; Kräts Str.; Kräts Lobs.  
Närröd.] f. 1. geflochtener Tragkorb,  
Rückkorb. Zu einem kleinen Rekruten



sagen die andern: Dich nehme<sup>n</sup> m'r in d Kräze<sup>n</sup>! *Banzenh.* Solche Körbe mit Essvorrat werden bei längeren Fahrten an die linke Seite des Wagens gehängt *Hf.* 'auff Eneisch eyn Krätz auß jr (sich) machen' *FISCH. Garg. 102.* 2. Traggestell der Hausierer und wandernden Glaser: 'Peter Hofmann hat sich in eine glaßkretzen einpackhen vnd also hinauß (ans Mülhausen 1587) tragen lassen' *PETRI 413.* 'ein Kretze voll mist' *GEILER Arb. hum. 21<sup>b</sup>.* 'die vollen Krätzen trucken den Esel am allermeisten' *FISCH. Bin. 143<sup>b</sup>.* *MA. 3, 120.* 3. Holzlast: e Kräze voll *Banzenh.*; Last: die Arwet is<sup>t</sup> m'r awer e K.! *Rothb.* 4. Tragriemen, Hosenträger. 5. Rausch Betschd. 6. Buckel, Höcker *Str. Ingw.* Auch Rücken überhaupt: ge<sup>h</sup> m'r von d'er K.! *Ndksn.* 7. Bauch: d K. flicke<sup>n</sup> sich gehörig satt essen *Geud.* 8. kleines Pferd (oder Kuh) mit gesenktem Rücken *Dü.* 9. alti K. alte, magere Frau, Kuh *Su.*, krankhaftes Mädchen *CS.* Zeij, sē<sup>h</sup>i K.! Umselichi K. kränkelnde Person *Ndröd.* 10. d ganz K. (die ganze Geschichte, das ganze Haus) könt m'er uf d'er Achs<sup>e</sup>l furt schleppe<sup>n</sup> *Str.* [tō kōnts Kráts] die ganze Welt, alles *Geud.* Du bis<sup>t</sup> guet von d'er K. kumme<sup>n</sup> du bist glücklich von der Sache frei geworden *Z. Zss. Kräzkaste<sup>n</sup>, -träger.* — SCHWEIZ. 3, 924. *BAYER. I, 1388. HESS. 223.*

*Demin.* Kräzel *n.* 1. magere, kleine Kuh Mutzig *Ingenh.* 2. Zierpüppchen *Z.*; Schelte für kleine, schwächliche Frauenzimmer *Betschd.*

Hose<sup>n</sup>kräze *f.* Hosenträger *Tagolsh.* Hurzelkräz [Hürtslkráts *Co.*; Hütslkráts *M.*] *m.* H. mache<sup>n</sup> einen auf dem Rücken tragen (*Spiel*) *Co.*

† Korbkretz *m.* Rückenkorb, Tragkorb: 'so legt man eim Esel zween Körbkretzen uff' *GEILER Ev. m. Ussl. 50<sup>a</sup>.*

kräze<sup>n</sup> *Dollern Hlkr. Co. Bf.*, kräzle<sup>n</sup> *Steinbr. Lutterb. Pfast. Bghz. Su. Ruf. Logeluh. Co. NBreis. M. Dü.* auf dem Rücken, auf den Schultern tragen, *bes. Kinder.* Krätz<sup>e</sup>l mi<sup>ch</sup>! *Mittl.* 'ha-n-ich Dich nitt als iwer 's Wasser grätzelt?' *LUSTIG II 594.* — SCHWEIZ. 3, 928.

**Kritz** [*Xrits Roppenzw. Henfli.*; 'Xrits *Attenschw.*; *Krits Ili. Banzenh. Steinbr.*; *Krets Su. Dü.*] *m.* 1. Riss auf einer Schiefertafel, einem Tisch, in Glasscheiben,

in der Haut. 2. Strich, *bes. mit Kreide, bei verschiedenen Spielen Dü.* 3. Kartenspiel mit je 6 Karten, wobei der gewinnt, der den letzten Stich macht *Steinbr. Su.* — SCHWEIZ. 3, 934.

kritze<sup>n</sup> [*ẏritsø Fisl. Roppenzw. Liebsd.*; *ẏretsø Olti.*; *kritsø Ili. Obsteinbr. Lutterb. Banzenh. Geberschw. Ruf. Bf. Str.*; *kretsø Su. Logeluh. Co. Ingersh. Horbg. NBreis. Barr Kerzf. Bisch. K. Z. If. Molsh.*; *krêtsø Lobs. Betschd.*] 1. ritzen: j<sup>ch</sup> ha<sup>b</sup> mi<sup>ch</sup> g<sup>e</sup>kritzt an d'er Hand *Fisl.*; 'Gib aacht, im Schwamme do sinn Buzze, Stainle-n-au, wo mi ganz bluedi krizze' *PFM. IV 5*; *kritzeln, auf der Schiefertafel mit dem Griffel aufdrücken Olti.*; mit einer schlechten Feder schreiben *Su.*; schreiben (*scherzh.*), kratzen *Roppenzw. Lutterb. Ruf. d Féd<sup>e</sup>r kritz Z. Zss. Kritzise<sup>n</sup> Wagenbremse Ili.* 2. der neue Wein kritz<sup>t</sup> im Halse *Liebsd. Ili.* 3. mit den Zähnen knirschen *Su. Co. Dü. M. K. Z. Lobs., bes. bei Speisen, die Sand enthalten: das Brod kritz<sup>t</sup> Dü.* — SCHWEIZ. 3, 936 (vgl. 2, 836). *BAYER. I, 1392.*

uf kritze<sup>n</sup> aufschreiben (*scherzh.*) *Hlkr.* verkritze<sup>n</sup> [*färkrisø Dü. Bf. Str.*; *färkretsø K. Z.*; *färkrêtsø Betschd.*] 1. zerkratzen: d Katz hat mi<sup>ch</sup> ganz verkritzt *Heidw.* 2. beim Schreiben, Zeichnen unabsichtlich oder böswillig mit Rissen verderben: d Tafel, d'er (de<sup>n</sup> U.) Tisch, d Wand *u. a. v. Dü. Bf. Str. U.* — SCHWEIZ. 3, 936.

Gekritz *n.* Gekritz<sup>e</sup>l, schlechte Schrift *Ingersh.*

Kritzer [*Xritsø Fisl.*; *Kritsø Sier. bis Co.*; *Kritsø Ruf.*; *Kretsø Ingersh. bis K. Z.*; *Krêtsø Lobs. Betschd.*] *m.* 1. Zündhölzchen, Streichholz; *Synon.* Ripser, Grips<sup>e</sup>r) *O.* 2. Rille auf der Schiefertafel *Co. Mütt., auf Glas, polierten Flächen u. ä. U.*; krummer Strich *Molsh.*; Gekritz<sup>e</sup>l *Lobs.* 3. schlechter Schreiber *Dollern Ingersh.* 4. kleiner Rausch *Dessenh. Rapp. (auch Ripser) JB. IX 121.*

Kritz<sup>e</sup>t *f.* kleine Holzabfälle beim „Vermachen“ *Barr Scherw., beim Verarbeiten von Gold od. Silber Str.*

kritz<sup>e</sup>g *Adj.* kratzend (vom jungen Wein) *Mü.*

kritzle<sup>n</sup> [*ẏritslø Roppenzw.*; *kritslø, kretsø fast allg.*] 1. zitternd, schlecht schreiben *Z.*; die Feder kritz<sup>e</sup>lt *Hlkr. Str.* 2. kitzeln: s kritz<sup>e</sup>lt mi<sup>ch</sup> uf dem Buckel

Co. M. Str. Z. 'kritzeln' MURNER FISCH. 'Hans süecht sie ze krätzle' MANGOLD Colm. Kom. 9. 3. 'Se krizzle-n-e halt au schunn d' Zäh'n' E. STÖBER II 127. 4. *betrügen Ingersh.*; *ärgern*: dis het mi<sup>eh</sup> gekritz<sup>elt</sup>! Bf.

uf kritzle<sup>n</sup> aufschreiben *Banzenh. K.*

Gekritzels n. 1. *unleserliche Schrift, Geschreibsel* Z. 2. 'Gegrezels *Kitzeln*' Str. ULRICH.

Kritzelte f. = Gekritzels *Hi. Co.* — SCHWEIZ. 3, 936.

kritzli\* [kritislik *Geberschw. Hlkr. Logelnh. Co.*; kretslik *Horb. M. Dü. Bebelnh. Barr.*; kretsli *K. Z.*; kritsli(γ) *Str.*] Adj. *kitzlich, empfindlich, reizbar*. 'Gewen acht, i bin krietzli?' *Str. JB. VIII 195.*

Krozer [Krötsør *Wh.*] m. *ingeritztes Zeichen* = Kritzer 2.

Krutze<sup>n</sup> [Krütso *Wingen b. W. Büst Rauw. Wh.*] m. 1. *Kerngehäuse des Obstes*: Ap(f)elkrutze<sup>n</sup>. vgl. Butze<sup>n</sup>. 2. *Knirps, auch kosend zu einem Kind.* — vgl. SCHWEIZ. 3, 937 Chruz<sup>t</sup>?

krutzig [krütziγ *Wh.*], verkrutzelt *Büst Adj. verkrüppelt.*

Krütz [Krits S.; Krits *fast allg.*; Kræits *Bühl N.*; in *Flüchen*: Kroits *Dü.*, Krëits *Mittl. Rosteig*, Kræits *K. Z.* (*neben Krits*); *Pl. -ør*] n. 1. *Kreuz als christliches, bes. katholisches Abzeichen.* s K. traue<sup>n</sup> (*tragen*) *beim Leichenbegängnis* K. Z. S is<sup>t</sup> e K. am Wëj *Logelnh.* D Krütz komme<sup>n</sup> *die Prozession naht Hlkr.* Mit Krütz<sup>en</sup> (*Krützer<sup>n</sup>*), Krütz un<sup>d</sup> Fah<sup>n</sup> *Roppenzw.*, (ze Krütze<sup>n</sup> *Saarunion*) ge<sup>hn</sup> *an einer Prozession Teil nehmen.* Von einem *brauchbaren oder anschnlichen Menschen (bes. Knaben)* sagt man: dē<sup>n</sup> ka<sup>nn</sup> me<sup>n</sup> doch mit Krütze<sup>n</sup> *schicke<sup>n</sup> Su.* Me<sup>n</sup> ka<sup>nn</sup> nit lütte<sup>n</sup> un<sup>d</sup> mit Krütze<sup>n</sup> ge<sup>hn</sup> *ze glich zweierlei Arbeiten zugleich verrichten* Bf. 'mit Krutzen gon' *CHRON.* 'so man . . mit Creitzen gehet' *SCHLETTST. Chron. 12.* 'mit den heiligen Creutzen gehn' *FISCH. Garg. 220.* 2. *Kreuzzeichen*: s K. schlaue<sup>n</sup>, mache<sup>n</sup> (*daher die Katholiken als Krützmach<sup>er</sup>, -köpf gescholten*); s K. vor ei<sup>n</sup>m mache<sup>n</sup> *ihn verabscheuen* Bf. *Spw.* 'Wenn Einer klawjt (*klagt*), dem isch ze helpe, wenn awer Einer pratzt (*prahlt*), vor dem müess mer 's Kriez mache, d. h. sich hüeten' *RATHGEBER 33.* E wiss K. in s Kemi<sup>n</sup> mache<sup>n</sup>, schriwe<sup>n</sup> (*einen Be-*

*such o. ä.) als eine Seltenheit anmerken* *Fisl. Co.* 'Do mache Si nurr gschwind e Kryzz in ier Kämin' *PFM. II 6*; *Kreuzzeichen* × *beim Fuckerspiel (Seite 406)* K. Z. 3. *Kummer*: dē<sup>r</sup> het tscho<sup>n</sup> Krützer gha<sup>bt</sup>! *Fisl.* Er het schu<sup>n</sup> eppes K. gha<sup>bt</sup> si<sup>n</sup> Lëbtig *M.* S is<sup>t</sup> m<sup>r</sup> e hëll K., *dass ich di<sup>eh</sup> jetz<sup>t</sup> ummesu<sup>st</sup> ha<sup>b</sup> mache<sup>n</sup> kumme<sup>n</sup>* *Dü. Spw.* Es gib<sup>t</sup> ke<sup>in</sup> grösser K. a's dis, wo me<sup>n</sup> sich sëlwer macht *Bf.* Kleini Kinder, klein K.; grossi Kinder, gross K. *Dü.* 'in meinem Creutz = leid ducil' *MARTIN Parl. N. 406. Wortspiel*: A. Ich hab vi<sup>el</sup> Krütz! B. Mach s Zwerchholz weg, derno<sup>eh</sup> is<sup>t</sup> s K. e<sup>n</sup>weg *Str.* 4. *unteres Ende des Rückgrats, sacrum.* Ich trag s uf m K. *auf dem Rücken* *Su.* [e pâr uf s Krits šlākø *M. JB. X 246.*] *Davon Krützew<sup>h</sup> Hf.* Er het e Bëse<sup>n</sup>stiel (*Stëcke<sup>n</sup>*) im K. hält sich steif *Barr.* 5. *Farbe im Kartenspiel allg. Reime beim Ausspielen*: [Kritz! wan s net šlët, tsø lit s! Krits! — tēr kët en t 'Swits *Hf.*] 'drei Kreuz' *altes Mülhauser Kartenspiel* *MIEG 1, 46.* 6. *in Flüchen, bes. als Ausruf des Erstaunens*: Krützbattaljon! *Str.*; Krützdunderwëtter! *Dollern Hf.*; Krützmilljone<sup>n</sup>-battaljon! *Hf.*; Krützelfahnereich! *Bf.*; Krützsackerment! *Blotzh.*; Krütznundadje! *Mütt.*; Krütznundebuckel! *Steinbr.*; *Verdrehung von 'Kreuz-Element'*: 'Un for d' Familien-isch, Kryz un ken End, e bissel meh Ehr derby, wenn ich, e hiesjer Burjers Sohn, die Dochter nimmt' *PFM. II 5*; *auch mit hochdeutschem Vocal*: e Kreuz! *Str.*; potz Kreüz! *Dü. Mittl. K. Z.*; Kreizbat<sup>n</sup>lljon! Kreiz der e je<sup>er</sup>! Kreiz dere<sup>n</sup> Wëlt! *Z.* 7. *sonst verstärkend in Zss.* krützdumm, krützla<sup>m</sup>, krützliederli<sup>eh</sup>. *Zss.* Krützstock, krützwis. — SCHWEIZ. 3, 938. BAYER. 1, 1389.

*Demin.* Krützel n. 1. *Kreuzchen von Metall als Schmuck od. Ehrenzeichen.* 2. *Kreuzzeichen* × *in alten Akten u. Urkunden an Stelle der Unterschrift von Personen, die des Schreibens unkundig waren allg.* *Zss.* Krützelstreich, -stich.

† *Etterkreuz* u. *Kreuz, das auf der Markschneide steht* *Str.*

† *Theningercrutzn. Kreuz der Bruderschaft des h. Antonius.* 'Der buchstab T ist gleich einem Th. cr.; man liest von dem heil. Anthonio, wie er vil grosser u. schwerer anfechtung hat gehabt' *GEILER B. S. 32.*

krütze<sup>n</sup> [kritsə Dii.] über's Kreuz legen. Der gerupfte Hanf wird [Hämfl] für [Hämfl] auf den Boden gelegt; ein paar Tage später gekreuzt, um geröstet zu werden.

Krützer [Kritsər Geberschw. Str. Ingw.] m. Kreuzer: ke<sup>n</sup> K. wért; dem gibt m<sup>er</sup> ke<sup>inen</sup> K. use Geberschw.

† Gantkreuzer m. prozentualische Besteuerung des Erlöses bei einer gerichtlichen Versteigerung zu gunsten des antirenden Richters; der G. wurde durch eine Verordnung vom 5. Februar 1714 beseitigt Hegenh. ORD. I 432.

Krützefix [Kritsəfiks M.; Pl. -ər] n. Krucifix; bes. in Flüchen: Krützefixe (auch Krützeftze Blotzh.) Gott verdamm mi<sup>ch</sup> u. ä. Olti. Molsh.

krüzewenze<sup>n</sup> Fluchwort: i<sup>ch</sup> söll k. nimm<sup>er</sup> vum Platz kumme<sup>n</sup>, wē<sup>nn</sup> s nit wo<sup>hr</sup> ist! Mittl.

krützigē<sup>n</sup> Dehli., bekrützigē<sup>n</sup> Bf. Str. refl. sich Kummer machen, sich grämen, um eps. 'sie settigen nit, sie crützigē nummen' GEILER Narr. 61<sup>a</sup>.

# L.

*Buchstabenname:* [Æl, Èl K. Z.; Al M.] *Rätsel:* D<sup>er</sup> Himmel het s un<sup>d</sup> d Erde nit, D Meidle<sup>n</sup> hän s un<sup>d</sup> d Buewe<sup>n</sup> nit, D<sup>er</sup> Michel het s hinde<sup>n</sup>, D Meidle<sup>n</sup> in d<sup>er</sup> Mittle. Was is<sup>t</sup> di<sup>e</sup>s? *Obhergh.*

lau I, läu s. läw.

lau II [lòi NBreis.; lau Str.; löy Ingeh.] *Adj. Adv. flau, schlimm, leer, nichts:* Mit de<sup>n</sup> Grumbere<sup>n</sup> is<sup>t</sup> s l. dis Jo<sup>r</sup> Str. Bi dem sie<sup>ht</sup>'s l. us *ebd.* Rda. ufs L. auf Borg: Gêl<sup>t</sup>, ih<sup>r</sup> hole<sup>t</sup> e Sach ufs L.? NBreis. Ein Mann schrieb auf seine leeren Schnapskrüge: Hans Bardel, lau! So han mir au<sup>ch</sup>! Ingeh. — hebr. lô nicht JB. XII 148? EIFEL lai matt? dann zu lau I?

leilone, löilone [læilónə Ingeh.; löilónə Ingw.] *nichts, gar nichts.* Kaffi l.! schlechter, dünner, wässriger Kaffee Ingeh. — verstärktes lau JB. XIII 177.

laue<sup>n</sup> [läio Roppenzw.] *singen.* Er laüt wider. — zu mhd. lüejē? SCHWÄB. 343 lauen *stammeln?* DWB. VI 301: lauen brüllen.

Laüdi I [Lâiti Wittenh.; Loiti M.; Läiti Mittl.] *m. das jauchzende Zurufen der Hirten auf den Bergen, das Fodeln:* D<sup>er</sup> Geisbue<sup>b</sup> het d<sup>er</sup> L. g<sup>e</sup>sunge<sup>n</sup> M. Der L. *lautet so:* [Ûf t<sup>or</sup> Hië fält tr 'Sniè, loityoté, loityoté! Haniç kè 'Satsələ miè, loiryolèiry! M.]

Laüdi II [Lâiti Roppenzw. Ensish. Westhalten; Läiti, Lâyti, Löiti Ruf.; Löiti Illkr. Horbg. Ingersh.] *m. Possenreisser, dunner Spassmacher.* Rda. d<sup>er</sup> L. mache<sup>n</sup> Ruf. Westhalten, spile<sup>n</sup> Illkr. ungeschickt, einfältig sein.

† Ley, Lei I *f. Art und Weise.* 'sie geschehen in eigener Person, oder einer andern Person seiner lei' GEILER *J. Sch.* 64.

† deinerlei *von deiner Art, deinem Stand* GEILER *J. Sch.* 63. — SCHWEIZ. 3, 947.

Anderlei, ander Lei [Äntörlai Su. Str.; Äntörlæi K.; Äntörlæi Dunzenh.; Äntörlæi Z. Betschd.] *von anderer Art.* Dis is<sup>t</sup> jetz<sup>t</sup> e-n-A.! *das ist nun etwas Anderes, das lässt sich nun sehen, hören U.* Gêl<sup>t</sup>, das is<sup>t</sup> a. a's Drëck am Bei<sup>n</sup>? (*spasshaft*) Lutterb. Su. 'Jez isch en anderlei. Was bin i awwer froh!' PFM. IV 2. *Kein Tier frisst 'das ander das seiner Lei ist, aber wol das ein ander Lei ist'* GEILER *Klappermaul* 133<sup>a</sup>. 'Es lassent sich auch etlich yetzund hören, wann schon das Evangelium ein Fürgang habe, so werds doch über fünfzig jar ein Anderlei werden' Str. 1523 CS. — SCHWEIZ. 3, 948.

einerlei [ainörlai Lutterb. Str.; ænærlæi K. Z.] *Adj. präd. gleichgültig.* Das is<sup>t</sup> m<sup>r</sup> e. Lutterb. — SCHWEIZ. 3, 948.

parerlei [pârörlai Co.; phârörlai Str.; phôrörlæi K. Z.] *Adj. (nur attrib.) von verschiedener Art:* e p. Wi<sup>n</sup>, Papi<sup>er</sup>. — SCHWEIZ. 3, 949.

Lei II [Lai Büst Rauw.; Lèi Weissli. Wh. Lorenzen Örm.] *f. 1. Schieferplatte.* S Hus is<sup>t</sup> mit Leie<sup>n</sup> gedeckt Wh. 2. *Schiefertafel.* Lang m<sup>r</sup> di<sup>e</sup> L., dass ich d<sup>r</sup> eps vorschrib! Büst. Zss. Leie<sup>n</sup>dach, -decker. — SCHWÄB. 339 Lai Felsengrund. HESS. 244. EIFEL. WESTERW.

† Ley, Pl. Leygen, leygischen Menschen *m. Laien* GEILER *P. II b.* CHRON. *oft.*

**Leies** [Leiōs *M.*; Èljə *Z.*] männl. Vorname *Elias* JB. V 129. — SCHWEIZ. 3, 950.

**Loui<sup>s</sup>** [Lyi u. Lýi *allg.*; Lý *M. Wh.*; *Demín.* Lyjl, Lýjələ] männl. Vorname *Ludwig*. *Neckvers*: Lüjele, min So<sup>h</sup>n, het e Näwele wi<sup>e</sup> e Bo<sup>h</sup>n; Lüjele, mini Schwester het e Näwele wi<sup>e</sup> e Sester! *Illk.* — SCHWEIZ. 3, 1545.

**Lab** [Làp *Pfast.*; Lôp *Masmünster*; Làp *Logelnh. Geisp.*; Làp *Geberschw. Ingersh. Rapp. Bf. Str. Dunzenh. Hf.*; Lùp *Mittl.*; *Demín.* Lapla *Logelnh.*; Lapl *Geisp. Molsh. Hf.*] *n.* 1. *Lab, Vorteig.* S L. mache<sup>n</sup> den durchsäuereten Teig herrichten, womit später die ganze Bachet durchsetzt wird *Dunzenh.* 2. *Labessenz, Stoff bei der Käsebereitung verwandt Masmünster Mittl. Demín.* Láb<sup>el</sup> wird gebraucht, wenn vom Backen in der Haushaltung die Rede ist *Hf.* — SCHWEIZ. 3, 952. BAYER. 1, 1402.

labe<sup>n</sup> [lùpə] 1. *Lab an die Milch thun*; 2. *farzen.*

†erlabe<sup>n</sup> [ərlāwə *Bf.*] wie hochd. *Wird beim Schmaus eine Prise Schnupftabak angeboten, so sagt man dazu: Wenn sich Hêrz un<sup>d</sup> Mund erlawen, Muss die arme Nas<sup>e</sup> aüch was hawen (mit hochd. Formen). 'erlaben recreare' DASYP.*

**Labe** [Làpə *U.*; Pl. Lapéjə *Bisch.*] *m.* kath. *Pfarrvikar.* D<sup>r</sup> Herr L. is<sup>t</sup> do *Bisch.* Zue des L. Schneiders Zitte<sup>n</sup> zur Zeit des *Eulogius Schneider Hf.* — frz. l'abbé.

Hecke<sup>n</sup>labe [Hèkalapé *Rapp.*] *n.* Zapfen von *Pinus silvestris*, *Kiefer* oder *Föhre*; die Frucht von *Abies alba* und *Picea excelsa* heisst *Tannzapfen*. In *Markirch* findet Umsetzung der *Kons.* statt: *Beckelabe.*

**Laber** [Lāwər *Rapp.*] *m.* grosser, unverständiger *Mensch.* Ob zu *Labrer Spottgedicht?* MOSCH. 5. BAYER. 1, 1403.

labere<sup>n</sup> [lāwra *Su.*] sich läppisch benehmen. 'labern Unsinn plaudern': *Meinungen* MA. 3, 305.

Lab<sup>er</sup>i I [Lāwri *Su.*] *m.* = *Laber<sup>er</sup>.*

**Laberi II**, G<sup>e</sup>- [Làpəri, K<sup>e</sup>lāpəri *Neubreis.*] *m.* *Laboratorium* (ortsübliche Bezeichnung eines Hauses, in dem für militärische Zwecke gearbeitet wird).

laboriere<sup>n</sup> [lāwriə *Str.*] 'lawriere verschwenden' ULRICH.

**Laberdam** [Làpərtəm *Hf.*] *m.* gesalzener *Kabliau.*

labet, s. bêt.

**Labori** [Lapōri *Ingersh.*] Schimpfform des Vornamens *Theodor.*

**Laub I** [Làip *Obhergh. Bf. Rapp.*; Lōip *Logelnh. Dü.*; Loip *M.*; Làyp *Scherw.*; Làup *Str.*; Lœp *K.*; Lœyp *Dunzenh. Z.*; Làp *Wingen*; Lôp *Tieffenb.*; Lœp *Lorenzen Wh. Saarunion*] *n.* 1. *Laub auf den Bäumen: s L. gheit vo<sup>n</sup> de<sup>n</sup> Bäum<sup>en</sup> Logelnh.* 2. *Streu- laub.* S L. is<sup>t</sup> ganz druschlich dürr *Wingen. Rda.* Geld wie L. ha<sup>b</sup>en RATHGEBER 36, mit iron. *Weiterführung*: Si<sup>e</sup> ha<sup>b</sup>en Geld wi<sup>e</sup> L., s fa<sup>h</sup>r<sup>t</sup> herum wi<sup>e</sup> s Stro<sup>h</sup> under d<sup>e</sup>r Bettlad *Str.* Er hört s Laub nimm stosse<sup>n</sup> oder Er sie<sup>h</sup>t s Laub nimm falle<sup>n</sup> von einem hoffnungslos Kranken *Ruf. Bauernregel*: s Laub macht de<sup>n</sup> Acker taub (*düngt ihn nicht*), s Stro<sup>h</sup> macht ih<sup>n</sup>e fro<sup>h</sup> *Saarunion. Rda.* Ke<sup>i</sup>n Staub un<sup>d</sup> ke<sup>i</sup>n L. me<sup>h</sup>r gar nichts mehr *Scherw. Zss. Laublücke<sup>n</sup> Seite* 167. — SCHWEIZ. 3, 954. BAYER. 1, 1404.

Aprille<sup>n</sup>laub, s. Seite 60.

Buebe<sup>n</sup>laub [Pÿawalàip *Rädersd.*] *n.* *Saudorn*, *Berberis vulgaris.* — SCHWEIZ. 3, 956.

Espe<sup>n</sup>laub [Èšpalàip *Su.*; Èšpalòip *Dü.*; -làip *Bf.*; Àšpələyp *Z.*] *n.* *Espen- laub.* *Rda.* Er zittert (vor Angst) wi<sup>e</sup> E. — SCHWEIZ. 3, 956.

Nusslaub *n.* *Laub des Wallnussbaumes Su. Z.*

Rëb<sup>l</sup>aub *n.* *Reb<sup>l</sup>aub Bf. U.* — SCHWEIZ. 3, 956.

laube<sup>n</sup> [lāywə *Ruf.*] *Laub im Wald holen.* — SCHWEIZ. 3, 957.

Lauber [Làipər *Fisl.*] *m.* der grüne *Wasserfrosch*, *Rana esculenta.* In dem Wasser sin<sup>d</sup> vi<sup>e</sup>le L.

Lauberhütte<sup>n</sup> [Lāiwərhitə *Bf.*; Lāiwər-*Str.*; Lœywərhetə *Z.*] *Pl.* *Laubhütten, jüd. Erntefest.*

laubere<sup>n</sup> [lōiwərə *Logelnh. Horbj.*] entlauben, insbes. einen Teil des *Reb<sup>l</sup>aubes* entfernen, damit die *Trauben* besser reifen können. Hä<sup>b</sup>en ihr d *Rëwe<sup>n</sup>* scho<sup>n</sup> g<sup>e</sup>-latiwert? *Logelnh.* — vgl. BAYER. 1, 1405.

lauberig [lōiwərik *Dü.*] *Adj.* dicht be-*laubt.* Da<sup>s</sup> is<sup>t</sup> e l-<sup>e</sup>r Bäum, do is<sup>t</sup> gueter Schätte<sup>n</sup> drunder. Die *Rëwe<sup>n</sup>* sin<sup>d</sup> arig I., m<sup>e</sup>r muess e bissle Luft mache<sup>n</sup> drinn<sup>en</sup>, su<sup>n</sup>st schint ke<sup>i</sup>n<sup>e</sup> Sonn un<sup>d</sup> ke<sup>i</sup>n Mond me<sup>h</sup>r dri<sup>n</sup>.

Laub II [Lœip Bisch.; Lœyp Geisp.; Laup Str.; Lœyp Z.] *f.* Lauge, Brühe, um die Wäsche einzutauchen. M'r welle<sup>n</sup> L. ansetze<sup>n</sup> fur unseri gross Wäsch Str. Scharf L. *sehr starke Lauge Geisp.* s. auch Lauge. 'Manchmol isch d' Laub ze scharf' HIRTZ *Ged.* 236. 'Lon Si mich die Windle nurr uswäsche; die zahle d' Laub' PFM. III 4. 'Do haa i Laüb genummene (nach dem Kuss) un haa mi gsyfert mit' *ebd.* III 7. — SCHWEIZ. 3, 1543 Läuwi.

Laub(e) III [Lœypə Olti.; Lœipi Fisl.; Lœipi Roppenzw.; Lœipa Hi.; Lœipə Henfli. Pfatterhsn.; Lœypə Steinbr.; Lœipə Mü.; Lœiwo Tagolsh. Obburnhaupt Obbruck Wittenh.; Lœyp Ruf.; Lœip Logelnh. M.; Lœyp Geisp.; Laup Str.] *f.* 1. luftiger, meist nach einer Seite hin offener Raum, Laube, Balkon, Vorbau; Gallerie um das obere Stockwerk von Bauernhäusern. Hēnk di<sup>e</sup> Wäsch uf di<sup>e</sup> L.! Pfatterhsn. MONE 8, 35. 2. Orgelbühne in der Kirche. I<sup>ch</sup> ha<sup>be</sup> s Buech los<sup>sen</sup> ligen uf d<sup>er</sup> L. Fisl. 3. Gerichtslaube, Gemeindehaus. Wo is<sup>t</sup> d<sup>er</sup> Vater? — Uf d<sup>er</sup> L. Obbr. 4. Fruchthalle. Is<sup>t</sup> vi<sup>l</sup> Frucht under d<sup>er</sup> L.? Logelnh. In Colmar heisst so eine alte Kirche, die lange Zeit als Getreidehalle diente und jetzt wieder für kirchliche Zwecke hergerichtet und erweitert wird. 5. Spritzenhaus M. 'löbe Arcade, Kaufmannsgewölbe' CHRON. 1042, 42. 'eine Laub in viel Ställ getheilt hale distinguee en plusieurs estables' MARTIN *Parl. N.* 535. Demin. Läuble [Lœipə Roppenzw.; Lœiwlə, Lœiwlə M.; Loilə Günsb.; Lœiwlə Ingersh.] *n.* 1. Treppenabsatz Ingersh. 2. überdachte Treppe, welche von aussen in das zweite Stockwerk eines Hauses führt nebst der dazugehörigen Gallerie M. Günsb. 3. Empore in der Kirche M. 4. Bodenluke M. 5. Abort: 'Es ist gar ein fein ding, da einer in ein rosztal gat, oder in ein küstal, denn wenn man auff ein leublin gat' GEILER *Brös.* 79<sup>b</sup>. Zss. Laube<sup>n</sup>bank; -hüeter *n.* Aufscher oder Hüter auf der Vorbühne der Kirche; -stäg, -thür Steinbr. — SCHWEIZ. 3, 962. SCHWÄB. 342. BAYER. 1, 1405. HESS. 238.

Brotläubi *Pl.* Spitzname der Bewohner von Ober- u. Niederburbach Kr. Thann. — vgl. SCHWEIZ. 3, 964 Brotlaube<sup>n</sup>. SCHWÄB. 342.

† Erbs<sup>e</sup>laub [ZErps(ə)laup Str.; Arpsö-lœyp U.] *f.* Bezeichnung für die heutigen

Gewerbslauben Str.; früher war hier der Erbsenmarkt, vgl. 'Erweisloube' 1351, 'Erbslaub' 1469 CS. 'Unter der Erbslaub' *Ged.* v. Ch. Berdellé, auf Seite 31 seiner 'Elsässische Lieder und Gedichte vum e Hauenauer'; später auch einzeln als Bilderbogen Nr. 11 der 'Strossburjer Bilder'. 'Wärd ich wie die, i gängt in d' Erbslaub ale Daa' PFM. I 6. 'Erbslaub la hale aux pois' MARTIN *Coll.* 31.

Erbs<sup>e</sup>läubler [Ærpslaiwlor Str.] *m.* Bewohner der Gewerbslauben.

Rotläuble *n.* Ebene zwischen Colmar, Breisach u. Ensisheim O. St.

† Summerlaub *f.* 'Pergula ein Gang oder summerlaub / darin man spazieret' GOL. 336. — SCHWEIZ. 3, 965.

erlaube<sup>n</sup> [œrläiw Bf.; œrlœwə Barr; œrläiwə Str. Lohr; œrlœywə Z.] *wie hochd.* Wer het dir erlaubt, do Nusse<sup>n</sup> ze bēngle<sup>n</sup>? Bf.; sich erkühnen: Jo, du erlaubs<sup>t</sup> d'r vil Lohr. — SCHWEIZ. 3, 961. BAYER. 1, 1406.

† derlaube<sup>n</sup> [tœrlœywə Ingenh.] erlauben (bes. nach Verneinungen).

Verlaubnis [Fœrläipnis Bf.] *f.* Erlaubnis, Verlaub: Mit V., Herr Pfarrer, ich soll<sup>t</sup> e Wort mit ih<sup>ne</sup> rede<sup>n</sup>. — SCHWEIZ. 3, 961. BAYER. 1, 1406.

Laubi [Lœipi Henfli.; Lœiwi Ruf.] *m.* dummer Spassmacher, Tölpel, halb verrückter Mensch JB. XIII 195; Grobian Henfli. — SCHWEIZ. 3, 966.

läb s. läw.

Leb s. Lew.

Lēbe<sup>n</sup> [Läpə S.; Lāwa, Lāwə Mü. fast allg.; Lēwə Str. W.] *n.* 1. *wie hochd.* S L. los<sup>se</sup>(n), verliere<sup>n</sup> sterben, unkommen durch ein Unglück. S L. absaje<sup>n</sup> jemand verloren geben Rapp. Umesu<sup>n</sup>st is<sup>t</sup> d<sup>er</sup> Tod, un<sup>d</sup> d<sup>er</sup> kost<sup>t</sup> s L. Dii., ähnl. U. E hart<sup>e</sup> L. ha<sup>en</sup> eine kräftige Natur besitzen Ruf. So g<sup>e</sup>wiss ich<sup>n</sup> s L. hab! zur Betenerung gesagt Bf. s L. g(e)niesse<sup>n</sup> U. Rda. S lustig L. is<sup>t</sup> s best, awer s wä<sup>h</sup>rt nit lang Bf. Spw. Was ci<sup>em</sup> si<sup>n</sup> L. is<sup>t</sup>, is<sup>t</sup> vi<sup>el</sup>mol im andere<sup>n</sup> si<sup>n</sup> Tod des cinen Glück ist oft des andern Unglück Bf. 'Däärt hät mi fätär s laabä gloo' LANDSMAN *Lied.* 136. 2. Stelle eines verletzten Gliedes, wo zuerst die Empfindung zurückkehrt Hf.; empfindliche Stelle: d<sup>er</sup> Schmid het im Ross i<sup>n</sup> s L. ghaie<sup>n</sup>, woner s bschla<sup>ge</sup>n het Bf. 3. Freude, Ausgelassenheit. Rda. Jetzt<sup>t</sup> is<sup>t</sup> L.! Str.

Do is<sup>t</sup> L.! K. Z. Morje<sup>n</sup> hä<sup>n</sup> m'ir kei<sup>n</sup>e Schuel, jetz<sup>t</sup> is<sup>t</sup> L. Dü. Gut Lëwe<sup>n</sup>s mache<sup>n</sup> sich durch lustiges Spielen unterhalten M. JB. VIII 139 Anm. 2. D<sup>er</sup> Buc<sup>b</sup> het gar kei<sup>n</sup> L. wie anderi Bf. Ich weiss gor nit, s is<sup>t</sup> gor kei<sup>n</sup> L. me<sup>hr</sup> i<sup>n</sup> ihm er ist immer so verdriesslich Ingenh. Bir<sup>n</sup>e<sup>n</sup>schnitz un<sup>d</sup> e Schüfele von ere Soü: das is<sup>t</sup> im Pfetter si<sup>n</sup> L. das isst er für sein Leben gern Bf. — SCHWEIZ. 3, 967.

Ta<sup>s</sup> des Lëbe<sup>n</sup>(s) [Tœy<sup>t</sup> tās Lāwō Illk.; Tā tās Lāwōs Str.; Tœy tās Lāwōs K. Z.; Tākō tās Lāwōs M.] bes. in Beteuerungen, gew. min T. d. L.: Haw ich jetz<sup>t</sup> min T. d. L. au<sup>ch</sup> schon emol eso eps gsē<sup>n</sup>?! Z. Haw ich min T. d. L. schon eso Lëbta<sup>s</sup> erlëbt! Illk. scherzhaftes Wortspiel. Min T. d. L. is<sup>t</sup> m'ir nix so passiert! Str. 'Min ganze Daa des Lewes' KETNER Mais. 29. 'Myn Zytt-es-Daa-des Lewes Haw i noch kein Rezzep<sup>t</sup> so gsehn! Str. Wibble 27. Zss. Lëbe<sup>(n)s</sup>tag. — SCHWEIZ. 3, 968.

Gutlëbe<sup>n</sup>s, -lëbele<sup>n</sup>s [Kütälāwōs M.; Kyotälāwōs Mü.; -lāwōrlis Gebw.] n. Rda. G. mache<sup>n</sup> sich's wohl sein lassen, schmausen STÖBER Mäder. D Kinder mache<sup>n</sup> guet Lëwe<sup>n</sup>s unterhalten sich mit Spielen MENGES Volksmda. 41.

Herre<sup>n</sup>lëbe<sup>n</sup> n. feines Leben: der füe<sup>h</sup>rt e H. der hat's gut Wh. — SCHWEIZ. 3, 969.

Lasterlëbe<sup>n</sup> n. Dirne: Dis is<sup>t</sup> e rëcht<sup>s</sup> L.! Gend.

Luederlëbe<sup>n</sup> n. ausschweifendes Leben: e L. füe<sup>h</sup>re<sup>n</sup> leichtsinnig dahinleben Rapp. — SCHWEIZ. 3, 969.

Lumpe<sup>n</sup>lëbe<sup>n</sup> n. unordentliches, leichtsinniges Leben Su. — SCHWEIZ. 3, 969.

Wo<sup>h</sup>lëbe<sup>n</sup>, s. Hitzerle. — SCHWEIZ. 3, 969.

lëbe<sup>n</sup> [lāwa, lāwō fast allg.; lēwō Str. Kindw. W.; Ind. Präs. lāp, bezw. lēp, -s<sup>t</sup>, -t, Pl. lāwō, lēwō; Part. klāpt O. Betschd., kōlāpt K. Z., daneben klapt Logelnh. Heidw., kōlēpt Str. W.] 1. wie hochd. Guet l. mit e<sup>n</sup>ander sich gut vertragen Dü. Si<sup>e</sup> l. wie di<sup>e</sup> Vögel im Hanf-some<sup>n</sup> (im Schissdrëck Gebw.) in prächtigen Verhältnissen Su., l. wie im Schlaraffen-land Str. Von einem unordentlich lebenden Menschen, der in der Winterkälte erfroren oder sonst elend ungekommen ist: Wi<sup>e</sup> ge- lëbt, so gstorwe<sup>n</sup>! K. Z. Gruss: Wi<sup>e</sup> lëbs<sup>t</sup>? Scherzh. Antw.: Wi<sup>e</sup> ë Kue<sup>h</sup>, wo am Verrecke<sup>n</sup> is<sup>t</sup>! oder Wi<sup>e</sup> ë Krott, wo

am Verstick<sup>e</sup>n is<sup>t</sup>! oder Wi<sup>e</sup> ë Hund, wo am Abschnappe<sup>n</sup> is<sup>t</sup>! Mü. Anderer Gruss: Lëwe<sup>t</sup> i<sup>h</sup>r o<sup>uch</sup> noch? Antw.: Jo, noch wüest g<sup>e</sup>nue<sup>s</sup>! Gewenh. Lëbs<sup>t</sup> o<sup>uch</sup> noch? mit ders. Antw. Hattst. Lëwe<sup>t</sup> gsund bis ufs Wi<sup>e</sup>dersē<sup>n</sup>! Antw.: Un<sup>d</sup> du ai<sup>ch</sup>! Witternh. Alle<sup>s</sup> (frz.) Adje, lëwe<sup>t</sup> als gsund! Antwort: Un<sup>d</sup> i<sup>h</sup>r au<sup>ch</sup>! Ingenh. Ei<sup>n</sup>em ze leid l. immer darauf bedacht sein, ihn zu ärgern und zu schädigen U. Jesus, dir lëb ich! Ausruf des Schreckens und der Verwunderung. 3. das Leben geniessen. M<sup>er</sup> muess doch gelëbt ha<sup>e</sup>(n)! (Selbsttrost des Verschwenders) Olti. und allg. Guet l. sich's wohl sein lassen allg. Das is<sup>t</sup> ze wenig zuem L. un<sup>d</sup> ze vi<sup>e</sup>l zuem Stërwe<sup>n</sup> Dü. Er het nit genüe z. L. u. s. w. RATHGEBER 37; s. auch Vogel I Seite 99. — SCHWEIZ. 3, 969.

gelëbt Part. als Adj. in mittleren Fahren. Es is<sup>t</sup> schon e gelëbter Mann gewē<sup>s</sup>e<sup>n</sup>.

ablëbe<sup>n</sup> absterben: d<sup>er</sup> alt Mann lëbt eso ab Bf.; Part.

abgelëbt [äpklapt Dü.; ôkōlāpt Z.] alt, schwach, abgezehrt.

†belebe<sup>n</sup> zur Lebensart anweisen: 'e gsetzter (Mann), wo 's au belewe kann' PFM. II 3. — vgl. holl. beleeft fein gebüdt.

durchlëbe<sup>n</sup> [tūrälāwō Bf.] lebend zurücklegen. M'ir hān e guets Jo<sup>h</sup>r dure-ge<sup>l</sup>ëbt.

erlëbe<sup>n</sup> [œrlāwō, œrlēwō allg.] 1. bis zu einem gewissen Zeitpunkt leben. M'ir wē<sup>d</sup>e<sup>n</sup> s' End d<sup>er</sup> Wëlt nit e. Bf. 2. im Leben erfahren. Wer alt wor<sup>d</sup>en is<sup>t</sup>, het vi<sup>e</sup>l erlëbt Bf.; Unangenehmes erfahren: Mit dem wurs<sup>t</sup> noch eps e.! Ingenh. — SCHWEIZ. 3, 971.

überlëbe<sup>n</sup> wie hochd. allg. Er üwer- lëbt mich noch Su.

uslëbe<sup>n</sup> [ÿslāwō Illk.] ableben. D<sup>er</sup> lëbt eso us der stirbt so dahin.

lëbe<sup>n</sup>dig, lëbēndi(g) [lapāntik Hi.; lēwōtik u. lēwantik Mü.; läwantik Bghz. Su. Dü. Rapp. Bf. Osthsn.; läwānti Str.; läwanti K. Z.; läwāntsi<sup>z</sup> Str.; löwāntsi<sup>z</sup> Lohr; läwōnik M. Sulzern] Adj. 1. lebend. Er hat i<sup>h</sup>ne grod l. welle<sup>n</sup> frësse<sup>n</sup> er hat ihn vor Zorn lebendig auffressen wollen Z. S is<sup>t</sup> alles l. mit Lüt<sup>e</sup>n, voll Omeise<sup>n</sup> Geisp.; auch vom Käse, der Würmer hat Hi., ebenso Do is<sup>t</sup> alles l.! K. Z. 'är bhaltät s lävandig' LANDSMAN Lied. 79.

*Der Fritzel zum Dienstmädchen:* 'i guck ebbe nit so viel uf mini gemolde (Sal-dädle), als iehr uff d' lawendije' SCHK. 390. Lawendigi Blüem<sup>n</sup> *Str.* 'Do geht myn Rosin' anne, nimmt drei lawendji Mys . . ' PFM. III 4. 2. *lebhaft, munter:* e lebendiger Bue<sup>e</sup>. Er het scho<sup>n</sup> halwer geschlofe<sup>n</sup>, awer wo er gehört het, <sup>d</sup>ass m'r fort geh<sup>n</sup>, is<sup>t</sup> er wider l. wor<sup>d</sup>e<sup>n</sup> Dii. 3. *leibhaftig:* Dis is<sup>t</sup> grad<sup>e</sup> wie d<sup>e</sup>r l<sup>e</sup>w<sup>e</sup>ndige<sup>e</sup> Teüfel dies (Kind) ist sehr bös Osthsn. *Ähnlich:* Du hes<sup>t</sup> d<sup>e</sup>r Teüfel l. i<sup>n</sup> d<sup>e</sup>r Ripp<sup>e</sup> Bghz. E l<sup>e</sup>w<sup>e</sup>ndige Zitung Klatsch-base Dii. — SCHWEIZ. 3, 973. BAYER. 1, 1408.

Lassmi<sup>ch</sup>l<sup>e</sup>b<sup>e</sup>n [Losmiláwə Dessenh.] *m.* ein minderwertiger Schnaps.

leibig [lápik Roppenzw.; láwik Heidw. Mü. Su. Logelnh.; láwi Hf.] *Adj.* lebendig. Er is<sup>t</sup> no<sup>ch</sup> l. er lebt noch Logelnh. 'vas laavig ish un toot' LANDSMAN Lied. 128. 'lebig machen' BARLAAM i IV<sup>b</sup>. — SCHWEIZ. 3, 973.

Leidleber [Laitléwər Str.] *m.* Quälgeist. 'Dis isch e rechter Leidlewer' Quälgeist RATHGEBER 36.

leidl<sup>e</sup>b<sup>i</sup>g, -isch [léitláwís K. Z. Wörth; -iy Betschd.; laitléwix Lützelstn.; lét-láwix Wh.] *Adj.* 1. Kummer u. Ärger erregend, einem andern zu schaden trachtend; *Syn.* schädli<sup>ch</sup> Z. 2. eigensinnig Lützelstn. S is<sup>t</sup> e leidl<sup>e</sup>biger Mensch Hf. M<sup>e</sup>r glaubt nit, was l. es is<sup>t</sup>; lieber a<sup>ls</sup> dass es von si<sup>n</sup>e<sup>m</sup> Bruder eps anne<sup>m</sup>e<sup>n</sup> t<sup>h</sup>ät<sup>e</sup>, t<sup>h</sup>ät s verhungere<sup>n</sup> Lützelstn.

Leidlebigkeit *f.* absichtliche u. fortgesetzte Zuwiderhandlung gegen Wünsche und Befehle einer andern Person, um dieselbe zu ärgern. S is<sup>t</sup> nur L. es geschieht nur, um jem. zu ärgern AEckenud.

Leidlebisckheit [Léitláwíshæt K. Z.] *f.* das Bestreben, einem andern zu leide zu leben und ihm zu schaden.

woll<sup>e</sup>b<sup>i</sup>g *Adj.* wohlhabend Gebw.

L<sup>e</sup>ber(e) [Láwər Ruf. Su. Rapp. Bf.; Lawər Ensish. Geisp. K. Z.; Ləwər Str. W. 'Ləwre' Sr. Mäder] *f.* Leber. *Rda.* e durstige L. ha<sup>b</sup>e<sup>n</sup> gern trinken *Str.* Ruf. JB. IX 127; *Syn.* Er het di<sup>e</sup> L. uf der Sommersit. *Ebenso:* Er het e trocken L. Bf. Epes frisch vo<sup>n</sup> d<sup>e</sup>r L. ewäg sage<sup>n</sup> etwas frei heraussagen *Su.* Dem is<sup>t</sup> e Lus üwer di<sup>e</sup> L. gekrabbelt *Dehli.* *Rda.* s is<sup>t</sup> i<sup>h</sup>m eps üwer di<sup>e</sup> L. geloffe<sup>n</sup> eine unbedeutende Sache regt ihn auf *Str.* 'alleyn

das jm die laus bald über die leber laufft und das er etwas jähzornig ist' FISCH. Ehez. 633 (Kl.) 'Und wann dir eine lus ist über die leber geloffen, so renne deshalb nit allwegen zum bichtvater' GEILER, s. ALS. 1862/67, 149. s. auch Lunge. Zss. -knöpfe, -krankheit. — SCHWEIZ. 3, 975. BAYER. 1, 1410.

Demin. L<sup>e</sup>berle [Láwərlə Ensish. Su.; Ləwərlə Str.] *n.* 1. kleine Leber; übertr. *Rda.* e weich L. han weichherzig sein *Str.* Sprichwörtl.: 'noch mus das L<sup>e</sup>berle ich han gessen' ich muss der Sündenbock sein FISCH. Flöhh. 114. Auch bei BRANT 798; GEILER. Vgl. Brüder Grimm, Kinder- und Hausmärchen 3, 130. 2. ein aus Leber zubereitetes Gericht, gew. in der Zss.: Surl<sup>e</sup>berle [Sýrláwərlə Dollern] saure Leber, d. i. Leber, Nieren und Lunge eines Schweines mit einer sauren Sauce zugerichtet. Am e Mäntig schmeckt e S.

Re<sup>h</sup>l<sup>e</sup>ber *f.* Rehleber. Schnellsprechvers: Under d<sup>e</sup>r Basler R<sup>h</sup>inbruck lijt e roji R. Dii.

Spanheizelsleber *f.* Leber eines Spanferkels *Str.* 'D<sup>e</sup>noh haa i glych derby e Murchel (figürl. für Nase) unterm Glas, gross wie e Spanhaizelslewwer' PFM. III 4.

Surl<sup>e</sup>bere [Sýrláwərlə Felleri.] *f.* saure Leber.

Leib [Lai<sup>p</sup> Habsh. Str.; Læip Z.] *jüd.* Vorname Leopold. Demin. Leiwele, auch Spassvogel *Str.* s. auch Leimele.

Schnuderleib [Snútləip Roppenzw.] *m.* ein grober, unverständiger Knabe.

Leib [Lai<sup>p</sup> Str. W.; Lèip M.; Læip K. Z. Betschd.; Læp Barr Wh.; Láp Ndröd.] *m.* Brotlaib. E L. Brot. *Rda.* im Kartenspiel: D<sup>e</sup>r erst<sup>e</sup> Striffen is<sup>t</sup> e L. Brot wért Hf. Ei<sup>n</sup>e<sup>m</sup> de<sup>n</sup> L. hoch hénke<sup>n</sup> einem den Brotkorb hoch hängen, jem. kurz halten, jem. Schwierigkeiten bereiten. Dem. Leible, Leib<sup>e</sup>l [Laiwí Banzenh.; Laiwl Str.; Læiwl Bisch. K. Z. Betschd.] *n.* 1. Laibchen Brot. E langs L., e runds L. U. 2. Frucht der gemeinen Matve Banzenh. — SCHWEIZ. 3, 953. SCHWÄB. 339. BAYER. 1, 1403.

Apfelleib<sup>e</sup>l [Ápflæiwl Hf.] *n.* Apfel in Teig gehüllt und gebacken.

Grosche<sup>n</sup>leib<sup>e</sup>l *n.* Brot für 8 Pfg. K. Z.

Suleible [Sýlaiwl Isenh.; Súlaiwl Felleri.; Sýlaiwl Rapp.; Sýkaiwl K. Z.]



*n. Brot für 4 Pfg.; weibl. Scham Rapp.*  
Zss. Vier-, Sechssuleib<sup>1</sup> Hf.

Osterlaiwele *n. Semmelchen, welche die Bäcker auf Ostern backen* Masmü. JB. II 185.

Schilli<sup>n</sup>leib<sup>1</sup> [ˈSililæiwɪ Ndhsn. Dachstn. K. Z.; ˈSeliläwl Büh] *n. Laibchen Brot für 16 Pfg.*

Schmërleib, -leife<sup>n</sup> [ˈSmärɫaɪp Fisl. Dü. Mittl.; ˈSmarlaip Strüth; Pl. ˈSmär-laifə Dollern] *m. Schmalz von der Bauchseite eines Schweines.* Unsere Soü is<sup>t</sup> zimlig feist gsi<sup>n</sup>, m'r häb<sup>e</sup>n acht Pfund S. un<sup>d</sup> drei Pfund Kutt<sup>1</sup>schmalz bekomme<sup>n</sup> Dü. — SCHWEIZ. 3, 953.

(† Leibe *f. Überbleibsel*)

†nachleibeten *Pl. Rückstände: 'die nachwewen n. oder afterschleg'* GEILER *Œ. S. aV.* — DWB. 6, 91.

†Oleib(1en), *s. Seite 31.* 'Oleibeten' GEILER *P. III 7.* — Vgl. SCHWEIZ. 3, 976. BAYER. I, 1402.

verleibe<sup>n</sup> [ˈfərlæwə Wh.] *durchbringen.*

**Lib** [Lip *fast allg.;* Lèip *Str. Lohr Wh.*] *m.* 1. Leib *i. allg. = Körper.* Uf<sup>dem</sup> L. trage<sup>n</sup> von den Kleidern gesagt, die auf dem blossen L. liegen. Scherzh. vor dem Schlafengehn: Mir wèll<sup>e</sup>n d<sup>er</sup> heilig Lib in's Bett lege<sup>n</sup>, <sup>d</sup>ass d<sup>er</sup> Keib rueje<sup>n</sup> ka<sup>nn</sup> Ruf. 2. Unterleib. S is<sup>t</sup> m'r in d<sup>er</sup> L. g<sup>e</sup>fa<sup>h</sup>re<sup>n</sup> *e. in plötzlicher Schrecken hat mich befallen* Dü. Er red<sup>t</sup> us <sup>d</sup>em ho<sup>h</sup>le<sup>n</sup> L. *er erzählt Unwahrscheinliches* Su. vgl. d<sup>er</sup> Hunger redt us <sup>i</sup>hm Seite 353. D<sup>er</sup> L. <sup>b</sup>erusschaffe<sup>n</sup> *einen Bruch bekommen, von Menschen und Tieren gesagt* Dü. 3. insbes. die Gebärmutter: Di<sup>e</sup> Kue<sup>h</sup> zeigt d<sup>er</sup> L. *die Kuh leidet an einem Gebärmuttervorfall* Dollern M. D<sup>er</sup> L. use- drucke<sup>n</sup> *einen prolapsus uteri bekommen* Steinb. 4. Leib und Seele verbunden: Èsse<sup>n</sup> un<sup>d</sup> Trinke<sup>n</sup> halt L. un<sup>d</sup> Seel z<sup>s</sup>amme<sup>n</sup> Dü. U. 'Wan einer etwan ein guten trunck thut, so im übel thurst un im wol thut, so spricht er: das haltet leib und seel zesamen' GEILER *P. III 38<sup>a</sup>.* Er het sich uf L. un<sup>d</sup> Seel verschwore<sup>n</sup>, un<sup>d</sup> s is<sup>t</sup> doch nit wo<sup>h</sup>r Dü. 5. Leben: allein nur in der formelhaften Verb.: [pi Leiwə net Hf., pi Lèjwə Lützelstn.]; verb. mit Leben: [Lipalápə Steinbr., Līwalāwa Obhergh. Gebw. Ruf. Dü., Līwəlawə Ingersh., Līw ə Lāwə M. JB. VIII 139 Anm. 6] mit Präp. verbunden und gewöhnl. negat. ge-

braucht: bi L. u. L. nit ganz gewiss nicht Steinbr.; vo<sup>n</sup> L. u. L. mit aller Kraft, bes. beliebt die Verb. sich we<sup>h</sup>re<sup>n</sup> vo<sup>n</sup> L. u. L. 1. sich verteidigen mit aller Kraft; 2. sich weigern, auf ein Verlangen einzugehn. Rda. us Liwe-e-Lēwe<sup>n</sup> aus Leibs-kräften, z. B. schreien Breuschwickersh. 6. gew. das Demin. [Líplê Radersd.; Lípli Fisl.; Líplê Roppenzw. Pfetterhsn. Atenschw. Steinbr.; Lípla Hi.; Líwlê Heidw. M. Obburnhaupt Su.; Líwla Strüth Ensish. Su. Co. Horbg. Ingersh. Katzent.; Líwl Felleri.; Líwali Heidolsh.; Líwlê Rapp.; Líwl U. Geisp.; Léiwl Rothb. Lohr Wh.]

a) Kleidungsstück der Männer: Weste, Gilet; Unterweste; Weste der kleinen Knaben, die auf dem Rücken zugeknöpft wird und auch als Hosenträger dient. b) Kleidungsstück der Frauen: Schnürbrust Str. U.; Unterjäckchen, das von Frauen auf dem Leib getragen wird M.; Taille des Weiberrocks Horbg.; Brusttuch S. E stifs L., e G<sup>e</sup>stifl. [štifi Līwlê Bisch.] Korsett. Zss. Libleknopf [Līwlökno<sup>p</sup>f Obburnhaupt] Westenknopf; Libletäschle [Līwlətašlê Obburnhaupt] Westentäschchen. — SCHWEIZ. 3, 977. BAYER. I, 1411. HESS. 242.

Hose<sup>n</sup>lible [Hōsalfwə Su.] *n. Kleidungsstück kleiner Knaben, das Hose und Weste aus einem Stück zeigt.*

Kleiderlib *m. der Körper als Träger der Kleidung:* Er het e gueter K. *er ist gut gewachsen, die Kleider sitzen gut auf seinem Leib* Str.

Niderlib *m. Unterleib* Habsh.

Underlib [En<sup>h</sup>rlèip Hf.; In<sup>h</sup>rlèip Dehli.] *m. wie hochd.* Zss. Underlibskrankheit Dehli.

libe<sup>n</sup> *formelhaft mit lebe<sup>n</sup> verbunden* [wiə-n-ər lípt un lápt Bf.] Er het sich erzeigt, wie-n-er libt un<sup>d</sup> lebt *wie er wirklich ist.* Do libt un<sup>d</sup> lebt alles (in einem Ameisenhaufen, von lebhaft sich bewegendem Ungeziefer, z. B. Läusen) K. Z. JB. VII 190 Lohr. 'der libt un lebt for d Politik' KETTNER *GvH. 32.* — SCHWEIZ. 3, 980.

libhaftig [liphäfti Bisch.] *Adj. verkörpert.* Dis is<sup>t</sup> d<sup>er</sup> l-e Teüfel. — SCHWEIZ. 3, 981.

libig [līwik Dü.] *Adj. beliebt, fett, dick.* 'leibig corporeus' DASYP. — SCHWEIZ. 3, 981. SCHWÄB. 348.

dicklibig *Adj. dickleibig* Dü.

Libung [Liwun̄ Su.] *f.* die Fläche von ‚Gewändern‘ und ‚Sturz‘ an einer Thüre oder einem Fenster, die sich zu-gekehrt sind; die entsprechende Fläche der ‚Bank‘ heisst ‚Wasserfall‘ (Steinhauer-ausdruck) DWB. VI 609.

Liber [Lip̄or Olti. Hi. Co.; Liw̄or M.; Liw̄or Rapp. U.] *m.* Frank, Frankstück. Fünf L. zehn = 5 frs. 50 cm. Z. Siwe<sup>n</sup> L. trant Su (= frz. trente sous) aus-weichende Antwort auf eine Frage nach dem Preise.

Suparliber [Sýparliw̄or Osenb.; Sýparliw̄or M.; Sýparliw̄or Illk.] Zuschlagsteuer bei Käufen: jetzt 6 Pfg. für die Mark.

liber [lip̄or Str.; liw̄or Dü.] *Adj.* frei, ungebunden. Er is<sup>t</sup> l.; er kann mache<sup>n</sup>, was er will. In de<sup>n</sup> witte<sup>n</sup> Kleider<sup>n</sup> is<sup>t</sup> m<sup>r</sup> viel liberer, als in de<sup>n</sup> enge<sup>n</sup> Str. — frz. libre. SCHWEIZ. 3, 982.

Libera: ‚liwera Totengesang beim Sarg‘ Str. ULRICH.

Liberte [Lyw̄orté Z.] *f.* munteres Treiben, Lustigkeit: Hor(i)ch<sup>e</sup> do inne<sup>n</sup>, do is<sup>t</sup> L. da drinnen gehts lustig zu. — frz. liberté.

†Lybrung Befreiung, Freiheit GEILER

†Liberei *f.* Bibliothek: ‚ich wil geschweigen der verachtung und verwarloßigkeit der liberei und der kostlichen bücher‘ GEILER P. S. 11; Narr. 2<sup>b</sup>. — BAYER. 1, 1413.

lieb [līop Hlkr.; liap Katzent. Scherw. K.; līep Z.; lip̄ Str. Betschd. W.] *Adj.* 1. von Personen: geliebt, wert. Gél<sup>te</sup>, Mamme, de hes<sup>t</sup> mich noch l.? Co. Unser liewer Herrgott U.; 1. mache<sup>n</sup> [lip̄ lip̄ mā̄ɔ Rapp., liap liap mā̄ɔ Scherw.] streicheln, kosen (Kinderspr.) In Str. dafür mache<sup>n</sup> Li<sup>e</sup>bele! streichele die Wangen. 2. von Sachen: annehmen, erwünscht; hierher auch: Mit eps firlied nē<sup>m</sup>e<sup>n</sup> allg. Ihr müe<sup>se</sup>n f. nē<sup>m</sup>e<sup>n</sup> mit dem, was m<sup>r</sup> ha<sup>be</sup>n Rapp. Wē<sup>n</sup> m<sup>r</sup> halt nit allewil Wi<sup>n</sup> ze trinke<sup>n</sup> hä<sup>be</sup>n, nē<sup>m</sup>e<sup>n</sup> m<sup>r</sup> mit Wasser f. Dü. S l. Brot Bf. Scherzh.: Wē<sup>n</sup> m<sup>r</sup> dich nit hätte<sup>n</sup> un<sup>d</sup> s l. Brot, könnte<sup>n</sup> m<sup>r</sup> bē<sup>tt</sup>le<sup>n</sup> Z. Nix ze l. un<sup>d</sup> nix ze leid Z. JB. VII 190. ‚niemans zū liebe noch zū leide‘ Str. 15. Jh. BRUCKER 46. 410. ‚niemand zue lieb noch zu leid‘ St. Amarint. 1670 JB. III 68. 3. formelhaft: Weiss d<sup>r</sup> Liebe! (näml. Gott) Pfulgriesh. D<sup>r</sup> liewe lange Ta<sup>s</sup> den ganzen

Tag über Katzent. Ei du liewe Zit! D lieb Not mit ei<sup>n</sup>e<sup>m</sup> ha<sup>be</sup>n Bf. ‚fir liäb un laid bi n i an ä<sup>n</sup> bundä‘ LANDSMAN Lied. 97. Zss. liebguldig allerlieb<sup>t</sup>: el. s Kind Bisch. — SCHWEIZ. 3, 984. BAYER. 1, 1415. HESS. 248.

lieblig [līewlīk Mü.] *Adj. Adv.* lieblich; s. Pfaffe<sup>n</sup>käpple Seite 454. — SCHWEIZ. 3, 992.

Lieb(e) [Līop̄ Hi.; Liawi Mü.; Liap Dü. Bf.; Līop Ingw.] *f.* wie hochd. Mit ke<sup>n</sup>er L. durchaus nicht, trotz aller Mühe, aller Anstrengung. Ich ha<sup>be</sup> das Ding schon uf alli Arte<sup>n</sup> prowiert, awer ich ha<sup>be</sup> s mit ke<sup>n</sup>er L. könne<sup>n</sup> passe<sup>n</sup> mache<sup>n</sup> Dü. Er het ke<sup>n</sup> L. zue ih<sup>n</sup>e<sup>n</sup> (seinen Eltern) K. Spw. Vo<sup>n</sup> d<sup>r</sup> L. het m<sup>r</sup> nit gesse<sup>n</sup> von der Liebe wird man nicht satt Dü. D L. muess <sup>se</sup>zänk<sup>l</sup>t ha<sup>be</sup>n was sich liebt, neckt sich ebd. D Liebe muess tschiengt ha<sup>be</sup>n, het sē<sup>lli</sup> Magd gseit, won<sup>n</sup>-ih<sup>r</sup> d Kue<sup>h</sup> d<sup>r</sup> Wade<sup>l</sup> ins Gsicht gschlage<sup>n</sup> het Hi. D L. is<sup>t</sup> blind oder Wo d L. ze gross is<sup>t</sup>, si<sup>n</sup>d d Aūje<sup>n</sup> blind Bf.; ähnl. d L. fällt grad so guet uf e Rose<sup>n</sup>blatt, als uf e Kū<sup>e</sup>hplapper Ingw. ‚lug das gott der korb und das wort sei und nitt die lieby diszer welt‘ GEILER P. III 34. — SCHWEIZ. 3, 991. BAYER. 1, 1415.

†Frauenlieb *f.* wie hochd. ‚Frauenlieb und Aprillenwetter, dessgleichen auch das federspil (Vogel), verkert sich oft wer es glauben will‘ GEILER, s. ALS. 1862/67, 141.

Lieb<sup>e</sup>s n. wie hochd. Do is<sup>t</sup> nix als L. un<sup>d</sup> Guets [Lips un Kūts Lohr] da wird man liebreich aufgenommen K. Z.

Lieberle [Līew̄orl̄o Hf.] *m.* (kosend) Lieber: min L.!

Liebster [Liapst̄or Su.; Līepst̄or K. Z.; Lipst̄or Str. Lohr] *m.* Schatz: d<sup>r</sup> Liebst<sup>er</sup>.

Liebsti *f.* Schätzchen; Pl. meist ebenso; aber Wi<sup>e</sup> vi<sup>e</sup>l Liebstie<sup>n</sup> hes<sup>t</sup> denn jetzt schon ghet? Geud. Synon. e bonne amie (frz.) Str. ‚Dass sinre Leebschti for gewöhnli S’Neujohr m<sup>r</sup> anscheesst uff<sup>m</sup> Land‘ STOSK. 72. Frage: Wo is<sup>t</sup> di<sup>n</sup> Liebster (Liebsti)? Antwort: Ęr (si<sup>e</sup>) is<sup>t</sup> üwer <sup>dem</sup> R<sup>h</sup>i<sup>n</sup>, het noch ke<sup>ine</sup> Wade<sup>n</sup> un<sup>d</sup> ke<sup>ine</sup> Kue<sup>e</sup>! Ruf. ‚Der Herr Pfarrer soll ess ebs von synre Liebstie singe‘ PFM. V 8.

liebster<sup>e</sup>n [līapst̄or̄ Dü.; līepst̄or̄ Z.] Liebschaften haben, verliebt thun. Sie l. schon lang mit ein<sup>an</sup>der Hf. ‚Denn dumm isch, wer syn Zyt verliert Bym Liebstre, wyl er sich scheniert‘ FRÖLICH Holzsh. 11.

Liebsterles *n. gew. in der Verb. L.* mache<sup>n</sup> verliebt sein, liebäugeln, eine(n) Geliebte(n) haben *Su. Rapp. Str., auch L. spieler<sup>n</sup>*: Die zwei ha<sup>b</sup>en lang L. gspielt, bis sie einander g<sup>e</sup>het ha<sup>b</sup>en Lobs.

liebe<sup>n</sup> [liëwə *Hf.*] nur von Speisen und Getränken; sonst heisst 'lieben' [kärə hən U.] Seite 232. — SCHWEIZ. 3, 989.

beliebe<sup>n</sup> in der stehenden Formel: Wänn's (oder wann's, wenn 's) b(e)liebt bitte! = frz. s'il vous plait *allg. Rda.* Wann s beliebt, un<sup>d</sup> wann s nit beliebt, doch! *Hf.* 'wann es euch beliebt s'il vous plait' MARTIN *Parl. N.* 256. Was beliebt? was ist gefällig? *allg.* 'I bi .. Soldat gsi, Lancier, wenn s i b'liebt' LUSTIG I 149. 'Wenn d' e mol e Dännjel bisch, derno isch's andersch, nitt wohr? — Wenn's beliebt!' *ich will es hoffen!* STÖBER *Daniel* 24. — *subst.* 's Beliewe<sup>n</sup> Biscuitkuchen gâteau de Savoie' *Str. St.* vgl. frz. le plaisir *Eisenkuchen.* — SCHWEIZ. 3, 991.

verliebt *Adj. wie hochd.* E v. Gsicht mache<sup>n</sup>. Der is<sup>t</sup> v. a's wi<sup>e</sup> e Katz *Dü.* Si<sup>e</sup> is<sup>t</sup> v. heisst's von der Köchin, wenn sie die Speisen versetzt *allg. Rda.* v. t<sup>h</sup>ue<sup>n</sup> thun, als ob man verliebt wäre. — vgl. SCHWEIZ. 3, 990.

Lob [Lóp *Str.*; Lop, *flekt.* Low Z.] *n. wie hochd.* Gott Low-e-Dank! *Ausruf der Erleichterung, häufig auch ironisch (= Na, ich danke für so etwas!)* *Str.* Er kann ge<sup>h</sup>n, s guet L. halt<sup>t</sup> i<sup>h</sup>ne nit uf, oft noch der Zusatz: un<sup>d</sup> s bor Geld au<sup>ch</sup> nit! *Ingenh.* 'Eijelob stinkt, Frindes Lob hinkt, Findes Lob klinget' JB. IX 101. 'Lob im eignen Munde stinkt' GEILER, s. ALS. 1862/67, 150. — SCHWEIZ. 3, 993.

lobe<sup>n</sup> [lówə *Str.*; lówə *Prinz.* Lohr] *wie hochd.* *Rda.* De<sup>n</sup> Tauwen üwer de<sup>n</sup> Schële<sup>n</sup> l. alles loben, auch das Fehlerhafte, um einen Zweck zu erreichen *Prinz.* Wie ge<sup>h</sup>t's? *Antw.* Ich kann's nit l.! *Han. Lohr.* 'Dü brüschsch Lowwes' es ist nötig, dass man dich lobt JB. IX 100. *Einen (katholischen) Geistlichen grüssen Kinder und bisweilen auch fromme Erwachsene:* G<sup>e</sup>lobt sei Jeses Christes! *Gegenruss:* In Ewi<sup>s</sup>keit! *Ruf.* G<sup>e</sup>lobt sei Jesü Christ! *worauf junge Leute scherzh. unter sich erwidern:* In Ewi<sup>s</sup>keit, böse<sup>r</sup> Christ! *Hüss.* — SCHWEIZ. 3, 994.

Lobing [Lówenj *Wh.*] *f. Verlobung.* *Im Kreis der beiderseitigen Verwandten*

wird endgiltig abgemacht, was für Vermögen jedes der Brautleute mit in die Ehe bringt; die notarielle Verschreibung ist damit verbunden, aber nicht unbedingt nötig, denn die Festsetzung des gegenseitigen Vermögens geschieht oft schon bei der Schau (s. d.).

Lachachles [Làçàçlòs *Hf.*] *Pl. zu Leid (jüd.)* Dis is<sup>t</sup> nix a's L. — *hebr. lehakh'is um zu ärgern* JB. XII 148.

Lach(e) [Làçə *Hi. Ensish.*; Làçə *Roppenzw. Olti. Sier. Steinbr.*; Làç *O. U. W.*] *f.* 1. Wasserlache, Pfüte. S het vi<sup>e</sup>l gerej<sup>nt</sup>, s Wasser halt in de<sup>n</sup> Lache<sup>n</sup> *Prinz.* S (das Kind) het s wie d Ënte<sup>n</sup>, wänn si<sup>e</sup> e L. seh<sup>n</sup>, hä<sup>b</sup>en si<sup>e</sup> Durst *Dü.* 2. Runs, Bergrinne: d Hemm<sup>e</sup>ldinger L. Bergrinne an der Stelle, wo früher der jetzt verschwundene Ort Hemeldingen stand, dessen Bann nun in gemeinschaftlichem Besitz und Genuss der Ortschaften Völlerdingen und Domfessel ist; d Oderschlach *ebd.* *Wortspiel:* Da<sup>s</sup> 's<sup>t</sup> e L. un<sup>d</sup> ke<sup>in</sup>e Frösch drin sagt man, wenn jem. ohne Ursache anhaltend lacht, so dass man unwillig wird *Str.* Dis is<sup>t</sup> awer e Lach un<sup>d</sup> ke<sup>n</sup> Wasser! *Ingenh. Übertr.* Er is<sup>t</sup> in d. L. gheit er hat sich betrunken, ist in eine Kneiperei geraten. Er li<sup>e</sup>jt in d<sup>e</sup>r L. er ist betrunken *Str.* 'in die lach dans le ruisseau' MARTIN *Parl. N.* 243. *Dem.* [Làçlə *O.*; Làçəli *Heidolsh.*; Làçl *Rapp. U.*; Ləçl *Str.*] *n. kleine Wasserlache.* — SCHWEIZ. 3, 1004. SCHWÄB. 336. BAYER. 1, 1418.

† Brutlache: Laichstelle *Str.* 1449 BRUCKER 226.

Ënte<sup>n</sup>lach *f. Wasserlache, in der sich Enten baden; übtr. in vielen Ortschaften (Hochfelden, Bossendorf, Hagenau u. a.) tief gelegene, oft schmutzige Strasse, wo ärmere Leute wohnen.*

† Horlachen *f. sterquilinium* HERRAD 187<sup>b</sup>.

Mai(e<sup>n</sup>)lach(e) *f. Wasserlache im Monat Mai, günstiges Zeichen für den Pflanzenwuchs. Bauernregel:* Märze<sup>n</sup>staub, Aprile<sup>n</sup>laub, Mai(e<sup>n</sup>)lache<sup>n</sup> Das sind drei gueti Sache<sup>n</sup> *Horbg. u. allg. s. Seite 60.*

Mistlach(e) *allg. f.* 1. Mistjauche (*Fauche fehlt*); 2. der zu ihrer Aufnahme bestimmte Raum im Bauernhof: Unser Loch is<sup>t</sup> ganz voll M. Die Matte is<sup>t</sup> mager, i<sup>h</sup>r müe<sup>ss</sup>ent M. druf fuch<sup>re</sup><sup>n</sup>

*Sier.* M<sup>r</sup> füe<sup>h</sup>rt d M. ufs Fëld bim Rëje<sup>n</sup>-wëtter un<sup>d</sup> nit, wenn d Sonn schint, sunst<sup>1</sup> brënn<sup>e</sup> die<sup>1</sup> Stücker (Felder) gar arig us Lützelstu. *Scherzhafter Vergleich:* Klar wi<sup>e</sup> M. Gebw. *Scherzh. Beileidsäusserung:* s is<sup>t</sup> betrüebt, we<sup>m</sup> me<sup>n</sup> in d M. luegt Olti. Zss. Mistlache<sup>n</sup>örkel [Mistläch<sup>o</sup>erkl Obbruck] Behälter zum Fortschaffen der Fauche aufs Feld; Mistlachfass *dass. Ruf. Rda.* 'Mistlache lescht o Fähr' Mü. MAT. 4, 58. — SCHWEIZ. 3, 1004.

Muerlach *f. Wasser in den Strassenrinnen, Pfütze Str.;* 'murlache' Kotlache GEILER S. M. 35<sup>a</sup>.

Prättellach *f. Runse, Bergrinne bei Völlerdingen, s. WITTE zur Gesch. des Deutschtums im Elsass* 381.

Rëje<sup>n</sup>lach [Rájöläch Rapp.] *f. Wasserlache auf Strassen nach dem Regen.*

Geläch [Käläch Saarunion Keskastel] *n. tiefes Wiesenland.*

lachig [lächik Roppenzw.] *Adj. mit Pfützen bedeckt.*

Lache<sup>n</sup> [Läça *f. Strüth, n. Steinb. Su. Ingersh. Rapp. Dü. Horbg.;* Läch<sup>o</sup> *f. Olti. Antenschw. Tagolsh. Heidw. Obbruck Dollern, n. Radersd. Roppenzw. Steinb. Banzenh. Obburnhaupt Hlkr. Ammerschw. Bebehn. Mütt. U., doch f. Lobs., m. Mütt.;* Läch *f. Rothb.;*] Laken, grosses Leintuch, gew. in Zss. — SCHWEIZ. 3, 1004. BAYER. 1, 1417. HESS. 235 Laken.

Bettlache<sup>n</sup> *n. 1. Bettüberzug, Sack, in den das eigentl. Bett gesteckt wird. 2. wasserdichte Unterlage im Kinderbett.* — SCHWEIZ. 3, 1005.

Decklache<sup>n</sup> *1. Leintuch auf dem Bett. 'decklach' GEILER Pass. 8<sup>a</sup> St. 2. dickes gefüttertes Tuch als Bettunterlage für kleine Kinder Ingersh. 3. (wollenes) langes Tuch zum [í petšla Dü.] Einwickeln der Säuglinge.* — SCHWEIZ. 3, 1005.

Li<sup>n</sup>lache<sup>n</sup> [Liläch<sup>o</sup> O. Str.; Liläch<sup>o</sup> *K. Z.;* Lejläch<sup>o</sup> *Ingw.] n. 1. Bettuch, auch Decklache<sup>n</sup> 2. die weissen Linnen auf einem Bett Ingw. Einem Bettnässer ruft man zu: De mues<sup>t</sup> no<sup>ch</sup> d L. trockne<sup>n</sup>! Attenschw. Nastücher, Salfete<sup>n</sup> wi<sup>e</sup> L. unverhältnismässig gross Dü. S schneit Fëze<sup>n</sup> wie L. Bf. Rda. Nit e (ums Barr) Wunder schisst die Kue<sup>h</sup> Plunder, s<sup>i</sup>e het L. gfrësse<sup>n</sup> Su. 'tischlachen, hantqueheln, lilachen' Str. 15. *Jh.* BRUCKER 55. 'lylach' GEILER P. III 5. 'leilachen' *ders. Em.* 7<sup>b</sup>. 'leichlachen' *ders. Evang. mit**

*Ussl.* 199<sup>b</sup>. 'lylachen' CHRON. 'Leilach linteamen' DASYP. 'leinlachen' FREY. 'mit eim Leinlach zugedeckt' FISCH. *Garg.* 73. 'mit etwas Leilachs' *Bin.* 149<sup>b</sup>. 'Die Küssen, leilach vnd die deck' *ders. Flöhh.* 511. 'Leilach linccul' MARTIN *Coll.* 9. 'Leinlachen' NOT. 1671. 'Lumpen vnd Leilachen-Contribution' MÜLLER 36. — SCHWEIZ. 3, 1004. SCHWÄB. 352. BAYER. 1, 1417. HESS. 245.

†Stullachen *n. ein weites Tuch, Überzug eines Stuhls* GEILER P. II 70<sup>a</sup>. NOT. 1671.

Tischlache<sup>n</sup> *n. Tischttuch M.* 'tischlachen' GEILER P. II 114<sup>b</sup>. 'manches betrifft (beschmutzt) dischlach und kleid' BRANT *Narr.* 110<sup>a</sup>, 37. 'Bey derselben Hochzeith haben sie kein Dischlachen . . . gehabt' *Zab. Hexenprozess* 1620. — SCHWEIZ. 3, 1005. BAYER. 1, 1417.

lache<sup>n</sup> [läch<sup>o</sup> *fast allg.;* läç<sup>o</sup> *K. Geud.] lachen. Rda. n. Vergl. sind ungemein häufig. Ge<sup>n</sup> (od. Jo), du machs' mich lache<sup>n</sup>! (oder ich lach Str.) du hast närrische Ansichten! Str. Wenn de nit lachs<sup>t</sup>! Ich glaube Dir nur, — Str. Sag s, ohne gelacht! dann will ich dir Glauben schenken Steinbr. Verneinende Antwort oder Abweisung auf eine Bitte: Gib m<sup>r</sup> din<sup>en</sup> Äp<sup>e</sup>! — Ja, wënn de nit lachs<sup>t</sup>! Lache<sup>n</sup> nit so drëckig! sagt man, wenn einen das L. des anderen ärgert Gebw. Er lacht mit dem ganze<sup>n</sup> Gesicht vor Freude Str., oft mit dem Zusatz wi<sup>e</sup> e Maikäfer U. Uf de<sup>n</sup> hindere<sup>n</sup> Stockzäh<sup>n</sup> 1. *Su., ellipt.* uf de<sup>n</sup> hindere<sup>n</sup> 1. Obhergh. mit heimlicher Schadenfreude lachen. E Scholle<sup>n</sup> 1. laut auflachen Orschw. U. Si<sup>n</sup> Teil 1. oft lachen Geberschw. Sich d<sup>e</sup>r Buck<sup>e</sup> voll 1. 1. laut und anhaltend l. 2. schadenfroh l. Bisch. Sich d<sup>e</sup>r Buch voll 1. Steinbr. Er het de<sup>n</sup> B. voll gelacht, er is<sup>t</sup> fast versprunge<sup>n</sup> Ndhsn. Rda. sich bucklig l. *Fisl.* sich krank, krumm, krüpplig, schël l. Str.; sich ze bucklig l. *Osenb.*; sich ze krank l. *Gebw.*; sich ze krüpplig l. *Su.*; sich ze tot l. *Su. u. allg.* sich hin, sich uf l. *Su.*; sich zuem e Leffelkörwel l. *U.*; l. wie e Spitzbuc<sup>he</sup> Str., wie nit gscheit, als wie e Narr *Dü.,* wie e Maikäfer mit ganz entstelltem Gesicht Steinbr., wie e Bur, wo s Za<sup>n</sup>wë<sup>h</sup> het gute Miene zum bösen Spiel machen Gebw. sie lachen als hetten sie das zanwee' FISCH. *Bin.* 114<sup>b</sup>. M<sup>r</sup> ha<sup>ben</sup> gelacht,*

dass üns d Auje<sup>n</sup> Wasser ha<sup>ben</sup> gē<sup>ben</sup> *Illk.* Wenn er lacht, macht s Mul in de-n-Ohre<sup>n</sup> Visit *Str.* Wenn er lacht, is<sup>t</sup> d'r halb<sup>e</sup> Kopf ab e'inander gspaltō<sup>n</sup> *O. Rda. von einem Unfreundlichen, Schadenfrohen:* Er lacht nur, wenn e Hus z<sup>es</sup>amme<sup>n</sup> gheit *Su. Ähnlich:* Er lacht nit e<sup>h</sup>nder, als wänn e Hüs<sup>e</sup>l brēnt *Str.* Der lacht nit öder <sup>es</sup> bricht einer e Fuess *Ingenh.* 'die nicht ehe lachen, sie sehen dann sich einen henken vnd ertrenken' *FISCH. Eul. Vorr.* 'Er lacht nit, es gehe denn ein schiff unter' *GEILER, s. ALS. 1862/67, 149.* Wer s lotst [s lētst zuletst] lacht, lacht am beste<sup>n</sup> *Geud. Subst.* Ja, könne<sup>n</sup> für L. (*wenn etw. ganz unmöglich ist*) *U. s. Seite 447.* Ich ha<sup>be</sup> nit könne<sup>n</sup> rede<sup>n</sup> vor L. *Su. Sprichw.* Am L. kēnt me<sup>n</sup> d Narre<sup>n</sup> *Bf.* 'Du hesch au s Lache u ein s Gryne (Hüle<sup>n</sup> K. Z.) -n-in eim Säckel' *du lachst und weinst in raschem Wechsel Str.* *JB. IX 100. Zss. Lachebatscherle, Lache<sup>n</sup>pöppele.* — SCHWEIZ. 3, 1002. BAYER. 1, 1417. an lache<sup>n</sup> wie hochd. S Meid<sup>e</sup>l het mi<sup>ch</sup> ang<sup>e</sup>lacht *Bf.*

Lachmi<sup>ch</sup>a<sup>n</sup> [Läymiä *Obhergh. Hlkr.*] *m. Übername eines Menschen, der immer lacht, wenn er einen anschaut. Da<sup>s</sup> is<sup>t</sup> jetz<sup>t</sup> e L.!* *der lacht ja fortwährend!* *In Obhergh. Spitzname eines Bürgers, dessen Familie [s Läymiäs], dessen Tochter [s Läymiä] genannt wird.*

us lache<sup>n</sup> wie hochd. allg. Gäx [ēks *M.*] usg<sup>e</sup>lacht! rufen die Kinder einander zu, indem sie mit dem Zeigefinger der rechten Hand über den der linken hin- und herfahren *Bf. s. äx Seite 85.* Wänn d<sup>u</sup> mi<sup>ch</sup> us lachs<sup>t</sup>, kanns<sup>t</sup> mi<sup>ch</sup> au<sup>ch</sup> wid<sup>e</sup>r ing lache<sup>n</sup> *Dunzenh.*

Lach *f. das Lachen U. s. kible<sup>n</sup> Seite 417. Wortspiel s. Lache.* — SCHWEIZ. 3, 1002.

†'Lacher, einen L. aufschlagen *laut auflachen* *KLEIN.* — BAYER. 1, 1417.

Lütuslacher [Litýsläxər *m., -läxərə f. Pfetterhsn.*] Spötter(in).

lächle<sup>n</sup> [läxələ *Lutterb.; läxla Mü. Obhergh.; laxlə Bf. Ndhsn.*] lächeln. Er läch<sup>e</sup>lt all e wenig, er het eps B<sup>s</sup>unders *Ndhsn.* *Beim Pfänderspiel:* Wer lichelet, wer lächelet, wer Zä<sup>h</sup>nele zeigt, muess e Pfändele gē<sup>ben</sup> *Lutterb.*

lachere<sup>n</sup>, lächere<sup>n</sup> [läxərə *M.; læxərə Str.; laxərə Hf.*] *unpers. s lachert mich ich empfinde Lachreiz, habe Lust zu*

*lachen M.* 'Wenn i 's mym Mann verzähl, ze lächert 's ne gewiss' *PfM. II 3.* — SCHWEIZ. 3, 1003.

lächerig [läxərlik *Liebsd. Banzenh. Katzent.; laxrik Obhergh. Su. Dü.; läxərlik M.; laxəri Ndhsn.*] *Adj. 1. Lachen erregend, lächerlich, schnurrig. S dunkt mich 1. es reizt mich zum Lachen Su. S is<sup>t</sup> mir nit 1. dato 'es ist mir augenblicklich nicht ums Lachen Obhergh. 2. lachlustig, heiter gestimmt. Das is<sup>t</sup> e lächrige' Ketzler ein Bursche, der geru viel lacht Katzent.* — SCHWEIZ. 3, 1003.

lächerlich [läxərlik *Mü. LANDSMAN Lied 93; læxərlik Lohr; læxərli Str.*] *Adj. lächerlich, zum Lachen reizend. 'Lächerli — un doch betrüeb' Ged. v. K. Bernhard SCHK. 249. Wortspiel mit lächerlich:* Dis is<sup>t</sup> 1. betrüebt beim Anblick von durchlöcherten Strümpfen od. Kleidungsstücken *Str.* — SCHWEIZ. 3, 1003.

Lachedöuti *m. Fodeln, Gesang gewisser Art Str. — ob hebr. Ieschon hakodesch Sprache der Heiligkeit JB. XII 148?*

läche<sup>n</sup> [läxə *Harski.; ləjə Dehli.*] *einlegen (die Wäsche). M<sup>e</sup>r mu<sup>ss</sup> d'e Wäsch üwer Nacht 1. losse<sup>n</sup>, 'dass s'ie suwer werd (wenn die Wäsche sauber gewaschen ist, wird sie über Nacht ins reine Wasser gelegt, damit jeder Rest von Seifenwasser herauszieht).*

Lauch I [Läi<sup>z</sup> *Wittenh.; Lāja<sup>z</sup> Su.; Loi<sup>z</sup> Logelnh. Ingersh.; Löey<sup>z</sup> Ndhsn. K. Z.; Lau<sup>z</sup> *Str. W.; Lā<sup>z</sup> Schleit.*] *m. 1. Lauch, Allium porrum KIRSCHL. 2, 176, als Suppengewürz verwendet: D<sup>e</sup>r L. is<sup>t</sup> guet an d<sup>e</sup>r Supp. 2. Knoblauch.* — SCHWEIZ. 3, 1006.*

Knoblauch, Knobloch, Knobli(g), Knöbli<sup>eh</sup> [Knöpłö<sup>z</sup> *Fisl. Pfetterhsn.; Knópl Steinbr.; Knówłö<sup>z</sup> Heidw.; Knówlik Wittenh. Su. Ensish. Obhergh.; Knowlik NBreis. Hlkr. Horbg. Mittl. Dü. Mütt.; Knowl Geberschw. M.; Knöwlə Hüess.; Knöwli Bf. Kerzf. Damb.; Knėwli Barr Bisch. Dachstn. Str. K. Z. Kindw.; Knöwlö<sup>z</sup> Schleit. Lohr Rauw. Lorenzen; Knöwli Wörth Betschd.] *m. (f. M.) Knoblauch, Allium sativum, allg. beliebt am Salat, am Pökel des Schweinefleisches und als Zuthat zu Wurstwaren. 'Knöwli' KIRSCHL. 2, 178. Mach (t<sup>h</sup>ue) K. an de<sup>n</sup> Salat, su<sup>st</sup> het s jo ke<sup>nen</sup> Gschmack! NBreis. Du stinks<sup>t</sup> no<sup>ch</sup> K. du riechst nach K.**

*Horb.* Der Knoblauch gilt als Schutzmittel gegen ansteckende Luft' Bf. Aberggl.: Wer sein Vieh mit K. füttert, [fiatröt em a Nützpar tər Nütsə əwak Dü.] Wilder K. [wəlti Knowli Kerəf.] Bärenlauch. 'Makimmibrühj mit Knewli drinn' FRANÇOIS *Iusm.* 13. 'Do isch doch emol kein Knöewli drinn g'sinn!' HIRTZ *Ged.* 242. Zss. Knoblibusch, -kide<sup>n</sup> K. Z., -kopf, -klüfze<sup>n</sup>, -stude, -ze<sup>he</sup>. — SCHWEIZ. 3, 2006.

Hundsknoblig *m.* Unkraut, Weinbergknoblauch, Allium vineale Dü. Bebelnh. — SCHWEIZ. 3, 1007.

Katzeknoble [Khätsəknewlə S.; -li Bisch.] *m.* wilder Knoblauch. Spöttisch verneinender Ausruf: 'Jo, Katzeknewle' STÖBER *Volksb. Ann.* zu 278, S. 158ter. — SCHWEIZ. 3, 1007.

Matt<sup>e</sup>lauch [Mätlōix Fisl.; Mätläix Ndrsept Attenschw.] *m.* Wiesenbocksbart, Tragopogon pratensis.

Schnittlauch ['Snetlax Fisl.; 'Snetläjaž Su.; 'Snetli Str. Hf.; 'Snetlœyx K. Z.; 'Snetlāux Lohr] *m.* Schnittlauch. 'So Schnittli, Kresse, diss mohlt merr aim umsunst' PFM. II 1. — SCHWEIZ. 3, 1007.

Surlauch [Sýrlōix Fisl.] *m.* Sauerampfer.

Lauch II *m.* kleiner Weissfisch, Alburnus lucidus, Laube Str. 'Lauck' BALDNER 82. 'Lauchen, Weissfisch, Nestling' FRIESE *Nat.* 102.

Lauchi [Lâizi Roppenzw.] *f.* Wasser, das mit Blaustein versetzt ist und zum Blauen der Wäsche dient.

Lech [Lèx Str.] *f.* Lumperei, Sauferi. Rda. in d<sup>er</sup> L. leje<sup>n</sup> liegen.

Lëche<sup>n</sup> [Laxə Liebsd.] *m.* Pächter eines Bauerngutes. D<sup>er</sup> L. zieht furt. — zu lehen.

(lëchen) *in*

erlëche<sup>n</sup> [ərlaxə M.] *leck* werden, von Holzgefässen. 'erlechte, rynnende, böse bitten' Str. 1495 BRUCKER 161. — SCHWEIZ. 3, 1008.

verlëche<sup>n</sup> [fərlaxə fast allg.; fərlæxə Str. Rothb. Lohr] 1. undicht werden, von hölzernen Gefässen. D<sup>er</sup> Kübel (s Ständ<sup>el</sup> Molsh., s Fässle) is<sup>t</sup> v<sup>er</sup>lëcht. 2. austrocknen, verschmachten vor Durst: ich bin ganz verlecht; ich verlëch<sup>e</sup> schier. D Brunne<sup>n</sup> sind<sup>d</sup> alli v<sup>er</sup>lëcht Illk. Ich hab Durst, d<sup>ass</sup> ich<sup>h</sup> schier v<sup>er</sup>lëch Z. JB. VII 195. Übertr. 'Na Vedder, guet.Nacht. Er isch hyt ganz verlecht im Kopf' PFM.

IV 6. ein verlechten Kübel un cuveau escl' MARTIN *Parl. N.* 173. 3. *leck* gewordene Gefässe dicht machen: wenn der Herbst heranrückt, giesst man Wasser auf s Gschirr, man v<sup>er</sup>lëcht es Ruf. — SCHWEIZ. 3, 1008. SCHWÄB. 347. HESS. 240. vgl. BAYER. I, 1421.

verlëchne<sup>n</sup> = verlëche<sup>n</sup> Roppenzw. Pfetterhsn. Heidw. Steinbr. S Fass t<sup>h</sup>uet v. Steinbr. Ich v<sup>er</sup>lëchne bol<sup>d</sup> vo<sup>n</sup> dem Durst Pfetterhsn. — SCHWEIZ. 3, 1008.

Leich, Laiche(l)te [Laiç m. Rapp.; Lèixlə M.; Lai f. Lohr; Laiažta Su.; Laiəta Obhergh.; Laiçə f. Rchw.; Lāixət Dachstn.; Læixət Mutzig; Laiçəta Rapp.; Læixlətə Barr; Læixlət Molsh.; Læixlə Hf.] Laich. 'so der visch . . in sinen leichet got' Str. 1478 BRUCKER 211. — SCHWEIZ. 3, 1009. BAYER. I, 1419.

Fischleiche *f.* Fischlaich Hf.

Frösche<sup>n</sup>leich, -leiche<sup>n</sup>, -leichelte [Frësəlaiçtə Ruf.; Frësəlaiçət Dachstn.] *f.* Froschlaich. — SCHWEIZ. 3, 1010.

Krotte<sup>n</sup>leichte *f.* Krötenlaich Ruf. Obhergh. — SCHWEIZ. 3, 1010. Hierher gehört auch:

Wetterleich, Hëllwetterlei<sup>ch</sup> [Wätərlāij f. Banzenh.; -laiç n. Horbg., n. m. Mütt.; -lèix M.; Wätərlaiç f. Lohr; Halwätərləi Z.] Rda. Gschwind wie e W. schnell wie der Blitz, so gschwind wi<sup>e</sup> e H. Z. JB. VII 197. Wetterleich<sup>e</sup>t [Wätərlaiçt Katzent.] *n.* Wetterleuchten. Rda. im W. im Nu, plötzlich. — SCHWEIZ. 3, 1011. BAYER. I, 1419.

leiche<sup>n</sup> [laiçə Bf. Str.; læxə Wh.; læio K. Z. Betschd.] 1. laichen: W<sup>e</sup>nn d Fisch l., d<sup>örf</sup> m<sup>er</sup> nit fische<sup>n</sup> Bf. 2. mit nander l. ungehen, (in der schlechten Gesinnung) übereinstimmen Str. (Pfälzisch KLEIN). 3. s leicht Wetter Bf.; s lei<sup>ch</sup>t Hëllwetter es blit<sup>t</sup> K. Z. — SCHWEIZ. 3, 1011. SCHWÄB. 340.

wetterleiche<sup>n</sup> [wätərlaiçə Sier. Geberschw. Logelnh.; -laiçəta Su.; -laiçə Obhergh. Dü. Horbg. Rapp. Mütt. Osthsn.; -lèixə M.; -læio Barr K. Z.; wätərlaiçə Lohr] = leiche<sup>n</sup>. S wetterleich<sup>e</sup>t, d<sup>er</sup> Himm<sup>el</sup> kü<sup>h</sup>lt sich a<sup>b</sup> Bisch. Do h<sup>i</sup>nüwer-zu leich<sup>e</sup>t s brav hëll Wëtt<sup>er</sup> da hinüber-zu blit<sup>t</sup> es tüchtig Geud. 'den 7. hats am 'Tag gewetterleicht' MÜLLER 26. Substant. Inf. Wie e<sup>in</sup> W. wie der Blitz. — SCHWEIZ. 3, 1011. BAYER. I, 1419.

hëllwëtterleiche<sup>n</sup> [halwatər læiə Molsh.; -læiə Rothb.] = leiche<sup>n</sup>.

wëtterleichne<sup>n</sup> [watər læiŋə Heidw. Banzenh. Obburnhaupt] = leiche<sup>n</sup>. S wëtterleichnet in alle<sup>n</sup> Ecke<sup>n</sup> Obburnhaupt. z<sup>e</sup>samme<sup>n</sup> leiche<sup>n</sup> im Versteckten verbotener Weise zusammenkommen (von Liebespaaren) Bf.

† Wetterleychung f. Wetterleuchten, Blitzstrahl GEILER P. II 2.

leichle<sup>n</sup> [læiγlə Molsh. Z.] laichen.

Gleich Gelenk s. Seite 255.

Lich [Liχ Hf.] f. Schicht (nur von Speisen) z. B. beim [Hürtsknöpf] e L. Teick (Teig) un<sup>d</sup> e L. Schnitz abwechselnd. s. auch Licht II.

Liche [Liχə Mittl.] f. (m. M.) 1. der Tote. Er lēgt scho<sup>n</sup> drei Ta<sup>se</sup> L. 2. Begräbnis, Begräbnisfeierlichkeit. Man unterscheidet grosse und kleine L. D<sup>er</sup> Pfarrer het drei Liche<sup>n</sup> in d<sup>er</sup> Woch<sup>e</sup>. item von einer liche zū tragen eim bruder sehs pfennige<sup>n</sup> Str. 1472 BRUCKER 327. zu der Leich beruffen prier à l'enterrement<sup>n</sup> MARTIN Coll. 133. s. auch Licht. — SCHWEIZ. 3, 1013. BAYER. I, 1424.

lieche<sup>n</sup> [lièχə Hf.; liχə Büst] 1. ausrufen (von dicht gesäten Pflanzen) Hf. 2. jem. hinterlistig einen Streich, Schlag geben. Dem han ich awer nächten eins geliecht. — mhd. liechen, lüchen vgl. SCHWEIZ. 3, 1043. SCHWÄB. 357. BAYER. I, 1426.

Heüliche, -liechter [Hæilieχər Olti.; Hailiaχər Liebsd. Fisl.; -liaχər Osthsn.; Hæilieχər Bf.; Hæyilieχər Ndhsn.; Hailiəχtər Roppenzw. Hi.] m. Haken aus Eisen an hölzernem Stiel, womit das Heu aus dem Vorratshaufen gerüpft wird. — SCHWEIZ. 3, 1043. SCHWÄB. 357. BAYER. I, 1424 -1.

† Ausliechung f. Ausrufung, Abschaffung: zu vertreibung und uszliechung der abgötterei<sup>n</sup> GEILER Evang. mit Ussl. 206.

Loch [Lòχ, Loχ allg.; Pl. Læχər Su., sonst Lèχər] n. 1. ganz allem. wie hochd. Am Loch ewē genau, gerade (bei Zahlenangaben) z. B. [fütsiχ əm Lòχ əwak Hf.] kein Auge mehr (im Kartenspiel), keinen Pfennig mehr (in Handel und Wandel). Rda. Ein L. zue un<sup>d</sup> s ander uf mache<sup>n</sup> eine Schuld bezahlen nach Aufnahme einer neuen Anleihe Hf. In ein L. <sup>hini</sup> luege<sup>n</sup> in einem fort

irgendwohin starren, od. brüele<sup>n</sup> immerzu schreien Dū. Der weiss sich nimm<sup>er</sup> anders<sup>t</sup> ze hëlle<sup>n</sup>, der macht emol e L. ins Wasser er ertränkt sich Str. Scherzh. Wortspiel: [Tèr hèt sewə Lèχər im Khopf àn tsèn em Myl] der hat 7 Löcher im Kopf (Mundhöhle, Augen u. s. w.) und zehn (Zähne) in Maul K. Z. E. L. in de<sup>n</sup> Ta<sup>se</sup> brenne<sup>n</sup> das Licht bis zum hellen Morgen noch brennen lassen Su. Lueg m<sup>ir</sup> doch ke<sup>in</sup> L. in d<sup>er</sup> Kopf! Gebw. (nie Zopf wie JB. X 265). Ei<sup>n</sup>em e L. in den Kopf rede<sup>n</sup> (schwätze<sup>n</sup> Su.) schwatzen, dass dem Hörer der Kopf schmerzt Str. E L. in d<sup>er</sup> Himm<sup>e</sup>l luege<sup>n</sup> erstaunt und überrascht drein schauen bei einer unerwarteten Nachricht O. Sich e Loch in de<sup>n</sup> Kopf falle<sup>n</sup> Str.; [ər hèt siχ ə Lòχ en tə Khöpf kheit Hf.] Er het i<sup>hm</sup> e L. in de<sup>n</sup> Kopf gschlauge<sup>n</sup>, geworfe<sup>n</sup> K. Z. Suffe<sup>n</sup> wi<sup>e</sup> e L. (von einem Trunkenbold) K. Z. E L. wi<sup>e</sup> e Schisshtisle ein grosses Loch Su. 2. spez. a) in Kleidern: Er het e L. in d<sup>er</sup> Hose O. [O wé Khat, s Hamp hèt a L.!] sagt man scherzend, wenn etwas missrät Dū. b) in Blasinstrumenten: Uf d<sup>em</sup> letste<sup>n</sup> L. pfiße<sup>n</sup> dem Bankrott od<sup>r</sup> auch dem Tode nahe sein allg. c) L. im Kegelspiel, wenn kein Kegel getroffen wird Mü. und allg. 3. Hintere, Podex; L. wird allen hierfür gebräuchlichen Bezeichnungen als anständiger vorgezogen (so bemerkt schon KLEIN). Setz od. Huck di<sup>eh</sup> uf s L.! K. Z. Sitz uf s L., <sup>d</sup>ass d<sup>ir</sup> d Müs ke<sup>in</sup> Stro<sup>h</sup> nin traue<sup>n</sup>! Geisp. Ei<sup>n</sup>em s Löch<sup>e</sup>l patsche<sup>n</sup> sanft den Hintern klopfen Geud. Dem schlä<sup>st</sup> m<sup>er</sup> s L. voll un<sup>d</sup> stellt i<sup>h</sup>ne für d Thür Pfulgriesh. Ich gib d<sup>ir</sup> ein<sup>en</sup> Tritt ans L., dass d<sup>er</sup> Schue<sup>h</sup> stëcke<sup>n</sup> blibt U. Leij e Sack uf dis Brëtt (Sitzbrett auf dem Wagen), <sup>d</sup>ass dene<sup>n</sup> zwo (Frauen) d Löcher nit we<sup>b</sup> t<sup>h</sup>uen Ingenh. Rda. Ei<sup>n</sup>em d Nas in s L. stecke<sup>n</sup> od. [e èpr ti Näs e s Loχ štyosə Mb.] einem übermässige Ehre erweisen K. Z. Derbe Abweisung: Lëck mich im L.! Str. In einer Verlegenheit: Jetz<sup>t</sup> lëck s Bärw<sup>e</sup>l im L., bis s ander Èsse<sup>n</sup> g<sup>e</sup>kocht is<sup>t</sup>! ebd. Steck m<sup>ir</sup> d Nas ins L.! derbe Zurückweisung für einen, der beständig auf dem Fusse folgt Z. Einem Kind, das einen Hasen fangen möchte und nicht weiss wie, gibt man den Rat: Steck i<sup>hm</sup> de<sup>n</sup> Finger ins L. un<sup>d</sup> mach e Häk<sup>e</sup>! Z. Wetterregel: Es bisst

mich am L., es gibt ander Wätter *Ingw.*  
Trocke<sup>n</sup> wie Chäfers L. *sehr trocken Fisl.*  
'Solt sie (*die unartigen Kinder*) strosen  
mit der Ruten und inen das Loch vol  
howen' GEILER *P. I 14<sup>a</sup>.* 'ein müter die  
ir kind (*licht?*), schlecht im das loch vol'  
*ders. HK. LXXX iij<sup>a</sup>.* 'der Hinder, den  
man auch Loch nennet' MARTIN *Parl. N.*  
169. 'So bran jhr (*der faulen Maga*)  
auch die Jupp am loch, Dan wolt sie nit  
erwachen doch' FISCH. *Flöhh. 659.* 'Lassen  
jhm das L. voll streichen' GARG. 349. L.  
im Hemd sin mit <sup>e</sup>inand<sup>er</sup> innig vertraut  
*sein Str. Wenn man jem. fragt: Wie alt  
bis?* und derselbe hat keine Lust, die  
*richtige Antwort zu geben, antwortet er  
wohl grob abweisend: So alt als mi<sup>n</sup> L.,  
und<sup>d</sup> mi<sup>n</sup> L. het nit emol noch ke<sup>ine</sup> Zä<sup>hn</sup>e  
Dü. Was er sajt, het ke<sup>in</sup> Kopf und<sup>d</sup> ke<sup>in</sup>  
L. weder Hand noch Fuss Bf. s. auch  
Firabe<sup>nd</sup> Seite 5. Am L.! gemeine Ab-  
fertigung U. Zss. Lochlumpen<sup>n</sup>, -putzer,  
-tüchel. Übertr.: Hinterteil des Frauen-  
rocks: 'Wass Vnglücks stellen ewere Weiber  
vnd Töchter auff's Neue jetzt an mit den  
GrossenGepulsterten, GefüttertenLöchern?'  
MOSCH. II 87. 4. weibliche Scham, in  
vielen gem. Rda. 5. Öffnung, Durch-  
gang, Thüre. Er het i<sup>m</sup> (ge)zeigt, wo  
d<sup>er</sup> Zimmerman s L. g<sup>e</sup>macht het Dü.  
Dert het d<sup>er</sup> Zimmermann s L. gelo<sup>ssen</sup>!  
zu cinem, dem man die Thüre weist K.  
Z. Mach, <sup>d</sup>ass de zuem L. h<sup>in</sup>us kumms!  
Steinb. 'v<sup>nn</sup>d sich zum Loch hienaus  
trähen, das der Maurer hat auffgelassen'  
MOSCH. II 183. 6. schlechter, ungesunder  
Wohnraum: Das is<sup>t</sup> e unge<sup>sund</sup>es L. Steinb.  
7. Gefängnis: Du kumms! in s L. (*Droh-  
ung*). Er hockt im L. Er het drei Ta<sup>ge</sup> L.  
bekumme<sup>n</sup> allg. KLEIN. PETRI 404. 8. Ver-  
tiefung in der Erde, Grube: M<sup>r</sup> ha<sup>ben</sup> e L.  
g<sup>e</sup>macht für e Bäumel z<sup>setze</sup>n<sup>n</sup> Rchw. Mach  
dis L. noch e biss<sup>e</sup>l tiefer! Z. Syn. Kutt.  
— SCHWEIZ. 3, 1016. BAYER. 1, 1427.*

Arschloch *n.* 1. Hintere. Er het  
m<sup>r</sup> e Tritt uf s A. geg<sup>eben</sup> Obhergh. 2.  
dummer, einfältiger Mensch (*Schimpfwort*):  
Du bis<sup>t</sup> e A.! — SCHWEIZ. 3, 1022.

Bankloch *n.*, *gew. Pl.* [Pänklö<sup>er</sup>  
Steinb.] die Löcher in der Platte der  
Hobelbank; in ihnen stecken die Eisen-  
kerne zum Festhalten der Bretter.

Barbelloch *n.* Blatternarbe U. 'D<sup>n</sup>oh  
haa i glych derby e Murchel (*Nase*) unterm  
Glas, voll Barbellöcher' PFM. III 4.

Barre<sup>n</sup>loch *n.* Öffnung in der Stall-  
wand.

Blitzloch *n.* unruhiges, beständig auf-  
fahrendes Kind *Str.* 'Kind, das nicht  
stille sitzt' KLEIN.

Bundloch *n.*  $\Delta$ förmige Öffnung in  
der Scheune unter dem Kopfe des Bund-  
balkens Roppenzw.

Cheibe<sup>n</sup>loch *n.* Schneckenhaus. Ver-  
tritt das Ch.! Roppenzw.

Chilche<sup>n</sup>löchle *n.* Grab Henfli.

Dickloch *n.* Person mit einem dicken  
Hintern Z.

Di<sup>ch</sup>sellochn. Öffnung in der Scheunen-  
wand für die Deichsel Hlkr.

Domme<sup>n</sup>loch *n.* Bezeichnung der Tho-  
mannsgasse in *Str. ALEM. 1, 166.*

Donnerloch, Dunderloch *n.* Grube,  
Vertiefung in dem Erdboden, die von dem  
Einschlagen des Blitzes herrührt STÖBER  
Sagen II 63, 229, 355. 'Donnerlöcher' in  
der Nähe des Heidenplatzes bei Herbsheim  
KIRSCHL. 3, 219 *Ann.* 'Bi de<sup>n</sup> Dönder-  
löchere<sup>n</sup>' Flurbezeichnung in Dunzenh.

Dräckloch *n.* gemeines Frauenzimmer  
Heidw. Lutterb. Obhergh. U.

Dudelloch [Tytilox Hattst.] *n.* lang-  
same Person. Die Fraü ka<sup>nn</sup> m<sup>er</sup> nit  
n<sup>eh</sup>me<sup>n</sup>, si<sup>e</sup> is<sup>t</sup> e D.

†Dulfloch *n.* Hanfdörre, ein Rost aus  
Stangen über einer etwa 2 m tiefen Grube,  
in welcher Feuer brennt, damit der Hanf  
auf dem Roste recht dürr wird und leicht  
gebrochen werden kann Betschd. Obgericht.  
Schweiss<sup>e</sup> Ägele in s D., dass s Fei<sup>er</sup>  
besser brennt! Aschb.

Dutterloch [Tüterlox Obhergh. Hattst.]  
*n.* 1. ein noch nicht mit Federn be-  
deckter Fleck am Vogelleib. D<sup>er</sup> Vogel  
het noch e D. Obhergh. 2. = Dudel-  
loch: Das D. ka<sup>nn</sup> m<sup>er</sup> nit in d<sup>er</sup> Herbst  
n<sup>eh</sup>me<sup>n</sup> Hattst.

Ënte<sup>n</sup>loch *n.* ein schwatzhafte<sup>s</sup> Maul  
Gebw. Rda. beim Ausspielen von Karten  
mit Eck Seite 27. — SCHWEIZ. 3, 1022.

Frösche<sup>n</sup>löchel *n.* ein grosser breiter  
Graben, in dem das Regenwasser des  
Dorfes sich sammelt, Aufenthaltsort vieler  
Frösche; dann auch das umliegende Feld  
Hlk.

(Füdlöch) Füdle [Fitlö S. O. bis Rapp.;  
Pl. Fitlor, Dem. Fitlō, Kinderspr. Fétlō, Fiti  
M.] *n.* 1. Hintere, Podex. S F. tatsche<sup>n</sup>  
Dü. Schlag i<sup>m</sup> cini uf s F.! Logelnh.  
Hock uf s F. oder ich schla<sup>ge</sup> dir s kelsche-



bläu *Sier.* D Mamme het ihm s F. v<sup>er</sup>-jätzt durchgehauen Co. Er het ke<sup>ine</sup> ganze<sup>n</sup> Fetze<sup>n</sup> am F. *ist blutarm Banzenh. Rda.* Ja, am F.! *Abweisung Heidw.* Ich verkauf<sup>e</sup> mi<sup>n</sup> F., mi<sup>n</sup> Mul schisst wenn sich einer übergibt Gebw. Wenn man jemand fragt, wohin er will, lautet die scherzhafte Antwort: In d<sup>er</sup> Nas<sup>e</sup> no<sup>ch</sup>, <sup>d</sup>ass s F. nit verirrt Obhergh. Er läuft, wie wenn er Für im F. hätt Banzenh. Ei<sup>n</sup>em ins F. schlupf<sup>e</sup>, ei<sup>n</sup>em s F. abschlecke<sup>n</sup> jemandem schmeicheln Banzenh. *Su. s. auch Firabe<sup>n</sup>d Seite 5 u. JB. VI 151. Rda.* Sitz uf s F. (Loch) wie d riche<sup>n</sup> Lüt! *Abfertigung für Kinder, die nicht wissen, wohin sie sich setzen sollen Bf.* Sie sin<sup>d</sup> s Füdle's gange<sup>n</sup> sie haben schlechte Geschäfte gemacht, sich ruiniert Str. s. auch Kopf I Seite 459. 'der Teuffel soll dich lecken, der hol dich, der nem dich, der zerreiss dir das Fidle' FISCH. *Garg. 140. 383. 'fidloch' ebd. 325. 2. Hosenkrenz:* Du hes<sup>t</sup> e dräckig F. E F. in di<sup>e</sup> Hose<sup>n</sup> setze<sup>n</sup> das Hosenkrenz erneuern Osenb. *Zss. füdleblutt, Füdleschlecker. — SCHWEIZ. 3, 1023.*

Katze<sup>n</sup>füdle *n. in der Verbindung:* sur(i) Katzefüdle [syr Khâtsafétla *Ruf.;* syri Khâtsafétla *Scherzw.*] 1. (scherzh.) eingepökelt<sup>e</sup> Rindfleisch. 2. als Abfertigung für einen Naseweis gebraucht. — SCHWEIZ. 3, 1028.

Kue<sup>h</sup>füdle [Xîafitla *Blotzh.;* Khÿafitla *Rixh.*] *n.* 1. Hinterteil der Kuh. Die macht e G<sup>e</sup>sicht wie n-e K. *Blotzh. 2. Schimpfname für eine schwerfällige Weibsperson.* Das K. het Bei<sup>ne</sup> wie ei<sup>n</sup> Ochs *Rixh.* — SCHWEIZ. 3, 1028.

Schleckfüdle *n. u. m.* 1. Schmeichler, Kriecher. Du bis<sup>t</sup> ei<sup>n</sup> eländer S.! *Heidw.* Dis S. babb<sup>l</sup>t ei<sup>n</sup>em guet in s G<sup>e</sup>sicht, awer hinder <sup>d</sup>em Buck<sup>el</sup> macht <sup>e</sup>r eine<sup>n</sup> us *Molsh.* 2. einfältiger, weichlicher, feiger Kerl; Leckermaul *Dü.* *Scherzreim:* Frage Wer? Antwort E S. mit <sup>d</sup>em Gewe<sup>hr</sup>! *Gebw.* Vgl. JB. X 254, aber hier nur mit dem Zusatz. Fragt man jem. nach dem Ziel seiner Reise, so antwortet er derb ausweichend: In s Schleckfüdle's Kuch<sup>e</sup>! *Obhergh.* — SCHWEIZ. 3, 1029.

Wasserfüdle *n. schlechter, wasserharter Teil einer Kartoffel.* Die H<sup>er</sup>däpfel sin<sup>d</sup> ni<sup>t</sup> guet, si ha<sup>b</sup>en alli e W. *NBreis. M. Syn. Wassersack Z.*

füde<sup>le</sup>n sich schnell davon machen; bes. furt f. Mü. — SCHWEIZ. 3, 1029.

Fussloch [Füslöχ *K. Z.*] *n. Fesselhöhle am Pferdefuss.*

Grabloch *n. Grab Dü. Dachstn. K. Z., auch Demin. -löch<sup>e</sup>l (Kinderspr.) — SCHWEIZ. 3, 1031.*

Grundloch [Krüntlöχ *Ingersh.;* Kryntlöχ *Geud.;* *Demin. Krüntlözalö NBreis.*] *n. Grab (Kinderspr.)* Du wurst<sup>t</sup> jo krank, nu (dann) kumms<sup>t</sup> in s G.! sagt man kleinen Kindern, um sie zu schrecken *Geud.* 's kann schier nitt sinn, dass si di schunn ins Grundloch trauje' E. STÖBER II 154. 'Wenn mier schun längst im Grundloch sinn' *Str. Wibble 15.*

Gülle<sup>n</sup>loch *n. ein viereckiges Fauchenloch Steinbr. — SCHWEIZ. 3, 1031.*

Heiterloch *n. Dachfenster Dessenh. — SCHWEIZ. 3, 1032.*

Hoffa<sup>h</sup>rtsloch, s. Hoffahrtsnarr.

Hungerloch [Pl. t Hüñarlöz<sup>e</sup>r *Hf.*] *Weichteile des Pferdes vor dem Becken, welche bei schlechtgenährten Tieren eingesunken sind.*

Hüe<sup>h</sup>nerloch *n. in der Rda.* Er sieht us, wie wänn er hindersch<sup>i</sup> zum H. <sup>er</sup>us käm struppig *Str.;* übertr. in der Bezeichnung s Kaffee H. für ein bekanntes Kaffeehaus am Neuen Markt *Str.;* oft auch scherzh. für eine geringe Kaffeeschänke *U. Demin. Hüe<sup>h</sup>nerlöchle n. Pl. Pflaumenart, Prunus regalis, von gelber Farbe, mirabellenartig Bf. Bisch.*

Kalchloch, Kalk- [Kälölöz<sup>e</sup> *Hi.;* Khälölöz<sup>e</sup> *S.;* Khälökölöz<sup>e</sup> *U.*] *n.* 1. Grube zum Löschen des Kalks. 2. Hühner, die viele Eier legen, bekommen ein K., einen mit Hühnerkot besudelten After, woran sie meistens sterben *Hi. — SCHWEIZ. 3, 1033.*

Kanone<sup>n</sup>loch *n. Bezeichnung für einen stumpfsinnigen Menschen Rixh.*

Kellerloch [Khalerlöχ *Banzenh. Osenb. Su. Dü.;* Khajrlöz *M.*] *n.* 1. Lichtloch im Keller. H<sup>er</sup>däpfel ze <sup>d</sup>em K. h<sup>ina</sup>b gheie<sup>n</sup> *Dü.* Mach d Kellerlöcher uf! *Osenb. 2. Zugang mit Treppe zum Keller. — SCHWEIZ. 3, 1037.*

Kitterloch *n. eine Weibsperson, die wegen jeder Kleinigkeit kichert Su. — SCHWEIZ. 3, 1033.*

Knitschloch *n. = Dulfloch K. Z.*

Knopfloch *n. wie hochd. allg.*

Kopf-e-Loch eig. Kopf und Loch (Bed. 3), kopfüber: Er is<sup>t</sup> K. gedrilt [kətrélt] er fiel kopfüber Mittl. Du ka<sup>nst</sup> mi<sup>ch</sup> K. am Arsch lücke<sup>n!</sup> Mittl.

Krotte<sup>n</sup>loch n. Sumpf, Tümpel, von Kröten, Fröschen, Molchen bevölkert Oseub. Dü. U. Dehli. Das soll e Wi<sup>ber</sup> sin! Das is<sup>t</sup> jo numme<sup>n</sup> e K.! Dehli.

Kutze<sup>n</sup>loch [Khytsəloχ Eschenzw.] n. eine quadratische Öffnung an der Giebelseite eines Gebäudes, welche von den 2 ersten Dachsparren und 2 sich kreuzenden Balken gebildet wird; Versteck für das Käuzchen; vgl. Bundloch.

Luftloch n. 1. Luftloch in der Wand eines Hauses, einer Decke, eines Stalles u. s. w., um einen Luftwechsel herbeizuführen allg. Er het Luftlöcher, <sup>d</sup>ass er nit schimm<sup>elt</sup> sagt man von einem, der mit zerrissenen Kleidern herumläuft Gebw. 2. gemauerte Höhlung im Backofen von hinten her über den Feuerherd, die vorn mündet, um den Rauch in den Kamin ziehen zu lassen U. — SCHWEIZ. 3, 1034.

Lumpe<sup>n</sup>loch n. trunksüchtige Weibsperson Sn.

Mistlache<sup>n</sup>lochn. Fauchengrube Oseub.

Mucke<sup>n</sup>loch n. Mückenloch. D<sup>er</sup> Hans us <sup>d</sup>em M. u. s. w. wie bei Schnake<sup>n</sup>loch Rapp.

Mundloch n. Luftloch im Backofen Geberschw. Mittl. Sn. Die Mundlöcher müe<sup>ssen</sup> mi<sup>r</sup> zue mache<sup>n</sup>, su<sup>nst</sup> ge<sup>b</sup>t alli Wärme <sup>h</sup>inus Mittl.; vgl. Luftloch 2. — SCHWEIZ. 3, 1034.

Mutterloch n. Schimpfwort für einen mürrischen, unzufriedenen Menschen: Das is<sup>t</sup> jetz<sup>t</sup> emol e M.; er ka<sup>nt</sup> <sup>d</sup>as Mul nit halte<sup>n</sup> Co. Winzenh.

Ofe<sup>n</sup>loch n. Öffnung in der Küche, durch welche der Ofen der Stube geheizt wird allg. — SCHWEIZ. 3, 1022.

Pfaffe<sup>n</sup>loch n. Name eines Waldbezirks in der Gemeinde Schwabweiler, westl. von Ob.- und Ndrbetschd. D<sup>er</sup> Gückelha<sup>b</sup>n luejt in's P. es ist veränderliches Wetter. — der 2. Teil ist vielmehr mhd. löch. SCHWEIZ. 3, 1036.

Plapperloch n. schwatzhaftes Weib Westhalten b. Co.

Plotzloch n. Person mit schwerfälligem Gang: Das is<sup>t</sup> e'n rechtes P. Dehli.

Punte<sup>n</sup>loch n. Spundloch des Fasses Rapp. — SCHWEIZ. 3, 1036.

Quaderloch n. dicker Mensch Roppenzw.

ḪRäü<sup>ch</sup>l<sup>i</sup>n<sup>g</sup>loch [Raililoχ Bf.] n. ausgemauerte Öffnung, durch welche der Rauch aus dem Kachelofen in den Schornstein zog. — SCHWEIZ. 3, 1037.

Raufloch n. Öffnung auf dem Heuboden über der Futterraufe im Viehstall K. Z. Han. G<sup>eh</sup>ei nit ins R.! Dunzenh. — SCHWEIZ. 3, 1037.

Rueb<sup>(e<sup>n</sup>)</sup>loch [Ryawəloχ Geisp.; Ryəp-  
ləχ K. Z.] n. Grube auf dem Felde, in welcher die Rüben überwintert werden. — SCHWEIZ. 3, 1037.

Schlitzlöchlen. Schiessscharte, Maueröffnung Ingersh. — SCHWEIZ. 3, 1038.

Schlüsselloch n. wie hochd. allg. Rda. M<sup>er</sup> könnt <sup>i</sup>hne zuem S. <sup>h</sup>inus p<sup>iff</sup>e<sup>n</sup> so mager ist er Str. Aberg<sup>l.</sup>: Wer in der h. Nacht zwischen 11 und Mitternacht durch ein Sch. guckt und dabei von dem 12 Uhr-Schlag überrascht wird, fällt rücklings tot nieder Obsteibr. — SCHWEIZ. 3, 1038.

Schnake<sup>n</sup>loch [Snökölöχ Geberschw. Str. K. Z. Han.] n. ehemaliges Wirtshaus am Breuscheck bei Königshofen, schon 1588 genannt: F. A. Silbermann, Localgeschichte der Stadt Strassburg (1775) Seite 153. 'Ich ha als gemaid die Lyt henn's wie der Hans im Schnokeloch' PFM. III 7. Rda. Sitze<sup>n</sup> wie Hans im S. sich nicht zu helfen wissen Geberschw. Der hets wi<sup>e</sup> d<sup>er</sup> Hans im S. der ist mit nichts zufrieden Ingw. 'Geht's nus in's Schnokeloch, d' hoh Wart' PFM. I 4. Wie's mit Hans im Schnakenloch steht, lehrt das Kinderlied: (D<sup>er</sup>) Hans im Schnoke<sup>n</sup>loch Seite 357.

Senkloch n. 1. Abtrittsgrube Dü. Bf. Barr Osthsn. Ndhsn. Ich muess s S. us-  
läre<sup>n</sup>, sunst lauft s us Osthsn. E S. ver-  
simëntiere<sup>n</sup> Bisch. Im S. schmeckt s nit  
guet Ndhsn. 2. gemauerte Grube zur  
Aufnahme der Mistjauche. 3. Grube,  
die angesammeltes Wasser in den Boden  
sickern lässt Dü. Zss. Senklochdeckel  
Deckel der Abtrittsgrube Osthsn.

Seichloch [Saiyloχ Steinbr.; Sæizylöχ  
Z.] n. 1. Fauchegrube. 2. übertr.  
ein Stück Vieh, das oft das Wasser lässt.  
3. im Ärger wohl auch dem Kinde gegen-  
über gebraucht. 4. weibl. Scham.

Sieche<sup>n</sup>loch n. Ort, wo die verendeten  
Tiere verschart werden Roppenzw.

Souloch [Söilöχ Isenh. Hattst.; Soyloχ Obhergh. Steinbr.; Seylöχ K. Z.] *n.* eine schmutzige Weibsperson, auch allg. ein unflätiger Mensch: Du bist e S.! — SCHWEIZ. 3, 1038.

Spunde<sup>n</sup>loch Su., Spundloch Dessenh. *n.* wie hochd. Mues<sup>t</sup> d'r Spunde<sup>n</sup> nit so fest ins S. schlage<sup>n</sup>! Dessenh.

Sudderloch *n.* sumpfige Stelle oder Vertiefung auf der Wiese Lohr.

Tagloch [Tâkloχ Steinbr. Obhergh. Ruf. Su.; Tâjloχ Logelnh. Dü. Rapp.; Tâyl. Scherzw.; Töeyl Geisp.; Töel. Molsh. Mutzig K. Z.; Tâkl. Lobs.; Tâl. M. W.] *n.* Öffnung in Dach, Melkerhütte, Keller, meist nur mit einem Laden zu verschliessen. Wenn ich zuem T. use<sup>n</sup> lueg, si<sup>h</sup>e ich bis uf d'r Belche<sup>n</sup> Ruf. Mach<sup>e</sup> s T. uf, sunst si<sup>h</sup>et m'r nix Lobs. Wénns so kalt wurd, muss m'r die Taglöcher zue mache<sup>n</sup> Lobs. Er het Taulöcher in d'r Ärmel seine Ärmel sind zerrissen Illk. In d'r Schür püffe<sup>n</sup> d Müs zuem T. h<sup>i</sup>nus die Scheune ist gänzlich leer Illk. vgl. Taglicht. — SCHWEIZ. 3, 1039.

Taglöhnerloch in der Rda. [Stèk tr Hämər is Tâjlênərloχ! Bf.] Wenn die Bauern um Lohn für einen Tagelöhner pflügen, soll das Zugvieh so viel wie möglich geschont werden; zu diesem Zweck steckt man den Hammer ins hinterste Loch im Gründel, denn dadurch wird die Pflugschar so gehoben, dass sie den Boden kaum berührt, ihn nur ritzt.

Traberloch [Träwərloχ Ruf.] *n.* ein Schnaps trinkendes Frauenzimmer JB. IX 125.

Trottloch *n.* 1. Grube vor der Weinkelter, worin der Zuber zu stehen kommt. 2. dickes unbeholfenes Frauenzimmer Osenb. Ruf. Hattst.

Wabe<sup>n</sup>loch [Wâwəloχ, Pl. -lèχlər Dü.] *n.* Vertiefung der Honigwaben.

wabe<sup>n</sup>löchlig [wâwələχlik Dü.] Adj. wabenartiges Aussehen habend, z. B. Waffeln.

†Weidloch After. 'Bibergeylen . . stecken bei dem Weydloch' BALDNER 100. Weise<sup>n</sup>loch *n.* Geizhals: Das W. gib<sup>t</sup> nieme<sup>nd</sup> nix Roppenzw.

Wurmloch *n.*, meist Demin. Wurm-löchle O., -löch<sup>el</sup> U. *n.* 1. Wurm-löcher im Holz. 2. übertr. in der Rda.: die W. stopfe<sup>n</sup> tüchtig essen, dass alle Lücken zugestopft werden Su. Von dickem

Brei od. neuem Wein: der stopft alli Wurmlöcher zu! Hf. — SCHWEIZ. 3, 1041.

Zugloch [Tsûkloχ Eschenzw. Logelnh.] *n.* Luftloch am Backofen: Mach s Z. zue, dass d Hitz<sup>e</sup> nit use<sup>n</sup> ka<sup>nn</sup>! Eschenzw. vgl. Luftloch 2.

loche<sup>n</sup> beim Eierspiel mit den stumpfen Enden, dem Loch, aufeinanderschlagen Co. — vgl. SCHWEIZ. 3, 1041. BAYER. 1, 1427.

†gelocht durchlöchert, das einen Riss hat GEILER P. I 26.

i<sup>n</sup> loche<sup>n</sup> ein Loch in einen Balken machen (Zimmermann) Bf. — SCHWEIZ. 3, 1041.

verloche<sup>n</sup> Fisl. bis Ingersh. M. 1. ein Stück gefallenes Vieh vergraben; 2. ohne kirchliche Feierlichkeit beerdigen (bes. von Selbstmördern gesagt). D Gehängte<sup>n</sup> wërde<sup>n</sup> verlocht Lutterb. 'Sein (eines Diebes) Körper ward durch den Scharfrichter im Gutleuthause verlocht' MIEG 2, 61. 3. im eig. Sinn: Löcher meisseln Dü. — SCHWEIZ. 3, 1042.

Verlochung *f.* Verlobung (scherzh.) Hüt haben sie<sup>e</sup> V. NBreis.

Loche<sup>n</sup>s *n.* eig. Gen. Gefängnis (scherzh.) Er bekommt Loche<sup>s</sup> (od. Lochem) Ruf.

Löchlis [Lèχlis Su.] *n.* ein Ballspiel Su.

verlöchere<sup>n</sup> [fərleχra Su.] mit Löchern versehen: Dër het verlöchert<sup>i</sup> Strümpf a<sup>n</sup>. 'Schlecht un verlöchert wie ne Schumlöffel' von verdorbenen Menschen Mü. MAT. 4, 62.

Loch(e<sup>n</sup>) [Lûχ *n.* Horbg.; Lûχo *m.* Kerzf.] Dachrinne. Die L. müe<sup>ss</sup>e<sup>n</sup> verstopft si<sup>n</sup>, s Wasser rënnt owe<sup>n</sup> h<sup>i</sup>nüwer Horbg.; Nebenf. Locht. Vgl. Noch(t).

liechse<sup>n</sup> [liæxə Hindish.] Hanf 1. den Hanf aus dem Boden ziehen bei der Ernte: [Hümpf I.] — zu. liechen.

luchse<sup>n</sup> [lyksə O. Molsh.] 1. betrügen O. 2. im Spiel ausziehen: Spi<sup>el</sup> numme<sup>n</sup> mit m'r Schnelle<sup>s</sup>, dich will ich l.! spiele nur mit mir Schnellkugeln, ich nehme sie dir alle ab Molsh.

abluchse<sup>n</sup> [äplyksa Katzent. Dü.] 1. einem andern etwas hinterlistig entlocken, indem man z. B. den gewünschten Gegenstand absichtlich in seinem Werte verkleinert, um so die Herausgabe leichter zu erlangen. 2. abgewinnen im Spiel: Er het m'r e Zwänziger abgeluchst einen Frank abgenommen Dü. — BAYER. 1, 1426.

beluchse<sup>n</sup> *Mb. U. Wh. betrügen im Spiel, überlisten*: Der Tolle (*Dummkopf*) wurd hundertmol beluchst, er weiss es nit *Geud. Alterle*, beluchse<sup>e</sup> mi<sup>oh</sup> nit! *Dunzenh. Ingenh.* 'Dass d's Geld eso . . furt leent an Lyt wo di drumm bschummle -n-un beluxe' PFM. IV 4. 'Hätt er's glich gedon, wär er villicht wennjer beluxt worre' STÖBER *Daniel* 24. — BAYER. I, 1428.

überluchse<sup>n</sup> *überlisten*: Du aber überluchst<sup>s</sup> mich nit! *Steinbr.*

**Gelächter** [Kələxtər Str.] *n. in dem Ausdr. 1. alt<sup>s</sup> G. altes hässliches Haus. 2. † Strohfiedel*: 'dz es alle Alleluia, Orgel, pfeiffen, posaunen vnd höltzin gelächter durchs gantz jar eym in der kirchen erleiden solt' FISCH. *Bin.* 45<sup>b</sup>. *Auch als Spiel Garg.* 266. *s. Seite* 333. — DWB. IV, I, 2844.

-lëcht [-lāxt *Geberschw.*; -lāyt u. -lāyt *fast allg.*; -lāxt, lāxt *Str. W.*] *Endung -lich in Adj. mit demin. Bed., ziemlich: Farben* hell-, blaü-, brun-, gël-, grünen-, rot-, schwarz-, wiss-, heiter-, dunkel-; *Geschmack* bitter-, räs-, sur-, süess-; *Wetter* frisch-, kalt-, küe<sup>bl</sup>-, warm-; *Ausdehnung* gross-, hoch-, klein-, lang-, breit-, schmal-, dick-, dünn-; alt-, dumm-, hudlëcht. Die Grumbeere<sup>n</sup> sind<sup>d</sup> verfrore<sup>n</sup>; si<sup>e</sup> sind<sup>d</sup> ganz stuessl. *Wh.* S ist grad e bissle villëcht *es ist zwar ein wenig viel*. 'ein rothlechter Grund, zu den Blumengärten dienlich' *Thanner Chronik* 76. 'anglecht sawrlecht' *GOL.* 401. — BAYER. I, 1428.

gli<sup>ch</sup>lëchtig [kllilāxtik *Banzenh.*] *Adj. etwas zu früh: s ist gl.*

**licht** [lixt *allg.*] *Adj. u. Adv. 1. leicht; vom Gewicht: Lichte<sup>r</sup> Weize<sup>n</sup> der beim Reinigen mit der Putzmühle sich abscheidende leichte Weizen Dü. K. Z. s. Hopfe<sup>n</sup> 2. Scherzfrage: Was ist lichter, e Pfund Federe<sup>n</sup> öder e Pfund Bli? Z. Licht wü e Feder, e Stro<sup>h</sup>wisch Z. JB. VII 199. 2. von dem Befinden: S ist i<sup>hm</sup> lichter *es geht ihm besser in seiner Krankheit Dü.* 3. von Aufgaben u. s. w.: e lichti Ärwet. Dis ist l. mache<sup>n</sup> *Hf.* 'mit cleinen lichten dingen, die nit vil kosten' *Str.* 1500 BRUCKER 287. 4. vom Charakter: leichtsinnig: e lichter Kërl *U.* 'D lichte Voiüel erkennt mer am lichte Gsang' RATHGEBER 37. — SCHWEIZ. 3, 1047. SCHWÄB. 350. BAYER. I, 1428.*

villicht, villichter(st) [filāxt *Heidw.*; filixt *Banzenh. Rapp. Bisch.*; fërlixt *Str. Z.*

*Betschd.*; filixt *M.*; fëlix, fërlixt, filixt, filixt *Hf.*; fërläixt *Wingen*; filixt *Wh.*; filixtər(š) *Str.*] *wie hochd.* S. ist v. ganz anders<sup>t</sup> als de meins<sup>t</sup> *Ndhsn.* V., v. au<sup>eh</sup> nit es ist noch ganz unbestimmt Z. *Wingen.* 'Eva macht ein villichtert darus: so macht der tüffel ein überall nit darus' GEILER, *s. ALS.* 1862/67, 139. 'Drum denk ich, 's wärd jetz Zyt verlicht' FRELICH *Holz.* 7. 'verlicht weiss diss' HORSCH JB. VIII 183. 'Ich wär verlicht schon hen' STOSK. 67. 'villichter' GEILER *Narr.* 62<sup>b</sup>. 'villichter' *ds. HK.* LXXXVII<sup>c</sup>. 'villicht' PETRI 369, 'villichter' *ebd.* 336. — pfälz. verlicht. SCHWEIZ. 3, 1049.

lichterli<sup>ch</sup> *Adv. leicht: der (Korb) hätt jetz<sup>t</sup> l. verlore<sup>n</sup> könne<sup>n</sup> geb<sup>n</sup> Ingenh.*

†leichtlich *Adv. leichthin, ohne Ursache* 'nicht leichtlich jemand hassen' MOSCH. II 493.

**Licht** I [Lixt *allg.*] *f. 1. Leichenbegängnis.* Morge<sup>n</sup> um elf U<sup>h</sup>re<sup>n</sup> wird d<sup>er</sup> unser Gro<sup>ss</sup>vater begrab<sup>en</sup>; wënn ir welle<sup>n</sup> mitg<sup>en</sup>, sind<sup>d</sup> i<sup>r</sup> ingelad<sup>en</sup>, und<sup>d</sup> d<sup>er</sup> Im<sup>b</sup>iss ist in unserem Hus *Wh.* Er ge<sup>h</sup>et ze L. *er geht mit dem Zug Roppenzw.* Ein<sup>m</sup> mit d<sup>er</sup> L. ge<sup>h</sup>en *Wh. U.* Zie<sup>n</sup> dine<sup>n</sup> Huet ab, s kummt e L.! *Str.* Der hat e schöni L. geha<sup>bt</sup> *Lohr.* A. Du, bist gest<sup>ern</sup> au<sup>ch</sup> mit dem sinnere L. ge<sup>g</sup>ange<sup>n</sup>? — B. Ne<sup>in</sup>, er ge<sup>h</sup>t au<sup>ch</sup> nit mit minere! *Str.* 'Grad no der Licht' LUSTIG I 107. 'Am maantig mit noch fil Sin sä n üs dr shüäl blivä fir o an d licht z gee' LANDSMAN *Lied.* 17. 'Löuj, wenn dü diss Dür g<sup>t</sup>storwe wärsch, Hättsch dü e scheeni Licht bekumme' STOSK. 49. 'D Licht geht am sechse-n-an' PFM. I 4. 'in den Gassen durch welche die Leicht getragen worden' JONER 79. 2. Totenbett: [or lëjt üf tr Lixt *Wh.*] Licht wird jetz<sup>t</sup> nicht mehr für den toten Körper gebraucht. *s. Lich. Zss.* Lichte<sup>n</sup>bitter, -im(bi)ss, -lader, -predi<sup>g</sup>t, -sager, -tëxt, -träger. *Dem. Lichte Ingersh., Licht<sup>e</sup> Mütt. n. Kinderleiche, Begräbnis eines Kindes.* — BAYER. I, 1424.

Jude<sup>n</sup>licht *f. jüdisches Begräbnis, jüdischer Leichenzug. Rda.* Dis Ding ist ke<sup>n</sup> J. *das Ding hat keine Eile: die Judenleichen wurden früher bald nach dem Tode und in schnellster Gangart zu Grabe gebracht Ingw.* Mir halte<sup>n</sup> e Rannt (einmal), s ist ke<sup>n</sup> J., dies<sup>e</sup>l<sup>be</sup> muess als furtge<sup>n</sup> *Hf.*

Kinderlicht (*selten*) *f.*, meist *Demin.* Kinderlichtle *O.*, -licht<sup>e1</sup> *U. n.* Kinderbegräbnis. *Rda.* Wenn du stirbst, gibts e K. du bist noch ein rechtes Kind, an deinem Tode liegt nicht viel *Su.* Drohung unter Knaben: Gel<sup>e</sup>, s is<sup>t</sup> hüt noch ke'n Kinderlichtl gsin? Gib acht, sonst schlag ich dich tot *Str.*

Kutsche<sup>n</sup>licht [Khyt<sup>s</sup>ölyt<sup>t</sup> *Str.*] *f.* Leichenbegängnis zu Wagen. 'E Kutsche-licht for e Katz' ist beschrieben im *Str. Wochenbl.* 1882, Nr. 70.

Licht II *f.* Schicht (Garben auf dem Erntewagen) *Bisch. K. Z.* Ich lad<sup>e</sup> vier Lichte<sup>n</sup> uf der Wauje<sup>n</sup> *Bisch. s.* auch *Licht.*

Liecht [Liö<sup>z</sup>t *Fisl.*; Lia<sup>z</sup>t *Liebsd. Strüth Steinb. Ruf. Su.*; Lie<sup>z</sup>t *M.*; Lia<sup>z</sup>t *Weckolsh. Mittl.*; Lia<sup>z</sup>t *Dü.*; Lia<sup>z</sup>t *Bf. K.*; Liè<sup>z</sup>t *Bisch. Z.*; Le<sup>z</sup>t *Kindw.*; Li<sup>z</sup>t *Str. Aschb. Han. Betschd. Lohr.*; Lé<sup>z</sup>t *Wh.*; Liè<sup>t</sup> *Geisp.*; Lit *Hirschland*; Pl. -or] *n. fig. Rda.* s L. brénnt ze hëll wenn die Anwesenheit von Unerwachsenen eine gewisse Mitteilung nicht gestattet *Dunzenh. Ingenh. (den Spielern)* 'weder liecht noch karten geben' *Str.* 15. *Fh.* BRUCKER 481. 'sol im fiur vnd liecht verbietten' *Wattw.* 16. *Fh.* JB. III 63. 'wan man sie gegen der Sonnen liecht besehen solte' *MOSCH.* I 171. Im Liecht im Lichten, in der Lichtweite *Bf. Rda.* Ze L. ge<sup>h</sup>en des Abends Bekannte od. Verwandte besuchen *NBreis. Weckolsh., in die Kunkelstube gehn Bf. Rda.* Zwische<sup>n</sup> L. un<sup>d</sup> Für in der Dämmerung *Strüth*; gewöhn<sup>l.</sup> heisst die Formel Zwische<sup>n</sup> Für un<sup>d</sup> L., s. Für b) Seite 132; ähnl. Zwische<sup>n</sup> Ta(g) un<sup>d</sup> L., s. Ta(g). 'Emol, so zwische Dau e Liecht' *E. STÖBER* II 125. Zwische<sup>n</sup> L. in der Dämmerung, gegen Abend *Fisl. Pl.* 'Lichter' *MOSCH.* II 6. 'liechter' *Str.* 1441 BRUCKER 343. 481. 'mit 24 hellerscheinenden Laternen vnd darin brennenden Liechteren' *JONER* 75. Licht, kleine Lampe, Ampel, Öllicht (*Ggs. Lamp<sup>e</sup> Rchw.*) s klein<sup>e</sup> L. eine bes. Art Öllicht *U.* Schütt Oli<sup>h</sup> ins L. giesse Öl auf! *Rda.* Hinder (uf *Wh.*) s L. füe<sup>r</sup>re<sup>n</sup> einen hintergehen *Ruf.* S ge<sup>h</sup>t m<sup>r</sup> e L. uf jetzt wird mir die Sache klar; in *Strassb.* mit dem verstärkenden Zusatz: wi<sup>e</sup> e Fack<sup>e1</sup>. Du gibst m<sup>r</sup> e L. du gibst mir den Schlüssel zum Verständnis *Str. Dem.* Liechtle *O.*, Liecht<sup>e1</sup> *U. n.* 1. Lichtlein. 2. Blütenköpfchen des gem.

Löwenzahnes. Kumm, m<sup>r</sup> blose<sup>n</sup> die Liechtle ab! *Osenb. Zss.* Liechtmess, -stock. — SCHWEIZ. 3, 1050. *BAYER.* I, 1430.

Armeseele<sup>n</sup>liecht *n.* Totenlicht. — SCHWEIZ. 3, 1054.

Nachtlichtle *O.*, -licht<sup>e1</sup> *U. n.* 1. Nachtlicht; wird in Krankenzimmern oder auch aus Furcht vor Dieben, mitunter wohl gar vor Gespenstern gebrannt *Bf. Rda.* 'Truig wie ne Nachtlichtle' *Mü. MAT.* 4, 65. 2. Mensch ohne Energie *Mü. MAT.* 4, 33.

Überlicht [Ewörlie<sup>z</sup>t *Z.*; Ewörlie<sup>z</sup>t *Lützelstn.*] *n.* Glasscheiben über der Eingangsthür des Hauses Lützelstn., od. in einem Stalle unterhalb der Decke *Z.* — SCHWEIZ. 3, 1053 *Obliecht.*

Schandlicht, Schandel- [Sänlie<sup>z</sup>t *Otti.*; Sän<sup>t</sup>li<sup>z</sup>t *Bebelnh. Rapp.*; Sän<sup>t</sup>li<sup>z</sup>t *Rchw.*; Sän<sup>t</sup>li<sup>z</sup>t *Mutzig*; Sän<sup>t</sup>li<sup>z</sup>t *Rothb.*; Sän<sup>t</sup>li<sup>z</sup>t *Betschd. Dehli.*; Sän<sup>t</sup>li<sup>z</sup>t *Str.*] *f.* Talglicht, Stearinkerze. *E S.* is<sup>t</sup> doch e trurigs Brénne<sup>n</sup> *Illk.* Butz doch dis S. emol, es hat jo e elle<sup>n</sup>lange<sup>n</sup> Wieche<sup>n</sup> (Docht)! Lützelstn. Die Schandlichter sind nit gut, si<sup>e</sup> laufe<sup>n</sup> so viel ab *Dehli. Syn.* Schand<sup>e1</sup> *Str.*, Schang<sup>e1</sup> *K. Z.* — von frz. chandelle.

Taglicht *n.* kleines Fenster unter dem Giebel, auch Kellerfenster *Heidw. Bauzenh. Su.* vgl. Tagloch. — SCHWEIZ. 3, 1055.

Tageslicht [Tâjsli<sup>z</sup>t *Bf.*; Tâcsli<sup>z</sup>t *Z.*] *n.* Tageslicht. S kummt doch sin Lëbti<sup>z</sup> nix an s T.! *Hf.* Es kumme<sup>n</sup> nit alli Schelme<sup>n</sup>stückle a<sup>n</sup> s T. *Bf.*

Teuf<sup>e1</sup>slicht *n.* Pappus des Löwenzahns *Bisch.*

Tote<sup>n</sup>liecht *n.* 1. Totenlicht: s T. brennt für d armi Seele<sup>n</sup> *Su.* 2. Taraxacum officinale *KIRSCHL.* I, 396. — SCHWEIZ. 3, 1055.

Unschlittliecht [Ûnslizli<sup>z</sup>t *Schleit.*] *n.* Talglicht.

liechte<sup>n</sup> [liè<sup>z</sup>tə *Wh.*] *iron.* heimleuchten, bohrfeigen. [T<sup>e</sup>r sol ùm àwor àns kölé<sup>z</sup>t hòn!] *Syn.* zünde<sup>n</sup>. — SCHWEIZ. 3, 1055.

Leuchter [Lé<sup>z</sup>tər *Barr*] *m.* Leuchter. D Jude<sup>n</sup> ha<sup>b</sup>en im Tëmp<sup>e1</sup> e siwe<sup>n</sup>armige<sup>n</sup> L. ste<sup>h</sup>en.

Heüliechter, s. -liecher.

Locht, s. Noch(t).

**lëchze<sup>n</sup>** [laxtsə Bf.] die Zunge herausstrecken. Wë<sup>nn</sup> s nur e biss<sup>e</sup>l warm is<sup>t</sup>, l. d Hung. Vgl. lälle<sup>n</sup>. — SCHWEIZ. 3, 1057. BAYER. I, 1421.

**Lad(e)** [Lâtö S.; Lât fast allg.; Lôt Geisp. K. Z.; Pl. -ö; Dem. Lätlö O., Lätl U., Lätl Str.] f. 1. Lade, Schachtel, Truhe. Die usgschnitz<sup>e</sup>lte<sup>n</sup> Lade<sup>n</sup> sin<sup>d</sup> schön, awer d<sup>r</sup> Staub setzt sich grad gar <sup>h</sup>enin Lützelstn. 'verwaren jn einer bellossenen laden' Str. 1482 BRUCKER 245. Rda. Der is<sup>t</sup> grad wie us d<sup>r</sup> L. = frz. tiré à quatre épingles Str. RATHGEBER 35. Die Fraü kunnt allewil wie us eme Lädele immer fein säuberlich Hi. 2. Unterstützungsverein, Krankenkasse, Arbeitsgenossenschaft (auf Gegenseitigkeit beruhend). Er is<sup>t</sup> in d<sup>r</sup> L. ist Mitglied der Unterstützungskasse Str. D L. bezahl<sup>e</sup>n den Beitrag bezahlen Brun. 3. der Teil des Webstuhls, in welchem das Blatt ist, wodurch der Eintrag Schuss für Schuss zusammengeschlagen wird Bf. — SCHWEIZ. 3, 1057. BAYER. I, 1436. HESS. 234.

**Bebelad<sup>e</sup>** f. Karfreitagsratsche, mit welcher früher der Küster vom obersten Gang des Kirchturms aus die Gemeinde zur Kirche rief; Syn. Räre, Raff<sup>e</sup>l Alt-Thann JB. XII 191.

**Bettlad(e)** f. Bettstelle allg. Die B. is<sup>t</sup> us Ise<sup>n</sup> un<sup>d</sup> Holz Ndhsn. Himm<sup>e</sup>l an d<sup>r</sup> B.! (ein leichter Fluch) Molsh. Hf. Ingw. 'D' Anne Marie het alles verklopft, D' Bettlad un de Kaffeetopf' Obbr. JB. VI 136. Gassenhauer: O, du liewi Lissabet<sup>h</sup>, Zeij m<sup>r</sup>, wo dinni B. ste<sup>h</sup>t! — Hinderm Offe<sup>n</sup> im e-n-Eck! — O, du dummi Lissabet<sup>h</sup>! Rupr. — SCHWEIZ. 3, 1058. SCHWÄB. 338.

† Himm<sup>e</sup>l(s)bettlad(e) [Him]pët<sup>l</sup>ät Bf.; Hüm<sup>l</sup>spit<sup>l</sup>ät Gebw.] f. Bettgestell mit vier Pfosten, auf denen ein sogen. Himmel (Brett oder Überhang) ruht. Syn. Himm<sup>e</sup>lbett K. Z.

† Rutschbettlad f. Kinderbettchen, das in früheren Zeiten bes. in ärmeren Familien am Tage unter das Bett der Eltern geschoben werden konnte. Mach d R. under schiebe sie hinein! Gebw.

**Bilade** f. ein Brett unter der Platte der Hobelbank, worauf man die Werkzeuge legt Steinb.

**Flicke<sup>n</sup>lad** f. Schachtel zum Aufbewahren der Flicklappen Hf.

**Geldlädel** n. Geldschnblade, Geldkistchen Rchw.

**G<sup>e</sup>wurzlad** f. Gewürzschachtel; übtr. Rda. Die hand<sup>e</sup>lt mit d<sup>r</sup> G. gibt sich jedem hin Rupr. Syn. Wurzlod K.

**Göttellädel** n. Kästchen, wohinein man die Geschenke von Göttel und Pfetter legt Olti.; Sparbüchse Str. KLEIN. 'Göttellädlein' Summe der Patengeschenke Test. Spielmann 1771.

**Halstuechlad** f. Schachtel zum Aufbewahren des Frauenhalstuches Geisp.

**Händschüe<sup>h</sup>lad** [Hant<sup>h</sup>ilät Rchw.] f. Schachtel zum Aufbewahren der Handschuhe.

† Handwerkslad f. = Lad(e) z. 'die handwerkss lad' Str. 1659 JB. III 84. — BAYER. I, 1436.

**Heblad** f. Vorrichtung zum Laden schwerer Baumstämme Horbg. — SCHWEIZ. 3, 1058.

**Hef<sup>t</sup>lad** f. Buchbinder-Brett mit Vorrichtung für das Heften der Druckbogen zu einem Band Bf.

**Huetlad** f. Hutschachtel U.

**Kommod<sup>e</sup>lad** f. Schublade der Kommode Rchw.

**Kranke<sup>n</sup>lad** f. Kranken-, Unterstützungskasse Rapp. Str.

**Nagellad**, *Demin.* -läd<sup>e</sup>l [Nak<sup>l</sup>lät M.; Nøjllöt K. Z.; Näjllätl Rchw.] f. Nagelkiste.

**Nä<sup>h</sup>lad** [Näj<sup>l</sup>ät Dü. Rchw.] f. Nähschachtel.

**Ripserlad** M., *Demin.* Ripserlädle Su. Schwefelholzschachtel.

'Schindellad Lade von Holz Str.

**Schublad(e)**, **Schuflad(e)** ['Syplätö Hi. Wittenh.; 'Syplät Ruf. M. Winzenh. Str.; 'Syflät Dü. Co. Horbg. Ingersh. Rchw. Rapp.; 'Syflät Uttenh. Ndhsn.; 'Syflät Barr Hf.; 'Sýflöt K.; 'Syflätl Str.; 'Syplöt Gend.] f. wie hochd. D S. steckt voll Brot. All<sup>i</sup> Aujesblick hockt er an d<sup>r</sup> S. Dü. Göl<sup>t</sup>, hes<sup>t</sup> s Mul in d<sup>r</sup> S. gelo<sup>ss</sup>e<sup>n</sup>? sagt man zu einem schüchternen Knaben Hi. — SCHWEIZ. 3, 1058.

**Sigarre<sup>n</sup>lad(e)** f. Cigarrenkiste allg. **Stosslad** f. ein Holz, in welchem man kleine Gegenstände befestigt, um sie eben zu hobeln Obhergh.

**Tischlad** f. Tischschublade Geisp. K. Z. Dis is<sup>t</sup> e-n-Ormetei (Armut) in dem

Hus, do is<sup>t</sup> kum e Stück<sup>el</sup> trucke<sup>n</sup> Brot in der T.! *Dunzenh.* — SCHWEIZ. 3, 1058.

Tote<sup>n</sup>lad *f.* Totenlade, Sarg; *vgl.* Tote<sup>n</sup>baum. Der het awer e grossi T., er het sich noch emol gstreckt, eb (*bevor*) <sup>d</sup>ass er gstorwe<sup>n</sup> is<sup>t</sup> *Betschd. s. auch* MENGES *Volksmda.* 93.

Tubakslad [Tüwäkslät *Dehli.*] *f.* *Tabaksdose. Syn.* Tuwaksbüchs *Z.*

Wäschlad *f.* ein Brett am Bache zum Klopfen der nassen Leinwand: M<sup>r</sup> welle<sup>n</sup> s Tuech klopfen<sup>n</sup> uf d<sup>r</sup> W. *Hindish.*

lade<sup>n</sup> I [lätö *fast allg.*; lötö *Geisp. K. Z. Weyersh.*; *Ind. ohne Umlaut* lät, -ś, lätö; *Part.* klätö, kolätö, kolötö] 1. eine Last aufladen: Weise<sup>n</sup>, Mist, Holz l. od. auch de<sup>n</sup> Waje<sup>n</sup> l. *Dü. n. allg. s. auch* Fueter I Seite 158. *Wortspiel:* 'Der isch güet lade wie 's lang Heu' RATHGEBER 36. 'ich lass mich gern l. wie lang häu' FISCH. *Garg.* 382. 2. mit unterdrücktem Objekt = viel trinken: guet lade<sup>n</sup> *Hlkr. Hattst.*; guet gelade<sup>n</sup> si<sup>n</sup> *Hlkr.*, ha<sup>ben</sup> *Hattst.*; krumm lade<sup>n</sup> *Schlierb. Obhergh.*; schief l. *Ruf.*; auch ohne nähere Bestimmung: Er hat wider g<sup>e</sup>lade<sup>n</sup> *Pfast.*, ein<sup>en</sup> g<sup>e</sup>lade<sup>n</sup> ha<sup>ben</sup> *Heidw.* Uf d (e<sup>ini</sup>) Sit g<sup>e</sup>lade<sup>n</sup> ha<sup>ben</sup> *Hattst. Ensish. Münster Co.* Er het uf ein<sup>e</sup> Sit gelode<sup>n</sup> *K. Z. Achtung*, s kummt e g<sup>e</sup>ladene<sup>r</sup> Wage<sup>n</sup> ein *Betrunkener Obhergh.* 3. spez. ein Gewehr laden *allg. Rda.* So schnell schiesse<sup>n</sup> d Preuisse<sup>n</sup> nit, si<sup>e</sup> lade<sup>n</sup> z<sup>er</sup>erst *Dü.* Zss. Lad<sup>e</sup>stock *U.* 4. uf ein<sup>e</sup>n gelade<sup>n</sup> ha<sup>ben</sup> verfolgen, nicht leiden können *Str.* — SCHWEIZ. 3, 1059. BAYER. 1, 1436. Zu 2 *vgl.* WESTERW.

a(b)lade<sup>n</sup> [äplätö *S. O.*; âlätö *Str. Hf.*; ôlötö *K. Z.*] wie hochd., Wein, Frucht, Heu abladen. — SCHWEIZ. 3, 1060.

d-er(t)lade<sup>n</sup> [törtlätö *Obhergh.*; tœrlötö *Ingenh.*] tüchtig drauf laden. M<sup>r</sup> ha<sup>ben</sup> so vi<sup>el</sup> drufgheit, a<sup>s</sup> m<sup>r</sup> ha<sup>ben</sup> könne<sup>n</sup> d. *Obhergh.* M<sup>r</sup> het s schier ni<sup>t</sup> könne<sup>n</sup> d. *Ingenh.*

Lader [Lätœr *Geberschw. Hlkr. Mutzig; Pl. Lätœr*] *m.* 1. abgek. für Winlader: M<sup>r</sup> hä<sup>ben</sup> drei Läder im Dorf *Geberschw.* 2. Dampf, Rausch: Du hes<sup>t</sup> e guet<sup>r</sup> L.! *Hlkr.* — SCHWEIZ. 3, 1062.

Winlader *m.* Weinsticher *Mutzig.* 'Der Weinleder Eidt' *Ensish. MERKLEN* 1, 253.

Ladi<sup>n</sup>g, Ladung [Lätik *Rädersd. Liebsd. Roppenzw. Heidw. Dü. Heidolsh.*; Lätœk *Olti.*; Lätî *Uttenh.*; Lätîŋ *Katzent.*

*U.] f.* 1. Ladung, Fuhr, Fuder. M<sup>r</sup> wê<sup>l</sup>en ein<sup>e</sup> L. Heü hôle<sup>n</sup> *Heidw. Gruss:* Gibt's e Ladi<sup>n</sup>g? *Olti. Steinsulz; ebenso* [Han or a Lätik *Dü.*] Dê<sup>r</sup> het e L. uf d<sup>em</sup> Tëller hat ordentlich zugelangt. 2. Füllung der Flinte *Katzent.* 3. Rausch: Er het e gueti L. ist ordentlich betrunken *Dü. Katzent.* — SCHWEIZ. 3, 1062.

lade<sup>n</sup> II *gastlich bitten, einladen:* z<sup>n</sup> Hochzit lade<sup>n</sup> *Su.* Sin<sup>d</sup> i<sup>hr</sup> au<sup>ch</sup> zue d<sup>r</sup> Licht gelode<sup>n</sup>? *Ingenh. Rda.* Er is<sup>t</sup> guet l., awer schwêr ze lüpfen<sup>n</sup> sagt man im Scherz von jem., den man zum Essen einlädt, der aber schon gespeist hat *Bf.* — SCHWEIZ. 3, 1062.

i(n)lade<sup>n</sup> *allg. wie hochd.; das einf. Ztw.* lade<sup>n</sup> noch oft dafür verwendet *Z.* Er het mi<sup>eh</sup> zue d<sup>r</sup> Kindschênk i<sup>n</sup>g<sup>e</sup>lade<sup>n</sup> *Bf.*

ungelade<sup>n</sup> *Adj. nicht eingeladen U.* D ungeladene<sup>n</sup> Gäst sind vi<sup>e</sup>lmol d liebste<sup>n</sup> *Bf.*

Läder [Lätœr *M.*] *m.* Freund des Bräutigams, welcher mit der Läderin das Einladen zur Hochzeit besorgt *JB. III* 134. — SCHWEIZ. 3, 1063.

Lichte<sup>n</sup>lader *m.* Leichenbitter *Dü., gewöhnlich der Küster Rchw.* — SCHWEIZ. 3, 1064.

Lade<sup>n</sup> [Lätö *Su. Katzent. Dü. Rapp.*; Lätö *Logelnh. Mittl.*; Lötö *Schlettst. Dachstn. K. Z.*; Lätö *Nhof Str. Hf. Han. Betschd. W.*; *Pl.* Lätö *fast allg.*; Lätö *Str. W.*; *Dem.* Lätla *O.*, Lätl *U.*, Lätl *Str. W.*] 'Lädemli' *Mü. Sr. Mäder. m.* 1. dickes Brett; Bohle *Z.*; inneres Fenstergesims *M.* 2. Fensterladen *allg.* Mach d Läd<sup>e</sup>n zue! Kann man eine Ortsbestimmung nicht genau angeben, so sagt man: dort, wo — blaui Läd<sup>e</sup>n sind in *Dingsda Steinbr. Rda.* sich an de<sup>n</sup> L. lege<sup>n</sup> sich rühmen, sich brüsten mit etwas; ironisch: Do ka<sup>n</sup>st dich an de<sup>n</sup> L. leje<sup>n</sup> mit! das ist was Rechtes, das ist ja recht lieblich! *U.* 'sich zu weit an den Laden legen' MOSCH. II 112. 'Mer hän dernoh, by Gosch, o' glehrdi Advokate dee kenne sich o' brait 'ruslaye-an de Lade' *PFM. II* 6. Etwas neu Anzuschaffendes muss 'uf d<sup>r</sup> (de<sup>n</sup> *U.*) L.' *allg.* 'un so het der Mann nix erfahre, un e anderer Zopf het uff de Laade gemüesst' *Str. Wochenbl.* 1884, Nr. 26. In der Wirtschaft ruft ein Gast: E Schoppe<sup>n</sup> Win uf de<sup>n</sup> L.! *Dunzenh.* 3.

*Kaufmannsladen, Krämerladen.* Ge<sup>b</sup> in d'r L. un<sup>d</sup> hol m'r e Pfund Zucker! [Tó peš ty nož en 's Sèklors Lâto khænt] *da warst du noch nicht geboren Ingw. Rda.* 'Dis isch wie's Brod am Lade<sup>n</sup> d. h. *frisch (die Bäcker pflegen einzelne Brotsorten vor ihr Fenster auf ein Gesims zur Schau ausulegen) Str. RATHGEBER 35. Zss. Lade<sup>n</sup>hüter [Lâtøhitor Str.] m. abgelegene Ware, Lade<sup>n</sup>jungfer f. Ladendienerin Str. Demin. d kleine<sup>n</sup> Lädle die zwischen dem Kornmarkt und der Gewerbslaubenstrasse gelegenen niedrigen Geschäftshäuser in Str. — SCHWEIZ. 3, 1064. BAYER. 1, 1436.*

Fälllade<sup>n</sup> [Fèlâto Henfli.; Fèlâto Roppenzw.] *m. 1. Fallthüre an Ställen, im Keller. 2. Hosenlatz, der bei kleinen Kindern hinten zugeknöpft wird. — SCHWEIZ. 3, 1066.*

Fensterlade<sup>n</sup> *m. wie hochd. Nhof.*

Glocke<sup>n</sup>lade<sup>n</sup> *gew. im Pl. -läde<sup>n</sup> m. Brettstücke, die in einem Glockenturm schief in die Öffnung angebracht werden, um den Glockenstuhl gegen das Umwelten zu schützen und um den Schall abwärts zu leiten Bf.*

Grèmpelade<sup>n</sup> *m. 1. Laden eines Kleinkrämers Z. 2. Magen Str. — SCHWEIZ. 3, 1067.*

†Hose<sup>n</sup>lade<sup>n</sup> *m. 1. Hosenlatz, nur noch bei alten Leuten verwendet; der Name ist auch auf den jetzt üblichen Schlitz übergegangen Str. Es ist alles, wie m'er s macht, het sèl<sup>er</sup> Schnider gsa<sup>t</sup>, wie er de<sup>n</sup> H. hinde<sup>n</sup> gemacht het Lobs. s. auch Latz 2, Hose<sup>n</sup>latz. 2. Hosenlatz der Kinder: die hintere Seite der Hose kann herabgelassen werden. Scherzh. Sa, du bis<sup>t</sup> e Mann, du hes<sup>t</sup> ke<sup>n</sup> H. me<sup>hr</sup> Osenb. 3. übertr. Hosenmatz (leichtes Schimpfwort) Lutterb. — SCHWEIZ. 3, 1067.*

Italiènerlade<sup>n</sup> *m. Spezereiladen, der mit Südfrüchten handelt Str. s. Italiener Seite 82.*

Jesulädele *n. kleiner Laden mit teuren Preisen NBreis.*

Kastlade<sup>n</sup>, Kaste<sup>n</sup>. [Khâstlôto K. Dunzenh.; Khâstlôto Gend.; Demin. -lât] *m. Laden des Speicherraumes unter dem Dache. Ge<sup>b</sup> hinuf un<sup>d</sup> mach s Kastläd<sup>e</sup>l zu, sunst<sup>t</sup> rëj<sup>net</sup> s hining! Ingenh.*

Kramlade<sup>n</sup>, Krämer-. [Krómllâto, Krámorllâto Su.; Krámorllôto K. Z.; Krómllâto Betschd.; Krémorllâto Lohr] *m. Spezereiladen. — SCHWEIZ. 3, 1068.*

Schalusi<sup>e</sup>lade<sup>n</sup> [Salasiflâta Rapp.; 'Sàlysilâto Bf.] *m. Gitterladen. — frz. jalousie.*

Zuckerlade<sup>n</sup> *m. Conditorei, Zuckerbäckerei Str. Dunzenh. Lohr.*

Ladutteri [Lâtytøri Grafenstaden] *m. langer Mensch.*

†Laudel *nachlässiger, dummer, fauler und langsamer Mensch; auch einer mit nachlässigem, schwankendem Gang* KLEIN. — *vgl. SCHWEIZ. 3, 1071 Laudele<sup>n</sup>.*

†laudeln *schief, nachlässig langsam gehn oder etwas auf diese Art thun<sup>?</sup>; herumlaudeln gedankenlos und faul als Müssiggänger herumgeh<sup>n</sup>* KLEIN.

Läder [Lâtor S. O. Bf. Uttenh.; Lâtor U.; Lætor Str. W.] *n. 1. Leder. Rda. Uf s L. gè<sup>ben</sup> durchprügeln (früher trug man Lederhosen) Str. Vom L. zie<sup>be<sup>n</sup></sup> 1. angespannt arbeiten Str. Barr; 2. jem. durchprügeln Hf.; 3. fortlaufen Str. Sprichw. Us andere<sup>n</sup> Lütten i<sup>rem</sup> L. ist guet Rieme<sup>n</sup> schnide<sup>n</sup> Bf. 'Es halte sich einer so wohl als er wolle, wann man an jhn will, so hat er Läder gefressen' MOSCH. I 543. 'Wer das nit gloubt, der sols erfahren, Das alzit dri machen eim züm narren, Als man dem armen hündlin tat, Do er das leder fressen hat. Als man den hund fieng niden an, Müst er das leder fressen han' MURNER Narrenbeschw. 56 (Goedeke). 2. übertr. Verwünschung für ein Franzenzimmer: 'O du Ledder!' STÖBER Daniel 37. 'Dass de verspoorst, du Ledder!' PEM. V 6. — SCHWEIZ. 3, 1072. BAYER. 1, 1440. WESTERW.*

Gixlëder [Kikslâtor Su. Obhergh. Mittl. Rapp.; Kikslâtor U., -lætor Str.] *n. kreischendes Leder an neuen Stiefeln. Syn. Gipse<sup>n</sup> Pl.: Du has<sup>t</sup> awer vil Gipse<sup>n</sup> [Kipsø] in de<sup>n</sup> Schu<sup>hen</sup>, du has<sup>t</sup> allewëj fur zwei Su me<sup>hr</sup> drin sagt man zu einer Person, deren Stiefel sehr kreischen Lohr (wo auch das Ztw. gipse<sup>n</sup>).*

Handlëder *n. Handbekleidung des Schusters, um beim Anziehen des Drahtes die Hände zu schonen Hl.*

Hose<sup>n</sup>lëder *n. Leder der Hose (aus alter Zeit); Rda. zäh wi<sup>e</sup> H. Str.*

Jucht(se)<sup>n</sup>lëder [Jÿtsølâtor Heidw.; Jÿtsølâtor Gend.] *n. Fuchtenleder. Rda. Zâ<sup>n</sup> wi<sup>e</sup> J. Gend.*

Öberlëder [Ëwørlâtor Su.; Ëwørlâtor K. Z., -lætor Str.] *n. Oberleder (im Ggs. zur Sohle) am Lcderschnh.*



Sitzlëder *n.* Hintere, Podex *allg.* Ich hau d'r uf s S. Rda. Ke(ï<sup>n</sup>) S. ha<sup>be</sup>(n) nicht lange (bei ein- und derselben Arbeit, an ein- und demselben Ort) verweilen können Liebsd. Isenh. Mü. MAT. 5, 53. Dagegen Dêr het guet S. Su., ähnl. U., bes. von Wirtshausgästen. — SCHWEIZ. 3, 1073.

Schü(ch)lëder [Stylätør Rädërsd. Steinbr. Su.; 'Si- Horbg. Türkh. Dü. Bf. Uttenh. Kerzf.; 'Sèi- Co.; 'Sèilätør Str.; 'Sflätør K. Z. Han.] *n.* 1. Augenleder, Scheuleder für Pferde *allg.*, Esel Su. 2. scherzh. a) für ein Vorhemd, eine falsche Brust Co.; b) für den Schleier der Ordensschwester Bf.; c) für einen alten, hässlichen Hut: Lueg, was die fur e S. uf dem Kopf het! Str.; d) Vogelscheuche (Schimpfw. für eine alte, hässliche Person): Du wüest's S.! *ebd.* — SCHWEIZ. 3, 1073.

Spritzlëder *n.* Wagenleder vor dem vorderen Sitz auf Krensern zum Schutz der Insassen vor dem aufspritzenden Strassenkot K. Z. — SCHWEIZ. 3, 1073.

lëdere<sup>n</sup> [lätørø O. Ndhsn.; latørø U.; lætørø Str.] 1. prügeln (auf die lederne Hose hauen). 'lëdere' Mü. St. Mäder. Dêr Vater het mi<sup>ch</sup> guet g'lëdert Roppenzw. 'Do sych die Grasbluem mit fünf Blättre (Hand), mit dere wurr i di glych dellere-n-un leddere' PFM. IV 3. 2. beschlafen Illk. 3. 'es ledert regnet mit grossem Geräusche' KLEIN. — SCHWEIZ. 3, 1074. SCHWÄB. 347. BAYER. I, 1440.

abe lëdere<sup>n</sup> 1. durchhauen: dem han i<sup>ch</sup> e par abe g'lëdert! 2. einem gründlich die Meinung sagen Fisl. 'Awe ledere' gronder Mü. MAT. 4, 41. — SCHWEIZ. 3, 1074.

dure<sup>ch</sup> lëdere<sup>n</sup> durchhauen Obbergh. Str.

verlëdere<sup>n</sup> 1. verprügeln *allg.* 2. einen beim Spiel ausziehen. Gestert hä<sup>ben</sup> m'r Karte's g'espilt, awer d andere<sup>n</sup> hä<sup>ben</sup> mi<sup>ch</sup> eso verlëdert, dass i<sup>ch</sup> fast alles ha<sup>be</sup> müe<sup>ssen</sup> bezah<sup>le</sup>n Barr. — SCHWEIZ. 3, 1074.

lëderig, lëdere<sup>n</sup> [lätørík Hi. bis Dü.; lätørø, flekt. lätørnø Ruf. Rchw.; latørø K. Z.] Adj. 1. aus Leder verfertigt. Lëderigi Schue<sup>h</sup>. Scherzreim: Drei Par lëderne Strümpf, Un<sup>d</sup> zwei d'ërzue gë<sup>ben</sup> fünf; Un<sup>d</sup> wënn i<sup>ch</sup> ains v'erlier, Se hau i<sup>ch</sup> doch noch vier! Rchw., ähnl. Ruf. Hi. Pl. D lëdere<sup>n</sup> Schue<sup>h</sup> Ingenh. 'Ein

andere . . . hatte rote ledere nestel' MOSCH. I 134. s. auch Pelzkapp Seite 454. 2. lederartig, zäh: 1. Brot. 3. trockene Gegenstände werden durch Feuchtigkeit 1. (Weizen, Stroh, Wäsche) Dü. 4. übertr. auf Pers.: steif. E lëderiger Burst Bursche Katzent. — SCHWEIZ. 3, 1074.

Hirschlëderner *m.* Spottname für die Arbeiter in der Gewehrfabrik (wegen ihrer Lederschürzen) Nutzf.

Lëd'eri [Latri Ruf.] *m.* 1. Durchfall. 2. in Verbindung mit dumm: e dumme<sup>r</sup> L. unbeholfener Mensch JB. XIII 195.

ledig, lidig [lìtik Liebsd.; létik Banzenh. bis Bf.; leti Mütt. Str. K. Z. Han.; letex Lohr Wh.] Adj. 1. unverheiratet. Er is<sup>t</sup> noch immer l., wider l. verweittet Wh. 'E leddigi Jungfer' CS. Ledi<sup>s</sup> un<sup>d</sup> los Z. JB. VII 190. 'wann ein pfründe ledig wurt, so süllent sü es für meister und rat bringen' Str. 15. Jh. BRUCKER 236. 'lidig und lere' unverheiratet Str. 1493 BRUCKER 464. Scherzh. unter jungen Leuten: Bis<sup>t</sup> no<sup>ch</sup> allewil im ledige<sup>n</sup> Stand? — Ä, ämmel! Ruf. Rda. L. gstorwe<sup>n</sup> is<sup>t</sup> aü<sup>ch</sup> nit v'rreckt (Altejungfertröst) Dü. Su. Gassenhauer aus Dü., nicht rein mundartlich: [Letika Laita két øs wól, eri Khentør slåfa sön; 'Slåfa si otør slåfa si net, létik plaiw-i to<sup>x</sup> net! ähnl. Àls i<sup>x</sup> pen létik kowása, e<sup>s</sup> mærs fil wëlør kowása, s würt mæ minør Låwøstáj nem asù wül] Reimspruch: Lustig wil m'r l. sin<sup>d</sup>, Lustig welle<sup>n</sup> m'r lëwe<sup>n</sup>; Hå<sup>n</sup> m'r ke<sup>in</sup> Gëld im Port<sup>monn</sup>å, Se verkaüf<sup>e</sup>n m'r jo di<sup>e</sup> Rëwe<sup>n</sup>! Rapp. Vgl. auch JB. XII 112. Scherzhafte Antwort eines kleinen Kindes auf die Frage nach seinem Alter: Wi<sup>e</sup> alt bis<sup>t</sup> du? — Zwei Jo<sup>hr</sup> un<sup>d</sup> noch l. Brum. 2. † frei von etw.: 'Sie sind der dinge also ledig wie ein hund der flöhe im augst' GEILER, s. ALS. 1862/67, 146. 'ledig, lidig' CHRON. — SCHWEIZ. 3, 1076. 1094. BAYER. I, 1438.

ledigerwis [letikørwis Rapp.; letjörwis M. Mütt. K. Z.] Adv. in ledigem Stande, als Mädchen, als Füngling: 1. e Kind bekomme<sup>n</sup> Rapp. K. Z.

Lei(d) I [Læit Z.; Lait Rothb.; Læt Wh.; Lai Lohr] f. Blatt-, Baum-, Feldwanze, Pentatoma. Do kra<sup>t</sup>elt e L. h<sup>er</sup>um Geud. Synon. [Lætpópø Wh.] s. auch Wënde 2.

**leid** [lait *O. Str. W.*; læit *K. Z. Betschd.*; læt *Wh.*] *Adj.* 1. *widerwärtig, unangenehm.* S is<sup>t</sup> mir l. *allg. s. auch* Anglās 2. Dis t<sup>h</sup>uet m<sup>r</sup> jetz<sup>t</sup> gor üw<sup>e</sup>l l. *Geud.* 2. *überdrüssig.* Ich bin dis Ding jetz<sup>t</sup> emol l. *Hf.* 3. *wch, schmerzhaft.* D<sup>r</sup> Hals t<sup>h</sup>ut mir so l. *Wh.* Om (am) Au<sup>g</sup>e t<sup>h</sup>ut m<sup>r</sup> d Gschwulst om leidste<sup>n</sup> *ebd.* — SCHWEIZ. 3, 1079. BAYER. 1, 1437.

**Leid II** [Lait *S. O.*; Lèit *M.*; Læit *Molsh. K. Z.*; Læit *Pfulgriesh. Vendenh. Brum. Wh.*] *u.* 1. *schmerzliche Empfindung, Schaden, Ärger.* Ze L. zum Trotz. Ze L. mach ich s nit *nun erst recht nicht!* Er t<sup>h</sup>uet mir ze L., was er ka<sup>m</sup> Geberschw. Er t<sup>h</sup>uet ke<sup>i</sup>em Kind (Tier) nix z<sup>e</sup> L. *ist ein gutmütiger Mensch U. s. auch jamere<sup>n</sup>* Seite 407. Ze L. lëwe<sup>n</sup> [ts Lait lāwō *Hlkr.*, tsō Lèits lāwō *M.*, tsō Læit lāwō *Z.*] *jem. fortwährend Verdruss bereiten.* Hes<sup>t</sup> i<sup>m</sup> wi<sup>d</sup>er z<sup>n</sup> L. g<sup>e</sup>lëbt<sup>t</sup>? *Hlkr.*; *davon das Subst. e Z<sup>n</sup>leidlëwer ebd. Zss. leidlëbig. Rda. Wü ke<sup>n</sup> L. ist, ist<sup>t</sup> au<sup>ch</sup> ke<sup>n</sup>e Freud [Frät] auf Leid folgt Freud Vendenh.* 2. *Trauer: a) der Zustand:* Ins L. kumme<sup>n</sup> (*bei einem Todesfall in der Familie*) *Rapp. Dü.* Im L. sin in *Trauer sein allg.* Sin<sup>d</sup> i<sup>r</sup> im L., <sup>d</sup>ass i<sup>r</sup> e Flor am Huet ha<sup>b</sup>en? Us <sup>d</sup>em L. kumme<sup>n</sup> *sagt man nach beendeten Trauerjahr Rapp. Rda. Do wär (ist Lohr) s grösst L. am Vormittag Wh., mit dem Zusatz: un<sup>d</sup> No<sup>ch</sup>mittag<sup>s</sup> t<sup>h</sup>äte<sup>n</sup> s<sup>e</sup> schon tanze<sup>n</sup> (von Leuten, denen ein Unfall oder Unglück nicht sehr zu Herzen geht). b) äussere Zeichen, Trauerkleidung:* L. trage<sup>n</sup> *Trauerkleider od. wenigstens einen schwarzen Flor tragen allg.* Er träst L. für sine<sup>n</sup> Vater *Liebsd. Ingenh.* 'Das man die abgestorbene beweinet vnd leidet vber sie tregt' GEILER 85. *Narr (Kl.); Trauergeleite:* s L. a<sup>n</sup>saje<sup>n</sup> (*ansau<sup>e</sup>n Str.*) *den Sterbefall anzeigen, zur Beerdigung bitten Rapp. s L. füe<sup>r</sup>e<sup>n</sup> bei der Beerdigung mit dem Geistlichen hinter dem Sarg gehen Hi. Rapp.; bei einem Leichenbegängnis die hauptleidtragende Person führen Hf. Zss. Leidbrief, -lüt. — SCHWEIZ. 3, 1081. SCHWÄB. 350. BAYER. 1, 1437. HESS. 244.*

**Leids-** *in Zss. zur Verstärkung: ungeheuer, ungemein:* Leidsfue<sup>h</sup>r; Leidshunger = *Löwenhunger*; Leidsdrümmel, Leidskërl *Hauptkerl*; -pläsier *besonders grosse Freude Str.* SCHK. 98; 208; 's isch Owe un e

leids Dreck' *Str. Wibble* 43. leidsgross, leidslang. *Adv.* Er het leids gscholte<sup>n</sup> *Str.*; *vgl. 'Es (das Trinken) hat ihm leiden wol gethan' FISCH. Garg. 127. 'es hat ihm leidenrecht gethan' ebd. 132. 'leiden übel' u. a. FREY. BAYER. 1, 1441.*

**Leide<sup>n</sup>** [Læitō *K. Z. Betschd.*; Laitō *Str. Lohr*; Læitō *Brum. Wh.*; Lätō *Lobs. Bühl Lauterbg.*] *m. Überdruss, Widerwillen, Ekel infolge von Übersättigung.* Ich kann ke<sup>n</sup>i Wurst me<sup>h</sup>r esse<sup>n</sup>, ich habe mir emol de<sup>n</sup> L. dran gesse<sup>n</sup> *Lobs.*; *in Pl. [e<sup>z</sup> hāp mr t Lätō trān kasō Bühl].* Ich hab de<sup>n</sup> L. dron *Ingenh. s. auch Verleider.* 'Dass sich mein Zwä do an dem Gschpass Ball henn de Lädē gesse' *Lauterbg.* 'einem einen Leiden machen *einen Ekel beibringen*' KLEIN. 'Drum krieij au ich de Leide' HIRTZ *Ged.* 176.

**verleide<sup>n</sup>** [förlaitō *S. O. mit starkem Part. Perf.* förlaitō; förlaita *Dü. Str. Lohr, förlaitō K. Z. mit schwachem Part. Perf.* förlait, förlæit] 1. *unpers. überdrüssig sein.* S Lëwe<sup>n</sup> ist m<sup>r</sup> verleide<sup>n</sup> *Ruf.* S ist mir v. mit i<sup>m</sup> *Hlkr.* Ja, do soll s e<sup>i</sup>em nit verleide<sup>t</sup> wër<sup>d</sup>e<sup>n</sup>! *Hf.* Anno 1813 *sangen die deutschen Soldaten:* Napoleon ist s Schlitte<sup>n</sup>fa<sup>r</sup>e<sup>n</sup> ganz verleide<sup>t</sup>, Weil i<sup>n</sup> seine Eskadron nicht hat begleit<sup>e</sup>t *Bf.* 'Was eim erlaubt isch, thüet verlaide' *wird einem verhasst LUSTIG I 74.* 'Du bisch eim ganz verleide' *ders. I 54.* 'S ish mār aläs färlaidä' *LANDSMAN Lied. 121. s ist ainer (einem) ganz verleide<sup>n</sup> bi dem Wëtter Ruf.* 2. *trans. überdrüssig machen:* Wart numme<sup>n</sup>, ich wur<sup>d</sup> (*werde*) dir s Rauche<sup>n</sup> schun v.! *Hf.* — SCHWEIZ. 3, 1085. BAYER. 1, 1438.

**ver<sup>e</sup>ntleid(e)t** [förlaitōt *S.*; förtlæit *Betschd.*; förtlät *Bühl*] *Adj. entleidet:* s Lëwe<sup>n</sup> ist m<sup>r</sup> v. *Betschd.* E manicher heirat<sup>e</sup>t e Schöni, <sup>d</sup>ar<sup>n</sup>o<sup>ch</sup> wurd s<sup>e</sup> wüst [wist], <sup>d</sup>ar<sup>n</sup>o<sup>ch</sup> ver<sup>e</sup>ntleid<sup>e</sup>t s<sup>e</sup>-n-*i*m *ebd.* s ist m<sup>r</sup> alles v.! *Bühl.* 'S ish äis färt-laidät ganz' *S. LANDSMAN Lied. 138. — SCHWÄB. 350.*

**Verleider m. Überdruss M.**

†**leidentlich** *Adj. was man leiden kann, mässig.* 'dass Stiff St. Leonard bey Börsch hat bey hundert eigene Acker, sowohl Feld als Matten und Holtzstückere, im Valffer Bann auff achtzehen Jahr lang um ein leidentliche Gülth zu verlehnen' *Wochentliche Strassburger Frag- und Anzeigungs-Nachrichten vom 28. Aug. 1732.*

Verleider [Førlaitør S. bis Rapp.; Førlaitør M.] *n.* 1. *Widerwillen, Überdruss.* D<sup>r</sup> V. an eps esse<sup>n</sup>, ha<sup>ben</sup>, mache<sup>n</sup>, bekumme<sup>n</sup>; auch von Pers. gesagt: D<sup>r</sup> V. mache<sup>n</sup> jem. seinen Besitz verleiden Rapp. Ich ha<sup>be</sup> scho<sup>n</sup> d<sup>r</sup> V. an miner Liebste meine Geliebte gefällt mir schon nicht mehr Obhergh. s. auch Leide<sup>n</sup>. 2. † Angeber, Ankläger Mü. St. — SCHWEIZ. 3, 1085.

leider [laitør O. Str. Lohr; læitør K. Z. Betschd.; lætør Barr Wh.] *Ausruf des Bedauerns, der Geringschätzung.* S nutzt s'e l. nix, <sup>d</sup>ass s'e m'r s so gemacht ha<sup>ben</sup> Wh. Ja, l.! daran ist nicht zu denken Wh. Bedauernd über einen einzelnen Begriff im Satz: [ør es lætr nõz frèlez] der arme Tropf ist noch fröhlich dabei Wh. JB. XIV. Ach e (und) leider! U. allg.; wenn jem. recht innig und gefühlvoll so ausruft, fügt bisweilen einer von heiterer Gemütsart hinzu un<sup>d</sup> ke<sup>n</sup>e Sprosse<sup>n</sup>! (also Wortspiel mit Leiter) K. Z., od. e Leiter ist ke<sup>n</sup>e Støj! (Stiege, Treppe) Hf. — SCHWEIZ. 3, 1085.

leidere<sup>n</sup> [lætarø Lorenzen] *leiden, kränkeln.* Er fängt schon wi<sup>e</sup>der an ze l.

leidig [laitik Geberschw.; laiti Str.; læiti Geud.; laitiȝ Lützelstn. Lohr] *Adj.* 1. *überdrüssig, zuwider (prädik.):* Ich ha<sup>ben</sup> allewil e par Arwete<sup>n</sup> im Wèrk, <sup>d</sup>ass, wènn ich mit e<sup>n</sup>ere l. bin, dass ich an d andere<sup>n</sup> ge<sup>hn</sup> kann Lützelstn. Jetz<sup>t</sup> bin ieh<sup>s</sup> l.! Geud. 2. *widerwärtig (attrib.)* 'Die alt Kothschyflere, diss laidi Höllmuster, isch au mit gsin' PFM. V 4. *Wenn jem. gute Kleider trägt, ohne doch geschmackvoll aufzutreten, weil er den Rock nicht schliesst oder dergl., so sagt man:* Dis ist e leidiger Këtzer! Geberschw. 3. † betrübt FREY. 'die leidigen = leute die tragen das leid' Trauernde MARTIN Parl. N. 400. — SCHWEIZ. 3, 1085. SCHWÄB. 340. BAYER. 1, 1438.

massleidig [māslaitik Banzenh. Dollern Co. Dii. Bf.; māslëitik Ingersh.; māslæiti Bisch. Molsh. K. Z.; -lātiȝ Lobs.; -laitiȝ Lohr] *Adj.* 1. *verdriesslich, missnützig, reizbar.* Ich bi<sup>n</sup> ganz m. hütte Dollern. Üwer dere Arweit wurd m<sup>r</sup> so m., dass m<sup>r</sup> s'e nimme<sup>hr</sup> an möcht<sup>e</sup> rüe<sup>bre</sup>n Prinzh. Eps m. si<sup>n</sup> einer Sache überdrüssig sein Rapp. Du bis<sup>t</sup> au<sup>ch</sup> üwer allem gar glich m. du kriegst gleich alles satt. Dis viel Gered<sup>e</sup>s ist m'r jetz<sup>t</sup> bald

m. Loss mich ge<sup>hn</sup>, ieh<sup>n</sup> bi<sup>n</sup> m. NBreis.; 'die Juden waren des himelbrots maßleidig' GEILER S. M. III<sup>e</sup>; nutzlos: Ich bin ganz m., sider <sup>d</sup>ass ieh<sup>n</sup> krank bin Ingersh. 2. *Ärger, Überdruss erregend.* Das ist e massleidiger Kèrl Co. Das ist e massleidigi Gschicht Ingersh. 'maßleydig ding crambe repetita' DASYP. — SCHWEIZ. 3, 1084. BAYER. 1, 1662.

verleidig, -lig [førlëitik, -lik Wanzel Gereuth] *Adj. verdriesslich.* s ist doch v. Wëtter, allewil Rëje<sup>n</sup>! s ist e verleidigi Dörrerei Ohmdörren bei Regenwetter.

beleidige<sup>n</sup> [plaitikø Su.; pølaitikø Winzenh.] *schädigen, jem. ein Leid anthun.* Er het noch ke<sup>m</sup> Kind b<sup>e</sup>leidigt er ist ein gutmütiger Mensch Su. Wh. — vgl. leydigen Leid zufügen CHRON.

leidlich [læitli Hf.] *Adj. betrübend; nur in [s es mør ø læitlis Krits] es ist mir ein grosses Kreuz, ein grosser Kummer.* 'schwartz hesslich und leidlich' FISCH. Bin. 191. — SCHWEIZ. 3; 1086. BAYER. 1, 1438.

Lid [Let M. Mutzig K. Z.] *n.* 1. *Deckel eines Kruges oder einer Kanne, der an dem Gefässe befestigt ist und sich in einem Gelenke bewegen lässt.* 'Lit' FREY. 'steinerne Krüg mit zinnernen Lidten' NOT. URK. 1745. *Deckel einer Truhe Z., des Fasses Mutzig.* 2. *das Fallbrett vor dem Fressstrog der Schweine M.* — SCHWEIZ. 3, 1088. SCHWÄB. 357. BAYER. 1, 1442.

Saulid [Soylet Dunzenh. Z.] *n.* = Lid 2.

lide<sup>n</sup> [lita, litø allg.; Part. klitø, kølitø, køletø] *leiden, wie hochd.* 1. *abs.* Er het arig mue<sup>ssen</sup> l., eb er g<sup>e</sup>storwe<sup>n</sup> ist Dü. D Rëwe<sup>n</sup> hän g<sup>e</sup>litte<sup>n</sup> (vom Frost) Bf. 'lesterlich zü sehen und nit zü liden' Str. 1493 BRUCKER 293. 2. *mit Sachobj.* Er het viel g<sup>e</sup>litte<sup>n</sup> Logelnh. 'Mer müess in der Welt ebbs lide könne' RATHGEBER 37. Ich hab s l. müe<sup>ssen</sup> ich habe dafür büssen müssen. Ich ha<sup>be</sup> doch scho<sup>n</sup> eppes am Kopfw<sup>e</sup>h g<sup>e</sup>litte<sup>n</sup>! Liebsd. D<sup>r</sup> Mauje<sup>n</sup> (Magen) lidet nix bricht alles aus Hf. Hütte morje<sup>n</sup> ist es kalt, m<sup>r</sup> kann e wormi Stub l. Dunzenh. Ich will au<sup>ch</sup> eps l. ich will zu den Kosten beitragen U. 'der sol liden und dulden die vorgeschriben besserung' Str. 1452 BRUCKER 514. 3. *ausstehen, leiden mögen:* Ich ha<sup>ben</sup> ih<sup>n</sup> nit könne<sup>n</sup> l. Roppenzw. S Lieje<sup>n</sup> kann ieh<sup>n</sup>

nit l. *Bf.* Dis kann i<sup>eh</sup> jetz<sup>t</sup> emol owe-n-ewäg nit l.! *das kann ich nun einmal gar nicht ausstehn Ingenh.* s kann i<sup>h</sup>ne guet l. *das Mädchen sieht den Burschen gern Gimbrett.* Weje<sup>n</sup> mir, ich lid s! *meinewegen, ich habe nichts dagegen Ingenh. Hf.* Ich lid s nit, dass . . . *Hf.* Di's lid<sup>t</sup> e<sup>ins</sup> *dieses Ereignis gestattet uns, eins zu trinken ebd.* — SCHWEIZ. 3, 1089. BAYER. I, 1440.

verlide<sup>n</sup> *O. bis Bf.* 1. *aushalten, ertragen.* Er ka<sup>nn</sup> vi<sup>el</sup> v. *ist abgehärtet Katzen.* Ich ka<sup>nn</sup> d<sup>er</sup> Dur<sup>ch</sup>luft (*Durchzug*) nit v. *Hlkr.* D<sup>er</sup> Tuwak un<sup>d</sup> d Bo<sup>h</sup>ne<sup>n</sup> könne<sup>n</sup> ke<sup>in</sup> Riffe<sup>n</sup> v. *Bf.* *Gruss an eine im Schatten ruhende Person:* Cha<sup>nn</sup> me<sup>n</sup> s v.? *Antw.:* Jo, besser a<sup>ls</sup> in d<sup>er</sup> Sunne! *Wolschw.* 2. *sich gefallen lassen:* Wenns eso kalt ist, ka<sup>nn</sup> m<sup>er</sup> d Händschich v. *Dü.* Jetz<sup>t</sup> könnt i<sup>ch</sup> eps Warm<sup>s</sup> v. *ebd.* 'me ka's verlide' LUSTIG I 45. — SCHWEIZ. 3, 1089.

Lide<sup>n</sup> [Lîtø *Logelnh. Str.*] n. *Leiden, Pl. Schmerzen.* Endlig ist er si<sup>n</sup>em L. erlêge<sup>n</sup>! *Logelnh.* D ärgste<sup>n</sup> L. sin<sup>d</sup> di<sup>e</sup>, wo m<sup>er</sup> sich sëlwer macht *Str.;* im *Gen.:* S het ke<sup>in</sup> Lide<sup>n</sup>s es kommt nicht drauf an, es macht nichts *Su.* — SCHWEIZ. 3, 1089.

Mitlide<sup>n</sup>(s) [Mitlîta *Logelnh.;* Mitlîtas *M. Ndhsn. Geisp.;* Metlîtas *K. Z. Lohr*] n. *Mitleid.* Du hes<sup>t</sup> gar ke<sup>in</sup> Mitlide<sup>n</sup>s mit d<sup>em</sup> arme<sup>n</sup> Kêrl *Ndhsn.*

Hungerlider *m.,* -lidere<sup>n</sup> *f. Geizhals, geizige Frau (die sogar am Essen sparen).* unlidig [unlîtik *Orschw. Su. Dü.*] *Adj. ungeduldig, launisch, empfindlich, zum Weinen aufgelegt.* I<sup>ch</sup> weiss nit, was d<sup>em</sup> Kind ist hinicht; s ist eso u.; s ist i<sup>h</sup>m allewêj nit guet *Dü.* — SCHWEIZ. 3, 1093.

unlidlich [unlîtik *HorbG.*] *Adj. = unlidig.* Mach das Kind ins Bett, s ist u. — SCHWEIZ. 3, 1092.

unlidsam [unlîtsom *Bf. Hf. Ingw. Wh.;* unlîtsom *M.;* unlîtsam *Ingenh.*] *Adj. mürrisch, verdrüsslich, empfindlich, unerträglich, unverträglich.* Der Kêrl ist u. *Ingw.*

Lied [Lîat *O. K.;* Lîat *M.;* Lîet *Z.;* Lît *Str. Betschd. Han. W.;* Léat *Kindv.;* *Pl. -or; Demin. -lø O., -l U.*] n. *Lied, weltliches u. geistliches Lied. Rda.* Jetz<sup>t</sup> sind m<sup>ir</sup> am End vom L. *Ruf.* Am End vom Liedle ist *er* doch noch g<sup>e</sup>gange<sup>n</sup> schliesslich ist *er* doch noch weggegangen *Su.* 'Das Brod ich ess Das Lied ich sing'

*Mü. MAT. 4, 43.* 'Der nicht dein liedt wolt singen (*deine Partei ergreifen*), Dess freundschaft war schon lam' *Str. 1592 ALS. 1859—1861, 120.* Was für e L. singe<sup>n</sup> m<sup>ir</sup>? *Kirchenlied Ingenh. vgl. Gesang. Volksreim:* Das Liedla ist g<sup>e</sup>sunga, s ge<sup>ht</sup> nieme<sup>n</sup> nit a<sup>n</sup>, Wers besser kann singe<sup>n</sup>, fangs noch emol a<sup>n</sup>! *Su. od. s Lied<sup>el</sup> ist g<sup>s</sup>unge<sup>n</sup>, D<sup>er</sup> Grosche<sup>n</sup> ist verdient; Un<sup>d</sup> wer m<sup>ir</sup> noch e Grosche<sup>n</sup> gi<sup>bt</sup>, Dem sing i(ch) noch e Lied! häufig am Messti gehört als Anhang zu einem eben gesungenen Lied K. Z. Han. — SCHWEIZ. 3, 1095. BAYER. I, 1443.*

Bo<sup>h</sup>ne<sup>n</sup>lied n. *Bohnenlied allg. in der Rda.* Das (*od. dis*) ge<sup>ht</sup> (ist) *Bghz. Mittl.)* üwer s B. über alle Begriffe. 'Awwer was üwwer's Bohnelied isch, diss solle<sup>n</sup>-err jetz höre' *Str. Wibble 7. — Dunkler Ursprung. SCHWEIZ. 3, 1097.*

Keste<sup>n</sup>liedel n. *Kastanienliedchen Str. Die Jungen, welche in den Wirtshäusern zu Strassbg. geröstete Kastanien feilboten, gaben früher den Abnehmern das sog. K. zum besten; es enthielt gewöhnlich einen Spass oder den neuesten Skandal der Stadt und begann etwa:* Gueten Owe<sup>nd</sup>, i<sup>hr</sup> Herre<sup>n</sup>, schmeckt i<sup>h</sup>ne<sup>n</sup> s Bier? Kaufen i<sup>hr</sup> au<sup>ch</sup> gebroteni Keste<sup>n</sup> von mir? Ze Strossburi ist e Spass passiert: Es het e Mann sini Frau abgeschmiert u. s. w.

liederig, -lich [liatorik *Steinh.;* liotrik *Geberschw. Mittl.;* liatrik *Su. Dü.;* liätirik *Rapp.;* liatrik *Bf.;* liètri *Ndhsn.;* liitri *Str.;* liitörig *Lobs. Betschd.;* liitörig *Lohr.;* liätörlik *Logelnh.;* liätörli *K.;* liëtörli *Z.;* liitörli *Str.;* liëtörli *Prinz.;* letörli<sup>ch</sup> *Wh.*] *Adj. 1. läderlich, sittenlos, leichtfertig.*

E liedriger Mensch, Kêrl; e liederlicher Satan; e liedrigs Lueder. Du liedrigi War<sup>e</sup>! *halb scherzhaftes Scheltwort Str.* Du bis<sup>t</sup> awer doch e liederlicher Hund ein nichtsnütziger Tagedieb *Geud.* Dêr ist noch liederiger a<sup>ls</sup> l. ganz verkommen. Das ist d<sup>er</sup> liedrigst, wo unter Sunn u<sup>nd</sup> Mond lebt *NBreis. Adv. L. schaffe<sup>n</sup> schlechte Arbeit liefern Bf.* 'liederlich' leichthin, ohne Zweck *GEILER P. I 3.* 'es würt anders vnd liederlicher zügen' unordentlich' *GEILER Narr. 121<sup>b</sup> (LVII) schar.* 2. übertr. unwohl, schlecht. S ist m<sup>ir</sup> hüt so l. *Dunzenh.* s ist m<sup>ir</sup> so liederli<sup>ch</sup> wü im e Hund *Z. JB. VII 194.* Êr ist ori<sup>s</sup> l. *er ist schr krank, es sticht schlimm*

mit ihm Hindisch. So l. sin ich noch nie gewēs<sup>n</sup>, awer ich kann doch uf sin Wh.; l. uss<sup>ch</sup>n Z. 3. von geringer Art und Beschaffenheit: liedrig<sup>es</sup> Tuech, Züg u. s. w. So l. s Fleisch is<sup>t</sup>, so l. is<sup>t</sup> au<sup>ch</sup> di<sup>e</sup> Supp! Mittl. 'mit liederlichen Stroen Hüttlin' FISCH. Ehez. 123. 'vmb gelt-schuld oder ander liederlicher sachen willen' BARLAAM i IV<sup>b</sup>. 'das vnschuldig volck, das liederlich glaubt' ebd. i IV<sup>b</sup>. 4. dumm, ungeschickt: Schick di<sup>ch</sup> doch nit so liederli<sup>ch</sup>! Z. — SCHWEIZ. 3, 1099. SCHWÄB. 364 lüderlich. BAYER. I, 1443. EIFEL.

verlied(er)l<sup>e</sup>n [f̄rl̄iətəro M.; f̄ərl̄iətəro Liebsd.] vernachlässigen: Dēr verliederlet si<sup>n</sup> ganz<sup>es</sup> Vermöge<sup>n</sup>. — SCHWEIZ. 3, 1099. BAYER. I, 1444.

Liederlich<sup>keit</sup> [Liatrikheit O.; Liätərlikheit Hi.; Liätərlikheit Z.] f. Lüderlichkeit, Leichtsinn, Sittenlosigkeit. D L. is<sup>t</sup> Trumpf hütigstajs Dü. Ze guet is<sup>t</sup> e Stückl(e) vo(n) dēr L. Hi. Su. Dü. U. s. guet Seite 248.

verliedrige<sup>n</sup> [f̄ərl̄iətrikə Hlkr.; f̄ərl̄iətrikə Bf.] 1. vernachlässigen: Si<sup>e</sup> v. die Rēwe<sup>n</sup> ganz Hlkr. 2. zugrunde gehn: Er het si<sup>n</sup> Vieh v. lo<sup>ssen</sup> [l̄é] Bf.

liedli<sup>ch</sup>, liedig [l̄étl̄i, l̄étik M.; l̄itli Str.] Adj. in dem Ausdr. alle liedliche<sup>n</sup> Ta<sup>s</sup> täglich ohne Ausnahme. — aus ietlich jeglich?

† Loddlewang wohlriechendes Toilettenwasser: 'N-un dass er alewyl noch Bissem, Berjemott un Loddlewang so schmeckt' PFM. I 4. — frz. l'eau de lavande od. du Levant.

loddlewangig duftend, auch iron. Str.

Loidani [Lōitani Logelnh.] männl. Vorname Ludanus.

Ludegari, Lugar [Lutakāri Obhergh.; Lykar Schäfersh.], Legerd [Lekört Strüth], Ledger [Letkor Co.] männl. Vorname Leodegar; frz. Form: Léger [L̄ésé Logelnh.]. — SCHWEIZ. 3, 1103.

(Ludel) in

Lappe<sup>n</sup>ludel [L̄äp̄öl̄ytl Str.] m. dummer, träger Mensch.

ludle<sup>n</sup> [l̄ytl̄ə Str.] 1. leiernd, schleppend singen, namentl. eine Melodie ohne Worte. 2. etw. langsam, nachlässig, ungeschickt thun: 'Er ludelt mit siner Ärwet erum, merr kann 'm nitt zuesehn' St. 3 faulensen. — vgl. BAYER. I, 1445 (saugen).

usludle<sup>n</sup> zu Ende singen Str. 'Wär s Lied ball usgelüdel' KETTNER GvH. 15. vor ludle<sup>n</sup> vorsingen Str. 'Was kriejt m'r . . nit alles vorgelüdel' KETTNER GvH. 67.

Ludi I, Lude [L̄üti Roppenzw. Pfetterhsn. Steinb. Sennh. NBreis.; L̄üta Horbg. Dü.; L̄öta Str. Ruf.] 1. Koseform des männl. Vornamens Leodegar; 'Ludi, Ludesle Ludwig' Mü. Str. Mäder. Übr. 2. ungeschickter Knabe Steinb. 3. unreinlicher Mensch NBreis. Steinb. Horbg. Dü. Str. Dēr L. het sini Hose<sup>n</sup> scho<sup>n</sup> wi<sup>eder</sup> nēt h̄i<sup>n</sup>g<sup>e</sup>richt<sup>t</sup>! Dü. Loss dini Tope<sup>n</sup> us d<sup>em</sup> Esse<sup>n</sup>, du L.! Horbg. 4. grober Kerl Roppenzw. Ruf. 5. moralisch anrühiger Mensch: Da<sup>s</sup> is<sup>t</sup> e rēchte<sup>r</sup> L.; m<sup>er</sup> schämt si<sup>ch</sup> vor <sup>h</sup>ne<sup>n</sup>, mit sine<sup>n</sup> dräckige<sup>n</sup> Wörter<sup>n</sup> Dü. — SCHWEIZ. 3, 1102.

Dräckludi m. Dreckfink Obhergh.

Frëssludi m. Nimmersatt Roppenzw.

Säuludi Ingersh. Liebsd., -lude Dü.

m. 1. Schmierfink, derber Schimpfname (Schweinehund). Ge<sup>h</sup> vo<sup>n</sup> dem S. ewēg! Ingersh. Liebsd. 2. unartiges Kind: Mues<sup>t</sup> denn allewil<sup>e</sup> hüle<sup>n</sup>, du S.? Ingersh. 3. schmutziger, unverschämter Mensch. Da<sup>s</sup> is<sup>t</sup> e rēchte<sup>r</sup> S., er gät alles h̄ina<sup>b</sup>-wurje<sup>n</sup>, eb er in ei<sup>u</sup>em vo<sup>n</sup> de<sup>n</sup> andre<sup>n</sup> Kinder<sup>n</sup> eps gät Dü. SCHWEIZ. 3, 1103.

Suffludi m. Saufbold Su.

Ludi II [L̄üti Hi. Hüss.] Fubel: Gester<sup>n</sup> is<sup>t</sup> L. gsi<sup>n</sup>! Hüss. Das is<sup>t</sup> L. für s<sup>i</sup>e Hi. vgl. Lueder 3. Nbf. Hudi Hi. — SCHWEIZ. 3, 1103. BAYER. I, 1438 Laudi.

† Ludor [Lytör Bf. Str.] m. Louisdor, ehemaliges Geldstück in Werte von 20 od. 24 Franken: Dis K̄üej<sup>e</sup>l kost<sup>et</sup> fünf L. Bf.

Lueder [L̄yätör O. Bf. K.; Lyütör M.; Lyötör Mutzig Ingenh.; L̄yötör Nhof Str. Han.; L̄ötör Brum.; L̄ätör Betschd. Bühl; L̄yötör Wh. Büs] n. 1. Die eig. Bed. 'Aas, Köder' ist nur aus M. u. Dehli. bezeugt: Di<sup>e</sup> Wölf fangt m<sup>er</sup> mit L. 'Der adler siht das lueder wol, aber nit den jeger' GEILER, s. ALS. 1862/67, 133. 2. liederliche Weibsperson. E L. von e<sup>in</sup>ere Mamsell Gebw.; auch als Kosewort: Du klein<sup>es</sup> L., wi<sup>ll</sup>st rue<sup>ch</sup>ig sin! Nhof. 3. † Luder m. Lärm, Getöse; auch lüderliches Leben. Was habt ihr für'n Luder was soll der Lärm da? Von einem Wirts-

hause, wo stark getanzt oder viel Getöse gemacht wird, sagt man: es ist ein ewiger Luder in dem Hause. Daher ludern (*sprich luädri*) KLEIN. — SCHWEIZ. 3, 1104. BAYER. I, 1446.

Lueders- *dicht wie Leids- zur Verstärkung*. S ist e Luedersmensch anfangens das kleine Mädchen wird recht wild und unfolgsam *Ilk.*; luedersgross, -böses u. s. w. sehr gross *ebd.*

Erzlueder *n.* Scheltwort für eine Weibsperson *Su.*

Krützlueder *n.* Spottname für eine Weibsperson *Su.*

luedere<sup>n</sup> [lyütərə *M.*] eine Lockspeise hinstellen, ködern. — SCHWEIZ. 3, 1105.

herumluedere<sup>n</sup> *liederlich unherschwellen*: s ist herumgeluedert *Bf.*

ludrig [lytrik *Uttenh.*] *Adj.* welk, vertrocknet, vom Gemüse. Im Herbst wurde Laub l. 'Ludrig oder ludleicht sein flaccere, Ludelechtig victus' DASYP.

laf [laf *M.*] *Lockruf an Esel*: [Khytsələ, khüm sè laf laf! *M.*]

Lafayette [Läfajət *Strüth*; Läfajəti *Logelnh.*] *m.* dummer Mensch; Lämmel *Logelnh.*

Laffel [Läfl *Str.*] *m.* Laffe, Einfaltspinsel; älter löffel, vgl. Leffel 4.

Laffē<sup>n</sup> [Läfa *Westhalten*] *m.* der Teil der Radspeiche, welcher in der Nabe steckt.

laffe<sup>n</sup> *die Radspeiche an dem der Nabe zugewandten Ende zapfen*: Ich habe den Morgen e par Speiche<sup>n</sup> gelafft *Westhalten*.

lafere<sup>n</sup>, läffere<sup>n</sup> [läfərə *Obhergh. Ilkr.*; läfərə *Lutterb.*; läfərə *Logelnh.*; lafərə *Geberschw.*] 1. schwatzen, albern reden: Dē<sup>r</sup> könnt<sup>e</sup> jetz<sup>t</sup> d<sup>r</sup> ganz Tag an ei<sup>m</sup> fort l. *Geberschw.* 'klaffen vnd laferen' schwatzen, schelten RASSER *Pred.* 186. 2. sich läppisch benehmen: Lafer doch mit eso! *Obhergh.* Wo bist<sup>r</sup> wieder umeinander gelaffert wo hast du dich wieder herumgetrieben? *Logelnh.* — SCHWEIZ. 3, 1108. SCHWÄB. 338.

LaF(e)ri [Läfəri *Geberschw.*; Läfərə *Attenschw.*; Läfri *Obhergh. Ilkr. Logelnh. Ingersh.*; Läfəri *Katzent.*] *m.* 1. Fölpel, läppischer Mensch. Er macht d<sup>r</sup> L. den Hanswurst *Attenschw.* 2. Lämmel, ungeschliffener Mensch *Logelnh. Ingersh.* 4. Schwätzer *Geberschw.* — SCHWEIZ. 3, 1109.

laf<sup>e</sup>rig *Adj.* lämmelhaft *Logelnh.* — SCHWEIZ. 3, 1109.

†Lafermann . . garrulus' DASYP.

Lafet(e) [Läfəto *f. Niffer Lutterb.*; Läfət *n. Heidw. Katzent. NBreis.*; *f. Co. Bf. Mutzig Str.*] 1. Lafette. 2. Gessäss *Heidw.* 3. Gesicht: Ich schlag d<sup>r</sup> eini uf s L.! *NBreis.* 'Fratz, Getäfel, Laveht *Angesicht, Antlitz*' ULRICH. 4. Ohren: Ich schla<sup>g</sup>e dir d L. voll! *Lutterb.* 5. Mund, Maul: Bli<sup>be</sup> still, oder ich haue d<sup>r</sup> uf d L.! *Ingersh. Mutzig, ähnl. Ruf.* — SCHWEIZ. 3, 1109.

Lafor [Läfər *Hf.*; Lafor *Ingw.*] *n.* Porzellanwaschbecken. — frz. *lavoir.*

Läff [Läf, *Pl. ebenso Olti.*; LaF *Roppenzw.*] *n.* 1. Mund; 2. einfältiger Mensch *Olti.* 3. Mensch, der beim Gehen wackelt: Das ist no<sup>eh</sup> n-e L.! *Roppenzw.* — SCHWEIZ. 3, 1110.

†Geleff: 'le muffle das geleff' MARTIN *Achenement* 137. — vgl. SCHWEIZ. 3, 1111.

Lauf [Löif *Fisl.*; Läif *Pfetterhsn. bis Bf.*; Loyf *Steinbr.*; Layf *Banzenh.*; Loif *Ingersh. Dü.*; Läuf *Str.*; Löef *Barr Rupr. Schiltigh.*; Löeyf *K. Z. Prinzh. Han. Betschd.*; Läf *Lobs. Bühl.*; Läf *Rittersho. Hatten*] *m.* 1. wie hochd. S ist eso d<sup>r</sup> Wält L.! *Ilkr. Spw. Me<sup>n</sup>* muss im Wasser sine<sup>n</sup> L. los<sup>sen</sup> [lé] *Bf. Zss. Laufrieme<sup>n</sup>.* 2. Flintenrohr *allg.*: D<sup>r</sup> L. ist rostig *Steinbr.* 3. Rad am Spinnrad: Ich habe d<sup>r</sup> L. verheit an mi<sup>m</sup> Spinnrädle *Dü.* 4. die halbrunden Füsse an der Wiege *Dü.* — SCHWEIZ. 3, 1111. BAYER. I, 1448.

†Aufflauff *m.* Thema, Gegenstand. 'In einem aufflauff gegenwertiger predig' RASSER *Pred.* 2 *uö.* — anders SCHWEIZ. 3, 1114.

†Brutlauf *m.* Hochzeit GEILER *P.* I 24; III 94; *ſ. Sch.* 22<sup>b</sup>. — SCHWEIZ. 3, 1117. BAYER. I, 1448.

†Durchlauf *m.* Durchbruch, Diarrhöe. 'bereit (die Ehefrau) Confect für den Schnupfen, Husten, Band . . Durchlauff' FISCH. *Garg.* 105. KLEIN. — SCHWEIZ. 3, 1119.

Hase<sup>n</sup>lauf *m.* Spur des Hasen *Henfli.* †Kriegslouff *m.* Kriegszug GEILER *P.* III 88<sup>b</sup>. — SCHWEIZ. I, 1117.

Lēbe<sup>n</sup>slauf [Läwəsläif *Bf.*, Löeyf *K. Z.*] *m.* wie hochd. Mi<sup>n</sup> ganzer L. ist Schaffe<sup>n</sup>! *Bf.*

Lērlauf [Lērl. *Fisl.*; Lärl. *Dollern Geberschw. Obhergh. Su. Bf.*] *m.* 1.

Kanal zur Ableitung des Wassers neben dem Mühlrad: Stell d'r L. ab! Geberschw. Mach d'r L. zue! Dollern. 2. erniedrigte Stelle am Teichufer, damit das Wasser im Notfall ablaufen kann: D'r L. läuft ganz voll Obbruck. — SCHWEIZ. 3, 1117.

Umlauf allg. m. 1. Entzündung des Nagelbettes, Fingerwurm. Ich ha<sup>be</sup> d'r U. am Finger Ingersh. Im eigentl. Sinne: Er het d'r U. am Naw<sup>e</sup>! kurze Abfertigung auf die Frage nach dem Befinden eines Kranken Dü. 'wenn me an der rächte Hand en Umlauff hat oder blessiert isch' Mii. MAT. 5, 50. Heilung des Umlaufs s. Broträmfle. 2. Teil des Hemdes, der um Brust und Leib geht. Das Hemd besteht aus: U., Ärmel, Kraje<sup>n</sup> un<sup>d</sup> Buce<sup>n</sup> Dü. 'die Juden hattend umblöuff oder söum unden an den fyer örten der mental' GEILER P. II 70. — SCHWEIZ. 3, 1114.

Vorlauf m. 1. der gute Wein, der zuerst abgecapft wird: Der Win is<sup>t</sup> star<sup>(i)k</sup>, s is<sup>t</sup> nix a<sup>s</sup> V. Prinz. Der Pabst ist der vorlauff in der kelter' FISCH. Bin. 124. 2. der erste Branntwein, der beim Branntweimbrennen herankommt; er wird nicht getrunken, sondern zur Herstellung einer geringeren Güte Schnaps oder zu Einreibungen verwandt K. Z. Han. Der macht mit e<sup>in</sup>e<sup>m</sup> Liter V. zeh<sup>n</sup> Liter Schnaps Lobs. 3. beim Mahlen von Getreide das erste oder beste Mehl Dü.; Syn. Vorsimm<sup>e</sup>l. — SCHWEIZ. 3, 1115.

Wandlauf m. Wand: Das is<sup>t</sup> e schöne' W. Masmünster.

Zulauf m. Zulauf Hi. Hlkr. U. D'r Bäck<sup>er</sup> het d'r Z. die meisten Kunden Hi. Wē<sup>n</sup> m'r emol de<sup>n</sup> Z. het, no (dann) geh<sup>t</sup>'s! Z. — SCHWEIZ. 3, 1120.

laufe<sup>n</sup> [läyfə Olti. Scherw. Bf.; löyfə Sier. Steinbr.; läifə Heidw. Su.; löifə Gebw. Co. Ingersh. Dü.; loifə M.; löcifə Bisch.; löyfə Molsh. K. Z. Betschd.; läufə Str.; löfə Mutzig; löfə Wh.; läfə Wingen Dehli.; Part. klüfə Hi., k(o)lofə, köloyfə, kölof] 'dem anderen grad in den Degen geloffen' MOSCH. I 122. 290. 1. zu Fuss gehen: Lauf weidlich! gehe eilig Su. Lauf di<sup>ch</sup> warm! geh, lauf zum Tenfel! U. Zuem (Im K. Z.) Teüf<sup>e</sup>l zue l. Reissaus nehmen Scherw. Lauf, was gi<sup>ß</sup>te, was heste! (s. geben Seite 195) Bf. Schnell laufen = 1. wi<sup>e</sup> s Dunderwätter Hf., wie d Kugele us <sup>dem</sup> Ro<sup>hr</sup>

Hi., wi<sup>e</sup> No<sup>ch</sup>richter od. wie e<sup>in</sup> Postross Gebw., wi<sup>e</sup> e Spitzbuc<sup>b</sup> Z., wie d'r Wind Steinbr., wie wüetig Su., wi<sup>e</sup> e wüet<sup>i</sup>ger Hund Ingenh. 2. (von Mädchen) auf Liebeleien ausgehen, herumstrolchen Alt-Eckend. Wh. 3. von Flüssigkeiten und Gegenständen, die in Bewegung sind: D'r Brunne<sup>n</sup>, d'r Bach läuft stark Su. S Fässe läuft nimm<sup>er</sup> Dü. s Wasser l. lo<sup>ssen</sup> (auch übtr. urinieren) Heidw. D Uhr lauff e halwi Stund vor Betschd. I<sup>n</sup> s Geld l. bedeutende Ausgaben erfordern U. S lauff mir kalt un<sup>d</sup> warm d'r Buck<sup>e</sup>l hi<sup>na</sup>b beim Anhören einer grausigen Geschichte Geisp. Scherzh. Rda. Dene lo<sup>ssen</sup> m'r l. für e Bock! wir lassen ihn ungeschorru, thum ihm nichts zulcide (die Rda. rührt her von der Thätigkeit des Verschneidens der Schafböcke) Ingenh. 4. Gruss: Wie läufft's? — Uf alle<sup>n</sup> viere<sup>n</sup> oder uf zwei Bejn<sup>e</sup>n! Gebw. Wie löufft's allewil? — So langsam, wie s Geld kummt! Ruf. Lauf't's? — s muss! Wittenh., od. Jo, e wenig! Uffh. Läufft's bi-n-ü<sup>ch</sup>? — E wenig! od. Jo! od. Nit récht! od. scherzh. Nei<sup>n</sup>, s läuft nit, s blibt sto<sup>n</sup>! Wolschw. Löufft's eso? Co. — SCHWEIZ. 3, 1120. BAYER. 1, 1447.

a(b) laufe<sup>n</sup> intr. 1. abfließen: s Wasser lauff ab. 2. ausgehen, enden: D'r Gspass läuft m'r nit guet ab Bf.; trans. u. refl. durch Laufen abnutzen, abnehmen: Ich hab m'r d Bein schier a<sup>b</sup>geloffe<sup>n</sup> Hf. Er is<sup>t</sup> nimm<sup>er</sup> feisst, er läuft si<sup>ch</sup> z<sup>e</sup> vi<sup>e</sup>l ab Su. — SCHWEIZ. 3, 1127.

a(n) laufe<sup>n</sup> 1. anschwellen, von Flüssen Dü. 2. sich bedecken mit einem Anflug von Wasserdampf oder Schimmel: Di<sup>e</sup> Fenster l. a<sup>n</sup> O. s Brot is<sup>t</sup> schun on gelaufe<sup>n</sup> (schimmelig), wanne<sup>b</sup> ha<sup>ben</sup> m'r denn gebache<sup>n</sup>? Ingenh.; erröten Wh. JB. XIV. — SCHWEIZ. 3, 1131.

† belaufen wie hochd. von einer Summe: 'der Schadten auff 4000 Thaler beloffen' MÜLLER 15.

der(t) laufe<sup>n</sup> [törtläifa Su. Osenb. Bf.; törtlöyfə Z. Wittersh.] fortlaufen, entzwischen. D'r Dieb is<sup>t</sup> <sup>ih</sup>m dertloffe<sup>n</sup> Osenb.; meist nach Verneinung: Du wurs<sup>t</sup> m'r nit d. Bf.

durchlaufe<sup>n</sup> 1. durch einen Raum laufen: Weje<sup>n</sup> dere<sup>n</sup> Uhr bin ich d ganz Stadt durchgeloffe<sup>n</sup> Bf. 2. durchdringen: D'r Paraple is<sup>t</sup> nit guet, d'r Reje<sup>n</sup> läuft durch ebd. 3. unpers.: Es het mich

gang durchlaufe<sup>n</sup> durchschauert Str. O, s durchläuft eine<sup>n</sup> ganz bei einer grausigen Geschichte Ingenh.

herumlaufe<sup>n</sup> umherlaufen. Rda. Er läuft herum wie e Lus im Hemb<sup>d</sup> arm-selig, verloren Katzent. herumb laufen gleich wie ein laufender Hund<sup>t</sup> GEILER 52. Narr (Kl.)

fort laufe<sup>n</sup> wie hochd. allg. Wē<sup>l</sup>en ihr f. l.? Grussfrage an einen Verreisenden; Antw. Ja, awer nit wit! Obbruck. — SCHWEIZ. 3, 1138.

Hergeloffener, -laufener m. Fremdling, Eingewanderter, Eindringling; Vagabund (Scheltw.) allg. Was ist denn mit dem Hergeloffene<sup>n</sup>, der brucht uns welle<sup>n</sup> G<sup>e</sup>setzer mache<sup>n</sup>! Lützelstn. D<sup>e</sup>r Mair<sup>e</sup> un<sup>d</sup> d<sup>e</sup>r Schuelmeister sin<sup>d</sup> Herg<sup>e</sup>loffeni Obhergh. Vgl. 'Der hergeloffe Burst' PFM. II 2.

inlaufe<sup>n</sup> [enlœyfo K. Ingenh.] enger und kürzer werden, von Bekleidungsstücken nach dem Nasswerden: d Strümpf sin<sup>d</sup> inggelaufe<sup>n</sup>. [s Tyùz loift i M.] — SCHWEIZ. 3, 1133.

mit laufe<sup>n</sup> mit gehn, in der Rda. er löuft mit! von einem zweiten Übelthäter, den man unerwartet nach dem ersten fasste Obsteinbr. — SCHWEIZ. 3, 1138.

na(ch) laufe<sup>n</sup> [nól. Olti. Fisl. Obhergh. Su. Co.; nùyl. Bisch.; nóyl. Z. Betschd.] 1. hinter jem. herlaufen od. gehen. Ist etwas unwiederbringlich verloren (ein Gegenstand, eine Schuld), so sagt man wohl scherzweise: Jetzt lauf ihm n.! allg. 2. einem Mädchen oder Füngling nachlaufen, verliebt sein, buhlen. Liebeszauber: Lauf mir nöch! wohlriechendes Öl oder Wasser, welches junge Mädchen an Sonntag Abenden vor dem Besuch des Abendmärk's auf das Taschentuch thun Han. JB. XI 156. 'einer Ehlichen chrlichen Frauen stärkste Kraft und bestes Lauf mir nach' FISCH. Ehez. 146. 'jñnen das Hertz stelen vñnd das Lauff mir nach geben' ders. Garg. 108. vgl. Ge<sup>h</sup> mir no<sup>ch</sup> Seite 190. 3. unpers. eine grosse Geschwindigkeit erreichen (vom bergab fahrenden Wagen): Drëj d Mekenik (Bremse) zu, s lauft nöch! Bisch. K. Z. 4. überdrüssig sein: S lauft m'r bal<sup>d</sup> nö(ch) es (eine Arbeit, eine oft wiederkehrende Mahlzeit) wird mir zum Ekel allg. Umschreibung für 'bitten': Ich mein, s läuft m'r no<sup>ch</sup>, wie ne Krüpp<sup>l</sup> am Wëg Ruf. — SCHWEIZ. 3, 1138.

uf laufe<sup>n</sup> schwellen. Die Kue<sup>h</sup> ist uf geloffe<sup>n</sup> der Magen der Kuh ist aufgetrieben Hf. Ufgeloffeni Au<sup>e</sup> (vom Weinen), Händ (von der Hitze oder harter Arbeit), Füess (vom Marsch oder von der Wassersucht) Str. Hf. Betschd. — SCHWEIZ. 3, 1130.

umme laufe<sup>n</sup> umherlaufen: We<sup>nn</sup> m<sup>e</sup>r wit umme läuft, läuft m<sup>e</sup>r wit irr wer viel unternimmt, hat gewöhnlich auch viel Schaden Hi. — SCHWEIZ. 3, 1131.

überlaufe<sup>n</sup> wie hochd. 1. trennbare Zss. von Flüssigkeiten gesagt: Di<sup>e</sup> Milech ist über g<sup>e</sup>loffene<sup>n</sup>, m<sup>e</sup>r schmeckt s Ruf. Spw. We<sup>nn</sup> s Mëss voll ist, läuft's üwer Geberschw. 2. untrennbare Zss.: Di<sup>e</sup> Kue<sup>h</sup> ist üwerloffene<sup>n</sup> hat vom Futter einen aufgeblähten Leib Ruf. Er üwerläuft ihm s Hus nit er spricht nicht oft bei ihm vor Ingenh. D<sup>e</sup>r Himm<sup>e</sup>l ist üwerlaufe<sup>n</sup>, dass es wieder nit nass wurd der Himmel ist bedeckt, so dass es wieder keinen Tau gibt (sagte morgens um 4 Uhr ein zum Fenster herausschauender Bauer) Ingenh. D<sup>e</sup>r Himm<sup>e</sup>l üwerläuft sich Dunzenh. — SCHWEIZ. 3, 1128.

us laufe<sup>n</sup> 1. = überlaufe<sup>n</sup> von Flüssigkeiten Z. 2. vom Entweichen des Darminhaltes: Er het grüserlich s Us laufe<sup>n</sup> heftigen Durchfall Z. Es schmackt so stork in d<sup>e</sup>r Stub, er ist usgelaufe<sup>n</sup> (von einem Toten) Dunzenh. Ingenh. 3. ablaufen: d U<sup>h</sup>r ist usg<sup>e</sup>loffene<sup>n</sup> Su. Betschd. — SCHWEIZ. 3, 1135.

verlaufe<sup>n</sup> 1. auseinanderfliessen, von Teig, Käse u. s. w. 2. zertreten durch vieles Begehen: D<sup>e</sup>r Wëg ist ganz verloffene<sup>n</sup> Su. 3. refl. auseinandergehen: d Lüt ha<sup>b</sup>en sich wider v. Hf.; sich verirren: d Wëlschhue<sup>n</sup> fëht scho<sup>n</sup> zwei Ta<sup>e</sup>, sie het sich allewëse v. Dü. 4. befruchtet werden, von der Kuh gesagt M.: Si<sup>e</sup> verläuft; si<sup>e</sup> ist v. O. Füer d Kuej zuem Stier, dass si<sup>e</sup> verläuft! Kerzf. [Morian (lassen) tia Khÿaj fôrloifa] Horbg. 5. Part. verloffene<sup>n</sup> auf den Abendmarkt erpicht Wh. 6. ablaufen (von der Zeit): 'Wenn sie Waar, auf's Ziel zu bezahlen, auf's Land geborgt, und das Ziel verlossen, mögen sie deswegen pfänden' Co. 1717 ALS. 1853, 203. — SCHWEIZ. 3, 1135.

z<sup>e</sup>samme<sup>n</sup> laufe<sup>n</sup> wie hochd. Wē<sup>nn</sup> s stürmt, läufe<sup>n</sup> d Lüt z<sup>e</sup>samme<sup>n</sup> Bf. Die Milch ist mir schun zweimal z<sup>e</sup>samme<sup>n</sup>.



g<sup>l</sup>aff<sup>en</sup> beim Kochen geronnen Dehli. — SCHWEIZ. 3, 1140.

zuelaufe<sup>n</sup> = verlaufe<sup>n</sup> 4 vom Belegen der Kuh gesagt: Ist di<sup>e</sup> Kue<sup>h</sup> scho<sup>n</sup> lang zue g<sup>l</sup>offe<sup>n</sup>? Mittl. — SCHWEIZ. 3, 1141.

läufele<sup>n</sup> [laifələ Roppenzw. Steinbr.; laiflə Str.; læiflə Bisch. K. Z.] 1. die ersten Gehversuche machen: S Kle<sup>n</sup> kann schon e bissele-n-cl<sup>e</sup>n l. Geud. 2. stolz laufen Roppenzw. — SCHWEIZ. 3, 1144.

Laufe<sup>n</sup> n. Durchfall Str. Z. 'Durchlauf' KLEIN. — SCHWEIZ. 3, 1141.

Laufe<sup>n</sup>s n. Hin- und Herlaufen: Was ist dis für ne L. im Dorf? Geberschw.

Gelauf(s), -läuf(s) [Kələyf Ndhsn.; Kələyfs Dunzenh.; Kläif Liebsd. Dü.; Kələifs K. Z.] n. Hin- und Herlaufen. Hüt' ist aber all<sup>wil</sup> e G. uf d<sup>r</sup> Stross! Liebsd. Ich ha<sup>be</sup> wirklich e G. vom Schinder! ununterbrochene Besorgungen Dü. Dis ist awer wi<sup>der</sup> e Geläufs alsfurt! Ingenh. — SCHWEIZ. 3, 1143.

Läufer, Läufer K. Z. Ndröd. m. 1. Renner, Pferd, das gut laufen kann: di<sup>e</sup>s ist e guete<sup>r</sup> L. Obhergh. 2. junges, etwa viertel- bis halbjähriges Schwein, verschnittener Eber Z. Betschd. Ndröd. Lohr Wh. 3. Vorrichtung, wodurch man die Kinder zum Gehen bringen will Hi. 4. Schlittenkufe: Wenn ke<sup>n</sup> Ise<sup>n</sup> uf d L. kummt, sin<sup>d</sup> s<sup>i</sup>e bal<sup>d</sup> abgeritscht Lobs. 5. Bettvorlage Str. Lohr. 6. Durchfall Liebsd. Felleri. Mü. St. Mäder. 7. Handlungsreisender Steinbr. — SCHWEIZ. 3, 1145. SCHWÄB. 343. BAYER. 1, 1449.

Katze<sup>n</sup>läufer m. Balken in der Scheune von einer Giebelseite zur andern gelegt. D<sup>r</sup> Heüstall ist voll bis under de<sup>n</sup> K. Lobs. Rittersho. Syn. -balk<sup>e</sup> n. K. Z. Betschd.

Nachtläufer m. Nachtwandler M.

Läufere<sup>n</sup> [Läufərə Wh.] f. ein viel im Dorf herumziehendes Mädchen.

laufig, läufig [läifk Liebsd. Mü.; läifk Hi. bis Scherw.; läifk Mb.; läifk Ingersh.; läif Ndhsn. K. Z.; läifz Str. Rothb. W.] Adj. 1. laufend, fließend. Im laufig<sup>n</sup> Wasser bad<sup>e</sup> ich gern Liebsd. 'Während d' Härdt grast, macht er kleine Mühlrädle, setzt se in laufige Bächle' Mü. MAT. 5, 43. E. leüfig Wese<sup>n</sup> eine Mühle, Fabrik im Betrieb Mb. 2. brünstig, von den Hunden gesagt, in Rapp. von Hunden n. Katzen, in Obhergh. im Scherz auch von den Mädchen. Siner Hund ist

nie d<sup>h</sup>eim, er ist l. Geud. [ə lëifjər Hüt Mb.] 3. scheu geworden, von durchgehenden Pferden gesagt: s Ross ist ih<sup>m</sup> l. wor<sup>d</sup>e<sup>n</sup> Dunzenh. Z. 'Wer es ouch das eim ein hufe vihes läufig wurde und er das vih suchen müste' Str. 1435 BRUCKER 347. — SCHWEIZ. 3, 1147. BAYER. 1, 1450. WESTERW.

überlaufig Adv. mit nachfolg. voll übervoll, bis an den oberen Rand gefüllt. D<sup>e</sup> mues<sup>t</sup> d<sup>r</sup> Zuber nit so ü. voll n<sup>e</sup>hmen! Fisf.

witläufig Adv. wie hochd. w. verwandt Gebw. — SCHWEIZ. 3, 1149. BAYER. 1, 1450.

läufig [läifk Mittl.] Adj. = läufig 2. Die springen e<sup>n</sup>ander na<sup>ch</sup>, wi<sup>e</sup> zwei läufige Hünd<sup>e</sup>.

biläufig<sup>e</sup>h [päläufig Z.] Adv. beiläufig, ungefähr, etwa. Wi<sup>e</sup> viel Säck<sup>e</sup> Grumbere<sup>n</sup> machen i<sup>br</sup> di<sup>e</sup>s Jo<sup>h</sup>r? — So b. eppene zwei hundert! Ingenh. Du könn<sup>e</sup>s<sup>t</sup> so b. Rächt ha<sup>be</sup>n ebd.

läuferig [läifrix Rauw.] Adv. = läufig 2.

Läuferle [Läufərə Hi.] n. 1. Einrichtung zum Gehenlernen Hi. 2. kleine Seitenthüre neben dem Hauptthor; wo nachts Leute ein- und ausgelassen werden Str.

Nachläuferle<sup>n</sup>s [Nöçläufərə Ingw.] n. Fangspiel unter Knaben; vgl. Fange<sup>n</sup>s Seite 121.

Läufel, Läuflet(c), Läufelte [Läifl Lohr, Läuwl Wh., meist Pl. -ə; Läufl Betschd.; Pl. Läufl Liebsd. Wittenh. Mü. Wörth; Läufl Prinz.; Läufl, Pl. -ə Lobs.; Läuflot Olti. Fisf. Roppenzw. Henfli.; Läuflot Barr Bisch.; Läuflot Dachstn. K. Z. (Nbf. Läuflot); Läuflot Mü. Str. Han.; Läuflot Obbruck Su. Ruf. Ilkr. Logelnh. Rapp.; Läuflot M.; Läuflot n. Dü.] f. gew. Pl. die grüne Schale der unreifen Nüsse, Kastanien. D Nüsse<sup>n</sup> sin<sup>d</sup> noch nit zitti<sup>e</sup>, s<sup>i</sup>e ge<sup>n</sup> noch nitt us de<sup>n</sup> L. Dunzenh. Ingenh. Bei der Reife springt die Schale: d Nuss hänge<sup>n</sup> us de<sup>n</sup> L. Liebsd. 'Culleola die grüne nus schelet, leuffen' GOL. 400. 'die leuffel' GEILER Bilg. 208<sup>a</sup>. 'läuffel' BRANT Narr. H 12<sup>b</sup>. — BAYER. 1, 1450. WESTERW. Laab.

Nussläufle(te) f. Pl. = Läufel Su. Heidolsh. K. Z. Lohr. M<sup>r</sup> muss d<sup>i</sup>e N. gut ufhewe<sup>n</sup>, m<sup>r</sup> kann s Holz dermit färwe<sup>n</sup> Dehli.

läufle<sup>n</sup> [laiflō *Roppenzw. bis Bf. Str.*; löiflō *M.*; löiflō *Ingersh. Meis. Molsh. Dachstu. K. Z.*; löiflō *Barr Bisch.*; läflō *Bühl Ndröd.*; laiwlō *Lohr*] die grüne Schale von den Nüssen entfernen. M<sup>er</sup> sieht d'r s an, dass du Nusse<sup>n</sup> geläufelt hes<sup>t</sup>, dini Händ sind ganz brun. Auch das Welschkorn (Mais) wird „geläufelt“ *Illk. Übert.*: Er is<sup>t</sup> geläufelt word<sup>e</sup>n er hat all sein Geld im Spiel verloren. 'So einer grüne nüss isset ongeschelet oder geleufflet' GEILER *Bilg.* 208<sup>a</sup>. 'sich laufen lassen aus der Schale gehn' *St. Nebenf.* [laikō] *Niffer.* — SCHWÄB. 344. WESTERW. läafen.

us läufle<sup>n</sup> 1. (Nüsse) läufeln allg. 2. scherzh. ausziehen: Macho<sup>n</sup> Si<sup>e</sup> sich s bequem, läufle<sup>n</sup> Si<sup>e</sup> sich emol us und<sup>d</sup> thuen Si<sup>r</sup> dene Schlofrock an! *Str.*

z<sup>e</sup>samme<sup>n</sup> läufle<sup>n</sup> [tsämō läflō *Lobs.*] sich eilig fertig machen. Er het sich z<sup>e</sup>samme<sup>n</sup> geläufelt und<sup>d</sup> us dem Staub gemacht.

läufig [laiflik *Geberschw. Ruf. Rapp.*; löifli *K. Z.*] *Adj.* von Nüssen gesagt, die soweit reif sind, dass sie leicht aus der Hülle springen. Bis in vierze<sup>bn</sup> Tag<sup>en</sup> sind d Nusse<sup>n</sup> 1. *Geberschw.*

Leffel [Lëfl fast allg.; Læfl *Su. Co. Illkr.*; *Pl.* meist ebenso, Lëflō *W.*; *Demin.* Lëfōlō, Læfōlō] *m.* 1. wie hochd. Wënn m<sup>er</sup> dich nit hätte<sup>n</sup> und<sup>d</sup> d<sup>er</sup> L., müesste<sup>n</sup> m<sup>r</sup> d Supp trinke<sup>n</sup> sagt man im Scherz zu einem, der sich unentbehrlich dünkt *Dü.* Er isst, was ihm grad in de<sup>n</sup> L. springt er ist wählerisch im Essen, bevorzugt nur, was ihm gut schmeckt *Str. Rda.* Wenn s Bäpp (*Brei*) rej<sup>net</sup>, ke<sup>n</sup> L. ha<sup>ben</sup> allg., eine günstige Gelegenheit vorübergehen lassen müssen, weil gerade im Augenblick die nötigen Mittel fehlen, ein Pechvogel sein. 'Wenn's Bäbb rej<sup>t</sup>, ze het er ken Löffel Un wenn's Drëck rej<sup>t</sup>, ze hett er zwei' *JB.* VI 140. 2. in versch. bildl. *Rda.*: d Gschtheit mit Leffel<sup>n</sup> (Leffle<sup>n</sup> *Z.*) g<sup>e</sup>frësse<sup>n</sup> ha<sup>be</sup>(n) sich übermässig klug dünken *Rapp.* 'Ich bin dess trues so satt as hätt is mit Löfflen gefressen' *MOSCH.* II 297; *sterben*: Er het de<sup>n</sup> L. uf d Sit gelejt *Prinzl.*, de<sup>n</sup> L. abgelejt *Tieffcnb.*, de<sup>n</sup> L. ewëg schmisse<sup>n</sup> *Str.* Hörs<sup>t</sup> nit litte<sup>n</sup> (*das Sterbezeichen läuten*), do hat emol wi<sup>eder</sup> äner de<sup>n</sup> L. ewëg geschmiss! *Altw.* 'also wüst entful dem Hauptman Wurst der Löffel' *FISCH.* *Garg.* 367. 'dass der gute Leo . . sturbe

und den Löffel fallen liesse' *Bin.* 214. *Die Mutter iron. zu ihrem weinenden Kinde*: Grin m<sup>r</sup> e Leffele voll! *Str.*; *betrügen*: Eine<sup>n</sup> tüwer d<sup>er</sup> (de<sup>n</sup> *Z.*) L. balwiere<sup>n</sup> *Dü. Str.*; *Variante*: under de<sup>n</sup> L. b. Büst; *vgl. dazu die Rda.* äne<sup>n</sup> under de<sup>n</sup> L. sperre<sup>n</sup> 1. *jem. einu Bären aufbinden, betrügen*; 2. *vorenthalten*: Der hat mich welle<sup>n</sup> under de<sup>n</sup> L. b., awer s is<sup>t</sup> ihm nit gerat<sup>en</sup> Büst. Ach, sa<sup>s</sup> mir di<sup>s</sup> nimme<sup>r</sup>, der hat dich under de<sup>n</sup> L. gesperrt! Dismol has<sup>t</sup> du s Nachtëssen under de<sup>n</sup> L. gesperrt kri<sup>egt</sup> *ebd.* Leffele, Pantöffele, wënn d<sup>a</sup> esse<sup>n</sup> wil<sup>lst</sup>, ze bëtt au<sup>ch</sup>! *Str.* 3. *grosse Ohren, in der Jägersprache die Ohren der Hasen*: Wënn du nit glich rue<sup>hig</sup> bis<sup>t</sup>, se bekumms<sup>t</sup> uf d L.! *Molsh.* Spërr dinni grosse<sup>n</sup> L: uf, de<sup>n</sup>o<sup>ch</sup> hörs<sup>t</sup>! *Altw.* Ein Mensch, der e Paar gueti L. het, heisst selbst ein L.: Da<sup>s</sup> is<sup>t</sup> jetz<sup>t</sup> e L.! *Roppenzw.* 4. *grosse Holschuhe Dü.* 5. *plumper, grober Geselle M. St. s. auch Laffel.* 'Die jungen löffel went regieren' *MURNER Luth. Narr.* 93. = *Narr FREY.* *Zss.* Löffelgans *Pelican Str.*, Löffelgiess, -körbel, -stiel, -tusch. — SCHWEIZ. 3, 1152. BAYER. 1, 1450.

Brustleffel *m.* (*nur Sing.*) Rindfleisch von der Brust, gewöhnlich billiger als das Hinterfleisch *Str.*

Drëckleffel *m.* Schmutzfink *Rapp.*

Kochleffel *m.* 1. ein Holzlöffel mit langem Stiel, der beim Kochen gebraucht wird allg. *Rda.* S is<sup>t</sup> Mëhl am K. die Sache ist nicht ganz in Ordnung *Str.* 2. *Eselstritt M.* [kən owak hæŋr am Èsl, suš hëš ewr æjslimyol ə pàr Khoxlëfl *M.*]

Kuche<sup>n</sup>leffel [Khuçələfl *Ruf. Co.*] *m.* 1. *Kochlöffel.* 2. *scherzh. für einen Russfleck im Gesicht*: Wasch di<sup>n</sup> G<sup>s</sup>icht, du hes<sup>t</sup> e K. am Backe<sup>n</sup>! *Ingersh.*

Papp(e)nleffel [Päpalëfl *Osenb. Ruf.*; Paplëfl *U.*] *m.* Löffel zum Brei essen; *übtr.* d Geberschwirer *P. Spitzname der Einwohner von Geberschwier, von denen es heisst: sie haben eine schwere Zunge und reden doch viel.*

Postleffel *m.* niedriger Postbeamter (*scherzh.*) *Rapp.*

Rotzleffel *m.* Schimpfn. für einen Schmierfinken, für ein freches, ungezogenes Kind *Rapp.*

Schöpfleffel *m.* Schöpf-, Schaumlöffel *U. Tieffcnb.*

Schue<sup>h</sup>leffel *m.* ein löffelartiges Gerät zum Anziehen der Schuhe, aus Eisen, Horn oder Holz Dü. U. W. Ich bring mini Schue<sup>h</sup> nimme<sup>hr</sup> an, si<sup>e</sup> sin<sup>d</sup> in-gschnurrt, ha<sup>b</sup>en ihr ke<sup>n</sup>en S.? Lützelstn.

— SCHWEIZ. 3, 1155.

Schumleffel [‘Sýmlëfl fast allgem.; ‘Sym- K. Z.] *m.* löffelartiges, mit Löchern versehenes Küchengerät zum Abschäumen der Suppe. D<sup>r</sup> S. hat vie<sup>l</sup> ze grossi Löcher, d Nudle<sup>n</sup> falle<sup>n</sup> jo durich! Lützelstn.

Schumleffelg<sup>e</sup>sicht [‘Sýmlëfksezt Horbg.] *n.* blatternarbiges Gesicht.

Schumleffelg<sup>e</sup>schw<sup>er</sup> *n.* grosses Blutgeschwür Horbg. Bebelnh. U.

Schmarotzleffel *m.* Schimpfname für einen Schmarotzer Str.

Schmutzleffel *m.* ein Löffel, womit man Öl über etwas schüttet Steinbr.

Suppe<sup>n</sup>leffel *m.* Suppenlöffel allg. Musfalle<sup>n</sup>, Ratte<sup>n</sup>falle<sup>n</sup>, Suppleff<sup>el</sup>! rufen in eigenartigem Tonfall die umherziehenden Händler Steinbr.

leffle<sup>n</sup> 1. einen zum besten haben, betrügen: d<sup>em</sup> h<sup>an</sup> si<sup>e</sup> wi<sup>e</sup>der gleff<sup>lt</sup>! Su. 2. jem. eine Ohrfeige geben, schlagen: Der wurd a<sup>uch</sup> noch e<sup>im</sup>ol geleff<sup>lt</sup>! Zinsw. † 3. buhlen, schmeicheln: ‘die vierzweintzig schell ist hoffiren des nachts auf den gassen mit lauten und grossen welschen violen löfflen’ GEILER Narr. H. 43<sup>b</sup>. ‘sie ziehen von einer mitternacht zu der anderen mit lauten, geigen, harpffen, zittern und pfeiffen herumb zu löfflen und vagieren’ ebd. H. 98<sup>b</sup>. 4. durch Auf- und Abbewegen der Thürklinke ein Geräusch verursachen: W<sup>er</sup> leff<sup>lt</sup> eso? FisI. — SCHWEIZ. 3, 1155. DWB. VI 1125.

uf leffle<sup>n</sup> schlecht kleiden: Du bist wi<sup>e</sup>der ufg<sup>e</sup>leff<sup>lt</sup>! Hüss.

Levit [Lësit Obbruck] *m.* nur in der Rda. d (de<sup>n</sup> U.) Levite<sup>n</sup> lëse<sup>n</sup> einem eine Strafpredigt halten allg. Kumm nurre he<sup>m</sup>, du h<sup>er</sup>derlicher K<sup>er</sup>l, dass ich d<sup>r</sup> d L. lëse<sup>!</sup> Büst. KLEIN. Syn. d Levite<sup>n</sup> abe-, ablëse<sup>n</sup> Urbis Gebw. Illkr., verläse<sup>n</sup> Obbruck Bf. ‘Da er inen den text also gelesen hat, da wolt er inen die Leviten bass lesen’ GEILER Ev. mit Ussl. 44<sup>a</sup>. — SCHWEIZ. 3, 1150.

lifere<sup>n</sup> [lëfra Su.; lifərə Bf. Str.; lefərə K. Z. Han.; liwərə Lohr] liefern 1. mit Sachobjekt: D<sup>r</sup> Wirt het mir schlächter Win gelifert Zinsw. Mir liwere<sup>n</sup> i<sup>m</sup> a<sup>uch</sup>

so vil wir geben dem Pfarrer auch so viel Gabenfrucht (etwa wie der Nachbar) Lohr; junge Remontenpferde an die Heeresverwaltung verkaufen: Dis is<sup>t</sup> e schöner Hutt<sup>el</sup> gewë<sup>sen</sup>, dene hätt<sup>es</sup> könne<sup>n</sup> l.! Dunzenh. 2. mit pers. Objekt: einen zugrunde richten. Du bist guet g<sup>l</sup>ifert du sitzt in der Patsche drinnen Su. Jetz<sup>t</sup> bist<sup>g</sup> g<sup>l</sup>ifert nun ist alles aus! Lutterb. U. 3. absolut: [het ha<sup>j</sup> mr kölefort] die Arbeit abgegeben M. — SCHWEIZ. 3, 1151. SCHWÄB. 357. BAYER. I, 1451.

ablifere<sup>n</sup> wie hochd. Hes<sup>t</sup> dini Gült abgelifert? Bf. Tuwack ob l. an die Regie K.

Liferung [Liforun Str.] *f.* wie hochd. Posten gelieferter Ware. Die L. is<sup>t</sup> nit so guet gsin wi<sup>e</sup> d letst. — SCHWEIZ. 3, 1151.

† Lufen, luiffen *Pl.* culcitra: ‘die alten sind allwegen zu tisch gelegen uf den lüfen’ GEILER P. II 76<sup>b</sup>; Br. 10<sup>b</sup>. — DWB. VI 1236 lüffe.

Lavkoje, Lavkolje [Läfkœjo K. Z.; Läfköljo Lohr] *f.* meist *Pl.* Levkoje Matthiola incana. Man unterscheidet wissi und roti L., sowie Summer- und Winter-L., Matthiola annua KIRSCHL. I, 52.

Luft [Lüft allg.] 1. *m.* Luftzug, Wind. S kummt e warmer L. vom Gebirg<sup>is</sup> Mütt. Ge<sup>h</sup> in d<sup>r</sup> L., s wurd d<sup>r</sup> villicht besser! Du mues<sup>t</sup> in de<sup>n</sup> Blueme<sup>n</sup> jetzte d<sup>r</sup> L. ne<sup>h</sup>me<sup>n</sup> das Warmbeet vor dem kalten Wind schützen Co. E hole<sup>t</sup> L. ein warmer Wind Geberschw. ‘auff dass sie im luft recht genug Wackensteinig erhärteten’ FISCH. Garg. 81. ‘weil unter guten Freunden all ding soll gemeyn sein, wie der Luft vnnd der Sonnenschein’ ders. 91. ‘Hat sich . . aufs Land begeben vmb frischen Luft zu fassen’ JONER 47. ‘die obgeschriben dry habent . . erkant das er gesund genüg und den luft erliden möge’ Str. 1500 BRUCKER 288. ‘damit kein so giftiger Luft zu mir herein komme’ MOSCH. I 238. s ge<sup>ht</sup> e küe<sup>h</sup>ler Luft Str. ‘Hyt owes bly<sup>t</sup> der Luft leb un doch kütelecht’ PFM. I 3. ‘das Elsass ist von Gott und der Natur begabt . . mit temperirtem warmem Luft’ Heliseus Rösslein „Das Elsass und gegen Lotringen grentzenden Wasgawischen Gebirgsgeliegenheit“ Strassburg Bernhart Fobin 1593, I. 2. *f.* die atmosphärische Luft: s is<sup>t</sup> i<sup>n</sup> d L. g<sup>r</sup>ed<sup>t</sup> (g<sup>r</sup>ead wie we<sup>m</sup> me<sup>t</sup> i<sup>n</sup> d

L. red<sup>et</sup>) *Su.* Das Fenster het L. *schliesst nicht gut.* Die Sigar het ke<sup>ine</sup> L. *zieht nicht, falschi L. wenn das Deckblatt nicht fest schliesst Dii.* L. ha<sup>ben</sup> nicht mit Arbeiten überhäuft sein. Wie ich L. ha<sup>be</sup>, . . . so wie ich einmal weniger zu thun habe O. Ich will mir e wenig L. mache<sup>n</sup> *Hlkr.* Jetzt gib<sup>t</sup> s L. wenn ein überfüllter Raum sich allmählich leert U. Schöpfe-n-<sup>ih</sup>r frische L.? zu Spazierenden Dachstn. Z. 'die Luft air' 'der Luft pro vento' MARTIN *Coll.* 137. Vgl. MENGES *Volksmda.* 34. Zss. Luftsatz. — SCHWEIZ. 3, 1157. SCHWÄB. 364. BAYER. 1, 1452.

Durchluft [Türlüft *Liebsd. Roppenzw. Pfast. Banzenh. Obhergh.; Türizlüft Katzent. M. U.] m. Luftzug. Wie-n-ich* in e D. kumm, ha<sup>ben</sup> ich s Zah<sup>nwe</sup>h *Liebsd. Scherzh. Kaffee D. n. 1. Wirtshaus: Ich* gang in s K. D. *Roppenzw. 2. Abort: Ich* muess uf s K. D. *Pfast.* — SCHWEIZ. 3, 1160.

Mailuft *f. Spw.* D M. muess m<sup>er</sup> genieße<sup>n</sup> *Hf.*

Niederluft *m. Nordwind K. Z.; Syn. -wind. D<sup>r</sup> N.* geht scharf dene-n-Owe<sup>nd</sup> *Ingenh.*

Oberluft [Ewörlüft Z.] *m. Südwind, Südwestwind.* — vgl. SCHWEIZ. 3, 1159.

Rhinluft *m. Rhein- d. i. Ostwind für das Elsass Z.*

Westerluft *m. Westwind, Syn. -wind Z.*

Lufti [Lüfti *Pfast.*] *m. verdorbener Knabe.* Er het allewil<sup>e</sup> so L. bi si<sup>ch</sup>. — SCHWEIZ. 3, 1161.

Luftibus [Lüftipys *Liebsd. Su. Hf.; Lyftipys Lutterb.] m. Lüftling. D<sup>r</sup> L.* macht no<sup>ch</sup> si<sup>n</sup> ganz<sup>e</sup>s Vermöge<sup>n</sup> dur<sup>ch</sup> *Liebsd.* — SCHWEIZ. 3, 1161.

Luftig, lüftig [lüftik *Oscnb. Su. Hlkr.; leftik M. Dii.; lefti Str. K. Z.; leftiz Lohr]* *Adj. Adv. 1. (vom Wind) bewegt, stürmisch: Hüt* is<sup>t</sup> s l. *allg. s is<sup>t</sup> l. Wätter Z. 2. geräumig, hoch, luftig: e* luftiges Hus *Dii.* Is<sup>t</sup> dis nit e schön<sup>e</sup>s lüfti<sup>g</sup>s Zimmer? *Str. 3. leicht (von der Kleidung): l. a<sup>n</sup>g<sup>e</sup>leit* sin *Dii. 4. locker (vom Brot): Dismol* is<sup>t</sup> s Brot luftiger a<sup>ls</sup> bestemol *Oscnb. 5. leichtsinnig, flatterhaft: e* luftiger Buc<sup>b</sup> *M.* — SCHWEIZ. 3, 1161. SCHWÄB. 364. BAYER. 1, 1452. EIFEL. WESTERW.

Luftig [Lüftik *Steinb.] m. leichtsinniger Mensch. D<sup>r</sup> L.* macht si<sup>ch</sup> ke<sup>n</sup> böse<sup>s</sup> Geblüet macht sich keine Sorgen.

lüfte<sup>n</sup> [lüftə *Mütt.; leftə Hf.] 1. wie hochd.: e* Zimmer l. 2. *farzen.* — SCHWEIZ. 3, 1161.

uslüfte<sup>n</sup> = lüfte<sup>n</sup> 1 *Mütt. Str. Z.*

Lüftling [Lestlæn *M.; -len Dii.; Lüftliη Str.] m. leichtsinniger Mensch, Windbeutel; Spassvogel Fisl. Wenn* er ke<sup>n</sup> so L. wär, hätt <sup>er</sup> e bissle Acht g<sup>e</sup>geben uf si<sup>n</sup>i Sach, awer eso geht alles im Schinder zue *Dii.* S is<sup>t</sup> e L., <sup>er</sup> ka<sup>n</sup>n si<sup>ch</sup> scho<sup>n</sup> dur<sup>ch</sup>schlage<sup>n</sup> *Geberschw. 'S* hät im e gsetzter (*Mann*) gheert, wo 's au belewe kann! ken Lüftling' *PFM. II 3. 'E* rechder Lüftling isch der Biicherschaftphilister' *ebd. IV 7. — pfälzisch KLEIN. SCHWÄB. 364. BAYER. 1, 1452. WESTERW.*

Läfze<sup>n</sup>, Läfzge<sup>n</sup>, Läspe<sup>n</sup> [Läftə *Sier. Dii. Bebeln. Rapp. Ü.; Läftə u. †Läspə Str.; Läftə Dehli.; Läftskə Olti. Roppenzw. Pfatterhsn. Steinbr. Mü. Banzenh. Su. Hlkr. Weckolsh. Katzent.; Läftə Lohr Tieffenb. Wh.; Läftə Rauw.] m. Lippe. Gschwolleni, ufgsprungeni L. *allg. Rda.* sich d L. nöch eps schlücke<sup>n</sup> *Str.* In de<sup>n</sup> L. bisse<sup>n</sup> mit Mühe den Mund halten *ebd.* Ach, ich han Schrunge<sup>n</sup> an de<sup>n</sup> L.! *Lohr.* Er hängt de<sup>n</sup> L. wie e'n altes P<sup>er</sup>d *Rauw.* 'und spannt ein lefftzen wie ein tor' *BRANT Narr. 51, 11. 'Ihre* lefftzen (waren) wie Corall' *MOSCH. I 102. 'Die* acht Schell ist, mit dem Mundt vnd Lefftzen schreiben' *GEILER 9. Narr (Kl.) 'Das* Volk eeret mich mit den Lefftzen, aber ir hertz ist wit von mir' *ders. P. II 64<sup>b</sup>. 'Lefftz' DASYP. s. auch Lippel. — SCHWEIZ. 3, 1162. SCHWÄB. 347. BAYER. 1, 1452.**

Mülläspe<sup>n</sup> [Mýlläspə *Lohr]* *m. Lippe.*

Lage [Läj *Rapp.; Lóy Z.; Lóy Ruprechtsau; Láù Str.; Ló Wh.] f. 1. Lage.* Die Rēwe<sup>n</sup> sind in ein<sup>ere</sup> guete<sup>n</sup> L. *Rapp. 2. Lager. Di's* is<sup>t</sup> ke<sup>n</sup> Win für uf d L. zum Aufheben. 3. *Schicht; insbes. wird so ein Haufen Reisig u. dgl. genannt, der ins Wasser versenkt, von den Fischen als Aufenthaltsort gewählt wird und gelegentlich, mit Netzen umstellt, reichliche Beute ergibt Ruprechtsau; Schicht (Icu, Garben auf dem Wagen):* Wie vil Lo has<sup>t</sup> uf um Wawe<sup>n</sup> ghät? *Wh. — SCHWEIZ. 3, 1163.*

Bilag [Pílák *Dunzenh.] m. Gabe an Frucht, die dem Pfarrer zu Weihnachten gegeben wird.*

†Hinterlag *f.* depositum, *anvertrautes Gut, das auf Begehren zurückerstattet werden muss* PETRI. ST. — SCHWEIZ. 3, 1165.

Zulag [Tsýlócy Hf.] *f.* 1. *wie hochd.* 2. *ein Stück Holz als Unterlage zur Schonung eines Gegenstandes beim Klopfen und Hämmern.* — vgl. SCHWEIZ. 3, 1166.

**Lagel, Logel** [Lokl *m. M.*; Lókl *Su. Dü.*; Lúkl *Hlkr.*; Lójl *Rchw. Rapp. Bebelnh. Mütt.*; Lójl *Molsh. K. Z.*; Lójl *Str. Weissenbg.*] *n.* 1. *Flüssigkeitsmass = 50 l Weissenbg.* 'Zerst awer nimmsch dem Fritzi Der Logel ab un schenksch eis ii' M. SCHK. 433. 2. *vielfach in Demin.* [Lókələ Olti.; Lokələ *Geberschw.*; Lékala *Su. Obhergh.*; Lókələ *Mittl.*; Lójala *Horb.*; Lójala *Katzent. Ingersh.*; Lójla *Ammerschw.*; Lójələ *Illk.*] *n.* *kleines, 2—4 Liter haltendes hölzernes Handfässchen, worin den Feldarbeitern Getränke (Wasser oder häufiger Wein) gebracht werden.* Vo<sup>n</sup> jedem „Vierzel“ (ca. 5 ar) Rēwe<sup>n</sup> hacke<sup>n</sup> het m<sup>er</sup> e L. Win Barr. E rēchte<sup>r</sup> Mann het aü<sup>ch</sup> e rēcht<sup>s</sup> L. *Rapp. Rda.* Er het g<sup>luegt</sup>, wie e Gans in e L. *einfältig drein geschaut.* 3. *bildl. ein versoffener Kerl, gew. in Zss.* 'Lagel vel crúg lagena'; 'Lagellin lagena' HERRAD 187<sup>b</sup>. 'Lagell lagena' DASYP. 'Logel' FREY. 'S. Otmars lögle' FISCH. *Bin.* 83<sup>b</sup>. 'ein Lagel mit Wasser' FREY XVI. 'ein lagell voll (Wein)' *Zab. Hexenprozess* 1620. — SCHWEIZ. 3, 1167. SCHWÄB. 339.

Kaffeelogel *n.* (auch *f.* von Frauen) *Spottname für eine Person, die viel Kaffee trinkt Liebsd. Roppenzw. Su. Obhergh. Rapp.* Das ist eine rechte K.! *Demin.* Kaffilojele *Dü.* — SCHWEIZ. 3, 1169.

Karchsalblogel *n.* *Logel, worin die Wagenschmiere aufbewahrt wird Bf.*

Schnapslogel *m.* (von Männern) *Schnapschlump Mutzig.*

Sufflogel *n.* *Trunkenbold Tieffenb., Demin.* -e *Katzent.* Das S. ist d<sup>r</sup> ganz Tä<sup>3</sup> voll *Katzent. K. Z.*

Suppe<sup>n</sup>logeln. *Suppentliebhaber Liebsd.*

Voll-logel *n.* (auch *m.* von Männern) *Trunkenbold Su. Logelnh. Illk.* D Mueter ist nix w<sup>ert</sup>, un<sup>d</sup> d<sup>r</sup> Vater ist e V. *Illk.*

†Vorlagel, -logel *m.* *Einnnehmer des Kaufpreises von Wein Str.* 1355 BRUCKER 520. 568.

Winlogel *n.* 1. = Logel 2. *Banzenh. Su. Katzent. Prinzh.* 2. *Trunkenbold; Schimpfn. für einen Bewohner der oberels. Weingegegend:* 'Verhindre Si mi nurr, dass i mi nit vergriff an dem Wynleuel do' PEM. II 6. — SCHWEIZ. 3, 1169.

logle<sup>n</sup> [lókla *Osenb.*] *trinken.* M<sup>r</sup> häben e<sup>n</sup>s g<sup>l</sup>og<sup>l</sup>t. — SCHWEIZ. 3, 1169.

**Lager** [Låkar *S. O. bis sü. v. Co.*; Låjor *Co. Rapp. Bf.*; Låuor *Str.*; Lóejor *K. Z. Betschd.*; Lóejor *Hf.*; Låwör *Lützelstn.*; Lóewör *Wh.*] *n.* 1. *Lager, Ruheplatz.* 2. *die Fläche eines Steines, wo dieser horizontal abgespalten wurde. Gewöhnlich wird diese Fläche zum [Haupt] gemacht, d. h. sie kommt an die Aussen-seite des Gebäudes Su.* Für e Brunne<sup>n</sup>trog muss m<sup>er</sup> e Stein n<sup>em</sup>me<sup>n</sup>, wo ke<sup>n</sup> L. het *Wh.* 3. *Fasslager Z.* — SCHWEIZ. 3, 1169.

Rücke<sup>n</sup>lager *n.* *Kissen, welches, auf dem Rücken des Pferdes befestigt, alles Geschirr trägt Rådersd.*

lagere<sup>n</sup> [lójorə *K. Z. Betsch.*; låuorə, låwörə *Str.*] *wie hochd. lagern, auch refl.* Für d<sup>em</sup> Dorf han s<sup>e</sup> sich gelaujert *Dunzenh.* — SCHWEIZ. 3, 1171.

verlagere<sup>n</sup> [förlåkrə *Gebw.*] *auf etwas liegen, so dass es zusammengedrückt wird; Part. verlagert:* d Kinder sind<sup>d</sup> uf d<sup>em</sup> grüne<sup>n</sup> Fueter ume<sup>g</sup>trollt, jetz<sup>t</sup> ist s ganz verlagert. 'der Buur hätt allemol nit bruche grad so dumm ze sinu un so uffs Geld verlawert' *versessen* SCHK. 370.

lagerig [lówöriz *Wh.*] *Adj. geschichtet.* Die Stein sind<sup>d</sup> l. — SCHWEIZ. 3, 1171.

Läger [Låkar *Roppenzw. Hi. Pfetterhsn. Mittl.*; Låjor *M. Bf. K. Z.*; Låejor *Str. W.*] *n.* (in der ält. Spr. *n.*) † 1. *Kriegslager, Heerlager:* 'in dem läger vor Mühlhaussen' PETRI 67. 'leger' CHRON. 'Läger' DASYP. 'Leger' FREY. FISCH. *Ehez.* 184, 34. 'Castra Läger' GOL. 175. 'Läger' *Taufbuch Dunzenh.* 1677. 1707. 'es were denn das . . . also vil do werent das sie zü leger do legent' *Str.* 1469 BRUCKER 221. 2. *Unterlage, für Fässer u. dgl.* S. M<sup>r</sup> mache<sup>n</sup> d Fässer gli<sup>ch</sup> uf d L. *Pfetterhsn.* 3. *Lagerplatz der Kühe im Stall Mittl., [Ksäs M.]; der Schweine Hi., der Hasen U. W.*; 'einen Hasen . . . in Läger sehen' MOSCH. I 608. *Lagerplatz des Viehes auf einer Bergweide M.* — SCHWEIZ. 3, 1169.

Fassläger *m.* ein dicker Balken, worauf Fässer liegen *Rapp. Z.* — SCHWEIZ. 3, 1170.

Haseläger [Hösolåjör *Dunzenh. Ingenh.*] *m.* Lager des Hasen.

Kuchläger *m.* eine schattige Stelle auf der Weide, wo das Vieh um die Mittagszeit (od. auch nachts) sich aufhält *Bf. Illk.*; jetzt nur noch *Flurname.* 'in dem Khüeläger zue ihr kommen' *Zab. Hexenprozess* 1620.

Sauläger [Søylåjör *Illk.*] *m.* Stelle im Feld, wo die Schweine nach der Weide lagern.

Schafschläger [Sóflåjör *Dunzenh. Ingenh.*] *m.* schattiger Ruheplatz für die Schafe um die Mittagszeit.

lägere<sup>n</sup> [lákora *Ruf.*] Schafe auf den Acker treiben, der auf diese Weise gedüngt werden soll. *Syn. pferiche<sup>n</sup> Z.* — SCHWEIZ. 3, 1171.

belagere<sup>n</sup>, belägere<sup>n</sup> [palåjara *Winzenh.*] wie hochd. Die Stadt ist beläert worden. 'die Statt . . vmblegt vnnnd belägeret' *PETRI* 67.

Lagering, Lägering, Lägerling [Låjören *Scherw.*; Løjören *Mutzig*; Låjören *Hf.*] *f.* Unterlage unter den Fässern: d L. könne<sup>n</sup> d Fäss<sup>er</sup> nit tra<sup>ge</sup>n *Mutzig.* *s.* auch Liger(l)ing. — SCHWEIZ. 3, 1171.

Laug(e) [Låukø *Olti.*; Loŷkø *Steinbr.*; Låikø *Obbruck Ensish.*; Løik *Co. Dä.*; Loik *M.*; Låik *Mittl.*; Låik *Bf.*; Låj *Rapp.*; Løj *Wh.*; Låu *Saarunion*] *f.* Lauge, aus kochendem Wasser u. Holzasche, bei der Wäsche verwendet und als Heilmittel bei Wunden. Das ist mit genu<sup>e</sup>s Äsch für L. ze mache<sup>n</sup> *Co. Sprw.* Was d L. macht, verge<sup>ht</sup> g<sup>e</sup>mach; was si<sup>e</sup> awer find<sup>et</sup>, verge<sup>ht</sup> g<sup>e</sup>schwind Beschädigungen durch L. veranlasst, verge<sup>ht</sup> langsam; Wunden, mit L. behandelt, heilen rasch *Bf.* *s.* auch Laub II. 'Laug Lixivium' *DASYP.* — SCHWEIZ. 3, 1172.

lauge<sup>n</sup> mit Lauge waschen *Olti.* — SCHWEIZ. 3, 1172.

laugig *Adj.* trüb (vom Wein) *M.* — SCHWEIZ. 3, 1172.

läuge<sup>n</sup> *s.* lauke<sup>n</sup>.

lege<sup>n</sup> [lëkø *Liebsd.*; lëkø *Heidw. Wittenh.*; lëka *Su. Ruf.*; laio *Co.*; lëjo *M. Ingersh.*; laia *Dü.*; laja *Rapp.*; læio *Ndhsu. Bisch. K.Z.*; laio *Str.*; læio *Wh.*; lëjo *Lobs. Obbr. Lohr*] *1.* wie hochd. *Rda.* De<sup>n</sup> Schlüss<sup>l</sup> uf s Grab *1.* auf eine Erbschaft Verzicht

leisten *Obbr.* *Vgl.* JB. II 193. Er het sich in e krank<sup>es</sup> Bett geleit ein schlechtes Geschäft übernommen. Sich in s Mittel *1.* *Obbr.* Scherhaft zu einer hustenden Person: Du hes<sup>t</sup> awer e böser Wueste<sup>n</sup>; wënn der sich nit leit, mues<sup>t</sup> du dich *1.*! *Dunzenh. Z.* Sich uf eps *1.* eifrig betreiben *Str.* Sich an de<sup>n</sup> Lade<sup>n</sup> *1.* *s.* Lade<sup>n</sup>. *Rda.* z<sup>e</sup> Wëg *1.* zurechtlegen *Osenb. Su.* 'sol man jnc in den turn leigen' *Str.* *15. Jh.* BRUCKER 12; 152. 'kein kartenspiel noch würfel leygen' *Str.* 1487 *ebd.* 84. 'was uf sie geleit wurt sol in ein büsse (Büchsc) gestossen werden' *Str.* *15. Jh. ebd.* 135. 'wo ir eyner darüber betteln funden, das der in den thurn geleit . . wurd' *ebd.* 9. 'der all sin sinn leit und sin fließ wie er erkund all stett und land' BRANT *Narr.* 66, 2—3. *2.* ins Bett legen: Hes<sup>t</sup> s Kind schon geleit? Er het sich geleit *Dü.*; niederwerfen: S het ih<sup>ne</sup> gelegt auf das Krankenlager geworfen *Su.* D<sup>r</sup> Wind het e Portion Bäum geleit entwurzelt *Dü.* *3.* Eier legen: d Hue<sup>n</sup> leit alle Ta<sup>se</sup> *Dü.* *s.* auch Weise<sup>n</sup>. Ich will lue<sup>ge</sup>n, was d<sup>r</sup> Has geleit het sagen die Kinder, wenn sie zu Ostern bei ihrem Paten das Ostergeschenk holen. *Reimspruch:* Has, Has, lej m<sup>r</sup> e Ei, Eins odder zwei, In e bissele Hei<sup>n</sup> odder Stro<sup>h</sup>, D<sup>n</sup>o<sup>ch</sup> bin ich gar ze fro<sup>h</sup> *Obbr.* — SCHWEIZ. 3, 1173.

ablege<sup>n</sup> wie hochd. *1.* (eine Last, Trauer) ablegen, niederlegen. Ich habe s Leid abg<sup>le</sup>it trage die Trauerkleider nicht mehr *Bf.* 'dehein brot verkoufen noch ableyen' *Str.* 1447 BRUCKER 120. *2.* niederkommen: [Si het åpkloit *Dü.*]. — SCHWEIZ. 3, 1176.

an lege<sup>n</sup> *1.* anziehen (Kleider u. s. w.), auch refl.: Ich habe min<sup>n</sup> Firtigskleid a<sup>n</sup> g<sup>e</sup>legt *Hirzfn.* Ge<sup>h</sup>, leg dich a<sup>n</sup>! zieh dich an! *Su.* 'bisch du schunn angeleit, angeleit?' *St.* Leg din<sup>en</sup> Huet a<sup>n</sup> setze deinen Hut auf! *Liebsd.* 'haben denselben auch, Ihnen gleich, in weiber Kheider angelegt' *PETRI* 416. *2.* nachschüren: Holz a. *1.* allg. Geld a. *1.* wie hochd. *Ernst a. 1.* sich Mühe geben: M<sup>r</sup> welle<sup>n</sup> jetzt noch e T<sup>our</sup> *Ernst a. 1.* n<sup>o</sup>ch (dann) sind m<sup>r</sup> bal<sup>d</sup> ferti<sup>g</sup> *Z.* *Part.* a(n)-gelegt abgekartet: das ist e a<sup>n</sup>geleit Spi<sup>el</sup> *Dü.*; dis ist e<sup>n</sup>e ongeleit<sup>i</sup> Sach *Ingenh.*; d höchst Angeleit<sup>e</sup> die Höchstbesteuerten *K. Z.* *3.* die Garben zum Dreschen in

der Scheune auslegen. Wënn m'r jetz<sup>t</sup> ongeleit ha<sup>ben</sup>, ze (so) kumms<sup>t</sup> hinus un<sup>d</sup> hilfs<sup>t</sup> h<sup>er</sup>umdresche<sup>n</sup> Ingenh. Die abgedroschenen Garben öffnen und schwadenweise auf den 2 Seiten der Tenne auseinanderlegen K. Z. — SCHWEIZ. 3, 1180. SCHWÄB. 347.

anne<sup>n</sup> lege<sup>n</sup> 1. hinlegen, an Ort und Stelle legen U. 2. Der lejt die Arwe<sup>t</sup> anne<sup>n</sup> verrichtet seine Arbeit gut Zinsw. 3. hinwerfen, auf den Boden werfen. 4. überwinden, übertrumpfen (durch Witz). Er lejt s<sup>'e</sup> anne<sup>n</sup> er versteht es, witzig zu sein.

belege<sup>n</sup> 1. bedecken (den Tisch mit einem Tischtuch). 2. den Fussboden mit Dielen oder Platten belegen, eine Strasse pflastern: I<sup>ch</sup> ha<sup>be</sup> d Stüb frisch b. lo<sup>ssen</sup> Dü. †3. belagern GEILER F. Sch. 7<sup>b</sup>. — SCHWEIZ. 3, 1191.

erlege<sup>n</sup> mit Stahl belagen: D<sup>er</sup> Karst muess <sup>er</sup>legt [ørlek<sup>t</sup>] si<sup>n</sup> Geberschw. — SCHWEIZ. 3, 1186.

in lege<sup>n</sup> wie hochd. 1. Wäsch i. l. Wäsche in die Bütte legen zum Bänchen. Auf die Wäsche wird das Äsche<sup>n</sup>tuech ausgebreitet, darauf die Holzäsche zur Bildung der Lauge bestimmt Bf. K. Z. D Frucht in d Maschine i. l. Wënn m<sup>er</sup> Stro<sup>h</sup> schnid<sup>t</sup>, derf m<sup>er</sup> nit ze dick i. l. Dü. Win i. l. auf Lager legen U. 'und obe er den (Wein) nit verkoufen kann, so mag er ine inleigen' Str. 1461 BRUCKER 555. Gëld i. l. auf die Sparkasse tragen Geisp. E<sup>hr</sup>e i. l. wie hochd. allg. Mit dem leis<sup>t</sup> nit vil E<sup>hr</sup> ing! Ingenh. Heü, O<sup>h</sup>mt i. l. Heu oder Grummet für den eigenen Bedarf ernten und aufbewahren; Ggs. verkaufen Z. Rëwe<sup>n</sup> i. l.: i<sup>ch</sup> will noch e Zilt Rëwe<sup>n</sup> i. l. Dü. Von jedem Stock einer Reihe wird seitwärts ein Schoss eingegraben, dessen Ende auf ungefähr 1 m Entfernung wieder aus dem Boden herausschaut; es bildet sich hier ein neuer Stock. 2. abs. Steine auf die Landstrasse schütten und walzen Steinbr. Sn.; viel essen: Er legt tüchtig i<sup>n</sup> NBreis. — SCHWEIZ. 3, 1182.

d<sup>ar</sup>i<sup>n</sup> lege<sup>n</sup> 1. in etwas legen. Dis is<sup>t</sup> e Korb, me<sup>n</sup> kann e Hundert Eier d. l.; 2. rfl. sich in etwas mischen, dazwischentreten, verhindern: Wo si<sup>e</sup> ha<sup>ben</sup> welle<sup>n</sup> drischle<sup>n</sup>, het sich d<sup>er</sup> Wirt d<sup>ar</sup>i<sup>n</sup> geleit Bf.

uf lege<sup>n</sup> (Hut oder Mütze) aufsetzen M. D Häng, d<sup>er</sup> Kopf u. l. stützen Geisp. E Pflästerle u. l. U., e Karteplang (Zugpflaster) u. l. Dü. Garwe<sup>n</sup> u. l. die Garben beim Dreschen mit der Maschine auf ein bestimmtes Brett legen, wo sie dem Einleger zur Hand sind Dü. Gëld u. l. Geld in eine Sparkasse oder sonst auf Zinsen anlegen. — SCHWEIZ. 3, 1178.

ufgelegt [üfklëkt Su. Ruf.; üfkolait, -læit u. s. w. allg.] Adj. aufgelegt, geneigt. Er is<sup>t</sup> hüt guet u. Su., auch von einem Betrunkenes Ruf. JB. IX 118. I<sup>ch</sup> bin nit u. d<sup>ar</sup>zue Su. Zuem Gë<sup>ben</sup> is<sup>t</sup> me<sup>n</sup> nie so u. a<sup>ls</sup> wie zuem Në<sup>h</sup>me<sup>n</sup> Bf.

umme lege<sup>n</sup> 1. auf die andere Seite legen; 2. auf die Seite besonders legen Su. — SCHWEIZ. 3, 1179.

underlege<sup>n</sup> 1. wie hochd. D<sup>er</sup> Wa<sup>se</sup><sup>n</sup> u. einen Stein, ein Stück Holz unter das Rad legen, um den Wagen aufzuhalten: Ingerleij de<sup>n</sup> Wauje<sup>n</sup> hurtis! Ingenh. 2. hinterlegen, ein Pfand vor Zulassung eines Prozesses Sn. Dü. — SCHWEIZ. 3, 1185.

uslege<sup>n</sup> wie hochd. 1. ausgeben: I<sup>ch</sup> ha<sup>be</sup> vil für ih<sup>ne</sup> usgeleit Breitenb. 2. auslegen, auseinander setzen, erklären: 'Ja, das jhr auch vergifftet seit Hab ich hie oben aussgeleit' FISCH. Flöhh. 1864; auffassen: Si<sup>e</sup> ha<sup>ben</sup> das Ding lëtz usgeleit (zu meinen Ungunsten) verstanden Dü. — SCHWEIZ. 3, 1187.

überlege<sup>n</sup> wie hochd. I<sup>ch</sup> will mir das Ding (die Sach noch U.) ü. Dü. — SCHWEIZ. 3, 1178.

verlege<sup>n</sup> 1. einen Gegenstand nicht an den dazu bestimmten Platz legen. I<sup>ch</sup> möcht<sup>e</sup> nur wisse<sup>n</sup>, wo d<sup>er</sup> Hammer is<sup>t</sup>; i<sup>ch</sup> hab ih<sup>n</sup> allewëj verleit Dü. Insbes. v. von den Hühnern, welche die Eier nicht in das gewöhnliche Nest legen U. Rda. Er lauft h<sup>er</sup>um, wie e Huo<sup>n</sup>, wo verlejt het Str. 2. aufschieben: Er verlejt alles von ein<sup>em</sup> Ta<sup>s</sup> zuem andre<sup>n</sup> Str. — SCHWEIZ. 3, 1188.

vor lege<sup>n</sup> wie hochd. Er het sini Papirer müe<sup>ssen</sup> v.; lei doch s Holz besser vor! Dü. — SCHWEIZ. 3, 1189.

z<sup>e</sup>samme<sup>n</sup>lege<sup>n</sup> 1. Geld zusammenschliessen zu einem gemeinsamen Zweck. 2. zusammenfalten (Papier, Kleider, Wäsche u. s. w.). 'Ich schryb d' Brief unlinjiert und lay si zsamme scheen' PFM. I 7. — SCHWEIZ. 3, 1191.

lecke<sup>n</sup> [lèkə Rauw. Wh.] das Getreide in Schweden (Lecke<sup>n</sup>) zusammenlegen. In Rauw. gilt der Ausdruck nur beim Mähen des Hafers, der, um zu trocknen, zusammengereicht (d. i. geleckt) und später erst in Garben vereinigt wird, während andere Getreidearten sogleich gebunden werden.

Beleg [Plèk Su.] m. 1. Besatz, Saum unten am Weiberröck; Futter des Rockes.

Geleg [Kələi, Pl. -ər Bisch.] n. einzelne Reihe Rebstöcke: dis Stück het sechs Geleier. — SCHWEIZ. 3, 1173; vgl. SCHWÄB. 3, 348.

Leg(c), Legi, Leck [Lèkə Olti. Liebds.; Lèki Roppenzw.; Lèk Illkr. bis Wh., Pl. -ə] f. (n. Prinz. Lohr Wh.) Schweden, Reihe, Schicht. Uf dem Waje<sup>n</sup> sin<sup>1</sup> fünf L. Garwe<sup>n</sup> Logelnh. Mach z<sup>er</sup>st e L. Äsche, derno<sup>ch</sup> e L. Eier! Rapp. Dis Stück het schöni Frucht ghet, es lijt ganz voll Lecke<sup>n</sup> Lobs. Zss. lecke<sup>n</sup>swis. — vgl. SCHWEIZ. 3, 1196.

Belegi f. Beleg, Kleidersaum Roppenzw. Bänder, Binden: 'institae seind lynene bynden od. beleg' GEILER P. II 96. 'Belege, saum Fimbria, instita' DASYP. — SCHWEIZ. 3, 1173. 1199. SCHWÄB. 347.

Stossbeleg ['Stöspləi K. Z.] f. Beleg, unterer Saum am Weiberröck auf der Innenseite. — vgl. SCHWEIZ. 3, 1200 Si.

†Westerleg<sup>e</sup> [Wèstərləj Münster.] f. Taufschmaus. 'die frowen suchent semliche eer, wo syc uff ein westerleye kummen, do lugent syc, dass syc oben an den tisch kummen' GEILER P. II 37<sup>b</sup>. 'Westerlege eine kindtaufte da man Geschenke vor die kindbetterin und das kind zusammen leget, und dabey ein gastmahl' FRISCH. 'Westerley' 1. weisse Bekleidung des Täuflings; vgl. Westerhemd, Westerkleid, Westerwat Taufkleidchen, Westerhuot. 2. i. w. S. Vergnügungen bei der Taufe, Geschenke an die Wöchnerin. 'So ist auch vollgends die Westerley, als kein articul des Glaubens vndt allerseits höchst beschwehrliness kostbares Werckh .. auffgehpt vndt abgeschafft worden' JONER 29. — SCHWEIZ. 3, 1200.

†Engerleger m. Steuerempfänger, receveur, surveillant des corvées et des dimes E. Bourguignon Bischwiller depuis cent ans, Bischw. 1875, S. 8. In Hanhofen bei Bischweiler lebte eine Familie, die man

s'Engerlainers nannte. — zu Enger, lat. angaria Frohndienst.

Legete [Lèkətə Heidw.; Lèkətə Steinb.; Lækta Su. Ruf.; Lèktə Obhergh.] f. Lage, Schicht. Ich ha<sup>be</sup> eine L. Butter uf dem Brot Heidw. Es li<sup>ge</sup> zwei L. Büecher uf einander Obhergh. E L. Grund, derno<sup>ch</sup> e L. Mist, das gib<sup>t</sup> e guets Bödele Steinb. — SCHWEIZ. 3, 1199.

Anlegete [Ālèjtə M.] f. was auf einmal angelegt wird, so viel Getreide, als auf einmal in der Tenne ausgebreitet und gedroschen, oder so viel Flachs, als auf einmal an die Kunkel gelegt wird. — SCHWEIZ. 3, 1196.

lige<sup>n</sup> [likə Heidw. Hi.; léka Su. Ruf.; lejə Logelnh.; lejə M.; lejə Dü. Ingersh. Horbg. Bf. Ndhsn. Wh.; lejə, lejə K. Z. Kindw. Betschd. Lützelstn.; lijə Lohr; Part. klàkə, klájə O.; kolá M.; kolájə K. Z.; kolájə Str.; klájə Betschd. Bühl; kláo Lohr; kolá Wh.] 1. zu Boden liegen. D<sup>er</sup> Weise<sup>n</sup> (Weizen) lij<sup>t</sup> hat sich gelegt (vom Wind und Wetter) Dü. U. Lohr. Han i<sup>hr</sup> de<sup>n</sup> Weise<sup>n</sup> schun l. ? geschnitten Dunzenh. Ingenh. Du hes<sup>t</sup> ke<sup>ine</sup> Rue<sup>he</sup>, bis de lijs<sup>t</sup> fällt<sup>t</sup> Dü. U. Wē<sup>n</sup> m<sup>er</sup> meint, er will gheie<sup>n</sup>, ze lij<sup>t</sup> er schun! U. Ich schla<sup>se</sup> di<sup>ch</sup>, dass du nimmer sitze<sup>n</sup> un<sup>d</sup> nimmer l. ka<sup>n</sup>st<sup>t</sup> Dü. Ausruf: Bumm, Vater, do lijs<sup>t</sup>! Obhergh. Spw. So is<sup>t</sup>'s, so blibt's; Wie's fallt, so ligt's Hi. Rda. Er lij<sup>t</sup> do, als wi<sup>e</sup> e Wurst Hf. Er lij<sup>t</sup> uf dem Stro<sup>h</sup> oder Er is<sup>t</sup> l. gebliwē ist gestorben Bisch. Rda. uf dem Stro<sup>h</sup>sack l. heruntergekummen, im Elend, tot sein Str. S list mir nēwē<sup>n</sup> einander es ist mir einerlei Geberschw. Wenn ein Mann nach dem Tode der Frau bald wieder heiratet, so verurteilt man ihn mit den Worten: Do ligt sie un<sup>d</sup> do kni<sup>t</sup> sie kaum lag die erste Frau auf der Totenbahre, so heiratet er eine andere Su. In ein<sup>em</sup> in de<sup>n</sup>. Ob<sup>re</sup> l. fortwährend mit Bitten oder Klagen bestürmen Co. Dü. U. Vom letste<sup>n</sup> Sünntig wē<sup>d</sup>e<sup>n</sup> i<sup>m</sup> noch d Dampfnudle<sup>n</sup> uf dem Maje<sup>n</sup> l. Horbg. 2. sich legen, sich zu Bette begeben. Ich ge<sup>he</sup> in s Bett l. Kindw. Ich lei jetzt, ich hab<sup>e</sup> Schlof Hf. Spr. Bett<sup>e</sup>st<sup>t</sup> du di<sup>ch</sup> guet, so lijs<sup>t</sup> du guet! Obbr. Man kann ze Fusste oder zu Kopfte im Bett liegen, die letztere Lage ist die natürliche Heidw. Rda. Do lije<sup>n</sup> s<sup>ie</sup> wi<sup>e</sup> d Jünger am Ölberri namentl. von Arbeitern, die während



der Ruhepause an der Erde hingestreckt liegen und schlafen U. JB. VI 140 (oft Steinbilder an Kirchen). ligen: schreien [also leið!] MURNER Bad. 19, 52. — SCHWEIZ. 3, 1204.

ligend [lëjat, lëjət Dii.; lejot K. Z.; lëjot Str.] Adj. wie hochd. Scherzh. Er halt vi<sup>l</sup> uf d lije<sup>n</sup>de Güeter liegt gern lange im Bett, macht sich's gern überall bequem. — SCHWEIZ. 3, 1206.

gelëge<sup>n</sup> Adj. gelegen; abs. gut gelegen, von Häusern, Grundstücken allg. 'Milhitiisa, dü sheenglaagänä shtat' LANDSMAN Lied. 144. — SCHWEIZ. 3, 1207.

ab gelëge<sup>n</sup> Adj. 1. entfernt allg. S kummt sëlte<sup>n</sup> e Frëmdler i<sup>n</sup> di<sup>e</sup>s Dörf<sup>l</sup>, s is<sup>t</sup> ze vi<sup>l</sup> ab g<sup>l</sup>ëje<sup>n</sup> von der Verkehrsstrasse Wittenh. 2. verlegen, lange gelegen: abg<sup>l</sup>ëgeni War Su. — SCHWEIZ. 3, 1208.

an lige<sup>n</sup> 1. passen, von Kleidern gesagt K. Z. Dis Kleid lij<sup>t</sup> jetz<sup>t</sup> schön on! Ingenh. 2. mit Bitten bestürmen: Er hat m<sup>r</sup> angelë<sup>e</sup>n, ich soll mit i<sup>m</sup> geh<sup>n</sup> Wh. 3. unpers. Interesse haben. S is<sup>t</sup> i<sup>m</sup> nit a<sup>n</sup>g<sup>l</sup>ëge<sup>n</sup> nicht Ernst damit Su. S lij<sup>t</sup> m<sup>r</sup> nit an drum es is<sup>t</sup> mir ganz gleichgiltig Str. Hf. Ich glaub, s li<sup>s</sup>t dir a<sup>n</sup> dass es dir Sorge macht Lutterb. Was lij<sup>t</sup> mir's on! meinetwegen! Ingenh. Iron.: Ja, s lig<sup>t</sup> m<sup>r</sup> an! das sollte mir gerade einfallen! allg. Part. als Adj.: Wem s um nix a<sup>n</sup>g<sup>l</sup>ëje<sup>n</sup> is<sup>t</sup> (wer sich um nichts kümmert), kommt aü<sup>h</sup> zue nix Bf. — SCHWEIZ. 3, 1210.

Anlige<sup>n</sup>s [Älëjös Dii.; Änlëjös Str.; Önlëiös K. Ingenh.; Änlëiös Hf.] n. Sorge. Mini Frau macht m<sup>r</sup> vi<sup>l</sup> A. Hf. A. ha<sup>b</sup>e<sup>n</sup> um oder wëje<sup>n</sup> eps U. — SCHWEIZ. 3, 1210.

uf lige<sup>n</sup> 1. durch anhaltende Bettlärerigkeit bekommt man „Decubitus“ in der Kreuzbeingegend; man sagt dann: er lij<sup>t</sup> uf, er is<sup>t</sup> ufgelëje<sup>n</sup> er hat Decubitusgeschwüre Z.; diese selbst heissen S Uf-gelëjene Hf. 2. Das li<sup>s</sup>t m<sup>r</sup> nit uf das fällt mir nicht ein Su. Do lij<sup>t</sup> m<sup>r</sup> weni<sup>e</sup> uf daran liegt mir nichts Str. 'Diss lei<sup>j</sup>t merr uff' fällt mir gar nicht ein HORSCH Hüsssjé 21. — SCHWEIZ. 3, 1209.

um lige<sup>n</sup> Kranke, die Atembeschwerden haben, können sich nicht umlegen: Er kann nit u., er mu<sup>e</sup>ss allfort ufrëchter sitze<sup>n</sup> Wh. Lij um, da<sup>n</sup>o<sup>h</sup> verge<sup>b</sup>t's! Ingenh.

umme lige<sup>n</sup> 1. herumliegen. Üwerall lige<sup>n</sup> Stei<sup>n</sup>e umme Su. 2. auf die andere Seite zu liegen kommen.

ungelëge<sup>n</sup> [ünkolájə Str.; ünkolájə K. Z.] Adj. Adv. wie hochd. nicht günstig, unworteilhaft, abgelegen: 'wür<sup>t</sup> (Wirte) die an ungelegen enden gesessen sint, als under Wagner und an Steinstrasse' Str. 1461 BRUCKER 558. — SCHWEIZ. 3, 1208.

verlige<sup>n</sup> 1. durch Daraufliegen in Unordnung bringen: s Bett, s Gras is<sup>t</sup> ganz verlëje<sup>n</sup> Z. 2. Part. verlëje<sup>n</sup> durch langes Lagern in einen anderen Zustand versetzt: Der Win is<sup>t</sup> v. abgelagert Hf. Von der Kleie gesagt: zu lange gelagert Ndhsn. Das is<sup>t</sup> verlëjeni War<sup>e</sup> Bf. — SCHWEIZ. 3, 1214.

z<sup>e</sup>samme<sup>n</sup>lige<sup>n</sup> wie hochd. D Wölf un<sup>d</sup> d Schof sin<sup>d</sup> no<sup>h</sup> nie z<sup>e</sup>samme<sup>n</sup>g<sup>l</sup>ëje<sup>n</sup> Bf.; in einem Bett schlafen: Hint l. mir zween zamme<sup>n</sup>! Ingenh.

Gelëge<sup>n</sup>heit [Klákohait Liebsd.; Klájahait Dii.; Kälájohait K. Z.; Kälájohait Str. W.; Klájohait Betschd.; -hát Bühl] f. 1. wie hochd. Bi d<sup>e</sup>r nächst<sup>e</sup>n best<sup>e</sup>n G. kumm ich Liebsd. D G. abwarte<sup>n</sup>, uspasse<sup>n</sup> Rapp., profitiere<sup>n</sup> Dii. U. Spr. G. macht Dieb<sup>e</sup> Rapp., Schelme<sup>n</sup> Logelnh. 2. Lage eines Hanses oder Grundstückes, mit Rücksicht auf geschäftlichen Betrieb günstig gelegen. Das is<sup>t</sup> e schöni G.; i<sup>h</sup> wo<sup>l</sup>te, i<sup>h</sup> hätt<sup>e</sup> aü<sup>h</sup> e Acker do Dii. — SCHWEIZ. 3, 1201.

Ungelëge<sup>n</sup>heit f. Unannehmlichkeit, Verlegenheit. Fahr<sup>e</sup> nit i<sup>u</sup>wer d<sup>e</sup>n Acker, s könnt U. ge<sup>b</sup>e<sup>n</sup> Su. Schon e<sup>n</sup>mol het mir d<sup>r</sup> Bammert (Bannwart) U. welle<sup>n</sup> mache<sup>n</sup> Dii. Eine<sup>n</sup> in Ungelëge<sup>n</sup>heite<sup>n</sup> bringe<sup>n</sup> K. Z. Betschd. — SCHWEIZ. 3, 1202.

Verlëge<sup>n</sup>heit f. wie hochd. Er is<sup>t</sup> in V. gsi<sup>n</sup> in (Geld-)Verlegenheit Logelnh.

Unverlëge<sup>n</sup>heit f. Unannehmlichkeit. Durich e dummer Spass is<sup>t</sup> schon e<sup>n</sup> mancher in U. g<sup>e</sup>kumme<sup>n</sup> Str.

gelëge<sup>n</sup>tlich [klájotli Geisp.] Adv. wie hochd.: g. ka<sup>n</sup>st m<sup>r</sup> s bringe<sup>n</sup>.

Liger [Likør Felleri.] m. zweirädriger Karren.

†Beiliger m. Beischläfer: 'die pfaffmegd und concubinen od. beiliger' GEILER 5 Kr. 88.

Geliger [Klikør Iii. Banzenh.] n. Balkenunterlage, worauf die Dielen des

*Tanzbodens oder die Weinfässer lagern.*  
— SCHWEIZ. 3, 1215.

Ligerung, -ing, -ling [Lékriñ f. *Geberschw.*; Lékriñ m. *Su. Obhergh.*; Lejörin f. *M.*; Lëren m. *Ingersh.*; Lëjörin m. *Heidolsh.*; Lëjören f. *Bf. Barr.*; Lejörten m. *K. Z. Lobs.*] *Fasslager; Balken, worauf die Fässer liegen.* D L. gehört zuem Keller un<sup>d</sup> dörf nit a's Mobilier verkauft wër<sup>d</sup>e<sup>n</sup> *Bf.* 'wenne das vasz abe dem ligeringe kommet' *Str.* 1395 BRUCKER 315. 'dieselben win . . nit verkaufen, sü werent dann 14 tage uf dem leigeringe gelegen' *Str.* 1453 BRUCKER 549. 'Feldgeschützes . . auff Ligerlings Rädern' FISCH. *Garg.* 82. 'die Ligerling, Lagerbaum les chantiers' MARTIN *Coll.* 180. 'mit Fässern und Liegerlingen' *Lager- vorrichtung Testament Spielmanns* 1782. s. auch *Lagering.* — SCHWEIZ. 3, 1216. SCHWÄB. 357.

liege<sup>n</sup> [liakə S. *bis sü. v. Co.*; liəkə M.; liaja Co. *bis Bf.*; liëjə *Bisch. Z.*; lëjə K. *Geud.*; leiə Wh.; lijə *Str. Betschd.*; lijə *Lohr; Part. klökə S., klojə O., kələ M.*; kələjə K.; kələjə *Str., klējə Betschd., kələ Wh.*; kələ *Lohr, kələ Rauw.*] *liēgen.* Ich will nit l.! *zur Beteuerung der Wahrheit eingeschoben:* I<sup>ch</sup> ha<sup>b</sup>e e Hërd Vöj<sup>el</sup> gsë<sup>hn</sup>, i<sup>ch</sup> will nit l., awer s sin<sup>d</sup> me<sup>hr</sup> a's fünfhundert gsi<sup>n</sup> Dū. Mues<sup>t</sup> m<sup>r</sup> nit l. welle<sup>n</sup>! *Illkr.* I<sup>ch</sup> lieg nit, oder i<sup>ch</sup> sag s (*spasshaft*) *Steinbr.* Wenn er s Mul ufmacht, se will er l., un<sup>d</sup> wenn er s zue- macht, se het er ge<sup>lo</sup>je<sup>n</sup> *Su.* 'Ha, na! Sie lüejt in Iere Hals' PEM. IV 7. Dis ist g<sup>e</sup>stunken un<sup>d</sup> ge<sup>l</sup>öje<sup>n</sup> *Hf.* *Von einem Heuchler:* Was er bët<sup>t</sup>, ist gelöw<sup>e</sup>n *Rauw.* Er liegt dem Teüf<sup>el</sup> en Oh<sup>r</sup> ewäg *Su., ähnl. U. Rda. L.* wie (ge)drückt (*Spott auf Bücher u. bes. auf Zeitungen*) *allg. Mü. MAT.* 5, 59; JB. VII 195. Schriwe<sup>n</sup> un<sup>d</sup> Lëse<sup>n</sup> kann er nit, awer l. wie gedruckt *Betschd. L.* wie n-e'n alti Heid<sup>e</sup>ne wie eine alte Zigeunerin *Fisl.* Er lie<sup>gt</sup> stärker, a's zeh<sup>n</sup> P<sup>f</sup>er<sup>de</sup> springe<sup>n</sup> *Rauw.* Er liegt, <sup>d</sup>ass er sëlwer meint, s ist wo<sup>hr</sup> *Ruf.*, <sup>d</sup>ass er s sëlwer gläubt *Gebw.* Er liegt, <sup>d</sup>ass d Schwarte<sup>n</sup> krache<sup>n</sup>, oder <sup>d</sup>ass sich d Balke<sup>n</sup> biege<sup>n</sup> *abd.*, <sup>d</sup>ass d Wänd krache<sup>n</sup> *Gebw.* 'vnd leugt also, das sich die Balcken möchten biegen' GEILER 25. *Narr. (Kl.) s. auch Hamm(c) Seite* 334. D mues<sup>t</sup> l., <sup>d</sup>ass me<sup>n</sup> s gläub<sup>e</sup>n ka<sup>n</sup>n *Olti.* Er kann l., <sup>d</sup>ass s m<sup>r</sup> ganz schwarz wurd

vor den Aüje<sup>n</sup> Dū., <sup>d</sup>ass ei<sup>n</sup>em d Aüje<sup>n</sup> Wasser ge<sup>b</sup>en *Bf.*, <sup>d</sup>ass me<sup>r</sup> derzu<sup>e</sup> tanze<sup>n</sup> könnt *Str.* Er liegt, <sup>d</sup>ass me<sup>n</sup> s ka<sup>n</sup>t grife<sup>n</sup> *Gebw.*, <sup>d</sup>ass ma<sup>n</sup> sich dra<sup>n</sup> ka<sup>n</sup>t hewe<sup>n</sup> *Su.*, <sup>d</sup>ass me<sup>n</sup> könnt Spëck d'rbi brote<sup>n</sup> *Bf.* 'frevenlichen heissen liegen' *Str.* 15. *Jh.* BRUCKER 45. — SCHWEIZ. 3, 1216.

an liege<sup>n</sup> *anlüēgen.* 'liäg mich altär nit aa' LANDSMAN *Lied.* 94. Der het mi<sup>ch</sup> guet a<sup>n</sup> gelo<sup>ge</sup>n *Breitenb.* — SCHWEIZ. 3, 1217.

beliege<sup>n</sup> *wie hochd. K. Z.* Der t<sup>h</sup>ät ein<sup>e</sup> b., s Wasser lauft de<sup>n</sup> Bërrig<sup>s</sup> hi<sup>n</sup>uf *Ingenh.*

derliege<sup>n</sup>, erliege<sup>n</sup> *nur in dem Part. derlauje<sup>n</sup> erlogen, u. zw. in der Wendung s ist alles erstunke<sup>n</sup> un<sup>d</sup> d. Ingenh.* [rhält un rlokə M.]

Liege<sup>n</sup> (e<sup>n</sup>) [Liek *Urbis*; Lëjə *Bisch.*; Lejə K. Z. *Wh.*; Lijə *Betschd.*; Lijə *Lohr Dehli.*] m. *Lüge.* E gueter L. schad<sup>e</sup>t nix *Dehli.* E L. h<sup>er</sup>füre bringe<sup>n</sup> *Bisch.* 'Wenn ein fraw uff die erd sicht, erdenckt sie ein liegen' GEILER, s. ALS. 1862/67, 140. *Zss.* Liege<sup>n</sup>-bü<sup>t</sup>el, -hund, -keib, -schnurre, -wackes *Lüg- ner.* — SCHWEIZ. 3, 1218 Lug.

Lieger, Lüngner [Liakər S. *bis sü. v. Co.*; Liajər Co. *bis Bf.*; Liajər *Rapp.*; Liojər *Uttenh.*; Lëjər K. Z.; Lijər *Str. Betschd.*; Lëjər *Zinsw.*; Lijər *Lützelstn. Lohr; Lenjər Wh.*] m. (f. -ə) 1. *Lüg- ner.* Du bis<sup>t</sup> e rächter, eländer, schöner L. D<sup>e</sup>r L. un<sup>d</sup> d<sup>e</sup>r Ste<sup>h</sup>ler sin<sup>d</sup> nit wit vo<sup>n</sup> e<sup>n</sup>ander. *Rda. nach Erzählung einer ungläublichen Geschichte:* Wënn s nit wo<sup>hr</sup> ist, ist d<sup>e</sup>r L. (*der Erzähler*) noch do Dū. 2. (*scherzh.*) *Kalender.* 'Der Kalender-Schriwer isch e famoser Lieger' *Mü. MAT.* 5, 40. — SCHWEIZ. 3, 1218.

Erzlieger m. *einer, der im Lügen andere Lügner übertrifft* *Bf.*

† Verlieger m. *Lügner:* 'ist ein under- scheidt zwischen dem klappern und eim falschlichen verlieger' GEILER *Narr.* H 24.

Liegerei f. *Lügnerei:* Jetz<sup>t</sup> ha<sup>b</sup>en i<sup>ch</sup> bal<sup>d</sup> g<sup>e</sup>nue<sup>s</sup> mit dere<sup>n</sup> L.! *Illkr.*

erloge<sup>n</sup> [erlöja *Katzent.*; erlöjə *Bf.*] *wie hochd.* Das ist awer durch e si<sup>w</sup>e<sup>n</sup>- doppelte<sup>n</sup> Bode<sup>n</sup> erloje<sup>n</sup> *Bf.*; *vgl. der- liege<sup>n</sup>.*

verloge<sup>n</sup> [fərlökə *Su.*; fərlöja *Ingersh. Dū.*; fərlöjə *Bf.*; fərləjə *Barr K. Z.*; fərlöjə *Str.*] 1. *erlogen:* Das ist v<sup>e</sup>r-

loge<sup>n</sup> un<sup>d</sup> nit wo<sup>h</sup>r *Su.* 2. *lügenhaft*: Das is<sup>t</sup> alles ver<sup>l</sup>oje<sup>n</sup>es Dings *erlogenes Zeug Dü.* E ver<sup>l</sup>aujene<sup>r</sup> Bue<sup>h</sup> *Barr*; e ver<sup>l</sup>ojener Hund, Keib *Dü.* — SCHWEIZ. 3, 1217.

Loge<sup>n</sup> [Lojo *Co. Ingersh. Dü. Bf.*; Lœjo *Weilert. Plobsh.*; Lœwœ *Ndhsn.*; Løjœ *Str.*; Løjœ *Hf.*] *m. Lüge.* Das is<sup>t</sup> e L., was du sa<sup>g</sup>s<sup>t</sup> *Co. Spw.* E gueter L. kann niemole<sup>n</sup> nix schade<sup>n</sup> *Hf.*, schad<sup>e</sup>t nix *Bf.* RATHGEBER 37. 'Si redde nix as Laone' PFM. I 2. 'Lugen mendacium' DASYP. 'Auff ein Lügen ein Mauischell' MOSCH. I 596. *Zss.* Loge<sup>n</sup>bütel, -hund *Dü.* — SCHWEIZ. 3, 1218.

Lug [Lûk *Ensish. bis Ilkr. Heidolsh.*; *Pl. Lik Mü.*] *f. (m. Liebsd.) Lüge.* Dêr bringt jetz<sup>t</sup> nix wie Luge<sup>n</sup> uf! *Geberschw.* Das is<sup>t</sup> e L., so gross a<sup>s</sup> d Welt ste<sup>h</sup>t *Su.* [Wan ta àn tœr êrst Lûk forrêkt wâr<sup>s</sup>, kat<sup>s</sup> sû lâr<sup>n</sup> nim lãwœ *NBreis.*] Ei<sup>u</sup>em e L. a<sup>h</sup>ênke<sup>n</sup> *belügen Ruf.* Dis is<sup>t</sup> nit wo<sup>h</sup>r, dis is<sup>t</sup> e L.! *ebd.* E kleiner L. schadet nit *Liebsd.* '(Sã) han dâr liig iibloosa' LANDSMAN *Lied.* 45. *Rätsel*: Was is<sup>t</sup> das: e Blinder sie<sup>h</sup>ts, e Nackter trãjts, e La<sup>h</sup>mer laüft i<sup>h</sup>m no<sup>ch</sup>? *Hi.* — SCHWEIZ. 3, 1218.

Lugene [Lûkœnœ *M.*] *f. Pl. Lüge.* Lugene hai<sup>n</sup> kurzi Bein *M. JB.* II 169; *Mb. JB.* VI 146. Si<sup>h</sup>s<sup>t</sup> s hietz<sup>t</sup> i<sup>n</sup>, <sup>d</sup>ass s nit a<sup>s</sup> Lugene sei<sup>n</sup>d, was di<sup>e</sup> Lüt als va<sup>n</sup> de<sup>n</sup> Hêxe<sup>n</sup> ver<sup>z</sup>ã<sup>h</sup>le<sup>n</sup>? *M. JB.* X 248. 'lugene' CHRON. 'Mendacium lügen' GOL. 498. — SCHWEIZ. 3, 1218.

Lugi [Lyki *Roppenzw.*] *m. Geizhals.* luegen<sup>n</sup> [lyãkœ, lyãkœ *S. bis Logelnh.*; lyũkœ *M.*; lyãja *Co. bis Dü. Bf.*; lyõja *Rapp. Barr. Bisch. Molsh. Mutzig. Ingenh. Furchhsn.*; lyõja *Str. Betschd.*; løjœ *K. Geud.*; løjœ *Wörth. Lützelstn.*; lyõja *Kindw.*; lãwœ *Obröd.*; lœwœ *Zimsw. Lohr. Tieffenb. Rauw. Büst.*; lœwœ *Wh.*; lÿn *Rosteig*] *schauen, sehen, gucken, lügen; zusehn, überlegen.* 1. *abs.* Ich will ge<sup>h</sup>n l. *Ruf.* Was gi<sup>b</sup>t s do ze l.? *Logelnh.* Ich ka<sup>n</sup>n nit eso wit l. *Steinb.* Wo me<sup>n</sup> hi<sup>n</sup> un<sup>d</sup> hi<sup>n</sup>a<sup>b</sup> luegt überall, allenthalben *Su.* Lue<sup>g</sup>, was d<sup>u</sup> mit onfange<sup>n</sup> kanns<sup>t</sup>! *Ingenh.* Was luejs<sup>t</sup> eso? *Antw.*: M<sup>e</sup>r wurd dich au<sup>ch</sup> an dôrfe<sup>n</sup> l., m<sup>e</sup>r derf jo e neües Schürt<sup>h</sup>or an l.! *Betschd.* *Jemand, der einen scharf ansieht, fragt man*: Was luejs<sup>t</sup>? *Antwort*: Mit de-n-Auje<sup>n</sup>! *Dunzenh. Ingenh., worauf der erstere*: Kanns<sup>t</sup> m<sup>i</sup>r in's Loch schaue<sup>n</sup>!

*Betschd.* L. wie nit gscheit *verwundert schauen Str. Rda.* Er luegt wie-n-e Mus us ei<sup>n</sup>eme Kudersäckle *Hi. Imp.* Lueg do! [lûk tœ *Sesenh.*; lÿz, lÿz, wi sên! *Wingen*; lœ tœ *K. Z.*] *sieh' da!* aha! Luej der! *Str.* Wê<sup>n</sup> m<sup>e</sup>r e Gschäft het, le<sup>h</sup>rt s ei<sup>n</sup>em l. *auffassen Katzent.* Er lüugt, <sup>d</sup>ass <sup>e</sup>r zu si<sup>n</sup>em Sach kummt *M.* 'lügen dasz ir nit zerzert werden' GEILER *J. Sch.* 2 ff. 'Item das lüt geordent wurdent uf den merckt zû lügen' *auffassen Str.* 15. *Jh.* BRUCKER 335. M<sup>e</sup>r ka<sup>n</sup>n nit genue<sup>g</sup> l. 1. *man kann sich nicht satt sehen*; 2. *man kann nie genug auffassen und nachgehen* [l. ùn nôkê *Katzent.*]. *Kinderwttspiel*: Mit enander um e Wecke<sup>n</sup> l.: *zwei sitzen einander gegenüber und schauen sich starr ins Auge; wer zuerst lacht, hat verloren und muss den Wecken herausgeben Bf.* *Eine zur Winterzeit schwer erkrankte Frau möchte lieber gleich sterben, denn im Summer kummt doch nieme<sup>n</sup> l. versammelt man sich nicht um Sterbende Schönbg.* *Zahlreiche Umschreibungen für schielen*: Durch si<sup>e</sup>be<sup>n</sup> Schmalzhäfe<sup>n</sup> l. *Battenh.* Dêr luejt in si<sup>e</sup>wê<sup>n</sup> Häfe<sup>n</sup> uf ei<sup>n</sup>mol *Co.*, dêr luegt au<sup>ch</sup> i<sup>n</sup> si<sup>e</sup>wê<sup>n</sup> Häfe<sup>n</sup> un<sup>d</sup> i<sup>n</sup> d G<sup>e</sup>meintöpf *Su.* *Ins Gêrste<sup>n</sup>-feld l. Rixh.* Er luegt mit <sup>d</sup>em rêchte<sup>n</sup> Aüg i<sup>n</sup> s linke Schile<sup>s</sup>äckle *Westentasche Su.* Er luegt mit einem Aug<sup>e</sup> in s Gilet<sup>s</sup>äckle un<sup>d</sup> mit <sup>d</sup>em andere<sup>n</sup> in s Firmamênt, in d Stêrne, in d Holzschu<sup>h</sup>e, uf d<sup>e</sup>r Hêrdäpf<sup>l</sup>acker *Gêrw.* Dêr lue<sup>g</sup>t wie e Gans in e Loj<sup>e</sup>l *Türk. Rapp. Barr.* Uf elfe l. *Co.* Uf drei un<sup>d</sup> elfe l. *Gebw.* Er lue<sup>g</sup>t uf elf Liter *Steinb.* Um d Ecke <sup>h</sup>erum l. *Rapp.* Er lue<sup>g</sup>t in d ander Woch<sup>e</sup> starrt verloren ins Weite, *schielt Ilk. Ingw. s. auch Gãbele Seite 193.* *Trinken*: Er lue<sup>g</sup>t gêrn in s Glas *Katzent.* Ze tief in s Glas l. *zu viel trinken Rapp. K. Z.* Er het ze viel in s Glas ge<sup>l</sup>ue<sup>g</sup>t er ist betrunken *Katzent. Ruf.* JB. IX 119; *dagegen*: Er het in e lœ<sup>e</sup>s Glas ge<sup>l</sup>ue<sup>g</sup>t er hat wenig getrunken, *stellt sich aber betrunken Su.* *Sonstige Vergleiche*: Er luegt wie ei<sup>n</sup>e Kue<sup>h</sup> vor ei<sup>n</sup>eme neüem Schürt<sup>h</sup>or er sieht starr *Fisl.* Was lue<sup>g</sup>t mi<sup>ch</sup> a<sup>n</sup> wie e g<sup>e</sup>stochene<sup>r</sup> Geisbock? *so gar dumm Lutterb.; ebenso* Er luegt g<sup>e</sup>stochene<sup>n</sup> *Str.*, wie drei un<sup>d</sup> elf *Liebsd.* Er luegt wie n-e Katze<sup>n</sup>rolli, wenn er uf eme Soüimage<sup>n</sup> huckt *sieht ärgerlich aus Ruf. s. auch dri(n) l.,* under sich l. 2.

(mit Dat.) pflegen: i<sup>n</sup> epper giüt l. M. Er is<sup>t</sup> feissig wor<sup>d</sup>e<sup>n</sup>, sie häi i<sup>h</sup>m allewëj giüt geliugt! [Wer löyt um pflegt ihn? Wh.] 3. Mit Adv. Krumm l. neidisch dreinsehen, schielen Olti. Sur l. ein böses Gesicht machen. Jetzt<sup>t</sup> gi<sup>b</sup> mir noch e Stück<sup>e</sup>l Biscuit<sup>t</sup>ort, dass ich<sup>ch</sup> au<sup>ch</sup> süess l. kann! Dunzenh. Dis Maid<sup>e</sup>l lue<sup>t</sup>t awer taub ins Wëtter macht ein geistloses Gesicht Illk. Jo, wënn d<sup>u</sup> eps seis<sup>t</sup> zue i<sup>h</sup>m, luejt 'r taub, wie wënn 'r gor nix wisse<sup>n</sup> thät Ingenh. Wüest l. U. 4. mit Präpos. Rda. durch d Finger l. nachsichtig beurteilen Gebw. Dem hab<sup>e</sup>n sie au<sup>ch</sup> durch d Finger geluejt Lützelstr. Läck s Bärwel am A. un<sup>d</sup> luej in d Rëwe<sup>n</sup> Abweisung Str. Lue<sup>g</sup> e bissle (gib ein wenig Acht) uf die Kinder! Dü. M<sup>r</sup> muess uf si(n) Sach l. ebd. U. Wer uf de<sup>n</sup> Wind luejt, sä<sup>t</sup> nit; wer uf d Wolke<sup>n</sup> luejt, ernet<sup>t</sup> nit Rauw. 'die daruf lügen und warnemen sollent' Str. 15. Jh. BRUCKER 583. Zue ei<sup>n</sup>e<sup>m</sup> l. für jem. sorgen, einen Kranken abwarten Katzent. Lue<sup>g</sup>e zue dem Kind! Su. Sü söllent alle tage ein mole . . zâ iren gefangenen lügen' Str. 15. Jh. BRUCKER 242. Zue 'ne<sup>r</sup> Sach l. nachsehen Su. Zue si<sup>n</sup>e<sup>m</sup> Sach l. selbst alles beaufsichtigen (Arbeiter u. s. w.) Katzent. No<sup>h</sup>e<sup>nd</sup> (nahe) zue si<sup>ch</sup> l. die Augen niederschlagen, die Leute nicht anzusehen wagen Hf. 5. trans. E Loch in de<sup>n</sup> Himm<sup>e</sup>l l. starr nach oben sehen Hf. Lueg mir doch ke<sup>i</sup>n Loch in Kopf! Liebsd. Der luejt si<sup>ch</sup> fast d Auje<sup>n</sup> us 'em Kopf Zinsw. Spazi<sup>r</sup>e<sup>n</sup> l. aus dem Fenster das Leben auf der Strasse beobachten Biist. 6. mit folgendem Nebensatz: Lue<sup>g</sup>, ob s kocht! sieh nach, ob das Essen kocht Gend. L., wo d Spatze<sup>n</sup> herkomme<sup>n</sup> über der Arbeit aus Vorwitz oder Trägheit hind und herschauen, auf der Reise alles neugierig begaffen. Wenn jem. eine gute Gelegenheit unbenutzt vorüber liess, sagt man [Kån] lyak jëts, wo ta épör khün<sup>s</sup>! Steinbr.] 7. fast unpers. S (s Wëtter) luejt hüt, wo's am Sunnti<sup>g</sup> anne<sup>n</sup> rëje<sup>n</sup> will schon heute (am Freitag) zeigt sich's, wie es am Sonntag giessen wird Ingw. 'lügen' CHRON. — SCHWEIZ. 3, 1221.

ab luege<sup>n</sup> abschen, um es nachzumachen: Ei<sup>n</sup>e<sup>m</sup> eps a<sup>b</sup> l. Hf. Du hes<sup>t</sup> von mir abgeluejt! abgeschriben Str. — SCHWEIZ. 3, 1225.

an luege<sup>n</sup> ansehen, betrachten. Lueg<sup>e</sup> emol ei<sup>n</sup> Mënsch do anc! schau nur einmal ein Mensch an! Ausdruck der Überraschung Lutterb. Was luegs<sup>t</sup> mi<sup>ch</sup> a<sup>n</sup>, hes<sup>t</sup> mi<sup>ch</sup> no<sup>ch</sup> nit g<sup>e</sup>s<sup>e</sup>h<sup>n</sup>? NBreis. Antw. Dörf e<sup>n</sup> Ochs e Schür<sup>t</sup>hor a<sup>n</sup> luege<sup>n</sup>, wur<sup>d</sup>e ich dich ai<sup>ch</sup> dörf<sup>e</sup>n a. l. Bf. Ei<sup>n</sup>e<sup>m</sup> (einen) a. l. wie-n-e g<sup>e</sup>stochener Bock steif wie ein toter Bock Co. Wënn me<sup>n</sup> dich a<sup>n</sup>-luejt, meintit me<sup>n</sup>, du kumms<sup>t</sup> vom Hëxe<sup>n</sup>-bëri<sup>t</sup> Bf. Er lue<sup>t</sup> s Schüre<sup>n</sup>t<sup>h</sup>or für d<sup>e</sup>r Pfarrer a<sup>n</sup> er ist betrunken Türkh. Nit (nimme<sup>r</sup>) a. l. nicht ansehen, verachten: Ich luege<sup>e</sup> ihne mit ke<sup>i</sup>n<sup>e</sup>m guete<sup>n</sup> Äüg me<sup>h</sup>r a<sup>n</sup>! Su. Dene<sup>n</sup> thät ich in di<sup>n</sup>e<sup>m</sup> Platz nimme<sup>r</sup> on lueje<sup>n</sup>! (zu einem Mädchen, das beim Tanz von ihrem Liebhaber vernachlässigt wurde), oft mit dem Zusatz: mit ke<sup>i</sup>n<sup>e</sup>m Auj me<sup>h</sup>r! Ingenh. — SCHWEIZ. 3, 1226.

dri(n) luege<sup>n</sup> 1. aussehen, blicken. D<sup>e</sup>r luegt wüest dri<sup>n</sup>! Geberschw. Der luegt drin wie d<sup>e</sup>r Schinderhannes, od. wie e Mo<sup>h</sup>r Zuchtsau Dehli. 2. abs. schlecht, krank aussehen, vernachlässigt sein. D<sup>e</sup>r luegt dri<sup>n</sup>! Su. Er luegt dri<sup>n</sup> wie d<sup>e</sup>r Tod ganz elend Steinbr. — SCHWEIZ. 3, 1227.

druf luege<sup>n</sup> Acht geben. Ob eps gschaftt wurd oder nit, do wurd nit druf g<sup>e</sup>lue<sup>t</sup> Bf. Die müesso<sup>n</sup> druf l. sie müssen sparsam mit dem Gelde umgehen, genau anpassen, dass sie nicht zu viel ausgeben Str.

durch luege<sup>n</sup> 1. herausschauen, durch eine Öffnung blicken: d Elle<sup>n</sup>boje<sup>n</sup> häb<sup>e</sup>n durch d Ärm<sup>e</sup>l durch g<sup>e</sup>lue<sup>t</sup>. Do lue<sup>t</sup> d Armuet durch Bf. 2. flüchtig etwas durchsehen: Er het mini Papi<sup>r</sup>er durich g<sup>e</sup>luejt Katzent. Lue<sup>g</sup> mir d Rëchnung durich! Ingenh. — SCHWEIZ. 3, 1228.

herum luege<sup>n</sup> 1. zurückschauen: Lue<sup>g</sup> du für dich, bruchs<sup>t</sup> nit herum ze lueje<sup>n</sup>! Wëje<sup>n</sup> dem luej ich<sup>ch</sup> nit herum nach dem frage ich nichts Dü. Ohne herumgelue<sup>t</sup> ohne anzuschauen, schnell Z. Beza<sup>h</sup>le<sup>n</sup> oh<sup>n</sup>e herum gelue<sup>t</sup> gern, ohne Einspruch bezahlen Hf. Nit herum l. um eps nicht geizen, an etwas nicht knausern U. Bei einer alten Frau wird nicht herum geluejt keine Rücksicht genommen AEckend. Subst. ums herumluege<sup>n</sup> im Augenblick, im Nu: u. He. is<sup>t</sup> ke<sup>i</sup>n<sup>e</sup> einzig<sup>e</sup> me<sup>h</sup>r do gsi<sup>n</sup> Dü. Er is<sup>t</sup> gli<sup>ch</sup> bö<sup>s</sup>, awer u. He. is<sup>t</sup> er wi<sup>e</sup>der guet Bf. Str. — SCHWEIZ. 3, 1226.

herus luege<sup>n</sup> 1. *herausschauen*: D<sup>r</sup> Stolz lue<sup>st</sup> ihm zue den Auje<sup>n</sup> herus Uttenh. 2. *in Aussicht gestellt sein oder gewonnen werden*. Am Tuwakpflanze<sup>n</sup> lue<sup>st</sup> nit vie<sup>l</sup> herus Bf. Was het herusgelue<sup>st</sup> bi dem Handel? Was lue<sup>st</sup> herus, wänn ich d<sup>r</sup> e halwer Ta<sup>s</sup> hël<sup>f</sup>? D<sup>ü</sup>. 3. *aussehen*. Der lue<sup>st</sup> herus, wie wänn er schon emol begrawe<sup>n</sup> wärd gsin, od. wie eine Rup<sup>e</sup> vor Ta<sup>s</sup> Bisch. [Tær lœwt ørys, tās mør mænt, tø Hëksø hån àm kəsòf!] *Altw.* — SCHWEIZ. 3, 1227.

hinusluege<sup>n</sup> *hinausschauen*: Scheinbar sich widersprechende Aufforderung: Kumm heri<sup>n</sup> und luej hinus! Bf.

nach luege<sup>n</sup> 1. *nachsehen, ob alles in Ordnung ist*: Ich ha<sup>be</sup> nö<sup>ch</sup> gelue<sup>st</sup>, s is<sup>t</sup> alles in Ordnung. 2. *das Nachsehen haben*: In dem Geld ka<sup>n</sup>s<sup>t</sup> n.! D<sup>ü</sup>. Jetz<sup>t</sup> kanns<sup>t</sup> ihm n.! U. *Subst.*: Du hes<sup>t</sup> s N.! als Warnung oder als billiger Trost Su. — SCHWEIZ. 3, 1230.

uf luege<sup>n</sup> 1. *einem bei der Arbeit zuschauen, um etwas dabei zu lernen* D<sup>ü</sup>. 2. *einem verstohten auffassen*: Ich ha<sup>be</sup> im Hansjeri uf g<sup>e</sup>lue<sup>st</sup>, wo er ins Vaters Keller g<sup>e</sup>gange<sup>n</sup> is<sup>t</sup> ge<sup>h</sup>n Wi<sup>n</sup> hole<sup>n</sup> D<sup>ü</sup>. Ich stünd still vnd lüget auff FISCH. Flöh. 362. — SCHWEIZ. 3, 1225.

umme luege<sup>n</sup> *herumsehen*. Er luegt nit umme, ge<sup>ht</sup> s wie s will! Su. *Subst.* um s Ummeluege<sup>n</sup> (im U. Ruf.) is<sup>t</sup> er furt gsi<sup>n</sup> sehr schnell Su. — SCHWEIZ. 3, 1226.

under si(ch) luege<sup>n</sup> *beschämt die Augen niederschlagen*: Er het a<sup>s</sup> ingerschid geluejt, er het si<sup>ch</sup> gschamt a<sup>s</sup> wi<sup>e</sup> e Hund Jngenh. Der lue<sup>st</sup> under sich wi<sup>e</sup> e Hüe<sup>n</sup>erdieb Dehli.

us luege<sup>n</sup> 1. *genau betrachten*: Er het si<sup>ch</sup> schier e Äüg us g<sup>e</sup>luegt Su. 2. *heraussehen*: d Dummheit, d G<sup>e</sup>scheithet (Steinbr. auch iron.), d<sup>r</sup> Gitz, d<sup>r</sup> Hunger luegt ihm zue de<sup>n</sup> Auge<sup>n</sup> us O., herus U. — SCHWEIZ. 3, 1227.

use<sup>n</sup> luege<sup>n</sup> *herauskommen (ein Vorteil oder Schaden) Gebw. Su. Ruf. Hlkr.* S luegt nit vie<sup>l</sup> derbi use<sup>n</sup> Su. Do luegt eppis use<sup>n</sup> da kann etwas passieren! Ruf. — SCHWEIZ. 3, 1227.

überluege<sup>n</sup> 1. *übersehen*. 2. *refl. sich irren*. Hes<sup>t</sup> di<sup>ch</sup> wider emol überlue<sup>st</sup>! D<sup>ü</sup>. — SCHWEIZ. 3, 1225.

verluege<sup>n</sup> *refl.* 1. *vor Erstaunen, Bewunderung, Enttäuschung grosse Augen machen*. Ich ha<sup>be</sup> mi<sup>ch</sup> ganz verluegt, wo d<sup>r</sup> ine<sup>n</sup>g<sup>e</sup>kumme<sup>n</sup> is<sup>t</sup> Obhergh. Du wurs<sup>t</sup>

dich v., wänn du zue de<sup>n</sup> Soldate<sup>n</sup> kumms<sup>t</sup>! Molsh. In Amerika, do lauft ei<sup>n</sup>em s Gold grad in d Händ, do brucht m<sup>er</sup> nit ze schaffe<sup>n</sup>. *Antw.*: Ja, wurs<sup>t</sup> dich awer v.! Str. 'I verluej mi schier' E. STÖBER II 141. 2. *sich irren, versehen*: Ich ha<sup>be</sup> mi<sup>ch</sup> verluegt, du bis<sup>t</sup> s doch nit gsi<sup>n</sup>? Obhergh.; abergläubisch von schwangeren Frauen, deren Kinder, wie man meint, Muttermäler bekommen: [ke Äxt, tø khænts ti frlyükø M.] 3. *verlieben*: Verluegt di<sup>ch</sup> nur nit an ih<sup>re</sup>! Obhergh. — SCHWEIZ. 3, 1227.

zeruck luege<sup>n</sup> *zurückschauen*: Mues<sup>t</sup> nit z. l.! lass die Vergangenheit, blick<sup>t</sup> in die Zukunft! Hlkr.

z<sup>e</sup>samme<sup>n</sup> luege<sup>n</sup> *zusammenschauen*, z. Bsp. in ein Buch Su.

zue luege<sup>n</sup> 1. *zusehen*: Er het ihm zue g<sup>e</sup>lue<sup>st</sup>, wo er eps ewäg g<sup>e</sup>putzt het bei einem Diebstahl O. M<sup>r</sup> welle<sup>n</sup> noch z. l.! die Sache noch gewähren lassen Wh. Ich ha<sup>be</sup> jetz<sup>t</sup> bal<sup>d</sup> lang g<sup>e</sup>nue<sup>s</sup> zueg<sup>e</sup>luegt meine Geduld ist jetzt bald zu Ende Logelnh. *Subst.* s Z. l. ge<sup>ht</sup> lichter a<sup>s</sup> s Mitmache<sup>n</sup> sagt man zu einem müssigen Zuschauer D<sup>ü</sup>. Im Z. l. het er<sup>s</sup> g<sup>e</sup>numme<sup>n</sup> während, obgleich man ihn ansah Hlkr. 2. *abs. abwarten*: Ich ha<sup>be</sup> g<sup>e</sup>sa<sup>st</sup>, um de<sup>n</sup> Pris verkauf i<sup>ch</sup> mini Hërd-äpfel nit, i<sup>ch</sup> will noch e Wil z. l. vielleicht werden sie teurer D<sup>ü</sup>. Jetz<sup>t</sup> lueje<sup>n</sup> m<sup>r</sup> noch hüt, wänn s da<sup>n</sup>o<sup>ch</sup> nit besser wurd, ze hole<sup>n</sup> m<sup>r</sup> de<sup>n</sup> Dokter Han. 3. *sich in Acht nehmen*: Wänn sie v<sup>r</sup>lore<sup>n</sup> ge<sup>ht</sup>, lue<sup>s</sup> zu! Ingenh. — SCHWEIZ. 3, 1228.

Luege [Lyük M.] f. *Blick, Gesichtsausdruck*: e wüesti L. ein wildes Aussehn. — SCHWEIZ. 3, 1228 Luege<sup>n</sup>.

Gelueg(s) [Klyaj Katzent.; Klyajs D<sup>ü</sup>.; Kälòjs K.] n. *Gaffen, Betrachten*. Das is<sup>t</sup> e G., wenn emol e Frëmd<sup>r</sup> durch s Dorf kummt!

Luege [Lyøkø Rådersd.] m. *der alles sehen will*.

Lueger [Lyøkø Heidw.; Lyajør D<sup>ü</sup>.] m. 1. *Zuschauer (ungebetener)* [Tsai ty L., lya fer tij! D<sup>ü</sup>.]. Du taiue<sup>r</sup> L.! Scheltw. ebd. 2. *Pl. Augen*: D<sup>r</sup> hat grosse L.! Heidw. — SCHWEIZ. 3, 1229.

G<sup>e</sup>stiflueger m. *Scheltwort für einen mit stierem Blick D<sup>ü</sup>*.

Spiegelueger [Spijlójør Betschd.] m. *Spiegelgucker, wird jem. genannt, der*

sich vor der Verlobung aufs Hypothekenamt begibt und sich nach den Vermögensverhältnissen des künftigen Ehegenossen erkundigt.

Uflueger *m. Aufpasser*: We<sup>n</sup> me<sup>n</sup> eppes macht, se het me<sup>n</sup> g<sup>n</sup>ue<sup>s</sup> U. Obhergh.

Zuelueger *m. Zuschauer Obhergh.*

Luegerei [Lÿajorèi Dii.] *f. anhalten-des Betrachten*: Mach jetz<sup>t</sup> emol e Ènd mit dère<sup>n</sup> L. un<sup>d</sup> schaff ai<sup>ch</sup> wi<sup>d</sup>er!

lüegele<sup>n</sup> [liakalè Steinbr.] *sagt man von Kindern, die recht lebendig und froh in die Welt blicken.* — SCHWEIZ. 3, 1230.

Le<sup>he</sup>(n) [Lé *n. Felleri.*; Lè *n. Dii.*; Liè *M.*; Lèn *f. K. Z. Wh.*; *m. Str. Betschd.*] 1. *Pacht, Miete*: Stücker in d<sup>er</sup> L. ha<sup>b</sup>en Äcker in Pacht haben *K. Z.*, in d L. versteije<sup>n</sup> *verpachten Wh.* In d<sup>er</sup> (im *Str.*) L. wo<sup>h</sup>ne<sup>n</sup> *zu Miete wohnen If.* 2. *Zinsgut Felleri.* Zss. Le<sup>h</sup>nacker, Le<sup>h</sup>nbur Dii.; Le<sup>h</sup>nma<sup>n</sup>n; Le<sup>h</sup>nstück, -zins. — SCHWEIZ. 3, 1236.

le<sup>h</sup>ne<sup>n</sup> [lèna, lêna, *fast allgem.*; lienè *M.*] 1. *etwas verleihen, vermieten, verleihen.* Le<sup>h</sup>ne<sup>t</sup> m<sup>ir</sup> g<sup>e</sup>schwind e Schüssele voll gebrènn<sup>t</sup>e Kaffee, m<sup>ir</sup> ha<sup>b</sup>en Visit g<sup>e</sup>kri<sup>e</sup>gt, un<sup>d</sup> d Læde<sup>n</sup> sin<sup>d</sup> zu Lützelstn. 'Dass d' s Geld eso . . furt leenst an Lyt wo di drum bschummle' PFM. IV 4. 2. *etwas entleihen, borgen, ermieten*: Gèld l. Spw. Kratze<sup>n</sup> un<sup>d</sup> Gèld l. t<sup>h</sup>uet wo<sup>h</sup>l, awer hinde<sup>n</sup> noch kumme<sup>n</sup> d We<sup>h</sup>en Geberschw.; e Loschemènt l. *eine Wohnung mieten Rapp.* Wie gele<sup>h</sup>nt wie geborgt, nicht, wie es sein sollte: Dis sitzt do wie gele<sup>h</sup>nt das Kind sitzt ganz verlegen an seinem Platz, als gehörte es gar nicht dahin *Str.* 'do sollent sie fürter kein kerrich me lehenen' *Str.* 1495 BRUCKER 163. 'einer der also ein müle gelehent hette' *ebd.* 381. 'ausz einer gelehnten Büchszes schieszen' *Rchw.* 1568 JB. II 161. 'Wer in gelehnten kleydren gadt' MURNER Mühle 1161. — SCHWEIZ. 3, 1239.

able<sup>h</sup>ne<sup>n</sup> *abpachten.* Ich han dem das Gut abgele<sup>h</sup>nt un<sup>d</sup> muss jetz<sup>t</sup> Gèld le<sup>h</sup>ne<sup>n</sup>, für i<sup>h</sup>ne ze beza<sup>h</sup>le<sup>n</sup> *Dchli.*

†entleihen emprunter' MARTIN *Coll.* 190. — SCHWEIZ. 3, 1240.

usle<sup>h</sup>ne<sup>n</sup> *verleihen*: Geld u. *Rapp.*

verle<sup>h</sup>ne<sup>n</sup> [*Part. frlient M.*; forlò *Metzeral*] *vermieten, verpachten*: D<sup>er</sup> Schwane<sup>n</sup> verle<sup>h</sup>ent alli Stücker *der*

*Schwanenvirt verpachtet alle Äcker Illk.* — *Part. mhd.* verluhen. BRUCKER 380 verluhen (15. Jh.) SCHWEIZ. 3, 1240.

Gele<sup>h</sup>ns [Klèns Dii.] *n. (verächtl.) Ausleihen*: I<sup>ch</sup> ha<sup>b</sup>e das G. uf d<sup>er</sup> Latt satt.

Le<sup>h</sup>ner [Lènor *Rchw.*] *m. Pächter.* Spr. D<sup>er</sup> Le<sup>h</sup>ner ist d<sup>e</sup>s Verle<sup>h</sup>ners Knècht in seiner Gewalt MENGES *Volksmda.* 38.

Le<sup>h</sup>nung, -ni<sup>g</sup> [Lènu<sup>g</sup> *Dunzenh.* Z. Betschd. *Lohr*; Lènu<sup>g</sup> *Pfulgriesh.*; Lènik *Roppenzw.*; Lènik *Dii.*] *f.* 1. *Ausleihen.* Das Gèld ist uf d<sup>er</sup> L. ausgeleihen *Roppenzw.* 'De miesch ewe wisse, ass mir dr Kontrakt vo minre Lehnung, wo-n-ich scho zahlt g'ha ha, verlore gange-n-isch' LUSTIG II 566. 2. *notarielle Verpachtung*: Hüt ist e<sup>i</sup>n Ackerl. uf d<sup>e</sup>m G<sup>e</sup>meinde<sup>s</sup>hus Dii. 'Und ist dise lehnunge beschehen umb einen jerlichen zinss' *Str.* 1451 BRUCKER 203. 3. (*schriftlicher*) *Pachtvertrag Dii. K. Z. Betschd. Lohr*: M<sup>ir</sup> ha<sup>b</sup>en e schriftligi L. g<sup>e</sup>macht Dii. Hes<sup>t</sup> ke<sup>n</sup>e L.? *Dunzenh.* 4. *die Dauer eines solchen Vertrags*: I<sup>ch</sup> ha<sup>b</sup>e mini Äcker für nün Jo<sup>h</sup>r verle<sup>h</sup>nt, dis Jo<sup>h</sup>r ist d L. us.

Lo<sup>h</sup>e [Ló *M. Rapp.*] *f. Eichenrinde zum Gerben.* Ein eichenes Fass lo<sup>h</sup>t [lót *M.*] man mit heissem Wasser aus; sonst schmeckt der Wein nach Lo<sup>h</sup>. 'das low' GEILER *Häsl.* c VI<sup>a</sup>. Zss. Lohkäs *Seite* 473. FISCH. *Garg.* 80.

lo<sup>h</sup>en<sup>n</sup> s. Lo<sup>h</sup>e.

lack [læk *fast allgem.*, nicht *K.*] *Adj.* (*nur prädik.*) 1. *müde, matt, träge, von der Hitze oder von übermässigem Wassertrinken in der Hitze*: Er ist so l. un<sup>d</sup> so matt, dass er schier nimm<sup>e</sup>r ste<sup>h</sup>n kann *If.* S ist m<sup>ir</sup> so l. in de<sup>n</sup> Bei<sup>n</sup>en, i<sup>ch</sup> mag s<sup>i</sup>e nit lüpfen *Mittl. Rda. L.* wie e Krött *sehr müde Bisch.* 2. *wässerrig, von Getränken, Früchten*: d Melone<sup>n</sup> sin<sup>d</sup> awer l.! *NBreis. geschmacklos*: S Fleisch vo<sup>n</sup> dem Schellfisch ist l. *ebd.* D<sup>er</sup> Schnee ist l. *schmilzt zusammen Nutzig*; vgl. dapp. — SCHWEIZ. 3, 1230. SCHWÄB. 340.

(Lack) *in*

Sigellack [Sejllæk *K. Z.*; Sijllæk *Str. Lohr*] *n. Siegellack.* — SCHWEIZ. 3, 1231.

Lakai, Lakaie<sup>n</sup> [Lækai *Horb. Dii.*; Lækhæi *K. Z.*; Lækai<sup>o</sup> *Str.*] *m.* 1. (*scherzh.*) *grosser Mensch*: Da<sup>s</sup> ist [tæs] jetz<sup>t</sup> e lange<sup>r</sup> L., m<sup>e</sup>r muess jo an i<sup>h</sup>m

hinuf lueje<sup>n</sup>, wē<sup>nn</sup> mē<sup>r</sup> mit ihm rede<sup>n</sup> will  
Dü. 2. stummer Diener Str. — SCHWEIZ.  
3, 1231.

**Lackel** [Läkl Barr] *m.* Scheltwort für  
einen ungeschickten Menschen; vielleicht  
abgekürzt aus Mélac, dessen Name in  
dieser Form seit der Zeit des pfälzischen  
Erbschaftskriegs wohl als Schimpfname  
gebraucht werden konnte. — SCHWÄB. 340.  
BAYER. I, 1432. 1587. HESS. 267.

**läuke<sup>n</sup>** [laikə Urbis Ndhsn. Str. Lohr;  
ləikə M.; læikə Molsh. K. Z. Betschd.]  
leugnen. 1. Ich läuk, wēnn s vorkommt  
vor Gericht Ndhsn. S wär g<sup>e</sup>scheiter,  
du t<sup>h</sup>äts<sup>t</sup> glich d Wo<sup>h</sup>r<sup>e</sup>it sa<sup>e</sup>, anstatt  
lang ze l. Molsh. Er het s uf s hingerst  
nus (hartnäckig, beständig) geläukt Z. Er  
läukt s uf <sup>dem</sup> Butze<sup>n</sup> ewög Obbr. Vom  
dürre<sup>n</sup> Boden ewög l. Z. Er läukt sine<sup>n</sup>  
Vatter nit hat Ähnlichkeit mit ihm, fährt  
ihm nach Ingenh. Er het mir 6 Säck  
geläukt er bestreitet, dass er 6 Säcke von  
mir geliehen hat Hf. S Sprichwort läukt  
nit sagt die Wahrheit. Dis läukt nit das  
ist ein voller Beweis Z. 'loukenen, leu-  
kenen, leuken' CHRON. 'dodurch villiht  
etlicher in der biht underrichtet ist sin  
vergiht etlicher mosse zū laiken oder zū  
widerreden' BRUCKER 21. 'löchen, löcknen'  
GEILER *J. Sch.* 46<sup>b</sup>. — SCHWEIZ. 3, 1172.

verläuke<sup>n</sup> 1. trans. seine Religion,  
seinen Vater u. s. w. verläugnen. 'Gott  
verleigenen' Zab. Hexenprozess 1620. 'ver-  
läuggen' BURGER-GESPRÄCH 16. 2. abs.  
Wenn im Ekar-Spiel (Seite 27) ein Spieler  
fürchtet, keinen Stich zu bekommen, so  
kann er v.; dies trägt einen „Strich“ ein  
u. es wird von neuem gegeben Z. —  
SCHWEIZ. 3, 1172.

**läukle<sup>n</sup>** [laikla Ruf.; laiklə Gebw. Lo-  
gelnh. bis Bf. Str.; ləiklə Günsb. Ingersh.;  
ləiklə Barr; læiklə Z. Betschd.; lājlə Lobs.]  
leugnen. Zuerst het er s gstande<sup>n</sup>, jetz<sup>t</sup> läuk<sup>lt</sup>  
er s Bf. Do is<sup>t</sup> u<sup>s</sup> geläuk<sup>lt</sup> deine Lügen  
nutzen nichts, die Sache ist sonnenklar  
Mütt. — WESTERW. leikeln, leikeln.

ewög läukle<sup>n</sup> weglegnen. Er het  
alles frēch ewög<sup>g</sup>läuk<sup>lt</sup> Co. Du wi<sup>l</sup>st s  
e. l.? Ich ha<sup>b</sup>e di<sup>ch</sup> jo gs<sup>e</sup>hn, wo du s  
gmacht hes<sup>t</sup>! Horbg. 'S stosst mer uf  
dass Si so styff wegg läugle was i ne saa'  
PFM. II 5.

verläukle<sup>n</sup> = verläuke<sup>n</sup> 2 Bisch. Ich  
v. ich mache nicht mit!

Läukler [*m.* Laiklör, *f.* -ə Rchw.] Lüg-  
ner, Lügnerin.

**läukne<sup>n</sup>** [laiknə Ilkr. Bf. Str.] leugnen.  
verläukne<sup>n</sup> verleugnen: die Kinder  
können ihre<sup>n</sup> Vatter nit v. sie sind ihm  
zu ähnlich Bf.

**lücke<sup>n</sup>** [lakə Sier. Steinbr. Su. Mittl.  
Heidolsh.; lækə Str.; lakə M. K. Z. W. nur in  
einer Rda.] 1. lecken, wie hochd. Het  
di<sup>e</sup> Kue<sup>n</sup> scho<sup>n</sup> (Vihsalz) ze l. bekumme<sup>n</sup>?  
Mittl. Beliebt sind eine Reihe von Rda.  
obsöner Natur, um eine derbe Abwei-  
sung kundzugeben (sonst stets schlücke<sup>n</sup>  
M.): [Lak me<sup>z</sup> am Ôrs! Ty khänš me<sup>z</sup>  
am Ôrs l.] worauf der Aufgeforderte  
oft erwidert: [E<sup>z</sup> lak khèn Hünt (oder  
khèn Søy) am Ôrs! Z.]; ähnlich: Du  
kannst mich hinde<sup>n</sup>, am Arm<sup>e</sup>, am Elle<sup>n</sup>-  
böje<sup>n</sup> l.! euphem. für A. Hf. Rapp. JB.  
VII 168, im Herbst l. Dunzenh. Ingenh.,  
ze Wēsthalte<sup>n</sup> Ruf., wo-n-ich hübsch bin  
Steinb., wo-n-ich ke<sup>n</sup> Nase ha<sup>b</sup>e Roppenzw.  
s. auch schlücke<sup>n</sup>. Zss. Lückschüssele,  
-tasche. 2. schmeicheln: Er lückt hinde<sup>n</sup>  
un<sup>d</sup> vorne<sup>n</sup> Heidolsh. — SCHWEIZ. 3, 1246.

Lücke<sup>n</sup> [Lakə M.] *m.* eine Hand voll  
Salz oder mit Salz vermischter Kleie, wie  
sie der Melker oder Ziegenhirt vor dem  
Melken den Tieren zu lecken gibt. —  
SCHWEIZ. 3, 1244.

Geläck [Klak Su.] *n.* Mischung von  
Kleie, Salz, Ölkuchen u. s. w., die man  
dem Vieh vor dem Füttern gibt, um die  
Fresslust zu reizen. — SCHWEIZ. 3, 1245.

**Lækker** [Lakər Sondernach; Ləkər  
Str.] *m.* 1. vorderer Teil der Rinds-  
zunge, mit dem das Tier leckt Str. 2.  
† Bube FREY 80, 16. — SCHWEIZ. 3,  
1246.

Arschläcker *m.* Schmeichler, Augen-  
diener; Schmarotzer Osenb. U.

Füdlecker *m.* Schmeichler Hattst.

Lochläcker *m.* Schmeichler Ilkr.

**Lækkerle** [Lakərə Su.; Ləkərə Str.]  
*n.* Pl. Lebkuchen. Basler L. Mü. Sr.  
Mäder. 'Isch 's ebbe gar e Paket voll  
Lækkerle' PFM. IV 2. Was welle<sup>n</sup> mir  
mache<sup>n</sup>? Antw.: I<sup>n</sup> s Hem<sup>d</sup> schisse<sup>n</sup> un<sup>d</sup>  
L. bache<sup>n</sup>! Su. — SCHWEIZ. 3, 1247.

verleckere<sup>n</sup> [fərləkərə Roppenzw.;  
fərləkərə Str. K. Z.] 1. in Süßigkeiten  
anlegen, überhaupt verschwenden: Er ver-  
leckert alles Roppenzw. 2. verleckert,  
übersättigt werden, wählerisch machen

*in Speise und Trank*: Du wur<sup>d</sup>s<sup>t</sup> do hinne<sup>n</sup> (*in der Stadt*) ganz v<sup>r</sup>leckert; z<sup>e</sup>letzt, wönn de wider heim kumms<sup>t</sup>, is<sup>t</sup> d<sup>r</sup> nix me<sup>hr</sup> guet<sup>t</sup> genues<sup>s</sup> Z. 'verleckern' GEILER *J. Sch.* 11; *in demselben Sinn bei* GEILER auch verlichret *J. Sch.* 1 D VI<sup>b</sup>. VII und lickren DWB. VI 895; 'lasset jhr euch also verläckern' MOSCH. I 375. — SCHWEIZ. 3, 1247.

leck<sup>e</sup>r<sup>e</sup>cht, leckericht [lèkrat Z.; likarit *Prinzl.*] *Adv. wählerrisch in Speisen.* Wönn du so l. bis<sup>t</sup>, ze loss<sup>es</sup> li<sup>je</sup>n!

leckerig [lèkri *Ndhsn.*; lèkorig *Brum. Lobs. Ingw.*] *Adj. lecker, verwöhnt, wählerrisch im Essen (von Mensch u. Tier).* Di<sup>e</sup> Geis frisst gar ke'n Hei me<sup>hr</sup>, s<sup>i</sup>c is<sup>t</sup> ganz l. s<sup>e</sup>wor<sup>d</sup>e<sup>n</sup> *Brum.* Wönn du so l. bis<sup>t</sup>, dass d<sup>r</sup> Spëck un<sup>d</sup> Surkrut nimme<sup>hr</sup> geschmeckt, ze g<sup>h</sup>ört d<sup>r</sup> d Zung mit eineme Zi<sup>e</sup>l<sup>e</sup>stück geri<sup>e</sup>wen *Lobs.*

erlickere<sup>n</sup> I [ørlekərə *Horbg.*] *durch regelmässige Gaben an das Empfangen gewöhnen:* Mues<sup>t</sup> ihm nit jedesmol Zucker g<sup>e</sup>b<sup>e</sup>n, du erlickers<sup>t</sup> s sunst! *vgl. verleckere<sup>n</sup>.* 'verlickeren' *leckerhaft machen* GEILER *P.* II 105.

(licker<sup>n</sup>, lickere<sup>n</sup>) *in* erlicke<sup>n</sup> [ørlekə *Steinb. M.*]

erlickere<sup>n</sup> II [ørlekra *Su. Dü. Obhergh.*; ørlekərə *Günsb. Hlkr. Bf.*] 1. *schnell sehen, erfahren, wissen:* Hes<sup>t</sup> jetz<sup>t</sup> erlickert, wo d Mūs i<sup>n</sup> de<sup>n</sup> Kaste<sup>n</sup> schlupf<sup>e</sup>n? Ich ha<sup>be</sup> s scho lang erlickert, dass er zu<sup>e</sup> dem Maidle g<sup>e</sup>ht *Obhergh.* 2. *einen Genuss inuwerden:* Jetz<sup>t</sup> het er s Streife<sup>n</sup> erlickert, jetz<sup>t</sup> bli<sup>b</sup>t er nimm<sup>er</sup> dheim *Dü.* 3. *insbes. einen Kunstgriff oder Vorteil bei einer Sache einem andern ablernen:* Hes<sup>t</sup> die Fason aü<sup>ch</sup> scho<sup>n</sup> erlickert? *Obhergh.* Hüt haw j<sup>ch</sup> s endli<sup>ch</sup> erlickert! *Bf.* — SCHWEIZ. 3, 1250.

verlickere<sup>n</sup> *ausfindig machen* *Lutterb.* — SCHWEIZ. 3, 1250. SCHWÄB. 365.

Lickel [likl *Bisch.*] *Koseform des weibl. Vornamens Angelika.*

Lock [Lòk *Sermersh.*] *flutender Hahnenfuss, Ranunculus fluitans* KIRSCHL. I, 15; *überh. alle flutenden Wasserkräuter, wie* *Batrachium, Laichkraut u. a. m.; vgl. Fischkrut.*

Flasslock *Wasserrfenchel, Potamogeton pectinatus* KIRSCHL. 2, 118 St.

Locke<sup>n</sup> [Lòkə *Rapp. Str. U.*; *Demin.* Lèklə] *f. Pl.* 1. *geschaiteltes, glatt ge-*

*strichenes Haar:* Dis (*Mädchen*) het awer schöni L.! *Ingenh.* 2. *gekräuseltes Haar* *Rapp.* *Zss. Locke<sup>n</sup>guff* *Seite* 200; -kopf *Str.* — SCHWEIZ. 3, 1250.

locke<sup>n</sup> [lòka *Rapp.*; lòkə *Str. K. Z.*] *wie hochd. Rda.* Mit dem lockt m<sup>r</sup> ke'n Hund us dem Ofenloch *Rapp.* Lock ihm! Lock i<sup>br</sup>e! *dem entlaufenen Tier* *Ingenh.* 'Bi'm Schnokeloch dohinte Isch allerlei ze finde: Mer kann uff d' Bäum 'nuff gaise, Kann locke-n-au de Maise' *E. Stöber* SCHK. 104. *Zss. Lockvogel* [Lokfojl *Rapp.*] *wie hochd.*; -käfig. — SCHWEIZ. 3, 1252.

löckle<sup>n</sup> [lèklə *Geberschw.*; lèkla *Su. Dü.*] *verführen, verlocken:* Er het mi<sup>ch</sup> g<sup>e</sup>löck<sup>e</sup>lt, bis i<sup>ch</sup> im Wirtshus gsin bin *Katzent.* D Gluckere löck<sup>e</sup>lt d Glückeler in d<sup>r</sup> Garte<sup>n</sup> *Dü.* — SCHWEIZ. 3, 1253.

ab löckle<sup>n</sup> *ablocken, abnehmen (beim Spiel):* Er löck<sup>e</sup>lt ihm alles ab *Su.* — SCHWEIZ. 3, 1253.

verlöckle<sup>n</sup> *verlocken:* Ich wär nit furt g<sup>e</sup>gange<sup>n</sup>, awer mini Kam<sup>e</sup>rade<sup>n</sup> hä<sup>b</sup>e<sup>n</sup> mi<sup>ch</sup> verlöck<sup>e</sup>lt *Dü.* — SCHWEIZ. 3, 1253.

Meise<sup>n</sup>locke<sup>n</sup> *Meisenlocke<sup>n</sup>, Meisenfänger, Spitzname der Strassburger.* 'Wer sinn die Meiselocker denn? ihr fröue, liewi Lit? D' Strossburjer nennt mer spasshaft so, von Alters her bis hi<sup>f</sup> *Ad. Stöber* JB. VIII 230. *Schon 1637 bekannt und gebraucht:* 'ein zu Abendzehrer unnd Maysenlocker' MARTIN *Parl. N.* 791. *Die alten Strassburger waren stolz auf diesen Spitznamen; glaubten sie doch, sie hätten ihn* — *wie* PITON *Strasbourg illustré* I 44 *erzählt* — *im Jahre 1552 erhalten, als ihre Vorfahren mit ihrer grossen Kanone, der Meis, eine Kugel auf Heinrich II. von Frankreich abfeuerten, der mit seinem Heere auf der Höhe von Hausbergen gelagert war, wodurch dieser zum Abzug bewegt wurde. Derselben Ansicht ist* HIRTZ „*Die Meisenlocker. Eine häusliche Scene an einem der letzten Oktobertage des Jahres 1839*“. *Ad. Stöber hat den Vorfall dichterisch behandelt* JB. VIII 230. *Im oben erwähnten Parl. N. hört ein Auswärtiger einen Strassburger Meisenlocker nennen, und als er den Grund dieser Benennung erfahren will, sagt jener:* 'Ich will sie euch ins Ohr sagen, Aergernisz und Gefahr der Geldstraff, so ich förchte wie Feuer, zu vermeiden'; *danach erwidert der Fremde:* 'Ich habs gar wohl



verstanden; ist es nicht wahr, so ist doch die Lügen artig erdicht'. *Damit halten wir Rickchens Anrede an die aus dem Käfig befreite Meise zusammen, welche sich am Schluss der vorhin angeführten Familienscene von HIRTZ befindet, wo es heisst: 'Wurrsch de denn au de Weij wider finde zue d'r Stadt nuss? Dir köenne sie 's Thor nit vor d'r Nas zuemache, du fliejscht üewwer de Waal, gelt, du aartlis Thierele?' Diese Worte spielen ohne Zweifel auf folgende — wahre oder erdichtete? — Begebenheit an: Als einmal dem Sohne eines Stättmeisters die Meise entflohen, wurden schnell die Stadthore geschlossen, damit sie nicht zur Stadt hinausfliegen könnte: natürlich fand sie ihren Weg über den Wall. Ähnlichen Schildbürgerstückchen verdanken sehr viele Spitznamen im Elsass ihre Entstehung. — M. als Schimpfname in allem Ernste: 'S word mer erbrächerigt, ier Maiselocker, ier!' Co. PFM. II 6. Über Geflogenheiten der M. siehe KETTNER D' Maiselocker. Im PFM. von Th. Schuler illustriert, stellt das Titelblatt einen wohlausgerüsteten jungen M. dar. s. auch STÖBER Sagen 2, 217. 351, wo die einschlägige Litt. verzeichnet steht.*

ablucke<sup>n</sup> [äplükə Dollern] jem. etwas abschwätzen. Luck ihm sēlb<sup>h</sup> Messer ab!

(ab)luckere<sup>n</sup> [äplükərə Pfast.] jem. beim Spiel ausziehen: Ich ha<sup>be</sup> ih<sup>ne</sup> ganz (ab)g<sup>e</sup>luckert. vgl. beluxe<sup>n</sup>.

Locke<sup>n</sup> [Lokə Aschb.] m. Anzahl: E ganzer L. Äcker.

luck(e) [lük fast allg.; lyk Lutterb.; lükə Lohr Wh.] Komp. lucker; in Katzent. lucker und lücker [likər], nur loss lücker! Adj. (prädic.) u. Adv. 1. locker, durchlässig, vom Brot, von Tuch, von der Erde: l. wi<sup>e</sup> Schwamm (bes. von feinem Gebäck) Z. JB. VII 199. 'der Garten werd denn wol gebawen und gegettet, das der grunt luck und weich werde' GEILER P. S. 223<sup>b</sup>. 'luck wie ein schwamm' DASYP. 'Panis spongiosus luck brot' GOL. 365. 'das brot solle luck sein' MARTIN Parl. N. 18. 2. nicht fest, nicht straff, vom Unterleib, von abgemagerten Gliedern allg.: l. stricke<sup>n</sup> weit stricken Z. Dē<sup>r</sup> Stei<sup>n</sup> in d<sup>r</sup> Mure<sup>n</sup> is<sup>t</sup> ganz l. Roppenzv. Die T<sup>h</sup>ür ge<sup>h</sup>t l. schliesst nicht gut Hf. 'der Deckel vom Körwel wurd luck un ich, nit fül, streck e Bissel de Kopf erus' Str. Wochenbl. 1884, Nr. 18. 'luck laxus' DASYP. 'die

Kinkett ist gar ze luck la gourmette est trop lasche' MARTIN Coll. 81. Ich ho<sup>be</sup> de<sup>n</sup> Strömpfbēngel ze l. gebunge<sup>n</sup> ghet Dunzenh. 'Etlich die Hosenbändel luck zūbinden' FISCH. Flöhh. 199. 'Der Nāz derby isch grob un gar ze lück' PFM. V 8. Rda. l. gē<sup>be</sup>(n) od. l. lo<sup>ss</sup>(n) nachgeben allg. 'Ich loss nitt luck' LUSTIG I 289. Un<sup>d</sup> i<sup>ch</sup> loss nit l. un<sup>d</sup> wēnn i<sup>ch</sup> de<sup>n</sup> Prozess verli<sup>er</sup> Betschd. Wenn etwas schwer zu beseitigen ist, sagt einer: Do nutzt un<sup>d</sup> battet nit: i<sup>ch</sup> loss nit luck, wenn alles verreckt! Ruf. Eine<sup>n</sup> l. halte<sup>n</sup> nicht unter strenger Zucht halten Dü. Dē<sup>r</sup> Bue<sup>h</sup> is<sup>t</sup> fül, si<sup>n</sup> Vater is<sup>t</sup> ze l. (nachsichtig) mit i<sup>h</sup>m Ingersh. 3. in seinen Vermögensverhältnissen zurückgekommen. Wann e<sup>n</sup>er nimme<sup>t</sup> vie<sup>l</sup> Kredit hat, is<sup>t</sup> er lucke Wh. — SCHWEIZ. 3, 1232. SCHWÄB. 366. WESTERW.

Luck(e<sup>n</sup>), Lück [Lükə Banzenh.; Lük Su. bis Bebelnh.; Lek Lohr Wh.] f. 1. Lücke, Scharte in Instrumenten. Wēnn halt eine<sup>r</sup> stirbt im Hus, gi<sup>h</sup>t's e L. Dü. Ich ha<sup>be</sup> mit d<sup>r</sup> Sēje<sup>n</sup>s<sup>e</sup> (Sense) in e Stei<sup>n</sup> g<sup>e</sup>schla<sup>g</sup>en, s het e gueti L. g<sup>e</sup>gē<sup>b</sup>en ebd. 'Intervallum eine lucken' GOL. 467. Zss. Lucke<sup>n</sup>mul. s. auch Schlück. 2. Vertiefung in der Erde, wie sie die Kinder bei einem best. Ballspiel herstellen. Kumm, m<sup>r</sup> mache<sup>n</sup> „Ball us d<sup>r</sup> L.“! Bebelnh. — SCHWEIZ. 3, 1255.

Za<sup>h</sup>n<sup>l</sup>ück<sup>e</sup> [Tsânlek Lohr; Tsöntlek Wh.] f. wie hochd. — SCHWEIZ. 3, 1256.

lückle<sup>n</sup> [leklə Molsh.] ein wenig locker machen. Wēnn d<sup>n</sup> noch e par Mol an dene Pfoste<sup>n</sup> schläjs<sup>t</sup>, is<sup>t</sup> er gelück<sup>e</sup>lt.

uflückle<sup>n</sup> [üfleklə Kerzf.] auflockern, z. B. das Futter im Bansen: Lück<sup>e</sup>l d<sup>r</sup> Klee uf!

lück<sup>e</sup>re<sup>n</sup> [lekra Rapp.] locker machen. — SCHWEIZ. 3, 1236.

erlückere<sup>n</sup> [ørlekərə Ingersh.] die Spannung aufheben.

uf lückere<sup>n</sup> [üfikərə Katzent.] lockern: d Federe<sup>n</sup> u. l. das Bett aufschütteln.

Luk [Lyk, Pl. -ə Ruprechtsau] f. eine Art kleiner Weissfische, welche meistens nahe der Oberfläche schwimmen; sie heissen auch [Lœix] und [Lorix].

Lukas, Lux(i) [Lykhäs als Heiligename Schlierb.; Lyks, Kosef. Lyksl männl. Vorname Su. Ilan.] 1. Lukas. Der hl. Lukas war neben St. Markus Patron der Fechter, welche Luxbrüder od. Marx-

brüder genannt wurden ALS. 1854/55, 112 Anm. 2. Lukastag, 18. Okt. Wetterregel: D<sup>r</sup> Lukas macht de<sup>n</sup> Studēte<sup>n</sup> d Aüge<sup>n</sup> nass Schlierb. A<sup>n</sup> Lux macht d<sup>r</sup> Vog<sup>e</sup>l ke<sup>in</sup> Muchs! Su. 3. verbreitet als Hofname: s Luxe<sup>n</sup> Dunzenh. Han. 4. 'Luggs' Name eines Teufelsboten MERKLEN II. — SCHWEIZ. 3, 1254.

**Lakritz** [Läkrits Str.] ohne Art. Süssholz. — verderbt aus liquiritia, das von glycyrrhiza kommt.

**lale<sup>n</sup>** [lâlô Su. Hlkr. Bf.] schlecht singen. Horch, d<sup>r</sup> lal<sup>t</sup> wi<sup>e</sup> eine Kue<sup>h</sup>, wēnn si<sup>e</sup> frisst Hlkr. — SCHWEIZ. 3, 1257.

**Gelal<sup>e</sup>** [Kälâl Bf.] n. fortwährendes Lalen: Dis G. kann i<sup>ch</sup> gar nit lide<sup>n</sup>!

**Lali** [Lâli Su.] m. einfältiger Mensch. s. auch Lalli.

**lalle<sup>n</sup>** [lâlô Ruf.] wie hochd. JB. XIII 195 Anm. Nimmi l. könne<sup>n</sup> betrunken sein Str. 'lallen bloderen lallare' DASYP.

**Lalle<sup>n</sup>, Läll(e<sup>n</sup>)** [Lâlô St. Wittenh.; Lalô Fisl. bis Banzenh.; Lâlô Hi.; Lal Ensish. bis Hlkr.; Læl Str.] f. (verächtl.) 1. Zunge. Er het e L. wie eine Chue<sup>h</sup> Liebsd. D<sup>r</sup> het e bösi L. Henfli. D<sup>r</sup> streckt d Lalle usse<sup>n</sup> Wittenh. 2. Mund: Der hēnt awer d L.! Str. 3. Grimasse, Fratze, die durch Aufwerfen der Unterlippe erzeugt wird: Luej, was d<sup>r</sup> für e L. schnid<sup>t</sup>! Str. Zss. Lälle<sup>n</sup>künig Seite 447. — SCHWEIZ. 3, 1258.

**Lalli** [Lâli Str. Hf.] m. einfältiger Mensch KLEIN. 'Was, dem Lalli, dem Bodelast gisch recht?' PEM. II 6. — SCHWEIZ. 3, 1257. SCHWÄB. 340.

**lälle<sup>n</sup>** [lalô fast allg.; lâlô Hi.; kælô Str. Ingw. W.] 1. lechzen vor Hitze und Durst, von Hunden, Rindern, Federvieh, zuweilen übtr. auch vom Menschen gesagt: vor Durst die Zunge heraushängen lassen. D<sup>r</sup> Hund lällt us Durst Wittenh. Ich bin schier verlécht, so Durst haw i<sup>ch</sup> ghet, ich hab ganz gelällt Ingenh. Er het g<sup>e</sup>lällt vor Durst Ruf. 'lällen mit der Zungen, gleich wie ein dürstiger Hund' GEILER 9. Narr (Kl.) 2. lallen, mit schwerer Zunge reden: 'Er kann fast nimm lälle' Str. St. 3. qualmen, vom Aufflackern der Flamme einer Lampe über das Lampenglas hinaus Ruf. JB. XIII 195. s für lällt am Hafe-n-uffe Mü. — SCHWEIZ. 3, 1258.

†liebellen liebkosen, schmeicheln GEILER S. M. 32<sup>b</sup>. 33<sup>b</sup>; P. III 104.

**Gelälls** [Kälæls Str.] n. albernes Gerede.

**Läller** [Lalôr Mittl. Barr] m. 1. (derb) Zunge: d Wiwer hä<sup>b</sup>en manichmol e böse<sup>n</sup> L. Barr. 2. lechzender Hund K. — SCHWEIZ. 3, 1259.

**Lälli** [Lali S. O.; Lâli Hi.; Læli Str. Bed. 2] m. 1. Zunge. Um mich zu verspotten hat <sup>r</sup> d<sup>r</sup> L. use<sup>n</sup> g<sup>e</sup>streckt Urbis Str. 'D' Hund henken yeh, es isch e Gruus, De Lälli ceolang erus' (beim Wehen des Scirocco) SCHK. 179. 2. einer, der albern oder mühsam spricht: P<sup>r</sup> sin<sup>d</sup> nix a<sup>s</sup> L. seid rechte Schwätzer Hattst. 3. grober Lämmel. Das ist e grobe<sup>r</sup> L.! Banzenh. 4. dummer, einfältiger Mensch, Knabe, eig. einer, der lällt, d. h. den Mund aufsperrt u. die Zunge herausstreckt. L. ist auch der Hauptspitzname der Rufacher. Er soll von einer grotesken, den Mund weit öffnenden Figur herrühren, die jetzt im Stadthaus aufbewahrt wird, früher aber über dem Haupteingang der Kirche aufgestellt war und so mit dem Uhrwerk in Verbindung stand, dass sie beim Schlagen jedesmal die Zunge herausstreckte JB. XIII 195. Rda. Er streckt d Zunge use<sup>n</sup> wie d<sup>r</sup> L. vo<sup>n</sup> Bas<sup>e</sup>l Hi. Kinder sucht man zu überreden, wer zum ersten Mal nach Basel kommt, muess d<sup>r</sup> L. schmutze<sup>n</sup> küssen Hi. Zss. Lälleburg, -küni<sup>g</sup>. — SCHWEIZ. 3, 1259.

**Lila** [Lilâ n. Ruf. Su., m. NBreis. Co. n. Umgeb.; Lilâ M.] spanischer Flieder, Syringe, Syringa vulgaris, Lilac KIRSCHL. 1, 574. — SCHWEIZ. 3, 1259.

**Lilie** [Liljô Zinsw.; Jëljô Meis.; Jëljô Weckolsh.] f. Lilie. s. auch Jilge Seite 406. — SCHWEIZ. 3, 1260.

**lulle<sup>n</sup>** [lülô Liebsd. bis Str.] 1. saugende Bewegung mit Lippen und Zunge machen, saugen an der Mutterbrust, am Laller (s. d.), am Finger. D<sup>r</sup> Fritzele lullt als noch im Schlof, ob<sup>n</sup>e <sup>d</sup>ass er eps im Mul het Dii. Ge<sup>h</sup>, schämm dich, bis<sup>t</sup> so gross un<sup>d</sup> lulls<sup>t</sup> noch am Dume<sup>n</sup>! Str. Rda. Ka<sup>n</sup>st am Dume<sup>n</sup> l.! du bekommst nichts bei einer Erbteilung NBreis. Lull d<sup>r</sup> Katz am Wad<sup>e</sup>! derbe Abweisung Rixh. 2. Alte Leute, die keine oder schadhafte Zähne haben, können die Speisen nicht mehr bisse<sup>n</sup>, nur lulle<sup>n</sup> Dii. 3. unauf-

hörlich am Weinkrug trinken Katzent.  
4. Tabak rauchen St. s. auch nulle<sup>n</sup>. —  
SCHWEIZ. 3, 1261.

us lulle<sup>n</sup> aussaugen: s Kind lullt alli  
Milch us Bghz. — SCHWEIZ. 3, 1262.

verlulle<sup>n</sup> durch Kanen oder Saugen  
etwas beschädigen (Ecke eines Kleidungs-  
stückes, Federhalter u. ä.). Von der Kuh,  
an der das Kalb soeben getrunken, sagt  
man: Si<sup>e</sup> het ganz verlullt Strich<sup>e</sup> Dü. —  
SCHWEIZ. 3, 1262.

Lull [Lül Illk.] f. 1. Mischung von  
Brot und Kandiszucker in einem Leinen-  
läppchen, das früher den Kindern in den  
Mund gesteckt wurde, statt des jetzt üb-  
lichen Schlutzers. 2. (verächtl.) Tabaks-  
pfeife: Er het de<sup>n</sup> ganze<sup>n</sup> Ta<sup>s</sup> d L. im  
Mul Str. — SCHWEIZ. 3, 1262.

- Më<sup>h</sup>llull f. in dem Spottruf Më<sup>h</sup>llull,  
Grumbir<sup>e</sup>bull! für Kinder, die am Daumen  
lulle<sup>n</sup> Str.

Luller [Lülər Co. Katzent. Dü. Str.]  
m. 1. Saugbeutel für Säuglinge. S  
Kind het d<sup>r</sup> L. nimm<sup>er</sup> im Mul, wëj<sup>e</sup> dem  
schreit s Co. 2. scherzhaft für Tabaks-  
pfeife. D<sup>er</sup> Mann het d<sup>r</sup> L. d<sup>er</sup> ganze  
Taj im Mul Katzent. 3. ein grösseres  
Kind, das noch lullt und dieser schlechten  
Gewohnheit wegen verspottet wird Dü.  
— SCHWEIZ. 3, 1262.

Dume<sup>n</sup>uller m. Dü. = Luller 3.

Tannzapfe<sup>n</sup>uller Übernahme der Be-  
wohner von Thannenkirch und Rchw.  
Rapp.

† Zäpffleinuller Trinker FISCH.  
Garg. 15.

Lulli [Lüli Olti. bis Katzent.] m. 1.  
Saugbeutel, entweder nach alter Weise  
ein Leinenläppchen, in das Zucker und  
Brot gebunden war, oder der Gumm-  
verschluss der Milchflasche, bezw. dessen  
Ersatz durch einen Kautschukpfropfen.  
Gib i<sup>m</sup> d<sup>r</sup> L., <sup>d</sup>ass er z<sup>st</sup>riede<sup>n</sup> is<sup>t</sup>! Ruf.  
Gang zuer Mueter, si<sup>e</sup> soll d<sup>r</sup> d<sup>r</sup> L. gëben!  
abweisende Antwort Gebw. 2. Cigarre:  
Hes<sup>t</sup> mir ke<sup>n</sup> L.? Obhergh. 3. dummer,  
ungeschlichter Mensch, eig.: wer sich in  
der Verlegenheit nicht zu helfen weiss,  
sondern gleichsam dasteht und an den  
Fingern saugt Ruf. JB. XIII 196. Mü.  
St. Mäder. — SCHWEIZ. 3, 1262.

Doche<sup>n</sup>lulli [Tóχολüli Ruf.] m. =  
Lulli 3.

Dume<sup>n</sup>lulli [Týmölüli Ruf. Su.] m.  
Person, die am Daumen lullt; übr. dum-

mer, ungeschlichter Mensch, der sich nicht  
zu helfen weiss JB. XIII 196; Syn. Lull-  
zapfe<sup>n</sup>.

Zuckerlullim. Zuckerbäckerjunge Ruf.

la<sup>h</sup>m [lãm S. O. Kerzf. Bf. Str. Z.; lãm  
Banzenh. Mittl. Ingersh. Betschd. W.; lôm  
Wh.; Steigerung lêmor, lêmst Banzenh.]  
Adj. Adv.: 1. lahm: l. ge<sup>h</sup>n hinken U. W.  
Er is<sup>t</sup> l. uf einere Sit Dü. Du la<sup>h</sup>mer Hund!  
Scheltwort. Dem Liejer soll d Zung im  
Mul l. wër<sup>d</sup>e<sup>n</sup>! Dü. (Walther v. d. Vw.  
28, 25.) 'seinen krummen und lammen  
leib' PETRI 491. 2. nicht mehr fest, straff:  
d Fëder (die Mësserkling) is<sup>t</sup> ganz l. Lo-  
gelnh. Urbis; müde: I<sup>ch</sup> bin ganz l. vo<sup>n</sup>  
dem Fa<sup>r</sup>e<sup>n</sup> Banzenh. Zss. La<sup>h</sup>marsch,  
-arschig Seite 69; La<sup>h</sup>metalli. — SCHWEIZ.  
3, 1263.

buegla<sup>h</sup>m Adj. lahm im Bug: I<sup>ch</sup>  
schlag<sup>e</sup> di<sup>h</sup> b. Su.

fëttigla<sup>h</sup>m [faktolãm Attenschw.; fatik-  
lãm Su. Obhergh. Dü. Horbg. M.; fatjalãm  
Co. Ingersh. Rapp.; fatilãm Kerzf.] Adj. 1.  
am Fittich gelähmt. 2. von Vögeln, so  
müde, dass sie nicht mehr fliegen können.  
'unser armer fättjelamer Spatz ém Kéfig'  
MANGOLD Colm. Kom. 9. 3. von Men-  
schen, müde, dass man sich nicht rühren  
möchte. Hüt hä<sup>ben</sup> m<sup>r</sup> awer gschaft, i<sup>ch</sup>  
bin ganz f. Ich schla<sup>g</sup>e di<sup>h</sup> f. l. Rapp.

krützla<sup>h</sup>m [kritislãm, -lãm allg.] Adj.  
sehr ermüdet: Vom vie<sup>le</sup>n Ge<sup>h</sup>n bin i<sup>ch</sup> k.  
Logelnh. Ich ka<sup>n</sup> mi<sup>ch</sup> schier nimm<sup>er</sup>  
bucke<sup>n</sup>, ich bin ganz k. Ingenh.

lënde<sup>n</sup>la<sup>h</sup>m Adj. 1. erschöpft, er-  
mattet: I<sup>ch</sup> bin am Owe<sup>nd</sup> l. gsi<sup>n</sup> Ingersh.  
2. träge Str. 'Du sinn si (die Kinder)  
ufgewekt, nit muoderig eso un daiwlicht,  
lendelam' PFM. III 1.

milchla<sup>h</sup>m Adj. übersättigt mit Milch,  
von einem Kalbe gesagt, das zu lange  
saugt: Me<sup>n</sup> dörf s Kalb nit ze lang suf-  
fe<sup>n</sup> lossen, su<sup>st</sup> wurd s m. Geberschw.

La<sup>h</sup>mass [Lãmäs Olti.; Lãmäs Scherw.]  
m. 1. langer, unbeholfener Kerl. vgl.  
La<sup>h</sup>marsch Seite 69. 2. Feigling Scherw.

La<sup>h</sup>mecker [Lãmëker Heidw.] m. un-  
beholfener Mensch.

la<sup>h</sup>merig [lãmërik Horbg. Mütt.] Adj.  
gross, aber schwächlich, schlapp: Dis is<sup>t</sup>  
emol e lammeriger Mensch! Mütt.

La<sup>h</sup>meri(ch), Lã<sup>h</sup>meri(ch) [Lãmëroχ  
Steinbr.; Lamëroχ Fisl. III.; Lãmëri Ruf.;  
Lãmri Horbg.; Lamri Obhergh.; Lãmri

Su.] *m.* 1. *langer, in die Kniee sinkender Mann*: D<sup>r</sup> L. bringt d Füess nit vom Bode<sup>n</sup> Horbg. 2. *langer, unordentlich gekleideter Mensch Ruf.* JB. XIII 195. 3. *fauler Mensch Hi.* — SCHWEIZ. 3, 1264.

Lamedudel *Kind Str.*

† **Lamm** [Läm] *n.* meist nur als *Wirtshausschild. Koseform Lämmi* [Lami Eschenzw.] *Demin. Lämmel* [Laml Z. Prinzh. Betschd.; Læml K. Dunzenh.; Læml Str. 'Leimle' als Familienname eines Lembelin: Kirchenbuch Mb. 1761.] *n.* 1. *Lämmlein, junges Schaf.* 2. *dummes Fraucnzimmer Prinzh.* — SCHWEIZ. 3, 1271.

Bäh-Lämmele [Palaməlo Roppenzw.; -i Fisl.] *n.* (Kinderspr.) *Lamm*: da<sup>s</sup> ist e neittä<sup>s</sup> B. Roppenzw. Lockruf: B., se se! Eschenzw.

Osterlämm<sup>e</sup>l [Óstørlaml Ingenh.] *n.* *Osterlämmchen. Volksglaube: das O. springt bei Sonnenaufgang dreimal vor der Sonne hin und her und verschwindet darauf; in der Regel kann man es aber nicht sehen, weil zur Zeit des Sonnenaufgangs eine Nebel- und Dunsthülle am Horizont ausgebreitet ist.* — SCHWEIZ. 3, 1271.

lämmere<sup>n</sup> [lamrə Hlkr.] *Junge werfen, von Schafen.* Ha<sup>b</sup>en eüri Schäf scho<sup>n</sup> ge-lämmert? — SCHWEIZ. 3, 1272.

umme lämm<sup>e</sup>re<sup>n</sup> *umherstreifen*: Wo bist wi<sup>d</sup>er umme ge-lämmert? Obhergh.

Lamass, s. Lawass.

**Lamel**, Lammel, Lummel(e) [Läml Schleit.; Läml Rothb. Lützelstn.: Löml Lobs.; Löml Betschd.; Lüml *m.* Obhergh., f. Su. NBreis. Dü.; Lüməlo Olti. Fisl. Roppenzw. Banzenh. Heidolsh.; Pl. Lüm Westhalten Mittl.; Læml M.; Lümlo Dü.; Demin. Lüməlo, Pl. -r Hlkr. Logelnh.] *n.* 1. *Messer Klinge.* An mi<sup>n</sup>e<sup>m</sup> Mësser sin<sup>d</sup> scho<sup>n</sup> zwei Lummele<sup>n</sup> abbroche<sup>n</sup> Fisl. Käuf m<sup>r</sup> e Mësser mit e<sup>n</sup>e<sup>m</sup>e starke<sup>n</sup> L. Hlkr. Mit dene<sup>n</sup> Mëssere<sup>n</sup> sin<sup>d</sup> ih<sup>r</sup> au<sup>h</sup> angeschmiert wor<sup>d</sup>en, es ge<sup>h</sup>t schon an e pare<sup>n</sup> (etlichen) s L. herus Lützelstn. 2. *altes (verrostetes) Messer, das zu schlechter Arbeit verwendet wird*: Mach mit dem L. d<sup>r</sup> Drëck vo<sup>n</sup> de<sup>n</sup> Türlips! Westhalten. Zuem Wëlschkornusmache<sup>n</sup> (beim Abtrennen der Maiskörner von Zapfen) schlägt m<sup>r</sup> e L. in e Schëmm<sup>e</sup>l oder in e Bank, derno<sup>h</sup> ka<sup>n</sup> m<sup>r</sup> s guet usmache<sup>n</sup> Dü. 'gewöhn-

lich scheydemesser, do eyns mit dem hefte und mit der lomelle nit über eyner spannen lang sy' Str. 1465 BRUCKER 302. 'sein Dolchmesser, welches er noch mit dem Lammel rückwärts in der Faust hatte' Adam Bieber Chronik 1893, 25. Dec. Wh. Zss. Lam<sup>e</sup>lschmi<sup>e</sup>d. — SCHWEIZ. 3, 1266. SCHWÄB. 244 Laumel. HESS. 252.

Schuch<sup>h</sup>lummel *m.* *altes Messer zum Entfernen des groben Schmutzes am Schuhzeug*: Lang m<sup>r</sup> d<sup>r</sup> S!<sup>!</sup> Logelnh.

Lummi *n.* *Messer Klinge Hi.*

Spaltlummi *n.* *starkes Messer, um die Fassdauben zu spalten Hi.*

† **lame<sup>n</sup>tabel** [lämötäwl Str.] 1. *Fammer.* 'Manchmol isch's arriwiert, dass sie het ändre müen: Do isch gross Fyr im Huus un Lammedaawel gsinn' Boese, SCHK. 210. 'Diss isch e Lamedaawel gin wo der guet Mann gstorwe-n-isch!' Str. CS. 66.

lame(n)tiere<sup>n</sup> [lämötjə Felleri.; lämatjə Su.; lämötjə Str.; lämötjə Hf.] *jammern, klagen, weinen.* 'Na, na, se lammediere Si doch nit so' PFM. IV 5. Gelame(n)tier<sup>e</sup>s [Kölämötjə Illk.] *n.* *Gejammer*: Is<sup>t</sup> d'es e G., un<sup>d</sup> s is<sup>t</sup> nit halb so gfährl<sup>i</sup>ch! — SCHWEIZ. 3, 1267.

Lame<sup>n</sup>takel [Lämötäkl Illk.] *m.* *Lärm*: Mach nit so e L.!

Lame(n)tation, Lamentation [Lämētätjən Pfast. Gebw.; Lämötätjən Ndhsh.; Lämötätjən Dü.] *f.* *wortreiche Klage oder Bitte bei geringer Veranlassung.* Er macht Lamentatione<sup>n</sup>, m<sup>r</sup> meint, er wär e Advokat Gebw. Du machst aber e lange L. Pfast.

Lamēnto [Lämanto Hf.] *n.* *Klagen, Weinen, Gejammer.*

**Laum** [Loim Winzenh. Dü.; Löim Horbg.; Läm Rapp. Rchw. Mütt.; Löym Ndhsh.; Löem Molsh. Mutzig K. Z. Betschd Han.; Läum Str. Zinszw.; Lämö Wörth; Läm Ndrrod.; Läum, Läm Lohr; Lüim M.; Löm Wh.] *m.* 1. *Wasserdampf, Dunst, feuchtwarme Luft.* D<sup>r</sup> Deck<sup>e</sup>l is<sup>t</sup> ganz voll L. Molsh. K. Z. Nur ke<sup>n</sup> Wäsch<sup>e</sup> an d<sup>e</sup>n Ofen<sup>e</sup> ge<sup>h</sup>ängt für ze trock<sup>e</sup>n, dis gi<sup>b</sup>t jo e L., dass m<sup>r</sup> nimme<sup>n</sup> do hinne kann sin Lützelstn. 'E Traum isch e Laum' Str. Wochenbl. 1882, Nr. 43. 'Do wäre-n-awwer d' Qualle gar ketsch vom ewwe Laum' PFM. III 1. In der Heilkunde wird das Einatmen des L. versch. Kräuter empfohlen Hf. 2. *Ausdünstung*

des Viehes: Mach de<sup>n</sup> Heüstell zue, es kummt sunst d<sup>r</sup> L ins Heü Wörth; auch vom Menschen: Odem. 'Es gschwacht aim aase von sym Laum' PFM. III 7.

laume<sup>n</sup> [lœmø Dunzenh. Z.] dampfen (von kochendem Wasser od. von schwitzen- dem Vieh).

verlaume<sup>n</sup> aufhören zu dampfen: M<sup>r</sup> muess dis Wasser z<sup>u</sup>erst e biss<sup>e</sup>l v. lo<sup>ss</sup>e<sup>n</sup>! Str.

laumig [lâimik Rapp.; lœmi K. Ingenh.; lâmiγ Brum. Lobs.; lâumiγ Zinsw.] Adj. mit Wasserdampf oder feuchtwarmer, dumpfer Luft gefüllt. In dere Küche ist s l. Zinsw.

Leim(e)n, Leimet [Laim S. bis Banzenh.; Lâimø Mü. Wittenh.; Laima Ensissh. Ruf. Su. Dii. Rapp.; Lâima Ingersh. Katzcut.; Lèimø M.; Laimø Hlkr. Logelnh. Rchw. Str. Wörth; Læimø Bf. Kerzf. Geisp. Osthsn.; Læmø Barr Bisch. K. Z. Lohr; Læimø Dachstn.] m. Lehm. D<sup>r</sup> Acker ist nit guet, s ist nix a's L. Hlkr. Us L. ka<sup>nn</sup> m<sup>r</sup> Zie<sup>e</sup>l mache<sup>n</sup> Barr. Er macht Männle us L. Nhof. Rda. Ei<sup>n</sup>e<sup>m</sup> Drëck inger de<sup>n</sup> L. mache<sup>n</sup> jem. eine Sache (durch falsche Ausstreungen u. s. w.) verderben Z. 'leyme' CHRON. 'und macht ein leymlin usz dem spüwet, und streich im datz leimlin up seine ougen' GEILER P. II 86. 'einem den laimen klopfen' MURNER Schelms. 79. 'als wann der Leym mit seinem Heffner wolt rechten' Casp. Bruns, der Stadt Strassburg Trawren 1634, Seite 17. 'Argilla leim lett thon' GOL. 37. Zss. Leime<sup>n</sup>bachstein; -bode<sup>n</sup>; Leimgrueb Bf., Leime<sup>n</sup>g. K. Z. f. Lehmgrube; Leime<sup>n</sup>hufe<sup>n</sup> Rchw. U.; Leime<sup>n</sup>-kach<sup>e</sup>l Ingersh.; -klamm; -klotz, -kopf Dummkopf Rapp., -mur, -tënn, -vorstadt Mü. Str., -wand. — SCHWEIZ. 3, 1267.

Gränleime<sup>n</sup> [Kránlaima Dü.; l-æmø K. Z.] m. angemachter und mit Gërste<sup>n</sup>-gräne<sup>n</sup> (Seite 275) vermischter Lehm zum Manern und zum Verstreichen der Fugen, Decken u. Wände.

verleime<sup>n</sup> [fœrlaimø Rchw.] mit Lehm verschmierem: Der Ofen raucht, m<sup>r</sup> müe<sup>ss</sup>en e v.

leimig [laimik Liebsd. Su. Dii.; lèimik Katzcut.; lœmi K. Z.] Adj. lehmig; mit Lehm vermischet, z. B. Wasser. Das ist leimiger Bode<sup>n</sup> Liebsd. S Wasser ist ganz l. sagt man in Dü., wenn der Rhein angeschwollen und vom mitgeführten Schlamm

schmutziggelb gefärbt ist. — SCHWEIZ. 3, 1268.

Leimele [Læimøllk.] m. heisst ein Fauge, dessen Kleider immer sehr schmutzig sind. Du L., wo [wy] hes<sup>t</sup> denn wi<sup>d</sup>er herumgewü<sup>e</sup>lt?

Lim [Lîm fast allgem.; Lim K. Z. W.] m. (M. f.) Leim. D<sup>r</sup> L. von unserem Schrank ist los<sup>s</sup>gang<sup>e</sup>n von d<sup>r</sup> Hitz, sa<sup>g</sup>e nur im Schrinr, dass er ih<sup>n</sup>e limt, s(ch)uns<sup>t</sup> fällt er ganz useinander Lützelstn. Rda. Us d<sup>e</sup>m L. ge<sup>h</sup>n wie hochd. Su. Eine<sup>n</sup> uf de<sup>n</sup> L. locke<sup>n</sup>. Uf dene L. ge<sup>h</sup> ich nit Olti. Er het L. am Arsch hockt lange im Wirtshaus Katzent. — SCHWEIZ. 3, 1268.

lime<sup>n</sup> 1. anleimen, zusammen leimen: Lim die Brëttle e<sup>n</sup> biss<sup>e</sup>l an! Geud. Ka<sup>nn</sup> m<sup>r</sup> dene<sup>n</sup> Handhewwer nimm<sup>e</sup>r l.? Ingenh. 2. mit Leimfarbe bestreichen, z. B. eine Wand M.

verlime<sup>n</sup> übr. 1. jem. anführen, reinfallen lassen, jem. etwas aufbinden, jem. im Spiel ausziehen, übervoiteilen bei einem Kauf, jem. verraten oder bei seinem Vorgesetzten anschwärzen: Ich ha<sup>be</sup> ih<sup>n</sup>e verlimt (betrogen), d<sup>a</sup>ss er nimm<sup>e</sup>r ka<sup>nn</sup> ste<sup>h</sup>n Hlkr. (z. T. liegt verlünden zu Grunde, s. verlimbden GEILER J. Sch. 1 A 111). 2. mit grosser Begierde etwas verzehren. [Wan ta tàs 'Stek Prüt fœrlimt hêß, sîß khè Laima mé Horbg.] — SCHWEIZ. 3, 1268.

g(e)lim [klim Bghz. Ruf. Rapp.; kølim M.] Adj. gelind, lau (vom Wetter). Jetz<sup>t</sup> wurd s Wëtter gelimer Ruf. Rda. Eps gelimer, schribt d<sup>r</sup> Kalender! nur nicht so wild! Rapp.

limle<sup>n</sup> [lîmlø Münster] mit Leim bestreichen. 'zwen nüw schu wol gelimelt' GEILER Bilg. 90<sup>b</sup>.

Lummel [Lüml U.; Dem. Lûnøla Hn., Lemøla Westhalten] m. 1. Lendenbraten, Rückenstück, Filetbraten: 'Der will halt gern vilmol ebs guets Gebrodes esse: E Nierebrädel ball . . e Lummel' PFM. III 1. 'E Lummel haw' i genumme, der isch so schön in mym Korb geläje, wie e Bubb in der Laad' PICK Mo. 9. 2. Filet- fleisch vom Schwein: Hüt ha<sup>ben</sup> m<sup>r</sup> s L. g<sup>e</sup>kocht Westhalten. Syn. Lungele Hi. 'Lummel' Demin. 'Lümmeli' L. KB. 140. — SCHWEIZ. 3, 1269. HESS. 255 Lümmel.

Bure<sup>n</sup>lummel Hf., Dem. -lümmele Str. das weniger geschätzte Endstück des

*Lendenstücks.* Begē<sup>h</sup>r e Stück<sup>l</sup> B., s gib<sup>t</sup> gueti Suppe<sup>n</sup>! *Str.*

†Hirschenlummel *m. Ziemer FISC.* Garg. 87 (Kl.)

**Lümmel** [Leml Radersd. Hattst. Dü.; Liml M. Heidolsh. Ndhsn. Bf.; Læml M.] *m.* 1. Lümmel, grosser, starker, ungeschickter, dabei fauler Kerl. 2. von Tieren und Sachen: sehr gross. — SCHWEIZ. 3, 1270.

Bure<sup>n</sup>lümmel *m. ungehobelter Mensch Str.*

†lumlen *schlaff sein, herumhängen:* 'welcher lang gross oren hat, die da lumlen, ist ein zeichen eins stumpffen gemütes' GEILER 15 St. 12<sup>b</sup>. — SCHWÄB. 366.

verlummelt [förlümlt Obhergh.] *Adj.* weich, verwelkt (von Blüten u. Blumen): die Ros ist ganz v.

Lummler [Lomler Ingersh.] *m.* 1. schlapper Mensch. Schaiü, das ist e L.! 2. altes abgemagertes Ross: Dē<sup>r</sup> Fue<sup>h</sup>r-mann het noch L.!

lummelig [lümölik Liebsd. bis Ammerschw.] *Adj.* 1. nicht fest, weich, locker, porös (von Zeug, Brot). Dē<sup>r</sup> Buese<sup>n</sup> ist aber l.! nicht steif gebügelt Liebsd. Das Leder ist fumos l. sehr biegsam Mittl. 2. welk: d Maie<sup>n</sup> (Blumen) sin<sup>d</sup> l. Logelnh. Mues<sup>t</sup> d Blueme<sup>n</sup> nit in d<sup>r</sup> Hand traje<sup>n</sup>, si<sup>e</sup> wē<sup>d</sup>e<sup>n</sup> su<sup>n</sup>st l. Horbg. 3. von Personen: Das ist e lummelige<sup>r</sup> Keib nachgiebig, ohne steifen Nacken Obhergh.; schläfrig Ammerschw. s. auch lummerig. 'lumlecht laxus, flaccidus' DASYP. — SCHWÄB. 366.

†lumren *schlaff sein, trägt im Guten* GEILER 7. Sch. 20. — SCHWEIZ. 3, 1269.

lummerig, lummericht [lümörik Dü. Rapp. Bebelnh.; lymrik Scherw.; lomörik Bf.; lümri Str.; lümörix Hf. Betschd. Ndrseeb.; lümörix<sup>t</sup> Str.] *Adj.* matt, schlaff, welk: l. si<sup>n</sup> wie e alti Jude<sup>n</sup>fraü Rapp. D Setzläng sind l. welk Dü. Lummerichti Backe<sup>n</sup> Str. s. auch lummelig. — SCHWEIZ. 3, 1269. SCHWÄB. 366. HESS. 254.

**Lamber** *m. schwarze Traube mit grossen Beeren Str.* — entstellt aus Lombarder.

**Lamberi** [Lämpöri Liebsd.] *m. lange, dünn gesägte Dielen.* — frz. lambris. SCHWEIZ. 3, 1277.

Lambit, s. (Lang)wid.

**Lamp(e)** [Lämp M. U. W.; Pl. -o; Dem. Lämpöli Olti.; Lamp O. U.; Lämpel Str.] *f.* grosse Steh- und Hängelampe.

(Gegens. Ampel): d. L. ist no<sup>ch</sup> nit gefüllt M. — SCHWEIZ. 3, 1277.

**lampe<sup>n</sup>** [lämpö Lutterb. Bebelnh. Rapp. Mütt. Dü.] *schlaff herabhängen.* Die Blueme<sup>n</sup> l., wē<sup>n</sup> si<sup>e</sup> trucke<sup>n</sup> hä<sup>b</sup>en Rapp. Er losst alles hänke<sup>n</sup> un<sup>d</sup> l. bekümmert sich un nichts Dü. Rda. d Fätti<sup>ch</sup> l. lo<sup>sen</sup> die Flügel hängen lassen, niedergeschlagen sein Mütt. s. auch lappen<sup>n</sup>, lippe<sup>n</sup>. — SCHWEIZ. 3, 1274.

lampele<sup>n</sup>, lämpö<sup>n</sup> [lämpö Obhergh. Ingersh.; lämpö Obhergh.; lampö Su.; lampö Logelnh.; dazu lämlö Katzent.] *welk, schlaff herabhängen:* Dē<sup>r</sup> losst alles l., es muess ihm we<sup>h</sup> si<sup>n</sup> Obhergh. — SCHWEIZ. 3, 1274.

lämpelig [lämpik Logelnh.] *Adj.* schlaff, wackelig. Sini Ärm sin<sup>d</sup> l. Dē<sup>r</sup> Pfoste<sup>n</sup> ist l.

Lampe<sup>n</sup> I [Lämpö f. S., m. Mü. bis Dü. Z.; Lämpö M.; Lämpö Str. Lohr] *m. loses, hängendes Fleisch:* 1. Wampe des Rindviehs. Die Kue<sup>h</sup> het eine<sup>n</sup> schöne<sup>n</sup> L., m<sup>r</sup> sie<sup>h</sup>t, <sup>d</sup>ass si<sup>e</sup> guet gefütet ist Geberschw. 2. ein bestimmtes Fleischstück des Grossviehs, dicker L. in Mü. genannt, von der Halsseite oder aus der Lendengegend. 'ein Magen, Wänstlein, Darm, Lempen werden gefüllt' L. KB. 19. 3. Bauchfleisch vom Rind, Bauchspeek vom Schwein Dü. 4. minderwertiges, häutiges Fleisch: D<sup>r</sup> Metzger hat awer wi<sup>d</sup>er L. ge<sup>g</sup>eb<sup>n</sup> Katzent. 5. Doppelkinn und fetter Hals des Menschen Banzenh. M. 6. Hängebrüste der Fran Dü. 7. 'Lambe' der Teil des Strumpfes, an welchen die Ferse gestrikt wird, Käppchen Mü. St. Mäder. 'Tiens, wo ha-ni jetz mi Messstrumpf? un i ha jetz grad dr Lampe fertig un sott abnäh' LUSTIG II 65. 8. [Lämpö f. Ensish., m. Ruf.] grosse Traubenart mit dickhäutigen hellblaucn Beeren. — SCHWEIZ. 3, 1275. SCHWÄB. 340. 353.

Buchlampe<sup>n</sup> *m. Dü., f. Fisl. Speck von der Bauchseite.*

G<sup>l</sup>ämpörlö [Klämpörlö Felleri.] *n.* Zipfel, Troddel einer Fahne u. s. w.

Lämpi [Lämpi Geberschw.; Lämpi Sennh.] *m. nachlässiger, fauler, leichtsinniger Geselle.* Davon das f. Lämpi: 'Jeder Lambi find<sup>t</sup> sin Lämpi' Sennh. STÖBER Volksb. 239. — SCHWEIZ. 3, 1277.

Zie<sup>n</sup>lämpö *m. Umherzieher:* Du bist e rēchte<sup>r</sup> Z.! Fisl.

† 'lampecht flaccidus' DASYP. — vgl. SCHWEIZ. 3, 1275.

**Lump** [Lümp fast allg.; Lömp K. Dunzenh. Weyersh.; Lymp Mittelhsn. Gimbr.; Dem. Lempla O.; Lempl, Limpl U.; Lémpl K., Limpl Mittelhsn. Gimbr.] *m. Lump, Verschwender, Trunkenbold, schlechter Mensch.* D<sup>r</sup> Hansele is<sup>t</sup> e Lümpli; w<sup>enn</sup> er eso furt macht, gi<sup>b</sup>t s e rächte<sup>r</sup> L. Dü. Rda. Hinde<sup>n</sup> herum ge<sup>h</sup>n wi<sup>e</sup> d Lumpe<sup>n</sup> (wenn die Thüre vorn geschlossen ist). Gruss an Kameraden beim Betreten des Wirtshauses: Do ho<sup>c</sup>ke<sup>n</sup> si<sup>e</sup> binander, di<sup>e</sup> Lumpe<sup>n</sup>! — Jo, aber d<sup>r</sup> ärgst kunnt grad inne! Hirzfn. Lumpe<sup>n</sup> als erstes Glied in Zss. häufig, das Schlechte, Verächtliche, Niederträchtige, Gemeine bezeichnend: Lumpe<sup>n</sup>dings schlechte Ware; Lumpe<sup>n</sup>stückler O., Lumpe<sup>n</sup>streich U. dumme Streiche; Lumpe<sup>n</sup>wetter schlechtes Wetter; Lumpe<sup>n</sup>täsch Schelte für weibliche Person; Lumpe<sup>n</sup>vieh, auch übertr. von schlechten Franzzimmern; Lumpe<sup>n</sup>mensch Dirne; Lumpe<sup>n</sup>thür, Lumpe<sup>n</sup>fenster, Lumpe<sup>n</sup>mässer u. s. w. im Ärger über Dinge, die ihren Zwecken nicht entsprechen. Mit dem Lumpe<sup>n</sup>gsuffs! o über diese verfluchte Sauferei Hf. — SCHWEIZ. 3, 1278.

Mü<sup>h</sup>llümple *m. (n.?) Müllerbursche, der gern trinkt Heidolsh.*

Lumpazi(us) [Lümpätsi Heidw. Katzent.; Lümpätsjös Str.] *m. schlechter, verkommenner und dabei eingebildeter Mensch.* D<sup>r</sup> L. will alles wisse<sup>n</sup> Katzent. — SCHWEIZ. 3, 1278.

lumpe<sup>n</sup> [lumpø fast allg.; lömpø K. Dunzenh.] *nichts arbeiten und statt dessen im Wirtshaus liegen und trinken:* Er lump<sup>t</sup> de<sup>n</sup> ganze<sup>n</sup> Tau<sup>s</sup> herum Hf. — SCHWEIZ. 3, 1281.

verlumpe<sup>n</sup> *durchbringen, durch Trinken.* Er het si<sup>n</sup> ganz Vermöge<sup>n</sup> verlumpt Liebsd. Str. — SCHWEIZ. 3, 1281.

verlumpt *Adj. 1. schlecht gekleidet. 2. verkommen, durch vieles Trinken:* Er luegt v. dri<sup>n</sup> Su. — SCHWEIZ. 3, 1281.

Lumpei [Lüpei M.; Lüpei Sulzern] *f. Verfall.* Di<sup>e</sup> Schür is<sup>t</sup> i<sup>n</sup> d<sup>r</sup> L. M.

Lumperei *f. 1. Saufgelage, Trinkerei:* Si<sup>e</sup> hä<sup>b</sup>e<sup>n</sup> e L. im Wirtshus Dü. 2. *dummer Streich:* Steck jetz<sup>t</sup> die L. uf! Katzent. 3. *Ungerechtigkeit:* S is<sup>t</sup> L. derbi<sup>e</sup> s<sup>e</sup>tri<sup>w</sup>e<sup>n</sup> wor<sup>d</sup>e<sup>n</sup> Su. — SCHWEIZ. 3, 1281.

Lumpes [Lümpø<sup>s</sup> allg.] *m. Lump. In Obhergh. als Übername der Handwerker, die trotz ihres Versprechens die bestellte Arbeit nicht rechtzeitig abliefern:* Dis is<sup>t</sup> e verdammte<sup>r</sup> I.!. Èr is<sup>t</sup> L.!. bankrott Ingenh.

lumpig [lumpik Liebsd. Katzent.] *Adj. 1. schlecht, nachlässig, wenig wert, gering geachtet.* Das is<sup>t</sup> e lumpigi Arwe<sup>t</sup> eine liederliche Katzent. Meint d<sup>r</sup>, i<sup>ch</sup> lo<sup>s</sup>se m<sup>r</sup> das g<sup>e</sup>fall<sup>e</sup>n<sup>e</sup> w<sup>e</sup>ge<sup>n</sup> sine<sup>n</sup> lumpige<sup>n</sup> zo<sup>b</sup>n Franke<sup>n</sup>, wo-n-er gi<sup>b</sup>t! Liebsd. 2. *welk:* d Blätter sin<sup>d</sup> l. Katzent.

lumpelig [lumpelik Roppenzw.] *Adj. nass, vom Futter, das schwer ist und aussieht, wie ein nasser Lumpen:* lumpeliges Futer; vgl. lummelig. — SCHWEIZ. 3, 1282.

lumpisch [lumpi<sup>s</sup> Dü. U.] *Adj. widerwärtig.* Da<sup>s</sup> is<sup>t</sup> jetz<sup>t</sup> e lumpi<sup>s</sup>chi G<sup>e</sup>schicht: kummt<sup>er</sup>, un<sup>d</sup> i<sup>ch</sup> bi<sup>n</sup> nit dheim, is<sup>t</sup> s nit räch<sup>t</sup>; un<sup>d</sup> bli<sup>b</sup> i<sup>ch</sup> dheim, un<sup>d</sup> er kummt nit, se fuch<sup>t</sup> s mi<sup>ch</sup> Dü. Do is<sup>t</sup> alles l.!. wenig wert Ingenh.

lümple<sup>n</sup> [lümpla Obhergh.] *anhaltend saufen.* — SCHWEIZ. 3, 1282.

Lumpe<sup>n</sup> [Lümpø fast allg.; Lüpø M.; Lömpø K. Dunzenh.; Lympø Gimbr.; Pl. meist = Sing.; Limpø Pfetterhsn. Katzent.] *m. 1. Lappen; Lumpen, in dieser Bedeutung häufig nur im Pl.:* Gib die L. im Lumpe<sup>n</sup>jud, me<sup>n</sup> ka<sup>n</sup> si<sup>e</sup> doch nimm<sup>er</sup> bruche<sup>n</sup>! Hlkr. Rda. E Mann wie n-e Busche<sup>n</sup> L. ohne Charakter G<sup>e</sup>berschw. Do is<sup>t</sup> alles mit Lumpe<sup>n</sup> g<sup>e</sup>füetert da sieht<sup>s</sup> inwendig faul aus Z. Er het sini L. (verächtlich für Kleider) z<sup>e</sup>samme<sup>n</sup>g<sup>e</sup>packt un<sup>d</sup> is<sup>t</sup> g<sup>e</sup>gange<sup>n</sup> Dü. Er tanzt wie-n-e L. am Stöcke<sup>n</sup> behend Su. 'wenn du jedermann das maul wöltest stopfen, würdest du fürwar nirgendt lumpen vnd scherwollen gnug bekommen mögen' GEILER 41. Narr (Kl.). Rda. 'Du wilt yederman sein lumpen ausswaschen' dich in alles mischen, bes. beim Tadeln anderer ders. ALS. 1862/67, 150. Obsc. Rda. In de<sup>n</sup> L. gi<sup>b</sup>t s grossi Lumpe<sup>n</sup> Z. 'durch Mittel, dass sie Ihme den Lumpen auf den fuess gelegt' Zab. Hexenprozess 1620. 'nichts als pflaster vnd lumpen an jhr' MOSCH. I 108. Zss. Lumpe<sup>n</sup>jud K. Z., -sammler Rapp., -seck<sup>l</sup> U. 2. Halstuch: Leg e L. a<sup>n</sup>, s is<sup>t</sup> chalt d<sup>r</sup>use<sup>n</sup>! Pfetterhsn. 3. Taschentuch, namentlich in der Rda. aus jüdischen Handelskreisen: Eps in de<sup>n</sup> L.

ein Trinkgeld; daher Geklube<sup>s</sup> im L. Geld Barr. Der Bauer bedingt z. B. als Kaufpreis: 60 Liwer un<sup>d</sup> eps in de<sup>n</sup> L. Z. Hes<sup>t</sup> eps bekumme<sup>n</sup> (für deine Mühe od. die Besorgung des Geschäfts)? Antw. ärgerl.: Jo, Dräck im L.! rein gar nichts! Ingenh. Übr. Dis (Mädchen) hat in de<sup>n</sup> Lumpe<sup>n</sup> (ist schwanger), das brucht's nimme<sup>hr</sup> läug<sup>e</sup>n Wh. Dem. Lümp<sup>le</sup>, Lümp<sup>el</sup> [Lempla Strüth; Lempl Bebelnh. Str. Z. Han. Betschd. W.; Lémp<sup>l</sup> K. Dunzenh.; Limpl Gimbr<sup>ett</sup>]. n. 1. Läppchen. M<sup>r</sup> nimmt ke'n nejes L. für die Finger zu<sup>e</sup> ze bing<sup>e</sup>n, ein altes is<sup>t</sup> besser Lützelstn. 'Do laye Si nurr Limble mit Kelnisch Wasser gfycht uf d' Schlä<sup>f</sup> un iwwer d' Nas' PFM. II 5. 'Linteolum tüchle, lümp<sup>le</sup>' GOL. 224. 2. ein leichtes Tuch zur Kopfbedeckung im Sommer Strüth; geringwertiges Taschentuch, das nach der zweiten od. dritten Wäsche nicht mehr zu brauchen ist Ingenh. 4. Kuhente: Di<sup>e</sup> (Kuh) het nix im L. jüd. Avolsh. — SCHWEIZ. 3, 1278.

Lump [Lûp M.] f. 1. Lumpen. 2. Stück Tuch, Zeug (ohne verächtlichen Nebebegriff): Pl. di<sup>e</sup> Lumpe<sup>n</sup> die Wäsche; Zss. [Lûp<sup>os</sup>eil] Wäscheseil, Wäschleine.

Abwischlumpe<sup>n</sup> m. Staublappen für Möbel Str.

Fensterlumpe<sup>n</sup> m. Fensterlappen K. Z. Han. Bring de<sup>n</sup> F. hère, dass i<sup>ch</sup> d Fenster a<sup>b</sup>putz! Prinz.

G<sup>e</sup>schirrlumpe<sup>n</sup> m. Lappen, mit welchem das Geschirr gewaschen wird: Wenn er m<sup>r</sup> noch emol in d Kuch kummt, schla-w-i<sup>ch</sup> i<sup>h</sup>m d<sup>e</sup>r G. ins G<sup>e</sup>sicht Dü. — SCHWEIZ. 3, 1280.

Halslump [Häslûp M.] f. Halstuch. S het e schöni sideni H. bekumme<sup>n</sup>. Schwarz Huw-e-H. JB. VIII 139 Ann. 6. — SCHWEIZ. 3, 1279.

Handlumpe<sup>n</sup> [Hänlump<sup>ø</sup> f. Fisl.; Hanlump<sup>ø</sup> f. Roppenzw. Attenschw.; Hantlump<sup>ø</sup> m. Steinb. Roppenh. Dehli.] Handtuch. Rda. Unser Peter sitzt in d<sup>e</sup>r Schul am H. zu allerletzt. Der brucht nit viel H. im Jo<sup>hr</sup> ist ein Schmutzfink Dehli. — SCHWEIZ. 2, 1279.

Hud<sup>e</sup>lumpe<sup>n</sup> [Hütüllump<sup>ø</sup> Su. Co. M. Molsh. Dehli.] m. 1. Lappen zum Reinigen des Backofens. 2. Spüllappen Molsh. 3. liederlicher Mensch M. — Ztschr. f. d. deutschen Unterr. VIII 695. SCHWEIZ. 3, 1279.

Kopflumpe<sup>n</sup> m. ein weisses, leichtes Tuch, das sich die Weibsleute im Sommer um den Kopf legen, um sich Kühlung zu verschaffen Steinbr. — SCHWEIZ. 3, 1279.

Kuche<sup>n</sup>lumpe<sup>n</sup> m. Küchenhandtuch Co. FISCH. Garg. 173. — SCHWEIZ. 3, 1279.

Lochlumpe<sup>n</sup> m. Lappen, der beim Einwickeln kleiner Kinder unter den Hintern gelegt wird, um 'ein Beschmutzen der Windel selbst zu verhindern Dü.

Naslumpe<sup>n</sup> m. Taschentuch. — SCHWEIZ. 3, 1280.

Putzlumpe<sup>n</sup> m. Putzlappen. Rda. P. us sich mache<sup>n</sup> lo<sup>ssen</sup> alles mit sich machen lassen Gebw.

Scharlachlumpel n. rotes Läppchen Str. 'For die (Krämpfe) nimmt merr e Scharlachlimbel un layt's hien uf e Plaz' PFM. III 4.

Schnuderlumpe<sup>n</sup> m. (derb) Taschentuch Steinb. — SCHWEIZ. 3, 1280.

Schue<sup>h</sup>lumpe<sup>n</sup> m. Aschenbrödel Liebsd. bis Katzent. Rda. Ei<sup>n</sup>e m d<sup>e</sup>r S. mache<sup>n</sup> sich von jem. zu allem gebrauchen lassen Su. Meinst du, i<sup>ch</sup> bi<sup>n</sup> di<sup>n</sup> S., <sup>d</sup>ass du so grob bis<sup>t</sup> mit mir? — SCHWEIZ. 3, 1280.

Schuehputzlumpe<sup>n</sup> m. Putzlumpen, eine Person, welche die niedrigsten Arbeiten verrichten muss Tieffenb.

Schüssellumpe<sup>n</sup> m. Spüllappen, Geschirrlappen U. Will ein Mädchen einen Fingling, der einziger Sohn ist, nicht heiraten, so sagt man: Nimm i<sup>h</sup>ne, do bli<sup>h</sup>t d<sup>e</sup>r S. noch! das ganze Vermögen bleibt ungeteilt beim Hofe Betschd. 'Unseri Fammilli het do e wüest's Untädel gfischt, wo als nit von ess wegg ken Schüssellumbe wischt' PFM. IV 4.

Stöpplümbel? ['Stapleim<sup>ø</sup>l M.] m. Kotkruste, z. B. in einer Vertiefung des Stubenbodens. (oder -limbel?)

T<sup>h</sup>ürlumpe<sup>n</sup> [Tirlump<sup>ø</sup> Hüss.; Tirlump<sup>ø</sup> Wh.] m. Thürlumpen, Handtuch, das in der Bauernstube gewöhnlich hinter der Stubenthüre hängt. Wo has<sup>t</sup> di<sup>n</sup> T.? Hüss.

Wäschlumpe<sup>n</sup> m. 1. Lappen zum Reinigen des Geschirrs Pfetterhsn. Dollern Co. Putz de<sup>n</sup> Teller mit <sup>d</sup>e<sup>m</sup> W. ab! Katzent. Rda. Du ka<sup>n</sup>s<sup>t</sup> am W. sug<sup>e</sup>n! Abweisung Co. 2. übertr. Er is<sup>t</sup> e W. lässt alles mit sich anfangen Su. — SCHWEIZ. 3, 1281.



Ufwäschlumpe<sup>n</sup> *m.* 1. *Lappen zum Waschen des Geschirres Pfetterhsn.* 2. *Schenerlappen U.* Ich hab a<sup>n</sup>fange<sup>n</sup> ke<sup>n</sup> U. me<sup>hr</sup>, für de<sup>n</sup> Bode<sup>n</sup> ufzewäsche<sup>n</sup> Osth<sup>n</sup>.

Zullilumpe<sup>n</sup> *m.* *Übername für Kinder, die beständig den Finger im Munde tragen Lutterb.*

(Limpf) *in*

Glimpf, glimpfig, glimpflich *s.* Seite 259. Mit Glimpf dervon kumme<sup>n</sup> besser als man erwartete oder verdiente *Bf.*

unglimpfig *gross, rauh, ungelenkig, von Händen Su.*

Lämpläm [Lamplam Olti.] *m.* *Mutterbrust:* Mueter, gib m<sup>r</sup> d<sup>r</sup> L.! [e pitō mí Tēl net] *gib mir die Brust, ich beisse dich, mein' Seel, nicht!* (von einem noch nicht entwöhnten, im Sprechen zurückgebliebenen Knaben gesagt).

län [län Heidw.] *Adj.* 1. *welk:* Unsere Maie<sup>n</sup> sin<sup>d</sup> ganz l. 2. † *still:* 'in lähnen und stillen Wassern' (*hält sich der Fisch Steinbeisser auf*) BALDNER. — SCHWEIZ. 3, 1281.

Len(e) [Lén Kerzf. Str. Hf. Betschd.; Léna Raww.; Léno Betschd.] *Koseform der weibl. Vornamen* 1. *Magdalena*, (auch Madlen, *s. d.*) 2. (seltener) *Helena*; meist *Demin.* Len<sup>el</sup>, Madlen<sup>el</sup>, bei Kindern Lenele, Lenali *Heidolsh.* Zss. Len<sup>e</sup>lsta<sup>5</sup> 22. Juli SCHK. 59. — SCHWEIZ. 3, 1283.

† Grete-Len *Margarete-Magdalena Str.* 'Do kummt z<sup>u</sup>maist e Kammerädel nuf: ... 'S Grete-Lehn' PFM. III 7.

Meilen(e) [Mèileno Eschau; Mèilé Geisp.; Melén Han.] *Maria Magdalena.*

Lē<sup>h</sup>ne [Láno S. Steinbr. Mü. Banzenh. Urbis; Lán Su. bis Betschd.; Lán M.; Lán Str. W.] *f.* 1. *Lehne, Geländer der Treppe, der Laub in der Kirche, der Brücke.* D Kinder schliffe<sup>n</sup> (*rutschen*) d Lē<sup>h</sup>ne<sup>n</sup> hina<sup>b</sup> Katzent. Wen<sup>n</sup> d L. nit gsi<sup>n</sup> wär<sup>e</sup>n, se wär er nimme<sup>r</sup> do Urbis. 2. *in fließendem Wasser eine Stelle, wo dasselbe ruhig steht:* Hinder de<sup>n</sup> Ki<sup>s</sup>bänk<sup>e</sup>n sin<sup>d</sup> Lē<sup>h</sup>ne<sup>n</sup> im R<sup>h</sup>in Dü. — SCHWEIZ. 3, 1283.

lē<sup>h</sup>ne<sup>n</sup> [lāno fast allg.; læno Str. W.] 1. *intr. geneigt sein:* Dē<sup>r</sup> Baiim lē<sup>h</sup>nt uf sēlli Sit Dü. 2. *trans.* Lē<sup>h</sup>n dē<sup>n</sup> Stock a<sup>n</sup> d Wand! *Bf.*; älter 'leinen, hinleinen': 'der sun des menschen hett nüt da er sein haut hin leinen mög' GEILER S. P. 6. — SCHWEIZ. 3, 1283.

ab lē<sup>h</sup>ne<sup>n</sup> zurückweisen: I<sup>h</sup> ha<sup>be</sup> sölle<sup>n</sup> Mär (Bürgermeister) wēr<sup>de</sup>n, awer i<sup>h</sup> hab s abg<sup>e</sup>lē<sup>h</sup>nt *Bf.*; *gebrüchlicher ist das Syn. refusiere<sup>n</sup> U.*

an lē<sup>h</sup>ne<sup>n</sup> wie hochd. Die Th<sup>ür</sup> ist an gelē<sup>h</sup>nt wenn sie nicht ganz geschlossen ist K. Z. Wo hes<sup>t</sup> di<sup>ch</sup> auge<sup>l</sup>ē<sup>h</sup>nt? mit deinem Rücken (der weiss ist von der Wand) Orschw., Var.: Wü bis<sup>t</sup> dēnn du on gelē<sup>h</sup>nt, du bis<sup>t</sup> jo ganz wiss! *Ingenh.* — SCHWEIZ. 3, 1283.

uf lē<sup>h</sup>ne<sup>n</sup> refl. 1. *aufstützen:* Du mues<sup>t</sup> di<sup>ch</sup> nit uf d<sup>r</sup> Sins<sup>e</sup>l (dem Gesimse) u. l. *Liebsd.* 2. *widersetzen:* d ganz Gemein<sup>de</sup> het sich geje<sup>n</sup> de<sup>n</sup> Mär ufg<sup>e</sup>lē<sup>h</sup>nt *Bf.* — SCHWEIZ. 3, 1283.

Lenor [Lénor Ruf.] *weibl. Vorname, Leonore;* übr. *Bezeichnung einer einfältigen Weibsperson:* du dummi L.! — SCHWEIZ. 3, 1283.

Lin, Lina, Lini, *s.* Karlin Seite 468. — SCHWEIZ. 3, 1285.

Lin [Lin Str.] *m.* *Lein*, Linum usitatissimum KIRSCHL. 1, 135, *Flachs* CS. Zss. Lin<sup>l</sup>ache<sup>n</sup>, Linsat, -tuech. — SCHWEIZ. 3, 1284.

Halblin [Hälplín Hi.] *m.* *Halbleinwand, beliebter Kleiderstoff.* — SCHWEIZ. 3, 1284.

Kuttlin [Khütlin Hi.] *m.* *aus Garn und Baumwolle verfertigtes Zeug, das zu Kleidern benutzt wird.*

line<sup>n</sup> [lína Dü.; linə U. W.] *Adj.* *leinen.* M<sup>r</sup> kaufe<sup>n</sup> hüt eps Line<sup>n</sup>es *Hf.*, e par Meter line<sup>n</sup> Tuech *Geud.* — SCHWEIZ. 3, 1284.

halbline<sup>n</sup> *Adj.* *halbleinen U.;* übertr. *Der ist numme<sup>n</sup> h. von zarter Gesundheit Ingenh.* — SCHWEIZ. 3, 1284.

linig [línik Liebsd. Banzenh. Su. Katzent.] *Adj.* *linnen:* e l. Hem<sup>d</sup> Banzenh. — SCHWEIZ. 3, 1284.

Lini [Lini Bisch.; Lini K. Z.; Lijn Rapp.; Pl. Lenjə Brum.; Linjə K. Ingenh. *Geud.*] *f.* 1. *Linie, Zeile:* Du schribs<sup>t</sup> jo nit uf d L.! *Geud.* E L. zie<sup>h</sup>n Bisch. † 2. *Linie (in der Abstammung):* 'sein Geschlecht vnd Lini auffgehört' MOSCH. I 254. 'wie .. Gurgelstrossa nach direkter gerader lini von jhnen abgestigen seie' FISCH. *Garg.* 29. 3. *Lineal:* d L. ist m<sup>r</sup> verboche<sup>n</sup> *Brum.* Ich hob e quetsch<sup>e</sup>l-baumeni Lini *Dunzenh.*, e-n-eicheni Lini *Ingenh.* 4. *Eisenbahnlinie* Z. Dis ist

d Lini für uf Zawere<sup>n</sup> (*Zabern*) un<sup>d</sup> die gebt in d Stadt *nach Strassburg Ingenh.*; auch Ise<sup>n</sup>ba<sup>n</sup>lini *Bisch. Zss. Linie<sup>n</sup>bröttel.* — SCHWEIZ. 3, 1285 Linne<sup>n</sup>.

linie<sup>n</sup> [linjə K. Z.; meist nur im Part. kolinit] *Linien ziehen*: e gelinit's Heft *Geud.*, e geliniti Schrift *dass. Dunzenh.* Jo, dis Papir kann ich nit bruche<sup>n</sup>, s muess gelinit sin! *Ingenh.* — SCHWEIZ. 3, 1285.

Lineal [Liŋənal *Dollern*; Liŋəl, Liŋənal *Dessenh.*; Linjal *Str. Lohr*] *n. Lineal.* Ich han e quetscheba<sup>n</sup>mencs, e-n-eichenes L. *Lohr.* 'Linial richtscheit regula' *DASYP.* — SCHWEIZ. 3, 1285.

linieren [lenjara *Ruf.*; liniero *M.*, linjaro *Bf.*; linjro *Str.*] 1. *linieren*: Di's Papir ist ze eng g<sup>e</sup>lingiert *Bf.* 2. *jem. zu fassen kriegen*: Ich wur<sup>d</sup> e (*ihn*) scho<sup>n</sup> l! *Ruf.*

Linier(e) [Linjaro *Attenschw.*; Linièr, Linjèr, Linjèrièr *Dessenh.*; Linjanar *Obhergh.*; Linjonièr *Mittl.*; Liniar *n. Hi.*; Linjâr *M. Mittl. in Bed. 2*] *f.* 1. *Lineal.* 2. *übtr. mit Verneinung*: Er het sider gester<sup>n</sup> ke<sup>n</sup> L. g<sup>e</sup>gesse<sup>n</sup> nicht das geringste *M.* — SCHWEIZ. 3, 1285.

Lian(e) [Lièno *Olti.*; Lièno *Roppenzw.* *Heidw.* *Zinsw.* *Wanzel*; Liáno *Henfli.*; Liana *Eschenzw.*; Lièna *Osenb.*; Lian *Su. Obhergh.*; Lian *Dü.*; Lino *Lobs.*; *Pl. -o*] *f.* *Waldrebe*, *Clematis vitalba* *KIRSCHL. I, 7.* *Das Holz der L. wird von den Knaben in Ermangelung von Tabak geraucht*: Lueg, dèr t<sup>h</sup>uet Liane<sup>n</sup> raüche<sup>n</sup>! *Eschenzw.* *Die Liane<sup>n</sup> überspinnen in kurzer Zeit eine ganze Hecke und heften die einzelnen Teile fest zusammen; daher das Sprichwort*: Wè<sup>n</sup>n m<sup>r</sup> an ei<sup>n</sup>e<sup>n</sup> End zie<sup>h</sup>t, lott<sup>e</sup>lt d<sup>r</sup> ganz<sup>e</sup> Wald *Dü.* *Zss. Liane<sup>n</sup>band.* — SCHWEIZ. 3, 1285 Lie<sup>n</sup>.

Liene I [Lièno *Roppenzw.* *Pfetterhsn.*; Lino *M. Str.*] *f.* 1. *Leine*: Bing (*binde*) d<sup>r</sup> Hung an d L. a<sup>n</sup>! *Pfetterhsn.*; *Schiffleine Str.* 2. *Wasserleitung unter dem Boden*: d L. ist hi<sup>n</sup> zerbrochen *Roppenzw.*

Wasserliene *f.* eine feuchte Stelle des *Ackers Roppenzw.*

Liene II [Leèno *Ndhsn.*] *m.* ein dünner Lederstreifen: Mach<sup>e</sup> e L. durch s Ise<sup>n</sup>! *durch ein Ohr.*

Liene<sup>n</sup>, *s. Lone<sup>n</sup>.*

Lieni [Liani *Steinb.*] *Koseform des männl. Vornamens Leonhard.* ein gelüpt zuo sant Lienhart<sup>r</sup> machen die in Ketten Gefangenen *GEILER Narr. 28<sup>a</sup>.* *Demin.*

Liend<sup>l</sup>; *Spiel*: 'Liendel, loss dir die Juppen blacken' *FISCH. Garg. 266.* — SCHWEIZ. 3, 1286.

Lo<sup>n</sup> [Lôn *Gebw.*; Lûn *Hattst.*; Lón *Su. Obhergh. Ruprechtsau Str. W.*; Lyûn *M.*; Lûn *Dü. K. Z. Han. Betschd.*; *Pl. Lén*] *m.* *Lohn.* Was ist di<sup>n</sup> L.? *wie viel beträgt dein Lohn?* *Hattst. u. allg.*; *Dienstbotenlohn*: Do welle<sup>n</sup> s'ic als grossi Löh<sup>n</sup> un<sup>d</sup> beg<sup>e</sup>hro<sup>n</sup> nix ze t<sup>h</sup>uen *Ingenh.* Teüf<sup>l</sup>lsdank ist eim si<sup>n</sup> Luo<sup>n</sup> *M. JB. II 168.* — SCHWEIZ. 3, 1286.

Fue<sup>h</sup>r(er)lo<sup>n</sup> *Gebw. U.*, Fue<sup>h</sup>rer<sup>l</sup>. *M. n. Fuhrlohn. Rda.* Was batt<sup>e</sup>t's eine<sup>n</sup>, wenn de<sup>n</sup> ander d<sup>r</sup> Teüf<sup>l</sup> holt, un<sup>d</sup> m<sup>r</sup> muss de<sup>n</sup> Füh<sup>h</sup>rerlüo<sup>n</sup> beza<sup>h</sup>le<sup>n</sup>? *M. JB. II 168.* Ich will d<sup>r</sup> F. nit za<sup>h</sup>le<sup>n</sup> *Absage Gebw.* — SCHWEIZ. 3, 1287.

Gott<sup>e</sup>slo<sup>n</sup> *m.* in der *Rda.* Eps um (de<sup>n</sup>) G. t<sup>h</sup>uen unsonst thun *Z. Han.* — SCHWEIZ. 3, 1288.

Lidlo<sup>n</sup> [Letlûn *Co. Dü. Z. Lobs.*] *m.* 1. *ein Feldstück od. eine grössere Summe Geldes, die einer Tochter des Hauses gewissermassen als Lohn gegeben werden, wenn sie nach dem Tod der Mutter dem Vater und den Brüdern die Haushaltung besorgt; fällt weg bei der Verheiratung Ruprechtsau.* 2. *Dienstbotenlohn Bf.* 'Hermann Klec von Esslingen, ein Müllerkhnicht, hat, im Jahr 1465, wegen sechs Basel plapparten, seines, Ihme . . ausstehenden lydlohns, an seine gewesene Mäistere . . spruch vnnd vorderung gesuocht' *PETRI 155.* 'Merces Lidlohn, verdienter lohn' *GOL. 446.* (*DASYP.*) 'seinen abverdienten Lied-Lohn' *MOSCH. II 687.* *Not. 1671.* — SCHWEIZ. 3, 1288. *BAYER. I, 1442.*

Macherlohn *m.* *Lohn für das Anfertigen einer Arbeit, insbes. von Schneiderarbeiten.* Was mues<sup>t</sup> M. g<sup>e</sup>b<sup>e</sup>n für di<sup>n</sup> Kleid? *Osenb.* Dis ist de<sup>n</sup> M. nit w<sup>e</sup>rt! *Z.* Ès (*das Mädchen*) kann i<sup>n</sup>ne (*den unehelichen Jungen*) b<sup>e</sup>halte<sup>n</sup> für de<sup>n</sup> M. *Dunzenh. Ingenh., ähnl. Dü.* 'also das er davon gebe . . den machelon' *Str. 15. Zh. BRUCKER 392.* — SCHWEIZ. 3, 1290.

Taglo<sup>n</sup> *m.* *Taglohn.* Im T. schaffe<sup>n</sup> allg. E Arwe<sup>t</sup> im T. mache<sup>n</sup> lo<sup>s</sup>sen *Dü.* Ei<sup>n</sup>e<sup>n</sup> am T. für e Narre<sup>n</sup> ha<sup>b</sup>en *Banzenh.* — SCHWEIZ. 3, 1292.

verlo<sup>n</sup>e<sup>n</sup> *eine Arbeit in Verding machen lassen*: Ich ha<sup>b</sup>e dis Jo<sup>h</sup>r s Rëve<sup>n</sup>-hacke<sup>n</sup> verlo<sup>n</sup>t *Bf.* — SCHWEIZ. 3, 1293.

†Lohner m. 'die Herren L. und Werckmeister' *schlagen den Wert eines Hauses an NOT. URK. 1745.*

Taglöhner [Täklénor Su.; Tājilénor Dü.; Tälénor Betschd.; Töel. K. Z.] m. *Tagelöhner*: D T. hä<sup>b</sup>en zwei Marik Ndhsn. Es ist e wa<sup>b</sup>rer Jammer, wänn m<sup>r</sup> fremdi Lüt muss ha<sup>b</sup>en; m<sup>r</sup> weiss ke'n T. me<sup>hr</sup> ze kri<sup>e</sup>je<sup>n</sup>, un<sup>d</sup> wo m<sup>r</sup> e<sup>n</sup>e<sup>n</sup> hat, weiss m<sup>r</sup> nit, wi<sup>e</sup> m<sup>r</sup> s<sup>i</sup>e bewirte<sup>n</sup> soll! *Lützelstn.* D T. sin<sup>d</sup> rar hüzttau<sup>s</sup>, s will jeder sëlwer bure<sup>n</sup> *Ackerbau treiben Ingenh.* D T. ha<sup>b</sup>en's besser a<sup>s</sup> unsereins Burslüt! *mit diesem Ausspruch foppt man einen armen Mann, der wenig besitzt, unter keinen Umständen aber zu den Tagelöhnern gezählt werden will und eigenes Zugvieh hält, obwohl es ihm blutsauer wird Dü.*

Papiertaglöhner m. *Schimpfname für die Schreiber.*

Lonel [Lónl O.] *Demin. Koseform des männl. Vornamens Anton.*

Loni [Lóni Obhergh.] *Koseform des weibl. Vornamens Léonie (frz. Form). Demin. Lonele.*

Lun [Lýn fast allg.; Lyn K. Z.; Pl. -ə] m. f. *Laune.* Er het aü<sup>eh</sup> sine Lune<sup>n</sup> *Liebsd.* Er ist i<sup>n</sup> ke<sup>n</sup>e<sup>m</sup> guete<sup>n</sup> L. Su. Er ist hüt in ere böse<sup>n</sup> L. Str. Wenn er in d<sup>r</sup> L. kummt *aufgelegt ist oder wird Dü.* D<sup>r</sup> Vatter ist hüt nit guet uf (in Dü.) d<sup>r</sup> L. *schlecht gelaunt Rothb.* s ist m<sup>r</sup> nit im L. *ich bin nicht dazu aufgelegt Str.* 'ich bin nicht im laun zu studieren je ne suis pas en bonne humeur d'estudier' MARTIN *Parl. N. 615.* 'düe kensch d' Lünne au von mim Babbe' HORSCH JB. VIII 183. — SCHWEIZ. 3, 1285.

lune<sup>n</sup> [lýnə Lohr] *launisch, böse sein*: Was lun<sup>e</sup>s<sup>t</sup> denn eso? — SCHWEIZ. 3, 1295. gelunt [klýnt Obhergh. Su. Betschd.; kólýnt Str. Han.; kolynt K. Z.] *Adj. gelaunt.* Er ist nit guet g. hüte Obhergh. Su. Er ist böse g. Str.

lunig, lünig [lúnik *Liebsd. Roppenzw. Su. Dü.*; lýnik *Hlkr. Katzent.*] *Adj. launenhaft.* — SCHWEIZ. 3, 1295.

lunisch [lýniš *Katzent.*; lyniš K. Z.] *Adj. launenhaft*: Das ist e lunische<sup>r</sup> Kätzer!

wetterlunig, -isch *Adj. 1. launisch, veränderlich wie das Wetter Geud.* 'Ich waiss nit, was Si welle, dass Si sich uf emol so wetterlynisch stelle' PFM. II 3, 2. *durch Regenwetter trübe gestimmt*:

D<sup>r</sup> Hung ist w. *sitzt am Ofen und hat seine Munterkeit verloren Liebsd. 3. für Witterungswechsel rheumatisch empfindlich Dü.* — SCHWEIZ. 3, 1296.

Lone<sup>n</sup>, Lune<sup>n</sup>, Liene<sup>n</sup> [Lónə, Lúnə S. bis Dü.; Lónə Dollern; Lýnə M.; Lón Su.; Lún Horbg.; Liènə Mü. St. Mäder; Liönə Molsh. K. Z. Han.; Línə Lobs. Betschd. Lohr; Dem. Léna Obhergh.] m. (f. *Liebsd. Roppenzw. Bauzenh. Dollern Str. Horbg.*) *Achsnagel, Vorstecknagel, verhindert das Abgleiten des Rades von der Achse.* Es nimmt mich nur Wunder, <sup>q</sup>ass s Rad nit <sup>h</sup>eruss<sup>e</sup>gange<sup>n</sup> ist, d<sup>r</sup> L. ist <sup>h</sup>eruss<sup>e</sup>gange<sup>n</sup> gew<sup>e</sup>sen *Lobs.* 'Paxillus die Lien' GOL. 57. 'der Lien l'assier' MARTIN *Parl. N. 656.* — SCHWEIZ. 3, 1296. HESS. 255 LUUN. EIFEL LUNEN m. WESTERW. Lün.

Land [Làn S.; Lánt fast allg.; Lóent K.; Lónt Gimbr.; Lât M.; Lât Sulzern; Lónt Wh.; Pl. Lanor S.; Lainr M.; Lantər; Léantər K.; Léntər Gimbr.] n. 1. *Land wie hochd. (politisch, Gegensatz zum Wasser, zur Stadt).* 'Ob Friede ischt im Lound' K. 1749 JB. IV 134. s. auch Wëtter. 2. *flaches Land, im Gegensatz zum Gebirge M.* 3. *Garten- oder Ackerbeet*: In welchem L. ist d Salat? *Logelnh.* 'Je besser 's Land, je füler d' Lit' RATHGEBER 35. 4. *in gewissen Rda. bei Kartenspielen, wo die Bauern Trumpp sind*: uf s L. spiele<sup>n</sup> die beiden Bauern von der andern Farbe zu *Trumppen machen*; daher heissen Landbure<sup>n</sup> bei *Schwarz-Trumpp der Herz- und der Ecksteinbauer, bei Rot-Trumpp der Kreuz- und der Schippenbauer K. Z.* Zuem Land-nus ein *Kartenspiel Hf. Zss.* Landjäger Seite 404; -strass. 'Landskraft Wein der im Lande selbst wächst' Mü. St. Mäder. *Demin. Ländle, Ländl* [Lànli S.; Lanlə *Liebsd. Steinbr. Attenschw.*; Lantli *Weckolsh.*; Lantla Su.; Lánl *Bisch.*; Lántl Str. Lohr; Léntl K.; Lantl Z.; Lántl *Zinsw.*; Léntl *Gimbr. Geud.*; Léntl *Kindw.*] n. 1. *Ländlein. Rda.* Er frisst ei<sup>n</sup>e<sup>m</sup> us <sup>d</sup>em L., *er isst sehr viel Su.* 'Un 's Elsass, unser Ländel, Es isch meineidi scheen' E. STÖBER 2, 133. 2. (*sehr häufig*) *Gartenbeet allg.* Das L. ist feisst *Weckolsh.* 'Ländlein und Beht quarreaux' MARTIN *Parl. N. 426.* 3. *die alte Grafenschaft Lützelstein Wh. Zss. Ländeltreter grosse Füsse, Plattfüsse Str.* — SCHWEIZ. 3, 1297.

Ackerland *n.* 1. wie hochd. 2. die Gegend südlich und südöstlich vom Kochersberg. 3. Elsass: Er ist us<sup>d</sup>um A. Wh.

Dütschland [Titšlant U.] *n.* das über dem Rhein liegende Land. In s D. ge<sup>n</sup> Z. s. auch Frankreich. 'auss dem Teutschland in dise frembde orth gezogen' MOSCH. I 352. 'wenn sie im Sommer in das Teutschland kommen' GELER 66. Narr (Kl.) 'in grosser armuet widerumb härauss ins Teutschland khommen' PETRI 355.

Dütschländer [Titšlantər Ingenh.] *m.* Alldentscher.

Fla<sup>ch</sup>sland [Fläslönt Wh.] *n.* Flachsland (Flurbezeichnung; sonst sagt man heute Fläks).

Gartenlende 'Pulvinus, areola gartenbett' GOL. 382. Je nach den darauf wachsenden Erzeugnissen unterscheidet man ein Benëtschländ<sup>l</sup>, Gagummerl., Krutl., Salotl., Ziww<sup>l</sup>. Ingenh. Zss. Länd<sup>l</sup>treppler.

Hecke<sup>n</sup>land *n.* französisch Lothringen, Lothringen überh. (früher von französisch-elsässischen Beamten als Strafkolonie angesehen).

Karchschmierländel [Khärišmirläntel Str.] *n.* Umgegend von Pechelbronn *n.* Sulz *n.* W., wo reiche Petroleumquellen vorhanden sind *n.* also auch Wagenschmiere gewonnen wird.

Krutland [Krytlän Rädersd.; 'Xrytlän Roppenzw.] *n.* Krant-, Kohlacker.

Mulwërferland *n.* Maulwurfsland = Friedhof Bf.

Ni<sup>e</sup>derland *n.* Unter-Elsass. 'Im Niederland ist's auch gut sein; Dort schenkt man aus der Kannen ein' Volksl. aus Habsh. STÖBER Volksb. 80. — SCHWEIZ. 3, 1303.

Öberland [Ewörlönt K.; -lönt Gend.; -lönt Ingenh. Hf.; Owörlönt Wh.] *n.* Ober-Elsass U. Er het e Frau us<sup>d</sup>em Ö. Gend. s. auch Seite 7 unten. — SCHWEIZ. 3, 1299.

Rëb<sup>l</sup>and [Räplänt Bf.; Rāwlänt Dünzenh. Ingenh.] *n.* oberelsässische Wein-*g*egend.

Rutländer [Rytläntər ob. Brcuscht.] *n.* Pl. Ackerfelder, die man 7 bis 8 Jahre brach liegen lässt, dann umpflügt und mit Kartoffeln anbant. — SCHWEIZ. 3, 1394.

Wëlschland [Walšlän Olti. S. LANDSMAN Lied. 133; Walšlant Dü. Bf. Illk. Z. Ingw.; Walšlönt Gend.] *n.* 1. die

an das deutsche Elsass grenzenden französischen Gebiete, dann überh. Frankreich. S ist einer us<sup>d</sup>em W. ein Franzose Olti. Si<sup>e</sup> ha<sup>e</sup>n Fründ im W. Verwandte in Frankreich Gend. s W. od. s klein W. Spitzn. mehrerer els. Ortschaften. s. auch wëlsch. — SCHWEIZ. 3, 1305.

witlands [witlänts Su. Dü. Bf.; witläns Illkr.] Adv. 1. in der Ferne: W. het s gerumm<sup>l</sup>et gedonnert Bf. M<sup>r</sup> hört w. schiesse<sup>n</sup> Dü. 2. weillänfig, von der Verwandtschaft: M<sup>r</sup> sin<sup>d</sup> noch w. fründ mit einander Illkr. s. auch witlos.

Geländ [Klant Pfetterhsn. Mü. Lutterb. Ruf. Su. Dü.; Kolant M.; Klan Roppenzw.; Klan, Pl. Klan Scherw., sonst Pl. -ər] *n.* 1. Gelände, Felderkomplex. Dis ist guet G. Ruf. In wellem G. hes<sup>t</sup> denn e Acker <sup>e</sup>kaüf<sup>t</sup>? Dü. Im e nämliche Bann sin<sup>d</sup> d G<sup>e</sup>länder verschide<sup>n</sup> nach Grösse und Güte Bf. 'Uf am aalmand Sim grienä gland' LANDSMAN Lied. 145; übt<sup>r</sup>. 'im glückigä gland' ebd. 17. 2. ein nahe dem Dorfe gelegenes Gebiet, wo man Gartenpflanzen (Rüben, Kohl, gelbe Rüben, Frühkartoffeln) pflanzt Su. 3. die um den Rebstock gelegte Erde [Klän] Scherw. 4. Gartenbeet. Lauf m<sup>r</sup> nit übers G.! Pfetterhsn. Has<sup>t</sup> s G. scho<sup>n</sup> g<sup>e</sup>spate<sup>n</sup>, umgegraben? Lutterb. Demin. G<sup>e</sup>ländle [Klantla Strüth] *n.* Gemüsebeet. 'Glängli' SCHÖRLIN 72. — SCHWEIZ. 3, 1307.

Blösg<sup>e</sup>länd<sup>e</sup> *n.* unbebautes Feldstück Ruf.

Lappländer [Läpläntər Illk.] *m.* ungeschickter Mensch. S ist nix mit dir ze welle<sup>n</sup>, du bist e L.! — SCHWEIZ. 3, 1310.

Niderländer *n.* Unter-Elsässer: e N. (d<sup>e</sup>r Teif<sup>l</sup>) un<sup>d</sup> e Jud, die wachse<sup>n</sup> an einere Stud Geberschw.

Öberländer *s.* Seite 8.

öberländer, öberländerisch [owөрländert Str.; ewөрlantәriš Z.] Adj. oberelsässisch, meist von der Sprache gebraucht. 'freau nurr de Herr Professer . . dem gefällt dis owөрländer Dytsch gar guet' PFM. II 4. Vgl. Seite 8. — SCHWEIZ. 3, 1299.

ebe<sup>n</sup>länd(ig), *s.* Seite 6.

†verlenden verstopfen, verschütten Str. 1450. 'daz er do den lüten gebiete die (zerbrochene Schiffe) dannan ze tünde, umb das sich die wasser und die graben nit verlendent' BRUCKER 515.

ländle<sup>n</sup> [lantla *Obbergh.*] ein Kartenspiel spielen, vgl. Zuem Land nus, s. Land 4. — SCHWEIZ. 3, 1312.

Ländler [Lænlør, Læntlør *Wh.*] *n.* Bewohner der ehemaligen Grafschaft Lützelstein. — SCHWEIZ. 3, 1312.

ländli<sup>ch</sup> [læntli *Str.*] *Adj.* wie hochd. 'Ländli schändli' *Parodie* der bekannten *Rda.* ländlich sittlich RATHGEBER 36. — SCHWEIZ. 3, 1306.

Landau in der *Rda.* fest wie L. sehr fest (von beliebigen Dingen) *U.*; vgl. fest. 'Der het e Bruschkaschte so fescht wie Landau' RATHGEBER 36. 'Bis dü kummscht, geht Landau üewer' *ebd.* Bezieht sich auf die Belagerung und Entsetzung Landaus 1793: Stobel, *Vaterländische Geschichte des Elsasses* 6, 382.

Land(e), Lander, Lan<sup>d</sup>(e) [Lântø *Pfast. Wittenh.*; Lântø *Banzenh. Aschb.*; Lânt *Su. Ingersh. Wörth Lobs.*; Lântør *Geberschw. Mutzig und ziemlich allg. (nicht K. Z.)*; Länno *m. Mittl.*; Lœnø *n. Bisch.*; Län *M.*] *f.* Gabeldeichsel, in die nur ein Zugtier eingespannt wird. Heb d L. in d Hö<sup>h</sup>, dass ich s Ross kann i<sup>n</sup>spanne<sup>n</sup> *Geberschw.* D Küe<sup>he</sup> spannt me<sup>n</sup> nit in d Landere<sup>n</sup> *Bf.* Èr is<sup>t</sup> so dumm, dass m<sup>er</sup> ih<sup>ne</sup> i<sup>n</sup> d L. könnt spanne<sup>n</sup> *Mutzig.* Dis Ross het hinde<sup>n</sup> hi<sup>n</sup>us gschlauje<sup>n</sup> un<sup>d</sup> het d Land hin gemacht *Lobs.* Bim Ränke<sup>n</sup> is<sup>t</sup> e Laine<sup>n</sup> v<sup>er</sup>kheit *Mittl.* *Zss.* Landerrieme<sup>n</sup>. *Vgl.* Lankert *U.* — SCHWÄB. 340. *Demin.* Ländel, Länderle [Lantl *Bebelnh.*; Lantørlo *Heidw. Obsteinbr.*] *n.* 1. leichte Gabeldeichsel *Heidw. Bebelnh.* 2. Stange eines Göpelwerks, die dem Pferde am Kopfe befestigt ist *Obsteinbr.* 3. lange, dünne Stange, zum Nusschwingen gebraucht *ebd.* — SCHWEIZ. 3, 1312.

lande<sup>n</sup> [löntø *Wh.*] *auskommen, zusammenwirken:* mit dene<sup>n</sup> kann er nit l. die sind für ihn zu schlau *Wh.*

Lander, Län<sup>d</sup>er(t) [Lântør *Su. Dü. Rapp. Str. Z.*; Lântør *M.*; Länør *Geisp. Mutzig; Lœnørt m. Bisch.*] *f.* Geländer, Zaunstange. Ich ha<sup>be</sup> e Hopfe<sup>n</sup>stang d<sup>er</sup> lange Wej ufge<sup>s</sup>chnitte<sup>n</sup>, das het m<sup>ir</sup> zwo nëtti Landere<sup>n</sup> g<sup>e</sup>geb<sup>e</sup>n für an d<sup>er</sup> Zun *Dü.* Heb di<sup>ch</sup> an d<sup>er</sup> L.! *Z. CS.* 66. 'Landere *f.* 1. Geländer von Latten; 2. Gabeldeichsel am Wagen' *Mü. Sr. Mäder.* 'Lander' FREY 71, 31. — SCHWEIZ. 3, 1313.

Gelander, Geländer [Kølantør *n. Dunzenh.*; Klantør *f. Su.*] *Geländer, Schutzvorrichtung auf Bach- od. Flussstegen; Lattenzaun Su.*

Landere [Lântørø *Liebsd. Fisl. Banzenh.*] *f.* 1. Geländer für Reben am Haus: Das sin<sup>d</sup> starki Landere<sup>n</sup> *Banzenh.* 2. Weinstock am Gitter, Spalierrebe. Mir ha<sup>ben</sup> schöni Landere<sup>n</sup> am Hus *Fisl.* 'die Reben oder Bäum (sollen) einen Schuh und die Landerer einen halben Schuh (von einem Gemein-Mäurlein dass zween Gärten oder andere Güter unterscheidet) entfernt sein' *Mü. Feld R.* 17. — SCHWEIZ. 3, 1313.

Landswick, s. Lambit(e).

Ländle [Lantla *Hi.*] *Koseform des männl. Vornamens Morand.*

Lände<sup>n</sup> [Læntø *Str.*; Lanø *Raww.*] *f. Pl.* wie hochd. *Rda.* Üwer d Lände<sup>n</sup> haue<sup>n</sup> *Str.* 'Und ir den (Besenstiel) vber die lenden messen' MURNER *Mühle* 689. — SCHWEIZ. 3, 1314.

lind [lin *Liebsd. Pfetterhsn.*; lint *Banzenh. Katzent. Str. Betschd.*; lent *Ruf. Su. Logelnh. Dü. Rapp.*; lin *Bisch.*; læn *M.*; len *Z.*] *Adj.* weich, zart 1. von Stoffen und dergl. Lindi Woll *Rchw.* In de<sup>n</sup> Föderbette<sup>n</sup> lijt m<sup>er</sup> am lindste<sup>n</sup> *Katzent.* Eps Wolle<sup>nes</sup> is<sup>t</sup> lin<sup>d</sup> *Bisch.* 2. (vom Brot) frischgebacken: s l. Brot esse<sup>n</sup> si<sup>e</sup> g<sup>ern</sup> *Dü.* 3. (von Gemüse, Fleisch) weich gekocht, gar: Hüt ge<sup>ht</sup> s lang, bis d Èrdäpfel l. sin<sup>d</sup> *Rchw.* S Fleisch is<sup>t</sup> nit l. zähe *Rapp.* 'gibt ihm ehe ein linds Erbsenbrülein ein' *FISCH. Garg.* 103. 4. (von der Bodenbeschaffenheit) locker, leicht zu bearbeiten: Is<sup>t</sup> s l.? *grussartige Anrede an fleissige Ackerarbeiter Dü., oder beim Hacken der Reben. Antw.* s passiert eso! *Ruf. Vgl. MENGES Volksmda.* 86. 5. (von der Haut) weich, geschmeidig (*Ggs. ruch.*) 6. von Schmerzen: d Schmärze<sup>n</sup> sin<sup>d</sup> e bissel linger, 7. (vom Wetter) gelinde *Mü.* — SCHWEIZ. 3, 1315.

gelind [klent *Hlkr. Dü.*; kleñ *Geisp.*] wie hochd. 1. vom Wetter: S Wätter is<sup>t</sup> g., awer s könnt noch g<sup>e</sup>linder w<sup>er</sup>d<sup>e</sup>n *Hlkr.* 2. von Züchtigungen. Er is<sup>t</sup> g. ewäg g<sup>e</sup>kumme<sup>n</sup> *Dü.* 3. g. rede<sup>n</sup> leise reden *Geisp.* — SCHWEIZ. 3, 1317.

Linde [Linta *Hi.*] *f.* Bast des Hanfes. linde<sup>n</sup> [lenø *NBreis. Logelnh. Co. Horbg. Dü.*; lænø *M.*; *Part.* klünø *Hlkr.*

*Horb. M. Dü., kleñt Logeluh.] Hanfstengel mit der Hand entbasten, Hanf schleissen. Am Owe<sup>nd</sup> lingt me<sup>n</sup> als Hampf Logeluh. [tar Häif würt kəlühə] M.*

**Lind(e<sup>n</sup>)** [Liŋə Roppenzw.; Læŋ M.; Lint Str.] *f.* 1. Linde: Da<sup>s</sup> is<sup>t</sup> e grossi Linge Roppenzw. Syn. Linge<sup>n</sup>baum K. Z. 2. Wirtshauschild: die L. in Schiltigh. war früher ein beliebtes Ausflugsziel der Strassburger; das im SCHK. 47—50 geschilderte Treiben hat sich grösstenteils dort abgespielt. — SCHWEIZ. 3, 1319.

**lang** [län fast allg.; län u. länk M.; flekt. länər, län\_i, län\_s O. U.; länk, länkər, länki, län\_s Lohr; lönk attrib. u. präd., daneben aber lön von der Zeit, län Adv. Wh.] 1. Adj. lang. Langi Zit [Tsit-lön Wh.] ha<sup>n</sup> Langeweile haben. Auf die Bemerkung: Si<sup>e</sup> ha<sup>n</sup> langi Zit! antwortet man scherzend: Na, se sölle<sup>n</sup> si<sup>e</sup> si<sup>e</sup> doppelt leje<sup>n</sup> un<sup>d</sup> So<sup>hle</sup>n druf setze<sup>n</sup> Dü. Langi Zit hes<sup>t</sup> du<sup>?</sup> Nimm si<sup>e</sup> h<sup>er</sup>um un<sup>d</sup> sitz (setz dich) druf! Dunzenh. Lang Zit no<sup>ch</sup> epper ha<sup>ben</sup> Schmsucht nach Fem. empfinden M. E langgi Ise<sup>n</sup>ba<sup>n</sup> Lohr; e longger Tisch und d<sup>er</sup> Tisch is<sup>t</sup> longg Wh. Langi Zä<sup>n</sup>e stumpfe Zähne nach dem Genuss von unreifem Obst od. sauren Flüssigkeiten. Rda. Ei<sup>n</sup>em langi Zä<sup>n</sup> mache<sup>n</sup> in jem. Lust und Begierde nach etw. erwecken durch Wort und Beispiel Z. Lasset euch nicht verdriessen dasz ich euch die Zän so lang mache<sup>n</sup> FISCH. Garg. 30. Spw. Wer l. het, losst l. hénke<sup>n</sup> wer viel hat, kann auch viel aus sich machen; Zusatz: un<sup>d</sup> wer noch länger hat, schleift Lützelstn. RATHGEBER 36. Rda. E lange<sup>n</sup> Arm han einflussreich sein, viel vermögen U. 'die grossen Herren haben lange hend vnd mögen nit gedulden, wenn man jn die Warheit deutlich saget' GEILER 99. Narr (Kl.) Spw. [ə fréjər Wéjtor sléift ə länkər Wätl nyor] M. JB. VI 147. Rda. Du sollst d<sup>er</sup> (de<sup>n</sup> U.) längste<sup>n</sup> ha<sup>ben</sup> (wahrsch. Halm beim Ziehen) du sollst recht haben: so sagt der Klügere, der bei einem Streit nachgibt Liebsd., du hast recht U. D<sup>er</sup> lange Wéj leje<sup>n</sup> (s. Wég). Reimspruch: Langi Ross un<sup>d</sup> langi Rinder, E schöni Froü un<sup>d</sup> weni<sup>g</sup> Kinder Grussenh. Spielreim, wenn Kinder sich die Hände geben und in langer Reihe vor- od. rückwärts gehn: Langi, langi Kette<sup>n</sup>, Drei suri Wecke<sup>n</sup>! Ruf. — SCHWEIZ. 3, 1321.

II. Subst. Langs *n.* 1. Langfutter, Heu, Klee: L. <sup>b</sup>erab gheie<sup>n</sup>; 2. Schläge: Wart, dis<sup>e</sup> T<sup>ou</sup>r bekumms<sup>t</sup> Langs! Bisch. E Langes un<sup>d</sup> e Breites mache<sup>n</sup> Bf., e Gelanges un<sup>d</sup> e Gebreits mache<sup>n</sup> Z. 1. um eine Kleinigkeit viel Worte machen, eine unbedeutende Sache aufbauschen; 2. sich bei den Vorarbeiten zu lange aufhalten, ehe man an die eigentliche Sache herangeht.

III. lang Adv. Spw. Wer l. fröjt, ge<sup>ht</sup> l. irr (kriejt l. Antwort AEckend.) Dunzenh. Ingenh. L. geborjt, nit l. ge<sup>s</sup>schénkt aufgeschoben ist nicht aufgehoben! Barr. Alle Vatterunser l. nach kurzen Zwischenräumen U. 'ein Vaterunser lang' MÜLLER 16; '2 V. u. lang' ebd. 28; Syn. alle Elle<sup>n</sup> l. Rapp.; nur e Glauwe<sup>n</sup>s l. Betschd. Das ge<sup>ht</sup> (durt U.) l., bis <sup>d</sup>ass du kumms<sup>t</sup>! Co.; vgl. Lir 3. Du ka<sup>n</sup>ns<sup>t</sup> m<sup>r</sup> l. babble<sup>n</sup> (schwätzen, zureden), s sto<sup>ht</sup> m<sup>r</sup> l. guet Rapp. Wénn ich l. sieg<sup>e</sup> (sagte), ér soll das mache<sup>n</sup>, ér thät's doch nit M. Dort is<sup>t</sup> <sup>r</sup> lang gséss<sup>en</sup> mit siner langge<sup>n</sup> Pfif Wh.

IV. langs Gen. Adv. Er kummt nit langs (aus) mit si<sup>n</sup>em Geld, mit i<sup>h</sup>m Wh. Langs gestrecks Z., strecks langs der Länge nach Lobs. Es is<sup>t</sup> Glattis gewé<sup>sen</sup>, do haw ich halt nit Acht gé<sup>ben</sup> un<sup>d</sup> bin strecks langs anne gfa<sup>re</sup>n hingefallen Lobs.

langlëcht [länlæxt Steinb.; länlæxt Hlkr. Su.; länklæxt M.; länlæxt Str.; länlat K. Z.] Adj. Adv. 1. zu lang. D<sup>er</sup> Mantel is<sup>t</sup> d<sup>er</sup> e wenig l. Steinb. 2. ziemlich lang. S is<sup>t</sup> scho<sup>n</sup> l., <sup>d</sup>ass er do gsi<sup>n</sup> is<sup>t</sup> Hlkr. 'ir Neßlin langlecht' WICKRAM JKuSp. J. — SCHWEIZ. 3, 1335.

langsam [länšäm Hi. Bf. Str. U.; lönšöm Lohr; länšäm M.; lönšöm Wh.] 1. Adv. wie hochd. Wie ge<sup>ht</sup>'s? Antw.: L. im End zue! Bischw.; od. L., wi<sup>e</sup> sGeld kummt! Hf. Spw. Wer l. ge<sup>ht</sup>, kummt wit Bf. 2. Adj. schwerfällig: du langsami Trude! Syn. gemach, allegemach. — SCHWEIZ. 3, 1336.

langsämlich [länšämli Barr Hf.; länšämli Dunzenh. Ingenh. Bischw.] Adv. = langsam 1. Wé<sup>n</sup>n d<sup>u</sup> no<sup>ch</sup> bizite<sup>n</sup> willst komme<sup>n</sup>, dörfst nit so l. ge<sup>n</sup> Barr. 'Wie er so langsämli heimzue troddelt' Str. Wibble 63.

lange<sup>n</sup> [länə Horbg.; länə Bf. u. nö. allg.] 1. reichen, zulangen. Lang<sup>e</sup> m<sup>r</sup> s Brot! Z. 'Gehn, lange mer dert de

Schwamme her' PFM. IV 5. 'lang mir dorthen den vollen schlauch' FISCH. Garg. 25. 'langt mir' *reicht mir* MARTIN *Acheminment* 144. Ein<sup>m</sup> Garwe<sup>n</sup> l. *auf den Wagen reichen* U. Es hätt nimm<sup>er</sup> viel g<sup>e</sup>föhlt, ze hätt ich<sup>h</sup> i<sup>m</sup> eins gelangt *eine Ohrfeige gegeben Geisp. Rda. iron.*: D<sup>er</sup> hat i<sup>m</sup> ein gelangt! *hat sich gehörig blamiert Lützelstein; vgl. O<sup>r</sup>fig(e) Seite 28.* Lang m<sup>r</sup> ne! *Abweisung Str.* 'Der Bott schinniert sich an nit, haist de Judd e Schwyn un langt em Däsche' PFM. III 4. In de<sup>n</sup> Sack l. *in die Tasche greifen* U. 2. *ausreichen.* Langt di<sup>s</sup> Tuech für e Par Hosse<sup>n</sup>? *Str.* Die Stang<sup>e</sup> langt nit bis hi<sup>n</sup> Horbg. Do is<sup>t</sup> e Thaler für d M<sup>ü</sup>ej, langt s? *genügets? Illk.* S langt für e Frack (un<sup>d</sup> noch für Ärmel dran) *es ist hinreichend genug (an Schlägen, an Kälte u. s. w. Str.). Ebenso: Es langt für Schilet (Weste) un<sup>d</sup> Hose<sup>n</sup> Illk. — SCHWEIZ. 3, 1326. HESS. 237. WESTERW.*

an lange<sup>n</sup> *betreffen, sich belaufen auf, kommen auf:* S langt hundred Liwer an, e Kleini<sup>s</sup>keit! *Hf. — SCHWEIZ. 3, 1329.*

b<sup>e</sup>lange<sup>n</sup> [plänə allg.; pələŋə M.] *heftig verlangen, mit Sehnsucht harren.* Er b<sup>e</sup>langt scho<sup>n</sup> lang uf d Verkanz *Geud.* Dini Mueter wurd b., bis du heim kumms<sup>t</sup> M. S b<sup>e</sup>langt mi<sup>ch</sup>! *ebd.* Er het nit gross n<sup>ö</sup>ch i<sup>m</sup> geb<sup>e</sup>langt *Ingenh.* 'I blang für d<sup>ar</sup> z zaigä . . as i n ä güätär suun im bäshtä fatär hi<sup>n</sup>' LANDSMAN *Lied.* 45. 'i blang, zwei Woche wäre z'lang!' MANGOLD *Colm. Kom.* 49. 'belangen' GEILER *Granatapfel VII. — SCHWEIZ. 3, 1334. SCHWÄB. 341.*

B<sup>e</sup>lange<sup>n</sup>s [Plänəs *Ingenh.*] *n. Sehnsucht, Verlangen.* Er het w<sup>er</sup>zi ke<sup>n</sup> B. n<sup>ö</sup>ch i<sup>m</sup> ghet; s (*seine Frau*) hätt noch e Monet könne<sup>n</sup> bliwe<sup>n</sup>, *er* hätt i<sup>m</sup> (*ihr*) ke<sup>n</sup> Order gschickt. 'Alles ir belangen ist für gott dem herrn anzuhängen' GEILER *Berg d. schau. Lebens Str.* 1510, fol. 5.

an belange<sup>n</sup> *anbetreffen:* Was unseri Interesse<sup>n</sup> a<sup>n</sup> b<sup>e</sup>lange<sup>n</sup>, bekämt ich<sup>s</sup> s kleine Hütle *Horbg.*

Verlange<sup>n</sup>s [Förlänəs *Hf.*] *n. Sehnsucht.* Ich hab ke<sup>n</sup> V. dernoch.

Handlanger *m. Maurergehilfe, der dem Maurer Steine und Mörtel zuträgt allg.*

b<sup>e</sup>langere<sup>n</sup> [plänərə *Kerzf.*] *nach etwas mit Sehnsucht verlangen:* Hes<sup>t</sup> du langi Zit n<sup>ö</sup>ch de<sup>m</sup> Surkrut? ich b<sup>e</sup>langer nit d<sup>e</sup>rno<sup>ch</sup>! *Bf.*

länge<sup>n</sup> [länə *Fisl. Liebsd. Hi. Steinbr. Lutterb. Gebw. Ruf. M. Ingersh. Dii.; lənə Steinb.; læŋə Su. Hlkr.*] 1. *etwas länger machen A Eckend.* 2. = lange<sup>n</sup> *zureichen u. s. w.* Er längt s Fueter uf d<sup>r</sup> Stall *Dii.* Läng m<sup>r</sup> mi<sup>n</sup> M<sup>ö</sup>sser! *Hi.* 'Was 's erste will, das wird em glängt' *Mü.* JB. II 170. Läng doch dem Nitnutz e p<sup>ar</sup>! (*näml. Ohrfeigen*) *Liebsd.; bildl. bedeutet die Rda. eine beiessende Bemerkung machen Banzenh.* 3. *erreichen, erwischen Hlkr.* 'längen in der Strassburger Schiffferspr. auffischen, wegnehmen, wegkapern' KLEIN. Er het e (*ihn*) glängt! *abgefertigt Ruf.* 4. *ausreichen.* Meins<sup>t</sup>, l. die Wide<sup>n</sup> für de<sup>n</sup> Weisse<sup>n</sup> ze binde<sup>n</sup>? *Antw.* Ho, w<sup>ö</sup>nn si<sup>e</sup> nit l., hä<sup>n</sup> m<sup>r</sup> bald<sup>d</sup> noch e par *Dii.* Es längt für V<sup>ö</sup>sper un<sup>d</sup> Firowe<sup>n</sup>d *reicht hinlänglich Gebw.* s längt für Hose<sup>n</sup> und Gile<sup>t</sup> *es ist genug Hi. Ruf.* 'Awer der Fünffrankethaler längt nit w<sup>it</sup>' *Mü.* MAT. 5, 45. — SCHWEIZ. 3, 1326.

abe<sup>n</sup> länge<sup>n</sup> [äwələŋə *Su.*] *herabreichen, -langen.* — SCHWEIZ. 3, 1328.

an länge<sup>n</sup> *verlängern, übertr. verdünnen (Suppe, Wein) Wh.*

gelänge<sup>n</sup> [kələŋə *M.*] *erfassen, erreichen.* — SCHWEIZ. 3, 1332.

ine<sup>n</sup>länge<sup>n</sup> [inələŋə *Banzenh. Hlkr.*] 1. *hineinreichen:* Das längt witter ine<sup>n</sup> *hat tiefere Folgen Banzenh.* 2. *hineinreiten, jem. ins Unglück stürzen:* D<sup>ö</sup>r is<sup>t</sup> w<sup>ie</sup>der guet ine<sup>n</sup>glängt wor<sup>d</sup>e<sup>n</sup>! *Hlkr.*

ummelänge<sup>n</sup> [ümalənə *Su.*] 1. *herumreichen (von einem Band).* 2. *nach hinten oder nach der Seite reichen.* 3. *herumholen, einen tüchtig vornehmen.*

usc<sup>n</sup> länge<sup>n</sup> *in der Rda.* S Fueter-tuech u. l. *mit den Fingern in der Nase herumbohren Heidw.*

Länge(ŋe), Längt [lənə *fast allg.; länə u. lənə K. Z.; lənə u. lənɪ Hf.; læŋənə M.; læŋt Wh.*] *f. Länge.* Uf d L., in d L. *auf die Dauer Hf.* S is<sup>t</sup> noch ke<sup>n</sup> L. *es ist noch nicht lange A Eckend.*

Ackerläng(t) [Akərłän *K. Z.; Akər-lənɪ Wh.*] *f. altes Längenmass, Ackerlänge.* Das kann kum drei A. wit sin *Wh.* Ein A. witer d<sup>a</sup> owe<sup>n</sup> ha<sup>n</sup> m<sup>r</sup> W<sup>ö</sup>lschweise<sup>n</sup> (*angepflanzt*) *Geud.* — *vgl. SCHWEIZ. 3, 1340 Längt.*

vorlängerst [förlənərst *Hlkr.; förlənərst Rheinau*] *Adv.* 1. *vor kurzer Zeit, unlängst.* V. ha<sup>n</sup> m<sup>r</sup> Nusse<sup>n</sup> ab-

g<sup>m</sup>acht *Rheinau.* 2. vordem, längst, früher. Das ist v. anderst gsi<sup>n</sup> *Hlkr.*

verlänglichlich [fœrlæŋliç *Wh.*] *Adj.* begehrllich.

Verlänglichkeit [Fœrlæŋlɛçkhæt *Wh.*] *f.* Begehrllichkeit.

†**Langgêdde** *frz.* languette 1. gezackte Teile einer Stickerei; 2. figürl. L. mache<sup>n</sup> vom unsicheren, hin- und herwankenden Gange eines Betrunknenen' *Mü.* *Str.* Mäder.

(linge<sup>n</sup>) *in*

geling<sup>n</sup> [kliŋa *Osenb.*; kleŋa *Dü.* *Betschd.*; kœliŋə *Str.* *W.*; *Part.* klüŋə *O.* *Betschd.*; kœlûŋə *Str.*; kœlûŋ *W.*] *gelingen.* Mir gelingt nix, ich ka<sup>n</sup> a<sup>n</sup>fange<sup>n</sup>, was ich will *Dü.* S ist<sup>t</sup> m<sup>r</sup> doch g<sup>e</sup>lunge<sup>n</sup> für ih<sup>n</sup>e ze fange<sup>n</sup> *Osenb.* S ist<sup>t</sup> ihm g<sup>e</sup>lunge<sup>n</sup> er ist reich geworden *Dü.* Als *Part.* vorzüglich: D<sup>e</sup>r Wi<sup>n</sup> ist<sup>t</sup> g<sup>e</sup>lunge<sup>n</sup> *Kätzent.* Du bist<sup>t</sup> gelunge<sup>n</sup>! du hast eine merkwürdige Ansicht *Str.* — SCHWEIZ. 3, 1338.

(-lings) *in*

dämlings [tamlŋks *Lutterb.*] *Adv.* schlecht, ungeschickt: eps d. mache<sup>n</sup>.

**Longines** [Lûŋkinəs *Türkh.* *Winzenh.* *Str.*] *m.* grosser, dabei hagerer Mensch. — volksetym. aus Longinus, dem aus den Osterspielen bekannten Namen des römischen Soldaten, der Christus am Kreuz die Lanze in die Seite stiess SCHWEIZ. 3, 1335 *Langenus.*

Lung, s. Madlene.

**Lung(e)** [Lûŋə *S.*; Lûŋ *fast allg.*] *f.* *Lunge.* *Medic. Ausdr.:* Er hets an d<sup>e</sup>r L. *Dü.*, uf d<sup>e</sup>r L. *Z.*; *Syn.* er het e blödi L. od. er is<sup>t</sup> lunge<sup>n</sup>ful *Hf.* *Beliebte allitt.* *Verbindung:* L. un<sup>d</sup> Lëber: L. un<sup>d</sup> Lëwer kotze<sup>n</sup> *Hf.*, rufkotze<sup>n</sup> *Ingenh.* JB. VII 189, h<sup>e</sup>rus g<sup>e</sup>heie<sup>n</sup> sich heftig erbrechen *Str.* Eine gemeine Abfertigung ist [I wel tœr tswesä Lûŋ ûn Låwor siso, às tœr s Harts em Trak förfÿlt *Dü.*] *Zss.* Lunge<sup>n</sup>blatt, Lungenentzündung, lunge<sup>n</sup>ful, Lunge<sup>n</sup>ze<sup>n</sup>ret; Lunge<sup>n</sup>mües<sup>e</sup>l. — SCHWEIZ. 3, 1342.

Küehlung *f. eig.* Kühlung, dann Wortspiel mit dem gleichlautenden 'Kühlunge' = Lunge einer Kuh; eine verhängnisvolle Verwechslung beider Begriffe hat sehr humorvoll dramatisch behandelt K. Bernhard in den *Str.* *Wibble.*

Lungele, s. Lummel.

†lüngig *Adj.* lungenkrank: 'wie auch ein erbgrest ist die pestilenz, oder blot-

tern oder so einer lüngig ist' *GEILER P.* III 78.

lungere<sup>n</sup> [lûŋərə *Logelnh.* *Rothb.*] *f.* faulenzend umherstreichen: Wo lungers<sup>t</sup> umme? *Logelnh.* — SCHWEIZ. 3, 1339.

Lankert, s. (Land)wid.

**Gelënk** [Klœŋk *Lutterb.* *Ingersh.*] *n.* 1. *Gelenk.* S macht m<sup>r</sup> we<sup>n</sup> im G. *Lutterb.* 2. die Gerte des Weinstockes *Ingersh.*

G<sup>e</sup>lenke<sup>r</sup> [Klœŋkə *NBreis.*] *m.* Schimpfname für einen Mann, der Gelenkrheumatismus hat.

Ackerlënk [Åkœrlœŋk *Betschd.*] *f.* *Leitscil.*

link [liŋk *Fisl.* *Bf.*; lenk *Su.* *Dü.* *Hf.*] *Adj.* link. *Rda.* Er ist<sup>t</sup> mit dem linke<sup>n</sup> Fuess z<sup>e</sup>erst üwers Bett <sup>e</sup>ra<sup>b</sup> *Dü.*, mit dem linke<sup>n</sup> Bei<sup>n</sup> z<sup>e</sup>erst ufgestande<sup>n</sup> *Su.*, mit dem linke<sup>n</sup> Fuess vom Bett h<sup>i</sup>nus *Elsenh.:* es misslingt ihm heute alles, und darum ist er missgestimmt. *Frägt jem., ob man mit dem Essen warten wolle, bis er wiederkomme, so antworten die anderen:* Ja, m<sup>r</sup> warte<sup>n</sup> mit d<sup>e</sup>r link<sup>e</sup>n Hand! und essen mit der rechten. Er ist<sup>t</sup> l. arbeitet mit der linken Hand *Su.* D<sup>e</sup>r Link<sup>e</sup> (näml. *Bur im Kartenspiel*) der Bauer von der gleichnamigen Farbe (*Kreuz-Schuppen, Herz-Eckstein*) *Hf.* s ist<sup>t</sup> alles rœcht als s linke Bai<sup>n</sup> nit milde Zurechtweisung *Ruf.* — SCHWEIZ. 3, 1340.

†lyngig' *GEILER P.* III 76<sup>b</sup>.

verlinkele<sup>n</sup> [fœrlŋkœlə *Fisl.*] *leicht-sinnig vergeuden, verschwenden.* Er verlink<sup>e</sup>lt si<sup>n</sup> Vermöge<sup>n</sup>.

Linker [Liŋkœr *jüd.* *Avotsh.*] *m.* Dieb.

links [liŋks *Mü.* u. *allg.*] *Adj.* 1. = link: d links Hand *K. Z. W.* 2. Er ist l. arbeitet mit der linken Hand, was andere mit der rechten *Dü.*, daher verächtl. Dis ist<sup>t</sup> e Linkser! *Dunzenh. Ingenh., od. e Linkse<sup>n</sup>tope<sup>n</sup> Dü.* 3. ungeschickt: Im Fisse<sup>n</sup> ist<sup>t</sup> er nit l. *Dü.* Der ist<sup>t</sup> nit l. der lässt nicht mit sich spassen *Dehli.* *Adv.* auf der linken Seite, nach links. s. auch Klosterkatz. *Syn.* lëtz.

Lunki [Lûŋki, *Pl.* ebenso *Ensish.*] *f.* Klinge: Das Mësser het drei L.

**Lins(e)** [Lëisə *Olti.*; Lensə *Obsteinbr.*; Lins, Lens *Su.* *Obhergh.* *Bebelnh.* *Str.* *Z.* *Betschd.* *Han.* *W.*; Lëis *Geisp.*; Lëns *Dunzenh.*; Lins *Gimbr.* *Mittelhsn.*; *Pl.* -ə] *f.* 1. *Linsc.* Nit d<sup>e</sup>r Linse gross starke *Negation K. Z.* Ich hab noch nit d<sup>e</sup>r L.



gross g<sup>e</sup>esse<sup>n</sup> *Ingenh.* Scherzh. Ich thät au<sup>ch</sup> g<sup>e</sup>rn e Pläsierreis mache<sup>n</sup>, awer d christliche<sup>n</sup> Linse<sup>n</sup> (das Geld) f<sup>e</sup>hle<sup>n</sup> m<sup>r</sup> Str. Ęrbse<sup>n</sup>, Bo<sup>b</sup>ne<sup>n</sup>, Linse<sup>n</sup>, G<sup>e</sup>rst sagen die Kinder, machen das Zeichen des Kreuzes und nennen das s Jude<sup>n</sup>krüz Su. Derb<sup>e</sup> Antw. an einen, der sich nach der Uhr erkundigt: Drei Viert<sup>e</sup>l uf Linse<sup>n</sup>; wenn i<sup>ch</sup> schiss, se nimm s<sup>e</sup>! Hi. E Lins<sup>e</sup>l uf dem Br<sup>e</sup>t<sup>t</sup>e<sup>l</sup> Mäd<sup>ch</sup>en ohne Br<sup>u</sup>ste Str. Rda. Er ist g<sup>e</sup>hn Linse<sup>n</sup> spalte<sup>n</sup> er sitzt im Gefängnis Ruf. 2. schwarzer, linsenförmiger Fleck auf der Haut: Si<sup>e</sup> het zwo Linse<sup>n</sup> am Arm Obhergh. Str. 3. kleine Spielkugel: Ich setz die Linse<sup>n</sup> Bebelnh. Rätsel, s. Brust. Zss. Linse<sup>n</sup>-salat, -spalter. — SCHWEIZ. 3, 1343.

Schaf<sup>e</sup>linse<sup>n</sup> [‘Söflinsö Westhalten Sigolsh. Orschw. Ingersh.] f. Pl. Kronwicke, Coronilla emerus KIRSCHL. I, 189.

linse<sup>n</sup> [lensö Co. Str. Hf.] schauen, heimlich und mit Hintergedanken. Bekanntes Wort: Lins, was e Ęrbs! schau, welch<sup>e</sup> eine Erbse! = es ist gleichgiltig Str. Er het de<sup>n</sup> ganzen Owe<sup>nd</sup> h<sup>i</sup>nüwergelinst uf s Meiel (Maria) un<sup>d</sup> uf de<sup>n</sup> Schang Hf. ‘Mer soll noch de-n-Andre-n-iehrem Sach’ nit linse’ SCHK. 84. ‘I hab vor Wunderfitz hinterm Umhang gelinst’ KETTNER Mais. 19. ‘Wie er . . . wehmüedi sin Gert aninz’ Str. Wibble 63. ‘er linst im Bahnhof erum’ Str. Wibble 43. ‘Der Bläss het rum-e-num gelintz, Weiss nit, ischs gstoche, ghauc’ SCHK. 284. — vielleicht linze<sup>n</sup>? lünze<sup>n</sup>?

uslinse<sup>n</sup> überhaupt aussuchen Co.

Lanter [Lântör Lohr Büst Örmi. Dehli.; Löntör Wh.; Demin. Læntörlä] f. Laterne. S Na<sup>ch</sup>ts is<sup>t</sup> gut, wa<sup>n</sup>n m<sup>r</sup>e e L. bi sich hat Dehli. s. auch Latattere.

Lunte<sup>n</sup> [Lüntö Str. Rauw.] m. Lunte. Rda. D<sup>e</sup>r hat d<sup>e</sup>r L. g<sup>e</sup>schmeckt wie d<sup>e</sup>rs<sup>e</sup>l<sup>b</sup>e Fuchs Lunte gerochen wie jener Fuchs in der Fabel Rauw. De<sup>n</sup> L. rieche<sup>n</sup> die Gefahr merken Str. ‘Drum het’s halt geschmeckt de Lunde’ PFM. IV 7. — SCHWEIZ. 3, 1345.

G<sup>e</sup>lunte<sup>n</sup> [Klüntö Roppenzw.] m. eine lange Stange mit einer Vorrichtung, etwas anzubrennen, z. B. wenn man einen Böller abfeuern will.

luntle<sup>n</sup> schiessen Roppenzw.

†Lunti [Lünti Roppenzw.] m. Jäger: Da<sup>s</sup> is<sup>t</sup> e guete<sup>r</sup> L.

L<sup>e</sup>ntsche [Lansö Olti. FisL. Mü. Lutterb. Hüss.; Länso u. Länš Hi.; Lans<sup>e</sup> Ensish. Steinb. Ruf. Su. Co.] f. 1. verzogenes Gesicht, Fratze: e (krummi Co.) L. mache<sup>n</sup>. 2. breite, unförmliche Maul: Ich schlag d<sup>r</sup> eini uf d L.! Ensish. Er het e L., me<sup>n</sup> könt e G<sup>e</sup>schirrschaft druf stelle<sup>n</sup> so gross ist sie FisL. 3. Vorrichtung zum Saugen für kleine Kinder Olti.

l<sup>e</sup>ntsche<sup>n</sup> [lansö Dollern] weinen: Du machs<sup>t</sup> i<sup>h</sup>ne wie<sup>d</sup>er ze l. bringst ihn wieder zum Weinen.

L<sup>e</sup>ntschi [Lantsi Ruf.] m. wer un- deutlich redet JB. XIII 195.

<sup>h</sup>eruml<sup>e</sup>nsche<sup>n</sup> herumrutschen. Loss doch dis Kind nit so an dir e., es verdrückt d<sup>r</sup> jo din Kleid ganz Lützelstn. — wohl zum folg.

Luntsch, Luentsch [Lÿants<sup>e</sup> Steinb. Dü.; Lÿüntš M.; Lyntš Hf.] f. 1. faules Frauenzimmer: Du fuli L.! Hf. ‘die verklagt sie, das sie wer ein fule luntsch’ GEILER P. IV 16. ‘die faulen luntschen’ ders. S. M. II<sup>b</sup>. 2. feile Dirne. — SCHWEIZ. 3, 1345.

luentsche<sup>n</sup> [lÿantsä Horbg.; lÿönso Bebelnh.; lÿöntsa Rapp.; lÿöntso Rchw.; lÿönso Mütt.; lÿänso Bf.; löynso Illk.; lÿyntso Str.; löantsä Prinzh.; lÿöntso Zinsw.] 1. faul, behaglich sitzen od. auf einem weichen Lager liegen: Im Bett l. bis um ze<sup>h</sup>n, elf, di<sup>s</sup> w<sup>a</sup>r so din Sach! Illk.; faul daliegen u. schlafen: ‘Jez stosse ’s Judde-n-Imme un flieje . . grad hien wo zeller lüentsch’ PFM. III 4. Bi dere<sup>n</sup> Hitz ka<sup>n</sup>n m<sup>r</sup>e so guet e biss<sup>e</sup>l l. Str. 2. gähnen, schläfrig thun: ‘Hör uff mit Lüentsche un geh’ in’s Bett’ Str. JB. IX 99. 3. sich auf und mit einem Stuhl nachlässig hin und her bewegen, räkeln; sich faul hinstrecken: ‘Uff so’re Britsch ze luentsche Bringt wärzina Genuss’ HIRTZ Ged. 231. — vgl. engl. to lounge. SCHWEIZ. 3, 1348. SCHWÄB. 3, 344.

<sup>h</sup>eruml<sup>e</sup>uentsche<sup>n</sup> unthätig herum-sitzen od. liegen Horbg.; faul und nachlässig umherliegen: Jetz<sup>t</sup> luentsch er schon drei Wochen <sup>h</sup>erum un<sup>d</sup> het ke<sup>n</sup> Ärwet Illk.

verluentsche<sup>n</sup> durch nachlässiges Sitzen od. Liegen etwas (das Bett, die eigenen Kleider) in Unordnung bringen Dü.

Luentcher *m.* 1. *Tagedieb, Faulenzer Rehw.* 2. *einer, der gerne mit dem Stuhle schaukelt Ingw.*

Luentchi [Lÿānsi Rapp.; Lÿāntsi Zinsw.; Liēſi Ingersh.] *m. fauler Mensch: Ge<sup>h</sup> wäg, du L., ich will die Arweil fertig mache<sup>n</sup> Ingersh.*

lunschig [lūnsijz Lobs.] *Adj. feucht, noch nicht dürr (vom Heu): Di<sup>s</sup> Heü kann m<sup>r</sup> noch nit nēme<sup>n</sup>, es is<sup>t</sup> noch l.*

lünsche<sup>n</sup> [linšə Lorenzen Wh. Dehli.] *schmollen, trotzen, vor sich hin maulen: Ich weiss nit, was er hat, er lünst schon de<sup>n</sup> ganze<sup>n</sup> Ta<sup>s</sup> Dehli.*

Länz I [Lants Roppenzw.] *m. Witz. Dē<sup>r</sup> het noch Lēnze<sup>n</sup> im Chopf. 'ass ich der aghānt ha dr Lenz (einen Bären angebunden) mit mine G'setzte<sup>n</sup> LUSTIG I 205.*

Länz II [Lants Steinbr. Bisch. Scherw. Ndhsn. Z.; Lānts Bf.; Lānts K. Pfulgriech. Säsösh. Dunzenh.] 1. *Koseform des männl. Vornamens Lorenz; frz. Form Laurent [Lorāŋ Z.; Lōrà]; auch kosend für Florenz Ndhsn. Hofname [s Lāntsö] Pfulgriech.* 2. *fauler, träger Mensch, Faulenzer: 'O, du fauler lenz, gehe zu der omeisz und lehre von ir' GEILER Narr. H 259. — SCHWEIZ. 3, 1346. HESS. 247.*

Bäbbelänz [Päpälänts Str.] *m. Schimpfwort für einen dummen, unbeholfenen Menschen. 'dem dürre Bebbelanz' PFM. I 4.*

Trapplänz [Träplants Ingenh.] *m. unbeholfener, schwerfälliger, tappiger Mensch: Wēnn ē<sup>r</sup> ke<sup>n</sup> tauwer (dummer) T. wärt, könnt ē<sup>r</sup> schon lang ferti<sup>s</sup> sin.*

lēnze<sup>n</sup> lungern Mü. — SCHWÄB. 353. SCHWEIZ. 3, 1346.

herumlēnze<sup>n</sup> hinhalten: *Drei Woche<sup>n</sup> lang het er mi<sup>ch</sup> herumgelēntz, bis dass ich ufbegē<sup>h</sup>rt hab un<sup>d</sup> g<sup>e</sup>sast hab, ich will durchus ein Antwort Str.*

uf lēnze<sup>n</sup> 1. *aufhalten Str. 'I will Si nit uflenze, Frau Bas, i geh' PFM. IV 7. 'mit seinem langen aufflentzen' säumen WICKRAM, Coll. 8. 2. aufschieben Wh.*

†Lenz(en), Glentz *n. Lenz, Frühling: 'die kilchwyhe gefeyl im mertzen am glentz, als es yetz is<sup>t</sup> GEILER P. II 106; 'da das glentz herein stach, als es yetz thut, da bracht ietlicher baum ein blum' ders. Em. 23. 'S. Urban . . weil an seim tag sich end der lentzen' FISCH. Garg. 71. 'Glentz' BOCK Kräuterb. 290<sup>a</sup>. 'Glentz vel Lentz' OELINGER 36. — SCHWEIZ. 3, 1340. SCHWÄB. 353 glentz. HESS. 247.*

Lunzi, Lutzi [Lüntsi Gebw. Ruf. Hlkr. Erstein Str.; Lütsi Mü. Rapp.] *m.* 1. *Koseform des männl. Vornamens Leontius (?) Anlehnung an lüentsche DWB. VI 1309. Reim beim Plumpsackspiel gerufen: Dē<sup>r</sup> L. kummt, dē<sup>r</sup> L. kummt mit e<sup>i</sup>ne<sup>m</sup>e Sack voll Lumpe<sup>n</sup>: i<sup>eh</sup> hab i<sup>h</sup>ne höre<sup>n</sup> plumpe<sup>n</sup>! Plum plum plum! Ruf. 'hasch Dū als Stei in dr Nastüechzipfel bunde, we mr „dr Lunzi kunnt“ g'macht hān' LUSTIG II 413. Dē<sup>r</sup> L. kummt, d. L. k. Mit sine<sup>n</sup> krumme<sup>n</sup> Beiner<sup>n</sup>; Un<sup>d</sup> wēnn ē<sup>r</sup> kummt, u. w. e. k., So trifft ē<sup>r</sup> numme-n-einer! Hlkr. Dē<sup>r</sup> L. kummt, d. L. k., Er leit im Fēld, Er het ke<sup>n</sup> Geld Erstein. 'Io henn si als im Hof ier Tryewes un ier Gspiels: Kinnee's, der Lunzi kummt' PFM. III 1. — 'Pfalz, Wirt.' KLEIN. 2. *nachlässiger, fauler Bursche, der sich dümmer stellt, als er ist Heidw. Steinb. Katzent. Winzenh. Dē<sup>n</sup> L. ka<sup>n</sup>n m<sup>r</sup> zue nix bruche<sup>n</sup> Winzenh. Mach doch dē<sup>r</sup> L. nit! stell dich doch nicht so dum! Steinb. 3. Wasserwelle, die jeden Samstag aus dem Stadtbach zum Reinigen der Strassen in die Seitenrinnen geleitet wird Rapp. Die Kindermenge erwartet das Schauspiel und läuft nach, indem sie singt: Plöirämpläm, Dē<sup>r</sup> L. kummt; Un<sup>d</sup> wēnn ē<sup>r</sup> nit kummt, So is<sup>t</sup> ē<sup>r</sup> e Lump! Vgl. Lurtschi. — SCHWEIZ. 3, 1347.**

Zimmerlunzi *m. Weberknecht, eine Spinnenart mit langen Beinen. Die Kinder stecken ihn auf eine Nadel, freuen sich der zappelnden Bewegungen des gequälten Tieres und sagen dazu: Hack, hack, dē<sup>r</sup> Meister kummt! Osenb.*

Luenz, s. Lues.

Lapantüri *m. langer, dummer, Mensch St.*

Lappe [Läpə Steinbr.] *f. Kuhblater; auch Kuehlappe.*

Lappe<sup>n</sup> [Läpə U. W.] *m.* 1. *Lappen. 'Lappe pletz immisura' DASYP. 2. die Ecke eines Frauenhalstuches: Es is<sup>t</sup> nimme<sup>r</sup> Mode, dass m<sup>r</sup> e L. an d Schäl macht, m<sup>r</sup> lejt s de<sup>n</sup> lange<sup>n</sup> Wēj z samme<sup>n</sup> Lützelstn.; spez. der auf den Rücken hinabhängende dreieckige Teil des Frauenhalstuchs: Du hes<sup>t</sup> de<sup>n</sup> L. uf einere Sit K. Z. 3. Steuerruder, 'kleines Schanfelruder' KLEIN. Schiff mit zwei Lappe<sup>n</sup> mit einem Doppelryder. Dē<sup>r</sup> Schiffhēngst (Schiffer) het de<sup>n</sup> L. nit guet ged<sup>h</sup>t, nu<sup>n</sup> is<sup>t</sup> s Schiff an d Bruck gerēnt*

*Ilk.* „Hanns Dännel, dräj de Labbel!“ (A. Stöber, *Kloster in Rheinlan*) wurde früher von der Str. Schuljugend den Schiffern, um sie zu necken, zugerufen Str.; diese Rda. bed. auch: thu das Gegenteil! ‘Palmula das blatt am rudr, der lappen’ GOL. 197. 4. †Laffe: ‘junge lappen’ GEILER Narr. 168 (SCHWÄB. 336). *Demin.* Läppele Steinbr., Läppel U. W. n. 1. Läppchen (spez. an der Schiefer-tafel statt des Schwammes). 2. Ohr-läppchen, s. Ohrlappe<sup>n</sup>. — SCHWEIZ. 3, 1349.

Buchlapp<sup>n</sup> m. der untere Teil des Körpers bei Schlachtieren U.

Füchtlapp<sup>n</sup> m. Trinker: Das ist e F., der geht von ein<sup>m</sup> Wirtshus in s anner Dehli.

~ Ohr(e<sup>n</sup>)lapp<sup>n</sup>, *Demin.* -läppel(e) [Ūraläpa Dü.; Oralapla Su.; Örlapl K. Z.; -läppl Str.; Örläppl Dehli.] m. bez. n. 1. Ohrmuschel. Dēr het langi Ohrläppler *Ilkr.* Er hat mir s Ohrläppel fast ewäg geriss<sup>en</sup> Dehli. Auch die Ohren der Hunde, Schweine und anderer Tiere werden so bezeichnet Dü. 2. Ohrenklappen, an die Mütze genähte Zeuglappen, die über die Ohren gezogen, Schutz vor der Kälte gewähren (nur noch bei Kindern) Dü. Auricula das ohrleplin’ GOL. 93. — SCHWÄB. 336.

Rocklapp<sup>n</sup> m. Rockschoß Bf.

Rosine<sup>n</sup>lapp<sup>n</sup> m. Falappenharz (ein Abführmittel) Hf. — verderbt aus resina jalapae.

Säulapp<sup>n</sup> m. schmutziger Mensch O.

Schmueralapp<sup>n</sup> [Smÿrläpə Str.; Smÿrl. Wh.] m. Schmutzfink, ein äusserlich oder moralisch schmutziger Mensch.

Schnidersläpple n. Pl. eine Mehlspeise, Art kleiner Fleischpasteten Str., Syn. Schniderspättle K. Z.

Schue<sup>h</sup>läppele n. ein Lappen am Schnürschuh, damit man durch den zugeschnürten Spalt die Strümpfe nicht erblicken kann Obsteinbr. — SCHWEIZ. 3, 1350.

lapp<sup>n</sup> [läpə M. U. W.] 1. intr. schlaff herunterhängen: d Hand lappt ist gelähmt Hf. L. losse<sup>n</sup> in seiner Thätigkeit nachlassen. Dēr hat schon in dēr erst<sup>en</sup> Stun<sup>de</sup> l. g<sup>e</sup>losst Dehli. Von Blumen, welk sein. Dene<sup>n</sup> Blueme<sup>n</sup> muess m<sup>r</sup> Wasser gē<sup>b</sup>en, si<sup>e</sup> l. Molsh. 2. trans. schlaff herunterhängen lassen. Unseri Hue<sup>n</sup> lappt d Flj<sup>e</sup>l Prinzh. ‘Er losst

d’ Flj<sup>e</sup>l lappe er ist mutlos’ RATHGEBER 36. ‘hinab lappen’ FISCH. Garg. 178. ‘so läst der Mensch die ohren lappen’ bei Magenschwäche MARTIN Parl. N. 157. Häufige Verbindg.: hēnken un<sup>d</sup> l. los<sup>sen</sup> Hf., od. lippe<sup>n</sup> un<sup>d</sup> l. los<sup>sen</sup> Lobs. s. auch lippe<sup>n</sup>. — SCHWEIZ. 3, 1349.

Lappei [Läpèi Str.] m. 1. geistes-schwacher Mensch, Idiot. Loss mi<sup>ch</sup> ge<sup>n</sup> mit dem L., der lacht nur, wē<sup>nn</sup> m<sup>r</sup> eps zue-n-i<sup>hm</sup> sa<sup>st</sup>. 2. Schimpfwort für jem., der eine Dummheit begangen hat.

Lappi [Läpi O.] m. 1. fauler, lang-samer, dummer, läppischer Mensch. Da<sup>s</sup> is<sup>t</sup> e täuwer L., er losst si<sup>ch</sup> vom e<sup>inem</sup> jede<sup>n</sup> üwer dēr Gänsdräck fü<sup>h</sup>re<sup>n</sup> Dü. JB. XIII 195. 2. nachlässiger Mensch im Gehen, in der Kleidung. 3. grober Lümmel. Dēr L. het i<sup>hm</sup> e<sup>ine</sup> Husch<sup>e</sup> gē<sup>geben</sup> Hirzfu. 4. [ə ‘Stryos üf sânt Läpi mæʒə] beim Essen Spuren auf dem Tisch lassen M. (vgl. Jacobsstrasse Seite 405). 5. durchtriebener Schlingel, Schuft Wittenh. Ruf. Zss. Lappibue<sup>b</sup> Str. — SCHWEIZ. 3, 1350.

Dräcklappi m. unsauberer Mensch Lutterb.

Lippi-Lappi m. Verstärkung von Lappi Dü.

Säulappi m. Schweinekerl Hüß.

Schandlappi m. unverschämter Mensch Lobs.

Schmierlappi m. Schmierfink Heidw.

Strosse<sup>n</sup>lappi m. Strassenlümmel Ingersh.

Woche<sup>n</sup>lappi m. ein neugieriger Frager NBreis.

läppisch [läpıs Geberschw.; läpıs Wh.] 1. unordentlich. M<sup>r</sup> ka<sup>nn</sup> dēr Schuli (Julius) nüt heisse<sup>n</sup> mache<sup>n</sup>, er macht s gar l. Geberschw. 2. matt, entkräftet. Ich bin ganz l. 3. lau. Di<sup>s</sup> Wasser kann ich nit trinke<sup>n</sup>, s is<sup>t</sup> ganz l. Wh.

läppäprisch [lapäpřiš Rapp.] Adj. elend, schwach. Mir is<sup>t</sup> ganz l. sehr übel. E läppäprischer Mēnsch ein kraftloser.

läppatschig [läpätšik Avolsh.] Adj. plump (jüd.) — SCHWEIZ. 3, 1349 Lappaschi.

läppätisch [lapätıs Co. M. Meis. Str.] Adj. 1. läppisch, verkehrt: e läppätische Arwe<sup>t</sup> eine schlecht ausgeführte Arbeit. 2. ‘unwohl, schief’ Str. ULRICH. s. lotzig.

lappedütlich langweilig, fad Str.

Lappel m. beschränkter, ungeschickter Mensch Str. KLEIN.

lapple<sup>n</sup> [lāplə Str.] *1.* an etwas hängend baumeln PFM.; *übtr.* niedergeschlagen, entmutigt sein. 'Loon d' Fleijel glich labble' HIRTZ *Ged.* 223. *2.* schwierig sein, einen Haken haben. 'Der Sohn isch majereen, do duet diss Dings doch lapple' PFM. IV 6.

lapp<sup>e</sup>licht [lāplɪxt Str.] *Adj.* das leicht schlaff herunterhängt.

lapperig [lāpərik Katzent.; lāpəriχ Lohr] *Adj.* schlaff, kraftlos. Das is<sup>t</sup> e lapperige<sup>r</sup> Kērl Katzent.

Lappes, Läppes [Lāpəs Örmī.; Lāpəs Roppenzw.] *m.* *1.* fauler, arbeitsscheuer Mensch. Der ful L. ge<sup>h</sup>t de<sup>n</sup> Ta<sup>s</sup> <sup>h</sup>erum und <sup>d</sup> <sup>t</sup>hut ke<sup>n</sup> himmlische Arwe<sup>t</sup> Dehli. 'einfältiger Mensch' KLEIN. *2.* Dummkopf Roppenzw. *3.* starker Jüngling. *4.* grosser Hase: S is<sup>t</sup> e L. Örmī.

läppele<sup>n</sup> [lāpələ Fisl. Roppenzw.; lapla Obhergh. Horbg.] *1.* trinken mit dem Nebengedanken des Behaglichen, Langsamen. M<sup>r</sup> wē<sup>l</sup>en ge<sup>h</sup>n eins l.! Obhergh. *2.* saufen (vom Hund) Roppenzw. — SCHWEIZ. 3, 1349. SCHWÄB. 336.

läppere<sup>n</sup> [lāpərə Rchw. Rapp. K. Z.; læpərə Str. Lohr; lēpərə Wh. Dehli.] *1.* schlürfen, schlappern (von Hunden); langsam und behaglich, langsam trinken Str. KLEIN. 'Die Franzosen seind schwarzbärtig, weil sie gern starcken Wein leppern' FISCH. *Garg.* 337. 'Wa wer Hercules gebliben, wann er nicht vor durst oft den Bach, darin er gefahren, hett wie ein Zungstrockiger Hund aussgeleppert?' ebd. 57. *2.* mit Wasser spielen, darin herumplätschern: d Kinder l. gēr<sup>n</sup> Str. *3.* schwatzen Rchw. — SCHWÄB. 336. HESS. 247. EIFEL.

verläppere<sup>n</sup> unnützerweise verschwenden, insbes. Wasser in der Küche oder im Garten: Verläpper m<sup>r</sup> das Wasser nit alles, s is<sup>t</sup> so rar! Dehli. Str. — SCHWEIZ. 3, 1349.

Geläpper(s) [Kəlapər Rchw.] *n.* *1.* das Herumplätschern in Wasser, Wassererschütten. 'De wurst mi noch versprizze mit demm Gelebbers' PFM. IV 5. *2.* unaufhörliches Schwatzen.

†Winlepper *m.* Weintrinker. 'Es ist dem armen Weinlepper vngewont in Krieg zu ziehen' FISCH. *Garg.* 346.

Läppri [Lapri Rchw.] *m.* Schwätzer.

Läpperte [Laparta Rapp.] *f.* trinkbare

Flüssigkeit (meist verächtl.), z. B. Kaffee-läpperte.

Grüschlapperte [Krišlāpərtə Obburnhaupt] *f.* Brei von Kleie und Wasser. — SCHWEIZ. 3, 1349 Chrüschlappete, Läpperete.

Lepul [Lepyl Hf.] *n.* frz. lait de poule, ein Gemenge von Milch und Eiern als Kräftigungsmittel für Kranke.

Lippel I, Lippes, Lips [Lipl Str. Pfulgriesh. Dehli.; Lipəs Co.; Lips Gend. Lützelstn. Dehli.; Lüpəs Illk.] 'Libbi' Mū. Str. Mäder. *Demin.* Koseform des männl. Vornamens Philipp (neben Philippel(e)). — zu Lips s. SCHWEIZ. 3, 1362.

Lippel II [LepI, Lipl allg.; Pl. meist ebenso; Liplə W.] *m.* *1.* Lippe. Er het Schrunde<sup>n</sup> am L. aufgesprungene Lippen Mütt. 'O, vas ish das fir än unglüksreed Vo so graisamrüäig dir ivär d lipäl goet!' LANDSMAN *Lied.* 61. 'Zell wärd erst, mynthalwe, noch e Glük, wemmer de Lytte glych anmerke kinnt am Libbel was si als henn im Sinn' PFM. III 4. *Grosse Lippen:* L. wi<sup>e</sup> e Holzschue<sup>h</sup> Hf. L., <sup>d</sup>ass me<sup>n</sup> könnt e Salat drus mache<sup>n</sup> Steinbr. L., e Böttelmann könnt usruje<sup>n</sup> druf mit Sack un<sup>d</sup> Pack. L., me<sup>n</sup> könnt Joh<sup>h</sup>märk<sup>t</sup> abhalte<sup>n</sup> druf Gebw. EPl<sup>1</sup> wie n-e Abtrittdeck<sup>l</sup> Ruf. *Rda.* E L. mache<sup>n</sup> zornig aussehen Roppenzw. De<sup>n</sup> L. hēnke<sup>n</sup> (lo<sup>s</sup>en) entmutigt sein fast allg. 'Hengt der Lippel' Mū. MAT. 4, 50; den Trotskopf zeigen Lobs. Mit Zusätzen: Er hēnkt de<sup>n</sup> L. bis uf de<sup>n</sup> Bode<sup>n</sup> er trotzt, ist mürrisch und unzufrieden Bisch. D L. hēnke<sup>n</sup>, wie e Ross vor d<sup>r</sup> Schmi<sup>e</sup>de Str. *2.* Mensch mit gespaltener Lippe, mit einer Hasenscharte Obhergh. s. auch Luppe<sup>n</sup>. — SCHWEIZ. 3, 1352.

Allelualippel [Älöljalepl Ruf.] *m.* wulstige Lippe.

Biftecklippel *m.* Pl. dicke Lippen Ruf.

Grosslippel *m.* *1.* grosse Lippe; *2.* Übername eines Menschen mit solchen Gebw.

Pfingstlippel *m.* die am Pfingstmontag verkleideten Knaben, die durchs Dorf ziehen und Eier u. s. w. sammeln: Bis<sup>t</sup> du äü<sup>h</sup>-n-e Pf. gsi<sup>n</sup>? Heidw. zu Luppel?

Sibe<sup>n</sup>lippel [SiwəlipCo. Horbg. Rapp.] *m.* *1.* grosse Lippe. *Rda.* d<sup>r</sup> S. hēnke<sup>n</sup> schmolten Horbg. *2.* Übername für den

*Besitzer solcher Lippen.* 3. Tölpel Rapp. 4. Alleswisser Co.

Surlippel *m.* Mensch, der ein saures Gesicht macht Logeluh.

Zweilippel *m.* Spitzname eines Menschen mit einer Hasenscharte Obhergh.

lippel<sup>n</sup> [liplə Roppenzw. Weckolsh.] 1. die Lippen zum Trotzen verziehen: Dêr t<sup>h</sup>uet wi<sup>d</sup>er l. ! Weckolsh. 2. saufen (von der Katze) Roppenzw. 3. essen. [Was leplə-n-ər? M.]

lippe<sup>n</sup> [lipə Bf. Str. Betschd.] in der Verbindung Alles l. un<sup>d</sup> lappe<sup>n</sup> lo<sup>ss</sup>en alles schlaff herunterhängen lassen, von Gelähmten, Schlafenden, Betrunkenen.

Lipper [Lipər Roppenzw.] *m.* grosser Mensch.

lippere<sup>n</sup> geistige Getränke im Übermass trinken Str.

loppere<sup>n</sup> [lopərə Olti. Illk.; löprə Meis.] 1. rütteln. Lopper an d<sup>er</sup> Thür, s<sup>ie</sup> w<sup>er</sup>de<sup>n</sup> schon uf mache<sup>n</sup> Meis. 2. wackeln, lottern: Na, dis Waje<sup>n</sup>rad loppert jo w<sup>ie</sup> e<sup>n</sup> alter Kirchturn Illk. s. auch lottle<sup>n</sup>. — SCHWÄB. 359.

‘Geloppers Lotteln’ Str. ULRICH.

usloppere<sup>n</sup> auslaufen (von dem Uhrwerk): d Uhr ge<sup>h</sup>t nimm<sup>er</sup>, d Rädle sin<sup>d</sup> usgeloppert Geisp.

Hose<sup>n</sup>lopp<sup>er</sup>i [Hósəlöpri Meis.] *m.* 1. Schimpfname für einen Menschen, dem die Kleider nicht recht passen. 2. dummer Mensch.

lopperi<sup>s</sup> [lopəri Illk.] Adj. lose, locker, klappernd: Alles is<sup>t</sup> l. an dem Hus, d Thüre<sup>n</sup>, d Fenster, d Läden, alles! — SCHWEIZ. 3, 1352.

Luppel [Lypl Dü. Str. Dunzenh.] *m.* Scheltwort: elender Kerl. Dêr liedrig Keib, d<sup>er</sup> L., d<sup>er</sup> will Händ<sup>l</sup> mit mir, dem will i<sup>ch</sup> s awer zeije<sup>n</sup>! Dü.; bes. junger Taugenichts Str. ‘schlechter Kerl, ausschweifender Mensch’ KLEIN. ‘Denn i bin jez gar vil obsenader in myner Lieb, wyl do der Lubbel ‘s Lissel will’ PFM. II 3. ‘I zwings als mit dem Lubbel noch’ ebd. IV 6. Vergrösserungsform zu Lippel.

Luppe<sup>n</sup> [Lüpa Dü.] *m.* Lippe, grosse, geschwollene Lippe. Dis Maid<sup>l</sup> het awer e L., m<sup>er</sup> t<sup>h</sup>ät meine<sup>n</sup>, s het eini druf s<sup>u</sup>-kriejt.

lüpfe<sup>n</sup> [lipfə, lepfə fast allg.; lepə Wh.; lipə Lützelstn. W.; lüpə Dehli.; Part. k(ə)lipft, kölepfst, kölept] 1. tr. heben. D<sup>er</sup> Stei<sup>n</sup> is<sup>t</sup> schw<sup>er</sup> ze l. Roppenzw. Er

lüpft g<sup>ern</sup> (Gläser) trinkt g<sup>ern</sup> Dü. Von einem Betrunkenen sagt man: Dêr het guet g<sup>e</sup>lüpft! Ruf. JB. IX 118. ‘Mer henn halt vil gelibft by’s Mehlbrüej’s gestert Owes’ PFM. V 5. D<sup>er</sup> (de<sup>n</sup>) Huet l. grüssen allg. D Füess<sup>e</sup> l. schnell laufen Rapp. Zeig<sup>e</sup>, lüpfe<sup>n</sup> d Füess e wenig, ‘dass du nit z<sup>e</sup> spot chumms! Liebsd. Tritt man morgens früh in eine noch nicht aufgeräumte Bauernstube, so ruft einem bisweilen die Hausfrau entgegen: Jetz<sup>t</sup> müe<sup>ss</sup>en i<sup>h</sup>r awer d Füess lüpfe<sup>n</sup>! Z. Han. JB. XI 143. ‘s Bei lipfe mit Schulden davon geh<sup>n</sup> Mü. ST. Mäder. (di<sup>e</sup> Hose<sup>n</sup> l. dasselbe M.) D Fall (s Füllele) l. farzen Ruf. Lüpfe<sup>n</sup> d<sup>ir</sup> ke<sup>n</sup> Schade<sup>n</sup>! durch eine schwere Last Z. Lobs. S lüpft mich reisst mich mit Gewalt mit sich fort, z. B. Musik zum Tanz: s lüpft eine<sup>n</sup> ganz Ingenh. Lüpft di<sup>ch</sup>! steh auf! Hf. Ei<sup>n</sup>e<sup>n</sup> l. betrügen O. Lipf mi doch un zeih mi us de Neede’ PFM. II 2. ‘Kumm, Bryd, un hilf mi libfe’ ebd. 2. intr. abs. Ei<sup>n</sup>m l. einem eine Last auf die Schulter heben helfen K. Z. Er hat um (i<sup>h</sup>n, i<sup>h</sup>r) gelüpft Lohr. 3. unpers. mit Dat. Pers.: s lüpft m<sup>r</sup> es ekelt mich, dass ich mich beinahe erbrechen muss. S lüpft m<sup>r</sup>, wenn i<sup>ch</sup> numme<sup>n</sup> dra<sup>n</sup> d<sup>enk</sup> Fisl.; s l. m. ab dem Esse<sup>n</sup> vor diesem Essen Gebw. ‘s isch alles dreckt, ‘s lüpft eim ganz, Wenn mer’s nurr an duet lueje’ Hirtz SCHK. 367. We<sup>n</sup>n m<sup>er</sup> noch so müed is<sup>t</sup> un<sup>d</sup> m<sup>er</sup> hört Musik, so meint m<sup>er</sup> g<sup>er</sup>ade<sup>s</sup>, s lüpft ei<sup>n</sup>em (s. oben I mit Acc.), m<sup>er</sup> is<sup>t</sup> noch so licht uf de<sup>n</sup> Füess<sup>e</sup>n Dü. — SCHWEIZ. 3, 1353. SCHWÄB. 363.

ab lüpfe<sup>n</sup> j<sup>em</sup>. eine Last abnehmen helfen: Lüpft m<sup>r</sup> ab! Su. — SCHWEIZ. 3, 1358.

abe lüpfe<sup>n</sup> herabholen: e Vog<sup>l</sup> a. l. schiessen. Drohend: Soll i<sup>ch</sup> di<sup>ch</sup> dort a. l.? soll ich dir dort herunterhelfen? Su. derlüpfe<sup>n</sup> heben (mit Kraft und Anstrengung). Was er het könne<sup>n</sup> d., het er uf d<sup>er</sup> Wage<sup>n</sup> g<sup>e</sup>lade<sup>n</sup> Obhergh.

<sup>h</sup>era<sup>b</sup> lüpfe<sup>n</sup>, <sup>h</sup>ina<sup>b</sup> lüpfe<sup>n</sup> mühsam herabreichen Rchw.

<sup>h</sup>erus lüpfe<sup>n</sup> heraushehen, aus der Patsche helfen. Ich lüpft di<sup>ch</sup> nimm<sup>er</sup> <sup>h</sup>erus, du stöcks<sup>t</sup> ze tief im Dräck! Bf.

hinde<sup>n</sup> umme lüpfe<sup>n</sup> obsc. Du ka<sup>n</sup>nst mi<sup>ch</sup> h. u. l. derbe Abfertigung Ruf. Obhergh.

<sup>h</sup>i<sup>n</sup>uf lüpfe<sup>n</sup> hinaufheben Rchw.

uf lüpfen<sup>n</sup> *Su. Dü.*, ufen<sup>n</sup> lüpfen<sup>n</sup> *Su. auf, emporheben.* Si<sup>n</sup> Ross is<sup>t</sup> g<sup>e</sup>heit, si<sup>e</sup> hä<sup>b</sup>ns müe<sup>ssen</sup> u. l. Eine<sup>n</sup> u. l. einen quälen. D Kinder l. mi<sup>ch</sup> schier uf, i<sup>ch</sup> soll mit i<sup>h</sup>ne<sup>n</sup> in d<sup>er</sup> Wald. D Flö<sup>b</sup>e l. eine<sup>n</sup> schier uf *Dü.* Ei<sup>n</sup>em u. l. einem eine Last auf den Rücken laden helfen *Bf.*

us lüpfen<sup>n</sup> ausheben, z. B. eine Thür aus der Angel *Su. U.*

use<sup>n</sup> lüpfen<sup>n</sup> 1. herausheben. Di<sup>n</sup> Brueder het i<sup>h</sup>n us <sup>d</sup>em Loch g<sup>e</sup>lüpft *Co.* 2. durch allzu schweres Heben ein inneres Organ heraustreten lassen: de<sup>n</sup> Füldedarm u. l. Steinbr. 3. herausbringen. Muess i<sup>ch</sup>-n-ü<sup>ch</sup> u. l. ! wart, ich will Euch (aus dem Garten) herausbringen *Su.* 4. heraushelfen. D<sup>r</sup> Ietst Brief het di<sup>ch</sup> wi<sup>d</sup>er use<sup>n</sup>g<sup>e</sup>lüpft hat alles wieder in Ordnung gebracht, was man Schlimmes von dir glaubte *Co.* — SCHWEIZ. 3, 1360.

überlüpfen<sup>n</sup> 1. refl. sich durch Heben einer zu schweren Last Schaden zuziehen *M. U.* 2. betrügen *M.* — SCHWEIZ. 3, 1358.

lüpfle<sup>n</sup> [liphl<sup>a</sup> Lützelstn.] = lüpfen<sup>n</sup>. Lüpp<sup>e</sup>l m<sup>r</sup> e biss<sup>e</sup>l, dass ich uf dene Ba<sup>m</sup> kumm, dar<sup>n</sup>o<sup>ch</sup> lang ich dir e par Plume<sup>n</sup> (Pflaumen) <sup>h</sup>era<sup>b</sup>.

Hose<sup>n</sup>lupf, H. mache<sup>n</sup> ringen (von den Schweizern entlehnt) *II.*

Lüpf<sup>r</sup> m. Thürklinke: Druck uf d<sup>er</sup> L. Steinb.

Fällelelüpf<sup>r</sup> m. wird derjenige genannt, welcher am Palmsonntag zuletzt aus der Kirche hinausgeht *Bghz. JB. X 226, od. derjenige, welcher am Neujahrstage zuerst das Fabrikgebäude betritt Steinb.*

Lipps, s. Lippel I.

Deisemlips m. ungeschickter Teigknet<sup>r</sup>: 'Verfluemter Deisemlebb<sup>s</sup>, dier will i s' Knoote vertrieue mit ere Handvoll Finger uff d' Schnaik' Sauerteigphilipp, du lernst dein Lebtag nicht recht kneten *St.*

Schmierlips, Schmuerlips [Smirlips, 'Smýrlips *Str.*] Scheltname für einen schmutzigen Menschen.

Lari [Läri *Logelnh. Hf.*] Koseform des männl. Vornamens Hilarius. — SCHWEIZ. 3, 1363.

Lärle m. Tölpel, dummer einfältiger Kerl *Ingw.*

Larifari [Larifäri *Lichsd.*; Läräfäri *Steinbr.*; Lärifäri *Heidw. Banzenh. Pfast. Geberschw. Su. Ingersh. Scherw. Bf.*

*Molsh. Str. Hf. Lobs. Lützelstn.*; Lärifäri *Mittl. Dü.*; Lärifari *Ruf.*] m. oder ohne Artikel; *Bf. n.* 1. Unsinn, Schwindel, leeres Gerede. Mach m<sup>r</sup> nur ke<sup>n</sup> L. doh<sup>er</sup>, denn ich glaub d<sup>r</sup> nur noch, was ich mit mine<sup>n</sup> eijene<sup>n</sup> Auwe<sup>n</sup> (*Augen*) sie<sup>h</sup> Lützelstn. Das is<sup>t</sup> L. ! Unsinn ! *Dü.* *Zss. Larifarisdings Z.* 2. eine unbedeutende Angelegenheit. Es is<sup>t</sup> i<sup>h</sup>m L. nichts daran gelegen *Heidw. Str.* 3. Lärm *Ruf.* Larifari, Less<sup>t</sup>lste<sup>l</sup>, D<sup>er</sup> Mich<sup>e</sup>l het sini Fraü verspi<sup>l</sup>t; Mit Pfi<sup>ff</sup>e<sup>n</sup> un<sup>d</sup> mit Drumme<sup>n</sup> Het er si<sup>e</sup> gwunne<sup>n</sup> ! *Horbg.* — SCHWÄB. 341.

lär [lär *Roppenzw.*; lär *Mü. u. fast allg.*; lär *Str. W.*] *Adj. Adv.* 1. leer, nichts enthaltend. 'Dur<sup>s</sup> ville uselo wird s<sup>r</sup> Fass lär<sup>r</sup> Mü. *MAT. 4, 44.* D<sup>er</sup> Baum, s Föld is<sup>t</sup> 1. die Früchte sind eingeheimst allg. Jetz<sup>t</sup> is<sup>t</sup> wi<sup>d</sup>er lär im Hus wenn der Besuch fort ist *U.* Der het allewil e volle<sup>n</sup> Kopf un<sup>d</sup> e lere<sup>n</sup> Sack ist beständig betrunken *Bf.* *Spw.* E lärer Maje<sup>n</sup> losst si<sup>ch</sup> nix saje<sup>n</sup> *ebd.* E läri Usred faule Ausrede *Dü.* Läres Stro<sup>h</sup> dresche<sup>n</sup> unnütze Arbeit thun, nutzlose Reden führen *Prinzh. Rda. übtr.* Es is<sup>t</sup> e Burne<sup>n</sup> 1. ze schöpfe<sup>n</sup> das grösste Vermögen kann verprasst werden *Ingenh. Spiel:* Wo is<sup>t</sup> d Sch<sup>er</sup>? *Antw.* Dort lauff si<sup>e</sup> 1. ! *U.* *Rda.* L. ste<sup>h</sup>n von einer Kuh, die nicht mehr gemolken wird, weil sie hochträchtig ist *Ingenh.* L. mache<sup>n</sup> leeren: Mach dis Fäss<sup>e</sup>l voll<sup>en</sup>s 1. ! *U.* Alle<sup>s</sup> (*frz.*) hopp, de<sup>n</sup> Töller 1. gemöcht ! *Ingenh. Dunzenh.* 2. ohne etw. zu tragen, z. B. ein Gerät: Ich bin 1. <sup>h</sup>in<sup>u</sup>s<sup>g</sup>ange<sup>n</sup> un<sup>d</sup> 1. heim<sup>g</sup>ange<sup>n</sup> *Ingenh.*; ohne Gepäck, ohne Traglast: Ge<sup>h</sup>s<sup>t</sup> 1. uf Kolmer? *Dü.* — SCHWEIZ. 3, 1363.

bueglär *Adj.* mit einer Vertiefung versehen, da wo Rumpf und Vorderbeine zusammenstossen: die Chue is<sup>t</sup> b. *Roppenzw.*

Läre [Lär<sup>a</sup> *Bf.*] *f.* Webspule, worauf der Eintrag gespült wird; die L. steckt im Schiffchen. — SCHWEIZ. 3, 1364.

lere<sup>n</sup> [lär<sup>a</sup>, lärer<sup>a</sup>] 1. leeren. 2. giessen: D<sup>er</sup> lert de<sup>n</sup> Wi<sup>n</sup> o<sup>uch</sup> nit i<sup>n</sup> die Schü<sup>n</sup>be<sup>!</sup> trinkt gern Wein *M.* *Rda.* Ei<sup>n</sup>s dra<sup>n</sup> 1. eins daran leeren, d. h. an die Leber, die als Sitz des Durstes gilt *Ruf. JB. IX 117.* — SCHWEIZ. 3, 1364.

dure<sup>ch</sup>lere<sup>n</sup> durch ein Sieb giessen: I<sup>ch</sup> will d<sup>er</sup> Kaffee d. Gebw.

<sup>hi</sup>na<sup>b</sup>lère<sup>n</sup> *hinunterschütten*: Er het ein Glas voll ums andre <sup>hi</sup>na<sup>b</sup>g<sup>e</sup>l<sup>e</sup>rt. D Supp üwer d<sup>r</sup> Tisch <sup>hi</sup>na<sup>b</sup>. (*durch einen Unfall*) Dü. Er het d ganz Platt vcll (*bes. das Fett*) üwer mi<sup>ch</sup> <sup>hi</sup>no<sup>b</sup> gel<sup>e</sup>rt Z.

<sup>hi</sup>ni<sup>n</sup> lère<sup>n</sup> *hineinschütten*: im Vi<sup>h</sup> s kurz Fueter <sup>hi</sup>ni<sup>n</sup> l. (*in die Krippe*) Dü.

<sup>hi</sup>nuslère<sup>n</sup> *hinausschütten* Dü.

uslère<sup>n</sup> *ausleeren, ausschütten, z. B. Kartoffeln aus den Säcken, Wasser aus einem Gefäss. Übertr.: er het guet usgel<sup>e</sup>rt tüchtig seine Meinung gesagt Steinb. Ich will i<sup>h</sup>m awer de<sup>n</sup> Söuküw<sup>e</sup>l u. ordentlich Vorwürfe machen* Str. — SCHWEIZ. 3, 1365.

verlère<sup>n</sup> *verschütten* Dü. — SCHWEIZ. 3, 1365.

z<sup>e</sup>samme<sup>n</sup> lère<sup>n</sup> *zusammenschütten* Su. U. — SCHWEIZ. 3, 1365.

Läre [Láre Kerzf. Ndhsn. Bisch.] *f. weibl. Kätze.*

Gansläret [Koésláret Geud.] *f. weibliche Gans.*

Geiferläre [Kaiförlára Su.] *f. eine schwatzhafte Frauensperson.*

†Käzzelere *f. Katz Str.* 'Die scheen wyss K., Wo als so zahm isch gsinn un brächdi het gemusst' PFM. II 5.

Le<sup>h</sup>r<sup>e</sup> [Lér Dü. U.; L<sup>e</sup>r W.; Li<sup>e</sup>r M.] *f. 1. Lehre, Gelehrsamkeit, Bildung. Dis ist e Mann, wo L. het ein gebildeter Mann U. Spw. D Natur ist üwer d L. W. D L. ist s best Vermöje<sup>n</sup>, wo m<sup>e</sup>r de<sup>n</sup> Kindere<sup>n</sup> kann g<sup>e</sup>b<sup>e</sup>n Str. 'Pass uff, dass d' gueti Lehre hörsch Un däjli besser lese lehrsch' Ad. Stöber SCHK. 6. 2. Ausbildung: er ist noch in d<sup>e</sup>r L. sei es bei einem Meister oder in einer Schule, auf einem Gymnasium oder dergl.; wird auch von Hunden gesagt, die in der Dressur sind Hf. 3. Warnung, Belehrung: zuer L. diene<sup>n</sup> Dü. 4. Schablone der Gypser Su.; Werkzeug, das zur Bestimmung der Form der Dauben von hölzernen Gefässen dient M. — SCHWEIZ. 3, 1366.*

Christe<sup>n</sup>le<sup>h</sup>r *f. kathol. Religionsunterricht für Kinder und nicht mehr Schulpflichtige* Dü. Hf. Christile<sup>h</sup>r Ruf.

Kinderlehr *f. Religionsunterricht für protestantische Kinder am Sonntag Nachmittag* Dü. Dunzenh. Ingenh. Betschd. Lohr; Konfirmandenunterricht Geud. 'Verflucht sind diejenige, welche . . . halten

Kinderlehr vnnnd sind trunken' MOSCH. I 433. — SCHWEIZ. 3, 1367.

Küblerle<sup>h</sup>r [Khewlörli<sup>e</sup>r M.] *f. = Le<sup>h</sup>r 4.*

le<sup>h</sup>re<sup>n</sup> [lére fast allg.; li<sup>e</sup>re M. Mb.] 1. *lehren. Eie<sup>m</sup> od. eine<sup>n</sup> eps l. Hf. D Mueter het mi<sup>ch</sup> l. stricke<sup>n</sup> Dü. Lehr dine<sup>n</sup> Vatter ke<sup>n</sup> King mache<sup>n</sup>! derbe Abweisung für einen jungen fürwitzigen Besserwisser Z. Wart, i<sup>h</sup> will di<sup>h</sup> l. lieje<sup>n</sup>! Dü. Part. g(e)le<sup>h</sup>rt unt<sup>e</sup>rrichtet, gebildet, gut in der Schule. Rda. Wi<sup>e</sup> g<sup>e</sup>le<sup>h</sup>rter, deste verke<sup>h</sup>rter! Ruf. 'Je gelerter ich von Künsten bin, ye verkerter werden mir die syn' MURNER Mühle 575 f. Subst. Spw. s is<sup>t</sup> no<sup>h</sup> nie ke<sup>n</sup> Gele<sup>h</sup>rter vom Himmel gheit Bf. Rda. De<sup>n</sup> G<sup>e</sup>le<sup>h</sup>rte<sup>n</sup> is<sup>t</sup> guet predige<sup>n</sup> Geberschw. Uewerg<sup>e</sup>le<sup>h</sup>rt heisst, wer etwas mehr Schulbildung genossen hat und nun alles besser wissen will, als andere Dü. 2. *lernen*: 'Alle Kinder ohne Ussnahm mien lehre' Mü. MAT. 5, 39. Was m<sup>e</sup>r jung nit le<sup>h</sup>rt, le<sup>h</sup>rt m<sup>e</sup>r nie nit Barr. 'Was der Seppele nit g<sup>e</sup>lehrt hat, lehrt der alt Joseph nimme meh' Mü. MAT. 4, 67. Er le<sup>h</sup>rt guet ist begabt Dü. u. allg. 'Lehrt der Danjelele au brav?' PFM. III 1. Er le<sup>h</sup>rt Dokter, uf oder vor Dokter Hf., Schuelmeister, Pfarrer, Schue<sup>h</sup>macher u. s. w. Dü. Rda. Was m<sup>e</sup>r nit ka<sup>n</sup>, stie<sup>h</sup>t eim s Lie<sup>h</sup>re<sup>n</sup> wü<sup>h</sup>l a<sup>n</sup> M. JB. II 168; RATHGEBER 36. 'leren (lernen): meren' DANKR. 9 Anm.: eren 77. CHRON. 283, 5 uö. 'ein jeglicher der do jr antwerch nit enkönne oder nit geleret habe' Str. 1482 BRUCKER 248. 'Ir narren wellen von mir lern' BRANT Narr. 42, 1. 'Wer gern die Wisheit hört und lert' ebd. 22<sup>a</sup>. 'Ein mensch sol leren erkennen sein Sünd' GEILER En. 64<sup>a</sup>. 'das er lere' ders. Narr. XI<sup>d</sup>. 'Das er in einer stunden lert' MURNER Mühle 1190. 'mein alte Kunst wil wider leren' lernen MURNER Luth. Narr. 129 uö. 'leren' lernen WICKRAM FKnSp. F. VIII<sup>b</sup>. 'Lehren oder lehren discere' DASYP. FREY. 'Und müsst entweder tod nun sein, Oder müsst von der Schlangen lehren Auf meim bauch kriechen vnd mich nehren' FISCH. Flöhh. Subst. Bis<sup>t</sup> du noch ni<sup>t</sup> bal<sup>d</sup> ferti<sup>s</sup> mit Le<sup>h</sup>re<sup>n</sup>? mit dem Studium Dunzenh. — SCHWEIZ. 3, 1368.*

usle<sup>h</sup>re<sup>n</sup> *auslernen, die Lehrzeit beendigen*: Hes<sup>t</sup> bal<sup>d</sup> usgele<sup>h</sup>rt? hast du

dein Studium bald beendigt? Dunzenh. Z. Mer het halt nie usg<sup>e</sup>lehrt! jeden Tag kann man noch etwas Neues lernen Dü. — SCHWEIZ. 3, 1369.

verle<sup>h</sup>re<sup>n</sup> verlernen, vergessen: We<sup>nn</sup> m<sup>er</sup> eps ka<sup>nn</sup> un<sup>d</sup> tribt s e Zit lang nit, verle<sup>h</sup>rt m<sup>er</sup> s g<sup>ern</sup> Dü. 2. Geld zum Studium verbrauchen: Der het eps (viel) Geld verle<sup>h</sup>rt! Dunzenh. — SCHWEIZ. 3, 1369.

Le<sup>h</sup>rer [Lérər Hi. Str.] m. Lehrer, häufiger das Syn. Schuelmeister U. — SCHWEIZ. 3, 1369.

Schuelle<sup>h</sup>rer [Sülérər Wingen] m. allein üblich, Schuelmeister oder Le<sup>h</sup>rer schlechthin hört man nicht. — SCHWEIZ. 3, 1369.

Le<sup>h</sup>rerere<sup>n</sup> [Lérərə Dunzenh. Ingenh.] f. Lehrerin; oft das Syn. Mamsell, Schuelmamsell Buchsw.

hertle<sup>h</sup>rig [hærtlèreχ Wh.] Adj. unbegabt.

Lir(e) [Lírə S.; Lír sonst allg.; Pl. -ə] f. 1. Leier; meist übtr. 2. langweiliges, eintöniges Lied; langweilige Wiederholung, ewiges Einerlei: die L. ha<sup>b</sup>en ich scho<sup>n</sup> vielmol g<sup>h</sup>ört Steinb. S ist allewil d nämlich L. immer dieselbe Sache. Er kummt nie heim, wänn s Zit ist; m<sup>er</sup> ka<sup>nn</sup> sag<sup>en</sup>, was m<sup>er</sup> will: s ist allewil d nämlich L. Dü. 'D' Fraid un d' Betrüebniss isch vilmol grad d' nemli L.y'r' PFM. V 5. S ist e alte (d alt Str.) L. etwas längst Bekanntes Lutterb. 3. lange Zeit: Das ge<sup>h</sup>t wi<sup>der</sup> e langi L. Zinsw. 4. übtr. eine Person, die fortgesetzt um etwas anhält, bettelt; in demselben Sinn Dem. Lir<sup>el</sup> und m. Lirer Z. 5. Schimpfwort für eine träge Arbeiterin Steinb. 6. einfache Wagenbremse, indem man die Hinterräder durch eine Kette verbindet und diese mit einem Stock niederdrückt: so schleifen die Räder und können sich nicht drehen Horbg. 7. Drehorgel Betschd. 8. Kurbel. — SCHWEIZ. 3, 1369.

lire<sup>n</sup> [lírə fast allg.; kairə Bühl N.; Part. kolérə M., sonst k(ə)lirt, kolairt] 1. leiern, drehen, winden. Ich lir an d<sup>er</sup> Maschine Steinbr. Lir m<sup>ir</sup> d<sup>en</sup> Fade<sup>n</sup> nit ums Bei<sup>n</sup>! Heidw. Garn auf ein Küñel wickeln Olti. Do ka<sup>nn</sup> m<sup>er</sup> l., bis m<sup>er</sup> d<sup>er</sup> Knopf uf het Dü. D Ob<sup>re</sup>n l. die Ohren ziehen. 'D Buewe köenne nimm am Schwenkel lyre' den Brunnenschwengel

herumdrehen HIRTZ Ged. 209. 2. das-selbe immer und immer wieder erzählen Hf.; unaufhörlich und in einem Tone zu jem. sprechen: Lir m<sup>ir</sup> de<sup>n</sup> Kopf nit so voll! Z. Er lirt m<sup>ir</sup> d Ob<sup>re</sup>n voll mit si<sup>n</sup>m dumme<sup>n</sup> Gschwätz! Str.; in weinerlichem Tone etwas anhaltend erbitten Lo<sup>h</sup>r. 'we mr lang noch lire' schwatzen LUSTIG I 200. 3. leise und undeutlich singen: Er lirt d<sup>er</sup> ganz Taj O., wird auch von Singvögeln gesagt, welche noch unsicher zwitschern: Er pfi<sup>t</sup> no<sup>eh</sup> nit, awer er lirt als Dü.; schreien (vom Hahn): d Hä<sup>b</sup>n l. eso, s gib<sup>t</sup> wo<sup>h</sup>rschinlich R<sup>e</sup>je<sup>n</sup> Betschd. 4. langsam arbeiten: Er lirt scho<sup>n</sup> eine ganze Stund dra<sup>n</sup> Hü<sup>ss</sup>. 5. zum besten haben: Ich ha<sup>be</sup> ih<sup>ne</sup> g<sup>l</sup>irt Ensish. — SCHWEIZ. 3, 1370. SCHWÄB. 352. HESS. 244. WESTERW.

ab lire<sup>n</sup> herschnattern (ein Gedicht) Illkr. — SCHWEIZ. 3, 1371.

abe lire<sup>n</sup> Lutterb. = ab lire<sup>n</sup>.

fort lire<sup>n</sup> langsam fortarbeiten Zinsw.

herum lire<sup>n</sup> 1. herumdrehen. Du lirs<sup>t</sup> am Schlüssel herum, bis er kaput ist Ndhsn. 2. langsam und ohne Eifer an etwas herumarbeiten. Wie lang lirs<sup>t</sup> noch a<sup>n</sup> d<sup>ere</sup> Arweit herum? Bf.

ine<sup>n</sup> lire<sup>n</sup> 1. Eine<sup>n</sup> i. l. obsc. schwanger machen Ensish. 2. Ein<sup>em</sup> eine (eins) i. l. jem. eine Lüge aufhängen: In dem ha<sup>b</sup>en ich eine ine<sup>n</sup>g<sup>l</sup>irt Ruf.

Ohre<sup>n</sup>lire<sup>n</sup> n. das Ohrenzupfen. G<sup>el</sup>t, du wilst Ohre<sup>n</sup>lire<sup>n</sup>s! Bisch.

umme lire<sup>n</sup> 1. auf einem Instrument herumspielen: d<sup>er</sup> lirt d<sup>er</sup> ganz liewe lange Tag uf dem Klavier umme! Illkr.

2. lange an etwas herumarbeiten Su. 'Dà hat nitt lang dra umme g<sup>l</sup>irt' LUSTIG I 141.

us lire<sup>n</sup> 1. zu Ende kommen mit einer langwierigen Arbeit: Hes<sup>t</sup> bal<sup>d</sup> usg<sup>l</sup>irt? Su. 2. refl. sich ausnutzen (von Achsen u. s. w.): Wo m<sup>er</sup> eps nit schmiert, lirt sich s us.

verlire<sup>n</sup> 1. verdrehen, verwickeln (von Bändern, Schnüren). Ich ha<sup>be</sup> d<sup>er</sup> Schue<sup>b</sup>bänd<sup>el</sup> ganz verlirt Obhergh. 2. etwas durch unnötige Benutzung verderben, z. B. ein Schloss durch Hin- und Herdrehen des Schlüssels. 3. die Wahrheit verdrehen: Du bruchst<sup>t</sup> jetz<sup>t</sup> nit alles v., sag d Wo<sup>h</sup>r<sup>he</sup>it! Illkr. 4. drehen, wenden: s Heü so<sup>l</sup>t me<sup>n</sup> könne<sup>n</sup> v. un<sup>d</sup> s O<sup>h</sup>md verriwe<sup>n</sup> Su. s. auch Heu(w) Seite 395. 5. der Wind verlirt die Trauben,



wenn er sie schüttelt, dass sie welk werden  
Geberschw. — SCHWEIZ. 3, 1371.

verlirt Adj. 1. verwickelt von einer  
Schnur Obhergh. 2. krenz und quer  
durchwachsen (vom Holz): dis Holz ist  
ganz v., me<sup>n</sup> ka<sup>nt</sup> s nit spalte<sup>n</sup> ebd. 3.  
verschmitzt Heidw.; falsch, heuchlerisch  
Roppenzw. Obhergh. s is<sup>t</sup> e v<sup>er</sup>lirte<sup>r</sup> Keib  
Ruf. 4. vom Weinen gerötet, krank  
(von den Augen): v<sup>er</sup>lirti Aüge<sup>n</sup> Ruf.

Lire<sup>n</sup>s n. Umherziehen, von Schmerzen:  
Ich ha<sup>ben</sup> ke<sup>n</sup> natürlich Zä<sup>n</sup>we<sup>h</sup>, ich ha<sup>ben</sup>  
numme<sup>n</sup> so L. Wh.

Gelir(s) [Kölir Barr; Kölirs Dü. Dun-  
zenh. Ingenh.] n. 1. Geleier, nutzloses  
Herumarbeiten: Loss dis G. a<sup>n</sup> d<sup>er</sup> U<sup>h</sup>r  
sin, du ka<sup>nt</sup>s<sup>t</sup> s<sup>ie</sup> jo doch nit mache<sup>n</sup>!  
Barr Dü. 2. unaufhörliches, weiner-  
liches Bitten: Jetz<sup>t</sup> huck emol still mit  
dem G.! Ingenh.

Lirer m. ein Bittender Z. Lohr. —  
SCHWEIZ. 3, 1371.

Lirerei f. 1. Saumseligkeit. Die L.  
ka<sup>nt</sup> nit eso fort ge<sup>hn</sup> Katzent. 2. alti  
L. altes bekanntes Geschwätz: Das ist e  
alti L. Banzenh.

Ablir<sup>e</sup>te [Äplirte Hlkr.] f. Hergeleiertes:  
Dis is<sup>t</sup> awer e A.! — vgl. SCHWEIZ. 3, 1371.

Liri [Liri O. Rauw.] m. 1. lang-  
samer Mensch: D<sup>er</sup> L. lirt an d<sup>em</sup> Ding  
herum un<sup>d</sup> wird nit fertig Rauw. 2. ein  
Mensch, der immer auf derselben Leier,  
bei demselben Thema bleibt. 3. Drehorgel  
NBreis. — SCHWEIZ. 3, 1372.

Lappe<sup>n</sup>liri m. 1. = Liri i; 2. träger,  
tölpelhafter Mensch Dü.

Lirilari [Lirilári Illz. Dessenh. NBreis.;  
Lirilári Dü.] m. 1. langsamer, unbe-  
holfener Arbeiter Dessenh. 2. Anfang  
eines gereimten Spruches: L. l. Leff<sup>l</sup>stiel,  
D<sup>er</sup> Balzer het si<sup>n</sup>e Fraü v<sup>er</sup>spielt; Z<sup>u</sup> Bas<sup>l</sup>  
in d<sup>er</sup> Sunne<sup>n</sup> Het <sup>r</sup> si<sup>e</sup> wi<sup>d</sup>er gewunne<sup>n</sup>;  
Hockt e Vögele uf<sup>m</sup> Dach Het sich schier  
z<sup>n</sup> krüpplig g<sup>l</sup>acht Illz., ähnl. NBreis. Dü.  
Hi. (Lirum larum L.)

Lirum [Lirum Liebsd. Roppenzw. Hi.  
Steinbr. Steinb.] m. (Felleri. n.) 1. Kurbel  
an einer Maschine. Im Orgelemann is<sup>t</sup>  
d<sup>er</sup> L. am „Talitam“ verheit Liebsd. 2.  
Drehorgel Felleri. 3. altes unbrauch-  
bares Instrument Felleri. — SCHWEIZ. 3,  
1372.

Lirum larum lüpfel [Lirum larum  
lepfl Steinbr.] ein Spiel der Schulknaben  
(wohl = Lirilari).

Liri, Lir mchrmals wiederholt als Lock-  
ruf für Enten Obhergh. Hlkr.

Liring [Lere<sup>n</sup> Katzent.] 1. essbarer  
Schwamm. 2. Keil, der zum Festhalten  
des Fasses dient (= Ligeri<sup>n</sup>g?).

verliere<sup>n</sup> [förliræ Liebsd. Su. K.; förliræ  
Co. Z.; förliræ M.; förliræ Str. Betschd. W.;  
förlæ<sup>r</sup> Prinzh.; Part. förlæ<sup>r</sup> fast allg.;  
förlæ<sup>r</sup> W.] verlieren. Was hat der ze v.!  
Lützelstn. I<sup>h</sup> ha<sup>be</sup> noch ke<sup>n</sup> bö<sup>s</sup> Wort  
mit i<sup>m</sup> verlore<sup>n</sup> wir hatten noch nie Streit  
Su. Am V. sin von Frauen, wenn sie  
ins kritische Alter kommen Hf. Du bis<sup>t</sup>  
verlore<sup>n</sup>, wänn du mit i<sup>m</sup> händ<sup>l</sup>st<sup>t</sup> Streit  
beginnst Co. 'Es ist kein streich verloren  
dan der neben abfelt' bei der Kinder-  
erziehung GEILER Narr. 31<sup>d</sup>. Das Part.  
steht euphem. statt des sonst üblichen ver-  
recke<sup>n</sup> in Betenerungen: Will i<sup>h</sup>s verlore<sup>n</sup>  
han, wänn du noch emol mit m<sup>ir</sup> ge<sup>h</sup>s<sup>t</sup>!  
Als furt, öder ich g<sup>l</sup>b d<sup>ir</sup> e Tritt, du böses  
Kind! Schwindrätz. — SCHWEIZ. 3, 1372.

verlore<sup>n</sup> Adv. sanft ansteigend. Do  
ge<sup>h</sup>t s v. de<sup>n</sup> B<sup>er</sup>i<sup>s</sup> hinuf, d<sup>ie</sup> andere<sup>n</sup> W<sup>e</sup>  
ge<sup>h</sup>ts sträcker Wh.

Lor<sup>en</sup>z [Lórans Ruf.; Lorants Hf.  
Wilwsh.] kath. männl. Vorname Lorenz.  
Nebenf. Lorang von frz. Laurent. Der  
Heiligkeitag (10. August) bezeichnet das  
Ende des Sommers, daher der Spruch:  
L., loss i<sup>n</sup> a<sup>em</sup> Summer e Schr<sup>en</sup>z!

Lori I [Lóri Obhergh.] Koseform des  
weibl. Vornamens Eleonore. Demin. Lorele,  
Nor<sup>l</sup>.

Lori II [Löri Ingersh.; Lóri Illk.] m.  
Schuttwagen auf Geleise, wie ihn die  
Streckenarbeiter auf der Eisenbahn ge-  
brauchen. Do v<sup>er</sup>stückt m<sup>er</sup> bal<sup>d</sup> vor Dr<sup>ec</sup>k,  
könnt d Gemein nit e par L. Ki<sup>s</sup> do  
anne<sup>n</sup> lo<sup>ss</sup>en fa<sup>re</sup>n! Illk. — engl. lowry.

lorig [lórik Roppenzw.] Adj. locker:  
Do is<sup>t</sup> a<sup>m</sup> lorigste<sup>n</sup>.

Lorje [Lórjæ Hi.; Lórjé Co.; Lorjæ M.;  
Lórjæ Molsh. K.Z.] m. 1. Oleander, Nerium  
Oleander Hi. Molsh. 2. Lorbeerbaum  
Co.; Laurus nobilis Molsh. K. Z. Zss.  
Lorjeblatt. — frz. laurier.

Lur [Lýr Bf. Hf.] m. Schelm, Dieb.  
Spw. [ø Pýr es ø Lýr ùn ø Hùnt fon  
Nätýr Hf.] E Bur is<sup>t</sup> e Lur un<sup>d</sup> e Schelm  
vo<sup>n</sup> Natur Bf. 'Laur' böser Ehemann  
FISCH. Ehez. 316, 27. Viele Belege aus  
FISCH. s. DWB. VI 301. 'ein alter, böser  
Lauer' ZWINGER, s. ALS. 1854/55, 253.  
— SCHWÄB. 345.

Luri [Lûri Felleri.; Lýri Osthsn.] *m.* Faulenzer, langsamer Mensch. — SCHWEIZ. 3, 1377.

lure<sup>n</sup> [lûrø Felleri.; lýrø Zinsw. Lützelstn. Wh.] 1. heimlich aufpassen: Unser Lui (Ludwig) lurt dem Eichhäsel schon acht Ta<sup>ge</sup> uf, endlich hat er s g<sup>e</sup>fange<sup>n</sup> Lützelstn. Zss. Lure<sup>n</sup>jöri Seite 411, dazu STÖBER Sagen II 108. 321. 2. aufhorchen, staunen: der het gelurt, won-ich s i<sup>h</sup>m verze<sup>h</sup>lt ha<sup>be</sup> Zinsw. 3. faulenzten, umherschlendern Felleri. 4. halb schlafen, halb wachen Wh. 5. [s Watør lýrt tø köntsø Tå] ist unentschieden Wh. — SCHWEIZ. 3, 1376.

ab lure<sup>n</sup> durch genaue Beobachtung einem andern einen Geschäftskniff absehen. D<sup>r</sup> Meister het m<sup>r</sup> dene Vortel nit expliziert, i<sup>ch</sup> hab s i<sup>h</sup>m abgелurt Bf.

erlure<sup>n</sup> 1. durch Aufpassen etwas ergründen, erhaschen: d Katz het d Mus erlurt Bf. 2. erlernen: Unser Katze<sup>n</sup>-roller het s Spatze<sup>n</sup>fange<sup>n</sup> erlurt ebd. — SCHWEIZ. 3, 1377.

uf lure<sup>n</sup> wie hochd. auflauern Str. K. Z. Obbr.

us lure<sup>n</sup> ausspähen. Di<sup>e</sup> Zigüner 1. under Tajs us, wo si<sup>e</sup> z<sup>u</sup> Nachts st<sup>h</sup>le<sup>n</sup> könne<sup>n</sup> Bf.

verlure<sup>n</sup> verschwenden, vergeuden. 'So ridde, so ridde di Büre, Di 's Geld verlüre!' Reittledchen M. STÖBER Volksb. 28. — vgl. SCHWEIZ. 3, 1377<sup>n</sup>.

Lura, Lure [Lýrø Steinb.; Lýrà Horbg. Bf.; Lýrà Meis.; Lýrà Lobs.] *f.* (gewöhnl. ohne Artikel) Freude. Do is<sup>t</sup> L. in alle<sup>n</sup> Ecke<sup>n</sup>! Lobs. Er het L., s sin<sup>d</sup> alli fort g<sup>e</sup>gange<sup>n</sup> un<sup>d</sup> ér derft allein d<sup>e</sup>heim bli<sup>b</sup>e<sup>n</sup> Horbg. L. halte<sup>n</sup> ein Freudenmahl abhalten und nicht arbeiten; auch von Tieren gesagt. I<sup>n</sup> d<sup>e</sup>r Ern<sup>e</sup> halte<sup>n</sup> d Spatze<sup>n</sup> L. Bf. — SCHWEIZ. 3, 1319.

Lur(e), Lür [Lýri Roppenzw.; Lýrø Obsulzb.; Lýr Obhergh. Co. Ingersh.; Lýr Dü. Bf. Bisch. Mutzig Str. Hf. Lützelstn.] *f.* 1. leichter Wein, hergestellt durch Vermischen mit Wasser (Dü. Mutzig) oder durch Übergiessen der Treber Hf.; Apfelwein Co. 'Leur piquette ou beuvette' MARTIN Coll. 47. 'Leirtrank Posca vel Lora' DASYP. 'Leurentrank' ebd. 'Lora leur, leurtrank' GOL. 374. 'Schütt ein becher vol win under ein becher vol wasser, so blibt es wede<sup>r</sup> win noch wasser, sunder es wurd

das dritt daruss, das ist lür' GEILER Bilg. 50<sup>n</sup>. 2. ein Getränk, im Herbst aus wilden Früchten und etwas Wein hergestellt Str. 'Lühr Äpfel- oder Birnwein, bes. U.' KLEIN. 3. schlechter Schnaps Bisch. Die L. macht i<sup>h</sup>ne<sup>n</sup> kaput. 4. schlechte Brühe überhaupt, bes. Kaffee. Du sollst awer do wi<sup>d</sup>der e L. gekocht ha<sup>b</sup>e<sup>n</sup>, li<sup>e</sup>wer ke<sup>n</sup> Kaffee, a<sup>s</sup> so War! Lützelstn., auch Obsulzb. Roppenzw. — SCHWEIZ. 3, 1378. SCHWÄB. 352.

Lappe<sup>n</sup>lur(e), -lür [Låpølyrø Liebsd. Mü.; Låpølyri Hattst.; Låplýr *m.* Winzenh.; Låpølyr Ensish.; Låpølyr und -lür(i) Dü.; Låpølr Str.; verächtl. Nbf. Låpølyts Dachstn.] *f.* 1. schwacher, saurer, matter, verwässert Wein oder Kaffee. 'Durst haw' ich un kann nit die Lappelyr genieße<sup>r</sup> KUR. Bring m<sup>r</sup> e Schoppe<sup>n</sup> Wi<sup>n</sup>, awer ke<sup>i</sup>ne<sup>e</sup> L.! Hattst. 2. wässeriges, schlechtes Essen. 3. Kaffeeschwester: 'mi Tante Labelüre' LUSTIG I 412. 4. tölpelhafter Mensch: 'Dis isch e rechter Lappelür' RATHGEBER 36.

Traberlur, Träberlur [Tråwølyr *f.* Su. Osenb.; Tråwølyr *m.* Ruf., *f.* Str.] schlechter, durch Übergiessen der ausgepressten Trebern hergestellter Wein, Nachwein; = Lappe<sup>n</sup>lür Str.

lurig [lýrik Mittl.; lýriç Rauw. Dehli.] *Adj.* launenhaft, regendrohend (vom Wetter). M<sup>r</sup> ha<sup>b</sup>e<sup>n</sup> jetz<sup>t</sup> schon e parer Ta<sup>ge</sup> so 1. Wätter, m<sup>r</sup> kann gar nit usg<sup>e</sup>n Rauw. — SCHWEIZ. 3, 1377 lurig schelmisch.

lappelurig [låpølyrik Liebsd.; låplýrik Winzenh.] *Adj.* schlecht, verwässert: das is<sup>t</sup> lappelüriger Kaffee! Liebsd.

†lüris leres, lüris liris leres un-sinnige Reden, Nichtigkeiten, nugae GEILER S. M. 77; lyres leres sagen verwoorenes, albernes Zeug schwätzen ders. P. II 29. — SCHWEIZ. 3, 1379 lure<sup>n</sup>, liere, jodeln.

Lorber, Lorbe [Lorwø *m.* Ingersh.; Lürwø *m.* Kerzf.; Lürwø *f.* Bisch.] Lorbeerbaum; Syn. Lorbeerstock Lohr. — SCHWEIZ. 3, 1380 Lorbe<sup>n</sup>.

Lärch [Lèriç M.] *f.* Lärche, Larix Europaea KIRSCHL. 2, 95; s Lärche<sup>n</sup>holz is<sup>t</sup> ke<sup>i</sup>n guet Holz zuem Verbrénne<sup>n</sup>. — SCHWEIZ. 3, 1380.

Lerch [Lèriç Obhergh.; Læraç Su.; Lèriç M. Str. U. Lohr; Pl. -ø] *f.* 1. Lerche (der Vogel). So lang a<sup>s</sup> d L. vor Liecht-mess singt, so lang is<sup>t</sup> si<sup>e</sup> nochhër wi<sup>d</sup>er still Su. Si<sup>e</sup> sin<sup>d</sup> g<sup>e</sup>hirote<sup>n</sup> wie d Lerche<sup>n</sup>

leben nur zusammen ebd. 2. Frauenzimmer von sehr lockerem Lebenswandel Obhergh. Str. 3. scherzhaft wird ein Loch in einem Kleidungsstück als L. bezeichnet: er het e L. im Hu<sup>t</sup> Str. 4. unbeholfener, grosser, dicker Schuh ebd. 5. langer Töpel ebd. — SCHWEIZ. 3, 1380.

Bode<sup>n</sup>lerch f. Kröte. Kumm, i<sup>ch</sup> zeig dir e B.!

Graslerch f. 1. scherzh. für die Soldaten, welche den Patrouillendienst auf den Wällen versehen; 2. (selten) Bannwart Str.

Kobellerch [Khòwllèrç Logelnh. Horbg. Rapp. Illk. K. Z. Ingw. Büst; Khòwøl. Banzenh.] f. Haubenlerche, Alauda cristata. D Kow<sup>e</sup>llerche<sup>n</sup> bliw<sup>e</sup>n im Winter bi uns Logelnh. Me<sup>r</sup> sie<sup>h</sup>t wol, dass s kalt ist, d K. kumme<sup>n</sup> ins Dorf Illk. 'lerch mit dem Kobel' Str. 1554 JB. IV 55. 'Cassita, galerita Heubellerch, Kobellerch' GOL. 313.

Säglèrch [Sájläraç Su.] f. Baumlerche, Alauda arborea.

verlerche<sup>n</sup> [færlèrçə Obhergh.; færlæraça Su.] erwischen, betrügen (im Spiel): Dē<sup>n</sup> han i<sup>ch</sup> wi<sup>e</sup>der verlercht! Obhergh. Du bis<sup>t</sup> verlericht Su.

lorche<sup>n</sup> hören Str. ULRICH. — aus losen und horchen zusammengefügt?

Larv(e) [Lârfø Liebsd. Hi. Banzenh.; Lârfø Steinbr.; Lârf Ensish. bis Bf. Str.; Lôrf Meiss.] f. 1. Gesichtsmaske. Me<sup>n</sup> gesi<sup>ch</sup>t, dass es bal<sup>d</sup> Fasnacht ist, an alle<sup>n</sup> Lâde<sup>n</sup> sind Larv<sup>e</sup> usg<sup>e</sup>stellt Liebsd. E Fasnachtsnarr mit e<sup>in</sup>ere L. Bf. 2. maskierte Person Steinbr. 3. Gesicht, Fratze: Dē<sup>r</sup> macht e L.! Banzenh. Schla<sup>g</sup>e<sup>n</sup>-i<sup>h</sup>m eini uf d L.! Obhergh. 4. hässliches Frauenzimmer Banzenh. — SCHWEIZ. 3, 1381.

verlarve<sup>n</sup> maskieren: Dē<sup>r</sup> het e Larv, dē<sup>r</sup> brucht si<sup>ch</sup> nit ze v. sein Gesicht ist schon Larvè genug Dü.

Lärme<sup>n</sup> [Lârmə Mü.; Larmə U.; Lærmə Str. W.] m. Lärm. L. schlaue<sup>n</sup> Spektakel machen, sich gegen etw. auflehnen Z. 'lermen im dorff' Zab. Hexenprozess 1620. 'es were Lärmen geblasen' MOSCH. I 299. 'desswegen vmb zehen vhren der lärmn angangen' PETRI 435. 'Abents 5 Uhr hat man in der Stadt Lermen geschlagen' MÜLLER 15. 's Dordel het allewyl so e Lärme gemacht, dass m'r gar nix het duen könne' SCHK. 390. — SCHWEIZ. 3, 1383.

Heide<sup>n</sup>lärm [Haitøalarm Dessenh.] m. schrecklicher Spektakel: Nächte<sup>n</sup> ha<sup>b</sup>en i<sup>h</sup>r wi<sup>e</sup>der e H. a<sup>n</sup>g<sup>e</sup>stellt!

†Pandure<sup>n</sup>lärm m. wildes Auftreten und Wüten des Freiherrn von Treuk im Elsass im Jahre 1744 ALS. 1850, 62 Anm.

lärme<sup>n</sup> [lârmə Liebsd. Roppenzw.; larmə fast allg.; lærmə Str. W.] 1. Lärm machen; d Mueter wird l., wenn s'ie gesi<sup>ch</sup>t, dass du d Hose<sup>n</sup> verrisse<sup>n</sup> hes<sup>t</sup> Liebsd. 2. drohen: Dē<sup>r</sup> het g<sup>e</sup>lärmt (gegen eine ergangene Anordnung) Roppenzw. u. allg. — SCHWEIZ. 3, 1383.

Lurm [Lûrm Obhergh.] m. Wurm. kleiner Mensch (Kinderspr.)

Lurme<sup>n</sup> [Lûrmə Dehli.] m. Herumstreicher. Das is<sup>t</sup> e fuler L., der t<sup>h</sup>ut de<sup>n</sup> ganze<sup>n</sup> Ta<sup>g</sup> nix. — SCHWEIZ. 3, 1384.

larsch [larç Rapp. Str.] Adj. weitherzig, bes. freigibig. Rda. Er is<sup>t</sup> l., awer nur tüwer d<sup>r</sup> Buck<sup>e</sup>l er ist geizig. — frz. large.

†Verlust m. Verlust MIEG I, 91. 'Betrüger, die andere ehrliche Leute angesetzt und zu Verlust gebracht, sollen kein Stimm mehr auf den Zünfften haben' Mü. Gerichts O. 34. — SCHWEIZ. 3, 1385.

verlürstig [færlèrstik Steinbr.] Adv. verlustig, in der Verbindg.: verlustig gehn.

Lortsche<sup>n</sup> I [Lòrtsø Hòrdt] m. schuppenartiger Vorbau vor dem Wohnhaus, gleichsam eine Art Veranda. s. auch Lotsche<sup>n</sup>. — ital. loggia.

Lortsche<sup>n</sup> II, Lurtsche<sup>n</sup> [Lûrtsø Rapp.; Lòrtsø Z.] m. Schlappschuh. Die L. kanns<sup>t</sup> noch e Wil d<sup>e</sup>he<sup>m</sup> herum an t<sup>h</sup>uen Geud. s. auch Lotsche<sup>n</sup>. Zss. Lortsche<sup>n</sup>stosserles. Aus einem Scherzspruch: O Jere, Fraü Maire<sup>n</sup>, Wie schla<sup>g</sup>t d<sup>e</sup>r Mann di<sup>e</sup> Fraü; Er schla<sup>g</sup>t si<sup>e</sup> mit d<sup>e</sup>m Lurtsche<sup>n</sup> u. s. w. Rapp. JB. VII 165. — SCHWEIZ. 3, 1388.

lortsche<sup>n</sup>, lurtsche<sup>n</sup> [lòrtsø Z.; lûrtsø Dü.; lûrtsø Geisp.] 1. nachlässig gehen, schlappen, die Füsse auf dem Boden schleifen (müssen, weil die Schuhe zu gross sind): Jetz<sup>t</sup> bin i<sup>ch</sup> lang genue<sup>g</sup> mit dene<sup>n</sup> alte<sup>n</sup> Schlappe<sup>n</sup> herum gelortscht Geud. 2. schleppend gehen (wie alte Leute) Dü. s. auch lotsche<sup>n</sup>. — SCHWEIZ. 3, 1388. SCHWÄB. 367.

lòrtschle<sup>n</sup> [lèrtslø Geud.] herumlatschen: Wü bis<sup>t</sup> dēnn jetzt herum gelòrtsch<sup>e</sup>t?

Lurtsch [Lûrts Dü.] f. weibliche Person mit tragem Gang: Luc<sup>e</sup> nur die L.,

m<sup>er</sup> meint, m<sup>er</sup> muess i<sup>bre</sup> hëlfe<sup>n</sup> d Füess lüpf<sup>n</sup>. — SCHWEIZ. 3, 1388.

Kaffeelurtsch f. (?) *spöttisch für Kaffee*: Hüt ha<sup>ben</sup> m<sup>r</sup> wi<sup>der</sup> K.! Obhergh.

†Lurtscher m. 'atta, die lurtscher, züpfiler, schlürpffer, als wann sie auff dornen giengen' GOL. 108.

Lortschi, Lurtschi [Lòrtsi u. Lürtsi Rapp.; Lürtsi Dü.] m. Mensch mit trägem Gang. Ploirömplöm, d<sup>er</sup> L. kummt, un<sup>d</sup> wänn <sup>er</sup> ni<sup>t</sup> kummt, is<sup>t</sup> <sup>er</sup> e Lump rufen die Kinder am Samstag Nachmittag, wenn die Strassenrinnen gespült werden und das Wasser Stroh, Papier u. dgl. mit sich führt Rapp. vgl. Lunzi Seite 600; s. auch Lotschi. — SCHWEIZ. 3, 1388.

Lorzörn, Lurzörn, s. Luzörn(e).

Lurz [Lürtz Ruf.] f. Spottname der Schulschwestern.

lasse<sup>n</sup>, la<sup>ss</sup>e(n) [lōsə Urbis; losə M. Str. Lohr; lö S. bis Ingersh.; lé Bf.; lün Barr Bisch. Illk. K. Z.; lon Str. Han. Wörth Lobs. Betschd.; grosse Mannigfaltigkeit an Flexionsformen: Urbis i lös, Part. klost; Roppenzw. Heidw. lös, kló; Liebsd. lö, kló; Lutterb. Su. los, mör lén, kló; M. los los lost, mör lien, Konj. lies, Part. kōlosə; Dü. lūs lūs lüst, lén klū; Rapp. lū lūs lūt, lün, kolū, Imper. lū; Barr lūs, kōlün; Illk. lūs lūs lüst, lün, kōlün; Hf. los los lost, lon u. lön, kōlon u. kōlón; Lohr lös lös löst, mör lösə, kōlöst; Part. kōlosə u. kōlon Str.] 1. lassen. Loss mi<sup>ch</sup> ge<sup>n</sup>! Illk. Hätt<sup>est</sup> ih<sup>ne</sup> ge<sup>hn</sup> ge<sup>lo</sup>ssen! Ruf. Dene los<sup>sen</sup> m<sup>r</sup> ge<sup>hn</sup> für e Fremde<sup>n</sup> Lützelstn. [ex hōn s lösə māγə, aber ex hæt s löstə m. Wh.] Eine<sup>n</sup> l. Dü. K., od. Eine<sup>n</sup> fa<sup>hre</sup>n l. farzen Hf. M<sup>r</sup> welle<sup>n</sup> lēwe<sup>n</sup> un<sup>d</sup> lēwe<sup>n</sup> l. Barr. Ich will d<sup>r</sup>'s dismol l. dure ge<sup>hn</sup> dich nicht bestrafen Banzenh. Luck l. nachlassen. Losse mi<sup>ch</sup> umgheit (Seite 313) lass mich in Ruhe! Rapp. Z<sup>n</sup> Oder l. Su. u. allg. Das Meidle losst sich mit Buben ein Heidw. Hucke<sup>n</sup> losse<sup>n</sup> liegen lassen (eine angefangene Arbeit) M. Gē<sup>ben</sup> ih<sup>r</sup> ü<sup>s</sup> Eier un<sup>d</sup> Anke<sup>n</sup>, So le<sup>sen</sup> m<sup>r</sup> ü<sup>s</sup> los<sup>sen</sup> bedanke<sup>n</sup> aus einem Pfingstlied S. 'Un len's schen näwe dure geh' Mü. JB. II 173. 'Iön mache' machen lassen SCHÖRLIN 75. Am Neitjoh<sup>r</sup> lien d Buewe<sup>n</sup> Kraketler los Co. 'Lon Si sich doch erbidde' PEM. V 9. 'Wo i als Syfzer, lysi, haa gehn lon' ebd. V 4. 'ein yeglicher sol brot hie in der statt

bachen lassen' Str. 1454 BRUCKER 110. 'doby lot man das bliben' Str. 1478 BRUCKER 279. 'Das lont sie alles bliben' Str. 1478 BRUCKER 280. 'das in sin kint nit sollen lon' BRANT Narr. 90, 4. 'het Phaeton sin faren g(e)lon' BRANT 40, 21. 'Es lasst sich nicht zuschen' MOSCH. I 597. 2. refl. sich l. sich senken, nachgeben: s Hus losst si<sup>ch</sup> uf einer Sit Su. — SCHWEIZ. 3, 1393.

ab l. 1. meist nur vom Abziehen des Weines gesagt allg. 2. S Wasser ab l., z. B. aus einem Teich oder Brunnen, auch = harnen. 3. S Vi<sup>h</sup> a. von der Kette loslassen; ein Betrunkener het s Vi<sup>h</sup> abgelo<sup>ssen</sup> beträgt sich wie das liebe Vieh Ruf. s. auch Vieh Seite 91. Er het d<sup>er</sup> Hung wi<sup>der</sup> récht abgelo<sup>ssen</sup> hat sich wieder recht übermütig benommen Liebsd. — SCHWEIZ. 3, 1400.

abe<sup>n</sup> l. hinunterlassen. Du so<sup>ll</sup>est d<sup>er</sup> Murkübel a. l. den Kalkkübel mittelst der Rolle Lutterb. Ei<sup>ne</sup>m d Hose<sup>n</sup> a. l. einen auf den nackten Hintern schlagen Obhergh. Ich will ge<sup>hn</sup> d Hose<sup>n</sup> a. l. ich muss ein Bedürfnis verrichten Liebsd. Das Awe lo<sup>ssen</sup> ist ein Spiel, wobei Schnellkugeln auf einer schiefen Ebene heruntergerollt werden. Wer eine der unten liegenden Kugeln trifft, heimst alle bisher vergeblich geworfenen als Gewinn ein Su. Kumm, m<sup>r</sup> mache<sup>n</sup> Awelo! Ruf. — SCHWEIZ. 3, 1391.

an l. 1. eine Maschine in Bewegung setzen Su. 2. ein Kleidungsstück nicht ablegen: Loss de<sup>n</sup> Überrock nummen an! Hf. Bi dem Wätter thät ich de<sup>n</sup> Mäuntel (Mantel) on lon Gimbr. 3. refl. sich benehmen (Mensch), sich machen (Wetter). Zä, loss di<sup>ch</sup> a<sup>n</sup> un<sup>d</sup> zahl e Liter! Dü. Er het si<sup>ch</sup> a<sup>n</sup>gelosse<sup>n</sup> ist freigebig gewesen Hindish. M<sup>r</sup> welle<sup>n</sup> dis Ross emol anspanne<sup>n</sup> un<sup>d</sup> lueje<sup>n</sup>, wi<sup>e</sup> s si<sup>ch</sup> an losst Hf. — SCHWEIZ. 3, 1403.

durch l. passieren lassen: d Polizei losst nieme<sup>n</sup> durch oh<sup>ne</sup> Pass Bf. Si<sup>e</sup> het mich doch durch g<sup>elo</sup>ssen ebd. SCHWEIZ. 3, 1412.

hera<sup>b</sup> l. 1. einen Stein, einen Stamm in die Tiefe lassen. 2. vom Preise ablassen: D<sup>er</sup> Krämer het nix hera<sup>b</sup>gelo<sup>ssen</sup> [öräklé] Bf.

in l. refl. sich einlassen: Loss di<sup>ch</sup> nit in mit ih<sup>m</sup>! Dü. 'Da wurden zu Strassburg eingelohn Um Weyhenacht ob tausend

Persohn' ALS. 1854/55, 252. — SCHWEIZ. 3, 1405.

los l. 1. frei lassen, aus dem Gefängnis, vom Militär. 2. Rda. Eine<sup>n</sup> l. 1. einen Witz loslassen, einen Streich spielen, auch ein Lied vortragen Su. D<sup>er</sup> H. het e par (Stöss) los gelo<sup>sen</sup>, m<sup>ir</sup> hen ü<sup>s</sup> guet amesiert Str. 3. über ein (eine<sup>n</sup> U.) l. 1. schelten, schimpfen Su. u. allg.

nach l. [nó(χ) l. allg.] 1. aufhören: Loss jetzt emol noch! Ruf. S is<sup>t</sup> nüt über nit n. l. Ausdauer führt zum Ziel Su. Dort, wo di<sup>e</sup> Äcker n. l. zu Ende sind M. 'mär han mä<sup>sä</sup> nooloo' aufhören LANDSMAN Lied. 94. 2. an einer Schuld etwas nachgeben: Daris<sup>t</sup> i<sup>h</sup>m wo<sup>h</sup>l eps n. l. an sinere Schuld, denn du si<sup>ch</sup>st, dass er s nit beza<sup>hle</sup>n kann Lützelstn. — SCHWEIZ. 3, 1410.

ni<sup>e</sup>der l. refl. sich setzen Wittenh. U. — SCHWEIZ. 3, 1411.

h<sup>i</sup>nin l. [nülé Bf.] sich hineinlassen: Er het sich ze vil i<sup>n</sup> d Schulde<sup>n</sup> h<sup>i</sup>ni<sup>n</sup> ge<sup>lo</sup>sen.

uf l. 1. offen lassen, z. B. eine Thüre O. 2. refl. sich etwas einbilden, gross thun: D<sup>er</sup> hä<sup>t</sup>t s nit notwendig, dass er si<sup>ch</sup> uf losst! Steinb. 3. heftig, zornig werden: De bruchst di<sup>ch</sup> gar nit so ufzelo<sup>sen</sup>, s is<sup>t</sup> eso! Liebsd. — SCHWEIZ. 3, 1402.

underwäge<sup>n</sup> l. K. Z., s. underwäge<sup>n</sup>. us l. 1. ablassen (einen Brunnen) Su. 2. e G<sup>eschrei</sup>, e G<sup>ell</sup> u. l. austossen Hf. 3. Vieh auf die Weide treiben: Hüt l. m<sup>ir</sup> zu<sup>m</sup> letste<sup>n</sup> Mol us Mittl. 4. überspringen, übersehen: Du hes<sup>t</sup> e G<sup>esetz</sup>l usgelosse<sup>n</sup> eine Strophe, einen Abschnitt übersprungen Geisp. Si<sup>e</sup> hä<sup>be</sup>n am Herbste<sup>n</sup> vil Stöck usge<sup>lo</sup>sen nicht abgerntet aus Verschen Dü. 5. schmelzen lassen: Schmutz (Fett Mittl.), Anke<sup>n</sup> (Butter Wittenh.), Butter od. Schmalz u. l. U. 6. etwas ausplaudern: Er het vil über mich usge<sup>lo</sup>sen, wo nit wo<sup>h</sup>r is<sup>t</sup> Su. 7. refl. sich entblößen von Geld oder anderem: M<sup>ir</sup> hä<sup>be</sup>n jetz<sup>t</sup> aü<sup>ch</sup> ke<sup>n</sup> H<sup>erdäp</sup>el me<sup>h</sup>r zuem Verkäuf<sup>n</sup>, m<sup>ir</sup> hä<sup>be</sup>n noch e par Säck voll, awer m<sup>ir</sup> w<sup>ell</sup>en ü<sup>s</sup> nit ganz u. l. Dü. — SCHWEIZ. 3, 1406.

use<sup>n</sup> l. 1. ablassen (Wein). 2. Vieh auf die Weide oder an den Brunnen lassen Su. 3. gehn lassen, herausgeben (Geld); von geizigen Leuten sagt man:

Si<sup>e</sup> len nix use<sup>n</sup> a<sup>s</sup> d<sup>er</sup> R<sup>äuch</sup> un<sup>d</sup> d<sup>er</sup> G<sup>stank</sup> Ruf. — SCHWEIZ. 3, 1408.

über l. wie hochd. Ich überloss d<sup>er</sup> de<sup>n</sup> W<sup>ej</sup> allein ich lasse dich jetzt allein gehn Bf. M<sup>er</sup> ka<sup>nn</sup> i<sup>h</sup>m nix überlon (eine Arbeit anvertrauen), <sup>er</sup> w<sup>ä</sup>rd im Stand un<sup>d</sup> t<sup>h</sup>ät alles l<sup>etz</sup> mache<sup>n</sup> Ingenh. — SCHWEIZ. 3, 1402.

verlasse<sup>n</sup> [förlö Mü. LANDSMAN Lied. 87; förlon U.] 1. in Stiche lassen. Er will nix me<sup>er</sup> vo<sup>n</sup> m<sup>ir</sup> wisse<sup>n</sup>, er verlosst mi<sup>ch</sup> ganz Ruf. Von Gott un<sup>d</sup> d<sup>er</sup> W<sup>elt</sup> verlo<sup>sen</sup> N<sup>dröd</sup>. 2. refl. Uf e Mann, wo ke<sup>n</sup> Wort het, ka<sup>nn</sup> m<sup>er</sup> si<sup>ch</sup> nie v. Barr. — SCHWEIZ. 3, 1409.

vertlasse<sup>n</sup> [förtlon Lobs.] die Anzeichen des bevorstehenden Kalbens sehn lassen (Wachsen des Euters): d Ku<sup>h</sup> vertlosst; d K. het starik vertlon.

zue l. die Kuh zum Stier, die Stute zum Hengst führen Hi. Pfetterhsn. Banzenh. Hlkr. — SCHWEIZ. 3, 1412.

g(e)lasse<sup>n</sup> [kläsa Horbg. Betschd.; köläso K. Z.] Adj. sanft, nicht leicht in Zorn geratend: s is<sup>t</sup> e g<sup>e</sup>lassene<sup>r</sup> Mann, m<sup>er</sup> ka<sup>nn</sup> mit i<sup>h</sup>m rede<sup>n</sup> Horbg. — der Vokal bezeugt die Entlehnung aus dem Hochd.

usgelasse<sup>n</sup> [yskölöso Geisp.; yskölón K. Z.] Adj. ungezogen, wild: Dis is<sup>t</sup> e usgelossener Bue<sup>b</sup> Geisp.

Lossalli [Lösäli Str.] scherzhaft gebildeter Name: Jungfer L. sprödes Mädchen, das keinen Mann will; kann aber auch das Gegenteil bedeuten; angelehnt an Rosali<sup>e</sup>.

Gottverlassmich [Kötöförlon Su.] m. Hilffoser. Rda. D<sup>er</sup> ste<sup>h</sup>t do wie e G.

verlassiere<sup>n</sup> [förläsiro Lobs.; Part. förläsiert Wh.] vernachlässigen. Dis Hus is<sup>t</sup> ganz verlassiert.

Ablass [Ölús Dachstn. Geisp. K. Ingenh.; Äplús Illk.; Äplos Hf.; Äpläs Lobs. Wörth] m. 1. Ablass: M<sup>ir</sup> gewinne<sup>n</sup> e A. von 40 Ta<sup>gen</sup> Wörth. 'Kommen so der ablass geben is<sup>t</sup> zu spät GELER, s. ALS. 1862/67, 133. 2. Abziehn des Weins zur Klärung im Frühjahr: Er het O. ghet, jetz<sup>t</sup> is<sup>t</sup> <sup>er</sup> w<sup>eder</sup> de<sup>n</sup> ganze<sup>n</sup> Tau (Tag) voll Ingenh. 'und soll man nit gestatten das jemand after sant Gallen tag bits zü dem abelos nuwen win schenk' Str. 1464 BRÜCKER 528. 'weder kelrelon, miete, furlon, vasszieherlon noch abelos' Str. 15. Fh. ebd. 575. 3. Mühlenschleuse:

D<sup>r</sup> Müller soll d<sup>r</sup> A. ufmache<sup>n</sup> *Geisp.*  
Z. *vgl. den* 'Stolzen Ablass' JB. VIII 98.  
— SCHWEIZ. 3, 1389.

läss [lās Wh.] *Adj. träge, faul:* Ich  
han sunst nix üwer dis Kind ze klauwe<sup>n</sup>  
(klagen), a<sup>s</sup> es is<sup>t</sup> e biss<sup>e</sup>l l. 'müd und  
lab' FISCH. *Daem. Vorr.* — SCHWEIZ.  
3, 1388.

lässig [lāseχ Wh.] *Adj. faulig?* Di<sup>e</sup>  
Fäss<sup>e</sup>l hat so e<sup>n</sup>e<sup>n</sup> lässige<sup>n</sup> ölzige<sup>n</sup> [ēltseχo]  
G<sup>e</sup>schmack g<sup>e</sup>hab<sup>t</sup>. — SCHWEIZ. 3, 1415.

† Fa<sup>h</sup>rlässigkeit *f. Nachlässigkeit,  
Gleichgiltigkeit.* 'farlessigkeit' GEILER S.  
M. 78; B. S. 26. 'aus fahrlässigkeit vnd  
faulkeit' MOSCH. I 604.

verfa<sup>h</sup>rlässe<sup>n</sup> [fərfōrlēsə Wh.] *vernach-  
lässigen, versäumen.*

hinlässig [hélāsik Su.; hilāsik Ge-  
berschw.; hēil. M.; hēnlāsi K. Z.] *Adj.  
nachlässig, gleichgiltig.* Der is<sup>t</sup> so h. mit  
sim Sach, er wurd wit kumme<sup>n</sup> mit! Z.  
'hinlässig' DASYP. FISCH. *Ehez.* 230, 23.  
— SCHWEIZ. 3, 1415.

Hinlässigkeit [Hēnlāsikhēit Z.] *f.  
Vernachlässigung, Gleichgiltigkeit.* Hin-  
lässigkeit FISCH. *Ehez.* 278, 27.

verhinläsige<sup>n</sup> [fərhēnlāsio Z.] *ver-  
nachlässigen:* Der wurd bal<sup>d</sup> um sin Sach  
sin, wēnn er alles so verhinlässi<sup>t</sup> Ingeh.  
— SCHWEIZ. 3, 1416.

† mutlässig *Adj. verzagt:* 'So steht es  
zwar nicht Rittermäsig Ab jdem Kommer  
sein mutlässig' FISCH. *Flöhh.* 571/72. —  
SCHWEIZ. 3, 1415.

† Verwa<sup>h</sup>rlessigkeit *f. Verwahrlosung*  
GEILER S. P. II.

Lēs [lās Ingw. Zinsw.] *f. 1. Lese,  
Sammeln; übr. Rda. L. mache<sup>n</sup> beim  
Kartenspiel die meisten Stiche machen,  
auch sonst: den Löwenanteil von etwas  
beziehen Ingw. 2. Zeitung, Buch, Brief,  
kurz irgend etwas zum Lesen (Kinderspr.)  
Zinsw.*

† Geles *n. Lesestoff:* 'Ain Neu gelās,  
auf das vber kurzweiligst zu belachen'  
FISCH. *Flöhh. (Titelbl.)*

lèse<sup>n</sup> [lāsə fast allg.; lāsə Str. W.;  
Part. klāsə O. Betschd., kolāsə K. Z.,  
kolāsə Str., kolāst W.] *1. lesen. Diese  
kleinen Fleischstücke sin<sup>d</sup> so dünn, <sup>d</sup>ass  
me<sup>n</sup> d Ziti<sup>ng</sup> chönnt d<sup>e</sup>rdur<sup>ch</sup> l. Fisl. Dem  
will ich awer d Levite<sup>n</sup> l. Gend. 2.  
sammeln: Trüwle l. Trauben l. Bf. —  
SCHWEIZ. 3, 1416.*

ab lèse<sup>n</sup> *verkündigen in der Kirche.*  
D<sup>r</sup> Pfarrer het s abg<sup>e</sup>lèse<sup>n</sup> hüt in d<sup>r</sup>  
Kirich Dü. *Rda. Ei<sup>e</sup>m d Meinung ab-  
lèse<sup>n</sup> sagen Ilkr.*

abe lèse<sup>n</sup> *mit Dat. jem. die Meinung  
sagen:* I<sup>n</sup> dem ha<sup>b</sup>en si<sup>e</sup> abe g<sup>e</sup>lèse<sup>n</sup> Su.  
auch Hi. D<sup>r</sup> Kapit<sup>e</sup>l a. l. eine Straf-  
predigt halten Lutterb.

dertlèse<sup>n</sup> [tərtlāsə Pfetterhsn. Su. Ob-  
hergh.] *auslesen (Hülsenfrüchte, Kar-  
toffeln).* Hä<sup>b</sup>en i<sup>b</sup>r d Hērdäpf<sup>e</sup>l scho<sup>n</sup> d.<sup>?</sup>  
Obhergh.

ertlèse<sup>n</sup> (erl. M.) *auslesen Olti. Katzent.*  
Hērdäpf<sup>e</sup>l e. bes. die kleinen zum Setzen  
aussuchen Katzent.

herab lèse<sup>n</sup> [əralāsə Dü.] *bes. übr.  
schelten, schimpfen:* In ei<sup>e</sup>m e. l.

† federlesen *schmeicheln* GEILER S.  
M. 2. — *vgl. SCHWEIZ. 3, 1420.*

Fēderlèse<sup>n</sup>(s) [Fātərlāsə Liebsd.; Fətə-  
lāsə Str.] *Rda. Nit vi<sup>e</sup>l (lang) F. mache<sup>n</sup>  
keine Umstände machen. N. hat im Wirts-  
haus Streit angefangen, si<sup>e</sup> hai nit vi<sup>e</sup>  
F. mit i<sup>m</sup> g<sup>e</sup>macht, si<sup>e</sup> ha<sup>b</sup>en i<sup>b</sup>n gli<sup>ch</sup>  
use g<sup>e</sup>heit Liebsd. 'einem federlin ab-  
lesen' GEILER P. II 117 Nr. 360<sup>b</sup>. Geiler  
erklärt die Entstehung des Ausdr.: 'einem  
die federn von dem ermel, von dem kleid  
lesen, so etwan ohngefähr daran geflogen'  
P. I 148.*

† Federleser *m. Schmeichler* St.

i<sup>n</sup> lèse<sup>n</sup> *in der Weberei e Schien i<sup>n</sup> l.  
die Fäden des Zettels so auf eine Schiene  
bringen, dass jedesmal zwei Paare zu-  
sammen fallen und sich zwischen der  
Nachbarschiene kreuzen Bf.*

us lèse<sup>n</sup> *1. zu Ende lesen* Su. Dü.  
Z. Ēr het d Biw<sup>e</sup>l schun zweimol ganz  
usgelèse<sup>n</sup> Ingeh. *2. auswählen:* Gang  
hol m<sup>r</sup> e Bir<sup>e</sup>, aber lēs m<sup>r</sup> e guete us!  
Liebsd. — SCHWEIZ. 3, 1418.

userlèse<sup>n</sup> *Adj. u. Adv. vortrefflich:*  
U. gueter Win Z.; e<sup>n</sup> u. schön<sup>s</sup> Meide<sup>n</sup> Hf.

über lèse<sup>n</sup> *flüchtig durchlesen:* Ieh  
ha<sup>b</sup>e mi<sup>ch</sup> nit g<sup>e</sup>achte<sup>n</sup> (z. B. auf die Druck-  
fehler nicht geachtet), i<sup>ch</sup> ha<sup>b</sup>e d Ziti<sup>ng</sup>  
numme<sup>n</sup> überlèse<sup>n</sup> Liebsd.

verlèse<sup>n</sup> *1. verkündigen:* D<sup>r</sup> Tēxt  
v. Dü. Z. D<sup>r</sup> Weiw<sup>e</sup>l het hūte d Kon-  
troll v. Obhergh. Di<sup>e</sup> Levite<sup>n</sup> v. Dollern.  
s Kapit<sup>e</sup>l, de<sup>n</sup> Tēxt<sup>e</sup> v. Vorwürfe machen  
Bf. *2. anslesen (Früchte).* Part. Ēr  
het si<sup>e</sup> vertlèse<sup>n</sup> Roppenzw. *3. bald hier,  
bald dort anfassen:* M<sup>e</sup>r nimmt e Sach

no<sup>chei</sup>nander un<sup>d</sup> verläst s nit! *Dü.* — SCHWEIZ. 3, 1418.

Lesere<sup>n</sup> [Lésøra Ingersh.] *f. Leserin, Weib, das beim Traubenschneiden hilft.*

† Leysz *n. Geleise, Wagengeleise:* 'und leged das ei in ein wagen leisz und verdeckt das mit sand' GEILER *Em.* 13<sup>b</sup>. — SCHWEIZ. 3, 1420.

G<sup>e</sup>leis [Klais *S. bis Dü. Str. Lohr;* Kläis *Ingersh. K. Z. Betschd.;* Kläs *Bühl; Pl. -or*] *n.* 1. *Geleise, Wagen-spur.* S is<sup>t</sup> epper üwer unser<sup>n</sup> Acker g<sup>e</sup>fabre<sup>n</sup>, s is<sup>t</sup> e tief G. drüwer *Dü.* D<sup>e</sup>r Waje<sup>n</sup> halt s G. nit die hinteren Räder gehen — bei gleicher Spurweite — nicht im Geleise der vorderen. Er geht nit us dem G. bleibt sich immer gleich *Dü.* 2. *gew. Pl. Eisenbahnschienen:* Lue<sup>g</sup>, wi<sup>e</sup> d<sup>e</sup> G<sup>e</sup>leiser in d<sup>e</sup>r Sunn<sup>e</sup> glitzere<sup>n</sup>! *Geud.*

Karre<sup>n</sup>g<sup>e</sup>leis *n. Wagengeleise Su.* — SCHWEIZ. 3, 1421.

Leiser [Lëisør *Felleri.;* Læisør *Illk. Z.;* Laisør, Läsør (*jüd.*) *Mutzig*] 1. *jüd. Form des Namens Lazarus.* 2. *hochgewachsener, schlanker Mensch Felleri.* 3. *schmächtiger Weissfisch Illk.*

lis [lís *allg.*] *Adj. u. Adv.* 1. *geräuschlos, leise:* 1. rede<sup>n</sup>, 1. kümme<sup>n</sup>. 2. *nachsichtig, nicht streng:* D<sup>e</sup>r Vater is<sup>t</sup> ze 1. mit sine Knabbe<sup>n</sup> *M.;* Ggs. scharpf. 3. *wenig, unbedeutend:* 'Dann mein Hembd ist bestrichen leiss' *Fisch. Flöhh.* 921. 'seine Schue waren . . . gar leise zu geschnüret' *Mosch.* II 435; *bes. zu wenig gesalzen:* Die Supp is<sup>t</sup> 1. *Rapp., od. ze 1. g<sup>e</sup>salze<sup>n</sup> Ruf. Z., g<sup>e</sup>salzt Lohr.* 'isch er (*der Thee*) denn au genu g<sup>e</sup>salze? — Do hesch dü recht, er schient mir au e Bissel lies, dem kann mer abhelte' *Str. JB.* VII 184. 'zu räb oder zu liederlich (*der Pfeffer*), zu leinß oder zu vast gesalzen' *Geiler Häsli.* e 4<sup>c</sup>. 'leiss . . . gesalzen doux salé' *Martin Coll.* 55. E liser Koste<sup>n</sup> *schwach gesalzene Kost, d. h. frische Fleischkost unter Ausschluss des gesalzenen und geräucherten Schweinefleisches Hf.* 4. *zu wenig gebacken, nicht ausgebacken Z.* 'Frow venus mit hofflichen sachen ist gantz vnd gar zü lüsz gebachen' *Murner Schelmsz.* XLV 1, 2. L. gebache<sup>n</sup>es Brot *Str.* — SCHWEIZ. 3, 1422. SCHWÄB. 352.

geliselt [klísit *Strüth*] *Part. geflüstert.* — SCHWEIZ. 3, 1422.

lislécht(ig) [líslyxt(ik) *Obbergh.*] *Adj. nicht gut gesalzen (Brot).*

lis(e)lig [líslik *Liebsd. bis Dü.;* lísalik *Logelnh.;* lísølik *Rapp.;* lísli *M. Bisch. Str. Z.*] *Adv. leise, behutsam:* 1. ufréte<sup>n</sup> *schleichen Rapp.* Gang 1. in d<sup>e</sup>r Kammer, d<sup>e</sup>r Vater is<sup>t</sup> krank! *Geberschw. L. redde<sup>n</sup> Str.* Red 1., d<sup>a</sup>ss es nit alli höre<sup>n</sup>! *Dü.* 'Wo andre nur ganz lislig danke' *LUSTIG I 20.* — SCHWEIZ. 3, 1423.

Lis I [Lís *Bisch.*] *kath. männl. Vorname Aloysius;* dafür Alisi [Álisi *K. Z.*] — SCHWEIZ. 3, 1423.

Liss [Lis *Geberschw.*] *f. Glättschiene des Schusters.* — *frz. lisse.*

Lisabeth<sup>n</sup>, Lisbet<sup>h</sup> [Lísapat *Rupr.;* Lísapat *Kerzf. Geisp. K. Z.;* Lísapat *Logelnh.*] *weibl. Vorname Elisabeth;* *Koseform Bet<sup>h</sup> Banzenh.;* *Demin. Lisbét<sup>h</sup>el* [Lísapatl *Uttenh.*], *Bet<sup>h</sup>li, Bettle;* *frz. Form. Lisett<sup>(e)</sup>.* *Demin. Lisabet<sup>h</sup>le n. Pl. Frucht des Weissdorns Saarunion.* — SCHWEIZ. 3, 1423.

Lisabethi [Lísawèti *Geberschw.*] *m. unordentlicher, fauler Mensch.*

Lis II [Lis *Bebelnh. Str. Z. Hf. Betschd. Lohr*] *Koseform des weibl. Vornamens Elisabeth.* E tauwi L.! *dummes Mädchen. Demin. Lisel(e)* [Lísølo *Hagenb. Hi.;* Lésøli *Heidolsh.;* Lisølo *Illz. Ruf. Geberschw. U.;* Lisl *Bisch.*] *Lieschen. Reim-spruch:* Hopsa Lissele, lüpf d<sup>e</sup>r Fuess, Wenn i<sup>ch</sup> mit d<sup>r</sup> tanze<sup>n</sup> muess! *Geberschw., mit dem Zusatz:* Tanze<sup>n</sup>, tanze<sup>n</sup> ka<sup>n</sup>n i<sup>ch</sup> nit, Wenn d<sup>u</sup> d<sup>e</sup>r Fuess nit lüpf<sup>e</sup>n wi<sup>ll</sup>t! *Ruf., ähnl. Illz. Lisele, Lisele, hopsasa, Fall nit üwer s Bettle <sup>hera</sup>b (sonst awe); s Bettle is<sup>t</sup> gar schmal un<sup>d</sup> kurz: Heisa, Lisele, loss ke<sup>ine</sup>n Pfürz! Hagenb. Kinder-reim:* I<sup>eh</sup> ha-n-emol e Schätzele gha<sup>bt</sup>, s het Lisele gheisse<sup>n</sup>; Wenn i<sup>ch</sup> wi<sup>e</sup>der ains muess ha<sup>ben</sup>, Se trib i<sup>ch</sup>s mit de<sup>n</sup>. Gaise<sup>n</sup> *Hi. Zungenprobe:* Liss<sup>e</sup>l, jät Linse<sup>n</sup>! *Bisch.* — SCHWEIZ. 3, 1423.

Ann<sup>a</sup>lis [Ònlis *Lohr*] *Anna-Liese.*

Dräcklis [Traklis *Bebelnh.*] *f. schmutziges Frauenzimmer.*

† Gretelis *Margarete Elisabeth:* 'Do kummt z<sup>maist</sup> e Kammerädel nuf! 'S Grete-Liss' *PEM.* III 7.

Kaffeelies *f. Schwätzerin Su. RATHGEBER* 31. — SCHWEIZ. 3, 1423.

Marlis, Mareilis [Märlis *Bütten Dehli.;* Märeilis *Büst Hirschland*] *weibl. Vorname Marie Elisabeth. Demin. Marlissel(e).*

Elisel [Élisl *Rchw. Betschd.*] *Demin. der frz. Form Élise, kosend für Elisabeth. Neckreim: Elis<sup>e</sup>l, Filzli<sup>s</sup>!<sup>1</sup> Rchw.*

Schwabe<sup>n</sup>lissel(c) [Swôwəlisl *Str.*; Swôwo- *K. Z.*; -lesəlo *Ingw.*] *n. Mädchen aus Schwaben, aus Altdeutschland. Hopsa, hopsa, Schwowe<sup>n</sup>lissele, Lüpf de<sup>n</sup> Fuess un<sup>d</sup> tanz e bissele! Antw.: s Tanze<sup>n</sup> is<sup>t</sup> vergange<sup>n</sup>, d Windle<sup>n</sup> hénke<sup>n</sup> an de<sup>n</sup> Stange<sup>n</sup>! Ingw.*

Lisett(əl) 1. *frz. Kose- u. Demin.-form für Elisabeth.* 2. *Pferdename. Hojo L.! gemeiner Begegnungsgruss Mutzig.*

Lisi [Lisi *Fisl. bis Horbg.*] *kosend für Elisabeth; meist als Schelte für dumme Weibspersonen: e récht L.!*

Geschirrlisi [Kširlísi *Fisl.*] *n. dumme Weibsperson.*

Holzspalterlisi *Scheltwort: unordentliche Weibsperson. Spottvers: Holzspalterlisle het d Mē<sup>n</sup>lsupp verbrénnt, isch mit dem Kochleff<sup>e</sup>l d Stēj h<sup>i</sup>na<sup>b</sup>grénnt! Horbg.*

Hurstlisi *n. sonderbar gekleidete Weibsperson Fisl. s. verhursche<sup>n</sup> Seite 375.*

Kutze<sup>n</sup>lisi [Khytsalísi *Ruf. Su.*] *n. Spottnamen für ein Mädchen mit zerzaustem Haar.*

Schäferlisi [Šéfərlísi *Fisl.*] *n. einfältige Weibsperson.*

Schnitzlisi *Schwindlerin O.*

Los [Lós *allg.*] *n. gepachtetes Berggut: I<sup>eh</sup> hab<sup>e</sup> viel Gras uf m<sup>i</sup>n<sup>e</sup>m L. Hü<sup>s</sup>s.; grosse Wiesenflächen werden zum Verpachten des Heu- od. Ohmtrases in Lose geteilt vor der Versteigerung Ingenh. Wilwisch.; Holzteil, den man bei der Versteigerung erstanden hat U. Zss. Lostag. — SCHWEIZ. 3, 1426. SCHWÄB. 358.*

verlose<sup>n</sup> [fərlōsə *U.*] *lostweise verteilen: Hüt w<sup>e</sup>r<sup>d</sup>e<sup>n</sup> d Almēnde<sup>n</sup> verlost, morn s Kompetenzholz Bf.*

los [lós *fast allg.*; lós und lōs *Str.*] *Adv. los. Was is<sup>t</sup> l.? was gibts? Antwort: Was nit a(nge)bunde<sup>n</sup> is<sup>t</sup>! allg. Is<sup>t</sup> hüt nix l.? ist keine Behustigung in Aussicht? Str. S is<sup>t</sup> nit vi<sup>e</sup>l l. mit i<sup>hm</sup> er taugt nicht viel Str. M<sup>r</sup> meint Wunder, was mit dem l. is<sup>t</sup>, un<sup>d</sup> het doch ke<sup>i</sup>n Katz hinger d<sup>e</sup>m Ofē<sup>n</sup> fūre<sup>n</sup> ze locke<sup>n</sup> man meint, er hat grosse Reichtümer, und dabei fehlt ihm das Notwendigste Rothb. Er is<sup>t</sup> los fort. Ge<sup>n</sup> l. Alle<sup>z</sup> (frz.) l.! geh fort! Hf. Mach, d<sup>ass</sup> d<sup>u</sup> l. kumms<sup>t</sup>! Dū.; l. zie<sup>b</sup>e<sup>n</sup> schimpfen, schelten Str.*

Jetz<sup>t</sup> ge<sup>h</sup>t d<sup>e</sup>r Spektakel bald<sup>1</sup> l. *beginnt der Lärm bald Str. Do hinne<sup>n</sup> is<sup>t</sup> d<sup>e</sup>r Teuf<sup>e</sup>l wi<sup>e</sup>der los es ist Zank in der Familie Dunzenh. Ingenh. — SCHWEIZ. 3, 1427.*

bode<sup>n</sup>los *Adj. gründlich durchweicht (Strassen nach anhaltendem Regen) allg. Wenn s b. is<sup>t</sup>, ge<sup>h</sup>t m<sup>e</sup>r nit in d Rēwe<sup>n</sup> Gegerschw. — SCHWEIZ. 3, 1432.*

gottlos *Adj. u. Adv. wie hochd.: e gottlose<sup>r</sup> Mēnsch Dū. Awer, wie ka<sup>n</sup>n m<sup>e</sup>r nur eso g. flueche<sup>n</sup>! ebd.; schrecklich H<sup>i</sup>. — SCHWEIZ. 3, 1429.*

heillos 1. *Adj. schrecklich, furchtbar: e heillose<sup>r</sup> Wackes ein unverbesserlicher Taugenichts Steinb. <sup>E</sup>ine heillosi Angst Su. 2. Adv. gewaltig: Dur<sup>ch</sup> dē<sup>n</sup> Brand is<sup>t</sup> e h. grosse<sup>r</sup> Schade<sup>n</sup> entstande<sup>n</sup> Bghz. Er het si<sup>ch</sup> h. trumpiert gewaltig getäuscht Obhergh. — SCHWEIZ. 3, 1429.*

herre<sup>n</sup>los *Adj. ohne feste Stelle: Bis<sup>t</sup> wi<sup>e</sup>der h.? Ingenh.*

hērzlos *Adj. übel und weh zu Mute: s is<sup>t</sup> m<sup>r</sup> ganz h., so müed si<sup>n</sup>d<sup>1</sup> ich! Dehli. — SCHWEIZ. 3, 1430.*

meisterlos *Adj. 1. verwöhnt, unartig, bes. wählerisch im Essen H<sup>i</sup>. Osenb. Su. 2. = herre<sup>n</sup>los Mittl. U. — SCHWEIZ. 3, 1431.*

meisterlosig *Adj. 1. ungezogen Obbruck M.: W<sup>e</sup>r is<sup>t</sup> nu<sup>n</sup> schuld, d<sup>ass</sup> d<sup>e</sup>r Bue<sup>b</sup> so m. is<sup>t</sup>? Hlkr. 2. wählerisch im Essen Obhergh.*

nagellos [nāwllōs *Lützelstn.*] *Adj. nicht niet- und nagelfest: Wēnn si<sup>e</sup> fort ge<sup>h</sup>t, packt si<sup>e</sup> uf, was n. is<sup>t</sup>.*

witlos [witlōs *Str. K. Z. W.*] *Adv. 1. von ferne, in der Ferne: s rumm<sup>e</sup>lt Hf., dundert Str., dim<sup>e</sup>lt Lohr witlos es donnert in der Ferne. 2. w. in d<sup>e</sup>r Fründschaft mit<sup>e</sup>nand<sup>e</sup>r sin weilläufig verwandt sein Z. — eig. witlops weilläufig. s. auch witlands.*

verwārlōst [fəwārlōst *Orschw.; fəwōrlōst Z.*] *Adj. wie hochd. Die Kinder si<sup>n</sup>d<sup>1</sup> awer v.; b<sup>e</sup>schāu, wi<sup>e</sup> si<sup>e</sup> d<sup>e</sup>r<sup>h</sup>er kumme<sup>n</sup>! Orschw. — SCHWEIZ. 3, 1437.*

löse<sup>n</sup> [lēsə *allg.*; liēsə *M.*; lēsə *Wh.*] 1. *wie hochd. lösen: s Züng<sup>e</sup>l l. das Zungenbändchen lösen Hf.; e Rātsle l. Obhergh.; d Arznei löst befördert den Auswurf Z. Wēnn i<sup>ch</sup> noch so vil wueste<sup>n</sup> muess, s löst si<sup>ch</sup> nit, un<sup>d</sup> do wur<sup>d</sup> ich d<sup>e</sup>r awer a<sup>s</sup> eso müed! Ingenh. 2. Geld auf dem Markte beim*



*Verkauf lösen*: Was ha<sup>ben</sup> i<sup>hr</sup> gelöst für de<sup>n</sup> Butter? Z. 'uf das sie inen in iren hüsern me lösen woltent dann uf dem merckete' *Str.* 1446 BRUCKER 305. 'was geltes sie von Cuntzen Müllers güte gelöset hant oder lösent' *ebd.* 272. 'Gelt lösen recevoir de l'argent' MARTIN *Coll.* 190. 3. *einen Stein flach über das Wasser schlendern, dass er springt*: Mit dem Stei<sup>n</sup> ka<sup>nn</sup> ich guet l. *Obhergh.* — SCHWEIZ. 3, 1440.

erlöse<sup>n</sup> = löse<sup>n</sup> 2. Mit d<sup>em</sup> erlöste<sup>n</sup> Geld het er sich e Säuel <sup>z</sup>ekauft *Bf.* — SCHWEIZ. 3, 1442.

Löser [Lésor *Obhergh.*] *m.* ein schmaler, abgeflachter Stein, zum Lösen (s. lösen 3) geeignet: Dis ist e guete<sup>r</sup> L. — *vgl.* SCHWEIZ. 3, 1444.

Erlöser *m.* vorzüglicher Wein Gebw.

Stäck(e<sup>n</sup>)löser [Stakölésor *Rchw.*, sonst Staklésor *Geberschw. Kaysersbg. Ingersh. Bebeuh. Rapp.*] *m.* 1. langes, vorn gebogenes Messer (Beil) zum Ab- oder Zerhauen von Reisisig und dünnen Stecken; Hippe; *Syn.* Haumesser U. 2. Hackmesser zum Spitzen der Rebpfähle *Ingersh.*

Losung, Lösung [Lösik *Obhergh.*; Lúsik *Dü.*; Lösün *Bischw.*; Lösün *K. Z.*; Lésün *Su. Rapp. Rchw.*] *f.* 1. Erlös, Einnahme: M<sup>r</sup> hen hüt e schöni L. gemacht *Bischw.*, ghet Z. D Hüeb<sup>ner</sup> hä<sup>ben</sup> L. in d<sup>er</sup> Ern<sup>te</sup>, wenn viel Frucht verzottert wurd *Dü.* 2. Kasse: Lej's Geld in d L.! *Bischw.* 3. Signal. 'nach geschehenem Anrufen einen Schutz zur Losung vnder sie thate' MOSCH. II 614. — SCHWEIZ. 3, 1438. SCHWÄB. 363.

Sichlelösi<sup>ng</sup> [Sizlölésik *Banzenh.*] *f.* ländliches Festmahl nach Beendigung der Ernte.

†Looss *f.* scropha' DASYP. — SCHWEIZ. 3, 1425. SCHWÄB. 363.

†Losament *Wohnung M. Mü. St. Mäder.* 'in seinem losament überfallen' PETRI 359. s. Loschement. — SCHWEIZ. 3, 1449.

lose<sup>n</sup> [lösə *S. Hüss. Urbis Lutterb. Illz. Wittenh.*] 1. aufhórchen, zuhörén: Junger, los e weni<sup>g</sup>, ich will d<sup>r</sup> eppis sage<sup>n</sup>! *Sier.* 'Los, Ditele, gang, kumm gli awe' STÖBER *Fürst.* 10. 2. lauschen, hórchen: Ich ha<sup>be</sup> g<sup>e</sup>lost, awer nüt (nichts) verstande<sup>n</sup> *Wittenh.* Lueg, d<sup>e</sup>r lost wiene Häfle<sup>n</sup>acher *Illz. Rda.* s lost wiene Mo<sup>hr</sup>, wenn si<sup>e</sup> in d Bach seicht h<sup>ört</sup>

bei einem Verweise dänlich zu Hi. 'Was sin dän das fir gshrai? Loos ä mool, vas git s doo?' LANDSMAN *Lied.* 38. 'Un so in stiller Einsamkeit Ka lose was d' Natur aim sait' *Lustig SCHK.* 439. 'er losnete das herrliche Zungenspiel so dapffer klingen' MOSCH. II 215. 'lösen' GEILER *P.* I 32<sup>b</sup>. 'Do ir den menschen geloset habend, da hat man üch hiehar und d<sup>ört</sup>hin gewisen' BUTZER *Pred. geh. zu Bern* 1518. — SCHWEIZ. 3, 1446. SCHWÄB. 362. a<sup>n</sup>lose<sup>n</sup> anhóren: 'Un lose's Gschichtle a' STÖBER *Fürst.* 9.

uf l. 'Aufflosen an des Nächsten Wand' FISCH. *Flóhh.* 1328.

zulose<sup>n</sup> zuhörén: Ich ha<sup>be</sup>-n-í<sup>m</sup> zu-gelost *Heidw.* 'Dam han sä züägloost st<sup>h</sup>il' LANDSMAN *Lied.* 17. 'zulosen' GEILER *P.* I 32<sup>b</sup>. — SCHWEIZ. 3, 1448.

Losér *m.* Hörer, Horcher, Aufpasser: Du bist ke<sup>n</sup> guete<sup>r</sup> L.! *Rädersd.* — SCHWEIZ. 3, 1449.

†Zuloser *m.* Zuhörer. 'ein zuloser, aber nit ein wircker des wortes' GEILER *J. Sch.* 50<sup>b</sup>; *Pl.* zulöser. 'Habt jhr dann nun jhr meine zuloser vernommen' FISCH. *Garg.* 82. — SCHWEIZ. 3, 1449.

Lus [Lýs *O. Barr Str. Betschd. Lobs. Han.*; Lys *M. Molsh. Geisp. K. Z. Lohr Rauw.*; Låus, *Pl. Læis Bühl, Løys, Léis Rosteig, sonst Pl. Lís; Demin. Líslo, Lísli, Læisli*] *f.* 1. Laus. Der het Geld wi<sup>e</sup> Lús *Str. Rda.* D<sup>er</sup> hat Lús wi<sup>e</sup> G<sup>er</sup>ste<sup>n</sup>k<sup>er</sup>ne<sup>n</sup> *Gerstenkörner Lohr, G<sup>er</sup>ste<sup>n</sup>k<sup>er</sup>e<sup>n</sup> Altw.* Mit dem mues<sup>t</sup> nit ge<sup>hn</sup>, er het Lús *Co.* [er loift k<sup>er</sup>otst fol Lús *M.*] *Scherzh.* D Hor bisse<sup>n</sup> mi<sup>ch</sup>, ziter <sup>u</sup>ass i<sup>ch</sup> Lús ha<sup>be</sup> *Dü.* 'Sie (die Mutter) zeigt im (dem Kinde) die Lús und spricht: lossestu sie nit herab thun, so tragen sie dich in den Wald' GEILER *Bilg.* 68<sup>a</sup>. 'Halt, Kind, loss d<sup>r</sup> s Lisele fange! es drät di sunst in de Wald un git di de Wolfe <sup>z</sup>e fresse' *Buchsw.* STÖBER *Volksb.* 346. 'Lcüß in peltz setzen' MURNER *Schelmz.* 49. 'Man darff nit lüss in den beltz setzen, sic wachsen selbs darin' GEILER, s. ALS. 1862/67, 149. Suech m<sup>r</sup> ke<sup>n</sup> Lús am Kopf k<sup>ü</sup>mmere dich nicht um meine Angelegenheiten, du thust es doch nur, um Streit anzufangen. Er het s (nimmt s) im Griff, wi<sup>e</sup> d<sup>r</sup> B<sup>ett</sup>l<sup>mann</sup> d L. er kennt seinen Handgriff *Str. Spw.* 'Aus einer jeden lauss ein stelten (Wasserstelze) machen' GEILER, s. ALS. 1862/67,

149; *jetzt* Us einere L. ein Elefant mache<sup>n</sup> *gewaltig übertreiben Ruf. u. allg.; vgl. MENGES Volksmda.* 69. *Spw.* Besser (Ringer Sier.) e L. im Krut als gar kein Fleisch (Spëck Sier. Mb. JB. VI 149) *besser wenig als gar nichts allg.* E. STÖBER *Neujahrsbüchl.* 1824, 19; MAT. 4, 41. 'besser ein Lauss im Kraut als gar kein Fleisch' FISCH. *Garg.* 241; MARTIN *Parl. N.* 340. 'Hukt do die Luus im Krut, lejt do der Has im Pfeffer?' *sieht es so aus? will's da hinaus?* PFM. I 5. *Der X. ist ein arger Geizhals, er schind<sup>t</sup> d L. um de<sup>n</sup> Balg Str.* 'Der zéjt in ere Lües de Balig ab *er ist ein filziger Geizhals*' RATHGEBER 38. Hajo! sieh<sup>st</sup> e L. im Strick! *Herbei! hier gibts etwas ganz Besonderes!* Str. Er is<sup>t</sup> frëch wi<sup>e</sup> e L. *Molsh.*; wie e L. im Hëmd ganz verlassen Str. Er is<sup>t</sup> dort *berumgeloffe<sup>n</sup>* wi<sup>e</sup> e L. im Hëmd *nämlich nackt Hf., ohne Arbeit M.* Du zieh<sup>st</sup> ummenander wi<sup>e</sup> e L. im Pelz zerrissen Pfast., wi<sup>e</sup> eine L. us dem Pelz Mittl., wi<sup>e</sup> e L. im Hemd<sup>d</sup> Su. D Lüs frësse<sup>n</sup> ih<sup>ne</sup>, so unordentlich ist er Gebw. Kleider mache<sup>n</sup> d Lüt, un<sup>d</sup> Lumpen<sup>n</sup> Lüs *Obbr. Rda.* E Bu<sup>b</sup> wi<sup>e</sup> e L. packt e Maide<sup>n</sup> wi<sup>e</sup> e Hus *Altw.* 2. *das Samenkorn der Hagebutte Obhergh.* 3. *grosser runder Stein, um den bis zum Jahre 1836 am Fastnachtdienstag in Hartmannsweiler getanz<sup>t</sup> wurde; jetzt liegt die L. an einer Stelle begraben JB.* VII 206. *Schwerlich von Lus = Lans. Eher gehören zu diesem L. Lusbühel, Lusberg als Namen für Tumuli bei STOFFEL Topogr. Wb. des Ob.Elsasses. Gewiss zu scheiden von Lussfeld, Lussgrüt, Lussbag, in (auf) dem (der) Lusse mit kurzem u, was von mhd. luz Los abzuleiten ist.* [Lísomes JB. VIII 131.] *Chaume de Lusse bei Markirch. Zss. mit der Bed. Lausbub od. verstärkt: Lusangel, -buc<sup>b</sup>, -hund, -keib, -kopf, -krämer, -krüppel(i), -peter, -wackes, -zipf<sup>l</sup>;* Lausknick<sup>l</sup> *niederträchtiger Kerl Wingen b. Weissenberg;* Lussalb. — SCHWEIZ. 3, 1450. HESS. 239.

Ackerlus f. *Haftdold* (ein schädliches Unkraut), *Caucalis latifolia* KIRSCHL. I, 308.

Bettlerlus Pl. *kleine Klette*, *Xanthium Strumarium* KIRSCHL. I, 505. — SCHWEIZ. 3, 1451. HESS. 239.

Elefante<sup>n</sup>lus f. *eine ausländische Frucht (fructus anacardi) zur Parfümierung des Schnupftabaks in die Dose gelegt Hf.* — SCHWEIZ. 3, 1452.

Filzlus f. 1. *Kleiderlaus: Frëch wi<sup>e</sup> e F. Obhergh.* 2. *Schildlaus am Pappelbaum Winzenh.* 3. *ein kleiner Kerl: Dis is<sup>t</sup> nur e so eine F. Ruf.* — SCHWEIZ. 3, 1452. vgl. HESS. 239.

Häslus [Häslýs *Horbg.*] f. *Kleiderlaus.* — SCHWEIZ. 3, 1452.

Hopfe<sup>n</sup>lus f. *Insekt, das auf den Hopfenblättern sich aufhält Bf.*

Hudellus [Hütalis Pl. *Hü.*; Hütälis Ruf.; Hütllýs *NBreis.*; Hütly Felleri. M. Sulzern] f. 1. *grosse Lans Ruf. NBreis.* 2. *Blattlaus Hü.*

Hüe<sup>n</sup>erlus f. *Ungeziefer der Hühner U. Klëblüs f. Pl. Eier oder Larven der Kopflaus Felleri.* — SCHWEIZ. 3, 1452.

Kleiderlus f. *in der Rda.* Er is<sup>t</sup> frëch wi<sup>e</sup> e K. *Örmi.*

Pfaffe<sup>n</sup>lus f. *Kellerassel Mutzig.*

Schlaflus [Slóflys, Pl. -lis allg.] *gew. Pl. Rda.* D Schloflüs bisse<sup>n</sup> ih<sup>ne</sup> sagt man von einem, der müde und schlaftrunken sich den Kopf kratzt (sich die Augen reibt) Su. Str. — SCHWEIZ. 3, 1453.

Wandlus f. *Bettwanze K. Z. Ingw. Wh.* Die Wandlüs sind bi uns fast unbekannt *Dehli. Nbf. Wënd<sup>l</sup>.* (Es würd viel) *Wandleüss in Frankreich (geben) FISCH. Prakt.* 37. — SCHWÄB. 239.

'Wasserlauf' Larve de *Limnochares holosericea* BALDNER 113.

Wisslus *Filzlaus Bisch. K. Z. Wh.*

luse<sup>n</sup>, lüse<sup>n</sup> [lísə *Olti.*; lýsə *allg.*] 1. *lausen, Läuse fangen.* In de<sup>n</sup> kleine<sup>n</sup> Kinder<sup>n</sup> muess m<sup>er</sup> l. *Logelnh.* Wënn d Hüe<sup>n</sup>er l., gibts gern Rëje<sup>n</sup> Dü. Das is<sup>t</sup> wie e Grindskopf l. *eine langweilige Geschichte Obbr. Scherzfrage: Woltes<sup>t</sup>* liewer de<sup>n</sup> Hënkersknëchte<sup>n</sup> s Bluet usuge<sup>n</sup> a<sup>s</sup> de<sup>n</sup> Tote<sup>n</sup> l.? *möchtest du lieber den Hënkersknëchten (= Kirschen) das Blut aussaugen, oder . . . Ein<sup>em</sup> mit dem Kolwe<sup>n</sup> l. einem dummen Menschen in derber Weise das Verständnis öffnen Str.* 'den narren würt got mit dem kolben ewiger verdambnus lussen' GEILER *Narr XXV<sup>e</sup>.* = mit dem kolben schlagen *ebd.* 31<sup>b</sup>. M<sup>er</sup> meint, der Aff lust ihm so *freut er sich Str.* Ich<sup>b</sup> hab<sup>b</sup> gmeint, d. A. lust m<sup>r</sup> so war ich verlegen oder auch: so langweilig wurde es mir Dü. s. auch Aff Seite 16. Im Baum (d Kirse<sup>n</sup>) l. einen *Kirschbaum leeren ebd.* 2. *durch lästiges Begehren erhalten Str.* 3. *irgendwo etw. hervorholen: Er lust wi<sup>e</sup>der Roppenzw.*

4. ein Kartenspiel, bei welchem eine vorher bestimmte Karte gesucht werden muss; wer sie zieht, hat verloren Rapp. — SCHWEIZ. 3, 1453.

abluse<sup>n</sup> 1. durch List etwas abnehmen (bes. im Spiel): D<sup>er</sup> Dutterle (Theodor) het i<sup>m</sup> sin ganz Vermöje<sup>n</sup> abgelust Illk. 2. durch anhaltende Bitten od. Schmeicheleien erbetteln: Der Handwärikburst het m<sup>r</sup> au<sup>ch</sup> wi<sup>der</sup> e halwe<sup>n</sup> Marik abgelust Mutzig Str. — SCHWEIZ. 3, 1453.

herusluse<sup>n</sup> herauslocken, beim Spiel Z. Wh. Er het all sin Geld herusgelust bekomme<sup>n</sup> Hf.

usluse<sup>n</sup> 1. ausplündern (beim Spiel, im Wirtshaus). Si<sup>e</sup> hä<sup>ben</sup> mi<sup>ch</sup> ganz usgelust Su. 2. aussuchen, aussondern, wenn von kleinen Gegenständen die Rede ist. — SCHWEIZ. 3, 1454.

verluse<sup>n</sup> Wh. mit Läusen überdeckt werden. Si<sup>e</sup> hat d Kin<sup>d</sup> lasse<sup>n</sup> v. Part. verlust verwahrlost Hlkr. — SCHWEIZ. 3, 1454.

lüsle<sup>n</sup> [lislə Wh.] abnehmen, rauben (mehr scherzhaft): D Kin<sup>d</sup> ha<sup>ben</sup> m<sup>r</sup> d ganz Trüw<sup>el</sup> all ewäg gelüsit.

Luser m. 1. einer, der Läuse hat Blotzh. 2. Schimpfwort: So e L., der noch nit trucket is<sup>t</sup> under d<sup>er</sup> Nas, würd üw<sup>er</sup> ü<sup>n</sup>s g<sup>e</sup>setzt! Illk. 3. Knauser Str. — SCHWEIZ. 3, 1454. SCHWÄB. 345.

Luser<sup>n</sup> [Lýsəŋ Ingersh.] f. Weibsperson, die Läuse fängt.

Luser<sup>e</sup>i Knauser<sup>e</sup>i Str. ULRICH.

Lusi [Lýsi Obhergh. Logelnh. M.] 1. m. Lausbub Logelnh. 2. f. unsittliche Weibsperson Obhergh. 3. n. Fangspiel: L. mache<sup>n</sup> M.

Lusich [Lýsɪx Roppenzw.] m. liederlicher Mensch.

lusig [lýsik Roppenzw. bis Uttenh.] Adj. 1. mit Läusen behaftet: D<sup>er</sup> Böttler is<sup>t</sup> ganz l. Ingersh. 2. (von Personen) schändlich, elend: e lusige<sup>r</sup> Keib Dü. 3. (von Sachen) klein, gering, schlecht und darum 4. unangenehm (Arbeit, Wetter). — SCHWEIZ. 3, 1455.

Lusern<sup>e</sup>, Lusing [Lýsárn Olti.; Lysen Heidw.] m. Luzerne. — SCHWEIZ. 3, 1458.

Lues, Los, Lus, Luenz [Lós Hf.; Lýès Härtigh. Ringend.; Lóos Prinzh.; Lús Lohr Ranw. Büst Wh.; Lýs Rothb. Mühlhsn. Saarunion; Lýönts Zinsw.] f. Scharre, vom Bäcker zum Sammeln der

Asche od. Kohlen, vom Strassenwart zum Beseitigen des Strassenkotes gebraucht.

Backofe<sup>n</sup>los [Pəɔfəlyəs Mühlhs.; Pəɔwəlyəs Lohr Wh.] f. Backofenscharre mit langem Stiel; immer aus Holz Prinzh., Eisenkruke Lohr.

Fürlos f., Dem. -lösel n. Feuerhaken Wh.

luese<sup>n</sup>, lose<sup>n</sup> [lósə Hf.; lýèsə Härtigh. Ringend.; lýsə Rauw. Wh.; lýsə Saarunion] mit einer Lues Asche oder Schlamm zusammenscharren. D<sup>er</sup> Wäj s<sup>e</sup>hört g<sup>e</sup>lust sollte vom Kote gereinigt werden Wh.

z<sup>e</sup>samme<sup>n</sup>luese<sup>n</sup> zusammenziehen mit einer Krücke: Er luest de<sup>n</sup> Dräck z<sup>e</sup>samme<sup>n</sup> Mühlhsn.

Lastik [Lästik fast allg.; Lastik M.; Lästix Str. Brum.; Lästi Kindw.] n. m. 1. Gummi elasticum als Einsatz in Zugstiefeln. S L. an de<sup>n</sup> Schu<sup>e</sup>hen is<sup>t</sup> verzöje<sup>n</sup> nicht mehr dehnbar Lobs. Der Balle<sup>n</sup> is<sup>t</sup> vo<sup>n</sup> L. Mütt. Zss. Lastikballe<sup>n</sup>, -bottin Rapp., -hose<sup>n</sup>träjer Illk., -schue<sup>he</sup>, -sti<sup>e</sup>fele, -strumpfband<sup>el</sup>. 2. Radiergummi; scherzh. von hartem Fleisch: M<sup>er</sup> meint grad, m<sup>er</sup> het L. z<sup>e</sup> verbiße<sup>n</sup> Dü. 3. einfältiger Mensch Ensish. — frz. (gomme) élastique.

Dolke<sup>n</sup>lastik n. Radiergummi Ensish. Ruf. Logelnh.

Gummelastik, Gumperlastik, Gowlasti, Bummelastik [Kümölästik Rapp. Str. Dunzenh.; Kömlästik Ingersh.; Kowlästi Kindw.; Pümölästik Hi. Horbg. Rapp.; Pümölästi Illk.; Kümperlastik Heidw.] n. m. 1. Gummi elasticum. Die Hose<sup>n</sup>-grärtcher sin<sup>d</sup> us G. Heidw. 2. Radiergummi.

Strumpflastik m. Gummistrumpfband Ingersh.

Tasche<sup>n</sup>lastik m. Taschenradiergummi Felleri.

lest [lêst Roppenzw.; lèst Hlkr. bis U. Lohr] Adj. flink, geschwind. L. wie d<sup>er</sup> Wind. Hol m<sup>r</sup> e par Stückle Holz uf d<sup>er</sup> Büh<sup>n</sup>, awer e biss<sup>el</sup> l! Str. Dis is<sup>t</sup> e lest<sup>e</sup>s Bürst<sup>el</sup> Bürschchen Bisch. — frz. leste.

lasch [láš U.] Adj. feige: e lascher Keib, Satan Z. — frz. lâche.

Laschele m. Feigling Str. — SCHWEIZ. 3, 1457 Laschele Hängemaul?

laschig [lášik Scherzw.] Adj. lässig, träge. — SCHWEIZ. 3, 1458.

läsch [láš Katzent. Bisch.] Adj. schlaff, nachlässig in der Arbeit: e Läscher bringt nix ferti<sup>g</sup> Bisch. — SCHWEIZ. 3, 1458.

**LäsCH** [Læš *Su. Mutzig*; Lèš *Molsh.*] *m. Kohlenschlacke; zu Staub zerstoßen und bei der Mörtelbereitung wie Sand benutzt Molsh.; Schmiedeasche Str.*

**lesche<sup>n</sup>** [lèšə *allg.*; *Part. meist k(ə)lèšə, kolèšə u. kolèšt Hf., kolèšt W.*] 1. *löschen (Feuer, Durst, Staub). D<sup>er</sup> Durst l. den Durst stillen allg. Eins l. trinken Ruf. JB. IX 117. De<sup>n</sup> Staub l. durch Besprengen mit Wasser Z. in (ihnen) mit der vinst<sup>r</sup> (Finsternis) lescht das licht wer vater und mueter ert nicht' BRANT Narr. 90, 15—16. 2. e par l. ein paar Ohrfeigen hauen Co. 3. intr. aufhören zu brennen, zu schmerzen, (von Hitzbläschen, Pusteln, wenn sie anfangen zu heilen) [Ti Kèkələr səj àm Lèšə] M. — SCHWEIZ. 3, 1460.*

ab lesche<sup>n</sup> *löschen*: Kalk a. l. Kalkstein mit Wasser zu einem Brei anrühren U. Han ih<sup>r</sup> de<sup>n</sup> Kalik schon o<sup>b</sup> gelesche<sup>n</sup>? *Dunzenh. Ingenh.* — SCHWEIZ. 3, 1461.

uslesche<sup>n</sup> 1. *auslöschen (ein Licht); 2. Geschriebenes auf der Tafel wegzwischen Rapp. Str.* — SCHWEIZ. 3, 1461.

verlesche<sup>n</sup>, *Part. [fərlèšə Hf.]* 1. *tr. auslöschen*: Verlesch doch s Für! *Obergh.* 2. *intr. s Liecht verlescht bal<sup>d</sup>, denn s is<sup>t</sup> ke<sup>n</sup> Petrol me<sup>r</sup> in d<sup>er</sup> Lamp Dü. 'gots lieb verloschen ist' BRANT Narr. 65, 91. übtr. Er is<sup>t</sup> verlesche<sup>n</sup> gestorben Hf. 3. refl.: d Sunn verlescht sich versteckt sich Bühl.*

Lesch [Lèš *Str. Hf.*] *f. ein kühlender Aufschlag bei Wöchnerinnen Hf.*

**Leschieres** [Lèšfros *Ruf. Betschd.*; Lèšfros *Hf.*; Lèšfros *Ingenh.*; Lèšfros *Lobs.*; Lèšfros *Rothb. Zinsw.*; *sciencer Nèšfros, auch Èšfros Hf.*; *Nbf. Rešfros Dunzenh.*] *m. grosse Menge, Masse. Hüt is<sup>t</sup> e ganzer L. Soldate<sup>n</sup> durch Lobs. — hebr. 'aschir' reich JB. XII 132.*

**Liesch, Liest** [Liaš *Weckolsh. Dü.*; Liaš *Mü. Rapp. Mutzig*; Lièš *Rehw. Heidotsh.*; Liš *Str. Lohr*; Lèš *Wh.*; Lièš *Rothb.*; Lièšə *Zinsw.*; Liašt *Bf.*; Liòšt *Dachstn. Wörth*; Lièšt *Bisch. Geud. Ingenh.*; Lišt *Str.*; Lèšt *Illk. Brum.*] *m. n. 1. Schilf, kieselsäurehaltiges Sumpfg<sup>r</sup>as überh., Carex, Riedgras KIRSCHL. 2, 240; als Viehfutter nicht verwendbar, denn s verschnid<sup>e</sup>t im Vie<sup>d</sup> d Kuttel<sup>e</sup> Dü. M<sup>r</sup> welle<sup>n</sup> L. hole<sup>n</sup>, es sin<sup>t</sup> jetz<sup>t</sup> Fä<sup>n</sup>le drau Wörth. Us d<sup>er</sup> Blüej<sup>e</sup>t vom L. ka<sup>m</sup> m<sup>e</sup>r nèt<sup>t</sup>i Bèsc<sup>n</sup>*

mache<sup>n</sup> *Illk.* 'Weist wie drus, am Gallebrüechel, Liesch un Kólwele mer gholt' *Boese SCHK. 200.* 'dann der lyss und rowen (*Rogen*) dadurch (*durch das Mähen des Grases im Stadtgraben*) verderbet wurt' *Str. 1450 BRUCKER 516.* 2. *Wasserpflanze überh. Str. Zss. Liestgras Hf.*; *Lieschmatte<sup>n</sup> in Offenh. Str.*; *Liestspatz. — SCHWEIZ. 3, 1459.*

**Liesterle** *Pl. Schilfstengel*: d Buewe<sup>n</sup> hole<sup>n</sup> L. un<sup>d</sup> mache<sup>n</sup> Pfler drus *Illk.*

**lieschig, liestig** [lièšɪɣ *Zinsw.*; lèštɪɣ *Schopperten*; lèšəɣ *Wh.*] *Adj. schilfig, mit Schilf od. Riedgras bewachsen. — SCHWEIZ. 3, 1460.*

**Liescher** [Lièšər *Mutzig*] *m. ein Lütticher oder Belgier; verächtlich: Bis<sup>t</sup> e L.!* — zu *frz. Liège.*

**losch** [lùš *Dü.*; loš *Str. Wh.*] *Adj. 1. locker, lös. Di<sup>e</sup>s Schloss muess gemacht wèr<sup>d</sup>e<sup>n</sup>, es is<sup>t</sup> jo ganz l. Str. s is<sup>t</sup> m<sup>r</sup> e Za<sup>n</sup> l. ebd. 'Sie ('di<sup>e</sup> für der Stachel) wurd gewiss nimm l.' HIRTZ Ged. 243. 2. (vom Husten) gelöst: D<sup>er</sup> Hueste<sup>n</sup> is<sup>t</sup> l., er bricht als<sup>g</sup>mach Dü. KLEIN. 3. trüb (vom Wein) Wh. — 3. zu *frz. louche.**

**Loschement** [Lòšəmant *fast allg.*; Lošəmant *Su. Katzent.*; Lošəmənt *Str.*; Lùšəmant *Ndhsn.*; *Pl. -ər, Lÿšəmantər Zinsw.*] *n. Wohnung. Ich ha<sup>b</sup>e<sup>n</sup> e L. gele<sup>n</sup>t in d<sup>er</sup> Stadt Pfast. Si<sup>e</sup> ha<sup>b</sup>e<sup>n</sup> e schöns L. Ingenh. s. Losament. — frz. logement. SCHWEIZ. 3, 1461.*

**Loschi** [Lošɪ *Su.*; Lòšɪ *Katzent. Ingers. U.*] *n. Wohnung. Er het Kost un<sup>d</sup> L. bi uns Su. — frz. logis.*

**loschiere<sup>n</sup>** [lošjəro *Hlkr.*; lošjəra *Su. Katzent. Dü. Bf. K.*; lošjəro *Z.*; lošjəro *Str. Betschd. W.*] 1. *wohnen. M<sup>r</sup> sin<sup>d</sup> (oder han) im erste<sup>n</sup> Stock gloschier<sup>t</sup> unsere Wohnung lag im ersten Stockwerk U. M<sup>r</sup> l. oder m<sup>r</sup> sin<sup>d</sup> loschier<sup>t</sup> mir wohnen Dü. 2. übernachten: Wo loschieren ih<sup>r</sup>? Katzent. M<sup>e</sup>r ka<sup>m</sup> bi-n-ih<sup>m</sup> l. Dü. 3. tr. Er loschier<sup>t</sup> ai<sup>ch</sup> nim<sup>t</sup> auch Gäste über Nacht Dü. 'Hier loschier<sup>t</sup> man zu Fuss und zu Pferd vor 1870 häufig unter Wirtshauschildern neben dem entspr. frz. Vermerk. — frz. loger. SCHWEIZ. 3, 1460.*

*Inloschierung f. scherzh. Würmer Str.*

**Lusche** [Lùšə *Felleri.*] *f. dummes Mädchen. — SCHWEIZ. 3, 1461. SCHWÄB. 362. HESS. 256.*

Essiglusch, -luschere<sup>n</sup> [Ēsiklūs, -lūsra Obhergh.] *f.* Übernahme der Essighändlerin.

Lēspe<sup>n</sup>, *s.* Lēze<sup>n</sup>.

luspere<sup>n</sup> [lyšpara Horbg.; lyšpōra Ingersh.] *1.* heimlich lauschen: Luspers<sup>t</sup> w<sup>ä</sup>der, was m<sup>r</sup> rede<sup>n</sup>? *Ingersh.* *2.* heimlich nachforschen. *3.* staunend schauen *K.* vgl. auch lustere<sup>n</sup>.

<sup>h</sup>eruluspere<sup>n</sup> [ryslýšpōra Dunzenh.] *aushorchen, durch Querfragen ein Geheimnis entlocken:* Us mir luspers<sup>t</sup> nix rus!

Lusperer *m.* Lauscher, Horcher: Bli<sup>b</sup> still, s is<sup>t</sup> e L. in d<sup>r</sup> Nähe! *Ingersh.*

Last [Lāst *allg.*] *f. m.* (*s.* MENGES Volksmda. 35) *1.* Last. Wēnn d<sup>r</sup> Wind emol starik ge<sup>h</sup>t, so g<sup>e</sup>heit er de<sup>n</sup> Baüm um; er het d<sup>r</sup> L. ganz uf eincre Sit Dü. Uf d<sup>r</sup> L. sin verhasst sein *Str.* *2.* *Pl.* Ängste FREY 10, 22 uö. — SCHWEIZ. 3, 1462.

† Bode<sup>n</sup> last *m. eig.* Erdenlast; Schimpfw.: 'Was, dem Lalli, dem Bodde-last gisch recht?' PFM. II. 6.

Kinderlast *Z.*, Kinderslast *Lohr m.* zahlreiche Familie.

Schulde<sup>n</sup>last *m.* grosse Schuldsomme *Z.* 'ihm vnd seinen Kindern einen solchen Schulden last auff den Hals ladet' MOSCH. II 151. 'einen grossen vast ohnerträglichen frembden schuldenlast auff sich geladen' PETRI 474. — SCHWEIZ. 3, 1463.

Überlast [Ewörlāst *Ingenh.*] *m.* empfindliche Last. So vil King, dis is<sup>t</sup> jo e-n-Ü., dass es nit ze sauje-n-is<sup>t</sup>! 'vil stubecosten . . die den armen allermeist ein überlast gewesen sint' *Str.* 1477 BRUCKER 434.

Laste<sup>n</sup> [Lāstō *Hf.*] *m.* Last (*bildl.*) *S* is<sup>t</sup> e grosser L. für ü<sup>n</sup>s.

lästig [lēstik *Dü.*; lašti *Ndhsu. K. Z.*; lēstij *Wh.*] *Adj.* *1.* lästig, zur Last. *2.* schwer, beleibt, auch von Schwangeren. *3.* müde, matt. — SCHWEIZ. 3, 1464.

belästi<sup>g</sup> *Adj.* = lästig *2.* Er is<sup>t</sup> b., es nutzt nix bi ihm *Ndhsu.*

hinderlästig *Adj.* im hinteren Teil zu schwer beladen, vom Wagen *Dü.*

schwörlästig *Adj. u. Adv.* mühsam, schwerfällig: Si<sup>o</sup> het a<sup>n</sup>fange<sup>n</sup> e schwörlästige<sup>n</sup> Gang. S ge<sup>h</sup>t halt arig s. so nass ist der Boden heute *Dü.*

überlästig [ewörlēstik *Dü. Rapp.*; -lašti *K. Z.*] *Adj.* *1.* lästig, z. B. ein alter Vater, der von seinen Kindern ernährt wird *Dü.* Das dumme Lache<sup>n</sup> is<sup>t</sup> m<sup>r</sup> bal<sup>d</sup> ü. *Rapp.* *2.* zu schwer. Wenn die

Fungen mittels eines Brettes, das in der Mitte aufliegt, sich eine Schaukel hergestellt haben, so kann man gelegentlich hören: Ruck besser geje<sup>n</sup> m<sup>r</sup>, bi dir is<sup>t</sup> s ü! ruck näher nach der Mitte, bei dir ist ein Übergewicht *Rapp.* — SCHWEIZ. 3, 1464.

vorderlästig vorne zu schwer beladen, vom Wagen. Im Scherz auch von einer schwangeren Frau gebraucht *Dü.*

Laster [Lāstō *allg.*] *n.* *1.* Laster. Er het alli L. *Rapp.* *2.* lasterhafte Weibsperson (Scheltwort). Du L.! *Su. Str.* 'Du kriminalischs Laster! Du Rakker, hilf mer uf!' PFM. II 2. *3.* im Scherz für ein lustiges Mädchen: S is<sup>t</sup> e L., s macht alli Lüt lache<sup>n</sup> *Dü.* *Zss.* Lasterlebe<sup>n</sup>. — SCHWEIZ. 3, 1465. SCHWÄB. 342.

lästerlig [lēstōrlig *Horbg.*] *Adv.* der Steigerung sehr, schrecklich (bei Zahlangaben): s het fērn l. viel Trüw<sup>e</sup>l g<sup>e</sup>gēben. 'lasterlich' KLEIN. — SCHWEIZ. 3, 1466. WESTERW.

Lastere<sup>n</sup> [Lāstō *Str.*] *f. Pl.* Astern. 'e kleins (Tableau) mit Rose un vier andri grossi mit Dahlias, Gichterrose, Aстре — nit 'Lastre', wie zeller Gärtner als saat — un Sunneblueme' *Str. Wochenbl.* 1883, Nr. 96. *s.* auch Aster Seite 81.

Lestin [Lēstin *Geisp.*] *weibl. Vorname* Cölestine.

Leist, Leiste<sup>n</sup> [Laišt *S. bis Rapp.*; Laištō *Hattst. Bf. Str. W.*; Lēištō *K. Z. Betschd.*; Lēištō *Wh.*; Lāštō *Bühl*] *m.* Schuhmacherleisten. D Schue<sup>h</sup> uf ei<sup>n</sup>m od. ei<sup>n</sup>n L. mache<sup>n</sup> lo<sup>s</sup>en beide gleich anfertigen lassen, so dass jeder für beide Füsse passt (gegen das Schieflaufen) *Dü.* 'Vnd glaube ich . . das die Weiber fast alle vber einen Leyst sind geschlagen' MOSCH. II 314. Er het e Nas wi e Kleinkinderleiste<sup>n</sup> eine grosse Nase *Str.* Du g<sup>e</sup>heis<sup>t</sup> s ine<sup>n</sup>, wie d<sup>r</sup> Schue<sup>h</sup>macher d<sup>r</sup> L. du wirfst es (das Essen) zu gewaltsam hinein, du stopfst dich zu voll *Su.* 'Der Schuhmacher muss bim Leist blibe<sup>n</sup> *Mü.* MAT. 4, 62. 'Schüester blib bi<sup>m</sup> Leische<sup>n</sup>' RATHGEBER 37. *2.* Holzstücke, die an unteren Ende an die Sparren angenagelt werden, um den Vorschuss über die Mauerbalken zu bilden *Bf.* — SCHWEIZ. 3, 1469.

Tribleist *m.* Leisten zum Auseinander-treibenger Schuhe, oben mit einer Schraube versehen *Rapp.*

(List in)

Nünlist [Nünleſt Co.] *m.* Neunlist (Spitzname für Lehrer). Mit so <sup>eine</sup>me N. is<sup>t</sup> nit viel z<sup>e</sup> mache<sup>n</sup>. — SCHWEIZ. 3, 1474.

List(e) [Liſtə S.; Liſt O. U. W.] *f.*  
I. Leiste. 1. Leiste des Schreiners, Einfaſſſtreifen. Du mues<sup>t</sup> e L. do druf mache<sup>n</sup>, su<sup>n</sup>st hebt s dir nit Dü. Do nauj<sup>e</sup>lt mer e gueti L. drüwer, nu (dann) hebt's wi<sup>g</sup>der lang Ingeh. 2. Leiste (Körpergegena): Er het We<sup>n</sup> in de<sup>r</sup> L. Co. Zss. Liste<sup>n</sup>bruch. 3. Bauchriemenstück: Ich will Fleisch vo<sup>n</sup> de<sup>r</sup> L. Eschenzw. II. Liste. Eine<sup>n</sup> uf de<sup>r</sup> L. ha<sup>b</sup>en Str., ein<sup>m</sup> uf d L. ge<sup>h</sup>n Heidw. einen auf dem Korn haben, einen nicht leiden können. — SCHWEIZ. 3, 1473. 1474. II aus frz.

Dem. Listle O., List<sup>l</sup> U. n. 1. kleine Holzleiste: Du mues<sup>t</sup> e L. a<sup>n</sup>nagle<sup>n</sup>! Hlkr.

2. Pl. Listle kleines süßes Gebäck Str. Krüzlist *f.* Kreuzleiste, ein Stück vierkantig geschnittenes Langholz von etwa 10 cm Seitenfläche Str.

Brenntewinlist [Präntewinlist Altw.] *f.* die in den Wirtschaften ausgehängte Liste der notorischen Trunkenbolde, denen der Wirt keine geistigen Getränke verabreichen darf.

Lumpe<sup>n</sup>list *f.* U. = Brenntewinlist. 'C'est trischt, Ich bin off d'r Lumpelischt!' STOSK. 66.

Schandarme<sup>n</sup>list *f.* Steckbrief in den Händen der Gendarmen: Er is<sup>t</sup> uf de<sup>r</sup> S. die G. fahnden auf ihm Dü. U.

Schnapslist *f.* K. Z. = Brenntewinlist.

Zapfe<sup>n</sup>list *f.* Kleiderriegel mit Haken Str.

List [Liſt Dü.; Pl. -o Sn.] *f.* Heuhchel, Ononis spinosa. Zss. Liste<sup>n</sup>heck Dü. — SCHWEIZ. 3, 1473.

Liest, s. Liesch.

Lust(e<sup>n</sup>) [Lüſt *m.* Ruf.; *f.* Ingw. Lützelſtn. Wh.; Lüſtə *m.* Z. Ingw. Lützelſtn.] Lust. De<sup>r</sup> L. (Ingw. Lützelſtn. in dieser Rda. auch nur *m.*) büesse<sup>n</sup> 1. etwas Begehrtes geniessen Ruf. Z.; 2. überdrüssig werden Hf. 'sie solte den Apffel frölich abbrechen vnd jhren lust büssen' GEILER 75. Narr (Kl.) 'ihren Lust büssen' MARTIN Coll. 40. 'das die menige deste bass iren lusten an dem brotkouf haben möge' Str. 1493 BRUCKER 101. 'nach all unserm lust' FISCH. Flöhh. 263. 'So lang der seckel voll geld ist und die

person zu dem lust geschickt, so lang ist man lieb' GEILER, s. ALS. 1862/67, 142. 'Der alten Königin . . . ist der lust die Evangelische religion zue bekriegen . . . noch nicht vergangen' PETRI 362. 'Esset hien mit gutem Lust' MOSCH. II 100. — SCHWEIZ. 3, 1474.

Gelust(e<sup>n</sup>) [Klūſt *m.* Roppenzw. Pfettershn. Su. Geberschw. Dü.; *f.* Olti. Liebsd. Hlkr.; Kəluſt Wh.; *f.* Klūſtə Sier., Kəluſtə *m.* Z. Wörth] 1. Gelüste, Verlangen. De<sup>r</sup> G. büesse<sup>n</sup> bis zum Überdruss sich satt essen. Wenn d'Trüwe<sup>l</sup> zitig sin<sup>d</sup>, will ich dG. büesse<sup>n</sup> Geberschw. 'glust, glüst' GEILER *f.* Sch. 5 b; 22. 'zū irem glust vnd willen' GEILER Narr. 124<sup>a</sup> (LIX sch.) 'Wann . . . du deinen Gelust büßen willst' PETRI 15. 'gelust büssen animo obsequi' DASYP. Hes<sup>t</sup> ke<sup>n</sup> G.? willst du nicht missen? Su. Dem. Gelüſte, Pl. -er: Gelüstler ha<sup>b</sup>en öfters Gelüste nach verschiedenen Speisen haben, gewöhnlich bei Frauen im Beginn der Schwangerschaft Dü. Str. — SCHWEIZ. 3, 1476.

Unlust [Ünlūſt M.] *m.* Widerwillen, Ekel. 'wann du . . . vielleicht etwas antriffst, welches dir Unlust . . . erwecken möchte' PETRI 15. — SCHWEIZ. 3, 1475.

Wollüste [Woleſtə Z. Wh.] Pl. Wollust, Geilheit: Di<sup>e</sup> sin<sup>d</sup> voll W., wi<sup>e</sup> e Hund voll Flö<sup>h</sup>. — SCHWEIZ. 3, 1476.

geluste<sup>n</sup> 1. pers. Lust empfinden: ich geluste<sup>n</sup> de<sup>r</sup>noch Z. 2. unpers.: s gelustet<sup>n</sup> mi<sup>ch</sup> nit, bi dem kalte<sup>n</sup> Wätter ze bade<sup>n</sup> Hf. 'so oft es jhn gelust' FISCH. Garg. 107. 'sich der Schnecken gelusten . . . lassen' MOSCH. II 109. — SCHWEIZ. 3, 1477.

G<sup>e</sup>luster *m.* Gelüste Steinb. Hlkr.

g<sup>e</sup>lusterig, -ü- [klūſtorik Ruf.; kleſtorik Dü. Bf.; kəleſtorəx Wh.] Adj. Lust empfindend, lusternachetw., voll von Gelüsten. Bis<sup>t</sup> denn scho<sup>n</sup> wi<sup>e</sup>der g. no<sup>ch</sup> Äpfel, d letste<sup>n</sup> sin<sup>d</sup> dir doch sur ufg<sup>e</sup>stosse<sup>n</sup> Dü. G. wie ne Fraü Bf. Gruss an eine Frau, die Wasser holen will: Hes<sup>t</sup> Durst? — Jo, i<sup>ch</sup> bin g. gsi<sup>n</sup>! Ruf. 'Sihe, Hagenbutz, du machst dich disen morgen mechtig batzig, vnd bist sehr gelusterig' FISCH. Garg. 312. 'gelusterig desgoutée' (von einer Schwangeren) MARTIN Parl. N. 511.

lustig [lūſtik S. O. bis Bf.; lūſti U.; lūſte<sup>x</sup> Lohr Wh.] Adj. lustig. Gassenhauc<sup>r</sup>: Wönn i<sup>ch</sup> Geld ha<sup>b</sup>e, bin i<sup>ch</sup> l. u. s. w. Dü. Seite 215. L. wil (während) m'r

ledig sind, L. wil m'r leben; Wen<sup>na</sup> m'r nit in Himm<sup>e</sup>l chemme<sup>n</sup>, Chemme<sup>n</sup> m'r doch d<sup>e</sup>rnebe<sup>n</sup>! *Liebsd.*; *Var.*: Wenn mi<sup>ch</sup> die Kät<sup>ri</sup>ne nimme<sup>r</sup> will, Gang i<sup>ch</sup> zu d<sup>e</sup>r Bäbe! *Steinbr.*; *oder* . . . l<sup>e</sup>wen<sup>n</sup>, Wann die Trüwele zittig sind, So ge<sup>hn</sup> m'r in die R<sup>e</sup>wen<sup>n</sup>! *Illz. M. JB. XII 112*. E lustige<sup>r</sup> Bue<sup>h</sup> Brucht m<sup>e</sup>ng Paar Schue<sup>he</sup>, Un<sup>d</sup>e trurige<sup>r</sup> Narr Het lang am e Paar *Ruf*. Lustig gel<sup>e</sup>bt und s<sup>e</sup>lig g<sup>e</sup>storwe<sup>n</sup> Heisst im Teif<sup>e</sup>l d R<sup>e</sup>chni<sup>g</sup> verdorwe<sup>n</sup> *Dü. Subst.* e Lustje<sup>n</sup> han *im Rausch lustig sein Hf.* 2. *angenehm, lieblich, wohllich*: e<sup>n</sup> lustiger Platz *M.*; *vom Wetter*: s is<sup>t</sup> dato nit l. dusse<sup>n</sup> *Ingenh.* W<sup>e</sup>nn's r<sup>e</sup>j<sup>net</sup> im Herbst, is<sup>t</sup> s nit l. *Dü.* s is<sup>t</sup> nit l. spaziere<sup>n</sup> ge<sup>h</sup>n hüt! *Betschd.* lustig am<sup>e</sup>nus<sup>r</sup> *DASYP.* — SCHWEIZ. 3, 1478.

Lusti [Lüsti *Roppenzw.*] *m. Spassvogel.* — SCHWEIZ. 3, 1477.

bode<sup>n</sup>lustig *Adj. sehr lustig, vor Freunden in die Höhe springend Str.* 'Mer sin drus ali mol recht boddelusti gsin' *PFM.* I 6; *im Wortspiel, von lustigen Betrunkenen*: 'Ja, boddelusti gar, wyl si an aim Stück hien sinn uf de Bodde keit' *PFM.* III 2. gelustig begie<sup>r</sup>ig, lüstern *Olti. Roppenzw. Liebsd. Steinb. Banzenh.* I<sup>ch</sup> bi<sup>n</sup> g. d<sup>e</sup>rno<sup>ch</sup> *Olti.* — SCHWEIZ. 3, 1479.

unlustig [unlustik *Su. M.*; unlustik *Dü.*; unlusti *Ingenh.*] *Adj.* 1. *unerfreulich, vom Wetter*: Da<sup>s</sup> is<sup>t</sup> u. W<sup>e</sup>tter; s grust ei<sup>n</sup>em, für nus ze ge<sup>h</sup>n! *Dü.* 2. *ungeordnete Esslust bei Kranken M. Z.* — SCHWEIZ. 3, 1479.

wollüstig *ausgelassen (Kinder) Wh.* belustige<sup>n</sup> [pölustik<sup>a</sup> *Winzenh.*] *wie hochd.*

gelustere<sup>n</sup>, gelüstere<sup>n</sup> [klüstra *Su.*; klestra *Dü.*] *gelüsten*: I<sup>ch</sup> d<sup>e</sup>nk, s wurd di<sup>ch</sup> nimm<sup>e</sup>r g., du bist <sup>e</sup>br<sup>e</sup>nnt wor<sup>d</sup>e<sup>n</sup>! *Dü.*

gelüsterlich [k<sup>e</sup>lest<sup>e</sup>rli *Z.*] *Adj. lüstern*: Alle<sup>z</sup> (*frz.*), bis<sup>t</sup> nit g.? *willst du nicht mit essen?* *Ingenh.*

†lustiere<sup>n</sup> [l<sup>ü</sup>stir<sup>e</sup> *Str.*] *refl. sich belustigen.* 'Wo kann m<sup>e</sup>r si lustiere I mein nurr, so wie hie?' *E. Stöber SCHK.* 31.

gelustiere<sup>n</sup> [kl<sup>ü</sup>stiar<sup>e</sup> *Ruf.*] *refl. mit Appetit essen*: Ich hab<sup>e</sup> mi<sup>ch</sup> gelustiert! verlustiere<sup>n</sup> *refl. sich vergnügen Z. Wh., bes. durch Vertilgen einer Lieblingspeise Su.* — SCHWEIZ. 3, 1477.

†lustigen sich seinen Lüsten überlassen, Gelüste haben *GEILER F. Sch.* 6;

*in gutem Sinne*: 'sich in Gott lüstigen' *F. Sch.* 13<sup>b</sup>; *in schlechtem Sinne*: 'einen lustigen' zur Lust verlocken, verführen *F. Sch.* 11.

lustere<sup>n</sup> [lyst<sup>e</sup>r<sup>e</sup> u. lyst<sup>e</sup>r<sup>e</sup> fast *allg.*; lyst<sup>e</sup>r<sup>e</sup> *Hi.*; laust<sup>e</sup>r<sup>e</sup> *Winzenb.*] 1. *lauschen.* Wer ste<sup>h</sup>t denn wi<sup>e</sup>der d<sup>a</sup> usse<sup>n</sup> am F<sup>e</sup>nster und lustert? *Prinz.* I<sup>ch</sup> hab<sup>e</sup> nix könne<sup>n</sup> saje<sup>n</sup> vor de<sup>n</sup> Kinder<sup>n</sup>, si<sup>e</sup> hä<sup>b</sup>en gelustert, si<sup>e</sup> hä<sup>b</sup>en alles welle<sup>n</sup> höre<sup>n</sup> *Dü.* 'Wer kummt? . . . I gykkel un i luster' *PFM.* V 4. 'etliches Gesindlein, so von fernen stunde vnd lausterte' *MOSCH.* II 25. 2. *aufhorchen.* W<sup>e</sup>nn d<sup>e</sup>r P<sup>f</sup>arrer ep<sup>s</sup> saut (*sagt*), lustere<sup>n</sup> si<sup>e</sup>-n-awer als! *Brum.* 'Was zucksch, was hesch ze lustre? Heersch was der Wächter sa<sup>t</sup>?' *Ang. Stöber SCHK.* 247. S Ross hört guet, s lustert, wenn epper im Hof ge<sup>h</sup>t *Geberschw.* L. wi<sup>e</sup> e Häf<sup>e</sup>lmacher *Geud.*, wi<sup>e</sup> e Kö<sup>p</sup>lhas *Dehli.*, wi<sup>e</sup> n-e Maie<sup>n</sup>käfer *Hlkr.* 'laustern nur mit eim Ohr darauff' *GEILER 9. Narr (Kl.) Zss.* Lustergross<sup>e</sup>l *Hebamme St.* 3. *erstaunt aufhorchen bei einer unerwarteten Nachricht*: Er wurd l., w<sup>e</sup>nn er das erf<sup>a</sup>hrt *Dü.* Dismol wurd <sup>e</sup>r awer l.! *Ingenh.* 4. *staunen überhaupt*: s is<sup>t</sup> arig kalt hinicht (*heute Nacht*), du wurs<sup>t</sup> l., w<sup>e</sup>nn du heim ge<sup>b</sup>s<sup>t</sup>, in dine<sup>n</sup> dünne<sup>n</sup> Kleider<sup>n</sup>. *Er* wurd l., w<sup>e</sup>nn si<sup>e</sup> i<sup>h</sup>m d<sup>e</sup>r Za<sup>h</sup>n herussisse<sup>n</sup> *O.* 5. *nachsinnen, über traurige Ereignisse nachdenken Hi.* 6. *auffassen, lauern*: 'Un wo sie lustre, noot un wyt, Kummt als kein Butzemummel' *SCHK.* 238. 'laustern' *auf jem. lauern GEILER Narr.* H 12. 'als ob eyn Katz auff die Mäuß laustert' *FISCH. Bin.* 158. 'welches Junkherr Hannsen also entrüstet, dass er auff den Wagneren etliche jahr lang gelusteret, ihn endlichen, im Jahr 1494, erwüsch . . . hat' *PETRI 218.* 'Dein laustern, heimlich gänge' 1592 *ALS.* 1858, 105. — SCHWEIZ. 3, 1480. *SCHWÄB.* 345. *HES.* 256. *EIFEL. WESTERW.*

ab lustere<sup>n</sup> *etwas absehen oder abhören und dann nachmachen*: Er het m'r d<sup>e</sup>n Marsch (*Musikstück*) ab<sup>e</sup>lustert *Obergh.* — SCHWEIZ. 3, 1481.

erlustere<sup>n</sup> *ein Geheimnis erlauschen; spöttisch fragt man*: Hes<sup>t</sup> gemeint, du erlusters<sup>s</sup> oder erlusterles<sup>s</sup>? *Rapp.*

gelustere<sup>n</sup> *aufhorchen Strüth.*

uf lustere<sup>n</sup> *auflauschen*: I<sup>ch</sup> han i<sup>h</sup>m ufgelustert *Ingersh.* — SCHWEIZ. 3, 1481.

us lustere<sup>n</sup> *ausfragen, aushorchen Ruf.*  
— SCHWEIZ. 3, 1481.

Lusterer [Lýstørø NBreis. Ingersh.]  
*m. Horcher: Gi<sup>b</sup> Acht, s is<sup>t</sup> e L. drus!*  
*Ingersh.*

Lusteri [Lýstøri Roppenzw.; Lýstøri  
*Kätzent.*] *m. Lauscher: M<sup>er</sup> dörf hüte*  
*nit vil saje<sup>n</sup> wėje<sup>n</sup> de<sup>m</sup> L.! Kätzent.*

Latattere [Lätätørø Roppenzw. Pfast.  
*Obbruck Ingersh.; scherzh. Nbf. Latytrø*  
*Lutterb.] f. alte, grosse Laterne: Die L.*  
*ka<sup>nn</sup>s<sup>t</sup> du wëgwërfe<sup>n</sup> Ingersh. Die L.*  
*brennt heiter Roppenzw. Zünd di<sup>e</sup> L.*  
*a<sup>n</sup>! Obbruck. s. auch Lattere. — SCHWEIZ.*  
*3, 1484.*

Stalllatattere *f. Stalllaterne Ingersh.*

Latt(e) [Lätø S. sonst Lät; Pl. -ø]  
*f. 1. Holzlatte. Rda. jem. auf der*  
*Latte haben = nicht leiden können. So*  
*lang <sup>d</sup>ass er do g<sup>esi</sup>n is<sup>t</sup>, han i<sup>ch</sup> j<sup>h</sup>n uf*  
*d<sup>er</sup> L. gha<sup>ht</sup> Heidw. E<sup>ne</sup>n uf d L. be-*  
*kumme<sup>n</sup> Molsh. K. Z. <sup>d</sup>er Bur het 's*  
*Zehnerle müen bleche, het awer uff diss*  
*hin de Hohwald so uff d' Latt bekomme,*  
*dass . . ' Str. Wochenbl. 1883, Nr. 70.*  
*Rda. Durch (dur<sup>ch</sup> Ili.) d Latte<sup>n</sup> ge<sup>h</sup>(n)*  
*sich dünne machen Str.; Syn. Üwer d L.*  
*ge<sup>hn</sup> Ruf.; durch d L. kumme<sup>n</sup> entzwischen*  
*Str. M<sup>r</sup> sin<sup>d</sup> noch wütläufig Fründ mit*  
*einand, vo<sup>n</sup> siwe<sup>n</sup> (nün Z.) Schüren e L.*  
*scherzhafte Bezeichnung einer weitläufigen*  
*Verwandtschaft Bf. Zss. Latte<sup>n</sup>nag<sup>e</sup>l,*  
*-thör<sup>e</sup>l, -zun. 2. grosse, schlanke Person*  
*Roppenzw. Demin. Lättle<sup>n</sup> [Lätlø Sn. K.*  
*Z.; Lätlø Kindw. Str. W.] n. Pl. Latten-*  
*zaun, Staket. Syn. Latte<sup>n</sup>zun Rapp. —*  
*SCHWEIZ. 3, 1482.*

Mësslatt *f. Messstange Rapp.*

Murlatt *f. der erste Balken, der auf*  
*die Mauer kommt. Dis is<sup>t</sup> e langi M.*  
*Obhergh. — SCHWEIZ. 3, 1483.*

latte<sup>n</sup> [lätø U.] *durchprügeln. Er is<sup>t</sup>*  
*vom Vater gelatt<sup>e</sup>t wor<sup>d</sup>e<sup>n</sup> Bisch.*

durch latte<sup>n</sup> *durchprügeln Illk.*

lättle<sup>n</sup> [lätlø Pfetterhsn. Molsh. K. Z.;  
*Part. kökältit Str.] 1. mit dünnen Latten*  
*übernageln, bes. Decken u. Wände, die*  
*übergipst werden sollen U. 2. (mit*  
*dünnen Latten) durchprügeln Molsh. 3.*  
*ausziehen im Spiel Pfetterhsn. — SCHWEIZ.*  
*3, 1484.*

Lateische<sup>n</sup> [Lätaišø Obbruck] *m. Laterne.*

Lattere [Lätørø (Nbf. Lätätørø) Pfast.;  
*Lätø Strüth] f. 1. Mund: D<sup>er</sup> hat e*

guete L. kann ordentlich reden Pfast.  
Mach di<sup>ch</sup> ewäg, oder i<sup>ch</sup> häu d<sup>r</sup> eine uf  
d Latattere! *ebd. 2. Person mit breitem*  
*Mund Strüth. — vgl. SCHWEIZ. 3, 1486*  
*Lättere schwatzhaftes Weib?*

Latörn(e) [Lätárnø Banzenh.; Lätárn  
*Winzenh. Ruf. Obhergh. Dü. Rapp.; Lätárn*  
*M. Brum. Betschd.; Latærn Str.; Lötárn*  
*Su.; Lötárn Ndhsn.] f. 1. Laterne. Zünd*  
*d L. a(n)! Winzenh. u. allg. D<sup>er</sup> rennt*  
*a<sup>s</sup> wi<sup>e</sup> e Pfürz us <sup>e</sup>inere L. rennt schnell*  
*davon Osenb.; kleines Öllicht Kindw. Rda.*  
*E L. ha<sup>en</sup> im Rausche scharf sehn Ruf.*  
*JB. IX 122. D<sup>er</sup> brucht ke<sup>ine</sup> L., <sup>er</sup> het*  
*heiter im Hirn *ebd.* 2. ein altes bau-*  
*fälliges Gebäude, ein schlechter Abort*  
*Obhergh. Dü. Da<sup>s</sup> is<sup>t</sup> e alti L., d<sup>er</sup> Wind*  
*blöst üwerall n<sup>u</sup> Dü. 3. Kopf: I<sup>ch</sup>*  
*ha<sup>be</sup> i<sup>h</sup>m eini uf d L. versetzt Dü. s. auch*  
*Luzörn(e) und Nase<sup>n</sup> 1. Zss. Latërne<sup>n</sup>-*  
*macher, -pfoste<sup>n</sup>. — SCHWEIZ. 3, 1484.*

Latërne<sup>n</sup> *maschin Laterna magica Str.*

Schelme<sup>n</sup> *latörn(e) f. Blendlaterne,*  
*auch vom Briefboten getragen Obhergh.*  
*Co., Dem. Ruf.*

Sturmlatërne *f. Stalllaterne, die mit*  
*Draht umgeben ist und vom Wind nicht*  
*ausgelöscht wird: Nimm d S. un<sup>d</sup> gang*  
*ge<sup>hn</sup> füetere<sup>n</sup>! Obhergh.*

Latet, Lateter [Lätët Obhergh.; Lätëtør  
*Illk.] m. Kopf. Schla<sup>se</sup>-n-i<sup>m</sup> eins uf d<sup>r</sup>*  
*L.! Obhergh. Demin. Latet<sup>l</sup>, Lateterle*  
*[Lätätl Mutzig; Lätätl Hf.; Lätätl Str.;*  
*Lätätl Dunzenh.; Lätätørø Mü.] n. Ich*  
*will <sup>d</sup>ir s L. wäsche<sup>n</sup>! Mutzig. 'eim s Latä-*  
*terle wäsche' schelten Mü. MAT. 4, 57.*  
*'Zai, streck 's Latätel her' HIRTZ Ged. 240.*  
*'Waisch du wer hit im Magister . . dene*  
*Laid-Schnee-balle uff de Deckel gschant*  
*het, dass em 's Ladädel geloddel het?*  
*SCHK. 392. 'I wurr di glych dellere-n-un*  
*leddere, dass d<sup>er</sup> 's Lättädel turnt' (frz.*  
*tourner) PEM. IV 3. — SCHWEIZ. 3, 1484.*

Lattich [Lätik Hlkr.; Lätì Bisch. Str.  
*K. Z.; Lätìχ W.] I. m. Lattich, Lactuca*  
*KIRSCHL. 1, 398; Lattichsalat: Hinicht*  
*gi<sup>bt</sup> s L.! Hlkr. 'latiche' CHRON. II. f.*  
*Salatschüssel: Mach de<sup>n</sup> Salat i<sup>n</sup> d L.!*  
*Bisch., abgek. aus Saladje, frz. saladier.*  
*— SCHWEIZ. 3, 1485.*

Stinklattich *m. Sambucus nigra Rauw.*

latinisch [latiniš Liebsd. Su.; lätiniš  
*Dü. Bf. Str. Betschd.; lätiniš K. Z.; lätiniš*  
*Lohr] Adj. Adv. lateinisch; unverständ-*  
*liche Sprache: Da<sup>s</sup> is<sup>t</sup> l.! du red<sup>st</sup>, glätüb*



ie<sup>h</sup>, 1. *ich verstehe dich nicht O.*; undeutlich, infolge von Tonverschiebungen: Ich ka<sup>nn</sup> aü<sup>eh</sup> 1., horch emol: [Pýrišti lámanti tráfo?] = Bauer, ist die lahme Ente dein, der Affe auch? [Kretwantantim, Khátsfrestpápilórum] soll der Pfarrer „auf lateinisch“ der Köchin von der Kanzel aus zugerufen haben = Gret', wend' die Ent' um, die Katz frisst die Pápp (den Mehlbrei) Dü. Rchw. Rda. Uf <sup>dem</sup> latinische<sup>n</sup> Tappe<sup>n</sup> reise<sup>n</sup> als fahrender Schüler Pfarrer und Klöster aufsuchen, sich satt essen und noch ein Reise Geschenk mit auf den Weg nehmen Bf. Rda. D 1. Küche die Apotheke: 'Alli Küche sin güet, nur d' latinisch nit' RATHGEBER 36. 'E schlechter Koch, wo ess am Sundaa wott laddynisch (mit Thee) regaliere' PFM. I 3. — SCHWEIZ. 3, 1485.

Apothekerlatinisch [Ápotékórlatinís Dunzenh. Ingenh.] nennt der Bauer die Sprache der Rezepte: Ich kann's nit löse<sup>n</sup>, s is<sup>t</sup> A.

Küche<sup>n</sup> latinisch n. schlechtes Latein Strüth.

Lautoria, Leit oria [Læytóriá Betschd.; Læitóriá Dunzenh. Betschd. Lohr; Latóriá Z.] Freudruf in dem gesungenen Vers: L., L., e Knappwurst is<sup>t</sup> ke'n Serwila! L., L., Zwiwelewick bumbum! Betschd., anderwärts ähul. — wohl urspr. Victoria.

Lätt(e) [Latə Fisł.; Lætə Wh.; Lat Roppenzw. Liebsd. u. nö. fast allg.; Læt n. Str.] m. 1. Thonerde, Letten, wird zu Töpferarbeiten verwendet. Die Knaben ballen auch kleine Kügelchen daraus, stecken sie auf zugespitzte Stäbe und schleudern sie fort. 'Dnoh kaufe si sich Lett un mache Wäll un Schanze' PFM. III 1. 'Let' GEILER Arb. hum. 28<sup>a</sup>; 'Lettich' P. IV 31<sup>a</sup>. 'letti' GOL. 37. 'Lätt limus' DASYP. 'Lätt, Leim, mügel, Schmirgel, wie es die Ver alcher nennen' MOSCH. I 223. 2. Schlamm-erde, aufgeweichter Thonboden: In dere<sup>n</sup> L. is<sup>t</sup> gor üw<sup>l</sup> böš ge<sup>hn</sup> Gend. Zss. Lätt-acker lehmiger Ackerboden Roppenzw.; Lätt-gruebe Töpferthongrube Liebsd.; -schenk<sup>l</sup>, -kopf. — SCHWEIZ. 3, 1488. EIFEL.

löttig [latik Roppenzw. Bf.] Adj. lehmig.

Dunderlöttel, -lötter, s. -wëtter.

löttere<sup>n</sup> [latərə Roppenzw. Ruf. M.; latərə Co. Dü.; latərə Bf. Bisch. Zinsw.] 1. im Wasser plätschern: Der kann a<sup>ueh</sup> nit me<sup>hr</sup> a's 1. plätschern, aber nicht

schwimmen Zinsw. 'du sichst und hörest das weschen und letteren des wassers' GEILER P. III 36<sup>b</sup>; im Wasser herumwühlen, waschen, reinigen ders. P. S. XXIII bis. 2. eine Flüssigkeit mit Geräusch verschütten od. ablaufen lassen: d Dachtraufe<sup>n</sup> 1. laufen über Dü. 3. urinieren: Er hett ins Bett gelöttert Dü. 4. prügeln, schlagen Ruf. Bisch. vgl. lödere<sup>n</sup> 1. 5. unpers. regnen, klatschend auffallen (von schweren Tropfen). Es löttert, was <sup>hera</sup> ka<sup>nn</sup> Co. — SCHWEIZ. 3, 1487.

abe löttere<sup>n</sup> 1. heftig regnen: Hüt het s abe g<sup>e</sup>löttert NBreis. 2. abschlagen: Dē<sup>n</sup> han i<sup>eh</sup> denn abe g<sup>e</sup>löttert Roppenzw. †uff lettren bewegen, aufwühlen: 'wer toufft ein kind, in dem so er das wasser ufflettret und spricht: ich toufft dich . . .' GEILER P. II 26.

verlöttere<sup>n</sup> 1. Wasser verschütten. 2. mit Wasser (auch dem eigenen) überschütten: Am Sunntig z<sup>e</sup> Nacht si<sup>d</sup> m<sup>r</sup> spot heim g<sup>e</sup>kumme<sup>n</sup> un<sup>d</sup> m<sup>r</sup> si<sup>n</sup> verlöttert gsi<sup>n</sup> bis üwer d Ohre<sup>n</sup> durchnässt bis auf die Haut Geberschw. Du hes<sup>t</sup> d<sup>r</sup> Rock verlöttert Horbg. 3. verschwenden, vergeuden (Geld, Zeit) Ingersh. Rapp. — SCHWEIZ. 3, 1487.

Gelötter [Klatər Katzent.; Kəlatər M.] n. unnötiges Vergießen von Wasser: Was machs<sup>t</sup> wi<sup>d</sup>er für e G. uf <sup>dem</sup> Bode<sup>n</sup>? Katzent.

G<sup>e</sup>lötterte f. 1. Lache. 2. starker Regen Ruf. — vgl. SCHWEIZ. 3, 1488.

Lötteri [Latori Ensish. M.; Latri Ruf. Obhergh. Niffer] m. 1. Durchfall [B. XIII 195. 2. dummer Kerl, Tölpel. (Seite 559 Lëderi ist zu streichen.) — SCHWEIZ. 3, 1488.

Letterle [Lètarla Steinb. Ruf.] n. 1. ausgelassenes junges Mädchen Ruf. 2. unsittliches Mädchen von schwachem Körper Steinb.

†Leit n. Geleite: 'ein freier leids' ein frei Geleite; 1476 bei MIEG II 80. — SCHWEIZ. 3, 1490.

leite<sup>n</sup> [laita Rapp.] führen, leiten. Zss. Leithammel Rapp., -seil. — SCHWEIZ. 3, 1491. SCHWÄB. 351.

a<sup>n</sup> leite<sup>n</sup> wie hochd. zue eps a. 1. Rapp. — SCHWEIZ. 3, 1491.

Anleitung [Alaitun Wittenh.; Önlæitun Z. Wh.] f. 1. Weisung. Du kanns<sup>t</sup> <sup>ih</sup>ne jo fröje<sup>n</sup>, <sup>er</sup> könnt d<sup>r</sup> doch alle<sup>n</sup>wěj e-n-O. gēben Ingenh. 2. Anlage: Dē<sup>n</sup> Mensch

het me<sup>hr</sup> A. zuem St<sup>hle</sup>n a's zuem Schaffen<sup>n</sup> Wittenh.

Hem<sup>d</sup>leiter [Hampf-lèitr M.] m. Kind das in Hemd herumläuft. — SCHWÄB. 253 Hemmedleiter. BAYER. I, 1110 Hemdläuter fränk. Danach entlehnt.

Leiter [Laitor Su. Dü. Str. Lohr; Lèitor M. Wh.; Lätör Barr; Læitor K. Z. Betschd.; Lätör Bühl; Lëtör Dehli.; Pl. -ə; Demin. -lə] f. 1. Leiter. Weist<sup>t</sup>, was du sajs<sup>t</sup>: Wënn d Geis d L. <sup>h</sup>inuf will, sajs<sup>t</sup>: Mut<sup>t</sup>el, bli<sup>b</sup> hunde<sup>n</sup>! sagt man zu einem, der in fremde Angelegenheiten hineinreden will Dü. Kinder, die durchaus mit auf die Reise gehen wollen, tröstet man: We<sup>nn</sup> m<sup>r</sup> ge<sup>hn</sup> s Hündele hènke<sup>n</sup>, derfs<sup>t</sup> ge<sup>hn</sup> s Leiterle trage<sup>n</sup> Hi., ähnl. Dunzenh. Z. Bitten die Kinder um etwas, so gibt man ihnen zum Trost die Antwort: Ja, wënn m<sup>r</sup> emol Geld finde<sup>n</sup> uf e<sup>in</sup>ere L., se kaif i<sup>h</sup>s Dü. 2. Wagenleiter. Vo<sup>n</sup> dër Matt het s numme<sup>n</sup> di<sup>e</sup> Leitere<sup>n</sup> voll Heü <sup>g</sup>eg<sup>e</sup>b<sup>e</sup>n eine mässige Fuhr Mittl. Het's e schöne<sup>n</sup> Wauje<sup>n</sup> voll g<sup>e</sup>g<sup>e</sup>b<sup>e</sup>n? Antw. Jo, kum d Leitere<sup>n</sup> voll! Ingenh. Zss. Leiterwage<sup>n</sup>. — SCHWEIZ. 3, 1497.

Geise<sup>n</sup>leiter f. Farnkraut Ingersh.; Pl. -e<sup>n</sup> Spierstaude, Spiraea Mittl., Syn. Geisbart KIRSCHL. I, 216. — SCHWEIZ. 3, 1498.

Gerüstleiter f. Leiter, die von der Tenne aus zu dem Gerüst führt, worauf das Getreide und Hen lagert K. Z.

Kirse<sup>n</sup>leiter f. lange Leiter, die weit in die Baumkrone hineinreicht, zum Obstpflücken Dü. — SCHWEIZ. 3, 1498.

Späckleitere ['Spaklaitörə Fis.] f. Spottname für eine lange Weisperson.

Stigleiter ['Stiklaitör Illkr.; 'Stejlæitor Betschd.] f. Scheunenleiter, gewöhnlich mit nur einem Holmen, über den die Sprossen auf beiden Seiten hinausragen. Mues<sup>t</sup> nit d S. <sup>h</sup>inuf, du könn<sup>t</sup>s<sup>t</sup> awe g<sup>e</sup>heie<sup>n</sup> Illkr. — SCHWEIZ. 3, 1499.

Stockleiter Dehli., Dem. -le Su. kurze Leiter, die gebraucht wird beim Festbinden der Weinranken an die Rebpfähle.

Zwërchleiter f. gew. im Pl. -e<sup>n</sup> Querleitern, die über die Wagenleitern gelegt werden, um das Getreide breiter laden zu können Ndhsn. K. Z. Wënn m<sup>r</sup> Z. het, ka<sup>nn</sup> m<sup>r</sup> vi<sup>l</sup> breiter lade<sup>n</sup> Brum.

leitere<sup>n</sup> einen Wagen mit Leitern versehen U. — SCHWEIZ. 3, 1499.

Leiterer m. 1. Weindäder (in den Reborten des O.) † 2. Gemeindediener O. 'einer des Rath's, Weibel oder Leiterer' aus der Schützenordn. v. Rchw. 1658 JB. II 164, Anm. 2. — DWB. 6, 736.

Litanei [Litōnei Dollern Z. Lobs. Betschd.; Litanei Obhergh.; Litōnei Dü. Ndhsn. Str.; Letanei Su.] 1. kirchliche Litanei. 2. ewiges Einerlei: Bi dir is<sup>t</sup> allewil d alt L. Lobs. 3. lange, umständliche Erzählung: Er het e ganzl L. g<sup>e</sup>macht Dü., ähnl. Z. 'Sprichwörter kann Er doch grad wie e Liddeney' PFM. IV 1. 'letanie' CHRON. — SCHWEIZ. 3, 1499.

Lit [Lit M.] f. sonniger Bergabhang, Leite, vielfach in Lokalnamen: Summer-, Winter-, Brand-, Ešch<sup>e</sup>n-, Pfaffe<sup>n</sup>lit. JB. VIII 131. — SCHWÄB. 351. HESS. 251.

Liter [Litor allg.] m. (Flüssigkeits-) Hohlmass. Zeij, klopf e L. (in der Wirtschaft), wënn d<sup>s</sup> Hërz hes<sup>t</sup>, od. wënn d<sup>u</sup> e Kërl bis<sup>t</sup> Dunzenh. Ingenh. Rda. Er lue<sup>st</sup> uf elf L. er schie<sup>l</sup>t Steinb. Die Uhr ge<sup>ht</sup> uf elf L. geht falsch ebd.

litere<sup>n</sup> trinken Str.

Lot [Löt Lobs.] f. ein grosses Fass, in welchem die zerstossenen Trauben fortgeschafft werden: vgl. Leitfass Seite 147.

Lottel I [Lötli S. bis Hf.] m. Grundbed.: hin- und herschwankender Mensch, daher: 1. energicloser, langsamer, gleichgültiger Mensch: So e<sup>in</sup>e<sup>n</sup> L. ka<sup>nn</sup> m<sup>r</sup> nit bruche<sup>n</sup>; m<sup>r</sup> weiss nit, kummt er hüt oder kummt er mor<sup>e</sup>n Co. 'Du bisch e-n-alter Lottel' HORSCH Hüssjé 35. 'en eifälltige Lottel-un-Dottel' SCHÖRLIN 16. 2. alter, herabgekommer Mensch Rapp. 3. verlumpter Kerl ohne sittlichen Halt Ingw.; leichtsinniger Mensch Scherv. 4. fetter Mann Roppenzw. (bei dem alles schwappelt). 5. magerer Mann Hf. (der nicht fest gehen kann). 6. empfindlicher Mensch Kerzf. 7. Kegel, der getroffen wurde, aber nicht umfällt. Man sagt: Ich habe ein un<sup>d</sup> e<sup>in</sup> L. getroffen Hi.

Hose<sup>n</sup>lottel m. 1. scherzhafte Bezeichnung für einen kleinen Jungen. 's sinn drusse gsinn us jedem Alter, Vom Hosseloddel bis zuem Greis' SCHK. 117. 'Wenn 's so ebs gitt, so isch der glych by der Hek, der kurwlicht Hosseloddel' PFM. III 1. 2. ein Mensch, dem die Hose unordentlich sitzt: Kumm hër, du H., hes<sup>t</sup> w<sup>i</sup>der ke<sup>n</sup> Hose<sup>n</sup>tråjer an? Illk. 3. ein Mensch, der immer die Hände in der

*Tasche hat Bisch.* 4. *furchtsamer Mensch Kerzf.; wankelmütiger Mensch Mutzig.* 5. *Tölpel; Schelte für einen schwächlichen, trägen, untauglichen Menschen K. Z.; Tangenichts.* 6. *Hosenschlitz: Mach de<sup>n</sup> H. zue! Mutzig.*

Rimbachlottel *erdichteter Ortsname, ähnlich gebildet wie Rimbach-Zell; ein Ort, nach dem sich einer erkundigt, liegt bei R. uf d<sup>r</sup> Sit! Gebw.*

lottel<sup>n</sup> [lötla allg.] 1. *schwanken, nicht fest sein.* D<sup>r</sup> Za<sup>h</sup>n lott<sup>e</sup>lt m<sup>r</sup> allg. 'Er loddelt' LUSTIG I 141. 'S Vergessen-isch e hardi Nuss, wo aim d' Zähn lottle macht, wemmer si will verkrache' P<sup>r</sup>M. V 6. D<sup>r</sup> Mann lott<sup>e</sup>lt vor Älte Alter *Katzent.* Ich lottel vor Kälte *Molsh.,* vor Lache<sup>n</sup> *Geisp.* D<sup>r</sup> Wind ge<sup>h</sup>t nit, s lott<sup>e</sup>lt ke<sup>n</sup> Blättele *Dü.* Lache<sup>n</sup>, dass ein<sup>e</sup>m d<sup>r</sup> Buch lott<sup>e</sup>lt *anhaltend laut lachen Str.* L. wi<sup>e</sup> e<sup>n</sup> Kue<sup>h</sup>wadel *Rothb.,* Kue<sup>h</sup>schwanz Z. JB. VII 197, wi<sup>e</sup> e alte<sup>r</sup> Gro<sup>s</sup>vater *Prinz.* *Verstärkt:* Ich hab geritert un<sup>d</sup> gelott<sup>e</sup>lt an Arm un<sup>d</sup> Bein *bei Schüttelfrost oder vor Angst Hf.* *Scherzhafter Ausruf, wenn etw. anfängt zu wackeln:* Hans heb, s Hus lott<sup>e</sup>lt *Bf. K. Z.* 'Es lottelt rings erum' STOSK. 77. 'ein eysen schlapperte, lottelte' MARTIN *Parl. N.* 104. 'lottelt vnd hinkt mit dem Kopff' FISCH. *Garg.* 270. 'mit dem kopff vnnd gantzem Leib zu hottlen, zu lottlen vnd zu gumpen' MOSCH. I 165. 'Hopp! Maidel, hopp! Wie loddelt dir din Rock! So hesch de noch ken Röckel ghatt, Wie so scheen geloddelt hett' *Obbr.* JB. VI 136. Zss. Lottel<sup>e</sup>kät<sup>h</sup> *zitternde, wankende alte Frau Illk.* 2. *sich langsam und müssig umherbewegen (Part. mit sin Z.).* Ich lott<sup>e</sup>l i<sup>n</sup> Gott<sup>e</sup>s Namme<sup>n</sup> so fort, biz ich nimmi kann Z. D<sup>r</sup> Ise<sup>n</sup>ba<sup>h</sup>n is<sup>t</sup> langsam fort gelott<sup>e</sup>lt *Hf.* 3. *trans. rütteln:* Jetz<sup>t</sup> steck s uf mit L. an dem Tisch, ich will schriew<sup>n</sup>! *Geberschw. — SCHWEIZ.* 3, 1503. <sup>h</sup>erumlottle<sup>n</sup> *herumarbeiten, ohne fertig zu werden:* Wie lang lott<sup>e</sup>ls<sup>t</sup> noch a<sup>n</sup> dem Ding <sup>h</sup>erum? *Bf.*

verlottel<sup>n</sup> 1. *zugrunde richten:* Sin ganz Vermöje<sup>n</sup> v. *Str.* 'i bin arri verlottelt un' s traitement duurt e paar Wuche' PICK *Büch.* 37. 2. *zugrunde gehen, verderben:* Er losst alles v. *Heidw.* Das Mässer is<sup>t</sup> verlott<sup>e</sup>lt *Roppenzw.* 3. *refl. sich rühren:* Jetz<sup>t</sup> verlott<sup>e</sup>ls<sup>t</sup> dich nimme<sup>h</sup>r, sunst gib<sup>t</sup> s (nämlich Prügel!) *Obhergh.*

lottelig, lott<sup>e</sup>l<sup>e</sup>cht, lottelicht [lötalik Logelnh.; lötlik oder lötalik (in der Umgebung auch nötlik) *Dü.;* lötli *Illk.;* löttli<sup>x</sup> *Str.;* lötli u. lötlat *Z.] Adj.* 1. *in Verbindung mit feisst, also lottelig feisst schwappelig fett Logelnh. Dü.: Das Kind, od. die Soü is<sup>t</sup> l. feisst. Philipp Philipp, wie tür dini Geis? Hundert T<sup>h</sup>aler, si<sup>e</sup> is<sup>t</sup> l. feisst! Dü. Zss. lott<sup>e</sup>lfett Seite 156.* 2. *wackelig.* Alli Za<sup>h</sup>n sin<sup>d</sup> l., so het er m<sup>r</sup> eins gebache<sup>n</sup> *solch eine Ohrfeige hat er mir gegeben Illk.* 'vnd gehet der Schelm so lottelicht daher als wie ein Wälscher wan er hätt in die Hosenschissen' MOSCH. II 60. 3. *nichtsnutzig:* 'vnd bliebe der Lotteläte dieb do ligen biss fast ein stand vor tag' MOSCH. II 313; *vgl. hudlëcht Seite 304. s. auch lotterig. — SCHWEIZ.* 3, 1503.

Gelottels u. Hin- und Herbewegen U.

Lottler m. 1. *harmlose Bezeichnung eines altersschwachen Mannes.* S is<sup>t</sup> a<sup>n</sup>-fange<sup>n</sup> e alte<sup>r</sup> L. *Katzent.* 2. *liederlicher Lump Bebelnh.* 3. *Kegel, der nur gestreift ist, aber nicht fällt Su.*

Hose<sup>n</sup>lottler m. *alter Tangenichts:* Das is<sup>t</sup> e H., wo do <sup>h</sup>erumste<sup>h</sup>t *Ingersh.*

Lottlerei [Lotlarei *Obhergh.] f. Hin- und Herbewegen.* Was is<sup>t</sup> a<sup>eh</sup> dis für e L. an dem Tisch!

Lottli m. *ein Mann, der nicht mehr fest auf den Füßen ist Su.*

Hose<sup>n</sup>lottli m. *einer, dem die Hosen nicht fest und gut sitzen Obhergh.*

Lottlo [Lötlo *Obhergh.] m. lotteriger Mensch.*

Lottel II m. *Frauenjacke Schäffersh.*

Lottel III [Lötli, *Demin.* Lötalo *Rothb.] Demin. Koseform zum weibl. Vornamen Charlotte.*

† Lotter m. *leichtsinniger, ausschweifender Mensch GEILER P.* II 27<sup>b</sup>. — SCHWEIZ. 3, 1503.

lotter [löt<sup>r</sup> *Lobs.;* lot<sup>r</sup> *Wh.] Adj.* *Adv. lose, wackelig.* D Hau is<sup>t</sup> l., m<sup>r</sup> kann nix mit mache<sup>n</sup> *Lobs.* Der Zand (*Zahn*) is<sup>t</sup> l. Die Garw is<sup>t</sup> l. gebunge<sup>n</sup> *Wh.*

lottere<sup>n</sup> 1. *nicht fest halten, wackeln, schlottern.* D<sup>e</sup>r Karrich lottert ist durch den Gebrauch stark abgenutzt *M.* Zss. Lotterfall Seite 105; -kaste<sup>n</sup> *altes, verlottertes Klavier Bf.* 2. *eine Arbeit langsam und schlecht verrichten.* 3. *trans. schütteln, bewegen ebd.* 4. *fortlaufen,*

entflichen: Wie-n-er mich g<sup>e</sup>s<sup>e</sup>h<sup>n</sup> hat, ist er g<sup>e</sup>l<sup>o</sup>ttert *Urbis.* — SCHWEIZ. 3, 1503. SCHWÄB. 360.

verlottere<sup>n</sup> 1. in Verfall geraten, lose werden. Das Hus verlottert ganz Dü. 2. trans. verderben. Loss doch die Thür emol in Rue<sup>h</sup>e, du verlotters<sup>t</sup> si<sup>e</sup> jo ganz! *cbd.* Ich bi<sup>n</sup> verlottert *verloren Obhergh.* 3. beim Spiel einbüßen. Ich ha<sup>b</sup>e alles verlottert *cbd.* 4. verschwenden. D<sup>e</sup>r verlottert s Geld! *Heidw.* 5. verlottert nachlässig Molsh.; zerfallen oder dem Zerfall nahe (Haus) Su. — SCHWEIZ. 3, 1504.

Lottere<sup>n</sup>, Lutter [Lö<sup>t</sup>ərə *Fisl.*; Lütər Dü.] *f.* 1. dicke Frau *Fisl.* 2. Scheltwort für altes Weib oder Tier weiblichen Geschlechts (Kühe, Hühner). Die alt L. ka<sup>n</sup>n nix a<sup>l</sup>s Händ<sup>e</sup>l stifte<sup>n</sup>. Jetz<sup>t</sup> luej nur d Glückere, die alt L. het ke<sup>n</sup> Rue<sup>h</sup>e gha<sup>b</sup>t, bis si<sup>e</sup> d Glückler alli<sup>n</sup> nus g<sup>e</sup>l<sup>o</sup>ck<sup>e</sup>lt gha<sup>b</sup>t het Dü. — SCHWEIZ. 3, 1503.

Lotteri *m.* 1. Mensch, der zu weite Hosen anhat *Hüss.* 2. fauler und plumper Mensch *Roppenzw.* 3. unverschämter Lämmel *Logelnh.*

Hose<sup>n</sup>lotterer *Rixh.*, -lotteri *Ruf.* *Hattst.*, -lotti *Winzenh. m.* 1. Mann mit weiter, schlaff herabhängender Hose. 2. Mann mit einem wackligen Gang *Rixh.*

lotterig [lö<sup>t</sup>ərīk *Pfast. Sier. Wittenh.*; lö<sup>t</sup>ərīk *Illkr. Logelnh.*; lot<sup>o</sup>rīk *M. Katzent. Dü. Rapp.*; lö<sup>t</sup>ərī *Nahsn.*] *Adj.* 1. wackelig. Dis Stue<sup>h</sup>lbei<sup>n</sup> ist 1. *Illkr.* 2. nahe am Zerfallen. E<sup>n</sup> lottrig Hus Dü. 3. nachlässig. Du bist doch e lottrige<sup>r</sup> Kërle! *Sier. s. auch lötelig.* — SCHWEIZ. 3, 1504. HESS. 254.

löte<sup>n</sup> [l<sup>e</sup>tō *allg.*; li<sup>e</sup>tō *M.*; *Part.* kol<sup>e</sup>tō, kol<sup>i</sup>ët *M.*, kol<sup>e</sup>t *K. Z.*] löten. Bring d Pfann im Wissbl<sup>e</sup>cher, <sup>d</sup>ass er si<sup>e</sup> lötet *Obhergh.* 'Ihr Mann, wo gern e Gspässle macht, Heb ihre 's Mül zueg<sup>e</sup>löte' LUSTIG I 159. — SCHWEIZ. 3, 1501.

Lut [Lyt *Geberschw. U. Lohr*; Lüt *Dchli.*] *m.* Laut. Er het ke<sup>n</sup> L. me<sup>h</sup>r vo<sup>n</sup> sich g<sup>e</sup>g<sup>e</sup>ben war ganz still *Geberschw. u. allg.*; auch bloss L. g<sup>e</sup>b<sup>e</sup>n sich hören lassen *Su.* Zwei Briefe 'in gleicher Luth' mit gleichem Wortlaut 1483 *Bez. Arch. d. U. Els.* E 1929. — SCHWEIZ. 3, 1505.

lut [lyt *Liebsd. Steinb. b. Thann*; lyt *Su. u. nördl. fast allg.*; löcyt *Bühl*; laut *Wingen*] *Adj. u. Adv.* 1. laut. Du mues<sup>t</sup> luter rede<sup>n</sup>, er hört nit guet *Steinb.*

Ich bi<sup>n</sup> heiserig, ich ka<sup>n</sup>n ke<sup>n</sup> 1. Wort rede<sup>n</sup> *Dü.* 'mit luter stimme schreyen und rüfen' *Str. 15. Jh. BRUCKER 24.* 2. deutlich, stark, vom Geschmack. Die Ziwle<sup>n</sup> schmecke<sup>n</sup> 1. haben einen stechenden Geruch *Betschd., ähnl. Hf. Wingen.* 3. *Adv.* lut im (dem) G<sup>e</sup>setz bekommt er Turn laut *Gesetzesvorschrift Ingersh.* — SCHWEIZ. 3, 1505.

überlut [iworlyt *U.*, ewrlyt *M.*] *Adv.* überlaut, sehr laut: ü. rede<sup>n</sup>, lache<sup>n</sup> u. s. w. Verstärkt über ledig u<sup>n</sup>d lut: Ich hab üwer ledig u<sup>n</sup>d lut mü<sup>o</sup>se<sup>n</sup> hüle<sup>n</sup> *Hf.* 'da fieng er vberlaut an zu singen' GEILER 8. *Narr (Kl.)* 'Das Weib vberlaut Och schreit' *FISCH. Flöhh. 316.* 'in dem hörete ich eine stimme, welche dreymahl vber laut schrye' *MOSCH. I 211.* 'Do spielt's als uf der Zitter, singt iwwerlut derzue' *PFM. III 2.* — SCHWEIZ. 3, 1505.

lutbrecht *Adj.* offenbar, öffentlich bekannt: 'gott würt klor und lütprecht machen minen nammen' *GEILER P. III 20;* berühmt *cbd.* I 19. 'als diesz in der Statt lautbrecht worden' *ZWINGER IV. PETRI 417.* — SCHWÄB. 363.

lute<sup>n</sup> [lytō *U.*] 1. lauten. Was gib<sup>t</sup> s Neües i<sup>n</sup> d<sup>e</sup>r Zeitung? *Antw.* s lute<sup>t</sup> nit guet, me<sup>r</sup> munkelt vom Kriej! *Bf.* 2. sich verhalten. Ich weiss, wi<sup>e</sup> s lute<sup>t</sup> *Hf.* — SCHWEIZ. 3, 1506.

verlute<sup>n</sup> laut werden. M<sup>e</sup>r het noch nix höre<sup>n</sup> v. *Hf.* — SCHWEIZ. 3, 1506.

lüte<sup>n</sup>, lute<sup>n</sup> [lytō *Roppenzw. Steinb.*; lyta *Hi. bis Mü.*; litō *Fisl. Ensish. Ruf. u. nördl. allg.*; *Part.* klytō *Hi.*, klitō, kolitō, koletō *M.*; kolet *W.*] läuten. Hats scho<sup>n</sup> in d Kirch g<sup>e</sup>lüte<sup>n</sup>? *Bitschw.* Es lütet. Jetz<sup>t</sup> lütet s scho<sup>n</sup> u<sup>n</sup>d i<sup>o</sup>h bi<sup>n</sup> no<sup>o</sup>h nit fertig! *Ruf.* S lüt<sup>t</sup> s erst, zweit, letst (nämlich Zeichen) *K. Z.* Zweife 1. *Steinb.* Mittag 1. *Pfetterhsn.* Ta<sup>g</sup>glock, Nach<sup>t</sup>glock 1. *Z. U.* Bëzit 1. *Pfetterhsn.* [s lit *Patlok M.*] Verschidung 1. oder Letz 1. *Sterbeläuten Bf. Felleri., oder s lüt<sup>t</sup> Scheidzeiche<sup>n</sup> Z., 'as mä mär lütät vil i nit'* *LANDSMAN Lied. 118.* s lüt<sup>t</sup> in de<sup>n</sup> Hof es lüetet zum Zeichen, dass der Sarg in den Hof gebracht werden soll *Dunzenh. Z. Von einem Schwerkranken sagt man: s het schon s zweit gelüte<sup>n</sup>! (das dritte Mal lüetet's bei seinem Tode) Hf. Wenn cinem d Obre<sup>n</sup> 1. oder wenn es in de<sup>n</sup> Obre<sup>n</sup> lüt<sup>t</sup>, redet jemand von ihm Dü. s lüt<sup>t</sup> m<sup>r</sup> im rechte<sup>n</sup> Ob<sup>r</sup>, s denkt eper*

an mi<sup>h</sup> *Mittl.* Vgl. hule<sup>n</sup> 1 Seite 323. Ich hab eps höre<sup>n</sup> 1., awer ich weiss nit wi<sup>e</sup> ich habe von einer Sache gehört, aber nicht genug *Ilk.* Ähnlich: Er het höre<sup>n</sup> 1. un<sup>d</sup> weiss nit mit wellere Glock *Bf.* *Rda.* M<sup>r</sup> ka<sup>nn</sup> nit 1. un<sup>d</sup> umge<sup>hn</sup> man kann nicht zugleich läuten und mit der Prozession umgehen, d. h. nicht zugleich befehlen und Befehle ausführen *Gebw.* Ei<sup>m</sup> üwer d O<sup>hre</sup> 1. einem über die Ohren hanen; ähnlich Ei<sup>m</sup> owe<sup>n</sup> awe<sup>n</sup> 1. Steinb. Wart, i<sup>ch</sup> will dir üwer Wätter 1.! ich will dich prügel<sup>n</sup> Geberschw. A<sup>n</sup> d<sup>r</sup> Soiglock 1. unsittliche Reden führen *Su. M.* Ich möcht nit glich mit d<sup>r</sup> Söuglock 1. ich möchte deswegen nicht gleich ein grosses Geschrei erheben *Obbr.* Jetz<sup>t</sup> ka<sup>nn</sup>s<sup>t</sup> an d gross Glock ge<sup>hn</sup> 1.! jetzt hast du das Nachsehen, mach's nur noch bekennt Dü. *Abfertigung:* Du kanns<sup>t</sup> ans undere Thor ge<sup>hn</sup> 1.! *Ammerschw.* Di<sup>e</sup> sind so arm, dass si<sup>e</sup> nit 1. höre<sup>n</sup> ganz arm *Str.* — SCHWEIZ. 3, 1506.

†'ein gelitten geläutet' FISCH. *Bin.* 151<sup>b</sup>. — SCHWEIZ. 3, 1509.

us lüte<sup>n</sup> ausläuten 1. in kath. Gegenden zu Ende der Messe *Su.* 2. in protest., während des Vaterunsers *Dü.* 3. übr. mit etwas fertig sein: s hat usg<sup>e</sup>lüte<sup>n</sup> da ist nichts mehr zu ändern *Mü.* — SCHWEIZ. 3, 1510.

z<sup>s</sup>amme<sup>n</sup> lüte<sup>n</sup> unmittelbar vor Beginn des Gottesdienstes mit allen Glocken läuten *allg.* Du machs<sup>t</sup>, dass du noch vor dem Z<sup>s</sup>amme<sup>n</sup>lüte<sup>n</sup> do bis<sup>t</sup>! *Obbergh.* — SCHWEIZ. 3, 1512.

Gelüt<sup>e</sup>, Gelüts [Kölit, Kälits U.] *n.* Geläute. In dere Stadt is<sup>t</sup> e schön G.!

Lüter [Litör *Su. U.*] *m.* meist *Pl.* [Litörø *Wh.*] die mit dem Läuten Beauftragten.

Armeseele<sup>n</sup>lüter *m.* ein Mann, der am Allerseelentage läutet: Jetz<sup>t</sup> lüte<sup>n</sup> bald wi<sup>e</sup>der d A. Rädersd.

Lutt [Lüt *Ensish. bis M.; Pl.* -o; *Dem.* Letlō *Hlkr.*] *f.* 1. Loch, Vertiefung. Er hackt mit d<sup>e</sup>m Kropfe<sup>n</sup> e tieflächti Lutt i<sup>n</sup> de<sup>n</sup> Bode<sup>n</sup> un<sup>d</sup> gheit de<sup>n</sup> Schärer dri<sup>n</sup> Sulzern *JB. V* 132. M<sup>r</sup> han Lutte<sup>n</sup> g<sup>m</sup>acht, um Hērdäpf<sup>l</sup> ze setze<sup>n</sup> *Katzent.* Werden einem die Wangen hohl (auch beim Lachen), so hat er Lutte<sup>n</sup> in de<sup>n</sup> Backe<sup>n</sup> *ebd.* 2. insbes. eine Vertiefung, worin die Kinder ihre Schnellkugeln werfen: Mach e L. in d<sup>r</sup> Bode<sup>n</sup>,

m<sup>r</sup> welle<sup>n</sup> Kaiser, König, Bur spile<sup>n</sup>! *Horb.* Ball ins L. ein Ballspiel *Ensish.*, vgl. Löchlis u. das folg. *W.*

Lulutt, Lurlutt [Lülüt, *Demin.* Lilitälō *Co.;* Lürüt *Winzenh.*] ein Spiel, bei welchem eine gewisse Anzahl Löcher in den Boden gemacht werden. Die Spieler müssen sehen, den Spielball hineinzuworfen. Wem es geglückt, darf ein Steinchen einlegen. Der schlechteste Spieler muss die Steine aus allen Löchern entfernen, während die andern mit Plumpsäcken ihn prügel<sup>n</sup>.

Balle<sup>n</sup>luttēs [Pälälütēs *Winzenh.*] ohne Artikel = Lutt 2. B. spi<sup>e</sup>le<sup>n</sup>.

Za<sup>n</sup>nlutt [Tsänlüt *Ruf.*] *f.* Zahnücke.

lutt un<sup>d</sup> lind [lütalint *Obbergh.*] verstümmelt aus blutt un<sup>d</sup> blind nackt und blind: I<sup>ch</sup> hab<sup>e</sup> 1. u. lindi Spatze<sup>n</sup> g<sup>e</sup>holt.

luter [lytör *Liebsd. Roppenzw.;* lytör *Su. u. nördl. allg.;* lœytör *Bühl N.*] *Adj.* 1. hell, rein: Das Wasser is<sup>t</sup> 1. *Roppenzw.;* übr. klar, unzweideutig: 'das die sache ettwas argwenig und nit lutter were' *Str.* 15. *Jh.* BRUCKER 410. 2. dünnflüssig (von Speisen) *M.* 3. faul (vom Ei) *Logelnh.* Wenn einer Rückenmarkschwind sucht hat, so sagt man: s Mark wurd i<sup>h</sup>m 1. *Su.* 4. Is<sup>t</sup> das 1.? ist das alles *Su. Adv.* 5. nichts als, nur: Was bis jetz<sup>t</sup> gemacht hes<sup>t</sup>, is<sup>t</sup> 1. Unsinn *Prinzl.* s sind 1. jungi Buewe<sup>n</sup> *Su.* Er sie<sup>h</sup>t nit vor 1. G<sup>e</sup>scheitheit *Steinbr.* Helljesteiner, Muschkedeller . . . Luter guedi Winele<sup>n</sup> *E. Stöber* SCHK. 46. — SCHWEIZ. 3, 1513.

lütere<sup>n</sup> [litörø *Hi.;* lytōra *Katzent.;* litōra *Bisch. K. Z. Ingw. Zinsw. Lobs. Rauw.*] 1. läutern, reinigen: Has<sup>t</sup> de<sup>n</sup> Schnaps schon gelütert? *Rauw.* 'test (Schlacke), esch oder anders zū bürnen und zū lutern' *Str.* 15. *Jh.* BRUCKER 395. 2. lichten durch Wegnahme eines grossen Teils (bes. Obst): e Baum 1. ableeren *Bisch. K. Z.* Dem ha<sup>n</sup> m<sup>r</sup> d Bir<sup>n</sup>e<sup>n</sup> gelütert! *Rauw.* D Kirwe lütert e<sup>m</sup> de<sup>n</sup> Geldsack die Kirchweih macht ein Loch in den Geldbeutel *Lobs.* M<sup>r</sup> han d<sup>r</sup> Win gelütert wir haben ordentlich zugesprochen *Zinsw.* — SCHWEIZ. 3, 1516.

ab lütere<sup>n</sup> [ō litōra *Dunzenh. Ingenh.*] läutern (beim Destillieren des Schnapses). Ich hob alle T<sup>ur</sup> e Brand o<sup>b</sup> gelütert an<sup>d</sup> e Brand guet gebrēnt *Dunzenh.*

us lütere<sup>n</sup> ein Gefäss, eine Flasche austrinken *Str.*

Luterte [Lýtorta Steinb.] *n. schlechtes, gefälschtes Getränk.* Dē<sup>r</sup> Wirt hat nix a's L.! — SCHWEIZ. 3, 1517.

Lüterung [*m.* Litorik Attenschw. Steinbr.; Litorij Heidw.; Litriñ Obhergh.; Litren Su. Geberschw.; — *f.* Litorij Heidolsh. M.; Litorij Bf.; Litren Mutzig; Litrñ K. Z. Lohr Ingw.] *minderwertiger Branntwein, und zwar: 1. Vorbranntwein: d L. het ke<sup>n</sup> G<sup>e</sup>schmack Heidolsh. L. vertribt d<sup>e</sup>r G<sup>e</sup>schwulst Attenschw. D<sup>e</sup>r Baschi is<sup>t</sup> e Schnapslump, er suft d<sup>r</sup>e Glas voll L. eso warm Geberschw.; Heidw. Ingersh. Bf. 2. Nachbranntwein, der zu schwach ist, um gleich dem andern verwendet zu werden; er wird aufbewahrt und dem nächsten Brand (s. ab lütere<sup>n</sup>) beigegefügt Steinbr. Su. Obhergh. Mutzig K. Z. Lohr.*

Zss. Lüterungstandle *n.* Gefäss aus Holz, worin die Lüterung aufbewahrt wird Obhergh. — SCHWEIZ. 3, 1518.

lüterlich *Adv.* ganz und gar St. — SCHWEIZ. 3, 1516.

luterig, -echt [lytari, lytärxt Bisch.] *Adj.* welk, dem Verwelken nahe: Di<sup>e</sup> Blätter wēr<sup>d</sup>e<sup>n</sup> luterig. D<sup>e</sup>r Salat is<sup>t</sup> schon lutericht.

lutlig [lytli Dachstn. Hf.] *Adj.* 1. wackelig = lottelig Hf. 2. faltig: Di<sup>e</sup> Quetschle sind l. am Stiel Dachstn.

lutherisch [lytəriš Dü. Str.; lytriš Betschd.; lytorš M. K. Z. Lohr] *evangelisch, protestantisch, lutherisch, reformiert, pietistisch: gemeinsame Bezeichnung aller nichtkatholischen Christen allg.* Lut<sup>h</sup>erischer Dickkopf; lut<sup>h</sup>ersch's Gret<sup>l</sup> K. — SCHWEIZ. 3, 1518.

Lut<sup>h</sup>er(i)st [Lýtörst Bisch.] *m.* 1. Anhänger Luthers.

lutierte<sup>n</sup> [lytiara Co.] *kämpfen, insbes. ringen.* Trautigste [tröitikišta] du mit dem ze l.? getrauest du dir, mit dem zu ringen?

Lüt [Lit allg.; Læit Bühl; Lëit Rostcig] 1. *Pl. Leute.* Sin<sup>d</sup> denn dis au<sup>ch</sup> L.? fragt man entrüstet, wenn man an einer Familie etwas auszusetzen hat Geud. D L. man U. Alle L. jederman Liebsd. M<sup>e</sup>r kann s nit alle<sup>n</sup> Lüt<sup>e</sup>n rächt mache<sup>n</sup> Geud. Ander L. vielfach: unbeteiligte Leute Hf. Fremdi L.: 1. Leute aus einem fremden Ort; 2. Leute, die nicht zur Familie gehören Dü. U.; vgl. fremd Seite 180. Mini, uns<sup>r</sup>i L. zum Hausstand zählende Personen, Eltern M. Er ge<sup>h</sup>t am Sunntig zue sine<sup>n</sup>

Lüt<sup>e</sup>n zu seinen Angehörigen nach Hause Mütt. [met tæno Litø Wh.] Unser L. han vielmol gseit . . . unsre Eltern haben oft gesagt Ingenh. 'Do müe'n si doch rych sinn imm Reinhold synni Lyt' PFM. I 6. Einer von unsre<sup>n</sup> Lüt Jude Str. D L. babble<sup>n</sup> (schwätzen) viel, wänn d<sup>e</sup>r Tau<sup>s</sup> lang is<sup>t</sup> K. Z. L. kenne<sup>n</sup> un<sup>d</sup> Hüser wisse<sup>n</sup>, is<sup>t</sup> e gueti Sach! Horbg. RATHGEBER 37; ähnlich We<sup>n</sup>n me<sup>n</sup> d L. kennt un<sup>d</sup> d Hüser weis<sup>t</sup>, is<sup>t</sup> guet z<sup>u</sup> bettle<sup>n</sup> Su. S gib<sup>t</sup> halt allerderd für L. a's ke<sup>n</sup>e rundi, su<sup>s</sup>t t<sup>h</sup>äte<sup>n</sup> d Gasse<sup>n</sup> voll dröle<sup>n</sup> Su. Kleider mache<sup>n</sup> L. un<sup>d</sup> Lumpe<sup>n</sup> Lüs Dü. U. 2. *Sing. verächtl.:* Du bis<sup>t</sup> awer e Lüt! MENGES Volksmda. 43. *Demin.* Lütler [Lütlor Katzent.] *Pl. Leuten* (von zwei schwächlich aussehenden Verheirateten gesagt). — SCHWEIZ. 3, 1518.

† Barrettlisluit, Parettlisluit *Pl. Leute*, welche ein Barrett tragen, Gelehrte GEILER Brös. 45; alberne, eitle Gelehrte ders. Narr.

Burslüt Bauersleute U.

Gege<sup>n</sup>lüt, s. gege<sup>n</sup> 3.

G<sup>e</sup>vatter(s)lüt [Kfätörlit Z. Han. Wh.; Kfätörlit Dü.] *Gevatterleute, zusammenfassende Bezeichnung für Götter und Pfetter, Taufpaten (mit Bez. auf die Eltern des Täuflings). Im prot. Hanauerl. wird oft ein Brautpaar zu Paten gebeten, oder solche junge Leute, die man gerne zusammenbringen möchte.* — SCHWEIZ. 3, 1520.

Gimpellüt Trödler Str. PFM. III 1.

Guetlüte<sup>n</sup> [Kýtlita, Kotlito Str.] *eig. (ze) guoten liuten* 1. Friedhof bei den chem. Aussätzigen, jetzt S. Helenen vor dem Steinthor Str. 'Jetzt rucht er in si<sup>m</sup> stille Huus Druss ze Gottlite friddli us!' Hirtz SCHK. 115. 'Bitz uff Gottlite nus sie mich au draaue müesse' KETTNER Mais. 8. 'ist aussätzig oder gehört zu den Gutleuten' MARTIN Parl. N. 157. 2. 'gute lüte Aussätzige, Gutlüthus Spital für Aussätzige' Str. 15. Jh. BRUCKER 8. 'Gutteleuthfrawen' HERTZOG X 198.

Handwérkslüt Leute, die ein Handwerk betreiben Su. K. Z. 'vnder den Handwércks leuten' GEILER 67. Narr (Kl.) — SCHWEIZ. 3, 1527.

Herre<sup>n</sup>lüt *Pl. Bezeichnung der Städte bei dem Landvolk allg.; Syn. verächtl.* Herre<sup>n</sup>g<sup>e</sup>schmeiss, -pack III., -volk. 'Mier

sinn Herrelyt, Clauss, un henn Lewesarde' PFM. V 8.

Herbsterlüt *Winzerleute; Kinderreim:* H., was traje-n-<sup>hr</sup> heim? — Lëri Küw<sup>e</sup>l un<sup>d</sup> müedi Bein! *Rchw.*

Hochzitlüt *Brantleute U.* 'Mache d' Düere sperrangelwyt glych uf for neuü Hochzytlyt' PFM. V 9.

Huslüt *Mietsleute allg.* Mini H. hä<sup>be</sup>n e Hüslc <sup>g</sup>kaüft, jetz<sup>t</sup> wand<sup>e</sup>le<sup>n</sup> si<sup>e</sup> ziehen um Dü. 'Mier sinn nie so z' Owes ganz elain; do kumme d' Huuslyt nuf' PFM. III 7. 'allen husslütten by tage bachten' Str. 1478 BRÜCKER 116. — SCHWEIZ. 3, 1521.

Kirchlüt *Leute, die zur Kirche gehen:* d K. kumme<sup>n</sup> (die Kirche beginnt bald oder ist eben aus) *Heidolsh.*

Leidlüt *die Leidtragenden bei einem Begräbnis Dü. U.* — SCHWEIZ. 3, 1522.

Mannslüt *Personen männlichen Geschlechts Su. U.; vgl. Mannervolk Seite 115.* 'Die Mannslyt sin eso, si redde nix as Laouc' PFM. I 2.

Nachberslüt *Nachbarn allg.* Mir hä<sup>be</sup>n gueti N.

Rëblüt *Leute, die in den Reben arbeiten Steinbr.* — SCHWEIZ. 3, 1524.

Riedlüt *Leute, die das Land in den Niederungen am Rhein bewohnen Bisch.; vgl. Rieder, Riedi.*

†Unlüt *Unmenschen, des Namens Mensch unwürdig GEILER Bilg.* 119.

Wibslüt *Personen weiblichen Geschlechts allg.; vgl. Wibervolk Seite 115.*

Wirtslüt [Wertslüt *Su. Dü.; Wærtslait Wingen b. Weissenbg.*] *Wirt und Wirtin.*

†Wyssleut *Schiedsrichter:* 'Sie haben zu schaiden vnd wyssenn, welcher Zeit vnd an welcher Enden (ihnen) durch bevelch eines Vogts oder Schultheissen zu scheiden vnd zu wyssenn gebotten württ' MERKLEN I 294.

Lettner [Lëtnor *Mü.; Lætnor Str.*] *m. Emporkirche.* 'Der gewerffer soll alle fronfasten auf dem Lettner verkünden lassen' *Mü. Rats-Prot.* 1559. 'lettener' CHRON. 'lettner, lettнар' bei GEILER. 'hat do . . . Keiserszberg gepredigt zu Sanct Johannis zum grienen werde zu Strassburg anno 1507 u. was der römisch könig Maximilianus von österrich auch an der predig, aber uf dem lettнар' P. III 11<sup>b</sup>. 'Anno 1465 dominica ante Sixti wart dise obgeschriben knecht

ordenunge uf dem lettener geboten' *Str. BRÜCKER 302.* 'Lettner pergula' DASYP.

†Leutnam [Læitnàm *K. Z.*] *m. Leutnant, alter Soldatenausdruck. Zss. Leutnam-Kornel Oberstleutnant, frz. lieutenant-colonel. Leitnam' LUSTIG I 24.*

La(r)trät [Lætræt *Su.; Lätret Dü. K. Z.; Lättræt Str.; Lärtræt Str.*] *f. 1. Zapfenstreich: d L. blose<sup>n</sup> Z. Str. Betschd. legt den Text unter: L., L., s geht ins Bett! Zss. Laträtmarsch. 2. die Zeit eines zurückgezogenen Lebens, während welcher die Erstkommunikanten sich durch Beten u. s. w. auf die Handlung vorbereiten Su.; alljährliche Zurückgezogenheit der kath. Geistlichen zu religiösen Übungen II. 3. Ruhezeit. Er het sini L. ist pensioniert Su. Wenn i<sup>ch</sup> emol d L. ha<sup>be</sup>, bli<sup>be</sup>n mir nimm<sup>er</sup> hie Dü. — frz. la retraite.*

Latruræl [Lätüræl *Scherw.*] *n. Zuber für den Vorderwagen.*

lätral [læträl *Dehli.*] *Adj. neutral. Der hat sich l. gehalten.*

Lot<sup>r</sup>ringe<sup>n</sup> [Lütrenə *K. Z.; Lotrenə Hf.; Lytrenə Rosteig*] *n. Lothringen. In s L. fa<sup>h</sup>re<sup>n</sup>; im L. wo<sup>h</sup>ne<sup>n</sup>.*

Lot<sup>r</sup>ringer wie hochd. *Man hält ihn für zänkisch und betrügerisch. Rda. Mit de<sup>n</sup> L. is<sup>t</sup> ni<sup>t</sup> guet keje<sup>n</sup> Bf. RATHGEBER 38. L. Pexer! schimpfen die Elsässer auf die Lothringer.*

Leitsel, *s. unter* Seil.

Latsch I [Lätš *Schleit.*] *f. Lache, Pfütze.*

Latsch II [Lätš *Lobs.*] *f. faule Weibsperson.*

Latschari [Lätšari *Bf. Str. Lützelstn.*] *m. 1. verschlumpfter Mensch, grosser Müssiggänger. Das is<sup>t</sup> jetz<sup>t</sup> e rächter L., er hängt d Kleider an sich, dass m<sup>er</sup> me<sup>i</sup>nt, sie sin<sup>d</sup> nit für i<sup>h</sup>ne gemacht Lützelstn. 2. einer, der beim Gehn die Füsse kaum von der Erde hebt Bf.; unbeholfener Mensch Str. 'Si sodde-n-e Latschari wie der do nit nyn lon' PFM. II 6. — SCHWEIZ. 3, 1528. SCHWÄB. 338.*

(Latsche<sup>n</sup> in)

Söulatsche<sup>n</sup> [Söülätšə *Lobs.*] *m. mittlerer Wegerich, Plantago media.*

latsche<sup>n</sup> [lätšə *Ruf.; lätšə Str. Lobs.*] *1. träge herumschleudern, auch <sup>h</sup>erum I. Str. 2. faul auf dem Stuhl sich rekeln. Latsch nit so uf <sup>d</sup>e<sup>m</sup> Stu<sup>h</sup>l, setz dich ord<sup>e</sup>ntlich anne<sup>n</sup> Lobs. — SCHWEIZ. 3, 1529.*

Hose<sup>n</sup>latscher *m. der seitwärts zuknüpfbare Hosensatz Schleit.*

Latschi, Lättschi [Lätši *allg.*; Lätši *u. Lätši Ruf.*] *m.* 1. läppischer, träger Mensch; auch Patschi *K. Z.* Der L., wönn s ihm nit wäjen dem Schnaps wär, käm er nit us dem Bett vor Mitta<sup>s</sup> Illk. 2. (verächtl.) Fuss: grossi Latschi *Str.* — SCHWEIZ. 3, 1529.

Lättsch I [Lätš *m. Banzenh. bis Dü.; f. Rapp. Mütt.*] 1. Schlinge, Knoten, Schlaufe. Mach mir e L. an mi<sup>n</sup>ere Krawatt! *Geberschw.* 2. Masche beim Stricken. *s. auch das folg. Wort.* 'den strickh mit gemachtem letsch' PETRI 454. — SCHWÄB. 338. 347. *ital.* laccio.

Lättsche<sup>n</sup> [Lätšo *M. Ingersh. Mittl.*] *m.* 1. Schlaufe, Schlinge. 2. Masche beim Stricken: s is<sup>t</sup> n-e Eläng mit d'r, dass de no<sup>ch</sup> nit stricke<sup>n</sup> ka<sup>n</sup>ns<sup>t</sup>; de los<sup>t</sup> jo ei<sup>n</sup> L. um d'er ander falle<sup>n</sup>! *Mittl.*

*Demin.* Lättschel [Lätšl *Z. Schleit.; Lätšl Str. W.*] *n.* Kinderbrustlatz, 'Kinderhalstüchlechen, -läppchen' KLEIN. — SCHWEIZ. 3, 1530.

Bindbaumlätsch *m. eigentümliche Schlinge des Heuseils Banzenh.*

Trüellättschel [Tryalatšl *O. K.; Tryolatšl Z.; Trylätšl Str.; Trülätšl Betschd.; Trülätšl Lohr*] *n.* Geiferlättschen. Vergiss numme<sup>n</sup> nit im Kleine<sup>n</sup> s T. anzet<sup>u</sup>en, schuns<sup>t</sup> macht er sich drückig! *Rothb.*

Wage<sup>n</sup>zaumlättsch (*m.?*) *Schlinge am Bindseil Dessenh.*

lätsche<sup>n</sup> I [latšo *Obhergh. M. Rapp.*] *knüpfen, eine Schleife binden:* Lättsch mir d'er Schue<sup>n</sup> zue! *Obhergh.* — SCHWEIZ. 3, 1532.

ab lätsche<sup>n</sup> *den Strumpf zu Ende stricken:* Hes<sup>t</sup> d'er Strumpf scho<sup>n</sup> abgellätscht? *Illkr.* — SCHWEIZ. 3, 1533.

an lätsche<sup>n</sup> *mittels einer Schlinge festbinden M.* — SCHWEIZ. 3, 1533.

Lättsch II [Lätš *Molsh.*] *m.* Kuhmist; auch Kue<sup>n</sup>lätsch: Gib Acht, dass de nit in de<sup>n</sup> K. tritts<sup>t</sup>!

lätsche<sup>n</sup> II [lätšo *Roppenzw.; latšo Steinbr. Logcluh. Horbg. Dü. Z. Lobs. Wörth Schleit.; lätšo Str. Lohr Dehli.*] 1. saugen und zwar mit Geräusch. Ich habe dem Käble d Finger in d Gosch g<sup>e</sup>steckt, derno<sup>ch</sup> hets awer g<sup>e</sup>lätscht! *Steinbr.* 2. herumnagen, ohne Appetit essen: Was lätsch<sup>est</sup> an dem Fleisch? *Rop-*

*penzw.* 3. herumkauen an Dingen, die nicht zum Essen bestimmt sind. Was lätsch<sup>est</sup> wider am Fürte? *Dü.* 4. mit Wasser spielen *Str.*; im Wasser patschen (von Gänsen) *Lobs.* 5. 'es lätscht regnet mit grossen Geräusch' KLEIN. — SCHWEIZ. 3, 1529 latsche<sup>n</sup>. SCHWÄB. 338.

verlätsche<sup>n</sup> 1. zerkaue<sup>n</sup>: s Ross het d'er Strick verlätscht *Dü.* 2. verspritzen: Jetz<sup>t</sup> hast de mir jo das Wasser alles verlätscht! *Dehli. Lohr.*

lätscherig [lätšorik *Roppenzw. Banzenh.; lätšorik Wittenh.*] *Adj.* 1. weich (Fleisch). 2. nass, weich (Brot) *Roppenzw.*

Lättschi [Lätši *Roppenzw.*] *m.* saugendes Vieh.

lätschig, leitschig [lätšik *Liebsd. Lutterb. Su. Geberschw. Ingersh.; laitšik M.*] *Adj.* 1. weich und zugleich unappetitlich, bes. vom Fleisch *Su.*; *Syn.* knättschi(g) *U. W.* 2. locker, von Kohlköpfen *Ingersh.* 3. kraftlos, vom Futter. Vo<sup>n</sup> dem lättschige<sup>n</sup> Fueter ka<sup>n</sup>ns<sup>t</sup> im Vi<sup>h</sup> so vi<sup>e</sup>l füetere<sup>n</sup> a<sup>l</sup>s de wil<sup>l</sup>st, s bekummt doch nie g<sup>e</sup>nu<sup>e</sup>s *Geberschw.* 4. wertlos, von Waren *Ingersh.* 5. faul, läppisch. Das is<sup>t</sup> e lätschige<sup>n</sup> Mensch! *Tiefenb.* — SCHWÄB. 338. EIFEL. WESTERW.

Lättsch III [Lätš *Olti. Molsh.; Lätš Str.*] *f.* Fratze, verächtl. für Mund. Die brucht sich au<sup>ch</sup> nit se<sup>n</sup> ze los<sup>se</sup>n mit ihre<sup>r</sup> L.! *Str.* — SCHWÄB. 338.

Lättsch IV [Lätš *Illk.; Lätš Str.*] *f.* gelbe Seerose, Teichrose, Nuphar luteum KIRSCHL. 1, 32 Letschblätter. In de<sup>n</sup> Lättsche<sup>n</sup> gibts vi<sup>e</sup>l Rottle (Rotaugen, Fischart) *Illk.*

Lättschi [Läytši *Ruf.*] *m.* zwecklos umher gehender und stehender JB. XIII 195. — SCHWEIZ. 3, 1536.

Leitsch I [Lëits *M.*] *m.* Dickdarm des Schweines.

Zerrleitsch [Tsèrlëits *M.*] *m.* Mensch, der die Kleider leicht zerreisst.

Leitsch II [Lëits *Str.*] *m.* kleines Geldstück, Heller. 'd'rno muss d'r Hüsier noochkumme for die paar Leitsch zsamme ze rätzle' ELSASS 1895, 51 Seite 2. — *hebr.?* JB. XIII 166. *vgl.* Leutsch, Leytsch, Löttschlin *weibl. Hund; faules Tier, auch faules Weib* GEILER *Narr.* 104; *P.* II 69; *S. M.* 52<sup>b</sup>; 'löytsch' *P.* III 77. 'wilde Leutsche die schellig und gar von ihrer Art entwöhnt sind' ZWINGER V. s. Lusche.



SCHWÄB. 338 Lätsch, Laitsch weiblicher Hund.

† Dorfflötsch Dorfshund GEILER Bilg. 143.

**Litsch I** [Litš S. bis Su.] m. 1. Schleife, insbes. an der Halsbinde oder am Schuhbindel. Mach mir dē<sup>n</sup> L.! binde mir die Halsbinde Olti. 'un da Litsch, wo-n-ich ihre g'schickt ha, geht ere ganz prächtig' LUSTIG II 617. 2. Masche beim Stricken: e L. uf d'er Nodle Sier. — SCHWEIZ. 3, 1536.

litsche<sup>n</sup> eine Schleife schlängen, bes. den Knoten am Halstuch knüpfen S. bis Su. — SCHWEIZ. 3, 1536.

**Litsch II** f. hängender Mund: Er macht wi<sup>e</sup>der e L., me<sup>n</sup> meint, me<sup>n</sup> hätt ihm epes ze Leid g<sup>et</sup>ho<sup>n</sup> Westhalten. Vgl. Pritsch.

**Lotsche<sup>n</sup>, Lutsche<sup>n</sup>, Lotsch** [Lütšə Obbruck Dollern; Lotša Steinb.; Lotš f. M.] m. (schlechte) Hütte aus Brettern od. Reisig: In dem Dorf si<sup>nd</sup> Lutsche<sup>n</sup>! elende Behausungen Dollern. 'In den dinge hatt sich genähert das fest der Laubertag, in dem die Juden vor iren huszere letschen oder hütten von loub machten' GEILER P. II 104. s. auch Lortsche<sup>n</sup>. 2. Reb- geländer am Haus: Die Lutsche<sup>n</sup> hänge<sup>n</sup> ganz voll Trüw l Obbruck. 3. Grenze zwischen zwei Rebgeländen Steinb. — ital. loggia.

**Lotsch** [Lötš Betschd.] f. Frau oder Mädchen mit nachlässiger Körperhaltung und schleppendem Gang. E fuli L.; s. auch Lotz. 'Lutsch, faule träge Person' KLEIN.

lotsche<sup>n</sup>, lutsche<sup>n</sup> [lötša Ingersh.; lötšə Z.; lütša Katzent.; lütšə Str.] faul umhergehn. s. auch lortsche<sup>n</sup> u. lotze<sup>n</sup>. — SCHWEIZ. 3, 1536.

<sup>h</sup>erum lotsche<sup>n</sup>, -lutsche<sup>n</sup> umher schlendern, latschen: Luej, wi<sup>e</sup> s do wi<sup>e</sup>der <sup>h</sup>erum lutscht; m<sup>r</sup> kann ihm fast nit zue lueje<sup>n</sup>! Str.; s. auch umme lotze<sup>n</sup>.

verlotscht Adj. schlecht gekleidet, zerlumpt Fisl.; s. auch verlotzt.

Lotsche<sup>n</sup>, Lutsche<sup>n</sup> [Lötšə Z.; Lütšə O.] m. 1. niedergetreuer, alter Schuh. 2. Mensch mit faulem Gang Rädersd. s. auch Lortsche<sup>n</sup>.

Lutscher m. alter Schuh: Ich wirf dir e L. noch! Ndhsn.

Lotschi, Lutschi I [Lötši Büst; Lütši Ingersh.] m. Lotterbube. Mach nur, dass

de ke<sup>n</sup> so L. bli<sup>h</sup>s<sup>t</sup>! Ingersh. s. auch Lortschi u. Lotzi.

lutschig [lütšik Ingersh.] Adj. faul, nichtsnutzig.

lutsche<sup>n</sup> am Daumen saugen Lützelstu. — SCHWEIZ. 3, 1537.

Lutschi II [Lütši Heidalsh.] m. Saugpfropf der kleinen Kinder; verwendet wird dazu ein in Milch getauchter Lappen.

Letst [Lëtst Geisp.] f. Vorhalle der Schmiede, worin die Pferde beschlagen werden; auch Schmie<sup>d</sup>e<sup>n</sup>letst.

letst [lëtst allg.] letzt. Er is<sup>t</sup> nit d'er L. der Ungeschickteste nicht Dü. D'er L. nit, wenn ihm einer hingeno<sup>ch</sup> geht scherzh. von einem Schlendrian gesagt Steinbr. Von einem Schwerkranken heisst es: Er hat d letst<sup>e</sup> Sait ufgezow<sup>en</sup> aufgezogen Rauw., od. Er hat s L. in d'er Rauf; auch Er geht uf de<sup>n</sup> letste<sup>n</sup> Bei<sup>en</sup> (Füess K. Z.), worauf die spasshafte Erwiderung: Wenn er ke<sup>ine</sup> hölzig<sup>e</sup> bekommt! Su. 'diä par lätshtä shtundä' LANDSMAN Lied. 106. s is<sup>t</sup> am Letste<sup>n</sup>! Diese Rda. auch in der Bedeutung: die Welt geht unter. Es (das Wetter) het gemacht, m<sup>r</sup> het gemeint, s is<sup>t</sup> am Letste<sup>n</sup> Hf. U. 'so bald hoffte mein Sohn, es were am letsten' MOSCH. I 639. Rda. Jetz<sup>t</sup> is<sup>t</sup> Matthäus am letste<sup>n</sup> jetz<sup>t</sup> hat die Sache ein Ende, insbes. von einem Sterbenden gesagt Bf. 'auf samstag den letsten Jenners' PETRI 333. s Letste welle<sup>n</sup> ha<sup>ben</sup> das letzte Wort haben wollen Geberschw. Dis muess allewil s l. Wort han! Ingenh. s L. is<sup>t</sup> s Best sagt man vielfach, ohne von der Wahrheit dessen völlig überzeugt zu sein Dü. dis letst, s letst Adv. neulich, vor kurzem K. Z. 'Diss letsch hawwi in der Kueche ebbs gsuecht' HORSCH JB. X 176. Bitz do dis l. bis vor kurzem; sider dis l. seit kurzem. [s lëtst] schliesslich M. 'S'letsch kumm i z'Morjes in d'r Früh' STOK. 30. do letst Adv. letztthin, jüngst O.: do l. bin ich schier gar in d'er Bach g<sup>e</sup>heit Co. e letst Str., letst Osenb. Adv. letztthin. uf s letst schliesslich K. Z. Jo, ufs l. kummt er gor nit Ingenh. z<sup>l</sup>etst Lützelstn. 1. letztthin, neulich Dü. Str. Lützelstn. Z<sup>e</sup> l. is<sup>t</sup> drei Ta<sup>se</sup> eso kalt gewöse<sup>n</sup>, dass m<sup>r</sup> nimme<sup>n</sup> zu de<sup>n</sup> Fēnstere<sup>n</sup> hinus gese<sup>n</sup> hat Lützelstn. 2. schliesslich: Z<sup>e</sup> l. rej<sup>u</sup>ets noch, eb m<sup>r</sup> furt geh<sup>n</sup> Dü. — SCHWEIZ. 3, 1467.

Letst *f. letzte Zeit*. In d<sup>r</sup> L. zuletzt; ebenso mit d<sup>r</sup> L. Z. Uf d L. zuletzt, schliesslich: Uf d L. ist s doch <sup>s</sup>gange<sup>n</sup> Bausenh. Es geht uf d L. er stirbt bald NBreis. — SCHWEIZ. 3, 1469.

o<sup>h</sup>neinsletst [ünänsletst Z. Han.; önänsl. Wh.; ünainsl. Str.] attrib. Adj. und Subst. vorletzt. Dis ist jetz<sup>t</sup> d<sup>r</sup> O. Ingeh. 'das ohnendsletzte Mal' E. STÖBER Gradans 8, 1.

letstlich [lètstlik Su.] Adv. letzthin. — SCHWEIZ. 3, 1469.

law, läw [lái S. Mü. Dü. Bf.; läi Hlkr., bildl. läy Bf.; lá, präd. læi Barr; lö Obbr.; laù (Bed. 2) Str.; laip M.; läp Rchw. Bf. Bisch. Molsh.; läp Str.; lèp Lobs.; läw Lohr Wh.] Adj. 1. lauwarm. D<sup>r</sup> Wi<sup>n</sup> ist ganz l. Rchw. L. Wasser macht erbrèche<sup>n</sup> Barr. 2. bildl. Di<sup>s</sup> is<sup>t</sup> e lauer Christ Bf. Str. 'die wil du läw wilt sin' BRANT Narr. 84, 23. 'die leut sind weder heiss noch kalt, sunder läw' GEILER P. S. 3<sup>a</sup>. 'läwen liederlichen mönschen' J. Sch. c ij. 'dieweil du weder kalt noch warm bist, sondern lewe' GEILER 97. Narr. (Kl.) 'läwe tepidus' DASYP. 'Hyt owes blyt der Luft leb' PFM. I 3. 'Sie glicht jetz nimm im läwe Wasser grad' HIRTZ Ged. 219. Zss. läbwarm. — SCHWEIZ. 3, 1538. EIFEL lai.

katze<sup>n</sup>läw [khätsoilaip M.] Adj. katzenlau, lauwarm, wie sich der Pelz einer Katze anfühlt.

küe<sup>h</sup>läw [khéilaip M.] Adj. kuhwarm (Milch).

milchläw [melizláp Hf.] Adj. warm wie frischgemolkene Milch.

läwlich [læwliç Dehli.] Adj. lau. Di<sup>e</sup> Milch ist noch l.

läblècht [lápłayç Bf.] Adj. laulich: läblècht Milch. — SCHWÄB. 336 läbelet.

gelauwe [kələwə Wh.] Adj. u. Adv. gelinde, lau (vom Wetter); wohl. S hat m<sup>r</sup> g. get<sup>h</sup>on, wo ich wider he<sup>m</sup> komm<sup>n</sup> sin bin Wh. — SCHWÄB. 342.

†Läwe *f. Lauheit*: 'unser läwe und kelte' GEILER J. Sch. H II<sup>b</sup>. — SCHWEIZ. 1, 1539.

Lawass, Lamass [m. Lāwās Obhergh. Horbg. Str. K. Z. Han. Lützelstn.; f. Rapp. Mütt. Lobs.; Lāmās Bisch.] Verweis, Rüffel. Du wirs<sup>t</sup> awer e L. krije<sup>n</sup>, dass d so lang gebli<sup>ben</sup> bis! Lützelstn.

Der het d<sup>r</sup> awer e L. gemacht! Rothb. Er het e famose<sup>n</sup> L. verwitscht Hf.

†Lawel 1. *Deminutiv zu Nicolaus?* MURNER Narr. 20, 24. 'Lawelin' 1387 CHRON. 1023. Kleinlawel Vfr. einer Chronik 1625. 2. *närrische Person (Anklang an law?)* FREY 9, 3; 10, 32.

Lawattel [Lāwätl Str.] m. spöttische Bezeichnung für einen dummen, tölpehaften Menschen.

Lew [Lép allg.; Pl. Léwə] m. 1. Löwe. Èr ist starik wie e L. Èr brüelt wie e L. allg. 'Halfä n im altä leeb!' LANDSMAN Lied. 110. E Kèrl wi<sup>e</sup> e L. K. Z. 2. *starker Mann Rapp.* DAN. MARTIN kennt nur Löw JB. XIV 125. Zss. Lewe<sup>n</sup>-kräfte Pl. Dü. — SCHWEIZ. 3, 950.

Lewine [Léwəwə Wittenh.] f. Löwin. 'Läwin' DASYP.

Lewantin Seidenzeug Str.

Lewat [Léwät Heidw. Bf.; Līwät Mü. Bausenh. Geberschw. Hirzfn.; Lewät Hüss. Urbis Lutterb. Bebelnh. Mütt.; Léwät Steinb. M. Str.] m. Raps, Brassica napus KIRSCHL. 1, 57. Wenn etwas herunter fällt, sagt man: Bumm, Vater, in d<sup>r</sup> L. ine<sup>n</sup>! Obhergh. Zss. Lewatöl Dü. — SCHWEIZ. 3, 1544. SCHWÄB. 354.

Krutlewat m. echter Raps Hl.

Lewis, Luwis [Lōwis Betschd. Lobs.; Lywis M. Uttenh. Str. Geud. Hf.] weibl. Vorname Luise. Koseformen: Lüwisi, Lisa, Lisi, Liss, Luss, Wis. Demin. Luwiss<sup>el</sup>, Luwisselc, Lusserle, Lissel(e), Lisserle, Lisle, Wisel.

†Lawwrente [Lāwræntə Str.] m. Verlegenheit, Missgeschick. 'Diss liewi Brydel do het mi us demm Lawwrente gezaoue' PFM. II 3. 'Villycht isch's nurr angstift eso, dass ebbe gar e Fynd in e Lawwrente ne bringe will' ebd. IV 1; auch Pl. Do steckt <sup>r</sup> in böse<sup>n</sup> L.! in schwierigen Verhältnissen, Umständen. — eig. Labyrinth.

lax I [lāks Co.] Adj. müde, abgespannt. — HESS. 235 Lacks fauler Mensch.

lax II [lāks Steinbr.] Adj. Adv. 1. schnell: Do ist er l.! 2. gut: 'Das isch Lax' c'est fameusement bon Mü. MAT. 4, 43.

Lax I [Lāks Lorenzen] n. Geld. — WESTERW.

Lax II [Lāks S. O.] m. f. Pl. Prügel, Schläge. Hes<sup>t</sup> dini L. scho<sup>n</sup> bekomme<sup>n</sup>? laxe<sup>n</sup> [lāksə Bebelnh. Heidolsh. Ndhsn. Zinsw. Rauw.] 1. prügeln: Wart, ich

will di<sup>ch</sup> l., wē<sup>nn</sup> d<sup>n</sup> heim kumms! *Ndhsn.*  
2. *essen, s. verlaxe<sup>n</sup>.*

ab laxe<sup>n</sup> *durchprügeln*: Wēnn ich dich  
ablast! *Heidolsh.*

verlaxe<sup>n</sup> *gierig verzehren*. Alle<sup>z</sup> (*frz.*),  
m'r welle<sup>n</sup> d Fröschschēnk<sup>e1</sup> v.! *Ndhsn.*  
Dēr het e halwi Lyonerwurst verlaxt *Co.*  
s. *auch verdachse<sup>n</sup>.*

**Laxier** [Låksiør u. Hi. *Banzenh. Obhergh.*; Låksiar *f. Su. Katzent. Ingersh. Dii. K.*; Låksir *Str. Betschd. W.*; Låksiør *Z.*] 1. *Abführmittel*: e L. nē<sup>h</sup>(mē<sup>n</sup>) *allg.* Die L. het mi<sup>ch</sup> usgeputzt *Katzent.*, guet hērum gēholt *Geisp.* Ich trink<sup>e</sup> e Schoppe<sup>n</sup> Bier, da<sup>s</sup> is<sup>t</sup> besser a<sup>s</sup> e L. *Dii.* 'macht awwer e Gesicht wie wenn er selbst e guedi Laxier im Lieb hätt' *Str. Wibble 33.* 'Un het er die Laxier verschluckt, Ze kann er guet verdaue' *HIRTZ Ged. 227. Zss. Laxierkittel m. Schlafrock; Laxierzettel Str. 2. fig. Prügel. 'schmecksch-de diē Lacsier?' MANGOLD Colm. Kom. 53. — SCHWEIZ. 3, 1546.*

Krütterlaxier [Kritørlåksiør *Z.*] *f. Abführmittel aus Kräutern.*

Mueterlaxier *f. ein gekochtes Abführmittel aus Sennesblättern u. dgl., worauf der Bauer sehr viel hält. Syn. e gēkochti Laxier Hf.*

laxiere<sup>n</sup> *allg.* 1. *ein Abführmittel einnehmen*: Laxier ei<sup>m</sup>ol rēcht, nimm Bittersalz! *Illkr.* Ich ha<sup>be</sup> gelaxiert, ich muss allewil laufe<sup>n</sup> *Katzent.* 'Was Thee! Mier henn hyt nit laxiert' *PFM. I 3.* Das (d Arzenei) laxiert führt gut ab *O.* 2. *als Abführmittel wirken*: Trink Plotmilich, die laxiert di<sup>ch</sup> grod so guet! *Ingenh.* 3. *durchprügeln*: Wart numme<sup>n</sup>, ich will dich l. *Schleit.* Dē<sup>n</sup> ha-n-i<sup>ch</sup> gēlaxiert! *Hi.* 4. *gierig aufessen*: Hes<sup>t</sup> d Äpfel gēlaxiert? *Horbg.* 5. *beim Spiel ausziehen*: dene ha<sup>ben</sup> m'r gelaxiert! *Z. — SCHWEIZ. 3, 1546.*

ablaxiere<sup>n</sup> *durchprügeln Su.*

uslaxiere<sup>n</sup>, *Part. usg<sup>n</sup>laxiert [ysklåksiart Su.] schlau, durchtrieben*: Er is<sup>t</sup> u. gē<sup>n</sup>ues d<sup>r</sup>zue.

verlaxiere<sup>n</sup> 1. *beim Spiel ausziehen*: Ich ha<sup>be</sup> si<sup>e</sup> verlaxiert *Dii.*; *vgl. laxiere<sup>n</sup> 5.* 2. *durchprügeln*: We<sup>nn</sup> m'r ih<sup>ne</sup> a<sup>n</sup>trēffe<sup>n</sup>, wē<sup>ll</sup>en m'r ih<sup>ne</sup> v. *Geberschw.* Dēr Hansele het Händ<sup>e1</sup> a<sup>n</sup>gēfange<sup>n</sup>, awer er is<sup>t</sup> verlaxiert wor<sup>d</sup>e<sup>n</sup>! *Dii.*; *tüchtig schelten Str. 3. ein Schneideinstrument (Säge, Sense) verderben*: S sin<sup>d</sup> Näjel in dēm Holz gē<sup>s</sup>i<sup>n</sup>,

ich ha<sup>be</sup> d Sēj<sup>e</sup>s verlaxiert *Dii.* 4. *gierig essen*: Er het d<sup>r</sup> ganz Schabong verlaxiert den ganzen Schinken vertilgt. 5. *viel erbeuten, von Jägern gesagt*: Si<sup>e</sup> ha<sup>ben</sup> d Hase<sup>n</sup> verlaxiert *Dii.* — *SCHWEIZ. 3, 1546.*

Lēx [Laks, *Pl. -o Obhergh.*] *m.* 1. *penis*: Er het ih<sup>m</sup> e Tritt uf dē<sup>n</sup> L. gē<sup>n</sup>gēben. 2. *Schimpfn. für Weibspersonen. — abgek. aus Alex.*

Lēxambirri [Laksampiri *Pfäst.*] *m. Spassvogel.*

Lēxi [Laksi *Biedert. Ensish.*] 1. *männl. Vorname Alexis.* 2. *ein Verwünschener, der in Gestalt eines grossen schwarzen Hundes im Biederthaler Schlosse umgehn soll* *JB. IV 102. STÖBER Sagen I, 6. 115.* 3. *dummer Kerl Ensish.*

Lux I [Lyks *Str.*] *m. Überfluss*: s is<sup>t</sup> 1. *ist überflüssig Str. ULRICH. — frz. luxe. SCHWEIZ. 3, 1546.*

(Lux II *in*)

Hurlux [Hýrlýks *Hē.*] *Schimpfname für einen Roten.*

(luxe<sup>n</sup>) *in*

beluxe<sup>n</sup> [pølyksø *M. Z.*] *betrügen, über-vorteilen.*

Latz [Låts *allg.*] *m.* 1. *Brustlatz, der geschnürte Teil der Kutte<sup>n</sup>brust, vor dem Nieder Hf.* 2. *der Spalt an der Männerhose, Hosenlade<sup>n</sup> (kommt ab) Hf.* 'Unn wenn der Win drei Batze gilt, So sinn die Männer froh, Versuffe sie der Hoseknopf Un binde der Latz mit Stroh' *Mü. ALS. 1853, 171.* 'Latz brayette' *MARTIN Coll. 20.* Ich hab gehöret 'das diese Helden mächtig grosse Latzen an den Hosen getragen' *MOSCH. II 64.* *Syn. Hose<sup>n</sup>lade<sup>n</sup>, -schlitz.* 3. *Übername der Bauern Str., insbes. der Han. Bauern, wegen der Hosenlätze und auch wegen des früheren roten Brusttuchs W. Rda. Ful wi<sup>e</sup> e L. faul wie ein reicher els. Bauer Büst; ebenso Dumm wi<sup>e</sup> e L. Kanton Pfalzbg.* 4. *grober, ungehobelter Mensch, dummer Kerl.* Dis is<sup>t</sup> e grower L.; wē<sup>nn</sup> m'r dene nit an d<sup>r</sup> Kleidung t<sup>h</sup>ät kenne<sup>n</sup>, t<sup>h</sup>ät ih<sup>ne</sup> sini Growheit verrote<sup>n</sup> *W. Zss. Latze<sup>n</sup>bridel, -manier. — SCHWEIZ. 3, 1546. SCHWÄB. 345.*

Bure<sup>n</sup>latz *m. Bauerntölpel Str. Brum. Kinderreim*: B., Kaffeesatz, Dräckspatz! *Str.*

† Hanslatz *m. Narr* RASSER *Hochz. 1. T., 2. Akt.*

Hose<sup>n</sup>latz *m.* = Latz 2 *Mü. Hf. s. auch* Hose<sup>n</sup>lade<sup>n</sup>. 'S' kunnt druff a, wie mes macht, hat seller Schnüder gsait, wo der Hoselatz uff s' Hintertheil gsetzt hat' *Mü. MAT. 5, 58. — SCHWEIZ. 3, 1547.*

Stadtlatz *Übername für einen Strassburger Rupp.*

Latz[i [Lätsi *Brum.] m. plumper Mensch.*

Lazarus [Lätsärys *Co. Öirmi.] männl. Vorname Lazarus. Rda. s. arm Seite 67. L. küsse<sup>n</sup> zieml. rohes Gesellschaftsspiel: ein an der Erde liegender wird geküsst und hält den Küssenden fest, während die übrigen nun auf ihn zuschlagen Co.*

† Lätz *f. bunte Litze auf der scharlachroten Brust Biedert. JB. III 140. — vgl. SCHWEIZ. 3, 1548.*

lätz [lats *fast allg.; læts Str. W.] Adj. Adv. 1. von zwei oder mehr Dingen das*

verkehrte. Er is<sup>t</sup> mit <sup>d</sup>em lätze<sup>n</sup> Bei<sup>n</sup> us <sup>d</sup>em Nést <sup>g</sup>gange<sup>n</sup> er ist heute schlecht ge-  
launt NBreis. *Rda. d Flint am lätze<sup>n</sup> Backe<sup>n</sup> han im Irrtum sein U. Er het d<sup>r</sup> lätz<sup>en</sup> Finger verbunde<sup>n</sup> Banzenh., de<sup>n</sup> Finger am lätze<sup>n</sup> End verbunde<sup>n</sup> Ndrrod. er hat die Sache falsch angefangen RATHGEBER 37. S is<sup>t</sup> m<sup>r</sup> eps in de<sup>n</sup> lätze<sup>n</sup> Hals kumme<sup>n</sup> in die Luftröhre statt in die Speiseröhre Str. M. U. s lätze Teil muess zuerst m<sup>n</sup> das hintere Ende Co. An d l. Thür ge<sup>hn</sup> sich verrechnen Katzent. 'Jo! do steht's ewwe lezz (da hapert's)! Es losst sich nit bekehre' PFM. II 7. 2. umgewendet, verkehrt, links (von Tüchern und Kleidungsstücken u. ähnl.), links im Gegensatz zu rechts. D l. Sit die linke Seite vom Tuch u. s. w. U. D Strümpf mü<sup>ess</sup>n l. gemacht sin üwer im Wäsche<sup>n</sup>, schunst w<sup>er</sup>d<sup>e</sup> s<sup>e</sup> nit suwer Lätzeln. 'Der König Dagobär Het d' Hosse lätz ghet von ungfähr' SCHK. 146. D Hose<sup>n</sup> l. ke<sup>re</sup>n seine Notdurft verrichten Pfteterhsn. Ich schlag d<sup>r</sup> d l. Hand i<sup>n</sup>s Gesicht mit der Rückseite Hi. Su. Mü. Str. Mäder. 'Manus aversa die letze hand' GOL. 99. 'er leit das Hemd letz an' GEILER P. S. 201<sup>b</sup>. 'es ligen etliche Karten letz' MARTIN Coll. 102. 'Ein alt Weib hett ein lätzen Beltz' FISCH. Flöhh. 400. 'Zeh Kehr lang de Lätze' (linke Masehc) vergesse' HIRTZ Ged. 234. D<sup>r</sup> nimmt alles in d<sup>e</sup> l. Hand in die linke Hand Dehli. L. un<sup>d</sup> rächt stricke<sup>n</sup> links und rechts Dü. [ex sen*

læts] ich arbeite nur mit der linken Hand Wh. Der drischtl. mit der linken Hand vorn Dehli. L. <sup>h</sup>erum tanze<sup>n</sup> links herum tanzen: wer es kann, gilt für einen flotten Tänzer Hf. Er is<sup>t</sup> wi<sup>e</sup> c lätzer Sack es ist nichts mit ihm anzufangen M. M<sup>r</sup> sin<sup>d</sup> uf <sup>d</sup>em lätze<sup>n</sup> Wäj gsi<sup>n</sup> Ingersh. 'Ein letzen Weg' FISCH. Ehez. 154. D<sup>r</sup> L. trëffe<sup>n</sup> Steinbr., a<sup>n</sup> d<sup>r</sup> L. (de<sup>n</sup> Lätze<sup>n</sup> U.) kumme<sup>n</sup> M., a<sup>n</sup> d<sup>r</sup> L. g<sup>e</sup>rote<sup>n</sup> Su. an den Unrechten kommen. Er luejt l. <sup>h</sup>inum wendet sich ab, um nichts zu hören und zu sehen Z. 'Si sinn hyt ordetli wie lezz' PFM. II 6. 3. unrichtig, verkehrt, falsch überhaupt: Das is<sup>t</sup> l., das hes<sup>t</sup> l. gemacht M. Du bist uf d<sup>r</sup> lätze<sup>n</sup> Meinung Gebw. Ei<sup>n</sup>em d<sup>r</sup> Kopf l. mache<sup>n</sup> einen den Kopf warm, verwirrt machen Banzenh. S is<sup>t</sup> l. im öbere<sup>n</sup> Stock er ist nicht ganz klar im Kopf Steinb. Du hes<sup>t</sup> d<sup>r</sup> Gluxer nit l. l recht ausgeprägt, stark Ensish. L. gewickelt *fig. verdreht Mü.* 'Ein letzer Mensch, was er anfacht, das geht letz naher' GEILER Brös. 2, 38<sup>a</sup>. 'Rachtä büävä viä m<sup>r</sup>ir khänä frili n ä mool ä lazär vaag iishlaa' LANDSMAN Lied. 77. 'letz und verkert' *f. Sch. 1 f III.* 'Es geht im allweg letz; fiel er uff den rücken, er bräche die nas entzwei' GEILER, s. ALS. 1862/67, 150. Dis is<sup>t</sup> ke<sup>n</sup> Lätzer er ist nicht auf den Kopf gefallen Hf. Lätzer Kërl dämlicher Querkopf K. Z.; Syn. Du lätzer Kätzer St. 'als er das Zeichen lätz verstund' FISCH. Ehez. 132. Ne, Schorsch<sup>l</sup>, do bis<sup>t</sup> l. dron! da irrst du dich! Ingenh. 'das sie inn dem Fall lez daran sind' FISCH. Ehez. 172. 'auff die lätze bedeutnussen gekrüimte allegorien' FISCH. Garg. 4. schlimm, übel, schlecht, schief (bes. mit ge<sup>n</sup>). s is<sup>t</sup> l. un<sup>d</sup> ge<sup>ht</sup> l. M. 'D' Maddam... meint 's isch letz mit dem Burjer' Str. Wibble 36. 'bass uff, Alterle, sunsch gehts dir noch letz do' HORSCH Hüssjé 17. 'mach dass de ferdi wursch ebb der Babbe heim kummt, sunsch gehts lätz!' SCHK. 391. 'Diss isch abart, aacht genn! Sunst geht's lez' PFM. III 4. 'Wenn's lätz geht, hört m<sup>r</sup> sie nimm babble' HIRTZ Ged. 223. 'Ich hab glich gsehn, 's geht lätz' von einem Mädchen, das von seinem Freier verlassen wurde FRELICH Holz. 22. L. ankumme<sup>n</sup> bi ei<sup>n</sup>em Hf. Iron.: Das is<sup>t</sup> nit l. l! das ist ja nicht übel! Dü. Er het <sup>ih</sup>ne nit l. getroffen er hat ihm ordentlich Prügel ge-

geben *Hf.* S ist l. mit iPre sie ist schwanger *K. Z.* O l.! o wie dumm! *Str.* 5. bang: s ist m'r l. d'rwēje<sup>n</sup>; [fer sal eš mr net lats *M.*] s ist m'r nit l. dert durich ze kumme<sup>n</sup> od. <sup>d</sup>ass m'r dert nit durich kumme<sup>n</sup>; *bedauerlich, unlieb*: Das ist m'r hietz gewiss l.! *thut mir sehr leid Mb.* [s eš m net tsə kâr lats es macht ihm nicht viel aus *M.*] *Zss.* letzgedrâjt, letzgenâjt, l-gerisse<sup>n</sup>. — SCHWEIZ. 3, 1549. SCHWÄB. 354.

lētze<sup>n</sup> I [latsə *M.*; lætsə *Str.*] 1. sich irren, einen Fehler begehen *Str.* s könnt l. fehlschlagen, schlecht ausfallen *Str. Mäder.* 2. ein Kleidungsstück links wenden *M.* † 3. verletzen *GEILER F. Sch.* 1 (A 1). — SCHWEIZ. 3, 1555.

† Letz I, Letz(i)ge *f.*, Letzen *n.* 1. Lektion, Unterricht, Vorlesung: 'Juristen und Doctores z. . ., die etwann gute gesellen haben, die ynen lang gedient haben, letzigen von inen gehört haben, als in welschen landen, die so geren vil schüler haben, und leihen inen bücher. ' *GEILER W. Kr.* 109. 'du suchest . . . ein letzen in einem buch' *ders. B. S.* 15<sup>b</sup>. 2. Aufgabe *ebd.* 25<sup>b</sup>. 'ewer Letz vostre leçon' *MARTIN Coll.* 183. *Zss.* Letzzeichel. — WESTERW. DWB. VI 801.

Letz II [Lëts Ndhsn. *Uttenh. Barr Geisp.*] *f.* Sterbегelânt, eig. Abschied: s lüt<sup>t</sup> e L. (für *kathol. Christen*) *Barr*; meist ohne Artikel: L. lüte<sup>n</sup>. Für wenne (wen) lüt<sup>t</sup> s L.? *Uttenh. Demin.* Letz<sup>e</sup>l *n.* Geläute beim Tode eines Kindes *Olti.*

Letzi *n.* Sterbегelânt: Si<sup>e</sup> lüte<sup>n</sup> L. *Hilsenh.* — SCHWEIZ. 3, 1558.

Letze<sup>n</sup>, Lëtzer [Lëtsə *Hlkr. Katzent.*; Latsə *Geberschw.*] *m.* Fehler, Wunde und deren Folgen. Er het e gueter L. d'rovo<sup>n</sup> gestreit *Hlkr.* Ein<sup>e</sup>m e L. schlaje<sup>n</sup> zum Krüppel *Katzent.* — *vgl.* SCHWÄB. 354 Letze *f.* zurückgebliebener körperlicher Schaden; eig. Andenken, Abschiedsgeschenk.

† Letze Abschiedsgeschenk *Str.* 14. *Fh.* 'und sol ouch ir keine letze, schencke, hantgifte, hochgeitz noch kein ander miet noch mietwon von nieman nemen' *BRUCKER* 523. *Uralte Sitte: Tac. Germ.* 21.

letzen, sich sich beim Abschied noch einmal mit einander lustig machen; einen Abschied feiern' *KLEIN.* 'Sie sollent ouch erber lüte . . . mit letzen (aufhalten), hindern, noch irren, in deheimen weg' *Str.* 1459 *BRUCKER* 539. — EIFEL latzen hergeben.

ab fēderlētze<sup>n</sup>, -lēxe<sup>n</sup> [äpfatorlatsə *Liebsd. Mittl.*; -laksə *Osenb. Obhergh.*] *fortspringen, fortlaufen.* Er ist abgfēderlētzt wi<sup>e</sup> n-e Kug<sup>e</sup>l us <sup>d</sup>em Ro<sup>b</sup>r *Mittl.* — *vgl.* SCHWEIZ. 3, 1557 ab letzen Abschied nehmen.

umme fēderlētze<sup>n</sup> umherlaufen *Pfäst.*

Letzel [Lëtsl *K. Z.*] *n.* Alpdrücken. s L. suft a<sup>n</sup> ih<sup>m</sup> er wird von A. geplagt *Dunzenh. Ingenh.* s L. het an ih<sup>m</sup> getrunke<sup>n</sup> wenn aus der Brustdrüse Neugeborener Milch oder (seltener) Blut ausgeschieden wird, wie das bisweilen vorkommt *Hf.* Das L. gilt in der Vorstellung des gemeinen Mannes als unsichtbare Hexe. Um dasselbe zu vertreiben, wird von einer zweiten Person ein über ein brennendes Licht gestürzter Topf weggenommen; sowie es hell im Zimmer wird, verschwindet das L. Die vom Alp geplagten Mädchen legen an das Fussende ihres Bettes eine Kunkel, die Knaben eine Peitsche, den kleinen Kindern bindet man von ihren eigenen Exkrementen auf die Brustwarzen, damit das L. sie in Ruhe lässt. s. AUG. STÖBER *Der Kochersberg* 34 u. *Sagen II* 110. 321. *Vgl. auch Meier, Sagen aus Schwaben* 193. — BAYER. 1, 1549 Luzel.

† letzen III verletzen. 'uff dass du villichter nitt deinen fusz letzest an ein stein' *GEILER P. II* 14<sup>b</sup>; *F. Sch.* 11<sup>b</sup>. 'ein hinkender geletzter Krüppel' *ZWINGER V.*

† Letzer *m. der, welcher verletzt, beleidigt* *GEILER F. Sch.* 56<sup>b</sup>.

litze<sup>n</sup>, meist hindere l. Hi. oder ummelitze<sup>n</sup> [ummilöts *Liebsd. Roppenzw. Hi.*] zusammenfalten, umstülpen, umlegen, z. B. Zeug, um einen Saum zu machen *Hi.* Litz dine Hose-n-umme, su<sup>n</sup>st machs<sup>t</sup> s'e ganz dräckig! *Liebsd.*

Lotz [Lots *M.*; Löts *Mittl.*] *f.* liederliche, faule Dirne. *Vgl.* Lotsch.

Lotze<sup>n</sup> [Lötsə *Rädersd.*] *m.* ein Knabe, der die Hosen am Boden hängen hat. — SCHWEIZ. 3, 1568.

lotze<sup>n</sup> [lotsa *Ruf. Su. Geberschw.*; lotsə *M.*; lötsa *Horbg. Ingersh.*] 1. nicht recht passen, am Leib schlumpfern. Di<sup>e</sup> Hose<sup>n</sup> si<sup>n</sup>d m'r ze wit, si<sup>e</sup> l. m'r ganz *Geberschw. Ruf.* 2. zerrissen, zerlumpt einherlaufen *Su. M.* s. auch lotsche<sup>n</sup>. 3. erschüttern. D<sup>e</sup>r Wēj ist holperig, i<sup>h</sup>r wērd<sup>e</sup>t uf <sup>d</sup>em Waje<sup>n</sup> g<sup>e</sup>lotzt wērd<sup>e</sup>n! *Horbg.* — SCHWEIZ. 3, 1568.

umme [rümər M.] lotze<sup>n</sup> zerlumpt einhergehen: s is<sup>t</sup> e Schang, wie dər Mann umme lotzt! *Liebsd. Su.*; vgl. <sup>h</sup>erum lutsche<sup>n</sup>.

verlotzt *Adj.* 1. *verlumpt gekleidet, abgerissen Strüth M.* 'verlotzt un v'risse' LUSTIG I 307. 2. *unordentlich, mit krumm getretenen Schuhen Su.* 3. *mit struppigen Haaren Pfetterhsn.*; vgl. verlotscht. — SCHWEIZ. 3, 1568.

Lotzer *m.* zerlumpter, arbeitsscheuer Mensch, Strolch: Im Winter kumme<sup>n</sup> di<sup>e</sup> L. in di<sup>e</sup> Stadt M.

Lotzi *m.* 1. *zerlumpter, träge umher-schlendernder, schlapper Mensch.* Du bis<sup>t</sup> e rächter L., du bis<sup>t</sup> nix un<sup>d</sup> kumms<sup>t</sup> zu nix! *Co. Ruf. JB. XIII* 196; 2. *Lümmel, unanständiger Kerl S. O.*; vgl. Lotschi. — SCHWEIZ. 3, 1568.

Hose<sup>n</sup>lotzi *m.* dem die Hose nicht recht passt Geberschw. — SCHWEIZ. 3, 1568.

lotzig *Adj.* 1. *locker, nicht fest.* Das Rad is<sup>t</sup> l. Kätzent. 2. *faltig, von Kleidungsstücken:* Dər Kitt<sup>e</sup>l is<sup>t</sup> dir l. Geberschw. 3. *nachlässig, zerrissen:* Er ist l. a<sup>n</sup>g<sup>e</sup>legt angezogen *Su.* 'I kaa-di net säh, wänn dà so lotzig un so labbatschig (plump) g'fakottièrt besch' MANGOLD *Colm. Kom.* 78. 4. *läppisch im Gang:* Gang nit so l.! *Logelnh.* — SCHWEIZ. 3, 1568.

Lappe<sup>n</sup>lutz, s. Lappe<sup>n</sup>lur(e).

Lutzi, s. Lunzi.

**Lu(r)zèrn** [Làtsarn *Mutzig*; Lùtsarn *Prinzh. Rothb. Zinsw.*; Lütærn *Kündw.*; Lòtsarn *Geisp. Dunzenh. Hf.*; Lòrtsarn *Ingenh. Hf. Schleit.*] *f.* Laterne. 'lucerne' CHRON. 'so sol ir jeglicher ein bürnende lieht in sin lutzern tün' *Str.* 15. *Jh.* BRUCKER 154. 'wollust und zeitliche freud sein nichts anders, dann ein lucern, die dir des nachts leuchtet, wo du hingehst' GEILER *Narr.* H 378. 'Lucerne oder Liecht Latern Lucerna' DASYP. 'Lucern' FREY. 'eines Männleins mit einer Lutzerne ansichtig wurden' MOSCH. I 162.

Luzias [Lytsiàs *Bisch.*] *Eigennamen* = *Lucifer, Teufel.* Der Bue<sup>b</sup> is<sup>t</sup> dər höll L.!

Luzifer [Lytsifèr *Dunzenh. Z. Han.*; Lýtsofèr *Büst*] *m. eig. Teufel, Nichtsnutz.* Dər unser L. is<sup>t</sup> hinicht um e<sup>n</sup>s wi<sup>d</sup>er voll he<sup>m</sup> kumm<sup>e</sup>n *Büst.*

†Lutzer *ein halber Sols*; Lutzerlaible *Semmelbrödchen O.* KLEIN.

Frösche<sup>n</sup>lutzger, -luchser [Frèsölytskər *Hi.*; -lyksər *Pfetterhsn.*] *m.* Frösche-fänger, der ihnen auch sogleich das Schenkelpaar abschneidet.

lützel [litsl *Bf.*] *Adj. Adv. knapp, gering, nur im Ausdruck l. g<sup>e</sup>woje<sup>n</sup> zu knapp gewogen.* 'der mag lützel oder vil koufen' *Str.* 1469 BRUCKER 221. *Spw.* 'Zu lützel und zu vil verhönet alles spil' GEILER, s. ALS. 1862/67, 150. Lützel *in vielen Orts-n. Flurnamen erhalten, s. MENGES Volksmda.* 109. STOFFEL *Topogr. Wb. des Ob.-Els.* — BAYER. I, 1548.

# M.

[ëm Str.; am Z.; êm Lohr] Buchstabenname.

mä, ämä [ma Scherzw.; æmä Rapp.] in der Kinderspr. eine in unartigem Tone gegebene vernüchende Erwiderung = ich will nicht, wenn ich nur wollte, es fällt mir nicht ein. Gi<sup>b</sup> in dim Schwesterle d<sup>er</sup> halb Äpfel! — Antw.: ämä! Rapp.

mä [mé Katzent.; mäe K. Ingenh.; mä Hf.] Interj., welche in der Kinderspr. das Blöken des Schafes bezeichnet. Davon abgel. s. Mälämmele Schaf Hf.

Mai I, Maie<sup>n</sup> [Mái Mü. Bühl; Mai O. Str.; Mæi U.; tr. Maija Su.; Mëio M. Ingersh.] m. Mai. E küe<sup>le</sup> M. bringt vil Laüb un<sup>d</sup> Hai (Heu) Ruf., vil Frucht un<sup>d</sup> Hai III. Geberschw. Im Meie<sup>n</sup> gi<sup>b</sup>t's vil Meie<sup>n</sup> Blumen Ingersh. Zss. Maiatzel, -käfer, -luft, -blüemel, -rëge<sup>n</sup>. Wetterregel: s is<sup>t</sup> ke<sup>m</sup> Maie<sup>n</sup> so güüt, s schneit äm Hirt na<sup>ch</sup> (noch) uf de<sup>n</sup> Hüüt auch im Mai kann es noch schneien Mb. JB. VI 149. 'Im Meyen kompt die Son zü zweien' tritt in das Zeichen der Zwillinge FISCH. Prakt. 18. 'Man hat den Mey gern kiel und nass, der füllt kisten und fass' Str. 1625 JB. VII 112. 'Den Meyen voll wind begert das baurengesind' FISCH. Prakt. 18. Über Mai-gebräuche s. JB. III 126; VI 168; X 226; XII 196. — SCHWEIZ. 4, 1. BAYER. 1, 1549.

Maie<sup>n</sup> [Maio O. Str.; Mëio M. Ingersh. Illk.; Mæio K. Z. Han. Weyersh.] m., Wittenh. f. I. Blume, Blumenstrauss O. Str. Du hes<sup>t</sup> e schöner M. uf <sup>dem</sup> Huet Liebsd. Dü. N-e nött Maiele ein schönes Blümchen Heidw. Kingeli, leg di<sup>ch</sup> weigli<sup>ch</sup> a<sup>n</sup>, mues<sup>t</sup> d<sup>er</sup>no<sup>ch</sup> n-e M. ha<sup>n</sup> Sier., s. auch Zibelewäje<sup>n</sup>. Die M. schmeckt

(riecht) guet Wittenh. s het e schöner M. gebunde<sup>n</sup> Str. Syn. Struss Rchw. und U. ganz allg., wo M. in Bed. 1 unbekannt ist, auch Busche<sup>n</sup>. 'Meygen und Grass' 1515 MIEG II 136. 'sie (die Liebenden) schicken einander meyle' GEILER Narr. 129<sup>b</sup> (LXI schar). 'Servia ein streußlein oder meylein auß Blumen' GOL. 412. '...decretiert worden, dass hinfüro bey dem Täuflern kein Kindlinssbrod vnd keine Meyen noch anders praesent . . gegeben werden' JONER 12. 'Für das vo shaidät (stirbt) foor acht taag Git s mAAiä vas äs vñshä maag' LANDSMAN Lied. 21. 2. Maibaum, ein mit Blumen und Bändern geschmückter, frisch abgehauener Baum oder grösserer Zweig, wie er im Elsass bei mannigfachen freudigen Anlässen in Gebrauch ist: a) Am 1. und am 31. Mai 'steckt' der Bauernbursche seiner Geliebten einen M., meist hoch oben auf dem Dach oder über der Thoreinfahrt Illk. K. Z. Han.; in Weyersh. am Vorabend von Christi Himmelfahrt ALS. 1850, 139. Als Zeichen der Verachtung werden aber auch Schandmaie<sup>n</sup> gesteckt, namentl. für Mädchen von lockerem Lebenswandel; statt der Blumen sind dann an demselben allerhand sonderbare Gegenstände befestigt, z. B. Strohwische, alte zerrissene Strümpfe, kreperte Gänschen u. s. w. K. Z. Han. CS. 71. Über M. an Hochzeiten s. JB. III 134. b) früher allg., jetzt seltener wird dem neucrnaunten Bürgermeister und seinem Beigeordneten zum Zeichen ehrender Freude ein M. vor dem Haus aufgestellt Olti. III. Illkr. Ruf. Su. Osnb. Dü. Rchw.

Mü. Str. Mäder. Bisweilen stellen die Burschen auch einen M. vor dem Hause des Wirtes auf, bei dem Tanz stattfindet *II.*, besonders die Gestellungspflichtigen am Tage vor der Aushebung: D Kunscrihan im Wirt e M. gsteckt *III.* *Sprw.* Wem m'er nit hold is', steckt m'er ko'n'en M. *II.* Ich hab 'm ko'n'en M. gsteckt *Str.*; iron. Däm ha-n-ich e M. gsteckt! einen Streich gespielt *Hi.* c) am Pfingstfest zieht die Schuljugend in getrennten Abteilungen — die sog. Pfingstenknechte — unter Absingung eines Bittliedes um Dorfe umher mit einem M. und sammelt Eier, Speck und Wein, um nachher entweder zu teilen od. gemeinschaftlich alles mit einander zu verzehren *K. Z. Han.* Über Pfingstgebräuche und Pfingstlieder s. *ALS.* 1850, 143; *JB.* II 186; III 128; V 154; VI 167; VIII 163; X 227. *ERW.* 1839, 224. 'Aie Bubbaie, Am Summer geht der Maie. Wenn andri Maide danze gehn, Muess i bi d'r Wagle stehn' aus einem Wiegenliedchen *Obbr. Stöber Volksb.* 19. Über eine ähnliche alte Sitte in Thann s. *ERW.* 1839, 372. d) am Fronleichnamstage stellt man an den Seiten der Strasse, durch welche die Prozession kommt, Maie<sup>u</sup> auf *Hi.* e) Auf dem letzten Erntewagen errichtet man einen M., d. i. ein Bäumchen od. einen grossen grünen Zweig *Liebsd. Hi.*; diese letzte Wagenladung heisst davon bisweilen selber M.: Hüt hole<sup>n</sup> m'r d'r M.! das letzte Getreide, Futter *Roppenzw.*; in der Heu- und Grummeternte werden alle vier Ecken des letzten Lastwagens mit M. geziert *Z. Dachstn. JB.* III 140. f) am Kirchweihfest wird auf einem freien, ebenen Platze im Dorfe ein M. aufgerichtet, der sog. Kilwe<sup>n</sup>maie<sup>n</sup> *Su. Osenb.*; zur Eröffnung des Messti werden drei (näml. Tänze) um den M., auch Messtibäum genannt, getanzt. g) wenn der Dachstuhl eines neuen Gebäudes aufgerichtet ist und die Latten festgenagelt sind, wenn 'aufgeschlagen' ist, wie der technische Ausdruck heisst, *K. Z.*, oder wenn das Gerüst fertig ist *Brun.*, wird ein mit Bändern, Taschentüchern und Halstüchern, sog. Foulards, geschmückter M. hoch oben auf der Dachfirst errichtet; sodann thut der Zimmermeister den Spruch auf dem Dache, den er mit einem Trunk beschliesst, nach welchem er das Glas zur Erde nieder-

wirft, und zuletzt wird der Festimbiss eingenommen *Dunzenh. Ingenh. Han. JB.* III 140. 'Si pflanze-n-e grosse Maye-n-uf' *PfM.* I 3. — *SCHWEIZ.* 4, 2 ff. *SCHWÄB.* 370. *BAYER.* 1, 1550. *EIFEL.* *WESTERW.* Maybaum.

A<sup>n</sup>mdmaie<sup>n</sup> *m.* Herbstzeitlose, *Colchicum autumnale Olti.*

Anke<sup>n</sup>maie<sup>n</sup> *m.* Sumpfdotterblume, *Caltha palustris Roppenzw. Hi. Wittenh. Ensh.*; *Demin.* Anke<sup>n</sup>maiele *Lutterb. Su. Syn.* Butterbluem *U.*

Chuemaie<sup>n</sup> *m.* Kuhblume, Löwenzahn, *Taraxacum officinale Rädersd.*

Ernermaie<sup>n</sup> *m.* gezierter Baum auf dem letzten Erntewagen, der nach Hause gefahren wird; die Knechte sitzen auf dem Wagen und singen und jubeln *HLkr.* An den E. hängt die Hausfrau Geschenke für das Gesinde *Dachstn. JB.* III 140.

Eselmeie<sup>n</sup> *Pl.* *Chrysanthemum leuc.*

Essmaiele *n.* Blüte der Akazie. Die Akazienblüten werden ihres grossen Honiggehaltes wegen von Kindern oft gegessen, auch in Kuchen gebacken *Ruf.*

Gänsemaie<sup>n</sup> *m.* 1. Massliebchen, *Bellis perennis HLkr. Ingersh. Demin.* -maiele *Bauzenh.*, -maiele *Obbergh.* Um zu erfahren, wohin man nach dem Tode kommt, werden die einzelnen Blättchen der Blüte ausgezogen mit den Worten: Himmel, Höll, Fëgfür u. s. w. *Bauzenh.* 2. Wucherblume, *Chrysanthemum leucanthemum HLkr.*

Geise<sup>n</sup>maiele *Buschwindröschchen, Anemone nemorosa Ndrsept.* — *SCHWEIZ.* 4, 9.

Hase<sup>n</sup>maie<sup>n</sup> *m.* Sumpfdotterblume *Hüss.*

Herbstmaie<sup>n</sup> *m.* Fest nach Beendigung der Weinlese. Vorder (vorige) Wuch ha<sup>n</sup> m'r d'r H. geb<sup>n</sup> *Hattst.* — *SCHWEIZ.* 4, 9.

Hochzitmeiele *n.* künstliches Sträusschen von Braut und Bräutigam *M.* — *SCHWEIZ.* 4, 10.

Källermaiele *n.* Schlüsselblume *Wittenh.*

Kilbe<sup>n</sup>maie<sup>n</sup>, s. Maie<sup>n</sup> 2 f.

Kwältmaie<sup>n</sup> *m.* Herbstzeitlose, *Colchicum autumnale*, welche auf den Wiesen erscheint, wenn die Abende länger werden und die Abendbesuche bei Freunden und Nachbarn beginnen *Osenb.*; *Syn.* Kwältbluem *M.*, Kelterle *Mü.* s. auch quälte<sup>n</sup>.

Ostermaie<sup>n</sup> *m.* Sumpfdotterblume, *Caltha palustris*; es werden Ostereier damit gefärbt *Obbruck.* — *SCHWEIZ.* 4, 8.



Pfettermaie<sup>n</sup> *m.* Sträusschen aus künstlichen Blumen, das der Taufpate an seinen Rock heftet *M. Rchw. Biedert. JB. III 138.*

Rade<sup>n</sup>maie<sup>n</sup> *m.* Kornrade, *Agrostemma githago Wittenh. Syn. Rad. K. Z.*

Tanne<sup>n</sup>maie<sup>n</sup> *m.* Weihnachtsbaum *Barr.*

Tote<sup>n</sup>maie<sup>n</sup> *m.* Kranz, den man auf den Sarg eines Toten niederlegt *M.; Immergrün MENGES Volksmda. 112.*

Wintermaie<sup>n</sup> künstliche Blume *M.*

Mai II [*Mæi Lorenzen Büst Harsk. Altw. f. Besuch: M. bekomme<sup>n</sup> Lorenzen Harsk. Uf d M. ge<sup>h</sup>n, e M. mache<sup>n</sup> Büst. Dër v<sup>r</sup>knatscht Darfbése<sup>n</sup> rütscht de<sup>n</sup> ganze<sup>n</sup> Ta<sup>s</sup> uf d<sup>r</sup> M. <sup>h</sup>erum Altw. s. auch Maistub.*

maie<sup>n</sup> [*mæio, maiö Umg. v. Weissenbg. Lorenzen Büst Rauw. Harsk. Wh. Saarunion Altw. auf Besuch gehen, Besuche machen; meist mit folgendem ge<sup>h</sup>n Rauw.: Ich sin gange<sup>n</sup>. Ich sa<sup>g</sup>e, <sup>d</sup>ass ich m. ge<sup>h</sup>e Saarunion. — BAYER. 1, 1552. EIFEL.*

Zss. Maie<sup>n</sup>gängere<sup>n</sup> *f.* Frau, die immer in andern Häusern auf Besuch ist *Wh.*

Mei Koseform zu Maria, *s. d.*

Meier [*Maier O. Str.; Mæiar K. Z. Betschd. Han. W.] m. 1. Bürgermeister, Ortsvorstand. Oiser M. hän m<sup>r</sup> scho<sup>n</sup> zwanzig Jo<sup>r</sup>r Pfetterhsn. Mü. St. Mäder. Er ist M. g<sup>e</sup>wor<sup>d</sup>en Rda. für einen, der einen beladenen Wagen umgeworfen hat Rauw. 'wer do wil sein under euch der merer oder der meyer im dorff, der grösser' GEILER P. II 12. 6. 'Meyer bawmann agricola' DASYP. 2. Familienname Maier in den verschiedenen Schreibweisen. Neckreime auf den Namen M.: M., vil Hüener un<sup>d</sup> keine Eier, vil Rëwe<sup>n</sup> un<sup>d</sup> ke<sup>n</sup>en Wi<sup>n</sup>: Wer Deifels möcht doch M. sin! *Ruf. M.-Bock, Het ke<sup>n</sup>en Rock, Het ke<sup>n</sup>en Tschope<sup>n</sup> (Facke), Ist e Dope<sup>n</sup> (dummer Mensch, sonst derbes Wort für Hand, Tatze) Rchw. 3. wilder Meier stinkender Gänsefuss, Hundsmelde, Chenopodium vulvaria KIRSCHL. 2, 13. — SCHWEIZ. 4, 11. BAYER. 1, 1552.**

Gasse<sup>n</sup>meier *m.* grüner oder blasser Amaranth, *Mistmelde, Amaranthus viridis KIRSCHL. 2, 4.*

Gaise<sup>n</sup>meier *m.* als Schimpfwort: 'Der wurd sich wundra drus, der schnaikecht Gaisemayer' *PFM. I 4. — SCHWEIZ. 4, 12.*

Helge<sup>n</sup>meier [*Hëljəməiər Z.] m. Vorstand des katholischen Kircherrats. 'Heiligenmeyer kommt im 16. und 17. Jh. noch im evang. Pfarrarchiv zu Ingweiler vor.*

Huspelmaier *m.* hastiger Mensch *Co.*

Kirche<sup>n</sup>maier, Chilche<sup>n</sup>- [*Khırzəmaior Obhergh.; 'Xilzəmaior Pfetterhsn.] m. Vorsitzender des Kirchenrates. 'Zinsoder khirchmei<sup>r</sup>' Wattw. 16. Jh. JB. III 63. 'Kirchmei<sup>r</sup>' MERKLEN II 52. — SCHWEIZ. 4, 12.*

Sti<sup>f</sup>elmaier *m.* Stutzer *Gebw. Str.; s. sti<sup>f</sup>el<sup>n</sup>.*

meiere<sup>n</sup> [*mèiəro M.] willkürlich schalten und walten. Die hai (haben) gemeiert i<sup>n</sup> dem Hus! Mb. — BAYER. 1, 1554.*

Meies [*Mëis Roppenzw.; Mëis Lutterb.; Mæjas Su.; Mëjəs Hattst. Rapp. U. W.; Mëjəs Lobs.] 'Meies' Mü. St. Mäder. n. Geld, Münze. M. ha<sup>b</sup>en wie Latib Rapp., Syn. Mon<sup>t</sup>e<sup>n</sup>, Religion ebd. M. im Kiss Geld im Beutel (häufig gebr.) Hf. — SCHWEIZ. 4, 137. späthebr. mā'ōth JB. XII 151.*

miaue<sup>n</sup>, †mauen miauen. 'die katzen mawen oder mautzen' *MARTIN Parl. N. 539. — SCHWEIZ. 4, 15. BAYER. 1, 1554.*

mu [*mý allg.] 1. Interj., welche das Brüllen des Rindwichts bezeichnet. s. Mummelle brüel<sup>t</sup> m. Dü. 2. Subst. n. Rind, in der Kinderspr. Dü., davon abgeleitet Mügoggele Str., Müdoggele K. Z. Han. mit derselben Bed. — SCHWEIZ. 4, 15. SCHWÄB. 393. BAYER. 1, 1555.*

mue<sup>n</sup> [*mýo Illk.] brüllen, vom Rindwicht. — SCHWEIZ. 4, 15. BAYER. 1, 1555.*

maibäres [*maipərés Hf.] Adj. (jüd.) schwanger. — hebr. Parl. me'ubbéreth JB. XII 149.*

Möbel [*Mépl Gebw.; Mèwl M. W.; Mèwl Barr Str. K. Z. Betschd. Han. W.] n. 1. Stück Hausrat, in dem Kleider, Esswaren u. s. w. aufbewahrt werden, oder das zum Vergnügen, zur Verschönerung des Haushalts dient. E schöns M., e schöns Stück M. allg., auch übertr. eine steife, unbeholfene, lächerliche Person Z., das ist e Stückle M. ein Witzbold *Gebw. 2. m. Möbelausstattung, die Mobilien: D<sup>r</sup> M. ist i<sup>h</sup>m säsiert (frz. saisi) wor<sup>d</sup>e<sup>n</sup> mit Beschlag belegt Betschd. — SCHWEIZ. 4, 16. vermöble<sup>n</sup> [fərméplə Olti.] prügeln.**

(ge)mach [kmäχ O. bis Bf. Betschd. Hatten; kōmäχ Str. Dunzenh. Z. Han.; kōmäχ Pfulgriesh.] 1. Adj., nur *prääd. langsam*. Er is<sup>t</sup> g. *im Gehen, Arbeiten u. s. w.* Syn. langseimli Ingenh. 2. Adv., *namentl. in der Verbindung g. t<sup>huc</sup>(n) langsam thun, sich nicht übereilen allg.* s t<sup>huc</sup>t schu<sup>n</sup> g. *wenn das Blut anfängt, langsamer zu fließen Dii. Ellipt.* He, he, nur g. mit de<sup>n</sup> arme<sup>n</sup> Lüte<sup>n</sup>, si<sup>e</sup> za<sup>le</sup>n<sup>n</sup> o<sup>ch</sup>, *wenn si<sup>e</sup> Geld hän scherzh. für 'nur langsam' Dii.* Gang nur g. ! Logeh<sup>n</sup>. s ge<sup>ht</sup> o<sup>n</sup>fange<sup>nd</sup>s g. mit <sup>ih</sup>m Dunzenh. G. rede<sup>n</sup> *bedächtg u. in unterwürfigem Tone sprechen Ingenh.* 'Hett Phaeton sein faren glon Vnd Icarus gemächer gthan' BRANT Narr. 40, 21. 'Herr, thut ein wenig gemach' MOSCH. II 157. — SCHWEIZ. 4, 16. BAYER. 1, 1559.

allegemach, alles- [älökōmäχ Str. Z. Han. Betschd.; äläkōmäχ Pfulgriesh.; äläkōmäχ M. Molsh.; äläskōmäχ Obsulzb.; äläskōmäχ Katzent.; äläskmäχ Su. Ruf. Logeh<sup>n</sup>.; äläskōmäχ Rapp.; äläskmäχ Pfatterhsn. Wittenh. St. Ulrich Geberschw. Ingersh.; äläskmäχ Dii. Bf.] Adv. *allmählich, allemach, langsam, nach und nach; besonders häufig als Grussformel: Wie ge<sup>ht</sup>'s? Antw. A., wie s Geld kummt! Obsulzb. Geberschw. Rapp., oder A's so a. Z. Läüft's, läüft's? Antw. A. ! Pfatterhsn. I<sup>eh</sup> haü d'r cini hind<sup>er</sup> d O<sup>br</sup>!* Nur allesgemach, i<sup>eh</sup> bin o<sup>ch</sup> noch do ! Katzent. I<sup>br</sup> könne<sup>t</sup> a. ge<sup>hn</sup> Bf. s wurd a. Somm<sup>er</sup> Ingersh. *Beim Weggehn: Mach<sup>e</sup> s guet! i<sup>eh</sup> will all<sup>e</sup>sgmach furt ge<sup>hn</sup>! Ruf. 's wurd alsgemach ganz finster' HIRTZ Ged. 239. Adj. [ər eš ə äläkōmäχər Mantš langsam bei der Arbeit M.] — SCHWEIZ. 4, 17. BAYER. 1, 1559.*

†Gemach *n. Bequemlichkeit, Notdurft.* v<sup>und</sup> wo einer im Feld seines Gemachs, mit Züchten zu melden, muss thun, bedeckens einen nicht' *von den kurzen 'wälschen Mäntel vnd Röcklein' MOSCH. II 81. — SCHWEIZ. 4, 17. BAYER. 1, 1559.*

gemä(ch)lich, -lig [kmäχōlik Olti.; kmäχōlik Su.; Nbf. jüd. kmäšōliš Steinb.; kōmäliχ Lützelstn. Lohr Wh. Dchli.] Adj. Adv. 1. *bequemlich, ganz langsam, sachte.* G. t<sup>huc</sup>uen *nichts übereilen.* T<sup>hu</sup>u g. mit dem Vi<sup>eh</sup>! Dchli. 'gemächlich gradatim, sensim' DASYP. 2. *übtr. gut aufgelegt, aufgeräumt, nur mit der Verneinung: s is<sup>t</sup> m'r nit g. Lohr Wh. s. just. — SCHWEIZ. 4, 20.*

alle(s)gemächlich [älskmäχōlik Banzenh.; äläskmäχōlik Su.; äläkōmäχli Z.; äläkōmäχli Pfulgriesh.] Adv. *sehr langsam und bedächtg.* A. läüfe<sup>n</sup> Banzenh. Gruss: Wie ge<sup>ht</sup>'s? Antw. A. ! Su.

mache<sup>n</sup> [mäχə fast allg.; mäχə Hi. K. Dunzenh. Furchhsn.; Konj. miäχ Su. Ruf. Hlkr. Dii. Bf., mieχ Sulzern, auch mäχ M., häufiger die Umschreibung i kät mäχə, cχ tāt od. tāt, tēt m. U.; Part. kōmäχt; daneben kōmäχt Barr Hf.; kōmōχt K. Dunzenh. Ingenh. Prinzh.; kōmōt Geisp.] 'mit darzu ungemachenem und ungebachnem Ingenio' FISCH. Garg. 14. 'miech machen würde' KLEIN. 'er mecht in reich' lat. faceret GEILER HK. LXVIII<sup>o</sup>. 1. machen. Was die Häufigkeit betrifft, dürfte das Wort m. wegen seiner vielfachen Verwendungen wohl an der Spitze stehen. Wenn d Rēwe<sup>n</sup> fucht hätte<sup>n</sup>, miecht die Wärme nit (nichts) Ruf. Grussformeln: Ka<sup>nn</sup>s 's m. ? — Dēn<sup>k</sup> wo<sup>hl</sup> nit! ja freilich Geberschw. Könn<sup>ent</sup> i<sup>hr</sup>'s so mache<sup>n</sup> (mit <sup>er</sup>nand<sup>er</sup>)? Ingenh. Ka<sup>nn</sup> m<sup>rsch</sup> s mache-n-cso? Schleit. Was machs'<sup>t</sup> Rapp. Oft scherzh. Antw.: Ich schnuf, <sup>d</sup>ass i<sup>eh</sup> nit v<sup>er</sup>stick Dunzenh. Well<sup>en</sup> i<sup>hr</sup> Hau (Heu) m. ? Z. Han. Was mach<sup>ent</sup> i<sup>hr</sup>? Antw.: Nit viel Ingenh. Aufforderung zur Eile: Mach voran! Str. Hf. Mach emol! Hlkr. Mach e biss<sup>e</sup>! Z. Mach e wenig! Su. Mach fürschi! K. Z. Mach doch! Obhergh. aber im Ärger auch ohne Zusatz Mach! Hf. Mach, dass de-n-am ächte do bis! U. 'Geh alder, mach, de bisch nonnit gerüst' PEM. V 3. Mahnung zur Langsamkeit: Mach e wenig g<sup>m</sup>ach! beim Essen oder auf dem Marsche Su.; Syn. t<sup>huc</sup>uen U. Mach nurr, sunscht wursch de gewicht' HIRTZ Ged. 232. Warnende Drohung: Mach nit, dass ich d'r eins an e-n-O<sup>br</sup> schlä<sup>ge</sup>! Z. Beruhigend: s macht nit! O., nix Rapp. U. s macht <sup>ih</sup>m nit, nix es wird keine schlimmen Folgen für ihn haben allg. 'S macht mer nix (das ist mir einerlei), do geh i mit' PEM. IV 3. Spottend iron.: De machs' <sup>ih</sup>m awer nix! wenn einem trotz aller Anstrengung etwas nicht gelingen will Lutterb. 2. in Verbindung mit Objekten: thun, herstellen, verfertigen, ausbessern, verrichten, erzeugen, den Keim (Lebenskeim) legen, gebären, Notdurft verrichten. Ich hab mins gemacht meine Pflicht gethan Z. I<sup>br</sup> hän e nēte<sup>n</sup> Wēg g<sup>m</sup>acht eine grosse Strecke Wegs zurückgelegt Su.

D Hor m. *die Haare kämmend ordnen allg.* Mach m'r e Scheitel! *Dunzenh. Z.* Locke<sup>n</sup> m. *die Haare scheiteln ebd.* De<sup>n</sup> Kaffee m. *kochen und anfragen allg.* Ich mach d'r e gueti Fleischsupp *Dunzenh.* Mach m'r schnell e Bifdeck! *Str.* D Schue<sup>he</sup>, d Hose<sup>n</sup> m. *anfertigen od. ausbessern Su., e Growe<sup>n</sup> (Graben) m. Prinzh. s Vi<sup>eh</sup> m. Unfug treiben, sich ungebärdig benehmen allg.* Mach s Vi<sup>eh</sup> nit, s Fueter is<sup>t</sup> rar! *Str.* "S muess geh"; sust mach i noch de growwe<sup>n</sup> PFM. V 7. De<sup>n</sup> Pratzter m. *prahlen Bf., s. pratzte<sup>n</sup>.* De<sup>r</sup> (de<sup>n</sup> U.) Fitzer m. *den Stutzer spielen allg., de<sup>n</sup> faquin (frz.) m. Str.* Ein<sup>r</sup> m. *Zinsw., ellipt. für e Ribott (frz.) m. Z. = schwelgen, sich einen Rausch antrinken.* Schariwari m. *wenn ein Witwer sich mit einer Witwe verheiratet, wird ihm S. gemacht, d. h. es wird mit Töpfen und Deckeln vor seinem Haus gelärmt, bis er ein Fässchen Wein zum besten gibt: D<sup>er</sup> Alt is<sup>t</sup> noch zäch, m'r hän lang derfe<sup>n</sup> S. m.; bis <sup>er</sup> eppis zum beste<sup>n</sup> ge<sup>ben</sup> het Mittl. s. Wese<sup>n</sup> r. Mach e Fust, wänn d<sup>n</sup> ke<sup>ine</sup> Hand hes<sup>t</sup>! Dü. Eim Füess m. zur Eile zwingen Olti. D Kleid<sup>er</sup> mache<sup>n</sup> Lüt un<sup>d</sup> d Lumpe<sup>n</sup> Lüs Ingenh. Alle Spiele werden 'gemacht': Kumm, m'r mache<sup>n</sup> Fanglis, Jägerles *Ndhsn., Knöpfli Dunzenh. Ingenh., Ballis Logeluh. K. Z., Rösslis Dunzenh., Steinlüs Heidolsh. [Sø hāj met nājōt kōmāxt gerungen M.] Beim Versteckspiel rufen die Kinder: s is<sup>t</sup> gemacht! NBreis. Syn. s is<sup>t</sup> get<sup>h</sup>on K. Z. Vil Obs(t), Frucht, Hērdäpfel, Grumbeere<sup>n</sup>, Wi(n) u. s. w. m. ernten allg. Holz m. zer kleinern zu Feuerungszwecken allg.; s. auch vermache<sup>n</sup> 2. Eps zue eim m. zu Heilzwecken etwas in den menschlichen (oder tierischen) Körper hineinbringen Hf., Syn. eim eps ge<sup>ben</sup>. I<sup>n</sup> eim ei<sup>s</sup> m. Steinb. Su., einere-n-eins m., einere-n-e Kind m. Z. Rda. Dis macht ke<sup>ine</sup>m Maide<sup>n</sup> ke<sup>n</sup> Kind! *das that nichts Hf., daher scherzh. in der Zss. Macherlo<sup>h</sup>n Seite 592.* Eim de<sup>n</sup> Kawes m. *ihm tüchtig die Meinung sagen, eine Strafpredigt halten Str. Hf.* D<sup>er</sup> Simp<sup>el</sup> mit eim m. *zum besten haben Rapp. Eim Grobheite<sup>n</sup> Hf., Growheite<sup>n</sup> Ingenh. m. Hochzit m. sich verheiraten U., jüd. Naust m. Avolsh. I<sup>ch</sup> miech na<sup>ch</sup> nit Hochzit, wenn's uf mich a<sup>n</sup>kām, awer u<sup>n</sup>ser Lit bruche<sup>n</sup> gar nuwetwainig (notwendig) epper für zum Vi<sup>eh</sup> Sulzern; ge-***

bären: Junge m. *Hi. Önseri Katz het Jungi gemöcht, Fünefezwanzig in einere Nöcht Dunzenh. Jungi m. Olti. Co., verächtl. auch von der Frau gesagt Olti.* 'als wann man im Elsass sagt, Diser Mann hat das Kind gemacht' Fisch. *Garg. 157.* D Ku<sup>h</sup> het gemacht U. *Syn. kalwere<sup>n</sup> M., selten kälwere<sup>n</sup> Z. D Mo<sup>r</sup> het drizehn Heizle<sup>n</sup> gemöcht Ingenh. Übr. Heizle<sup>n</sup> m. sich in der Trunkenheit erbrechen Z., Syn. e Kälwe m. Steinb.; s. auch vermache<sup>n</sup> 2. D<sup>er</sup> Es<sup>el</sup> macht Jung Wh. s. auch kitze<sup>n</sup> u. Grien 3 Seite 275. Zss. Machhund, Machkatz, Machmo<sup>h</sup>r, welche zur Nachzucht verwendet werden Z. Wenn es einem irgendwo nicht mehr gefällt, so geht er fort mit den Worten: Do het mi<sup>ch</sup> d<sup>er</sup> Vat<sup>r</sup> nit gmacht Obergh. Do sin<sup>d</sup> m'r nit gmacht wör<sup>de</sup>n Gebw. Allez (frz.), do bin i<sup>ch</sup> ni<sup>t</sup> gemöcht wor<sup>de</sup>n Dunzenh. Zu Kindern: aa m. *die Notdurft verrichten Mittl. Dü., caca (frz.) m. Str., e Hüfele m. U. Mues<sup>t</sup> eps m.? Z., eppis m.? O. Er het gmacht! Su. Bibis m. pissen Fisl. Str. In d Hose<sup>n</sup> mache<sup>n</sup> allg. We<sup>n</sup> mer dē<sup>n</sup> nit hätt un<sup>d</sup> s Brot nit, könnt m<sup>r</sup> in d Supp m. *der ist zu allen brauchbar Ruf. Derb abweisend: Jo, d<sup>er</sup> Hund macht (syn. schisst) d'r eins! Ingenh., s. auch möpp<sup>le</sup>n. s mache<sup>n</sup> könne<sup>n</sup> in finanzieller Hinsicht gut stehen, auskommen Su. M. Er ka<sup>n</sup>t's sicher guet m., auch übr. er ist hinreichend befähigt, um es bestehen zu können Obergh. Sin<sup>d</sup> sie rich? Antw. Si<sup>e</sup> könne<sup>n</sup> s m.! Geberschw. M. Katzent. U. s will nieme<sup>nd</sup> nix mit ihm ze thuen han, dis macht, wil <sup>er</sup> gor hochgetrauje<sup>n</sup> is<sup>t</sup> Ingenh. Vgl. Luther 'das macht, er ist gericht'. 3. in Verbindung mit Adverbien: zur Bezeichnung der Witterung = frz. il fait: s macht warm, kalt allg.; s macht wüest drus Rapp. s het wüest gmacht stark geregnet Su.; auch ohne Zusatz: Horch, wie's macht! allg. 'Anno 1789. Da hats so Kaldt gemacht' JB. I 108. 'räecht kalt macht's hyt' HIRTZ Ged. 186. 'Im Alde miechdi 's haiss, wenn er 's erfahre dät' PFM. I 6. Lang m. lange bei etwas beschäftigt sein, in die Länge ziehen, lange ausbleiben Su. Der macht aw<sup>r</sup> lang! Str. U. Er wurd nim lang m. (bald sterben) Su. Z. So, jetz könne<sup>n</sup> m'r's wi<sup>d</sup>er lang m. *nach der Mahlzeit K. Z., oder: jetz kann i<sup>ch</sup>'s wi<sup>d</sup>er m. für e Tour [T'yr] Ingenh. Vgl. auch: Ich kann's m.****

ohne gässe<sup>n</sup> *Hf.*, unggässe<sup>n</sup> und unge-  
trunke<sup>n</sup> *Ingenh.* Er macht's mit wenig be-  
gnügt sich mit wenigem *Su.* Z<sup>u</sup> lang m.  
zu viel Zeit brauchen, sich zu lange auf-  
halten *Su.* Obhergh. *Katzent.* E Lang<sup>e</sup>s  
und e Breit<sup>e</sup>s m. *Steinb. Katzent.*, e Ge-  
langs und e Gebreits m. Z. = viel und  
recht umständlich über etwas reden. *Sufer*  
m. reinigen, putzen, säubern, kehren *Su.*  
*Geberschw. Hf.* Sind<sup>d</sup> ihr am Su<sup>r</sup>mache<sup>n</sup>?  
Gruss an Wäscherinnen; ebenso Th<sup>u</sup>en<sup>i</sup>  
suff<sup>r</sup> m.? *Geberschw.* Wüest m., vom  
Wetter (s. oben); vom Benehmen: schimpfen,  
lärmern, toben, zanken *Gebw. Su.* Obhergh.  
*Rapp. Str. K. Z. Betschd.* Er het w.  
gmacht, wil ich eso spot heim kumme<sup>n</sup> bin  
*Su.* *Syn.* Er het grüerli gemacht *Hf.*,  
wie nit gschid Z., wie ni<sup>t</sup> gscheid *Su.*,  
wie wüetig *Su. Hf.*, wie von d<sup>e</sup>r Kette  
Z. Der macht wü narr<sup>e</sup>cht gebärdet sich  
wie ein Verrückter Z. *JB. VII 195.* Du  
machs<sup>t</sup> wie n-e hungrige<sup>t</sup> Wolf von einem,  
der begierig nach etwas trachtet *Ruf.* Z<sup>u</sup>  
underst z<sup>u</sup>oberst m. *durcheinander bringen,*  
*in grosse Unordnung bringen* Obhergh. *U.*  
Dis ist nix gemacht! *Tadel für schlechtes*  
*Benehmen Wh.* s guet Männel m. sich  
bei j<sup>e</sup>m. einschmeicheln, wohl annachen  
*Str.* Eine<sup>n</sup> m. lo(n) gewähren lassen *allg.*:  
Le [lé lasst] ne m., er haltet allei<sup>n</sup> er  
hört von selbst auf *Su.* 4. *veranlassen*  
(in dieser Bed. folgt z<sup>u</sup> mit *Inf. O.*) 'Um-  
sunsht hash s land äso vällä machä z bliivä'  
*LANDSMAN Lied. 96.* 'und er sie macht  
z<sup>u</sup> schreien' *GEILER Narr. 116°.* 'hat die  
Frantzen wider vber den Rein machen  
marschiren' *MÜLLER 51.* 5. *refl. sich m.*  
*reich werden, in der Wirtschaft vorwärts*  
*kommen, gedeihen, sich gut entwickeln,*  
*tüchtig, tauglich, gut werden allg.* Sich  
m. ze sich verwandeln in: s Geblüet  
macht sich<sup>e</sup> ze Wass<sup>e</sup>r, ze Materi<sup>e</sup> ze Eiter  
Z. *Von einem Kleinen, der nur langsam*  
*wächst: Er macht sich wie e Nuss in d<sup>e</sup>r*  
*Kist Lohr.* Sich wüest m., s. wüest 1.  
*Ironisch zu einem, der schlecht aussieht:*  
Du hes<sup>t</sup> di<sup>ch</sup> g<sup>e</sup>macht! Was machs<sup>t</sup> aü<sup>ch</sup>,  
dass d<sup>u</sup> so eländ bis<sup>t</sup>? *Ruf.* 6. *sagen,*  
*versetzen, entgegen:* Wi<sup>e</sup> het er gemacht?  
— Hm! het er gemacht! *Hf.* D<sup>r</sup>no<sup>ch</sup>  
macht er noch: Gang nur! *Su.* *Vielfach*  
*in eingeschobenen Sätzen macht er, wie im*  
*Französischen vertrauliches fait-il für dit-*  
*il Str. K. Z. Hau.* 7. *einen Laut von*  
*sich geben (Kinderspr.): [we mäç o ti*

Khéi? — mü *M.*] — SCHWEIZ. 4, 20.  
SCHWÄB. 368 (wo auch *Konj. Prät. miech*).  
BAYER. 1, 1556.

abmache<sup>n</sup> 1. *Früchte, Getreide, Obst*  
*abernnen.* Weise<sup>n</sup> o<sup>b</sup>mache<sup>n</sup> *K. Ingenh.*  
Äpfel a. pflücken *Su.* *Logelnh. D<sup>ü</sup>.* Korn  
a., Äpfel a. Dehli. Rupe<sup>n</sup> a. abraupen  
*Hlkr.* 2. *sich vereinbaren, in einer*  
*Sühneverhandlung schlichten.* Er het ab-  
gmacht mit ihm, wenn er auf dem Acker  
des andern Schaden angerichtet hat *Su.*  
Mir wöll<sup>e</sup>n liew<sup>e</sup>r mit einander a. *Hlkr.*  
Hes<sup>t</sup> könne<sup>n</sup> mit ihm a., dass er ni (uns)  
ke<sup>i</sup>nen Procès verbal (frz. *Protokoll*) macht?  
*Mittl., ebenso D<sup>ü</sup>.* Auf dem Tanzboden  
wird am Kirchweihfest mit dem Wirt 'ab-  
gemacht' für den ganzen Tag, statt nach  
jedem Tanz zu bezahlen *Obsteinbr. Ban-*  
*zenh. Nhd. abmachen = Vertrag schliessen,*  
*heisst usrede<sup>n</sup> Z.* 3. *refl. sich aus dem*  
*Staub machen Su. Bf.* Er het sich ab-  
gmacht i<sup>n</sup> d<sup>e</sup>r Zit *Su.* 4. *überholen, z. B.*  
*bei Schiffen D<sup>ü</sup>.* — SCHWEIZ. 4, 36. BAYER.  
1, 1557.

abemache<sup>n</sup> 1. (Obst) herunternehmen  
*Hi.* 2. stark herabkommen, vom Regen,  
Schnee, Hagel *Hi. Su.* s macht (*Syn. g-*  
*heit*) guet awe! *Su.* 3. *verleunden, er-*  
*niedrigen Liebsd.* — SCHWEIZ. 4, 37.

an mache<sup>n</sup> 1. *annachen, befestigen*  
*an.* Mach d<sup>e</sup>r Hamm<sup>e</sup>r an (d<sup>e</sup>r Sti<sup>l</sup>)!  
*Liebsd.* 2. *mit bestimmten Zuthaten ver-*  
*setzen und dann verarbeiten:* Teig, Salat,  
Mörtel (od. Züg [*Tsik D<sup>ü</sup>.*]) a.; Für a.  
*anstecken, anzünden.* D<sup>e</sup>r Wi<sup>n</sup> ist a<sup>n</sup>gmacht  
*verfälscht Su.* 3. *refl. sich einschmeicheln,*  
*sich beliebt machen.* Er het ihm uf alli  
Arte<sup>n</sup> z<sup>o</sup> Leid g<sup>e</sup>lebt und j<sup>e</sup>tz suecht er  
sich wid<sup>e</sup>r a<sup>n</sup>z<sup>u</sup>mache<sup>n</sup> bi<sup>n</sup>-ihm *D<sup>ü</sup>.* 'an  
machen, sich bei j<sup>e</sup>m. einschmeicheln' *KLEIN.*  
— SCHWEIZ. 4, 42. SCHWÄB. 368. BAYER.  
1, 1557.

anne<sup>n</sup> mache<sup>n</sup> [änomäç<sup>o</sup> *U.*; önömäç<sup>o</sup>  
*K.*; önömäç<sup>o</sup> *Wh.*] 1. *an eine bestimmte*  
*Stelle verbringen.* 2. *übtr. versetzen, er-*  
*widern:* Ho, macht er so daub anne, was  
wärt d<sup>e</sup>rno<sup>ch</sup>? *Ingenh. Vgl. mache<sup>n</sup> 5.*  
3. *schelten:* Ich hon's onnegemacht g<sup>e</sup>krijt  
*oder:* D<sup>e</sup>r hat m<sup>r</sup>'s aw<sup>e</sup>r onnegemacht!  
*sagt der Gescholtene Wh.* — SCHWEIZ. 2,  
1331.

drinmache<sup>n</sup> hinein thun. Uns<sup>e</sup>r Hand<sup>e</sup>  
w<sup>ä</sup>r fertig gsi<sup>n</sup>, wenn d<sup>e</sup>r ke<sup>i</sup>nen Triller  
dri<sup>n</sup> gmacht hätt durch einen Streich ver-  
nichtet *Geberschw.*

durchmache<sup>n</sup> *1. von Anfang bis Ende mitmachen.* Mi<sup>n</sup> Vatter sêli<sup>s</sup> het alli Kri<sup>e</sup>j vom alte<sup>n</sup> Napoleon durchgemacht *Bf.* Unangenehmes, Widerwärtigkeiten, Krankheiten bestehen *Z.* 2. Schuhzeug auf den Sohlen zerreissen Geberschw. *Bf.* 3. streichen, tilgen: Er het ih<sup>m</sup> alli Wort durichgemacht *Katzent.* 4. verschwenden, vergeuden, verprassen. — SCHWEIZ. 4, 49.

ermache<sup>n</sup> *M.*, dermache<sup>n</sup> *Z.* zu Ende bringen, fertig bekommen (nur bei Vereinigungen; der d-Vorschlag in *Z. Rest des ursprünglich voraufgehenden nit*). Ich kâ<sup>na</sup> gewiss nit alles e. *M.* Dato ho<sup>n</sup> m'r so viel Arweit, dass m'r's schier nim d. könne<sup>n</sup> *Geud.* — SCHWEIZ. 4, 44.

<sup>(h)e</sup>rabmache<sup>n</sup> [ərâməχə *Bf.* Sesenh. *Büst Wh.*; ərâpməχə *Str.*; râpməχə *Ndrbetschd.*; rômăχə *K.* *Dunzenh.*; rômăχə *Ingenh.*] *1. herunternehmen (Obst vom Baum, Hen vom Haufen auf dem Heustall u. s. w.).* Eim de<sup>n</sup> Kawes e. ihn tüchtig ausschimpfen *Büst, od. einfacher eim e. Dehli. Wh.* 2. stark regnen *K. Z. Dehli.* Date macht's awer ro! *Ingenh.*

<sup>h</sup>erummache<sup>n</sup> *Dü. Bf. Str. Hf.*, rummache<sup>n</sup> *K. Ingenh.* *1. umgraben, umpflügen, Gartenland mit dem Spaten umstechen.* E Land e. *Dü.*; e Rawatt e. *od. r. Z.* Wi<sup>l</sup>st au<sup>ch</sup> r.? ruft man grüssend der im Gartenland arbeitenden Frau zu *Ingenh.* 2. übtr. bearbeiten: Jetzt macht er â<sup>s</sup> am (an ihm) rum, dass er dis Stück soll kaufe<sup>n</sup> *Dunzenh.* D'r Dokter het üwer e Stung am (an ihm) rumgemöcht, bitz er de<sup>n</sup> Fuess wi<sup>d</sup>er gerücht he<sup>t</sup> ghet *Ingenh.* Was hes<sup>t</sup> denn als noch e. ze m.? zu zögern *Hf.* 3. herumbringen, verbringen: Er macht d Nâcht nimm<sup>er</sup> erum er stirbt noch heute Nacht *Hf.* Er het d ganz Nacht erumgemacht *herumgestrolcht Dü.*

e<sup>n</sup>wëgmache<sup>n</sup> entfernen, beseitigen, bei Seite legen *allg.*; heimlich ums Leben bringen *Z.* E Ku<sup>n</sup> e. eine (kranke) Kuh schlachten *Hf.* — SCHWEIZ. 4, 49.

für [fêr *M.*] mache<sup>n</sup> ersparen.

furtmache<sup>n</sup> *1. fortfahren, etwas Anfangenes fortsetzen allg.* 2. vergeuden, verjubeln *Z.* 3. eps f. ein Gesuch einreichen, an eine Behörde schreiben: Dêr Bu<sup>b</sup> hät noch nit he<sup>m</sup> gedörft von de<sup>n</sup> Sâldate<sup>n</sup>, wonn s'e nit eps furtgemacht hätte<sup>n</sup> *Wh.* 4. sich beeilen. 'Ze mach

denn emol furt, du grossi Hobfestang' *PFM.* I 1. — SCHWEIZ. 4, 48.

hinmache<sup>n</sup> zu Grunde richten, verderben, umbringen *allg.* — SCHWEIZ. 4, 48.

inmache<sup>n</sup>, ine- *1. einzäunen, einhegen, unfriedigen Banzenh. Obhergh. Steinb. Su. M. Dü.* 2. zuknöpfen *Obhergh. Steinb. Dü.* Mach doch d'er Kitt<sup>e</sup> i<sup>n</sup>! *Obhergh.* 3. Früchte und Gemüse für den Winter einlegen, im rohen, natürlichen Zustande oder mit Zuthaten versetzt und eingekocht zu sog. Conserven. Surkrut, Gumbisch, Kirsche<sup>n</sup>, Zwëtschge<sup>n</sup>, Êr<sup>d</sup>beere<sup>n</sup>, Himbeere<sup>n</sup>, suri Ruewe<sup>n</sup> i.; Rotruewe<sup>n</sup>, wissi Ruewe<sup>n</sup>, Gêl<sup>b</sup>ruewe<sup>n</sup> während des Winters auf freiem Felde in Löchern unterbringen *K. Z.* 3. eimernten, vom Felde heimschaffen: Hân-t-ih<sup>r</sup> scho<sup>n</sup> all<sup>e</sup>s ine gmacht? *Heidw.* 4. hinein thun, hineinbefestigen *Su.* — SCHWEIZ. 4, 43.

losmache<sup>n</sup> *1. trans. abtrennen, ablösen von allg.* 2. refl. sich davonmachen, aus dem Staube machen: Er het si<sup>ch</sup> i<sup>n</sup> d'er Zit losgmacht *Su.*

mitmache<sup>n</sup> *1. mitmachen, mitspielen, überall dabei sein, wo etwas ausser dem Hause — besonders im Wirtshause — vorgeht allg.* Jetzt is<sup>t</sup> er fu<sup>n</sup>zig Jo<sup>h</sup>r alt un<sup>d</sup> macht noch alles mit trotz im e (gleich einem) Junge<sup>n</sup> *Str.* 2. sich gern und leicht verführen lassen, von Weibspersonen, daher e Mitmachere<sup>n</sup> *Dunzenh.*

<sup>h</sup>inabmache<sup>n</sup> *1. hinabmachen, nach unten bringen; spez. d Hose<sup>n</sup> n. die Notdurft verrichten K. Z.* Hie<sup>r</sup> is<sup>t</sup> so: wënn einer d Hose<sup>n</sup> nomächt, schisst d'er aünder schon um die Ängstlichkeit zu bezeichnen *Pfulgriesh.* 2. verleumden *M.*

nachmache<sup>n</sup> *1. trans. nachahmen, nach jems. Vorgang etw. machen U.* 2. refl. Fortschritte machen, Versäumtes nachholen *Su.* 3. [nâ məχə *M.*] verleumden. — SCHWEIZ. 4, 48.

übermache<sup>n</sup> über das Feuer stellen. s Esse<sup>n</sup> ü. *Hf.* — SCHWEIZ. 4, 38.

ufmache<sup>n</sup> [yfməχə *Pfetterhsn.*, sonst üfməχə und üfməχə wie das einfache *W.*] *1. öffnen, Thüren und Fenster; eröffnen, ein Geschäft, eine Wirtshaft u. dergl.* Vgl. auch ufb<sup>e</sup>schliesse<sup>n</sup>. 2. aufspannen, bes. das Seil, an dem die Wäsche aufgehängt werden soll *Dü. U.* 3. aufschreiben, notieren, namentl. Spielstriche beim Kartenspiel im Wirtshaus *Su.* Mach

ihm eine<sup>n</sup> uf! *Ingenh. Dü.* 4. einen Tanz aufspielen: Allez (frz.) hopp, ihr Musikante<sup>n</sup>, jetz mache<sup>n</sup> noch e Walzer uff! Z. 'Jouez, violons macht mir eins auff, ihr Spielleut' MARTIN *Acheminement* 142. 'mit der Sackpfeiffen zue tantz aufgemacht' Zab. *Hexenprozess* 1620. Die Spielleute haben gut aufgemacht' KLEIN. Uf un<sup>d</sup> abmache<sup>n</sup> unterhandeln, verhandeln, lebhaften Meinungsaustausch pflegen Bf. *Illk. Str. K.* Z. Jetz mache<sup>n</sup> s'e schon drei Täü<sup>se</sup> uf-e-n-ab un<sup>d</sup> wër<sup>d</sup>e<sup>n</sup> als nit eini<sup>s</sup> *Illk.* — SCHWEIZ. 4, 39. SCHWÄB. 368. BAYER. 1, 1557.

ummache<sup>n</sup> 1. abhauen, fällen (Bäume) U. 2. in Tragen einer Last abwechseln M. — SCHWEIZ. 4, 41.

ummemache<sup>n</sup> 1. auf die Seite stellen: Mach d'r Stuel umme! *Obhergh.* 2. umgraben, die Erde umstechen, umpflügen, umhacken *Liebsd. Su. Obhergh.* Ich bi<sup>n</sup> fro<sup>b</sup>, dass ich das Längle ummegmacht hä<sup>n</sup> *Liebsd.* 3. seine Zeit herumbringen, bes. beim Militär *Su.* — SCHWEIZ. 4, 41.

ungemacht [*ũk̄m̄ax̄t Liebsd. Roppenzw. Obhergh.; ũk̄k̄m̄ax̄t Mittl. Str.; ũk̄k̄m̄ōx̄t K. Dunzenh. Ingenh.*] 1. noch nicht gemacht. Was machs<sup>t</sup> do? *Antw.* E-n-Ungemocht<sup>s</sup>, wënn's zwei gib<sup>t</sup>, behumms<sup>t</sup> au<sup>ch</sup> eins *Dunzenh. Ingenh. Hagenau Stöber Volksb.* 189. 2. ungezogen, böse, ausgelassen, mutwillig *Liebsd. Roppenzw. Obhergh.; schmutzig, unanständig Mittl.* Das is<sup>t</sup> jetz e ungemacht<sup>r</sup> Bue<sup>b</sup> *Liebsd. Roppenzw.* Was die<sup>se</sup> für ungemacht<sup>i</sup> Kind<sup>r</sup> hän *Mittl.* Vgl. ungattig. — SCHWEIZ. 4, 35.

undremache<sup>n</sup> verleunden *Su.* — SCHWEIZ. 4, 44.

usmache<sup>n</sup> 1. aus dem Erdboden ausgraben und einerten, namentl. Kartoffeln *allg.* Sin<sup>d</sup> ihr am Hërdäpfelusmache<sup>n</sup>? *Antw.* E bizzi! *Gruss in St. Ulrich.* Well<sup>e</sup>n ihr au<sup>ch</sup> Grumbeere<sup>n</sup> u.? Z. Ebenso Wëlschkorn u. die Maiskörner vom Zapfen entfernen *Obhergh. Su. Dü.* 2. enthülsen (Bohnen, Erbsen) M. 3. eine Sache fertig machen, schliessen, auch übtr. verabreden: D'r Strumpf u. *Obhergh. Su. Dü. Bf.* Mit dem is<sup>s</sup> nit usgmacht sagen Arbeitende nach einer langen Plauderpause u. fangen dann wieder an zu arbeiten *Su.* s Für u. auslöschen *Geisp. K. Str. Z. Ndrbetschd. Han.* Mach s Liecht us! U. D Hochzeit u. U. Si<sup>e</sup> hau<sup>n</sup>s mit <sup>ei</sup>nan<sup>d</sup>er usgemo<sup>cht</sup>

*Geisp.* 4. ausfindig machen *Wh.* 5. mit bösem Sinn andere scharf beurteilen. Wenn dië Fraü nit cha<sup>nn</sup> d Lüt u., is<sup>t</sup>s nit guet *Liebsd. u. allg.* 'er hat ihn außgemacht, wie ein hippenbub' MARTIN *Acheminement Vorr.* 'Gantz vnverschämpt die Leüt aussmacht' MOSCH. II 754. 6. Part. usg(e)macht als Adj.: vollständig, ganz ähnlich. s is<sup>t</sup> e usgmacht<sup>r</sup> Narr! *Banzenh.* Das is<sup>t</sup> d<sup>er</sup> u. Vatter *Dü.* 'es mües<sup>t</sup> doch ein . . . en usgmachten Esel vom e Schuelmeister si' SCHÖRLIN 53. Syn. usgshlupft Z. 'außgemacht absolutus, perfectus' DASYP. — SCHWEIZ. 4, 44. SCHWÄB. 368. BAYER. 1, 1557.

vermache<sup>n</sup> 1. durch Einzäunung absperrn *Liebsd. Geberschw. Dü.* Ver-mach das Loch i<sup>n</sup> dem Zun! *Liebsd.* 2. (Holz) zerkleinern *Steinh. Su. Mb. Dü. Bf. Hf.* 3. durch Vermächtnis geben, bes. durch Testament *allg.* Eim e Sach v. sein Hab und Gut, sein ganzes Vermögen zuweisen. Er het ihm alles vermacht, bevor öb <sup>er</sup> gstorwe<sup>n</sup> is<sup>t</sup> *NBreis.* Er het si<sup>n</sup> ganz Vermöje<sup>n</sup> in d Kirich vermacht *Dü.* Dis vermach ich dir! *verspreche es dir zum voraus Str.* 4. ersparen M. 5. erwarten, sich denken: Das han ich m'r vermacht *Su.* Das han ich ihm vermacht ich dachte mir schon, dass es ihm noch so ergehen würd<sup>e</sup> ebd. 6. zu früh gebären, eine Fehlgeburt machen, vom Vieh U. *Wh.* D Ku<sup>b</sup> het vermacht *allg. U.* Syn. verschlenke<sup>n</sup> M. Von einem, der sich im Rausche erbrechen muss. Ge<sup>h</sup> nus zu ihm, <sup>er</sup> vermacht! *Betschd.* — SCHWEIZ. 4, 47. SCHWÄB. 368-

vormache<sup>n</sup> zeigen; vorspiegeln, um zu täuschen *allg.* — SCHWEIZ. 4, 48.

z<sup>e</sup>samme<sup>n</sup>mache<sup>n</sup> 1. vollständig gedörrtes Heu auf grosse Haufen sammeln, um dasselbe einzuheimsen *Ill.* bis *Han.* Well<sup>e</sup>n ihr z.? *Ingenh.* als *Gruss an die Arbeiter.* Hän ihr schu<sup>n</sup> samme<sup>n</sup>gemacht? *Katzent.* Mit *Accus.obj.:* M'r mache<sup>n</sup> d kleini un<sup>d</sup> d grossi Ruewe<sup>n</sup> zämme<sup>n</sup> auf zwei gesonderte Haufen *Dü.* 2. mehrere Posten einer Rechnung zusammenzählen *Hf.* Vgl. auch samme<sup>n</sup>hénke<sup>n</sup> im *Kartenspiel.* 3. refl. sich sammeln, von Zugvögeln im Herbst *Katzent.* D Schwämler ge<sup>h</sup>n allewëj bol<sup>d</sup> furt, si<sup>e</sup> mache<sup>n</sup> si<sup>ch</sup> eso no<sup>ch</sup>-ts-no<sup>ch</sup> (nach und nach) zämme<sup>n</sup> *Dü.;* beim *Buttern,* von den *Buttertälchen,* die sich zusammenschliessen, wenn die *Butter-*

*milch sich davon scheidet Ingenh.* — SCHWEIZ. 4, 49.

zuemache<sup>n</sup>, zu- *1. schliessen (Fenster, Thüren):* Mach d Thür zue! *allg.; zu-knöpfen:* Mach d Hose<sup>n</sup> zue, du Schling<sup>e</sup>! *Bf. Zss. Zuemachmässer Taschenmesser Dü.* 'ein jedes geschirre mit eim sübern bappierlin zü machen' *Str.* 1500 BRUCKER 290. *2. umzäunen, einfriedigen:* s ist nix, w<sup>en</sup> m<sup>er</sup> ke<sup>in</sup>en zuegmachte<sup>n</sup> Hof<sup>t</sup> het *Dü.* — SCHWEIZ. 4, 49.

Mach<sup>e</sup> [Mäx Z.] *f. 1. Behandlung, Bearbeitung.* Eps in d<sup>er</sup> M. han. D Hose<sup>n</sup> bim Schnider in d<sup>er</sup> M. han *Hf.* *2. Weibchen, bes. von Kaninchen Wh., vom Hund Betschd. vgl. Machhund, Machmo<sup>hr</sup> Z. Syn. Zub K. Z. Ggs. Rüd.* — SCHWEIZ. 4, 55. SCHWÄB. 368. BAYER. 1, 1556. WESTERW.

†Macher *m. Unterhändler, Makler Str.* 1395. 'Es soll deheinre dem andern den macher abenemen' BRUCKER 318; *s. auch Mächer I.*

Bämacher *m. Umschreibung für Podex, besonders auf wohlbeleibte Personen angewendet:* Der het e gueter B. *Str.*

Baricke<sup>n</sup>macher *m. Haarkünstler.* 'D' Barrikemacher kann merr nimm' so spoot noch bstelle' PFM. II 2.

Bessermacher *m. der alles besser machen zu können vorgibt Hattst.*

Blättermacher *m. Handwerker, der für das Weben die grossen breiten Kämme verfertigt, durch welche der Zettel hindurchgeht Str.* — *vgl. SCHWEIZ. 4, 53.*

Durchmacher *m. der sein Vermögen verprasst, Verschwender Obhergh. Katzent. Syn. Durchputzer Katzent.*

Engelmachere<sup>n</sup> *f. Frau, deren Kinder (oder Kostkinder) infolge von schlechter Behandlung oder mangelhafter Ernährung im zartesten Alter sterben Str.*

Fenstermach [Fanstör<sup>m</sup>ók *Su. Dü.; Fanstör<sup>m</sup>ó Scherw. K.; Fanstör<sup>m</sup>ây Z.] 1. Ruf des hausierenden Glasers, der zerbrochene Fensterscheiben erneuert. 2. *m. Bezeichnung des Glasers selber, der meistens italienischer Abkunft ist.**

Fläuse<sup>n</sup>macher *m. Spassvogel Logelnh. Guffe<sup>n</sup>macher m. Verfertiger von Stecknadeln. 'Guffenmacher oder Spiegler' MOSCH. I 18. — SCHWEIZ. 4, 50.*

Häfelemacher *m. Töpfer Pfetterhsn. Häftlemacher O., Häftel- U. W. m. 1. Handwerker, der Häklein und ent-*

sprechende Ösen für Kleider verfertigt. Acht g<sup>ä</sup>en, wie-n-e H. *Liebsd. Ufpasse<sup>n</sup> (horche<sup>n</sup> Su.) wie(-n)-je H. allg. sehr scharf auf etwas aufmerken, besonders auf das, was gesprochen wird.* 'Wie d' Häftelmacher hätt er sicher uffgebasst' HIRTZ *Ged.* 197. *Mü. MAT.* 5, 43. *s. auch* Hechelmacher. *2. Schwindler Logelnh.* — SCHWEIZ. 4, 51. BAYER. 1, 1065.

Hechelmacher [Hèxolmäx<sup>er</sup> *Betschd. Bühl*] *m. Handwerker, der Hecheln verfertigt.* Ufpasse<sup>n</sup> wi<sup>e</sup> e H. *s. Häftelmacher.* 'Er lauert wie ein Hachelmacher' KLEIN.

Holzmacher *m. 1. Waldarbeiter, Tagelöhner, der Holz zerkleinert allg. Esse<sup>n</sup> wi<sup>e</sup> e H. tüchtig essen Betschd. 2. Lumpengesindel Olti.*

Holzschue<sup>m</sup>macher *m. Holzschuhmacher Ndhsn.*

Jungemacher *m. Hf., Jungimach<sup>e</sup>re<sup>n</sup> f. Su. Weibchen des Hundes, der Katze, des Kaninchens u. s. w.* — SCHWEIZ. 4, 52.

Kappe<sup>n</sup>macher *m. Handwerker, der Mützen verfertigt; Hofname s. Kappe<sup>n</sup>machers Betschd.* — SCHWEIZ. 4, 52.

Körbmacher *m. 1. Korbmacher, der meistens hausierend mit seinem Familienwagen von Dorf zu Dorf zieht allg. 2. Lumpenpack, liederliches Gesindel allg. — Nbf. Körtmacher Ndhsn., Kör<sup>b</sup>macher Geisp.*

Latërne<sup>n</sup>macher *m. wie hochd. Rda. Mi<sup>n</sup> Vater is<sup>t</sup> ke<sup>in</sup> L. ruft man ärgerlich, wenn einer im Lichte steht Geberschw.* — SCHWEIZ. 4, 52.

Lödermacher *m. Stier (scherzh.). D Kue<sup>h</sup> [Khyäi] is<sup>t</sup> bim L. gsi<sup>n</sup> Türk<sup>h</sup>.*

Liechtmacher *m. Lichterfabrikant: Mi<sup>n</sup> Vat<sup>e</sup>r is<sup>t</sup> ke<sup>in</sup> L.! Rapp.; vgl. Latërne<sup>n</sup>macher.*

Lütusmacher *m., -e<sup>n</sup> f. Verleumder, -in, Person, die anderen Übles nachredet allg.*

Mitmachere<sup>n</sup> *f. Unzucht treibendes Frauenzimmer Dunzenh.*

Nonne<sup>n</sup>macher *m. Schweinschneider; Pferde-, Stierschneider Bf. Molsh. K. Z. Ilan. Betschd. Lohr. 'Nonnenmacher Schweinschneider chasteur' MARTIN Coll. 117. 'Chr. Hawer der Nonnenmacher (wird verklagt) wegen eines verheylten aber verwarlosten Stiers' Colm. Z. Prot. 1681. St. Syn. Souverheiler Ruf. Rchw. s. auch*

verheile<sup>n</sup>. — SCHWEIZ. 4, 52. BAYER. 1, 1750.

Ölmacher *m. Besitzer einer Ölpresse Su. Diese, sowie die folgenden Zss. mit -macher sind oft als Hofnamen verwendet worden: s. Ölmacher's Su.* — SCHWEIZ. 4, 50.

Porträtmacher *m. Photograph Rapp. K. Z.*

Rissufmacher *m. Werkzeug des Schusters zum Ziehen der Ritze, in welche der Pechdraht zu liegen kommt Rapp.*

Schand<sup>e</sup>le<sup>m</sup>macher *m. Lichterzieher, frz. fabricant de chandelles Logelnh.*

Schue<sup>h</sup>macher *m. Schuster allg. Scherzhafte d'r léd'rig S. Pfetterhsn. Er kummt zum S. ins Gefängnis NBreis. Demin. Schue<sup>h</sup>macherle: S., S., wie t<sup>h</sup>ür dini Schue? Drei Batze<sup>n</sup>, drei Batze<sup>n</sup> un<sup>d</sup> s Leder derzue! Dü. D Schuemachere<sup>n</sup> Frau des Schusters allg.* — SCHWEIZ. 4, 53.

Stücke<sup>n</sup>macher *m. Arbeiter, der Baumstämme zu Rebpfählen verarbeitet Obhergh. Syn. Rëbstëckler Z.*

Strählmacher *m. Kammfabrikant. 'Freau si nurr d' Noochberslyt, 's Strehlmachers' PFM. III 2.* — SCHWEIZ. 4, 54.

Windmacher *m. 1. Fächer Wittenh. 2. Geck, Stutzer, Windbeutel Pfast. 3. geistlicher W. Organist (scherzh.) Str.*

Wüestmacher *m. Wüterich, der sich unbeding benimmt, besonders in der Trunkenheit Liebsd.*

Zeine<sup>m</sup>macher *m. 1. Korbflechter. 2. verächtliches Schimpfwort: Lumpengesindel Su. Vgl. Körbmacher.* — SCHWEIZ. 4, 55.

Heümachet, Hau- *m. Heuernte Sier. Dü. K. Z. W.*

Ohmetmachet *m. Ohmdernte, Grummet-ernte Ingersh. Ndhsn. K. Z. Betschd.*

Usmachet *m. Zeit der Kartoffelernte Ilkr. Zss. Grumbeere<sup>n</sup>usmachet Z.*

Machi<sup>g</sup> [Màjik Fis.] *f. Aufhebens. Was is<sup>t</sup> dis für e M.? — SCHWEIZ. 4, 55.*

Gemachs *n. Treiben, Getriebe, meist in tadelndem Sinne Dü. Str. Z. Han. Dchli. Er het e G. un<sup>d</sup> e Gejës<sup>t</sup> wëje<sup>n</sup> dem bissele Holzspalte<sup>n</sup>; m<sup>r</sup> meint, 'er het e Waje<sup>n</sup> voll ze mache<sup>n</sup> Dü. Dis is<sup>t</sup> e G., sei doch emol rü<sup>wi</sup>s! Str. Bi dem G. wer<sup>de</sup>n m'r jo hüt nimme<sup>r</sup> fertig Dchli.*

Mächer I [Màçor fast allg.; Mæçor Str.] *m. geschickter Arbeiter, Macher, die Seele eines Unternehmens; sehr oft auch*

*ironisch: Du wurs<sup>t</sup> e M. si<sup>n</sup>! Dü. 'einer, der viel Umstände macht oder sich mit Dingen abgibt, die er nicht versteht' CS.*

Gemäch(t) I *n. 1. Arbeit: 'e-n-elends Gemäch' Str. 'Alle Gemäch irem Macher zu Willen sein müssen' BUTZER Dass Niem.' a, 2<sup>a</sup> CS. † 2. Schöpfung, Geschöpf: Christus sagt von den Menschen 'sie sint mein Gemech' MURNER Bad. XIX 48. — SCHWEIZ. 4, 56. BAYER. 1, 1557.*

† Ehegemächt *n. Ehegemähl. 'Nach des einten Ehegemächts Absterben' Mü. Erb-R. 8. NOT. 1671. 'die Ehgemäch' FISCH. Ehez. 168, 4. — SCHWEIZ. 4, 74. BAYER. 1, 1558.*

† Erbgemächt *n. 'Tabulae testamenti erbgemäch' GOL. 127. 'Legatum erbgemächt, vermächtnu<sup>b</sup>' ders. 446.*

Vermäch<sup>t</sup>nis *n. Vermächtnis an eine wohlthätige Anstalt oder an die Kirche Bf. 'alt' Vermächnisse von ihre-n-Ureltere' PICK 1975, 32. — SCHWEIZ. 4, 70.*

machulle, mechulle, macholle, maholle [màçulo Ingw.; màçulo jüd. Avolsh.; mahòlo Westhalten; màhòlo u. màçòlo Z.] *Adj. zahlungsunfähig, bankrott. 'Guet Naacht, Machole!' E. STÖBER II 130. — hebr. Part. mèkhulläh JB. XII 149.*

Drëckmachule [Trakmàçulo Schleit.] *m. der immer im Kot spielt oder sehr schmutzig ist.*

Mäch, Mächer II, *s. Mäj, Mäder.*

Gemäch II [Kəməç M.] *n. Genitalia. Alte Beispiele s. CS. — mhd. gemaht. SCHWEIZ. 4, 66. SCHWÄB. 369. BAYER. 1, 1564 das Gemäch.*

Maicher, -le *m. saurer Apfel Mü. STÖBER Mäder. — SCHWEIZ. 4, 51 Mäicher.*

Mäüch [Möiç Steinbr.] *m. und f. hinterlistige Person. s. auch Much II. — SCHWEIZ. 4, 57.*

mäüchig [màiçik Katzent.] *Adj. alternd, zusammenfallend, von Menschen. Er wurd efange m. — SCHWEIZ. 4, 57.*

mäüch(e)lig [möiçlik Ilkr. Logelnh.; möiçalik Dü.] *Adj. (vom Wetter und von der Luft) dunstig, düster; im Sommer, wenn die Berge in weite Ferne gerückt und in einen durchsichtigen Nebel gehüllt scheinen, sagt man: s is<sup>t</sup> m. an de<sup>n</sup> Bëri<sup>ge</sup>n, s gib<sup>t</sup> noch ke<sup>ine</sup>n Reje<sup>n</sup> Dü. — SCHWEIZ. 4, 59.*

vermäüchle<sup>n</sup> [förmàiçlo Meis.] *verstecken, verheimlichen, verhehlen. s. auch vernüchle<sup>n</sup>. — SCHWEIZ. 4, 59.*



†maüche<sup>n</sup> [mäiχə Osenb.] essen. We<sup>nn</sup> de<sup>n</sup> nit m. wi<sup>ll</sup>st, se (so) hes<sup>t</sup> scho<sup>n</sup> ge-  
maücht. — SCHWEIZ. 4, 59.

Meichle *n.* [s Meizlə asə] ein kleines  
Familienfest, zu welchem früher die  
Münstertaler Bauern zu ihren Melkern  
kamen M.

mich, mi<sup>ch</sup> [miχ und meχ bei nach-  
drücklicher Betonung allg., sonst mi] Föhrw.  
mich. — SCHWEIZ. 4, 59.

Michel [Miχl O. neben dem im U. allg.  
üblichen Meχl; Miχl Str.] Koseformen:  
Michi [Miçi S.], verächtlich Much, c [Müχ,  
Müχə, Demin. Müχl Dunzenh. Ingenh. Hau.,  
Müχl Fisl. Roppenzw.] Demin. Michele  
[Miχələ O., Meχələ U., Miχələ Str.; frz.  
Form Mischel [Mišəl Str., Mišəl Pfulgriech.  
Furchhsn. Hf., Mišêli Su.], abgek. Schelle,  
Schellele [Sêlələ Str.] Demin. Mischelele  
[Mišêlələ Hf.] 1. männl. Vorname  
Michael. D<sup>r</sup> Schue<sup>m</sup>macherhäns<sup>ls</sup> M.  
Dunzenh. D<sup>r</sup> Klei<sup>m</sup>mich<sup>ls</sup> Mischêl Pful-  
griech. Der Tag des Kalenderheiligen,  
29. Sept., der Michelsta<sup>s</sup> Str. Betschd.  
Rothb., Michelstau K. Z., Micheli allg. hat  
für den Bauersmann und die ländlichen  
Arbeiten eine gewisse Bedeutung. Winzer-  
regel: Michelstau<sup>s</sup>, Herre<sup>m</sup>win; Galletau<sup>s</sup>  
(16. Okt.), Bure<sup>m</sup>win Hf. 'Am Michelstag  
sind die Geise böckig' Eschbg. JB. II 188;  
am M. kommt das Vieh von den Bergen  
Stossw. JB. II 187. In der Strassburger  
Schiffleutordnung von 1451 wird für das  
Schiffergewerbe der Winteranfang auf den  
St. Michaelstag gesetzt: 'Ouch als im büch  
stot das von aller gedinge des widingens  
wegen der winter angon soll zū sant Michels-  
tag und der summer zū ostern, solichs ist  
ouch geändert worden und geordent, also  
das der winter uf sant Michelstag und der  
summer uf sant Mathistag angon soll'  
BRUCKER 431. 'In der Woch nach Michels-  
tag' MOSCH. II 388. Neckreim für solche,  
die den Namen M. tragen: Michele,  
Mächele, Brunz ins Kächele, s Kächele  
rinnt, s Michele stinkt Karsp. Ruf. Hunaw.  
K. Z. oder letate Zeile: Michele trink Dü.,  
s Michele singt Kerzf. Michele, Michele,  
rembembem, Het e verreckti Krot im  
Hemd, Het s'ie welle brote<sup>n</sup>, Is<sup>t</sup> ih<sup>m</sup> nit  
gerote<sup>n</sup>, Het s'ie welle esse<sup>n</sup>, Het s'ie ganz  
v<sup>er</sup>gesse<sup>n</sup> Ingw. D<sup>r</sup> Michel, d<sup>r</sup> Michel,  
Der is<sup>t</sup> e braver Mann, Er macht jo g<sup>ern</sup>  
rutsch rutsch rutsch, Und dobi geht <sup>er</sup>  
futsch im Wirtshaus den Trägern des

Namens zugerufen Ruf. 2. gutmütiger,  
stiller Mensch: Dummer M. allg. E  
truckene<sup>r</sup> M. Fisl., trucketer M. Str. ein-  
silbiger, nüchterner Mensch. Als man  
den gutmütigen, vielbeschäftigten M. auf  
seine Klagen hin tröstete, dass er's im  
Himmel einst besser haben würde, sagte  
er verdriesslich: Ja, dort wird's dann  
heissen: M., h<sup>enk</sup> de<sup>n</sup> Mond nus, M., putz  
d Sterne<sup>n</sup>! Dunzenh. s. auch Hans. Der  
wilde Michel von Logelnheim ALS. 1873 bis  
1874, 152. Vetter M. Karbatsche Betschd.  
3. die alte Bed. 'gross' ist noch erhalten  
in dem Namen Mich<sup>e</sup>Iturn für den grössten  
der beiden Türme der Pfarrkirche zu  
Molsheim (s. MENGES Volksmda. 110), so-  
wie in der verächtl. gebrauchten Form  
Muchel grosser, starker, derber Mann  
Roppenzw.; grober Mensch Fisl. †'michel'  
gross GEILER P. III 83<sup>b</sup>. 3. Demin.  
Michele: a) französischer Infanterist, ge-  
wöhnlich von kleiner Gestalt, auch Zss.  
Sümichele, weil derselbe einen Sou (= 4 Pf.)  
als tägliche Löhnung erhielt. Wahrschein-  
lich von frz. miquelet = ehem. Soldat  
einer leichten Truppe, die besonders als  
Vortrab oder auf verlorenen Posten ver-  
wendet wurde. Im Jahre 1804 waren die  
miquelets français ein Freikorps gegen die  
spanischen Guerillas; vgl. auch jüd. Mil-  
cholem Kriegsmann, Soldat zu hebr. mil-  
chamâh Krieg JB. XII 153. b) kleiner,  
in der körperlichen Entwicklung zurück-  
gebliebener Mensch allg. † c) Fremder.  
'Merr het 's mit dene fremde Michle glych  
dik verschütt' PFM. V 4. 4. † 'Der blinde  
Michel' Gefängnis s. Gebw. Chron. 17. Aug.  
1722. — SCHWEIZ. 4, 59. BAYER. I, 1561.

Apärtmichel *m.* Sonderling Lutterb.

Giftmichel *m.* leicht erregbarer, jäh-  
zorniger Mensch Str. Syn. Giftnickel,  
-schisser Z. — SCHWEIZ. 4, 61.

Hansmichel, s. unter Hans. — SCHWEIZ.  
4, 61.

Kaffemichel *m.* neckende Bezeichnung  
für einen, der gern Kaffee trinkt Attenschw.

Käsmichel *m.* gemeiner Infanterist  
Rapp.

Munke<sup>m</sup>michel *m.* Fasager, Köpf-  
hänger, bes. von Pantoffelhelden oder von  
Gemeinderathsherrn, die zu allen nur ja  
sagen; in weiteren Sinne dummer, ein-  
fältiger Mensch Geud.

Schmiermichel *m.* schmutziger Mensch,

der seine Arbeiten hinsudelt Obhergh. K. Z. Dunzenh. — SCHWEIZ. 4, 61.

Schmutzmichelm. schmutziger Mensch Hlkr.

Woche<sup>n</sup> michel Ballersd. m. = Woche<sup>n</sup>-hans.

vettermichle<sup>n</sup> mit der Karbatsche durchhauen, Syn. sarwadle<sup>n</sup> Betschd.

much [mýʒ Roppenzw.] Adj. locker, vom Ackerboden. — SCHWEIZ. 4, 63 mých.

**Much I** [Myx Mütt. Lobs. Zinsw.] f. Fusskrankheit, krankhafte Schweissabsonderung zwischen den Zehen, wobei sich wunde Stellen bilden Mütt. Zinsw.; dicke Geschwulst über den Hufen des Rindviehs, wodurch das Gehen erschwert oder unmöglich wird Lobs.; lähmende Fusskrankheit des Pferdes Hf. — vgl. SCHWEIZ. 4, 63 mýchig. BAYER. I, 1560. Mauke.

**Much II**, Muchet [Myx Illk. K. Z. Han. Lützelstn.; Myxot Str.] f. 1. Versteckt zum Aufbewahren von Geld, Geldgürtel, den man um den Leib schnallt, namentlich wenn man grosse Summen zu bergen hat; das Geldsäckchen, das man irgendwo, z. B. im Strohsack oder im Strohkissen des Bettes, versteckt Z. D Erwe<sup>n</sup> han aw<sup>er</sup> gschmollt (gelacht), wü s'e d M. gfung<sup>en</sup> han; dis han s'e sich nit erwart<sup>t</sup> Lützelstn. Zss. Geldmuch Ingw. 'ich mache kein Mauch oder verborgenen Schatz mit je n'en feray point de mugot' MARTIN Parl. N. 711. 'Doch halt, im Kaste drin do haw' ich noch e Mýchch' KUR 25. 2. Versteckt für Obst auf dem Heuschober MENGES Volksmda. 84 Hf. Lützelstn.; versteckt gelegene Stelle im Walde, wo viele Heidelbeeren wachsen: Ich weiss e gueti M. Waldbeere<sup>n</sup> Rothb. s. auch Muttech 2. — vgl. BAYER. I, 1565 Maucken.

muche<sup>n</sup> [myxø Geud.] Obst in Stroh oder Heu stecken, um die Reife oder Nachreife zu befördern. Ich much s'e (die harten Birneu) im Stro<sup>b</sup>sack. Wenn die gemucht sin<sup>t</sup>, sin<sup>d</sup> s'e gor ori<sup>s</sup> guet.

müchele<sup>n</sup>, müech(t)ele<sup>n</sup>, muckle<sup>n</sup> [myxlø fast allg.; miaxtøø Liebsd.; miëxlø Hi. Dollern Katzent.; miëxlø Ensish.; miexlø M.; myklø Roppenzw. Lützelstn. Lohr Tieffenb.; müklø Dehli.] 1. leise u. geheimnisvoll sprechen, flüstern Wittenk. Lutterb. Ruf. Co. M. Illk. Tieffenb. Ich ka<sup>nn</sup> s M. nit lide<sup>n</sup> Co. 2. heimlich verstecken, verbergen K. Z. Han. Lohr; hintergehen Roppenzw.; hinterrücks treiben

Dehli.; sich beim Kartenspiel bessere Karten zustecken Rothb. Geld m. entwenden Lobs. Lützelstn.; heimlich aus der Tasche essen Ingw. 3. nach Schimmel oder Moder riechen Hi. bis Str. Do inne<sup>n</sup> (in einem dicht verschlossenen Raum) muchelt's nit wenig Obhergh. Das Fass müechelet Hi., much<sup>lt</sup> Ingersh. Kerzf. Alt Brot much<sup>lt</sup> Rapp. Bf. Barr. D<sup>er</sup> Zapfe<sup>n</sup> vun derre Budell much<sup>lt</sup> Str. CS. 75. D<sup>er</sup> Wi<sup>n</sup> müechelet wenn das Fass schlecht gereinigt war Liebsd. In d<sup>ere</sup> Stub müechelet's Ensish. Kleider, die lange nicht an der Luft gewesen sind, müechele<sup>n</sup> ebenfalls Katzent. s. auch nüech<sup>le</sup>n. — SCHWEIZ. 4, 63. 71. SCHWÄB. 377. 384. BAYER. I, 1562. HESS. 273.

vermuchle<sup>n</sup> [fömyxlø M. Dü. Illk. Str. K. Z.; fömyklø Roppenzw.] 1. tr. verheimlichen, verstecken. Als Part. Adj.: zurückhaltend, im Versteckten handelnd, heimtückisch, hinterlistig M. Horbg. 'Er vermuchlet einen Schatz' GEILER Bilg. I 75<sup>b</sup>. 'Dis isch e vermuchelter Kamerad' JB. IX 100. Vermuchelterwis heimlicherwise Str. 2. intr. verfaulen, modern infolge von Feuchtigkeit und dichtem Verschluss: d frische<sup>n</sup> Nusse<sup>n</sup> dörf me<sup>n</sup> nit in e Säckle [Sèklø] mache<sup>n</sup>, su<sup>n</sup>st v. si<sup>e</sup> Geberschw. Er is<sup>t</sup> arig lightsinnig; wänn <sup>er</sup> eps nim brucht, gheit <sup>er</sup>'s in e Eck un<sup>d</sup> losst's v. Dü. E vermuchelt Hëmb<sup>d</sup> nach Schimmel, Moder riechendes Hemd Rapp.

†muchelze<sup>n</sup> Bed. wie much<sup>le</sup>n 2 Str. 'E Schmuz von demm infame Schmuerele do! Der mifzt un muchelzt jo' PFM. III 7.

Muchel [Myxl Rchw.] m. Schimmel-, Modergeruch. E M. ha<sup>n</sup> von einem Weinfass.

Muchler, Muechle [Myxlor Str. K. Z.; Myxlø Ingersh. Katzent.] m. Hehler, geheimthuender Mensch, Duckmäuser.

'Müchlere<sup>n</sup> sparsame, verschwiegene Alte' Str. ULRICH. 'Müchlere' Str. St. Mäder (= Müchheimle Mü.). s. auch Mucki.

muchlig, müech(t)elig [myxlik Ingersh. Katzent. Rchw. Rapp. Mütt. Bf.; myxli Bisch. Illk. Str.; miëxlik Dollern; miëxlik Mütt. Ingersh.; miaxtøø Liebsd.] Adj. Adv. schimmelig, muffig, dumpfig nach Geruch und Geschmack. Du hes<sup>t</sup> nix a's muchligi Fässler Ingersh. Heu, das bei Regenwetter lange auf der Wiese liegt, wird m. Katzent. Mütt. M. Fleisch

**Katzent.** E muchliger Büschung (frz. bouchon) *Rchw.* M. schmecke<sup>n</sup> nach *Schimml riechen ebd.* M. Brot, muchligi Kleider *Rapp.* D<sup>r</sup> Wi<sup>n</sup> is<sup>t</sup> m. Liebsd. 'miechlig' *Mü. St. Mäder.* 'wenn se nur d'r Kern nit fül und miechlig finde' *STÖBER Fürst.* 8.

Muchli [Myyli *Ruf.*] *m. heimlichthuender Mensch* JB. XII 196.

muchere<sup>n</sup> [myçərə *Roppenzw.*] *modern.* vermuchere<sup>n</sup> *verfaulen:* Er is<sup>t</sup> bald<sup>n</sup> vermuchert *Roppenzw.*

†muchel [müçl *Ingw.*] *Adj. präd. nur in der Rda. ich bin m. druf ich freue mich schon drauf, aber nur iron. = es ärgert mich jetzt schon, wenn ich bedenke, dass es eintreten kann. — hebr. muchel sein verzeihen.*

**Muchi,** Muechele [Muçi *Roppenzw. Steinbr.;* Muçəli *Fisl.;* Müçələ *Rädersd. Olti. Henfli. Steinbr.*] *n. Rind, Kuh Roppenzw. Steinbr. Fisl. Rädersd.;* Kalb, Kälbchen *Olti. Henfli. — SCHWEIZ.* 4, 64.

**Muechel** [Myaçl *Scherw. Bf. Kerzf. Uttenh.*] *m. habsüchtiger Mensch, schmutziger Geizhals.* D<sup>r</sup> M. bli<sup>bt</sup> d<sup>er</sup> ganze<sup>n</sup> Tau (Tag) uf d<sup>em</sup> Fēld *Uttenh.*

muechle<sup>n</sup> [myaçlə *Scherw. Bf. Uttenh.*] *sich quälen, um reich zu werden, zusammengeizen und dabei eine sehr schlechte Kost führen.*

**Macht I** [Mâyt *M. Hf.;* *Pl. Maçto Hlkr.*] *f. 1. Macht; [ewärmâyt M.] über Vermögen und Lust, ungeru, mit Widerwillen. Pl. Kraft, Kräfte. Ich ha<sup>n</sup> d Mächte nit eso dafür. 2. äussere Geschlechtsteile der weiblichen Scham Hf. 'macht' GEILER S. M. 2. — SCHWEIZ.* 4, 65. *BAYER.* 1, 1563.

Gemäch<sup>t</sup> [Kmaç *Banzenh. Su. Dü. Bf. Betschd.;* Kəmaç *M. Rapp. Barr Molsh. K. Z.;* Kəməç *Str. Han. Wh.*] *n. 1. Gemächt, genitalia viri allg. et feminae Hf. Scherzh. dafür auch Gemällich Inggeh. Dunzenh. 2. Eingeweide Su. s ganz G. is<sup>t</sup> m<sup>r</sup> v<sup>erschottert</sup>, so bin<sup>i</sup> h geloffe<sup>n</sup> Molsh. 'an der gemecht der menschen' GEILER S. M. II<sup>c</sup>. 'gemächt' OELINGER. — *BAYER.* 1, 1564.*

O<sup>h</sup>n<sup>n</sup>macht, *Pl. -mächte* [Ômaçtə *Fisl. bis Bf.;* Yümâçtə *M.;* Ômâçt *Str.*] *f. Ohnmacht.* In O. gheie<sup>n</sup> *Fisl. Liebsd. Su. Obhergh. Hlkr. Dü. Bf., falle<sup>n</sup> Hiorbg. M. Str. — mhd. âmaht.*

Übermacht [Ewärmâyt *U.*] *f. (selten) wie hochd.*

mächtigt [maçti *Z.*] *Adv. sehr, bedeutend, besonders, in der Regel nach einer Verneinungspartikel. Hüt dörrt es (das Gras) nit m. Ingenh. s is<sup>t</sup> m<sup>r</sup> nit m. angelēje<sup>n</sup> Hf. Seltener Adj.: Ich hab kein<sup>en</sup> mächtig<sup>en</sup> Hunger Ingenh. Hf. — SCHWEIZ.* 4, 67.

grossmächtig [krósmâçtik *Dü.;* -mæçtiç *Str.;* -maçti *Z.*] *Adj. Verstärkung von gross oder mächtig. E grossmächtiger Mann, Kueche<sup>n</sup>, Huet; e grossmächtig<sup>s</sup> Stück Brot. — SCHWEIZ.* 4, 68.

Langmächtig<sup>s</sup> *m. grosser Mensch Türkhh. ohnmächtig* [ômaçtik *Su. Co. Katzent.;* yümâçtik *M.;* ômaçti *Geisp. Ndhsn.;* ônmæçti *Str.;* ônmaçti *Hf.*] *Adj. ohnmächtig. s wurd m<sup>r</sup> o. Su. Er is<sup>t</sup> o. oder s is<sup>t</sup> ih<sup>m</sup> o. Hf. Eine<sup>n</sup> o. schlaue<sup>n</sup> schlagen Geisp. s. auch we<sup>h</sup>. — *BAYER.* 1, 1563. mächtig<sup>lich</sup> [maçtəlik *Hlkr.*] *Adv. besonders, auffallend. Nit m. dick si<sup>n</sup>.**

**Muchte** [Müçtə *Roppenzw.*] *f. sumpfige Wiese.*

muchtigt [müçtik *Roppenzw.*] *Adj. sumpfig.*

muchzig [myçtsiç *Ingw.*] *Adj. schimmelig, moderig, von Räumen, die immer geschlossen sind und nie gelüftet werden, dann auch von Kleidungsstücken, die in solchen Räumen aufbewahrt werden; Syn. vermuchzt.*

**Madame** [Mâtəm *allg.;* *in der Anrede Mâtəm Lohr; Pl. Mâtəmə; Demin. Mâtəmələ Dollern, Mâtəmlə Geberschw., Mâtəmələ, Pl. -lər M., Mâtəml U., Mâtəml Str.*] *f. 1. Dame, vornehme Frau; Hausherrin Str. Unter Mädchen: d M. mache<sup>n</sup> gross thun in stolzen Kleidern Habsh., die vornehme Frau spielen und wenig arbeiten U. Die Benennung M. gehört zu Herr wie Frau zu Bur, Mann Hf. s. auch Madame<sup>n</sup>-schänkel. 2. gewöhnliche Benennung der Vorstcherin einer Strickschule: 'Sieh au d' Maddamm im Geist, wie sie als d' Maidele lehrt' HIRTZ *Ged.* 234. 3. Dame im Kartenspiel Hf. 'Dnoh hān m<sup>r</sup> Maddams g'spielt' HIRTZ *Ged.* 172. 4. Wasserjungfer, Libellula *Dollern.* 5. Klatschmohn, Papaver rhœas *Co. M. Bischofsh. KIRSCHL.* 1, 33, auch fürigi *M. Türkhh. Aus den Blumenkronblättern stellen die Kinder durch Übergiesen mit Essig rote**

Tinte her. Aus den roten und blassen Knospen der M. verfertigen sie im Spiel Messdiener und Priester; mit der Narbe auf der Fruchtkapsel drücken sie sich Sterne auf die Stirne Co. Vgl. Mag. 6. Aurikel Gené. — SCHWEIZ. 4, 76.

Drückmadam von Hau<sup>en</sup>au Schimpfwort in Bischw.

Hose<sup>n</sup>madam f. jüngeres Mädchen, das zu lange Unterhosen trägt; verkleidetes Frauenzimmer an Fasnachtstagen. Spottreim der Kinder: H., het Stiffe<sup>n</sup> an, Het ke<sup>n</sup> Geld im Sack, Macht wick, wack, wack! Rupr. s. auch Fas'nachtsnarr.

Hundsmadämmel n. aufgeputztes, unnatürliches Frauenzimmer Str.

Stiefelmadam<sup>e</sup> f. Frau, die Stiefel trägt mit hohen Absätzen Str.

Madülle [Mätyle Str.] f. unbedeutende, kränkliche Person; widerliche Frau. Dis ist e drücketi M.! 'M. träge, schlappe Weibsperson' Mü. St. Mäder. 'Madulle, alte verrunzeltes Weib' Str. ULRICH. M. Sara, verrenk di<sup>ch</sup> nit! = Anabadäscherle Str. 'Meydille' als Kindermädchen STÖBER Daniel 26.

Madüt [Mätüt Dachstn.] f. dummes Mädchen.

Mad(e) [Mätö Banzenh.; Mät Obhergh. Hlkr. Rapp. Büst Wh.] f. Wurm, Larve der Schmeißfliege im Fleisch, Käse, Sauerkraut Banzenh. Obhergh. Rapp., der Motte in Kleidern Hlkr., des Maikäfers, also der Engerling Büst Wh. Rda. Made<sup>n</sup> im Buch [Pyz Bauch] ha<sup>n</sup> hungrig sein Hl. Rapp. Erweiterte Form Madleni Obstwurm Su. — SCHWEIZ. 4, 76. BAYER. 1, 1567.

Zss. madrässig [mâtrásik M.] Adj. 1. voll Maden, Würmer, von Obst und Käse. 2. übt. übel aussehend, kränklich: E m. Büewle Seite 71.

Madlen(e), Madle [Mätlén, Mätlén schwankend, oft neben einander allg.; Mätlé Roppenzo. Hl. Banzenh. Obhergh.; daneben in Städten auch die frz. Ausspr.] 1. Magdalene, weibl. Vorname. Madlen 1650 im Kirchenbuch zu Dunzenh. Koseformen: Madleni Hattst., Leni, Lene, Lingi O., Len Betschd. Wh., Mad Weyersh. Demin.: Madlenel, Madlenle, Madle Ndrmagst., Lenel, Leneli, Lingele, Madlong = frz. Madelon Co., Madlongi Lutterb., Madlungel, Madlungeli, Longel, Longele, gemein Lung Olti., Longi, Lingi; Miggel. Kindervers: Madlenele, Madlenele, wil<sup>ist</sup>

du der Zimmermann? Ich will e nit, ich will e nit, s ist gar e böse<sup>r</sup> Mann Ruf. Am Magdalentag lassen sich die Mädchen das Haupthaar schneiden, um einen reichlichen Haarwuchs zu erhalten Ballersd. 2. das Demin. Madlenle Co., Madlenel Rapp. Str., häufiger die frz. Form Madeleine Str., bedeutet ein feines Biscuitgebäck, an Gestalt und Grösse einem Zweifpennigbröchen nicht unähnlich, die sog. madeleines de Commercy nach ihrer Herkunft. — BAYER. 1, 1569.

gemäd, gemä<sup>h</sup> [kómát Bisch. K. Z. Han.; kómá Str.] Adj. Adv. 1. zahm, fromm, von Tierem. E g. Ross Bisch. Hf. Prinzh. Der ist so g., du könn<sup>te</sup>st inger (unter) i<sup>h</sup>ne lije<sup>n</sup> Dunzenh. G. wie e Schäflele Bisch. 'des wart das ros (Bucephalus) also gemedel' CHRON. 1, 303. G. t<sup>h</sup>uen nachlassen: Zit<sup>h</sup>er dass er s Vermöje<sup>n</sup> v<sup>r</sup>butzt het, t<sup>h</sup>uet er g. Str. 2. leutselig, herablassend Str. 'gemäh und zam' BALDNER. 'S isch gar e guets Vieh gsin (die Kazzelere), gemäh un wachber' PFM. II 5. 'Do isch merr noch gemäh' (wenn man verlobt ist) PFM. I 5. 'gemäh zahm' Str. ULRICH.

†ungemä<sup>h</sup> Adj. unbequem, beschwerlich. 'vneh (Unehe) ist vngemäh' FISCH. Ehez. 268, 14.

mädig [mätix Molsh.] Adj. launig. Syn. lunig.

Mäder, Mäjer, Mächer [Mätör Fisl. bis Z.; Mator Betschd.; Májör Rapp.; Osenb. in Bed. 2; Májör Lohr; Mějör Schleit.] m. 1. Mäher. N-e rechter M. nimmt allewil zwei Mäje<sup>n</sup> mit, wenn er n-e Matt abmäjt Mittl. 'Mäder Foenisex' DASYP. 'Mêder' CHRON. 2. gemeiner Weberknecht, Phalangium opilio, die Spinne Rixh. Hlkr. Logelnh. Schleit. Syn. Weber 2, Kapuziner. Matte<sup>n</sup>matte<sup>n</sup>mäjer, mäj m<sup>r</sup> mini Matt! rufen die Kinder den W. an Winzenh. 3. die den Jakobsstab bildenden Sterne am Himmel Bf. — SCHWEIZ. 4, 75. SCHWÄB. 369. BAYER. 1, 1568. WESTERW.

Maide<sup>n</sup>, Demin. Maidle, Maidel [Mæitö K. Z. Han.; Mätö Pfulgriesk.; Mëtö Gimbr.; Maitö Zinsw.; Mätö Bühl Hunsp. Wingen; Mätö, Mëtö Kanton Druli. und Saarunion; Demin. Maitlo mit dem weiteren Demin. Maitlo O.; Maitl Urbis Rapp. Bisch. Str.; Mätl Barr; Mæitl K. Z. Han. Obbetschd. Lützelstn.; Mëitlo, Mëitlo M.;

Mètl *Närbetschd.*; Maitši *f. Olti.*] *n.* 1. Mädchen, Tochter. Ich ha<sup>n</sup> zwe<sup>n</sup> Buewe<sup>n</sup> un<sup>d</sup> drei Maidler Dü. Si<sup>e</sup> ho<sup>b</sup>en e Maidel(e) bekumme<sup>n</sup> *Geud.* Der Benennung Maide<sup>n</sup> *entspricht* Burst [Pürst] *K. Z., dem* Maidel (Töchterchen) aber Bue<sup>b</sup> (Funge) *Z. E-n-alt's* Maide<sup>n</sup> alte ledige Weibsperson *Ingenh.* Der is<sup>t</sup> so voll gewèn, dass er nim gewisst het, is<sup>t</sup> er e Maidel öder e Bue<sup>b</sup> *Z. Ruf.* JB. IX 120. 'dass ich nit wuste ob ich ein Meidel oder Bübel . . . gewesen' MOSCH. I 182 (BAYER. I, 1579). *Liedchen:* s räj<sup>et</sup> grossi Tropfe<sup>n</sup>, d Maidle<sup>n</sup> muess m<sup>er</sup> klopf<sup>e</sup>, d Buewe<sup>n</sup> muss m<sup>er</sup> fitze<sup>n</sup>, Pass si<sup>e</sup> d Stěj<sup>h</sup> na<sup>b</sup> blitze<sup>n</sup> *Rapp.* Maidele, schäu, schäu, Dört is<sup>t</sup> d<sup>er</sup> Wäuwäü (*Wolf*); Er het e rot Hüetle uf un<sup>d</sup> e wissi Föder druf *Rapp.* Maidele, wäsch di<sup>ch</sup>, sträh<sup>l</sup> di<sup>ch</sup>, putz di<sup>ch</sup> schön, Derno<sup>ch</sup> dörf<sup>s</sup> mit m<sup>ir</sup> uf de<sup>n</sup> Polka ge<sup>h</sup>n *Bisch.* Maidele, mach d Läd<sup>e</sup>n zue, s kommt e Ziginerbue<sup>b</sup>; Mach, dass er nit inestigt; Mach, dass er nit zue d<sup>r</sup> ligt *Illz.* Maidele, mach s Läd<sup>e</sup>le zue, s kunnt e Dragunersbue<sup>b</sup>! s Läd<sup>e</sup>le mach ich nit zue, Dragunersbue<sup>b</sup> fö<sup>r</sup>cht i<sup>ch</sup> nit: Heirasasa! *Hi.* s hängt e Maidele an d<sup>er</sup> Wand, s het e roter Äpfel in d<sup>er</sup> Hand, s möcht i<sup>h</sup>n g<sup>er</sup>n brote<sup>n</sup>: d Sunne will i<sup>h</sup>m nit g<sup>er</sup>ote<sup>n</sup>; s kunnt e Bue<sup>b</sup> un<sup>d</sup> luegt i<sup>h</sup>m zue, s kunnt e Mus un<sup>d</sup> bisst i<sup>h</sup>m drus; s kunnt e Geis Un<sup>d</sup> losst d<sup>er</sup> grösste Bure<sup>n</sup>scheiss *Hi.* *Volksprüche:* E M., wo pfist Un<sup>d</sup> e Hue<sup>h</sup>n wo kräjt, Sind<sup>2</sup> beidi nix w<sup>er</sup>t *Ballbrunn* JB. V 160; *Osthsn.* JB. VI 180. 'Ein spill im sack, vnd ein meytlin im huss und strow in bottschuwen (*grober Bauernschuh von rohem Leder*) mögen sich nit verbergen' GEILER, s. ALS. 1862/67, 158. 'S Maid isch so frisch, so gsau<sup>n</sup>d, so raund' *K. PFM.* V 8. 'I wett, s gitt in ganz Sachse ken Maidel so wie du' *PFM.* I 1. 'Knaben und Meydlein' HERTZOG 38. 'Ein Meidlein kam zür selben stund' FISCH. *Flöhh.* 562. 'starcke Bueben oder Maydtlin' JONER 94. 2. *im Dienstverhältnis in grossen Bauernhöfen ist das Maide<sup>n</sup> die (zweite) Magd* *K. Z. Han.* s. Magd 1. 'es hörts noch Knecht noch Meyde bis das es fuerdlich bran' *Der Brand im Spanbett zu Strassburg* 1497, JB. I 58. 3. *im Kartenspiel* s Maidel die Dame: s Krüz M. *Hf.* 4. *Pl. in der Weberei* hölzerne Stäbe, die mittels Schnüren an den Schäften angehängt sind und an welchen die Schemel

hängen *Bf.* *Zss.* Maidelroller, -schmecker. — SCHWEIZ. 4, 76. BAYER. I, 1569.

Biermaidel *n. Kellnerin Str.*  
Blöchmaidle *n. Dirne, Hure Obhergh.* s. blöch<sup>n</sup>.

Brütmaidel [Pritmaidl *Ndhsn.*] *n. Brautjungfer, Ehrenmädchen, das bei Hochzeiten vom Ehrenknaben geführt wird.* s B. un<sup>d</sup> d<sup>er</sup> Brütknab ge<sup>h</sup>n mitand<sup>er</sup>. s. auch JB. III 133; *vgl.* Vorbrut. *Syn.* Nächst *K. Z., Schmollma<sup>d</sup> Bühl, Schmollere Betschd.*

Bure<sup>n</sup>maidle O., -maidel *U. n. Bauernmädchen.* Drize<sup>n</sup> Dotz<sup>n</sup>d Bure<sup>n</sup>maidle<sup>n</sup> G<sup>ib</sup>t e ganzi Stuwe voll; Ei, soll mi<sup>ch</sup> denn dis nit v<sup>er</sup>drisse<sup>n</sup>, Wenn i<sup>ch</sup> keini hawe<sup>n</sup> soll? *NBreis.*

Fabriklermaidle *Liebsd.,* Fawrikermaidli *Banzenh.,* -maidle *Su. n. Mädchen, das in einer Fabrik arbeitet, Fabrikarbeiterin.* *Syn.* Fawrikere, Fawriklere *Banzenh.* — SCHWEIZ. 4, 79.

Jude<sup>n</sup>maidel *n. Judenmädchen, Fudin Str. K. Z. Han.*

Källermeidele *n. Schlüsselblume, Primula Rixh.* — SCHWEIZ. 4, 80.

Kindsmaidel *n. Kindermädchen Str. 'Kindsmeidlein'* FISCH. *Prakt.* 12. — SCHWEIZ. 4, 80.

Klei<sup>n</sup>maide<sup>n</sup> *n. dritte Magd in grossen Bauernhöfen, unter 16 Jahren, der namentlich das Füttern des Rindviehs obliegt* *K. Z. Han.* s. auch Magd und Maide<sup>n</sup> 2.

Rabe<sup>n</sup>maidel *n. undankbares Mädchen.* 'Jez heerst wott steddi un kiennüz un vertrakt diss Rawemaidel isch' *PFM.* IV 3.

Schuelermaidle O., -maidel *U. n. Schülerin, Mädchen, das die Schule noch besucht.*

Schwarzwäldermaidel *Illk. n. 1. Schwarzwaldmädchen. 2. nach den langen Zöpfen der S. wird die Rotznase eines Kindes so geuannt: D Schwarzwälder Maidle sind<sup>d</sup> schon wi<sup>e</sup>der do!*

Spinnmaidele *n. Schlüsselblume Ruf.*

Staatsmaidle O., -maidel *U. n. schr schönes Mädchen Obhergh.*

Stube<sup>n</sup>maidel [Stüw<sup>o</sup>maidl *Str.*] *n. Zimmermädchen.* — SCHWEIZ. 4, 82.

Maidi *n. ganz kleines Mädchen Hi.*

Medaille [frz. *Ausspr. Rapp. f.;* Metäli *Meis. Geisp. m.*] *Demin.* Medaillon [Mataljū *Rapp.*] *Denkmünze.* E geweihter *M. Meis.* — SCHWEIZ. 4, 84. BAYER. 1, 1570.

**Mederle** [Mètərlə O.] *Demin. Koseform des männl. Vornamens Medardus. Medardustag, 8. Juni, wichtig für den Bauernkalender: Regnet's an Medard, regnet's vierzig Tag. Medard bringt keinen Frost mehr, der dem Weinstock gefährlich wär* ALS. 1852, 140; 1868—72, 284. 'Mêderle' Mü. Sr. Mäder: 'Sanct Medard ist ein Mäder, vnd das er nicht regen trag, er regnet sonst vierzehnen tag' FISCH. *Prakt.* 19. 'Uff Medardus sihet man gar nit gern daz es drauff regnet, dann die sagen, dz es 4. wuchen stehts nacheinander reget' *Str.* 1625 JB. VII 113. 'Als es nun am Mederle-Tag regnete, so entfiel mir der Muth gänzlich' MIEG I, 439. — SCHWEIZ. 4, 84.

**Medezin** [Metətsin O. *Str.*; Metətsin K. Z.] *f. Arznei, in der Regel aber nur in flüssiger Form.* — SCHWEIZ. 4, 84.

**Medine**, **Medune** [Métinə, Mètūna *Betschd.*] *f. jüd. Gesellschaft.*

**mide<sup>n</sup>** [mitə *allg.*, *wird aber jetzt seltener und meist durch andere Ztw. ersetzt*] *meiden.* s Wirtshus m. *Bf.* Er mid<sup>t</sup>'s nit er lässt nicht von dem Mädchen ab *Ingenh.* 'das die unsern miden müssen' *Str.* 14. *Jh.* BRUCKER 170. 'uf das offener ebruch und ander süntliche werck deste me gemitten werden' *Str.* 1493 BRUCKER 463. — SCHWEIZ. 3, 85. BAYER. I, 1570.

**Mode** [Mótə *allg.*, *Pl. ebenso*] *n. die Mode, Zeitsitte namentl. in Bezug auf Kleidung. Uf de-n-alte<sup>n</sup> M. nach alter Sitte, altem Brauch: Mir (wir) ge<sup>h</sup>n noch uf de-n-alte<sup>n</sup> Mode *Ingenh. Han.* Dis ist e Huet uf de-n-alte<sup>n</sup> M. ein altfränkischer Hut Z. Was wër<sup>d</sup>e<sup>n</sup> numme nit für M. erdenkt! *Ingenh.* Alli nöue<sup>n</sup> M. sin<sup>d</sup> nix nutz weil sie dem konservativen Sinn des Landmanns zuwider sind und immer Geld kosten K. Z. s ist jetz d'er Mode-n-eso Z. s ist so M., m'r setzt d Kapp an d'er Bode<sup>n</sup> dabei nimmt man cinem die Mütze vom Kopfe und legt sie auf die Erde *Ruf.* Bi uns ist's M., dass . . . *allg.* Wo's M. ist, singt m'r d'r Bumbernickel in d'r Kirich — alles ist Mode, wenn man nur will *Geberschw. Co. Dii.* Si<sup>e</sup> sin<sup>d</sup> à la mode Un<sup>d</sup> hän ke'n Geld für Schwarzbrot *Ruf.* Du hes<sup>t</sup> e dunmer M. an d'r, d Lüt us ze lache<sup>n</sup> *Co.* Er het's eso im M., <sup>d</sup>ass wie er g'gësse<sup>n</sup> het, se zünd<sup>t</sup> er e Pif a<sup>n</sup> *Dii.* 'Aber die Newsüchtigkeit, das à la mode . . . wird vns besorglich noch*

den garauss machen' MOSCH. II 15. — SCHWEIZ. 4, 87. BAYER. I, 1571.

**Büffelemode** [Pefələmótə *Molsh.*; Pefələmó *Dunzenh.*; Pefələmót *Rothb.*] *n. geschmortes Rindfleisch, Schmorbraten, frz. boeuf à la mode.*

**modig** *Adj. fest.* Das Hus ist m. <sup>g</sup>e-boie<sup>n</sup> fest gebaut *Roppenzw.*

**modisch** *Adj. der Zeitsitte entsprechend.* Di<sup>e</sup> ist m., si<sup>e</sup> will alles hon, wi<sup>e</sup> d Stadt-lüt *Wh.* 'alamodische Weychlinge' MOSCH. II 103. — SCHWEIZ. 4, 87.

**altmodisch**, **-mödisch** [ältmótiš *Ruf.* *Dunzenh. Ingenh.*; ältmėtiš *Ruf.*] *Adj. altmodisch, nach der alten Mode.* E altmödisch Kleid *Ruf. Syn.* altfränkisch. — SCHWEIZ. 4, 88.

**neumodisch** [nèimėtiš *Felleri.*; nüimėtiš *M.*; nèimôtiš *Str.*; nøymótiš *K. Z.*] *Adj. der neuesten Zeitsitte entsprechend, neu erfunden, neu aufgebracht.*

**Model** [Mótl *Olti. Pfetterhsn. Hi. Steinb. Ensish. Obhergh. Hlkr. Logelnh. Horbg. Dii.*; Mótł *Hf.*; Mütl *Obbetschd.*; *Pl. Métł Pfetterhsn., Mótł Hi. Ensish. Hlkr. Logelnh. Dii.*; *Demin. Mètələ Hlkr.*] *n. m. 1. Muster, Musterbild, Vorlage, Giessform, Backform; in der Kùferei allerhand Werkzeuge zum Frügen der Fassdauben Hi. Steinb. Mē<sup>n</sup> könnt di<sup>h</sup> für e M. nē<sup>h</sup>me<sup>n</sup> Hlkr. 'wenn der stein ist in der dicke als der stat model wiset' *Str.* 1452 BRUCKER 379. 'dehein ander gestricke machen das enger sy dann die egeschriben modeln' *Str.* 15. *Jh.* BRUCKER 193. 'in einen andern Model zu giessen' MOSCH. II 880. 2. ein jour-Saum an Hemdärmel oder an der weissen Schürze der Bauernjungfrau. — SCHWEIZ. 4, 85. BAYER. I, 1571.*

**Bachstei<sup>n</sup>model** *n. Form für Lehmbacksteine Dii.*

**Kugelhopfmodel** *n. Backform für Kugelhopf (s. d.) Pfetterhsn. Horbg.*

**Strichmodel** *n. Werkzeug des Schreiners, mit dem er die Bahn reißt, nach der er sägen will Obhergh. Mit dem S. wird mittels eines Stahlstiftes angestrichen: Strich a<sup>n</sup>! Steinb. An Fässern und Bottichen bezeichnet man damit die Stelle, bis zu der abgehobelt werden soll Hi.*

**modle<sup>n</sup>** [mótlə *Olti.*; mütlə *Obbetschd.*] *formen.* — SCHWEIZ. 4, 86.

**mod<sup>e</sup>liere<sup>n</sup>** [mótljərə *Geisp.*; *Part. kómótljert*] *eig. modellieren, als Part. eigentümlich angezogen.*

†(Ge)mödel *n.* Lärm, Geräusch, Unordnung GEILER P. II 6<sup>b</sup>; I 3. 35. — vgl. SCHWEIZ. 4, 88 mödele<sup>n</sup> = brausen.

**Moderich** [Mótri Mü. Steinb. Ruf. Geberschw.] *m.* ein lästiges Unkraut, Miere, Alsine media, als Vogelkraut beliebt Mü. Str. Mäder; Hühnerdarm, Sternmiere, Stellaria media Steinb.; Ackergauchheil, Anagallis arvensis Ruf. Geberschw. — frz. mouron. vgl. SCHWEIZ. 4, 88 Rotmuder.

**mudere<sup>n</sup>** [mýtrə Hlkr.; mýtərə Horbg. M. Mütt. Scherw. Bf. Str. K. Z. Han. Lobs. Wh.] *refl.* 1. niedergeschlagen sein, sich unwohl fühlen und verstimmt sein, besonders von Kindern vor dem Ausbruch einer Krankheit. Er mudert sich<sup>er</sup> schon drei Tau Hf. Am Mänti<sup>s</sup> het<sup>er</sup> sich gemudert AEckend. Dē<sup>r</sup> will sich<sup>o</sup> uch<sup>h</sup> m. Hlkr. Eine<sup>n</sup> Tag het<sup>er</sup> sich<sup>o</sup> gemudert, und<sup>d</sup> de<sup>n</sup> andere<sup>n</sup> is<sup>t</sup> er schon uf<sup>de</sup>m Stro<sup>h</sup> gelēje<sup>n</sup> Lobs. 'das Kind mudert sich, es wird gewiss krank' KLEIN. Auch vom Vieh: Die Kue<sup>h</sup> mudert sich<sup>h</sup> scho-n-e Zit lang Hlkr. D<sup>er</sup> Kanarie<sup>n</sup>vaujel mudert sich<sup>h</sup> Genđ. 'Dis Hu<sup>h</sup>n mudert sich', sa<sup>8</sup>t m<sup>er</sup>, wonn m<sup>r</sup> nit wäss, öw's krank is<sup>t</sup> oder gsund Wh.; von Vögeln GEILER Brös. II 11<sup>b</sup>. 2. vom Wetter, trüb, düster sein, namentlich wenn dunkle Wolken od. dicke Nebel von den Bergen herabhängen, ohne dass es weder regnen, noch sich aufhebern will: s Wätter mudert M. 3. mause<sup>n</sup>, die Federn wechseln zu neuer Körperbedeckung Hlkr. Horbg. Mütt. Str. Syn. [misa] Z. — SCHWEIZ. 4, 88. SCHWÄB. 378. BAYER. I, 1570.

usmudere<sup>n</sup> sich nach dem Erwachen ansrecken und noch eine Weile behaglich liegen bleiben, bevor man aufsteht. [Los tās Khæt nā ysmýtərə; tō mūs s nā net ys m Pēt riso] M. — SCHWEIZ. 4, 89.

†muter(n) Adj. verdorben, ungesund (vom Fleisch). 'die metziger söllent sich ouch mit mütern fleisch halten gleicher wise als von dem pünningigen dover unterscheiden ist' Str. 1435 BRUCKER 350; 'müterin fleisch' ebd. 358. 'das halten wir nit für müter fleisch' ebd. 369. — vgl. SCHWEIZ. 4, 88 muder?

muderig [mýtərek Olti. Fisl.; mýtrik Pfetterhsn. bis Dü.; mýtorik Mü. M. Horbg. Katzent. Mütt. Bf. Kerzf.; mýtori<sup>z</sup> und mýtori Str.; mýtəri K. Z.; mýtərə Rädərsd.] Adj. 1. traurig, unwohl, niedergeschlagen, ohne Esslust, besonders

von Kindern, wenn eine Krankheit im Anzug ist. Dē<sup>r</sup> sitzt allewil m. umenander sitzt kränklich und traurig umher Obburnhaupt. Auch vom Geflügel in der Zeit des Federwechsels M., oder wenn Hühner den Pips haben NBreis.; von einem Hund, der zusammengekauert und kränklich in einer Ecke liegt Wittenh. 'Do sinn si (die Kinder) ufgewekt, nit muuderig eso' PFM. III 1. 'Un doch, wenn i au muudri bin, . . . Hebbt mi ebs Göttli's' SCHK. 76. 'so müüdärig, so shtil' LANDSMAN Lied. 113. 'De bisch verdriessli, wie en-alter Bär, Wo muud'ri isch un an siim Doobe lullt' Str. Wibble 46. 2. vom Wetter, unfreundlich, trüb, düster, wenn der Himmel mit Wolken überzogen ist, so dass die Sonne kaum durchscheint M., mit Neigung zum Regen Obhergh. Katzent. Dü., das nachteilig auf die Gemütsstimmung einwirkt Su. Osenb. Horbg. Bf. Hütte is<sup>t</sup> s m.! Gege<sup>n</sup> Mittag wurd s sich schu<sup>n</sup> mache<sup>n</sup>! Ruf. — SCHWEIZ. 4, 89. SCHWÄB. 378. BAYER. I, 1570.

**müed** [miat O. K.; miēt M.; miēt Z.; mit Str. Betschd. Han. W.; mit Wingen] Adj. müde. M. wie e arme<sup>r</sup> Hund Gebw. Ich bin so m., ich ka<sup>n</sup>n fast nim ste<sup>h</sup>n Hlkr. Müedi Gli<sup>d</sup>er Z. Ich bi<sup>n</sup> m. vom Zuehöre<sup>n</sup> Bf. Ich bin arig m., oder m. zum Umfalle<sup>n</sup> Wingen. Von einem stier blickenden Betrunknen sagt man: Er is<sup>t</sup> m. im Gsicht Ruf. JB. IX 121. Wē<sup>l</sup>en i<sup>h</sup>r in's Kusche (frz. coucher zu Bett)? Jo, m<sup>r</sup> sind müed! Ruf. — SCHWEIZ. 4, 90. BAYER. I, 1572.

hundsmüed Adj. sehr müde Su. Obhergh.

vermüede<sup>n</sup> *refl.* sich ermüden bei irgend einer Beschäftigung Hlkr. Bf. Barr. 'er habe den Fuss vermüedet' MOSCH. II 470. — SCHWEIZ. 4, 92.

**Mäfi** [Mēfi Roppenzw.] *n.* Mund, verächtl. Maul: Schlo-n-ihm ei<sup>n</sup>s uf s M.! — SCHWEIZ. 4, 94 Möff. SCHWÄB. 369 Mäffele.

mäfele<sup>n</sup> [máfəlo Olti.; mēfəlo Roppenzw.] 1. kauen, von Hasen und Kaninchen. Das Chingele chā<sup>n</sup> guet m. Roppenzw. 2. verächtlich den Mund verziehen und Fratzen schneiden Olti. — SCHWEIZ. 4, 93.

**Muff**, †Mupff [Muf Str. Z. Wh.; Myf Scherw.] *m.* meist nur mit vorhergehender Verneinung, zuckende Bewegung, Äusse-

zung, Bemerkung in mürrischem Tone. Nit M. mache<sup>n</sup> keine Antwort geben, keine Miene verziehn K. Z. Wh. Er het ke<sup>nen</sup> M. me<sup>hr</sup> gemacht Scherw. Wenn de nummen-e M. machst, ze giw ich dir ein! Str. 'must du solches nemen vnd nicht mupff darüber sagen' GEILER 25. Narr (Kl.) 'Mupff' ZWINGER. 'Oranscheblüejet, Balsamduft Oth'm i un mach nimm Muff!' SCHK. 174. † In der Rda. einem den muff machen, geben, slahen einen verspotten, eig. hinter seinem Rücken verächtliche Fingerzeige gegen ihn machen; durch Mundverziehen verspotten. 'den muff slahen ist mit geberden die nasz rümpffen oder esselsoren machen' GEILER S. M. 35. 44; P. III 39. MURNER-Schelmz. 27. ALS. 1862/7, 152. 'so schlaget jhr doch den Muff vber jhn' MOSCH. I 416. — SCHWEIZ. 4, 94. SCHWÄB. 393. BAYER. I, 1573.

Muffel [Müfl Su. Geberschw. Obhergh. Co.; Pl. Müflø; Demin. Meföli Fisl.; Mefölo Su. Geberschw. Obhergh. Co.] f. 1. hässlicher Mund, Maul. Gang doch du mit di<sup>nere</sup> M.! Geberschw. Das het e Müffele! von einem geschwätzigem Mädchen Su. Ich schlo<sup>ge</sup> dir gli<sup>ch</sup> ei<sup>ns</sup> uf s Müffeli (zu einem Kinde) Fisl. 2. 'Müffele Länse' Str. ULRICH. 3. † 'Müffele kurze Handschuhe, welche nur das Gelenk an den Händen oder die Hand ohne die Finger bedecken' KLEIN. — SCHWEIZ. 4, 95. WESTERW. Müffchen zu 3.

muffle<sup>n</sup>, murfle<sup>n</sup> [müflø allg.; meflö M.; müflø Steinbr. Mü.] 1. kauen wie alte Leute, welche keine Zähne, bes. keine Backenzähne mehr haben, langsam und lange kauen, dabei den Mund, der übrigens geschlossen ist, schnell bewegen, wie die Hasen oder Kaninehen; mit vollen Backen kauen, auf den Vorderzähnen kauen, dann überhaupt kauen oder im Versteckten essen. D Grosse muffelt als e ganzl Stund am e Stückele Brot Bf. Bis<sup>t</sup> bol<sup>d</sup> fer<sup>ig</sup> mit Muffle! Roppenzw. Muffle doch nit eso! Steinbr. D<sup>er</sup> muffelt wie-n-e Kingele Su., wie e Kinjele Horbg., wie e Kinnel Z., wie e Has Zinsw. Iss doch recht un<sup>d</sup> muffel nit nur! Ingersh. Was dis Mensch mich verziirt: de<sup>n</sup> ganze<sup>n</sup> Ta<sup>s</sup> muffelt's us <sup>d</sup>im Sack un<sup>d</sup> am Tisch esst's nit Lützelstn. Hässlich, unpassend essen, viel in den Mund stecken Lohr KLEIN. 'all wegen muffet es (das Häsllein) mit den Iefftzen' GEILER Häsl. 6. '(mit) Börenmüffelen'

Beerenkauen FISCH. Garg. 160. Vgl. auch missle<sup>n</sup>. 2. schlecht und unendlich sprechen, die Laute nicht scharf scheiden: Wenn du äls in d<sup>er</sup> Bart muffelst, ka<sup>nn</sup> m<sup>er</sup> dich nit verste<sup>hn</sup> D<sup>ü</sup>.; leise für sich hin sprechen: Was muffelt er? Bisch. — SCHWEIZ. 4, 95. BAYER. I, 1573. HESS. 274. WESTERW.

missmuffle<sup>n</sup> refl. 1. ungeschickt essen, sich versehen beim Essen, selten Z. 2. meist scherzh. sich versprechen, sich verschmappen, sich ausreden gegen seinen eigenen Vorteil allg. Verziehet, ich ha<sup>n</sup> mi<sup>ch</sup> missmufflet Fisl. Ich ha<sup>n</sup> mi<sup>ch</sup> missmuffelt, ich ha<sup>n</sup> s anderst welle saje<sup>n</sup> Co. Alterle, missmuffel dich nit! Z. Syn. misrede<sup>n</sup> D<sup>ü</sup>., trumpiere<sup>n</sup> U.; s. auch schappiere<sup>n</sup>. — SCHWEIZ. 4, 95.

vermuffle<sup>n</sup> verplaudern, ausplaudern Mütt.

Muffler [Müflor Roppenzw. D<sup>ü</sup>. Lohr] m. der beim Essen den Mund recht voll stopft D<sup>ü</sup>. Lohr. Vgl. frz. mouflard Bausback; langsamer Mensch Roppenzw. 'D<sup>r</sup> Müeffler sucht un find do Abbedit' KETTNER GvH. 86. — SCHWEIZ. 4, 95.

Müff [Mef Horbg. Rapp. Zinsw.] n. verdriessliches, weinerliches Gesicht, Fratze, Grimasse. E M. mache<sup>n</sup>, Syn. d<sup>er</sup> Lippel hénke<sup>n</sup> lön Rapp. — WESTERW. Müff.

müffe<sup>n</sup> [mefø Horbg.] den Mund hängen, schmollen.

† muffzen maulen. 'wer darff hie wider nur m.?' FISCH. Bin. 63<sup>b</sup>.

müffle<sup>n</sup> [meflö M.] modrig, faulig riechen. s. auch mupfe<sup>n</sup> 4. — SCHWEIZ. 4, 95. SCHWÄB. 384. HESS. 273.

müffze<sup>n</sup>, müffzle<sup>n</sup> [miftsø Bf. Str. Lobs. Lützelstn.; meftsø Illk. K. Z. Han.; miftslø Lohr] übel, schlecht, unangenehm, muffig riechen, stinken. Di<sup>e</sup> Ratz losst s Kind de<sup>n</sup> ganze Tau<sup>s</sup> in d<sup>er</sup> Brunzet lije<sup>n</sup>; dis müffzt, dass s nit zwe<sup>m</sup> Ushalte<sup>n</sup> is<sup>t</sup> Illk. Dis Fleisch mifzt, s isch nit frisch Str. CS. 74. Di<sup>esse</sup> Würst m. schon Hf. In Häusern, wo viele Menschen beisammen leben, wo Unreinlichkeit herrscht und die Räume nicht regelmässig gelüftet werden, da müffzt's Lützelstn. Dohinne<sup>n</sup> müffzt's, mach emol e Fénst<sup>er</sup> uf! Lobs. s müffzelt! Lohr. s. auch mipsle<sup>n</sup>. 'E Schmuz von demm infame Schmuerele do! Der mifzt un muchelt jo' PEM. III 7. 'D<sup>r</sup> Wihr der mifzt im Summer als' STOSK. 41. 'müfzen stinken wie Pelz, Leder, Wild-



*pret'* KLEIN. — SCHWEIZ. 4, 96. BAYER. 1, 1573. HESS. 274. WESTERW.

'Gemüßz Gestank' Str. ULRICH.

**Mefistefi** [Méfistèfi Hf.] *Mephistopheles, nur im Fluch: D<sup>er</sup> M. söll di<sup>ch</sup> hole'n!*

† **Mufti** [Müsti Obhergh. Str.] *m. Tölpel, mürrischer Tadler, boshafter Mensch.* — SCHWEIZ. 4, 96. BAYER. 1, 1573.

† **Mag**, Pl. Mogen *Verwandte, Blutsverwandte.* 'und daz seind gewesen seine mogken, mogen nefen, mocken vetteren, öheyen und gesipte friend' GEILER P. II 104. *Wannen Kr.* 86b. ST. — SCHWEIZ. 4, 96. BAYER. 1, 1574.

**Mag**, Magte [Mäk m. M. Mittl.; Mäktö f. Liebsd.] *Mohn, Papaver rhœas. Die Kinder öffnen die noch geschlossene Blütenkrone, breiten die Blätter auseinander und machen einen Messdiener daraus Liebsd. Vgl. Madam 4. s. auch Magsame<sup>n</sup> und Mas(t).* — SCHWEIZ. 4, 104. BAYER. 1, 1575.

Fëldmage<sup>n</sup> [Fælmäkø Hi.] *m. Klatschrose, Papaver rhœas.*

Walmage<sup>n</sup>, Waldmauer, Bollmage<sup>n</sup>, Wildmage<sup>n</sup> [Wälmäkø Su. Westhalten Geberschw. Obhergh. Weckolsh. NBreis.; Wälmájø Horbg. Dü.; Wälmæwør Nðhsu.; Pölmájø Bf.; Pölmøjø Erstein; Wilmäkø Attenschw.; Filmäkø Rixh.] *m. wilder Mohn, Klatschmohn, Papaver rhœas, namentlich auf Weizenfeldern. Kinder legen die Blumenblätter auf die geschlossene Faust, und zwar so, dass sie über die Höhlung zwischen Daumen u. Zeigefinger zu liegen kommen; mit der rechten flachen Hand schlagen sie sodann darauf, dass es klatscht. Syn. Madämele Horbg. Wenn die Blumenkrone geöffnet ist, sagt man auch roti Guliga od. Tulipa Hlkr., wildi Tulipa Dü.*

**magaie<sup>n</sup>** [mäkaie Horbg. Bf. Str.; mäkäie Uttenh. Hf. Betschd.] *quälen, peinigén, schlagen, zu Grunde richten, töten; im Kartenspiel einen hereinlegen Hf. 'Merr baikert, Jumber Bas, wenn aine, halt, der Doot im Tribb het ze maggaye' PFM. II 5. — hebr.?*

**Magasin** [Mäkøsin f. Obbruck, n. Rapp.; Mäkøsi f. Hüßs.; Mäkasin f. Su.; Mäkøsin f. Str. Hf.] 1. *Warenlager, Magazin. Zss. Holzmagesin. 2. Kaufladen Obbruck.*

**Mag<sup>e</sup>** [Mäkø Hi. Lutterb. Gebw. Su.; Májø Obbruck Schleit.; Májø Co. Horbg.

Dü. Rapp.; Møjø Barr Meis. Geisp. K. Z. Betschd.; Mäwø Str. Kindw.; Mäüø Zinsw. Mü. Lohr Delhi.; Møjø Wh.; Pl. Mäkø, Májø Co. Ndrbetschd. Han., Májø Obbruck Schleit., Møjø Str. Lohr Delhi.] *m. 1. Magen. E guete(r) M. der alle verträgt allg. Mi<sup>n</sup> M. kann Schue<sup>n</sup>näjel v<sup>er</sup>trauje<sup>n</sup> Ingenh. E blöde(r) M. empfindlicher, kranker M. allg. s. Esse<sup>n</sup> ist i<sup>n</sup>m uf de<sup>m</sup> M. lije<sup>n</sup> bliue<sup>n</sup> Rapp. Auch übtr.: dër ligt m<sup>r</sup> im M. den hasse ich Gebw. Ich ha<sup>n</sup> eppis im M. ich habe dir etwas zu sagen ebd. 'S isch mer unbändi schwer im Maaue gsesse drinn, wie zeh' Kummisbrodmitschle' PFM. V 2. D<sup>er</sup> M. hënkt m<sup>r</sup> numme<sup>n</sup> noch am e Näzfäd<sup>el</sup> wenn man sehr hungrig ist Ingenh. s. kriww<sup>elt</sup> (od. nagt) m<sup>r</sup> im Mage<sup>n</sup> (od. Buch) ich verspüre Hunger Ruf. D<sup>er</sup> M. lëtz mache<sup>n</sup> derb für sich erbrechen Co. Rapp. Syn. kotze<sup>n</sup>. M<sup>er</sup> sie<sup>ht</sup> nit in d<sup>er</sup> M., m<sup>er</sup> sie<sup>ht</sup> nur bis an d<sup>er</sup> Kraje<sup>n</sup> Horbg. M<sup>er</sup> sie<sup>ht</sup> eim an de<sup>n</sup> Kraue<sup>n</sup>, aw<sup>er</sup> nit in de<sup>n</sup> Maue<sup>n</sup> von solchen, die mehr Wert auf äusseren Putz als auf eine kräftige Nahrung legen Z. Er het zwei Mäje<sup>n</sup> und ke<sup>n</sup> Hërz von selbstsüchtigen Menschen, oft auch scherzend von solchen, die grosse Esslust zeigen Str. Bi dëm sind d Au<sup>ge</sup>n au<sup>eh</sup> grösser als d<sup>er</sup> M. wenn einer mehr auf den Teller nimmt, als er nachher essen kann Str. K. Z. E g<sup>e</sup>strickte<sup>r</sup> M. scherzh. von einem Vielesser Su. Ruf. Ingenh. Dis ist<sup>et</sup> guet für d Auje<sup>n</sup> (: verdaue<sup>n</sup> Iwortsplis), aw<sup>er</sup> nit für de<sup>n</sup> M. Ingenh. Ich ha<sup>n</sup> ke<sup>n</sup> M. keine Lust zu etwas Dü. In dëm Hus ge<sup>ht</sup>'s kle<sup>n</sup> her, do sind viel Mäje<sup>n</sup> se fülle<sup>n</sup> Delhi. D<sup>er</sup> gross M. kummt <sup>her</sup>aus sagt man zu Kindern, die sich geschnitten haben Co. s. Soumage<sup>n</sup>. 2. Mensch, der von allem essen will, was er sieht, Vielfrass Lutterb. 3. oft statt der Zss. Saumage<sup>n</sup> 1. einfach M. Dü. Z. — SCHWEIZ. 4, 99. BAYER. 1, 1575.*

Kautschu<sup>k</sup>mage<sup>n</sup>, Lastikm. *m. Magen aus dehnbarem Gummi (scherzh. von einem Vielfrass gesagt) Ruf. Su.*

Saumage<sup>n</sup> [Säymäkø Olti.; Söimäkø Su.; Süimäkø M.; Söymájø Co.; Söymøjø Geisp. Illk.; Söymäwø Str.; Söymøjø K. Z. Betschd.; Söymäüø Lobs.; Söümájø Obseeb. Schleit.] *m. 1. Schweinsmagen, natürlich oder gereinigt und gefüllt mit geschmorten Zwiebeln, Grieben, Kastanien, Kartoffeln allg. Zu Kindern, die sich geschnitten*

*haben*: Ja, ja, d<sup>er</sup> S. kummt rus! *Dunzenh.* s. Mage<sup>n</sup> 1. 2. *Vielesser, Vielfrass Olti. Su. Co. Lobs.* 3. *Art Schlafhaube CS.* 100 *Str.*; *gewöhnliche häusliche Kopfbedeckung der Frauen Geisp.* D Bure<sup>n</sup>wiwer han Bure<sup>n</sup>bri<sup>g</sup>ite<sup>n</sup> (*Bandhauben*) uf un<sup>d</sup> d Fawriklerswiwer Söümäje<sup>n</sup> *Illk.*; *Haube von der Gestalt eines Schweinsmagens, welche von allen unverheirateten Jungfrauen getragen wird. Der S. wird nicht durch Bänder, sondern durch Stecknadeln in den Haaren festgehalten Obseeb. Schleit. Demin. Söümäjel Str. An ihrem Hochzeitstag trägt die junge Frau den S. zum letztenmal; fortan tritt die Nēw<sup>e</sup>lskapp (Seite 454), die schwarze Haube der verheirateten Frau, in ihr Recht Obseeb.* (s Lissel) duet e proppers Fürduech an un<sup>n</sup> setzt e frische Saumaue uff *Str. Wibble* 36. — SCHWEIZ. 4, 100.

Schwarte<sup>n</sup>mage<sup>n</sup> [*Swärtömākə Su.*; *Swärtömājə Logelnh. Bf.*; *Swärtömāwə Str. Lützelstn.*; *Swörtömōjə K. Dunzenh. Ingeh.*; *Swōtōmōwə Wh.*] *m. Schwartemagen, Presssack, grosse, in eine Magenhaut gepresste Wurst.* 'E Hoorbyddele brait wie e Schwarde<sup>n</sup>maue' PFM. I 4. 'Unn Schwarde<sup>n</sup>maue, Würstle-n-au' E. STÖBER II 180. 'M<sup>r</sup> mache g'schwind jetz, hilf m<sup>r</sup>, Frau, Noch Wurst un Schwarde<sup>n</sup>maue' HIRTZ *Ged.* 162.

Spatze<sup>n</sup>mage<sup>n</sup> *m. Spatzenmagen, übtr. kleiner Magen, der nicht viel auf einmal verträgt Z.* Du hes<sup>t</sup> e S. *Hf.*, oder auch Er het numme-n-e Mäj<sup>l</sup> wi<sup>e</sup> e Spatz *Ingeh.* 'Sie muess e reechts Spatzemäjele han' zu einer Tischgenossin, die nur wenig isst STÖBER *Daniel* 25.

mager [*mākər Fisl. bis Co.*; *māxər Obbruck*; *mājər Dü. Rapp. Bf.*; *mōjər Meis. Barr K. Z. Betschd.*; *māūər Str. Han. Lützelstn.*; *mōwər Wh.*; *Kompar. mēkərər Banzenh. Su. Osenb.*; *mējərər Obbruck*; *mējərər Barr, nö. davon ohne Umlaut*] *Adj. mager, nicht viel Fleisch od. Fett an sich habend, vom menschlichen und tierischen Körper.* Er is<sup>t</sup> eso m., <sup>d</sup>ass men en chönn<sup>t</sup> a<sup>n</sup>-zünge<sup>n</sup> *Fisl.* Dē<sup>r</sup> is<sup>t</sup> so m., <sup>d</sup>ass m<sup>er</sup> ne könnt a<sup>n</sup>zünde<sup>n</sup> *Co.* Si<sup>e</sup> is<sup>t</sup> m., <sup>d</sup>ass me<sup>n</sup> chönn<sup>t</sup> Chochlöff<sup>l</sup> (Paraplüi *Gebw.*) an si<sup>e</sup> hēnke<sup>n</sup> *Fisl.* Er is<sup>t</sup> eso m., <sup>d</sup>ass <sup>er</sup> könn<sup>t</sup> e Geiss zwische<sup>n</sup> de<sup>n</sup> Hörner<sup>n</sup> schmutze<sup>n</sup> *Westhalten Geberschw. Su.* Er is<sup>t</sup> eso m., <sup>d</sup>ass <sup>er</sup> könn<sup>t</sup> us ere Budöll frässe<sup>n</sup> *Türk.* Er is<sup>t</sup> so m., <sup>d</sup>ass m<sup>er</sup> d

Knoche<sup>n</sup> zähle<sup>n</sup> ka<sup>n</sup>n *Rapp.* Er is<sup>t</sup> so m., dass <sup>er</sup> s Vaterunser zuem Schlüsselloch <sup>hin</sup>in kann bēte<sup>n</sup> *Ingw. Von einem Mageren sagt man auch: Dē<sup>r</sup> könn<sup>t</sup> o<sup>uch</sup> Knöpfle<sup>n</sup> (Klöse) us <sup>em</sup>ē Kumpf esse<sup>n</sup> Su.* Er is<sup>t</sup> so m. a<sup>s</sup> e Kröt *Meis.* M. wi<sup>e</sup> e Jagdhund *Str.*, wie e Rēbstēcke<sup>n</sup> *Rapp. Vgl. Syn.* dürr wi<sup>e</sup> e Schit *Z.* *Aus einem Gassenhauer: Vorne<sup>n</sup> is<sup>t</sup> si<sup>e</sup> majer, Un<sup>d</sup> hinde<sup>n</sup> is<sup>t</sup> si<sup>e</sup> dürr Rapp.* JB. VII 170. 'Do kummt der Lizeiat . . . Der maauer Froschegihxer' PFM. I 3. Ach, wi<sup>e</sup> is<sup>t</sup> dis Mēnsch eso m., m<sup>er</sup> me<sup>n</sup>t, s ess<sup>t</sup> alle<sup>n</sup> Ta<sup>r</sup> nur emol Lützelstn. E m. Ross *Banzenh.*, e mageri Kue<sup>n</sup> *Osenb.*, e maujers Stück<sup>l</sup> Vi<sup>h</sup> *Z.* 'Magere mucken stechen übel' GEILER, s. ALS. 1862/67, 151. *Ellipt.* majers = mageres *Fleisch Rapp.* E mageri, majri Supp *Banzenh. Bf.* M. mache<sup>n</sup> (*am Fasttag*) keine *Fleischspeisen essen Rapp. Bf.*, m. esse<sup>n</sup> *Su.* M. Wätter trocken<sup>e</sup>s, windiges *Wetter allg.* E maujers Stück magerer, nicht gedüngter *Acker K. Z.* D<sup>er</sup> Gēldsack is<sup>t</sup> m. *Steinbr.* — SCHWEIZ. 4, 102. BAYER. I, 1576.

mager<sup>e</sup> [*mākərə Banzenh.*] *mager werden.* — SCHWEIZ. 4, 103.

abgemagert [*āpkəmājərt Bf.*] *Part. wie hochd.*

'megeren' *mager machen* GEILER *P.* I 32; *LK.* II 6. — SCHWEIZ. 4, 103.

Mägere [*Mēkəri Banzenh.*; *Mēkrə Su.*] *f. Magerkeit.* — SCHWEIZ. 4, 103. SCHWÄB. 370. BAYER. I, 1576.

mägerlich [*mākərlik Banzenh.*; *māxərlik Obbruck*] *Adj. ziemlich mager.*

Magick [*Mākik Str.*] *f. schielende Person, spottend od. scheltend: e schēli M. Dazu?*

Megeck [*Mēkək Geberschw.*] *m. dummer Mensch.* Du bis<sup>t</sup> e M. erst<sup>er</sup> *Klass.* — zu Megägel *Spizlung* SCHWEIZ. 4, 105? mēge<sup>n</sup> mir, s. wēge<sup>n</sup>.

Miges [*Mikəs Wittenh.*] *m. Kopf.* E gross<sup>er</sup> M.

† Mogel, Gross M. *Grossmogul:* 'Bild Er frisch sich yn, dass syn Herr Bue gar der Gross-Mogel isch' PFM. IV 6.

Mogolli [*Mököli Su.*] *m. dicker, plumper Kerl.*

möge<sup>n</sup> [*mākə Olti.*; *mēkə Ruf. Su. M.*; *mējə Ingersh. Dü. Bf. Str. Lützelstn. Wh.*; *Ind. Präs. in Bed. 1: mēk, -s, -t Olti. Ruf. Su.*; *in Bed. 2: māk, -s, māk Ruf. Su.*; *mā, mās, mā, māj, mēkə M., Pl. mējə Ingersh. Dü.*; *mā, inās, mā, mējə Str., Pl.*

mânə *Hf.*; mēj, -š, mēj, mējə und mōnə. *Aus dem Ind. Präs. abgeleitet ist der Inf. mânə Hf. Altw., mōnə Wh.; Conj. mæẏtik, -š, Pl. mæẏtikə Su.; mēẏt M. Dü. Bf. Str. Lützelstn.; mænt Wh. Aus dem Conj. abgeleitet ist der Inf. mēẏtə K. Ingenh.; Part. kāmēẏt M.; kāmējt Ingersh. Lützelstn.; kāmēẏt Bf. Str.; kāmānt Hf. Altw., kāmōnt Wh. In Verbindung mit einem Begriffsverbum im Inf. ohne zu steht aber wie im Nhd. meist die Infinitivform 'ich hab gemocht vel mögen' OELINGER 145.] 1. bezwingen Olti., überwinden im Streit: Er meg̃t ne *Ruf. Su.*; *Kraft haben etwas zu tragen, tragen können*: Er meg̃t e Zēntner wie nit *Su.*; *können*: Er meg̃t vil ēsse<sup>n</sup> *Su.* 2. mögen, wollen, können. s rēgent was vum Himmel owe-n-awe mag *Su.* Ich bin so müed, i<sup>h</sup> mag nit rede<sup>n</sup> *Ruf.* I<sup>eh</sup> ma<sup>s</sup> di<sup>eh</sup> doch nit hōre<sup>n</sup> geh mir doch weg mit solchen Reden *M.* Wenn de nit alles ma<sup>s</sup>t (näml. essen), so loss s lije<sup>n</sup> *Dü.* Er ma<sup>s</sup> saje<sup>n</sup> was er will *Bf.* Spēck un<sup>d</sup> ěrbse<sup>n</sup> man i<sup>eh</sup> nit; der Schnid<sup>er</sup> sa<sup>t</sup>: hätt ich s<sup>ie</sup> *Str.* Er man nix duen *Hf.* Ich han s nit mane<sup>n</sup> hole<sup>n</sup> *Altw.* Si<sup>e</sup> mone<sup>n</sup> i<sup>ri</sup> Lüt nit alsfort quäle<sup>n</sup> *Wh.* s hat hut noch nit uf gemōnt sie wollt<sup>e</sup> heute noch nicht aufstehen *ebd.* I<sup>eh</sup> ha<sup>n</sup> nit möje<sup>n</sup> schaffe<sup>n</sup> *Bf.* M<sup>r</sup> han nix möchte<sup>n</sup> sauje<sup>n</sup> *Ingenh.* I<sup>eh</sup> mächtig di<sup>eh</sup> o<sup>ch</sup> gsē<sup>hen</sup> *Su.* Wer möcht dēnn! *Abweisung Str.* 'Do mah<sup>n</sup> der Mann zu sehn' HOCHZ. 1687. 'I man dovon nit redde' *ebd.* 'wie manste nur drum boche' *ebd.* 'Der Best isch donnix nuz, der Deichert maan ne traoue' PFM. I 2. 'I maan halt's Ländel b'schaue, Maan's vorn und hinte b'sehn, Se sing i mit Vertroue: s Elsass isch gar ze scheen' *E. Stöber SCHK.* I. 'Si man si wundre' *E. Stöber II* 148. 'Riskiere mah<sup>n</sup> i nix' *Wasselnh.* 1817 JB. XI 74. — SCHWEIZ. 4, 107. SCHWÄB. 388. BAYER. I, 1576.*

vermöge<sup>n</sup> [f<sup>r</sup>mékə *Fisl. Su.*; f<sup>r</sup>mējə *Dü. Str.*; f<sup>r</sup>mānə *Z.*; f<sup>r</sup>mōnə *Wh.*] *Vermögen besitzen, vermögen, können.* Er v<sup>r</sup>mag (sini) fu<sup>n</sup>fzigtäusig *Fisl. Dü.* Er v<sup>r</sup>mōgt eppe zeh<sup>n</sup>täusig *Franken Su.* Er het e Frau gheirat<sup>t</sup>, wu nit s dritte Teil v<sup>r</sup>mont a's ěr *Wh.* 'Ich weiss was i vermaan' PFM. I 1. Er het s un<sup>d</sup> v<sup>r</sup>mag s ist vermög<sup>lich</sup> *Hi.* — SCHWEIZ. 4, 110. BAYER. I, 1577.

Vermöge<sup>n</sup> [f<sup>r</sup>mékə *Su.*; f<sup>r</sup>mējə *Lo-*

*geluh. Ndhsn. Bisch.*; f<sup>r</sup>mējə *Str.*; f<sup>r</sup>mejə *K. Z.*] *n. Vermögen, Hab und Gut.* — SCHWEIZ. 4, 112.

übelmög<sup>ig</sup> [ewlmékik *Ruf.*] *Adj. arbeitsunfähig.* — SCHWEIZ. 4, 112.

mög<sup>lich</sup>, müg<sup>lich</sup> [mékli *Strüth*; miklik *Mü. Bghz. Hlkr.*; mējlik *Rapp. Mütt.*; *Strüth Barr in Bed. 2*; mējli *Barr*; mējli *Str.*; mejli *K. Z.*] *Adv. 1. mög<sup>lich</sup>.* So vil a's m. mög<sup>lichst</sup> viel *Rapp.* 'so ei<sup>1</sup>fach.. als miglig' STÖBER *Fürst.* 7. 2. *subst. sehr gross, gross und stark Strüth Barr:* Dis is<sup>t</sup> eso e meilige<sup>r</sup>. — SCHWEIZ. 4, 107. 115.

†memög<sup>lich</sup> [meméklik *Ruf.*] *Adv. unmög<sup>lich</sup>, nicht mög<sup>lich</sup>.*

mēnsche<sup>n</sup>mög<sup>lich</sup> [mansəmiklik *Banzenh.*; mēnsəméklik *Su.*; mēnsəméklik *Geberschw.*; mansəméklik *Hlkr.*; mansəmējlik *Dü.*; mēnsəmējlik *Rapp.*; mēnsəmējli *Str.*] *Adj. mög<sup>lich</sup>, besonders in Fragen und Ausrufungen:* is<sup>t</sup> s m.?

unnög<sup>lich</sup> [ünmējlik *Dü. Rapp. Mütt.*; ünmejli *Str.*; ünmejli *Z.*] *Adj. unmög<sup>lich</sup>.* — SCHWEIZ. 4, 115.

vermög<sup>lich</sup> [f<sup>r</sup>méklik *Ruf. Co.*; f<sup>r</sup>mējli *Str.*; f<sup>r</sup>mejli *Z. Han.*] *Adj. vermög<sup>end</sup>, grosses Vermögen besitzend.* E v<sup>r</sup>mejlicher Kērl *Hf.* — SCHWEIZ. 4, 116. SCHWÄB. 388.

Mögel [Møjł *K. Z. Han.*; *Pl. Mejł*] *m. grosses unförmliches Stück Brot, abgebissenes und zurückgelegtes Stück Brot, Brotrest. s. auch Mocke.* — SCHWEIZ. 4, 113. Mugel. BAYER. I, 1578 *ebenso.*

Brotmög<sup>e</sup>l *Bed. wie Møjel Z.*

mög<sup>e</sup>l [mējłə *Bisch. Illk. Str.*; møjłə *K. Z. Han. Betschd.*] *kauen, langsam essen, gewohnheitsmässig zwischen den Mahlzeiten kauen.* Brot m. Do het er immer eps ze m., awer am Tisch isst er nix *Brum.* T<sup>h</sup>ät<sup>s</sup>t du Fleisch ēsse<sup>n</sup>, statt immer Brot ze m. *Str.* Du hes<sup>t</sup> numme de<sup>n</sup> ganze<sup>n</sup> T<sup>au</sup>i<sup>l</sup> ze m.! *Ingenh.* — *vgl. SCHWEIZ.* 4, 120 mäggele<sup>n</sup>? *s. auch moje<sup>n</sup>.*

vermögle<sup>n</sup> *Brot anbeissen und zurücklegen.* Wer het dēnn dis Brot so vermög<sup>elt</sup>? *Z.*

Mögler [Møjłər *Z. Han.*] *m. der immer ausser den Mahlzeiten Brot kant.*

grossmög<sup>ig</sup> [krōsmēilik *Liebsd.*; krōsmēilik *Hi.*; krōsmēilik *Su.*; krōsmēilik *Osenb.*; krōsmēilik *Geberschw.*] *Adv. sehr gross, unendlich gross.* ěr het e g. Loch in d Hose<sup>n</sup> g<sup>r</sup>isse<sup>n</sup> *Liebsd.* N-e gross-

meiligi Fa<sup>h</sup>rt Holz *Su.* D<sup>e</sup>r Seppi het e g. Stück Brot abg<sup>e</sup>haie<sup>n</sup> *Geberschw.*

**Muga** [Muka Co.] *n.* Zuckerstange, Malzuckerstange. — *aus frz. nougat.*

**Ma(g)d** [Makt *Hi. Su. Ruf. Bf. Kerzf. Str. Betschd. Hunsp.;* Mœyt *Uttenh. Ndhsn. Geisp. K. Z.;* Maüt *ält. Str. Han.;* Mät *Lützelstn. Büst Lohr Dehli.;* *Pl. zu Makt ist Makt, in Str. Mækt; Mäj Uttenh. Ndhsn. K. Z. Kindw.;* Mæt *Büst Dehli.;* *Demin. Maktälä Obersteinbr. Su. Zinsw. Hunsp.] f.* 1. *Magd, Dienstmädchen.* Eüri M. un<sup>d</sup> unseri M., Die fa<sup>h</sup>re<sup>n</sup> in de<sup>n</sup> Kutsche<sup>n</sup>, Eini is<sup>t</sup> kanone<sup>n</sup>voll, Un<sup>d</sup> d ander fangt a<sup>n</sup> jutzge<sup>n</sup> *Ruf.* Uns<sup>e</sup>ri M. un<sup>d</sup> eüri M. Si<sup>n</sup>d zwei schöni Weiwer; Di<sup>e</sup> eine is<sup>t</sup> kanone<sup>n</sup>voll, D andri het e Stäuwer *Rausch Kerzf. Rda.* Hätt<sup>e</sup>s<sup>t</sup> mich gest gedingt, wär ich hüt dini M. *du hast mir nichts zu befehlen Lützelstn.* 'Nieman mer stolzert als so die magd fraw wird' *GEILER, s. ALS. 1862/67, 150. s. auch Maide<sup>n</sup> 2 und Klei<sup>n</sup>maide<sup>n</sup>.* 'Z'ersch<sup>t</sup> esch se drenne Mäud gewah<sup>n</sup> *STOSK. 116.* 'die augen der maget sein in der hand der frouwen' *GEILER III. 73<sup>b</sup>.* 'Dass i nit leweslang do bly mym Vogt zuer Last, un ass e halwi Maad mer ales muess lon gfall<sup>e</sup>!' *PFM. I 8.* 'So Määtid wie ier die nuzze so vil wie aase nix, for so e grosse Lohn' *ebd. II 1. 2. (kosend) Mädchen: Du bis<sup>t</sup> jo min liewi M. If. Kosend ist auch das Demin. Mägdele: Gël<sup>t</sup>, du bis<sup>t</sup> unser M.? Su. Hunsp. — SCHWEIZ. 4, 117. BAYER. 1, 1578.*

Ernemaud *f. Magd zur Aushilfe bei der Ernte Z.*

† 'Ketschmagt Pedissequa' *GOL. 250.*

Kindsmagd *Illkr. Str.,* Kingsmaud *K. Z. f. Kindermädchen.* 'Die Köchin vnd die Kindes Meid' *FISCH. Flöhh. 55. — SCHWEIZ. 4, 117.*

Schwollma<sup>s</sup>d *Lützelstn. Büst Lohr Rauw.,* Schmollma<sup>s</sup>d *Lorenzen f. Brautjungfer, Ehrnzungfrau bei Hochzeiten. In Rauw. ist es Sitte, dass die Brautjungfern vor Beginn der kirchlichen Trauung dem Pfarrer ein Foulard und manchmal noch einen Strauss bringen: d Schwollmä<sup>s</sup>d han ewe<sup>n</sup> un P<sup>l</sup>arre<sup>r</sup> s Fülard<sup>d</sup> gebrung. Syn. Schmoltere Betschd. Bühl, Schmoljungfer *Ernolsh.**

**Magnificat** [Mäknifikät *Banzenh.;* Mäknifikät *Bf.] n.* katholischer Kirchengesang in der Vesper. *Rda. s M. is<sup>t</sup> länger a<sup>s</sup>*

d Vesper *Banzenh. Ruf.,* hängt vor d<sup>e</sup>r Vesper h<sup>e</sup>r für *Bf. = der Unterrock einer Frauensperson ist länger als der Oberrock. Syn. Pflingste<sup>n</sup> kommt vor Ostere<sup>n</sup> Rchw. Betschd.*

gemäh, s. gemäd.

**Major in**

Sti<sup>e</sup>r<sup>e</sup> Imajor [Steffmäjör Co.] *m. scherzh. Bezeichnung für einen Knaben, welcher Stiefelchen trägt — gewöhnlich sind es die Kinder von Beamten, die aus Altdeutschland kommen.*

**Maj<sup>o</sup>ran** [Majrön *Su. Dü. Rapp. Scherw. Bf.;* Mæjrön *K. Z. Bühl] m.* Majoran, Origanum vulgare, O. majorana zu duftenden Sträussen benutzt *KIRSCHL. I, 632.* Wilde<sup>r</sup> M. eine Abart des M., die auf dem Acker wächst *Dü. Aus M. wird Majronthee hergestellt Rapp. Meyeron samsuchus' DASYP. — SCHWEIZ. 4, 11. BAYER. 1, 1576.*

Wintermajron *m. Wintermajoran Z. Bühl.*

**maj(o)ränn, -t** [majrant *Liebsd. Geberschw. Dü. Mütt.;* majörant *Hi. Obbruck Illkr. Bf. Kerzf.;* majran *Pfetterhsn.;* majórán *Bghz. Hattst.;* majrán *Su. Ruf.;* maiöræn *Str.;* mäjrant *Mittl.;* mæirant *Ingersh.;* mäjörant *Bisch.;* mæjörant *Barr Geisp.;* majrën *Illk.;* mæjrant *K. Ingenh.;* mæjran *If.;* majörant *Lobs.;* mæjörin *Zinsw.;* majrin *Lützelstn.] Adj. mündig, grossjährig, volljährig.* I<sup>e</sup>n bi<sup>n</sup> jo m. ich brauche deinen Rat nicht, ich kann thun und machen, was ich will *Su. Von einer älteren Person: Er soll mache<sup>n</sup>, was e<sup>r</sup> will, e<sup>r</sup> is<sup>t</sup> m. Dü. Du hus<sup>e</sup>s<sup>t</sup> [hýš = hauses<sup>t</sup>], wi<sup>e</sup> wënn de m. wär<sup>e</sup>s<sup>t</sup> Lobs. Si<sup>e</sup> bruche<sup>n</sup> kei<sup>n</sup> Vogt ze mache<sup>n</sup>, i<sup>h</sup>ri Kin<sup>der</sup> sin<sup>d</sup> all<sup>e</sup> majrin Lützelstn. Von einem Betrunkenen: Er is<sup>t</sup> m. weil er im Rausch nach niemand etwas fragt *Ruf. JB. IX 119.* 'Der Sohn isch majereen, do duet dis Dings doch labble' *PFM. IV 6.**

**Majosch** [Mäjōš *Geberschw.] m.* Werkzeug des Schusters zum Glätten der Sohlen, *frz. mailloche.*

**mäje<sup>n</sup>** [májō fast *allg.;* mäjō *Str. W.;* mājō *Hi. Su. in Bedeutung 4]* 1. mähen, mit der Sense im Striche abhauen, abschneiden. D<sup>e</sup>r chlai<sup>n</sup>e Buech cha<sup>n</sup>n tscho<sup>n</sup> m.? *Liebsd. N-ë gmäjti Matt Su. Wenn s am Aegidi (1. Sept.) rjē<sup>n</sup>e<sup>t</sup>, wurd e manchs*

Mättel nit gemäjt und e manchs Stückel nit gsäjt *Ingenh. Sprichwort in der Heuernte*: Wënn s rëj<sup>nt</sup>, söll m<sup>er</sup> m., und wënn d Sunn schint, söll m<sup>er</sup> s heime mache<sup>n</sup> *Hf.* Newe<sup>nts</sup> nus m., od. üw<sup>er</sup> de<sup>n</sup> Scheid m. über die Grenze mähen, auch bildl. seine Rechte übertreten *Hf.* Du ka<sup>nts</sup> ge<sup>hn</sup> schisse<sup>n</sup> wo's gmäjt is<sup>t</sup> abweisende Antwort *Gebw. Su. Horbg.* Du ka<sup>nts</sup> ge<sup>hn</sup> schmecke<sup>n</sup>, wo's gmäjt is<sup>t</sup> *Geberschw. CS. 72. Spw.* Wer ie<sup>her</sup> mäjt, dër mie<sup>h</sup> mäjt M. JB. II 168. Wë<sup>nn</sup> m<sup>er</sup> o<sup>nf</sup>angt mäje<sup>n</sup> (*das Ohmdgras mähen*), g<sup>ibt</sup>'s Rëjc<sup>n</sup> *Hf.* 'mege omet' DANKR. 257. 'Man soll ouch der stat graben nit megen bitz usgonde des meyen' *Str. 1450 BRUCKER 516.* 'Den man noch yetz vff erden meyet' MURNER *Mühle 325.* 'Wer cher meyen will, als andere, über deren Matten er fahren muss, soll einen Weg durchschneiden lassen, bey 12 Batzen Straff' MÜ. *FeldR. 10. 2. mit den Beinen breit auseinander gehen Roppenzw., bes. von Kühen Hi. Dunzenh.* Dër mäjt, wenn er ge<sup>ht</sup> Roppenzw. Häüt s <sup>es</sup>? grüss<sup>t</sup> man die Mäher, aber auch wenn man an einem Hinkenden vorbei geht *Geberschw. 3. wiederkauen Olti. Fisl. Roppenzw. Sier.* Het d Chue scho<sup>n</sup> gmäjt? Roppenzw. 4. [mäjə Hi. Su.] sich rühren, bewegen, atmen, hörbar sprechen. Er het gësse<sup>n</sup>, dass er nim ka<sup>nt</sup> m. Von einem Kranken, der sehr schwach ist, sagt man: Er ka<sup>nt</sup> nimm<sup>er</sup> m. Ich mag mi<sup>ch</sup> nimm<sup>er</sup> m. Hi. 'schoss die Federspiss, meyet (*bewegt hin und her*) mit den Fochteln zu beiden händen' FISCH. *Garg. 280.* — SCHWEIZ. 4, 135. SCHWÄB. 370. BAYER. I, 1549.

abmäje<sup>n</sup> *Winzenh. Bf. Str. Betschd., abmäje<sup>n</sup> Hf., omäje<sup>n</sup> K. Ingenh. abmähen, zu Ende mähen.* Han ihr schon abgemäjt? seid ihr mit dem Mähen des Ohmdgrases für dieses Fahr fertig? *Hf.* 'Das abgemäyt grass... würdt nicht mehr wachsen' FISCH. *Prakt. 5.* 'Wer dem Hirten das grass abmäyet, wird den Schaaffen schaden' *ders. Prakt. 18.* 'die das Grass mit dem Gesess abmeyen' *ders. Garg. 90.*

Mäj [Mäi M. *Illk.; Mäj Geisp. W.; Mäj K. Z. Han. Betschd. Zinsw.; Méj Schleit.*] *f. Sense.* Wënn dër mit d<sup>er</sup> M. (*der Tod*) kummt, wurd er schon guet duen *Illk.* Mini M. hat awer denne Marje<sup>n</sup> gehau<sup>en</sup> wi<sup>e</sup> der baar Satan *Altw.* 'Meeg (Mehge) oder Segiß falx foenaria' DASYP. *Zss. Mäjwurf.* — SCHWEIZ. 4, 135.

Mäjer, *s. Mäder.*

Mäjet [Mäjət *Rapp.*] *f. was auf einmal abgemäht wird.* — SCHWEIZ. 4, 136.

Moje [Möjə *Rixh.*] *f. kosend für Frau.* Kumm, M., du mues<sup>t</sup> e Schmutz ha<sup>n</sup>.

moje<sup>n</sup> [møjə *Logelnh.*] *essen, kauen.* Er het am e Stück Brot gmojt.

Möjel [Möjl *Obbronn*] *m. Molch.*

Müej [Müej *Olti. Heidw.; Müej Hlkr. Co. Ingersh. Dü.; Miëj Bisch.; Mij Str.; Méj K. Dunzenh.; Miëj Ingenh. Hf.; Méj Betschd. Wörth Zinsw. Han.*] *f. 1. Mühe, Beschwerde. Ohne M. ke<sup>in</sup>e Brüej! Hf.* Er het sich alli M. onget<sup>h</sup>on *Ingenh. 2. Kummer, Sorgen Co. Ingersh. s macht mer Mij dass Sie krank sin Str. s het ihm gor üwel viel M. gemöcht, dass s'e (seine Kinder) nit uf ih<sup>ne</sup> ge<sup>horcht</sup> han Ingenh. 'gibt eim mueg und arbeit vil' BRANT *Narr. 59, 3.* — SCHWEIZ. 4, 138. BAYER. I, 1555.*

'müejen ärgern' CHRON.

†mütgen einen erzürnen GEILER *P. II 83<sup>b</sup>.* 'da das ettlich junger sehent, da seint sye gemügt worden in einer selbs und hett sye verdrossen' *ders. P. II 114<sup>b</sup>. 115. St.* 'Das Spiel Es mügt mich oder Ewer Platz gefällt mir' MARTIN *Parl. N. 508. Subst. Unbehagen, Unwille, Verdruss GEILER 7. Sch. 80.* — BAYER. I, 1555. HESS. 273. abmüje<sup>n</sup> *refl. sich plagen, abmühen Hlkr.*

bemüje<sup>n</sup> *refl. 1. sich bemühen K. Z. 2. verderbt aus bewegen, nur in verneinendem Sinn Hf.* — SCHWEIZ. 4, 139. übermüje<sup>n</sup> [ewarmejə *M.*] *refl. sich über seine Kräfte anstrengen.*

†Mügung *f. Murren, Groll, Unwille GEILER P. II 52<sup>b</sup>.*

müejlich [mäjlik *Pfast.; mëjlik Obburnhaupt; mälik Hüss.; mäjlik Hlkr. Katzent. Dü.*] *Adj. mühsam, mühevoll.*

bemüejlich *Adj. mühsam Hf.*

mäkele<sup>n</sup> I [mäklə *Geberschw. bis Bf.; maklə Wörth*] *1. ohne besondere Lust essen, langsam essen, nicht recht hineinbeissen.* Ich ka<sup>nt</sup> ih<sup>ne</sup> nit lide<sup>n</sup> am Tisch, er mäke<sup>lt</sup> gar *Geberschw.* Was mäke<sup>lt</sup>s<sup>t</sup> an dere Supp herum? *Horbg. Ingersh. M. Dü. Rapp. Bf.* Dis mäcke<sup>lt</sup> aw<sup>er</sup> wiede<sup>r</sup>! *Wörth. Auch vom Vieh gebraucht, wenn es nicht recht fressen will Dü. Zinsw. 2. beim Spielen mit den steinernen Schnellkugeln langsam und schwach werfen, dass*

man möglichst viel gewinnt Co. Horbg. Schoi, wie d<sup>er</sup> mä<sup>er</sup>lt, das gilt nit Co. — SCHWEIZ. 4, 120.

**Makel** [Makl Rapp.] *m. schlechter Geruch, von Fleisch, das nicht mehr frisch ist.* s Fleisch het e M. 'Mackel Nota, Labes' DASYP. — WESTERW.

mäck(e)le<sup>n</sup> II, mäkere<sup>n</sup> [makələ Blotzh. Banzenh. Mittl.; maklə Pfast. Orschw. Su. Osenb. Co. M. Bf.; maklə Horbg. Rapp.; məkələ Roppenzw. Dollern; məkələ Obbruck Lutterb.; məkərə Ingenh.] *schlecht riechen, übel riechen, stinken, bes. von nicht mehr frischem, faulendem Fleisch: s Fleisch mä<sup>er</sup>lt. D<sup>er</sup> Schambung (frz. jambon Schinken) mä<sup>er</sup>lt g<sup>e</sup>wö<sup>n</sup>lig am Knoche<sup>n</sup> Rapp. Von der schlechten Luft in einem verschlossenen Raum: s mäkelet do inne Blotzh. Do mä<sup>er</sup>lt's Osenb. Mittl. Nbf. näck<sup>e</sup>le<sup>n</sup>, s. d. — SCHWEIZ. 4, 119. BAYER. 1, 1565 mäukeln, 1626 mäukeln. MA. 3, 305.*

†unvermackelt *Adj. unbefleckt, rein* L. K. 67. Sr.

**Macke**<sup>n</sup> [Makə allg., Pl. ebenso] *m. Fehler, Schwäche, Gebrechen in körperlicher, gesundheitlicher Beziehung, oft als Folge einer überstandenen Krankheit, unheilbarer Körperschaden.* Er het e M. d<sup>er</sup>vo<sup>n</sup> g<sup>e</sup>treit Obhergh. Wänn <sup>er</sup> scho<sup>n</sup> meint, s Schaffe<sup>n</sup> im Wasser het <sup>ih</sup>m nix gmacht: <sup>er</sup> het doch e M. d<sup>er</sup>vo<sup>n</sup>getraje<sup>n</sup> Horbg. Wänn <sup>er</sup> d<sup>er</sup>vo<sup>n</sup> kummt, behalt<sup>et</sup> <sup>er</sup> doch e M. D<sup>ü</sup>. Er ka<sup>n</sup>n nit Soldat w<sup>er</sup>d<sup>e</sup>n, <sup>er</sup> het e M. Rchw. Dis is<sup>t</sup> e böser M. Z. Lohr. Er het e M. uf d<sup>er</sup> Brust AEckend. Das kann d<sup>er</sup> e M. gin (geben) für din ganzes Lewe<sup>n</sup> Dehli. Beim Vich: Kauf numme dis Ross nit, s het e M. Molsh. An Bäumen: wunde Stelle, Narbe allg. 'Die kränkle glych, so ball si nurr schmecke-n-in d<sup>r</sup> frei Luft . . henn Makke-n-iwweral' PFM. III 1. An fabrizierten Gegenständen: Fehler. Die Leiter het scho<sup>n</sup> e M. g<sup>e</sup>ha<sup>bt</sup>, so<sup>n</sup>st wär si<sup>e</sup> nit v<sup>er</sup>heit D<sup>ü</sup>. s is<sup>t</sup> nit ghür z<sup>e</sup> fä<sup>h</sup>re<sup>n</sup>, dis Rad het jo e M. Rchw. I<sup>r</sup> g<sup>e</sup>b<sup>et</sup> m<sup>r</sup> d<sup>e</sup>ne Spie<sup>e</sup>l billiger, wil <sup>er</sup> e kleine M. het Barr. 2. Missgeschick, vulg. Pech Z. Dis is<sup>t</sup> e M. für <sup>ih</sup>ne, dass <sup>er</sup> ke<sup>n</sup>e<sup>n</sup> Vatter hat (ein uneheliches Kind ist) Büst. O (Ei Str.) M. mit P<sup>ech</sup>! Ausruf, bes. beim Kartenspiel Ingw. 'Macken Fehl, Mackel, Verletzung' KLEIN. Nbf. Mackes M. — hebr. makhäh

JB. XII 149. SCHWEIZ. 4, 120. BAYER. 1, 1565.

**Mackes**, Mäckes [Makəs S. bis Co.; Makəs nö. davon allg.] 1. jüd. Schläge, Prügel. Rda. Sein<sup>e</sup> hälich<sup>i</sup> M. kr<sup>i</sup>je<sup>n</sup> Ndröd. Syn. Bumbes, Prügel, Streich, Wichs, Fäng. 2. Furcht Str. 3. = Macke<sup>n</sup> M. — BAYER. 1, 1565. HESS. 258. WESTERW.

Mackümmi<sup>s</sup> s. Kümmel Seite 442. †Meckin' Kümmel Str. 1470 BRÜCKER 310.

**makle**<sup>n</sup> [maklə Rapp.] *Zwischenhandel betreiben.*

**Makler** [Makl<sup>er</sup> Rapp. Ru<sup>pr</sup>.] *m. Zwischenhändler, Vermittler in Handelsgeschäften.* Spw. Zwei M. un<sup>d</sup> e Jud sin<sup>d</sup> drei Spitzbuewe<sup>n</sup> Rapp.

**Maük** [Maik Bf., Nbf. Mäiz Umgegend von Bf.] *f. Mauke, lähmende Fusskrankheit des Pferdes.* Vgl. Much I.

maükle<sup>n</sup> [mäiklə Geberschw.] 1. refl. sich verdunkeln, trüb werden mit Neigung zu Regen, vom Wetter. Ich glaüb, m<sup>r</sup> könne<sup>n</sup> nit use<sup>n</sup> ge<sup>h</sup>n, s maük<sup>e</sup>lt si<sup>ch</sup>. 2. kränkeln. s Kind maük<sup>l</sup>t scho<sup>n</sup> n-e Zit lang. 3. bald zu Grunde gehn (von Vich, Baum, Restock, aber nicht von Menschen): Ai<sup>s</sup> vu<sup>n</sup> eüere<sup>n</sup> Küngele<sup>n</sup> maük<sup>l</sup>t Ruf. — SCHWEIZ. 4, 121.

vermaük<sup>e</sup>le<sup>n</sup> refl. *Bed. wie maük<sup>e</sup>le<sup>n</sup> I* Ruf. — SCHWEIZ. 4, 122.

maüklig *Adj. bewölkt, düster: m. Wetter; d<sup>er</sup> Himmel is<sup>t</sup> m. Ensish.*

**Mechanik**, Mick [Mēžānik Olti.; Mēkhānik Ill.; Mēkhānik Banzenh. Hüss. m., Su.; Mēkhānik Illkr. Ingersh. M. Rapp.; Mēkānik M.; Mekanik Urbis m., Ruf. Obhergh. Logeluh.; Mikanik Hattst.; Mēkānik Horbg. D<sup>ü</sup>.; Mēkōnik Ndhsn. Bisch. Geisp. Mutzig K. Z. Han. Lobs. Rothb. Betschd. Lohr; Mēkānik Wörth; Mik Altw., neben Mēkhānik] *f. Sperrvorrichtung am Wagen: d M. zu dreje<sup>n</sup> allg., auch zu mache<sup>n</sup> Z., uf dreje<sup>n</sup>, bezw. uf mache<sup>n</sup>. Dreg [trék] d M. zu! Lobs.*

micke<sup>n</sup> [mikə Su.] *die Gangart eines Wagens durch die Sperrvorrichtung regeln.* Mick uf! Mick zue!

**Meckel** [Mēkl Westhalten] *m. blödsinniger Mensch.* D<sup>er</sup> M. hebt alli Lüt a<sup>n</sup> hält an. 'Meckel' Brasemart, Blicca Björkna BALDNER 82.

meckele<sup>n</sup> [mēkələ Dollern] *weinen.* Fangs<sup>t</sup> wie<sup>d</sup>er a<sup>n</sup> m.?

**Meckerle** [Mèkərlə *Heidw. Mü. Dorn.*; Mèkərlis *Ndrburnhaupt*] *n.* kleines, etwa 10—15 cm langes, an beiden Enden zugespitztes rundes Holz, das man auf einen Stein legt, so dass es über denselben nicht ganz zur Hälfte hervorragt; darauf schlägt man mit einem etwa 40 cm langen Stab, oft Elle genannt, dass es nach vorwärts durch die Luft fliegt; draussen stehende Knaben suchen das M. aufzufangen. Das Spiel nennt man M. schla<sup>en</sup> *Heidw. Mü. St. Mäder.* s. auch Kinne, Tscholis. 'hat er si Meckerle jetz troffe' LUSTIG I 232. — SCHWEIZ. 4, 119 Mäggele.

**Mecklere** [Mèklərə *Dollern*] *f.* Scheinheilige. *Syn.* Agalincere. — zu megele meckern SCHWEIZ. 4, 105?

**meckere<sup>n</sup>** [mèkərə *U.*] meckern, von Ziegen. 'Wenn's mäckert, meint merr schier es lacht' E. STÖBER II 127. — BAYER. 1, 1566.

**Micke, Miki, Demin. Mikelc, Mikeli** [Mika *Strüth, Miki Blotzh. Strüth Co.*; Mikali *Banzenh., Mikalə Su. Co.*] *n.* kosende Bezeichnung für ein Füllen [Mika *Strüth*], ein Kaninchen [Miki *Strüth Co.*], ein junges Rind, eine junge Ziege, ein junges Mädchen [Miki *Blotzh.*]; das *Demin.* kosend für kleine Kinder. *Syn.* Mägdele *Su.* — Migeli II? SCHWEIZ. 4, 106.

Gillemickel [Kiləmikl *Geberschw.*] *m.* Geizhals.

g<sup>e</sup>mickelt [kmiklət *Roppenzw.*] *Adj.* bunt gefärbt, von Hühnern. *Syn.* gsprènkelt *Z.* — zu mieglicht braungestreift SCHWEIZ. 4, 106?

**Micker I, Demin. Mickerle, Mecke(r)le, Muckerle** [Mikər *m. Olti. Roppenzw. Hi. Hüss.*; Mikorli *n. Fisl., Mikərlə Liebsd. Hi. Obsteinbr. Tagolsh. Pfast. Dollern Obhergh. M. Mittl. Dü. Scherw. Molsh. Str. Dunzenh. Ingenh. (auch Mèkərlə); Mèkələ Scherw.; Mükərlə Lobs.*] *n.* Zärtlichkeitsausdruck für kleine Lebewesen, als Kaninchen, Hund, Katze, Kälbchen, Füllen, aber vorzugsweise für Kinder, Schätzchen, Liebchen; kleines Bierglas, etwa 1/3 l enthaltend, welches in Wirtschaften nur feineren Personen vorgestellt wird *Molsh.* s. auch Micke, Bickerle. — SCHWEIZ. 4, 126 Miggerli.

**Micker II** [Mikər *Str.*; Mekər *Ingw.*] *n.* Nierenfett. — zu SCHWEIZ. 4, 123 Miggəri *ahd. mittigarni.* BAYER. 1, 1567.

'Micker III *Schlachter*' *Mü. St. Mäder.*

**Micker IV** *m.* Kopf *Mü.* 'Der obere Teil des Kopfes' *St. Mäder.*

Side<sup>n</sup>micker *m.* rothaariger Knabe oder Mann *Co.*

Mickes [Mikəs *Lutterb.*] *m.* ein mit Geschwüren bedeckter Kopf. 'Kopfgrind' *Mü. St. Mäder.*

**Moka** [Mòkhə *Str. Hf.*; Mokhə *Dunzenh. Ingenh. Wörth*] *m.* Cichorie als Zuthat zu Kaffee. Derselbe ist verpackt in kleinen Päckchen zu verschiedenen Preisen, daher e Mopakäc<sup>1</sup>, od. kurzweg e Päck<sup>1</sup>, was auf den häufigen Gebrauch schliessen lässt *Ingenh.*

**Mocke<sup>n</sup>, Mockel** [Mòkə *allg., Pl. ebenso, Mèkə Roppenzw. Ingersh. Katzent. Dü. Barr.*; Mòkl *Ruf. Mütt. Scherw. Molsh. Illk. Str. Z.*; *Pl. Mèkl Mütt.*; *Demin. Mòkələ Co. Dü. Molsh. K. Z. Lützelstn.*; Mükələ *Felleri. Daneben Mèkl Ruf. Obhergh.*; Mèkələ *Roppenzw. bis Str.*] *m.* 1. grosses, unförmliches Stück, Klumpen, Brocken, bes. von Brot, Fleisch u. s. w. An dem M. wird's eppe gnueg ha<sup>n</sup> *Liebsd. D-<sup>hr</sup>* han doch o<sup>ueh</sup> grosse M. in der Supp Pfast. 'iß nicht allein Brühe, ÿß auch Mocken' KLEIN. s will ke<sup>in</sup> Dünncs, s will nur M. sagt eine Mutter, die ihr Kleines mit Suppe füttert *Horbg. Sperr uf d<sup>r</sup> Mund (sonst Mul), d<sup>r</sup> M. kummt Ingersh. W<sup>em</sup> de dene M. gesse<sup>n</sup> hes<sup>t</sup>, bis<sup>t</sup> nim nüechter Barr. Brock d<sup>r</sup> numme grosse M. ei<sup>n</sup>! Schleit. Er schluckt ke<sup>in</sup> klein Möckeler Dü. 'Der het sich e gäte Mogge Geld zammegspart' *Str. CS. 74.* 'Un schickt em druf und dran, ohn dass der Vadder 's weiss e guede Mogge Geld' *PFM. I 6.* Ich ha<sup>n</sup> Durst no<sup>eh</sup> M. habe Hunger *Su. Dü.* Er würf<sup>el</sup>t M. wie Füst [Fist] wenn sich einer stark erbricht *NBreis. Fragt einer nach der Uhr, so wird ihm oft derb geantwortet: Drei Viert<sup>1</sup> uf Glocke<sup>n</sup>, Wenn d<sup>r</sup> Hund schisst, gi<sup>t</sup>'s M. Illk. Horbg. Potz M.! Ausruf der Verwunderung Str. 'Poz Mogge! Säjspäne sinn's jo nurr' *PFM. II 2.* 'Potz Mocke, 's lebt jo wajjer noch!' *HIRTZ Ged. 188. 2. dickes Kind, grosser und dicker Mensch Su. Katzent. Mütt. Bisch. Str. Ndhsn. Dü. Dis is<sup>t</sup> aw<sup>r</sup> e fester Mocke<sup>n</sup> Mütt., e dicke<sup>t</sup> M. Su. Bisch.; kleines fettes Schwein Ruf., Kuh Brum., Kälbchen Felleri. Das Demin. kosend für ein kleines Kind Co.***

Str. Dis is<sup>t</sup> e hërziches M., m<sup>r</sup> möcht's grad frësse<sup>n</sup> Lützelstn.; ein kleines Kälbchen Molsh. Str. — SCHWEIZ. 4, 140. BAYER. 1, 1566.

Brotmöckel [Prötmëkl Obhergh.] *m. grosses Stück Brot.* 'gebackene Brodmöcklin' L. KB. 13.

Hüehnermücke<sup>n</sup> *m. Pl. würfelförmig geschnitzte Kartoffeln als Hühnerfutter:* We<sup>nn</sup> m<sup>r</sup> di<sup>e</sup> Erdäpfel wi<sup>e</sup> H. schnid<sup>t</sup>, so sin<sup>d</sup> s<sup>i</sup>e e<sup>h</sup>nder gebrägl<sup>t</sup> Mittl.

Ku<sup>h</sup>möckel(e), Mumöckel [Khýmökl Z. Betschd. Lobs.; Khýmökälö Rothb.; Mýmökälö Str.] *n. Rind (Kinderspr.).*

Spëckmöckel *m. grosses Stück Speck Obhergh.* — SCHWEIZ. 4, 142.

mocklig [möklik Scherw.; mökli<sup>g</sup> Lobs.] *Adj. klein und dick, sehr fett:* e mockligs Kind Lobs.

mockrig [mökrik Obhergh.] *Adj. plump:* mockrig Schue<sup>he</sup>.

i<sup>n</sup>mücke<sup>n</sup> einbrocken Ruf. Mütt. Uttenh. Syn. i<sup>n</sup>mumpfle<sup>n</sup> Ruf.

Möük<sup>e</sup>m [Möykm Z.] *n. Stadt, spez. Strassburg.* — hebr.

Muck(e) I [Mükö Olti. Liebsd. Steinbr. Mü. Banzenh.; Mük Su. Ruf. und nö. davon allg.; 'Die Muck' FISCH. Flöhh. Seite 3; Pl. Mükö allg.; 'Mucken' Str. 1554 JB. IV 56; Demin. Mikli Banzenh. Hei<sup>d</sup>olsh.; Miklö Ruf. Ilkr. Logelnh. Co. Dü.; Mekl Bf. und nö. davon allg.] *f. I. Mücke, Fliege (in der Mda. ungebr.), Stubenfliege, Musca domestica.* 'Die Alten sagen, dz ein iede Muck an St. Jacobi halb ucünde soll kohmen' Str. 1625 JB. VII 114. Am Jakobstau<sup>s</sup> bringt ein Muck niin Ingenh. D M. a<sup>n</sup> d<sup>e</sup>r Wand verdriesst (irrt Hf.) i<sup>h</sup>ne Su. Wenn d Mucke<sup>n</sup> t<sup>h</sup>üen [tlan], gi<sup>b</sup>t's Rëje<sup>n</sup> Dü. s gi<sup>b</sup>t allewëg e Wëtter, d Mücke t<sup>h</sup>üen gar Ruf. D Mücke tuen so ori<sup>s</sup> Geud. Danze-n-im Jänner d Mucke<sup>n</sup>, Muess d<sup>e</sup>r Bur no<sup>ch</sup> d<sup>e</sup>m Fueter gucke<sup>n</sup> Bf. Wë<sup>nn</sup> d<sup>e</sup>r Tei<sup>l</sup> Hunger het, frisst <sup>e</sup>r Mucke<sup>n</sup> Bf. Fang m<sup>r</sup> e M. als Fischköder Geud. Er trinkt liewer in ere M. no<sup>ch</sup> a<sup>s</sup> im e Mënsch Ruf. E bling<sup>i</sup> M. Rossbreme, Gastrus equi Z., blindi M. Str. Ingw. Betschd. 'Du musst der mucken dich erweren' GEILER, s. ALS. 1862/67, 151. 'als ob wir der mucken wehren müsten' MOSCH. I 25. Dis is<sup>t</sup> wi<sup>e</sup> wënn e M. in e Trumm<sup>e</sup> flijt od. wi<sup>e</sup> e

M. in ere Trumm wenn ein kleiner Gegenstand einen grossen Raum ausfüllen, ein kleiner Bissen grossen Hunger stillen, eine geringe Unterstützung grosse Not lindern soll Str. MENGES Volksmda. 68. Dis is<sup>t</sup> grad a<sup>s</sup> wënn e M. an e Trumm schisst wenn viele Ermahnungen kein Gehör finden Lobs. = wi<sup>e</sup> wënn m<sup>r</sup> im e Ochs ins Horn pfëtz Ingenh. Seine Gedanken fahren unstät herum „wie eine Muck in einer Trummel“ MOSCH. I 482. 'Die Mucken fliegen dem Hunig nach, die Wölff den Keiben, die Omeissen dem Korn, dem Raub das Heer' GEILER CS. 75; s. auch ALS. 1862/67, 151 Nr. 315. 'Do keijt m<sup>r</sup> um wie d' Mucke!' HIRTZ Ged. 239. 'Därt sin diä fom älsas zsamähait via d mukä' LANDSMAN Lied. 33. Us ere M. (n)e Elephant mache<sup>n</sup> allg. Spw. 'Magere Mucken stechen übel' GEILER, s. ALS. 1862/67, 151. Dis is<sup>t</sup> e alti M. alte bekannte Geschichte Banzenh. Ruf. Str. mit den Zusätzen: di<sup>e</sup> is<sup>t</sup> scho<sup>n</sup> lang gfloge<sup>n</sup> Su., si<sup>e</sup> ka<sup>nn</sup> scho<sup>n</sup> fliege<sup>n</sup> Katzent., si<sup>e</sup> is<sup>t</sup> vorm Jo<sup>b</sup>r schu<sup>n</sup> gfloje<sup>n</sup> Dü., die het fern scho<sup>n</sup> gstoche<sup>n</sup> Co. s is<sup>t</sup> wëje<sup>n</sup> d<sup>e</sup>n Mucke<sup>n</sup> wenn etwas ganz ohne Grund gemacht wird Ostwald. Das kommt vo<sup>n</sup> d<sup>e</sup>n Mucke<sup>n</sup> Antwort auf eine unbequeme Frage Co. Ja, das het sini Mucke<sup>n</sup> Haken Horbg. Er het sini Mucke<sup>n</sup> Lannen, versteckte Bosheiten, Grillen Ilkr. Logelnh. Dü. Nhof. Mucke<sup>n</sup> im Hirn ha<sup>n</sup> Roppenzw. Obhergh. Er hat Mucke<sup>n</sup> hinder d<sup>e</sup>n Oh<sup>r</sup>e<sup>n</sup> Gebw. Was fir e M. het dich wi<sup>e</sup>d<sup>e</sup>r gstoche<sup>n</sup>? was hast du wieder für sonderbare Einfälle Str. D<sup>e</sup>r het noch Mucke<sup>n</sup> im Kopf kann noch Witze machen Ruf. Er het Mucke<sup>n</sup> (od. Spinnwebe<sup>n</sup>, Summerfäde<sup>n</sup>) vor d<sup>e</sup>m Gsicht einer, der Katzenjammer hat Ruf. D<sup>e</sup>m hai (haben) m<sup>r</sup> d Mucke<sup>n</sup> us d<sup>e</sup>m Chopf g<sup>e</sup>trie<sup>b</sup>e<sup>n</sup> Blotzh. Mucke<sup>n</sup> mache<sup>n</sup> Faxen Rauw. Das sin<sup>d</sup> Mucke<sup>n</sup> Spässe Gebw. Demin. 'Elsässer Mickel, Elsässerle, auch Jiddel, kleiner, rotgetupfter, stahlblauer Schmetterling, zygaena' Str. CS. 75. Allitterierende Sprchübung: Mücke Macke Muckefëttig Dü. 'Muck' DASVP. (N-)e spanischi M. allg. Ziehpflaster; Moschusbockkäfer Bisch.; etwas Unbekanntes NBreis. 2. Bartfliege allg. 3. Malzuckerstückchen mit einer aufgedröckten Biene Co. Nhof. Zss. Mucke<sup>n</sup>wadel. — SCHWEIZ. 4, 127. BAYER. 1, 1567. WESTERW.



Angelmuck *f. Wespe Str.* 'Für e-n-Elefante muess merr e-n-Angelmuk nit ansehen' PFM. IV 1.

Brëmmuck, Brënnmuck [Prámük Molsh. *K. Z. Wörth*; Prëmük Lobs.; Pränmük Co. *Osthsn.*; Pränmük *Kerzf.*] *f. Bremse, Brems, Pferdebrems. Syn.* [Pram] *M.*

Brummuck *Kindw.*, Brummelmuck *Str. f. Hummel*, *Bombus terrestris. Syn.* Brummeler *Dü.*, Brummangel *Achenh.*, Brummeli<sup>me</sup> *Dunzenh. Z.*

†Erndmuck: die Leut sagen es seye die Frucht auß dem Kasten geflogen? Polymitarceys virgo? BALDNER 109.

Filzmuck *f. Dirne Str.*

Giftmuck *f. Giftmücke, von stahlblauer, schillernder Färbung Z. Demin.* Giftmückli *Heidolsh.*

Grasmuck *f. Grasmücke, Vogel K. Z.* E spanisch G. *Moschusbock Molsh. Demin.* Grasmückel *Dollern*, Grasmücke *Logelnh.* 'grasmuck' *Str.* 1554 JB. IV 56. — BAYER. 1, 1567.

†Meymuck? *Phryganea striata?* BALDNER 109.

Schissmuck *f. Schmeissfliege Obhergh.*

(G<sup>e</sup>)schmeissmuck [Smaismük *Su. Str.*, Smæismük *Ingersh. K. Z.*; Kšmaismük *Logelnh. Katzent. Bf.*] *f. Schmeissfliege; sie legt ihre Eier, Gschmeiss genannt, auf das Fleisch Katzent. Das einfache Wort Schmeiss ist gebräuchlicher Su. s. auch Schmeiss. 'trei und treissig Regiment magerer schmeissiger Mucken, Schnacken, Prämen' FISCH. Garg. 65.*

Surrmuck *f. grosse Brummfliege, M. die surrt Str.*

Muck(e) II [Mükə *Obsteinbr.*; Mük *Liebsd. Roppenzw. Banzenh. und nö. davon allg.*; Myk *Lutterb.*] *f. Visierkorn des Gewehrs. Uf d M. nē<sup>h</sup>me<sup>n</sup> zielen Osenb. Dunzenh. Meist übertr. uf d<sup>er</sup> M. ha(n) nicht leiden mögen, hassen, auf jemand sticheln M. Dē<sup>n</sup> Satan ha-n-ich<sup>h</sup> uf d<sup>er</sup> M. Liebsd. Dis ewi<sup>g</sup>e Gebēt<sup>e</sup>ls haw<sup>e</sup> ich<sup>h</sup> uf d<sup>er</sup> M. Str. s. auch Latt. 'Er klaaut, 's Glück het ne-n-uf der Muck' FRÖLICH *Holz.* 58. 'Off der Mucke hab' MÜ. MAT. 4, 65. — BAYER. 1, 1567. HESS. 274.*

mucke<sup>n</sup> I, muckse<sup>n</sup>, mückse<sup>n</sup> [mykə *Liebsd. bis Scherw.*; mükə *Felleri. Rauw.*; myksə *fast allg.*; mikə *M.*; müksə *Urbis Dunzenh. Ingenh.*] *sich rühren, leise oder verstohlene Bewegungen und Laute von*

*sich geben; heimlicher Weise jammern Felleri. M. Meist verbunden mit Verneinungen oder als Drohung gebraucht. Wenn de di<sup>ch</sup> muck<sup>s</sup>t [myks], schla<sup>g</sup>-n-ich<sup>h</sup> d<sup>r</sup> e par um d O<sup>h</sup>re<sup>n</sup> Liebsd. Muck di<sup>ch</sup> nit, su<sup>n</sup>s<sup>t</sup> hes<sup>t</sup> eini Roppenz. [Mör haj<sup>i</sup> un<sup>r</sup>eiwjo Knäpə khā, awər e tə Khelij haj<sup>i</sup> sə si net kəmykt M.] Krümm dich, muck dich, ich hau dich = weiche nicht von der Stelle, sonst schlage ich dich nieder Rauw. Wann de di<sup>ch</sup> mucks<sup>est</sup>, nimm di<sup>ch</sup> in ächt! Hf. Mucks di<sup>ch</sup> nit! Str. 'Wenn sich d' Frau nurr muxt, glych schlaue dryn (die Männer)' PFM. IV 3. 'Wenn de di mucksch!' STÖBER *Daniel* 36. 'Wie 'r sich nurr muckst, het gifti d' Frau gebellt' HIRTZ *Ged.* 174. 'mückt si Einer' LUSTIG I 102. — SCHWEIZ. 4, 133. BAYER. 1, 1566. WESTERW.*

abmuckse<sup>n</sup> [äpmyksə *Liebsd.*] *mucklings töten. Sie hai<sup>n</sup> in d<sup>er</sup> Wald<sup>d</sup> ge- lockt und<sup>d</sup> in d<sup>ar</sup>no<sup>h</sup> abgmuckst. — SCHWEIZ. 4, 613.*

†entmucken *einschlafen.* 'Als sie ein wenig was entmuckt' FISCH. *Flöhh.* 427. *vgl. in<sup>n</sup>icke<sup>n</sup>.*

vermuxe<sup>n</sup> *leise reden.* 'so chönntet dihr mer gsthle werde ass i do numme ne einzig Wörtli thät vermuxe' SCHÖRLIN 47. — SCHWEIZ. 4, 609.

Mucks(er) [Myks *Olti. Liebsd. Roppenzw. Pfast. Hattst. Hlkr. Logelnh. Katzent. Dü.*; Müks *Hüss.*; Myksər *Uttenh.*; *Demin.* Miksəlo *Liebsd. Geberschw. Ruf. Horbg. NBreis. Bisch. Str.*] *m. einzelne verstohlene Bewegung, Laut, Lebenszeichen, leiser halbunterdrückter Laut, kaum hörbares Geräusch. Ke<sup>n</sup>en M. mache<sup>n</sup>. Jetzt will ich che<sup>n</sup> Mücke se me<sup>hr</sup> höre<sup>n</sup> Liebsd. Dis is<sup>t</sup> e still Kind, s macht ke<sup>n</sup> Mücke se in d<sup>er</sup> Nacht Geberschw. — SCHWEIZ. 4, 609.*

Mucki, Muckeri [Myki *Gebw.*, Mykəri *Geberschw.*] *m. versteckter, hinterlistiger Mensch, Heuchler. D<sup>er</sup> Xaveri is<sup>t</sup> ein<sup>er</sup> verdammte<sup>r</sup> M.; er gibt d<sup>r</sup> d besti Wörtle ins Gsicht und<sup>d</sup> hinterwärts schilt er di<sup>ch</sup> Geberschw. s. auch Muchler. — SCHWEIZ. 4, 142.*

muckle<sup>n</sup>, s. muckle<sup>n</sup>.

vermuckle<sup>n</sup>, s. vermuckel<sup>e</sup>n.

mucke<sup>n</sup> II *werfen, Steine schleudern Co. Horbg. Ka<sup>n</sup>s<sup>t</sup> du üw<sup>er</sup> dē<sup>n</sup> Bach m.? Co.*

vermucke<sup>n</sup> einwerfen, in Stücke werfen: d Schiwe<sup>n</sup> sind<sup>n</sup> an dem Fēnster vermuckt worde<sup>n</sup> Horbg.

**Mucker** *m. der nicht viel Vermögen hat Ruf.*

**Makrell(e)** [Mäkrelə Dü. Rapp.; Mäkrel Str.; Mäkral K. Z.] *f. Besitzerin eines öffentlichen Hauses, gemeine Dirne, liederliches Frauenzimmer; frz. maquerelle.*

**Makro** [Mäkro Dü.; Makro Str.] *m. Besitzer eines öffentlichen Hauses, Zuhälter; frz. maquerEAU.*

**Makron** [Mäkron allg.] *f. Zuckerplätzchen aus Mandelteig. Wer seine Geliebte besonders gern hat, kauft ihr am Messti Makrone<sup>n</sup> am Zuckerstand Dunzenh. Zss. Makrone<sup>n</sup>gösch<sup>n</sup>.*

**Makrone<sup>n</sup>, Makroni** [Mäkronə Obrbruck Osenb.; Mäkroni Su. Hattst.] *f. Pl. Macaroni, gerollte Nudeln.*

**Mal 1, Mole<sup>n</sup>, Mon** [Mól f. Dü. Lützelstn. Z. Han.; Mólə m. Ensish.; Món m. Roppenzw.] *Pl. Mole<sup>n</sup> [Mólə; aber Mólər Mittl., Mólər Betschd. Obröd., Mén Lutterb. Roppenzw.] n. Mal, Flecken, Zeichen; Narbe Lutterb. Dēr het e guete<sup>n</sup> blaie<sup>n</sup> M. um's Äüg Ensish. Van was hat dann dis Kind eso grossi M. an dēr Stirn, is<sup>t</sup> dis eso gfall? Lützelstn. Ęr het Händ<sup>n</sup> gha<sup>ht</sup>, m<sup>er</sup> sie<sup>ht</sup>'s a<sup>n</sup> de<sup>n</sup> blaie<sup>n</sup> Moler Mittl. Vgl. moni<sup>a</sup>. Er hat dēr ganz Kopf voll Mön Lutterb. s. auch Mase, Maser.*

**A<sup>n</sup>mal(e<sup>n</sup>), Amon** [Ämólə Roppenzw. Eschenzw. Hl. Strüth NBreis.; Ämólə M.; Amóli Hlkr.; Ämól Hattst. Horbg. Dü., Str. Bf. n., Hf. Han. n., Lohr n.; Ömól K. Dunzenh.; Ämón n. Ruf.] *f. Muttermal; allerhand Hautflecken Hf. E<sup>n</sup>e A. im Gesicht. 'Anmaal Naevus' DASYP. 'die art angeborn flecken vn Mütterlich Anmaal' FISCH. Bin. 98<sup>b</sup>. 'Naevus ein angeborne maab am leib, ein anmaal' GOL. 90. 'Hät er diss Aamol nit, se wärd er scheen' PFM. V 7. 'd' Amole' LUSTIG I 133. — SCHWEIZ. 4, 149. BAYER. I, 83. 1582. Annäl 1582.*

**Blaümal(e<sup>n</sup>)** [Pläimól Ruf.; Plöimól Hlkr. Horbg. Bebelnh. Rapp. Scherw.; Ploimólə M.; Plömól Ndhss. Mutzig; Ploymól Barr; Plömól K. Z.; Plömól Plömól Ndrrod.] *n. f. blaues Mal, Blutbeule unter der Haut, entstanden durch Stoss oder Hieb, auch wenn sie in der Rückbildung begriffen und nicht mehr*

*blau ist. 'Die zaiche-n-icri Sprüchle aim mit Bleaumol uf d' Hutt' PFM. V 4. 'Si händle drumm unn schlaue sich Blaumole' E. STÖBER II 151.*

**Muetermale<sup>n</sup> m. Ensish., -mol n. Barr Hf. Muttermal.** — SCHWEIZ. 4, 151.

**Schandmale f. Schandfleck Mü.** 'Ganz lütär un rain fo darä shandmoolä' LANDSMAN Lied. 71.

**Wunde<sup>n</sup>male f. Wundmal Mü.** 'Vän dä (das Elsass) sho ganz fol vundämoolä bish, ish doch di gmiät noch vundärkhak un frish' LANDSMAN Lied. 143.

**Zittermal** [Tsitormól Rapp. Bf.] *n. Hautflechte, im Gesicht od. an den Händen. 'Impetigo zittermal, flechten' GOL. 279. Vgl. Zitterab.* — SCHWEIZ. 4, 151.

**vermälert** [förmëlärt Betschd.] *Adj. voller Male, bes. von Äpfeln, die vom Baum abgefallen sind oder beim Pflücken und Ausleeren nicht sorgfältig behandelt wurden.*

**male<sup>n</sup>** [mólə allg.; Part. kmólt O. Betschd.; kómólt K. Z.; kmólə Geisp.] *1. malen. 'So Schnittli, Kresse, Lauch . . diss mohlt merr aim umsunst' PFM. II 1. 'So dir keiner gefällt, muss man dir einen malen' GEILER, s. ALS. 1862/67, 150. 2. beschmieren, verschmieren, mit Farbe oder Kot, scheissen: in letzterem Sinne sehr häufig. Uf eps m. verächtlich allg. Jo, ich will d'r eppes m. Su. Ich mol d'r uf dini Sigare Co. Ich mol di<sup>ch</sup> voll Horbg. Dēr Hund söll d'r eins m. U. Ins Hēmb<sup>d</sup> m. Horbg. Ęr het ins Bett g<sup>m</sup>olt Dü. D Hose<sup>n</sup> voll m. Z. Gschisse<sup>n</sup> is<sup>t</sup> ni<sup>t</sup> gemolt Dunzenh., mit dem Zusatz: su<sup>n</sup>st könn<sup>t</sup> jeder Hund mole<sup>n</sup> sagt man zu einem, der Winde lässt Hl. — SCHWEIZ. 4, 151. SCHWÄB. 371. BAYER. I, 1583.*

**abmale<sup>n</sup> abmalen, abzeichnen; photographieren U.** M<sup>r</sup> han sie<sup>ch</sup> zamme<sup>n</sup> o<sup>b</sup> lo<sup>ss</sup>e<sup>n</sup> m. wir haben uns zusammen photographieren lassen Ingenh. 'wie du sie (schand und sünden) da abgemahlt wirst finden' MOSCH. I Vorr. 'welche geschicht . . als ein treffenlicher sieg der Kyrchen abgemalet worden ist' PETRI 359. — SCHWEIZ. 4, 152.

**vermale<sup>n</sup> beschmutzen, beschmieren, z. B. das Gesicht mit Kirschensaft Heidw. Su.**

**vormale<sup>n</sup> vorspiegeln, weismachen Bf.** Mir kanns<sup>t</sup> de nix vormole<sup>n</sup> Str.

MaIer I, Mali [Mólør *Mittl. Horbg.* Geisp. *Str. K. Z. Betschd. W.*; Mólí *Roppenzw.*] *m. Maler, Anstreicher. Auf das Schild 'Maler — Peintre en bâtimens' machen die Kinder folgenden Reim: M., peintre en bâtimens, Schiss ins Kächele au même temps Horbg. 'die so von den molern do sossent' Str. 1482 BRUCKER 247. 'die ietzigen moler die hie werckstat halten' Str. 1516 JB. III 100. — SCHWEIZ. 4, 153.*

Heilige<sup>n</sup>maler [Hèlkəmólør *Gebw.*] *m. Photograph.*

†Gemäl<sup>n</sup> *n. Gemälde.* 'als gleichsam einem lehrreichen gemähl' MOSCH. I *Vorr.* — SCHWEIZ. 4, 153. BAYER. I, 1583.

†G<sup>e</sup>sicht<sup>g</sup>mäl<sup>n</sup> *n. Photographie, Porträt.* 'Diss Gsicht'mäl isch gor üwwel scheen' SCHK. 405.

G<sup>e</sup>mälzle *Pl. kleine gemalte Bilder, Kindermalereien Mü.* 'D' Gmälslé' *Bilder im Kalender LUSTIG I 85. — BAYER. I, 1583.*

Mal II [Mól Sier., Mól *Geberschw. u. nö. davon allg., Myol M.; Müwl Sulzern; Pl. ebenso u. in gewissen Verbindungen -or'] n. Mal. Dê' Fischer het sin Barre<sup>n</sup> (Garn, Netz) schu<sup>n</sup> e par M. g<sup>e</sup>lüpft un<sup>d</sup> het nix g<sup>e</sup>fange<sup>n</sup>; awer dis M. het er Stücker fümfi ad<sup>er</sup> sechs ufs M. g<sup>e</sup>fange<sup>n</sup> Dü. E M. me<sup>hr</sup>, e M. wenj<sup>er</sup> sagt man, wenn man eine regelmäss<sup>ig</sup> wiederkehrende Arbeit wieder einmal vollendet hat, bisweilen auch nach der Mahlzeit *Str.* Drei M. is<sup>t</sup> Buewe<sup>n</sup>-rècht *Bf. U.* 'zu eime yeden mole' *Str. 15. Th.* BRUCKER 215. 'und ist inen geseit welher uf das mole nit do were, das der vor den houptlütten soll sweren' *Str. 1478 ders. 505.* 'Ich ben gewahn em Raschpèlùs E so e moler drej' STOSK. 121. 'schlingte sich einmahli viere durch den Brey oder dz Gemüs' MOSCH. II 928. Über's M. *Liebsd., üwer's M. Su. Dü. Bf.* = *auf ein Mal.* De wirts<sup>t</sup> doch diê Äpfel all nit ü. M. esse<sup>n</sup> welle<sup>n</sup>? *Liebsd.* s is<sup>t</sup> z<sup>u</sup> vil ü. M. Dü. s. auch einmol. Unger's M. mit derselben *Bcd. Roppenzw. In Zss. erscheint M., ohne den Accent, oft ganz ohne Vokallaut. — SCHWEIZ. 4, 154. BAYER. I, 1582.**

allemaal [äləmól *Su. Logeluh. Co. Ndhsn. Str. K. Z. Betschd.; älmól Wh.; älmyol M.] Adv. 1. immer, stets, jedesmal; manchmal: Er kummt a. züu-n-e<sup>n</sup>s*

(uns) ze strüosse<sup>n</sup> auf Besuch M.; auf jeden Fall M. 2. *Ausruf der Verwunderung, des Staunens: Jetzt is<sup>t</sup> der I<sup>m</sup>me<sup>n</sup> fort! — Antw. A.! Ingh.*; der *Bekräftigung: gewiss, natürlich U. Wh.*; 'Alleml haww i e Schwester' STÖBER *Daniel 16; der Ablehnung: Komms<sup>t</sup> au<sup>ch</sup> mit? — Antw. A.! fällt mir nicht ein! ält. Str. — SCHWEIZ. 4, 145. BAYER. I, 1582. Als Zusammenziehung von a. ist anzusehen*

am<sup>e</sup>l, amols, am<sup>e</sup>ls [äml *Hf. Ingh.*; ämüls *Pfulgriesh.*; ämls *Dunzenh. Ingh. Hf.*] 1. *Conj. mit nachfolgendem dass = während. Am<sup>e</sup>ls<sup>n</sup> dass er furt is<sup>t</sup> gewen, is<sup>t</sup> sie gestorwe<sup>n</sup> Dunzenh. Ingh.*; am<sup>e</sup>l dass, *abgeschliffen al<sup>n</sup> dass Hf. A. dass (so lange als) ich gehu kann, leij ich mich nit ins Bett Hf.* 2. *Adv. manchmal, bisweilen, ab und zu. Er kommt am<sup>e</sup>ls zue m<sup>r</sup> Hf. Er dorf als au<sup>ch</sup> a. mit, wënn schön Wëtter is<sup>t</sup> Pfulgriesh.*

diemol [tiəmól *Hlkr.*; tiamól *Dü.*] *Adv. damals Hlkr.; kürzlich, letzthin Dü.*

donemol = da-n-e<sup>l</sup>mal [tonəmól *Olti. Banzenh. Su. Osenb. Katzent.] Adv. jüngst, neulich, vor noch nicht langer Zeit; einst Olti.: d. het hie e Bur g<sup>e</sup>lebt, d<sup>er</sup> het als gseit.*

einmol, emol, em<sup>e</sup>l, *Nbf. amig [əmól Lutterb. Steinb. Banzenh. Su. Obhergh. Hlkr. Logeluh. Katzent. Dü. Bf. Str. K. Z., verkürzt mol Bitschw., móló Str.; emyol M.; äml Hi. Hlkr.; aml, amól Olti. bis Bf.; äml Barr; aimól ält. Str.; mit nachdrücklicher Betonung beider Silben: äimól Su. Hattst. Dü. Bf., äimól Str., äs(n)mól K. Z.] Adv. 1. bei betonter zweiter Silbe a) einmal, als Adv. der Zeit, besonders einleitend in Erzählungen. 'Es isch emol e Biewel g<sup>e</sup>sin' *Str.* s is<sup>t</sup> emol e Mann gsi *Logeluh. Dü.* Es is<sup>t</sup> emol gewése<sup>n</sup> E Stöcke<sup>n</sup> un<sup>d</sup> e Bése<sup>n</sup>; Es is<sup>t</sup> emol gsin E Stöcke<sup>n</sup> un<sup>d</sup> e Spinn *Kinderreim aus Str.* Ich hob emol e Kätzele g<sup>e</sup>het, Het wissi un<sup>d</sup> schworzi Härle g<sup>e</sup>het *Anfang eines Kinderliedes Z.* Emol hân ich d<sup>er</sup> Kaiser gs<sup>e</sup>hen *Lutterb.* Er wurd doch ewe-n-emol do gsi<sup>n</sup> s<sup>in</sup> *Obhergh.* Noch emol so gross *doppelt so gross Z.* Lue<sup>s</sup> mole! *Str. b) einschränkend: wenigstens. Ich<sup>n</sup> mein's emol Banzenh. Dü.* Glauw ich emol glauwe ich für meine *Person Ingh.* Dis haw<sup>e</sup> ich emol nit g<sup>e</sup>re<sup>n</sup> das kann ich nun einmal nicht leiden*

*Dunzenh. Ingenh.* Er is<sup>t</sup> emol nix wërt gänzlich verkommen Bitschw. Dis is<sup>t</sup> emol nit wo<sup>r</sup> Str. [i<sup>z</sup> amyol ich wenigstens M.] Ich glaub-t-emol, du bis<sup>t</sup> nit dōrt gsi<sup>n</sup> ich glaube gar n. s. w. Su. Ès is<sup>t</sup> amig eso! *Ndrmagst. u. Umg.* Ès losst sich amig nit angersch mache<sup>n</sup> ebd. JB. XIII 74. c) natürlich, selbstverständlich Steinb. *Ilkr. M.* Has<sup>t</sup> z<sup>n</sup> Mittag gësse<sup>n</sup>? — *Antw.* Emol! Steinb. Wi<sup>l</sup>st mit m<sup>r</sup> ge<sup>h</sup>n? *Antw.* Emol gang ich! *Ilkr.* 'Dann einmah last sich alte Teutsche Redlichkeit vnd Aufrichtigkeit nicht bergen noch vertuschen' MOSCH. II 94. 2. bei betonter erster Silbe: freilich, gewiss, sicher, natürlich, selbstverständlich, sehr oft als Ausruf der bekräftigenden Bestätigung. Bis<sup>t</sup> gesund? — *Antw.* Èm<sup>e</sup>! *Heidw.* Er het èm<sup>e</sup>l zuem Dokter müesse<sup>n</sup>, wo-n-er krank gsi<sup>n</sup> is<sup>t</sup> èm<sup>e</sup>l wo<sup>h</sup>r *Winzenh.* Oft mit vorangehendem Ei: Gos<sup>t</sup> [kôš = gehst du] an d<sup>e</sup>r Chilbi o<sup>u</sup>ch go tanze<sup>n</sup>? — Ei èm<sup>e</sup>! ganz natürlich! *Blotzh.* Hes<sup>t</sup> du gestert oi<sup>ch</sup> g<sup>e</sup>tanzt? — Ei èm<sup>e</sup>l, ich nit! ich werde wohl nicht getanzt haben! *Ruf.* D<sup>e</sup>r is<sup>t</sup> allewëg nimm dheim! Ammel nit, d<sup>e</sup>r ka<sup>n</sup>n nie dheim bliwe<sup>n</sup> *Ilkr.* Du mues<sup>t</sup> a. d Nase<sup>n</sup> o<sup>u</sup>ch drin hab<sup>e</sup>n *Hi.* 'Gehn mer uf Ekkelse morn? Aimol!' PFM. I 6. — BASEL 9 ämmel. 3. mit nachdrücklicher Betonung beider Silben: Einmol is<sup>t</sup> keimol *Bf.* Drohend: Noch einmol loss mi<sup>ch</sup> dis hōre<sup>n</sup>, aw<sup>e</sup>r her<sup>n</sup>o<sup>h</sup>! *Brum.* W<sup>e</sup>n<sup>n</sup> d<sup>u</sup> nur ei<sup>m</sup>ol do bläbs<sup>t</sup> [pläps = bliebest] *Su.* Ich glaub e., dass er voll is<sup>t</sup> ganz bestimmt *Hf.*; jemals: [mini Frøey es jets sø ksünt às sø nõx æmól kowæn es *W.*] — SCHWEIZ. 4, 146. BAYER. I, 1582.

uf einmol plötzlich, unerwarteter Weise, auch üw<sup>e</sup>r einmol *Hf.* *Hattst. Su. Dü.* [ew<sup>e</sup>r æisli Myol *M.*] In derselben Bed. auch d<sup>e</sup>r Gen. einsmols Z.: E. kummt er gor nim möglicherweise kommt er gar nicht mehr *Ingenh.*; ei<sup>n</sup>smols *Olti. Banzenh. Steinb.,* nur noch bei alten Leuten *Hattst. Orschw. Isenh.* 'Uff einsmols hōer ich jetzt trumme' *HIRTZ Ged.* 170. 'so gät es eins moles zū des morgens zū entliessen und obendes zū beschliessen' *Str.* 1473 *BRUCKER* 493. 'das die sammenthaft einsmals (auf ein Mal) dar komment' *Str.* 15. *Jh. ders.* 155.

ellemol, jellemol, enemol *Adv.* hie und da, bisweilen. M<sup>r</sup> kummt e. zue Fründ<sup>e</sup>n, un<sup>d</sup> do is<sup>t</sup> m<sup>e</sup>r fro<sup>h</sup>, w<sup>e</sup>n<sup>n</sup> m<sup>e</sup>r

eps het für mit z<sup>n</sup> n<sup>e</sup>h<sup>m</sup>e<sup>n</sup> für d Kind<sup>e</sup>r *Dü.* — SCHWEIZ. 4, 145. BAYER. I, 1582 et ie ein mal.

†enezemol *Adv.* nun zumal *GEILER P.* III 18 b.

keinmol [khēmól *K. Z.*; khánmól *Ndr-röd.*; khæmól *Wh.*] *Adv.* nie.

mangmol [man̄mól *Carsp. Heidw. Sier. Mü. Su. Obhergh.*; man̄kmól *Felleri. Dü.*; man̄myol *M.*] *Adv.* manchmal. Ich ha<sup>n</sup> d<sup>r</sup>s doch schu<sup>n</sup> m. gsagt, Gang m<sup>r</sup> nit zu s Maiers Magd; s Maiers Magd is<sup>t</sup> kug<sup>e</sup>l-rund, Sie stinkt a<sup>s</sup> wie-n-e Pud<sup>e</sup>lhund *Gassenhauer aus Carsp.* 'manigmole so es ouch wol underwegen were bliben' *Str.* 15. *Jh.* *BRUCKER* 412. 'S<sup>i</sup>sch mängmol e grosser Fortel wenn ci Hand so gschickt isch wie d' andere' *Mü.* *MAT.* 5, 50. *Verstärkt durch ewe<sup>n</sup> oben:* d<sup>e</sup> wurst<sup>e</sup> e. m. m. heim kumme<sup>n</sup> oft genug *Obhergh.* 'Gar mängmol sieht me 's arme Kind' *Mü.* *JB.* II 170. — SCHWEIZ. 4, 147.

me<sup>h</sup>r<sup>m</sup>ol *Adv.* öfter: er is<sup>t</sup> als m. komme<sup>n</sup> *Bf.*

niemols, niemole<sup>n</sup> [niémóls *Co.*; nímóls, nímól<sup>a</sup> *Str.*; niémóls, abgeschliffen niémóls *K. Z.*] *Adv.* niemals. 'niemahlen gesehen' *MOSCH.* I 545.

†seitenmal *Conj. sintemal, wenn, weil* *GEILER J. Sch.* 8. *St.* — SCHWEIZ. 4, 147.

sēlbigs<sup>m</sup>al, sēl<sup>b</sup>mol(s), mit vorge-schlagenem *Art.* d<sup>a</sup>ssēl<sup>b</sup>mol(s) [salpiksmól *S.*; salómóls *Lutterb. Ruf. Su. Ilkr. Bf. Obbr.*; salmóls *Logelnh. Co.*; salmyóls *M.*; salómól *Strüth Co.*; salmól *Scherw.*; tsalamóls *Molsh.*; salómóls *Betschd.*; tsælómóls *Str. W.*; tsámóls *Dunzenh.*, tsámóls u. tsámóls *Z.*] *Adv.* damals. 'Griisáli ish s. . züägängä salbigs mool' *LANDSMAN Lied.* 136. S. het d<sup>e</sup>r Oh<sup>m</sup>e<sup>n</sup> Win fünf Franke<sup>n</sup> g<sup>e</sup>kost<sup>e</sup>t *Bf.* S. un<sup>d</sup> jetz sin<sup>d</sup> zwei *Obbr.* 'Ebenn auch selbigenn mahls' *Zab. Hexenprozess* 1620. — SCHWEIZ. 4, 147.

teilmol(s) [taimól *Heidw. Sn. Horbg.*; taimól *Mü.*; tēilmoyol *M.*; tæilmol *Ingersh.*; taimol(s) *Str.*; tæmóls *K. Z.*; támól *Wingen b. W.*; támól *Betschd.*; tælmól *Lützelstn.*] *Adv.* manchmal, bisweilen. D<sup>e</sup>r Bu<sup>be</sup> is<sup>t</sup> t. grad wi<sup>e</sup> stumpsinnig; m<sup>e</sup>r kann sawe<sup>n</sup> (sagen) zu ih<sup>m</sup>, was m<sup>e</sup>r will, er hört's gar nit *Lützelstn.* 'vān är als tailmol sinā par groschā zeelt' *LANDSMAN Lied.* 23. — SCHWEIZ. 4, 148.

†unzemol *Adv.* diesmal. 'dasz auch nit not sy, üch unzemol mit knechten ze

beladen' 1467 MIEG II 84. = nunzermal  
SCHWEIZ. 4, 148?

vilmols [filmols Str.; fièlmols, neben  
fièlmòla, abgeschliffen auch fièmls Hf.,  
fèmls Dunzenh. Z., unbetont femls Hf.;  
filmól Betschd.] Adv. oft, manchmal. 'als  
dann zû vil molen bescheen ist' Str.  
15. *Fh.* BRUCKER 9. 'Aus solchem Neyel...  
hat sie vielmahlen gedacht' Zab. Hexen-  
prozess 1620.

z<sup>u</sup>mol [tsmól Bf.] Adv. zu gleicher  
Zeit. Spw. Me<sup>n</sup> ka<sup>n</sup> nit lüte<sup>n</sup> [litə] und<sup>d</sup>  
mit Krüze<sup>n</sup> [Kritsə] ge<sup>hn</sup> z. niemand kann  
zwei Herren dienen. — SCHWEIZ. 4, 148.  
BAYER. I, 1582.

Mal III n. Mahlzeit; nur in den Rda.  
Vergunnti Mol t<sup>h</sup>üen ou<sup>ch</sup> wo<sup>b</sup>l Geberschw.  
G<sup>e</sup>teilti Mol sin<sup>d</sup> besser a<sup>s</sup> gemangelti Mol  
Str. K. Z. Han. — SCHWEIZ. 4, 143.  
BAYER. I, 1581.

Abe<sup>n</sup>dma<sup>h</sup>l [Áwətmâl Str.] n. das  
hl. Abendmahl. — SCHWEIZ. 4, 156.

†Gesellenmol epulae opimae quales  
parabant fidejussores. 'Mattheus der Zoelner  
bereitet ein herrlich mol, ein gesellenmol  
oder ein gisselmal' GEILER P. I 185;  
Br. 13<sup>b</sup>. Str.

†Grasmal n. Mahl, das man auf dem  
Grase, im Freien, genießt, dann überh.  
Mahl GEILER P. II 76<sup>b</sup>. — BAYER. I,  
1582.

†Immesmohl n. Imbiss. 'Mitwoch den  
26. Sept. 1599 haben die Armbrustschützen  
ein Immesmohl uff dem Schützenhusz ge-  
halten mit Wyp vnd Mann' Mü. ZIEGLER  
Msc. bei MIEG II 212. — SCHWEIZ. 4, 156.

Nachtmo<sup>h</sup>l [Náçtmól Mittl. Hf. Betschd.;  
Nôtómól Geisp.; Náçtmól Wh.; Nôçtmól K.  
Dunzenh. Ingenh. Geud. Prinzsh.] n. das hl.  
Abendmahl. Zuem N. ge<sup>hn</sup>. I<sup>eh</sup> bi<sup>n</sup> ze N.  
gange<sup>n</sup> Geisp. s N. mache<sup>n</sup> bei Katholiken  
Hf. Êr het s N. bekomme<sup>n</sup> oder D<sup>r</sup>  
Pfarr<sup>r</sup> het ihm s N. gē<sup>ben</sup> von einem  
Sterbenden gesagt K. Z. 'mit den Sacra-  
menten der Tauffs vnd Herren Nachtmal'  
GEILER 65. Narr (KZ.) 'vnnd (haben) dess  
Herren Nachtmahl zue gewöhnlicher zeit  
ausszueheilen befohlen' PETRI 411. 'den  
Wein zum H. Nachtmal' MÜLLER 40. —  
SCHWEIZ. 4, 161.

Nachtmal<sup>er</sup> m. der bald zum ersten  
Male zum hl. Abendmahl geht Hf.

Mal IV [Mâl Roppenzw.] n. Schloss an  
der Thüre. Vgl. Malschloss. — aus frz.  
malle. SCHWEIZ. 4, 168.

malauche<sup>n</sup> [màlòixə Dü., màlòyxə Hf.,  
màlàiynə Heidw.] 1. stehlen, naschen  
Dü. 2. fälschen: gemalöüchter Win Hf.  
3. einer Kuh die Hörner stutzen und  
Klauen verkürzen, um sie jünger erscheinen  
zu lassen Heidw. — hebr. mèlakà Ge-  
schäft, Arbeit JB. XII 150. — SCHWEIZ.  
4, 166.

vermalaucht [fərmälœyxt Meis.] Adj.  
verflucht, vermaledet.

Malauches [Màlòyxəs Str.] m. (?) n.  
1. gute Sache, Gewinn; im Kartenspiel:  
Trumpf. 2. Verfälschung, Betrug Str.  
ULRICH. — hebr. Pl.

malad, malader [màlât Dü. Zinsw.;  
màlât Lohr; mälâtör M. Dü. Rchw. Str.  
Z. Han. Lobs. Rothb.] Adj. unwohl, kränk-  
lich, unpässlich: nur præd. Adj. Ach,  
ich bin so m.! Lohr. 'Maladre wurd m'r  
ersch terno' FRANÇOIS Husm. 26. —  
SCHWEIZ. 4, 166.

†Malatrie f. Aussatz. 'Were es ouch  
das eins den siechtagen (Krankheit) der  
malatrie an ime empfinde' Str. 15. *Fh.*  
BRUCKER 31.

Malefitz m. verfluchte Sache: 'I sa jo,  
s'isch e wohrer Malefitz mit dem Retsche,  
mer kriit so Litt nimmi los' Str. JB. VII  
183. — SCHWEIZ. 4, 167. BAYER. I, 1584.

malefitz [màlòfits Lutterb. Rapp.; mòlò-  
fits Meis.] Adj. verflucht, bös. Das is<sup>t</sup>  
jetz e malefitzer Buc<sup>b</sup> Lutterb. Zss. Male-  
fitzbuc<sup>b</sup> schalkhafter, durchtriebener Junge  
Rapp. Molefitzhund böser Hund Meis.,  
-kèrl Str.

vermalefitzt, -fixt [fərmäløfitst Liebsd.  
Roppenzw. Blotzh. Su. Ruf. Osenb. Ob-  
hergh. Rapp.; fərmöløfitst Mittl. Meis.;  
fərmäløfikst Dü.] Adj. verdammt, verflucht,  
vermaledet. Wart, du vermalefitzter Satan,  
i<sup>eh</sup> will d'r zeige<sup>n</sup>! Liebsd. Das is<sup>t</sup> d<sup>r</sup>  
vermalefitz<sup>est</sup> Cheib, wo unger der Sunne  
lëbt Blotzh. Du v. Lueder! Su. Dër  
Schlitte<sup>n</sup> voll Holz is<sup>t</sup> v. schwër Mittl.  
E v. Stückele Vi<sup>eh</sup> Dü. — SCHWEIZ. 4, 168.

ma<sup>b</sup>le<sup>n</sup> [mälø fast allg.; mëlø Geisp.  
Dachstn. K. Dunzenh. Ingenh. Furchhsn.;  
Part. kmält Liebsd. Roppenzw. Ilkr.; kə-  
mält Lohr; kmälø Dü. Rapp. Mütt.; kə-  
mälø M. Str. Hf. Betschd. Wörth Lohr;  
kəməlø Geisp. Dachstn. K. Z.] 1. auf  
der Mühle mahlen. Wer z<sup>u</sup>erst kommt,  
ma<sup>b</sup>lt z<sup>u</sup>erst allg. 'Wer von erst in die  
Mühl kömbt, der mahlt von erst' MARTIN

*Parl. N. 474.* Dër het ihm do o<sup>uch</sup> mit uf siner Mühl g<sup>e</sup>ma<sup>h</sup>le<sup>n</sup> hat ihm bei der Gelegenheit nicht nach Wunsch geredet Gebw. Kaffee, Frucht m. allg. 2. widerkanen Liebsd. Roppenzw. Steinbr. Hi. D Chue malt Liebsd.; (tüchtig) essen: Si<sup>e</sup> han eps wo-n-i<sup>h</sup>ne<sup>n</sup> gschmeckt; lue<sup>z</sup> nur wie si<sup>e</sup> m. Dü. Hes<sup>t</sup> eps ze m.? Mütt. 'malen zerknitschen' DASYP. — SCHWEIZ. 4, 168. BAYER. 1, 1583.

ufmahle<sup>n</sup> ausgedroschene Frucht durch Mahlen auf der Windmühle von Spreu, Gramen, tauben Körnern und Unkraut sondern Ruf. Dü. Bf. K. Z.

vermahle<sup>n</sup> Su., vermo<sup>h</sup>le<sup>n</sup> K. Duzzenh. Z. durch Quetschen zermahlen, zerdrücken, z. B. einen Stein, auch ein Tier unter einem schweren Lastwagen. Jetz han di<sup>e</sup> Satans Müs denne Sälotsot (Salatsamen) in dem Säckl ganz v. Ingenh. — SCHWEIZ. 4, 169.

Müllermaler [Milörmälör Ruf. bis Lohr; Milrimälör Rapp.; Milömölör Hf.; Milörmälör Ndröd.; Melömälör Ingw.; Milörmäl Wittenh.; Mimölömäl Weckolsh.] m. Schmetterling, insbesondere Kohlweissling, grosser Schmetterling. s. Jibetschisser. KLEIN. M., Katze<sup>n</sup>thaler, Äpfelbisser, Bir<sup>n</sup>e<sup>n</sup>schisser! wird in Anlehnung an das nahe Dorf Katzenthal von Kindern dem Schmetterling nachgesungen Rchw., oder M., Katze<sup>n</sup>thaler, Ruppe<sup>n</sup>schisser, Bir<sup>n</sup>e<sup>n</sup> bisser! Bebelnh. M., Rogge<sup>n</sup>stöhler, Mümpfelebisser, Hose schisser Banzenh. BAYER. 1, 1588. Da 's' e netter M., er het alli Farwe<sup>n</sup> Illkr. s. auch Müller z. Miller, Müller, Maler, s. Bärwel um e Dahler, s. Lissel um e Schissellumbe, s. Gredel um dreihundert Gulde! Str. STÖBER Volksb. 342. 'Je'r het syn Fraid am Spiel un der fangt Müllermahler' PFM. III 4. — SCHWÄB. 393. BAYER. 1, 1588. HESS. 274.

Mäläländer [Malälantör M.] m. Apfelsorte.

†mallenker Adj. 1. kränkelnd, unwohl M. Str. 'Er sycht m. schunn lang us' PFM. V 6. — frz. malingre.

Malingre [frz. Ausspr.] weisse Frühtraube Ruf. Rchw.

Malëste<sup>n</sup> [Mälästö fast allg.; Mälæstö Str. Lohr Dchli.; Mälästös Su. Logelnh. Gend. Zinsw.; Molašt Mittl.] f., meist nur Pl. 1. Beschrwerden, Gebresten, Unpässlichkeiten. Ich hab allewil M. mit

dem Wasser Urin Hf. Mit denne<sup>n</sup> Rhu-  
matisse<sup>n</sup> haw ich alle Gebot M. Geud. Dër  
Za<sup>h</sup>n macht ihm vil M. Rchw. Wann m<sup>r</sup>  
dich hört, hes<sup>t</sup> allewil M. Lobs. Si<sup>e</sup> het  
m<sup>r</sup> w<sup>i</sup>ed<sup>r</sup> emol von i<sup>h</sup>re<sup>n</sup> M. verzählt Str.  
z. Sorge, Kummer: De bruchst<sup>t</sup> d<sup>r</sup> ke<sup>i</sup>ne  
M. z<sup>e</sup> mache<sup>n</sup> Pfast. Er stirbt no<sup>ch</sup> vor  
Molëst Mittl. 3. Unannehmlichkeiten,  
Umstände, Ausflüchte. Mach m<sup>r</sup> che<sup>i</sup>ne  
M. un<sup>d</sup> chumm mit Liebsd. 'Mit dëne<sup>n</sup>  
Lüt bekomme<sup>n</sup> m<sup>r</sup> noch emol M. Horbg.  
D<sup>r</sup> Jerri het m<sup>r</sup> M. g<sup>e</sup>macht, m<sup>r</sup> w<sup>e</sup>rde<sup>n</sup>  
bol<sup>d</sup> vor's G<sup>r</sup>icht kumme<sup>n</sup> Dü. M. mache<sup>n</sup>  
bes. durch das Lärmen der Kinder Rapp.  
Prinz. Do het m<sup>r</sup> awer M.! Lohr. 'Es  
het alsfurt Malleste, ball mit de Nerve,  
ball im Maau<sup>c</sup> PFM. III 7. 's wär merr  
leid g<sup>'</sup>sinn, wenn sie lang hätt mien Mal-  
läste han' STÖBER Daniel 23. 'Müller,  
s wurd un angst un bang, Krieje ganz  
Malläste' SCHK. 222. 'Mi Zahn, wo m<sup>r</sup>  
scho lang Maläschte macht' LUSTIG II 45.  
'd' Tramway<sup>'</sup>sellschaft het allerlei Maläste  
mit g<sup>'</sup>het' Str. Wochenbl. 1886, Nr. 1. —  
SCHWEIZ. 4, 174 Molest.

malësti<sup>g</sup> Adj. sorgenvoll, sehr be-  
kümmer<sup>t</sup> Rupr. — vgl. SCHWEIZ. 4, 174.

Malin [frz. Ausspr.] m. nur in der  
Rda. de<sup>n</sup> M. mache<sup>n</sup> den Grossen, Herrn  
spielen Attenschw. Kerz<sup>f</sup>. Str. Dër cha<sup>n</sup>  
scho<sup>n</sup> d<sup>r</sup> M. mache<sup>n</sup>, 'er het's im dicke<sup>n</sup>  
Teil Attenschw.

†Malfasyer Malvasier-Wein GEILER  
P. II 67.

malproper [mälpröpör U.] Adj. un-  
reinlich, schmutzig. Scham dich, eso m.  
ze sin! Aschb.

maule [mäilo, mäilüm Rädërsd., möilo  
Rixh. Rapp. Str., mäülö Scherw., möylo  
Ingenh. Zinsw.] Adj. betrunken. — hebr.  
malê JB. XII 153.

Gemällich, s. Gemäch<sup>le</sup>.

Mëhl [Mäl fast allg., Mäl Str. W.] n.  
Mehl. Dis ist besser (m<sup>r</sup> lieber Ingw.)  
a<sup>s</sup> eps vo<sup>n</sup> M. Ingenh. Ah, so eps vu<sup>n</sup>  
M.! ah, so was Dü. So eppes vu<sup>n</sup> M.  
un<sup>d</sup> doch ke<sup>i</sup>ne Pflitte<sup>n</sup> = so ist's recht  
Su. s ist bö<sup>s</sup> M. an de<sup>n</sup> Knöpfler Dü.,  
Knöpfle<sup>n</sup> Barr Ingw. = die Sache steht  
schlimm Str. JB. IX 100. [Wæn s Mislö  
fol es, es s Mäl petr M.] JB. II 168. In  
einen Mehlsack schlüpfen' gilt als Haus-  
mittel gegen allgemeinen Hautausschlag  
Hf. Zss. Mëhlbrief, -dotsch, -wisch. —  
SCHWEIZ. 4, 217. BAYER. 1, 1587.

Ammelem<sup>eh1</sup> *n.* Stärkemehl *Heidw.*  
Strüth † *Obbruck Mü., Zuckermehl Steinbr.*  
'Ammelme Amylum' *DASYP. s. Amlung.*  
— SCHWEIZ. 4, 218. SCHWÄB. 20.

Blaüm<sup>eh1</sup> [Pläimäl *Su.*; Plöimäl *Logeluh. M.*] *n.* Mehl oder Pulver von Indigo-  
blau zum Färben der Wäsche. *In Str.*  
*hat man Blaukugeln, auf dem K. und in*  
*Z. Blauwasser.*

Bollm<sup>eh1</sup> *n.* geringere Sorte Mehl,  
*zweite Qualität, Gemisch aus Weizen- und*  
*Roggenmehl, schwarzes Mehl, Gerstenmehl,*  
*Pollmehl Roppenzw. Su. Mittl. K. Z. Rothb.*  
*Wörth. Vgl. auch Bollbrot. DWB. II 233.*  
BAYER. 2, 386. 'Item so sol man die müle  
mit bollemele füllen' *Str.* 1452 BRUCKER  
379. — SCHWEIZ. 4, 221.

Brotm<sup>eh1</sup> *n.* Mehl, aus dem gewöhn-  
liches Hausbrot gebacken wird *K. Z. Wh.*

Hexe<sup>m</sup>m<sup>eh1</sup> *n.* Bärlappsame, Pulvis  
lycopodia *der Pharmakopöe Hf.* — SCHWEIZ.  
4, 219.

Molzerm<sup>eh1</sup> *n.* Mischung aus schwarzen  
und weissem Mehl *Wh.*

Rotm<sup>eh1</sup> *n.* grobes Mehl mit Kleie ver-  
mischt, für Schweine *Bisch. K. Z.*

Sägm<sup>eh1</sup> *n.* Sägemehl, Sägespäne *Wit-*  
*tenh. Su. Str. K. Z.; Nbf. Säjm<sup>eh1</sup>let f.*  
*Hf.* — SCHWEIZ. 4, 222.

Schlichtm<sup>eh1</sup> *n.* Mehl, aus welchem  
der Weber die Schlichte bereitet *U., und*  
*welches in einigen Gegenden noch ausser*  
*dem Weberlohn gegeben wird Bf.*

Schwarzem<sup>eh1</sup> *n.* Roggenmehl *Rapp.*  
Wissm<sup>eh1</sup> *n.* Weissmehl, aus reinem  
Weizen gewonnen *allg.*

Wurmm<sup>eh1</sup> *n.* Wurmmehl; das vom  
Holzwurm zu feinem Pulver zernagte Holz,  
das bei Kindern bisweilen als Wundmittel  
gebraucht wird *Rädersd. Ruf. Geberschw.*  
*Bf. Barr K. Z.* — SCHWEIZ. 4, 222.

Zs. M<sup>eh1</sup>lloppelle, -lockele, -trolle-  
ler, -bolle<sup>n</sup> [Mälöpolo *n., Pl. -lör Co.*;  
Mälökälö, *Pl. -lör Horbg.*; Mältrölör *m.*  
(*s. trolle<sup>n</sup> = rollen*) *Ruf. Rapp.*; Mäl-  
trölö *m. Bollw.*; Mälpölo *m. U., Mälpölo*  
*Str. W.*] 1. minderwertige Zuckerbohne,  
bei Kindtaufen von Paten unter die Kinder  
auf der Strasse vorworfen; um einen Mehl-  
teigkern ist nur ein ganz dünner Zucker-  
überzug, *s. Seite 27.* 2. übtr. ganz  
kleine Kartoffeln *Co.*

m<sup>eh1</sup>lig [mälik *Roppenzw. Rapp.*; mäli  
*Barr K. Z. Betschd. Wörth;* mäli *Str. W.*]  
*Adj.* 1. mehlig. E m<sup>eh1</sup>liger H<sup>er</sup>däp<sup>el</sup>

*Rapp., e m<sup>eh1</sup>lich Grumbeer K. Z. W<sup>er</sup>(s)  
gläubt, wurd s<sup>eli</sup>(g), Un<sup>d</sup> w<sup>er</sup> in e M<sup>eh1</sup>-  
sack schlupft, wurd m. *Rapp.* JB. VII 171  
*Barr.* 2. *locker, vom Ackerboden Rop-*  
*penzw. Syn. mülwig Ndrbetschd.* —  
SCHWEIZ. 4, 223.*

Melanie [Mèlœni, Mèlani *Illk.*] *weibl.*  
*Vorname. Koseform: Malle; Demin. Mel-*  
*lele, Mejale Hattst. Verächtlich: e roti*  
*Melle rothaariges Mädchen Str.*

melankolisch [melänkhöli<sup>s</sup> *Dü. Str.*]  
*Adj. im Verstand zerrüttet. Er ist halwer*  
*m. Dü.*

Melleb<sup>ell</sup>, *s. Mirab<sup>ell</sup>.*

Melleri<sup>e</sup>, *s. Mairie.*

meletiere<sup>n</sup> [melotière *Geberschw. Horbg.*  
*ält. Str.*] verdienen, *frz. mériter. Dië*  
*Strof het s meletiert Geberschw. Du mele-*  
*tiers' nit me<sup>hr</sup>, a<sup>s</sup> dass me<sup>r</sup> die<sup>ch</sup> abschmiert*  
*Horbg. 'Es duet's nit m., diss Gschelts'*  
*PFM. I 1. — SCHWEIZ. 4, 171.*

meliere<sup>n</sup> [melière *fast allg.*; milière *M.*;  
melirö *Str. Betschd.*] 1. *refl. sich mischen*  
*(in etwas, das einen nichts angeht), meist*  
*mit Verneinung oder in Verbindungen mit*  
*verneinendem Sinn, frz. se mêler. Melier*  
*die<sup>ch</sup> nit under dië Wackes! Rapp. Dië*  
*Schnudernas brucht sie<sup>ch</sup> nit in alles m.*  
*Horbg. Melier die<sup>ch</sup> nit in Sache<sup>n</sup>, wie*  
*die<sup>h</sup> nix ange<sup>h</sup>n Molsh. Lobs. Ich melier*  
*mie<sup>h</sup> in nix Hf. 2. mischen, vermischen,*  
*unter einander mischen. Melierte<sup>r</sup> Spëck*  
*mit magerem Fleisch durchzogen Su. In-*  
*gersh. Katzent. Melierter Kaffee Rapp.*  
*Rogge<sup>n</sup> un<sup>d</sup> Weise<sup>n</sup> m. Hi. Gemelierter*  
*Some<sup>n</sup> Lobs. s Wëtter ist meliert es reg-*  
*net und schneit unter einander Mittl. D*  
*Karte<sup>n</sup> m. Hf. 'Het der Galjestrik sich*  
*odryn au milliert?' PFM. IV 3. 'Ihr mien*  
*e Bissel meh uff ych halte, un ych nit in*  
*alle Dreck meliere' SCHK. 395. — SCHWEIZ.*  
*4, 171.*

undermeliert *Adj. unterminiert, unter-*  
*graben Su.*

Melo *n. Velociped Ruf.*

Mello, Mollo [Mèlö *Olti.*; Mèlö *Ob-*  
*hergh.*; Mèlö *Horbg.*] *m. Dickkopf, dicker*  
*Mensch, dicker Gegenstand. s. Moll<sup>e</sup>.*

Melodie [Mèloti *Str.*; Melöti *K. Z.*;  
† Mèlotèi *Bf.*] *f. Melodie, Sangweise. Syn.*  
*Wis K. Z.*

Melon(e) [Melón *Felleri. U.*] *f.* 1.  
*Melone, Cucumis melo. 2. runder steifer*  
*Filzhut Felleri. — SCHWEIZ. 4, 170.*

† **Meil**, Mejel *Trinkglas, Bierglas Mü.*  
St. *Mäder.* — mhd. miol. SCHWEIZ. 4,  
157. SCHWÄB. 369 magelin. BAYER. 1,  
1575.

† Biermeil, -mejel *Schoppenglas, Bier-*  
*glas.* Als das Sechslivrestück nur 5,80 fr.  
galt, sagte man scherzweise von vollen  
6 fr. sprechend: s macht e Sechslivrestück  
und e B. Mü. s. STALDER II 205. St.

**Meile** [Mëjlø Roppenzw.] *m. langer*  
*Kerl.* Vgl. auch die Koseform M. unter  
Marie.

Viehmeile [Fémëjlø Co.] *m. unge-*  
*schickter, dummer Mensch.*

**mil** in vielen Flächen aus frz. mille:  
Herrgottsäckermills [Hërkòtsakør-  
mills Hf.] *Fluchwort.*

Mildebuggel [Meltapùkl Rapp.] *m. ver-*  
*wünschter Kerl, Fluchwort, vgl. frz. bougre.*

Mildeddia, -diø, -tau [miltøtja Liebsd.  
bis Dü.; meltatjæ Rapp. Bf. Bisch.; mil-  
tøtje K. Z.; meltøti Dunzelnh.; euphem.  
miltøtj Steinbr. Bitschw.] *Fluchwort, Subst.*  
*und Adj., frz. mille de Dieu, wahrschein-*  
*lich verderbt aus vie de Dieu, s. auch*  
*widadia.* Wart, ich will d'r, M., hëlfe!  
*Liebsd. M., das sind aber grossi Hërd-*  
*äpf!<sup>1</sup> Pfatterhsn. M. Dunderwëtter! Hf.*  
Das is<sup>t</sup> e M.! Su. Dër M.! oder dër  
mildedios Keih! *der verdammte Kerl Hf.*  
M., was is<sup>t</sup> das, sind<sup>d</sup> doch emol rüewig!  
*Ingersh. s is<sup>t</sup>, m., o<sup>uch</sup> wo<sup>hr</sup>! Rapp.* Das  
is<sup>t</sup> e M. vom e-n-Ochs, dër zie<sup>ht</sup> um s  
Verrecke<sup>n</sup> nit a<sup>n</sup>! Bf.

Mildedickel [Meltøtikl M.] *dass.*

mildedütz [meltatjts Logelnh.] *Ausruf*  
*der Verwunderung.*

Mildefuter [Meltafytør Ilkr.] *Fluch-*  
*wort, frz. mille de foutre. Daraus euphe-*  
*mistisch:*

mildekuder [miltøkhytør Heidw.] *Aus-*  
*ruf der Verwunderung.*

mildemënt [miltømant Hüss. Geberschw.  
Ilkr. Logelnh. Co. Winzenh.] *Fluchwort,*  
*Potztausend.*

mildepip, -pippel [miltøpip Str. Hf.,  
-pipl Str.] *Fluchwort, vgl. frz. nom d'une*  
*pipe.* PICK Mo. 40.

† Mildereich älteres *Fluchwort.*

mildetscheck [miltøtsøk Bisch.] *Aus-*  
*ruf der Ungeduld.*

Mildetschecksiön [Miltøtsøksjön  
Bisch.] *f. Magenbcklennung infolge von*  
*übermässigem Genuss an Speisen, frz.*  
*indigestion.*

**Mile** [Milo Str.] *kosend für Emil.*

**Million** [Miljøn allg.] *Zahlwort Million.*  
*In Fluchformeln häufig.* E M. Kreuz  
Dunderwëtter! E M. Kreuz Dunderwëtter  
söll dringschlauje<sup>n</sup> K. Z. Säcker M.!  
*Säsolsh. Rda. Barrer M. Str. Zur Be-*  
*zeichnung eines hohen Grades in Zss.: e*  
*Millionskist starker Rausch Hf. D'er Mill-*  
*jonefritz chemals eine stattbekannte Person*  
*Str. 'De Millionsdande usa Amerika' JB. VIII*  
194. — SCHWEIZ. 4, 171.

millionisch *Adv. verstärkend vor Adj.,*  
*den hohen Grad bezeichnend: s is<sup>t</sup> m. heiss*  
*Str.*

**Milis, Malis, Melis, Molis** [Mölis  
Gebw.; Mälis Isenh. Obhergh.; Mëlis M.  
Ingersh. Ammerschw. Rapp.; Melis Su. Ob-  
hergh. Ilkr.; Melis Geberschw. NBreis.]  
*m. Gestellungspflichtiger, Rekrut, frz. les*  
*milices.* D Millisse<sup>n</sup> ge<sup>hn</sup> si<sup>ch</sup> hüt ge<sup>hn</sup>  
stelle<sup>n</sup>, do wur<sup>de</sup>n si<sup>e</sup> wi<sup>de</sup>r manöwre<sup>n</sup>  
*Lärn verführen Geberschw. D Milisse<sup>n</sup>*  
*hän hüte gspielt Losnummer gezogen Lo-*  
*gelnh. 'd Milisa' 1749 JB. IV 134. Syn.*  
*Konskri = frz. conscrit, Spielbu<sup>b</sup> Betschd.*  
— SCHWEIZ. 4, 171.

**Mylor<sup>d</sup>** [Milør Bf.] *m. reicher Herr.*  
Dër fahrt vierspännig wie-n-e M.

**moll** [møl Wh. Lorenzen Dehli.] *Adj.*  
*locker, zart, weich, vom Ackerboden: d*  
*Grumbeere<sup>n</sup> welle<sup>n</sup> m. hon nicht zu nass*  
*und auch nicht zu trocken Wh. Das Stück*  
*hat gutte<sup>n</sup>, molle<sup>n</sup> Grund Dehli. — WESTERW.*  
*möll. s. auch mulw.*

mollig [mølez Wh.] *Adj. Bed. wie*  
*moll. Mollige<sup>r</sup> Grund. Syn. murkig. —*  
SCHWÄB. 389.

† mollecht? 'Der Adler . . . Starck /  
schwartz / grob / mollecht vnd vntrew /  
Falsch / schamper / dückisch / darzü schew.  
*Vogelbuch 1554 A IV. JB. IV 54. — vgl.*  
*zornych mollich ind. böese KARLMEINET*  
156, 7 LEXER.

Mol, s. Molch i.

**Moller(t) I** [Mölør Hattst. Bisch.; Mólør  
M.; Mólørt Tieffenb.] *m. 1. Kaulquappe*  
*Hattst. Bisch. Tieffenb. 2. Molch M.*

**Moller(t) II** [Mölør und Mólørt Hf.;  
Mólørt K. Z. Han. Aschb. Kindw. Zinsw.  
Reichshofen; Mólør M.; Mälør Betschd.  
Wörth; Mälørt Aschb.] *m. Kater, männ-*  
*liche Katze; tigerähnlich gefleckte Katze*  
*M. s. auch Kitzze. — an Maler angelehnt?*

Katze<sup>n</sup> moller(t) [Khätsämölør(t) Hf.;  
Khätsämölørt K. Z. Han. Zinsw. Lobs.



*Rothb.*; -mòlør *Reichshofen*; Khàtsəmàlør *Betschd. Wörth*; Khàtsəmàlørt *Bühl*] *m. Kater, männliche Hauskatze. Schädlig*<sup>ch</sup> wie e K. *falsch wie ein Kater K. Z.* Si<sup>e</sup> han allewil Händel wie zween Katze<sup>n</sup>-möllert *Brum. Syn. Katze<sup>n</sup>roller Str.*

**Molle<sup>n</sup>**, Molli, Moler [Mòlò Dü. *Bebelnh. Barr Ndsn. Bisch. Rothb. Lorenzen*; Mòli *Felleri. Heidw. Roppenzw. Ruf. Obhergh. Katzent. Zinsw.*; Mälør *Mittl.*; Mòlr. *M.*] *m. 1. Molch, Regenmolch Roppenzw. Mittl. Barr; Kaulquappe Rothb. 'giftige Krotten, Mollen, Nattern, Drackhen' ZWINGER II. 2. Mensch mit dickem Kopf, Dickkopf, grober Mensch — meist als Schimpfname gebraucht. E. M. wie e Ein<sup>ne</sup> korb Bienenkorb Zins. In Bed. 1 und 2 oft auch Zss. Molle<sup>n</sup>kopf (s. d.), Mollkopf *Ruf. s. auch Moller I. 3. Stier Lorenzen. 4. ein Ballspiel der Knaben. Es wirft einer den Ball in die Höhe und sagt: Molli, Molli uf d'er Seppi! Der Seppi muss den Ball schnell auffangen und auf einen andern werfen; trifft er ihn nicht, so muss er den Ball holen und M. auf einen neuen Namen werfen; trifft er aber, so muss der Getroffene das Spiel fortsetzen Obhergh. Ob hierher? † 'Möle Klumpen Fleisch im Uterus, Missgeburt' FISCH. Ehez. 179, 19. 'Molle Klump, Knollen' KLEIN. — SCHWEIZ. 4, 172. SCHWÄB. 389. BAYER. 1, 1589.**

Frösche<sup>n</sup>molle<sup>n</sup> *m. Kaulquappe Co.*

Krotte<sup>n</sup>molle<sup>n</sup> *m. Kaulquappe Scherw.*

Rege<sup>n</sup>molle<sup>n</sup>, -moller, -molli [Rákəmòlò *Urbis, Rájəmòlò Rapp.*; Rákəmòlør *Hattst., Rájəmòlr M.*; Rákəmòlr *Liebsd.*; Rájəmòli *Dollern*] *m. Salamander, Erdmolch, Salamandra maculata Liebsd. M. Urbis; Regenwurm Hattst. Rapp.*

Molle<sup>n</sup>tettel [Mòlètètl *Hlkr.*] *m. Kaulquappe, frz. têtard.*

**Molière** [*frz. Ausspr.*] *m. niederer, feiner Nestelschuh Roppenzw. Westhalten Logelnh. Co. Str. Buchsw. Zss. Molièreschue<sup>n</sup>.*

**Molliger**, Molke<sup>n</sup>kirsch [Molikør *f. Rapp., m. Scherw.*; Molkəkhirs *f. Str.*] *süsse Rotkirsche, auf einer Seite weiss Rapp. Scherw.; gelblichweisse Kirsche, nach der Farbe so benannt Str. CS. 74.*

**Mollinger**, *Demin. Mollingerle* [Mòlənərəlò *Dü.*; Mòlənəkərəlò *Str., ält. Spr. Milin*] *gemeine Ellritze, Phoxinus laevis.*

'Milling in der Ill' *FISCH. Prakt. 655. CS. 74.* 'Kressle, Mollenker un Nase Henn als drinn (im Gärnel) erum geblitzt' *SCHK. 194.* 'Milling oder Mildling' *Phoxinus laevis, nach Hermann auch Pfeel genannt BALDNER 84. — SCHWEIZ. 4, 172.*

**Molle<sup>n</sup>pick** [Mòləpik *Dü. Str. K. Z. Zinsw.*] *m. behauener und an der Vorderseite geglätteter Mauerstein, oft würfelförmig, 20—25 cm dick; auch Mollung genannt Dü. — frz. moellon piqué.*

**Möllele** [Mèlələ *allg.*] *n. 1. Aprikose, Prunus armeniaca minor KIRSCHL. 1, 215, wo auch Molette; Syn. † Barellele Mü. M. brèche<sup>n</sup> abernten Bisch. Zss. Möllelebeck Aprikosenstrauch Obhergh. Möllelebaum K. Z. In den Memorabilien der Pfarrei Schwindratzheim steht 1709, dass alle 'Möllelebäun' erfroren sind. Möllelestein Aprikosenuker Rapp. K. Z. 2. Schläge: Dem han ich M. ge<sup>ben</sup> Roppenzw. 'Mölleleibäum abricotiers' *MOSCH. Anl. 357.* 'Martilen oder Möllele = frz. Abricots' *MARTIN Coll. 46.* 'E Frau wie es, die schüddelt merr nit wie Möllele vom erste Baum eraa' *PFM. IV 7. — SCHWEIZ. 4, 174. SCHWÄB. 389.**

**Mul** [Mýl] *S. O. Str. Brum. Wörth Betschd. Han.; Myl M. Barr Bf. Bisch. Illk. K. Furchhsn. Dunzenh. Ingenh. Hf. Zabern W.; Møyl Rostzig; Pl. Milør bezw. Milør, Mèilr; Demin. Mílələ bezw. Milələ*] *n. 1. Mund, Maul. Das Wort wird gewöhnlich ohne verächtlichen Nebensinn gebraucht. Mach s M. uf un<sup>d</sup> d Auje<sup>n</sup> zu! zu einem Kind, dem man etwas Essbares in den Mund stecken will U. 'die fünf vnd zweintzigst schell ist, mit dem maul einbrocken vnd das maul für ein messer gebrauchen' GEILER 16. Narr (Kl.) 'Un imm Lavadder nooch soll merr uf's Muul z'erst schauē' *PFM. III 4. Spw.* Im e gschenkte Rössle luegt me<sup>n</sup> nit in's M. Dietw. 'Es isch e Ställele Mit wisse Wëllele; Es räjt nit drin, Un schneit nit drin, Un isch doch allewil nass? — Antw. s MüL mit de Zähne' *Str. STÖBER Volksb. 360 und Anm. s M. ufsperre<sup>n</sup> gähnen allg. Er sperrt s M. uf, dass me<sup>n</sup> könnit mit eine<sup>n</sup> Heüwage<sup>n</sup> ine fahre<sup>n</sup> Hlkr. M. un<sup>d</sup> Nas ufsperre<sup>n</sup> sich sehr verwundern, staunen, mit gespannter Aufmerksamkeit lauschen Gberschw. Co. Schlettst. Bf. U. 'Die siebendt Schell ist, mit dem Kopff vnd Maul hören; denn es sein etlich also**

geartet, dass sie nicht hören können wenn sie nicht das Maul aufsperrn vnd gaffen, gleich wie ein Esell, der Distel frisst' GEILER 9. *Narr (Kl.)* 'dz Maul auffsperte wie ein Narr' MOSCH. I 83. Er horcht mit M. un<sup>d</sup> Nas *Ruf.* 'Am M. abzwacke<sup>n</sup> am Essen ersparen' *Str.* ULRICH. Sich eps am M. abspare<sup>n</sup> *weniger essen, um für das ersparte Geld etwas Anderes anschaffen zu können oder um andere damit zu erfreuen U.* Mit <sup>de</sup>m trocken<sup>e</sup> M. um si<sup>n</sup> Sach kumme<sup>n</sup> *bei aller Sparsamkeit um sein Vermögen kommen Bf.* Von d<sup>er</sup> Hand in s M. *Str.* E dürs [tirs] M. *teurer Mund, Leckermaul, für das man viel Geld ausgibt U. Rda.* [s e<sup>s</sup> e khæm Myl tsə trüüə] M. JB. II 168. s is<sup>t</sup> ke<sup>in</sup>e<sup>m</sup> M. ze tröue<sup>n</sup> = *frz.* l'appétit vient en mangeant *Bf. Han.* Das is<sup>t</sup> s M. für e Narre<sup>n</sup> g<sup>e</sup>halte<sup>n</sup> *wenn einem eine sehr kleine Portion vorgestellt wird Su.* s fli je<sup>n</sup> eim ke<sup>n</sup>e gebrotene Tuwe<sup>n</sup> ins M. *Obbr.* [ə küt Myl hön boshafft reden *Wh.*] E guets M. han *etwas Gutes gegessen oder getrunken haben, von dem man noch einen angenehmen Nachgeschmack hat Z.* Alle<sup>z</sup> (*frz.* = *nun*), wänn d<sup>r</sup> e guet M. wil<sup>t</sup> mache<sup>n</sup>, ze (*so*) mimm an<sup>ch</sup> noch e Stück<sup>e</sup>l Biskwittort *Ingenh.* s M. wässert eim, wann m<sup>r</sup> vun d<sup>enne</sup> ville<sup>n</sup> gute<sup>n</sup> Sache<sup>n</sup> hört, wo an d<sup>ere</sup> Hochzeit ufge<sup>tra</sup>se<sup>n</sup> sind<sup>u</sup> wor<sup>en</sup> Lützelstu. s Wasser kummt m<sup>r</sup> ins M. *Katzent.* Ich hab Wasser ins M. bekomme<sup>n</sup> *Ingenh.* 'Wenn de-n-ebbs g<sup>g</sup>esse hescht, butscht mit'm Nasduech 's Muul' HIRTZ *Ged.* 171. s M. wische<sup>n</sup> (putze<sup>n</sup> *Bf.*) un<sup>d</sup> ge<sup>hu</sup> ohne sich zu bedanken *Katzent.* Sich s M. verderwe<sup>n</sup> sich den guten Nachgeschmack durch den Genuss schlechter Speisen oder Getränke verderben *Z.* Von zwei Freunden, die mit einander ins Wirtshaus gehen wollen, sagt der eine: Was za<sup>h</sup>st? und der andere erwidert: Ich halt di<sup>ch</sup> gastfri (für kostfri) un<sup>d</sup> M. sufer *Z.* E M. wi<sup>e</sup> e Hol<sup>s</sup>schuech *Dunzenh. Z.* JB. VII 193, wi<sup>e</sup> e Schür<sup>th</sup>or *Bf. K. Z., oft mit dem Zusatz:* wänn <sup>r</sup> lacht, macht's in de<sup>n</sup> O<sup>r</sup>e<sup>n</sup> Visit *Dü.* Was lachs<sup>t</sup>? *Antw.* E gross M. un<sup>d</sup> schmal<sup>e</sup> Backe<sup>n</sup> *Fisl.* s M. hénke<sup>n</sup> trotzen, schmollen *allg., mit dem Zusatz:* wie e alt Ross *Katzent.* s M. in alles hénke<sup>n</sup> überall mitsprechen *allg.* s M. an de<sup>n</sup> Nauj<sup>e</sup>l hénke<sup>n</sup> *cig. an den Nagel hängen, d. i. gar nichts mehr zu essen haben U.* Eim s M. a(n)hénke<sup>n</sup>

*widerreden, von Kindern allg.* Eim e bö<sup>s</sup> M. anhénke<sup>n</sup> *Hf., Syn.* Eim s M. voll g<sup>e</sup>b<sup>e</sup>n *Z. Obbr.* E gross M. ha(n) *prahlen allg.* s M. voll n<sup>e</sup>h<sup>e</sup>m<sup>e</sup> *hochfahrende, prahlerische Reden führen U.* s M. üwerall vorne dran han *vorlaut sein Han.* s M. offe<sup>n</sup> han üwer eps schimpfen, *Bemerkungen machen Str.* Halt s M.! *allg.* Halt di<sup>n</sup> M.! *Hirtzfn. Scherzh.:* Halt s M. un<sup>d</sup> za<sup>h</sup> e Liter! *Illk. Derb:* Halt s M. zuem A.! *Z.* Halt<sup>e</sup>s<sup>t</sup> d<sup>s</sup> M.! *energisch befehlend und drohend Ingenh.* Jetz<sup>t</sup> hes<sup>t</sup> m<sup>r</sup>'s grad<sup>e</sup> us <sup>de</sup>m M. genomme<sup>n</sup> *das wollte ich gerade auch sagen Ingenh.* 'De nimmsch merr's us em Muul' KETTNER *Mais.* 30. S M. spaziere<sup>n</sup> ge<sup>(h)n</sup> lo<sup>(s<sup>s</sup>e)n</sup>) *viel von anderen Leuten sprechen allg.* s M. bruche<sup>n</sup> *boshafft kritisieren, schimpfen U., vorlaut antworten M.* Eim üwer s M. fa<sup>h</sup>re<sup>n</sup> *cinem das (unwahre) Wort abschneiden, ihn scharf zurechtweisen wegen verleumderischer Aussagen allg.* † *Rda.* 'das maul in den hymel stossen' *Gottes Wege tadeln MURNER Schelmsz.* 69. Eim s (fréch) M. stopfe<sup>n</sup> *jemand zum Schweigen bringen allg.* 'wer jedem s mul verstopfen wil' BRANT *Narr.* 41, 28. 'Denn wenn du jedermann das maul wöltest stopfen, würdest du fürwar nügendt lumpen vnd scherwollen gnug bekommen mögen' GEILER 41. *Narr (Kl.)* Wäsch d<sup>r</sup> z<sup>er</sup>erst din M.! *Zurechtweisung an einen vorlauten, unreifen Burschen Olti.* Sich s M. verbrénne<sup>n</sup> *unüberlegt etwas aussagen, unabsichtlich ein Geheimnis verraten, unbedacht, indiskret reden U., Syn.* s M. verbrüje<sup>n</sup>: Jetz<sup>t</sup> hätt i<sup>ch</sup> m<sup>r</sup> s M. bal<sup>d</sup> verbrüejt *Ingenh.* s M. verrisse<sup>n</sup> *durch eine Zurechtweisung jems. Zorn erregen Dü.* 'Ihr brüche 's Mü<sup>l</sup> jetz nitt so z<sup>v</sup>'risse' *nicht zu spotten LUSTIG I 235.* Er het si<sup>ch</sup> selwer uff s M. gschlaue<sup>n</sup> *sich selbst verraten Str.* Eim uf s M. g<sup>e</sup>b<sup>e</sup>n *auf den Mund schlagen allg.* 'I habb uff's Muul merr gschlaue, Wyl i ze viel geredd' *Str. Wibble* 12. 'Du nixnutzijer Bue! muesch Ei<sup>m</sup> 's Mul glich voll genn!' SCHK. 390. Toisig Mark für eso e Baräckel is<sup>t</sup> e M. voll! *Bf.* s fa<sup>h</sup>rt m<sup>r</sup> im M. umme *Ruf. Su. Illkr., im M. herum Katzent. Dü. Bf. Str.* = *es schwebt mir vor dem Munde, es liegt mir auf der Zunge, nämlich das Wort, das ich aussprechen möchte.* s fo<sup>h</sup>rt m<sup>r</sup> a<sup>s</sup> für <sup>de</sup>m M. <sup>h</sup>erum, aw<sup>er</sup> ich kann jetz nitt druf kumme<sup>n</sup> *Ingenh.* s läuff m<sup>r</sup> im

M. herum Barr. *Antw.* [špui s rys! M.] s M. spitze<sup>n</sup> wi<sup>e</sup> e Ku<sup>n</sup> uf e-n-Ēr<sup>d</sup>beer *wenn jem. verlangend nach etwas sieht, od. auch iron. wenn er den Mund recht breit verzieht Str.* Er spitzt s M. wi<sup>e</sup> e Ku<sup>n</sup>, wänn s'e noch ere Ērdbbeer reicht *Obbr.* 'Mein müll kan ich nach pfennig spitzen' MURNER *Mühle* 578. 'Da man kein blatt fürs maul nimbt' MOSCH. II 2. 'Die nimmt kein Blatt for's Muul!' HIRTZ *Ged.* 195. E M. mache<sup>n</sup> manlen, ein Gesicht schneiden, frz. faire la moue Pfeiterhsn. E sur [šyr] M. mache<sup>n</sup> verdriesslich sein Geberschw. E kruim M. mache<sup>n</sup> Zeichen von Unlust geben M. Do mach ich ke'n krumm M. derwėje<sup>n</sup> verächtl. das kümmert mich keinen Deut Ingenh. E böš M.: a) eine Krankheit am Munde, geschwollener Mund *Dü. K. Z.* b) loses Maul, böse Zunge *Wienzh. Str. U. Syn.* e wüest M. *Horbg. Bf.* Er hat e M. wi<sup>e</sup> im Teüfel vom Schwanz gschabt Örmi. Von einer Person, die geläufig und gewandt sprechen kann, die gern und viel spricht: Diē het n-e M.! *Mittl.* E gschliffe<sup>n</sup> M. ha<sup>n</sup> *Hlkr.* Er hat e M. wi<sup>e</sup> si<sup>e</sup>wē<sup>n</sup> Örmi. E M. han wi<sup>e</sup> e-n Advekat *Lohr, A<sup>4</sup>vekat K. Z.* Si<sup>e</sup> het e M. wie n-e schwēr Wätter *Fisl. Obhergh. Osth., mit der Nebenbedeutung verleunderisch sein Osenb.* E M. wi<sup>e</sup> e Wäschfrau *Obbr.* s M. geht d'r ganze Taj wie n-e Ēnte<sup>n</sup>-schnawel *Horbg., wi<sup>e</sup>-n-e Ēnte<sup>n</sup>arsch Örmi., wi<sup>e</sup> e Bachstēlze<sup>n</sup>loch Str.* Si<sup>e</sup> ist nit uf s M. gfallē<sup>n</sup> *Obbr.* Si<sup>e</sup> het s M. uf dem rēchte<sup>n</sup> Flēck *ebd.,* nit am lēzte<sup>n</sup> Platz *Ingenh.* Dēm steht s M. nie still *Dü. Z.* Dēm ist s M. in d'r Ruw (*Ruhe*) losgangē<sup>n</sup> *Dehli.* Wänn er emol stirbt, muess m<sup>e</sup>r s M. extra tot schla<sup>n</sup>e<sup>n</sup> *Dü. Von einem Schweigsamen:* Mach s M. uf! *Pfäst.* Werum redes<sup>t</sup> nit? Hes<sup>t</sup> s M. dheim gelosse<sup>n</sup>? oder Hes<sup>t</sup> s M. in d'r Schuflood losse<sup>n</sup> lije<sup>n</sup>? *Dunzenh. Z.* Hes<sup>t</sup> s M. in d'r Schublade glo? *Steinbr.* Er steht anne un het d Zung im M. *Obbr.* Miebr M. ha<sup>n</sup> mehr sprechen M. Zu einem Wortkargen: Hes<sup>t</sup> s M. im Sack hüte? oder Hes<sup>t</sup> s M. dheim g<sup>e</sup>lo<sup>ss</sup>e<sup>n</sup>? *Ruf.* Hes<sup>t</sup> d'r uf d Zung bisse<sup>n</sup>, dass d<sup>n</sup> s M. nit uf-machs<sup>t</sup>? *ebd.* I<sup>n</sup> epper (in eim *Dü.*) s M. nit gönne<sup>n</sup> unterlassen einem etwas mit-zuteilen M. 'jñnen nicht wohl das Maul gönnen' MOSCH. I 412. *Rätsel:* Worum het d'r Schwitzer d'r Bart? *Antw.* um s M. *Co.* Ich weiss e dunkel Kämmerle mit

vi<sup>e</sup>le<sup>n</sup> wisse<sup>n</sup> Hämmerle; s rēj<sup>net</sup> nit hi<sup>n</sup>in, s schnejt nit hi<sup>n</sup>in, Un<sup>d</sup> is<sup>t</sup> doch allewil nass Barr. *Andere Lesart* s. STÖBER *Volksb.* 89. Mulaffe<sup>n</sup> feil ha<sup>n</sup> unthätig, müssig unhergehen, mit aufgesperrtem Mund einfältig herumgaffen U. 2. Maul des geschlachteten Rinds, aus dem Ochsenmaulsalat bereitet wird: Hol e M. bim Blättermärtle M. M.-un<sup>d</sup> (e Str.) Fuesssalat im Elsass sehr beliebt. 'er nam das iung Löwelin in das Mull, un trug es hinweg' GEILER *Em.* 7 b. 3. Schmanze eines Krugs: D'r Krug hat s M. ewēg *Wh. Zss.* Mulaff, -esel, -füll, -huer, -korb, -wērfer. — SCHWEIZ. 4, 174. SCHWÄB. 378. BAYER. 1, 1585.

Babbelmul *Str. Z.,* Plappermul *Bisch. n. geschwätzige Person, Plander-tasche.* — SCHWEIZ. 4, 181.

Blotermul *n. Hautbläschen um den Mund, bes. in den Mundwinkeln, öfter infolge von Erkältungen Molsh. K. Z.*

Frösche<sup>n</sup> mülele *n. Löwenmaul, Antirrhinum orontium KIRSCHL. 1, 586 Co. Katzent.; Linaria vulgaris Horbg. KIRSCHL. 1, 589.* — SCHWEIZ. 4, 179.

Griebe<sup>n</sup> mul *n. Ausschlag am Mund Büst Ranw.*

Hase<sup>n</sup>mul [Häsəmyl *Obhergh. Dü.; Hösəmyl K. Dunzenh. Ingenh.; Demin. Häsəmilələ Ruf., Hösəmilələ K. Z. Han.] n. 1. Hasenscharte, s. auch Künkelemul. 2. Demin. Löwenmaul, Antirrhinum maius *Obhergh. Hi. Ruf. K. Z. Han.; Leinkraut, Linaria NBreis. Str.; Eisenhut, Aconitum napellus Olti. Dunzenh.; Klapper, Rhinanthus maior M.* — SCHWEIZ. 4, 180.*

Katze<sup>n</sup> mülele *n. Ackergauchheil, Anagallis arvensis Hi.*

†Kelwermul *n. Kalbsmaul, einfältiger, thörichter Mensch GEILER P. II 101<sup>b</sup>. St.* — SCHWEIZ. 4, 180.

†Clappermaul *n. loser, alberner Schwätzer; Überschrift einer Predigt von GEILER F. Sch. 78<sup>b</sup>. 82.*

Klöuelmul [Kløjlmyl Z.] *n. Mensch, der oft zwischen den Mahlzeiten Brot aus der Hand isst, gewissermassen einen Knäuel im Munde hat; Scheltwort = GrossmaulGend.*

Kue<sup>h</sup>mul [Xiaimyl *Fisl.] n. eig. Kuhmaul. Er het e Ch. voll genu<sup>m</sup>men einen grossen Mund voll.* — SCHWEIZ. 4, 180.

Künkelemul *n. Hasenscharte, Mensch mit gespaltener Oberlippe Obhergh. s. auch Hase<sup>n</sup>mul.*

Lätschmuln. *schiefer, hängender Mund*  
*Obhergh.* — SCHWEIZ. 4, 181.

Lucke<sup>n</sup>mul *Banzenh.*, Schlucke<sup>n</sup>-  
mul *Heidw. Katzent. n. Mund, der viele*  
*Zahnlücken hat.* — SCHWEIZ. 4, 182.

Rätschbabbelmul *n. Klatschmaul Str.*  
— SCHWEIZ. 4, 181.

Rätschmul *n. Schwätzerin Rädärsd.*  
Schlucke<sup>n</sup>mul, s. Lucke<sup>n</sup>mul.

Schrunde<sup>n</sup>mul *Katzent.*, Schrunge<sup>n</sup>-  
mul *K. Z. n. aufgesprungene Lippen,*  
*Schrunden an den Lippen.*

†Trollmaul *n. 'Labeo' Gol. 105.* —  
SCHWEIZ. 4, 182.

Udermul [Enq̄m̄yl *Hf.*] *n. Unter-*  
*kiefer.*

Waffelmul *n. Person, die schnell und*  
*geläufig erzählt Dollern.*

Zuckermülele *n. kosende Bezeichnung*  
*für das Liebchen Co. Vgl. Makrone<sup>n</sup>-*  
*göschele.* — SCHWEIZ. 4, 182.

mule<sup>n</sup> [m̄yl̄ und myl̄, *entsprechend*  
*M̄yl und Myl allg.*] *I. unwillig, unzu-*  
*frieden das Maul hängen lassen, schmolten,*  
*nurren, brummen, trotzen. Dēm t<sup>h</sup>ue-*  
*i<sup>ch</sup> m. Ensish. Dis mult jetzt scho<sup>n</sup>-n-e*  
*par Tag Hlkr. Was mul<sup>s</sup> wieder? allg.*  
*O. Er het de<sup>n</sup> kleinste<sup>n</sup> Butterflade<sup>n</sup>*  
*bekomme<sup>n</sup>, jetzt mult er Bf. Dis mult über*  
*mich Lohr. 'er . . mault mit keim Aga-*  
*memnon vmb das Brisachelslin' FISCH.*  
*Garg. 89. 'Dann wan Laussknickel will*  
*maulen vnd bellen nach' MOSCH. II 345.*  
*2. essen: nix z<sup>u</sup> bisse<sup>n</sup> und nix z<sup>u</sup> m. von*  
*sehr armen Leuten Osenb.* — SCHWEIZ.  
4, 182. BAYER. I, 1586.

durrmule<sup>n</sup> [t̄ürmyl̄ *Lützelstn.*] *eig. mit*  
*dem durren, trockenen Maul sitzen, Hunger*  
*leiden. Di<sup>e</sup> han geme<sup>n</sup>t, si<sup>e</sup> könne<sup>n</sup> i<sup>hr</sup>*  
*Vermöje<sup>n</sup> nit schnell genu<sup>s</sup> verth<sup>un</sup>; jetzt*  
*könne<sup>n</sup> si<sup>e</sup> d. 'wan ich stets zu hauss*  
*sitzte vnd dürrmaulte' MOSCH. II 344.* —  
SCHWEIZ. 4, 183.

na<sup>ch</sup>mule<sup>n</sup> [n̄óm̄yl̄ *Heidw.*] *frech ant-*  
*worten, spottend nachsprechen.*

schnarrmule<sup>n</sup>, *seltener scharmule<sup>n</sup>*  
*(für sparmule<sup>n</sup>) Hunger leiden aus Geiz*  
*oder Mangel an Speise, schlecht, kümmer-*  
*lich leben, darben Str. 'S' het ken Gföhr*  
*dass merr by euch schnarrmault' PFM. I 6.*  
*'Un in d'r Wuch schnarrmault m'r un het*  
*kein Tröepfel Wyn' HIRTZ Ged. 241.* —  
SCHWEIZ. 4, 183.

umme mule<sup>n</sup> *widerreden: Wart, du*  
*chleiner Nitnutz, i<sup>ch</sup> will d'r u. m.! Liebsd.*

Muli, Muler [M̄ül̄ *Roppenzw.; M̄yl̄i*  
*Heidw. Isenh.; M̄yl̄or Katzent.] m. Gro-*  
*bian, Maulhänger; mürrisches, weimerliches*  
*Kind Katzent.* — SCHWEIZ. 4, 183.

mulig [m̄ulik *Roppenzw.*] *Adj. grob.*

Mülhamle, s. Heimichele.

M̄ühl(e) [M̄él̄ *S.; M̄él̄ O. Bf. Mutzig*  
*K. Furchhsu. Ingenh. Betschd. Wörth;*  
*Mil Str. Aschb. Lohr Wh. Dehli.; Mil*  
*Wingen b. W. Wh.; M̄iël̄ *Schwindrätzh.**  
*Genđ. Bischw. Zinsw. Rothb. Ingw.] f.*  
*1. Mühle, wie hochd., auch in den Zss.*

*a) Ort, wo das Getreide zu Mehl zermalmt*  
*wird allg. Dis is<sup>t</sup> Wasser for mini M.*  
*Str.; dis is<sup>t</sup> m'r Wasser uf d M. Z. Aschb.*  
*= das kommt mir sehr gelegen. Rda. Uf*  
*sini M. huse<sup>n</sup> auf seinen Vorteil bedacht*  
*sein M. Dēr red<sup>t</sup> uf sini M. Su. Er het*  
*uf d'r M. e geht ihm bald an den Kragen*  
*Ingw. Rothb. Wh. Dehli. D M̄i<sup>h</sup>le klep-*  
*pert nur allewil: d<sup>e</sup>r Dritte<sup>l</sup>, d<sup>e</sup>r Dritte<sup>l</sup>,*  
*d<sup>e</sup>r Dritte<sup>l</sup>, und wenn so n-e Bürle [Pirl̄]*  
*Frucht in d M̄i<sup>h</sup>le thuet zuem Ma<sup>h</sup>le<sup>n</sup>,*  
*muess s nur no<sup>ch</sup> fro<sup>h</sup> sin, wenn's nur si<sup>n</sup>e<sup>n</sup>*  
*Sack wi<sup>d</sup>er bikunnt Dietw. 'mulin' HERRAD*  
*182<sup>b</sup>. 'Man kann nicht unbemelt durch*  
*ein mülen gehn' GEILER, s. ALS. 1862/67,*  
*152. 'der Quartelbach so durch die Dörffer*  
*und derselbigen Müli laufft' Supplik d.*  
*Vogts u. d. Stadt Ensish. an Kais. Ferdin-*  
*and 1532. 'Mihli, Möly; 1407: muly'*  
*MIEG II 88. b) M̄ühlenspiet, Neunten-*  
*stein allg. Jetzt mach i mini M. zue*  
*und friss d'r die Kue<sup>h</sup> und nehme dir einen*  
*deiner Steine weg Dü. E Fick und e M.*  
*ha<sup>n</sup> eine Zwickmühle im M̄ühlenspiet*  
*haben Bf. s. auch die Zss. Fickm̄i<sup>h</sup>l. 2. Kleider-*  
*motte Z. = Milb? — SCHWEIZ. 4, 187.*  
BAYER. I, 1589.

Fickm̄i<sup>h</sup>l *U., Fickem̄i<sup>h</sup>l Su. Ge-*  
*berschw. f. Zwickmühle im M̄ühlenspiet;*  
*übr. doppelter Vorteil, zwischen dem man*  
*die Wahl hat Str. Der muess e F. han*  
*sagt man, wenn es einem gut geht Mutzig.*  
*Vgl. auch Ficke Seite 102. [ə Fek̄ ün ə*  
*M̄él̄ M.] — SCHWEIZ. 4, 189.*

Nü<sup>n</sup>m̄i<sup>h</sup>l [N̄imil̄ *Lohr*] *f. M̄ühlenspiet.*  
*M̄ir ge<sup>h</sup>n N. spille<sup>n</sup>. Syn. Nünerstein K. Z.*  
*Sägm̄i<sup>h</sup>l O. bis sü. von Co., von da*  
*ab Säjm̄i<sup>h</sup>l f. Sägemühle.*

Schliffm̄i<sup>h</sup>l *f. eig. Schleifmühle. Von*  
*einem, der eine scharfe, spitze Zunge hat,*  
*sagt man: Er is<sup>t</sup> ze Schnersche (Schners-*  
*heim im Landkr. Strassburg) uf d<sup>e</sup>r S.*  
*gsin Str., gewen Umgegend von Str. Eine*

*Darstellung im Bilde dieses Vorgangs s. PTCk Büch.* 'Bisch doch in Schnersche drus nit uff der Schlfmüehl gsinnt' KETTNER *Mais.* 176. Uf d S. schicke<sup>n</sup> einen Grobian zurechtweisen Str.

Wannmü<sup>h</sup>l f. *Getreideputzmaschine Wörth Kindw. Rothb. Prinzh. Lohr Wh. Rda.* E Orsch wü e W. recht breites Gesäss Prinzh. s. Wanne. — SCHWEIZ. 4, 190.

wannmü<sup>h</sup>le<sup>n</sup> [wänmilə Dehli.] *Getreide auf der Fegemaschine reinigen.*

Windmü<sup>h</sup>l f. *Windmühle, Scheunen-gerät zum Reinigen des gedroschenen Getreides Gebw. Hlkr. Co. Dü. Bf. Bisch. Geisp. K. Z. Betschd.* Er schnufft, mē<sup>n</sup> meint, er wollt e W. triwe<sup>n</sup> Gebw. — SCHWEIZ. 4, 191. BAYER. 1, 1589.

Müller [Milor, Melor allg.; Mylor in *Bed. 2 Hi.; Pl. ebenso, nur Milorə W.] m. 1. Müller.* Wenn e M. ou<sup>ch</sup> no<sup>ch</sup> d'rzue Maier (*Bürgermeister*) ist, so stücke<sup>n</sup> zwee<sup>n</sup> Schelme<sup>n</sup> in einer Hose *Dietw.* Un<sup>d</sup> dass der Wald so finster ist, Das macht das Laüb un<sup>d</sup> d Näst<sup>e</sup>; Un<sup>d</sup> dass die Müller Schelme<sup>n</sup> sin<sup>d</sup>, Das glaüb i<sup>ch</sup> jetzt<sup>t</sup> récht fest! *Hi.* 'Der Herschel . . laaft viel hundert Jahr Un trifft kaan Müller an, der isch Ganz ehrlich, uff e Hoor' *els. Juden-deutsch* SCHK. 295. 'ein sün den der müller auch mit dem sack geschlagen hett' *ein Narr* MONTANUS *Gart.* IV. LII. *vgl. MURNER Mühle Seite XIII. Zss. sehr oft nach der Lage seiner Mühle:* Obermüller, Stadtmüller, Steinmüller, Sandmüller SCHK. 293. 2. *Kohlweissling Hi. Kerzf. Dachstn. Geisp. Rauw. Altw. Wh. Dehli.; Schmetterling überh. Saarunion. s. auch Müller-maler, Flödermus 2, Späckmaus, Summer-vogel.* — SCHWEIZ. 4, 184. BAYER. 1, 1590.

Beine<sup>n</sup>müller m. *Abdecker, Pferde-schlächter Co.*

†müllere<sup>n</sup> [milərə Bf.] *eig. zum Müller machen; ein Unfug, der darin bestand, dass man Vorübergehende, besonders Mädchen, anhielt, ihnen die Kleider bis aufs Hemd auszog — und oft das auch noch — und dann allerhand mit ihnen anstellte.* — SCHWEIZ. 4, 186.

(Mueli in)

Dräckmueli [Trakmȳöli Rädərsd. Fisl.] *m. unsauberer Mensch, Schmutzfinke.*

Müllewitz *Bezeichnung des Knechts Ruprecht, welcher das Christkindel bei*

*den Bescheerungen begleitet; Syn. Rüpəlz Eschbg. JB. II 188. — zu mhd. bilwiz Kobold* LEXER 1, 277?

Milb, *Demin.* Milbel [Milwl Lohr] *n. Motte.* — SCHWEIZ. 4, 223. BAYER. 1, 1587.

Malches [Mälχos Hattst.; Mòlχos Rop-peuzw.] *m. unbeholfener Mensch. 2. dicker Fude = Malchus aus den Passions-spielen?* — SCHWEIZ. 4, 193. HESS. 259 malkes.

Melcher(t) [Mèlχor Obhergh.; Mèlχort Logelnh.; *Demin.* Mèlχorə] 1. *männl. Vorname Melchior. 2. schwarzer Mensch (einer der h. drei Könige).* — SCHWEIZ. 4, 198.

Bëtztimelcher [Patsitmèlχor *Ensish.*] *m. Küster.*

Mëlchtere, *s. unter mëlke<sup>n</sup>.*

Milch [Milχ Pfatterhsn. *Hi. Ruf. Gebw.; Miløχ Liebsd.; Melay Su.; Miliy Str. Rothb.; Meliy Katzent. Dü. Rapp. K. Z. Betschd. Wörth Han. W.; Melə St. Amarintal*] *f. Milch.* 'mylich, kesse' *Str. 15. Fh.* BRÜCKER 49. *Gang, hol bim Nachbar e Gschirr M. statt des Litermasses misst man die M. mit einem Geschirr, einem Topf, der etwa 1¼ l fasst Pfatterhsn. In<sup>g</sup>e brockt M. M., in welche Brot eingebracht ist Hi. M. von der Ku<sup>b</sup> en<sup>w</sup>eg kuhwarme Milch, nach Laienanschauung besonders gesund. Schëli M. die bereits abgerahmt ist, womöglich noch gewässert Str. Ingw. Die alte<sup>n</sup> Kij [Khéi Kùhe] gei<sup>ben</sup> die Milich, un<sup>d</sup> die junge<sup>n</sup> Hü<sup>e</sup>ner leje<sup>n</sup> die Eier Mb. JB. VI 150. 'Milch auff wein ist giftig, Aber auff Milch den wein, das mag ein Artzeney sein' FISCH. *Prakt.* 28. *Rda.* 'dan wer das einprocken zahlt dem schenckt man die Milch' *von den armen Seelen im Feg-feuer, die dadurch Vorteil haben, dass sie in ihrem Testament den Klöstern und Stiftern etwas vermacht haben* FISCH. *Bin.* 113<sup>b</sup>. *Von einer Frau, die an Puerperal-manie leidet, sagt man: D M. ist i<sup>h</sup>re-n-in de<sup>n</sup> Kopf kumme<sup>n</sup> oder d M. ist i<sup>h</sup>re-n-ins Geblüet kumme<sup>n</sup> Hf. s. auch Milch-fieber Seite 90. s kummt i<sup>h</sup>m wie dem Bock d M. die Sache geht sehr langsam voran Ruf., wie dem Ochs d M. K. Z. Rothb. Dem han i<sup>ch</sup> d M. heiss g<sup>e</sup>macht geärgert Gebw. Eim Staüb Gebw., Wuest Rapp. in d M. mache<sup>n</sup> jemds. Absichten hintertreiben. Die gi<sup>b</sup>t ke<sup>ine</sup> gueti M. von**

einer bösen Frau Su. Dis Kind het bösi M. getrunke<sup>n</sup> (getrunck Dehli.) von einem unartigen, zornigen Kinde Str. Er het d M. gli<sup>ch</sup> e<sup>n</sup>wëgg<sup>e</sup>lo<sup>ssen</sup> Su., auch d M. falle<sup>n</sup> lo<sup>ssen</sup> in Zorne nachlassen, besonders wenn man sich einem Stärkeren gegenüber sieht, nachgeben Katzent. Er het d M. hi<sup>na</sup>g<sup>e</sup>lo<sup>ssen</sup> Dü. D M. abe lo<sup>ssen</sup> Hi. 'Die milch nider Ion' demütig sein GEILER, s. A.L.S. 1862/67, 151. 'Den kübel mit der milch umschütten' ebd. D M. druckt e (ihn) Rapp., mi<sup>ch</sup> Dü., drückt mi<sup>ch</sup> Ingenh.: von einem, der ein kleines Bedürfnis zu befriedigen hat. Von einer Person mit blühendem Aussehen sagt man: die het Backe<sup>n</sup> wi<sup>e</sup> M. un<sup>d</sup> Bluet U. 's isch g'sinn wi Milch unn Bluet, e Jümfërle zuem fresse' E. STÖBER II 154. 'ä Gsicht wie Milch un Bluet' Str. Wibbe 55. 'Wie sitze Die (Bauernburschen) so stramm, voll Mueth, Unn sinn so frisch wie Milch un Bluet' Ad. Stöber JB. III 110. 'Milch vnd blut können so wohl sich nicht vereinigen als jhre wangen' MOSCH. I 105. — SCHWEIZ. 4, 198. SCHWÄB. 385. BAYER. I, 1591.

Brieschmilch f. die erste Milch der Kuh Bf.; s. Briest. — biest DWB. 2, 3; danach auch in der Schweiz biest und briest. SCHWEIZ. 4, 204.

Bunkelmilch Logelnh. Ruf. Dü. Rapp., Blunkmilch Brum. Betschd. Wörth, Blitschmilch Olti. Fisl. Steinbr. Pfetterhsn. Wittenh., Blotzmilch Bf. Str. K. Z. [Plütsmilch M.], Plumpmilch Roppenh. f. Buttermilch, zurückbleibende Flüssigkeit beim Buttermachen; wird häufig gegen Verstopfung getrunken Z., auch als harn-treibendes Mittel gegen Rheuma Str. Auch Suppen werden davon gekocht Olti. Z.

Difitzmilch [Tifitsmilch Geberschw.] f. Wolfsmilch, Euphorbia.

Dräckmilch f. nur in der Rda. e Gsicht mache<sup>n</sup> wie g<sup>e</sup>brëg<sup>e</sup>lti D. ärgerlich aussehen Gebw. s. auch Surmilch.

Geise<sup>n</sup>milch f. 1. Ziegenmilch U. 2. alle Sorten Wolfsmilch, Euphorbia, werden so genannt Lobs. s. auch Hëxe<sup>n</sup>milch.

Hëxe<sup>n</sup>milch f. Schellkraut, Chelidonium maius KIRSCHL. I, 34 Ingersh. M. Rapp.; Wolfsmilch, Euphorbia Mittl. M. Str. K. Z. Han. KIRSCHL. 2, 41. Sowohl die Pflanze als der milchartige Saft derselben heisst H.; der weisse Saft wird auf der Hand sofort gelb, daher

der Name Ingersh. H. wird vom Volk als schädlich und giftig angesehen Gend.

Hundsmilch f. Wolfsmilch, Euphorbia Kerzf.

Kesse<sup>l</sup>milch f. eine aus Molken, Essig und Milch bereitete Speise M.

Klotzmilch f. frische Milch, in die man auf den Melkerhütten Klumpen (Klötze) von Zieger wirft Su.

†Schlottermilch f. 'Lac gelatum' GOL. 369. — SCHWEIZ. 4, 205.

Surmilch [Sÿr-allg.; Søeyør-N.] f. Sauer-milch, Dickmilch, gestockte Milch; wird häufig abends mit Kartoffeln gegessen; auch zu Suppen verwendet. E Gsicht mache<sup>n</sup> wie brëg<sup>e</sup>lti (geschmorte) S. NBreis.; s. auch Dräckmilch. D S. kü<sup>e</sup>lt Logelnh. Z. — SCHWEIZ. 4, 204.

Teufelsmilch f. alle Wolfsmilcharten, Wolfsmilchgewächse, Euphorbiaceae Obhergh. — SCHWEIZ. 4, 205.

Zi<sup>e</sup>germilch [Tsikarmilch Hüss.] f. Molken. — SCHWEIZ. 4, 206.

milche<sup>n</sup>, s. mëlke<sup>n</sup>.

gemilcht, s. Milcher.

milchig [milçik Katzent.] Adj. milchfarben. Wenn m<sup>e</sup>n Wasser zuem Schnaps lërt, se wurd 'r m. Milchige<sup>r</sup> Kaffee mit einem grossen Zusatz von Milch. — SCHWEIZ. 4, 206.

milchle<sup>n</sup> [melaylò Su.] nach Milch riechen, wie etwa ein Säugling. — SCHWEIZ. 4, 206.

Milcher, Milchener, Milchle [Melçør Strüth Co.; Milçnør Pfetterhsn.; Melçlò NBreis.; Melçlò Horbg.] Häufig aber dafür e gemilchte(r) Hëring oder ellipt. e Gemilchte(r) [ø Kmilçtø Olti., Kmelçtø Ruf., kmelçtø Hårik Hlkr. Co., kæmelçtør Håri Scherw. Bf., kæmelçtør Håri Kerzf. K. Z., kæmilçt Str., kæminçt M. Avolsh. jüd.] m. Milcher, Milchener, Månchen der Heringe. Wi<sup>ist</sup> e M. öder e angerer? Pfetterhsn. 'Die Männlin oder die gemilchten' (Störe) BALDNER. Iron.: das is' o<sup>sch</sup> einer va<sup>n</sup> de<sup>n</sup> geminnichte<sup>n</sup>! kein Braver M. 'das Männchen oder der Milcher' FRIESE 96. Bildlich: 'Er het in demm Halbjohr schun vieri (Wechsel) kriegt, un diss gemilchdi, almol von drei, vierhundert Gulde' PFM. I 6. — BAYER. I, 1591.

Molch, Mol [Mölç Rådersd.; Mòl Su.] m. 1. Molch, Salamander Su. 2.

*Mensch von dunkler Gesichtsfarbe, meist Schimpfname Rädgersd.* — SCHWEIZ. 4, 172.

**Meld(e)**, -i- [Meltə f. Z. Wörth; Mælt Wh.; Mæln n. Dehli.] 1. Gartenmelde, *Atriplex hortensis* KIRSCHL. 2, 7, wird als Gemüse verwendet Wörth, auch beim Einlegen des Heus bisweilen zwischen die Schichten gestreut Ingenh. 2. Ackermelde, *Atriplex patula*. Das M. werd uf de<sup>n</sup> Stückere<sup>n</sup> deck (oft) meterhoch Dehli. — SCHWEIZ. 4, 215 Milten. BAYER. 1, 1595 Wolten.

‘Schissmelde, -milb, -milz [‘Sismelt NBreis.; -meltə Horbg. M. Dü. Bf. K. Ingenh. Zinsw. Wörth; ‘Süsmælt Wh.; -melp Co.; -melts Geud.] f. Melde, *Atriplex patula* KIRSCHL. 2, 8, rasch bis zu 1½ m wachsendes Unkraut; wächst gern auf Schutthaufen Bf. Wänn d Geise<sup>n</sup> vil S. frässe<sup>n</sup>, bekomme<sup>n</sup> si<sup>e</sup> d Schiss Co.; *Chenopodium album* KIRSCHL. 2, 11. — SCHWEIZ. 4, 215.

**mælde<sup>n</sup>** [maltə Z.] refl. vorsprechen, um etwas zu bekommen. Bruchst<sup>t</sup> di<sup>ch</sup> gor nit ze m.! Ingenh. — SCHWEIZ. 4, 211. BAYER. 1, 1502.

a<sup>n</sup>mælde<sup>n</sup> [āmaltə Su.] dass.

vermælde<sup>n</sup> angeben, reden. [Wäs hèt tr Pfärör het frmalt? M.] ‘vermelden aber mit kheinem wort, was fürnemlichen sie hiezue geräitz’ PETRI 391. — SCHWEIZ. 4, 212.

Meldung [Maltun fast allg.; Mæltun Str. W.] f. meist nur in der Rda. s is<sup>t</sup> ke<sup>n</sup>e M. d’rvu<sup>n</sup> O., do is<sup>t</sup> gar ke<sup>n</sup> M. U. davon kann gar nicht die Rede sein, daran ist gar nicht zu denken.

**Muedl(e)**, Muld, † Multer [Myaltə Liebsd. Pfetterhsn. Steinbr. Banzenh.; Möltə Dollern; Mült Urbis Mb.; Mültə Felleri, mit Pl. Mültə Hüß.; Myält Geberschw. Osenb. Hattst. Hlkr. Co. Horbg. Münster; Myält Ingersh. Dü. Bf. Barr Bisch. K. Ingenh.; Myält Mütt.; Myälti Heidolsh.; Myält Str. Brun. Wörth Kindw.; Myält Prinzh.; Mült Betschd. Ndrrod.; Mült Lützelstn. Lohr Wh.; Myal Co. Ingersh.] f. Mulde, Bactrog allg.; Truhe zum Abbrühen des geschlachteten Schweins Dollern. Rätsel: s ge<sup>ht</sup> eps d Stěj enuf mit vier Ohre<sup>n</sup>? Lützelstn. ‘die bütel Fass und mulden heim tragen’ Str. 1447 BRUCKER 121. ‘Multe, Mult’ DASYP. ‘jr Natürlich Liecht . . vnter der Multer herfür ziehet’ FISCH. Ehez. 3,

117. ‘Alveus mültter darein man alleley einsaltzet’ GOL. 347. ‘Molter Bactrog’ KLEIN. Zss. Multschërr, -schërrete. — SCHWEIZ. 4, 215. SCHWÄB. 394. BAYER. 1, 1596. WESTERW. Mouhl.

Bachmulde f. Teigmulde, Bactrog Felleri. — SCHWEIZ. 4, 216.

Säumulde [Seimültə Felleri.] f. Schweine-trog. — SCHWEIZ. 4, 217.

Schërrmulde, s. Mueldschërr.

**mëlke<sup>n</sup>**, milche<sup>n</sup> [malʒə FisL. Hi.; malkə Steinb. Gebw. Hirzfn. Su. Ingersh. M. Betschd. Wörth; malikə Rapp. Mütt. Bf. K. Z. Zinsw.; mælkə Str. W.; milʒə Felleri.; Ind. Präs. malʒ FisL.; malk Steinb.; malik Rapp. Mütt.; milk Hirzfn. Bf.; milik Ingersh.; melik K. Z. Zinsw. Betschd. Wörth; Part. kmülʒə FisL. Hi.; kəmülkə M.; kmolkə Steinb. Hirzfn.; kmölkə Ingersh.; kmölikə Rapp. Bf.; kmölikə Mütt. Zinsw.; kəmülkə K. Z. Wörth; kmülkə Betschd.]

1. melken, von Tieren Milch ziehen durch drückendes Streichen der Zitzen. Hes<sup>t</sup> tschö<sup>n</sup> gmolche<sup>n</sup>? FisL. Mē<sup>n</sup> könnt<sup>i</sup>h<sup>ne</sup> in e Zein (Korb) m., un<sup>d</sup> ɛr thät no<sup>ch</sup> froge<sup>n</sup>, wo<sup>s</sup> brust [pryst = braust, rauscht] von einem Dummen Gebw. De verste<sup>h</sup>s<sup>t</sup> di<sup>ch</sup> uf<sup>s</sup> Musmëlche<sup>n</sup> du verstehst die Sache, iron. FisL. 2. jemand nach Art der Wucherer langsam in seine Gewalt bringen Steinb. Rapp. Z. Si<sup>e</sup> han e gmolike<sup>n</sup> bis ufs Bluet Rapp. — SCHWEIZ. 4, 195. BAYER. 1, 1591.

usmëlke<sup>n</sup> melken, bis keine Milch mehr im Enter ist Su. Z. Do is<sup>t</sup> us gmolke<sup>n</sup> da ist nichts mehr zu holen Ingenh. — SCHWEIZ. 4, 196.

farmëlk [färmalk M.] Adj. von einer Kuh, die ein Jahr lang nicht gekälbert hat. — aus fërm-mëlkg.

altmëlkg, -mëlkgit [ältmalkik M.; ältmalkij Wörth; -malikət Hf.] Adj. schon lange Milch gebend, von einer Kuh, die sich der Zeit des Kälberns nähert, aber noch gemolken wird. — SCHWEIZ. 4, 194.

frischmëlkg, -mëlkgit [frišmalʒik Roppenzw.; frišmalkik Heidw. Rapp. Bf.; -malkij Brun. Betschd. Wörth; -malki K. Z.; -malkit Hf.] Adj. von neuem Milch gebend, nach dem Kälbern. E frischmëlkgi Kuei Rapp. Bf. ‘Der bringt mer meh noch in als e frischmelkidi Kuh’ Wasslnh. 1817 JB. XI 74.

hertmëlkg [hértmalʒik Hi.] Adj. schwer zu melken. — SCHWEIZ. 4, 194.

neümëlkig [neimalkik *Su. Geberschw. Hlkr. Katzent.*] *Adj. Bed. wie frischemëlkig.*

— SCHWEIZ. 4, 194. BAYER. 1, 1591.

zächmëlkig [tsáymalkik *Banzenh.*] *Adj. = hertmëlkig.* — SCHWEIZ. 4, 194.

Mëlker [Malkør *Su. M.*; Malikør *Rapp. U.*] *m. Melker; Hirte des Rindviehs auf den Bergen, Senne M. Zss. Mëlkerschopf.* — SCHWEIZ. 4, 198. BAYER. 1, 1591.

Mëlkerei [Malkørei *Hlkr. M.*] *f. Melkerei auf den Bergen.*

mëlkere<sup>n</sup> *Milchwirtschaft treiben M.*

Mëlk(e)te [Malkøtø *Heidw.*; Malktø *Mittl.*] *f. Menge Milch, die eine Kuh auf einmal giebt. Ich bruch n-e M. nur für die Hushaltung ze mache<sup>n</sup> Mittl.* — SCHWEIZ. 4, 197.

Mëlchtere, Mëlkter [Malçtørø *Fisl. Olti. Roppenzw. Hi. Attenschw.*; Malktør *M.*] *f. Milchkübel; grosser, länglichrunder Kübel, in dem man gewöhnlich den Schweinen das Futter reicht.* — SCHWEIZ. 4, 210.

Molket(e), Molke<sup>n</sup> *Pl.* [Molkøtø *Olti.*; Molikøt *Scherw. Ndhsn. Dachstn. Bisch.*; Molkøt *Bf.*; Mülkø *Hi. Betschd. Wörth; n. M.*; Mülkø *K. Z. Han. Lobs.*] *f. 1. Käsewasser in der Dickmilch, das sich beim Gerinnen der Milch aus derselben abscheidende Wasser. Wë<sup>n</sup> m<sup>er</sup> d Surmilch nur e bissel ste<sup>n</sup> het, zickt [tsikt = zieht] sie M. Lobs. 2. Buttermilch Olti. Hi. 'der den Magen mit Kuttelfleck und Moleken on Weintrinken also verwüst gehabt, dass wir jhn haben müssen aussennen' FISCH. Garg. 59.* — SCHWEIZ. 4, 207.

melsch, milsch, molsch [mèls *Olti. bis Horbg.*; müs *Winzenh. Mittl.*; mòls *Dü. Bf.*] *Adj. 1. vom Obst, fehlerhaft weich, besonders an Stellen, wo dasselbe zur Erde gefallen ist, angefault infolge Abfallens; mehlig: Die Äpfel sin<sup>d</sup> m., si<sup>e</sup> hän ke<sup>ine</sup> Kraft un<sup>d</sup> ke<sup>ine</sup>n Saft Ruf. M. Krut weiches Krant Mittl.; vgl. monig. 2. morsch, angefault, vom Holz *Su. Obhergh. Logelnh. Dü. s Getäfer ist<sup>m</sup> m. wor<sup>d</sup>e<sup>n</sup> Ruf. 3. weich: Vu<sup>n</sup> dem Feile<sup>n</sup> un<sup>d</sup> Meiss<sup>e</sup>le<sup>n</sup> ist<sup>m</sup> m<sup>r</sup> d<sup>er</sup> Dume<sup>n</sup> ganz m. wor<sup>d</sup>e<sup>n</sup> Horbg. Si hän m<sup>r</sup> d<sup>er</sup> Kopf m. gschlaj<sup>e</sup>n Dü. Bf. Er ist<sup>m</sup> ab<sup>de</sup>m Hus gheit, <sup>er</sup> ist<sup>m</sup> ganz m. Geberschw. 4. zerbrechlich, vom Eis *Winzenh. 5. welk: Die Maie<sup>n</sup> sin<sup>d</sup> ganz m. Heidw.* — SCHWEIZ. 4, 213. BAYER. 1, 1593.**

Melschig [Mèlsik *Roppenzw.*] *f. Beinfrass.*

Malter [Mältør *Hofen Hunspl. Ndrseeb. Aschb.*] *m. Malter, grösstes Getreidemass = 7 Sester oder 140 l, vermutlich ursprünglich so viel, als auf einmal gemahlen zu werden pflegte. Vgl auch BAYER. 1, 1594. Zss. Maltersack grosser, weiter Sack Attenschw.* — SCHWEIZ. 4, 214. BAYER. 1, 1593. HESS. 253.

molttere<sup>n</sup>, mulzere<sup>n</sup> [mòltørø *Hf.*; mültørø *M. Dunzenh. Ingenh.*] *einen Teil der Frucht als Lohn für das Mahlen zurückbehalten.* — BAYER. 1, 1596. HESS. 271. *s. auch Molzer.*

Malter(e) [Mältørø *Olti.*; Mältør *Fisl. Attenschw.*] *m. Laich, Froschlaich; auch Zss. Frösche<sup>n</sup>malter Attenschw.* — SCHWEIZ. 4, 213.

Multung, Multum [Mültün *Felleri.*; Mültüm *Bf. Z.*] *m. Molton, Multum, Art weicher, warmer Flanell.* — SCHWEIZ. 4, 184.

mulwe<sup>n</sup> [mülwø *Wh.*] *n. vom Ackerboden, z. B. Mulwegrund schwarzer, fruchtbarer Humus, auch verfaultes Holz aus einem alten, hohlen Eichbaum, der besonders für Topfgewächse beliebt ist. Auch als Subst. n.*

mulwig, mülwig [milwiz *Betschd.*; mülwiz *Wh.*] *Adj. vom Ackerboden, eig. mehlig, fein, krümelig, in dem die Arbeit leicht von statten geht Wh., Gegenteil zäj; schlechter, unfruchtbarer Boden, der nur geringe Fruchtertragnisse liefert Betschd.*

malzig, †malzicht [mältsik *M.*; mältsiz *Str. Ingw. Wörth Betschd.*; möltsi *K. Ingenh.*] *Adj. 1. kränklich, leidend, von Kindern M.; krankhaft dick, aufgedunsen, wie es die Aussätzigen waren Str. CS. 72; weiss, fett ULRICH. Malziger Keib als Schelte Ingw. 2. von Zwiebeln, krankhaft, gelblich und weich, besonders im Frühjahr K. Ingenh. Han. Wörth Betschd. 3. aussätzig, bresthaft. 'du maletziger' GEILER Narr. 38°. 'malzig' faul, verfault FISCH. 'malzig leprosus' DASYP. 'malzig ladre' MARTIN Parl. N. 360. 'Der wurd sich wunde drus der malzicht Allefanz' PFM. I 4. 'Do sinn die Kinder ufgewekt . . nit malzi' ebd. III 1. — SCHWEIZ. 4, 223.*

†Malatz *m. Aussätziger GEILER P. II 114.* — SCHWEIZ. 4, 166. BAYER. 1, 1584.



† Maltzy, Malatzy *f.* Aussatz. 'malatzy' MURNER *Bad.* 29, 60. 'maltzerey' 27, 74. 'die maltzy vnd bösen blattern' GART D. G. 'die malatzy' II<sup>a</sup>. 'Malatzei Lepra, Elephantiasis' DASYP. 'oder gar der Aussatz vnnnd Maltzey' MOSCH. I 475. — SCHWEIZ. 4, 166. BAYER. I, 1597.

malzle<sup>n</sup> [mältslə M.?] kränkeln.

**Milz(i)** [Miltsi Hi.; Melts Su. Dü. Rapp. K. Z.] *n.* die Milz. Volksglaube: Wönn s eine<sup>n</sup> am M. het (*milzkrank*), se nimmt er sich gern s Löwe<sup>n</sup> Dü. *Derb:* Eim zwische<sup>n</sup> Lung un<sup>d</sup> Löwer schisse<sup>n</sup>, dass s M. im Dräck verstickt Rapp. 'das Miltz' DASYP. FISCH. *Ehez.* 162. 'auss der Leber in das Miltz' MOSCH. II 486. 'das miltz' MARTIN *Parl. N.* I 54. — SCHWEIZ. 4, 224. BAYER. I, 1597.

† **Moltz** Pitšana' DASYP. = *lat.* mulsum.

**Molzer** [Mülsər *Fisl. bis Rothb.*; Möltsər *Attenschw. bis Wh.*; Moltsər *Logelnh. Rapp. Scherw. Str.*] *m.* 1. Mehl oder Getreide, das der Müller als Lohn für das Mahlen zurückbehält; von 5 Sestern (1 hl) erhält er einen Roppenzw. Wer für das in die Mühle gelieferte Getreide das gleiche Gewicht Mehl und Kleie zurückerhält, muss den M. bezahlen Logelnh. Hes<sup>c</sup> d'r M. tscho d'rvo<sup>n</sup>g<sup>e</sup>nu<sup>m</sup>men? *Fisl.* 2. Mengkorn, Mischung von Weizen und Roggen, oft schon so in den Acker gesät. In das Feld säje<sup>n</sup> m'r M. Meis. D'r M. gib<sup>t</sup> guet Brot Mutzig. 'so söllent sie den müllern von jedem vierteil einen heilbeling geben und ouch den multzer' Str. 1452 BRUCKER 376. 'multzer' FREY 18. 'Farrago gemischt Futter, Multzer' GOL. 406. 'Moltzer' NOT. 1671. *Zss.* Molzerbrot. *s.* auch Mischlete. 3. Biersorte, die teils aus Lager-, teils aus Jungbier besteht Str.

molzere<sup>n</sup> [mülsərə Roppenzw. Kerzf. M. K. Z. Han. Lobs. Obbr.; möltsərə Mütt. Lohr] 1. Getreide oder Mehl als Mahllohn zurückbehalten. Oft wird geklagt, dass der Müller zu 'scharf', zu 'stark', zu 'viel', zu 'arg' molzert. Der het awer gemulzert! Obbr. Strafe für zu viel Malzern JB. IX 16. 2. durch Wegnahme sehr verringern, vermindern: D' Bire<sup>n</sup> si<sup>nd</sup> scho<sup>n</sup> guet g<sup>e</sup>mulzert Kerzf. 3. mischen: D'r Win is<sup>t</sup> gemulzert Ingw. 4. tüchtig prügeln Roppenzw. — SCHWÄB. 385 mulsern.

**Mamme** [Mäma O.; Mämə U.] *f.* 1.

Mama, aber meist nur in Städten und grösseren Flecken, sonst allg. Mueter, Mutter auf dem Lande. M. wird angesehenen Personen, so der Frau des Bürgermeisters, auch (oft iron.) als Ehrentitel beigelegt Pfet-terhsn. Mark. Auch in trivialem Sinne: Dis is<sup>t</sup> awere M. ! von einer wohlbelebten Frauensperson Ingenh. 2. Zuhälterin: Zue d'r M. ge<sup>h</sup>n Hf. Rda. 'Mamme! — Schleck's z'samme!' STÖBER *Volksb.* 179. 'Mamme, stell de<sup>n</sup> Babbe uf de<sup>n</sup> Tisch! d Saldate<sup>n</sup> kumme<sup>n</sup> beim Rufen zu Tisch Str. — SCHWEIZ. 4, 225.

**Mameluck** [Mämölyk Roppenzw. Geberschw. Dü. Rapp. Heidelsh. Bf. Str. K. Z.] *m.* Verräter, falscher Mensch (aus der Reformationszeit). E falsche<sup>r</sup> M. Roppenzw. Geberschw. K. Z.; e verdrejt<sup>e</sup> M. Dü.; e eländer M. Rapp. 'der Mameluck (Convertit) Laur. Alberti' FISCH. *Bin.* 210. — SCHWEIZ. 4, 226.

**Mammerch**, Mamme(r)t [Mämərç Olti. *Fisl.*; Mäməç Blotzh.; Mämört Steinbr.; Mämöt Co.] *n.* Wiesenland von 40 a Olti., 25 a Co., 20 a Blotzh., 5 a Steinbr.; Ackerfeld von 40 a *Fisl.*; eig. Mannwerk BASEL 199, 202. *Vgl.* auch Pfämmert.

**Mämme** [Mëmə allg.] *f.* 1. jüd. Mutter. 2. spöttisch für eine alte Frau Roppenzw. Niffer Dollern Mutzig; für eine wohlbelebte Frau Dü. JB. XII 151. — HESS. 268. EIFEL.

Flo<sup>h</sup>mämme *f.* unreinliche Person Katzent.

Kaffeemämme *f.* Kaffeebase, Frau, die gern Kaffee trinkt Hirzfn.

mämme<sup>n</sup> [mamə Liebsd. *Fisl.* Roppenzw. Heidw. Wittenh.] in der Kinderspr. trinken, Milch trinken, an der Mutter Brust trinken. Se (da), Ching, mämm jetz! *Fisl.*

mämm(e)le<sup>n</sup> [mamələ Liebsd.; mamlə Lutterb. und nö. davon fast allg.; mämłə M.; mæmlə Str. W.] 1. in der Kindersprache trinken. Wilst nit e wenig Milech m.? Liebsd. 2. behaglich und in kleinen Zügen wiederholt trinken, von älteren Leuten und von Gewohnheitstrinkern. Süesse<sup>n</sup> Wi<sup>n</sup> m. Co. M'r sin<sup>d</sup> im Gebirri gsi<sup>n</sup> un<sup>d</sup> hän e par gueti Gläsl<sup>e</sup>r g<sup>e</sup>mämm<sup>e</sup>lt Dü. Er mämm<sup>e</sup>lt eps de<sup>n</sup> Tau (Tag) durich Ingenh. Er mämm<sup>e</sup>lt gern Bf., gère<sup>n</sup> Str. von einem Trinker. 'wil die Herre doch e bissel an's Memmle sinn gewöhnt' KETTNER *Mais.* 16. Si<sup>c</sup> hän

gestert wi<sup>e</sup>d'r z<sup>o</sup> vil g<sup>e</sup>m<sup>e</sup>m<sup>e</sup>m<sup>e</sup>lt *Rapp.*; *im Versteckten trinken Str.* ULRICH. — SCHWEIZ. 4, 226. BAYER. 1, 1598.

M<sup>e</sup>m<sup>m</sup>, *Demin.* M<sup>e</sup>m<sup>m</sup>(e)l<sup>e</sup> [Mam fast *allg.*; M<sup>e</sup>m Str. *W.*; *Demin.* Mam<sup>o</sup>l<sup>o</sup> *Liebsd. Roppenzw. Heidw. Wittenh. Katzent. und n<sup>o</sup>. davon neben Maml fast allg.*; Maml<sup>o</sup> *Su. Geberschw. Hattst. NBreis. Ingersh. M. Mittl.*] *n. in der Kinderspr. jede trinkbare Flüssigkeit, besonders Milch; auch verdoppelt M<sup>e</sup>m<sup>m</sup>-m<sup>e</sup>m<sup>m</sup> Dollern. Im Kind M. g<sup>e</sup>b<sup>e</sup>n<sup>n</sup> Rapp. S. auch M<sup>e</sup>m<sup>m</sup>i. Zss. Milchm<sup>e</sup>m<sup>m</sup> *Su.*; Wi<sup>m</sup>m<sup>e</sup>m<sup>m</sup> *Su.*, Win<sup>e</sup>m<sup>e</sup>m<sup>e</sup>le *Ingw. Hf.*; G<sup>ü</sup>t<sup>e</sup>m<sup>e</sup>m<sup>e</sup>m<sup>e</sup>le [Kyts<sup>o</sup>mam<sup>o</sup>l<sup>o</sup>] *gutes Getränk Hf.* 2. *Saugflasche U.* G<sup>b</sup> *im Keind d M. Hindish.* s *Kind an d'r M. ufzieh<sup>n</sup> Hf.* [s *Khint kraeist, kip m t Mam in s M<sup>e</sup>il<sup>o</sup>l<sup>o</sup>] Aschb. Ndrseeb. 'Memme (Mamme) oder Nultschkänlein tuterolle' MARTIN *Parl. N.* 511. 3. *das Demin. hat besonders im O. die Bedeutung Saugflasche; im U. trinkbare Flüssigkeit.* — SCHWEIZ. 4, 225. SCHWÄB. 372. HESS. 268. EIFEL.**

M<sup>e</sup>m<sup>m</sup>i [Mami *Roppenzw. Hi., auch Mam<sup>o</sup>li Hi.*] 1. *n. (Kinderspr.) trinkbare Flüssigkeit.* 2. *m. Trinker.*

† Memminger *m. Mond Mü.*

meimese [m<sup>e</sup>m<sup>i</sup>m<sup>e</sup>s<sup>e</sup> *Avolsh. Ingw.*] *unbringen, töten, schlachten.* — *hebr. m<sup>e</sup>m<sup>i</sup>p tödend.*

Mimi *n. Mutterkind Ruf.*

Mom<sup>e</sup>nt [M<sup>ü</sup>m<sup>a</sup>nt *Dü. K. Ingenh.*; M<sup>o</sup>m<sup>a</sup>nt *Hf.*; M<sup>o</sup>m<sup>e</sup>nt *Str.*] *m., Hf. auch f. Augenblick. Im M. augenblicklich Dü. Ich kumm in d'r M. Hf.*

mom<sup>e</sup>ntli<sup>ch</sup> *Adj. u. Adv. augenblicklich: s is<sup>t</sup> numme-n-e momentli<sup>ch</sup>er Schrecke<sup>n</sup> gew<sup>e</sup>s<sup>e</sup>n Hf.*

Mom<sup>o</sup>isi [M<sup>o</sup>m<sup>o</sup>isi *Gebw.*] *m. Droh- und Schreckgestalt für Kinder: d'r M. kummt!*

m<sup>o</sup>m<sup>i</sup>sch, *s. moni<sup>s</sup>.*

Mumme *f. Maske, in der Zss.*

† M<sup>e</sup>b<sup>i</sup>l<sup>m</sup>umme *f. Maske, von den Rebellen, die sich das Gesicht mit Mehl beschmierten* ZWINGER *Mü.* 1583. — BAYER. 1, 1598.

† Mummel I *in der Rda.* 'mummels spielen' *zum Spass schrecken bei FISCH.* 'wann ein Vatter mit dem Kind mummels spielt' *Garg.* 103. 'Mumel butzböck maniae, maniola' *DASYP.*

Zss. † M<sup>ü</sup>m<sup>e</sup>le<sup>s</sup>ser *Kinderschreck* FISCH. *Bin.* 176<sup>b</sup>.

Butze<sup>n</sup> mummel [P<sup>ü</sup>ts<sup>o</sup>m<sup>ü</sup>ml *allg.*; P<sup>ö</sup>t<sup>o</sup>§<sup>o</sup>-*Wh.*] *m. verummte Person, Schreckgestalt, Popanz, Vogelscheuche, finstere Person, schüchternen Mensch. A<sup>n</sup>g<sup>e</sup>legt wie n-e B. angezogen wie ein B., d. h. mit nicht passenden, schlecht sitzenden Kleidern Su. Er si<sup>ch</sup>t us wie e B. Pfast. M<sup>e</sup>r söll<sup>e</sup> fast gar n-e B. in d<sup>i</sup>e Erdäp<sup>f</sup>l stelle<sup>n</sup>, su<sup>n</sup>s<sup>t</sup> fr<sup>e</sup>sse<sup>n</sup> si<sup>e</sup> no<sup>ch</sup> d<sup>i</sup>e Wildsuie<sup>n</sup> *Mittl.* Wart numme, d'r B. kommt! *Hf.* D<sup>e</sup> hes<sup>t</sup> e B. in d'r Nas verhärteter Schleim *Winzeuh.* 'Soll's ebbe wie e Spinn fyndsee<sup>li</sup> sin, un d' Lyt ass wie e Buzzemummel zuem Willkumm schurre-n-an?' PEM. III 3. 'Un wie sie lustre, noot un wyt, Kummt als kein Butzemummel' SCHK. 283. „Über den Butzenmann“ *s. Laistner in Z. f. d. A. XXXII* 145 ff. *W. Hertz Deutsche Sage im Elsass* 74. — SCHWEIZ. 4, 227.*

mummle<sup>n</sup> [m<sup>ü</sup>ml<sup>o</sup> *Münster*] *leise, heimlich reden.* — SCHWEIZ. 4, 228. BAYER. 1, 1598. HESS. 275. WESTERW.

i(n) mummle<sup>n</sup> [i<sup>n</sup>m<sup>ü</sup>ml<sup>o</sup> *O. bis Bf.*; i<sup>n</sup>m<sup>ü</sup>ml<sup>o</sup> *M.*; i<sup>n</sup>m<sup>ü</sup>ml<sup>o</sup> *Bisch. Str. Ingw. Betschd. Wörth.*; e<sup>n</sup>m<sup>ü</sup>ml<sup>o</sup> *K. Ingenh. Obbr.*] 1. *einhüllen, durch Kleider und umgewickelte Tücher gegen Kälte schützen, bes. kleine Kinder beim Austragen. Mummle di<sup>ch</sup> numme r<sup>e</sup>cht i<sup>n</sup>, s is<sup>t</sup> chalt! Liebsd. Du wurst ewe<sup>n</sup> nit verfr<sup>i</sup>ere<sup>n</sup>, w<sup>e</sup>nn de eso i<sup>n</sup>g<sup>e</sup>mumm<sup>e</sup>lt bis<sup>t</sup> Obhergh.* 2. *durch umgehängte Kleider oder Tücher unkenntlich oder zur Schreckgestalt für Kinder machen, verummen, verkleiden M.* — SCHWEIZ. 4, 228. HESS. 275.

verummle<sup>n</sup> *verummen Olti.* — SCHWEIZ. 4, 229. SCHWÄB. 394. HESS. 275.

† zumumlen *zusammen, zuraunen: z. m. zu humlen brumsen und sumsen (von Bienen und Hummeln) FISCH. Bin.* 160.

Mummel II [M<sup>ü</sup>ml *allg.*; *Pl.* M<sup>ü</sup>ml<sup>o</sup> *Hüss.*; M<sup>i</sup>ml *Illk. Str. K. Z. Betschd. Wörth.*; *Demin.* M<sup>ü</sup>m<sup>o</sup>l<sup>o</sup> *Bauzenh. Logelnh. Dü.*; M<sup>ü</sup>m<sup>o</sup>l<sup>o</sup> *Münster*; M<sup>i</sup>m<sup>o</sup>l<sup>o</sup> *Felleri. Dollern Molsh. Str. Betschd.*; M<sup>y</sup>m<sup>o</sup>l<sup>o</sup> *Obbruck*; M<sup>y</sup>m<sup>o</sup>l<sup>o</sup> *Mittl.*] *m.* 1. *Stier. Es werden drei Entwicklungsstufen unterschieden: M<sup>ü</sup>mmele ganz junges Stierchen, Mumm<sup>o</sup>l bis etwa zum Alter von zwei Jahren, Stier sobald er sprungfähig ist Betschd. Brüel<sup>e</sup>n wi<sup>e</sup> e M. Nutzig. Rda. Drüw<sup>e</sup>r h<sup>e</sup>re fal<sup>e</sup>n wi<sup>e</sup> d'r M. uf de<sup>n</sup> Heihuffe<sup>n</sup> *Hf.* Er is<sup>t</sup> uf d Nüdle<sup>n</sup> wi<sup>e</sup> e M. uf de<sup>n</sup> Heihuffe<sup>n</sup> *Betschd.* *Das Demin. bes. in der Kinder-**

*sprache für Rind, junges Kalb, auch als Lockruf.* 2. *grober, ungeschliffener Mensch, unfreundlicher Mensch, Trotzkopf, Dickkopf, wortkarge Person.* Mit eme so e M. will ich nix ze t<sup>h</sup>un han *Betschd.* Schäms<sup>t</sup> de dich denn nit, dass de grad hüt so e wüests Mümmele bis<sup>t</sup> *Str.* s. auch Mummi I, Munni. 'Un jeder macht sich jetzt e-n Ehr De Mummel uffezejaue' SCHK. 282. — SCHWÄB. 389 Mommeler. 394 Mummel.

**Mummel III** [Müml, Pl. Müml *Dachstn.*] *m. Herbstzeitlose.*

**Mummēs** [Mümōs *fast allg.*; Mymōs *Lutterb.*; Mimōs *Pfast.*; Mümōs *Wittenh. K. Ingenh.*] *n. (jüd.)* 1. *Geld.* 2. *Pl. Schläge:* Du hes<sup>t</sup> dini M. gezoje<sup>n</sup> *Ingersh.* — *späthebr.* mamōn JB. XII 151.

**Mummi I** [Mümi *Heidw. Ensish. Banzenh. Hattst.*] *n. Rind, Kalb (Kinderspr.).* — SCHWEIZ. 4, 229.

**Mummi II**, *meist aber Demin.* Mummēle [Mümi *Hüss.*; Mümēlə *Hüss. Katzent.*; Pl. Mümlə *Bf. Barr Str.*] *m. Laus (Kindersprache).* — SCHWEIZ. 4, 229.

**mueme<sup>n</sup>** [m<sup>y</sup>amə *Bf.*; m<sup>y</sup>emə *Illk.*; m<sup>y</sup>mə *Str.*] *geifern, besonders von kleinen Kindern, beim Essen einen Teil der Speisen fallen lassen und damit die Kleider besudeln; auch von älteren Leuten und sogar vom Vieh gesagt Illk.* KLEIN. 'Syn Brustduech glänzt schier glatt vom Muemen-un vom Truele' PFM. III 7. — SCHWEIZ. 4, 230 mueme<sup>n</sup> *in anderer Bed.*

vermueme<sup>n</sup> (*die Kleider*) *beim Essen besudeln; um dies zu verhindern, wird den Kindern ein Muemetüech<sup>l</sup> vorgebunden Bisch.*

muemle<sup>n</sup> *Bed. wie mueme<sup>n</sup> Bf.*

Muemel *m.* 1. *der beim Essen einen Teil der Speisen fallen lässt Bf.* 2. *Schelte, ähnlich Mummel 2 Str.*

**Mumber** [Mümpər *Rosteig und Umgegend*] *m. Vormund.* — *nhd.* muntbor. EIFEL Momper.

**mampfig**, mampf(l)icht [mämpfɪχ *Bf. Str.*; mämpfɪxt *Str.*; mämpfɪxt *Rothb.*] *Adj. dick, vollgestopft, fettig, speckig, feucht.* Unsere<sup>r</sup> Köjlopf is<sup>t</sup> m. gewēn Rothb. *Das nicht gehörig ausgebackene Brot ist m. Bf.* D<sup>r</sup> Weise<sup>n</sup> (*Weizen*) is<sup>t</sup> m. *feucht, die Körner rollen nicht leicht über die Hand Bf.* *Von aufgedunsenem Gesicht:* 'Die Engele, wo in de Wolke

wussle, sehn ufgedunse-n-us un mamficht' PFM. V 6. 'Un hinte, de Buckel na, borzt e mampfiger Hoorbytel, mit Kleie un Säymehl g'füllt' *Pick Bäch.* 49. s. auch vermümpfle<sup>n</sup>. 'mampfig Riss un Gerst — i wur noch dran verwurje' *Wasselnh.* 1817 JB. XI 73. — HESS. 260 mampfelicht.

mampfle<sup>n</sup> *kauen, zerbeißen Str.* — *vgl.* SCHWEIZ. 4, 231 mampfe<sup>n</sup>. SCHWÄB. 372.

**Mumpfel** [Mümpfl *fast allg.*; Müpf M.; Mémpf K. *Dunzenh. Säsölsch. Furchhsn.*; Müpf Lohr; Pl. Mümpfl *fast allg.*; Mémpf K.; Mæipfl M.; *Demin.* Mümpfələ *fast allg.*; Mæipfələ M.; Mémpfələ K. *Dunzenh. Säsölsch. Furchhsn.*] *m.* 1. *eig. Mund voll, Bissen, abgebissenes Stück, kleineres Stück, das bald verzehrt ist: wird nur von festen Esswaren, als Brot, Fleisch, Käse gebraucht, aber nie von Wein oder Suppe u. dergl. Leng (lange, reiche) m<sup>r</sup> n-e M. Brot! Osenb. Gib m<sup>r</sup> e M. Chäs! Liebsd. Dem gschmeckt ke<sup>n</sup> kleiner M. Str. Obbr. Scherzh. E. M. Brot wie e Rosskopf Dü. Sperr auf (sonst uf) d<sup>r</sup> Mund, d<sup>r</sup> M. kunnt! Steinbr. Ich ha<sup>be</sup> nit emol e Mümpfele überchummen Olti. Ich hab ke<sup>n</sup> rüewiche<sup>n</sup> M. könnē-esse<sup>n</sup> ich wurde beim Essen in einem fort gestört Hf. Du nimms<sup>t</sup> Mümpf<sup>l</sup>, dass d<sup>u</sup> dran verwurgt<sup>s</sup> Lobs. s is<sup>t</sup> ke<sup>n</sup> gueter M. an i<sup>m</sup> von einem schlechten Menschen Obbr. Gibt m<sup>r</sup> im e Knächt eso e Mümpfele? Bf. Do is<sup>t</sup> itau<sup>ch</sup> Misère (frz. Ausspr.) Trumpf: nit e Mümpfele Brot han s<sup>e</sup> im Hus Illk. Er isst gern e fins Mümpfele Str. Gueti Mümpfeler Leckerbissen, kleine Stückchen Fleisch, die gut zubereitet sind und daher wohl schmecken Dü. s. auch Müllermaler. Rda. Grüossi Mämpf<sup>l</sup>l gei<sup>ben</sup> feissije Vöge<sup>l</sup> Mb. JB. VI 148. 'wer von eim (gericht) mundfol gessen hat' BRANT *Narr.* 110<sup>a</sup>, 55. 'mit abgebissenen mümpfelen wieder in die blatten greiffen' GEILER 16. *Narr. (Kl.)* 'der in ein mündpflin (ein bisschen) leids thet' MURNER *Luth. Narr.* 808. 'Da nun vnser Durstgurgel getischt het, vnd der erste mumpffel verkröpft vnd verdistillirt war' FISCH. *Garg.* 380. 'Er bringt ych in's Gschrai, traat jede Mumfel us, wo err als dhaim geniesse' PFM. III 7. 'Nix ze bisse, nix ze krache, Nit e Mumfel Brod im Huus!' SCHK. 86. 'guedi Stroosburjer Mümfele' *Str. Wibble* 6. 'E Mümpfele,*

guet appetiert Diss schlaue mer nit ab' SCHK. 21. 2. *Person, Mensch, in gutem oder schlechtem Sinne, je nach dem begleitenden Adj.; unbeholfener, dicker Mensch Liebsd., vgl. Mummel 2, Muemel; iron. ein nettes Früchtchen, ein sauberer Geselle: Dis is' noch e nött's Mümpfele Str. Ein appetitlicher M. schönes Mädchen Str. 3. kleines Stück Acker oder Wiese Hi.; das Demin. für eine ganz kleine Fläche Land Schlettst. — Zur Wortbildung vgl. Hampfel. SCHWEIZ. 4, 231. SCHWÄB. 394. HESS. 274 Muffel.*

Badmumpfel *m. Imbiss nach dem Flussbad im Sommer Str.*

Brotmumpfel *m. Bissen Brot, Stück Brot allg.*

Brutmumpfel [Prytmümpfl Mütt.] *m. Brotstück, das beim Hochzeitschmause an die Gäste ausgeteilt wird.*

Fleischmumpfel *m. Stückchen Fleisch Ingersh.*

Speckmumpfel *m. 1. Speckwürfel in der Wurst, am Salat, dem sog. Brunzblueme<sup>n</sup>salat allg. 2. dicker Mensch Obhergh. 3. roter Wiesenklees Hüßs. — SCHWEIZ. 4, 233.*

Mumpflete [Mümflətə Banzenh.] *f. viele Brocken, Menge von Mümpfle<sup>n</sup>. BASEL 212.*

mumpfle<sup>n</sup> *kanen, mit vollen Backen essen, unanständig essen Hlkr. Ingw.; grosse Stücke hinunterwürgen Büst; zerstückeln Mutsig. KLEIN. — SCHWEIZ. 4, 233. SCHWÄB. 394. BAYER. I, 1600.*

vermumpfle<sup>n</sup>, vermümpfle<sup>n</sup> [förmümflə Ingw.; förmümpflə Str. Z.; förmæipflə M.; förmümpflə K.; förmümpflə Dehli.] *1. langsam verkanen Str.; in kleine Stückchen zerschneiden oder zerbröckeln K. Z. 2. undeutlich reden, halbe Wörter verschlucken: Er brängt's (bringt es) eso vermäi<sup>m</sup>pfelt<sup>e</sup> h<sup>e</sup>rus M. Er vermumpfle<sup>t</sup> e Sach Ingw. V. un<sup>d</sup> vermumpfle<sup>n</sup> M. Str., vermample<sup>n</sup> Dehli. = einen Gedanken unter undeutlichen Redensarten verstecken. 'I bin wie ali Lyt, haa gern recht un kan's halt nit wie anderi vermümpfle-n-un vermample<sup>n</sup> in mich hinein schlucken PRM. II 6. — SCHWEIZ. 4, 233. HESS. 275.*

mumpfig [mümpfik Katzent. Dü.] *Adj. speckig, von Brot ans nassem Mehl gebacken. Syn. murkig Dü. Vgl. auch mampfig.*

Mamsell [Mämsəl Illk. Str. K. Z. Han.; Mämsal Betschd.] *f. 1. Fräulein; Lehrerin. s is' schon lang, dass m'r g<sup>e</sup>hirot sin<sup>d</sup>; der Schorschel ge<sup>h</sup>t jo schon zue d<sup>e</sup>r M. Illk. 2. hoffärtiges Mädchen, herausgeputztes Mädchen. 3. Dirne Str. s. auch Stadtmamsell. Demin. Mamsellele n. auch Weichling Str. ULRICH. — SCHWEIZ. 4, 233.*

Schuelmamsell *f. Lehrerin Dü. Buchsw.*

Stadtmamsell *f. Bed. wie Mamsell 3: Wenn's e St. is<sup>t</sup>, is<sup>t</sup>'s scho<sup>n</sup> g<sup>e</sup>nue<sup>s</sup> Obhergh.*

Mann [Män allg.; † Mâ M.; Pl. Manør fast allg.; † Mänør S. Ruf., Mänø Mütt. Dirlinsd. ALs. 1853, 168; Mänør Str.; Mänørø W.; Demin. Manlø O., mit dem Pl. Manlør Co. und Umg.; Manl U.; zweite Verkleinerung Manlø U.; Mænł Str.] *m. Mann, Ehemann, der Mann des Hauses, Hausvater. E M., e Wort, oder e Hundsfud Su. Dü. Barr, scherzh. verdreht: un<sup>d</sup> d<sup>e</sup>r Hund lauft fort Ingenh. Du bis<sup>t</sup> jo e ganzer M. tüchtiger Kerl Str. Er red<sup>t</sup> wi<sup>e</sup> e M. ohne Kopf Dummheiten, Unsinn sagen Str. Du bis<sup>t</sup> nit Manns g<sup>e</sup>nue<sup>s</sup> für die Fa<sup>h</sup>rt z<sup>u</sup> traje<sup>n</sup> nicht stark genug, um diese Last zu tragen Dü. (EIFEL). 'Und ist gewiss das die Weiber jhn nimmermehr für Manns genug achten werden' MOSCH. II 299. Platz für e M., s kommt e halwer Dü., wo nurre-n-e halwer is<sup>t</sup> Str., wänn's au<sup>h</sup> numme e halwer is<sup>t</sup> Dunzenh. Das is<sup>t</sup> e M. wie David! iron. Su. Das is<sup>t</sup> e M. für uf d<sup>e</sup>r Hafe<sup>n</sup>, wänn <sup>e</sup>r verheit, se sitzt <sup>e</sup>r uf d Scherwe<sup>n</sup> Su. Zeij, M. Gottes, komm here! Str. Fürigi Männer Feldmohn, Papaver rhœas KIRSCHL. I, 33 Wattw. Dis Jo<sup>h</sup>r gi<sup>b</sup>t's wi<sup>d</sup>e<sup>r</sup> fürigi Männer stehende Rda. in einem guten, gesegeten Weinjahr, oft mit dem Zusatz: do mues<sup>t</sup> au<sup>h</sup> wi<sup>d</sup>e<sup>r</sup> täufe<sup>n</sup> lo<sup>s</sup>sen Z. D<sup>e</sup>r M., wo fürigi Äuge<sup>n</sup> un<sup>d</sup> lédriigi Zäh<sup>n</sup> hat Drohung für Kinder Gebuet. Wegen der Bed. Irrlicht s. fürig. Süesser M. Wiesenbocksbart Obbruck. Wenn ein Kind etwas erzählt haben will, sagt man zu ihm: s is<sup>t</sup> emol e M. gsi<sup>n</sup>, d<sup>e</sup>r het e Krüz (Rückenkorb) uf d<sup>e</sup>m Buck<sup>e</sup>l gha<sup>b</sup>t; in d<sup>e</sup>r Krüz is<sup>t</sup> e Brief gsi<sup>n</sup>, un<sup>d</sup> in d<sup>e</sup>m Brief is<sup>t</sup> g<sup>e</sup>stande<sup>n</sup>: s is<sup>t</sup> emol e M. gsi<sup>n</sup> u. s. w. Wenn's noch länger gsi<sup>n</sup> wär, hätt i<sup>ch</sup> d<sup>i</sup>r's noch länger verzäh<sup>l</sup>t Ruf. Spw. D<sup>e</sup>r Horni*

und d<sup>r</sup> Jänner Ford<sup>er</sup>n d alte<sup>n</sup> Männer *Melsh.* s sin<sup>d</sup> hüt vil Manne<sup>n</sup> i<sup>n</sup> d<sup>r</sup> Kirich gsi<sup>n</sup> Mütt. Wër lang warte<sup>n</sup> kann, bekommt aü<sup>ch</sup> noch e M. auch übr. mit *Geduld lässt sich alles erreichen Bf.* 'Unser M.' sagt die Hausfrau fremden Leuten gegenüber, wenn sie von ihrem Manne in seiner Eigenschaft als Hausherrn spricht: Do het unser M. doch recht ghet Ingenh. Zu der allg. Bed. 'Mann' vgl. die Syn. Mannsvolk, -kërl, -bild. In Zss. ist -mann oft Händler, Hausierer. 'Volkstümliche Form in einigen Zss. -me: Fuehrmè Mü. St. Mäder. Das Demin. Männle, Männel 1. kleiner Mann, Männchen, Bübchen, Junge. s Männel mache<sup>n</sup> sich auf die Hinterbeine stellen, von Hunden, von Hasen; übr. durch Schönthun und Schmeicheln etwas zu erlangen suchen od. nach einer Belcidigung wieder um jemds. Gunst werben, auch guet Männels mache<sup>n</sup>, s guet, s lieb Männel mache<sup>n</sup> Su. Hlkr. Rapp. Bf. Str.; sich viel einbilden Hf. 'Strich mer nurr de Kuzze un mach guet Männels, Hex!' PRM. II 6. Anzählvers: s ge<sup>h</sup>t e Männle üwer's Brückle, s hat e Säckle uf <sup>de</sup>m Rückle; s Männle lacht, s Pföstle kracht, Klipp, klapp, dus! Illz., oder: s ge<sup>h</sup>t e Männele üwer's Brücke, hat e Säckle uf <sup>de</sup>m Rückle, Schlä<sup>st</sup>'s an d<sup>r</sup> Pfo<sup>st</sup>e<sup>n</sup>. D<sup>r</sup> Pfo<sup>st</sup>e<sup>n</sup> kracht, s Männele lacht; Dicke, dacke, Bohne<sup>st</sup>öcke<sup>n</sup>, D<sup>e</sup>r, wo z<sup>u</sup>erst<sup>t</sup> dus<sup>en</sup> is<sup>t</sup>, Bikonnt eini uf d<sup>e</sup>n Back<sup>en</sup> Bollw., ähnl. Ruf. Obhergh. s ge<sup>h</sup>t e Männle über's Brückle, Het e Seckle uf <sup>de</sup>m Bückle; s ge<sup>h</sup>t uf d Post. D Post kracht, s Männle lacht, Dip dap, Wer is<sup>t</sup> z<sup>u</sup>erst drab, Ich öder du? Du grosser Es<sup>l</sup> Bis<sup>t</sup> z<sup>u</sup>erst drab! Hi. s ge<sup>h</sup>t e Männele s Stägele nuf (sonst ufe), Klopft do ä<sup>n</sup> (auch: Bliht do hocke<sup>n</sup>); Ge<sup>h</sup>t e bitzeli witr nuf, Schëllt do ä<sup>n</sup> (auch: Lütet an d<sup>r</sup> Glocke): das Sprüchlein sagt man zu kleinen Kindern; dabei fährt man ihnen bei der ersten Zeile mit der Hand den Arm hinauf, bei der zweiten schlägt man dem Kinde leise den Hals, bei der dritten fährt man weiter bis zur Nase, bei der vierten zieht man es an der Nasenspitze Ruf. Der Männel zutraulich zu gleichalterigen oder jüngeren Männern, kosend auch zu Hunden und Pferden Hf. s. auch Manni. Schwarzl Männle Stein-, Stink- oder Schmierbrand des Weizens,

Flug- oder Russbrand, auch an Hafer, Gerste, Roggen, Ustilago carbo Geud. Volksglaube: Wënn's viel schworzi Männle gi<sup>h</sup>t, gi<sup>h</sup>t's e guets Jo<sup>r</sup> ebd. Rda. Männle s<sup>eh</sup>n sagt man von einem Betrunkeneu, der in seinem Zustand eine scharfe Sehkraft hat; auch vom delirium tremens Rchw. JB. IX 121. 2. Männchen, bei Tieren, bes. bei Vögeln Z., auch bei Hunden Dü. s. Wib 2 b. 3. Haken an Kleidern, der in die Öse (s. Wib 2 c) greift Dü. Str. — SCHWEIZ. 4, 239. BAYER. I, 1000.

† Amptmann m. 'Amptman verdampt man' GEILER Narr. 54<sup>c</sup>. — SCHWEIZ. 4, 250.

Äschmann m. Mann, der Asche bei den Bauern aufkauft Obhergh. K. Z. — SCHWEIZ. 4, 253.

Beinermann m. Knochensammler Katzent. — SCHWEIZ. 4, 272.

Böse<sup>n</sup>mann m. Besenhändler; Schreckperson für unartige Kinder: Wart numme<sup>n</sup>, d<sup>r</sup> B. kummt! Hf.

Böttelmann m. 1. Bettler Z. Han. Dört is<sup>t</sup> <sup>des</sup> Böttelmanns Umke<sup>h</sup>r für eine ganz arme Gegend oder im Städtchen eine Gasse, wo lauter arme Leute wohnen Ingw. Edelmann, B., gfunde<sup>n</sup>, gsto<sup>h</sup>le<sup>n</sup>, g<sup>e</sup>kaüf<sup>t</sup>: dieses Zählverschens bedienen sich die Kinder, um zu erfahren, woher die Knöpfe am Rock stammen Dollern. 2. ein Kirschenkuchen, zu welchem an Stelle des Mehlteiges alte trockene Semmeln gerieben und nachher mit Milch angemacht werden; die Kirschen werden nicht entkernt. Statt der Kirschen wird manchmal auch Dunstapfelmus genommen, das mit Rosinen untermischt ist Illk. Str. Rupr. Hf. Betschd. 'Potz Herkules! e Beddelmann . . . diss isch ebbs gueds vun mirwe Wekke, Budder, Eier, Milch, Zucker un Zimmet!' Str. Wibble 7. — SCHWEIZ. 4, 273. BAYER. I, 1608.

Bi<sup>e</sup>dermann m. Biedermann. Schaffe<sup>n</sup> wie e B. Dehli. 'biderbmann' GEILER S. M. 81<sup>b</sup>. — SCHWEIZ. 4, 270.

Bursmann m. Bauer. D<sup>e</sup>r B. is<sup>t</sup> s ganz Jo<sup>r</sup> g<sup>e</sup>schunge<sup>n</sup> und<sup>d</sup> geplöjt (geplagt), und<sup>d</sup> wënn s Jo<sup>r</sup> h<sup>e</sup>rum is<sup>t</sup>, het <sup>er</sup> nix Ingenh. 'pürischman' GEILER S. P. 9<sup>b</sup>. — SCHWEIZ. 4, 272.

Druckermännlen. Alpdrücken. Hinecht han ich s D. gha<sup>h</sup>t Liebsd.

Ärdmännli Olti., -männel Romansw. Lohr n. Erdmännchen, sagenhafte Männ-

chen mit Gänsefüssen, die, gleich den Heinzelmännchen, früher abends oft in die Häuser der Bauern gekommen sein sollen, um braven Leuten Beistand zu leisten Olti.; *Alpdrücken Romansw. Lohr.* s. Ë. hat a<sup>n</sup> ihm gsoff<sup>en</sup> Lohr. Um das Ë. von Kindern fern zu halten, werden drei Knoten in das Wiegenseil gemacht *Romansw. JB. V 158.* — SCHWEIZ. 4, 252.

Flozemann *m. Gespenst, welches am Wasser bei der Steinstrasse unhergeht und die Kinder, die noch spät abends auf der Gasse herumlaufen, mit seiner grossen Hakenstange ergreift und ins Wasser wirft Str. STÖBER Sagen II 225.*

Fuor<sup>h</sup>mann [Fjörmö *Roppenzw.*; Fýarmán *Su. und sonst fast allg.*; Fýrmán *Str. W.*] *m. Fuhrmann.* 'ein fürman mit eym wagen oder karrich' *Str. 1463 BRUCKER 596.* — SCHWEIZ. 4, 254.

Garte<sup>n</sup>mann *m. Gärtner.* 'Vom Gartenmann. Du jardinier' *MARTIN Parl. N. 425.* 'Do isch e Gardemann halt gschwind derzue geloffe' *PFM. II 6.* — SCHWEIZ. 4, 257.

†Gaukelmann *m.*: 'Weder sur noch süss, ein gaukelmann' *GEILER, s. A.T.S. 1862/67, 143.* — SCHWEIZ. 4, 257.

Gigelmann *m. Fiedler, der bei Trinkgelagen und als wandernder Musikant aufspielt Bf. Demin. Gig<sup>e</sup>lmänn<sup>l</sup>, s. Gigle Seite 202.*

G<sup>e</sup>schirmmann *m. hausierender Geschirrhändler Roppenzw. Obhergh. Dü.*

Gücks<sup>m</sup>ännle, *s. unter Mönle.*

Habermännel [Häwörman<sup>l</sup> *Ingenh. Han.; -männl Lohr*] *n. kleines beliebtes Gebetbüchlein für evangelische Christen, mit dem Titel: 'Christliche Morgen- und Abendgebete auf alle Tage der Woche von Dr. Johann Habermann . . Reutlingen'. s. die Jahresberichte der Berliner Gesellschaft f. deutsche Philologie 1890 S. 205 XV 42.*

Hake<sup>m</sup>ma<sup>(nn)</sup> [Hökömän *allg.*] *m. Schreckgestalt für Kinder, die sich angeblich im Brunnen, dann überh. im Wasser aufhalten soll und mit einem langen Haken die Kinder hinunterzieht, die zu nahe an das Wasser gehen allg. Gang ewäg, su<sup>n</sup>st nimmt die<sup>h</sup> d<sup>e</sup>r Hoke<sup>m</sup>ma<sup>m</sup> *Fisl. D'r Hoke<sup>m</sup>ma<sup>m</sup> chonnt! Henfli. Löü nit in de<sup>n</sup> Brunne<sup>n</sup>, sunst holt dich d<sup>e</sup>r H. Dehli. 'Hökemann ein Kinderschreck, der in der Tränkbach haussen sollte' Mü. St. Mäder 87. s. auch Gumpen.**

2. *Wasserjungfer, Libellula Horbg. 3. Wolfsspinnne, Lycosa saccata Scherw. — SCHWEIZ. 4, 259.*

Hampelmann *m. ungeschickter Mensch, bes. von einem Kinde, das alles umwirft Zinsw.*

Hanselemann *m. kosend für einen kleinen Jungen, urspr. wohl mit dem Namen Hänschen, jetzt nur noch in dem Kinderliedchen: 'Hanselemann Het Stiefele-n-an, Het's Säwele-n-an d'r Seite; Het's Ross verkauft, Het's Geld versauft; Jetz kann er nimmeh reite' Hagenau STÖBER Volksb. 86.* — SCHWEIZ. 4, 260.

Hase<sup>m</sup>männel *n. männliches Kaninchen, Raumlter Bühl.*

Hächelmann *m. Arbeiter, der das Hanfbrechen besorgt Mü. BauR. 19. St. — SCHWEIZ. 4, 258.*

†Hederlisman *m. Zänker, einer, der Zank und Hader liebt GEILER S. M. 40. St.*

Heide<sup>m</sup>mann [Hätämön *Wh.*] *m. Zigeuner; dazu das f. Heide<sup>n</sup>frau.*

Hei<sup>n</sup>zelmännel *n. Heinzelmännchen Nutzig.*

Hëxe<sup>m</sup>männle *n. Stückchen Holundermark mit einem eingedrückten Schuhmagel an einem Ende; beim Hinlegen stellt sich das H. immer aufrecht Katzent.*

Hose<sup>m</sup>mann, Höselemann *m. kosend für einen Jungen, der die erste Hose trägt U. 'Hesselemann, Het Hosse-n-an, Dass 'r au brav danze kann!' Str. STÖBER Volksb. 61.*

Hudelman<sup>n</sup> *m. liederlicher Kerl. Die geht doher wi<sup>e</sup> e Hudelmans Wib Dehli. 'Hudelmans gesindt' liederliche Leute, untrene Diener BRANT Narr. H 301 b. — SCHWEIZ. 4, 259.*

Hurlemann *m. ein Kinderpopanz. 'Ho, ho, ho, D'r H. isch do! Er geht das Gässele uf un ab: „Wer kauft m'r Kinder ab?“ aus einem Wiegenliedchen Buchsw. Hat der H. die Kinder vorher gestohlen? STÖBER Volksb. 16.*

Husmann [Hysmä *M.*] *m. Hausherr. Hüsadamännle n. der wilde Jäger Türk. JB. VIII 175.*

Hutte<sup>m</sup>mann *m. Mann, der in einer Hutt (s. d.) die abgeschnittenen Trauben aus den Reben in die am Wege stehenden Bottiche trägt. Wenn er nicht flätig ist, d. h. wenn er sich nicht eilt, so dass die Winzerinnen ihre Kübel voll haben und*

auf ihn warten müssen, so rufen sie ihm zu: Huttemann laif, Nimm s Log<sup>el</sup> un<sup>d</sup> saüf! Ruf. 'Huttemann lauf!' ein Liedlein zur Weinlese v. Fr. Otte SCHK. 432. 'Huttemann lauf aux vendanges il faut être actif' MÜ. MAT. 4, 51.

Ismann m. 1. Mann, der Eis austrägt in die Häuser Str. 2. Pl. Ismänner, die 3 Eiseiligen Pankratius, Servatius, Bonifacius (12., 13., 14. Mai), an welchen etwa eintretender Frost für die Weinberge sehr verderblich wird Bf.

Käsmann m. hausierender Käsehändler Obhergh. — SCHWEIZ. 4, 265.

†Clappermann m. Schwätzer, loser, alberner Mensch GEILER S. M. 75. St.

Knoche<sup>n</sup>mann m. Tod, Skelett Co.

Krattmann m. Hampelmann. D<sup>er</sup> Santikläus bringt de<sup>n</sup> Kinder<sup>n</sup> Krattimanne<sup>n</sup> Lutterb. — vgl. SCHWEIZ. 4, 266.

Kruegmann m. hausierender Krughändler Bisch.

Kundsmann m. Kunde (dies Wort selten in der Mda.) U.

Le<sup>h</sup>nmann [Lém<sup>a</sup> Pfetterhsn. Hi. Henfli.] m. Gutsächter. Uf sëllem Hof is<sup>t</sup> e neüer L., der schafft orden<sup>l</sup>ich mit. — SCHWEIZ. 4, 266.

†Lormann m. Töpel, Narr; Gaukler, Tausendkünstler. 'der lormann bringt schaden den menschen, indem er sie lachen macht, so macht er sie zu narren' GEILER S. M. 53<sup>b</sup>. 54<sup>a</sup>; Br. 42<sup>b</sup>. Vgl. lörlin DWB. VI 951. — SCHWEIZ. 4, 268.

Lossmännel n. gespenstiges Männchen, welches zur Nachtzeit durch die Steinstrasse geht Str. STÖBER Sagen II 225.

Lumpe<sup>n</sup>mann m. hausierender Lumpenhändler, auch Schreckgestalt für Kinder. Wart, i<sup>ch</sup> sa<sup>s</sup> de<sup>m</sup> L., d<sup>er</sup> muess di<sup>ch</sup> in d<sup>er</sup> Sack stecke<sup>n</sup> Dü. In der Kinderspr. auch Lumpe<sup>n</sup>jetz genannt von seinem verkürzten Rufe Lumpe<sup>n</sup> jetz? habt ihr jetzt Lappen feil? ebd. 'Dr lumpäman' Gespräch zwischen einem Lumpensammler u. seinem Sohn LANDSMAN Lied. 23 ff. — SCHWEIZ. 4, 267.

†Maimännel n. ein mit grünen Zweigen und Blumen unwundener Knabe, der am ersten Mai unter Vorauftritt eines mit einem grünen Baumzweig geschmückten Knaben durch das Dorf geführt wurde Osthsn. JB. VIII 163.

M<sup>e</sup>h<sup>l</sup>ma<sup>n</sup>n [Málm<sup>a</sup> Dunzenh.] m. Müllerknecht.

Nodlemännle n. hausierender Nadelhändler von kleiner Gestalt Obhergh.

Olmann m. Ölfabrikant. 'Ein yeglich olman der oley machen wil, der mag haben als vil stempfe er wil' Str. 15. Jh. BRUCKER 404. s Olme<sup>n</sup>s ist ein häufig vorkommender Name von Bauerngehöften Pfulgriesh. Mittelhsn. Gimbr.

Orgelmann K. Z., Erjelmann Katzent. m. Mann, der mit einer Drehorgel in Dorf umhergeht und aufspielt. Syn. [Tyr-lit<sup>e</sup>mā M.] — SCHWEIZ. 4, 253.

Pardonimännel n. sehr kleiner Mann Dollern.

Petermännel n. nur in der Rda. bekannt wi<sup>e</sup> s P. allbekannt Str. Verruefe<sup>n</sup> un<sup>d</sup> verschisse<sup>n</sup> wie s P. Str. — Münzsorte aus Köln und Trier s. FRISCH 2, 46. OBERLIN 1193.

Quermännel n. gespenstiges Männchen, das auf der Strasse zwischen Sermersheim und Hüttenheim zwischen die Pferde und Räder schlüpft und den Wagen in den Graben zu werfen sucht STÖBER Sagen II 14. 282.

R<sup>e</sup>bmann m. Rebbauer O. Hf. 'Vinitor Rebman' GOL. 51. — SCHWEIZ. 4, 276.

†Röllelemann m. Mann in Harlekinskleidung mit klingenden Metallröllchen an der Mütze und einer hölzernen Klapper in der Hand, der den Schützenzeiger bei der Einladung der Bürger zum Freischiessen begleitete, und die allzu lärmenden Buben wegtreiben musste MIEG II 49. St.

†Rotmenlin Name des Teufels Ensish. Hexenprot. MERKLEN II 133.

Sandmännel n. Schlaf, in der Kindersprache U.

Schaffmann m. braver Arbeiter Hf.

Schelle<sup>n</sup>männel n. Weingeist, der zur Zeit der Rebenblüte in den Weinbergen umher geht Ettend. STÖBER Sagen II 99. 318. — SCHWEIZ. 4, 278.

Schneemann m. Schneemann. Gruss im Winter an einen Eintretenden, der mit Schnee bedeckt ist: 'Do kommt jetzt e Schneemann!' Han. JB. XI 143. — SCHWEIZ. 4, 278.

Schr<sup>e</sup>tmännle n. Alpdrücken M. wird einem bösen Geist von dunkler Haut und dürrer hagerer Gestalt zugeschrieben; auch übtr. auf Menschen von solchem Aussehen STÖBER Sagen I 85. 140. — vgl. mhd. schraz LEXER 2, 788.

Schue<sup>b</sup>mann *m. hausierender Schuhwarenhändler Obhergh.*

Schuldner *m. Schuldner. s ist miner Sch. er ist mir noch Geld schuldig Hf.*

Spielmann [<sup>Sp</sup>elmä *M.*; <sup>Sp</sup>elmä *Dunzenh.*] *m. 1. Musiker, der am Kirchweihfest aufspielt und dabei auf dem Spielme<sup>n</sup>bänk<sup>l</sup> sitzt. 2. scherzh. kleines, spielendes Kind: 'Do leit e Spielmann begrawe!' zu einem fallenden Kinde STÖBER Volksb. 57. Rda. Er hat de<sup>n</sup> Spi<sup>l</sup>mann in de<sup>n</sup> Kutt<sup>l</sup>e<sup>n</sup> er ist sehr hungrig Rauw. vgl. auch rassle<sup>n</sup> i u. Seelsack, schwedisch. — SCHWEIZ. 4, 279.*

Stolle<sup>n</sup>mann *m. kleiner Junge Str.*

Tochtermann *m. Schwiegersohn (fehlt in der Mda.) Str. K. Z. Han. Betschd. Eigenschaft eines guten Schwiegersohnes: Wänn einer will Tochterma<sup>nn</sup> sei<sup>n</sup>, se muss er känne<sup>n</sup> losse<sup>n</sup> e Rosskäfer zu ein Naslöchle nufgrüoble<sup>n</sup> u<sup>nd</sup> zum a<sup>n</sup>dere<sup>n</sup> h<sup>e</sup>ra<sup>b</sup> u<sup>n</sup>ne di Nas ze räi<sup>m</sup>pffe *M.* JB. IV 78. Scherzh. Düo bätte<sup>n</sup> di<sup>e</sup> Pfarrer uf d<sup>e</sup>r Ka<sup>n</sup>z<sup>l</sup> allewil nämme für di<sup>e</sup> Witwe<sup>n</sup> un<sup>d</sup> Waise<sup>n</sup> [Wäisa], awer für di<sup>e</sup> Tochtermänner bätte<sup>n</sup> s<sup>e</sup> nit *M.* JB. IV 79. 'Gener Tochtermann' GOL. 114. 'Tochtermann gendre' MARTIN Coll. 118. 'zu Jnsola hat der Papst Dechtermann bezahl' MIEG II 118. 'tochtermann' PETRI 360. 'Er isch gsund, rych un gschickt, un brucht sich nit ze schämme, dass er myn Dochdermann un du syn Huusfrau wurst' PFM. I 6. — SCHWEIZ. 4, 280.*

Trottoirmännel *n. in Spiel ein Kind, welches eine gewisse Strecke des Bürgersteigs zu hüten hat, so dass die übrigen nicht festen Fuss darauf fassen. Unter dem Rufe Trottoirmännele, Trottoirmännele! laufen die übrigen rechts und links von demselben hinauf und werden dann zurückgejagt Str. s. auch Börg.*

Vatermann *m. Gevattermann, Vetter, überh. jeder entfernte Verwandte Ingenh.*

Waldmännel *n. Waldzecke Rchw.*

Welle<sup>n</sup>männel *n. das Bild im Vollmond STÖBER Sagen II 228. 335. 'Wellemännele im Mond, Glück e Bissel 'runder!' u. s. w. Str. STÖBER Volksb. 262. s. auch die dazu gehörige Anm. auf S. 151, wo die Litt. über das W. zusammengestellt ist.*

Witmann *m. Witwer U. W. 'Unn derno wisse-n-er jo, wie's bim e Wittmann, wie unseins, isch' STÖBER Daniel 31.*

Zimmerma<sup>nn</sup> *Hagenb., -mann Ruf. und nö. davon allg. m. 1. Zimmermann.*

Mariannele, Mariannele, Nimm du d<sup>e</sup>r Z., Er muess d<sup>r</sup> e Hüsele boie<sup>n</sup> Un<sup>d</sup> e Schürle hinde<sup>n</sup> dra<sup>n</sup> Hagenb. Maidele, hirot mi<sup>ch</sup>, I<sup>ch</sup> bin e Z., Will d<sup>r</sup> e Hüsele boie<sup>n</sup> Un<sup>d</sup> e Schürle dra<sup>n</sup>, Will d<sup>r</sup> e Wi<sup>g</sup>e<sup>l</sup>e (sonst Wagel und Wagele) mache<sup>n</sup> Un<sup>d</sup> e Kindele dri<sup>n</sup>. Göl<sup>f</sup>, du hirot<sup>e</sup>s<sup>t</sup> mi<sup>ch</sup>, Un<sup>d</sup> du bist mi<sup>n</sup>? wird gesungen in Ruf. Luwisele, Luwisele, Willst du d<sup>e</sup>r Z.? — Nei<sup>n</sup>, i<sup>ch</sup> müg, nei, i<sup>ch</sup> müg Nit, s is<sup>t</sup> gar e böse<sup>r</sup>. Mann NBreis. Jetzt ist us un<sup>d</sup> nit me<sup>hr</sup> dra<sup>n</sup>, Maidele, nimm ke<sup>n</sup>e<sup>n</sup> Z.; Ringer nimms<sup>t</sup> e Böttelbue<sup>b</sup>, Er treit d<sup>r</sup> s Brot im Säckle zue Hagenb. 2. Mauerspinn<sup>e</sup>, gemeiner Weberknecht, Phalangium opilio NBreis. Horbg. Dü. — SCHWEIZ. 4, 287.

Manni, Männi [<sup>Mä</sup>ni Strüth; Mani Heidw. Su. Geberschw.] *m. starker Mann Ruf.; für ein Pferd Strüth Heidw.; für ein Kaninchen Su. Geberschw. — SCHWEIZ. 4, 292.*

Männel *n. Abkürzung des männl. Vornamens Christmann Hf.*

männerig [<sup>man</sup>orik *Bf.*] *Adj. von geilen Mädchen, die einen Mann haben möchten Bf.*

hofmännisch [<sup>höf</sup>manis<sup>s</sup> Ingenh.] *Adj. Adv. schief, krumm, quer, verkehrt, alles was vom Natürlichen abweicht. Löu<sup>g</sup>, wi<sup>e</sup> er so h. ge<sup>b</sup>t! wi<sup>e</sup> er so h. do ste<sup>b</sup>t!*

me<sup>n</sup>, m<sup>e</sup>n, m<sup>e</sup>r [<sup>ma</sup>, <sup>mæ</sup>, <sup>mə</sup> *O.*, <sup>mən</sup> vor folg. *Vokal*; <sup>mar</sup> *Ruf. M. Dü. U. W.*] *unbestimmtes Fürw. man. Das cha-n-i<sup>ch</sup> nit lide<sup>n</sup>, we<sup>nn</sup> me<sup>n</sup> will bräver si<sup>n</sup> a<sup>l</sup>s me<sup>n</sup> ist Liebsd. Wö<sup>nn</sup> m<sup>e</sup>r gröjt wurd, seit m<sup>e</sup>r, m<sup>e</sup>r weiss nix, dar<sup>n</sup>ochert ist m<sup>e</sup>r devon Ingenh. M<sup>e</sup>r ist z<sup>u</sup> dumm dar<sup>z</sup>ue *Ruf.* M<sup>e</sup>r ist numme<sup>n</sup> ze guet mit i<sup>h</sup>ne<sup>n</sup> Z. M<sup>e</sup>r sa<sup>i</sup>t, dass m<sup>e</sup>r e Versoffene<sup>n</sup> (Ertrunkenen) gfunde<sup>n</sup> heig im Kanal Dü. M<sup>e</sup>r ka<sup>nn</sup> i<sup>n</sup> ke<sup>i</sup>em me<sup>hr</sup> tröue<sup>n</sup> Barr. M<sup>e</sup>r sa<sup>i</sup>t, s neu<sup>i</sup> Schulhus wärd wi<sup>d</sup>er nit geböjt, wi<sup>e</sup> nit Geld genu<sup>s</sup> do ist Lützelstn. Gruss beim Kartoffelaushacken: Gibt's wo<sup>h</sup>l us? - Ä, men ist z<sup>u</sup>fri<sup>d</sup>e<sup>n</sup>! *Ruf.* Wenn man eine Person nicht duzen und auch nicht mit 'Ihr' anreden will: Wü will m<sup>e</sup>r jetz onne, Näjere<sup>n</sup>? Ingenh. Bei m<sup>e</sup>r rechnet man sich selbst ein, wie beim frz. on *M.* Als Gen. dient ei<sup>n</sup>em si<sup>n</sup>, Dat. ei<sup>n</sup>em, Acc. ei<sup>n</sup>e<sup>n</sup> *M.* 'wemme (wenn man) nidd druf heert' Mü. SCHK. 438. 'Heert merr ych an' Co. PFM. II 6. 'Merr kan's em halt nit so for iwwel nemme' *Str. ebd. Früher hiess es auch in Str. me: 'Jo wenn**



me s Geld nur fänd so asen uff der Gass' HOCHZ. 1687. 'men mag ouch wetten' Str. 1390 BRUCKER 200. 'das men das lies verkaufen' Str. 1469 ders. 210. — SCHWEIZ. 4, 288. SCHWÄB. 382.

ieme<sup>n</sup>, ieme<sup>n</sup>s, jemander [ièmø K.; ièmø u. ièmøs Z.; imøs Ndrbetschd. Wörth; jemàntør Wingen b. W.] Fürw. jemand. Dis is' jetz schier i. Fremds! Begrüßungsformel des Bauern für einen lange nicht gesehenen Verwandten, dessen Besuch er schon längst erwartet hatte Z. 'sin gesinde oder jeman anders' Str. 1425 BRUCKER 184. 'wä sie erfindent das yemans solliche besserung . . verbrochen hette' Str. 1454 ders. 125. s. auch Seite 38. — BAYER. 1, 1604.

nieme<sup>n</sup>, nieme<sup>n</sup>s, nieme<sup>n</sup>d, nieme<sup>n</sup>ds, nimand(er) [niámø Liebsd. Lut-terb. Su. NBreis. Logelnh. Dü. Scherw. K.; niámø Ingersh. Bf. Geisp.; niémø M.; niemør Sulzern; niémøs Osenb. Molsh.; niémøts Bebelnh. Schlettst.; niémøs u. niémøt Str. Betschd. Wörth; niémø und niémøs Z.; némøts Wh.; niémànt Lohr; niémàntør Wingen b. W.] Fürw. niemand. s is<sup>t</sup> n. dusse<sup>n</sup> Liebsd. s ge<sup>ht</sup> n. nit a<sup>n</sup>, was ich mach Su. s is<sup>t</sup> n. d<sup>e</sup>heim allg. Wë<sup>nn</sup> m<sup>er</sup> ihm eps bringt, sa lacht er (freut er sich); awer wë<sup>nn</sup> m<sup>er</sup> eps vu-n<sup>ih</sup>m will, d<sup>a</sup>rno<sup>ch</sup> is<sup>t</sup> n. dheim (dann will er nichts hören) Dü. Rda. s weiss s n., a<sup>s</sup> d Lüt, wo Salz bruche<sup>n</sup> Bf. S is<sup>t</sup> nieme<sup>n</sup>ds dhaim A<sup>1</sup>s s Müsle un<sup>d</sup> s Rättle; S Müsle fëgt d Stub us, S Rättle treit d<sup>er</sup> Drëck nus, D<sup>r</sup> Ha<sup>h</sup>ne brüel<sup>t</sup> zuem Fenster nus: Kikeriki! Ruf. 'Dann ich für Uech niema angeruffen kann' Brief v. 1445, bei MIEG II 72. 'Es sol ouch ein jeglich hussbacher . . niemans by nacht bachen' Str. 1478 BRUCKER 116. 'solliche besserunge niemans erlossen' 1454 ebd. 123. 'Niemans' und 'Niemand' GEILER Narr. X<sup>d</sup>. 'niemans' MURNER Bad. 9, 26. 32. 'Es sol sich niemans wundren dran' ders. Mühle 149. s. auch Seite 38. — BAYER. 1, 1604.

Manna, Mannem [Mànà Str.; Mänøm Bf.] m. ein als Abführmittel, bes. für Kinder, bekannter Pflanzenstoff. 'kein köstliche simplicia, als amoniacum, manna, rebarbara und derglichen den siechen bruchen' Str. 1500 BRUCKER 287.

Manëll [Mànàl Hf. Weyersh.] f. 1. frz. manille = zweithöchste Trumpfkarte im l'Hombre, Trumpfneun im Tärtele-Spiel Hf. 2. Schilfgras, ulva Weyersh.

ma<sup>h</sup>ne<sup>n</sup> [mânø Liebsd. bis Rapp.] er-innern, ins Gedächtnis zurückrufen, ver-warnen. Me<sup>n</sup> muess ih<sup>n</sup> dra<sup>n</sup> m., <sup>d</sup>ass er's nit vergisst Liebsd. Èr ma<sup>h</sup>nt mi<sup>ch</sup> wërta<sup>w</sup>l a<sup>n</sup> si<sup>n</sup>e<sup>n</sup> Vatter er hat viel Ähnlich-keit mit seinem Vater Su. s. auch ge-ma<sup>h</sup>ne<sup>n</sup>. E Kind m. verwarnen Rapp. Refl. s ma<sup>h</sup>nt mi<sup>ch</sup> mich dünkt: s ma<sup>h</sup>nt mi<sup>ch</sup>, s Wëtter ge<sup>ht</sup> uf Geberschw. 'Un das maant mi an dhaim' LANDSMAN Lied. 122. — SCHWEIZ. 4, 293. BAYER. 1, 1610.

gema<sup>h</sup>ne<sup>n</sup> M. Dü. Rapp. Str. Hf. Betschd. Wörth, gemo<sup>h</sup>ne<sup>n</sup> K. Ingenh. erinnern, aufmerksam machen auf, vor-kommen wie. Wënn ich s sol<sup>lt</sup> vergesse<sup>n</sup>, gema<sup>h</sup>ns<sup>t</sup> mi<sup>ch</sup> dra<sup>n</sup> Dü. I<sup>ch</sup> weiss nit, a<sup>n</sup> was mi<sup>ch</sup> das Däng gema<sup>h</sup>nt M. Er ge-ma<sup>h</sup>nt mi<sup>ch</sup> vil an si<sup>n</sup>e<sup>n</sup> Vatter Rapp. Ich weiss gor nit, wi<sup>e</sup> mi<sup>ch</sup> jetz dis gemo<sup>h</sup>nt Dunzenh. Dis gemo<sup>h</sup>nt mi<sup>ch</sup> jetz gspassi<sup>g</sup> das kommt mir jetz sonderbar vor In-genh. s gema<sup>h</sup>nt mi<sup>ch</sup>, wi<sup>e</sup> wënn ich ih<sup>ne</sup> schon ierig<sup>end</sup>s gsë<sup>h</sup>n hätt Hf. — SCHWEIZ. 4, 294.

Ma<sup>h</sup>nung [Mânùn Dü. Rapp.; Mânik Dü.] f. Mahnung, Erinnerung. s soll m<sup>r</sup> e M. si<sup>n</sup> das soll mir zur Warnung dienen Rapp. s. auch Warnung. — SCHWEIZ. 4, 294. BAYER. 1, 1610.

Manesch [Mànëš u. Obsteinbr. Mü.; f. NBreis. Heidolsh.] Teil der Dresch-maschine, an dem die Pferde angespannt sind Obsteinbr. Heidolsh.; Maschinenhaus bei einer Fabrik Mü.; Reübahn Mü. NBreis.

Maniel s. Mangolt.

Manier [Mànior Su. Ilkr. Ingersh. Dü. Rapp. Bisch.; Mänier M.; Mänir Str.] f. 1. Lebensart, Anstand, Benehmen, im Pl. oft Gewohnheiten. Er het eso e M. an sich, wënn er mit eim red<sup>et</sup>, sa lüejt er als uf d<sup>er</sup> Bode<sup>n</sup> Dü. s is<sup>t</sup> ke<sup>ine</sup> M. das! Rapp. Wüesti Maniere<sup>n</sup> Su. Fini Maniere<sup>n</sup> Rapp. 2. Art: [uf tie Mänier] wenn es so ist, in diesem Fall M. — SCHWEIZ. 4, 295.

Latze<sup>n</sup>manier f. grobe Bauernart Zinsw.

manierli(ch) [mànierlik Rapp.; manierli K. Z.; mánirli(x) Str.] Adj. zierlich Rapp.; anständig, gesittet K. Z. — SCHWEIZ. 4, 295.

Manöver, Manöwer [Mänëpør Hi. Strüth; Mänëwør Gebw. Su. Mittl.; Mänëwør Dü. Rapp. Str. K. Z. u. im ganzen

*U.*; *Pl. ebenso, Mänēwə W.] n. 1. Ver-*  
*richtung, Gebärde; meist im Pl. Spässe,*  
*Albernheiten, Dummheiten. Das sind M.*  
*von Paris Gebw. Mach keine M.! Su.*  
*Mittl. Ärgerlich: Mit denne Manöwere*  
*do! Ingenh. Wo m'r denne Kērl sieht,*  
*macht er Manöwre Büst. Er het alli M.*  
*gemacht, für dass er nix het bruche*  
*ze bezahe Hf. Bruchs nit lang M. mache*  
*brauchst dich nicht lange zu weigern Dü.*  
*Syn. Scheste Büst, Gspengels Zinsw. 2.*  
*militärische Übungen im freien Gelände*  
*allg. — SCHWEIZ. 4, 295.*

*manöbere<sup>n</sup>, manöwere<sup>n</sup> [mänéporə*  
*Roppenzw.; mänēwə Sier. Barr Str. K.*  
*Z.; mänēwə Logelnh. Co. Dü. Rapp.;*  
*mänēwə Dessenh. NBreis.] 1. lärmēn,*  
*Spektakel verführen, schimpfen, toben, pol-*  
*tern; thätig, geschäftig sein, emsig hin-*  
*und herlaufen: Er ist de<sup>n</sup> ganze<sup>n</sup> Tau*  
*(Tag) im Dorf herum gemanöwert Hf. 2.*  
*militärische Übungen machen allg.*

**Manuffel** [Mänüfl Str.] *f. Schelte für*  
*ein hässliches Weib. Vgl. Kamuffel. —*  
*hebr. Part. mēnubbēleth JB. XII 152.*

**mäh<sup>n</sup>ig** [mänik Horbg. Dü.] *Adj. stör-*  
*rig, widerspenstig, halsstarrig, von Zug-*  
*tieren und übr. auch von Menschen. E*  
*mäh<sup>n</sup>iger Ochs Dü.; e mäh<sup>n</sup>iger Mēnsch*  
*Horbg.*

**Menasch** [Menâs *m. Obbruck, n. Rapp.,*  
*f. Kerzf. Osthsn.; Menâs Barr] frz. mé-*  
*nage, Haushaltung, Geräte und Ausstat-*  
*tungsstücke im Haushalt; grosse Unordnung*  
*und wirres Durcheinander, schlechte Haus-*  
*haltung, so bes. wälschi M. Str. ULRICH.*  
*— SCHWEIZ. 4, 296.*

† **Menig** 'minium, menning' GEILER  
*Sch. d. H. 4.*

**Odermänn<sup>j</sup>e, -männel** [Ótarmänjə  
*Hi. Mütt.; -manl Geud.] m. Odermennig,*  
*Agrimonia KIRSCHL. 1, 239, Theepflanze,*  
*die an Rainen und auf Wiesen wächst.*  
*— Seite 16.*

**mei<sup>n</sup>** [mai *Hi. Obsteinbr. Su. Geberschw.,*  
*verdoppelt maimai Roppenzw. NBreis., als*  
*Subst. m. Mai Ruf. Su. Obhergh. Logelnh.*  
*Geberschw. Dü.; vereinzelt mäen, mäen als*  
*Verdoppelung Barr] Warnungsruf für*  
*kleine Kinder, meist verbunden mit dro-*  
*hender Fingerbewegung, etwa = wart,*  
*ich will dir! M., ich will dr! Obsteinbr.*  
*Su. M., in dem will ich s sage<sup>n</sup>! Su.*  
*Meimei, wenn de dis noch emol machst!*

*NBreis. Ste<sup>h</sup> schnell vom Bode-n-uf, mein*  
*mein! dis dörf m'r nit mache<sup>n</sup> Barr. Zu*  
*einem Kinde: Mach meimei! mach<sup>n</sup> einen*  
*drohenden Finger Su. Er, d'r Lehrer,*  
*d'r Bangert het m'r e Meimei g<sup>r</sup>macht*  
*Ruf. Obhergh. Logelnh. Geberschw. Mach*  
*ihm e Meimei, in dem Böse<sup>n</sup>! Dü. 'Mein,*  
*was mag die vrsach sein, dass jhr so vbel*  
*tractirt werdet?' MOSCH. I 390. 'Mein, in*  
*was Vnsinnigkeit ist er dardurch gerahen?'*  
*ders. I 542. BAYER. I, 1616 und HESS.*  
*266 fassen dieses m! als das betonte be-*  
*sitzanzeigende Fürwort 'mein' auf, ellip-*  
*tisch für 'mein Lieber'; es gehört aber*  
*vielmehr nach SCHWEIZ. 4, 310 als Imp. zu*  
*meine<sup>n</sup>; Pl. meinet!*

**gemein** [kmain *Su. Co. Horbg. Dü.;*  
*komēin M.; komain Rapp. Bf. Str.; kō-*  
*māen K. Z. Han. Wörth W.; kmāen Betschd.;*  
*kōmān Bühl Wingen b. W.] Adj. 1.*  
*gemeinsam. Sie hän s ins g. bei einem*  
*Unternehmen O. 2. schlicht, ein-*  
*fach, gewöhnlich. G'meini Kleider Dü.*  
*Gemeini War Str. Dis ist m'r ze g. von*  
*minderwertiger Ware Z. Nix Gemeins!*  
*das ist etwas ganz Besonderes, mit iron-*  
*ischer Bewunderung Str. Eso g. (arm-*  
*selig) lēwe<sup>n</sup> m'r nit mitnand Bf. In so*  
*Sache<sup>n</sup> kann d'r g. Mann nit rēde<sup>n</sup> Z.*  
*Vom e g<sup>r</sup>meine<sup>n</sup> Mann hätt er sich das*  
*nit g<sup>r</sup>falle<sup>n</sup> los<sup>e</sup>n! Co. 3. leutselig, herab-*  
*lassend. E gemeiner Mann der ohne An-*  
*scheidung der Person mit jedermann spricht*  
*allg. Ganz in derselben Bed., ohne die*  
*geringste Spur von schlechtem Nebensinn:*  
*E gemeiner Kērl Ingenh. Sich g. mache<sup>n</sup>*  
*mit de<sup>n</sup> Lüt O., Lüte<sup>n</sup> U. 'Zu vil gesellig*  
*sin und gemein bringet verachtung' GEILER,*  
*s. ALS. 1862/67, 143. Gemeiner Hand adv.*  
*gewöhnlich Wh. 'gemein Person' die ein*  
*öffentliches Amt hat GEILER P. II 5 b.*  
*'Vor dem Gemeinen Man gibt es etwas*  
*anschen' MOSCH. I 5. — SCHWEIZ. 4, 389.*  
*BAYER. I, 1612.*

**hundsg(e)mein** *Adj. von ganz nied-*  
*riger und verwerflicher Gesinnung Steinb.*  
*Su. Obhergh.*

**g<sup>r</sup>meinlich** [kmänliç Obröd.] *Adv. ge-*  
*wöhnlich, in der Regel.*

† **gemeiniglich** [kōmāenökljç *K. Z.]*  
*Adv. gewöhnlich, in der Regel. 'das man*  
*gemeiniglich sagt' GEILER, s. ALS. 1862/67,*  
*147, Nr. 246. — SCHWEIZ. 4, 308. BAYER.*  
*1, 1613.*

G(e)mein [Kmain *Hlkr.*; Kämëin *M.*; Kəmain *Rapp. Str. Wörth*; Kəmäen *Meis. K. Z. Han. Lützelstn. Wh.*; Kmäen *Betschd.*; Kəmán *Bühl Wingen b. W.*] *f. Gemeinde.* 'gemein' *Gemeinde* GEILER 30. *Narr (Kl.)* 'in einer ehrlichen Gemein' MOSCH. II 526. — SCHWEIZ. 4, 301. BAYER. I, 1613.

meine<sup>n</sup> [mainə *O. Wörth*; mainə *und máno Str.*; mëinə *M.*; mäenə *Meis. Barr Molsh. K. Z. Han. Betschd.*; máno *Bühl Wingen b. W. Schleit.*; mäenə *Lützelstn. Lohr Tieffenb. Altw. Wh.*; iʒ məit, tə məitʃ, r məit; *Pl. mëinə; Konj. Präs. mëin: mëin ár wàs ər wel! M.*] 1. *tr. meinen, glauben, dafürhalten. Spw. D Narre<sup>n</sup> m., un<sup>d</sup> gscheiti Lüt denke<sup>n</sup> Ruf., wisse<sup>n</sup> Rapp.* Ich weiss, was ich mein, *Syn. ich verste<sup>h</sup> mich wenn sich jem. schief ausgedrückt hat und von anderen darauf aufmerksam gemacht wird Str.* Was meinst<sup>s</sup>, wë<sup>l</sup>en m'r ge<sup>h</sup>n? *Dü. Was meinst<sup>s</sup> denn du? in trotzigem Fragetone, etwa: was glaubst du wohl, was fällt dir ein? allg. Eine<sup>n</sup> guet m. ihm zum Guten raten, zugethan sein Su. Dü. Rapp.* Ich mein di<sup>ch</sup> jo guet! *Hi. s. auch gemeine<sup>n</sup>.* Hes<sup>t</sup> g(e)meint! *spottend gegen jem., der etwas sicher erwartete allg. Meins<sup>t</sup> eppe jo? Altw. Im Fluss der Erzählung oft = sagen: D<sup>a</sup>r-no<sup>ch</sup> het 'r gmeint, da<sup>s</sup> is<sup>t</sup> awer tür [tír = teuer] Dü., ähnl. Z. s. mache<sup>n</sup> 5.* Ich hätt<sup>e</sup> gemeint . . . oder ich hätt<sup>e</sup> nit gemeint, dass . . . eine von unklugen Leuten, die sich erst nach geschehener That bedenken, häufig gebrauchte Redewendung Z.; s. MOSCH. I 474 *f.* 'Dis isch jetz wie Ihr maane' FRELICH *Holz. 14.* 2. *refl. gross thun, prahlen, stolz sein, sich brüsten allg. Er meint si<sup>ch</sup> in sim neü<sup>n</sup> Chlaid Fisl. Date meint 'r sich awer, zidder dass 'r im Gemeinerat is<sup>t</sup> Hf. 'fir das brüsch Dich noch z'meine'* LUSTIG I 431. — SCHWEIZ. 4, 309. BAYER. I, 1610.

gemeine<sup>n</sup> [kəmeinə *M.*], guet [kyüt] *g. eine freundliche Gesinnung gegen jem. haben, es gut mit ihm meinen.* — SCHWEIZ. 4, 312.

ungemeint [ʊŋkəmənt *Wh.*] *Adj. unlieb, unangenehm:* [tes wär awər əmól ʊŋkəmənt!] — *von meinen lieben, vgl. Freiheit, die ich meine* DWB. 6, 1930; *vgl. BAYER. I, 1611.*

'guetmeinig mild' *Str. ULRICH.* — SCHWEIZ. 4, 312.

Wb. d. els. Mundarten.

Meinung [Mainūŋ *Su. Obbergh. Rapp. Bf. Str. Wörth*; Mëinūŋ *M.*; Mäenūŋ *Barr K. Z. Han. Betschd.*; Mánūŋ *Bühl Wingen b. W. Schleit.*; Mainik *Roppenzw. Banzenh. Dü.*; Maini *Bf.*] *f.* 1. *Dafürhalten, Ansicht. Ke<sup>ne</sup> M. ha<sup>n</sup> parti- u. farblos sein in politischer Hinsicht Rapp. Min M. wärt, eps öder nix! nach meinem Dafürhalten müssten wir (die Gemeinderäte) in dieser Angelegenheit beschliessen etwas Ordentliches zu thun, oder aber den Gegenstand ganz fallen lassen Ingenh. Eim d M. sage<sup>n</sup> ihm den Text lesen, kein Blatt vor den Mund nehmen allg. 2. Absicht, Vorsatz U. 3. Wohlwollen, wohlgemeinter Vorschlag. s is<sup>t</sup> e M. M.* — SCHWEIZ. 4, 312. BAYER. I, 1611.

meinalisch [mainäliʃ *Su. Logelnh. Horbg. Dü.*] *Adj. und Adv. arg, böse; furchtbar, schrecklich: e meinalische<sup>t</sup> Kätzer Logelnh.; e meinalisch<sup>es</sup> Kind Su.; s is<sup>t</sup> m. kalt Dü.; s het m. g<sup>e</sup>rēgnēt Su.* — BAYER. I, 1611. *Anlehnung von meino- idig Seite 15 an das verbreitete kriminalisch.*

mi(n) *flekt. Nom. m. miner mine min, f. mine mini min, n. min mi; Gen. mi(n)s; Dat. (i<sup>n</sup> od. in) mim, miner(e) mire, mim; Acc. wie Nom. und mine<sup>n</sup> m.; Pl. mini min [mi, nachdrücklich betont mí O. bis Bf.; min bzw. min Str. Han. Betschd. Wörth, mit den Nebenformen minə, míno Str. Wörth; mís n. Mü.; min, auch stark betont K. Z.; main u. mai Bühl Ndröd. Hunspl. Weissenbg. Schleit.; mëin Rosteig] Fürw. mein. Mi<sup>n</sup> Huet, mine Frau Liebsd., mi<sup>n</sup> Kind Su. s is<sup>t</sup> mi<sup>n</sup> es gehört mir Rapp. s könnt grad so guet min a<sup>s</sup> wü din sin Ingenh. Dr min Vater W., minr V. O. U. Subst. Mine<sup>t</sup> mein Geliebter, mein Gatte Su., mein Sohn Febsch., entspr. Mini ebd. D<sup>e</sup>r Vatter minner het a<sup>s</sup> vi<sup>m</sup>ols gseit Ingenh. Han. Min<sup>n</sup>s Vatters Brueder Bf., häufiger i(n) mim Vater si(n) Bruder allg. I<sup>n</sup> sim Bue<sup>b</sup> haw i<sup>ch</sup> nix welle<sup>n</sup> mache<sup>n</sup>, awer i<sup>n</sup> mim haw i<sup>ch</sup> gē<sup>b</sup>en Dü. Hes<sup>t</sup> miner Babbe ni<sup>t</sup> gsē<sup>h</sup>ne? Str. Miner Leb<sup>t</sup>ig Rapp., mi Leb<sup>t</sup>ig Ingenh.* — SCHWEIZ. 4, 316. BAYER. I, 1616.

(minnen) *in*

†ungeminnt: 'die jungen fische, die man nennet selen oder ungemynnte vische' *die noch nicht gelaicht haben Str. 1450 BRUCKER 516.*

**Minetti**, Minettel [Minèti *Su. Ruf. Obhergh. Osenb. Geberschw. Ingersh. M. Dü.*; Minètlə *Obhergh. Osenb. Ingersh. Dü.*; Minètlə *Su. Geberschw. Co. M.*; Minètl *Rapp. Dunzenh.*] *n. Katze, in der Kinderspr.; kosend auch für Pferde und Hunde Obhergh.*

minni, minni [mini, mini *Steinbr. Su. Ilkr. Ingersh. Dü. Rapp.*; minə, minə *Weiler b. Schlettst. K. Z. Wörth*] 1. *Lockruf für Kaninchen; sodann als Subst. n. Bezeichnung für das Kaninchen selber Su. Ingersh. Dü. Rapp. Weiler (weibliches Kaninchen); Minnele Barr.* 2. *Minne- minne Kinderspr. Kätzchen Mü. St. Mäder.* — SCHWEIZ. 4, 315. BAYER. 1, 1619.

**minor** [minör *Zinsw.*] *Adj.* 1. *bankerott.* 2. *minderjährig.*

**Minut(e)** [Minyətə *Hi.*; Minyt *U.*] *f. Minute.* *Uf d M. sofort! Hi. U.* Alle *M. nach sehr kurzen Unterbrechungen In- genh.* — SCHWEIZ. 4, 316.

**Kaffeeminute** [Käfeminyətə *Hi.*] *f. Topf, in welchem der Kaffee bereitet wird.*

**Mon(d)** [Món O., auch Mónt *Horbg.*; Mánt *Dollern; Myùn M.*; Mú *Geisp.*; Mónt *Str. u. vorwiegend neben Món U.*; Mónət *Wh.*] *m.* 1. *Mond.* *Er is' hinder dem M. dheim dumm, unerfahren Dü. Gang uf Geishuse der M. stupfe! sagt man zu dunnem Leuten Gebw. Die Bewohner von Geishausen hoch oben auf dem Gebirge haben den Spitznamen 'Mondstupfer', s. ALEM. 13, 172—175. Sonst sagt man statt M. meist Simoni = Mond Gebw. 'under'm halwe Mone ein (Strassen-)Durchgang' Mü. St. Mäder. Volksglauben: Beim abnehmenden Mond soll man sich das Haar nicht scheeren lassen, sonst wächst es nicht mehr. Auch soll man um diese Zeit nur solche Bodenerzeugnisse säen, die nach unten wachsen, z. B. die verschiedenen Rübenarten; beim wachsenden Mond solche, die nach oben wachsen. Wem m'r am Sunntig schafft, kummt m'r in der M. Dü. Alt wie s Männel im Mond sehr alt Str. 'mône, môn' CHRON. 'Wenn ein grosser Klotz Blei bei dem Mon were' GEILER *Arb. human.* 109<sup>b</sup>. 'Disz jar würt nur ein Mon sein' FISCH. *Prakt.* 3. 'Luna Mon' GOL. 18. 'im wachsenden Mon' L. KB. 130. 'Halwe Mone' *Name eines Hauses in Mü. St.* 'Mane luna' HERRAD 179<sup>a</sup>. 'Er (Chlodwig) hat das königliche (fränkische) Wappen, in welchem sie etwan*

drey Mohnen, hernach drey roten Cronen in weissem schilt und letstlichen bis auf Ihn drey schwarze khrotten in gelbem veld gefuehrt, verändert, dass dafür in blauem veld drey gulden lilien hiefür sein sollten' PETRI 549. '(die Sonne) war gantz roth wie der Mon' MÜLLER 27. *Zss.* 'Monfisch Strassb. Furne' Mü. St. Mäder. 2. *rotglänzendes, feistes Gesicht Co. In dieser Bed. hat M. den Pl. Mön [Mén].* — SCHWEIZ. 4, 234. BAYER. 1, 1606.

Vollmon(d) *m. Vollmond; übtr. Kahlkopf Obhergh., Dickkopf Horbg. s. auch Schin.* — SCHWEIZ. 4, 235.

moni<sup>s</sup>, mönig, mömisch [móni *Hf.*; ménik *Roppenzw.*; mēmiš *Wörth*] *Adj. trockenfleckig, von Äpfeln, bes. Reinetten, die im Winter grauschwarze Flecken unter der Schale ansetzen Hf. Wörth; Syn. mon<sup>s</sup>schini<sup>s</sup> von den sog. Vatersäpfel<sup>n</sup> Dunzenh.; auch Zwiebeln sind m., wenn sie mehlig, nicht mehr fest und saftig sind, am Ende des Winters beim Auswachsen Hf. Vgl. malzig 2; gefleckt, getüpfelt, von Papier Roppenzw. s. auch Mal.* — SCHWEIZ. 4, 239. BAYER. 1, 1608.

**Monet** [Myünət *M.*; Mónət *U.*; *Pl. ebenso*] *m. Monat. Vielfach sind noch die alten Monatsnamen erhalten, s. die Zss. und vgl. BAYER. 1, 1609. Kinder ermuntern sich gegenseitig, Brennesseln anzufassen, mit den Worten: Denne<sup>n</sup> M. sēngle<sup>n</sup> s'ic nit wobei freilich denne<sup>n</sup> M. nicht als Objekt, wohl aber als Umstandsbezeichnung der Zeit aufzufassen ist K. Z. S'ie het i're<sup>n</sup> M. Zeit der Menstruation Hf. Monete lang Hf. 'monetswis' Monat für Monat Str. Rätsel in M.: [We fil Myünət sæj æm Jyor? Antw.: Sēksə: tr Pryozmyünət, tr Hoim., tr Herpšm., tr Wjm., tr Wajtrm. ù tr Kreštm. d. h. die andern Janər, Hornün, Merts, Awərəl, Mejö, Oikšt haben die Zusammensetzung mit myünət nicht].* — SCHWEIZ. 4, 236. BAYER. 1, 1608.

†Aernimanot *Augustmonat HERRAD 179<sup>b</sup>.*

**Brachmonet** [Prözmonət *Fisl. Hi. Su. Logeluh. Dü. Bf. K. Z. Betschd. Wörth Han.*; Prözmonət *Wh.*; Pryozmyünət *M.*] *m. Juni. Scherzh. Der is' so dürr wi' d'r lang B. von einem langen, hagren Menschen Ingw. Dü. auch von einem hohen, engen Sack voll Kartoffeln Dü. Rda. 'Mer mien's uf hewe bis der lang Brochmonet kummt' die Lebens-*

*mittel sparen bis zur Zeit vor der Ernte* RATHGEBER 36. 'Im Brachmonat würd das schaffscheren erst recht angehn' FISCH. *Prakt.* 19. 'im Brachmonat' PETRI 347. 'Brachmonat Juin' MARTIN *Coll.* 141. — SCHWEIZ. 4, 237.

Christmonet *m. Dezember M. Dü. K. Z.* 'Christmonat oder Wolffsm.' DASYP. — SCHWEIZ. 4, 237.

Herbstmonet [Hèrpsmónöt *Su. Dü. Hf.*; Hèrpsmyünöt *M.*] *m. September Liebsd. Su. M. Dü. Hf.* DASYP. 'Der Herbstmonat steht in der wag' FISCH. *Prakt.* 21. — SCHWEIZ. 4, 236.

†Hertemanot *Dezember* HERRAD 179<sup>b</sup>.

Heümonet [Haimónöt *Liebsd. Mü. Su. Banzenh. Logelnh.*; Hoimyünöt *M.*; Höeymónöt *Z.*] *m. Heumonat, Fuli; von älteren Leuten ausschliesslich gebraucht, von jüngeren dafür meist [Jýli] Z.* 'Im Höwmonat hüt sich bey leib jedermann dass er kein höw ess' FISCH. *Prakt.* 20. — SCHWEIZ. 4, 236.

†Jârmanot vel Wintermanot *Januarius* HERRAD 179<sup>b</sup>.

Josepsmonet [Jósèpsmónöt *Bollw.*] *m. März, nach dem Namenstag des hl. Josef am 19. März.*

†Räbmonet *m.* 'Hornung, räbmonet Februariu' DASYP. — SCHWEIZ. 4, 237.

Winmonet [Wimónöt *Liebsd. Banzenh. Su.*; Wimyünöt *M.*] *m. Oktober.* — SCHWEIZ. 4, 237.

†Windemanot *Oktober* HERRAD 179<sup>b</sup>.

Wintermonet [Wintèrmónöt *Liebsd. Su.*; Wætærmýünöt *M.*] *m. November.* DASYP. — SCHWEIZ. 4, 238.

Monetle [Myünötlä *M.*] *n. Gänseblümchen.* — *vgl. SCHWEIZ. 4, 236.*

Mönel [Ménlō *Olti. Hi. Mü. Attenschw. Ruf. Hattst. Co. Ingersh. Wüsenh.*; Míni *m. Niffer; Ménl Rapp. Hindish.*; Mènl *Str.*] *n.* 1. Unke, Bombinator igneus, welche glockenhell 'unk' schreit JB. IX 33. M., M., mück, mück, De hes<sup>t</sup> e gël<sup>b</sup>e<sup>n</sup> Buch [Pyž], De bis<sup>t</sup> o<sup>uch</sup> no<sup>ch</sup> rot, Gang ungere öder ich wirf di<sup>ch</sup> tot! schreien die Kinder den Unken zu Attenschw. M., M., büch, büch, büch! *Ingersh.* M., M., mit dem gël<sup>b</sup>e<sup>n</sup> Buch! *Winzenh. Spitzname der Gemeinde Hirzbach. Vgl. nhd. Monkalb* WEIGAND 2, 129. *Syn. Wasserkälwle Dü. Balzenh.; Buchseck<sup>el</sup> Balzenh.; Röl [Rél]*

*Bf.* 'die fröschchen vnnnd möhnlín in den wassergräben' PETRI 438. 'ein kleine Krott ein Moenel genant' BALDNER 104. 'Ebenn damahls hat Ihr der bösse feindt einenn anderen Nammenn gebenn undt sie Mönel geheysenn' *Zab. Hexenprozess* 1620. 2. *Kaulquappe Ruf.* 3. *übtr. Kind: dē<sup>r</sup> het viel Mönel<sup>n</sup> Ruf.* — SCHWEIZ. 4, 316.

Gückermönlē, Gücksmännle, Rük-kermönle [Kyksmanlō *Blotzh.*; Kykærménlō *Osenb.*; Rykærménlō *Roppenzw.*] *n.* Unke; kleiner Wassermolch, Triton taeniatus, der vom Laudvolk verabscht und für giftig gehalten wird *Osenb.* — SCHWEIZ. 4, 316.

Muni [Müni *Rädersd. bis Hirzfn.*; Müni *Dollern Urbis Bghz. Osenb. und nö. davon allg.*; Myni *W.*; Pl. Mini *Liebsd. Pfetterhsn. Heidw. Roppenzw. Tagolsh.*; Meni *Illkr.*; Mynjō *W.*, sonst gleich dem Sing.; *Demin. Múnōlō Liebsd. Pfetterhsn. Heidw. Eschenzw. Obburnhaupt; Múnōlō Osenb. Illkr.; Múnōli Banzenh., Múnōlō Bghz. Horbg. Dü.; nö. davon ungebr.] m.* 1. Stier, Zuchtstier, Heerdstier' KLEIN. Mír wai (wollen) mit oiserer Kue zum M. *Pfetterhsn.* D<sup>er</sup> M. is<sup>t</sup> ab d<sup>er</sup> Kett Bghz. Er macht e Hirn wie n-e M. *von einem zornigen Menschen Sier. Eschenzw. Brüel<sup>e</sup>n wie n-e M. Obburnhaupt. E böse(r) M. Pfast. Dollern Kerz. E wilde(r) M. Wittenh. Hirzfn. Illkr. Schaffe<sup>n</sup> wi<sup>e</sup> e M. Rauw. Der ge<sup>h</sup>t druf wi<sup>e</sup> e M. uf e Hauhuffe<sup>n</sup> von einem unverschämten Menschen Dehli. Wenn die Kinder den Stier sehen, rufen sie: 'Muni, Muni, büsch, büsch! Käsfresser! Windlewäscher!' Gebw. Stöber *Volksb.* 287. 'Viä dr muuni vo d mukä shticht ish är viätig ufgiukt' LANDSMAN *Lied.* 141. 2. Ziegenbock: Stinke<sup>n</sup> wi<sup>e</sup> e M. *Mutzig.* 3. grober, unfreundlicher, ungeschliffener Mensch, Trotzkopf allg. D<sup>er</sup> M. mache<sup>n</sup> durch trotziges, mürrisches Wesen die Gemütlichkeit im Hause oder in der Gesellschaft stören *Rädersd.* Du ka<sup>n</sup>st<sup>t</sup> ke<sup>i</sup>ne<sup>n</sup> Mënsch rüewig gs<sup>eh</sup>en, du M. *Co.* Loss doch dē<sup>n</sup> M. loife<sup>n</sup>! *Ingersh. s. auch Mummel.* 4. *das Demin. [Múnōlō] eine besondere Pflaumenart Liebsd.* — SCHWEIZ. 4, 316. BAYER. 1, 1619.*

Bröttlemuni *m.* Stier, der ein Brettchen vor der Stirn und den Augen hat, damit er die Leute nicht sehen und ihnen also nicht nachlaufen kann *Osenb.*

Huere<sup>n</sup>muni *m. sittlich verkommener, ausschweifender Mensch NBreis.* — SCHWEIZ. 4, 317.

Katze<sup>n</sup>muni *m. Kater Mü.*

Muniform [Müniförm *Ingw.*] *f. eine für Uniform bisweilen gehörte Verdrehung.*

manch, *s. mang.*

geminicht, *s. Milcher.*

Mün(i)ch [Mæn<sup>χ</sup> Olti.; Myn<sup>χ</sup> Roppenzw.; Min<sup>χ</sup> Henfli. Attenschw. Steinbr.; Men<sup>χ</sup> Strüth.; Mün<sup>χ</sup> Ndhsn. Bisch. Str.; Men<sup>χ</sup> K. Z. Han. Lobs.; Mini<sup>χ</sup> Rauw.; Wen<sup>χ</sup> Prinzh.] *m. 1. Mönch allg. 'Altonn und münch sind zwei kalte stein, die geben im riben ouch fiur' GEILER, s. ALS. 1862/67, 134. 2. Wallach (fehlt im Els.) allg. 'Münch ross das verschnitten ist' DASYP. 3. Schimpfname für einen Frauenjäger: Dis is<sup>t</sup> e-n-alter M.! Ingenh. s. Lorenz und Scherer 'Geschichte des Elsasses' 144<sup>2</sup>. 4. Bettwärmer, Wärmflasche Henfli. — SCHWEIZ. 4, 318. SCHWÄB. 389. BAYER. 1, 1620.*

Mönchi: 'schwarzer Menech' schwarzer Mönch, Name des Teufels in einem Ensish. Hexenproz. MERKLEN II 133.

münche<sup>n</sup> [min<sup>χ</sup>o Hi. Steinbr.] *scheiden, kastrieren, von Hengst und Stier.* — SCHWEIZ. 4, 319.

Mandat [Mäntät Bf. Str.; Montät *Ingenh.*] *m., f. Zahlungsanweisung; Demin. Mandät<sup>l</sup> Zahlungsanweisung über eine kleine Summe.* — SCHWEIZ. 4, 319. BAYER. 1, 1621.

(Mandel) in Erdmandel [Ärtmäntli Str.] *f. Cichorie, Kaffeesurrogat überhaupt.* — SCHWEIZ. 4, 319.

monde, *s. morgē<sup>n</sup>.*

†monderig, *s. morgig.*

Mund kommt selbständig nicht vor, dafür allg. Mul (*s. d.*); erhalten in den Zss. Mundfüle, Mundstück, Mumpfel. — SCHWEIZ. 4, 321. BAYER. 1, 1622.

†Sparmund *in der Rda.* Sp. machen verschwiegen sein MURNER Schelmz. 79. 99.

rotmündig *Adj. rotwangig, von blühender Gesichtsfarbe Su. Geberschw.*

mündlich [mintlik *Osenb. Bf.*; mintli *Ndhsn. Str.*; méntli *K.*; mentli *Z. Han. Betschd.*; mentli<sup>χ</sup> *Wörthl*] *Adj. und Adv. mündlich. E mündligi Le<sup>h</sup>nung Mietsvertrag; e mündligi E<sup>h</sup>breit Eheberedung, Ehevertrag Bf. — aus dem hochd.?*

mündig [mentik *Ilkr.*] *Adj. mündig, volljährig. s. auch majorēnn.* — BAYER. 1, 1623.

mang, manich; *flekt. mēngge(r), mēngge mēnggi, mēngg(s); mancher manicher, -i, manch(s), manich(s); Pl. mēnggi, manchi manichi [ma<sup>ŋ</sup>kə(r), ma<sup>ŋ</sup>kə, ma<sup>ŋ</sup>ki, ma<sup>ŋ</sup>k(s), Pl. ma<sup>ŋ</sup>kə ma<sup>ŋ</sup>ki S. bis Logelnh.; ma<sup>ŋ</sup>ər M.; möni<sup>χ</sup>ər Dachstn.; māni<sup>χ</sup>ər K. Z. Han. Betschd. Wörth] Fürw. mancher.* Im letzte<sup>n</sup> Chrieg is<sup>t</sup> doch e mēngger Saldat umchu<sup>m</sup>men<sup>n</sup> Liebsd. s is<sup>t</sup> noch e mēngger kaput gange<sup>n</sup> Lutterb. s ge<sup>t</sup> ke<sup>ine</sup> mēnggi Stund me<sup>h</sup>r, bis m<sup>i</sup>r fertig sin Dü. Ich ha-n-<sup>ih</sup>m e mēnggs gē<sup>ben</sup> Su. Wēnn's am Aegidi (*1. Sept.*) rēj<sup>net</sup>, wurd e manchs Mät<sup>l</sup> ni<sup>t</sup> gemäjt un<sup>d</sup> e manchs Stücek ni<sup>t</sup> gsäjt Ingenh. 'in düer (Milhüüsä) ligt ä manggär vo n ä manggs glitā haf LANDSMAN Lied. 144. 'Ne Manker' so mancher LUSTIG I 21. 'das achtet menger wenig' GEILER *S. M.* 34. 'mengerlei' ders. *P.* III 35. 'wie Menger quotus quisque' DASYP. *Abgeleitetes Ordinale:* [Tör wēlör ma<sup>ŋ</sup>št 'Xapitor is<sup>t</sup> s?'] *das wievielste Kapitel ist es? Pfettershn.* — SCHWEIZ. 4, 324. BAYER. 1, 1604.

Mang [Ma<sup>ŋ</sup> M. Bf.] *f. Glättmaschine für Wäsche Bf.; Haus, wo Tuch gefärbt und geglättet wird, Färberei M. 'Meister Valentin Bronners dess Ferbers Mang ganz aussgebrendt' JONER 73. — aus mlat. manga, manganum Walze, Rolle.* SCHWEIZ. 4, 328.

†Würckmang *f. Walzenmangel, Zeugrolle (in der Tuchfabrikation):* 'also dass mein . . würckmang . . zu brennen ahngefangen' JONER 73.

Mangel [Ma<sup>ŋ</sup>] *allg.] m. Mangel, Not, Entbehrung. Do is<sup>t</sup> ke<sup>n</sup> M.! oder M<sup>r</sup> sie<sup>h</sup>t i<sup>h</sup>m ke<sup>in</sup>en M. od. de<sup>n</sup> M. nit an sagt man von einem wohlgenährten Menschen Hf. Scherzh. Do is<sup>t</sup> am M. ke<sup>n</sup>e Not bei grosser Überfülle Ingenh. M. lide<sup>n</sup> Dü. 'wann sie kein mangel an der notturfft hetten' FISCH. Prakt. 26. — SCHWEIZ. 4, 326. BAYER. 1, 1625.*

mangle<sup>n</sup> [ma<sup>ŋ</sup>lə *allg.*] *den Mangel empfinden, vermissen, entbehren. Ich mangle mi<sup>n</sup> Mēsser tscho<sup>n</sup> vierzē<sup>h</sup>n Tag Liebsd. Ich mang<sup>l</sup> i<sup>h</sup>ne doch, dē<sup>r</sup> guet Mann Su. Ich mang<sup>l</sup> denne schöne<sup>n</sup> Kranzkorb schun über e Halbjo<sup>h</sup>r, hes<sup>t</sup> nix gsē<sup>h</sup>n devon? Ingenh. Gezo<sup>h</sup>lti Mol sin<sup>d</sup> besser a<sup>l</sup>s gemangelti Mol besser wenig als gar nichts*

*ebd.* Kumms' ändlig, mir hän di<sup>ch</sup> schu<sup>n</sup> lang gmangelt! *Dü.* 'S tat äm manglä n an dü<sup>r</sup> LANDSMAN *Lied.* 87. Wart numme<sup>n</sup>, wann ich emol tot bin, wër<sup>d</sup>e-n-ih<sup>r</sup> mich e manichs Mol m.! *Hf.* Das *nhd.* Verb 'mangeln' kann nur unpersönlich gebraucht werden. 'Das ich syn also manglen muosz' MURNER *Mühle* 1595. 'welche vnöthigen sachen . . . die Welt . . . hätte manglen vnd entbehren können' MOSCH. I 404. — SCHWEIZ. 4, 327. BAYER. I, 1625.

dertmangle<sup>n</sup> entbehren, vermissen *Pfetterhsn. Su.* Geberschw. Obhergh. I<sup>ch</sup> dertmangle schu<sup>n</sup> lang oiser Chätzle *Pfetterhsn.* I<sup>ch</sup> ka<sup>nn</sup> di<sup>ch</sup> ni<sup>t</sup> guet d. z. B. ein Kind, eine Magd *Su.*

entmangle<sup>n</sup> Z., ertmangle<sup>n</sup> Katzent. entbehren, vermissen. — SCHWEIZ. 4, 328.

ermangle<sup>n</sup> entbehren, vermissen *Co. M.* I<sup>ch</sup> ka<sup>nn</sup> mini Büuwe<sup>n</sup> nit biede e. *M.* — SCHWEIZ. 4, 328.

**Mangenet**, Manjetissem [*Mänpét Ruf.*; *Mänpét Logelnh. K. Z.*; *Mänjatisem nach d. frz. Horbg.*] *m.* Magnet, Anziehungskraft.

**Mangold**, Manglig, Maniel, Manichel(t), Manling, Mandelt [*Mänklit Fisl. Mü.*; *Mänökölt Dollern*; *Mänlik Hlkr. Dü.*; *Mänli Bf.*; *Mänjêl Str.*; *Mänjz K. Z. Wörth*; *Mänzolt Lobs.*; *Mönlen Wh.*; *Mäntlt M.*] *m.* Gartenmangold, Beta cicla KIRSCHL. 2, 15; die Stiele werden als Gemüse verwendet *Str.* Die Blätter werden, mit Butter bestrichen, auf Blasenpflasterwunden gelegt *Hf.*; *Runkelrübe*, Beta vulgaris *Wh.* Wortspiel mit mangle<sup>n</sup>: 'da würd auff eim theil S. Mangolt regiern' FISCH. *Prakt.* 4. — SCHWEIZ. 4, 328. BAYER. I, 1609.

**Mäng(e)** [*Manə Mü.*; *Man Bf. Z.*; *Mæn Str. W.*] *f.* Menge, grosse Anzahl. s gi<sup>bt</sup> d<sup>er</sup> schwere<sup>n</sup> Mänge Nusse<sup>n</sup> *Bf.* Dis Joh<sup>r</sup> gi<sup>bt</sup>'s Äpfel d<sup>er</sup> M. *Ingenh.*, die M. *Hf.* 'Guld, Silber thüesch d<sup>r</sup> Mänge bringe' *Mü.* JB. II 172. — SCHWEIZ. 4, 329. BAYER. I, 1605.

**mangs** [*māns Lützelstn.*; *mōns Wh. Dehli.*] *Adj.* feucht, weichfeucht, vom Brot, von der Wäsche, vom Heu, von den Haaren. Das Brot ist schon drei Ta<sup>g</sup>e alt un<sup>d</sup> ist doch noch *m.* *Dehli.*

**MangSION**, Massion [*Mānsjón Ruf.* *Geberschw.*; *Māsjón allg.*; *Demin. Mānsjénlō Geberschw.*] *f.* Menge, Masse, grosse

Anzahl. Ke<sup>ine</sup> M. het <sup>er</sup> bekumme<sup>n</sup> nicht das Geringste *Ruf.*, ke<sup>in</sup> Mangsionele Geberschw. E ganzi Massion eine sehr grosse Menge *U.* Die M. Mensche<sup>n</sup> hätt's<sup>t</sup> emol so<sup>lte</sup>n<sup>n</sup> sē<sup>n</sup>! *Molsh.* — SCHWEIZ. 4, 444.

**man(g)sche<sup>n</sup>**, maisch(l)e<sup>n</sup> [*mānsō Lutterb. Hlkr. Horbg.*; *mānsō Dü. Kerzf. Rothb.*; *† mājšō M.*; *mājšlō Obhergh.*; *mājšlō Su.*] essen, gierig essen, bes. von Kindern KLEIN. Diē Knöpfler het er gmangsch<sup>t</sup> *Horbg.* Lue<sup>s</sup> nur, wie <sup>er</sup> manscht; m<sup>er</sup> meint s will's ih<sup>m</sup> epper nē<sup>m</sup>e<sup>n</sup> *Dü.* — SCHWEIZ. 4, 336. SCHWÄB. 374. BAYER. I, 1627. HESS. 260.

† Manschbüger [*Māšpýkōr Dunzenh.*] *m.* gewaltiger Esser; vom frz. mange bougre! — BASEL 203.

**mankiere<sup>n</sup>** [*mānkiērō Dü. Z.*; *mānkiērō Zinsw.*; *mānkiērō Str. Lobs.*] fenschlagen, missraten. Scherzh. Do kann's nit fē<sup>le</sup>n öder s mües<sup>t</sup> m. Z. — SCHWEIZ. 4, 330.

**mänkele<sup>n</sup>** [*mēnkələ Fisl.*; *maṅkələ Roppenzw. Hi.*] langsam trinken, ohne Lust trinken *Fisl.* Roppenzw.; langsam essen *Hi.* — SCHWEIZ. 4, 331.

† menkeln mischen *Str.* 'der fül korn oder wibelesig korn under güt korn schüttet und es also under einander menckelt' 1446 BRUCKER 306. — SCHWEIZ. 4, 330.

† vermenkeln vermischen, mischen unter *Str.* 'weder under sin noch under ander lüte gut nit tün noch vermenckeln' 1447 BRUCKER 122. 'dieselben wine verschenken unvermenckelt unde unabegelossen' *Str.* 15. *Jh.* ders. 571. — SCHWEIZ. 4, 330 mängele<sup>n</sup>.

**Mēnkes** [*Mænkos Steinbr.*; *Mankos Mü. Lutterb.*] *m.* Pferdehändler, bes. der die alten und verendeten Pferde aufkauft *Steinbr.*; *Pferdemetzger Mü.* 'd<sup>r</sup> Mänkos' *Hundeschläger, -fänger LUSTIG* I 156. — BAYER. I, 1625 Manger; *lat.* mango.

Mēnki [*Manki Roppenzw.*] *m.* Trödler, langsamer Mensch.

**munke<sup>n</sup>** [*mūnkə allg.*] 1. munkeln, insgeheim sagen, flüstern: Das cha<sup>nn</sup> d<sup>er</sup> Mörder si<sup>n</sup>, d Lüt hai tscho<sup>n</sup> allerhang gmunkt über ih<sup>n</sup> Liebsd.; den Kopf hängen, in sich gekehrt sein und ein finsternes Gesicht machen, wenig sprechen, mürrisch sein *Hlkr. Logelnh. Horbg. Katzent.* 2. den Kopf ab- und aufwärts bewegen als stummes Zeichen der Bejahung *Horbg. U.* Er het mir ke<sup>n</sup>e Antwort gē<sup>b</sup>en, <sup>er</sup> het numme-n-e Mol mit d<sup>e</sup>m Kopf gemunkt

*Str.* Gêl' du hes' s Mul dheim in d'r Tischlad gelo<sup>ss</sup>en, 'dass d' nurre munk'es? *Lobs.* Du dorfs' nit m., du mues' ja sauje<sup>n</sup> *Gend.* Munk nit als, d Essel m. *Brum.* — *vgl.* SCHWEIZ. 4, 333. BAYER. 1, 1627.

Munki [Mũkŋi *Obhergh. bis Kerzŋ.*] *m. verschlossener, in sich gekehrter, mürrischer, unverträglicher Mensch, Trotzkopf.* 'wie kan eins also ein Munnaff sein, ein munk, ein Mummelthier' GEILER *P.* III 80; *Em.* 11. — SCHWEIZ. 4, 333.

munkig, munkisch [mũkŋik *Horbg. M.; mũkŋiŋ Kätzcut.*] *Adj. verschlossen, griesgrünig, mürrisch, verdriesslich.* — SCHWEIZ. 4, 333.

Munke<sup>n</sup>drüssel [Mũkŋkõtrisl *Str.*] *m. wortkarger, griesgrüniger Mensch.* 'Munkendrüssel *Sauertopf, Murrkopf*' KLEIN. — *zsgesetzt mit mhd. drüzzel Gurgel.*

munke<sup>n</sup>drüsslic<sup>h</sup> *Adj. verdriesslich.* '(Wenn) I munkedrüssli wär' *Str. Wibbe* 48.

munkle<sup>n</sup> [mũkŋklõ *Hi.; mũkŋklõ Steinbr. Blotzh. Logelnh. Bf. Z.*] *heimlich reden und thun.* Mẽn munk'lt eppis im Dorf *Logelnh.* Im Dunkle<sup>n</sup> is' guet m. *Ingenh.* KLEIN (*wonach* = *kaessiere<sup>n</sup>*). — WESTERW.

Gemunkel, Gemung [Kõmũkŋkl *Gend.; Kmũkŋ Logelnh.*] *n. dunkles Gerücht.* s is' so e G. inger de<sup>n</sup> Lüt<sup>en</sup> *Gend.*

Munkes [Mũkŋkõs *Obhergh.*] *m. kleines dickes Kind.*

mansche<sup>n</sup>, s. mangsche<sup>n</sup>.

Manschett, Mangschett [Mãsŋt *Dü. Str. U.; Mãsŋt Hindish. Bf. † Str.; Mãnŋŋt Rapp.; Demin. Mãsŋtõ Obhergh. Dü.; Mãsŋtli Hi.*] *f. Handkrause Rapp. Str. U.; Halskrause, grosser weisser Frauenkragen, der bis zu den Schultern reicht Dü. Hindish. Bf. Manschette<sup>n</sup> am Hals un<sup>d</sup> Bolle<sup>n</sup> am Loch oben hui und unten pfui Dü. 'I dät mer jo d' Manscheede verkribble' PFM. II 2. Demin. Manschettle<sup>n</sup> Pl. Handfesseln: D'r Schandarm het <sup>ih</sup>m M. a<sup>n</sup>glegt *Obhergh.* Zss. Manschette<sup>n</sup>feld *Seile* 114; -bur. — SCHWEIZ. 4, 336. BAYER. 1, 1628.*

Mensch, Mẽnsch [Mẽns *Lutterb. Rchw. Rapp. Str. K. Z. Han. Wõrth Lobs. Lohr; Mantŋ M.; Manŋ Horbg. Dü. Betschd. Bühl Hatten Wingen b. W.; Mẽns Mü. Wh. Dchli.; Minŋ Rauw.*] 1. *m. Mensch, Person, bes. Mannsperson.* E gueter M. *gutmütiger M. allg. sis' e junge(r) M. dogsi O. (gsin od. gewẽn U.)* E ungeschow<sup>ter</sup>, ungeschlachter M.

*Örmi.* Was is' d'r M., wẽn er Kũe<sup>b</sup>drẽck schisst? *Antw.* E Stück Vi<sup>er</sup>l von einem Menschen, *dersich durch grobe, flegelhafte Thaten oder Redensarten hervorthut Dü. Mie<sup>er</sup> M. wẽr<sup>de</sup>n grõssere Kõrperfülle bekommen M. Wer is' dẽnn debi gewẽn? Antw. Ke<sup>m</sup> M.! verstärktes niemand *Ingenh.* Wẽ<sup>m</sup> m<sup>er</sup>'s rẽcht betracht<sup>et</sup>, d'r Mẽnsch is' doch gar nix *Betschd.* 2. *n. a) weibliche Person, Mädchen, Frau, durchaus ohne schlimme Nebenbedeutung:* s is' e brav, e schien (*schõnes*) M. M.; e rẽchtschaffe<sup>es</sup> M. *Ingenh.*; e schaffũ<sup>es</sup> M. Z.; e gut's M. *Wingen b. W.*; e fremdes M. *Dchli.* Ich mein, ich sollt dis M. kenne<sup>n</sup> *Wh.* (*auch n. ein rechtes M. eine gross gewachsene Person Wh.*). Hes' im Jerri sini Froi schu<sup>n</sup> gse<sup>hen</sup>, s is' e sufer [sýfõr] Mẽnsch *Dü. Rapp.* s is' s halwe M. nãm (*nicht mehr*) nach einer Krankheit M. 'weil sie als ein alt gestandes Mensch mich genommen' *Str.* 1628 JB. VII 109. 'Gestern abends ist sie ein hesslich vngestaltet Mensch gewesen' MOSCH. I 108. *b) Geliebter (n. m.), Geliebte, Schatz allg.* Einand<sup>er</sup> für e M. han in einander verliẽbt sein K. Wel<sup>ehe</sup> is' jetz din M.? *Lobs.* Dẽr hat schun me<sup>er</sup> Menschere gehãt als 'Ta<sup>se</sup> im Jo<sup>er</sup> sin<sup>d</sup> *Dchli.* KLEIN. *c) verächtliche Bezeichnung für eine weibliche Person, gemeines, liederliches, unsittliches Frauenzimmer, Pl. Menscher allg.* E taubs M. *dumme Person U.* E liederlich M. *Wingen b. W.* Mit eme M. <sup>herumfãhre<sup>n</sup></sup> allg. *Rda.* Menscher an d'r Hand ha<sup>n</sup> in Verbindung stehen mit Dirnen *Rapp.* Si<sup>n</sup> Vermõje<sup>n</sup> mit Menscher vergãnkle<sup>n</sup> *verjubeln ebd.* 'derowegen die gemeine Red gegangen, es seye dass Mensch von dem delinquenten gar zu Tod geschlagen worden' JONER 26. Zss. Menseche<sup>n</sup>spiel, menseche<sup>n</sup>mõglich. — SCHWEIZ. 4, 336. SCHWãB. 382. BAYER. 1, 1628. HESS. 268. WESTERW.*

Blẽchlemensch *n. Lustdirne Gebw.*

Fraue<sup>n</sup>mensch *n. weibliche Person.* s is' e rẽchtes F. *artiges und fleissiges Mädchen Lorenzen.*

Lumpe<sup>n</sup>mensch *allg. n. gemeine Weibsperson; Dirne.* Dis L. zott'lt uf alle<sup>n</sup> Kirwe<sup>n</sup> <sup>herum</sup> Lobs. *Syn.* Lumpe<sup>n</sup>thier *Ndhsn.* — SCHWEIZ. 4, 339.

Wibsmensch, -mẽnsch, *Pl. -lüt [lit] neben regeln. -e<sup>n</sup> und -er n. weibliche Person, Frauenzimmer Su. Logelnh. Kätzcut. Mütt. K. Z. Han. Betschd.* E W. is' me<sup>er</sup> g'schung (*geschunden, geplagt*) uf d'r Wẽlt



als e Mannskêrl, un<sup>d</sup> doch me<sup>n</sup>e n<sup>d</sup> Män-  
ner si<sup>e</sup> han ze klawe<sup>n</sup> [kláwə klagen]  
Lützelstn. s. auch Mannskêrl.

menschle<sup>n</sup> [mènslə Rchw. Str.; mænslə  
Wh.] 1. unpers. nach Mensch riechen,  
s mensch<sup>l</sup>t in einem geschlossenen Zimmer,  
in dem viele Leute beisammen sind, in  
einem Konzertsale, im Theater bei schlech-  
ter oder mangelhafter Lüftung Str. CS.  
73. 2. mit menschlichen Schwächen oder  
Lastern behaftet sein: s mensch<sup>l</sup>t Rchw.  
Str. 3. eine Liebschaft haben: die m.  
awer schun lang! Wh. — SCHWEIZ. 4, 339.  
SCHWÄB. 382.

menschlich [mènslik Bf.; mènslī Str.  
K. Z. Han.; mènslīx Wörth] Adj. mensch-  
lich, den Menschen eigentümlich. Fēhle-  
nis<sup>t</sup> m. Bf.

menschere<sup>n</sup>, mēnschere<sup>n</sup> [mènsərə  
K. Z. Han.; mænšərə Wh.; manšərə Betschd.  
Bühl] verliebten Umgang pflegen, wobei  
die Grenzen des sittlich Erlaubten meist  
überschritten werden; doch auch [té hòn  
trèi jór kòmənšrt] waren drei Jahre ver-  
lobt Wh.

Menscherei [Mènsərəi K. Z.; Manšərəi  
Betschd.; Mænšərəi Wh.] f. Liebschaft.  
Er hat e M. angfang<sup>en</sup> Wh.

Mo<sup>n</sup>stranze [Māštrāntsə Wittenh.] f.  
Monstranz. — SCHWEIZ. 4, 340.

Münster [Mīnštər Str. Z. Han. Betschd.  
Wörth; Mīnštər K. Dunzenh.; Mīnštər Gīn-  
brett Eckwersh.; Mēištər M.] n. Münster, spez.  
das Strassburger Münster. Was man von  
demselben aus überschauen kann, hat E.  
Stöber geschildert SCHK. 1. 'In der  
Mitte drinn steht e brächdi's Münster'  
PFM. V 8. 'E M. hemmer hoch un scheen,  
Wo steht denn noch eins so?' SCHK. 24.  
's M. thut immer noch prächtī drinn stehn'  
SCHK. 27. Rda. Du bis<sup>t</sup>, glauw ich, am  
M. gstande<sup>n</sup> zu einem, der viele Kupfer-  
münzen im Geldbeutel hat Str. Si<sup>e</sup> sind<sup>d</sup>  
dreimol um's Strossburjer M. herumgange<sup>n</sup>  
von einem Paar, das in wilder Ehe lebt  
Dunzenh. Rätsel: Wem stēht s M. in  
Strossburri? Antw. Wil Strossburri grösser  
is<sup>t</sup> als s M., schuns<sup>t</sup> dāt Strossburri im M.  
ste<sup>n</sup> Avolsch. — SCHWEIZ. 4, 340. BAYER.  
1, 1629.

Mantel [Māntl Bf. Str. Dunzenh. Z. Han.  
Betschd. Wörth W.; Mātīl M.; Māntīl K.;  
Māntīl Lamp Perth.; Pl. Māntīl Bf. Dunzenh.  
Z. Han. Betschd. Wörth; Məntīl Str. W.;  
Māntīl K.; Māntīl Lamp Perth.] m. Mantel,

Überzieher. D<sup>r</sup> M. noch<sup>ch</sup> dem Wind dreje<sup>n</sup>  
Bf. Syn. Kaputrock Dunzenh. Ingenh.  
Demin. durch Anhängung von -e gebildet.  
— SCHWEIZ. 4, 340. BAYER. 1, 1630.

Bockmäntele n. Herrenpelerine, Man-  
telkragen mit Kapuze Felleri.

†Frauenmäntele n. Marienmantel,  
Löwenfuss, Alchemilla vulg. pratensis et  
major KIRSCHL. 1, 262. ST. — SCHWEIZ.  
HESS. 260.

Geifermäntele n. 1. Brustlatz, Gei-  
ferlätzchen für kleine Kinder O. bis Be-  
belnh. Syn. Truellätzch<sup>l</sup> U. 2. scherzh.  
für einen breiten Umlegkragen, wie ihn  
Kinder über dem Fäckchen tragen Co. —  
SCHWEIZ. 4, 342.

Muetergottesmäntele n. Sinau, Al-  
chemilla vulgaris Breitenb. s. Frauen-  
mäntele.

Nack<sup>e</sup>n<sup>m</sup>äntel(e) n. weisse Halskrause  
der Frauen und erwachsenen Mädchen,  
bestehend aus einem leinenen Tuch mit  
rings umlaufenden breiten Spitzen, die  
unter dem kunstvoll geschlungenen Hals-  
tuch hervorragen; durch Bänder wird das  
N. an der Taille festgehalten Umgegend  
von Str. K. Z. Han. s. auch Strassb.  
Polizeiordnung von 1628. FISCH. Garg.  
Nackentelin. 'faul stinckend fleisch  
vnter das Nackentelein zwischen die Brüst  
verstecken' FISCH. Garg. 89. 'Nackmantel  
collerette' MARTIN Parl. N. 93.

Revanchemäntele n. Mantelkragen  
mit Kapuze Strüth Rapp. Hf. Str.

Truelmantel m. Bed. wie Geifer-  
mäntele Zinsw.; Demin. -mänteli Heidolsh.  
— SCHWEIZ. 4, 343.

†Affe<sup>n</sup>mantlett n. ein zu Anfang  
dieses Jahrhunderts gebräuchliches Klei-  
dungsstück der Knaben, einem kurzabge-  
schnittenen Frack ähnlich Str. 'Blöu isch  
myn Affemantlett' HIRTZ Ged. 232.

manteniere<sup>n</sup>, er- [māntōniarə Ilkr.  
Horbg. Dü. Barr Mutzig K.; māntōniərə  
Z.; māntōniərə Str. Lobs. Lohr; ər-  
māntō-  
niarə Bf.] vollbringen, vollführen, bewäl-  
tigen, bemeistern. I<sup>ch</sup> ka<sup>n</sup>n's nimm<sup>er</sup> ellēin  
m., d Arwet is<sup>t</sup> z<sup>u</sup> gross Horbg. — vgl.  
SCHWEIZ. 4, 344.

montiere<sup>n</sup> [montiarə Ingersh.; montyərə  
Lobs.; montirə Lohr] mit Kleidern ver-  
sehen, ausrüsten, ausstaffieren. — SCHWEIZ.  
4, 345.

Montur(e) [Montyər Hl. bis Lobs.;  
Montyərə Heidolsh.] f. Ausrüstung, Aus-

stattung an Kleidungsstücken, Uniform eines Vereinsmitgliedes, seltener eines Soldaten: e schöni M. 2. Reittier Str. — SCHWEIZ. 4, 345. BAYER. I, 1632.

**munter** [müntar Co.] Adj. *munter, gut aufgelegt*. Dēr is<sup>t</sup> allewil m. un<sup>d</sup> z<sup>n</sup>-fri<sup>e</sup>de<sup>n</sup>. — SCHWEIZ. 4, 344. SCHWÄB. 394. BAYER. I, 1631.

(Minz) in

Ackerminz [Äkärmins Mittl.] *n. Ackerminze*. Dēr Acker is<sup>t</sup> verwa<sup>h</sup>rlöst, m<sup>e</sup>r si<sup>e</sup>h<sup>t</sup>'s am vie<sup>l</sup>e<sup>n</sup> A. — SCHWEIZ. 4, 319.

Fischminz *n. Pfefferminz, Mentha piperita Mü. Lutterb. Su. Strüth Co.; Mentha aquatica KIRSCHL. I, 621.* — SCHWEIZ. 4, 349.

Pfefferminz *n. Pfefferminze, Mentha piperita KIRSCHL. I, 621 Friesen Hlkr. Osenb. Bf. Str. Z. Wörth. Der Pfefferminzthee ist ein beliebtes Hausmittel bei Magenbeschwerden, zur Beförderung des Rausperns, sog. Aufstossens, und bes. gegen Durchfall Hf.; jüd. Pfeffermanz, Pfeffermanzthee, -tropfe<sup>n</sup> Hf. Das Demein. Pfefferminzle ein kleines weisses Zuckerpätzchen, das nach P. schmeckt Su. Dü. Syn. Fischminz Osenb.* — SCHWEIZ. 4, 349.

**Munzele** [Müntsələ Olti.] *n. Küsschen.* — vgl. SCHWEIZ. 4, 347 Munze<sup>n</sup>. HESS. 275 Munds. WESTERW. ebenso.

munzig, s. winzig.

**Münz** [Mints, Ments fast allg.; Mäts Metzeral; Mints Brum. Geud.; Mēnts K.; Pl. selten Mintsər Brum.] *n.* 1. Geldmünze, Kleingeld, Geld überhaupt, viel Geld. [Ki mər fer ə Tsūnarlə Mäts!] so foppt man die Bewohner von Metzeral wegen ihrer breiten nasalen Aussprache des Wortes, e Ze<sup>n</sup>erle = 10 Soustück in Silber M. In dem Gile<sup>t</sup> (frz. = Weste) haw i<sup>ch</sup> ke<sup>i</sup>ne M. un<sup>d</sup> dheim haw i<sup>ch</sup> ke<sup>n</sup> ander Gile<sup>t</sup> sagt jem. zum Scherz, wenn er bezahlen soll und es nicht gerne thut Rapp. Dēr Mann het M.! ist reich Bf. 'ä man so rich an fald un münz' LANUSMAN Lied. 129. 'No gibsch awer au d' Münz vum Zwanzigmarkstückel wo i der geweh hab, ze wechsl' Str. JB. VII 185. 'ah, Sie meine, dass mer mich mit so Mins bezahlt?' HORSCH JB. VIII 189. Wē<sup>n</sup> m<sup>e</sup>r reise<sup>n</sup> will, möss m<sup>e</sup>r Münzer han Brum. Der is<sup>t</sup> nit bi barer M. er ist ein Narr Dehli. 2. Hodensack: Muess i<sup>ch</sup> d'r s M. nē<sup>h</sup>nen? eine Drohung Olti. 3. Müntz oder Blättle spielen, wer anfangen

soll Jouons à croix ou pile à qui commencera' MARTIN Parl. N. 639. — SCHWEIZ. 4, 348. BAYER. I, 1632.

Bockmünz *n. kleines Kupfergeld Gebw.*

Chluttermünz *n. kleine Scheidemünze, Ein- und Zweipfennigstücke*. Hes<sup>t</sup> su<sup>n</sup>scht nit a's so Chl.? Fisl. — SCHWEIZ. 4, 348.

Schafmünz [Söfments Logelnh. Katzent. Bisch. Str. Z. Han. Lützelstn.; 'Söfments K. Dunzenh.] *n. Bed. wie Bockmünz, spöttisch oder ärgerlich*. Do how i<sup>ch</sup> e ganzer Sack voll Sch. Dunzenh. Gi<sup>b</sup> m'r doch au<sup>ch</sup> e biss<sup>l</sup> Ganzes un<sup>d</sup> nit nix a's so Sch., s zijt m'r jo de<sup>n</sup> Sack ena<sup>b</sup> Lützelstn. — SCHWEIZ. 4, 348.

münze<sup>n</sup> [müntsə Liebsd. Str.; mentsə Z. Wh.; müntsə Geud.; mēntsə K. Dunzenh.] 1. münzen; das Geld aus der Tasche locken: Dē<sup>n</sup> hān si<sup>e</sup> g<sup>e</sup>münzt damit er das getrunzene Bier alles bezahlt Liebsd. 2. abschen auf, bestimmen, auserschen für: Dis is<sup>t</sup>, glauw i<sup>ch</sup>, uf mich gemünzt gestichelt U. Die Strümp han ich für d Mutter gemünzt g<sup>e</sup>ha<sup>b</sup>t Wh. Dēr is<sup>t</sup> gemünzt for an denne Platz Str. Dis Stück han ich m'r gemünzt gha<sup>b</sup>t ze steije<sup>n</sup> Wh. Vgl. täufe<sup>n</sup>. — SCHWEIZ. 4, 348. BAYER. I, 1632.

vermünze<sup>n</sup> wechseln, gegen Kleingeld umwechseln Bisch.

münzle<sup>n</sup> [müntsələ Str.] 1. mit Geldstücken spielen, so dass man eines auf einen Pfropf legt und mit einem andern danach wirft; wer den Pfropf trifft, der gewinnt. — Den zwölfjährigen Jesus fanden seine Eltern nicht 'ob dem Spiel, im Würtzhus, oder am Dantz oder Kegelrizz oder do man müntzlet' GEILER P. I 21<sup>b</sup>. 2. eine Münze in die Höhe werfen, um das Los zu befragen, je nachdem Kopf oder Schrift oben zu liegen kommt Str. CS. — SCHWEIZ. 4, 349.

**mapull** [mapül Ruf. NBreis. Dü. Rapp. Roppenh.; Nbf. mapyl Ruf.] Adj. 1. verrückt, geisteskrank. Loss e (ihn) ge<sup>h</sup>n, 'r is<sup>t</sup> halwer m. Dü. Das W. ist arabischen Ursprungs, (mäbhül) und von ehemaligen französischen Soldaten aus Afrika ins Land gebracht worden. 2. betrunken Ruf. Rapp.; s. JB. IX 119.

**Moppel**, Möppel [Möpl Barr Str. K. Z. Lohr; Mēpl Str. Z. AEckend. Lobs. Lohr Tieffenb.; Demin. Mēpələ K. Z.] *n. Hund, in der Kinderspr. K. Z. Han. Lohr*

*Tieffenb.* Do lauft er als newe-n-ihm her wü so e Möppele Z. *Rda.* Jetzt haw ich de<sup>n</sup> Möppel, er frisst awer nit = *jetzt bin ich doch betrogen Hf.* Dem hä<sup>n</sup> mir e Möppel devorgelejt einen Strich durch die Rechnung gemacht *Tieffenb. Verächtlich:* Jo, der Möppel schisst dir eins! *Ingenh. 2. Dickkopf, dicker Mensch Barr Str. 3. veralteter Ausdr.:* Dis ist awer möbbel! nicht wahr, gelogen SCHK. 393.

mopple<sup>n</sup>, möpple<sup>n</sup>, möpsle<sup>n</sup> [mòplə Obbruck; mèplə Str. K. Z. Han. Lohr; mèpslə Str.] 1. iron. gern haben: der ka<sup>nn</sup> mi<sup>ch</sup> m.! *Obbruck. 2. gemeiner Ausdr. für geben. Nur in der abweisenden Rda.:* Jo, ich möppel dir's! *Lohr.* Jo, der Hund soll dir m. *Brum.*, eins m.! *Ingenh.* — SCHWÄB. 388. MA. 3, 367.

**Mopper** [Mòpər O., selten U.; *Demin.* Mòpərlə *Liebsd. Fisl. Heidw. Hlkr. Str. K. Z.; Mèpərlə Steinbr. Dollern Su. Hattst. Obhergh. Weckolsh. Co. Horbg. Dü. Ndhsn. Lobs.] m. 1. Mops, Hund (Kinderspr.). Ge<sup>b</sup> m'ir ewäg vor minere T<sup>h</sup>ür, Ader (oder) ich loss der M. herfür; Der M. ist e böse<sup>r</sup> Hund, Wenn er die<sup>ch</sup> bisst, sa wurs<sup>t</sup> nim gesund *Dü.* [e èpr nyorloifə we Mèpərlə M.] 2. dicker Mensch, dickes Kind *Obhergh. 3. grober Mensch Weckolsh. 4. Mensch ohne Lebensart, bes. bei Tisch Horbg. Dü.* — SCHWEIZ. 4, 350. SCHWÄB. 388.*

mopperig [mòprik *Ruf. Geberschw.*] *Adj. kurz und dick. Mopperigi Dürlipse<sup>n</sup> Dickrüben.*

Mopperi, -ö- [Mòpəri, Mèpri *Ruf.*] *m. 1. kleiner, dicker Hund. 2. dicker, untersetzter Mensch.*

**Moppes** [Mòpəs *Ndrsept.] m. Glasröhre mit den zehn Geboten an der Handtüre der Juden. Has<sup>t</sup> de<sup>n</sup> M. scho<sup>n</sup> gesküsst? Neckerei für Juden.*

**Muepe<sup>n</sup>** [Myəpə *Schiltigh.] m. unfreundlicher Mensch. Dis ist e M., er kann newe<sup>n</sup> eim nusge<sup>hn</sup> und biet<sup>et</sup> eim nit emol d. Zit.*

**Mupff**, s. Muff I.

mupfe<sup>n</sup> [mùpfə *Fisl. Liebsd. Hi. Orschw. Geberschw. Dü. Osthsn.] 1. die Nase rümpfen, seine Unzufriedenheit über etw. ausdrücken Fisl. Geberschw. Dü.; über einen spotten: 'da er wider dieselben predigte, mupfften sie über Christum und verachten in' GEILER Narr H. 153<sup>b</sup>. 2. schluchzen, stossweise weinen Liebsd. Hi.*

*Orschw. Dü.* Wenn der gepflennt het, thuet er noch eine halbe Stung hingene<sup>ch</sup> m. *Liebsd.* Gib acht, wenn ich dort äne kumm, ich hilf dir m.! *Orschw. 3. nach Moder riechen, von verdorbenem Fleisch; auch unpers.:* Do mupft's! *Osthsn. — SCHWEIZ. 4, 351. HESS. muffen 273. BAYER. 1, 1573 ebenso.*

ufmupfe<sup>n</sup> 1. eine trotzige Gebärde machen, finster blicken und die Stirne runzeln: Gib acht, ich lueg dir jetzt scho<sup>n</sup> lang zue mit dim U.! *Orschw. 2. aufbrausen NBreis.*

Mupfi [Müpfi *Ruf.] m. wer im Zorn keine oder eine undeutliche Antwort gibt JB. XII 196. — vgl. SCHWEIZ. 4, 352.*

† Vermutung f. *Verspottung* GEILER Narr. H 31<sup>b</sup>. 'vermupfung sanna' DASYP.

mips<sup>le</sup>n [mipslə *Dehli.] unpers. unangenehm, schlecht riechen: s mips<sup>le</sup>! s. auch müffze<sup>n</sup>.*

**Mops** selten; *Demin.* Möppesle, Mòpserle [Mèpəslə *n. Su., Mæpsərlə n. Roppenzw.] m. 1. kleines Hündchen Roppenzw. 2. kleiner Mensch Su. — SCHWEIZ. 4, 352.*

mopse<sup>n</sup> [mòpsə *Bisch.] stehlen. — SCHWEIZ. 4, 352.*

möpsle<sup>n</sup>, s. mopple<sup>n</sup>.

**Mar** [Mâr *Ruf. Bf. Kerzf.] m. Kaffeesatz. Madam<sup>e</sup>, soll ich de<sup>n</sup> M. uf de<sup>n</sup> Misthuffe<sup>n</sup> wërfe<sup>n</sup>? *Ruf. Zss. Kaffemar Ruf., Kaffimar Kerzf. — frz. marc?**

**maramme** [mòràmə *Türkh.; mārāmə Hf. Lobs.] jüd. betrogen Hf.; in schlechten Vermögensverhältnissen, krank, unwohl Türkh. Lobs. — hebr. mērammā ein Betrügender JB. XII 152.*

**Maria** [Märjā, *Ausspr. der hd. Namensform für die Mutter Gottes und in bestimmten Rda. allg.; Märəjā Su.; Märej Hf. Zinsw.; Mārī Banzenh. Ammerschw.; Mārī Str. K.; Mārī Ballersd. Betschd.; Mārī Su. Ammerschw.] Koseformen: Marini, Marigi [Mariki *Blotzh.*], Rigi, Ruge, Migi [Miki *Pfäst. Geberschw. Ruf.*], Mei [Mèj *Ruf. Co. Dü. Rapp. Geisp.; K. Hf. (meist aber nur in protest. Orten, in kathol. Mārī); Mej Dunzenh. Ingenh.] Demin. Marcieli [Märèjəli *Blotzh.*], Mareile *Su.*, Mārī<sup>le</sup>, Mārī<sup>li</sup> [Mārīli *Blotzh.*], Marig<sup>l</sup>, Marigele [Marikələ *Blotzh. Obhergh.*], Rigele [Rikələ *Blotzh. Geberschw.*], Migele, Mçi<sup>l</sup> [Mèjəl *Str., Mejəl Dunzenh. Z.*], Mçi<sup>le</sup>**

[Mèj]lo *Ndrmagst. Steinbr. Ammerschw. Co.*], Meiele *Ruf. Dunzenh. Ingenh., verächtl.* Möjel(c) [Mojol(ə) *Ingenh.*] 'Mareyele' MARTIN *Parl. N. 775. Meist n., im N. auch f.: weibl. Vorname Maria. Neckvers wie bei Käthrin Seite 479<sup>b</sup>. Die Maricutage im Bauernkalender: Maria Liechtmäss (2. Febr.), Spinne<sup>n</sup> vergess, s Räd<sup>l</sup> hinder d T<sup>h</sup>ür, s Rë(b)mësser <sup>h</sup>e für allg., mit dem Zusatz: Un<sup>d</sup> bi Tau (Tag) z<sup>n</sup> Nacht ëss Mutzig, oder e<sup>in</sup> Mol me<sup>br</sup> ëss *Ingenh.* An Maria Geburt (8. Sept.) ge<sup>bn</sup> (flieje<sup>n</sup> *K. Z. Betschd. Wörth*) d Schwälmele furt *Liebsd. Rapp.* An Maria Geburt flieje<sup>n</sup> d Schwälmele furt; An Maria Verkündigung (25. März) kumme<sup>n</sup> si<sup>e</sup> widerum *Ruf. ALS. 1851, 127.* An Maria Gebürt t<sup>h</sup>uet me<sup>n</sup> d Äpfel un<sup>d</sup> d Bire<sup>n</sup> uf d Hürd *Liebsd. Ballersd. Kl.-Landau.* We<sup>n</sup>'s a<sup>n</sup> Maria Heimsuechung (2. Juli) rëgent, sa rëgent's sechs Wuche<sup>n</sup> lang *Su. Jeses Maria! Anruf der Katholiken allg. JB. IX 15.* Maria hilf! *Zahltag Steinbr.* Ei<sup>n</sup>s, zwei, drei seit (sagt) das Mei *Abzählvers Ruf.* Mei, Mei, Suppe<sup>n</sup>bei! Gang m<sup>r</sup> us de<sup>n</sup> Bo<sup>h</sup>ne<sup>n</sup>; We<sup>n</sup> d<sup>e</sup>r Pfetter Michel kummt, Se schlä<sup>st</sup> 'r d<sup>r</sup> ei<sup>n</sup>s uf d O<sup>h</sup>re<sup>n</sup> *Ruf.* Gël<sup>l</sup>, Mareile, du bis<sup>t</sup> mi<sup>n</sup>, Awer nit für eige<sup>n</sup>; Ha<sup>be</sup> d<sup>r</sup> emol e Wischle Bire<sup>n</sup> ge<sup>bn</sup>, Si<sup>e</sup> hän nit welle<sup>n</sup> teige<sup>n</sup>. Schiss i<sup>n</sup>'s Käpple, zi<sup>e</sup>g am Zipf<sup>l</sup>, s wurd d<sup>r</sup> scho<sup>n</sup> verleide<sup>n</sup> *Kinderspruch aus Su.* O Meiele, o Meiele, Stand uf un<sup>d</sup> schlag e Liecht! s rump<sup>elt</sup> in d<sup>r</sup> Kuch <sup>h</sup>erum, M<sup>e</sup>r meint jo, s is<sup>t</sup> e Dieb *Ruf.*; *Var.:* Marigele, Marigele, Stand uf un<sup>d</sup> schlag e Liecht! s ge<sup>bt</sup> epper im Hus <sup>h</sup>erum, I<sup>ch</sup> mein, s is<sup>t</sup> e Dieb *Obhergh. Das Demin. hat bisweilen die Bed. unordentliches, ungeschicktes Mädchen: Dë (du) ka<sup>n</sup>'s nüt, dë bis<sup>t</sup> e Meile! Steinbr. Verächtlich: 'Mier könnte just so guet e Schnebbekapp ufsetze as wie diss Meyel do' PFM. 1 3. s. auch STÖBER *Volksb.* 121, *Ann. zu 63.***

†Merge *Maria:* 'uff uffenn Sabbath (das ist hütt) do honel sich uffgemacht die dry Mergen, Maria Magdelene, Maria Jacobi u. Salome' GEILER P. III 1. *Vgl. Merje<sup>n</sup>-thal Marienthal ein Wallfahrtsort bei Hagenau GEILER P. III 8. — BAYER. I, 1637.*

Anne Mari<sup>e</sup> *Illz. Ruf. NBreis., Anne Marei [Änämärëj Liebsd. Ingersh. Rothb.], Ammerci [Ämörëj Sicr. bis Co.], Annemei*

[Änāmei M.; Änāmëj *Illkr. Bf. Pfulgriesh.*], Ammei [Ämëj *Dü. Betschd. Lobs.*]; *Demin.* Annemareile, Ammereile, Annemarinele, Annemeieli, Annemeiel, Nannel, Nannele *weibl. Vorname Anna Maria.* 'I hoo-n-a Schoz, 's heisst Onnemey' PFM. V 8. Anne Mari<sup>e</sup> het d Më<sup>h</sup>l<sup>supp</sup> verbrënnt, Is<sup>t</sup> mit d<sup>e</sup>m Kochlöffel d Stëg awe g<sup>e</sup>rënnt *Ruf.* Anne Mari<sup>e</sup> het ke<sup>n</sup>er Mann, Anne Mari<sup>e</sup> is<sup>t</sup> Schuld daran; Anne Mari<sup>e</sup> het alles verklopft, D<sup>e</sup>r Underrock mit sammt d<sup>e</sup>m Kaffeetopf *Ruf.* Anne Mari<sup>e</sup>, Loss d Hüener ni<sup>n</sup> u. s. w. *Illz. NBreis.* 'Amarei, Amarei, wär het dä Hafedeckel verheit? D<sup>r</sup> Klaus! d<sup>r</sup> Klaus!' *Katzengeschrei in der Mda. von Co. ALS. 1853, 169.* Du bis<sup>t</sup> e bravi Annemei *ein braves Mädchen Zinsw.* Annemarinele heiss i<sup>ch</sup>, Vo<sup>n</sup> kei<sup>n</sup>e<sup>m</sup> Vater nix weiss i<sup>ch</sup>; D Mueter het mi<sup>ch</sup> in e Körwele g<sup>e</sup>leit Un<sup>d</sup> het mi<sup>ch</sup> do anne <sup>g</sup>treit *Illz.* Ammereile, Suppe<sup>n</sup>seile u. s. w. (etwa wie Mei, Mei Suppe<sup>n</sup>brei u. s. w.) *Ballersd. s. auch STÖBER *Volksb.* 121, *Ann. zu 63.* 'Ammareiele, gück, gück, gück! Los mi zue d<sup>r</sup> ñe! u. s. w. Rapp. STÖBER *Volksb.* 64.*

Bampelmei [Pämpmèi *Bf.*] *f. nachlässige Weibsperson.*

Bure<sup>n</sup>meiel [Pyrömèj, *Pl. -mèjlo Str.*] *n. 1. Bauernmädchen, im guten Sinne.* Ich bin bi zwei Bure<sup>n</sup>meile gsësse<sup>n</sup>. *2. verächtl. für ein unbeholfenes Dienstmädchen.*

Türke<sup>n</sup>meiel *Scheltwort: ungeschickte Weibsperson Scherw.*

Mariann [Märjān *Steinb. Lutterb. Ruf. Su. K. Säsolsh. Witwisch. Hf.*] *weibl. Vorname (bes. kath.) Maria Anna. Demin.* Mariann<sup>e</sup>, Nann<sup>e</sup>. *Wenn einer im Spielen einen Fehler gemacht hat, sagt er scherzhaft: o lëtz Mariann! Eine Behauptung oder ein Begehren abzuweisen: Jo ka<sup>n</sup>'s<sup>t</sup> s d<sup>r</sup> i<sup>n</sup>bilde<sup>n</sup>, Mariann! STÖBER *Volksb.* 10. JB. VII 158. *Kinderlied:* Anne Mariannle heiss i<sup>ch</sup>, Schön bin i<sup>ch</sup>, das weiss i<sup>ch</sup>; Roti Schüejele trag i<sup>ch</sup>, Täusig T<sup>h</sup>aler vermag i<sup>ch</sup>; Täusig T<sup>h</sup>aler is<sup>t</sup> no<sup>ch</sup> nit g<sup>ue</sup>z Un<sup>d</sup> (Noch *Illz.*) e schöner Bue<sup>b</sup> (Kuab *Illz.*) d<sup>e</sup>r<sup>zue</sup> *Ruf.* (auch als Schankelied, in einer etwas verlängerten Form). Anemeiele M. JB. XII 112. *Bauf Mariann, Heb di<sup>ch</sup> an d<sup>e</sup>r Wand! Zuruf an ein Kind (auch ein Erwachsenes), das fällt oder geschlagen oder gestossen wird Ruf.* JB. XII 85. 'Marianele, mi Kind, Wie*

sin dini Bäckeler so lind; Hesch Aeugler wie Kralle, Drum duesch m'r so g'falle!' *Ndrenzen Co. STÖBER Volksb.* 25. — BAYER. I, 1637.

Marlis [Märls Büttin] *Maria Elisabeth.*

**Mariasch(e)** [Mariäsə Olti. Steinbr.; Mariäs Co.; Märjäs Str. K. Z.] *f.* 1. *Heirat.* 'I mach ne 's Kumblemend mit Fraide for Iere Marjasch do' PFM. V 6. 2. *Art Kartenspiel, König und Dame.* — SCHWEIZ. 4, 351. BAYER. I, 1637.

**Marin** [Märin K. Z.; Märin Han.] *m.* *Rosmarin, Rosmarinzweig.* Gi<sup>b</sup> m'r au<sup>ch</sup> e M.! *Ingenh.*

Rosmarin [Rösməri Henfli.; Rösömäri Dü.; Ryosömäri M.; Rösömärin Wörth Han.; Rösömärin Betschd.; Rösömärin Lohr; Rösömäräi Bühl] *m.* *Rosmarin, Salvia verticillata* KIRSCHL. I, 628, *im Han. ausserordentlich beliebt wegen seines feinen Duftes; s. Rathgeber 'Die Grafschaft Hanau-Lichtenberg'* 1876, 165; *Kassel JB.* XI 175. 179. 180. 185. 190; *JB.* III 136. R. *wurde von Alters her und wird noch jetzt häufig in den Bauerngärten gepflanzt und in Sträusse gebunden bei Hochzeiten, Kindtaufen, Prozessionen. Bei Begräbnissen erhalten Pfarrer und Lehrer vor dem Leichenhaus einen Rosmarinzweig; auch jeder Träger kaut an einem solchen Wh. Im kalten Winter 1709 verloren die Bürger in Thann ein Kapital von 1500 Pf. nur an Rosmarin: Kl. Thanner Chr.* 57 Str. *Zss. E Rose<sup>m</sup>marei<sup>n</sup>stock Rosmarinstaude Bühl.*

**Mariner** [Märinər Co. Rapp.; Märinər Bf. K. Z.] *m.* *Seemann, Matrose, Schiffsjunge.* Under d M. ge<sup>h</sup>n Rapp. *Syn.* Matros.

**marixle<sup>n</sup>**, **maritzle<sup>n</sup>** [märikslə *allg.*; mörikslə *Gebw. Barr Molsh.*; märitslə *Wittenh. Mütt.*; *Nbf. märiksə Str.*] *töten, tot stechen, schlachten, meist scherzh. gebraucht bei Drohungen.* Jo, jo, dem wärd's fas<sup>t</sup> hinderlich gänge<sup>n</sup>, si<sup>e</sup> han ih<sup>ne</sup> welle<sup>n</sup> m. *Str.* Der Bue<sup>b</sup> het sini Hosse<sup>n</sup> bal<sup>d</sup> ge<sup>m</sup>aritz<sup>l</sup>t ghet *verdorben, zerrissen Mütt.* 'Mariksle ne doch glich' KETNER *Mais.* 69. — SCHWEIZ. 4, 357. SCHWÄB. 390. BAYER. I, 1641.

vermarixle<sup>n</sup> *umbringen, töten.* [ch könnt (oder möcht) ih<sup>ne</sup> grad v. *Bf.*

**Marod** [Maröt Bf.] *f.* *Plünderung; nur in der Wendung uf d M. usge<sup>h</sup>n auf*

*Raub ausgehen.* — SCHWEIZ. 4, 358 Marodi. BAYER. I, 1637.

marode<sup>n</sup> [märotə *Ensish. Osenb. Bf.*] *stehlen, plündern, rauben, entwenden.* — frz. *marauder.* SCHWEIZ. 4, 358.

Maroder, -dör [Märötər *Ensish.*; Märötər *Hi.*] *m.* *Schelm Ensish.; Landstreicher Hi.*

**Marok**, Marolf [Märök *Bisch.*; Märörf *Mü. Hüss.*] *m.* *Wolf Hüss.; Schreckgestalt für unartige Kinder Bisch. D'er M. kunnt und nimmt di<sup>ch</sup>, we<sup>nn</sup> d<sup>u</sup> nit still bis<sup>t</sup> Hüss. Mü. Sr. Mäder.* — BAYER. I, 1636 Marwolt. *aus Werwolf?*

**Maron** [Märön *Horb.g.*] *f.* *zahme essbare Kastanie, Castanea vesca. Zss. Marone<sup>n</sup>broter der die Kastanien röstet und feil hält.* — BAYER. I, 1637 Marren.

'marroniere<sup>n</sup> sich ärgern' *Str.* ULRICH.

**Mär I** [Mär M. Dü. Rapp. *Geisp.*; Mër *in bestimmten Formeln, s. unten; Demin. Märle Hi. Mü. NBreis.*] *f.* 1. *Nachricht, Erzählung, erdichtete Begebenheit; Lüge, Verleumdung.* Da<sup>s</sup> ist e M.! *Dü.* 'mère' CHRON. 'erdichte märe mythos, fabula' DASYP. *Demin. Märchen.* 'Das khunt äm viä n ä maarlä foor' *LANDSMAN Lied.* 120. 'Märilin und Lugen fideren' *in Umlauf setzen FISCH. Bin.* 191. *Meist im Pl. Märe<sup>n</sup> traje<sup>n</sup> ge<sup>h</sup>n alle Vorkommnisse, Begebenheiten, Tagesneuigkeiten meist entstellt weiter erzählen Rapp.* 'wenn sie (die Störche) im Sommer in das Teutschlandt kommen, tragen mere vnd Klapperey hin vnd wider' GELLER 66. *Narr (Kl.)* Eim e M. ufbinge<sup>n</sup> einem etwas weis machen, ihn belügen, ihm einen Büren aufbinden — wie die *hd. Rda.* heisst *Geispolsh.* Er bringt ih<sup>m</sup> d Märle *NBreis.* *Zss. Märe<sup>n</sup>trager M., -trajer Dü. Rapp. der die Dorfneuigkeiten umher trägt, verbreitet. 'Märentrager nugigerulus, rumigerulus' DASYP. 'Mähentrager' MOSCH. I 669. (EIFEL.) Märe<sup>n</sup>trajere<sup>n</sup> Rapp., Märe<sup>n</sup>traujere<sup>n</sup> [Märöttröjərə *Geisp. Ingenh.*] eine Klatschbase. Märetrau<sup>ere</sup> Lügenverbreiterin *Str.* ULRICH. 'Mähren trägerin' MOSCH. I 278. Märe<sup>n</sup>fanger *Neuigkeitsjäger Dü.* 2. *Rda.* Was ist d'er M.? [Mër *Str. Ingenh. Wörth Ingw.*] was ist los, was gibt's? M'r wisse<sup>n</sup>, was d'er M. is<sup>t</sup> *Str.* CS. 72 (wo irrthümlicher Weise der Ausfall eines 'an' behauptet wird). Verächtlich oder ironisch: Do wurd jetz eps d'er M. sin! da wird nun was los*

*sein! Ingenh.* Dis is<sup>t</sup> eps d<sup>r</sup> M.! *damit ist nicht viel los! Lobs.* Ich hon e Schank (*Schrank*) gemacht, awer eps d<sup>r</sup> M. *etwas Schönes Wh.* Do is<sup>t</sup> eps d<sup>r</sup> M. *da ist etwas im Spiel Lobs.* Mit dem is<sup>t</sup> nit vil d<sup>r</sup> M. *nicht viel los, er ist nicht viel wert, nichts Berühmtes Ingw.* s is<sup>t</sup> nix d<sup>r</sup> M. mit <sup>ih</sup>m *Rothb.* 'S het dert viel glehrdi Lyt, die wisse-n-o' well Zyt un was der Mehr isch' *Co. PFM.* II 6. 'I bin doch au kain Bebbelenz, waiss was der Mehr isch' *ebd.* II 5. 'In zwei Wort weisch de jetzt was isch der Mär' *KETTNER Mais.* 87. — *SCHWEIZ.* 4, 360. *BAYER.* 1, 1633.

†mār *Adv. gern, sehr.* 'nicht so mähr' *FISCH. Ehez. Hf.* 175, 22. — *SCHWEIZ.* 4, 358. *BAYER.* 1, 1635.

ewezemār [ēwə-tso-mār *Bf. Uttenh. Rupr.*; †ewə-tso-má *Hf.*; ewə-tso-mêr *Str. Ingw. Wh.*; ewə-tso-mér *Hf.*; ewə-tso-mær *Lützelstn. Wh.*] *Adv.* 1. *ebenso gut, leicht wohl.* Wärs<sup>t</sup> e. noch e Stund gebliwē<sup>n</sup>! *sagt die Mutter zu dem spät nach Hause kommenden Kinde Str.* Zu einem Schüler, der zehn Fehler gemacht hat, sagt der Lehrer: Hätt<sup>s</sup> e. zwölfe gemacht, d<sup>r</sup>no<sup>ch</sup> wär s e Dutze<sup>n</sup>d *Str.* Hätt<sup>s</sup> e. könne<sup>n</sup> dheim bliwē<sup>n</sup>! *Hf. Str. Ingw.* Wann ich am Montag<sup>s</sup> schu<sup>n</sup> wi<sup>d</sup>er kumme<sup>n</sup> soll, bli<sup>b</sup> ich e. ganz dheim Lützelstn. 'Ewwe ze mähr blescht uff' *STÖBER Daniel* 1. 2. *Beifallswort, (fragender) Ausruf des Erstaunens, der Verwunderung, der Entrüstung, oft zu übersetzen durch: ist's möglich! was sagst du da? warum nicht gar! das wäre noch schöner, oder auch: es ist mir gleich, meinestwegen.* Dēnk nur, 'er het ke<sup>ne</sup> Su Geld me<sup>hr</sup>, 'er het alles verbutzt! *Antw.:* E.! dis wär noch schöner *Rupr.* 'Sing mer s e Mool mit Dynen schöne Stimm. I dāts for myn Lewe gern höere. *Antw.* E.!' *PICK Mo.* 38. 'Ewwe-ze-Mähr! lebsch au noch, Hanns-Dännel?' *STÖBER Daniel* 19. 'Jetzt einer kummt, ewwe-ze-Mär, ze Pferd' *SCHK.* 283. 'Ich haw eben so mār mit cim als ich mit jm sauff' *FISCH. Garg.* 141. 'Ihr wolt eben so mehr (oder ebenso gern) dass man mich einen Schelmen als einen Schmarotzer schelten solte' *MARTIN Parl. N.* 219. 'Die (Ehr) isch schumm halwer wegg. *Antw.:* Ha, jo! E.!' *PFM.* IV 7. — *mhd.* eben sō mære. *SCHWEIZ.* 4, 358. *BAYER.* 1, 1633.

**Mär II** [Mêr *fast allg.*] *m. Bürgermeister.* Unseri Magd un<sup>d</sup> s Märe<sup>n</sup> Magd Fa<sup>re</sup>n in de<sup>n</sup> Kutsche<sup>n</sup>; Eini het e Pfüle im Loch Un<sup>d</sup> d ander fangt a<sup>n</sup> juchse<sup>n</sup> [jyksə] *Gassenhauer aus Dü.* s Märe<sup>n</sup> *Dü.*, s Mär<sup>s</sup> *Hf. Betschd.* = *die Familie, der Haushalt des Bürgermeisters, dafür s Märat's Henfli.* — *frz.* maire. *s. auch Märat.*

Bure<sup>n</sup>mär [Pÿrömêr *Str.*] *m. Bürgermeister vom Lande.* 'Lueue! Lueue! do kummt e Buere-Mär! Schaut nieme-n-an, rennt alli um, Isch diss e Flejel, isch der dumm!' *E. Stöber SCHK.* 134.

Märe (-ne, -re) [Mêrə *Dü. Rchw. K. Z.*; Mèrənə *Wörth Betschd.*; Mèrərə *Rohrw.*] *f. Frau Bürgermeister; bisweilen auch Frau M. Gassenhauer:* O Jere, Froi Märe, Was koche<sup>n</sup> mir z<sup>n</sup> Nacht? Gschwelli Hërdäpf<sup>l</sup> un<sup>d</sup> Surmilch, <sup>D</sup>ass s rapp<sup>e</sup>lt un<sup>d</sup> kracht *Dü.* Froi Märe, Froi Märe, Wie schlä<sup>t</sup> d<sup>r</sup> Mann di<sup>e</sup> Froi Mit <sup>d</sup>em alte<sup>n</sup> Lurtsche<sup>n</sup> (*alter, abgetretener Schuh*), Dass si<sup>e</sup> nim ka<sup>m</sup> pforze<sup>n</sup> *Rchw.*

Märie, Märiē<sup>e</sup>, Melleri<sup>e</sup> [Mèri *Roppenzw. Ndsn.*; Mèrəri *allg.*; Mèləri *NBreis. Barr, bes. in der Kinderspr.*] *f. Bürgermeisteramt, Amtsstube des Bürgermeisters, Sitzungssaal des Gemeinderats.* 'Do muess m'r z'ersch<sup>t</sup> off d' Maireriē' *STOSK.* 128.

**Mähre** [Mārə *Roppenzw. Hi. Banzenh.*; Marə *Su. und nö. davon allg.*; zuweilen Mari *Ingersh.*; Mærə *Str.*] *f. m. M. 1. Stute, namentl. in Ggs. zu Hengst allg. 2. altes Pferd Ingersh.; elendes Pferd Bf. 3. lasterhaftes, sittenloses Frauenzimmer, Dirne allg.* Dis Mensch is<sup>t</sup> emol e rächti M. *Brum.* 'merh' *GEILER Em.* 17<sup>b</sup>. 'merre oder studt' *DASYP.* 'So lieff der hengst nit nach den merren' *MURNER Mühle* 119. — *SCHWEIZ.* 4, 394. *BAYER.* 1, 1649. *HESS.* 261.

Fürmähre [Firmärə *Tagolsh. Pfast.*; -marə *Lutterb.*] *f. 1. Maulwurfsgrille Tagolsh. Pfast. 2. rothaariges Frauenzimmer Lutterb.*

Schindmähre [Sentmārə *Lutterb. Banzenh. Gebw.*; 'Sentmarə *U.*; -mærə *Str. Tiefenb. Wh.*; 'Sintmarə *Gend.*] *f. 1. alter elender Gaul. Alti S.!* *allg. 2. übertr. schlechtes Frauenzimmer allg.* Wü (wo) is<sup>t</sup> numme di<sup>e</sup> S. wi<sup>d</sup>er, dass s nit heime kummt? *hier ist es derbes Schimpfwort für eine erwachsene Tochter des Hauses Illk.* — *SCHWEIZ.* 4, 395.

**me<sup>hr</sup>** [mé *allg.*, in engen Verbindungen auch mi; miè *M. Bf.*, neben mé; mër nur vor às (= als) *Hi.*; mièr *Sulzern M. wo miè bei Negationen*, mièr *steigernd*, *stcht*]. Weiterbildung me<sup>h</sup>nder [méntar *Wingen b. W.*] Superl. me<sup>ht</sup> [mét *Ingenh.*], me<sup>ht</sup>elst [métlst *Molsh. K. Z. Wörth Betschd. Wingen b. W.*], me<sup>ht</sup>r [mért *Hf.*], me<sup>ht</sup>rels(t) [mértl's *Olti.*, mértl'st *Heidw. Lutterb. Su. Prinzh. Lobs.*; méatl'st *Wh.*; mérst, mièrst *Mü.*], me<sup>ht</sup>rst<sup>e</sup>l [mérstl *Hi. NBreis.*], me<sup>ht</sup>rst<sup>e</sup>l [méstl *Ruf.*], me<sup>ht</sup>st [ménst *Hlkr. Lobs.*], me<sup>ht</sup>st [mést *Dü. Kestenholz Scherw.*], meist [maist *Str.*] mehr. M'r hai no<sup>ch</sup> m. Äpf<sup>e</sup>l; aber: me<sup>hr</sup> a's zwanzig Säck voll *Hi.* Me<sup>hr</sup> Schulde<sup>n</sup> a's Hor uf <sup>de</sup>m Kopf *Ingenh.* Do sin<sup>d</sup> m. Nudle<sup>n</sup> a's Bure<sup>n</sup> in d<sup>r</sup> Hell (*Hölle*) *Str.* Me<sup>hr</sup> a's genue<sup>s</sup> *Str.* 'genue un meh' mehr als genug *PFM. II 6.* Weiss<sup>t</sup> <sup>du</sup> su<sup>st</sup> nix m.? *Dü.* Do is<sup>t</sup> eps m. od<sup>r</sup> eps weniger *O.*, wenjer *U.* = da steckt noch etwas dahinter. Je miè<sup>hr</sup> <sup>ass</sup> er isst, je miè<sup>hr</sup> <sup>ass</sup> er will *Bf.* Je m., je liewer (oder liewersch) *Str.* Ich glaub nit, dass s<sup>i</sup>hm m. (noch) eps <sup>h</sup>uet *Z.* Ich weiss nit, ob er m. lébt ob er noch am Leben ist *Ingenh.* Er het weni<sup>s</sup> m. er besitzt nur noch wenig *Hf.* Fr<sup>ü</sup>ejer sin<sup>d</sup> m'r a's m. (öfter) in d Städt kumme<sup>n</sup> *Pfulgriesh.*; s. auch viel. I<sup>r</sup> müe<sup>ss</sup>n als m. zu üch [ix = uns] kumme<sup>n</sup> *Betschd.* D öwere (eure) Érbse<sup>n</sup> sin<sup>d</sup> me<sup>hr</sup> grösser a's d unsere<sup>n</sup> *Wh.* 'einer me der ander mynner' *Str. 1467 BRUCKER 112.* 'nit me geben' *Str. 15. Jh. BRUCKER 6.* 'tusendmol und me' *BRANT Narr. Abwehr 28.* 'Die dürren Küh werden meh Milch geben, dann die feissten oxsen' *FISCH. Prakt. 20.* 'Und noch der dingen tausend meh' *FISCH. Flöhh. 353.* 'Diese vnd andere meh Hausnötige stück' *FISCH. Garg. 93.* 'da gedacht es ymmermeder an die fisch' *GEILER S. M. 7<sup>b</sup>.* Er hat me<sup>h</sup>nder als ich *Wingen b. W. Str.* s me<sup>ht</sup>e Teil, auch de<sup>n</sup> me<sup>ht</sup>e<sup>n</sup> Teil meistens, überwiegend *Z.* s me<sup>ht</sup>elst, s me<sup>ht</sup>relst (*Str.*), s me<sup>ht</sup>rteil, de<sup>n</sup> me<sup>ht</sup>rte<sup>n</sup> Teil das meiste, am meisten *Hf.* [s mièrst] hauptsächlich *M.* D me<sup>ht</sup>relst *Zit Su.* Am me<sup>n</sup>ste<sup>n</sup> *Hlkr.*; am me<sup>ht</sup>rst<sup>e</sup>l *NBreis.* D<sup>er</sup> Mann het am me<sup>ht</sup>rst<sup>e</sup>l Kinder *Hi.* 'am mehrsten vnd ersten besetzten theil' *PETRI 343.* 'd meershtä *Zit*' *LANDSMAN Lied. 22.* 'durch die mehreste Stimmen' *JONER 37.* 'der merteil alle namhaftige

Stücke usz disem büch' *Str. 15. Jh. BRUCKER 56.* 'er ist der mehr theil schanden vnd lastern vnderworffen' *GEILER 99. Narr. (Kl.)* 'das mererteil' *Str. 1482 BRUCKER 247.* 'Das Mehrerteil war welsch Gesind' 1529 *ALS. 1854/55, 252.* 'der mehrerteil der Spanier' *PETRI 370.* 'der mehst theil' die meisten *FISCH. Prakt. 18.* 'Das liess der meiste theil viel lieber gar verbrennen' *MOSCH. I Vorr. 'D' Grumbeerense sinn als guedi Huzzle maist' PFM. III 4. — SCHWEIZ: 4, 362. SCHWÄB. 382. BAYER. I, 1638.*

namme<sup>hr</sup>, nammi, †namm, nommi [námé *Ingersh.*; nãmiè, unbetont nãme *M.*; name *Bergh. Orschw. Rodern*; nãmi *Kerzf. Illk. Dunzenh. Ingenh.*; †nãm *Ingenh.*; nômi *Hf.*] noch mehr. Han<sup>th</sup>r Ziwl<sup>e</sup>n Zwiebeln? *Antw. Genue<sup>s</sup> un<sup>d</sup> n.!* *Illk.* s schmackt noch (nach) n. von etwas Gutem, das die Esslust geweckt hat *Dunzenh.* Wi<sup>ll</sup>st namm? *Ingenh.* 'Was? Alle Daa nommehnder an Gfäll ass e Deblon' *PFM. I 6. — SCHWEIZ. 4, 369.*

nimm(e<sup>hr</sup>), nimmi(g) [nimé *Liebsd. Lützelstu. Lohr*; nimê, nimè *Wh.*; nimik, nimø, nimømé *Mü.*; nemi *Mü. Strüth K. Z.*; nimi *Bf. Str. Betschd.*; nem *Su. Hlkr. Co. Dü. Barr Bisch. K. Z.*; næm *M.*; nim *Mütt. Str.*; memé in der *Kinderspr. Geisp.*] nicht mehr. Ich chumm n. zue d'r! *Liebsd.* Du hes<sup>t</sup> mi<sup>ch</sup> ei<sup>n</sup>mol verwitscht, awer nim *Co.* 'mi haaiz ish nimã mi' *LANDSMAN Lied. 118.* Bei einer unangenehmen Überraschung: Jetzt wurd's m'r bol<sup>d</sup> nimm besser *Dü., od. jetzt wurd m'r 's hüt nimm besser Ingenh.* We<sup>n</sup>n m<sup>er</sup> nimm schnufe<sup>n</sup> ka<sup>n</sup>n, is<sup>t</sup> m<sup>er</sup> halt kalt *Barr.* Ge<sup>h</sup> nume<sup>n</sup> gschwind, schuns<sup>t</sup> kumms<sup>t</sup> nimmi récht *Betschd.* 'duchte aber einen noch ussgang des jors, daz im solliches nym gefügich were' *Str. 1460 BRUCKER 98.* 'das selbe brot sollent sie darnoch nymme besehen' *Str. 1467 BRUCKER 99.* 'und sol der obervogt jenen verbieten das almusen nyme zü süchen' *Str. 15. Jh. BRUCKER 11.* 'aber was ich ietz nim mag tuon' *BRANT Narr. 5, 17.* 'vorusz loszt man den win nüm bliben' *ders. 102, 13.* 'Wenn sie es nym bezalen kynnen' *MURNER Mühle 1137.* 'nym' nie wieder (:im) *MURNER Bad. 3, 25. 6, 10.* 'nimb' *WICKRAM F.Ku.Sp. e II.* 'nim nicht mehr' *FREY 109.* 'so isch's scho nimmig gange' *LUSTIG I 29.* 'Vo jetz a hört me nimmig lache' *I 48.* 'd

mülla n ish io nimä vit' LANDSMAN *Lied.* 24. 'Die Zöpf gfallē mer lang nimmi wie dier au' PFM. I 3. 'Es badd nimmi!' HIRTZ *Ged.* 166. — SCHWEIZ. 4, 369. BAYER. 1, 1638.

†Merung *f. Vermehrung, Zusatz* GEILER *J. Sch.* 9.

**Meer** [Mēr M.] in Meerkatz, Meertrüwel zur Bezeichnung der übersaischen Herkunft; Meerwunder. — BAYER. 1, 1639.

**Mei(e)re**, Mirm [Mëiṛə *Horbz.*; Mëiṛə Dü.; Mirm *Bf. Hindish.*] *m. Rahm, Sahne. Ob aus Mil<sup>ch</sup>rum zusammgezogen? s. Mil<sup>ch</sup>rumküchel Seite 423.*

**mir** [unbetont mār *allg.*; betont mir bezw. mer, noch stärker, namentlich im Gegensatz mir, mēr *allg.*, miēr *Schwindratzh.*] *Fürw.* 1. mir. Er is<sup>t</sup> ganz satt a<sup>n</sup> m'r dure<sup>ch</sup> *Su.* Haw i<sup>ch</sup> eps a<sup>n</sup> m'r, dass d<sup>u</sup> mi<sup>ch</sup> so beträcht<sup>es</sup>? *Str.* Vo<sup>n</sup> m'r *allg.*; mit m'r [oft mip mār] *allg.* s is<sup>t</sup> m'r ni<sup>t</sup> d'r wērt Z. Mach, wie wenn de bi mir wār<sup>st</sup> *scherzh. zu einem, der zögert, beim Essen oder Trinken zuzugreifen Steinbr.* Mir hätt 'r's nit so gemöcht! *Ingenh.* Mir nix, dir nix *unbedacht, rücksichtslos Str.* Wēge<sup>n</sup> mir! *O. bis Co., wēje<sup>n</sup> mir Co. u. nö. davon allg. = meinetwegen.* Was lijt mir's ön! *was liegt mir daran, mir ist es gleich K. Die Verkürzung davon ist das allgemein übliche:* Mir a(n) [mirā *Roppenzw. Su. Gebberschw. Ingersh.*; mirā *Mü.; mērā Dü. Bebelnh. Rapp. Barr;* mērā *M.; mērān Molsh. Nhof;* mirān *Str. Lobs.; mērōn K. Dunzenh. Ingenh.; mērān Hf.*] *meinetwegen.* De cha<sup>n</sup>us<sup>t</sup> m. furtge<sup>hn</sup> *Roppenzw.* 'är sol also, mīra, khumā' LANDSMAN *Lied.* 118. Ka<sup>n</sup>us<sup>t</sup> m. ge<sup>hn</sup> spi<sup>le</sup>n; awer z<sup>n</sup> lang dōrfs<sup>t</sup> nit drunde<sup>n</sup> bli<sup>ben</sup> *Ingersh.* Wēnn 'r m. (*zum Beispiel*) zeh<sup>n</sup> Liwer gēheische<sup>n</sup> hätt, hätt i<sup>ch</sup> nix gsait; awer zwanzig is<sup>t</sup> i<sup>u</sup>wertri<sup>e</sup>wē<sup>n</sup> *Dü.* M. kanns<sup>t</sup> dōrt bliwe<sup>n</sup> *Ingenh.* B<sup>e</sup>stell m. d Drescher uf morje<sup>n</sup> *Lobs. Subst.: Dē<sup>r</sup> M. frog<sup>t</sup> nit d<sup>r</sup>no<sup>ch</sup>! Roppenzw. M. hiess in ält. Zeit ein Kartenspiel Str. St.* 'Na s Dätschle will i miran noch . . verschmerze' KETTNER *GvII.* 5. 'Mier an kann Einer raise noch Russland' E. STÖBER II 180. 'Do kan sich d' Frau, mier an, aaschinde-n-un verkrawwle' PFM. I 5. 'Un brächt merr ainer Geld, mier an vil Zentner schwer' *ebd.* I 5. 'Und wann ich liege in dem Grab, So spinn mir a wer spinnen mag' *Schluss eines*

*altels. Spinnerliedes* ALS. 1854/55, 181. 2. *wir allg.* Mir sin<sup>d</sup>s! (*betont*) *wir sind es allg.* Mir solle<sup>n</sup> das gsait ha<sup>n</sup>? *Dü.* Mier Schwingelser, mier esse<sup>n</sup> Biere<sup>n</sup> (*Birnen*), mier trinke<sup>n</sup> Biere<sup>n</sup> (*Birnwein*), un<sup>d</sup> mier han au<sup>ch</sup> noch Biere<sup>n</sup> (*Birnmus*) für uf's Brot ze schmiere<sup>n</sup>: mier Schwingelser, mier han's! *Umgegend von Schwindratzh., um den Dünkel der Bewohner dieser Gemeinde zu geisseln.* 'mir zvee' LANDSMAN *Lied.* 78. *Bisweilen steht m. für ich:* Schorsch, worum isst<sup>du</sup> ke<sup>n</sup> Grumbeere<sup>n</sup>-salot? *Antw.* M'r esse<sup>n</sup> ih<sup>ne</sup> ni<sup>t</sup> gēre<sup>n</sup>! *Furchhsn.* 'du und mir (*wir*) all' WICKRAM H III<sup>b</sup>. 'mir bluten wie die Sāw' MOSCH. II 499. 'mir mugen uns helfen' *B. P.* 25<sup>b</sup>. 'mer hān' *Co.* PFM. II 6. — SCHWEIZ. 4, 375. SCHWÄB. 386. BAYER. 1, 1641.

**Mirabäll** [Mærapæl *Su. Obhergh. Dessenh.; Mèrapal Co. Rapp. Bf. Hei-* dolsh.; Mèrapal *Barr;* Mìrapæl *Str. Wörth;* Merapal *K. Z.; Mèlöpèl Hattst.*] *f. Mirabelle, Prunus cerea, Nbf. Marabalöne KIRSCHL.* 1, 214. 'Marabelone *Demin.* Marabelöle *Mirabellen' Mü. St. Mäder.*

**Mirakel** [Miräkl *Str.; Meräkl Ruf. K.; Mèräkl M. Z.; Märäkl Ndrmodern*] *n. (M. m.) 1. wunderbare Begebenheit, meist im Ausruf: Dis is<sup>t</sup> e M.! Str. 2. Aufsehn, Ärgernis: [s kät kār ə M. M.] Do macht 'r aw<sup>er</sup> e M.! dabei thut er nun so wichtig Ndrmodern.* — SCHWEIZ. 4, 376.

**Miri** [Miri *Obhergh.*] *Hundenamc.* — SCHWEIZ. 4, 376.

'Mirrwarz Wirrwarz' *Str.* ULRICH.

**Möhr(e)** [Mōrə *Heidw. Lutterb.; Myor M.; Müwr Sulzern; Mōr Olti. Steinbr. Su. Obhergh. u. nö. davon allg.; Muor Wh.; Demin. Mérlə O.; Mérl U.*] *f. 1. Zuchtschwein, Mutter-schwein: d M het gfer<sup>et</sup> Obhergh., g'jüng<sup>et</sup> It Illkr., gemacht K. Z. Han. Aschb. Dē<sup>r</sup> horcht grad wie-n-e M., wo in d Bach saicht Co. Ich hol m'r do ke<sup>n</sup>e Ferkle<sup>n</sup>; si<sup>e</sup> han nix a<sup>s</sup> Möhrle<sup>n</sup>, un<sup>d</sup> ich will e Bärch<sup>e</sup>l *Dehli.* 'desglichen von geheileten ebem, moren oder lienen' *Wildschweinen Str.* 1469 BRUCKER 354. 'ein Mor ein Saw' PAULI 371. 'das kan ein volle Mor oder Saw sein' *ein schwer Betrunkeuer* GEILER 82. *Narr (KZ.)* 'die mor machet 12 Ferlin' GEILER *Em.* 82<sup>a</sup>. 'betreibt (*beschnutzte*) sich wie ein Mor' FREY 9. 'ich friß wie ein mor' *ders.* 64. 'Mor, loß scrophā' DASYP. 'Scrophā mohr' GOL. 299. 'Mohren*



truyes' MARTIN *Parl. N.* 535. 'eben so wohl auss einem Kessel fressen, als ein Mohr' MOSCH. II 235. 2. *schmutzige Weibsperson, namentlich solche, die das ganze Feld kennt und durchsucht und mit nach Hause schleppt, was ihr gefällt; daher Mo<sup>h</sup>re<sup>n</sup> auch ein sehr verbreiteter Spitzname von vielen Gemeinden im Lande, oft im Reime, z. B. O-er Mo<sup>h</sup>re<sup>n</sup> hai (haben) Dräck in de-n-O<sup>h</sup>re<sup>n</sup> S., oder: L-er Mo<sup>h</sup>re<sup>n</sup> Mit de<sup>n</sup> lange<sup>n</sup> O<sup>h</sup>re<sup>n</sup>, Mit de<sup>n</sup> kurze<sup>n</sup> Sti<sup>e</sup>w<sup>e</sup>lschu<sup>n</sup>en Laufe<sup>n</sup> alli im Teiw<sup>e</sup>l zu! W. S-er Mo<sup>h</sup>re<sup>n</sup> Mit de<sup>n</sup> lange<sup>n</sup> O<sup>h</sup>re<sup>n</sup>, Mit de<sup>n</sup> kurze<sup>n</sup> Rüttelstücke<sup>n</sup> [Ritl<sup>l</sup>stāk] Köñne<sup>n</sup> uns alli am A. lücke<sup>n</sup> Han. 3. *Spiel: d M. sueche<sup>n</sup> od. Mo<sup>h</sup>re<sup>n</sup>s spiele<sup>n</sup>: auf einer Kreislinie, in Abständen von 2 bis 3 m, stehen Knaben mit Stöcken in der Hand und kleinen Grübchen vor sich in der Erde, in welche ein Knabe im Mittelpunkt des Kreises gleichfalls mit einem Stock eine vor ihm liegende steinerne Kugel zu rollen bemüht ist, während die übrigen das zu verhindern suchen. Wer verliert, muss heraustreten und d M. sueche<sup>n</sup> Steinbr. s. auch Kuse<sup>n</sup>s.* 4. *Mauerassel, Kellerassel allg. Syn. Muresel Str.* 5. *als Pl. Samenkörner der Herbstzeitlose Wh. s. Schlicke.* 6. *grosse Pfanne, in der Gänse geschmort werden Molsh.* 7. *an alten Weinkeltern der grosse durchlöcherete Schraubenkopf an der Trottgert (s. d.), welcher das Bohlenlager auf die Trauben niederdrückt Katzent. Bebelnh. Rapp.* — SCHWEIZ. 4, 377. SCHWÄB. 390. BAYER. I, 164 I.*

†Beckermo<sup>h</sup>r f. 'Söu vñnd Becker-moren' FISCH. *Garg.* 57.

Dorfmo<sup>h</sup>r f. *altes Weib, das in den Häusern herumgeht, um zu schwatzen Rädersd.*

Dräckmo<sup>h</sup>r f. *derbe Schelte für schmutzige Personen Obhergh. Bisch. Demin. Dräckmo<sup>h</sup>rle Horbg.*

Földmo<sup>h</sup>r f. *Bed. wie Mo<sup>h</sup>r 2.*

(H)ördäpfelmo<sup>h</sup>r Su. *Osenb. [Ärtēpfilmūwər Sulzern] f. Kellerassel.*

Holzmo<sup>h</sup>re f. *Mauerassel Tagolsh. Hi. Källermo<sup>h</sup>r f. Kellerassel Geberschw.*

*Ensh. Logelnh.*

Mär<sup>k</sup>tmo<sup>h</sup>re f. *Frau, die immer auf den Märkten umhersteht Mü. St. Mäder.*

Soüm<sup>o</sup>h<sup>r</sup>(e) [Söimörä Heidw.; Söimör Obhergh.] f. *sehr derbes Scheltwort für eine unsaubere Weibsperson.*

mo<sup>h</sup>re<sup>n</sup> [mörä Steinbr. *Ruf. Obhergh. Ilkr.; mörä Lohr*] *suchend im Schmutz herumwühlen, im Kot arbeiten Obhergh. Lohr; beständig im Feld umherlaufen und dabei sehen, wo es etwas zu stehlen gibt: im Bann umme m. Steinbr.; stehend zusammensuchen Lohr. Weise<sup>n</sup> m. Weizen abschneiden Ilkr.* — SCHWEIZ. 4, 378.

usmo<sup>h</sup>re<sup>n</sup> *auf dem Felde alles auspähen und stehlen, z. B. Haidekraut, Holz, Obst u. s. w. Su.* — SCHWEIZ. 4, 379.

vermo<sup>h</sup>re<sup>n</sup> *eine Feldarbeit unordentlich verrichten, besonders jäten und grasen: Wo m<sup>i</sup>r nus kumme<sup>n</sup> sin<sup>d</sup> uf d<sup>e</sup>r Acker zuem jäte<sup>n</sup>, is<sup>t</sup> scho<sup>n</sup> alles vermo<sup>h</sup>rt gsi<sup>n</sup> Dü.; beschmutzen, namentlich das Gesicht Su.* — SCHWEIZ. 4, 379.

'Morauches *m. grober, wüster Geselle' Mü. St. Mäder.* — zu Muer-Auck Moor-unke BAYER. I, 1643?

More, *Pl. Mores I [Mörä Ndrsept. Str. Avolsh. Z. Han. Wörth; Möras Dü. Rapp. Bf. Kerzf. Barr Lobs.] Angst. Dismol het <sup>e</sup>r M. ghet Ingenh. Eim M. mache<sup>n</sup> If. 'Sa liewer, de hesch More' E. STÖBER II 129. — hebr. mōrā JB. XII 153. SCHWEIZ. 4, 380.*

Morel *m. kleiner schwarzer Pudel Str. CS. 74.*

Mores II *Pl. Sitten, Lebensart, Anstand Dü. bis Dchli. Eine<sup>n</sup> (eim Dü.) M. le<sup>h</sup>re<sup>n</sup> ihn zurechtweisen. Der Schulsprache entlehnt, lat. mores.* — SCHWEIZ. 4, 380.

moris [mōris Radersd.] *Adj. tot. D<sup>e</sup>r Vogel is<sup>t</sup> m.*

Moritz [Mores Su. *Ingenh.*] *männl. Vorname. Koseform Moritzi, Metzi, Ritz, Ritz. Demin. Moritzle O.*

Zittermoritz *m. Geizhals, der für sein Geld zittert Roppenzw.*

Moro *m. Schelte für einen dummen Menschen. Wahrscheinl. franz. moreau mohrenfarbig, ganz schwarz.*

Morobbe<sup>n</sup> *Pl. Kaulquappe Weissenbg. St.*

Mur(e) [Mýrə Roppenzw. *Mü. Wittenh.; Mýr Ruf. u. nö. davon allg.; Mäür Bühl N.; Mæwər Rosteig; Demin. Mírlə O., Mírl U.; Mæiərlə Bühl N.] f. Mauer, Wand aus Stein. Dem is<sup>t</sup> ke<sup>n</sup> N. ze hoch un<sup>d</sup> ke<sup>n</sup> Growe<sup>n</sup> ze breit gewēn, wi<sup>e</sup> <sup>e</sup>r noch jung is<sup>t</sup> gewēn Ingenh. Kinder bauen zuweilen im Spiel Mürler aus Sand, Staub, Strassenkot Dü. 'In Zitt vo ne paar Täg hängd er d' Uhr wider an der Nagel an d' Mure' Mü. MAT. 5, 46. 'häuser, thürne, muren, graben und*

derglichen' *Str.* 1485 BRUCKER 131. 'es syent muren oder ander landvesten' *Str.* 1450 *ders.* 515. *Spw.* 'Die muren machen nit das closter' GEILER, s. ALS. 1862/67, 152. *Zss.* Mure<sup>n</sup>vöjele eine Schmetterlingsart *Rchw.* — SCHWEIZ. 4, 381.

Murli [Mýrli *Roppenzw.*] *m.* Wirbelwind: e starche<sup>r</sup> M. *Ob hierher?*

Heide<sup>n</sup>mur *f.* Heidenmauer am Odilienberg, 'eines der kolossalsten Denkmäler vorhistorischer Zeit'. Auch bei Zabern und auf dem Tännchel sind noch Reste von Heidenmauern anzutreffen.

Leime<sup>n</sup>mur [Lëiməmýr *M.*] *f.* Mauer, in der die Zwischenräume zwischen den Steinen mit Lehm ausgefüllt sind.

Rigelmur *f.* Wand aus Fachwerk mit Steinfüllung *M.* s. Rigel 1. — SCHWEIZ. 4, 382.

Ross<sup>l</sup>lmur *f.* Mauer aus Steingerölle *M.*

Rue<sup>h</sup>mürle [Rÿajmírlə *Su.*] *n.* eine Mauer, auf der man gewöhnlich die Bürde Gras, Holz u. ä. niederlegt, um auszuruhn *Su.*

Stöckmur *f.* massive Steinmauer, ohne Holzfachwerk *Hlkr. Dü.*

Zügmur [T'sikmýr *M.*] *f.* Mauer, bei welcher Kalk verwendet ist, zum Unterschied von einer Leime<sup>n</sup>mur.

mure<sup>n</sup> [mýrə *allg.*; mœwəro *Rosteig*; *Part.* kmýrt *Mü.* LANDSMAN *Lied.* 96, *Betschd.*; kəmýrt *K. Z. Str. W.*] *mauern*, *Maurerarbeit verrichten.* E Hus *m. Geisp.* — SCHWEIZ. 4, 383.

vermure<sup>n</sup> 1. *zumauern*: e Loch *v. Su.* 2. (Steine) bei der Maurerarbeit verbrauchen: Wü vi<sup>l</sup> Stein han ihr jetz schon vermurt? *Ingenh. Su.* 3. mit Strassenkot beschmutzen: De bis<sup>t</sup> jo ganz vermurt! *sagt die Mutter scheltend zu ihrem Kind, das sich die Kleider mit Strassenkot besudelt hat Liebsd. Fisl.* — SCHWEIZ. 4, 384.

Murer [Mýrər *allg.*; Mäura *Wingen b. W.*] *m.* 1. *Maurer.* Weil das Maurerhandwerk nur im Sommer gut geht, sagt man bisweilen scherzhaft: Im Summer sin<sup>d</sup> si<sup>e</sup> Murer (mit nachdrücklicher Betonung des u) un<sup>d</sup> im Winter Mürerle [Mírerlə] *Dü.* Das *Demin.* ist auch zuweilen Spotname für einen Maurer mit kleiner Kundschaft *Dü.* Am Summer sin<sup>d</sup> mír Murer un<sup>d</sup> Steinhauer zeglich, am Winter sin<sup>d</sup> mír M. *Str.* 'den muern und ouch den zymberlütten' *Str.* 15. *Jh.* BRUCKER

152. *Zss.* Murerschweiss (*s. d.*). 2. *Darmverstopfung, oft nach dem Genuss von Kirschen mit den Steinen Henfli. Urbis Felleri.* Zu dieser *Bed.* vgl.: 'Vmb diese zeit (des kerschengeneschs), sagen die alten, were dz Mauren am besten, angesehen das Mórdel vnd stein bey einander sein' FISCH. *Prakt.* 24. — SCHWEIZ. 4, 384.

Gemür(s) [Kəmír *Z.*; Kəmírs *Dehli.*] *n.* Gemäuer, *Mauerwerk.* In unse<sup>r</sup>e<sup>r</sup> Geje<sup>n</sup>d fingt m<sup>e</sup>r üwerall so altes G. *Dehli.* — SCHWEIZ. 4, 384.

Murr(e) [Mürə *m. n.* Mitzach *Felleri.*; Mür *f. M.*] *Kinderkrankheit, bei welcher das Gesicht stark anschwillt und entstellt wird Felleri. M.; Krankheit im Inneren des Mundes Mitzach.* — BAYER. 1, 1642 d *Murren krummes, verdriessliches Maul.*

murre<sup>n</sup> [mürə *Steinbr. Mü.*; mürə *Hüss. Felleri. Su. und nö. davon allg.*] *murren, brummen, schelten, schmollen allg.; von Schweinen, grunzen Dü.* Eim für's M. gēben *O.*, gēben *U.* = einem Prügel, Schläge geben. Se, hes<sup>t</sup> für's M.! das geschieht dir gerade recht! *Hf.* Dis het für's M. z. B. wenn ein Stück Vieh geschlachtet wird und eben in den letzten Zuckungen liegt, oder wenn man ein schädliches Tier erwischen und erschlagen konnte *Z.* 'Hat no fil andärs gshimpft un gmuurt in sim färুক্তä sin' LANDSMAN *Lied.* 140. 'Mer henn halt jetz vorr's Murre kriejt' SCHK. 231. 'Die het for's Murre kriejt!' HIRTZ *Ged.* 214. *Zss.* Murrwadel. — SCHWEIZ. 4, 385. BAYER. 1, 1642.

Gemurr(s) [Kəmür(s) *K. Z.*; Kmür *Betschd.*] *n.* Murren.

†murrecht *Adj. mürrisch.* 'er sieht sauer und murrecht gleich als wann er ein pfann voller geschwelter teuffel gefressen het' GEILER *Narr.* H 30<sup>b</sup>.

Murrerei [Mürərei *Hlkr.*] *f.* Murren.

Murri [Müri *Ruf. Ingersh.*; Myri *Meis. Mutzig Rauw.*] *m.* mürrischer Mensch, Brummbär, störrische Person; mürrische weibliche Person *Rauw.* *Syn.* Mutteri, Munkler *Ruf.* — vgl. SCHWEIZ. 4, 386.

Murze<sup>n</sup> [Mürtsə *Rädersd.*] *m.* mürrischer Mensch.

Muer [Myər *und Myar O. Barr K. Dunzenh. Ingenh. Rothb.*; Myür *M.*; Mýr *Ndhsn. Str. Brum. Han. Wörth*; Mür *Lobs. Betschd. Büst*; Myərə *f. Pfetterhsn.*; Mýr *n. Roppenzw.*; Mürə *Urbis Hüss.*; *Demin.* Mierlə *als Flurname* JB. IX 242]

*m. Morast, Sumpf, Schlamm, Gassenkot; Sumpfgegend Olti.; tiefe Stelle im Fluss Roppenzw.* Do is<sup>t</sup> ni<sup>t</sup> guet z<sup>n</sup> bade<sup>n</sup>, me<sup>n</sup> versinkt ganz im M. *Geberschw.* D<sup>n</sup> versu<sup>s</sup>t in dem M.! *Roppenzw.* Was tap<sup>p</sup>es<sup>t</sup> allewil im M. (*Kot*) umme? *Hlkr.* M<sup>r</sup> ka<sup>n</sup>n nit durich ge<sup>h</sup>n, s is<sup>t</sup> alles ein M. *Co.* 'wir suochen gewinn in dieffem muor' BRANT *Narr.* 108, 103. 'felt ins wasser und muhr' FREY 9. 'Limus schleim, mu<sup>r</sup>, moss' GOL. 37. 'Gleich wie im Mur und schleim ein Frosch' FISCH. *Garg.* 9. 'ein Mur oder gemö<sup>ß</sup>' ds. 424. 'durch das schilff vnnd muer aller dreyer wassergräben' PETRI 416. 'La vase der muhr' MARTIN *Acheminement* 134. 'Do muess merr aim verzey, wemmerr halt us Verdruss e bissel proxt und gräxt un wie e Frosch im Muer bis in d' Nacht nyn quäxt' PFM. II 5. 'Wer dief dappt in de Muer, der blyt halt dief drinn stekke' *ebd.* IV 1. Dort isch e Plätzel ohne Muer' HIRTZ *Ged.* 222. 2. *n. Deich, Querdam* über einen Fluss od. Bach, um das Wasser für Mühlen zu stauen *Beblenh. (anstatt Wuer).* Zss. Muerendt BALDNER, -vogel *ebd.*, -grundel, -karpe<sup>n</sup>, -lach, -loch. — SCHWEIZ. 4, 386. BAYER. I, 1642.

Mueras, Moras [M<sup>y</sup>arəs *Su.*; Morəs *Roppenzw. Dollern*] *m. Morast.* 2. Moras *Eiter eines Geschwürs Dollern.* — SCHWEIZ. 4, 380. 387.

morassig [morəsik *Roppenzw.*] *Adj. sumpfig.*

muere<sup>n</sup> [m<sup>y</sup>arə *Obhergh. Horbg.*] *beim Baden den Schlamm aufwühlen, so dass das Wasser schmutzig wird.* Muer doch nit eso, s Wasser wurd jo ganz dräckig! — SCHWEIZ. 4, 387.

Muere, -i [M<sup>y</sup>arə *Rädersd.*; M<sup>y</sup>əri *Ruf.*] *m. der sich im Kot herumwälzt, im Kot spielt.*

Dräckmueri *m. unsauberer Mensch Ruf.*

Muerle<sup>n</sup> *m. Betrüger Roppenzw.*

muerig, muerecht [m<sup>y</sup>ərik, m<sup>y</sup>arik *O. bis Molsh.*; müərik *Urbis*; müyrik *M.*; m<sup>y</sup>ri<sup>x</sup> *Str. Brum. Han. Wörth*; m<sup>y</sup>əri *Z.*; m<sup>y</sup>ri *Str.*; müri<sup>x</sup> *Lobs.*; müri<sup>x</sup> *Betschd.*; m<sup>y</sup>-rəxt *Str.*; m<sup>ö</sup>ri<sup>x</sup> *Kindw.*] *Adj. schlammig, sumpfig, kotig, bes. vom Wasser; vom Boden Olti., von Wiesen Hlkr.* M<sup>r</sup> ka<sup>n</sup>n nit a<sup>n</sup> s Bächle (*un zu waschen*), s is<sup>t</sup> m. *Co.* D<sup>r</sup> Bode<sup>n</sup> is<sup>t</sup> ni<sup>t</sup> guet zum A<sup>n</sup>-pflanze<sup>n</sup>, 'r is<sup>t</sup> z<sup>n</sup> m. *schlammig Ingersh.*

*Auch der durch Niederschläge getrübe Urin ist m. Hf.* Hol m<sup>r</sup> e Flasch mörrichte"! *ital. Rotwein Kindw.* 'Ich muess uff d' Gass erab, sey's mueri odder trucke' HIRTZ *Ged.* 170. 'murrich bourbeux' MARTIN *Coll.* 114. 'murecht limonneux' MOSCH. *Anl.* 313. — SCHWEIZ. 4, 387.

muerle<sup>n</sup> [m<sup>y</sup>arlə *Horbg. Kaysersb.*; m<sup>y</sup>örlə *Illk.*; m<sup>y</sup>rlə *Str.*; m<sup>y</sup>rələ *Steinbr.*]

1. *nach Schlamm schmecken; Fische aus stehenden oder sumpfigen Gewässern m.; an einem feuchten Wiesenplatze muertl's Steinbr.* 2. *durch Aufrühren des Schlammes das Wasser beschmutzen Illk.* 3. *betrügen, im Kartenspiel Roppenzw.* —

SCHWEIZ. 4, 387. BAYER. I, 1643.

muerze<sup>n</sup> [m<sup>y</sup>rtə *Ingw.*] *von Fischen, nach Schlamm schmecken.*

murzig [m<sup>u</sup>rtsi<sup>x</sup> *Büst*] *Adj. moorig, sumpfig, von Wiesen.*

Mirbele, s. Wirbel.

mürb [mirp *O.*; merp *U.*; mirəp *Betschd.*; merw *Lorenzen; Kompar. mirpər Roppenzw.*; mirwər *Osenb. und nö. davon allg.*; *Superl. mirpät, merpät allg.*] *Adj.* 1. *mürb, von Hefenbackwerk: e mürbe<sup>t</sup> Chueche<sup>n</sup> Roppenzw.*; mürb<sup>s</sup> *Dings Ingerh. Weckengebäcke Str.* Ich will uf d<sup>r</sup> Name<sup>n</sup>stag eppis Mürbs mache<sup>n</sup> *Osenb.* An d<sup>r</sup> Kilb gi<sup>t</sup>s Mürbs *Ruf.* 2. *weich, zart: e mürwer Äpfel Illk.*; *m. Fleisch U.* 3. *locker, weich, vom Acker- und Gartenboden: Hait (hab) i<sup>h</sup>r m.? gründender Zurf an Leute, die im Acker oder im Garten arbeiten Wolschw. Roppenzw.*; *han i<sup>h</sup>r m.? Aspach.* 4. *von Geschwüren Str. ULRICH.* 5. *wurmstichig, von altem Holz. Rda. M. wie s Hirte<sup>n</sup>hause<sup>n</sup> Hinderhus von dem man erzählt, dass es so baufällig war, dass es schliesslich einstürzte Str. M. wie der Wanzenuer Herrgott Seite 246.* 6. *übtr. nachgiebig, zahm: I<sup>ch</sup> haw e (ihn) m. g<sup>e</sup>macht Ingersh.; von schwächerer Gesundheit, bes. von Frauen: Des is<sup>t</sup> so m.! Betschd. Syn. blöd Z. Bühl.* 7. *Kopfgrind oder damit behafteter Kopf: Er het e Mürwes Str.* 'Ball hen sie d' Händ voll Grind, ball Mürbs in iehre Hoore' *Brunnegspräch SCHK.* 318. — SCHWEIZ. 4, 429 murw. SCHWÄB. 395. BAYER. I, 1657.

†Merchen *lat. mergus* BALDNER 30. — BAYER. I, 1641 Merrecher.

Morch(el) [M<sup>ö</sup>r<sup>x</sup> *Rädersd.*; M<sup>ö</sup>r<sup>x</sup> *Roppenzw. Henfli. Osenb. Niffer*; M<sup>ö</sup>ri<sup>x</sup> *Mittl.*;

Moriz M.; Mörzyl Felleri. Urbis; Mörayl Sn.; Möräyl NBreis.; Moröyl Hlkr. Dü.; Möröyl Horbg.; Mürizl Mütt. Ndsn.] f. 1. essbare Morchel, Pilz, Phallus esculentus. 2. spottend für eine alte Frau mit Runzeln im Gesicht Dü.; plump angezogene Person Mütt. 'Morchel kleines dickes Mädchen' Str. ULRICH; m. schmutzige Person Roppenzw. = Pfingstmorch Henflü. 3. Nase (spottend): 'D'noh haa i glych derby e Murchel unterm Glas' PFM. III 4. — SCHWEIZ. 4, 395. BAYER. I, 1638. WESTERW.

Pfingstmorch m. Knabe in zerrissenen Kleidern und durchlöcherterem Schuhzeug mit einer Kette oder einem Seil um die Hüften und einem Stock, den andere Knaben am Pfingstmontag in die Häuser führen, um unter Absingung eines Pfingstliches Eier zu sammeln Steinsulz JB. X 228.

Pflatschmorch f. 1. essbarer Steinpilz, Boletus edulis. 2. Haufen Menschenkot: Do sitzt n-e P. Mittl.

a<sup>n</sup>morchle<sup>n</sup> [ämürzyl Mütt.] plump anziehen. Wie hes<sup>t</sup> di<sup>ch</sup> denn wi<sup>e</sup>der a<sup>n</sup>g<sup>m</sup>murch<sup>l</sup>t?

Marder, Mardel [Märtör M. Bcbelnh. Str.; Märtör Dachstn. Geisp. K. Ingenh.; Märtör Han. Wörth; Märtl, Pl. Märtl Betschd.; Demin. Martörle Bcbelnh.] m. Marder. E Löwe<sup>n</sup> wi<sup>e</sup> e M. ein sehr zähes Leben allg. Ist ein M. getötet worden, so wird er auf ein Brett genagelt und von Knaben von Haus zu Haus getragen unter Absingung des folgenden Reimlichchens, dessen Schlussverse auch bei den Pfingstumzügen gesungen werden: Mr han e M. gfang<sup>e</sup>n Mit Spiesse<sup>n</sup> un<sup>d</sup> Stange<sup>n</sup>, E<sup>i</sup>n Ei herus! Öd<sup>e</sup>r m<sup>r</sup> w<sup>e</sup>rfe<sup>n</sup> d<sup>e</sup>r M. ins Hüenorus! Geisp., od. 'Gemm'r e-n-Ei, Odder d'r Marder frisst i zwei!' Illkr. STÖBER Volksb. 288; Geberschw. JB. VIII 179; X 241. E M. macht ke<sup>n</sup>e<sup>n</sup> Hos (Hasen) wie die Alten, so die Jungen Dunzenh. Ingenh. s. auch Mus 1. Rda. Lueje<sup>n</sup> wi<sup>e</sup> e M. finster dreinschauen Z. JB. VII 193. 2. Demin. aufbrausender, zorniger Mensch: Du bis<sup>t</sup> e weritaw<sup>e</sup>ls Märdlerle Bcbelnh. — SCHWEIZ. 4, 395.

Ba<sup>m</sup>marder m. Baumarder Kindw.

Buchmarder s. brüele<sup>n</sup> 1.

Dachmarder m. Dachmarder. Rda. Krische<sup>n</sup> wi<sup>e</sup> e D. ein fürchterliches Geschrei verführen Str. — SCHWEIZ. 4, 395.

Illtismarder m. Illtis K. Ingenh.

Merd [Mèrt Co. Str. Rupr. Geud.] m. meist nur in der Rda. de<sup>n</sup> M. mache<sup>n</sup> Str. Geud., de<sup>n</sup> M. risse<sup>n</sup> Str., schlénze<sup>n</sup> Rupr. prahlen, bes. mit Kleidung, Uhrenkette u. s. w., oft von Gecken. Er kann schon de<sup>n</sup> M. schlénze<sup>n</sup> mit dere gele<sup>h</sup>nte<sup>n</sup> U<sup>h</sup>r Rupr.; Scheisskerl, Kerl wie ein Haufen Müll (auf den man sich nicht verlassen kann). Merd! Ausruf, wenn etwas misslingt Str. ULRICH. I<sup>h</sup> weiss ke<sup>n</sup>e<sup>n</sup> M. ich habe keine Ahnung, weiss von gar nichts Co. — frz. merde.

†Merdwa [Mértwa Str.] nur als Farbebezeichnung eines Seidenstoffes, gelbgrün. 'Maint wyl's e Mantlet traat von Merdwa Syd' PFM. I 3. — frz. merde d'oise.

Mord ist unvolksmässig, dafür Mordt<sup>h</sup>at allg. Mords- als erster Teil in Zss. zur Verstärkung des Begriffs: Mordskrakool, Mordskèrl, Mordsspektak<sup>l</sup> allg. — SCHWEIZ. 4, 396. BAYER. I, 1646.

Mordjo [Mörtjò Liebsd.; Mörtjò NBreis. Dü. Bf. Str. If.; Mörtjò K. Ingenh.] nur in Verbindung mit brüel<sup>e</sup>n um Hilfe rufen. I<sup>h</sup> hätt könne<sup>n</sup> M. brüel<sup>e</sup>n vor We<sup>h</sup> Dü. 'Mordjo! De rysch mer d' Hoor jo mit der Wurzel us' PFM. II 2. — SCHWEIZ. I, 20.

Mörder [Märtör allg.] m. Mörder. Brüel<sup>e</sup>n wi<sup>e</sup> e M. fürchterlich schreien. — SCHWEIZ. 4, 398. BAYER. I, 1646.

Bickerlemörder m. Säufer Ruf. JB. IX 125.

Finke<sup>n</sup>mörder m. Bube, der ein Finkennest mit Eiern oder Jungen zerstört Dü.

Kleidermörder m. der viele Kleider zerreisst Dü.

Krümmerlemörder m. Mann, der gern trinkt, Säufer Ruf. Co. JB. IX 125. 'Schsch-de dann nèt ass di züekempftiger Mann e Krümmerlemörder èsch' MANGOLD Colm. Kom. 94.

Miserlemörder m. Säufer Ruf. JB. IX 125.

Nüemörder, Üle<sup>n</sup>mörder, Rimörder [Ninömörtör Str. Hf. Ingw. Rothb. Betschd. Wörth, Nüimörtör Rapp.; Nüimörtör Dehli.; Nüimörtör Z., -mörtör Dachstn., -mèötör Raww.; Rimörtör Achenh.] m. 1. Neuntöter, Lanus collurio. Syn. Nüntötör [Nüntétör], auch von einem boshaften Menschen, der einem keine Ruhe lässt Ingw. 'Neunmörder' Str. 1554 JB. IV 55. Di<sup>e</sup> Nü<sup>m</sup>mördere spi<sup>s</sup>se<sup>n</sup> die Bohe<sup>n</sup>

(Käfer) an die Dör<sup>nen</sup> Dehli. 2. Schelte für einen Überfleissigen Rapp.

Vatermörder *n. hoher, steifer Stehkragen am Hemd Türk.*

Mörderei [Mértorèi Horbg.] *f. anstrengende Arbeit.* — SCHWEIZ. 4, 399.

mörde<sup>n</sup> [mértà Hi. Barr Bisch.] 1. morden, umbringen Barr Bisch. 'du hast gestolen, gemört, die ee gebrochen' GEILER HK. 77<sup>b</sup>. 2. Eppis abe *m. mit Mühe hinunterwürgen Hi.* BASEL 3. 'Si henn gsait dass si ne henn gemördt' PFM. V 3. — SCHWEIZ. 4, 396. BAYER. I, 1646.

'Mordebisi *n. Erstaunen, Verwunderung*' Mü. St. Mäder. — mort de . . . ?

murfle<sup>n</sup>, *s. muffle<sup>n</sup> I.*

† Margendrehen *Name für einige Orchideen* BOCK 616—619. Menzel, Odin 75, behauptet, dass Marentaken ein *els. Name für die Mistel sei, welche wie ein Mar (ein Alp) den Bäumen aufhocke.*

Margret [Märkrèt] *weibl. Vorname* Margarete; *frz. Form* Marguerite [Markrèt, Markrit], *meist in den Koseformen:* Gret (*s. d.*), Grete, Grita, Greti, Gritti, Grutschi. *Demin.* Gret<sup>l</sup>, Gritt<sup>l</sup>, Margritt<sup>l</sup>, Margritle, Grittle, Gretele, Gretali, Margott; *verächtlich* Grut<sup>l</sup> Ingenh. *s. Esche<sup>n</sup>grüdel Seite 270. Rda.* lack wie Gret ganz matt. Ich bin halt der arme<sup>n</sup> Grete So<sup>n</sup> ich bin ein armer Teufel, dem kein Glück zufällt Gend. 'ich . . . war ärmer als der armen Greden Sohn' MOSCH. II 30. *Bauernregel:* Margret (13. Juli) ist e Schnittere<sup>n</sup>, Es kann dunner<sup>e</sup> öder witter<sup>e</sup> Schwindrätz. — SCHWEIZ. 4, 402. BAYER. I, 1647.

Margrit, *Demin.* Margritle, Margritel [Markrit Ruf.; Markritlè Osenb. Obhergh. Co.; Markritl Urbis Str.] *n. Gänseblümchen, Massliebchen, Bellis perennis. Kinder zupfen mit den Worten* Himm<sup>l</sup>, Höll, Fөгfür die einzelnen Blütenblättchen ab, um zu erforschen, wohin sie nach ihrem Tode kommen Co. — SCHWEIZ. 4, 402.

Eiermargretel *n. langsame, sich mit kleinlichen Dingen abgebende Person* Str. 'Annebaddätscherle, Eyer margreedel, du, red du nit welsch eso' PFM. V 8. 'Eiermargrethel, du dumms', hesch d'nooch de Spatze geguckt? HIRTZ Ged. 235.

(mergle<sup>n</sup>) *in*

abmergle<sup>n</sup> [ämèrklè M.; àpèrèklè Bebelnh.] *abnutzen, von einer Schreibfeder*

Bebelnh.; *ausnutzen und dadurch unfruchtbar machen, von einer Wiese M.*

usmergle<sup>n</sup> [ysmèrklè Osenb. Geberschw. Hlkr. Bf. Bisch.; ysmèrèklè Dü. Molsh.; ysmèrèxlè K. Z.] *ausnutzen, erschöpfen, vom Ackerboden und von Zugtieren, auch von mageren Leuten.* Die Zwëcke<sup>n</sup> (Quecken) mie<sup>s</sup>en us<sup>s</sup>dolwe<sup>n</sup> si<sup>n</sup>, si<sup>e</sup> mergle<sup>n</sup> gar us Geberschw. D Le<sup>n</sup>guëter wër<sup>d</sup>e<sup>n</sup> gewöh<sup>n</sup>lich usgemergelt Bf. Du bis<sup>t</sup> gönz usgemergelt! Bisch. 'aussgemerglet strigosus, macilentus' DASYP. 'Gedenckwürdig ist, dass demnach König Philipp der Andere . . sich von dess Podagrams schmerzen gantz aussgemörckhlet vnd alle seine natürliche cräfte nun gantz verzehrt sein empfan<sup>d</sup>e' PETRI 491. 'damit jhr ewere arme Leibeygene Underthanen aussförtelt vnd aussmargelt' MOSCH. I 569. — BAYER. I, 1648.

Morge<sup>n</sup> I [Mörkè S.; Mörkè O. bis sü. von Co.; Mörjè Co. u. nö. davon fast allg.; Morjè M.; Mörjè Ndröd.; Mårjè Ndr-lauterb.; Marjè Winder b. W.; Møøjè W.] *m. Morgen, Tageszeit bis gegen 9 Uhr. Landauf landab gilt allg. als Frühgruss: Guete<sup>n</sup> M.! oder Gotte M.! K. Z. Han. Saarunion. Gute<sup>n</sup> Morn! Stundw.; als Antwort allg. Dank dir Gott! Dank ü(ch) Gott! selten Boschor! = frz. Bonjour Dollern. Gotte Morje<sup>n</sup>, do is<sup>t</sup> besser als dusse<sup>n</sup> stehende Grussformel, wenn man an einem kalten Wintermorgen in eine gut geheizte Stube eintritt Z. JB. XI 143. Eim de<sup>n</sup> gotte<sup>n</sup> Morje<sup>n</sup> geb<sup>n</sup> den Morgengruss entbieten U. A. Guete<sup>n</sup> M.! — B. Hörs<sup>t</sup>? dis Lueder seit schu<sup>n</sup> wi<sup>e</sup>der, ich so<sup>l</sup>t verwurgen! Bisch. Z<sup>u</sup> M. esse<sup>n</sup> frühstücken, den Morgenimbiss einnehmen; davon das Subst. n-e Z<sup>u</sup>morge-n-esse<sup>n</sup> Su., s Zmorje-n-esse<sup>n</sup> Dü. Z., worunter der Bauer die erste warme Hauptmahlzeit des Tages, zwischen 8 und 11 Uhr, versteht und welche Sonntags gleich nach dem Morgengottesdienst eingenommen wird K. Z. Han. 'Grad sinn m'r ferdi g'sinn mit uns'rm Z'morje-n-esse' HIRTZ Ged. 174. 'sobald sie aber zu morgen gessen haben' GEILER 75. Narr (Kl.) Hait (habt) i<sup>h</sup>r tscho z<sup>u</sup> M. gha<sup>bt</sup>? S. Hän i<sup>h</sup>r z<sup>u</sup> M. gesse<sup>n</sup>? Scherzhafte Antwort: Erst e Mol hüt [het] Dollern, oder: Jo, s gedénkt m'r bol<sup>d</sup> nim (nicht mehr) Geiswasser. D<sup>e</sup>s Morje<sup>n</sup>s Str. Wörth Betschd., d<sup>e</sup>s Morje<sup>n</sup>ds und d<sup>e</sup>s Moris<sup>e</sup>nds Hf., d<sup>e</sup>s Moris K. Ingenh. Prinz. = des Morgens, morgens.*

Am M. vor Tau (*Tag*) in der *Morgendämmerung Zinsw.* Dénne M. heute morgen Co. U. Mini Máj hat awer d. M. gehau<sup>en</sup> wi<sup>e</sup> d'r bar Satan *Altw.* Hüte M. [hetə Mörkə *Dessenh.*, Mörjə Co.; hit əm Mörjə *Schlettst.*; hitə Mörjə U.] heute früh, heute morgen. Mo<sup>rge</sup>ne M. Co., s. morn. 'Morge-Roth, Zohwe Koth' *Mü. MAT.* 4, 59. 'fom moorgä bis zoovä' *LANDSMAN Lied.* 118. D<sup>er</sup> letscht Morje<sup>n</sup> der *Morgen des Tages vor Weihnachten; an diesem Morgen stehen die Drescher sehr früh auf und dreschen zum letzten Male im alten Jahr Z.; auch 'der frühe Morgen'* JB. I 87. — SCHWEIZ. 4, 403. BAYER. 1, 1648.

morn(e), morm, morge<sup>n</sup> [mörn *Fisl. Pfetterhsn. Sier. Mü. Ingersh. Winzenh.*; mörn *Lutterb. Bitschw. Su. Geberschw. Logelnh. Co. Dii. Bf. Osthsn. Barr Illk. Hf. Rop-penh.*; morn M.; mörn Co.; mörnə *Obbruck*; mörnə *Steinb. Hf. Z. Dunzenh.*; mörnə *Mü.*; mörjə *Str. Brum. Buchsw. Hagenau Wörth Betschd. Lützelstn. Lohr*; mārjə *Närlanterb. Bist*; mörn *Bisch. Mutzig Geisp. K. Säsolsh. Furchhsn. Ingenh. Dunzenh. Gimbrett*; mörn *Kindw.*; mör *Geud.*; mōn in *nachlässiger Rede Hf.*] *Adv. morgen.* Jo, kumm morn dure<sup>ch</sup> *kurze Abweisung Sier. Bitschw. Su. Geberschw.* De chunnst morn dure<sup>ch</sup> un<sup>d</sup> brings<sup>t</sup> mīr für e Su gester mit *Fisl., ähnl. Co. In gleicher Bed. Ja, m. bache<sup>n</sup> mīr Illk. Str., oder noch kürzer Ja, morje<sup>n</sup>!* *Str.* Kummst m. durich, wänn du Stroī (*Stroh*) in de<sup>n</sup> Hülschue<sup>hen</sup> [*Helšya Holzschuhen*] hes<sup>t</sup> *Dii.* Kumm i<sup>eh</sup> hüt nit, kumm i<sup>eh</sup> m. spottend oder scheltend zu cinem, der langsam arbeitet, geht u. s. w. *Ruf. Dii. Str. U. Gig<sup>el</sup>, Gig<sup>el</sup> ratze, morm kumme<sup>n</sup> d Spatze<sup>n</sup>, üw<sup>e</sup>morm d Finke<sup>n</sup> u. s. w. Kinder-reim aus Dunzenh.* JB. XII 114. Brüederle, morn gib<sup>t</sup>s Kuttel<sup>n</sup>! *sagt jem. in Voraussicht auf ein angenehmes Ereignis. Dunzenh. Allez, allez (frz.), mach Firowe<sup>nd</sup>, morn is<sup>t</sup> wi<sup>e</sup> d<sup>er</sup> e Tag, wo nix dra<sup>n</sup> g<sup>e</sup>macht is<sup>t</sup>!* *Ruf.* 'morn' *CHRON. ALTSWERT* 49, 15. HOCHZ. 'wie sie morn wolten liegen' *lügen BRANT Narr. Vorr.* 100. 'morn' *GEILER Bilg.* 196<sup>b</sup>. DASYP. 'morn' *HOCHZ.* 1687. 'Gehn mer uf Ekkelse morn?' *PFM.* I 6. Morne Morge<sup>n</sup> *Liebsd. Illkr., morn am Morge<sup>n</sup> Geberschw., morn de<sup>n</sup> Morge<sup>n</sup> Steinb., mo<sup>n</sup> de<sup>n</sup> Morje<sup>n</sup> Co., morne Morje<sup>n</sup> und morn de<sup>n</sup> Morje<sup>n</sup> M. Mütt., morne Morje<sup>n</sup> Ingersh.*

*Barr K. Z., auch morje<sup>n</sup> Morje<sup>n</sup> Bisch. Z., mone Morje<sup>n</sup> Illk., morne Morne Hf., morne Morn, morje<sup>n</sup> d<sup>e</sup>s Morje<sup>n</sup>ds ebd.* 'und söllent die zwey morndes nit us dem turn gelossen werden' *Str.* 1471 BRUCKER 460. 'morndes so der tag härbricht' *GEILER P. III* 81<sup>b</sup>. — SCHWEIZ. 4, 419. HESS. 272 mōr morgen.

übermorn, -morm, -morge<sup>n</sup> [iwər-mörn *Mü.*; ewormörn *K. Z.*; ewärmörjə *Str. Betschd. Lohr*; iwəmdəjə *Wh.*] *Adv. übermorgen.* s. Fink I Seite 122. 'Bis iwermorn bisch wieder do' *Mü. JB.* II 172. — SCHWEIZ. 4, 420.

morn<sup>der</sup>ig [mörn<sup>er</sup>ik *Geberschw.*; mörn<sup>er</sup>ik *Horbg.*; mörn<sup>er</sup>ik *Mütt.*; mörn<sup>er</sup>ik *Bf.*] 1. *Adj. auf morgen fallend.* D<sup>er</sup> m. Taj *Horbg. M. Mütt.* E morndrigi *Arwet Geberschw. Mornderigs am folgenden Morgen Mü. Geberschw.* 'mornderig crastinus' *DASYP.* 2. *Adv. des andern Morgens 'mornderigs' PETRI* 266. 'morn<sup>der</sup>igen tags' *ders.* 347. — SCHWEIZ. 4, 420. SCHWÄB. 372. 390 mondri<sup>gs</sup>.

morgig, †mornig [mörkik *Liebsd.*; mörkik *Katzent.*] *Adj. morgig, von morgen.* Wenn de d morgige Ziti<sup>g</sup> g<sup>e</sup>löse<sup>n</sup> hes<sup>t</sup>, brings<sup>t</sup> mīr s<sup>e</sup> *Liebsd.* Morgigi *Milch vom Vormittag Katzent.* 'du bist des mornigen tags kein herr' *FISCH. Garg.* 142. — SCHWEIZ. 4, 404. SCHWÄB. 390.

Morge<sup>n</sup> II *m. Mass für Bodenflächen, welches nach den einzelnen Gegenden verschieden ist, z. B. 30 a NBreis., 26 bis 35 a Dii., 32 a Närlanterb., 7 a Tieffenb. Im Han. findet sich dieses Mass vielfach in den General-Banns-Renovations-Protokollen aus der 2. Hälfte des 17. Jh. Bei Einführung des frz. Feldmasses, 1721, fängt M. an zu verschwinden Hf. Drei halwi M. sin<sup>d</sup> e Irt Dii. Demin. Mörjele [Mörjəlo]: e klein halb M. Dii.*

Mark I, March [Mārç *Pfetterhsn.*; Mār<sup>k</sup> *Hi. Banzenh.*; Mār<sup>k</sup> *Ruf. Su. Bf.*; Mōrik *Dachstn. K. Dunzenh. Ingenh. Gimbrett*; Mār<sup>k</sup> *M. Str. Hf. Wörth Betschd.*] *n. Mark. Ein gellender Schrei geht eim durchs M. e Bei(n) allg.* 'Es geht eim gar durchs bein vnd Marck' *FISCH. Flöh.* 1619. s is<sup>t</sup> eso kalt, dass eim s M. in de<sup>n</sup> Kuoche<sup>n</sup> verfriert *Bf. Zss. Morikbein Markknochen Ingenh. Mori<sup>k</sup>knöpfe Markklöse ebd.* — SCHWEIZ. 4, 400. BAYER. 1, 1647.

**Habermark** *m. gemeiner Wiesenbocksbart, Tragopogon pratensis* KIRSCHL. 1, 430. H. macht d Buewe<sup>n</sup> stark; Ägerling macht d Maidle g<sup>e</sup>ring *Banzenh. Der Stengel wird von Kindern gegessen Osenb. Bf. Molsh.* H. macht d Buewe<sup>n</sup> stark, Gänsedreck macht d Maidle n<sup>e</sup>tt sagen *die Knaben in Obhergh. NBreis.* — SCHWEIZ. 4, 393. BAYER. 1, 1034. DWB. 4<sup>b</sup>, 84.

**Hammelemark** *n. Bed. wie Habermark Mittl.*

Rückgrate<sup>n</sup> mark *n. Rückenmark.*

**Stüessmark** *Wiesenbocksbart, Tragopogon pratensis Ruf. Co.*

**Mark II** [Märk O.; Märk U.; Pl. eben-so; *Demin. Marikl U.; Märk Str.*] *f. m. M. Mark, Geldstück. Das Demin. im Volksmund sehr gebräuchlich: s het mi<sup>ch</sup> sechs Märikle g<sup>e</sup>kost<sup>e</sup>t Hf.* — BAYER. 1, 1644.

**Marketendere<sup>n</sup>** [Mörkatantərə *Logeluh.*; Märkötərə *Str.*; Märkötantərə *K. Z.*] *f. uniformierte Marketenderin, die einem französischen Truppenteile zugewiesen ist. Vgl. auch Földweibel.*

**markiere<sup>n</sup>** [märkiərə *Dollern Hüss. Banzenh. Hlkr.*; märkiərə *Su. NBreis.*; märkhiərə *Ingersh.*; märkiərə *Str.*; märkiyəra *Z.*] 1. *bezeichnen, etwas mit einem Merkmal versehen, aufschreiben, bes. beim Kartenspiel: T<sup>h</sup>ue's m.!* *Banzenh. Hes<sup>t</sup> denne Striffe<sup>n</sup> uf gemarikiert? Ingenh. Ich hab dir eins uf gemarikiert Hf.* 2. *den flotten Burschen spielen: Hüt haw i<sup>ch</sup> ih<sup>ne</sup> wi<sup>d</sup>er g<sup>e</sup>markiert NBreis.* — SCHWEIZ. 4, 405.

**merke<sup>n</sup>** [mêrjə *S.*; mērka *Su. Hlkr.*; mērikə *Rapp. Ü.*; mēakə *Wh.*] *merken, verstehen, erraten. Eim eps z<sup>e</sup> m. g<sup>e</sup>ben Hlkr. Rapp. Wortspiel mit dem Ortsnamen Merxheim: nit vo<sup>n</sup> Merixe si<sup>n</sup> schwer begreifen Rapp. Wi<sup>e</sup> (was) er geme<sup>n</sup>t hat, muss m<sup>er</sup> m. Wh. 'Jez merk i ne' PFM. I 3. 'Angli (endlich) mit am filä bshaiä Ha n i gmäärch<sup>t</sup> vas äs git' LANDSMAN Lied. 135. — SCHWEIZ. 4, 408. BAYER. 1, 1651.*

†Gemerck *n.* 1. *Merkmal. 'gewisse gemerekh vnnnd zeichen' PETRI Mü. Gesch. 18. St. 2. Preisgericht der Meistersänger. 'Er, Rothherr, isch Vorstand, mier andri sezze gschwind uns dohien ins Gemerck' PFM. V 8. — SCHWEIZ. 4, 407. SCHWÄB. 383. BAYER. 1, 1651.*

**Murke<sup>n</sup>** [Mürikə *Ingersh. Dü. Rchw. Mütt. U.*; Mürkə *M. Str. Lohr Tieffenb. Lorenzen Wh.*; *Demin. Merkolə, Pl. -lər Umgeg. von Co.*] *m. 1. Brotrest; unförmliches angebissenes und dann zurückgelegtes, daher oft auch hartes Stück Brot. s is<sup>t</sup> e Schand (auch e Sünd), was die Kinder Brot verderwe<sup>n</sup>, überall fa<sup>h</sup>re<sup>n</sup> M. herum Dü. M. mache<sup>n</sup> Rchw. Z. KLEIN. 'I dät als mit Murke Brod verlieb myn Lebdaa nemme, eh dass i led<sup>d</sup>i blybd' PFM. V 7. 2. grosses formloses Stück Brot, das ein Hungriger in aller Eile vom Laib abgeschnitten hat: Do hes<sup>t</sup> awer e M., wänn de de<sup>r</sup> g<sup>e</sup>se<sup>n</sup> hes<sup>t</sup>, bis<sup>t</sup> nim nitechter Dü. Jetz nimm<sup>s</sup>t noch e M. Brot un<sup>d</sup> s is<sup>t</sup> schon elf Illk. Wi<sup>e</sup> (wo) wi<sup>h</sup>st dänn mit dem M. Brot anne<sup>n</sup>, du hes<sup>t</sup> jo doch kei<sup>n</sup> Hunger me<sup>h</sup>r Lobs.; Stück Brot, das mit der Hand vom Laib abgebrochen ist Molsh. CS. 76. 'Wie er so . . . an sim Murke naaut' Str. Wibble 63. 3. grosses, dickes Stück Holz M., das irgendwo abgebrochen ist und nicht mehr als Nutzholz verwendet werden kann Nutzig Prinzl.; grosser, unförmlicher Stein Nutzig, wo nit noch dem Wink<sup>e</sup>l gewachst is<sup>t</sup> Wh. Zss. [Mürkəholts M.] *n. unförmlich gespaltenes Wurzelholz. 4. dicke Person Lohr Tieffenb.* — SCHWEIZ. 4, 405.*

Brotmurke<sup>n</sup> *K. Z., Demin. -murik<sup>e</sup>l Scherw. = Murke<sup>n</sup> 1.*

Känstermurke<sup>n</sup> *m. 1. trockenes Stück Brot, das im Wandschrank liegen geblieben ist. 2. übt. alte Jungfer, sitzen gebliebene Jungfer Str. 'Meinsch du, min Emma derf e Känstermurke wäre For uff de Druckemärk?' KETTNER Mais. 77. 'Känsterle-Murken übrig gebliebener Brocken; hässliche alte Jungfer' KLEIN.*

Steinmurke<sup>n</sup>, *s. Murke<sup>n</sup> 3.*

Murket [Mürkət *Schlettst.*] *f. Speise von Murke<sup>n</sup> 1. 'Mir in der Kornhall (sin<sup>d</sup>) mit alter Muriget gschpeist wore' Schlettst. Zeit. 14. Sept. 1897.*

murke<sup>n</sup>, murxe<sup>n</sup> [mürkə *Ruf. M. Dü.*; mürikə *Horb. Ingersh. Dü. Mütt. Kerzf.*; mörksə *Lutterb.*; mürksə *Barr Illk. Str.*; müriksə *Str. Rothb.*] 1. *trockenes Brot essen Ruf., hinunterwürgen Horbg., nagen, kauen M.; zwischen den Mahlzeiten essen und sich so die Esslust verderben Ingersh. Dü.; beim Essen von fester Speise den Mund so voll stopfen, dass man fast nicht*

kauen kann, bes. von kleinen Kindern: Luc<sup>g</sup> nur d<sup>er</sup> Schangele, wie d<sup>er</sup> wider murikt, *er* verwirgt schier! *Dü.*; essen, ohne *zu* vor zu kauen: Wie d<sup>er</sup> si<sup>n</sup> Brot awe morxt! *Lutterb.* Nix a<sup>s</sup> Brot murxe<sup>n</sup>, am Tisch isst *er* nit! *Illk.* 2. mit Mühe, aber geringem Erfolg an etwas herum schneiden oder haufen *Str.* 3. murren *Str.* Rothb. 'Retsch furt un red un murx was d' witt' PFM. IV 4. — SCHWEIZ. 4, 406. BAYER. 1, 1649.

abmurxe<sup>n</sup> [äpmürksə *Katzent.* *Illk.*; ämüriksə *Hf.*] 1. töten mit einem Messer *Illk.*, auch vom Selbstmord gebräuchlich *Hf.* 2. (ein Stück Brot) unmordentlich abschneiden *Katzent.* — vgl. SCHWEIZ. 4, 431.

murkig [mürkeγ *Wh.*] *Adj.* sehr trocken, bröckelicht, vom Erdboden, Holz u. s. w. *Syn.* mollig. Wonn d<sup>er</sup> Grund ze trocke<sup>n</sup> is<sup>t</sup>, brockt *er* sich (oder is<sup>t</sup> *er*) m., un<sup>d</sup> wonn *er* ze nass is<sup>t</sup>, schnid<sup>t</sup> *er* sich wie e Di<sup>el</sup>e<sup>n</sup>.

**Märkt** [Märt *Pfetterhsn.* *Roppenzw.* *Hi.* *Dammerk.* *Steinbr.* *Mü.* *Eschenzw.* *Wit-tenh.* *Banzenh.*; *Mark Urbis Isenh.* *Su.* *M.* *NBreis.*; *Marik Co.* und nö. davon fast *allg.*; *Märik Rothb.*; *Mærik Str.* *Kindv.* *Lohr*] *m.* 1. Markt, Marktplatz. Z<sup>n</sup> M. ge<sup>hn</sup> auf den Markt gehen, um Einkäufe zu machen *Pfetterhsn.* *Su.* 1<sup>eh</sup> gang mit mim Bünd<sup>el</sup> z<sup>n</sup> M. sagt einer, dem man am Freitag das Fleischessen verweist = ich werde mich einst vor Gott verantworten *Banzenh.* We<sup>nn</sup> m<sup>er</sup> d Narre<sup>n</sup> (Kinder *NBreis.*) z<sup>n</sup> M. schiekt, löse<sup>n</sup> d Krämer Geld man muss einen Auftrag niemand erteilen, der von der Sache nichts versteht *Hi.* *Bf.* We<sup>nn</sup> m<sup>er</sup> de<sup>n</sup> Es<sup>el</sup> uf de<sup>n</sup> M. schiekt, se löst d<sup>er</sup> Krämer s Geld *Str.* Uf d<sup>er</sup> M. ge<sup>hn</sup> *Isenh.* *Su.* *Dü.* Kumsst<sup>t</sup> mit uf d<sup>em</sup> M.? *Urbis.* Hän guet M.! ruft man grüssend denen zu, die auf den M. gehen oder fahren, um ihre Waren zu verkaufen *Umgeg.* von *Co.* Als Antwort meist: M<sup>r</sup> w<sup>ill</sup>e<sup>n</sup>'s hofe<sup>n</sup>! 'Do hesch e Dahler! Geh uf de Märik, Kauf d<sup>r</sup> was de wit, Nurr ohne jo un nein, nit! Anfang eines Spielreims *Str.* STÖBER *Folksb.* 47. Hän <sup>ih</sup>r guet M. g<sup>eha</sup>bt? grüssender Zuruf an die vom Markt Heimkehrenden *Dammerk.* Hüt how i<sup>ch</sup> e guete<sup>n</sup> M. ghet K. Das si<sup>nd</sup> ke<sup>ine</sup> Lüt a<sup>s</sup> w<sup>enn</sup> si<sup>e</sup> uf de<sup>n</sup> M. ge<sup>hen</sup> von Leuten, die sich nicht einer grossen Achtung erfreuen *Bf.* Eppis

ab d<sup>em</sup> Längener M. ha<sup>n</sup> stehlen, s. lange<sup>n</sup> *Eschenzw.* *Rda.* Eine<sup>n</sup> uf d<sup>er</sup> M. füe<sup>re</sup>n<sup>n</sup> zun besten haben *Rapp.* Eso eine<sup>n</sup> (od. eini) find i<sup>ch</sup> noch, wenn d<sup>er</sup> M. e End het (uf is<sup>t</sup> M.; verloff<sup>e</sup>n is<sup>t</sup> *Str.*) von Unverheirateten wegwerfend über eine Person des anderen Geschlechts *Dü.* D<sup>er</sup> M. het bol<sup>d</sup> e End für e (ih<sup>n</sup>) er ist bald zu alt, un wählerisch zu sein, oder un zu heiraten *Dü.* s. Märkschatz. 'hie z<sup>n</sup> Strassburg uf dem merckt' *Str.* 14. *Jh.* BRUCKER 203. 'zu merckete broht' *Str.* 15. *Jh.* *ebd.* 303. 'macht er nicht lang märeckt mit jhm' GEILER 19. *Narr (Kl.)* 2. Akkord, Verding: Hes<sup>t</sup> tcho<sup>n</sup> M. gemacht? *Roppenzw.* — SCHWEIZ. 4, 409. BAYER. 1, 1652. EIFEL.

Abe<sup>n</sup>dmärkt [Ówō(s)mærik *Str.*; Nûmarik, wobei das vorgeschlagene N als Rest des best. Art. im Acc. aufzufassen ist *K. Z.*; Ówōmarik *Brum.* *Geud.* *Betschd.*; Ówōtmarik *Lobs.* *Bühl Han.*, -mārik *Rothb.*; † Ówōtmärk *Lohr Büst*] *m.* 1. grösserer, freier Platz *urspr.* im Dorfe vor der Laube, jetzt vor dem Dorfe, wo an den Sonntagabenden die männliche u. weibliche Jugend über 16 Jahren zu allerhand Spiel und Kurzweil zusammenkommt; 2. diese Zusammenkunft selbst; zu gleicher Zeit halten die Alten gruppenweise A. vor den einzelnen Hofthoren *Z. Han.* JB. XI 156. RATHGEBER 'Die Grafschaft Hanau-Lichtenberg' 167. s. auch Rinke<sup>n</sup>schläpplis. 'Actum d. 4. Aprilis 1741. Es wurde hier geredet von denen gottlosen bey hiesiger Bürger-Laube gewöhnlichen Abendmärkten derer jungen Leute beederley Geschlechts, dass solche, wo immer möglich, abgestellt werden' *Pfarrarchiv von Mittelhsn.*

Chris<sup>t</sup>kind<sup>el</sup>smärk *m.* Weihnachtsmesse, auf der Tannenbäume, Christbaumschmuck und Spielwaren feil gehalten werden; ein Hauptanziehungspunkt für jung und alt aus Stadt und Land *Str.* s. die drei Gedichte über den C. von C. F. Hartmann SCHK. 89 ff.

Bire<sup>n</sup>märk *m.* Raun in der Kirche zunächst der Thüre, wo sich die Nachzügler aufstellen *Molsh.*

Dreiwibermärk *m.* Buttermarkt. 'Der erscht dervun isch uff em Züricherplätzel bie der Krutenau; diss isch der Dreijwywermärk. Dort findt mer e paar badische Wywer mit Butter, Rauhn, Bybbeleskäs un Bier' *Str.* *Wochenbl.* 1883, Nr. 87.



Erdäpfelmärk *m. Kartoffelmarkt Geisp.*  
Syn. Grumbeere<sup>m</sup>märk U.

Fërelmärk *m. Ferkelmarkt, Platz in Str. s. auch Fërel Seite 129.* 'Fährelmärg, Fädelmärg Ferkelmarkt' ULRICH.

Fischmärk *m. Fischmarkt, Platz in Str.* 'uf den vischemerkt gon' Str. 15. Jh. BRUCKER 37.

Gänsmärk *m. Gänsemarkt Str.* 'der ... richt (= richte) sinen gensmerckt anderswo' BRANT Narr. 91, 16.

Gartnersmärk *m. ehem. Marktplatz der Gartner (s. d.), jetzt Gutenbergplatz Str.*

G<sup>e</sup>rümpelmärk, Gümpelmärk [Krimplmärt Mü.; -mark Su. Logelnh.; Krempmarik Dü.; Kimplmärik Str.; Kempmarik U.; Kémpmarik K. Dunzenh.] *m. Trödelmarkt.* 'Gümpelmärk Markt wo alle möglichen alten Dinge feil geboten werden', bes. Bücher, Kleider, Schuhe, Möbel, altes Eisen u. s. w. Der G. wird in Str. wöchentlich ein Mal, und zwar Freitags abgehalten, früher auf dem alten Weinmarkt, jetzt neben der Markthalle. Das Leben und Treiben auf dem G. schildert E. Stöber SCHK. 134. Das is' e Stückle ab dem G. etwas Altes, Abgenutztes Dü. s. auch †Gerümpel. 'Dr grimpmärk' LUSTIG I 49. 'also zwen von dem hantwerck geordenet und gemacht sint die do rügen sollen und uf dem gypmelmerck umbgont' Str. 15. Jh. BRUCKER 251. 'Von des mercktes wegen der do gehalten wurt am sonnetag und gebannen viritagen im Fronhofs by der steinhütten, den man nennet den gimpelmerck.' Str. 15. Jh. ebd. 329. 'uf dem gimpelmerck' Str. 1470 ebd. 389. 'Ein Gimpelmarkt ist zu Strassburg' GEILER Brös. I 82<sup>b</sup>. 'Grepelmarkt' ders. P. II 80. 'Grümpelmarkt oder Tändelmarkt' MARTIN Parl. N. 24. 'Gümpelmarkt under der Erbslauben' 1628 CS. 'grepelmarck forum scrutarium' DASYP. 'Forum scrut. gümpelmarck' GOL. 61. 'auffim Grepelmarck' FISCH. Flöhh. 1358. — SCHWEIZ. 4, 412.

G<sup>e</sup>schirmmärk *m. Geschirrmarkt Dü. U.*  
Häfelemärk *m. Geschirrmarkt, gleichzeitig Messe an 3. Mai in Grussenh. Dü.*

†Hertenmerck, auch der herte merck *m. Markt, auf dem trockenes Brot feil geboten wird:* 'was das brot vier dage alt ist, so sollent sie es, by iren eiden, niergent anderswo verkoufen dann vor dem

münster uf dem hertenmerckte' Str. 15. Jh. BRUCKER 102; jetzt Trocke<sup>m</sup>märk.

Ja<sup>h</sup>rmärk [Jör- allg.] *m. Messe, Fahrmarkt.* 'auff den jarmärcken' GEILER 18. Narr (Kl.) 'vff den Jarmärcken' MOSCH. I 140. 'Nundinae Jarmarck, Mess' GOL. 235.

Käthrine<sup>m</sup>märk *m. der am stärksten besuchte der fünf Rufacher Fahrmärkte Ruf.*

Lumpe<sup>m</sup>märk *m. schwach besetzter Markt Geisp.*

Rossmärk *m.* 1. Rossmarkt, Pferdemarkt. 2. ältere Ortsbezeichnung des Broglieplatzes Str. 'der Rossmarck' MARTIN Coll. 31.

Schnäcklemärk<sup>t</sup>, s. Schnäck.

Söumärk *m. Schweinemarkt U.* — SCHWEIZ. 4, 414.

†Stendelmarck halt' von einem Mädchen auf der Gasse RASSER Hochz.

Stümp<sup>e</sup>lmärk *m.* 1. Markt, auf dem nur Säckchen voll Lebensmittel, z. B. Hülsenfrüchte, verkauft werden, wie in Schlettst. Bf. 2. in Dorfkirchen der freie Raum hinter den Bänken, wo die Leute gewöhnlich bunt durcheinander stehen und mehr schwatzen als beten Bf.

Trocke<sup>m</sup>märk *m.* 1. Markt für altes, trockenes Brot Str. Rda. Die is' guet für uf de<sup>m</sup> T. von einer alten Jungfer gesagt. s. Känstermurke<sup>n</sup>. 2. Gastmahl, bei dem nur wenig Wein verabreicht wird Str.

Vi<sup>e</sup>h<sup>m</sup>ärk(t) [Fiamärt Liebsd.; Fémarik Zabern Hagenau Buchsw.] *m. Viehmarkt.* Eine besondere Bedeutung hat der sog. Buchsweiler V.: 'Am dritten Weihnachtstage jeden Jahres kommen alle Knechte und Mägde aus der ganzen Umgegend von Buchsweiler in dieser Stadt zusammen und lassen sich hier öffentlich; auf der Strasse, von ihren Herrschaften dingen u. s. w.' ERW. 1839, 127.

Wibermärt Hi., Wiwermärk Str. *m.* 1. Gemüsemarkt Hi. 2. grosser W. Spiun- oder Kunkelstube Str. — SCHWEIZ. 4, 415.

Winmärk *m. Weinmarkt, Platz in Str.* 'Weinmarck' MARTIN Coll. 31. 'uf dem winmerckte' Str. 15. Jh. BRUCKER 571.

Woche<sup>m</sup>märk *m. Wochenmarkt U.* 'Zwei wiber und ein ganss machen ein wochenmarkt' GEILER, s. ALS. 1862/67, 160. — SCHWEIZ. 4, 415.

Z<sup>w</sup>iwelmärk *m.* Jahrmarkt für Zwiebeln, am Sonntag nach Matthäi Brum. Durch ein Patent vom Mai 1699 durfte in Ndrnh. der während der kriegerischen Wirren des 17. Jh. eingegangene Z. wieder eröffnet werden ORD. I 283.

Märk<sup>t</sup>ete [Märtötə Heidw.] *f.* Menge Gemüse, Eier, Butter u. s. w., die eine Frau zum Verkauf auf den Markt trägt s. Märk<sup>t</sup>schätz.

märk<sup>t</sup>e<sup>n</sup>, märk<sup>t</sup>e<sup>n</sup> [märtə Roppenzw. Pfetterhsn. Steinbr. Mü. Wittenh.; markə Su. Hlkr. Logelnh. M.; marikə Dü. Rapp. Barr U.; mærikə Str.; mærkə Lützelstn.] feilschen, handeln, einen niedrigeren Preis bieten. Was kost<sup>t</sup>'s? e T<sup>h</sup>oler? Hes<sup>t</sup> denn nit gemärikt? Ingenh. s is<sup>t</sup> e Prifixlade<sup>n</sup> (frz. prix fixe), awer si<sup>e</sup> lö<sup>ss</sup>e<sup>n</sup> [lén] doch *m.* Dü. Ich loss nit *m.!* Str. Èr losst nit mit si<sup>ch</sup> *m.* Geud. Eine übermässig sparsame Hausfrau sagt: 'Wer nit märke kann, zahlt allewil ze viel' Str. CS. 72. 'är tüät, in darä shvaarä shtund, Mit si als maartä loo' LANDSMAN Lied. 26. 'Versuecht un märkt un schnawwelt viel' HIRTZ Ged. 190. 'so einer mit eim in kouf gestanden und gemerckt hat' Str. 15. Jh. BRUCKER 587. 'inarchander Märcken' MARTIN Acheminement 157. 'lang märcken barguingner' ders. Coll. 187. 'E halb Su wärd genue. Ier märke nit' PEM. II 1. — SCHWEIZ. 4, 415. SCHWÄB. 374. EIFEL. (<sup>h</sup>e<sup>r</sup>)abmärk<sup>t</sup>e<sup>n</sup> [äpmärtə Pfetterhsn. Mü. Wittenh.; äpmarkə Bf.; rômarikə Ingenh.] *Bed. wie märk<sup>t</sup>e<sup>n</sup>.* 'ish s für di gaar nit vaart as i mi shtat so lääh un ärä nit abmaart?' LANDSMAN Lied. 83. -- SCHWEIZ. 4, 416.

Merling [Mêrlin<sup>Hi</sup>. Dollern; Mërli Hüss.; Mërle<sup>n</sup> Dachstn.; Mërle<sup>n</sup> Nutzig; Mërle<sup>n</sup> M. n.] *m.* Holzaxt mit grossem Gehäuse, Spaltklinge *Hi*. Dollern Dachstn. Nutzig; grosser, schwerer Hammer zum Einschlagen von Pfählen Hüss. Ohne Zweifel von frz. merlin, das auf lat. marculinus zurückgehen soll. s. auch Mürschel 2. 3; Merder BAYER. I, 1645 f.

Marmel, Marwel, Warmel [Märml Fisl. Hi. Wittenh.; Märml Mü. Banzenh. Hlkr. M. Ingersh. Dü. Molsh. Geisp.; Märwl Pfast. bis Lohr; Wärml Hlkr.; Demin. Marmöli, Marmörli Dessenh.; Marmölə Hattst. Ingersh. Molsh.; Marwələ Su. Osenb. Wörth; Mærwələ Str. — Vgl. MENGES Volksmda. 25] *m.* Mar-

mor. Reiche Leute lassen oft Grabsteine oder auch nur die beschriebenen Deckplatten derselben aus M. herstellen allg. Bisweilen sieht man auch noch Commodeplatten aus M., häufiger Tischplatten in Wirtschaften. 'das man gross marmel hab' BRANT Narr. 85, 128. Zss. Marw<sup>el</sup>-platt Osenb. Str. Geud. Brum., Marm<sup>el</sup>-plätt<sup>el</sup> Geisp., Marm<sup>el</sup>stei<sup>n</sup> Geisp. 'Marmelsteyn' DASYP. 'Marmelstein zü Verona' FISCH. Prakt. 27. Marw<sup>el</sup>taf<sup>el</sup> Dü. Das Demin. bezeichnet eine kleine Spielkugel aus Marmor, Stein oder Glas. s nimmt mi<sup>ch</sup> ke<sup>n</sup> Wunder, 'dass de gewinns'; mit dem M. is<sup>t</sup> vi<sup>el</sup> besser schnippere<sup>n</sup> Molsh. 'Mini Märwele?' STÖBER Daniel 48. Syn. Schneller, Schick, Sténzer, Glücker. — SCHWEIZ. 4, 418. SCHWÄB. 374. BAYER. I, 1653. HESS. 269. EIFEL.

marmeliert [märmeliert Ruf.] *Adj.* vom Speck, der mit magerem Fleisch durchzogen ist.

'gemarwelt marmoriert' Str. ULRICH. marwlig [märwlik Su. Hlkr. Rapp.] *Adj.* marmorn, aus Marmor: e marwliгер Grabstein Rapp.

Marmottel [Märmötl Bisch. Illk. Str.; Demin. Marmütələ Horbg.] *n.* 1. Murmeltier, Arctomys marmota. Schlofe<sup>n</sup> wie e M. sehr fest schlafen Illk. Fëtt wie e M. ebd. 2. mürrischer, schimpfender Mensch, Brummbar Str. 3. Mädchen, das sich sehr oft im Spiegel besieht Bisch. 4. Demin. kosend zu kleinen Kindern: O du min Febs M.! Illk. — frz. marmotte SCHWEIZ. 4, 418.

marmottle<sup>n</sup> geschmacklos und unordentlich anziehen Illk. Vgl. fagottiere<sup>n</sup> Seite 97.

murm<sup>el</sup>e<sup>n</sup>, murwle<sup>n</sup> [mürmlə K. Z.; mürwlə Geud.] murren, brummen, im Unwillen halblaut erwidern; überh. halblaut reden M. 'auss verwunderung zu murmeln anhuben' MOSCH. I 660. 'murmelte vnd brumlete' MOSCH. II 441. — SCHWEIZ. 4, 418.

Gemurwel *n.* Gemurmel Geud.

Murwler *m.* mürrischer Mensch Rauw.

Mersi Ausdruck des Dankes allg. M. sage<sup>n</sup> sich bedanken. Wenn einer etwas Georgties, z. B. einen Bohrer, zurückbringt, ohne ihn gebraucht zu haben, sagt er etwa spasshaft: M. für de<sup>n</sup> Bo<sup>h</sup>rer, wönn 'r scho<sup>n</sup> nix g<sup>h</sup>atie<sup>n</sup> het Su. Ich sa<sup>g</sup> vilmol M. Str. M. ai<sup>ch</sup> für d Kom-

mission! *Illk.* Jetzt säu i<sup>eh</sup> au<sup>ch</sup> M., wänn's schuns' nix kost<sup>et</sup> sagt einer, der kein Trinkgeld ausgeben will *Z. Han.* JB. XI 145; XII 115 ff. — frz. merci.

**Mercykrieg** *m.*: 's geht zu wie im M. ist eine noch jetzt (1820) unter Mägden bei Kinderlärm übliche Redensart GRAF *Gesch. d. St. Mü.* II 296. Der bairische General Mercy lagerte 1636 vor Mülhausen.

**Mürsel** 'Mürsel Mörse' Mü. St. Mäder. 'Mörsel' DASYP. — SCHWEIZ. 4, 422. BAYER. I, 1654.

Mürschel, Mörschel [Miršl *Steinb. Geisp.*; Meršl *Illk.*; Meršl *Ndröd. Osenb.*] *m.* 1. Mörser *Steinb. Ndröd. Osenb.* 2. grosser Hammer, mit dem man Keile eintreibt *Geisp.* 3. schwere Holzaxt mit keilartiger, schmaler Schneide. *s. auch* Merling.

mörschle<sup>n</sup> [meršlō *M.*] in Mörser zerstoßen, zermalmen.

vermörschle<sup>n</sup> *dass. M.*

**Mürsele** [Mersälō *Bebelnh.*] *n.* kleines Stückchen — *mhd.* morsel, mursel. BAYER. I, 1654.

†ermürsen zerschlagen, zertrümmern, verheeren *St.* — SCHWEIZ. 4, 426. BAYER. I, 1654.

vermürsle<sup>n</sup> zerstückeln, zermalmen: Vermürsel das Brot nit eso! *Bebelnh.* — SCHWEIZ. 4, 423.

†zermürsen *Bed. wie* ermürsen GEILER *P.* II 49.

**Marsch** [Märš *allg.*] *m.* 1. Marsch, zurückgelegte Wegestrecke; Gang, Gangart. Ich hab e schlechte<sup>n</sup> M. ich bin schlecht zu Fusse *Ingenh.* Der verflücht emol e M.! *K.* Eim de<sup>n</sup> (d<sup>er</sup> O.) M. mache<sup>n</sup>, auch bloße<sup>n</sup> jem. einen derben Verweis geben, gehörig schelten, Vorwürfe machen; überh. übel behandeln: [tý hēs e tinō 'Syū tr Märš kōmäxt] (*sie zerrissen*) *M.* 'd' Mamme, die bloost m'r de Marsch' *HIRTZ Ged.* 232. Mei<sup>n</sup>, dem Lump han i<sup>eh</sup> d<sup>er</sup> M. g<sup>e</sup>macht *Liebsd. Syn.* cim d<sup>er</sup> Saira (*frz.* ça ira) löse<sup>n</sup>, d Meinung saje<sup>n</sup>, eim saje<sup>n</sup> was drei Eerbse<sup>n</sup> für e Brüej gē<sup>en</sup>, eine<sup>n</sup> abkapitle<sup>n</sup> *Rapp.* BAYER. I, 1654. 2. beim Fuckerspiel (*Kartenspiel*) alle fünf Stiche machen: e M. mache<sup>n</sup> *K. Z.* — SCHWEIZ. 4, 423. BAYER. I, 1654.

Laträtmarsch *m. eig.* Zapfenstreich. *Rda.* De<sup>n</sup> L. anschlawe<sup>n</sup> alt werden, sich zurückziehen, sterben *Str.* 'O weh! wie

het der gueti Mann De Laträtmarsch angeschlaue!' *SCHK.* 264.

Marsch(r)utt [Märšyt *Su.*; Märšyt *U.*] *f.* 1. *Lauffpass.* Ich ha-n-ihm d M. g<sup>e</sup>macht, oder underschri<sup>e</sup>we<sup>n</sup> ich habe ihn fortgeschickt *Su.* 2. *Gestellungsorder U.* — *frz.* marche-route.

ma(r)schiere<sup>n</sup> [märšiarō *Bf.*; märšiarō *Rosh. Ingenh.*; märšrō *Str.*; *Part.* gema(r)schieret marschieren, tüchtig gehen: druf los m. 'Es rajelt, es schneijelt, es geht e kiehler Wind, Die arme Saldätle maschiere mit der Flint' *Rosh.* — SCHWEIZ. 4, 424. BAYER. I, 1654.

**Märsche I** [Märšō *Pfast.*] *f.* boshafte Mädchen. *Vgl.* Mähre 3.

**Märsche II** *s.* Mäsche.

**Märschi** [Märši *Pfetterhsn.*] *m.* Mietvertrag mit Lohnbedingungen, den ein Arbeiter mit einem Dienstherrn abschliesst. Ich ha<sup>n</sup> mit eme angere<sup>n</sup> Meister M. g<sup>e</sup>macht. — *frz.* marché.

vermarschande<sup>n</sup> insgeheim um wenig Geld, unter dem Wert verkaufen *Su.* — *frz.* marchand. SCHWEIZ. 4, 424.

mirschle<sup>n</sup>, mirstle<sup>n</sup>, *s.* mische<sup>n</sup>.

**morsch** [mōrš *K. Z.*; mürš *Dehli.*] *Adv.* plötzlich und vollständig ab, durch, meist mit brèche<sup>n</sup> verbunden. D<sup>er</sup> is<sup>t</sup> gefalle<sup>n</sup> un<sup>d</sup> sin Be<sup>n</sup> is<sup>t</sup> m. durch *Dehli.* — *vgl.* SCHWEIZ. 4, 433 *murz.* BAYER. I, 1658 *ebenso.*

**Marter**, Martel [Märtōr *Hlkr. Str.*; Märtl *Hf.*] *n.* Marter, Qual. Marters ab si(n) die Qual los sein *Illkr. Str.* Jetzt is<sup>t</sup> er des Martels los jetzt hat er Ruhe *Hf.* 'als obe sie ine mit martel gezwungen hetten' *Str.* 1461 BRUCKER 21. — SCHWEIZ. 4, 425. BAYER. I, 1655.

Arschmarter *Last, Qual, grosse Unannehmlichkeit:* das is<sup>t</sup> ih<sup>m</sup> e A., das Dings ewäg z<sup>u</sup> mache<sup>n</sup> *Horbg.*

†marteln quälen, plagen. 'der Kranke (ist) die gemartelte, verlohne vnd verdampfte Seele' *MOSCH.* I 168. — SCHWEIZ. 4, 426. BAYER. I, 1656.

abmärtere<sup>n</sup>, abmart<sup>e</sup>le<sup>n</sup> [apmärtōrō *Bf.*; apmärtlō *Roppenh.*] sich durch schwere Arbeit ermüden, erschöpfen *Bf.*; abmagern *Roppenh.*

Märterer [Märtōrōr *Bf.*] *m.* Märtyrer. Achtzig M., achtzig Schnee wenn es am Tage der 80 M. (2. März) schneit, so schneit es noch 80 Tage lang. Dicselbe

Wetterregel gilt auch für die 40 M. (10. März). — SCHWEIZ. 4, 426.

**Martin** [Märtin O. Betschd.; Märtin, Märtə M.; Märtin O.; Märti S.; Mörto K. Z.; frz. Form Martæ O.; Koseform Märtèŋi, Tèŋi Ammerschw.; Demin. Märtl Heïdolsh. Bf. Nâhsn. Schwindratsh. Geud.; Märtlə M.; Tèŋəlo Ammerschw.] männl. Vorname Martin. 'Marti' Name eines Esels LUSTIG I 290. s. auch Martini. — SCHWEIZ. 4, 426. BAYER. I, 1655.

Martini, Martine [Märtini Geberschw. Rapp. Brum.; Märtinə Str.; Märtinə K. Z.] f. Martinstag, 11. November, Tag, an dem die Schuldtermine bezahlt werden K. Z. An d'r M. K. Z. Lohr; Tag, an dem Wohnungswechsel stattfindet: M'r wandle<sup>n</sup> an M. Rapp. Bauernregel: Martin, t'ue d Ruewe-n-in! lege die Rüben in die Grube oder in den Keller U. Wenn s Is vor Martini n-e Gans treit, se het d'r halb Winter verbüesst ist die Hälfte des Winters vorbei Geberschw. Das Martinsfest ALS. 1851, 65. An Martinstag geht man in Prozession um den Bann und singt: 'Marcus, lö in unser Stück Réwe' JB. III 126. 'sins darauf gegebenen gelts by Martini nehstkünftig erwarten' Str. 15. Jh. BRUCKER 586. 'zwischen Martini und wynachten' Str. 15. Jh. BRUCKER 588. 'Auff Sanct Martin . . . erschrickt mancher baur vnd Zinssmann, der nicht zahlen kan' FISCH. Prakt. 22. s. auch Bure<sup>n</sup>kilbe. — SCHWEIZ. 4, 427.

Bennemärtel eig. Benjamin Martin; Schreckbild, mit dem man die Kinder bedroht Str.

Brille<sup>n</sup>marti<sup>n</sup> m. Spottname für einen, der eine Brille trägt Heïdwo. Syn. Brille<sup>n</sup>-gückler U.

Grässmärtel m. finsterer, mürrischer Mensch. Mit dem Mann is<sup>t</sup> nit guet handle<sup>n</sup>, s is<sup>t</sup> e G. Str. s. gräss Seite 281.

Langmarti<sup>n</sup> m. grosser, schlanker Mann Roppenzw.

Schammertengi frz. Jean-Martin, Johann Martin.

Stiermarte<sup>n</sup> m. dummer Kerl Hf.

**Martine**<sup>t</sup> [Märtinə Heïdwo.; Märtinè Wittenh.; Martine Hüss.; Märtinè Logelnh. Rapp. Barr Illk. Str.; Märtiné Z.; Martiné Tieffenb.; Demin. Martinlə Obhergh.] m. Klopfpeitsche, bestehend aus etwa 20 bis 30 cm langem Holzgriff mit etwa 40 cm langen Lederrimen; Riemenknote (ohne

Kugeln) als Züchtigungsmittel. Wènn's mit d'r Hand nit batt<sup>t</sup>, nimm i<sup>ch</sup> de<sup>n</sup> M. Illk. Eim de<sup>n</sup> M. gèb<sup>e</sup>n oder anmèsse<sup>n</sup> Hf. Syn. Farr<sup>ew</sup>wadel. — frz. martinet.

**Mörtel** [Mèrtl allg.] m. Mörtel. Im e Jo<sup>r</sup> wo's eso vil Win gèg<sup>e</sup>b<sup>e</sup>n het, hân si<sup>e</sup> de<sup>n</sup> M. am Strossburjer Münster mit Win a<sup>g</sup>emacht Bf.

†**Martsche** f. ein Bankett der Strassburger Geschlechter, urspr. im März' CHRON. (der Martschen Löffel) FISCH. Garg. 131.

**Marx** [Märks O. W.; Marks M.; Märks Steinbr. Rapp. U.] 1. männl. Vorname Markus. S. Marcus war der Patron der Freifechter ALS. 1853, 184. Vgl. auch 1854/55, 202. 2. Dummkopf. — BAYER. I, 1657.

murke<sup>n</sup>, s. murke<sup>n</sup>.

marzialisch kriegerisch Str. ULRICH. — SCHWEIZ. 4, 431.

**März(e<sup>n</sup>)** [Mèrts allg.; †Mèrtsə Su.] 1. Monat März. Wetterregeln: Wènn's im M. schneit, si<sup>eh</sup>t m<sup>e</sup>r d Heüschine<sup>n</sup> bizite<sup>n</sup> Dü. So vil Nèw<sup>e</sup>l im M., so vil Donner kiene Kühllheit, armer weiber schön hält nit us' GEILER, s. ALS. 1862/67, 151. Was d'r M. nit will, nimmt d'r Awril Bf., April Hf., d. h. weit vorgeschrittene Vegetation, die im März nicht erfriert, thut es sicher im April. Märze<sup>n</sup>staüb bringt Gras un<sup>d</sup> Läüb Su. Märze<sup>n</sup>staüb, Awrille<sup>n</sup>-läüb Su., mit dem Zusatz Maie<sup>n</sup>lache<sup>n</sup> sin<sup>d</sup> drei gueti Sache<sup>n</sup> Bf. Märze<sup>n</sup>staüb, Aprile<sup>n</sup>-laub, Maie<sup>n</sup>lache<sup>n</sup> Rapp., Mailache<sup>n</sup> sin<sup>d</sup> drei schöni un<sup>d</sup> gueti Sache<sup>n</sup> U. Märze<sup>n</sup>-schnee t'uet de<sup>n</sup> Früchte<sup>n</sup> we<sup>b</sup> Roppenzw. 'Ein feüchter fauler Mertz ist der bauern schmerz<sup>t</sup> FISCH. Prakt. 17. 2. † Ochsenname. 'den oxhen der mertz heisst' PAULI 273. — SCHWEIZ. 4, 431. BAYER. I, 1657.

märze<sup>n</sup> 1. die Kleider im Frühjahr aus den Schränken an die Luft hängen. Eitle Frauen, die einen reichen Vorrat an Kleidern haben, suchen bei dieser Gelegenheit damit zu prunken, indem sie dieselben an leicht sichtbaren Stellen, z. B. an den Kammerfenstern, aufhängen Dü. K. Z. Han. 'merten und inn Luft hencken' FISCH. Garg. 401. 'In diesem Monath (März) und sunderlich uff gedrütis ist gut Merten, sollen die schaben oder wirm nicht in gewandt oder Kleidung kohmen' Str. 1625 JB. VII 111. 2.

refl. sich in der Märzsonne wärmen. Was machst do? — Ich märz mi<sup>ch!</sup> Obmodern.

**Märzebile** [Martsəpilə Str.; Märts-pilə Hi.] f. kokette oder mürrische Weibsperson Str.; einfältige Weibsperson Hi.; eig. Eigennamen, aus einem Volksbuch? oder dem Puppentheater?

**Morz I** [Mörts Obhergh.] f. kleines Brödchen für 4 Pfg. s. auch Moz.

**Morzete** [Mörtsətə Fisl.] f. etwas Gebackenes, das inwendig noch Teig ist. morzig, murtschig [mörtsik Fisl.; mürtsik Pfast.; mürtsik Hi.] Adj. sehr dick, vom Teig; schlecht, nicht ausreichend gebacken Pfast. Hi.

**Morz II**, Murz [Mörts Dehli.; Mürts Tieffenb.] n. Schlamm Dehli.; faules, stinkendes Wasser Tieffenb. — zu Muer.

**Mas(t)**, Mos(t) [Mäs Str. Hf. Lobs. Lohr Rauw. Wh.; Mös Geud.; Mäst Hf.; Möst K. Ingenh.; Mäsöt Str.] m. Mohn, Papaver somniferum KIRSCHL. 1, 33, die Kulturpflanze; früher sehr häufig, jetzt nur noch selten gepflanzt. Die Zierpflanze, in vielen Farben, heisst M. bluem Z. Syn. Mag O. Die Fruchtkapseln heissen M. klipp<sup>l</sup> U., -klipp<sup>l</sup> W. Die aufgebrochenen entleerten Teile derselben heissen M. huchle<sup>n</sup> [M. hyz], Pl. -o) und wurden früher den Kindern oft als wirksamer, wenn auch schädlicher Schlaftrunk gereicht. 'magesot' Str. 1446 BRUCKER 304. Zss. 'masot-küchen Str. 15./16. Jh. BRUCKER 258.

**Mass I** unvolkstüm., dafür Mess.

Auge<sup>n</sup>mass [Œyjomós Z.] n. Augenmass, Fertigkeit im Grössenabschätzen nach dem blossen Ansehen. s. auch Auge<sup>n</sup>-mess. 'wan du allein nach dem augenmass vnd meinen Judiciren wilt' MOSCH. I 108.

†Lidmass n. rechtes Verhältnis, Gleichmass, Harmonie GEILER J. Sch. 85. — SCHWEIZ. 4, 439. BAYER. 1, 1661.

**Mass II** [Mós Hlkr. bis Lohr; Myos Mb.] f. (n. Wingen) früher landübliches Schenkmass für Flüssigkeiten, namentlich für Bier und Milch. Eine M. Bier war inhaltlich gleich zwei Kännle, jetzt zwei Liter. Mit der Abschaffung der Masskrüge, die mit dem Bierzeichen versehen waren, schwindet allmählich auch die Bezeichnung M.: Wenn di<sup>e</sup> Müoss voll is<sup>t</sup>, löüft s'e üwer Mb. JB. VI 152. 'und di<sup>e</sup> sollent seygen (die Ölgefässe aichen) das drü

pfunt tünt ein alte mosse, und derselben pfunt söllent XXVI ein eimer sein' Str. 15. Jh. BRUCKER 404. 'ieglichem ein brot und ein halbe mosse wines' Str. 1390 BRUCKER 201. 'De vierte Theil von 're Moos — M'r derf nimm Schoppe saau'e' HIRTZ Ged. 194. Lang m'r e M.! Hlkr. Wett'st e M. Bier? Lobs. D'r Wein leit im Keller, s M. gilt drei Heller aus einem Gassenhauer Wingen. Die Milch wird noch durchweg nach Mosse<sup>n</sup> verkauft Barr K. Z. Zss. Mosshafe<sup>n</sup> Topf, der zwei Liter fasst Brum. Hf. — SCHWEIZ. 4, 438. BAYER. 1, 1659. HESS. 263.

Drinmass f. Maass, die man als Zugabe bekommt, wenn man eine bestimmte Anzahl getrunken hat Str. 'Es isch doch unerhört, Hit gitt's ken Drinmoos meh' KETTNER Mais. 65.

Hal<sup>b</sup>mass [Hälmós Z.] f. eig. ein halbes Mass = ein Liter, namentlich Milch; die H. misst zwei Schoppe<sup>n</sup>.

Trüebmass f. eine Maass (also wohl 2 l), welche man auf 50 l zugiebt Sr.

Zettelmass [Tsètlmós Bf.] f. Menge Wein, die man in Rebgegenden den Webern für das Zetteln gibt, ein oder zwei Liter je nach Ortsgebrauch.

mässig [másik Bf.; mási(z) Str.; mási Z.] Adj. 1. ein Mass = zwei Liter enthaltend. E m. Loj<sup>l</sup> Lagel Bf.; e mässicher Hafe<sup>n</sup> Topf Hf. 2. mässig; auch scherzh. doppelsinnig unter Bedeutungsvermengung mit 1: D<sup>e</sup>r Mann is<sup>t</sup> m. Bf. [t<sup>er</sup> trenkt máse<sup>x</sup> je 2 l auf einmal Wh.] — SCHWEIZ. 4, 441. BAYER. 1, 1661.

†blutmässig Adj. der Blut vergossen hat und einem Bluturteil verfallen ist GEILER Sch. d. P. 90.

deih<sup>e</sup>n<sup>k</sup>ermässig [tèiharmásik M.] Adv. teuflermässig, verteuflert, sehr.

doktormässig [toktormásik M.] Adj. etwas von der Heilkunde verstehend. — BAYER. 1, 1661.

vie<sup>b</sup>mässig [fémásik M.; fémæse<sup>x</sup> Wh.] schr (sehr gebräuchlich).

heide<sup>n</sup>mässig [haitomásik Dessenh. Su.] Adv. sehr viel. Die Kirch het h. vil Geld se<sup>k</sup>ost<sup>ot</sup> Dessenh. H. t<sup>ür</sup> [t<sup>ür</sup>] sehr teur Su.

hirnsmässig Adv. unzählig, sehr viel s gibt h. Äp<sup>l</sup> Mittl. Vgl. hirnwüetig 2.

hölle<sup>n</sup>mási<sup>s</sup> Adv. in hohem Grade Str. U.

hundsmässig [hüntsmêsik *Liebsd. Roppenzw.*; -mâsik *Su. Geberschw. Co.*; -mâsi *Illk. Hf.*; -mâsi *Str.*; höntsmâsi *Dunzenh.*; hyntsmâsi *Geud. Gimbrett*] *Adj. Adv. übermässig, sehr, ausserordentlich, bezeichnet einen sehr hohen Grad einer Eigenschaft.* H. gross, müed, heiss, kalt *allg.* E h. grosser Mann *Liebsd.*; e h. grower Keib *Co.* Der het e hundsmâssi<sup>e</sup>n Gratt<sup>l</sup> *Stolz Geud.* Ich hab h. Durst *Z.*; h. vil schaffe<sup>n</sup> *Su.* — SCHWEIZ. 4, 443.

ise<sup>n</sup>mässig *fest M.* ('sie haben) dess Teuffels thurm . . mit einem besonderen brechzeüg zue fällen vnterstanden, denselben aber also eysenmässig befunden, dass sie . . nachlassen mussten' *PETRI 432.*

käfermässig *Adj. lebhaft wie ein Käfer:* E k. Büew<sup>l</sup> *Dollern.* — SCHWEIZ. 4, 443.

leidsmâssi<sup>g</sup> *Adj. Adv. kolossal:* e leidsmâssi<sup>g</sup>er Kêrl *K.* Er schafft l. langsam *Avolsh.*

maschine<sup>n</sup>mâssi<sup>g</sup> *Adv. mechanisch, wie auf od. nach Art von einer Maschine Barr.*

millione<sup>n</sup>mässig [miljónamâsij<sup>z</sup> *Str.*] *Adj. ausserordentlich, entsetzlich; verstärkend vor Subst. s ist e millione<sup>n</sup>mässigi Hitz!*

mordsmâssi<sup>g</sup> *Ingw., mörd<sup>e</sup>mâssi<sup>g</sup> Z. Adj. aussergewöhnlich gross, stark:* e mordsmâssiger Hewel *Knüttel Ingw.*

schriftmässig *Adv. wie es in der Schrift steht, genau Co.* 'Gwiss mer hän spizfindji Männer, wo aim ufz<sup>o</sup>rothe gän, schriftmässig' *PFM. II 6.* — SCHWEIZ. 4, 443.

söumässig [söimêsik *Liebsd. Bghz. Su. Co.*; soymâsi *U.*; söymâsi *Str.*; söymâsij<sup>z</sup> *W.*] *Adj. Adv. übermässig, sehr, ungemein.* S. grob *Bghz.*; s. kalt *allg.*, s. dumm *Oermi.* S. mache<sup>n</sup> grossen Lärm *verführen Su.* Das ist s., dass die Mueter ibrem Ching nit gib<sup>t</sup>, was ibm ghört *Liebsd.* Dis ist jetzt üwertriwo<sup>n</sup>, wê<sup>nn</sup> m<sup>e</sup>r so s. mit eme Sach umge<sup>h</sup>t *Ingenh.* 'Do ge<sup>h</sup>ts saumässig zue!' *Bauernwitz beim Eintreten in eine Stube, wo Schweinefleisch gegessen wird JB. XI 152.* — SCHWEIZ. 4, 443.

spektak<sup>e</sup>lmâssi<sup>g</sup> *Adj. Lärm verführend Hf.*

staatsmässig *Adj. stattlich allg.* 'e staatsmâssji Nas' *PFM. I 2.* — SCHWEIZ. 4, 443.

stiermâssi<sup>g</sup> *Adv. sehr, in hohem Grade. st. taub sehr dumm Z.*

teüf<sup>e</sup>lmässig *Adv. wie ein Teufel, verteufelt: t. schlaü Co.* — BAYER. I, 1661.

muetmasse<sup>n</sup> [myütmyosə *M.*; myöt-mâsə *Z.*; myätmôsə *Geisp. K.*] *nutmassen, vermuten.*

massakre<sup>n</sup> [masakərə *Lobs.*] *zerschneiden, so dass es unbrauchbar wird.*

vermassakre<sup>n</sup> ('durch ungeschicktes Schneiden) verderben, elend zurichten; Wörter radebrechen *Bf. Bisch. Str.*

vermassakriere<sup>n</sup> *verwunden, arg zurichten Hüss. Su. Str.; in Fetzen reissen Dehli.*

Mase [Môsə *Fisl. Hi.*] *f. Mal, blauer Fleck auf der Haut, nach einem gewaltsamen Stoss oder Druck Fisl.; Flecken auf Obst, besonders durch das Fallen hervorgerufen Hi. s. auch Mal II, Maser.* 'den spiegel hassen darumb das er dir zögt die mosen deines antlitz' *GEILER Narr. 115<sup>d</sup>.* die moß *ebd.* 'mas, masz' *ders. F. Sch. 50, 51.* 'Maase, fleck' *DASYP.* 'Die Liebe . . ist wie ein grosser Flecken oder Maase (f.) von Oel' *MOSCH. I 22.* *Demin. Mäsele [Mésələ Hi.] n. Fleckchen.* Er het ke<sup>in</sup> rot M. im Gsicht *er ist ganz blass.* — SCHWEIZ. 4, 434. SCHWÄB. 375. BAYER. I, 1658.

†bemaset *Adj. befleckt, beschmutzt GEILER F. Sch. 37<sup>b</sup>.*

†vermasigen *beflecken GEILER F. Sch. II<sup>b</sup>.* 'vermasgen' *DASYP.*

†unvermoszget *Adj. unbefleckt.* 'sich behüten, unvermoszget vonn dieszer welt' *GEILER S. M. 87.* — SCHWEIZ. 4, 436. SCHWÄB. 376.

Mass(e) [Mäs *allg.*; Mäs *Mutzig Ingw.*] *f. 1. Masse, grosse Anzahl, Haufen. E ganzi M. Lüt U. Das frz. 'en masse' ist genau so in die Mda. herübergewonnen und lautet [ânas Mittl., ànas Kerzf. K. Z. Lobs.]: do ist Weise<sup>n</sup> a. da ist Weizen in Masse, in Hülle und Fülle Ingenh. 2. Kasse, Krankenkasse: Bis<sup>t</sup> in d<sup>r</sup> M.? Mutzig; Kasse, aus der die Bekleidungsstücke und eine bessere Mahlzeit bestritten werden — altgediente frz. Soldaten gebrauchen das Wort sehr häufig. — Vom frz. masse (de compagnie, d'économie). SCHWEIZ. 4, 444. BAYER. I, 1662.*

Masse<sup>n</sup> [Mäsə *Scherw.*; Mäsə *M.*; *Demin. Mäsələ Bf.*] *m. Speise, Nahrung, nur in der Rda. Ke<sup>in</sup> M. esse<sup>n</sup> nicht das Mindeste*

geniessen Scherw. Ich ha<sup>be</sup> ke<sup>in</sup> Mäsele  
üwer s Hërz h<sup>ina</sup>b g<sup>e</sup>le gelassen Bf. s.  
auch massleidig. — SCHWEIZ. 4, 444.  
BAYER. 1, 1661.

Massel I [Mäsl Wh.] m. 1. Masse,  
grosse Menge. E M. Fläsch (Fleisch). E  
M. vom e Kind ein übergrosses Kind.  
2. Stück Holz: grossi Massle<sup>n</sup> Wh. D<sup>er</sup>  
Ba<sup>m</sup> is<sup>t</sup> in vier Täil gspalt<sup>et</sup> worden; e  
par so Massle<sup>n</sup> sind z<sup>u</sup>somme<sup>n</sup> g<sup>e</sup>hëntk  
worden, dis hat her<sup>no</sup>ch e Floz gi<sup>b</sup>en Wh.

Massel II [Mäsl U.] Glück, grosse  
Freude, Vergnügen. Denne Winter hän d  
Ko<sup>hle</sup>n<sup>h</sup>ändler M. Str. Morn han ihr ke<sup>n</sup>  
Schöel Schule, do hes<sup>t</sup> wi<sup>der</sup> M. Prinz.  
M. doff! Glückwünsch Hf. — hebr. massäl  
JB. XII 150.

Schlamassel n. Unglück, Pech Z. MA. 7.  
— hebr. schällo<sup>u</sup>massäl JB. XII 158.

Massematte, -m, -n [Mäsomatö Liebsd.  
Heidw. Henfli. Wittenh. Rapp. Kerzf. Str.  
K. Z. Lohr; Mäsomatöm Bisch.; Mäsoma-  
matön Avolsh.; Mäsomatö Roppenzw.] m.  
Geschäft: e guete<sup>n</sup> M. mache<sup>n</sup> ein gewinn-  
bringendes, einträgliches Geschäft machen  
allg. — hebr. massä-u-mattän JB. XII 150.

Maser [Mäsör m. Osenb. Bebelnh. Hf.;  
f. Mü. M. Rapp. Str.; Mösör f. Winzenh.,  
m. Bisch.; Pl. Mösör Winzenh.; Mäsör  
Rapp.] 1. Narbe, Wundmal: d Studen-  
te<sup>n</sup> hän Mas<sup>ere</sup>n im Gsicht Rapp. (s. Mase).  
2. Verdickung, die an der früheren Bruch-  
stelle eines gebrochenen Knochens beim  
Zusammenwachsen entsteht (Callus); auch  
Verwachsungsstelle eines zerrissenen Ban-  
des; Nbf. Masert Hf. 'Maser bruscum,  
M. an eym baum Tuber' DASYP. — SCHWEIZ.  
4, 444. BAYER. 1, 1658.

masere<sup>n</sup> [mösör Roppenzw.] langsam  
faulen. — SCHWEIZ. 4, 445.

vermasere<sup>n</sup> [förmäsör Roppenzw. Hf.;  
förmäsör Rapp.] 1. verfaulen Roppenzw.  
Das Holz is<sup>t</sup> langsam vermoseret. 2.  
vernarben: e vermasert Gsicht ha<sup>ben</sup> Rapp.;  
verwachsen, von Knochenbrüchen, zer-  
rissenen Bändern Hf. — SCHWEIZ. 4, 445.

(massere<sup>n</sup>) in

vermassere<sup>n</sup> [förmäsör U.] ausplau-  
dern, verraten. — hebr. masár mit Präfix  
ver- JB. XII 152.

mass<sup>er</sup>ig [mäsrig Schleit.] Adj. ab-  
schulich, widerlich. Massrigi Au<sup>e</sup>n rote  
Augen, die auslaufen.

'Massett feiger, niederträchtiger Mensch'

Str. ULRICH. — frz. mazette, vgl. Masetto  
in der Oper Don Juan?

massik Adj. von Pferden, bissig, wild,  
unbändig, zum Hintenausschlagen geneigt  
Bisch. Str.; brünstig Mutzig. — hebr.  
massik beschädigend JB. XII 150.

Massik [Mäsik Ingersh. Molsh. U. W.]  
m. böses, wildes, unbändiges Wesen, von  
Menschen und Zugtieren; bissiges, von  
Pferden Ingersh. Dis is<sup>t</sup> e M. vom e  
Ross! U. Nimm di<sup>ch</sup> in Ocht Acht, s is<sup>t</sup>  
e M.! Ingenh. In der Sprache der jungen  
Burschen ist M. ein Mädchen, das sich  
nicht überall will anfassen lassen, sondern  
sich — wenigstens zum Schein — mit  
Händen und Füßen wehrt Dunzenh. In-  
genh.

Massion, s. Mangsion.

massiv [mäsi<sup>f</sup> Hi. Dü. Rapp. Str.]  
Adj. 1. fest, massiv, stark: e massive<sup>t</sup>  
Bäum, Stuel, Karst Dü. 2. grob, plump,  
derb, ungesittet, eigensinnig, halsstarrig.  
Er is<sup>t</sup> ziemlig m.; er gheit eim glich d<sup>r</sup>  
Souküw<sup>el</sup> anne Dü. 'Er isch massiv  
haimgange stracks, rasch, ohne sich auf-  
zuhalten' Str. CS. 73. — SCHWEIZ. 4, 446.

Masurka, Masulka, Masika [Masyrka  
Su.; Masyka Osenb.; Masilka, Masilka,  
Maskylka Dü.; Mäyrká Hf.; Mäsiká K.  
Dunzenh. Rothb.; scherzh. Mäsik Hf.] m.  
Mazurka, polnischer Nationaltanz, im Drei-  
vierteltakt. Im Scherz wird oft dazu ge-  
sungen: Im Becke<sup>n</sup> Sepp<sup>el</sup>, im Becke<sup>n</sup>  
Sepp<sup>el</sup>, im Becke<sup>n</sup> Sepp<sup>el</sup> sini Froü; im  
Spëck-Hans, im Spëck-Hans, im Spëck-  
Hans sini ou<sup>ch</sup> Dü.

mausig [mäisik Roppenzw.; möüsix  
Schleit.] Adv. lustig, keck, verwegen; nur  
in der Rda. sich m. mache<sup>n</sup> sich lustig  
machen Roppenzw.; sich keck benehmen,  
grün sein: Mach dich nit so m. do nève<sup>n</sup>  
m<sup>r</sup>, oder ich schlag [šläy] d<sup>r</sup> eini uf d  
Gosch Schleit. 'Drumb mach dich nur nit  
musig' WICKRAM 97. — SCHWEIZ. 4, 483.  
SCHWÄB. 379. WESTERW. Der Vocal des  
els. Wortes zeigt neuere Entlehnung.

Mes [Mës Roppenzw.] m. dumme Per-  
son, schlecht gekleideter Mensch. Vgl. Nes  
unter Agnes.

Mëss I [Mas allg.; Mæs Str.] f. Messe.  
— SCHWEIZ. 4, 448. BAYER. 1, 1667.

Elfermëss f. 1. Elfuhrmesse. 2.  
übr. Frühschoppen. In der guten, alten  
Zeit durften die Wirtshäuser am Sonntag  
Vormittag vor Schluss des Gottesdienstes

um 11 Uhr keine Gäste aufnehmen; der Wirthshausgang um diese Zeit wurde dann scherzhaft E. genannt Str. . . . aldi Bekannti, wo mer zuem Theil schunn im Bierhuus ewwe henn kenne lehre, odder in der Elfermess, wie mer in der Krutenau saat' Str. Woch. 1873, No. 57. 'd Elfermeß' KETTNER *GvH.* 2.

Früch<sup>h</sup>mëss [Friajmas *Dietw.*; Frêjmas *K.*; Frijmæs *Str.*; Frímaes *Altw.*] *f.* Frühlmesse (um 5 Uhr morgens). *Wetterregel:* Wann's rej<sup>ne</sup>t vur d'er F., de<sup>no</sup>ch rej<sup>ne</sup>t's de<sup>n</sup> ganze<sup>n</sup> Ta<sup>s</sup> *Altw.* *Spw.* Wer in d F. ge<sup>ht</sup>, ge<sup>ht</sup> üwer Fëld; un<sup>d</sup> wer in d Vesper ge<sup>ht</sup>, dër hat kai<sup>n</sup> Gëld *Dietw.* 'untz dass der Barffissen frügemesse us ist' Str. 1463 BRUCKER 524. — BAYER. I, 1667.

† Jägermess *f.* 'Wolan pfaß (sprachen sie), mach es kurz, lies ein jägermess' GEILER, s. ALS. 1862/67, 146.

Liechtmëss *f.* Lichtmess, bisweilen auch Maria L., der 2. Februar, auch Mariä Reinigung. *Wetterregeln:* Wenn am L. d Sunn im Pfarrer uf d Kanzel schint, ge<sup>ht</sup> d'er Fuchs noch sechs Wuche<sup>n</sup> in d Höhl *Dü.*; ähnl. *Hunaw. III.* Wë<sup>nn</sup> sich d'er Dachs i<sup>n</sup> d'er L.wuch sunnt, se ge<sup>ht</sup> 'er wi<sup>e</sup>d'er sechs Wuche<sup>n</sup> i<sup>n</sup>'s Loch, un<sup>d</sup> wënn 'er si<sup>ch</sup> nit sunnt, se bli<sup>bt</sup> 'er noch sechs Wuche<sup>n</sup> drin *Bf.* Wenn d'er Bur an Liechtmess ohne Kittel<sup>l</sup> holzt, muess d'er Fuchs no<sup>ch</sup> sechs Wuche<sup>n</sup> in d'er Höhle bli<sup>be</sup>n *III.* 'Wann die Sonn uff Liechtmess dem pfaßen uff den Altar scheint, so schleyft der Bär wider ins Loch oder höhle' Str. 1625 JB. VII 110. Wenn d'er Bär am Liechtmëss di<sup>e</sup> Sunn erblickt, muss 'er na<sup>ch</sup> (noch) wi<sup>e</sup>d'er sechs Wuche<sup>n</sup> i<sup>n</sup> s Loch *Ab.* JB. VI 151. L. im Klee, Ostern im Schnee *Bf.*, ähnl. *III.*; gleichsam im Widerspruch dazu: We<sup>nn</sup> me<sup>n</sup> an d'er Lichtmess s Gras mit de<sup>n</sup> Holzschlegel<sup>en</sup> in d'er Bode<sup>n</sup> thät schla<sup>s</sup>en, se käm's wider use<sup>n</sup> *cbd.* 'Wer zu der liechtmess nit ein wolff förcht und zu der fastnacht ein bauren und in der fasten ein pfaßen, der ist ein gehertz man' GEILER, s. ALS. 1862/64, 150. Da die Tage von jetzt ab länger werden und die Frühlingsarbeiten ihren Anfang nehmen, wird in der Regel nun bald das Spinnen eingestellt, wie das Sprüchlein lehrt: Maria L., s Spinn<sup>e</sup>n vergëss, s Rädle hinder d T<sup>h</sup>ür, s Rë<sup>h</sup>mësser <sup>h</sup>e<sup>f</sup>ür Strüth *Co. M.* JB. II 169. *Var.* s Spinnrädle *Horbg.* Liechtmëss, Spinn<sup>e</sup>n

vergëss, s Rädle<sup>l</sup> hinger d T<sup>h</sup>ür, s Rë<sup>h</sup>mësser <sup>h</sup>e<sup>f</sup>ür *Geisp.*; *Var.* Liechtmëss, Spinn<sup>e</sup>n vergëss, e<sup>in</sup>mol me<sup>hr</sup> ëss *Ingenh.* 'Maria Liechtmess Hetts Spinn<sup>e</sup>n vergass, Bi Tag z'Nacht gass!' *Gebw.* JB. XII 195. ALS. 1851, 110. *Sitten und Gebräuche an Mariä Lichtmess* s. JB. IV 113; V 152; VII 166. — SCHWEIZ. 4, 448.

Musikmëss [Mýsikmas *Olti.*] *f.* Musikant, vierstimmige Messe.

Tote<sup>n</sup>mëss *f.* Totenmesse, Totenamnt *Geisp.*

Zwingmëss *f.* Zwingmesse: alte Leute behaupten, dass der Priester beim Lesen einer Messe während der hl. Wandlung die Verstorbenen sieht und erkennen kann, aber auch über Vermisste erfahren kann, ob sie noch leben und wo sie sich aufhalten *Ensh.* JB. VIII 172.

Mess II, Messing [Mës M. *Horbg.* *Dü. K. Z.*; Mes *Lobs.*; Mësiŋ *Str.*] *n.* Messing. 'Möss orichalcum' DASYP. 'Möss vel Mössing' OELINGER 45. — SCHWEIZ. 4, 505 Mösch. SCHWÄB. 383. BAYER. I, 1668.

messe<sup>n</sup>, messinge<sup>n</sup>, meschige<sup>n</sup> [mësö *Dü. K. Z.*; mesö *Lobs.*; mësik *Dü.*; mësingə *Str.*; mësik *Olti. III.*] *Adj.* messingen. *Pl.* Messeni Ring *Dü.*; e messener Winhab<sup>ne</sup> *Lobs.*; e meschige<sup>r</sup> Ring *Olti.*; e meschiger Ha<sup>n</sup> *III.* 'ein messig geschirre' Str. 1496 BRUCKER 269. 'valsch güldin münssen . . die do silberin, kûpferin oder messin werent' Str. 1482 BRUCKER 244. 'müssin' DASYP. 'die mössine schöne Lichtstück' MÜLLER 61. 'mit mössenen Knöpfen' NOT. URK. 1745. — SCHWEIZ. 4, 506 möschig, -in.

Mess<sup>l</sup>der [Mësltar *Rauw. Wh.*] *m.* Massholder, Ahorn, Acer campestre: s ist nix besser a<sup>s</sup> M. für Schippe<sup>n</sup>stiel (*Schau<sup>f</sup>elstiele*) mache<sup>n</sup>. — SCHWÄB. 376. BAYER. I, 1658.

mësse<sup>n</sup> [masö *fast allg.*; mæsö *Str. W.*; *Ind. Präs.* mas, maś, mast, daneben 3. *Pers. mist Steinbr. Co.*; mest *M.*; *Pl.* masö; *bezw.* mes, mæs, mæst, mæsö; *Imper.* mis *Su.*, mas *U.*; *Part.* kmasö *O. Betschd.*; kōmasö *K. Z. Han.*; kōmæst *Lohr.*; *bezw.* kōmæsö] *tr.* messen, die Grösse oder den Inhalt eines Gegenstandes feststellen. Guet m., schlecht m. von einem Krämer, der viel, *bezw.* wenig zumisst *allg.* Was gewöje<sup>n</sup> ist un<sup>d</sup> gemësse<sup>n</sup>, ist glich gësse<sup>n</sup> *Z.* Usse<sup>n</sup> fix, inne<sup>n</sup> fix, besser zweimol g<sup>e</sup>-



mësse", als ei<sup>n</sup>mol s Rëcht v<sup>e</sup>rgësse<sup>n</sup> Carsp. Von einem Betrunknen sagt man Er mësst d Stross Pfast. U. Schlierb., d<sup>e</sup>r Wëj Ingersh. Er misst d Strossgräbe,<sup>n</sup> Steinbr. El<sup>e</sup>" m. ein Kinderspiel Su. s langt grad oder s is<sup>t</sup> grad wi<sup>e</sup> g<sup>e</sup>mësse<sup>n</sup> Dü. Rda. Du kumms<sup>t</sup> m<sup>i</sup>r g<sup>e</sup>mësse<sup>n</sup> du kommst mir eben recht, dir will ich den Meister zeigen Su. — SCHWEIZ. 4, 456. BAYER. 1, 1669.

abmësse<sup>n</sup> abmessen, das Mass abnehmen Bf. Str. Ingenh. Bildl. d Stross a. von einem Betrunknen, der über die Strasse taumelt Co. — SCHWEIZ. 4, 457.

anmësse<sup>n</sup> 1. anmessen, das Mass nehmen für ein Bekleidungsstück allg. Eim Hose<sup>n</sup>, Schue<sup>h</sup>e a. allg. Ein Hemd wird nicht 'angemessen' sondern die Näherrin bedient sich eines (alten) Masshemdes; nur scherzhaft und mit gewissen Nebengedanken sagt man Eim s Hëmd onmësse<sup>n</sup> Ingenh. Händschi a. unter Kindern: A wird gefragt „Will<sup>t</sup> du Händschi angemësse<sup>n</sup> han<sup>t</sup>?“ Bejaht er, so ergreift ihn B am Handgelenk und drückt ihn auf eine besondere schmerzvolle Art, bis er durch Schreien kundgibt, dass er des Anmessens genug habe Str. Dis geht wi<sup>e</sup> a<sup>n</sup>gmësse<sup>n</sup> von einem im Geschäft fertig gekauften Kleid Bf. 2. prügeln, durchprügeln. Eim d<sup>e</sup>r Stöcke<sup>n</sup> a. Su. Illkr. Ingersh. Bf.; de<sup>n</sup> Stock a. Brun.; d El<sup>e</sup>" a. K. Z.; de<sup>n</sup> Martinet a., de<sup>n</sup> Farr<sup>e</sup>nwadel a. Hf.; d Hose<sup>n</sup> a. Osenb. — SCHWEIZ. 4, 458.

<sup>h</sup>era<sup>b</sup>mësse<sup>n</sup> 1. (von einem grösseren Stück) herabmessen und abschneiden: e Stück Brot, Fleisch e. bei Tisch ein (grosses) Stück Brot, Fleisch abschneiden Ingenh. 2. prügeln. Ich hab e Stock genomme<sup>n</sup> un<sup>t</sup> hab i<sup>n</sup>m awer <sup>h</sup>era<sup>b</sup>gmësse<sup>n</sup> Rosh. Eim mit d<sup>e</sup>r El<sup>e</sup>" e par e. Hf.

Mëss II [Mas fast allg.; Mæs Str. W.] n. 1. Mass, die nach einer Masseneinheit bestimmte Grösse eines Gegenstandes oder der so festgesetzte Inhalt eines Gefässes. Rda. Der (d<sup>e</sup>r O.) het s M. der hat eine gehörige Körperlänge, auch: er ist gerade gross genug, um Soldat zu werden allg. Er hat s M. nit ghä<sup>t</sup> er war zu klein zum Militärdienst Lohr. [täs hët kè Mas hierauf kommt es so genau nicht an M.] 'und jeglicher müller soll ein messe by im haben in der mülen' Str. 1462 BRUCKER 374. 'also das sie eim jeglichen das reht messe gebeut' Str. 15. Jh. BRUCKER

580. Eim s M. n<sup>e</sup>h<sup>m</sup>e<sup>n</sup> (n<sup>e</sup>h<sup>m</sup>en O.) von jem. das Mass nehmen zu einem Anzug, zu einem Paar Stiefel u. s. w. allg. Bildl. Dismol hes<sup>t</sup> s M. ghet e<sup>s</sup> war höchste Zeit, zu einem, der kurz vor dem Abgehen eines Eisenbahnzuges kommt Z. I<sup>h</sup>r han grad s M. i<sup>h</sup>r habt keine Zeit zu verlieren Hf. 2. Messgefäss zu trockenen und flüssigen Dingen, Massstab, Messinstrument, mit welchem der Schuster die Länge des Fusses misst Dü. K. Z. s. auch Mëssle. 'Es sol ouch dehein frömder . . kein ander messe haben danne sester, halbsester und und vierling' Str. 15. Jh. BRUCKER 254. 'Mes oder Maß Mensura' DASYP. GOL. 467. — SCHWEIZ. 4, 450. SCHWÄB. 376. BAYER. 1, 1669.

Äuge<sup>n</sup>mëss n. Augenmass: e guet<sup>e</sup>s A. han die Grössenverhältnisse eines Gegenstandes gut abzuschätzen verstehen Su. Dü. Z. s. auch Auge<sup>n</sup>mass. — SCHWEIZ. 4, 453.

Bendelmëss n. Bandmass des Schneiders Hf.

†Buremess n. Bauernmass für Getreide, stand neben dem Ritter- und dem Bürgermass, mensura militum et civium; vgl. Mone Ztsch. IV 147, Nr. 30 St.

Dume<sup>n</sup>mëss n. Daumenmass, Ortsgebrauch, nach welchem die Kundenleineweber beim Vermessen ihrer Arbeit die Daumenbreite als Beimass zu der Elle geben.

Schrägmëss n. verstellbares Winkelmass des Schreiners. Mit dem S. kann i<sup>ch</sup> nix richte<sup>n</sup> (arbeiten) Steinb. Su. Obergh.

Spitzmëss n. ein Stab von einem Meter Länge, auf dessen beiden Enden senkrechte eiserne Spitzen stehen, wird von Holzhaucern gebraucht Obergh.

Strichmëss n. Schreinerwerkzeug, mit dem man parallele Linien zieht Bf. — SCHWEIZ. 4, 455.

†Winkelmëss Gnomon, norma' DASYP. 'Regula, Norma winkelmess' GOL. 207. — SCHWEIZ. 4, 456.

Z<sup>w</sup>i<sup>e</sup>lmëss n. (scherzh.) Cylinderhut. Hüte hat <sup>e</sup>r s Z. a<sup>n</sup> Dollern.

Zuemëss n. der kleinere Teil eines Ackers, der durch einen Weg in zwei Teile geteilt wird NBreis.

Mëssle, Mëssel [Masl<sup>o</sup> Su. NBreis. Dü.; Masl Rapp. U.; Mæsl Str. W.] n. Litermass für Getreide und Mehl allg.;

auch Birnen, Äpfel, Stachelbeeren werden auf Landmärkten so verkauft an Kleinkäufer allg. *Bildl.* Vom Sester kein M. verstein<sup>bn</sup> sehr wenig von einer Sache versteinen allg. 'Versteh, wie alli dumme Lyt, Vom Sester nit e Mässel' HIRTZ *Geđ.* 169. Wenn der Esel sich auf der Erde waiwelt (wälzt), rufen die Kinder: Noch e Mëssle! *Su.*

Halbmëssel [Hälmasl *K. Z. Betschđ.*; Hälmaesl *Str.*] *n.* Halbliternmass, Schoppenmass, Menge, welche in diese Masse hineingicht.

Bannmësser [Pänmæsör *W.*] *n.* Feldmesser. *s.* auch Fëldmësser.

Fëldmësser [Falmasör *Roppenzw.*; Faltmasör *U.*] *n.* 1. Feldmesser, der die Gemarkung ausmisst. 2. Betrunkener: Do chunnt e Fëldmësser! *Roppenzw.*

Mësser [Masör *fast allg.*; Mæsör *Str. W.*; *Pl. ebenso, nur Mæsörö W.*; *Demin. Masörö, bezw. Mæsörö*] *n.* Messer. Er schreit, wie wenn er e M. im Hals hätt Dolleru. Er brüelt, mä<sup>n</sup> meint, er hätt e M. im Hals *Su.*, im H. stöcke<sup>n</sup> *Dü.* *Rapp.:* die Rda. ist dem Abstechen der Schweine entlehnt. Ebenso die Rda. Die ist bal<sup>d</sup> guet für inger s M. = 'ist über sechzehn Fahr doch alt!' *Dunzenh.* Von einem schartigen oder stumpfen Messer sagt man: Dis M. häit s Wasser, wënn's ke<sup>ine</sup> Stein a<sup>n</sup>trifft *Rapp.*, od. s schnid<sup>et</sup> s kalt Wasser nit durich *Ingenh.* 'mein messer schneidt alles was es sihet, das ist, es schneidt kalt Wasser' MARTIN *Acheminement Vorw.* Zum Gebrauch bei Tisch bringt jeder sein Taschenmesser mit, natürlich scharf geschliffen, und schneidet sich selbst das gewünschte Stück Fleisch herunter; daher sagt man von einem, der tüchtig essen kann: Der het e scharf's M.! *Han.* Derbe Abweisung einer Bitte; D'r Hund (M'r *Rapp.*) schisst d'r e Mësserle zuem Verliere<sup>n</sup> *Dü.* Jo, m'r schisst d'r e Mësserle zuem Verliere<sup>n</sup>, vora<sup>b</sup> noch e Wissheitle *Su.* s göl<sup>b</sup> Mësserle suche<sup>n</sup> ein derbes Knabenspiel. *Rda.* Ich hab ih<sup>m</sup> s. M. gsteckt ich beobachte ihn scharf und bei der nächsten Gelegenheit jage ich ihn fort *Str.* — SCHWEIZ. 4, 459. BAYER. 1, 1670.

Balwiermësser *n.* Rasiermesser *Geisp.*

B<sup>o</sup>haumësser [Phäimasör *Ruf. Bebelnh. Rapp. Heidolsh.*] *n.* schaufelartiges Messer

mit langem Stiel zum Beschneiden der gepressten Trauben auf der Kelter.

Faschine<sup>n</sup>mësser *n.* Kurzsäbel, Seitengewehr der ehemaligen französischen Infanterie *Bf.*

Fëdermësser, *Demin.* -mësserle *n.* kleine Klinge, mit der man früher die Gänsefedern zum Schreiben schnitt; Radiermesser *allg.*

Gixer<sup>n</sup>mësser *n.* (scherzh.) Metzgermesser *Hüss.*

Hackmësser *n.* Wiegemesser zum Zerhacken des Fleisches oder zum Kleinschneiden der Gemüse *Bisch. Str. U.* Ein grösseres H. nennt man auch Spalter *Dunzenh. Ingenh.*

Hake<sup>n</sup>mësser *n.* *Bed.* wie Haumësser, *s. d.*; Zulegemesser, an der Spitze umgebogen. Di<sup>e</sup> Holzmacher hän H. Liebsd. *Obbruck Su. Ilkr.* — SCHWEIZ. 4, 461.

Haumësser, *ält. Spr.* Hagmesser *n.* weilartiges Faschine<sup>n</sup>mësser mit hölzernem Griff und vorn umgebogener Klinge zum Reisighacken oder zum Stutzen der Baumäste im Frühjahr *K. Z. Han.* Das H. wird in Wickersh. und Schillersd. mit Vorliebe in einer Aussentasche der Foppe getragen, daher ihr Spitzname Haumëssersäck. *Syn.* Hake<sup>n</sup>mësser *O.* 'ein stumpfen Haagmesser une serpe mousse' MARTIN *Parl. N.* 173.

Herbstermësserle *n.* kleines Messer zum Abschneiden der Trauben; oft verwendet man dazu auch eine Herbsterschär *Dü.*

Heumësser *n.* eine Art grosses, dreieckiges Messer zum Durchschneiden des festsitzenden Heus *Steinb. Dollern M.*

Käsmësser *n.* spottend für ein schlecht schneidendes Messer, besonders aber für das kurze Seitengewehr der Infanterie *K. Z.* Løj wie dene<sup>n</sup> Soldate<sup>n</sup> ie<sup>r</sup> K. uf de<sup>n</sup> Flinte<sup>n</sup> glitzere<sup>n</sup>! *Geud.* Vgl. Spëckmësser. 's Käsmësser, d' giberne, d' Flint in d' Strossegräwe gschmisst' KETTNER *Mais.* 43. — SCHWEIZ. 4, 462.

Kränzelmësser [Krätslmasör *M.*] *n.* Messer, welches zur Anfertigung feiner Schnitzarbeiten dient.

Metz(ger)mësser [Mëtskörmasör *Liebsd. Su.*; Mëtsikmasr *M.*; Mëtsmasör *K. Z. Wörth Betschđ.*] *n.* grosses Messer, das der Metzger beim Schlachten oder beim Zerteilen des Fleisches benutzt. Beliebte Sprechübung bei Kindern: D'r Metzger wetz<sup>t</sup> das M. *Su.*

*Sprechübung:* Z<sup>n</sup> Basel mitzel in d<sup>er</sup> Metzìg weztz d<sup>er</sup> Metzger s M. *Liebsd.* — SCHWEIZ. 4, 462.

Rëb<sup>m</sup>ësser *n.* *kleines sichelförmiges Messer, mit dem man im Frühjahr den Weinstock beschneidet und im Herbst die Trauben ablöst allg.* Mit d<sup>em</sup> R. häit me<sup>n</sup> di<sup>e</sup> Heid<sup>e</sup>l<sup>st</sup>ude<sup>n</sup> [Haitl<sup>st</sup>y<sup>t</sup>o = Haide-standen] ab Obbruck. Ein Kind fordert das andere auf: Sa<sup>r</sup> R.! Thut es das, so antwortet jenes: Di<sup>n</sup> Vater is<sup>t</sup> e Spëckfrësser! Horbg. s. auch Liechtmëss. In neuerer Zeit wird statt des R. vielfach die Rëbscher gebraucht. — SCHWEIZ. 4, 462.

Sackmësser *n.* *Taschenmesser Obsteinbr. U.*

†Schindmesser *n.* 'Das schindtmesser auf dem hintern hangen haben' der Strafe des Verbrechers verfallen sein GELER, s. ALS. 1862/67, 156.

Schnappmësser *n.* *Messer, dessen Klinge mit der Schneide zum Schliessen in das Heft zurückgeschlagen werden kann Str.* 'I haa mi au mit Lyb un Seel verschwore, dass i niemo<sup>l</sup> elain vor's Door geh nurr e Schritt ohn dass i usser'm Stock Sackbüfferle nimm mit un e Schnappmesser' PFM. II 6.

Schnidmësser, Schnittm., Schnitzelm. [Snitmas<sup>er</sup> Olti.; 'Snetmas<sup>er</sup> Dunzenh.; 'Snetslmas<sup>er</sup> Z.] *n.* *in Schreiner-, Küfer- und Wagnerwerkstätten gebrauchtes etwa 30 bis 40 cm. langes, schmales Messer mit zwei kleinen länglichrunden Holzgriffen an den Enden, an welchen man das S. über das eingespannte zu glättende Holzstück mit dem sich ablösenden Span gegen sich zieht, daher oft auch Ziehmësser (s. d.) genannt. Das zu bearbeitende Holzstück wird gewöhnlich in den Schnitzelstue<sup>h</sup>l gespannt.* — SCHWEIZ. 4, 463.

Spëckmësser *n.* *Infanterieseitengewehr NBreis.* Vgl. Käsmësser.

Stëchmësser *n.* 1. *landwirtschaftliches Gerät, mit dem man die Disteln in dem Fruchtfeld aussticht Olti.* 2. *Bed. und Verwendung wie Häimësser (s. d.) Rixh.*

Sträimësser, Stro<sup>h</sup>mësser [Sträim<sup>as</sup>er Obhergh.; 'Strómas<sup>er</sup> K. Z.] *n.* *grosses, breites Messer am Strohhstuhl, mit dem man Häcksel schneidet.*

Trangschiermësser [Tràn<sup>si</sup>er<sup>ma</sup>s<sup>er</sup> Su. Rapp.; Tràn<sup>si</sup>er<sup>ma</sup>s<sup>er</sup> K. Z.; Tràn<sup>si</sup>er<sup>ma</sup>s<sup>er</sup> Str.] *n.* *Vorlegemesser.*

Trottmësser *n.* *Bed. wie B<sup>h</sup>aumësser Su.* — SCHWEIZ. 4, 464.

Ziehmësser [Tsi<sup>o</sup>mas<sup>er</sup> Pfetterhsu.; 'Tsi<sup>o</sup>mas<sup>er</sup> Steinbr. Hi. Banzenh. Su. Dollern Hlkr.; Tsi<sup>aj</sup>mas<sup>er</sup> Rapp.] *n.* *Bed. wie Schnidmësser (s. d.).* — SCHWEIZ. 4, 464.

Zuckermësserle *n.* *Bezeichnung für verweichlichte Menschen Bitschw.*

<sup>h</sup>era<sup>b</sup>mëssere<sup>n</sup> [ə<sup>r</sup>ám<sup>as</sup>er<sup>o</sup> Lützelstn.] *Prügel geben, prügeln. Meist mit kri<sup>o</sup>je<sup>n</sup>: D Lützelstäner Buwe<sup>n</sup> han an d<sup>er</sup> Peterschbacher Kirb fërm <sup>h</sup>era<sup>b</sup>gemëssert kri<sup>t</sup> feste Prügel bekommen. Vgl. <sup>h</sup>era<sup>b</sup>mësse<sup>n</sup> 2.*

'Meis(i) Demin. Jeremias' Mü. St. Mäder. — SCHWEIZ. 4, 465.

Meis [Mais Su. Str.; Mæis K. Z.] *f.* *Meise. Noch im vorigen Jahrhundert war die Meise in Strassburg ein sehr verbreiteter u. ausserordentlich beliebter Zimmervogel. Einheimische Dichter haben den Meisenfang mit Leinrute und Käfig häufig und gern besungen. 'Wenn kuum noch d' Fulefude stehn, Un alli Blueme müen vergehn, Wenn d' Bäum nurr wenni Blätter trauue, Due i gern nooch de Maise jaaue' aus des Hanns-Dännels Lied von den Meisen v. E. Stöber SCHK. 101. 'Bi'm Schnokeloch dohinte Isch allerlei ze finde: Mer kann uff d' Bäum nuff gaise, Kann locken-au de Maise' aus E. Stöbers Ged. 'Die Umgegend des Schnakenlochs in Spätjahr' SCHK. 104. Vgl. auch HIRTZ Ged. 66. 'Dnoh geht's an d' Maise-n-erst; do isch von nix ass Brandle Un Bleaujele nurr d' Red' in der Zeit der Herbstspiele der Strassburger Schuljugend PFM. III 1. Gespräch zwischen dem Babbe und seinem Bue: 'Schakkebel, was hesch? — Babbe, i haw e Mais. — Was frisst si? — Alle Da e Nuss. — Dreihundertfünfesechzig Da, dreihundertfünfesechzig Nusse! Schakkebel loss merr d' Mais furt! ALS. 1853, 171. '... für's hiesi Burjerskind isch's halt e Hauptpläsir, Im Winter in der Stubb ze henn e Meis, dis lusti Tier' Ad. Stöber JB. VIII 230. 'wurum grinen er Alli — isch ebbe d' Meiss furt g'flöue?' Str. JB. VII 187. Die Strassburger Wirte hielten in der Mitte unseres Jh. Meisen in den Bierstuben, damit sie die Mücken auffingen. Sehr berühmt wegen ihrer ausserordentlich*

grossen Massverhältnisse war im 16. Jh. die Meis, eine der drei grossen Strassburger Kanonen STÖBER Sagen II 217. Heutzutage hat Str. noch seine Meisen-gasse und in derselben die Apotheke zur Meise. 'Meyß Parix' DASYP. Zss. Meise<sup>n</sup>-locker. — SCHWEIZ. 4, 465. BAYER. I, 1664.

Bläu<sup>n</sup>meis, abgek. Blöüele n. [Plöÿ-mais, Plëjələ Str.] f. Blaumeise, Parus cœruleus. s. Brandmeis. Früher nannte der Volksmund die Schutzleute in der französischen blauen Uniform Blöüele (m.), seltener Meis; erstere Bezeichnung ist auch auf die jetzigen Schutzleute übertragen worden. — SCHWEIZ. 4, 466.

Brandmeis f. Kohlmeise, Parus major Su. Horbg. Str. K. Z. Abgek. auch Brand<sup>e</sup>l, Brandele. 'Es het der Vejel allerhand Wyt in der Fremd, im Vatterland; Doch mini liebste Vejele Sinn d' Brandele-n-un d' Blejele' E. Stöber SCHK. 101. s. auch unter Meis PFM. III 1. 'brantmeysen' Str. 1554 JB. IV 55.

Kobelmeis f. Haubenmeise, Parus cristatus Tieffenb.

†Kob<sup>h</sup>lmeise f. 'kolmeysen' Str. 1554 JB. IV 55.

Kudermeis [<sup>n</sup>Xýtərmais Attenschw.] f. Blaumeise, Parus cœruleus.

Meisi [Mëisi Hi.] n. dumme Weibsperson. — ob hierher?

Meissel I [Maisl Hi. Su. Obhergh. Str.; Mæisl Meis. Z. Wörth Betschd.] m. Meissel. — BAYER. I, 1663.

Drëjmeissel m. Meissel, der beim Drechseln benutzt wird Obhergh.

Glattmeissel m. sehr breiter Meissel, mit dem man ebnet, glättet Obhergh.

Ho<sup>h</sup>lmeissel m. halbmondförmiger Meissel, mit dem man runde Löcher macht Obhergh. Z.

Ise<sup>n</sup>drëjmeissel m. Meissel, oben umgebogen und mit langem hölzernen Griff versehen, wird beim Eisendrechen verwendet Obhergh.

Kaltmeissel [Khältmaisl Geberschw. Obhergh.; Khälpmaisl Westhalten] m. harter Schmiedemeissel, mit dem das kalte Eisen zerteilt wird. Häi e Stück vu<sup>n</sup> der Strub [Strÿp = Schraube] mit dem K. l Westhalten.

Stöcke<sup>n</sup>meissel m. schwerer eiserner Meissel zum Spalten der Baumstämme,

aus denen Rebpfähle, Rebstecken, gemacht werden Su.

Stein<sup>n</sup>meissel m. Meissel des Steinhauers Obhergh.

Zahn<sup>n</sup>meissel m. Meissel mit eisernen Zähnen, wird benutzt bei der Herstellung hölzerner Schrauben Obhergh.

Meissel II, Demin. Meissele [Maisl Obhergh.; Maislə Geberschw.; Mæisl Hf.] n. 1. Wasserblase der Schweine. Nach dem Schlachten und der Entleerung wird dieselbe auf einer harten Unterlage rollend gerieben und aufgeblasen; Kinder knallen gern damit Obhergh. Geberschw. Vater, wenn d Soü gmetaget ist, bekumm ich s M., gëlte? Geberschw. 2. e Meissele ist ein Charpiepropf, den man in die Öffnung eines Abscesses legt, um sicheren Ausfluss zu ermöglichen Hf. — mhd. meizel, weizel. — BAYER. I, 1664.

mis [mis Schlierb. Ingw.] Adj. widerlich, überdrüssig. Ich bin's jetz bald m. Ingw. s ist ihm m. er hat Angst Schlierb. — jüd.

Mis [Mīs Str.; Mis Zinsw. Lobs. Betschd. Dehli.; Mes Gend.] f. 1. Gebot bei Versteigerungen Str. 2. Schuldsumme: Do han m'r awer e M. ste<sup>n</sup>; ich weiss nit, wann m'r die beza<sup>h</sup>le<sup>n</sup> Dehli. 3. in der Holzhausersprache ein aufgeschichteter Holzstoss, Holzhaufen, besonders Scheitholz Gend. Zinsw. Lobs. Ndrbetschd., auch zsgs. Holzmis Rothb. E M. Holz vun sechs Ster Lobs. 4. Flurbezeichnung Gend. — frz. mise.

miss- [mes U.] Vorsilbe miss- bes. in Zw.: sich missrede<sup>n</sup>, sich misschriwe<sup>n</sup> fehlerhaft schreiben, sich missmuffle<sup>n</sup> sich versprechen, sich miss<sup>s</sup>ē<sup>n</sup> Hf. — SCHWÄB. 387.

misslich [mislik Bf.; misli(χ) Str.; mesli Damb. K. Z.] Adj. misslich, bedenklich. — SCHWEIZ. 4, 467. BAYER. I, 1672.

Misel [Mesl Hf.] n. Strohbüchel, Holzbüchel.

Stroh<sup>h</sup>misel n. Strohbüchel, wie solche beispielsweise bei einem Brand umherfliegen Hf.

Eiermisel, s. unter Wiscle.

misle<sup>n</sup> [mislə Str.] in kleinen Bissen essen oder fressen, bes. von Schafen und Kaninchen. Vgl. auch muffle<sup>n</sup> 1.

Miser [frz. Ausspr. allg.] n. Elend, Kummer. 'M. blose<sup>n</sup> armselig leben' Str. ULRICH (hochd. Trübsal blasen). Mir wē<sup>l</sup>en

eins trinke<sup>n</sup>, dass m'r s M. vergesse<sup>n</sup> *Dü*. Die höre<sup>n</sup> nit Mittau<sup>s</sup> lütte<sup>n</sup> vor luter M. *Illk.* Eim M. mache<sup>n</sup> einem zusetzen, auf-sässig sein allg. Scherzh.: Jetzt gib'ts noch eps für's M., sonst Dissert<sup>t</sup> für Dessert<sup>t</sup> *Nachtisch Ingeh.*

miserab<sup>l</sup> [misəráwł *Su. bis W.*] *Adj.* elend, nichtswürdig, schlecht, verkommen. E miserawle<sup>t</sup> Tropf; e miseraw<sup>l</sup> Mensch *Dirne Rapp.*; e miserawler Kērl *Bisch.* Dis is<sup>t</sup> awer e miserawles Kind; mer dürt's [týrt's], wa<sup>n</sup> m'r's anlöjt *Lützelstn.* — SCHWEIZ. 4, 467. BAYER. I, 1671.

miserablig [misəráplik *Hlkr. Bf.*; misəráwłik *Su. Ingersh. Katzent. Mittl.*] *Adj.* *Bed.* == miserab<sup>l</sup>.

Miserere [Misèréri *NBreis.*; Misèrèrè *Bf.*; Misèrèrè *Hf.*; Misèréré *Schleit.*] *n.* 1. Ausdruck der Verwunderung, namentl. wenn ein Unglück geschehen ist *Schleit.* Scherzh.: O M. nobis, D Katz frisst d'er Brotis! den Braten Biesh. 2. Darmverschlingung, Kotbrechen *NBreis. Bf. Hf.* — SCHWEIZ. 4, 467.

Miserle, Miser<sup>l</sup> [Misèrli *Alt-Thann*; Misèrlə *Hüss. Ruf.*; Misèrl *Urbis*] *n.* kleines Weinfläschchen von 1/2 l Gehalt, 1/4 l *Ruf.* JB. IX 125. Hol m'r e M. Schnaps! *Hüss.* Am Sunntig han ich e mang (*manches*) M. verdruckt (*eig. zerdrückt* = getrunken) *Urbis.*

Mies, Mis [Mis *Mittl.*; Mes *M.*; Mias *Türkh.*] *f.* 1. Sumpf, Moor *Mittl. M.* (*auch in Localnamen*). 2. Moos *Türkh.* s. auch Miesch und Nies. 'miesz oder mosz ist das aller nachgültigst in dem schiff damit man das schiff stopffet, und die neglin damit das schiff zusammen gehefft ist' GEILER *S. M.* 51 b. 'Miess muscus' DASYP. — SCHWEIZ. 4, 467. SCHWÄB. 386 mies, 387 misse. BAYER. I, 1672. EIFEL Mees.

Firstmis [Ferštmes *M.*] *f.* Name eines einst vermoortnen Sees, jetzt künstlich gestaut, am Rheinkopf, einem hohen Berge des Münsterthales STÖBER *Sagen* I 87.

misig [misik *Dollern*] *Adj.* sumpfig: misige Matte<sup>n</sup>. — SCHWEIZ. 4, 469.

#### (Moselte) in

Brotmoselte, Brockmosel(te) [Prót-móslə *Hlkr. Logeluh.*; Prokmósl *Ruf.*; Prokmóslə *NBreis. Obhergh.*] *f.* Brosame, Brotkrume. *Syn.* Bro'broschel *K. Z.*

Moses, Moises, Mausche [Majši *Su.*; Mòisə *Mütt.*; Mòysə, Maušə *Str. Rothb.*;

Mòysə *K. Z.*; Moisés *Ruf. Str. u. Mòsəs Co. Barr* nur in gewissen Verbindungen; *Demin.* Myòysl *Illk.*] *jüd. männl. Vorname Moses.* M. und d Prophete<sup>n</sup> Geld Barr. Kalb Moises Flegel, ungeschliffener Mensch, sehr dummer Kerl *Ruf. Co. Str.* Als verächtliches Schimpfwort: Zci<sup>s</sup>, du M. Mütt. 'Du bisch e rächts Kalb Moses!' HIRTZ *Ged.* 248. Als Gattungsname = Jude überhaupt: Dis is<sup>t</sup> e Bur! s Ross, d Kütēj, alles is<sup>t</sup> im (*gehört dem*) M. *Illk.* — SCHWEIZ. 4, 472.

mois [mois *Mittl.*] *Ausdr.*, der beim Kugelspiel der Kinder angewendet wird, wenn der geworfenen Kugel irgend etwas am Treffen der anderen hinderlich ist. s gilt nit, ich derf noch n-emoł zi<sup>e</sup>le<sup>n</sup>, s is<sup>t</sup> m. gsi<sup>n</sup>.

Mus I [Mýs *O. Bf. Barr Str. Han. Betschd. Wörth*; Mys *M. K. Z.*; Mús *Urbis*; Mòys *N.*; *Pl.* Mis allg.; Mæis *N.*; *Demin.* Mislə *O.*, Misəl(ə) *U. W.*; Mæisl *Ndrrod.*; z. T. mit kurzen Vokal in Anzahl- oder Pfandspielversen: Misl Rothb. Örmi.; Misələ *NBreis.*] *f.* (*auch m. Ruf.*) 1. Maus. Do thäte<sup>n</sup> nün Katze<sup>n</sup> ke'n<sup>e</sup> M. drin fange<sup>n</sup> von einem zerrissenen Hemd oder einem sehr zerfallenen Haus *Ingw.* Nass wi<sup>e</sup> e M. oder musnass ganz vom Regen durchnässt, von Personen *Dü.* Düttel<sup>n</sup> wie e schwangeri M. kleine Brüste *Hf.* Wenn jem. ungekämmt ist und recht unordentlich dreinschaut, sagt man: Du luegst usse wie-n-e M. us ere Wöll Straü *Su.*, ähnlich *Str.* s. auch Blindemus. Wè<sup>n</sup> d Katz fort (nit dheim *Z.*) is<sup>t</sup>, si(n<sup>d</sup>) d Mús Meister *Bf.* Wènn di<sup>e</sup> Katz us dem Hus is<sup>t</sup>, tänze<sup>n</sup> di<sup>e</sup> Mús *M.* JB. II 168. *Rda.* M'er kânt de<sup>n</sup> Vogel a<sup>n</sup> de<sup>n</sup> Fèdere<sup>n</sup> und di<sup>e</sup> Mús a<sup>n</sup> de<sup>n</sup> Wäddeł *Mb.* JB. VI 148. Mit Spëck fangt m'er di<sup>e</sup> Mús *M.* JB. II 167. M'er muess d M. nit zum Spëck setze<sup>n</sup> keine Gelegenheit geben *AEckend.* 'besser e M. im Krut als gar ken Fleisch' *Str.* JB. VII 186 (*s. auch* Lus). Wènn s Músle voll is<sup>t</sup>, is<sup>t</sup> s Mèhl bitter *Dü.* 'Die vollen müss glauben nit, wie den leeren müssen is<sup>t</sup>' GEILER, s. ALS. 1862/67, 151. Wènn d Mús genuet<sup>s</sup> han, is<sup>t</sup> s Mèhl bitter *U.* Do bisst ke'n M. ke'n<sup>e</sup>n Fode<sup>n</sup> ewëg daran ist nicht das Geringste zu ändern, das steht unabänderlich fest *Dunzenh.* 'Do bysst ken Muus ken Fade-n-ab' HIRTZ *Ged.* 188. 'Vnd da beisst kein Mauss kein Faden ab' MOSCH. II 474.

*Drastische Bezeichnung für grosse Armut, grosses Elend in der Haushaltung:* d Müs ge<sup>hn</sup> dheim an de<sup>n</sup> Krucke<sup>n</sup>, od. Bi dene<sup>n</sup> kumme<sup>n</sup> d Müs mit verhülte<sup>n</sup> Auwe<sup>n</sup> (*verhüllten Augen*) an de<sup>n</sup> Krucke<sup>n</sup> zue d<sup>r</sup> Brotschublad<sup>n</sup> herus, oder Dheim laufe<sup>n</sup> sich d Müs Blotere<sup>n</sup> in d<sup>r</sup> Dischlad Str. Mäus mache<sup>n</sup> Mäus *Mäuse zeugen wieder nur Mäuse, Art lässt nicht von Art Nährbetschd. und nö. davon allg., s. Marder* 1. D Müs mache<sup>n</sup> Müs un<sup>a</sup> ändlich<sup>n</sup> giht's Mutzer *Zwerge Bf.* [Müs màχø Müs] Mb. JB. VI 149. Rda. Da<sup>s</sup> is<sup>t</sup> de<sup>n</sup> Müs(e<sup>n</sup>) gepfiffe<sup>n</sup> *unsonst, von einer sich nicht lohnenden Thätigkeit oder Handlung allg.* 'Das isch d Miss piffe' Mü. MAT. 4, 43. 'S isch alles was i saa de Myse halt gepfiffe' PFM. II 4. 'M'r hört kein einzigs Wort, diss in de Mys gepfiffe' HIRTZ Ged. 197. 'es sei den Mäusen gesagt' ganz im stillen, *verschwiegen* FISCH. Ehez. 319, 33. Heb dē<sup>n</sup> Mus am Wad<sup>1</sup>! *ablehnende Antwort Ruf.* Spw. [s eš ein ø sláxti Mys, wæn sə nümə wj Loχ wéis] M. JB. II 168. 's wird Miss hah, seid der Rattefänger bei einem misslichen Unternehmen Mü. MAT. 4, 69. *Von einem faulen Menschen sagt man:* Dem könnte<sup>n</sup> d Müs Stro<sup>h</sup> ins Loch traue<sup>n</sup> Z. 'Wa könten die Pomerische Säu vnd Beckermoren gedulden, dass jhnen die Meuss also spannentieff hinden auss dem Arsspeck nagen, ja gar Nester hinein tragen, vnd Hochzeit darinn halten, wann sie nicht stäts im trog legen?' FISCH. Garg. 57. E Müsele fange<sup>n</sup> *von kleinen Kindern, die zur Erde fallen* U. 'Hesch welle-n-e Misele fange?' STÖBER *Volksb.* 57; s. Spielmann. s kummt e Müsele In s N. N. sin Hüsele, Macht kriwwele, krawwele, kriwwele, krawwele! *dabei stellt die Hand einer erwachsenen Person die Maus vor, welche auf dem Ärmchen des Kindes bis an dessen Hals hinauf klettert und es dann dort kitzelt* Str. Müsele, Müsele unterm Dach, Dē, wo schmolzt oder lacht, Muess e Pfan<sup>d</sup> geben NBreis. Müsel, Müsel inger<sup>d</sup> um Dächel, Wer schmunzelt oder lächelt, Muss P<sup>f</sup>and gibe<sup>n</sup> Örm. Müsel, Mäsel, Zei<sup>s</sup> m'r s Gräsel; Wü, wo? Grad do! Ingw. *Beim Aufsuchen eines in der Hand eines Kindes versteckten Steinchens:* Müsel, Mäsel, Zei<sup>s</sup> m'r s Gässel; Wi<sup>s</sup>, wo? Grad do! Rothb. *Kinder nehmen spielend einen Fruchthalm, drehen ihn so, dass die Spitze nach unten*

*sieht und aus dem zwischen zwei Finger gepressten Stengel pressen sie einen Safttropfen nach oben mit den Worten:* Müsle, Mäse, Zeig m'r s Gräsele, Zeig m'r wo d<sup>r</sup> Bammer (Bannwart) is<sup>t</sup>! Dii. Dass dich s Mäusel beisse! Str., od. Dich soll s Mäusel beisse<sup>n</sup>! Ndröd. *leichte Verwünschungsformel.* 2. Flohkrebs NBreis. 3. Knödel aus gehackter Schweinsleber mit verschiedenem Gewürz gemischt und in einen Teigmantel gehüllt Str. ULRICH. 4. Demin. Müsele, Müserle [Müsølo Str. U., Misørlø Roppenzw.] *scherzh. Bezeichnung für kleine Kinder, und kosend* [Misi Heidw., Mysi Co., Mist Bisch., Misølo U., Mysøl Tieffenb.] *für die Katze;* 'mieß mieß / muhli muhli pour appeller un chat' MARTIN *Acheminement* 101. (SCHWÄB. 393 *Mulle Katze als Schmeichelname.*) [Müsø Ruf.] *Kätzchen des Weidenbaums.* 5. Demin. Müsele *unfreiwillige leichte Zuckung in einem Muskel, Reflexbewegung:* I<sup>ch</sup> ha<sup>n</sup> s M. im Oüge<sup>n</sup>-deckel ge<sup>ha</sup>bt Dii. vgl. 'meußlin der glieder Musculus' DASYP. 6. Demin. [Müsø Mü. Su. Ingersh. Katzent. Rapp.; Mislø Banzenh.; Misørlø Ensish. Su. Isenh. Obhergh.; Mýsørlø NBreis.; Misl Ndhsn.] *länglich-runde, sehr schmackhafte Frühkartoffel von hellgelber Farbe.* Pl. Müsele *kleine in Fett gebratene Kartoffeln* Brum. 'Misler' Mü. St. Mäder. Zss. Musfall. — SCHWEIZ. 4, 473. BAYER. 1, 1664. HESS. 264.

Blindemus O., -müsels U. n. *Blindekühspiel.* No<sup>ch</sup> (nach) d<sup>r</sup> Schuel mache<sup>n</sup> m'r B. Urbis. *Ein Kind mit verbundenen Augen steht in einem geschlossenen Kreise. Die anderen Kinder bewegen sich rings herum, indem sie singen:* B. im Reise<sup>n</sup>, kikeriki-i-i-i! *wobei sie sich bücken und von der B. so lange betastet werden, bis dieselbe eins sicher erkannt hat, das dann seinerseits B. wird* Su. Blindi Mus im Reje<sup>n</sup> *Blindekühspiel* Rapp. *In Mittel.* rufen die Kinder einfach: Blindi Mus, wo bin i<sup>ch</sup>? *In Obhergh. wird die blind Mus von einem Kind gefragt:* Blindi Mus, wo wilst ane? — M. In d<sup>r</sup> Wald! — Was ge<sup>hn</sup> mache<sup>n</sup>? — M. Ge<sup>hn</sup> Papp esse<sup>n</sup>! — Hes<sup>t</sup> e Löffel? — M. Nei<sup>n</sup>! — So suech d<sup>r</sup> eine<sup>n</sup>! *worauf die blind M. herumspringt und ein anderes Kind zu erschraschen sucht.* *In Lützelstn. führen zwei Kinder das B. an der Hand und haben folgendes Gespräch mit ihm:* B.,

m'r führe<sup>n</sup> dich! — B. Wo anne? — In de<sup>n</sup> Wildewald! — B. Wa<sup>nn</sup> mich awer d Wölf frässe<sup>n</sup>! — Ich koch d'r e Süpp<sup>e</sup>! — B. Ich han awer kē<sup>n</sup> Löffel! — Lauf <sup>berum</sup> un<sup>d</sup> such d'r eine<sup>n</sup>! In *Fisl. ist es ähnlich, nur dass die Blindsimus in dem Zwiegespräch als 'blinder Mann' angeredet wird und einen Stock trägt: Blinge<sup>r</sup> Ma<sup>nn</sup>, ich füh<sup>r</sup> dich!* — B. Wo ane? — Zu de<sup>n</sup> böse<sup>n</sup> Hünde<sup>n</sup>! — B. Jo, ich förcht, si<sup>e</sup> bisse<sup>n</sup> mi<sup>ch</sup>! — So nimm d'r Stöcke<sup>n</sup> un<sup>d</sup> we<sup>r</sup> dich mit! 'Do henn si als im Hof ier Tryewes un ier Gspiels: Kinnee's . . . un Blindmysel' PFM. III 1. 'un die gfitz Partie Blindmiesels wo mer gemacht han' *Str. JB. VIII 201.* 'zwei spilten blinder musen' ALTSWERT 90, 13. 'und pilent der blinden muss oder etwas anders gauckelwerchs' GEILER *Bilg.* 9<sup>a</sup>. 'Die verbunden zeit geht ein, wann man der blinden mäuss spiclet' FISCH. *Prakt.* 5. — SCHWEIZ. 4, 478. BAYER. I, 1665.

bluttimus [plütimýs *Roppenzw.*] *präd.* *Adj. ganz nackt.* — SCHWEIZ. 4, 478.

Federmus(?) *Fledermus* wie ein feddermusz, die ein dunkel, blöd gesicht hat und allwegen usz fliegt in der dunkle am oben spot' GEILER *P.* 3, 21<sup>b</sup>.

Feldmus *f.* 'Glis Ratz oder grosse Feldmaus, Rellmaus' GOL. 300.

Flödermus *allg.*, Pflöppermus *Dachstn. f.* 1. *Fledermus.* Nach dem Volksglauben soll man sich hüten, nach dem Eintreten der Dunkelheit unbedeckten Hauptes vor die Thüre zu treten, weil man eine Glatze (einen Grindkopf Bisch.) bekommt, wenn die F. etwas auf einen herunterfallen lässt. D F. het <sup>ih</sup>m uf d'r Chopf gseicht sagt man von einem Kahlköpfigen Henfli. Wenn man immer ein Flödermüsele, d. i. ein Stückchen von der Flughaut einer F. in der Geldtasche nachträgt, so gewinnt man Olti. Er hat e F. im Sack daher sein Glück Gebw. 2. *Demin.* Flödermüsel = Schmetterling Bühl, seltener hat dieselbe Bed. Flödermaus Umgegend von Weissenbg. s. die Syn. Müller, Müllermaler, Fligholder, Späckmaus. — SCHWEIZ. 4, 477. BAYER. 1, 788.

Haselmus *f.* *Haselmaus*, grosse rötliche M., die sich im Wald aufhält Dü. SCHWEIZ. 4, 477.

Heimmüsel [Haimisl *Neuhof Str. Han. Wörth Lobs.*; Hæimisl *Dachstn. Nutzig*

*Illk. Betschd.*; Hæimisl *K. Z. Lohr*; Hæimisl *Geud.*; Hämæisl *Bühl*; Hämæisl *Ndröd.*; Hêmisl *Tieffenb.*] *n.* *Grille, Heimchen.* Hörs<sup>t</sup> d Heimmüsele piffen<sup>n</sup>? *Neuhof.* E Stimm<sup>e</sup>l han wie e H. ein dünnes, zartes Stimmchen *Illk.* Dis babb<sup>e</sup>lt (redet so leise) wie e H. *Geud.* 's Heumysel isch's, dis wuchelang Gejuwelt het mit Sing un Sang' SCHK. 448. *Rda.* s is<sup>t</sup> nummen so e H. ein schmächtiges Mädchen *Hf. Aberglaube: Wenn ein H. sich in ein Haus eingeschlichen hat und dasselbst zirpt, so bedeutet das den baldigen Tod eines Hausgenossen Ingw. s. auch Muchheimle u. Heimichele Seite 377.*

Ho<sup>b</sup>lmus *f.* *Spitzmaus M. Türkh. Betschd. Wörth.*

Katze<sup>n</sup>müsel *n.* *kosende Bezeichnung Katze Str. Z.* 's Katzemiesel muess au dervon han' STÖBER *Daniel* 26.

Kirche<sup>n</sup>mus *O. U.*, Chilche<sup>n</sup>mus *S. f.* *Kirchenmaus; nur in der Rda.* Er is<sup>t</sup> so arm wie e Chilechemus *Liebsd.*, wie-n-e K. *Banzenh. Su.*, wie e K. *Bghz.*, als e K. *U.* = *sehr arm.*

Kurzemüser *f.* *Pl. kurze, kleine Kartoffeln St.* — *vgl. SCHWEIZ. 4, 482 Müsler. SCHWÄB. 380 Mäusele.*

Lëbermüsele [Láwærmislø *Rapp.*] *n.* *Netz vom Schwein, welches mit Leber und Gewürz gefüllt wird.* — *aus L.-mues?*

Mitzermus *f.* *Spitzmaus Fisl.*

Rattmus [Rätmýs *Pfetterhsn. II. Zinsw. Lorenzen; Rätmœys Bühl*] *f.* *Ratte.* — SCHWEIZ. 4, 478.

Schërmus [Särmýs *Olti. bis Gebw.*; Särmýs *Mutzig*; Sörmýs *Attenschw. Doltlern*; Sarmüs *Hüss. Urbis*] *f.* *Maukwurf, Talpa europæa; auch Schër Liebsd.* Er hat e S. im Gesicht, wo stosst von einem narbigen Menschen Gebw. s. auch Schërnüeler. 'Scherrmauß Talpa' DASYP. 'ein Schermeußlin [bedeutet] ein Mäutzein' FISCH. *Garg.* 189. *Zss.* Schërmushuffe<sup>n</sup> *Maukwurfskügel; Maukwurfsfalle Obburnhaut.* — SCHWEIZ. 4, 479.

Späckmaus *f.* *Schmetterling Umgeg. von Weissenb. s. auch Flödermus 2.*

Spitzmus *f.* *Spitzmaus Urbis Rapp. Str. K. Z. Demin.* -müsel *mageres, schwächliches Mädchen Bisch. s. auch Ho<sup>b</sup>lmus.*

Wassermus *f.* *Wasserratte Fisl.*

müseli(ch), -lig [misalik *Steinbr.*; misolik *Heidw. Ruf. Dü.*; mislik *Mü.*;

misli *Bf. Wanzel Mutzig Ndhsn. Str. K. Z.*; misli $\zeta$  *Betschd. Ingw. Lützelstn.*] *Adv. fast nur in der Verbindung m. still mäuschenstill allg.* M. still, <sup>d</sup>ass m<sup>er</sup> e Mus hört laufe<sup>n</sup> *Wanzel.* M. ge<sup>n</sup> ganz leise gehen *Mutzig.* 'I will mi awwer nit verschnabbe, will mysli stille sin' PFM. I 6. 's isch alles mieslistill' E. STÖBER II 140. 'doch schweij i mysli still' KETTNER *Mais.* 12. 'ganz misli still' LUSTIG I 329. *Adj.* Das Kind is<sup>t</sup> eso m. mager, spitz im Gesicht, feingliedrig *Dü.* — vgl. SCHWEIZ. 4, 481.

muse<sup>n</sup> [mýsø allg.; mäsø *N.*] 1. heimlich stehlen, durchstöbern, durchsuchen, mausen, auskundschaften. D<sup>er</sup> must d ganze Zit in dem Garte<sup>n</sup> *Wittenh.* Jetz kummt die Fraü wi<sup>d</sup>er do ge<sup>h</sup>n m. *Ruf.* s sin<sup>d</sup> m<sup>r</sup> Érdäp<sup>el</sup>l gemust wor<sup>d</sup>e<sup>n</sup> *Mittl.* In de<sup>n</sup> Säcke<sup>n</sup> m. od. d Säck u<sup>n</sup> m. die Taschen heimlich untersuchen *Dü.* Has<sup>t</sup> wi<sup>d</sup>er gemaust? *gestohlen Wingen b. W.* Was hes<sup>t</sup> denn äls in dem Kensterle ze m.? *Brum.* D Katze<sup>n</sup> lo<sup>ss</sup>e<sup>n</sup> s. M. nit *Brum.* W<sup>enn</sup> einer Katze<sup>n</sup>milich gsoge<sup>n</sup> het, ka<sup>nn</sup>-n-<sup>r</sup> s Muse<sup>n</sup> nit losse<sup>n</sup> *Mb.* JB. VI 151. 'Die (Lyonerwurst) köenne-n-Ihr jetz muuse!' HIRTZ *Ged.* 162. 'Find e verzottelts Stüekel Vom Speck, wo d' Katze hän gemust' *gestohlen ebd.* 179. 2. verstecken: D<sup>er</sup> het sich awer gmust! *gut versteckt Ruf.* — SCHWEIZ. 4, 479. SCHWÄB. 379. BAYER. I, 1665.

usmuse<sup>n</sup> *durchsuchen, durchstöbern U.; beim Kartenspiel einen alles Geld aus der Tasche locken Pfetterhsn.* D<sup>er</sup> Schandarm het mi<sup>ch</sup> ganz usgemust un<sup>d</sup> het de<sup>n</sup> Sackbuffer (Pistole) doch nit gfunge<sup>n</sup> *Illk.* Alli Schufflade-n-u. *Hf.* — SCHWEIZ. 4, 480.

Muser [Mýsør *Roppenzw. Ruf. Bisch. Molsh. Geisp. Betschd. Lobs.*; Mäsør *Wingen b. W.*] *m.* 1. Näscher, Dieb; einer, der alles aussucht, um etwas zu erhaschen *Ruf. Bisch. Molsh. Geisp. Wingen b. W.* 2. Hund, der Maulwürfe fängt *Roppenzw.*; *Maulwurfsfänger Betschd. Lobs.* — SCHWEIZ. 4, 481. vgl. HESS. Müeser.

Musere<sup>n</sup> [Mýsørø *Dollern Geisp. Z.*; Mýsørø *Ruf.*] *f.* 1. Katze, die eifrig Mäuse fängt *Dollern Geisp. Z.* 2. Frau, die gern überall auskundschaftet *Ruf.* — SCHWEIZ. 4, 481.

Schermuser [Sármýsør *Olti. bis Mittl.*] *m.* *Maulwurfsfänger.* 'der Schermuser soll fleissig seyn oder ihm kein Lohn ge-

geben werden' Mü. *Rathprot.* 1729. 'Schär-muser Grenzfescher etc.' SCHÖRLIN 54. — SCHWEIZ. 4, 481.

Dockel(e)muser [Tüklmýsør *Henfli. Heidolsh.*; Tükölímýsør *Schlierb.*; Tykölómýsør *Lutterb.*; Tökölómýsør *Urbis Hüess.*; Tökölómýsør *Osenb. bis Rchw.*; Töklmýsør *Horb. M. K. Z. Han.*; Tüklmýsør *Bf. Barr Str.*; Töklmäsør *Wingen b. W.*; Töplmäsør *N.*] *m.* *Duckmäuser; heimtückischer Mensch; einer, der alles im Versteckten macht, der immer für bräver gelten will, als er in Wirklichkeit ist, Heuchler, Schmeichler, Scheinheiliger; verschlossener, in sich gekehrter, verschwiegener Mensch, der es aber faustdick hinter den Ohren hat, der es nicht wagt, andere anzusehen.* Du vermuche<sup>t</sup> lter D., ka<sup>nn</sup>s<sup>t</sup> nix sa<sup>ge</sup>n? *Horb.* 'Duckelmeuser' GEILER 104. *Narr (Kl.)* 'I wott wedde, s' zeiht dene Monet noch e-n-andre Herr in 's Nez mit sym Duckelmusers Gschwáz!' PFM. III 2. *Dazu f.* 'D' Jungfer Madlehn isch e Duckelmusere, e Muckkere!' *Frömmelerin STÖBER Daniel* 2. — SCHWEIZ. 4, 480. BAYER. I, 1666.

†duckelmusig *Adj. heimtückisch.* 'tuckelmeusige Galgenschwengel' FISCH. *Garg.* 66.

Mus II [Mýs *Dü. Rapp. Str.*] *f.* *Federwechsel der Vögel, Maussern:* d Hüe<sup>b</sup>ner sin<sup>d</sup> in d<sup>er</sup> M. *Dü.* D<sup>er</sup> Voj<sup>el</sup> pffit nit, <sup>er</sup> is<sup>t</sup> in d<sup>er</sup> M. *Rapp.* — SCHWEIZ. 4, 482. BAYER. I, 1666.

muse<sup>n</sup> II, musere<sup>n</sup>, müsse<sup>n</sup> [mýsø *Wittenh. bis Geisp.*; mýsørø *Mü.*; missø *K. Z. Han. Lobs. Rothb.*; *Part. kōmist Z.*] *refl.* die Federn wechseln, sich maussern. D<sup>ie</sup> Hüe<sup>b</sup>ner muse<sup>n</sup> si<sup>ch</sup> *Mittl. Dü.* D<sup>er</sup> Gückelho<sup>b</sup>n het si<sup>ch</sup> gemüsst *Geud.*; d Katz must si<sup>ch</sup> verliert ihre Haare *Wittenh.* — SCHWEIZ. 4, 482. BAYER. I, 1666.

museri<sup>s</sup> [mýsøri *Mü.*] *Adj. krank aussehend.*

müsel<sup>e</sup>n [mísø *Roppenzw.*] *übelriechen.* 'müsslen' vom Obst, das in Gährung übergeht, faul wird GEILER P. II 3.

Musik [Mysik *Pfetterhsn.*; Müsik *Urbis; Mysik Co. Dü. Str. K. Z. Han.*; Mysik u. Müsi *Betschd.*; †Mysi $\zeta$  *Str.*] *f.* 1. Musik. M. mache<sup>n</sup> musizieren allg. Der kann a<sup>b</sup>kumme<sup>n</sup> o<sup>n</sup>e M. von einem, der sich unbeliebt gemacht hat *Ingw.* 'D Lycht geht am sechse-n-an mit Musich un mit Gschiess' PFM. I 4. 'Wott e Jux im Schiff mit Musich fahre' *ebd.* I 6.



'Auff die Music vnd ein Glass' MOSCH. II 656. 2. Musikgesellschaft. Oü<sup>er</sup> M. het im Maier (den Bürgermeister) e Ständle <sup>er</sup>brocht P<sup>f</sup>etterhsn. Hörs', d Musi<sup>k</sup> spielt! Betschd. Er is' under d<sup>er</sup> M. bei der Militärkapelle Dü. 3. Musikinstrument für Kinder, z. B. Mundharmonika, Trompete allg. 4. Abort: uf d M. ge<sup>hn</sup> Co. 5. verächtliche Kollektivbezeichnung für Habe, Habseligkeit: Er het d ganz M. zuem Fenster <sup>hin</sup>usgeit Dü. — SCHWEIZ. 4, 485. BAYER. I, 1675.

Mulmusik f. Mundharmonika Ruf. Hlkr. Co.

Stillmusik f. Stillmusik, Nachahmung der Gebärden auf fingierten Instrumenten Su.

Musikant [Mysikhânt fast allg.; Mysikhönt K.; Mysikhönt Weyersh.] n. Musikant, Musiker. Hat ein Familienvater zwei Kinder, ein Mädchen und einen Jungen, so sagt bisweilen ein Freund scherzh. zu ihm: Jetzt mues' noch e M. han, <sup>das</sup> <sup>er</sup> <sup>ihne</sup> ufspielt zuem Tanze<sup>n</sup> K. Rda. beim Stolpern: do leit e Musikant begrawe<sup>n</sup> Rapp. Vgl. Arnim und Brentano Wunderhorn (in der Ausg. Berlin 1873 Seite 311). — SCHWEIZ. 4, 486.

Musje m. meist nur scherzh. oder ironisch, frz. monsieur. 'Un unser Musjeh isch schon drinn (in Steckbrief) benamsst un bschriwwe' PFM. IV 1.

mussle<sup>n</sup> schmieren, verschmieren, versudeh, auch vom Schreiben Mü. St. 'mit Treubelmüselen' FISCH. Garg. 160. SCHWEIZ. 4, 484.

†bemüseln beflecken GEILER P. d. S. 222.

Mussler m. Schmierer, Sudler Mü. St. — SCHWEIZ. 4, 484.

Müsel, Misel [Mesl Bisch. Mutzig Molsh.] n. Stamm aus Eichen- oder Buchenholz, der als Rebpfahl verwendet wird. — mhd. musel, müsel. SCHWEIZ. 4, 486. BAYER. I, 1674.

Mues [Mÿas, Myəs fast allg.; Mÿs Str.; Mös Brum. Prinzh.; Müs Betschd. Wingen b. W. Lützelstn. Raww. Dehli.; Demin. Miasl, Mièsl fast allg.; Misl Str.] n. Erbsen: M. rolle<sup>n</sup> Erbsen auf einer schiefen Ebene hin- und herrollen, um unrcine Bestandteile davon zu sondern Hi.; bes. aber Erbsenbrei S. In Mü. gibt es einen Muesbrunne<sup>n</sup>, an dem früher die Hausfrauen das Wasser holtten, wenn

sie Erbsenbrei kochen wollten; Pl. Müsele Erbsen Strüth. Im weiteren Sinne breitartige Speise, von Kartoffeln, Obst u. dergl. allg., auch Sauce, Tunke durch gebräuntes Mehl verdickt K. Z. Drum <sup>herum</sup> ge<sup>hn</sup> wie d Katz um s heiss M. lange zögern, ehe man eine Arbeit in Angriff nimmt Bf. 's M. grünes Kraut, frisches Kohlgemüse Masmünster. Grünen M. zerhackte grüne Blätter von verschiedenen Gemüsearten, Bauernspeise Hf. Die verschiedenen Arten von M., welche im 15. Jh. in Str. gegessen wurden, stehen verzeichnet ERW. 1839, 184. Rda. Er het s M. verschütt<sup>t</sup> hat sich durch irgend eine ungeschickte, verkehrte Handlung unbeliebt gemacht, jemandes Gunst vorschert Ingw. Du has' M. verschütt<sup>t</sup> Lützelstn. Raww. Er tappt wi<sup>e</sup> e Blinder ins M. tollkühn, verwegen, unbedacht Str. 'Ins M. dappe<sup>n</sup> sich ungeschickt in etwas mischen' CS. 76. 'Dass e gscheider Mann just, wie e Bobbel, blumbs in 's Mues nyn dappe kann' PFM. III 3. Das is' e Tapp ins Mus Dehli., e rechter Tapp ins M. Lützelstn. = ein Tollpatsch. 'Dapinsmus einer, der immer hineintappt. Er macht sich zu den Frawen zudäppisch, wie Dapinsmus. FISCH. Prakt. 606' CS. Seite 76. 'Dr Lipps isch e Tappins Mues' LUSTIG II 720. Demin. 'Müesle grüne Erbsen' Mü. St. Mäder. 's gitt e Miesel' E. STÖBER II 170. Wortspiel mit muess von 'müssen' s. unter müesse<sup>n</sup>. Gi<sup>b</sup> m'r me<sup>h</sup> M., od. ich muess me<sup>h</sup> M. han ruft von zwei auf einem Balken schaukelnden Kindern dasjenige, welches auf dem kürzeren Teil sitzt Dunzenh. 'und sol niessen allein müsz und brot und wasser' Str. 1472 BRUCKER 326. 'mus, musz, müszlin' Speise überhaupt, dann bes. Brei GEILER L. K. 60<sup>b</sup>. 'So schisz ich mir oft selb ins muosz' MURNER Mühle 588. 'Wer müss isst, würd wol etwas mit müss erzehlen können' FISCH. Prakt. 24. 'Die Supp vnds Müss eingiesen wol' FISCH. Flöhh. 1516. Zss. Mußkrapp, ein kleines Kind, kleiner junger Knabe' KLEIN. — SCHWEIZ. 4, 488. SCHWÄB. 395. BAYER. I, 1675. HESS. 276. EIFEL. WESTERW. Apfelmus, Äpfelmues [Äpfmÿs Str., -mös Brum.; Äpfmÿəs Ruf. Logelnh. Bf. K. Z.; Äpfmüs Wingen b. W.; Äpfmüs Lohr] n. Apfelmus. So im Lied: Hinter <sup>dem</sup> Ofen<sup>n</sup> u. s. w. P<sup>f</sup>etterhsn. s. Seite 18. Zss. Suräp<sup>f</sup>Imues un<sup>d</sup> blaüe Tinte, D

Buewe<sup>n</sup> schmecke<sup>n</sup> wo<sup>h</sup>l un<sup>d</sup> d Maidle stinke<sup>n</sup> Mü. — SCHWEIZ. 4, 499.

Brotmues *n. dicke, die Esslust nicht reizende Brotsuppe* U. Geduld ge<sup>h</sup>t üwer B. *d. h. man isst schliesslich die Suppe doch, wenn auch langsam* Str.

† Brutmuss *n. Brautbrei, Eierbrei*: 'Wenn das gel Brutmuss uss ist und verzert, denn so werden kummen die weetagen' GEILER *P.* III 69<sup>a</sup>. — SCHWEIZ. 4, 494.

Butte<sup>n</sup>mues *n. 1. Hagenbuttenmuss Lutterb. M. Bisch. Ndhsn. Str. KIRSCHL. 1, 249. 2. Schläge, Prügel Bisch. — SCHWEIZ. 4, 493* Buttemues.

Eiermüesel *n. Eierspeise Hf.* 'Griwis, gräwis Eiermuess, D' Gäns gehn baarfuess' *Anfang eines Ammenliedchens aus Pfirt STÖBER Volksb. 20. — SCHWEIZ. 4, 490.*

Gackelmues *n. Eierspeise mit Milch und Mehl vermengt Bisch.*

† Gampelmues *n. Brei voll alter Brocken* Str. 'Diss isch kein Dings, wo d' Katz nit frisst, Kein Gambelmuess!' HIRTZ *Ged. 193. s. auch gample<sup>n</sup>.* 'Dnoh sinn wie im e Gambelmues viel aldi Broke drinn' PFM. V 8. 'Gambelmus Speisengemische, Kapuzinersuppe, säuisches Essen' KLEIN.

G<sup>e</sup>hänkmues [Khaŋkmyos und -mièsl *K. Z.*] *n. zerschnittene und leicht gebratene Lungen- und Leberstückchen in schwarzbrauner saurer Tunke; Syn. [Khaŋkrap] Hf.; sur [sýr] Esse<sup>n</sup> Betschd.*

Grumbeere<sup>n</sup>mues *n. Kartoffelbrei Z. Prinz.*

† Habermues *n. Hafermuss*. 'Eins, zwei, drei, Bicke, backe, bei! Bicke, Backe Hawermuess, D Gens laufe baarfuess' *Anfang eines Kinderliedes aus Ingw. STÖBER Volksb. 20.*

Kachelmues [Xàʎlmyos *Fisl.*; Khàʎlomyos *Mü.*; Khàʎlmiasli *Banzenh.*, -miaslo *Obhergh.*; -myas *Obhergh. Dü.*] *n. Bed. wie Gackelmues; süsser Milchbrei für Kinder und Kranke STÖBER Mäder. — SCHWEIZ. 4, 492.*

† Kapitelmues *n.* 'als wenn man ein bludermusz, oder ein capitelmusz macht, und bonen, erbssen, gersten, hering und fisch under ein ander schüttet, das wer confusio oder chaos' GEILER *P.* III 41 b.

Lëbermues [Læwärmýs *Str.*] *n. altes Strassburger Gericht. Mit den Füsschen eines Kindes klopft man, das Hacken nachahmend, auf den Rand des Tisches*

*mit den Worten*: Hicke, hacke L., D Gäns ge<sup>h</sup>n barfuess, Barfuess ge<sup>h</sup>n si<sup>e</sup>, Hinderm Offe<sup>n</sup> ste<sup>h</sup>n si<sup>e</sup> *Str.*

Lunge<sup>n</sup>müesel *n. Bed. wie G<sup>e</sup>hänkmues Hf.*

† Pludermuss *n. Mengelmuss*. 'wie ein seltzam gekocht Pludermuss' FISCH. *Garg. 36. — SCHWEIZ. 4, 493.*

Quëtsche<sup>n</sup>mues *Bf.*, Quëtschelmues *Str. n. Zwetschenmuss.*

Trübelmues *n. Traubenkompott Logeluh. — SCHWEIZ. 4, 494.*

† Weinmues: 'Einen Weinmussfladen, so sie mit teiffelss salben zuegerüstet' *Zab. Hexenprozess 1620.*

muesig [mýosik *Hlkr.*] *Adj. breiig gekocht, von Erbsen. — SCHWEIZ. 4, 495.* BAYER. 1, 1676.

G(e)mües [K<sub>m</sub>ias *Liebsd. bis Bf.*; K<sub>o</sub>m<sub>i</sub>s *Str. Betschd. Wörth*; K<sub>o</sub>m<sub>i</sub>as *K.*; K<sub>o</sub>m<sub>i</sub>es *Z.*; *Pl. -or allg.*] *n. 1. Gemüse allg. Dürr G. Gemüse aus Hülsenfrüchten Logeluh. Bf. Grünen G. (beim Bauern) gedämpfter Kohl Hf. 2. unordentliches Durcheinander Heidw. Felleri. Ruf. Su. Geberschw. Obhergh. Du bis' noch in e nött G. (Geschichte) inne kumme<sup>n</sup> Obhergh. Hlkr. Katzent. Dü. Hf. 3. Lumpenvolk Felleri., herumziehende Zigeuner Winzenh. 4. geringschätzig oder murrend über eine Gesellschaft Kinder: Wënn nur das G. zuem Hof<sup>t</sup> <sup>h</sup>us gieng! Dü. — SCHWEIZ. 4, 496.* BAYER. 1, 1676.

Nünkrüttelgemües [Nínkrítlkamiès *Bischw.*] *n. grünes Gemüse aus neun verschiedenen Kräutern, welches am Gründonnerstag gegessen wird* JB. IV 114.

Zug(e)mües [Tsyakmias *Steinb. Ruf.*; Tsüköm<sub>i</sub>s *Lützelstn.*] *n. Gabe, welche man zu der Ware bekommt Steinb.; Znthat: M<sup>r</sup> ge<sup>h</sup>en d<sup>e</sup>r Näjere de<sup>n</sup> Zeüj [Tsj], si<sup>e</sup> soll s Z. stelle<sup>n</sup> Lützelstn.; Nebenverdienst (des Lehrers als Organist) Ruf. — SCHWEIZ. 4, 496.*

† vermuesen *zu Brei werden*: 'es (Brot) vermussete sich in der suppen wie brey s'esmioit' MARTIN *Parl. N.* 13. — SCHWEIZ. 4, 495.

Side<sup>n</sup>müesel [Sitamièsl *Z.*] *n. verhätscheltes, schwächliches Kind, das wäherlich ist im Essen und keinen Luftzug ertragen kann. Das Wort ist wahrscheinlich verderbt aus Side<sup>n</sup>müsel.*

† Muess *f. Musse; Nichtsthun*: 'Muss und unmuss ist wider einander' GEILER, s.

ALS. 1862/67, 152. — SCHWEIZ. 4, 497. BAYER. 1, 1677.

Kurzmuess [Khürtsmÿs Kindw.] f. Kurzweil.

Unmuess [Ûnmÿas Ruf. Horbg. Dü. Bf.; Ûnmÿs M. Mittl.; Ûnmÿs Str.; Ûnmÿs K.; Ûnmÿs Z.; Ûnmÿs Betschd. Lobs.] f. Unruhe. schwere Arbeit, unangenehme Beschäftigung, Unannehmlichkeiten, Schwierigkeiten; GEILER F. Sch. 27<sup>b</sup>. M<sup>r</sup> het doch e U. mit dem Wandel<sup>n</sup> Umzichen Horbg. Da<sup>s</sup> is<sup>t</sup> [täs] e U., w<sup>ann</sup> m<sup>r</sup> e Sach mache<sup>n</sup> soll und het noch e par Kranki dheim Dü. M<sup>r</sup> han all U. mit <sup>ih</sup>m ghet Hf. U. mache<sup>n</sup> Unordnung machen Lobs. 'Mer het viel Unmÿss mit der Kinderzucht' Str. CS. 110. 'und sich niemans des amptes (eines Bettelvogts) annemen wil, villiht deshalb das es etwas unmÿss uf ime treit' Str. 1473 BRUCKER 136. 'weltliche geschafft und unmÿss' GEILER P. S. 173<sup>a</sup>. 'Noch nie haw i d' Unmuess vom Gänstopfe g'scheut' HIRTZ Ged. 216. 'Se wurd e menker Unmuess gspart Un's Lewe wär ne Freidefahrt' SCHK. 430. — SCHWEIZ. 4, 497. SCHWÄB. 395. BAYER. 1, 1677.

a<sup>n</sup>muesse<sup>n</sup> [âmÿsə Hi.] antreiben. Er het mi<sup>ch</sup> zum Spi<sup>le</sup>n a<sup>n</sup>g<sup>e</sup>muesset.

müessig [miasi Geisp. K.; misi Str.; miəsi Z.; misi<sup>g</sup> Betschd. Wörth W.] Adj. 1. müssig. Der will liewer nix t<sup>h</sup>uen als m. ge<sup>n</sup> von einem grossen Faulzer Inge<sup>n</sup>. 'Grosser herren gunst ist guot müssig gan' GEILER, s. ALS. 1862/67, 145. 'Muissig gon ist ein stieffmutter aller dugenden' ebd. 152. 2. keine Milch gebend: Mir sin<sup>d</sup> iw<sup>e</sup>l dran mit d<sup>e</sup>r Milch, unser Ku<sup>b</sup> ste<sup>b</sup>t m. Dehli. — SCHWEIZ. 4, 498. BAYER. 1, 1677.

ungmüessig [unmÿsi Gend.] Adj. beschäftigt.

müesse<sup>n</sup> [miəsə Lutterb. bis Winzenh.; mÿsə Katzent.; miəsə M.; mÿa Bebelnh.; mia Dü. Bf. Geisp.; mian Barr Bisch. Molsh. (nben mÿən); mian und miən K. Z.; mîn Str. Betschd.; Ind. Präs. mÿəs, mÿəs, mÿəs; mian fast allg., mia Bf.; müös, müös, müös Kestenholz; müs, müs, müs, mien M. Betschd. N.; mÿs, mÿs, mÿs, mîn Str.; Konj. miastikt Geberschw. Hlkr.; miestikt Co.; miast Dü. K. Z., unbetont mäst Hf.; mist Str. Betschd. Wörth; Part. kōmiest M.; kōmiest Barr Molsh.; kōmist Str. Betschd. Wörth; kōmia Geisp.;

kōmiant K.; kōmiēt Z., Nbf. kōmiēn Hf.] müssen. De (du) worst<sup>t</sup> allwäg m. mit (mitgehen) Hlkr. Erst mues<sup>t</sup> hes<sup>t</sup> Illk., Z<sup>er</sup>st mus<sup>t</sup> hes<sup>t</sup> scherzh. zuerst musst du haben, bes. Geld Obbetschd. D<sup>e</sup>r Jung kann, und d<sup>e</sup>r Alt muess (näml. sterben) Z. Jo, <sup>e</sup>r muess heissi Supp esse<sup>n</sup> und im Hem<sup>d</sup> (od. barfuess) in's Bett Vertröstung eines Kindes, das über ein anderes klagt Gebw. Wēnn's muss sei<sup>n</sup> [sə] im Notfall, Synon. wēnn's prēssiert M. M<sup>r</sup> müen mache<sup>n</sup>, <sup>d</sup>ass m<sup>r</sup> fertig wērd<sup>e</sup>n Dü. Wenn i<sup>ch</sup> doch nur müesstigt! Geberschw. Mich wundert's gar nit, dass d<sup>e</sup>r sich so uf<sup>g</sup>üert het; s müsst ke<sup>n</sup> Roter sin Str. Wortspiel mit Mues: Dis mach ich, wie ich will; s is<sup>t</sup> ke<sup>n</sup> Mues (Muess) d<sup>e</sup>rb<sup>i</sup> Barr. Muesse (Mues Dü.) esse<sup>n</sup>, is<sup>t</sup> e herti Spis eine Arbeit, zu der man gezwungen wird, fällt schwer Geberschw. s is<sup>t</sup> ke<sup>n</sup> Muess (Mues) es muss nicht sein allg. 'Zue myner Mueder Zit henn mier müe<sup>n</sup> anderst stramble' PEM. I 1. 'Err müen ych gar jez nimm drum schäre' ebd. V 8. 'Au Schlettstadt mien mer grüesse, Un wandre waidli furt' SCHK. 3. — SCHWEIZ. 4, 499. BAYER. 1, 1676.

Misstigri m. Narr, Luftibus Hi. — frz. ? vgl. Kremisi Seite 519?

Maschānteri [Māsāntəri Str.; Māsāntəri U.] m. Schadenersatz, aus der frz. Gerichtssprache: dommages et intérêts.

Maschel, Mischel [Māsl Hi. Steinbr. Banzenh.; Mišl Roppenzw.] m. männlicher Hanf Hi. Banzenh.; weiblicher Hanf Steinbr. Roppenzw. Über ähnliche Schwankungen in der Schweiz s. BASEL 204 und Fimmel a. a. O. 116. Zusammenhang mit lat. masculinum und femella? — SCHWEIZ. 4, 502. BAYER. 1, 1680.

Maschin(e) [Māšīnə Heidw.; Māšīn Winzenh.; Māšīn Dü.; Māšīn U.] f. Maschine, bes. Dreschmaschine. Maschine<sup>n</sup> stro<sup>h</sup> hat weniger Wert als das von Hand gedroschene. — SCHWEIZ. 4, 502.

Latērne<sup>n</sup>maschin f. verdreht aus frz. lanterne magique Zauberlanderne Str.

Putzmaschine f. Dreschmaschine mit Vorrichtung zum Getreidereinigen Hi.

Schnufmaschine f. (scherzh.) Nase U. 'Die Schnufmaschine sycht us ass wie e Fyeraimer' PEM. III 4.

maschine<sup>n</sup>, maschinle<sup>n</sup> [māšənə Ruf.; māšīnə Dü.; māšīnə U.; māšīnlə Hi. Blotzh.; māšēnlə Steinbr.] mit der Ma-

*schine arbeiten, mit der Dreschmaschine dreschen. Kinder m. spielend, indem sie, den Betrieb durch Pferde nachahmend, sich immer im Kreise bewegen Dü. Gemaschint Stro<sup>h</sup> im Ggs. zum gedreschene<sup>n</sup> Stro<sup>h</sup> Z.; auf der Nähmaschine nähen: Dis, was gemaschint is<sup>t</sup> gewēn, is<sup>t</sup> alles ufgange<sup>n</sup> Ingenh. — SCHWEIZ. 4, 502.*

*maschine<sup>n</sup> Adj. auf od. mit Maschinen hergestellt: m. Tuech Z., im Ggs. zur Handweberei.*

*mascholme<sup>n</sup>, mescholme, maschurme<sup>n</sup> [mäšölmə Bf. Ingw.; mēsölmə Hf.; mäšürmə Rapp.] bezahlen. — späthebr. schallēm JB. XII 152.*

*Maschores [Mäsörəs Z. Tieffenb.; Mēsörəs jüd. Avolsh.] m. Diener, Knecht, Bediente, meist verächtl. Ingenh. — hebr. meschareth.*

*Gängsmaschores m. Gänschirt Ingenh.*

*maschugge [mäšükə vorwiegend S. O., daneben bisw. mäšökə; mäšökə sü. von Co. bis Z.; mäšykə Hf. Lohr; mäšəjə Bisch. Ingw.; mēsəjə Ingenh.] Adj. verrückt, einfältig, närrisch. 'Bisch moole oder gar am End maschukke?' KETNER Mais. 41. — hebr. meschuggá JB. XII 153. BAYER. I, 1680.*

*Mäsch(t) [Máš Horbg.; Mäs Str.; Mást Mütt.] f. 1. Masche des Strickstrumpfes; Syn. Schlupf. Rda. s is<sup>t</sup> e M. gfallē es ist mislungen Str. ULRICH. 2. schwere Sache: e harti M. ufgē<sup>n</sup> Str. 'Halwi Mäsche genuē!' HIRTZ Ged. 234. 'Mesche oder loch im jänergarn' DASYP. — SCHWEIZ. 4, 501. BAYER. I, 1679.*

*Mäsche, Märsche, Demin. Mäschle [Mášə Fisl.; Maršə Steinbr.; Mäšlə Su. Osenb.] f. gemeiner Flohkrebs, Gammarus pulex. Wenn me<sup>n</sup> Mäsche<sup>n</sup> i<sup>n</sup> trinkt, stirbt me<sup>n</sup> Fisl. — SCHWEIZ. 4, 502.*

*Mäschel [Mēsł Roppenzw.] Unkraut.*

*Mäusche I [Mäšə Attenschw.] m. Kopf. Er het e M. wie-n-e Sester. — SCHWEIZ. 4, 503.*

*Mäusche II [Mäšə Attenschw.] f. Pl. Prüggl. Hes<sup>t</sup> M. überchumen<sup>n</sup>?*

*Mauschef [Maüşəf Hattst.; Myaüşəf Avolsh.; Mōyšəf Z. Ingw.] n. schlechtes Zeug, minderwertige Ware; bisw. in der Verbindung M. de Bayonne Ingw., de Baju Hattst. — hebr. moschâb JB. XII 150.*

*mauschele<sup>n</sup>, nauschele<sup>n</sup> [mōišələ Fisl.; mäišələ Roppenzw. Ndrsept.; mäišlə Su.; mōišlə Mütt. Bf. Kerzf.; maüşlə Str.;*

*mæyšlə, mōyšlə K. Z.; noyšələ Steinbr.] 1. schnell und unverständlich sprechen wie bisweilen die Juden, namentlich wenn sie ihr Gebet halblaut verrichten. Los emol, wie d Jude<sup>n</sup> m. Fisl. 2. Partizipialadj. = betrogen, gefälscht: Dis is<sup>t</sup> g<sup>e</sup>mōisch<sup>e</sup>lter Win Mütt. — hebr. JB. XII 151. SCHWEIZ. 4, 503. SCHWÄB. 380. BAYER. I, 1680.*

*mesch<sup>n</sup>g, s. messe<sup>n</sup>.*

*Misch n. Durcheinander Roppenzw.*

*Mischmasch [Mišmaš Roppenzw.; Mišmaš Katzent.; Mišmaš Su. Logelnh.; Mišmaš Rapp. U.; Kmiškmāš] n. unordentliches Durcheinander, Gemisch, häufig von gefälschtem Wein gebraucht Katzent. M. mache<sup>n</sup> betrügen, fälschen, schlechtere Früchte unter bessere mischen, um beim Verkauf Vorteile zu erzielen Rapp. Er macht M. er mischt verschiedene Sorten Su.*

*mischle<sup>n</sup>, mistle<sup>n</sup>, misple<sup>n</sup>, mirs(t)le<sup>n</sup> [mišlə, mešlə fast allg.; meštə Barr Bisch. Mutzig Molsh. K. Ingenh., mištə Str.; mešplə Ingenh. Hf.; merštə Geud.; mēršlə Wörth; miršlə Betschd.] mischen, fast nur vom Kartenmischen. D Karte<sup>n</sup> m. allg. Trüw<sup>e</sup>l [Triwl] m. Trauben in den Herbsttagen mit einem Kolben im Bottich zerstampfen Bf. Mutzig Molsh. Bisch. K. Ingenh. s. Grundr. der germ. Phil. hrg. v. Paul I, 306<sup>r</sup>. s. Kurzfueter m. zerstossene od. sonst zerkleinerte Rüben mit Spreu oder Hücksel vermischen Dü. Ich misch<sup>e</sup>l d<sup>r</sup> e par Bo<sup>h</sup>ne<sup>n</sup> inger d Zuckererbse<sup>n</sup> vor dem Ausstreuen bei der Kindtaufe Büst. Spw. Wē<sup>n</sup> mē<sup>r</sup> si<sup>eh</sup> iinger di<sup>e</sup> Kleie<sup>n</sup> misch<sup>e</sup>lt, frässe<sup>n</sup> eine<sup>n</sup> di<sup>e</sup> Sui M. JB. II 168. Verächtl. De ka<sup>n</sup>s<sup>t</sup> mi<sup>eh</sup> m.! Rapp. vgl. 'Mischelgeschirr' DASYP. Das hd. Wort 'mischen' wird in der Mda. in der Regel wiedergegeben durch undernander mache<sup>n</sup>, ingernand mache<sup>n</sup>. 'erlin wellen, die mit eichin holtz gemüschet sint' Str. 1468 BRUCKER 143. — SCHWEIZ. 4, 504. BAYER. I, 1680.*

*drin mischle<sup>n</sup> [trimišlə Bf.; treŋmeštə K.] refl. dareinmischen. Dis is<sup>t</sup> e Gschicht, wo-n-<sup>ieh</sup> mi<sup>eh</sup> mit will d. m. Bf. vermischle<sup>n</sup> vermischen, vermengen: Ich ha<sup>be</sup> Wi<sup>n</sup> g<sup>e</sup>koüft und haw e (ihn) vermisch<sup>e</sup>lt mit dem, wo ich noch g<sup>e</sup>ha<sup>bt</sup> ha Dü. 'vermüschlen' GEILER P. III 78<sup>b</sup>. — SCHWEIZ. 4, 504.*

*Mischlete f. Mengkorn, Gemisch von Roggen und Weizen (s. Molzer 2), aus*

dessen Mehl ein schmackhaftes Hausbrot gebacken wird Olti. Fisł. Hi.; M. wird auch in den Acker gesät Hi. Syn. Mischel-frucht M. — SCHWEIZ. 4, 505. BAYER. 1, 1680.

**Misse maschinne** [Misəməšino Ndrsept U.] f. 1. Fallsucht, Tod. Nimm d'r e M.-n-cin! Fluch, durch den man jenu die Fallsucht wünscht Ndrrod. 2. nicht reell Str. — hebr. mīthāh mēšunnāh JB. XII 152.

**Miesch, Niesch** [Miaš Liebsd. Olti. Fisł. Attenschw. Steinbr. Pfast. Su.; Miəš Hi. Pfetterhsn. Heidw. Mü. Ensish. Osenb. Ilkr. Logeluh. Balzenh.; Miəš Hirzfu. Wittenh.; Niaš Hattst.; Niəš Rchw.] n. Moos. M'r suche<sup>n</sup> M. für Chränz z<sup>n</sup> mache<sup>n</sup> Pfetterhsn. 'Un bi-n-ich mied un matt als gsi So ha-n-ich mied nur blos derthi Ins weiche Miesch lo sinke' Mü. JB. VII 182. 'Miesch uf dāne Stei' LUSTIG I 456. Zss. Mieschchranz Mooskranz Pfetterhsn. s. auch Mies und Nies. — SCHWEIZ. 4, 467. BAYER. 1, 1672.

**mieschig** [miašik Liebsd.] Adj. be-moost, mit Moos bedeckt. — SCHWEIZ. 4, 469 miesig.

**Musch** [Müš, Pl. Miš Roppenzw.] m. Halsbinde.

**Muschar** [Myšār Meis. Bf. Barr] m. Polizeispion, Spitzel, Späher, Auskundschafter. — frz. mouchard.

**Muschel** [Müšl M.] f. Geschwulst an den Beinen der Pferde über dem Hufe. — SCHWEIZ. 4, 507.

Müschele, s. unter Wuschel(e).

**musche<sup>n</sup> I** [myšə Liebsd. Olti. Fisł. Roppenzw. Hi. Pfetterhsn.; müšə Urbis] schmollen, trotzen, seine Unzufriedenheit und seinen Zorn in den Gesichtszügen kund geben; zanken Urbis. s Ching muscht nachdem es bestraft worden ist Liebsd. Worum musches<sup>t</sup> d'er ganz Tag? Fisł. Musch<sup>est</sup> schu<sup>n</sup> wi<sup>d</sup>er? Pfetterhsn. We<sup>n</sup> de m. wil<sup>l</sup>t, gang im e-n-Eck! Urbis. 'Un wer nit will (fröhlig sy) . . soll musche wie ne Galli' SCHÖRLIN 60. 'Chibe, musche, Trüebals ha' ebd. 'ass es pfennt un d'r ganz Tag gmuscht het' 68. — SCHWEIZ. 4, 506.

**Muschi** [Myši Attenschw.] m. Troztkopf. — SCHWEIZ. 4, 506.

**muschle<sup>n</sup>, müschle<sup>n</sup>** [myšlə Osenb. Ruf. bis Barr; mišlə Scherw.] 1. flüstern, leise reden mit jenu, geheimnisvoll thun,

einem anderen etwas ins Ohr raunen. Was hän ih<sup>r</sup> wi<sup>d</sup>er z<sup>n</sup> m.? Obhergh. Si<sup>e</sup> hän e Wil mitnand<sup>r</sup> g<sup>e</sup>musch<sup>l</sup>t; awer ich ha<sup>b</sup>e nix d<sup>e</sup>rvu<sup>n</sup> verstande<sup>n</sup> Dü. Dis schickt sich nit, dass m<sup>e</sup>r vor de<sup>n</sup> Lüt [Lit] mitnand<sup>r</sup> musch<sup>l</sup>t! Barr. 2. wickern NBreis. — SCHWEIZ. 4, 506. HESS. 277.

**vermuschelt** Adj. geheimnisvollthued, mit anderen nur leise sprechend. Dis is<sup>t</sup> e vermusch<sup>l</sup>ts Maid<sup>l</sup>! Mütt.

† **musche<sup>n</sup> II** mustern (von Stofffarben) Str. 'S isch 's ainzi hie, hellroth gemuscht uf raddegreau' PFM. I 4.

**'Moschges** dicker, unbeholfener, unflätiger Kerl Mü. Sr. Mäder. — zu SCHWEIZ. 4, 508 Möschi kleine, unscheinbare Weibsperson?

Muschg, s. Most.

**Muskateller** [Müškitaler Blotzh.; Müškotalər Su. Obhergh. Bf. Mutzig Rupr. K. Z.; Mösökotalər Hattst. Rapp.; Müškötälər Str.] m. Muskatellertraube, -wein. Anzählvoers bei Spielen: Anne, dāne, Tinte<sup>n</sup>klowe<sup>n</sup>, D kleine Kinder esse<sup>n</sup> z<sup>n</sup> Owe<sup>nd</sup>, D grosse<sup>n</sup> müe<sup>sse</sup>n faste<sup>n</sup>; s Brot Njt im Kaste<sup>n</sup>, D'r Win ligt im Keller, Schöni M. Dü. Wegen ihres eigenartigen, gleichwie die schwarzen Fohannisbeeren etwas an die Wanzen erinnernden Geruches, werden die M. auch Wandle genannt Mutzig. 'Muscateller süsser Trank, passa' DASYP. — SCHWEIZ. 4, 508.

**Musket** [Müšköt Pfetterhsn.] f. Muskatnuss. Hes<sup>t</sup> M. in d'er Suppe? Syn. Musketnuss. 'Ich führt sie in den Garten Und brach ihr ab Muschkaten' aus einem alten els. Volkslied ALS. 1854/55, 172. — SCHWEIZ. 4, 508.

**Mischpache(s, -t)** [Mišpäχə in jüd. Kreisen Avolsh.; Mešpäχəs Ingw.; Mešpäχət If.; Mäšpäχəs Str. m.] f. Familie, Sippe, Verwandtschaft; oft iron. oder verächtlich. Zu einem heimkehrenden Angler, der wenig gefangen hat: Is<sup>t</sup> di<sup>e</sup>s d'er ganz M.? Str. — hebr. mischpachā JB. XIII 178.

**Mischparientes** [Mešpäriantəs Ingenh. If.] n. Geschwätz, Dummheiten. Mach m'r ke'n M.! Dis is<sup>t</sup> nix a's M.! Der 1. Teil des W. ist hebr.; der 2. frz. viell. pour rien dire. Syn. Schmusbarientes [Smýspäriantəs] JB. XII 159; XIII 181.

**Mispes** [Mešpəs Ilkr. Rapp. Str. Z. Prinz. Ingw. Lobs.] n. 1. Streit, Zank: M. mit epper<sup>m</sup> bekomme<sup>n</sup> Rapp.; 'Dr

Herr hat wieder Mischbes g'ha mit siner Fraü' LUSTIG II 74. *Hindernis*: Si<sup>e</sup> machen ihm noch M. *Illkr.* 'Durcheinander, Verwirrung mit dem Nebenbegriff von Betrug' Mü. St. Mäder. 2. *geringe Sache von wenig Wert, schlechtes Material Str.* 3. *Ungeizfer, Läuse*: Do is<sup>t</sup> nit g<sup>e</sup>hür [khír], do ka<sup>nn</sup> m<sup>e</sup>r noch M. bekumme<sup>n</sup> Lobs. Du hes<sup>t</sup> allewēj M., dass du die ganz Zit so krätz<sup>s</sup>t Prínzh. 4. *Menschenot, Dreck; zerrüttete Familienverhältnisse*: Do is<sup>t</sup> M. derhinder wenn eine Familie in Bezug auf Geldverhältnisse schlecht steht *Ingw.* — hebr. mischpat JB. XIII 178.

**mast** [mäst M. *Rchw. Rapp. U. W.*] *Adj.* 1. *vom Boden; fett, fruchtbar, gut gedüngt.* E m. Stück<sup>e</sup>l Rēwe<sup>n</sup> *Rchw.* Masti Motte<sup>n</sup> fette Matten, Wiesen Z. D<sup>e</sup>r Bode<sup>n</sup> is<sup>t</sup> m. *Rapp. AEckend. Lohr.* E master Bann; e masti A<sup>b</sup>wang *Hf.* 2. *von Pflanzen: kräftig, gesund, gut genährt infolge von reichlicher Düngung.* Masti Trüw<sup>e</sup>l [Tríwl] *Rchw.*; d Frucht is<sup>t</sup> m<sup>e</sup> *Lohr.* 3. *von der Witterung: m. Wätter Bf. Hf. Han. Wh.* E master Mai warmer und regnerischer Mai *Hf.* E m. Früe<sup>h</sup>jo<sup>h</sup>r K. Z. 4. *von Vieh: fett, gemästet: m. Vie<sup>h</sup> Ingw. Ingenh.* 5. *von Menschen: dick, vollblütig: e mastēr Mann Rchw.* Er is<sup>t</sup> m. im Geblüt *Hf.* E masti Frau Z. 'Obesus feißt mast' GOL. 102. — SCHWÄB. 376.

Maste, Masti *f.* 1. *Fertigkeit, Ergiebigkeit eines Ackers.* 2. *Vollblütigkeit, Körperfülle Hf.* — SCHWEIZ. 4, 510.

mastig [mästik *Dollern Su. Osenb. Illkr. Horbg. Dü. Rapp.*] *Adj. Bed. genau wie mast.* — SCHWEIZ. 4, 510. BAYER. 1, 1682.

mäste<sup>n</sup> [möstō *Su. bis Lützelstn.*] *mästen, fett machen.* E g<sup>e</sup>mästi Soü *Rapp.*; davon das *Subst.* Mästsöu [Möstsoy K. Z.] als *Schelte für schmutzige Weiber K. Z.* 'güt gemeste ründer' *Str.* 1483 BRUCKER 354. — SCHWEIZ. 4, 510. BAYER. 1, 1682.

meist, s. me<sup>h</sup>r.

**Meister** [Maistor S.O. *Str. W.*; Meißter M.; Mäistor K.Z. *Betschd.*; Mästor Bühl *Ndröd.*; Mästr *Wh.*] *m.* 1. *Meister, Herr, Lehrherr, Brotherr, Sieger im Kampf; oft auch scherzhafte Anrede.* Mi<sup>n</sup> M. *Su.* Gang, hol d<sup>e</sup>r M. do ane! *Illkr. Spw.* Wenn d Katz furt is<sup>t</sup>, sin<sup>d</sup> d Müs M. *Dü.* Hüt bin i<sup>ch</sup> allein M., unser Lüt sin<sup>d</sup> furt

*Ingenh.* Zeig, pack ih<sup>n</sup>e; ich will emol sē<sup>h</sup>n, wer M. wurd *Dunzenh.* Über dich wur<sup>d</sup> i<sup>ch</sup> noch M. in einem Ringkampf *Dü. Rapp.* D Dütsche<sup>n</sup> sin<sup>d</sup> M. worde<sup>n</sup> *Hi.* M. bleiwe<sup>n</sup> *Ndröd.* Er macht ihm d<sup>e</sup>r M. zwingt ihm *Ingersh.* Er wird no<sup>ch</sup> n-emol si<sup>n</sup>e<sup>n</sup> M. finde<sup>n</sup> *Banzenh.* Dē wurs<sup>t</sup> di<sup>n</sup>e<sup>n</sup> M. o<sup>uch</sup> noch finde<sup>n</sup> *Obhergh.* Eim d<sup>e</sup>r M. zeige<sup>n</sup> O., de<sup>n</sup> M. zeije<sup>n</sup> U. = *zurechtweisen, den Standpunkt klar machen.* I<sup>ch</sup> ha<sup>b</sup>e dem verdammt<sup>n</sup> Chaib d<sup>e</sup>r M. g<sup>e</sup>zeigt *Blotzh.* M. sin üwer *Macht haben über:* Er is<sup>t</sup> nimmi M. üwer si<sup>ch</sup> gewēn *war seiner selbst nicht mehr mächtig Z.* 'Es ist ein armselig ding, wenn einer meister wil sin, der ist kein lehrung gewesen' GEILER, s. ALS. 1862/67, 151. 'ob sie gar möchten meister werden' MOSCH. I 37. 'D' Frau isch Meister, nit d'r Ma!' *Schlusszeile eines Kinderreims Pfirt Stöber Volksb.* 66. 'Spitze Schu vnd Knöpflein dran, Die Fraw ist Meister vnd nicht der Mann' aus einem alten 'lieblichen Kuchelliedlein' MOSCH. II 326. 2. *Hexenmeister Hf.* 3. 'Schinder, Henker' Mü. St. Mäder. 4. *Adj. das Beste, Vorzüglichste, Entscheidende allg., aber selten.* [sal es s meißtōr M.] 'Der Maister isch by-n-üss der Herbst' Co. PFM. II 6. *Zss. Meisterkopf, -kue<sup>h</sup>, -los, -losig, -schaffer.* — SCHWEIZ. 4, 511. BAYER. 1, 1682. WESTERW. zu 3.

† Ammeister *m. Oberhaupt der Zünfte Str.* 'Poz Bliz un Haauelwetter, der Herr Stettmaister isch 's un der Ammaister' PFM. V 9. 'am meister' GEILER P. II 114. — SCHWEIZ. 4, 514.

Bürgermeister [Pürjormaistor, -mæißtōr U.] 'Consul, Bürgermeister, Ammeister' GOL. 120. 'Der burgermeister aid' *Wattw.* 16. *Jh.* JB. III 71. — SCHWEIZ. 4, 520.

Dorfmeister *m. Bürgermeister, manchmal Schultheiss, also genannt in den Dorfschaften des Rieds. Rathsprö.* 16. bis 17. *Jh.* St. — SCHWEIZ. 4, 531. BAYER. 1, 1682.

† Drillmeister *m. Instructor der Rekruten St.* — SCHWEIZ. 4, 532.

'Hofmeister *m. Ceremonienmeister bei Hochzeiten, die Ehrenknaben; bei Taufen, Banketten u. a. Mü.* StöBER Mäder 87. — SCHWEIZ. 4, 516.

Husmeister *m. Hausherr, Vermieter, Hauscigentümer Su.* — SCHWEIZ. 4, 517.

†Lesmeister *m.* 'vil leßmeister aber wenig lebmeister' GEILER *Narr.* 59<sup>c</sup>. — SCHWEIZ. 4, 518.

Quartiermeister *m.* *Gefängniswärter, gewöhnlich mit nachfolgender Ortsbestimmung:* Er kummt zum Q. z<sup>u</sup> Gēbwiller Gebw.

Schliesse<sup>n</sup>meister *m.* *Schleusenwärter Heidw. Dü. Z.*

Schu(e)lmeister *m.* *Lehrer, Elementarlehrer.* — SCHWEIZ. 4, 527.

†Spendmeister *m.* *Beamter, dem das Ansteilen des Stadtalmosens obliegt Ensish.* MERKLEN I, 275. — SCHWEIZ. 4, 529.

Stöckelemeister *m.* *Kirchenschweizer, der für Ordnung in der Kirche sorgt und die Aufsicht über die Schuljugend führt Heidolsh.* Wënn eim d<sup>er</sup> St. mit sinere Gert eins a<sup>n</sup>zieht, se gspürt m<sup>er</sup>'s Bf.

†Stettmeister *m.* *Bürgermeister, nach der alten reichsstädtischen Verfassung von Strassburg; es waren deren 4, aus adeligen Geschlechtern, jeder von ihnen regierte ein Vierteljahr GEILER P. III 26. PFM. V 9. 'Praetor Schultheis, Argentorati, der Stättmeister' GOL. 119.*

Waldmeister *m.* *Waldmeister, Asperula odorata KIRSCHL. I, 349.*

†Zunftmeister *m.* 'Tribunus plebis Zunftmeister' GOL. 120. — SCHWEIZ. 4, 535.

Meistere<sup>n</sup> *f.* *Herrin, Frau des Brotherrn allg.* 'Si Meistere' seine (des Regenschirms) Besitzerin LUSTIG I 120.

Schuelmeistere<sup>n</sup> [†'Syalmaistərə, häufiger 'Syalfroi Dü.; 'Sülmaistərə Lohr] *f.* *Frau des Lehrers.*

meisterlich *Adj. Adv.* *nach Meisterart, vorzüglich M.* — SCHWEIZ. 4, 537. meisterlos, *s.* Seite 614.

meisterlosig, *s.* Seite 614.

meistermässig *Adv.* *nach Art eines Meisters; vgl. frz. maitrement Hf.*

Meisterschaft *f.* *Oberbefehl im Bauernhof. Wenn sich dasjenige Kind eines Bauernhofbesitzers verheiratet, das später den Besitz selber antreten soll, vorläufig aber bis dahin noch warten muss, so wohnt es als Hingersäss in der Hinterstube, kleinen Stube, die nach dem inneren Gehöft zu liegt, während die Eltern die M. noch behalten und in der Vorderstube, der grösseren an die Strasse grenzenden, wohnen K. Z. Han. D M. üwergē<sup>b</sup>en Hf.*

— SCHWEIZ. 4, 538. SCHWÄB. 381. BAYER. I, 1683.

meisterschaftig *Adj. rechthaberisch:* dis ist e meisterschaftigs! *rechthaberisches Mädchen Geberschw.*

meistere<sup>n</sup> 1. *intr. ringen, kämpfen, balgen, streiten, zanken.* Er ist mit d<sup>em</sup> Herkul (*Kraftmensch, Athlet*) ge<sup>hm</sup> m. Steinb. Zeig, meister emol mit ihm, i<sup>eh</sup> will luesen, öb dē nē zwings<sup>t</sup> Horbg. I<sup>eh</sup> wollt, s wär nie Dungerstig (*schulfreier Tag*); denn die Knäbe<sup>n</sup> t<sup>h</sup>üen d<sup>er</sup> ganz Tag m. Mütl. Wü i<sup>eh</sup> so e Kērel bin gwēn wi<sup>e</sup> du, haw i<sup>eh</sup> mit alle<sup>n</sup> g<sup>e</sup>meistert Betschd. 2. *tr. bemeistern, überwältigen:* dē<sup>n</sup> will i<sup>eh</sup> noch m. ! Obhergh. (einer hat Ihnen) sagen müessen, dass er oftmahls eine gantze herd schwein, die züchtiger vund besser zue mäisteren gewesen seyen, geschen habe' PETRI 398. 3. *Meister sein, ein Handwerk selbständig betreiben, Ggs. Lehrling sein Hf.* 'meysteren moderari' DASYP. — SCHWEIZ. 4, 536. SCHWÄB. 381. BAYER. I, 1683.

abschuelmeistere<sup>n</sup> *mit Hohn fortschicken Bebelnh.*

ermeistere<sup>n</sup> *überwältigen, bezwingen:* s sin<sup>d</sup> grossi Welle<sup>n</sup>; <sup>er</sup> ka<sup>nn</sup> si<sup>e</sup> schier nit e. Dü. — SCHWEIZ. 4, 536.

dertmeistere<sup>n</sup> *im Zaume halten, bemeistern:* I<sup>eh</sup> ka<sup>nn</sup> ih<sup>ne</sup> nimmer d. Hi.

vermeistere<sup>n</sup> *ordentlich zustande bringen, meist in verneinenden Verbindungen:* Dē<sup>r</sup> Schriener het dis Kommod nit vermeister Hlkr. — SCHWEIZ. 4, 536.

meisteriere<sup>n</sup> 1. *den Meister spielen, bei einem Geschäft das Kommando führen Dollern Osenb.; in der Haushaltung die Meisterschaft führen Hi.* 2. *auf eigene Rechnung mit Gesellen arbeiten Su.* 3. *mit einander rechnen, wer der Stärkste ist Geberschw.* — SCHWEIZ. 4, 637.

Mist [Mi<sup>s</sup> Dollern; Me<sup>s</sup>t Mü. Su. Hlkr. Logelnh. Dü. M. Rapp. Geisp. Nhof K. Z. Han.; Mi<sup>s</sup>t Str. Betschd.] *m.* *Mist. Von einem trägen Menschen sagt man:* Er ist fuler a<sup>s</sup> M. Su. Er ist ful wie M. Dü. K. Z., so ful a<sup>s</sup> M. Rapp. 'Es sein etlich feuler dann mist' GEILER 97. *Narr (Kl.)* Mist ge<sup>ht</sup> üwer List mit Bezug auf die Düngung des Ackers Dü. Mü. MAT. 5, 57. 'Drei dinge treiben den man aus dem huss: ein mist, ein bö<sup>s</sup> Sach und ein bö<sup>s</sup> weib' GEILER, *s.* ALS. 1862/67, 145. Wënn <sup>er</sup> uf d<sup>er</sup> M. hockt, ist <sup>er</sup> au<sup>ch</sup> rich von

einem *Prahlhans Geisp.* s heisst nit allewil Christus, s heisst auch M. nus! *bete und arbeite! Ndrbetschd.* Er het so vil M. im Schäd<sup>el</sup>, <sup>ass m<sup>er</sup> könnt e ganz Viert<sup>el</sup> Rëve<sup>n</sup> mit miste<sup>n</sup> Rapp.</sup> *Grussformel:* Sin<sup>d</sup> ihr am M.? Ja, ja, und d<sup>er</sup> M. an uns! *Hunaw. Zss.* Mistfink, -greif, -hake<sup>n</sup>, -hufe<sup>n</sup>, -lach, -karch, -wage<sup>n</sup>. — SCHWEIZ. 4, 538. SCHWÄB. 387. BAYER. 1, 1684.

† Brachmist [Prôymist<sup>r</sup>.] *m. Strassenmist, Ausdr. aus der alten Str. Gärtnersprache.*

Gänsmist [Kajsmest<sup>r</sup> M.] *m. Gänsemist, Gänsedreck. Rda.* Üwer de<sup>n</sup> G. füe<sup>re</sup> h<sup>intergehen</sup>, *übertölpeln.* — SCHWEIZ. 4, 539.

Kaste<sup>n</sup>mist *m. dickflüssige Fauche Ndhns. K.*

Matte<sup>n</sup>mist *Henfli., Motte<sup>n</sup>mist K. Ingenh. m. kurzer bröckeliger Wiesendünger.*

Schormmist *m. zusammengescharfter, -gekehrter Mist und Dreck, wird mit Vorliebe auf Wiesen gefahren Dollern.* — SCHWEIZ. 4, 539.

Silwermist *m. Mist, der aus dem Unrat auf den Gassen und dem Kehricht aus den Häusern besteht, nur von den Bauern so genannt Co.*

miste<sup>n</sup> [mistō, me<sup>sto</sup> allg.] 1. *tr. düngen, den Acker mit Dünger überwerfen allg.* Wer nit mist<sup>t</sup>, ka<sup>nn</sup> nit ern<sup>t</sup>e<sup>n</sup> Logeluh. *Bauernregel:* 'Mer müss nit meh (Acker) kaufe als mer mischte kann' JB. VI 141. 2. *Mist aus dem Stall schaffen allg.* De mues<sup>t</sup> in de<sup>n</sup> Kue<sup>hen</sup> m. *Ilkr.* D<sup>er</sup> Stall m. O., de<sup>n</sup> Stall m. U. Ich will jetzt de<sup>n</sup> Rosse<sup>n</sup> m. Z. Du sieb<sup>st</sup> dring, m<sup>er</sup> meint, du hes<sup>t</sup> de<sup>n</sup> Stall gemist<sup>t</sup> *Rothb.* Er mistet in d<sup>er</sup> Nase grübelt in der Nase, *Syn.* er suecht Fuet<sup>er</sup> Roppenzw. 3. *intr. vom Vieh, Exkrementen auswerfen:* Die Kue<sup>h</sup> kann nit m. *Dü. Z.* — SCHWEIZ. 4, 540.

us miste<sup>n</sup> *ausmisten:* d Stub u. m. *vulg. die Wohnung in Ordnung bringen Rapp.* — SCHWEIZ. 4, 540.

Mis<sup>tel</sup>, Muschel [Mi<sup>sl</sup> Attenschw. *Mittl.; Mi<sup>sl</sup> Horbg. M. Bf.; My<sup>sl</sup> Scherw.] f. 1. *Mistel, Viscum album Horbg. Mittl. M. Scherw. Bf. KIRSCHL. 2, 89.* 2. *Misteldrossel, Turdus viscivorus Attenschw.* — 1 SCHWEIZ. 4, 540. BAYER.*

1, 1684; 2 zu Grasmusch SCHWEIZ. 4, 501; *mhd. musche.*

Most I, Must, Musch [Müs<sup>r</sup> Obbruck; Müst<sup>r</sup> Urbis Hüss. Wörth Ingw. Rothb. W.; Möst<sup>r</sup> Co. M. Barr Bisch. Molsh. Str. K. Z. Betschd.] *n. Moos.* Sie ge<sup>hn</sup> ge<sup>hn</sup> M. hole<sup>n</sup> für Kränz z<sup>u</sup> mache<sup>n</sup> für d<sup>er</sup> liewe Herrgottstag *Fronleichnamfest Mittl.; usländisch M. isländisches Moos (Lichen islandicus), inländisch M. irländisch Moos (eigentl. inländisch M.), Carraegen der Pharmakopöe Hf.*

Bütschelmusch [Pit<sup>sl</sup>müs<sup>r</sup> Obbruck] *n. schönes grünes Moos, das auf dem Boden wächst.*

Stei<sup>n</sup>musch *n. Moos auf feuchten Steinen Obbruck.*

mostig [möstij<sup>r</sup> Ndröd.] *Adj. moosig, mit Moos bewachsen.*

Most II, Muschk [Möst<sup>r</sup> Radersd. Osenb. Ruf. Rchw. Rapp. Bf. Barr; Müst<sup>r</sup> Hi.; Müsk<sup>r</sup> Olti.] *m. 1. süsser Apfelwein Radersd. Olti. Hi. Bf. 2. süsser Traubenwein Olti. Osenb. Ruf. Rchw. Bf. Barr. Eim zeige<sup>n</sup>, wo (wü d<sup>er</sup> Z.) Bard<sup>el</sup> der M. holt einem den Standpunkt klar machen, nicht mit sich spassen lassen Co. Der weiss, wu m<sup>er</sup> <sup>dum</sup> Bart<sup>el</sup> de<sup>n</sup> Must holt er ist pfiffig Dehli. Jetz weiss ich, wo d<sup>er</sup> Bard<sup>el</sup> de<sup>n</sup> M. holt ich kenne jetzt den Grund der Sache Str. 'sunsch wurr ich em zeije, wo der Bartel de Moscht holt' Str. JB. VIII 195. Gassenhauer: Z<sup>u</sup> Bëwle (Beblenheim) nêwe<sup>n</sup> d<sup>er</sup> Post, Dert trinkt m<sup>er</sup> guete<sup>n</sup> Most u. s. w. Rapp. JB. VII 172 (Parodie Hebels). 'Wer zü viel Most einschütt, verknipff die Nestel nit' FISCH. *Prakt.* 5. — SCHWEIZ. 4, 541. BAYER. 1, 1684.*

Muster [Müst<sup>r</sup> fast allg.; Müst<sup>r</sup> Hi.] *n. 1. Muster, Vorbild, Stoffmuster. In dieser Bed. heisst das Demin. Musterle [Müst<sup>r</sup>lo Ensish. Obhergh. Dü. Molsh. Str. K. Z.] Spottend: Du mues<sup>t</sup> do bli<sup>ben</sup> für s M! Dü. 'Na, der wurd au nit für e Muschter do bliewe welle' von einem alten Junggesellen HORSCH JB. X 166. 2. erzliederliche Weibsperson, Dirne, lasterhaftes Mädchen allg. Demin. Musterle. I<sup>eh</sup> will mit dem M. nix z<sup>u</sup> t<sup>huc</sup> ha<sup>n</sup> Ingersh. — SCHWEIZ. 4, 544. SCHWÄB. 396. BAYER. 1, 1685. HESS. 277.*

Hölle<sup>n</sup>muster *n. Schimpfname Str. 'Die alt Kothschyflere, diss laidi Höllenmuster, isch au mit gsin' PFM. V 4.*



mustere<sup>n</sup> [mústərə *Hi.*; müstrə *Obhergh.*; müstərə *Horbg. Dü. U.*] 1. iron. schlecht, geschmacklos anziehen; bes. häufig in der Partizipialform g(e)mustert allg.; übtr. übel zugerichtet infolge von einer Schlägerei *Dü.* 2. mustern<sup>d</sup> betrachten, besichtigen, untersuchen: Er het mi<sup>ch</sup> gmustert vu<sup>n</sup> owe<sup>n</sup> bis <sup>h</sup>ina<sup>b</sup> *Dü.*; auf die Tauglichkeit zum Heeresdienst untersuchen *Z.* s. auch musche<sup>n</sup> II. 3. werfen *Obhergh.*; (*ins Bett*) jagen: I<sup>ch</sup> ha<sup>be</sup> ih<sup>ne</sup> ins Bett g<sup>e</sup>mustert *Dü.* — SCHWEIZ. 4, 545. BAYER. I, 1685.

a(n)mustere<sup>n</sup> nachlässig anziehen, kleiden: Du bis<sup>t</sup> nött a<sup>g</sup>e<sup>mu</sup>stert! *Su.*

usmustere<sup>n</sup> aussuchen, prüfend untersuchen, bes. Leute, bei denen man etwas Verdächtiges vermutet *Co.* — SCHWEIZ. 4, 545.

usse<sup>n</sup> mustere<sup>n</sup> hinausjagen, hinauswerfen *Obhergh.*

Musterung [Müstrik *Steinbr.*; Müstörün *U.*] *f.* Musterung der Rekruten. Alle jungen Leute, die in der *M.* gewesen sind, besuchen am nämlichen Tage mit ihrer Musik die vornehmsten Bürger und am folgenden Tage sammeln sie bei denselben Eier, Hühner, Enten, Kaninchen u. s. w., welche in einem Wirtshause zubereitet und gemeinsam verzehrt werden; danach folgt Tanzbelustigung *Mutzig.* — SCHWEIZ. 4, 546.

matt [mät *Su. Str. K. Z. Betschd. Kindw.*] *Adj.* matt, müde. *Rda. M.* wie e Krott, wie e Sechser (*Geldstück*), wie d Gängs im Brochmonet *Hf.* Er is<sup>t</sup> m. am Gläiwe<sup>n</sup> abgemattet *Su.* E Matter der einen schwerfälligen Gang hat *Kindw.* 'matt oder müd' *DASYP.* — SCHWEIZ. 4, 551.

abgematt<sup>et</sup> [äpkamät *Bf.*; ökomät *K. Ingenh.*] *Adj.* abgemattet, erschöpft.

usgematt<sup>et</sup> erschöpft *Z.* 'der Türckh (war) mit den Kriegen gegen Morgen ganz ausgemattet' *PETRI* 544.

mattl<sup>ä</sup>cht *Adj.* schwach, ohne Blume (vom Wein) *Hf.*

Matt(e) [Mätə *Hi. Steinbr.*; Mät *Su. u. nö. davon fast allg.*; Möt *K. Z. (neben Mät Hf.) Prinzh.*; *Pl. -ə; Demin. Matlə O., auch Metlə M., Matl U., Mætl Str. W.*] *f.* Matte, Wiese. Well<sup>n</sup> ihr au<sup>ch</sup> uf d *M.*? grüssender Zuruf an Arbeiter, die auf

die Wiese gehen wollen, um im *Iten* zu arbeiten *K. Z.* Er is<sup>t</sup> uf de<sup>n</sup> Matte<sup>n</sup> arbeitet auf der Wiese *Su.*, ähnl. Mir ge<sup>h</sup>n in d Matte<sup>n</sup> *Dü.* *Rda.* Hinde<sup>n</sup> no<sup>ch</sup> rächt mē<sup>n</sup> uf de<sup>n</sup> Matte<sup>n</sup> zu einem, der etwas hinterher bereut *Geberschw. Rda. D* Matte<sup>n</sup> <sup>h</sup>ina<sup>b</sup> ge<sup>h</sup>n *Ruf. Logelnh. Horbg. Ingersh. Dü. Rapp. Mütt.*, d Matte<sup>n</sup> <sup>h</sup>ina<sup>b</sup> löüfe<sup>n</sup> *Winzenh.*, d Matte<sup>n</sup> <sup>h</sup>ina<sup>b</sup> ge<sup>h</sup>n *Str.*, d Motte<sup>n</sup> <sup>h</sup>ino<sup>b</sup> ge<sup>h</sup>n *K. Z.* = dem Tod entgegen gehen, bald sterben, die Schwindsucht haben, langsam hinsterven; dem ökonomischen, finanziellen Ruin entgegen gehen *Dü. Mütt.* Wēnns am Aegidi (*I. Sept.*) rēj<sup>net</sup>, wurd e manchs Mätt<sup>el</sup> ni<sup>t</sup> gemäjt un<sup>d</sup> e manichs Stück<sup>el</sup> ni<sup>t</sup> gsäjt *Ingenh.* 'Matte fundus, pratum' *DASYP.* 'In dem wir nun . . . auff die Matten kommen, erkante ich mich also bald' *MOSCH. II 32.* 'owen oder matten' *Str. 15. Jh. BRUCKER* 363. *Zss. Mattschreck.* — SCHWEIZ. 4, 548.

Burne<sup>n</sup> matt *f.* Brunnenmatte, Flurbezeichnung für ein Feld mitten im Walde, auf dem früher ein Feldbrunnen war *Illk.*

Eglese<sup>n</sup> matt *f.* Wald von Wittenheim *St.*

Földmatt *f.* Flurbezeichnung eines Waldes *Illk.*

Glanzmatt *f.* Flurbezeichnung einer grossen zwischen den Feldern und dem Walde gelegenen Wiesenfläche *Betschd.*

Hätsche<sup>n</sup> matt *f.* Wiese im Privatbesitz, früher wahrscheinlich im Gemeindebesitz und im Genuss desjenigen, der den Eber [*Hats*] hielt *Ndrbetschd.*

Hungermättle *n. Pl.* kleiner Wiesenstrich, wo früher das Lager der Schafherde war *Ingenh.* — für *Unger.*

Jude<sup>n</sup> matt *f.* Name einer grösseren Meierei, wo zur Zeit der Judenverfolgungen 1500 Juden verbrannt worden sein sollen *Ruf.*

Mannsmatt *f.* Wiese, die ein Mann in einem Tage mähen kann *St.* — vgl. *Schwäb.* 369 *Mattsmann.* 373 *Mannsmad.*

Mummelsmatt *f.* grosse Gemeindegewiese, die der Stierhalter unentgeltlich in Benutzung hat *Betschd.*

Munnimatt *f.* *Bed.* wie *Mumm<sup>l</sup>smatt* *Pfetterhsn. Urbis.* — SCHWEIZ. 4, 550.

Nēbe<sup>n</sup> smatt [*Nāwəsmät Illk.*] *f.* die ver einzelt und abseits der zusammenhängenden Wiesenfläche liegenden Wiesen: *Morje<sup>n</sup>*

wurd gemäjt uf de<sup>n</sup> Nēwe<sup>n</sup>smatte<sup>n</sup> un<sup>d</sup> am Dundersti iwerhüaupt *alljährliche Bekanntschaftsmachung*.

Prismatt *f. Wiese, die abgeweidet ist und nun von jedermann als Viehweide benutzt werden kann Mittl.*

Runsmatte *f. Bewässerungswiese Mü.* LUSRIG I 26.

Schissmatte<sup>n</sup> *Pl. f. nur in der Rda. Er geht d S. ab dem materiellen Ruin entgegen Hi. I<sup>n</sup> d S. awe geh<sup>n</sup> sterben Su. Vgl. Schissgass Seite 235. — SCHWEIZ. 4, 55<sup>o</sup>.*

Schormatte *f. Sumpfwiese: Uf de<sup>n</sup> Schormatte<sup>n</sup> wachst sur Gras Henfli.*

†Sormatt *f. eine trockene Wiese, ehem. Feldbezirk. St.*

Stiermatt *Rchw., -mott Ingenh. f. Bed. wie Mumm<sup>e</sup>ismatt.*

Materi(ng) [Màtèri *allg., seltener Mâtèri Umgeg. von Barr; Mâtèri<sup>n</sup> Ndrlauterb. Lohr] m. (n. Oli. Henfli., f. Banzenh.) 1. Eiter, Blutleiter, welcher in einem Biwele, Eise<sup>n</sup> od. Materipfute<sup>n</sup> (Blutgeschwür) steckt. Eine Wunde zieht M. *allg.* Mach Katze<sup>n</sup>schmalz uf di<sup>n</sup> Gschwär, d<sup>ar</sup>no<sup>ch</sup> ziejt's keinen M. meh<sup>r</sup> Co. Ziege<sup>n</sup> dini Urschlechte<sup>n</sup> (Schutzpocken) vi<sup>e</sup>l M.? *Mittl.* Zss. Materiärsch<sup>e</sup>l Leuchtkäferchen *Str.* Materipfute<sup>n</sup> Eiterbeule *Hf.* Materi-sepp<sup>e</sup>l *Rapp., -unk<sup>e</sup>l Obhergh. Schimpfname für einen mit Blutgeschwüren bedeckten oder syphilitischen Menschen. 2. Impfstoff, Lymphe Hf. 3. †Gegenstand der Verhandlung: FISCH. Bin. 86<sup>b</sup>. — SCHWEIZ. 4, 552. BAYER. I, 1685. WESTERW.**

mattertallig *Adj. niedergeschlagen. 'de schinsch-m'r so trüurig, so mattertallig' MANGOLD Colm. Kom. 47. — SCHWÄB. 369 matterdellig schwächlich.*

Mattheus, Mattewas, Matteps, Mattes [Màthéys, Mâtéwas *Ruf. Su.; Mâtéwas M.; Mâtéps Wèsthsn. Rapp. Bisch.; Mâtos Hf.*] männl. Vorname Matthäus. *Frz. Form: Mathia [Màtia Scherw.]; Dem. Theps<sup>e</sup>l [Tépsl]; oft mit Mathias verwechselt. s isch Mathci (oder Matheus) am letste<sup>n</sup> es ist fertig, es ist weiter nichts mehr da; s isch M. a. 1. mit ih<sup>m</sup> es geht mit ihm zu Ende, er steht vor dem Tod (oder dem Bankerott) ALS. 1851, 29. 'Matthej am Letschte isch's' für einen gejagten Wolf SCHK. 236. Anspielung auf Math. 28, 28 am Ende. 'Mathej am Letschte isch's, min Vieh' E.*

STÖBER II 128. — SCHWEIZ. 4, 551. BAYER. I, 1685.

Mattlott *f. Fischgericht in rotem Wein mit Gewürz Str. ULRICH. — frz. matelote.*

Matthias, Mathis [Màts *Fisl. Roppenzw. M.*] 1. männl. Vorname Matthias. 2. lustiger Mensch. Koseform Matthisi; Matz [Màts *Hf. Dunzenh.*], Thissi, Thiss. *Demin.* Matthis<sup>e</sup>l, Thiss<sup>e</sup>l [Tisl *Hf.*] *Rda.* Mathis, iss Knepfle, loss s Brot leje<sup>n</sup> ironischer Zuspruch zu einem wählerischen Gast. *Bauernregel für den Matthiastag (24. Febr.):* Mathis bricht s Is, findt er keins, ze (so) macht er eins *Str.* D<sup>e</sup>r Mathis bricht Grundis Schlierb. Mathis, brich Is, hes<sup>t</sup> ke'ns, mach d<sup>r</sup> eins! *Z.* 'sant Mathistag' als Sommeranfang, s. Michael 1. No<sup>ch</sup> Mathis geht d<sup>e</sup>r Fuchs nimm<sup>e</sup>t iwer s Is *Dü. Str. 1625 JB. VII 164. s Matze<sup>n</sup> (näml. Haus, Hof) als Hofname verbreitet Dunzenh., auch s Matze<sup>n</sup>bure<sup>n</sup> Han. Rda. s is<sup>t</sup> ufgang<sup>e</sup>n wie bi Matze<sup>n</sup> Hochzeit wenn alles aufgegessen wird *Rauw.* 'an dem nehesten fritage noch sant Mathis' *Str. 1390 BRUCKER 202. 'Vivat d'r Sankt Matthis! Er loosst sich 's Ræcht nit nemme, gebroche het er 's Yss!' HIRTZ Ged. 225. 'Matthis bricht das Eyss, find er keins, so macht er eins' FISCH. Prakt. 17. 3. 'scherzh.: Abkürzung von Rheumatismus' CS. — SCHWEIZ. 4, 553. BAYER. I, 1686.**

Günkelemathis *m. Spassmacher Roppenzw.*

Klingelemathis *m. träger Mensch, der nie fertig wird Fisl.*

Mäter [Mêtor *Str.*] *m. Meister, Herr; Anführer: 'Jo, un wenn sie als „Oeh“ krische, isch er allewyl der Mäder!' SCHK. 393. — frz. maitre.*

Mët(er) [Mat *Ruf. M. Mittl. Dü. Bf. Barr; Mæt Ingw.; Mator Hlkr.*] *n. (Hlkr. m.) Met. Von einer sehr süssen Speise oder einer solchen Flüssigkeit, auch von Obst sagt man: süess wie M. (wie e Mette Str.) Dis bitzele M. (aus Honig bereitetes Getränke) is<sup>t</sup> bol<sup>d</sup> getrunke<sup>n</sup> Mittl. 'Meth Mett, aqua mulsa, hydromeli' DASYP. 'Mett zü Eger' FISCH. Prakt. 27. Zss. mëtssüess. — SCHWEIZ. 4, 554. BAYER. I, 1688.*

Honigmët [Hünikmat *Su.*] *n. der noch in den Waben zurückgebliebene Honig.*

Metall [Metäl *Ingcnh.*] *n. Metall. — SCHWEIZ. 4, 555.*

**Mette<sup>n</sup>**, Metti [Mèti *Fisl. Roppenzw.*; Mètə *Hi. Steinbr. Su. und nö. davon allg., bes. in katholischen Ortschaften*] *f.* 1. *Mette*, (katholische) Frühmesse, Kirchengesang in der Karwoche, und zwar dreimal, wobei heftig und durcheinander geschellt wird *Ruf.* (s. *Bed.* 2); Mitternachtsgottesdienst zu Weihnachten *Bf. Z.*, wo z. B. in *Ingenh. der Abendgottesdienst bei brennenden Lichtern am Jahreschluss allerdings meist scherzh. auch protestantischerseits M. genannt wird: Bis<sup>t</sup> auch in d<sup>er</sup> M. gewen<sup>t</sup> wo statt M., namentl. von jungen Leuten, auch Mitte gesagt wird mit bedenklichem Nebensinn Ingenh. 'Spar din bochen bis in die finster mettin'*

GEILER, s. ALS. 1862/67, 151 u. die dazu gehörige *Ann.* 'in dem huse sollent sie zū metten einhelliglich ufston und ihr zyt beten' *Str.* 1472 BRUCKER 325. 'si lytte nimm in d' Mette' E. STÖBER II 140. 2. Umstände, umständliche Geschichte, Aufhebens, Getöse, Gepolter, Geschrei: e *Mette<sup>n</sup> mache<sup>n</sup> Ruf. Hi.* Was machst<sup>t</sup> für e M.? *Fisl.* Mach nit lang M.! *Su. Hlkr.* Mit dene Lüt het m<sup>er</sup> e M.! *Horbg.* Awer e<sup>in</sup> iedi Nacht het m<sup>er</sup> d<sup>er</sup> nämlige M., bis das Kind im Bett ljt M. Loss mich umkeit mit dine M.! *Bf.* We<sup>n</sup> m<sup>r</sup> hüt nit fertig w<sup>er</sup>d<sup>e</sup>n, hä<sup>n</sup> m<sup>r</sup> morn noch emol e M. eine Unordnung, etwa beim Waschen *Ruf.* 'Medde toller Lärm, lärmendes Zusammenlaufen von Menschen' *Mü. St. Mäder.* — SCHWEIZ. 4, 556. SCHWÄB. 380. Über den Zusammenhang von *Bed.* 1 und 2 s. BAYER. I, 1689.

**Bochelmette<sup>n</sup>** *f.* Gottesdienst in der Karwoche *Hi.*; Karfreitagsklapper *Hi.* BASEL 35 bochle Lärm machen, klopfen.

† Rumpelmetten *f.* FISCH. *Bin.* 164<sup>n</sup>. — SCHWEIZ. 4, 557. SCHWÄB. 380. BAYER. I, 1689 Pumpermetten.

**Wihnachtsmette<sup>n</sup>** *f.* Mitternachtsgottesdienst am Weihnachtsabend. Beim Läuten des ersten Zeichens, um 11 Uhr nachts, wird sämtliches Vieh geweckt und gefüttert, damit — wie die alten Leute sagen — es auch wisse, dass der Heiland in dieser Nacht im Stalle auf die Welt gekommen ist *Nutzig.*

**mettle<sup>n</sup>** [mètlə *Roppenzw.*] poltern, lärmern.

**Meter** [Mètər *Scherw. Str. K. Z. Han.*; Mètr *Kestenholz*] *m.* 1. Meter, Metermass. 2. im Scherz auch für Mark

gebraucht, wohl infolge von der Abkürzung durch einfaches M.; so sagt man etwa, er verdient täglich 5 Meter *Str.*

**Barometer** [Pàromátor *Ingenh.*; Pàrmètr M.; Pàrəmètər *Lohr*; Pàrləmètər *Harsk.*] *m.* *Barometer.* 'Barometer macht 's Wetter nitt' *Mü. MAT.* 4, 41. Was macht d<sup>er</sup> Barometer? *Antw.* bei schlechtem Wetter: Er is<sup>t</sup> hidde<sup>n</sup> unten! *Erwiderung:* Hänge-n-e doch nuf uf de<sup>n</sup> Spicher! *Harsk.*

**Bündelmeter** *m.* meterteiliges Bandmass, dessen sich Schneider und Näherinnen bedienen beim Massnehmen für einen Anzug; auf dem Lande war früher statt des B. ein einfacher Faden üblich, den man an dem Grenzpunkt knotete *Dü. Hf.*

**metere<sup>n</sup>** [mètərə *Hi.*; mètərə *Mittl.*] zerklopfte Steine an den Strassenseiten in Kubikmeterhaufen abteilen.

**mit** [mit, met *allg.*] mit, damit. Mit samt od. sant (trotz) dine<sup>n</sup> Plän<sup>n</sup> *Dü.* (SCHWÄB. 384). M. sant allem mit allem zusammen *Su. Rapp.* M. samt dem is<sup>t</sup> nix drus wor<sup>d</sup>e<sup>n</sup> *Z.* Mit dem *hiermit* *Str.* ULRICH. M. dem (damit) is<sup>t</sup> nix gemacht *Barr*, is<sup>t</sup> nix get<sup>h</sup>on *Z.* M. Fliss absichtlich *Su. Dü.* Wënn i<sup>hr</sup> mit halte<sup>n</sup> wë<sup>l</sup>en<sup>t</sup>, se kumme<sup>nt</sup> sagt man beim Essen zu einem Eintretenden *Dü.*, ähnlich Wellen i<sup>hr</sup> mit halte<sup>n</sup>? *Rapp. K. Z.* I<sup>ch</sup> nimm diē Ruet un<sup>d</sup> schlag di<sup>ch</sup> *m.* damit *Su.* Er het e Glas genomme<sup>n</sup> un<sup>d</sup> is<sup>t</sup> mit in de<sup>n</sup> Keiler Keller *Ingenh.* Mit *bisw. vor Nom.:* si<sup>e</sup> brüel<sup>e</sup>n mit einer mit einem *Ruf.* Soll ich dene Ap<sup>l</sup> ewög wërfe<sup>n</sup>? — Ne<sup>m</sup>, her mit! *Dchli.* *Zss.* mithi<sup>n</sup> mitunter: Er is<sup>t</sup> mithi<sup>n</sup> bi m<sup>r</sup> gsi<sup>n</sup> *Rapp.* Mitnander, -nand, -nang miteinander, gemeinschaftlich, zugleich *Z. Str.* Als erster Bestandteil in *zsgs. Ztw.:* mitn<sup>e</sup>h<sup>m</sup>e<sup>n</sup>, mitschleif<sup>n</sup> mitschleppen u. s. w. *Rapp.* — SCHWEIZ. 4, 558. BAYER. I, 1690.

d<sup>r</sup>mit [tərmit *Steinb.*; tərmet *Dü.*] 1. *Adv.* damit, selten *gebr.*, meist steht dafür mit. 2. *Konj.* mit *folg.* <sup>d</sup>ass: d. <sup>d</sup>ass de nit z<sup>n</sup> spot kumms<sup>t</sup>, ge<sup>n</sup>s<sup>t</sup> hüt e Stund früejer furt *Dü.*

**Mittel** [Metl *Z.*] *n.* 1. *Mittel.* *Rda.* Ich wo<sup>l</sup>t, unser Herrgott t<sup>h</sup>ät s M. trëffe<sup>n</sup> *Umschreibung für: ich wollte, dieser hoffnungslos Erkrankte würde in Gottes Namen sterben* *Hf.* † 2. *Mitte:* 'das M. eynes jetlichen dings umbilicus' *DASYP.* 'Bey den flöhen im mittel des Sommers

. . . würd das jucken wolfeil sein' FISCH. *Prakt* 5. 'mittenander in M.' CHRON. — SCHWEIZ. 4, 561.

Mittl̄ [Mİtl̄, Metl̄o *allg.*] *f.* Mitte. Ich ha<sup>be</sup> s Gräwle (Scheitel) in d<sup>er</sup> M. Ingersh. *Rapp.* Übr.: s Gräw<sup>e</sup>l in d<sup>er</sup> M. han hochmütig sein *Rapp.* Han i<sup>hr</sup>'s in d<sup>er</sup> M.? *Gruss unter jungen Leuten Obhergh.* — SCHWEIZ. 4, 565.

†mittelschaft *Adv.* mitten, zeitlich: m. nächste(r) Wuch *Dettw.*

mitte<sup>n</sup>, mittl̄e<sup>n</sup> [metl̄o *fast allg.*; metli *M.*; *Nbf.* metl̄as *Hf.*; met̄o *Dehli.*; met̄o *Wh.*] *Adv.* mitten. M. drin mitten drin *Su.*; m. dinne<sup>n</sup> mitten drin, möglicherweise: M. dinne<sup>n</sup> kummt <sup>er</sup> gor nit, obwohl er allgemein erwartet wird *Ingenh.* Me(r) muess allewil mache<sup>n</sup>, <sup>d</sup>ass d Kirch m. in Dorf bli<sup>b</sup>t man soll niemand übervertelen, stets thun was recht ist *allg.* *Var.:* M<sup>r</sup> muess d Kirch m. im Dorf lo<sup>ssen</sup> *Ruf.* 'mittl̄e-n-im Spiel LUSTIG II 413. Ich hon s Holz erst he<sup>m</sup>gführt <sup>s</sup>'kri<sup>est</sup>, jetzt ist <sup>es</sup> noch so m. im W<sup>e</sup>j *Wh.* M.-n-im Tau um die Mittagszeit *K. Z. M.* in d<sup>er</sup> Nacht bin i<sup>ch</sup> ufgstange<sup>n</sup> *Roppenzw.* 'waz also verkouft wurt vor mitem tag' *Str.* 14. *Jh.* BRUCKER 523. D<sup>er</sup> het d Nas m. im Gsicht gha<sup>t</sup> er hat es geahnt *Su.* s. auch mitz. — SCHWEIZ. 4, 563. BAYER. 1, 1691.

Mit̄anel, Mit̄allele [*Pl.* Mit̄enl̄or *Logelnh.*; Mit̄el̄ol̄or *Katzent.*; Mit̄enl̄o *M.* *Mittl.*; Mit̄el̄ol̄o *Kerzf.*; *Sg.* Mit̄enl̄ *Mutzig*; Mit̄en *Illk.*] *n.* meist *Pl.* Damen- od. Kinderhandschuhe ohne oder mit halben Fingern; *frz.* mitaine. — SCHWEIZ. 4, 565.

Mottel I [Motl̄ *Wh.*] *m.* nelkenartige, blutrote Blume, *Centrospermum rubrum.* *Syn.* Bluetströpf<sup>e</sup>l *M.* Betschd. *Wörth.*

Mottel II *m.* dicker, plumper Mensch *Obsteinbr.*; dicker Jude *Roppenzw.* — *vgl.* SCHWEIZ. 4, 572 *Muttel<sup>n</sup> dicke Weibsperson.*

mottl̄e<sup>cht</sup> *Adj.* dick, fett, mit abgerundeten Formen, gewöhnlich in der Verbindung m. f<sup>ett</sup> *If.*

motus [motys *M.*] *Interj.* still! — *Wohl mit lat. motus zshängend.*

†Mutt [Myt *Mü.*] *altes Fruchtmass.* — SCHWEIZ. 4, 574. BAYER. 1, 1694. HESS. 272 Mött. *lat.* modius.

Mutt [Müt *Lohr Wh.*] *f.* Motte: d *Mutte<sup>n</sup>* han s verbiss<sup>en</sup> *W.* *Syn.* Schab(c).

muttel [Müt̄l̄ *Roppenzw. Katzent. Kerzf. Barr Bf.*] *Adj.* weich, locker, vom Brot und Ackerboden; welk, z. B. von Tabak *Kerzf.*, von Blättern an Bäumen *Ammerschw.*

Muttel [Müt̄l̄ *O. Bf. Bisch. Dehli.*; *Dem.* Müt̄ol̄o *Horbg. Co. Dü. Ammerschw.*; Met̄ol̄o *Hu. Illk.*] *f.* Ziege ohne Hörner. M., kumm oder Müttele, kumm! *Lockruf.* Feisst wie e *M. Katzent. Zss.* Mutt<sup>e</sup>lgeis *M. Dü. Bf.*, Mutt<sup>e</sup>lbock *Ziegenbock Dü.*, im *Ggs.* zu Hörnergeis, -bock *Dü.* 2. kleine unreinliche Frau *Mü.*; Schimpfname für weibliche Personen aus dem Münsterthal *Horbg.*; schwatzhafte Person *Mütt.*; dumme Person, Idiot *Mark.* 3. ein- bis zweijähriger Hengst *Dehli.* s. Huttel. 4. Kopflaus *Türk.* 5. Holzschlitten, auf dem die Bäume aus den Höhen ins Thal befördert werden *Mittl.* s. auch Mutti. — SCHWEIZ. 4, 571. SCHWÄB. 378.

Bämüttele, s. Bämutti.

T<sup>h</sup>almüttele *n.* Spitznamen für einen, der aus dem Münsterthal stammt *Co.*

mutte<sup>n</sup> [müt̄o *Dollern*] *Kartoffelstauden verbrennen.* *Vgl.* Muthufe<sup>n</sup> *Seite* 308. — SCHWEIZ. 4, 573. SCHWÄB. 388 motten. BAYER. 1, 1693.

Muti [Mýti *Obhergh.*] *m.* 1. Schreckgestalt für Kinder: Gib acht, sonst nimmt di<sup>ch</sup> d<sup>er</sup> M.! *Ob hier an das wütig Heer zu denken ist?* (SCHWÄB. 391 s *Muote* Heer). 2. Unrat in der Nase: Lue<sup>s</sup>, d<sup>er</sup> M. hängt d<sup>r</sup> zu d<sup>er</sup> Nas usse<sup>n</sup>!

Mutti [Müti *Liebsd. bis Hüss. Ruf.*] 1. *f.* Pfetterhsn. Steinbr. *Obbruck, n. Pfast.*] Ziege. Si, si, M.! *Lockruf* für die Ziege *Ruf.*; Rind, Schaf, Ziege *n.* *Eschenzw.*; Rind *f.* *Ill.* *Steimb.* 2. grosses plumpes Pferd *m.* *Liebsd.*; Schelte für eine wohlbeleibte Mannsperson *Pfetterhsn.*; grober Mensch *Roppenzw.*; Mensch, der lose Streiche spielt *Eschenzw.* *Vgl.* Mottel II; einer, der schmolzt, im Schmollwinkel sitzt *Ruf.*, *Syn.* Duck<sup>e</sup>lmuser. 'Schmeichelname eines kleinen Kindes' *Mü.* *St. Mädr.* 3. Prügelstock mit Lederriemen *Lutterb. Pfast. Hüss.* *Vgl.* *Martine<sup>e</sup>.* † 4. 'früherer Spitzname der Wiederländer, wegen ihres Kinnbartes' *Mü. St. Mädr.* — SCHWEIZ. 4, 571.

Bämutti [Pämüti *Eschenzw.*] *n.* Schaf, in der *Kinderspr.* B., se, se! *Lockruf*; *Nbf.* Bämüttele.

Schoremutti *m. einer, der das Haar kurz geschoren hat* Su.

muttle<sup>n</sup> [mütłø *Hlkr. Ingersh. Dñ. Mütt. Betschd.*] 1. meckern *Ingersh. Dñ. 2. murren, brummen, schelten, schimpfen, in halblauten Worten seinem Missmut Ausdruck geben. Was mutt<sup>le</sup>s<sup>t</sup> scho<sup>n</sup> wi<sup>d</sup>er? Mütt. Was hes<sup>t</sup> wi<sup>d</sup>er de<sup>n</sup> ganze<sup>n</sup> Ta<sup>s</sup> ze m.? Betschd. s. auch muttere<sup>n</sup>. — SCHWEIZ. 4, 580. SCHWÄB. 378.*

Muttler *m. 1. langsamer Mensch, Felleri. 2. mürrischer, unzufriedener Mensch, der oft im Selbstgespräch redet: Da<sup>s</sup> is<sup>t</sup> [täš] e alte<sup>r</sup> M., er mutt<sup>le</sup>lt als furt Dñ.*

†muttig *meckern?* 'wann der Mut sigt, so singt man Mutsig nit Mutlig' *Fisch. Garg. 277.*

muttere<sup>n</sup> [mütərə, mütərə *O. bis Bisch.*] *murren, brummen, mürrisch oder unzufrieden sein. Wenn du numme-n-e bitzele sölls<sup>t</sup> schaffe<sup>n</sup>, mutteres<sup>t</sup> Liebsd. Er mutteret wie-n-e Bär Heidw. Was hes<sup>t</sup> allewil z<sup>u</sup> m., gfallt's d'r nit? Horbg. Vgl. mutt<sup>le</sup>le<sup>n</sup>, futtere<sup>n</sup>. s. die Zss. Mutterloch, Muttersupp. — SCHWEIZ. 4, 570. SCHWÄB. 388 mottern. BAYER. 1, 1694.*

Muttere(r), Mutteri(ch) [Mütərə *Olti.; Mütərə *Ingersh.*; Mütəri *Liebsd. Ruf. M.*; Mütəri *Obhergh. Logelnh. Ingersh.*; Mütəri<sup>z</sup> *Roppenzw.*] *m. 1. Kopfhänger, Murrkopf, Unzufriedener, leicht verdrossener, mürrischer Mensch. Dē<sup>r</sup> M. is<sup>t</sup> nie z<sup>u</sup>-fri<sup>d</sup>e<sup>n</sup> Liebsd. 2. f. dicke Frau Roppenzw. — SCHWEIZ. 4, 580.**

Muttere<sup>n</sup> *f. mürrische Frau Ingersh. mutterig [mütərik *Obbruck M.*] Adj. mürrisch, unzufrieden.*

Mutti(ch) [Mytəχ *Olti. Hi. n.; Mytik Hi. bis Mütt.; Mütik *Urbis Hüss.*; Myti *Bf. Kerzf. Barr Mutzig Molsh. Ingw.*; Myti<sup>z</sup> *Örmi.*; Myk *Wh.*] *f. 1. heimlicher Vorrat von Obst, welches mehr oder weniger unreif ins Heu oder Grummet gesteckt wird, um nachzureifen. KLEIN. 2. Versteck zum Aufbewahren von Geld Olti. Mutzig Ingw. Wenn einer Geld zurücklegen will, so sagt er: Das chunnt in's M. Olti. Vgl. Much II. Geheime Ersparnisse Str. 3. unordentlich zusammengeworfene Gegenstände, ungeordneter Haufe, Geniste von allerlei Unrat, Unordnung, Kehrlicht Urbis Su. Geberschw. *Hlkr. M. Winzenh. Ingersh. Kerzf. Barr; unsaubere Haushaltung Mutzig. Syn. Buttik [Pytik *K. Z.*], vom***

*frz. boutique. Die Kinder mache<sup>n</sup> eim e M. Urbis. In dem Zimmer is<sup>t</sup> n-e M., dass s im Teüf<sup>l</sup> drab grust Geberschw. Heb dine<sup>n</sup> M. uf, sons<sup>t</sup> bekumms<sup>t</sup> ke<sup>n</sup> frischi Wöll zu einem Hopfenpflücker, vor dem viele Dolden und Blätter unter einander auf der Erde liegen Molsh. 4. dumme Weibsperson Hi. — SCHWEIZ. 4, 575. SCHWÄB. 378. BAYER. 1, 1687. HESS. 277. WESTERW.*

muttige<sup>n</sup> [mytikə *Heidw. Hlkr. Ingersh. Mütt. Weilert. Mütt.; mytjə *M. Bf. Kerzf. Barr Illk.; mykə *Wh.*] 1. Obst an einen heimlichen, versteckten Ort schaffen, beiseite schaffen. Di<sup>e</sup> Bire<sup>n</sup> lö<sup>ssen</sup> [lé] m'r m. nachreifen Mütt. I<sup>ch</sup> ha<sup>be</sup> scho<sup>n</sup> vil g<sup>e</sup>muttigt *Heidw. Wo hes<sup>t</sup>'s anne g<sup>e</sup>muttigt? Ingersh. Als los, do is<sup>t</sup> nix ze m.! Illk. Er het de<sup>n</sup> Brief in de<sup>n</sup> Sack gemuttigt Weilert. Wo hes<sup>t</sup> di<sup>e</sup> Hose<sup>n</sup> anne gemuttigt? Mütt. Auch in der Schale geröstete Kartoffeln werden gemuttigt, damit sie besser werden Bf. 2. versteckt sein: s muttigt n-e Kranket in <sup>ih</sup>m Mütt.***

a<sup>n</sup> muttige<sup>n</sup> [ämytikə *Mütt.*] *plump anziehen.*

in muttige<sup>n</sup> [imytikə *Dñ.; inmytjə *Mutzig*] 1. einhüllen, einwickeln: s Brot i. m. in einen Mehlsack, der dichter ist als ein gewöhnlicher, stecken, um es vor Schimmel zu bewahren. Hamfosome<sup>n</sup> i. m. in der Scheune auf einen Haufen legen und zudecken, damit er anfängt zu gären und desto leichter aus den Hülsen entfernt werden kann Dñ. 2. einschmuggeln, einnisten, im Versteckten mitnehmen Mutzig.*

vermuttige<sup>n</sup> 1. beiseite schaffen, irgendwo hinlegen, so dass es schwer zu finden ist Su. Horbg. Nimm dich in acht, s is<sup>t</sup> e vermutt<sup>is</sup>ter Satan ein diebischer Mensch Illk. 2. luftdicht verstopfen: Vermuttig hinnicht nur d Kellerläde<sup>n</sup> guet, s wurd kalt! Horbg.

Muttiger [Mytikər *Hlkr.*] *m. der alles in Unordnung hinwirft.*

Mäjmuttiger [Majmytikər *Su.*] *m. kleiner Wetzstein zum Schärffen der Schneidewerkzeuge. Syn. Mucke<sup>n</sup>stein<sup>l</sup> [Mükə-stéin] Z.*

Muttich [Myti<sup>z</sup> *Roppenzw.*] *f. dicke Weibsperson.*

Muet [Müt *Urbis; Myüt *M.*; Myot *Kestenholz; Myat *O. K.*; Myət *Z.*; Mýt *Str.*; Müt *Betschd. Wh.*] *m. Lust, Neigung. Er het d'r M. nit d'r zue Urbis. Er het***

keinen M. zuem Schaffe<sup>n</sup> Dū. s gib<sup>t</sup> ihm keinen M. me<sup>hr</sup> nach einer Enttäuschung od. einem abschlägigen Bescheid Z. Das *hd. Wort Mut wird meist durch Kuraschod. Hēz wiedergegeben. Spw.* 'Hab es im mut, hast du es nit im gut' GEILER, s. ALS. 1862/67, 152. 'guets Muets gutmütig' Str. ULRICH. [tr hōχə Mūt müs Tswōŋ litə Wh.] JB. V 135. — SCHWEIZ. 4, 581. BAYER. 1, 1695.

Hochmuet *m. Hochmut, Stolz Su. Rapp. Syn. Kratt<sup>el</sup>. Stinke<sup>n</sup> vor H. sehr hochmütig sein Rapp. Rda.* D<sup>r</sup> Hüchmüt ist almēng Gemeindegut, d. h. es kann jeder so viel davon nehmen als er will Mb. JB. VI 150. — SCHWEIZ. 4, 584.

Hoffa<sup>h</sup>rtsmuet *m. Hochmut Str.* 'Diss wurd em schon syn Hoffartsmüedel küele' PFM. I 3.

Schwērmuet *Atemnot Wh.*

vermuetli(ch) [förmjätlik Logelnh. Rapp.; förmjütli M.; förmjütli(χ) Str.; förmjütli Z.] Adv. *vermütlich, jedenfalls, selbstverständlich.* Kumment<sup>hr</sup> au<sup>ch</sup> uf de<sup>n</sup> Mēss<sup>tis</sup> dis Jo<sup>hr</sup>? — V.! Hf. — BAYER. 1, 1698.

Gemüet [Kömüt Str. Lützelstn.; Kōmiēt Z. (selten)] *n. Gemüt.* Du mus<sup>t</sup> e biss<sup>el</sup> sanft umge<sup>hn</sup> mit dem Kind, es hat gar e zartes G. Lützelstn. — SCHWEIZ. 4, 587. BAYER. 1, 1687.

anmüetig [āmīatik Hh. Horbg. Dū. Bf.; āmīetik M.; ōnmīeti Geud.; āmītiχ Lobs. Betschd. Wörth] Adv. *wehmütig ansprechend, rührend, ergreifend.* s het mi<sup>ch</sup> so a. a<sup>n</sup>g<sup>l</sup>uejt Horbg. s luejt a. Dū. Dēr Pfarrer kann a. predije<sup>n</sup> Bf. Horich, wie dis Kind so a. hüle<sup>n</sup> kann mitleiderweckend Geud. — SCHWEIZ. 4, 582.

armüetig [ārmīetik Bebelnh.] Adj. *arm-selig, elend:* e a. Lēwe<sup>n</sup> füe<sup>hre</sup>n.

demüetig [tēmiatik Bf.; timiati Geisp.; tēmiēti Z.] Adj. Adv. *demütig:* d. gfa<sup>hre</sup>n<sup>n</sup> is<sup>t</sup> besser a<sup>ls</sup> hoffa<sup>h</sup>rtig <sup>ge</sup>gange<sup>n</sup> Bf. Der is<sup>t</sup> d. worde<sup>n</sup> von einem, der früher stolz war Geisp. — SCHWEIZ. 4, 588.

hirnmüetig, s. -wüetig.

hochmüetig [hūχmīetik Su. Co. Rapp.; hūχmīēti Ingenh.] Adj. *hochmütig, stolz, hoffärtig.*

schwērmüetig Adj. Adv. 1. *schwer-mütig, melancholisch, doch nicht häufig in dieser Bed. Hlkr. Logelnh. Hf.* 2. *schwier-fällig, schwierig, mit Beschwerde:* s is<sup>t</sup> s. ze fa<sup>hre</sup>n<sup>n</sup> Hf. Er het e schwērmüetiche<sup>n</sup>

Gang Ingenh. Hf. Wh. Eine Maschine geht s. Str. Han. — SCHWEIZ. 4, 588.

trostmüetig [trōstmiti(χ) Str.; trōst-miēti Z.] Adv. *traurig, trostbedürftig, treuherzig, kleinlaut.* Er luejt eine<sup>n</sup> so t. on Ingenh. Syn. anmüetig O.

wankelmüetig Adj. *wankelmütig, schwankend in Entschluss Logelnh.*

gemüetlich [kmiätlik Obburnhaupt; kōmiēti Str.; kōmiēti Z.] Adj. Adv. *gemütlich, gemächlich.* Er sitzt g. hinder <sup>em</sup> Ofe<sup>n</sup> un<sup>d</sup> raucht e Pife Obburnhaupt. Dis welle<sup>n</sup> m<sup>r</sup> jetz awer g. mache<sup>n</sup> Geud. — SCHWEIZ. 4, 587.

Mueter I, Müeter, Mutter [Mjätər S. Logelnh. Co. Dū.; Mjätər Sier. Hh. Wörth; Mytər M.; Mjätər Ruf. Schwin-dratzh.; Miätər Hlkr. Winzenh. Ingersh. Dū. Geisp. K. Dunzenh. Ingenh. Hf.; Miätər Jēsh.; Mötər Brum. Prinz.; Mytər Obbr., als Nbf. Rchw.; Miätər Jägert. b. Ndrbr.; Mütər Ndrbetschd. Ndrrod. W.] Pl. meist regelm. durch Anhängung von -e MENGES Volksmda. 41, aber [Miätər] Liebsd.; Demin. Müeterle, Mütterle [Miätərle Sier.; Miätərle Hh. Logelnh. Ingersh. M. Dū. K. Z.; Mētərle Brum.; Koseform Mäti Ruf. JB. XII 189.] f. 1. Mutter. Die Dienstmagd nennt gewöhnlich ihre Herrin [Mjätər] Liebsd., in Hlkr. M. dagegen [Fräi Päs], auf dem K. und im Z. [Frøy], im Han. wieder Bas [Päs]. Wenn d M. im e Hus fē<sup>h</sup>lt, so fē<sup>h</sup>lt's überall Sier. Bezeichnend für die Ausspr. des W. in dem Dialekt des K. ist eine Inschrift auf einem Steinkreuz zwischen Gugenh. und Mittelhsn.: DER MVATTER (Gottes) ZV EHREN. Die Bezeichnung M. Gottes in kathol. Ortschaften für Maria, Jesu Mutter allg. Heiligi M., guck wie d<sup>r</sup> Vatter Käs frist derb-scherzhafter Ausdruck der Verwunderung Co. Heiligi Mueter, koch m<sup>r</sup>'s! Ausruf der Entrüstung Ruf. Gēlt<sup>t</sup> M., s is<sup>t</sup> ke<sup>n</sup> Siing (Sünde), Wē<sup>n</sup> m<sup>r</sup> de<sup>n</sup> Maidle<sup>n</sup> Wecke<sup>n</sup> bringt? Scherzreim, den man bes. am Messti von jungen Burschen hört Dunzenh. D M. het gseit, soll le<sup>hre</sup>n huse<sup>n</sup>, Sō<sup>h</sup>t d Katz verkaufe<sup>n</sup> un<sup>d</sup> sēlwer muse<sup>n</sup>; D M. het gseit, soll e roti nē<sup>h</sup>me<sup>n</sup>; Brucht me<sup>n</sup> z<sup>n</sup> Nacht ke<sup>n</sup> Liecht a<sup>n</sup>brēne<sup>n</sup> Ruf. Unser Mueter alti Mit i<sup>h</sup>rem lange<sup>n</sup> Hals, Si<sup>e</sup> mag i<sup>h</sup>n strecke<sup>n</sup> wie si<sup>e</sup> will, Se sie<sup>h</sup>t si<sup>e</sup> doch nit all<sup>s</sup> Hh. Neben dem einf. W. Müeter [Miätər] kommt das nicht ungelautete [Mjätər, Mytər] in Zss. vor:

Muetersalb *Dü. U.*; Mueterkalb, Mueterlaxier *Dü.*, sowie in den Bedeutungen *Essigmutter*, *Schraubenmutter Z.*; *das weibliche Tier bezeichnend*: Mueterhund, -katz, -küngle *Hi.* 'wer vater und muoter ert nicht' BRANT *Narr.* 90, 16. 'die weiber vnnnd Müeteren' PETRI 423. *Dem. Müeterle n. 1. Mädchen, das verständig im Hause schaltet Hi. 2. weibl. Junges, Kälbchen, Zicklein Ingersh. 3. Gebärmutter, uterus. Zss. Mueterkränz<sup>l</sup> Pessar; Mueterkrämpf hysterische Krämpfe Hf. — SCHWEIZ. 4, 589. BAYER. 1, 1698.*

Gege<sup>n</sup>mueter, s. *gege<sup>n</sup> 3 Seite 201.*

Grossmueter *f. Grossmutter, alte Frau überhaupt. Jo, din<sup>i</sup> G. un<sup>d</sup> sin<sup>i</sup> G. sin<sup>d</sup> zwo alti Wiwer gewese<sup>n</sup> einem ins Wort fallend, der in langweiliger Weise Verwandtschaftsverhältnisse auseinander setzt Dunzenh. Häufige Verbindung d<sup>er</sup> Teufel un<sup>d</sup> sini G. allg. — SCHWEIZ. 4, 592.*

Geje<sup>n</sup>grossmueter *f. Gegengrossmutter; irgend ein Verwandter der einen Ehehälfte sagt etwa: N. is<sup>t</sup> d G. von dem Kind, wenn er die Mutter der anderen Ehehälfte meint Hf.*

Kleinstubmueter *f. Mutter (auch Grossmutter), die in der Hinterstube wohnt, bes. da, wo mehrere Haushaltungen unter einem Dache leben Han. JB. XI 144; ähnl. Kleinstubvatter.*

P<sup>er</sup>lmueter [*Pärölmÿtör Str.; Pärölmÿtör K. Z.*] *Perlmutter. Demin. [Pärömiätörlö] Hemdknöpfchen aus Perlmutter Roppenzw.*

Schw<sup>i</sup>egermueter [*Swikärmÿtör Liebsd. Illz.; Swëjärmätör Barr; Swëjörmiätör u. -mÿtör Z.*] *f. Schwiegermutter. Mini S. Un<sup>d</sup> das alte Lueder Chocht m<sup>i</sup>r d Dampfndule<sup>n</sup> nimme<sup>n</sup> guet; Wenn s<sup>i</sup>e stöbe<sup>n</sup> thät Un<sup>d</sup> ich erbe<sup>n</sup> thät, Wäre<sup>n</sup> d Dampfndule<sup>n</sup> wi<sup>e</sup>der guet Liebsd., ähnl. Illz.*

Stiefmueter *f. Stiefmutter allg. Von einer Stiefmutter sagt man: d besti het vor d<sup>er</sup> Hell Schnitz feil Schlierb. — SCHWEIZ. 4, 596.*

Teufelsgrossmueter *f. Bezeichnung für verschiedene Käfer: Lederlaufkäfer, Carabus coriaceus Co.; schwarzer Mistkäfer, Geotrupes Osenb.; Kugelkäfer, Sphaeridium scarabaeoides Su.; Purpurbock? Geberschw.*

müeterlich [*miätörlik Hi.; miätörlik Dü.; metörlö Wh.*] *Adj. mütterlich, was*

*von der Mutter herrührt oder ihr gehört. s m. Vermöje<sup>n</sup> Dü. s m. Teil Hi. Subst.: s M. das mütterliche Vermögen Wh. Scherzh. Anspielung: s (das Mädchen) ka<sup>n</sup>n hirote<sup>n</sup>, s M. het's jo schu<sup>n</sup> Dü.*

Mueterere, Mueter II [*Myötörö Fisl. Hi. Heidw. Steinbr. Banzenh.; Myötör Obhergh.; Mütötör Urbis; Mütötör Hüss.; Myötör, Myötör Ruf. Hattst. Hlkr. Logelnh. Dü.; Myötör Mutzig; Mötör, Demin. Mitörlö Brum.; Myötör Hf.; Myötör Dunzenh. Ingenh.*] *f. 1. Schraubenmutter. Um den Hörer nicht im Zweifel zu lassen, was gemeint sein soll, namentlich wenn das mda. Wort für 'Mutter' genau so ausgesprochen wird, sagt man: d Mueter vu<sup>n</sup> d<sup>er</sup> Strub [Strÿp Schraube] Ruf. — SCHWEIZ. 4, 591.*

Trottmueter *f. grosse hölzerne Schraubenmutter einer Weinkelter alten Systems Ruf.*

Mueter III *f. dicker, zäh an einander hängender Bodensatz von Essig Hlkr. Logelnh. M. Mutzig K. Z. Vgl. BAYER. Muet 1, 1698 und Motter 1, 1693. — SCHWEIZ. 4, 591.*

Essigmueter *f. dicker Bodensatz in Essig Rothb. Lohr.*

R<sup>e</sup>je<sup>n</sup>mueter *f. Cirruswolken Z. Dehli. Matratz [Mätträts allg.] f. Matratze. Die M. is<sup>t</sup> lind weich Winzenh. — BAYER. 1, 1686.*

Feldmatratz *f. herumstreifende Dirne Str.*

matsch [*matš Ruf.*] *Ausdr. beim Kartenspiel: m. w<sup>er</sup>d<sup>e</sup>n verlieren. — SCHWEIZ. 4, 597. BAYER. 1, 1699. HESS. 263.*

Matschülle [*Mätšÿlö Su.*] *f. iron. für Madame. Du bis<sup>t</sup> e n<sup>e</sup>t<sup>t</sup>i M.!*

Mätschel [*Matšl Kindw.*] *f. n. alte Frau. — SCHWÄB. 381 Metsch.*

Füllmätschel [*Felmatšl Gcisp.*] *n. Füllen. s. auch Mütschel.*

mätsche<sup>n</sup> [*matšö Liebsd. Felleri. Obbruck Hüss. M.; Part. kmatšt; kmatšö Hüss.*] *mit zahlosem Munde kauen; zu Brei kauen; schmatzen. s. auch schmätze<sup>n</sup>. — SCHWEIZ. 4, 597. BAYER. 1, 1699. HESS. 263 mätschen. EIFEL. WESTERW.*

vermätsche<sup>n</sup> *zu Brei kauen M. — SCHWEIZ. 4, 597.*

Maütschele [*Mäütšölö Obhergh.*] *m. kosend für Knabe.*

Motsch [*Mötš Barr Scherw. Lobs. Betschd. Büst Wh.; Demin. Mötšl Bisch;*

Mütsələ Olti.] *f.* 1. *Kuh Barr.* 2. *träges, wohlbeleibtes, unbeholfenes, unordentliches Fraucnzimmer.* Dicki, fuli M. Betschd. — SCHWEIZ. 4, 598. BAYER. 1, 1700. HESS. 272 Motschel.

Motsche<sup>n</sup>, Mutsche<sup>n</sup> [Mòtsə Winzenh. Ingersh. Rapp.; Mütsə M. Mittl.] *m.* 1. *missratener, schlecht gebackener Laib Brot Ingersh. Rapp.; Laibchen Brot aus Teigresten Mittl.* 2. *untersetzter, dicker, kurzer, plumper Mensch Winzenh. Mittl. Zss. Mutsche<sup>n</sup>backe<sup>n</sup> Vollmondsgesicht Mittl. 'Ein jeder Hund dess tags 4 Mitschen' MOSCH. II 165. — SCHWEIZ. 4, 598.*

*Demin.* Mutschel, Mütschel(e), Mütschi [Mütsl, *Pl.* Mitsl *Obhergh.*; Mitsl *Hüss. Dollern Bf. Str.*; Metşəl(ə) *Bebelnh. Rapp. Bisch.*; Mitşlə *Geberschw. Ingersh.*; Mitşələ *Liebsd. Olti. Roppenzw. Eschenzw. Osenb. Hattst.*; Mütsərlə *Su.*; Mətsl *Lützelstn.*; Mütsi, Mətsələ *Obburnhaupt Heidw.*] *n.* 1. *kleines Laibchen Brot, meist aus Teigresten bestehend allg.; Probebrötchen, das zuerst gebacken wird Obhergh.; Wecken oder kleines Brötchen für 4 Pfg. Olti.; missratenes Brötchen Hattst. Lützelstn.; ein Laibchen Bauernbrot Hüss. Bebelnh.; kleines rundes Brötchen mit einem eingebackenen Apfel Osenb., mit gedörrtem Obst Ingersh. Rapp. Hes' s Mütscheli tsoch<sup>n</sup> a<sup>n</sup>g<sup>e</sup>hoi<sup>e</sup>? Fisl. Schärr m'r d'er Teig z<sup>u</sup>sämme<sup>n</sup>, s gib<sup>t</sup> no<sup>ch</sup> e Mütschele! Eschenzw. Wenn ich hüt bach, se mach ich Anke<sup>n</sup>schum ins M. Geberschw. KLEIN. Einen Bäcker, dem das Brot oft missrät, nennt man Mutsch<sup>e</sup>lbeck Bf. D Mueter het gsait, ich söll dir e Mütschele g<sup>e</sup>ben dabei fasst einer den andern von hinten an den Schultern und gibt ihm einen Stoss mit dem Knie auf die Hinterseite Olti. 'Spira bretzen, brestell, mutschel' GOL. 366. 2. *Hoden beim Eber Olti. 3. dicker Kopf Heidw. — SCHWEIZ. 4, 604. SCHWÄB. 392. BAYER. 1, 1700. HESS. 272 Mötzenchen.**

Dampf<sup>f</sup>mutschel [Tämpmitsl *Rauw.*] *n.* *Dampfnudel.*

Kommisbrodmutschel *n.* *Str.* "S isch mer unbändi schwer im Maaue gsesse drinn, wie zeh Kummisbrodmitschle' PFM. V 2.

mutschig [mütsik *Osenb.*; mytsik *Heidolsh.*] *Adj.* *schlecht gebacken.* — SCHWEIZ. 4, 604.

Motschi [Mòtsi *Strüth Felleri.*] *m.* *unbeholfener Mensch; Dickkopf, Trotzkopf.*

— SCHWEIZ. 4, 604.

motschli<sup>ch</sup> *Adj.* *dick, fett, feist Hf.*

— SCHWEIZ. 4, 605.

Mutschel [Mütsl *M.*; Mytsl *Mutzig Str.*] *n.* *Füllen. Syn. Fülle<sup>n</sup>, Wusch<sup>el</sup>.* — SCHWÄB. 388 Mutschele.

(† Mew in)

'Scemeb(en)' *Sterna caspia* BALDNER 35. — BAYER. 1, 1700.

† 'Wintermähb *Larus ridibundus*' BALDNER 37.

mixelig, *s.* nixig.

muxe<sup>n</sup>, *s.* mucke<sup>n</sup> I.

† 'Matz in augen gramiae' DASYP. DWB. 6, 1769.

Matze<sup>n</sup> I, Matzes [Mätsə *fast allg.*; Mätsis *Steinbr.*; Mätsəs *Kerzf. Ingw.*; Mätsət *Betschd.*] *m.* *ungesäuertes Brot der Fuden. Hat d'er Itzig uns ke<sup>n</sup> M. gebrung? Un<sup>d</sup> er hat uns doch so e<sup>j</sup>e<sup>n</sup>tlich versproch Lützelstn. M. wird als Schutzmittel gegen Blitzgefahr über der Stubenthüre aufgehängt Z. 'Du sollst de<sup>n</sup> M. ganfe<sup>n</sup> dir soll es zukommen' Str. ULRICH. *s. auch* Seite 221. — hebr. maşşōth. BAYER. 1, 1701. WESTERW.*

Matze<sup>n</sup> II, Matz [Mätsə *m.* *Molsh. Str.*; Mäts *f.* *Hf.*] *Strohmatte, die man vor die Thür legt.* CHRON. 'ein stück von einer alten matzen' GEILER *Narr.* 155 (LIX *schar*). 'Solltest du uff einer Matze liegen, sie wer zu hart' GEILER *Brös.* 1, 107<sup>n</sup>. 'Storea Matzen' GOL. 352. 'matz natte' MARTIN *Coll.* 178. 'Matze matta, storea' DASYP. — SCHWEIZ. 4, 610. BAYER. 1, 1702.

Stroh<sup>h</sup>matz *f.* *Strohmatte Hf.*

matzig [mätsiz *Betschd. Büh!*] *Adj.* *müßig, herumschlendernd. Dis is<sup>t</sup> emol e matziger Keib Betschd.*

Mätz [Mats *O. Kerzf. Barr. Illk. Betschd.*] *f.* 1. *verächtliches Fraucnzimmer, Dirne; schlaues Mädchen Steinbr. Dräckigi M. Olti. Nimm nur das Maidle nit, s is<sup>t</sup> e M. Hattst. Roti M.! Co. Verwurgti M.! Katzent. Jetzt weiss die alt M. nix me<sup>hr</sup> anders<sup>t</sup> z<sup>u</sup> mache<sup>n</sup> a<sup>l</sup>s d'er ganz Taj uf d Gass z<sup>u</sup> ste<sup>n</sup> un<sup>d</sup> zue alle<sup>n</sup> Lüt<sup>e</sup>n z<sup>u</sup> saje<sup>n</sup>, ich heig si<sup>c</sup> bschisse<sup>n</sup> Dū. 'Wo fasten ist und beten, da blibt keine metz im huss'*



GEILER, s. ALS. 1862/67, 139. 'gemeyne Metz scortum' DASYP. *Wortspiel mit dem Namen der Stadt Metz, als Karl's V. Truppen 1552 sie vergebens belagerten: 'Hör wunder, die Metz vnnnd die Magdt (Magdeburg), Dem Kaiser händt den dantz versagt'* PETRI 337. 2. *Hündin Henfli. 3. lederner Schwanzriemen für Pferde: Die M. is<sup>t</sup> eng, mē<sup>n</sup> bringt jo d<sup>er</sup> Wad<sup>e</sup>l fast nit dure Obhergh. 4. Scheltwort für weibl. Haustiere: Die alt M. (Kuh) gib<sup>t</sup> gar ke<sup>ine</sup> Milch me<sup>hr</sup> Dü.* — *Koseform von Mechtid.* DWB. 6, 2151. SCHWEIZ. 4, 611. SCHWÄB. 384. BAYER. I, 1701. HESS. 269.

*Demin. Mätzel [Matsl Ingw.] n. in der Benennung s guet M. für einen vermunnten auf dem Rücken liegenden Jungen, der seine als Oberkörper verkleideten Beine mit aufgesetztem Kopfe in die Höhe streckt und allerhand drollige Bewegungen damit macht.*

†Hadermetz f. Weib, das Zank und Hader liebt GEILER S. M. 40. — SCHWEIZ. 4, 612.

**Metz(i)g**, Metz [Mëtsk Liebsd. Su. Isenh.; Mëtsik Illkr. Ingersh. Horbg. M. Rchw. Rapp.; Mëst Roppenzw.; Mëts U. W.] f. *Fleischbank, Fleischerladen, Schlächtereie, Ort, wo das Fleisch verkauft wird.* 'Metz' KLEIN. Wē<sup>m</sup> m<sup>er</sup> in d M. ge<sup>bt</sup>, het m<sup>er</sup> glich vil Gëld los, s Fleisch is<sup>t</sup> zue tür Str. Übr. s gib<sup>t</sup> e M. blutige Händel, Streit Rapp. 'metzige' CHRON. 'by der nuwen metzigen' Str. 1447 BRUCKER 120. 'weder vor der metzigen noch an dem vischmerckt' Str. 1495 BRUCKER 338. 'Metzig laniena' DASYP. 'ain andre stund da inn der Metzige' FICH. Flöhh. 1319. 'die Metzige la boucherie' Parl. N. 269. 'Wärd ich wie die i gängt in d' Erbslaub alle Daa, uf d' Mezzi' PFM. I 6. 'by d'r kleine Metz' HIRTZ Ged. 184. 'Verkauft in d' hiesig Metz' STOSK. 13. — SCHWEIZ. 4, 623. BAYER. I, 1703.

**metz(g)e<sup>n</sup>**, metzle<sup>n</sup> [mëtskø Liebsd. bis Sulzern; mëtsjø M. Bebelnh. Rapp.; mëtsø Bisch. U. W.; mëtslø Bühl Wingen b. W.; Part. kmëtskøt Liebsd. bis Osenb.; kmëtsikt Illkr. bis Bebelnh.; këmëtsikt Rapp.; këmëst Barr K. Z. Han. W.; këmëstl Bühl Wingen b. W.] 1. *schlachten.* M<sup>r</sup> han e Söu von epene (etwa) zwen Zëntner gemetzt Ingeh. 2. *übr. zerbrechen:* Er het e par Schiwe<sup>n</sup> (Schei-

ben) gmetzget Su.; zerstören: Mues<sup>t</sup> alles m.! Horbg. Üwermorn müe<sup>ssen</sup> m<sup>r</sup> s Kälwele metzge<sup>n</sup>, s Kälwele, das macht bläh! aus einem Kunderreigen Rapp. JB. VII 156. Sprw. 'Wenn 's Schof gemetzt isch, ze kamer's nimmischere' Str. JB. VI 139. 'domit er sin rinder geweiden und metzichen mag' Str. 15. Jh. BRUCKER 363. Übr. von Menschen: 'Los is doch nit mätzgä' LANDSMAN Lied. 107. Rda. beim Kartenspiel: Dis het si<sup>ch</sup> gemetzt! das hat sich gemacht, ist wieder Erwarten gut geworden Hf. [e epär e ti Khüçø m. M.] jemand ohne Absicht einen Vorteil gewähren. 'metzgen mactare' DASYP. 'Metzgens (die Flöhe) auff dem plat, wie d schwein' FISCH. Flöhh. 600. 'ach was grausamen metzgens ist in dieser Statt!' PETRI 442. — SCHWEIZ. 4, 624. BAYER. I, 1702.

**Metzgete**, Metzigte [Mëtskøt S. bis Illkr.; Mëtsikt Ingersh. Dü.; Mëtsitø M.; Mëtsjøtø Rapp.] f. 1. *Schlachten eines Stück Viehes für den Hausbedarf, Wurst und Metzelsuppe.* 2. *Portion Fleisch, die man gewohnheitsgemäss nach dem Schlachten Verwandten od. guten Nachbarn schickt oder bringt.* Er het d<sup>er</sup> Grossmüeter d M. s<sup>e</sup>brocht Dü.; d M. gēben Hf. 3. *Schlachtessen; Kumm's* o<sup>uch</sup> zo d<sup>er</sup> M.? Illkr. D M. verwichse<sup>n</sup> Rapp. 4. *Metzgerei Heidw.* — SCHWEIZ. 4, 628.

**Metzger** [Mëtskor S. bis NBreis.; Mëtsjor Co. und nö. davon allg.; Mëtsri Kerzf.] m. *Metzger, Fleischer.* Was mache<sup>n</sup> denn die Metzger? Z<sup>u</sup> Owe<sup>nd</sup> metzge<sup>n</sup> s'e n-e verreckte Geis, Z<sup>u</sup> Nacht verkaüfē<sup>n</sup> s'e s für Hamm<sup>e</sup>lfleisch aus einem Lied auf die verschiedenen Gewerbe Lutterb. Variante: Was mache<sup>n</sup> denn di<sup>e</sup> M.? Juhei di, juhei da! Z<sup>u</sup> Nacht metzge<sup>n</sup> si<sup>e</sup> e alti Geis Am Morge<sup>n</sup> is<sup>t</sup> s Hamm<sup>e</sup>lfleisch NBreis. Hol Fleisch bim Metzri! Kerzf. Sprechübung: s. Metzgermesser. 'metziger' Str. 14. Jh. BRUCKER 344. Zss. Metzgersgang. — SCHWEIZ. 4, 627. BAYER. I, 1703.

Chrotte<sup>n</sup>metzger m. eig. *Krötenmetzger, spasshafte Bezeichnung für ein altes Messer:* Le<sup>h</sup>n m<sup>r</sup> e bitzi di<sup>n</sup> Ch. Pffeterhsn.

**Metzerei f. Blutbad** Str. ULRICH.  
**mitz(el)** [mits, mitsl Liebsd. Roppenzw.] Adv. *mitten.* Mitz im Wal<sup>d</sup> bin i<sup>ch</sup> verirrt Liebsd. s. auch mitte<sup>n</sup> und Metzger-

messer *Sprechübung*. 'z'mitz inmitten, in der Mitte' Mü. St. Mäder. 'Plötzlich wurde einer davon neben dem andern vom Sitze hinweggenommen und „mitz“ auf die Strasse gesetzt' *Heimersd. STÖBER Sagen* I 2. 'mitz in dem . . Zuespruch' SCHÖRLIN 71.

'Mitzer 1. Hamster, 2. Spitzname der Illzacher' Mü. St. Mäder. — zu Mützer *Spitzmaus* SCHWEIZ. 4, 622? Mutzer. BAYER. I, 1706.

**Motz(e<sup>n</sup>)**, Motsch [Móts Hf. m., Zinsw. f.; Mótsə A Eckend. Ingw. Rothb. (Demin. Métsl); Mótš Kirrw.] *feiner runder Dickkuchen von Weissmehl mit Eiern und Zucker, bisweilen auch Rosinen, beliebt am Kirchweihfest. Sprechübung: Müller, ma<sup>h</sup>l mier min Mē<sup>h</sup>l, mini Mueter muess mier Motze<sup>n</sup> mache<sup>n</sup> Ingw. Die scheidenden Hochzeitsgäste bekommen in der Regel ein Geschenk mit nach Hause in Gestalt von Backwerk, Kuchen, Kugelhöpf, Motz oder Torte Han. JB. XI 155.*

†Bludermutz 1. ein Brei von Bohnen, Erbsen, Gerste, Honig und Fisch, ein Durcheinander. 2. ein Durcheinander, eine Verirrung GEILER P. III 41<sup>b</sup>. — vgl. SCHWEIZ. 4, 613 Moz?

**Moitz I** [Mòits Co. Horbg. Winzenh.] *Anprall einer Schnellkugel gegen einen Gegenstand, beim Spiel. Babusch, M. wénns g'ht: Wenn beim Schnellkugelspiel die Kugel eines Spielers beim Rollen den Fuss eines anderen berührt, so wird er vom Spiel ausgeschlossen, bis die Reihe durch ist, es sei denn, dass er obige Worte sagt; Babusch scheint frz. pas toucher zu sein Co. s hēt M. ge<sup>b</sup>en Horbg. Winzenh.*

**Moitz II** [Moits Hattst. bis Katzent.; Nbf. Mòits Ruf.; Demin. Mòitslə, Mèitslə] f. (Horbg. n.) *grosses Stück Brot. Haii m'ir e M. Brot ab! Ruf. Wénns dē<sup>n</sup> M. Brot gesse<sup>n</sup> hes<sup>t</sup>, schiss<sup>t</sup> [šiš] ke<sup>in</sup>en Leime<sup>n</sup> me<sup>hr</sup> Horbg.*

moitze<sup>n</sup> [moitsə Logelnh.] *essen. Dē<sup>r</sup> moitzt am e Stück Brot.*

**Möitz** [Mòits Zinsw.] f. *schmutzige Weibsperson. — Vgl. Motzel* SCHWEIZ. 4, 613 Mauz. SCHWÄB. 381 Mautze. BAYER. I, 1706. 'Mauze vulva' DWB. 6, 1836.

**Mutz** [Myts Lobs.] f. *Falte im Kleid. Was hes<sup>t</sup> dēnn do vor e M. im Rock?*

Summermutz [Sümormyts Dü.] f. *Art Distel mit sehr scharfen Spitzen.*

Ülegemutz [Ílökomyts Rothb.] m. *Schelte für einen Menschen, mit hässlichen oder ungestalten Gesichtszügen.*

**Mutz(er)** [Müts Str.; Mütsər Lutterb.; Demin. Metslə Obsteibr. Lutterb.] m. *Kuss, in der Kindersprache, kosend für Schmutz, s. d. — SCHWEIZ. 4, 622.*

Kuchemutz(er) [Xuzimüts Fis. Roppenzw.; Khuzimüts Sicr.; Khuzomüts Heidw. Hi. Steinbr.; Khuzomütsər Su. Geberschw. Obhergh. NBreis. Dü.; Kboxomüts Mittl.] m. 1. *Topfgucker, Mensch, der sich gern in der Küche aufhält. K., Fiedleputzer! rufen Kinder einander zu NBreis. 2. Küchenmädchen, das nicht kochen, sondern nur das Geschirr waschen darf Steinbr. — SCHWEIZ. 4, 618.*

**mutz** Adv. *durchaus, vollständig, ganz Olti. bis Ingersh. Oft mit folg. ewäg: s Hus is<sup>t</sup> m. ewäg <sup>ge</sup>brennt Olti. Ich ha-n-<sup>ih</sup>m e O<sup>hr</sup> m. ewäg gschla<sup>ge</sup>n Wittenh. Die Haare können m. ganz kurz abgeschnitten werden Pfeterhsn. Ingersh. s is<sup>t</sup> alles m. uf gesse<sup>n</sup> Hi. — SCHWEIZ. 4, 615. Vgl. murz SCHWÄB. 395. BAYER. I, 1658; murzeln HESS. 276.*

Mutz f. *Huhn ohne Schwanzfedern Olti. Hi. Steinbr. — SCHWEIZ. 4, 616. vgl. SCHWÄB. 396. HESS. 278.*

Demin. Mutzle [Mütslə Felleri.] n. *Zipfel an der Schlussmasche eines Strumpfes.*

Guggelmutz m. *Hahn ohne Schwanzfedern, auch bisweilen vom Huhn gesagt Henfli.*

mutze<sup>n</sup> I [mütsə Roppenzw.] *scheren. Ich will s Schof m. — SCHWEIZ. 4, 619.*

abgmutzt Part. *abgetragen, von Kleidungsstücken Ingersh. — SCHWEIZ. 4, 620.*

mutzig, mutzlig, mutzrig [mütsik Hi. Illkr.; mütslik Ingersh.; mütsrik Obhergh. Logelnh.] Adj. 1. *gestutzt, vom Haar Illkr. 2. eng anliegend, zu kurz, zu klein, von einem Kleide Obhergh. Logelnh. Illkr. 3. stumpf Hi. — SCHWEIZ. 4, 621.*

Mutzer m. 1. *kleiner Gegenstand, etwas Kleines, Abgetragenes Roppenzw. Steinb. Obhergh. 2. Mensch mit ganz kurz geschorenem Haar Obhergh. 3. Weizenart mit sehr kleinem Korne Heidolsh. — SCHWEIZ. 4, 621.*

O<sup>hr</sup>e<sup>n</sup>mutzerle n. *Ohrmuschel Felleri. Schure<sup>n</sup>mutzer n. 1. Mensch mit ganz kurz geschorenem Haar Hattst. s. auch O<sup>hr</sup>e<sup>n</sup>mutzer. 2. ein Tausendfüsser, Skolopender Hattst.*

mutzerlig [mütsərlik *Steinh.*] *Adj.* unscheinbar, klein. Das is<sup>t</sup> e m. Hüetle für eso e grosse<sup>n</sup> Bue<sup>b</sup>.

**mutze<sup>n</sup> II** [mütsə fast allg.; mytsə *Lobs.*] schmücken, schön kleiden, herausputzen, zieren (*iron. Wh.*). Die Fraü mutzt i<sup>hr</sup> Ching nit récht Liebsd. Das Büewli is<sup>t</sup> awer gmutzt! *Banzenh.* Das is<sup>t</sup> allewil gmutzt un<sup>d</sup> g<sup>e</sup>putzt, oder gmütze<sup>l</sup>t un<sup>d</sup> g<sup>e</sup>putze<sup>l</sup>t *Su. Geberschw.* Mutz di<sup>ch</sup> nur uf dis Fést *Logeluh.* Gmutzt wie-n-e Fee! *Horbg.* Uf de<sup>n</sup> Jorstig [Jórstik] mues<sup>t</sup> di<sup>ch</sup> récht m. Mütt. Bis<sup>t</sup> Hochzitter, <sup>d</sup>ass d<sup>u</sup> eso schön gemutzt bis<sup>t</sup>? *Barr.* Oft *iron.*: Du bis<sup>t</sup> m<sup>r</sup> emol nött gemutzt! *Nhof.* Er sieht us wie e gemutzter Aff *Str.* Jetz bis<sup>t</sup> grad gemutzt wi<sup>e</sup> e Hénkersknécht *Brum.* Du hes<sup>t</sup> immer an d<sup>r</sup> <sup>h</sup>erum ze mützle<sup>n</sup> *Str.* 'Gmutzt wie ne Gigefueter' auffallend gekleidet *Mü. MAT. 5, 55.* Das *Part.* hat auch die *Bed.* betrunken *Rchw. Str. Ingw.* Dene hán si<sup>o</sup> nött g<sup>e</sup>mutzt betrunken gemacht *Rchw.* 'sich mutze<sup>n</sup> sich voll saufen' *Str. ULRICH.* 'gleich als nárinn die sich mutzt' *BRANT Narr. 92, 41.* 'Wan die frauwen vor dem Spiegel ston und sich mutzen' *GEILER Em. 74<sup>b</sup>; H. K. LXXIV<sup>d</sup>.* 'Was ists das ir euch mutzen schon' *MURNER Mühle 360.* 'damit man sich mutzet vnd spiegel<sup>t</sup>' *FISCH. Garg. 215.* 'schmucket, herfür mutzet' *FISCH. Ehez. 122.* 'Herr Jeh, wie scheen gemutzt Isch's Junfer Bäusele' *PFM. V 3.* 'Do bin i, Babbe, jetz, gemutzt, wie Ers begehrt' *ebd. V 5.* 'im Erker steh ich oft, gemutzt, brillant im Sunneschyn' *PICK Büch. 4.* 'Sie mutze sich hyt frújh' *PICK Mo. 4.* 'Gemutzt in aller Früei<sup>j</sup>he!' *HIRTZ Ged. 230.* 'Holt 's Sundaar-Röeckel jetz for mich e rächt ze mutze' *HIRTZ Ged. 171.* 'g<sup>e</sup>mutzt un gület g<sup>e</sup>schützt vor em friere' *LUSTIG I 438.* — SCHWEIZ. 4, 619. BAYER. 1, 1706.

ufmutze<sup>n</sup> = mutze<sup>n</sup> allg. 1. †Magd die frauwen auffmutzt' *DASYP.* 2. 'aufmutzen aufbüerden, die Schuld eines unangenehmen Erfolgs jemand zuschreiben, vorwerfen, aufrechnen. 'Er het mir es hoch aufgemutzt sehr übel genommen' *KLEIN. GEILER P. II 6<sup>b</sup>, 37; F. Sch. 23.* 'Da man . . . die eingerissene Laster . . . aufmutzet' *MOSCH. II 2.* — SCHWEIZ. 4, 620. SCHWÄB. 306. BAYER. 1, 1707.

†Aufmutzerin *f.* 'Ornatix auffmutzerin so die Braut . . . aufmutzet' *GOL. 114.*

Mützri<sup>n</sup>g [Mütsrik *Niffer*] *f.* *Buhlschaft:* uf d M. ge<sup>hn</sup> zum Liebchen gehn.

**mutze<sup>n</sup> III** *trozen.* Schämms<sup>t</sup> dich für so e-n-alter Es<sup>l</sup> noch ze m.! *Molsk.*

mutzig [mütsik *Hi.*; mütsi<sup>g</sup> *Dehli. Wh.*] *Adj.* 1. verdriesslich, mürrisch, wortkarg. *KLEIN. M. löwe<sup>n</sup> (lugen, dreinschauen) Wh.* 2. stumpf: Wenn ain<sup>er</sup> e steinger Acker het Un<sup>d</sup> ou<sup>eh</sup> no<sup>ch</sup> n-e mutziger Pflueg Un<sup>d</sup> e Fraü vo<sup>n</sup> Grénzi<sup>n</sup>ge<sup>n</sup>, Is<sup>t</sup> <sup>e</sup>r gschlage<sup>n</sup> g<sup>e</sup>nue<sup>e</sup> *Hi.* — SCHWÄB. 378 motzig.

**Mutze<sup>n</sup>,** Mutzer [Mütsə *Markolsh. und nö. davon allg.*; Mütsər *Su. Müttl. M.*; *Pl. Metsə fast allg.*; Mütsə *Dehli.*; *Demin. Metsl*] *m.* 1. Kittel, Facke ohne Schösse für männliche Personen. Wénn einer z<sup>u</sup>em M. gebore<sup>n</sup> is<sup>t</sup>, se kummt <sup>e</sup>r a<sup>n</sup>ch ze kem Rock *Geisp.* E gstrickter M. *Wollwams Geud.* 'Wamms, Kamisol, auch Rock der Bauernbürschen' *KLEIN.* Wann d Sunn schínt, soll m<sup>e</sup>r de<sup>n</sup> M. mitn<sup>e</sup>h<sup>e</sup>me<sup>n</sup>, un<sup>d</sup> wann's réj<sup>net</sup> ka<sup>nn</sup> m<sup>e</sup>r mache<sup>n</sup>, was m<sup>e</sup>r will *Lobs.* D Männere traue<sup>n</sup> (*tragen*) M. un<sup>d</sup> die Fraue<sup>n</sup> Jacke<sup>n</sup> *Dehli.* *Zss. Mutzkitt<sup>e</sup>l kurzer Kittel Hi. Syn. Tschope<sup>n</sup> O., Schope<sup>n</sup> Wh.* 2. dicker Überrock ohne Ärmel. *Wenn man Mist oder fette Erde in die Reben trägt, soll der M. verhindern, dass die Tragriemen in die Schultern einschneiden* *Barr Bisch.* 'befranzete mutzen mit runden Schösslein' *FISCH. Garg. 101.* 'den Mutzen flicken = steppen jhr kasäcklein arrièrepointer leur casaquin' *MARTIN Parl. N. 732.* *Scherzh. Bejahung für frz. oui, monsieur: Oui, M., Kamesolärm<sup>e</sup>l!* *Str.* 3. Frauenrock, bei den zwei christlichen Konfessionen in Schnitt und Form verschiedenen *Oseub.* — SCHWEIZ. 4, 617. SCHWÄB. 396. BAYER. 1, 1706. HESS. 272. WESTERW.

Bettmützel *n.* *Bettwams Ingw.*

Schlottimutze<sup>n</sup> *m.* leichte Frauenjacke *Lobs.* *Syn. Kasseweck Z., Fliejer Lebert.*

Udermutze<sup>n</sup> *m.* Unterjacke, *Unterwams Dü.*; *Demin. Udermütze<sup>l</sup> Ingw., Ingermütze<sup>l</sup> K. Ingw.* — SCHWEIZ. 4, 618.

mutze<sup>n</sup> [mytsə *Bf.*] verraten, aufdecken, ein Geheimnis offenbaren. Hes<sup>t</sup> du müe<sup>n</sup> m., dass i<sup>ch</sup> Triüw<sup>e</sup>l gsto<sup>b</sup>le<sup>n</sup> hab<sup>t</sup>? — *vgl. Hess. 278 mutzen maulen?*

mütze<sup>n</sup> [mitslə *Horbg. Sundhsn.*] 1. *hinterbringen, verländen Horbg.* 2. *verderben, zerstören, zerreißen: Mitz<sup>el</sup> m'r d Wand nit so! Sundhsn.*

Mützer [Metsər *Hi. Strüth Dü.*; Mitsər *Henfli. Tagolsh. Hattst. Obhergh.*] *m.* 1. *kleiner Kerl, schwächlicher Junge.* s ist gar nix an dem Bue<sup>b</sup>, s ist nur eso-n-e M. *Dü.* 2. *Spitzmaus.* 'Mützer sorex' DASYP. — SCHWEIZ. 4, 622.

O<sup>b</sup>re<sup>n</sup>mützer, -mützel, -mützler [Ūrəmtsər *Hlkr. Logelnh. Dü.*; -mitsl

*Kaysersb. Bebelnh.*; Ōrmetslər *Heidolsh.*; Ōrəmitslər *Bf.*] *m.* *gemeiner Ohrwurm. Nach dem Dafürhalten des Volkes schlüpft er in die Ohren und durchbohrt das Trommelfell Bebelnh.* 'Scolopendra lange ohratzel, ohrenmützel' GOL. 328. *Vgl.* Ohrenmickelsucher FISCH. *Bin.* 161. 'Ohrenmittel' *ders. Garg.* 386. 'Parotis geschwulst hinter den ohren, ohrenklammen, ohrenmützel' GOL. 270. — SCHWEIZ. 4, 622 Ore<sup>n</sup>-Mützel.

# N.

[èn Str.; an Mb. Z.; ên Lohr Wh.] Buchstabennamen.

**n** 1. Rest der unbetonten Vorsilbe hin in <sup>hi</sup>na(b), <sup>hi</sup>nuf, <sup>hi</sup>nüwer, <sup>hi</sup>nus, <sup>hi</sup>nin U. 2. Rest des unbest. Art., der bisweilen aus Gründen des Wohlklangs vor folgendem Vokalanlaut erhalten ist U. Es hat schon e manicher fünf Mark bezahlt, wo im e-n-andere<sup>n</sup> e Watsch (Ohrfeige) gē<sup>be</sup>n hat Lützelstr. Auch als falscher Anlaut: Das is<sup>t</sup> no<sup>ch</sup> ne Därlewätsch! Mittl. (Hier wird ne Rest des Acc. einen sein, der anstatt des Nom. steht.) Das is<sup>t</sup> awer ne schwēr Wëtter! Heidw.; Nast Ast; Nochme Atem; Näg<sup>el</sup> Splint, Nadalie (s. Adalie Seite 14), Numhang Seite 352. 3. Auslaut des Fürworts men, der sich vor folg. Vokal erhalten hat: 'Verwitscht me-n-is' uns LUSTIG I 102. 4. zur Tilgung des Hiatus eingeschoben zwischen zwei Wörtern: 'myn Mamme; n-ali zwai do neues gehn jo mit, s Suffeyel un syn Myeder' PFM. I 1 u. ö. 'Ne so wie d' Storke' LUSTIG I 238. 'wo kein Liedle meh-n-eso als wieder z'ruck ka bringe' ders. I 419. 'Lütäg viä n i di hand näz mit traanä' LANDSMAN Lied. 88. 'Müir noo vo n i gang!' ders. 136. 'Wo ner achtzeh Jahr alt gsi isch, hat er weder läse, schriwe noh rächna kenne' Mü. MAT. 5, 43. Wo-n-ich s gs<sup>ch</sup>n ha<sup>be</sup> O. Wo-n de owe<sup>n</sup> uf <sup>d</sup>em Bërg no<sup>ch</sup> gange<sup>n</sup> bis<sup>t</sup> Orschw. s is<sup>t</sup> ander Wëtter bi-n-ib<sup>re</sup> von einer Frau, die unwohl od. schwanger ist Banzenh. 'bi-n-ere' LUSTIG I 46. 'no-n-em Läwe trachte' I 124. 'wie se-n-alle warte' I 146. zuc-n-ib<sup>m</sup> Co. Urspr. n ist abgefallen in Ache<sup>n</sup> Seite 11, Ädling Seite 15,

Äcke<sup>n</sup> Seite 26, (N)erf, (N)ewralschi, (N)abe, (N)iere, Essle Seite 74. — BAYER. I, 1707.

**na** [nä allg.] Ausruf der Aufforderung: nun! Na, kumms<sup>t</sup> no<sup>ch</sup> ni<sup>ch</sup>t bald! Dunzenh. Im O. dafür e na: E na, kumms<sup>t</sup> jetz! Hlkr. s. Seite 48; des Erstaunens: Na, weiss Gott, wënn dis nix is<sup>t</sup>! Ingenh. Na jo wëjer! ebd. Na wëjer, was sa<sup>st</sup> Si<sup>e</sup> mir do für e Neüigkeit! Str. Auch umgestellt wëjer na! und dann meist als Bekräftigung: Dis is<sup>t</sup> wëjer na wo<sup>r</sup>! Str.

**na** [nä K. Z.] unhöflicher Ausruf der Rechtfertigung und Abweisung: Na, hätt <sup>er</sup> mich ge<sup>n</sup> gelon! Dunzenh. Na, ich wur (werde) doch au<sup>ch</sup> noch eps dörfe<sup>n</sup> sauje<sup>n</sup> Ingenh. Na, was gib<sup>t</sup>s dich on? Pfulgriesh. — SCHWEIZ. 4, 629.

**g(e)nu** [knäi Mü.; knöi Hlkr. Dü.; kanoi M.; kōnau Str. Zinsw. Wörth; kōnoy K. Z. Wingen b. W.; knōey Betschd.; kōnauw W.]

1. Adj., meist präd. genau, gewissenhaft, sparsam, knickerig, karg, geizig: O, der is<sup>t</sup> gor grüserli<sup>ch</sup> g., er drëjt e Su zwei, dreimol in der Hand <sup>herum</sup>, e<sup>h</sup>weder <sup>d</sup>ass er s<sup>ie</sup> usgi<sup>bt</sup> Ingenh. G., was g. heisst sehr sparsam ebd. Èr is<sup>t</sup> zu g. Wingen b. W. 2. Adv. genau: Er het mi<sup>ch</sup> g. betracht<sup>t</sup> Dü. Rda. M<sup>r</sup> nē<sup>h</sup>me<sup>n</sup> es nit so g., wi<sup>e</sup> d<sup>er</sup> Teüf<sup>l</sup> d Jude<sup>n</sup> Zinsw. 'im Falätin si gshlacht ärkhänt mä n an är gnai' LANDSMAN Lied. 79. Verzäh<sup>l</sup> mir alles g.! Logeluh. — SCHWEIZ. 4, 879. BAYER. I, 1709.

**neu** [nei Liebsd. Molsh. Hf.; nēi Mü. O. Bf. Str. Wörth Betschd.; nōy Geisp. Geud.; nōy K. Ingenh. Furchhsn. Hf.;

næi Obröd.; nõw *W.*; nüi *M.*] *Adj. neu.* Ich wünsch ü<sup>ch</sup> e glückli<sup>ch</sup>s nõü<sup>s</sup> Jo<sup>hr</sup>! *Z.* E neü<sup>r</sup> Huët; e neüi U<sup>hr</sup>; e neü Kleid *Su.* Neü is<sup>t</sup> getreü *sagt man z. B. bei einer Versteigerung von alten Möbeln, die man nicht mag Ruf. Geberschw.* Alli neü<sup>e</sup> Bese<sup>n</sup> fejc<sup>n</sup> wo<sup>bl</sup> *Bf.* Alli nõü<sup>e</sup> Mode<sup>n</sup> sin<sup>d</sup> nix nutz *K. Z.* Han i<sup>hr</sup> au<sup>ch</sup> schon nõüi Grumbeere<sup>n</sup> ghet? *Ingenh.* Das is<sup>t</sup> m<sup>r</sup> eps Neü<sup>s</sup> von Speisen, die man lange nicht gegessen hat *Dü.* Was gi<sup>bt</sup>'s Neü<sup>s</sup>? *bezw. Nöü<sup>s</sup>, Nöwes allg. Verschiedene Antworten: Ich weiss nix Nöüs, m<sup>r</sup> ha<sup>ben</sup> a<sup>s</sup> genue<sup>s</sup> am Alte<sup>n</sup>! K. Z. M<sup>r</sup> hân ze viel am Alte<sup>n</sup> Kaysersb. Was nit alt is<sup>t</sup>! Rapp. E alti Chue het e neü<sup>e</sup> Drëck gschisse<sup>n</sup>! Bartenh. Rda. Dis is<sup>t</sup> nix Nöwes, wann d Katz mit de<sup>n</sup> Hüe<sup>ner</sup>e<sup>n</sup> flijt Altw. Im nõwe<sup>n</sup> Schin zur Zeit des Neumondes Wh.; oder kürzer s is<sup>t</sup> n. O. Me<sup>n</sup> gsi<sup>eht</sup>'s an dir, <sup>d</sup>ass es n. is<sup>t</sup> zu einem, der tolle Streiche macht Liebsd. D<sup>er</sup> (er) is<sup>t</sup> wi<sup>d</sup>er uf e neü<sup>s</sup> krank Illkr.; [uf ò nüis] aufs neue *M.* 'von nuwem empfolhen' *Str.* 1473 BRUCKER 498. Als Subst. m. der neue, diesjährige Wein allg.: Kumm, m<sup>r</sup> ge<sup>h</sup>n ge<sup>h</sup>n d<sup>er</sup> Neü versuëche<sup>n</sup>! *Su.* Was kost d<sup>er</sup> Neü? *Str.* Het d<sup>er</sup> Nöü schon verjo<sup>hre</sup>n? *Z.* 'ob man Newen oder Virnen schencke' GEILER 44. Narr (Kl.) D<sup>er</sup> Nui Neumond *M.* 2. Adv. in neuer Kleidung, im Sonntagszug: Er is<sup>t</sup> inge<sup>n</sup> (unten) nus gange<sup>n</sup> an<sup>d</sup> is<sup>t</sup> n. onget<sup>h</sup>on gewë<sup>e</sup>n *Ingenh. Zss.* neugierig, neurot, neuschierig, verneugernt. — SCHWEIZ. 4, 882. BAYER. 1, 1709.*

funkelneü *Adj. ganz neu Str.*

nagelneü [nâklinëi *Su. Dü.*; nâuwlnëi *Str.*; nõjlmøy *K. Z.*] *Adj. ganz neu.*

funkelnagelneü [fûnklinâklinüi *M.*] *Adj. verstärkte Bcd. von nagelneü allg.* Do han j<sup>ch</sup> no<sup>ch</sup> ne funk<sup>e</sup>lnage<sup>n</sup>lnui Mëssbüechele *Mittl.* Ich han bi d<sup>er</sup> Hochzeit e funk<sup>e</sup>lnau<sup>e</sup>lnëü<sup>e</sup> Rock ange<sup>h</sup>abt, un<sup>d</sup> no ha<sup>ben</sup> s<sup>e</sup> m<sup>r</sup> e Glass voll rote<sup>n</sup> Win druf gschutt Lützelstn. — BAYER. 1, 1732.

Stierneü *m. Bf., f. Str. CS., meist ohne Art. Z.; Adj. Logelnh. der Neumond um die Zeit des Eintritts der Sonne in das Zeichen des Stieres, Aprilmond, meist eine rauhe, unfreundliche, den sprossenden Pflanzen schädliche Übergangszeit zum Frühling; s. Str. Wochenbl. 1883, Nr. 44. Sei nit st. eigensinnig Logelnh. vgl. stierig.*

Neüigkeit [Nëi<sup>z</sup>khait *Bf. Str.*; Nøyi<sup>z</sup>khait *K. Ingenh. Furchhsn.*; Nøyi<sup>z</sup>khait *Geud.*; Nüikhëit *M.*] *f. Neuigkeit.*

neüschierig [nëi<sup>z</sup>stri<sup>z</sup> *Betschd.*; næi<sup>z</sup>stri<sup>z</sup> *Bühl.*; nõysërez *Wh.*] *Adj. neugierig.* Do wär ich jetzt a<sup>uch</sup> n. dis ze sê<sup>n</sup> Bühl. *vgl. neüig<sup>e</sup>rig. — nach BAYER. 1, 1711 wohl aus neusgierig, mhd. niuwesgirec. HESS. 283.*

neü<sup>e</sup> [nüi<sup>o</sup> *M.*] *unpers. und refl. Neumond werden: Es nuit si<sup>ch</sup> am Sämstig. Nach dem Glauben mancher Thalbewohner darf in den drei ersten Tagen nach Neumond nichts Neues unternommen werden, wobei das Wachstum und Gedeihen von Tieren oder Pflanzen in Betracht kommt; so dürfen keine Tiere, welche in den Nächten um Neumond geboren sind, aufgezogen, es darf keine Aussaat, kein Beschnneiden von Bäumen u. dgl. vorgenommen werden MANKEL 99.*

verneüere<sup>n</sup> [fœrnei<sup>o</sup> *Z.*] *erneuern.* Hätt<sup>e</sup>st glich alles bezohlt, brüchs<sup>s</sup> nit alle Jo<sup>hr</sup> ze v. *Ingenh.*

verneugern *s. Seite 232.*

Neüling, *s. unter nüi.*

nie [ni<sup>a</sup> u. nië *O. K.*; nie *M.*; nië *Z.*; ni *Str. Wörth Betschd. Han. W.*] *Adv. nie.* Er is<sup>t</sup> n. do, wë<sup>n</sup>n m<sup>er</sup> i<sup>h</sup>n brucht *Co.* Èr is<sup>t</sup> n. do a<sup>s</sup> allewil am Unwillen von einem gesagt, der oft auf Besuch kommt *Su. Ruf. Z.* N. is<sup>t</sup> <sup>er</sup> dheim, m<sup>er</sup> ka<sup>n</sup>n kumme<sup>n</sup>, wë<sup>n</sup>n m<sup>er</sup> will *Dü.* Ich ge<sup>h</sup> n. me<sup>hr</sup> zue<sup>n</sup>-i<sup>h</sup>m *Co.* Umschreibungen für nie auf die Frage wann: 'Wenn's grünen schneit' *Str.* 'Wenn's Katze (od. Krodde) haghelt' *Mü.* 'Am Michelsda, wenn d' Ile bocke' *Obbr.* 'Am Gründenersta, wenn's Midda lit un d' Krämer d' Häri tsdaille' *Hagenau.* 'Wenn d' Wurst de Hund um de-n-Eckstein'erumschleppt' *Illkr.* 'Zwische Pfingste-n-un Basel' *Mü., un Märjedal' Hagenau.* 'Wenn d'r Schawes uf e Sundi fellt' *Obbr.* 'Wenn d'r Nussbaum Küechele drait' *Mü. u. s. w. STÖBER Volksb. 191; erweitert: s ste<sup>ht</sup> e älter Nussbaum, Un<sup>d</sup> wenn d<sup>er</sup> Nussbaum Küechele trägt, Se trag j<sup>ch</sup> für mi<sup>n</sup> Schätzle leid Hi. s. auch Küechli Seite 421 unten. — BAYER. 1, 1711.*

Noe *Eigennam Noah. Rda.* D<sup>i</sup>es het N. in d<sup>er</sup> Arch gha<sup>ht</sup> das ist eine alte, bekannte Geschichte *Ruf.* 'auss dem Schiff Noe' *FISCH. Garg. 30. Jetzt nur in katholischen Gegenden; in prot. Noa.*

**nu** [nù Olti. *Roppenzw. Ruf. Su.*] 1. *nun, jetzt*. 'das nu vor schöffel und amman alles wol erlutet ist' *Str.* 15. *Fh. BRUCKER* 109. 'das het nü gemacht das die andern . . ouch ir stubrecht ufgent' *Str.* 1458 *BRUCKER* 433. 2. *Ausruf des Erstaunens und der Aufforderung*: He nu! [hæ nü *M.*] *ei was!* He nu, se kumm denn! *ei nun, so komm doch!* *Su.* Hä nu, so gang denn! *dringende Aufforderung Olti.* He nu, ich bi<sup>n</sup> s gsi<sup>n</sup> *nun ja, ich bin es gewesen Roppenzw.* E nu, was willst me<sup>hr</sup> also, was willst du mehr? *Ruf.* 'Nu, vas ish läz? vas hash im sin?' *LANDSMAN Lied.* 66. 3. *regelmässig das erste Wort, mit dem die Juden zu sprechen beginnen* *JB.* XII 154. — *SCHWEIZ.* 4, 630. 764. *BAYER.* 1, 1712.

**Nab(e)** [Náp *Westhalten Hlkr. Co. Dü. Ndhsn. Betschd. Han.*; Nöp *Geisp. Dachstn. K. Z.*; Pl. Nâwə bzw. Nôwə; Âwə *M.*] *f. Nabe eines Wagenrades.* Das Rad ist bis a<sup>n</sup> di<sup>e</sup> Nawe<sup>n</sup> im Dräck gsi<sup>n</sup> *Dollern.* — *SCHWEIZ.* 4, 631. *SCHWÄB.* 397. *BAYER.* 1, 1712.

*Karchnab f. Nabe eines Karrenrades.* 'Nit siz auf dem karchnab oder der Radwelge' *FISCH. Ehez.* 309, 22.

**Nabel** [Nâwl *O.*; Nâwl *U. W.*; Pl. Nâwl *O.*, Nawl *U.*; Nâwl *Str. W.*; *Demin.* Nâwə bzw. Nawə oder Nâwə] *m. Nabel.* Rund wi<sup>e</sup> e N. *Wh.* Um e halb<sup>e</sup> *Su* risst der sich de<sup>n</sup> N. *herus von einem Geizhals gesagt Ingw.* Kriwele, Kräwele, heb's am Nawe! *zu einem kleinen Kinde im Hemdchen, indem man es kitzelt Z.* — *SCHWEIZ.* 4, 631. *BAYER.* 1, 1712.

**Gänsnabel** [Kænsnâwl *Str.*] *m. Schimpfname für einen dummen Menschen.*

**Gründinte<sup>n</sup>nabel** [Krintintənâwl *Str.*] *m. in dem kräftig derben Schimpfnamen Si<sup>e</sup>wengetüpf<sup>l</sup>ter G., in dessen Länge der Scheltende seinen ganzen Ärger und Zorn zum Ausdruck bringen kann.*

**Jumfrenawele** *n. Steinbrech, Saxifraga umbrosa, wird in Gärten gezogen, wächst aber auch wild am Abhang des Belchen KIRSCHL.* 1, 293 *nombriil de Venus. Auf dem Land im U. hie und da Borzellinblüemel genannt Sr.*

**Krautnabel** [Kroeytnâwl *N.*; *Kryt-Betschd.*] *m. Krautnabel, Kohlnabel, Spitz-*

*name der Bewohner von Aschbach und Oberrödern.*

**Pfutschnawele** *n. Nabelbruch bei Kindern Hf.* — *pfutsch soll das Geräusch nachahmen, welches beim Zurückweichen des Bruchs in die Bauchhöhle entsteht.*

**Rindsnabel** *m. Schimpfname für einen Dummkopf Heidw. Hatst. Obhergh. Co. Str. Rothb.* Ich schla<sup>n</sup>-n<sup>ih</sup>m noch emol d Rippe<sup>n</sup> erzwai, dem R. *Türkhl.*

**Schmalznabel** *Dickwanst (Schelte) Wh. Soünabel [Soinäwl Obhergh.] m. Nabel eines geschlachteten Schweins, mit welchem man die Sägen einfettet. Läng m'r d'r S., ich will d Säg i<sup>n</sup>schmieren.*

**Näber** [Nápər *Su.*] *m. kleiner Bohrer. 'Näpper Terebra' DASYP. 'Terebra borer, nepper' GOL.* 205. — *SCHWEIZ.* 4, 771. *SCHWÄB.* 398. *BAYER.* 1, 1713. 1733. *WESTERW.*

**Nebel** [Nâpl *S.*; Nâwl *Su. Ensish. NBreis. Co. Ingersh. Bf. Geisp.*; Nawl *M. K. Z. Han. Wörth Betschd.*; Nâwl *Str. Sufflenh. Ndrrod. Selz W.*; Nâwl *Münchlsn. Mothern.] m. 1. Nebel. 'S güt hinächt, glaub i, ä naabäl' S. LANDSMAN Lied.* 137. *D'er N. rist fällt nass nieder Su. Z. E grosse<sup>r</sup> N. Ensish.; e dicke<sup>r</sup> N. Ingersh. Betschd.; e fërmer N. Ingenh. Dene<sup>n</sup> Morje<sup>n</sup> het's e guete<sup>n</sup> N. heute Morgen ist es sehr nebelig Z. Mit dem N. sie<sup>ht</sup> m'r nit witters<sup>t</sup> a's eim d Nas geht *Bram.* Wenn ein Nebel im Zornthal lagert, sagt man: E N. üwer d'er Sorn, Rėj<sup>pe</sup>t's hit nit, rėj<sup>ne</sup>t's doch morm *Ingenh.* Èr is<sup>t</sup> bi Nacht un<sup>d</sup> N. furt *Bf.* Wi<sup>e</sup> wit geht d'er [Nawl]? Bis uf Süflum (*Suffelnheim*), dört fangt d'er [Nâwl] an *Betschd.* Im N. *herumlaufe<sup>n</sup> in der Irre, ohne Zweck und Ziel unhergehen allg.* Mit d'er Stang im N. *herumfab<sup>re</sup>n zwecklose Arbeit verrichten Ndrrod.* *RATHGEBER* 42. *Betrübt in de<sup>n</sup> N. löwe<sup>n</sup> traurig ausschen Dehli.* 'Der Newel isch der Blüescht (*die Blüte*) vum Schnee' *M. RATHGEBER* 41. 'Der isch rich! — Jo, er het hundert Acker Newel am Rhin' *er besitzt nichts RATHGEBER* 42. *Wetterregel: Für d<sup>em</sup> Lorénzetau<sup>s</sup> (10. Aug.) soll's ke<sup>n</sup>en Nêw<sup>e</sup>l gê<sup>n</sup> Ingenh.* 2. *Rauch: s grüne Holz macht e N. Ingersh.* 3. *Rausch Co. Str. Dêr het e tüchtiger N. Co.* 4. *Lüge, vgl. blauer Dunst: D'ies is<sup>t</sup> N.! NBreis. D<sup>as</sup>-sêl<sup>be</sup> sin<sup>d</sup> awer N.! Str. Blaüer N. mache<sup>n</sup> Liebsd.; eim blöüji N. vor d Ätje<sup>n</sup> mache<sup>n</sup>**

Bf. 'Ja, Newel, s' hett gheisse, so schnell geht dis Ding nitt' HORSCH *Hüssjé* 11. Zss. Nêw<sup>e</sup>(s)kapp, Nêw<sup>e</sup>spalter. — SCHWEIZ. 4, 631. BAYER. 1, 1713.

nëbl<sup>e</sup> [nápł<sup>e</sup> *Fisl.*; nâwl<sup>e</sup> *Su. bis Bf.*; nawl<sup>e</sup> *Molsh. bis Lobs.*; nâwl<sup>e</sup> *Str. Selz W.*; *Part. knâpl<sup>t</sup> Fisl.*; knâwlt *O.*; k(ə)nawlt und kənâwlt *U. W.*] 1. *fein regnen*: s nëbl<sup>e</sup>t tscho<sup>n</sup> wi<sup>d</sup>er *Fisl.* s nêw<sup>e</sup>lt d<sup>r</sup> ganze<sup>n</sup> Morje<sup>n</sup> *Dü.* 2. *stark rauchen, so dass ein dichter Qualm entsteht allg.* Si<sup>e</sup> sin<sup>d</sup> z<sup>s</sup>albdritt am Tisch ghockt un<sup>d</sup> hân gnêw<sup>e</sup>lt, <sup>4</sup>ass m<sup>r</sup>'s nit het könne<sup>n</sup> ushalte<sup>n</sup> *Dü.* Du nêw<sup>e</sup>ls<sup>t</sup> wi<sup>e</sup> e-n-Alter! *Molsh.* Nêw<sup>e</sup>l doch nit so arig, m<sup>r</sup>' verstickt jo bal<sup>!</sup> *Lobs.* N. wi<sup>e</sup> d riche<sup>n</sup> Jude<sup>n</sup> *ebd.* 3. *lügen, vorlügen, aufschneiden*: In dēn<sup>e</sup> haw i<sup>ch</sup> wi<sup>d</sup>er eps gnêw<sup>e</sup>lt *Ingersh.* 'dumm schwatzen' *Str.* ULRICH. — SCHWEIZ. 4, 632.

Nëbler [Nawl<sup>r</sup> *Lobs.*] *m. starker Raucher.*

nëblig *Adj. neblig, neblicht.* 'nebulosum coelum nüblich (nüblicht) wetter' GOL. 22. — SCHWEIZ. 4, 633.

benëbelt [pənâwlt *Co. Mittl. Bf.*; pənâwlt *Str.*] *Adj. leicht betrunken.* Dêr giēngdit jo nit us d<sup>e</sup>m Wirtshus öder er wâr b. *Bf.*

vernëbelt [fərnâwlt *Dehli.*] *Part. Adj. verrückt.*

nëb<sup>e</sup> [náp<sup>ə</sup> *Liebsd.*; nâw<sup>ə</sup> *Mü. O. Bf. Mutzig Hf. Betschd.*; nêw<sup>ə</sup> *K. Furchhsn. Ingenh. Kindw.*; nêw<sup>ə</sup> und nêw<sup>ə</sup> *selten Bf.*; nêw<sup>ə</sup> *Han. Wörth; vor folg. Vok. bleibt das sonst abgefallene n*] *Präp. neben.* Nêb<sup>e</sup>-n<sup>d</sup>em Hus ste<sup>h</sup>t c Bâim *Liebsd.* Nêw<sup>e</sup>-n-ü<sup>s</sup> dure<sup>ch</sup> an uns *vorbei Su.* Êr is<sup>t</sup> jo newe-n-ü<sup>ch</sup> gsësse<sup>n</sup> *Ingenh.* Nêw<sup>e</sup> dra<sup>n</sup> daneben *Co.*; *nebenan, im Nachbarhause Su.* Nêw<sup>e</sup> dra<sup>n</sup> kumme<sup>n</sup> zu spät, zu kurz kommen *Steinb.* Nêw<sup>e</sup> n<sup>h</sup>na<sup>b</sup> auf der Seite hinab *Dü.* Nêw<sup>e</sup> no<sup>ch</sup> nebenher *ebd.* Nêw<sup>e</sup> usse<sup>n</sup> *abseits Steinb.*, nêw<sup>e</sup>-n-us *Dü.* s is<sup>t</sup> i<sup>h</sup>m n. d<sup>r</sup> Nas durich gange<sup>n</sup> das hat er *versäumt, verpasst Dü.* N. d Schuel, d Kirrich ge<sup>h</sup>(n) die Schule, Kirche schwänzen *allg.* Êr ge<sup>h</sup>t n. d Schuel trotzdem er *verheiratet ist, hat er mit anderen Frauenzimmern Umgang Su.* 'Nâw<sup>e</sup> d' Schuhl geh' *Mü.* MAT. 5, 54. — SCHWEIZ. 4, 633. BAYER. 1, 1713.

d<sup>a</sup>nëb<sup>e</sup> [nâw<sup>ə</sup> *Logelnh.*] *Präp. neben:* d<sup>a</sup>nêw<sup>e</sup>-n<sup>d</sup>em Bach sin<sup>d</sup> Matte<sup>n</sup>.

d<sup>a</sup>rnëb<sup>e</sup> *Adv. daneben allg.* Ich bi<sup>n</sup> d<sup>a</sup>rnëb<sup>e</sup> dure<sup>ch</sup>gange<sup>n</sup> *Roppenzw.* D. is<sup>t</sup> e T<sup>h</sup>aler g<sup>e</sup>lēge<sup>n</sup> *Lutterb.* Er wu<sup>h</sup>nt satt d. dicht nebenan *Rapp.* D. kumme<sup>n</sup> zu spät, zu kurz kommen *allg.* Dri<sup>n</sup> un<sup>d</sup> d. ge<sup>h</sup>t vil *Rda.* wenn etwas verschüttet wird *Dü.* Ich kann nix me<sup>h</sup> d. schaffe<sup>n</sup> *Mutzig.* Wenn jem. beim Essen ein Tischgerät fallen lässt, sagt man zu ihm: Setz di<sup>ch</sup> d. ! *Ilf.* — SCHWEIZ. 4, 633.

nëb<sup>e</sup>ds [nâw<sup>ə</sup>s *Steinb. Su. Co. Dü. Hf.*; nêw<sup>ə</sup>s *Str. Wörth Han. Lützelstn.*; nêw<sup>ə</sup>s *Str. Dunzenh. Z.*; nâw<sup>ə</sup>s *Molsh. Illk.*; nêw<sup>ə</sup>s *Str.*; nêps *K.*] *Adv. abseits, beiseite:* n. ge<sup>h</sup>m *Steinb.*, n. si<sup>n</sup> *Su.* = seine *Notdurft verrichten.* s lijt n. am Rande *Geberschw.* Eps n. leie<sup>n</sup> auf die Seite legen, ersparen *Dü.* N. im Wasser nach dem Ufer zu im Wasser *Dü.*; n. am Wasser am Rande des Wassers *ebd.* Mach dini Kleider n. lege, hänge deine Kleider weg! *Molsh.* N. h<sup>e</sup>rum is<sup>t</sup> d Frucht gor grüserli<sup>ch</sup> nixi<sup>s</sup> am Ackerrande sind die *Fruchthalme sehr mager und klein Ingenh.* Dêr is<sup>t</sup> nêbs nus gfo<sup>r</sup>e<sup>n</sup>, ich ho<sup>b</sup> gemeint, er verfo<sup>h</sup>rt *Pfulgriesh.* N. nus ge<sup>n</sup> die Ehe brechen *allg.* 'wenn aim der Mann newes nus ge<sup>h</sup>t' *Str. Wibble* 69. N. nus mâje<sup>n</sup> über die Grenze mâhen *Z.* 'einen Rossfuss vndt nebens daran einen glauen' *Zaberner Hexenprozess* 1620. N. h<sup>h</sup>na<sup>b</sup> auf der Seite hinab; n. h<sup>h</sup>nuf *Dü.* U. N. no<sup>ch</sup> nebenher *Dü.* Im Hause, Raun od. Zimmer nebenan: Er is<sup>t</sup> newe<sup>n</sup>ds *Str.* 'Isch do newes (im Nebenzimmer) au nix meh?' HORSCH *Hüssjé* 25. 'N-alli zwai do newes (im Nebenhause) gehn jo mit, s Suffeyel un syn Myeder' *PFM.* I 1. 'nêbsich gohn' *RASSER Hloch. 1. T., 4. Auftr.* 'neben sich seorsim' *DASYP.* Zss. Nêw<sup>e</sup>ds-stub, -sach *Z.* In der *Fuhrmannssprache* = rechts: d<sup>r</sup> Schimm<sup>e</sup>l is<sup>t</sup> n. angspannt *U., daher Zss.* Nêw<sup>e</sup>dsp<sup>e</sup>rd *Hf.*, Newe<sup>n</sup>ds-ross *Dunzenh. Brunn.*, Nêbsross *Pfulgriesh.* Beim *Zweigespann ist das linke Pferd z<sup>r</sup> ritte<sup>n</sup>, das rechte n. Dü., oder jenes geht auf der Stade<sup>n</sup>sit, dieses auf der Nêw<sup>e</sup>ds-sit *Z.* *Rda.* Hinge<sup>n</sup> n. ge<sup>h</sup>n wirtschaftlich zurückgehen: das Bild ist einem Viergespann entnommen, an dem das rechte *Hinterpferd den geringsten Wert hat Ilf.* s. auch nêber. Zss. 'Newesgell Mitgesell; Neweskind Hurenkind' *Str.* ULRICH. nêber [nêw<sup>ə</sup>r *Wh.*] *Adj. auf der rechten Seite gehend, bei Zweigespann:**



s n. Pferd brucht nit so gscheit sin wie s druffe<sup>r</sup>. s. auch nëbe<sup>ds</sup>.

nëbst<sup>d</sup>em [napsttam Mü.] Adv. *trotzdem, nichtsdestoweniger*. 'Liäbt nit dr Liäni dän si suun? Doch, granzäloos, un nabshtdam güt är än' LANDSMAN Lied. 77. — SCHWEIZ. 4, 633.

**Nibetz** m. *Exkrement des Menschen Rapp*.

**nobel** [nópl Fisl.; nówl Su.; nówl NBreis. Logelnh. U. W.] Adj. und Adv. *vornehm, fein, prächtig ausgestattet*. Nowli Maniere<sup>n</sup> Mutzig. Èr gib<sup>t</sup>s n. thut *vornehm* Su. Si<sup>e</sup> sin<sup>d</sup> n. dra<sup>n</sup> stolz, *eingebildet* Logelnh. Er het ü<sup>s</sup> n. ufgenomme<sup>n</sup> Mutzig. Do ge<sup>t</sup>'s n. hère od. zü Z. — SCHWEIZ. 4, 634.

**nobis** [nópis Heidw.; nòpis Co.] Adj. 1. *gelogen, nicht wahr*: das is<sup>t</sup> n.! Co. 2. *fertig*: die Arwe<sup>t</sup> is<sup>t</sup> n. Heidw. — SCHWEIZ. 4, 634.

**nach** I [no, unter dem Satzton nó O. bis Dü. Lützelstu. Rauw.; no und noχ, auch mit Länge Dü. Bf.; noχ U.; nyo, nyor M.] 1. Pröp. *nach*. De chunns<sup>t</sup> erst no<sup>ch</sup> mir Liebsd. No<sup>ch</sup> dem z<sup>u</sup> Mit-tajässe<sup>n</sup> Bf. Noch Ostere<sup>n</sup> K. Z. No<sup>ch</sup> d<sup>er</sup> Hochzeit is<sup>t</sup>'s losgange<sup>n</sup> Bf. 'noch minem dot' BRANT Narr. 5, 7. 'noch der zyt' Str. 1459 BRUCKER 537. Dis (eins Bf.) no<sup>ch</sup> dem andere<sup>n</sup> eins nach dem andern Steinb. 'eins noch dem andern' Str. 15. Jh. BRUCKER 571. N. e<sup>n</sup>ander Z. No<sup>ch</sup> e<sup>n</sup>ander Dü., sofort Steinb. In Zss.: nüoletster [nyéletstør] *zweitvorletzte*; nüorichst [nyorixst] *zweitreichste*; nüogrófst [nyokriést] *zweitgrösste u. s. w.* M. N. dem s Geld, n. dem d War Su. N. dem je nachdem Steinb. Su.; [nyo tam] je nachdem M.; [e tam nyo] *folglich* M. *Nachgesetzt*: D<sup>er</sup> Ort (Art) n. is<sup>t</sup> er im Schnider Ingenh. 'Am Gesicht no' nach dem Gesicht zu schliessen LUSTIG I 146. 2. Adv. a) *nach*: I(n) d<sup>er</sup> Nas n. gerade aus allg. 'irem güten bedünken noch' Str. 15. Jh. BRUCKER 5. Er wo<sup>h</sup>nt in dem grosse<sup>n</sup> Hus, wo d Stross sich no<sup>ch</sup> links dräjt Lützelstu. In zgs. Ztw. *Bewegung*: d U<sup>h</sup>r ge<sup>h</sup>t n. allg. Ich ge<sup>h</sup>t allegemach, kumms<sup>t</sup> noch! K. Z. Kumms<sup>t</sup> n.? zu cinem, der langsam und mit Mühe nachkommt; Antw.: N. kumm ich schun, awer nit mit! Ingenh. N. kummt er schun, awer gar wit Dü. Er löuft dem Leni n.

er macht der Lene den Hof ebd. s löuft mir efangen. ich bin es bald überdrüssig ebd. Scherzh. Für e Su Lauf-mir-noch! Dunzenh. s. auch Seite 190 ge<sup>h</sup> mir nach. Ellipt. Mir no<sup>ch</sup>, wer eppes ist! wer Mut hat Steinb. b) *nur in der verkürzten Form [nó] allg., daneben die aus der älteren Sprachform nochert entstandenen Nebenformen no<sup>chert</sup> [nürt Mutzig Bisch. K. Z., oder nürt unter dem Satzton; nórtört Hf.] dann, sodann, darauf, hernach*: No het er gelächt, wü ich<sup>s</sup> ihm gsät ho<sup>b</sup> Pfulgriesh. No macht er: ho, was lejt mir's on! Dunzenh. No will er an<sup>ch</sup> noch allewil rächt han dabei will er auch noch immer recht haben Ingenh. — SCHWEIZ. 4, 637.

nach und (z)nach [noχ ə nóχ Dü.; nóχ ün nó Rapp.; nóχ ə nó Dü.; nóχ ət nóχ Str. K. Z.; nòtsnó Liebsd.; nótsnó Roppenzw. Mü. Lutterb. Banzenh. Ruf. Su. Obhergh. Hlkr. Logelnh.; nótsnó Co. Mütt.; nótsnót Geberschw. Ingersh.; nótsnó Horbg. Dü.; nyotnyo M.] Adv. *nach und nach, allmählich*: N. wird me<sup>n</sup> doch alt Liebsd. Es chunnt n. doch besser Roppenzw. N. wird ich<sup>h</sup> ferig Lutterb. De bruchs<sup>t</sup> di<sup>ch</sup> nit so z<sup>u</sup> tumme<sup>n</sup> (beeilen), de machs<sup>t</sup> numme<sup>n</sup> n. Banzenh. D Ruewe<sup>n</sup> wër<sup>d</sup>e<sup>n</sup> n. ganz kiderig schwammicht Mütt. 'Noo z noo . . dr abshüid naa' LANDSMAN Lied. 144. 'noch-et-noch' Str. Wibble 19. 'not not' SCHÖRLIN 19. Subst. das is<sup>t</sup> e N. langsamer Mensch Banzenh. — SCHWEIZ. 4, 638. SCHWÄB. 408. BAYER. 1, 1714.

darnach, darnochert, noder(t), nocht [törnóχ U.; törnó O. Bf.; törnó M.; †törnóχort Str. Bf.; törnótört Wingen b. W.; törnört Dunzenh. Ingenh.; törnót törnótə, törnótört Hf.; nôtər Str.; nôtärt Lobs.; nóχt M.] Adv. 1. *darnach, demgemäss, dementsprechend; verstärkt und betont* do d<sup>ar</sup>noch: Do haw ich<sup>h</sup> gar nit d<sup>ar</sup>noch gfröjt Hf. Èr lebt o<sup>uch</sup> d<sup>ar</sup>no<sup>ch</sup> so dass es undenkbar ist, gesund zu bleiben Su. Diē Äpf<sup>l</sup> koste<sup>n</sup> nur e Grosche<sup>n</sup> s Dotze<sup>d</sup>, awer si<sup>e</sup> sin<sup>d</sup> o<sup>uch</sup> d<sup>ar</sup>no<sup>ch</sup> Dü. Er het sini ganz Kundschaft verlore<sup>n</sup>, er het sich awer au<sup>ch</sup> d<sup>ar</sup>noch ufgfü<sup>h</sup>ert Hf. Di<sup>e</sup> han guet Staat mache<sup>n</sup>, s sin<sup>d</sup> au<sup>ch</sup> Lüt d<sup>ar</sup>noch ebd. Frojs<sup>t</sup> noch un<sup>d</sup> längs<sup>t</sup> d<sup>ar</sup>no<sup>ch</sup>! scherzhafte Rda. bei Bewilligung einer Bitte Dü. s is<sup>t</sup> d<sup>ar</sup>noch wie zavor es ist genau noch so wie früher Bf.

2. Als Zss. von nach 2b und durchweg in der Form d<sup>ar</sup>no<sup>ch</sup> [törnó] oder in den von [†törnóyort] ab angeführten Formen mit ausschliesslicher Beziehung auf die Zeit: sodann, nachher, darauf, daraufhin allg. M'r geh<sup>n</sup> d. (jetzt bald) in d Kirrich Lutterb. D<sup>er</sup> (er) wurd d. kumme<sup>n</sup> Illkr. D. is<sup>t</sup> e<sup>r</sup> gange<sup>n</sup> Co. Was hes<sup>t</sup> d. d<sup>ar</sup>vo<sup>n</sup>? Kätzent. D. kummt e<sup>r</sup> un<sup>d</sup> kumme<sup>n</sup>diert, dass alli haim solle<sup>n</sup> geh<sup>n</sup>, un<sup>d</sup> e Wil d. losst e<sup>r</sup> si<sup>e</sup> wi<sup>e</sup>der rüefe<sup>n</sup> Dü. 'Un hole Si dernoh de Wolfgang im Kolaym' PFM. I 3. W<sup>en</sup>n's schön W<sup>et</sup>ter is<sup>t</sup>, geh<sup>n</sup> m'r d. e biss'l spaziere<sup>n</sup> Dü. Barr. Du kumms<sup>t</sup> d., w<sup>en</sup>n d<sup>a</sup> g<sup>es</sup>se<sup>n</sup> hes<sup>t</sup> Brum. 'Isch d' Arwet ferti, Kind, dernoh Derfisch widder spiele frei und froh' SCHK. 6. Was kummt d. für e Dorf, w<sup>en</sup>n m'r für dem dusse<sup>n</sup> sin? Dunzenh. 'Gottlob, dass d' Noochbre mier ze Hilf sin kumme ball, un glych dernochert ier' PFM. IV 5. In trotziger, rechthaberischer Erwiderung: Un<sup>d</sup> (E Su.) d<sup>ar</sup>no<sup>ch</sup>? oder Was is<sup>t</sup> d.? wenn dem auch so ist, was geht Dich das an? was hat das zu bedeuten? allg. Un<sup>d</sup> d., was gi<sup>b</sup>t's dich un! Ingenh. Ja, du bis<sup>t</sup> jo im Schade<sup>n</sup>! Antw.: Un<sup>d</sup> d.! G<sup>e</sup>berschw. Un<sup>d</sup> d., was frojs<sup>t</sup> du noch i<sup>m</sup>? Co. Ja, dis how i<sup>ch</sup> g<sup>es</sup>cit, un<sup>d</sup> d.? Illk. 'Dernorth ersch' Str. Wibble 16. Wart bis d<sup>ar</sup>no<sup>ch</sup>erte! Rapp. D<sup>ar</sup>nochert wird nur scherzhaft gebraucht, wenn man die jüd. Sprechweise nachahmen will Ingenh. In Erzählungen und Berichten hört man oft: Un<sup>d</sup> d<sup>ar</sup>nort do . . ziemlich gedehnt gesprochen, so dass der Sprechende derweil den nächsten Gedanken fassen kann Z. D<sup>ar</sup>nodert hat e<sup>r</sup> gsagt [ksàyt] Wingen b. W. [Nóyt] wie mir eben einfällt M. JB. VIII 141. Wort noch e biss'l, nurt giw i<sup>ch</sup> d<sup>r</sup>'s Bisch. 'un d' Steinstress nood evor' KETTNER Mais. 23. 'North geh i widder heim gedroost' Str. Wibble 3. 'nort hees<sup>t</sup>'s: kriegsch erscht nix' Lauterb. — SCHWEIZ. 4, 639. BAYER. I, 1714. e<sup>n</sup>dernach [ənəndərnə S.; ənəndərnə Olti. Pfetterhsn. Heidw. Sier.; ənəndərnə Fisl. Roppenzw.; ənəntərnə Mii. bis Tiefsehb.; ənəntərnə M.; ənəntərnə Nhof Lobs. Rothb.; ənəntərnə Hf.; nāntərnə Str.; nāntnə K.; nāntnə Ingenh.] Adv. sofort, sogleich, unverzüglich, auf der Stelle, schnell, kurz hintereinander. I<sup>ch</sup> chumm e. Liebsd. Drohend: Gos<sup>t</sup> e. ine! willst du auf der Stelle (in das Haus)

hinein gehen! Olti. 'Gschwind! üsse holsch's, enanderno' Mii. JB. II 170. Du sölls<sup>t</sup> e. haim chu<sup>m</sup>men! Fisl. Er is<sup>t</sup> e. gloffe<sup>n</sup> un<sup>d</sup> het d<sup>er</sup> Ba<sup>n</sup>n<sup>n</sup>ert (Flurschütz, Bannwart) ghult Dü. Jetz ge<sup>h</sup>t's n. zuem Èng jetzt geht's rasch zu Ende Ingenh. Er wurd e. st<sup>er</sup>we<sup>n</sup> Hf. Dis is<sup>t</sup> e. gange<sup>n</sup> das ging schnell ebd. Er het sich e. us d<sup>er</sup> Gstell (von der Stelle) gemacht Lobs. Wann de d Hochzit noch s<sup>e</sup>h<sup>n</sup> willst, mus<sup>t</sup> dich e. dumme<sup>n</sup> (beeilen), dann si<sup>e</sup> is<sup>t</sup> schon bal<sup>d</sup> v<sup>er</sup>bi Lützelstn. 'haben wir jetzt einander nach genug geh<sup>ört</sup>' GEILER 26. Narr. (Kl.) 'Kramanzjes macht der nit, der lauft enandernoh aim ale Daa in 's Huus' PFM. III 7. 'Drum wärd myn Mainung halt, mer bruche-n-Er un ich enandernoh Gewalt' ebd. IV 6. — SCHWEIZ. I, 304.

hinde<sup>n</sup> nach [hinəno Roppenzw. Heidw. Lützelstn. Dehli.; hentanó Su.; hentənož Str.; hentənož Betschd.; heñənož K. Ingenh. Furchhsn.] Adv. hinten nach. Er is<sup>t</sup> h. chu<sup>m</sup>men Roppenzw. Rda. Du kumms<sup>t</sup> h. wie d Stössre ['Stésra Eigenn.] mit d<sup>e</sup>m Palme<sup>n</sup> du kommst immer zu spät Su. Der kummt h. wü d alt Fasnocht Ingenh. 'Sie kummt als hinte nooch wie d' alt Faassnacht' HIRTZ Ged. 244. D<sup>i</sup>e gutte<sup>n</sup> Gedanke<sup>n</sup> un<sup>d</sup> d<sup>e</sup> la<sup>m</sup>e<sup>n</sup> Gäns kumme<sup>n</sup> h. Dehli. — SCHWEIZ. 2, 638.

nach II, na<sup>h</sup>end [nəž Liebsd.; nóž Fisl. bis Dü.; nóž Bf.; nāt M.; nyot Mb.; nüt Ingersh. Bebelnh. Rchw. U.; nót Betschd.; nó Wingen b. W. Lohr; nō Wh.]; Kompar. nächer, näter [nēžor Liebsd. Fisl. Roppenzw.; nēžor Lutterb. Kätzent.; nāžor Bf.; nēžor Wingen; nātər M. Bebelnh. Rchw. U.; nātər Str.; nētər Betschd. Wörth; nājər Lützelstn. Lohr]; Superl. nächst, nächst, nātst [nēžst Liebsd. Fisl. Roppenzw. Steinh. Mii.; nājst Mii.; nājst Dü. Bf.; nākst Bebelnh.; nākst u. nātst Rchw.; nækst Str.; nātst M.; nātst und nātst K.; nātst Ingenh.; nākst, nātst und nētst Z. Han.; nēkst Wörth; nēkst Lobs. Wingen; nækst Lützelstn. Lohr] Adj. u. Adv. nahe: d Hor z<sup>u</sup> nooch nēme<sup>n</sup> zu kurz scheren Steinh. Si<sup>e</sup> ste<sup>h</sup>n nooch bi e<sup>n</sup>ander Dü. D B<sup>er</sup>je schine<sup>n</sup> hüt noot K<sup>er</sup>zf. Er is<sup>t</sup> noocht frein<sup>d</sup> mit i<sup>h</sup>ne<sup>n</sup> M. Si<sup>e</sup> sin<sup>d</sup> noch noot in d<sup>er</sup> Frindschaft mit ü<sup>n</sup>s Ingenh. Si<sup>e</sup> sin<sup>d</sup> noochi Fründ Dü. 'Noochä noochbärä sin s un fo khündhait bekhand' LANDSMAN Lied. 113. Rda. W<sup>en</sup>n

m<sup>r</sup> vam Wolf red<sup>t</sup>, is<sup>t</sup> er wit öder niüt  
*Mb.* JB. VI 151, (wit oder nooch *Bf.*)  
 'sie syent verre oder nohe von der stat  
 gessen' *Str.* 1482 BRUCKER 246. 'Hiend-  
 an gesetzt nach bei der thür' FISCH. *Flöhh.*  
 309. 'Noh daselbst sitzen an dem rand'  
*ebd.* 835. 'Wärd nit der Zix so rych un  
 nood mit ess verwandt, ze liest merr ne-  
 n-im Stich' PFM. II 3. 'mancher Gavelier,  
 derr noth am Kynni steht' E. STÖBER II  
 141. 'wo nooth bi zweihundert Persone  
 iingelade sinn gsin' *Str. Wibble* 37. Vu<sup>n</sup>  
 noochem aus (*in*) der Nähe O.: Das  
 Maidle is<sup>t</sup> v. n. schöner a<sup>s</sup> vu<sup>n</sup> witem  
*Liebsd.* Vu<sup>n</sup> witem meint m<sup>r</sup> Wunder  
 was es is<sup>t</sup>, un<sup>d</sup> w<sup>e</sup>nn m<sup>r</sup>'s v. n. gs<sup>i</sup>ht, is<sup>t</sup>'s  
 nit vil *Dü.* 'i ha fo noochäm gsAA diä  
 vo n is üzä tiän' LANDSMAN *Lied.* 68.  
 Bi noochem *beinahe Steinb.* Bschaü's  
 emol b. n. *in der Nähe Su.* Noot bi d<sup>r</sup>  
 Stadt *Geisp.* s is<sup>t</sup> n. dran gsin, <sup>d</sup>ass er  
 Soldat wärd wor<sup>d</sup>e<sup>n</sup> *Str.* M<sup>r</sup> sin<sup>d</sup> gaunz  
 n. newe<sup>n</sup> einand<sup>r</sup> gs<sup>e</sup>ss<sup>e</sup>n *Geud.* Jetz si<sup>n</sup>d  
 m<sup>r</sup> n. dheim *Bebelnh.* D<sup>r</sup> unser Schnaps  
 is<sup>t</sup> bald<sup>e</sup> no<sup>h</sup> binonder *wir haben bald nur  
 noch ganz wenig Schnaps Wh.* Da<sup>s</sup> is<sup>t</sup> e  
 nooche<sup>r</sup> Acker nicht weit vom Dorfe ent-  
 fernt *Dü.* E ganz nooter W<sup>e</sup>j ein recht  
 kurzer Weg *Dunzenh. Komp.* s H<sup>e</sup>mb is<sup>t</sup>  
 nächer a<sup>s</sup> d<sup>r</sup> Rock *Bf.* Kumm e biss<sup>e</sup>  
 näter do ane, <sup>d</sup>ass i<sup>ch</sup>'s besser verste<sup>h</sup>e  
*Barr.* 'Ruck näther her zue mir' *Str.*  
*Wibble* 4. 'Als nähder jetz ruckt d' Esses-  
 zy<sup>t</sup> HIRTZ *Ged.* 191. s näter g<sup>e</sup>b<sup>e</sup>n nach-  
 geben, weichen, namentlich bei Streitig-  
 keiten, Händeln, Raufereien *U. Wh.* Naz, gi<sup>b</sup>'s  
 näter! *Antw.:* An (*und*) w<sup>e</sup>nn i<sup>ch</sup> ver-  
 reck, nit! *Dunzenh.* Ich hätt's nit näter  
 g<sup>e</sup>b<sup>e</sup>n, nit um alles *Ingenh.* Jetz wurd  
 er's bald näter g<sup>e</sup>b<sup>e</sup>n *Hf.* 'Ich glaub du  
 werdst mirs näher geben' *du wirst von  
 deinem Prahlen lassen* RASSER *Hochz.* 2. T.,  
 1. *Auftr.* 'daz sullen sie nit höher geben,  
 neher mogent sie es wol geben' *Str.* 1370  
 BRUCKER 87. 'wolten dass Pfundt vmb  
 1/2 pfenning nächer geben' JONER 17.  
 'neher (*billiger*) mag man sie wol geben'  
*Str.* 1478 BRUCKER 222. 'so müste er  
 ine (*der Wirt den Wein*) dodurch deste  
 nehter geben' *Str.* 1461 *ders.* 555. 'den  
 Bart neher scheren' *billiger, für weniger  
 Geld* PAULI 334. 'ich geb sie nicht näher  
 als umb . . .' MARTIN *Parl. N.* 21. *Vgl.*  
 'und (er soll) den win nit verhalten deshalb  
 das er meinte der win were ime zü nohe

(*billig*) geschetzet' *Str.* 1461 BRUCKER 541.  
*Superl.* Dis is<sup>t</sup> d<sup>r</sup> näst W<sup>e</sup>j für uf Bu<sup>ch</sup>'s-  
 willer *Ingenh.* 'Nur d neechstä noochbär  
 solä mit' LANDSMAN *Lied.* 118. 'üs äm  
 glaivä n as AAR s NAACHSHÄ n oovärhaip<sup>t</sup>  
 ish' *ders.* 79. D nächst Woch *Str.* s  
 näst *nächstens M.* Jetz wurd er s näst  
 (*od. näst*) wider kumme<sup>n</sup> Z. Ich kumm s  
 nächst zu eüch mit d<sup>r</sup> Arwe<sup>t</sup>, d<sup>r</sup>no<sup>ch</sup>  
 le<sup>h</sup>r ich dich dis Muster *Lützelstn.* Wer  
 am nächst<sup>e</sup>te<sup>n</sup> am Für is<sup>t</sup>, wärmt si<sup>ch</sup> *Mb.*  
 JB. VI 152. *Superl. als Subst.:* d Näst  
 K. Z., d Nächst Z. *Han. Lobs. = Ehren-  
 jungfrau bei Bauernhochzeiten; beim Kirch-  
 gang zur Trauung wird der Festzug er-  
 öffnet durch den Brautführer mit der  
 Braut, ihnen folgt der Bräutigam und  
 die N.; nach dem Trauakte hat das junge  
 Ehepaar den Vortritt, und an zweiter  
 Stelle kommt der Brautführer und die N.*  
*Syn.* Schmollere, Schwillma<sup>s</sup>d, s. d. Pl.  
 d Nätste<sup>n</sup>, Nächste<sup>n</sup> die nächsten Ver-  
 wandten *Rchw.* — SCHWEIZ. 4, 634.  
 SCHWÄB. 400. BAYER. 1, 1735.

Näche, Nä<sup>h</sup>e<sup>d</sup>e, Nä<sup>h</sup>e [Né<sup>h</sup>o *Lutterb.;*  
 Náj<sup>o</sup> *Co. Dü. Bf.;* Né<sup>t</sup>o *Kerzf.;* Nát<sup>o</sup> *M.*  
*Bisch. K. Z.;* Nát<sup>o</sup> *Str.;* Nát<sup>i</sup>t *Lohr.;* Ná  
 und Náo *Ndhsn. Z.;* Nê *Wörth*] f. Nähe.  
 Er is<sup>t</sup> i(n) d<sup>r</sup> N. *in der Nähe, nicht weit  
 allg.* W<sup>e</sup>nn m<sup>r</sup> eps in d<sup>r</sup> N. ka<sup>n</sup>n ha<sup>b</sup>en,  
 soll m<sup>r</sup> nit wit loufe<sup>n</sup> *Dü.* W<sup>e</sup>nn m<sup>r</sup>'s  
 us d<sup>r</sup> N. betracht<sup>e</sup>t, sa sie<sup>h</sup>t m<sup>r</sup> d<sup>r</sup> Un-  
 derscheid *ebd.* 'Aes isch ä grossi Stadt (*Col-  
 mar*); 's Gebirg isch in der Nääche' *Co.*  
 PFM. II 7. 'in der nehede umb Strosburg' *Str.*  
 1465 BRUCKER 560. 'd Näche' LUSTIG  
 I 393. 'Ich mach min Rais in d' Naj  
 erum' E. STÖBER II 180. 's sinn Möwel  
 in d<sup>r</sup> Nähte' FRANÇOIS *Husm.* 7. —  
 SCHWEIZ. 4, 641. BAYER. 1, 1736.

nächig [ná<sup>h</sup>ik *Heidw. Steinbr.*] *Adj.*  
*nahe daran, ein Fanges zu werfen, bes.  
 vom Rindvieh.* Unseri Kue<sup>h</sup> is<sup>t</sup> n. —  
 SCHWEIZ. 4, 641. SCHWÄB. 400.

nächlig [ná<sup>h</sup>lik *Ruf. Geberschw.*] *Adv.*  
*nächstens, bald:* Er het jetz n. Hochzeit  
*Ruf.* — SCHWEIZ. 4, 641.

Nachber [Nó<sup>h</sup>pär *Ensis. Oscnb.;* Nó<sup>h</sup>-  
 pär *Logelnh. U.;* Nópär *Geisp.*] *m. Nach-  
 bar.* Halt dich nur gutt mit di<sup>e</sup>m N.,  
 dann d Nochberslü<sup>t</sup> sin<sup>d</sup> eim vilmol näjer  
 a<sup>s</sup> d eijene<sup>n</sup> Fründ *Lützelstn.* 'auf Ihren  
 Nachbauren . . . Einen grossen Neidt ge-  
 fasst' *Zab. Hexenprozess* 1620. — SCHWÄB.  
 398. BAYER. 1, 1736.

nachächtig, s. unter narr-.

**nach<sup>e</sup>le<sup>n</sup>** [näχl<sup>o</sup> Illk.] *Bed. wie achle<sup>n</sup> s. d. Guet n. un<sup>d</sup> bäfere<sup>n</sup> (essen und trinken) will <sup>er</sup>, awer nix schaffe<sup>n</sup>.*

**näche<sup>n</sup>** [näχ<sup>o</sup> Steinb. b. W.; Part. kə-näχt] *schlagen. — Viell. verderbt aus weiche<sup>n</sup> z.*

**Nechalais** [Nəχalais Dollern] *n. Eidchse. s. Egedächs Seite 22.*

**no(ch)** [nô S.; no Ill.; nä M.; noχ Su. Dü.; nōχ Ü. W.] *Adv. noch, immer noch. Èr is<sup>t</sup> no<sup>ch</sup> dert Lieb<sup>s</sup>d. Beim Spicl: N. e Tur! [Týr Tour] K. Z. Erst n.! das ist allerdings ein einleuchtender Grund, das lässt sich hören allg. De bis<sup>t</sup> m<sup>r</sup> hietz (jetzt) no<sup>ch</sup> se (noch einmal so) lieb M. Sider (seitdem) <sup>d</sup>ass es gschmiert is<sup>t</sup>, ge<sup>h</sup>t's noch e Mol, e Tur, e Rant so guet doppelt so gut Z. 'Si shpürä s baidi noo' LANDSMAN Lied. 133. Zsgs. mit nit und me<sup>hr</sup> wird noch zu na: nanit Dü., bisweilen sogar na-it; name<sup>hr</sup> Dü.; nammi, verkürzt nam Ingenh. Wenn de nanit gnue<sup>s</sup> hes<sup>t</sup>, sa nimm name<sup>hr</sup> Dü. Er kummt nanit Schwindratz.; [äls nä net] immer noch nicht M. [nô<sup>s</sup>o nochso] M. — SCHWEIZ. 4, 641. BAYER. I, 1715.*

†dannocht *Adv. dennoch.* 'und aber dannocht das almüsen denjhenigen, so des züm nottürtigsten gewesen, entzogen worden is<sup>t</sup> Str. 15. Fh. BRUCKER 3. — SCHWEIZ. 4, 642. BAYER. I, 1715.

**Noch(t)**, Loch [Nôχ Illkr. n., Logelnh. n., Barr m., Molsh. f., Geisp. f.; Nôχ m. Ingersh. Bf. Str.; Nôχt m. Rchw. Rapp. Bisch. Mutzig, f. Gimbr.; Nôχt f. Pfulgriesh.; Löχt Katzent.] 1. Dachrinne, Abflussröhre für Regenwasser und Abwasser aus der Küche. Stell e Küiw<sup>w</sup>l ünger de<sup>n</sup> N., <sup>d</sup>ass ich<sup>ch</sup> Reje<sup>n</sup>wasser für d Wäsch bekum Barr. Dis N. rinntet ist beschädigt und durchlässig Illkr. Syn. Kän<sup>o</sup>l Rapp., Käner Bf., Kand<sup>o</sup>l L. Z. 'Naah Tachrinnen gouttiere' MARTIN Coll. 169. Vgl. Loch(e<sup>n</sup>). 2. Dohlen, überdeckter Wassergraben Pfulgriesh. Gimbr. 'Känel naach Canalis' DASYP. 'Canalis plumbeus ein bleyerer naach' GOL. 71. vgl. 65.

**nüech<sup>e</sup>le<sup>n</sup>**, nüecht(e)le<sup>n</sup> [niäχl<sup>o</sup> Geberschw. Obhergh. Illkr. NBreis. Logelnh. Horbg. Ingersh.; niäχt<sup>o</sup> Steinbr.; niäχt<sup>o</sup> Ill.; niäχt<sup>o</sup> Dü.] *nach Schimmel, Moder, Fäulnis riechen, von schlecht gereinigten Fässern, Wein, Brot, aufgeschüftem und*

*gährendem Futter u. s. w. Wenn de dis Fass usgschwänkt hätt<sup>e</sup>s<sup>t</sup>, se gät's nit n. Geberschw. Dê<sup>r</sup> Wi<sup>n</sup> nüech<sup>t</sup>lt e wenig Obhergh. D Gêrst nüech<sup>t</sup>lt, wënn si<sup>e</sup> nass in d Schür kummt NBreis. Gêl<sup>t</sup>, dië Kleider sin<sup>d</sup> in d<sup>e</sup>r Füchte glê<sup>s</sup>e<sup>n</sup>, dass si<sup>e</sup> so n.? Horbg. In dem Këller nüecht<sup>e</sup>lt's awer, <sup>e</sup>s kummt halt wenig ader gar ke<sup>n</sup>e Luft hi<sup>n</sup>i<sup>n</sup> Dü. Scherzend wird auch gesagt <sup>e</sup>s nüecht<sup>e</sup>lt, wenn jem. einen Wind gelassen hat ebd. s. auch much<sup>e</sup>le<sup>n</sup>.*

vernüechelt [forniaχt Winzenh.] *Adj. schimmelig: das Kleid is<sup>t</sup> v.*

Nüechel [Niaχ Logelnh.] *m. Schimmel, Fäulnis. Allewil is<sup>t</sup> N. in dère<sup>n</sup> Schür. nüechlig [niäχlik Logelnh. Winzenh.] Adj. schimmelig: nüechlige<sup>r</sup> Klee Logelnh.; n. Brot Winzenh.*

**Nacht** [Näχt O.; Näχt Moosch Gebw. Horbg. Bf. Str. Hagenau Betschd. Wörth Han. W.; Nôχt Bisch. K. Dunzenh. Ingenh. Furchhsn.; Nôt Geisp.; Nât Hirschland; Näχ Obbruck Dollern]; Pl. Näch [Näχt NBreis. Dü. Bf.; Näχt Horbg. U.; Näχt Str. W.; Nêχt Betschd.] *f. Nacht. D N. is<sup>t</sup> nieme<sup>d</sup> fründ Bf. Die nacht is<sup>t</sup> niemans frunt<sup>r</sup> GEILER, s. ALS. 1862/67, 152. 'Es wolt vns aber die Nacht auff den Buckel kommen' MOSCH. II 351. D vorder N. Su.; vurder N. vorgestern Nacht Lohr Wh. Taj c N. schaffe<sup>n</sup> Dü. s is<sup>t</sup> noch nit alle<sup>n</sup> Tau<sup>s</sup> N. gewê<sup>s</sup>e<sup>n</sup> K. Jo, ke<sup>n</sup> Verglich, s is<sup>t</sup> grod wi<sup>e</sup> Tauj e Nocht Ingenh. Alt ist die Zeitbestimmung nach Nächten: hint ocht Nocht heute Nacht vor acht Nächten; näch (gestern Nacht) ocht Nocht Ingenh. Hüt acht N. Hf. Hint wurd <sup>e</sup>s vierze<sup>n</sup>n Nacht ebd. 'hinecht z' Nacht' Mü. JB. II 172. 'an dem samstage zü naht oder an dem sunndage zü naht' Str. 14. Fh. BRUCKER 169. Z<sup>n</sup> N. nachts Co. Dü.; d<sup>e</sup>s Nachts, Nachts zur Nachtzeit U. 'Z' Nachts wenn i schlofe geh' STÖBER Volksb. Nr. 110. Spw. Z<sup>n</sup> N. sin<sup>d</sup> alli Katze<sup>n</sup> schwarz Ruf. Su. Geberschw. Bf., groü Dü. Mütt. Morn z<sup>n</sup> N. Horbg. Dü.; morje<sup>n</sup> ze N. Wh. Das is<sup>t</sup> no<sup>ch</sup> n-e arme<sup>r</sup> Z<sup>n</sup> nacht ein arm-seliger Mensch! D N. sueche<sup>n</sup> betrunken sein Roppenzw., dum<sup>m</sup> sein Gebw. Kinderlid: Alt Grossmueter, was kochet i<sup>hr</sup> z<sup>n</sup> Nacht? Was heit i<sup>hr</sup> mit unsrem Franztonele g<sup>e</sup>macht? Er li<sup>e</sup>gt am Rai<sup>n</sup>, Er kratzt am Bei<sup>n</sup>: s will nieme<sup>n</sup> mit unsrem Franztonele heim! Ill. Z<sup>n</sup> N. esse<sup>n</sup> allg.*

Als ein Begriff gefasst und daher Subst. s Z<sup>n</sup>nacht<sup>esse</sup> das Abendessen allg. Was ha<sup>b</sup>en mir z<sup>u</sup> N.? Horbg. Kummel<sup>t</sup> heri<sup>n</sup> geh<sup>n</sup> z<sup>u</sup> N. esse<sup>n</sup> D<sup>ü</sup>. Gruss in der Nacht: Guet Nacht, schlofet wo<sup>h</sup>l! Antw.: Ich wünsch dir s nämlige! od. par El<sup>e</sup>n lang! aus frz. pareillement Ruf. Gruss beim Fortgehen in der Nacht: Guet N.! allg., oft mit Zusätzen eruster und scherzhafter Art, z. B.: schlofet wo<sup>h</sup>l! Olti., mit dem weiteren Zusatz: wenn-d-<sup>i</sup>hr d<sup>r</sup>zue chemmet! Steinsulz; wenn's Gott<sup>e</sup>s Will is<sup>t</sup>, un<sup>d</sup> <sup>i</sup>hr ai<sup>ch</sup> allg.; un<sup>d</sup> träume<sup>t</sup> guet Kingersh.; un<sup>d</sup> schlofet<sup>t</sup> gsund Obbruck. Ich wünsch ü<sup>ch</sup> e ruf<sup>s</sup>ame N., Schnarchle<sup>t</sup>, dass es kracht! Gebw. Got Nocht! K. Z. Got N. binan<sup>d</sup>er! Saarunion. Wo Fuchs un<sup>d</sup> Wolf e<sup>n</sup>anger guet N. sage<sup>n</sup> Hi.; wo d Fuchs un<sup>d</sup> d Hase<sup>n</sup> einander guet N. saje<sup>n</sup> Bf. = an einem weit abgelegenen Orte, in schauerlicher Waldeinsamkeit RATHGEBER 41. Wenn Kinder abends auf der Gasse einander verlassen, so gibt eins dem andern einen Schlag und entfernt sich dann rasch, indem es sagt: Se, do hes<sup>d</sup>er Guetnachter! Mittl. Syn. Gotnochtbatsch Dunzenh. Übr. Got Nacht mache<sup>n</sup> beim Baden einen Kopfsprung machen Ingw. Drohend: Wenn du mir das Messer verlierst, darno<sup>ch</sup> got N. dir! D<sup>ü</sup>. G. N., Spitt<sup>e</sup>lgäss<sup>l</sup>, dich het er! du bist (er ist) unrettbar verloren Str. JB. VI 158. Ja, do, g. N. Alter! Bisch. Über N. si<sup>n</sup>, blibe<sup>n</sup> übernachten Liebsd. Wo bis<sup>t</sup> über N.? wo wirst du übernachten D<sup>ü</sup>. Kann i<sup>ch</sup> do ü. N. bliwe<sup>n</sup>? Z. Epper über N. ha<sup>n</sup> einem ein Nachtlager geben Obhergh. Eine<sup>n</sup> über N, bhalte<sup>n</sup> U. M<sup>r</sup> müe<sup>s</sup>en d Bettellüt all z<sup>s</sup>amme<sup>n</sup> ü. N. bhalte<sup>n</sup>! Ing<sup>en</sup>h. Bli<sup>b</sup> nur ü. N., wann de uf Strossburri ge<sup>h</sup>st, schuns<sup>t</sup> is<sup>t</sup> nit d<sup>e</sup>r w<sup>e</sup>rt, dass die Reis machs<sup>t</sup> Lützelstn. De<sup>n</sup> Rosse<sup>n</sup> ü. N. g<sup>e</sup>b<sup>e</sup>en den Pferden Futter in die Raufe stecken, das sie während der Nacht fressen Dunzenh. Ing<sup>en</sup>h. Dis kann Eim über Nacht im Garte wachse<sup>t</sup> das kann sich plötzlich und unvermutet zutragen RATHGEBER 41. Der hat s Brot nit ü. N. im Hus Rauw. Spw. s gi<sup>h</sup>t gern kalti Nächt bi dem Wätter NBreis. D Nächt w<sup>e</sup>r<sup>d</sup>e<sup>n</sup> o<sup>n</sup>fange<sup>n</sup>d<sup>s</sup> küe<sup>h</sup>l im Spätjahr K. Z. — SCHWEIZ. 4, 643. SCHWÄB. 398. BAYER. 1, 1715. HESS. 279.

Andreasnacht, s. Andres Seite 51.

Christnacht f. der hl. Abend, die

Nacht des 24. Dezember U. Volksglauben in Bezug auf die C.: 'auch stelt man in der Christnacht 12 Zwibelschallen mit Saltz, und wird auch ein iede Schall für ein Monath ausgesprochen, und in welcher schallen das Saltz schmelztz, und zu wasser wirdt, bedeiit der selbige Monnath gantz nass' Str. 1625 JB. VII 110. Die Tiere sprechen in der Christnacht ebd. 115.

Fas<sup>t</sup>nacht [Fäs<sup>n</sup>ä<sup>h</sup>t Roppenzw. Heidw.; Fäs<sup>n</sup>ä<sup>h</sup>t Hi. Banzenh.; Fäs<sup>n</sup>ä<sup>h</sup>t Pfast. Ensish. Ruf. Su. Hattst. Wh.; Fäs<sup>n</sup>ä<sup>h</sup>t Logelnh. Co. Ingersh. M. Rapp. Nhof Str. Brum. Hf. Betschd. Bühl; Fäs<sup>n</sup>ä<sup>h</sup>t Obbruck Mittl.; Fösnö<sup>h</sup>t Meis. Dachstn. Bisch.; Fösnöt Geisp.; Fäs<sup>n</sup>ö<sup>h</sup>t K. Dunzenh. Furchhsn.; Fäs<sup>n</sup>ö<sup>h</sup>t Ing<sup>en</sup>h.] f. 1. Fastnacht. s is<sup>t</sup> F., s is<sup>t</sup> F., d Bure<sup>n</sup> frässe<sup>n</sup> Würst, un<sup>d</sup> wenn si<sup>e</sup> gnue<sup>s</sup> gfrässe<sup>n</sup> hai, len si<sup>e</sup> lange Pfüz Hi. F. het Jungi gmacht, Fümfezwanzig in einer Nacht Ruf. Spw. Hinde<sup>n</sup> (hinge<sup>n</sup> Mittl. K.) nō(ch) kumme<sup>n</sup> wi<sup>e</sup> d alt F. zu spät kommen allg. 'alti Fasenacht Nachzügler' ULRICH. Alte F. Sonntag Invocavit Biedert. JB. III 118. Me<sup>n</sup> meint, es wär F., wi<sup>e</sup> si<sup>e</sup> do verkleide<sup>t</sup> sind<sup>d</sup> Pfast. Fluch: Herrgott F.! Bisch. Krüz e F.! Logelnh. 'zu Fassnacht soll man die Küchlein hindern offen, und zu ostern die Fladen an der Sohnen essen' Str. 1625 JB. VII 110. 'Nach einer kurtzen fasnacht kommt eine lange fast' GEILER, s. ALS. 1862/67, 139. 'fasznacht' BRANT Narr. 'es kompt ein zeit heisst Fasenacht' FISCH. Garg. 71. 'Faßnacht Carneval' MARTIN Coll. 134. Die Kinder singen zu Fastnacht: Lustig is<sup>t</sup> di<sup>e</sup> F., Wenn di<sup>e</sup> Mamma Kuechle bacht; Wenn si<sup>e</sup> awer keini macht, Scheiss ich auf di<sup>e</sup> F.! NBreis. 'Wenn d' Fasnacht kummt, bisch du min Mann Un ich bin dini Frau. Jühch! Um F. finden viele Bauernhochzeiten statt JB. VI 140. Ältere Sitte: d F. begrabe<sup>n</sup> Alt-Thann JB. XII 187. Über Fastnachtsgebräuche s. ferner JB. II 182; III 118; IV 113; V 152; VI 165; VII 206; VIII 161; X 222; XII 187. 2. bunt gekleideter Mensch: da<sup>s</sup> is<sup>t</sup> e F.! Roppenzw. Zss. Fasnachtsküechle, -narr. — SCHWEIZ. 4, 645. BAYER. 1, 763 ff.

Bure<sup>n</sup>fasnacht f. Sonntag nach Fastnachtsdienstag, Invocavit Heidw. M. Stosszw. D<sup>ü</sup>. Str. K. Z. An der B. werden Torten, Pasteten, Küchlen in Öl und Butter und Apfelküchlen gebacken Stosszw. JB. II 183.

Syn. Bure<sup>n</sup>fast K. Z. — SCHWEIZ. 4, 646.

Herre<sup>n</sup>fasnacht f. Sonntag vor Fastnachtdienstag. *Esto mihi Biedert*. Hi. Co. M. Ingersh. K. Z. JB. XII 114 Ann. 4. Syn. Herre<sup>n</sup>fast K. Z. — SCHWEIZ. 4, 646.

Jungfraufasnacht f. der dritte Sonntag nach Fastnachtdienstag, *Oculi*, Sitte des Scheibenschüssens STÖBER; zweiter Sonntag nach Fastnacht Alt-Thann JB. XII 187; III 162. — SCHWEIZ. 4, 655.

Küechlifasnacht f. zweiter Sonntag in der Fastenzcit, *Invocavit* Wolschw. JB. X 224; *Hirzfn.* XII 188. — SCHWEIZ. 4, 646.

Lumpenfasnacht f. Fastnachtdienstag Co.

Narre<sup>n</sup>fasnacht f. Fastnachtdienstag Biedert. Ingersh.

†Pfaffe<sup>n</sup>fasnacht f. = Herre<sup>n</sup>f. 'An der pfaffen faßnacht' GEILER Narr. 152<sup>d</sup> (LXXV schar). — SCHWEIZ. 4, 646.

Wiberfasnacht f. Sonntag *Invocavit*; Syn. alti Fasnacht Alt-Thann JB. XII 187.

Freinacht f. Nacht, in der die Wirtschaftshäuser offen sind Strüth Hf.

Halwna<sup>cht</sup> f. Mitternacht: Um H. ge<sup>bn</sup> d Geistere<sup>n</sup> um Dehli.

Kaffeena<sup>cht</sup> [Khäfinöt Geisp.] f. die Nacht vom 5. auf den 6. Januar, in welcher sich Burschen und Mädchen in der Spinnstube zusammenfinden, um Kaffee mit Wecken oder Dreikönigskuchen zu verzehren.

Keltnacht [Xaltnäzt Liebsd.] f. Besuchsabend bei Freunden, Nachbarn, Bekannten oder Verwandten. — SCHWEIZ. 4, 656.

Kommnacht f. Nacht, in welcher der Bursche seine Geliebte aufsuchen darf; Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag sind Kommnächte Betschd. Bühl.

Schlämpelnacht f. Nacht, in der die jungen Leute Korn od. Welschkorn an die Fenster werfen, um die Spinnerinnen in der Stube zu erschrecken; gewöhl. jeden Donnerstag in der Adventszeit Kaltenhsn. JB. VI 161.

Sperrnacht *Hindisch*. K. Z. Han. Betschd. Bühl Dossenb. Lützelstn. Tieffenb., Sperrnacht *Eschbg.* Lohr Wh. f. Nacht, in der das Spinnrad gesperrt wird; dies geschieht am 23. Dezember in der Kunkelstube, und zwar so, dass sich die Burschen in der Ruhepause der Spinnerinnen um halb neun Uhr in die Stuben schlichen und die Spin-

räder mit Stricken festbinden. Zwischen Weihnachten u. Neujahr wird dann nicht mehr gesponnen. Vielerorts bewirten die Spinnerinnen ihre Schätze an diesem Abend mit Kaffee, Kuchen, Bratwurst u. s. w. Mit der schönen Sitte des Spinnens hört allmählich auch die der Sp. auf; in Betschd. wird dieselbe nur noch von den Buwe<sup>n</sup> in der Wirtschaft 'vertrunken', in Bühl ist sie nur noch dem Namen nach bekannt. s. auch RATHGEBER 50 f. JB. II 188; X 218.

Wi<sup>h</sup>e<sup>n</sup>nacht(e<sup>n</sup>) [Wianäxt Liebsd.; Winäxt<sup>o</sup> Urbis M.; Winäxt<sup>o</sup> Su.; Wianäxt Steinb. b. Co.; Winäxt<sup>o</sup> Dü. Bf.; Winöta Geisp.; Winäxt<sup>o</sup> Str. Hf. Hag. Betschd. Wörth Han.; Winöxt<sup>o</sup> K. Z.] f. Weihnachten. An d<sup>er</sup> W. Su. K. Z., auch am W. Hf. In d<sup>er</sup> Wi<sup>h</sup>e<sup>n</sup>n<sup>ne</sup>chtnacht ist chalt gsi<sup>n</sup> Liebsd. 'mornderigen tags, am nächsten vor Wienachten' PETRI 465. Je nachdem es in der Weihnachtszeit gelindes Wetter ist oder schneit, sagt man: Grüeni W., wissi Ostere<sup>n</sup> und umgekehrt allg. JB. II 167. In der Christnacht gegen Mitternacht wird sämtliches Vieh gefüttert; nachher wird Kaffee getrunken und in die Kirche gegangen Geisp. Weihnachtsgebräuche s. JB. II 188; III 131; V 155; VI 161; VII 201; X 218; XII 183. Spw. Losst me<sup>n</sup> über W. d<sup>er</sup> alte<sup>n</sup> Dräck, Se bringt me-n-ihnc im neüe<sup>n</sup> Jo<sup>r</sup> nimmer e<sup>n</sup>wäg deshalb wird in der h. Nacht das ganze Haus ausgekehrt und gescheuert Dammker. JB. VI 163. 'umb die winachten' Str. 1473 BRUCKER 137. 'in der winachten' Str. 15. Jh. BRUCKER 101. Zss. Wi<sup>h</sup>e<sup>n</sup>ne<sup>ch</sup>tpfennig Weihnachtsgabe der Paten M. — SCHWEIZ. 4, 658. BAYER. 1, 1716.

nächte<sup>n</sup>, nächt [näxt<sup>o</sup> Hi. Sier. Su. Ruf.; näxt<sup>o</sup> und näxt<sup>o</sup> Obhergh. Co.; näxt<sup>o</sup> Mü. Lutterb. Dü.; näxt<sup>o</sup> Hlkr. M. Horbg. Bebeluh. Bf. Kerzf. Ndhns. Ilk. Nhof K. Z. Prinzh.; näxt<sup>o</sup> Ruf.; näxt<sup>o</sup> und näxt<sup>o</sup> Hf.; näxt<sup>o</sup> Str. Lützelstn. Lohr Büst Wh.; nēxt<sup>o</sup> Betschd.; nēxt<sup>o</sup> Tieffenb. Rauw.; nēxt<sup>o</sup> Betschd. Lobs. Wörth; näxt<sup>o</sup> Rothb.] 'nächde' Mü. St. Mäder. Adv. gestern Abend, gestern Nacht. Pleonast.: N. Owe<sup>nd</sup> Hf. N. uf de-n-Owe<sup>nd</sup> K. Z. N. ocht Nocht Ingenh. Ich bin müed, ich han n. ke<sup>n</sup> Au<sup>s</sup> voll gschloft Lützelstn. s. auch nächtig 2. 'Hät i nurr nit unschikli mi ufgeführt mit em nächd' PFM. V 5. 'Man spricht er kam nechten spot' GEILER P.

III 10<sup>a</sup>. 'Wie er doch sey necht schlaffen kummen' MURNER *Mühle* 1043. 'der ander sagt, er sei nächten getruncken gewesen, vndd hab gezittert' GEILER 76. *Narr (Kl.)* 'Nächten' *Str.* 1547 JB. III 96. 'ich glaub du habst nächten Hirssbrei gessen' FISCH. *Garg.* 312. 'Nächten da jhr das Fleisch anbran' FISCH. *Flöhh.* 339. — SCHWEIZ. 4, 663. SCHWÄB. 398. BAYER. 1, 1717. HESS. 279. WESTERW. neigt. hinecht, hinicht, hint [hinəxt *Sier. Witten. Banzenh. Ruf. Hlkr.*; hinəxt *Liebsd. Hi.*; henaxt *Steinbr. Su.*; henixt *Co. Ingersh. M. Dü. Bebelnh. Rapp. U. W.*; hənixt *M.*; hēnt *K.*; hint *Reitw. Gimbr. Mittelhsn.*; hent und henixt *Z. Han. Lohr.*; henext *Wh.*] *Adv.* heute Nacht, kommende Nacht, jetzt in der Nacht allg., daneben auch verfllossene Nacht *Banzenh. Su. Hlkr. Ingersh. Dü. Kerzf. Ndhsn. Illk. Str. Hf. Dehli.*, in letzterer *Bed.* aber nur morgens früh gebräuchlich, später am Tage sagt man dann nächte<sup>n</sup>, nächt, s. d. H. kunns<sup>t</sup> zue m'r! *Steinbr. H.* ocht Nōcht heute Nacht in acht Nächten *Ingenh.* Ich denk, h. kann ich besser schlofe<sup>n</sup> als nächt *Rothb.* H. han ich ke'n Stund<sup>e</sup> geschloft *Dehli.* H. haw ich gschlofe<sup>n</sup> wi<sup>e</sup> e Dachs, wi<sup>e</sup> e Ratt *Str. Pleonast.*: h. Nacht *Hf.* 'hynacht' GEILER P. II 116. 'hinnacht' WICKRAM *Roll.* 135. 'hinacht' FREY 38. 'Lass wachen Bruder wer da wacht, hinnacht ist auch ein nacht' FISCH. *Garg.* 396. 'Er hat m'r jo fir hinecht z' Nacht Noch niäne he kai Bettle gmacht' *Mü. JB.* II 172. 'Do sott Si 's hinnicht doch uf's Korn z'erst nemme' PFM. III 3. 'I fōercht mi hinnicht nit, wenn 'r m'r eins will bache' HIRTZ *Ged.* 181. 'heint cete nuit' die vergangene Nacht MARTIN *Coll.* 111. 'dem wolte er heint noch die Pferde holen' MOSCH. II 628. — SCHWEIZ. 4, 661. SCHWÄB. 398. HESS. 180. BAYER. 1, 1135. 1718.

o<sup>h</sup>ni(d)nächt [oninəxt *K. Z.*; onitnəxt *Ilf.*] *Adv.* vorgestern Nacht. O. uf de-n-Owe<sup>nd</sup> vorgestern Abend. — WESTERW. 122 ahnigneigt.

vornächte<sup>n</sup>, vornächt [fōrnəxt *Co. Bf.*; fōrnəxt *M.*; fōrnəxt<sup>o</sup> und -nəxt *Hf.*; fornəxt *Betschd.*] *Adv.* vorgestern Abend, vorgestern Nacht. V. is<sup>o</sup>'s kutzig zuegange<sup>n</sup> in sēl<sup>b</sup>em Wirtshus *Co.* — SCHWEIZ. 4, 663. BAYER. 1, 1717. HESS. 279.

nächtig [nəxtik *Liebsd. Su. Obhergh.*

*Co.*; nəxtik *Dü.*] 1. *Adj.* von gestern Abend: nächtigi Milch. 2. *Adv.* gestern Abend, verfllossene Nacht: n. ha<sup>n</sup> m'r ü<sup>n</sup>s awer lustig gmacht *Co.*; in der ersten Hälfte der verfllossenen Nacht: n. het 's brēnt Mütt. 'nächt' *Str.* ULRICH. — SCHWEIZ. 4, 663.

übernächtig [ewornəxtik *M. Bf.*; -nəxti *K. Z. Aäckend.*; -nəxti *Str.*] *Adj.* in *Verbind.* mit 'sein': [e. sæ] über Nacht sterben können. M<sup>r</sup> is<sup>t</sup> ü! *M.* D<sup>r</sup> Mensch is<sup>t</sup> ü. *U.* 'daß wir all vbernächtig und sterblich sind' SCHEIDT *Grobianus Einl.* — SCHWEIZ. 4, 663. SCHWÄB. 399. BAYER. 1, 1716.

Noch(t)me<sup>n</sup> [Nōxtmə *Mutzig K. Z.*; Nōxtmə *Z. Han.*; Nōxtpmə *Hf.*; Nōxtum *Lohr Tieffenb. Altw. Wh.*; Nəxtum *Saarunion*] *m.* Athem, Athemzug. De<sup>n</sup> N. hole<sup>n</sup> athmen *Z.* Am N. zie<sup>h</sup>en schwer athmen, tief athmen *Hf.* Ich bin so schnell geloffe<sup>n</sup>, dass ich de<sup>n</sup> N. fast nimm bekumme<sup>n</sup> hab *Mutzig Prinzh.* Ke<sup>n</sup> N. krije<sup>n</sup> *Lohr.* Do hat 's gstunke<sup>n</sup>, dass e'm fast d<sup>r</sup> N. zerück gebli<sup>b</sup>en is<sup>t</sup> *Altw.* Er kann ke<sup>n</sup> N. ne<sup>h</sup>me<sup>n</sup> *Saarunion.* s. auch Notem.

nüechter(e)<sup>n</sup> [niəxtər *Liebsd. Hi. Steinb. Su. Logelnh.*; niəxtər *Dü. Rapp. Bf. K.*; niextər *Ruf.*; niəxtər *Co. Ndhsn. Z.*; niextər *M.*; nixtərə *Str. Lützelstn.*; niəxtərə *Hf.*; nixtər *Betschd.*; néxtərə *Wh.*] 1. *Adj. präd.* a) in der Tagesfrühe weder Speise noch Trank zu sich genommen habend. We<sup>m</sup> me<sup>n</sup> lang n. is<sup>t</sup>, wurd's eim nit guet *Logelnh.* Nüechter<sup>n</sup> wü e Katz gar nichts getrunken *Z. JB.* VII 190. Der luejt so nüechter wü e Frösch *Z. JB.* VII 194. Wenn de das (diese grosse Portion) gesse<sup>n</sup> hes<sup>t</sup>, bis<sup>t</sup> ou<sup>ch</sup> nimm n. *Co. Dü.* De<sup>n</sup> Mörge<sup>n</sup> n. han i<sup>ch</sup> tscho<sup>n</sup> n-e Huffe<sup>n</sup> gschafft gha<sup>bt</sup> *Liebsd.* A<sup>l</sup>se n. ganz nüchtern *O.* Am Morje<sup>n</sup> a<sup>l</sup>se n. het er e Halw-Irt gmäjt *Dü.* A. n. t<sup>h</sup>ät i<sup>ch</sup> i<sup>h</sup>ne ne<sup>h</sup>me<sup>n</sup> zwingen *Steinb.* b) Gegensatz zu voll = betrunken allg. Was seis<sup>t</sup> du? voll is<sup>t</sup> 'r nit gewē<sup>s</sup>e<sup>n</sup>? Awer doch au<sup>ch</sup> nit n.! *Ingenh.* Wenn 'r emol voll is<sup>t</sup>, will 'r gar nimm n. wē<sup>d</sup>e<sup>n</sup> so dauert es lange, bis sein Rausch vorbei ist *Dü.* Übr. Jä, 's is<sup>t</sup> m'r n.! ich habe keine Lust dazu, was liegt mir daran! *M.* *Adj. attrib.* Etwas Saures in d<sup>r</sup> n. Buch [Pyx = Bauch, für Magen] esse<sup>n</sup> oder trinke<sup>n</sup> erzeugt Leibscherzen *Dü. Rda.* Im e

nüechtere<sup>n</sup> Maje<sup>n</sup> is<sup>t</sup> ke<sup>in</sup> Glück *Bf.* Nüechteri Spützet wird angewendet gegen Hautflechten Dunszh. Ingenh. 2. *Adv.* von bleichem, schlechtem Aussehen: D<sup>r</sup> arm Mann verdient so weni<sup>g</sup>, sini Kinder se<sup>h</sup>n arig n. us *Str.* Er luejt so n. in d Wält *Hf.* 'nüchteren oder das nicht isset' DASYP. — SCHWEIZ. 4, 664. BAYER. 1, 1720.

katze<sup>n</sup>nüechtere<sup>n</sup> *Adj.* noch nüchtern, noch gar nichts gegessen habend: Ich han Hunger, dann ich sin noch k. Büst; der Ausdr. ist namentlich bei jüngeren Leuten in Gebrauch. *Vgl.* n. wi<sup>e</sup> e Katz Dunszh. *Syn.* herrgottsnüechtere<sup>n</sup>.

Nüechter<sup>n</sup>er *m.* krankhaft aussehender, schwächlicher Mensch: s is<sup>t</sup> numme<sup>n</sup> so e N.! *Hf.* *Demin.* Nüechterle *Str.*

Langnüechter *m.* langer hagerer Kerl *Olti. Fisl. Steinbr. Su.* — SCHWEIZ. 4, 664.

Langnüechtrig<sup>r</sup> *m.* *Bed.* wie Langnüechter *Ruf.*

nüechterling(s) [n<sup>i</sup>öxt<sup>r</sup>l<sup>i</sup>ng<sup>s</sup> *Ruf.*; n<sup>i</sup>öxt<sup>r</sup>l<sup>a</sup>ng<sup>M.</sup>] *Adv.* nüchtern, in nüchternem Zustande morgens früh *Su. Ruf.*; s stost<sup>t</sup> ih<sup>m</sup> n. uf wie in<sup>s</sup> Müllers Säu am No<sup>ch</sup>mittäg er ist in aller Frühe schon betrunken *Su.* N. ka<sup>m</sup> m<sup>r</sup>er guet le<sup>h</sup>re<sup>n</sup> lernen *Ruf.* [Er e<sup>s</sup> n<sup>i</sup>öxt<sup>r</sup>l<sup>a</sup>ng<sup>e</sup> e ti 'Syül k<sup>a</sup>ng<sup>M.</sup>] — SCHWEIZ. 4, 665.

Nüechteri *f.* nüchterner Magen: I<sup>ch</sup> ghei u vor N. *Hi.* — SCHWEIZ. 4, 665.  
vernüechtere<sup>n</sup> die Esslust befriedigen: Do ka<sup>m</sup>s<sup>t</sup> di<sup>ch</sup> v. sagt man zu jem., dem man eine grosse Portion vorstellt *Su.*

G<sup>r</sup>nade *s.* Seite 221. 'ist die Sonne gantz still gestanden, als ob sie nit zu Gnadt (zur Ruhe) gehen wolte' MÜLLER 27. 'do d<sup>r</sup>ä<sup>r</sup>sh hof<sup>a</sup> n uf si gnaad fir di so groos<sup>a</sup> shuld' LANDSMAN *Lied.* 109. [i h<sup>a</sup> ti K<sup>o</sup>n<sup>a</sup>t næm p<sup>o</sup>kh<sup>u</sup>m<sup>o</sup> ich bin nicht mehr dazu gekommen *M.*] — BAYER. 1, 1724.

ungenädig [un<sup>k</sup>ön<sup>a</sup>tik *Sulzern*] *Adv.* ausserordentlich. 'D<sup>r</sup>er Napolium is<sup>t</sup> ungenädig rich'. — E<sup>i</sup>, het <sup>r</sup> denn mie<sup>r</sup> als hu<sup>n</sup>dert K<sup>ü</sup>ej [K<sup>h</sup>ei K<sup>ü</sup>he]? *JB.* V 129.

Nadalie [Nätäljo *Hf.*] *Pl.* Georgine, Dahlia variabilis. *s.* auch Adalie Seite 14.

Nadel, No<sup>d</sup>e<sup>l</sup> [Nötlo *Olti. Liebsd. Roppenzw.*; Nötlo *Bauznh.*; Nötli *Co. W<sup>i</sup>nzenh. U.*; Nyol *M.*; Nöl *K. Ingenh.*; *Pl.* Nötlo, Nölo; *Demin.* Nétlo *Meis. K. Z.*;

Niélolo *M.*; Nélolo *Geud.*] *f.* 1. Nadel, Näh-nadel: e growi N. dicke N., e reini N. feine N. K. Z. Volksrätsel für die Nadel mit Faden: Isig Füllele un<sup>d</sup> e hämfigs Wädele? *Ilkr.* 'nölde' CHRON. 'und es versuchen noch den nolen' *Str.* 1482 BRUCKER 243. 'mit dem nolenstrich' *ebd.* 2. 'Nodle Nudeln, die Mehlspeise' *Mü. St. Mäder. Zss. Nolbein n. Nadelbüchse aus Knochen Str.* 15. *Jh.* BRUCKER 54. — SCHWEIZ. 4, 666. BAYER. 1, 1726. HESS. 285 Nolle.

Furle<sup>n</sup>o<sup>d</sup>e<sup>l</sup> *f.* Nadel der Föhre *Geud.* Haarnodel [Hörnötlo *Roppenzw.*; -nötli *Co. U.*; -nöl *K. Z.*] *f.* 1. Haarnadel. 2. *Wespe:* s het mi<sup>ch</sup> e H. gstoche<sup>n</sup> *Roppenzw.* — SCHWEIZ. 4, 667.

Heftnodel *f.* Nadel, mit welcher Druckbogen zusammen geheftet werden *Bf.*

Hëxe<sup>n</sup>nodel *f.* Wasserjungfer, Libelle; *Syn.* -guff, -vöj<sup>e</sup>l Seite 100 *Str.*

Näjno<sup>d</sup>e<sup>l</sup> *f.* Näh-nadel *Z.*

Stopfnodel(e), -no<sup>d</sup>e<sup>l</sup> *f.* Stopfnadel, beim Stopfen zerrissener Strümpfe gebraucht *allg.*

Stricknodel(e), -no<sup>d</sup>e<sup>l</sup> *f.* 1. Stricknadel *allg.* Von einer geizigen Hausfrau sagt man: S<sup>i</sup>e l<sup>a</sup>ngt mit d<sup>r</sup> S. in d<sup>r</sup> Anke<sup>n</sup>h<sup>a</sup>fe<sup>n</sup> Liebsd. 2. mageres Weib *Co.* 3. Wasserjungfer, Libellula *Sermersh.*

Tubaknodel [Tyw<sup>a</sup>knötli *Bf.*; Tiw<sup>a</sup>knöl *K.*; T<sup>o</sup>w<sup>a</sup>knöl *Geud.*] *f.* etwa 30 cm lange, 1 cm breite und 2 bis 3 mm dicke Nadel zum Anstechen der Tabakblätter, bevor dieselben auf eine Schnur aufgereiht werden.

Ta<sup>n</sup>n<sup>n</sup>odel *M.*, Tanne<sup>n</sup>o<sup>d</sup>e<sup>l</sup> *Geud.* *f.* Tannennadel.

Ta<sup>n</sup>risernodel [T<sup>a</sup>risernötli *Su.*] *f.* Tannennadel.

Teufelsnadel [T<sup>e</sup>ifl<sup>s</sup>nötlo *Bauznh.*; -nötli *Heidolsh. Scherw.*] *f.* Wasserjungfer, Libellula virgo, L. quadrimaculata. Die Leute sind der Ansicht, die T. könne mit dem laugen, stabförmigen Hinterleib stechen, deshalb ist sie gefürchtet *Bauznh.* — SCHWEIZ. 4, 668.

Wolle<sup>n</sup>nadel [W<sup>u</sup>lonötlo *Heidw.*] *f.* Stecknadel. — SCHWEIZ. 4, 668.

Nädling [Nätlik *Liebsd.*; Nätlik *Fisl. III. NBreis. Dü.*; Nätlik *Obsteinbr.*; Nätli *Fellcri.*; Ätlen u. Nätlen *Co.*; Ätlen *Horb.*; Nätken *M.*] *m.* Faden, soviel auf einmal eingefädelt wird. Gi<sup>b</sup> m<sup>r</sup> e N. Fade<sup>n</sup>!



*Liebsd.* Läng m'r gschwing e N.! *Fisl.* Ge<sup>h</sup>, hul m'r e N. Fade<sup>n</sup> in d'er Näjlad! *Dü. s. auch* Ädling *Seite* 15. — SCHWEIZ. 4, 668. SCHWÄB. 400. BAYER. 1, 1769.

**Nadri** [Nâtri *Niffer*], Neder [Netr *Rädersd.*] *aus dem Taufnamen* Adrian? *in den Zss.*

Gänsleneder *m. Liebhaber von Gänsen* *Rädersd.*

Krappe<sup>n</sup> nadri *m. Liebhaber von Raben* *Niffer.*

**Nid** [Nit *Su. Horbg. Str. Lützelstn.*] *m. Groll, Hass, Zorn, Verstimmung:* e N. uf eine<sup>n</sup> han *allg. Von einem sehr zornigen Menschen sagt man:* Er schisst Gütterle vor N. *Su.* Dis is<sup>t</sup> jetz e wüster Mensch, dem löjt d'er N. zu de-n-Awe-nerus *Lützelstn. Zss. Nidhamm<sup>el</sup> zorniger Mensch Str.* — SCHWEIZ. 4, 668. BAYER. 1, 1727. HESS. 282.

Gä<sup>h</sup>nid *m. Fähzorn Bisch.*

Morje<sup>n</sup>id *m. gelbe Dunsthülle am Horizont beim Sonnenaufgang* *Bisch.*

Nü<sup>n</sup>id [Ninit *Horbg.*] *m. Fähzorn.*

benide<sup>n</sup> *beneiden* *Winzenh. Lützelstn.* — SCHWEIZ. 4, 669.

nidig [nitik *O. Bf. Uttenh.; nitiy Str. Betschd. Wörth Han. W.; niti Str. K. Z. Prinzh.*] *Adj. zornig, bissig, übellunnig, unwillig, erbst.* Der is<sup>t</sup> n. gsi<sup>n</sup>, er hält könne<sup>n</sup> Nusse<sup>n</sup> krache<sup>n</sup> mit de<sup>m</sup> Hindere<sup>n</sup> *Ruf.* s is<sup>t</sup> e Kunst, <sup>d</sup>ass me<sup>n</sup> n. wurd, we<sup>n</sup> me<sup>n</sup> s eim eso macht *Su.* Mach d'er Wëschguller nit n.! *ebd.* Er is<sup>t</sup> n. wie n-e Krott; we<sup>m</sup> m'r uf <sup>h</sup>ne tritt, se kracht <sup>r</sup> *Ruf.* Er is<sup>t</sup> allewil n. *Horbg.* s is<sup>t</sup> e nidige<sup>r</sup> Kërl *ein Mensch, der immer ärgerlich ist* *Dü.* Bis<sup>t</sup> no<sup>ch</sup> n.? *Bf.* Wenn die Sonne beim Aufgehen von einer gelben Dunsthülle umgeben ist, sagt man: d Sunn is<sup>t</sup> n., <sup>s</sup> gi<sup>b</sup>t Réje<sup>n</sup> *Bisch.* Du bis<sup>t</sup> awer e nidigs Mensch; kann dann epper eps d<sup>r</sup>fur, wann's dir nit no<sup>ch</sup> Wunsch un<sup>d</sup> Wille<sup>n</sup> ge<sup>h</sup>? *Lützelstn.* 'Das Kind ist heut so n., es hült de<sup>n</sup> ganze<sup>n</sup> Ta<sup>z</sup> *Wh.* Bei der Begrüssung: Du los<sup>t</sup> di<sup>ch</sup> gar nimm<sup>er</sup> s<sup>eh</sup>n; i<sup>eh</sup> ha<sup>be</sup> dënkt, du bis<sup>t</sup> n.! *Ruf.* — SCHWEIZ. 4, 678. BAYER. 1, 1727.

fuaternidig *Adj. von Pferden, die hinten ausschlagen, wenn sie Futter in die Krippe bekommen* *K. Z., die gern alles selber und allein fressen möchten* *Dü.; übr. von Leuten, die anderen nichts gönnen* *Dü., brotneidig* *Scherw.* — SCHWEIZ. 4, 669.

gä<sup>h</sup>nidig *Adj. jähzornig* *Breitenb. Barr Bisch. Str.* Du erkenns<sup>t</sup> di<sup>ch</sup> nimmi, so g. wurs!<sup>t</sup> *Ndhsn.*

nü<sup>n</sup>idig *Adj. sehr jähzornig:* Bi dem nü<sup>n</sup>idige<sup>n</sup> Mensch bliw i<sup>ch</sup> nimm *Horbg.*

†Nydhart *m. 1. neidischer Mensch:* 'die erst schele der neidhardt Narren ist, von natur zu neid und hasz geneigt sein' *GEILER Narr. H. 195. St. 2. personifiziert: Neid, Zwiespalt:* 'der nydhart ist umbendumb, in den Klöstern eben als wol als uszerhalb' *ders. P. 3, 88.* — BAYER. 1, 1727.

nid [nit *Roppenzw.*] *Präp. unter:* s ge<sup>h</sup>t n. si<sup>ch</sup> abwärts. De<sup>n</sup> han i<sup>ch</sup> n. si<sup>ch</sup> (*unter mich*) gnu<sup>m</sup>en. 'Von der Stadt Augst nid sich auff Breisach' *PETRI 19.* 'nid sich deorsum, pessum' *DASYP.* — SCHWEIZ. 4, 669.

nide<sup>n</sup> [nétə *Fisl. Strüth Obbruck Steinb. M.; netə Roppenzw. K. Z. AEckend. Prinzh. Zinsw. Rothb. Lohr Büst Altw. Wh. Dehli.*] *Adv. unten; meist nur nach voraufgehendem do, unbetont de oder d<sup>o</sup>:* do nide<sup>n</sup>, da unten, hier unten *K. Z. Lohr Dehli.* Wü si<sup>e</sup>hts us donide<sup>n</sup>, kumms<sup>t</sup> bal<sup>d</sup> h<sup>er</sup>uf? *Dunzenh.* Jetz bli<sup>b</sup>s<sup>t</sup> de m'r awer denide<sup>n</sup> un<sup>d</sup> kumms<sup>t</sup> m'r nimme<sup>hr</sup> h<sup>er</sup>uf *Altw.* Date-n-is<sup>t</sup> s Was<sup>er</sup> wider gaunz dnide<sup>n</sup> *der Waserstand (der Zorn) ist augenblicklich wieder sehr tief* *Geud.* Ge<sup>h</sup> hi<sup>na</sup>b un<sup>d</sup> mach s T<sup>h</sup>or uf, s is<sup>t</sup> i<sup>e</sup>me<sup>n</sup>s dnide<sup>n</sup> *Brum.* Dnide<sup>n</sup> is<sup>t</sup> wärmer als do owe<sup>n</sup> *Rothb.* Dört nide<sup>n</sup> *dort unten* *Obbruck Hipsch. K. Z. Prinzh. Zinsw.* 'dort niden an dem Reine' *FISCH. Garg. 71.* — SCHWEIZ. 4, 669. BAYER. 1, 1727.

d<sup>a</sup>nide<sup>n</sup> *da unten, unten* *K. Z.* 'de nidnen' *GEILER. St.* — SCHWEIZ. 4, 670.

übernide<sup>n</sup> [iparnétə *Roppenzw.*] *unten.* — SCHWEIZ. 4, 670.

nider [nétər *O.; netər M. U.; Kompar. nétərər, netərər; Superl. nétərst, netərst*] *Adj. und Adv. nieder, niedrig.* D nidere<sup>n</sup> Zimmer sin<sup>d</sup> besser wärme<sup>n</sup> a's d hoche<sup>n</sup> *Bf.* D Bank is<sup>t</sup> zö n. *Brum.* Dië Gegned ligt n. *Ruf.* Wo hocks<sup>t</sup> in d'er Schuel? *Antw.:* z<sup>n</sup> niderst! *auf dem letzten Platz* *Otti. Pleonast.:* s ligt z<sup>n</sup> niderst nide<sup>n</sup> ganz unten *ebd.* Uf e (und) n. ganz genau so, ganz gleich, namentl. mit dem Ztw. 'sehen': dis Tüech si<sup>e</sup>ht uf e n. wi<sup>e</sup>s ander *Str.* Es is<sup>t</sup> uf u<sup>n</sup>d n. s nämlig *Bf.* Verstärkt: uf e go<sup>n</sup>z n.: der Bue<sup>b</sup> si<sup>e</sup>ht jetz

uf e g. n. wi<sup>e</sup> sin Vatter *Ingenh.* Zss. *Niederland Unter-Elsass.* *Niederluft Nordwind* Z. *Niderwind* dass. 'und das man ein jeglich vass nit nyderer anstechen soll dann uf ein qwerch hant' *Str.* 1461 *BRUCKER* 556. 'also das das gewichtbeckin nyderer ston sol dann das ander beckin' *Str.* 1469 *ders.* 221. — *SCHWEIZ.* 4, 670. *BAYER.* 1, 1727.

nid<sup>e</sup>ri<sup>g</sup> *Adj.* *niedrig:* Uf dene<sup>n</sup> Baum kumm ich<sup>ch</sup> ö<sup>uch</sup>, er is<sup>t</sup> gor n. *Prinz.*

†nidern *erniedrigen, demütigen* *GEILER* *L. K.* 11. *St.* — *SCHWEIZ.* 4, 672.

vernidere<sup>n</sup> *erniedrigen, verleunden, Übles nachreden:* dis (Frauenzimmer) het wėje<sup>n</sup> dere-n-Erbschaft d ganz Famili<sup>e</sup> vernidert *Ingenh.* Was brucht der eine<sup>n</sup> so ze v.? *ebd.*

**Nidle** [Nítlø *Obburnhaupt f., Urbis Hüss. Ransp.*] *m. Milchrahm.* Süesse<sup>r</sup> N. is<sup>t</sup> e guete Spis<sup>e</sup> *Ransp.* Nimm e wenig N. uf s Brot! *Obburnhaupt.* N. abhebe<sup>n</sup> *Urbis.* Us dem N. macht m<sup>r</sup> Butter; *Syn.* Raum [Råim] *Hüss. Zss.* *Nid<sup>e</sup>lsupp Urbis.* — *SCHWEIZ.* 4, 672. *SCHWÄB.* 406. *BAYER.* 1, 1727.

noder, s. darnach.

**Nudel,** Nudle, Gnu-del [Nýtlø *Olti. Wittenh.*; Nýtl *Ensish. Su. u. nö. davon allg.; nur Kerzf. K. u. südl. Han. haben Knýtl; Pl. -ø; -ør Umgeg. v. Co. M.*] *f.* 1. *Nudel.* Die *Nudeln* sind entweder grob oder rein geschnitten. Aufforderung zum Essen: Grife<sup>t</sup> nur zue, s kummt nit druf a<sup>n</sup> uf e N., wenn e Platt voll do is<sup>t</sup>! *auch bildl., wenn von vielem etwas verloren od. zu Grunde geht* *Su.* Bekumme<sup>n</sup> m<sup>r</sup> dē<sup>n</sup> Mitta<sup>g</sup> *Nudler?* *M. Gassenhauer:* Gschnitteni *Nudle<sup>n</sup>* iss ich<sup>ch</sup> gern, Awer nur di<sup>e</sup> feine<sup>n</sup> (*Mda. finē<sup>n</sup>*); Schöne *Maidle<sup>n</sup>* sieh<sup>n</sup>. n-i gern, Awer nur di<sup>e</sup> kleine<sup>n</sup> *Hagenb.* Gsponneni *Nudle<sup>n</sup>* *Fadennudeln als Suppen-einlage* *U.* 2. *cunnus* *Str.* — *SCHWEIZ.* 4, 676. *BAYER.* 1, 1728.

Schupfnudle<sup>n</sup> *Pl. dicke Nudeln, gewöhnlich von alten Leuten mit der Hand gemacht* *NBreis.* — *BAYER.* 2, 442.

nudle<sup>n</sup> [nýtlø *allg.*] 1. *Nudeln bereiten:* *Nudle-n-ih<sup>r</sup>?* *Steinb.* 2. *hin- und herrollen mit den Fingern oder der Hand, z. B. ein Floh wird mit den Fingern gnu<sup>d</sup>lt* *Dü.; auch nud<sup>e</sup>lt man eine Stroh-welle, damit sie fester wird beim Binden* *ebd.* *Junge Burschen nudle<sup>n</sup> die Mädchen kneifen, drücken sie hin- und her* *Bf.*

3. *durchprügeln* *Steinbr. Obbergh. Hf. Büst.* 4. *schlecht nähern, Syn.* [knypərə] *M.* 5. *in obscönem Sinne allg.* — *SCHWEIZ.* 4, 676. *BAYER.* 1, 1729. *Zu 5 vgl. SCHWÄB.* 410.

**Neff,** Bruder N. ein *unbedeutender Mensch* *Str.* — *vgl. Sanct Neff* *SCHWEIZ.* 4, 680. *BAYER.* 1, 1730.

niffe<sup>n</sup> [nißø *Su. Weckolsh. Dü.; nißø Westhalten* *Winzenh.*] *weinen, ohne dabei viele Thränen zu vergiessen* *Su. Westhalten:* Du niffst<sup>t</sup> wėje<sup>n</sup> jed<sup>e</sup>r<sup>e</sup>n Kleinis<sup>keit</sup> *Winzenh.; frieren und schaudern in der Kälte:* Hüt hes<sup>t</sup> wider gniff<sup>t</sup> bi dēr Kälti *Weckolsh.* Er is<sup>t</sup> nit lang dusse<sup>n</sup> gsi<sup>n</sup>, awer er het doch gniff<sup>t</sup>, wo er heri<sup>n</sup> kumme<sup>n</sup> is<sup>t</sup> *Dü.* — *SCHWEIZ.* 4, 679. *BAYER.* 1, 1731.

Niffer *m., Niff<sup>e</sup>re<sup>n</sup> f. Junge oder Mädchen, auch erwachsene, nervöse Person, die leicht zu Thränen geneigt ist* *Su.*

niffle<sup>n</sup> [nißø *Fisl. Roppenzw. Hi.; Part. kniffø?*] *auf dem Kopfe kratzen:* Was niffst<sup>t</sup>? *Roppenzw.* Worum niffst<sup>t</sup> eso? *Fisl.* — *SCHWEIZ.* 4, 678. *BAYER.* 1, 1731.

**nuefer** [nyafər, nyəfər *Su. Osenb. Geberschw. Hlkr. Horbg. Dü.*] *Adj. frisch, gesund, munter, lebhaft, aufgeweckt.* 'Er is<sup>t</sup> wider n. der vorher krank war *Su.* 'Er het n-e n. Ussē<sup>n</sup> *Osenb.* D nueferi (*lebhaften*) *Kinder* ha<sup>be</sup> ich<sup>ch</sup> gern *Geberschw.* D<sup>e</sup>r Hänsele is<sup>t</sup> d<sup>e</sup>r nueferst<sup>t</sup> vu<sup>n</sup> d<sup>e</sup>r ganze<sup>n</sup> Hērd *Dü.* — *SCHWEIZ.* 4, 681. *BAYER.* 1, 1731.

**Nafge** [Nātkø *Str. Z.*] *f. Dirne, Hure.* — *späthebr. nāphēkāt* *JB.* XII 153.

**Näfze<sup>n</sup>,** Näfzer [Naftø *Dunzenh. Ingenh.; Naftør* *Hf.*] *m. After.* Er het de<sup>n</sup> N. herusgedrückt *Dunzenh.*

**Nagel** [Nākl *S. bis Hlkr. M. Dü. Heildolsh.; Nākl* *M.; Nājl* *Co. Dü. Bf.; Nājl* *Sulzern; Nāuwl* *Str. Han. Obbr. W.; Nōjl* *K. Z. Betschd. Zinsw.; Nāyl* *Dollern; Nāyl* *Bühl*]; *Pl. Nāg<sup>e</sup>l* [Nēkl *S. bis Hlkr.; Nākl* *Heildolsh.; Nākl* *M.; Nēkl* *Dü.; Nējl* *Dü. Bf. u. nö. davon fast allg.; Nājl* *K.; Nājlø* *Dehli.; Nēyl* *Dollern; Nēyl* *Bühl*] *m.* 1. *Nagel; Fingernagel:* d Nāj<sup>e</sup>l abhaie<sup>n</sup> [āphōjø *Co.*] *abschneiden. Aberglaube:* Me<sup>n</sup> söll de<sup>n</sup> *Kinder<sup>n</sup>* vor eineme *Jo<sup>h</sup>r* d Nāg<sup>e</sup>l nit abhaie<sup>n</sup> *Hē.* Schaffe<sup>n</sup>, dass eim s Bluet und<sup>r</sup> de<sup>n</sup> Nāj<sup>e</sup>l<sup>n</sup> herfür laüft *Bf.,* 'ass s Bluet under dē<sup>n</sup> Nāg<sup>e</sup>l füre<sup>n</sup> spritzt *Geberschw.* 'dargegen aber

manicher armer dürfftiger mensch wercken vnd arbeiten musz, das jhm das blut zu den neglen herausz möchte lauffen' GEILER 93. *Narr (Kl.)* s is<sup>t</sup> ihm uf dem Nägele gstance<sup>n</sup>, dass er us sim Platz gjagt worden is<sup>t</sup> fast wäre er aus der Stelle gejagt worden *Hi. Rda.* Was uf eme N. hebt sehr wenig Geberschw. Umschreibung für 'nichts': Nit was under d<sup>r</sup> N. ge<sup>ht</sup>, uf dem N. hebt, Platz hat *Gebw., ähnl. Su.* Er het m<sup>r</sup> ni<sup>t</sup> ge<sup>ben</sup>, was uf eme N. hebt *Bf.* Hüt haw ich noch nit Naujels gross gesse<sup>n</sup> *Hf.* In eim d Nägel stutze<sup>n</sup> einem die Gelegenheit zum Stehlen nehmen: Er is<sup>t</sup> m<sup>r</sup> alle<sup>n</sup> Taj hinder d Äpfel g<sup>rote</sup>n, awer ich ha<sup>be</sup> ihm d Nägel stutzt: ich ha<sup>be</sup> zuebschlosse<sup>n</sup> *Dü.* Mit derselben *Bed.:* Me<sup>n</sup> muess ihm d Nägel schabe<sup>n</sup> *Roppenzw. Volksglaube:* W<sup>en</sup> m<sup>en</sup> eim Näjlschawet (geschabte Fingernägel) i<sup>n</sup> s Trinke<sup>n</sup> gi<sup>bt</sup>, vergift m<sup>en</sup> eine<sup>n</sup> *Bf.* s. auch Fingernagel. *Säuglingen* soll man die Fingernägel abbeissen, nicht abschneiden *Hf.* zletst het er im Herr Magister e Fratz uff de Naauel gemolt, wo er d' Hand uffem Disch het leje ghet' SCHK. 393. 2. *Kralle:* D<sup>er</sup> Rolli (Kater) het langi Nägel *Hirzfn.* 3. *eiserner, hölzerner Nagel. Rda.* de<sup>n</sup> N. uf de<sup>n</sup> Kopf treffe<sup>n</sup> das Richtige treffen *allg. Rda.* Nägel uf sich spitze<sup>n</sup> lo<sup>sen</sup> sich alles gefallen lassen *Geberschw.* D Hushaltung an de<sup>n</sup> N. h<sup>en</sup>ke<sup>n</sup> vernachlässigen *U.* 'vnd laszt sein Haushaltung am nagel hangen' GEILER 77. *Narr (Kl.) Anzählvers beim Spiel:* s künnt e Mann mit Ross ün<sup>d</sup> Wage<sup>n</sup>, Hätt gern si<sup>n</sup> Ross beschlage<sup>n</sup>, Wie viel Nägel muess er ha<sup>ben</sup>? *Lutterb.; Variante:* s het e Schmitt e Ross beschla<sup>sen</sup>, Wie vil Nägel muess er ha<sup>ben</sup>? *derjenige, auf welchen das letzte Wort fällt, gibt eine beliebige Zahl an, z. B. ze<sup>h</sup>ni; nun wird in der Runde abgezählt bis auf 10: wen diese Zahl trifft, der muss die anderen fangen Obhergh.* Nägele bisse<sup>n</sup> ein Spiel mit Messerwerfen, wobei der Verlierende einen von den Gewinnenden in die Erde getriebenen hölzernen Nagel mit den Zähnen herausziehen muss *Hi.* Ropp (rupfe) m<sup>r</sup> d<sup>en</sup> N. us d<sup>r</sup> Bank, jetzt han ich mine<sup>n</sup> Rock dran v<sup>er</sup>riss<sup>en</sup> *Lützelstn.* Drohung zu einem weinenden Kinde: Sei still, d<sup>er</sup> Mann schla<sup>gt</sup> d<sup>ir</sup> sunst e N. in de<sup>n</sup> Kopp! *Dehli. Spw.* 'Einen nagel schlägt man mit dem andern us' GEILER, s. ALS. 1862/67, 152. S is<sup>t</sup>

m<sup>r</sup> e N. am Tote<sup>n</sup>baum ein schwerer Verdruß *Str.* Sargnägel abergläubig verwendet zum Diebszwang *Banzenh. Ingersh.* JB. VIII 179. 180. *Zss.* Nagelbo<sup>rer</sup>, -ise<sup>n</sup>, nagelneu. — SCHWEIZ. 4, 692. BAYER. 1, 1732.

Bas'näjele [Päsñejəlo *Katzent.*] *n.* kleines, stahlblaues, etwa 1 cm langes Nägelchen mit breitem Köpfchen, bes. bei Polsterarbeiten gebraucht.

Di<sup>chs</sup>el<sup>el</sup>nagel [Tislnâkl *Heidolsh.*] *m.* dicker Nagel, mit dem man die Deichsel an dem Wagen befestigt. — SCHWEIZ. 4, 690.

Faste<sup>n</sup>ägele *Pl.* kleine gelbe Rüben, welche über Winter in der Erde sind *Mü. Sr.*

Fingernagel [Fen̄ərnœjl *K. Z.*] *m.* Fingernagel: Krätz nit mit de<sup>n</sup> Fingernäje<sup>n</sup>, s is<sup>t</sup> Gift! *Ingenh.* — SCHWEIZ. 4, 687.

Fürnagel [Firnâkl, Firnâjl; *Pl.* Firnêkl, -nêjl *Dü.*] *m.* Feuernagel, meist nur scherzhaft: Was willt us dem Stückle Holz mache<sup>n</sup>? *Antw.:* Das gi<sup>bt</sup> Fürnagel *Brennholz.* W<sup>en</sup>n's m<sup>r</sup> nit ge<sup>rot</sup>t, mach ich Fürnagel *drus.*

Galge<sup>n</sup>nagel, meist *Pl.* -näg<sup>el</sup> [Käljə-nêjl *Bf. Str. Hf.*] scherzh. Bezeichnung der gelben Rüben, Möhren; vgl. F<sup>eld</sup>-h<sup>üh</sup>e<sup>n</sup>le = Pellkartoffeln *Str.* — SCHWEIZ. 4, 687.

Griffnagel *m.* Hufeisennagel mit scharfkantigem Kopf gegen Glatteis. *U.* *Syn.* Isnagel.

Kapf<sup>er</sup>nagel *m.* langer, starker Nagel zum Festnageln der Balken eines Dachgerüsts *Felleri.* *Syn.* Leistnagel *U.*

Krangelnagel *m.* langer Nagel, der alle Teile des Pfluges an der Achse derselben zusammenhält *Steinb.*

Grät(e)nagel [Krätônâkl *Steinbr.;* Krätônâkl *Steinb.;* Krätônœjl *Betschd.*] *m.* dicker Nagel, durch welchen das hintere Radpaar des Wagens auf der Langwiede festgehalten wird.

Latte<sup>n</sup>nagel [Lätônâkl *Steinbr.;* Lätônœjl *K. Ingenh.;* Lätônœjl *Hf.*] *m.* grosser Nagel, etwa 6 cm lang und 2 mm dick, mit dem man Latten auf dem Dache, Balken im Dachwerke festnagelt *K. Z.* — SCHWEIZ. 4, 688.

Leistnagel [Lœistnœjl *K. Z.*] *m.* langer, geschmiedeter Nagel zum Festnageln der Balken im Dachgerüste. — SCHWEIZ. 4, 688.

Nietnägele [Niätnekələ Felleri.] *n.*  
kleines Nägelchen an Scharnieren.

Parisenagel, *Demin.* -nägeli *m.*  
Nagel von 1½ cm Länge Olti.; 10 cm M.

Ri<sup>h</sup>e<sup>n</sup>agel [Rínóejl K. Z. Betschd.; Rínáúol Ingw.] *m.* Reihnagel, welcher den Hinterwagen mit dem Vorderwagen zusammenhält; er geht mitten durch den Vorderschömmel, das Gri<sup>e</sup>ssbrött, den Kopf der Lantwit und den vorderen Ächse<sup>n</sup>stock Betschd.

Schömmelnagel *m.* grosser Nagel, welcher den Schemel des Wagens mit dem Längsbaum desselben verbindet Steinb.

†Schiennagel *m.* Nagel zum Befestigen der Schienen auf das Rad Su.

Schue<sup>h</sup>nagel *m.* 1. Schuh Nagel allg. Übr. Er losst Schue<sup>h</sup>nägel uf ih<sup>m</sup> spitze<sup>n</sup> er lässt sich alles gefallen Liebsd. Rda. Schue<sup>h</sup>näjl esse<sup>n</sup> langsam, ohne Esslust essen Ingersh. Ich ha<sup>be</sup> früejer a<sup>les</sup> könne<sup>n</sup> esse<sup>n</sup>; mi<sup>n</sup> Maje<sup>n</sup> hätt<sup>e</sup>, gloüw ick, Schue<sup>h</sup>nägel vertreit vertragen Dü. 2. *Demin.* Schue<sup>h</sup>nägele eine kleine Birnenart Attenschw. Su.

Spann-nagel [Spännäkl Battenh.; -näjl Bf.] *m.* nagelförmiger Holzstift am Webstuhl, mit dem die Fäden gespannt werden Battenh.; Vorrichtung zum Spannen einer Kette mittels eines hölzernen Nagels mit einer Zunge, durch welche beide ein Seil geht Bf.

Stolpernagel *m.* grosser Schuh Nagel mit doppeltem Kopf, bes. für die Ränder der Sohlen und der Absätze an Arbeiterschuh beliebt, weil dieselben dadurch gegen das zu rasche Abnutzen der Lederkanten geschont werden Hi. Obsteibr. Niffer NBreis. Co. Rapp. Scherw. Bf. K. Z. 'Hat eim d' Natur uf d' Welt mache z'ku mit Schüeh a un Stolpernägel drin' LUSTIG II 272.

Stupfnagel *m.* Bed. wie Stolpernägel Ruf. Obhergh. Geberschw.

Stösselnagel *m.* Vorrichtung am Pflug, um denselben höher oder tiefer zu stellen Hi.

Vogelnägele [Föjlnəxələ Obbruck; Föklnakələr Mittl.] *n.* Pl. kleine Nägelchen.

Wage<sup>n</sup>nagel *m.* Nagel, mit dem man die Deichsel am Wagen befestigt Steinbr.

We<sup>h</sup>rnagel *m.* Vorrichtung am Pflug, um denselben links oder rechts zu richten Hi.

Nägele [Näkəli Fisl.; Nəkələ O. bis Logelnh.; Nəkələ M.; Nájələ Horbg. Ingersh. Dü. Kaysersbg. U.; Nájələ Str. Lohr] *n.* 1. Gewürznelke, Blütenknospe von Caryophyllus aromaticus allg. 'Näglen' DASYP. 'neglin' L. K. VII<sup>b</sup>. 2. Gartennelke, Dianthus caryophyllus allg. We<sup>n</sup>me<sup>n</sup> d Nägele bim Vollmon<sup>d</sup> säjt, se wërde<sup>n</sup> s'e dopplet Hi. 'Unn schmeckt wie 's Näjelsteckel riecht' E. STÖBER II 125. 'Da band ich ihr ein Kränzelein Von Rosmarin und Nägelein' aus einem alten els. Volksl. ALS. 1854/55, 172. 3. Goldlack, Cheiranthus cheiri Hlkr. Logelnh. Molsh. [kəli Nəkələr M.] 4. Flieder, Syringa Brum. 5. Hyacinthe Dehli. — SCHWEIZ. 4, 692. SCHWÄB. 400.

Busch(e<sup>n</sup>)nägele [Püşnəkəli Fisl.; Püşənəkəli Dessenh.; Püşənájələ Dü.; Püşnájələ Pl. Bf.] *n.* Buschnelke, Bartnelke, Dianthus carthus od. barbatus KIRSCHL. 1, 110. 'E klaine Struss, Buschnäjele, fünf, sechs, un drei vier Gichderrose' PFM. V 9. — SCHWEIZ. 4, 694. BAYER. 1, 1732.

Gel<sup>b</sup>näjele [Kalnájələ Mütt. Bf. Kerzf.] *n.* Pl. Goldlack, Cheiranthus cheiri.

Kornnäjele Ackerrade, Githago segetum KIRSCHL. 1, 117. St. — SCHWEIZ. 4, 694.

Kranäjel [Kranəjl Rapp. Kaysersbg.] *m.* Pl. 1. Kockelskörner von Anamirta cocculus. Rda. Mit K. fangt m<sup>er</sup> d Krappe<sup>n</sup> un<sup>d</sup> mit Späck di<sup>e</sup> Mūs = ich lasse mir nichts weis machen Rapp. 2. gelbe Rüben, Möhren Kaysersbg. 3. Gift Rapp.

Pfingstnägele [Pfiŋstnəkəli Blotzh.; -nəkələ Mittl.; Pfeŋstnájələ Horbg. Dü. Bf. Z. Han.; Pfeŋstnakələr M.] *n.* 1. Pfingstnelke, Dianthus caesius Blotzh. Mittl. Bf. KIRSCHL. 1, 111; Hesperis matronalis KIRSCHL. 1, 52. 2. Goldlack Horbg. 3. Nachtsviole Z. Han. — SCHWEIZ. 4, 694.

Schlitznäjele Kukuksblume, rote Gauchnelke, Agrostemma flos cuculi KIRSCHL. 1, 118. — SCHWEIZ. 4, 695.

Stein<sup>n</sup>ägele *n.* Steinnelke, rote wilde Nelke Mü. — SCHWEIZ. 4, 695.

Nägelder [Nájeltr Dehli.] *m.* Flieder.

nagle<sup>n</sup> [nəkələ, nájələ O. bis Bf.; nəkələ Obbruck; nájələ, nójələ U.; nəkələ Rauw.; nəcwələ Wh.] nageln, mit Nägeln befestigen: s is<sup>t</sup> unmöglich, e Furz uf e Brött nagle<sup>n</sup> Rauw. — SCHWEIZ. 4, 691.

annagle<sup>n</sup> [ânâklø *Hlkr.*; ânâjlo *Winzenh.*; ânêklø *M.*; ônnôjlo *K. Ingersh.*; ânânuwlo *Str. Han.*] *festnageln.*

vernagle<sup>n</sup> 1. *zunageln:* d Thür v. *Bf.* 2. *zu Ende, fertig nageln:* Han i<sup>hr</sup> d Latte<sup>n</sup> al<sup>e</sup> vernauj<sup>elt</sup>? Z. 3. *durch ungeschicktes Nageln verderben:* e Ross v. U.; *Part. vernagelt dumm Bf. Illk. Str.* — SCHWEIZ. 4, 691.

Nagler *m. Nagelschmied Liebsd.* — SCHWEIZ. 4, 682. BAYER. I, 1732.

Schuenägler *m. Nagelschmied, der Schuhnägel verfertigt; Mann, der mit Schuhnägeln handelt Dü.*

nage<sup>n</sup> [nâkø *O. bis Logelnh.*; nâjø *Co. bis Bf.*; nôcjø *Barr Ndhsn. Geisp. K. Z. Betschd.*; nâulø *Str. Han.*; nâuwø *Obbr.*; nâwø *Lützelstn.*; nôcwø *Wh.*] *nagen.* Nix ze n. un<sup>d</sup> ze bisse<sup>n</sup> (ha<sup>bn</sup>) *sehr arm sein Obbr.* Am Hungertuech n. *sehr armselig u. dürftig leben K. Z., s. BAYER. I, 1707, wo verwiesen wird auf H. SACHS: am Hungertuech näen. 'das hungerdich nagen' MOSCH. II 193. E nauwender Wurm Gewissensbisse Obbr.* — SCHWEIZ. 4, 695. BAYER. I, 1731.

vernage<sup>n</sup> *zernagen Su. K. Z.*

Nägel, *Pl. Nägle* [Nâjlo *Bisch. Illk.*] *n. Splint des Hanfstengels, welcher beim Brechen desselben abfällt und als Brennstoff verwertet wird. s. Ägel Seite 20.*

neg(l)e<sup>n</sup> [nekø *O. bis Bf.*; nêkø *M.*; nêklø *Scherw.*] 1. *ohne besonderen Grund unaufhörlich klagen, ohne Unterlass dringend und weinend fordern oder bitten; weinen, um andere dadurch zu quälen; gezwungen weinen, ohne Thränen zu vergiessen, von Kindern.* Das Kind nägt schun d<sup>r</sup> ganz Owe<sup>nd</sup>; i<sup>eh</sup> weiss nit, was i<sup>hm</sup> fêhlt *Horbg.* Näg doch nit allewil fort un<sup>d</sup> fort! *Ingersh.* Horch, wie <sup>e</sup>r nägt: s is<sup>t</sup> zuem zipf lsmnig wêr<sup>de</sup>n! *Rchw.* 'nehken durch weinerliches Bitten einen quälen, abbetteln' KLEIN. *Syn. nause<sup>n</sup>, nese<sup>n</sup>, nägse<sup>n</sup>.* 2. *von dem klagenden Ton einer Geige:* Ich hör dini Gig gern, si<sup>e</sup> nägt e bissle *Co.* — *viell. zu mhd. nagen.* BAYER. I, 1731. BASEL 218.

abnege<sup>n</sup> *durch fortwährendes Flehen erbitten:* Näg m<sup>r</sup> doch d Hut nur nit ab! *Ingersh.*

g<sup>e</sup>nege<sup>n</sup> [knékø *Dü.*] *bittend oder weinend etwas vortragen.* [Ty knéks jêts het tør kants Tâj, wàs eš tan met tør?]

vernegt *Adj. quälend, unzufrieden:* Sei doch nit allewil so v.! *Ingersh.*; [færknékt *Dü.*]

g<sup>e</sup>negisch [knékis *Dü.*] *Adj. = vernegt.*

Neg *f. eine Person, die immer klagt, ohne Grund dazu zu haben Su.; ein Kind, das fortwährend quält Ruf. Bf.; wunderliche, empfindliche Frau NBreis. Ingersh.* 'Eine Nehk ein Weib, das die Leute, vorzüglich Kaufleute, durch zudringliches Bitten, auch durch ärgerliches Markten quält; das sich durch Weinen, Klagen, Markten und übertriebene Empfindlichkeit unerträglich macht' KLEIN.

Härzneg *f. Klageweib Ensish.*

Neger *unzufriedener Mensch, Plagegeist, weinerlicher Junge Ingersh. Katzent. Rchw. Meis.*

negse<sup>n</sup> [nêksø *Geud. Betschd. Wörth*] *Bed. wie nege<sup>n</sup> 1.*

Negs [Neks *Bebelnh.*; Nêks *Betschd. Wörth*] *f. Bed. wie Neg.* — SCHWEIZ. 4, 884.

Negser [Nêksør *Betschd. Wörth*] *m. Bed. wie Neger.*

Genegs [Kønêks *Geud.*] *n. weinerliches Bitten, Nörgeln: Jetzt bli<sup>v</sup> m<sup>r</sup> awer mit dem G. zefriden!*

(ver)neglischiere<sup>n</sup>, (ver)neglasiere<sup>n</sup> [færneklislarø *Geberschw.*; -širø *Str. Ingw.*; færneklislerø *Hf.*; færnekläsirø *Betschd.*] *beschädigen:* Gang vu<sup>n</sup> dem Ding ewëg, dr (du) bruchst<sup>t</sup> s nit v.! *Geberschw.; vernachlässigen Str. Ingw. Hf.* Dis Ross is<sup>t</sup> arig verneglasiert *Betschd.* — *frz. négliger.*

neige<sup>n</sup> [naikø *Mü.*; nâijø *Str. Hatten*] *neigen, sich verneigen.* dr taag hat si gnaigt<sup>t</sup> LANDSMAN *Lied.* 121. Pflingste<sup>n</sup>-drëck het Êrbsen<sup>n</sup> gfrësse<sup>n</sup>, D Küt<sup>n</sup> un<sup>d</sup> d Ross ha<sup>bn</sup> d Ställ vergësse<sup>n</sup>; Hans neij di<sup>ch</sup>! *Hatten.* 'I nâij mi dief un schön vor alle grosse Lyt<sup>t</sup> HIRTZ *Ged.* 171. 'Tiäf müess es si dri awe näige' *Mü. JB.* II 170. — SCHWEIZ. 4, 697. BAYER. I, 1733.

gneige<sup>n</sup> [knaiøkø *Hlkr.*] *refl. sich neigen, bücken.* — SCHWEIZ. 4, 698.

verneige<sup>n</sup> [færnâijø *Str.*] *refl. sich grüssend verbiegen.* 'Wenn d' Frau Pfarrere in d' Kirch kummt vernâjt sich ales scheen' PFM. I 6.

nigle<sup>n</sup> [nêklø *H.*] *vor Kälte prickeln, von dem betr. Gefühl in den Fingerspitzen.*

— SCHWEIZ. 4, 108. BAYER. I, 52. 1165. 1722.

vernigele<sup>n</sup>, *Part.* verniglet 1. *stechend frieren an den Fingerspitzen Radersd. Fisl.* Ich ha<sup>be</sup> vernig<sup>e</sup>lti Finger *Fisl.* 2. *struppig, ungekämmt: de bis<sup>t</sup> vernig<sup>e</sup>lt Hüß.*

**Niggel** [Nikl Bisch.] *n. Koseform für Leonie; Nbf. Ligg<sup>e</sup>l.*

g(e)nueg, g(e)nung [knÿa *Liebsd. Bauzenh. Steinb. Su. Logelnh. Co. Dü.; knÿè Mü.; knÿø Ruf.; konyü M.; kånê(j) K.; kånê Dunzenh.; kånÿ Str.; kånÿè If.; kånój Geud.; kånÿ Obbr.; kånünk Bischw. Bühl; knünk Betschd.; kånün Ndrrod.; kånük W.] *Adv. genug. G. ha<sup>ben</sup> abgeschreckt werden: ich ha<sup>b</sup> g. vom Geschmack der Geruch verleidet mir das Essen. Ich ha<sup>be</sup> g. gësse<sup>n</sup> Liebsd. Darauf die scherzh. Erwiderung: Hes<sup>t</sup> (has<sup>t</sup> Bühl) g.? ze (so) hënk dich! Z. Betschd. D-<sup>ih</sup>r müesse<sup>n</sup>t ha<sup>ben</sup> bis g. ihr müsst genug haben *Hi. Bauzenh.* Hon d Grumbere<sup>n</sup> g.? sind sie gar gekocht *Wh.* Jetzt ist g.! jetzt ist das Mass voll *Su. Ärgerlich: Jetzt ist awer emol g.! Logelnh. U.* E Teil d<sup>arvo</sup>n ist meh<sup>r</sup> a<sup>s</sup> gnu<sup>e</sup>s Gebw. G. un<sup>d</sup> m.! sehr viel *U.* Bhalt numme<sup>n</sup> din<sup>e</sup> Bire<sup>n</sup>, m<sup>r</sup> hon sëlwer üwri<sup>g</sup> g. überaus genug davon *Geud.* Das ist über Hals un<sup>d</sup> Kopf usse gnu<sup>e</sup>s *Su.* Ich ha<sup>be</sup> g. müesse<sup>n</sup> laüfe<sup>n</sup>, bis ich alles dhaim gha<sup>bt</sup> ha<sup>be</sup> *Dü.* Er het Schmier (Prügel) behomme<sup>n</sup>, g.! *If.* 'in d' Hutt nyn isch's genu<sup>e</sup> HIRTZ *Ged. 174. Mit vorangehendem Gen.: Er ist Manns g., Hunds g. Z. 2. substantivisch mit Gen. d<sup>er</sup> Zit g. (immer noch ist's Zeit, der Trost der Trägen) hat Kleinrederiching<sup>e</sup> v<sup>er</sup>dorw<sup>e</sup>n Bettw. — SCHWEIZ. 4, 698. BAYER. I, 1734.***

Niegenueg *m. Nimmersatt Fisl. bis Dü. Bf. — SCHWEIZ. 4, 700.*

gnu<sup>e</sup>gsam [knÿöksäm *Hi.*] *Adj. genug. — SCHWEIZ. 4, 700.*

†benügen *genügen* GEILER *J. Sch. Vorr. und fol. 3 b. St. — SCHWEIZ. 4, 701.*

†Beniegen *n. Genügsamkeit* GEILER *J. Sch. 38.*

†benüigig *Adj. genügsam. St.*

†Benüglichkeit *f. Genügsamkeit. St. Genüege* [Kniökø *Geberschw.*] *f. Genüege, Genuss: dië Lüt hån ali G. — SCHWEIZ. 4, 701. BAYER. I, 1734.*

Vergnüege<sup>n</sup> [Förkniajø *Logelnh. Geisp. Bf.*] *n. Vergnügen, Freude: s ist ke<sup>in</sup> V.*

*Geisp. Syn. Lustbarkeit, Pläsier U. — SCHWEIZ. 4, 701. BAYER. I, 1735.*

vergnüegt [föknüekt *Ensish.; förkniaht und -kniaht Logelnh.; förkniaht Dü. Bf.; förknêjt K.; förknijt Str. Betschd. Wörth W.; förknüjt Z.] Adj. zufrieden, vergnügt. s ma<sup>g</sup> ge<sup>hn</sup> wië s will, is<sup>t</sup> 'er allewil v. Dü. Er is<sup>t</sup> mit allem v. Bf. — SCHWEIZ. 4, 701.*

näje<sup>n</sup> [näjø *fast allg.; najø Pfulgriesh.; näjø Str. W.] 1. nähén allg. Gang heim, sag, d Mueter söll d'r d Hose<sup>n</sup> n.! Sicr. Näj m<sup>r</sup> s Mütz<sup>e</sup>! flicke mir die Jacke *Ingenh.* Was macht di<sup>n</sup> Maidle? s näjt ist Näherin *Dü.* 'isch dis e Lewe-n-au, wemmer sich sälwer d' Knepf an d' Hosse-n-an muess näje<sup>n</sup> FRELICH *Holz. 36. Lätz gnäjt ungeschickt, unpraktisch, nährisch Dessenh. NBreis. Co. Ingersh. Scherw.* Was will denn so e lätzgnäjt<sup>e</sup> Schuelmeister? *NBreis.* Das is<sup>t</sup> e lätzgnäjt<sup>e</sup> Mann, loss e (ihn) ge<sup>hn</sup>! *Ingersh. Auch Subst.: e Lätzgnäjt<sup>e</sup> m., 'e Lätzgnäjt<sup>i</sup> f. Dessenh. Scherw. Trinkt jem. aus Versehen bei einem Essen aus dem rechts und auch aus dem links von ihm stehenden Glas, so sagt man scherzh.: Ër dënkt, dopp<sup>e</sup>t gnäjt halt<sup>e</sup>t besser Hindish. 'D'r Nazi mit 'm Käthel näht üewerwindlings noch' schlägt in der Trunkenheit beim Gehen die Beine übereinander HIRTZ *Ged. 259. Adj. dreigenäjt [trëjkånäjt Lützelstr.] knickerig: Loss mich doch nur mit dem mit Fride<sup>n</sup>, dër is<sup>t</sup> sin Lëwesda<sup>g</sup> noch e dreigenäjt<sup>e</sup> Kërl gewë<sup>e</sup>n un<sup>d</sup> wërd 'er au<sup>eh</sup> bliwë<sup>n</sup>. 'ja solt ich erst spinnen und neyen' GEILER *Em. 8 b. 'wann eyn snydermeister cym jn sim huse negete oder eym einen kneht gebe zü negen' Str. 1465 BRUCKER 445. 2. durchprügeln Lorenzen Dchli. Wh. 3. coire (gewöhnlichste Bezeichnung) M. Zss. Näjmaschin<sup>e</sup>, Näjkörw<sup>e</sup>l U. = Näjzein<sup>e</sup>l O., Näjkiss<sup>e</sup>l Prinzh. — SCHWEIZ. 4, 711. BAYER. I, 1707.****

†usnäje<sup>n</sup> *in den Häusern der Kunden nähén, von Schneidern und Näherinnen Su. Bf.*

vernäje<sup>n</sup> *zu Ende nähén, fertig nähén Hi. K. Z. E Stück Tuech v. aus der selbstgefertigten Leinwand Hemden, Handtücher, Betttücher u. s. w. nähén. — SCHWEIZ. 4, 712.*

Vernäjt<sup>e</sup> *m. ein durch Schrammen und Narben entstellter Mensch Mutzig.*

Näjereri [Najørèi Co.] *f. verächtl. für Näharbeit*: das is<sup>t</sup> e N. an dene<sup>n</sup> Hose<sup>n</sup>! Ge<sup>h</sup> m'r ewäg mit dère<sup>n</sup> N.!

näjerig [näjrik Obhergh.] *Adj. nählustig*: es is<sup>t</sup> m'r dato nit n.

Näjeri<sup>n</sup>, Näjere<sup>n</sup> [Nájori *Fisl.*; Nájørø *Lutterb. Co. M. Dü. U.*; Nájørø *Pfulgriesh.*; Nájørø *Su. Ruf. Hlkr.*; Nájørø *Str. W.*] *f. Näherin. Von einer schlecht arbeitenden N. sagt man*: Die is<sup>t</sup> wi<sup>e</sup> d N. vun Buff, Was si<sup>e</sup> hüt näjt, ge<sup>h</sup>t morje<sup>n</sup> wi<sup>e</sup>der uf *Str.*, ähnl. *Ruf. Lützelstn. Dat. Pl.* 'den näheren, schneideren, buchdruckeren' *Str.* 1516 JB. III 101. 'eine Näderinn' *Fisch. Flöhh.* 1454. — SCHWEIZ. 4, 712.

Näjete, Näjes [Nájətø *Liebsd. bis Ruf. Molsh.*; Nájətø *Horbg. M.*; Nájətø, Nájətø, Nájət *Dü.*; Nájətø, Nájət *Bf.*; Nájət *Nahsn. K. Z.*; Nájət *Str.*; Nájət und Nájəs *n. Lohr*] *f. Näharbeit, Nähzeug. Wenn numme<sup>n</sup> diē N. tscho<sup>n</sup> in Or<sup>n</sup>ig wär! Liebsd. Loss d N. nit so herumfahre<sup>n</sup>, d Nolde<sup>n</sup> könnte<sup>n</sup> verlore<sup>n</sup> ge<sup>h</sup>n Horbg.* 'näi' *GEILER P.* III 40. — SCHWEIZ. 4, 712. SCHWÄB. 400.

nacket, nackig, nacke<sup>n</sup>dig, nattig [näkənik *Pfetterhsn. Ingersh.*; näkətik *Hüss. Mü. Su. Hattst. Bf.*; näkik *Ruf. Hlkr. Horbg. Dü. Bf.*; nätik *M.*; näkərt *Nahsn.*; näkət *Molsh. Str.*; näkət *u. näkət K. Z.*; näkiγ *Betschd. Bühl Wörth Rothb. Lohr Wh.*] *Adj. nackt, nackend. Si<sup>e</sup> hai n. bade<sup>n</sup> Pfetterhsn. s (das Kind) is<sup>t</sup> ganz n. ume<sup>n</sup>ander gloffe<sup>n</sup> Ruf. Scherzhaf<sup>t</sup> Wänn e Maidle d Kunk<sup>l</sup> abspinnt un<sup>d</sup> leit nit wider frisch a<sup>n</sup>, muess s zuem e Nackige<sup>n</sup> schlofe<sup>n</sup> (näml. zu dem nackige<sup>n</sup> Kunk<sup>l</sup>stēcke<sup>n</sup>) Dü. Scherzh. Rda. Er het im e nacke<sup>n</sup>de<sup>n</sup> Mann in de<sup>n</sup> Hose<sup>n</sup>-sack gschisse<sup>n</sup> Molsh. Nacke<sup>n</sup>de Fude<sup>n</sup> *Pl. Herbstzeitlose, Colchicum autumnale Betschd., Syn. nackige Hure<sup>n</sup> Bühl, Nackärsch<sup>l</sup> Hf. Wh.* Wänn e par c<sup>n</sup>ander vorne<sup>m</sup>e<sup>n</sup> (vor Gericht nehmen), s kummt einer mäm (mit dem) Hēmb d<sup>r</sup>va<sup>n</sup>, un<sup>d</sup> d<sup>r</sup> ander muss nattig loüfe<sup>n</sup> *M.* JB. VI 151. 'als dat Ulysses nach sym schad, der me bracht nacket mit im usz dan er verlor und hatt zuo husz' *BRANT Narr.* 108, 115—117. 'die schwimmen nacket wol zuo lant' *ebd.* 109, 34. 'halb nackhend' *PETRI* 443. 'Veritas war ganz nacket' *MOSCH.* I 32. 'Sie sprangen nacket*

hinauss' 1497 JB. I 59. *Zss. Nackigschisser scherzend zu einem nackt umher springenden Jungen Horbg. Dü., Nackschiss<sup>l</sup> Z., Nackschisserle Str.* — SCHWEIZ. 4, 713. BAYER. I, 1721.

faselnacket, fase<sup>n</sup>nackig, fase<sup>n</sup>-gotsnackig, -nacket, fase<sup>n</sup>natig [fäsl-näkət *Str.*; fäsonäkik *Mütt. Bf.*; -näkiγ *Ingw.*; fösökötösnäkət *K. Z.*; fäsökötösnäkiγ *Lobs.*; -näkeγ *Wh.*; fäsonätik *M.*] *Adj. verstärkte Bed. nackt, bis auf die Fasel des Hemdes nackt, splitternackt. Der het sich nit e Krümele gschämt: er is<sup>t</sup> f. herumgeloffe<sup>n</sup> Lobs. MA. 5, 226. 'faaselnacket ganz entblöss<sup>t</sup> ULRICH. 'Sie henn gsait, dass si ne faselnaket henn leye lon' PFM. V 3. Vgl. Faselhemd das erste Hemd, das die Taufpatin dem Taufkind verherht SCHWÄB. 182. — SCHWEIZ. 4, 713.*

*Zss. nackärsch [näkärs<sup>h</sup> Wh.] Adj. nackt, z. B. von geschälten Bäumen.*

nacke<sup>n</sup>dätschig [näkətätšik *Co.*] *Adj. nackt.*

näck<sup>e</sup>le<sup>n</sup> I, nackle<sup>n</sup> [näklø *Geberschw. Logelnh. Ingersh. Katzent. Dü. Bebelh.*; näklø *Horbg.*; nēklø *Str.*] *schlecht riechen, von Fleisch, das verdorben ist oder anfängt faul zu werden: Ich iss nix vu<sup>n</sup> dère<sup>n</sup> Schambung (frz. jambon Schinken), si<sup>e</sup> näck<sup>e</sup>lt Geberschw. D<sup>r</sup> Spēck näck<sup>e</sup>lt Ingersh. s. auch mäckele<sup>n</sup>.*

näcklig [näklük *Katzent. Dü.*] *Adj. übel riechend, von verdorbenem Fleisch.*

näck<sup>e</sup>le<sup>n</sup> II 1. langsam kauen, mit Unlust essen: Was näck<sup>e</sup>ls<sup>t</sup> eso a<sup>n</sup> dēr Supp umme? *Su.* Du näck<sup>e</sup>ls<sup>t</sup> doch o<sup>n</sup>ch am Esse<sup>n</sup> herum! *Logelnh.*; unordentlich an etwas herum schneiden: D<sup>r</sup> näcklet an dem Brot ume! *Roppenzw.* 2. mit den Nägeln schälen, z. B. Kartoffeln *M.* — BAYER. I, 1721.

näck<sup>e</sup>re<sup>n</sup> [näkra *Osenb. Dü.*] *unordentlich oder mit einem stumpfen Messer an einem Gegenstand herum schneiden: Was näck<sup>e</sup>rs<sup>t</sup> wider am Holz ume? Osenb. s. auch näck<sup>e</sup>le<sup>n</sup> II.*

vernäckere<sup>n</sup> *Urbis, vernäckere<sup>n</sup> M. durch regelloses Abreißen, Abschneiden unansehnlich machen: de mus<sup>t</sup> s Fleisch nit v. M.*

näckse<sup>n</sup> [näksø *Lutterb. bis Scherw.*] *ungeschickt schneiden oder hauen: Was näck<sup>s</sup>t an dem Stückle Holz herum? Horbg. Wenn das Kind mit grosser Mühe ein Stückchen Brot abgeschnitten hat, so sagt*

die Mutter: Has' wider am Brot gnäckst? Katzent. — BAYER. I, 1724.

abnäckse<sup>n</sup> schlecht, ungeschickt abschneiden Geberschw.

vernäckse<sup>n</sup> mit einem Beil oder einer Axt ungeschickt an einem Gegenstand herum hauen, so dass es viele Späne gibt Su. Dü.

**Näcken**, Näckte<sup>n</sup> [Nakō S. Athann Su. Ruf. Co. Ingersh. Dü. Mütt.; Naktō Sier.] *m. Nacken. Neujahrgruss: Ich wünsch i<sup>ch</sup> e glücklichhaftig Neüjō<sup>br</sup>, E Bēgele hinders O<sup>hr</sup>, E Stei<sup>n</sup> in d<sup>er</sup> N., Wo-n-<sup>er</sup> sölt bliwe<sup>n</sup> stēcke<sup>n</sup>!* Antw. Gleichfalls! Athann. s blit<sup>t</sup> i<sup>m</sup> i<sup>m</sup> N., uf d<sup>em</sup> N. hēne<sup>n</sup> er muss diese Schuld bezahlen Dü. *Derbe Abweisung: Ich schiss d<sup>r</sup> in d<sup>er</sup> N.!* ebd. 'Viä sīi duld i o nīt as mi shtat s frändä ioch uf sim nakä liidät LANDSMAN Lied. 44. — SCHWEIZ. 4, 713.

Käsnäcke<sup>n</sup> *m. Schimpfname für einen Menschen mit dickem Nacken und Hals Steinb.*

Späcknäcke<sup>n</sup> *m. dicker, fetter Nacken Hattst.*

necke<sup>n</sup> [nēkō Geberschw.] necken: We<sup>n</sup> m<sup>r</sup> d Katz neckt, kratzt si<sup>e</sup>. — Vgl. SCHWEIZ. 4, 713.

**Neckes** [Nēkōs Oseub.] *m. Schimpfname für den Flurschützen.*

**G<sup>e</sup>nick** [Knek Roppenzw. Co. Bf. U.] *n. Nacken, Genick. Ich schloß d<sup>r</sup> ei<sup>n</sup>s in s G.!* Roppenzw. s G. brēche<sup>n</sup> Co., abstürze<sup>n</sup> U. Rda. Ge<sup>h<sup>n</sup></sup>, in eim s G. brēche<sup>n</sup> *seine Notdurst auf dem Abort verrichten Co. Bei Händel und Zank: Dräi<sup>h</sup>m s G. rum! Z.*

**Nickel** [Nikl, Nekl *allg.*; Pl. ebenso; Niklō W.; *Demin. Nekälō*] *m. Zehnpfennigstück aus Nickel. E kleiner N. Ingenh., e halwer N. Hf., od. Demin. Nickele Su. Oseub. = Fünfpfennigstück. Nickel (Nikolaus), gi<sup>b</sup> m<sup>r</sup> Münz fur e T<sup>h</sup>aler, awer nit luter Nickle<sup>n</sup> Rauwe. 'So, do hesch e Nickel, do kannsch der widder e ganz neiji Angel kaufe' Str. JB. VIII 204.*

**Nickele**, Nickelis [Nikälō Burgfn.; Nikälis Obburnhaupt; Nēkälō Strüth] *n. ein Knabenspiel, N. mache<sup>n</sup>: die Knaben schlagen mit einem Stock von einem halben Meter Länge auf ein kürzeres, etwa 10 cm langes an beiden Enden zugespitztes Stäbchen, das auf der Erde oder auf einem Steine liegt, möglichst weit fort; die Geuer suchen das Stäbchen aufzufangen —*

*in diesem Falle gewinnen sie — oder suchen beim Zurückwerfen desselben den quer auf die Erde gelegten Stab zu treffen. Vgl. Kine. — BASEL näpperle 218. Viell. nur Abkürzung des folg. Wortes.*

Kornickel [Khörniki Betschd.] *kleines an beiden Enden zugespitztes Stäbchen, welches mit der El<sup>le</sup> fortgeschlagen wird: Kumm, m<sup>r</sup> we<sup>l</sup>en Kornick<sup>e</sup>ls spiele<sup>n</sup>!* — frz. cornicule Hörnchen, hörnerartige Helmverzierung.

**Nik<sup>o</sup>laus**, Nikles, Nickel [Niklaus Zinsw.; Neklōs Dollern Meis.; Nekl Rapp. Str. W.] *männl. Vorname Nikolaus. Frz. Form Nicolas Katzent. Rapp. Str. W.; Koseformen: Nicki, Necki, Nickelani Hattst., Klaus, Kläus, Kloisi, Klüäis; Demin. Nickele, Neckele, Kläitsle, Kläüs<sup>e</sup>l, Kloisele; vgl. Seite 497. Der Name dient bisweilen als Scheltwort: taube<sup>n</sup> Nickel; O., bes. in Zss. Scheltwort für Kinder Str. 'Niggel, Nickel ein Schimpfwort unter Weibspersonen' KLEIN. Über Gebräuche am St. Nikolaustag s. JB. III 130. — SCHWEIZ. 4, 705. SCHWÄB. 407. BAYER. I, 1732.*

Nicki [Niki Roppenzw. Geberschw.; Neki Ruf. Logelnh.] *1. Koseform des männl. Vornamens Dominicus und Nicolaus; 2. grober Mensch. Nicolauslied: 'Niki Naki hinder m Ofē<sup>n</sup> stēck i' Bitschw. JB. VIII 168. Nicki, Nicki, Näcki, Hinderm Ofē<sup>n</sup> stēck i<sup>ch</sup>; bring m<sup>r</sup> Äpfel un<sup>d</sup> Bire<sup>n</sup>, So kumm i<sup>ch</sup> wider herfüre<sup>n</sup> Lutterb. San<sup>t</sup>i Nikti nēck i<sup>ch</sup>, Hind<sup>r</sup>em Ofē<sup>n</sup> stēck i<sup>ch</sup>; Gi<sup>b</sup>s<sup>t</sup> m<sup>r</sup> Äpfel un<sup>d</sup> Bire<sup>n</sup>, Se kumm i<sup>ch</sup> wider herfüre<sup>n</sup> Rapp. JB. VII 166.*

Drecknickel *m. schmutziger Mensch Roppenzw. — SCHWEIZ. 4, 705.*

Dum<sup>e</sup>nickel [Tymōnekl Ruf. Str. Betschd.; Tymō. K. Z.] *m. Däumling; kleiner unbeholfener Mensch, dummer Bursche. 'Loss mi doch nit, wie i bin, So klein wie Dümnickel' Ad. Stöber JB. VI 116. — SCHWEIZ. 4, 705.*

Gebir<sup>g</sup>nickel *m. Scheltname für Bewohner des Gebirges nach Lothringen zu Z.*

Giftnickel *m. zorniges Kind, jähzorniger Mensch K. Z. s. ALEM. II 263 f. Syn. Gifthafe<sup>n</sup>, -nich<sup>e</sup>l Str., -schisser Z. — SCHWÄB. 407.*

Hannickel *männl. Vorname Johann Nikolaus U., bes. W. wo früher der Name Jean-Nicolas häufig vorkam. H. dient daher auch bes. als Verspottung des Lothringers aus dem Patoisgebiet,*



des Wälschen überhaupt Z. Spottruf: Wälscher H., Gugummersalat! oft mit dem Zusatz: frëss du de<sup>n</sup> Drëck un<sup>d</sup> ich de<sup>n</sup> Spëck (zu den frz. Soldaten bei der Einquartierung) Str. MA. III 481. Necknamen: du kläner H.! e schwarzer H. 'Bisch jo, Hannikel, noch nie in Kolmer gsin' PFM. II 6.

Pumpernickel m. 1. Kommisbrot der Soldaten. 2. wohl ein Gassenhauer: BAYER. I 392. ALEM. 2, 262; 8, 51. Rda. Wo's der Mode<sup>n</sup> is<sup>t</sup>, singt m<sup>r</sup> d<sup>r</sup> P. Hörbg., mit dem Zusatz: i<sup>n</sup> d<sup>r</sup> Kirich Bf. Ursprung der Rda. „Zu Weissenburg, wo man den Bumpernickel in der Kirche singt“ STÖBER Sagen 2, 177. 339. — SCHWEIZ. 4, 707.

Säunickel [Söinikl Roppenzw. Su. Ruf.] m. schmutziger Mensch, Freund von unsauberem Reden. Syn. Soüludi, -teüf<sup>l</sup> Su.

Schëlle<sup>n</sup>nicki m. volkstüml. Übernahme des Mannes, welcher morgens die Bürger durch Schellen zum Wischen der Gasse aufforderte. St.

Schore<sup>n</sup>nickel [Sóranikl Ensish. Bghz.; 'Sóronikl Ruf.] m. Mensch mit kurzgeschnittem Haar. Zuruf der Kinder: Sch., Drëck am Bückele! Ruf. — SCHWEIZ. 4, 707.

Stumpe<sup>n</sup>nickel, Stumpernickel [Stümpönikl Ruf. Dü. Ingenh.; Stümpørnekl Roppenh.] m. Scherz- od. Kosewort für kleine Kinder: der klein St. kann schon lëse<sup>n</sup>! Aus einem Fingerspruch: Un<sup>d</sup> d<sup>r</sup> klein St. isst si<sup>e</sup> (die Pflaumen) ganz elein Rapp. JB. VII 162. Nur der klein S. het alles im Babbe un<sup>d</sup> d<sup>r</sup> Mamme gseit Str.

Zornnickel m. jähzorniger Mensch Hf. — SCHWEIZ. 4, 705.

nickle<sup>n</sup> [nikl<sup>o</sup> Hi. Geberschw.] 1. an etwas herumzerren Geberschw. s. auch nitze<sup>n</sup>. 2. nörgeln, kleinlich etwas auszusetzen haben; ärgern, verdriessen Hi. — SCHWEIZ. 4, 707. BAYER. I, 1722.

Nickler [Nikl<sup>o</sup>r Geberschw.] m. Knabe, der an allem herumzerrt. — SCHWEIZ. 4, 709.

nicken<sup>n</sup> II bei einem Handel zähe sein, feilschen, markten: Cha<sup>m</sup> men aber o<sup>uch</sup> n-eso n.! Liebsd.

Nicki m. Feilscher, Mensch, der alles unter dem Preise kaufen will: dëm N. cha<sup>m</sup> ma<sup>n</sup> nit verchäuf<sup>e</sup> Liebsd. — SCHWEIZ. 4, 709.

Nickli [Nikli Hi.] m. geiziger Mensch. — SCHWEIZ. 4, 709.

nücker<sup>n</sup>, nicke<sup>n</sup> I, nuckere<sup>n</sup> [nik<sup>o</sup>, nek<sup>o</sup> fast allg.; nyk<sup>o</sup> Steinb.; nük<sup>o</sup> Hüßs.; nyk<sup>o</sup> Roppenzw.] sitzend schlafen und dabei mit dem Kopfe nicken. Èr het mit d<sup>em</sup> Chopf gnickt Liebsd. Ich ha<sup>be</sup> n-e wenig gnickt Su. Dört sitzt èr schun wider un<sup>d</sup> nickt Prinzh. 'nege (: lege) einschlummern (von einem Kind) LUSTIG I 93. Loss s Ching nückere<sup>n</sup>! Roppenzw. vgl. auch nüsse<sup>n</sup>. 'nücken dormiturire' DASYP. — SCHWÄB. 410 g'nucken. BAYER. I, 1724.

g<sup>e</sup>nücker<sup>n</sup> schlafen Dü.

i<sup>n</sup>nücker<sup>n</sup> Liebsd. Osenb. Babelnh. Rchw. Katzent.; i<sup>n</sup>nucker<sup>n</sup> Banzenh.; nickend einschlafen, einschlummern. Èr is<sup>t</sup> am Tisch i<sup>n</sup>gnickt Liebsd. Um d e<sup>ins</sup> bin ich i<sup>n</sup>gnickt Osenb. Vgl. † entmucken (s. d.) bei FISCH.

Nücker, Nicker, G<sup>e</sup>nicker [Nek<sup>o</sup>r Rchw. Bf. Bisch. Str. K. Z. Lohr; Demin. Nek<sup>o</sup>rl<sup>o</sup>; Nyk<sup>o</sup>r Roppenzw. Hattst.; Demin. Nyk<sup>o</sup>rl<sup>o</sup> Roppenzw. Lutterb. Steinb. Su. Ingersh. Obhergh.; Nek<sup>o</sup>rl<sup>o</sup> M.; Knek<sup>o</sup>rl<sup>o</sup> Dü.] m. leichter Schlaf ausserhalb des Bettes, sitzend oder liegend: e N. mache<sup>n</sup> allg.; e gute<sup>n</sup> N. mache<sup>n</sup> fest schlafen Lohr. Kumm, m<sup>r</sup> ge<sup>h</sup>n ge<sup>h</sup>n n-e N. mache<sup>n</sup>! Lutterb. 'Nickerlein oder schläfflein' MARTIN Parl. N. 614. — SCHWEIZ. 4, 715.

Hierher?

Nuckerle [Nyk<sup>o</sup>rl<sup>o</sup> Dü.] n. kosende Benennung eines kleinen Kindes: Kumm zue m<sup>r</sup>, du bis<sup>t</sup> mi<sup>n</sup> N.; auch bedauernd: du arms N.! oder zu der Geliebten: Gël<sup>l</sup>, mi<sup>n</sup> N.! auch halb scherzend: Is<sup>t</sup> das nit e hërzig N.? Syn. Goggerle Str. U. Vgl. Ruckerle. — vgl. SCHWEIZ. 4, 711 Nuggi.

G<sup>e</sup>nückerli, G<sup>e</sup>nickerle, G<sup>e</sup>nicker, G<sup>e</sup>-nuckerli [Knikl<sup>o</sup> Banzenh.; Knikl<sup>o</sup> Obhergh. Geberschw.; Knek<sup>o</sup>r m. Ilkr.; Knük<sup>o</sup>rl<sup>o</sup> Banzenh.] n. Bed. wie Nicker.

Nelle<sup>n</sup> f. meist in verächtlichem Sinn gebrauchte Benennung für Frauenspersonen. 'jene lange Nelle Ceste Halebreda' grosses Weib MARTIN Parl. N. 527. — wohl abgekürzt aus Petronella. SCHWEIZ. 4, 715. BAYER. I, 1736.

Kaffinelle<sup>n</sup> f. eine gern Kaffee trinkende Person Z.

**nelle<sup>n</sup>**, **nille<sup>n</sup>**, **nülle<sup>n</sup>** [nələ u. nylə *Steinb.*; nılə *Olti.*; nylə *Co.*] 1. *plagen, quälen*: Dē<sup>r</sup> Underoffiziär het diē armi Saldate<sup>n</sup> genüllt *Steinb.* 2. *foppen*: Du has<sup>t</sup> ne genillt! *Olti.* 3. *betrügen Co.* — SCHWEIZ. 4, 715. BAYER. I, 1737.

**Nelli** [Neli *Ruf. Steinbr.*] *m.* 1. *Koseform des männl. Vornamens Cornelius. Den Unverheirateten, welche nach den Kapellen auf dem Schauenberg bei Geberschweier oder in dem Schäferthale bei Sulzmatt wallfahrten, ruft man nach: Sant Nelli Un<sup>d</sup> e Mann (e Fraü) will ich!* 2. *Zotenreisser, Mensch, der sich unanständig und unordentlich betragt: d<sup>r</sup> N. mache<sup>n</sup>.*

**nolle<sup>n</sup>** [nələ *Hf.*] *unbeholffen, schleppend gehen. Zss. Nollbär, Nollpätzl, s. d.* — SCHWEIZ. 4, 716. BAYER. I, 1737.

**Nolle<sup>n</sup>**, *Demn.* Nöllele *Bodenfläche von 1,50 Ar bis 2 Ar Limersh. Eschenzw. St.* — zu *mhd. nol Hügel, Scheitel LEXER 2, 119? ahd. hnol.*

**Null(er)** [Nül *allg.*; Nol *f. u. Nolr m. M.*] *f., m. Dü. Null. Von einem Arbeitgeber, der seinen Teilhabern oder Arbeitern durch allerhand Rechenoperationen zu beweisen sucht, dass kein Gewinn vorhanden ist, sagen letztere: Er rechnet eso: zwei un<sup>d</sup> zwei ist vier; fünf Mol vier ist zwanzig, setz Null un<sup>d</sup> b<sup>e</sup>halt d<sup>r</sup> Röst! Dü.* — SCHWEIZ. 4, 717. BAYER. I, 1737.

**nulle<sup>n</sup>** [nılə *M. Uttenh. U. W.*] *saugen, von kleinen Kindern; Zucker naschen, lecken. Du null<sup>e</sup>s, glauw ich, am Dume<sup>n</sup>! Geud. Am Krawättl n. Bisch. Scham dich, so e grosser Kär! wu du bist, nullt noch! Prinz. Gewö<sup>n</sup>e<sup>t</sup> doch dem Kind s Nulle<sup>n</sup> ab; sin rechtser Dume<sup>n</sup> ist jo ganz kläner a<sup>l</sup>s d<sup>r</sup> and<sup>r</sup> Lützelstn. Scherzh. auch für Rauchen gebr. Ingw.* — SCHWEIZ. 4, 717. SCHWÄB. 409. BAYER. I, 1737.

*Null f., Nuller m.* [Nül *Bisch. K. Z. Han.*; Nülər *Uttenh. Str. Wörth Betschd. Lohr*] *Saugpropfen, Saugzapfen, zer-bissene Brotrinde mit Kandis- od. Weisszucker vermischt und in ein reines leinenes Läppchen gebunden; neuerdings auch der Gummizapfen mit Beinring. Gib ihm d N., dass s still blibt Bisch. Tunk de<sup>n</sup> Nuller e biss<sup>e</sup>l ins Wasser! Geud. Syn. Schlutzer Lohr. Scherzh. auch für Tabakspfeife: Der het de<sup>n</sup> ganze<sup>n</sup> Ta<sup>g</sup> d N. im Mul Ingw. s. auch Lull.*

**Dume<sup>n</sup>nuller** [Tymänülər *Lobs.*] *m. einer, der am Daumen saugt. Syn. Nulle<sup>n</sup>-*

*bübbler Rauw., Nulle<sup>n</sup>zapfe<sup>n</sup> Brum., Nullzapfe<sup>n</sup> K.*

**nuele<sup>n</sup>**, **nüele<sup>n</sup>** [niələ, nialə<sup>o</sup>; niələ *Ruf.*; niələ *M.*; nյələ *Bisch.*; nյlə *Str. Wörth*] *wählen, grübeln. Spw. Wē<sup>m</sup> me<sup>n</sup> im Dräck nielt, sä stinkt s Mahnwort für jem., der andere belangen will, weil sie Gerüchte über ihn in Umlauf setzen, die er in seinem eigenen Interesse besser ganz unbeachtet liesse Su. D Sou n. gēr<sup>n</sup> Logelnh. u. ö. Bschaü, sël<sup>bi</sup> Sou nielt wi<sup>e</sup>der dört im Dräck umme Orschw. D Sou nielt d<sup>r</sup> Bode<sup>n</sup> uf Heidw. Tagolsh. Hüss. Im Dräck n. im Kot spielen, Figuren aus Lehm machen Rapp. Was, niels<sup>t</sup> du wi<sup>e</sup>der im Dräck? Ruf. Wart, ich will d<sup>r</sup> in dem Mē<sup>h</sup>l umme n.!* *ruft die Mutter abwehrend ihrem Kinde zu Liebsd. Was niels<sup>t</sup> in d<sup>r</sup> Schublade<sup>n</sup> umme? Fisl. Wër het wi<sup>e</sup>der in d<sup>r</sup>e<sup>n</sup> Schüflad<sup>e</sup> herum g<sup>e</sup>nielt? Dü. Niels<sup>t</sup> wi<sup>e</sup>der? Roppenzw. Was niels<sup>t</sup> im Sack umme? Pfetterhsn. Niel in dem Wasser<sup>e</sup> herum! Ensish. Im Näjzein<sup>e</sup> herum n. Rapp. D<sup>r</sup> nielt allewil in d<sup>r</sup> Nase<sup>n</sup> umme Roppenzw. D<sup>r</sup> Seppi nielt bi d<sup>r</sup> Arwe<sup>t</sup> arbeitet nicht sorgfältig Heidw. Wer het m<sup>r</sup> mini Gajjä (frz. cahiers Schreibhefte) inge<sup>n</sup>andergenielt? Mittl. Hes<sup>t</sup> m<sup>r</sup> alles inger-nauder genuelt! Bisch. Der Bäcker nuelt im Teig Illk.* — SCHWEIZ. 4, 718. SCHWÄB. 410. BAYER. I, 1737.

**dure<sup>ch</sup>nüele<sup>n</sup>** *durchwählen Mü.* — SCHWEIZ. 4, 718.

**ufnüele<sup>n</sup>** *aufwählen Su.: d Säü [Sei] han d<sup>r</sup> Mist ganz ufgnielt Obhergh. Katzent. Bf.* — SCHWEIZ. 4, 718.

**ummenüele<sup>n</sup>** *durchwählen, durchsuchen Su. Er het drin umme g<sup>e</sup>nielt wie n-e Sou Ruf.*

**herumnüele<sup>n</sup>** *herumwählen: Wänn d Wiwer nit könne<sup>n</sup> im Geld e. wie d Hüener im Dräck, so sin<sup>d</sup> si<sup>e</sup> nit z<sup>u</sup>friede<sup>n</sup> Horbg.*

**usnüele<sup>n</sup>** *aussuchen, wählend durchsuchen Mü.*

**use<sup>n</sup>nüele<sup>n</sup>** *herauswählen Su.*  
**vernüele<sup>n</sup>** *durchwählen, beim Suchen unordentlich durcheinander mengen Mü. Er het wi<sup>e</sup>der alles vernielt im Kaste<sup>n</sup>, wo<sup>r</sup> er si<sup>n</sup> Hem<sup>d</sup> gsuecht het Obhergh. NBreis. Kum ist<sup>r</sup> dhaim, vernielt<sup>r</sup> er alles Co.* — SCHWEIZ. 4, 718.

**Nuel** *in der Rda. der het N. dem geht's nach Wunsch, der hat vollauf St. Nuël f. Unordnung, Durcheinander von*

allerlei Dingen, z. B. Kleidungsstücken' Mü. St. Mäder.

Nueli, Nüeli [Niälə Rädärsd.; Niäli Roppenzw.; Niäli Wittenh. Scherw.; Niali Su. Obhergh. Orschw.; Niäli Ruf.; Niäli Illk.] m. 1. Wähler, Mann od. Knabe, der gern in der Erde oder im Schmutz herumwühlt. 2. einer, der überfleissig ist im Bebauen seiner Äcker Scherw. 3. Mensch, der oberflächlich arbeitet: d'er Seppi ist n-e N. Heidw. Dazu gehört Üöli Seite 32. — SCHWEIZ. 4, 719.

Dräcknueli, -nüeli [Traknyäli Obhergh. Illk.; -niäli Lutterb.; -niali Orschw.] m. Schmutzfink. — SCHWEIZ. 4, 719.

Schörnüeler, Schöllnüeler [Sarniälər, -nialər Banzenh. Ensish. Hirzfn. Obhergh. NBreis. Geberschw. Ingersh. Ammerschw. Kaysersbg. Rapp.; 'Sarniälər u. 'Salniälər Mütt.; 'Salniälər Hlkr. Weckolsh. Horbg. Dü.] m. Maukwurf, Talpa europaea. Fëtt wie e Sch. Hlkr. Im Garte<sup>n</sup> het schu<sup>n</sup> wíeder e Sch. gstosse<sup>n</sup> Mütt. s. MENGES Volksmda. 25. Syn. 'Sárər M.; Mülkürm Wh. Zss. Schörnüelerhufe<sup>n</sup> Ingersh. Rapp.

**Name<sup>n</sup>** [Námə allg.; Pl. Namə, seltener Námə] m. Name. Eim de<sup>n</sup> N. gē<sup>be</sup>n jem. beim Namen anrufen: Er het <sup>ih</sup>m de<sup>n</sup> N. gē<sup>be</sup>n, wu 'er newe-n-<sup>ih</sup>m h<sup>i</sup>nus ist Z. Eim de<sup>n</sup> lëtze<sup>n</sup> N. gē<sup>be</sup>n beim falschen Namen anrufen ebd. Si<sup>e</sup> het e Mann ghirot mit Name<sup>n</sup>s A. Hf. Im N. des Gsetz<sup>s</sup> im Namen des Gesetzes ebd., oft mit dem scherzh. Zusatz: jetz het's 'es! U. In (e U.) Gott's N. Liebsd. Rda. Im Kind e N. gē<sup>be</sup>n den Schein wahren Zinsw. Er het müe<sup>sen</sup> froje<sup>n</sup>, eb 'er dörf üwer dē<sup>n</sup> Acker fá<sup>hre</sup>n; 'er wär doch drüwer gfá<sup>hre</sup>n, awer s ist nur, 'dass s Kind e N. het Dü. 's Kind müess e Name han' man muss die Sache beschönigen RATHGEBER 41. In de<sup>n</sup> drei höchste<sup>n</sup> Namme<sup>n</sup> (Vater, Sohn, h. Geist) Hi. 'Merr zeiht in de drey höchste Namme si (die Weidengerten) zwergs im Kind durch 's Muul' PFM. III 4. 'in hundert taussent teüffel nammen' Zab. Hexenprozess 1620. 'mit nammen' Str. 1392 BRUCKER 89. 'disz schiff fört in synen nammen' BRANT Narr. Abw. 35. 'So mueszt ir auch den nammen han' MURNER Mühle 1368. 'in nammen ihrer Herren' PETRI 434. 'brüderlichen nammens' ders. 339. 'mit seinem recht Natürlichen Nammen genennet' Mosch. I 649. 'ish dr

taag zoovä n üs, griäst mä si mit namä' LANDSMAN Lied. 123. — SCHWEIZ. 4, 721. BAYER. I, 1738.

Dorfname<sup>n</sup> m. Spitzname einer Ortschaft Obhergh. — SCHWEIZ. 4, 724.

Hofname<sup>n</sup> m. Name des Bauernhofes; Beiname, welchen die einzelnen Familien nach ihrem Hof haben, der an dieser Wohnstätte haftet und also auf solche übertragen wird, die den betr. Hof kaufen, erben u. dgl. K. Z. Han. s. AUG. STÖBER Der Kochersberg 30. Zur Bezeichnung eines Gemeindemitgliedes wird sogar dem H. vor dem Familiennamen des Betreffenden der Vorzug gegeben, so z. B. sagt man der Schue<sup>m</sup>macherhäns<sup>ls</sup> Hänsele, d'er Jerjemich<sup>ls</sup> Vale<sup>tin</sup> u. s. w. Dunzenh.

Jo<sup>r</sup>stagsname<sup>n</sup> m. Bezeichnung für einen sehr derben Schimpfnamen: eim de<sup>n</sup> J. sage<sup>n</sup> Liebsd.

Nachname<sup>n</sup> [Nóçtnámə K. Z., auch Nóçtnámə Hf.] m. Familienname, Ggs. zu Vornamen. Wí<sup>e</sup> heiss<sup>st</sup> d<sup>u</sup> mit d<sup>e</sup>m N.? Dunzenh. — SCHWEIZ. 4, 724.

Spottname<sup>n</sup> m. Spitzname, Schimpfname. 'Spottname' HIRTZ Ged. 247.

Spukname<sup>n</sup> ['Spýknámə Lohr] m. Spitzname einer Ortschaft.

Sunntigname<sup>n</sup> [Süntiknámə Liebsd. bis Mütt., Süntinámə Bf. Bisch.] m. Spottname, Schimpfname. Rda. Eim de<sup>n</sup> S. sage<sup>n</sup> (saje<sup>n</sup> Co. Dü. Bf.) ausschimpfen, die Meinung sagen. Eim sin Sunntigname<sup>n</sup> usruefe<sup>n</sup> (s. d.) St. 'Er wurd nit me<sup>hr</sup> mit mir welle<sup>n</sup>, ich ha-n-<sup>ih</sup>m der S. gseit Mütt. Bis<sup>t</sup> numme<sup>n</sup> still, su<sup>st</sup> sag i<sup>ch</sup> dir di<sup>ne</sup>n S. Liebsd. 'Wo als dr Franz im Peter dr Sunntigname säit' LUSTIG I 367. — SCHWEIZ. 4, 724.

Taufname<sup>n</sup> m. Taufname, Vorname Bf.

Übername<sup>n</sup> [Ípørnámə Liebsd.; Éwørnámə Lutterb.; Éwør- Su. u. nö. davon allg.] m. Schimpfname, Scheltname, Spitzname. Ü. ist bes. in der Kinderspr. gebr.: D'er Schosefe<sup>le</sup> het mír Übernámme<sup>n</sup> gsait Liebsd. 'Uewernamme' HIRTZ Ged. 247. — SCHWEIZ. 4, 723.

Zuename<sup>n</sup> [Tsyünámə M.] m. Familienname.

nämlich, nämlich [namlik O.; náemliç, náemliçt, námli Str.; namli K. Z.; námli M. Han.; námliç Wörth Betschd.; námliç Lohr] Adj. nämlich. Besonders ist d'er n., d n., s n. statt 'der, die, dasselbe' aus-

*schliesslich gebräuchlich, vgl. MENGES Volksmda. 60; verstärkt allernämlich, -nämlich, -nämli allg. s ist d'ër nämlich Spaüt<sup>el</sup> (Überspannte) wie d'ër ander Su. Das is<sup>t</sup> d'ër n. Vatter von einem Kinde, das dieselben Charaktereigentümlichkeiten hat wie sein Vater Dü. Ich ha<sup>bo</sup> s nämliche Kleid ein gleiches, ganz ähnliches Kleid Lutterb. s is<sup>t</sup> s nämliche es ist gleichgiltig, dasselbe, bleibt sich gleich If. s kummt uf s Nämliche herus Ingenh. Di<sup>n</sup> Huet is<sup>t</sup> allernämlich wie min Lutterb. — SCHWEIZ. 4, 725. BAYER. I, 1741.*

*nè<sup>h</sup>me<sup>n</sup>, nè<sup>h</sup>me<sup>n</sup> [ná Liebsd. bis Lutterb.; nè ob. S. LANDSMAN Lied. 132; namə Ensish. u. nö. davon fast allg.; námə K. Ingenh. Furchhsn. Prinzh.; næmə Str. Lützelstn.; Ind. Präs. nim, -s, -t, namə bezw. námə oder næmə; Conj. nántik Su. Ilkr., nántikt Mü., nántit Bf., nám Dü., nánt Bf. K. Z., ném Lobs., ıy tát n. Molsh. K. Z. Han. Lützelstn.; Part. knü Su., knümə O. Betschd., kónümə U., kónüm W.] nehmen. Me<sup>n</sup> cha<sup>nn</sup>s nè<sup>h</sup>me<sup>n</sup> es geht an Olti. s Hèrz in d Hand n. Bf., in d Häng n. K. Mut fassen. s Hèrz in d Hose<sup>n</sup> nè<sup>h</sup>me<sup>n</sup> Angst haben Heidw. s hätt s ganze Gässle kánne<sup>n</sup> n. das ganze Gässchen hätte niederbrennen können Su. D Soü is<sup>t</sup> jetz feisst, morn wèl<sup>len</sup> m'ır si<sup>e</sup> n. schlachten Dü. Wenn man von einem etwas fordert, das er selbst nicht besitzt, so sagt er: Wohër n. un<sup>d</sup> nit stè<sup>h</sup>le<sup>n</sup>? Su. U. Alle (frz. allez), kumme<sup>t</sup> h'ering, m'ır welle<sup>n</sup> de<sup>n</sup> Kaffi n. Ingenh. I<sup>eh</sup> ha<sup>he</sup> um d Nüne eppes gnumme<sup>n</sup> Su. Ga<sup>ng</sup> wèg ode<sup>r</sup> i<sup>ch</sup> nimm di<sup>ch</sup>! sagt der Langfinger Su. Èr nimmt, was vu<sup>n</sup> d'ëm Wänd<sup>en</sup> geht ebd. Wer het s Geld genumme<sup>n</sup>? gestohlen Z. Rda. D'ër, wo-n-ih<sup>m</sup> si<sup>n</sup> Sach losst nè<sup>h</sup>me<sup>n</sup>, is<sup>t</sup> s liederlich als d'ër, wo s ih<sup>m</sup> nimmt Mb. JB. VI 150. Die Frau hat schon vierzich Bäder genumme<sup>n</sup> wèje-n-ih<sup>rem</sup> Bän, un<sup>d</sup> es is<sup>t</sup> als s nämlich Lützelstn. Ein Holzhacker wird in Vorübergehen gegrüsst: Nimmt's récht? Athann. Nimm ih<sup>ne</sup>! beim Hetzen eines Hundes oder wenn man einen zum Streit anfeuert allg. Eine<sup>n</sup> n. packen, fassen, auch übtr. uzen, foppen, belügen, betrügen, bes. im Spiel: Si<sup>e</sup> hän ih<sup>ne</sup> wí<sup>der</sup> gnumme<sup>n</sup> Su.; bes. Pass. genumme<sup>n</sup> wè<sup>rd</sup>e<sup>n</sup> betrogen werden Str. Syn. ver-seckle<sup>n</sup>. D'ër nimmt ih<sup>ne</sup> für e Su der lässt ihn abfahren: mit etwas spöttischer*

*Färbung gewöhnlich nur im Munde eines am Wortstreite unbeteiligten Zuschauers Gebw. s hätt e schier gnumme<sup>n</sup> er wäre beinahe gestorben Dü. Er macht allewèj nimm lang, èr nimmt nix me<sup>hr</sup> keine Medizin mehr Dunzenh. E Fraü n. heiraten Bf. D'ër, wo di<sup>e</sup> n'ëmmt, is<sup>t</sup> genumme<sup>n</sup> fällt herein Str. Der, wü di<sup>e</sup> nimmt, brucht nit ze saue<sup>n</sup>: Gott strof mi<sup>ch</sup>! Dunzenh. 'Sie sagt' sie wollt mich nehmen, Wenn's einmal Sommer wäre aus einem els. Volksl. ALS. 1854/55, 173. 'Kikeriki, Bändele dran, Hesch mi gnumme, muesch mi han; Hesch mi mit-m-e Baase g'schlaue, Wart i will's de Muetter saue' Obbr. JB. VI 136. 'hastu mich genommen, so must du mich warlich han' GEILER 33. Narr (Kl.) 'Isch diss (Luwwisel) schon so gschikt? 'S verlohnt sich, werzi, dass mer's nimmt' als Kleidermacherin PEM. V 6. Sich eine<sup>n</sup> (oder e gekipperte<sup>n</sup>) n. fortgehen Str. Nimm dich bi d'ër Nas! sieh zuerst auf dich selbst Bf. Ke<sup>n</sup> Brètt vor s Mul n. grob und derb heraussagen, was man denkt U. s nimmt mich e Wunder, wie du zue d'ëm Buech kumme<sup>n</sup> bist Bf. Ich nà<sup>h</sup>mt nit viel un<sup>d</sup> schlä<sup>ge</sup> d'ır e por an d Ohre<sup>n</sup> es fehlt nicht viel, so . . vgl. auch für II 2. f'ürliedt nè<sup>h</sup>me<sup>n</sup> Su., f'ürliedt n. U. sich begnügen. D'ë nimmt<sup>t</sup> halt a<sup>n</sup>fang mit d'ëm f. du begnügst dich einstweilen damit Su. — SCHWEIZ. 4, 725. BAYER. I, 1743.*

*abnè<sup>h</sup>me<sup>n</sup> [àpná S.; àpnamə fast allg. O. U.; ónámə K. Ingenh. Furchhsn.; àpnamə Str. W.] 1. abnehmen, von jemand etwas annehmen: Het<sup>e</sup> r' d'r s Geld abgnumme<sup>n</sup>? Su. Milch a. abrahmen Hi. Su. Beim Stricken heisst a. die Zahl der Maschen vermindern allg. In der Ernte das abgemähte Korn hinter dem Mäher wegnehmen: Hest<sup>t</sup> ih<sup>m</sup> abgnumme<sup>n</sup>? Ilkr. 'ab n. geflügel schlachten' els. nach SCHWÄB. 405. 2. geringer, kleiner werden: Wè<sup>nn</sup> men emol alt is<sup>t</sup>, nimmt s Gedächtnis ab Bf. D'ër Mon(d) is<sup>t</sup> am A. U. 3. infolge von Krankheiten, namentl. der Schwindsucht, mager werden: D'ër nimmt alle<sup>n</sup> Tag me<sup>hr</sup> ab Ilkr. Er het arig abgnumme<sup>n</sup> Dü. 4. aufnehmen durch Zählen, Messen u. dgl.: Hüt is<sup>t</sup> wí<sup>d</sup>er e Kupp (frz. coupe Holzschlag) abgnumme<sup>n</sup> wor<sup>d</sup>e<sup>n</sup> Mittl. — SCHWEIZ. 4, 731. SCHWÄB. 405. BAYER. I, 1743.*

*annè<sup>h</sup>me<sup>n</sup> [áná Olti. Roppenzw. Lut-*

terb.; ânāmō O. U. fast allg.; ônnāmō K. *Ingenh. Furchsn.*; ânāmō Str. W.]  
 1. *annehmen*. Wër s Gaisse a<sup>n</sup>nimmt, muess s ou<sup>ch</sup> hüete<sup>n</sup> Dü., ähnl. K. D<sup>er</sup> Zit a. sich Zeit nehmen zu etw. Hf. Ich nimm ke<sup>n</sup> Zit on d<sup>ar</sup>zu *Ingenh.* [s Wäsor ün s Êl namō ænātōr net â verbinden sich nicht M.] Ke<sup>n</sup> Fleisch a. nicht stärker, korpulenter werden Z. Jetzt nimm<sup>t</sup> er wi<sup>d</sup>er e biss<sup>l</sup> Fleisch an Hf. A<sup>n</sup>gnū<sup>m</sup>-men! zugegeben Olti. Das ist eso n-e a<sup>n</sup>-gnunneni Sach Su. Dis ist so eps Ongunnenes vo<sup>n</sup> ihm eine Gewohnheits-sache K. 2. *an Kindesstatt annehmen*: E<sup>n</sup> angenomme<sup>nes</sup> Kind *Adoptivkind Hf.*  
 3. *sich gefallen lassen*: Èr het d Prüg<sup>el</sup> [Prikl] müesse<sup>n</sup> a<sup>n</sup>nē<sup>h</sup>men *Roppenzw.* Ich nimms nit a<sup>n</sup>! eine solche Beleidigung lasse ich mir nicht gefallen Co. Bruch ich das a<sup>n</sup>nē<sup>h</sup>me<sup>n</sup> vo<sup>n</sup> dēm? ebd. Jetzt nimm ich nix me<sup>hr</sup> an vo<sup>n</sup> ihm Han. 4. *für den Militärdienst tauglich befinden allg.* — SCHWEIZ. 4, 738. BAYER. 1, 1743.

benē<sup>h</sup>me<sup>n</sup> 1. *tr. behandeln, mit jem. umgehen*: Mer muess d King ze b. wisse<sup>n</sup> Hf. Er kann d Lüt b. ist ein gewandter Gesellschafter ebd. *Betschd.* 2. *refl. sich benehmen, aufführen Winzenh. Bf.*

ewäg nē<sup>h</sup>me<sup>n</sup> mit Dat. hinter dem Mäher das abgemähte Getreide ordnen Hi. 'Mär vai änä s faan (die Fahne) vagnee' S. LANDSMAN Lied. 132.

hër nē<sup>h</sup>me<sup>n</sup> 1. *hernehmen allg.* Wü nē<sup>h</sup>me<sup>n</sup> sie numme s Geld allewil hër? *Ingenh.* 2. *tüchtig abstrafen U.* D<sup>er</sup> Vatter het mi<sup>ch</sup> awer hër gnomme<sup>n</sup>! Bf. — SCHWEIZ. 4, 746.

i<sup>n</sup>nē<sup>h</sup>me<sup>n</sup> O. bis Geisp., innē<sup>h</sup>me<sup>n</sup> U. W., ingnē<sup>h</sup>me<sup>n</sup> K. Z.: *einnehmen, spez. Heilmittel einnehmen.* Hän i<sup>hr</sup> brav Geld i<sup>n</sup>gnomme<sup>n</sup> uf d<sup>em</sup> Märk? Bf. Èr ist ganz für sie i<sup>n</sup>genomme<sup>n</sup> begeistert Geisp. Èr muess i. Katzent. Ja, er nimmt i<sup>n</sup>, alle halb Stund e Schoppe<sup>n</sup>! Bf. M<sup>ö</sup>s<sup>t</sup> [m<sup>ö</sup>s] als noch ingnē<sup>h</sup>me<sup>n</sup>? *Brum.* 'dieselben fünf schillinge soll ouch ein husgenosze innenmen' Str. 1377 BRUCKER 450. 'dr Täifälstuorn mit shtuorn . . i<sup>n</sup>AA LANDSMAN Lied. 37. E schlechter Bur, der ke<sup>n</sup>e zwo Èrne<sup>n</sup> kann i. *Betschd.* — SCHWEIZ. 4, 741. BAYER. 1, 1743.

übernē<sup>h</sup>me<sup>n</sup> [ip<sup>o</sup>rná *Liebsd.*; ew<sup>o</sup>-namō, -nāmō, -nēmō wie beim einf. W.]  
 1. *übernehmen, ein Geschäft, eine An-*

*gelegenheit ausführen*: Ich hab<sup>e</sup> s neuē Gmainhus übernum<sup>m</sup>en den Bau des neuen Gemeindehauses *Liebsd.* M<sup>er</sup> muss ke<sup>n</sup> Ärwet ü., wa<sup>n</sup>n m<sup>er</sup> vorus weiss, dass m<sup>er</sup> sie nit mache<sup>n</sup> kann *Lützelstn.* 2. *über-vorteilen, überfordern im Preis*: Èr üwer-nimmt eine<sup>n</sup>! Su. D<sup>er</sup> Schriener über-nimmt d Lüt *Liebsd.*; mit Dat. der Pers.: ei<sup>m</sup> ü. *Ruf.* 'guet servire, d' Lyt nit üwernehme, diss sin die zwei Hauptqualitāte, wo mer vum e Wirth verlangt' Str. *Wochenbl.* 1886, Nr. 44. 'der sol sinen schaden rechnen und die stat nit über-nennen, by sinem eide' Str. 1495 BRUCKER 162. 'wenn sie zum ersten die Kunden vbernehmen' GEILER 48. *Narr (Kl.)* 3. *bildl. überwältigen, überfallen*: D<sup>er</sup> Schlof, d<sup>er</sup> Schweiss üwernimmt mi<sup>ch</sup> Hf. *Wenn jem. bei einer Thalfahrt den beladenen Schlitten fast nicht mehr beherrschen kann, sagt er später*: s het mi<sup>ch</sup> fast üwernum-me<sup>n</sup> Su. — SCHWEIZ. 4, 734.

ufnē<sup>h</sup>me<sup>n</sup> 1. *aufnehmen, z. B. ein Kind aus dem Bette Su. Dü. Syn.* uf-hewe<sup>n</sup> Z. Er nimmt e Sack voll Waise<sup>n</sup> elain uf auf sich Dü. 2. *Geld entheben; eine Anleihe machen, einen Teil des ver-dienten Lohnes einfordern, Geld borgen.* Er het an d<sup>er</sup> Wi<sup>h</sup>nachte<sup>n</sup> ke<sup>in</sup>en Lo<sup>h</sup>n me<sup>hr</sup> z<sup>a</sup> guet gha<sup>bt</sup>; er het s Jo<sup>h</sup>r durich so vil ufgnumme<sup>n</sup>, als er verdient het Dü. Brucht der allewil alles ufzenē<sup>h</sup>me<sup>n</sup>, könnt er nit au<sup>ch</sup> eps spore<sup>n</sup>? *Ingenh.* Du hes<sup>t</sup> scho<sup>n</sup> fu<sup>n</sup>zig Mark ufgnumme<sup>n</sup> Bf. 'gelt das man also ufneme<sup>n</sup>' Str. 15. Jh. BRUCKER 274. 3. *durch Zählen oder Messen ge-nau bestimmen und in ein Register ein-tragen*: Z<sup>n</sup>ächst word s Vi<sup>ch</sup> ufgnumme<sup>n</sup> Bf. Holz u. Su. 4. *beim Stricken die Zahl der Maschen vermehren allg.* 5. *übtr. auf-nehmen, empfangen*: Do wurd m<sup>er</sup> ufge-numme<sup>n</sup> wi<sup>e</sup> e Soü im e Jude<sup>n</sup>hus von einem schlechten Empfang Hf. Eim eps für üw<sup>el</sup> u. verargen, verübeln allg. 'für vbel deuten vnd aufnehmen' FISCH. *Eul. Vorr.* — SCHWEIZ. 4, 736.

ummenē<sup>h</sup>me<sup>n</sup> zurücknehmen Steinb. Su. Ich hab<sup>e</sup> das Kleid wi<sup>d</sup>er müesse<sup>n</sup> u. Steinb. Ich hab<sup>e</sup> müesse<sup>n</sup> u. die Schläge geduldig hinnehmen ebd. — SCHWEIZ. 4, 738.

usnē<sup>h</sup>me<sup>n</sup> 1. *ausnehmen, heraus-nehmen, bes. die Eingeweide eines ge-schlachteten Tieres*: e Soi, e Gans u. Dü., Fisch u. Bf., e Tüw<sup>el</sup> u. Hf.; *ausgraben*:

e Wei'er u. *Hi*; *Vogelnester ausnehmen*: 'stüllet ouch deheinerley vogel uf dem münster an deheinen enden usnemen noch vohen' *Str.* 15. *Jh.* BRUCKER 509. 2. *bildl. ausforschen*: eine<sup>n</sup> u. *Hf.* 3. *nicht mit einbegreifen*: Vom Stërwe<sup>n</sup> is<sup>t</sup> nieme<sup>n</sup> usgnomme<sup>n</sup> *Bf.* 4. *refl. ein Aussehen haben*: s nimmt si<sup>ch</sup> schön us *Su.* U. — SCHWEIZ. 4, 742.

usse nê<sup>h</sup>me<sup>n</sup> *herausnehmen, hinausnehmen* *Su.* *Illkr.* Êr nimmt d'r Hund mit u. *mit auf das Feld* *Su.* Êr nimmt Supp usse<sup>n</sup> *er schöpft sich Suppe heraus ebd.* Nur usse<sup>n</sup> gnomme<sup>n</sup>! *Illkr.* — SCHWEIZ. 4, 745.

vernê<sup>h</sup>me<sup>n</sup> *verstehen, folgern, schliessen*: Us dem, wo 'r gsait het, haw i<sup>ch</sup> vernumme<sup>n</sup>, 'dass 'r's nit will ha<sup>be</sup>n *Dü.* Us dere<sup>n</sup> Predi<sup>z</sup> haw i<sup>ch</sup> jetz gor nix könne<sup>n</sup> v. *lernen, klug werden Ingenh.* Was i<sup>ch</sup> vernumme<sup>n</sup> hab *soviel ich verstehen konnte Hf.* [tø wurf nà èps fœrnamø *erfahren, erleben M.*] — SCHWEIZ. 4, 745. BAYER. I, 1743.

vernumme<sup>n</sup> *Adj. geistig beschränkt, dumm* *Str.* 's klein Similor im Num'ro vier isch daiwlich un vernumme<sup>n</sup> PICK *Büchl.* 4. — *ahd. firnoman mente captus besessen Otf.* 3, 14, 107 und *Erdmann dazu.* SCHWÄB. 405 'sich vernemen *bis zur Verwanderverwiring stützig werden.*

vornê<sup>h</sup>me<sup>n</sup> 1. *vor Gericht fordern, laden allg.* 2. *im voraus nehmen, bes. Geld vom Brotherrn, ehe man es verdient hat*: Geld v. *Su.* 3. *refl. beabsichtigen, beschliessen*: Êr nimmt sich vil vor *Bf.* Ich hab m'r schu<sup>n</sup> viê<sup>h</sup>m<sup>a</sup>ls vorgenumme<sup>n</sup>, gor nix me<sup>hr</sup> ze sauje<sup>n</sup> sagen *Ingenh.* Bi dem schlechte<sup>n</sup> Wëtter alsfurt ka<sup>n</sup> m'er sich gar nix v. *Betschd.*; *erwarten*: Ich hab m'r vorgenumme<sup>n</sup>, dass 'r bal<sup>d</sup> stirbt *Hf.* Ich hab m'r's nit anders<sup>t</sup> vorgenumme<sup>n</sup> *ich war darauf gefasst Z.* — SCHWEIZ. 4, 745.

zerucknê<sup>h</sup>me<sup>n</sup> *zurücknehmen allg.* Dêr het si<sup>n</sup> Wort z<sup>u</sup>ruck gnomme<sup>n</sup> *gebrochen Illkr.*

z<sup>u</sup>samme<sup>n</sup>nê<sup>h</sup>me<sup>n</sup> *tr. und refl. zusammennehmen, fassen allg.* — SCHWEIZ. 4, 746.

z<sup>u</sup>wëg nê<sup>h</sup>me<sup>n</sup> *hernehmen, vornehmen zum Zweck der Besserung*: Dê<sup>n</sup> hân si<sup>e</sup> z<sup>u</sup>wëg gnumme<sup>n</sup> *Su.* Von j<sup>e</sup>m., der eine schwere Krankheit durchgemacht hat, sagt

man: s het i<sup>h</sup>ne z<sup>u</sup>wëg gnumme<sup>n</sup> *ebd.* — SCHWEIZ. 4, 746. SCHWÄB. 405.

zunê<sup>h</sup>me<sup>n</sup> *zunehmen, an Grösse, Dicke, Körpergewicht*: D'r Mon<sup>d</sup> nimmt zue *Bf. Rda.* Er nimmt zu wi<sup>e</sup> d'r Vollmond *Hf.* — SCHWEIZ. 4, 746.

Nê<sup>h</sup>m *aufgefasst als Eigennamen und angelehnt an Sem in der Rda.* Er is<sup>t</sup> vom Stamm N. *er nimmt gern Geschenke an Hf.* *Vgl.* Du bis<sup>t</sup> nit vo<sup>n</sup> Gê<sup>b</sup>willer, awer vo<sup>n</sup> Nê<sup>h</sup>m<sup>a</sup>haim *Mü.* 'Wer nicht gerne gibt, kann weder von Gebweiler noch von Gebersweiher, sondern muss wohl von Nähweiler sein' ALS. 1854/55, 188. — *vgl.* SCHWEIZ. 4, 747.

G(e)nams, Benams [Knams *Liebsd. bis Dü. Bf. Betschd.*; Kønams *Rapp.*; Kønants *M.*; Pønams *Barr Lobs.*] *n. bestimmtes Mass od. Teil, Portion, das was einem von Rechts wegen zukommt.* De<sup>n</sup> chlaine<sup>n</sup> Ching gi<sup>b</sup>t me<sup>n</sup> nit so vil Fleisch a<sup>s</sup> s'ie wai; me<sup>n</sup> gi<sup>b</sup>t i<sup>h</sup>ne<sup>n</sup> i<sup>r</sup> G. un<sup>d</sup> d'rmit ferig! *Liebsd.* Du kunnst<sup>t</sup> allewil di<sup>n</sup> G. üwer *Tagolsh.* Jeder hat si<sup>n</sup> G. *Mü.* Na jedra (*ein jeder*) het si<sup>n</sup> G. *Su.* E richtiger Wirt kennt s G. vo<sup>n</sup> sine<sup>n</sup> Gäst<sup>e</sup>n *weiss, wie viel jeder seiner Gäste gewöhnlich trinkt Rapp.* Ich trink alle<sup>n</sup> Tau<sup>s</sup> mi<sup>n</sup> Liter Win, dis is<sup>t</sup> mi<sup>n</sup> B., me<sup>hr</sup> trink i<sup>h</sup> sêl<sup>t</sup>e<sup>n</sup> *Barr.* Er het si<sup>n</sup> G. Prej<sup>e</sup>l bikumme<sup>n</sup> *Dü.* Was chost<sup>e</sup>t eiser G.? *was wir zusammen genommen, ausgesucht haben STÖBER.* Er het sin G. *Betschd.* Es het alles sin B. *seine Zeit Lobs.* — SCHWEIZ. 4, 755. SCHWÄB. 400. (BAYER. I, 1747 Genamts.) *Eigentlich von nehmen = nennen.*

Abnê<sup>h</sup>me<sup>n</sup> [Äpnamø *Co.*; Änamø *Hf.*; Ônamø *Geisp.*; Ônæmø *Ostwald*] *n. Schwindsucht Co. Ostwald. Ist ein Kind kränklich und ein wenig abgemagert, so hat es das A.; ein Familienglied nimmt alsdann ein Hemdchen des Kindes und geht nach dem Wallfahrtsort Avenheim. Dort wird dasselbe auf das Wasser einer eingefassten Quelle gelegt: geht es unter, dann stirbt das Kind; schwimmt es dagegen oben, so wird es wieder gesund Geisp. In Hf. bezeichnet das A. eine unbestimmte Krankheit, bei der man an Körpergewicht abnimmt. Das Kriterium ist folgendes: Der Kranke wäscht sich mit Abnê<sup>h</sup>mekrut (s. d.), wobei Vorsicht zu gebrauchen ist, dass die Blätter desselben nicht abfallen. Wird das Wasser fetz<sup>e</sup>cht — was natürlich bei unreinen*

Leuten und bes. in denjenigen Volksschichten, wo sich dieser Glaube eingebürgert hat, stets der Fall ist — so hat der Betreffende das A.; er macht sodann zu seiner Heilung eine Wallfahrt nach Avenheim, oder lässt sie machen. 'Es würd ein gross abnehmen in den seckelen sein' FISCH. Prakt. 4. — vgl. SCHWEIZ. 4, 734.

†Angenommenheit, Angenommenheit f. Verstellung, Heuchelei GEILER *J. Sch.* B 6; 45<sup>b</sup>; P. II 82, III 35. ST.

Blume<sup>n</sup>ë<sup>m</sup>e<sup>n</sup>s Spiel der Kinder: Jedes Kind bekommt den Namen einer Blume; eins ist der Gärtner; ein anderes der Jude, der kommt, um eine Blume zu kaufen. Rät er den Namen einer vor-handenen Blume, so wird der Preis ausgemacht. Auf den Ruf: Ross, flie<sup>h</sup> us! läuft die Blume fort und wird vom Juden verfolgt. Kommt sie ungesungen zum Gärtner zurück, so geschieht ihr nichts; wird sie gefangen, so muss sie durch die Gasse der Kinder hindurchlaufen und bekommt dabei Schläge mit den geknoteten Taschentüchern Lützelstn.

Inna<sup>m</sup> [Inâm M.; Inâm Bf.; Inâm Str. Betschd.] f. 1. Einnahme. 'die Ausgab v<sup>nd</sup> Innam gegen einander gehalten' MOSCH. II 165. 2. Steuereinzug: [âm Mântâ khomt tr Inamôr for t Inâm tsô mâ<sup>o</sup> stehende Ankündigung durch den [Wâxtôr] Betschd.

Innë<sup>m</sup>er [Inamôr Logelnh. Dü. Rapp. Ndsu.; Innæmôr Str.: Inamôr Betschd. Wörth; Enâmôr K. Z. Furchhsn.] m. 1. Steuereinnahmer, Rentmeister. Spw. Wënn dër I. un<sup>d</sup> dër Husje (frz. huissier Gerichtsvollzieher) nit wär, Wär s Lëwe<sup>n</sup> lang nit so schwër Rapp. 2. einer, der gern Arznei nimmt, f. Ingnë<sup>m</sup>ere Hf. 'Einnehmer' MOSCH. I 318.

Gëldinnë<sup>m</sup>er m. Steuerempfänger, Rentmeister Lützelstn. Lohr.

Innë<sup>m</sup>et [Enâmôt Hf.] f. flüssige Arznei.

Übernë<sup>m</sup>er [Ewornamôr Logelnh.] m. Bauunternehmer.

Unternë<sup>m</sup>er [Ûnornamôr Pfetterhsn.; Untornæmôr Str.; Enornâmôr K. Ingenh.] m. Unternehmer. Was hait ih<sup>r</sup> für e U.? Pfetterhsn.

Wëgnë<sup>m</sup>er m. eine Person, die das mit der Sense abgemähte Getreide in Schwaden auf den Acker zurücklegt Steinbr.

†genem Adj. angenehm, wohlgefällig. 'die guten werk sint got genem' GEILER II. K. 87. ST. — SCHWEIZ. 4, 721. BAYER. I, 1742.

angenë<sup>m</sup> [âknâm Bf. Betschd.; ânkonâm Str. Lohr; ônkônâm K. Ingenh. Furchhsn.] Adj. u. Adv. angenehm. So e Radmant<sup>el</sup> is<sup>t</sup> im Winter eps Angenë<sup>m</sup>s Str. — SCHWEIZ. 4, 721. BAYER. I, 1742.

vornë<sup>m</sup>, fürnë<sup>m</sup> [fornâm Hi. Su.; fërnâm M.; fôrnâm Str.; fôrnâm Wörth Betschd.; fërnâm K. Z.] Adj. 1. vornehm, reich: Er dient bi ere fürnë<sup>m</sup>e<sup>n</sup> Herrschaft Hf. N-e vornë<sup>m</sup>e<sup>t</sup> Herr Su. Si<sup>e</sup> sin<sup>d</sup> v. allg. 2. Meist im Komp. und noch häufiger im Superl.: mit hervorragenden körperlichen oder geistigen Eigenschaften ausgestattet. s Mejl<sup>el</sup> is<sup>t</sup> s fürnë<sup>m</sup>st Meide<sup>n</sup> im ganze<sup>n</sup> Dorf Z. Han. s fürnë<sup>m</sup>st Spiel das schönste Spiel Hf. Du bruchst für das d vornë<sup>m</sup>ste<sup>n</sup> Schue<sup>h</sup> nit a<sup>n</sup>lege<sup>n</sup> Hi. Subst. die Hauptsache: Gesundheit is<sup>t</sup> s F. AEckend. Gib du ih<sup>m</sup> gar ke<sup>n</sup> Antwort, dis is<sup>t</sup> s F. Hf. s is<sup>t</sup> s V., dë machs<sup>t</sup> eso Su. In dieser Bed. seltener im Positiv: Er geht do hëre, so f. a<sup>s</sup> numme-n-einer! so stattlich, stramm Hf. — SCHWEIZ. 4, 720. BAYER. I, 1742.

vornë<sup>m</sup>lig Adv. besonders Ingersh. nimmi, nim, s. unter me<sup>h</sup>r.

num [nùm Ruf.] nicht wahr: dis is<sup>t</sup> awer n.! Syn. nobis. — wohl abgek. aus hinum.

nummë<sup>n</sup> [nùmō fast allg.; daneben næmō M.] Adv. 1. nur, bloss. Gi<sup>b</sup> m<sup>r</sup> n. n-e bissle Horbg. Wënn dë m<sup>r</sup> nit me<sup>h</sup>r gë<sup>b</sup>en wil<sup>l</sup>st a<sup>s</sup> n. das, sa ka<sup>n</sup>st<sup>s</sup> bhalte<sup>n</sup> Hlkr. Gang n. nit in's Wirtshus! Katzent. Ge<sup>h</sup> du n., s macht d<sup>r</sup> nieme<sup>n</sup> nix! zu einem Kinde, das bangt ist, wëitër zu gehen U. Wë<sup>n</sup> m<sup>r</sup> n. e Su het, ka<sup>n</sup> m<sup>r</sup> ke<sup>n</sup>e zwei usgë<sup>b</sup>en Barr. M<sup>r</sup> sin<sup>d</sup> n. ünsere drei gewë<sup>e</sup>n Geud. Er het n.-n-e halb Joh<sup>r</sup> do gewo<sup>h</sup>t Str. Drohung gegen ein Kind, das etwas angestellt hat: Kumm n. heim, du bekumms<sup>t</sup>! Brum. Wart n.! Hf. Schwei<sup>s</sup> n. still! Aschb. 'Tütät ân numä shabä' S. LANDSMAN Lied. 136. N. hi<sup>n</sup>! nur immer hinein Katzent. Esse<sup>t</sup> nämme<sup>n</sup>, Herr Pfarrer, di<sup>e</sup> Sui bekumme<sup>n</sup>s! ermutigte eine Frau den Pfarrer beim Essen M. JB. X 247. Rda. M<sup>r</sup> is<sup>t</sup> nämme ei<sup>n</sup>e<sup>n</sup> Tüod schuldig Mb. JB. VI 148. 'nūwent, nūwet, nūwen' CHRON. 'und söllent ouch nuwent i d jeglicher rechnen

für sine sumenisse' *Str. 14. Jh.* BRUCKER 177. 'so stillent sü nuwen den dienst geben' *Str. 15. Jh.* BRUCKER 34. 'also in unsers antwerckbüch stot das nummen sollent zwen gemeynner sy an vischerantwerck' *Str. 1469* BRUCKER 210. 'der da nummen die todstind meiden wil' GEILER S. M. 8<sup>b</sup>. 'Da muß nummen der voll-auff sein' WICKRAM *FKuzSp. J. VI<sup>b</sup>*. 'Wann nummen das einige wår' MOSCH. II 812. 'O Frau, was denken jrr nummen' MOSCH. II 297. 'Hät si (*Klärchen*) Späne numme, se wård si d scheenst von hie' PFM. V 3. 'Was gitt er Geld jez numme de-n-Armé' PFM. III 1. 'Ze loss mi jetz doch numme' *Str. Wibble 24.* 2. *Oft ironisch:* Fu<sup>u</sup>-zig Mark n.1 da<sup>s</sup> is<sup>t</sup> guet beza<sup>h</sup>lt! *Dü.* Was kost<sup>e</sup>'s? — N. zwölef Liw<sup>e</sup>r! — Au<sup>ch</sup> noch n.1 *Ingenh. Oder noch kürzer Numme<sup>n</sup>!* wenn für eine Ware oder eine gelieferte Arbeit zu viel verlangt wird *Str.*, oder als warnender Zuruf an einen, der etw. Schlechtes thut, desgleichen als Zwischenruf der Entrüstung bei einem Bericht über eine schlechte Handlung, oft = das ist aber doch zu viel, zu arg, zu unverschämt ebd. 3. *freilich, doch, bes. in negativen Wendungen:* Du bis<sup>t</sup> aü<sup>ch</sup> nit dort gsi<sup>n</sup>? E nai<sup>n</sup>, <sup>a</sup>ass n.1 aber doch *Su.* s is<sup>t</sup> nit so! — N. nit! *Horb.*, od. Ja, n. nit! erst recht ist es so Z. *Vgl. auch nur.* — SCHWEIZ. 4, 751. SCHWÄB. 410. BAYER. 1, 1749 *nun.* EIFEL.

**Numero** [Nüməro *Pfetterhsn. Str.;* Nymró *n. Obhergh.;* Nümərò *Hf.;* Nümərù *K. Ingenh.;* Nümərò *Lützelstn.*] *m. Nummer, Loosnummer. Vorzug und Güte bezeichnend, im Satze immer nachgestellt:* N. eins! K. Z. N. tösig! *Str.* N. pfiif! ebd. N. mille! *frz. Hf.* Er het e hoche<sup>n</sup> N. gezöuje<sup>n</sup> *Loosnummer Z.* — SCHWEIZ. 4, 755. BAYER. 1, 1744.

**Vernunft**, Vernunft [Fərnümf *Mü. Su.;* Fərnümf *Bf.*] *f. Vernunft, Einsicht, Verstand.* Hes<sup>t</sup> ke<sup>ne</sup> V. me<sup>hr</sup>? *Su.* — SCHWEIZ. 4, 769. BAYER. 1, 1744.

**Unvernunft** *f. unvernünftiger Mensch:* du U.1 *Mü. Stöber Mäder.* — SCHWEIZ. 4, 769.

**vernünftig**, vernünftig [fərnemfik *Mü. Su. Hlkr. Dü.;* fərnemfik *K. Z.*] *Adj. u. Adv. vernünftig, verständig, ordentlich.* Er bringt ke<sup>n</sup> v. Wort zuem Mul<sup>herus</sup> *Dü.* N-e vernünftigi *Supp Su.* Si<sup>e</sup> ka<sup>n</sup> nix Vernünftigs koche<sup>n</sup> *Dü.* Mach e bitzi v.1

*verfahre ein bischen ordentlich, anständig, sorgfältig Su.* Zeig dich<sup>o<sup>ueh</sup></sup> n-e bissle v.1 *Hlkr.* — SCHWEIZ. 4, 769.

**nane<sup>n</sup>**, nune<sup>n</sup> [nänə *Lutterb.;* nänə *NBreis.;* nýnə *Liebsd. Bghz. Su. Ruf. Hlkr.*] *schlafen, in der Kindersprache.* Kumm, m<sup>r</sup> ge<sup>h</sup>n ge<sup>h</sup>n n. *Lutterb.* Gang ge<sup>n</sup> n.1 *NBreis.* Nüu no<sup>eh</sup> n-e bitzele, du lieb Ching! *Liebsd.* Nün, nün, Bübbele nün! *Su.* 'ich näne ich singe linß' *von den weisen Schlafliedern der Ammen hergenommen* OELINGER 97.

**Nanel** [Nänl *Z.;* Nänl *Tieffenb.*] *n. 1. Wiege, Bettchen, in der Kindersprache. s. auch Nina. 2. Schläfchen (Kinderspr.)* 'Kumm, guschel di, mach e Nancele!' SCHK. 391. — SCHWEIZ. 4, 758.

**Nani** [Näni *Dü.*] *kosender Ausdr. in dem Kinderliedchen:* N., baiani, was wuss<sup>t</sup> im Stroih, D Müeter is<sup>t</sup> gstorwe<sup>n</sup>, d<sup>e</sup>r Vatter is<sup>t</sup> froih. *s. auch Nina.* — SCHWEIZ. 4, 758.

**Nänne**, Nänni [Nänə *Liebsd. bis Bebelnh. Betschd. Hunspr.;* Nani *Olti. Banzenh. Su.*] *f. Mutter, in der Kinderspr. Wenn ein Bursche mit seinen Kameraden nicht spazieren gehen darf, so sagt man neckend zu ihm:* Mues<sup>t</sup> d N. wi<sup>e</sup>der hüete<sup>n</sup>? *Pfast.* — *vgl. SCHWEIZ. 4, 758. SCHWÄB. 397* *Nahne Grossmutter?*

**nenne<sup>n</sup>** [nänə *fast allg., aber nicht häufig;* nänə *Str. W.*] *nennen. Spw.* Wenn m<sup>e</sup>r de<sup>n</sup> Teuf<sup>e</sup>l nenn<sup>t</sup>, kommt <sup>e</sup>r gerennt *Hf.* 'Die schwindelszheymer hab ich genent' MURNER *Mühle 132.* — BAYER. 1, 1746.

†(ernennen) dikernant *Adj. vielgenannt Bez.-Arch. des Unter-Elsass E 1924, 6. Juni 1605* *Schenkungsurkunde des Ackershofs zu Ingweiler an Amtschaffner Heinrich Lorch daselbst seitens des Grafen Joh. Reinh. v. Hanau-Lichtenberg.*

**nein**, nei<sup>n</sup>, ne<sup>n</sup> [nai *O. bis Bf.;* nei *M.;* nai *Sulzeru;* nai *u. nai Weiler.;* nai *Zellenbg.;* nán, nē, nē *je nach der Tonstufe Str.;* ná *Obchnh. Barr Bühl Wingen;* nē, ná *K.;* ná *Z. Reichstett Wörth Betschd.;* né *Lohr;* né *Schwabw.*] *nein.* Du sajs<sup>t</sup> allewil n. du schlägst immer ab, verneinst immer *Hlkr.* Bi mim Vatter is<sup>t</sup> nie n. er willigt immer ein, schlägt keine Bitte ab *Bf.* Wer sajt n., wenn d ganzi Wält jo sajt? *wagt es jem. nein zu sagen, wenn alle ja sagen?* *Fisl.* Wänn de eps bruchs<sup>t</sup>, sa kumm nur



härzhaft zue mir; wänn ich s ha<sup>be</sup>, is<sup>t</sup> gwiss nit n. *Dü.* 'Do saa ich: naan! jetzt höre Sie' STOSK. 92. *Bei einer nicht erfüllten Erwartung:* Ich ha<sup>be</sup> gemeint, er t<sup>hät</sup> sich bessere<sup>n</sup>, awer n. (*stark betontes n.*) *Bf. Ausruf der Entrüstung:* Awer n.! *Su. Co. Str.* Awer n., s is<sup>t</sup> doch e Schand! *Co. Eh, awer n.! Su.* 'NAAI, das hat khainär dangk' LANDSMAN *Lied.* 140. *Behrend:* Ne du, nit eso! *Dunzenh. Verdoppelung als Verstärkung oder energische Zurückweisung:* n. n.! *Su.;* n. n., do wurd nix drus! *Geud.* Mach n. n.! zu einem Kinde, worauf dieses den Kopf schüttelt *Dü.* Statt des zweiten n. bisweilen auch nit zur Verstärkung: n. nit! *Dü.;* n. wäjer nit! *Hf.* In nachlässiger Ausspr. wird die Verdoppelung zu e e verkürzt *Geberschw. U.* 'e-ê esch e füle näy' und im *Ggs.* dazu 'ehe esch e füle yô' *Co. s. Seite 1 ä ä.* *Diminutivform* nei<sup>n</sup>e [nái-ələ] in der *Kinderspr.:* Nei<sup>n</sup>e, bli<sup>b</sup> still, nei<sup>n</sup>e! *Dü.* — SCHWEIZ. 4, 759. BAYER. 1, 1745.

**Nina, Nini, Nuna, Nunn** [Ninâ *Horb.;* Njñâ *M.;* Ninâ *Hunaw. K. Z. Ingw.;* Nini *Dü.;* Nuna *Ill.;* Nynâ *Obhergh.;* Nyny *Ruf. Su.;* Njñâ *Rädersd. Banzenh.;* Dem. Ninələ *U.;* Nonónələ *Roppenzw., -li Olti.*] *kosende Bezeichnung für Schlaf, bes. in Wiegenliedchen.* N. mache<sup>n</sup> schlaffen *Horb. Chomm, Ching, m'r wai s Nüne mache<sup>n</sup> Rädersd.* Nuna Bubbele schlof, Uf d<sup>r</sup> Matte<sup>n</sup> weide<sup>n</sup> d Schof, In d<sup>r</sup> Schüre<sup>n</sup> d Lämmele, Schlof mi<sup>n</sup> goldigs Ängele! *Ill., ähnl. Banzenh., Var. 3. Zeile:* Uf de<sup>n</sup> Länder<sup>n</sup> d Lämmele *Ruf.* Nina Bubbele schlof, Uf de<sup>n</sup> Matte<sup>n</sup> sin<sup>d</sup> zwei Schof, E wiss<sup>n</sup> un<sup>d</sup> e schwarzes: s wiss is<sup>t</sup> mi<sup>n</sup>, s schwarz is<sup>t</sup> di<sup>n</sup>, hopsasa! *Horb.* Nini Nani Bubbele schlof, Uf d<sup>r</sup> Matte<sup>n</sup> sin<sup>d</sup> zwei Schof; s wiss is<sup>t</sup> mi<sup>n</sup>, s schwarz is<sup>t</sup> di<sup>n</sup>, Wänn d<sup>n</sup> schlofst, sin<sup>d</sup> alli beidi di<sup>n</sup> *Dü.* Nina, s fahrt e Büewele de<sup>n</sup> Rhi<sup>n</sup> na<sup>b</sup>, Het jo in sim Schiffele Gross un<sup>d</sup> kleini Fischele Für das liewe Kindele (*oder Name des Kindes*) *Hunaw.* Nünü Būbele, Koch im Kindele e Sūppele, Mach ih<sup>m</sup> e Stūckeke Zucker dri<sup>n</sup>, Dass es e bitzi guet ka<sup>n</sup>t si<sup>n</sup>! *Ruf.* Nina Bubbele, Koch im Kind e Sūppele, Schlaug<sup>n</sup> ih<sup>m</sup> au<sup>ch</sup> e Gäggele drin, Hol ih<sup>m</sup> au<sup>ch</sup> e Schöppele Win *Ingw.* Nūna Būbele, Kochen<sup>t</sup> im Kind e Sūppele Mit eme Schöppele rote<sup>n</sup> Wi<sup>n</sup> Un<sup>d</sup> e Stūckeke Zucker dri<sup>n</sup> Ob-

*hergh. Vgl. auch STÖBER Volksb. 6. 7. 10.* 'Nina, 's fahrt e Bürel de Rhin 'na, 's fahrt e Bürel uff Lützelstein, Bringt im Kind e Weckeke heim, Ninane, Bubbaie!' SCHK. 389. — SCHWEIZ. 4, 760. *vgl. BAYER. 1, 1746* naundele schlummern.

Ninancle [Ninānələ *Hf.*] *n. kosende Bezeichnung für Wiege, Bettchen.*

**nieni, nieneds, nienes** [nianə *Liebsd. Su. Geberschw. Ruf. Katzcut. Dü.;* niēnə *Olti. Co. Hf.;* niēnəts *Roppenzw. Ingersh. Co. Horbg. Dü. Bebelnh.;* nianəs *Illkr. Logelnh.;* niēnəs *Barr Bisch. Ndhsn.;* niēnə *Ndhsn.;* nēnəs *Illk.;* niēnəts *Str.*] *Adv. nirgends, nirgendwo.* Ich gang nieneds ane<sup>n</sup> *Roppenzw.* Ich han e nienes gfunde<sup>n</sup> *Hlkr.* Ich ha<sup>be</sup> niene nix gfunde<sup>n</sup> *Co.* Wo bist<sup>t</sup> gsi<sup>n</sup>? Niene! *Katzcut.* s is<sup>t</sup> ih<sup>m</sup> niene rēcht von einem Kranken, der in keiner Lage Ruhe hat *Dü.* s is<sup>t</sup> nieneds eso a<sup>s</sup> do *Bebelnh.* Dis haw ich no<sup>ch</sup> nienes gs<sup>h</sup>n, dass der Mann d Frau us dem Wirtshus hole<sup>n</sup> muess *Barr.* Wi<sup>e</sup> (wo) muess nume<sup>n</sup> di<sup>e</sup> Gums<sup>n</sup> (*liederliche Dirne*) wi<sup>e</sup>der sin, dass s<sup>e</sup> nenes ze finge<sup>n</sup> is<sup>t</sup>? *Illk.* Vo<sup>n</sup> n. hēr un<sup>d</sup> doch do! *ausweichende oder scherzhafte Antw. auf die Frage nach der Herkunft jems. allg. In der älteren Sprache niendert, nindert, nienen L. K. 23.* 'ir meynet daszselbig alles sey verloren und sey nienen für nutz' GEILER *P. II 115.* 'nienen nullibi' DASYP. 'wolauff wolauff am Bodensee; sonst find man nindert freuden meh' FISCH. *Garg. 130.* 'Do derf ken Mensch ins Huus, der Mann derf nieneds hien' *PFM. I 5.* — SCHWEIZ. 4, 761. SCHWÄB. 408. BAYER. 1, 1712.

**Nunn(e)** [Nünə *Fisl.;* Nün *Ingersh. Katzcut. M. Dü. Scherw. Bf. Geud. Lobs. Ndrrod. Ingw.;* Demin. Nünlə *Dü.;* Ninl *Betschd. Lobs. Lohr*] *f. 1. Nonne, Klosterfrau Fisl. Bf. Geud. 2. übr. verschnittenes weibl. Schwein allg. 'nunn'* GEILER *J. Sch. 69<sup>b</sup>.* 'ein grosse weisse Nunn' Mergus albellus BALDNER 34. (*Nunelin im 12. Jh.*) 56. *Zss. Nunnefürtzel süsses Backwerk, Mchtlöschchen Str. Mü. St. Mäder. (vgl. SCHWÄB. 409. BAYER. 1, 1750).* — SCHWEIZ. 4, 765. SCHWÄB. 409. BAYER. 1, 1750.

*Kosternunn f. Scheinfromme, die es auch mit der Keuschheit und Sittlichkeit nicht sehr genau nimmt Z.*

nunne<sup>n</sup> [nūnə *Su. Osenb. Geberschw. M. Lohr Büst Dehli.*] 1. die jungen Schweine verschneiden Lohr Büst. Der Mann, welcher dies besorgt, heisst Nunne-macher s. d. 645. 2. den Bienen den Honig wegnehmen: Hän i<sup>h</sup>r scho<sup>n</sup> g<sup>e</sup>numnt? *Osenb.* S<sup>i</sup>e hai di<sup>e</sup> Eime<sup>n</sup> genumnt *M.* Wenn d<sup>e</sup>r Vatter in de<sup>n</sup> Imme<sup>n</sup> nunnt, se thuet <sup>e</sup>r allewil räuche<sup>n</sup> *Geberschw.* 3. zusammennähen, flicken: Ich han um (ihm) sine<sup>n</sup> Rock noch e biss<sup>e</sup>l zamme<sup>n</sup> genumnt *Dehli.* — SCHWEIZ. 4, 766.

Imme<sup>n</sup>nunner [Eimənnunər *M.*] *m.* Imker, der den Bienen den Honig nimmt.

Nun [Nyn *Febsh.*] *f.* Mundharmonika.

nün(e) [nünə *Heidw. Su. Betschd.; nini Logelnh. Dii.; nin Co. Dii. K. Z. Str. Han.; ni M.; näin Bühl Aschb.: die verlängerte Form meist absolut gebr., die kurze vor einem Subst.] Zahlwort neun.* E Nüner eine 9 allg. Nün Kinder is<sup>t</sup> e Mul voll! *Su. Dii.* S<sup>i</sup>e sin<sup>d</sup> i<sup>h</sup>ri nüne *Su.* Nüni, halwer nüni, no<sup>ch</sup> de<sup>n</sup> nüne<sup>n</sup>, nüni litte<sup>n</sup> *Neunhrglocke läuten Dii.* Am nüne is<sup>t</sup> <sup>e</sup>r kumme<sup>n</sup> *Logelnh.* Am nüne ge<sup>h</sup>n d Fine<sup>n</sup> (näml. zu Bett), am ze<sup>n</sup>ne<sup>n</sup> ge<sup>h</sup>n d Schöne<sup>n</sup> *Z.* Ich ha<sup>be</sup> de<sup>n</sup> Schmitter<sup>n</sup> s Nüne g<sup>e</sup>brocht den Morgenimbiss um 9 Uhr *Heidw.* Zss. Nünerstein Mühlenspiel *U.* Nümmörder Neuntöter *Hf.* Neun Jahre ist ein beliebter Termin für Pacht, Versteigerungen von Grundstücken *K. Z.* 'Wol mag ein jeglich capitel derselben clöster einem ganzen capitel ein gü<sup>t</sup> verlihen IX jar und nit mc' *Str.* 1367 BRUCKER 294. — SCHWEIZ. 4, 767. BAYER. 1, 1748.

Neu<sup>n</sup>ling [Neiler<sup>n</sup> *Kant. Selz u. Rheindörfer]* *n.* Haufen von neun Garben: so werden die Garben immer aufgesetzt, u. zw. ist diese Sitte so eingewurzelt, dass dieselben vor dem Aufladen selbst noch dann zusammengetragen werden, wenn ein Gewitter am Himmel steht. — SCHWEIZ. 4, 768.

nü(n)t (nit und nint *O.*; nint *U.*) *neunte.* — SCHWEIZ. 4, 770.

nünenünzig [nünənuntsik *K. Z.; nünənintsz Wh.] in der Rda. n. wie e<sup>n</sup> Ape<sup>t</sup>cker! wenn einer gerade 99 Pfund wiegt.*

Nünenünziger [Nünənuntsikər *Pfetterhsn. bis Co.] m.* 1. scherzh. Bezeichnung für Elementarlehrer. Da<sup>s</sup> is<sup>t</sup> ein<sup>er</sup> vo<sup>n</sup> de<sup>n</sup> N. *Heidw.* Bis<sup>t</sup> e N.? *Steinbr.* Das is<sup>t</sup> e N., mit dem is<sup>t</sup> nix a<sup>n</sup>z<sup>u</sup>fange<sup>n</sup>

*Co. Rda.* Oiser Hergott het nieme<sup>nd</sup> g<sup>f</sup>örchte<sup>t</sup> a<sup>s</sup> d. N. un<sup>d</sup> d Waidbuebe<sup>n</sup> Pfetterhsn. 2. Mensch mit krummen Beinen *Ruf.* 3. Geizhals *Str.*

Nünewill [Nünəwil *U. Rauw.] verdreht aus Lunéville: ge<sup>h</sup> uf N. geh ab! Rauw. Herrgott N.! Glimpf<sup>f</sup>fluchwort *Bisch.**

Nandi [Nänti *Lutterb.] Koseform des männl. Vornamens Ferdinand. Demin. Nandel [Näntl Kerzf. Ndhsn.] — SCHWEIZ. 4, 772.*

Küngelenandi [Kɛŋkələnänti *Lutterb.] m. Kaninchenliebhaber.*

Nondebuckel [Nüntəpükl *O.; Nüntəpükl U.] Fluchwort potztausend, Himmel-sapperment; oft auch bloss Ausdr. der Verwunderung, der Bekräftigung. N., wie is<sup>t</sup> d<sup>e</sup>r Stein so hoch g<sup>f</sup>loje<sup>n</sup>! *Co. s* muesst, N., bol<sup>d</sup> anderst w<sup>e</sup>rde<sup>n</sup> *Horbg.* De kumms<sup>t</sup>, N., allewil, wenn i<sup>oh</sup> nit d<sup>e</sup>r Zit ha<sup>be</sup> Katzent. 'Nondebuckel! wie s<sup>e</sup>n di<sup>e</sup> so lustig' MANGOLD *Colm. Kom.* 91. 'Nundebuckel, muess mer do Saches tüsg<sup>t</sup>steh<sup>n</sup>' HORSCH *JB. X* 165. *Als Subst. m. Schlaukopf, Pfiffikus, durchtriebener Kerl Str.* 'E Nundebuckel! — ich ruet d' Bolezej' HORSCH *Hüssjé* 20. — frz. nom d'un bougre.*

Nondedje [Nüntətjə *Olti.; Nüntətja Hi. Su. Ruf. Obhergh. Bf.; Nüntətjé Co. Illk. Lobs.; Nüntətje Horbg. Str. K. Z.; Nüntətje M.] Fluchwort. D<sup>e</sup>r N. Keib! Su. s is<sup>t</sup>, N., nit wo<sup>hr</sup> ebd. Dis is<sup>t</sup>, N., vil Geld! Obhergh. Das is<sup>t</sup> e Nondedjes Maidele *Horbg.; auch sonst wird der Genetiv mit verschlechternder Bedeutung vorgesetzt. N., het s do gerüacht! da gieng es hart her Illk. N., s möss ge<sup>h</sup>n! Brum. N. Dunderwetter! Hf. Verstärkt Herrgott N.! Illk. Lobs. 'Tribel Nunn denn Dje!' STÖBER Daniel 3. Subst. m. 1. Teufelskerl: Du bis<sup>t</sup> e N. Hf., e dummer N. dummer Teufel Str., e elänger N. nichtswürdiger Kerl Brum., e verdammter N. Geud. 2. übtr. in der Rda.: Er het d<sup>e</sup>r Huet uf d<sup>e</sup>m N. sitze<sup>n</sup> im Nacken und auf einem Ohre Hi. — frz. nom de Dieu. SCHWEIZ. 4, 769.**

Nondedjuk [Nüntətjək *Heidw.] Fluchwort, Glimpf<sup>f</sup>form von Nondedje.*

Nondedreck [Nüntatrac *Co.] Fluchwort, Glimpf<sup>f</sup>form von Nondedje.*

Nondefuter [Nüntəfytər *Illkr. Co. Str.] Fluchwort. — frz. nom d'un foutre.*

**Nondepip** [Nüntapip *Co. Horbg.*; Nüntapip *Ndhsn.*] gelindes Fluchwort. — frz. nom d'une pipe.

**Nondezucker** [Nüntatsükr *Steinbr. Co.*] Fluchwort, Glimpfform für nom d'un bougre.

**nänge<sup>n</sup>** [naŋə *M.*] näselsnd und langweilig sprechen. — vgl. BAYER. I, 1750 nenken.

**Näng** [Naŋ *M.*] *f.* Frau, die näselsnd spricht.

**nangse<sup>n</sup>** [naŋsə *Hf. Prinzh. Lobs. Lohr Büst.*; nōŋsə *Wh.*] nörgehn, in weinerlichem Tone fortgesetzt um etw. bitten; ohne Aufhören von derselben Sache reden, ein wenig durch die Nase reden Büst. Kum soll er emol e Stund<sup>e</sup> dheim bliwe<sup>n</sup>, se nangst er de<sup>n</sup> ganze Tag, ich soll ihne furt losse<sup>n</sup> Büst. D Bittener (*Bewohner von Bünten*) n. näselsnd *Wh.*

**vernangst** *Adj.* mürrisch, weinerlich, von Kindern *Hf.*

**Nangs, Nangserer** [Nāŋs *Lobs. Lützelstn.*; Nōŋs *Wh.*; Nāŋsərə *Lohr*] *f.* fortwährend bittendes oder jammernendes, mit allem unzufriedenes Weib. Du ewigi Nangs; wann ich din Genau<sup>s</sup> noch lang ufhorche<sup>n</sup> müesst, t<sup>h</sup>ät ich us d<sup>er</sup> Hutt fa<sup>h</sup>re<sup>n</sup> Lützelstn.

**ninge<sup>n</sup>** [niŋə *Roppenzw. Wittenh.*; neŋə *Kerzf.*] weinen, in weinerlichem Tone jammern, von kleinen Kindern; laut zanken und dabei verdriesslich sein Wittenh.

**Ningi** [Niŋi *Roppenzw.*] *m.* griesgrämiger Mensch, der leicht zum Weinen geneigt ist. 'Ninggi einer der durch die Nase redet' Mü. St. Mäder.

**Nappe** *f.* Schwätzerin Sennh. St.

**Nappel** *Demin.* Nappele, Koseform Nappi [Nāpl *Gingsh.*; Nāpələ *Dunzenh.*; Nāpələ *Horbg. U.*; Nāpi *Lutterb. Su. Ruf. Geberschw. Hattst. Katzent.*] 1. Koseform des männl. Vornamens Baptist O. 2. Koseform, bes. ironisch gebraucht, für Napoleon. 3. Narr Gingsh.

**Zigernäpi, -näps** [Tsekörnāpi *Wittenh.*, -naps *Lutterb.*] *m.* (Schimpfname) Mensch mit roten, triefenden Augen.

**Napoleon** [Nāpōleŋ *Dunzenh.*; Nāpōliŋ *M.* JB. V. 129] *m.* goldenes Zwanzigfrankstück mit dem Bildnis Napoleons III. 'I haa . . . in sym Serwiss mier e paar Napoleons verdient' Pick BÜCH. 8. — SCHWEIZ. 4, 771.

**Napotenis** *Verdrehung des frz. Wortes diaconisse Diakonissin* Str.

**Näpp** [Nāp *Isenh.*] *m.* Schnaps. Hes<sup>t</sup> wieder e par N. getrunke<sup>n</sup>?

**Schnapsnippel** [Snāpsnipl *Roppenh.*] *m.* Schnapslump.

**Nippe<sup>n</sup>** [Nipə *Logelnh.*] *m.* Schustermesser. *Syn.* Knippe<sup>n</sup> *K. Z.* Seite 505. nippere<sup>n</sup> O. = lippere<sup>n</sup> Seite 603.

**Nope<sup>n</sup>** [Nōpə *Str.*] *m.* 1. Reicher, der grosse Pracht entfaltet, eig. Nabob. 'Der rych un leddi Nobe meecht halt e Frau von hie' PFM. III 7. 2. Nohben, Nohbel harter Uvrat aus der Nase; auch ein garstiger, schmutziger Mensch, Weib' KLEIN.

**Dräcknope<sup>n</sup>** *m.* unsauberer, schmutziger Mensch Str.

**Nuppe<sup>n</sup>, Nüppe<sup>n</sup>, G<sup>e</sup>nippe<sup>n</sup>** [Nypə *Liebsd. Ensish. Horbg. Ingersh. Katzent. M. Dü. Bebelnh. Rchw. U. W.*; Nipə *Strüth Weckolsh. Geberschw. Geisp.*; Knipə *Mittl.*] nur Pl. versteckte Bosheiten, Lauen, Ränke, Grillen, Kniffe, Eigensinn, übellauige Widerspenstigkeit, Starrsinn. D<sup>er</sup> het N. hinger de<sup>n</sup> O<sup>h</sup>re<sup>n</sup> od. im Hirn Liebsd., im Kopf Weckolsh. U., im Kopp Lohr. Mit dem is<sup>t</sup> nit guet eppes z<sup>a</sup> ha<sup>n</sup>, er het N. hinder de<sup>n</sup> O<sup>h</sup>re<sup>n</sup> Geberschw., hinderm O<sup>h</sup>r Ingersh. Er het sini N.! Dü. Molsh. Einem Pferd, das N. hat ist nicht zu trauen, es schlägt und beisst allg. Was der wieder fur verdräjt N. n. im Kopf het! Str. Er het N. im Schädel, daher Zss. e Nüppe<sup>n</sup>schädel ein Starrkopf *Hf.*, Nüppe peter verbissener Mensch Str., Nüppe<sup>n</sup>kopf eigensinniger Mensch Avolsh. Rda. D<sup>er</sup> Wolf losst d Hor, awer d N. nit übt<sup>r</sup>. wem einer sich gebessert zu haben scheint und doch wieder in seinen alten Fehler zurückfällt Ingw. Lützelstn. Dchli. JB. VI 140. 'Poz Mord! Was diss for Nuppe sin' PFM. IV 3. — SCHWEIZ. 4, 774. SCHWÄB. 402 Naupe, 405 Nippen hinter den Oren. BAYER. I, 1751. HESS. 287. EIFEL. WESTERW. DWB. 7, 479, wouach auch hochd. Naupen bes. bei FISCHE. u. a. Elsässern vorkommt.

**nuppe<sup>n</sup>** [nypə *M. Str. Lohr Rauw.*] 1. trotzen, bes. von kleinen Kindern gebr. Dis nuppt üwer mich Lohr. Er nuppt ist launisch Rauw. Mit dim N. fte<sup>h</sup>rs<sup>t</sup> doch nix us! ebd. 2. mit einer kleinen Zange die Kletten aus dem frisch gefärbten Tuche entfernen; die Arbeiterinnen,

welche dies besorgen, heissen Nuppere<sup>n</sup> [Nypərə] Str. 3. lügen: [täs eš konypt gelogen, milder Ausdruck M.]

nuppig, nuppisch [nypik Dü.; nypiš Bisch.] Adj. eigensinnig, trotzig. E nuppige<sup>r</sup> Keib Dü.; e nuppischer Bue<sup>b</sup> Bisch.

nupp<sup>e</sup>le<sup>n</sup> [nyplə Hi. Rothb.] schlecht binden, so dass es verknotet aussieht: Du hes<sup>t</sup> m'r d Krawatt genubb<sup>elt</sup>, dass 's e Schand is<sup>t</sup> Rothb.; etw. zu lösen suchen, das man nur mit Mühe zustande bringt Hi. s. knuppel<sup>n</sup> Seite 506.

'nupper gering, schlecht' Mü. St. Mäder.

(Napfe<sup>n</sup>? in)

Gigenapfe wird wie Zullizapfe von einem Kinde gesagt, das an der Zunge saugt Mü. STÖBER Mäder. Lullizapfe Geierapfe Str. — zu SCHWÄB. 398 napfen schlummern?

Narr [När S., sonst När allg.; Pl. Nārō; Demin. Nārō O., Nār U., Nærl Str. W.] m. I. Narr, verrückter Mensch, auch übr. Ei<sup>n</sup> N. macht hundert Liebsd. Su. Nüentünzig Schuelmeister un<sup>d</sup> e Apat<sup>h</sup>eker sin<sup>d</sup> hundert Narre<sup>n</sup> Ruf. D Narre<sup>n</sup> sin<sup>d</sup> ai<sup>ch</sup> Lüt, awer nit wie anderi Bf. Spw. [Wæn ūsar Hērkot ə När wel hā, næmt ər æmō ältō Mān ti Froi] M. JB. II 168; Dehli. XI 43. 'der Unkel isch jo grad e Narr, so duet er mit sinnere Köche' HORSCH JB. X 166. Der het grad gemocht wü e N. er hat sich gebärdet wie ein Narr Ingenh. Dunzenh. Do müesst ich e N. sin, wänn ich dis hère thät schenke<sup>n</sup> Z. Ein<sup>e</sup>n für e N. ha<sup>be</sup>n Liebsd., für d'er Narre<sup>n</sup> halte<sup>n</sup> Ingersh., für e Narre<sup>n</sup> halte<sup>n</sup> Dü. Scherw. Bf., f. e Narre<sup>n</sup> hewe<sup>n</sup> K. Z. 'är wil, dr eiland tropf, uns noch für naarā haa' LANDSMAN Lied. 88. Am ersten April schickt m'er de<sup>n</sup> Narre<sup>n</sup> onne<sup>n</sup> wü m'er will ebd. 'Am ersten tag des Appril schickt man die Narren wohin man will' Str. 1625 JB. VII 111. 'assen die narren kein brod, so wär das korn wolfeil' GEILER, s. ALS. 1862/67, 152. D'er N. us eim mache<sup>n</sup> oder mit eim mache<sup>n</sup> zum besten halten Liebsd. Ruf. Dü., de<sup>n</sup> Narre<sup>n</sup> mit eim mache<sup>n</sup> U. De<sup>n</sup> Narre<sup>n</sup> mache<sup>n</sup> scherzen K. Z.: Jo, Dummer, ich ho<sup>be</sup> numme<sup>n</sup> de<sup>n</sup> Narre<sup>n</sup> gemocht Dunzenh. Ingenh. Der kann gut de<sup>n</sup> Narre<sup>n</sup> mache<sup>n</sup> Spass machen Rauw. 'Narr im Gätter lustiger

Possenreisser' ULRICH. Rda. Im Narre<sup>n</sup> iwer s Säck<sup>e</sup>l gerote<sup>n</sup> sich wie toll gebärd<sup>e</sup>n Str. Auf das Schimpfwort: du N.! erfolgt oft die Antw.: 'Es muess o<sup>uch</sup> Narre<sup>n</sup> gē<sup>ben</sup>, dass sie könne<sup>n</sup> i<sup>n</sup> de<sup>n</sup> Gscheite<sup>n</sup> uf d Nas sch. Su. Spw. E jedre<sup>n</sup> N. gfallt sini Kapp Su.; im e jede<sup>n</sup> Narre<sup>n</sup> gfällt sin Kapp K. Z. Str. Wibble 20, oft Zusatz: Jo, in zē<sup>lle</sup>m het emol e grüeni gfall<sup>e</sup>n Dunzenh. 'Syn Kapp lobt jeder Narr' PFM. III 4. 'Ein narr achtet sein kolben grösser dann der kunig sein zepter' GEILER, s. ALS. 1862/67, 152. Sagt jem. Ich mein oder ich hab gemeint, so erwidert bisweilen ein anderer: D Narre<sup>n</sup> meine<sup>n</sup>, d gschiede<sup>n</sup> Lüt dēnke<sup>n</sup> Str. Spw. D Narre<sup>n</sup> un<sup>d</sup> d Ching sage<sup>n</sup> alle Ding Liebsd. Hi. Kinder un<sup>d</sup> d Narre<sup>n</sup> sage<sup>n</sup> d Wohret Su. Spw. 'Ein specht verräth seine jungen mit singen, ein narr mit schwetzen' GEILER, s. ALS. 1862/67, 152. Rda. D'er Buch ka<sup>n</sup>n nix d'arfür, wē<sup>n</sup> d'er Kopf e N. is<sup>t</sup> der Magen verlangt Nahrung, wenn sich der Kopf auch dagegen auflehnt Bf. 'Er schafft sich zuem e N. von einem, der mit grosser Anstrengung arbeitet Ruf. Er wurd noch e N. mit sine<sup>n</sup> Künjeler Dü. Rda. M'er sell im e N. ke<sup>n</sup> ungeböuje<sup>n</sup> Hus zeije<sup>n</sup> man soll niemand etwas zeigen, erzählen u. s. w., wovon er nichts versteht Hf. Du bist ke<sup>n</sup> N.: ich soll s Krut esse<sup>n</sup>, un<sup>d</sup> du willst s Fleisch! Dü. Der het ghoricht w<sup>ie</sup> e N. sehr verwundert und betroffen bei einer unerwarteten Nachricht allg. Kommt jem. bei einer Arbeit nur mühsam und langsam vorwärts, so sagt er wohl gelegentlich im Ärger: Ich wur<sup>d</sup> schier e N. Dü. U. E N. in sine<sup>n</sup> Sack ein Narr sein, der aber seinen Vorteil nicht vergisst Bf. Str. U. RATHGEBER 48. Rda. D'er N. a<sup>n</sup> eppes frässe<sup>n</sup> an etwas grossen Wohlgefallen finden O.; de<sup>n</sup> Narre<sup>n</sup> an eim frässe<sup>n</sup> verliebt sein in jem. U. Er hat dran de<sup>n</sup> Narre<sup>n</sup> gress Rauw. Ein Stück 'das ich vom rohen narren frasz' MURNER Mühle 537. Oft dient N. dazu, die Aussage eines anderen zu berichtigen: Worum geh<sup>n</sup> dini Kinder nit in d Schuel? Eh, du N., s is<sup>t</sup> jo Verkanz! Dü. Jo, du N., loss ihne geh<sup>n</sup>; was bruchst du dich do wüest ze mache<sup>n</sup>! Ingenh. Von einem Grobian, der im Vorbeigehen andere nicht begrüss, sagt man: Der geh<sup>t</sup> an de<sup>n</sup> Lütte<sup>n</sup> verbi un<sup>d</sup> seit nit Hund un<sup>d</sup>

mit N. *Ingenh.* 'Dü färvoogänär naar' LANDSMAN *Lied.* 47. *Demin. als Kosewort:* A, de bis<sup>t</sup> e Närrle! *Katzent.* Die<sup>s</sup> ist [tēs] e weritaw<sup>el</sup> Närrle *junges Mädchen, das stolz ist und närrisch thut Obhergh.* 2. *Narrheit, Verrücktheit, verrückte Laune:* Wart, ich will d'r de<sup>n</sup> Narre<sup>n</sup> schon vertriwe<sup>n</sup>! *Hf.* Er ist im Narre<sup>n</sup> in guter Laune, zu Scherzen aufgelegt Z. Wenn ih<sup>ne</sup> d'er N. a<sup>n</sup>kummt, geht 'r do<sup>ch</sup> noch furt Su. 3. *missratenes Steinobst infolge einer Krankheit, die während des Entwicklungsstadiums durch den Pilz Exoascus pruni hervorgerufen wird: die Zwetschen, Pflaumen werden aufgedunsen, hohl, nehmen gelbe Färbung an und fallen ab allg.* [Ön tæm Pôm sen jo më Närò às Kwëtšò; té tsæno ys tæm Læp ærys! *Wh.*] *Syn.* Narre<sup>n</sup>-quëtsche<sup>n</sup> Betschd. 4. *Wenn sich bei der Zwiebel, die auf dem Schaft sitzende kapseltragende Dolde stark entwickelt, so bleibt die eigentliche im Boden steckende Zwiebel unentwickelt; solche Zwiebeln nennt man Narre<sup>n</sup> Hf.* I<sup>n</sup> welchem Land pflanzt me<sup>n</sup> d' Narre<sup>n</sup>? Im Ziww<sup>ell</sup>land! *Bf.* 5. *Kohlpflanzen, die sich nicht zu Köpfen zusammenschliessen, heissen auch Narre<sup>n</sup> Geberschw.* 6. *hölzerne Zange an einer Küferbank M.* — SCHWEIZ. 4, 776. SCHWÄB. 401. BAYER. 1, 1752. HESS. 280.

Aprille<sup>n</sup>narr [Äprilönär *Lutterb. U.*; Äwriilonär *Su. Ruf. Obhergh.*] *m. Aprilnarr.* Unter den verschiedensten Formen werden die Dummen am 1. und letzten des Monats in den April geschickt. Kinder sagen z. B. zu einander: Schau, dert fliegt c Ochs! Dem Aufschauenden ruft man dann zu: Awrille<sup>n</sup>narr! Awrille<sup>n</sup>narr! *Su., od. A., hätt<sup>st</sup> nit luegt, so wär<sup>st</sup> ke<sup>im</sup> N.!* *Ruf. Lutterb.* — SCHWEIZ. 4, 781.

†Blotznarren *Pl. Ohrenbläser, Schwätzer, Verleumder* GEILER *Narr. H.* 36. St.

Brille<sup>n</sup>narr *m. Spitznamen für einen, der eine Brille trägt Obhergh.*

Buewe<sup>n</sup>narr *m. Mädchen, das oft an die Jünglinge denkt und viel von ihnen erzählt Obhergh.* — SCHWEIZ. 4, 782.

Dorfnarr *m. Dorfbewohner, den alle zum besten haben Heidolsh.*

†Düppelnarr *m. Tölpel.* 'mit dem tüppelnarren' FREY II. — *vgl. SCHWEIZ.* 4, 782.

Fasnachtsnarr [Fäsnaçtsnär *Banzenh.*; Fäsönäçtsnär *Obbruck*; Fäsänäçtsnär *Su. Co.*

*Rapp.*; Fösnöçtsnör *Meis.*; Fäsnaçtsnär *Bf. Wanzel*; Fösnötsnär *Geisp.*; Fäsönäçtsnär *M. Nhof Str. Rupr. Lützelstn.*; Fösnöçtsnör *Weyersh.*] *m. Fasnachtsnarr, maskierte Person. Kinder rufen den F. nach:* F., het Geld im Sack, Für e Su Schnupftuwak! *Co.* F., hes<sup>t</sup> G. i. S., Gi<sup>b</sup> mir e Su für Schnopftuwak! *Rapp.* Der F. het ke<sup>in</sup> Geld im Sack, Nit emol für e Päckele Schnupftuwak *Wanzel.* F. het e Bull im Sack, Het e Stöck<sup>el</sup> in d'er Hand Lauf d Rënnass nab *Str.*; *Var.:* F. het e Bolle<sup>n</sup> im Sack, Lauf d Rënnass nab, Het e Wurst im Sack *ebd.* F. het e Bull im Sack, Het ke<sup>in</sup> Geld für Schnupftuwak *Rupr. s. auch* Hose<sup>n</sup>madam. Fasnachtsnarr, hes<sup>t</sup> Geld im Sack, Gi<sup>b</sup> mir e Su für Schnupftuwak! *Rapp.* JB. VIII 166. 'Ter mache d' Fasnachtsnarre do, glauw' i' PFM. II 3. 'Ich weisz von etlich fasnachtsnarren' BRANT *Narr.* 110<sup>b</sup>, 1.

†Füllnarr *m. Schlemmer, Säufer.* 'Es ist der säufer und füllnarren brauch, das, wann sie gesoffen haben, fangen sie mancherlei stück und fantaseyen an' BRANT *Narr.* H. 56.

Halbnarr *m. Hanswurst, Bezeichnung für einen Erwachsenen, der sich kindisch benimmt oder schlechte Witze macht Liebsd. K.*

Hochmuetsnarr [Höçmitsnär *Fisl.*; Höçmyätsnär *Su. Ruf. Rapp.*] *m. hoffärtige Person, hochmütiger Bursche, Prahlhans.*

Hoffahrtsnarr [Höförtsnär *K. Z.*] *m. hoffärtiger, übertrieben stolzer Mensch.* Jo, der H. weiss nit, wü 'r s Loch will dräje<sup>n</sup> *Ingenh.* *Syn.* Hoffahrtslöch *Hf.*, Hoffahrtsbëns<sup>el</sup> *Ingenh.* *Seltener, aber auch gebr. Hoffahrtsnarre<sup>n</sup> für weibl. Personen Ingenh.* — SCHWEIZ. 4, 781.

Kilbe<sup>n</sup>narr [Kilwönär *Heidw.*] *m. Mensch, der sich auf allen Kirchweihfesten herumtreibt.*

Lunc<sup>n</sup>narr *m. launenhafter Mensch, der bald gut und kurz darauf wieder schlecht gelaunt ist Ruf. Osenb. Dü.* Er ist e rechter L.: ei<sup>n</sup>mol will 'r a<sup>l</sup>les zamme<sup>n</sup>riss<sup>e</sup>n (arbeiten), un<sup>d</sup> e anderimol rüch<sup>t</sup> 'r nix a<sup>n</sup> Dü. 'Luncnarr *Mond-süchtiger* *Str.* ULRICH.

Maidlenarr *m. Mensch, der sich gern bei Mädchen herumtreibt, gern mit ihnen verkehrt, sich rasch in jedes Mädchen verliebt, immer an sie denkt und von ihnen*

spricht *Su. Obbergh.* Syn. Maide<sup>n</sup>schmacker  
K. Z. — SCHWEIZ. 4, 782.

Monetsnarr *m. einer, der sich alle  
Monate ändert (?) K. Z.* 'ein Newsüchtiger  
Monats narr' MOSCH. II 73.

†Mutznarr *m. Schmücknarr.* 'mutz-  
narren' GEILER *Narr.* 27<sup>a</sup>.

Pfingstnarr *m. Bed. wie Pfingstesel  
Scharrachbergh.* JB. III 128.

Stiwe<sup>n</sup>narr [Stiwånår Dehli.] *m. Mensch,  
der zeitweilig nicht recht bei Sinnen ist,  
der Anfälle bekommt.*

†Tafelnarr *m. Mensch, der zu viel  
auf Bilder verwendet Str.* 'Der isch e  
Büecherwurm un der e Dofelnarr' PFM. III 4.

Ziehbanke<sup>n</sup>narr [Tsiepånkånår M.] *m.  
1. Vorrichtung an der Schnitzbank, welche  
mit dem Fussbrett zusammenhängt und,  
wenn dieses getreten wird, oben das zu  
bearbeitende Holzstück festhält: Wemm m'er  
döne<sup>n</sup> tritt, macht er ja mä<sup>n</sup> dem Kopf  
wie e Z. s. Narr 6. 2. übertragenen Fa-  
sager M.*

†Narrei *f. thörichtes Zeug:* 'meinen,  
es werd nichts anders als spottwerck,  
narrei, vnd anmütige lügen darinnen ge-  
handelt' FISCH. *Garg.* 21. 'Narrej delira-  
mentum' DASYP. 'nari' BRANT *Narr.* 16,  
76. — SCHWEIZ. 4, 784.

Narre<sup>n</sup>s [Nåros Bisch. K. Z.] *n. Spass.  
Machs<sup>t</sup> N.? Bisch.*

Narre<sup>n</sup>tei [Nårteii Liebsd. Heidw.;  
Nårteii Fisl.; Nåtateii Strüth.; Nåtateii Su.;  
Nåtateii Ruf.; Nåtateii Illkr.; Nåtateii Co.  
Katzent.; Pl. -ø] *f. Narrheit, Dummheit,  
Possenstreich.* So n-e grosser Bueb macht  
che<sup>ine</sup> N. me<sup>hr</sup> wië n-e Ching Liebsd. Mach  
m'r ke<sup>ine</sup> N.! Heidw. Loss mi<sup>ch</sup> geh<sup>n</sup> mit  
dine<sup>n</sup> N.! Co. Rühmt man einen reich-  
lich mit Obst behangenen Fruchtbaum und  
vergleicht ihn noch mit einem anderen,  
der eine noch reichere Ernte hoffen läst,  
so kann man die Erwiderung hören: D'er  
erst Baum is<sup>t</sup> nur e N. vo<sup>n</sup> dem Katzent.  
'Es het bludd un bleessli nix im Kopf ass  
ludder Narredeye' PFM. I 7. — SCHWEIZ.  
4, 784. SCHWÄB. 401. BAYER. 1, 1753.

Narrheit [Nårhait Su. Horbg. Str.;  
Nòhåt Wh.] *f. Dummheit, Unsinn, Aus-  
gelassenheit, übermütiger Streich.* Er macht  
nur Narrheite<sup>n</sup> Su. Er is<sup>t</sup> voll Narrheite<sup>n</sup>  
gsi<sup>n</sup>, ärjer als d'er Es<sup>t</sup> voll Pfürz Horbg.  
Dër is<sup>t</sup> voll N. wi<sup>e</sup> e Hund voll Flö<sup>h</sup>  
Wh. Syn. Narre<sup>n</sup>dings, -dinger Z. —  
SCHWEIZ. 4, 784.

narrächt, narrächt, narricht [nårayt  
Osenb. Katzent. Dü. Rapp. Molsh. Hf.;  
nårayt M. Illk.; nåreyt, nåreyt Str. Lobs.  
Lohr; nåryt Betschd.; nåryt Wh.; nårat  
K. Z.] *flekt. narrächter, -i, -s Adj. nár-  
risch, verrückt, geisteskrank; übr. wunder-  
lich, seltsam, ausgelassen: Du bis<sup>t</sup> jetz  
awer n.! Dü.* 'dan dich anlach ein nar-  
recht schof' als dass dich ein thörichtes  
Schaf anlache BRANT *Narr.* 54, 25. 'S'  
isch e narrechdi Sproch, diss Hochdytsch'  
PFM. I 2. 'n. vor Pläsier wonnetrunken'  
Str. ULRICH. Er is<sup>t</sup> ganz n. um dis Ding,  
od. mit dem Kind Lobs. Der is<sup>t</sup> n. wi<sup>e</sup>  
e Bëtze<sup>n</sup>kapp Betschd. — SCHWEIZ. 4,  
780. SCHWÄB. 401. BAYER. 1, 1153.

narrächtig [nåraytik Liebsd. Olti.  
Steinbr.; nåraytik Lutterb. bis Rapp.;  
nåraytik NBreis.] *Adj. u. Adv. nár-  
risch, verrückt, von Sinnen.* Mach nit eso dumm,  
du narrächtigs Ding Co. Ich gloib, de  
bis<sup>t</sup> n. ebd. Das is<sup>t</sup> e Narrächtige<sup>r</sup> Katzent.  
Mach doch nit so n.! Liebsd. Aus einem  
Scherspruch: D'er Hans<sup>t</sup> is<sup>t</sup> narrächtig  
Un<sup>d</sup> s Gret<sup>t</sup> is<sup>t</sup> nit gscheit Rapp. JB. VII  
165. — SCHWEIZ. 4, 780.

narre<sup>n</sup> [nårø Mü.; nårø M.] *zum besten  
haben, nasführen.* 'Soo! dä färzäish äm as  
är uf ä shlachtä n aart im folk si biifal  
gvint un d bäshtä biirgär naart?' LANDSMAN  
Lied. 76. — SCHWEIZ. 4, 781. BAYER.  
1, 1753.

vernarre<sup>n</sup> [fånårø Fisl.; fånårø Steinb.  
u. nö. davon allg., bes. das Part. fånårt,  
in Wh. Dehli. fånårtort] *1. tr. ver-  
genden, verschwenden:* Er het s Geld alles  
vernar<sup>t</sup> Fisl. *2. belustigen, unterhalten.*  
[or fånårt s Khæt M.] *3. refl. sich  
über etwas vergessen M.; bes. sich ver-  
lieben allg.* Er het si<sup>ch</sup> ganz vernarrt in  
s in dieses Mädchen Steinb. Geberschw.  
Dü. Hes<sup>t</sup> di<sup>ch</sup> jetz bol<sup>d</sup> in alli Maidle<sup>n</sup>  
vernar<sup>t</sup>? Hkr. Part. als Zustand: Dër  
Bueb is<sup>t</sup> ganz vernar<sup>t</sup> in das Maidle  
Liebsd., mit dem Maidle Banzenh., uf  
das Maidle Gebw. 'Dass der sich awwer  
au in's Lissel kann vernarre' PFM. I 7. —  
SCHWEIZ. 4, 784.

Narro [Nårø Ruf.] *m. Fastnachtsnarr.*  
— SCHWEIZ. 4, 785.

narrtiere<sup>n</sup> [nårtiørø Hf.] *tr. einen zum  
besten halten.*

Niere<sup>n</sup>, Iere<sup>n</sup> [Niara Su. O. K.; Niørø  
Ndhsn. Z.; Niorø Str. Betschd.; Ierø, Demin.

Ierlō M.] *m. Niere; bes. vom Menschen und vom Rindvieh, von allen anderen Geschöpfen Demin. Nier<sup>e</sup>l Hf. Frikassierti Nierle<sup>n</sup> Str.; suri Nierle<sup>n</sup> U. s. Zss. Niere<sup>n</sup>-brote<sup>n</sup>. — SCHWEIZ. 4, 786.*

nierigs *s. irge<sup>n</sup>ds Seite 66.*

nur, nurre<sup>n</sup> [nür, nürō Str. Lobs.; nür Mü.] *Adv. nur. 'Nuur, hüntärfür 'hat s d iisä ghaa' LANDSMAN Lied. 129. Wart nurre<sup>n</sup>, ich komm glich. Du lachs' nurre<sup>n</sup>! Gēl' du hes' s Mul dhām in dēr Tischlad gelo<sup>ssēn</sup>, 'dass d<sup>n</sup> n. muncke<sup>s</sup>t? Lobs. Vgl. auch numme'. GEILER Bilg. 72 nör. 'Wärde merr nurre schunn furt gange' HORSCH Hüssjē 15. 'Was riech i denn nurre?' ders. JB. VIII 182. 'Mich duurt nurre der Fritz' Str. Wibble 51. 'E jungi Wildsöui isch e-n-angenehm's Stüeckel Vieh, awer nurre, wenn si ei'm als Kuttlett oder sunsch zuegericht't mit ere scheene brüne Sauce uffem Deller leijt' Str. Neueste Nachrichten 1896, Nr. 120, 4. Blatt. — BAYER. I, 1755.*

†nurre<sup>n</sup> *murren, verdriesslich sein Str. — WEIGAND 2, 212 andl. norren zänkisch brummen.*

†Narde *m. Behälter, in welchem auf dem Fischmarkt die Fische feil gehalten werden, flacher Fischzuber, Fischtrog, Fischmulde. St. 'narte, narten' GEILER S. M. 86. 'so setzt er den narten (Trog) für die olcibe' (Überbleibsel) Str. 15. Jh. BRUCKER 568. 'Narte Alveus, concha' DASYP. 'Narde, Närdel eine länglichte, flache hölzerne Schüssel für Fische, Fleisch u. dgl.' KLEIN. — HESS. 280.*

Nērf [Narf fast allg.; Nērf Str. W.; Arf M.; Pl. -ō] *m. 1. Nerv als Vermittler der Empfindung u. Bewegung, nervus: Si<sup>e</sup> het's uf de<sup>n</sup> N. sie ist nervenleidend, nervös allg. Zss. Nerve<sup>n</sup>andacht nervöser Anfall, Nerve<sup>n</sup>-kranket, -fiwer Hf. 2. Muskel, Sehne (fehlt in der Mda.), tendo: Dēr Mann het Nerve<sup>n</sup> Co. Nerve<sup>n</sup> wi<sup>e</sup> Söuwäddel Dunzenh. Z. JB. VII 193, wi<sup>e</sup> Geischelstöck Peitschenstöcke Hf., wi<sup>e</sup> e Strang Ilk., von einem sehnig gebauten, starken Menschen. Er het sich de<sup>n</sup> N. durichgschnitte<sup>n</sup> Gend. D Nerve<sup>n</sup> owernand<sup>er</sup> han Rda. für eine Verstauchung Hf. s. Nerve<sup>n</sup>geist. 3. Zeugungsglied des Stieres, s. Zss. — SCHWEIZ. 4, 748.*

Ochse<sup>n</sup>nērf *m. Ochsenziemer, frz. nerf de boeuf.*

nērfig [narfik O.; narfi Ilk.] *Adj. kräftig, stark: s is<sup>t</sup> nur so e ra<sup>n</sup>ner Kērl, awer ēr is<sup>t</sup> n. wi<sup>e</sup> e Ross Ilk.*

nērfē<sup>n</sup> [nērfō Str.; narfō Hf.] *obscön coire.*

'Nerfling' *Fischart, Chondrostoma Genei BALDNER 75.*

(nürgle<sup>n</sup> in)

usgenürgelt [yskōnerizlt K.; yskōneriklt Hf.] *Adj. ausgenörgelt, abgezchrt, abgemagert, ausgelebt.*

nurke<sup>n</sup> [nörkō Liebsd.; nörkō Fisf. Roppenzw.; nörkō Hi. Steinb.; nürkō Dollern] *1. unruhig sein, hin- und herbewegen: Was nurks' wi<sup>e</sup>der? Dollern. 2. langsam, nachlässig und ungeschickt arbeiten: Er nörkt allwil eso, wenn 'r eppis schafft Liebsd., auch nörkele<sup>n</sup> Hi. — WEIGAND 2, 212 udd. nurken mürrisch, verdriesslich sein. SCHWEIZ. 4, 789.*

Nurker, Nurki [Nürkō Obrbruck; Nörki Liebsd.; Nörki Roppenzw. III.; Nörki Steinb.] *m. ungeschickter, langsamer Arbeiter und Esser. Mach, 'dass de-n-emol fertig wirts', du N.! Liebsd. Eine weibl. Person mit den gleichen Eigenschaften nennt man Nurke<sup>n</sup> [Nörkō] Liebsd.*

nurxe<sup>n</sup>, nürxe<sup>n</sup> [nürksō Dollern Ilk.; nüriksō Str. Z.; norksō M.; nörksō Westhalten Bf.; nöriksō Bisch.; nirikō Liebs.] *1. unruhig hin- und herbewegen Dollern. 2. langsam und schlecht arbeiten Bf. Lobs. Hon 'hr jetz bö<sup>d</sup> lang genöü<sup>s</sup> dron rum genurixt? daran herum gearbeitet Gend., vergeblich sich bemühu Str. M. Dēr norxt wi<sup>e</sup>der a<sup>n</sup> dem Holz! Westhalten. 3. feilschen, märkten: Er norixt noeh om e Pfänni<sup>s</sup> 'erum Bisch. 4. jammern, klagen jammern<sup>d</sup> seine Unzufriedenheit kund geben Str. 'nurgse, norgse grämlich, unverständlich reden' Mü. St. Mäder. 'nurken knurren, dringend bitten und betteln' KLEIN. — SCHWEIZ. 4, 791.*

abnurxe<sup>n</sup> *1. tr. mit grosser Zudringlichkeit erbitten: Er het m'r e Nickel abgenurixt Str. 2. refl. sich abschinden, schwer und anhaltend arbeiten, bes. um reich zu werden: Dēr is<sup>t</sup> abgenorixt Meis.*

g<sup>e</sup>nurxe<sup>n</sup> [knürksō Olti.] *eine Speise mit Mühe hinabwürgen.*

usnurxe<sup>n</sup> *1. einen Acker gründlich ausnutzen, ohne ihn zu düngen: dies geschieht namentl. bei gepachteten Grund-*

stücken in den letzten Jahren vor Ablauf des Pachttermins U. 2. von Menschen: durch schwere Arbeit und Entbehrungen ausnutzen, entkräften; durch geschlechtliche Ausschweifungen zu Grunde richten Str.

Nurxer, Nürxer m., Nürx f. [Norksør M.; Niriksør, Niriks Lobs.] langsam und schwerfällig arbeitende Person, Pfsucher.

Genurx n. ärgerliches Brummen, Knurren Str.

Nurze<sup>n</sup>, Nürzi [Nürtsø, Nirtsi Rädersd.] m. mürrischer Mensch. — SCHWEIZ. 4, 79 I.

Nas(e<sup>n</sup>) [Näsø Olti. Fisł. Liebsd. Steinbr. Kl.-Landau Lutterb. Hirzfn., nö. davon fast allg. Näs; Nös Dachstn. Geisp. Ostwald K. Z. Furchhsn.; Pl. -ø; Demin. Näsłø O., Näsł U., Näsł Str. W., Näsłø O. U., Näsłø Str. W.] f. 1. Nase. D N. putze<sup>n</sup> fast allg., d N. schnütze<sup>n</sup> sich schneuzen K. Z.; übr. Putz z<sup>ers</sup> d N.! werde erst älter Olti. Rda. Er het d N. de<sup>n</sup> lange<sup>n</sup> Wäj un<sup>d</sup> s Mul üwerzwerich, wi<sup>e</sup> ander<sup>e</sup> Lit au<sup>h</sup> er ist nicht mehr wert als andere Leute If. D<sup>r</sup> het d N. middle<sup>n</sup> im Gsicht gha<sup>bt</sup> hat klug ghandelt Su. Er isst, was <sup>ih</sup>m vor d N. kummt d. i. alles Gebw. Wenn einer isst, so sagt man bisw. scherzh.: Lue<sup>s</sup>, d<sup>r</sup> steckt under d<sup>r</sup> N. inne! Obhergh. Die Nase als wichtigstes Charakterkennzeichen: 'Dail maine-n-an der Nas Kan merr's erkenne glich' PFM. III 4. Die Nase als Sitz des Geruchsinnes: Mit d<sup>r</sup> N. schmeckt m<sup>r</sup> Winzenh. Heb d N. besser dron, dar<sup>no</sup>ch wurs's schon schmacke<sup>n</sup>! Ingenh. Ich hob e verstopfti N., ich schmack ke'n Krümmele Dunzenh. Wenn d<sup>r</sup> ke<sup>ine</sup> N. gha<sup>bt</sup> hätt wie n-c Jagdhund, wär <sup>er</sup> z<sup>u</sup> spot kumme<sup>n</sup> Ruf. Heb das Gläsele Under s Näsle, s is<sup>t</sup>, bi Gott, vum guete<sup>n</sup> oder vum beste<sup>n</sup> näml. Wein Obhergh. Von einem, der eine rote Nase hat, sagt der Volkswitz: Der brucht d<sup>es</sup> Nächts an<sup>h</sup> ke'n Latörn Illk., od. der het e N. wi<sup>e</sup> e Karfunkl im Ofenloch Ingw. Wenn bei einem kleinen Kinde über die Nase hin eine grosse blane Ader sichtbar wird, so glaubt man, dass dasselbe bald sterben muss und sagt: s trägt s Tote<sup>n</sup>bäumle [Tótopéimlø] uf d<sup>r</sup> N. no<sup>h</sup> nach Mitll. Eine grosse Nase fordert zu allerhand Vergleichen und Witzzen heraus: E grossi, langi N. U. E N. wi<sup>e</sup> n-c Holzschue<sup>h</sup>

Ruf. If., wi<sup>e</sup> e Kumpf Wetzsteinbehälter Ingenh. JB. VII 193. Er het e N., me<sup>n</sup> chönnt e Walzer druf tanze<sup>n</sup> Fisł. D<sup>r</sup> het ot<sup>h</sup> verstande<sup>n</sup> Näsle, wu s gheisse<sup>n</sup> het Nase<sup>n</sup> Su. Co. 'Ihr seidt tapffer gelauffen wie man die Nasen ausgetheilt hat' MARTIN Coll. 146. 'weil er der erst auff dem Nasenmarckt war' FISCH. Garg. 393. 'vil henn so Schmekker, Wo merr wahrhafti maint, si henn sich vom e Wekker Recht fritej uffwecke lon, wie d' Nase-n- usgedailt Sinn worre' PFM. III 4. 'Was solt die Kumpffgelegen Nas auf Sibilisch die Marien der Semele vergleichen' FISCH. Garg. 24. D<sup>r</sup> het d Scheid (das Fut- teral) bekumme<sup>n</sup>, wu d<sup>r</sup> Herrgott d Nase<sup>n</sup> drin gha<sup>bt</sup> het Su. Hat ein langer Mensch eine grosse Nase, so sagt der Volkswitz: Uf e gross Hus ghört e grossi Latörn Illk. Neckende Frage an einen, der eine grosse Nase hat: Was hän d Nase<sup>n</sup> golte<sup>n</sup>? Antwort: D grossi sin<sup>d</sup> noch verkäufflig gsi<sup>n</sup>, awer uf d kleini het m<sup>r</sup> gschisse<sup>n</sup> Dü. Übr. Do is<sup>t</sup> dini N. ze kurz dazu reichen deine Mittel nicht aus Str. Eim e langi N. mache<sup>n</sup> einen verspotten durch Ansetzen des Daumens auf die Nasenspitze und Ausspreizen der übrigen Finger allg. Anzählvers: s geht e Männele über d<sup>r</sup> Rh<sup>in</sup>, Het gëlbi Hösseler a<sup>n</sup>, s kummt in e Garte<sup>n</sup>: In dem Garte<sup>n</sup> is<sup>t</sup> e Boim, uf dem Boim is<sup>t</sup> e Nöst, in dem Nöst is<sup>t</sup> e Ei, in dem Ei is<sup>t</sup> e Dutter, in dem Dutter is<sup>t</sup> e Has, d<sup>r</sup> schisst dir uf dini Nas Co. Unhöfliche Abfertigung auf die neugierige Frage: Wo ge<sup>h</sup>n <sup>ih</sup>r ane? Als d<sup>r</sup> N. no<sup>h</sup> Rauw. In d<sup>r</sup> N. no<sup>h</sup>, dass s Füdle nit verirrt! Hirzfn., dass s Füdle nit irr geht Geberschw., od. Ich gang in d<sup>r</sup> N. no<sup>h</sup> ge<sup>h</sup>n Welle<sup>n</sup> binge<sup>n</sup> Mitll. s. anch Dräck. Auf die neugierige Frage Wäs? erfolgt bisw. die derbe Antw. Dräck uf dini N. Str. und mit der Erweiterung: d<sup>r</sup> Hund schisst me<sup>hr</sup> a<sup>s</sup> d<sup>r</sup> Has, un<sup>d</sup> was <sup>er</sup> me<sup>hr</sup> schisst, schisst <sup>er</sup> uf d N. Betschd., od. kurz: Was? — Dräck uf dini N.! Str., worauf jener bisw. erwidert: Dräck uf dini, s is<sup>t</sup> schad for mini Dü. s is<sup>t</sup> <sup>ih</sup>m eps uf d N. kumme<sup>n</sup> es ist ihm etw. in den Weg gekommen, ein Ausdruck der Schadenfreude Dü. Sprw. Was ai<sup>n</sup>em uf d Nase<sup>n</sup> falle<sup>n</sup> muess, Fallt ai<sup>n</sup>em nit uf d<sup>r</sup> Fuess Kl.-Landau. Übr. Eim uf d N. schisse<sup>n</sup> sich jem. gegenüber alles erlauben dürfen, ihn zum besten haben allg.



Er losst sich uf d N. sch. *Su.* Ich loss mir nit uf d N. sch. *Dü.* Eim vor d Nas schnelle<sup>n</sup> dass. *AEckend.* Eim e N. dräje<sup>n</sup> ihn zum besten halten *Bf.*, ihm zuvorkommen *Str.* *Derbe Abfertigung:* Ieck mi<sup>ch</sup>, wo-n-<sup>ich</sup> ke<sup>ine</sup> N. ha<sup>be</sup>, besonders von Kindern angewendet *NBreis.*; *Var.:* Du kannst mich hewe<sup>n</sup>, wü ich ke<sup>n</sup> Nos ho<sup>b</sup> (*d. h. am A.*) *Dunzenh. Abweisung einer jüngeren Person:* ge<sup>h</sup> zerst d Nas putze<sup>n</sup> *Str.* 'die will doch iveral d' Nas vorne dran han' *Str.* *JB.* VIII 203. *Rda.* D N. dur<sup>ch</sup>ane (*überall*) z<sup>v</sup>örderst ha<sup>ben</sup> neugierig alles sehen und hören wollen *Liebsd.* Du mues<sup>t</sup> d N. üwerall<sup>l</sup> z<sup>v</sup>örderst ha<sup>ben</sup>! *Su. Obhergh. Co. Horbg.* Mues<sup>t</sup> dö<sup>u</sup> du d N. üwerall vorne<sup>n</sup> dra<sup>n</sup> ha<sup>n</sup>? *Bf.* D N. üwerall derbi *od.* vorne<sup>n</sup> dran han *Str.* D N. in alles stecke<sup>n</sup> gleichsam alles berücken wollen, sich in alles mischen *Horbg.* *Str. U.* 'Er soll nicht seine Naass in allem dreck vmbkehren' *MOSCH.* II 345. D N. in allem ha<sup>n</sup> *Liebsd. Su.* D N. e<sup>n</sup>wäg lo<sup>ssen</sup> sich zurückzieh<sup>n</sup> *Str.* Sich an d<sup>r</sup> N. füe<sup>re</sup>n lo<sup>ssen</sup> sich nach Willen leiten lassen *Str.* s. auch Loch 3. [tə štieß əm ræŋər nò kār ti Nās e s Loy! Mb.] Eim eppis (eps *U.*) under d N. halte<sup>n</sup> *Ruf.*, hewe<sup>n</sup> *Horbg.*, riwe<sup>n</sup> *Z. Str.*, stecke<sup>n</sup> *Su. Bf. U.* = jem. etw. vorwerfen, es ihm mehr derb als fein zu verstehen geben. 'der selb mitler sol es dir wol under die nasen reiben' *GEILER HK.* LXXXVI<sup>e</sup>. *Zu einem Essenden:* Gschmeckt's? i<sup>ch</sup> glaüb, du stecks<sup>t</sup> alles unde<sup>n</sup> an d<sup>r</sup> N. ine! *Ruf.* D N. anrēne<sup>n</sup> *übtr. in Eifer zu weit gehen und scharf zurückgewiesen werden, auf Widerstand stossen, enttäuscht werden allg.* Er hat d N. an<sup>g</sup>rennt *Lutterb.* Dis Maid<sup>l</sup> het d N. an<sup>g</sup>rennt *Bf.* Dismol hes<sup>t</sup> d N. an<sup>g</sup>rennt! *Obhergh. Syn.* d N. verrenne<sup>n</sup> *Liebsd.* 'Isch mit der Nos on de Pfoste gerännt' *AUG. STÖBER Der Kochersberg* 56. Uf d N. binge<sup>n</sup> *S. K. Z.*, binde<sup>n</sup> *anskramen, mitteilen, einem etwas weis machen Obhergh. Horbg. Dü.* Eim eppis vor d<sup>r</sup> N. n-ewäg nē<sup>h</sup>men *Liebsd.*: D<sup>r</sup> Chaib het mir d<sup>r</sup> Profit vor d<sup>r</sup> N. ewäg gnu<sup>mmen</sup> ebd., *ähnl. allg.* 'seind . . den Spaniern an der nasen vnn<sup>d</sup> zue trutz aussgestiegen' *PETRI* 465. D N. ewäg (*zurück Lutterb., drus Ruf.*) lo<sup>ssen</sup> von etw. fern bleiben *Str.* D N. in d<sup>r</sup> Höh *od.* ze hoch traue<sup>n</sup> *übermütig, stolz sein Str.* 'Es hewwe gar

viel d' Nase mainaidi hoch in d' Heeh' *PFM.* II 6. D N. in d Höh strecke<sup>n</sup> *übtr. auf dem Kirchhof begraben liegen:* Du hes<sup>t</sup> rēcht, Alter, amesier di<sup>ch</sup> numme<sup>n</sup>, du kannst noch lang dert owe<sup>n</sup> leje<sup>n</sup> un<sup>d</sup> d N. in d Höh strecke<sup>n</sup> *Ingenh.* s is<sup>t</sup> mir nēbe<sup>n</sup> d<sup>r</sup> N. dure<sup>ch</sup> gange<sup>n</sup> *meine Hoffnung ist nicht in Erfüllung gegangen Liebsd., ähnl. Ruf. Dü.* De cha<sup>u</sup>s<sup>t</sup> di<sup>ch</sup> sēlber bi d<sup>r</sup> N. nē<sup>h</sup>men *schau' zuerst auf deinen Fehler Liebsd.* Nimm di<sup>ch</sup> sēlwer a<sup>n</sup> d<sup>r</sup> N. ! *Su.* Nimm dich z<sup>u</sup>erst an d<sup>r</sup> N. ! *Hlkr.* Heb du dich an dinere N. ! *Ingenh.* Pack di<sup>ch</sup> bi dineren eijene<sup>n</sup> N. ! *Hf.* E jeder nemm sich an d<sup>r</sup> N. ! *Str.* 'Und soll sich ein jeder zu vorhin selbsten bey der Nase greiffen, ehe er andere ropffet' *MOSCH.* II 881. 'Meecht Muul un Naas ufsperrē' *Str. Wibble* 15. Mul un<sup>d</sup> N. ufsperrē *in hohem Grade erstaunt sein, sich sehr verwundern allg.* Er dēnkt nit witter a<sup>s</sup> d N. ge<sup>h</sup>t *Bf.* Nit weiter sē<sup>h</sup>ne a<sup>s</sup> eim d N. ge<sup>h</sup>t *wenig Verstand haben Ndröd.* Von einem naseweisen Bürschen sagt man: D<sup>r</sup> is<sup>t</sup> nit emol noch trucke<sup>n</sup> under d<sup>r</sup> N. *Ruf.* Hüt welle<sup>n</sup> d Maidle<sup>n</sup> hirote<sup>n</sup>, eb si trocke<sup>n</sup> under d<sup>r</sup> N. si<sup>n</sup> *Bf.* *Rda.* s sin<sup>d</sup> d<sup>r</sup> Nase<sup>n</sup> zwo, Wann ein<sup>e</sup> nit will, is<sup>t</sup> d and<sup>r</sup> fro<sup>h</sup> *Rchw.* Von einer geizigen Herrin sagt das Gesinde: Die möcht au<sup>ch</sup>, dass es under d<sup>r</sup> N. zu wär *Str.* *Rda.* Eim d Würm us d<sup>r</sup> N. ziege<sup>n</sup> [tsiako ziehen] *jem. Geheimnisse entlocken Steinb., ähnl. Bf. Str., aus d<sup>r</sup> N. zieje<sup>n</sup> Ndröd.* Eim an d<sup>r</sup> N. umme füe<sup>re</sup>n *zum besten halten Geberschw.* 'An d<sup>r</sup> Nase fiehre' *Mü. MAR.* 4, 40. N. für Narr in der seltenen *Rda.* für e N. ghebt *Str.* Sich selwer d N. us d<sup>e</sup>m Gsicht schnidē *seinen eigenen Verwandten oder Landsleuten Böses nachsagen Str.* 'Wemer sich d' Nas üs'm G'sicht schnid't, ze het mer keni meh' *d. h. Familiensachen muss man nicht ausplaudern RATHGEBER* 41. *Scherzh.* E Knopf in d N. mache<sup>n</sup> cimen Erinnerungsknoten in die Nase (= das Taschentuch machen) *Dü. K.* 'I mach kein Knopf an d' Nas!' *HIRTZ Ged.* 226. 'Ich mach der noch e Knopf vor d' Nas' *überliste dich noch FRÖELICH Holz.* 60. E fini, gscheidi, gueti N. han *vorsichtig, klug handeln, Lunte riechen allg.:* Er het e gscheidi N. gha<sup>bt</sup>, <sup>d</sup>ass er nit chu<sup>mmen</sup> is<sup>t</sup>, denn s wär ihm schlecht gange<sup>n</sup> *Liebsd.* Er het e

fini N. ghet, dass er ihm kein Geld gelebt het *Hf.* Du hast gut N. gehabt, dass de deheim geblieben bist *Dhli.* 'ich hab doch e fini Naas ghet, dass ich uffgebasst hab' HORSCH JB. X 178. Nit uf d N. gheit sin schlau, pffiffig, verständig, klug sein *allg.* 'Was? See sinn, Gott strof mi, z' Kolmer O' nit uf d' Nase keit' PFM. II 6. Das (*od. dis U.*) het e N.! das hat seine Schwierigkeiten, das ist nicht leicht *allg.* Spare<sup>n</sup> will e N. haben *Su.* Dis hat Nase<sup>n</sup> ist nicht leicht zu machen *Lohr. Scherzh. zu einem mit wunder Nase:* Bis' uf d'er N. gloffe<sup>n</sup>? *Su.* Du bist, glauw ich, uf d'er N. gange<sup>n</sup> *K. Z. Aberglaube:* Wer eine Zwillingsszweitsche isst, bekommt noch eine Nase *K. Z. Demin. Nasele m. Person mit grosser Nase Co. Str. Syn. Löschhörnle, Knolwen, Zapfe<sup>n</sup>, Zinke<sup>n</sup> Ilkr.; Kamin, Klown<sup>n</sup>, Kumpf Mütt.; 'Schmecker, Ladernepfobl, Banduresawel, Bloschbalg, Duwaksdutt, Trechter, Schlaabaum, Enkerhoke, Güederwaauedyssel, Elefandezahn, Murchel, Schnuufmaschin' PFM. III 4. Zss. nasbluetig, Nase<sup>n</sup>rueter, Naslöchl, Nastuech, Nastüech<sup>l</sup>, nase<sup>n</sup>wis, Nase<sup>n</sup>zipfel. 2. Nase am Pflug, an welcher die Pflugschar befestigt wird *Bf.* 3. eiserne Nase mit Einschnitt zur Aufnahme der Thürfalle *U.* 4. Weissfisch, Leuciscus *Bf. Str. 'siriNase' Strassburger Leibgericht KÜTTNER GvII. 5. 'Kressle, Mollenker un Nase Henn als drinn (im Gänel) erum geblitzt' SCHK. 194. 'von snotvischen, nasen und jenen gelichen' Str. 1478 BRUCKER 211. 'Nas' Chondrostoma Nasus BALDNER 73. 'ein Nase un hottu' MARTIN Coll. 44. 5. Mispel, Frucht des Mispelbaumes *Ingw. — SCHWEIZ. 4, 794. BAYER. 1, 1758.***

Bunggerdinnas *f. eig. Burgundernase, bes. als Scheltwort gebr.:* Du wälschi B., du bruchst nit halwer eso d'er Wilde zu mache<sup>n</sup> *Horbg.* 'dü, wälschi Bunggerdinnas' MANGOLD *Colm. Kom. 54.*

Dogge<sup>n</sup>nas *f. Stumpfnase Co.*

Fleischnas *f. dicke, fleischige Nase Str.* 'D Flaischnase siun verliebt' PFM. III 4.

Gäxnas *f. vorwitzige Person Str.*

Gaxnäsel *n. neugieriges, aberwitziges Mädchen St. Nbf. Gëcksnäs<sup>l</sup> hochnäsiges, unbescheidenes Frauzimmer Str. — SCHWEIZ. 4, 800.*

Grumbeere<sup>n</sup>nas *f. dicke, runde Nase*

*Str.* 'D Grumbeerenase sinn als guedi Huzzle maist' PFM. III 4.

Hawitznas *f. Habichtsnase Str.*

Hako<sup>n</sup>nas(e) *f. Habichtsnase Liebsd. Lutterb. Su. Obhergh. Ilkr. Banzenh. Katzent. — SCHWEIZ. 4, 801.*

'Knöpfelnas kleine, dicke Nase' *Str. ULRICH.*

Krummnas *f. Person mit krummer Nase U.* 'D Krumnase, die sin gscheid' PFM. III 4. 'Der Krummnas, wo ken Schnalle an sync Schueje draat' *ebd. II 5.*

Pflatschnas *Str., Pflutschnas K. Z. f. breit, platt gedrückte Nase.* 'D Pflatschnase sin verschlekt' PFM. III 4.

Prisnas *f. Person, die gern Tabak schnupft Weyersh.*

Rammnas *f. Adlernase, Habichtsnase, Wüddernase U. Syn. Baumpicker Dünzenh.*

Rotznas(e) *f. 1. Rotznase. E R. wie e Wälschha<sup>n</sup> Ndrrod. Rda. übr. e R. haben Syphilis haben Str. 2. junger, unreifer Bursche od. Mädchen allg. 'Dort isch un so e Rotznas g'sinn' FRANÇOIS *Insu. 19. 3. Traubenhyazinthe Ingersh.; Fuchsschwanz, Amarantus caudatus Wörth Betschd. s. Guller II 3. — SCHWEIZ. 4, 801.**

Püllirotnas *f. Fuchsschwanz, Amarantus Horbg. In Ndrbetschd. dafür Gülle', Gülle' Rotznas. Syn. Güllerkamm Horbg.*

Schafnas(e) ['Sófnâso Olti. Obsteinbr.; -nâs Obhergh. Co. Betschd.; -nôs K. Z.] *f. Apfelsorte; auch als Schelte für einen Menschen mit gebogener Nase Mutzig. — SCHWEIZ. 4, 801.*

Schlecknase *f. Person, die gern Süßigkeiten nascht Radersd. — SCHWEIZ. 4, 801.*

Schnapsnas(e) *f. rote Nase eines Sanfers Pfetterhsu. U. — SCHWEIZ. 4, 802.*

Schnudernas(e), Schnuddelnas ['Snýtornâso Lutterb.; 'Snütornâs Gebw. Su. Ruf. Logelnh. Ingersh. Co. Dü.; 'Snotornâs M. Scherw. Bf.; 'Snütlnâs Str. Betschd. Wh.; 'Snütlnôs K. Z.] *f. 1. Rotznase. Zu vorlauten Kindern sagt man: 'Thätes' liewer d Sch. putze<sup>n</sup>! Lutterb. D Sch. hängt d'r jo bis uf d Knie, si<sup>h</sup>s' si nit? Gebw. Putz z<sup>u</sup>erst dini Sch., eb dass de eppis sais<sup>t</sup> Co. E Sch. wü e Wälschho<sup>n</sup> K. Z. JB. VII 193. Wenn ein Kind eine Sch. hat, so sagt man auch: s Jude<sup>n</sup>-maidle het d Bei<sup>e</sup> herushenke<sup>n</sup> Dü. Übr.*

Er het e Sch. *ist betrunken Dü.* 2. *Fleischlappen am Halse des Truthahns O.* 3. *nassweiser, junger, unerfahrener Bursche oder Mädchen allg.* Du bist noch e Sch., bruchst das nit ze wisse<sup>n</sup> M. Die Sch. will mir saje<sup>n</sup>, was i<sup>ch</sup> mache<sup>n</sup> soll; s ist jo noch e Kind geje<sup>n</sup> mir! *Dü.* Was geht dich dis an, du Sch.? *sagt ein älteres Mädchen zu einem jüngeren Str.* Hätt die Sch., die verreckt<sup>e</sup>, so lang uf <sup>d</sup>e<sup>m</sup> Tanz brüchte<sup>n</sup> bliwe<sup>n</sup>? *Ingenh.* 4. *zusammenfassende Verbindungsclammer, aus der Schülerspr. Scherzw.* — SCHWEIZ. 4, 801.

Stumpe<sup>n</sup> näsel n. *Stumpfnäschen Str.* 'Muess myni Ohre dnoh un 's Stumpenäsel butze' HIRTZ *Gcd.* 171. — SCHWEIZ. 4, 802.

— Sufnas f. *Säufer Bisch.*

Wundernäsel n., meist Pl. und nur als Antw. auf die neugierige Frage: Was gibt's do? — Wundernäse, wänn's zwei gibt, kriejst au<sup>ch</sup> eins Betschd. vgl. Wunderfütz 2. — SCHWEIZ. 4, 802.

nase<sup>n</sup> [näsə Illk. Hf.] 1. riechen, wahrnehmen, merken: Dis het er guet genast, fin genast! Hf.; 2. (wegen des angenehmen Geruches) gefallen, zusagen, Lust erwecken: Hä, e Bifdeck thät dr' iau<sup>ch</sup> nase<sup>n</sup>! Illk. — vgl. SCHWEIZ. 4, 802.

nas<sup>e</sup>le<sup>n</sup>, (g<sup>e</sup>)näs<sup>e</sup>le<sup>n</sup> [näsə Dü. Str.; näsə Obhergh. Horbg. M. Bebelnh. Mütt. Bf.; nəsə Fisl. Katzent.] 1. näseln, durch die Nase reden. 2. unpers. gefallen, anreizen, gelüsten machen: [s näst om M.] Hüt genäselt ihm ai<sup>ch</sup> gar nix Mütt. Wänn m'r ihm eps ufstell, wo ihm nit naselt, macht er e Gfräss Dü. s näselt m'r mich gelüstet Bebelnh. Bf. Er muess ge<sup>m</sup> Saldat si<sup>n</sup>, das wurd ihm nit nasle<sup>n</sup> ebd. Gält, dis naselt dr' nit? *davon hast du in deiner Einfalt keine Ahnung Str.* — SCHWEIZ. 4, 802. vgl. SCHWÄB. 401 ausnäseln.

Näslor, Näsi [Näslor Obhergh.; Näsi Winzenh.] m. Mensch, der durch die Nase spricht. — vgl. SCHWEIZ. 4, 802.

näsero<sup>n</sup> [nəsəro Westhalten] 1. näseln, durch die Nase reden. 2. geizig, knauserig sein.

nass [näs allg.] Adj. wie hochd. nass. N. wie e Mus sehr nass Steinbr. Hf. 'nass wie e Mus' Str. Wibble 41. 'Nass sinn m'r wie e Muus!' HIRTZ *Gcd.* 237. Scherzantw. auf die Frage: Was? —

Wänn's rej<sup>et</sup>, ist n., wänn's schnejt, ist wiss! *Ingenh.* 'Wann es regnet, ist's nass' FISCH. Prakt. 4. *Diese Pflanze het gern n. liebt die Feuchtigkeit Su.* Do gibt's noch e mēgg nass Hem<sup>d</sup>, noch e mēgge<sup>n</sup> nasse<sup>n</sup> Buck<sup>el</sup> da ist noch schwere Arbeit zu verrichten Ruf. 'Nässer als nass ka mer nit were' schlechter kann es einem nicht ergen RATHGEBER 41. 'ein nasser, leichtfertiger und verwegener Vogel, der an den Galgen gehört' ZWINGER II, IV. St. Syn. geringeren Grades nassech, fuchte, mongs(ch), dapp. — SCHWEIZ. 4, 791. BAYER. I, 1758.

bachnass Adj. ganz durchnässt Fisl. — SCHWEIZ. 4, 793.

bätschnass [pätšnäs Lützelstn. Lohr] Adj. durch und durch nass. — SCHWEIZ. 4, 793.

dröcknass Adj. sehr nass Fisl. — SCHWEIZ. 4, 793.

musnass Adj. sehr nass, nass wie eine Maus, die durch das Wasser geschwommen ist Ruf. Hattst. Illkr. — SCHWEIZ. 4, 793.

pflaternass Bghz. Logelnh. Barr. — SCHWEIZ. 4, 793; pflätterignass Sier., pflatschnass Roppenzw. Urbis Hüss. Obhergh., pflätschnass M. Mütt., pflätschignass Roppenzw. Su. Winzenh., pflotschnass Illkr. Ingersh. Horbg. Dü. Bebelnh. Bf. Illk. Str. K. Z., pflotschdröcknass M., pflotschignass Co. Bf., flotschignass Bf., prutschnass Lobs. Adj. ganz durchnässt, überall nass. 'Wie si mi pflutschnass furt gefürt henn' PEM. V 4. 'sunsch wäre merr pflutschnass noch worre' KETTNER Mais. 62.

† pfudelnass Adj. tropfnass. 'Demnach besch einer . . sein holdseligs Ehegemahl die nasstriefige . . pfudelnasse . . Kupplern' FISCH. Garg. 66.

pfutschnas [pytšnäs Dachstn.] Adj. tropfnass. 'pfütznas von Schweiz tout en eau de sueur' MARTIN Parl. N. 420.

pudelnass [pytlnäs Osthsn.] Adj. bis auf die Haut durchnässt. — SCHWEIZ. 4, 793.

quetsche<sup>n</sup> nass [kwätšənäs Ruf.] Adj. ganz durchnässt.

tropfnass Adj. durch und durch nass, triefend nass Su. Ingersh. Tropfnass Plunder ganz durchnässt Kleider Banzenh. Nbf. tropfnass Su.

wäschnass, wätschnass [wəšnäs Fisl. Bf. Hf. Rothb. Betschd.; wäšnäs Str.;

wasnäs *Ingersh. K. Ingenh.*; watsnäs *Liebsd.* *Adj. nass wie eingelegte Wäsche.* Ich hab e w. Hemb gschwitzt *Bf.* Ich bin in der Rège<sup>n</sup> chu<sup>mmen</sup> und bin w. worden *Liebsd.*  
— SCHWEIZ. 4, 793.

Nassauer [Näsäür *Liebsd.*; Näsäür *Str.*] *m. Platzregen, der stark durchnässt.* *Vgl. FISCH. Prakt.* 'Spielt die Sonne der blinden Mäusz unter den Wolken, so zicht sie mit dem von Nassau ins Feld' *es gibt Regen CS.* — SCHWEIZ. 4, 794.

Nässe, Näs(ig) [Näsə *Su.*; Nəsə *M. U.*; Nəsi *Schwindratzh.*; Nəsen *Lorenzen Wh.*] *f. Nässe.* Das ist doch o<sup>uch</sup> n-c N.! *Su.* D Grumbeere<sup>n</sup> fule<sup>n</sup>, wenn d N. anhalt<sup>et</sup> *Lorenzen.* — SCHWEIZ. 4, 793.

nause<sup>n</sup> [näisə *Geberschw. Hlkr. Katzent. Sermersh.*; nöisə *Logelnh. Ingersh. Dü.*; noisə *M.*; nöeysə *Dachstn. Bisch. Mutzig K. Z.*; näisə *Str. Lützelstn.*] *1. zudringlich und in weinerlichem Tone verlangen, weinen, launisch sein, mürrisch sein, Syn. nege<sup>n</sup> Dü.* Du bruchst<sup>t</sup> gor nit ze n., du bekumst<sup>t</sup> doch ke<sup>n</sup> neier Höt [Höt] *Brum.* 'Min Bürschdel heert nitt uff ze nause' E. STÖBER II 183. 'Es sollent ouch die zwene wahter . . . nützit heischen noch noisen jn tützit zü schencken' *Str. 15. Jh. BRUCKER 508.* *2. langsam und nachlässig arbeiten:* Was t<sup>ues</sup> denn der ganz Tag n.? *Geberschw.* Ich nois dra<sup>n</sup> herum *Ingersh.* *3. auswählen, aussuchen, durchstöbern:* Teil (*manche*) Lüt n. doch o<sup>uch</sup>! *Logelnh. Bghz.* — SCHWEIZ. 4, 803. SCHWÄB. 401. HESS. 286 nöseln, näuseln.

durichnause<sup>n</sup> *durchsuchen, unordentlich durchwühlen Katzent.* — SCHWEIZ. 4, 804.

†ernoisen, erneusen, erneisen *aussorsuchen, nachsuchen, ausschnüffeln; erforschen.* 'Sag an, wo gebent die schriften zeugnus von dir? Ersuchent sie, sprach der herr, ernoisent sie, kerent die bletter umb' GEILER P. II 45. 'dise ding alle sammen ersuchent, ernoisent oder erfordert die heiden' *ders. P. III 82.* 'wir solten nüt erfahren noch erneisen den wz unserm stat vnd dienst gots zü gehört' *ders. HK. LXIX<sup>b</sup>.* 'wir wend alle ding erneisen, erfahren, sehen und hören' *ders. Em. 24. HK. 69.* — *vgl. DWB. 3, 922. SCHWEIZ. 4, 803. BAYER. I, 1759.*

vernaüse<sup>n</sup> *unordentlich durchsuchen, durchstöbern Su.* — SCHWEIZ. 4, 803.

vernaust *Adj. weinerlich, mürrisch, launisch, von Kindern Hf.*

Naus [Näys *Osenb.*; Nöis *Logelnh.*; Nois *M.*] *f.* *1. näselndes Klatschweib Osenb. 2. unzufriedene Person Logelnh. 'Niegennug, unzufriedene Person' Str. ULRICH.*

Nauser [Näisər *Katzent.*; Naisər *Str.*; Nöisər *Brum.*] *m. mürrischer Mensch, der immer jammert und klagt, der mit Weinen etw. erzwingen will.* — *vgl. SCHWEIZ. 4, 804.*

Genaus<sup>e</sup> *n. Jammern, unterdrücktes, verdriessliches Weinen und Klagen der Kinder.* Jetzt kann ich dis G. nimm höre<sup>n</sup> *Aeckend.* Na, hört dis G. noch nit bald uf? *Str. s. auch Nangs.* — *vgl. SCHWEIZ. 4, 804.*

nausig [näysik *Lutterb.*; nöisik *Logelnh.*; noisik *M.*] *Adj. unaufhörlich bittend M.; eigensinnig Lutterb.; wählerisch, knausrig Logelnh.*

†erneisig *Adj. wissbegierig, neugierig, der gerne forscht.* 'die erneisig seind und wöllen alle ding wissen und erfahren, die werden gelert' GEILER Brös. 13<sup>a</sup>. *St.*

†Erneiserin *f. Forscherin.* 'die vernunft, die selb ist ein erneiserin, ein er-sucherin' GEILER Brös. 43<sup>b</sup>. *St.*

nausele<sup>n</sup> [näisələ, näislə *Roppenzw.*; nöyslə *Str. Uttenh.*] *1. langsam suchen.* Er nätslet wie d<sup>r</sup> im Hus umme. *2. wühlen, schnüffeln, vom Schwein, welches im Kot wühlt.* 'sie ligen im treck ze walen und zu nüzseln wie ein suw' GEILER S. M. 29. *St.* *3. am Ohr ziehen Str.; durchprügeln Uttenh.*

Nausler [Näislər *Roppenzw.*] *m. ein Suchender.*

Nes, Nesi [Nés *Ruf. M. K. Z.*; Nés *Str.*; Nési *Su. Ruf.*; Nisi *Ruf.*; Nási *Geberschw.*] *1. Koseform des weibl. Vornamens Agnes. 2. weinerliche, lästige bittende Person:* dis is<sup>t</sup> e rechti N.! Du dummi N.! *Str. Syn. Näg Ruf. Bf.* 'I waiss 's gitt Maidle so, Gehlschnaikle, un Neese grublichdi, wo sauae-n-ich bin schunn noot am Sanggalle Marsch' PFEM. II 5. 'Un zidder wenn du ich denn for e-n-Alde gelde! Du jungi Nees!' *ebd.* 'Geh! geh! de bisch e Nees!' *Str. Wibble 12. Demin.* Nesele *verweichtes, kränkliches Kind Bisch.* *3. näselndes Klatschweib Osenb. Ruf. Bf.* *4. Nissi = zänkische Frau Ruf. Mü. St. Mäder.* — SCHWEIZ. 4, 804.

Angelnes [Äḡḡnēs Str.] aus dem weibl. Vornamen Angenes [Äḡḡnēs] f. Person, die fortwährend durch Fragen und Bitten belästigt.

nese<sup>n</sup> [nēsə Bisch.; nēsə Str.] weinerlich und anhaltend bitten. Vgl. näge<sup>n</sup> 1, nägse<sup>n</sup>, nause<sup>n</sup> 1. — SCHWEIZ. 4, 805.

Nessel I [Nesl Hf.] in der Zss. Nessel-salat m. Rebkrössensalat.

† Nessel II f. Brennessel, *Urtica dioica* KIRSCHL. 2, 54. 'Frü facht die nessel brennen an' MURNER *Schelmz.* 89. ST. 'Es ist ihr (an der kunkel) als sässe sie auf nesseln und ameisen' GEILER, s. ALS. 1862/67, 152. s. auch Essle Seite 74, dazu [Eslö Hi.] gebraucht zum Reinigen der Flaschen. — SCHWEIZ. 4, 805. BAYER. 1, 1759.

Sängelnessel, Sängnessel [Sḡḡḡnēslo Osenb. Orschw. Obhergh. Ilkr. Nbreis. Logelnh.; Sḡḡḡnēs Dessenh. Co. Horbg. Dü. Geisp.; Sḡḡḡnēs M. Bf.; Tsḡḡḡnēs Gend.; Sḡḡḡnēs u. Sḡḡḡnēs Str.; Sḡḡḡnēs Kindw.; Sḡḡḡnēs Tieffenb.] f. (m. Bf.) Brennessel. D Säng<sup>e</sup>nessle<sup>n</sup> sängle<sup>n</sup> ein<sup>en</sup> Obhergh. Spw. Wē<sup>en</sup> d'r S. sängle<sup>n</sup> will, säng<sup>e</sup>lt e<sup>r</sup> a<sup>l</sup>se jung die Eigenschaften eines Menschen zeigen sich schon im frühesten Alter Bf. Wenn e Säng<sup>e</sup>nessle<sup>n</sup> sängle<sup>n</sup> will, säng<sup>e</sup>lt sie, wil sie jungg ist M. JB. II 168. D Säng<sup>e</sup>nessle<sup>n</sup> bisse<sup>n</sup> Orschw., sängle<sup>n</sup> Ilkr. Horbg. Dü. K. Z., brēnne<sup>n</sup> Co., stēche<sup>n</sup> dē<sup>n</sup> (dene<sup>n</sup> U.) Monet nit scherzh. unter Kindern, wenn sie sich gegenseitig auffordern die Brennesseln anzufassen, wobei aber Monet nicht als Zeitbestimmung, sondern als Objekt gedacht wird; oft als Ergänzung von seiten des Aufgeforderten: Nai<sup>n</sup>, awer d Hand! Dü. Säng<sup>e</sup>nessle<sup>n</sup> kurz geschnitten und mit Kleie und gekochten Kartoffeln vermischt als Futter für junge Gänschen sehr beliebt K. Z., als Viehfutter gesucht Co. Rätsel: 'Es brennt hinder'm Hüis un m'r sieht doch ken Flamm. Was isch's? — Sengnessle! Ndrbronn STÖBER *Volksb.* 414. Mē<sup>r</sup> wē<sup>len</sup> ge<sup>hn</sup>, ich han Säng<sup>e</sup>nessle<sup>n</sup> am Hindere<sup>n</sup>! sagt einer, der gern fort möchte Ruf. Zss. Säng<sup>e</sup>nessle<sup>n</sup> thee<sup>n</sup> K. Z., Dsäng<sup>e</sup>nessle<sup>n</sup> thee<sup>n</sup> Gend. Taubnesselthee als schweiss-treibendes Mittel.

Sugnessel [Sḡḡḡnēs Ensisch.] f. Taubnessel, als Thee gesammelt.

Genēse<sup>n</sup> [Knāsə Rehw.] n. Genuss. So in de<sup>n</sup> Bēri<sup>gen</sup> berumlotüfe<sup>n</sup>, dis is<sup>t</sup> mi<sup>n</sup> G.

neise<sup>n</sup> [neisə Kcrzf.] durch Schmutz watend sich besudeln. Ich ho<sup>be</sup> durich d'r Muer müe<sup>ssen</sup> n.

Niss [Nis, Nes allg.] selten Sing. f. Bf., meist Pl. Lauslarven, junge Läuse. Er het d'r ganz Chopf voll N. Roppenzw. Spw. Wēr N. het, het oü<sup>ch</sup> Lis Läuse Co. Er het uf d'r N. hat einen kleinen Rausch Bf. Er het uf d'r N. bi m'r ich bin ihm nicht hold ebd. 'O mensch, was spiglest du dein lang Haar herfür, das voller leusz und nisz ist?' GEILER 4. Narr (Kl.). 'O mensch, dein lang Haar da leusz und nisz in wachsen, ist das dein Schatz?' ders. Narr. 28<sup>a</sup>. ST. Zahlreiche Wendungen mit N. für 'schlagen': Dem han ich d N. töte<sup>t</sup> Roppenzw. Orschw. Ich hoü d'r ein<sup>s</sup> uf d N. Steinbr. Gib Acht, su<sup>n</sup>st gib<sup>t</sup>s uf d N. Urbis Banzenh. Ruf. Obhergh. Eim uf d N. gē<sup>ben</sup> Z. Ich gib d'r uf d N. Hi. Ich schlag d'r uf d N. Ilkr. Willst uf d N.? Co. Gē<sup>l</sup>, du wil<sup>l</sup>st eins uf d N.? Ilk. Ich hoü d'r eini uf d N., wēnn de nit rüewig bis<sup>t</sup> Co. Du bekumms<sup>t</sup> e par uf d N. Bebtuh. Heidolsh. Mutzig Str. 'Genn aacht, der kriejt uff d' Niss' KETTNER *Mais.* 43. 'Kumme nurr! Ier krieje-n-ains uf d Niss, dass ier ess warde lon' uns warten lasst PFM. III 4. Du bekumms<sup>t</sup> d N. noch getroffe<sup>n</sup> Lobs. Auch übtr. s Schwitze<sup>n</sup> het ihm noch uf d N. gē<sup>ben</sup> hat ihn noch vollends krank gemacht Horbg. Der Win is<sup>t</sup> stark, der gib<sup>t</sup> eim uf d N. man wird betrunken davon Str. — SCHWEIZ. 4, 814. SCHWÄB. 408. BAYER. 1, 1760.

nisse<sup>n</sup> [nesə M.] auf den Kopf (die Nisse) treffen, schlagen: Düo kännt's eine<sup>n</sup> n.! — SCHWEIZ. 4, 815.

nissle<sup>n</sup> [neslə M.] knuspern, nagen: [s Mislö neslt M.] BAYER. 1, 1760.

Nies [Nias Logelnh. Horbg. Ingersh. Dü.; Nies Rehw. Rapp.] n. (m. Rehw.) Moos. Bitte Morje<sup>n</sup> hä<sup>n</sup> m'r d'r N. vo<sup>n</sup> d'r Bäum ewēggmacht abgekratzt Rehw. s. auch Mis I und Miesch.

niese<sup>n</sup> [niasə Su. K.; niasə Ilkr.; niasə Nhof Str. IV.; nēsə Brum.; niasə Z.; Part. käniest M.; kōnosə Han.] niesen. Wenn d Lit n., söst m'er: Hē<sup>l</sup> i Gott! Brum. Niesen bei Kindern gilt für ein gutes Zeichen Hf. 'niesen sternuere' DASYP. — BAYER. 1, 1761.

† niessen geniessen, kosten. 'ein priester sol im lassen wein geben, und das sacrament machen usz dem wein, und das selb

niessen' GEILER *Br.* 62; *geniessen, gebrauchen, zu Nutzen ziehen* LK. 65<sup>b</sup> St. — SCHWEIZ. 4, 817. BAYER. 1, 1761.

geniessē<sup>n</sup> [kniəsə *Ruf. Dii.*; kōniəsə *Str. Betschd. Wörth.*; kōniəsə *K.*; kōniəsə *Z. Han.*; kōnəsə *Wh.*] *geniessen, essen und trinken.* s. Lēwe<sup>n</sup> g. *allg.* 'nit ze geniessē' unerträglich *Str.* ULRICH. *Wenn ein Bewohner von Biesheim gefragt wird: Wie geht's zu Biēse<sup>n</sup>? so antwortet er im Spass: A, dōrt ka<sup>mt</sup> m'r's g.!* — SCHWEIZ. 4, 817. BAYER. 1, 1761.

Genuss [Kōnūs *Str. K. Z. Han. W.*; Knūs *Betschd.*] *m.* 1. *Genuss.* 2. *Niessbrauch.* Er het de<sup>n</sup> Kingē<sup>n</sup> s Vermōje<sup>n</sup> verschriwe<sup>n</sup>; awer d Frau het de<sup>n</sup> G. d'rvon *Hf.* Er het s Hus un<sup>d</sup> d Rēwe<sup>n</sup> un<sup>d</sup> d Matte<sup>n</sup> vu<sup>n</sup> sinere Froi<sup>n</sup> im G<sup>n</sup>uss *Ruf.*

nutzniesse<sup>n</sup> den Niessbrauch haben von etw.: Er derf diē Acker noch n. *Hlkr.*

Nutz(g<sup>e</sup>)niessung [Nütsniasū<sup>n</sup> *Steinbr. Hi. Ruf.*; Nütskniasū<sup>n</sup> *Logeluh.*] *f.* *Nutzniessung, Niessbrauch.* Er hat d N. bis zum Vatter sim Tot *Steinbr.*

-nus [-nūs *M. in Fæiſtörnūs, Hæſnūs, Frkliznūs*], *auch in der ält. Spr.* -nus *Substantivendung-nis.* 'Bekandtnuss confession' MARTIN *Coll.* 132. 'Finsternuss' ders. 136. 'Gleichnuss, Gedächtnuss, Ärgernus' u. s. w. FISCH. *Ehez.* 'gefengnūs' *Str.* 15. *Jh.* BRUCKER 242.

Nuss [Nūs *allg.*; *Pl.* -ō; *Demin.* Nislō, Neslō *O., Nesl U.*] *f.* 1. *Nuss, Walnuss.* E Hiffel Nusse<sup>n</sup> *Häufchen von vier Nüssen U.* Nusse<sup>n</sup> läufe<sup>n</sup> *die grüne Schale der Nüsse entfernen Su. K. Z.* Nusse<sup>n</sup> klecke<sup>n</sup> *Nüsse aufschlagen Mutzig.* Nusse<sup>n</sup> reine<sup>n</sup> *die Kerne aus den aufgeklopften Schalen heraussuchen Su. K. Z.* *Scherzfrage: Wi<sup>ll</sup>st e N.? Steck d'r Finger ins Loch un<sup>d</sup> loss d'r Dume<sup>n</sup> duss! Ruf.* E N. is<sup>t</sup> e Brotdieb *wenn man Nüsse isst, braucht man viel Brot dazu Rchw.* Nusse<sup>n</sup> mäche<sup>n</sup> *Öl aus den Nüssen pressen Mutzig. Wetterregel: Wēnn's am Johanni (24. Juni) rēj<sup>et</sup>, gheic<sup>n</sup> d Nusse<sup>n</sup> hera<sup>b</sup> Dii.* Er losst sich zwinge<sup>n</sup> zuem Trinke<sup>n</sup> wi<sup>e</sup> e Nuss in e Sester *er trinkt gern Ruf.* JB. IX 126. 'Nussen' *Pl.* GOL. 400. 'Zu Adolff soll man aller erste luegen ob die nussen auch schon gut sein' *Str.* 1625 JB. VII 114. 'e paar Nuss' LUSTIG I 376. 'usgenommen allein nusse, die mögent die frouwen wol messen' *Str.* 15. *Jh.* BRUCKER 336. *Auf*

*die Frage Wo anne<sup>n</sup>? die ausweichende Antwort: Bah, vo<sup>n</sup> danne<sup>n</sup>! Nusse<sup>n</sup> klicke<sup>n</sup> Un<sup>d</sup> dir d Schale<sup>n</sup> schicke<sup>n</sup> Rauw. Nüssli mache<sup>n</sup> Dii., Nüss<sup>l</sup>s spiele<sup>n</sup> mit einer Nuss nach einem Häufchen (s. o.) werfen; wer dasselbe trifft, darf es für sich nehmen Mutzig *Hf.* 'wann jr nicht mehr lebet vund die Schwaben mit ewern beyen Nuss abwerffen' FISCH. *Garg.* 75. *Rätsel:* Hoch wie e Hus, Ni<sup>d</sup>er wie e Mus, Bitter wie Gall, Süess wie Honig: Sag mir's bal<sup>d</sup>! *Co.* *Zwischen Zeile 3 und 5 noch eingeschoben:* Hert wie Stein, und letzte Zeile abgefallen *Scherw.* Vier Brüeder sin<sup>d</sup> nōch (*nahē*) binander, jedwēdre<sup>t</sup> is<sup>t</sup> im e Kämmerle, zwische<sup>n</sup> jedem is<sup>t</sup> e dünn Mürle un<sup>d</sup> ke<sup>n</sup>e<sup>r</sup> ka<sup>nn</sup> mit d<sup>e</sup>m andre<sup>n</sup> rede<sup>n</sup> *Obhergh. Übr.* e herti N. *schwere Aufgabe, schwierige Arbeit Dii.; schweres Leid:* d'ies is<sup>t</sup> e h. N. für dē<sup>n</sup> *Geberschw. Zss.* Nussbaum, Nussöl, Nusskueche<sup>n</sup>, Nusse<sup>n</sup>wasser, Nusse<sup>n</sup>kracher. 2. *Schlag auf den Kopf mit den Fingerknöcheln:* Eim e N. gē<sup>b</sup>en *Str. NBreis.* 3. *Teil des Schlosses am alten Perkussionsgewehr Dii.* — SCHWEIZ. 4, 825. BAYER. 1, 1764.*

Baumnuss *f.* *Walnuss Dollern.*

Bubernüssle *u. Pl. Demin.* 1. *Frucht des Lindenbaums Co. Horbg.* 2. *Bucheckern Rapp.* [Pimpørnisl *Str.*] *die in den Gärten gepflanzte Staphylea pinnata* KIRSCHL. 1, 153. — SCHWEIZ. 4, 829.

Erdnuss *f.* *Erdnuss, knollige Platt-erbse, Lathyrus tuberosus Su.* KIRSCHL. 1, 192. — SCHWEIZ. 4, 827.

Fustnuss [Fyſtnūs *Steinb. M.*] *f.* 1. *grosse, dicke Nuss Steinb. M.* 2. *Faustschlag mit den Fingerknöcheln M.*

Gockelnuss *f.* 1. *Kokosnuss (selten).* 2. *Pl. Prügel Z. Gockenusse Str.*

Grübelnuss, Rübelenuss [Kriplnūs *Hi.*; Krowlnūs *Su. NBreis. M. Horbg. Dii. Bf. Str. K. Z.*; Kriwlnūs *Tieffenb.*; Rewlnūs *Betschd.*] *f.* *kleine Nuss mit sehr harter Schale, deren Kern fest in die Rinnen der Innenseite der Schale hineingewachsen und daher schwer zu entfernen ist, Stein- nuss.* — SCHWEIZ. 4, 828. BAYER. 1, 1764.

Haselnuss [Häslnūs *fast allg.*; Hōsl-Adhsn. *K. Z. Prinz.*] *f.* *Haselnuss.* 'Haselnussen noisettes' MARTIN *Coll.* 46. *Rda.* Guet wie H. *ausnehmend gut Str.* — SCHWEIZ. 4, 828.

Jesuiternüssel, s. Teufelsköpfe Seite 461.

Krüppelnuss *f. Bed. wie Grübelnuss*: Die (*Frau*) ist so böß, sie bisst e K. uf *Dunzenh.*

Musketnuss [Müskətnüs *allg.*; *Pl.* -nis *Pfetterhsn.*] *f.* 1. *Muskatnuss*; in zerriebenen Zustände sehr beliebt als Zuthat zu einer guten Fleischsuppe, bes. für Herrenleute Z. *Absprechendes Urteil*: Du verstoßst grad so vil vo<sup>n</sup> d<sup>er</sup> Sach als e Chue vo-n-ere M. *Blotzh., ähnl. allg.* Was weiss e Kuech vu-n-ere M., wenn sie noch in ke<sup>in</sup>em Lade<sup>n</sup> gsi<sup>t</sup> ist? *Geberschw. Mütt.* 'E Kuech versteht nommech von ere Muschetnuss ass der von Höfligkeit' *PEM. II 6.* 'dervunn verstehn, was e Kuech vunn ere Muschetnuss' *Str. Wibbe 20.* *Syn.* Musket *Pfetterhsn.* 2. *Kloss aus Würstteig von der Grösse einer Nuss Lutterb.* — SCHWEIZ. 4, 828.

Pfaffe<sup>n</sup>nuss *f. grosse Nuss Steinb.*

Schnurrnuss *f. Fichtenzapfen Gebw.*

Steinnuss *f. kleine, harte Nuss Co.*

Tüblinuss [Tüplinüs *Olti.*] *f. weissgestaltete Nuss, die nur zwei Kerne hat, welche einem Täubchen gleichen.*

Vogelnuss *Hi. Su., Demin.* Vogelnüssle *Ruf.*; Vögelinüssle *Heidolsh., kleine, missgestaltete, verkrüppelte Nuss, oft nur mit drei Kernen, von der Gestalt eines Vogels; Nuss mit dünner Schale, die leicht von den Vögeln aufgepickt werden kann Hi.* — SCHWEIZ. 4, 827.

Wassernüssle *n. Wassernuss, Trapa natans KIRSCHL. 1, 273. St.* — SCHWEIZ. 4, 829.

Weihernuss, s. Teufelsköpfe.

Wälschnuss *f. grosse Nuss, Walnuss, Juglans regia Su. KIRSCHL. 2, 77.*

nusse<sup>n</sup> I [nüsə *Molsh. Str.*] mit den Knöcheln der geballten Faust auf den Kopf schlagen. Ich hab ihm eini genusst *Str.* — SCHWEIZ. 4, 829. SCHWÄB. 411. BAYER. 1, 1764.

nusse<sup>n</sup> II [nysə *Olti. Roppenzw. Hi.*] schlummern, leise schlafen: Er schloß nit, er müsst nur *Olti. vgl. auch nicke<sup>n</sup> I.*

i<sup>n</sup>nusse<sup>n</sup> einschlafen, einschlummern *Roppenzw. Steinbr. Hi.*

Nusser [Nysor *Roppenzw.*] *n. Schläfer, schläfriger Mensch.*

nüs<sup>e</sup>le<sup>n</sup> [nýslə *Zinsw.*] langsam und ohne rechte Lust arbeiten: Der müs<sup>e</sup>lt an dere<sup>n</sup> Ärwet herum.

(Nussel in)

Harnussel [Hórnysl *Dü.*] *n. Mädchen mit zerzaustem Haar.* — angeglichen an Hornüsle Seite 375.

(Näsche in)

'Genäsche vnd essensspeis' *FISCH. Prakt. 23.* — BAYER. 1, 1765.

†neschig *Adj. neugierig, der gern ausfragt, erforscht GEILER F. Sch. 30. St.*

nauschele<sup>n</sup>, s. mauschele<sup>n</sup>.

Niesch, s. Miesch.

nüschele<sup>n</sup> [neslə *Wh.*; nýslə *Hf.*] 1. *kleine Arbeiten verrichten*: Ich sin alt, awer ich nüsche<sup>l</sup> doch als<sup>e</sup>t noch äps *Wh. Syn. fitschle<sup>n</sup>.* 2. *unter kleinem, wertlosem, altem Zeug suchend ein leises Geräusch verursachen*: E nüsche<sup>l</sup>t de<sup>n</sup> ganze<sup>n</sup> Taus<sup>s</sup> in dere<sup>n</sup> Schufflad herum *Hf.* 'Er nüsche<sup>l</sup>t nit fül an der Kanzdriwelheck' *SCHK. 61.* — SCHWEIZ. 4, 834.

g<sup>e</sup>näspig, s. nästig.

G<sup>e</sup>nispel [Knißpl, *Pl.* -s *Lobs. Obbr.*] *Frucht der Mispel Lobs.; Mistel, grüne Schmarotzerpflanze auf Bäumen Obbr.* 'Nespel mespilum' *DASYP.* 'öpfel Birren kütten und Nespeln' *FISCH. Garg. 318.* 'Nespel oder Mespelbaum nefflier *MARTIN Parl. N. 430.* — Nespele *SCHWÄB. 405.* nisple<sup>n</sup>, s. risple<sup>n</sup> 2.

G<sup>e</sup>nisp<sup>s</sup> [Knißps *Osenb.*] *n. Betrügerei*: Er het m'r G. g<sup>e</sup>macht.

Nast [Näst *fast allg.*; Noßt *Ilkr. Ingersh. Dü.; Pl. Nést Wittenh. Ilkr. Osenb. Ingersh. Dü. M. Rchw. U., Næßt Su. Str. W., Naßt Horbg. Rchw. K., Néstor Hüßs.; Demin. Néstlə Wittenh. Ilkr. Osenb. Ingersh. Dü. M., Næßtə Su., Næßtə Str. W., Naßtə Horbg., Naßtə Rchw. U.] m. (n. Hüßs.) 1. *Ast, Zweig eines Baumes.* E lang N. Hüßs., e dicke<sup>n</sup> N. *Ilkr.*, e schwärer N. U. D<sup>er</sup> Wind het vil Näst abbroche<sup>n</sup> *Osenb.* Dis ist e schlechti Sort Diele<sup>n</sup>, die han nix als Näst *Ingenh.* Dis Näst<sup>e</sup>l hängt awer jetz voll Äpfel! *Geud.* Uf enne<sup>n</sup> N. kummt's nit an, wanu d<sup>er</sup> Ba<sup>m</sup> genug hat *Dehli.* 'die kleinen nästlen neben an den Bäumen' *GEILER 17. Narr (Kl.)* 2. *Blätter des Rohrkolbens, die zum Verstopfen der Fassritzen gebraucht werden Co.* 3. *Höcker; Mensch mit einem Höcker U.* Ich hab m'r fast e N. gelacht *Schiltigh.* Halt s Mul, N., öd<sup>er</sup> s gib<sup>t</sup>! *Dunzenh.* — SCHWÄB. 402.*

BAYER. 1, 1766. HESS. 281. s. auch Ast Seite 80.

Kienast *n.* Ast der Tanne *Su.* Kaysererb. Zss. Kienastbëng<sup>e</sup>l mit ders. Bed. Kaysererb.

Klëbnast [Klápnošt Dü.; *Demin.* Klápnaštl *Betschd.*] *n.* meist *Pl.* kleine buschartige Äste an Obstbäumen, bes. an Äpfel- und Birnbäumen, die nahe an der Stammgabel um die grossen Äste herauswachsen und nie tragen. s. auch Hëxo<sup>n</sup>-bëse<sup>n</sup>. — SCHWEIZ. 1, 574.

nästig, g<sup>e</sup>näspig [nästik *Su.*; nēstik *Logelnh.* Katzent. Dü. *Rchw.*; nēsti *Z.*; knēspik *Geberschw.*] *Adj.* ästig, reich mit Ästen besetzt, mit Ästen durchwachsen. Dis Holz is<sup>t</sup> nit guet z<sup>u</sup> spalte<sup>n</sup>, s is<sup>t</sup> gar g<sup>e</sup>näspig *Geberschw.*

Nest [Nāst *S. O. bis Dü.*; Nēst *Mütt. U. W.*; *Pl.* Nāstor, bezw. Nēstar; Nēstora *Wh.*; *Dem.* Nāstla, Nēstl] *n.* 1. Nest, Vogelnest, Hühnernest; Lagerstätte junger Hasen oder Kaninchen: Ich weiss e Nest voll jungi, jungi Hase<sup>n</sup>, Si<sup>e</sup> schisse<sup>n</sup> mir un<sup>d</sup> dir uf d Nase<sup>n</sup>, Mir un<sup>d</sup> dir; D<sup>e</sup>r Baum het e Bir, D Bir het e Baum, D Ritter (*Sieb*) het e Zain, D Zain het e Ritter, D Kue<sup>h</sup> het e Utter, s Utter het e Kue<sup>h</sup>, Läder mach m<sup>r</sup> Schue<sup>h</sup>, Schue<sup>h</sup> mach m<sup>r</sup> Läder, D Gans het e Föder, D Föder het e Gans, Fuchs loss e Schwanz, Schwanz loss e Fuchs: Wenn i<sup>eh</sup> schiss, so schluck<sup>'s</sup>! *Anzählvers bei Spielen Obhergh.* Zss. Nesthocker *Bf. Molsh.*, Nestdütter, Nestquack *Z.* das zuletzt ausgekrochene Vögelchen in einem Nest, der Letztgeborene in einer Familie. 2. scherzhaft, auch verächtliche Bezeichnung für Bett allg. Gang ins N.! *Fisl. Roppenzw.* Mach, <sup>d</sup>ass d<sup>n</sup> ins N. kumms! *Su.* Lëj di<sup>eh</sup> ins N.! *Mütt.* Alle (*frz.* allez), huppd<sup>i</sup> ins N.! *Dunzenh.* Pack dich ins N.! *Hf.* In so-n-e N. thät i<sup>eh</sup> nit um vil Gëld lige<sup>n</sup> *Liebsd.* Die hän awer e N., s gät ke<sup>ine</sup> Sou dri<sup>n</sup> leje<sup>n</sup> *Dü.* Der het guet schisse<sup>n</sup>, wënn i<sup>hm</sup> d Alte<sup>n</sup> s N. gemacht han wenn die Eltern für ihn gesorgt haben *Mutzig.* Übr. s schisst m<sup>r</sup> ke<sup>ner</sup> ins N. es schaut mir niemand in meine Rechnung (*namentl. bei der Verheiratung einer Tochter*) *Mutzig.* 'ebber ins N. gschisse han jem. unwert sein; sich ins N. sch. seine Lage verschlimmern' *Str. ULRICH.* 3. armseliges Dorf: Wer möcht denn im eso e N. wo<sup>h</sup>-ne<sup>n</sup>, wo me<sup>n</sup> nit emol ke<sup>ine</sup> Schwëw<sup>'l</sup>hölzle

ka<sup>n</sup>n kaufe<sup>n</sup>? *Bf.* 4. fehlerhafte Stelle in einem Gewebe, Knäuel von verwickelten Fäden im Zettel *Steinb. Su. Dü.* 5. Haarnets von Weibspersonen *Obhergh.* 6. spiralartig aufgewundener Haarzopf: Di<sup>e</sup> Bure<sup>n</sup>maidle mache<sup>n</sup> noch Nester *Bisch.* 7. Hinterkopf *Lutterb.* 8. Schelle für eine hässliche oder boshafte Weibsperson *Mütt. Str.*, auch für weibl. Haustiere *Dü.* Dis is<sup>t</sup> e drëckigs N.; schmutzige Person *Mütt.* 9. 'Ich glaub s' Nescht isch üsgflöije' die Gesellschaft ist entwischt, hat sich aus dem Staube gemacht *HORSCH Hässjé* 17. s. auch Vog<sup>e</sup>l. — SCHWEIZ. 4, 836. BAYER. 1, 1766.

Lumpe<sup>n</sup>nest *n.* kleines Dorf mit armen Einwohnern, unter denen sich allerlei Gesindel befindet *Su.*

Ramme<sup>n</sup>nest *n.* Kräheunest *K. Z. Hau. Spitzn.* für Wintershsn. — SCHWEIZ. 4, 839.

Räubernest [Raiwornašt *Mü.*] *n.* Räubernest *LANDSMAN Lied.* 46.

Rupe<sup>n</sup>nest [Rypnēst *Str. K. Z.*] *n.* 1. Raupenest. 2. Bezeichnung für eine Person von abschreckendem Aussehen *Str.*

Schwälmelnest *n.* 1. Schwalbennest *U.* 2. *Pl.* Schwälmelnester *Tressen der Musiker beim Militär NBreis.* — SCHWEIZ. 4, 840.

Spinnwebe<sup>n</sup>nest, Spinnwette<sup>n</sup>nest, Spinn<sup>w</sup>uppe<sup>n</sup>nest [Spinhüponašt *NBreis. Dü.*; 'Spinoponašt *Wittenh.*; 'Spenwëwonašt *Rapp.*, -nēst *U.*; 'Spenwëtonašt *Lutterb.*, -nēst *Bisch.*] *n.* Spinnewebe.

Stillsitzernestle *n.* Haufen menschlicher Exkremete. Knaben halten eine Dunnen gern zum besten, indem sie zu ihm sagen: Ich weiss e Nēstle voll jungi Stillsitzer, kumm, i<sup>eh</sup> will d<sup>r</sup>s zeige<sup>n</sup>! *Obhergh.*

Storke<sup>n</sup>nest *n.* Storchennest *allg. Rda.* Do könnt m<sup>r</sup> sie jo in ke<sup>ine</sup>m St. schöner binanner finge<sup>n</sup> *Dehli.* — SCHWEIZ. 4, 840.

Vogelnest *n.* 1. *Vogelnest. Rda.* 'Häns mitander wie d' Buewe d' Vogelnäster' sie streiten sich darum *Mü. MAT.* 5, 53. *Str.* 2. wilde Gelbrübe, Mohrrübe, *Daucus carota KIRSCHL.* 1, 307. — SCHWEIZ. 4, 838.

Wëbernest [Wäwornašt *Bauzenh.*; Wëwornašt *Horbg. Dü.*; Wëwornēst *Dü.*; *Pl.* Wëwornēstora *Dehli.*] *n.* Webefehler im Tuch, Knäuel von verwickelten Fäden



im Zettel. Ich bin angschmiert mit dem Tuech: s sin<sup>d</sup> e par Wewernester drin Horbg. Unser Tuch is<sup>t</sup> dis Joh<sup>r</sup> nit gerot<sup>en</sup>, s is<sup>t</sup> ganz voll Wewernestere Dehli. — SCHWEIZ. 4, 840.

Wespe<sup>n</sup>nest, Wesp<sup>e</sup>Isnest [Wæspənašt Su.; Wašplisnēst U.] n. *Wespenest. Rda.* Do hes<sup>t</sup> in e W. g<sup>l</sup>ängt! Su. 'In e Wespenest länge' Mü. MAT. 4, 52. — SCHWEIZ. 4, 840.

nēste<sup>n</sup> [naštə S. O. bis Dü., wo als Nbf. nēstə vorkommt] 1. unruhig im Bett liegen. D ganze Nacht t<sup>h</sup>uet<sup>r</sup> n. Lutterb. Er nēstet nur d ganz Zit im Bett schläft unruhig Hlkr. 2. Eiter ziehen, von einer Wunde: Das We<sup>n</sup> nēstet Mittl. — SCHWEIZ. 4, 840.

ummenandernēste<sup>n</sup> unruhig sein, sich unruhig hin und her bewegen: Was nēst<sup>s</sup>t allewil ummenander? Pfast.

vernēste<sup>n</sup> (etw.) durch Unachtsamkeit verlegen, so dass man es nicht mehr findet S. Ich ha<sup>b</sup>e mi<sup>n</sup> Mēsser wi<sup>d</sup>er vernēst<sup>e</sup>t Liebsd. Er het s Geld vernēst<sup>e</sup>t Roppenzw. Fisl.

nest<sup>l</sup>e<sup>n</sup> [nēstlə Betschd.] refl. sich zu Bett begeben: Ich g<sup>h</sup> mich n.

nēstig [naštik Steinb.] Adj. fehlerhaft, von gewebten Stoffen. — vgl. SCHWEIZ. 4, 841.

nēst<sup>r</sup>ig [našt<sup>r</sup>ik Obhergh.] Adj. präd. zum Schlafengehen geneigt; nur in negat. Verbindungen und verächtl.: Es is<sup>t</sup> m<sup>r</sup> na<sup>ch</sup> nit n.

niste<sup>n</sup> [ništə Hüss.; nēstə Su. Horbg. Dü. U. W.] unruhig sein, sich unruhig im Bett hin und her bewegen, in etw. hantieren und dabei Geräusch machen. Was hes<sup>t</sup> allewil z<sup>n</sup> n., bli<sup>b</sup> doch emol rüewig! Horbg. Was han i<sup>h</sup>r dēnn in dem Gepap<sup>r</sup>s ze n.? Hf. Wēr het m<sup>r</sup> im Kaste<sup>n</sup> herum genist<sup>et</sup>? Bf. 'misten in etwas hantieren; vorzüglich Leinen- und Wollenzug, Kleider, Lappen durchwühlen, aussuchen' KLEIN. — SCHWEIZ. 4, 844.

† durchmisten durchsuchen, durchwühlen ZWINGER.

inniste<sup>n</sup> [iništə Bf.; inništə Str.; en- nēstə K. Z.] refl. sich einnisten, irgendwo festsetzen. — SCHWEIZ. 4, 845. BAYER. 1, 1767.

verniste<sup>n</sup> Bed. wie vernēste<sup>n</sup> Su. Obhergh. — SCHWEIZ. 4, 843.

nistle<sup>n</sup> [nēstlə] im Bett unruhig sein. — SCHWEIZ. 4, 845.

Genist [Kništ Strüth Obbruck Hüss. Bf.; Knešt Dü.; Kōnēst u. Kōnetš M.; Kōnēst Hf. Lobs.; Kništ Wh.] n. 1. Abfall von Stroh, Holz, Reisig Strüth Obbruck Hüss. Lobs. Syn. Genistdings K. Z. Lobs. 2. Wirrwarr von ordnungslos durcheinander geworfenen Gegenständen Hf. Das is<sup>t</sup> e G. i<sup>n</sup> dem Kommod! Bf. 3. unruhige mit Geräusch verbundene Bewegungen im Bett und bei Tieren im Stall: Da<sup>s</sup> is<sup>t</sup> e G.! Dü. Was hes<sup>t</sup> für e G. im Kaste<sup>n</sup>? Bf. KLEIN. 4. Kopfgrind der Kinder Wh. — SCHWEIZ. 4, 844. SCHWÄB. 411. BAYER. 1, 1767.

Nestel [Nēstl Lutterb. U. W.; Pl. Nēstlə Steinb. Lützelstn.; Nēstl U.; Demin. Nēstələ Steinbr.] m. Schnürriemen, bes. für das Mieder und für Schuhzeug; Lütze U. M<sup>r</sup> muss de<sup>n</sup> N. e biss<sup>e</sup>l inhalte<sup>n</sup> üwer im (dem) Annäje<sup>n</sup>, dann er schnurrt in, wann er nass wārd Lützelstn. 'Nestel oder riem ligula' DASYP. 'er klettert die stangen nach den Nesteln' wie es noch heutzutage am Messtibaum geschieht FISCH. Garg. 73. 'rollen, lauffen mit dem Nestel courir l'aiguillette' MARTIN Parl. N. 93. Zss. Nest<sup>e</sup>lschue<sup>h</sup>e Wollsocken Hf. — SCHWEIZ. 4, 841. BAYER. 1, 1767.

Brisnestel [Prisnēstl Geisp. K. Z.] m. Schnürriemen des Mieders oder des Brustteils der Frauenröcke. — SCHWEIZ. 4, 842.

Schue<sup>h</sup>nestel m. Schnürriemen des Schuhzeugs Z.

nestle<sup>n</sup> [nēstlə Hf.] † 1. nōsteln. Er nōstelt sich schon selber aus er ist schon sieben Jahre alt, von nesteln knöpfen: er hat schon das Alter sich selbst an- und ausziehen zu können' KLEIN. 2. coire. — SCHWEIZ. 4, 843. BAYER. 1, 1768.

i<sup>n</sup>nestle<sup>n</sup> den Schnürriemen durchziehen: s Liw<sup>e</sup>l i. Bf. — SCHWEIZ. 4, 843.

ufnestle<sup>n</sup> das Schuhzeug zusammen schnüren Co. — SCHWEIZ. 4, 843.

Nistle [Nēstlə; Pl. Nēstlər; Demin. Nēstələ Mittl.] f. Spitze.

Nuster, Nüster [Ništər O. bis Bf.; Nēstər Hindish.; Nüštər S.; also nur O.] n. (m. Ruf. Horbg. Ingersh.) 1. Rosenkranz, Perlenchnur, Gebetschnur mit 50 kleinen Kügelchen, nicht das Gebet selbst. Nimm s N. un<sup>d</sup> gang in d Kirch! Illkr. Am N. bētte<sup>n</sup> mit dem Rosenkranz beten, ihn nicht ganz zu Ende beten Logeh. Ruf. Wē<sup>m</sup> mē<sup>n</sup> de<sup>n</sup> Rose<sup>n</sup>kranz bētte<sup>t</sup>, het m<sup>r</sup>e e N. i<sup>n</sup> d<sup>r</sup> Hand Bf. E Rose<sup>n</sup>kranz am N.

bëtte<sup>n</sup> *Hindisch*. Gib m'r e Nuster, <sup>d</sup>ass ich cha<sup>m</sup> d'er Rose<sup>n</sup>chranz bëtte<sup>n</sup> *Liebsd.* Von einem groben Manne sagt man: Ich wollt o<sup>eh</sup> lieber i<sup>n</sup> d'ëm si<sup>n</sup> N. si<sup>n</sup> a<sup>l</sup>s si<sup>n</sup>i Fraü *Su.* Scherzreim: Was is<sup>t</sup> d'r? E Nister! *Ruf.* Anzählvers unter Kindern beim Fangspiel: Dert hunde<sup>n</sup>, dert howe<sup>n</sup>, bi d'er Linse<sup>n</sup>kapöll, Dert is<sup>t</sup> e Waldbrued<sup>r</sup> im e Maidle noch<sup>er</sup>rennt, Het s Nister ufghängt *Türk.* Aus einem Scherzspruch: Er het s Bëte<sup>n</sup> v<sup>er</sup>gësse<sup>n</sup>, Er het s Nüster v<sup>er</sup>brënn<sup>t</sup> *Rapp.* JB. VII 167. 'Un vo n är chäit, häbt är mi noo, Hät mär si nushtär gee' S. LANDSMAN *Lied.* 136. 2. *Handfessel*: D'ëm hän sie s N. a<sup>n</sup>gelegt *Ruf.* — aus Paternoster. SCHWEIZ. 4, 845. SCHWÄB. 411. BAYER. I, 1768. HESS. 286. WESTERW.

**Näht** [Nót *Obsteinbr.* *Su.* *Dü.* *Kerzf.* *K. Z.*; Nót *Co.* *Str.*; Nyüt *M.*; *Demin.* Nétl *Betschd.* *Lobs.*] *f.* *Naht.* E N. uffrenne<sup>n</sup> *allg.* D lëtz N. *Strumpfuacht Dü.* Jedesmol wann e Ke<sup>r</sup>r h<sup>er</sup>umg<sup>er</sup>strickt is<sup>t</sup>, muss s Näht<sup>e</sup>l gemacht sin *Lobs.* — SCHWEIZ. 4, 848. BAYER. I, 1768.

Kettelnä<sup>h</sup>tel *n.* *Kettennaht.*  
vernattert, *s.* vernarre<sup>n</sup>.  
nattig, *s.* nacket.

**Natur** [Nätÿr *allg.*] *f.* 1. *Natur*; körperliche Verfassung, Wesen eines Geschöpfes. E herti N. han kräftige Konstitution, die allen Witterungsschwankungen trotz<sup>t</sup> *K. Z.* E N. wi<sup>e</sup> e Marder *Hf.* Er het si<sup>eh</sup> d N. verderbt *Ingenh.* Der Hausarzt kennt die N. seines Kranken *Hf.* 'Krytter . . . die d' stärkst Natur in einem Nüh duehn fuffzig Mol laxiere' FRANÇOIS *Husn.* 22. 2. *Charakter, Temperament*: Er het e gspassichi (*empfindliche*), hitzichi, bösi, wüesti N. Z. So is<sup>t</sup> sini N. *Str.* 'Dis geht mer wider d' Natur' *das ist mir zuwider* RATHGEBER 41. [t Nätÿr e<sup>s</sup> iwr t Lër *Spw.* *Wh.*] 3. *Samenerguss, Pollution*: d N. is<sup>t</sup> i<sup>h</sup>m kumme<sup>n</sup> *Hf.*, is<sup>t</sup> von i<sup>h</sup>m Steinb. — SCHWEIZ. 4, 849. BAYER. I, 1769.

Hundsnatur *f.* starke Körperbeschaffenheit, zähes Leben *Kerzf.* *U.*

genaturt [knätÿrt *Dü.*; kōnätÿrt *Z.* *Lobs.*] *Adj.* von *Natur*, *Charakter beschaffen*. Der is<sup>t</sup> anders<sup>t</sup> g. a<sup>l</sup>s sin Vatter *Ingenh.* Es is<sup>t</sup> halt nix ze mache<sup>n</sup> mit i<sup>h</sup>m, er is<sup>t</sup> emol so g. *Lobs.* Er is<sup>t</sup> nit g. wie sini Froi: si<sup>e</sup> möcht lieber e bissle

spare<sup>n</sup>, und<sup>d</sup> er wollt alles druffmache<sup>n</sup> *Dü.* 'Wemmerr ebs liebs verliert, duet 's aine-n-alsfurt keye; so isch merr genaduert' *PM.* II 5. *s.* auch *CS.* 41. — SCHWEIZ. 4, 850. BAYER. I, 1769.

nat<sup>r</sup>rëll [nät<sup>r</sup>al *Betschd.* *Lobs.*] 1. *Adj.* natürlich, wahrhaft: Dis is<sup>t</sup> e nat<sup>r</sup>rëller Es<sup>e</sup>l ein wahrer Esel *Betschd.* 2. *Adv.* ähnlich, gleich: Der si<sup>ht</sup> n. wi<sup>e</sup> sin Bruder *Lobs.* — SCHWEIZ. 4, 850.

natürlich [nät<sup>r</sup>il<sup>ik</sup> *O.*; nät<sup>r</sup>il<sup>ik</sup> und nät<sup>r</sup>il<sup>ik</sup> *Illkr.*; nät<sup>r</sup>il<sup>i</sup> *K. Z.*; nät<sup>r</sup>il<sup>iz</sup> *Str.* *Wörth Betschd.* *Han.* *W.*] *Adj.* und *Adv.* natürlich, ordentlich, richtig und gut wie es sein soll: Dis is<sup>t</sup> doch n.!<sup>!</sup> *allg.* Er het so eps a<sup>n</sup> i<sup>h</sup>m, wü nit n. is<sup>t</sup> namentl. von Personen, die sehr nervös angelegt oder geistig nicht ganz normal sind *Dunzenh.* s is<sup>t</sup> als noch ke<sup>n</sup> n. Wëtter *Wh.* E natürlichi Predigt, e natürlicher Bürger, e natürlichi Grumber<sup>n</sup>supp *Wh.* Das sind ke<sup>ine</sup> natürligi Sigare<sup>n</sup>, das sind zuckerigi *Co.* *Adv.* ordentlich: Wilst jetzt emol n. schaffe<sup>n</sup> oder nit? *Wh.*; verstärkend [n. küt] recht gut *Wh.* — SCHWEIZ. 4, 850. BAYER. I, 1769.

nëtt [nat *fast allg.*; naet *Str.* *Bischw.* *W.*] *flekt.* nëtter<sup>e</sup> *O.*, nëtter *U.*, nëtti, nët und nëtts<sup>e</sup>; *Pl.* nëtti; *Kompar.* nëtter; *Superl.* nëtts<sup>t</sup>. *Adj.* u. *Adv.* nett, hübsch. E nët Chleid *Fisl.* Das is<sup>t</sup> e n. Tierle *Ensis.* E nëtts<sup>e</sup> Maidele *Illkr.* Zum Verrecke<sup>n</sup> n. sehr schön *Hi.* Im e nëtten<sup>e</sup> Maid<sup>e</sup>l ghört e nëtti Kapp *Bf.* E nët Geld eine schöne Summe Geldes *Su.* *Rda.* Do is<sup>t</sup> s n. wi<sup>e</sup> im e Klösterle, *Var.* wi<sup>e</sup> im e Puppe kästele sehr schön *Str.* E nëtti Roti is<sup>t</sup> au<sup>ch</sup> nit wüest *Illk.* *Iron.* E nëtter<sup>e</sup> Kërle ein sauberer Bursche *Su.*, e nëtter Heilige<sup>r</sup> *Co.* D'er hat nëtti Backe<sup>n</sup> von einem blassen, anszehrenden Menschen *Gebw.* Da<sup>s</sup> is<sup>t</sup> m'r eps Nëtts<sup>e</sup> oder do hes<sup>t</sup> m'r eps N. gmacht *Dü.* Das Ding is<sup>t</sup> n. gmacht *Co.* Dis Kind is<sup>t</sup> n. ange<sup>th</sup>on gekleidet *Str.* Er het<sup>s</sup> n. wi<sup>e</sup>der <sup>er</sup>brocht er hat es schön wieder gebracht *Su.* *Gerade, just*: M'r han n. z<sup>n</sup> Mitta<sup>n</sup>g gësse<sup>n</sup>, wi<sup>e</sup>-d-<sup>r</sup> kummen is<sup>t</sup> *Hf.* Grod nët nit e<sup>her</sup> auch nicht früher *Ingenh.* *Subst.* Nëtter(r) *n.* meist *iron.* sauberer Bursche: Du bis<sup>t</sup> m'r e N. *Su.* *Logeluh.* Du bis<sup>t</sup> m'r noch e Nëtter<sup>e</sup>, de ge<sup>h</sup>s<sup>t</sup> jo gar nie i<sup>n</sup> d Kirch *Osenb.* *Rda.* Du bis<sup>t</sup> der Nëtts<sup>e</sup> ohne s Lisi du bist der schlechteste *Su.* *Demin.* Nëttele *n.* 1. frecher,

*ungezogener, ungehorsamer Bursche Steinb. Ruf. Str.* Du bis<sup>t</sup> m<sup>r</sup> e N., us dir wird s noch e Vog<sup>e</sup>! *Geberschw.* Du N., hes<sup>t</sup> w<sup>i</sup>der e Stückle a<sup>n</sup>gestellt? *Winzenh. Zierbengel, Stutzer Lohr.* Unser N. is<sup>t</sup> ärjer a<sup>s</sup> e Mamsell, er geht gar nimm vom Spi<sup>e</sup>j<sup>e</sup>l ewäg *Illk.* 2. *hübsches, nettes Mädchen:* 'Sie isch jo e Nettele. So e-n-artis Kind derangschwert niemole' *STÖBER Daniel* 28. — *SCHWEIZ.* 4, 851. *SCHWÄB.* 402. *BAYER.* 1, 1769.

n<sup>e</sup>ttl<sup>e</sup>cht [nætlæxt *Str.*] *Adj.* ein wenig nett, hübsch, niedlich. 'I wett, 's gitt in ganz Sachse ken Maidel so wie du, so wys, so nettlecht gschif<sup>t</sup>' *PFM.* I 1. 'nettlecht Wese' *E. STÖBER* II 134. 'Syn Schätzel isch gar nettlecht dick' *HIRTZ Ged.* 166.

n<sup>e</sup>ttle<sup>n</sup> [nætlə *Str.*; natlə *K. Z.*] schön herausputzen. Dis (*dieses Mädchen*) is<sup>t</sup> allewil gen<sup>e</sup>t<sup>e</sup>lt un<sup>d</sup> gep<sup>e</sup>tz<sup>e</sup>lt *Ingenh.* 'genettelt hübsch gemacht' *Str.* *ULRICH.* — *SCHWÄB.* 404.

Gen<sup>e</sup>t<sup>e</sup>l<sup>s</sup> [K<sup>o</sup>nats<sup>l</sup>s Z.] *n.* Putzsucht. Dis is<sup>t</sup> allowil e G.! *Ingenh.*

**Netti** [N<sup>e</sup>ti *Roppenzw. Obhergh.*] *m.* 1. *Hundenname Obhergh.* 2. *schmutziger Mensch Obhergh.; Grobian Roppenzw.*

**nit** [nit *Bed.* 1 nur *S. O.* (*daneben auch niks Ruf. Hlkr. Dü.*), *Bed.* 2 auch *K.*; nit und net *Bed.* 2 *allg.*, vor folg. *Guttural fällt meist das auslautende t ab*] 'nit' *SCHÖRLIN* 73 w<sup>o</sup>. 1. *nichts.* N. z<sup>n</sup> bisse<sup>n</sup> un<sup>d</sup> z<sup>n</sup> nage<sup>n</sup> *Liebsd.* Für n. un<sup>d</sup> w<sup>i</sup>der n. für rein gar nichts, unsonst *Su.* *SCHÖRLIN* 74. D<sup>e</sup>r gläubt vu<sup>n</sup> Gott un<sup>d</sup> der W<sup>e</sup>lt n. *Su.* Ich sag d<sup>r</sup> gar n. me<sup>h</sup>r, du verrot<sup>e</sup>s<sup>t</sup> a<sup>l</sup>les *Ruf.* Ich ha<sup>b</sup>e n. mit g<sup>e</sup>brocht *Hlkr.* H<sup>e</sup>ll n. *Hi.*, sufer n. *Olti.* = rein gar nichts. D Sach is<sup>t</sup> z<sup>n</sup> n. w<sup>o</sup>rde<sup>n</sup> *Liebsd.*, ähnl. Er is<sup>t</sup> z<sup>n</sup> n. gange<sup>n</sup> *Heidw.* Er het n. a<sup>s</sup> g<sup>e</sup>lacht nur immer gelacht *Su.* Auf den Gruss an *Essende:* Guete-n-Owe<sup>n</sup>d, gschmeckts? *erfolgt oft die Antw.:* Ja, ja, kumme<sup>t</sup> nur, wenn i<sup>h</sup>r n. w<sup>e</sup>ll<sup>e</sup>t! *Hüss. Wortspiel:* Nit is<sup>t</sup> guet für d Äuge<sup>n</sup> *STÖBER*, vgl. mix. 'Nit isch guht für d' Auge' *Mü. MAT.* 5, 54. [W<sup>u</sup> nit es, h<sup>e</sup>t tar Kh<sup>e</sup>is<sup>o</sup>r s R<sup>ä</sup>xt för-l<sup>o</sup>r<sup>o</sup>] *M. JB.* II 169. 'Hai si nit vo mir g<sup>e</sup>scit?' *Moos ALS.* 1853, 166. Nit ha<sup>n</sup> is<sup>t</sup> e reiwig L<sup>e</sup>w<sup>e</sup>n; aw<sup>e</sup>r eppes ha<sup>n</sup>, is<sup>t</sup> doch o<sup>u</sup>ch güet *M. JB.* II 167. 'unter 100 wo in der Schuel gsi sin, wisse 34 wenig oder gar nit' *Mü. MAT.* 5, 40. 'I shpür fo dam nit mee' *S. LANDSMAN Lied.* 137.

*s. auch MENGES Volksmda.* 23. 'nüt' *CHRON.* 'gelt oder geltswert, nüt uszgenommen, das sol alles dem hofe blißen' *Str.* 15. *Jh.* *BRUCKER* 42. 'nit anders dann wasser und brot' *Str.* 15. *Jh.* *ders.* 410. 'es ist neut da' *GEILER Narr.* 81<sup>b</sup>. †'bey nuiten' *durchaus nicht, mit nichten* *GEILER P. d. S.* 161. *St.* 'Also ward nüt daruf' *PAULI* 363. 'nüt' *nichts* *MURNER Baden.* 3, 61. 'Neut, nichts / Nihilum' *DASYP.* 'neüt' *nichts da!* 'neüt, neüt, ich wil meister sin' *RASSER Kind.* (*Ztsch. f. dsch. Philol.* 26, 487.) 'nit' *nichts* *LUSTIG* I 69. 2. *nicht.* E<sup>n</sup>der a<sup>s</sup> n. höchstwahrscheinlich fast *allg.*, [i<sup>e</sup> às net *M.*] s is<sup>t</sup> ni<sup>t</sup> guet *U.* s is<sup>t</sup> ni<sup>t</sup> gnue<sup>s</sup> *Dü.* N. e Wunder kein Wunder! *Bf.* [S<sup>o</sup> fil às nit beinahe *M.*] W<sup>e</sup>nn d<sup>u</sup> nit will<sup>st</sup>, se hes<sup>t</sup> ghet! *trotziger Bescheid auf eine abschlägige Antwort Bf. K. Z.* Für dis nit! *bitte!* *Höflichkeitsantw. auf eine Dankesformel Z.* Alle<sup>z</sup> (*frz.*), jetz sau ich au<sup>ch</sup> vielmols merci! — Für dis nit! *Hf.* *Nicht wahr, nach einer positiven Frage:* Du hes<sup>t</sup> i<sup>h</sup>ne au<sup>ch</sup> gs<sup>e</sup>h<sup>n</sup>, nit? *Ingenh.* *Wie in der älteren Spr. regiert n. den Gen. in der Wendung n. der Zit han Rapp. U. Häufung der Verneinung:* Der hört nit emol nit! *der hört nicht einmal K. Z.* 'enger sol er nit gemacht werden' *Str.* 15. *Jh.* *BRUCKER* 250. 'nit als gar' *nur durch, nicht so wohl* *GEILER J. Sch.* 19<sup>b</sup>. 'wellen doch nit den Namen han' *BRANT Narr.* 12. 'Barmhertzigkeit an denen die es nit werth sind' *MOSCH.* I 450. Nai<sup>n</sup> nit *verstärkte Verneinung O.*, ne<sup>n</sup> nit *unter rechthaberischen Kindern sehr gebräuchlich als Erwidierung auf die Behauptung ja doch!* *K. Z. Lohr.* No<sup>ch</sup> nit *Liebsd. Su.*, dafür auch na<sup>ch</sup> nit *Illkr. Logeh<sup>n</sup>.*, auch mit abgefallenem t: Wart e bisse<sup>l</sup>, i<sup>ch</sup> bi<sup>n</sup> nane ganz ferti<sup>g</sup> mit *Esse<sup>n</sup>* *Barr. Gruss unter Hausfrauen:* Hai<sup>t</sup> (*habt*) i<sup>h</sup>r z<sup>n</sup> Mittag gchocht? Noni<sup>t</sup>, m<sup>r</sup> sind dra<sup>n</sup> *Steinsulz.* D M<sup>ö</sup>llele sind<sup>n</sup> nanit ziti<sup>g</sup> *Geud.* — *SCHWEIZ.* 4, 868. 874. *SCHWÄB.* 402. *BAYER.* 1, 1718. 1769.

**Nittele I** [Nitlə *Roppenzw.*] *m.* *Schwächling, unscheinbarer Mensch.*

**Nittele II, Nitteli, Nüttele** [Nitlə *Lutterb.*; Nitlə *Niffer*; Nitlə *Olti. Fisl.*; Nytələ *Steinb.*] *n.* ein *Nichts.* *Scherzh. und bes. als Abfertigung zudringlicher Kinder:* Was brings<sup>t</sup> m<sup>r</sup> mit? *Antw.* E guldig Nitteli un<sup>d</sup> e langen, lange<sup>n</sup> D<sup>e</sup>nk-

dra<sup>n</sup>! *Olti. Fisł., ähnl. Lutterb. Niffer Steinb. s. auch unter nix.* — SCHWEIZ. 4, 871.

nittelig [nitölik *Liebsd. Roppenzw. Su. Katzent.*] *Adj. schwach, klein, unscheinbar.* E. nittelige<sup>r</sup> Mensch *Roppenzw.*, e n. Kind *Su.*, e n. Gläsele [Klèsələ] *Liebsd.* — SCHWEIZ. 4, 872.

†vernüeten *gering achten, verachten, vernichten.* 'er würt die gewalt der überckheit verachten und vernüeten' GEILER *H. K.* 89.

vernüttige<sup>n</sup> [fornitiko *Fisł. bis Dü.; frnitjo M.*] *herabwürdigend, verkleinern, verächtlich behandeln, verleunden, wegleugnen.* Horch doch nit uf dē<sup>n</sup>, 'er will's nur v. *Geberschw.* Er het mich vernüttigt *Katzent.* 'vernichtigen parvipendere' DASYP. — SCHWEIZ. 4, 874.

Vernüttiger m. *Verleumder Steinb.* ni<sup>chts</sup>, s. nix.

Niet [Niet *Felleri.; Niat Su. Geberschw. Ilkr. K.; Niet M.; Nit Str.; Niët Z.; Demin. Niatələ Roppenzw.*] *f.* 1. *Nagel ohne Kopf:* Sag, d'r Schue<sup>m</sup>macher soll mir Niete<sup>n</sup> in d Schue<sup>he</sup> schlage<sup>n</sup> *Ilkr.* 2. *langer Nagel, Lattennagel Geberschw.* 3. *Niete, Nagl Su.* 4. *Scharnierstift Felleri. Roppenzw.* — SCHWEIZ. 4, 851.

niete<sup>n</sup> [niatə *Roppenzw.; niatə Ilkr.; niëtə Z.; Part. koniët Z.*] 1. *nieten, befestigen; übtr. zu stande bringen, bewältigen, bes. mit Verneinung:* Dis hes<sup>t</sup> ni<sup>t</sup> geniet<sup>et</sup>! *Z.* 2. *löten Roppenzw. Ilkr. Niet die Channe! Roppenzw.* — SCHWEIZ. 4, 871. BAYER. 1, 1770.

a<sup>n</sup>niete<sup>n</sup>, *Part. a<sup>n</sup>gnietet 1. annageln, festnageln:* I<sup>ch</sup> muess dië Latte<sup>n</sup> a. *Geberschw.* 2. *anlöten, verlöten:* Bring dis Pfännle im Spengler, <sup>d</sup>ass 'er d Handheb wi<sup>d</sup>er a<sup>n</sup>nietet *Ilkr.*

verniete<sup>n</sup>, *Part. verniet<sup>et</sup> niet- oder nagelfest machen Z.* — SCHWEIZ. 4, 852.

Not [Nöt *Liebsd. Banzenh. Gebw. Bf.; Nyot M.; Nöt Steinb. Su. Osenb. Hattst. Dü. Barr Str. U. W.*] *f.* 1. *Not. N. lide<sup>n</sup> allg. Sprw.* D'r Stolz (Hoffert *Barr, Hofob<sup>rt</sup> K. Z.*) muess N. lide<sup>n</sup> *Banzenh.* Es lidet N. *es erleidet Schaden (durch Reiben, Nässe u. s. w.) Su.* Wē<sup>m</sup> m'er in d'er N. is<sup>t</sup>, is<sup>t</sup> m'er nit diffisil (*frz. difficile*); m'er is<sup>t</sup> froh, wēnu eim epper hilft, is<sup>t</sup> wēr's will *Dü. Rda.* D lieb N. mit eim ha<sup>ben</sup> *Bf.* Jetz het s kei<sup>n</sup>e N. me<sup>hr</sup> *jetzt ist nichts mehr zu befürchten Z.* 'so meinen sie, es

hab kein not mehr' GEILER *Narr.* 27. *Scherzh.* M'r han am Mangel kei<sup>n</sup>e N. Z. Do het s kei<sup>n</sup>e N. am <sup>M</sup>angel oft scherzweise für einen Fall des Überflusses *Betschd.* 2. N. sin mit *Dat. Pers. nötig haben, eilig sein:* Jo, s is<sup>t</sup> m'r N. *es fällt mir nicht ein Gebw. Ilkr. Str.* 1<sup>ch</sup> ha<sup>be</sup> gemeint, 'er hilft mir; awer jo, s is<sup>t</sup> ih<sup>m</sup> N. *Dü.* [jyo s es mr to<sup>z</sup> N. trüm danach frag' ich nichts *M.*] 3. *natürliches Bedürfnis allg., aber seltener U.* D N. verrichte<sup>n</sup> *Su.* Hes<sup>t</sup> N.? *Hattst.* Uf <sup>d</sup>em Wäg han i<sup>ch</sup> so n. gha<sup>bt</sup> *Osenb.* s is<sup>t</sup> m'r nit guet, i<sup>ch</sup> ha<sup>be</sup> all Gebot N. *Liebsd.* s is<sup>t</sup> m'r N. *ich muss die Notdurft verrichten Bf.* — SCHWEIZ. 4, 854. BAYER. 1, 1771.

Krüzschwernot [Kritsswarnöt *Bf.*] *Fluchwort.*

notwendig [nótwantik *O.; nótwænti(χ) Str.; nótwanti K. Z.; nótwæntiχ W.*] 1. *Adj. nötig, notwendig.* s is<sup>t</sup> n., dass d Böttellit Hund hān! *Horbg.* Jo ich hob's n.! *es fällt mir gar nicht ein Dunzenh.* Dis is<sup>t</sup> so n. a<sup>ls</sup> Brot *Geud.* 2. *Adv. notwendigerweise, unbedingt:* Di<sup>e</sup> Rüewle so<sup>lte</sup><sup>n</sup> n. noch emol gerüert sin für <sup>d</sup>em Rēje<sup>n</sup> *Ingenh.* Ich so<sup>lte</sup><sup>n</sup> n. noch ins Fēld *Geud.* Luej numme<sup>n</sup> nit so n.! *gierig, begierig Geud., stumm bittend Ingenh.*

note<sup>n</sup> [nótə *Osenb.*] *Not leiden.* M'r hān müesse<sup>n</sup> n. — SCHWÄB. 408.

nöt<sup>e</sup> [nét *Dü. Geisp. K. Z.; nēt Wh.; nät Bühl.*] 1. *Adv. mit Not, schwer, ungeru.* 'Er het's n. gemo<sup>cht</sup> *Geisp.* Dene<sup>n</sup> (Knēcht) ho<sup>ben</sup> m'r jetz gor ori<sup>s</sup> n. verlore<sup>n</sup> mit *Bedauern von unserm Hof weggehen sehen Geud.* Ich han dich so gēr<sup>n</sup> gha<sup>bt</sup> un<sup>d</sup> so n. ge<sup>bn</sup> gelosst *Wh.* Dis het 'er jetz n. rusgē<sup>ben</sup> *Dunzenh.* Wann d Sunn nit schint, ze dörrt s Heü n. *If.* *If.* Bi dem Wätter truck<sup>net</sup> s n. *Ingenh.* 'nôte ungeru' CHRON. 2. *Adj. a) leer, hungrig:* Mit ere Supp haw i<sup>ch</sup> nit gēsse<sup>n</sup>, s wurd m'r glich wi<sup>d</sup>er n. druf *Dü.* b) *Adj. schal, warm, von Flüssigkeiten:* s Bi<sup>r</sup> is<sup>t</sup> n. *Wh.* — HESS. 286. *mhd. nôte, noete LEXER 2, 107; mehr mund. node.*

unnöt<sup>e</sup> *Adv. gern, nicht ungeru:* Er het d Arznei u. genomme<sup>n</sup> *If.*

†nöten *nötigen* CHRON. GEILER *J. Sch.* 21<sup>b</sup>. — SCHWEIZ. 4, 864. BAYER. 1, 1774.

nötig [nétik *Mü. O. Bf.; nietik M.; nētix Str.; nētix Betschd. Wörth; nēti K. Z.*] *Adj. nötig, notwendig.* Ich hob's nit n.! *ich*

*brauche mir das nicht gefallen zu lassen Dunzenh.* Ich ha<sup>b</sup>s nit n., <sup>a</sup> dass ich mi<sup>eh</sup> vu<sup>n</sup> dir uslache<sup>n</sup> loss Dü. s is<sup>t</sup> gar nit n.! Bf. — SCHWEIZ. 4, 860. SCHWÄB. 408. BAYER. I, 1773.

unnötig Adj. wie hochd. Sprw. s Wätter sorje<sup>n</sup> un<sup>d</sup> s Maide<sup>n</sup> wecke<sup>n</sup> (zur Nachtzeit durch Klopfen an den Laden ihrer Kammer) is<sup>t</sup> unnötig Betschd. — SCHWEIZ. 4, 862.

nötige<sup>n</sup> [nétikə Bf.] nötigen, zwingen. Ich wär nit mitgange<sup>n</sup>, awer <sup>er</sup> het mich d<sup>r</sup>zue genötigt. CHRON. — SCHWEIZ. 4, 862.

nötlich [nétlix Lohr Wh.] Adv. in der Rda. s hat mich n. es befremdet mich, ist mir ungewohnt, ich empfinde Verlangen nach. Wann dis Kind nit alle<sup>n</sup> Tag kummt, hat's mich so n. Lohr. Syn. türlich [térli] Z. 's het's nöthli' es ist notwendig O. RATHGEBER 42. — SCHWEIZ. 4, 863.

Notari, Notarius, Lotari [Notäri Ilkr. O.; Nätäri Bisch. Mutzig; Nötäri Hf.; Nötärjös Str. K. Z.; Nätärjös Rothb.; Notärjys Buchsw. Lützelstn.; Nebenf. Lotäri Humaw.] m. 1. Notar. D'haim saa i, dass merr glych holt de Noddarjes' PFM. IV 5. 2. Scherzh. Bezeichnung des Mannes, der für die Reinlichkeit der Brunnen, Bäche, Rinnen u. s. w. im Dorfe zu sorgen hat: D<sup>r</sup> Natari putzt di<sup>e</sup> Burne<sup>n</sup> us Bisch.

Notariat allg., Nebenf. Lotariat Humaw. f. (n.) wie hochd.

Note, Not [Nötə Liebsd.; Nöt sonst allg.; Pl. Nötə; Demin. Nétlə O., Nétl U.] f. 1. Nota, Rechnung. Mach m<sup>r</sup> d N.! Ruf. Ich han ih<sup>m</sup> d N. gschickt Osenb. Hes<sup>t</sup> s Nöttle biza<sup>h</sup>lt? Obhergh. Rda. Dis is<sup>t</sup> e bösi N. eine schlimme Geschichte Hf. Ich will d<sup>r</sup>'s scho<sup>n</sup> uf s Nöttle schriwe<sup>n</sup> ich werde d<sup>r</sup>'s schon heimzahlen! Co. 2. Musiknote allg., bes. in der Rda. no<sup>eh</sup> (O. W., noch U.) de<sup>n</sup> Note<sup>n</sup> schnell und in Ordnung: Er li<sup>est</sup> n. d. N. Fisl. Er ka<sup>nn</sup>'s n. d. N. Obhergh. D<sup>er</sup> frisst n. d. N. Katzent. Si<sup>e</sup> kumme<sup>n</sup> n. d. N. un<sup>d</sup> w<sup>ill</sup>en Geld NBreis. Jetzt schafft <sup>er</sup> n. d. N. Rauw. S het Watsche<sup>n</sup> g<sup>eb</sup>en n. d. N. Horbg. Er het ih<sup>n</sup>e durichgeweicht n. d. N. gehörig, tüchtig durchgeprügelt Hf. — SCHWEIZ. 4, 867. BAYER. I, 1774.

Nöt<sup>e</sup> [Nét Lobs.] f. Gedanke, Einfall. Wi<sup>e</sup> kommt d<sup>r</sup> denn d N. in, eso eps zu mache<sup>n</sup>?

nott<sup>e</sup>le<sup>n</sup> [notlə Lutterb. Wh. Dehli.] 1. rütteln, schütteln, bewegen: Was nott<sup>e</sup>ls<sup>t</sup> d ganze Zit am Tisch? Lutterb. Ich han lang an d<sup>r</sup> Th<sup>ür</sup> genott<sup>e</sup>lt, si<sup>e</sup> is<sup>t</sup> nit uf gang Dehli. 'nottelt mit der hand' FISCHE. Garg. 270. 2. langsam gehen: Ich sin als so furt genott<sup>e</sup>lt Wh. — BAYER. I, 1775.

nütt<sup>e</sup>le<sup>n</sup> [nytlə Roppenzw. Ruf. Geberschw. Logelh. Ingersh.] 1. langsam thun, langsam an etwas herumarbeiten, herumzerren. D<sup>er</sup> nütt<sup>e</sup>let! Roppenzw. Di<sup>es</sup>en Kinder<sup>n</sup> ka<sup>nn</sup> me<sup>n</sup> nit g<sup>eb</sup>en, si<sup>e</sup> n. ganz Zit an e Sach erum Geberschw. Was nütt<sup>e</sup>ls<sup>t</sup> dert wi<sup>e</sup>der am Schue<sup>h</sup> umme? Osenb. Syn. nickle<sup>n</sup> Geberschw. vgl. auch knupp<sup>e</sup>le<sup>n</sup>. 2. behaglich arbeiten, aus Langeweile, zum Zeitvertreib arbeiten: z<sup>u</sup> Mittaj ge<sup>ht</sup> <sup>er</sup> e bissle g<sup>eb</sup>n n. Katzent.

Schiffnottel m. Bezeichnung für Schifflente, welche das Schiff selbst ziehen, wegen ihres langsamen, schwerfälligen Ganges Dü. Nottel [NötI Hf.] nur in der Rda. f<sup>ett</sup> wi<sup>e</sup> e N. = f<sup>ett</sup> wi<sup>e</sup> e<sup>n</sup> Ool Aad.

Notem [Nötəm Kerzf.; Nyotə M.] m. Atem, Atemzug: Ke<sup>in</sup>en N. me<sup>hr</sup> bekumme<sup>n</sup> nur schwer atmen können Kerzf. [Er het nä tsw<sup>ei</sup> Nyotə kät<sup>u</sup> ein Sterbender M.] Zss. [Nyotəhàls Luftröhre M.] s. auch Noch(t)me<sup>n</sup>. — BAYER. I, 1768.

Nöttel [Nétl, Demin. Nétali Bauzenh.] m. penis. — SCHWEIZ. 4, 876 Nüttel.

Nutti I 'Nuddi, Kinderspr. ein kleines, artiges Kind' Mü. St. Mäder.

Nuttele, Nottete [Notələ, Nytələ NBreis.] n. kosend für kleines Kind, Geliebte. Syn. Düttele, Hérzele.

Nutt, Nutti [Nyt Dü. Rapp.; Nyti Dü.; Demin. Nitələ Rädersd.] f. Vagina.

Dräcknutti schmutziges Francenzimmer Dü.

Nutti II Pl. Schläge: N. uf de<sup>n</sup> Nutti Schläge auf den Hintern, in der Kindersprache Mü.

nätsche<sup>n</sup> [natšə O.] 1. (dumm) schwätzen, plaudern, etwas ausplaudern. Dir ka<sup>nn</sup> me<sup>n</sup> nit (nichts) sage<sup>n</sup>, du ge<sup>h</sup>st s gli<sup>ch</sup> g<sup>eb</sup>n n. Geberschw. Nätsch doch nit alles! Ingersh. Die Nätschbäse ka<sup>nn</sup>t (muss) doch d<sup>er</sup> ganze<sup>n</sup> Ta<sup>g</sup> n. Mittl. Was hän ih<sup>r</sup> wi<sup>e</sup>d<sup>er</sup> z<sup>u</sup> n.? Dessenh. Syn. rätsche<sup>n</sup>, wäsche<sup>n</sup>. 2. schmatzend essen, mit unanständigem Geräusch essen; schmatze<sup>n</sup> U. D<sup>er</sup> nätscht wie n-e Sou<sup>i</sup> i<sup>n</sup> de<sup>n</sup> Eiechle<sup>n</sup> Su. — SCHWEIZ. 4, 878.

usnätsche<sup>n</sup> zu Ende schwatzen, fertig plaudern. Hes<sup>t</sup> bol<sup>d</sup> usg<sup>e</sup>nätscht? Su.

vernätsche<sup>n</sup> verleumden, verklatschen, anzeigen Su. Syn. vergeifere<sup>n</sup>, verrote<sup>n</sup>. — SCHWEIZ. 4, 878.

Nätscher Schlierb. M., dazu Nbf. Nätschi Ruf. m.; Nätsch Su. M., Nbf. Nätschere<sup>n</sup> Ingersh. f. Schwätzer, Schwätzerin. Ihr sind<sup>d</sup> e Nätsch, su<sup>st</sup> t<sup>h</sup>äte-n-<sup>i</sup>hr nit alles laffere<sup>n</sup> ausplaudern Geberschw.

Wullenätscher [Wulanatsör Hüß.] m. Schwätzer, der es mit der Wahrheit nicht sehr genau nimmt.

Nätsche<sup>n</sup>s [Natsös Su.] n. Geplauder. Das geht a<sup>n</sup> n-e N.! da wird geplaudert!

Genätsch n. 1. Geschwätz, Syn. Knätscherei Ruf. 'Mit sim eifältige Sungäuer Gnätsch' SCHÖRLIN 19. 2. lang andauerndes lautes Essen. Dē (du) könnt<sup>e</sup>st n-emol still si<sup>n</sup> mit dem G.! Osenb. — SCHWEIZ. 4, 877.

nätschig [natsik Heidw. Logelnh.] Adj. vom Wasser aufgeweicht. D Matte<sup>n</sup> sind<sup>d</sup> ganz n. Heidw. 2. zu lange und zu weich gekocht, verkocht. Dis Krut ist<sup>t</sup> n. Logelnh. Syn. knätschig und verknätscht Z. — SCHWEIZ. 4, 878.

Notsch [Nöts Bisch.] f. zerlumptes, schmutziges Weibsbild. Dis ist<sup>t</sup> e dröcketi<sup>e</sup> N.!

Küē<sup>n</sup>otsch [Khiēnötš Bisch.] m. Mensch, der immer bei den Kühen anzutreffen und deshalb schmutzig ist.

nutschle<sup>n</sup> [nytslö Weyersh.] liebkosen. Wie di<sup>e</sup> (Frau) dis King do rum nutsch<sup>e</sup>lt!

Newralschi [Nēwralši Str. Hf.; Nbf. Ewralši Hf.] f. Neuralgie. — frz. névralgie.

nix, nits [niks Su. Ruf. Geberschw. Ilkr. Bf. Str. K. Z. Lützelstn.; nits Mü. Mb.; neks Ingenh. Han.; Syn. nit O.] Verneinung: nichts. Ausruf der Enttäuschung: Nix ist<sup>t</sup> nix! da ist gar nichts Ingenh. Us n. wurd n. Bf. Wü n. ist<sup>t</sup>, het d<sup>r</sup> Kaiser s Rēcht verlore<sup>n</sup> Dunzenh. Nix ha<sup>ben</sup> ist<sup>t</sup> e rüewigi Sach Bf. Mir n., dir n. ohne weiteres, ungefragt, ohne mir oder dir etw. zu sagen allg. Er kummt mir n., dir n. in s Hus ine Ruf. Uf einmol geht do d<sup>r</sup> Thür uf, un<sup>d</sup> min Nachbar geht mir n. dir n. in minne<sup>n</sup> Garte<sup>n</sup> Str. Für n. umsonst allg. Ich hab s für

n. behumme<sup>n</sup> ich habe es geschenkt bekommen Hf. Dis Gschribs ist<sup>t</sup> alles für n. Ingenh. 'Nix isch dem güet genüe' er ist sehr anspruchsvoll RATHGEBER 42. Spw. 'Usse fin unn inne nix' Mü. MAT. 5, 51. 'Geht mir nix, dir nix (ohne Scheu) zue sym Wyn' HIRTZ Ged. 163. Verstärkt für n. un<sup>d</sup> wieder n. ganz vergebens allg. s. auch für 4. Sufer n. rein gar nichts Ruf. Zo n. wēr<sup>d</sup>e<sup>n</sup> Ilkr., ze n. U. W. = rückgängig: Dis ist<sup>t</sup> nit üww<sup>e</sup>l; jetz ist<sup>t</sup> im Sophi<sup>e</sup> sini Hochzeit wieder ze n., un<sup>d</sup> mir han uns schon lang druf gfreit Lützelstn. Zo n. mache<sup>n</sup> ungültig, rückgängig machen Logelnh. Str. Dē<sup>r</sup> brüelt a<sup>s</sup> n. eso sondergleichen Geberschw. Was machst<sup>t</sup> oder Was hes<sup>t</sup> bekomme<sup>n</sup>? Antw.: Nix! Erwiderung: N. (vgl. Auge<sup>n</sup>nix) ist<sup>t</sup> guet für d Aüge<sup>n</sup> Su., für d Aüje<sup>n</sup> Bf., für d Auje<sup>n</sup> K. Z. vgl. auch verdaue<sup>n</sup>. Der um Aufschub Bittende wird zurückgewiesen mit: Ich kenn n., ich will min Geld! Dü. K. Z. Entschiedene Zurückweisung: N. do! Str. Dis soll emol n. sin! Ausruf des Erstaunens, der Verwunderung Str. Häufung der Verneinung: Ich bin noch niemole<sup>n</sup> nieme<sup>n</sup> nix schuldi<sup>g</sup> geblie<sup>w</sup>e<sup>n</sup> Z.; vgl. MENGES Volksmda. 75. 'der karg Hund gibt doch niemand nix' MOSCH. II 810. 'er fragte nach niemand nichts' MÜLLER 19. 'S het als von Iwerrhyn der alt Herr Markgrof nit for nix ne (den Wolfgang) nemme well<sup>e</sup>' PEM. V 2. 'wo nix isch, isch nitt viel ze mache' HORSCH Hüßj<sup>e</sup> 27. 'da ist er erfreut, als käm einer und brecht jhm nichts' FISCH. Garg. 108. 'so hat doch weiters nie nichts aussgerichtet werden mögen' PETRI 372. Nits ist<sup>t</sup> güüt für Oüge<sup>n</sup>wie<sup>h</sup> Mb. JB. VI 149. 'und sol sust nieman nützit verbunden sin zü geben' Str. 15. Jh. BRUCKER 37. 'nüst teilen noch geben' Str. 15. Jh. ders. 42. †nüschtint nichts. 'wann eine persone an den Snelling kompt, so wurt ime nüschtint' Str. 15. Jh. ders. 59. 'Nixdi! Der Hansel muess scheen usgebälkt wäre' PEM. II 5. 'nix dütt' Spiel Str. SEYBOTH. 'Weist d' noch Hary, weist d' Lorenzel, Wie mer Kynneh, nix lang fex, Lusti gspielt henn' SCHK. 199. — SCHWÄB. 402. BAYER. I, 1719.

Nixel, Nixele, auch verdoppelt Nix-Nixele n. unscheinbares, körperlich unbedeutendes Frauenzimmer, wertlose Sache allg. Der het awer e Nix<sup>e</sup>l für e Frau

*Geud.* Auf die zudringliche Frage begehrtlicher Kinder an verreisende Erwachsene: Was brings<sup>t</sup> mir mit? erfolgt oft die Antw.: E goldigs Nixele un<sup>d</sup> e lange<sup>n</sup> Dänkmirdra<sup>n!</sup> NBreis. E guldigs Nixele un<sup>d</sup> e lang Wart e Wil! Dü. E golde<sup>es</sup> Nixele un<sup>d</sup> e silweres Wart e Wilele! Str. E silwerig<sup>es</sup> Nix<sup>e!</sup> un<sup>d</sup> e goldig<sup>es</sup> Wart e Wilele! Hf. E silwerig Nix<sup>e!</sup> un<sup>d</sup> e goldig Wart e Wilele! Ingw. E silweres Nix<sup>e!</sup> un<sup>d</sup> e goldiges Wart e Krümm<sup>e!</sup> Lützelstn. E goldigs Nix-Nixele die Sturzpuppe der Eckfalter, Vanessa, welche silberne und goldene Flecken zeigt und manchmal auch ganz metallisch schillert Horb. g.

Auge<sup>n</sup>nix [Ejøniks K. Z. Betschd.] n. Heilwasser für kranke Augen, Nihilum album, alte Bezeichnung für Zinkoxyd. — vgl. BAYER. I, 1720.

Kannixel m. Schuljunge, der seine Aufgaben nie kann Barr.

Nixer m. 1. unbedeutender, mutloser Mensch Zinsw. 2. verschnittener Hahn Wettolsh.

nixig, mixelig [neksi Ingeh.; niksi Dunzenh. Hf. Furchhsn.; niksiz Lützelstn.; miksälek Olti.] Adj. schwächlich, gering, unscheinbar, winzig. Der is<sup>t</sup> jetzt gor griserli<sup>ch</sup> n.! Syn. weni<sup>s</sup> Ingeh. Dis Kind is<sup>t</sup> klein un<sup>d</sup> n. Hf. Och was e nixiges Fräuele; ich tröut wette<sup>n</sup>, dass die ke<sup>n</sup> ninzig Pfund wi<sup>j</sup>t Lützelstn. So n. wü d<sup>r</sup> Weise<sup>n</sup> (Weizen) do is<sup>t</sup>, is<sup>t</sup> er durich ewäg Ingeh. s is<sup>t</sup> e mixelig chlai<sup>n</sup> Ching Olti.

Naz [Näts Kerzf. Hf.] männl. Vorname Ignaz. Koseform: Nazi [Nätsi allg., bes. O.] Narzi [Närtsi Pfatterhsn.] Demin. Naz<sup>e!</sup>, Nazele, Narzele. Nazi bezeichnet auch einen Töpel: du N. du dummer! Dü.; du bis<sup>t</sup> e tauwer N. Hf. Kanns<sup>t</sup> d<sup>r</sup> s i<sup>n</sup>bilde<sup>n</sup>, N.! das glaube ja nicht. — SCHWEIZ. 4, 885. BAYER. I, 1775.

Brille<sup>n</sup>nazi m. Schelte für einen, der immer eine Brille trägt Obhergh. NBreis. Dräcknazel m. schmutziger Junge Bisch.

Käsnazel m. Junge, der Käse isst und sich dabei sehr beschmiert Bisch.

Krappe<sup>n</sup>nazi [Kräpanätsi Co.] m. Spottname für einen zerlumpten Menschen.

Nazion [Nätsjön Liebsd.; Nätsjön Fisf. Sn. u. nö. davon allg.] f. Nation, Volk, Sippschaft, nur in spöttischem Sinne. Das

is<sup>t</sup> no<sup>ch</sup> n-e N.! verächtliches Gesindel S. Das is<sup>t</sup> noch e N. Lit eine saubere Gesellschaft Su. E lied<sup>e</sup>rigi N. Katzent. Zss. Nazione<sup>n</sup>kor, -volik Horb. g. — SCHWEIZ. 4, 885.

Hundsnazion f. liederliche Gesellschaft Kerzf.

Näz [Näts Kerzf. bis Obbr.; Näts Str. Ingw. Büst Tieffenb. Wh. Dehli.; Nêts Hofen Lobs. Schleit.; also nur Mittel-E., U. und W.] m. 1. Faden, Nähfaden, in kollektivem Sinne. E Sträng<sup>e!</sup> N. allg. U. E Klön<sup>e!</sup> N. K. Z., Demin. e Klöütele [Klējölə] N. Nhof Str. Wisser, gröuer, schworzer N. K. Z. 'Draat so ein starker gepichter Netz ist fil gros poisse' MARTIN Parl. N. 387. 'Oder seinen Angeborenen Teütschen Nach-Namen mit wälschem Nähtz, Kalckh vnnnd Kath . . . zu vberzuckern' MOSCH. II 70. 'Wer seinen anererbten Namen Flickt mit wälschem Nätz zusamen' MOSCH. II 71. 'Netz' NOT. 1671. 'Der Näz derby isch grob un gar ze lukk' PFM. V 8. Von einem, der lange auf dem Abort bleibt, sagt man: Er sch. N. Obbr. In Z. ruft man zu einem solchen: Soll i<sup>eh</sup> d<sup>r</sup> d Scher bringe<sup>n</sup>? Rda. Ho, sēl<sup>b</sup> wär Näz! das will ich nicht hoffen, od. das wäre mir nicht angenehm Str. 's fällt näht's es misslingt, eig. fällt auf die Näht, daneben' ST. in ALS. 1851, 27. 2. Kraft: Do kost<sup>et</sup> 's N. da müssen alle Kräfte angespannt werden Illk. Der het N. in de<sup>n</sup> Ärm<sup>en</sup> Molsh. Zeugungskraft: Er het ke<sup>n</sup> N. me<sup>hr</sup> infolge seines ausschweifenden Lebens Ingw. Is<sup>t</sup> i<sup>n</sup> m d<sup>r</sup> N. usgange<sup>n</sup>? Schleit. 3. schallnachahmender Klageruf des angeschossenen Hasen: Horch, wü der N. rüeft! Z. 4. schlechtes Getränk Str. 5. Geld Str. 'Nachz falle lohn bezahlen, Geld heraus geben' ULRICH. — BAYER. I, 1708.

Maschine<sup>n</sup>näz m. Nähfaden für die Nähmaschine Osthsn.

Nätzel [Nätsl Roppenh.; Natsl Betschd. Lobs.] n. Alpdrücken. s N. het i<sup>h</sup>ne g<sup>e</sup>ritte<sup>n</sup> Betschd., het an i<sup>h</sup>m gsoffe<sup>n</sup> Lobs. s. Letz<sup>e!</sup>.

† Netz n. Haut um die Tiereingeweide. 'Netz oder heutlin, das mitten in dem thier ist, als eyn wand, scheidet das hertz und lungen von der leber und miltz, Diaphragma' DASYP. — SCHWEIZ. 4, 885.

netze<sup>n</sup> [nētsə allg.] netzen, nass machen, begiessen. Hes<sup>t</sup> d Seiler (die Strohschle

zum Aufbinden der Garben) schon genetzt? *Ingenh.* Netz dine Hor e wenigle! *Pfetterhsn.* D Frucht n. die Mahlfrucht befeuchten U. D Gurgel n. trinken Ruf. *Bf.* JB. IX 117. M'r sind g'netzt worde<sup>n</sup> beregnet ebd. — SCHWEIZ. 4, 887. BAYER. 1, 1775. HESS. 283.

vernetze<sup>n</sup> benetzen, befeuchten *Heidw.* Dü. Mi<sup>n</sup> Plunder is<sup>t</sup> v'ernetzt meine Kleider sind (vom Regen) durchnässt *Heidw.* V'ernetzti Frucht nach dem Schnitt beregnetes Getreide Dü. V'ernetzt Mē<sup>l</sup> welches beim Mahlen durch Befechten des Getreides zu nass wurde ebd.

nutz *Adj.* nütze, geeignet, tauglich, nur nach eps oder nix U. Ich glaub nit, dass d'er Win noch eps n. is<sup>t</sup> *Hf.* Gross un<sup>d</sup> nix n. sin<sup>d</sup> zween Fē<sup>h</sup>ler *Ingenh.* Übr. nix nutz kränklich, gebrechlich, impotent Z. 'wege . . die der stette und der menige nütz und güt sint' *Str.* 1467 BRUCKER 111. 'wenn er sich selbs nichts nutz ist' GEILER 99. *Narr (Kl.)* 'er ist zu gar nichts nutz' MOSCH. I 657. 'vnnd die sonsten nicht viel nutz waren' PETRI 380. — SCHWEIZ. 4, 888. BAYER. 1, 1776.

ke<sup>n</sup>nütz [khēnets *Geisp.*; khenets *Molsh. Hf.*] *Adj.* schlecht, schlimm, minderwertig, wertlos, kränklich. E k. Kind *Molsh.* E ke<sup>n</sup>nützi Frau *Hf.* Hit is<sup>t</sup> d'er Mich<sup>el</sup> griserl<sup>ch</sup> schwach un<sup>d</sup> k. ebd. s is<sup>t</sup> m'r k. ebd. *Subst.* Nichtsnutz *Obhergh., Lausbub Logelnh., Schlauberger Geberschw.* Wēnn numme<sup>n</sup> der ke<sup>n</sup>nützi<sup>g</sup>e (strenge) Winter emol h<sup>er</sup>um wärt! *Ingenh.* s' Best am kinnitze fule Burst Isch dass er het e gesunde Durst A. Stöber SCHK. 359. 'kein-nütze Leut (vant neants)' MOSCH. *Anl.* 290. 'Jez heerst wott steddi un kiennütz diss Rawemaidel isch' PFM. IV 3. 'Ken<sup>n</sup> Buur isch kinnitz meh und grob' E. STÖBER II 135. — SCHWEIZ. 4, 889. BAYER. 1, 1776.

ke<sup>n</sup>nützig [khēnitsik *Obhergh.*; netsik *Hlkr. Logelnh. Ingersh. Dü., -nitsi<sup>z</sup> Str. Ingw., -nitsi K. Z.*] *Adj.* nichtsnützig, schlimm; geizig *Ingersh.* E ke<sup>n</sup>nützi<sup>g</sup>e Kē<sup>r</sup>le *Obhergh.* E ke<sup>n</sup>nützi<sup>g</sup>s Maidle *Hlkr.* E ke<sup>n</sup>nützi<sup>g</sup>er Bue<sup>b</sup> boshafter *Jungē Str.* Auch *Subst.* e Ke<sup>n</sup>nützi<sup>g</sup>er! *Ingw.* 'I ben ken Bue un mach nie so kiennizzi Gspäss' PFM. II 5. 'En kennützi<sup>er</sup> Kerl' KLEIN. — SCHWEIZ. 4, 889.

Nitnutz O., Nixnutz U. W., Nbf. Nicknutz Büst m. Taugenichts, Schlingel. Dē<sup>n</sup> N. cha<sup>n</sup> me<sup>n</sup> zu nit bruche<sup>n</sup> Roppenzw. Unser N. het d Fenster i<sup>n</sup>gschla<sup>g</sup>e<sup>n</sup> *Bf.* Er is<sup>t</sup> e N., s wurd sin Lēb<sup>t</sup>i<sup>g</sup> nix us i<sup>h</sup>m *Hf.* Dis is<sup>t</sup> e liedericher N.! *Ingenh.*

nitnutzig O., nixnutzi(g) U. *Adj.* untauglich, wertlos, liederlich. Du bis<sup>t</sup> e nixnutzi<sup>g</sup>er Schlingel! *Hf.* Schlau, klug, geweckt (ohne tadelnde Nebenbed.): Das Büewle het awer nitnutzigi Äügl<sup>er</sup> [Eikl<sup>er</sup>] äm Kopf *M.*; *Adv.* [s lyukt nitnüttsik *M.*]

eige<sup>n</sup>nützig [èikōnetsik *M.*] geizig.

nutze<sup>n</sup> [nüttsə *allg.*] nützen. s nutzt nix *Hlkr.* Nutzt's nix, ze schod<sup>e</sup>t's nix! sagt der Bauer, wenn er z. B. ein bekanntes Hausmittel gegen eine Krankheit anwendet K. Z. Aberglaube: E Ku<sup>h</sup> n. durch Zaubereien einer Kuh die Milch nehmen Roppenh. Min Ku<sup>h</sup> is<sup>t</sup> wī<sup>der</sup> gnutz<sup>t</sup> worde<sup>n</sup>! ebd. — SCHWEIZ. 4, 892. SCHWÄB. 411. BAYER. 1, 1777.

Nutze<sup>n</sup> m. Nutzen als Ergebnis von Milch und Butter vom Rindvieh Dü. Z. Aberglaube: D'er N. ewäg füet<sup>er</sup>e<sup>n</sup> durch Zaubereien sein Vieh so füttern, dass auch der Nutzen eins anderen dazu kommt Dü. BAYER. 1, 1776.

nützlich [nüttslik *Mü.*; nüttsli<sup>z</sup> *Str.*; nettsli *K. Z.*] *Adj.* nützlich, einträglich.



## NACHWORT ZUM I. BAND.

Der über Erwarten anwachsende Umfang unseres Wörterbuchs gibt uns Anlass, es in zwei Bände zu teilen.

Die Nachträge und Berichtigungen zum Texte des Wörterbuches werden wir am Schlusse des ganzen Werkes bringen.

Schon jetzt aber stellen wir zusammen, was zur Ergänzung des Vorworts bisher auf den Umschlägen der Lieferungen nachgetragen worden war.

Auf S. VIII des Vorworts ist vor Z. 13 v. u. der folgende Absatz ausgefallen:  
Kr. Gebweiler: Bergholz-Zell Bollweiler Ensisheim Geberschweiler Gebweiler Hattstatt Hirzfelden Isenheim Niederhergheim Oberhergheim Orschweiler Osenbach Rufach Sulzmatt Westhalten.

Zu der Aufzählung der benutzten Litteratur auf S. X ff. ist hinzufügen:

JONER = Joh. Joners Notanda. Tägliche Notizen eines Stettmeisters von Colmar zur Zeit Ludwigs XIV. (1678—1705) hrsg. von Julien Séc. Colm. 1873.

KETTNER *So sin m'r halt* = So sin m'r halt. Meiselockeriade von Ch. F. Kettner, Str. 1897.

(KZ.) bei GEILER weist auf J. Scheible 'Das Kloster' I. Bd. Stuttgart 1845.

KLEIN = Deutsches Provinzialwörterbuch von Anton Edeln von Klein [Exjesuit aus Molsheim], II, Frankf. u. Lpz. 1792. (Schriften der Kurfürstl. Deutschen Gesellschaft in Mannheim VI. VII).

MARTIN *Acheminement* = Acheminement à la langue allemande à l'usage de la Soldatesque française. 1635 (JB. XIV 141).

MENGES *Volksmda.* = Volksmundart und Volksschule im Elsass von Heinrich Menges, Gebweiler 1893.

MONTANUS *Gart.* = Das ander theyl der Gartengesellschaft, Str. o. J. (nach einer Abschrift von Joh. Crueger).

MOSCH. *Aul.* = G. Gumpelsheimer Gymnasma de exercitiis academicorum . . . edid. J. M. Moscherosch, Str. 1652.

MOSCH. *Pat.* = Patientia von Moscherosch hrsg. von L. Pariser, München 1897.

MÜLLER = Ambros. Müllers Stamm- und Zeitbuch. Hauschronik eines Bürgers von Colmar zur Zeit Ludwigs XIV. (1678—1705) hrsg. von J. Séc. Colm. 1873.

SCHÖRLIN = Neuwildtsch. Sammlung volkstümlicher Plaudereien . . Basel 1885.







Martin, Ernst Eduard  
Wörterbuch der elsässischen  
Mundarten

PLEASE DO NOT REMOVE  
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

---

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY

---

